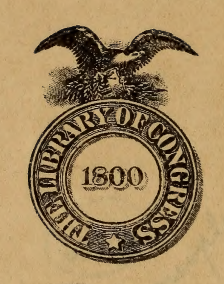



THE LIBRARY OF CONGRESS
1800





Griechische
Sprachlehre
für
Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Erster Theil: Ueber die gewöhnliche, vorzugsweise die attische Prosa.

Zweites Heft: Syntax.

> Διὰ τοῦτο οἶμαι ἡμᾶς παῖδας ὄντας τὰς τῶν ποιητῶν γνώμας ἐκμανθάνειν, ἵν' ἄνδρες ὄντες αὐταῖς χρώμεθα.
>
> Αἰσχίνης.

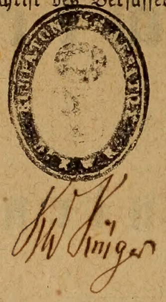
Fünfte durchgängig verbesserte Auflage,

mit Nachweisung der gewählten Beispiele.

Berlin.

K. W. Krügers Verlagsbuchhandlung.

1873.



Urtheil eines Kundigen.

„Ueber Ihre Grammatik, nach welcher ich seit dem Jahre 1859 (mit kurzer Unterbrechung) in allen Classen von Unterprima bis Quarta incl. unterrichtet habe, denke ich noch immer so wie früher und werde mein Urtheil schwerlich ändern. Auch finde ich daß alle gründlicheren Leute, wenn sie anfangs auch sich sträuben, gleicher Ansicht mit mir werden, wenn sie das Buch näher kennen lernen; diejenigen dagegen welche sich nicht bequemen sind denkfaule oder denkschwache Subjecte oder schlechte Lehrer oder beides. Das Dictiren von Auszügen, Uebersichten, Tabellen 2c. treiben diese Herren sehr ausgedehnt und verderben dadurch das was andre mit saurer Mühe eingeübt haben. Auf das Urtheil solcher Leute ist um so weniger zu geben als es gewöhnlich nicht auf eigener Kenntniß beruht, sondern von Andern entlehnt und auswendig gelernt ist, wobei sie dann gern einige billige Kleinigkeiten zum Beweise anführen.

„Sie möchten gern belehrt sein,
Doch soll's nicht Mühe kosten." Göthe.

An den Ogygischen Streber und griechischen Stümper.

Wohlgeboren. (Vgl. S. 350.)

„Der Ausspruch sittlicher und rechtlicher Wahrheiten soll verletzen. Denn ohne dies würden Wahrheit und Recht in dieser Welt überhaupt niemals zur Geltung kommen." Gneist.

Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: Vom Nomen.

Vorerinnerung. 1. Die Syntax im Sinne der Neuern zerfällt am natürlichsten in zwei Hauptttheile, einen analytischen und einen synthetischen. Der erstere hat die Erscheinungen welche die Flexionslehre äußerlich kennen gelehrt hat ihrem innern Gehalte nach zu erörtern, ihre Bedeutung und Anwendbarkeit zu entwickeln. [Bei den alten Grammatikern war σύνταξις vorzugsweise die Constructionslehre.]

2. Eine der neuesten Methoden, „unsterblich", wie die deutschen Philosophien, vertheilt und behandelt den syntaktischen Stoff nicht nach den Sprachformen, sondern nach Denkformen: sie macht die Sprachlehre zu einer logischen Redelehre. Mit Nutzen anwendbar ist diese Weise bei einer erlernten Sprache; unpraktisch und verwirrend bei einer zu erlernenden. Denn man muß danach bei jedem Schritte die eigenthümlichen Gestaltungen der Sprache subjectiven Ansichten einzwängen, unter dieselben Gesetze Fallendes zersplittern, zusammen Gehöriges aus einander reißen, früher Gesagtes wiederholen. Die Versuche diese Methode der griechischen Grammatik anzupassen sind erweislich verfehlt. Die sprachgemäße Anordnung mit ihrer innern Nothwendigkeit hat sich dabei so gebieterisch aufgedrängt, daß die fremdartige Methode dazu gethan nur als ein überall nicht passender Ueberwurf erscheint. Als Ergebniß zeigt sich durchgängig verkrüppelte Gestaltung, statt einer syntaktischen Logik eine unlogische Syntax. Indeß da der litterärische Modegeist besonders unter den Deutschen seine Opfer gebieterisch fordert, so mag man die Urheber solcher Versuche eben so wenig schelten als die welche aus dem Sanscrit griechisch zu lernen und zu lehren unternehmen, bei jedem Schritte verrathend wie wenig sie aus dem Griechischen selbst von dieser Sprache zu lernen vermocht haben.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Das männliche Geschlecht ist auch das allgemein persönliche.

A. 1. Daher befassen (ὁ) θεός Gottheit und (ὁ) ἄνθρωπος Individuen beider Geschlechter (dagegen ἡ ἄνθρωπος die Person, von einem Weibe); οἱ γονεῖς (mehr poetisch τοκεῖς und τεκόντες) heißt Aeltern, ἀδελφοί Geschwister,

οἱ δύο θεοί Apollon und Artemis Her. 6, 97. Ἀλλ' ἡ φρόνησις ἀγαθὴ θεὸς μέγας. Σο. ἀποσπ. 662. (Οὐκ ἔστι τόλμης ἐπιφανεστέρα θεός. Μέ. 776. vgl. Lobeck zu So. Ai. 401. Ἄνθρωπός ἐστι πνεῦμα καὶ σκιὰ μόνον. Σο. Αἴ. Λο. 13. Χρὴ θεούς τε τιμᾶν τούς τε φύσαντας γονεῖς. Εὐ. Ἀντιό. 38. (Ἐγὼ νομίζω πατρὶ φίλτατον τέκνον παισίν τε τοὺς τεκόντας. Εὐ. Δίκτ. 10. Ἡ μήτηρ ἡ ἐκείνου καὶ ὁ πατὴρ ὁ ἐμὸς ἀδελφοί. Ἀνδ. 1, 47.

A. 2. Daher ferner stehen adjectivische Begriffe auf ein männliches und weibliches Individuum bezogen im Masculinum. Ὁπότερος ἂν ᾖ βελτίων εἴθ' ὁ ἀνὴρ εἴθ' ἡ γυνή, οὗτος καὶ πλεῖον φέρεται τοῦ ἀγαθοῦ. Ξε. Οἰκ. 7, 27. Ξυνεληλύθαμεν ὦ γύναι ὡς πάντων κοινωνήσοντες ἀλλήλοις. Ξε. Οἰκ. 10, 4. Δοκεῖ μαστροποῦ ἔργον εἶναι, ἣν ἂν ἢ ὃν ἂν μαστροπεύῃ, ἀρέσκοντα τοῦτον ἀποδεικνύναι οἷς ἂν συνῇ. Ξε. Συ. 4, 57.

[A. 3. Ein Weib das im Plural von sich spricht gebraucht von adjectivischen Begriffen immer das Masculinum des Plurals. Dawes Misc. cr. p. 310 vgl. Herm. z. Vig. 50. So die Andromache des Eur. 357: ἑκόντες αὐτοὶ τὴν δίκην ὑφέξομεν. vgl. die dial. Syntax A. 2.

2. Ein adjectivischer Begriff ohne zugehöriges Substantiv bezeichnet im Masculinum entweder eine Person überhaupt oder ein männliches Individuum; im Femininum ein weibliches; beides in sofern er vorzugsweise von Menschen prädicirt zu werden pflegt. *Τὴν ἀξίαν ἔδει γαμεῖν τὸν ἄξιον. Κω. ἀν.* 12.

A. 1. So substantivirt werden Adjective (auch im Comparativ und Superlativ), Pronominaladjective, Participia, der Artikel mit einem Genitiv, einer Präposition und ihrem Casus oder mit einem Adverbium.

A. 2. So geschlechtlich. Μέγιστον τὸ μηδέποτ' ἄναρχον μηδένα εἶναι μήτ' ἄρρενα μήτε θήλειαν. Πλ. νό. 942, a. Ὅστις γαμεῖ πονηρὰν μῶρός ἐστιν. Εὐ. Ἠλ. 1097. — Οὐδέποτ' ἀληθὲς οὐδὲν οὔθ' υἱῷ πατὴρ εἴωθ' ἀπειλεῖν οὔτ' ἐρῶν ἐρωμένῃ. Μέ. μο. 410. — Εἴη νίκη καὶ κράτη τοῖς ἄρσεσιν. Αἰσ. Ἱκ. 929. Μισῶ τὰς σώφρονας μὲν ἐν λόγοις, λάθρᾳ δὲ τόλμας οὐ καλὰς κεκτημένας. Εὐ. Ἱππ. 413.

A. 3. Von Personen überhaupt. Ἀγαθῷ οὐδεὶς περὶ οὐδενὸς οὐδέποτε ἐγγίγνεται φθόνος. Πλ. Τί. 29, e. Γελᾷ ὁ μῶρος, κἄν τι μὴ γέλοιον ᾖ. Μέ. μο. 108. — Διαφέρει πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γεγυμνασμένος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου. Πλ. νό. 795, b. — Τῶν εὐτυχούντων πάντες εἰσὶ συγγενεῖς. Μέ. μο. 510. Ὀργὴ φιλούντων μικρὸν ἰσχύει χρόνον. Μέ. 410. Θανόντων οὐδὲν ἄλγος ἅπτεται. Σο. ΟΚ. 955. — Ἔπλει ἐπὶ πολλὰς ναῦς κεκτημένους. Ξε. Ἑλλ. 5, 1, 19. Εἰκὸς τὰ αὐτὰ γιγνώσκοντας φίλους μᾶλλον ἢ πολεμίους ἀλλήλοις εἶναι. Ξε. Ἑλλ. 6, 3, 5.

A. 4. Ein so substantivirter Begriff kann auch ein Adjectiv zu sich nehmen. Τῶν δυστυχούντων εὐτυχὴς οὐδεὶς φίλος. Μέ. μο. 502. Ὀλίγοι ἔμφρονες πολλῶν ἀφρόνων φοβερώτεροι. Πλ. Συ. 194, b. Τοῖς μὲν ὑμετέροις δυσμενέσι φιλικῶς ἔχουσι, τοῖς δὲ ὑμετέροις φίλοις ἐχθροί εἰσιν. Ξε. Ἑλλ. 5, 2, 33. (Φαῦλον χρηστὸν ἂν λαβεῖν φίλον θέλοιμι μᾶλλον ἢ κακὸν σοφώτερον. Εὐ. Ἴων 834.) vgl. zu Th. 1, 37, 3. 91, 3. 3, 82, 7. 4, 87, 2. 5, 46, 1 u. Lobeck zu So. Ai. p. 238.

3. Manche adjectivische Begriffe, besonders weiblichen Geschlechtes, stehen substantivisch, indem dabei ein Substantiv zu ergänzen ist oder doch ursprünglich ergänzt wurde.

A. 1. Die zu ergänzenden Substantive sind hauptsächlich solche die man vorzugsweise oder doch sehr gewöhnlich mit dem adjectivischen Begriffe verband, an die man also zunächst dachte, wenn sonst der Zusammenhang irgend dazu anregte. vgl. Hermann de ell. p. 102 u. Lobeck Paralipp. p. 348 ss.

A. 2. Vom männlichen Geschlechte, das vorzugsweise der Persönlichkeit angehört, finden sich nur wenige Ellipsen der Art, z. B. κόλπος] Ἐπεραιώθησαν τὸν Ἰόνιον. Θ. 6, 34, 4. [z. Th. 3, 107, 1. 6, 30, 1 u. Lob. zu So. Ai. 461.] στατήρ] Ὁ Κυζικηνὸς ἐδύνατο ἐκεῖ εἴκοσι δραχμὰς Ἀττικάς. Δη. 34, 23. οἶνος] Ὁ πολὺς ἄκρατος ὀλίγ' ἀναγκάζει φρονεῖν. Μέ. μο. 420. vgl. Dial. Syntax § 43, 3, 1. Bei Thuk. findet sich auch ὁ πεζός erg. στρατός [zu 1, 47, 2]; eben so bei Her. dies und ὁ ναυτικός [zu 7, 41, 1 u. 8, 130, 1?] Nie zu ergänzen sind χρόνος und τόπος. vgl. z. Th. 6, 65, 1.

A. 3. Die üblichsten Ellipsen weiblichen Geschlechtes sind folgende: ἡμέρα] Τῇ ὑστεραίᾳ οὐκ ἐφάνησαν οἱ πολέμιοι οὐδὲ τῇ τρίτῃ. Ξε. Ἀν. 3, 4, 37. γῆ oder χώρα] Οἱ τύραννοι πάντες πανταχῇ ὡς διὰ πολεμίας πορεύονται. Ξε. Ἱερ. 2, 8. Ἡ τραχεῖα τοῖς ποσὶν ἀμαχεὶ ἰοῦσιν εὐμενεστέρα ἢ ἡ ὁμαλὴ τὰς κεφαλὰς βαλλομένοις. Ξε. Ἀν. 4, 6, 12. ὁδός] Βάδιζε τὴν εὐθεῖαν, ἵνα δίκαιος ᾖς. Μέ. μο. 62. μερίς] Οἱ Πεισιστρατίδαι Ἀθηναίους εἰκοστὴν μόνον ἐπράσσοντο τῶν γιγνομένων. Θ. 6, 54, 5. μοῖρα] Τὴν εἱμαρμένην οὐδ' ἂν εἷς ἐκφύγοι. Πλ. Γο. 512, e. Τὸ τελευτῆσαι πάντων ἡ πεπρωμένη κατέκρινεν. Ἰσ. 1, 43. χείρ] Τυπτόμενος ταῖς πλατείαις ἔφευγεν. Ἀρ. βά. 1096. λαβή] Ὀρθὴ ἡ παροιμία τὸ τὰς ἁπάσας μὴ ῥᾴδιον εἶναι διαφεύγειν. Πλ. Σο. 231. πληγή] Τοῦτον ὀλίγας ἔπαισεν. Ξε. Ἀν. 5, 8, 12. τέχνη] Μουσικὴν πᾶσάν φαμεν εἰκαστικήν τε εἶναι καὶ μιμητικήν. Πλ. νό. 668, a. δίκη] Ἐρήμην κατηγοροῦσιν. Πλ. ἀπ. 18. Οὐκ ἴσην ἔτισεν. Σο. ΟΤ. 810. ψῆφος] Τὴν ἐναντίαν Λάχης Νικίᾳ ἔθετο. Πλ. Λάχ. 184. γνώμη] Ἡ ἐμὴ νικᾷ. Πλ. νό. 862, a. δραχμή] Τρία τάλαντα καὶ χιλίας εἴληφε. Δη. 23, 34. (ἄγκυρα] Οὐκ ἐπὶ τῆς αὐτῆς ὁρμεῖ τοῖς πολλοῖς. Δη. 18, 281. θρίξ] Πολιὰ χρόνου μήνυσις, οὐ φρονήσεως. Μέ. μο. 705. Vgl. Dial. Sy. 43, 3, 2. Ueber ὥρα Lobeck zu So. Ai. 208 u. Paralipp. p. 358 s.

(A. 4. Ἡμέρα kann auch bei ἡ mit einem Adverbium, γῆ bei ἡ mit einem Genitiv fehlen. Οὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἐξεπίσταται τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται. Εὐ. Ἀλκ. 783. Ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ ἔτη εἴκοσι. Θ. 5, 26, 5. z. Th. 7, 32, 1. vgl. 8, 11, 4.)

A. 5. Ὁδός kann auch bei ἡ mit einer Präposition fehlen. Ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα καὶ τὴν ἐπὶ Λακεδαίμονα ἀπεχώρει. Ξε. Ἑλλ. 4, 4, 13. vgl. Kr. zu Xen. An. 2, 2, 10.

A. 6. Bei εἰς und ἐν mit dem Genitiv ist nicht sowohl οἰκία als ein unbestimmter Begriff des Locals zu ergänzen. Παῖς ὢν ἐφοίτας εἰς τίνος διδασκάλου; Ἀρ. Ἱπ. 1235. Ὃς ἂν ἀμύητος καὶ ἀτέλεστος εἰς Ἅιδου ἀφίκηται ἐν βορβόρῳ κείσεται. Πλ. Φαίδ. 69. Περικλῆς Κλεινίαν καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευεν. Πλ. Πρωτ. 320, a. Ἐποίουν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου. Δη. 21. 8. vgl. Th. 8, 92, 2 u. Dial. Synt. A. 5.

[A. 7. Als allgemeinste Bezeichnungen der Localität finden sich so τό und τά mit dem Genitiv. Lob. zum Phryn. p. 100 f. Ἐβάδιζεν εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ. Λυ. 12, 12.]

A. 8. In vielen Fällen dachte man bei solchen Adjectiven weiblichen Geschlechts ohne Ergänzung eines bestimmten Wortes nur allgemein einen Begriff der Richtung, Strecke, Lage, Art und Weise. [Lobeck Paralipp. p. 363 s.] Aehnlich ist τὴν ἄλλως vergebens. Οὐκ ἐξ ἐναντίας μόνον, ἀλλὰ καὶ πάντοθεν πολεμίους ὁρᾶν νομίζουσιν οἱ τύραννοι. Ξε. Ἱέρ. 6, 8. Ὅδ' οὐ μακρὰν ἄπεστιν, ἀλλὰ πλησίον. Εὐ. Φοί. 906. Τῆς ἴσης καὶ ὁμοίας μετεῖχον. Θ. 4, 105, 2. Τὴν ἄλλως ἀδολεσχῶ. Δη. 6, 32. Vgl. Reg. z. Th. u. Ellipse.

A. 9. So sind viele adverbartige Ausdrücke entstanden. Ἧκε τὴν ταχίστην. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 8. [zu Xe. An. 1, 3, 14.] Λῃστεύειν ἀνάγκη τὴν πρώτην. Δη. 4, 23. Μακρὰν περιελθόντες πάλιν ἐπὶ τὴν πρώτην πάρεσμεν ἀπορίαν. Πλ. Θέ. 200, a. Τί ξυνέβη μετὰ ταῦτ' εὐθύς, οὐκ ἐς μακράν; Δη.

18, 36. [Ueber μακροτέραν, τάτην z. Th. 6, 98, 4. vgl. Plat. Pol. 263, a.] Nachweisungen über Aehnliches im Reg. z. Th. unter Ellipsen.

A. 10. Fast völlig Adverbia geworden sind viele Dative von Adjectiven weiblichen Geschlechtes, wie ἰδίᾳ ꝛc. vgl. § 41, 12, 11.

A. 11. Bei adjectivischen Neutren ist die Ellipse eines bestimmten Substantivs selten. Fast Alles was man hieher rechnet gehört zu N. 4.

(A. 12. Ohne zugehöriges Substantiv erscheint zuweilen auch ein adjectivischer Begriff im Genus des Substantivs von dem ein stamm- oder begriffverwandtes Wort, besonders ein Adjectiv, vorhergeht, wie ἀτέλεια aus ἀτελής zu denken ist Dem. 20, 8. Vgl. § 58, 4, 2. u. Herm. z. Vig. 44.)

4. Das Neutrum ist das Genus der Geschlechtlosigkeit [Bekker An. p. 846] und in sofern universal. Ein adjectivisches Neutrum substantivirt bezeichnet gewöhnlich einen Gegenstand in sofern ihm die Eigenschaft zukommt (in concreto).

A. 1. Substantivirt werden sächliche Adjective (auch im Comparativ und Superlativ), Pronominaladjective, Participia, der Artikel (τό, τά) mit einem Genitiv, einer Präposition und ihrem Casus oder mit einem Adverbium.

A. Locales.

A. 2. So substantivirt werden zunächst räumliche Begriffe, sowohl solche die geometrische Verhältnisse als solche die Beschaffenheiten bezeichnen, übersetzbar durch Punkt, Stelle, Platz, Boden, Raum, Localität ꝛc., Richtung, Strecke, Maß. Τὸ μέσον ἴσον τῶν ἐσχάτων ἀπέχει. Πλ. Παρ. 145. Ἡ πόλις ἐμπόριον ἐν μέσῳ τῆς Ἑλλάδος τὸν Πειραιᾶ κατεσκευάσατο. Ἰσ. 4, 42. Νεανίας τε καὶ πένης σοφός θ' ἅμα, ταῦτ' εἰς ἓν ἐλθόντ' ἄξι' ἐνθυμήσεως. Εὐ. Ἀρχ. 20. Ξυνεφέροντο ἐς ὀλίγον καὶ πάντες ἐς τὸ αὐτό. Θ. 7, 36, 6. Πόσον ἄπεστιν ἐνθένδε τὸ στράτευμα; Ξε. Κυ. 6, 3, 10. Αἱ ὠτίδες πέτονται βραχύ, ὥσπερ πέρδικες. Ξε. Ἀν. 1, 5, 3. Σικελοὶ τὰ μέσα καὶ τὰ πρὸς βορρᾶν τῆς νήσου ἔχουσιν. Θ. 6, 2, 5. — Εἰσὶν αἱ ἀναγκαιόταται πράξεις τοῖς ἀνθρώποις ἐν ὑπαίθρῳ. Ξε. Ἀπ. 2, 1, 6. Σωκράτης ἀεὶ ἦν ἐν τῷ φανερῷ. Ξε. ἀπ. 1, 1, 10. Ἐπὶ πλέον οὗτοι καθεώρων ἢ οἱ ἐκ τοῦ ὁμαλοῦ, ἀφ' ὑψηλοτέρου καθορῶντες. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 29. Ἐς τὴν ἀκρόπολιν καὶ τὰ μετέωρα τῆς πόλεως καταφεύγει. Θ. 3, 72. Ταχὺ πρὸς ἄναντες εὐήλατον ἁλίσκονται πεζοὶ ὑπὸ ἱππέων. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 54. Ὑπετέμνοντο αὐτὸν ἐπὶ στενὸν τῆς ὁδοῦ. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 29. Ἐπεδίωκον μέχρι τοῦ ἱππασίμου. Ξε. Ἑλ. 7, 2, 12. Φρουραὶ καθέστασαν ἐπὶ τοῖς εὐπροσοδωτάτοις. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 24. Οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὁρμεῖν. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 25. Φρούρια ἐπὶ τῶν καρτερῶν ἐγκατοικοδομεῖται. Θ. 3, 18, 3. Ἐν δυσχωρίαις αὐτοὺς γιγνομένους ἐν ἐρυμνῷ αὐτὸς ὢν ὑποδέξῃ. Ξε. Κυ. 1, 6, 35. Οἱ μὲν Ἀσσύριοι ἐστρατοπεδεύσαντο ἐν περιτεταφρευμένῳ μὲν καταφανεῖ δέ, ὁ δὲ Κῦρος ὡς ἐδύνατο ἐν ἀφανεστάτῳ. Ξε. Κυ. 3, 3, 28. Παρηγγύησε παρορᾶν πρὸς τὸ σημεῖον καὶ ἐν ἴσῳ ἕπεσθαι. Ξε. Κυ. 7, 1, 4.

A. 3. Hieher gehören auch ἐπὶ πολύ über eine weite Strecke, weithin (vgl. A. 8), τὰ πρὸς βορρᾶν die gegen Norden gelegenen Gegenden (vgl. § 47, 10, 6), τὸ (τὰ) ἐπὶ θάτερα (τῆς πόλεως) die jenseits (der Stadt) gelegenen Umgebungen [z. Th. 7, 37, 2], ἐν ἐπηκόῳ, εἰς ἐπήκοον in Gehörweite [zu Xe. An. 2, 5, 38] ꝛc. Ἡ Ἑλλὰς ἐπὶ πολὺ ἐτυραννεύθη. Θ. 1, 18, 1. Αἱ Περσικαὶ σφενδόναι ἐπὶ βραχὺ ἐξικνοῦνται. Ξε. Ἀν. 3, 3, 17. — Σικελοὶ τὰ πρὸς βορρᾶν τῆς νήσου ἔχουσιν. Θ. 6, 2, 5. — Εἰσέβαλλον ἐκ τοῦ ἐπὶ θάτερα. Ξε. Ἀν. 5, 4, 10. Ἐς τὰ ἐπὶ θάτερα τοῦ ποταμοῦ παρέστησαν. Θ. 7, 84, 3. Εἰς τὸ ἐπ' ἐκεῖνα τῆς γῆς ὁρμᾷ καὶ ἐς τὸ ἐπὶ τάδε. Πλ. Φαιδ. 112. [zu Th. 6, 63, 2.] — Ἐν ἐπη-

κόῳ καθειστήκει. Ξε. Ἀν. 7, 6, 8. Ἔστησαν εἰς ἐπήκοον. Ξε. Ἀν. 2, 5, 38.

A. 4. In metaphorischer Bedeutung bezeichnet ein so substantivirtes Neutrum Standpunkt, Lage, Maß, Grad ꝛc. Ἐν τῷδ' ἀεὶ μενεῖτ' ἐν ᾧ καθέστατε. Εὐ. Βάκ. 1262. Νῦν ὁρᾶτε δὴ ἐν οἵῳ ἐστέ. Ξε. Κυ. 3, 2, 12. Οὐδὲν ἐν ταὐτῷ μένει. Σο. Ἀλή. 93. Σωκράτης ἐδίδασκε μέχρι ὅτου δέοι. ἔμπειρον εἶναι ἑκάστου πράγματος. Ξε. ἀπ. 4, 7, 2. Vgl. A. 22.

A. 5. Mit Präpositionen verbunden erfordern substantivirte Neutra der Art oft eine sehr freie Uebersetzung, z. B. εἰς μέσον in medium, hervor und zum Besten, ἐν μέσῳ ausgesetzt, preisgegeben [Kr. zu Xe. An. 3, 1, 21]; εἰς (τὸ) κοινόν zum allgemeinen Besten, gemeinsam, ἐν κοινῷ als Gemeingut, jedem zustehend, daneben aber auch im öffentlichen Schatze; εἰς καλόν und ἐν καλῷ gelegen, zu rechter Zeit [zu Xe. An. 4, 7, 3 u. Th. 5, 59, 4]; ἐν (τῷ) δέοντι im rechten Moment [z. Th. 2, 89, 6]; εἰς δέον zu Paß [zu 8, 94, 2]; ἐξ oder ἀπὸ (τοῦ) ἴσου in gleicher Lage, unter ebenmäßigen Verhältnissen, gleichmäßig [Reg. z. Th. u. ἴσος]; ἐν τῷ ἐμφανεῖ [zu Xe. An. 2, 5, 25], ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς (ἀπὸ oder ἐκ τοῦ προφανοῦς) offen [zu Th. 1, 35, 3. 3, 82, 7. vgl. 3, 43, 1]; ἐν τῷ φανερῷ [zu Xe. An. 1, 3, 21], ἐκ τοῦ φανεροῦ [z. Th. 4, 79, 2] öffentlich; ἐξ ἑτοίμου ohne Verzug, sofort; ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου von selbst [z. Th. 6, 36, 2] ꝛc. Εἰς μέσον φέρετε ὅ, τι ἕκαστος ἐπίστασθε ἀγαθόν. Ξε. Συ. 3, 3. Ἐν μέσῳ κεῖται τὰ ἆθλα. Ξε. Ἀν. 3, 1, 21. Εἴ τινα ἔχετε βελτίω, θέντες εἰς κοινὸν λέγετε. Πλ. νό. 885, a. Δοτέον εἰς κοινὸν νόμον ἑκάστοις. Πλ. νό. 796, e. Εἰς κοινὸν ἀλγεῖν τοῖς φίλοισι χρὴ φίλους. Εὐ. Ἰφ. Ἀ. 408. Τὸ τοῖς ἄρχουσι πείθεσθαι πᾶσιν ἐν κοινῷ κεῖται. Ξε. Κυ. 2, 3, 8. Χρήματα ἐν (τῷ) κοινῷ ἔχομεν. Θ. 1, 80, 3. Εἰς καλὸν ἥκεις. Ξε. Ἀν. 4, 7, 3. Νῦν ἐν καλῷ φρονεῖν. Σο. Ἠλ. 384. Ἕκαστον ἐν τῷ δέοντι πράττουσιν. Ἰσ. 3, 19. Ἀπόλωλ' ἐκεῖνος ἐν δέοντι τῇ πόλει. Ἀρ. Εἰρ. 272. Τὰς εὐπορίας εἰς δέον ὑμῖν γιγνομένας δείξω. Δη. 20, 26. Διαλεγόμενοι ἀγαλλόμεθα τοῖς προτετιμημένοις μᾶλλον ἢ τοῖς ἐκ τοῦ ἴσου ἡμῖν οὖσιν. Ξε. Ἱέρ. 8, 5. Τὸν εὖ καὶ κακῶς δρῶντα ἐξ ἴσου ἀρετῇ ἀμυνούμεθα. Θ. 4, 63, 2. Ἡ γῆ ἐτέμνετο ἐν τῷ ἐμφανεῖ. Θ. 2, 21, 2. Τὸ ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς ἐπιχειρῆσαι σφαλερὸν ἐδόκει εἶναι. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 2. (Πόλιν εὖ ποιῆσαι ἐκ τοῦ προφανοῦς μὴ ἐξαπατήσαντα ἀδύνατον. Θ. 3, 43, 2. Ἥδιον διὰ τὴν πίστιν ἐτιμωρεῖτο ἢ ἀπὸ τοῦ προφανοῦς. Θ. 3, 82, 7.) Οἱ μὲν αἰδούμενοι τὰ ἐν τῷ φανερῷ αἰσχρὰ φεύγουσιν, οἱ δὲ σώφρονες καὶ τὰ ἐν τῷ ἀφανεῖ. Ξε. Κυ. 8, 1, 31. Ἔστιν αὐτὸν καλὸν κἀγαθὸν γενόμενον ἐξ ἑτοίμου τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς φίλον εἶναι. Ξε. Ἀπ. 2, 6, 16. Ἡ σοφία οὐκ ἀπὸ ταὐτομάτου παραγίγνεται τοῖς ἀνθρώποις. Πλ. Εὐθ. 282.

B. Temporales.

A. 6. Wie von räumlichen Beziehungen, so findet sich das substantivirte Neutrum auch von Zeitangaben. Πολὺ πρὸ τῶν Τρωικῶν ἦλθον οἱ Ἡρακλέους παῖδες καὶ μικρὸν πρὸ τούτων Ἄδραστος. Ἰσ. 4, 54. [Ἐς ἀΐδιον ξυμβῶμεν. Θ. 4, 63, 2.] Σωκράτης ἐξ ἑωθινοῦ φροντίζων τι ἕστηκεν. Πλ. Συ. 220. Ἡ Λακεδαίμων ἐκ παλαιτάτου εὐνομήθη. Θ. 1, 18, 2. Τὸ μισεῖσθαι καὶ λυπηροὺς εἶναι ἐν τῷ παρόντι πᾶσιν ὑπῆρξε δὴ ὅσοι ἕτεροι ἑτέρων ἠξίωσαν ἄρχειν. Θ. 2, 64, 4. Διέτριβε τρεῖς μῆνας καὶ πλείω. Ξε. Ἑλ. 2, 2, 16. Τοῖς ἀγαθοῖς ἕρμαιον πρόγονοι γηραιοὶ ζῶντες μέχρι τῶν ἐσχάτων τοῦ βίου. Πλ. νό. 931, e. [Ueber ἐν ὑστέρῳ z. Th. 8, 27, 2.]

A. 7. Am häufigsten erscheint dieser Gebrauch bei demonstrativen und relativen Pronominen in Verbindung mit einer Präposition: ἐν τούτῳ (τοσούτῳ) in dieser (ganzen) Zeit, unterdessen, ἐν ᾧ (ὅσῳ) während; πρὸ τοῦ vor dem vgl. § 50, 1, 19, πρὸ τούτων vorher; ἐκ τούτου (τοσούτου, nie ἐξ αὐτοῦ), μετὰ τοῦτο, ταῦτα hierauf vgl. Reisig Conjectt. p. 222 s. (ἐκ τούτων in Folge davon, aus diesen Gründen vgl. § 68, 17, 7), ἀφ' οὗ und ἐξ οὗ,

(ὅτου) ex quo, seitdem. Ἐν τούτῳ καὶ ἔτι πρότερον τάδε ἐπράσσετο. Θ. 8, 45, 1. Ἐν ᾧ περὶ ἡγεμονίας διεπράττοντο, ἐν τούτῳ οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐξῄεσαν. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 13. Ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται, προαπόλωλεν ἐφ' ἃ ἂν ἐκπλέωμεν. Δη. 4, 37. (Οἱ δ' ἔβλεπον κἀγὼ 'ν τοσούτῳ τῶν κρεῶν ἔκλεπτον. Ἀρ. Ἱπ. 420. Αἱ γυναῖκες τοὺς ἄνδρας ἐπιτρίβουσιν, ὥσπερ καὶ πρὸ τοῦ. Ἀρ. Ἐκ. 224. Πρὸ τούτων A. 6. Μετὰ τοῦτο (ταῦτα) ἐπορεύθησαν. Ξε. Ἀν. 4, 6, 4. 3, 3, 6. Λέγεται τρὶς γενηθῆναι τὸ ῥεῦμα (τῆς Αἴτνης) ἀφ' οὗ Σικελία ὑπὸ Ἑλλήνων οἰκεῖται. Θ. 3, 116. — Ἐξ οὗ φίλος εἶναι προςποιεῖται, ἐκ τούτου πλεῖστα ὑμᾶς ἐξηπάτηκεν. Δη. 3, 132. Ἀνιῶ σε ἐγὼ ἐξ οὗ αὕτη σε ἡ μεταμέλεια ἔχει. Ξε. Κυ. 5, 3, 7. (Ἐξ ὅτουπερ ἐγενόμην κατεψηφισμένος ἦν μοι ὑπὸ τῆς φύσεως ὁ θάνατος. Ξε. ἀπολ. 27.) [Ueber ἀπὸ τοῦδε, τούτου zu Th. 4, 114, 5, μέχρι τοῦδε τούτου 2, 72, 4, μέχρι ὅσου zu Her. 8, 3, ἐς τόδε, τοῦτο, ὅ z. Th. 1, 69, 1. 8, 73, 3, μέχρι του eine Zeit lang zu 4, 135.]

A. 8. Manche hieher (A. 5 u. 6) gehörige Ausdrücke können sowohl local als temporal gebraucht werden, z. B. ἐπὶ πολύ weithin (4 A. 3 u. § 68, 42, 1) und lange; ἐκ πολλοῦ aus weiter Entfernung, bei großem Vorsprunge und seit langer Zeit [δι' ὀλίγου bei, in geringem Zwischenraume und kurze Zeit hindurch]. vgl. Reg. z. Th. unter ὀλίγος u. πολύς. Μῖσος οὐκ ἐπὶ πολὺ ἀντέχει. Θ. 2, 64, 4. Οἱ ψιλοὶ ἐκ πολλοῦ ἔχουσιν ἀλκήν. Θ. 4, 32, 4. Οἱ πεζοὶ τοὺς πεζοὺς ἐκ πολλοῦ φεύγοντας οὐ δύνανται καταλαμβάνειν ἐν ὀλίγῳ χωρίῳ. Ξε. Ἀν. 3, 3, 9. Ἔργων ἐκ πολλοῦ μελέτη πλείω σώζει ἢ λόγων δι' ὀλίγου καλῶς ῥηθεῖσα παραίνεσις. Θ. 5, 69, 3. Οἱ πύργοι ἦσαν δι' ὀλίγου. Θ. 3, 21, 2.

C. Materiales.

A. 9. In materialer Bedeutung bezeichnet das substantivirte Neutrum überhaupt einen Stoff oder Gegenstand dem der Begriff zukommt. Ἔστιν ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα, ψυχρὸν θερμῷ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῷ. Πλ. Συ. 186, e. Ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει. Πλ. συ. 195. Οὐδέν πω κακόν γ' ἀπώλετο. Σο. Φι. 446. Μέγιστον ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι. Ἰσ. 1, 40. Τὸ ἀφανὲς ἐκ τοῦ φανεροῦ ταχίστην ἔχει τὴν διάγνωσιν. Ἰσ. 1, 34. — Ἄνευ ἑνὸς πολλὰ δοξάσαι ἀδύνατον. Πλ. Παρ. 166. Πάντα χωρεῖ καὶ οὐδὲν μένει. Πλ. Κρατ. 420, a. Ὁ χρήσιμ' εἰδώς, οὐχ' ὁ πόλλ' εἰδὼς σοφός. Αἰσ. ἀποσ. 271. Τοῖς μεγάλα ὑπισχνουμένοις οὐ πρέπει περὶ μικρὰ διατρίβειν. Ἰσ. 4, 189. — Περὶ φύσεώς τε καὶ τοῦ ὅλου διαλέγονται. Πλ. Λυ. 214. Τόδε τὸ πᾶν ἐπεχείρησεν ἀΐδιον ἀποτελεῖν. Πλ. Τίμ. 37. — Τὸ σπάνιον τίμιον. Πλ. Εὐθύδ. 304. Σμικρὸν τὸ βέβαιον. Πλ. Φιλ. 56. — Τὰ θνητὰ πάντα μεταβολὰς πολλὰς ἔχει. Μέ. μο. 489. Ἄνευ γελοίων τὰ σπουδαῖα καὶ πάντων τῶν ἐναντίων τὰ ἐναντία μαθεῖν οὐ δυνατόν. Πλ. νό. 816. Χαλεπὰ τὰ καλά. Πλ. Πολ. 435. — Ἀεὶ τὸ λυποῦν ἀποδίωκε τοῦ βίου. Μέ. 401. Γυνὴ ὅλως τὸ συμφέρον οὐ βούλεται. Μέ. μο. 106. Τὸ ἐσόμενον ἄδηλον ἦν. Αἰ. 3, 165. Τὸ ζητούμενον ἁλωτόν, ἐκφεύγει δὲ τἀμελούμενον. Σο. ΟΤ. 110. — Πάντα τὰ ὄντα χρόνον οὐδένα ἐν οὐδενὶ μένει. Πλ. Φαίδ. 90.

(A. 10. So steht ein Singular der Art als Object auch in Verbindungen wo sonst τὶ hinzugefügt wird. Κρεῖττόν που σμικρὸν εὖ ἢ πολὺ μὴ ἱκανῶς περᾶναι. Πλ. Θε. 187, e. Μάθοι ἄν τις κἀπὸ τῶν ἐχθρῶν σοφόν. Ἀρ. ὄρ. 382. vgl z. Th. 2, 91, 3. 6, 21, 1 und Pflugk zu Eu. Hek. 670. Ueber τοιόνδε z. Th. 4, 67, 2. 5, 71, 1.)

A. 11. Auch als Prädicat erscheint ein so substantivirtes Neutrum häufig: καλόν so viel als καλὸν πρᾶγμα oder χρῆμα. (Γυναῖκα εἶναι πρᾶγμ' ἔφη νουθετικόν. Ἀρ. Ἐκ. 441. Σκαιόν τι χρῆμ' ὁ πλοῦτος ἥ τ' ἀπειρία. Εὐ. Ἀλκμή 9. Πλουτεῖς; ὁ πλοῦτος ἀμαθία δειλόν θ' ἅμα. Εὐ. Ἀρχ. 23.) Ὦ μῶρε θυμὸς ἐν κακοῖς οὐ ξύμφορον. Σο. ΟΚ. 592. — Φρόνησις ἂν εἴη τὸ ὠφέλιμον. Πλ. Μέ. 89, a. Καλὸν ἡ ἀλήθεια καὶ μόνιμον. Πλ. νό.

663, e. Ἄπιστον ταῖς πολιτείαις ἡ τυραννίς. Δη. 1, 5. Τὸ ζῆν σμικρόν, ἀλλ' ὅμως γλυκύ. Εὐ. Ἀλκ. 693. — Ἐναντίον ἐστὶν ὁ νόμος καὶ ἡ φύσις. Πλ. Γο. 489, e. Ἡ ἀρετὴ καὶ δικαιοσύνη πλείστου ἄξιον τοῖς ἀνθρώποις. Πλ. Κρίτ. 53. — Ἔστι φύσει ἀνθρώπειον μάλιστα ἡδοναὶ καὶ λῦπαι καὶ ἐπιθυμίαι. Πλ. νό. 732, e. Αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Εὐ. Ἡρ. μ. 1292. — Οὐ δήπου καὶ σὺ εἶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων οἳ χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφούς. Ξε. ἀπ. 2, 3, 1. Ἆρα τὴν ἀργίαν καὶ τὴν ἀμέλειαν αἰσθάνῃ τοῖς ἀνθρώποις ὠφέλιμα ὄντα, τὴν δὲ ἐργασίαν καὶ τὴν ἐπιμέλειαν οὐδὲν χρήσιμα; Ξε. ἀπ. 2, 7, 7. — Σφαλερὸν ἡγεμὼν θρασύς. Εὐ. Ἱκ. 508. Φύσει γυνὴ δυσάνιόν ἐστι καὶ πικρόν. Μέ. 783. — Μῶρον γυναῖκες. Εὐ. Ἠλ. 1035. Δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Εὐ. Ὀρ. 772. — Μεῖζον πόλις ἑνὸς ἀνδρός. Πλ. Πολ. 368, e. Δειλοτατόν ἐσθ' ὁ πλοῦτος. Ἀρ. Πλ. 203. Γυνὴ τῶν ὄντων ἐστὶ κάλλιστον. Αἰ. 2, 112. Λάμψακος ἐδόκει πολυοινότατον τῶν τότε εἶναι. Θ. 1, 138, 6. z. Th. 1, 10, 1.] — Τάξει τεταγμένον καὶ κεκοσμημένον ἐστὶν ἡ ἀρετὴ ἑκάστου. Πλ. Γο. 506, e.

A. 12. Einem solchen Ausdrucke kann τὶ, und wenn er völlig substantivisch geworden, auch ein Adjectiv beigefügt werden. Μαντικόν τι ἡ ψυχή. Πλ. Φαῖ. 242. Τὴν ἀρετὴν καλόν τι φῂς εἶναι. Πλ. Πρω. 349, e. Ἆρ' ἔστι συγγενές τι λύπη καὶ βίος; Μέ. μο. 640. — Ἔρωτες κακὸν μέγα. Εὐ. Μηδ. 330. Δειλὸν ὁ πλοῦτος καὶ φιλόψυχον κακόν. Εὐ. Φοι. 597.

(A. 13. Bei dem unpersönlichen ἐστίν oder γίγνεται stehen substantivirte Neutra sowohl im Singular als im Plural. Vgl. § 61, 5, 6. Doch ist der Plural nur bei Thukydides häufig. Reg. z. Th. u. Neutrum vgl. Kr. zu Xen. An. 3, 4, 49. Ueber ἀδύνατα ꝛc. § 44, 4, 2. Πανταχοῦ προςβατὸν θανάτῳ (ἐστιν). Ξε. ἀπολ. 23. Προςῄεσαν ᾗ ἦν ἐπιμαχώτατον. Θ. 4, 115, 2. [z. Th. 1, 63, 2, Reg. z. Th. u. z. Her. u. Neutrum.] — [Ἕως μὲν βάσιμα ἦν [τῷ ἵππῳ], ἐπὶ τοῦ ἵππου ἦγεν, ἐπεὶ δὲ ἄβατα ἦν, καταλιπὼν τὸν ἵππον ἔσπευδε πεζῇ. Ξε. Ἀν. 3, 4, 49. Καταστάντος τοῦ Μίνω ναυτικοῦ πλωϊμώτερα ἐγένετο παρ' ἀλλήλους. Θ. 1, 8, 2. Ueber den Ac. z. Th. 5, 40, 3.)

A. 14. Aehnlich stehen auf einen Singular als Subject bezogen πάντα εἶναι (τινί Jemanden) Alles sein und τὰ πρῶτα εἶναι der Erste, Vorzüglichste sein. Εὔβοια αὐτοῖς ἀποκεκλῃσμένης τῆς Ἀττικῆς πάντα ἦν. Θ. 8, 95, 1. Πάντ' ἦν Ἀλέξανδρος. Δη. 23, 120. Ἀρχέδημός ἐστι τὰ πρῶτα τῆς ἐκεῖ μοχθηρίας. Ἀρ. βά. 421. Herm. z. Vig. 95 u. Reisig en. So. OC. 1308. vgl. Elmsley z. Eu. Med. 887.]

A. 15. Auch wo eine bestimmte Gattung von Objecten bezeichnet wird steht vielfach das substantivirte Neutrum. So von persönlichen Wesen. Ἄγει τὸ θεῖον τοὺς κακοὺς πρὸς τὴν δίκην. Μέ. μο. 14. Ἐν τοῖς βαρβάροις τὸ θῆλυ καὶ δοῦλον τὴν αὐτὴν ἔχει τάξιν. Ἀρλ. πολ. 1, 1, 5. Τὸ ἄρρεν πρὸς τὸ θῆλυ φύσει τὸ μὲν κρεῖττον τὸ δὲ χεῖρον, τὸ μὲν ἄρχον τὸ δὲ ἀρχόμενον. Ἀρλ. πολ. 1, 2, 12. Τὸ ξυγγενὲς τοῦ ἑταιρικοῦ ἀλλοτριώτερον ἐγένετο. Θ. 3, 82, 5. — Φθέγγεσθαί που μετὰ βοῆς εὐθὺς πᾶν εἴωθε τὸ γιγνόμενον. Πλ. νό. 791, e. Τυφλοῦται περὶ τὸ φιλούμενον ὁ φιλῶν. Πλ. νό. 731, e. Φεῦ, φεῦ, τὰ μεγάλα μεγάλα καὶ πάσχει κακά. Εὐ. Ἀλκμαί. 12. Τὰ βαρβάρων γε δοῦλα πάντα πλὴν ἑνός. Εὐ. Ἑλ. 276. Ueber κατὰ τὸ ξυγγενές z. Th. 1, 6, 3.

A. 16. Manche Plurale gestatten eine gemischte Beziehung auf Menschen und Thiere, wie τὰ σκευοφόρα, τὰ αἰχμάλωτα (Xen.); eben so auf Menschen und Sachen. [Schäfer z. Dem. 2 p. 558 vgl. p. 289 s.] Ἀεὶ τὰ σεμνὰ πάντα κέκτηται φθόνον. Διονύσιος 7. Οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν στρατευόμενοι ἔχοντες τὰ πλείστου ἄξια στρατεύονται, λέγοντες ὅτι μᾶλλον μάχοιντ' ἄν, εἰ τὰ φίλτατα παρείη. Ξε. Κυ. 4, 3, 2. [Pflugk. z. Eu. Med. 16.]

A. 17. Auf eine Mehrheit von Personen bezogen bezeichnet das substantivirte Neutrum im Singular die Gesammtheit derselben, in so fern der adjectivische Begriff eben deren Wesentlichkeit vorstellt, wie ὁπλιτικόν Hopliten=

macht, ἱππικόν Reiterei ꝛc. Hieher gehörten auch δεξιόν und εὐώνυμον [ἀριστερόν z. Th. 8, 104, 2] der rechte und linke Flügel, wie μέσον das Centrum. Ἱππικὸν οὐκ εἶχεν. Ξε. Ἀγ. 1, 15. Ὁπλιτικῷ προσεῖχον μᾶλλον ἢ ναυτικῷ. Θ. 7, 75, 5. Πᾶν τὸ ἐναντιούμενον τῷ δυναστεύοντι δῆμος ὠνόμασται. Θ. 6, 89, 3. — Μίνως τὸ λῃστικὸν καθῄρει ἐκ τῆς θαλάσσης. Θ. 1, 8. — Χρὴ ἀεὶ τῷ ἰσχυροτέρῳ τὸ ἀσθενέστερον θηρᾶν. Ξε. Ἱππ. 4, 17. Τοῦ βαρυτάτου ἡγουμένου ἀνάγκη ῥᾳδίως ἕπεσθαι πάντα τὰ θᾶσσον ἰόντα. Ξε. Κυ. 5, 3, 37. — Τὸ κατ' Εὐρύλοχον καὶ ὃ κράτιστον ἦν διεφθείρετο. Θ. 3, 108, 2. Τὸ ἄνω ἑώρων ἡττώμενον. Ξε. Ἀν. 4, 6, 26. — Τὸ νέον ἅπαν ὑψηλόν ἐστι καὶ θρασύ. Στ. 52, 8. Τὸ ἄρσεν ἀεὶ τοῦ κεκρυμμένου λίχνον. [Μέ.] Στ. 74, 27. — Πολλὰ ἄν τις ἀποδείξειε τὸ παλαιὸν Ἑλληνικὸν ὁμοιότροπα τῷ νῦν βαρβαρικῷ διαιτώμενον. Θ. 1, 6, 4. — Κρατεῖ ἐν ἑκάστῃ πόλει τὸ ἄρχον. Πλ. πολ. 338, e. Πέφυκε τὸ ἀνθρώπειον διὰ παντὸς ἄρχειν μὲν τοῦ εἴκοντος, φυλάσσεσθαι δὲ τὸ ἐπιόν. Θ. 4, 61, 4. [Reg. z. Th. u. Neutrum u. Particip 3.] — Τὰ κράτιστα ἐπὶ τοὺς ὑποδεεστέρους πρώτους ξυνεπῆγον. Θ. 3, 11, 2.

A. 18. Ναυτικόν heißt bald Flotte (Schiffe und Mannschaft), bald Schiffs-, Seewesen. Μίνως παλαίτατος ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο. Θ. 1, 4. Τρία ἦν λόγου ἄξια τοῖς Ἕλλησι ναυτικά. Θ. 1, 36, 4. — Τὸ ναυτικὸν τέχνης ἐστίν. Θ. 1, 142, 4. Οἱ Ἀθηναῖοι εὔτακτοι ἦσαν ἐν τοῖς ναυτικοῖς. Ξε. ἀπ. 3, 5, 18.

(A. 19. Aehnlich stehen in collectiver Bedeutung manche Substantive, ἡ συμμαχία wie τὸ συμμαχικόν die Verbündeten [z. Th. 1, 118, 2, im Plu. zu Her. 1, 33, 3], ἡ ἡλικία die im waffenpflichtigen Alter Stehenden [zu 6, 26, 2], [Ueber ὁμηλικίη Bekker homer. Blätter S. 55.] ἡ θεραπεία die Dienerschaft [z. 5, 23, 3], ἡ φυγή die Verbannten [zu 8, 64, 2]. ꝛc. Ueber ὑπηρεσία z. Th. 6, 31, 3.

A. 20. Demnächst bezeichnet das substantivirte Neutrum Körper und Körpertheile jeder Art, wie sinnlich Percipirbares überhaupt. Ἧττον ἀνατρέπεται πάντα τὰ πλατέα. Ξε. 6, 1, 29. Μαθεῖν δεῖ ἃ τότε τοῖς δεξιοῖς τοῦ σώματος ἐποίει, τοῖς ἀριστεροῖς ποιεῖν. Ξε. ἱπ. 7, 3. Ἠκόντιζον ἐκ πλαγίου παραθέοντες ἐς τὰ γυμνά. Ξε. Ἑλλ. 4, 5, 15. — Τὰ δεόμενα σκέπης τοῦ ἀνθρώπου σκεπάζει ὁ θώραξ. Ξε. ἀπ. 3, 10, 9. [z. Th. 3, 23, 4.] — Τῷ τὰ λευκὰ καὶ μέλανα ὁρᾷ ἄνθρωπος καὶ τῷ τὰ ὀξέα ἀκούει; Πλ. Θε. 184. — Τὸ εὔπνουν τοῦ τόπου ἡδύ. Πλ. Φαῖδρ. 230. Πικρῷ γλυκὺ μέμικται. Πλ. Φίλ. 46. — Τὰ ὁρώμενα τῆς ἰδέας δοκεῖς μοι οὐδένα καταισχύνειν τῶν προγόνων. Πλ. Χαρ. 158, a.

A. 21. In sehr mannigfaltiger Beziehung bezeichnet das substantivirte Neutrum Gegenstände des Besitzes: Besitzthümer, Güter, Mittel, Macht, Angelegenheiten, Geschäfte, Interessen, Rechte ꝛc. Δοὺς τῇ τύχῃ τὸ μικρὸν ἐκλήψει μέγα. Μέ. μο. 148. Ἀκρασία ποιεῖ τὸ χεῖρον ἀντὶ τοῦ βελτίονος αἱρεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 5, 6. — Δεῖ ἀπέχεσθαι τῶν δεσποσύνων καὶ μὴ κλέπτειν. Ξε. οἰκ. 14, 1. Οὐκ ἔξεστι τοῖς νέοις ἀπολλύναι τὰ αὑτῶν. Πλ. πολ. 555. Βραχεῖ μορίῳ ξυμπαραγενόμενοι μεγάλα σώσετε. Θ. 6, 92, 5. Ἀρκεῖ μοι μικρὰ καὶ μειζόνων αἰσχρῶς οὐκ ἐπιθυμῶ. Αἰ. 3, 218. — Τὸ αὑτοῦ ἕκαστος ἔπραττε καὶ οὐκ ἐπολυπραγμόνει. Πλ. πολ. 433. Τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν δικαιοσύνη ἐστίν. Πλ. πολ. 433. Ἕνα ἕκαστον ἓν δεῖ ἐπιτηδεύειν τῶν περὶ τὴν πόλιν. Πλ. πολ. 433. — Τὸ μὲν κοινὸν συνδεῖ, τὸ δὲ ἴδιον διασπᾷ τὰς πόλεις. Πλ. νό. 875, a. Δίκαιόν ἐστι τὸ ἴσον ἔχειν. Πλ. Γο. 488. Ἐν τῷ τυραννικῷ ἐστι τὸ πλεῖον οἴεσθαι χρῆναι πάντων ἔχειν. Ξε. Κυ. 1, 3, 18. — Ἓν τῶν καλλίστων ἐστὶ τὸ περὶ τοὺς θεούς. Πλ. νό. 966.

D. Factisches.

A. 22. Eben so bezeichnet es Lagen und Zustände, Leiden und Genüsse ꝛc. Τὸ ἀκίνδυνον ἡ εἰρήνη παρέχει. Θ. 5, 16, 3. Ἐλπίδος ἐν τῷ

ἀπόρῳ ἡ ἰσχύς. Θ. 2, 62, 5. Τὸ παρὸν ἀεὶ βαρὺ τοῖς ὑπηκόοις. Θ. 1, 77, 3. Ἔλεγεν ἐν μὲν τῷ σφετέρῳ καλῷ, ἐν δὲ τῷ ἐκείνων ἀπρεπεῖ τὸν πόλεμον ἀναβάλλεσθαι. Θ. 5, 46, 1. — Ἐκ τῶν πόνων καὶ τὰ μαλακὰ γίγνεται. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 15. Εἰ μὴ καθέξεις γλῶσσαν, ἔσται σοι κακά. Μέ. 662. Τοῦ ἀντὶ τῶν ὠφελούντων τὰ βλάπτοντα προαιρεῖσθαι ποιοῦντος οἴει τι ἀνθρώπῳ κάκιον εἶναι; Ξε. ἀπ. 4, 5, 7.

A. 23. Aehnlich bezeichnet es ferner Verhalten und Benehmen, Verhältnisse, Leistungen und Handlungen, Begegnisse und Erscheinungen, Aeußerungen und deren Stoff, Gedanken, Sätze, Lehren, Ansichten, Gründe, Mittheilungen und Worte 2c. Τὸ ἄκαιρον πανταχοῦ λυπηρόν. Ἰσ. 1, 31. Μαθὼν ἥκει ἀντὶ τοῦ βασιλικοῦ τὸ τυραννικόν. Ξε. Κυ. 1, 3, 18. Ἀστρονομία πολλῶν καὶ ὠφελίμων ἀποκωλύει. Ξε. ἀπ. 4, 7, 5. Μεγάλα ἤθελεν ἀντὶ μικρῶν εὐεργετεῖν. Ξε. Κυ. 8, 2, 12. Ξύγγνωμόν ἐστι τὸ ἀκούσιον. Θ. 3, 40, 1. Εἰ δεῖν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ. Σο. Αἴ. Λ. 11. — Τοῖς μὲν πολεμάρχοις βασιλεὺς φράζει τὸ δέον, οἱ δὲ τοῖς λοχαγοῖς. Θ. 5, 66, 2. Πολλαχοῦ τὸ τάχος μᾶλλον τῆς βίας τὰ δέοντα διαπράττεται. Ξε. Ἑλλ. 6, 4, 21. Τὸ παρεληλυθὸς ἀεὶ παρὰ πᾶσιν ἀφεῖται. Δη. 18, 192. — Τὸ μέλλον ἀόρατον. Ἰσ. 1, 29. — Τῷ ἀδοκήτῳ ἐξέπληξεν. Θ. 4, 36, 2. Χαλεπώτερον φυλάξασθαι τὸ ἀφανὲς τοῦ φανεροῦ. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 29. — Τὸ ἀληθὲς οὐδέποτε ἐλέγχεται. Πλ. Γο. 473. Σοφὸν τὸ σαφές, οὐ τὸ μὴ σαφές. Εὐ. Ὀρ. 397. — Περὶ σμικροῦ πολλὰ λέγει. Πλ. νό. 624, a. Ἀεὶ κράτιστόν ἐστι τἀληθῆ λέγειν. Μέ. 476. Μὴ ἐν πολλοῖς ὀλίγα λέγε, ἀλλ' ἐν ὀλίγοις πολλά. Πυθ. Στ. 35, 8. Φημὶ μηδένα ἂν ἐν βραχυτέροις ἐμοῦ ταὐτὰ εἰπεῖν. Πλ. Γο. 449. — Σωκράτης διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο. Ξε. ἀπ. 4, 6, 15. Οὐκ ἀμελήσει τῶν διδασκομένων. Ξε. οἰκ. 7, 8. Αἱ διὰ τῶν εἰκότων τὰς ἀποδείξεις ποιούμενοι λόγοι εὖ μάλα ἐξαπατῶσιν. Πλ. Φαίδ. 92. Τό τοι νομισθὲν τῆς ἀληθείας κρατεῖ. Σο. Ἀλω. 107. — Μὴ τὰ παρ' ἐμοῦ οὕτως ἀποδέχου ὡς παίζοντος. Πλ. Γο. 500. [zu Xen. An. 2, 3, 4.]

A. 24. Manche Plurale so substantivirter Neutra bezeichnen überhaupt das dem Begriffe Zugehörige, das bei ihm Vorkommende oder Vorgekommene, zum Theil mit einer historisch festgestellten Beziehung. So bezeichnet τὰ τακτικά die taktischen Geschäfte und Leistungen; τὰ Τρωικά die Vorfälle des troischen Krieges. Τὴν θήραν ἡγεῖτο ἀρίστην ἄσκησιν πολεμικῶν εἶναι. Ξε. Κυ. 8, 1, 34. Μικρόν τι μέρος ἐστὶ στρατηγίας τὰ τακτικά. Ξε. Κυ. 1, 6, 14. Σφόδρα ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ ἀνθηρὰ εὐδοκιμεῖ. Ξε. Κυ. 1, 6, 38. Ὅμηρος πολλῷ ὕστερον τῶν Τρωικῶν ἐγένετο. Θ. 1, 3, 3.

A. 25. In gleicher Weise substantivirt sind die Namen von Festen und Feierlichkeiten, wie (τὰ) Παναθήναια, Διονύσια, ἐπινίκια Siegesfeier. Aehnlich νικητήριον das für den Sieg Gehörige, der Siegespreis, εὐαγγέλια Opfer für glückliche Botschaft 2c. Τὰ ἀρχαιότερα Διονύσια τῇ δωδεκάτῃ ποιεῖται ἐν μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι. Θ. Νικητήρια καὶ ἀριστεῖα ἑκάστοισι δεῖ διανέμειν. Πλ. νό. 829.

A. 26. Τό und τά mit dem Possesiv oder einem Genitiv bezeichnen theils das dem Begriffe Zugehörige, so wie Interessen, Partei 2c., theils den Begriff selbst mit. Vgl. A. 21. Ἐμὲ νῦν νόμισον καὶ τὸ σὸν σπεύδειν. Πλ. Γο. 455. Ἑκόντες εἵλεσθε τὰ Ἀθηναίων. Θ. 3, 63, 3. Εἰσὶ δήπου πασῶν τῶν πόλεων αἱ μὲν τὰ ἡμέτερα, αἱ δὲ τὰ ὑμέτερα φρονοῦσαι. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 14. Τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολίποι. Πλ. πολ. 533, a. — Σὺ σώφρων, τἀμὰ δ' οὐχὶ σώφρονα. Εὐ. Ἀνδρ. 235. Ταράττει αὐτὸν τὰ τῶν Θετταλῶν· ταῦτα γὰρ ἄπιστα ἦν φύσει πᾶσιν ἀνθρώποις. Δη. 1, 21. Τὰ τῆς τύχης κρατεῖ. Σο. ΟΤ. 977.

E. Dynamisches.

A. 27. In dynamischer Beziehung bezeichnet das substantivirte Neutrum die Eigenschaft, Wesen oder Kraft von der die bezügliche Wirkung

ausgeht. [Plat. Theait. p. 182 vgl. Gorg. 504, Theait. 156. 159.] Uebersetzen müssen wir solche Ausdrücke oft wie die entsprechenden Substantive, besonders die auf εία und ότης. Τῷ καλῷ πάντα τὰ καλὰ γίγνεται καλά. Πλ. Φαίδ. 100, e. Τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον καὶ τὸ σωφρονητικόν τε καὶ φρόνιμον καὶ τὸ ὑβριστικόν τε καὶ ἀπειρόκαλον καὶ διὰ τοῦ προσώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων καὶ ἑστώτων καὶ κινουμένων ἀνθρώπων διαφαίνει. Ξε. ἀπ. 3, 10, 5. Τὸ εὔηθες, οὗ τὸ γενναῖον πλεῖστον μετέχει, καταγελασθὲν ἠφανίσθη. Θ. 3, 83, 1. Τὸ ἥμερον οὐχ ἡ φιλόσοφος ἂν ἔχοι φύσις; Πλ. πολ. 410, e. Τὸ ἄπραγμον οὐ σώζεται μὴ μετὰ τοῦ δραστηρίου τεταγμένον. Θ. 2, 63, 2. — Πρὸς τὸ ἐμπειρότερον αὐτῶν τὸ τολμηρότερον ἀντιτάξασθε. Θ. 2, 87, 3. — Ξυνέβη τὸν ἐμὸν λόγον ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης μὴ ὀρθὸν φαίνεσθαι. Θ. 2, 61, 2. — Φύσει ἔχουσιν οἱ ἄνθρωποι τὰ μὲν φιλικά, τὰ δὲ πολεμικά. Ξε. ἀπ. 2, 6, 21.

[A. 28. Auch Participia werden, besonders von Thukydides, auf diese Weise substantivirt. Τὸ βουλόμενον καὶ ὕποπτον τῆς γνώμης οὐκ ἐδήλουν. Θ. 1, 90, 2. Ἀπαγαγὼν τὸ ὀργιζόμενον τῆς γνώμης πρὸς τὸ ἠπιώτερον καὶ ἀδεέστερον κατέστησεν. Θ. 2, 59, 2. Τὴν ὀργὴν κωλύετε εἰς τὸ μεταμελησόμενον προϊέναι. Ξε. ἀπ. 2, 6, 23. z. Th. 1, 36, 1. 90, 2. 142, 4.]

§ 44. Numerus.

1. **Von den Numeris, deren Gebrauch im Allgemeinen ihrer Benennung entspricht, steht der Singular mehrfach in materialer (oder collectiver) Bedeutung.**

A. 1. So bezeichnet der Singular mancher materialen Begriffe bloß den Stoff oder die Masse. Λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν. Ξε. ἀπ. 3, 1, 7. Λίθους καὶ πλίνθον καθῄρουν. Θ. 4, 90, 2. Ἐν ταρσοῖς καλάμου πηλὸν ἐνείλλοντες ἐσέβαλλον. 2, 76, 1. Ἄμπελον κόπτοντες τὴν περὶ τὸ ἱερὸν ἐσέβαλλον. Θ. 4, 90, 2. — Ἐν καρποῦ ξυγκομιδῇ ἦσαν. Θ. 3, 15. [Reg. z. Th. u. Singular.] — Ἔλαβε σκηνὴν ἔχουσαν ἱκανὰ καὶ σῖτα καὶ ποτὰ καὶ στρωμνὴν καὶ ἐσθῆτα. Ξε. Κυ. 4, 5, 39. — Ἱκανὸν ἔργον ἑνὶ κρέα ὀπτᾶν, ἄλλῳ ἰχθὺν ἕψειν. Ξε. Κυ. 8, 2, 6.

(A. 2. Viel seltener als im Lateinischen steht im Griechischen der Singular persönlicher Begriffe, z. B. militairischer, in collectivem Sinne. Στρατιὰ ἄτακτος οὖσα δυσχρηστότατον, ὄνος ὁμοῦ, ὁπλίτης, σκευοφόρος, ἱππεύς. Ξε. οἰκ. 8, 4. [vgl. Th. 2, 11, 2. 6, 31, 5.] Τρία ἐστὶν ἐξ ὧν ἡ πολιτεία ξυνέστηκεν, ὁ ἄρχων, ὁ δικαστής, ὁ ἰδιώτης. Λυκ. 79.)

A. 3. Aehnlich erscheint ἀσπίς für ὁπλῖται [zu Xe. An. 1, 7, 10 u. Elmsley zu Eu. Her. 932] und ἵππος (ἡ) für ἱππεῖς. Vgl. § 24, 2, 10. Ἀριθμὸς ἐγένετο τῶν Ἑλλήνων ἀσπὶς μυρία τετρακοσία. Ξε. Ἀν. 1, 7, 10. [Ὀλίγον ἄλκιμον δόρυ κρεῖσσον στρατηγῷ μυρίου στρατεύματος. Εὐ Ἀρχ. 13.] Ἦν ἡ γνώμη τοῦ Ἀριστέως τὴν παρὰ Περδίκκου διακοσίαν ἵππον ἐν Ὀλύνθῳ μένειν. Θ. 1, 62, 2. [Τὴν ἵππον τὴν χιλίην Her. 8, 113, 2.]

(A. 4. Von Völkernamen setzte man den Singular mit dem Artikel pluralisch [gleichsam als objectivirte Idee]. Ὁ Χαλκιδεὺς ξύμφορος ἡμῖν απαράσκευος ὤν. Θ. 6, 84, 3. Τὸν Παίονα καὶ τὸν Ἰλλύριον καὶ ἁπλῶς τούτους ἅπαντας ἡγεῖσθαι χρὴ αὐτονόμους ἥδιον ἂν καὶ ἐλευθέρους ἢ δούλους εἶναι. Δη. 1, 23. vgl. z. Th. 6, 78, 1.)

A. 5. Eben so wird als Repräsentant des Volkes der Fürst bezeichnet. Ὁ Ἀρμένιος καὶ οἱ Χαλδαῖοι συνέπεμπον ἀγγέλους. Ξε. Κυ. 3, 3, 1. Die Fürstin ἡ Κίλισσα Xen. An. 1, 2, 12 ff.

[A. 6. Nicht allgemein üblich sind collective Singulare wie ὁ πολέμιος [z. Th. 2, 41, 2. vgl. Xe. An. 7, 3, 26], ὁ ἐχθρός [zu 6, 38, 3], ὁ πέλας [zu 1, 32, 3. vgl. Her. 3, 142, 2]. Τὸν πολέμιον δεινότερον ἕξομεν μὴ ῥᾳδίως αὐτῷ πάλιν οὔσης τῆς ἀναχωρήσεως. Θ. 4, 10, 3. Ὡς τὸν πέλας μὲν νουθετεῖν βραχὺς πόνος. Μοσχίων Στ. 114, 9.

A. 7. Gleichsam distributiv steht der Singular auf mehrere Individuen bezogen und von jedem besonders zu denken. Τὸν πηλὸν ἐπὶ τοῦ νώτου ἔφερον. Θ. 4, 4, 2. Εἶχον κράνη καὶ παρὰ τὴν ζώνην μαχαίριον. Ξε. Ἀν. 4, 7, 16. Οὐδενὶ τῶν ἀσκητῶν οὕτω προσήκει τὸ σῶμα γυμνάζειν ὡς τοῖς βασιλεῦσι τὴν ψυχὴν τὴν ἑαυτῶν. Ἰσ. 2, 11. [Kr. zu Xe. An. 1, 7, 8, z. Th. 2, 70, 2. So auch τὼ χεῖρε von Mehrern 4, 4, 2. vgl. Eu. Alk. 19.]

A. 8. Auch von Substantivirungen finden sich die Singulare zuweilen pluralisch wie A. 4. So τὶς [z. Th. 2, 37, 1], τίς [zu 3, 39, 6], ἄλλος τις [zu 4, 92, 2], οὐδείς [zu 7, 42, 5 vgl. zu Xe. An. 3, 1, 2, Cobet Nov. l. p. 319?], ὁ mit einem Particip [z. Th. 4, 92, 5. 5, 38, 1. 6, 80, 2. [Aehnlich gebraucht der Vertreter eines Staates ἐγώ ꝛc. für ἡμεῖς ꝛc. [zu 1, 137, 4.]

2. **Von zwei Subjecten kann sowohl der Dual als der Plural gebraucht werden.** ***Τὼ ἄνδρε ἐγενέσθην φύλακε. Ξε. Ἑλ.*** **4, 4, 8.** ***Ἐς τὼ κοθόρνω τὼ πόδ' ἐνθεὶς ἵεμην. Ἀρ. Ἐκ.*** **346.** ***Ὁ ἱπποκένταυρος δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὤτοιν ἤκουεν. Ξε. Κυ.*** **4, 4, 21. —** ***Πολλά φασιν καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ καὶ τοῖς ὠσὶ προακούοντα σημαίνειν. Ξε.*** **eb. —** ***Δύο ἔχω ψυχάς. Ξε. Κυ.*** **6, 1, 41. —** ***Δῆλον ὅτι δύο ἐστὸν ψυχά. Ξε.*** **eb.**

A. 1. Daß der Dual Gepaartheit bezeichne ist eine nicht haltbare Annahme. Im Gegentheil findet man ihn vorzugsweise gerade da gebraucht wo von den zwei Einheiten jede für sich zu denken ist. Dem gemäß erscheint selten ἑκάτερος beim Dual, da dessen Begriff schon in ihm selbst enthalten ist. [Εἱλκέτην ἑκατέρω τὼ γένη τὸ μὲν σιδηροῦν καὶ χαλκοῦν ἐπὶ χρηματισμόν, τὸ δ' αὖ χρυσοῦν τε καὶ ἀργυροῦν ἐπὶ τὴν ἀρετήν. Πλ. πολ. 547. Σκοπεῖτε ἐκ τοῖν λόγοιν τοῖν ἀνδροῖν ἑκατέροιν τοῖν βασανισθέντοιν τὸ δίκαιον καὶ τὸ εἰκός. Ἀντ. 5, 49. Ueber das ebenfalls seltene αἱ πλευραὶ ἑκάτεραι zu Xe. An. 3, 2, 36.]

A. 2. Bei ἄμφω und ἀμφοῖν steht ein attributiv hinzugefügtes Substantiv regelmäßig im Dual [z. Th. 5, 79, 3]; von ἀμφότερος ist der Dual nicht häufig; ein attributiv hinzugefügtes Substantiv steht mit ihm in gleichem Numerus. Μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται. Ξε. Κυ. 1, 2, 11. Κατηγοροῦσιν ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν. Ἰσ. 12, 97. — Τὸ ἡδὺ ἐν ψυχῇ γενόμενον καὶ τὸ λυπηρὸν κίνησίς τις ἀμφοτέρω ἐστόν. Πλ. πολ. 583. Δυνάμεις ἀμφότεραί ἐστον, δόξα τε καὶ ἐπιστήμη, ἄλλη δὲ ἑκατέρα. Πλ. πολ. 478, a. — Ἐβούλετό οἱ τὼ παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι. Ξε. Ἀν. 1, 1, 1. Ἀπέθανον οἱ στρατηγοὶ ἀμφότεροι. Θ. 5, 74, 2.

A. 3. Bei δύο findet sich sowohl der Dual als der Plural; bei δυοῖν am gewöhnlichsten der Dual. [Elmsley zu Soph. Oid. K. 531; dagegen Göttling zu Aristot. Pol. p. 367 f. und Lob. zu Soph. Ai. 1304.]

A. 4. Von adjectivischen Begriffen der ersten und zweiten Declination erscheint im Dual am gewöhnlichsten auch für das Femininum die Form des Masculinums, besonders im No. und Ac. Sogar selten ist der Artikel τά. [τὰ κόρα Soph. Ant. 769. Vgl. § 14, 9, 2.] Nur vom Particip wird die masculine Form für die feminine gewöhnlich nicht gebraucht. [Hermann z. Vig. 51 S. 715.] Vgl. § 14, 9, 2 u. 58, 1, 3.

3. **Der Plural und zum Theil der Dual finden sich im Griechischen sehr häufig auch von Substantiven, die bei uns nur im Sin-**

gular üblich sind, in sofern der Begriff als mehrfach oder an mehreren Objecten erscheinend vorzustellen ist.

A. 1. So steht der Plural von Substantiven die etwas Zuständliches bezeichnen, z. B. von klimatischen Zuständen und ähnlich von Witterungsereignissen. Ἡ γεωργία ψύχη τε χειμῶνος καὶ θάλπη θέρους ἐθίζει καρτερεῖν. Ξε. οἰκ. 5, 4. Καὶ χάλαζαι καὶ πάχναι ἐνίοτε καὶ αὐχμοὶ καὶ ὄμβροι ἐξαίσιοι καὶ ἐρυσίβαι καὶ ἄλλα πολλάκις τὰ καλῶς ἐγνωσμένα καὶ πεποιημένα ἀφαιροῦνται. Ξε. οἰκ. 5, 18.

A. 2. Eben so erscheint der (Dual und) Plural von Begriffen die menschliche Zustände bezeichnen, z. B. des Lebens, des Standes, Glückes, Geschäftes, der Ehre. Δύ' ἐστόν τινε βίω, οἷν ὁ μὲν ἥδιστος ὢν τυγχάνει, δικαιότατος δ' ἕτερος. Πλ. νό. 662. Οἱ ἐπιεικέστατοι μᾶλλον προσέχουσι τοῖς βίοις ἡμῶν ἢ τοῖς λόγοις. Αἰ. 2, 150. Ταῖς ἡλικίαις καὶ ταῖς ἐμπειρίαις προέχουσιν. Ἰσ. 15, 200. Ἐν ταῖς ἀκμαῖς ὄντες ὑπερεῖδον τὰς ἡδονάς. Ἰσ. 15, 289. Κόποι καὶ ὕπνοι μαθήμασι πολέμιοι. Πλ. πολ. 537. Τί εὐγένειαι καὶ δυςγένειαι καὶ ἰδιωτεῖαι καὶ ἀρχαὶ καὶ ἰσχύες καὶ ἀσθένειαι καὶ εὐμαθίαι καὶ δυςμαθίαι ξυγκεραννύμενα πρὸς ἄλληλα ἐργάζεται; Πλ. πολ. 618, e. Αἱ μὲν εὐτυχίαι καὶ τοῖς φαύλοις τῶν ἀνθρώπων τὰς κακίας συγκρύπτουσιν, αἱ δὲ δυςπραξίαι ταχέως καταφανεῖς ποιοῦσιν. Ἰσ. 6, 102. Συνακολουθεῖ τοῖς μὲν πλούτοις καὶ ταῖς δυναστείαις ἄνοια καὶ μετὰ ταύτης ἀκολασία, ταῖς δ' ἐνδείαις καὶ ταῖς ταπεινότησι σωφροσύνη καὶ μετριότης. Ἰσ. 7, 4. Τοὺς ὑποδεέστερον πράττοντας ἐπὶ τὰς γεωργίας καὶ τὰς ἐμπορίας ἔτρεπον εἰδότες τὰς μὲν ἀπορίας διὰ τὰς ἀργίας γιγνομένας, τὰς δὲ κακουργίας διὰ τὰς ἀπορίας. Ἰσ. 7, 44. Ἐν πότοις καὶ ἀκολασίαις καὶ ῥαθυμίαις καὶ παιδιαῖς τὴν ἡλικίαν διάγουσιν. Ἰσ. 15, 286. Πολὺ κρεῖττον ἐν ταῖς δόξαις αἷς ἔχομεν τελευτῆσαι τὸν βίον μᾶλλον ἢ ζῆν ἐν ταῖς ἀτιμίαις ἃς ληψόμεθα. Ἰσ. 6, 89. Τὰς ἀδοξίας καὶ τὰς αἰσχύνας φοβεῖσθαι πάτριον ὑμῖν ἐστιν. Ἰσ. 14, 39.

A. 3. Wie βίοι zuweilen durch Lebensweisen (auch Lebensbeschreibungen) zu übersetzen ist, so θάνατοι in einzelnen Stellen durch Todesfälle, Todesarten, Todesstrafen. Εἶδον νέους θανάτους. Σο. Τρ. 1276. Ὁ μετὰ γῆρας ἰὼν ἐπὶ τέλος κατὰ φύσιν ἀπονώτατος τῶν θανάτων. Πλ. Τιμ. 81, e. Εἴπερ οἷόν τ' ἦν τὸ πολλάκις ἀποθνήσκειν, καὶ τὸν πατροφόνον δικαιότατον θανάτων πολλῶν ἦν τυγχάνειν. Πλ. νό. 869.

A. 4. Nicht minder gewöhnlich sind die Plurale von Begriffen die körperliche und psychische Zustände, Gefühle oder Leidenschaften, bezeichnen. Αἱ μάχαι κρίνονται μᾶλλον ταῖς ψυχαῖς ἢ ταῖς τῶν σωμάτων ῥώμαις. Ξε. Κυ. 3, 3, 19. Τὰς τῶν σωμάτων εὐεξίας μεγάλων δώρων ἠξίωσαν. Ἰσ. 4, 1. Ὁ σώφρων βίος ἠρεμαίας μὲν λύπας, ἠρεμαίας δὲ ἡδονάς, μαλακὰς δὲ ἐπιθυμίας καὶ ἔρωτας οὐκ ἐμμανεῖς παρέχεται. Πλ. νό. 733, e. Τὰς εὐνοίας ἀληθινὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχομεν. Ἰσ. 4, 174. Στάσεις ἡ ἀδικία καὶ μίση παρέχει. Πλ. πολ. 351. Παυσανίας ὑποψίας πολλὰς παρεῖχεν. Θ. 132, 2. Οἱ ἀνδρεῖοι οὐκ αἰσχροὺς φόβους φοβοῦνται οὐδ' αἰσχρὰ θάῤῥη θαῤῥοῦσιν. Πλ. Πρω. 360. Τοῖς μετρίοις ζῆλοί τε καὶ φθόνοι οὐκ ἐγγίγνονται. Πλ. νό. 679. Τίκτουσι καὶ νόσους δυςθυμίαι. Σο. ἀποσ. 584. Οἱ ὀξεῖς πρὸς τὰς ὀργὰς ὀξύῤῥοποί εἰσιν. Πλ. Θέ. 144, a. Οὐδεὶς τολμᾷ πατέρα τύπτειν μὴ (οὐ) μανίαις ἐχόμενος. Πλ. νό. 881.

A. 5. Sehr gewöhnlich ist überhaupt der Plural von (dem Begriffe nach) verbalen Substantiven die etwas Zuständliches, Collectives oder Abstractes bezeichnen. Οἱ πρότερον ἀπώλλυσαν σιγάς τε τῶν νεωτέρων παρὰ πρεσβυτέροις καὶ ὑπαναστάσεις καὶ γονέων θεραπείας. Πλ. πολ. 425, a. Γελώτων εἴργεσθαι χρὴ τῶν ἐξαισίων. Πλ. νό. 732. Κρότοι ἐπαίνους ἀποδιδόασιν. Πλ. νό. 700. Ὃς ἡδὺ πρὸ ἀγαθοῦ διώκει ἱδρώτων ξηρῶν ἄπειρός ἐστιν. Πλ. Φαῖ. 239. Νικᾷ ἔν τε παιδιαῖς καὶ ἐν σπουδαῖς. Πλ. νό. 647, a. Τούτοις ἕπονται θερμότητες, ψύξεις, βαρύτητες, κουφότητες. Πλ. νό.

897, a. Αἱ ἐπιφάνειαι καὶ λαμπρότητες ἐκ τῶν ἀγώνων γίγνεσθαι φιλοῦσιν. Ἰσ. 6, 104. Αἱ μετριότητες μᾶλλον ἐν ταῖς ἐνδείαις ἢ ταῖς ὑπερβολαῖς ἔνεισιν. Ἰσ. 2, 33. Ὁρῶ τὰς μὲν χαλεπότητας λυπηρὰς οὔσας, τὰς δὲ πρᾳότητας εὐδοκιμούσας. Ἰσ. 5, 116. Διὰ τὰς αὑτῶν ἐπιμελείας γίγνονταί τινες βελτίους. Ἰσ. 15, 208. Ἐν εἰδόσι ποιούμενοι τοὺς λόγους ταῖς ἀληθείαις ἐχρῶντο. Ἰσ. 9, 5.

A. 6. Einige Wörter haben, im *Plural* gebraucht, zuweilen besondere Bedeutungen oder Beziehungen. So sagt man ξύλον und κρέας von einzelnen Stücken, von einer Masse ξύλα und κρέα. [vgl. z. Th. 4, 16, 2.] Ueber πυροί Kr. z. Xe. An. 2, 4, 28. Aehnlich steht von einigen Getreidearten der Plural, namentlich πυραί, κριθαί. Ἥλιοι kann zwar *Sonnen* bedeuten (Eur. Bakch. 918), aber auch *Sonnenstrahlen*, *Sonnenhitze* (Thuk. 7, 87, 1) und *Tage* (Eur. El. 654, Hel. 652). Δυσμαί (kein poet. W.) heißt *Untergang*: ἡλίου δυσμαί, δυσμαὶ τοῦ βίου (Πλ. νό. 770, a.); νύκτες steht öfter von einer einzelnen Nacht mit Bezug auf deren Theile, regelmäßig in μέσαι νύκτες (ohne Artikel vgl. Kr. z. Xe. An. 7, 8, 12 lat. A.); πύλαι bezeichnet *ein Thor*, wegen der Thorflügel; für ἅλς *Salz* sagte man in der gew. Prosa ἅλες (Salzkörner); λογισμοί heißt *Arithmetik*, doch auch λογισμός. Λογισμοὶ καὶ τὰ περὶ ἀριθμοὺς ἓν μάθημα. Πλ. 817, e. [Schneider z. Plat. Rep. 526, d.]

A. 7. *Personennamen* im Plural können *auch* Männer von dem Schlage des genannten bezeichnen: *Männer wie* —. Der Eigenname ist dann personificirter Charakterbegriff. [Kr. Stud. 2 S. 51.] Μυρίους ὄψονται ἀνθ' ἑνὸς Κλεάρχους. Ξε. Ἀν. 3, 2, 31. [Οἱ θεοὶ πρὸς τὰς Ἀλκμήνας κατέβαινον. Ἀρ. ὀρ. 558.] (Aehnlich δέκα Βαβυλῶνες Her. 3, 160.)

4. Beim Plural *des Neutrums* ist die Vorstellung vereinzelter Dinge oft ziemlich verwischt; man denkt dabei leicht nur eine *Mannigfaltigkeit zu einer Masse geeinigt*.

A. 1. Daher steht, wenn das Subject ein Neutrum im Plural ist, das Verbum gewöhnlich im Singular. S. § 63, 2.

(A. 2. Daher ferner gebrauchen besonders Thukydides und die Dramatiker von den Verbalien auf έος und andern Adjectiven das subjectlose Neutrum im Plural statt im Singular. (Vgl. § 43, 4, 13.) Ἐπιχειρητέα ἐδόκει εἶναι πάσῃ προθυμίᾳ. Θ. 1, 118, 2. [zu 1, 88.] Ἀδύνατα εἶναι ἐφαίνετο πολεμεῖν. Θ. 5, 14, 3. [zu 1, 1, 2. vgl. z. Her. 1, 91, 1.] Οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. Εὐ. Ὀρ. 413.)

A. 3. Fast völlig als Singulare erscheinen so öfter manche Plurale von *Pronominaladjectiven*, wie ταῦτα, θάτερα. Vgl. § 51, 7, 4 u. 57, 10, 7. Οὐ ταῦτα ἀγαθῶν δημαγωγῶν ἐστι τὰ ὑμέτερα ἐν ταῖς ὑμετέραις συμφοραῖς λαμβάνειν, ἀλλὰ τὰ ἑαυτῶν ὑμῖν διδόναι. Λυ. 27, 9. Ἐφιέντων ἡμῶν δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς ἢ ποιεῖν, τούτων οὐδέτερα ποιεῖ. Πλ. Κρίτ. 52, a. Τὸ μηδέτερα τούτων ἔσθ' ἡμῖν ὅπως θάτερα γένοιτ' ἄν; Πλ. Φίλ. 43, a.

§ 45. Nominativ und Vocativ.

1. Nur in der Weise wie das Neutrum ein Genus sind *der Nominativ* und *Vocativ* Casus, durch den Gegensatz zu den eigentlichen Casus, Genitiv, Dativ und Accusativ. [Bekkers An. p. 1273.]

2. *Der Nominativ* bezeichnet den Begriff als unabhängig Existirendes und ist daher vorzugsweise Form des *Subjects*.

[A. 1. Gleichsam überschriftlich (*epigraphisch*) stellt er zuweilen, absolut

stehend, den Begriff bloß als Gegenstand der Betrachtung hin. Σπουδαὶ ἑταιρειῶν καὶ κῶμοι, οὐδ' ὄναρ πράττειν προςίσταται αὐτοῖς. Πλ. Θε. 173, e. vgl. Heindorf z. Plat. Krat. 403, a.]

(A. 2. Nicht selten fängt man die Rede mit dem Nominativ eines Particips an, wenn auch das Verbum zu dem es gehört einen andern Casus erfordert. Διασκοπῶν τοῦτον καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς εἶναι δ' οὔ. Πλ. ἀπ. 21. z. Xe. An. 3, 2, 12. 4, 12. Schneider zu Plat. Rep. 430, e.)

A. 3. Umgekehrt folgt der Nominativ auf einen andern Casus appositiv. Vgl. § 56, 9, 4. Ἔδοξεν αὐτοῖς ἀποκτεῖναι τοὺς Μυτιληναίους, ἐπικαλοῦντες τὴν ἀπόστασιν. Θ. 3, 36, 2. Ἣν εἶχε στολὴν τὴν Μηδικὴν ἐκδόντα δοῦναί τινί φασι, δηλῶν ὅτι τοῦτον μάλιστα ἠσπάζετο. Ξε. Κυ. 1, 4, 26. z. Th. 3, 36, 2. vgl. z. Her. 1, 33.

A. 4. Epiphonematisch steht der Nominativ charakterisirend. Λῆρος. Ἀρ. Πλ. 23. Ἄνθρωπος ἱερός. Ἀρ. βά. 652.

A. 5. Die Form des No. findet sich auch vocativisch, meist mit ὦ; doch wohl nie in der att. Prosa bei einem Namen, wenn er für den Vo. eine eigene Form hat. [Ueber die Dichter Herm. zu Eur. Andr. p. XV. ss.] Ἐγὼ ὦ γῆ καὶ ἥλιε καὶ σύνεσις βεβοήθηκα. Aἰ. 3, 260. [Ἀλλ' ὦ φίλ' Αἴας πάντ' ἔγωγε πείσομαι. Σο. Αἴ. 529.]

A. 6. Der Nominativ mit dem Artikel bei einem (gesetzten oder zu denkenden) Imperativ [oder andern Verbum] ist Apposition zu dem in demselben liegenden σύ oder ὑμεῖς. Vgl. § 50, 8, 8. (Ἴθι σὺ ὁ πρεσβύτατος. Ξε. Κυ. 4, 5, 17. Ὁ παῖς ἀκολούθει. Ἀρ. βά. 521. Παρατηρεῖτε τοῦτον οἱ πλησίον. Ξε. ἀπ. 3, 14, 4.

A. 7. Eben so wird ein Nominativ mit dem Artikel einem Vocativ als Apposition beigefügt. Ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες ἡγοῦμαι ἐγὼ ὑμᾶς πολίτας εἶναι. Πλ. Πρω. 337, c. Ohne ὦ Th. 4, 10, 1. Die Ausdrucksweise Dial. Synt. § 45, 3, 5 ist der Prosa fremd.]

A. 8. Sogar mit einem Vocativ durch καί verbunden wird ein Nominativ mit dem Artikel als Apposition zu einem gedachten σύ oder ὑμεῖς. Ὦ Κῦρε καὶ οἱ ἄλλοι Πέρσαι ἐγὼ ἄχθομαι. Ξε. Κυ. 3, 3, 20. [vgl. Xe. An. 1, 5, 16. u. z. Th. 2, 11, 1.]

3. Durch den Vocativ wird eine Person oder eine persönlich gedachte Sache als solche der die Rede gilt angerufen. Zum Ausrufe wird der Anruf durch das vorgesetzte ὦ. [Lobeck z. So. Ai. 1154?] *Λαβὼν ἀπόδος ἄνθρωπε καὶ λήψει πάλιν. Μέ. μο.* 317. *Εἰ θνητὸς εἶ βέλτιστε θνητὰ καὶ φρόνει. Ἀντιφάνης* 268. *Γύναι γυναιξὶν κόσμον ἡ σιγὴ φέρει. Σο. Αἴ.* 293. [*Μὴ δῆτα θυμέ, μὴ σύγ' ἐργάσῃ τάδε. Εὐ. Μήδ.* 1057.] — *Ἔστιν τὸ τολμᾶν ὦ φίλ' ἀνδρὸς οὐ σοφοῦ. Μέ. μο.* 175. *Ὦ μῶρε θυμὸς δ' ἐν κακοῖς οὐ ξύμφορον. Σο. ΟΤ.* 592. *Ὦ γῆρας ὡς ἐπαχθὲς ἀνθρώποισιν εἶ. Φερεκρ.* 242. vgl. 17, 9 A.

A. 1. Aus dem aufgestellten Unterschiede ergiebt sich daß der Vocativ ohne ὦ an seiner Stelle ist wo man auffordert oder anmahnt, Erstaunen oder Unwillen andeutet. Παῖ λαβὲ τὸ βιβλίον καὶ λέγε. Πλ. Θε. 143. [Ζεῦ, Ζεῦ θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ. Αἰσχ. Χο. 246.] Ἀκούεις Αἰσχίνη; Δη. 18, 290. — Ἄνθρωπε ἐπαΐεις οὐδὲν περὶ γυμναστικῆς. Πλ. Γο. 518. Ἄνθρωπε τί ποιεῖς; Ξε. Κυ. 2, 2, 7. Ἐμβρόντητε εἶτα νῦν λέγεις; Δη. 18, 243. vgl. Herm. z. Eu. Iph. T. 716?

A. 2. Dagegen erscheint im ruhigen Gesprächstone, wie in Reden, bloß um zu bezeichnen an wen die Rede gerichtet ist, der Vocativ mit ὦ (der jedoch als Ausruf auch der Schmähung nicht fremd ist). Daher gew. ὦ δέσποτα (ohne ὦ

Ar. Frie. 377 nach A. 1) und ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. [Gersdorf bei Schäfer z. Dem. 1 p. 130.] Ἀγαθῆς γυναικός ἐστιν ὦ Νικοστράτη μὴ κρείττον' εἶναι τἀνδρὸς ἀλλ' ὑπήκοον. Φιλήμ. 135. Οὐκ ἐπράχθη τούτων οὐδὲν ὦ βλασφημῶν περὶ ἐμοῦ. Δη. 18, 82.

(A. 3. In pathetischer Rede wird der Ausruf mit ὦ auch auf leblose Gegenstände übertragen. [Beispiel 2 A. 5.])

A. 4. Ein adjectivischer oder mit einem Adjectiv verbundener Vocativ zu σύ gefügt pflegt diesem voranzugehen. Ὁ χρυσὸς ὦ σοφὲ σὺ καλὰ ποιεῖ φαίνεσθαι. Πλ. Ἱππ. 290. Ὦ μέγα ἀγαθὸν σὺ τοῖς φίλοις Κῦρε ὡς πολλήν με τοῖς θεοῖς ποιεῖς χάριν ὀφείλειν. Ξε. Κυ. 5, 3, 20.

A. 5. Ein Adjectiv kann auch bei dem Vocativ mit ὦ [das doch wohl mit Unrecht von Manchen als Artikel betrachtet wird vgl. Fischer zu Weller I p. 317 u. Bekker An. p. 565] dem Substantiv sowohl vorangehen als folgen, letzteres bei geringerer Betonung, so wie, wenn beide gleichsam Ein Wort bilden: ὦ Ζεῦ πατρῷε. [Herm. Vig. 260, d.] Οὑτωσὶ ὦ παῖ καλὲ ἐννόησον. Πλ. Φαῖδρ. 244, a. Ὦ κάκιστε ἀνθρώπων Ἀριαῖε καὶ οἱ ἄλλοι οὐκ αἰσχύνεσθε; Ξε. Ἀν. 2, 5, 39. Vgl. 2, 6—8. Auch zwei substantivische Begriffe können mit ὦ im Vo. verbunden werden, wie ὦ Κῦρε βασιλεῦ Xen. Ky. 8, 2, 17 und ὦ Λακεδαιμόνιε Τιμόκρατες Hell. 7, 1, 13. Ferner: ὦ ἐκ τοῦ ἄστεος ἄνδρες Xen. Hell. 2, 4, 40. vgl. Aisch. 3, 152.

[A. 6. Ὦ vor beiden Begriffen ist dichterisch. Herm. zu Ar. Wolken 411.]

A. 7. Der Vocativ mit und ohne ὦ wird nachdrucksvoller vorangestellt als eingeschoben.

A. 8. Bei den Vocativen Kommata zu setzen scheint nicht angemessen, da öfter Enklitiken folgen, wie μοί Il. τ, 287, Eur. Or. 124, Iph. A. 615 vgl. 1446, σοί Iph. T. 336 vgl. Her. 1, 39, τὶς Plat. Ges. 683, b, wie πού Men. 284, [Dem.] 13, 12, u. öfter bei Spätern; eben so postpositive Partikeln, αὖ Plat. Phil. 51, b, τοίνυν Ges. 772, e. Doch setzen wir freilich die Kommata auch in andern Fällen wo die Griechen ohne Pausen sprachen. Ueber diesen Fall waren die alten Grammatiker selbst uneinig. Spitzner zu Il. τ, 287. Vgl. Bekker Homer. Bl. S. 268 ff. 270. 294 u. K. E. A. Schmidt Beiträge 554. 562 f.

§ 46. Accusativ.

I. Der Accusativ unabhängig.

1. Die eigentlichen Casus sind ursprünglich von räumlichen Beziehungen ausgegangen, haben sich aber sehr früh nach allgemeinen Grundanschauungen sehr ausgedehnte Sphären gebildet.

[A. 1. In der Poesie welche die antike Sprache am meisten erhielt, bezeichnet bei Ortsangaben, besonders Namen von Städten und Demen, der bloße Ac. die Richtung: wohin? Τὰ κακῶς οἴκους ἐσελθόντ' οὐκ ἔχει σωτηρίαν. (?) [Aber Isai. 8, 24: οὐ μὴ εἰσίῃς τὴν οἰκίαν vermuthen Dobree und Bekker εἴσει εἰς. vgl. z. Th. 8, 38, 1.] Der Ge. bezeichnet das Befinden an einem Orte: wo? Ἄργεος ἦν Ἀχαϊκοῦ. Ὁμ. (vgl. Dial. 46, 1, 1.) Den Begriff des Woher erhält der Ge. erst durch die Verbindung mit einem Verbum der Bewegung.

A. 2. Die Prosa hat sich der localen Bezeichnungen durch die bloßen Casus fast durchgängig entäußert, am allgemeinsten rücksichtlich des Ge. und Ac. Das Woher wird bei örtlichen Begriffen meist durch ἐξ und ἀπό mit dem Ge., bei persönlichen durch ἀπό, παρά mit dem Ge. ausgedrückt; das Wohin bei örtlichen Begriffen meist durch εἰς, πρός und ἐπί mit dem Ac., ἐπί auch mit dem

Ge. (vgl. § 68, 40, 3), bei persönlichen durch ἐπί, πρός, παρά und ὡς mit dem Ac.

A. 3. Auch das Wo wird in der Prosa am gewöhnlichsten durch eine Präposition ausgedrückt, vorzugsweise durch ἐν. Vgl. § 48, 1, 2. Allgemein üblich jedoch ist der bloße Da. bei Namen attischer Demen: Μελίτῃ, Μαραθῶνι ꝛc., neben ἐν Μ., doch nur ἐν Ἀθήναις, wohl aber Ἀθήνησιν nach § 41, 12, 20. Κατηγορίαι κατ' Ἀθηνῶν γεγόνασι ἐκ τῆς Μαραθῶνι καὶ τῆς (ἐν) Σαλαμῖνι ναυμαχίας. Ἰσ. 5, 147. [z. Th. 1, 73, 3. Cobet Var. l. p. 201 u. Nov. l. p. 95 s.]

[A. 4. Ausnahmsweise finden sich eben so einige Dative nicht attischer Orte mit einer adverbialen Endung verbunden. (Ἠισχόνετο τὰ τρόπαια, τά τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς. Plat. Menex. 245, a.) Ἐνίκησεν Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ. Lys. 19, 63 vgl. Plat. Lys. 205. Κινήσουσι τῶν Ὀλυμπίασιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων. Thuk. 1, 143, 1. Allein eb. 5, 28, 10 ist Ἰσθμοῖ für Ἰσθμῷ zu lesen, vgl. Ar. Lys. 1131, Xen. Hipp. 3, 1.]

A. 5. Ueber die localen Suffixa § 41, 12 A. 12 ff.

2. Der Accusativ scheint ursprünglich ein Erstrecken im Raume und demnächst auch in der Zeit bezeichnet zu haben.

3. Daher steht er, unabhängig gesetzt, als Maßangabe, sowohl räumlich von der Länge als zeitlich von der Dauer. [Auch dieser Ac. kann beim Passiv No. werden.] *Ἀπέχει ἡ Πλάταια τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα. Θ.* 2, 5, 1. *Μέγαρα ἀπέχει Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν. Θ.* 6, 49, 3. *Ὀλίγοι στόλοι μεγάλοι πολὺ ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν ἀπάραντες κατώρθωσαν. Θ.* 6, 33, 5. — *Αἱ σπονδαὶ ἐνιαυτὸν ἔσονται. Θ.* 4, 118, 7. *Ψευδόμενος οὐδεὶς λανθάνει πολὺν χρόνον. Μέ. μο.* 547. *Ὦ πότνι' Εἰρήνη παράμεινον τὸν βίον ἡμῖν. Ἀρ. Εἰρ.* 1108. *Ἡμέρᾳ ἀρξάμενοι τρίτῃ ταύτην τε εἰργάζοντο καὶ τὴν τετάρτην καὶ τῆς πέμπτης μέχρι ἀρίστου. Θ.* 4, 90, 3. [*Τρεῖς μῆνες ἐτετριάρχηντό μοι. Δη.* 50, 23.] Ueber diesen Ac. bei *σπένδεσθαι* zu Th. 6, 7, 2.

A. 1. Mit Ordinalzahlen bezeichnet der temporale Ac. nicht nur die Dauer, sondern auch den Tag, (Monat oder das Jahr) der (oder das) von dem laufenden, diesen (oder dieses) mitgezählt, der (oder das) so vielte war als die Zahl angiebt, also: x — 1: τρίτην ἡμέραν vorgestern. In beiden Fällen wird häufig οὑτοσί unser jetzt hinzugefügt: jetzt seit, jetzt vor. Πρωταγόρας τρίτην ἤδη ἡμέραν ἐπιδεδήμηκεν. Πλ. Πρω. 309, e. Συνεχῶς ἔτος ἤδη τρίτον τουτὶ στρατηγεῖ. Αἰ. 2, 149. — Καὶ χθὲς καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Ξε. Κυ. 6, 3, 11. Ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. Δη. 3, 4. Ἐξήλθομεν ἔτος τουτὶ τρίτον εἰς Πάνακτον. Δη. 54, 3.

A. 2. In ähnlicher Weise stehen absolut viele Accusative von Substantiven oder substantivirten Adjectiven die eine Zeit oder eine numerische Folge ausdrücken, wie τὸ λοιπόν fernerhin und übrigens (dagegen τοῦ λοιποῦ künftig, im Bereich der Zukunft, nicht wie jenes von ununterbrochener Folge vgl. § 42, 2, 3 u. Hermann z. Vig. 26), πολλά [Heindorf zu Plat. Phaid. 61, c] und πυκνά [Lex. Plat. u. d. W.] häufig, τὰ πολλά mehrentheils [Heind. z. Pl. Soph. 218, b], (τὴν) ἀρχήν (regelmäßig mit einer Negation) von vorn herein, überhaupt [Hermann z. So. Ant. 92 u. Vig. 67 u. Lennep z. Phal. p. 82], τὴν πρώτην anfangs [vgl. § 43, 3, 9], (τὸ) τέλος [z. Th. 5, 50, 4], (τὸ) πέρας, τὸ τελευταῖον und τὰ τελευταῖα zuletzt, endlich [Lobeck z. So. Ai. 301], πρῶτον zuerst, erstens, primum, τὸ πρῶτον zum ersten Male oder anfangs, primo, πρότερον früher, τὸ πρότερον das vorige Mal [z. Th. 1, 59], (τὸ) δεύτερον, τρίτον ꝛc. Vgl. noch § 50,

5, 13. Τὰ ἐπιτήδεια οὔτε τὸ αὐτίκα ἔτι εἶχον οὔτε τὸ λοιπὸν ἔτι ἔμελλον ἕξειν. Θ. 7, 60, 1. Τὸ λοιπὸν ὁ μὲν ἦρχεν, οἱ δ' ἐπείθοντο. Ξε. Ἀν. 2, 2, 5. (Ὃν ἂν προδιδόντα λαμβάνωσι, τούτῳ οὐδεὶς ἂν σπείσαιτο τοῦ λοιποῦ. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 29.) Ὁ Δάμων τῷ Προδίκῳ πολλὰ πλησιάζει. Πλ. Λάχ. 197. Οἱ Λακεδαιμόνιοι μεταστρατοπεδεύονται πυκνά. Ξε. Λακ. π. 12, 5. Κακὸν βίον οἱ τῶν πλουσίων καὶ τυράννων παῖδες τὰ πολλὰ ζῶσιν. Πλ. νό. 695. Λυπηρότερον ἐκ βασιλέως ἰδιώτην φανῆναι ἢ (τὴν) ἀρχὴν μὴ βασιλεῦσαι. Ξε. Ἀν. 7, 7, 28. Πέπεισμαι τοῦθ' ἱκανὸν προλαβεῖν ἡμῖν εἶναι τὴν πρώτην. Δη. 3, 2. Πολλῶν λόγων γενομένων τέλος οὐδὲν ἐπράχθη. Θ. 5, 50, 4. Πρῶτον τὴν γῆν ἔτεμον ὥσπερ τὸ πρῶτον. Θ. 7, 42, 6. Ἔδοξε πρῶτον ἐς Χίον αὐτοῖς πλεῖν, τὸ τελευταῖον δὲ ἐς Ἑλλήσποντον ἀφικέσθαι. Θ. 8, 8, 2. Ἡ Σικελία πρότερον Τρινακρία ἐκαλεῖτο. Θ. 6, 2, 3. Ἡ νόσος τὸ δεύτερον ἐπέπεσε τοῖς Ἀθηναίοις, παρέμεινε δὲ τὸ μὲν ὕστερον οὐκ ἔλασσον ἐνιαυτοῦ, τὸ δὲ πρότερον καὶ δύο ἔτη. Θ. 3, 87, 1. Τάδε δεῖ ὑπάρξαι τῷ δημοτικῷ, πρῶτον μὲν ἐλεύθερον εἶναι, δεύτερον δ' ἀπὸ τῶν προγόνων εὐεργεσίαν τινὰ αὐτῷ πρὸς τὸν δῆμον ὑπάρχειν, τρίτον σώφρονα καὶ μέτριον χρὴ πεφυκέναι αὐτόν, τέταρτον εὐγνώμονα καὶ δυνατὸν εἰπεῖν, πέμπτον ἀνδρεῖον εἶναι τὴν ψυχήν. Αἰ. 3, 169.

A. 3. Verwandter Art sind eine Anzahl von Accusativen die den Inhalt oder Gehalt bezeichnen, wie τὸ σύμπαν im Ganzen, überhaupt [z. Th. 6, 37, 3], (τὸ) μέγιστον zumeist, vor allen Dingen [z. Th. 1, 142, 1. 2, 65, 1], τὸ ἐλάχιστον wenigstens, ταὐτὸ τοῦτο eben so [Stallbaum z. Plat. Symp. 178, e], τὸ ἐναντίον umgekehrt, αὐτὸ τοὐναντίον gerade umgekehrt, πᾶν τοὐναντίον ganz im Gegentheil, ἀμφότερα auf beide Arten [z. Th. 1, 13, 3], οὐδέτερα auf keine von beiden Arten. Vgl. § 57, 10, 11 u. 12. Λέγεται τὸ ξύμπαν τρὶς γεγενῆσθαι τὸ ῥεῦμα ἐκ τῆς Αἴτνης. Θ. 3, 116, 2. Τὸ ξύμπαν γνῶτε ἀναγκαῖον ὂν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι. Θ. 7, 77, 7. Σαυτοῦ ἕνεκα τὸ μέγιστον ποίει τοὺς λόγους. Πλ. πολ. 528, a. Πρῶτον καὶ μέγιστον οἱ θεῶν ἡμᾶς ὅρκοι κωλύουσιν. Ξε. ἀν. 2, 5, 7. Ἐγὼ μὲν ἐν ἑνὶ πλοίῳ πλευσοῦμαι, ὑμεῖς δὲ τοὐλάχιστον ἐν ἑκατόν. Ξε. ἀν. 5, 7, 8. Ἐὰν θεσμοθέτην ὑβρίσῃ τις, ἄτιμος ἔσται, καὶ πάλιν γε τὸν ἄρχοντα ταὐτὸ τοῦτο, ἐὰν ἐστεφανωμένον πατάξῃ τις ἢ κακῶς εἴπῃ, ἄτιμος. Δη. 21, 32. Τὸ ἀγαθὸν διώκοντες καὶ βαδίζομεν, ὅταν βαδίζωμεν, καὶ τὸ ἐναντίον ἕσταμεν, ὅταν ἑστῶμεν τοῦ αὐτοῦ ἕνεκα, τοῦ ἀγαθοῦ. Πλ. Γοργ. 468, a. Οὐκ αὐτὸ τοὐναντίον παροικοδομεῖν εἰώθαμεν; Δη. 55, 17. Τόδε μοι εἰπέ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέους βελτίους γεγονέναι ἢ πᾶν τοὐναντίον διαφθαρῆναι ὑπ' ἐκείνου. Πλ. Λαχ. 187, a. Πείθωμεν ἢ χάρισιν ἢ δώροις ἢ ἀμφότερα. Πλ. Γο. 515, e. Ἐπιθυμοῦντα ἔστιν ἐνίοτε μὲν ὠφελίμως ἐπιθυμεῖν, ἐνίοτε δὲ βλαβερῶς, ἐνίοτε δὲ μηδέτερα. Πλ. Λυσ. 221.

A. 4. Gleichartige Accusative sind τί was, warum? ὅ τι weßhalb? τοῦτο und ταῦτα darum. Τί τοὺς ὁμολογοῦντας ἐχθροὺς ἔχοντες ἑτέρους ζητοῦμεν; Δη. 14, 11. Ἠρωτῶντο ὅ, τι ἥκοιεν. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 9. Τοῦτ' ἐγὼ ἀφικόμην, ὅπως εὖ πράξαιμί τι. Σο. ΟΤ. 1005. Ἡμέτερα αὐτῶν ἔργα οὐδέτερος ἔχει λέγειν, ταῦτα δὴ αἰσχυνόμεθα τούςδε. Πλ. Λαχ. 179. Αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκομεν. Πλ. Πρωτ. 310. [Nicht so findet sich ὅ in der Prosa. Göttling zu Ar. Pol. p. 295.]

A. 5. Etwas verschieden sind τὸ λεγόμενον nach dem Sprüchworte, πρόφασιν vorgeblich [vgl. § 48, 15, 17 u. z. Th. 3, 111, 1. 5, 53, 1], πάντα (τοῦτον τὸν) τρόπον rc. auf jede, diese Weise, δίκην (τινός) nach der Weise, χάριν (τινός, dem Ge. gew. nachgestellt, wie auch δίκην vgl. jedoch Herm. z. Vig. 11) aus Gefälligkeit, wegen, προῖκα und δωρεάν umsonst rc. Τὰ μεγάλα πάντα ἐπισφαλῆ καὶ τὸ λεγόμενον τὰ καλὰ τῷ ὄντι χαλεπά. Πλ. πολ. 497. Ἀθηναῖοι πολλῇ στρατιᾷ ὥρμηντο, πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμίᾳ. Θ. 6, 33, 2. Δεῖ τοὺς μήτε λόγῳ μήτε ἔργῳ ὠφελίμους ὄντας πάντα τρόπον κωλύεσθαι. Ξε. ἀπ. 1, 2, 59. Ὁμοιότατον ἄνθρωπος οἴνῳ τὴν φύσιν τρόπον τίν' ἐστίν. Ἄλεξις

49. Πόλιν εἶναι δεῖ δίκην κρατῆρος κεκραμένην. Πλ. νό. 773. Τὸ φρονεῖν αὐτὸ αὐτοῦ χάριν ἀγαπῶμεν. Πλ. 357. Τὸ προῖκ' ἀποθανεῖν ἐστι φανερὰ ζημία. Ἀντιφάνης 275. Δωρεὰν παρὰ τοῦ δήμου ἔλαβε τὸ χωρίον. Λυ. 7, 4. vgl. § 41, 12, 11.

4. Bei eigenschaftlichen Begriffen bezeichnet der Accusativ das Object in Bezug auf das dem Subject die Eigenschaft zukommt: Ac. des Bezuges. *Πλῆθός τι τὴν φύσιν ἐστὶν ἡ πόλις. Ἀρλ. πολ.* 2, 1, 4. *Ἐσόμεθ' ἀλλήλοισιν ἀμνοὶ τοὺς τρόπους. Ἀρ. εἰρ.* 935. *Κινάδων ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίσκος καὶ τὴν ψυχὴν εὔρωστος. Ξε. Ἑλ.* 3, 3, 5. — *Καθαρὸν ἂν τὸν νοῦν ἔχῃς, ἅπαν τὸ σῶμα καθαρὸς εἶ. Ἐπίχ.* 24. *Τυφλὸς τά τ' ὦτα τόν τε νοῦν τά τ' ὄμματ' εἶ. Σο. ΟΤ.* 371. *Ὅστις διαβολαῖς πείθεται ταχύ, πονηρὸς αὐτός ἐστι τοὺς τρόπους. Μέ.* 567. *Ποιητὴς ὁ Ἔρως ἀγαθὸς πᾶσαν ποίησιν. Πλ. συ.* 196. — *Βέλτιόν ἐστι σῶμά γ' ἢ ψυχὴν νοσεῖν. Μέ.* 75. *Ὑγιαίνουσιν οἱ τὰ σώματα εὖ ἔχοντες. Ξε. ἀπ.* 3, 12, 4. *Τὴν ψυχὴν τυγχάνει εὖ πεφυκώς. Πλ. Χαρμ.* 154, a.

A. 1. Neben diesem Ac. wie dem 3 A. 5 erwähnten erscheint vielfach der Dativ. Der Ac. bezeichnet eig. auch hier das Erstrecken oder den Bezug; der Dativ das Wirkende: vermöge, in Betracht. Φύσει ἐστὶν ἄνθρωπος ζῷον πολιτικόν. Ἀρλ. πολ. 3, 4, 2. Σαυτὸν φύλαττε τοῖς τρόποις ἐλεύθερον Μέ. μο. 485. Δεῖ παντὶ τρόπῳ διατειναμένους φεύγειν, ὅπως μὴ ἀνδράποδα ὦμεν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 22. Ἤκουσι προφάσει μὲν ᾗ πυνθάνεσθε, διανοίᾳ δὲ ἣν πάντες ὑπονοοῦμεν. Θ. 6, 76, 1. Πολλὰ φύσει μὲν οὐκ ἔστι καλά, νόμῳ δέ. Πλ. Γο. 482, e. Λέξον ὅστις εἶ γένος. Εὐ. Βακ. 460. Ἔστι γένει μὲν ὁ Λεύκων ξένος, τῇ δὲ παρ' ὑμῖν ποιήσει πολίτης. Δη. 20, 30. Δοκεῖτε τὰ μὲν ἄλλα τοῖς κρατίστοις ὅμοιοι εἶναι, τῇ δ' ἡλικίᾳ καὶ φρονιμώτεροι. Ξε. Κυ. 3, 3, 41. Κακίᾳ καὶ ἀρετῇ τὰ ἤθη διαφέρουσι πάντες. Ἀρλ. πολ. 2, 1, 1.

A. 2. Dem gemäß steht von räumlichen Maßangaben am gewöhnlichsten der Ac.: (τὸ) μέγεθος, μῆκος, εὖρος, βάθος, ὕψος, πλῆθος an Größe rc.; eben so τὸν ἀριθμόν, während ἀριθμῷ rc. mehr vermöge, gemäß bedeutet. [Lob. Paralipp. p. 528 vgl. Kr. zu Arr. An. 4, 22, 8 lat. A. u. z. Her. 1, 14, 1.] Οὐδεὶς ξύνοιδεν ἐξαμαρτάνων πόσον ἁμαρτάνει τὸ μέγεθος, ὕστερον δ' ὁρᾷ. Μέ. 436. Τὸν ἀριθμὸν ὀλίγοι οἱ τὴν ἀρετὴν ἔχοντες. Ἀρλ. 3, 7, 10. Ἔστι διττὸν τὸ ἴσον· τὸ μὲν γὰρ ἀριθμῷ, τὸ δὲ κατ' ἀξίαν ἐστί, λέγω δὲ ἀριθμῷ μὲν τὸ πλήθει ἢ μεγέθει ταὐτὸ καὶ ἴσον, κατ' ἀξίαν δὲ τὸ τῷ λόγῳ. Ἀρλ. πολ. 5, 1, 7.

A. 3. Neben ὄνομα, τοὔνομα Namens erscheint selten ὀνόματι (Xen. An. 1, 4, 11, Hell. 1, 6, 29 u. Kr. zu Arr. An. 5, 5, 3), das auch dem Namen nach, unter dem Namen, Vorgeben bedeutet (Thuk. 6, 10, 1 vgl. 4, 60, 1, τῷ ὀνόματι 3, 10, 3 vgl. 6, 80, 4.) Ὀνόματι μεμπτὸν τὸ νόθον, ἡ φύσις δ' ἴση. Εὐ. Ἀντιγ. 9.

A. 4. Als solche Accusative erscheinen ferner τί, τὶ, οὐδέν, μηδέν und auch andere substantivirte Neutra. Τί τῶν ἁπάντων σὺ χρήσιμος εἶ; Δη. 18, 311. Ὁ μηδὲν ὢν αὐτὸς χρήσιμος οὐδ' ἂν ἄλλον φρόνιμον ποιήσειεν. Ἰσ. 2, 52. Ἡ πόλις ἡμῶν οὐδὲν ὁμοία γέγονεν ἐκείνοις. Ἰσ. 12, 93. Χρὴ ἀγαθὸν τοῦτο γενέσθαι ὃ ἂν καὶ δοκεῖν (ἀγαθὸς) βούλῃ. Ξε. ἀπ. 1, 7, 1. Κἂν φαῦλος ᾖ τἄλλ', εἰς ἔρωτα πᾶς ἀνὴρ σοφώτερος. Εὐ. Ἀντιγ. 6. Πάντα σοφὸν οὐχ οἷόν τε ἄνθρωπον εἶναι. Ξε. ἀπ. 4, 6, 7. Ἂν εὖ φρονῇς, τὰ πάντα γ' εὐδαίμων ἔσῃ. Μέ. μο. 649.

(A. 5. Verschieden (von N. 4) ist der Fall wo mit einem Nomen nach der Analogie des zugehörigen Verbums ein transitiver Ac. verbunden wird, wie regelmäßig mit ἔξαρνος (mit dem Ge. Isokr. 21, 3). Ἔστι τις Σωκράτης τὰ μετέωρα φροντιστής. Πλ. ἀπ. 18. Ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα. Ξε. Κυ.

3, 3, 9. Ἔξαρνοί εἰσι τὰ ὡμολογημένα. Ἰσαῖ. 5, 26. τὴν μαρτυρίαν 3, 21. Vgl. § 47, 26, 3.)

(A. 6. Mit Adjectiven kann ein stamm- oder sinnverwandter Ac., durch ein Adjectiv näher bestimmt, verbunden werden. Ὁρῶμεν τοὺς πολλοὺς κακοὺς πᾶσαν κακίαν. Πλ. πολ. 490. Οἱ θεοὶ ἀγαθοί εἰσι πᾶσαν ἀρετήν. Πλ. νό. 900. Vgl. Πλ. Μέν. 93, e. ἀπολ. 22, e. [Ὁ τῷ ὄντι τύραννος τῷ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας. Πλ. πολ. 579. Θηριώδη δειλίαν δειλός Aristot. Ἠθ. Εὐδ. 6, 5 u. Ἠθ. Νικ. 7, 5, 6. vgl. z. Th. 5, 9, 7 u. Lob. zu So. Ai. 1035.]

A. 7. Oefter geschieht eben dies bei Verben nach folgendem allgemeinern Sprachgesetze.

II. Accusativ des Inhaltes.

5. Häufiger als in andern Sprachen wird im Griechischen mit Verben aller Art ein stamm- oder sinnverwandter Ac. verbunden sowohl wo er als transitives Object da steht, als wo er den Gegenstand bezeichnet über den als ihren Inhalt die Handlung sich erstreckt: Ac. des Inhaltes. [Lobeck Paralipp. p. 501 ss.] *Δεῖ τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι τὸν ἄρχοντα, εἰ μέλλει φυλακὰς φυλάξειν. Ξε. ἀν.* 2, 6, 10. *Ἀθήνησιν ὁ δῆμός ἐστιν ὁ ἄρχων τὰς ἀρχάς. Ξε. πολ. Ἀθ.* 3, 13. — *Πεσεῖσθ' ἀτίμως πτώματ' οὐκ ἀνασχετά. Αἰσχ. Προ.* 921. vgl. *Πλ. Λαχ.* 181. *Οἱ ἐρῶντες ἐθέλουσι δουλείας δουλεύειν οἵας οὐδ' ἂν δοῦλος οὐδείς. Πλ. συ.* 183, a. *Ἀτύχημα οὐδὲν ἔλαττον ἠτύχησαν ἢ τὸ ἐξ ἀρχῆς πονηροῖς ἀνθρώποις συμμῖξαι. Δη.* 32, 11. — *Ζήσεις βίον κράτιστον, ἢν θυμοῦ κρατῇς. Μέ. μο.* 186. *Θεοῦ βίον ζῆν ἄξιοῖς ἄνθρωπος ὤν; Εὐ. ἀποσπ. ἀδ.* 45. *Ποῖος ἂν εἴη θάνατος καλλίων ἢ ὃν ἄν κάλλιστά τις ἀποθάνοι; Ξε. ἀπ.* 4, 8, 3. — *Ἰατροὶ δεινότατοι ἂν γένοιντο, εἰ αὐτοὶ πάσας νόσους κάμοιεν. Πλ. πολ.* 408, e. *Ἐκδήμους στρατείας πολὺ ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν οὐκ ἐξῄεσαν οἱ Ἕλληνες. Θ.* 1, 15, 2. Lobeck zu So. Ai. 290. [*Τὸν ἱερὸν πόλεμον ἐστράτευσαν. Θ.* 1, 112, 3. *Ἡ Κέρκυρα αὐτάρκη θέσιν ἔκειτο. Θ.* 1, 37, 2. *Τὸν τῇ πόλει δεῖ συμφέροντα γάμον μνηστεύειν ἕκαστον. Πλ. νό.* 773.] Ueber solche Accusative bei Passiven § 52, 4, 7 f.

A. 1. Es wäre eine Tautologie, wenn der Ac. bloß denselben Begriff wie das Verbum und nicht mehr enthielte. Unstatthaft wäre mithin schlechtweg βασιλείαν βασιλεύειν, πόλεμον πολεμεῖν für das bloße βασιλεύειν und πολεμεῖν oder πόλεμον ποιεῖσθαι. Unanstößig aber ist ein solcher Ausdruck, wenn eine nähere Bestimmung dem Ac. beigefügt wird: ἡ πόλις κοινὸν πόλεμον πολεμεῖ (Ξε.), oder der Ac. dem allgemeinern Begriffe des Verbums eine bestimmte Sphäre zuweist. [Lobeck Paralipp. p. 503 ss.] Οἱ Κοτυωρῖται φόρον τοῖς Σινωπεῦσιν ἔφερον. Ξε. Ἀν. 5, 6, 7. Τοῖς Παναθηναίοις ἐν ὅπλοις τῶν πολιτῶν οἱ τὴν πομπὴν πέμψοντες ἀθρόοι ἐγένοντο. Θ. 6, 56, 2. Χρήματα βούλεται λαβεῖν ἢ ἀρχὴν ἄρξαι. Πλ. συ. 183, a. Ἀπείρηκα ἤδη φυλακὰς φυλάττων. Ξε. Ἀν. 5, 1, 2.

A. 2. In manchen Fällen gilt als nähere Bestimmung des Ac. der Artikel. Οὐκ ἀνὴρ πένης μὴ οὐ τέχνην μαθὼν δύναιτ' ἂν ἀσφαλῶς ζῆν τὸν βίον. Φιλ. 83. So τὸν πόλεμον πολεμεῖν Thuk. 8, 58, 5, vgl. 1, 1, 1, d. h. den vorliegenden Krieg; τοὺς ἐπαίνους ἐπαινοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν Plat. Gorg. 483, d. h. die bezüglichen, eben vorkommenden; ja selbst der Plural, da z. B. πόλεμοι mehrere Kriege bedeutet, wie Xen. Hier. 2, 12, wo jedoch nach Lobeck eb. p. 510 das Relativ das Epitheton ersetzen könnte, γάμους ἔγημαν Her.

4, 145, 2. So ἐτριηράρχησε τριηραρχίας Dem. 45, 84, χρή με δικάζειν δίκας Ar. Wesp. 414. Komisch steigernd ist λῆρον ληρεῖς Ar. Thesm. 880, Plut. 517, wie μανίας μαίνεσθε Thesm. 793. Doch findet sich auch τί μόχθον μοχθεῖς Eu. And. 134, μοχθοῦσι μόχθους Andromeda 8, ὕβριν, ὕβρεις ὑβρίζειν Bakch. 246, 1297, Herk. 708. 741, χάριν χαρίζου καθ' ὅσον ἰσχύεις ὅμως. Μέ. μο. 635 und ῥᾷον βίον ζῇς, ἂν γυναῖκα μὴ τρέφῃς eb. 468, wo vielleicht ῥάω zu lesen ist. [Vgl. Lobeck eb. p. 505 s.]

A. 3. Der Dativ erscheint vielfach in ähnlichen Verbindungen, aber qualitativ, während der Ac. rein den Inhalt bezeichnet, also ὁδόν, δρόμον die Wege- oder Bahnstrecke; ὁδῷ auf einem Wege im Gegensatze zu unwegsamem Terrain [zu Xen. An. 1, 4, 30; zu Lande z. Th. 2, 97, 2], δρόμῳ durch, im Laufe. So γάμον γαμεῖν mit Bezug auf den Gegenstand, γάμῳ γ. im Gegensatze zu einer andern Verbindung. Οὗτοι τεθνᾶσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ὁδὸν ἣν πᾶσιν ἐλθεῖν ἐστ' ἀναγκαίως ἔχον προεληλύθασιν. Ἀντιφάνης 53. Ἐπορεύετο τῇ ὁδῷ ἣν αὐτὸς ἐποιήσατο. Θ. 2, 98, 1. Ἔλαυνε τὸν σαυτοῦ δρόμον. Ἀρ. νε. 25. Ὁρῶμεν πάντα ἀεὶ ἰόντα δρόμῳ καὶ τρέχοντα. Πλ. Κράτ. 397. Τοὺς παρὰ τοῖς ἔμφροσιν εὐδόξους γάμους χρὴ γαμεῖν. Πλ. νό. 772, e. Γάμῳ γεγαμηκὼς τὴν ἐμὴν μητέρα ἑτέραν εἶχε γυναῖκα. Δη. 39, 26. Ἀνδρὸς οὐκ ἄξιον δειλὸν κεκλῆσθαι καὶ νοσεῖν αἰσχρὰν νόσον. Εὐ. Φρίξ. 13. Μηδαμῶς ἡγοῦ ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν Ἀθηναίους. Ξε. ἀπ. 3, 5, 18. [Hermann zu So. Phi. 281 u. Lob. Paralipp. p. 510. 523 ff.]

A. 4. Nach dieser Analogie werden häufig substantivirte Neutra im Ac. gesetzt wo wir bald Adverbia bald Präpositionen gebrauchen. So ὑβρίζειν δεινά wie δεινὴν ὕβριν ὑβρίζειν, δεῖσθαι μέτρια wie μετρίαν δέησιν δεῖσθαι ꝛc. Ἤλλοντο ὑψηλὰ καὶ κούφως. Ξε. ἀν. 5, 9, 5. Ἅπαντα δουλεύειν ὁ δοῦλος μανθάνει. Μέ. 359. Φεῦ, φεῦ τὸ νικᾶν τἄνδιχ' [τὰ ἔνδικα] ὡς καλὸν γέρας, τὰ μὴ δίκαια δ', ὡς ἁπανταχοῦ κακόν. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 13. — Οὐ πανταχοῦ τὸ φρόνιμον ἁρμόττει παρόν, καὶ συμμανῆναι δ' ἔνια δεῖ. Μέ. 410. Ἡ πόλις βραχέα ἡσθεῖσα μεγάλα ζημιώσεται. Θ. 3, 40, 2. — Οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ. Νικόσ. 28. Ἅπαντ' ἐρίζεις καὶ ξυνίης οὐδὲ ἕν. Στ. 35, 6. — Οἶκος ἐν ᾧ τὰ πάντα πρωτεύει γυνὴ οὐκ ἔστιν ὅστις πώποτ' οὐκ ἀπώλετο. Μέ. 473. Δεήσομαι καὶ δίκαια καὶ μέτρια ὑμῶν, βοηθῆσαί μοι τὰ δίκαια. Δη. 38, 2. Οὐκ ὠφελῶ σε τὰ ψευδῆ ἐπαινῶν. Ξε. ἀπ. 2, 6, 37. Τὰ ἐναντία στρέψαντες ἔφευγον. Ξε. Ἀν. 4, 3, 32. Προςήκετε ἡμῖν τὰ μέγιστα. Θ. 6, 84, 2. — Τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνει μάτην. Αἰσχ. Προ. 44. Εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεούς. Ἰσ. 1, 13. [Nachweisungen in den Reg. zu Kr.s Ausgaben unter Accusativ.]

A. 5. Bei den Verben des Nützens und Schadens erscheint selten μάλα ꝛc. [z. Th. 6, 92, 4], gewöhnlich μεγάλα, πολλά ꝛc. Κινδύνων οὗτοι σπανιώτατοι οἳ ἂν ἐλάχιστα ἐκ τοῦ σφαλῆναι βλάπτοντες πλεῖστα διὰ τὸ εὐτυχῆσαι ὠφελῶσιν. Θ. 7, 68, 3. vgl. Reg. z. Th. u. βλάπτειν u. ὠφελεῖν.

A. 6. Seltener als der Plural findet sich auf diese Weise der Singular substantivirter Adjective, am gewöhnlichsten in gewissen feststehenden Formeln, zum Theil neben dem Plural. So μέγα und μεγάλα δύνασθαι viel vermögen, mächtig sein [Kr. z. Her. 5, 97, 1.]; μέγα (selten μεγάλα) φρονεῖν stolz sein [neben μεῖζον auch πλέον z. Xen. An 6, 1, 18. vgl. Lobeck zu So. Ai. 1120]; μέγα (σμικρὸν) φθέγγεσθαι, λέγειν, βοᾶν ꝛc. laut (leise) reden, schreien; daneben μέγα und μεγάλα λέγειν großsprechen [Lobeck eb. 386]; πολὺ νικᾶν, κρατεῖν ꝛc. entschieden siegen [Kr. z. Her. 5, 1, 2, neben πολλῷ § 48, 15, 12], ἡδύ, κακὸν ὄζειν gut, schlecht riechen; ὀξύ, ἀμβλύ, ὔτερον, ὔτατα βλέπειν, ὁρᾶν, ἀκούειν scharf, schwach ꝛc. sehen, hören. Οὓς ἂν κακῶς τις ποιῇ φοβεῖσθαι δεῖ μή ποτε μέγα δυνασθῶσιν. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 40. Ἢ φρονεῖν ἐλάσσονα ἢ δύνασθαί σε δεῖ μείζονα. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 155. Θάρσει, τό τοι δίκαιον ἰσχύει μέγα. Εὐ. Δικ. 2. — Ὅτ' εὐτυχεῖς μάλιστα μὴ φρόνει μέγα. Μέ. μο. 432. Καλὸν φρονεῖν τὸν θνητὸν ἀνθρώποις ἴσα. Σο. ἀποσπ. 311. — Μέγα φθέγγεται καὶ βακτηρίαν φορεῖ. Δη. 37, 52. Τῇ

φωνῇ μέγα ἔλεγεν. Πλ. Πρω. 310. Ἴσχε στόμ', ὡς μὴ μέγα λέγων μεῖζον πάθῃς. Εὐ. Ἡρ. μ. 1244. Μὴ μεγάλα λίαν λέγε. Ἀρ. βα. 335. — Οὐκ ἂν λαλῇ τις μικρόν, ἐστὶ κόσμιος. Φιλ. 5, 1. — Καλόν τι δοκεῖ εἶναι τὸ πολὺ νικᾶν. Ξε. Ἱέρ. 2, 16. — Ὀξὺ ὁρᾷ καὶ ἀκούει. Πλ. νό. 661. Διπλοῦν ὁρῶσιν οἱ μαθόντες γράμματα. Μέ. μο. 657. Πολλὰ ὀξύτερον βλεπόντων ἀμβλύτερον ὁρῶντες πρότεροι εἶδον. Πλ. πολ. 595. Νέος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ, γέρων δὲ ὀξύτατα. Πλ. νό. 715. — Μύρῳ ὁ ἀλειψάμενος καὶ δοῦλος καὶ ἐλεύθερος εὐθὺς ἅπας ὅμοιον ὄζει. Ξε. συ. 2, 4. Ὄζειν ἐδόκει τοῦ ἄρτου κάκιστον. Λυ. 6, 1. [Mehr poetisch ist μέγα εὐδαίμων Xen. Kyr. 5, 1. 28 u. ä. vgl. Dial. Sy. § 46, 6, 7.]

(A. 7. Doch findet sich auch außer diesen und analogen Verbindungen hin und wieder der Singular, selbst mit dem Artikel. [z. Th. 7, 24, 3 vgl. Xen. An. 3, 1, 38.] Πᾶς ἑκὼν Ἔρωτι πᾶν ὑπηρετεῖ. Πλ. συ. 196. Τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνει μάτην. Αἰσχ. Προ. 44. Σωκράτης δίκαιος ἦν οὕτως ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδένα, ὠφελεῖν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους ἑαυτῷ. Ξε. ἀπ. 4, 8, 11. Σμικρὸν φροντίσατε Σωκράτους, τῆς δὲ ἀληθείας πολὺ μᾶλλον. Πλ. Φαίδ. 91. Ἐνόμιζον τὴν ξυμμαχίαν μέγιστον ἂν σφᾶς ὠφελήσειν. Θ. 5, 82, 4. Ἐτόλμησε ψεύσασθαι πάντων δεινότατον. Δη. 27, 53. Ἐᾶσαι χρὴ τοὺς ἄνδρας τὸ μέτριον ἀποκοιμηθῆναι. Ξε. Κυ. 2, 4, 26.

A. 8. Als ähnliche Accusative zu betrachten sind auch die Neutra der Comparative und Superlative als Adverbia (beide ohne Artikel) vgl. § 23, 9; im Comparativ der Singular, da hier leichter als beim Superlativ eine zusammengefaßte Einheit denkbar ist. Τοῦ ὑπὸ σοῦ κριθέντος χαλεπώτατα ζῆν χαλεπώτερον ἔτι ζῇ ὁ τυραννῶν. Πλ. πολ. 579.

A. 9. In gleicher Weise (wie A. 4 ff.) werden auch Accusative substantivirter Neutra der Pronominaladjective gebraucht, so wie ἕν und οὐδέν, wo wir meist ein Adverbium oder eine Präposition gebrauchen: οὐδὲν φροντίζω kümmere mich gar nicht (vgl. § 47, 11, 4), χαίρω τι freue mich über etwas, χρῶμαί τι gebrauche irgend wie oder wozu, wie auch der Grieche χρῆσθαι πρός, ἐπί, εἴς τι sagt. Τί ἥσθην ἄξιον χαιρηδόνος; Ἀρ. Ἀχ. 4. Τί χρήσαιτ' ἄν τις ἰσχυρῷ ἢ ἀνδρείῳ μὴ σώφρονι; Ξε. Κυ. 3, 1, 16. Τῇ σκέψει τόδε χρησώμεθα. Πλ. Φιλ. 36. Τοῦτο μὴ ἀνάγκαζέ με. Πλ. πολ. 473. Ἡμῶν οὐδὲν κήδεσθαι οὐδέ τι φροντίζειν ἔοικας. Πλ. πολ. 344, a. Ἓν τουτὶ ἀμφισβητοῦμεν. Πλ. Γο. 472. — Οἱ ὀλωλότες οὐδὲν νοσοῦσιν οὐδὲ κέκτηνται κακά. Εὐ. Φρίξ. 14. Δεῖ ταὐτὰ λυπεῖσθαι καὶ ταὐτὰ χαίρειν τοῖς πολλοῖς. Δη. 18, 292. Τάδ' ἄχθονται βροτοί, εἰς γῆν φέροντες γῆν. Εὐ. Ὑψ. 6. Ἐπείσθητε ἃ δεόμεθα. Θ. 1, 35, 2. Ἰάσων ἱκανὸς ἦν καὶ νυκτὶ ἅπερ ἡμέρᾳ χρῆσθαι. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 15. Λιμῷ ὅσαπερ ὄψῳ διαχρῆσθε. Ξε. Κυ. 1, 5, 12. Vgl. z. Th. 1, 3, 4 u. Reg. u. Ac. Andres § 48, 15, 11. 13 u. 14. [Ueber das adverbiale ὁμοῖα z. Th. 1, 25, 4 u. ἴσα 3, 14.]

A. 10. Dieser Ac. ist mehrfach verwandt mit dem N. 4 erwähnten. Man vgl. χρῆσθαί τι, εὐδαιμονεῖν πάντα mit χρήσιμός τι, εὐδαίμων πάντα u. a.

A. 11. Bei πράττειν findet sich nicht bloß εὖ, κακῶς in der Bedeutung glücklich, unglücklich sein, sondern ähnlich auch der Ac. substantivirter Adjective und Pronominaladjective. [Kr. z. Xe. An. 6, 2, 8 lat. A.] Οὐκ εὐτυχοῦντας εὖ δοκῶ πράξειν ἀεί. Εὐ. Ἑκ. 283. Πῶς ἔχεις; τί πράσσεις; Εὐ. Ὀρ. 732. Προσδόκα δὴ δρῶν κακῶς κακόν τι πράξειν. Εὐ. Ἡρ. μ. 728. Ἔδεισαν μὴ τῶν παρόντων ἔτι χεῖρω πράξωσιν. Θ. 7, 71, 1. Δοῦλοι ἔσεσθε, ἢν τὰ ἄριστα πράξητε. Θ. 5, 9, 7. (Πράσσει ὁ κόλαξ ἄριστα πάντων. Μέ. 222, 16.)

6. Für den Acc. des Inhaltes kann auch der Gegenstand auf den der Begriff desselben sich bezieht eintreten, z. B. wie *νικᾶν νίκην* auch

νικᾶν μάχην, wie *θύειν θύματα* auch *θύειν Ἡράκλεια* gesagt werden. *Ὅσοι γαμοῦσιν ἢ γένει κρείσσους γάμους ἢ πολλὰ χρήματ' οὐκ ἐπίστανται γαμεῖν. Εὐ. Μελαν.* 16. *Σιτήσεις δίδοτε τοῖς τὴν μάχην νικήσασι. Αἰ.* 2, 80. *Κύλων Ὀλύμπια ἐνενικήκει. Θ.* 1, 126, 3. *Νενικηκότα παγκράτιον αὐτὸν ἧκεν ἄγων. Ξε. συ.* 1, 2. *Ἕτερον ψήφισμα νικᾷ Δημοσθένης. Αἰ.* 3, 68. *Οἱ ῥήτορές εἰσιν οἱ νικῶντες τὰς γνώμας. Πλ. Γο.* 456, a. — *Πρῶτος εἴςεισιν ὁ τὸ στάδιον ἁμιλλησόμενος. Πλ. νό.* 833. *Ἠγωνίζοντο παῖδες μὲν στάδιον, δόλιχον δὲ Κρῆτες, πάλην δὲ καὶ πυγμὴν καὶ παγκράτιον ἕτεροι. Ξε. ἀν.* 4, 8, 27. *Ἀριστοκράτης γραφὴν ἠγωνίζετο παρανόμων. Δη.* 23, 100. — *Τὰ Ἡράκλεια ἐντὸς τείχους θύειν ἐψηφίζεσθε. Δη.* 19, 86. *Ὁ πατὴρ γάμους εἱστίασεν. Ἰσαῖ.* 8, 18. *Ἠξίουν αὐτοὺς συμμαχίαν ὀμνύναι. Ξε. Ἑλ.* 7, 4, 10. — *Σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω. Σο. Ἀντ.* 470. [Kr. zu Xe. An. 1, 2, 10.]

A. 1. Auch hier erscheint der Dativ in ähnlichen Verbindungen: durch, vermöge; daneben ἐν. Τυγχάνω νενικηκὼς εὐανδρίᾳ καὶ λαμπάδι καὶ τραγῳδοῖς. Ἀνδ. 4, 42. Τὸ ἐν πολέμῳ νικᾶν πολλῷ εὐδοξότερον ἢ πυγμῇ. Ξε. Ἱπρ. 8, 7.

A. 2. Hieher gehören auch Ausdrücke wie προκαλεῖσθαι δίκην (Thuk. 1, 39, 1 vgl. Ar. Ritter 796 vgl. z. Th. 4, 20, 1) neben π. ἐς δίκην; διώκειν δίκην (Is. 18, 5); ἀπολογεῖσθαι δίκην (z. Th. 8, 109, 2); πρεσβεύειν εἰρήνην als Gesandter einen Frieden verhandeln (Is. 4, 177, Dem. 19, 273, Aisch. 3, 80 vgl. 2, 136); σπένδεσθαι ἀναχώρησιν durch Vertrag Abzug auswirken (Thuk. 3, 109, 2. 114. 24, 3); ἡγεῖσθαι ὁδόν (Xe. An. 5, 4, 10. 6, 3, 10, Kyr. 3, 2, 28. 4, 2, 14 vgl. Ar. Frieden 1093); ἰέναι τὴν μεσόγαιαν (Her. 7, 121), ἐξῄεσαν τὴν ἀμφίαλον (Xen. Hell. 4, 2, 13), πορεύεσθαι πεδίον, ὄρη Xen. An. 4, 4, 1. 2, 5, 18); wie ähnlich τρέχειν ὄρεια, πρανῆ ꝛc. (Reitk. 8, 1 vgl. 6, Her. 2, 24, Lobeck z. So. Ai. 30 u. Pflugk. z. Eu. Hel. 532), ja auch ἰέναι ὄρθιον, ὁμαλές (Xe. An. 4, 6, 12); und nach dieser Analogie selbst δίκην, γραφὴν εἰςιέναι, εἰςελθεῖν (Is. 18, 24. 38. 51, Dem. 18, 105. 21, 6. 28, 17. 34, 1. 37, 39.)

A. 3. Auf diese Weise haben viele intransitive Verba transitive Bedeutung erhalten, wo wir meist eine Vorsylbe, be-, er-, ver-, gebrauchen. So πλεῖν θάλασσαν das Meer beschiffen, οἰκεῖν οἰκίαν ein Haus bewohnen oder (verwalten) eine Wirthschaft führen, σπεύδειν τι etwas (eifrig) betreiben, βιάζεσθαί τι etwas erzwingen, ἐρωτᾶν τι etwas erfragen, über etwas fragen, σιγᾶν und σιωπᾶν τι etwas verschweigen, ἀποκρίνεσθαί τι etwas beantworten ꝛc. Τίς κίνδυνος μείζων ἀνθρώποις ἢ χειμῶνος ὥρᾳ πλεῖν τὴν θάλασσαν; Ἀνδ. 1, 137. Οὐκ ἔστιν οἰκεῖν οἰκίαν ἄνευ κακοῦ. Σουσαρ. 1. Δεῖ γυναῖκα τὴν οἰκίαν εὖ οἰκεῖν. Πλ. Μέν. 71, e. — Γάμους ὅσοι σπεύδουσι μὴ πεπρωμένους μάτην πονοῦσιν. Εὐ. Μελαν. 15. Μὴ σπεῦδετ' ἀσπούδαστα. Εὐ. Ἰφ. Τ. 201. Σπουδάζομεν τὴν φρόνησιν καὶ τἆλλα πάντα τὰ καλά. Πλ. Ἱπ. 297, a. (Τὴν παρασκευὴν ἅπασαν ἐπείγονται. Θ. 3, 2, 2.) Πλειστοάναξ προὐθυμήθη τὴν ξύμβασιν. Θ. 5, 17, 1. — Βιάσασθαι ἐβούλοντο τὸν ἔςπλουν. Θ. 7, 22, 3. — Τὴν ἡδονὴν ἐρωτῶ εἰ οὐκ ἀγαθόν ἐστιν. Πλ. Πρω. 351, a. Χαλεπὸν δοκεῖ τὸ ἀποκρίνασθαι τὰ ἐρωτώμενα. Πλ. Ἀλκ. α. 106. Μαρτυρεῖν ἀκοὴν οὐκ ἐῶσιν οἱ νόμοι. Δη. 57, 4. Ἀτὰρ σιωπᾶν τά γε δίκαι' οὐ χρή ποτε. Εὐ. ἀδ. 16. Σκώπτει τὸν λόγον ἡμῶν. Πλ. Φαῖδρ. 264, a. Τί ταῦτα δεῖ στένειν ἅπερ δεῖ κατὰ φύσιν διεκπερᾶν; Εὐ. Ὑψ. 6.

A. 4. Das Object transitiv gewordener Intransitiva ist oft auch ein persönlicher Begriff, z. B. μὴ σκῶπτέ με. Ἀρ. βα. 58. Ἄιδει τὸν θεόν. Πλ. συ. 176, α. Θνητὸς πεφυκὼς μὴ γέλα τεθνηκότα. Μέ. μο. 670. Πᾶς τις

δακρύει τοὺς προςήκοντας φίλους. Εὐ. Φρίξ. 10. Die Uebersetzung ist dabei zuweilen abweichend. So bei ὀμνύναι θεόν bei einem Gotte schwören und analog ἐπιορκεῖν θεόν; βιάζεσθαι ἄνδρας (ναῦς) mit Gewalt verdrängen. Ταῦτα ὄμνυμί σοι τοὺς θεούς. Ξε. Κυ. 5, 4, 31. Θεὸν ἐπιορκῶν μὴ δόκει λεληθέναι. Μέ. μο. 253. (Μαρτύρομαι νῦν αὐτὴν τὴν θεόν. Πλ. Φιλ. 12. Βιασάμενοι τοὺς πολεμίους παρῆλθον. Ξε. ἀν. 1, 4, 5.

A. 5. Aehnlich haben manche Verba auf εύω transitive Bedeutung erhalten. Θεράπευε τὸν δυνάμενον, ἥνπερ νοῦν ἔχῃς. Μέ. μο. 244. Δεῖ μᾶλλον θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν ἢ πατέρα. Πλ. Κρίτ. 51. Τί ἥδιον ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν; Ξε. Ἑλ. 5, 1, 14. Τοὺς δούλους σχεδόν τι οἱ δοῦλοι τὰ πολλὰ ἰατρεύουσιν. Πλ. νό. 720. Παυσανίας Πλείσταρχον ἐπετρόπευεν. Θ. 1, 132, 1. Ὑπώπτευον ἀλλήλους εὐθὺς μετὰ τὰς σπονδάς. Θ. 5, 35, 1. — Χρόνος διέρπων πάντ' ἀληθεύειν φιλεῖ. Εὐ. Ἱπ. καλ. 15.

A. 6. Sogar viele Composita deren erster Theil ein Nomen ist nehmen häufig ihres Begriffes wegen einen Ac. zu sich. Τὰ δημόσια μισθοφοροῦντες χρήματα ἰδίᾳ σκοπεῖσθ' ἕκαστος ὅ, τι τις κερδανεῖ. Ἀρ. ἐκ. 206. Τῶν φίλων τοὺς τρόπους οὐδέποθ' ὁμοίως ζωγραφοῦσιν αἱ τύχαι. Ἀντιφάνης 289. — Δημαγωγεῖ τοὺς ἄνδρας. Ξε. ἀν. 7, 6, 4. Πολῖται δορυφοροῦσιν ἀλλήλους ἄνευ μισθοῦ ἐπὶ τοὺς δούλους; Ξε. Ἱερ. 4, 3. Τὸν ἑαυτοῦ πατέρα γηροτροφεῖ. Δη. 24, 203. — Σωφρόνως τὸν αὑτοῦ βίον οἰκονομεῖ. Ἰσ. 1, 46. Τὴν δημοκρατίαν Σόλων ἐνομοθέτησεν. Ἰσ. 7, 16. — Τοὺς φανερώτατα δεκάζοντας στρατηγοὺς χειροτονοῦμεν. Ἰσ. 8, 50. Οὗτος καὶ τοὺς οὐδὲν ἠδικηκότας τολμᾷ συκοφαντεῖν. Ἰσ. 18, 22. Μὴ μιμεῖσθε ἄνδρας κακηγοροῦντάς τε καὶ κωμῳδοῦντας ἀλλήλους καὶ αἰσχρολογοῦντας. Πλ. πολ. 395, e. — Συμφορὰς τὰς μὲν τῶν ἄλλων πυνθάνονται, τὰς δ' αὐτοὶ λογοποιοῦσιν. Λυ. 22, 124. Ἐλαφρὸν παραινεῖν νουθετεῖν τε τοὺς κακῶς πράσσοντας. Αἰσχ. Προ. 264. Ἡ πόλις δασμολογεῖ τοὺς Ἕλληνας. Ἰσ. 8, 125. Ἆγις τὰ τῶν ξυμμάχων ἠργυρολόγησεν ἐς τὸ ναυτικόν. Θ. 8, 3, 1. — Πολυπραγμονεῖν τἀλλότρια μὴ βούλου κακά. Μέ. μο. 583. Τὰ χείρω φιλονεικεῖτε. Θ. 5, 111, 3.

A. 7. In solchen Zusammensetzungen ist der Begriff des ersten Theiles oft fast erloschen; und daher einerseits Ausdrücke wie οἰκοδομεῖν τεῖχος, πύργον, andrerseits οἰκοδομεῖν οἰκίαν, ὁδοποιεῖν ὁδόν u. a. vgl. Kr. zu Xen. An. 4, 7, 22.

A. 8. Viele mit Präpositionen zusammengesetzte Intransitive, wie ἵστασθαι und die Verba des Gehens u. a., haben, eine transitive Bedeutung annehmend, einen Ac., entweder wegen der Präposition oder wegen der erhaltenen Bedeutung. Τὸν τῆς Λήθης ποταμὸν εὖ διαβησόμεθα. Πλ. πολ. 621. Οἱ βάρβαροι διῆλθον ἅπασαν τὴν χώραν. Πλ. Μενέξ. 240. Δεῖ τὸν βέλτιστον τῶν λόγων λαβόντα διαπλεῦσαι τὸν βίον. Πλ. Φαίδ. 85. Πάντες τὰς Ἀθήνας ἢ παραπλέουσιν ἢ παρέρχονται. Ξε. π. πό. 1, 6. Τῷ Πέρσῃ πᾶσαν γῆν περιέρχονται μαστεύοντες τί ἂν ἡδέως πίοι. Ξε. Ἀγ. 9, 3. Ἕνα ἕκαστον μετῄεσαν μὴ ἐπιτρέπειν. Θ. 8, 73, 4. Ὁ Κῦρος περιίσταται τὸν λόφον τῷ παρόντι στρατεύματι. Ξε. Κυ. 5, 1, 5. Ἐκλογίζεσθε ἅπαν τὸ περιεστὸς ἡμᾶς δεινόν. Θ. 4, 10, 1. Ἐχυρὰ τὰ μὲν παρῄει, τὰ δὲ ὑπερέβαινεν. Ξε. Ἀγ. 6, 6. Ὑπερέβαλον τὰ ὄρη. Ξε. ἀν. 4, 4, 20.

Τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν ἀνδρῶν κοινῇ σὺν τοῖς φίλοις διέρχομαι. Ξε. ἀπ. 1, 6, 14. Ὅταν οἱ ἄνδρες ἐκβῶσι τὴν ἡλικίαν, ἀφήσομέν που αὐτοὺς ἐλευθέρους. Πλ. πολ. 461. Δίκην διδόασιν οἱ παραβαίνοντες τοὺς νόμους. Ξε. ἀπ. 4, 4, 21. Οὐχ ὅσα ἄν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ καὶ τὰ πράγματα ὑπερβήσεται. Δη. 4, 38. Ὑπερβάλλον τὸν καιρὸν οὐδὲν τῶν πάντων ἡδύ. Ξε. ἱπ. 10, 14. Κύπρις τὸν εἴκονθ' ἡσυχῇ μετέρχεται. Εὐ. Ἱπ. 444. Ἐν τῇ Σπάρτῃ οἱ κράτιστοι ὑπέρχονται μάλιστα τὰς ἀρχάς.

Ξε. πολ. Ἀ. 8, 10. Τοὺς ἐπαίνου ἐραστὰς ἀνάγκη πάντα μὲν πόνον πάντα δὲ κίνδυνον ἡδέως ὑποδύεσθαι. Ξε. Κυ. 1, 5, 12. Εὐαγόρας τὴν ἀρχὴν πάλιν ἀνέλαβεν ὑποστὰς τοὺς μεγίστους κινδύνους. Ἰσ. 3, 28. (Χρεὼν ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ἐθέλειν ὑφίστασθαι. Θ. 2, 61, 3. Τοῖς ἀπονενοημένοις οὐδεὶς ἂν ὑποσταίη. Ξε. Ἑλ. 7, 5, 12.) Οἱ πρόγονοι ὑπὲρ δόξης οὐδένα πώποτε κίνδυνον ἐξέστησαν. Δη. 20, 10. Τῷ ἐρῶντι ὀμνύντι μόνῳ συγγνώμη παρὰ θεῶν ἐκβάντι τὸν ὅρκον. Πλ. συ. 183. [Ungewöhnliches zu Th. 3, 34, 2.]

III. Transitiver Accusativ.

7. Den transitiven Accusativ erfordern viele Verba welche bedeuten wohl oder übel gegen Jemand handeln oder reden; nützen, schaden, vergelten, sich vertheidigen. *Τοὺς ἀγαθοὺς εὖ ποίει. Ἰσ.* 1, 29. *Ῥᾷόν ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ εὖ. Πλ. Μέν.* 94. *Τοὺς ζῶντας εὖ δρᾷ. Εὐ. Μελέ.* 29. *Ἀξιῶ μὴ τοὺς ἐναντίους οὕτω κακῶς δρᾶν ὥστε αὐτὸς τὰ πλείω βλάπτεσθαι. Θ.* 4, 64, 1. — *Ἐν τοῖς κακοῖσι τοὺς φίλους εὐεργέτει. Μέ. μο.* 147. *Οἱ Μυσοὶ καὶ Πισίδαι κακουργοῦσι (κακοποιοῦσι) τὴν βασιλέως χώραν. Ξε. Ἑλ.* 3, 1, 13. *Τὰς ψυχὰς ὠφελεῖτε διδάσκοντες. Ξε. Κυ.* 2, 3, 23. *Βλάπτει τὸν ἄνδρα θυμὸς εἰς ὀργὴν πεσών. Μέ.* 71. *Οἱ τύραννοι ἱκανώτατοί εἰσι κακῶσαι μὲν ἐχθρούς, ὀνῆσαι δὲ φίλους. Ξε. Ἱέρ.* 2, 2. *Οἱ σοφισταὶ λωβῶνται τοὺς νέους. Πλ. Πρω.* 318. [*Πολλὰ τῶν σῶν σινόμεθα ἄκοντες. Ξε. Κυ.* 3, 3, 15.] *Ξένον ἀδικήσεις μηδέποτε καιρὸν λαβών. Μέ. μο.* 397. *Οἱ Λακεδαιμόνιοι ὕβριζον τὰς νήσους. Ἰσ.* 8, 99. *Οὐκ ἂν ἱκανὸς οἶμαι εἶναι οὔτ' ἂν φίλον ὠφελῆσαι οὔτ' ἂν ἐχθρὸν ἀλέξασθαι. Ξε. ἀν.* 1, 3, 6. *Ἐχθροὺς ἀμύνου μὴ 'πὶ τῇ σαυτοῦ βλάβῃ. Μέ. μο.* 152. *Γενναῖόν ἐστι τοὺς ὁμοίους ἀπὸ τοῦ ἴσου τιμωρεῖσθαι. Θ.* 1, 136, 3. [*Τίσασθε τήνδε· καὶ γὰρ ἐνταυθοῖ νοσεῖ τὰ τῶν γυναικῶν. Εὐ. Μελα.* 20. *Λόγοις ἀμείβου τὸν λόγοις πείθοντά σε. Μέ. μο.* 311.]

Ἐπίσταμαι καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα. Ξε. ἀπ. 2, 3, 8. *Εὐλογῆσαι βουλόμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Ἀρ. ἱπ.* 565. *Τὸν τεθνηκότα μὴ κακολόγει. Χιλ. Στ.* 125, 15. *Μηδένα κακηγορείτω μηδείς. Πλ. νό.* 934. *Οὐ δίκαιον διὰ τοὺς ἀποκτείνοντας οὓς οὐ δεῖ τὴν ἀνδρίαν λοιδορεῖν. Ἰσ.* 3, 4.

A. 1. Ὠφελεῖν mit dem Da. ist poetisch [seit Aristot. auch sonst vorkommend]. Τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. Εὐ. Ὀρ. 666.

A. 2. Gewöhnlich mit dem Ac. steht λυμαίνεσθαι verletzen, verderben (syn. κακουργεῖν Xen. Kyr. 6, 3, 24, ἀπολλύναι Isokr. 12, 219), doch auch mit dem Dativ in sofern nachtheilige Einwirkung zu bezeichnen ist. Eben so heißt ἐνοχλεῖν τινα quälen, τινί belästigen, chicaniren. Ψευδὴς διαβολὴ τὸν βίον λυμαίνεται. Μέ. μο. 553. Ῥήτωρ πονηρὸς τοὺς νόμους λυμαίνεται. Μέ. μο. 709. Τούτῳ τάδ' ἄλλα Βάκχιος λυμαίνεται. Εὐ. Βακ. 632. Ἡ τῶν στρατηγῶν φαυλότης ἐλυμήνατο τοῖς ὅλοις. Δη. 8, 303. — Ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς δεόμεθα τοῦ παύσοντος. Ξε. Κυ. 3, 3, 15. Οἱ Ἀθηναῖοι δεινοὶ ἦσαν ἐνοχλεῖν τοῖς ἄρχειν βουλομένοις. Δη. 8, 42. Τί ἂν ἐγὼ ταῦτα διηγούμενος ἢ ὑμῖν πράγματα παρέχοιμι ἢ ἐμαυτῷ ἐνοχλοίην; Δη. 48, 7.

A. 3. Λοιδορεῖν findet sich (bei den Frühern) nur mit dem Ac., weil es

bloß die Herabsetzung des Objects, λοιδορεῖσθαι nur mit dem Dativ, weil es das gehässige, feindselige Streben des Subjects bezeichnet. Aehnlich hat μέμφεσθαι schlecht machen, tadeln, so wie wohl immer δια- und (bei guten Schriftstellern) καταμέμφεσθαι, den Ac. (syn. φαυλίζειν und ψέγειν Xen. Mem. 4, 4, 14, Gegensatz ἐπαινεῖν Oik. 11, 23, 24 u. Pl. Gorg. 485, a), μ. Vorwürfe machen (syn. ἐπιτιμᾶν Plat. Rep. 405, e) den Dativ meist eines persönlichen Objects. [z. Th. 1, 143, 2.] Λοιδορεῖ τοῦτο, τὸ δ' ἕτερον ἐπαινεῖ. Πλ. Γο. 485. Λοιδορῆσαι τοὺς πονηροὺς οὐδέν ἐστ' ἐπίφθονον. Ἀρ. ἱπ. 1274. Γυναῖκα μιμεῖται ἀνδρὶ λοιδορουμένην. Πλ. πολ. 395. — Οὐδ' ἂν ὁ Μῶμος τό γε τοιοῦτον μέμψαιτο. Πλ. πολ. 487. Οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. Θ. 4, 61, 4.

8. Von Verben die ein Streben bezeichnen erfordern den transitiven Ac. *θηρᾶν* und *θηρεύειν, διώκειν* und *φθάνειν, μιμεῖσθαι* und *ζηλοῦν*. *Χρὴ τὸ πλείστου ἄξιον θήρευμα, φίλους θηρᾶν. Ξε. ἀπ.* 3, 11, 7. *Πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά. Σο. Ἠλ.* 1054. *Τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης. Ἰσ.* 1, 16. *Ἡ ῥητορικὴ τῷ ἀεὶ ἡδίστῳ θηρεύεται τὴν ἄνοιαν καὶ ἐξαπατᾷ. Πλ. Γο.* 464. *Ἀφεὶς τὰ φανερὰ μὴ δίωκε τἀφανῆ. Μέ. μο.* 18. *Ὁ φθάσας τὸν μέλλοντα κακόν τι δρᾶν ἐπῃνεῖτο. Θ.* 3, 82, 5. *Μιμοῦ τὰ σεμνά, μὴ κακοὺς μιμοῦ τρόπους. Μέ. μο.* 336. *Ζηλοῦ τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα καὶ τὸν σώφρονα. Μέ. μο.* 192.

9. Aehnlich steht der Ac. bei *μένειν* und *φεύγειν, ἀπο-, (δια-) ἐκδιδράσκειν* und *δραπετεύειν, εὐλαβεῖσθαι, κρύπτειν (κρύπτεσθαι)* und *λανθάνειν τινά, καρτερεῖν τι* und *ἐπιλείπειν τινά* deficere, ausgehen. Ueber *φυλάττεσθαι, ἀμύνεσθαι* und *τιμωρεῖσθαι* § 52, 10, 7. *Οὐδ' ἂν οἱ πάντες σφενδονῆται μείνειαν πάνυ ὀλίγους ὁμόσε ἰόντας σὺν ὅπλοις ἀγχεμάχοις. Ξε. Κυ.* 7, 4, 15. *Πέπονθεν οἷα καὶ σὲ καὶ πάντας μένει. Εὐ. Πρωτεσ.* 5. *Φεῦγ' ἡδονὴν φέρουσαν ὕστερον βλάβην. Ἄλεξις* 299. *Βουλεύομαί γε πῶς σε ἀποδρῶ. Ξε. Κυ.* 1, 4, 13. *Τὴν δραπέτιν τύχην δραπέτευε. Ἰσ. Ἐπ.* 10, 2. *Μᾶλλον εὐλαβοῦ ψόγον ἢ κίνδυνον. Ἰσ.* 1, 43. *Κἂν σφόδρα σάφ' εἰδῇς, τὸν κρύπτοντά σε μηδέποτ' ἐλέγξῃς. Στ.* 3, 4. *Πάντα δόκει ποιεῖν ὡς μηδένα λήσων. Ἰσ.* 1, 17. *Ἡ ἀκρασία οὐκ ἐᾷ καρτερεῖν οὔτε λιμὸν οὔτε δίψος. Ξε. ἀπ.* 4, 5, 9. *Οἱ πολλοί, ἐπειδὰν αὐτοὺς ἐπιλίπωσιν αἱ φανεραὶ ἐλπίδες, ἐπὶ τὰς ἀφανεῖς καθίστανται. Θ.* 5, 103, 2.

10. Von Verben der Affecte die den Ac. bei sich haben sind besonders zu merken *αἰδεῖσθαι* und *αἰσχύνεσθαί τινα* sich vor Jemand schämen, und *θαῤῥεῖν τι, τινά* auf etwas, Jemand vertrauen, rechnen, als Gegensatz zu *φοβεῖσθαι*. *Μετὰ θεοὺς καὶ ἀνθρώπων τὸ πᾶν γένος τὸ ἐπιγιγνόμενον αἰδεῖσθε. Ξε. Κυ.* 8, 7, 23. *Ὅστις αὐτὸς αὑτὸν οὐκ αἰσχύνεται, πῶς τόν γε μηδὲν εἰδότ' αἰσχυνθήσεται; Διφ.* 95. (*Τὸ βραδὺ καὶ μέλλον μὴ αἰσχύνεσθε. Θ.* 1, 84, 1 u. dort Kr.) *Τὸ τοιοῦτον σῶμα οἱ μὲν ἐχθροὶ θαῤῥοῦσιν, οἱ δὲ φίλοι φοβοῦνται. Πλ. Φαι.* 239.

A. 1. Analog haben, weil sie den Begriff der Furcht enthalten, auch ἐκ- und καταπλήσσεσθαι den Ac., wiewohl sie, eig. Passiva, als solche auch mit dem Dativ oder ὑπό und dem Genitiv vorkommen. Εἴ τῳ καὶ πιστά, τὴν τόλμαν αὐτῶν καὶ δύναμιν μὴ ἐκπλαγῇ. Θ. 6, 33, 4. Ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις ἐκπεπληγμένοι τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε. Θ. 2, 60, 3. Τὴν δύναμιν τῶν Ἀθηναίων μὴ καταπλαγῆτε. Θ. 6, 76, 1. Τῷ ἀδο-

κήτῳ μᾶλλον ἂν καταπλαγεῖεν ἢ τῇ ἀπὸ τοῦ ἀληθοῦς δυνάμει. Θ. 6, 34, 8. [z. Th. 1, 81, 2. vgl. 3, 82, 4. 5, 10, 6. 6, 11, 3. 33, 4.]

[A. 2. Aehnlich findet sich mit dem Ac. sogar die Redensart τεθνάναι τῷ δέει (φόβῳ) τινά, (τὶ) Jemand wie den Tod fürchten Dem. 4, 45. 19, 81, Arr. An. 7, 9, 4, und bloß τεθνάναι Aristid. π. τῶν τεττάρων p. 157 (261) wie ἐγκεχόδασί μ' οἱ πλούσιοι Ar. Wesp. 627.]

IV. Zwei Accusative bei Einem Verbum.

11. Häufiger als in andern Sprachen erscheinen im Griechischen zwei Accusative bei einem Verbum. So neben dem transitiven der Ac. des Inhaltes R. 5. 6. *Οὐδένα πώποτε γραφὴν ἐγραψάμην. Αἰ.* 1, 1. *Ὁ πόλεμος ἀείμνηστον παιδείαν αὐτοὺς ἐπαίδευσεν. Αἰ.* 3, 148. *Οὐ χρὴ μιμήσεις πονηρὰς μιμεῖσθαι τοὺς πολεμίους. Πλ. νό.* 705. — *Οὗτοι ὥρκωσαν πάντας τοὺς μεγίστους ὅρκους. Θ.* 8, 75, 2. *Ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν γλίσχρως ἐπαίδευεν. Ξε. Κυ.* 8, 3, 37. *Τὸν ἄνδρα ὁμολογεῖ τύπτειν τὰς πληγάς. Ἀντ.* 4, 8, 1. *Κηφισοφῶντα γραφὴν ἱερῶν χρημάτων ἐδίωκες. Δη.* 19, 293. *Ἠμφεσβήτει τῆς ἀρχῆς ἣν ὑμεῖς ἐμὲ ἐπεχειροτονήσατε. Δη.* 39, 19.)

A. 1. In manchen Verbindungen ist für den Ac. des Inhalts der Dativ angemessener und üblicher. So findet sich zwar τὴν μάχην τοὺς βαρβάρους ἐνίκησεν Aisch. 3, 181 (vgl. 222) u. Isokr. 8, 58, (härter Thuk. 1, 32, 4: τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους) erst bei Spätern häufiger; allein bei weitem vorherrschend ist μάχῃ νικᾶν τινα. Vgl. 5 A. 3. 6 A. 1. Πᾶς τιμάτω πάσαις τιμαῖς ταῖς ἐννόμοις τοὺς αὐτοῦ γεννήτορας. Πλ. νό. 932, a. [Ueber ἐν μάχῃ z. Th. 6, 101, 3.]

A. 2. Dagegen erscheint von einem substantivirten Adjectiv oder Pronominaladjectiv auch hier regelmäßig der Ac. Vgl. 5 A. 4. 9 u. Lobeck zu So. Ai. 1107. Σωκράτης τὰ μέγιστα πάντας τοὺς βουλομένους ὠφέλει. Ξε. ἀπ. 1, 2, 61. Οὐκ ἂν ἐχθροὺς πλείω τις βλάψειεν ἄλλως πως ἢ φίλος δοκῶν εἶναι. Ξε. Κυ. 3, 3, 9. Πολλὰ ἄν τις ἔχοι Σωκράτην ἐπαινέσαι καὶ θαυμάσια. Πλ. συ. 221. Τοὺς ἔνδον ἄντικρυς ψευδῆ διαβάλλει. Ἀρ. ἱπ. 63. Πάντα ἔψευσμαι αὐτόν. Ξε. ἀν. 1, 3, 10. Οὐδεὶς τοῦτο αὐτὸς ἑαυτὸν πείθει. Ξε. οἰκ. 2, 15. Κἄμ' ἀναγκάζεις τάδε. Σο. Φι. 1366. Ταῦτ' ἐστιν ἃ ἐγὼ Σωκράτην ἐπαινῶ. Πλ. συ. 222, a. Τοὺς ἀσθενοῦντας οἷα ὑβρίζει τί δεῖ λέγειν; Ξε. Κυ. 5, 2, 28. Οἱ γονεῖς ἐμὲ πολλὰ κωλύουσιν. Πλ. Λυ. 207. Ueber ἐλέγχειν τινά τι z. Th. 6, 38, 3, εἴργειν τινά τι zu 3, 1. Vgl. § 46, 5, 9.

12. Aehnlich erscheinen zwei Ac. bei Verben die bezeichnen Jemanden etwas zufügen oder von ihm aussagen. *Ἡ γῆ τοὺς ἄριστα θεραπεύοντας αὐτὴν πλεῖστα ἀγαθὰ ἀντιποιεῖ. Ξε. οἰκ.* 5, 12. *Ὁ πολλὰ κακὰ δρῶν τοὺς ἄλλους καὶ πάσχει αὐτὸς πολλὰ ἕτερα. Πλ. ἐπ.* 352. *Οἱ πονηροὶ ἀεί τι κακὸν ἐργάζονται τοὺς ἀεὶ ἐγγυτάτω ἑαυτῶν ὄντας. Πλ. ἀπ.* 25, e. — *Ταυτί με ποιοῦσιν. Ἀρ. σφ.* 696. *Ὅσα πώποτέ τινα ἠδικήσατε, ὑπὲρ ἁπάντων δίκην δώσετε. Πλ. πολ.* 615.

Ἡδονή τις γυναιξὶ μηδὲν ὑγιὲς ἀλλήλας λέγειν. Εὐ. Φοί. 200. *Καίτοι πᾶς τις τὸ γυναικεῖον φῦλον κακὰ πόλλ' ἀγορεύει. Ἀρ. Θε.* 786. *Ὁ δ' ἕτερα πλεῖστα τὰς γυναῖκας εὐλογεῖ. Ἀρ. ἐκ.* 454. — *Ταυτὶ σὺ τολμᾷς πτωχὸς ὢν ἡμᾶς λέγειν; Ἀρ. Ἀχ.* 558. *Οὐ φροντιστέον ὅ, τι ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς. Πλ.*

Κρίτ. 48, a. *Ὦ βέλτιστε, εἰ οἷόν τέ σε τοῦτ' εἰπεῖν, οὐ παύσῃ;* *Δη.* 36, 52.

A. 1. Wie εὖ, κακῶς πάσχειν zu εὖ, κακῶς ποιεῖν, so ist in Bezug auf den Gebrauch 7 und 12 ἀκούειν [poetisch κλύειν] zu λέγειν das Passiv. Οὐ πάσχοντες εὖ, ἀλλὰ δρῶντες κτώμεθα τοὺς φίλους. Θ. 2, 40, 4. Ἐκεῖνοι μεγάλα εὖ παθόντες οὐδέν' ἐτίμησαν. Δη. 20, 119. — Μέγα (ἐστὶν) εὖ ἀκούειν ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων. Ξε. ἀν. 7, 7, 33. Κακῶς λέγειν τὸν δῆμον οὐκ ἐῶσιν, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἀκούωσι κακά. Ξε. πολ. Ἀθ. 2, 18. Αἱ γυναῖκες καὶ πολλὰ καὶ παντοῖ' ἀκούουσιν κακά. Ἀρ. Θε. 388. Οἱ ἀρχόμενοι ἐπιθυμοῦσι τοῦ καλόν τι ἀκούειν. Ξε. Ἱπρ. 8, 22. Ἀντὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο, νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἆλλα ἃ προςήκει πάντ' ἀκούουσιν. Δη. 18, 46. [Βουλήσεται κλύειν ἄναλκις μᾶλλον ἢ μιαίφονος. Αἰσχ. Προ. 870.]

[A. 2. Fast ungebräuchlich ist πράττειν τινά τι in diesem Sinne (Eur. Hel. 1393 vgl. Arr. An. 4, 2, 4?), so wie εὖ, κακῶς πράττειν (Ar. Ekkl. 108), und ἐργάζεσθαί τινα.

A. 3. Dagegen erscheint bei πράττειν und ἐργάζεσθαι, wie auch bei ποιεῖν, neben dem Ac. ein Dativ, in sofern das Object nicht als erleidend (Ac.), sondern als betheiligt vorgestellt wird. Ἐβούλοντο ἀγαθόν τι πρᾶξαι τῇ πόλει. Λυ. 13, 48. Πολλοῖς αὔτ' εἰργάσω. Ἀρ. σφ. 1355. Τεθνάναι μυριάκις κρεῖττον ἢ κολακείᾳ τι ποιεῖν Φιλίππῳ. Δη. 19, 65. Ὡς πολλὰ θνητοῖς ἡ σχολὴ ποιεῖ κακά. Γν. 562. [Engelhardt zu Plat. Ap. p. 189? vgl. Schäfer z. Dem. 4 p. 462.] Ueber δρᾶν τινί τι z. Th. 6, 83, 1. vgl. Ar. Wo. 427.

13. Bei den Verben des Nennens findet sich neben dem transitiven Ac. noch *ὄνομα* oder ein substantivirtes Pronominaladjectiv (*τί* wie? ꝛc.) *Ὄνομα ποῖον αὐτὸν ὀνομάζει πατήρ; Εὐ. Ἴων* 800. *Καλοῦσί με τοῦτο τὸ ὄνομα. Ξε. οἰκ.* 7, 3. *Τί τὴν πόλιν προςαγορεύεις; εὔβουλον, ἔφη. Πλ. πολ.* 428. *Ἀνδρὶ ἦν ὄνομα Σοῦς. τὴν γὰρ ταχεῖαν ὁρμὴν τοῦτο καλοῦσιν. Πλ. Κράτ.* 412. Ueber *καλεῖν ὄνομά τινι* Heindorf zu Plat. Krat. 6.

A. Adjectivisch steht das Pronominaladjectiv in sofern es sich auf eine generische oder eigenschaftliche Benennung bezieht. Τίνα Γοργίαν καλεῖν χρὴ ἡμᾶς; ῥήτορα. Πλ. Γο. 449, a. Πάντας ἐγὼ τοὺς φιλοσόφους τοιούτους (θείους) προςαγορεύω. Πλ. σοφ. 216.

14. Wie dort *ὄνομα*, so erscheinen bei den Verben des Theilens neben dem transitiven Ac. *μέρη δύο, τρία* ꝛc. *λήξεις* u. a. *Ἅπαντα νεῖμαι κελεύω μέρη εἴκοσιν. Δη.* 14, 21. *Κατενείμαντο τὴν γῆν πᾶσαν ἔνθα μὲν μείζους λήξεις, ἔνθα δὲ καὶ ἐλάττους. Πλ. Κριτ.* 113. *Τῶν συμμοριῶν ἑκάστην διελεῖν κελεύω πέντε μέρη. Δη.* 14, 17. *Τὰς ἀρχὰς πάσας δώδεκα μέρη διείλοντο. Πλ. νό.* 946. *Τὰ δώδεκα μέρη τέμνειν τὴν πόλιν δεῖ. Πλ. νό.* 745.

A. Daneben setzen auch attische Schriftsteller zu μέρη zuweilen εἰς oder das distributive κατά. So διαιρεῖν κατά Plat. Soph. 220, b u. Rep. 580, d. εἰ- (Pf.) Xen. Kyr. 1, 2, 4?, Aischin. 3, 197. Vgl. Plat. Pol. 261, c. (Fische z. Well. 3 p. 444 s.?) Ueber δύο μοίρας διαιρεῖν Λυδῶν ꝛc. Kr. z. Her 1, 94, 3.

15. Ferner gestatten neben einem Ac. der Person einen Ac. der Sache die Verba des An- und Ausziehens; *αἰτεῖν* (*αἰτεῖσθαι*) fordern, (*εἰς*)*πράττειν* und *πράττεσθαι* einfordern, ein-

treiben, *ἐρωτᾶν* und *ἐρέσθαι* fragen, *κρύπτειν* verhehlen und *διδάσκειν* lehren, mit ihren Compositen. Ueber die Verba des Beraubens § 47, 13, 10 u. 12. *Παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρόν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δ' ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ. Ξε. Κυ.* 1, 3, 17. *Μέλλετε τοὺς θεοὺς αἰτεῖν τἀγαθά. Αἰ.* 3, 120. *Οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς νησιώτας καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἑξήκοντα τάλαντα εἰςέπραττον σύνταξιν. Αἰ.* 2, 71. *Σωκράτης τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 5. *Ἀνήρεθ' ἡμᾶς τοὺς ἐν Ἰλίῳ πόνους. Εὐ. Ἰφ. Τ.* 661. *Μήτοι με κρύψῃς τοῦθ' ὅπερ μέλλω παθεῖν. Αἰσχ. Προ.* 625. *Ὁ χρόνος καὶ ἡ ἐμπειρία τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα (ἐκ)διδάσκει τοὺς ἀνθρώπους. Ἀντ.* 5, 14. 6, 2.

A. Daneben findet sich auch αἰτεῖν, εἰσπράττειν und εἰςπράττεσθαί τι παρά τινος, meist nur αἰτεῖσθαί τι παρά τινος. Οὗτος παρ' ἑτέρων εἰςπράττει ναυτικοὺς τόκους. Δη. 56, 17. Ὁ γῆρας αἰτῶν παρὰ θεῶν ἁμαρτάνει. Φιλήμων 187. Ἄνθρωπος ὢν μηδέποτε τὴν ἀλυπίαν αἰτοῦ παρὰ θεῶν, ἀλλὰ τὴν μακροθυμίαν. Μέ. 536. Vgl. Dial. Sy. § 46, 17, 3.

§ 47. Genitiv.

I. Unabhängige Genitive.

1. Der Genitiv, scheint es, bezeichnet ursprünglich räumlich das Worin. Dafür sprechen besonders die Fälle, in denen er selbständig erscheint und die Adverbialformen *αὐτοῦ, ποῦ* rc.

(A. Hieher gehört das bei Verben der Bewegung (am häufigsten bei Her. vorkommende) τῆς ὁδοῦ (ähnlich unserm: geh deiner Wege) und das wohl gleichartige τοῦ πρόσω vorwärts, weiter. Ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ. Ἀρ. βά. 174. Ἐπετάχυνον τῆς ὁδοῦ τοὺς σχολαίτερον προςιόντας. Θ. 4, 47, 2. Προελάμβανον ῥᾳδίως τῆς φυγῆς. Θ. 4, 33, 3. Ἐπορεύοντο τοῦ πρόσω. Ξε. ἀν. 5, 4, 30. [z. Th. 4, 33, 3. 47, 2. vgl. 60, 2 u. zu 2, 91, 3 u. Lob. zu So. Ai. 731.]

2. Auf die Zeit übertragen steht der Ge. vorzugsweise von natürlichen Zeitabtheilungen in deren Bereich die Handlung gesetzt wird. *Θάρσει γύναι· τὰ πολλὰ τῶν δεινῶν, ὄναρ πνεύσαντα νυκτός, ἡμέρας μαλάσσεται. Σο. Ἀκρ.* 63. *Ταῦτα τῆς ἡμέρας ἐγένετο. Ξε. ἀν.* 7, 4, 14. *Οἱ λαγῲ τῆς νυκτὸς νέμονται. Ξε. ἀπ.* 3, 4, 8. *Ἡ οἰκία χειμῶνος μὲν εὐήλιός ἐστι, τοῦ δὲ θέρους εὔσκιος. Ξε. οἰκ.* 9, 4. *Ποίου μηνὸς καὶ ἐν τίνι ἡμέρᾳ καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένης; Αἰ.* 3, 24. [Ueber *χειμῶνος ἤδη* z. Th. 1, 30, 4 u. *νυκτὸς ἔτι (πολλῆς)* zu 4, 110, 1. 8, 101, 2.]

A. 1. So stehen noch, mehrentheils ohne Artikel, wenn nicht das Hinzutreten einer adjectivischen Bestimmung ihn veranlaßt, (τοῦ) ὄρθρου, (τῆς) μεσημβρίας, (τῆς) δείλης, (τῆς) ἑσπέρας, ἦρος, ὀπώρας, Ποσειδεῶνος μηνός, ἐαρινῆς πυλαίας (Dem 18, 154. 155) und selbst αἰθρίας (Ar. Wolken 371 vgl. Her. 7, 37, 1 u. Aristot. Probl. 25, 18) wie ἀπηλιώτου ἢ βορέου (Thuk. 3, 23, 5) und γαλήνης (Plut. v. Zorn 11). Vgl. Dial. Sy. A. 2.

A. 2. Mit dem Artikel verbunden (vgl. § 50, 2, 5) bezeichnet der Ge. einer solchen Zeitangabe, in sofern sie als Zeitmaaß ge-

nommen wird, den Belauf eines jeden Jahres, Monates rc. also jährlich, monatlich rc. (auch ohne ἑκάστου). Μαγνησία προςφέρει πεντήκοντα τάλαντα τοῦ ἐνιαυτοῦ. Θ. 1, 138, 6. Ὁ ὁπλίτης δραχμὴν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας. 3, 17, 2. Πολλαὶ καὶ δειναὶ παραβλαστάνουσιν ἐπιθυμίαι ἡμέρας τε καὶ νυκτὸς ἑκάστης. Πλ. πολ. 573.

A. 3. Eben so bezeichnet ein solcher Ge. mit Cardinalzahlen und numerischen Adjectiven verbunden den Zeitbetrag (im Verlauf); auf die Vergangenheit bezogen, gewöhnlich unser seit; auf die Gegenwart und Zukunft, binnen, innerhalb. (Neben ἐν Xe. An. 1, 7, 18.) Hieher gehört auch τοῦ λοιποῦ vgl. § 46, 3, 2. Οὐδείς με ἠρώτηκε καινὸν οὐδὲν πολλῶν ἐτῶν. Πλ. Γο. 448, a. — Εἰς τὸ αὐτὸ ὅθεν ἥκει ψυχὴ ἑκάστη οὐκ ἀφικνεῖται ἐτῶν μυρίων. Πλ. Φαῖδ. 248, e. Ἐπιμενίδης εἶπεν ὅτι Πέρσαι οὐχ ἥξουσι δέκα ἐτῶν. Πλ. νό. 642, a. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ᾤοντο ὀλίγων ἐτῶν καθαιρήσειν τὴν τῶν Ἀθηναίων δύναμιν. Θ. 5, 14, 2. — Ἡ ἐν Μαντινείᾳ μάχη ἐγένετο πλείστου δὴ χρόνου μεγίστη τῶν Ἑλληνικῶν. Θ. 5, 74, 1. Ὀλίγου χρόνου πειράσεται τὰ χρήματα ἀποδοῦναι. Ἰσ. 17, 18. [Πόσου χρόνου ξυνήγαγεν; Ἀρ. Ἀχ. 83.] (Ἀμύντας ἐντὸς τριῶν μηνῶν κατέσχεν ἅπασαν Μακεδονίαν. Ἰσ. 6, 46.)

A. 4. Von adjectivischen Begriffen anderer Art erscheinen mit dem temporalen Ge. verbunden am gewöhnlichsten zeitbestimmende Participien, wie τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους, χειμῶνος, τῆς ἐπιούσης ἡμέρας, νυκτός rc., neben τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ, νυκτί rc.; ferner τοῦ αὐτοῦ θέρους, τῆς αὐτῆς und ἑκάστης ἡμέρας, τῆς ἡμέρας ὅλης, während sonst außer dem Falle A. 3 der Da. fast ausschließlich üblich ist in Verbindung mit Cardinal- und Ordinalzahlen, so wie bei ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος. Vgl. § 48, 2, 3. Τῆς ἐπιούσης νυκτὸς ἀνηγάγοντο καὶ τῇ ἄλλῃ ἡμέρᾳ περὶ ἀρίστου ὥραν ἧκον εἰς Προικόννησον. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 13. [Τῆς ἡμέρας ταύτης Thuk. 7, 40, 2, ταύτης τῆς νυκτός Plat. Krit. p. 44 vgl. Isai. 14; τοῦ αὐτοῦ χρόνου τῇ αὐτῇ πανσελήνῳ Her. 2, 47, 1.]

3. Eben so bezeichnet der Ge. auch in Bezug auf andere Objecte in weitester Bedeutung daß etwas in die Sphäre, den Bereich seines Begriffes gehöre.

(A. 1. So steht er absolut als Ausruf, diesem die vorliegende Sache aneignend, d. h. ihn auf dieselbe beziehend. Τίς εἶδε πώποτε βοῦς κριβανίτας; τῶν ἀλαζονευμάτων. Ἀρ. Ἀχ. 86. Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν. Ἀρ. νε. 153. Ὦ Πόσειδον δεινῶν λόγων. Πλ. Εὐθύδ. 303.

A. 2. Eben so findet sich ein Ge. des Ausrufes bei Interjectionen und Adjectiven. Vgl. § 47, 21. Φεῦ τοῦ ἀνδρός. Ξε. Κυ. 3, 1, 39. — Τάλας ἐγὼ τῆς ἐν μάχῃ ξυμβολῆς βαρείας. Ἀρ. Ἀχ. 1210. Ὦ μακάριοι σφῷ τῆς θαυμαστῆς φύσεως. Πλ. Εὐθύδ. 303. Vgl. Fischer z. Well. 3 p. 348 ss.)

(A. 3. Aehnlich findet sich der Ge. absolut auf den folgenden Satz bezogen: was anbetrifft. So besonders bei Gegensätzen. Ἵππος ἢν κακουργῇ, τὸν ἱππέα κακίζομεν· τῆς δὲ γυναικός, εἰ κακοποιεῖ, ἴσως δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι. Ξε. οἰκ. 3, 11. Δῆλον δὴ τοῦτό γε. τί δὲ τοῦ ἀδικεῖν, πότερον, ἐὰν μὴ βούληται ἀδικεῖν, ἱκανὸν τοῦτ' ἔστιν; Πλ. Γο. 509. z. Th. 5, 18, 8.)

4. Auch bei dem vorzugsweise sog. absoluten Ge., der dem absoluten Ablativ der Lateiner entspricht, wird der Hauptsatz diesem angeeignet, d. h. in Bezug auf den Bereich desselben vorgestellt. *Ὄντος ψεύδους ἔστιν ἀπάτη. Πλ. σοφ. 260. Θεοῦ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει φθόνος, καὶ μὴ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει πόνος. Ναζ. Πολλῶν φύσει τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις κακῶν ὄντων μέγιστόν ἐστιν ἡ*

λύπη κακόν. Μέ. 642. — Οἱ Ἀθηναῖοι Σηστὸν ἐπολιόρκουν Μήδων ἐχόντων. Θ. 1, 89, 2. Θεμιστοκλῆς ἦρχε Μαγνησίας δόντος βασιλέως αὐτῷ. Θ. 1, 138, 6. [Kr. zu 1, 89, 2. 138, 6.] (Gegen die Scheidung durch Kommata sprechen Stellen wie Thuk. 3, 90, 3.)

A. 1. Wenn der absolute Ge. temporal ist, so trifft er in manchen Fällen so sehr mit N. 2 zusammen, daß ὄντος oder ein ähnliches Particip bald gesetzt bald ausgelassen wird. Σκότους καὶ νυκτὸς τὸ πρᾶγμα ἐγένετο. Δη. 21, 38. Ἑσπέρας οὔσης καὶ σκότους ἔρχεται Μειδίας. Δη. 21, 85. Ἐβοήθουν ἡμέρας ἤδη. Θ. 5, 59, 1. Γεγενημένης ἡμέρας ἤδη κήρυγμα ἐποιήσατο. Θ. 4, 114, 1.

A. 2. Der absolute Ge. ist auch statthaft wo sich das Particip (ohne eigenes Subject) einem (gesetzten oder zu denkenden) Nomen des Hauptsatzes anschließen könnte, wenn der Gedanke nicht bloß als Prädicat eines Begriffes sondern als selbstständige Vorstellung erscheinen soll. Am häufigsten steht er so für den Dativ. Βοηθησάντων ὑμῶν προθύμως πόλιν προςλήψεσθε. Θ. 3, 13, 6. Μαχομένων αὐτῶν καὶ ἀπορουμένων θεῶν τις αὐτοῖς μηχανὴν σωτηρίας δίδωσιν. Ξε. ἀν. 5, 2, 24. Προςέμιξαν τῷ τείχει λαθόντες τοὺς φύλακας, ἀνὰ τὸ σκοτεινὸν οὐ προϊδόντων αὐτῶν. Θ. 3, 22, 1. [Kr.s Reg. z. Th. u. Genitiv 1. vgl. z. 3, 78, 2.]

A. 3. Oft findet sich der (abs.) Ge. des Particips ohne Subject, indem als solches der Ge. eines persönlichen Pronomens oder das Demonstrativ zu ergänzen ist; oder auch ein allgemeiner Begriff von Personen oder von Dingen als Subject vorschwebt. Ἐρώτα ὡς ἀποκρινομένου (sc. ἐμοῦ). Πλ. Παρμ. 137. Εἶπον ἐρωτήσαντος (sc. αὐτοῦ) ὅτι Μάκρωνές εἰσιν. Ξε. ἀν. 4, 8, 5. Πολλοὶ οὕτω πρός τινας ἔχουσιν ὥστε εὐτυχούντων λυπεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 8. — Οὐχ οἷόν τε μὴ καλῶς ὑποδεικνύντος (sc. τινός) καλῶς μιμεῖσθαι. Ἀρλ. οἰκ. 6. Πορευομένων (sc. ἀνθρώπων, στρατιωτῶν) ἀταξίᾳ οἱ μὲν προέρχονται, οἱ δὲ ὑπολείπονται πλέον τοῦ καιροῦ. Ξε. Ἱππ. 7, 9. — Σὺν θεῷ πραττομένων (sc. πραγμάτων) εἰκὸς καὶ τὰς πράξεις προϊέναι ἐπὶ τὸ λῷον. Ξε. π. πό. 6, 3. [Reg. zu Kr.'s Ausgaben u. Gen. 1.]

A. 4. So steht ohne Subject der absolute Ge. von Ausdrücken wie ὕει es (eig. er, der Gott) regnet, ὕοντος während, da es regnet vgl. § 61, 4, 4 u. Luc. πρὸς Ἡσ. 7 u. 8; οὕτως ἔχει es verhält sich so, οὕτως ἔχοντος da, wenn es sich so verhält; deßgleichen von unpersönlich stehenden Passiven und der 43, 3, 13 erwähnten Ausdrucksweise. Vgl. § 56, 9, 6—8. Ὕοντος εἴςει. Ἀρ. σφ. 774. Συσκοτάζοντος ἐλθόντες κόπτομεν τὴν θύραν. Λυ. ἀποσπ. 45, 4. Οὕτως ἔχοντες δοκεῖ ἄν τίς σοι ἑκὼν αὐτὸν χείρω ποιεῖν; Πλ. πολ. 381. Ἐξαγγελθέντος εὑρίσκουσι τοῦτον. Αἰ. 1, 43. Ὅταν, ἀδήλου ὄντος εἰ πολεμίοις ἐντεύξῃ, πορεύῃ που, κατὰ μέρος χρὴ τὰς φυλὰς ἀναπαύειν. Ξε. Ἱπ. 4, 2. [z. Th. 1, 74, 1. vgl. Ar. Ekkl. 401 u. Her. 6, 66.]

A. 5. In gleicher Weise findet sich auch der Plural, erklärlich aus § 43, 4, 13 vgl. mit § 44, 4; jedoch nicht ὑόντων, συσκοταζόντων vgl. § 61, 4, 4. Οὕτως ἐχόντων εἰκὸς τοῖς πολεμίοις ἐναντίους εἶναι τοὺς θεούς. Ξε. ἀν. 3, 2, 10. Τῆς αἰθρίας μᾶλλον ψῦχος γίγνεται ἢ ἐπινεφέλων ὄντων. Ἀρλ. προβλ. 25, 18. Αἱ πόλεις ᾠκίσθησαν ἤδη πλωϊμωτέρων ὄντων. Θ. 1, 7, 1. Ἔτι ὄντων ἀκρίτων διαλλαγῶμεν. Θ. 4, 20, 2. Σημανθέντων τῷ Κύρῳ ὅτι πολέμιοί εἰσιν ἐν τῇ χώρᾳ ἐξεβοήθει. Ξε. Κυ. 1, 4, 18. [z. Xe. An. 3, 2, 10 u. Th. 1, 116, 3. 4, 20, 2. vgl. Her. 4, 134, 1. 5, 11. 6, 4. 7, 37, 1.]

[A. 6. Ein absoluter Ge. mit zu ergänzendem ὄντος ist im Griechischen nicht üblich. [z. Th. 3, 82, 1.] Denn in Fällen wie Θεμιστοκλέους ἄρχοντος ist ἄρχοντος Particip. (Sonst auch ἐπὶ Θ. ἄρχοντος u. ä. vgl. § 68, 40, 4). Als Participia gelten auch ἑκών und ἄκων. Ἐξῆν σοι ὅπερ νῦν ἀκούσης τῆς πολέως ἐπιχειρεῖς, τότε ἑκούσης ποιῆσαι. Πλ. Κρίτ. 52. Zweifelhaft ist

ἑτοίμων Thuk. 3, 82, 1 und Xen. An. 7, 8, 11; poetisch ὑφηγητῆρος οὐδενός Soph. Oid. K. 1588 vgl. Oid. T. 966. 1260; ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας OK. 83.]

II. Von einem Nomen abhängige Genitive.

5. Von einem Substantiv abhängig bezeichnet der Ge. zunächst den Begriff welchem das regierende Substantiv als Eigenthum angehört: possessiver Ge. [Register z. Kr.s Ausgaben u. Genitiv.]

A. 1. Dem gemäß wird er mit Adjectiven oder Pronominaladjectiven die einen Besitz bezeichnen sowohl synonym als verbunden gebraucht. Τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκεῖον καλεῖ καὶ ἑαυτοῦ, τὸ δὲ κακὸν ἀλλότριον. Πλ. συ. 205, a. Ἕως μὲν ἂν ἐγὼ ζῶ ἐμὴ γίγνεται ἡ βασιλεία, ὅταν δ' ἐγὼ τελευτήσω Κύρου. Ξε. Κυ. 8, 5, 26. Δεῖ καὶ τὸ σαυτοῦ καὶ τοὐμὸν λογίσασθαι. Δη. 32, 32. — Μᾶλλον πεφόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἁμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων διανοίας. Θ. 1, 144, 1. Τὰς ἰδίας αὐτῶν προςόδους παραιρήσεται. Δη. 6, 22. Ἡμέτερα αὐτῶν ἔργα οὐδέτερος ἔχει λέγειν. Πλ. Λάχ. 179. — Ἡ ὑμετέρα τῶν σοφιστῶν τέχνη ἐπιδέδωκεν. Πλ. Ἱπ. 281, e. Εἶδον τὴν σὴν ἀνδρίαν ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα. Πλ. συ. 194.

A. 2. Da auch Kinder als der Aeltern, die Frau als des Mannes Eigenthum betrachtet wurde, so kann der Ge. von einem persönlichen Eigennamen (mit dem Artikel) oder einem denselben vertretenden Artikel abhängig auch den Vater, die Mutter, die Gattin bezeichnen, wie (besonders) der Plural des Artikels mit einem Ge. die Verwandten [Th. 2, 34, 1. 3, 7, 1.] oder Untergebenen überhaupt: Ge. der Angehörigkeit. [Schäfer z. Dem. II. p. 423**.] Der Ge. des Eigennamens erscheint dabei mehrentheils ohne Artikel. Πρὸς τὸν Πυριλάμπους νεανίαν τοιαῦτα πέπονθας. Πλ. Γο. 481, e.) Ὁ Δικαιογένης ὅδε τῷ Μενεξένου Δικαιογένει υἱὸς ἐγένετο ποιητός. Ἰσαῖ. 5, 6. Θουκυδίδης ὁ Ὀλόρου στρατηγὸς ἦν. Θ. 4, 104, 2. [Ἤδη ποτ' εἶδον ἄνδρα γενναίου πατρὸς τὸ μηδὲν ὄντα χρηστὰ δ' ἐκ κακῶν τέκνα. Εὐ. Ὀρ. 368.] Ἑλένη κατ' οἴκους ἐστὶ τούςδ' ἡ τοῦ Διός. Εὐ. Ἑλ. 470. — Τὴν Σμικυθίωνος οὐχ ὁρᾷς Μελιστίχην; Ἀρ. ἐκ. 46. (Τὸν τῆς στρατηγοῦ τοῦτον οὐ θαυμάζετε; Ἀρ. ἐκ. 727.) — Πορεύομαι πρὸς τοὺς ἐμαυτοῦ. Σο. Ἀντ. 892. Ἡγοῦντο τῷ τοὺς αὑτοῦ καταισχύναντι ἀβίωτον εἶναι. Πλ. Μενέξ. 246. Μεγάλα ἂν ζημιοῖο, εἰ τοὺς σεαυτοῦ κατακαίνοις. Ξε. Κυ. 3, 1, 16. Εἶχε τὸ εὐώνυμον Κλέαρχος καὶ οἱ ἐκείνου. Ξε. ἀν. 1, 2, 15. Ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος. Ξε. ἀν. 1, 5, 13. [Vgl. Epigr. Thuk. 6, 59, 3.]

(A. 3. Bei der Stellung ὁ Μενεξένου Δικαιογένης wird Unterscheidung von einem gleichnamigen D. beabsichtigt (vgl. Kr. z. Herod. 6, 40) oder Δικαιογένης ist appositiv zu nehmen. Πελοποννήσου ὁ Ταντάλου Πέλοψ ἐκράτησεν. Ἰσ. 10, 68. Ungriechisch wäre (ὁ) Κῦρος τοῦ Καμβύσου ꝛc. Kr. z. Dion. p. 115. vgl. z. Arr. An. 6, 29, 4 kleine Ausg. u. z. Th. 1, 107, 1. Richtig nur ὁ Καμβύσου Κῦρος, Κῦρος Καμβύσου, Κῦ. ὁ Κα., ὁ Κῦ. ὁ Κα. Vgl. Dial. Sy. A. 4. Schon bei Ho. Ὀιλῆος ταχὺς Αἴας.)

(A. 4. Bei der Stellung Δικαιογένης ὁ Μενεξένου wird D. ebenfalls von Gleichnamigen unterschieden, dieser Name aber dann stärker als der Ge. hervorgehoben. Doch kann dieser Ausdruck auch den D. als einzigen oder berühmten Sohn des M. bezeichnen. — Mit doppeltem Artikel sagte man ὁ Δ. ὁ (seltener ὁ τοῦ) Μενεξένου in sofern der Name schon an sich einen bekannten oder berühmten Mann bezeichnet. Vgl. § 50, 7, 9. — Ohne Artikel bezeichnet Δ. Μενεξένου bloß die Herkunft. [z. Th. 4, 119, 1.] Das ehemals bei dieser Ausdrucksweise ergänzte υἱός wird wie auch παῖς (z. B. Thuk. 6, 59, 3. vgl. 2, 65, 8. 102, 5), letzteres jedoch mehr von Dichtern, zuweilen hinzugefügt, insbesondere im Gegensatze zu andern Verwandten. Kr. z. Arr. An. 6, 27, 3.)

A. 5. Aehnlich haben Ortsnamen, meist ohne Artikel den Ge. des

Landes mit dem Artikel [Her. 1, 162. 3, 17. vgl. 2, 113, 1] oder des Volkes, dem sie angehören: chorographischer Ge., bei hinzutretender Präposition nie eingeschoben. Auch der Ortsname steht nicht selten voran, wenn er nämlich Hauptbegriff ist. Kr. zu Xen. An. 2, 2, 2 lat. A., übereinstimmend Arn. z. Th. 3, 105, 2.] Ὡρμίσαντο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 20. Ἔπλευσαν ἐς Ὠρωπὸν τῆς πέραν γῆς. Θ. 3, 91, 2. Κορινθίων ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα. Δη. 9, 34. Τῆς Ἰταλίας Λοκροὶ Συρακοσίων ἦσαν. Θ. 3, 86, 1. (Εἵργοντο τοῦ Πειραιῶς ἐν λιθοτομίαις. Ξε. Ἑλ. 1, 2, 14.)

[A. 6. Daneben finden sich bei Thuk. einzelne Stellen wie βραχύς ἐστιν ὁ διάπλους πρὸς τὸ Κήναιον τῆς Εὐβοίας 3, 93, 1, vgl. 1, 30, 3. 4, 25, 2. τῆς Λέσβου ἐπὶ τῇ Μαλέᾳ ἄκρᾳ Xen. Hell. 1, 6, 26. vgl. Thuk. 8, 101, 1. Her. 2, 113, 1.

(A. 7. Eben so steht der chorographische Ge. von dem Namen eines Landestheiles abhängig. Πόλις ὑπὲρ Χειμερίου κεῖται ἐν τῇ Ἐλαιάτιδι τῆς Θεσπρωτίας. Θ. 1, 46, 3. Ἐστράτευσαν τῆς Ἀρκαδίας ἐς Παῤῥασίους. Θ. 5, 33, 1.)

(A. 8. Der Ortsname kann auch den Ge. des Besitzers bei sich haben. [Reg. z. Th. u. Genitiv 2, c.] Ἐπορεύθη ἐς Πύδναν τὴν Ἀλεξάνδρου. Θ. 1, 137, 1. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν Θηβαίων Καδμείαν κατέλαβον. Ἰσ. 4, 126. Καταλαμβάνει Ἴλιον αὐτῶν. Δη. 23, 154. z. Th. 3, 102, 1. 5, 49, 1.)

A. 9. Das Neutrum des Artikels (ohne Substantiv) mit einem Ge. verbunden ist eine Substantivirung die in sehr mannigfacher Bedeutung gebraucht wird, von Gütern, überhaupt Angehörigem, Interessen, Kräften &c. meist im Plural. Κοινὰ τὰ τῶν φίλων. Εὐ. Ὀρ. 735. Πάντα τἀνθρώπων ἴσα. Εὐ. Ἡρ. μ. 633. Ἀλκιβιάδης πρὸς τὰ Μαντινέων ἐτράπετο. Θ. 6, 89, 2. Ἀνάγκη τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν. Δη. 14, 34. Τῶν αὐτοῦ τὰ δεσπόζοντα ἀεὶ προτιμητέον τῶν δουλευόντων. Πλ. νό. 726. — Τὸ τῆς φύσεως ἀνυπέρβλητόν ἐστι καὶ πολὺ πάντων διαφέρει. Ἰσ. 15, 189. Τὸ τῆς ἀνάγκης δεινόν. Εὐ. Τρῳ. 612. Vgl. § 43, A. 6 ff.

A. 10. Unbestimmter bezeichnet das substantivirte Neutrum des Artikels auch Einrichtungen, Zustände, Verhältnisse, Macht, Vorfälle, Geschäfte, Leistungen, Einwirkungen, Gesinnungen, Aeußerungen. Τὸ τῶν Ἐφόρων θαυμαστὸν ὡς τυραννικὸν γέγονεν. Πλ. νό. 712. Οὐκ ἐδόκει μόνιμον τὸ τῆς ὀλιγαρχίας ἔσεσθαι. Θ. 8, 89, 4. Τὰ Κύρου οὕτως ἔχει πρὸς ἡμᾶς ὥσπερ τὰ ἡμέτερα πρὸς ἐκεῖνον. Ξε. ἀν. 1, 3, 9. Τὰ τῶν Συρακοσίων ἔφη ἥσσω τῶν σφετέρων εἶναι. Θ. 7, 48, 5. Ἀνδοκίδης μηνύει τὸ τῶν Ἑρμῶν. Θ. 6, 60, 3. Ἄδηλα τὰ τῶν πολέμων. Θ. 2, 11, 3. Τὸ τῆς τέχνης περαίνοιτο ἂν καὶ διὰ σιγῆς. Πλ. Γο. 450. Ἥδιστόν ἐστιν ἐν τῷ βίῳ τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν. Πλ. ἐπ. 357, e. Τὰ φίλων οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ. Εὐ. Φοί. 403. Δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν. Εὐ. Φοι. 382. Τὸ τῆς τύχης ἀφανὲς οἷ προβήσεται. Εὐ. Ἀλκ. 785. Καλῶς τὰ τῶν θεῶν καὶ τὰ τῆς τύχης ἔχει. Εὐ. Φοί. 1202. Θέλων καλῶς ζῆν μὴ τὰ τῶν φαύλων φρόνει. Μέ. μο. 232. Ἐθέλει κατὰ τὸ τοῦ Σόλωνος καὶ ἀξιοῖ μανθάνειν ἕωςπερ ἂν ζῇ. Πλ. Λάχ. 188, a. Hieher gehört auch φρονεῖν τὰ τῶν Ἀ. es mit den A. halten. z. Th. 3, 68, 2. vgl. 3, 63, 3.

A. 11. Zuweilen bezeichnet diese Ausdrucksweise umschreibend den Begriff selbst mit allem was ihm angehört. Μέγα ἐστὶ τὸ τῆς πίστεως, ὑπάρχον ὑμῖν. Δη. 20, 25. Τὰ τῆς ψυχῆς τῶν τοῦ σώματός ἐστι πρεσβύτερα. Πλ. νό. 896. Μικρὰ μὲν τὰ τοῦ βίου· τοῦτον δ' ὅπως ἥδιστα διαπεράσετε. Εὐ. Ἡρ. μ. 504.

A. 12. Adjectivische (und verbale) Begriffe auf eine solche Umschreibung besonders persönlicher Begriffe bezogen richten sich im Genus und Numerus häufig nach diesen. Τὰ τῶν διακόνων, τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρει ποιούμενοι, τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον. Σο. Φι. 497. [Porson z. Eu. Hek. 293.]

(A. 13. Der possessive Ge. kann auch das dem Begriff Eigenthümliche oder Charakteristische bezeichnen. Ἂν τὰ ἔργα ἀδελφοῦ ποιῇς, δόξεις εἶναι συγγενής. Δη. 39, 34. Εἰ τρεφόμεθα ἐπὶ τὴν τῶν κακῶν ἀνθρώπων ἡδυπάθειαν, ὀλίγου ἄξιοι ἐσόμεθα. Ξε. Κυ. 7, 5, 74. Ψυχὴ κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμήτου. Πλ. Γο. 506, e.)

6. Der possessive Ge. kann auch mit dem regierenden Worte durch ein Prädicatsverbum (*εἶναι, γίγνεσθαι* u. a., poet. auch *πεφυκέναι, φῦναι*) verbunden die Stelle des Prädicats einnehmen, wobei *ἐστίν* oder *εἰσίν* auch ausgelassen wird: prädicativer Ge.

A. 1. So zunächst wo das Subject selbst (ohne Artikel oder sonstige Bestimmung) wiederholt zu denken ist. Σχολῆς τὸ δῶρον. Εὐ. Τρῳ. 911. Ὁ νόμος ἐστὶν οὗτος Δράκοντος. Δη. 23, 51. Οἱ γυμνικοὶ ἀγῶνες τῶν σωμάτων εἰσιν. Ξε. πολ. Λ. 10, 3. Τὸ μὲν ἀκούσιον ἁμάρτημα τῆς τύχης ἐστί, τὸ δὲ ἑκούσιον τῆς γνώμης. Ἀντ. 5, 92. Τοῦτο τοὔνομα (ὁ πατὴρ) εὐεργετοῦντός ἐστι μᾶλλον ἢ ἀφαιρουμένου. Ξε. Κυ. 8, 2, 9. Παγώνδας ἡγεμονίας οὔσης αὐτοῦ ἐβούλετο τὴν μάχην ποιῆσαι. Θ. 4, 91, 2. Ἡ νίκη τῶν Ἀθηναίων ἐγίγνετο. Θ. 1, 63, 2 u. dort Kr. vgl. 4, 98, 2. Her. 7, 148, 2. 9, 10.]

[A. 2. Umgekehrt ist an manchen Stellen aus dem Prädicat ohne Artikel das Substantiv mit dem Artikel als Subject zu denken. Βραχεῖα τέρψις ἡδονῆς κακῆς. Εὐ. Ἐρ. 20, 23. Ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλειῶν ἔφυ. Εὐ. Ἀνδρ. 181. Μακάριόν τι λέγεις τυράννου χρῆμα. Πλ. πολ. 567, e. Vgl. Herm. zu So. Phil. 81 u. Kr. z. Her. 7, 189.]

A. 3. In manchen andern Fällen kann man (das gesetzte oder ergänzte) εἶναι in der Bedeutung stattfinden nehmen. Κόρος (πλησμονὴ) πάντων. Εὐ. Ἀντιό. 45. Ἰσ. 1, 20. Σιωπῆς οὐδὲν ἔργον ἐν κακοῖς. Εὐ. Ἱπ. 911. Τί ὄφελος εὖ λαλοῦντος, ἢν κακῶς φρονῇ; Μέ. 993. Ἀκολάστου στρατεύματος οὐδὲν ὄφελός ἐστιν. Ξε. ἀν. 2, 6, 9. Δικαιοσύνη ἔστι μὲν ἀνδρὸς ἑνός, ἔστι δέ που καὶ ὅλης πόλεως. Πλ. πολ. 368, e.

A. 4. Wenn der Ge. ohne wiederholt zu denkenden Subjectsbegriff im Prädicat erscheint, so bezeichnet er ein Eigenthum in mannigfachen Weisen. A) Wenn das Subject und der Ge. beide persönliche Begriffe sind, so wird diesem Herrschaft oder Gewalt beigelegt oder auch ein völliges Hingeben des Subjects bezeichnet. Δοῦλοι βασιλέων εἰσίν, ὁ βασιλεὺς θεῶν, ὁ θεὸς ἀνάγκης. Φιλή. 31. Ὁ μὲν δεσπότης τοῦ δούλου δεσπότης μόνον, ἐκείνου δ' οὐκ ἔστιν, ὁ δὲ δοῦλος οὐ μόνον δεσπότου δοῦλός ἐστιν, ἀλλὰ καὶ ὅλως ἐκείνου. Ἀρλ. πολ. 1, 2, 6. Αἴσωπος Ἰάδμονος ἐγένετο. Ἡρ. 2, 134, 2. [Schäfer z. Dem. 4 p. 603.] Εἰμὶ τῷ βουλομένῳ, ὥσπερ οἱ ἄτιμοι τοῦ ἐθέλοντός εἰσιν. Πλ. Γο. 508. Ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τινὲς μὲν Φιλίππου, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου. Δη. 9, 56. Ὅδ' ἐστὶ τοῦ λέγοντος, ἢν φόβους λέγῃ. Σο. ΟΤ. 917. [Plebs novarum rerum atque Hannibalis tota esse. Liv. 23, 14. intrr. 3, 38.]

A. 5. Auch der Ge. der Angehörigkeit erscheint bei einem Prädicatsverbum. (Ἐξ oder ἀπό hinzugefügt bezeichnen Geburt oder Abstammung vgl. § 68, 16, 5 u. 17, 8.) Eben so der Ge. der Geschlecht und Geburtsort bezeichnet. Πατρὸς τίνος ἐστὶ καὶ μητρὸς ὁ Ἔρως; Πλ. συ. 203, a. (Θνητοῦ πέφυκας πατρός. Σο. Ἠλ. 117.) Ἀγαθῶν ἐστε προγόνων. Ξε. ἀν. 3, 2, 14. Ἑαυτὸν οὐδεὶς οἶδε τοῦ ποτ' ἐγένετο. Μέ. 254. Οὐδὲν θαυμαστὸν τῶν ἀγαθῶν πατέρων φαύλους υἱεῖς γίγνεσθαι. Πλ. Πρω. 328. Παυσανίας γένους τοῦ βασιλείου ἦν. Θ. 1, 132, 1. Θουκυδίδης οἰκίας μεγάλης ἦν. Πλ. Μένων 94. Ξενοφῶν πόλεως μεγίστης ἦν. Ξε. ἀν. 7, 3, 19. Τῶν μεγάλων δήμων ἐστέ. Δη. 57, 57. Τηρεὺς καὶ Τήρης οὐ τῆς αὐτῆς Θράκης ἐγένοντο. Θ. 2, 29, 2 u. dort Kr. — (Ἀπέκτειναν Καλλίστρατον, φυλῆς Λεοντίδος. Ξε. vgl. 9 A. 1 E.)

[A. 6. Aehnlicher Art (wie A. 4) ist ἑαυτοῦ γίγνεσθαι von sich selbst abhängig sein, eigene Mittel und Kräfte gebrauchen (Dem. 2, 30. 4, 7) und οὐχ ἑαυτοῦ εἶναι, γίγνεσθαι außer sich sein, gerathen [Stallbaum z. Plat. Phaidr. 250, a], syn. οὐκ ἐν ἑαυτοῦ oder ἐν ἑαυτοῦ εἶναι. Herm. z. Vig. 171, c. 389. (Οὐκ) ἐντὸς αὑτοῦ εἶναι sagt Dem. 34, 35. 49, ἔξω αὑτῆς ἦν ὑπὸ τοῦ κακοῦ 19, 198. vgl. unten A. 10. Her. 1, 119, 4. 7, 47, 2.]

A. 7. B) Wenn das Subject ein sachlicher, der Ge. ein persönlicher Begriff ist, so bezeichnet dieser bald den Eigenthümer, bald den welchem seinem Wesen oder Charakter nach das Subject eigenthümlich oder gemäß ist. Οὐ πόλις ἔσθ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός. Σο. Ἀντ. 737. Κοινὸν τύχη, γνώμη δὲ τῶν κεκτημένων. Αἰσ. ἀποσπ. 270. Νόμος τοῖς Ἕλλησιν ἦν, ὧν ἂν ᾖ τὸ κράτος τῆς γῆς ἑκάστης, τούτων καὶ τὰ ἱερὰ ἀεὶ γίγνεσθαι. Θ. 4, 98, 2. Ἅπαντα τὰ καλὰ τοῦ πονοῦντος γίγνεται. Στο. 29, 26. — Τῶν πλειόνων καὶ ἄμεινον παρεσκευασμένων τὸ κράτος ἐστίν. Θ. 2, 87, 4. Οὐ ταῦθ' ἑταίρων ἐστὶ καὶ φίλων. Δη. 54, 35. Ἀπόστασις τῶν βίαιόν τι πασχόντων ἐστίν. Θ. 3, 39, 2. Κλεπτῶν μὲν ἡ νύξ, τῆς δ' ἀληθείας τὸ φῶς. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1026. Αἱ τῶν μαθημάτων ἡδοναὶ οὐδαμῶς τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, ἀλλὰ τῶν σφόδρα ὀλίγων εἰσίν. Πλ. Φιλ. 52.

A. 8. So steht beim Ge. besonders der Infinitiv als Subject, bezeichnend daß die Handlung dem Ge. angeeignet werde als eine Aeußerung die dem Wesen seines Begriffes angemessen ist, sei es dem wirklich vorhandenen oder dem nur geforderten: Weise, Eigenschaft, Fähigkeit, Zeichen, Gebühr, Pflicht, Loos. Δὶς ἐξαμαρτεῖν ταὐτὸν οὐκ ἀνδρὸς σοφοῦ. Μέ. 121. Τὸ ἐπιμελεῖσθαι οὐ ἂν δέῃ φρονιμωτέρου ἀνδρὸς ἢ τὸ ἀμελεῖν. Ξε. Κυ. 1, 6, 23. Πενίαν φέρειν οὐ παντός, ἀλλ' ἀνδρὸς σοφοῦ. Μέ. μο. 463. Τὸ σιγᾶν ὁμολογοῦντός ἐστιν. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1142. Κακούργου μέν ἐστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Δη. 4, 47. Τοῦ μὲν ἄρχοντός ἐστι τὸ προστάττειν ὅ τι χρὴ ποιεῖν, τοῦ δὲ ἀρχομένου τὸ πείθεσθαι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 11. Τὸ μὲν ἀτυχῆσαι παντὸς εἶναί μοι δοκεῖ. Ἀντιφάνης 297. (Τὸ χρηστὰ πράττειν ἔργον ἔστ' ἐλευθέρου. Μέ. 768. vgl. Isokr. 8, 91.) Ueber πρός § 68, 37, 1.

A. 9. C) Wenn beide, Subject und Ge., sachliche Begriffe sind, so bezeichnet das erstere bald ein Zugehöriges des letzteren, wie bei dem chorographischen Ge., bald ist dabei (wie A. 7 u. 8) der Begriff des Eigenthümlichen, Gebührenden oder Erforderlichen zu denken. Ἔστιν ἡ Πύλος τῆς Μεσσηνίδος ποτὲ οὔσης γῆς. Θ. 4, 41, 2. Κοτύωρα ἦν Σινωπέων. Ξε. ἀν. 5, 5, 7. Ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν τινα χρόνον. Θ. 5, 5, 1. — Ποίας χορδῆς ἐστιν ὁ φθόγγος; Πλ. Θέ. 206. — Σιγὴ μάλιστά ἐστι σώφρονος τρόπου. Καρκίνος Στο. 33, 1. Φανερὸν ὅτι τὰ μέλλοντα προγιγνώσκειν οὐ τῆς ἡμετέρας φύσεώς ἐστιν. Ἰσ. 13, 2. Τύχης τὰ θνητῶν πράγματ', οὐκ εὐβουλίας. Γν. 483. — Ἡ ἡγεμονία ἐστὶ τῆς πόλεως. Ἰσ. 15, 58. Ἔστιν ὁ μὲν λογισμὸς τοῦ συμφέροντος, ἡ δὲ ἀρετὴ τοῦ καλοῦ. Ἀρλ. ῥητ. 2, 12. — Τὸ ναυτικὸν τέχνης ἐστίν. Θ. 1, 142, 4. Ταῦτα παμπόλλων ἐστὶ λόγων. Πλ. νό. 642. Συμφυσῆσαι χρόνου πολλοῦ. Πλ. νό. 708. (Ὡς ἐγὼ οὐκ ἀδικῶ οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας. Πλ. ἀπ. 28, a.) vgl. Th. 1, 83, 1. 5, 9, 6.

[A. 10. D) nur in wenigen, meist vereinzelt vorkommenden Verbindungen ist das Subject ein persönlicher, der Ge. ein sachlicher Begriff, wobei eine Art Hingebung jenes an diesen zu denken ist. So sagt Thuk. τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι 1, 113, 2. 5, 46, 4. vgl. 3, 70, 4 und ὄντες τῆς σφετέρας γνώμης 8, 74, 3 vgl. Xen. Hell. 2, 4, 36. Aehnlich ἔγωγε τούτου τοῦ τρόπου πώς εἰμ' ἀεί Ar. Plut. 246. vgl. Her. 1, 107, Ar. Vögel 109, Eur. Med. 808, El. 949, Ar. Plut. 862. 957. Οὐ τῶν αὐτῶν οὔτε λόγων οὔτε ἔργων ἐστὶν ἡ νεότης τῷ γήρᾳ Dem. 25, 88. vgl. Her. 5, 92, 13. Λόγου, βίου

τινὸς εἶναι Aisch. 3, 168 vgl. Plat. Gorg. 482, a (anders ἐπιφανέστατα ἦν καὶ λόγου πλείστου Her. 9, 32, vgl. d. Anm. u. 2, 89), τοῦ βελτίστου, συγγνώμης, τοῦ πλείονος εἶναι Dem. 9, 56. 37, 53.]

(A. 11. Der prädicative Ge. erscheint auch bei den Verben die eine Vorstellung oder Aeußerung bezeichnen, sowohl bei activen als passiven; seltener bei andern (A. 4. 5). Ἀεὶ νομίζονθ' οἱ πένητες τῶν θεῶν. Μέ. 302. Ἀνδρὸς φίλου οἰκίαν καὶ συγγενεῖς αὐτοῦ νομίζειν δεῖ τὸν ὀρθῶς συγγενῆ. Διφ. 101. Οἱ δαίμονες θεῶν λέγονται. Πλ. ἀπ. 27. Πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς ἐν πόλει. Εὐ. Ἠλ. 935. Τοῦ αὐτοῦ ἐμοὶ καὶ πατρὸς καὶ δήμου προςαγορεύεται. Δη. 40, 34. [z. Th. 8, 6, 3.] — (A. 7. 8.) Τίς ἐσθ' ὁ χῶρος; τοῦ θεῶν νομίζεται; Σο. ΟΚ. 38. Ὅ, τι ἂν τις λάβῃ παρὰ τοῦ τυράννου, οὐδεὶς οὐδὲν αὐτοῦ νομίζει. Ξε. Ἱέρ. 6, 13. Οὐκ ἐλευθέρου φέρειν νενόμικα κοινωνοῦσαν ἡδονὴν ὕβρει. Μέ. Στο. 89, 6. Οἱ Πέρσαι τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται. Ξε. Ἀγ. 1, 33. [z. Th. 8, 9, 1.] (Τὸν καθ' ἡμέραν βίον λογίζου σόν, τὰ δ' ἄλλα τῆς τύχης. Εὐ. Ἄλκ. 788.) — Δούλου τόδ' εἶπας, μὴ λέγειν ἃ τις φρονεῖ. Εὐ. Φοί. 392. Τὸ τἀλλότρια αὐτοῦ φάσκειν ἀλαζονείας. Ἀρλ. ῥητ. 2, 6. Δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι. Δη. 3, 21. Τὸ πολλὰ ἀπολωλέναι τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν τις θείη δικαίως. Δη. 1, 10. Τὴν κοινωνίαν οὐκ ἐμήν, ἀλλὰ Δημοσθένους εὑρίσκετε. Αἰ. 2, 56. [Εὔηθες τοῦτό γε φανείη ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου. Πλ. Πρω. 343, e. Τοῦθ' ὁρῶ πολλοῦ πόνου. Εὐ. Φοί. 719.] (Ἐπιδείκνυμαι τὰ ἔργα πολὺ ἥδιον φιλανθρωπίας ἢ στρατηγίας. Ξε. Κυ. 8, 4, 8.)

[A. 12. Hieher gehört auch die militairische Redensart τῆς πρώτης, δευτέρας ꝛc. (mit und ohne τάξεως) τεταγμένος ins erste, zweite Glied gestellt Lys. 14, 11. 16, 15. Js. 12, 180, Pl. Kriti. 108, c.]

7. **Bei vielen Substantiven, besonders denen die den Begriff einer Thätigkeit oder Wirksamkeit enthalten, bezeichnet der Ge. sowohl den Gegenstand von dem sie ausgeht als den auf welchen sie sich bezieht: subjectiver und objectiver Ge. Ueber die nicht seltene Entfernung des Ge. von seinem Substantiv Kr. z. Th. 1, 33, 1.**

A. 1. So steht der objective Ge. zunächst bei Substantiven die den einen Ge. regierenden Verben entsprechen. S. § 47, 25, 1.

A. 2. Nicht minder entspricht der objective Ge. dem Ac. bei Verben. Καὶ τοῖς θηρίοις πόθος τις ἐγγίγνεται τῶν συντρόφων. Ξε. ἀπ. 2, 3, 4. Παρέλαβον οἱ Ἀθηναῖοι τὴν ἡγεμονίαν διὰ τὸ Παυσανίου μῖσος. Θ. 1, 96, 1. Οὐ τῶν κακούργων οἶκτος, ἀλλὰ τῆς δίκης. Εὐ. Αὐγή 8. — Πρόξενος οὔτ' αἰδῶ τοῖς στρατιώταις ἑαυτοῦ οὔτε φόβον ἱκανὸς ἦν ἐμποιῆσαι. Ξε. ἀν. 2, 6, 19. Δύ' ἐστὸν τὰ τὴν νίκην ἀπεργαζόμενα, θάῤῥος μὲν πολεμίων, φίλων δὲ φόβος αἰσχύνης πέρι κακῆς. Πλ. νό. 647. Σωκράτης πρὸς τὰς τοῦ χειμῶνος καρτερήσεις θαυμάσια εἰργάζετο. Πλ. συ. 220, a. Εὐαγόρας διετέλεσε δημοτικὸς ὢν τῇ τοῦ πλήθους θεραπείᾳ. Ἰσ. 9, 46. — Ἀθληταὶ οἱ φύλακες τοῦ μεγίστου ἀγῶνος. Πλ. πολ. 403, e. Μιᾷ νίκῃ ναυμαχίας κατὰ τὸ εἰκὸς ἁλίσκονται. Θ. 1, 121, 3. — Αἱ παραινέσεις τῶν ξυναλλαγῶν ὠφέλιμοι. Θ. 4, 59, 3. Ἡμεῖς ἐμπεδοῦμεν τοὺς τῶν θεῶν ὅρκους. Ξε. ἀν. 3, 2, 10. [Vgl. z. Th. 4, 59, 3 u. z. Xe. Ar. 2, 5, 7.]

A. 3. Wie νίκη μάχης sagte man auch τρόπαιον μάχης und selbst τρόπαιον τῶν πολεμίων. Συρακόσιοι τῆς τε ναυμαχίας τροπαῖον ἔστησαν καὶ τῆς ἀπολήψεως τῶν ὁπλιτῶν. Θ. 7, 54. Ἡ Εὐρώπη τῆς Ἀσίας τρόπαιον ἔστησεν. Ἰσ. 10, 67. (Νικίας πολλὰ καὶ καλὰ κατὰ τῶν πολεμίων ἔστησε τρόπαια. Λυ. 18, 3.) Vgl. z. Th. 2, 82.

A. 4. Hieher gehört auch βίᾳ τινός wider Jemandes Willen. Κέρκυραν ὑπολαβόντες βίᾳ ἡμῶν εἴχον. Θ. 1, 68, 4. Vgl. z. Th. 1, 43, 2.

A. 5. Eben so entspricht der objective Ge. auch dem Dativ bei Verben, am häufigsten dem besitzlichen, seltener dem dynamischen. Ἀκαρνάνων τινὲς Δημοσθένους φιλίᾳ καὶ Ἀθηναίων εὐνοίᾳ ἐπεκούρησαν. Θ. 7, 57, 9. Οἱ ἥσσονες ὑπέμενον τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν. Θ. 1, 8, 3. Τῶν κακῶν συνουσίας φεῦγε ἀμεταστρεπτί. Πλ. νό. 854. Οἱ Ἕλληνες οὐδὲν πρὸ τῶν Τρωικῶν δι' ἀμιξίαν ἀλλήλων ἀθρόοι ἔπραξαν. Θ. 1, 3, 4. Λύσετε τὰς Λακεδαιμονίων σπονδάς. Θ. 1, 35, 1. Τὸν θεῶν πόλεμον οὐκ ἂν φεύγων τις ἀποφύγοι. Ξε. ἀν. 2, 5, 7. Ὁ λόγος τοὺς Ἕλληνας παρακαλεῖ ἐπὶ τὴν τῶν βαρβάρων στρατείαν. Ἰσ. 15, 57. Ἅμα τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπιστρατείᾳ ἐστράτευσαν ἐπὶ Χαλκιδέας. Θ. 2, 79, 1. Δημοσθένης τὴν ἐπιχείρησιν τῶν Ἐπιπολῶν ἐποιεῖτο. Θ. 7, 43, 1. [zu 1, 70, 4.] Ἡ Ῥόδος τῆς βασιλέως ἀρχῆς ἐπιτείχισμα ἦν. Δη. 15, 12. [Kr. z. Dem. 4, 5. vgl. Diod. 12, 44.] Οὐ λόγων τοὺς ἀγῶνας προτίθεμεν, ἀλλ' ἔργων. Θ. 3, 67, 5. Ἐπέρχεταί ποτε νόσων ἢ πολέμων φθορά. Πλ. νό. 740, a. Ἡ μετὰ ψήφου ἀδίκου καταγνώσεως ἢ χειρὶ ἐκτῶντο τὸ κρατεῖν. Θ. 3, 82, 8. Ueber Ἀργείων ξυμμαχίᾳ ꝛc. z. Th. 5, 30, 5.

A. 6. Zuweilen entspricht der Ge. selbst einer Präposition, am häufigsten unserm wegen, über. Οὐ κακοῦργός εἰμι οὐδ' ἔνοχος τῷ τῶν κακούργων νόμῳ. Ἀντ. 5, 9. Οἱ Λακεδαιμόνιοι κελεύουσι τὸ Μεγαρέων ψήφισμα καθαιρεῖν. Θ. 1, 140, 4. Ἦν ὁ τῆς βλάβης ὑμῖν νόμος πάλαι. Δη. 21, 35. Ὅπλων ἀποβολῆς ἔστω δίκη ῥιφθέντων. Πλ. νό. 944. Εἰςελαύνετε αὐτὸν εἰς τοὺς τοῦ πράγματος λόγους. Αἰ. 3, 206. [z. Th. 1, 69, 4.] Τῶν ἀκουσίων ἁμαρτημάτων καταφυγή εἰσιν οἱ βωμοί. Θ. 4, 98, 4. [Schömann z. Isai. p. 208. vgl. Kr. z. Xe. An. 4, 5, 13.] Ὁ χρόνος ἁπάσης ἐστὶν ὀργῆς φάρμακον. Γν. 586. [Pflugk zu Eu. Hel. 1055.] Χάριν αὐτοῖς τῆς προθυμίας ἀποδώσω. Ξε. Κυ. 4, 2, 12. Τὴν φιλολογίαν οὐ μικρὸν ἡγοῦνται συμβαλέσθαι μέρος πρὸς τὴν τῶν λόγων παιδείαν. Ἰσ. 15, 296.

A. 7. Für den objectiven Ge. A. 5 erscheint vielfach auch der Dativ (s. § 48, 12, 4 ff.); sinngemäße Präpositionen für eben denselben wie für den A. 2 ff. in einzelnen Verbindungen und für den A. 6 häufig.

A. 8. Da auch der objective Ge. possessiver Natur ist, so entsprechen ihm gleichfalls die possessiven Pronomina. Die Genitive der persönlichen sind in dieser Verbindung nicht üblich, außer αὐτοῦ vgl. § 51, 4. Hieher gehört auch σὴν χάριν deinetwegen. [z. Her. 5, 99.] Εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ τὸ δέον συλλαμβάνουσιν. Ξε. Κυ. 3, 1, 28. Τὸ δέος αὐτοὺς ποιεῖ τό, τε ὑμέτερον καὶ τὸ τῶν κατηγόρων στρατεύεσθαι. Λυ. 20, 21. Προκαταλαμβάνουσιν ἡμᾶς νῦν ἐς τὴν ὑμετέραν ἐπιχείρησιν. Θ. 1, 33, 3. — Τῷ Θεμιστοκλεῖ ἐπείθοντο διὰ φιλίαν αὐτοῦ. Θ. 1, 91, 1. — Σὴν χάριν ἐλέγχειν τὸν λόγον ἐπιθησόμεθα. Πλ. Σο. 242, a. Συγχωρητέον χάριν σήν. Πλ. Φαῖ. 234, e. Selten hat das Possessiv bei χάριν den Artikel, wie Eu. Phoi. 762, Andr. 221, Hek. 1176, vgl. § 46, 3, 5.]

8. Ein Substantiv kann einem Ge. auch als der Menge oder Masse zu der er gehört, aus der er besteht, angeeignet werden: Ge. des Stoffes. *Κρεῖττον (ἢ) βοῶν φίλων ἀγέλην κεκτῆσθαι. Ξε. ἀπ. 3, 11, 5. Ὁρῶσι σωροὺς σίτου, ξύλων, λίθων. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 12. Περὶ τὸν ναὸν ἄλσος ἡμέρων δένδρων ἐφυτεύθη. Ξε. ἀν. 5, 3, 12. Τότε μὲν ἦν ὁ τοῦ θαλλοῦ στέφανος τίμιος, νυνὶ δὲ καὶ ὁ χρυσοῦς καταπεφρόνηται. Αἰ. 3, 187. Κρήνη ἡδέος ὕδατός ἐστιν ἐπ' αὐτῇ τῇ θαλάττῃ. Ξε. ἀν. 6, 2, 4. Ἐκεῖ λέγουσι ῥεῖν πολὺ πῦρ καὶ πυρὸς ποταμοὺς μεγάλους. Πλ. Φαίδ. 111. — Οὐσίαν ἔχει χρυσοῦ ἢ ἄλλου τινὸς κτήματος. Πλ. Φαῖ. 240, a. Δέκα μνῶν χωρίον ἔχει. Ἰσαῖ. 2, 35. Ἡ πόλις νομίσματος ἀργύρου καὶ χρυσοῦ ἐμπίπλαται. Πλ. νό. 705, a. Ἔχει μὲν χρυσίου τρία*

τάλαντα, στατῆρα δὲ χρυσοῦ. Πλ. Εὐθ. 299. *Ἐσπείραμεν κριθῶν μεδίμνους εἴκοσιν. Κω. ἀν.* 429. — *Ἀβροκόμας εἶχε τριάκοντα μυριάδας στρατιᾶς. Ξε. ἀν.* 1, 4, 5. [vgl. Kr. dort u. z. Th. 7, 75, 5.]

A. 1. Mit einem numerischen Adjectiv verbunden [oder es enthaltend] erscheint der Ge. des Stoffes als Ge. des Betrages (von Raum, Zeit, Belauf, Werth): von, für. Ὀκτὼ σταδίων ἤδη ἐπετετέλεστο τεῖχος. Θ. 7, 2, 4. Ἔφεσος ἀπέχει ἀπὸ Σάρδεων τριῶν ἡμερῶν ὁδόν. Ξε. Ἑλ. 3, 2, 11. Τριήρει ἐστὶν εἰς Ἡράκλειαν ἐκ Βυζαντίου κώπαις ἡμέρας μάλα μακρᾶς πλοῦς. Ξε. ἀν. 6, 2, 2. Σῖτον οὐχ οἷόν τε ἔχειν πολλοῦ χρόνου πεζῇ ἰόντα. Ξε. πολ. Ἀ. 2, 5. Τῇ στρατιᾷ ἀπέδωκε Κῦρος μισθὸν τεττάρων μηνῶν. Ξε. ἀν. 1, 2, 12. Τριάκοντα ταλάντων οὐσίαν ἐκτήσατο. Λυ. 29, 2. Χιλίων δραχμῶν δίκην φεύγω. Δη. 55, 25. (Μίνως τοὺς οἰκοῦντας τὴν Ἀττικὴν παρεστήσατο εἰς χαλεπήν τινα φορὰν δασμοῦ. Πλ. νό. 706, a.)

A. 2. Auch dieser Ge. kann als Prädicat seinem Subject durch εἶναι ꝛc. oder auch durch Apposition angefügt werden. Τοῦ Μαρσύου τὸ εὖρος εἴκοσι καὶ πέντε ποδῶν (ἐστιν). Ξε. ἀν. 1, 2, 8. Τὸ τεῖχος σταδίων ἦν ὀκτώ. Θ. 4, 66, 3. Ἴσον ὂν τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ ᾧ ἂν ἴσον ᾖ. Πλ. Παρ. 140. Γαμεῖν δεῖ ἐπειδὰν ἐτῶν ᾖ τις τριάκοντα μέχρι ἐτῶν πέντε καὶ τριάκοντα. Πλ. νό. 721, a. (Ἡ πόλις μεγίστη ἔσται καὶ ἐὰν μόνον χιλίων ᾖ τῶν προπολεμούντων. Πλ. πολ. 423, a. Οὐδὲ μιᾶς ἡμέρας ἐστὶ τὰ ἐπιτήδεια. Ξε. ἀν. 6, 1, 16. [z. Th. 1, 48, 1.] Οἱ στέφανοι ῥόδων ἦσαν, ἀλλ' οὐ χρυσίου. Δη. 22, 70. 24, 177.) — Ἐξελαύνει ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν, ὄντα τὸ εὖρος τεττάρων σταδίων. Ξε. ἀν. 1, 4, 11. Παρὰ τὴν πόλιν ἦν πυραμὶς λιθίνη, τὸ μὲν εὖρος ἑνὸς πλέθρου, τὸ δὲ ὕψος δύο πλέθρων (οὖσα). Ξε. 3, 4, 9. [zu Xe. An. 1, 2, 23.]

A. 3. (Wenn das den Ge. des Stoffes regierende Wort mit dem Artikel verbunden (auch als Object) steht, so müssen wir uns die Construction zur Verdeutlichung auflösen, z. B. οἱ θεμέλιοι παντοίων λίθων ὑπόκεινται in οἱ θεμέλιοι οἳ ὑπόκεινται παντοίων λίθων εἰσίν. Θ. 1, 93, 1. Τὴν πόλιν ξυμμίκτων ἀνθρώπων ᾤκισεν. Θ. 6, 5, 1. Ὁ λιμὴν ὁ μέγας εἶχε τὸ στόμα ὀκτὼ σταδίων. Θ. 7, 59, 2. Δυοῖν ἤδη μηνοῖν ὤφειλε τὸν μισθόν. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 16. Τὸν μισθὸν ἀποδίδωσιν εἴκοσιν ἡμερῶν. Ξε. ἀν. 7, 5, 4. Τὰ ἐπιτήδεια τριῶν ἡμερῶν ἔλαβον. Ξε. Κυ. 5, 3, 35. [Συνεζεύξατο τὸ ἑαυτοῦ ἅρμα τετράῤῥυμον καὶ ἵππων ὀκτώ. Ξε. Κυ. 6, 1, 51.] Vgl. § 50, 11, 1, Dial. Sy. A. 3 u. Th. 4, 31, 3.

A. 4. Aus dem Ge. des Stoffes entwickelt sich der Ge. des Inhaltes. Ταμιεῖον ἀρετῆς ἐστι γενναία γυνή. Ἀλέξαν. 6. Θέλω τύχης σταλαγμὸν ἢ φρενῶν πίθον. Μέ. μο. 240. Ἐξέπεμπον δύο χοίνικας ἑκάστῳ Ἀττικὰς ἀλφίτων καὶ δύο κοτύλας οἴνου. Θ. 4, 16, 2. Ἁμάξας σίτου προέπεμπε. Ξε. Κυ. 2, 4, 18. Εἶδε πλοῖα πολλὰ σίτου. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 30. [Ὅμηρος πεποίηκε τὰς Βοιωτῶν ναῦς εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδρῶν. Θ. 1, 10, 5. vgl. A. 3.]

A. 5. Der Ge. des Stoffes und des Inhaltes erscheint gewöhnlich ohne Artikel, weil hier selten ein deiktischer Bezug zu nehmen ist, während beim partitiven Ge. der Artikel mehrentheils erforderlich ist. Θησαυρός ἐστι τῶν κακῶν κακὴ γυνή. Μέ. μο. 233. Τέτταρες ἐλέγοντο παρασάγγαι εἶναι τῆς ὁδοῦ. Ξε. ἀν. 1, 10, 1. Ἀσύνετος ὅστις ἐν φόβῳ μὲν ἀσθενής, λαβὼν δὲ μικρὸν τῆς τύχης φρονεῖ μέγα. Εὐ. Τημ. 16. [Vgl. z. Her. 1, 178, 1, z. Th. 2, 86, 2 u. zu Xe. An. 4, 5, 33.]

9. Der partitive Ge., dem als der Masse ein Theilbegriff angeeignet wird, kann gleichfalls mit Substantiven verbunden werden: aus der Zahl u. ä. *Ἄνδρα οἶδα τοῦ δήμου. Ξε. Κυ.* 2, 2, 22.

Ἐάν τις ὑβρίζῃ εἴς τινα ἢ παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα τῶν ἐλευθέρων ἢ τῶν δούλων, γραφέσθω ὁ βουλόμενος Ἀθηναίων. Δη. 21, 47. — *Ἐβοήθει Ἀρίσταρχος καὶ τῶν ἱππέων νεανίσκοι. Θ.* 8, 92, 7. *Ἐπιφορὰς ἐδίδοσαν τοῖς θρανίταις τῶν ναυτῶν. Θ.* 6, 31, 3. — *Ἀποβάλλουσιν ἄνδρας σφῶν αὐτῶν. Θ.* 2, 33, 3. — *Οἱ Κυθήριοι Λακεδαιμόνιοί εἰσι τῶν περιοίκων. Θ.* 4, 53, 2. *Ξυνέπλεον Παλῆς Κεφαλήνων. Θ.* 1, 27, 2. — *Οἱ Δωριῆς ἡμῶν πολέμιοι τοῖς Ἀθηναίοις. Θ.* 4, 61, 2. [zu 7, 64, 1.] *Προηγώνισθε τοῖς Μακεδόσιν αὐτῶν. Θ.* 4, 126, 3. — *Εἰςεφέρετο τροχὸς τῶν κεραμεικῶν. Ξε. συ.* 7, 2. [Vgl. Reg. z. Th. u. Genitiv 2, e. Ueber *οἱ τοῦ δήμου* zu 4, 130, 3.]

A. 1. So steht der partitive Ge. [ohne zu ergänzendes τὶς] auch bei individuellen Namen, selbst appositiv; der Ge., wenn er ein Nomen ist, regelmäßig mit, der individuelle Name ohne Artikel. [z. Th. 1, 24, 1.] Συρακούσας Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ᾤκισεν. Θ. 6, 3, 2. [Ἱπποκράτει τῷ τῶν Ἀσκληπιαδῶν δεῖ τι πείθεσθαι. Πλ. Φαῖδ. 270.] Κόνων καταφεύγει ἐς Μυτιλήνην καὶ τῶν δέκα στρατηγῶν Λέων καὶ Ἐρασινίδης. Ξε. Ἑλ. 1, 6, 16. Ξυνῆλθον ἐς λόγους Κλέων καὶ ἐκείνων Στύφων. Θ. 4, 38, 1. — Παταγύας, ἀνὴρ Πέρσης, τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστῶν, προφαίνεται. Ξε. ἀν. 1, 8, 1. (vgl. 6 A. 5 E. u. Xe. Hell. 5, 4, 2.)

A. 2. Auch der partitive Ge. kann seinem Subject durch ein Prädicatsverbum angefügt werden. Ἔνιοι ὄντες ὡς ἀληθῶς τοῦ δήμου τὴν φύσιν οὐ δημοτικοί εἰσιν. Ξε. πολ. Ἀ. 2, 19. Οὐ σὺ Κριτόβουλον ἐνόμιζες εἶναι τῶν σωφρονικῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢ τῶν ἀνοήτων; Ξε. ἀπ. 1, 3, 9. Τῶν λαμβανόντων εἰσὶν οἱ μανθάνοντες. Πλ. Εὐθ. 277. — Τῆς βασιλικῆς ἐστιν ἡ νομοθετική. Πλ. πολιτ.. 294, a. Ὡμολόγησας τῶν μεγίστων ἀγαθῶν εἶναι δικαιοσύνην. Πλ. πολ. 367. Ἡ Σπάρτη τῶν ὀλιγανθρωποτάτων πόλεών ἐστιν. Ξε. πολ. Λ. 1, 1. — Νομίσατε εἶναι τοῦ καλῶς πολεμεῖν ἐθέλειν αἰσχύνεσθαι καὶ τοῖς ἄρχουσι πείθεσθαι. Θ. 5, 9, 6. Τὸ ἐν ἰσηγορίᾳ δοκοῦντα ἄξιόν τινος ὄντα τιμᾶσθαι τῶν καλῶν ἐστιν. Δη. 20, 16. Τὸ λέγειν περὶ αὐτοῦ παρ' ὑμῖν ἀεὶ τῶν πάνυ λυσιτελούντων τοῖς τολμῶσιν ἐστίν. Δη. 5, 4. — Οἳ ἂν ἐν τοῖς τελείοις διαγένωνται ἀνεπίληπτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίγνονται. Ξε. Κυ. 1, 2, 15. [Bei ὑπάρχειν Th. 8, 76, 1.]

(A. 3. Auch dieser Ge. erscheint bei Verben der Vorstellung, Aeußerung, Darstellung, Wahl u. ä. vgl. 6 A. 11. Σόλων τῶν ἑπτὰ σοφιστῶν ἐκλήθη. Ἰσ. 15, 235. Κάλλαρον ἐπεγράψατο τῶν ἐμῶν δούλων. Δη. 55, 31. Οὐδαμοῦ πώποτε ὁ Μειδίας τῶν συνηδομένων οὐδὲ τῶν συγχαιρόντων τῷ δήμῳ ἐξητάσθη. Δη. 21, 202. — Λακεδαιμόνιοι Χίλωνα τῶν γερόντων ἐποίησαν. Ἀρλ. ῥητ. 2, 23. Τί με κωλύει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων; Λυ. 24, 16. — Ἐμὲ θὲς τῶν πεπεισμένων. Πλ. πολ. 424. Τίθημι τῶν περὶ τὰς ἡδονὰς τὴν μαγειρικήν. Πλ. Γο. 500.

A. 4. Wenn in solchen Verbindungen εἷς oder τὶς hinzugefügt wird, so haben sie ihre Bedeutung, wenn auch, wie besonders εἷς, nicht immer eine sehr hervortretende. Ὁ ἄνθρωπος ἓν τῶν ζῴων ἐστίν. Πλ. Γο. 516. Πένης εἰμὶ καὶ τοῦ πλήθους εἷς. Ἰσ. 20, 19. Τοῦτο ἂν τῶν χρησιμωτάτων ἓν εἴη, τὸ γνῶναι τὰς φύσεις τε καὶ τὰς ἕξεις τῶν ψυχῶν. Πλ. νό. 650. — Τὴν βασιλικὴν τέχνην τῶν ἐπιστημῶν εἶναί τινα ἔφαμεν. Πλ. πολιτι. 292. Τίθεμέν τι τῶν ὄντων τὴν ψυχήν. Πλ. 246, e.

Besondere Verbindungsarten von Genitiven.

[A. 5. Als Vertreter ihres Substantivs können auch ὅδε, οὗτος und ὅς (ὅστις und ὅσος) einen Ge. bei sich haben. [Vgl. Pflugk zu Eu. Hel. 1027?]

Αὐτός μ' ἀφαιροῦ. τόνδε Διονύσου φορῶ (θύρσον). Εὐ. Βακ. 496. Περὶ τῆς μητρός, καὶ γὰρ ταύτην διαβεβλήκασί μου, λέξω. Δη. 57, 30. [vgl. Th. 1, 40, 4. 115, 1.] — Τὸν χρυσὸν ὃν φῂς οὐ σὸν ἀλλὰ τοῦδ' ἔχειν δοῦναί σε χρῆν. Εὐ. Ἑκ. 1219. Τὸν τειχισμόν, ὃν σύ μου διέσυρες, ἄξιον ἐπαίνου κρίνω. Δη. 18, 299. Τὰ μακρὰ τείχη, ἃ σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι εἶχον, κατέσκαψαν. Θ. 4, 109, 1. [zu 1, 115, 1.] Τῇ ἀσπίδι πρὸς τὸ τροπαῖον ἐχρήσαντο ὃ ἔστησαν τῆς προσβολῆς ταύτης. Θ. 4, 12, 2. — Τοὺς ὀχετοὺς αὐτῶν, οἳ ἐς τὴν πόλιν ὑπονομηδὸν ποτοῦ ὕδατος ἠγμένοι ἦσαν, διέφθειραν. Θ. 6, 100, 1. — Παυσανίας ἐς οἴκημα οὐ μέγα, ὃ ἦν τοῦ ἱεροῦ, ἐσῆλθεν. Θ. 1, 134, 2. Ueber ὅσος Th. 2, 45, 1 u. Her. 1, 105, 1; über ὅστις Th. 2, 48, 2; ähnlich αὐτάς 3, 45, 2 u. Plut. Pomp. 61. Verschiedenes § 47, 9, 8.

A. 6. Ein Substantiv kann zwei Ge. verschiedener Art regieren, z. B. einen subjectiven und objectiven, einen possessiven (oder partitiven) neben einem Ge. des Stoffes, Betrages zc.; ja selbst zwei gleichartige von verschiedener Beziehung. Τὸ γνῶθι σαυτὸν πρόῤῥησίς ἐστι τοῦ θεοῦ τῶν εἰσιόντων ἀντὶ τοῦ χαῖρε. Πλ. Χαρ. 164. Ἡ Χειρισόφου ἀρχὴ τοῦ παντὸς κατελύθη. Ξε. ἀν. 6, 1, 1. Τὴν ἁπάντων ἧτταν ἐφοβεῖτο ἀνθρώπων τοῦ πώματος. Πλ. νό. 648. Ἄτοπος Διονύσου πρεσβυτῶν χορός. Πλ. νό. 665. Δέκα ἐτῶν τὸ ἔργον αὐτῶν δύο τάλαντα. Δη. 27, 29. Δοκοῦμεν ἀδικεῖν διὰ τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν ἐς ἡμᾶς δεινῶν. Θ. 3, 12, 2. Τοσαύτην ὑπερβολὴν ἐποιήσατο ἐκείνων τῆς αὑτοῦ βδελυρίας. Δη. 22, 52. Vgl. Reg. z. Th. u. Genitiv 2, f., Schömann z. Isai. p. 374 u. Lobeck zu So. Ai. 726.]

A. 7. Oft ist der eine Ge. mit dem regierenden Worte als ein Gesammtbegriff zu denken, der als eine Art Compositum (wie unser Todesfurcht, Siegstropäen zc.) verschmolzen den zweiten Ge. regiert. Οἱ ἄνθρωποι διὰ τὸ αὑτῶν δέος τοῦ θανάτου καὶ τῶν κύκνων καταψεύδονται. Πλ. Φαίδ. 85, a. Ὅδε πλεῖστα χορῶν τῶν ἀντιπάλων νίκης ἔστησε τρόπαια. Ἀρ. ἱπ. 521.

A. 8. Die Verbindung mehrerer Ge. schien selbst bei gleicher Endung wenig anstößig. So war wie τοὺς (τάς, τὰ) ἑαυτῶν (—) auch τῶν ἑαυτῶν (—) u. ä. gewöhnlich. [zu Xe. An. 2, 5, 38 u. z. Th. 1, 45, 2. 141, 3.] Οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν ξυμμάχων κατεφρόνουν. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 17. Οἱ Ἀθηναῖοι ὀλίγας ἡμέρας στερηθέντες τῶν αὑτῶν πολὺν χρόνον ἄλλων δεσπόται κατέστησαν. Ἰσ. 6, 43. Κύρου ἦσαν τοῦ ἐκείνου δούλου. Ξε. ἀν. 2, 5, 38. Βίᾳ οὐδὲν ἐλαμβάνομεν τῶν ἐκείνων. Ξε. ἀν. 5, 5, 18. Ὤιοντο διὰ τῶν ἑτέρων κινδύνων τὰ ἑαυτῶν ἀσφαλῶς σχήσειν. Δη. 18, 45. Πολὺ ἂν ἥδιον τὰ τῶν ἄλλων λάβοιεν ἢ δοῖεν ἑτέροις ὁτιοῦν τῶν σφετέρων αὐτῶν. Ἰσ. 15, 225. Vgl. § 51, 2, 10 u. Arndt De pron. refl. 1 p. 10 s.

Stellung der Genitive in Verbindung mit Nominen.

A. 9. Der possessive Ge. kann seiner adjectivischen Natur halber zwischen den Artikel und das regierende Substantiv eingeschoben werden oder ihm folgend dessen Artikel wiederholt vor sich haben: attributive Stellung. Vgl. § 50, 8, 11. Οὐκ ἀλλότριον ἡγεῖται ὁ Ἀθηναίων δῆμος τὸν Θηβαίων δῆμον. Δη. 18, 186. Τὸ μὲν ἱππικὸν τὸ ἐκείνων οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὁπλιτικὸν τὸ τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐγὼ λέγω. Πλ. Λάχ. 191. Vgl. Kr. z. Arr. 1, 8, 3 lat. A.

A. 10. Eigentlich mehr partitive Bedeutung hat der Ge., wenn er entweder vor dem Artikel steht oder ohne Wiederholung desselben nach dem Substantiv eintritt: partitive Stellung. Vgl. § 50, 8, 11. Στεφανοῦσιν Ἀθηναίων τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον. Δη. 18, 92. Ὥσπερ οἰκίας τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς εἶναι προσήκει. Δη. 2, 10. Μὴ γιγνώσκων τὴν οὐσίαν τί ποτε βούλεται σχολῇ τήν γε ὀρθότητα τῆς βουλήσεως ἢ καὶ ἁμαρτίαν αὐτοῦ διαγνώσεται. Πλ. νό. 668.

A. 11. Bei dem eigentlich partitiven Ge. findet sich dies Gesetz ziemlich

strenge beobachtet; doch wird er zuweilen eingeschoben: eine Art Hyperbaton. Οἱ Ἀθηναίων ἑῶσιν ἄνδρες ἕνδεκα. Πλ. Φαίδ. 85. z. Th. 1, 126, 6. 6, 87, 2 u. z. Her. 1, 98, 2.

A. 12. Mit einem vom Artikel begleiteten Substantiv verbunden erfordern die reflexiven Ge. (ἐμαυτοῦ ꝛc.) wie αὐτοῦ ipsius und ἀλλήλων § 51, 3 A. die attributive, die persönlichen (μοῦ ꝛc.) wie αὐτοῦ ejus die partitive Stellung. Vgl. Dial. Sy. A. 5 ff. u. scheinbare Ausnahmen z. Th. 3, 92, 4. Ἐλεύθερον φύλαττε τὸν σαυτοῦ τρόπον. Μέ. μο. 144. Κακουργότατόν ἐστι μὴ μόνον τὸν οἶκον τὸν ἑαυτοῦ φθείρειν, ἀλλὰ καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχήν. Ξε. ἀπ. 1, 5, 3. Κόσμησον τὴν ψυχὴν οὐκ ἀλλοτρίῳ ἀλλὰ τῷ αὐτῆς κόσμῳ. Πλ. Φαίδ. 114, e. — Ὠνόμασέ μου τὴν πρόνοιαν δειλίαν. Ἀρ. Πλ. 207. Ἡ γλῶσσά σου τὸν θυμὸν ὡς δεινὸν τρέφει. Σο. Αἴ. 1124. Καλαὶ νῷν αἱ γυναῖκες. Μέ. 1009. Παλαίσμαθ' ἡμῶν ὁ βίος. Εὐ. Ἱκ. 550. Ὕπνος πολὺς οὔτε τοῖς σώμασι οὔτε ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν ἁρμόττων ἐστὶ κατὰ φύσιν. Πλ. νό. 808. Μετεπέμψατο Ἀστυάγης τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα καὶ τὸν παῖδα αὐτῆς. Ξε. Κυ. 1, 3, 1. Αὐτοὶ καὶ οἱ αὐτῶν στρατιῶται ἐξέπλευσαν. Ξε. ἀν. 5, 10, 14. Vgl. Arndt De pron. refl. 1 p. 10 u. 2 p. 8. Wie ἐμαυτοῦ ꝛc. so meist auch die Ge. von οὗτος. vgl. jedoch Isokr. 8, 32.]

A. 13. Nicht leicht erscheint in dieser Verbindung ἐμοῦ; noch weniger in der att. Prosa οὗ § 25, 1, 5 vgl. § 51, 2, 3, nur nach ionischer Weise, die bei Spätern wiederkehrt, Pl. Rep. 614, b, 618, a; σφῶν (meist ohne αὐτῶν) öfter bei Thukydides [zu 1, 25, 2], hin und wieder bei Platon, selten bei andern attischen Prosaikern, wie Xen. Kyr. 3, 2, 25, nie bei den Rednern; demnach eig. auch dies unattisch. Statt οὗ wird ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ, statt σφῶν aber ἑαυτῶν oder σφέτερος αὐτῶν gesagt. Vgl. § 51, 2, 4 ff. 4, 4 f.

A. 14. Bei hinzutretender Präposition pflegen μοῦ ꝛc., wenn sie voranstehen auch ihr vorauszugehen. Εἴωθε παίζειν μου εἰς τὰς τρίχας. Πλ. Φαίδ. 89. [Διά μου κεφαλᾶς Eu. Med. 144, Hippol. 1352.]

A. 15. Oft werden μοῦ ꝛc. von ihrem Substantiv durch eingeschobene Worte getrennt. Χρὴ πιόντα περιμέναι, ἕως ἄν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γένηται. Πλ. Φαίδ. 117. Ἀνὴρ εἰς ἀγορὰν οἴχεταί μου. Ἀρ. ἐκ. 62. Λέγω ἁρμονίαν τινὰ ἡμῶν εἶναι τὴν ψυχήν. Πλ. Φαίδ. 88.

(A. 16. Eingeschoben werden μοῦ ꝛc. öfter, wenn der Artikel noch ein Wort neben sich hat. Ἡ πάλαι ἡμῶν φύσις οὐχ ἡ αὐτὴ ἦν ἥπερ νῦν. Πλ. συ. 189. Γνώσεσθε τὴν ἄλλην αὐτοῦ πονηρίαν. Ἰσ. 18, 52. Vgl. § 50, 12, 20.)

[A. 17. Die reflexiven Ge. finden sich bei partitiver Bedeutung auch in partitiver Stellung. Ἀπολέσαντες αὐτῶν τοὺς βελτίστους ἐπὶ τοῖς χειρίστοις τῶν πολιτῶν γεγόνασιν. Ἰσ. 6, 64. Vgl. z. Th. 4, 42, 4. 43, 3.)

A. 18. Sonst finden sich von der Regel A. 12, am häufigsten bei ἑαυτοῦ und αὐτοῦ, Ausnahmen, die man zum Theil durch geänderten Spiritus beseitigen kann. Manche jedoch sind nicht anzutasten und auf eine oder die andere Weise zu erklären, z. B. durch eigenthümliche Bedeutung oder Betonung. Ἂν ὀκνῇς τὸ μανθάνειν, ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσῃ ποιῶν. Φιλή. 83, 1. Vgl. Dial. Sy. A. 6, Deinarchos 3, 18 u. zu Th. 3, 91, 1. vgl. 1, 36, 1. 3, 92, 4 u. z. Her. 5, 5.

A. 19. Der Ge. (auch des relativen ὅς) kann unmittelbar nach der Präposition vor dem ihn regierenden Nomen eintreten. So besonders häufig bei Thukydides. [Reg. z. Th. u. Genitiv 2, f. Bei οὗ ꝛc. ist dies die gew. Stellung; Beispiele von der andern sind Pl. Rep. 510, Isokr. 15, 245.] Λόγοι ἀληθεῖς ἄριστοι φρουροί τε καὶ φύλακες ἐν ἀνδρῶν θεοφιλῶν εἰσι διανοίαις. Πλ. πολ. 560. Πέμπει ἐς τῶν Σικελῶν τοὺς τὴν δίοδον ἔχοντας. Θ. 7, 32, 1. Δεῖ τὴν φυλακὴν μὴ ἀπὸ τῶν νόμων τῆς δεινότητος ἀξιοῦν ποιεῖσθαι, ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἔργων τῆς ἐπιμελείας. Θ. 3, 46, 3. — Αἰσχύνθητε Δία, ἐν οὗ τῷ ἱερῷ ἐσμεν. Θ. 3, 14. Δουλεύει ταῖς αἰσχίσταις ἡδοναῖς,

ὑφ' ὧν οὐδενὸς δεῖ κρατεῖσθαι τὸν γενναῖον καὶ ἐλεύθερον. Αἰ. 1, 42. — [Ἐσέπεσον ἔς του χωρίον ἰδιώτου. Θ. 1, 106.]

(A. 20. Zwischen dem Ge. des Artikels und sein Nomen kann das den Ge. regierende oder dem regierenden Worte angehörige τὶς nur dann eintreten, wenn noch eine anderweitige Bestimmung dem Artikel folgt. [Τῶν τις (τινὲς) Φοινίκων u. ä. ist ionisch, von einigen der Spätern wieder aufgenommen.] Τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ προεῖσθε. Δη. 6, 8. Τῶν Τισσαφέρνους τις οἰκείων παρηκολούθει. Ξε. ἀν. 3, 3, 4. Τοὺς ἐκείνου τις εὐεργέτας κακῶς λέγει. Δη. 19, 214. Vgl. Kr. zu Xe. An. 2, 5, 32.)

10. Auch adjectivische Begriffe können substantivirt wie mit Possessiven und andern Adjectiven, so nicht minder mit dem possessiven Ge. verbunden werden; Masculina und Feminina von Participien jedoch nur wenn sie völlig substantivisch geworden sind, wie *ἄρχων, συνάρχων, προσήκοντες* Angehörige ꝛc. Vgl. § 43, 2, 4. *Ὡς τῶν ἐχόντων πάντες ἄνθρωποι φίλοι. Εὐ. Κρῆσ.* 8. *Βοηθεῖν ἐβούλοντο τοῖς ἑαυτῶν ξυγγενέσιν. Θ.* 6, 6, 1. — *Τὰ λαμπρὰ τῆς τύχης τὴν κτῆσιν οὐ βέβαιον ἀνθρώποις νέμει. Μοσχίων Στ.* 105, 28. *Ὥρα τὰ πάντα τοῦ βίου κρίνει καλῶς. Μέ. μο.* 753. — *Δίκαιον τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέρον δοκεῖ εἶναι τῷ κρείττονι. Πλ. πολ.* 340. vgl. Pl. Rep. 339, e, 340, b, Th. 8, 50, 2.

[A. 1. Poetisch sind Ausdrücke wie ὁ ἐκείνου τεκών Eur. El. 335 vgl. Alk. 167 u. Aisch. Pers. 241, ὁ κείνου γενόμενος Eu. Or. 510? τὸν ἑαυτῆς ἔχοντα Pl. Phaidr. 244 e. Aehnlich ist ἡ ἐμὴ κεκτημένη Ar. Ekkl. 1126.]

A. 2. Das substantivirte Neutrum von Pronominaladjectiven wird auch mit einem Ge. selbst eines persönlichen Begriffes verbunden, um etwas demselben äußerlich oder innerlich Angehöriges zu bezeichnen: Besitzung, Bestandtheil, Eigenschaft, Aeußerung u. ä. Ταῦτα εἶχον Ἀθηναῖοι Πελοποννησίων. Θ. 1, 115, 1. Ἃ εἴληφε τῆς πόλεως ἀποδώσει. Δη. 19, 151. Εἰ μὴ σεαυτοῦ, τῆς τύχης δὲ πάντ' ἔχεις, τί ἂν φθονοίης ὦ πάτερ τούτων τινί; Μέ. 130, 5. Ἄργους οὐδὲν ἔσθ' ἡμῖν ἔτι. Εὐ. Ἡρ. 185. Ἦν τι τοῦ τείχους ἀσθενές. Θ. 7, 4, 2. Ἡ λῃστεία ἔφερέ τι καὶ δόξης. Θ. 1, 5, 1. Τῷ ὁρῶμεν ἡμῶν αὐτῶν τὰ ὁρώμενα; τῇ ὄψει. Πλ. πολ. 507. Ὡς οὐδὲν ἀτεχνῶς ὑγιές ἐστιν οὐδενός. Ἀρ. Πλ. 362. Τόδε αὐτῶν οὐ χάριεν, τὸ πάντων ἔχθιστον ἡγεῖσθαι τὸν τἀληθῆ λέγοντα; Πλ. πολ. 426, a. [Τῆς πόλεως τέθνηκε τὸ τοὺς ἀδικοῦντας μισεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι. Δη. 19, 289. Ὁ οἶνος ἡμῶν τῷ φρονεῖν ἐπισκοτεῖ. Ὠφελίων 3. Τὸ εὖ φρονεῖν αὐτῶν μιμεῖσθε. Δη. 19, 296. vgl. Kr. z. Her. 9, 58, 2.] Τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγησιλάου, ἐπαινῶ δὲ κἀκεῖνο τῆς προνοίας αὐτοῦ. Ξε. Ἀγ. 8, 4. Σωφροσύνης οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα, ἀρχόντων μὲν ὑπηκόους εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν ἡδονῶν; Πλ. πολ. 389, e. Οἶσθ' οὖν ὃ κάμνει τοῦ λόγου μάλιστά σοι; Εὐ. Ἴων 363. (Material ist der Ge. wohl in dem ἡ λῃστεία ἔφερέ τι καὶ δόξης. Θ. 1, 5, 1. Ueber ἐλλείπω τι, οὐδὲν προθυμίας u. ä. vgl. Stallbaum z. Plat. Rep. 533, a.)

A. 3. Meist von einer Präposition (ἐν, εἰς κατά, παρά) abhängig finden sich [τί], τοῦτο, τοσοῦτο, πᾶν u. ä., Neutra mit einem (wohl materialen) Ge., der die Zeit oder den Zustand bezeichnet wovon jene Begriffe die bezüglichen Momente ausdrücken (der Ge. meist ohne Artikel. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 279). Ἔτυχε κατὰ τοῦτο [τοῦ] καιροῦ ἐλθών. Θ. 7, 2, 4. Εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας ἀφῖκται. Λυ. 5, 3. Τἆλλα πάντα, εἰς ὅσον ἡλικίας ἥκει, οὐδενὸς χείρων ἐστίν. Πλ. Χαρ. 157. — Ἐν τούτῳ τύχης εἰσίν. Θ. 7, 33, 6. Ὁ Νικίας ἥκιστα ἄξιος ἦν εἰς τοῦτο δυστυχίας ἀφικέσθαι. Θ. 7, 86, 4. — Εἰς τοσοῦτον ἥκομεν ἀπαιδευσίας. Πλ. Γο. 527. Εἰς τοῦτο θράσους καὶ ἀναιδείας ἀφίκετο. Δη. 21, 194. (Τί ποτε μερίμνης ἐς τόδ' ἦλθες ὦ γύναι; Εὐ. Ἴων 244.) — Οἱ Ἀθηναῖοι ἐν παντὶ δὴ ἀθυμίας ἦσαν.

Θ. 7, 55, 1. Εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα. Δη. 3, 3. [Vgl. Lobeck zu So. Ai. 1144 u. Add.

A. 4. Eben so fügt sich der Ge. an Adverbia des Ortes, auch bei uneigentlicher Bedeutung, so wie der Zeit: an jene gewöhnlich, wenn der Ge. ein unbestimmter Begriff ist, ohne Artikel, an diese meist mit demselben. Γῆς γε οὐδαμοῦ οἶμαι ἀγαθὴν πολιτείαν εἶναι. Πλ. πολ. 592. Οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρει. Σο. Ἠλ. 922. — Τίς εἶ; πόθεν γῆς ἦλθες; Εὐ. Ἴων 258. Ἀποβάσεις ἐποιοῦντο τῶν χωρίων οὗ καιρὸς εἴη. Θ. 8, 101, 2. Ἐς Σίγειον κατῆραν καὶ ἄλλοσε τῶν ταύτῃ χωρίων. Θ. 4, 54, 4. Τινὰς ὑμῖν ἔκ τε Ἄργους ὁρῶ καὶ ἄλλοθεν τῶν Ἑλλήνων εἰς τὴν χώραν κατῳκισμένους. Πλ. νό. 707, e. Μέχρι δεῦρο τοῦ λόγου καλῶς ἂν ἔχοι. Πλ. συ. 217. — Οὐδ' ἐνταῦθ' ἔστη τῆς ὕβρεως. Δη. 21, 17. Ἐγνωκότες ἦτε οὗ ἦν κακοῦ ἡ πόλις. Λυ. 13, 36. Ὦ τλῆμον οὐκ οἶσθ' οἷ κακῶν ἐλήλυθας. Εὐ. Μήδ. 1306. Πόρρω σοφίας ἥκει. Πλ. Εὐθ. 294. — Πηνίκ' ἔστι τῆς ἡμέρας; Ἀρ. ὄρ. 1498. Τῆς ὥρας ἐγίγνετο ὀψέ.. Δη. 21, 84. Διελεγόμην πόρρω τῶν νυκτῶν. Πλ. συ. 217. Ἐκάθευδον μέχρι πόρρω τῆς ἡμέρας. Ξε. Ἑλ. 7, 2, 19. — Γίγνομαι παχὺς τηνικαῦτα τοῦ θέρους. Ἀρ. εἰρ. 1171. Οἱ τῶν πλουσιωτάτων υἱεῖς πρωιαίτατα εἰς διδασκαλίαν τῆς ἡλικίας ἀρξάμενοι φοιτᾶν ὀψιαίτατα ἀπαλλάττονται. Πλ. Πρω. 326.

A. 5. Auch Adverbia der Beschaffenheit haben, meist mit ἔχειν verbunden, das Object an dem man sie gedacht wissen will im Ge. beigefügt, diesen in der Regel ohne Artikel, also material. [Lobeck z. Phryn. p. 280 s.] Ἡ τάξις ἄριστα σωμάτων εἶχεν. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 16. Ἐδίωξαν ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 15. Ἀκολασίαν φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν. Πλ. Γο. 507. Πῶς ἔχεις δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Πλ. πολ. 456. Ὡς ἂν ὑμεῖς πρὸς ἕκαστον ἔχητε εὐνοίας, οὕτως ὁ λέγων ἔδοξεν εὖ φρονεῖν. Δη. 18, 277. Οὗτος ἱκανῶς ἐπιστήμης ἕξει. Πλ. Φιλ. 62, a. — Ἡράκλεια τοῦ τε πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς ἐδόκει καθίστασθαι, τῆς τε ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως ἕξειν. Θ. 3, 92, 3.

(A. 6. Aehnlich steht mit dem Ge. κατὰ ταῦτα Plat. Soph. 253, ἐν καλῷ Xen. Hell. 6, 2, 9 vgl. Isokr. 15, 108. Verschieden ist πρὸς βορέαν ꝛc. τοῦ nördlich vom u. ä. Τιλαταῖοι οἰκοῦσι πρὸς βορέαν τοῦ Σκομίου ὄρους. Θ. 2, 96, 4. Τὰ πρὸς βορέαν ꝛc. τῆς γῆς kann an sich sowohl heißen: die nördlichen Theile des Landes, als: die nördlich von dem Lande gelegenen Strecken. z. Th. 2, 96, 4 u. z. Her. 3, 99. 4, 7, 2.

A. 7. Dem ähnlich gebrauchten Ac. gesellt sich der Artikel. Ἀεὶ ἔστι τοῖς τὰ σώματα καὶ τὰς ψυχὰς εὖ ἔχουσιν εὐτυχῆσαι. Ξε. κυν. 12, 5. Φύσει τε καὶ διαίτῃ ὑγιεινῶς ἔχουσι τὰ σώματα. Πλ. πολ. 407.

III. Der Genitiv bei Sätzen, Verben der Auffassung, Berührung u. ä.

A. 8. Der Grieche faßt leicht Sätze zu einer Gesammtvorstellung, einem Begriffe zusammen. Daher finden sich bei Verben der Vorstellung [und Aeußerung] auch von einem Satze (mit ὅτι, ὡς, so wie einem relativen oder interrogativen) abhängige Ge., die wir uns durch ein ergänztes (zuweilen auch hinzugefügtes) τοῦτο oder τόδε verdeutlichen können. Ἐνθυμοῦ τῶν εἰδότων ὅ, τι λέγουσι καὶ ὅ, τι ποιοῦσιν. Ξε. ἀπ. 3, 6, 17. Τῶν λεγόντων ὑπενοεῖτε ὡς ἕνεκα τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφόρων λέγουσιν. Θ. 1, 68, 2. Οὐδὲν παυόμεθα ἀγνοοῦντες ἀλλήλων ὅ, τι λέγομεν. Πλ. Γο. 517. Τοῦ οἴκαδε πλοῦ διεσκόπουν ὅπῃ κομισθήσονται. Θ. 1, 52, 2. [Τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς νῦν ἐστιν. Σο. Τρ. 1122. (Τοῦτο ἄξιον ἐπαινεῖν τῶν ἀνδρῶν ὅτι τὸν φόβον διέλυσαν τῶν Ἑλλήνων. Πλ. Μενέξ. 241.) Vgl. Hermann z. Vig. p. 878, Buttmann zu So. Phi. 439 u. G. T. A. Krüger die Attraction S. 163 ff.

A. 9. Bei θαυμάζειν und ἄγασθαι steht nicht nur in dieser Verbindung, sondern auch ganz unabhängig der Ge. sowohl persönlicher als sachlicher Begriffe, indem als ihn bestimmendes Object ein unbestimmtes Etwas bloß vorschwebt; daneben auch der Ac. [dieser angeblich, besonders bei θαυμάζειν, da wo etwas beifällig, jener wo es mißfällig zu bezeichnen ist. vgl. Ammon. p. 68, Lennep z. Phal. p. 353, a u. Ruhnken z. Tim. p. 8.] Εἰ ἄγασαι τοῦ πατρὸς ἢ ὅσα βεβούλευται ἢ ὅσα πέπραχε, πάνυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμεῖσθαι. Ξε. Κυ. 3, 1, 15. Τῶν κατηγόρων θαυμάζω οἳ ἀμελοῦντες τῶν οἰκείων τῶν ἀλλοτρίων ἐπιμελοῦνται. Λυ. 25, 1. — Οὐ θαυμάζω τῶν ὑπὲρ τῆς ἰδίας δόξης ἀποθνήσκειν ἐθελόντων. Ἰσ. 6, 93. Θαυμάζω μάλιστα τούτου τῆς διανοίας. Λυ. 3, 44. — Ἐθαύμαζον τοὺς Κορινθίους πρύμναν κρουομένους. Θ. 1, 51, 1. — Ἄγαμαί σου διότι οὐκ ἀργυρίου καὶ χρυσίου θησαυροὺς προείλου κεκτῆσθαι μᾶλλον ἢ σοφίας. Ξε. ἀπ. 4, 2, 9. — Ἠγάσθην αὐτοῦ εἰπόντος ταῦτα. Πλ. πολ. 329. Ἄξιον ἄγασθαι τῶν γιγνομένων. Πλ. Γο. 526, a. — Ἄγαμαι τὴν τούτου φύσιν Πλ. σο. 219.

A. 10. Eben so findet sich bei πυνθάνεσθαι fragen, erfahren [zu Xe. An. 4, 6, 17], ἀποδέχεσθαι annehmen und mehreren Verben der Auffassung der persönliche Ge. vor einem Satze vgl. A. 8. (wie neben dem Ac., dem No. bei Passiven.) Ἐγὼ βούλομαί σου πυθέσθαι τί ποτε πράττων καλὸς κἀγαθὸς κέκλησαι. Ξε. οἰκ. 7, 2. Οὐκ ἀποδέχομαι ἐμαυτοῦ ὡς ἐπειδὰν ἑνί τις προσθῇ ἕν, δύο ἐγένετο. Πλ. Φαίδ. 96. Ἴσως οὐ μανθάνετέ μου ὅ, τι λέγω. Πλ. Λάχ. 189, e. Οὐκ αἰσθάνομαί σου ὁποῖον νόμιμον λέγεις. Ξε. ἀπ. 4, 4, 13. Νεώτερος ὢν καὶ ἀπειρότερος τούτων πρότερον ἄκουε τί λέγουσιν. Πλ. Λάχ. 181. — (Πέπυσμαι ταῦτα τῶν σάφ' εἰδότων. Ἀρ. θε. 596. Ἠκροῶντο πολλοὶ αὐτοῦ ταῦτα. Ξε. Ἑλ. 7, 3, 3. Τούτων τοιούτους ἀκούω λόγους. Δη. 37, 8. — Τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. Σο. Ἠλ. 340.)

A. 11. Bei ἀκροᾶσθαι und ἀκούειν [poetisch κλύειν], selten συνιέναι und ἀποδέχεσθαι steht auch der Ge. der Person ohne von einem Satze oder einem Ac. veranlaßt zu sein. Χρὴ μὴ μετὰ θορύβου καὶ χαλεπότητος ἀκροᾶσθαι τῶν ἀπολογουμένων. Ἰσ. 15, 20. Νέος ὢν ἀκούειν τῶν γεραιτέρων θέλε. Μέ. μο. 384. Κακὸν ἄλλων ἀκούειν δοῦλον ὄντα τῶν πέλας. Εὐ. Ἑλ. 733. [Κρεῖσσον τῶν ἐναντίων κρατεῖν ἢ δοῦλον αὐτὸν ὄντα τῶν πέλας κλύειν. Σο. Ἀλω. 106.] (Ἕλληνες ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν ἐκλήθησαν. Θ. 1, 3, 4. Πρᾴως ἀποδεχώμεθα ἀλλήλων. Πλ. νό. 634.)

A. 12. Bei ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, αἰσθάνεσθαι [συνιέναι, πυνθάνεσθαι] kann der Ge. auch ein sachlicher Begriff sein, in sofern die Wirkungskraft des Objects zu bezeichnen ist, während der bloß percipirte Inhalt durch den Ac. ausgedrückt wird. Ὄνος λύρας ἤκουε καὶ σάλπιγγος ὗς. παροι. Στ. 4, 44. Βροντῆς ἀκούσας μηδαμῶς πόῤῥω φύγῃς. Φιλή. Στο. p. LXV. Τῆς Δημοσθένους ἀκούων κατηγορίας οὐκ ἔδεισα. Αἰ. 2, 4. Εὐνοϊκῶς ἀκροάσασθε τῶν λεγομένων. Δη. 43, 2. Ὅμιλος λόγου μιᾷ γνώμῃ οὐκ ἀκροᾶται. Θ. 6, 17, 3. Φωνῆς ἀκούειν μοι δοκῶ. Ἀρ. εἰρ. 61. Τούτων οὐδεὶς οὐδενὸς ὀσμῆς πώποτε ᾔσθετό τινος. Πλ. Τίμ. 66. [Λόγου συνήσειν ἔμελλεν. Πλ. Τί. 71. Χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος ὧν πεύσει τάχα. Σο. Ἠλ. 35.] — Τὸ σοὶ δοκοῦν ἡδέως ἂν ἀκούοιμι. Πλ. πολ. 487. Ἐμοὶ δοκοῦσιν ἄνθρωποι παντάπασι τὴν τοῦ Ἔρωτος δύναμιν οὐκ ᾐσθῆσθαι. Πλ. συ. 189. Ueber πυνθάνεσθαι mit dem Ac. z. Th. 7, 18, 1.

A. 13. In Verbindung mit dem Particip finden sich mit dem Ge. nicht nur diese Verba (10 A. 10 ff.), sondern auch μανθάνειν, γιγνώσκειν u. ä.: eine Art von absolutem Ge. vgl. § 56, 7, 7, z. Th. 4, 6, 1 u. Herm. de ell. p. 155. Τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθε λεγόντων τὰς σφετέρας αὐτῶν ἀρετάς. Λυ. 14, 24. Λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι. Πλ. ἀπ. 37. Οὐδενὸς ἥδιον ἀκούω ἢ λόγου διεξιόντος ἀνδρῶν ἀρετάς. Ἰσ. 12, 136. Τὸ μανθάνειν ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος φέρει

Σο. Ἀντ. 1032. Εὖ λέγοντος τοῦ Δελφικοῦ [γράμματος οὐ ξυνίεμεν. Πλ. Ἀλκ. α, 132. [Ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης. Θ. 4, 6, 1.] Οὐκ ᾐσθάνοντο προςιόντων τῶν πολεμίων. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 19. Εἰ γιγνώσκεις ἐμοῦ φθεγγομένου, δήλωμά σοι γίγνεται παρ' ἐμοῦ. Πλ. Κράτ. 435, a.

A. 14. Aehnlich wie bei ἀκούειν steht bei den Verben des Geruches der Ge. des Geruchstoffes; bei ὄζει (er und unpersönlich es riecht nach —) außer diesem auch der Ge. des Gegenstandes der den Geruch an sich hat; das eig. percipirte Object (wie ὀσμήν, ἡδύ, κακόν vgl. § 46, 4, 6) im Ac. Κρομμύων ὀσφραίνομαι. Ἀρ. βά. 654. Αὗται μὲν ὄζουσ' ἀμβροσίας καὶ νέκταρος. Ἀρ. Ἀχ. 196. Ὄζει τῶν ἰχνῶν. Ξε. Κυν. 5, 7. Τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου. Ἀρ. ἐκ. 524.

11. Bei den Begriffen des Gedenkens und Vergessens, des Sorgens und Vernachlässigens steht der Ge. in sofern das Object die Thätigkeit in Anspruch nimmt. *Προςήκει τοῦ συμφέροντος ἐνθυμεῖσθαι. Ἰσ.* 4, 184. *Ἄνθρωπος ὢν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης. Μέ. μο.* 8. *Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας, ἵνα δοκῇς μηδὲ τούτων ἀπόντων ὀλιγωρεῖν. Ἰσ.* 1, 26. *Ἐν πᾶσι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν. Ἰσ.* 1, 47. *Τῶν αὐτῶν ἐστι τούς τε κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν. Λυ.* 31, 25. *Τῶν νουθετικῶν λόγων ἐπιλαθόμενον οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ τῆς σωφροσύνης ἐπιλαθέσθαι. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 21. *Ἡ τοῦ θεοῦ φρόνησις ἅμα πάντων ἐπιμελεῖται. Ξε. ἀπ.* 1, 4, 17. *Τί ἡμῖν τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει· τῶν ἐπιεικεστάτων μᾶλλον ἄξιον φροντίζειν. Πλ. Κρίτ.* 44. *Τῶν νόμων ἐντρέπου. Πλ. Κρίτ.* 52. *Ἑαυτοῦ κήδεται ὁ προνοῶν ἀδελφοῦ. Ξε. Κυ.* 8, 7, 15. *Πονηρός ἐστι προστάτης ὅστις τοῦ παρόντος χρόνου ἐπιμελεῖται, ἀλλὰ μὴ καὶ τοῦ μέλλοντος προνοεῖται. Ἀνδ.* 4, 12. *Τοῖς σπουδαίοις οὐχ οἷόν τε τῆς ἀρετῆς ἀμελεῖν. Ἰσ.* 1, 48. *Οἱ ψόγου ἀφροντιστεῖν ἐθιζόμενοι οὐκ αἰσχύνονται αἰσχρόν τι ποιεῖν. Ξε. συ.* 8, 33. *Μηδενὸς ὀλιγωρεῖτε μηδὲ καταφρονεῖτε τῶν προστεταγμένων. Ἰσ.* 3, 48. Ueber *περί* § 68, 31, 2.

A. 1. Ἐνθυμεῖσθαι hat den Ge., wenn es auf etwas Rücksicht, Bedacht nehmen, den Ac., wenn es bedenken, erwägen bedeutet. Ἐνεθυμοῦντο τάς τε ἐν ταῖς μάχαις συμφορὰς καὶ τοῦ θεοῦ χρήσαντος. Θ. 5, 32, 1.

A. 2. Auch die Verba des Erinnerns und Vergessens haben den Ac., meist der Sache (wie auch ἐνθυμεῖσθαι) in sofern das Object als Inhalt der Vorstellung zu denken ist. Ἆρ' οἷόν τε τὸν αὐτὸν τὸ αὐτὸ μεμνῆσθαι ἅμα καὶ μὴ εἰδέναι; Πλ. Θε. 166, a. [Οὐ δεινοί ἐστε τοὺς ἀδικοῦντας μεμνῆσθαι. Δη. 6, 30.] Ἐὰν τὰ παρεληλυθότα μνημονεύῃς, ἄμεινον περὶ τῶν μελλόντων βουλεύσει. Ἰσ. 2, 35. — Οὐκ ἀμνημονεῖ τὰς ὑποσχέσεις. Δη. 6, 12. Τὰς τύχας τὰς κακὰς ἐπελάθοντο, τὰς δὲ μὴ κακὰς ἔσωζον. Εὐ. Ἑλ. 264.

A. 3. Demnach haben die Activa (ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν) doppelte Construction: τινά τινος und (gew.) τινά τι. Μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν. Εὐ. Ἄλκ. 1045. Ἀναμνήσω ὑμᾶς τοὺς τῶν προγόνων κινδύνους. Ξε. ἀν. 3, 2, 11. Βούλομαι ὀλίγα ἑκατέρους ἀναμνήσας καταβαίνειν. Λυ. 12, 92. — Ἀναγκαῖον ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γεγενημένων ὑμᾶς ὑπομνῆσαι. Δη. 3, 4. Γεγονὸς πρᾶγμα ὑμᾶς ὑπομνήσω. Δη. 23, 104.

A. 4. Auch bei diesen Verben erscheinen Accusative wie τί, οὐδέν, μικρόν, πολλά vgl. § 46, 5, 9. Δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς μνησθῆναι. Θ. 2, 45,

4. Σὺ μνημονεύεις οὐδὲν ὧν ἐχρῆν φίλου. Εὐ. ἀδ. 50. Πολλὰ τῶν παρεληλυθότων πόνων ἐμνημόνευον. Ξε. ἀν. 4, 3, 2. Μέλει τι τῶν ἀνθρωπίνων τοῖς θεοῖς πραγμάτων. Ἰσ. 15, 321. Πολλοὶ νομίζουσι τοὺς θεοὺς φροντίζειν οὐδὲν τῶν ἀνθρωπίνων. Πλ. νό. 888, e. Ὁμοίως ἀγαθὸς πολίτης ἐστὶν ὃς ἂν τοῦ σώματός τι καὶ τῆς οὐσίας προνοῆται. Θ. 6, 9, 2. Οὐδὲ μικρὸν ἀμελήσω τοῦ δαιμονίου. Ξε. ἀπ. 4, 3, 15. Vgl. z. Th. 6, 41, 2.

(A. 5. Μέλειν findet sich auch zuweilen mit dem Nominativ. Πολλοῖς τὸ πλεονεκτεῖν μόνον ἔμελεν. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 10. Ἑορταὶ πᾶσι μέλουσιν. Πλ. νό. 835.)

A. 6. Wie μέλει so hat auch μεταμέλει den Ge. Τῇ πόλει πολλάκις ἤδη μετεμέλησε τῶν κρίσεων τῶν μετ' ὀργῆς γενομένων. Ἰσ. 15, 19.

12. Gleichfalls possessiv steht der Ge. bei Begriffen die ein Berühren oder das Gegentheil bezeichnen in eigentlicher wie in uneigentlicher Bedeutung. So zunächst bei Verben die ein Anfassen, Anschließen, Anhalten bezeichnen, besonders bei vielen Medien. *Ἤθους δικαίου φαῦλος οὐ ψαύει λόγος. Μέ.* 214. *Πυρὸς ἔστι θιγόντα μὴ εὐθὺς καίεσθαι, ὅμως δὲ ἔγωγε οὔτε πυρὸς οὔτε ἔρωτος ἑκὼν εἶναι ἅπτομαι. Ξε. Κυ.* 5, 1, 16. *Διεκελεύοντο ἀνθάπτεσθαι τῶν πραγμάτων. Θ.* 8, 97, 2. *Τὸ ποιητικὸν γένος πολλῶν τῶν κατ' ἀλήθειαν γιγνομένων ἐφάπτεται. Πλ. νό.* 682, a. *Ἐλάβετο τῆς χειρὸς αὐτοῦ. Ξε. Ἑλ.* 4, 1, 38. *Ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Δη.* 1, 20. *Πονηρὰ φύσις μεγάλης ἐξουσίας ἐπιλαβομένη δημοσίας ἀπεργάζεται συμφοράς. Αἰ.* 3, 147. *Νόμων ἔχεσθαι πάντα δεῖ τὸν σώφρονα. Μέ.* 380. *Οἱ ἀγαθοὶ τοὺς κακοὺς ἰδόντες ἀτιμασθέντας εὐθυμότερον τῆς ἀρετῆς ἀνθέξονται. Ξε. Κυ.* 2, 2, 27. (*Ἄγει τῆς ἡνίας τὸν ἵππον. Ξε. ἱπ.* 6, 9. *Τοὺς γλιχομένους τοῦ ζῆν κατασπᾷ τοῦ σκέλους ἄκοντας ὁ Χάρων ἐπὶ τὸ πορθμεῖόν τ' ἄγει. Ἀντιφάνης* 86. vgl. Dial. Sy. A. 3 u. 4.)

A. Hieher gehört auch πειρᾶσθαί τινος; dagegen πειρᾶν γυναῖκα, wiewohl πειρᾶν auch mit dem Ge. örtlicher Begriffe für πειρᾶσθαι gebraucht wird. Ἔργῳ ἐπειρῶντο τοῦ τείχους. Θ. 2, 81, 3. Οὕτως ἄμεινον μὴ πεπειρᾶσθαι καλῶν. Εὐ. Βελ. 20, 18. Ἐπείρασαν τοῦ χωρίου. Θ. 1, 61, 3. Τὰς καλὰς οὐ πειρᾶν δεῖ. Ξε. Ἱερ. 11, 11.

13. So ferner bei den entgegengesetzten Begriffen der Sonderung und Entfernung, des Abhaltens, Lösens und Loslassens, der Befreiung und des Entziehens. *Ἡ νῆσος οὐ πολὺ διέχει τῆς ἠπείρου. Θ.* 3, 51, 3. *Πᾶσα ἐπιστήμη χωριζομένη ἀρετῆς πανουργία. Πλ. Μενέξ.* 246, e. *Ἄλγος γυναιξὶν ἀνδρὸς εἴργεσθαι τέκνον. Αἰσ. Χο.* 920. — *Ἔχει τοὺς πολεμίους τῆς εἰς τὸ πρόσθεν προόδου. Ξε. Κυ.* 7, 1, 36. *Τούτους τῆς ἄγαν κολακείας ἐπισχήσετε. Δη.* 45, 88. *Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Θ.* 1, 112, 1. *Ἐπέσχον τῆς τειχίσεως. Ξε. Ἑλ.* 6, 5, 4. [Ueber den Ac. z. Th. 2, 76, 1. vgl. Dem. 21, 12.] — *Λῦσόν με δεσμῶν. Εὐ. Ἀνδρομέδα* 7. *Σὺ οὐκ ἀνίῃς μωρίας. Εὐ. Μηδ.* 456. *Τῶν ἀναγκαίων γυμνασίων μεθίενται. Πλ. πολ.* 537. *Οἱ ταῦροι ἐκτεμνόμενοι τοῦ μὲν μέγα φρονεῖν καὶ ἀπειθεῖν ὑφίενται, τοῦ δὲ ἰσχύειν καὶ ἐργάζεσθαι οὐ στερίσκονται. Ξε. Κυ.* 7, 5, 62. — *Θησεὺς τὰς Ἀθήνας δεινοῦ προστάγματος ἠλευθέρωσεν. Ἰσ.* 10, 28. *Εἴ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως τό τε μέλος καὶ τὸν ῥυθμὸν καὶ τὸ μέτρον, λόγοι γίγνονται τὸ περι–*

λειπόμενον. Πλ. Γο. 502. *Ἀναξίβιος τῶν Αἰολίδων πόλεων παρεσπᾶτό τινας τοῦ Φαρναβάζου. Ξε. Ἑλ.* 4, 8, 33. — *Ἔνδηλα πάντα ἐστὶν ἐν τῇ ψυχῇ, ἐπειδὰν γυμνωθῇ τοῦ σώματος. Πλ. Γο.* 524. (*Ἐψιλοῦτο ὁ λόφος τῶν ἱππέων. Ξε. ἀν.* 1, 10, 13. *Βούλου ἁμαρτημάτων τὴν ψυχὴν ὡς δυνατὸν καθαρεύειν. Στ.* 46, 49.

A. 1. Hieher gehören viele mit ἀπό zusammengesetzte Verba. Τὰ μαθήματα ἀποτρέπει τοὺς νέους πολλῶν ἁμαρτημάτων. Ἰσ. 12, 27. Τὸ ἀποστῆναι χαλεπὸν φύσεως ἣν ἔχει τις ἀεί. Ἀρ. σφ. 1457. Ἀπάτης δικαίας οὐκ ἀποστατεῖ θεός. Αἰσ. ἀποσ. 273. Ἀπέχει σταδίους μάλιστα ἡ Πύλος τῆς Σπάρτης τετρακοσίους. Θ. 4, 3, 2. Ἀνὴρ φιλότιμος ἐθέλει αἰσχρῶν κερδῶν ἀπέχεσθαι. Ξε. οἰκ. 1410. Ἀφῆκατ' αὐτὸν πάντων τῶν ἐγκλημάτων. Δη. 36, 10. Οὐδεὶς πώποτε ἑκὼν εἶναι τυραννίδος ἀφεῖτο. Ξε. Ἱέρ. 7, 11. Δοῦλος ὢν φοβεῖ τὸν Ἅιδην, ὅς σ' ἀπαλλάξει κακῶν; Εὐ. Ὀρ. 1522. [Heindorf zu Pl. Hipp. 25.] Κακίας ψυχῆς ἀπαλλάττεται ὁ δίκην διδούς. Πλ. Γο. 477. [Ueber μεθίστασθαι z. Th. 2, 67, 1.]

A. 2. Die Activa ἅπτειν, λαμβάνειν, ἔχειν (haben; halten), μεθιέναι erfordern (meistens) den Ac. So auch ἀνιέναι aufgeben und ἐπέχειν einstellen (hemmen). Ἀρχὴν δεδομένην οὐκ ἀνεῖμεν. Θ. 1, 76, 2. Τὴν κατασκαφὴν ἐπέσχον. Θ. 5, 63, 3. Ueber ἅπτειν mit dem Ge. Th. 4, 100, 3. ἀνιέναι u. μεθιέναι τινός zu 5, 32, 3. vgl. Daw. Misc. p. 236.

A. 3. Manche der hieher (R. 13 u. A. 1) gehörigen Verba werden auch mit ἀπό verbunden. So διέχειν, χωρίζειν, εἴργειν, ἀπέχειν, ἀφίστασθαι abfallen, z. B. (ἀπὸ) βασιλέως. Ἐλευθεροῦν mit einem persönlichen Object hat gew. ἀπό mit dem Ge.; doch τοῦ μουνάρχου Her. 5, 46, τυράννων 62, 1. vgl. z. Th. 7, 48, 6 E.

A. 4. Zu den Verben R. 13 gehört wohl auch φείδεσθαι. Τοῦ ἀκολουθεῖν ὅποι ἄν τις παρακαλῇ φείσεσθε. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 24. Πολλοὶ χρημάτων δυνάμενοι φείδεσθαι πρὶν ἐρᾶν ἐρασθέντες οὐκ ἔτι δύνανται. Ξε. ἀπ. 1, 2, 22. Τῶν σωμάτων ἀφειδήσαντες ἔστησαν τρόπαια. Λυ. 2, 25.

A. 5. An eben diese Verba R. 13 schließen sich ferner die des Hinderns, Weichens und Zurückbleibens an. Οἱ Θετταλοὶ ἐκώλυον τὸν Ἀγησίλαον τῆς παρόδου. Ξε. Ἀγ. 2, 2. Παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις νομίζεται καὶ ὁδοῦ παραχωρῆσαι τὸν νεώτερον τῷ πρεσβυτέρῳ καὶ λόγων ὑπεῖξαι. Ξε. ἀπ. 2, 3, 16. Εἶπον τοῦ κήρυκος μὴ λείπεσθαι. Θ. 4, 131, 1. Οἱ ἐν ταῖς μοναρχίαις ὄντες οὐκ ἀπολείπονται τῶν καιρῶν. Ἰσ. 3, 19.

A. 6. Verwandt sind nicht minder die Begriffe der Verschiedenheit. Οὐκ ἔλαττον διέστηκεν ἡ τῶν ἐλευθέρων ἀρχὴ τῆς τῶν δούλων ἢ αὖ τὸ φύσει ἐλεύθερον τοῦ φύσει δούλου. Ἀρλ. πολ. 7, 3, 2. Πολὺ διαφέρειν οὐ δεῖ νομίζειν ἄνθρωπον ἀνθρώπου. Θ. 1, 84, 4. Χρὴ προσέχειν τὸν νοῦν, ὅπως ὅσονπερ ταῖς τιμαῖς τῶν ἄλλων προέχεις, τοσοῦτον καὶ ταῖς ἀρεταῖς αὐτῶν διοίσεις. Ἰσ. 2, 11.

A. 7. Aehnlich sind auch die Begriffe des Absetzens und Endigens [vgl. Xe. Kyr. 7, 5, 62]; bei denen des Anfangens ist der Ge. mehr relativ. [R. 21.] Εἰ καταλύειν πειράσεσθε τοῦτον τῆς ἀρχῆς, ἐμποδὼν ἀλλήλοις πολλῶν καὶ ἀγαθῶν ἔσεσθε. Ξε. Κυ. 8, 5, 24. Οἱ Ἀθηναῖοι τὸν Νικίαν οὐ παρέλυσαν τῆς ἀρχῆς. Θ. 7, 16, 1. Ἔπαυσαν Τιμόθεον τῆς στρατηγίας. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 13. Πολὺ μεῖζόν με ἀγαθὸν ἐργάσει ἀμαθίας παύσας τὴν ψυχὴν ἢ νόσου τὸ σῶμα. [Πλ.] Ἱπ. α, 372, a. Μάχεσθε καὶ παύεσθε τῆς μοχθηρίας. Ἀρ. Λυ. 1160. Λῆγε τῶν πόνων ἔτι πονεῖν δυνάμενος. Ἰσ. 1, 14. Λωφᾷ τῆς ὀδύνης καὶ γέγηθεν. Πλ. Φαῖ. 251. Οἶδε τῆς ὀργῆς χαλᾶν εἴξασιν. Ἀρ. ὀρ. 383. Χαλεπώτατον λόγου τελευτᾶν. Θ. 33, 59, 3. Ἄρχειν μηδενὸς μήτε λόγου μήτε ἔργου ἀδίκου φημὶ δεῖν. Δη. 14, 41. Ἔρχονται οἱ πολέμιοι ἄρχοντες ἀδίκων χειρῶν. Ξε. οἰκ. 6, 1.

Πειρᾶσθε σὺν τοῖς θεοῖς ἄρχεσθαι παντὸς ἔργου. Ξε. Κυ. 1, 5, 13. Παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις νομίζεται τὸν πρεσβύτερον ἡγεῖσθαι παντὸς καὶ ἔργου καὶ λόγου. Ξε. ἀπ. 2, 3, 15. [Ueber ἀρχῆς Th. 5, 100; ἔκ τινος Pflugk zu Eu. Med. 46.]

[A. 8. Analog dem Ac. des Inhaltes vgl. § 46, 6, 2 finden sich auch Ausdrücke wie κατάρχειν λόγον Pl. Euthyd. 283, a, κατάρχεσθαι νόμον Eu. Hek. 684, ὑπάρχειν εὐεργεσίαν Aisch. 2, 26, ἐξάρχειν παιᾶνα Xen. öfter. Daneben προϋπάρχειν τῷ ποιεῖν εὖ Dem. 20, 46 vgl. z. Th. 2, 67, 4.]

A. 9. Ἄρχεσθαι ἀπό oder ἔκ τινος heißt mit etwas oder Jemand den Anfang machen, incipere ab —. Entsprechend sagte man ἄρχεσθαι ἐντεῦθεν, ἐνθένδε, πόθεν, (ἄλλοθεν) ποθέν, ὅθεν ὁπόθεν (inde, unde). Ἀπὸ τῶν ὁμολογουμένων ὑφ' ἁπάντων ἄρξομαι διδάσκειν. Δη. 8, 63. Πόθεν χρὴ ἄρξασθαι τῆς ἀπολογίας; πότερον ἐκ τῶν τελευταίων λόγων; Ἀνδ. 1, 8. Μικρὸν ἄνωθεν ἄρξομαι διδάσκειν ὑμᾶς. Αἰ. 1, 170.

A. 10. Bei den Verben des Beraubens steht (neben dem Ac. der Person beim Activ) das sachliche Object, das auch eine Person sein kann, im Ac., in sofern es bloß als Inhalt der Handlung (das Entziehen) dargestellt wird; im Ge., in sofern es als dem persönlichen Object (oder Subject beim Passiv) als eigenthümlich zukommend gedacht wird (Anrecht, Anspruch), welche Construction daher bei στερίσκειν, ἀποστερεῖν, στέρεσθαι ihrer Bedeutung gemäß vorherrschend ist. Τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλήκασιν. Δη. 24, 182. Τὸ ἥμισυ τῆς κατηγορίας ἐμαυτὸν ἀπεστέρησα. Ἀντ. 3, γ, 2. Πόσων ἀπεστέρησθε; οὐχὶ Φωκέας; οὐ Πύλας; Δη. 8, 63. Τὰ στερόμενα τῆς αὐτῶν ἀρετῆς κακῶς τὸ αὐτῶν ἔργον ἐργάσεται. Πλ. πολ. 353. Τὸν ἀποστεροῦντα τοὺς δεσπότας ἑαυτοῦ κολάζεις. Ξε. Κυ. 3, 1, 11. [Ἄλλου αὐτὸν ἀποστερῶν ἀσφαλείας δεῖται. Θ. 1, 40, 2 u. dort Kr. Vgl. z. Th. 1, 70, 4. 6, 91, 6.]

A. 11. Der Bedeutung des Wortes gemäß sagte man gewöhnlich ἀφαιρεῖσθαί τινά τι; daneben aber auch τινός τι [selten τινά τινος]. Τοὺς δασμοφόρους τὰ ὅπλα ἀφῃρήμεθα. Ξε. Κυ. 7, 5, 79. Οἱ πλεονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιροῦνται χρήματα. Ξε. ἀπ. 1, 5, 3. [Τῆς δωρεᾶς ἀφῃρέθη. Δη. 20, 82.]

14. Wie die Verba der Berührung haben den Ge. auch *στοχάζεσθαι* zielen, *ἐξ-* und *ἐφικνεῖσθαι* erreichen, *τυγχάνειν* treffen [poet. *κυρεῖν*], *ἁμαρτάνειν* verfehlen; eben so auch in der uneigentlichen Bedeutung; und mit ihnen die sinnverwandten die ein Streben, Erlangen oder das Gegentheil bezeichnen. *Δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας. Ἰσ.* 1, 50. *Τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, φιλοτιμίας; Εὐ. Φοί.* 532. *Δόξειεν ἂν εἶναι ἡ ὀλιγαρχία φιλαρχία τις ἰσχυρῶς κράτους γλιχομένη. Θεόφ. χαρ.* 29. *Οἷς μάλιστα τὰ παρόντα ἀρκεῖ ἥκιστα τῶν ἀλλοτρίων ὀρέγονται. Ξε. συ.* 4, 42. *Ἡ ἐπιστήμη τῆς ἀληθείας ἀντέχεται. Πλ. Φιλ.* 58. *Πρέπει τοὺς παιδείας ἀντιποιουμένους τῶν σπουδαίων εἶναι μιμητάς. Ἰσ.* 1, 2. *Κατορθοῦντες τῆς ξυνέσεως μεταποιοῦνται. Θ.* 1, 140, 2. *Τῶν μαθημάτων πάλαι ἐπιθυμῶ. Ξε. ἀπ.* 2, 6, 30. *Τοῦ ζῆν οὐδεὶς ὡς ὁ γηράσκων ἐρᾷ. Σο. Ἀκρ.* 64. *Πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἧττον ἔνιαι τῶν φύσεων ἢ ἄλλαι τῶν σίτων καὶ ποτῶν. Ξε. οἰκ.* 13, 9. *Δημοκρατουμένη πόλις ἐλευθερίας διψήσασα τοὺς ἄρχοντας κολάζει. Πλ. πολ.* 562. *Προσήκει τοῖς ἀμφισβητοῦσιν ἀρετῆς εὐθὺς ἀπὸ γενεᾶς διαφέροντας εἶναι τῶν ἄλλων. Ἰσ.* 12, 120.

Δικαιότατον μὴ τοὺς ἀνομοίους τῶν ὁμοίων τυγχάνειν. Ἰσ. 3, 14. [*Εἴ τις κυρεῖ γυναικὸς ἐσθλῆς εὐτυχεῖ κακὸν λαβών. Εὐ. Κρῆσ.* 2.] *Αἱ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι τῶν καλῶν τε κἀγαθῶν*

ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 20. *Μετρίων ἐν εἰρήνῃ τις καὶ πολιτείᾳ δύναιτ' ἂν ἐφικέσθαι, εὐνοίας, δικαιοσύνης, ἐπιμελείας. Δη.* 20, 122. *Τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντελάβοντο. Θ.* 3, 22, 5. *Ἐπελάβοντο χωρίων χαλεπῶν. Ξε. Ἑλ.* 6, 5, 52. *Τιμῆς τῆς προσηκούσης παρ' ἑκάστῳ τῶν χρωμένων λαγχάνει. Πλ. νό.* 775, e. *Πρέπει τοὺς παῖδας τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν. Ἰσ.* 1, 2. [Lobeck z. Phryn. p. 129.]

Γυνὴ ἀνδρὸς ἁμαρτάνουσ' ἁμαρτάνει βίου. Εὐ. Ἀνδρ. 373. *Πάντες ἀποτυγχάνουσι τοῦ δοκεῖν εἶναι δίκαιοι. Πλ. σο.* 267. *Τῶν δικαίων οὐδενὸς ἀτυχήσεις. Ξε. Ἑλ.* 3, 1, 22. *Σφαλεὶς τῆς ἀληθείας κείσομαι περὶ ἃ ἥκιστα δεῖ σφάλλεσθαι. Πλ. πολ.* 451, a. *Τὸ ἐψεῦσθαι τῆς ἀληθείας κακόν. Πλ. πολ.* 413, a.

A. 1. Die dem τυγχάνειν treffen ähnlichen Begriffe ἀκοντίζειν, βάλλειν verbinden die Prosaiker mit Präpositionen, wie ἀκοντίζειν εἰς τοὺς ναύτας, βάλλειν ἐπὶ τὸν σκοπόν, oder in sofern die Verletzung zu bezeichnen ist, mit dem Ac., wie τοξεύειν θηρίον. [Σκοπὸν ἀκοντίζειν Ant. 3, γ, 6. vgl. Th. 3, 111, 2.]

A. 2. Ἐν- und συντυγχάνειν, παρα- und περιτυγχάνειν haben den Dativ; meist auch ἐπιτυγχάνειν, das jedoch an einigen Stellen auch mit dem Ge. vorkommt, in sofern ein Interesse zu bezeichnen ist (nanciscor). Vgl. z. Th. 3, 3, 4 u. Xe. Oik. 2, 3. 12, 20. Ἐπιλήσμονι ἐνέτυχες. Πλ. Πρω. 334. Αἰδοῦς ἐνεπίμπλατο, ὥστε καὶ ἐρυθραίνεσθαι, ὁπότε συντυγχάνοι τοῖς πρεσβυτέροις. Ξε. Κυ. 1, 4, 4. Χαλεπὸν ἀναμαρτήτως τι ποιήσαντα μὴ ἀγνώμονι κριτῇ περιτυχεῖν. Ξε. ἀπ. 2, 8, 4. Ποιεῖν τὸ παρατυγχάνον ἀεὶ αὐτῷ δεῖ. Ξε. Ἱπ. 1, 9. Τὸ μὴ ζητοῦντα ἐπιτυχεῖν τινι τῶν δεόντων εὐτυχίαν οἶμαι εἶναι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 14. Γυναικὸς ἀγαθῆς ἐπιτυχεῖν οὐ ῥᾴδιον. Δίφιλος 114. [Ἐμοῦ κολαστοῦ προσέτυχεν. Σο. Ἠλ. 1463. Συνέτυχον κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν. Σο. Φι. 320. Vgl. Dial. Sy. A. 5.]

(A. 3. Selten und mehr dichterisch wird τυγχάνειν mit dem Ac. verbunden, z. B. τάδε Eur. Phoin. 1666 vgl. Lex. Soph. u. d. W.; nicht häufig mit einem doppelten Ge. [Kr. zu Xen. An. 1, 4, 15.] Ueber den Prädicativsgenitiv vgl. § 57, 3, 1. 3. 5. Οἱ κυβευταὶ ἐὰν ἕν τι ἐπιτύχωσι, περὶ διπλασίων κυβεύουσιν. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 16. Τὰς μετρίας ἐπιθυμίας ἐν ὀλίγοις ἐπιτεύξῃ. Πλ. πολ. 431. Ἐλάχιστα μὲν ἀποτετυχήκατε, πλεῖστα δὲ κατωρθώκατε. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 5. — Ἀξιῶ ὑμῶν ξυγγνώμης τυγχάνειν. Θ. 7, 15, 2.

A. 4. Bei λαγχάνειν (er- und zulosen) steht oft der Ac., z. B. eines Geschäftes, Amtes, Rechtshandels. Ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν εἰληχὼς ἀπαραίτητος. Λυ. 2, 78. Τοὺς ἀτίμους οὐκ ἐᾷ ἀρχὴν λαχόντας ὁ νόμος ἄρχειν τῶν πέλας. Ἄλεξις 289. Χρὴ μηδενὶ λαχεῖν δίκην. Πλ. νό. 938, e.

A. 5. Bei den übrigen Verben des Strebens rc. findet sich zuweilen neben dem Ge. das substantivirte Neutrum eines Pronominaladjectivs im Ac. So auch ἁμαρτάνειν τι, ἔργον rc. begehen, sündigen. Ὁ ἐρῶν τῶν ἀγαθῶν τί ἐρᾷ; Γενέσθαι αὑτῷ. Πλ. συ. 186. Διεφθείροντο μάλιστα οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι. Θ. 2, 51, 3. Καλὸν τὸ μηδὲν εἰς φίλους ἁμαρτάνειν. Γν. 521. Τὸ πολλὰ τολμᾶν πόλλ' ἁμαρτάνειν ποιεῖ. Μέ. μο. 724. (Τὸ παρανόμημά σφισι πρότερον ἡμάρτητο. Θ. 7, 18, 4. vgl. zu 2, 65, 7.)

A. 6. Φιλεῖν, das nicht wie ἐρᾶν den Begriff des Trachtens, Begehrens enthält, erfordert den Ac. wie auch ποθεῖν, beide bloß Bezeichnungen des Gefühls. Ueber ἀγαπᾶν und στέργειν § 48, 15, 8.

IV. Der Genitiv bei Verben des Antheiles und Genusses, des Mangels und der Fülle.

15. Wie die Begriffe des Erlangens haben den Ge. auch die des Antheiles und Genusses (material). *Προςήκει τῆς ἐπιστήμης μεταλαγχάνειν. Πλ. πολ.* 429, a. *Τὸ ἀνθρώπινον γένος μετείληφεν ἀθανασίας. Πλ. νό.* 721. *Ἀνθρώπου ψυχὴ τοῦ θείου μετέχει. Ξε. ἀπ.* 4, 3, 14. *Ἐν ὀλιγαρχίᾳ πένησιν οὐ μέτεστι ἀρχῆς. Πλ. πολ.* 550. *Δι᾽ ἑρμηνείας πάντων τῶν ἀγαθῶν μεταδίδομέν τε ἀλλήλοις διδάσκοντες καὶ κοινωνοῦμεν. Ξε. ἀπ.* 4, 3, 12. (*Σωκράτης ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 60. *Ἡμῖν τοῦ ὀλίγου ἀξίου γέλωτος ἐπιδαψιλεύῃ. Ξε. Κυ.* 2, 2, 15.) *Πάντες κεκοινωνήκατε τῆς φιλοσόφου μανίας. Πλ. συ.* 218. *Συλλήψομαί γε τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου. Εὐ. Μήδ.* 946. *Ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ᾽ ὠφελίμων οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει. Θ.* 6, 39, 2. *Μειονεκτεῖ ὁ τύραννος τῶν εὐφροσυνῶν. Ξε. Ἱέρ.* 1, 29. *Ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς προςήκει ἀρετῆς. Ξε. ἀπ.* 4, 5, 11.

Τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἱστία. Πλ. Φαῖ. 227. *Ἐπιτηδεύματά ἐσθ᾽ ὑμῖν γεύοντα τῶν ἡδονῶν. Πλ. νό.* 634, a. *Εὐωχοῦ τοῦ λόγου. Πλ. πολ.* 352, a. *Ὅστις οὐκ εἴωθε γεύεσθαι πόνων φέρει μὲν ἀλγεῖ δ᾽ αὐχέν᾽ ἐντιθεὶς ζυγῷ. Εὐ. Ἑκ.* 375. *Οἱ ἀπολαύοντες τῶν σῶν ἀγαθῶν εὖνοί σοι γίγνονται. Ξε. οἰκ.* 12, 7. *Τῶν κηρίων ὅσοι ἔφαγον ἄφρονες ἐγίγνοντο. Ξε. ἀν.* 4, 7, 20. (*Ἄλλης δὴ κρήνης πίομαι ἢ ποταμοῦ. Θέογνις* 962. Vgl. Her. 1, 188.)

A. 1. Der Ac. steht bei diesen Verben, bei μέτεστι und προςήκει der No., wenn nicht bloß ein Antheil, sondern das ganze Object zu denken ist, wo denn auch beide Casus verbunden vorkommen. [z. Th. 1, 84, 3.] Τὸ πέμπτον μέρος οὐ μετείληφε τῶν ψήφων. Δεί. 1, 54. Εἰ πόλεμος μέγα κακὸν δοκεῖ, τούτου πλεῖστον μέρος οἱ τύραννοι μετέχουσιν. Ξε. Ἱέρ. 2, 7. [Heindorf zu Plat. Soph. 42.] — Νοῦ ἀνθρώπων γένος βραχύ τι μετέχει. Πλ. Τί. 51, e. Αἰδὼς σωφροσύνης πλεῖστον μετέχει. Θ. 1, 84, 3. Ἐν δημοκρατίᾳ μέτεστι πᾶσι τὸ ἴσον. Θ. 2, 37, 1. (Λογίζεσθαι ὀλίγοις τισὶ μέτεστιν. Πλ. πολ. 606.) — Κρέα εὐωχοῦ. Ξε. Κυ. 1, 3, 6. Εἰκὸς τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι. Θ. 2, 53, 3. Ἀπολαύουσί τι οἱ πολῖται ἀλλήλων ἀγαθόν. Ξε. πολ. Λ. 1, 6, 1. Ὁ δεσπότης ἀπολαύει πάντα. Μέ. 571. Ueber μεταδιδόναι τι Kr. zu Xe. Ἀπ. 4, 5, 5.

[A. 2. Εὐωχεῖν ἰχθύσιν sagt Plat. Rep. 404, ἑστιᾶσθαι εὐωδίᾳ Xen. Symp. 2, 4. Ἀπολαύειν ἀνάγκη ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων εἰς τὰ οἰκεῖα. Πλ. πολ. 606.]

A. 3. Ueberhaupt findet sich bei Verben die, wenn das ganze Object zu denken ist, den Ac. erfordern der Ge. (mit dem Artikel), in sofern ein unbestimmter Theil eines Ganzen zu denken ist (τί, τινάς, aber nicht τινά im Singular). Οὐκέτι τῶν ἀλλοτρίων ἐπεθύμει, ἀλλ᾽ ἐδίδου τῶν ἑαυτοῦ. Λυ. 2, 56. Ἀφίησι τῶν αἰχμαλώτων. Ξε. Ἀν. 7, 4, 5. Ἔλαβε τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοῦ. Ξε. ἀν. 1, 5, 7. (Τῆς γῆς ἔτεμον. Θ. 1, 30, 2. u. dort Kr.) Ἡ ἐπίκλυσις παρεῖλε τοῦ φρουρίου. Θ. 3, 89, 3. Ἢν τι κλέψωσι, τῶν ἑαυτῶν κλέψονται. Ξε. Κυ. 7, 4, 13. [Fischer z. Well 3. p. 263. 376 ss. Heindorf z. Plat. Soph. 40. vgl. § 47, 9, 3 u. Kr. De auth. p. 47.]

(A. 4. Wenn ein einzelnes Individuum zu denken ist, muß dem Ge. εἷς, τὶς oder ein ähnliches Wort beigefügt werden.)

[A. 5. Selten tritt ein solcher Ge. für das Subject ein. Ἦσαν Ἄνδριοι καὶ Αἰγινητῶν τῶν ἐποίκων. Θ. 8, 69, 2. Vgl. Xen. Hell. 4, 2, 21, Kyr. 7, 4, 3, An. 3, 5, 16 vgl. z. Her. 3, 102, 1. 6, 58, 2, Arr. An. 3, 29, 4 und Schneider zu Plat. Rep. 382, c.]

(A. 6. Hieher gehört auch die Redensart κατεαγέναι und συντρίβειν τῆς κεφαλῆς, neben τὴν κεφαλήν. Τῆς κεφαλῆς κατέαγε περὶ λίθον πεσών. Ἀρ. Ἀχ. 1180. Ἠτιῶντο τὸν Κρατῖνον συντρῖψαι τῆς κεφαλῆς αὐτῆς. Ἰσ. 18, 52. Συνετρίβη τῆς κεφαλῆς καταῤῥυείς. Ἀρ. εἰρ. 71. — Οὐδεὶς κατεάγη τὴν κεφαλήν. Λυ. 3, 14. Συντριβόμεθα τὰς κεφαλὰς ἅπαντες. Λυ. 3, 18.)

16. Eben so steht der Ge. bei den (gegensätzlichen) Begriffen des **Bedürfens** und des **Mangels** so wie bei denen der **Fülle** (material). *Φρονήσεως δεῖ πολλῆς πρὸς τοὺς πλείους. Ξε. ἱππ. 7, 4. Τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεήσει πολλῶν γραμμάτων. Ἰσ. 4, 78. Ὁ μηδὲν ἀδικῶν οὐδενὸς δεῖται νόμου. Ἀντιφά. 265. Τὰ τῶν ἱκανῶν ἐλλείποντα ὀλίγα ἐστίν. Ξε. Ἱέρ. 4, 8. Ἀρετῆς λειπόμενα πάντα καὶ κτήματα καὶ ἐπιτηδεύματα αἰσχρά. Πλ. Μενέξ. 246. Οἱ τύραννοι ἐπαίνου ἡδίστου ἀκροάματος οὔποτε σπανίζετε. Ξε. Ἱέρ. 1, 14. Οὐκ ἂν ἀποροῖ παραδειγμάτων. Πλ. πολ. 557. Φίλιππος χρημάτων εὐπόρει. Δη. 18, 235. Ἠπόρουν πολλαῖς ναυσὶ τῆς τροφῆς. Θ. 8, 57, 1. Ἔρως ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ. Πλ. συ. 197. Δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολιτευομένους οὐ τὰς στοὰς ἐμπιπλάναι τῶν γραμμάτων, ἀλλ' ἐν ταῖς ψυχαῖς ἔχειν τὸ δίκαιον. Ἰσ. 7, 41. Μὴ πίμπλασθε τῶν περὶ τὸ σῶμα καλουμένων ἡδονῶν. Πλ. πολ. 442, a. Σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσομαι. Ξε. συ. 4, 66. Μυρίων ἐναντιωμάτων ἡ ψυχὴ γέμει ἡμῶν. Πλ. πολ. 603. Ἐγέμισε τὴν ναῦν ξύλων. Δη. 21, 168. Ἐν πόλει εὖ οἰκουμένῃ ἄρξουσιν οἱ τῷ ὄντι πλούσιοι, οὐ χρυσίου, ἀλλ' οὗ δεῖ τὸν εὐδαίμονα πλουτεῖν, ζωῆς ἀγαθῆς τε καὶ ἔμφρονος. Πλ. πολ. 521, a. Ζήνων ἔλεγεν οὐδενὸς ἡμᾶς οὕτω πένεσθαι ὡς χρόνου. Στ. 98, 68.*

A. 1. Δεῖ es fehlt, bedarf wird nicht persönlich gebraucht. [In dem Verse οὐ ποικίλων δεῖ τἄνδιχ' ἑρμηνευμάτων Eur. Phoin. 470 ist τὰ ἔνδικα Ac.: eine poetische Construction. vgl. Porson zu Eur. Or. 659.]

A. 2. Persönlich gebraucht heißt δέω ich ermangele und beschränkt sich auf die Verbindung mit dem Ge. numerischer Begriffe wie der Zahlen § 24, 2, 9, mit πολλοῦ, ὀλίγου, μικροῦ, τοσούτου ich bin weit entfernt ꝛc. [auch τοσοῦτον vgl. Buttm. zu Plat. Men. 71, a]. Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν τῷ κατηγόρῳ. Λυ. 24, 1. Τῆς παιδείας τῆς ὑπὸ τῶν προγόνων καταλειφθείσης τοσούτου δέω καταφρονεῖν ὥστε καὶ τὴν ἐφ' ἡμῶν κατασταθεῖσαν ἐπαινῶ. Ἰσ. 12, 26. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν Ἑλλήνων ἐγένοντο προστάται τριάκοντα ἑνὸς δέοντα ἔτη. Δη. 9, 23.

A. 3. Eben so aber sagte man auch πολλοῦ, ὀλίγου, μικροῦ δεῖ es fehlt viel daß. Πολλοῦ δεῖ τὰ φαινόμενα ἑκάστῳ ταῦτα καὶ εἶναι. Πλ. Θε. 158, a. Παντὸς δεῖ τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ φίλον εἶναι. Πλ. Λυ. 215.

[A. 4. Demosthenisch ist die Formel οὐδὲ πολλοῦ δεῖ nicht einmal viel gefehlt, sondern Alles, d. h. auch nicht im Entferntesten, durch die meist eine vorhergehende Negation epanaleptisch urgirt wird. Οὐ δὴ Κόνων πιστός ἐστιν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ. Δη. 54, 40. Vgl. Schäfer z. Dem. 1 p. 520. 2 p. 447. 3 p. 95 s.]

[A. 5. Ungefähr in derselben Bedeutung gebraucht Demosthenes den ent-

gegengesetzten Ausdruck οὐδ' ὀλίγου δεῖ nicht einmal wenig gefehlt, nicht einmal beinahe, οὐδ' ἐγγύς. Οὐδὲ τοὺς χρόνους ἴσον ἐστ' ἀδίκημα ὀλιγαρχίας ἢ τυράννου παρελέσθαι καὶ ὑμῶν οὐδ' ὀλίγου γε δεῖ. Δη. 19, 184. Schäfer z. Dem. 3 p. 96. 222?]

(A. 6. Auch ὀλίγου und μικροῦ allein heißen beinahe, wozu man gewöhnlich, vielleicht mit Unrecht, δεῖν ergänzt. [z. Th. 4, 124, 2.] Ἐν ταῖς ὀλιγαρχουμέναις πόλεσι πτωχοὺς ὁρᾷς ὀλίγου πάντας τοὺς ἐκτὸς τῶν ἀρχόντων. Πλ. πολ. 552, e. Μικροῦ γε ἃ μάλιστά μ' ἔδει πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν παρῆλθον. Δη. 19, 234.)

A. 7. Den Ge. der Person hat auch δεῖσθαι bitten; in beiden Bedeutungen den Ac. der Sache nach § 46, 5 u. A. 4. Vgl. Kr. zu Xe. An. 1 3, 4. 2, 3, 29. Δεήσομαι ὑμῶν μετρίαν δέησιν. Αἰ. 3, 61. Ταῦτ' ἔστιν ἃ ἐγὼ ὑμῶν δέομαι. Ξε. ἀν. 7, 2, 34. [Νῦν ἐμοὶ χάρισαι ὧν ἂν δεηθῶ σου. Ξε. Κυ. 5, 5, 34. Ἐδέοντο Κύρου ἄλλος ἄλλης πράξεως. Ξε. Κυ. 8, 3, 19. vgl. Her. 3, 157, 1. 5, 40. 81?]

(A. 8. Material findet sich der Ge. auch bei μεθύσκεσθαι und ῥεῖν [bei ῥεῖν auch der Da. u. Ac. vgl. Lobeck zu So. Ai. 40 p. 95]. Ἐμεθύσθη τοῦ νέκταρος. Πλ. συ. 203. Ἡ πηγὴ ῥεῖ μάλα ψυχροῦ ὕδατος. Πλ. Φαῖδ. 230.)

V. Der Genitiv des Preises, Maßes, Bezuges, der Beschuldigung und bei Compositen.

17. Dem Ge. des Betrages bei Substantiven (§ 47, 8, 1) entspricht der Ge. des Preises bei den Verben des Werthes und der Schätzung, des Kaufes und Verkaufes u. ä. *Οἱ βάρβαροι Θεμιστοκλέα τῶν μεγίστων δωρεῶν ἠξίωσαν. Ἰσ.* 4, 154. *Οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Ξε. Κυ.* 2, 2, 17. *Προεῖπον ἐς τὴν νῆσον ἐσάγειν σῖτον, τάξαντες ἀργυρίου πολλοῦ. Θ.* 4, 26. 3. *Οἱ Ἀθηναῖοι Περικλέα ὀλίγου θανάτου ἐτίμησαν. Πλ. Γο.* 516, a. *Τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. Ἐπίχαρμος Στ.* 1, 101. *Οὐκ ἂν ἀπεδόμην πολλοῦ τὰς ἐλπίδας. Πλ. Φαίδ.* 98, a. *Οἱ ἀγαθοὶ οἰκονόμοι, ὅταν τὸ πολλοῦ ἄξιον μικροῦ ἐξῇ πρίασθαι, τότε φασὶ δεῖν ὠνεῖσθαι. Ξε. ἀπ.* 2, 10, 4. *Οὐκ ἔστιν ἐμπορεύματα λυσιτελέστερα ἢ ὅσα ἄνθρωποι ἄθλων ὠνοῦνται. Ξε. Ἱέρ.* 9, 11. *Χρημάτων οὐκ ἂν λάβοις γενναιότητα κἀρετήν. Εὐ. Μελέ.* 13. *Χρυσᾶ χαλκείων* (prof. *χαλκῶν*) *διαμείβεσθαι νοεῖς. Πλ. συ.* 218 e.

[A. 1. Dieser Ge. findet sich auch bei γίγνεσθαι zu stehen kommen und εἶναι. Οἱ ἐξειργασμένοι ἀγροὶ πολλοῦ ἀργυρίου γίγνονται. Ξε. οἰκ. 20, 23. Τριῶν δραχμῶν πονηρός ἐστι. Δη. 19, 200. vgl. A. 3, Antiphanes 64, Alexis 16, 19 u. Schäfer z. Dem. 2 p. 501.]

[A. 2. Für das seltene πολλοῦ τιμᾶσθαι (Plat. Symp. 175, Dem. 19, 159, Her. 3, 154], ποιεῖσθαι (Pl. Prot. 328) ist üblicher περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι (eig. über). S. § 68, 31, 5.]

A. 3. Nicht selten erscheint dieser Ge. auch bei andern Verben. So am häufigsten μισθοῦ für Sold. [z. Th. 4, 124, 4. vgl. 5, 6, 2. Dein. 1, 111, Xe. Mem. 2, 8, 2. Selten μετὰ μισθοῦ. z. Th. 7, 57, 9.] Οἱ τύραννοι μισθοῦ φύλακας ἔχουσιν, ὥσπερ θεριστάς. Ξε. Ἱέρ. 6, 10. Κέκρισθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι. Δη. 6, 10. Πόσου διδάσκει; Πέντε μνῶν. Πλ. ἀπ. 20, a. Ὀβολοῦ τὸ πρῶτον ἡμῖν ἐνέχεεν καὶ τεττάρων χαλκῶν μετὰ ταῦτα. Φιλ. 60. Προπέποται τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα. Δη. 3, 22.

(A. 4. Auch die verkäufliche Sache steht im Ge. bei διδόναι u. ä. W., z. B. εὐνοίας für Wohlwollen [Dem. 8, 25]. Οὐκ ἂν ἔτι δοίην τῶν θεῶν τριώβολον. Ἀρ. εἰρ. 848. Ἀπάγου τοὺς παῖδας μηδὲν αὐτῶν καταθείς. Ξε. Κυ. 3, 1, 37.

18. Maßbestimmend ist der Ge. bei den (comparativen) Verben der Superiorität und Inferiorität: comparativer Ge. (vgl. 26), nicht zu verwechseln mit dem R. 15 erwähnten. Ueber den Da. § 48, 15, 9. *Ὁ ἄδικος ἀξιοῖ τοῦ δικαίου πλεονεκτεῖν καὶ τῆς δικαίας πράξεως, ὅς γε πάντων πλέον ἔχειν ἀξιοῖ. Πλ. πολ.* 349. *Οἱ τύραννοι τῇ εὐφροσύνῃ τῆς ἐλπίδος μειονεκτοῦσι τῶν ἰδιωτῶν. Ξε. Ἱέρ.* 1, 18. *Μηδὲν ἐλαττοῦ τοῦ ἀληθοῦς μηδὲ μειοῦ τὰ τῶν πολεμίων. Ξε. Κυ.* 6, 3, 17. *Σωκράτης θυσίας θύων μικρὰς οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν μεγάλα θυόντων. Ξε. ἀπ.* 1, 3, 3. *Παυσανίας ὑστέρησεν ἐς Ἁλίαρτον τοῦ Λυσάνδρου. Ξε. Ἑλ.* 3, 5, 25. *Οἱ ἐν ταῖς δημοκρατίαις ὑστερίζουσι τῶν πραγμάτων. Ἰσ.* 3, 19.

19. Hieran schließt sich der Ge. bei mehreren Verben die ein Uebertreffen, Ueberwinden und Nachstehen bezeichnen. *Ἄρχοντι προσήκει καρτερίᾳ τῶν ἰδιωτῶν περιεῖναι. Ξε. Ἀγ.* 5, 2. *Ἡ ἀρετὴ τοῦ πλήθους περιγίγνεται. Ἰσ.* 4, 91. *Ἄνθρωπος ξυνέσει ὑπερέχει τῶν ἄλλων. Πλ. Μενέξ.* 237, e. *Οἱ Ἀθηναῖοι ἐμπειρίᾳ πολὺ τῶν ἄλλων προεῖχον περὶ τὰ ναυτικά. Ξε. Ἑλ.* 7, 1, 4. *Εἴ τίς τι ἕτερος ἑτέρου προφέρει ἢ ἐπιστήμῃ ἢ εὐψυχίᾳ, ἀποδειξάμενος ὠφέλιμος ἂν γένοιτο. Θ.* 7, 64, 2. *Φίλος εὐεργετῶν οὐδενὸς λείπεται. Ξε. ἀπ.* 2, 4, 7. *Οὐδὲν πλήθει γε ἡμῶν λειφθέντες ὑπεῖξάν σοι. Ξε. ἀν.* 7, 7, 31. (Ueber den Ao. Kr. z. Her. 4, 9, 2. Ueber *ὑπερφέρειν* z. Th. 1, 81, 1. Vereinzelt *προέχειν, ὑπερέχειν τινά.* zu Xe. An. 3, 2, 19.)

A. 1. Dreifache Construction haben ἡσσᾶσθαι und νικᾶσθαι: τινί, τινός und ὑπό τινος. Ὁμοίως αἰσχρὸν εἶναι νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιίαις καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις. Ἰσ. 1, 26. Χρὴ μήθ' ἡδονῆς ἡττηθῆναι μήθ' ὑπὸ κέρδους ἐπαρθῆναι. Λυ. 21, 19. Ὑπὸ τοῦ δικαίου ἐστὶν ἡττᾶσθαι καλόν. Φιλωνίδης Στ. 9, 14. [Mit und ohne ὑπό Dem. 15, 23.] Ποθεῖ ἃ μὴ χρή, κέρδεσι νικώμενος. Αἰσ. Ἀγ. 342. [Pflugk zu Eu. Med. 315 u. Her. 234. Νικᾶσθαί τινος auch in der Prosa Antiph. 5, 87, Isokr. 1, 26.]

A. 2. Theils zu dieser theils zu der folgenden Classe gehört κρατεῖν überlegen sein, zügeln, in seiner Gewalt haben. Ἡ φύσις ἁπάντων τῶν διδαγμάτων κρατεῖ. Μέ. μο. 213. Γλώσσης μάλιστα πανταχοῦ πειρῶ κρατεῖν. Μέ. μο. 80. Ἰσχὺς μὲν βίᾳ τῶν ἄλλων κρατεῖν δύναται, κάλλος δὲ καὶ τῆς ῥώμης αὐτῆς ἄρχειν πέφυκεν. Ἰσ. 10, 16. Ὁ Μίνως τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλεῖστον ἐκράτησεν. Θ. 1, 4.

A. 3. In der Bedeutung besiegen hat κρατεῖν den Ge. in sofern es bezeichnet die Oberhand haben, den Ac., wie νικᾶν immer, mit Bezug auf die Bewältigung eines factischen Widerstandes. Daher wohl κρατεῖν τῶν ἀνδρῶν und τοὺς ἄνδρας, aber nur χωρίου, τῆς χώρας, τῆς θαλάσσης, θυμοῦ, ὀργῆς ꝛc. Εἷς τοι δίκαιος μυρίων οὐκ ἐνδίκων κρατεῖ, τὸ θεῖον τὴν δίκην τε συλλαβών. Εὐ. Παλ. 5. Τοὺς περὶ τῶν οἰκείων ἀμυνομένους μαχόμενοι τὰ πλείω κρατοῦμεν. Θ. 2, 39, 2.

A. 4. Daneben findet sich bei κρατεῖν der Ac. des Inhaltes. Τύχῃ τὰ νῦν προχωρήσαντα ἐκράτησαν. Θ. 4, 18, 3. (Γαστρός γε πᾶσαν ἡνίαν κράτει. Χάρης Στ. 17, 3.)

20. Eben so steht der Ge. bei den Verben die ein **Anführen** und **Herrschen** bezeichnen. *Φρόνησις μόνη ἡγεῖται τοῦ ὀρθῶς πράττειν. Πλ. Μέ.* 97. *Τὴν ἐν ἀνθρώποις διάνοιαν ἁπάντων εὑρήσομεν ἡγεμονεύουσαν.* [*Δη.* 61, 37.] *Θεῖον τὸ ἐθελόντων ἄρχειν. Ξε. οἰκ.* 21, 12. *Φίλος ἀγαθός ἐστιν ὅστις ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας. Ξε. ἀπ.* 2, 6, 1. *Ἔρως τῶν θεῶν βασιλεύει. Πλ. συ.* 195. *Πολυκράτης Σάμου ἐτυράννει ἐπὶ Καμβύσου. Θ.* 1, 113, 5. *Ἄλλος ἄλλου δεσπόζειν ἀξιοῖ. Πλ. πολ.* 579, a. *Λάχης ὁπλιτῶν καὶ ἱππέων ἐστρατήγει. Θ.* 5, 61, 1. *Λαομέδων πλοίων ἐναυάρχει. Δη.* 18, 77. *Οἱ καλοί τε καὶ ἀγαθοὶ αἱροῦνται ἄνευ πόνου τὰ μέτρια κεκτῆσθαι μᾶλλον ἢ διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν. Ξε. ἀπ.* 2, 6, 22.

A. 1. Auch bei diesen Verben erscheint der Ac. des Inhaltes. Ὁρῶ βροτοῖς τὴν γλῶσσαν, οὐχὶ τἄργα πάνθ' ἡγουμένην. Σο. Φι. 99. Δοκεῖ μοι τοῦτο ὑμᾶς πρῶτον ἡμῶν στρατηγῆσαι. Ξε. ἀν. 7, 6, 40. Μειδίας τὰς πομπὰς ἡγεῖτο. Δη. 21, 174.

A. 2. Der Dativ findet sich bei diesen Verben in sofern nicht die Suprematie berücksichtigt, sondern das Wirken für das (persönliche) Object hervorgehoben wird. Daher wird ἡγεῖσθαι von einem Wegweiser in der Regel mit dem Dativ verbunden (es müßte denn das Vorangehen hervorzuheben sein); eben so auch in der Bedeutung führen, leiten, wenn es so viel ist als ἡγεμόνα εἶναί τινι. Von einem Archon konnte nur gesagt werden ἄρχει τοῖς Ἀθηναίοις. [z. Th. 1, 93, 2.] Κέλευέ σοι τοὺς ἡγεμόνας τὴν ῥάστην ὁδὸν ἡγεῖσθαι. Ξε. Κυ. 2, 4, 27. Ὁ Ἔρως ταῖς ἄλλαις ἐπιθυμίαις ὥσπερ δορυφόροις ἡγεῖται. Πλ. πολ. 573, e. Ἄνδρας ἐχρῆν σοφούς τε κἀγαθοὺς φύλλοις στέφεσθαι χὤστις (καὶ ὅστις) ἡγεῖται πόλει κάλλιστα, σώφρων καὶ δίκαιος ὢν ἀνήρ. Εὐ. Αὐτολ. 1. Ἄρχων εἰμὶ νῦν Ἀθηναίοις ἐγώ. Κρατῖνος 327. [z. Th. 1, 93, 2.]

A. 3. Beide Casus hat mit ähnlichem Unterschiede auch ἐπιστατεῖν. Οὐκ ὀρθῶς ἂν ἔχοι τὸν χείρω τῶν βελτιόνων ἐπιστατεῖν. Πλ. Πρω. 338. Ἡ ψυχὴ τῷ σώματι ἐπιστατεῖ. Πλ. Γο. 465. Vgl. § 48, 11, 5 u. Isokr. 5, 97. 12, 154.

A. 4. Auch der Präposition wegen haben den Ge. προϊστάναι, προΐστασθαι, προστατεῖν, προστατεύειν. Ἄνδρα ἀγαθὸν ἡ πόλις ἀξιοῖ ἑαυτῆς προϊστάναι. Πλ. Λάχ. 197, e. Ῥᾷόν ἐστι ἰδίᾳ τινὰς θεραπεύειν ἢ τῶν ὑμετέρων δικαίων προΐστασθαι. Δη. 24, 2. Πρέπει τῶν μεγίστων προστατοῦντι μεγίστης φρονήσεως μετέχειν. Πλ. Λαχ. 197. Εὐδαιμονεστάτην τὴν πόλιν ἧς προστατεύεις πάρεχε. Ξε. Ἱέρ. 11, 7.

21. Eigentlich in **materialer** Weise bezeichnet der Ge. auf welchen Gegenstand bezogen ein Begriff zu denken ist, übersetzbar durch in **Bezug auf**, **wegen**: Ge. der **Relation**; am häufigsten bei Verben der **Gefühle** und ihrer **Aeußerungen**. *Τοὺς θέλοντας θεραπεύειν τὰς πόλεις οὐκ ἄγασαι τῆς ἀνδρείας τε καὶ εὐχερείας; Πλ. πολ.* 426. *Τοὺς περιφόβους ὑμᾶς ποιοῦντας τῆς μὲν τόλμης οὐ θαυμάζω, τῆς δὲ ἀξυνεσίας. Θ.* 6, 36, 1. *Συγχαίρω τῶν γεγενημένων. Δη.* 15, 15. *Τούτους οἰκτείρω τῆς ἄγαν χαλεπῆς νόσου. Ξε.* 4, 37. *Τῆς τύχης ἣ ἐχρησάμην δικαίως ἂν ὑπὸ πάντων ἐλεηθείην. Ἀνδ.* 1, 67. *Τὸν ἰσονομικὸν ἄνδρα πολλοὶ ἂν καὶ πολλαὶ ζηλώσειαν τοῦ βίου. Πλ. πολ.* 561, e. *Σοφίας φθονῆσαι μᾶλλον ἢ πλούτου καλόν. Ἀγάθων. Στ* 38, 23. *Δίκαιον τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυ-*

ναμένοις μὴ ἀδικεῖν. Λυ. 31, 11. *Οὐ μνησικακήσει βασιλεὺς αὐτοῖς τῆς ἐπιστρατείας.* Ξε. ἀν. 2, 4, 1. *Συγγιγνώσκειν αὐτοῖς χρὴ τῆς ἐπιθυμίας.* Πλ. Εὐθυδ. 306. [Vgl. z. Th. 1, 75, 1. 77, 2.]

Τοῦ μὲν γενέσθαι προέχοντα τῶν ἄλλων εἰκότως ἄν τις τὴν τύχην αἰτιάσαιτο, τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρῆσθαι τῇ φύσει δικαίως ἂν ἅπαντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν. Ἰσ. 15, 36. *Δοκοῦσί μοι πάντες τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν ὧν ὁ θεὸς αὐτοῖς αἴτιος.* Πλ. συ. 194. *Τοῦδ' ἂν οὐδεὶς ἐνδίκως μέμψαιτό μοι.* Αἰσ. Προ. 63.

A. Eben so steht der Ge. bei Verben die ein Streiten um etwas bezeichnen. Εὔμολπος ἠμφισβήτησεν Ἐρεχθεῖ τῆς πόλεως. Ἰσ. 12, 193. Εἰώθασιν ὧν ἂν ἐν ἑαυτοῖς διανεχθῶσιν γυνὴ καὶ ἀνὴρ διαλλάττεσθαι διὰ τοὺς παῖδας. Δη. 40, 29. Θεμιστοκλῆς Ἀδμήτῳ χρείας τινὸς ἠναντιώθη. Θ. 1, 136, 4. Οὐκ ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς. Ξε. ἀν. 2, 3, 23. Vgl. § 48, 9. [Ueber ὀνειδίζειν τινί τινος Kr. z. Th. 2, 62, 3; ἀμύνεσθαί τινος zu 1, 96, 1.]

22. Eine Art des relativen Ge. ist der Ge. der Beschuldigung (criminis), der besonders bei gerichtlichen Verben erscheint. *Τῶν ἀγαθῶν οὐδένα ἄλλον αἰτιατέον ἢ τὸν θεόν.* Πλ. πολ. 379. *Προσκαλοῦμαί σε βλάβης.* Ἀρ. σφ. 1407. *Ἀνόσιόν ἐστι τὸν υἱὸν πατρὶ φόνου ἐπεξιέναι.* Πλ. Εὐθυφ. 4, e. *Τὸ χάριν ἀποδοῦναι παρανόμων γραφῇ.* Δη. 18, 119. *Διώκω μὲν κακηγορίας, τῇ δ' αὐτῇ ψήφῳ φόνου φεύγω.* Λυ. 11, 12. *Ἀνελεύθερον καὶ λίαν φιλόδικον εἶναι νομίζω κακηγορίας δικάζεσθαι.* Λυ. 10, 2. *Οἱ Πέρσαι δικάζουσιν ἀχαριστίας.* Ξε. Κυ. 1, 2, 7. *Οἱ πρέσβεις δώρων ἐκρίθησαν.* Λυ. 27, 3. *Κατὰ νόμον ἐξῆν παρανοίας ἑλόντι τὸν πατέρα δῆσαι.* Ξε. ἀπ. 1, 2, 49. *Ψευδομαρτυριῶν ἁλώσεσθαι προσδοκᾷ.* Δη. 39, 18. *Ὁπόσοι κλοπῆς ἢ δώρων ὄφλοιεν, τούτους ἔδει καὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς ἐκ τούτων ἀτίμους εἶναι.* Ανδ. 1, 74. *Πολλῶν οἱ πατέρες ἡμῶν Μηδισμοῦ θάνατον κατέγνωσαν.* Ἰσ. 4, 157. *Τοὺς παρόντας τῆς ἐξαπάτης τιμωρησώμεθα.* Ξε. ἀν. 7, 1, 25. (*Τιμωρήσειν σοι τοῦ παιδὸς τὸν φονέα ὑπισχνοῦμαι.* Ξε. Κυ. 4, 6, 8.)

A. 1. Θανάτου bei Verben dieser Art ist der Genitiv des Preises No. 17. Λέγουσιν οἱ νόμοι, ἐάν τις ἁλῷ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῇ θανάτου, προστιμᾶν αὐτῷ δεσμόν. Δη. 24, 103. Οἱ Ἔφοροι τὸν Σφοδρίαν ὑπῆγον θανάτου. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 24.

(A. 2. Relativer Art ist wohl auch der Ge. des Infinitivs, wenn er, auf einen ganzen Satz bezogen, eine Folge, meist eine beabsichtigte, bezeichnet: so daß, damit. Μίνως τὸ λῃστικὸν καθῄρει ἐκ τῆς θαλάσσης τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ. Θ. 1, 4. Dobree u. Arnold z. Th. 2, 4?

A. 3. Uebrigens entwickelt sich der relative Ge. als ein nur etwas lockeres Verhältniß aus der Grundbedeutung. Auch kann manches oben, z. B. 1 A. 1, Erwähnte allenfalls ihm angeeignet werden. Eben so Stellen wie folgende. Ἐπεσκότει τῷ Κτησίππῳ τῆς θέας. Πλ. Εὐθύδ. 274. Τῆς ἀρχῆς προκόπτουσιν ἐκείνοις. Θ. 4, 60, 2. Εἰ ἡ γνῶσις τοῦ γνῶσις εἶναι μὴ μεταπίπτοι, μένοι ἂν ἀεί. Πλ. Κρατ. 440, a.

22. Viele mit einer den Ge. regierenden Präpositon zusammengesetzte Verba haben wegen dieser den Ge. So besonders Composita

mit *ἀπό* (vgl. 13 A. 3) und *ἐξ*, *πρό* und *ὑπέρ*. *Τὸ δαιμόνιον ἀποτρέπει με τούτου ὃ ἂν μέλλω πράττειν, προτρέπει δ' οὔ ποτε. Πλ. ἀπ.* 31, e. *Οὐδενὸς χρὴ πράγματος τὸν εὖ πονοῦντ' ἀπογνῶναί ποτε. Μέ.* 133. *Ὁ θεὸς ἥκιστα τῆς ἑαυτοῦ ἰδέας ἐκβαίνει. Πλ. πολ.* 380. *Τὰ φαλάγγια τοῦ φρονεῖν ἐξίστησιν. Ξε. ἀπ.* 1, 3, 12. *Ἀρχῆς οὐδ' ἐκστῆναι ἔτι ἔστιν. Θ.* 2, 63, 1. *Ἐξηρτήμεθα τῶν ἐλπίδων. Ἰσ.* 8, 6. — *Χρὴ προτιθέναι παντὸς τοῦ λόγου τὸ πεφυκὸς προοίμιον ἑκάστοις. Πλ. νό.* 723. *Ἰσχὺν ἠξίωσαν τοῦ δικαίου προθεῖναι. Θ.* 3, 39, 3. *Πρόκειται τῆς Ἀττικῆς ὄρη μεγάλα. Ξε. ἀπ.* 3, 5, 25. *Πολλοῖς ἡ γλῶττα προτρέχει τῆς διανοίας. Ἰσ.* 1, 41. *Πολίτου ἀγαθοῦ νομίζω προκινδυνεύειν ἐθέλειν τοῦ πλήθους. Ἀνδ.* 4, 1. *Τὰ σώσοντα τῶν ῥᾴστων καὶ τῶν ἡδίστων προαιρετέον. Δη.* 6, 5. *Τίνα ἁπάντων κάλλιον προτιμᾶν ἢ τὸν ἀδελφόν; Ξε. Κυ.* 8, 7, 16. *Ἦθος προκρίνειν χρημάτων γαμοῦντα δεῖ. Μέ. μο.* 211. — *Οἱ πολέμιοι ὑπερκάθηνται ἡμῶν. Ξε. ἀν.* 5, 1, 9. *Ὑπερεφάνησαν τοῦ λόφου. Θ.* 4, 93, 3. *Ὑπερορᾶν ἐποίει τῶν καθεστώτων νομίμων τοὺς συνόντας. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 9. *Ἀγησίλαος οὐκ ἀνθρώπων ὑπερεφρόνει, ἀλλὰ θεοῖς χάριν ᾔδει. Ξε. Ἀγ.* 11, 2. *Οὕτως ὑμῶν ὑπεραλγῶ. Ἀρ. ὄρ.* 466. *Χρὴ ὑπερδικεῖν τοῦ λόγου. Πλ. Φαίδ.* 86, e.

A. 1. Ἀπογιγνώσκειν aufgeben, ὑπερορᾶν und ὑπερφρονεῖν mißachten, ἀποστρέφεσθαι sich abwenden, verschmähen finden sich auch mit dem Ac. Τὸ κατὰ γῆν πορεύεσθαι ἀπεγνώκεσαν. Ξε. Ἑλ. 7, 5, 7. Πλὴν ἀρετῆς πάντα ὑπερορῶσιν. Πλ. Κριτί. 120, e. (Πέφυκεν ἄνθρωπος τὸ μὲν θεραπεῦον ὑπερφρονεῖν, τὸ δὲ μὴ ὑπεῖκον θαυμάζειν. Θ. 3, 39, 5 u. Kr. zu 6, 68, 2.) Οὐκ ἀποστρέψει με, ὥσπερ ἄρτι; Ξε. Κυ. 5, 5, 36.

A. 2. Seltener finden sich mit andern Präpositionen, wie mit ἀντί, zusammengesetzte Verba mit dem bloßen Ge.; noch weniger die meisten derer die mit Präpositionen welche mehrere Casus regieren zusammengesetzt sind. Denn ἐπιβαίνειν betreten hat den Ge. mehr nach R. 12. [Ueber den Da. z. Th. 7, 70, 5.] Δίκαιον τῆς νῦν ἁμαρτίας ἀντιθεῖναι τὴν τότε προθυμίαν. Θ. 3, 56, 3. — Τοὺς πολεμίους τῶν ὅρων τῆς χώρας οὐκ ἐάσομεν ἐπιβαίνειν. νό. 778, e.

A. 3. Im allgemeinen ist bei Compositen dieser Art (23) die Wiederholung ihrer Präposition oder einer sinnverwandten vorherrschend, zumal wenn die Präposition des Compositums in ihrer eigentlichen Bedeutung noch scharf hervortritt und nicht mit dem Verbum zu einem gemischten Begriffe verschmolzen ist, wie in ἀπογιγνώσκειν, ἐξίστασθαι, ὑπερορᾶν u. a. Die Bemerkungen über das Einzelne bleiben den Wörterbüchern überlassen. (Ueber προτίθεσθαι (πρό) τινος z. Th. 5, 74, 1.)

24. Von den mit *κατά* zusammengesetzten Verben haben den (meist persönlichen) Ge. mehrere die ein feindseliges Urtheil oder eine nachtheilige Aeußerung bezeichnen. *Χρὴ μὴ καταφρονεῖν τοῦ πλήθους. Ἰσ.* 5, 79. *Λεωκράτης κατεγνώκει αὑτοῦ προδεδωκέναι τὴν πατρίδα. Λυκ.* 56. *Καταδικάζω ἐμαυτοῦ τῆς ἐσχάτης δίκης ἄξιος εἶναι. Ξε. ἀν.* 6, 4, 15. *Συμβουλεύω μὴ τούτων ἀποψηφισαμένους ὑμῶν αὐτῶν καταψηφίσασθαι. Λυ.* 12, 91. *Οὐδεὶς αὐτὸς αὑτοῦ κατηγόρησε πώποτε. Δη.* 38, 26. *Μή μου κατείπῃς πρὸς τοὺς ἄλλους. Πλ. Θε.* 149, a. *Δι' ἔχθραν καταψεύδονταί μου. Δη.* 21, 136. *Τίς οὐκ ἂν καταγελάσειεν ὑμῶν; Δεί.* 1, 16.

A. 1. Das sachliche Object steht bei diesen Verben neben dem Ge. des persönlichen, im Ac., der jedoch bei καταφρονεῖν selten ist. [Elmsley zu Eu. Her. 418.] Τὸ τελευτῆσαι πάντων ἡ πεπρωμένη κατέκρινεν. Ἰσ. 1, 43. Οἶμαι πάντας ὑμᾶς καταγνώσεσθαι πολλὴν ἄνοιαν καὶ μανίαν τῶν τὴν ἀδικίαν πλεονεξίαν εἶναι νομιζόντων. Ἰσ. 8, 17. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐρήμῃ δίκῃ θάνατον κατέγνωσαν Ἀλκιβιάδου. Θ. 6, 61, 6. Ἐνίων ἔπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων θάνατον καταψηφίσασθαι. Λυ. 25, 26. Τὰ τῶν τριάκοντα ἁμαρτήματα ἐμοῦ κατηγόρουν. Λυ. 25, 5. Τῶν ἄλλων καταψεύδει τοιοῦτο πρᾶγμα. Πλ. Εὐθύδ. 283, e. Κατεφρόνησαν τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν. Θ. 8, 8, 3. (Ὁ εὐνοῦχος κατεφρόνησε τῆς Καμβύσου μωρίας. Πλ. νό. 695.) [Ueber den Da. Lobeck zu So. Ai. p. 352.]

[A. 2. Selten steht hier statt des Ac. nach R. 22 der Ge. vgl. R. 23. Παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἤμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν. Δη. 21, 5. Κατεψηφίσθησαν θανάτου ἢ φυγῆς. Πλ. πολ. 558, e. Κατακεκρίσθαι θανάτου Polyb. 4, 35. 31, 7.]

[A. 3. Selten ist auch der Ac. der Person. Τὸ καταφρονεῖν τοὺς ἐπιόντας ἐν τῶν ἔργων τῇ ἀλκῇ δείκνυται. Θ. 6, 34, 8 vgl. dort Kr. u. Aristot. Rhet. Al. 7, 3. Ἀληθῆ ἦν ταῦτα ἅ με κατηγόρησαν. Ἀνδ. 1, 24. [κακηγοροῦσιν? wie wohl auch Men. 681.] Εἴρηται τοῦτον μὴ καταγιγνώσκειν φόνου. Λυ. 1, 30.]

IV. Der Genitiv bei verbalen Substantiven, bei adjectivischen Begriffen, Comparativen, Superlativen und Adverbien.

25. **Substantive** die mit Verben welche den Ge. regieren stamm- oder sinnverwandt sind haben den Ge. in **gleicher** Weise.

A. 1. Da auch wir in dieser Verbindung den Ge. oder leicht sich darbietende Präpositionen gebrauchen, so werden folgende Beispiele genügen. [R. 10 A. 11.] Οὐ παρανομοῦμεν τῶν τε ἀεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων. Θ. 2, 37, 3. Πᾶν ζῷον μεστόν ἐστιν ἀνηκουστίας τοῦ λέγοντος ἄλλο τι δεῖν πράττειν πλὴν τὰς ἡδονάς. Πλ. νό. 782, e. — [R. 11.] Ἡδὺ μνήμην παρέχειν ἑαυτοῦ. Ξε. ἀν. 6, 3, 24. Πάντες ἄνθρωποι τούτων πλείστην μνείαν ἔχουσιν ὧν ἂν ἐν ταῖς συμφοραῖς εὖ πάθωσιν. Ἰσ. 5, 37. Τῶν εὖ δεδρασμένων ὑπόμνησιν ποιησόμεθα. Θ. 3, 54, 1. (Ἐβούλετο ὑπόμνησιν ποιεῖσθαι τοῦ θαρσεῖν. Θ. 2, 88, 2 u. zu 4, 17, 2.) Λήθην λόγοι ποιοῦσι τῶν ὄντων κακῶν. Σο. Θυ. 237. [vgl. Xe. Mem. 1, 2, 21.] Τῶν χρηστῶν ἔχει τίν' ἐπιμέλειαν καὶ θεός. Μέ. 366. Λαβὲ πρόνοιαν τοῦ προσήκοντος βίου. Μέ. μο. 331. Γονέων ἀμέλειαι τῷ ἀγαθῷ οὐ προσήκουσιν. Πλ. πολ. 443, a. Μεταμέλεια τοῦ πεπραγμένου γίγνεται. Πλ. νό. 866, e. — [R. 12 A.] Εὔχου μὴ λαβεῖν πεῖραν φίλων. Φιλή. 83, 13. — [R. 13.] Πεπρωμένης οὐκ ἔστι θνητοῖς ξυμφορᾶς ἀπαλλαγή. Σο. Ἀντ. 1338. — [eb. A. 7.] Κακῶν παῦλα ἔσται. Πλ. πολ. 501, e. Ἀνάπαυσίς ἐστι τῶν κακῶν ἀπραξία. Στ. 1, 10. — [R. 14.] Ὁ ἔρως τούτων ἐστὶν ὧν ἂν ἔνδεια παρῇ αὐτῷ. Πλ. συ. 200, e. Δίψα ἐστὶ δίψα ἆρά γε θερμοῦ ποτοῦ ἢ ψυχροῦ; Πλ. πολ. 437.

[R. 15.] Λύπη μανίας κοινωνίαν ἔχει τινά. Ἄλεξις 300. Τὸ εἶναι ἄλλο τι ἐστι μέθεξις οὐσίας μετὰ χρόνου τοῦ παρόντος. Πλ. Παρ. 151, a. Σοὶ ἀρετῆς τίς μετουσία; Δη. 18, 128. Ἀρετὴ ἀγαθὴ μὲν συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων, βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ φιλίας κοινωνός. Ξε. ἀπ. 2, 1, 32. Οὐχ αἱ τῶν ἀφροδισίων ἀπολαύσεις τοῦ τυραννεῖν τὰς ἐπιθυμίας παρέχονται. Ξε. Ἱέρ. 1, 26. Ἔοικα ἀπολήψεσθαι τὴν τῶν λόγων ἑστίασιν. Πλ. Τίμ. 27. — [R. 16.] Τῷ μὲν τὸ σῶμα διατεθειμένῳ κακῶς χρεία 'στ' ἰατροῦ· τῷ δὲ τὴν ψυχὴν φίλου. Μέ. 583. Εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς διδόναι καρποῦ μὲν ἀφθονίαν,

φρενῶν δὲ ἀφορίαν. Ξε. συ. 4, 56. Ὑπεῖξάν σοι προστατῶν ἀπορίᾳ. Ξε. Κυ. 7, 7, 31. Πάντων ἐστὶ πλησμονή. Ἀρ. πλ. 189.

[R. 19. 20.] Μέγα τὸ τῆς θαλάσσης κράτος. Θ. 1, 143, 3. Ἡ Ἀττικὴ πρὸς τὴν ἀρχὴν τὴν τῆς θαλάσσης εὐφυῶς εἶχεν. Ἰσ. 4, 108. Δεῖ τὴν ἡγεμονίαν τῶν ὅλων τὸν ἄνδρ' ἔχειν. Μέ. 473. Κόσμος πού τις ἡ σωφροσύνη ἐστὶ καὶ ἡδονῶν τινῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ἐγκράτεια. Πλ. πολ. 430. Ἀκρατείᾳ ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ἐπὶ τὸν ἀσεβῆ βίον ὁρμῶνται αἱ ψυχαί. Πλ. νό. 886, a. Τὰ βελτίω διά τινας ἥττας ἡδονῶν καὶ λυπῶν οὐ ποιοῦσιν. Πλ. νό. 902, a. Καιρὸς ἀνδράσι μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης. Σο. Ἠλ. 76. Ξυμπαρέμεινεν ἡμῖν ἡ προστασία τοῦ πλήθους. Θ. 6, 89, 3.

[R. 21.] Περικλῆς ἐκέλευε τὴν ὀλόφυρσιν μὴ οἰκιῶν καὶ γῆς ποιεῖσθαι. Θ. 1, 143, 5. Αἱ τιμαὶ τοῖς πολίταις φθόνον ἐμποιοῦσι τῆς δυνάμεως. Ξε. πολ. Λ. 15, 8. — [R. 22.] Γαστὴρ ὧν πέπονθεν οὐκ ἔχει χάριν. Χάρης Στ. 17, 3. — Γίγνεται ἐγκλήματα καὶ βίας καὶ ἀπάτης. Ξε. Κυ. 1, 2, 6. Δεῖ λόγον καὶ δίκην ὑπέχειν τῶν πεπραγμένων. Δη. 19, 95. — [R. 22 A. 1.] Πολλῶν ἐν ταῖς πόλεσι θανάτου ζημία πρόκειται. Θ. 3, 45, 1. Σωκράτης τὴν κατάγνωσιν τοῦ θανάτου πρᾳότατα καὶ ἀνδρωδέστατα ἤνεγκεν. Ξε. ἀπ. 4, 8, 1. — [R. 23.] Ἀπόγνοια ἦν τοῦ ἄλλο τι ἢ κρατεῖν. Θ. 3, 85, 2.

(A. 2. Auffallender aber leicht erklärlich sind Fälle wie folgende. Τῶν ἀφροδισίων ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίγνεται καὶ ἐλευθερία. Πλ. πολ. 329, a. Τὸ θανεῖν κακῶν μέγιστον φάρμακον νομίζεται. Εὐ. Ἡρ. 595. Πολλάκις τὸ λιμοῦ ἀγαθὸν πυρετοῦ κακόν ἐστιν. Ξε. ἀπ. 3, 8, 7. Vgl. § 47, 7, 6.)

26. Viele Adjective und Adverbia die mit Verben welche den Ge. regieren stamm- oder sinnverwandt sind, nehmen denselben Casus an.

A. 1. So z. B. ἐπ-, κατ-, ὑπ-, συν-, ἀνήκοος. Λόγων καλῶν τε καὶ ἐλευθέρων ἱκανῶς ἐπήκοοι γεγόνασιν. Πλ. πολ. 499. Γυναῖκα δεῖ κατήκοον εἶναι τοῦ ἀνδρός. Πλ. Μέν. 71. Ὑπήκοον δεῖ εἶναι τῶν γονέων. Πλ. πολ. 463. Μακάριοι οἱ ξυνήκοοι τῶν ἐκ τοῦ σωφρονοῦντος στόματος ἰόντων λόγων. Πλ. νό. 711. Εὐχῆς δικαίας οὐκ ἀνήκοος θεός. Μέ. μο. 146.

A. 2. Κατ- und ὑπήκοος finden sich (letzteres bei Attikern selten) mit dem Dativ in sofern nicht sowohl Abhängigkeit als Hingebung, wie ἐπήκοος, wenn ein Willfahren zu bezeichnen ist. [Kr. z. Her. 1, 141, 1 u. Pflugk zu Eu. Her. 287.] Τῇ πόλει κατήκοοι ἐγένοντο. Πλ. πολ. 499. Ἅπαντα τῷ πλουτεῖν ἐσθ' ὑπήκοα. Ἀρ. πλ. 146. Ἐπήκοοί εἰσι γονεῦσι πρὸς τέκνα θεοί. Πλ. νό. 139.

A. 3. So haben ferner den Ge. [μνήμων,] ἀμνήμων, ἐπιμελής und ἀμελής [11], ἐπιστήμων (eig. zu A. 9 gehörig), ἔμπειρος und ἄπειρος [12 A.]; ἐπήβολος und δύσερως [14], μέτοχος, ἰσόμοιρος, ἄμοιρος, ἄκληρος, ἄγευστος [R. 15.] Aehnlich ist ἐπώνυμός τινος nach Jemand genannt. Ἡ ἐπιθυμία τῆς τιμωρίας ἀμνήμονα τῶν κινδύνων καθίστη αὐτόν. Ἀντ. 2, 7. Ἐπιμελεῖς σμικρῶν εἰσιν οἱ θεοὶ οὐχ ἧττον ἢ τῶν μεγέθει διαφερόντων. Πλ. νό. 900. Οἱ ἄνθρωποι στερισκόμενοι τῆς ἐπιθυμίας οὐκ ἀμελέστεροι γίγνονται τῶν προσταττομένων. Ξε. Κυ. 7, 5, 63. (Οὐ τρίβων ἦν ἱππικῆς. Ἀρ. νε. 1429.) — Τὸν μέλλοντα ὀρθῶς ῥητορικὸν ἔσεσθαι δίκαιον δεῖ εἶναι καὶ ἐπιστήμονα τῶν δικαίων. Πλ. Γο. 508. (Ἅπερ ἐπιστήμονες, ταῦτα καὶ σοφοί (εἰσιν). Πλ. Θε. 145, e. vgl. § 46, 4, 5.) Οἱ Ἀθηναῖοι θαλάσσης ἐμπειρότατοι ἦσαν. Θ. 1, 80, 2. Ὁ γραμμάτων ἄπειρος οὐ βλέπει βλέπων. Μέ. μο. 438. Δεῖ τοὺς παιδείας ὀρεγομένους μηδενὸς ἀπείρως ἔχειν. Ἰσ. 1, 52. — Οὐκ ἐπήβολοι γεγόνατε τῆς καλλίστης ᾠδῆς. Πλ. νό. 666. Ἔμοιγε δοκοῦσιν οἱ ἀφροδισίων δυσέρωτες ἀδύνατοι εἶναι διδαχθῆναι. Ξε. οἰκ. 12, 13. — Σοφίας ὁ κατὰ λόγον ζῶν μέτοχος. Πλ.

νό. 689, e. Ὁ νόμος κελεύει ἅπαντας τοὺς γνησίους ἰσομοίρους εἶναι τῶν πατρῴων. Ἰσαῖ. 6, 25. Πῶς ἂν θεὸς εἴη ὅ γε τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἄμοιρος; Πλ. συ. 202. Ἐβουλήθη τοὺς ἀδελφιδοῦς ἀκλήρους ποιῆσαι τῶν ἑαυτοῦ. Ἰσαῖ. 1, 20. Ἐλευθερίας καὶ φιλίας ἀληθοῦς τυραννικὴ φύσις ἀεὶ ἄγευστος. Πλ. πολ. 576, a. — Ἴων τὴν χώραν ἐπώνυμον ἑαυτοῦ κατέλιπεν. Στράβ. 8, 383.

A. 4. Analog den Verben R. 13 haben den Ge. γυμνός, ψιλός, καθαρός, (ἁγνός), ἔρημος, ὀρφανός, ἐλεύθερος. Ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος παρὰ Πλούτωνα ἀπέρχεται. Πλ. Κρατ. 403. Ἀριθμητικὴ ψιλὴ τῶν πράξεών ἐστιν. Πλ. πολιτικός 258. Ἡ ψυχὴ καθαρὰ ἔσται πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Πλ. Κρατ. 403, e. (Ἁγνὰς μὲν ὦ παῖ χεῖρας αἵματος φέρεις. Εὐ. Ἱπ. 316.) Τῷ ἀρετῆς ἐρήμῳ οὐδ' ἄλλο καλῶς ἔχειν οὐδὲν προςήκει. Ξε. Κυ. 7, 5, 84. Δυστυχὴς ἡ Ἑλλὰς τοιούτων ἀνδρῶν ὀρφανὴ γενομένη. Λυ. 2, 60. Ἔργων πονηρῶν χεῖρ' ἐλευθέραν ἔχε. Μέ. μο. 148. Αἰδοῦς ὁ δειλὸς ἐλεύθερος. Πλ. νό. 699.

A. 5. Zu den Begriffen R. 13 gehört auch μέσος, ja selbst διάφορος (und διαφερόντως), ἄλλος, ἀλλοῖος und ἕτερος. Ἑνὸς καὶ πλήθους τὸ ὀλίγον μέσον. Πλ. πολιτικός 303, a. Ἐπιστήμη ἐπιστήμης διάφορος. Πλ. Φιλ. 61. Οἱ τύραννοι τιμᾶσθε διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων. Ξε. Ἱέρ. 7, 4. Ποίησιν πράξεως καὶ ἐργασίας ἄλλο ἐνόμιζε. Πλ. Χαρ. 163. Πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἡ ἀρετὴ ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης; Πλ. Μέν. 87. Ἕτερον τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ. Πλ. Γο. 500, e. Ueber ἐναντίος § 48, 13, 4.

A. 6. Den A. 4 erwähnten verwandt sind die der R. 16 entsprechenden Adjective μεστός, πλέως, πλήρης; πλούσιος, ἄπληστος; κενός, ἐνδεής, ἐπιδεής, ἐλλιπής, πένης. Μεστὸν κακῶν πέφυκε φορτίον γυνή. Μέ. μο. 334. Εἰ μηδὲν ὧν μάθοι σώζειν δύναιτο, λήθης ὢν πλέως ἆρ' ἂν οἷός τ' εἴη ἐπιστήμης μὴ κενὸς εἶναι; Πλ. πολ. 486. Θεῶν ἐστι πλήρη πάντα. Πλ. νό. 899. Πλουσιώτερος εἰς τὸ γῆρας ἀναφανήσει φρονήσεως. Πλ. πολιτικός 261. Τὸ ἐπιθυμητικὸν χρημάτων φύσει ἀπληστότατον. Πλ. πολ. 442, a. Τοῦ σωφρονεῖν ἐνδεὴς ὢν ζῇ ὁ πᾶς ἄνθρωπος. Πλ. νό. 734. Ὁ τύραννος πλείστων ἐπιδεέστατος καὶ πένης τῇ ἀληθείᾳ φαίνεται. Πλ. πολ. 579, e. Ἐρρήθη τὰ τότε τῆς ἀκριβείας ἐλλιπῆ. Πλ. πολ. 504. Εἰσὶ χρημάτων πένητες, ἔνθεν ηὑγένει' ἀπόλλυται. Εὐ. Ἠλ. 37.

A. 7. Wie bei den Verben R. 17, so steht auch bei einigen Adjectiven der Ge. des Werthes. Οἱ φιλόσοφοι δοκοῦσιν εἶναι τοῖς μὲν τοῦ μηδενὸς τίμιοι, τοῖς δ' ἄξιοι τοῦ παντός. Πλ. σοφ. 216, e. Δόξῃ μὲν χρήματα κτητά, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή. Ἰσ. 2, 31. αἵματος ἡ ἀρετὴ ὠνία. Αἰ. 3, 160.

A. 8. Den Verben R. 20 entsprechend steht der Ge. bei den Adjectiven die eine Gewalt bezeichnen. Ἡ τύχη πάντων ἐστὶ κυρία. Αἰ. 2, 131. Σωκράτης τῶν ἡδονῶν πασῶν ἐγκρατέστατος ἦν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 14. Τῆς οἰκείας γνώμης αὐτοκράτωρ εἰμί. Θ. 4, 64, 1. Τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστιν. Ξε. Κυ. 5, 1, 14. Ἑαυτοῦ ὢν ἀκράτωρ ἄλλων ἐπιχειρεῖ ἄρχειν. Πλ. πολ. 579.

A. 9. Häufig erscheint auch der relative Ge. R. 21 bei Adjectiven, zur Bezeichnung des Gegenstandes in Rücksicht auf den ihr Begriff zu fassen ist. So auch bei denen auf — ικός. Ἔστι μοι θυγάτηρ γάμου ἤδη ὡραία. Ξε. Κυ. 4, 6, 9. Ἕκαστος τῆς ἀρχῆς ἧς ἦρχεν ὑπεύθυνος ἦν. Δη. 18, 117. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐχ ὑποτελεῖς ἔχοντες φόρου τοὺς ξυμμάχους ἡγοῦντο. Θ. 1, 19. Φειδωλοὶ χρημάτων εἰσίν, φιλαναλῶται δὲ ἀλλοτρίων. Πλ. πολ. 548. — Τὸ πῦρ ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους. Ξε. ἀπ. 4, 3, 7. Τυφλόν ἐστι τοῦ μέλλοντος ἄνθρωπος. Πλούτ. Σολ. 12. [vgl. Xe. Symp. 4, 12.] Φύσει ἔστ' Ἔρως τοῦ νουθετοῦντος κωφόν. Μέ. 60. Τοὺς ἀληθινοὺς τίνας λέγεις; τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας. Πλ. πολ. 475. Δεῖ φιλομαθῆ σε ἁπάντων εἶναι. Ξε. Κυ. 1, 6, 38. Γέρων ὀψιμαθὴς γέγονε τῆς ἀδικίας οἷόν ἐστιν. Πλ. πολ. 409. Σύμψηφός σοί

εἰμι τούτου τοῦ νόμου. Πλ. πολ. 380. Ἡ γεωργία ἐπιστήμονας εὐθὺς ἑαυτῆς ποιεῖ. Ξε. οἰκ. 19, 17. (Κριτίας οὐδενὸς ἰδιώτης ἦν. Πλ. Τίμ. 20.) — Οὐ πάντες ὁμοπαθεῖς λύπης τε καὶ ἡδονῆς εἰσιν. Πλ. πολ. 464. Κῦρος ἦν πρᾶος καὶ συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων. Ξε. Κυ. 6, 1, 37. — (Ἐμποδὼν ἀλλήλοις πολλῶν καὶ ἀγαθῶν ἔσεσθε. Ξε. Κυ. 8, 5, 24.) Οὐ μόνον τοῦ εἶναι, ἀλλὰ καὶ τοῦ εὖ εἶναι σύνεργα ἀλλήλοις τὸ θῆλυ καὶ τὸ ἄρρεν ἐστίν. Ἀρλ. οἰκ. 3. Ὁ ἀκρατὴς κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολλῷ κακουργότερος. Ξε. ἀπ. 1, 5, 3.

Παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Ξε. ἀπ. 3, 1, 6. Τοῦ ἐπιμελεῖσθαι ὧν προςήκει (erg. ἐπιμελεῖσθαι) οἴει τι κωλυτικώτερον ἀκρασίας εἶναι; Ξε. ἀπ. 4, 5, 7. Ἀθηναίοις οὐ σφόδρα μέλει, ἄν τινα δεινὸν οἴωνται εἶναι, μὴ μέντοι διδασκαλικὸν τῆς αὑτοῦ σοφίας. Πλ. Εὐθύφ. 3. vgl. § 41, 10, 10.

A. 10. So findet sich ferner der Ge. besonders bei Adjectiven die mit dem steretischen α zusammengesetzt sind. Νέος τε ἦν καὶ κακῶν ἀπαθής. Ἡρ. 5, 19, 1. Ὁ Ἔρως φιλόδωρος εὐμενείας, ἄδωρος δυςμενείας. Πλ. συ. 197. Ἡ κακία τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς, ἀνήκοός ἐστι, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε ἑαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέαται. Ξε. ἀπ. 2, 1, 31. Ἁλίσκονται, ἅτε πόνων ἀγύμναστοι. Πλ. πολ. 619. Οἱ Παίονες ἀήθεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσιν. Δη. 1, 23. Δεῖ ἀκέραιον κακῶν ἠθῶν νέον ὄντα γεγονέναι. Πλ. πολ. 409. Χρὴ τοὺς πολιτευομένους ὀλιγαρχικῶς ἀτίμους τοῦ συμβουλεύειν ὑμῖν αὐτοῖς ποιεῖσθαι. Δη. 15, 33. [z. Th. 3, 58, 4.] Τῶν τριηραρχιῶν οὐδείς ἐστ' ἀτελής. Δη. 20, 27. [vgl. Her. 1, 192, 3.]

A. 11. Einem solchen Adjectiv wird auch der Ge. eines stamm- (oder sinn-) verwandten Substantivs beigefügt, in der Regel jedoch nur wenn ein Adjectiv zu demselben hinzutritt, da der Ausdruck sonst tautologisch wäre. Ὁ μὴ πειθόμενος ἄτιμος τῶν παιδείων ἔστω τιμῶν. Πλ. νό. 810. Κέκροψ ἄπαις ἦν ἀρρένων παίδων. Ἰσ. 12, 126.

A. 12. Auch der Ge. der Schuld erscheint bei Adjectiven. Πολλῶν τὰ χρήματ' αἴτι' ἀνθρώποις κακῶν. Εὐ. Στ. 93, 16. Οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι δειλίας. Λυ. 14, 5. Φόνου καὶ τῶν δεινοτάτων ἦν ὑπόδικος. Δη. 54, 25.

A. 13. Bei αἴτιος (wie auch bei ἄξιος) erscheinen die Ac. τί, τὶ, οὐδέν, μηδέν vgl. § 46, 4, 4. Αἴτιόν τι καὶ νόμος γυναῖκας ἀνδρῶν μὴ βλέπειν ἐναντίον. Εὐ. Ἑκ. 974. Διαβολὴ μῖσος ἀναπλάττει πρὸς τὸν οὐδὲν αἴτιον. Κλεάνθης Στ. 42, 2. zu Xe. An. 6, 4, 8. [Ἀπεστάτουν ἄθυμος οὐδὲν ἀξία. Αἰσ. Χο. 444.

27. **Maßbestimmend ist der Ge. bei Comparativen, während die synonyme Ausdrucksweise mit ἤ als mehr parallelisirt. vgl. Xe. Oik. 2, 8.** (*Κρεῖττον σιωπᾶν ἐστιν ἢ λαλεῖν μάτην. Μέ. μο.* 290.) ***Νέοις τὸ σιγᾶν κρεῖττόν ἐστι τοῦ λαλεῖν. Μέ. μο.* 387. *Πολλῶν χρημάτων κρείττων ὁ παρὰ τοῦ πλήθους ἔπαινος. Ἰσ.* 1, 37. *Θηρῶν ἁπάντων ἀγριωτέρα γυνή. Μέ. μο.* 248. *Πονηρία θᾶττον θανάτου τρέχει. Πλ. ἀπ.* 39, a. *Τὸ ψευδὲς ὄνειδος οὐ περαιτέρω τῆς ἀκοῆς ἀφικνεῖται. Αἰ.* 2, 149. *Ἴσχυσε τὸ ψεῦδος τῆς ἀληθείας μᾶλλον. Δείν.* 1, 53.**

A. 1. Der Ge. kann beim Comparativ für ἤ mit jedem Casus, ja sogar für ἤ mit einer Präposition eintreten. Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω. Ἰσ. 1, 16. Πολλάκις σοφωτέρους πένητας ἄνδρας εἰςορῶ τῶν πλουσίων. Εὐ. Δα. 12. Δεῖ ἐλευθέρους εἶναι δουλείαν θανάτου μᾶλλον πεφοβημένους. Πλ. πολ. 387. — Ἀθλιώτερόν ἐστι μὴ ὑγιοῦς σώματος μὴ ὑγιεῖ ψυχῇ ξυνοικεῖν. Πλ. Γο. 479. Ἐβούλοντο

μείζονι παρασκευῇ τῆς μετὰ Λάχητος πλεῦσαι. Θ. 6, 1. Ἔξεστιν ἡμῖν μᾶλλον ἑτέρων. Θ. 1, 85, 2. Τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας. Σο. ΟΚ. 568. [z. Th. 1, 85, 2.] — (Ὁ οὐ δίκαιος, κἂν ἀμείνονος πατρὸς Ζηνὸς πεφύκῃ, δυςγενὴς εἶναι δοκεῖ. Εὐ. Δί. 4. [Vgl. Zeitschr. f. Alt. 7 Jahrg. 148 u. dagegen Ullrich Beitr. z. Krit. des Th. 2 S. 14.] Ἐν στρατηγίᾳ δεῖ βλέπειν εἰς τὴν ἐμπειρίαν μᾶλλον τῆς ἀρετῆς. Ἀρλ. πολ. 5, 7, 15. vgl. Kr. z. Her. 1, 133, 1.)

A. 2. Oft bedeutet dieser Ge. so viel als ἤ mit dem No. und ἐστίν oder mit ἢ ὥστε und einem dem Ge. stammverwandten Infinitiv. Ἡ Κακία ἐκεκαλλώπιστο τὸ μὲν χρῶμα ὥστε λευκοτέραν καὶ ἐρυθρότεραν τοῦ ὄντος δοκεῖν φαίνεσθαι, τὸ δὲ σχῆμα ὥστε δοκεῖν ὀρθοτέραν τῆς φύσεως εἶναι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 22. Εὐαγόρας καταδεεστέραν τὴν δόξαν τῆς ἐλπίδος ἔλαβεν. Ἰσ. 2, 7. Φίλιππος Θηβαίους περαιτέρω τοῦ καιροῦ καὶ τοῦ ὑμετέρου συμφέροντος ἰσχυροὺς κατεσκεύασεν. Αἰ. 3, 80. — Κρεῖττον ἦν λόγου τὸ κάλλος τῆς γυναικός. Ξε. ἀπ. 3, 11, 1. — Ἀμαθέστερον τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμεθα καὶ σωφρονέστερον ἢ ὥστε αὐτῶν ἀνηκουστεῖν. Θ. 1, 84, 3 u. dort Kr. Οἱ πρόγονοι κρείττω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν φθονούντων κατέλιπον. Δη. 2, 24.

A. 3. Wie μείζων τινός, παντός u. ä. sagte man auch οὐδενός, μηδενὸς μείζων u. ä., was wir uns für die Uebersetzung auflösen in οὐ μείζων τινὸς (ἄλλου), wie auch z. B. οὐδενὸς ἐνδεής. Τὸ μεῖζόν τινός ἐστι μεῖζον, καὶ οὐκ ἄν τι εὕροιμεν μεῖζον ὃ μηδενὸς μεῖζόν ἐστιν. Πλ. Χαρ. 168. Οὐδενὸς ἧττον σοφὸς τῶν ποιητῶν Εὐριπίδης. Αἰ. 1, 151. Ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημία[ς] τοῖς σώφροσιν. Δη. 1, 27. (Λυκομήδης γένος οὐδενὸς ἐνδεὴς ἦν. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 23.

A. 4. Wenn der Ge. ein fragendes oder relatives Pronomen ist, so müssen wir uns, wie beim Lateinischen, umschreibender Wendungen bedienen. Τοῦτ' ἀσέβημα ἔλαττον τίνος ἡγεῖσθε; Δη. 22, 78. (24, 186.) Τῆς ἀρετῆς ἐφικέσθαι δύνασθε, ἧς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον οὐδὲ βεβαιότερόν ἐστιν. Ἰσ. 1, 5.

(A. 5. Vermöge einer bei Vergleichungen überhaupt üblichen Verkürzung (§ 48, 13, 9) findet sich beim Comparativ auch der Ge., wenn nur das ihm gleichfalls beizulegende Subject des Comparativs berücksichtigt wird: παροίκησις ἐπικινδυνοτέρα ἑτέρων für τῆς ἑτέρων (παροικήσεως). Ἐπικινδυνοτέραν ἑτέρων τὴν παροίκησιν τῶνδε ἔχομεν. Θ. 4, 92, 4. Τὰ Ἀθηναίων ἐπὶ πλέον ὑμῶν κεκαίνωται. Θ. 1, 71, 3. Kr. z. Dion. p. 9 s.

A. 6. Der Comparativ (mit seinem Nomen) kann ein sachlicher, der Ge. ein persönlicher Begriff und dieser kann dann so viel sein als ἤ mit dem erforderlichen Casus und dem in der angemessenen Form wiederholt zu denkenden Verbum. Πλείοσι ναυσὶ τῶν Ἀθηναίων παρῆσαν. Θ. 8, 52, 1. Μέγιστον τῶν ἀγαθῶν ἅπαντες εἶναι νομίζομεν τὸ πλέον ἔχειν τῶν ἄλλων. Ἰσ. 12, 244. Πλείων χρόνος ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε. Σο. Ἀντ. 74.

(A. 7. Wenn der Comparativ den Artikel hat, so kann der Ge. sowohl nach diesem als (weniger nachdrucksvoll) nach jenem eintreten. Πείθου τοῖς σοῦ σοφωτέροις. Εὐ. Ἑκ. 399. Ὁ νοῦν ἔχων ἐπιθυμοῖ που ἂν ἀεὶ εἶναι παρὰ τῷ αὑτοῦ βελτίονι. Πλ. Φαίδ. 62. Ταῦτα σκοπώμεθα μετὰ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν. Πλ. Πρω. 314. Ἐν τῷ τοῦ σώματος τιμιωτέρῳ, τῇ ψυχῇ, πολλὰ νοσήματα ἔχει. Πλ. Γο. 512. Ueber den Gebrauch der Pronomina vgl. Arndt De pron. 2 p. 20. 36.)

(A. 8. Wenn der Ge. ein demonstratives oder relatives Pronomen ist, so kann noch ἤ mit einem Infinitiv epexegetisch angefügt werden. Οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. Εὐ. Ἡρ. 297. Τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ τοὺς φίλους; Πλ. Κρίτ. 44.)

A. 9. Als Comparative stehen mit dem Ge. auch (δεύτερος und) ὕστερος einem nachstehend, ἡ προτεραία der Tag vorher und ἡ ὑστεραία der Tag

nachher. (Τυραννὶς τῶν θεῶν δευτέρα νομίζεται. Εὐ. Ἀρχ. 30. Ἱππόνικος ἦν γένει οὐδενὸς ὕστερος τῶν πολιτῶν. Ἰσ. 16, 31. [z. Th. 2, 91, 4.] Λακεδαιμόνιοι τῇ ὑστεραίᾳ τῆς μάχης ἀφίκοντο. Πλ. Μενέξ. 240. [z. Th. 2, 83, 1 u. 5, 75, 3.]

A. 10. Den comparativen Ge. haben auch die Adjective auf — πλάσιος und — στός (erstere auch ἤ); eben so περιττός und περιττεύειν. Ἐκ φειδωλίας κατέθετο μίσος διπλάσιον τῆς οὐσίας. Μέ. 599. Τριπλασίου τριπλάσιον ἀριθμῷ ἀληθοῦς ἡδονῆς ἀφέστηκε τύραννος. Πλ. πολ. 587. Μυριοπλάσια ἡμῶν πάντα ἔχει ἡ πᾶσα πόλις. Ξε. οἰκ. 8, 22. Πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν ὑμεῖς προςεδοκᾶτε. Λυ. 19, 39. Ἃ ἂν εἰδῶ περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρκούντων, τούτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακοῦμαι. Ξε. Κυ. 8, 2, 22. Τἀρκοῦντα ἔχει καὶ περισσεύοντα τῆς δαπάνης. Ξε. συ. 4, 34.

28. Der partitive Ge. erscheint bei adjectivischen (auch nicht substantivirten) Begriffen, indem sie sein Genus annehmen.

A. 1. Wenn der adjectivische Begriff ein Positiv (oder Comparativ) eines nicht numerischen oder quantitativen Adjectivs oder ein Particip ist, so erfordert er, wie auch der Ge., gewöhnlich den Artikel. Von numerischen Begriffen merke man besonders οἱ ἡμίσεις τῶν die Hälfte der. Vgl. A. 9. Αἰσχρὸν τοὺς παῖδας μὴ μιμεῖσθαι τοὺς σπουδαίους τῶν γονέων. Ἰσ. 1, 11. Αἱ φιλότιμοι τῶν φύσεων τῷ ἐπαίνῳ παροξύνονται. Ξε. οἰκ. 13, 9. Δεῖ τῶν λόγων τοὺς ματαίους καὶ τῶν πράξεων τὰς μηδὲν πρὸς τὸν βίον φερούσας ἀναιρεῖν ἐξ ἁπασῶν τῶν διατριβῶν. Ἰσ. 15, 269. — Οἱ προέχοντες τῶν ποιητῶν μάλιστα ἐπὶ ταῖς καλουμέναις γνώμαις ἐσπούδασαν. Ἰσ. 2, 44. Οὐδένα λέληθεν ὅσον διαφέρουσι τῶν λόγων οἱ λεγόμενοι τῶν ἀναγιγνωσκομένων. Ἰσ. 5, 25.

Σοφία μόνον τῶν κτημάτων ἀθάνατον. Ἰσ. 1, 19. Πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων διὰ τὰς ἀκρασίας οὐκ ἐμμένουσι τοῖς λογισμοῖς. Ἰσ. 15, 221. Ὀλίγα τῶν ἐπιτηδείων εἶχον. Λυ. 31, 18. — Οὐδεὶς ἀνθρώπων μισεῖ τὸ λυσιτελοῦν. Ἰσαῖ. 3, 66. — Ἠδίκηντο οἱ δύο τῶν βασιλέων. Δη. 23, 180. Ταῖς ἡμισείαις τῶν νεῶν Κνίδον ἐφύλασσον. Θ. 8, 35, 2. (Αἱ ἀπὸ τῶν δυνατωτάτων ἡμίσειαι χάριτες πλέον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δώρημα δύνανται. Ξε. Ἱέρ. 8, 4.)

A. 2. Von Pronominen können den partitiven Ge. annehmen die demonstrativen und relativen, wie auch das pronominale ὁ μέν und ὁ δέ vgl. § 50, 1, 6; ferner τίς und τὶς (nebst οὐδείς, μηδείς), ἔνιοι, πολλοί; πότερος, ὁπότερος, ποῖος, ὁποῖος, πόσος, ὁπόσος, ἑκάτερος, (οὐδέτερος, μηδέτερος,) ἕκαστος; eben so wie die Cardinalzahlen A. 1. Bei ὁ μέν und ὁ δέ, ὅς und ὅστις steht der Ge. meist entweder unmittelbar vor oder nicht unmittelbar nach diesen Wörtern. [Kr. zu Xe. An. 1, 7, 13.] Τῶν πολιτειῶν αὗται πλεῖστον χρόνον διαμένουσιν αἵτινες ἂν ἄριστα τὸ πλῆθος θεραπεύωσιν. Ἰσ. 2, 16. [z. Th. 1, 71, 1.] Τοὺς τοιούτους τῶν νόμων διαφθείρουσιν. Δη. 24, 215. — Οἱ τύραννοι οὓς τῶν πολιτῶν δεδίασι, χαλεπῶς μὲν αὐτοὺς ζῶντας ὁρῶσι, χαλεπῶς δὲ ἀποκτείνουσιν. Ξε. Ἱέρ. 6, 15. Τῶν ἀδικημάτων οὐ ῥᾴδιον εὑρεῖν ὃ μήπω τυγχάνει γεγενημένον. Ἰσ. 11, 45. — Ὅστις δὲ θνητῶν θάνατον ὀρρωδεῖ λίαν, μῶρος πέφυκε· τῇ τύχῃ μέλει τάδε. Στ. 118, 12. Δίκαιον τιμᾶν τῶν νέων ὅσοι ἀγαθοί. Πλ. πολ. 468. Γενναῖα καλοῦμεν τῶν ζῴων ὁπόσα καλὰ καὶ μεγάλα καὶ ὠφέλιμα ὄντα πραέα ἐστὶ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους. Ξε. οἰκ. 15, 4. Ὁποῖα τῶν χωρίων ἁλώσιμα ἐδόκει εἶναι ἐνεπίμπρασαν. Ξε. ἀν. 5, 2, 3.

Τὸν μὲν γιγνώσκω ὑμῶν, τὸν δ' οὐ γιγνώσκω. Πλ. Θε. 193. Τῶν δοξῶν τὰς μὲν δεῖ περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι, τὰς δὲ μή. Πλ. Κρίτ. 46, e. Τίς ἂν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν δοίη; Σο. ΟΚ. 1100. [Herm. zu So. Ai. 977.] Ἔν τισι τῶν γενῶν ἡ μανία ἐγγενομένη ἀπαλλαγὴν εὕρετο. Πλ. Φαῖδρ. 244, e. Ἐν ἐνίαις τῶν πόλεων οὐκ ἔξεστι τῶν πολιτῶν οὐδενὶ

βαναυσικὰς τέχνας ἐργάζεσθαι. Ξε. οἰκ. 4, 3. Οὐκ ἔστιν οὐδὲν τῶν ἐν ἀνθρώποις ἴσον. Εὐ. Στ. 43, 12. Ποτέρῳ νῦν χρήσονται τῶν λόγων; Ἀντ. 5, 36. Τούτων ὁπότερον βούλει ποίει. Πλ. Γο. 462. Οἱ Ἀθηναῖοι πολλὰς πόλεις ἐφ' ἑκατέρας τῶν ἠπείρων ἔκτισαν. Ἰσ. 12, 44. Κινδυνεύει ἡμῶν οὐδέτερος οὐδὲν καλὸν κἀγαθὸν εἰδέναι. Πλ. ἀπ. 21. Αἱ χεῖρες ἃ διανοούμεθα ἑκάστῳ ἡμῶν ὑπουργοῦσιν. Ἀντ. 4, 8, 4.

A. 3. Im Ge. steht das Ganze, wenn der Theil, mit dem Theilbegriffe in gleichem Casus, wenn das Ganze als Hauptsache hervortritt. [Vgl. § 50, 1, 6 u. Kr. zu Xen. An. 5, 6, 30.] Τοῦ περιβόλου βραχέα εἱστήκει καὶ οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ πεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. Θ. 1, 89, 3. Φέρετον τὼ ὁδὼ ἡ μὲν εἰς μακάρων νήσους, ἡ δὲ εἰς τάρταρον. Πλ. Γο. 524, a. — Ἀμελεῖσθαι δοκοῦντες στρατιῶται οἱ μὲν ἀγαθοὶ πολὺ ἀθυμότεροι γίγνονται, οἱ δὲ πονηροὶ πολὺ ὑβριστότεροι. Ξε. Κυ. 5, 5, 41. — Τὰ ἐν τοῖς πολέμοις πλεονεκτήματα εὕροι τις ἂν τὰ πλεῖστα καὶ μέγιστα σὺν ἀπάτῃ γεγενημένα. Ξε. Ἱπ. 5, 11. Δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν ἐβούλετο ἀναπρᾶξαι, τὴν δὲ αὐτὸς ἀποδοῦναι. Θ. 2, 95, 1. Vgl. § 57, 8 A. [u. Reg. z. Th. u. Apposition.]

A. 4. Der Ge. ist nicht, wie im Deutschen, statthaft wo ein numerischer Begriff als Prädicat eintritt. Οἱ μὲν φαῦλοι πολλοὶ καὶ οὐδενὸς ἄξιοι, οἱ δὲ σπουδαῖοι ὀλίγοι καὶ παντὸς ἄξιοι. Πλ. Εὐθύδ. 307, a. Ἐς τὰς ναῦς, αἳ ἐφρούρουν δύο, κατέφυγον. Θ. 4, 113, 2. [Kr. Reg. z. Th. u. Numeralia.]

A. 5. Häufiger als beim Positiv steht der partitive Ge. bei Superlativen, die (wenn sie kein eigenes Nomen haben) im Genus sich nach dem Ge. richten. Δεσμῶν κάλλιστος ὃς ἂν αὑτὸν καὶ τὰ ξυνδούμενα μάλιστα ἓν ποιῇ. Πλ. Τί. 31, e. Τὸ νικᾶν αὐτὸν αὑτὸν πασῶν νικῶν πρώτη τε καὶ ἀρίστη. Πλ. νό. 626, e. Ἀρετὴ μέγιστον τῶν ἐν ἀνθρώποις καλῶν. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 6. Ὡς ἔστι τὸ γαμεῖν ἔσχατον τοῦ δυστυχεῖν. Ἀντιφάνης 279. Ἐμὸν ἔργον ἐστὶ προαιρεῖσθαι τῶν λόγων μὴ τοὺς ἡδίστους, ἀλλὰ τοὺς ὠφελιμωτάτους. Ἰσ. 8, 39.

A. 6. Gewöhnlich steht der Superlativ im Genus des Ge. auch dann wenn ein Subject von verschiedenem Genus da ist. Πάντων κτημάτων κράτιστον ἂν εἴη φίλος σαφὴς καὶ ἀγαθός. Ξε. ἀπ. 2, 4, 1. [Ἄνθρωπος πάντων θηρίων θεοειδέστατος. Ἀντ. Porson zu Eu. Phoi. 1730.]

(A. 7. Beide Begriffe können verschiedenartig sein, der Ge. ein persönlicher, der Superlativ (mit seinem Nomen) ein sachlicher und umgekehrt. Οἱ Ἀθηναῖοι δύναμιν εἶχον μεγίστην τῶν Ἑλλήνων. Θ. 4, 60, 1. Κῦρος διήνεγκε τῷ πλεῖστα ἀνθρώπων δωρεῖσθαι. Ξε. Κυ. 8, 2, 7. (Καλλίας σῶμα ἀξιοπρεπέστατον ἰδεῖν τῆς πόλεως εἶχεν. Ξε. συ. 8, 40. Σοφία παλαιοτάτη τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλλήνων ἐν Κρήτῃ τε καὶ Λακεδαίμονι καὶ σοφισταὶ πλεῖστοι γῆς ἐκεῖ εἰσιν. Πλ. Πρω. 342, a.)

A. 8. Auch bei Superlativen von Adverbien findet sich der partitive Ge., selbst im Singular. Πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχάς. Ξε. Κυ. 3, 1, 25. Πρόδικος τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ ὀνόματα διῄρει. Πλ. Λάχ. 197. Ἡ ναῦς ἄριστά μοι ἔπλει παντὸς τοῦ στρατοπέδου. Λυ. 21, 6.

A. 9. Selbst wenn der partitive Ge. ein Singular ist, können der Positiv und Superlativ sich ihm im Genus und Numerus assimiliren, wenn nicht bloß, wie durch das Neutrum, die Masse, sondern stoffartige Gleichheit zu bezeichnen ist: ἡ ἀρίστη τῆς γῆς der beste Boden des Landes. Ein Sprachgebrauch, der jedoch beim Positiv selten ist, am häufigsten bei (ὁ) πολύς. [Vgl. Reg. z. Th. u. πολύς u. ἥμισυς.] Πολλὴ ἔσται τῆς ὁδοῦ ἄοινος. Ξε. Κυ. 6, 2, 26. Τῆς λείας τὴν πολλὴν ἀπέλαβον. Θ. 8, 3, 2. Πέμπετε τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν. Ξε. Κυ. 4, 5, 1. (vgl. A. 1 E.) Τάχ' ἂν σωφρονέστεροι πρὸς τὸν λοιπὸν τοῦ χρόνου γένοιντο. Δη. 15, 16. — Μάλιστα τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν. Θ. 1,

2, 2. Ἡ καλλίστη καὶ μεγίστη τῶν ξυμφωνιῶν μεγίστη δικαιότατ' ἂν λέγοιτο σοφία. Πλ. νό. 689. — Τῆς ζημίας μεγίστη τὸ ὑπὸ πονηροτέρου ἄρχεσθαι. Πλ. πολ. 347. Ὀρθοτάτη τῆς σκέψεως μετὰ τῶν ἐπισταμένων. Πλ. Κρατ. 391. Τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν εἶεν, τῷ ὄντι καλῶς πεπαιδευμένοι εἶεν. Πλ. πολ. 416.

(A. 10. Ungenau sagte man μόνος τῶν ἄλλων und verband auch Superlative mit partitiven Ge. die den Begriff des Vorzeitigen enthalten, in sofern doch das Subject des μόνος, wie das des Superlativs, durch die Beziehung auf den Ge. dessen Sphäre wenigstens sehr nahe gerückt wird: μόνος τῶν ἄλλων so v. a. allein unter allen im Gegensatze zu den übrigen [Schäfer z. Dem. 3 p. 154]; πόλεμος ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων der denkwürdigste der seither geführten Kriege mit den früher geführten zusammengestellt. [Kr. z. Th. 1, 1, 1.] Ὁμήρου καθ' ἑκάστην πενταετηρίδα τῶν Παναθηναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ῥαψῳδοῦνται τὰ ἔπη. Λυκ. 102. Ἱεροπρεπέστατος δοκεῖς εἶναι τῶν προγεγενημένων. Ξε. συ. 8, 40. Ἀθηναῖοι ἀρχὴν τὴν ἤδη μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων καὶ τῶν νῦν κέκτηνται. Θ. 7, 66, 2.

A. 11. Bei substantivirten Adjectiven und Pronominaladjectiven steht der partitive Ge. (auch im Singular), in der Regel mit dem Artikel, wenn er ein Substantiv oder eine Substantivirung ist. Ὁ σώφρων ἡμῶν θεῷ φίλος· ὅμοιος γάρ. Πλ. νό. 716. Σώμασιν ἑτοιμότεροι οἱ αὐτουργοὶ τῶν ἀνθρώπων ἢ χρήμασι πολεμεῖν. Θ. 141, 4. — Τοῦ δήμου ἔνιοι ταῦτα ἐπῄνουν. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 12. — Οὐδὲν εὐπετὲς τῶν μεγάλων. Πλ. πολ. 365. Ἕνα ἕκαστον ἓν δεῖ ἐπιτηδεύειν τῶν περὶ τὴν πόλιν. Πλ. πολ. 433, a. Τί τῶν φύσει καλῶν ὄντων μελέτῃ κατεργασθὲν αἰσχρὸν ἢ κακόν ἐστιν; Ἰσ. 15, 291. Τῶν Ἀθηναίων ὅπερ ἐστράτευε καθαρὸν ἐξῆλθεν καὶ Λημνίων τὸ κράτιστον. Θ. 5, 8, 2. — Λαμβάνων τὸ χρυσίον ἅμα καταδουλοῦται τὸ βέλτιστον ἑαυτοῦ τῷ μοχθηροτάτῳ. Πλ. πολ. 589, e. Λάμψακος ἐδόκει πολυοινότατον τῶν τότε εἶναι. Θ. 1, 138, 6. Ἰταλίας καὶ Σικελίας τὸ πλεῖστον Πελοποννήσιοι ᾤκισαν. Θ. 1, 12, 3. — Ἀρχὴ παντὸς ἔργου μέγιστον. Πλ. πολ. 377.

(A. 12. In πάντων μάλιστα ist πάντων das Neutrum und der Ausdruck findet sich daher auch auf Feminina bezogen. Ἦν αὐτῶν ἡ διάνοια τὰς πόλεις ἐλευθεροῦν καὶ πάντων μάλιστα τὴν Ἄντανδρον. Θ. 4, 52, 2.)

A. 13. Von Superlativen gebildete Verba haben gleichfalls den Ge. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐν τοῖς πολέμοις τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἠρίστευσαν. Ξε. ἀπ. 3, 5, 10. Εὐαγόρας ἐν τοῖς ἀγῶσι τῶν ἡλικιωτῶν ἐκρατίστευσεν. Ἰσ. 9, 23. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐπρώτευσαν τῶν Ἑλλήνων. Ἰσ. 7, 6.

A. 14. Ueber den possessiven Ge. bei Substantivirungen R. 10.

29. Zahlreich sind die Adverbia welche den Ge. regieren, namentlich viele welche die Art der Stellung zu einem Object bezeichnen, auch in nicht sinnlicher Bedeutung. Die localen finden sich zuweilen von ihrem Ge. getrennt. *Χωρὶς [μὲν] οἰκοῦσ' ἀρεταὶ τῶν ἡδονῶν. Κω. ἀν.* 317. [zu Xe. An. 1, 8, 23. vgl. 3, 4, 35.]

A. 1. So μεταξύ (wie μέσος 26 A. 5), ἐντός und ἐκτός, εἴσω (ἔσω) und ἔξω, χωρίς; εὐθύ, ἐγγύς, πλησίον, πρόσω und πόρρω; auch in Verbindung mit Verben der Bewegung. Vgl. § 66, 3, 6. Ueber πόρρω § 47, 10, 4, ἐναντίον § 48, 13, 4; vereinzelt ἐνώπιον Aisch. 3, 43. Ἔστ τι μεταξὺ σοφίας καὶ ἀμαθίας. Πλ. συ. 202, a. Εἴσω τοῦ ἐρύματος ἦλθον. Ξε. Ἱέρ. 2, 10. Φθόνος ἔξω θείου χοροῦ ἵσταται. Πλ. Φαῖδ. 247, a. Ἐχώρουν ἔξω τοῦ τείχους. Θ. 3, 22, 5. Πέπεισο μὴ εἶναι σὸν κτῆμα ὅπερ μὴ ἐντὸς διανοίας ἔχεις. Πυθ. Στ. 1, 23. Θύαμις ποταμὸς ὁρίζει τὴν Θεσπρωτίδα καὶ Κεστρίνην, ὧν ἐντὸς ἡ ἄκρα ἀνέχει τὸ Χειμέριον. Θ. 1, 46, 3. (Ὃς ἂν ἱεροσυλῶν ληφθῇ ἐκτὸς τῶν ὅρων τῆς χώρας γυμνὸς ἐκβληθήτω. Πλ. νό. 854.) — Ὁ δικαίως τὸν βίον διελθὼν καὶ ὁσίως εἰς μακάρων νήσους ἀπιὼν

οἰκεῖ ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ ἐκτὸς κακῶν. Πλ. Γο. 523, a. — Οὐδενὶ χωρὶς τῶν ὀλίγων καὶ σμικρῶν πολλὰ ἢ μεγάλα. Πλ. νό. 902, e. Ὅρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ. Σο. Ἠλ. 945. Εὐθὺ τῆς Φασήλιδος τὸν πλοῦν ἐποιεῖτο. Θ. 8, 88. Ἐγγὺς ἀγαθοῦ παραπέφυκε καὶ κακόν. Μέ. 400. Τὸ μὲν θεῖον κράτιστον, τὸ δ' ἐγγυτάτω τοῦ θείου ἐγγυτάτω τοῦ κρατίστου. Ξε. ἀπ. 1, 6, 10. Τὸ δικαστήριον πλησίον ἦν τοῦ δεσμωτηρίου Πλ. Φαίδ. 59. Οἱ ποταμοὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροί εἰσιν. Ξε. ἀν. 3, 2, 22. Πόῤῥω που τοῦ ἀληθοῦς ἡ μιμητική ἐστιν. Πλ. πολ. 598.

A. 2. Ferner gehören hieher (ἔμ)προσθεν, (ἐξ)όπισθεν, [κατόπιν vgl. Kr. z. Arr. 1, 13, 1], (ἄποθεν, ἄνωθεν,) ἀμφοτέρωθεν, ἑκατέρωθεν, ἔνθεν καὶ ἔνθεν; πέραν, (κατ)αντιπέρας und ἀντιπέραν, καταντικρύ; πέρα und πλήν. [Ueber πέριξ Kr. z. Xe. An. 7, 8, 12.] Παρήγγειλεν παρεῖναι πρόσθεν τοῦ στρατοπέδου. Ξε. Ἑλ. 4, 1, 22. Τῆς ἀρετῆς ἔμπροσθεν οἱ θεοὶ ἱδρῶτα ἔθεσαν. Πλ. Πρω. 340. Ὄπισθεν τοῦ στρατοπέδου ἐπορπόλουν. Ξε. Κυ. 3, 3, 25. [Κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν. Πλ. Γο. 547, a.] (Τὸ χωρίον ἦν ἄποθεν τοῦ τείχους. Αἰ. 1, 99. Δεσμεύειν τὸν ἵππον ἄνωθεν κεφαλῆς δεῖ. Ξε. ἱππ. 5, 4.) Ἀμφοτέρωθεν τῆς ὁδοῦ ἔστησαν. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 6.] Ἦν λόφος καρτερὸς καὶ ἑκατέρωθεν αὐτοῦ χαράδρα. Θ. 7, 78, 3. Στίχοι ἐστήκεσαν ἔνθεν καὶ ἔνθεν τῆς ὁδοῦ. Ξε. Κυ. 8, 3, 9. Τούτους ἥρπασαν πέραν τοῦ ποταμοῦ ἐς τὸ ἀσφαλές. Θ. 6, 101, 5. Ζάκυνθος ἡ νῆσος κεῖται ἀντιπέρας Ἤλιδος. Θ. 2, 66. Χερσόννησός ἐστι καταντιπέρας Ἀβύδου. Ξε. ἀν. 6, 1, 9. Ἔσχον ἐς τὰ καταντικρὺ Κυθήρων τῆς Λακωνικῆς. Θ. 7, 26, 2. Μὴ φοβεῖσθε πέρα τοῦ μετρίου. Δη. 14, 35. Ἐλεύθερος οὐδείς ἐστι πλὴν Διός. Αἰσ. Προ. 50. Ἅπανθ' ὁ λιμὸς γλυκέα πλὴν αὑτοῦ ποιεῖ. Ἀντιφάνης 291.

A. 3. Ueber den Ge. bei substantivirten Pronominen und Adverbien § 47, 10, 1 ff.; bei ἅλις u. ἄδην § 62, 1, 3 u. 2, 4, δίχα, λάθρα und κρύφα § 66, 2 u. A. 2.

§ 48. Dativ.

I. Localer und temporaler Dativ.

1. Der Dativ in weitester Bedeutung bezeichnet daß einem Begriffe etwas beigelegt, zugewiesen werde.

A. 1. Hiemit in Verbindung steht die ursprüngliche locale Bedeutung. S. § 46, 1, 2. Noch zu bemerken ist κύκλῳ neben dem seltneren ἐν κύκλῳ im Kreise, rings herum. [z. Th. 3, 18, 3. vgl. Lex. Plat.] Ἐκέλευε κύκλῳ τοῦ στρατοπέδου κρυπτεύειν. Ξε. Κυ. 4, 5, 5. Ἐμπιπρᾶσι τὰς οἰκίας τὰς ἐν κύκλῳ τῆς ἀγορᾶς. Θ. 3, 74, 2. Τάφρον ὤρυττε κύκλῳ περὶ τὴν πόλιν. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 9.

[A. 2. Vereinzelt findet sich ἔχειν anlegen, anlanden mit dem. Da. eines Ortsnamens für εἰς oder κατά mit dem Ac. bei Thuk. 3, 29, 1. 33. 7, 1. vgl. Her. 1, 148?]

2. Bei Zeitangaben steht der bloße Da., wenn sie bloß das Datum einer Begebenheit bezeichnen; ἐν mit dem Da., wenn sie als Zeitraum zu betrachten sind in dessen Währung, Verlauf etwas gehört.

A. 1. So steht der Da. (datirend) in der Regel ohne ἐν, wenn der Tag eines Monats anzugeben ist; eben so τῇ προτεραίᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ, τῇ προτέρᾳ, πρώτῃ, δευτέρᾳ ꝛc. (ἡμέρᾳ) u. ä.; τῇ πανσελήνῳ Ar. Ach. 84, ἕνῃ καὶ νέᾳ Wo. 1197. Vgl. § 47, 2, 4. Ziemlich regelmäßig steht auch von Festnamen der Da. ohne ἐν, immer bei Ar. (ähnlich τραγῳδοῖς καινοῖς); aber

nur ἐν (τῇ) ἑορτῇ. vgl. Her. 2, 42, 3. Τὰ ἀρχαιότερα Διονύσια τῇ δωδεκάτῃ ποιεῖται ἐν μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι. Θ. 2, 15, 3. Ἱερὸν ὄρος κατείληφε Φίλιππος Ἐλαφηβολιῶνος μηνὸς ἕκτῃ φθίνοντος. Αἰ. 2, 90. Θεσμοφορίοις νηστεύομεν. Ἀρ. ὄρ. 1519. Χθὲς αὐτὸν διέφυγον τοῖς ἐπινικίοις. Πλ. συ. 174, a.

A. 2. Gewöhnlich ohne ἐν stehen auch μηνί, ἔτει, ἐνιαυτῷ mit einer Ordinalzahl oder einem Particip verbunden. Οἱ Σάμιοι ἐξεπολιορκήθησαν ἐνάτῳ μηνί. Θ. 1, 117, 3. Οἱ ἐν Ἰθώμῃ τετάρτῳ ἔτει ξυνέβησαν. Θ. 1, 103, 1. Μέλλει νέος ἐνιαυτὸς μετὰ θερινὰς τροπὰς τῷ ἐπιόντι μηνὶ γίγνεσθαι. Πλ. νό. 767. [Beispiele von ἐν z. Th. 1, 87, 4.]

A. 3. Von ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος, ὁ αὐτός begleitet ist der Da. sowohl mit als ohne ἐν statthaft. Also neben τῇδε, ταύτῃ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, auch ἐν τῇδε, ταύτῃ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ u. ä., wie ᾗ ἡμέρᾳ neben ἐν ᾗ ἡμέρᾳ. In der Regel jedoch findet sich nur ἐν τούτῳ oder ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ, τῷ καιρῷ (auch wenn das Substantiv nach ἐν eintritt), ἐν τῷ πρότερον oder πρόσθεν χρόνῳ, wie gewöhnlich auch ἐν τῷδε, τούτῳ τῷ, τῷ αὐτῷ μηνί, θέρει, χειμῶνι, ἔτει, ἐνιαυτῷ. Dagegen findet sich ὑστέρῳ χρόνῳ neben ἐν (τῷ) ὑστέρῳ χρόνῳ. [z. Th. 8, 27, 2.] Nie fehlt ἐν bei Substantivirungen, wie ἐν ὑστέρῳ, ἐν τῷ παρόντι, ἐν τούτῳ, ἐν τῷ τότε, ἐν τῷ παραχρῆμα u. a. Ἐν παντὶ δεῖ καιρῷ τὸ δίκαιον ἐπικρατεῖν ἁπανταχοῦ. Μέ. 172. Ueber ἐν ἡμέρᾳ ῥητῇ z. Th. 4, 76, 3.

A. 4. Neben μιᾷ ἡμέρᾳ u. ä. ist ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ üblich, aber wohl nur ἐν ἡμέρᾳ; bei größeren Cardinalzahlen, so wie bei πολύς, ὀλίγος u. ä. hat der temporale Da. regelmäßig ἐν. Ἑρμαῖ μιᾷ νυκτὶ οἱ πλεῖστοι περιεκόπησαν τὰ πρόσωπα. Θ. 6, 27, 1. Οὐ ῥᾴδιον τὰ ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ πραχθέντα ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ δηλωθῆναι. Λυ. 2, 54. Ἔργον συναγαγεῖν σωρὸν ἐν πολλῷ χρόνῳ, ἐν ἡμέρᾳ δὲ διαφορῆσαι ῥᾴδιον. Δίφιλος 99. Οὐ ῥᾴδιον ἄνοιαν ἐν μικρῷ μεταστῆσαι χρόνῳ. Μέ. 492. Ἐν ἑβδομήκοντα ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἷς λάθοι πονηρὸς ὤν. Λυ. 19, 60. [Ueber das seltene ὀλίγῳ χρόνῳ ꝛc. vgl. Dial. Sy. § 48, 2, 9.]

[A. 5. Hiemit nicht zu verwechseln ist der ἐν verschmähende Da. der Differenz in Verbindungen wie δέκα ἔτεσι πρότερον oder πρό τινος, ὕστερον oder μετά τι eig. um zehn Jahre. Vgl. 15 A. 12.]

A. 6. Ἐν muß dem Da. beigefügt werden, wenn das Substantiv ohne adjectivische Bestimmung (Adjectiv, Pronominaladjectiv, Particip oder Adverbium mit dem Artikel) eintritt, wofern es nicht ein Festname ist. Ἐν νυκτὶ βουλὴ τοῖς σοφοῖσι γίγνεται. Μέ. 150. Δοκεῖ βέλτιον εἶναι ἐν τῷ χειμῶνι παχέα ἱμάτια φορεῖν. Ξε. οἰκ. 17, 3. Τὰς μεγάλας ἡδονὰς οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόνοι παρέχονται. Ξε. Κυ. 3, 3, 8.

(A. 7. Die Ausnahmen hievon sind meist nur scheinbar, indem das Adjectiv entweder in dem Substantiv enthalten ist oder durch einen Genitiv vertreten wird. Νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην ὁ ἥλιος ἐκλείπει. Θ. 2, 28. Τίς κίνδυνος μείζων ἀνθρώποις ἢ χειμῶνος ὥρᾳ πλεῖν; Ἀνδ. 1, 137. Vgl. Dial. Sy. A. 8.)

A. 8. Der Da. nicht temporaler Begriffe als Zeitbestimmung gebraucht erfordert in der Regel ἐν, auch wenn er einen adjectivischen Zusatz hat. Τὰ ἐπιτηδεύματα κοινὰ ἐν πολέμῳ τε καὶ εἰρήνῃ εἶναι δεῖ. Πλ. πολ. 543, a. Οὐδὲν τῆς σῆς ἀρχῆς ἀδικήσει ἐν ταῖς σπονδαῖς. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 5. — Φῄς με ἐν τῇ προτέρᾳ πρεσβείᾳ λαθεῖν σαυτὸν συνεστηκότα ἐπὶ τὴν πόλιν, ἐν δὲ τῇ ὑστέρᾳ αἰσθέσθαι. Αἰ. 2, 123.

[A. 9. Einige Abweichungen finden sich, besonders bei Thuk., die nicht füglich als dynamische Dative erklärbar sind. So Βυζάντιον εἷλε τῇ προτέρᾳ παρουσίᾳ 1, 128, 3. Ἐς τὸ πεδίον ἐκείνῃ τῇ ἐςβολῇ οὐ κατέβη 2, 20, 1 u. 3. vgl. 57 (u. Her. 6, 92, 1.) Μάχῃ τῇ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ χώρᾳ γενομένῃ παρεγενόμεθα ὑμῖν 3, 54, 2. vgl. Her. 9, 102, 1. (Ueber τῷ πολέμῳ ꝛc. z. Th. 1, 55, 3.) Eben so steht auch gegen A. 6 an einigen, jedoch z. Th. zw. St. καιρῷ für ἐν καιρῷ. [vgl. Dial. Sy. § 48, 2, 8 u. über γαλήνῃ eb.

§ 47, 2, 2.] Ohne ἐν findet sich zuweilen τῇ (προτέρᾳ) ἐκκλησίᾳ Thuk. 1, 44, 1; Aisch. 2, 65. 3, 34. Ἀνέστη τῇ προτέρᾳ τῶν ἐκκλησιῶν ἐν αἷς περὶ τῆς εἰρήνης ἐβουλεύεσθε. Δη. 19, 13. Πρυτανείᾳ 18, 75.]

A. 10. Nicht hieher gehört χρόνῳ, als Da. der Differenz: um (einige, geraume) Zeit; als dynamischer Da., wie das seltnere (τῷ) χρόνῳ, mit der Zeit, nach (einiger, geraumer) Zeit. [z. Th. 4, 85, 1 u. Dial. Sy. § 48, 2, 11.] Χρόνῳ ὕστερον ξυνέβη Θασίους ἀποστῆναι. Θ. 1, 100, 2. Ὕστερον χρόνῳ ἐπὶ Τροίαν ἐστράτευσαν. Θ. 1, 8, 3. — Πάλιν χρόνῳ τἀρχαῖα καινὰ γίγνεται. Γν. 586. Ἀθηναῖοι ναῦς τῶν πόλεων τῷ χρόνῳ παρέλαβον. Θ. 1, 19.

II. Dativ des Besitzes, des Interesses, der Relation und der Theilnahme.

3. Wie der Ge., so steht auch der Da. bei *εἶναι* und *γίγνεσθαι, ὑπάρχειν* (in dem Falle A. 3 auch bei *καθίστασθαι*) und mehr poetisch bei *πεφυκέναι*, so jedoch daß er nicht wie jener das Angehören oder Eigenthum, sondern nur das Zugehören oder den Besitz (*περιποίησιν* vgl. Apoll. *π. συντ.* 3, 32 p. 290) bezeichnet, mit Bezug auf Verfügung (Disposition) und Benutzung oder Einwirkung. *Εἴη ἄν τι ἐκείνῳ (τῷ ἑνὶ) καὶ ἐκείνου. Πλ. Παρ.* 155. *Ἀνάγκη ἐμέ τε τινὸς γίγνεσθαι, ὅταν αἰσθανόμενος γίγνωμαι, ἐκεῖνό τε τινὶ γίγνεσθαι, ὅταν γλυκὺ ἢ πικρὸν ἤ τι τοιοῦτον γίγνηται· γλυκὺ γάρ, μηδενὶ δὲ γλυκὺ γίγνεσθαι ἀδύνατον. Πλ. Θέ.* 160.

A. 1. So zunächst wenn der Satz nur ein Subject hat, das Prädicat aber im Verbum enthalten ist: ἔστι gehört, γίγνεται wird gehörig. Ἆρ' ἄν τι ὠφελοίη τὰ ἀγαθά, εἰ εἴη μόνον ἡμῖν, χρῴμεθα δ' αὐτοῖς μή; Πλ. Εὐθύδ. 280. Οὐδὲν οὕτως ἡμέτερόν ἐστιν ὡς ἡμεῖς ἡμῖν αὐτοῖς. Ξε. Κυ. 4, 3, 10. — Φύσει ὑπάρχει τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι πονεῖν καὶ κινδυνεύειν τὰ τῶν ἀμελούντων. Δη. 4, 5. — Αὐτόματα τἀγαθὰ τῷ φιλουμένῳ γίγνεται| καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώπων. Ξε. Ἱέρ. 3, 5. Πόθεν αἱ διαβολαί σοι αὗται γεγόνασιν; Πλ. ἀπ. 20.

A. 2. Sodann beim Prädicat, wenn das Verbum kein bestimmtes Subject hat, wo wir dafür es setzen, wiewohl eigentlich auch hier der No. das Subject und das Prädicat im Verbum enthalten ist: ἔστιν ist vorhanden, γίγνεται entsteht, wird zu Theil. Ἔστιν ἀνθρώπῳ λογισμός, ἔστι καὶ θεῖος λόγος. Ἐπιχ. Στ. 1 p. LV. Ἄλλοις μὲν χρήματά ἐστι πολλά, ἡμῖν δὲ ξύμμαχοι ἀγαθοί. Θ. 1, 86, 2. Τί ἡμῖν ἔσται, ἐάν σοι ξυνῶμεν; Πλ. Γο. 455. Πόλλ' ἔστιν ἀνθρώποισιν ὦ ξένοι κακά. Εὐ. Ἀντιόπη 42. Ἦν υἱὸς τῷ Σφοδρίᾳ. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 25. — Ἱππίᾳ μόνῳ τῶν ἀδελφῶν παῖδες ἐγένοντο. Θ. 6, 55, 1. Πάππων καὶ προγόνων μυριάδες ἑκάστῳ γεγόνασιν ἀναρίθμητοι. Πλ. Θε. 175, a. Vgl. Kr. zu Xen. An. 1, 7, 8.

A. 3. Ferner wenn beide, Subject und Prädicat, da stehen, wo der Da. meist unserm für entspricht. Ἐκείνη ἑταίρα ἦν τῷ βουλομένῳ καὶ οὐ γυνὴ τοῦ ἡμετέρου θείου. Ἰσαῖ. 3, 13. Τίς ἔστ' ἀνήρ σοι; Ἀρ. θε. 619. Ἡ γῆ ἀνθρώπῳ ἐστὶ χρήματα. Ξε. οἰκ. 1, 8. — Τὸ σῶμά ἐστιν ἡμῖν σῆμα. Πλ. Γο. 493, a. Οἱ νόμοι ζημίαι μόνον εἰσὶ τοῖς ἁμαρτάνουσιν. Ξε. οἰκ. 14, 7. Λύπης ἰατρός ἐστιν ἀνθρώποις λόγος. Μέ. μο. 326. — (Τερπνὸν κακὸν πέφυκεν ἀνθρώποις γυνή. Μέ. μο. 493.) — Οἰκεῖα τά τε σὰ ἡμῖν ὑπάρξει καὶ σοὶ τὰ ἡμέτερα. Πλ. Λάχ. 181, a. — Παράδειγμα αὐτοῖς αἱ τῶν πέλας ξυμφοραὶ ἐγένοντο. Θ. 3, 39, 3. Ἡσίοδον καὶ Θέογνιν καὶ Φωκυλίδην φασὶν ἀρίστους γεγενῆσθαι συμβούλους τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων. Ἰσ. 2, 43. — Πρὸς τοὺς ἀστυγείτονας πᾶσι τὸ ἀντίπαλον καὶ ἐλεύθερον καθίσταται. Θ. 4, 92, 3.

A. 4. Besonders in diesem Falle kann ἐστίν, εἰσίν auch ausge-

lassen werden. Μεγάλη τυραννὶς ἀνδρὶ τέκνα καὶ γυνή. Εὐ. Οἰδ. 7. Οἱ πόνοι ὄψον τοῖς ἀγαθοῖς. Ξε. Κυ. 7, 5, 80. Φθόνος τοῖς ζῶσι πρὸς τὸ ἀντίπαλον. Θ. 2, 45, 1.

A. 5. Dieser Ausdrucksweise (A. 3 vgl. 4) bedient sich der Grieche auch da wo wir gereichen, dienen sagen, der Lateiner auch den sachlichen Begriff im Da. eintreten läßt, selbst wo derselbe eigenschaftliche Bedeutung hat. Οἱ ῥήτορες ἐπολίτευσαν ἃ κατορθούμενα μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα δὲ τῇ πόλει ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο. Θ. 2, 65, 4. Γυναικὶ κόσμος ὁ τρόπος, οὐ τὰ χρυσία. Μέ. μο. 92. (Κόραισι κόσμος ἡ σιγή. Σο. Ἀκρ. 61. Vgl. Th. 1, 5, 2 u. § 61, 7, 5.)

A. 6. Auch bei der Redensart ὄνομά (ἐστί) τινι steht der Name selbst mit ὄνομα immer in demselben Casus. Τῷ μὲν πατρὶ Πυριλάμπης ὄνομα, αὐτῷ δέ γε Ἀντιφῶν. Πλ. Παρ. 126, a. Ἔδοξα ἀκοῦσαι ὄνομα αὐτῷ εἶναι Ἀγάθωνα. Πλ. Πρω. 315. (Daneben z. B. εἷλον κώμην Πόλιν ὄνομα ἔχουσαν. vgl. Kr. z. Th. 3, 101, 2 u. z. Her. 5, 52, 4.)

(A. 7. In der Formel τί (οὐδέν, μηδέν) πλέον ἐμοί (ἐστι), γίγνεται; was (nichts) habe ich, gewinne ich davon? ist πλέον elliptisch: mehr als ohne dies. Τί ἐμοὶ πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Ξε. Κυ. 5, 5, 34. Πλέον οὐδὲν ἦν ἀγανακτοῦσιν ἡμῖν. Δη. 35, 31. Τῶν ἀθλητῶν δὶς τοσαύτην ῥώμην λαβόντων οὐδὲν ἂν πλέον γένοιτο τοῖς ἄλλοις. Ἰσ. 4, 2. Εἰ γένοιτο τοῖς χρηστοῖς μηδ' ὁτιοῦν πλέον, πόση ταραχὴ γένοιτ' ἂν εἰκότως; Δη. 24, 217.)

(A. 8. Τί (ἐστιν) ἐμοί mit dem Subject τοῦτο [selten einem Inf.] bedeutet was verschlägt es mir? oder welche Folgen entstehen daraus für mich? Εἰ Φαίδραν λοιδορεῖ, ἡμῖν τί τοῦτ' ἔστιν; Ἀρ. θε. 497. Σκεψώμεθα τί τοῦτ' ἔσται τῇ πόλει, ἐὰν ἅπαντες λειτουργῶσιν. Δη. 20, 21. Dem. 54, 17 u. Schäfer z. Lamb. B. p. 598 s.)

(A. 9. Τί ἐμοὶ καὶ σοί (ἐστιν); bedeuten was habe ich mit dir zu schaffen? vgl. A. 2. Τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ; Δη. 29, 36. Τί ἔστ' Ἐρεχθεῖ καὶ κολοιοῖς καὶ κυνί; Ἀρ. ἱπ. 1022.)

(A. 10. Wie εἶναι kann auch ein Verbum der Vorstellung oder Aeußerung mit dem Dativ verbunden werden. Κῦρος τὸν ἀγαθὸν ἄρχοντα βλέποντα νόμον τοῖς ἀνθρώποις ἐνόμιζεν. Ξε. Κυ. 8, 1, 22. Κακὸν ἑκάστῳ τι καὶ ἀγαθὸν λέγεις. Πλ. πολ. 608, e. Τῷ πλέγματι τούτῳ τὸ ὄνομα ἐφθεγξάμεθα λόγον. Πλ. σοφ. 262.)

4. An den besitzlichen Da. schließt sich der Da. des Interesses (da. commodi oder incommodi), der wie bei Substantiven nach 3 A. 3 und Adjectiven, so auch bei Verben aller Art bezeichnet wem zum Vortheil, zum Gebrauch oder zum Schaden etwas statt findet.

A. 1. Am gewöhnlichsten ist dieser Da. ein persönlicher Begriff. Πόλει εὐτυχοῦντες οἱ κακοὶ νόσος. Εὐ. Πλεισθ. 2. — Ὡς ἡδὺ δούλοις δεσπότας χρηστοὺς λαβεῖν. Εὐ. Μελέ. 19. Μισῶ σοφιστὴν ὅστις οὐχ αὑτῷ σοφός. Μέ. 332. Οὐκ οἶδε τὸν μέγιστον ἀνθρώποις θεόν. Εὐ. Αὐγή 3. — Εὔελπίς εἰμι εἶναί τι τοῖς τετελευτηκόσιν. Πλ. Φαίδ. 63. Ἐν ταῖς ψυχαῖς καὶ τὸ εὐδαιμονεῖν καὶ τὸ κακοδαιμονεῖν τοῖς ἀνθρώποις ἀπόκειται. Ξε. Ἱέρ. 2, 4. Ἕκαστος οὐχὶ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγένηται, ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι. Δη. 18, 205. — Ἄλλῳ ὁ τοιοῦτος πλουτεῖ, οὐχ ἑαυτῷ. Πλ. Μενέξ. 246, e. Ἢ αὐτοῖς ἢ τοῖς κρείττοσι τἀγαθὰ πάντες κέκτηνται. Δη. 19, 90. Μεγάλων πραγμάτων καιροὶ προεῖνται τῇ πόλει. Δη. 19, 8. — Πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ. Σο. Αἴ. 1366. Ἐστράτευμαι τὰς στρατείας τῇ πόλει. Ἰσαῖ. 7, 41. Πλεῖστα ἐλάμβανε τῇ στρατιᾷ τὰ ἐπιτήδεια. Ξε. Κυ. 6, 1, 24. Οὐχ ἅπασιν ἡμῖν οἱ αὐτοὶ νόμοι γεγραμμένοι εἰσίν. Δη. 35, 45. — Πάντες πάντα κακὰ νοοῦσι τῷ τυράννῳ. Ξε. Ἱέρ.

1, 15. Τὰ χρήματ' ἀνθρώποισιν εὑρίσκει φίλους. Σο. Ἀλω. 109. — (Χρήματα οὐκ ἔχει οὐδ' ἀφορμὴν τῷ πολέμῳ. Δη. 23, 171. Νικίας ἐβούλετο τῷ μέλλοντι χρόνῳ καταλιπεῖν ὄνομα. Θ. 5, 16, 3. Γέρων ἀνὴρ σμικροῦ χρόνου τῷ βίῳ λοιποῦ ὄντος ἐτόλμησας οὕτω γλίσχρως ἐπιθυμεῖν τοῦ ζῆν; Πλ. Κρίτ. 53, e.

(A. 2. Unbestimmt wie der Begriff des Interesses kann dieser Da. auch überhaupt eine Zugehörigkeit bezeichnen: bei, gegen, vor. Ἀταλαίπωρος τοῖς πολλοῖς ἡ ζήτησις τῆς ἀληθείας. Θ. 1, 20, 4. Διαμένει τοῖς βασιλεῦσιν ἡ πολυδωρία. Ξε. Κυ. 8, 2, 7. Οἱ καπηλεύοντες τῷ ἀεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαινοῦσι πάντα ἃ πωλοῦσιν. Πλ. Πρω. 313. Οἱ πολέμιοι τῷ Τισσαφέρνει διεβάλλοντο. Θ. 8, 81, 2.)

A. 3. Ueber diesen Da. bei ποιεῖν ꝛc. s. § 46, 12, 3.

(A. 4. Hieher gehören die Redensarten στεφανοῦσθαι, κείρεσθαί τινι zu Jemandes Ehre. Ἐκέλευε στεφανοῦσθαι πάντας τῷ θεῷ. Ξε. Ἑλ. 4, 3, 21. Κόραι κόμας κεροῦνταί σοι. Εὐ. Ἱπ. 1425.)

5. Auf einen Satz bezogen kann der Da. auch bezeichnen daß jener nur mit Rücksicht auf diesen (als gültig) zu denken sei: **Da. der Relation.** *Οἷα μὲν ἕκαστα ἐμοὶ φαίνεται, τοιαῦτα μέν ἐστιν ἐμοί, οἷα δὲ σοί, τοιαῦτα δὲ αὖ σοί. Πλ. Θέ.* 152. *Τὰ ἀγαθὰ τοῖς ἀγαθοῖς ὄντως ἀγαθά, τοῖς δὲ κακοῖς κακά. Πλ. νό.* 661. — *Ἅπαντα τῷ φοβουμένῳ ψοφεῖ. Σο. Ἀκρ.* 58. *Νῦν οὐκέτ' εἰμὶ καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. Σο. Φι.* 1030.

A. 1. Mit dem Particip verbunden kann dieser Da. durch als übersetzt werden: absoluter Da. Τοῖς Ἀθηναίοις τότε τὴν παραθαλάσσιον δῃοῦσι οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰ πολλὰ ἡσύχαζον. Θ. 4, 56, 1. Vgl. Reg. z. Th. u. Dativ 1.)

A. 2. Durch wenn man zu übersetzen ist dieser Da., wenn ein allgemeiner Begriff wie τινί, ἀνθρώποις dabei zu ergänzen ist. So besonders bei Localangaben. Ein Da. dieser Art ist auch συνελόντι (εἰπεῖν) für den zusammenfassenden, wenn man es zusammengefaßt hat, um es kurz zu sagen vgl. § 55, 1, 2 u. Kr. z. Dem. 4, 7. So ξυνελών Th. 1, 70, 5 ꝛc., συλλαβών Her. 3, 82, 8 mit Kr.s Anm. Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι (ἐς) τὸν Ἰόνιον κόλπον. Θ. 1, 24, 1. Κῦρος λέγεται καταστρέψασθαι πάντα τὰ ἔθνη ὅσα Συρίαν ἐκβάντι οἰκεῖ μέχρι ἐρυθρᾶς θαλάσσης. Ξε. Κυ. 8, 6, 20. — Οὕτω γε σκοπουμένῳ πάνυ ἔοικε ταῦτα σοφοῦ τινος δημιουργοῦ καὶ φιλοζῴου τεχνήματι. Ξε. ἀπ. 1, 4, 7. — (Συνελόντι πολὺ τὸ διαφέρον κατὰ γένος ἢ κατὰ δόσιν ἀμφισβητεῖν. Ἰσαῖ. 4, 22.) Ὡς συνελόντι εἰπεῖν οὐδὲν ἀξιόλογον ἄνευ πυρὸς ἄνθρωποι τῶν πρὸς τὸν βίον χρησίμων κατασκευάζονται. Ξε. ἀπ. 4, 3, 7. Τὸ νόσημα πολλὰ παραλιπόντι ἀτοπίας τοιοῦτον ἦν. Θ. 2, 51, 1. — Πάντες οἱ ποταμοὶ προϊοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται. Ξε. ἀν. 3, 2, 22.

A. 3. Auch bei Zeitangaben erscheint der relative Da.; wenn mit einem zugehörigen Particip verbunden, bezeichnend von welcher Zeit her die Angabe zu rechnen sei. [z. Th. 1, 13, 3.] (Πολὺς χρόνος ἐγένετο τῷ Σωκράτει ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ. Πλ. Φαίδ. 58.) Εὑρήσει δέκα ἔτη τῷ πρώτῳ πολέμῳ διαγεγενημένα. Θ. 5, 22, 3. — Ἡμέραι ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ ἑαλωκυίᾳ ἑπτὰ ὅτε κατέπλευσεν. Θ. 3, 29, 2. Ἡμέρα ἦν πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 27. — (Ἔτη ταύτῃ τῇ μάχῃ ἑξήκοντα καὶ διακόσιά ἐστι μέχρι τοῦ αὐτοῦ χρόνου. Θ. 1, 13, 3.

6. Ein persönlicher Da. der Relation kann auch ein Angelegen sein, eine bloße Theilnahme des Geistes, ein Interessiren für etwas bezeichnen: ethischer Da. (besonders persönlicher Pronomina).

A. 1. Rücksichtlich des Willens bezeichnet der ethische Da. die

Person der ein Begehren zu befriedigen ist. Τούτῳ πάνυ μοι προσέχετε τὸν νοῦν. Δη. 18, 178. Τί σοι μαθήσομαι; Ἀρ. νε. 111. Τί σοι παράσχω δῆτα τῷ τεθνηκότι; Εὐ. Ἑλ. 1248. Ἡ γυνὴ ἄχθεται ὅτι οὐ τῶν ἀρχόντων αὐτῇ ὁ ἀνήρ ἐστιν. Πλ. πολ. 549. Κλεώνυμός με κελεύει σου δεηθῆναι σῶσαί οἱ τὸν πατέρα. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 30. Ποιητήν, εἰ ἀφίκοιτο ἡμῖν εἰς τὴν πόλιν, ἀποπέμποιμεν ἂν εἰς ἄλλην πόλιν. Πλ. πολ. 398, a. [Heindorf zu Plat. Soph. 32 u. Schäfer z. Dem. 2 p. 248. 5 p. 484.]

(A. 2. Hieher gehört auch die Formel μή μοι mir nichts davon, das will ich nicht, wobei oft ein λέγε fehlt. vgl. § 62, 3, 12. Μή μοι θεοὺς καλοῦσα βουλεύου κακῶς. Αἰσ. επ. 223. Μή μοι μυρίους ξένους. Δη. 4, 19.

A. 3. Rücksichtlich des Gefühls bezeichnet der ethische Da. die Person welche Freude (oft ironisch) oder Verdruß an der Sache empfindet. Πῶς ἡμῖν ἔχεις; Φιλή. 118. Οὕτως ἡμῖν οἱ ῥήτορες δεξιοί εἰσιν. Πλ. Μενέξ. 235. Ἀμουσότεροι γενήσονται ὑμῖν οἱ νέοι. Πλ. πολ. 546, e. Πάντες οἱ παρόντες ὑμῖν πάντα καὶ ὅσα ἂν λέγητε καὶ ὅσα ἂν ποιῆτε ἐπαινοῦσιν. Ξε. Ἱέρ. 1, 14. — Αἱ τέχναι σοι, ἅς πηγάς φασι τῶν καλῶν εἶναι, διεφθαρμέναι ἔσονται. Ξε. Κυ. 7, 2, 13. Παντάπασι τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος ἡμῖν διαφαυλίζεις. Πλ. νό. 804, a.

A. 4. Näher bestimmt wird ein solcher Da. (A. 1. 3) durch ein hinzugefügtes βουλομένῳ (poetisch auch ἐθέλοντι), ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἀχθομένῳ. [z. Th. 2, 3, 2.] Ἐπισκεψόμεθα σαφέστερον, ἂν ἔτι βουλομένοις ὑμῖν ᾖ. Πλ. σοφ. 254. Εἶπον οὐκ ἂν σφίσι βουλομένοις εἶναι διὰ τῆς γῆς σφῶν τὸν στρατὸν ἰέναι. Θ. 7, 35, 2. Θαυμάζω εἰ μὴ ἀσμένοις ὑμῖν ἀφῖγμαι. Θ. 4, 85, 2. Ἐπανέλθωμεν, εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν. Πλ. Φαίδ. 78. Ἐκελεύσθησαν ἐξιέναι ὅτῳ ὑμῶν μὴ ἀχθομένῳ εἴη. Ξε. Κυ. 4, 5, 21. (Θέλοντι κἀμοὶ τοῦτ' ἂν ἦν. Σο. ΟΤ. 1365.)

A. 5. Rücksichtlich des Verstandes bezeichnet der ethische Da. die Person deren Ansicht die Sache gemäß ist. Ὁ ἐσθλὸς εὐγενὴς ἐμοί γ' ἀνήρ. Εὐ. Δίκ. 11. Ἐκ τούτου τοῦ λόγου ἡμῖν πᾶσαι ψυχαὶ πάντων ζῴων ὁμοίως ἀγαθαὶ ἔσονται. Πλ. Φαίδ. 94, a. — Οὔπω φαίνεται τέλεον ὁ βασιλεὺς ἡμῖν σχῆμα ἔχειν. Πλ. πολιτ. 277, a. Τὸ ἐπανόρθωμά σοι μεῖζον ἁμάρτημα ἔχει ἢ ὃ ἐπανορθοῖς. Πλ. Πρω. 340. Θεὸς μέγιστος τοῖς φρονοῦσιν οἱ γονεῖς. Δικαιογένης Στ. 79, 33. (Μάλα ἄτοπος γίγνοιτ' ἂν ὥς γ' ἐξαίφνης ἀκούσαντι Διονύσου πρεσβυτῶν χορός. Πλ. νό. 665, a. Ueber ὡς ἐμοί Heindorf zu Plat. Soph. 25. 42.)

[A. 6. Vereinzelt sind ὡς γοῦν ἐμοὶ τηλικῷδε ὄντι κρῖναι Platon Soph. 234 e und ὥς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ Rep. 536, c und einiges Aehnliche bei Spätern.]

A. 7. Hieher gehört auch τίμιός τινι bei Jemand geschätzt, ἄξιός τινί τινος der bei Jemanden, von Seiten Jemandes, etwas verdient hat. Dagegen ἄξιόν τινι für Jemand verlohnend oder geziemend.) Τὰ χρήματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα. Εὐ. Φοι. 431. Ἐμοὶ Σωκράτης ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου. Ξε. ἀπ. 1, 2, 62. (Ἐμοί τε εἰπεῖν καὶ σοὶ ἀκοῦσαι ἄξιον. Πλ. Θε. 143, e. Σοὶ ἄξιον τούτων ἐνθυμουμένῳ πειρᾶσθαί τι καὶ τῶν ἐς τὸν μέλλοντα χρόνον τοῦ βίου φροντίζειν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 34.

III. Der Dativ bei (einfachen) Verben.

7. Der objective Da. des betheiligten Gegenstandes steht im Griechischen meist bei eben den Verben wie im Deutschen.

A. 1. So namentlich bei den Verben die bedeuten nöthig und schuldig sein, genügen, geben, gewähren, verschaffen; nützen, helfen, dienen, gefällig sein, folgen und gehorchen; weichen, nachgeben; vertrauen, glauben, bezeugen, versprechen, sagen, auftragen, befehlen, vorwerfen. Μισθοφόρων ἀνδρὶ τυράννῳ δεῖ. Ξε. Ἱέρ. 2, 10. Βρο-

τοῖς ἅπασιν ἀποθανεῖν ὀφείλεται. Εὐ. Ἄλκ. 782. Ὁ ἀγαθὸς φίλος ἑαυτὸν τάττει πρὸς πᾶν τὸ ἐλλεῖπον τῷ φίλῳ. Ξε. ἀπ. 2, 4, 6. Οἷς μάλιστα τὰ παρόντα ἀρκεῖ, ἥκιστα τῶν ἀλλοτρίων ὀρέγονται. Ξε. συ. 4, 42. — Ἡ μωρία δίδωσιν ἀνθρώποις κακά. Μέ. μο. 224. Κράτος πάντα τὰ τῶν ἡσσόνων τοῖς κρείττοσι δωρεῖται. Ξε. Κυ. 2, 1, 17. Τῇ γῇ δανείζειν κρεῖττόν ἐστιν ἢ βροτοῖς. Φιλή. 145. Νόμος γονεῦσιν ἰσοθέους τιμὰς νέμειν. Μέ. 378. Οὐδενὶ ἐπιτρέψομεν κακῷ εἶναι. Ξε. ἀν. 3, 2, 31. Πολλὰ ἀγαθὰ οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς ἀνθρώποις. Ξε. ἀπ. 2, 2, 3. Δικαιοσύνη καὶ τελευτήσασι δόξαν παρασκευάζει. Ἰσ. 1, 38. Λέγουσί γε οἱ πλεῖστοι μουσικῆς ὀρθότητα εἶναι τὴν ἡδονὴν ταῖς ψυχαῖς πορίζουσαν δύναμιν. Πλ. νό. 655. Ξένοις ἐπαρκῶν τῶν ἴσων τεύξῃ ποτέ. Μέ. μο. 391. Κλαύμασι καὶ πατέρες υἱοῖς σωφροσύνην μηχανῶνται καὶ διδάσκαλοι παισὶν ἀγαθὰ μαθήματα. Ξε. Κυ. 2, 2, 14.

Δικαιοσύνη φύσει λυσιτελεῖ τῷ ἔχοντι. Πλ. πολ. 392. Ξένῳ μάλιστα συμφέρει τὸ σωφρονεῖν. Μέ. 392. Τοῖς ἀδικοῦσι βοηθοῦντες ἄλλους τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμεῖν ποιήσουσιν. Λυ. 14, 22. (Τί ἐστι τοῦ τοῖς φίλοις ἀρήγειν κάλλιον; Ξε. Κυ. 1, 5, 13.) Χρὴ πάντας ἀμύνειν τῇ πόλει. Θ. 2, 60, 3. — Ἐδόκει αὐτοῖς ὑπουργεῖν τοῖς Συρακοσίοις ἔργῳ. Θ. 6, 88, 2. — Μακάριος ὅστις μακαρίοις ὑπηρετεῖ. Μέ. μο. 350. Τοὺς τῷ κάλλει λατρεύοντας φιλοκάλους καὶ φιλοπόνους εἶναι νομίζομεν. Ἰσ. 10, 57. Αἱ ἡδοναὶ πείθουσι τὴν ψυχὴν ἑαυταῖς τε καὶ τῷ σώματι χαρίζεσθαι. Ξε. ἀπ. 1, 2, 23. Μηδεμιᾷ δούλευε τῶν ἡδονῶν. Ἰσ. 2, 29. — Ἕπεσθαι δοκεῖ μάλιστα τῇ ἀχαριστίᾳ καὶ ἡ ἀναισχυντία. Ξε. Κυ. 1, 2, 7. Νόμοις ἕπεσθαι τοῖς ἐπιχωρίοις καλόν. Μέ. μο. 372. Ξένος ὢν ἀκολούθει τοῖς ἐπιχωρίοις νόμοις. Μέ. μο. 394. Πατρὸς ἀνάγκη παισὶ πείθεσθαι λόγῳ. Εὐ. Ἀρχ. 32. Δίκαια ἂν πράττοι ὁ τοῖς νόμοις πειθόμενος, ἄδικα δὲ ὁ τούτοις ἀπειθῶν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 13. Οἱ ἀπιστοῦντες τῇ ἑαυτῶν ξυνέσει ἀμαθέστεροι τῶν νόμων ἀξιοῦσιν εἶναι. Θ. 3, 37, 5. Πειθαρχεῖν με τοῖς νόμοις δεῖ. Ἀρ. ἐκ. 762. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν πολιτείαν ὁμοίαν κατεστήσαντο στρατοπέδῳ καλῶς διοικουμένῳ καὶ καλῶς πειθαρχεῖν ἐθέλοντι τοῖς ἄρχουσιν. Ἰσ. 6, 81.

Σὺ εἴκ' ἀνάγκῃ καὶ θεοῖσι μὴ μάχου. Εὐ. Τηλ. 25. Πᾶν πλῆθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπείκει. Πλ. Μενέξ. 240, a. Τοῦτό σοι συγχωρῶ, τοὺς ἐπαίνους παρὰ τῶν ἐλευθερωτάτων ἡδίστους εἶναι. Ξε. Ἱέρ. 1, 16. — Μὴ πάντα πειρῶ πᾶσι πιστεύειν ἀεί. Μέ. μο. 335. — Προςήκειν ἡγοῦ τοῖς πονηροῖς ἀπιστεῖν. Ἰσ. 1, 22. Τὰ ψευδῆ μαρτυροῦσιν ἀλλήλοις. Δη. 54, 37. Οὐχ ὑπεσχόμην οὐδενὶ οὐδὲν πώποτε μάθημα. Πλ. ἀπ. 33. Δεινὸν ἡγεῖται τοὺς χείρους τῶν βελτιόνων ἄρχειν καὶ τοὺς ἀνοητοτέρους τοῖς φρονιμωτέροις προστάττειν. Ἰσ. 2, 14. Ὁ ἀεὶ παρὼν τῶν πολιτῶν κύριος ἔστω ἐπιτάττειν τοῖς παισὶν ὅ, τι ἂν ἀγαθὸν δοκῇ εἶναι. Ξε. Λακ. π. 2, 10. — Θηβαίοις τὴν ἀμαθίαν ὀνειδίζουσιν. Ἰσ. 15, 248. (auch τινά. vgl. die Lex.) Πολλὰ ἐπιτιμῶσι τοῖς πεπαιδευμένοις. Ξε. Κυν. 12, 16. Τί ἐγκαλῶν ἡμῖν ἐπιχειρεῖς ἡμᾶς ἀπολλύναι; Πλ. Κρίτ. 50. Ὅστις ἄνθρωπος ὢν ἀνθρώπῳ τύχην προφέρει ἀνόητον ἡγοῦμαι. Δη. 18, 252. Ἀντὶ τοῦ συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις. Ξε. ἀπ. 3, 5, 16.

[A. 2. Dramatisch ist δεῖ ἐμέ τινος. Οὐ πολλοῦ πόνου με δεῖ. Εὐ. Ἱπ. 23. Πολλῆς δεῖ δικαιοσύνης καὶ πολλῆς σωφροσύνης [μετέχειν] τοὺς ἄριστα δοκοῦντας πράττειν. Ἀρλ. πολ. 7, 13, 19. Vgl. Dial. Sy. 47, 16, 2.]

A. 3. Δεῖ ἐμοί (statt ἐμέ) mit dem Infinitiv findet sich zuweilen in der Bedeutung es ist nöthig, erforderlich. [Schömann z. Isai. p. 380.] Ἐάν τις θόρυβος γένηται, δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρὶ καὶ χαλινῶσαι δὲ καὶ θωρακισθέντα ἀναβῆναι. Ξε. ἀν. 3, 4, 35.

[A. 4. Χρὴ ἐμοί mit dem Inf. wird durch richtige Erklärung wohl auf einige Stellen der Dramatiker beschränkt werden. Dial. Sy. A. 6.]

[A. 5. Δωρεῖσθαι mit dem Ac. der Person und dem Da. der Sache (do-

nare aliquem re) ist der guten att. Prosa wohl fremd geblieben. Ἀναθήμασι δωροῦνται τοὺς θεούς. [Πλ.] Ἀλκ. 2 p. 149 c.

A. 6. Τιμωρεῖν τινι θάνατον heißt Jemandes Tod rächen. Εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον, αὐτὸς ἀποθανεῖ. Πλ. ἀπ. 28.

A. 7. Ὑπακούειν mit dem Ge. bezeichnet Abhängigkeit oder Gehorsam: gehorchen; mit dem Da. Aufmerksamkeit oder Folgsamkeit: auf Jemand oder etwas hören, Folge leisten. Ὑπακούετε τῆς διδασκαλίας ταύτης. Ξε. οἰκ. 14, 3. Ἡ μάλιστα τοῖς ἄρχουσιν ἐθέλουσα πείθεσθαι πόλις ἥκιστα τῶν πολεμίων ἀναγκάζεται ὑπακούειν. Ξε. Κυ. 8, 1, 18. Οὐκ ἐσχόλαζε τοῖς τοιούτοις ὑπακούειν. Ξε. Κυ. 8, 1, 18. Ἐξῆν τοῖς Ἀθηναίοις τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων, ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ. Δη. 6, 11.

[A. 8. Sehr selten ist bei Attikern πείθεσθαί τινος, das aus dem Jonismos übergegangen ist. z. Th. 7, 73, 2 vgl. Eur. Iph. A. 726.]

A. 9. Die Verba des Auftragens und Befehlens haben überhaupt den Da., auch in Verbindung mit dem Inf., nur daß Participia auch im Ac. angefügt werden und bei parataktischen Verbindungen auch der Uebergang zum Ac. und Inf. statthaft ist. Vgl. § 55, 3, 12. u. 13 u. eb. 2, 7. Ἐπιστέλλουσι τοῖς ἄρχουσιν ὁμήρους λαβεῖν. Θ. 1, 57, 4. Ἐπέταξαν τῷ Θηραμένει ἀνελέσθαι τοὺς ναυαγούς. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 17. Παρηγγύησε τοῖς Πέρσαις παρασκευάζεσθαι. Ξε. Κυ. 3, 2, 8. Τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγειλε διηγκυλωμένους ἰέναι. Ξε. ἀν. 5, 2, 12. Πᾶσι παρήγγελλεν ἐξοπλίζεσθαι καὶ εἰς τὴν ἑαυτοῦ τάξιν καθίστασθαι ἕκαστον. Ξε. ἀν. 1, 8, 3. Vgl. Ueber παραινεῖν Th. 1, 93, 5.

A. 10. Nur κελεύειν hat bei den Attikern bloß den Ac. mit dem Inf. [z. Th. 1, 44, 1.] (Bei Homer und seit Polybios findet es sich zuweilen auch mit dem Da. und Inf.) Mit dem Ac. und Inf. erscheinen auch παραγγέλλειν, διακελεύεσθαι u. ä. Verba, wenn nicht der Befehl an das Object gerichtet, sondern nur die Handlung von ihm verlangt wird. Σωκράτης ἐκέλευεν Ἀλκιβιάδῃ διδόναι τἀριστεῖα τοὺς στρατηγούς. Πλ. συ. 220, e. Κῦρος παρήγγειλεν ἐκ τῆς τάξεως μηδένα κινεῖσθαι. Ξε. Κυ. 7, 2, 4. — Σπουδάσαι ἡμᾶς διεκελεύσατο περὶ τὸν αὐτοῦ λόγον. Πλ. Θε. 168. Ὁ νόμος τὰς δίκας τὰς δικασθείσας προστάττει κυρίας εἶναι. Πλ. Κρίτ. 50.

A. 11. Ueber ὠφελεῖν, βλάπτειν ꝛc. § 46, 7 u. A. 1, λυμαίνεσθαι eb. A. 2, μέμφεσθαι, λοιδορεῖν und λοιδορεῖσθαι eb. A. 3, διώκειν eb. 8, ἀκούειν und ἀκροᾶσθαι § 47, 10, 10—12.

(A. 12. Ἕπεσθαι und ἀκολουθεῖν in eigentlicher Bedeutung gestatten auch σύν τινι, wenn eine Verbindung, μετά τινος, wenn eine Gesellung zu bezeichnen ist. [Dobree z. Ar. Plut. 824 u. Lobeck z. Phryn. p. 353 s. vgl. Kr. z. Xe. An. 1, 3, 6.] Σὺν τοῖς κρατοῦσι θαῤῥοῦντες καὶ οἱ ἀκόλουθοι ἕπονται. Ξε. Κυ. 5, 2, 36. Μετὰ τῶν κρατούντων ἕπεσθαι κερδαλέον ἐστίν. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 19. Ἱππῆς ἠκολούθουν Μακεδόνων ξὺν Χαλκιδεῦσιν ὀλίγου ἐς χιλίους. Θ. 4, 124, 2. Τοῖς μὲν σώμασι μετ' ἐκείνων ἀκολουθεῖν ἠναγκάζοντο, ταῖς δ' εὐνοίαις μεθ' ὑμῶν ἦσαν. Ἰσ. 14, 15.)

A. 13. Bei den Verben des Sprechens bezeichnet der Da. wem (rücksichtlich der Auffassung) die Rede gilt, wen sie berührt; πρός τινα an oder gegen wen sie gerichtet ist (im Gegensatze zu einem Andern). (Ὁ νοῦς ἐστιν ὁ λαλήσων θεῷ. Μέ. Στ. 1 p. LXVI.) Οὐδὲ εἷς νῦν μοι λαλεῖ. Ποσείδιππος 29. Εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς, ἐγὼ λέγω σοι. Αἰσχ. Ἀγ. 1088. Εἰπέ μοι, τί χρήσῃ αὐτῷ; Ξε. Κυ. 1, 4, 13. — Καὶ πρὸς ἄνδρ' εἰπὼν ἕνα, πύθοιντ' ἂν ἀστοὶ πάντες ἃ κρύπτειν χρεών. Εὐ. Ἰνώ 3. Πρὸς εὖ λέγοντας οὐδὲν ἀντειπεῖν ἔχω. Μέ. μο. 464. — Οἱ Μοσσύνοικοι διελέγοντο ἑαυτοῖς. Ξε. ἀν. 5, 4, 34. Εὐβούλους νομίζομεν οἵτινες ἂν αὐτοὶ πρὸς αὑτοὺς ἄριστα περὶ τῶν πραγμάτων διαλεχθῶσιν. Ἰσ. 3, 8.

A. 14. Den Da. der Person hat auch εὔχεσθαι Einem wünschen; θεοῖς die Götter um etwas (τί) anflehen oder ihnen geloben. In Verbindung mit dem Infinitiv findet sich in der Bedeutung anflehen auch πρός mit dem Ac. (Δεῖσθαι bitten hat den Ge. mit dem Infinitiv; ἱκετεύειν wie αἰτεῖν den Ac. mit dem Inf. S. unten § 55, 3, 12.) Εὔχοντο αὐτῷ πολλὰ καὶ ἀγαθά. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 3. (Κακὰς ἀρὰς ἠρᾶτο τοῖσι τοὔργον ἐξειργασμένοις. Σο. Ἀντ. 427.) — Τοῖς θεοῖς εὔχονται πολυκαρπίαν. Ξε. ἀπ. 3, 14, 3. Ἡ μήτηρ πολλὰ τοῖς θεοῖς εὔχεται [ἀγαθὰ] ὑπὲρ σοῦ. Ξε. ἀπ. 2, 2, 10. — Ὧν τοῖς θεοῖς ἄνθρωπος εὔχεται τυχεῖν, τῆς εὐθανασίας κρεῖττον οὐδὲν εὔχεται. Ποσείδ. 16. Εὔξαιτ' ἄν τις πτηνὸς γενέσθαι. Ξε. ἱππ. 8, 6. Εὔχομαι δοῦναί μοι τοὺς θεοὺς αἴτιόν τινος ὑμῖν ἀγαθοῦ γενέσθαι. Ξε. ἀν. 5, 9, 26. Σωκράτης εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι. Ξε. ἀπ. 1, 3, 2.

A. 15. An die Verba des Sagens schließen sich mehrere des Rathens, Zuredens, Ermahnens. Ὑμῖν συμβουλεύω ἐγὼ γνῶναι ὑμᾶς αὐτούς. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 40. Ἄλλῳ πονοῦντι ῥᾴδιον παραινέσαι. Φιλή. 71, 1. Πολλὰ διεκελευόμην αὐτῷ οὕτω ποιεῖν. Ξε. Κυ. 7, 3, 10. Οἱ ἄριστοι ἄνδρες παρακελεύονται τοῖς πολίταις ὁμονοεῖν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 16.

A. 16. Ueber πείθειν § 46, 11, 2, über νουθετεῖν § 46, 6, 6.

8. Eben so steht der Da. bei manchen Verben die eine Stimmung, Gesinnung gegen Jemand bezeichnen, besonders eine feindselige. So gewöhnlich auch bei *ἀρέσκειν*. *Δοῦλος πεφυκὼς εὐνόει τῷ δεσπότῃ. Μέ. μο.* 116. *Τὸ πᾶσιν ἅμα χαλεπαίνειν πᾶσιν αὐτοῖς ὁμόνοιαν ἐμβάλλει. Ξε. Κυ.* 5, 5, 11. *Φύσει πᾶσιν ἀνθρώποις ὑπάρχει τοῖς ἐπαινοῦσιν αὐτοὺς ἄχθεσθαι. Δη.* 18, 3. *Οἱ Ἀθηναῖοι ἀπηχθάνοντο τοῖς Ἕλλησιν. Ἰσ.* 8, 79. *Ἡσυχίαν ἦγεν ἡ πόλις τοῖς μὲν βαρβάροις συγγιγνώσκουσα, τοῖς δ' Ἕλλησιν ἀγανακτοῦσα. Πλ. Μενέξ.* 244. *Οἱ ἀγαθοὶ ἐάν τι ὀργισθῶσι τοῖς γονεῦσιν, αὐτοὶ ἑαυτοὺς παραμυθοῦνται. Πλ. Πρω.* 346. *Τοῖς πράγμασιν δῆτ' οὐχὶ θυμοῦσθαι χρεών. Εὐ. Βελλ.* 28. *Ὄλοιθ' ὁ τοῖς ἔχουσι τἀγαθὰ φθονῶν. Διον. Στ.* 38, 7. *Ἄρεσκε πᾶσι καὶ σὺ μὴ σαυτῷ μόνῳ. Μέ. μο.* 48.

A. 1. Für φθονεῖν τινί τι ist, zumal in der Prosa, regelmäßig φθονεῖν τινί τινος. S. § 47, 21. Wohl aber finden sich andere der hieher gehörigen Verba mit einem Ac. der Sache, besonders einem substantivirtem Neutrum eines Pronominaladjectivs. Bei δυςχεραίνειν erscheint der Ac. überhaupt vorherrschend, bei Platon wohl ausschließlich. Ἀγανακτῶ τοῦτο, εἰ τὰ χρήματα λυπεῖ τινας ὑμῶν. Δη. 8, 55. Τὴν ἐμαυτοῦ δυςμαθίαν δυςχεραίνω. Πλ. Θε. 195. Δυςχεραίνουσιν οἱ ἄνθρωποι τὸν ἕνα ἐκεῖνον μόναρχον. Πλ. πολίτ. 301. [Ueber δυςανασχετεῖν z. Th. 7. 71, 5.]

A. 2. Μισεῖν erfordert den Ac. Auch mit dem Ac. verbinden ἀρέσκειν ansprechen, befriedigen (und ἀπαρέσκειν) die Dramatiker und Platon. (Thuk. nur 1, 128, 5. vgl. Heindorf zu Plat. Krat. 19.) Ἀρέσκεσθαί τινι ist eig. Passiv. Οὐδείς μ' ἀρέσκει νυκτὶ θαυμαστὸς θεῶν. Εὐ. Ἱπ. 106. Ἕν τί με τῶν ῥηθέντων ἀπαρέσκει. Πλ. Θε. 202. Τοῖς λόγοις τοῖς ἀπὸ σοῦ ἀρέσκομαι. Θ. 1, 129, 3.

9. Aehnlich erscheint der Da. bei Verben die bedeuten vermischen, mittheilen, Theil nehmen, zukommen, geziemen, umgehen, sich unterreden, widerstreben, streiten, kämpfen und versöhnen. *Ὡς ἡδὺ συνέσει χρηστότης κεκραμένη. Μέ.* 798. *Οὐ πάντα λευκὰ οἷς μέλανα μὴ μέμικται. Πλ. Πρω.* 346. — *Τῷ πλήθει τὰ ῥηθέντα ἐκοίνωσαν. Θ.* 2, 72, 3. *Κεκοίνωνται ψόγον ταῖς*

οὐ κακαῖσιν αἱ κακαί. Εὐ. Μελαν. 18. *Φήμη οὐ κοινωνεῖ διαβολῇ. Αἰ.* 2, 145. [vgl. § 47, 15.] *Ἅπασι προςήκει περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι τὴν φρόνησιν. Ἰσ.* 9, 80. *Τὸ μηδὲν ἀδικεῖν πᾶσιν ἀνθρώποις πρέπει. Μέ.* 808. *Ἁρμόττει πᾶσι τοῖς ψευδομένοις τοὺς χρόνους μεταφέρειν. Αἰ.* 2, 96. — *Κακοῖς ὁμιλῶν καὐτὸς ἐκβήσῃ κακός. Μέ. μο.* 274. *Τῶν παρόντων τοῖς φρονιμωτάτοις πλησίαζε. Ἰσ.* 2, 15. — *Οἱ σοφισταὶ τοῖς μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ἤθελον διαλέγεσθαι. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 60. — *Σωκράτης μόνος ἠναντιώθη τοῖς Ἀθηναίοις μηδὲν ποιεῖν παρὰ τοὺς νόμους. Πλ. ἀπ.* 32. *Οὐκ ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς. Ξε. ἀν.* 2, 3, 23. *Ἀμφισβητοῦσι μὲν καὶ δι' εὔνοιαν οἱ φίλοι τοῖς φίλοις, ἐρίζουσι δὲ οἱ διάφοροί τε καὶ ἐχθροὶ ἀλλήλοις. Πλ. Πρω.* 337, a. *Οὐκ αἰσχρόν ἐστι τοῖς πονηροῖς διαφέρεσθαι. Ξε. ἀπ.* 2, 9, 8. — *Σῶμα νοσῶδες στασιάζει αὐτὸ αὑτῷ. Πλ. πολ.* 566, a. *Εἴ τινα ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, κατακεκόψεσθε. Ξε. ἀν.* 1, 5, 16. *Λακεδαιμόνιοι οὔτ' ἂν Θρᾳξὶν ἐν πέλταις καὶ ἀκοντίοις οὔτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοιεν ἂν (δι)αγωνίζεσθαι. Ξε. ἀπ.* 3, 9, 2. *Θεῷ μάχεσθαι δεινόν ἐστι καὶ τύχῃ. Μέ. μο.* 247. *Τινὲς οὐ ταῖς πονηρίαις ἀλλὰ ταῖς εὐπραγίαις πολεμοῦσιν. Ἰσ.* 15, 142. *Ἀθηναῖοι πλείστας δίκας ἀλλήλοις δικάζονται. Ξε. ἀπ.* 3, 5, 16. — *Κῦρος περὶ πλείστου ἐποιεῖτο εἴ τῳ σπείσαιτο καὶ εἴ τῳ σύνθοιτο καὶ εἴ τῳ ὑπόσχοιτό τι, μηδὲν ψεύδεσθαι. Ξε. ἀν.* 1, 9, 7. *Ἐδέοντο τοὺς φεύγοντας ξυναλλάξαι σφίσιν. Θ.* 1, 24, 4. *Χρὴ ἰδιώτην ἰδιώτῃ καταλλαγῆναι καὶ πόλιν πόλει. Θ.* 4, 61, 2.

A. 1. So steht der Da. auch bei Redensarten, z. B. εἰς λόγους ἔρχεσθαι zur Unterredung mit Jemand kommen, εἰς χεῖρας ἰέναι in Jemandes Hände oder mit Jemand ins Handgemenge kommen. So nach der Analogie sinnverwandter Verba, wie συνέρχεσθαι. Vgl. Dial. Sy. A. 2. (Außer dieser Verbindung bezeichnet der persönliche Da. bei einfachen Verben des Gehens und Kommens ein Interesse: für Jemand; das Hin wird bei ihnen durch εἰς, πρός, παρά oder ἐπί mit dem Ac. ausgedrückt.) Τῷ Ἀλκιβιάδῃ τινὲς ἐς λόγους ἦλθον. Θ. 8, 48, 1. Οὐδενί πω κρείττονι ἑαυτοῦ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν ἔφη. Ξε. ἀν. 1, 2, 26. Οἱ πολλὰ ἔχοντες εἰς χεῖρας οὐκ ἐθέλουσι τοῖς κρείττοσιν ἰέναι. Ξε. Κυ. 8, 8, 6. Διανοούμεθα διὰ πολέμου αὐτοῖς ἰέναι. Ξε. ἀν. 3, 2, 8. Ὁ κακὸς οὔτε κακῷ οὔτε ἀγαθῷ οὐδέποτε εἰς ἀληθῆ φιλίαν ἔρχεται. Πλ. Λύ. 214. (Ἦλθον αὐτοῖς βόες. Ξε. ἀν. 4, 8, 25. vgl. Th. 3, 5, 3. 6, 34, 2 u. Reg. u. ἔρχεσθαι; über παρέρχεσθαι τοῖς Ἀ. zu 6, 15, 3.)

A. 2. Bei manchen der hieher gehörigen Verben, besonders denen des Streitens, findet sich häufig auch πρός mit dem Ac., bei ἀγωνίζεσθαι fast regelmäßig. Vgl. 7 A. 13. Οὐκ ἔχω ὅπως χρὴ πρὸς ἃ λέγεις ἐναντιοῦσθαι. Πλ. Κράτ. 390. Ψυχὴ πρὸς σῶμα διαφέρεται. Πλ. Φιλ. 47. Νομίζω, ὅστις ἐν πολέμῳ ὢν στασιάζει πρὸς ἄρχοντα, τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Ξε. ἀν. 5, 9, 29. Οὐ προςήκει ἀνδρὶ τυράννῳ πρὸς ἰδιώτας ἀγωνίζεσθαι. Ξε. Ἱέρ. 11, 6. Βιάζῃ καὶ πρὸς ἡνίας μάχῃ. Αἰσ. Προ. 1010. Ἐπολέμησάν ποτε Ἐλευσίνιοι μετ' Εὐμόλπου πρὸς Ἐρεχθέα. Θ. 2, 15, 2.

(A. 3. Vereinzelt findet sich auch ἐπί τινα z. B. bei πολεμεῖν; πολεμεῖν τινα Jemand bekriegen erst bei Spätern häufiger. [Dorville z. Char. p. 576.] Κλέαρχος ἐπὶ τοὺς Θρᾷκας ἐπολέμησεν. Ξε. ἀν. 1, 3, 4. Τοιούτων συμβούλων ὤφελον τυχεῖν οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν. Δείν. 1, 36.

A. 4. Πλησιάζειν hat auch in der Bedeutung sich nähern, wie das fast

poet. πελάζειν, den Da.; sehr selten bei Attikern den Ge. (den Da. und Ge. hat auch ἐγγίζειν, z. B. bei Polyb.). Ἐν οἷς ἂν ἀτυχήσῃ τις ἄνθρωπος τόποις, ἥκιστα τούτοις πλησιάζων ἥδεται. Ἄμφις 4. Ἐπλησίαζον τῶν ἄκρων. Ξε. Κυ. 3, 2, 8.

A. 5. Zu den Verben des Umgehens gehört auch χρῆσθαι. (Vgl. Xen. Symp. 2, 10.) Ἡδέως μὲν ἔχε πρὸς ἅπαντας, χρῶ δὲ τοῖς βελτίστοις. Ἰσ. 1, 20. Οἱ ἄριστα διδάσκοντες μάλιστα λόγῳ χρῶνται. Ξε. ἀπ. 3, 3, 11.

10. In gleicher Weise findet sich der Da. bei Verben die eine Aehnlichkeit, Gleichheit oder Uebereinstimmung bezeichnen. *Τὸ ὁμοιοῦν ἑαυτὸν ἄλλῳ μιμεῖσθαί ἐστιν ἐκεῖνον ᾧ ἂν ὁμοιοῖ. Πλ. πολ.* 393. *Ὡς οὐδέν ἐσμεν πλὴν σκιαῖς ἐοικότες. Σο. ἀποσ.* 682. *Εἴπερ τοῖς βελτίστοις εἰκάζω αὐτόν, ἐπαινοῦντι δικαίως ἂν εἰκάζοι μέ τις. Ξε. συ.* 6, 9. *Ὁ σίδηρος ἂν ἰσοῖ τοὺς ἀσθενεῖς τοῖς ἰσχυροῖς ἐν τῷ πολέμῳ. Ξε. Κυ.* 7, 5, 65. *Τί ταῦτα ἐκείνοις ὁμολογεῖ; Ἀνδ.* 3, 12. *Ζήτει νόμους δικαίους καὶ συμφέροντας καὶ σφίσιν αὐτοῖς ὁμολογουμένους. Ἰσ.* 2, 17. *Αἱ παραυτίκα ἡδοναὶ συμπείθουσι πολλοὺς τῇ πονηρίᾳ ὁμογνωμονεῖν. Ξε. Κυ.* 2, 2, 24. *Ἡ ψυχὴ ἐκ τοῦ ὁμοδοξεῖν τῷ σώματι καὶ τοῖς αὐτοῖς χαίρειν ἀναγκάζεται. Πλ. Φαίδ.* 83. *Οἱ Ἀθηναῖοι διὰ τὸ ἀλλήλοις ὁμονοεῖν τὴν ἀρχὴν τῶν Ἑλλήνων κατειργάσαντο. Ἀνδ.* 1, 108.

IV. Der Dativ bei Compositen.

11. Den Da. haben auch viele Verba die mit den Da. regierenden Präpositionen zusammengesetzt sind, insbesondere mit *ἐν*, *σύν*, *ἐπί*, seltener mit *πρός*, *παρά*, *περί* und *ὑπό*, bald wegen der Präposition allein, bald wegen der Bedeutung des Compositums.

A. 1. Sehr häufig erscheint der Da. bei Compositen mit ἐν, sowohl wenn sie eine Ruhe als wenn sie eine Bewegung bezeichnen. Οὐκ ἀζήμιον γνώμην ἐνεῖναι τοῖς σοφοῖς λίαν σοφήν. Εὐ. Ἠλ. 295. Πάντ' ἐμπέφυκε τῷ μακρῷ γήρᾳ κακά. Σο. Σκιρ. 500. Ἀπηνθηκότι σώματι οὐκ ἐνίζει Ἔρως. Πλ. συ. 196. Ἐλευθέροισιν ἐμπεπαίδευμαι τρόποις. Εὐ. Ἰνώ 3, 5. Σωκράτης προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 4. [z. Th. 4, 118, 9.] — Ἐν τῷ γιγνώσκεσθαι καὶ τὸ αἰσχύνεσθαι πᾶσι δοκεῖ μᾶλλον ἐγγίγνεσθαι. Ξε. Κυ. 2, 1, 25. Κεραυνὸς οἷς ἂν ἐντύχῃ πάντων κρατεῖ. Ξε. ἀπ. 4, 3, 14. Νῦν ἄρτι μοι τὸ γῆρας ἐντίθησι νοῦν. Φερεκράτης 149. Ὁ θεὸς τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσεν. Ξε. ἀπ. 1, 4, 13. Λυκοῦργος τὸ πείθεσθαι τοῖς νόμοις μάλιστα ἐνειργάσατο τῇ Σπάρτῃ. Ξε. ἀπ. 4, 4, 15. Αἱ ἡδοναὶ ψυχῇ ἐπιστήμην ἀξιόλογον οὐδεμίαν ἐμποιοῦσιν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 20. Εἴς γε τὸ προθυμίαν ἐμβαλεῖν στρατιώταις οὐδέν μοι δοκεῖ ἱκανώτερον εἶναι ἢ τὸ δύνασθαι ἐλπίδας ἀγαθὰς ἐμποιεῖν ἀνθρώποις. Ξε. Κυ. 1, 6, 19. Οἱ ἐνέδραις ἐμπίπτοντες ἐκπλήττονται. Ξε. ἱπρ. 8, 20. — Οἱ Ἀθηναῖοι τῇ γνώμῃ ἄποροι καθεστῶτος ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. Θ. 2, 59, 2. Ἡνίκα ἂν ἡμεῖς ἐγχειρῶμεν τοῖς πολεμίοις, αἰσθήσεσθε. Ξε. Κυ. 7, 1, 9. Δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας ἐγχειρεῖν ἅπασιν ἀεὶ τοῖς καλοῖς. Δη. 18, 97. [Ἐνεδρεύειν τινά Dem. 40, 45.]

A. 2. Wenn ἐν wiederholt wird, ist die Verbindung weniger innerlich. [Vgl. Mnemosyne 4 p. 6.] Βίου ἔνεστιν ἀσφάλει' ἐν ταῖς τέχναις. Μέ. 69. Πολλὰ ἀγαθὰ ἔνι ἐν τῷ πειθαρχεῖν. Ξε. ἱπρ. 1, 24. Ἐπειδὰν λάβωσι τὰς δυναστείας, ἐν πολλοῖς ἐμπεπλεγμένοι κακοῖς εἰσιν. Ἰσ. 8, 111. — Οἱ Ἀθηναῖοι προεῖπον μήτε ἐναποθνήσκειν ἐν Δήλῳ μήτε ἐντίκτειν. Θ. 3, 104, 1.

A. 3. Ἐμβάλλειν transitiv hat bei nicht innerlicher Verbindung εἰς; so auch meistens in den intransitiven Bedeutungen (wie bei εἰςβάλλειν). Wenn es angreifen heißt erfordert es den Da., z. B. τοῖς πολεμίοις. Ἡ ἀκρασία εἰς ἀφροσύνην αὐτοὺς ἐμβάλλει. Ξε. ἀπ. 4, 5, 6. vgl. 52, 2, 7.

A. 4. Bei Compositen mit εἰς ist der Da. nicht häufig, da in Verbindung mit ihm meist ἐν- eintritt, wie ἐμβάλλειν für εἰςβάλλειν, ἐμπίπτειν für εἰςπίπτειν ꝛc. Bei εἰςιέναι, (εἰςέρχεσθαι) findet sich neben dem (seltneren) Da. auch der Ac., beide aber (persönlich) in der att. Prosa nur wenn von Gedanken und Gefühlen die Rede ist. Sonst wird, wie auch bei andern Compositen mit εἰς, im allgemeinen die Präposition wiederholt. Παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλεος εἰςῄει. Πλ. Φαίδ. 58, e. Οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰςῄει. Πλ. Φαίδ. 59, a. Vgl. Dem. 19, 33 u. Dial. Sy. A. 3.

A. 5. Zahlreich sind die Composita mit ἐπί welche, häufiger ihrer Bedeutung als der Präposition halber, den Da. haben. Αἴσχει οὐκ ἔπεστιν Ἔρως. Πλ. συ. 197. Πολλῶν ὄντων καὶ καλῶν ἐν τῷ τῶν ἀνθρώπων βίῳ τοῖς πλείστοις αὐτῶν οἷον κῆρες ἐπιπεφύκασιν. Πλ. νό. 937, e. — Τὰ Κύθηρα ἐπίκειται τῇ Λακωνικῇ. Θ. 4, 53, 2. Τῷ ἄρξαντι πανταχοῦ μεγάλα ἐπιτίμια ἐπίκειται. Ἀντ. 4, δ, 7. Ἤδη κολοφῶνα ἐπιτίθης τῇ σοφίᾳ. Πλ. Εὐθύδ. 301, e. Ὅτε εὖ ἔπραττον, ἐπέκειντο ἡμῖν. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 35. Πολλάκις ἐπέθεντο τοῖς Λακεδαιμονίοις οἱ Εἵλωτες· ὥσπερ γὰρ ἐφεδρεύοντες τοῖς ἀτυχήμασι διατελοῦσιν. Ἀρλ. πολ. 2, 6, 2. Τί ὄφελος διδασκάλους τοῖς παισὶν ἐφιστάναι; Αἰ. 1, 187. Δεῖ τοὺς ἐπιμελεῖς ἐπιστατῆσαι τοῖς παιδευομένοις. Ἰσ. 15, 188. Οὐ δίκαιον ὅπλα ἐπιφέρειν ἀλλήλοις ἡμᾶς. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 6. Οἱ κρίνειν οὐκ ἐπιστάμενοι ἃ δεῖ πράττειν πολλάκις πονηροῖς ἐπιχειροῦσι πράγμασιν. Ξε. ἀπ. 4, 1, 4. Τοῖς ἀμαθαίνουσι τῶν πολιτῶν οὐδὲν ἐπιτρεπτέον ἀρχῆς ἐχόμενον. Πλ. νό. 689. — Ἤδη μοι ἐπιβουλεύουσι τὴν μεγίστην ἐπιβουλήν. Δη. 53, 16. Οἱ βάρβαροι τῇ τῶν Ἑλλήνων ἐπεβούλευον φθορᾷ. Πλ. Μενέξ. 242, a. — Νὺξ ἐπεγένετο τῷ ἔργῳ. Θ. 4, 25, 1. Οὐκέτι αὐτοῖς ἐπῄεσαν ἐς μάχην. Θ. 4, 44, 3. Ἤδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι ὡς ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται κατεσκευάκασιν; Ξε. ἀπ. 4, 3, 3. Ἐπέπεσε πολλὰ καὶ χαλεπὰ κατὰ στάσιν ταῖς πόλεσιν. Θ. 3, 82, 2. — Ὀρθῶς μοι ἐπέπληξας. Πλ. πολ. 529. Οἱ ἐχθροὶ ἐφήδονταί μοι. Ξε. Κυ. 6, 1, 37. Ταῖς ἀτυχίαισι μὴ ἐπίχαιρε τῶν πέλας. Μέ. 646. Ἀτυχοῦντι μὴ ἐπιγέλα· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη. Χείλων Στ. 112, 11. Ἐπισκοτεῖ τῇ κρίσει τὸ ἴδιον ἡδὺ ἢ λυπηρόν. Ἀρλ. ῥητ. 1, 1. — Ἀρὰς ποιοῦνται, εἴ τις ἐπικηρυκεύεται Πέρσαις τῶν πολιτῶν. Ἰσ. 4, 157.

A. 6. Ἐπιστρατεύειν verband man regelmäßig mit dem Da., seltener mit ἐπί und dem Ac., mehr poetisch mit dem bloßen Ac. Ἡμάρτανον οἱ ἡμῖν ἐπιστρατεύσαντες. Θ. 3, 54, 1. Οἱ Ἀμφικτύονες ἐψηφίσαντο ἐπιστρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἀμφισσέας. Αἰ. 3, 128. [Εἰώθασι τὸν ἡσυχάζοντα ἀδεέστερον ἐπιστρατεύειν. Θ. 4, 92, 5. zu 4, 60, 2.]

A. 7. Von Compositen mit πρός haben den Da. mehrere die eine Verbindung oder Annäherung bezeichnen. Τῇ βίᾳ πρόςεισιν ἔχθραι καὶ κίνδυνοι. Ξε. ἀπ. 1, 2, 10. Ὅταν γινώμεθ', εὐθὺς χῇ [καὶ ἡ] τύχη προςγίνεθ' ἡμῖν συγγενὴς τῷ σώματι. Φιλή. 10. Χαρμίδης ὤκνει προςιέναι τῷ δήμῳ. Ξε. ἀπ. 3, 7, 1. [z. Th. 8, 91, 2.] Διψῶντι πάντα προςφέρων σοφὰ οὐκ ἂν πλέον τέρψειας ἢ πιεῖν διδούς. Σο. ἀποσ. 702. Οἵτινες τοῖς κρείσσοσι καλῶς προςφέρονται πλεῖστ' ἂν ὀρθοῖντο. Θ. 5, 111, 1. (Φίλοι γε προςφέρεσθε πρὸς φίλον. Εὐ. Κυ. 176.) Τῷ κατὰ γῆν στρατῷ προςέβαλλον τῷ τειχίσματι. Θ. 4, 11, 1. Προςέχωμεν τὸν νοῦν ἡμῖν αὐτοῖς. Πλ. σοφ. 262. Σωκράτης ἐτεκμαίρετο τὰς ἀγαθὰς φύσεις ἐκ τοῦ ταχὺ μανθάνειν οἷς προςέχοιεν. Ξε. ἀπ. 4, 1, 2. Βραχεῖ λόγῳ πολλὰ πρόςκειται σοφά. Σο. Ἀλήτ. 89. (Γλώσσῃ ματαίᾳ ζημία προςτρίβεται. Αἰσ. Προ. 329.)

A. 8. Προςπαίζειν gestattet die Person im Da. (mit Jemand scherzen)

wie im Ac. (bescherzen); προςκυνεῖν hat bei guten Schriftstellern nur den Ac. (Προςμαθέζεσθαι πόλιν Thuk. 1, 26, 3 und einiges Aehnliche ist theils vereinzelt theils dichterisch) Οὐ χρὴ προςπαίζειν οἰκέταις. Πλ. νό. 777, e. Σωκράτης ἀεὶ προςέπαιζε τοὺς ῥήτορας. Πλ. Μενέξ. 235. Οὐδένα ἄνθρωπον δεσπότην, ἀλλὰ τοὺς θεοὺς προσκυνεῖτε. Ξε. ἀν. 3, 2, 13.

A. 9. Nicht eben häufig ist der Da. bei Compositen mit παρά, in der Regel ein persönliches Object. Ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη. Πλ. πολ. 362. Θεὸς δὲ τοῖς ἀργοῦσιν οὐ παρίσταται. Σο. ἀποσ. 288. Χρήματα καὶ φαύλοις παραγίγνεται. Ἰσ. 2, 32. Εἰς καλὸν ἡμῖν ὅδε παρεκαθέζετο. Πλ. Μενέξ. 89, a.

A. 10. Auch bei den gleichfalls nicht sehr zahlreichen Compositen mit περί die den Da. haben ist das Object gewöhnlich ein persönliches. Περίεστί μοι ἐσθίοντι ἄχρι τοῦ μὴ πεινῆν ἀφικέσθαι. Ξε. συ. 4, 37. Ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων καὶ πόλει καὶ ἰδιώτῃ μέγισται τιμαὶ περιγίγνονται. Θ. 1, 144, 4. Περιέστηκε τῇ πόλει τοὐναντίον ἢ ὡς εἰκὸς ἦν. Λυ. 12, 64. [z. Th. 1, 76, 3; über den Ac. zu 3, 54, 3.] Χαλεπὸν καὶ ἀναμαρτήτως τι ποιήσαντας μὴ ἀγνώμονι κριτῇ περιτυχεῖν. Ξε. 2, 8, 5. [Heindorf zu Plat. Soph. 65.] Οἱ μὴ εἰδότες ἑαυτοὺς τῶν τε ἀγαθῶν ἀποτυγχάνουσι καὶ τοῖς κακοῖς περιπίπτουσιν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 27. Τούτους περὶ πλείστου ποιοῦνται οἵτινες δύνανται τιμὰς περιάπτειν αὐτοῖς. Ξε. Κυ. 7, 5, 60.

A. 11. Von Compositen mit ὑπό haben nur wenige den Da. Τοῖς ζῶσι πᾶσιν ὕπεστί τις ἢ πλείων ἢ ἐλάττων φθόνος. Δη. 18, 315. Ὑπόκειται τὸ Κιῤῥαῖον πεδίον τῷ ἱερῷ. Αἰ. 3, 118. Ὅστις ὑπέχει χρυσίῳ τὴν χεῖρα, κἂν μὴ φῇ, πονηρὰ βούλεται. Μέ. 301.

A. 12. Ueben den Ac. bei Compositen mit παρά, περί, ὑπό § 46, 6, 8.

A. 13. Einige Composita mit ἀντί haben ihrer Bedeutung wegen den Da. Ἔρωτι οὐδὲ Ἄρης ἀνθίσταται. Πλ. συ. 196. (Πρὸς τὴν ἀνάγκην οὐδ' Ἄρης ἀνθίσταται. Σο. ἀποσ. 234.) Τοῖσιν δικαίοις ἀντέχειν οὐ ῥᾴδιον. Σο. ἀποσ. 99. Τούτοις οὐκ ἔχω ἀντιλέγειν. Ξε. οἰκ. 2, 9.

A. 14. Am häufigsten findet sich der Da. bei Compositen mit σύν, theils wegen der Präposition, theils wegen der Bedeutung des Verbums. Μισῶ τύχην συνοῦσαν ἀτυχεῖ σώματι. Ἀπολλόδ. Κ. 15. Φαύλη φαύλῳ συγγιγνομένη φαῦλα γεννᾷ ἡ μιμητική. Πλ. πολ. 603. Φιλεῖ γε τῷ κάμνοντι συσπεύδειν θεός. Αἰσ. ἀποσ. 277. Φίλος φίλῳ δὴ συμπονῶν αὐτῷ πονεῖ. Μέ. μο. 741. Οἱ θεοὶ ἡμῖν συνεργοῦσιν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 12. Οἱ πρωτεύειν βουλόμενοι οὐ συμπράττουσί τι ἀλλήλοις ἀγαθόν. Ξε. Κυ. 8, 2, 28. Πολλοὶ ἀτυχοῦσι μὲν τοῖς φίλοις συνάχθονται, καλῶς δὲ πράττουσι φθονοῦσιν. Ἰσ. 1, 26. Τί προςήκει τοῖς κακοῖς συναπόλλυσθαι; Πλ. Λύ. 221. Ἡ προβατευτικὴ τέχνη συνῆπται τῇ γεωργίᾳ. Ξε. οἰκ. 5, 3. — Ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ ἔτη εἴκοσιν. Θ. 5, 26, 5. Τἄλλα ξυμβεβήκασι Λακεδαιμονίοις. Θ. 8, 98. Ὡς τοῖσιν εὖ φρονοῦσι συμμαχεῖ τύχη. Εὐ. Πειρ. 6. Οὐ τοῖς ἀθύμοις ἡ τύχη ξυλλαμβάνει. Σο. ἀποσ. 666. Τὰ ἔργα οὐ ξυμφωνεῖ ἡμῖν τοῖς λόγοις. Πλ. Λάχ. 193, e. Μετασχόντες τῶν τότε κινδύνων ὑμῖν ξυνώμοσαν. Θ. 2, 72, 1. — Τὸ τῶν παρθένων γένος θεῶν γένει τις συμβάλλει. Πλ. Ἱπ. μείζων 289, a. Τοῖς ἄλλοις ξυμβαλόντες ἐκράτησαν. Θ. 1, 105, 5. Ἔνθα τὸ πρῶτον τοῖς πολεμίοις συνέμιξαν ἐστήσαντο τρόπαιον. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 23. Οὔ σοι συμβουλεύω ἐν τοῖς καλοῖς ἐὰν τὴν ὄψιν ἐνδιατρίβειν. Ξε. Κυ. 5, 4, 16. Τὸ τοῖς ἀνθρώποις συγγιγνώσκειν ἐπιεικές. Ἀρλ. ῥητ. 1, 13.

A. 15. Auch bei den mit ἐπί, πρός, παρά, ὑπό, σύν zusammengesetzten Verben findet sich vielfach, z. Th. neben dem Da., entweder dieselbe oder eine andere finngemäße Präposition mit dem erforderlichen Casus. Die bezüglichen Unterschiede ergeben sich aus dem Begriffe der Präpositionen. S. über diese unten § 68; über πρός auch § 48, 7, 13. Auf σύν ist auch 11 A. 2 anzuwenden.

V. Der Dativ bei Substantiven, Adjectiven und Adverbien.

12. Häufiger als in andern Sprachen findet sich im Griechischen der Da. auch bei Substantiven. [Reg. z. Th. u. Dativ.]

(A. 1. Der besitzliche Da. erscheint zuweilen auch in Verbindung mit Substantiven wo andere Sprache den Ge. setzen. Τοῦ ξένου ἡμῖν ἡδέως ἂν πυνθανοίμην τί ταῦθ' ἡγοῦντο. Πλ. σοφ. 216, e. Εὕρηνται ἡμῖν πρὸς τὰς τῶν ἐπωτίδων αὐτοῖς παχύτητας χειρῶν σιδηρῶν ἐπιβολαί. Θ. 7, 62, 3. Εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ καταστήσεται. Δη. 1, 22. Οἱ ἄνθρωποι ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἰσιν. Πλ. Φαίδ. 62. Vgl. Schömann z. Isai. p. 264.)

(A. 2. Auf diese in der att. Prosa nicht eben häufige Weise, durch die oft ein zweiter Ge. vermieden wurde, sind meist auch solche Stellen zu erklären an denen man ein Hyperbaton annehmend den Da. zum Verbum ziehen könnte. (Wo aber weder die Stellung noch der Sinn den Da. mit dem Substantiv zu verbinden drängen, ist er zum Verbum zu ziehen.) Οἱ πρεσβύτεροι αὐτοῖς τῶν εὐδαιμόνων χιτῶνας λινοῦς ἐφόρουν. Θ. 1, 6, 2. Ὁ ἡγεμὼν αὐτοῖς τῶν ὁδῶν ἐτύγχανε τεθνηκώς. Θ. 3, 98, 2. Ἀπόβλεπε πρὸς τὴν νέαν ἡμῖν πόλιν. Πλ. πολ. 431. Vgl. z. Th. 1, 6, 2.)

(A. 3. Das enklitische μοί wie ἡμῖν ist an einigen Stellen, obgleich eingeschoben, doch wohl (in dem Sinne von R. 5. 6) mit dem Verbum zu verbinden. Ἡ γάρ μοι μήτηρ ἄλλῃ βέβηκεν. Ἀρ. ἐκ. 913. Ἡ μέν μοι ἀρχὴ τοῦ λόγου ἐστὶ κατὰ τὴν Εὐριπίδου Μελανίππην. Πλ. συ. 177, a. Οὗτός μοι μῦθος ἐνταῦθα τελευτάτω. Πλ. νό. 812, a. Ἡ θήλεια ἡμῖν φύσις ἐστὶ πρὸς ἀρετὴν χείρων τῆς τῶν ἀρρένων. Πλ. νό. 78. Vgl. Dial. Sy. A. 2.)

A. 4. Am häufigsten findet sich der R. 7 erwähnte objective Da. bei sachlichen verbalen Substantiven. Τί δή ποτ' ἂν εἴη τὰ παρ' ἡμῶν δῶρα τοῖς θεοῖς; Πλ. Εὐθύφ. 15. Ὑπώπτευεν ἀλλήλους κατὰ τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. Θ. 5, 35, 1. Ἐγὼ οἴομαι οὐδέν πω ὑμῖν μεῖζον ἀγαθὸν γενέσθαι ἐν τῇ πόλει ἢ τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπηρεσίαν. Πλ. ἀπ. 30, a. Αὕτη τις βοήθεια ἑαυτῷ πολλάκις ἡμῖν ὡμολόγηται κρατίστη εἶναι. Πλ. Γο. 522. Καλλωπίζεσθαι χρὴ τῷ καλῶς δουλεῦσαι τοῖς νόμοις, ὡς ταύτην τοῖς θεοῖς οὖσαν δουλείαν. Πλ. νό. 762. Πέφυκεν ἡ πόλεων ἐπιμιξία πόλεσιν ἤθη κεραννύναι παντοδαπά. Πλ. νό. 949. Χρώμεθα τοῖς πλοίοις πρὸς τὰς τοῖς λῃσταῖς ἐντεύξεις. Πλ. πολ. 298. Διὰ τοῦ δαιμονίου πᾶσά ἐστιν ἡ ὁμιλία καὶ ἡ διάλεκτος θεοῖς πρὸς ἀνθρώπους. Πλ. συ. 203. Μουσικὴ ἔχει τὴν ὁμοιότητα τῷ τοῦ καλοῦ μιμήματι. Πλ. νό. 668, a. Στάσιν τινὰ δεῖ τὴν ἀδικίαν εἶναι καὶ ἐπανάστασιν μέρους τινὸς τῷ ὅλῳ τῆς ψυχῆς. Πλ. πολ. 444. [Vgl. Reg. z. Th. u. Dativ 1. Heindorf z. Plat. Gorg. 146 u. Phaid. 85.]

(A. 5. Seltener findet sich der Da. bei persönlichen verbalen Substantiven. Τοὺς ἄρχοντας λεγομένους νῦν ὑπηρέτας τοῖς νόμοις ἐκάλεσα. Πλ. 715. Ὁ τοῖς νόμοις βοηθὸς παρανομώτατος ἀνθρώπων γέγονεν. Λυ. ἀποσ. 31. Τῶν συνηγόρων αὐτῷ τολμήσει τις εἰπεῖν. Λυκ. 63. Εἶδόν τινα τῶν ξυνωμοτῶν σφίσι διαλεγόμενον οἰκείως τῷ Ἱππίᾳ. Θ. 6, 57, 2. Vgl. Schäfer z. Dem. 1 p. 875 s.)

A. 6. Bei Substantiven der Art A. 4 findet sich zuweilen, bei denen A. 5 häufig der Ge. vgl. § 47, 7, 5. Πρὸς τὴν τῆς Χίου βοήθειαν ὥρμηντο. Θ. 8, 60, 2. Καταφεύγει πρὸς θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας. Πλ. Φαῖδρ. 244. — Αἰτεῖ τὸν δῆμον φύλακάς τινας τοῦ σώματος, ἵνα σῶς αὐτοῖς ᾖ ὁ τοῦ δήμου βοηθός. Πλ. πολ. 566. Ἔρως ἐστὶν ἐπίκουρος τῶν ἀνθρώπων. Πλ. συ. 189. [Vgl. Engelhardt zu Plat. Apol. p. 166 nach Heindorf.]

13. Die Adjective und die von ihnen abgeleiteten Adverbia

welche den objectiven Da. annehmen entsprechen meist den 7—10 angeführten Verben.

A. 1. So steht der Da. bei Adjectiven und Adverbien die nützlich oder schädlich, tauglich, dienlich, bedeuten; ferner bei πιστός, ἄπιστος (πίσυνος Thuk. [zu 2, 89, 4] wie bei dem der att. Prosa fast fremden πεποιθέναι), συγγνώμων. Τῷ ὄντι θεοῖσι μὲν ἄχρηστον ψεῦδος, ἀνθρώποις δὲ χρήσιμον ὡς ἐν φαρμάκου εἴδει. Πλ. πολ. 389, a. Ἔοικας τὰ ἑκάστῳ ὠφέλιμα κτήματα καλεῖν. Ξε. οἰκ. 1, 7. Ἡ ἐδεσμάτων ἐπιθυμία βλαβερὰ μὲν σώματι, βλαβερὰ δὲ ψυχῇ πρός τε φρόνησιν καὶ τὸ σωφρονεῖν. Πλ. πολ. 559. Οἱ Πέρσαι φοβοῦνται πανταχοῦ λέγειν τὰ μὴ σύμφορα βασιλεῖ. Ξε. Κυ. 8, 2, 12. Μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν. Σο. Ἠλ. 395. Ἐνίοις μὲν πάνυ ὀλίγα ἔχουσιν ἀρκεῖ, ἐνίοις δὲ πάνυ πολλὰ οὐχ ἱκανά ἐστιν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 38. Οἱ εἰδότες ἑαυτοὺς τὰ ἐπιτήδεια ἑαυτοῖς ἴσασιν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 26. Οὐ πᾶσιν οἱ αὐτοὶ πιστοὶ φαίνονται. Ξε. Κυ. 8, 7, 13. Τὸν ἐπίορκον ἄπιστον πᾶσιν ἐποίησεν. Ξε. Ἀγ. 1, 12. (Τῇ δυνάμει τὸ πλέον πίσυνοι ἢ τῇ γνώμῃ ἐπέρχονται. Θ. 2, 89, 4. Πλούτῳ πεποιθὼς ἄδικα μὴ πειρῶ ποιεῖν. Μέ. 702.) Συγγνώμονες ἀεί εἰσι θεοὶ τοῖς τῶν ἀνθρώπων ἀδίκοις καὶ ἀδικοῦσιν. Πλ. νό. 906.

A. 2. So ferner bei Adjectiven und Adverbien die eine freundliche oder feindselige Gesinnung oder Berührung bezeichnen. Οἱ ὅμοιοι τοῖς ὁμοίοις εὖνοί εἰσιν. Ξε. Ἀθ. πολ. 3, 10. Οὐδεὶς θεὸς δύσνους ἀνθρώποις. Πλ. Θε. 151. Λύσανδρος κακονούστατος ἦν τῇ πόλει Λυ. 12, 59. Πολλοὶ τῶν ξυμμάχων τοῖς πολεμίοις εὐμενέστεροι ἦσαν ἢ τῇ Λακεδαίμονι. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 1. Οὐδὲν τυράννου δυςμενέστερον πόλει. Εὐ. Ἱκ. 429. Ὁ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ μόνος μόνῳ φίλος. Πλ. Λυ. 214. Εἰρήνη μούσαισι προςφιλεστάτη. Εὐ. Ἱκ. 489. Οἱ πονηροὶ πάντως ἔμοιγε δοκοῦσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. Ξε. ἀπ. 2, 6, 19. Τὸ ἔλαιον τοῖς φυτοῖς ἅπασίν ἐστι πάγκακον καὶ ταῖς θριξὶ πολεμιώτατον, πλὴν ταῖς τοῦ ἀνθρώπου. Πλ. Πρω. 334. Τοῖς τυράννοις ἀεί ποτε διάφοροί ἐσμεν. Θ. 6, 89, 3. Πρὸς τὸ ἀλλήλοις πρᾳοτέρους εἶναι ἀγαθὸν ἡγεῖτο τοὺς πόνους εἶναι. Ξε. Κυ. 2, 1, 29. Οἱ νόμοι πολὺ χαλεπώτεροί εἰσι τοῖς ἑκοῦσι κακὰ ἐργαζομένοις καὶ ψευδομένοις ἢ τοῖς ἄκουσιν. [Πλ. Ἱπ. μι. 372.] Ὅστις ἐπὶ τὸ πλέον ἔχειν πέφυκ' ἀνήρ, φίλοις τ' ἄμικτός ἐστι καὶ πάσῃ πόλει. Εὐ. Ἰξ. 4. Αὐτοί ἐστε μάλιστα ἐμποδὼν τῇ αὐτονομίᾳ. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 7.

A. 3. Bei φίλος, ἐχθρός, πολέμιος findet sich auch der Ge., meist jedoch nur wenn sie substantivirt sind. Vgl. § 47, 10. u. Eu. Tro. 284, Th. 3, 84, 2 u. zu Xen. An. 3, 2, 5. Τὸ φιλοῦν ἂν εἴη φίλον τοῦ φιλουμένου· τὸ μισοῦν ἄρα πάλιν ἐχθρὸν τοῦ μισουμένου. Πλ. Λύ. 213. Παρὰ ἀνδρὶ αὐτοῦ φίλου εἱστιᾶτο. Ἀντ. 1, 26. (Οὐκ ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς θείμην ἐμαυτῷ. Σο. Ἀντ. 187. Bei And. 1, 96 heißt πολέμιος ἔστω τῶν Ἀ. er gelte für einen Feind der A.)

A. 4. Ἐναντίος hat den Da., wenn es entgegenstehend oder feindselig; den Ge., wenn es nur den Bezug auf das Object, im uneig. Sinne widersprechend, völlig verschieden (wie διάφορος A. 2 u. § 46, 26, 5) bedeutet. [Ueber οἱ ἐναντίοι z. T. 5, 67, 3.] Ἐναντίον vor hat nur den Ge. Μῶρον τὸ τὰ τυφλὰ τοῦ σώματος καὶ ἄοπλα ἐναντία τάττειν τοῖς πολεμίοις φεύγοντας. Ξε. Κυ. 3, 3, 45. Ἐναντίως ἔχει τῷ σώφρονι ὁ ἀκόλαστος. Πλ. Γο. 507. Τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. Δη. 6, 25. Τὸ ὅσιον τοῦ ἀνοσίου παντὸς ἐναντίον. Πλ. Εὐθύφ. 5. Πολλῶν ἐναντίον λέγει. Πλ. Παρ. 136.

A. 5. Eben so haben ἴδιος und κοινός, οἰκεῖος und ἀλλότριος, συγγενής und ἀδελφός nebst ihren Adverbien den Da., wenn das Zugehören oder die Uebereinstimmung; den Ge., wenn das Eigenthum oder eine Berührung der Eigenthümlichkeiten berücksichtigt wird. Bei ἀδελφός ist daher der Ge.

vorherrschend; den Ge. hat auch ἱερός. Παρέδειξεν αὐτῷ τοὺς φόρους οἳ αὐτῷ ἴδιοι ἦσαν. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 14. Κοινόν τι χαρᾷ καὶ λύπῃ δάκρυά ἐστιν. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 32. Ὁπότεροι ἂν ὦσι κρείττους, τούτους ἰδίους μάλιστα δεῖ ποιεῖσθαι τῆς ἀρχῆς. Ἀρλ. πολ. 5, 9, 19. Ἡ πόλις ἁπάντων τῶν πολιτευομένων κοινή ἐστιν. Ἀνδ. 2, 1. Ἡ Θάσος ἦν τότε Λακεδαιμονίοις μὲν οἰκεία, ὑμῖν δὲ ἀλλοτρία. Δη. 20, 61. Ἦ οἰκειότερον σοφίᾳ τι ἂν ἀληθείας εὕροις; Πλ. πολ. 485. Κόσμος τις ἐγγενόμενος ἐν ἑκάστῳ ὁ ἑκάστου οἰκεῖος ἀγαθὸν παρέχει ἕκαστον τῶν ὄντων. Πλ. Γο. 506. Ἔστι τὰ τούτου ἐπιτηδεύματα πάσης δημοκρατίας ἀλλότρια. Λυ. 31, 34. Ἡ φιλοσοφία ἐστὶν ἀλλοτρία πάσαις ταῖς πραγματείαις. Ἰσ. 15, 270. Πότερον ἡδονὴ συγγενέστερον ἢ νοῦς ἀληθείᾳ; Πλ. Φιλ. 65. Οὐδὲν προςοιστέον μανικὸν οὐδὲ συγγενὲς ἀκολασίας τῷ ὀρθῷ ἔρωτι. Πλ. πολ. 403. Ἡ μωρία μάλιστ' ἀδελφὴ τῆς πονηρίας ἔφυ. Σο. ἀποσ. 663. Γῆ ἑστία τε οἰκήσεως ἱερὰ πᾶσι πάντων θεῶν. Πλ. νό. 955, e.

A. 6. Ueber κατ- und ὑπήκοος § 47, 26, 2. So hat auch δοῦλος den Da. und Ge. Νόμιζε γῆμας δοῦλος εἶναι τῷ βίῳ. Γν. 77. Τῆς ἐπιμελείας δοῦλα πάντα γίγνεται. Ἀντιφά. 272. (Πάντῃ πάντα τοῖς θεοῖς ὕποχα. Ξε. ἀν. 2, 5, 7.)

A. 7. Auch ἀκόλουθος gestattet wie den Da. so den Ge.; diesen in sofern es ein Anschließen bedeutet. Ἀκόλουθος ὁ νῦν λόγος ἐστί μοι τῷ τότε ῥηθέντι. Δη. 15, 7. Τιμωρία ἀδικίας ἀκόλουθος πάθῃ. Πλ. νό. 728.

A. 8. Gewöhnlich nur mit dem Da. verband man die Adjective und Adverbia welche den Begriff des Geziemenden, Aehnlichen, Gleichen enthalten. Ἃ δοκεῖ κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται. Ξε. ἀπ. 2, 7, 10. Μέθη φύλαξιν ἀπρεπέστατον. Πλ. πολ. 398, e. Ἀνάρμοστόν ἐστι τὸ αἰσχρὸν παντὶ τῷ θείῳ. Πλ. συ. 206. Τῇ μὲν γυναικὶ κάλλιον ἔνδον μένειν ἢ θυραυλεῖν, τῷ δὲ ἀνδρὶ αἴσχιον μένειν ἔνδον ἢ τῶν ἔξω ἐπιμελεῖσθαι. Ξε. οἰκ. 7, 30. Ἀτελεῖ ἐοικὸς οὐδέν ποτ' ἂν γένοιτο καλόν. Πλ. Τί. 30, e. Κακοὺς ἐπωφελῶν δόξεις ὅμοιος τοῖς κακοῖς πεφυκέναι. Σο. Φι. 1371. Ὁ τύραννος μέθην καὶ ὕπνον ὁμοίως ἐνέδρᾳ φυλάττεται. Ξε. Ἱερ. 6, 3. Πῶς τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἂν εἴη; Ξε. ἀπ. 3, 8, 4. Γυναῖκας τὰς φύσεις τοῖς ἀνδράσι παραπλησίας ἐστὶ ξυναρμοστέον. Πλ. Τί. 18. Ἐμφερεῖς τοὺς οἰκέτας ἔχοντας ὄψει τοὺς τρόπους τοῖς δεσπόταις. Ἄλεξις 53. Σφόδρ' ἐστὶν ἡμῶν ὁ βίος οἴνῳ προςφερής· ὅταν ᾖ τὸ λοιπὸν μικρόν, ὄξος γίγνεται. Ἀντιφά. 299. Οὐ δεῖ ἴσον τοὺς κακοὺς τοῖς ἀγαθοῖς ἔχειν. Ξε. Κυ. 2, 3, 5. Οὐ ταὐτὰ γίγνεται τἀγαθὰ τοῖς ἥδεσιν οὐδὲ τὰ κακὰ τοῖς ἀνιαροῖς. Πλ. Γο. 497.

A. 9. Bei den Wörtern der Aehnlichkeit und Gleichheit [der Verschiedenheit Her. 1, 172] tritt die § 47, 27, 5 erwähnte Brachylogie ein: Δίκην ὁμοίαν oder τὴν αὐτὴν διδόασι τοῖς ἁμαρτάνουσιν für τῇ δίκῃ τῶν ἁμαρτανόντων; ἐν τῷ αὐτῷ ἡμῖν εἰσιν sie sind an derselben Stelle mit (unserer Stelle) uns; ὁμοίως ἐμοί so v. a. ὁμοίῳ τρόπῳ τῷ ἐμῷ τρόπῳ. [zu Xen. An. 2, 3, 15.] Ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα. Ξε. Κυ. 5, 1, 4. Στέφανος ἅπας, κἂν μικρὸς ᾖ, τὴν ἴσην φιλοτιμίαν ἔχει τῷ μεγάλῳ. Δη. 24, 183. Οὐδ' ὁπωστιοῦν τῶν ἴσων ἀξιῶ τοὺς ἀμείνονας τοῖς κακίοσι τυγχάνειν. Ξε. οἰκ. 13, 12. Σωκράτης ἐπιμελείας ἔτυχεν ὑπ' ἀνθρώπων οὐχ ὁμοίως τοῖς αὐτὸν ἀποκτείνασιν. Ξε. ἀπ. 4, 8, 10. Νομίζετε τῆς αὐτῆς ζημίας ἀξίους εἶναι τοὺς συγκρύπτοντας τοῖς ἁμαρτάνουσιν. Ἰσ. 3, 53. Μὴ σύναγε εἰς ταὐτὸν τὰ κάλλιστα τοῖς αἰσχίστοις. Αἰ. 2, 145.)

[A. 10. Selten findet sich bei diesen Begriffen (A. 8) der Ge., wie bei πρέπων Pl. Rep. 400, Soph. Ai. 534, πρεπόντως Aisch. Ag. 674, Pl. Menex. 239, ὅμοιος an mehreren zw. St. (Schn. zu Pl. Rep. 472, d), ἴσος Ar. Frö. 1059, σύμφωνος Phil. 11, a.]

A. 11. Mit dem Da. verbunden werden auch manche mit Präpositionen, besonders mit ἐν, σύν, πρός, zusammengesetzte Adjective. Vgl. R. 11. Αἰδῶ

καὶ φόβον οὐχ ὁρᾷς ἔμφυτα ἀνθρώποις ὄντα; Ξε. ἀπ. 3, 7, 5. Ψυχῇ βίαιον οὐδὲν ἔμμονον μάθημα. Πλ. πολ. 536, e. Πονηρότατοί εἰσιν οἵτινες οἷς αὐτοὶ τυγχάνουσιν ὄντες ἔνοχοι, ταῦτα τῶν ἄλλων τολμῶσι κατηγορεῖν. Ἰσ. 15, 14. — Οὐκ ἔστι τοῖς μὴ δρῶσι ξύμμαχος τύχη. Σο. ἀποσ. 302. Ἀλλήλοις σύμφωνα δεῖ τὸν νόμον διατάττειν. Πλ. νό. 746. Οὐ δεῖ ἐμὲ ἐμαυτῷ ἀσύμφωνον εἶναι. Πλ. Γο. 482. Σύμψηφος ἡμῖν εἶ. Πλ. Γο. 500, a. — Παῖς παιδὶ καὶ γυναικὶ πρόςφορον γυνή. κω. ἀν. 322. — Ἔρως ἐπίβουλός ἐστι τοῖς καλοῖς καὶ τοῖς ἀγαθοῖς. Πλ. συ. 203.

(A. 12. Von den zusammengesetzten Adjectiven schwanken manche zwischen dem Da. und Ge., selbst einige mit ὁμοῦ zusammengesetzte. Ὅμοροι τοῖς Σικανοῖς ᾤκησαν Ἔλυμοι. Θ. 6, 2, 3. Βοττιαῖοι ὅμοροι Χαλκιδέων οἰκοῦσιν. Θ. 2, 99, 3. Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικὸν ἔκτισεν Ἀμφίλοχος ὁμώνυμον τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι ὀνομάσας. Θ. 2, 68, 2. Τεῦκρος ἀφικόμενος εἰς Κύπρον Σαλαμῖνα κατῴκισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης. Ἰσ. 9, 18. Λύπη μανίας ὁμότοιχος εἶναί μοι δοκεῖ. Ἀντιφά. 295. Ἡ ῥητορική ἐστιν ἀντίστροφος τῇ διαλεκτικῇ. Ἀρλ. ῥητ. 1, 1. Μουσική ἐστιν ἀντίστροφος τῆς γυμναστικῆς. Πλ. πολ. 522, a.)

A. 13. Substantivirungen von Adjectiven die den Da. regieren sind gleichfalls des Da. empfänglich. So am häufigsten Neutra. Φέρεταί πως πᾶς ἀεὶ κατὰ φύσιν πρὸς τὸν ὁμοιότατον αὑτῷ. Πλ. νό. 773. Τί τὸ τῇ πόλει βέλτιστον ἦν; Δη. 18, 102. Ἔχομέν τι μεῖζον κακὸν πόλει ἢ ὃ αὐτὴν διασπᾷ; Πλ. πολ. 462, a. Ζάμολξις πάντα ἔφη ἐκ τῆς ψυχῆς ὡρμῆσθαι καὶ τὰ κακὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ τῷ σώματι καὶ παντὶ τῷ ἀνθρώπῳ. Πλ. Χάρ. 156, e.

14. Von Adverbien die nicht von Adjectiven abgeleitet sind erfordern den Da. das locale *ὁμοῦ* und das temporale *ἅμα*, in der Regel auch *ἐφεξῆς*. *Τὸ ὕδωρ ἐπίνετο ὁμοῦ τῷ πηλῷ. Θ.* 7, 84, 3. *Ἥξει Δωριακὸς πόλεμος καὶ λοιμὸς ἅμ' αὐτῷ. Θ.* 2, 54, 1. *Τὰ τούτοις ἐφεξῆς ἡμῖν λεκτέον. Πλ. Τί.* 30.

A. Selten findet sich ἐγγύς mit dem Da. vgl. § 48, 9, 4 und § 47, 29, 1 u. z. Th. 3, 38, 1. Nur im verwandtschaftlichen Sinne sagt man regelmäßig ἐγγύς σοί εἰμι γένει oder γένους in Ansehung des Geschlechtes (meist nur οἱ ἐγγυτάτω γένους). Vgl. Heindorf zu Plat. Soph. 108 u. z. Hipp. 56. Ἐγγύτερον τῷ ἀνθρωπίνῳ θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου. Ξε. Κυ. 8, 7, 21. Οὐδεὶς ἦν ἄλλος τῷ Κόνωνι γένει ἐγγυτέρω ἐμοῦ. Δη. 48, 6. Οὗτός μοι τυγχάνει ἐγγύτατα γένους ὤν. Πλ. Ἱππίας μεί. 304. (Τοῖς ἐγγυτάτω γένους τὰ τοῦ τελευτήσαντος γίγνεται. Ἰσαῖ. 4, 15. [Ἀποστερεῖ τοὺς ἐγγυτάτω γένει τῆς ἀγχιστείας. Δη. 20, 102.] — Ὁ τοῦ τελευτήσαντος γένει ἐγγύτατα ἐπίσκοπος ἔστω. Πλ. νό. 866, a.

VI. Der dynamische Dativ.

15. In sofern dem Begriffe des Da. etwas besitzlich beigelegt wird, kann er auch als bewirkende Kraft betrachtet werden: durch, mit; aus welcher Bedeutung sich mehrere ähnliche entwickelt haben (Abarten). Vgl. Reg. z. Th. u. Dativ 2.

A. 1. Dieser Da. (meist unpersönlicher Begriffe) wird, wie im Lateinischen der entsprechende Ablativ, gewöhnlich der instrumentale genannt; richtiger der dynamische, da er eig. nicht das Werkzeug bezeichnet, wenn gleich er uneig. oft auch von diesem gebraucht wird. Διὰ τίνος τῶν τοῦ σώματος τῇ ψυχῇ αἰσθανόμεθα; Πλ. Θε. 185. Σκόπει ἀπόκρισις ποτέρα ὀρθοτέρα, ᾧ ὁρῶμεν, τοῦτο εἶναι ὀφθαλμοὺς ἢ δι' οὗ ὁρῶμεν; Πλ. Θε. 185. Ἔσθ' ὅτῳ ἂν ἄλλῳ ἴδοις ἢ ὀφθαλμοῖς; Πλ. πολ. 352, e. Vgl. Plat. Krat. 388, a, Rep. 507. 518 u. Isokr. 3, 7.

A. 2. Dieser Da. findet sich, jedoch in der Regel nur von unpersönlichen Begriffen, bei Adjectiven und Verben aller Art. Σοφοὶ τύραννοι τῇ σοφῶν συνουσίᾳ. Σο. ἀποσ. 12. Οἱ ἀκοσμοῦντες διδασκάλων λόγοισι γίγνονται κακοί. Σο. Φί. 387. Πάντα τἀνθρώπων νοσεῖ, κακοῖς ὅταν θέλωσιν ἰᾶσθαι κακά. Σο. ἀποσ. 98. Οὐδεὶς ἔπαινον ἡδοναῖς ἐκτήσατο. Στ. 29, 31. Μέγας τῷ ὄντι οὗτος ἀνὴρ ὃς ἂν μεγάλα δύνηται γνώμῃ διαπράξασθαι μᾶλλον ἢ ῥώμῃ. Ξε. οἰκ. 21, 8. Νίκησον ὀργὴν τῷ λογίζεσθαι καλῶς. Μέ. μο. 381. — Κακῶς ἡμᾶς αὐτοὺς ποιοῦμεν τέλεσι τοῖς οἰκείοις. Θ. 4, 60, 2.

A. 3. Der Da. bei Passiven ist wohl nur dann ein dynamischer, wenn sein Begriff ein unpersönlicher; eig. ein besitzlicher, wenn der Begriff ein persönlicher ist. Ἀνὴρ ἄβουλος ἡδοναῖς θηρεύεται. Μέ. μο. 55. Χρηστὸς πονηροῖς οὐ τιτρώσκεται λόγοις. Μέ. μο. 542. Τίνι χρὴ κρίνεσθαι τὰ μέλλοντα καλῶς κριθήσεσθαι; ἆρ' οὐκ ἐμπειρίᾳ τε καὶ φρονήσει καὶ λόγῳ; Πλ. πολ. 582, a. — Τἀληθὲς ἀνθρώποισιν οὐχ εὑρίσκεται. Μέ. μο. 511. Τῶν περὶ τὸ σῶμα νοσημάτων πολλαὶ θεραπεῖαι καὶ παντοδαπαὶ τοῖς ἰατροῖς εὕρηνται. Ἰσ. 8, 39. (In Verbindungen wie φυλαττόμενοι ἱκανοῖς φύλαξιν Xen. An. 6, 2, 27 werden die Menschen nur als Werkzeuge betrachtet, wie in dem Falle A. 18.)

A. 4. Aus dem dynamischen Da. entwickelt sich der eine Gemäßheit bezeichnende: vermöge, gemäß, nach. Vgl. 46, 4, 1. Οὐδείς ἐστιν ἀνθρώπων φύσει οὔτε δημοκρατικὸς οὔτε ὀλιγαρχικός. Λυ. 25, 8. Τόν τε γόνῳ πατέρα τὸν ἑαυτοῦ ἔτυπτε, τόν τε ποιητὸν ἀφείλετο ἃ ἦν ἐκείνῳ. Λυ. 13, 91. — Τῷ αὐτῶν ἤθει λεγομένων τῶν λόγων ἕκαστοι χαίρουσιν, τῷ δ' ἀλλοτρίῳ ἄχθονται. Πλ. Γο. 513. Διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις. Αἰ. 1, 4. — Τὸ πράττειν, τοῦ λέγειν ὕστερον ὂν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρεῖττόν ἐστιν. Δη. 3, 15. — Χρὴ περὶ τῶν μελλόντων τεκμαίρεσθαι τοῖς ἤδη γεγενημένοις. Ἰσ. 6, 59. [Kr. z. Her. 1, 57, 1; bei μανθάνειν 2c. z. Th. 1, 36, 3. 7, 44, 5.] — Τούτῳ τῷ λόγῳ φρόνησις ἂν εἴη τὸ ὠφέλιμον. Πλ. Μέν. 89, a.

A. 5. Aehnlich steht der Da. caussal: aus, wegen, am häufigsten von subjectiven Begriffen. Τοὺς εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ τὸ δέον συλλαμβάνοντας ῥᾷον φέρω ἢ τοὺς ἀνάγκῃ πάντα διαπονουμένους. Ξε. Κυ. 3, 1, 28. Οἱ ξύμμαχοι τῷ Παυσανίου ἔχθει παρ' Ἀθηναίους μετετάξαντο. Θ. 1, 95, 3. Τὰ μέσα τῶν πολιτῶν φθόνῳ τοῦ περιεῖναι διεφθείροντο. Θ. 3, 82, 9. Περικλῆς τοὺς Ἀθηναίους ὕβρει θαρσοῦντας κατέπλησσεν ἐπὶ τὸ φοβεῖσθαι. Θ. 2, 65, 6. Ἠπείγοντο τοῦ πιεῖν ἐπιθυμίᾳ. Θ. 7, 84, 1. — Ὁπόσα ἀγνοίᾳ οἱ ἄνθρωποι ἐξαμαρτάνουσι, πάντα ἀκούσια ταῦτ' ἐγὼ νομίζω. Ξε. Κυ. 3, 1, 38. — Ὀφείλομεν κοινοῦ τινος ἀγαθοῦ αἰτίᾳ τοὺς μὴ βουλομένους ἐλευθεροῦν. Θ. 4, 87, 3. — Εὐπραγίαις οὐκ ἐξυβρίζομεν. Θ. 1, 84, 2. Οὐδεὶς οὐδὲν πενίᾳ δράσει. Ἀρ. ἐκ. 605. Ἔστι βάρβαρος οὗτος τῷ μισεῖν οὓς αὐτῷ προσήκει τιμᾶν. Δη. 45, 30. [Vgl. Reg. z. Th. u. Dativ 2.]

A. 6. So bezeichnet der Da. besonders bei den Verben der Affecte und ihrer Aeußerungen die Veranlassung: über, wegen. Τί ὧδ' ἀθυμεῖς ὦ γύναι τῷ νῦν λόγῳ; Σο. Ἠλ. 769. — Φθόνος κάκιστος κἀδικώτατος θεὸς κακοῖς τε χαίρει κἀγαθοῖς ἀλγύνεται. Ἱπποθ. 38, 15. Ὁ θεὸς ἔργοις τοῖς δικαίοις ἥδεται. Φιλή. III. Ἀνάγκη φίλον εἶναι τὸν συνηδόμενον τοῖς ἀγαθοῖς καὶ συναλγοῦντα τοῖς λυπηροῖς. Ἀρλ. ῥη. 2, 4. — Καλλικρατίδας ἠχθέσθη τῇ ἀναβολῇ καὶ ταῖς ἐπὶ τὰς θύρας φοιτήσεσιν ὠργίσθη. Ξε. Ἑλ. 1, 6, 7. Τῷ Ἑκατωνύμῳ ἐχαλέπαινον τοῖς εἰρημένοις. Ξε. ἀν. 5, 5, 24. Ἠγανάκτησε τῇ τόλμῃ αὐτῶν. Ξε. Ἑλ. 5, 3, 3. Αἰσχύνομαι ταῖς πρότερον ἁμαρτίαις. Ἀρ. ἱπ. 1355. — Δημοσθένης τοῖς πεπραγμένοις ἐφοβεῖτο τοὺς Ἀθηναίους. Θ. 3, 98, 4. Οἱ ἀγαθοὶ ἄρχοντες τούτους ἀγαλλομένους ἔχουσι τῷ πείθεσθαι ἕνα ἕκαστον. Ξε. οἰκ. 21, 5. Καλλωπίζεσθαι χρὴ τῷ καλῶς δουλεῦσαι μᾶλλον ἢ τῷ καλῶς ἄρξαι. Πλ. νό. 762. Τί σεμνύνεσθε

ταῖς ἐξουσίαις; Σωσιφάνης Στ. 22, 3. — Ὡς ἡδέως κακοῖσιν οἰκείοις γελᾷς. Εὐ. Τρῳ. 406. Vgl. Reg. z. Th. u. Dativ 2 u. § 68, 41, 6.

A. 7. Den Da. und Ac. gestatten βαρέως und χαλεπῶς φέρειν, letzteren mehr in dem Sinne: etwas schwer oder mit Mühe ertragen; ἀπορεῖν (und ἀπορεῖσθαι) verlegen sein neben dem Da. einen Ac. der § 46, 5, 4 erwähnten Art. Βαρέως φέρομεν τὰς συμφοράς. Πλ. Μενέξ. 248. Κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς. Εὐ. Μηδ. 1018. — Λύσανδρος βαρέως ἔφερε τῇ ἀτιμίᾳ. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 9. Νόσους τῶν καρπῶν οἱ κατὰ γῆν χαλεπῶς φέρουσιν. Ξε. Ἀθ. πολ. 2, 6. Χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασιν. Ξε. ἀν. 1, 3, 3. Ἕστασαν ἀποροῦντες τῷ πράγματι. Ξε. ἀν. 1, 5, 13. — Τὰ μὲν ἀποροῦσι, τὰ δ' ἔτι ἀμηχανήσουσιν. Θ. 7, 48, 5.

A. 8. Auch ἀγαπᾶν und στέργειν zufrieden sein haben sowohl den Da. als den Ac.; stets den Ac., wenn das Object ein persönliches ist: lieben. [Heindorf z. Plat. Euthyd. 81.] Ἀγαπῶσι τὴν ἐν τῷ παρόντι σωτηρίαν. Πλ. Μενέξ. 240. Ἠγάπων τῇ σωτηρίᾳ. Λυ. 2, 44. Στέργειν ἣν ἀνάγκη τὴν τύχην. Λυ. 33, 4. Στέρξω τῇ ἐμῇ τύχῃ. Πλ. Ἱπ. 295. Δεῖ στέργειν τοῖς παροῦσιν. Ἰσ. 8, 6.

A. 9. Gleichfalls eine Abart des dynamischen Da. ist der mit den Begriffen des Vermehrens, Verminderns, Beschädigens, Strafens verbundene Da.: mit, um; so wie der bei den Begriffen des Uebertreffens, Nachstehens u. ä. erscheinende, durch um, an übersetzbare: Da. der Differenz. Vgl. § 47, 18. Αἱ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν γνῶμαι ἀρετῇ πλουτίζουσι τοὺς κεκτημένους. Ξε. ἀπ. 4, 2, 9. Ἐν χρημάτων διοικήσει κρατοίη ἂν ὁ χρήμασιν εὐπορωτέραν τὴν πόλιν ποιῶν. Ξε. ἀπ. 4, 6, 14. Τὸν μὴ πειθόμενον ἀτιμίαις τε καὶ χρήμασι καὶ θανάτοις κολάζουσιν. Πλ. πολ. 492, e. [z. Th. 4, 73, 4.] — Ὁ διαφέρων λογισμῷ πάντ' ἔχει. Μέ. 241. Πλέονι κακῷ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖσθαι ἢ ἀγαθῷ τὸ ἀδικεῖν. Πλ. πολ. 358. Οἱ κράτιστοι καὶ τιμαῖς καὶ δώροις πλεονεκτοῦσιν. Ξε. Κυ. 2, 2, 20. Λύσανδρος οὐκ ἀντανήγαγε διὰ τὸ πολλαῖς ναυσὶν ἐλαττοῦσθαι. Ξε. Ἑλ. 1, 5, 15. Τὸ πρεσβύτερον οὐ σμικρῷ τοῦ νεωτέρου ἐστὶ πρεσβευόμενον. Πλ. νό. 879. Εἰ τοῖς ἐν οἴκῳ χρήμασιν λελείμμεθα, ἡ δ' εὐγένεια καὶ τὸ γενναῖον μένει. Εὐ. ἀδ. δρ. 37. [Ueber προλαμβάνειν πολλῷ, προέχειν ἡμέρᾳ z. Th. 7, 80, 3 u. Her. 4, 120, 2.] — Περσέως Ἡρακλῆς ἦν τέτταρσι γενεαῖς νεώτερος. Ἰσ. 11, 37. Χαριέστερον προεξορμᾶν ἡμέρᾳ μιᾷ μᾶλλον ἢ ὑστερίζειν. Ξε. ἀπ. 3, 13, 5. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ὕστεροι ἀφίκοντο τῆς ἐν Μαραθῶνι μάχης γενομένης μιᾷ ἡμέρᾳ. Πλ. νό. 698. [Ueber den seltenen Ac. Kr. zu Xe. An. 1, 2, 25 u. 7, 12. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 237.]

A. 10. So erscheint der Da. bei Comparativen und Superlativen, am häufigsten πολλῷ, μακρῷ, τοσούτῳ, ὅσῳ; wohl nur beim Comparativ ὀλίγῳ und μικρῷ. Τῇ κεφαλῇ τινα μείζονα φῂς καὶ ἐλάττονα. Πλ. Φαίδ. 101, a. Ὅλῳ καὶ παντὶ ὁμοιότερόν ἐστι ψυχὴ τῷ ἀεὶ ὡσαύτως ἔχοντι μᾶλλον ἢ τῷ μή. Πλ. Φαίδ. 79, e. Πολλῷ κρεῖττόν ἐστιν ἐμφανὴς φίλος ἢ χρυσὸς ἀφανής, ὃν σὺ κατορύξας ἔχεις. Μέ. 130, 15. Τέχνη ἀνάγκης ἀσθενεστέρα μακρῷ. Αἰσ. Προ. 514. Πάντα ἄνδρα θαρραλεώτερον ἂν ποιήσειεν αὐτὸν αὑτοῦ οὐκ ὀλίγῳ ἡ ὁπλομαχία. Πλ. Λάχ. 182. Ἡ παντελὴς καὶ ἀπὸ πασῶν ἀρχῶν ἐλευθερία τῆς μέτρον ἐχούσης ἀρχῆς ὑφ' ἑτέρων οὐ σμικρῷ χείρων. Πλ. νό. 698, a. Τοσούτῳ ἥδιον ζῶ ὅσῳ πλείω κέκτημαι. Ξε. Κυ. 8, 3, 40. Πόσῳ μᾶλλον ἂν μισοῖσθε δικαίως ἢ σώζοισθε; Δη. 19, 238. — Πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει. Σο. Ἀντ. 1347. Δεῖ τὰ περὶ τοὺς νόμους γεγραμμένα φαίνεσθαι διαπτυττόμενα μακρῷ κάλλιστά τε καὶ ἄριστα. Πλ. νό. 858, e. Ἐθέλω ὅσῳπερ γεραίτατός εἰμι, τοσούτῳ προθυμότατα μανθάνειν. Πλ. Λά. 201, e.

A. 11. Eben so findet sich auch der Ac., am häufigsten πολύ und beim Comparativ ὀλίγον, wie ausschließlich die Ac. τί und τὶ, οὐδὲν und μηδέν.

[Kr. z. Xe. An. 3, 3, 11.] Πολὺ χεῖρόν ἐστιν ἐρεθίσαι γραῦν ἢ κύνα. Μέ. 782. Νῦν ἂν λέγοις περὶ ὧν ὀλίγον πρότερον μνείαν ἐποιοῦ. Πλ. Πρω. 317, e. — Πολύ γ' ἐστὶ χρῆμα πάντων τιμιώτατον ἅπασιν ἀνθρώποισιν εἰς τὸ ζῆν τέχνη. Ἵππαρχ. 2. [Ῥᾴδιόν ἐστι γνῶναι ὅσον ἀναισχυντότατοι ἀνθρώπων εἰσὶν οὗτοι. Ἰσαῖ. 3, 72.] — Νίκης ἐπιθυμεῖν τί μᾶλλον ἡμῖν ἢ ὑμῖν προσήκει; Ξε. Κυ. 2, 1, 17. Μᾶλλόν τι ἤδη διορῶ ἢ πρόσθεν ὅ, τι χρὴ ποιοῦντα βιοτεύειν. Ξε. οἰκ. 6, 1. Φεύγει τι μᾶλλον τὸν πεπρωμένον μόρον. Αἰ. ἀποσ. 286. [Ueber die seltnere Stellung τι μᾶλλον z. Th. 7, 57, 1.] Οὐδέν ἐστι πραγματωδέστερον οὐδ' ὀχληρότερον τὸ καλῶς φρονεῖν τοῦ κακῶς. Δη. 19, 270. Das τὶ (und τί) findet sich selten bei andern Comparativen als bei μᾶλλον. z. Th. 2, 89, 2. Ueber οὐδέν (μηδέν) τι μᾶλλον Heindorf zu Plat. Phaid. 83. [Ueber πολύ τι Dial. Sy. A. 10 vgl. Kr. z. Arr. 1, 12, 2; über πλέον (τι) bei Th. zu 3, 67, 3. vgl. Plat. Ges. 740, b: μήτε τι πλείους γίγνεσθαι μήτε τί ποτε ἐλάττους.]

A. 12. Aehnlich erscheint auch bei πρό und μετά der Da. wie bei denselben und παρά auch πολύ, ὀλίγον und μικρόν. Δέκα ἔτεσιν πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δᾶτις. Πλ. νό. 698. Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν τὴν νῦν μὲν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Καδμηίδα γῆν καλουμένην ᾤκισαν. Θ. 1, 12, 2. Ὀλίγῳ πρὸ τῶν τριάκοντα τὸ χωρίον ἐξεμίσθωσεν. Λυ. 7, 4. Ὀλίγον πρὸ τῶν Μηδικῶν τριήρεις ἐς πλῆθος ἐγένοντο. Θ. 1, 14, 2. [zu 4, 31, 1.] — Τὴν ναῦν ἐδίωκε ναῦς μία πολὺ πρὸ τῶν ἄλλων. Θ. 2, 91, 2. Πολὺ παρὰ τὴν δόξαν ἐφάνησαν. Λυ. 19, 45.

(A. 13. Eben so findet sich πολλῷ u. ä. bei νικᾶν, κρατεῖν neben dem gewöhnlichern πολὺ (auch παρὰ πολὺ) νικᾶν, κρατεῖν. vgl. § 46, 5, 6. Τὸ πολὺ νικᾶν οὐδενὶ πώποτε μεταμέλειαν παρέσχεν. Ξε. ἱπ. 8, 11. Ὁ διὰ τέλους δυστυχῶν τοσῷδε νικᾷ. Εὐ. Βελλ. 20, 15. Kr. z. Her. 5, 1, 2 u. Schneider zu Plat. Rep. 587, c.

A. 14. Regelmäßig ist dieser Da. auch bei διαφέρειν. Nur von Substantivirungen findet sich auch der Ac.; ja für τί διαφέρει; erst seit Aristoteles auch τίνι διαφέρει; gewöhnlicher διαφέρειν τι als τινί, aber wohl durchaus nur οὐδέν, μηδέν. [Lobeck z. Phryn. p. 394.] Ἀνίσοις ἴσα προστιθέμενα ἴσῳ ποιεῖ διαφέρειν ἀεὶ ὅσῳπερ ἂν τὸ πρῶτον διενέγκῃ. Πλ. Παρ. 154. Οἱ πρόγονοι τοσοῦτον βελτίους ἐγένοντο ὅσονπερ ἄνδρες οἱ φρονιμώτατοι διενέγκοιεν ἂν θηρίων τῶν ἀγριωτάτων. Ἰσ. 12, 121. Τί διαφέρει βίος δίκαιος ἀδίκου; Πλ. πολ. 484. Γυνὴ γυναικὸς πώποτ' οὐδὲν διαφέρει. Μέ. μο. 109. (Οὐκ οἶδ' εἴ τινι διαφέρει ὁ τυραννικὸς βίος τοῦ ἰδιωτικοῦ βίου. Ξε. Ἱέρ. 1, 7. Δέρματος ἢ τινι ἢ οὐδὲν διαφέρει. Ἀρλ. π. ζῴ. ἱστ. 14, 26.

A. 15. Aehnlich bezeichnet der Da. woran oder worin eine Thätigkeit oder ein Zustand sich äußert: an, in. Vgl. § 46, 4, 1. 2. Χρήμασιν μὲν εὐτυχῶ, ταῖς συμφοραῖσι δ', ὡς ὁρᾷς, οὐκ εὐτυχῶ. Εὐ. Ἀνδρομέ. 21. Ἡ Πελοποννησίων δύναμις τοῖς σώμασι τὸ πλέον ἴσχυεν ἢ τοῖς χρήμασιν. Θ. 1, 121, 2. Οἱ πρεσβύτεροι τῷ εὖ φρονεῖν ἀκμάζουσιν. Αἰ· 1, 24. Αἰσχρὸν εἶναι νόμιζε τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις. Ἰσ. 1, 26. — Τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσήγορος. Ἰσ. 1, 20. (Ueber ἑνί γέ τῳ τρόπῳ wenigstens auf irgend eine Weise. Heindorf zu Plat. Phaidr. 42.) Ἀλκιβιάδης ἡλικίᾳ μὲν ἦν ἔτι τότε νέος, ἀξιώματι δὲ προγόνων τιμώμενος. Θ. 5, 43, 1. Κορίνθιοι χρήμασι δυνατοὶ ἦσαν Θ. 1, 13, 4. Ἄνδρες ὑμῶν οἱ πρῶτοι καὶ χρήμασι καὶ γένει ἐπεκαλέσαντο ἡμᾶς. Θ. 3, 65, 1. [Ueber τοῖς πᾶσιν in allen Dingen Reg. z. Th. in πᾶς.]

A. 16. Auch der bloß als mitwirkend der Handlung zukommende Begriff steht im Da. vgl. § 46, 5, 3. Δρόμῳ ἠπείγοντο πρὸς τὴν γέφυραν. Θ. 6, 103, 3. (Ueber δρόμῳ θεῖν Kr. z. Th. 3, 111, 1. 5, 10, 6.) Φυγῇ ἐς τὴν θάλασσαν ὥρμησαν. Θ. 4, 115, 2. (Ueber φυγῇ φεύγειν ꝛc. Lobeck Paralipp. p. 524 s.) Οὐδὲν γνώμῃ ἀλλὰ τύχῃ πάντα πράττεις. Ξε. ἀπ. 1, 4, 9. Τύχῃ ἀγαθῇ καταρχέτω. Πλ. συ. 177, e. Ὁ εἰς τὸν ἀσθενῆ βίᾳ τι ποιῶν ὑβρίζειν, οὐχ ἁμαρτάνειν δοκεῖ. Φιλιππίδης 27. Πάνυ σπουδῇ ἔλαβε τὰς

βίβλους. Πλ. Φαίδ. 98. Τό γ' ὀρθὸν καὶ δίκαιον οὔποτε σιγῇ παρήσω. Μοσχίων Στ. 13, 14. — Πάντα ὅσα ἀρετῇ πράττεται καλά τε καὶ ἀγαθά ἐστιν. Ξε. ἀπ. 3, 9, 5. — Ὁ παθὼν τῷ δράσαντι ἀμβλυτέρᾳ τῇ ὀργῇ ἐπεξέρχεται. Θ. 3, 38, 1. Θυμῷ καὶ ῥώμῃ τὸ πλέον ἐναυμάχουν ἢ ἐπιστήμῃ. Θ. 1, 49, 2. Σωκράτης πάντα ὅσα πράττει νῷ πράττει. Πλ. Φαίδ. 98. (Ueber νῷ λαμβάνειν, ἔχειν ꝛc. Schneider zu Plat. Rep. 490, a. vgl. Engelhardt z. Euthyphr. p. 90; λόγῳ λαμβάνειν Stallbaum z. Phaidr. p. 224, c.) — Αἱ πόλεις οὐκ ἐδέχοντο αὐτοὺς ἀγορᾷ οὐδὲ ἄστει. Θ. 6, 44, 2 u. dort Kr. Ueber οὐδενὶ κόσμῳ, meist ohne σύν, z. Th. 2, 52, 1. vgl. z. Arr. 4, 26, 3 lat. A.

A. 17. Aus dem dynamischen Da. und seinen Abarten entwickelten sich mancherlei adverbartige Ausdrücke, wie τῷ ὄντι in der That, wirklich, τῇ ἀληθείᾳ in Wahrheit, (τῷ) ἔργῳ der Sache, der That nach, (τῷ) λόγῳ (ὀνόματι) dem Worte nach, προφάσει vorgeblich. vgl. § 46, 4, 1 u. 3. Hieher gehören auch Substantivirungen wie ἰδίᾳ privatim, δημοσίᾳ öffentlich, κοινῇ gemeinsam. (Verschieden ist das elliptische ἑνὶ λόγῳ (um es) mit einem Worte (zu sagen) u. ä. vgl. § 62, 3, 12 u. ä.) Τὰ καλὰ τῷ ὄντι χαλεπά. Πλ. πολ. 497. Τῇ ἀληθείᾳ κάλλιόν ἐστι σοφιστικὴ ῥητορικῆς. Πλ. Γο. 520. Οἱ πρόγονοι οὐ λόγῳ τὴν ἀρετὴν ἐπετήδευον, ἀλλ' ἔργῳ πᾶσιν ἐπεδείκνυντο. Λυκ. 104. Βοηθοῦσι τῷ μὲν ὀνόματι ἡμῖν, τῷ δ' ἔργῳ σφίσιν αὐτοῖς. Λυ. 20, 17. (Ἑνὶ λόγῳ οὔτε ἀνοίας οὐδὲν ἐλλείπει οὔτε ἀναισχυντίας. Πλ. πολ. 571.) Ueber τῷ ῥήματι Heindorf z. Plat. Gorg. 12.

A. 18. An A. 16 schließt sich der Da. welcher eine (dienstbare) Begleitung bezeichnet, auch von Truppen üblich, die aber dann nur als Kriegsmittel (παρασκευή) vorgestellt werden. [Herm. De Ell. p. 164 s.] Ἦλθον Πέρσαι παμπληθεῖ στόλῳ ὡς ἀφανιοῦντες τὰς Ἀθήνας. Ξε. ἀν. 3, 2, 11. Ἡμεῖς καὶ ἵπποις τοῖς δυνατωτάτοις καὶ ἀνδράσι πορευώμεθα. Ξε. Κυ. 5, 3, 35. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τῷ τε κατὰ γῆν στρατῷ προςέβαλλον τῷ τειχίσματι καὶ ταῖς ναυσὶν ἅμα. Θ. 4, 11, 1.

A. 19. Selten ist hier σύν [z. Th. 6, 62, 1 u. zu Xe. An. 1, 8, 1], eben so in der Verbindung αὐτοῖς (τοῖς) ἀνδράσιν (woher bei Spätern αὔτανδρος), Ggs. ἄνευ τῶν ἀνδρῶν Thuk. 8, 102, 3, αὐταῖς (ταῖς) τριήρεσιν u. ä. sammt der Mannschaft, den Trieren, gew. ohne den Artikel. [Elmsley zu Eu. Med. 161 u. Lobeck z. Phryn. p. 99 s.] Ἔπλεον ξὺν παντὶ [ξύμπαντι Kr.] τῷ στρατεύματι ἐπὶ Σελινοῦντος. Θ. 6, 62, 1. [Ἔπλει μετὰ δέκα τριήρων. Ξε. Ἑλ. 4, 8, 24.] Εἶπεν ἥκειν εἰς τὰς τάξεις αὐτοῖς στεφάνοις. Ξε. Κυ. 3, 3, 40. Τῶν νεῶν τινας ἀναδούμενοι εἷλκον κενάς, μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν εἷλον. Θ. 2, 90, 4. (Οὔ σ' ἐχρῆν τὰς ἀσπίδας ἐᾶν αὐτοῖσι τοῖς πόρπαξιν ἀνατεθῆναι. Ἀρ. ἱπ. 849.) [Εἵπετο τῷ λοχαγῷ ξὺν αὐτῷ τῷ θώρακι καὶ τῇ κοπίδι. Ξε. Κυ. 2, 2, 9.]

A. 20 Nicht selten ist die Verbindung mehrerer Dative. [z. Th. 1, 116, 1.] Δεήσει τούτοις ναυσὶ βοηθεῖν. Θ. 1, 81, 1. Τούτῳ τῷ τρόπῳ ἀτελεῖ τῇ νίκῃ ἀνέστησαν. Θ. 8, 27, 5. (Ἄλλῃ ἐφόδῳ παντὶ τῷ στρατοπέδῳ ἐπῄει τῷ λόφῳ. Θ. 4, 129, 5.) Vgl. Xe. An. 4, 5, 12, Kyr. 3, 1, 38, Dem. 45, 71, Plat. Prot. 335, a u. Kr. z. Thuk. 1, 116, 1.

§ 49. Die Comparationsgrade.

1. Der Positiv, die absolute Form des Adjectivs, hat auch eine Art comparativer Bedeutung, in so fern angegeben wird daß die Eigenschaft unangemessen sei für eine bestimmte Handlung: zu, allzu. Als Ausdruck für dieselbe steht der Infinitiv mit oder ohne ὡς oder ὥστε: um zu. [z. Th. 1, 50, 5. vgl. Her. 6, 109, 1 u. 7, 207. *Ἡ χώρα ἡ τότε ἱκανὴ τρέφειν τοὺς τότε* σμικρὰ *δὴ ἐξ ἱκα-*

νῆς ἔσται. Πλ. πολ. 373. Ἅπας πονηρὸς οἶνος ὁ πολύς ἐστ' ἀεί. Φιλ. 199. [vgl. § 43, 3, 2 u. Aristot. Probl. 30, 1.] Ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε. Θ. 2, 61, 2. — Ὀλίγοι ἐσμὲν ὡς ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν. Ξε. Κυ. 4, 5, 15. — Τὸ ὕδωρ ψυχρὸν ὥστε λούσασθαί ἐστιν. Ξε. ἀπ. 3, 13, 3. (Γέρων μὲν ἐκεῖνος ὥστε ἐμοὶ βοηθεῖν, νεώτερος δ' ἐγὼ πολλῷ ἢ ὥστε δύνασθαι ἐμαυτῷ τιμωρεῖν ἱκανῶς. Ἀντ. 5, 79.) Vgl. Wyttenbach z. Jul. p. 217 Schäfer.

2. Der Comparativ bezeichnet ein Uebermaß, Ueberragen (ὑπερβολή), entweder rücksichtlich eines Gegenstandes (Subjects) oder einer andern Eigenschaft oder einer Handlung. [Nitzsch De comparativis Gr. linguae modis hinter seiner Ausg. des Jon.]

A. 1. Ueber den Ge. oder ἤ beim Comparativ § 47, 27.

(A. 2. Vor einem hypothetischen oder relativen Satze fehlt (für unsere Sprechweise) nach dem Comparativ in Fragen zuweilen das ἤ. [z. Th. 1, 33, 2.] Τίς εὐπραξία σπανιωτέρα εἰ αὕτη ἡ δύναμις πάρεστιν αὐτεπάγγελτος; Θ. 1, 33, 2. Πῶς ἂν ἄνθρωποι σχετλιώτεροι γένοιντο, οἵτινες ἅπερ αὐτοὶ σφᾶς αὐτοὺς οὐκ ἔπεισαν, ταῦθ' ὑμᾶς ἀξιοῦσι πεῖσαι; Ἀντ. 6, 47.)

A. 3. Πλέον, ἔλαττον und μεῖον stehen adverbial auch mit Substantiven in Bezug gesetzt, wenn eine Zahl mit ἤ oder im Ge. folgt; dabei wie bei den gleichfalls zulässigen Adjectiven πλέων 2c. (Thuk. 6, 25, 2 vgl. eb. § 3, Xen. An. 5, 10, 16. 7, 1, 27, Kyr. 2, 1, 5) kann ἤ auch fehlen. Τοῖς στρατιώταις ὠφείλετο μισθὸς πλέον ἢ τριῶν μηνῶν. Ξε. 1, 2, 11. Τριήρεσιν οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν πλευστέα ἐστίν. Θ. 6, 25, 2. Ἀπέθανον οὐκ ἔλαττον τῶν εἴκοσιν. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 23. — Οὐκ ἂν δύναιο μεῖον ἢ ἐν ἓξ ἢ ἑπτὰ ἡμέραις ἐλθεῖν πρὸς τὴν ἐμὴν οἴκησιν. Ξε. Κυ. 5, 3, 28. Τοῦτον μόνον λέγονται Λοκροὶ θέσθαι τὸν νόμον ἐν πλέον ἢ διακοσίοις ἔτεσιν. Δη. 24, 141. — Πέμψω ὄρνις ἐπ' αὐτὸν πλεῖν ἑξακοσίους τὸν ἀριθμόν. Ἀρ. ὄρ. 1251. Ἀπέθανον Ἀθηναίων ὀλίγῳ ἐλάσσους πεντήκοντα. Θ. 4, 44, 5. [Hermann De Ell. p. 180? Ueber die sehr zweifelhafte Annahme daß beim Ge. ἤ überflüssig zutreten könne vgl. Hermann zu So. Ant. 1266 u. Ullrich Beitr. zur Krit. des Th. 2 S. 17 f. Der Ge. des Preises bei ἤ Lys. 19, 31. 47.]

(A. 4. Wenn bei μᾶλλον eine Negation steht oder in dem Satze enthalten ist, so kann auch ἢ οὔ folgen. Die Erkl. zu Soph. Ai. 1237. Οὐ περὶ τῶν ἐμῶν ἰδίων μᾶλλον τιμωρήσεσθε Πολυκλέα ἢ οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν. Δη. 50, 66. Fraglich Thuk. 3, 36, 3 u. Xe. Hell. 6, 3, 15. Vgl. Buttm. z. Dem. g. Mid. p. 144 s. Hermann z. Vig. 798 f.

[A. 5. Für μᾶλλον findet sich, besonders bei Thuk., auch πλέον (τι) und τὸ πλέον, vgl. § 46, 5, 8 u. z. Th. 1, 9, 3. 74, 4. 3, 67, 3. Μίσει πλέον ἢ δίκῃ κρίνουσιν. Θ. 3, 67, 3. Τὸ σωφρονεῖν τιμᾶτε τοῦ βίου πλέον. Αἰσ. Ἱκ. 1012. Τοὺς νοῦν ἔχοντας πλέον τι τῶν ἄλλων περὶ πολλοῦ ποιοῦ καὶ θεράπευε. Ἰσ. 2, 53. Δέει τὸ πλέον ἢ φιλίᾳ κατεχόμενοι ξύμμαχοι ἦμεν. Θ. 3, 12, 1.]

[A. 6. Statt ἤ tritt nach einer Negation zuweilen mit Lebhaftigkeit ein adversativer Satz ein. Ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. Θ. 1, 83, 1 u. dort Kr.]

(A. 7. Statt ἤ folgt nach dem Comparativ zuweilen ἀντί, die Wahl bei einer Alternative, oder πρό, das Vorziehen des Gegenstandes bezeichnend. Λυκοῦργος κατειργάσατο ἐν τῇ πόλει αἱρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντὶ τοῦ αἰσχροῦ βίου. Ξε. Λακ. π. 9, 1. Μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου. Πλ. Κρίτ. 54.)

[A. 8. Πρός mit dem Ac. bei einem Comparativ bezeichnet eine verglei

chende Beziehung; παρά mit dem Ac. eine vergleichende Zusammenstellung. [z. Th. 1, 23, 3. 3, 37, 3. 8, 41, 1.] Οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. Θ. 3, 37, 1. Ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν. Θ. 1, 23, 3.]

[A. 9. Der Comparativ mit dem Ge. oder ἤ kann zur Bezeichnung eines Gegensatzes auch den Artikel annehmen, wie § 50, 2, 13. Ἐξῆν αὐτοῖς ἰέναι πράξοντας τὰ βελτίω τούτων. Ξε. απ. 3, 9, 9. Λακεδαιμονίοις ἡ ξύμβασις ἐκ τοῦ αἰσχίονος ἢ ὑμῖν ἐγένετο. Θ. 6, 10, 1. Vgl. N. 6 E. u. Hermann zu So. Ant. 313, Kr. z. Th. 5, 60, 1 u. Krit. Anal. 1 S. 151. vgl. Xe. Mem. 2, 5, 5.

3. Der Gegenstand auf den die Vergleichung bezogen wird kann auch das Subject des Comparativs selbst sein. Dem gemäß steht beim Comparativ auch der Ge. des Reflexivs (nie ἤ), um zu bezeichnen daß im vorliegenden Falle die Eigenschaft dem Subject selbst im höheren Grade zukomme als sonst (gewöhnlich). Vgl. N. 9. *Οἱ περὶ τὴν γραμματικὴν διαπονηθέντες αὐτοὶ αὑτῶν εὐμαθέστεροι γίγνονται πρὸς τὰ μείζω καὶ σπουδαιότερα τῶν μαθημάτων. Ἰσ.* 15, 267. *Οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαῤῥαλεώτεροί εἰσι, καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν ἐπειδὰν μάθωσιν ἢ πρὶν μαθεῖν. Πλ. Πρω.* 350, a. [z. Th. 7, 66, 3.] *Ὁρῶ ἔγωγε καὶ τοὺς πάνυ ἐμπείρους τοῦ ἀγωνίζεσθαι πολλῷ χεῖρον ἑαυτῶν λέγοντας, ὅταν ἔν τινι κινδύνῳ ὦσιν. Ἀντ.* 5, 7.

4. Wenn die Eigenschaft durch ihr Uebermaß in Bezug auf einen Begriff als unangemessen vorgestellt wird, so folgt dem Comparativ ἢ κατά und der Ac. [z. Th. 6, 15, 2]: quam pro, als gemäß; wenn in Bezug auf eine Handlung, so bezeichnet man diese durch den Infinitiv mit ἤ, ἢ ὡς oder gewöhnlicher ἢ ὥστε: quam ut, zu, allzu — als daß —. *Τὸ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παραβαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν βελτίονος ἢ κατ' ἄνθρωπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι. Ξε. ἀπ.* 4, 4, 24. *Οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Σικελίᾳ μείζω ἢ κατὰ δάκρυα ἐπεπόνθεσαν. Θ.* 7, 75, 4. — *Οἱ θεοὶ βελτίους ἢ παρὰ τὸ δίκαιον ὑπό τινων δώρων παρατρέπεσθαι κηλούμενοι. Πλ. νό.* 885, e. *Τὸ δαιμόνιον μεγαλοπρεπέστερον ἡγοῦμαι ἢ ὡς τῆς ἐμῆς θρησκείας προσδεῖσθαι. Ξε. ἀπ.* 1, 4, 10. *Ἦν μείζω κακὰ ἢ ὥστε ἀνακλάειν. Ἡρ.* 3, 14, 5. *Φοβοῦμαι ἀεὶ μή τι μεῖζον ἢ ὥστε φέρειν δύνασθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ. Ξε. ἀπ.* 3, 5, 17. [*Ἔστι μείζω τἀκείνων ἔργα ἢ ὡς τῷ λόγῳ τις ἂν εἴποι. Δη.* 6, 11.]

5. Wenn zwei Eigenschaften (eines Subjects) durch ἤ mit einander verglichen werden, so stehen beide Adjective (oder Adverbia) im Comparativ. [Herm. De ell. p. 186 s.?] *Ὁ μὴ πείσας ἀξυνετώτερος δόξας εἶναι ἢ ἀδικώτερος ἀπεχώρει. Θ.* 3, 42, 3. *Οἱ ὀξεῖς μανικώτεροι ἢ ἀνδρειότεροι φύονται. Πλ. Θε.* 144, a. *Τὴν εἰρήνην ἀναγκαιοτέραν ἢ καλλίω ὑπελάμβανον εἶναι. Αἰ.* 3, 69. *Ἀναγκαῖον ἦν συντομώτερον ἢ σαφέστερον διαλεχθῆναι. Ἰσ.* 6, 24. [*Εἰς Ἰωλκὸν ἱκόμην ξὺν σοί, πρόθυμος οὖσα μᾶλλον ἢ σοφωτέρα. Εὐ. Μήδ.* 485. *Ἀτρεὺς προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως πατρὶ παρέσχε δαῖτα. Αἰσ. Ἀν.* 1591. *Ὡς εὐτυχὴς εἶ μᾶλλον ἢ καλῶς φρονεῖς. Εὔπολις* 214.]

6. Ohne einen maßbestimmenden Begriff oder Satz (mit *ἤ* oder dem Ge.) steht der Comparativ, 1) wenn der Zusammenhang ergiebt womit verglichen wird; 2) wenn auf das gewöhnliche oder rechte Maß Bezug genommen wird: zu, allzu; 3) wenn das Gegentheil als Maß zu denken ist. *Αἱρετώτερον τὸ αὐταρκέστερον. Ἀρλ. πολ.* 2, 1, 7. *Οὐκ ἀποδέξονται ὑμᾶς ἀνδρῶν ἀγαθῶν πέρι αὐτοὺς ἀμείνους ὄντας ἀπρεπές τι ἐπιγνῶναι. Θ.* 3, 57, 1. *Οἵτινες τοῖς μὲν ἴσοις μὴ εἴκουσι, τοῖς δὲ κρείσσοσι καχῶς προςφέρονται, πρὸς δὲ τοὺς ἥσσους μέτριοί εἰσι πλεῖστ' ἂν ὀρθοῖντο. Θ.* 5, 111, 5. *Ἐν εἰρήνῃ οἱ ἰδιῶται ἀμείνους τὰς γνώμας ἔχουσιν. Θ.* 3, 82, 2. — *Πολλοὶ διὰ τὴν ἰσχὺν μείζοσιν ἔργοις ἐπιχειροῦντες οὐ μικροῖς κακοῖς περιπίπτουσιν. Ξε. ἀπ.* 4, 2, 35. *Πόλις ἀφισταμένη τίς πω ἥσσω τῇ δοκήσει ἔχουσα τὴν παρασκευὴν τούτῳ ἐπεχείρησεν. Θ.* 3, 45, 1. *Μῶν ὕστεραι πάρεσμεν ὦ Λυσιστράτη. Ἀρ. Λυ.* 69. [z. Th. 2, 80, 4.] — *Ἄμεινόν ἐστι παντὶ ὑπὸ θείου καὶ φρονίμου ἄρχεσθαι. Πλ. πολ.* 590. e. *Θεμιστοκλῆς τὸ ἄμεινον ἢ χεῖρον ἐν τῷ ἀφανεῖ ἔτι προεώρα μάλιστα. Θ.* 1, 138, 4. (*Ἔλεξέ τις ὡς τὰ χείρονα πλείω βροτοῖσίν ἐστι τῶν ἀμεινόνων· ἐγὼ δὲ τούτοις ἀντίαν γνώμην ἔχω, πλείω τὰ χρηστὰ τῶν κακῶν εἶναι βροτοῖς. Εὐ. Ἱκ.* 196. (vgl. 2 A. 9.)

A. 1. Zu 2) gehört eigentlich auch der Fall wo wir statt des Comparativs den Positiv mit etwas, ziemlich, wohl auch eben setzen. Πάντα τὰ ζητούμενα δεῖσθαι μερίμνης φασὶν οἱ σοφώτεροι. Μέ. 186. Ἀτεχνῶς, εἰ καὶ γελοιότερον εἰπεῖν, πρόςκειμαι τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ ὥςπερ ἵππῳ δεομένῳ ἐγείρεσθαι ὑπὸ μύωπός τινος. Πλ. ἀπ. 30' e. Ἐμοὶ τὰ τοιαῦτα οὐκ ἀηδέστερα ἀκούειν. Πλ. Θε. 177. Οἱ μουσικῇ χρησάμενοι μαλακώτεροι γίγνονται ἢ ὡς κάλλιον αὐτοῖς. Πλ. πολ. 410.

A. 2. Die comparative Beziehung ist in vielen besonders zu 3) gehörigen Fällen fast ganz erloschen. So in νεώτερον das von Neuerungen und Neuigkeiten, besonders unerwünschten, gebraucht wird (bei Dichtern auch νέον), und οὐ χεῖρον. Νεωτέρων τινὲς ἐπεθύμουν πραγμάτων. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 9. Μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις; Πλ. Πρω. 310. Οὐ χεῖρον πολλάκις ἀκούειν. Πλ. Φαίδ. 105, a. [z. Her. 3, 62, 2.]

A. 3. Unser das wäre zu weitläufig u. ä. wird im Griechischen gewöhnlich durch den Positiv ausgedrückt. Οἷα τῷ σώματι ἠνεσχόμην, μακρὸν ἂν εἴη μοι λέγειν. Ἀνδ. 2, 15. Τὰς ἀποικίας καθ' ἕκαστον διηγεῖσθαι μακρὸς ἂν εἴη λόγος. Ἀνδ. 3, 9. Ὅσα αὐτόθι ἐρρήθη πολὺς ἂν εἴη μοι λόγος διηγεῖσθαι. Λυ. 23, 11. (Τὰ ἄλλα μακρότερος ἂν εἴη λόγος ἐμοί τε διηγήσασθαι ὑμῖν τε ἀκοῦσαι. Ἀντ. 1, 18.)

7. Umschreibung des Comparativs (durch *μᾶλλον* mit dem Positiv) ist im Griechischen ungleich seltener als in andern Sprachen erforderlich.

A. 1. Ohne Anstoß gebraucht der Grieche häufig Comparative und eben so noch häufiger Superlative wo wir die Umschreibung mit mehr und am meisten mit dem Positiv u. ä. wählen. So κυριώτερος, τατος der mehr, am meisten die Gewalt hat [z. Th. 4, 18, 1. 5, 53, 1], αἰτιώτερος, τατος mehr, am meisten Schuld, auctor [z. Th. 1, 74, 1], ἰδιώτερος, τατος mehr, am meisten eigen, angehörig [§ 23, 2, 7, vgl. Isokr. 12, 73, Dem. 23, 65 u. Philod. p. 61, 19], οἰκειότερος, τατος näher, am nächsten verwandt [Thuk., Isokr. u. A.], ἐναντιώτερος, τατος mehr, am meisten entgegenstehend [Isokr. u. Dem. öfter], ἀλλοτριώτερος, τατος mehr, am meisten fremd [Th. 1, 70, 3. 3, 82, 5, Isokr. 12, 159], ἰατρικώτατος am geschicktesten in der

Arzneikunde [Plat. Symp. 186, d], Ἑλληνικώτατος am meisten hellenisch gesinnt [Dem. 19, 308]; selbst von Compositen πολυανθρωπότατος [Thuk. 2, 54, 4], μακροβιώτατος [Isokr. 11, 22], φιλιππότατος [Xe. An. 1, 9, 5], φιλαθηναιότατος [Dem. 19, 308], μισαθηναιότατος [Dem. 23, 202], μισοδημότατος, μισοχρηστότατος [Xe. Hell. 2, 3, 47.] ꝛc.

A. 2. Nicht selten comparirt finden sich auch die Verbalia auf τός, wenn sie adjectivische Bedeutung haben, wie θαυμαστός, ὀνομαστός, μακαριστός, ζηλωτός, αἱρετός, καταγέλαστος, ἐπονείδιστος; vereinzelt μεμπτότερος, ἐξαλειπτότερος, ἀγαπητότατος. Die Verbalia auf τέος sind ihrer Bedeutung nach keiner Comparation empfänglich.

[A. 3. Auffallend, aber aus dem Zusammenhange erklärlich, sind ἀθανατώτερος Plat. Symp. 209, ἀειμνηστότερος Lys. 26, 4, μονώτατος Ar. Ritter 352, Plut. 182, Lys. 88, Theokr. 15, 137, ἑταιρότατος Plat. Gorg. 487, Phaid. 89, Dion C. 47, 6; komisch ist αὐτότατος Ar. Plut. 83, wie ipsissimus bei Plautus.]

A. 4. Die Umschreibung mit dem Positiv und μᾶλλον für den Comparativ wie mit μάλιστα für den Superlativ tritt ein, wenn der Comparativ nicht gebildet werden konnte, wie von den Participien fast ohne Ausnahme; oder doch lieber vermieden wurde, wie von ἀντίπαλος und öfter auch von φίλος so wie von manchen Verbalien auf τός; oder der Begriff des μᾶλλον, μάλιστα selbständig, besonders in der Bedeutung vielmehr und vorzugsweise (potius und potissimum), herauszustellen war. Ἅπαντα τὰ ζῷ' ἐστὶ μακαριώτερα καὶ νοῦν ἔχοντα μᾶλλον ἀνθρώπου πολύ. Μέ. 520. Εὐέλπιδες μᾶλλον ἦσαν οἱ Ἕλληνες. Ξε. ἀν. 2, 1, 18. Οἱ Πέρσαι Κύρῳ μᾶλλον φίλοι ἦσαν ἢ βασιλεῖ. Ξε. ἀν. 1, 1, 5. [zu Xe. An. 1, 9, 29.] Οἱ ἄνδρες καὶ τρωτοὶ καὶ θνητοὶ μᾶλλον ἡμῶν. Ξε. ἀν. 3, 1, 23. — Ὠνητὴ Ἀθηναίων ἡ δύναμις μᾶλλον ἢ οἰκεία. Θ. 1, 121, 2. Οἱ Ἀθηναῖοι μᾶλλον ἤδη ἀπροφασίστως ἐπεκούρουν. Θ. 1, 49, 5. — Ἐῤῥήθησαν αἱ γνῶμαι αὗται μάλιστα ἀντίπαλοι. Θ. 3, 49, 1. — Παρὰ Λακεδαιμονίοις πρὸς τοὺς πολλοὺς οἱ τὰ μείζω κεκτημένοι ἰσοδίαιτοι μάλιστα κατέστησαν. Θ. 1, 6, 3. — Τοῦτο δεινότατον καὶ μάλιστα παράνομον γέγραπται. Δη. 24, 194.

A. 5. Auch dem Comparativ wird μᾶλλον öfter beigefügt, was am wenigsten anstößig ist wo es in der Bedeutung vielmehr, wenn auch den Begriff des Comparativs erneuernd, zu einem andern Worte gehört. [zu Xe. An. 4, 6, 11.] Τὸν νόμον ἄρχειν αἱρετώτερον μᾶλλον ἢ τῶν πολιτῶν ἕνα τινά. Ἀρλ. πολ. 3, 11, 3. Αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντας σώζεσθαι. Ξε. Κυ. 3, 3, 51. — Λαθραιότερον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ τὸ θῆλυ διὰ τὸ ἀσθενές. Πλ. νό. 781, a. Τὼ ξένω ἐστὸν ἐνδεεστέρω παῤῥησίας καὶ αἰσχυντηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. Πλ. Γο. 487, a.

A. 6. Wie unser noch erscheint ἔτι beim Comparativ, häufiger als etiam. Ἐλπίζω σφόδρ' ἄν σε τῶν καλῶν καὶ σεμνῶν ἔργων ἐργάτην ἀγαθὸν γενέσθαι καὶ ἐμὲ ἔτι πολὺ ἐντιμοτέραν φανῆναι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 27.

A. 7. Verstärkungen des Comparativs wie πολύ, πολλῷ (§ 48, 15, 10 vgl. Dein. 1, 23) werden zuweilen durch Einschiebung einer Präposition oder anderer Wörter von demselben getrennt; seltener von Superlativen. Ueber πολλῷ ꝛc. nach der Präposition Poppo z. Th. 1, 69, 5 kl. A. [Kr. zu Xe. An. 1, 5, 2 u. Heindorf zu Plat. Phaid. § 136.] Πολὺ ἐν ἀσφαλεστέρῳ ἔσεσθε ἔξω γενόμενοι. Ξε. Κυ. 7, 1, 21. Νῦν, ὁπότε περὶ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὁ ἀγών ἐστι, πολὺ δήπου ὑμᾶς προςήκει ἀμείνονας εἶναι. Ξε. ἀν. 3, 2, 15. — Ὅταν πολέμιοι ἀλλήλοις ἀντικάθωνται, πολὺ ταῖς πρώταις ἡμέραις φοβερώτατα ἔχουσιν. Ξε. ἱππ. 8, 20. [So auch πολύ Th. 8, 68, 3.]

8. Der Superlativ bezeichnet einen hervorragenden Grad der Eigenschaft. Wenn er einen Genitiv bei sich hat, so wird unter

den von diesen umfaßten Gegenständen dem Subject des Superlativs die Eigenschaft im **höchsten** Grade beigelegt. S. § 47, 28, 5—13.

A. 1. Daß hier der Artikel nicht so nothwendig ist wie im Deutschen zeigen mehrere der § 47, 28, 5 angeführten Beispiele. [z. Th. 2, 42, 3. 51, 2.]

A. 2. Ueber πολλῷ, πολύ ꝛc. beim Superlativ § 48, 15, 10 f. vgl. § 49, 7, 7. Den **höchsten** Grad bezeichnet auch der Superlativ mit δή. Ἡ πόλις δύναμιν μεγίστην δή μέχρι τοῦδε κέκτηται. Θ. 2, 64, 3. [Kr. z. Dion. p. 118.]

9. Auch beim Superlativ (vgl. N. 3) kann **der** Ge. **des Reflexivs** stehen, um zu bezeichnen, daß im vorliegenden Falle das Subject **mit sich selbst verglichen** die Eigenschaft im höchsten Grade besitze, mithin so sehr wie sonst nie oder in keiner andern Beziehung. *Νέος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ, γέρων δὲ ὀξύτατα. Πλ. νό.* 715, e. *Ἕκαστος ἐπὶ τοῦτ' ἐπείγεται ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὤν. Εὐ. Ἀντιό.* 420. *Οὐ ζητεῖ τίνος ἐστὶν ἑτέρου μοχθηρότερος, ἀλλὰ πρὸς τί μοχθηρότατος ἑαυτοῦ. Πλούτ. Συλ.* 8.

10. **Zur Verstärkung** treten vor die Superlative, dem lat. quam entsprechend, ὅτι oder ὡς, seltener ᾗ [nur dichterisch auch ὅπως], wo wir **möglichst** mit dem Positiv gebrauchen. *Προθυμούμεθα τῶν υἱέων ὡς ἀρίστας εἶναι τὰς ψυχάς. Πλ. Λάχ.* 186, a. *Ἐγὼ νομίζω τὸ μὲν μηδενὸς δέεσθαι θεῖον εἶναι, τὸ δ' ὡς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θείου. Ξε. ἀπ.* 1, 6, 10. — *Σωφρόνων ἐστὶ καὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς οὕτω ποιεῖν ὅπως τά τε ὄντα ὡς βέλτιστα ἕξει καὶ ἄλλα ὅτι πλεῖστα ἐκ τε τοῦ καλοῦ καὶ δικαίου προσγενήσεται. Ξε. οἰκ.* 7, 15. *Δεῖ ὅτι μάλιστα εὐμαθεῖς εἶναι τοὺς νέους. Πλ. νό.* 812, e. *Οὐκ ἀφθονία τῶν προθυμουμένων ὡς ἀρίστων ὅτι μάλιστα καὶ ὡς τάχιστα γίγνεσθαι. Πλ. νό.* 718, e. — *Φημὶ χρῆναι νῦν ἐπιταθῆναι ἡμᾶς εἰς ἀνδραγαθίαν, ὅπως τῶν ἀγαθῶν ᾗ ἄριστον καὶ ἥδιστον ἀπολαύσωμεν. Ξε. Κυ.* 7, 5, 82.

A. 1. Wenn eine **Präposition** eintritt, so stehen ὡς und ὅτι vor derselben. [Kr. z. Th. 1, 63, 1.] Δεῖ ὡς ἐκ πλείστου φυλάττεσθαι ταῖς παρασκευαῖς. Δη. 9, 51. Δεῖ ὅτι ἐν βραχυτάτῳ τὴν ἁμαρτίαν καταλῦσαι. Θ. 3, 46, 1.

[A. 2. Zuweilen werden ὡς und ὅτι verbunden. Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. Πλ. συ. 218. Vgl. Kr. Anal. 1 S. 161 f.]

A. 3. Mit ὡς und ᾗ, selten mit ὅπῃ, nie mit ὅτι [Kr. zu Xe. An. 1, 1, 6. App. Pun. 8, 8?], das beim Superlativ als Neutrum von ὅστις zu fassen ist (vgl. Hermann z. Vig. 347), kann auch δύνασθαι oder ein synonymer Ausdruck als Satz gefügt den Superlativ verstärken. Πειράσομαι τῷ ὄντι ὡς ἂν δύνωμαι βέλτιστος ὢν καὶ ζῆν καὶ ἀποθνήσκειν. Πλ. Γο. 526. Διηγήσομαι ὑμῖν ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων. Ἰσ. 21, 2. Πειράσομαι διδάσκειν ὑμᾶς ὡς ἂν οἷός τε ὦ σαφέστατα περὶ τῶν πεπραγμένων. Δη. 43, 2. Οἱ γονεῖς ἐπιμελοῦνται, πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. Ξε. ἀπ. 2, 2, 6. Ψυχὴ ἀγαθὴ τῇ αὑτῆς ἀρετῇ σῶμα παρέχει ὡς οἷόν τε βέλτιστον. Πλ. πολ. 403, e. Περίμενε ἕως ἂν ταῦτα ὡς ἔνι ἥδιστα γένηται. Ξε. ἀπ. 4, 5, 9. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰς κόρας σίτῳ ᾗ ἀνυστὸν μετριωτάτῳ τρέφουσι καὶ ὄψῳ ᾗ δυνατὸν μικροτάτῳ. Ξε. Λακ. π. 1, 3. [Ueber das seltene ἀνυστόν zu Xe. An. 1, 8, 11.]

A. 4. Aehnlich wie ὅτι ꝛc. findet sich beim Superlativ οἷος; mit hinzu=

gefügtem δύνασθαι ꝛc. ὅσος und ὁπόσος, wie quantus (selten so ὁποῖος). [Vgl. § 51, 10, 6.] Ὁρῶ τὰ πράγματα οὐχ οἷα βέλτιστα ἐν τῇ πόλει ὄντα. Λυ. 13, 23. Σωκράτης ποτὲ ὄντος πάγου οἵου δεινοτάτου ἀνυπόδητος διὰ τοῦ κρυστάλλου ἐπορεύετο. Πλ. συ. 220. — Ἦγε στρατιὰν ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο. Θ. 7, 21, 1. Ἤγαγον συμμάχους οὐχ ὅσους σὺ ἔπεισας, ἀλλ' ὁπόσους ἐγὼ πλείστους ἐδυνάμην. Ξε. Κυ. 4, 5, 29. Ἄδειαν πεποίηκε τοσαύτην ὅσην οἷόν τε γενέσθαι πλείστην. Δη. 24, 88. [Ὑπισχνοῦνται βοηθεῖν τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν. Θ. 5, 47, 3. zu 5, 23, 1. vgl. Plat. Ges. 718. 923. 950.]

A. 5. Eine andere Art von Verstärkung des Superlativs ist εἷς mit dem Substantiv der bezüglichen Gattung, am häufigsten εἷς ἀνήρ eig. als einzelner Mann im Gegensatze zu mehreren, z. B. einem Staate [zu Xe. An. 1, 9, 12]; dann unter, vor allen Männern. Ἐξῆν Κύρῳ θησαυροὺς χρυσοῦ πλείστους ἑνὶ ἀνδρὶ ἐν τῷ οἴκῳ καταθέσθαι. Ξε. Κυ. 8, 2, 15. Κάλλιστ' ἀνὴρ εἷς ἔν γε ταῖς Θήβαις ἐτράφην. Σο. ΟΤ. 1380. [Ueber εἷς γε z. Th. 1, 80, 2.]

(A. 6. Eine bei Herod., Thuk., Platon und Spätern vorkommende Steigerungsformel des Superlativs ist ἐν τοῖς vor Allen, bei Weitem; ursprünglich wohl so gebraucht daß man dabei das Particip des Verbums ergänzte; dann fast adverbial geworden und selbst in Verbindung mit einem Femininum unverändert beibehalten. [z. Th. 1, 6, 2. vgl. Arnold zu 7, 19, 4.] Ἐν τοῖσι πρῶτος ὅδε λαβὼν ἀνῆκέ με. Φερεκρ. 143, 4. Ἐν τοῖς πρῶτοι Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο. Θ. 1, 6, 1. Ὠμὴ ἡ στάσις ἔδοξε μᾶλλον, διότι ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο. Θ. 3, 81, 4. Ἀρίσταρχος ἐν τοῖς μάλιστα καὶ ἐκ πλείστου ἐναντίος τῷ δήμῳ ἦν. Θ. 8, 90, 1.

A. 7. Ueber die Umschreibung des Superlativs durch μάλιστα 7, 4.

(A. 8. Gesteigert wird die Bedeutung des Superlativs durch μάλιστα [dichterisch auch durch πλεῖστον und μέγιστον Dial. Sy. A. 4; vereinzelt jenes bei Th. 8, 96, 4], in sofern er an sich nur einen hohen Grad bezeichnen kann, wenn nicht etwa das μάλιστα vorzugsweise einem andern Begriffe angehört. Doch ist diese Verbindung überhaupt nicht häufig. Τὸ τέταρτον γένος ἔνυδρον γέγονεν ἐκ τῶν μάλιστα ἀνοητοτάτων καὶ ἀμαθεστάτων. Πλ. Τί. 92. — Τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ μάλιστα δεινότατος ἔσται τοῖς πολεμίοις. Θ. 7, 42, 5 u. dort Kr. Διὰ τοὺς νόμους μάλιστα μέγιστοί ἐστε. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 29.)

§ 50. Der Artikel.

I. Der Artikel als Pronomen.

Vorerinnerung. Die Lehre vom Artikel ist so vielumfassend daß es hier genügen muß die Haupterscheinungen zusammenzustellen. Vgl. Kr.s Studien 2 S. 53—83. Auf zahlreiche Ergänzungen findet man Nachweisungen in den Registern zu Kr.s Ausgaben.

1. Der Artikel, ursprünglich deiktisches Pronomen, (der, dieser), erscheint als solches am gewöhnlichsten in der epischen Poesie; in der Prosa hat er diese Bedeutung nur in einzelnen, meist sehr bestimmten Verbindungen. Am häufigsten finden sich so ὁ μέν, ὁ δέ (welches letztere auch mehrere Male stehen kann) durch alle Formen, wenn sie nicht mit einem folgenden Substantiv attributiv verbunden sind. [Kr. z. Dion. p. 143.]

A. 1. Wenn nämlich ὁ μέν — ὁ δέ mit einem folgenden Substantiv oder einer Substantivirung attributiv verbunden sind, so ist ὁ der Artikel. [Pronomen nur in den äußerst seltenen Fällen, wo zu einem doppelten ὁ dasselbe Substantiv gehört.] Ἡ μὲν εὐταξία σώζειν δοκεῖ, ἡ δὲ ἀταξία πολλοὺς

ἤδη ἀπολώλεκεν. Ξε. ἀν. 3, 1, 38. Τὰ μὲν δίκαι' ἐπαίνει, τοῦ δὲ κερδαίνειν ἔχου. Σο. ἀποσ. 26. [Τῇ μὲν δίδωμι χειρί, τῇ δὲ λαμβάνω. Κω. ἀν. 409. Vgl. die Beispiele A. 17 u. 18.]

A. 2. Auf vorhergehende Substantive demonstrativ bezogen heißen ὁ μέν — ὁ δέ dieser — jener, der eine — der andere. Dabei kann ὁ μέν sowohl auf das nähere als auf das entferntere Substantiv gehen. Χαλεπώτερόν ἐστιν εὑρεῖν ἄνδρα τἀγαθὰ καλῶς φέροντα ἢ τὰ κακά. τὰ μὲν γὰρ ὕβριν τοῖς πολλοῖς, τὰ δὲ σωφροσύνην τοῖς πᾶσιν ἐμποιεῖ. Ξε. Κυ. 8, 4, 14. Περὶ πλείονος ποιοῦ δόξαν καλὴν ἢ πλοῦτον μέγαν τοῖς παισὶ καταλιπεῖν· ὁ μὲν γὰρ θνητός, ἡ δὲ ἀθάνατος. Ἰσ. 2, 32. Ἀστεῖος εἶναι πειρῶ καὶ σεμνός· τὸ μὲν γὰρ τῇ τυραννίδι πρέπει, τὸ δὲ πρὸς τὰς συνουσίας ἁρμόττει. Ἰσ. 2, 34. [Kr. Reg. z. Th. u. Artikel 1.]

[A. 3. Statt ὁ μέν — ὁ δέ können natürlich auch die Begriffe selbst mit μέν oder δέ wiederholt werden, wie Antiph. 5, 5, Dem. 20, 119; auch kann ὁ μέν stehen und statt ὁ δέ der bezügliche Begriff, wie Her. 1, 59 u. Thuk. 1, 84, 3, oder ein synonymer, wie Thuk. 6, 72, 4 eintreten.]

A. 4. Ohne vorhergehendes ὁ μέν ꝛc. steht ὁ δέ, οἱ δέ er, sie aber, τὸ δέ dies aber, meist ein dem vorhergehenden entgegengesetztes Subject einführend, also gewöhnlich im No. oder bei obliquer Rede im Ac. Πείθουσι τὸν Σάδοκον τοὺς ἄνδρας ἐγχειρίσαι σφίσιν· ὁ δὲ πεισθεὶς αὐτοὺς ξυλλαμβάνει. Θ. 2, 67, 2. Ἰνάρως Ἀθηναίους ἐπηγάγετο· οἱ δὲ ἦλθον. Θ. 1, 104, 1. Ἴσως ὑμῖν ταυτὶ λέγων δοκῶ λέγειν ἀπαυθαδιζόμενος· τὸ δ' οὐκ ἔστι τοιοῦτον. Πλ. ἀπ. 37, a. (Τάχ' ἄν τις θαρσοίη ὅτι αὐτῶν ὑπερφέρομεν· τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστιν. Θ. 1, 81, 1. Φασὶ ξυμμαχίαν διὰ τὸ σῶφρον οὐδενός πω δέξασθαι· τὸ δ' ἐπὶ κακουργίᾳ καὶ οὐκ ἀρετῇ ἐπετήδευσαν. Θ. 1, 37, 2.) [Ueber die bei Attikern äußerst seltene Beziehung des ὁ δέ auf das vorhergehende Subject s. Krüger zu Xen. An. 4, 2, 6.]

A. 5. Wenn καί statt δέ eintritt, sagte man von Personen [z. Her. 4, 5, 2] καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ; aber im Ac. (mit dem Inf.) καὶ τόν, καὶ τήν, καὶ τούς. vgl. Dial. Sy. A. 3. Jene Form des Artikels erscheint auch in ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἥ sagte er, sie. Erst seit Demosthenes, und sehr selten bei den Attikern, findet sich diese veraltete Form des Artikels (gew. im Plural) auch in Verbindung mit μέν und δέ, doch nur in den obliquen Casus. Οὐδεὶς ἀντέλεγε, καὶ ὃς ἡγεῖτο. Ξε. ἀν. 6, 3, 22. Ἐκ τούτου ἡγεῖσθαι ἐκέλευσε τοὺς Ὑρκανίους, καὶ οἳ ἠρώτων· τί δέ; οὐκ ἀναμένεις; καὶ τὸν ἀποκρίνασθαι λέγεται. Ξε. Κυ. 4, 2, 13. — Τί δέ; ἦ δ' ὅς, ὁ Θρασύμαχος· χρυσοχοήσαντας οἴει τούσδε νῦν ἐνθάδε ἀφῖχθαι; Πλ. πολ. 450. [Οἷς μὲν δίδωσιν, οἷς δ' ἀφαιρεῖται θεός. Μέ. μο. 428. Φίλιππος πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων ἔλυε τὴν εἰρήνην. Δη. 18, 71.]

A. 6. Unbestimmt bedeuten ὁ μέν — ὁ δέ durch alle Formen auch einer — ein anderer, der eine — der andere, sowohl wenn sie einem vorhergehenden Substantiv appositiv angefügt sind als wenn sie den partitiven Ge. bei sich haben. S. § 47, 28, 2 u. 3. Λέγεται ψυχὴ ἡ μὲν νοῦν ἔχειν, ἡ δὲ ἄνοιαν. Πλ. Φαίδ. 93. Οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν τὰς δ' οὔ· οὐδὲ πάντων, ἀλλὰ τῶν μὲν τῶν δ' οὔ. Πλ. Κρίτ. 47, a. Τῶν πόλεων αἱ μὲν τυραννοῦνται, αἱ δὲ δημοκρατοῦνται, αἱ δὲ ἀριστοκρατοῦνται. Πλ. πολ. 338.

A. 7. Der Singular von ὁ μέν — ὁ δέ ist in diesem Falle zuweilen durch ein Theil — ein anderer zu übersetzen. Τὸν φιλόσοφον σοφίας φήσομεν ἐπιθυμητὴν εἶναι, οὐ τῆς μὲν τῆς δ' οὔ, ἀλλὰ πάσης. Πλ. πολ. 475. Ἡ ἄλλη στρατιὰ ἡ μὲν πρὸς τὴν πόλιν ἐχώρουν, ἡ δὲ πρὸς τὴν πολίδα. Θ. 6, 100, 2. Ὁ μὲν πεπραμένος ἦν τοῦ σίτου, ὁ δ' ἔνδον ἀποκείμενος. [Δη. 42, 6.]

A. 8. Auch substantivirt heißen ὁ μέν — ὁ δέ (dies auch öfter) Einer — ein Anderer, der Eine — der Andere. Δεῖ τοὺς μὲν εἶναι

δυςτυχεῖς, τοὺς δ' εὐτυχεῖς. Μέ. μο. 125. Ἀνώμαλοι τύχαι· οἱ μὲν γὰρ εὖ πράσσουσι, τοῖς δὲ συμφοραὶ σκληραὶ πάρεισιν εὐσεβοῦσιν εἰς θεούς. Εὐ. Σκυ. 2. Ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; Πλ. Φαίδ. 79. Τὰ μὲν ἀναρμοστεῖ που πρὸς ἄλληλα, τὰ δὲ ξυναρμόττει. Πλ. σοφ. 253, a.

A. 9. In dieser Bedeutng A. 6 u. 8 kann dem ὁ μέν und ὁ δέ auch τὶς beigefügt werden, um die Unbestimmtheit mehr hervorzuheben. vgl. § 51, 16, 4. Ἔλεγον τοῦ Κύρου ὁ μέν τις τὴν σοφίαν, ὁ δὲ τὴν καρτερίαν, ὁ δὲ τὴν πρᾳότητα, ὁ δέ τις καὶ τὸ κάλλος καὶ τὸ μέγεθος. Ξε. Κυ. 3, 1, 41. Ἐπιχειροῦντες νόμους τιθέναι τοὺς μὲν ὀρθῶς τιθέασι, τοὺς δέ τινας οὐκ ὀρθῶς. Πλ. πολ. 339. Τὰ μὲν μιμήσεται τὴν προτέραν πολιτείαν, τὰ δὲ τὴν ὀλιγαρχίαν, τὸ δέ τι καὶ αὐτῆς ἕξει ἴδιον. Πλ. πολ. 547. [Ueber τινὲς οἱ μέν z. Th. 5, 54, 3.]

A. 10. Statt ὁ bei μέν oder δέ kann auch ein anderes, besonders ein synonymes Wort eintreten. Γεωργὸς μὲν εἷς, ὁ δὲ οἰκοδόμος, ἄλλος δέ τις ὑφάντης. Πλ. πολ. 369. Οἱ μὲν τὰ γένη τῶν ἡμιθέων ἀνεζήτησαν, οἱ δὲ περὶ τοὺς ποιητὰς ἐφιλοσόφησαν, ἕτεροι δὲ τὰς πράξεις τὰς ἐν τοῖς πολέμοις συναγαγεῖν ἐβουλήθησαν, ἄλλοι δέ τινες περὶ τὰς ἐρωτήσεις καὶ τὰς ἀποκρίσεις γεγόνασιν, οὓς ἀντιλογικοὺς καλοῦσιν. Ἰσ. 15, 45.

A. 11. Dem ὁ μέν, ὁ δέ kann auch der Begriff den es andeutet appositiv beigefügt werden. Doch kann dabei auch statt ὁ δέ der bezügliche Begriff selbst eintreten. [Reg. z. Th. u. Apposition u. Heindorf z. Gorg. 121.] Τοὺς μὲν τὰ δίκαια ποιεῖν ἠνάγκασα, τοὺς πλουσίους, τοὺς δὲ πένητας ἔπαυσα ἀδικουμένους. Δη. 18, 102. Οὐχ ὁμολογῶ ταὐτὸν εἶναι δύναμίν τε καὶ ἰσχύν, ἀλλὰ τὸ μὲν ἀπὸ ἐπιστήμης γίγνεσθαι, τὴν δύναμιν, ἰσχὺν δὲ ἀπὸ φύσεως. Πλ. Πρω. 351.

A. 12. Oft fehlt (ὁ) μέν bei wirklicher Antithese, wo denn der Satz mit δέ eig. wohl als ausfüllend oder vervollständigend zu betrachten ist, zum Theil hervorhebt. Εἰςφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' οὐδὲν δεῖν ἔφασαν· πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν, οἱ δ' ἄγειν εἰρήνην. Δη. 9, 64. Δύο λέγω εἴδη κινήσεως, ἀλλοίωσιν, τὴν δὲ περιφοράν. Πλ. Θε. 181. [zu Xe. An. 2, 3, 10.]

A. 13. Wenn mit dem pronominalen ὁ μέν — ὁ δέ eine Präposition verbunden wird, so treten μέν und δέ gleich nach dieser ein, jedoch wenigstens μέν nicht immer. Ἐν μὲν τοῖς συμφωνοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς οὔ. Πλ. Φαῖδ. 263. Ἡ φύσις εἰς τὰ μὲν οἵα τε, εἰς δὲ τὰ οὔ. Πλ. πολ. 453, a.

(A. 14. Adverbartig steht τὸ δέ namentlich bei Platon eine dem Vorigen entgegengesetzte Behauptung einführend: da doch (in Wahrheit). Οἴονταί με σοφὸν εἶναι· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι. Πλ. ἀπ. 23, a. Heindorf z. Theait. 37 u. die Erkl. z. Apol. 23, a.)

A. 15. Gleichfalls adverbartig stehen die Ac. τὸ μέν und τὸ δέ, τὰ μέν und τὰ δέ (auch mit τὶ verbunden vgl. z. Th. 1, 107, 3, selbst τὰ μέν τι vgl. § 44, 4 und zu Xe. An. 4, 1, 14), so wie τὸ δέ (τι) und τὰ δέ τι ohne τὸ μέν und τὰ μέν: theils, theils. Vgl. § 46, 4. Manche, auch att. Schriftsteller, wie Soph. und mehrere Redner, gebrauchen in diesem Sinne auch τοῦτο μέν — τοῦτο δέ. Τὰ μὲν καὶ Ἀλκιβιάδου προςπέμψαντος λόγους, τὸ δὲ πλέον καὶ ἀπὸ σφῶν αὐτῶν ὥρμηντο ἐς τὸ καταλῦσαι τὴν δημοκρατίαν. Θ. 8, 47, 2. Τὰ μέν τι ἐμάχοντο, τὰ δὲ καὶ ἀνεπαύοντο. Ξε. ἀπ. 4, 1, 14. Λαθεῖν ἂν ἐνόμιζε· τὸ δέ τι καὶ τὰ τῶν πολεμίων ἐλπίδος τι ἔτι παρεῖχεν. Θ. 7, 48, 2. Τοῦτο μὲν κακὰ εἶχον, τοῦτο δὲ ἀπωλλύμην. Ἀνδ. 2, 16.

A. 16. Das eig. Adverbium τῇ μέν — τῇ δέ heißt hier — dort, an der einen — an der andern Stelle; und übertragen einestheils — anderntheils. Τῇ μὲν ἄνοδον, τῇ δὲ εὔοδον εὑρήσομεν τὸ ὄρος. Ξε. ἀπ. 4, 8, 10. — Τέχνην τῇ μὲν ῥᾳδίαν ἔχω, τῇ δ' αὖ χαλεπωτάτην. Πλ. νό. 838, a.

A. 17. Als Vertreter einer nicht zu nennenden Person oder Sache steht der pronominale Artikel in den Formen τὸν καὶ τόν den und den, τὸ καὶ τό,

τὰ καὶ τά [Kr. Stud. 2 S. 54], Accusative die durch ὁ δεῖνα (§ 25, 1, 6) ergänzt werden. [Als No. steht ὃς καὶ ὅς bei Her. 4, 68, 1 vgl. Hermann z. Vig. 28.] Ἐξέρχομαι καὶ ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν. Λυ. 1, 23. Ἔδει τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι. Δη. 9, 68. [Διὰ τὸ καὶ τὸ φῶς Aristot. π. χρωμ. 3. vgl. A. 18.] — Τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονθὼς ὁ δεῖνα οὐκ ἐλάμβανε δίκην παρ' ἐμοῦ; Δη. 21, 141.

[A. 18. Aehnlich sagte man τόσοι καὶ τόσοι so und so viele, τοῖοι καὶ τοῖοι so und so beschaffene. Vgl. § 25, 10, 4. Ζημιοῦται χρήμασί τε καὶ ἀτιμίᾳ, χρήμασι μὲν τόσοις καὶ τόσοις, τῇ καὶ τῇ δὲ ἀτιμίᾳ. Πλ. νό. 721. Εἴδη ἐστὶ τόσα καὶ τόσα καὶ τοῖα καὶ τοῖα. Πλ. Φαῖδ. 271.

A. 19. Allgemein üblich ist auch πρὸ τοῦ (προτοῦ) vor dem. Μικρὰ ἃ πρὸ τοῦ μεγάλ' ἦν φαίνεται. Δη. 23, 203. Ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ οὔ φασιν ἡμᾶς προέσθαι. Θ. 2, 73, 3. Vgl. 43, 4, 7.

A. 20. Der bloße Artikel steht auch unmittelbar vor einem relativen Satze, der dann gleichsam dessen Nomen vertritt: ein Sprachgebrauch den von att. Prosaikern häufiger nur Platon sich erlaubt. Auszuschließen sind jedoch die proklitischen Formen, in der Prosa vielleicht überhaupt die Nominative. [Kr. krit. Anal. 1 S. 155.] Τόν τε Εὐθύκριτον καὶ τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι μάρτυρας παρέξομαι. Λυ. 23, 8. Ὀρέγεται τοῦ ὅ ἐστιν ἴσον. Πλ. Φαίδ. 75. Δεῖ μισεῖν τοὺς οἷόσπερ οὗτος. Δη. 22, 64. Ταῦτα πρόσεστι ταῖς οἷος οὗτός ἐστι τὴν φύσιν. [Δη. 25, 30.] Vgl. Heindorf zu Plat. Soph. 56.

[A. 21. Aehnlich findet sich τό γε — ὅτι Pl. Euthyd. 291, a. Wie dieses erscheinen in der Prosa vereinzelt [vgl. Kr.s Stud. 2 S. 54] τοῦτο μὲν ἐκ τῆς — τοῦτο δὲ ἐκ τῆς Xen. St. d. Ath. 2, 8, τὸ μὲν τῇ — τὸ δὲ τῇ eb. § 12 vgl. Her. 2, 138, 2 und τῇ καὶ τῇ eb. § 2, wie τῇ μέν 2, 8, 1, vgl. Schneider zu Plat. Rep. 546, c, Dion C. 36, 32. 74, 10. οὔτε τοῖς — οὔτε τοῖς Pl. Ges. 701 e, τῷ daher Pl. Theait. 179 d u. Soph. 239 a. Ueber ἐν τοῖς beim Superlativ § 49, 10, 6.]

A. 22. Nur scheinbar hieher gehört der Fall wo man zu dem Artikel das Nomen aus dem Vorhergehenden oder Folgenden ergänzen muß, wie es ähnlich selbst bei fehlendem Artikel auch zu einem Ge. zu denken ist. Καλλίστη δοκεῖ πολιτεία εἶναι ἡ Λακεδαιμονίων. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 34. Ἀνὴρ ὁ ἔχων ὀρθὴν δόξαν οὐδὲν χείρων ἢ ὁ ἐπιστήμην. Πλ. Μέν. 98. — Οὐ παναληθὴς ἐστιν ἡ τῶν ἄλλων ἡδονὴ πλὴν τῆς τοῦ φρονίμου. Πλ. πολ. 583. Ἔφαμεν τὴν ἀνδρίαν μόριον εἶναι ἓν τῶν τῆς ἀρετῆς. Πλ. Λάχ. 199, e. — Πολὺ κρείττων ἐστὶν ὁ τῆς ψυχῆς ἢ ὁ τοῦ σώματος ἔρως. Ξε. συ. 8, 12. Ἡ τοῦ πείθειν πολὺ διαφέρει πασῶν τεχνῶν. Πλ. Φιλ. 58. — Τὰ μὲν καλὰ ἐπιτηδεύματα εἰς ἀρετῆς κτῆσιν φέρει, τὰ δ' αἰσχρὰ εἰς κακίας (erg. κτῆσιν). Πλ. πολ. 444. Δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης κτήσει εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες, κακίας δὲ ἄθλιοι οἱ ἄθλιοι. Πλ. Γο. 508.

A. 23. Sachgemäß ist es die Formen ὁ, ἡ, οἱ, αἱ zu orthotoniren, wenn sie in pronominalem Sinne stehen: ὃ μέν — ὃ δέ ꝛc. Doch unterläßt man dies gewöhnlich. Vgl. Reiz de inclin. accentus p. 5 f.

II. Der Artikel individuell gebraucht.

2. Der Artikel als solcher ist seinem Ursprunge gemäß deiktisch; er macht den bloßen Begriff zu einem bekannten oder kenntlichen Object, an das der Hörer oder Leser vorzugsweise zu denken Gründe hat: individuelle Bedeutung.

A. 1. Im engern Sinne deiktisch steht der Artikel, indem er auf eben vorschwebende, vorliegende, auf schon erwähnte oder auf allgemein bekannte, notorische Gegenstände hinweist. [Reg. zu Kr.s

Ausgaben], welche letztere Beziehung die griech. Grammatiker ἀναφορά nennen. Bekker Anecdd. gr. p. 899. 902 vgl. 873, Apoll. π. συντ. p. 1, 12 p. 47. vgl. 1, 7 p. 34: τὸ ἄρθρον προϋφεστῶσαν γνῶσιν δηλοῖ.] Ἄνδρες ἴωμεν ἐπὶ τοὺς ἄνδρας. Ξε. ἀν. 6, 3, 21. [z. Th. 4, 27, 4. 6, 34, 8.] Ἄπορόν ἐστι τοὺς ποταμοὺς διαβῆναι. Ξε. ἀν. 6, 4, 23. Ἐτόλμησαν βάλλειν τοῖς λίθοις. Ξε. ἀν. 5, 7, 19. [zu Xe. An. 5, 4, 23 u. 5, 7, 19.] Μὴ τῷ κακῷ τὸ κακὸν ἰῶ. Ἡρ. 3, 53, 2. — Δουλεύομεν θεοῖς, ὅ τι ποτ' εἰσὶν οἱ θεοί. Εὐ. Ὀρ. 418. [Hermann z. Eu. Hek. 781.] Τῶν ἑπτὰ σοφώτατος ἦν Σόλων. Πλ. Τί. 20. Τοὺς νόμους ἡγεῖτο νόμισμα τῆς πόλεως εἶναι. Δη. 24, 213. Οἱ Τρῶες τὰ δέκα ἔτη ἀντεῖχον. Θ. 1, 11, 2. — Θάνατος μέγιστον ῥῦμα τῶν πολλῶν κακῶν. Αἰσχ. ἀποσ. 287. (314 Herm.) [z. Her. 1, 32, 1.] Πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει. Σο. Αἴ. 714. — Ὁ τετρημένος πίθος ἐστὶν ἡ τοιαύτη βοηθία τοῖς ἀπόροις. Ἀρλ. πολ. 6, 3, 4. [vgl. Philet. 17. Ueber τὸ ὄρος zu Xe. An. 3, 4, 24, οἱ δέκα μῆνες z. Her. 6, 63, 1, οἱ ἐννέα ἄρχοντες z. Th. 1, 126, 5.]

A. 2. Im deiktischen Gebrauche des Artikels ist der Grieche viel freier als der Deutsche, indem er mehr Talent der Auffassung, namentlich der Erneuerung einer schon da gewesenen oder leicht sich darbietenden Vorstellung voraussetzt. [Nicht Erzähltes bezeichnend zu Xe. An. 5, 7, 2.] So bezeichnet der Artikel selbst Bevorstehendes oder Erwartetes. [Reg. z. Th. u. Artikel 3 g. E.] Ἐβούλετο τὴν μάχην ποιῆσαι. Θ. 4, 91, 2. Τῆς ὑπαρχούσης φύσεως μὴ χείροσι γενέσθαι ὑμῖν μεγάλη ἡ δόξα. Θ. 2, 45, 2. Ἀπὸ στάσεων ἐκπίπτοντες ἔκτιζον τὰς πόλεις. Θ. [1, 12, 1, dies jetzt anders erklärt. vgl. Reg. u. πόλις E.]

A. 3. Gleichfalls deiktisch steht der Artikel in sofern der Begriff als einem vorschwebenden Gegenstande natürlich, notorisch oder üblicher Weise zukommend gedacht wird, wo er denn oft als schwächeres Possessiv erscheint. [Μοναδικαὶ οὖσαι αἱ κτήσεις τὸ ἄρθρον ἀπαιτοῦσιν. Apollon. συντ. 1, 36 p. 78 vgl. 39 p. 85.] Τοιοῦτος γίγνου περὶ τοὺς γονεῖς οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σεαυτοῦ παῖδας. Ἰσ. 1, 14. Κῦρος καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἅρματος τὸν θώρακα ἐνέδυ καὶ ἀναβὰς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε. Ξε. ἀν. 1, 8, 3. [zu Xe. An. 1, 5, 15.] Ἐνόμιζον, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξιέπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἕξειν. Ξε. Κυ. 3, 3, 6. [z. Th. 1, 74, 3 E.] Ὁ σοφὸς ἐν αὑτῷ περιφέρει τὴν οὐσίαν. Μέ. μο. 404. Οὐ πάσχοντες εὖ, ἀλλὰ δρῶντες κτώμεθα τοὺς φίλους. Θ. 2, 40, 4. Τότε τὰς γυναῖκας δεδιέναι μάλιστα δεῖ, ὅταν τι περιπλάττωσι τοῖς χρηστοῖς λόγοις. Μέ. 625.

A. 4. Hieraus entwickelt sich der Begriff des Bezüglichen (respective: der jedesmalige), das leicht auch als ein Gebührendes, Erforderliches, Gehöriges erscheinen kann. Ἐάν τίς μοι μακρὰ λέγῃ, ἐπιλανθάνομαι περὶ οὗ ἂν ᾖ ὁ λόγος. Πλ. Πρω. 334. Οὐδείς πω καταγνοὺς ἑαυτοῦ μὴ περιέσεσθαι τῷ ἐπιβουλεύματι ἦλθεν ἐς τὸ δεινόν. Θ. 3, 45, 1. Οἱ πλούσιοι τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται τοὺς κινδύνους. Λυ. 24, 17. — Τὴν ἐπιμέλειαν παντὸς ἡγοῦ κυρίαν. Μέ. μο. 632. Αἱ τιμαὶ μεγάλαι, ἂν ἀποκτείνῃ τις τύραννον. Ἀρλ. πολ. 2, 4, 8. Ἐξετάσατε πῶς ποτε οἱ πάλαι τὰς τιμὰς ἔνεμον καὶ τὰς δωρεὰς τοῖς ὡς ἀληθῶς εὐεργέταις. Δη. 23, 196. Τῶν ἀδικημάτων ἐν τοῖς νόμοις εἰσὶν αἱ τιμωρίαι. Δη. 18, 123. Τοῖς τὸ νόμισμα διαφθείρουσι θάνατος παρ' ὑμῖν ἐστιν ἡ ζημία. Δη. 20, 167. [Schäfer z. Dem. 3 p. 254.] — Ἄνδρα συγγενῆ κακῶς δρῶν ὑφέξεις τὴν δίκην. Σο. ΟΤ. 551. Γένοιτό μοι τὰς χάριτας ἀποδοῦναι πατρί. Χαιρή. Στ. 79, 25. Τὸ μέρος τῶν ψήφων οὐ λαβὼν ἀπέτισε τὰς πεντακοσίας δραχμάς. Δη. 18, 105. — Κρίνει φίλους ὁ καιρὸς ὡς χρυσὸν τὸ πῦρ. Μέ. μο. 276. Τὰ χρηστά, οὐδ' ἣν τὸν διδάσκαλον λάβῃ, ἐμνημόνευσεν, ἀλλὰ κέκτηται μόλις. Σο. ἀποσ. 779.

A. 5. An den Begriff des Bezüglichen schließt sich der des Beliebigen an: ein schwächeres jeder. Ἔδωκεν ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ

στρατιώτῃ. Ξε. ἀν. 1, 3, 21. Σχήσουσι τὴν πάλιν ἀνάκρουσιν τῆς προσπεσούσης νεώς. Θ. 7, 62, 3. Vgl. 3 A. 2.

A. 6. Oft bezeichnet der Artikel, daß sein Nomen im Vorhergehenden schon erwähnt oder wenigstens schon angedeutet sei. Dabei wird nicht selten auf sehr Entferntes Rücksicht genommen. Ἐπιπίπτει χιών· κατακειμένων δὲ ἀλεεινὸν ἦν ἡ χιὼν ἐπιπεπτωκυῖα. Ξε. ἀν. 4, 4, 11. Ἡ παιδιὰ χάριν ἀναπαύσεώς ἐστιν· τὴν δ' ἀνάπαυσιν ἀναγκαῖον ἡδεῖαν εἶναι. Ἀρλ. 8, 5, 1. Οἱ ἔφηβοι δέκα ἔτη κοιμῶνται περὶ τὰ ἀρχεῖα· ἐπειδὰν δὲ τὰ δέκα ἔτη διατελέσωσιν ἐξέρχονται εἰς τοὺς τελείους ἄνδρας. Ξε. Κυ. 1, 2, 9. 12.

A. 7 Auch findet sich der Artikel mit Bezug auf eine erst folgende Bezeichnung (wie Her. 8, 21, Th. 8, 26, 1. 44, 2, Xen. An. 5, 6, 9. 10, 1), besonders durch einen relativen Satz. Μαρτύριον τῆς νίκης ἡ ἐλευθερία τῶν πόλεων ἐν αἷς ὑμεῖς ἐγένεσθε καὶ ἐτράφητε. Ξε. ἀν. 3, 2, 13. Καταλύεται τῆς βουλῆς ἡ δύναμις ἐν ταῖς τοιαύταις δημοκρατίαις ἐν αἷς αὐτὸς συνιὼν ὁ δῆμος χρηματίζει περὶ πάντων. Ἀρλ. πολ. 4, 12, 9. Vgl. Th. 2, 79, 5. 3, 22, 5. 8, 69, 3.]

A. 8. Bei Cardinalzahlen steht der Artikel, wenn sie neben einem genannten oder bekannten Ganzen als diesem zugehöriger und in sofern bestimmter Theil erscheinen: expletiv. [Kr. krit. Anal. 1 S. 151. vgl. z. Her. 1, 166, 2 u. Reg. z. Th. u. Artikel 4, a.] So auch bei Brüchen vgl. § 24, 3, 9: τὰ δύο μέρη (τῶν τριῶν) zwei Drittel. Aehnlich steht er bei Comparativen, in sofern man sie als Supplement zum Ganzen vorstellt. Vgl. 4 A. 13. Ἐναυμάχησαν ναυσὶν ἑβδομήκοντα, ὧν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες ἦσαν. Θ. 1, 116, 1. Ἀπῆσαν τῶν λόχων δέκα ὄντων οἱ τρεῖς. Ξε. Ἑλ. 7, 5, 10. — Τῶν Ἀθηναίων αἱ μὲν ἓξ φυλαὶ κατὰ τοὺς Λακεδαιμονίους ἐγένοντο, αἱ δὲ τέτταρες κατὰ Τεγεάτας. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 19. Τοὺς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίνεται κρυμός. Ἡρ. 4, 28, 1 u. zu 1, 192, 1. [Ueber das Fehlen des Artikels z. Th. 2, 58, 2.] — Λακεδαιμόνιοι Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται. Θ. 1, 10, 2. Ἔφραζον ἰέναι ἐς τὸν Ἰσθμὸν τοῖς δύο μέρεσιν. Θ. 3, 15. — Εἰ μὴ φυλάξεις μίκρ', ἀπολεῖ τὰ μείζονα. Μέ. μο. 172. Ζητῶν τὰ πλεῖον' εἶτα πάντ' ἀπώλεσεν. Εὐ. Ἰνώ 7. Ἀεὶ τοῦ πλέονος ὀρεγόμενοι περὶ τῶν ὑπαρχόντων κινδυνεύουσιν. Ἰσ. 8, 7. [z. Th. 4, 17, 3. 30, 3. 7, 71, 1 u. oben § 49, 2, 9.]

A. 9. Außerdem findet sich der Artikel bei Cardinalzahlen, wo sie summarisch stehen, mit der Idee daß etwas mehr oder weniger nicht in Anschlag komme, am häufigsten in Verbindung mit ἀμφί, περί, εἰς, ὑπέρ. [Nie so bei ὡς etwa. Kr. Stud. 2 S. 68 f. u. zu Xe. An. 1, 7, 10.] Δοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς τὰ εἴκοσιν ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα. Πλ. πολ. 460, e. [vgl. Aristot. Rhet. 3, 14 E. Oder nach A. 10 zu erklären?] Οἱ σύμπαντες πλέονες τῶν ἑκατὸν ἐγένοντο. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 27. Λέγονται Πέρσαι ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας εἶναι. Ξε. Κυ. 1, 2, 15. [Nie so Thuk. zu 1, 100, 1. 3, 20, 2.]

A. 10. Bei unbenannten Zahlen bezeichnet der Artikel daß sie auf beliebige Objecte beziehbar seien. So auch bei benannten in der Bedeutung jeder oder je. Εἴ τινα ἔροιο ὁπόσα ἐστὶ τὰ δώδεκα, μὴ ἐρεῖς ὅτι τὰ δώδεκά ἐστι δὶς ἕξ; Πλ. πολ. 337. Παρασάγγας καλοῦσιν οἱ Πέρσαι τὰ τριάκοντα στάδια. Ἡρ. 6, 42, 2. vgl. 4, 62, 2.]

A. 11. In vielen Fällen wo individuelle Bezeichnung statt findet ist der Artikel nicht nothwendig. So kann er im Allgemeinen stehen und fehlen bei (den schon an sich bestimmten) Eigennamen von Individuen, ersteres jedoch nicht, wenn sie als noch unbekannte eingeführt werden. [Vgl. z. Th. 3, 25, 1? 4, 119, 1.] Eben so können des Artikels entbehren die Plurale von Völkernamen und Patronymiken (zumal da sie sich leicht generisch denken lassen). Vgl. A. 17. Bei den Namen der Feste, Ortschaften, Länder, Winde und Gestirne kann er gleichfalls fehlen und stehen. Ueber die Verbindung ἐν Ἐφέσῳ τῆς Ἰωνίας u. ä. § 47, 5, 5. Θουκυδίδης Ἀθη-

ναῖος ξυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων. Θ. 1, 1, 1. Τῇ νῦν ἰατρικῇ πρὸ τοῦ Ἀσκληπιάδαι οὐκ ἐχρῶντο. Πλ. πολ. 406, a. — Ἕλληνες καὶ βάρβαροι θεοὺς ἡγοῦνται πάντα εἰδέναι τά τε ὄντα καὶ τὰ μέλλοντα. Ξε. συ. 4, 48. — Δήλια ἐκείνου τοῦ μηνὸς ἦν. Ξε. 4, 8, 2. Βορέας μὲν ἔξω τοῦ Πόντου εἰς τὴν Ἑλλάδα φέρει, νότος δὲ εἴσω εἰς Φᾶσιν. Ξε. Ἀν. 5, 7, 7. Οἱ λόγοι οἱ τῆς ἀστρονομίας εἰσὶ περὶ τὴν τῶν ἄστρων φορὰν καὶ ἡλίου καὶ σελήνης. Πλ. Γο. 451.

A. 12. *Natürliche Zeitbestimmungen* finden sich mit und *ohne* Artikel: letzteres jedoch hauptsächlich nur (nicht nothwendig) in Verbindung mit Präpositionen (auch ἅμα und μέχρι); eben so ἡμέρας, νυκτός vgl. § 47, 2, aber regelmäßig nur μέσαι νύκτες *Mitternacht*. [Kr. z. Arr. 3, 4, 2 lat. A. Bei einem Ggs. αἱ μέσαι νύκτες Aristot. Probl. 15, 4, 25, 15.] Nicht minder kann der Artikel fehlen bei Angaben *historischer Epochen* in Verbindung mit einer Präposition. Ἔαρ ὑπέφαινεν. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 59. Ὅτε ταῦτα ἦν, σχεδὸν μέσαι ἦσαν νύκτες. Ξε. ἀν. 3, 1, 33. Ἅμα ὄρθρῳ ἐπιπίπτει. Θ. 3, 112, 2. Ἅμα ἕῳ ἔπλεον. Θ. 2, 90, 1. Ἐναυμάχησαν μέχρι δείλης ἐξ ἑωθινοῦ. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 5. Μέχρι μέσου ἡμέρας ἐδῄωσαν τὴν γῆν. Θ. 3, 80, 2 u. dort Kr. vgl. zu Xe. An. 1, 4, 4.] Ἐχώρει ἀπὸ ἑσπέρας εὐθύς. Θ. 3, 112, 2. Ἡμέρα ἡλίου πορεία ἀπ' ἀνατολῶν ἐπὶ δυσμάς. Πλ. ὅροι 411. Βοιωτοὶ ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀνέστησαν. Θ. 1, 12, 2.

A. 13. Es können ferner ohne Artikel stehen ψυχή und σῶμα wie die Theile desselben, nicht bloß in generischer Bedeutung, δεξιά und ἀριστερά, wie besonders in militairischem Sinne, μέσον, δεξιόν, εὐώνυμον. vgl. § 43, 4, 17 u. zu Xe. An. 1, 8, 13 u. z. Th. 6, 67, 1; örtlich 4, 31, 2. Πλοῦτος ἕνεκα σώματός ἐστι καὶ σῶμα ψυχῆς ἕνεκα. Πλ. νό. 870. Ἔπαιον τῶν μὲν μηρούς, τῶν δὲ χεῖρας, τῶν δὲ κνήμας, τῶν δὲ καὶ ἐπικυπτόντων ἐπὶ βώλους ἔπαιον τοὺς τραχήλους καὶ τὰ νῶτα. Ξε. Κυ. 2, 3, 18. Δεξιὰν ἔλαβον καὶ ἔδωκα. Ξε. ἀν. 1, 6, 6. Μέσον ἔχοντες προςῄεσαν Χάονες. Θ. 2, 81, 2. Εὐώνυμον εἶχον αὐτοὶ Κορίνθιοι. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 9.

A. 14. In der Regel *ohne* Artikel stehen manche *adverbartige Formeln* mit einer Präposition, wie ἐν δεξιᾷ und ἀριστερᾷ, ἐπὶ δόρυ *speerwärts, rechtshin* [εἰς δ. Xe. Hell. 6, 5, 18], ἐπὶ und παρ' ἀσπίδα *schildwärts, linkshin* [zu Xe. An. 4, 3, 26], ἐπὶ πόδα *rückwärts, das Gesicht dem Feinde zugekehrt* [eb. 5, 2, 31 lat. A.] u. ä. Ἐπορεύοντο ἐν δεξιᾷ ἔχοντες τὸν ἥλιον. Ξε. ἀν. 2, 2, 13. Ἄγει συστρέψας ἐπὶ δόρυ. Ξε. Λακ. π. 13, 6. Ἐκέλευε τοὺς ἀπ' οὐρᾶς εἰς δόρυ ἡγεῖσθαι. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 18. Παρεγγυᾶται εἰς μέτωπον παρ' ἀσπίδα καθίστασθαι. Ξε. Λακ. 11, 8. Ἐπὶ πόδα ἀνεχώρησαν. Ξε. ἀν. 5, 2, 31.

A. 15. Sonst finden sich von *localen* Begriffen, besonders mit *Präpositionen* oder *Adverbien* (ἔξω, ἐκτός, ἐντός) verbunden, oft ohne Artikel ἄστυ, πόλις, ἀκρόπολις, ἀγορά, τεῖχος, (πύλαι), θύραι [zu Xe. An. 2, 5, 31], ἀγρός, ὄρος [z. Th. 1, 103, 3], γῆ, μεσόγεια, θάλασσα, μακάρων νῆσοι u. ä. Bei γῆ ist der Artikel überhaupt nur nothwendig, wenn von einem bestimmten Lande die Rede ist [zu Xe. An. 7, 1, 30 lat. A.]; ähnlich bei θάλασσα. *Vereinzelt* ist διὰ (ἐπὶ, ἀπὸ) νήσων *durch die Inseln* (des aigaiischen Meeres). Vgl. Kr. Stud. 2 S. 58 u. die einzelnen Wörter in Kr.s Registern u. Artikel. Ἀπιόντες ᾤχοντο εἰς ἄστυ. Λυ. 13, 24. Ὁ Κολωνός ἐστιν ἱερὸν Ποσειδῶνος ἔξω πόλεως. Θ. 8, 67, 2. Ταμιεύσας ἐν ἀκροπόλει τὰ ἀριστεῖα τῆς πόλεως ὑφῄρηται ἐξ ἀκροπόλεως. Δη. 14, 129. Περιπατοῦσιν ἑσπέρας ἐν ἀγορᾷ. Δη. 54, 7. Καλλίους ἦσαν αἱ οἰκήσεις αἱ ἐπὶ τῶν ἀγρῶν ἢ αἱ ἐντὸς τείχους. Ἰσ. 7, 52. Τοὺς κατὰ πύλας φύλακας κτείνουσιν. Θ. 4, 67, 5. Κῦρος προεῖπε τοῖς σατράπαις παιδεύειν τοὺς παῖδας ἐπὶ θύραις. Ξε. Κυ. 8, 6, 10. Ποῦ ἥδιον θερίσαι ὕδασί τε καὶ πνεύμασι καὶ σκιαῖς ἢ κατ' ἀγρόν; Ξε. οἰκ. 5, 9. Οἱ πάλαι οὐκ ἀδεῶς ἀλλήλοις ἐπεμίγνυσαν οὔτε κατὰ γῆν οὔτε διὰ θαλάσσης. Θ. 1, 2, 1. Οἱ Ἀθηναῖοι θαλάσσης ἐμπειρότατοι

ἦσαν. Θ. 1, 80, 2. Προῆλθον τῆς Θρᾴκης ἐς μεσόγειαν. Θ. 1, 100, 3. Ὁ δικαίως τὸν βίον διελθὼν καὶ ὁσίως ἐς μακάρων νήσους ἀπιὼν οἰκεῖ ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ. Πλ. Γο. 523, a. Ὁ Φαρνάβαζος ἔπλευσε διὰ νήσων εἰς Μῆλον. Ξε. Ἑλ. 4, 8, 7.

A. 16. Zuweilen ohne Artikel erscheinen ἀρχή und τελευτή, die Superlative (§ 47, 28, 11), manche Maß- und Zahlbezeichnungen, wie μέγεθος, εὖρος, μῆκος, βάθος, ὕψος, πλῆθος u. ä., besonders als Accusative der § 46, 4, 2 erwähnten Art, wie auch γένος und γένει, (aber regelmäßig τὸν ἀριθμόν neben ἀριθμῷ vgl. § 46, 4, 2) oder eben diese Wörter mit Präpositionen verbunden; ferner ἥμισυ (eig. eine Hälfte) und häufig Zeitangaben mit Ordinalzahlen, beim Datiren fast regelmäßig; so auch bei Aufzählungen. [vgl. Kr.s versch. Register unter Artikel.] Συνδήσωμεν τοὔνομα συμπλέξαντες ἀπὸ τελευτῆς ἐπ' ἀρχήν. Πλ. σοφ. 268. Σκηνὰς αὐτοῖς κατεσκεύασε πλῆθος μὲν ὅσοι ταξίαρχοι ἦσαν, μέγεθος δὲ ὥστε ἱκανὰς εἶναι τῇ τάξει ἑκάστῃ. Ξε. Κυ. 2, 1, 25. Χαλεπὸν διὰ πλοῦ μῆκος ἐν τάξει μεῖναι. Θ. 6, 34, 4. Ἥμισυ τῆς οἰκίας ᾤκει. Θ. 5, 16, 6. Ἐκκλησία ἐγένετο μαιμακτηριῶνος δεκάτῃ ἀπιόντος. Δη. 18, 37. Ἡ ἀνάστασις τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀπὸ τῆς ναυμαχίας ἐγίγνετο. Θ. 7, 75, 1. Δευτέρῳ μηνὶ τὴν πόλιν ἐτείχιζον. Θ. 8, 64, 2. Τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα. Θ. 2, 103.

A. 17. Ueber das Fehlen des Artikels bei persönlichen Begriffen 3, 6—8, bei Abstracten 3 A. 4 u. 5, bei Superlativen § 49, 8, 1. Ueber die (seltene) Auslassung bei Nominativen von Ordinalzahlen z. Her. 1, 84, 1 u. zu Xe. An. 4, 6, 1.

III. Der Artikel generisch gebraucht.

3. In generischer Bedeutung (*ἀοριστωδῶς* Apollon. *συντ.* 1, 35 p. 76) macht der Artikel ein bloß gedachtes (beliebiges) Individuum gleichsam als Musterbild zum Vertreter der ganzen Gattung. [Kr. Stud. 2 S. 55 f.] *Λύπη παροῦσα πάντοτ' ἐστὶν ἡ γυνή. Μέ. μο.* 324. *Ὁ παῖς πάντων θηρίων ἐστὶ δυςμεταχειριστότατον. Πλ. νό.* 808. *Οὐ μόνον ὁ γέρων δὶς παῖς γίγνοιτ' ἄν, ἀλλὰ καὶ ὁ μεθυσθείς. Πλ. νό.* 646. — *Ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις. Πλ. Πρω.* 313. *Πονηρὸν ὁ συκοφάντης ἀεί. Δη.* 18, 242. — *Τὴν τοῦ σπουδαίου πολίτου ἀρετὴν δεῖ πᾶσιν ὑπάρχειν, τὴν δὲ τοῦ ἀνδρὸς τοῦ ἀγαθοῦ ἀδύνατον, εἰ μὴ πάντας ἀναγκαῖον ἀγαθοὺς εἶναι τοὺς ἐν τῇ σπουδαίᾳ πόλει πολίτας. Ἀρλ. πολ.* 3, 2, 3.

A. 1. So enthält ein Nomen mit dem Artikel auch als Prädicat den Begriff des echten, wahrhaften, vorzugsweise so zu nennenden. [Kr. Stud. 2 S. 81 f. vgl. zu Xen. An. 6, 4, 7 lat. A.] Ταῦτ' ἐστὶν ὁ προδότης καὶ τὰ τούτοις ὅμοια. Αἰ. 2, 166. Οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρεῖος καὶ φρόνιμος. Πλ. Μενέξ. 248. Ἀνεκάλουν Κῦρον τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Ξε. Κυ. 3, 3, 4. Τὸν καλὸν στρατιώτην ἐμὲ ὠνόμασεν. Αἰ. 2, 167.

A. 2. Aus jener Bedeutung (3) entwickelt sich der Begriff des Beliebigen: ein schwächeres jeder. Τῷ τυράννῳ ἔξεστι μὴ πείθεσθαι τοῖς ὀρθῶς λέγουσιν. Ξε. ἀπ. 3, 9, 12. Δεῖ τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους. Ξε. ἀν. 2, 6, 10. — Τὴν αὐτὴν ὑπὲρ αὐτοῦ δίκην δέδωκε καθάπερ ἂν τὸν Ἀθηναῖον κτείνῃ. Δη. 23, 41. Ὁ νόμος τὸν ἀνδροφόνον καὶ τὸν ἑαλωκότα ἤδη διώρισεν ὡς κολαστέον. Δη. 23, 34. Vgl. § 44, 1, 4. u. 50, 2, 5.

A. 3. Abstracte Begriffe werden durch den Artikel in ihrer Gesammtheit als objectivirte Erscheinung oder als bezügliche

Aeußerung vorgestellt. Ἡ δικαιοσύνη ἀρετή ἐστιν. Πότερον ἀρετὴ ἢ ἀρετή τις; Πλ. Μέ. 73, e. Ἡ μωρία δίδωσιν ἀνθρώποις κακά. Μέ. μο. 224. Ἀλλ' οἱ πόνοι τίκτουσι τὴν εὐδοξίαν. Εὐ. Ἀρχ. 8. Ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς. Ξε. Κυ. 4, 1, 5. Ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Ἀρ. ὄρ. 377. Πολλὰ δουλικὰ καὶ ταπεινὰ πράγματα τοὺς ἐλευθέρους ἡ πενία βιάζεται ποιεῖν. Δη. 57, 45. Φύσεως κακίας σημεῖόν ἐστιν ὁ φθόνος. Δη. 20, 140.

A. 4. Als bloße Begriffe gefaßt stehen die abstracten oder abstractartig gebrauchten Substantive auch ohne den Artikel viel häufiger als im Deutschen, wo er oft die mangelnde Casusbezeichnung ersetzt. [Kr. Stud. 2 S. 60.] Φθόνον σκοπῶν ὅ, τι εἴη λύπην τινὰ αὐτὸν ἐξεύρισκεν αὐτὸν ὄντα. Ξε. ἀπ. 3, 9, 8. Ἀρχὴ φιλίας μὲν ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος. Ἰσ. 1, 33. Φόβος μνήμην ἐκπλήσσει. Θ. 2, 87, 3. Δουλοῖ φρόνημα τὸ αἰφνίδιον. Θ. 2, 61, 3. Εἰρήνη ἀργίαν οὐ τρέφει. Αἰ. 2, 161. Ἥκιστα πόλεμος ἐπὶ ῥητοῖς χωρεῖ. Θ. 1, 122, 1. Ἀνθρώπου ψυχὴ τοῦ θείου μετέχει. Ξε. ἀπ. 4, 3, 14.

A. 5. So stehen ohne Artikel oft auch allgemeine Begriffe von Kräften und Fähigkeiten, An- und Einsichten, Künsten und Wissenschaften. [Kr. Stud. 2 S. 60.] Δόξα καὶ ἐπιμέλεια καὶ νοῦς καὶ τέχνη καὶ νόμος βαρέων καὶ κούφων πρότερα ἂν εἴη. Πλ. νό. 892. Ῥητορικὴ πειθοῦς ἐστι δημιουργός. Πλ. Γο. 454, a. Λογιστικὴ καὶ ἀριθμητικὴ περὶ ἀριθμὸν πᾶσα. Πλ. πολ. 525, a. Ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ κἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν. Ξε. οἰκ. 6, 8. Σωκράτης ἐκέλευε λογισμοὺς μανθάνειν. Ξε. ἀπ. 4, 7, 8.

A. 6. In gleicher Weise können auch persönliche Begriffe in generischer Bedeutung den Artikel haben und entbehren: also (ideell) θεός, ἄνθρωπος und (objectiv) ὁ θεός, οἱ ἄνθρωποι. Aber nur mit dem Artikel stehen sie, wenn bestimmte Individuen bezeichnet werden: also ὁ ἀνήρ oder ἀνήρ, wenn z. B. Philippos, οἱ ἄνθρωποι, wenn etwa vorschwebende Feinde gemeint sind. [Kr. Rec. Hall. L. Z. Jan. 1827 S. 75 u. Engelhardt z. Plat. Men. p. 281.] Πάντων μέτρον ἄνθρωπος ἔστω. Πλ. Θε. 178. Ἄνθρωπός ἐστι ζῷον ἐπίπονον φύσει. Τιμοκλῆς 6, 2. Πᾶν τὸ δαιμόνιον μεταξύ ἐστι θεοῦ τε καὶ θνητοῦ, ἑρμηνεῦον καὶ διαπορθμεῦον θεοῖς τὰ παρ' ἀνθρώπων καὶ ἀνθρώποις τὰ παρὰ θεῶν. Πλ. συ. 202. — Τῶν μὲν φύσει τιμιωτάτων ἄριστον ὁ θεός, τῶν δὲ περὶ γῆν καὶ ἀνθρώπους ὁ βασιλεύς. Στ. 48, 61. Ἀμαθῶς χωροῦσιν αἱ διάνοιαι τοῦ ἀνθρώπου. Θ. 1, 140, 2. Οἱ τὰ περὶ (τοὺς) ἀνθρώπους νόμιμα εἰδότες τὰ δίκαια ποιοῦσιν. Ξε. ἀπ. 4, 6, 6. Ueber νεκροί ohne Artikel z. Th. 1, 54, 2.

A. 7. So kann der Artikel auch bei persönlichen Bezeichnungen von Aemtern fehlen, wenn nicht auf bestimmte Individuen hingewiesen wird. [zu Xe. An. 3, 5, 7.] Am häufigsten, ja fast regelmäßig erscheint so (gleichsam als moralische Person betrachtet vgl. zu Xe. An. 1, 1, 5) βασιλεύς, besonders vom Perserkönige [nach Apollon. συντ. 1, 42 p. 91, weil es einem Eigennamen gleich scheine]. Ausnahmen Her. 3, 84, 2. 7, 147, 2, Xe. Oik. 4, 18, Phoinik. 4, 8 u. z. Th. 8, 47, 1. Ohne Artikel auch von spartischen Königen Xe. Staat der Lak. 13, 10 f., 15, 1 ff.; τὸν β. Th. 1, 131, 2. Dagegen gew. ὁ μέγας βασιλεύς (βασιλεὺς ὁ μέγας), doch auch ohne Artikel. [Heindorf zu Plat. Euthyd. 8.] Δαρεικὸν ἕκαστος οἴσει τοῦ μηνὸς ὑμῶν, λοχαγὸς δὲ τὸ διπλοῦν, στρατηγὸς δὲ τὸ τετραπλοῦν. Ξε. ἀν. 7, 6, 7. Πάρεισι περὶ τὴν θυσίαν πολέμαρχοι, λοχαγοί, πεντηκοστῆρες, ξένων στρατίαρχοι, στρατοῦ σκευοφορικοῦ ἄρχοντες καὶ τῶν ἀπὸ τῶν πόλεων δὲ στρατηγῶν ὁ βουλόμενος. Ξε. Λακ. π. 13, 4. Πρυτάνεις καὶ στρατηγοὶ ἐχρημάτισαν τὰ ἐκ τῆς ἐκκλησίας ἀνενεγκόντες. Δη. 18, 75. [Engelhardt z. Plat. p. 6 u. 277 s.]

A. 8. Bei persönlichen Benennungen von Verwandten, wie bei πατρίς, wohl auch bei πόλις Vaterstadt vgl. 2 A. 15 [z. Th. 1, 10, 2. 4, 18, 2 vgl. Plat. Menex. 243, e], kann der Artikel fehlen, selbst wenn mit Bezug auf be-

stimmte Objecte gesprochen wird. Gewöhnlich fehlt er in der Verbindung παῖδες καὶ γυναῖκες; regelmäßig in ἐκ παιδός und ἐκ παίδων von Kindheit an [Ausn. Pl. Ges. 694, d u. 942, c]. Εἶναι τιμὰς γονέων ἐκγόνοις καλὸς θησαυρὸς καὶ μεγαλοπρεπής. Πλ. Μενέξ. 247. Ὁ νόμος περὶ ἀδελφοῦ χρημάτων πρῶτον ἀδελφοῖς τε καὶ ἀδελφιδοῖς πεποίηκε τὴν κληρονομίαν. Ἰσαῖ. 11, 1. Τοὺς ἐννέα ἄρχοντας ἀνακρίνετε εἰ γονέας εὖ ποιοῦσιν. Δη. 57, 70. Εἶδε πατέρα καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους. Ξε. Κυ. 3, 1, 7. Ἐπετρέψατε αὐτῷ πατρίδα καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας. Λυ. 12, 69. [Kr. z. Dion. p. 99.] Ὑμεῖς πόλιν καὶ οἰκίας ἡμῖν παράδοτε. Θ. 2, 72, 4. (Eben so besonders bei Verbindung mehrerer Begriffe. z. Th. 2, 14. 72, 4. So auch wenn statt des ersten Substantivs αὐτός oder ἑαυτοῦ eintritt. z. Her. 9, 76, 1. vgl. Th. 5, 82, 4.)

A. 9. Wenn in dieser Weise (3) Plurale mit dem Artikel verbunden werden, so bezeichnen sie sämmtliche Individuen der Gattung. Δὶς παῖδες οἱ γέροντες. Ἀρ. νε. 1417. Προσήκει τὰς ἀρετὰς ἀσκεῖν καὶ τὰς κακίας φεύγειν. Ἰσ. 8, 120. Αἱ μὲν ἀπορίαι διὰ τὰς ἀργίας γίγνονται, αἱ δὲ κακουργίαι διὰ τὰς ἀπορίας. Ἰσ. 7, 44.

4. Vorzüglich bei substantivirten Adjectiven und Participien steht der Artikel oft in generischer Bedeutung, zuweilen durch jeder der zu übersetzen. *Νικᾷ ὁ μείων τὸν μέγαν δίκαι' ἔχων. Εὐ. Ἱκ.* 437. *Οὐ πανταχῇ ὁ φρόνιμος ἁρμόττειν δοκεῖ. Μέ. μο.* 691. *Σωφροσύνην τίνι ἂν φαίημεν ἧττον ἢ τῷ ἀκρατεῖ προσήκειν; Ξε. ἀπ.* 4, 5, 7. *Ἀλλ' εὖ φέρειν χρὴ συμφορὰς τὸν εὐγενῆ. Εὐ. Ἀλκμή.* 11. *Οὐκ ἀριθμός ἐστιν ὁ ὁρίζων τὸ πολὺ καὶ τὸ ὀλίγον. Ξε. ἀν.* 7, 7, 36. [vgl. A. 4.] — *Ἄγειν ἐπιχειροῦσιν οἱ μὲν καλοὶ κἀγαθοὶ ἐπὶ τὰ ἀγαθά, οἱ δὲ πονηροὶ ἐπὶ τὰ πονηρά. Ξε. Κυ.* 2, 2, 23. *Ἐβούλοντο τούς τε ὑμῶν χείρους μηκέτι μᾶλλον γενέσθαι, τούς τε ἀμείνους τὰ ἄξια ἔχειν. Θ.* 3, 65, 2.

Ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις οὐχ ὁ βουλόμενος, ἀλλ' ὁ δυναστεύων κατηγορεῖ. Αἰ. 3, 220. *Ἱκανόν ἐστι κάλλος ἀνθρώπου ἀναγκάζειν τὸν μὴ βουλόμενον πράττειν παρὰ τὸ βέλτιστον. Ξε. Κυ.* 5, 1, 9. *Εἰσὶν εὐτυχέστατοι μὲν οἱ ἐλάχιστα ἐξαμαρτάνοντες, σωφρονέστατοι δὲ οἳ ἂν τάχιστα μεταγιγνώσκωσιν. Ἀνδ.* 2, 6. *Οὐ ζῶσιν οἵ τι μὴ συνιέντες σοφόν. Χαιρή. Στ.* 4, 14. — *Ἅπανθ' ὁ τοῦ ζητοῦντος εὑρίσκει πόνος. Στ.* 29, 27. *Σωκράτης βασιλεῖς καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν. Ξε. ἀπ.* 3, 9, 10. *Ὁ μὴ ἐπιτρέπων τοῖς ἀδικοῦσιν ἀδικεῖν τιμῆς ἄξιος. Πλ. νό.* 730. *Πολλὰ δεῖ μοχθεῖν τὸν ἥξοντ' εἰς ἔπαινον εὐκλεῶς. Θεοδέκτης Στ.* 29, 35. *Τὸν κατηγορήσοντα τῶν ἄλλων καὶ πάντας κρινοῦντα αὐτὸν ἀνεξέλεγκτον ὑπάρχειν δεῖ.* [*Δη.* 25, 39.] *Πᾶς τῷ ἀδικουμένῳ βοηθείτω καὶ ἀμυνέτω. Πλ. νό.* 774. — *Τὸ ζητούμενον ἁλωτόν, ἐκφεύγει δὲ τἀμελούμενον. Σο. ΟΤ.* 110. *Τὸ νικησόμενον ἄνευ τοῦ νικήσοντος ἢ τὸ νικῆσον ἄνευ τοῦ νικησομένου χαλεπόν, μᾶλλον δὲ ἀδύνατον εἶναι. Πλ. Τί.* 57, e. vgl. A. 3.

A. 1. Wenn gleich hier im Singular meist auch der Begriff jeder schon enthalten ist, so findet sich doch auch ein πᾶς (ἅπας) verstärkend hinzugefügt, selten bei Adjectiven, häufiger bei Participien. Vgl. § 50, 11, 11. Πᾶς ὁ ἄδικος οὐχ ἑκὼν ἄδικος. Πλ. νό. 731. Ἅπαν τὸ χρηστὸν γνησίαν ἔχει φύσιν. Σο. Ἀλω. 108. — Πᾶς ὁ μὴ φρονῶν ἀλαζονείᾳ καὶ ψόφοις ἁλίσκεται. Μέ. 714. — Πᾶς ὁ μὴ δι' ἄδικον πρόφασιν θέμενος τὴν ψῆφον εὐσεβεῖ. Δη. 23, 97. Πᾶν τὸ ἐναντιούμενον τῷ δυναστεύοντι δῆμος ὠνόμασται. Θ. 6,

89, 3. — Ὁ ἀγαθὸς φίλος ἑαυτὸν τάττει πρὸς πᾶν τὸ ἐλλεῖπον τῷ φίλῳ. Ξε. ἀπ. 2, 4, 6. Ἅπαν τὸ λυποῦν ἐστιν ἀνθρώπῳ νόσος. Ἀντιφά. 107.

A. 2. Ὁ τυχών eben so (4) gebraucht oder auch mit einem Substantiv verbunden heißt der erste beste. Ὁ παρὰ τοῦ τυχόντος χρήματα λαμβάνων δεσπότην ἑαυτοῦ καθίστησιν. Ξε. ἀπ. 1, 5, 6. Κρινεῖ τις αὐτὸν πώποτ' ἀνθρώπων μέγαν, ὃν ἐξαλείφει πρόφασις ἡ τυχοῦσ' ὅλον. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 17. Ueber ὁ ἐπιτυχών z. Her. 2, 2, 2.

A. 3. Mit diesem Gebrauche (4) nicht zu verwechseln sind die Fälle wo der Artikel mit dem Particip einer unbestimmten Person eine ihr eigens bestimmte Handlung zuweist: ein solcher welcher; qualitative Bedeutung. Wenn in Fällen dieser Art das Particip nicht zu einem dastehenden Subject als Prädicat gehört, so kann es als Apposition zu einem (gesetzten oder) gedachten τὶς betrachtet werden. vgl. 8 A. 2. Ἤδη δικαστῶν τινων τῶν διακρινούντων δεησόμεθα. Πλ. πολ. 548, a. Ἀναγκαῖον εἶναί τινα τὸν ἀποδώσοντα καὶ κρινοῦντα τὸ δίκαιον. Ἀρλ. πολ. 4, 3, 13. — Ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος. Ξε. ἀπ. 3, 8, 2. — Ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται. Ξε. ἀν. 2, 4, 5. Οὐκ ἔστιν ὁ τολμήσων περὶ σπονδῶν λέγειν. Ξε. ἀν. 2, 3, 5. — Οἱ ἄνδρες εἰσὶν οἱ ποιοῦντες ὅ, τι ἂν ἐν ταῖς μάχαις γίγνηται. Ξε. ἀν. 3, 2, 18. Ἦσαν οἱ πεισόμενοι αὐτῷ. Ξε. ἀν. 5, 7, 28. Vgl. § 56, 2, 4.

A. 4. Auch zu einem sachlichen Subject gehörig richtet sich hier der Artikel mit seinem Particip im Genus gewöhnlich nach jenem, während wir das Prädicat als allgemein dinglich durch das Neutrum ausdrücken. Τρόπος ἔσθ' ὁ πείθων τοῦ λέγοντος, οὐ λόγος. Μέ. 460, 7. Τὴν ὀρθότητα καὶ εὐτυχίαν ἐπιστήμη ἐστὶν ἡ παρέχουσα. Πλ. Εὐθύδ. 282, a. Οὔτε πλῆθός ἐστιν οὔτε ἰσχὺς ἡ ἐν τῷ πολέμῳ τὰς νίκας ποιοῦσα. Ξε. ἀν. 3, 1, 42. Οὐκ ὀφθαλμὸς τὸ κρῖνόν ἐστιν ἀλλὰ νοῦς. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 100.

A. 5. Dieselbe Bedeutung (4) findet auch statt, wenn zu einem Adjectiv ein die Gattung bezeichnendes Nomen hinzutritt. Ἐγὼ πάντα ὅσα προςῆκε τὸν ἀγαθὸν πολίτην ἔπραττον. Δη. 18, 180. Τὸ ἄριστον οὐ τοὺς νόμους ἐστὶν ἰσχύειν, ἀλλ' ἄνδρα τὸν μετὰ φρονήσεως βασιλικόν. Πλ. πολιτ. 294, a. Ἡ κακὴ κρίσις παντὸς κακοῦ αἰτία. Ἰάμβλ. Στ. 46, 73.

IV. Pronomina und Adjective mit und ohne Artikel.

Prädicat.

A. 6. Hier bemerke man ὁ τοιοῦτος, ὁ τοιόςδε; ὁ τηλικοῦτος, ὁ τηλικόςδε; ὁ τοσοῦτος und ὁ τοσόςδε, sowohl substantivirt als mit einem Substantiv, so v. a. ὁ τοιοῦτος ꝛc. (ἀνήρ) ὤν der so geeigenschaftete ꝛc. Mann, wobei man den Begriff seiner Qualität ꝛc. nach zusammengefaßt als Muster vorstellt, auf ein bestimmtes Bild, zu dem die Züge vorliegen oder vorgetragen sind, hindeutend. Hiemit kann sowohl auf ein vorschwebendes Individuum als auf die Gattung hingewiesen werden. Fehlen muß der Artikel wenn zu bezeichnen ist irgend einer der Art ohne deiktische Beziehung. (Τὸ ποσόν die Quantität, τὸ ποιόν die Qualität bei (Platon und) Aristoteles.) Σωκράτης ἐπηγγείλατο οὐδενὶ πώποτε τοιοῦτον οὐδέν· πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; Ξε. ἀπ. 1, 2, 8. Οὐχ ἡγοῦμαι δικαίαν εἶναι τὴν ἀπολογίαν τὴν τοιαύτην. Δη. 41, 13. Εἴ τις ἀγαθόν τι τὴν πατρίδα ποιεῖν πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; Ξε. ἀπ. 2, 6, 25. Ἡ πόλις ἐν τῶν τοιῶνδε ἀγώνων τὰ ἆθλα ἑτέροις δίδωσιν. Θ. 3, 38, 3. Πρέπει οὐδὲν τῶν τοιούτων τοῖς τηλικούτοις. Ἰσ. 15, 321. Ταῖς τηλικαῖςδε σμικρὸς ἐξαρκεῖ λόγος. Σο. ΟΚ. 1116. Τὴν ὀρθότητα τῶν τοιούτων ἡ ἰσότης ἂν ἐξεργάζοιτο τοῦ τε τοσούτου καὶ τοῦ τοιούτου πρότερον, ἀλλ' οὐχ ἡδονή. Πλ. νό. 667. (Σῶμα οὐ μόνον κατὰ τὸ ποσόν, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὸ ποιὸν αὐξάνεται. Ἀρλ. πολ. 5, 2, 7.)

A. 7. Proleptisch steht der Artikel bei diesen Pronominen auch mit Bezug auf eine zu gebende (definitive) Bestimmung; eben so in Fragen ὁ ποῖος; (doch auch bei wirklich folgender Bestimmung oft bloß ποῖος vgl. Heindorf zu Plat. Soph. 52;) und selbst τὸ τί; (nicht ὁ τίς;), dies besonders nur bei Ar. [Hermann z. Vig. 25]. Ὀρθότατα λέγεις τό γε τοσοῦτον, ὅτι τὰ τῆς φήμης θαυμαστήν τινα δύναμιν εἴληχεν. Πλ. νό. 838. Οἶμαί σε ὁμολογήσειν μοι τὸ τοιόνδε. Τὸ ποῖον; Ἐπειδή ἐστιν ἐναντίον καλὸν αἰσχρῷ, δύο αὐτὼ εἶναι. Πλ. πολ. 475, e. Λέγεις τὴν ποίαν κατάστασιν ὀλιγαρχίαν; Τὴν ἀπὸ τιμημάτων. Πλ. πολ. 550. Δεῖ ἐξευρεῖν τὸ ποῖον μέρος ἂν εἴη τοῦ δικαίου τὸ ὅσιον. Πλ. Εὐθύφ. 12, e. Αἱ ποῖαι πολιτεῖαι ταῖς ποίαις ἁρμόττουσιν; Ἀρλ. ῥητ. 1, 4. (Λαβὲ τὸ τοιόνδε. Ποῖον; Πλ. Φιλ. 29.) [Οὐκ ἐνεθυμήθης; Τὸ τί; Ὡς σφόδρα μ' ἔδεισεν. Ἀρ. βά. 40.

A. 8. Ἕτερος alter auf ein bestimmtes Individuum hinweisend erfordert den Artikel; in generischer Bedeutung kann es mit und ohne Artikel stehen. Da ἕτερος dem ὁ αὐτός entgegensteht, so kann οἱ ἕτεροι auch die Gegner, Feinde bezeichnen. [Kr. Stud. 2. S. 67.] Ἀπέθανεν ὁ ἕτερος στρατηγός. Θ. 3, 98, 4. — Οὐ γίγνεται τῶν τοιούτων ἕτερος ἑτέρου μαθητής, καὶ τὸν ἕτερον ὁ ἕτερος οὐδὲν ἡγεῖται εἰδέναι. Πλ. Θε. 180. Οὐδὲν ἔφη εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον. Πλ. Πρω. 359, a. — Ἐνόμιζον δι' αὐτὸ οὐχ ἡσσῆσθαι δι' ὅπερ οὐδ' οἱ ἕτεροι νικᾶν. Θ. 7, 34, 6. [zu 3, 73. 4, 44, 1. Ueber ὁ ἕτερος τῶν- Lobeck z. Phryn. p. 474. Ueber ἕτερος τοσοῦτος eben so groß, viel oder; noch ein Mal so viel z. Th. 6, 36, 1.]

A. 9. Ἄλλος alius (mit der Idee der Absonderung) wird mit dem Artikel meist nur dann verbunden, wenn das ein Ganzes Ergänzende zu bezeichnen ist. [Apollon. συντ. 1, 11 p. 43 s.] Für unser einer (mit einem Substantiv) den andern rc. setzt der Grieche bloß das Substantiv wiederholt (ohne Artikel): ἄλλος ἄλλον heißt der eine diesen, der andere jenen und so auch in andern Casus, wie nicht minder mit Adverbien: ἄλλος ἄλλῃ der Eine hier, der Andere dort rc. Οἱ Ἀθηναῖοι ἄρχειν τῶν ἄλλων ἀξιοῦσιν. Θ. 2, 11, 5. Παυσανίας γνώμην ἐποιεῖτο βασιλεῖ Σπάρτην τε καὶ τὴν ἄλλην Ἑλλάδα ὑποχείριον ποιῆσαι. Θ. 1, 128, 5. — Χεὶρ χεῖρα νίπτει (νίζει), δάκτυλοι δὲ δακτύλους. Μέ. μο. 543. — Ἄλλοισιν ἄλλος θεῶν τε κἀνθρώπων μέλει. Εὐ. Ἱπ. 103. Κατέθεον ἄλλοι ἄλλοθεν. Θ. 3, 97, 3.

A. 10. Ὁ ἄλλος, οἱ ἄλλοι können auch mit Bezug auf einen erst folgenden Gegensatz gebraucht werden. Τῷ μὲν ἄλλῳ στρατῷ ἡσύχαζεν, ὀλίγον προελθὼν ἑκατὸν δὲ πελταστὰς προπέμπει. Θ. 4, 111, 1. [z. Th. 2, 13, 4. 4, 110, 2. Aehnlich auch ohne Artikel. zu 1, 139, 3.]

A. 11. Ἄλλος, selten ἕτερος [vgl. Her. 3, 88, 2 u. z. Xen. An. 1, 4, 2], wird mit einem Substantiv attributiv auch da verbunden wo dieses dem Gedanken nach appositiv hinzugefügt sein sollte, also z. B. οἱ ἄλλοι σύμμαχοι für οἱ ἄλλοι, οἱ σύμμαχοι; ἡ ἄλλη παρασκευή für τὰ ἄλλα, ἡ παρασκευή rc. Oft sind dann ἄλλος und ἕτερος durch außerdem zu übersetzen. [Kr. z. Dion. p. 139 u. Elmsley z. Eu. Med. 291.] Οὐκ ἦν χόρτος οὐδ' ἄλλο δένδρον οὐδέν. Ξε. ἀν. 1, 5, 5. Εὐδαιμονίζεται ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων. Πλ. Γο. 473. Γέρων χωρεῖ μεθ' ἑτέρου νεανίου. Ἀρ. ἐκ. 849.

A. 12. Bei πολύς und ὀλίγος kann der Artikel anaphorische Bedeutung haben vgl. 2 A. 1. [z. Th. 6, 88, 2.] Außerdem aber heißt οἱ πολλοί die Menge als zusammengefaßte Masse gedacht, vorzugsweise (wie auch τὸ πλῆθος) von der demokratischen Masse, sowohl in einem bestimmten Staate als generisch gedacht; eben so οἱ ὀλίγοι die Wenigen als Gesammtheit gedacht, vorzugsweise von den Oligarchen. [Kr. Stud. 2 S. 68. vgl. z. Th. 3, 39, 6.] Daneben heißt οἱ πολλοί auch die Meisten im Gegensatze zu Einzelnen, die man sich als von der Gesammtheit abgeschieden denkt, wie τὸ πολύ der größte Theil, die Hauptmasse, z. B. τοῦ στρατεύματος, etwa im Gegensatze zu detachirten Corps [zu Xe. An. 1, 4, 13, u. z. Th. 4, 113, 1]; dagegen οἱ πλέονες, τὸ πλέον die Mehrzahl, im Gegensatze zu einer (nachstehenden) Minderzahl,

Minorität; οἱ πλεῖστοι, τὸ πλεῖστον **die Meisten, der größte Theil** in sofern man die größte Anzahl von Individuen bezeichnet. [Kr. Stud. 2 S. 67 f. vgl. z. Th. 3, 1.] Δεῖ περὶ τῆς ἀρχῆς παντὸς πράγματος παντὶ ἀνδρὶ τὸν πολὺν λόγον εἶναι καὶ τὴν πολλὴν σκέψιν εἴτε ὀρθῶς εἴτε μὴ ὑπόκειται. Πλ. Κρατ. 436, e. (Ἅπας πονηρὸς οἶνος ὁ πολύς ἐστ' ἀεί. Φιλ. 199.) — Εἶναι ὑπόλαβε καὶ σὲ τῶν πολλῶν ἕνα. Φιλιππίδης 18. Οἱ Ἀθηναῖοι τῷ μὲν πλήθει ἐβοήθουν, ταῖς δὲ δυναστείαις ἐπολέμουν, δεινὸν ἡγούμενοι τοὺς πολλοὺς ὑπὸ τοῖς ὀλίγοις εἶναι. Ἰσ. 4, 105. (Πρὸς ὀλιγαρχουμένους οὐδὲ τὴν φιλίαν ἀσφαλῆ νομίζω· οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως ὀλίγοι πολλοῖς καὶ ζητοῦντες ἄρχειν τοῖς μετ' ἰσηγορίας ζῆν ᾑρημένοις εὖνοι γένοιντ' ἄν. Δη. 15, 18.) — Οἱ πολλοὶ κακοὶ γίγνονται τῶν δυναστῶν. Πλ. Γο. 526. Χρόνος δοκεῖ τὰ πολλὰ καλῶς βασανίζειν. Πλ. συ. 184, a. Τῶν πολεμίων τὸ μὲν πολὺ ἔμενε, μέρος δ' αὐτῶν ἀπήντα. Ξε. ἀν. 4, 6, 24. Σώζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία. Σο. Ἀντ. 676. — Κύριον τὸ τοῖς πλείοσι δόξαν. Ἀρλ. πολ. 6, 1, 6. Πολλάκις τὸ ἔλασσον πλῆθος δεδιὸς ἄμεινον ἠμύνατο τοὺς πλέονας. Θ. 2, 11, 3. Τὸ πλέον τοῖς ὀλίγοις ἢ τὸ ἔλασσον τοῖς πᾶσι ἐδούλωσεν. Θ. 4, 86, 3. — Σχεδὸν οἱ πλεῖστοι φαῦλοι κριταὶ περὶ τῶν οἰκείων. Ἀρλ. πολ. 3, 5, 8. Τοῦ ἱππικοῦ τὸ πλεῖστον Ὀδρύσαι παρείχοντο. Θ. 2, 98, 3.

A. 13. Aehnlich findet sich der Artikel zuweilen bei **Comparativen**, selbst wenn ἤ oder ein diesem synonymer Genitiv darauf folgt. Vgl. 2 A. 8. Ἀεὶ τὸ χεῖρον τοῦ βελτιόνός ἐστιν ἕνεκα. Ἀρλ. πολ. 7, 13, 6. Ζητῶν τὰ πλεῖον' εἶτα πάντ' ἀπώλεσεν. Εὐ. Ἰνώ 7. — (Ἐν τῷ λέγειν κάκ' ἂν λάβοις τὰ πλεῖον' ἢ σωτήρια. Σο. ΟΚ. 795. Βροτοῖς τὰ μείζω τῶν μέσων τίκτει νόσους. Ἀλκμαί. 13. Τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις. Εὐ. Ἱπ. 471. vgl. § 49, 2, 9.)

A. 14. Auch das **Prädicat** gestattet den Artikel, sowohl in deiktischer als in generischer Bedeutung. [Kr. Stud. 2 S. 80 f. vgl. z. Th. 2, 43, 3.] Ὁ πρᾳότερός ἐστι τῶν καθαρμῶν ὁ τοιόςδε ἡμῖν. Πλ. νό. 735, e. Αἱ πόλεις εἰσὶν ἄνδρες, οὐκ ἐρημία. Εὐ. Φρίξ. 12. — Ἡγούμεθα τὸν θάνατον εἶναι τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴν καὶ εἶναι τοῦτο τὸ τεθνάναι. Πλ. Φαίδ. 64. Τὴν ταμίαν ἐποιησάμεθα ἐπισκεψάμενοι ἥτις ἡμῖν ἐδόκει εἶναι ἐγκρατεστάτη γαστρός. Ξε. οἰκ. 9, 11. Ἱκανὸν παρέχομαι τὸν μάρτυρα ὡς ἀληθῆ λέγω τὴν πενίαν. Πλ. ἀπ. 31. — Οἱ ἀδικούμενοι πάντες εἰσίν. Πλ. νό. 768. Οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς ἄνθρωποί εἰσι καὶ οἱ πολλοί. Πλ. Γο. 483. Τὰ ἀγαθὰ φῂς εἶναι τὰς ἡδονάς, κακὰ δὲ τὰς ἀνίας. Πλ. Γο. 498. [Vgl. Dornseiffen De artic. usu in praedicato.]

V. Substantivirungen durch den Artikel.

5. **Substantivirt** stehen mit dem Artikel (ohne zugehöriges Nomen) verbunden **Adverbia**, besonders des Raumes und der Zeit, vom Artikel regierte **Genitive**, **locale Dative** und **Präpositionen mit ihrem Casus**.

A. 1. Das **Masculinum** und **Femininum** des Artikels bezeichnen, so **gebraucht**, **Personen** und können, meist im Plural erscheinend, von **Adverbien** in der Regel nur die **localen** und **temporalen** annehmen. (Οὐ δι' ὀργῆς τὸν πέλας, εἰ καθ' ἡδονήν τι δρᾷ, ἔχομεν. Θ. 2, 37, 2. vgl. § 44, 1, 6.) Οἱ μὲν κακοὶ κακόν τι ἐργάζονται ἀεὶ τοὺς μάλιστα πλησίον ἑαυτῶν, οἱ δὲ ἀγαθοὶ ἀγαθόν. Πλ. ἀπ. 25, e. Τίμαιος οὐδενὸς ὕστερος ἦν τῶν ἐκεῖ. Πλ. Τί. 20, a. Οἵ τ' ἔνδον συνελαμβάνοντο καὶ οἱ ἐκτὸς κατεκόπησαν. Ξε. ἀν. 2, 5, 32. Τισσαφέρνης στρατηγὸς ἦν τῶν κάτω. Θ. 8, 5, 4. — Ἦσαν πολλοὶ τῶν πρότερον σπουδαῖοι. Δη. 20, 114. [vgl. z. Th. 1, 9, 1.] Τοῦτο καὶ τῶν νῦν εἰσὶν οἳ κατανενοήκασι καὶ τῶν πάλαι. Πλ. Πρω. 342, e. Σωκράτης ἀνὴρ τῶν τότε ἦν ἄριστος. Πλ. Φαίδ. 118. Οὐκ ἀμάρτυρον τὴν δύναμιν παρασχόμενοι τοῖς τε νῦν καὶ τοῖς ἔπειτα

θαυμασθησόμεθα. Θ. 2, 41, 2. Ὁ χρόνος ἅπαντα τοῖσιν ὕστερον φράσει. Εὐ. Αἰολ. 26.

A. 2. Ueber ὁ, ἡ mit dem Ge. § 47, 5, 2. Am gewöhnlichsten findet sich so der Ge. von reflexiven, nie der von persönlichen Pronominen. Ὁ μὴ αὑτοῦ φύσει, ἀλλ' ἄλλου, ἄνθρωπος δέ, οὗτος φύσει δοῦλός ἐστιν. Ἀρλ. πολ. 1, 2, 7.

A. 3. Der locale Dativ mit ὁ, ἡ findet sich in der Verbindung οἱ Μαραθῶνι u. ä. Τὰς ἀρετὰς ἐκείνας οἱ Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι παρέσχοντο οἱ ἡμέτεροι πρόγονοι. Δη. 19, 312.

[A. 4. Der Ac. τὸν ἐμέ, τὸν σέ, τὸν ἑαυτόν, (τοὺς ὑμᾶς) findet sich einige Male (besonders bei Platon), um die Begriffe ἐμέ ꝛc. als vorher erwähnte oder überhaupt kenntliche auszuzeichnen. [Vgl. Apollon. π. συντ. 1, 28 p. 65 u. Bekker An. p. 923.] Εὕρηκε τὸν ἕτερον, τὸν σέ, τὸν ἐμὲ τουτονί. Μέ. 463. Τὸν σὲ καὶ ἐμὲ καὶ Γοργίαν καὶ Φίληβον χρὴ συχνὰ χαίρειν ἐᾶν. Πλ. Φιλ. 59. Heindorf zu Plat. Soph. 51.]

A. 5. Von Präpositionen finden sich mit ὁ, οἱ verbunden besonders die welche ein Befinden in, bei oder eine Verbindung mit (auch Abhängigkeit von) dem Object bezeichnen. Eben so finden sich οἱ ἐκ, ἀπό, παρά τινος in räumlicher Bedeutung, so wie οἱ ἀπό (ἐκ) τινος Jemandes Nachkommen; außerdem temporale Formeln wie οἱ ἐπί τινος und οἱ κατά τινα die Zeitgenossen des —. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐν τῷ δημοσίῳ σήματι θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, πλήν γε τοὺς ἐν Μαραθῶνι. Θ. 2, 34, 3 mit Kr.s Anm. Οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ εὐέλπιδες ἦσαν. Θ. 6, 24, 2. Παραπλήσια οἱ ἐπὶ τῶν νεῶν ἔπασχον. Θ. 7, 71, 4. Ἥσσηντο οἱ ἐπὶ τῷ δεξιῷ κέρᾳ. Θ. 1, 50, 1. Οἱ πρὸς τοῖς Κερκυραίοις ἐπιβοηθοῦσιν. Θ. 3, 78, 2. Οἱ κατὰ τὸ στόμα ἔτι ἐλύπουν. Ξε. ἀν. 5, 2, 26. — Βασιλεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκει, καὶ οἱ μετὰ Ἀριαίου οὐκέτι ἵστανται. Ξε. ἀν. 1, 10, 1. Τοῖς παρ' ἑαυτῷ παρήγγειλε θεῖν. Ξε. ἀν. 4, 3, 29. — Ὥσπερ αὐτοὶ ἀξιώσετε ἄρχειν τῶν ὑφ' ὑμῖν, οὕτω καὶ αὐτοὶ πειθώμεθα οἷς ἂν ἡμᾶς καθήκῃ. Ξε. Κυ. 8, 1, 4. — Ἧκον οἱ παρὰ τοῦ Νικίου. Θ. 7, 10. Πόλεμος ἐπ' Ἐρεχθέως ἐγένετο πρὸς τοὺς ἐκ τῆς ἐχομένης ἠπείρου πάσης. Ξε. ἀπ. 3, 5, 10. Πρὸς τοὺς ἀπὸ τοῦ Ὀλυμπιείου ἀντεπεξῄεσαν. Θ. 7, 37, 3. Vgl. 8 A. 14. — (Οὐκ ἔστι μείζων ἡδονὴ ταύτης πατρὶ ἢ σωφρονοῦντα καὶ φρονοῦντ' ἰδεῖν τινα τῶν ἐξ ἑαυτοῦ. Μέ. 628.) Οἱ ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος ἀτελεῖς ἦσαν. Δη. 20, 127. — Ἐχρῆν ἐπαινεῖν τοὺς ἐφ' αὑτῶν ἄνδρας χρηστοὺς γεγενημένους. Ἰσ. 9, 5. Ἀγησίλαος ἐκ παιδὸς ἐρασθεὶς εὐκλεὴς γενέσθαι ἔτυχε τούτου μάλιστα τῶν καθ' ἑαυτόν. Ξε. Ἀγ. 10, 4.

A. 6. Οἱ περί und οἱ ἀμφί mit dem Ac. einer Persönlichkeit bezeichnen auch die genannte Person mit ihren Umgebungen, (Begleitern, Genossen, Anhängern ꝛc.), ja auch die Person vorzugsweise. Vgl. z. Her. 9, 69. [Bloße Umschreibung dieser allein sind jene Formeln erst bei Spätern.] Οἱ ἀμφί τινα bedeutet auch der Genannte und ihm ähnliche Männer. Οἱ ἀμφί, περὶ Νικίαν στρατηγοί, πρέσβεις u. ä. ist zu übersetzen: N. und seine Mitfeldherren, Mitgesandten. Κῦρος προσεκυνεῖτο ὑπὸ τῶν ἀμφ' αὐτόν. Ξε. ἀν. 1, 8, 21. Οἱ ἀμφὶ Ἀριστοτέλην καὶ Μελάνθιον καὶ Ἀρίσταρχον ἐβούλοντο ὑφ' αὑτοῖς τὴν πόλιν ποιήσασθαι. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 46. — Σοφίᾳ τινὶ ἡγοῦντο ταῖς πόλεσιν οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα. Πλ. Μέν. 99. — Ἐπέστη ὁ Κῦρος σὺν τοῖς περὶ αὐτόν. Ξε. ἀν. 1, 5, 7. Οἱ περὶ Ἀριαῖον ἧττον τοῖς Ἕλλησι προσεῖχον τὸν νοῦν. Ξε. ἀν. 2, 4, 2. Ἐτύγχανον οἱ περὶ τὸν Ἑρμοκράτην στρατηγοὶ ἄρτι τὴν ἀρχὴν παρειληφότες. Θ. 6, 96, 3.

A. 7. Formeln wie οἱ ἀπό, ἐκ Φυλῆς die von Phyle (gegen die Dreißig Ausgezogenen) haben sich, gleichsam nachwirkend, stereotyp erhalten, auch wo der genannte Platz nicht mehr als Aufenthaltsort der Personen zu denken ist. Θρασύβουλος τῶν ἐκ Πειραιῶς καὶ ἀπὸ Φυλῆς ἦν. Δη. 24, 134. Vgl. z. Th. 5, 15, 1.

A. 8. Außer den A. 5 angegebenen Verbindungen findet sich nur sehr Vereinzeltes der Art, wie οἱ διὰ πλείστου die Entferntesten Thuk. 4, 115, 3. vgl. 6, 11, 4. Ueber οἱ διὰ μέσου zu 8, 75, 1. Namentlich sind unstatthaft Ausdrücke wie οἱ παρά, εἰς, πρός, ἐπί τινα für οἱ παρά ꝛc. τινα πεμφθέντες. Doch steht οἱ εἰς τριάκοντα ἔτη Xe. An. 7, 3, 46, οἱ μέχρι τῆς λίμνης Her. 5, 15 (ἡ μέχρι Μαλεῶν 1, 82, 1. 7, 108). Ausdrücke wie οἱ ἄνευ σοῦ ꝛc. ließen sich eher denken als belegen. Nicht selten ist τὰ μέχρι Βοιωτίας ꝛc. [zu Th. 8, 43, 4. 96, 3. vgl. 6, 31, 1 E.]

A. 9. Ueber den elliptischen Gebrauch des ὁ, ἡ § 43, 3, 4. 5. Auch bei Schwüren setzt man zuweilen bloß μὰ τόν, indem man den Namen der Gottheit aus irgend einem Bedenken zurückhält. Μὰ τὸν-ἐγὼ μὲν οὐκ ἂν ἐπειθόμην. Ἀρ. βά. 1374. In einem andern Casus folgt mit umgewandelter Fügung dem Artikel sein Nomen. Dem. 18, 20: συνηγωνίσατο Φιλίππῳ ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἴτε χρὴ κακίαν εἴτε καὶ ἀμφότερα ταῦτ' εἰπεῖν.

A. 10. Das substantivirte Neutrum des Artikels erscheint nicht bloß mit Adverbien des Raumes und der Zeit, sondern im Singular auch mit andern. Ueber den Plu. § 43, 4, 2 ff. Ἀστρονομία ἀναγκάζει ψυχὴν εἰς τὸ ἄνω ὁρᾶν καὶ ἀπὸ τῶν ἐνθένδε ἐκεῖσε ἄγει. Πλ. πολ. 529. Διέβη εἰς τὸ πέραν. Ξε. Ἑλ. 1, 3, 17. Μουσικὴ καταδύεται εἰς τὸ ἐντὸς τῆς ψυχῆς. Πλ. πολ. 401, e. Δεῖ γυναῖκα σώζειν τὰ ἔνδον. Πλ. Μέν. 71, e. — Οὐ πορευόμενόν γε ἐκ τοῦ ποτὲ εἰς τὸ ἔπειτα ὑπερβήσεται τὸ νῦν. Πλ. Παρ. 152. Ῥᾷον ἠμύναντο ἢ ἐν τῷ πρίν. Θ. 4, 35, 3. — Τὸ λίαν ἧσσον ἐπαινῶ τοῦ μηδὲν ἄγαν. Εὐ. Ἱπ. 264. — Ὁ πένης τοῦ εὖ τητώμενος οὐκ οἶδεν ἀεὶ δυστυχῶν κακῶς τ' ἔχων. Εὐ. Βελλ. 20, 16. Τὴν ὀρθότητα καὶ τὴν ὠφέλειαν καὶ τὸ εὖ καὶ τὸ καλῶς ἡ ἀλήθειά ἐστιν ἡ ἀποτελοῦσα. Πλ. νό. 667. Τὸ φανερῶς τοῦ λάθρᾳ κρεῖττον. Δη. 20, 74. Τὰς ἡδονὰς τῷ σφόδρα καὶ τῷ μᾶλλον ὑπερεχούσας ὁρᾷς. Πλ. Φίλ. 45.

A. 11. Ueber τό, τά mit dem Ge. § 47, 5, 9—11. Sehr selten erscheinen sie bei einem Da. Πᾶσα πόλις φύσει ἐστίν· — φανερὸν ὅτι τῶν φύσει ἡ πόλις ἐστίν. Ἀρλ. πολ. 1, 1, 8. 9. Οἱ δοῦλοι οὐ τὰ ἐρωτώμενα λέγουσιν ἀλλὰ τὰ κύκλῳ. Ἀρλ. ῥητ. 3, 14.

A. 12. Die Substantivirung des τό und τά mit Präpositionen ist noch viel ausgedehnter als die des Masc. (und Fem.), hin und wieder sogar bei dem Verhältnisse der Richtung vorkommend. [Περιέπλευσαν ἐς τὸ πρὸς Σκιώνης. Θ. 4, 130, 1. Ἀφεὶς τὸ ἐς τὴν Χίον ἔπλει ἐς τὴν Καῦνον. Θ. 8, 41, 1. Ἡ ἰσομοιρία τῶν κακῶν ἔχει τινὰ τὸ μετὰ πολλῶν κούφισιν. Θ. 7, 75, 6. zu 2, 89, 3. 7, 75, 6.] Τὸ μετὰ τοῦτο διέλθωμεν. Πλ. πολ. 489, e. Ὁ δῆμος χαλεπῶς ἔφερε τὸ περὶ τῆς ὀλιγαρχίας. Θ. 8, 54, 1. Χαλεπώτατον τὸ περὶ τοὺς λόγους. Πλ. πολ. 498, a. Ὁ πόλεμος ὑφελὼν τὴν εὐπορίαν τοῦ καθ' ἡμέραν βίαιος διδάσκαλος. Θ. 3, 82, 2. Τῷ παρ' ἐλπίδα μὴ χαλεπῶς σφαλλέσθω. Θ. 4, 62, 2. — Οὐκ ἔστιν οὐδὲν τῶν ἐν ἀνθρώποις ἴσον. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 21. Στρέφει δὲ πάντα τὰν βίῳ μικρὰ τύχη. Μέ. μο. 712. Νέοι γίγνεσθε οὐδὲν εἰδότες οὔτε τῶν τῇδε οὔτε τῶν παρ' ὑμῖν. Πλ. Τί. 23. Ἐν τοῖς περὶ τοῦ πολέμου ἄτακτα ἅπαντα. Δη. 4, 36. Τὰ περὶ τὸν πόλεμον τῆς εἰρήνης ἕνεκα δεῖ εὖ τίθεσθαι. Πλ. νό. 803. Γυναῖκες τά γ' εἰς γάμους οὐδὲν δοκοῦσιν ὑγιὲς ἀνδράσιν φρονεῖν. Εὐ. Μελα. 18.

A. 13. Auch wenn Ausdrücke wie τὸ νῦν, τὸ ἐκ τοῦδε und eben so adjectivische, wie τὸ ἀρχαῖον, τὰ λοιπά, als Ac. der § 46, 3, 2 erwähnten Art gebraucht werden, hat der Artikel seine Bedeutung. So ist τὸ νῦν so v. a. τὸν νῦν χρόνον, die Gegenwart als ein für sich Bestehendes und Vollständiges betrachtet im ausgesprochenen oder gedachten Gegensatze zu einem andern Zeitraume. Bei dem Plural τά (νῦν, τότε ꝛc.) wird an eine Mehrheit von Erscheinungen gedacht. Dies ist auch auf locale Ac. der Art anzuwenden. Ἐμάχοντο περὶ τῆς ἰδίας ἕκαστος τὸ μὲν αὐτίκα σωτηρίας, τὸ δὲ [ἐς δὲ τὸ?] μέλλον ἐλευθερίας. Θ. 6, 69, 4. Ἐκείνους ἐδίδασκε κελεύων λέγειν τὰ μὲν ἀπὸ

(ἐκ) τοῦ παραχρῆμα, τὰ δὲ βουλευσαμένους. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 30. Ἐμέ τις καὶ πάλαι καὶ τὰ νῦν ἡττημένον ἂν εὕροι. Πλ. σοφ. 239. Τὸ πάλαι τύραννος ὁ Ἔρως λέγεται. Πλ. πολ. 573. Πᾶς ποιητὴς γίγνεται, κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν, οὗ ἂν Ἔρως ἅψηται. Πλ. συ. 196 e. Τί χρὴ ποιεῖν τὸ ἐκ τοῦδε; Ξε. Κυ. 5, 5, 43. [Ueber τὸ ἀπὸ τοῦδε zu Th. 4, 114, 5.] — Οἱ Τημενίδαι τὸ ἀρχαῖον ἦσαν ἐξ Ἄργους. Θ. 2, 99, 2. Ἡμῶν ἡ πόλις τὸ μὲν παλαιὸν ὑπὸ τῶν τυράννων κατεδουλώθη, τὸ δ' ὕστερον ὑπὸ τῶν τριάκοντα. Λυκ. 61. Οἱ τὰ πρῶτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ οὐ πιστεύσουσιν αὐτῷ. Δη. 2, 8. Σικανοὶ οἰκοῦσι τὰ πρὸς ἑσπέραν τὴν Σικελίαν. Θ. 6, 2, 3. Ἡ πόλις εἰρήνην τὰ περὶ τὴν χώραν ἄγει. Ἰσ. 7, 1.

6. **Mit dem Infinitiv, der schon an sich substantivartig ist, verbindet sich der Singular des Artikels τό in allen Casus. Die eigenschaftliche Bestimmung die etwa hinzutritt ist ein Adverbium; von Pronominaladjectiven jedoch das Neutrum, namentlich *αὐτό*. Eben so können *τοῦτο, ταῦτα* 2c. auf Infinitive zurückweisen. Ueber die Ankündigung eines Infinitivs durch *τοῦτο* 2c. § 51, 7, 4 u. 57, 10, 7. *Τὸ κολάζεσθαι τῇ ψυχῇ ἄμεινόν ἐστιν ἢ ἡ ἀκολασία. Πλ. Γο.* 505. *Καλοῦσιν ἀκολασίαν τὸ ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἄρχεσθαι. Πλ. Φαίδ.* 69. *Τὸ λέγειν ὡς δεῖ τοῦ φρονεῖν εὖ μέγιστον σημεῖον ποιούμεθα. Ἰσ.* 3, 7. *Ἐλπίδι τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσειν ἐπέτρεψαν. Θ.* 2, 42, 3. [zu 4, 126, 5.] *Νίκησον ὀργὴν τῷ λογίζεσθαι καλῶς. Μέ. μο.* 381. — *Ἥδεται ὁ σωφρονῶν αὐτῷ τῷ φρονεῖν. Πλ. Φιλ.* 12. *Τὸ τῇ ἐπιμελείᾳ περιεῖναι τῶν φίλων καὶ τῷ προθυμεῖσθαι χαρίζεσθαι ταῦτα ἔμοιγε μᾶλλον δοκεῖ ἀγαστὰ εἶναι. Ξε. ἀν.* 1, 9, 24.**

A. 1. Einen Genitiv kann der Infinitiv, auch wenn durch τό substantivirt, nicht regieren, außer dem Falle § 47, 10, 2. Als Object hat der substantivirte Inf. den Casus, welchen sein Verbum an sich regiert. (Ueber das Subject und Prädicat beim Infinitiv § 55, 2.) Οἱ πολλοὶ ὡρμηκότες ἐπὶ τὸ σκοπεῖν τὰ τῶν ἄλλων πράγματα οὐ τρέπονται ἐπὶ τὸ ἑαυτοὺς ἐξετάζειν. Ξε. ἀπ. 3, 7, 9. Τῶν ἀρχόντων οἵτινες ἂν τοῖς πολίταις αἰτιώτατοι ὦσι τοῦ τοῖς νόμοις πείθεσθαι, οὗτοι ἄριστοί εἰσιν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 15. Ἀγησίλαος οὐχ οὕτως ἐπὶ τῷ ἄλλων βασιλεύειν ὡς ἐπὶ τῷ ἑαυτοῦ ἄρχειν ἐμεγαλύνετο. Ξε. Ἀγ. 10, 2. (Nach dem Artikel kann auch ein hypothetischer, relativer oder temporaler Satz eingeschoben werden, wie Dem. 18, 95. 19, 44, Xen. Oik. 13, 6.)

A. 2. Uebersetzen müssen wir den durch τό substantivirten Inf., besonders die obliquen Casus, oft durch Conjunctionen und entsprechende Sätze z. B. τό — dies daß —, τῷ — dadurch daß —, διὰ τό — deßhalb weil —, ἐκ τοῦ — daraus daß —, ἐπὶ und πρὸς τό — dazu daß —, um zu —, ἐπὶ τῷ — darüber daß, dazu daß — 2c. Τῶν ἀνθρώπων οἱ πλεῖστοι κτῶνται μὲν τἀγαθὰ τῷ καλῶς βουλεύεσθαι καὶ μηδενὸς καταφρονεῖν, φυλάττειν δ' οὐκ ἐθέλουσι τοῖς αὐτοῖς τούτοις. Δη. 20, 50. Τὰ πλείω τῶν πραγμάτων ὑμᾶς ἐκπέφευγε τῷ μὴ βούλεσθαι τὰ δέοντα ποιεῖν, οὐ τῷ μὴ συνιέναι. Δη. 3, 3. Διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλεῖστα ἀγαθὰ πάσχουσιν οἱ ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πλεῖστα κακά. Ξε. ἀπ. 4, 2, 26. Σωκράτης ἐτεκμαίρετο τὰς ἀγαθὰς φύσεις ἐκ τοῦ ταχύ τε μανθάνειν οἷς προσέχοιεν, καὶ μνημονεύειν ἃ [ἂν] μάθοιεν. Ξε. ἀπ. 4, 1, 2. Ἆρ' ἤδη τοῦθ' ἱκανὸν πρὸς τὸ εὐδαίμονα ποιῆσαί τινα, τό, τε κεκτῆσθαι τἀγαθὰ καὶ τὸ χρῆσθαι αὐτοῖς; Πλ. Εὐθύδ. 280. Οἱ ἄποικοι οὐκ ἐπὶ τῷ δοῦλοι ἀλλ' ἐπὶ τῷ ὁμοῖοι εἶναι τοῖς λειπομένοις ἐκπέμπονται. Θ. 1, 34, 1. Αἰσχρὸν τοὺς ἐμπόρους τοιαῦτα πελάγη διαπερᾶν ἕνεκα τοῦ πλείω ποιῆσαι τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν, τοὺς δὲ νεωτέρους μηδὲ τὰς κατὰ γῆν πορείας ὑπομένειν ἐπὶ τῷ βελτίω καταστῆσαι τὴν αὐτῶν διάνοιαν. Ἰσ. 1, 19.

A. 3. Entbehren kann der substantivirte Infinitiv den Artikel

nur als Nominativ oder Accusativ, nie wenn er von einer Präposition abhängt. [Doch ἀντὶ ἄρχεσθαι Her. 1, 210, 2 vgl. 6, 32. 7, 170, 2? wo aber ἀντί mehr adverbial wäre.] Wenn er fehlt, so drückt der Infinitiv die reine Idee des Verbums aus, eine bloß gedachte, z. B. mögliche, vorausgesetzte, nothwendige Handlung bezeichnend, oft unser wenn man —. Der Artikel dem Infinitiv beigefügt hat eine seiner gewöhnlichen Bedeutungen: er kann auf eine vorhergegangene Aeußerung zurückweisen (vgl. 2, 6), kann etwas als ein Notorisches bezeichnen (2, 1) oder auch die Idee als objectivirte Erscheinung vorstellen (3, 3 vgl. Plat. Gorg. 451, e). Τὰ δύο πάθη περὶ θεοὺς ἔμεινέ τισι, τὸ τοὺς θεοὺς εἶναι μέν, φροντίζειν δὲ οὐδὲν τῶν ἀνθρωπίνων. Πλ. νό. 888. Τὸ εἴργειν ἐστὶν ἀφ' ὧν ἡ ψυχὴ ἐπιθυμεῖ κολάζειν. Πλ. Γο. 505. Καλῶς ὁ ποιητικὸς λόγος ὑμνεῖται, τὸ χαλκᾶ καὶ σιδηρᾶ δεῖν εἶναι τὰ τείχη μᾶλλον ἢ γήινα. Πλ. νό. 778. Εὖ λέγεται τὸ θεοὺς εἶναι ἡμῶν τοὺς ἐπιμελομένους. Πλ. Φαίδ. 62. — Ὁ ἐπιεικὴς ἀνὴρ τῷ ἐπιεικεῖ τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Πλ. πολ. 378. Τὸ γυναῖκ' ἔχειν εἶναί τε παίδων Παρμένων πατέρα μερίμνας τῷ βίῳ πολλὰς φέρει. Μέ. 622. Ἔστιν τὸ τολμᾶν ὦ φίλ' ἀνδρὸς οὐ σοφοῦ. Μέ. μο. 175. Μεγάλη δήπου καὶ τὸ ἐξαμαρτεῖν δυςπραξία ἐστίν, ἀλλ' ἔστιν ἐν τῷ κοινῷ πᾶσιν ἀνθρώποις καὶ ἐξαμαρτεῖν τι καὶ κακῶς πρᾶξαι. Ἀνδ. 2, 5. 6. — Μακάριόν ἐστιν υἱὸν εὔτακτον τρέφειν. Μέ. 342. Πόλεώς ἐστι θάνατος ἀνάστατον γενέσθαι. Λυκ. 61. — (Ἔστιν ἡ μὲν εὐμαθία ταχέως μανθάνειν, ἡ δὲ δυςμαθία ἡσυχῇ καὶ βραδέως. Πλ. Χαρ. 159. Nicht leicht ohne Artikel erscheint der Inf. als Subject einer Handlung. Vgl. Plat. Rep. 606 u. z. Th. 3, 38, 1.)

A. 4. Regelmäßig ohne Artikel erscheint der Infinitiv in Verbindung mit mehreren als Prädicat gebrauchten Substantiven, wie ὥρα, καιρός, ἀκμή, σχολή, ἀνάγκη, ἐλπίς, κίνδυνος ꝛc. (ἐστί, γίγνεται). Vgl. § 55, 3, 1. Ὥρα σε θυμοῦ κρείσσονα γνώμην ἔχειν. Εὐ. Τηλ. 24. Ἐμοὶ δοκεῖ οὐχ ὥρα εἶναι ὑμῖν καθεύδειν. Ξε. ἀν. 1, 3, 11. Οὐκ ἔστ' ἔτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή. Σο. Ἠλ. 22. Σοὶ ἀκμὴ φιλοσοφεῖν. Ἰσ. 1, 3. Οὐ σχολὴ κάμνειν. Πλ. πολ. 406. Φέρειν ἀνάγκη τὰς παρεστώσας τύχας. Εὐ. Ὀρ. 1024. Ἐλπὶς ἐν τοῖς πολλοῖς ὄντα τυχεῖν τὸν ἄξιον τῆς σῆς φιλίας. Πλ. Φαῖδ. 231. [Elmsley zu Eu. Med. 750]. Τοῖς Ἕλλησι φόβος ἦν ἐπὶ βασιλέα στρατεύειν. Ξε. ἀν. 2, 4, 3. Οὐ σμικρὸς κίνδυνός ἐστιν ἐξαπατηθῆναι. Πλ. Κρατ. 436. Τοὺς Ἀθηναίους πλεονεκτεῖν πολλὴ ξυγγνώμη. Θ. 4, 61, 4. Αὐτὸν εὖ ποιεῖν παντὶ ξυγγνώμη. Ξε. Ἀθ. π. 2, 20. Ἀρχαῖός ἐστι νόμος κάλλιστος τοῖς μὴ ἔχουσι διδόναι τὸν βασιλέα. Ξε. ἀν. 7, 3, 28. (Κατὰ τὴν ἀγορὰν ἀψευδεῖν νόμος γέγραπται. Δη. 20, 9.) Vgl. Reg. z. Th. u. Infinitiv 2.

(A. 5 Doch kann der Infinitiv auch in solchen Verbindungen den meist leicht erklärlichen Artikel annehmen. Wo das Substantiv den Artikel hat ist es doppelt zu denken: ὁ καιρὸς οὐχὶ μέλλειν = ὁ καιρὸς οὐ καιρὸς μέλλειν. Τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή. Αἰσ. Ἀγ. 1353. Τὸ κατασχεῖν ἐστὶ τὴν ὀργὴν πόνος. Φιλή. 157 u. Μέ. 811. Τὸ μὴ πείθεσθαι τοῖς λεγομένοις τοὺς πολλοὺς θαῦμα οὐδέν. Πλ. πολ. 498. — Οὐκ ἐπιτήδειος ὁ καιρὸς ἐφησθῆναι. Δη. 15, 21. Ὁ νόμος τοῖς Ἕλλησι μὴ κτείνειν τοὺς χεῖρας προϊσχομένους. Θ. 3, 58, 2. Τίμησίν μοι ἐποίησαν, τοῦ νόμου κειμένου τὸν ἀποκτείνοντα ἀνταποθανεῖν. Ἀντ. 5, 10. Vgl. z. Th. 1, 137, 2. 2, 45, 2. 97, 4. 3, 58, 1. 2. 66, 2.)

A. 6. So findet sich der Infinitiv ohne Artikel auch wenn das Substantiv in einer Redensart eintritt der ein einfaches Verbum das den Infinitiv bei sich haben kann synonym ist, z. B. δόγμα ποιεῖσθαι wie ψηφίζεσθαι (Xen. An. 3, 3, 5), κώλυμα γίγνεται wie κωλύει τι [z. Th. 1, 16], δεξιὰν δίδωμι ich versprecheindem ich die Rechte darauf gebe (Xen. A. 2, 5, 3 vgl. 4, 1) ꝛc. Τὸ φῶς ἀνάγκην προστίθησι σωφρονεῖν (= ἀναγκάζει σ.). Εὐ. Μελέ. 22. Πανταχόθεν ὠφελεῖσθαι ἐξουσίαν τοῖς αὐτῇ ξυνοῦσι κακία παρέχει. Ξε. ἀπ. 2, 1, 25. Γνώμην εἶχον μὴ ἐκπλεῖν. Θ. 2, 86, 3.

θανόντι κείνῳ συνθανεῖν ἔρως μ' ἔχει. Σο. ἀποσ. 690. Ἄσμενοι ἔλαβον πρόφασιν στρατεύειν. Ξε. Ἑλ. 3, 5, 5. Ἡσυχίαν ποιοῦσιν ἐκείνῳ πράττειν ὅ, τι βούλεται. Δη. 8, 52. — Δέδοικα μὴ πολλὰ καὶ χαλεπὰ εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν. Δη. 1, 15. Ἐγένετο ἐν ἐλπίδι τροπὴν τῶν ἀνδρῶν ποιήσασθαι. Ξε. 5, 4, 43. — Ἐπεγένετο ἄλλοις ἄλλοθι κωλύματα αὐξηθῆναι. Θ. 1, 16. Ἐν τῇ ὑμετέρᾳ πόλει ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται. Δη. 8, 64. — [Φόβῳ ἃ μὴ χρῆν εἰςορᾶν καθήμεθα. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1342.] Vgl. Reg. z. Th. u. Infinitiv 2 u. 55, 3, 13.

A. 7. Bei αἴτιος und ἄξιός (ἐστι) findet sich (neben τοῦ mit dem Infinitiv auch) der bloße Infinitiv als Ac. nach der Analogie von αἴτιός τι, οὐδὲν ἄξιος § 57, 26, 13. Ἡ τύχη καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀνθρώπων αἰτία ἐστὶν ἀποθανεῖν. Ἀντ. 6, 15. Ἄξιοί ἐσμεν ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν. Ξε. Κυ. 5, 4, 20. [z. Th. 1, 74, 1 u. Xe. An. 6, 4, 8. Nothwendig war τοῦ 7, 7, 48.]

(A. 8. Als Ac. kann τό mit dem Infinitiv nicht bloß wie jeder andere Ac. von einem Verbum regiert werden, selbst bei doppeltem Ac., sondern auch als Ac. des Bezuges (§ 46, 3, 3 vgl. 4 A. 4) eintreten. Τὸ προθυμεῖσθαι συναύξειν τὸν οἶκον ἐπαιδεύομεν τὴν ταμίαν. Ξε. οἰκ. 9, 12. Αὐτὸ τοῦτό ἐστι χαλεπὸν ἀμαθία, τὸ μὴ ὄντα καλὸν κἀγαθὸν μηδὲ φρόνιμον δοκεῖν αὑτῷ εἶναι ἱκανόν. Πλ. συ. 204. a. Τὸ προσταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Θ. 2, 53, 2. Vgl. zu 2, 53, 2 u. Dial. Sy. § 50, 6, 6 u. 55, 3, 19.)

[A. 9. Epithetisch gebraucht kann der Infinitiv, wie nicht minder Sätze, auch mit dem Artikel des vorhergehenden Substantivs diesem angefügt werden. Καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι τὴν κατὰ δύναμιν ἔρδειν. Ξε. ἀπ. 1, 3, 3. Τὸν νόμον ἐτίθεσαν τὸν ἐξεῖναι τὰ ἑαυτοῦ διατίθεσθαι. Πλ. νό. 922, e. Ἦσαν οὗτοι ἄνθρωποι τῶν πρὶν Μούσας γεγονέναι. Πλ. Φαῖδ. 259. Ἰφικράτης ἔφη χειρίστην φωνὴν στρατηγοῦ εἶναι τὴν οὐκ ἂν προςεδόκησα. Στ. 54, 51. Μεγίστην ἀμαθίαν τὴν τοιάνδε τίθεμαι. Ποίαν; Τὴν ὅταν τῴ τι δόξαν καλὸν ἢ ἀγαθὸν εἶναι μὴ φιλῇ τοῦτο, ἀλλὰ μισῇ. Πλ. νό. 689, a.]

A. 10. Wie den Infinitiv kann der Artikel τό auch ganze Sätze, selbst Perioden substantiviren. Τὸ γνῶθι σαυτὸν πανταχοῦ 'στι χρήσιμον. Μέ. μο. 730. Τὸ λίαν ἧσσον ἐπαινῶ τοῦ μηδὲν ἄγαν. Εὐ. Ἱπ. 264. Ἔχει πολλὴν διαφορὰν τὸ τίνος χάριν πράττει τις ἢ μανθάνει. Ἀρλ. πολ. 8, 2, 2. Αἱ ἀναγκαῖαι χρεῖαι τοὺς τοῦ τί πρακτέον ἢ μὴ λογισμοὺς ἀναιροῦσιν ἅπαντας. Δη. 23, 148. Οὐ περὶ τοῦ ἐπιτυχόντος ὁ λόγος ἀλλὰ περὶ τοῦ ὅντινα τρόπον χρὴ ζῆν. Πλ. πολ. 352. Τὸ ἐὰν μένητε παρ' ἐμοί, ἀποδώσω, εὖ ἴστε αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν. Ξε. Κυ. 5, 1, 20.

A. 11. Das Neutrum des Artikels kann jedes Wort und jede Wort- oder Redeform, auch Sätze oder Satzstücke, substantiviren, in sofern dieselben stoffartig bloß als Ausdrücke betrachtet werden. Τὸ οὐδέτερον, λέγω τὸ τό, ἀπὸ τοῦ τ' ἄρχεται. Ἀπολλ. συντ. 1, 8 p. 110. Τὸ ἄλφα σημαίνει πολλαχοῦ τὸ ὁμοῦ. Πλ. Κράτ. 405. Τὸ μὲν ἄνθρωπος ἢ λευκὸν οὐ σημαίνει τὸ πότε, τὸ δὲ βαδίζει προςσημαίνει τὸν παρόντα χρόνον. Ἀρλ. ποιητ. 1, 20. Τὸ ὀρθῶς τοῦτο λόγου δεῖται. Πλ. πολ. 449. Τὸ ὑμεῖς ὅταν λέγω, τὴν πόλιν λέγω. Δη. 18, 88. Ἐν τῷ μηδένα πάντας περιλαμβάνει. Δη. 20, 29. Ἀκολουθεῖ τῷ καθ' ἕκαστον καὶ τὸ πάντας. Ἀρλ. πολ. 7, 12, 5. Οὐ δέομαι τὸ εἰ βούλει τοῦτο καὶ εἰ δοκεῖ ἐλέγχεσθαι. Πλ. Πρω. 331.

A. 12. Die Grammatiker [Aristot. Rhet. 3, 5 A.] erlaubten sich auch, wenn sie ein Wort, als einer Wortklasse angehörig erwähnen, bloß ὁ, ἡ, τό vorzusetzen und das Substantiv ergänzen zu lassen, wie ὁ μέν für ὁ μέν σύνδεσμος die Conjunction μέν. Πρὸς τὸ ὑπακουόμενον ἔξωθεν τὸ ἄρθρον ἀνατείνεται ὁ μέν προτακτικός ἐστι τοῦ δέ· ἀνάγεται γὰρ πρὸς τὸ σύνδεσμος. Ἀπολλώνιος συντ. 1, 4 p. 27. Ἡ ἐκεῖνος καὶ ἡ οὗτος οὐκ ἐνεκλίθησαν. Ἀπολλ. συντ. 2, 18 p. 140. Ἀπεκδεχόμεθα τὰς συμβολικὰς φωνάς, λέγω τὴν οὔ καὶ τὴν

ναί. — Τὸ γράφω οὐκ ἐλλιπές ἐστι τῆς ἐγώ ἀντωνυμίας. Ἡ οὔ ἀπόφασις ἀναιροῦσα τὰ ὁριστικὰ ἀποφάσκει. Ἀπολλώνιος. 2, 12 p. 132.

A. 13. Nomina werden stoffartig (A. 11) auch mit dem geschlechtlichen Artikel gebraucht; ohne Artikel gew. nur **Eigennamen**: (ὁ) Σωκράτης **der Name, das Wort Sokrates**. Παρὰ τὸ τοῦ ἔρωτος ὄνομα, ὅθεν γεγόνασιν οἱ ἥρωες, σμικρὸν παρηγμένον ἐστὶν ὀνόματος χάριν. Πλ. Κράτ. 398. Ὁ ἀλαζὼν ἔμοιγε δοκεῖ ὄνομα κεῖσθαι ἐπὶ τοῖς προςποιουμένοις καὶ πλουσιωτέροις εἶναι ἢ εἰσιν καὶ ἀνδρειοτέροις. Ξε. Κυ. 2, 2, 12. Προςέκειτο ὁ καλὸς τῷ ἀγαθῷ. Ξε. οἰκ. 6, 15. Πόσα καὶ ποῖα γράμματα Σωκράτους ἐστίν; Ξε. ἀπ. 4, 4, 7.

VI. Appositiver und attributiver Gebrauch des Artikels.

7. Bei synthetischer Apposition (§ 57, 6) eines Appellativs (*προσηγορικόν*) zu einem Eigennamen ist der Gebrauch des Artikels im Allgemeinen vorherrschend, jedoch nicht ohne mannigfaches Schwanken bei einzelnen Verbindungen.

A. 1. Bei ποταμός ist es fast regelmäßig diesem Worte den Namen mit dem Artikel vorzustellen: ὁ Εὐφράτης ποταμός **der Euphratstrom** [Kr. Anal. 1 S. 151 f.]; ὁ ποταμὸς ὁ — bei Thuk. 7, 80, 3 u. 82, 3, öfter bei Spätern. Gänzliche Weglassung des Artikels ist häufig bei Her.; bei Thuk. 1, 16. 100, 1. 2, 97, 1. 4, 102, 1. 6, 4, 1, jedoch wie bei Isokr. 7, 80 in Verbindung mit Präpositionen vgl. 12, 59. Dagegen kann Th. 1, 46, 3 und Xen. An. 5, 3, 8 erklärt werden **ein Fluß** (Namens) —. (Ὁ Κέρβερος κύων 5, 10, 2?)

A. 2. Aehnlich sagte man bei ὄρος z. B. τὸ Αἰγάλεων ὄρος [z. Th. 2, 19, 2. vgl. 3, 106, 2]; daneben aber, besonders wo die Verschiedenheit der Form dieser Weise widerstrebte, Πάρνης τὸ ὄρος [4, 96, 5], ἡ Αἴτνη τὸ ὄρος [4, 116, 1], τὸ ὄρος ἡ Ἰστώνη [zu 4, 46, 1], auch ohne Artikel z. B. ἐκ Πίνδου ὄρους [2, 102, 2]. Eben so ἡ Βόλβη λίμνη [1, 58, 2. 4, 103, 1], ἡ λίμνη ἡ — [z. Her. 2, 4, 2], ἡ Λευκίμμη τὸ ἀκρωτήριον, ἡ ἄκρα τὸ Χειμέριον [z. Th. 1, 46, 3]; ἐπί, ἐς, πρὸς ἄκραν Ἰαπυγίαν; deßgleichen Τραγία ἡ νῆσος [1, 116, 1 vgl. 4, 13, 2 u. zu 1, 109, 2], seltener (weil νῆσος seltener zu betonen ist) ἡ νῆσος ἡ Σφακτηρία [z. Th. 4, 8, 4. vgl. Her. 8, 76, 1. 2]. Aehnlich φοίνικες τὰ δένδρεα Her. 2, 169, 3.]

A. 3. Selten findet sich so πόλις, zw. ἡ [Μένδη] πόλις Thuk. 4, 130, 4 u. τὸ Παρθένιον πόλισμα Xe. An. 7, 8, 21, ἡ Σολύγεια κώμη Th. 4, 43, 1 u. 3? ἡ Πλατέα νῆσος Her. 4, 169, wie Spätere, wie Diod. 13, 75, ꝛc. [z. Arr. 1, 19, 9], vgl. ἡ Τεύτλουσσα νῆσος Th. 8, 42, 3 vgl. z. Arr. 1, 19, 9 u. ἡ [νῆσος] Δῆλος Her. 1, 64 vgl. dort Kr.; durch die analogen Beispiele A. 1. 2. 3 geschützt ἡ πόλις οἱ Ταρσοί Xen. An. 1, 2,26; ferner Ἡράκλεια ἡ ἐν Τραχῖνι πόλις Thuk. 3, 100, 1, Ἴνησσα τὸ Σικελικὸν πόλισμα 3, 103, 1 vgl. 4, 54, 4, ἡ Λήκυθος τὸ φρούριον 4, 113, 1 vgl. 2, 94, 2, τὸ φρούριον τὸ Λάβδαλον 7, 3, 4, τὸ χωρίον αἱ Ἐννέα ὁδοί 1, 100, 3. Ohne Artikel ἔχει Ἀνθήνην πόλιν **eine Stadt** A. 5, 41, 1, mit einer Präposition 1, 104, 1. 2, 102, 2 vgl. z. Her. 1, 105, 1. 168. 4, 151. Ueber die Spätern Reg. z. Arr. u. πόλις u. νῆσος.

A. 4. Hieher gehört auch der feste Ausdruck ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι **der Rath der Fünfhundert**. Καθίστασιν τὴν βουλήν, ὥσπερ καὶ πρότερον, τοὺς πεντακοσίους. Θ. 8, 86, 4.

A. 5. Aehnlich findet sich die Verdoppelung des Artikels bei ὄνομα u. ä. Wörtern: ἡ Τηθὺς τὸ ὄνομα, τὸ ὄνομα ὁ Μακάρτατος, wobei aber der Artikel fehlen kann, in sofern keine Anaphora vorliegt. [Her. 6, 53, 1.] Ἐκ τούτων τῶν ὀνομάτων ἡ Τηθὺς τὸ ὄνομα ξύγκειται. Πλ. Κρατ. 402. Τί ποτε νοεῖ

τὸ ὄνομα οἱ δαίμονες; Πλ. Κρατ. 397. Τίνες ἔχουσι τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς κἀγαθός; Ξε. οἰκ. 6, 14. Μεταλάβωμεν τὰ ὀνόματα πάλιν τὸ ἡδύ τε καὶ ἀνιαρόν. Πλ. Πρω. 355, e. Μὴ ἀποβάλῃς τὴν ἐπωνυμίαν τὸ καλὸς κἀγαθὸς κεκλῆσθαι. Ξε. οἰκ. 12, 2. Τί ποτε σημαίνει τῇ ψυχῇ ἡ αἴσθησις τὸ σκληρόν; Πλ. πολ. 524, a. — Ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Πλ. πολ. 369. [z. Her. 1, 107.] Ὄνομα Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα. Θ. 6, 4, 5. Μενίππῳ ἦν χελιδὼν τοὔνομα. Ἀρ. ὄρ. 1293. Τοῖς σκεπάσμασι τὸ ὄνομα ἱμάτια ἐκαλέσαμεν. Πλ. πολιτ. 279, a. Ἡ τοῦ πλήθους ἀρχὴ δημοκρατία τοὔνομα ἐκλήθη. Πλ. πολιτ. 291. Τῇ αὐγῇ τοὔνομα ἐρυθρὸν λέγομεν. Πλ. Τιμ. 68. (Τοὐλεύθερον ὄνομα παντὸς ἄξιον. Εὐ. Αὐγή. 10.)

A. 6. Auch bei einer parathetischen Apposition wird der genannte Begriff bloß in Apposition beigefügt: τοῦτο τὸ ὄνομα, τὸ πῦρ dieser Name, der des Feuers. Πότερον οἴει Ὅμηρον ὀρθότερον ἡγεῖσθαι τῶν ὀνομάτων κεῖσθαι τῷ παιδί, τὸν Ἀστυάνακτα ἢ τὸν Σκαμάνδριον; Πλ. Κρατ. 392. Ὅρα καὶ τοῦτο τὸ ὄνομα, τὸ πῦρ, μή τι βαρβαρικὸν ᾖ. Πλ. Κρατ. 410, a. [Προσείληφε τὴν τῶν πονηρῶν κοινὴν ἐπωνυμίαν, συκοφάντης. Αἰ. 2, 99. Der No. weil προσείληφε τὴν ἐπωνυμίαν so viel ist als vorher ἐκλήθη.]

A. 7. Mit dem Ge. des Eigennamens ist z. B. τὸ τῆς Τηθύος ὄνομα u. ä. bei Plat. Krat. 402 nicht bloß stoffartig, sondern bezeichnet den der Tethys beigelegten Namen. Vgl. Her. 2, 43, 1. 3, 64, 1. Aehnlich ist ὁ τῆς Λήθης ποταμός Rep. 621. Zw. ist τὸ ὄρος τῆς Ἰστώνης Thuk. 4, 46, 1, vgl. jedoch Κάνης ὄρος Her. 7, 42, Κισθήνης ὄρος Kratin. 209. Ἰλίου πόλις Eur. Hel. 105, 1560, Tro. 1263, Iph. A. 1520 u. a. ist mehr poetisch; wohl aber sagte man allgemein ἡ (τῶν) Ἀθηναίων πόλις (χώρα) und ἡ πόλις (χώρα) ἡ Ἀθηναίων. Vgl. Kr. zu Xe. An. 1, 2, 7, Arr. 6, 17, 2, Her. 1, 160, 2. So auch ἡ Βοιωτῶν χώρα ꝛc.

A. 8. Wenn zu einem persönlichen Eigennamen eine Apposition hinzutritt, so hat sie den Artikel, wenn sie nicht bloß ein Prädicat des Namens aussagt, sondern dies als ein notorisches oder distinguirendes hinstellt. Voran steht auch hier die Apposition, wenn sie hervorzuheben ist. Vgl. § 57, 7, Xen. An. 5, 7, 24 u. 29.) Ξενίας ὁ Ἀρκάς, στρατηγός, ἀπέπλευσεν. Ξε. ἀν. 1, 4, 7. Κῦρος ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν Ἀρταξέρξην ἐστρατεύετο. Ξε. ἀν. 2, 1, 1. (Ὁ παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα. Πλ. Πρω. 310.)

(A. 9. Daneben kann zugleich auch der Eigenname den Artikel haben in sofern er schon an sich die Person kenntlich zu machen geeignet ist. Μάντις παρῆν Ἀρηξίων, Ἀρκάς· ὁ δὲ Σιλανὸς ὁ Ἀμβρακιώτης ἤδη ἀποδεδράκει. Ξε. ἀν. 6, 2, 13. Ὁ Ὅμηρος ὁ σοφώτατος πεποίηκε σχεδὸν περὶ πάντων τῶν ἀνθρωπίνων. Ξε. συ. 4, 6. Ὁ Σόλων ὁ παλαιὸς ἦν φιλόδημος τὴν φύσιν. Ἀρ. νε. 1187. (Πρόνοιαν περὶ σωφροσύνης ἐποιήσατο ὁ Σόλων ἐκεῖνος, ὁ παλαιὸς νομοθέτης. Αἰ. 1, 6.) Vgl. § 47, 5, 4, Stud. 2 S. 61. 154 f.

A. 10. Wenn mit dem Namen eines Gottes ein Beiname desselben verbunden wird, so pflegt der Artikel bei beiden zu stehen oder bei beiden zu fehlen: Ζεὺς σωτήρ, ὁ Ζ. ὁ σ. [Ζεὺς ὁ Ὀλύμπιος Thuk. 3, 14, vielleicht mit Bezug auf den folgenden relativen Satz, ὁ γενέθλιος Pind. P. 4, 167; ὁ σωτὴρ Ζ. Ar. Plut. 1175, Xenarchos 2 vgl. Xe. An. 5, 10, 15, Plut. Sylla 17.] Vgl. Kr. De auth. p. 61.

A. 11. Wenn zu dem Namen eines Volkes der eines Stammes desselben hinzutritt, so hat dieser, falls der ganze Stamm bezeichnet wird, den Artikel: Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι Thuk. 1, 5, 3, Θρᾷκες οἱ Βιθυνοί Her. 1, 28, οἱ Βιθυνοὶ Θρᾷκες Xen. Hell. 1, 3, 2, ἡ Βιθυνὶς Θρᾴκη 3, 2, 2; daneben οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς Aisch. 3, 123.

A. 12. In gleicher Weise (wie A. 8 u. 9) werden auch adjectivische Begriffe mit Substantiven durch den Artikel appositiv verbunden, selbst vorangestellt. In sofern eine Hervorhebung statt findet, übersetzen wir besonders das

nachgestellte Particip gern durch er der —. Μιλτιάδην τὸν ἐν Μαραθῶνι οἱ Ἀθηναῖοι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο. Πλ. Γο. 516. Ἰδεῖν σε βούλομαι καὶ τὸν υἱὸν τὸν μόνον. Ἀρ. πλ. 250. Οἱ πρόγονοι ἐν τοῖς ἐπέκεινα χρόνοις τοῖς ἀναριθμήτοις οὐδεμιᾶς πόλεως ἄρχειν ἐπεχείρησαν. Ἰσ. 12, 98. Τοὺς στρατηγοὺς τοὺς πάντα ὑμῖν κατὰ γνώμην πράξαντας ἀπολογίας ἀποστερήσετε; Ξε. Ἑλ. 1, 7, 28. — Ἦ καὶ δυνήσῃ ἀπολιπεῖν τὴν καλὴν Πάνθειαν; Ξε. Κυ. 6, 1, 41. Ἅπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος φύει. Σο. Αἴ. 647. [z. Her. 1, 32, 1.] Μὴ πείθεσθε τοῖς ἀνοσιωτάτοις τριάκοντα. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 21. Ὁ πάνθ' ὁρῶν καὶ πάντ' ἀκούων πάντ' ἀναπτύσσει χρόνος. Σο. ἀποσ. 284.

A. 13. [8, 2.] Wenn zu einem persönlichen Pronomen der vertretene Begriff selbst hinzugefügt wird, so erhält er den Artikel, wenn der Begriff ihn auch in einem andern Verhältnisse haben würde: ἡμεῖς οἱ Ἕλληνες wir Hellenen. [Kr. zu Xe. An. 1, 7, 7, vgl. z. Dion. p. 169 u. Reg. z. Th. u. Artikel 5.] Οὐχ οἷόν τέ ἐστι ταῦτα ἐμοὶ κωλῦσαι τῷ στρατηγῷ. Θ. 6, 14. Οὐκ ἐβούλετο τὸν υἱὸν ἐμὲ πένητα καταστῆσαι. Δη. 29, 45. Τὴν περὶ Σαλαμῖνα ναυμαχίαν ἡμεῖς γε οἱ Κρῆτες τὴν Ἑλλάδα φαμὲν σῶσαι. Πλ. νό. 707. Μὴ τῶν πτωχῶν πάλιν ἡμῶν καταφρόνει. Μέ. 295, 10. [Schäfer z. Dem. 3 p. 321.] Χαίρω ἀκούων ὑμῶν τῶν σοφῶν. Πλ. Ἴων 532. — Συνεβάκχευσα μετὰ σοῦ τῆς θείας κεφαλῆς. Πλ. Φαῖδ. 234. — (Δέονταί σου πεῖραν λαβεῖν καὶ Δεξίππου καὶ σφῶν τῶν ἄλλων. Ξε. ἀν. 6, 4, 33. Vgl. zu Thuk. 1. 144, 3.)

A. 14. [8, 3.] So auch wenn das Pronomen bloß im Verbum enthalten ist. Aehnlich kann zu einem ergänzten obliquen Casus eines persönlichen Pronomens eine Bestimmung mit dem Artikel hinzutreten [zu Xe. An. 2, 5, 25.] Οὐ σφόδρα χρώμεθα οἱ Κρῆτες τοῖς ξενικοῖς ποιήμασιν. Πλ. νό. 680. Ἐν ὕπνῳ τε καὶ ἐν τῇ εὐνῇ μάλιστα οἱ ἄνδρες ἐξαπατώμεθα. Νικόσ. Στ. 74, 63. (Οὕτως ἐσόμεθα τῆς τῶν πολεμίων φάλαγγος ἔξω οἱ ἔσχατοι λόχοι. Ξε. ἀν. 4, 8, 12.) Οἱ πολλοὶ τοῖς ὀλίγοις προΐεσθε τὰ τῆς δημοκρατίας ἰσχυρά. Αἰ. 2, 234. Vgl. Th. 7, 66, 1 u. § 45, 2, 6. — Ἀπήντησας [ἐμοὶ] τῷ νοσοῦντι περὶ λόγων ἀκοήν. Πλ. Φαῖδ. 228. Διονύσιος οὐκ ἤλπισεν ἄν ποτ' ἴσως Δίωνα ἐλθόντα ἐφ' ἑαυτὸν ἐκβαλεῖν τὸν τριήρεις πολλὰς κεκτημένον. Δη. 20, 162. Vgl. z. Th. 3. 81, 3.

A. 15. [8, 4.] Ausnahmen gestatten Personennamen, Plurale von Völkernamen und allgemeinen Begriffen, wie ἄνθρωποι, γυναῖκες vgl. 2 A. 11. 3 A. 6. Ἡμεῖς ἀβίωτον ζῶμεν ἄνθρωποι, βίον. Φιλή. 90. — Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ. Θ. 1, 137, 4. Ἕλληνες ἀεὶ παῖδές ἐστε. Πλ. Τί. 22. Ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν. Ξε. Κυ. 3, 2, 15. Πάντες ἄνθρωποι βουλόμεθα εὖ πράττειν. Πλ. Εὐθύδ. 278, e. Γυναῖκές ἐσμεν ἀθλιώτατον φυτόν. Εὐ. Μήδ. 231. Ὀρθουμένης εὐνῆς γυναῖκες πάντ' ἔχειν νομίζετε. Εὐ. Μήδ. 570.

A. 16. [8, 5.] Mit dem Artikel werden auch Adjective zu einem (da stehenden oder im Verbum liegenden) persönlichen Pronomen als Apposition hinzugefügt. Ἐγὼ ὁ τάλας νεκρὸν ἀντὶ νυμφίου ἐκομισάμην. Ξε. Κυ. 4, 6, 5. Ὁρῶ μέγιστον ἄλγος ἡ τάλαιν' ἐγώ. Εὐ. Βάκχ. 1283. Ὁρᾷς με δέσποιν' ὡς ἔχω τὸν ἄθλιον; Εὐ. Ἱπ. 1395. Οὐδὲ ἀποθανεῖν οἱ τλήμονες δύνανται. Xe. An. 3, 1, 29 lat. A. mit Kr.s A. u. Dial. Sy. § 50, 7, 4. Ueber τάλας oben § 22, 8, 3.]

8. Bei attributiver Verbindung eines adjectivischen Begriffes mit einem Substantiv steht der Artikel, wenn er hinzutritt, unmittelbar vor dem adjectivischen Begriffe: *ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός;* aber nicht *ὁ ἀνὴρ ἀγαθός* oder *ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ,* welches beides als Satz bedeutet: der Mann ist gut. [Kr. Stud. 2 S. 73 ff.]

A. 1. Voran steht von beiden Begriffen der betontere. Οὔ ποτ' ἄνδρα τὸν σοφὸν γυναικὶ χρὴ δοῦναι χαλινοὺς οὐδ' ἀφέντ' ἐᾶν κρατεῖν.

Εὐ. Κρῆσ. 2. Τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατὴς θηρίου τοῦ ἀμαθεστάτου; Ξε. ἀπ. 4, 5, 11. Πῶς ποτε ἡ ἄκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἄκρατον ἔχει εὐδαιμονίας πέρι; Πλ. πολ. 545, a. Αἱ δεύτεραί πως φροντίδες σοφώτεραι. Εὐ. Ἱπ. 436. Τὰ μεγάλα δῶρα τῆς τύχης ἔχει φόβον. Στ. 105, 51.

A. 2. [6.] Wenn das Substantiv vorangeht, kann auch dieses den Artikel haben, wenn es schon an sich eine anaphorische Beziehung gestattet (τῶν δύο ἄρθρων δύο ἀναφορὰς διαφόρους δηλούντων. Apollon. συντ. 1, 40 p. 86). Ὀχληρὸν ὁ χρόνος ὁ πολύς. Μέ. 543. Τὰς μεγάλας ἡδονὰς καὶ τὰ ἀγαθὰ τὰ μεγάλα ἡ πειθὼ καὶ ἡ καρτερία καὶ οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόνοι καὶ κίνδυνοι παρέχονται. Ξε. Κυ. 3, 3, 8. Νόμος αἰσχρὸς ὅταν κύριος ᾖ, τῆς πόλεως ὄνειδός ἐστι τῆς θεμένης. Δη. 24, 207. Διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις. Αἰ. 3, 6.

A. 3. [7.] Diese Bestimmungen (R. 8 u. A. 1) finden auch Anwendung, wenn nicht adjectivische Begriffe adjectivartig durch den Artikel mit einem Substantiv verbunden werden.

A. 4. [8.] Hieher gehören zunächst Adverbia, die mit Substantiven verbunden z. Th. als eine lockere Composition erscheinen, wie ὁ μεταξὺ χρόνος die Zwischenzeit. So gebraucht werden am häufigsten Adverbia des Raumes, der Zeit, des Maßes und der Realität. [Kr. Stud. 2 S. 71.] Οἱ ταύτῃ ἠπειρῶται ἀεί ποτε αὐτοῖς φίλοι εἰσίν. Θ. 1, 47, 2. Οἱ σατράπαι οὐ καταισχύνουσι τὴν ἐκεῖ παίδευσιν. Ἰσ. 4, 152. Ἀνέστησε τὸ ξυμμαχικὸν τὸ ἐκείνῃ πᾶν. Θ. 4, 77, 2. Τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἔσται ἐγκρατέστατος. Πλ. πολ. 589, a. Ὁ Παυσανίας ἐν μεγάλῳ ἦν ἀξιώματι διὰ τὴν Πλαταιᾶσιν ἡγεμονίαν. Θ. 1, 130, 1. Εὔχεσθαι χρὴ τὴν μετοίκησιν τὴν ἐνθένδε ἐκεῖσε εὐτυχῆ γενέσθαι. Πλ. Φαίδ. 117. Τῆς πάλιν μέμνησ' ὁδοῦ. Εὐ. Ὀρ. 125. [Lobeck zu So. Ai. p. 368.] Τὴν πλησίον τύχην οὐκ ἴσμεν. Γν. . . . — Ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδὲν τῶν δεόντων πρᾶξαι δυνάμεθα. Δη. 9, 28. Ἐν τῷ τέως χρόνῳ ἐκολάζετε τοὺς δωροδοκοῦντας. Λυ. 28, 2. Οὐδὲν δίκαιόν ἐστιν ἐν τῷ νῦν γένει. Εὐ. [Τέννης.] Τὴν ἤδη χάριν τοῦ μετὰ ταῦτα χρόνου πάντες περὶ πλείονος ἡγεῖσθε. Δη. 23, 134. Ἀργείους ἤγαγον εἰς τὴν ποτὲ φιλίαν. Ἀνδ. 3, 22. Ἀπήλλαξε τὴν πόλιν δέους καὶ ταραχῆς τῆς τότε. Λυ. 6, 35. Ὀκνῶ γε μόχθων τῶν πρὶν ἐκχέαι χάριν. Εὐ. Φιλόκ. 2. Ῥᾳθυμία (γε) τὴν παραυτίχ' ἡδονὴν λαβοῦσα λύπας τῷ χρόνῳ τίκτειν φιλεῖ. Θεοδέκτης Στ. 29, 35. — Ὑπερήφανόν που γίγνεθ' ἡ λίαν τρυφή. Μέ. 578. Ἡ ἄγαν ἐλευθερία εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλει. Πλ. πολ. 564, a. Ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν ὁρμήσατε. Δη. 4, 17. Εἶχον ἡγεμόνας τῶν πάνυ στρατηγῶν. Θ. 8, 89, 2. [Kr. Stud. 2 S. 72.] — Διὰ λογισμοῦ ψυχῇ πρὸς τὴν ὄντως οὐσίαν κοινωνοῦμεν. Πλ. σοφ. 248, a. Ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀληθῶς οὐρανὸς καὶ τὸ ἀληθῶς φῶς καὶ ἡ ὡς ἀληθῶς γῆ. Πλ. Φαίδ. 109, a. Ἐχώρησαν ἐπὶ τὴν ἄντικρυς δουλείαν. Θ. 8, 64, 3. Τοὺς ὁμολογουμένως δούλους ἠξίου βασανίζειν. Δη. 29, 39. (vgl. Xe. Hell. 2, 3, 38, wo Cobet N. l. p. 316 ὁμολογουμένους will.) Μόνην ἔστεργε τὴν ἁπλῶς δίκην. Σο. ἀποσ. 709. Τῷ αὐτῷ ὑπὸ πάντων ἰδίᾳ δοξάσματι λανθάνει τὸ κοινὸν ἀθρόον φθειρόμενον. Θ. 1, 141, 6. Αἱρεῖσθε ἤδη τὴν αὐτίκα ἀκινδύνως δουλείαν. Θ. 6, 80, 4. Πολλὰ τῶν καταλογάδην συγγραμμάτων μεγάλας τὰς προσδοκίας παρέσχεν. Ἰσ. 2, 7. (Δέδοικε τὸν αὐτοδὰξ τρόπον. Ἀρ. εἰρ. 607. Ἐνθουσιαστικοὺς ποιεῖ ἡ Φρυγιστὶ ἁρμονία. Ἀρλ. πολ. 8, 5, 8.)

A. 5. [9.] Ἀεί so gebraucht heißt nicht bloß immer, sondern auch jedes Mal. Vgl. 10 A. 5. Δυνάσται ἐν Ἅιδου τὸν ἀεὶ χρόνον τιμωροῦνται. Πλ. 525, a. Διέφερεν ἐν πᾶσι τοῖς καλοῖς ἔργοις διὰ τὴν ἀεὶ μελέτην. Ξε. Κυ. 8, 1, 39. — Ὁ οὐ πονήσας βέβαιον οὐδὲν τῆς ἀεὶ τύχης ἔχει. Εὐ. Ἑλ. 715. Πεπαιδευμένους καλῶ τοὺς πρεπόντως καὶ δικαίως ὁμιλοῦντας τοῖς ἀεὶ πλησιάζουσιν. Ἰσ. Ἀσκεῖται τὸ ἀεὶ τιμώμενον. Πλ. πολ. 561, a.

A. 6. [10.] Mit einem temporalen Adjectiv verbunden wird ein Substantiv diesem selbst mit einem andern Adjectiv entgegengesetzt; während ein Adverbium der Art dem Substantiv bloß die Zeit in die es gehört zuweist: ἡ προτέρα ὀλιγαρχία die frühere Oligarchie [Lys. 12, 65 vgl. 14, 38], mit Bezug auf eine spätere; ἡ πρότερον ὀ. die früher da gewesene O., die man auch mit Bezug auf eine später anders gewordene Verfassung denken kann. Ὅτ' εὐτυχεῖς, μέμνησο τῆς προτέρας τύχης. Μέ. 702. Τῇ πρότερον ἀπραγμοσύνῃ ἐναντία τολμῶμεν. Θ. 1, 32, 4. [vgl. Dem. 19, 84.] Προμηθέα Διὶ συνῆγον οἱ πρῶτον ἄνθρωποι. Πλ. ἐπ. 311. Τὸν νεωστὶ δαίμονα τιμῶσι χοροῖς. Εὐ. Βάκχ. 219. Ἔστιν ἡ πάλαι γονή. Εὐ. Ὀρ. 129.

A. 7. [11.] Ueber den Ge. § 47, 9, 9 ff. [„Während ὁ δῆμος ὁ (τῶν) Ἀθηναίων oder ὁ Ἀθηναίων δῆμος das athenische Volk im Ggs. zu einem andern Volke bezeichnet (Dem. 18, 181 ff. vgl. Inschr. 101: ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων καὶ ὁ δῆμος ὁ Πειραιέων), sagte man ὁ δῆμος τῶν Ἀ. und τῶν Ἀ. ὁ δῆμος, wenn andere Theile oder Individuen der Athener selbst im Ggs. zu denken waren." Kr. Stud. 2 S. 78.] So findet sich auch der Ge. des Betrages. Ohne Anstoß ist beim Ge., wie auch sonst, das Zusammentreffen mehrerer Artikel, wenn nur nicht gerade dieselbe Form zwei Mal hinter einander erscheint. [Dieselbe Form findet sich erst bei Aristoteles und Spätern zuweilen unmittelbar hinter einander.] Vor dem Artikel steht der von dem Nomen desselben regierte Ge. des Relativs nach § 51, 4, 11. vgl. 47, 9, 19. Τὰς θηλείας ἁρμόττει περὶ τὴν ὀκτωκαίδεκα ἐτῶν ἡλικίαν συζευγνύναι. Ἀρλ. πολ. 7, 14, 6. — Τὸ τὴν τοῦ βελτίονος δόξαν μὴ φοβεῖσθαι διὰ θράσος, τοῦτ' αὐτό ἐστι σχεδὸν ἡ πονηρὰ ἀναισχυντία. Πλ. νό. 701. Τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατον. Πλ. σοφ. 254. Ἐγὼ ὑμᾶς ἀξιῶ πολὺ μᾶλλον τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρεῖσθαι ἢ τοὺς τὰ τῆς πόλεως ἔχοντας ἐλεεινοὺς ἡγεῖσθαι. Λυ. 29, 8. [Einzelnheiten Stud. 2. S. 83.]

A. 8. [12.] Nicht oft erscheint durch den Artikel mit einem Substantiv (oder einer Substantivirung) verbunden der Dativ, gew. eingeschoben, in Bedeutungen desselben welche die Beispiele ergeben. [Kr. Stud. S. 73 f.] Πρὸς ἐκείνην τὴν Μαραθῶνι οὐδεὶς οὐδ' ἐγχειρεῖ πολεμίζειν. Ἀρ. θε. 806. Εὔχεται ἐν τῷ Ἐλευσῖνι ἱερῷ. Λυ. 6, 4. Εἵλοντό με πάντες οἱ κύκλῳ βασιλεῖς προστάτην τοῦ πολέμου. Ξε. Κυ. 7, 2, 23. — Εἰς τὴν ἐκκλησίαν, τὴν τῇ ἕκτῃ λέγω, ἔκδοτον Κερσοβλέπτην ἐποίησεν. Αἰ. 3, 73. — Βούλονται τὰ αὐτοῖς ἀγαθά. Ἀρλ. ῥητ. 2, 4. Ὁ Θρᾳξὶ μάντις εἶπε Διόνυσος τάδε. Εὐ. Ἑκ. 1267. Ἐξέκλεπτε τὸν ἠδικηκότα καὶ τὴν παράδοσιν αὐτοῦ τὴν τοῖς ἕνδεκα. Δη. 24, 80. Τὴν αὐτοῖς ὁμοιότητα τῆς διαγωγῆς ἀεὶ ἕξουσιν. Πλ. Θε. 177, a. — Τὰ δόλῳ τῷ μὴ δικαίῳ κτήματ' οὐχὶ σώζεται. Σο. ΟΚ. 1026. Τὸ τῷ ὄντι ψεῦδος οὐ μόνον ὑπὸ θεῶν, ἀλλὰ καὶ ὑπ' ἀνθρώπων μισεῖται. Πλ. πολ. 382. Τίνα φῂς εἶναι τὴν φύσει ὀρθότητα ὀνόματος; Πλ. Κρίτ. 391, a. Ὁ τῷ ἀκριβεῖ λόγῳ ἰατρὸς πότερον χρηματιστής ἐστιν ἢ τῶν καμνόντων θεραπευτής; Πλ. πολ. 341. (Ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφεσις Plat. Ges. 717, a.)

A. 9. [13.] Häufig werden mit Substantiven, sowohl persönlichen als besonders sachlichen, Präpositionen mit ihrem Casus durch den Artikel verbunden. Ὁ ἐν καιρῷ μόχθος πολλὴν εὐδαιμονίαν τίκτει θνητοῖσι τελευτῶν. Εὐ. Τημ. 8. Πᾶσιν ἡ γῆ θηρίοις ἑκοῦσα παρέχει τὴν καθ' ἡμέραν τροφήν. Φιλ. 86, 4. Ὁ νομοθέτης τὸν εἰς ὁτιοῦν ὑβριστὴν οὐκ ἐπιτήδειον ἡγήσατο συμπολιτεύεσθαι. Αἰ. 1, 17. Τῶν ἀγγέλων ἐγένετο τῶν παρὰ τὸν βασιλέα. Πλ. πολ. 360, a. Κῦρος ᾔσθη τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον ἰδών. Ξε. ἀν. 1, 2, 18. — Ὕδωρ πάντων τὸ περὶ τὰς κηπείας διαφερόντως τρόφιμον, εὐδιάφθαρτον δέ. Πλ. νό. 245. Πρὸς τὰς τέχνας ἁπάσας ἓν οὐδὲν οὕτω δύναμιν ἔχει παίδειον μάθημα μεγάλην ὡς ἡ περὶ ἀριθμοὺς διατριβή. Πλ. νό. 747. Πολὺ μᾶλλον φοβεῖσθε τοὺς τῆς πόλεως νόμους ἢ τὸν πρὸς τοὺς

πολεμίους κίνδυνον. Λυ. 14, 15. Ἡ παρ' ἐλπίδας χαρὰ ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ. Σο. Ἀντ. 392. — Τὰς ἐκ θεῶν ἀνάγκας θνητὸν ὄντα δεῖ φέρειν. Εὐ. Φοι. 1763. Οἱ θεοὶ ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρουσιν. Ξε. ἀπ. 1, 3, 3. Οἶσθα τὰς τιμὰς ἡδίους οὔσας τὰς παρὰ τῶν μέγα φρονούντων ἢ τὰς παρὰ τῶν δουλευόντων. Ἰσ. 10, 35. Ἀπάτης μεστὴ ἡ διὰ τῶν ὀμμάτων σκέψις. Πλ. Φαίδ. 83, a. Διαφέροντα τοῖς καθ' ἡμέραν δαπανήμασι δὴ τὸν βίον ὁρῶ μόνον. Φιλή. 91. (Ἀφίκοντο οἱ ἀντ' ἐκείνων στρατηγοί. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 29. Χαίρουσι ταῖς ἄνευ λυπῶν ἡδοναῖς. Ἀρλ. πολ. 2, 4, 7.)

A. 10. [14.] Ἔξ, ἀπό und παρά können dem Artikel, (auch wenn er kein Substantiv hat 5 A. 5. 12), so beigefügt werden, wenn ein Verbum da steht bei dem ohne den Artikel eine dieser Präpositionen stehen würde, wie: ἐκόμισεν ἐκ Μήδων χρυσίον, so auch ἐκόμισε τὸ ἐκ Μ. χ. Αἰ. 3, 258. Eine Sprechweise die man gew. Attraction nennt. Ἄρθμιος τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς Πελοπόννησον ἤγαγεν. Δη. 9, 42. Δείν. 2, 25. Οἱ ἐκ τῶν Ἀθηνῶν πρέσβεις οὐδὲν ἦλθον πράξαντες. Θ. 3, 5, 1. Ἀδύνατοι ἦσαν ξυμβοηθεῖν οἱ ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρνᾶνες. Θ. 2, 80, 1. Συμπέμπει τοὺς ἀπὸ τοῦ στόματος πελταστάς. Ξε. ἀν. 3, 4, 43. Οὐχ ἡ παρ' ἡμῶν σοι γενήσεται χάρις. Εὐ. Ἀλκ. 70. — Οἱ ἐκ τοῦ πεδίου ἔθεον πρὸς τοὺς παρατεταγμένους. Ξε. ἀν. 4, 6, 25. Σοφός ἐστιν ὁ φέρων τἀπὸ τῆς τύχης καλῶς. Κω. ἀν. 33. Οἱ παρὰ Ἀριαίου ἧκον. Ξε. ἀν. 2, 2, 1. Τὰ παρ' Ἐγεσταίων λόγῳ ἑτοῖμά ἐστιν. Θ. 6, 22, 3. [Nachweisungen über manche mit dieser Sprechweise mehr oder weniger verwandte Erscheinungen bieten die Register zu Kr.s Ausgaben unter ἀπό, ἔκ, παρά.]

A. 11. [15.] Dieselbe Fügung ist auch bei den entsprechenden Adverbien auf -θεν üblich. Τὸν ἐνθένδε πόλεμον εἰς τὴν ἤπειρον διοριοῦμεν. Ἰσ. 4, 174. Παρασκευὴν καὶ τοξοτῶν τῶν αὐτόθεν καὶ ἐκ Κρήτης καὶ σφενδονητῶν ἑτοιμασάμενοι ἄξουσιν. Θ. 6, 25, 3. — Εἶργον τοὺς ἐκεῖθεν ἐπιβοηθεῖν. Θ. 1, 62, 3. Ἐπεχείρησαν διαφορῆσαι τἄνδοθεν. Δη. 57, 65. (Τὸ τεθνάναι μεταβολή τις τυγχάνει οὖσα καὶ μετοίκησις τῆς ψυχῆς τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. Πλ. ἀπ. 40.) Vgl. Kr. z. Dion. p. 302 u. Pflugk zu Eu. Her. 142.

A. 12. [16.] Eben so werden ἀπό und besonders ἔξ auch gebraucht wo sie ein einstweiliges Hergekommensein bezeichnen. Τῶν στρατηγῶν ὑπέδραμε τοὺς ἐκ Πύλου. Ἀρ. ἱπ. 742. Οἱ Μεσσήνιοί τινα ἐνέδραν ἐπεποίηντο τοῖς ἀπὸ τῶν νεῶν, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοὺς ἐκ τῆς ἐνέδρας τρέπουσιν. Θ. 3, 90, 3. [zu 6, 61, 6.]

A. 13. [17.] Auffallender werden ἔξ und ἀπό, so wie die entsprechenden Adverbia, mit dem Artikel gebraucht wo bloß eine Beziehung auf einen anderweitigen Standpunkt vorschwebt. Vgl. § 68, 17, 3. Ξυνεπεύχοντο ὁ ἄλλος ὅμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς. Θ. 6, 32, 2. Ἦν γέλως ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὁλκάδος. Πλ. Λάχ. 184. Οὐκ ἐλείπετο τὰ ἀπὸ τοῦ καταστρώματος τῆς ἄλλης τέχνης. Θ. 7, 70, 3. Ἐτύγχανεν ὢν μετὰ τὰ ἐκ τῆς Αἰτωλίας περὶ Ναύπακτον. Θ. 3, 102, 2. Ἠρώτα τοὺς αὐτομόλους τὰ ἐκ τῶν πολεμίων. Ξε. Κυ. 3, 3, 48. — Τοιαῦτα μὲν τἀκεῖθεν. Ἀρ. ὄρ. 1304. Πρὸς τὰς ἔξωθεν πόλεις ἕτοιμοί ἐσμεν ἄγειν εἰρήνην. Πλ. πολ. 307, a. Εἰδὼς τὰ τῶν θύραθεν ἀβλαβὴς ἔσει. Αἰσ. ἐπ. 68. Μέρος τι τῶν ἐκεῖθεν μιμεῖται. Ἰσ. 11, 17. Vgl. Reg. z. Th. u. den betreffenden Wörtern.)

[A. 14. [18.] Umgekehrt finden sich (seltener) Präpositionen die eine Richtung nach einem Orte ausdrücken für die entsprechenden der Ruhe, nur durch das Verbum veranlaßt oder auf einen anderweitigen Standpunkt bezogen. Ἀπεδήμησε μετὰ τῶν εἰς Μυτιλήνην στρατιωτῶν. Ἰσαῖ. 9, 1. Τὰ οἴκαδε ποθεῖ. Ξε. Κυ. 1, 3, 4. — Γάμοι οἷς μὴ πίπτουσιν εὖ, τά τ' ἔνδον εἰσὶ τά τε θύραζε δυστυχεῖς. Εὐ. Ὀρ. 603. Vgl. z. Th. 1, 58, 1.]

A. 15. [19.] Uebrigens können auch ohne Artikel nicht bloß, wie im Deut-

schen, Präpositionen mit ihrem Casus, sondern selbst Adverbia, meist jedoch nur des Maßes, mit Substantiven verbunden werden. [z. Th. 1, 6, 3. 6, 90, 3.] Φθονεῖ εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούει. Θ. 2, 35, 2. Τοὺς ξένους τιμᾷ καὶ νόσων θεραπείαις καὶ περὶ ταφὰς κόσμῳ. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 6. Ἔργων ἐκ πολλοῦ μελέτῃ πλείω σώζει ἢ λόγων δι' ὀλίγου καλῶς ῥηθεῖσα παραίνεσις. Θ. 5, 69, 3. — Κίνδυνον ἐκεῖθεν προεῖπον. Θ. 6, 91, 2. Ἦν ἄντικρυς δίοδος. Θ. 2, 4, 3. Ἡ ἧσσα οὐκ ἄλλο τι φέρει ἢ ἄντικρυς δουλείαν. Θ. 1, 122, 3. Συμπροσέμιξα τῷ ἀνδρὶ πάνυ νέος πάνυ πρεσβύτῃ. Πλ. Θε. 183, e. Οὐδαμῶς ἀνδρῶν ἄρχοντα λέγεις, ἀλλά τινων σφόδρα γυναικῶν. Πλ. νό. 639. Οὔτ' αὐχμὸς πιέζει οὔτ' ἄγαν ἐπομβρία. Ἀρ. νε. 1120. Γέγονε τῶν ἐχθρῶν ἄρδην ὄλεθρος. Δη. 19, 141. [Kr. Stud. 2 S. 71 f. vgl. z. Th. 4, 4, 1. 7, 81, 5. Ueber μάτην κόμπος Kr. z. Her. 7, 103, 2. Ueber den Dativ Heindorf z. Plat. Krat. 85.]

A. 16. [20.] Durch den Artikel kann auch ein relativer oder temporaler Satz adjectivisch mit einem Substantiv (oder einer Substantivirung) verbunden werden. Vgl. § 50, 6, 1. Τῇ ὧν προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοί ἐστε. Δη. 8, 67. Ἀνόμοιόν ἐστι τῇ ᾗ φῄς σὺ σκληρότητι. Πλ. Κρατ. 435, a. Οἱ οἷοίπερ ὑμεῖς ἄνδρες πολλάκις καὶ τὰ βουλευόμενα καταμανθάνουσιν. Ξε. Κυ. 6, 2, 3. Σόλων ἐμίσει τοὺς οἷος οὗτος ἀνθρώπους. Δη. 19, 254. Τῆς οἷα παρ' ἡμῖν ἐστι πολιτείας τὰ πράγματα ἀφῄρηται. Δη. 19, 186. — Ἐκράτει τοὺς ὁποίους δή ποτε ὑμεῖς ἐξεπέμπετε στρατηγούς. Δη. 18, 146. — Τούτους τοὺς στρατιώτας Διοπείθης νῦν ἔχει τοὺς ὁποίους τινὰς οὖν. Δη. 8, 20. — Τῷ ὅσον Εὐθύνους δυναμένῳ ἐξῆν ἃ ἔλαβεν ἀποστερεῖν. Ἰσ. 21, 13. — Οὐ τὴν ὥσπερ ἐπὶ τοῦ δίφρου ἕδραν ἐπαινοῦμεν. Ξε. Ἱπ. 7, 5. Ποτέρῳ ἂν εἴη πλείων σχολή, τῷ ὡς ἐγὼ νῦν ἢ τῷ ὡς σὺ μακαρίζεις διαιτωμένῳ; Ξε. ἀπ. 1, 6, 9. (Ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντά τε καὶ τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ; Πλ. πολ. 341.) Τῆς ὅπου βούλεσθε ὀλιγαρχίας οὗτος ἀσελγέστερος γέγονεν. Δη. 22, 52. 24, 163. — Τὴν ὅτ' ἀδωροδόκητος ὑπῆρχε προαίρεσιν αὐτοῦ τῆς πολιτείας ἀναμνήσθητε. Δη. 19, 27. Δὸς αὐτῷ ἐν τῷ πρὶν καὶ γενέσθαι ἡμᾶς χρόνῳ εἶναι τὴν ψυχήν. Πλ. Φαίδ. 88, a. [Aehnlich ἀνέστησε τοὺς ὑπερβάντι Αἷμον Γέτας. Θ. 2, 96, 1.]

A. 17. [21.] Ein solcher Satz findet sich sogar mit dem Artikel substantivirt. Οὔ τοι τι οἱ ἡλίκοι ἐγὼ ἔτι γιγνώσκομεν τοὺς νεωτέρους. Πλ. Λάχ. 180.

VII. Der Artikel bei zwei Bestimmungen. Stellung.

9. **Wenn zwei Bestimmungen ohne Copula durch den Artikel mit einem Substantiv verbunden werden, so stehen gewöhnlich entweder beide zwischen Artikel und Substantiv oder eine, wohl auch beide, mit wiederholtem Artikel nach dem Substantiv.**

A. 1. In den nicht häufigen Fällen, wo beide Bestimmungen Adjective sind, findet die Einschiebung beider eigentlich nur dann statt, wenn das eine Adjectiv auf das andere mit dem Substantiv verbunden gedachte zu beziehen oder als Prädicat, durch Ergänzung eines ὤν erklärbar, zu fassen ist. Wo jedes Adjectiv für sich zu denken ist, was im Griechischen öfter als im Deutschen statt findet, können, wenn betont, beide Adjective mit doppeltem Artikel vor dem Substantiv eintreten. In den seltenen Fällen wo drei Bestimmungen eintreten, pflegen zwei nach dem Substantiv zu stehen. Ἔπεμπον εἰς τὰς ἄλλας Ἀρκαδικὰς πόλεις. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 38. Οὐδ' οἱ ξύμπαντες ἄλλοι φίλοι μοῖραν φιλίας οὐδεμίαν παρέχονται πρὸς τὸν ἔνθεον φίλον. Πλ. Φαίδ. 255. Τὰς τῆς προτέρας ἀνοήτου ἀρχῆς ὁρκωμόσια ἐμπεδώσει. Πλ. Φαίδ. 241, a. Περιεγίγνοντο καὶ τῶν ἄλλων πολλῶν ξυμμάχων. Θ. 7, 56, 3. — Εἰς Ὁμη-

ρον ἀποβλέπει καὶ τοὺς ἄλλους ποιητὰς τοὺς ἀγαθούς. Πλ. συ. 209. Ἔθαψα ἄρτι γενειάσκοντα τὸν ἄριστον παῖδα τὸν ἀγαπητόν. Ξε. Κυ. 4, 6, 5. Εἰςέβη ἐπὶ θέαν εἰς τὸ μέγα πλοῖον τὸ Φοινικικόν. Ξε. οἰκ. 8, 11. Ἐγένετο τὸ εἰωθὸς σημεῖον τὸ δαιμόνιον. Πλ. Εὐθύδ. 272, e. Δοκεῖς μοι ὁμοιότατος εἶναι ταύτῃ τῇ πλατείᾳ νάρκῃ τῇ θαλαττίᾳ. Πλ. Μέ. 80, a. Τὴν ἰδίαν τύχην τὴν ἐμὴν τῆς κοινῆς τῆς πόλεως κυριωτέραν εἶναί φησιν. Δη. 18, 255. — Πότερον δυνατὴ φύσις ἡ ἀνθρωπίνη ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἄῤῥενος γένους κοινωνῆσαι εἰς ἅπαντα τὰ ἔργα ἢ οὐδὲ εἰς ἕν; Πλ. πολ. 452, e. Γίγνεται ὁ τόκος ὁ ἔγγειος ὁ ἐφεκτὸς πεντακόσιαι δραχμαί. Δη. 34, 24. — Τοῦ θήλεος τοῦ ἀνθρωπίνου γένους μίμημά ἐστι γονή. Πλ. Κρατ. 431, a. Σκόπει τοῦτο κατὰ τὴν Ἀττικὴν τὴν παλαιὰν φωνήν. Πλ. Κρατ. 398, Τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον γιγνώσκετε. Λυ. 24, 5. Ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ αὐτὸ συμβαίνει τὸ ὄνομα. Πλ. Κράτ. 398. Ἐν ταῖσιν ἰοστεφάνοισιν οἰκεῖ ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις. Ἀρ. ἱπ. 1323. Παρὰ τὴν χαλκῆν τὴν μεγάλην Ἀθηνᾶν ἐκ δεξιᾶς ἕστηκεν. Δη. 19, 272. — Ταῖς μεθ' ἑαυτοῦ ναυσὶ καὶ ταῖς τρισὶ ταῖς Χίαις παρέπλει. Θ. 8, 23, 4

A. 2. Wenn ὁ ἄλλος sich mit einem substantivirten Begriffe verbindet, pflegt auch dieser den Artikel zu haben. Τῶν τε πρέσβεων καὶ τῶν ἄλλων τῶν εἰδότων ἀκηκόατε. Ἰσ. 16, 1. Ἰατροὺς εἰςάγουσι καὶ τἆλλα τὰ πρὸς ὑγίειαν ἐπιμελῶς παρασκευάζουσιν. Ξε. ἀπ. 2, 4, 3. (Ὁ εἷς ὁ λειπόμενος αὐτὸς αὑτὸν κακῶς ἐρεῖ. Λυ. 8, 19.) Vgl. z. Th. 8, 100, 2. Aehnlich haben, wenn eine schon bezeichnete Cardinalzahl mit einem Adjectiv verbunden wird, beide den Artikel: αἱ δύο αἱ μέγισται πόλεις. [Kr. z. Arr. 6, 16, 2.] Λέγω τοὺς Θρᾷκας τοὺς δύο, τοὺς βασιλέας. Δη. 23, 189. Dagegen heißt δύο αἱ μέγισται πόλεις die größten Städte deren, zwei waren. vgl. 11 A. 1.

A. 3. Selten finden sich zwei Adverbia mit einem Substantiv verbunden, beide entweder eingeschoben oder mit dem bloß ein Mal wiederholten Artikel nachgestellt. Τὴν ἐνθένδε ἐκεῖσε καὶ δεῦρο πάλιν πορείαν πορεύεσθε. Πλ. πολ. 619, e. Εὔχεσθαι χρὴ τὴν μετοίκησιν τὴν ἐνθένδε ἐκεῖσε εὐτυχῆ γενέσθαι. Πλ. Φαίδ. 117. Ἀδύνατοι ἔσονται τῇ νῦν Ἀθηναίων ἐκεῖ παρασκευῇ ἀντίσχειν. Θ. 6, 91, 2.

A. 4. Auch zwei Genitive können mit einem Substantiv durch den Artikel verbunden werden. Αἱ ἐπιθυμίαι κατέλαβον τὴν τοῦ νέου τῆς ψυχῆς ἀκρόπολιν. Πλ. πολ. 560.

A. 5. Ohne Anstoß werden zwischen den Artikel und sein Nomen zwei Präpositionen mit ihren Casus als Bestimmungen eingeschoben. Ἡ ἐν πολέμῳ ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀφθονία εὖ ἴστε ὅτι ἅμα τροφήν τε καὶ εὔκλειαν παρέχεται. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 17. Τῶν ἐπὶ τοῦ βήματος παρ' ὑμῖν λόγων ὑμεῖς ἀκηκόατε. Αἰ. 2, 44. Οὐ δοκεῖ μικρὸς εἶναι ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών. Ξε. ἀπ. 3, 12, 4. Μέμνησθε τῆς ἐν Σαλαμῖνι πρὸς τὸν Πέρσην ναυμαχίας. Αἰ. 2, 74. Ἀφ' οὗ ἥ τε σὺν Τολμίδῃ τῶν χιλίων ἐν Λεβαδείᾳ συμφορὰ ἐγένετο καὶ ἡ μεθ' Ἱπποκράτους ἐπὶ Δηλίῳ, ἐκ τούτων τεταπείνωται ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα πρὸς τοὺς Βοιωτούς. Ξε. ἀπ. 3, 5, 4. Ταῦτα ἐπυνθάνετο τῶν ἐκ τῆς Μηθύμνης μετ' Εὐβούλου Χίων νεῶν. Θ. 8, 23, 3. Πᾶς οὗτός γε ὁ ἐκ παιδὸς μέχρι πρεσβύτου χρόνος πρὸς τὸν πάντα ὀλίγος πού τις ἂν εἴη. Πλ. πολ. 608. Τοῖς τἆλλα χείροσι δίκαιον τὴν ἐς τοὺς πολέμους ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀνδραγαθίαν προτίθεσθαι. Θ. 2, 42, 2.

A. 6. Am gewöhnlichsten sind zwei durch den Artikel mit einem Substantiv verbundene Bestimmungen von verschiedener Art, z. B. Adjectiv und Genitiv oder Präpositionen mit ihrem Casus rc. Πείθει τοὺς σφετέρους τοῦ ναυτικοῦ ἄρχοντας. Θ. 7, 39, 2. Ἔθη πονηρὰ οὐδέποτε ἐθίζειν δεῖ τὸ τῶν πολιτῶν βέλτιστον μέρος. Πλ. νό. 706. Θέλοις ἄν, εἰ σώσαιμί σ', ἀγγεῖλαί τί μοι πρὸς Ἄργος ἐλθὼν τοῖς ἐμοῖς ἐκεῖ φίλοις; Εὐ. Ἰφ. Τ. 583. Οὐκ ἔστι θνητῆς ψυχῆς φύσις ἥτις ποτὲ δυνήσεται τὴν με-

γίστην ἐν ἀνθρώποις ἀρχὴν φέρειν νέα καὶ ἀνυπεύθυνος. Πλ. νό. 691. Αἱ ἀπὸ τῶν δυνατωτάτων ἡμίσειαι χάριτες πλέον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δώρημα δύνανται. Ξε. Ἱέρ. 8, 4. Διώκει Πρόδικος τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἡρακλέους παίδευσιν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 34. Οἱ Ἀθηναῖοι νεῶν μακρῶν ἐσπάνισαν πρὸς τὸν Αἰγινητῶν ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον. Θ. 1, 41, 2. [Das ὑπὲρ τὰ Μηδικά verdächtigt Kr.]

A. 7. Auch bei einer solchen Verbindung kann Eine und selbst beide Bestimmungen mit wiederholtem Artikel dem Substantiv folgen oder betont mit doppeltem Artikel vor demselben eintreten. [z. Th. 1, 23, 3 u. Reg. z. Th. u. Artikel 6.] Ὁ Μουσῶν χορὸς ὁ παιδικὸς ὀρθότατ' ἂν εἰςίοι πρῶτος. Πλ. νό. 664. Πεισθεῖεν ἂν οἱ τούτων υἱεῖς καὶ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι οἱ ὕστερον. Πλ. πολ. 415. Οἱ Ἀθηναῖοι τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἐπετέλεσαν. Θ. 1, 108, 2. — Τί δὴ ἡ σεμνὴ αὕτη καὶ θαυμαστὴ ἡ τῆς τραγῳδίας ποίησις ἐφ' ᾧ ἐσπούδακεν; Πλ. Γο. 502. Κύλων ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ κατέλαβε τὴν Ἀθηναίων ἀκρόπολιν. Θ. 1, 126, 2. Αἱ τῶν Συρακοσίων αἱ πρὸ τοῦ στόματος νῆες ἐξέπλεον. Θ. 7, 23, 3. Τροπαῖον ἔστησαν τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τείχει ἀπολήψεως τῶν ὁπλιτῶν. Θ. 7, 54.

(A. 8. Wenn eine Bestimmung [oder auch zwei] eingeschoben ist, folgt eine zweite (doch wohl kein Adverbium) dem Substantiv zuweilen ohne Artikel. [Kr. Stud. 2 S. 77 f. vgl. z. Th. 1, 110, 2 u. Reg. dort u. Artikel 6.] Τάλας ἐγὼ [τῆς ἐν μάχῃ] ξυμβολῆς βαρείας. Ἀρ. Ἀχ. 1210. Τὸν αὑτοῦ ἔδωκεν ἀγρὸν Ἐλευσῖνι. Ἰσαῖ. 11, 41. Μιμεῖσθε τὴν ἐμὴν δύναμιν περὶ τὴν ὑμετέραν γένεσιν. Πλ. Τί. 41. Τοὺς μοιχοὺς νομίζουσι λυμαντῆρας τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας εἶναι. Ξε. Ἱερ. 3, 3. Ueber die Anfügung mehrerer durch καί verbundener Adjective ohne Artikel z. Th. 8, 28, 4.)

A. 9. Wenn ein verbales Substantiv den Artikel hat, so kann, auch ohne daß eine Bestimmung eingeschoben wäre, eine Präposition mit ihrem Casus ohne Artikel nach dem Substantiv als zugehörige Bestimmung eintreten. [Kr. Stud. 2 S. 77 f. vgl. zu Th. 6, 15, 3 u. Reg. dort u. Artikel.] Ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ. Θ. 2, 52, 1. Τὰ αἴτια τῆς ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῆς γυναικὸς οὕτω λέγεται. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 27. Ἕνα τῶν μαθητῶν περὶ ὀρθότητος ὀνομάτων καὶ ἐμὲ γράφου. Πλ. Κρατ. 428.

A. 10. In manchen Verbindungen der Art kann oder muß man die Präposition mit ihrem Casus zum Verbum ziehen. Ῥᾳδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πεποίηκεν. Λυ. 12, 34. Κατηυλίσθησαν ἐν τῷ πεδίῳ ὑπὲρ Σηλυβρίας. Ξε. ἀν. 7, 5, 15.

A. 11. Da εἶναι, γίγνεσθαι u. ä. Verba mit einem Substantiv oft nur für ein entsprechendes einfaches Verbum stehen, so kann auch in diesem Falle auf das Substantiv mit dem Artikel ohne Wiederholung desselben eine Präposition mit ihrem Casus folgen. Ἦν ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου εἰς τὴν χαράδραν. Ξε. ἀν. 5, 2, 6. Ὅλην τὴν ἡμέραν ἡ ἀνάβασις αὐτοῖς ἐγένετο καὶ κατάβασις εἰς τὰς κώμας. Ξε. ἀν. 4, 1, 10. Οἱ ἔπαινοι παρὰ τῶν ἐλευθερωτάτων ἥδιστοί εἰσιν. Ξε. Ἱέρ. 1, 16. [Vgl. Th. 3, 34, 1.]

10. Wenn der Artikel bei einem Infinitiv, Particip oder Adjectiv steht, so werden die von ihnen abhängigen oder sie näher bestimmenden Begriffe nicht nothwendig eingeschoben.

A. 1. So kann ein obliquer Casus vor dem Artikel stehen, wenn er stark betont ist. [Kr. Anal. 1 S. 154.] Γυναῖκ' ὁ διδάσκων γράμματ' οὐ καλῶς ποιεῖ. Μέ. 673. Σοῦ ὁ Ἀσσύριος παῖδας μὲν τὸ ποιεῖσθαι ἀφείλετο, οὐ μέντοι τό γε φίλους κτᾶσθαι δύνασθαι ἀπεστέρησεν. Ξε. Κυ. 5, 3, 19. Τὴν σοφίαν τοὺς ἀργυρίου πωλοῦντας σοφιστὰς ἀποκαλοῦσιν. Ξε. ἀπ.

1, 6, 13. Μόρῳ ὁ ἀλειψάμενος καὶ δοῦλος καὶ ἐλεύθερος εὐθὺς ἅπας ὅμοιον ὄζει. Ξε. συ. 2, 4. [Vgl. Heindorf zu Plat. Phaid. 84 u. Herbst z. Xen. Symp. 2, 4.]

A. 2. Wenn ein Begriff der Art zu einem zwischen Artikel und Substantiv eingeschobenen (oder für sich mit dem Artikel stehenden) Adjectiv oder Particip gehört, steht er oft erst **nach** dem Substantiv (oder Adjectiv oder Particip), zumal wenn er wenig betont ist. Μέγας ἐστὶν ὁ κατειληφὼς κίνδυνος τὴν πόλιν. Δη. 18, 220. Ἐτύγχανεν ἐν τῷ πλησιαιτάτῳ δίφρῳ Σεύθῃ καθήμενος. Ξε. ἀν. 7, 3, 29. Ἐπέβη ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 1. (Ἠισθοντο τὰ πεπραγμένα ὑπὸ τῶν Ἀρκάδων. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 27.) [Vgl. Kr. z. Dion. p. 139 u. zu Xe. An. 4, 2, 18.]

A. 3. Umgekehrt wird eine Bestimmung der Art eingeschoben und das Particip dem Substantiv nachgestellt, wenn es wenig hervortritt. Θηβαίους ἐτιμωρησάμεθα κατὰ τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα. Θ. 3, 56, 1. Ἀνθρώποισι τὰς ἐκ θεῶν τύχας δοθείσας ἔστ' ἀναγκαῖον φέρειν. Σο. Φι. 1316. Ἦν ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα. Θ. 1, 96, 2. Βρασίδαν οἱ ξύμμαχοι ἔθαψαν ἐν Ἀμφιπόλει πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὔσης. Θ. 5, 11, 1. [Vgl. Reg. z. Th. u. Artikel 8 u. zu 5, 5, 2.]

A. 4. Einige Adverbia werden, statt zwischen den Artikel und ihr Adjectiv oder Verbum, **nach** diesem gestellt, wenn sie wenig betont sind, eben wie sie auch wenn kein Artikel da ist nachstehen können. Ζεύς τοι κολαστὴς τῶν ὑπερκόμπων ἄγαν φρονημάτων ἔπεισιν. Αἰσ. Πέρ. 827. Ἐκ τοῦ εὖ εἰπεῖν τὸ παθεῖν εὖ ἀντιλήψονται. Θ. 3, 40, 2. Τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν. Σο. Ἀντ. 723. [Vgl. Pind. P. 1, 99, Dem. 18, 120. 20, 102, Arl. Rhet. 1, 13.]

A. 5. Ἀεί beim Particip (oder Adjectiv) so oder auch vor den Artikel gestellt scheint oft zugleich das Particip und das Verbum zu dem dieses gehört zu afficiren. Βοηθεῖ τοῖς ἀδικουμένοις ἀεί. Ἀρ. πλ. 1026. Κολάζει ἀεὶ τὸν ἀδικοῦντα. Πλ. νό. 794. [Kr. z. Dion. p. 252.]

VIII. Prädicativer Gebrauch des Artikels.

11. Wenn bei einem Substantiv das den Artikel hat das Adjectiv diesem vorangeht oder ohne wiederholten Artikel dem Substantiv folgt, so steht es prädicativ. Der vorangehende Begriff ist der betontere. [Kr. Stud. 2 S. 75 f. u. 132. 208 u. De auth. p. 43 ss.

A. 1. Im Deutschen lassen wir in solchen Verbindungen den Artikel meist unübersetzt. Verdeutlichen können wir ihn uns in manchen Fällen durch ein zum Adjectiv ergänztes ὤν; gewöhnlicher dadurch daß wir aus dem Substantiv und Adjectiv einen Satz mit εἶναι bilden und das Verbum mit dem erforderlichen Casus von ὅς hinzufügen: πτηνὰς διώκεις ὦ τέκνον τὰς ἐλπίδας = αἱ ἐλπίδες ἃς διώκεις πτηναί εἰσιν. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 73 Glasg. Vgl. § 57, 3, 1 ff. Πολλοὶ οἱ πανοῦργοι. Ἀρ. ἐκ. 481. Ὀλίγον τὸ χρηστόν ἐστιν. Ἀρ. βά. 783. Ἦσαν πεντεκαίδεκα οἱ στρατηγοὶ αὐτοῖς. Θ. 6, 72, 2. [vgl. 4, 43, 1. 6, 72, 4.] Τὸ χαίρειν τοῦ λυπεῖσθαι πλέον ἕπεται. Πλ. νό. 663. Τίς ἡ ὠφέλεια τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὖσα ἀπὸ τῶν δώρων; Πλ. Εὐθύφ. 14. [Th. 7, 87, 1.] — Τὸ τεῖχος εἶχε δύο τοὺς περιβόλους. Θ. 3, 21, 1 und zu 6, 72, 4. vgl. § 50, 9, 2.] Ἐφημέρους γε τὰς τύχας κεκτήμεθα. Δίφ. 44. Πολλάκις μικραὶ δυνάμεις μεγάλας τὰς ῥοπὰς ἐποίησαν. Ἰσ. 4, 139. — Ταῖς ὁδοῖς ὁποίαι ἂν ὦσι τοιαύταις ἀνάγκη χρῆσθαι. Ξέ. Κυ. 1, 6, 36. Ἐὰν νέος νέον τύπτῃ, ἀμυνέσθω ψιλαῖς ταῖς χερσίν. Πλ. νό. 880, a. — Οἱ Ἀθηναῖοι

ἡγοῦντο αὐτονόμων τὸ πρῶτον τῶν ξυμμάχων καὶ ἀπὸ κοινῶν ξυνόδων βουλευόντων. Θ. 1, 97, 1. [vgl. 3, 49, 1. 7, 28, 4.] — Τί μ' ἐργάσει τὸ δεινόν; Ἀρ. Λυ. 366. [Elmsley z. Eu. Bakch. 492. vgl. Ar. Ach. 361.] Τί σοι κατεύξει τἀγαθόν; Εὐ. Ἰφ. Α. 1186. Πόσον τι ἄγει τὸ στράτευμα; Ξε. Κυ. 2, 1, 2. Ὅσος παρ' ὑμῖν ὁ φθόνος φυλάσσεται. Σο. ΟΤ. 382. Ἆρ' οἶσθ' ὅσον τὸν ἀγῶν' ἀγωνιεῖ τάχα; Ἀρ. Ἀχ. 481.

A. 2. Es versteht sich, daß diese Sprechweise auch in Verbindung mit Präpositionen statthaft ist. Οἱ Ἀθηναῖοι παρ' ἑκόντων τῶν ξυμμάχων τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβον. Ἰσ. 7, 17. Πέπεισμαι αὐτὴν τὴν γῆν καθαρὰν ἐν καθαρῷ κεῖσθαι τῷ οὐρανῷ. Πλ. Φαίδ. 109. Οὐκ εὖ λέγειν χρὴ μὴ 'πὶ τοῖς ἔργοις καλοῖς. Εὐ. Φοί. 526. (Ἐν Πέρσαις χαλεπὸν ἱππεύειν ἐν ὀρεινῇ οὔσῃ τῇ χώρᾳ. Ξε. Κυ. 1, 3, 3.) Ἐν ὁποίᾳ τῇ γῇ δεῖ φυτεύειν οἶδα. Ξε. οἰκ. 19, 2.

A. 3. Auch Participia erscheinen auf diese Weise prädicativ, häufig durch ein Substantiv, wie ihr Substantiv durch einen Ge. übersetzbar. Vgl. § 56, 10, 2. Τοῖς Θρᾳξὶ πολέμιον ἦν τὸ χωρίον αἱ Ἐννέα ὁδοὶ κτιζόμενον. Θ. 1, 100, 3. Αἱ δυνάμεις τισὶ μείζους ἐγγιγνόμεναι στάσεις ἐνεποίουν. Θ. 1, 2, 2. Σὺν τῷ φόβῳ λήγοντι ἄπεισιν. Ξε. Κυ. 4, 5, 21. Οἱ Πελοποννήσιοι ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀττικήν. Θ. 3, 1, 1. Ἅμα τῷ ἡλίῳ δύνοντι κατέλαβον τὴν ναῦν. Ξε. Ἑλ. 1, 6, 21. Ἁγνεύειν ἀεὶ μεθ' ἁγνεύοντος τοῦ ἐρωμένου βούλοιτ' ἄν. Πλ. νό. 837. [Vgl. Reg. z. Th. u. Particip 1, De auth. p. 42 s. u. Stud. 2 S. 132. 207 f.]

A. 4. Die prädicative Stellung ist natürlich auch beim absoluten Ge. und bei andern unten zu erwähnenden Participialconstructionen (§ 56, 4 ff.) nothwendig: τῶν πολεμίων φευγόντων oder φευγ. τῶν π. da die Feinde fliehen; dagegen τῶν φευγόντων πολεμίων oder τῶν π. τῶν φ. der fliehenden Feinde. Τὰς εὐπραγίας ἴσμεν οὐ παραμενούσας wir wissen daß Glücksumstände nicht beharren; dagegen τὰς οὐ π. εὐ. ἴ. wir kennen die nicht beharrenden Glücksumstände. Ueber die Fälle in denen ein Ge. prädicativ eintritt vgl. § 47, 8, 3 u. 4.

A. 5. Wie die Participia A. 3, so sind auch mehrere Adjective, prädicativ gestellt durch Substantive zu übersetzen: μέσος ὁ τόπος (selten ὁ τόπος μέσος, weil μέσος in der Regel betont ist) die Mitte des Raumes (dagegen ὁ μέσος τόπος oder (ὁ) τόπος ὁ μέσος der mittlere Raum vgl. Kr. index zu Xe. An. u. μέσος lat. Ausg.) ἄκρα ἡ χείρ oder ἡ χ. ἄ. die Spitze der Hand, ἐσχάτη ἡ γῆ oder ἡ γῆ ἐ. das Aeußerste des Landes, ἥμισυς ὁ βίος oder ὁ βίος ἥ. die Hälfte des Lebens. [Stud. 2 S. 208.] Σκίος ποταμὸς μέσον σχίζει τὸν Αἷμον. Ἡρ. 4, 49, 1. Ἡ πρόκλησις γέγονεν ἐν τῇ ἀγορᾷ μέσῃ. Δη. 29, 12. Οὐ τὸ κέρας ἄκρον ἔχοντες ἀθρόοι ἦσαν, ἀλλ' Εὐρύλοχος ἔσχατον εἶχε τὸ εὐώνυμον. Θ. 3, 107, 4. Ἐπ' ἄκρον ἀφικνεῖσθε τὸ ζητούμενον. Πλ. πολιτ. 268. Ἥμισυς ὁ βίος βιῶναι κρείττων ἀλύπως ἐστὶν ἢ διπλάσιος λυπουμένῳ. Λυ. 6, 32.

A. 6. Der Artikel ist für solche Verbindungen nicht an sich nothwendig. So kann er fehlen, wo der Begriff kein kenntlicher ist oder in die Kategorie der 2 A. 12 ff. u. 3 A. 4 ff. aufgeführten gehört. Νεῖλος μέσην Αἴγυπτον σχίζει. Ἡρ. 2, 17, 3. Τὸ νόσημα κατέσκηπτεν ἐς αἰδοῖα καὶ ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας. Θ. 2, 49, 5.

A. 7. Auch ὅλος erscheint sowohl attributiv als prädicativ: ὅλη πόλις eine ganze Stadt, πόλις ὅλη eine ganze Stadt; letzteres im Gegensatz eines ganzen Landes; ἡ ὅλη πόλις die ganze Stadt im Ggs. zu einzelnen Theilen derselben, (ἡ) πόλις ἡ ὅλη die ganze Stadt, beide Begriffe im Ggs. zu andern gedacht: ὅλη ἡ πόλις die ganze Stadt und ἡ πόλις ὅλη die ganze Stadt, beides im Ggs. zu einem andern Begriffe z. B. dem Lande. [zu Xe. An. 2, 5, 28 u. Stud. 2 S. 66.] Dies ist auch auf πᾶς ꝛc. A. 8—12 anzuwenden. Ἄρχων οὐκ ἄν ποτε γένοιο ἱκανὸς ὅλης πόλεως. Πλ. νό. 968, a. Χαλεπὸν μὲν καὶ ἕνα ἄνθρωπον ἀργὸν τρέφεσθαι, πολὺ δ' ἔτι χαλεπώτερον οἶκον ὅλον.

Ξε. Κυ. 1, 6, 17. — Ὁ τρόπος τῆς ὅλης πολιτείας τίς ἔσται τοῖς κοινωνοῦσιν οὐ ῥᾴδιον εἰπεῖν. Ἀρλ. πολ. 2, 2, 11. Τὸν τόπον αὐτοῦ τὸν ὅλον διεξέλθωμεν. Πλ. Πρω. 344, a. — Νομοθέτῃ οὐ τούτου μέλει ὅπως ἕν τι γένος ἐν πόλει διαφερόντως εὖ πράξει, ἀλλ' ἐν ὅλῃ τῇ πόλει τοῦτο μηχανᾶται ἐγγενέσθαι ξυναρμόττων. Πλ. πολ. 519, e. Τὸν ἥλιον ὅλον τῆς γῆς ὅλης μείζω διανοηθῆναι δυνατὸν ὀρθῶς. [Πλ. ἐπίν. 983, a.] Οὐκ Ἐργοκλῆς μόνος κρίνεται, ἀλλὰ καὶ ἡ πόλις ὅλη. Λυ. 28, 10.

A. 8. Wenn zu πᾶς, ἅπας in der Bedeutung jeder (im Singular) ein Substantiv hinzutritt, so wird der Artikel in der Regel nicht hinzugefügt. Πάντα ἄνθρωπον χρὴ φεύγειν τὸ σφόδρα φιλεῖν αὐτόν. Πλ. νό. 732. Ἔοικε νέῳ παντὶ ὑπὸ γέροντος πληγέντι ῥαθύμως ὀργὴν ὑποφέρειν. Πλ. νό. 879. Ψεῦδός γε μισεῖ πᾶς σοφὸς καὶ χρήσιμος. Μέ. μο. 554. Κακῶς ἔχει ἅπας ἰατρός, ἂν κακῶς μηδεὶς ἔχῃ. Φιλή. νε. 2.

A. 9. Wegen ihrer verallgemeinernden Kraft heißen πᾶς, ἅπας, σύμπας, συνάπας auch oft im Singular ganz, aller, im Plural alle, meist voranstehend, weil sie meist betont sind. In dieser Bedeutung fehlt der Artikel, wenn das Substantiv auch ohne πᾶς ꝛc. ihn nicht haben würde, also nicht bloß σύμ-(συνά)πᾶσα πόλις eine ganze Stadt, sondern auch πάντες ἄνθρωποι, θεοί, Ἕλληνες (doch auch οἱ Ἕλληνες), πᾶσαι πόλεις alle Menschen ꝛc. die man denken mag (ideell), παντὶ σθένει mit aller, voller Kraft. [Kr. Stud. 2 S. 65.] Ἤδη ποτὲ καὶ ξυνάπασα πόλις τινῶν ἔφυγεν. Πλ. νό. 708. Αὕτη σοι γῆς περίοδος πάσης. Ἀρ. νε. 206. Πιστὸς καὶ ὑγιὴς οὐκ ἄν ποτε γένοιτο ἄνευ ξυμπάσης ἀρετῆς. Πλ. νό. 630. — Ἐπαινεῖν δεῖ πάντας θεούς. Πλ. συ. 180. Πάντες ἄνθρωποι τῷ αὐτῷ τρόπῳ ἀγαθοί εἰσιν. Πλ. Μέ. 73. Θεοσεβέστατον αὐτό ἐστι πάντων ζῴων ἄνθρωπος. Πλ. νό. 902. Ἄδηλον τὸ μέλλον ἅπασιν ἀνθρώποις. Δη. 15, 21. Πάντες Ἕλληνές τε καὶ βάρβαροι νομίζουσιν εἶναι θεούς. Πλ. νό. 886. (Οἱ Κρητῶν νόμοι οὐκ εἰσὶ μάτην διαφερόντως ἐν πᾶσιν εὐδόκιμοι τοῖς Ἕλλησιν. Πλ. νό. 631.) Εἰσὶν ὁμοῦ δισμύριοι πάντες Ἀθηναῖοι. [Δη. 25, 51.] — Πασῶν πόλεων Ἀθῆναι μάλιστα πεφύκασιν ἐν εἰρήνῃ αὔξεσθαι. Ξε. π. πό. 5, 2. Πάντων ἀριθμῶν εἰσι τῷ ἀριθμητικῷ ἐν τῇ ψυχῇ ἐπιστῆμαι. Πλ. Θε. 198. Ἓν τίθεμεν τῆς μετρητικῆς μόριον ξυμπάσας τέχνας. Πλ. πολιτ. 284. Ἡ ψυχὴ δυνατὴ πάντα μὲν ἀγαθὰ ἀνέχεσθαι, πάντα δὲ κακά. Πλ. πολ. 621. — Τιμωρητέα παντὶ σθένει. Θ. 1, 86, 3. Χρὴ τοὺς νεωτέρους πάσῃ σπουδῇ μανθάνειν. Πλ. νό. 952, a. Προθυμίᾳ πάσῃ ἐχρῶντο καὶ παρακελευσμῷ. Θ. 4, 11, 2. [Ueber πᾶσα γῆ z. Th. 2, 43, 2. vgl. Her. 7, 19.]

A. 10. Eben so fehlt der Artikel, wenn πᾶς, ἅπας völlig, lauter heißt, wo das Nomen eig. Prädicat ist: Οὐχ ἅπαντα τῷ γήρᾳ κακὰ πρόσεστιν = οὐχ ἅπαντα ἃ τῷ γ. π. κακά ἐστιν. (In dieser Bedeutung können πᾶς und ἅπας auch zu einem Adjectiv gehören.) Ὁ Ἔρως ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν ἄξει ἐπὶ πᾶσαν τόλμαν. Πλ. πολ. 574, e. Οὐ δεῖ ἑκόντα ποτὲ ἄνθρωπον εἰς ἅπασαν φαυλότητα ἑαυτὸν ἐμβάλλειν. Πλ. νό. 646. Οὐκ ἂν ἡδονὴ πᾶν ἀγαθὸν ἦν, οὐδέ γ' ἂν λύπη πᾶν κακόν. Πλ. Φιλ. 27. 28. Ἐκ τοῦ ἐρᾶν τῶν καλῶν πάντ' ἀγαθὰ γέγονε καὶ θεοῖς καὶ ἀνθρώποις. Πλ. συ. 197. Ὦ τέκνον οὐχ ἅπαντα τῷ γήρᾳ κακὰ πρόσεστιν. Εὐ. Φοί. 528. — Ἐν παντὶ κακοῦ ἂν εἴη ὁ φρουρούμενος ὑπὸ πάντων πολεμίων. Πλ. πολ. 579. (Παντάπασιν ἂν διαφθαρεῖεν ἐν πάσῃ πολεμίᾳ Σικελίᾳ. Θ. 6, 37, 3. = ἐν Σ. ἣ πᾶσα πολεμία ἐστίν. vgl. zu 6, 21, 2. Ἐγὼ τούτων τὴν ἐναντίαν ἅπασαν ὁδὸν ἐλήλυθα. Πλ. Πρω. 317.)

A. 11. Wenn das Nomen bei πᾶς ꝛc. den Artikel hat, so wird auf bestimmt vorschwebende (real oder ideell angeschaute) Gegenstände hingewiesen. Vgl. 4 A. 1. Σπουδὴ πᾶσα ἔσται διὰ παντὸς τοῦ βίου. Πλ. νό. 770, e. Ὁ Ἔρως οὐ πᾶς ἐστι καλός, ἀλλ' ὁ καλῶς προτρέπων ἐρᾶν. Πλ. συ. 181, a. Ἥδιστον πάντων ἐστὶν ἀλύπως διατελεῖν τὸν βίον ἅπαντα. Πλ. Φιλ. 43. Πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐρῶ. Πλ. ἀπ. 20. [z. Th. 6, 87, 1.] — Πάντα τά γε τῆς ἀρετῆς μόρια λέγεταί που φίλια. Πλ. πολιτ. 306.

Λέγω ἐν ἁπάσαις ταῖς πόλεσι ταὐτὸν εἶναι δίκαιον. Πλ. πολ. 338, e. Τὰς καλὰς πράξεις ἁπάσας ἀγαθὰς ὡμολογήσαμεν. Πλ. Πρω. 359, e. — Πᾶς ὁ μὴ φρονῶν ἀλαζονείᾳ καὶ ψόφοις ἁλίσκεται. Μέ. 714. [vgl. § 50, 4, 1.] Ἅπαν τὸ λίαν συνετόν ἐστ' ἐπίφθονον. Διονύσιος 7. Τὰ μεγάλα πάντα ἐπισφαλῆ. Πλ. πολ. 497.

A. 12. Wenn der Artikel unmittelbar vor πᾶς ꝛc. steht, so wird die Gesammtheit ihren einzelnen Theilen entgegengesetzt (vgl. A. 7): τὸ πᾶν πλῆθος die Gesammtmasse, ὁ πᾶς ἀριθμός die Totalsumme ꝛc. [Stud. 2 S. 66.] Τὰ πάντα μέρη τὸ πᾶν εἶναι ὡμολόγηται, εἴπερ καὶ ὁ πᾶς ἀριθμὸς τὸ πᾶν ἔσται. Πλ. Θε. 204, e. Ἀτυχέστατον ἐμαυτὸν ἡγοῦμαι εἶναι τῶν πάντων ἀνθρώπων. Ἀντ. 2, β, 1. Δεῖ πρὸς πᾶσαν ἀρετὴν βλέπειν, μάλιστα δὲ καὶ πρὸς πρώτην τὴν τῆς ξυμπάσης ἡγεμόνα ἀρετῆς φρόνησιν. Πλ. νό. 688. — Ἀνδράσι μὲν τἄλγιστα προσέθεσαν, πόλει δὲ τῇ πάσῃ τὴν αἰσχίστην ἐπίκλησιν. Θ. 7, 68, 2. Ἀνθρώποισι τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοὐξαμαρτάνειν. Σο. Ἀντ. 1023. — (Πολλαὶ αἱ ξυνάπασαι ἐπιστῆμαι δόξουσιν εἶναι. Πλ. Φίλ. 13, e.) Ὥρα τὰ πάντα τοῦ βίου κρίνει καλῶς. Μέ. μο. 753. [Ueber ὁ ἅπας z. Th. 6, 6, 3 vgl. Her. 1, 7, 2. 132, 1. u. Schneider z. Plat. Rep. 608, c; ὁ συνάπας Her. 7, 187, 1 vgl. 1, 98, 2. 2, 39, 2.]

A. 13. Daher kann ὁ πᾶς, οἱ πάντες bei Zahlen auch bedeuten im Ganzen: (ὁπλῖται) ἑκατὸν ἀπώλοντο οἱ πάντες = οἱ πάντες (ὁπλῖται) οἳ ἀπώλοντο ἑκατὸν ἦσαν. [z. Th. 1, 100, 1.] Παρέδοσαν οἱ πάντες σφᾶς αὐτοὺς ἑξακισχίλιοι. Θ. 7, 82, 3. Πέμπουσι χιλίους τοὺς πάντας ὁπλίτας. Θ. 1, 60, 1. Χρόνος ὁ ξύμπας ἐγένετο ἑβδομήκοντα ἡμέραι. Θ. 4, 39, 1. (Ξύμπαντες ἑξακόσιοι ἱππῆς ξυνελέγησαν. Θ. 6, 98, 1. vgl. zu 1, 107, 4.)

A. 14. Αὐτός mit einem Substantiv ohne Artikel verbunden stellt den Begriff in seiner Reinheit dar, im Gegensatze zu Fremdartigem; daher auch in der philosophischen Sprache z. B. ἐπιστήμη αὐτή Wissen an sich, absolut. Ἕλληνες ξυνοικοῦσιν ἡμῖν, ἀλλ' αὐτοὶ Ἕλληνες, οὐ μιξοβάρβαροι. Πλ. Μενέξ. 245. [z. Th. 1, 27, 3.] Ὁ καλὰ μὲν πράγματα νομίζων, αὐτὸ δὲ κάλλος μὴ νομίζων ὄναρ ἢ ὕπαρ δοκεῖ σοι ζῆν; Πλ. πολ. 476. Ἐπιστήμη αὐτὴ μαθήματος αὐτοῦ ἐπιστήμη ἐστίν. Πλ. πολ. 438. (Αὐτὸ δικαιοσύνην αὐτῇ ψυχῇ ἄριστον εὕρομεν. Πλ. πολ. 612. z. Th. 1, 107, 4.)

A. 15. Wenn auf bestimmt vorschwebende Objecte hingewiesen wird, hat das dem αὐτός (selbst) beigefügte Substantiv den Artikel: αὐτὸς ὁ ἀνήρ und ὁ ἀνὴρ αὐτός der Mann selbst. Dagegen heißt ὁ αὐτὸς (ἀνήρ), selten (ὁ) ἀνὴρ ὁ αὐτός derselbe (Mann), wenn nämlich das Substantiv hervorzuheben ist (auch zurückweisend) idem(que), zugleich, bei einem neuen Prädicat oder Adjectiv. [z. Th. 1, 2, 2. 5, 115, 1.] Αὐτῇ τῇ ψυχῇ θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα. Πλ. Φαίδ. 66. Χαλεπὸν τὴν ἀκρίβειαν αὐτὴν τῶν λεχθέντων διαμνημονεῦσαι ἦν. Θ. 1, 22, 1. Οἱ τοὺς αὐτοὺς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν λόγους λέγοντες πιστότεροί εἰσι τῶν διαφερομένων σφίσιν αὐτοῖς. Ἀντ. 5, 50. — Τὴν Ἀττικὴν ἄνθρωποι ᾤκουν οἱ αὐτοὶ ἀεί. Θ. 1, 2, 2. — Τὴν ἀρετὴν οὐ τὴν αὐτὴν εὐθὺς πάντες τιμῶσιν. Ἀρλ. πολ. 8, 1, 4. Οὐχ οἷόν τε ἅμα τῆς τε ἐπιθυμίας καὶ τῆς τύχης τὸν αὐτὸν ταμίαν γενέσθαι. Θ. 6, 78, 3. (Σεισμοὶ ἐπὶ πλεῖστον ἅμα μέρος γῆς καὶ ἰσχυρότατοι οἱ αὐτοὶ κατέσχον. Θ. 1, 23, 3.)

A. 16. Eigennamen und βασιλεύς stehen bei αὐτός selbst auch ohne den Artikel. Αὐτὸς Σεύθης ἀνέκραγεν. Ξε. ἀν. 7, 3, 33. Ἔκ τε αὐτῆς Πελοποννήσου ἤγειρον καὶ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἐρέτας. Θ. 1, 31, 1. Αὐτοῦ βασιλέως ἡγεμόνες ἂν γένοισθε. Ξε. Ἑλ. 3, 5, 14. [Vgl. zu Xe. An. 1, 2, 20. 7, 11. Aehnlich Κῦρος ἐκεῖνος Arr. An. 6, 29, 4. vgl. unten A. 22.]

A. 17. Ueber αὐτοῖς ἀνδράσιν ꝛc. § 48, 15, 19.

[A. 18. Platon bildete sich für die philosophische Sprache den Ausdruck τὸ ταὐτόν das dasselbe Seiende, Einerleiheit, Identität, entsprechend der

ὁμοιότης und ἰσότης Theait. 185, c. Ges. 741, a ꝛc., wie dem Entgegengesetzten (Gegensatze) τὸ θάτερον Tim. 37, Soph. 255.]

A. 19. Den Artikel erfordern Substantive mit ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος, ἄμφω, ἀμφότερος und ἑκάτερος verbunden, wobei diese Pronomina vor demselben oder hinter dem Substantiv eintreten, je nachdem sie mehr oder weniger betont sind. [Stud. 2, 66 f. 69 f. vgl. 63 f.] Nur ein Mal steht der Artikel, wenn πᾶς ꝛc. A. 11 oder ὁ αὐτός A. 15 zu οὗτος (ὅδε, ἐκεῖνος) hinzutritt: ἡ χώρα αὕτη πᾶσα oder πᾶσα αὕτη ἡ χώρα; οὗτος ὁ αὐτὸς (ἀνήρ) oder ὁ αὐτὸς οὗτος (ἀνήρ) hic idem (vir); aber οὗτος ὁ ἀνὴρ αὐτός oder αὐτὸς οὗτος ὁ ἀνήρ dieser Mann selbst. Ὁ νοῦς ὅδ' αὐτὸς νοῦν ἔχων οὐ τυγχάνει. Εὐ. Ἰφ. Α. 1139. Οἱ στρατιῶται οὗτοι πάντες πρὸς ὑμᾶς ἀποβλέπουσιν. Ξε. ἀν. 3, 1, 36. Λοκροὶ δοκοῦσιν εὐνομώτατοι τῶν περὶ ἐκεῖνον τὸν τόπον γεγονέναι. Πλ. νό. 638. Τὸ εὐώνυμον εἶχον Θεσπιῆς, ἐπὶ δὲ τῷ κέρᾳ ἑκατέρῳ οἱ ἱππῆς ἦσαν. Θ. 4, 93, 4. (Ἀντεπῄεσαν οἱ Ἀθηναῖοι καὶ ἑκατέρων τῶν στρατοπέδων τὰ ἔσχατα οὐκ ἦλθεν ἐς χεῖρας. Θ. 4, 96, 1. Vgl. § 44, 2, 1.) — Νόμος τὰς γυναῖκας ταύτας τῶν ἀνδρῶν τούτων πάντων πάσας εἶναι κοινάς. Πλ. πολ. 457. Πᾶς οὗτός γε ὁ ἐκ παιδὸς μέχρι πρεσβύτου χρόνος πρὸς τὸν πάντα ὀλίγος πού τις ἂν εἴη. Πλ. πολ. 608. Ὁ αὐτὸς οὗτος λόγος καὶ περὶ τὰς ὁμονοίας ἂν ἁρμόσειεν. Ἰσ. 12, 225. [Ueber das Fehlen des Artikels bei ὅδε ꝛc. z. Th. 2, 74, 2? 3, 59, 2 vgl. 2, 9, 1. 6, 54, 5? bei ἑκάτερος z. Her. 1, 180, 1. Ueber ein scheinbares Fehlen § 61, 7 u. eb. A. 1. Ueber die Vertretung des Artikels durch einen relativen Satz zu Xe. An. 1, 5, 16.]

A. 20. Wie μοῦ ꝛc. § 47, 9, 16 [vgl. z. Th. 1, 32, 3. 144, 4], so werden ὅλος, πᾶς ꝛc. in prädicativer Bedeutung (A. 7 u. 10) und von den Pronominen A. 19 besonders οὗτος zuweilen eingeschoben, wenn der Artikel noch ein Wort neben sich hat. Μαρτυρεῖ ἡ Περικλέους ὅλη οἰκία. Πλ. Γο. 472. Τὸ μαντικὸν πᾶν σπέρμα φιλότιμον κακόν. Εὐ. Ἰφ. Α. 520. (Σωκράτης ἔφη τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην πᾶσαν ἀρετὴν σοφίαν εἶναι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 5.) Ἐν τῇ τοῦ βίου ξυμπάσῃ τραγῳδίᾳ καὶ κωμῳδίᾳ λῦπαι ἡδοναῖς ἅμα κεράννυνται. Πλ. Φιλ. 50. Οὐκ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίαι. Δη. 6, 21. Ζητητέον τὴν μίαν ἐκείνην πολιτείαν τὴν ὀρθήν. Πλ. πολιτ. 297. Ὁρᾷς τὸν ὑψοῦ τόνδ' ἄπειρον αἰθέρα. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 1. [Vgl. z. Th. 140, 4 u. zu Xe. An. 4, 2, 6.]

[A. 21. Wenn diese Pronomina (ὅδε ꝛc.) vorangehen, so kann die Verbindung auch eine bloß appositive sein, wobei jedoch meist ein oder mehrere Wörter dazwischen treten. [z. Xe. An. 2, 3, 19. 7, 5, 3. vgl. Her. 9, 76, 2.] Τοὺς βαρβάρους ἐδίωξα σὺν τοῖσδε τοῖς παροῦσιν. Ξε. ἀν. 2, 3, 19. Χρὴ τούτους ἐλεεῖν τοὺς ἀδίκως μὲν κινδυνεύοντας, περὶ δὲ τῶν μεγίστων ἀγωνιζομένους. Ἰσ. 16, 48. Ἀναγκαῖόν ἐστιν ἡμῖν ὁμολογεῖν πᾶσαν ἀρχήν, καθ' ὅσον ἄρχει, μηδενὶ ἄλλῳ τὸ βέλτιστον σκοπεῖσθαι ἢ ἐκείνῳ τῷ ἀρχομένῳ. Πλ. πολ. 345.]

A. 22. Ohne Artikel erscheinen bei ὅδε und οὗτος, ὁδί und οὑτοσί, (ἐκεῖνος und ἐκεινοσί) nicht bloß Eigennamen, wenn auf gegenwärtige Personen oder Sachen hingewiesen wird. Hier ist das Nomen eig. Prädicat, z. B. οἱδὶ πρέσβεις χωροῦσιν = οἱδὶ πρέσβεις εἰσὶ χωροῦντες. [z. Th. 3, 63, 2, Reisig Conjectt. p. 183 ss. u. Engelhardt zu Plat. Lach. 1.] Ἐγώ τε καὶ Μελησίας ὅδε νῦν ἐροῦμεν. Πλ. Λάχ. 178. Ἐν τῇ θαλάσσῃ ἥδε Κύπρος νῆσος κεῖται. Ἡρ. 5, 49, 4. Πάρεισι Κρίτων οὑτοσὶ Κριτοβούλου τοῦδε πατὴρ καὶ Λυσανίας Αἰσχίνου τούτου πατήρ. Πλ. ἀπ. 33. Χιτῶνας τουτουσὶ τοῖς τῶν δορυφόρων ἡγεμόσι δὸς καὶ τῶν ἁρμάτων τοῖς ἡγεμόσιν ἄλλους τούσδε χιτῶνας. Ξε. Κυ. 8, 3, 6. (Πολλοὶ γεγόνασι ῥήτορες ἔνδοξοι, Καλλίστρατος ἐκεῖνος, Θρασύβουλος, ἕτεροι μυρίοι. Δη. 18, 219. Νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσιν. Θ. 1, 51, 1.)

A. 23. Bei ἕκαστος findet sich das Substantiv mit und ohne Artikel.

[Stud. 2 S. 66 u. z. Th. 6, 63, 1.] Κρατεῖ ἐν ἑκάστῃ πόλει τὸ ἄρχον, τίθεται δὲ τοὺς νόμους ἑκάστη ἡ ἀρχὴ πρὸς τὸ αὑτῇ ξυμφέρον. Πλ. πολ. 338, a. Καθ' ἡμέραν ἑκάστην ἐλπὶς ἦν. Θ. 2, 85, 3. Οἱ παρόντες τοῖς ἔργοις ἑκάστοις οὐ ταὐτὰ περὶ τῶν αὐτῶν ἔλεγον. Θ. 1, 22, 3.

A. 24. Ueber οὐδέτερος und μηδέτερος, denen das Substantiv meist im Ge. beigefügt wird, vgl. § 47, 28, 2, läßt sich aus Mangel an Beispielen nicht entscheiden, doch steht οὐδέτερος ὁ βίος Plat. Phil. 21, e. Oefter finden sich πότερος ὁ und ὁπότερος ὁ vgl. § 50, 11, 1, und so wohl regelmäßig. Εἰ ἔστι μὲν δι' ὀνομάτων τὰ πράγματα μανθάνειν, ἔστι δὲ καὶ δι' ἑαυτῶν, ποτέρα ἂν εἴη καλλίων καὶ σαφεστέρα ἡ μάθησις; Πλ. Κρατ. 439, a. [vgl. Dem. 16, 9.] Θεωρήσατε αὐτὸν μὴ ὁποτέρου τοῦ λόγου ἀλλ' ὁποτέρου βίου ἐστίν. Αἰ. 3, 168.

[A. 25. Unmittelbar vor diesen Pronominen A. 19 u. 23 kann der Artikel nicht stehen. Doch findet er sich so namentlich bei Platon vor (ἄμφω), ἀμφότερος und öfter vor συναμφότερος. Τὴν συλλαβὴν λέγομεν τὰ ἀμφότερα στοιχεῖα. Πλ. Θέ. 203. Οὐδέτερος ὁ βίος ἐμοί γε τούτων αἱρετός. Τί δὲ ὁ ξυναμφότερος; Πλ. Φιλ. 21, e.

12. Zwischen den Artikel und sein Particip kann ein zugehöriges Prädicat eingeschoben werden.

A. 1. Wie man sagt ὁπλίτης στρατεύεται er dient als Hoplit, so auch ὁ ὁπλίτης στρατευόμενος der als H. dienende; wie αὐτὸς ἀδικεῖ, so ὁ αὐτὸς ἀδικῶν; wie τοιοῦτός ἐστι, so ὁ τοιοῦτος ὤν; ὁ πρότερος, πρῶτος, ὕστερος, ὕστατος ἀφικόμενος der früher (prior), zuerst (eig. als erster) ꝛc. Angekommene. Vgl. § 57, 5, 2 u. 3. [Stud. 2 S. 64. 70.] Τὸν μόνον ὄντα καὶ κακὴ τύχη τρέφει. Φιλή. 204. Ἀντισθένην εἵλοντο στρατηγὸν τὸν οὔτε ὁπλίτην πώποτε στρατευσάμενον, ἔν τε τοῖς ἱππεῦσιν οὐδὲν περίβλεπτον ποιήσαντα. Ξε. ἀπ. 3, 4, 1. — Τί τούτους προσήκει παθεῖν τοὺς αὐτοὺς ἠδικηκότας; Δη. 19, 221. Οἱ τοιοῦτοι τὰς φύσεις ὄντες μεθ' ὅπλων κινδυνεύουσιν. Ἰσ. 8, 48. Ἔνι τοὺς μὴ τοιούτους κριθέντας ἀφαιρεθῆναι. Δη. 20, 98. — Τῶν φαύλων νομιζομένων εἶναι καὶ καταφρονουμένων ἔστιν ὅτε κατώρθωσεν ὁ τυχὼν καὶ βέλτιστα λέγειν ἔδοξεν. Ἰσ. 12, 248. Τοῖς ἄκουσιν ἁμαρτοῦσι μέτεστι συγγνώμης. Δη. 24, 49. — Σπονδὰς λύουσιν οἱ πρότεροι ἐπιόντες. Θ. 1, 123, 3. Τοῖς ὑστάτοις ἀφικνουμένοις μεγάλη ζημία ἦν· συνέβαινε γὰρ τοῖς μὲν πρώτοις ἀφικνουμένοις καθ' ἡσυχίαν ἅπαντα ποιεῖν, τοῖς δὲ τελευταίοις (erg. ἀφικνουμένοις) διὰ σπουδῆς. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 28. Τοὺς πρώτους εὑρόντας τραγῳδίαν ἄξιον θαυμάζειν. Ἰσ. 2, 48. Πρὸς τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν προϋπαρξάντων ὡς τὰ πολλὰ κρίνεται. Δη. 1, 11. Vgl. z. Th. 2, 5, 2. 7, 13, 2. u. z. Her. 1, 176.

A. 2. Wenn das Prädicat ein Adjectiv und Substantiv ist, so tritt das letztere gewöhnlich erst nach dem Particip ein. Αἱ ἄρισται δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται. Ξε. ἀπ. 4, 1, 3. Ἐκέλευσάς με τοῖς στρατηγικοῖς νομιζομένοις ἀνδράσι διαλέγεσθαι. Ξε. Κυ. 1, 6, 14. Μαρτυρεῖ ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος. Ξε. Ἑλ. 3, 3, 2. Παρήγγειλε τῷ πρώτῳ τεταγμένῳ ταξιάρχῳ εἰς μέτωπον στῆναι. Ξε. Κυ. 2, 4, 2.

A. 3. Auf diese Weise wird auch unser der sogenannte bloß durch ὁ λεγόμενος, ὁ καλούμενος, ὁ ὀνομαζόμενος ausgedrückt, denen erst Spätere zuweilen noch ein οὕτως beifügen. [Schäfer Melett. cr. p. 14.] Ἐὰν μὴ ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς πόλεσιν ἢ οἱ βασιλῆς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσιν, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα. Πλ. πολ. 473. Ἀχαρναὶ χῶρος μέγιστος ἦν τῶν δήμων καλουμένων. Θ. 2, 19, 2. Τὸ Κοτύλαιον ὀνομαζόμενον ὄρος ὑπερεβάλλομεν. Αἰ. 3, 86.

A. 4. Die Stellung ist nicht so gebunden daß man der Betonung halber sich nicht Abweichungen hätte erlauben dürfen. Τῷ λαχόντι βασιλεῖ τὰ σε-

μνότατα καὶ μάλιστα πάτρια τῶν ἀρχαίων θυσιῶν ἀποδέδοται. Πλ. πολιτ. 290, e. Πρὸς τὰς δοκούσας εἶναι πλεονεξίας ἀπλήστως ἔχομεν. Ἰσ. 8, 6. — Ἡ καλουμένη μὲν ἀρχή, οὖσα δὲ συμφορὰ πέφυκε χείρους ἅπαντας ποιεῖν τοὺς χρωμένους αὐτῇ. Ἰσ. 8, 94. — Ἔτυχε κηρύξας τῷ ἐπιβάντι πρώτῳ τοῦ τείχους τριάκοντα μνᾶς ἀργυρίου δώσειν. Θ. 4, 116, 2. — Τὴν ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένην ἄριστον εἶναι εἰρήνην χρὴ ποιήσασθαι. Θ. 4, 62, 1. Εὐθύδημος πολλὰ γράμματα συνῆγε τῶν λεγομένων σοφῶν ἀνδρῶν γεγονέναι. Ξε. ἀπ. 4, 2, 8. — Οὔτε ἑαυτὸν οὔτε τὰ ἑαυτοῦ χρὴ τόν γε μέγαν ἄνδρα ἐσόμενον στέργειν. Πλ. νό. 732, a. Οἱ τῷ ἰσχυροτάτῳ κολάσματι νομιζομένῳ σιδήρῳ παιόμενοι ὅμως ἐθέλουσι καὶ πάλιν μάχεσθαι τοῖς αὐτοῖς. Ξε. Κυ. 3, 1, 23. — Τὴν γῆν τὴν Πειραϊκὴν (Γραικὴν) καλουμένην ἐδῄωσαν. Θ. 2, 23, 2.

§ 51. Pronomina.

I. Persönliche, reciproke und possessive Pronomina.

1. Die Nominative der persönlichen Pronomina werden den Verben nur zugefügt, wenn ihr Begriff mit Nachdruck hervorzuheben ist, wie bei Gegensätzen. *Οὐκ ἐγώ σε ἀποκτενῶ, ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νόμος. Λυ. 1, 26. Ἐγὼ Ἀθηναίους, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες, φημὶ σοφοὺς εἶναι. Πλ. Πρω.* 319, a.

A. 1. Nach dem Verbum stehen sie, wenn auch dieses betont ist. Τί λέγεις σύ; Ἃ σὺ λέγεις. Πλ. Πρω. 339. Τοὺς ἀδικοῦντας ἀθλίους ἔφην εἶναι ἐγὼ καὶ ἐξηλέγχθην ὑπὸ σοῦ. Πλ. Γο. 473, a. Εὖ καὶ ἐχόντως νοῦν σύ τε πάντα εἶπες καὶ ἐπῃνέσαμεν ἡμεῖς. Πλ. νό. 686.

A. 2. Zuweilen finden sie sich bei nicht sehr starker Betonung, wie in ὡς ἐγὼ ἀκούω, πυνθάνομαι, οἶμαι. [z. Xe. An. 2, 1, 12.] Στρατηγεῖν Ξενοφῶντα ἠξιώσατε, ὡς ἐγὼ ἀκούω. Λυ. 19, 14. Τοῖς ξένοις, ὡς ἐγὼ οἶμαι, οὐδεμία πόλις δύναιτ' ἂν ῥᾳδίως μάχεσθαι. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 5.

A. 3. Als dem ἐγώ, σύ entsprechender Nominativ des persönlichen Pronomens der dritten Person tritt αὐτός ein und auch im Plural αὐτοί neben dem in ganz freien Sätzen nicht üblichen σφεῖς, oft bloß unser betontes er, sie. [vgl. 55, 2, 1 u. Reg. z. Th. u. αὐτός 1.] Λυκοῦργος ἐπήρετο τὸν θεὸν εἰ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη τῇ Σπάρτῃ πειθομένῃ οἷς αὐτὸς ἔθηκε νόμοις. Ξε. Λακ. π. 8, 5. Ἔφασαν τοὺς μὲν ἡμαρτηκέναι, αὐτοὶ δὲ σώζειν τοὺς νόμους. Θ. 8, 76, 6. Vgl. Arndt De pron. 2 p. 24? [Ἐπειδὴ ἐκεῖνοί τε ἀπέκρυψαν καὶ σφεῖς ἡσύχαζον, τοὺς ἑαυτῶν στρατηγοὺς ἐν αἰτίᾳ εἶχον. Θ. 5, 65, 6.]

A. 4. Ausgelassen werden die Nominative zuweilen in Gegensätzen beim ersten Satze, indem die entgegengesetzte Person noch nicht vorschwebt. [z. Th. 2, 62, 2 u. Dial. Sy. § 61, 1 A.] Εἰ χρῄζεις, πορεύου ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐγὼ δὲ μενῶ αὐτοῦ. Ξε. ἀν. 3, 4, 41.

2. Von den obliquen Casus der substantivischen Pronomina beziehen sich die reflexiven (auch unbetont) auf das Subject des Satzes, die persönlichen gewöhnlich auf einen andern Begriff. Vgl. § 25, 2, 4. Der Begriff des *αὐτός* ist in den Reflexiven bei Gegensätzen, auch bei nur gedachten, nicht immer erloschen. Es kann demnach *ὁρῶ ἐμαυτόν* heißen: ich sehe mich, ich sehe mich, und ich sehe mich selbst, letzteres namentlich wenn der Person Zugehöriges entgegensteht. Vgl. A. 14 u. 4 A. 1. *Ἐγὼ καὶ σὲ τῶν καλλίστων καὶ ἐμαυτὴν*

ἠξίωκα. *Ξε. Κυ.* 6, 4, 6. *Εὔκλειαν οὐχ ὁρᾷς ὅσην σαυτῇ τε κἀμοὶ προσβαλεῖς πεισθεῖσ' ἐμοί; Σο. Ἠλ.* 973. *Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει. Ἰσ.* 1, 39. *Τὰ ἄριστα βουλεύεσθε ὑμῖν αὐτοῖς. Θ.* 1, 43, 2. *Καθ' ἑαυτοὺς βουλευσάμενοι τὰ ὅπλα παρέδοσαν καὶ σφᾶς αὐτούς. Θ.* 4, 38, 3. *Ἐκδήμους στρατείας πολὺ ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν οὐκ ἐξῄεσαν οἱ Ἕλληνες. Θ.* 1, 15, 2. [Arndt De pron. 1 p. 21. 22. 2 p. 12. 18. 22. 31. 35.]

A. 1. Das persönliche Pronomen steht jedoch häufig statt des reflexiven, in sofern das Subject sich selbst als Gegenstand der Betrachtung äußerlich vorstellt (objectivirt); also besonders in betonter Bedeutung, wie bei Gegensätzen; enklitisch meist nur in δοκῶ μοι neben δοκῶ ἐμοί und ἐμαυτῷ, dies bei einem bestimmten Gegensatze, jenes bei Hervorhebung der Person aus der Menge, ich scheine mir, glaube, mit dem Infinitiv des Futurs auch es beliebt mir; doch nicht eben so δοκεῖ οἱ noch auch ἔδοξά μοι, ἐμοί ꝛc. [Arndt De pron. 2 p. 10. 11. 12. 13. 14 ss.] Ὁρῶ μ' ἔργον δεινὸν ἐξειργασμένην. Σο. Τρ. 706. Ζηλῶ σὲ μᾶλλον ἢ 'μὲ τοῦ μηδὲν φρονεῖν. Εὐ. Ἰφ. Α. 677. Παῦσαι πόνων με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν. Εὐ. Φοι. 437. — Ἐγὼ ὑμᾶς κελεύω ἐμὲ μιμεῖσθαι. Ξε. Κυ. 8, 6, 13. — Τῷ ὕπνῳ ὅτι μὲν ἡδόμεθα δοκῶ μοι αἰσθάνεσθαι. Ξε. Ἱέρ. 1, 6. Ἐγώ μοι δοκῶ κατακείσεσθαι. Πλ. Φαῖδ. 230. — Ἐγγὺς εἶναι τῶν θεῶν ἐμοὶ δοκῶ. Ἀρ. εἰρ. 177. — Ἠλίθιος ἦσθα, σάφ' ἴσθι. Κἀμαυτῷ δοκῶ. Ἀρ. βά. 918. [Vgl. Arndt De pron. 1 p. 14 u. 21.]

(A. 2. So finden sich die persönlichen Pronomina statt der reflexiven besonders beim Inf. als Subjectsac., wie umgekehrt reflexive sich auf den Subjectsac. beziehen können. [vgl. § 55, 3, Heindorf z. Plat. Euthyd. 79 u. Arndt De pron. 1 p. 8, 2 p. 3 s.] Ἐγὼ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον ἡγεῖσθαι. Πλ. Γο. 474. Οὐκ ἐμέ γε εἰπεῖν ἐμαυτὸν δεῖ, ἀλλὰ τὰ ἔργα δηλώσει. Δη. 19, 167. — Οὐκ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν ἐμαυτοῦ πάντων ἠμεληκέναι. Πλ. ἀπ. 31. Δεῖ ἡμᾶς σκέψασθαι ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ἐξετάσαι. Πλ. Γο. 514, a. Selten reflexiv finden sich die Genitive; σφῶν an mehreren Stellen des Thuk. Arndt De pron. 1 p. 8 s.)

A. 3. Das persönliche Pronomen der dritten Person erscheint in der Regel nur als indirectes Reflexiv, d. h. beim (Ac. mit dem) Infinitiv, bei einer Participialconstruction oder in irgendwie abhängigen Sätzen auf das Subject des Hauptsatzes bezogen. [Reg. z. Th. u. Pronomen.] Συμφύλακας τῆς εὐδαιμονίας οἱ ᾤετο χρῆναι ἔχειν. Ξε. Κυ. 8, 1, 10. Λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας. Ξε. ἀν. 1, 2, 8. Παρακελεύονται ἐν ἑαυτοῖς ὡς σφίσι ξύμμαχοι ἐς τιμωρίαν ἐπέρχονται. Θ. 4, 25, 6. Ἐγκλήματα ἐποιοῦντο, ὅπως σφίσιν ὅτι μεγίστη πρόφασις εἴη τοῦ πολεμεῖν. Θ. 1, 126, 1. [Ἐζήτουν ταῖς ἑταίραις ἐμφανῶς συγγίγνεσθαι. νόμος γὰρ ἦν σφίσιν οὗτος. Ξε. ἀν. 5, 4, 33.] Ueber den Gebrauch des σφῶν für σφῶν αὐτῶν z. Th. 2, 65,9.

A. 4. Die Formen οὗ und ἕ bietet die att. Prosa nur in einigen, zum Theil poetischen Stellen des Platon: οὗ Rep. 393, e episch, 614, b u. 617, e in Mythen, Symp. 174, d, [175, a]; ἕ Rep. Anf. u. 617, e, Symp. 175, a, c, 223, b. Selbst οἷ haben die Redner im Allgemeinen vermieden, außer Antiph. 1, 16. 5, 93, Lys. 23, 13, Andok. 1, 15. 38. 40. 41. 42, Isai. 6, 27. [Arndt De pron. 1 p. 38 s.] Nicht leicht erscheint es bei Attikern betont [Kr. zu Arr. An. 1, 11, 5 lat. A.[, außer Plat. Symp. 174, e, in οἷ γε Xen. Hell. 7, 1, 38, St. d. Ath. 2, 17, (denn An. 1, 1, 8 ist vielmehr δοθῆναι zu betonen) und daher in der att. Prosa auch nicht bei Präpositionen. [eb. 1, 12, 10 vgl. 6, 8, 5.] Ueber οὗ und σφῶν bei Substantiven § 47, 9, 13. Bei den Rednern sind die mit σφ anfangenden Formen (ohne αὐτῶν ꝛc.) selten. Arndt De pron. 1 p. 39.

A. 5. Daneben findet sich ἑαυτοῦ, αὐτοῦ ꝛc. auch als indirectes Reflexiv der dritten Person, nicht bloß für die vermiedenen Formen A. 4; als eigentlich persönliches Pronomen der dritten Person tritt αὐτοῦ ejus ꝛc. ein, auch auf das Subject beziehbar, wenn dabei nicht mehr dessen Vorstellung, sondern fremde, z. B. des Darstellers oder des Subjects eines abhängigen Satzes, vorschwebt. Ἐβούλετο ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στράτευμα πρὸς ἑαυτὸν ἔχειν τὴν γνώμην. Ξε. ἀν. 2, 5, 29. Εἰςιέναι ἐκέλευσεν, εἰ μέλλοις σὺν ἑαυτῷ ἐκπλεῖν. Ξε. ἀν. 7, 1, 39. Ὁ Κῦρος συγκαλεῖ εἰς τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν τοὺς ἀρίστους τῶν περὶ αὐτὸν ἑπτά. Ξε. ἀν. 1, 6, 4. [Arndt De pron. 2 p. 33.] — Μειδίας ἄνδρα ἀτυχοῦντα, οὐδὲν αὐτόν (αὑτὸν) ἠδικηκότα, συκοφαντεῖν ᾤετο δεῖν. Δη. 21, 122. Οὐχ ἕξειν ὑμᾶς ὅ, τι χρήσεσθε αὐτῷ (αὑτῷ) νομίζει. Δη. 21, 201. [vgl. z. Th. 1, 95, 2. 2, 7, 1.]

A. 6. Da die Beziehungen sich oft weniger nach der Form als nach der Bedeutsamkeit richten, so kann leicht auch ein Begriff, der in einem obliquen Casus steht als der wirkende (Gedankensubject) gedacht und auf ihn bezogen ἑαυτοῦ gesagt werden. Sichere Entscheidung ist dabei freilich nicht immer möglich, da sie oft nur vom Spiritus (αὐτοῦ oder αὑτοῦ) abhängt. Κῦρος παρήγγειλε καθίστασθαι εἰς τὴν ἑαυτοῦ τάξιν ἕκαστον. Ξε. ἀν. 1, 8, 3. [vgl. Th. 6, 50, 3.] Οὐκ ἄξιον βασιλεῖ ἀφεῖναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους. Ξε. ἀν. 2, 3, 25. Τὸν κωμάρχην ᾤχετο ἄγων πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ οἰκέτας. Ξε. ἀν. 4, 5, 35. Ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ. Θ. 5, 26, 5. Πάντα οὐ ῥᾴδιον θνητῷ ἀνδρὶ κατὰ νοῦν ἐν τῷ ἑαυτοῦ βίῳ ἐκβαίνειν. Πλ. Μενέξ. 247. Τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέρον τὸ δίκαιον τυγχάνει ὄν, τὸ δ' ἄδικον ἑαυτῷ λυσιτελοῦν τε καὶ ξυμφέρον. Πλ. πολ. 344. Τοὺς λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει. Ξε. ἀπ. 1, 2, 6. Ζηλοῦτε τοὺς μηδὲν κακὸν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότας. Ἰσ. 3, 59. [Τίνα μάρτυρα μείζω παράσχωμαι σὲ κατὰ σαυτοῦ. Δη. 19, 240.] Vgl. Arndt 2 p. 2 u. 42 ꝛc. Ueber σφῶν ꝛc. für αὐτῶν z. Th. 1, 55, 3. 4, 113, 2. (6, 70, 2.)

[A. 7. Wie ἑαυτοῦ so findet sich auch σφίσιν αὐτοῖς, σφᾶς αὐτούς zuweilen als indirectes Reflexiv, bloß nachdrucksvoller. Ἐπισκήπτουσι τιμωρῆσαι σφίσιν αὐτοῖς ἠδικημένοις. Ἀντ. 1, 29. Vgl. Th. 2, 21, 3. 7, 48, 4. zu 8, 14, 3 u. z. Xe. An. 6, 4, 5.] Statt des persönlichen oder reflexiven Pronomens steht oft nachdrucksvoll das Nomen, wie Xe. An. 3, 2, 23, besonders der Eigenname. eb. zu 1, 3, 14. 4, 16. 9, 15. Th. 3, 57, 2. 4, 10, 5. 8, 27, 2.

A. 8. Getrennt sind ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν ꝛc., so wie (mit stärkerer Hervorhebung des αὐτόν) αὐτόν με (selten αὐτὸν ἐμέ), αὐτόν σε eben sowohl persönliche Pronomina als ἐγὼ αὐτός und αὐτὸς ἐγώ. [Vgl. Arndt De pron. 1 p. 4 u. 2 p. 17.] So finden sich auch die Plurale ἡμῶν αὐτῶν ꝛc., αὐτῶν ἡμῶν ꝛc. auf einen andern Begriff als auf das Subject bezogen. Ungebräuchlich jedoch war αὐτοὺς σφᾶς in dieser Stellung, als Reflexiv ungewöhnlich αὐτῶν ἡμῶν ꝛc. [Arndt 1 p. 3 ss.] Καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ᾔσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν. Λυ. 1, 4. (Σωκράτης συνδιέσωσε καὶ τὰ ὅπλα καὶ αὐτὸν ἐμέ. Πλ. συ. 220, e.) Αὐτόν με νῦν ἀκούσαντά σου τοιοῦτόν τι λέγειν πρὸς ἐμαυτὸν ἐπέρχεται. Πλ. Φαίδ. 88. — Τόδε εἰπέ, σὲ αὐτὸν ἐῶσιν ἄρχειν σεαυτοῦ ἢ οὐδὲ τοῦτο ἐπιτρέπουσί σοι; Πλ. Λυ. 208. Πιστεύω καὶ τὸν χρόνον διδάξειν σε καὶ αὐτόν γέ σε οὐχὶ ἀνέξεσθαι τούς σοι προεμένους εὐεργεσίαν δρῶντά σοι ἐγκαλοῦντας. Ξε. ἀν. 7, 7, 47. Αὐτῷ ταὐτά σοι δίδωμ' ἔχειν. Εὐ. Ἑκ. 1267. Ἡδέως ἂν πυθοίμην αὐτοῦ σοῦ. Δη. 56, 32. — Ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή. Πλ. Φαίδ. 79. Καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν πολλὰς στρατείας ἐποιήσαντο καὶ αὐτῶν ἡμῶν οἱ πρεσβύτεροι οὐκ ἄπειροι πολέμων εἰσίν. Θ. 2, 11, 1. Οὐδὲν τῶν αὐτοῦ καταθήσει ἀλλὰ τὰ ὑμέτερα ὑμῖν αὐτοῖς ἀποδώσει. Λυ. 29, 8. Οὐ δύναμαι πάντα περιλαβεῖν; ἀλλ' αὐτοὺς ὑμᾶς χρὴ καὶ τὰ παραλελειμμένα συνιδεῖν. Ἰσ. 14, 63.

A. 9. Nicht eben so getrennt wurde ἑαυτοῦ ꝛc. Wohl aber findet sich αὐτοῦ ꝛc. mit ergänzbarem οὗ in betonter Stellung oder bei Gegensätzen (ipsius). S. 6 A. 3—6.

A. 10. Der Ge. Plu. ἡμῶν αὐτῶν ꝛc. von einem Substantiv regiert ist nur in partitiver Bedeutung nothwendig; in possessiver zwar nicht beispiellos, aber viel gewöhnlicher das Possessiv mit dem ihm nachgestellten Ge. αὐτῶν (vgl. 47, 5, 1); so auch bloß durch den Artikel substantivirt: τὰ ἡμέτερα αὐτῶν. vgl. § 43, 3, 21 u. Arndt De pron. 1 p. 7 s. 2 p. 19. Τὸ τρίτον μέρος ἡμῶν αὐτῶν ἐξεπέμψαμεν. Θ. 3, 54, 3. — Βουλευόμεθα ξυλλέξαι ἐκκλησίαν ἡμῶν αὐτῶν. Πλ. πολιτ. 298. Ἐπισκέψασθε τὰ τῶν ἵππων καὶ τὰ ὑμῶν αὐτῶν ὅπλα. Ξε. Κυ. 6, 3, 21. — Ἡμέτερα αὐτῶν ἔργα οὐδέτερος ἔχει λέγειν. Πλ. Λαχ. 179. Μᾶλλον πιστεύετε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτων λόγοις. Λυ. 24, 14. Ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἵνα ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν κεκτῆσθε. Ἰσ. 3, 49. Οἱ κόσμιοι τὸ σφέτερον αὐτῶν ἦθος ζητοῦσιν [γαμοῦντες]. Πλ. πολιτ. 310. — Δεῖ ἐφ' ὑμῖν εἶναι διδόναι τὰ ὑμέτερα αὐτῶν οἷς ἂν βούλησθε. Δη. 20, 148. Ἔστι δικαστῶν νοῦν ἐχόντων περὶ τῶν ἀλλοτρίων τὰ δίκαια ψηφιζομένους ἅμα καὶ τὰ σφέτερα αὐτῶν εὖ τίθεσθαι. Ἰσ. 20, 18. — (Διδάσκετε τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν βασιλεύεσθαι. Ἰσ. 3, 57. Der Begriff des αὐτῶν ist öfter ziemlich erloschen. z. Th. 6, 21, 2. vgl. 68, 3.)

[A. 11. Selten findet sich eben so gebraucht der Singular (ὁ) ἐμὸς (σὸς) αὐτοῦ meus, tuus, ipsius; dafür (ὁ) ἐμαυτοῦ, σαυτοῦ, ἑαυτοῦ (§ 47, 9, 12), das letzte nothwendig, da ὅς αὐτοῦ suus ipsius der Prosa fremd ist. S. § 25, 2 u. Arndt De pron. 1 p. 5 s. Τὸν ἐμὸν μὲν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου σχεδὸν ἤδη νομίζω ἐκτετοξεῦσθαι βίον. Ἀρ. πλ. 33. Ἐγὼ μὲν ὦ παῖ καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα καὶ τοὐμὸν αὐτῆς ἦλθον. Σο. Ἠλ. 251.

A. 12. Vor das Reflexiv kann noch αὐτός hinzutreten, um andere Subjecte nachdrucksvoller von der Handlung auszuschließen. [z. Xe. An. 2, 4, 10.] Μάλιστ' ἂν αὐτὸς ὑπὸ σαυτοῦ παρακληθείης. Ἰσ. 2, 14. Τὰ μὲν αὐτὴ δι' αὑτῆς ἡ ψυχὴ ἐπισκοπεῖ, τὰ δὲ διὰ τῶν τοῦ σώματος δυνάμεων. Πλ. Θε. 185. Τὸν σοφὸν αὐτὸν αὑτῷ μάλιστα δεῖ σοφὸν εἶναι. Πλ. Ἱππ. μ. 283. Δεῖ πάντα λόγον ὥσπερ ζῷον συνεστάναι σῶμά τι ἔχοντα αὐτὸν αὑτοῦ. Πλ. Φαίδ. 264. Οἱ καλοὶ κἀγαθοὶ αὐτοὶ ἑαυτοῖς σύνεισι δι' ἑαυτῶν ἐν τοῖς ἑαυτῶν λόγοις πεῖραν ἀλλήλων λαμβάνοντες καὶ διδόντες. Πλ. Πρω. 347 f. Vgl. Her. 1, 45, 1.

(A. 13. Um αὐτός nicht von dem Reflexiv zu trennen, erlaubten sich besonders Dichter jenes nach dem zu diesem und seinem Nomen gehörigen Artikel (oder Präposition) einzuschieben. [Arndt De pron. 2 p. 6.] Καταλέλυκε τὴν αὐτὸς αὑτοῦ δυναστείαν. Αἰ. 3, 233. Ἰατρὸς οὐδὲ εἷς, ἂν εὖ σκοπῇς, τοὺς αὐτὸς αὑτοῦ βούλεθ' ὑγιαίνειν φίλους. Φιλή. 137. (Ἔκλαιεν, αὐτὴ τὸν αὑτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη. Σο. Τρ. 909.)

A. 14. Doch findet sich auch das bloße Reflexiv wo man αὐτός zugefügt erwarten sollte. [Vgl. Arndt De pron. 2 p. 18?] Ἐγὼ ἀπολύω ὑμᾶς τῆς αἰτίας καὶ καταδικάζω ἐμαυτοῦ. Ξε. ἀν. 6, 4, 15. Τί σαυτὸν ἀδικῶν τὴν τύχην καταιτιᾷ; Μέ. 635. Φημί, εἴ τινα αἰτιᾶται, ἑαυτὸν χρῆναι παρασχεῖν Κλεάνδρῳ κρῖναι. Ξε. ἀν. 6, 4, 16. Φύσις μὲν λύει σῶμα ἐκ ψυχῆς, ψυχὴ δ' αὑτὴν λύει ἀπὸ σώματος. Στ. 118, 19. Τί ἥδιον ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν ἕνεκα μισθοῦ, ἀλλ' ἑαυτοῖς ἱκανοὺς εἶναι τὰ ἐπιτήδεια πορίζεσθαι; Ξε. Ἑλ. 5, 1, 17.

(A. 15. Mißbräuchlich erscheint ἑαυτοῦ ꝛc. für die Reflexive der ersten und zweiten Person; auch im Singular, selbst in der attischen Prosa. [Arndt 1 p. 14 ꝛc. 2 p. 17 f.] Εἰ μὴ προεξανέστημεν, οὐδ' ἀναλαβεῖν αὑτοὺς ἂν ἠδυνήθημεν. Δη. 18, 163. Ἡμεῖς γε χωρὶς τῶν ἀναγκαίων κακῶν αὐτοὶ παρ' αὑτῶν ἕτερα προςπορίζομεν. Μέ. 520, 8. Τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτῶν πτεροῖς ἁλισκόμεθα. Αἰσ. Μυρ. 123. Ἀποφαίνετε σκαιοτάτους ἑαυτούς. Λυ. 8, 5. (Οὐ μετανοήσαντες ὕστερον εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα ἐς θεούς τε καὶ ὑμᾶς αὐτούς. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 19.) — Αὐτὸς αὑτὸν

ἀπώλλυον. Ἀνδ. 1, 114. Δαίμων ἑαυτῷ πλουσίαν γῆμας ἔσῃ. Γν. 72 (anders Mé. μο. 132). Σκέψαι κἀκεῖνο καὶ δίελθε πρὸς αὑτόν. Ἰσ. 11, 47. Ἔξεστί σοι ζῆν καρπούμενον τὰ ἑαυτοῦ. Ξε. Ἑλ. 4, 1, 35.)

A. 16. Die Plurale der Reflexive finden sich auch für ἀλλήλων, besonders wenn ein Gegensatz zu Fremden (einander selbst) gedacht wird. Χρὴ διαλυσαμένους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι. Ἰσ. 4, 15. Ὑμεῖς εἰ φίλοι ἐστὸν ἀλλήλοις, φύσει πῃ οἰκεῖοι ἔσθ' ὑμῖν αὐτοῖς. Πλ. Λύ. 221, e. — Εἰώθασιν, ὧν ἂν ἐν αὑτοῖς διενεχθῶσιν γυνὴ καὶ ἀνήρ, διαλλάττεσθαι διὰ τοὺς παῖδας. Δη. 40, 29. Ὅπου καλοὶ κἀγαθοὶ συμπόται καὶ πεπαιδευμένοι εἰσίν, οὐκ ἂν ἴδοις αὐλητρίδας, ἀλλ' αὐτοὺς αὑτοῖς ἱκανοὺς ὄντας συνεῖναι, λέγοντάς τε καὶ ἀκούοντας ἐν μέρει ἑαυτῶν κοσμίως. Πλ. Πρω. 347. — Οὐκ ἔφθασαν ἀλλήλοις πλησιάσαντας καὶ περὶ πλείονος ἐποιήσαντο σφᾶς αὐτοὺς ἢ τοὺς πρότερον οἰκείους ὄντας. Ἰσ. 9, 53. Vgl. z. Th. 4, 25, 6. 6, 77, 1, Arndt 1 p. 11 ss. De pron. 2. p. 15. u. Herbst über Cobets Emend. S. 13 f.

3. Das reciproke Pronomen *ἀλλήλων*, nicht leicht unmittelbar nach einer Interpunction stehend, hat den Begriff des Wechselseitigen: einander. *Ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτοιν διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος, ἀπ' ἀλλήλοιν. Πλ. Γο.* 524.

A. Es findet sich auch als Subjectsac. und im Ge. von einem Substantiv (auch einem ergänzten und selbst einer Substantivirung) regiert, aufzulösen in οἱ ἕτεροι τοὺς ἑτέρους ꝛc. und οἱ ἕτεροι (τὸ) τῶν ἑτέρων. [z. Th. 1, 44, 1.] Bei hinzutretendem Artikel folgt es der Regel über den Ge. der Reflexive § 47, 9, 12. [vgl. z. Th. 1, 51, 2.] Ἡγοῦνται ἀλλήλους κακὰ ἔχειν ἄνθρωποι ἢ φύσει ἢ τύχῃ. Πλ. Πρω. 323. Τίς ἄλλη ἀξία ἡδονῇ πρὸς λύπην ἐστὶν ἀλλ' ἢ ὑπερβολὴ ἀλλήλων καὶ ἔλλειψις; Πλ. Πρω. 356, a. — Λυσιτελεῖ ὑμῖν ἡ ἀλλήλων δικαιοσύνη καὶ ἀρετή. Πλ. Πρω. 327. Οἱ πρόγονοι τὰς θρασύτητας τὰς ἀλλήλων οὐκ ἐζήλουν οὐδὲ τὰς τόλμας τὰς αὑτῶν ἤσκουν. Ἰσ. 4, 77. Ὁ μὲν ἐγεώργει, ὁ δ' ἐσυκοφάντει, ὥστε μηδὲν ὁμολογεῖν τὼ τρόπω τὼ ἀλλήλων. Λυ. 20, 12. — Πᾶσιν ἦν καθεστηκὸς ἰόντας ἐπὶ τὴν ἀλλήλων ἱερῶν τῶν ἐνόντων ἀπέχεσθαι. Θ. 4, 97, 2. (Τοὺς τοιούτους ἑαυτῶν τε καὶ ἀλλήλων οἴει ἄν τι ἑωρακέναι ἄλλο πλὴν τὰς σκιάς; Πλ. πολ. 515.)

4. Die Possessive der ersten und zweiten Person *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος* entsprechen sowohl den Genitiven der persönlichen als denen der reflexiven Pronomina, welche beide die Stelle der Possessive vertreten können. vgl. § 47, 9, 12 (über *σφῶν* A. 13) und 51, 4, 8. Von den Possessiven der dritten Person ist ὅς nach § 25, 4, 2 der Prosa fremd; *σφέτερος* nur reflexiv. [Ueber die Verbindung mit Substantivirungen z. Th. 4, 87, 2. 6, 85, 3.]

A. 1. Es entsprechen also ἐμός dem μοῦ und ἐμαυτοῦ, σός dem σοῦ und σεαυτοῦ, da man ἐμὸς αὐτοῦ und σὸς αὐτοῦ meist vermied, zumal in der attischen Prosa vgl. 2 A. 11. Wenn jedoch der Begriff des αὐτοῦ (eigen) hervorzuheben war, so konnte man ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ gebrauchen. Οἱ ἐμοὶ ὀφθαλμοὶ καλλίονες ἂν τῶν σῶν εἴησαν. Ξε. συ. 5, 5. Τὸ σὸν ταπεινόν, ἂν σὺ σεμνύνῃς, καλὸν φανεῖται. Μέ. 159. Τῆς δυνάμεως τῆς σῆς τί φῂς πλῆθος εἶναι; Ξε. Κυ. 2, 1, 6. — Οὐχ ἧττον φροντίζω τῆς ἐκείνου δόξης ἢ τῶν ἐμαυτοῦ κινδύνων. Ἰσ. 16, 3. Πότερον γνώμην σαυτοῦ ἀποφαίνεις ἢ ἐμὲ ἐρωτᾷς; Πλ. Γο. 466. Κἀπὶ τοῖς σαυτῆς κακοῖσι κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς. Σο. Ἠλ. 880.

A. 2. Ὅς sein wird in der attischen Prosa allgemein durch αὐτοῦ und ἑαυτοῦ ersetzt. Vgl. § 47, 9, 12 u. Stud. 2 S. 47. Ueber den Artikel als schwächeres Possessiv § 50, 2, 3.

(A. 3. Auch ἡμέτερος und ὑμέτερος, eigentlich dem μοῦ, σοῦ (ἡμῶν, ὑμῶν) entsprechend, beziehen sich zuweilen ohne αὐτῶν auf das Subject. vgl. 2 A. 1. Ueber αὐτῶν 2 A. 10. Δικαιότερον τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἐστιν ἔχειν ἢ τούτους. Δη. 38, 28. Νενικήκατε διά τε τὴν ὑμετέραν ἀρετὴν καὶ τὴν ὑμετέραν προθυμίαν. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 27.)

A. 4. Σφέτερος bezieht sich auf das Subject; auch in abhängigen Sätzen, wenn sie ein neues Subject haben, auf das des Hauptsatzes; ja selbst auf das Gedankensubject, vgl. 2 A. 6. [vgl. z. Th. 1, 141, 3. 7, 12, 3.] Ueber das (bei Thuk. gew. nicht) hinzugefügte αὐτῶν 2 A. 10. Βοιωτοὶ μέρος τὸ σφέτερον παρείχοντο. Θ. 2, 12, 3. Νομίζουσι τὴν ἀρετὴν αὐτοῖς πρὸς τῷ σφετέρῳ ἀγαθῷ πεφυκέναι. Ξε. Ἀθ. π. 2, 19. Οἱ Ἀχαρνῆς οὐ περιόψεσθαι ἐδόκουν τὰ σφέτερα διαφθαρέντα. Θ. 2, 20, 2. — Λέγουσιν ὡς οὐ δίκαιον τοὺς σφετέρους ἀποίκους ὑμᾶς δέχεσθαι. Θ. 1, 34, 1. Ἔδεισαν μὴ αἱ σφέτεραι δέκα νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὦσιν. Θ. 1, 50, 3. — Προείπομεν τοὺς σφετέρους ξυμμάχους αὐτόν τινα κολάζειν. Θ. 1, 43, 1. Πόλεμοι ἦσαν πρὸς ὁμόρους τοὺς σφετέρους ἑκάστοις. Θ. 1, 15, 2.

A. 5. Wie αὐτοῦ, αὐτῶν 2 A. 10, so können auch andere Genitive mit den Possessiven, sogar appositiv, verbunden werden. S. § 47, 5, 1.

A. 6. Ueber die Possessive in der Bedeutung des objectiven Ge. § 47, 7, 8.

[A. 7. Wenn das Substantiv noch einen dasselbe näher bestimmenden Ge. bei sich hat, so richtet das Possessiv sich nach jenem. Ὁ ἐμὸς λόγος ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης οὐκ ὀρθὸς φαίνεται. Θ. 2, 61, 2. zu 2, 61, 2.]

A. 8. Bei den possessiven Pronominen und den sie vertretenden Genitiven der persönlichen und reflexiven fehlt der Artikel, wenn dabei gedacht wird daß noch mehreres Gleichartige dem Besitzer angehöre: μαθητὴς ἐμός oder μ. μου ein Schüler von mir, κατὰ ἐμὴν δόξαν nach einer Ansicht von mir. Eben so wenn sie ohne Substantiv als Prädicat stehen, in sofern eben nicht der ganze Besitz der Art umfaßt wird. Μαθητὴς ἐπιθυμῶ γενέσθαι σός. Πλ. Εὐθύφ. 5. Οὐ λόγους ἐμαυτοῦ λέγω. Δη. 9, 41. Διαφοραὶ πατέρων πρὸς αὐτῶν παῖδας γίγνονται. Πλ. νό. 928. — Ἐγὼ ἐμός εἰμι. Εὐ. δρά. ἀδ. 129. Πάτερ σός εἰμι. Σο. Ἀντ. 635. Νόμιζε τὰ ἐμὰ σὰ εἶναι. Ξε. Κυ. 5, 4, 30. Νομίζουσι πάντα τὰ ὑποχείρια γιγνόμενα ἑαυτῶν εἶναι οὐχ ἧττον ἢ ὑμέτερα. Ξε. Κυ. 4, 3, 6. Μή μοι θάνῃς σὺ κοινὰ μηδ' ἃ μὴ ἔθιγες ποιοῦ σεαυτῆς. Σο. Ἀντ. 546. [Ἐν δεξιᾷ ἑαυτοῦ Xen. An. 4, 3, 17 wegen § 50, 2, 14.]

(A. 9. Wie beim Prädicat, so fehlt der Artikel auch bei einer Apposition, wenn keine Distinction beabsichtigt ist: Νικίας, πατὴρ ἐμός (μου) N., Vater von mir. Τὸν ἄνδρα τόνδε, ἐμὸν λέγω πατέρα, κατέκτεινεν. Σο. Τρ. 736.)

A. 10. Wenn der Artikel dem Possessiv oder den dasselbe vertretenden Genitiven (A. 8) beigefügt wird, so weist man entweder auf das Object als ein vorliegendes hin oder unterscheidet es von gleichartigem Besitze Anderer oder bezeichnet Alles was von der Art dem Besitzer angehört. Τὴν σιγήν σου συγχώρησιν θήσω. Πλ. Κρατ. 435. Τὴν ἐμὴν τύχην ἐξετάζων πρὸς τὴν σαυτοῦ σκόπει καὶ εὑρήσεις τὴν ἐμὴν βελτίω τῆς σῆς. Δη. 18, 256. Ψυχῆς ἐπιμελοῦ τῆς σεαυτοῦ. Μέ. 551.

A. 10. Nach οὗ, ὧν dessen, deren hat das regierende Substantiv den Artikel in denselben Fällen. Ὧν τὰς δόξας ζηλοῖς, μιμοῦ τὰς πράξεις. Ἰσ. 2, 38.

A. 12. Substantivirt bezeichnen die Possessive im Masculinum die Angehörigen oder Untergebenen; im Neutrum Besitzthümer, Interessen 2c. Ueber die Genitive § 47, 5, 2. 9 ff. Εὔνοιαν δεῖ τὸν ἐπίτροπον ἔχειν σοὶ καὶ τοῖς σοῖς. Ξε. οἰκ. 12, 5. Τὸ εὐνοεῖν ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς ἐγὼ πρῶτον πειρῶμαι παιδεύειν. Ξε. οἰκ. 12, 5. Συμπέμψατέ μοι

τῶν ὑμετέρων. Ξε. Κυ. 3, 1, 28. Κατέβησαν τοὺς σφετέρους αὐτῶν ἕκαστοι προπέμποντες. Θ. 6, 30, 3. Vgl. 43, 4, 26.

II. Αὐτός, ὅδε, οὗτος, und ἐκεῖνος.

5. Dem persönlichen Pronomen verwandt ist das auf **Identität** bezügliche *αὐτός*. [Hermann De pron. *αὐτός* Opuscc. 1 p. 308 ss.] Wirklich als solches stehen die obliquen Casus auf ein Nomen **bezogen** (wie im Lateinischen ejus ꝛc.), den Begriff desselben bloß **erneuernd**. Vgl. 2 A. 5. Bei dieser schwachen Bedeutung (dem enklitischen *οὗ* ꝛc. entsprechend) vermeidet es betonte Stellen, z. B. die **erste**.

A. 1. So auch wenn es den vorher gesetzten Begriff nach einem Zwischensatze **epanaleptisch** (wiederholend) erneuert; deßgleichen wenn es **correlativ** einem vorhergehenden Relativ entspricht, während οὗτος eben so gebraucht gewöhnlich, besonders im letzteren Falle, die erste Stelle einnimmt, wiewohl stark betonte Begriffe auch dem οὗτος vorangehen können. Πειράσομαι τῷ πάππῳ, ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς, συμμαχεῖν **αὐτῷ**. Ξε. Κυ. 1, 3, 15. — Ὥσπερ ἵππους οἳ ἂν ἄριστοι ὦσιν, οὐχ οἳ ἂν πατριῶται, **τούτους** ζητεῖτε, οὕτω καὶ ἀνθρώπους οἳ ἂν ὑμῖν μάλιστα δοκῶσι συνισχυριεῖν τε ὑμᾶς καὶ συγκοσμήσειν, **τούτους** λαμβάνετε. Ξε. Κυ. 2, 2, 26. (Ταῖς πίστεσιν αἷς τοὺς ἄλλους λέγοντες πείθομεν, **ταῖς αὐταῖς ταύταις** βουλευόμενοι χρώμεθα. Ἰσ. 15, 256. (vgl. Th. 7, 18, 4. 21, 3.) Χρή τοι ποιητὴν ἄνδρα πρὸς τὰ δράματα ἃ δεῖ ποιεῖν, **πρὸς ταῦτα** τοὺς τρόπους ἔχειν. Ἀρ. θε. 150. — Οἱ τύραννοι οὓς τῶν πολιτῶν δεδίασι, χαλεπῶς **αὐτοὺς** ζῶντας ὁρῶσιν. Ξε. Ἱέρ. 6, 15. Οὓς ἂν βούλῃ ποιήσασθαι φίλους, ἀγαθόν τι λέγε περὶ **αὐτῶν** πρὸς τοὺς ἀπαγγέλλοντας. Ἰσ. 1, 33. — Ὃν ἂν ἡγήσωνται περὶ τοῦ συμφέροντος ἑαυτοῖς φρονιμώτερον ἑαυτῶν εἶναι, **τούτῳ** οἱ ἄνθρωποι ὑπερηδέως πείθονται. Ξε. Κυ. 1, 6, 21. (Ἐφ' ᾧ φρονεῖς μέγιστον, ἀπολεῖ **τοῦτό** σε. Μέ. 155. Ἃ ἂν εἴπῃς, ἔμμενε **τούτοις**. Πλ. πολ. 345.)

A. 2. Mit größerem Nachdrucke **wiederholte** man das Nomen, was besonders bei Eigennamen sehr häufig ist. Σώματος **πονηρία** ψυχῇ **ψυχῆς πονηρίαν** ἐμποιεῖ. Πλ. πολ. 610, α. Μυσοὶ **βασιλέως** ἄκοντος ἐν τῇ **βασιλέως** χώρᾳ οἰκοῦσιν. Ξε. ἀν. 3, 2, 23. **Τὴν πόλιν** ἐχθρὰν **τῇ πόλει** πεποίηκεν. Δη. 21, 173. Μετὰ **Κύρου** ἀνέβησαν παρὰ τὸν πατέρα τοῦ (τὸν?) **Κύρου**. Ξε. ἀν. 1, 4, 12.

A. 3. Der Nominativ zu αὐτοῦ, αὐτῶν ꝛc. vertritt in der unbetonten Bedeutung die dritte Person des Verbums als solche, wobei der Grieche, die Gabe wie den Willen zu richtiger Auffassung voraussetzend, ohne Weiteres z. B. einen Begriff der eben Object gewesen im nächsten Satze als Subject denken läßt. Sogar bei Verbindungen durch καί, Relative ꝛc. sind zuweilen verschiedene Subjecte selbst der dritten Person zu denken. vgl. § 60, 7, 1. Κῦρος τὰς ναῦς μετεπέμψατο, ὅπως ὁπλίτας ἀποβιβάσειε καὶ **βιασάμενοι** τοὺς πολεμίους **παρέλθοιεν**, εἰ **φυλάττοιεν**. Ξε. ἀν. 1, 4, 5. Τῶν νόμων αὐτῶν ἀκούετε τί κελεύουσι καὶ τί **παραβεβήκασιν** (οἱ ἀντίδικοι). Δη. 59, 115.

(A. 4. Betont können alle Casus von αὐτός demonstrativ auf eine vorschwebende oder als vorschwebend gedachte Person oder Sache bezogen gebraucht werden. Ueber αὐτός, αὐτοί 1 A. 3. So bezeichnet αὐτός (αὐτή) auch den (die) welcher (welche) für den Redenden die **Hauptperson** ist, wie für den Schüler der Lehrer, für den Sklaven der Herr oder die Hausfrau. Τίς οὗτος; **Αὐτός**. **Τίς αὐτός**; Σωκράτης. Ἀρ. νε. 219. Ἀνοιγέτω τις δώματ', **αὐτὸς** ἔρχεται. Ἀρ. δρά. 264.)

(A. 5. So findet sich auch das Neutrum αὐτό **das, gerade dies**, wenn es zuerst steht (Kr. zu Th. 1, 2, 1.) oder durch einen folgenden relativen oder interrogativen Satz gehoben wird. Selten ist in der letztern Verbindung das

Masc. und Fem. Αὐτὸ ἂν τὸ δέον εἴη. Ξε. ἀν. 4, 7, 7. Αὐτὸ οὐκ εἴρηται ὃ μάλιστα ἔδει ῥηθῆναι. Πλ. πολ. 362. Ἀπ' αὐτῶν ὧν αὐτὸς βεβίωκεν ἄρξομαι. Δη. 18, 130. Αὐτοῦ πρῶτον ἡδέως ἀκούσαιμ' ἂν ἐπὶ τῷ καὶ εἴςειμι. Πλ. Λύ. 204, a. Ἕνα παρασχέσθαι μάρτυρα ἐπίσταμαι, αὐτὸν πρὸς ὃν ἄν μοι ὁ λόγος ᾖ. Πλ. Γο. 474, a. Ἀπέπτυσ' αὐτὴν ἥτις ἄνδρα ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ. Εὐ. Τρῳ. 662. Vgl. Thuk. 7, 74, 1.)

6. Mit einem Nomen verbunden heißt *αὐτός* selbst. S. § 50, 11, 15 vgl. A. 14 u. § 51, 1, 3. Ueber *αὐτοῖς* (*τοῖς*) § 48, 15, 19 u. über *αὐτός ὁ* ꝛc. § 50, 11, 15 vgl. 14.

A. 1. So bezeichnet αὐτός auch mit einem Eigennamen und einer Ordinalzahl von (δεύτερος Her. 4, 113 und) τρίτος an verbunden die Zahl der Amts- (oder Geschäfts-) genossen des Genannten (meist des Bedeutendsten), diesen mitgerechnet. [z. Th. 1, 46, 2.] Ἐστρατήγει Νικίας τρίτος αὐτός. Θ. 4, 42, 1.

A. 2. Das Nomen kann auch ein bloß im Verbum enthaltenes persönliches Pronomen sein. Ἄλλων ἰατρὸς αὐτὸς ἕλκεσιν βρύει. Εὐ. δρά. ἀδ. 149. Ἅπαντές ἐσμεν ἐς τὸ νουθετεῖν σοφοί· αὐτοὶ δ' ὅταν σφαλῶμεν, οὐ γιγνώσκομεν. Εὐ. δρα. ἀδ. 182.

A. 3. So findet sich αὐτός auch in den obliquen Casus häufig bei Gegensätzen, besonders als Subject eines absoluten Genitivs, eines Infinitivs oder zu einem Particip gehörig, wobei eigentlich ein persönliches Pronomen oder τινά man zu ergänzen ist. Εἰ πειρῷντο ἡμῶν ὑπολαβεῖν τοὺς ξένους, μὴ ὄντων ἡμῶν ἀντιπάλων, εἰςβάντων αὐτῶν τε καὶ τῶν μετοίκων, δεινὸν ἂν ἦν. Θ. 143, 1. Τὸν πέλας μὲν νουθετεῖν βραχὺς πόνος, αὐτὸν δ' ἐνεγκεῖν ὕβριν ἠδικημένον πάντων μέγιστον τῶν ἐν ἀνθρώποις βάρος. Μοσχίων Στο. 114, 9. — (Μετεπέμπετό με, ἀφικέσθαι δεομένη αὐτόν, εἰ μὴ τῇ τριήρει οἷόν τε εἴη. Δη. 50, 60.) Οὐ νομίζω σοι κάλλιον εἶναι τὸ καλέσαι ἐκεῖνον τοῦ αὐτὸν ἐλθεῖν πρὸς ἐκεῖνον. Ξε. ἀπ. 2, 10, 5. Κακῶν ἔσχατον ἄλλους τυράννους αὐτὸν ὄντα βασιλέα βίον προςαιτεῖν. Εὐ. Ἑλ. 511. — Λαμβάνουσιν αὐτὸν καὶ γυναῖκα. Ξε. ἀν. 7, 8, 22. Ὁ Βρασίδας τῇ Θεσσαλῶν γῇ καὶ αὐτοῖς φίλος ἦν. Θ. 4, 78, 4. [Ueber δι' αὐτό u. Ae. z. Th. 1, 22, 1 u. eb. Reg. unt. αὐτός II M.]

A. 4. Dieser Gebrauch ist auch statthaft wo der Gegensatz bloß gedacht wird. Εἰ μὴ πιστεύεις, ἀκολούθει μετ' ἐμοῦ καὶ ἀκούσει αὐτῆς λεγούσης. Πλ. Μενεξ. 249. Δημοσθένει, αὐτῷ δεηθέντι, εἶπον χρῆσθαι ταῖς ναυσίν. Θ. 4, 2, 2. — Περιειστήκει τοῖς βοηθείας δεήσεσθαι δοκοῦσιν (erg. ἡμῖν) αὐτοὺς βοηθεῖν ἑτέροις. Δη. 18, 218. Τῷ Ἀλκιβιάδῃ ἤχθοντο ἐμποδὼν ὄντι σφίσι μὴ αὐτοῖς τοῦ δήμου βεβαίως προεστάναι. Θ. 6, 28, 2. — Πλευστέον (ὑμῖν) εἰς τὰς τριήρεις αὐτοῖς ἐμβᾶσιν. Δη. 4, 16. Ὁρῶ Κῦρον ἥδιον διδόντα μᾶλλον ἢ αὐτὸν ἔχοντα. Ξε. Κυ. 2, 3, 12. Πλεονεκτήσειν νόμιζε τοὺς βελτίστους αὐτοὺς εἶναι δοκοῦντας. Ἰσ. 15, 282. [§ 50, 12, 1.]

A. 5. Eben so erscheint αὐτόν selbst auf ein zu ergänzendes τινά man bezogen. Ἐξαπατᾶσθαι αὐτὸν ὑφ' αὑτοῦ πάντων χαλεπώτατον. Πλ. Κρατ. 428. Οὐχ οἷόν τέ ἐστιν ἀμελῆ αὐτὸν ὄντα ἄλλους ποιεῖν ἐπιμελεῖς. Ξε. οἰκ. 12, 17.

A. 6. Καὶ αὐτός auch (ich, du,) er, gleichfalls, selbst er, schon von selbst, bezeichnet, daß der Gedanke neben dem erwähnten Begriffe noch auf (einen) andere(n) zu beziehen sei. Bei hinzutretender Negation wird καί mit ihr in οὐδέ, μηδέ verschmolzen, was jedoch in der letzten Bedeutung nicht statt findet. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐποίησαν τοὺς Ἀθηναίους ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι. Ξε. ἀν. 5, 9, 27. Σοφοῖς ὁμιλῶν καὐτὸς ἐκβήσῃ σοφός. Μέ. μο. 475. Κλέαρχος ἐκόλαζεν ἀεὶ ἰσχυρῶς, ὥστε καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε. Ξε. ἀν. 2, 6, 9. Ἡ γεωργία πολλὰ καὶ αὐτὴ διδάσκει. Ξε. οἰκ 19, 18. Οἱ Κερκυραῖοι οὐδ' αὐτοὶ διενοοῦντο βιάζεσθαι. Θ. 4, 48, 2. [Reg. zu Kr.s Ausgaben u. καί II. u. αὐτός 1.]

A. 7. In sofern αὐτός den Begriff des Andern, Fremden zum Gegensatze hat, erhält es auch die Bedeutung für sich, allein (unter sich, uns ꝛc.).

Das synonyme μόνος hat den Gegensatz mehrerer und kann daher auch mit αὐτός verbunden werden. Οἱ νέοι εἰσὶν πάντα πάντων αὐτοὶ σοφώτατοι. Πλ. σοφ. 233. Αὐτοί ἐσμεν κοὔπω ξένοι πάρεισιν. Ἀρ. Ἀχ. 504. Ἐσμὲν μόνω ἐν ἐρημίᾳ. Πλ. Φαῖ. 236. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔνθεν μὲν ἐξέρχονται, αὐτοὶ μόνοι εἰσίν· προϊόντες δὲ καὶ παραλαμβάνοντες τὰς πόλεις πλείονες γίγνονται. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 12. Ὦ μακάρι' ἀτυχεῖν θνητὸς ὢν ἐπίστασο, ἵν' αὐτὰ τἀναγκαῖα δυστυχῇς μόνον. Διφ. 4. [Reg. z. Th. u. αὐτός I. g. E.]

A. 8. Aehnlich steht αὐτός im Gegensatze zu fremder Einwirkung oder anderweitiger Zuthat; bei persönlichen Begriffen aus eigenem Antriebe, bei sachlichen seiner eigenen Beschaffenheit nach, in beiden Fällen oft unser von selbst. Ὁ Κλέανδρος ὑπὸ τοῦ Δεξίππου τε ἀνερεθιζόμενος καὶ αὐτὸς ἀχθεσθεὶς ἀποπλευσεῖσθαι ἔφη. Ξε. ἀν. 6, 4, 9. Τὸ πλέον τοῦ χωρίου αὐτὸ καρτερὸν ὑπῆρχεν καὶ οὐδὲν ἔδει τείχους. Θ. 4, 4, 2. [z. Th. 4, 4, 2. 69, 2.]

A. 9. In sofern αὐτός das Fremde ausschließt, kann es die Schärfe und Genauigkeit des Begriffes urgiren: gerade (örtlich hart, ganz nahe). Τῶν πόλεων ὅσαι νεώτατα ᾠκίσθησαν ἐπ' αὐταῖς ταῖς αἰγιαλοῖς τείχεσιν ἐκτίζοντο. Θ. 1, 7, 1. Ἐφύλαξαν ἔτι νύκτα καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον. Θ. 2, 3, 3. Τὰ ποιήματα αὐταῖς ταῖς εὐρυθμίαις καὶ συμμετρίαις ψυχαγωγεῖ τοὺς ἀκούοντας. Ἰσ. 9, 10. [zu Xe. An. 3, 4, 41 u. Reg. Th. u. αὐτός I g. E.]

A. 10. Ueber ὁ αὐτός § 50, 11. 15.

7. **Ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος** setzen ein Verhältniß zu dem Redenden voraus, welcher durch *ὅδε* auf den bezüglichen Begriff als einen sinnlich oder geistig angeschauten hinweist; durch *οὗτος* eine gegebene Vorstellung desselben wiederholt; durch *ἐκεῖνος* ihn als einen entlegenen bezeichnet. *Τόνδε τὸν ἄνδρα, εἰ δὴ καὶ οὗτος ἀνήρ, στεφανοῖ ὁ δῆμος. Αἰ.* 3, 155. *Τοῦτ' ἦν ἐκεῖνο ὃ ἐβούλετο ἡμῶν ἡ ψυχὴ εἰπεῖν. Πλ. Ἱππ. μ.* 296.

A. 1. Was von ὅδε gilt, gilt im Allgemeinen auch von τῇδε, ὧδε, τοιόςδε, τοσόςδε, τηλικόςδε; was von οὗτος, auch von ταύτῃ, (οὕτω,) τοιοῦτος, τοσοῦτος, τηλικοῦτος. (Ueber τάδε u. τοιάδε z. Th. 6, 8, 3.)

A. 2. Nach dem aufgestellten Unterschiede heißt es also z. B. ἥδε ἡ πόλις von einer Stadt, in oder bei der man sich befindet, αὕτη ἡ πόλις von einer solchen über die man gesprochen hat: οἱ τῇδε die Hiesigen, οἱ ταύτῃ die dort, in der erwähnten Gegend, Befindlichen, οἱ ἐκεῖ von Entfernten, z. B. den Seligen Plat. Apol. 41. Aus diesem Unterschiede erklärt es sich ferner, daß als regelmäßige Correlative zu ὅς, οἷος ꝛc. nicht ὅδε, τοιόςδε ꝛc., sondern οὗτος, τοιοῦτος ꝛc. eintreten [5 A. 1]; daß, wenn sie auf Begriffe der Rede selbst zurückweisen, ὅδε ꝛc. gewöhnlich sich auf etwas Folgendes, οὗτος ꝛc. auf etwas Vorhergehendes beziehen. Ἡ τραγῳδία ἐστὶ τῆςδε τῆς πόλεως εὕρημα. [Πλ.] Μίν. 321. Ὅπου τύραννός ἐστιν ἐν τῇ πόλει, ὁ ὁμοήθης ὢν μέγα ἐν ταύτῃ τῇ πόλει δυνήσεται. Πλ. Γο. 510. Ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει. Θ. 2, 12, 3. — Ταῦτα μὲν σὺ λέγεις, παρ' ἡμῶν δ' ἀπάγγελλε τάδε. Ξε. ἀν. 2, 1, 20. Ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ Γωβρύου τοιαῦτα τοιάδε πρὸς αὐτὸν ἔλεξεν. Ξε. Κυ. 5, 2, 31. — [Ἄξια τάδ' ἔσται Πελοπιδῶν ἃ δώσομεν. Εὐ. Ἑλ. 1264. Τοὺς δ' αὖ μεγίστους καὶ σοφωτάτους φρενὶ τοιούςδ' ἴδοις ἂν οἷός ἐστι νῦν ὅδε. Σο. Αἴ. Λ. 14. Ὅστις δὲ τοὺς τεκόντας ἐν βίῳ σέβει, ὅδ' ἐστὶ καὶ ζῶν καὶ θανὼν θεοῖς φίλος. Εὐ. δρά. ἄδ. 175. Ἀρετὴ ὅσῳπερ μᾶλλον ἂν χρῆσθαι θέλῃς, τοσῷδε μᾶλλον αὔξεται λειουμένη. Εὐ. δρά. ἄδ. 5. Vgl. Xen. Kyr. 7, 5, 6. u. zu Th. 1, 37, 3.]

A. 3. Doch finden sich hin und wieder auch Stellen an denen οὗτος sich auf etwas Folgendes bezieht, in sofern es als Inhalt einer nur noch nicht ausgesprochenen Vorstellung erscheint; so besonders τοῦτο wenn ein Satz mit ὅτι,

ὡς oder ein fragender darauf folgt; οὕτω vor ὥστε, ὅστις, als Correlativ regelmäßig nach A. 2 und selbst (neben ὧδε) vor einem epexegetischen Satze. vgl. zu Th. 6, 92, 4. 8, 90, 4. [Umgekehrt kann auch vorher Erwähntes mit Lebhaftigkeit als der Anschauung Vorschwebendes bezeichnet werden und so ὅδε sich auf etwas vorher Genanntes beziehen, was jedoch besonders nach Thuk. sehr selten vorkommt. vgl. Reg. z. Th. u. ὅδε u. τοσόςδε.] Auf das Folgende kann auch ἐκεῖνος (wie ille) und ἐκείνως sich beziehen. Πρόξενος ἔνδηλον καὶ τοῦτο εἶχεν ὅτι τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας. Ξε. ἀν. 2, 6, 18. Οὐ τοῦτο μόνον ἐννοοῦνται, τί πείσονται. Ξε. ἀν. 3, 1, 41. Ἐκεῖνο ἀθυμῶ ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 3, 15. Παρὰ πάντα ταῦτα ἐκεῖνο ἔτι ἀκούσατέ μου. Δη. 20, 160. Ὁ θεὸς οὕτω πως ἐποίησε· τοῖς μὴ θέλουσιν ἑαυτοῖς προστάττειν ἐκπονεῖν τἀγαθὰ, ἄλλους αὐτοῖς ἐπιτακτῆρας δίδωσιν. Ξε. Κυ. 2, 3, 4.

A. 4. So findet sich, um einen appositiv anzufügenden Begriff (Substantiv oder Infinitiv) anzukündigen, häufig οὗτος, τοῦτο, οὕτω; doch auch, namentlich beim Infinitiv, τόδε, ἐκεῖνο, aber bei hinzugefügtem αὐτό nur τοῦτο. Vgl. § 57, 10, 4 u. 7. Aehnlich erscheinen τοῦτο und τόδε vor einem Satze mit ἐάν oder ὅταν. Μία αὕτη σωτηρία καὶ πόλεως καὶ ἔθνους ἐστί, τὸ προστατῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν καὶ συμβούλων σπουδαίων τυχεῖν. Δείν. 1, 76. Τὸ εἰδέναι τοῦτ' ἔστι, λαβόντα του ἐπιστήμην ἔχειν καὶ μὴ ἀπολωλεκέναι. Πλ. Φαί. 75. Μόνῳ ἰατρῷ τοῦτο καὶ συνηγόρῳ ἔξεστιν, ἀποκτείνειν μὲν ἀποθνήσκειν δὲ μή. Φιλή. νεώτ. 3. — Δοκεῖ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπιστήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρὸν οὐδ' ἡγεμονικὸν οὐδ' ἀρχικὸν εἶναι. Πλ. Πρω. 352. Οἱ τραπεζῖται εἰώθασι τοσοῦτο μόνον ποιεῖν, γράψαι ᾧ δεῖ ἀποδοῦναι. Δη. 52, 4. — Οὕτω τὸ δίκαιον κέκριται, τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν. Πλ. Γο. 483. — Βάρος τι καὶ τόδ' (κἂν τῷδ') ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. Εὐ. Ὀρ. 1162. Τί μέγ' ἥγησαι τόδε, περιβλέπεσθαι τίμιον; Εὐ. Φοι. 550. Ἀνδρῶν τάδ' ἐστὶν ἐνδίκων τε καὶ σοφῶν, κἂν τοῖσι δεινοῖς μὴ τεθυμῶσθαι θεοῖς. Εὐ. ἄδ. Στ. 108, 43. [vgl. § 44, 4, 3.] — Ἀμαθίαν ἄρα τὸ τοιόνδε λέγετε, τὸ ψευδῆ ἔχειν δόξαν; Πλ. Πρω. 358. — Ἐκεῖνο, οἶμαι, αἰσχρὸν ἤδη, τὸ μὴ καλῶς λέγειν τε καὶ γράφειν. Πλ. Φαῖδ. 258. — Αὐτοῦ τις ἕνεκα τούτου γράφει, τοῦ τιμῆσαί τινα. Δη. 23, 88. — Τοῖς ἀναιδέσιν βοηθεῖ δὴ λόγοις τοῦθ' ἓν μόνον, ἂν βραχεῖς αὐτοὺς ποιῇ τις τόν τε καιρὸν εὖ λάβῃ. Μέ. 161. Τὸ συνέχον ἀνθρώπων πόλεις τοῦθ' ἔσθ', ὅταν τις τοὺς νόμους σώζῃ καλῶς. Εὐ. Ἱκ. 312. — Ἐν τῷδέ τοι κάμνουσιν αἱ πολλαὶ πόλεις, ὅταν τις ἐσθλὸς καὶ πρόθυμος ὢν ἀνὴρ μηδὲν φέρηται τῶν κακιόνων πλέον. Εὐ. Ἑκ. 306.

A. 5. Der Grundbedeutung gemäß erscheint οὗτος, nicht ὅδε, um einen eben ausgesprochnen Begriff zu urgiren, wie in der familiären Sprache unser Artikel. [Kr. z. Dion. p. 177.] So am häufigsten nach einem Particip mit dem Artikel. Wenn das Nomen von einer Präposition abhängt, so wird dieselbe vor οὗτος wiederholt. Ὁ τὸ σπέρμα παρασχών, οὗτος τῶν φύντων αἴτιος. Δη. 18, 159. (Οὔκουν οἱ πειθόμενοι τοῖς νόμοις, δίκαια οὗτοι ποιοῦσιν; Ξε. ἀπ. 4, 6, 5. Ὁ λόγχην ἀκονῶν, ἐκεῖνος καὶ τὴν ψυχήν τι παρακονᾷ. Ξε. Κυ. 6, 2, 33.) Οἱ τῶν ἱκανωτάτων καὶ εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν λόγοι, οὗτοι καὶ μάλιστα ἐνδύονται ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκουόντων. Ξε. Κυ. 2, 1, 13. Τὸ μὴ πολυπραγμονεῖν ἡμᾶς μηδέν, τοῦτ' ἀγαθὸν ὑπολαμβάνω εἶναι. Αἰ. 2, 106. Σαφηνίζεσθαι ὡς ἕκαστον ἐτίμα, τοῦτο ἐδόκει αὐτῷ ἀγαθὸν εἶναι. Ξε. Κυ. 8, 4, 4. Ἐκ τοῦ πράττεσθαί τινα ὧν οὐ προςῆκεν, ἐκ τούτου τοὺς νόμους ἔθηκαν οἱ παλαιοί. Αἰ. 1, 13.

A. 6. Ueber die Epanalepsis durch οὗτος 5 A. 1.

A. 7. Schon in der Vorstellung Vorhandenes andeutend bezeichnet οὗτος auch etwas Bekanntes, Notorisches. Καταλύσετε τὰς ἀφθόνους ταύτας δωρεάς. Αἰ. 3, 177. [Heindorf zu Plat. Phaid. 38.]

(A. 8. Vocativisch steht οὗτος, αὕτη du da beim Anruf, indem die angeredete Person als betrachtete vorgestellt wird. Ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλό-

δωρος οὐ περιμενεῖς; Πλ. συ. 172, a. Οὗτος σὺ πῶς δεῦρ' ἦλθες; Σο. ΟΤ. 532. Οὗτος τί ποιεῖς; οὐχὶ φροντίζεις; Ἀρ. νε. 723. Ἔδεισας οὗτος; Ἀρ. Λυ. 437.)

(A. 9. Aehnlich entspricht es unserm hier. Ueber denselben Gebrauch des οὗτος und ὅδε in Verbindung mit einem Nomen § 50, 11, 22. Ἠρόμην ὅπου αὐτὸς εἴη. Οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προςέρχεται. Πλ. πολ. 327.)

A. 10. Ἐκεῖνος kann sich auf einen Begriff beziehen der in der Rede der nächste ist [zu Xe. An. 4, 3, 20 lat. A.]; selbst im Gegensatz zu οὗτος auf den näher stehenden, in sofern ihn der Redende als ihm entfernter liegend betrachtet. Auch erscheint es neben persönlichen Pronominen oder αὐτοῦ ꝛc. auf denselben Begriff nachdrucksvoller bezogen. Deßgleichen ankündigend, wie auch ἐκείνως. Κῦρος καθορᾷ βασιλέα καὶ τὸ ἀμφ' ἐκεῖνον στῖφος. Ξε. ἀν. 1, 8, 26. Εἶχε τὸ μὲν δεξιὸν Μένων καὶ οἱ σὺν αὐτῷ, τὸ δὲ εὐώνυμον Κλέαρχος καὶ οἱ ἐκείνου. Ξε. ἀν. 1, 2, 15. — Δεῖ τὸ βέλτιστον ἀεί, μὴ τὸ ῥᾶστον, ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην. Δη. 8, 72. — Τίς αὕτη ἡ ὑπηρεσία ἐστὶ τοῖς θεοῖς; αἰτεῖν τε φῂς αὐτοὺς καὶ διδόναι ἐκείνοις; Πλ. Εὐθύφ. 14.

A. 11. In τοῦτ' (ἔστ') ἐκεῖνο (zum Theil unserm da haben wir es) bezieht man durch τοῦτο das Vorliegende als Eingetretenes auf eine frühere Aeußerung oder auf eine notorische Ansicht, der herkömmlich Gemäßes geschehe. Τοῦτ' ἐκεῖν' οὑγὼ ἔλεγον. Ἀρ. Ἀχ. 41. Λυ. 240. Τοῦτ' ἔστ' ἐκεῖνο· ξυμβεβᾶσιν οἱ λόγοι οἱ τῇςδε ἀληθεῖς. Εὐ. Ἑλ. 622. Τοῦτ' ἐκεῖνο, κτᾶσθ' ἑταίρους, μὴ τὸ συγγενὲς μόνον. Εὐ. Ὀρ. 804. — Ταῦτ' ἐκεῖνα, τὰ εἰωθότα· Σωκράτους παρόντος τῶν καλῶν μεταλαβεῖν ἀδύνατον ἄλλῳ. Πλ. συ. 223, a. Ἀνεκράγετε ὡς τοῦτ' ἐκεῖνο, χρήματά μου ληψομένου. Δη. 21, 215.

A. 12. Aehnlich wie καὶ αὐτός 6 A. 6 bedeutet καὶ οὗτος auch dieser, gleichfalls (vgl. A. 5 u. zu Xe. An. 1, 10, 18 lat. A.), nur daß jenes einen andern Begriff selbst, dieses aber das über einen andern Begriff Angegebene zum Gegensatze hat. So findet sich auch κἀκεῖνος, bei Spätern auch καὶ ὅδε. Ἀγίας καὶ Σωκράτης καὶ τούτω ἀπεθανέτην. Ξε. ἀν. 2, 6, 30. Οἴκοι μένειν δεῖ τὸν καλῶς εὐδαίμονα καὶ τὸν κακῶς πράσσοντα καὶ τοῦτον μένειν. Αἰσ. ἀποσ. 280. (Οἱ εὐνοῦχοι σπασάμενοι κἀκεῖνοι τοὺς ἀκινάκας ἀποσφάττονται. Ξε. Κυ. 7, 3, 15.)

A. 13. Καὶ οὗτος und dieser, und zwar, fügt zu einem Nomen einen, meist adjectivischen, Begriff als vorzugsweise in Betracht kommenden [atque hic]. Ἀπόρων ἐστὶ καὶ τούτων πονηρῶν οἵτινες ἐθέλουσι δι' ἐπιορκίας πράττειν τι. Ξε. ἀν. 2, 5, 21. [Reg. z. Kr.s Ausgaben u. καί 1.]

A. 14. Auf das vorhergehende Verbum oder den ganzen Gedanken bezogen wird in eben diesem Sinne durch καὶ ταῦτα ein Particip oder eine gleich geltende Construction angefügt: und zwar, ungeachtet —; wobei meist ποιῶ ergänzt werden kann. Vgl. § 62, 3, 5. Εἰσὶν οἳ χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφούς, καὶ ταῦτα τῶν μὲν ἀφρόνων ὄντων, τοῦ δὲ φρονίμου. Ξε. ἀπ. 2, 3, 1. Σὺ σαυτὸν δοκεῖς τι φρόνιμον ἔχειν, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ οὐδὲν οἴει φρόνιμον εἶναι; καὶ ταῦτα εἰδὼς ὅτι γῆς μικρὸν μέρος ἐν τῷ σώματι, πολλῆς οὔσης, ἔχεις. Ξε. ἀπ. 1, 4, 8.

A. 15. Ueber τοσοῦτος, τοσόςδε so groß § 25, 19, 5 u. 51, 8, 6.

III. Die Relative.

8. Von den Relativen ist ὅς rein gegenständlich, ὅστις qualitativ und generisch, kann also nicht einen bestimmten Begriff bloß vertreten. *Ἔστιν δίκης ὀφθαλμός, ὃς τὰ πάνθ' ὁρᾷ. Μέ. μο. 179. Οἳ οὐδὲν ἦσαν πρόσθεν, ὄλβιοι δὲ νῦν, δόξαν φέρονται τοῦ νομίσματος χάριν. Εὐ. Δικ. 15. — Ἀνελεύθερος πᾶς ὅστις εἰς δό-*

ξαν βλέπει. Κλεάνθης Στ. 1. p. LXIX. *Τίς οὐκ ἂν ἐπαινέσειεν ἄνδρα τοιοῦτον, ὅστις πολλὰ ἀνατλὰς ἔσωσε τὴν ἱερὰν πόλιν; Ἀρ. εἰρ.* 1033. *Μακάριος ὅστις οὐσίαν καὶ νοῦν ἔχει. Μέ. μο.* 340. *Συμβούλευσον ἡμῖν ὅ, τι σοι δοκεῖ κάλλιστον καὶ ἄριστον εἶναι καὶ ὅ σοι τιμὴν οἴσει. Ξε. ἀν.* 2, 1, 17. — *Οὐ σωφρονήσεις; οὐ μαθὼν ὃς εἶ φύσιν ἄλλον τίν' ἄξεις ἄνδρα δεῦρ' ἐλεύθερον, ὅστις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά; Σο. Αἴ.* 1259. *Δεῖ τοὺς θεατάς μ' εἰδέναι ὃς εἰμ' ἐγώ. Ἀρ. Ἀχ.* 442. *Οὐκ οἶδ' ὅστις ἄνθρωπος γεγένημαι. Ξε. Κυ.* 1, 4, 12. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1086.

A. 1. Aehnlich wie ὅστις zu ὅς verhalten sich ὁπόσος zu ὅσος, ὁποῖος zu οἷος; deßgleichen die entsprechenden Adverbia ὅπου, ὅπῃ, ὅποι, ὁπόθεν, ὁπότε, ὅπως zu οὗ, ᾗ, οἷ, ὅθεν, ὅτε, ὡς. Ueber den interrogativen Gebrauch unten 17. Exclamative Bedeutung haben nur einfache Relative, namentlich ὅσος, οἷος und ὡς. Ὅσος τὸ κατέχειν ἐστὶ τὴν ὀργὴν πόνος. Μέ. 811. Κακοδαίμων ἐγώ, εἰς οἷ' ἐμαυτὸν εἰςεκύλισα πράγματα. Ἀρ. θε. 650. Ὡς ἡδὺ τοῖς σωθεῖσι μεμνῆσθαι πόνων. Γν. 561. — Ὁρᾷς τὸν εὐτράπεζον ὡς ἡδὺς βίος. Εὐ. ἄδ. δρ. 30, 3. Ὁρᾷς ὅσον καὶ τοῦτο δῆτα κερδανεῖς; Ἀρ. σφ. 796.

A. 2. Leicht erkennbar ist die angegebene Bedeutung des ὅστις auch in den Fällen, wo es sich auf ein Demonstrativ, ja selbst wo es sich auf einen individuellen Begriff bezieht: ein solcher der, von der Art, in der Lage daß er. Οὗτος βέλτιστος ἂν εἴη καὶ σωφρονέστατος ὅστις κοσμιώτατα τὰς συμφορὰς φέρειν δύναται. Λυ. 3, 4. Ὅστις ἂν δίκαιος ᾖ τρόπους τ' ἄριστος, τοῦτον εὐγενῆ κάλει. Ἀστυδ. Στ. 86, 3. Ἦ οἴει τινὰ μηχανὴν εἶναι ὅτῳ τις ὁμιλεῖ ἀγάμενος μὴ μιμεῖσθαι ἐκεῖνο; Πλ. πολ. 500. Ἐς τοῦτο ξυμφορᾶς προκεχωρήκαμεν, οἵτινες νῦν ἐν ὑμῖν τοῖς πρὶν φιλτάτοις Θηβαίων ἡσσώμεθα. Θ. 3, 57, 3.

(A. 3. In einzelnen Fällen scheint ὅστις nur als vollere Form für ὅς einzutreten, wie z. B. neben ἐξ οὗ seitdem auch ἐξ ὅτου erscheint (§ 43, 4, 7). Doch wird, zumal bei attischen Prosaikern, eine solche Verwechselung überall mit großer Vorsicht einzuräumen sein; keineswegs z. B. daß sie für ἐν ᾧ während auch ἐν ὅτῳ gesagt hätten. In andern Verbindungen läßt sich in ὅστις wenigstens etwas Eigenschaftliches erkennen. Χαλκιδῆς Νάξον ᾤκισαν καὶ Ἀπόλλωνος ἀρχηγέτου βωμόν, ὅστις νῦν ἔξω τῆς πόλεώς ἐστιν, ἱδρύσαντο. Θ. 6, 3, 1.)

A. 4. Umgekehrt kann ὅς eintreten, wo auch ὅστις zulässig wäre, z. B. in Verbindung mit ἄν und dem Conjunctiv. Φιλεῖ τὸ πλῆθος ἐν τούτοις τοῖς ἐπιτηδεύμασι τὸν βίον διάγειν ἐν οἷς ἂν τοὺς ἄρχοντας τοὺς αὐτῶν ὁρῶσι διατρίβοντας. Ἰσ. 3, 37.

(A. 5. Aehnlich steht ὅς, zum Theil an οἷος angrenzend, so daß mehr das ganze Wesen umfaßt wird, wie sich ähnlich auch οὗτος für τοιοῦτος findet. Vgl. § 57, 3, 5. Μάθε ὃς εἶ φύσιν. Σο. Αἴ. 1259. Ὃς μὲν οὐκ ἔστι, βούλεσθε αὐτὸν γενέσθαι, ὃς δ' ἔστι νῦν, μηκέτι εἶναι. Πλ. Εὐθύδ. 283. Προελώμεθά τι παράδειγμα τῶν ἐπιθυμιῶν αἵ εἰσιν. Πλ. πολ. 493. Ποῖον ἐπιχειρήσομεν φίλον ποιεῖσθαι; Οἶμαι μὲν ὃς ἐγκρατὴς μέν ἐστι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν, εὔορκος δὲ καὶ εὐξύμβολος ὢν τυγχάνει. Ξε. ἀπ. 2, 6, 5. — Ἐφάνην οὗτος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐγώ. Δη. 18, 173. Οὗτος κράτιστός ἐστ' ἀνὴρ ὦ Γοργία ὅστις ἀδικεῖσθαι πλεῖστ' ἐπίσταται βροτῶν. Μέ. 95.)

A. 6. Die Plurale von ὅσος und ὁπόσος wie von τοσοῦτος und τοσόσδε haben auch numerische Bedeutung: so viele, wie viele (quot und auch quotquot). Vgl. § 25, 10, 5. Οἱ γονεῖς τοὺς παῖδας ἐποίησαν τοσαῦτα καλὰ ἰδεῖν καὶ τοσούτων ἀγαθῶν μετασχεῖν ὅσα οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς ἀνθρώποις. Ξε. ἀπ. 2, 2, 3. Ὡς πάνθ' ὅσ' ἂν θεὸς θέλῃ χὴ (καὶ ἡ) τύχη κατορθοῖ. Ἀρ. εἰρ. 939. Τοσαῦτα πράγματα ἐχούσης ὁπόσα λέγεις τῆς τυραννίδος ὅμως προπετῶς φέρεσθε εἰς αὐτήν. Ξε. Ἱέρ. 7, 2. Ὅσοι

δύνανται ἔχειν ἀπὸ τοῦ δικαίου ὅσων δέονται, τί ἂν τούτους οἰκτείροι τις ὡς πένητας; Ξε. Ἱέρ. 4, 10. Βασιλεὺς ἐν ὁπόσαις τε χώραις ἐνοικεῖ καὶ εἰς ὁπόσας ἐπιστρέφεται, ἐπιμελεῖται τούτων ὅπως κῆποί τε ἔσονται, οἱ παράδεισοι καλούμενοι, πάντων καλῶν τε καὶ ἀγαθῶν μεστοί, ὁπόσα ἡ γῆ φύειν ἐθέλει. Ξε. οἰκ. 4, 13.

A. 7. Ueber die Adverbia ἔνθα, ἐνταῦθα, ἔνθεν § 25, 10, 10.

9. **Der Casus des Relativs hängt ab von der Stelle die es im Satze einnimmt, indem es entweder als Subject im Nominativ (oder als Subject des Infinitivs im Accusativ) steht; oder auch als obliquer Casus von einem andern Begriffe seines Satzes regiert wird.**

A. 1. Als Subjectsaccusativ steht das Relativ wie jedes andere Nomen; im Deutschen aber müssen wir in diesem Falle, wie auch wenn es bei einem Ac. und Inf. Objectsac. ist und bei manchen ähnlichen Participialconstructionen, entweder schwerfällig übersetzen: von welchem — daß er; oder einen Zwischensatz eintreten lassen, oder ein Demonstrativ mit einer Conjunction gebrauchen, wie ὃν οἴεται παρεῖναι, ὃν οἶδε παρόντα von welchem er glaubt, weiß daß er zugegen ist; der, glaubt er (wie er glaubt, weiß,) zugegen sei; und daß (daß aber) dieser zugegen sei glaubt, weiß er. Vgl. § 56, 10, 5. Σωκράτης σὺν τοῖς νόμοις ἠναντιώθη τοιαύτῃ ὁρμῇ τοῦ δήμου ἣν οὐκ ἂν οἶμαι ἄλλον οὐδένα ἄνθρωπον ὑπομεῖναι. Ξε. ἀπ. 4, 4, 2.

A. 2. Ein Relativ kann sich bloß einem Particip, selbst wenn dies den Artikel hat, anschließen, ohne dem zugehörigen Verbum mit anzugehören [z. Th. 5, 9, 3. 6, 91, 6]; wobei wir im Deutschen oft um eine gefügigere Rede zu gewinnen, abweichende Wendungen wählen müssen. So erscheint das Relativ auch als Subject beim absoluten Genitiv. Beispiele vom Genitiv beim Comparativ § 47, 27, 4. Νῦν σοι φράσω πρᾶγμ' ὃ σὺ μαθὼν ἀνὴρ ἔσει. Ἀρ. νε. 823. Τὰ κλέμματα ταῦτα καλλίστην δόξαν ἔχει ἃ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἂν ὠφελήσειεν. Θ. 5, 9, 3. Εἶναί τινάς φασιν ἐπῳδὰς ἃς οἱ ἐπιστάμενοι ἐπᾴδοντες οἷς ἂν βούλωνται φίλους ἑαυτοῖς ποιοῦνται. Ξε. ἀπ. 2, 6, 10. Δοκεῖ μοι ὑφ' οὗ ἄν τις εὖ παθὼν μὴ πειρᾶται χάριν ἀποδιδόναι ἄδικος εἶναι. Ξε. ἀπ. 2, 2, 2. Δόξεις καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν οἷάπερ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς. Ἰσ. 1, 37. Ὅσῳ ἄν τις μείζω ἀγαθὰ παθὼν μὴ ἀποδιδῷ χάριν, τοσούτῳ ἀδικώτερος ἂν εἴη. Ξε. ἀπ. 2, 2, 3. Ἄμαχόν τε καὶ ἀνίκητον θυμός, οὗ παρόντος ψυχὴ πᾶσα πρὸς πάντα ἄφοβός τε καὶ ἀήττητος. Πλ. πολ. 375. Vgl. § 47, 27, 2.

A. 3. Analog steht (wie gleichfalls auch im Lateinischen) das Relativ vor Conjunctionen abhängiger Sätze zu diesen gehörig. Ἔφη εἶναι ἄκρον ὃ εἰ μή τις προκαταλήψοιτο, ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν. Ξε. ἀπ. 4, 1, 25. Ἐνόμιζον δίκην ἐπικρεμασθῆναι, ἣν πρὶν ἐμπεσεῖν εἰκὸς εἶναι τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι. Θ. 2, 53, 3. Χαράδραν αὐτοὺς ἔδει διαβῆναι, ἐφ' ᾗ ἐφοβοῦντο μὴ ἐπίθοιντο αὐτοῖς διαβαίνουσιν οἱ πολέμιοι. Ξε. ἀν. 3, 4, 1.

A. 4. So können auch relative Adverbia bloß zum Particip gehören. Ἐμοὶ πειθόμενος ἀκολούθησον ἐνταῦθα οἷ ἀφικόμενος εὐδαιμονήσεις. Πλ. Γο. 527. Vgl. Xe. An. 5, 5, 16 u. Th. 3, 105, 1.

A. 5. Unser aber nach Relativen kann, wie im Lateinischen, nur dann durch δέ oder ein synonymes Wort ausgedrückt werden, wenn dem relativen Satze im Folgenden ein demonstrativer entspricht.

10. **Eine ziemlich regelmäßige Abweichung von der Regel 9 erzeugt das Streben dem Sinne nach innig verbundene Begriffe auch der Form nach zu assimiliren. So wird der Ac. eines (einfachen) Relativs, auf einen Genitiv oder Dativ bezogen, gewöhnlich gleichfalls in den Genitiv oder Dativ verwandelt, je-**

doch nicht leicht anders als wenn der relative Satz als attributartige Bestimmung sich ohne Pause anschließt: Assimilation, gewöhnlich falsch und unpassend Attraction genannt. [zu Xe. An. 1, 1, 8. vgl. Her. 7, 164?] *Ἔστι τὸ διαλεκτικώτερον μὴ μόνον τἀληθῆ ἀποκρίνεσθαι, ἀλλὰ καὶ δι' ἐκείνων ὧν ἂν προσομολογῇ ὁ ἐρωτώμενος. Πλ. Μέ.* 75, e. *Ἄλογον ἀνθρώπους ἐξαιρεθέντας ἀδικίαν ἀδικεῖν τούτῳ ᾧ οὐκ ἔχουσιν. Πλ. Γο.* 519. — *Τίς ἡ ὠφέλεια τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὖσα ἀπὸ τῶν δώρων ὧν παρ' ἡμῶν λαμβάνουσιν; Πλ. Εὐθύφ.* 14, e. *Τοῖς ἀγαθοῖς οἷς ἔχομεν ἐν τῇ ψυχῇ, τούτοις κτώμεθα καὶ τὰς ἄλλας ὠφελείας. Ἰσ.* 8, 32. (vgl. 11 A. 2.) — *Μήδων ὅσων ἑώρακα ἐγὼ ὁ ἐμὸς πάππος κάλλιστος. Ξε. Κυ.* 1, 3, 2. *Χρὴ τὰς πόλεις διοικεῖν τοιούτοις ἤθεσιν οἵοις Εὐαγόρας εἶχεν. Ἰσ.* 9, 48. *Τῶν ἵππων ὑπαρχόντων οἵων δεῖ τοὺς ἱππέας αὖ ἀσκητέον. Ξε. Ἱππ.* 1, 5. *Χειμῶνος ὄντος οἵου λέγεις ὕβριζον. Ξε. ἀν.* 5, 8, 3. [*Ἄλλῳ — ὅτῳ τις ἔλαβεν ἐξηκόντιζεν. Ἀῤῥ. ἀν.* 4, 26, 7 u. dort Kr.] Lobeck zu Soph. Aj. 694.

A. 1. Diese Assimilation erfolgt auch wenn der bezügliche Genitiv oder Dativ eines nachdrucklosen Demonstrativs bloß zu ergänzen ist. Eine Ergänzung an die jedoch der Grieche nicht dachte; ihm war der relative Satz substantivirter Objectbegriff. [Vgl. Herm. z. Vig. p. 872.] Πολλοὶ ἐπιθυμήσαντες κύριοι εἶναι πάντων διὰ ταῦτα καὶ ὧν εἶχον ἀπέτυχον. Ξε. Κυ. 1, 6, 45. Μαχεῖται πᾶν ζῷον διαφερόντως παρόντων ὧν ἂν τέκῃ. Πλ. πολ. 467, a. Μὴ ὧν πεισόμεθα μόνον δεινότητα κατανοεῖτε. Θ. 3, 59, 1. — Θηβαῖοι οἷς εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις οὐ μετρίως ἐκέχρηντο. Δη. 18, 18. Ἀφ' ὧν ἴστε αὐτοὶ τὰ πράγματα κρίνειν δεῖ. Δη. 19, 216. Μέλλουσιν ἑτέραν μεταλήψεσθαι δόξαν ἀνθ' ἧς νῦν τυγχάνουσιν ἔχοντες. Ἰσ. 15, 196. Σὺν οἷς εἶχεν ᾔει πρὸς τὸ τεῖχος. Ξε. Ἑλ. 3, 5, 18. Πρὸς ᾧ εἶχε ξυνέλεγε πανταχόθεν παμπληθὲς στράτευμα. Ξε. Ἑλ. 4, 1, 41. (Βούλει ἰδεῖν τι ὧν φαμεν ἀτέχνων τε καὶ ἐντέχνων εἶναι; Πλ. Φαῖδ. 262, e.)

A. 2. Die Fälle wo diese Assimilation (10 und A. 1) unterbleibt sind nicht selten und nur zum Theil durch Wohlklang oder Deutlichkeit veranlaßt. Ἆρ' οἴει τοὺς θεοὺς ὠφελεῖσθαι ἀπὸ τούτων ἃ παρ' ἡμῶν λαμβάνουσιν; Πλ. Εὐθύφ. 15, a. Τοῖς σοφισταῖς οὐκ ἐγχωρεῖ μέμφεσθαι τούτῳ τῷ πράγματι ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν. Πλ. Γο. 520. Ὄμνυμι ἐμμενεῖν ἃ σου ἀκούω. Εὐ. Μήδ. 753. [z. Th. 1, 50, 1. vgl. 6, 76, 1.]

(A. 3. Selten findet die Assimilation A. 1 statt wenn das Relativ eigentlich im Nominativ, hin und wieder wenn es auf einen Genitiv bezogen eigentlich im Dativ stehen sollte. Βλάπτονται ἀφ' ὧν ἡμῖν παρεσκεύασται. Θ. 7, 67, 3. Ὧν ἐντυγχάνω μάλιστα ἄγαμαι σέ. Πλ. Πρω. 361, e. Παρ' ὧν βοηθεῖς οὐκ ἀπολήψῃ χάριν. Αἰ. 2, 117. Ueber ἀφ' ἧς ἡμέρας zu Xe. An. 5, 10, 12. u. zu Her. 1, 47, 1.]

(A. 4. Einmal an das durch Assimilation entstandene (οὗ) ὧν gewöhnt gebrauchte man es auch wo wir (τούτου) τούτων ὅτι oder etwas Aehnliches erwarten würden, erklärlich aus § 46, 5 A. 4, 9. Προσήκει χάριν αὐτοῖς ἔχειν ὧν ἐσώθησαν ὑφ' ὑμῶν. Δη. 16, 13. Ὑμᾶς ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην ἀνθ' ὧν ἐμὲ ζητεῖτον ἐνθένδ' ἀφανίσαι. Ἀρ. πλ. 434. Οὐκ ἐξ ὧν ἂν χαρίζησθε ἀκροῶνται ὑμῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν ἂν ἰσχύϊ περιγένησθε. Θ. 3, 37, 2. vgl. zu 3, 37, 2. 5, 9, 4.)

A. 5. Aehnlich usurpirte ὅσῳ, ursprünglich einem gesetzten oder zu denkenden τοσούτῳ assimilirt, auch die Bedeutung als, da. [z. Th. 1, 68, 2.] Τοσούτῳ κρείττων δικαιοσύνη χρημάτων, ὅσῳ τὰ μὲν ζῶντας μόνον ὠφελεῖ, ἡ δὲ καὶ τελευτήσασι δόξαν παρασκευάζει. Ἰσ. 1, 38. Φίλος ὧν ἱκανῶς ἂν ὠφελοίην, ὅσῳ τὰ μὲν Ἀθηναίων οἶδα, τὰ δ' ὑμέτερα ᾔκαζον. Θ. 6, 92, 4. (Aehnlich ὅσῳ Isokr. 8, 47. vgl. 4, 83 u. Xen. An. 3, 1, 45.)

(A. 6. Οἷος (und ἡλίκος) assimilirt sich überhaupt einem obliquen Casus auf den es sich bezieht, statt vollständig mit εἶναι (im Nominativ oder Accusativ) als Prädicat einzutreten; eben so wenn es sich mit (ergänzbarem τοιοῦτος) dem Artikel anschließt. Vgl. § 50, 8, 20 f. Dabei kann auch die 11 erw. Umstellung eintreten [die Assimilation jedoch auch unterbleiben]. Ὁρῶ νεανίας οἵους [οἷος Elmsley] σὺ διαδεδρακότας. Ἀρ. Ἀχ. 601. Τοὺς οἵους ὑμεῖς μισεῖ συκοφάντας. Ἀντ. 5, 78. Οὐκ ἔφασαν τὸν οἱόνπερ αὐτὸς ὄντα [τῶν οἵωνπερ αὐτὸς ὄντων die Hſſ.] καινῶν δεῖσθαι πραγμάτων. [?] Ξε. Ἑλ. 1, 4, 16. — Μὴ ὄντων οἵων δεῖ δι' ὧν αἱ μέγισται καὶ πλεῖσται πράξεις ἔμελλον εἶναι κακῶς ἡγεῖτο τὰ αὑτοῦ ἕξειν Ξε. Κυ. 8, 1, 12. Οἰκίας οὐδὲν ὄφελος ἂν εἴη, εἰ τὰ ἄνω πάνυ καλὰ ἔχοι, μὴ ὑποκειμένων οἵων δεῖ θεμελίων. Ξε. Ἱπ. 1, 2. Τὸ ἐμὸν παράδειγμα οἵων ἐπιθυμῶ τῶν προτρεπτικῶν λόγων εἶναι τοιοῦτον. Πλ. Εὐθύδ. 282. [Οὐχ οἱόςπερ (οἵοιςπερ) σὺ χρώμενοι συμβούλοις ἐπολιτεύοντο. Δη. 22, 77. 24, 185.] Vgl. § 49, 10, 4.)

(A. 7. Ein zu οἷος gehöriges Subject wird bei dieser Assimilation gewöhnlicher in dem Casus des οἷος als (wie in den ersten Beispielen A. 6) im Nominativ hinzugefügt, auch bei der Umstellung (11). Ἔλεγε πρὸς ἄνδρας τολμηρούς, οἵους καὶ Ἀθηναίους, τοὺς ἀντιτολμῶντας χαλεπωτάτους αὐτοῖς φαίνεσθαι. Θ. 7, 21, 3. [zu 1, 69, 4.] Οὐκ ἄν που περὶ τοῦ τοιούτου ὁ λόγος εἴη οἵου τοῦ ἑνός. Πλ. Παρ. 161. Ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοισι νῷν. Ἀρ. ἐκ. 465. Πολλῷ ἥδιόν ἐστι χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 2, 9, 3. vgl. Ἑλ. 2, 3, 25.)

[A. 8. Selbst von Adverbien findet sich assimilationsartig ὅθεν für ἐκεῖθεν ὅπου oder ὅποι; ὅπῃ für ἐκεῖσε ὅποι. Οἱ Ἀθηναῖοι διεκομίζοντο ὅθεν ὑπεξέθεντο παῖδας καὶ γυναῖκας. Θ. 1, 89, 3. Ὅποι [ὅπῃ] νοσοῖεν ξύμμαχοι κατεσκόπει. Εὐ. Ἑλ. 1607.]

[A. 9. Auch der entgegengesetzte Fall (von 10) tritt zuweilen ein, indem das Nomen worauf das Relativ sich bezieht, wenn es ihm unmittelbar vorangeht, wider die eigentliche Construction den Casus des Relativs annimmt: umgekehrte Assimilation. Τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπεν οὐ πλείονος ἀξία ἐστίν. Λυ. 19, 47. Τὴν μὲν ἐμπειρίαν οὐ μᾶλλον τῶν ἄλλων ἔχομεν, πολιτείαν δ' οἵαν εἶναι χρὴ παρὰ μόνοις ἡμῖν ἐστιν. Ἰσ. 6, 48. Ἔλεγον ὅτι πάντων ὧν δέονται πεπραγότες εἶεν. Ξε. Ἑλ. 1, 4, 2.]

(A. 10. In andern Fällen ist das Nomen nur des Nachdrucks halber vorausgestellt. Hieher zu rechnen sind vielleicht manche Stellen mit ἄλλος, das auch bei Uebereinstimmung der Casus, so wie bei εἴ τις aus demselben Grunde, voranstehen kann. Ἀνίστη Ἀγριᾶνας καὶ ἄλλα ὅσα ἔθνη Παιονικά. Θ. 2, 96, 3. Πολλαχοῦ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ ἀγαπήσουσί σε. Πλ. Κρίτ. 45. Ἐγγυώμεθα ἡμεῖς, ἐγώ, Φορμίων, ἄλλον εἴ τινα βούλεται, θήσειν τὸν νόμον. Δη. 20, 100. Κωλύουσιν ἡμᾶς ἐπὶ Κέρκυραν ἢ ἄλλοσε εἴ ποι βουλόμεθα πλεῖν. Θ. 1, 53, 2. Vgl. zu Xe. An. 1, 10, 3 u. z. Th. 1, 53, 2.)

(A. 11. Die Formel οὐδεὶς ὅστις οὐ schlechterdings jeder (entstanden aus dem auch vollständig vorkommenden οὐδείς ἐστιν ὅστις οὐ) ist durch eine Assimilation der A. 9 erwähnten Art, welche bei ihr immer eintritt, zu einem Begriffe verschmolzen. So findet sich auch τίς ὅστις οὐ —; Ἀναγκαῖον οὐδένα ὅντιν' οὐχὶ ἀμωσγέπως μετέχειν δικαιοσύνης. Πλ. Πρω. 323. Οὐδένα κίνδυνον ὅντιν' οὐχ ὑπέμειναν οἱ πρόγονοι. Δη. 18, 200. Γοργίας οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀπεκρίνετο. Πλ. Μέ. 70. Πάντων μέτρον ἄνθρωπός ἐστιν, λευκῶν, βαρέων, κουφῶν, οὐδενὸς ὅτου οὐ τῶν τοιούτων. Πλ. Θε. 178. Τίνα οἴεσθε ὅντινα οὐ βραχείᾳ προφάσει ἀποστήσεσθαι; Θ. 3, 39, 6.)

A. 12. Durch eine ähnliche Assimilation amalgamirten sich besonders mit ὅσος Adjective zu Einem verbunden declinirten Begriffe, wie θαυμαστὸς ὅσος, θαυμαστοῦ ὅσου ꝛc., dem Sinne nach so viel als θαυμαστόν ἐστιν ὅσος, ὅσου ꝛc. Ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος. Ἀρ. πλ. 750. Ὡμολόγησε ταῦτα ἑλκόμενος καὶ μόγις, μετὰ ἱδρῶτος θαυμαστοῦ ὅσου. Πλ. πολ. 350. Εἰ το-

σοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ ὅσῳ δὴ πλέονι νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ. Πλ. πολ. 588, a. (Δικαίως ἠξιώθη ταύτης τῆς τιμῆς, οὐ τῷ μεγάλα ἢ θαυμάσια ἡλίκα δοῦναι. Δη. 20, 41. Ὑπερφυεῖ τινι ὡς μεγάλῃ βλάβῃ καὶ κακῷ θαυμασίῳ ὑπερβάλλουσα τἆλλα ἡ τῆς ψυχῆς πονηρία αἴσχιστόν ἐστι πάντων. Πλ. Γο. 477.)

A. 13. Analog tritt vor ὡς auch ein Adverbium ein. Ὑπερφυῶς ὡς χαίρω. Πλ. συ. 173. Νέος ὢν θαυμαστῶς ὡς ἐπεθύμησα ταύτης τῆς σοφίας ἣν δὴ καλοῦσι περὶ φύσεως ἱστορίαν. Πλ. Φαίδ. 96, a.

11. Der relative Satz wird dem demonstrativen oft nachdrucksvoll vorangestellt und das gemeinsame Substantiv, wenn ein solches da ist, dem Relativ angefügt, jedoch in der Regel ihm nicht unmittelbar nachgestellt. Wenn dabei das Relativ und Demonstrativ auch von derselben Präposition abhängen, so muß sie doch vor beiden stehen. *Ἃ ποιεῖν αἰσχρόν, ταῦτα νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν. Ἰσ.* 1, 15. *Ἃ οὐ κεκτήμεθα, μίμησις ἤδη ταῦτα συνθηρεύεται. Ἀρ. Θε.* 155. *Μοχθεῖν ἀνάγκη· τὰς δὲ δαιμόνων τύχας ὅστις φέρει κάλλιστ', ἀνὴρ οὗτος σοφός. Εὐ. Αἴολ.* 20. *Ὁπόσοι μαστεύουσι ζῆν ἐκ παντὸς τρόπου ἐν τοῖς πολεμικοῖς, οὗτοι κακῶς τε καὶ αἰσχρῶς ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ἀποθνήσκουσιν. Ξε. ἀν.* 3, 1, 42. — *Πολλοί, τὰ χρήματα καταναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες, τούτων οὐκ ἀπέχονται. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 22. — *Πρὸς ὅ, τι τις πέφυκε, πρὸς τοῦτο ἕνα πρὸς ἓν ἕκαστον ἔργον δεῖ κομίζειν. Πλ. πολ.* 423. *Οὐκ ἔστιν ὦ παῖ συντομωτέρα ὁδὸς περὶ ὧν ἂν βούλῃ δοκεῖν φρόνιμος εἶναι ἢ τὸ γενέσθαι περὶ τούτων φρόνιμον. Ξε. Κυ.* 1, 6, 22.

A. 1. Wenn dagegen der demonstrative Satz dem relativen vorangeht, so wird die beiden gemeinschaftliche Präposition bei diesem gewöhnlicher nicht wiederholt, wenn er (bei gleichem Casus) attributartig ist. [Kr. krit. Anal. 1 S. 156 f.] Ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἧςπερ νῦν ἐξουσίας μενεῖ. Δη. 19, 342. Ἐγὼ ἐν τῷ χρόνῳ ᾧ ὑμῶν ἀκούω ἀπορούντων τί τὸ δίκαιον, ἐν τούτῳ δικαιοτέρους τοὺς ἀνθρώπους ποιῶ. Ξε. συ. 4, 1. Οὐ περὶ ὀνομάτων ἡ ἀμφισβήτησις οἷς τοσούτων πέρι σκέψις ὅσων ἡμῖν πρόκειται. Πλ. πολ. 533, e.]

(A. 2. Wenn bei dieser Stellung der Sätze die Assimilation 10 A. 1 statt findet, so ist das Demonstrativ epanaleptisch zu fassen. vgl. 5 A. 1. Οἷς οὗτος ἀπήγγειλε πρὸς ὑμᾶς, τούτοις τἀναντία ἐποίησεν ἐκεῖνος. Δη. 19, 111. Ὧν ἔργῳ πεποίηκε, τούτων ἐκ λόγου κρίσις γίγνεται. Δη. 20, 87. Πολλάκις ὧν τοῖς λόγοις ἐλύπησαν, τούτων τοῖς ἔργοις τὴν τιμωρίαν ἔδοσαν. Ἰσ. 1, 33. Ἀφ' ὧν προςαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει. Δη. 8, 26. Vgl. z. Th. 3, 64, 1. 7, 48, 4. Bei einem Substantiv Her. 1, 124, 2.)

12. So wird (auch ohne Demonstrativ) dem Relativ das Nomen auf das es sich beziehen sollte, selbst bei der Assimilation, oft nachgestellt und angefügt, doch gewöhnlich nicht unmittelbar folgend. *Ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Ξε. ἀπ.* 1, 1, 1. *Ἔστιν ἣν σὺ πρότερον ἔλεγες ἀρετὴν ἀληθής. Πλ. Γο.* 503. *Μὴ ἀφέλησθε ὑμῶν αὐτῶν ἣν διὰ παντὸς ἀεὶ τοῦ χρόνου κέκτησθε δόξαν καλήν. Δη.* 20, 142. — *Ἀμαθέστατοί ἐστε ὧν ἐγὼ οἶδα Ἑλλήνων. Θ.* 6, 39, 2. *Οἱ τεχνῖται ἀποκρύπτονταί πως τὰ ἐπικαιριώτατα ἧς ἕκαστος ἔχει τέχνης. Ξε. οἰκ.* 15, 11. *Τούτῳ γίγνονται δύο παῖδες ἐξ ἧς τὸ πρῶτον ἔσχε γυναικός. Δη.* 57, 37. *Τὴν ἐλευθερίαν ἂν ἑλοίμην ἀντὶ ὧν ἔχω πάντων. Ξε. ἀν.* 1, 7, 3. *Ἐπορεύετο σὺν ᾗ εἶχε δυνάμει. Ξε. Ἑλ.* 4, 1, 23. (*Λογίζεται τὸ πλῆθος ὧν ἐγὼ χρημάτων ἔχω. Δη.* 45, 75.)

A. Der Artikel wird in der Regel bei dieser Umstellung (11 u. 12) ausgelassen. Doch findet er sich bei Platon wie an einigen Stellen von Dichtern, öfter auch (deiktisch) hinzugefügt. Ein Sprachgebrauch der wohl von einem epexegetischen Verhältnisse ausging, wie denn wirklich oft auch ein Substantiv (mit seinem Artikel) dem Relativ entschieden als Epexegem beigefügt ist. Φοβούμεθα δόξαν, ὃν δὴ καὶ καλοῦμεν τὸν φόβον αἰσχύνην. Πλ. νό. 646, e. — Οὐδείς ἐστ' ἀτελὴς ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων, οὐδ' οὓς οὗτος ἔγραψε, τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. Δη. 20, 18.

13. Ohne Bezug auf ein da stehendes Substantiv vertritt ein relativer Satz oft die Stelle desselben, auch als obliquer Casus, selbst von einer Präposition regiert. Wir ergänzen in solchen Fällen meist ein Demonstrativ oder einen allgemeinen Begriff wie *τὶς, ἄνθρωπος,* welche auch wenn sie im Casus von dem Demonstrativ verschieden sind, im Griechischen fehlen können.

A. 1. Relative Sätze als Vertreter des Subjects-Nominativs. Γαμεῖν ὃς ἐθέλει εἰς μετάνοιαν ἔρχεται. Φιλή. 215. Ὅ τι καλὸν φίλον ἀεί. Εὐ. Βάκ. 881. Ὃν οἱ θεοὶ φιλοῦσιν ἀποθνήσκει νέος. Μέ. 128. Νέος ἀπόλλυθ' ὅντιν' ἂν φιλῇ θεός. Γν. Στ. 120, 13. Οἷς μάλιστα τὰ παρόντα ἀρκεῖ ἥκιστα τῶν ἀλλοτρίων ὀρέγονται. Ξε. συ. 4, 42. Ἐκ τοῦ φιλοπονεῖν γίγνεθ' ὧν θέλεις κρατεῖν. Γν. Στ. 29, 29.

A. 2. Relative Sätze als Accusative. Πιστεύειν χρὴ γυναικὶ μηδὲν ὅστις εὖ φρονεῖ βροτῶν. Εὐ. Σθε. 6. Εὐβούλους νομίζομεν οἵτινες ἂν αὐτοὶ πρὸς αὐτοὺς ἄριστα περὶ τῶν πραγμάτων διαλεχθῶσιν. Ἰσ. 15, 256. Ζηλῶ ἀνδρῶν ὃς ἀκίνδυνον βίον ἐξεπέρασ' ἀγνώς, ἀκλεής. Εὐ. Ἰφ. Α. 17. Ὅσοις ἐπιτύχοιεν ξυνελάμβανον. Θ. 8, 14. 1. Ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται κατεσκευάκασιν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 3. Τίς μισεῖν δύναιτ' ἂν ὑφ' οὗ εἰδείη καλός τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος; Ξε. συ. 8, 17. — Ἃ δρῶσιν οἱ κρατοῦντες οὐχ ὁρῶ. Σο. ΟΤ. 530. Ἃν (ἃ ἂν) θεοὶ διδῶσ' ἑκόντες ὠφελούμεθα. Εὐ. Ἴων 380. Ἃ οἱ πλουτοῦντες οὐ κεκτήμεθα τοῖσιν πένησι χρώμενοι θηρώμεθα. Εὐ. Αἴολ. 2, 6.

A. 3. Relative Sätze als Dative. Καλὸν τὸ θνήσκειν οἷς ὕβριν τὸ ζῆν φέρει. Μέ. μο. 291. Προςήκει βοηθεῖν ὑμᾶς οὐχ οἵτινες ἂν δυστυχεστάτους σφᾶς αὐτοὺς ἀποδείξωσιν. Ἰσ. 18, 37. Ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε. Θ. 2, 61, 2. Οἶδα ξυγγενομένους ἐνίους ὧν ἂν τύχωσιν ἐπιθυμοῦντες. Πλ. Φαίδ. 116. Σωκράτης τοὺς λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγεσθαι παρ' ὧν ἂν λάβοιεν τὸν μισθόν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 6.

A. 4. Relative Sätze als Genitive. Ἀμελεῖς ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι. Πλ. Γο. 485. Ὧν ἔργῳ πεῖραν εἰλήφατε τί δεῖ τοῖς λόγοις πιστεύειν; Δη. 26, 21. Ἦ θίγω δῆθ' οἵ μ' ἔφυσαν; Εὐ. Ἴων 560. Αἱ νῖκαι ἐν τοῖς πολεμικοῖς ἔργοις οὐκ εἰσὶν ὁπότεροι ἂν πλείονα ὄχλον ἀπαριθμήσωσιν. Ξε. Κυ. 5, 2, 35. Ἐπιζητεῖ βασιλεὺς ἥν τις ἀπῇ οἷς παρεῖναι καθήκει. Ξε. Κυ. 8, 1, 20. Ἴσασι τὴν δύναμιν ἐφ' οὓς ἂν ἴωσιν. Ξε. ἀν. 5, 1, 8.

A. 5. Daß der Grieche sich solche Sätze wirklich wie zu einem Begriffe verschmolzen dachte erhellt daraus daß er sie selbst durch καί mit Nominen verband. Ἐγὼ καὶ ὧν ἐγὼ κρατῶ μενοῦμεν παρὰ σοί. Ξε. Κυ. 5, 1, 26. Οἵ τε ἀφιστάμενοι καὶ ἀφ' ὧν διακρίνονται ἴσοι εἰσίν. Θ. 3, 9, 2. Ἔχομεν καὶ γῆν πολλὴν καὶ οἵτινες ταύτην ἐργαζόμενοι θρέψουσιν ἡμᾶς. Ξε. Κυ. 7, 5, 72. Ὀρθῶς ἂν τοὺς θρήνους γυναιξὶν ἀποδιδοῖμεν καὶ ὅσοι κακοὶ τῶν ἀνδρῶν. Πλ. πολ. 387. Ἡ ῥητορικὴ ἂν εἴη τέχνη ψυχαγωγία διὰ λόγων οὐ μόνον ἐν δικαστηρίοις καὶ ὅσοι ἄλλοι δημόσιοι σύλλογοι, ἀλλὰ καὶ ἐν ἰδίοις ἡ αὐτή. Πλ. Φαίδ. 261. Πέμπουσι ναῦν ἐπί τε ἐκεῖνον καὶ ὧν περὶ ἄλλων ἐμεμήνυτο. Θ. 6, 61, 4.

A. 6. Sogar einer Präposition erlaubte man sich einen relativen Satz

anzufügen, in der Regel jedoch nur wenn das Relativ mit dem zu ergänzenden Demonstrativ in der Form (nicht gerade im Casus) übereinstimmen würde. Τὸ μανθάνειν ἐστὶ τὸ σοφώτερον γίγνεσθαι περὶ ὃ μανθάνει τις. Πλ. Θε. 145. Ἐπὶ ἅ γε θαῤῥοῦσι πάντες ἔρχονται καὶ δειλοὶ καὶ ἀνδρεῖοι, καὶ ταύτῃ γε ἐπὶ τὰ αὐτὰ ἔρχονται οἵ δειλοί τε καὶ οἱ ἀνδρεῖοι. Πλ. Πρω. 359. Πολλοὶ ἀναλίσκουσιν οὐκ εἰς ἃ δεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ εἰς ἃ βλάβην φέρει. Ξε. οἰκ. 3, 5. Ἐγγίγνεταί μοι εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ. Ξε. ἀπ. 2, 6, 34.

A. 7. Aus diesen Regeln verbunden mit denen über die Assimilation ergiebt sich daß die Auflösung eines Relativs, besonders mit einer Präposition, oft ziemlich vieldeutig ist. So z. B. kann περὶ ὧν stehen für eine Form von οὗτοι, αὗται, ταῦτα mit περὶ ὧν nach 13 A. 1 ff., für περὶ τούτων ὧν nach A. 6, für περὶ τούτων οὕς, ἅς, ἃ nach 10 A. 1, für περὶ τούτων περὶ ὧν nach 11 A. 1. Der Sinn und Sprachgebrauch bestimmen in den meisten Fällen leicht die Wahl der gerade passenden Auflösung. Λογισμῷ περὶ ὧν αἰσθανόμεθα λογιζόμενοί τε καὶ μνημονεύοντες καταμανθάνομεν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 11. Τὸ μέγεθος ὑπὲρ ὧν συνεληλύθαμεν τηλικοῦτόν ἐστιν. Ἰσ. 8, 2. — Τεύξῃ μᾶλλον παρ' ὧν ἂν δέῃ μὴ ἄπορος δοκῶν εἶναι. Ξε. Κυ. 1, 6, 10. — Χρὴ τοὺς νοῦν ἔχοντας περὶ μὲν ὧν ἴσασι βουλεύεσθαι, περὶ ὧν δ' ἂν βουλεύωνται μὴ νομίζειν εἰδέναι τὸ συμβησόμενον. Ἰσ. 8, 8. Τί δρῶμεν θάνατος ὧν κεῖται πέρι; Εὐ. Ἴων 756.

A. 8. In sofern relative Adverbia für eine Präposition mit dem erforderlichen Casus von ὅς stehen, wie ὅθεν für ἐξ οὗ, kann auch vor ihnen ein τοῦτο, ταῦτα oder τὶ (dies auch im örtlichen Sinne) zu ergänzen sein. Ἄσκει ὁπόθεν δόξεις φρονεῖν. Πλ. Γο. 486. Οὐδ' ὁπόθεν ἐπιπληρωσόμεθα τὰς ναῦς ἔχομεν, ὃ τοῖς πολεμίοις πολλαχόθεν ὑπάρχει. Θ. 7, 14, 1.

A. 9. Relative Adverbia involviren nicht bloß die entsprechenden demonstrativen Correlative, sondern auch ein verschiedenes Verhältniß ausdrückende, namentlich die welche ein wo und woher bezeichnen das Dahin, ἐκεῖσε, welches ähnlich auch vor Präpositionen mit einem Relativ fehlen kann. Οἱ δεσπόται τοὺς δούλους κλέπτειν κωλύουσιν ἀποκλείοντες ὅθεν ἄν τι λαβεῖν ᾖ. Ξε. ἀπ. 2, 1, 16. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τὸν Παυσανίου τάφον μετήνεγκαν οὗπερ ἀπέθανεν. Θ. 1, 134, 4. Ἄξω ὑμᾶς, ἔνθα τὸ πρᾶγμα ἐγένετο. Ξε. Κυ. 5, 4, 21. Κατατίθησι πάλιν ὅθεν ἂν ἕκαστα λαμβάνῃ. Ξε. οἰκ. 9, 10. Ὅθεν ἀπελίπομεν ἐπανέλθωμεν. Πλ. Φαίδ. 73. Ἐπάνειμι ἔνθεν ἐπὶ ταῦτα ἐξέβην. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 1. Προςήλασαν ἐξ ὅσου τις ἔμελλεν ἀκούσεσθαι. Θ. 7, 73, 1.

A. 10. Aus 13 erklärt es sich wie ὅς, gewöhnlicher ὅστις, nach οὕτως, τοσοῦτος (meist mit einer Negation oder in einer Frage) scheinbar für ὥστε eintreten kann. Wie man nämlich z. B. sagte μῶρος ὃς θανεῖν ἐρᾷ, so behielt man diese Fügung auch bei in (οὐδεὶς) τίς οὕτω μῶρος ὃς θανεῖν ἐρᾷ; Σο. Ἀντ. 220. Τίς οὕτως ἐστὶ δυστυχὴς ὅστις πατρίδα ἕνεκα κέρδους βραχέος προέσθαι βουλήσεται; Δη. 14, 32. Οὐδεμία ἐστὶν οὕτω καλὴ παραίνεσις ἥτις τοὺς μὴ ὄντας ἀγαθοὺς αὐθήμερον ἀκούσαντας ἀγαθοὺς ποιήσει. Ξε. Κυ. 3, 3, 50. (Ἐκφυγὼν ἔχει τοσοῦτον ἄλγος οὗ ποτ' οὐ λελήσεται. Εὐ. Ἀλκ. 197.)

A. 11. In lockerer, nicht eigentlich constructionsmäßiger Verbindung wird ein persönliches ὅς, ὅστις auf ein eigenschaftliches Nomen oder einen prädicativen Genitiv (§ 47, 6, 9), auch einen von πρός regierten, bezogen, und also dem εἴ τις synonym gebraucht. Dabei wird (vor dem Relativ) ἐστίν meist ausgelassen. [Dobree z. Th. 4, 18.] Συμφορὰ ὃς ἂν τύχῃ κακῆς γυναικός· εὐτυχεῖ δ' ἐσθλῆς τυχών. Εὐ. δρά. ἄδ. 28. Σκαιόν τι δῆτα χρῆμα γίγνεσθαι φιλεῖ θεῶν ἀνάγκας ὅστις ἰᾶσθαι θέλει. Εὐ. Δι. 7. — Τὰ τῶν φίλων αἴσχιστον ὅστις καταβαλὼν ἐς ξυμφορὰς αὐτὸς σέσωσται. Εὐ. Ἰφ. Τ. 605. Ἥδιστον ὅτῳ πάρεστι λῆψις ὧν ἐρᾷ καθ' ἡμέραν. Σο. Κρε. 326. (Τὸ εὐτυχὲς οἳ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσι τελευτῆς. Θ. 2, 44, 1.) — Τὸ καλῶς ἄρξαι τοῦτ' ἔστιν ὃς ἂν τὴν πατρίδα ὠφελήσῃ ὡς πλεῖστα. Θ. 6, 14. Ἐγὼ τοῦτο ἡγοῦμαι μέγα τεκμήριον ἄρχοντος ἀρετῆς εἶναι ᾧ ἂν

ἑκόντες ἕπωνται καὶ ἐν τοῖς δεινοῖς παραμένειν ἐθέλωσιν. Ξε. οἰκ. 4, 19. — Πολλῆς εὐηθείας ὅστις οἴεται τῆς ἀνθρωπείας φύσεως ὁρμωμένης προθύμως τι πρᾶξαι ἀποτροπήν τινα ἔχειν. Θ. 3, 45, 5. [Σωφρόνων ἀνδρῶν οἵτινες τἀγαθὰ ἐς ἀμφίβολον ἀσφαλῶς ἔθεντο. Θ. 4, 18, 2.] Παῖδες σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς ὅστις ἐν βραχεῖ πολλοὺς καλῶς οἷός τε συντέμνειν λόγους. Εὐ. Αἰο. 17. Ἀρ. Θε. 177.

(A. 12. In anderer Weise für εἴ τις stehen die Relative wenn der demonstrative Satz dem relativen nachfolgt ohne einen Begriff zu bieten auf den das Relativ sich bezieht. Dieser Begriff schwebt dann bloß vor und es kann ein Demonstrativ in dem erforderlichen Casus, zuweilen mit einer Präposition, ergänzt werden. Οἱ Ἀθηναῖοι ἃ ἂν ἐπινοήσαντες μὴ ἐπεξέλθωσιν, οἰκείων στέρεσθαι ἡγοῦνται. Θ. 1, 70, 4. Ἃ ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον διδάσκουσιν· ἃ δ' ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον δαπανῶντες. Ξε. ἀπ. 2, 2, 6. Ὅσα τῶν ἀδικημάτων νόμος τις διώρικε, ῥᾴδιον τούτῳ κανόνι χρωμένους κολάζειν τοὺς παρανομοῦντας. Λυκ. 9. Βασιλεὺς ἐξ ὁπόσων περ ἐθνῶν δασμοὺς λαμβάνει, τέταχε τῷ ἄρχοντι ἑκάστῳ εἰς ὁπόσους δεῖ διδόναι τροφήν. Ξε. οἰκ. 4, 5.

A. 13. So haben auch besonders die substantivirten Neutra ὅ, ὅπερ, ἃ mit ihrem Satze vor einem andern stehend, selten eingeschoben, in diesem oft kein Correlat, sondern es ist als solches, wenn man die Rede vervollständigen will, ein entsprechender Satz zu denken, z. B. τοῦτ' ἔστιν, τοῦθ' οὕτως ἔχει. [Th. 6, 20, 3 vgl. 3, 59, 3.] Darauf kann auch ein Satz mit ὅτι oder γάρ folgen. Wir können diese Verkürzung zum Theil nachmachen, zum Theil durch eine etwas abweichende Uebersetzung erreichen: ὃ λέγω, ὅπερ εἶπον wie gesagt, ὃ δὲ λέγεις wenn du aber sagst, quod dicis. [zu Xe. An. 5, 5, 20.] Ὃ πάντων θαυμαστότατον, Σωκράτη μεθύοντα οὐδεὶς πώποτε ἑωράκει ἀνθρώπων. Πλ. συ. 220, a. Ὅπερ ἐστὶ νόμοις καὶ τῷ σωφρονεστάτῳ ἐναντιώτατον, ἐγγυτάτω δὲ τυράννῳ, δυναστεία ὀλίγων ἀνδρῶν εἶχε τὰ πράγματα. Θ. 3, 62, 2. (Ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅταν τις ἴδῃ τοὺς τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ἀξιοῦντας ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας στρατευομένους. Ἰσ. 4, 128.) [Ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον, εἰ φιλοπονώτατοι δοκοῦντες εἶναι ῥᾳθυμότερον τῶν ἄλλων βουλευσόμεθα. Ἰσ. 6, 56.] Ὃ μὲν πάντων θαυμαστότατον ἀκοῦσαι, ὅτι ἓν ἕκαστον ὧν ἐπῃνέσαμεν τῆς φύσεως ἀποσπᾷ φιλοσοφίας. Πλ. πολ. 491. Ὃ δὲ πάντων δεινότατον· τὴν γὰρ πόλιν οὐχ οἷός τ' ἐγένετο χειρώσασθαι. Ἰσ. 9, 64.

Ὃ πλείστου ἐγὼ τιμῶμαι, Σωκράτει σχολάζω συνδιημερεύειν. Ξε. συ. 4, 44. — Ὃ λέγω, τρυφᾶς ὑπὸ πλούτου τῆς σοφίας. Πλ. Εὐθύφ. 12. Ὃ ἄρτι ἔλεγον, ζητητέον τίνες ἄριστοι φύλακες. Πλ. πολ. 413. Ὅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον τοῦ λόγου, παρρησιασόμεθα πρὸς ὑμᾶς. Πλ. Λάχ. 179. Οἱ θεοί, ὅπερ εἶπον, οὕτως ἡμῖν παρέδοσαν διδάσκειν ἀλλήλους. Πλ. Φιλ. 16. Οὗ ἕνεκα ὁ λόγος ὡρμήθη, νῦν λέξομεν τὰς Κύρου πράξεις. Ξε. Κυ. 1, 2, 16. Πρῶτον, περὶ οὗ νῦν ὁ λόγος ἐστί, σὺ ἡγεῖ οἷόν τε εἶναι μακάριον ἄνδρα ἀδικοῦντά τε καὶ ἄδικον ὄντα. Πλ. Γο. 472. Ὃ δὲ λέγεις, βίᾳ παρελθόντας σκηνοῦν, ἡμεῖς οὐδὲν βίαιον ἐποιήσαμεν. Ξε. ἀν. 5, 5, 20.

(A. 14. Auf einen im Vorhergehenden bloß enthaltenen Begriff bezieht sich am leichtesten das Masculinum des Relativs, wie im ersten Beispiel § 60, 6, 2. Τί δεῖ μακρηγορεῖν, ὧν τοὺς μὲν δεδουλωμένους ὁρᾶτε, τοῖς δ' ἐπιβουλεύοντας αὐτούς; Θ. 1, 68, 3. Ἀθυμίαν πλείστην ὁ χρόνος παρεῖχεν, οὓς ᾤοντο ἡμερῶν ὀλίγων ἐκπολιορκήσειν. Θ. 4, 26, 3. Vgl. zu 1, 140, 6.)

A. 15. Adverbial geworden sind die durch ein zu ergänzendes εἰσίν, ἦσαν zu erklärenden Formeln ὅσαι ἡμέραι (auch ὁσημέραι) täglich, ὅσοι μῆνες monatlich, ὅσα ἔτη jährlich. Τὴν ἐλευθερίαν ὅσαι ἡμέραι προςδέχονται. Θ. 8, 64, 3. Ὅστις ἥδεται ἐσθίων ὁσημέραι, δεῖ καὶ ποιεῖν τῶν σιτίων ἐπάξιόν τι. Ἄλεξις 291. Οἱ ῥήτορες ὅσοι μῆνες μικροῦ δέουσι νομοθετεῖν τὰ αὑτοῖς συμφέροντα. Δη. 24, 142. Ἀνῆλθες ἤδη δεῦρο πρότερον; Νὴ Δία, ὁσέτη γε. Ἀρ. Θε. 623.

(A. 16. Ohne Ergänzung verband der Grieche nach der Analogie von τοι-

οὗτος οἷος Relative mit ἴσος, ὅμοιος, παραπλήσιος, und sagte z. B. wie ὅμοιος οἷος selbst ὅμοιος ὅσπερ, wie auch τοιοῦτος ὅς, ὅσπερ. [Pari numero equitum quem relinquebat naves solvit. Caes. b. g. 5, 8.] Ἀνίσοις ἴσα προςτιθέμενα ἴσῳ ποιεῖ διαφέρειν ἀεὶ ὅσῳπερ ἂν τὸ πρῶτον διενέγκῃ. Πλ. Παρ. 154. Ἶσον ἂν εἴη πεῖσαι ὅπερ ἂν τὸ λεγόμενον λίθον ἑψῆσαι. [Πλ. Ἐρυξ. 405.] Ὑφ' ὁμοίου ἄρχεται [erg. ὑπὸ] οἵου ὁ βέλτιστος. Πλ. πολ. 590. Οἱ Μοσσύνοικοι μόνοι ὄντες ὅμοια ἔπραττον ἅπερ ἂν μετ' ἄλλων ὄντες. Ξε. ἀν. 5, 4, 34. Λακεδαιμόνιοι παραπλησίαις ἀτυχίαις ἐχρήσαντο καὶ συμφοραῖς αἷςπερ ἡμεῖς. Ἰσ. 12, 57. (Ἁρμονία γέ σοι οὐ τοιοῦτόν ἐστιν ᾧ ἀπεικάζεις. Πλ. Φαίδ. 92. Τοιοῦτός ἐστιν οἷςπερ ἥδεται ξυνών. Εὐ. Φοῖ. 4, 9. [Ἦν ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ δι' ὃν τότε τῆς εἰρήνης ἐπεθύμησεν. Δη. 6, 36.]

A. 17. Οἷος und ὅσος substantivirt oder mit einem zugefügten Substantiv schließen sich auch Sätzen an die eine Thatsache enthalten, wenn dieselben die Idee der Ueberlegung (ein λογιζόμενος) einschließen; eben so ὡς. Ἐχρῆν μὲν ἡμᾶς σύλλογον ποιουμένους τὸν φύντα θρηνεῖν εἰς ὅσ' ἔρχεται κακά. Εὐ. Κρεσ. 13. Ἀπέκλαον τὴν ἐμαυτοῦ τύχην οἵου ἀνδρὸς ἑταίρου ἐστερημένος εἴην. Πλ. Φαίδ. 117. Κατέκαυσε τὰς κώμας, ὅπως φόβον ἐνθείη καὶ τοῖς ἄλλοις οἷα πείσονται. Ξε. ἀν. 7, 4, 1. — Εὐδαίμων μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα. Πλ. Φαίδ. 58.

14. Wie mehrere Demonstrative, so können auch mehrere Relative in Einem Satze ohne Copula mit einander verbunden werden.

A. 1. So besonders οἷος, ὅσος, (ἡλίκος) und ὡς (auch exclamativ) z. B. wie τοιοῦτος τοιοῦτον, so auch οἷος οἷον. Γνώσεται ὁ δῆμος οἷος οἷον θρέμμα ἤξεν. Πλ. πολ. 569. Ὅσοι ὅσους περὶ ὅσων ἔπεισαν ψευδῆ λόγον πλάσαντες. Γοργ. Ἑλ. 95. — Τίς οὐκ οἶδεν ἐξ οἵων συμφορῶν εἰς ὅσην εὐδαιμονίαν Ἀθηναῖοι κατέστησαν; Ἰσ. 6, 42. Δίδασκε οἷα οὖσα ψυχὴ ὑφ' οἵων λόγων δι' ἣν αἰτίαν ἐξ ἀνάγκης πείθεται. Πλ. Φαῖδ. 271. — Ἐνθυμεῖσθε ὅθεν οἱ διέβη, ἐξ Ἀβύδου εἰς Σηστόν. Δη. 23, 160.

A. 2. Das eine Relativ kann sich auch einem Particip, das andere dem Verbum finitum anschließen. Ἐκλογισάμενος ὅςτις ὢν πρὸς οὕςτινας ἐπολέμει εὖ ἐβουλεύσατο. Αἰ. 1, 64. Οὐκ ἀγνοῶ ἡλίκος ὢν ὅσον ἔργον ἐνίσταμαι τὸ μέγεθος. Ἰσ. 12, 36. Μέμνησθε ὡς εὖ παθόντες οἵαν χάριν ἀπέδοσαν. Πλ. Μενέξ. 244. Ἐνθυμητέον ἡλίκην πότ' ἐχόντων δύναμιν Λακεδαιμονίων ὡς καλῶς καὶ προςηκόντως οὐδὲν ἀνάξιον ὑμεῖς ἐπράξατε τῆς πόλεως. Δη. 4, 3.

[A. 3. Verschieden sind die Stellen an denen ὡς mit einem Adjectiv oder Adverbium einem Relativ und seinem Nomen epexegetisch beigefügt wird. Συνίεθ' ὃν τρόπον ὁ Σόλων τοὺς νόμους ὡς καλῶς κελεύει τιθέναι. Δη. 20, 93. Ἴστε οἵων νόμων ὑμῖν κειμένων ὡς καλῶν καὶ σωφρόνων τετόλμηκε Τίμαρχος δημηγορεῖν. Αἰ. 1, 20.

15. Einige Relative werden durch die hinzutretenden Partikeln *δή* und *οὖν* in ihrem Begriffe modificirt und erhalten eine Art adjectivischer Bedeutung.

A. 1. Zunächst gebrauchte man ὅστις ꝛc. zuerst elliptisch mit Ergänzung der erforderlichen Form des Hauptsatzes. Diese Ergänzung aber erlosch und so erhielt z. B. ὅστις (δή) wer (eben), ich weiß nicht wer adjectivische Bedeutung, völlig wie τὶς einem Substantiv angefügt oder auch selbst substantivirt, sogar als Subject eines absoluten Genitivs, wie dies auch bei εἴ τις vorkommt. [Ὡς κενταυρικῶς ἐνήλαθ' ὅςτις. Ἀρ. βά. 39.] Ῥήγνυται ὁποία δὴ φλέψ. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 58. Τί ποτε ὂν τὸ ὅσιον εἴτε φιλεῖται ὑπὸ θεῶν εἴτε ὅ, τι δὴ πάσχει; Πλ. Εὐθύφ. 11. Ἐς τὴν Ἄσπενδον ἥτινι δὴ γνώμῃ ἀφικνεῖται. Θ. 8, 87, 5. Τὸ ζῆν ὁπόσον δὴ χρόνον τόν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα ἐατέον ἐστίν. Πλ. Γο. 512. Ἐξαπίνης ἀνέλαμψεν οἰκία ὅτου δὴ ἐνάψαντος. Ξε. ἀν. 5, 2,

24. (Τοῦ Γυλίππου καὶ εἴ του ἄλλου πειθόντων ὥρμηντο εἰς τὴν ναυμαχίαν. Θ. 7, 21, 5. [Ueber ὅσος δή bei Her. zu 1, 157.]

A. 2. Eben so sagte man ὁστισοῦν wer immer, jeder Beliebige, ὁποιοσοῦν, ὁποσοσοῦν, ὁποτεροσοῦν, ὁποστοσοῦν. Κρίνει ἄμεινον ὄχλος πολλὰ ἢ εἷς ὁστισοῦν. Ἀρλ. πολ. 3, 10, 5. Οὐ δοκεῖ σοι κακὸς εἶναι ἐπιμελητὴς ὁστισοῦν ὁτουοῦν ζῴου ὃς ἂν παραλαβὼν ἡμερώτερα ἀποδείξῃ ἀγριώτερα ἢ παρέλαβεν; Πλ. Γο. 516. Τί περὶ αἰσθήσεως ἐροῦμεν ὁποιασοῦν, οἷον τῆς τοῦ ὁρᾶν ἢ ἀκούειν; Πλ. Θε. 182. Οἱ τύραννοι κἂν ὁποσονοῦν, χρόνον ἄρχοντες διαγένωνται, θαυμάζονται. Ξε. Κυ. 1, 1, 1. Οὐδαμοῦ σὺ φανήσει γεγονώς, οὐ πρῶτος, οὐ δεύτερος, οὐχ ὁποστοσοῦν. Δη. 18, 310. Ἂν ἀδικῶσιν ὑμῶν ὁποτεροιοῦν, σὺν τοῖς ἀδικουμένοις ἡμεῖς ἐσόμεθα. Ξε. Κυ. 3, 2, 22. [Πολεμοῦνται ἀσαφῶς ὁποτέρων ἀρξάντων. Θ. 4, 20, 3. S. A. 1.]

A. 3. Zur Verstärkung kann vor ὁστισοῦν ꝛc. noch καί vel, auch nur eintreten, welches mit οὐ und μή in οὐδέ und μηδέ verschmilzt. So auch καὶ ὁπωσοῦν oder ὁπωστιοῦν (vgl. 16. A. 5), οὐδ᾽ ὁπωσοῦν. [z. Th. 1, 77, 2.] Πῶς οὐκ αἰσχρὸν ὑμῖν καὶ ἡντινοῦν δίκην ἀπολιπεῖν; Λυ. 12, 84. Ἄνευ εὐνοίας τί ὄφελος καὶ ὁποιαστινοσοῦν ἐπιτρόπου ἐπιστήμης γίγνεται; Ξε. οἰκ. 12, 5. Εἰ καὶ ὁποσονοῦν μᾶλλον ἐνδώσουσι, διαφθαρήσονται. Θ. 4, 37. Ἐπάκουε, εἰ νοῦν καὶ ὁπωσοῦν ἔχεις. Πλ. νό. 905. — Κόνων παρ᾽ ὑμῶν οὐδ᾽ ἡντινοῦν ἀφορμὴν λαβὼν κατεναυμάχησε Λακεδαιμονίους. Δη. 20, 68. Οἱ νικήσαντες τὰ πράγματα οὕτως ἐσφετερίσαντο σφόδρα, ὥστε ἀρχῆς μηδ᾽ ὁτιοῦν μεταδιδόναι τοῖς ἡττηθεῖσιν. Πλ. νό. 715. Τοὺς ἰατροὺς σὺ ἀνδρείους καλεῖς; Οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν. Πλ. Λάχ. 195.

A. 4. Δή und οὖν verbinden sich in derselben Bedeutung auch mit relativen Adverbien. Dem δή wird bei diesen wie bei den Adjectiven oft noch ποτέ und selbst ποτ᾽ οὖν beigefügt. Θρασύμαχος διαβάλλειν τε καὶ διαλύσασθαι διαβολὰς ὅθεν δὴ κράτιστος γέγονεν. Πλ. Φαῖδ. 267. — Ἔνιοι τὰ μὲν φιλοφιλονεικίᾳ, τὰ δ᾽ ᾗτινι δή ποτ᾽ αἰτίᾳ προάγονται λέγειν. Δη. 8, 1. Τοῦτο πέπρακται νυνὶ ὅπως δή ποτε. Δη. 3, 7. — Ἐμισθώσατό με ὅστις δή ποτ᾽ οὖν. Αἰ. 1, 164.

IV. Τίς und die interrogativen Pronomina.

16. *Τὶς* setzt einen Gegenstand von unbestimmter Qualität. [Ueber die Stellung *τίς τι* zu Xe. An. 4, 1, 14.]

A. 1. Mit Substantiven verbunden bezeichnet τὶς einen irgendwie geeigenschafteten Gegenstand der Art. Ἡ στρογγυλότης σχῆμά τί ἐστιν, οὐχ οὕτως ἁπλῶς σχῆμα. Πλ. Μέν. 73.

A. 2. Daher bezeichnet es auch daß der gemeinte Gegenstand dem Worte ungefähr entspreche: eine Art von. So findet es sich auch bei Adjectiven. Ἀρετή, ὡς ἔοικεν, ὑγίειά τέ τις ἂν εἴη καὶ κάλλος καὶ εὐεξία ψυχῆς. Πλ. πολ. 444. Ὁ σοφιστὴς πέφανται ἔμπορός τις περὶ τὰ τῆς ψυχῆς μαθήματα. Πλ. Σοφ. 231. — Ἐγὼ φιλέταιρός τίς εἰμι. Πλ. Λυ. 211. Ἐγώ τις, ὡς ἔοικε, δυσμαθής. Πλ. πολ. 358. Ἀνδρειότεροί τινες ὑπὸ σοῦ λέγονται οἱ κρείττους καὶ οἱ βέλτιστοι. Πλ. Γο. 491.

A. 3. In diesem Sinne verbindet es sich auch mit Adjectiven der Qualität und Quantität, zum Theil durch unser ungefähr übersetzbar. Αἱ παιδεῖαι ποιούς τινας ποιοῦσι τοὺς νέους. Ἀρλ. οἰκ. 5. Ποίου τινὸς γένους ἐστὶν ὁ Σπιθραδάτης; Ξε. Ἑλ. 4, 1, 6. Ὁποίους τινὰς ἂν φαίνησθε ἀγαπῶντες, τούτοις ὅμοιοι δόξετ᾽ εἶναι. Δη. 22, 64. Ἔστιν αὕτη ἡ αἰώρα διὰ φύσιν τοιάνδε τινά. Πλ. Φαῖδ. 111. Τοιαῦτ᾽ ἄττα διελέχθησαν. Πλ. συ. 174. Πόσον τι πλῆθος συμμάχων πάρεστ᾽ ἔχων; Εὐ. Ἡρακλ. 668. Πηλίκον τί ποτ᾽ ἂν στενάξειαν οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι; Δη. 23, 210. Τῷ γε μὴ μέλλοντι ἀδικεῖν οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἡ χρεία τῆς ῥητορικῆς εἶναι. Πλ. Γο. 481. vgl. Dial. 51, 14, 1.

A. 4. Verschieden steht τὶς bei (οὐ) πολύς, ὀλίγος u. ä., wie unser einige, und selbst bei Cardinalzahlen, dies in sofern Ungewißheit über die genaue Richtigkeit der Zahl zu bezeichnen ist, wie bei Zehnern von 20 bis 90 auch wir einige gebrauchen. Σικελίας περίπλους ἐστὶν ὁλκάδι οὐ πολλῷ τινι ἔλασσον ἢ ὀκτὼ ἡμερῶν. Θ. 6, 1. Ὑπεξῆλθον οὐ πολλοί τινες. Θ. 6, 51, 2. Εἶχόν τινας οὐ πολλοὺς πελταστάς. Θ. 2, 79, 3. Ὁ Δᾶτις τοὺς Ἐρετριέας ἔν τινι βραχεῖ χρόνῳ εἶλεν. Πλ. νό. 698. Σωμασκοῦσι μάλα ὀλίγοι τινὲς ἐν ἑκάστῃ πόλει. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 5. Ἔνιαί τινες τῶν πόλεων μόνιμοί εἰσιν. Πλ. πολιτ. 302. Προμηθείας πάνυ τισὶν ὀλίγοις οἶμαι μετεῖναι. Πλ. Λαχ. 197. Παρεγένοντό τινες δύο νῆες. Θ. 8, 100, 5. Τριάκοντά τινας ἀπέκτειναν. Θ. 8, 73, 5. Ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτεινεν. Θ. 3, 111, 3. Vgl. Reg. z. Th. u. τίς.

(A. 5. In derselben Bedeutung erscheint τὶ bei Adverbien (selbst adverbartig), besonders bei σχεδόν, πάνυ. [z. Th. 3, 68, 3 u. zu Xe. An. 5, 9, 26.] Σχεδόν τι ἔγωγε αὐτὸ τοῦτό φημι εἶναι σωφροσύνην, τὸ γιγνώσκειν αὐτὸν ἑαυτόν. Πλ. Χαρ. 164. Ἔφυγον μηδέν τι πάνυ διωκόμενοι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 45. Δοκεῖ γέ που τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις ἐγγύς τι τείνειν τοῦ τεθνάναι ὁ μηδὲν φροντίζων τῶν ἡδονῶν αἳ διὰ τοῦ σώματός εἰσιν. Πλ. Φαίδ. 65.)

A. 6. Ueber ein scheinbares Fehlen des τὶ § 43, 4, 10.

A. 7. Substantivirt entspricht τὶς im Singular meist unserm Jemand und man. Ὅπου τις ἀλγεῖ, κεῖσε καὶ τὸν νοῦν ἔχει. Γν. Στοβ. 99, 25. Δοκεῖ σοι δίκαιον εἶναι περὶ ὧν τις μὴ οἶδε λέγειν ὡς εἰδότα; Πλ. πολ. 506. Ἴτω τις ἐφ' ὕδωρ, ξύλα τις σχισάτω. Ξε. Κυ. 5, 3, 49. [Ueber den Plu. z. Th. 3, 36, 4.]

A. 8. So bezieht sich τὶς auch auf bestimmt vorschwebende (erwähnte oder anwesende) Personen die man eben nicht genauer bezeichnen mag; sogar für die erste Person eintretend. Τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι. Σο. Αἴ. 1138. Ὥρα βουλεύεσθαι πῶς τις τοὺς ἄνδρας ἀπελᾷ. Ξε. ἀν. 3, 4, 40. Ποῖ τις φύγῃ; Ἀρ. πλ. 438. Ποῖ τις ἂν τράποιτο; Ἀρ. πλ. 374.

A. 9. Ueber τινά man als Subject des Infinitivs § 55, 3, 1.

A. 10. Auf mehrere unbestimmte Personen bezogen kann τὶς unserm Mancher und selbst dem Jeder entsprechen. Τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων ἴσως τις ἦν πονηρός. Λυ. 30, 13. Χρὴ δειπνεῖν ὅ, τι τις ἔχει. Ξε. ἀν. 2, 2, 4. Εἴπομεν τοὺς προςήκοντας ξυμμάχους αὐτόν τινα κολάζειν. Θ. 1, 40, 4. [Ueber τὶ αὐτῶν z. Th. 6, 40, 2.]

A. 11. Πᾶς τις, ἕκαστός τις heißt jeder Beliebige, indem τὶς, wie auch in εἷς τις, auf eine unbestimmte Qualität hindeutet. Πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδὼν φίλος. Εὐ. Μηδ. 561. Οὕτω χρὴ ποιεῖν ὅπως ἕκαστός τις ἑαυτῷ ξυνείσεται τῆς νίκης αἰτιώτατος ὤν. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 17. Τὸν νόμον ἄρχειν αἱρετώτερον μᾶλλον ἢ τῶν πολιτῶν ἕνα τινά. Ἀρλ. πολ. 3, 11, 3. [Ueber αὐτός τις z. Th. 6, 77, 2; οὐδέν τι § 48, 15, 11.]

A. 12. Als Prädicat bezeichnet τὶς eine Person von Bedeutung. Ηὔχεις τις εἶναι, τοῖσι χρήμασι σθένων. Εὐ. Ἠλ. 939. [Φρονοῦσι δήμου μεῖζον, ὄντες οὐδένες. Εὐ. Ἀνδρ. 700.]

A. 13. Aehnlich hat τὶ eine prägnante Bedeutung in λέγειν τι etwas Erhebliches sagen, mit dem Gegensatze οὐδὲν λέγειν etwas Nichtiges, Unhaltbares sagen (syn. οὐδὲν ὑγιὲς λέγειν Ar. Thesm. 634. 636. Pl. 274). Τῆς ἐμῆς γνώμης ἄκουσον, ἤν τί σοι δοκῶ λέγειν. Εὐ. Ἡρ. 279. Λέγουσι μέν τι, οὐ μέντοι γε ὅσον οἴονται. Πλ. πολ. 329. Λέγεις τι, οὐ μέντοι ἀληθές γε. Πλ. Λάχ. 195. Οὐδὲν λέγειν οἶμαί σε. Ἀρ. ὄρ. 986. Ὃς ἂν μηδὲν δοκῇ ὑμῖν λέγειν, μὴ προςέχετε αὐτῷ τὸν νοῦν. Ξε. Κυ. 8, 3, 20.

A. 14. Der Plural τινές bezeichnet an sich nicht, wie unser einige, eine geringe Anzahl, sondern (irgend) welche, das veraltete etwelche. Ἆρ' οὐκ εἴων οἱ ἄρχοντες παρεῖναι, ἀλλ' ἔρημος ἐτελεύτα φίλων; Οὐδαμῶς, ἀλλὰ παρῆ-

σάν τινες καὶ πολλοί γε. Πλ. Φαίδ. 58. Ὁ πείθειν τινὰς βουλόμενος οὐκ ἀμελήσει τῆς ἀρετῆς. Ἰσ. 15, 278. Διαβολὰς οὐ σῶφρον οὔτε λέγειν τινὰς ἐς ἀλλήλους οὔτε τοὺς ἀκούοντας ἀποδέχεσθαι. Θ. 6, 41, 1.

17. Von den interrogativen Pronominen sind directe *τίς, πότερος, ποῖος, πόσος*; indirecte *ὅστις, ὁπότερος, ὁποῖος, ὁπόσος;* jene in einem freistehenden Satze gebraucht, diese einem einleitenden Satze angefügt. vgl. § 25, 10.

A. 1. Den Adjectiven schließen sich eine Anzahl von Adverbien an: ποῦ, ὅπου; πῇ, ὅπῃ; ποῖ, ὅποι; πόθεν, ὁπόθεν; πότε, ὁπότε; πῶς, ὅπως.

A. 2. Die directen Fragewörter können auch nach einem einleitenden Satze eintreten, nicht bloß wo sie, diesem nicht eigentlich angefügt, mit ihrem Satze als selbständige Frage fortbestehen, sondern auch bei wirklicher Anfügung, z. B. wo (nach einem historischen Tempus) statt des Indicativs der directen Frage der Optativ eintritt. Μὴ λέγε τίς ἦσθα πρότερον ἀλλὰ νῦν τίς εἶ. Φιλή. 183. Θεὸν μὲν ποῖον εἰπέ μοι νοητέον; τὸν πάνθ' ὁρῶντα καὐτὸν οὐχ ὁρώμενον. [Φιλή. 2.] Ἠρώτα τί βούλοιντο. Ξε. ἀν. 2, 3, 4. Vgl. § 65, 1 und Elmsley zu Eu. Med. 1103, ι.

A. 3. Nicht umgekehrt können die indirecten Fragewörter (noch auch die einfachen Relative) in einer directen Frage eintreten. Nur scheinbar findet dies statt, wenn der Gefragte die Worte des Fragenden wiederholt, wobei regelmäßig für das τίς ꝛc., ποῦ ꝛc. des ersteren ὅστις ꝛc., ὅπου ꝛc. gesetzt wird, weil hiebei eigentlich gedacht wird ἐρωτᾷς ὅστις —; Σὺ εἶ τίς ἀνδρῶν; Ὅστις εἴμ' ἐγώ; Μέτων. Ἀρ. ὄρ. 997. Πῶς ἂν ταῦτα ξυγχωροῖμεν; Ὅπως; εἰ θεὸς ἡμῖν δοίη τις συμφωνίαν. Πλ. νό. 662, a. vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1103, i. (Einiges Andere bei Buttmann zu Plat. Men. 6?)

A. 4. Directe Fragepronomina und Frageadverbia sind überall anwendbar wo in affirmativer Rede das indefinite τὶς oder entsprechende Demonstrative stehen könnten. So stehen sie zunächst bei einzelnen Begriffen, Participien, Substantiven, Adjectiven oder Adverbien; und zwar eingeschoben, wenn das Nomen den Artikel hat. [Kr. krit. Anal. 1 S. 157 f.] Ἧκον ἐρησόμενοι τί ἂν ποιοῦντες εἰρήνης τύχοιεν. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 6. Μέλλεις τελεῖν Ἱπποκράτει μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; Ὡς ἰατρῷ. Πλ. Πρω. 311. Λογίσασθε τί ποιούντων ἡμῶν ὁ χρόνος ἅπας διελήλυθεν οὗτος. Δη. 2, 25. Ἐπὶ τί φῂς ἴτας εἶναι τοὺς θαρραλέους; ἆρ' ἐπὶ τὰ δεινὰ ἢ ἐπὶ τὰ μή; Πλ. Πρω. 359. — Τίνος (ἐπιστήμων) ἐπιστημόνως λέγεις; Πλ. Χαρμ. 173. — Καταμεμάθηκας τοὺς τί ποιοῦντας ἀχαρίστους ἀποκαλοῦσιν; Ξε. ἀπ. 2, 2, 1. Τοὺς πῶς διακειμένους λάβοιεν ἂν μαθητάς; Ἰσ. 15, 222. Τῶν τίνα τρόπον διωκόντων αὐτὸ καὶ ἐν τίνι πράξει ἡ σπουδὴ καὶ ἡ σύντασις ἔρως ἂν καλοῖτο; Πλ. συ. 206. — Ὁ σοφιστὴς τῶν τί σοφῶν ἐστίν; Πλ. Πρω. 312. — Τῷ τίνος ἔργῳ ὁ ὑφάντης καλῶς χρήσεται; Τῷ τοῦ τέκτονος. Πλ. Κρατ. 388. Ἐρώτησον τούτους τὴν ποτέρου τύχην ἂν ἕλοιθ' ἕκαστος αὐτῶν; Δη. 18, 265. — Τῆς περὶ τί πειθοῦς ἡ ῥητορική ἐστι τέχνη; Πλ. Γο. 454, a. Τὸν ἐκ ποίας πόλεως στρατηγὸν προσδοκῶ ταῦτα πράξειν; Ξε. ἀν. 3, 1, 14. Ἡ διὰ τίνος δύναμις τὸ ἐπὶ πᾶσι κοινὸν δηλοῖ σοι; Πλ. Θε. 185.

(A. 5. Ein solches Fragewort kann auch bloß einem Particip sich anschließen, das als No. oder absoluter Ge. einem Verbum finitum eines nicht interrogativen Satzes angefügt oder auch mit einem affirmativen Particip verbunden ist; eben so als exclamative Frage. Ἀγανακτῶ εἰ διὰ δούλην ἄνθρωπον εἰς κίνδυνον καθέστηκα, τί κακὸν πώποτε τὴν πόλιν εἰργασμένος ἢ εἰς τίνα τῶν πολιτῶν ὁτιοῦν ἐξαμαρτών; Λυ. 4, 19. Ἀπειλῶν οὐκ ἐπαύετο καὶ τί κακὸν οὐ παρέχων; Δη. 25, 50. Ἐγέγραπτο ὅποι ἀνηλώθη καὶ ὅ, τι ποιούντων. Δη. 50, 30. — Ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων πᾶσα ἡ οἰκουμένη μεστὴ γέγονε προδοτῶν. Δη. 18, 48.)

(A. 6. Wie der einzelne Begriff, so kann daneben auch das Verbum finitum ein Frage-Pronomen oder Adverbium bei sich haben. Τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης; Τῆς ῥητορικῆς. Πλ. Γο. 449, a. Σκοπεῖτε τί πιστεύσαντες τί ἔπαθον. Δη. 19, 63. Πρόοιδεν ἕκαστος πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τί λαβόντα τί δεῖ ποιεῖν. Δη. 4, 36.

A. 7. Wie bei Participien, so erscheinen die Frage-Pronomina und Adverbia auch bei Infinitiven und selbst in abhängigen Sätzen, finalen, hypothetischen, relativen, temporalen. [Kr. Ann. ad Dem. 4, 10 p. 23 s.] (Ὄμνυ. Ἦ μὴν τί δράσειν; καὶ τόδ' ἐξειρήσεται. Σο. Τρ. 1186. Γυναιξί φασι παραδεδόσθαι τὴν πόλιν. Τί δρᾶν; ὑφαίνειν; Οὐ μὰ Δί' ἀλλ' ἄρχειν. Ἀρ. ἐκ. 556. — Βοηθούντων ἡμῶν εἰς Ἄργος οὐχ ἕτοιμον μάχεσθαι Λακεδαιμονίοις; ἵνα ἡμῖν τί γένηται; Ἀνδ. 3, 26. Εἰ ποῖόν τί ἐστιν τῶν περὶ τὴν ψυχὴν ὄντων ἀρετή, διδακτὸν ἂν εἴη ἢ οὐ διδακτόν; Πλ. Μένων 87. Ὧι ἂν τί ἐν τῷ σώματι ἐγγένηται, θερμὸν ἔσται; Πλ. Φαιδ. 105. Γίγνεται πάντων γένεσις ἡνίκ' ἂν τί πάθος ᾖ; Πλ. νό. 894. Ὅταν τί δέῃ ἀργυρίῳ ἢ χρυσίῳ κοινῇ χρῆσθαι, ὁ δίκαιος χρησιμώτερος τῶν ἄλλων; Ὅταν παρακατατίθεσθαι καὶ σῶν εἶναι (δέῃ). Πλ. πολ. 333. Θανεῖν αὐτὸν οὔ τί πω θέλω. Πρὶν ἂν τί δράσῃς ἢ τί κερδάνῃς πλέον; Σο. Αἴ. 106.

(A. 8. Ἵνα τί (poet. auch ὡς τί) findet sich so elliptisch, erg. γένηται oder γένοιτο: zu welchem Zwecke? Aehnlich ὅτι τί erg. ἐστίν aus welchem Grunde? [Vgl. Lobeck zu So. Ai. 77.] Τοιαῦτ' ἠπείλει. Ἵνα τί; ἵν' ἐγὼ κατηγορῶ. Δη. 19, 257. Ἵνα τί βούλεται εὐδαίμων εἶναι ὁ βουλόμενος; Πλ. συ. 205, a. Οὐδὲ ποιμένα γιγνώσκεις. Ὅτι δὴ τί μάλιστα; ἦν δ' ἐγώ. Ὅτι οἴει τοὺς ποιμένας τὸ τῶν προβάτων ἀγαθὸν σκοπεῖν. Πλ. πολ. 343, a.)

(A. 9. Auch wenn der Hauptsatz ein Fragepronomen hat, kann ein solches im abhängigen oder Neben-Satze gleichfalls stehen. Ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστί, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν; (= τὸν τίνος τέχνης ἐπιστήμονα τίνα ἂν —.) Πλ. Γο. 448, a.)

A. 10. In demselben Satze können auch zwei Frage-Pronomina oder Adverbia, wie neben einem Frage-Adverbium ein Frage-Pronomen stehen. Τίνας ὑπὸ τίνων εὕροιμεν ἂν μείζω εὐεργετημένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; Ξε. ἀπ. 2, 2, 3. Ἡ τίσιν τί ἀποδιδοῦσα τέχνη δικαιοσύνη ἂν καλοῖτο; Πλ. πολ. 332. Ἀντὶ ποίων ποῖα μετατεθέντα εὐδαίμονα πόλιν ἀπεργάζοιτ' ἄν; Πλ. νό. 683. — Τίς πόθεν μολὼν σοι μαρτυρήσει; Σο. Τρ. 421. Πῶς τί τοῦτ' εἶπες; Πλ. σο. 261, e. — Ἆρ' οὐ μετὰ ἐπιστήμης τινὸς ἀναγκαῖον διὰ τῶν λόγων πορεύεσθαι τὸν ὀρθῶς μέλλοντα δείξειν ποῖα ποίοις συμφωνεῖ τῶν γενῶν καὶ ποῖα ἄλληλα οὐ δέχεται; Πλ. σοφ. 253. Ποῖα ὁποίου βίου μιμήματα, λέγειν οὐκ ἔχω. Πλ. πολ. 400, a. Πᾶς οἶδεν ὁποῖα ὁποίοις δυνατὰ κοινωνεῖν. Πλ. σοφ. 253, a. (Γράφει ὅτῳ τί ποιεῖν ἢ παθεῖν ὑπὸ τοῦ πέφυκεν. Πλ. Φαιδ. 271, a.)

[A. 11. Diese Doppelfrage kann sogar im Vorder- und Nachsatze zugleich eintreten. vgl. A. 9. Ἐπειδὰν τίς τίνα φιλῇ, πότερος ποτέρου φίλος γίγνεται, ὁ φιλῶν τοῦ φιλουμένου ἢ ὁ φιλούμενος τοῦ φιλοῦντος; Πλ. Λύ. 212, a.]

(A. 12. In Unterredungen findet sich ποῖος mit einem von dem Andern gebrauchten Nomen, um dessen Erwähnung mit Widerwillen abzulehnen: was sprichst du mir da von —. Ὁ Ζεὺς ἡμῖν οὐ θεός ἐστιν; Ποῖος Ζεύς; οὐ μὴ ληρήσεις. οὐδ' ἔστι Ζεύς. Ἀρ. νε. 366. Χαρίεν γέ τι πρᾶγμά ἐστιν ἡ φιλοσοφία. Ποῖον, ἔφη, χαρίεν, ὦ μακάριε; οὐδενὸς μὲν οὖν ἄξιον. Πλ. Εὐθύδ. 304, a.)

A. 13. Aehnlich findet sich πόθεν; in dem Sinne unseres: wie sollte er dazu kommen? Τίσι χρῆται; πότερα τοῖς χρηστοῖς; Πόθεν; μισεῖ κάκιστα; Ἀρ. βά. 1455. Διὰ τί ποτε ἄνθρωποι καλοῦνται; οὐ ἔχεις εἰπεῖν; Πόθεν ὠγαθὲ ἔχω; Πλ. Κρατ. 398.

A. 14. Πότερος und ὁπότερος heißen auch einer von beiden (§ 25, 10,

3). Eine Bedeutung bei der man zu ὁπότερος ursprünglich das Hauptverbum wiederholt dachte. Δεῖ, εἴπερ πότερον αὐτῶν ἐστι τἀγαθόν, μηδὲν μηδενὸς ἔτι προςδεῖσθαι. Πλ. Φιλ. 20. Τί ποτε οἴει σοι πότερον ἡμῶν ἀποκρινεῖσθαι; Πλ. νό. 673. Πολλὴ ἀνάγκη ὁπότερον τούτων ἑλέσθαι. Ἀνδ. 3, 26.

Zweiter Abschnitt: Vom Verbum.

§ 52. Genera der Verba.

I. Activa, Neutra und deren Passiva.

1. Von den das Genus des Verbums bezeichnenden Formationen hat die a c t i v e am Festesten auch active Bedeutung.

A. 1. Ueber die Ausn. ἑάλων und ἑάλωκα s. ἁλίσκομαι im Verz. der Anomala. Manches Andere ist mit Unrecht als Ausnahme betrachtet, wie οἰκεῖν von Orten als Wohnplätzen gebraucht, etwa unserem b e s t e h e n entsprechend. Βλάπτουσιν οἱ πονηροὶ νόμοι καὶ τὰς ἀσφαλῶς οἰκεῖν οἰομένας πόλεις. Δη. 20, 49.

A. 2. T r a n s i t i v e Verba stehen häufig o h n e O b j e c t (vgl. § 60, 7, 4 f.), weil sie auf keine b e s t i m m t e n Objecte zu beziehen sind, wie δύνασθαι b e i K r ä f t e n oder m ä c h t i g s e i n [z. Th. 1, 18, 2], ἔχειν v e r m ö g e n d s e i n, διδόναι und δωρεῖσθαι G e s c h e n k e m a c h e n, τολμᾶν k ü h n, u n t e r n e h m e n d h a n d e l n [z. Th. 2, 43, 1], ἀσκεῖν U e b u n g e n b e t r e i b e n, προστιθέναι e i n e n Z u s a t z oder Z u s ä t z e m a c h e n [z. Th. 5, 23, 5.] ꝛc. Ἃ ἂν δ υ ν ά μ ε ν ο ι εἰς ἀδυνάτους πονήσωσι πάλιν κομίζονται παρὰ δ υ ν α μ έ ν ω ν ἀδυνατοῦντες ἐν τῷ γήρᾳ. Ἀρλ. οἰκ. 3. Πρὸς τὸν ἔ χ ο ν θ' ὁ φθόνος ἕρπει. Σο. Αἴ. 157. Δοῦναί γε μᾶλλον πλουσίῳ πᾶς τις κακῷ πρόθυμός ἐστιν ἢ πένητι κἀγαθῷ. Εὐ. Δα. 15. Μισῶ πένητα πλουσίῳ δ ω ρ ο ύ μ ε ν ο ν. Μέ. 663. — Τ ο λ μ ῶ ν τ ε ς ἄνδρες τὴν ἀρχὴν ἐκτήσαντο. Θ. 2, 43, 2. Ἐκπονοῦντα φῂς καὶ ἐπιμελούμενον καὶ ἀ σ κ ο ῦ ν τ α ἄνθρωπον μᾶλλον τυγχάνειν τῶν ἀγαθῶν. Ξε. οἰκ. 11, 13. — Ξυμφέρον γέ τι εἶναι καὶ ἐγὼ ὁμολογῶ τὸ δίκαιον, σὺ δὲ π ρ ο ς τ ί θ ῃ ς καὶ αὐτὸ φῂς εἶναι τὸ τοῦ κρείττονος (ξυμφέρον). Πλ. πολ. 339. Μάντις ἄριστος ὅστις ε ἰ κ ά ζ ε ι καλῶς. Εὐ. δρά. ἄδ. 85.

A. 3. So erhalten manche T r a n s i t i v e scheinbar i n t r a n s i t i v e Bedeutung wie ἐλλείπειν, ἐπιλείπειν und ἐκλείπειν deficere, a u s g e h e n, f e h l e n, letzteres auch mit ὁ ἥλιος [τὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἕδρην Her. 7, 37] und ἡ σελήνη von einer S o n n e n- und M o n d f i n s t e r n i ß, ἀπαγορεύειν und ἀπειπεῖν (nicht ἀπολέγειν) d e n D i e n s t v e r s a g e n, e r s c h ö p f t w e r d e n, (δια)τελεῖν e i n e n W e g z u r ü c k l e g e n, καταλύειν e i n e n M a r s c h b e e n d i g e n, e i n k e h r e n; a u c h e i n e n K r i e g b e i l e g e n; ὑπολαμβάνειν u n t e r b r e c h e n, e i n f a l l e n; πόλεμος καταλαμβάνει e i n K r i e g t r i t t e i n, ὁ λόγος κατέχει d i e S a g e h e r r s c h t, ὁ λόγος αἱρεῖ d i e R e d e, B e w e i s f ü h r u n g n ö t h i g t. Ὁ ἀγαθὸς φίλος ἑαυτὸν τάττει πρὸς πᾶν τὸ ἐ λ λ ε ῖ π ο ν τῷ φίλῳ. Ξε. ἀπ. 2, 4, 6. Ἐ π ι λ ι π ο ύ σ η ς ἐπιστήμης ὁ ἁμαρτάνων ἁμαρτάνει. Πλ. πολ. 340. Διὰ τὸν πόλεμον τῶν προσόδων πολλαὶ ἐ κ λ ε ί π ο υ σ ι ν. Ξε. π. πό. 5, 12. Νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην ὁ ἥλιος ἐ κ λ ε ί π ε ι. Θ. 2, 28. Ἀνάγκη τοὺς μὲν γήρᾳ ἀ π α γ ο ρ ε ύ ε ι ν, τοὺς δὲ καὶ ἄλλως ἐκλείπειν. Ξε. ἱπρ. 1, 2. Ἐξ Ἀβδήρων ἐς Ἴστρον ἀνὴρ εὔζωνος ἑνδεκαταῖος τ ε λ ε ῖ. Θ. 2, 97, 2. Θεμιστοκλῆς ἀναγκάζεται παρὰ Ἄδμητον

10*

καταλῦσαι. Θ. 1, 136, 2. Ἣν καταλύειν βούλωνται πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ὁμοίῳ καταλύεσθαι. Θ. 8, 58, 5. Ὁ Κῦρος ἔτι λέγοντος αὐτοῦ ὑπολαβὼν εἶπεν. Ξε. Κυ. 5, 5, 35. Τῇ Οἰνόῃ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο, ὁπότε πόλεμος καταλάβοι. Θ. 2, 18, 1. Οὐκ ἐγένετο ὁ στόλος τοσοῦτος ὅσον οἵ τε ποιηταὶ εἰρήκασι καὶ ὁ λόγος κατέχει. Θ. 1, 10, 1. Τίθεται τὰ αὑτοῦ πράγματα ὅπῃ ὁ λόγος αἱρεῖ βέλτιστ' ἂν ἔχειν. Πλ. πολ. 604.

A. 4. Verba activer Bedeutung bezeichnen oft die Handlung welche das Subject verrichten läßt. vgl. § 52, 11. Κῦρος τὸν παράδεισον ἐξέκοψεν. Ξε. ἀν. 1, 4, 10. Προπέμψας ἑρμηνέα εἶπεν ὅτι βούλοιτο διαλεχθῆναι τοῖς ἄρχουσιν. Ξε. ἀν. 4, 4, 5. (Εἶδον διὰ τούτων. Ἡρ. 1, 113, 2.) Vgl. 11 A. 1 u. zu Xe. An. 5, 4, 2.

2. Von vielen Verben, besonders der Bewegung, hat die active Form sowohl transitive als intransitive Bedeutung, wie auch im Deutschen halten, ziehen, fahren, stürzen, kehren, wenden, brechen, schmelzen, nachlassen, nachgeben, ab- und zunehmen, passen (ἁρμόττειν).

A. 1. So heißt ἐλαύνειν treiben und fahren oder reiten, αἴρειν heben und aufbrechen [z. Th. 2, 23, 1], ὁρμᾶν antreiben (selten) und fortmachen, an-, vordringen, contendere, während ὁρμᾶσθαι, -ηθῆναι aufbrechen, proficisci bedeutet; letzteres im Pr. und Impf. auch so viel als ὁρμητήριον ἔχειν, sede belli uti; im uneigentlichen Sinne ὁρμᾶν etwas (eifrig) treiben, ὁρμᾶσθαι sich an etwas machen, anstreben. [Τὰς ναῦς ἄραντες ἀπὸ τῆς γῆς καὶ παραταξάμενοι μετεώρους ἡσύχαζον. Θ. 1, 52, 2.] Κορίνθιοι ἄραντες ἑβδομήκοντα ναυσὶ καὶ πέντε δισχιλίοις τε ὁπλίταις ἔπλεον ἐπὶ τὴν Ἐπίδαμνον. Θ. 1, 29, 1. — Δεῖ τὸν ἵππον ἀνὰ κράτος ἐλαύνοντα ἔποχον εἶναι (τὸν ἱππέα). Ξε. ἱπ. 8, 10. Ὁ ἵππαρχος πρῶτος τῶν ἱππέων ἐλαύνει, οἱ δ' ἱπποτοξόται προελαύνουσι καὶ τῶν ἱππάρχων. Ξε. ἀπ. 3, 3, 1. — (Ἐπὶ πλεονεξίαν καὶ ἰδιοπραγίαν ἡ θνητὴ φύσις αὐτὸν ὁρμήσει ἀεί. Πλ. νό. 875.) Σῶφρον ἐκεῖσε ὁρμᾶν ὅπου ἂν ἀσθενῆ τὰ τῶν πολεμίων ᾖ. Ξε. ἱππ. 4, 14. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἐβούλοντο ἔχειν τὸν βάρβαρον ἀπ' ἐχυροῦ ποθεν, ὥσπερ νῦν ἐκ Θηβῶν, ὁρμᾶσθαι. Θ. 1, 90, 2. Οἱ πολλοὶ ὡρμηκότες ἐπὶ τὸ σκοπεῖν τὰ τῶν ἄλλων πράγματα οὐ τρέπονται ἐπὶ τὸ ἑαυτοὺς ἐξετάζειν. Ξε. ἀπ. 3, 7, 9. Ἡγοῦμαι ὑμᾶς ὁρμᾶσθαι πάντας εἰς τὸ ἀγωνίζεσθαι περὶ ἀρετῆς. Ξε. Κυ. 2, 3, 8.

A. 2. In mehreren Bedeutungen intransitiv findet sich ἔχειν halten, wie in ἔχε (δή) halt (stille), schweig (einstweilen): ἔχ' ἠρέμα, ἡσυχῇ verhalte dich ruhig (dramatisch ἔχ' ἥσυχος); sich verhalten, sich befinden mit Adverbien der Beschaffenheit (wohin auch gehört ὥσπερ ἔχω wie ich da bin, stehenden Fußes) vgl. § 68, 30, 3; hinhalten, hinsteuern; sich enthalten, abstehen. Λέγε — ἔχε αὐτοῦ. Δη. 45, 25. 26. Ἔχε δή, ἔφην ἐγώ· ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις. Πλ. Πρω. 349. Εἰ βούλει, ἔχ' ἠρέμα· δοκῶ γάρ μοί τι καθορᾶν πιθανώτερον τούτου. Πλ. Κρατ. 399. Ἔχ' ἡσυχῇ ὦ Ἱππία. κινδυνεύομεν γάρ τοι ἐν ἄλλῃ τινὶ ἀπορίᾳ εἶναι. Πλ. Ἱπ. 298. Ἀναγκαίως ἔχει πατρίδος ἐρᾶν ἅπαντας. Εὐ. Φοί. 358. Εὐαγόρας εὐθύς, ὥσπερ εἶχε, προςέβαλε πρὸς τὸ βασίλειον. Ἰσ. 9, 30. Ἐκ τῆς Κατάνης ἔσχον κατὰ τὸν Λέοντα καλούμενον. Θ. 6, 97, 1. (Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Θ. 1, 112, 1.)

A. 3. Noch häufiger intransitiv finden sich (die meisten nur so) Composita von ἔχειν: ἀντέχειν widerstehen, ἀπέχειν entfernt sein, διέχειν aus einander liegen, ἀνέχειν empor-, hervorragen, προέχειν hervorragen, ὑπερέχειν überragen, übertreffen, ἐπέχειν sich erstrecken, verweilen, aufhören, abstehen, [κατέχειν] κατίσχειν hinsteuern, προςέσχον ich legte an, landete an, wie auch ἔσχον [z. Th. 1, 110, 2], παρέχειν freistehen. Bei προςέχειν Acht geben hat wohl das oft auch hinzugefügte τὸν νοῦν vorgeschwebt. Τοῖς τοι δικαίοις ἀντέχειν οὐ ῥᾴδιον. Σο. Ἀλω. 99.

Τὸ μέσον ἴσον τῶν ἐσχάτων ἀπέχει. Πλ. Παρ. 145. Κακουργίας Σωκράτης πάντων ἀνθρώπων πλεῖστον ἀπεῖχεν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 62. Ἡ Μινῴα οὐ πολὺ διέχει τῆς ἠπείρου. Θ. 3, 51, 3. Ἀλωπεκόννησος Χεῤῥονήσου μέν ἐστιν, ἀκρωτήριον δ' ἀνέχον πρὸς τὴν Ἴμβρον ἀπωτάτω τῆς Θρᾴκης. Δη. 23, 166. Ἡ Θάψος ἐστὶ χερσόνησος ἐν στενῷ ἰσθμῷ προὔχουσα ἐς τὸ πέλαγος. Θ. 6, 97, 2. Δυνατὰ οἱ προὔχοντες πράσσουσι καὶ οἱ ἀσθενεῖς ξυγχωροῦσιν. Θ. 5, 89, 2. Κράνος τὸ Βοιωτιουργὲς στεγάζει μάλιστα τὰ ὑπερέχοντα τοῦ θώρακος, ὁρᾶν δ' οὐ κωλύει. Ξε. ἱπ. 12, 3. Χρὴ δόλῳ τοὺς ὑπερέχοντας κρατεῖν. Αἰσ. Προ. 213. Ἡ μεσότης ὑπερέχει καὶ ὑπερέχεται. Πλ. Τίμ. 36. Σεισμοὶ ἐπὶ πλεῖστον μέρος γῆς ἐπέσχον. Θ. 1, 23, 3. Θεμιστοκλῆς ἐνιαυτὸν ἐπισχὼν βασιλεῖ περὶ ὧν ἧκεν ἐδήλωσεν. Θ. 1, 137, 4. Ἐπίσχες οὗτος· ὡς ὀλίγου μ' ἀπώλεσας. Ἀρ. σφ. 829. Ἠισχύνθημέν τε καὶ ἐπέσχομεν τοῦ δακρύειν. Πλ. Φαίδ. 117. Κατασχόντες ἐς τὸν λιμένα τῶν Χίων νεῶν ἐκράτησαν. Θ. 8, 23, 2. Ἀναγκαῖον ἦν τῇ νηὶ προςέχειν εἰς Ῥόδον. Δη. 56, 19. Καλῶς γε σωφρονεῖν παρεῖχέ σοι. Εὐ. Ἠλ. 1080. [z. Th. 1, 120, 3.]

A. 4. Φέρειν führen vom Wege (wie ἄγειν) ist auch aus 1 A. 2 erklärbar; entschieden intransitiv sind διαφέρειν verschieden sein, sich auszeichnen und προφέρειν hervorragen, ὑπερφέρειν überragen [z. Th. 1, 81, 1], συμφέρειν nützen. Ἤισαν τὴν πρὸς τὸ ὄρος φέρουσαν ὁδόν. Θ. 3, 24, 2. Ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ. Ξε. Κυ. 8, 8, 1. Οὐ τῷ πλήθει τῶν ἐτῶν πρὸς τὸ φρονεῖν εὖ διαφέρομεν, ἀλλὰ τῇ φύσει καὶ ταῖς ἐπιμελείαις. Ἰσ. 6, 4. Εἴ τίς τι ἕτερος ἑτέρου προφέρει ἢ ἐπιστήμῃ ἢ εὐψυχίᾳ ἐπιδειξάσθω. Θ. 7, 64, 2. Λυκοῦργος βασιλεῖ ἔδωκε τοσαῦτα ὥστε μήτε δεῖσθαι τῶν μετρίων μήτε πλούτῳ ὑπερφέρειν. Ξε. Λακ. π. 15, 3. Ἰατρὸς ἀγαθὸς οἶδεν ὅ, τι συμφέρει τοῖς κάμνουσιν. Ξε. οἰκ. 15, 9.

A. 5. [6.] Ἄγειν marschiren mit seinen Compositen sagte man, wie ducere, eigentlich nur von dem Befehlshaber und als Object schwebte das Heer, die Soldaten, vor. [Krüger zu Xen. An. 4, 8, 12.] Doch entschieden intransitiv findet sich ὑπάγειν. Καιρός ἐστιν ἄγειν ἐπὶ τοὺς πολεμίους. Ξε. Κυ. 3, 3, 46. Παρήγγειλε τοῖς ἀπιοῦσιν ὑπάγειν ἐπὶ τῆς Ἠιόνος. Θ. 5, 10, 3.

A. 6. [5.] Eben so finden sich intransitiv (ἀπο-, ὑπο-) στρέφειν und χαλᾶν; παύειν bes. im Imperativ, [vgl. Bekker Hom. Bl. S. 40] doch nicht eben in der att. Prosa. [Plat. Phaidr. 228, e.] Wohl immer intransitiv gebraucht die attische Prosa πταίειν anstoßen, Unglück haben. Τἀναντία στρέψαντες ἔφευγον. Ξε. ἀν. 4, 3, 32. Τἀναντία ἀποστρέψας ἐπὶ Φρυγίας ἐπορεύετο. Ξε. Ἑλ. 4, 3, 12. Ὑποστρέφοντες ἠμύνοντο. Θ. 4, 33, 3. Ἐπειδὰν αἱ ἐπιθυμίαι χαλάσωσι, δεσποτῶν πάνυ πολλῶν ἔστι καὶ μαινομένων ἀπηλλάχθαι. Πλ. πολ. 329. Παῦε. ἐκκέκρουκάς με ἐλπίδος. Πλ. Φαίδρῳ 228. Δοκεῖ μοι τοῦ αὐτοῦ ἀνδρὸς εἶναι καὶ εὐτυχοῦντα ἐξυβρίσαι καὶ πταίσαντα ταχὺ πτῆξαι. Ξε. Κυ. 3, 1, 26.

A. 7. Mehrere Verba erscheinen nicht leicht anders als in Compositen intransitiv. So βάλλειν in (διαβάλλειν übergehen zu Arr. An. 1, 4, 1), μεταβάλλειν wechseln, sich verändern, εἰςβάλλειν [mit τὸ ῥέεθρον Her. 1, 179, 2] und ἐμβάλλειν sich ergießen, einfallen (in ein Land) und angreifen, προςβάλλειν anlegen [z. Th. 6, 4, 6] und angreifen, συμβάλλειν zusammentreffen, auch vom Kampfe, ὑπερβάλλειν übergehen, z. B. ὄρος über einen Berg, und übertreffen. Μεταβεβληκυιῶν τῶν περὶ θεοὺς δοξῶν ἐν τοῖς ἀνθρώποις μεταβάλλειν χρὴ καὶ τοὺς νόμους. Πλ. νό. 948. Ἀχέρων ποταμὸς ἐςβάλλει ἐς τὴν Ἀχερουσίαν λίμνην. Θ. 1, 46, 3. Ὁ Μαρσύας ποταμὸς ἐμβάλλει εἰς τὸν Μαίανδρον. Ξε. ἀν. 1, 2, 8. Ἱκανοί ἐσμεν ἐς τὴν χώραν εἰςβάλλειν. Ξε. ἀν. 5, 4, 10. Δοκεῖ πᾶσιν ἐπειδὰν ἐμβάλωσιν οἱ πολέμιοι εἰς τὴν χώραν, τότε μάχεσθαι. Ξε. Κυ. 3, 3, 14. Ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἐςέβαλλον ἐς τὸ στράτευμα. Θ. 2, 100, 3. Ξυνετύγχανε τὰ μὲν ἄλλοις ἐμβεβληκέναι, τὰ δὲ αὐτοὺς ἐμβεβλῆσθαι. Θ. 5, 10, 6. 3, 18, 1. Προςέβαλε τοῖς Ἀθηναίοις, τῇ πόλει, πρὸς τὴν πόλιν. Θ. 5, 10, 6.

3, 18, 1. 2, 56, 2. Τοῖς ἄλλοις ξυμβαλόντες ἐκράτησαν. Θ. 1, 105, 5. Εὑρήσομεν τοὺς μὲν ὑπερβαλόντας, τοὺς δὲ καταδεεστέρους ὄντας. Ἰσ. 9, 13.

A. 8. Von ἰέναι finden sich bei Attikern wohl auch nur Composita intransitiv, wie ἐξιέναι sich ergießen, καθιέναι sich herablassen, ἀνιέναι nachlassen. Ὁ Ἀχελῷος ποταμὸς ἐς θάλασσαν ἐξίησι παρ' Οἰνιάδας. Θ. 2, 102, 2. Οἱ γέροντες συγκαθιέντες τοῖς νέοις εὐτραπελίας καὶ χαριεντισμοῦ ἐμπίπλανται. Πλ. πολ. 563, a. Μήτε νὺξ μήτε ἡμέρα ἐπισχέτω σε ὥστε ἀνεῖναι πράσσειν τι. Θ. 1, 129, 3. [Ueber ἀφιέναι z. Th. 7, 19, 4.]

A. 9. Von διδόναι (das als Simplex bei attischen Prosaikern nicht leicht intransitiv vorkommt für sich hingeben) gebrauchten ἐκδιδόναι für sich ergießen wohl nur die Ioner und Spätere; ἐνδιδόναι nachgeben [z. Th. 4, 35, 1] und ἐπιδιδόναι zunehmen, Fortschritte machen auch die Attiker. [Εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι οὗ ἐπιθυμοῦσιν ἐλπίδι ἀπερισκέπτῳ διδόναι. (?) Θ. 4, 108, 3]. Ἴστρος ποταμῶν πάντων μέγιστος γέγονε, ποταμῶν καὶ ἄλλων ἐς αὐτὸν ἐκδιδόντων. Ἡρ. 4, 48. Οἱ ἄνθρωποι πεφύκασι τοῖς ἑκουσίως ἐνδοῦσιν ἀνθησσᾶσθαι. Θ. 4, 19, 3. Ὁρῶ ἐπὶ πάντων ὁμοίως καὶ φύσει διαφέροντας ἀνθρώπους καὶ ἐπιμελείᾳ πολὺ ἐπιδιδόντας. Ξε. ἀπ. 3, 9, 3.

A. 10. Von μιγνύναι gebrauchte man intransitiv προςμιγνύναι und συμμιγνύναι zusammentreffen, freundlich sowohl als feindlich; selten ἐπιμιγνύναι verkehren [zu Xe. An. 3, 5, 16], gewöhnlicher so ἐπιμίγνυσθαι. Ἐκέλευσεν ὑπάγειν, ὅπως οἱ τελευταῖοι λόχοι προςμίξειαν. Ξε. ἀν. 4, 2, 16. Σωθέντες οἱ ἀναβάντες μετὰ Κύρου συνέμιξαν Θίβρωνι. Ξε. Ἑλ. 3, 1, 6. Εἰ βούλοιντο ἀθρόοι ἐκ τοῦ τείχους προςπεσεῖν ποι, ὅπῃ προςμίξειαν πολὺ ἂν ἐρρωμενέστερον συμμιγνύοιεν τῶν παριόντων. Ξε. 5, 4, 46. Τῆς ἐμπορίας οὐκ οὔσης οὐδ' ἐπιμιγνύντες ἀδεῶς ἀλλήλοις οὐ χαλεπῶς ἀπανίσταντο. Θ. 1, 2, 1.

A. 11. Von λείπειν gebrauchte man auch intransitiv διαλείπειν auseinander sein, dazwischen treten, selten ἀπολείπειν sich entfernen [z. Th. 3, 10, 1], wie häufiger ἀπαλλάσσειν davon kommen; über ἐλ-, ἐπι- und ἐκλείπειν 1 A. 3. Ἐπορεύετο ἅρματα διαλείποντα συχνὸν ἀπ' ἀλλήλων, τὰ δρεπανηφόρα καλούμενα. Ξε. ἀν. 1, 8, 10. Διαλιπούσης ἡμέρας μάχη αὖθις γίγνεται. Θ. 3, 74, 1. (Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀπέλιπον ἐκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου. Θ. 3, 10, 1.) Κυβερνᾶν κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος αἰσχρῶς ἂν καὶ κακῶς ἀπαλλάξειεν. Ξε. ἀπ. 1, 7, 3.

A. 12. Wie ὑποφαίνειν anbrechen regelmäßig, so findet sich auch διαφαίνειν durchschimmern, παρακινεῖν und ὑποκινεῖν auch von Geistesverwirrung. Ἐπεὶ ἡμέρα (ἕως, ἔαρ) ὑπέφαινεν, ἐπορεύοντο. Ξε. ἀν. 4, 2, 7. (Τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον διὰ τοῦ προςώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων διαφαίνει. Ξε. ἀπ. 3, 10, 5.) Πολλαὶ διὰ τὸ κάλλος ὑπὸ τῶν ἐπὶ ταῖς ὡραίαις παρακεκινηκότων διαφθείρονται. Ξε. ἀπ. 4, 2, 35. Ὁ μαινόμενος καὶ ὑποκεκινηκὼς οὐ μόνον ἀνθρώπων, ἀλλὰ καὶ θεῶν ἐλπίζει δυνατὸς εἶναι ἄρχειν. Πλ. πολ. 573. [z. Her. 5, 106, 3.]

A. 13. Intransitive Bedeutung haben endlich die zweiten Perfecte von den sonst transitiven Verben ἄγνυμι, [δαίω,] ἐγείρω, [ἔλπω, κήδω,] [μαίνομαι,] οἴγω, ὄλλυμι, πείθω, πήγνυμι, (πράσσω,) ῥήγνυμι, σήπω, τήκω, φαίνω. Vgl. das Verz. § 40 u. B. 2 § 39 40. Ueber ἕστηκα, εἱστήκειν und ἔστην B. 1 § 36, 11, 5; über δέδυκα und ἔδυν, πέφυκα und ἔφυν, [ἔσκληκα und ἔσκλην] s. δύω, φύω und σκέλλω § 40. vgl. eb. σβέννυμι.

A. 14. Viele Intransitive erhalten mit Präpositionen zusammengesetzt transitive Bedeutung. Beispiele § 46, 6, 9.

3. Die Neutra (activer Form) sind der Bedeutung nach theils Active, wenn sie eine Thätigkeit ohne Einwirkung auf ein Object bezeichnen, wie *βαίνειν, φεύγειν, βοᾶν;* theils Passive wenn sie ein Leiden an und für sich, nicht auch die Kraft von der es ausgeht, bezeichnen, wie *πάσχειν, πενθεῖν.*

A. 1. Viele Neutra finden sich, da sie der Bedeutung nach dem Passiv ähnlich sind, auch wie dieses mit ὑπό und dem Ge. verbunden. Μὴ οἴεσθε τὰς τῶν ἀδικημάτων ἀρχὰς ἀπὸ θεῶν, ἀλλ' οὐχ ὑπ' ἀνθρώπων ἀσελγείας γενέσθαι. Αἰ. 1, 190. Τοιαύτας ὕβρεις ἐγὼ ἀκήκοα γεγονέναι ὑπὸ τοῦ ἀνθρώπου τούτου. Αἰ. 1, 55. Δίκην διδόασιν οἱ παραβαίνοντες τοὺς ὑπὸ τῶν θεῶν κειμένους νόμους. Ξε. ἀπ. 4, 4, 21. Πέντε ἄνδρες ἔφοροι κατέστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἑταίρων. Λυ. 2, 43. Οἱ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν ὑπὸ Μίνω. Θ. 1, 8, 2. — (Ἦλθε τῇ Ἑλλάδι κίνδυνος ὑπὸ βαρβάρων. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 43. Ἐδόκει προςχωρήσειν ἡ πόλις ὑπό τινων ἔνδοθεν πρασσόντων. Θ. 2, 79, 2. Δέομαι συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ὑμῶν συμβιβαζόντων. Πλ. Πρω. 337. —) Ἡ πόλις ἡμῶν ηὐδόξησε τῶν τειχῶν ὑπὸ τῶν βαρβάρων πεπτωκότων. Αἰ. 2, 172. Παυσανίας ἐς τὴν εἱρκτὴν ἐςπίπτει ὑπὸ τῶν ἐφόρων. Θ. 1, 131, 2. Οἱ Ἀλκμαιωνίδαι ὑπὸ τῶν τυράννων ἐξέπεσον. Δη. 21, 96. Τοιαύτῃ συμφορᾷ περιπέπτωκεν ὑπὸ τούτων. Δη. 21, 96. — Κριτίας ἔφυγεν ὑπὸ τοῦ δήμου. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 15. Ὅτε πολλὰ εἶχον, ἀεί τι ἀπέβαλλον ἢ ὑπὸ τῆς πόλεως ἢ ὑπὸ τῆς τύχης. Ξε. συ. 4, 32. Ἀπώλεσαν τὴν ἀρχὴν ὑπὸ Περσῶν Μῆδοι. Ξε. ἀν. 3, 4, 11. Προστάτης πόλεως οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀδίκως ἀπόλοιτο ὑπὸ τῆς πόλεως ἧς προστατεῖ. Πλ. Γο. 519. Οὐχ ὑπὸ τῶν πληγῶν, ἀλλ' ὑπὸ τοῦ ἰατροῦ ὁ ἀνὴρ ἀπέθανεν. Ἀνδ. 4, δ, 8. Νικόδημος ὑπ' Ἀριστάρχου τετελεύτηκε βιαίῳ θανάτῳ. Αἰ. 1, 172.

A. 2. Eben so findet sich ὑπό mit dem Ge. bei neutralen Verben mit Adverbien. Κακῶς πάσχει ὑπ' ἀμφοτέρων. Θ. 5, 23, 2. Οὕτω διάκειμαι ὑφ' ὑμῶν. Ξε. Ἑλ. 4, 1, 33. Πῶς ὑμῖν ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν τὰ πράγματα ἔχει; Δη. 3, 27. Τίς ἂν τοιοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς εὖ πράξειεν ἄν; Σο. ΟΚ. 391. Οὐκ ἂν ἀξιώσαιτε κακῶς ἀκούειν ὑπὸ τῶν ὑμετέρων παίδων. Δη. 40, 45. Μέγα δοκεῖ εἶναι εὖ ἀκούειν ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων. Ξε. ἀν. 7, 7, 23.

A. 3. Außerdem kann ein Verbum mit seinem Object verbunden den Begriff eines Passivs enthalten und so ὑπό mit dem Ge. bei sich haben. Ἠρώτων εἴ τι ὑπ' αὐτῶν ἀγαθὸν πεπόνθασιν. Θ. 3, 68, 1. Ἤν τις παῖς ποτε πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου κατείπῃ πρὸς τὸν πατέρα, αἰσχρόν ἐστι μὴ οὐκ ἄλλας πληγὰς ἐμβάλλειν τῷ υἱεῖ. Ξε. Λακ. π. 6, 2. Αἰτίαν ἔσχον ὑπὸ τῶν ἑτέρων. Πλ. πολ. 565. Φεύγει ὑπ' ἐμοῦ τὴν δίκην. Δη. 30, 5. Πολλοὶ οἷς ἐξῆν φίλοις χρῆσθαι, τούτοις δούλοις μᾶλλον βουληθέντες χρῆσθαι ὑπ' αὐτῶν τούτων δίκην ἐδίδοσαν. Ξε. Κυ. 1, 6, 45. Ὑπὸ τούτου τοῦ ἀνθρώπου πάντα κακὰ ἀκούω. Πλ. Ἱπ. 304.

A. 4. Da nach § 46, 5 auch Neutra eines Accusativs empfänglich sind, so können sie auch ein Passiv haben. Ποῖον ἐρεῖς βίον ὃν οὐ βεβίωκας, ἐπεὶ ὅ γε βεβιωμένος σοι τοιοῦτος ὢν φαίνεται. Δη. 19, 200. Ἢν τὰ παρ' ὑμῶν ὑπηρετῆται, ταχέως ὄψεσθε τὴν πόλιν εὐδαίμονα γεγενημένην. Ἰσ. 3, 63. Ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις εὐτύχηται. Θ. 7, 77, 3. Τὰ χρήματα κινδυνεύεται τῷ δανείσαντι. Δη. 34, 28. [z. Th. 3, 39, 7. vgl. zu 1, 73, 2. 2, 35, 1.] Οἱ ἱερεῖς τοῖς σώμασιν ἰατρικὴν ἐξεῦρον ἐπικουρίαν, οὐ διακεκινδυνευμένοις φαρμάκοις χρωμένην. Ἰσ. 11, 22. Διὰ τὴν Πλειστοάνακτος κάθοδον παρανομηθεῖσαν πταίσματα ξυνέβαινεν. Θ. 5, 16, 4. Τεθορύβημαι μή τινες ἀγνοήσωσί με ψυχαγωγηθέντες τοῖς ἐπιβεβουλευμένοις καὶ κακοηθέσι τούτοις ἀντιθέτοις. Αἰ. 2, 4.

A. 5. So finden sich denn besonders substantivirte Participia von Passiven mancher Neutra zum Theil in einer uns ziemlich fremdartig erscheinenden Weise, wie τὰ σεσωφρονημένα das mit besonnener Mäßigung Geübte, τὰ ἠσεβημένα das gottlos Verübte, τὰ πεπονημένα das mit Anstrengung Verrichtete, τὰ πεπρεσβευμένα das auf einer Gesandtschaft Ausgeführte, τὰ πεπολιτευμένα das in der Staatsverwaltung Gethane, τὰ κινδυνευθέντα das gefahrvoll Bestandene, παρακεκινδυνευμένον ein gewagter Ausdruck, τὰ δυςτυχηθέντα die erlittenen Unfälle. Τῶν

σεσωφρονημένων ἐν τῷ βίῳ μοι χάριν ἀπειληφέναι νομίζω. Αἰ. 2, 4. Ἀνεμνήσθησαν πάντα τὰ ἠσεβημένα αὐτῷ. Λυ. 6, 5. Θηβαῖοι τὸν Φίλιππον οὐκ ἐδύναντο κωλῦσαι τῶν αὐτοῖς πεπονημένων ὕστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν. Δη. 5, 20. Τὰ πρόσθεν πεπραγμένα καὶ πεπρεσβευμένα ἀποκτείνειεν ἂν τὸν Αἰσχίνην δικαίως. Δη. 19, 131. Μέλλω λόγον διδόναι τήμερον τῶν κοινῇ πεπολιτευμένων. Δη. 18, 8. Οὐ ῥᾴδιον τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνευθέντα ὑφ' ἑνὸς ῥηθῆναι. Λυ. 2, 54. Φθέγγεταί τι παρακεκινδυνευμένον. Ἀρ. βά. 99. Ἐπηνώρθησαν τὰ ὑφ' ἑτέρων δυστυχηθέντα. Λυ. 2, 70.

A. 6. Ausdrücke wie im Lateinischen venitur, curritur man kommt, läuft, sind im Griechischen nicht üblich. Auch in einer Verbindung wie ὁποτέρως ἔσται ἐν ἀδήλῳ κινδυνεύεται (Θ. 1, 78, 2) ist der Satz ὁποτέρως ἔσται als Subject zu nehmen.

II. Passiv.

4. Bei Passiven kann als Subject nicht bloß das nähere, sondern auch das entferntere Object des Activs eintreten, besonders wenn es ein persönlicher Begriff ist.

A. 1. So stehen Passive, deren Active das Subject derselben im Ge. oder Da. bei sich haben würden. Νικήρατος ἐρῶν τῆς γυναικὸς ἀντεραται. Ξε. συ. 8, 2. Διδάσκετε τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν βασιλεύεσθαι· ἢν γὰρ καλῶς ἄρχεσθαι μάθωσι, πολλῶν ἄρχειν δυνήσονται. Ἰσ. 3, 57. Οὐχ ὑπό γε θεῶν ποτε ἀμελεῖται ὃς ἂν προθυμεῖσθαι ἐθέλῃ δίκαιος γίγνεσθαι. Πλ. πολ. 613, a. Μὴ περιίδητε τοὺς προγόνους ἔτι μᾶλλον καταφρονουμένους ἢ νῦν καταπεφρόνηνται. Δη. 43, 84. — Οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις. Ξε. συ. 4, 31. Πολλοὶ διὰ τὸν πλοῦτον ἐπιβουλευόμενοι ἀπόλλυνται. Ξε. ἀπ. 4, 2, 35. Ὁμολογεῖται κρεῖττον εἶναι πιστεύεσθαι ὑπὸ τῆς πατρίδος ἢ ἀπιστεῖσθαι. Ξε. συ. 4, 29. Ὁ πένης ἐλεεῖται, ὁ δὲ πλούσιος φθονεῖται. Γν. Στοβ. 103, 13. Τάσσειν γε μᾶλλον ἢ 'πιτάσσεσθαι θέλεις. Εὐ. Συλ. 3.

A. 2. Wenn das Activ zwei Objecte haben würde (neben dem persönlichen im Ge. oder Da. ein sachliches im Ac.), so bleibt bei der Umwandlung ins Passiv der Ac. unverändert. [Hermann De ell. p. 168.] So geht ἐκκόπτειν τινὶ τὸν ὀφθαλμόν über in ἐκκόπτεταί τις τὸν ὀ. Bei Verben die den Ge. regieren ist diese Weise selten. Βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλεύονται. Πλ. νό. 680, e. Οἱ δολιχοδρόμοι τὰ σκέλη μὲν παχύνονται, τοὺς δὲ ὤμους λεπτύνονται. Ξε. συ. 2, 17. Τίς οὐκ ἂν ταῖς ἡδοναῖς δουλεύων αἰσχρῶς διατεθείη καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχήν; Ξε. ἀπ. 1, 5, 5. Εἰ ξυγχωρήσετε, καὶ ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε. Θ. 1, 140, 6. Vgl. A. 8.

A. 3. Analog erscheint dieser Ac. auch bei zweiten Perfecten intransitiver Bedeutung. Ἑώρων τὸν Φίλιππον ὑπὲρ ἀρχῆς τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα τὸ σκέλος πεπηρωμένον. Δη. 18, 67. vgl. And. 1, 61 u. Xe. An. 4, 5, 12.

A. 4. Von καταγιγνώσκειν u. ä. Verben (§ 47, 24) sagt man zwar καταγιγνώσκεταί τις nach A. 1; aber gewöhnlich θάνατος καταγιγνώσκεταί τινος. Κἂν νόμῳ τις καταγνωσθῇ, οὐκ ἀποκτιννύουσιν ἐν ἑορτῇ. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 2. Ἁπάντων θάνατος κατεγιγνώσκετο. Λυ. 13, 38. — Κατηγόρηται Ἐπικράτους ἱκανά. Λυ. 27, 1. [vgl. z. Th. 1, 95, 2.]

A. 5. Auch der Dativ kann beim Passiv stehen, indem das Verbum entweder unpersönlich gebraucht wird oder ein Ac. des Activs Subject geworden ist. Daher denn auch z. B. ἐπιβεβουλευμένα. Doch ist diese Weise seltener als die A. 1 und 2 angegebene. Ἀκούσας ἐπιβουλεύεσθαι τῇ πόλει βοηθῶν πα-

ρῆν. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 5. — (Πῶς ἂν ἐπιβουλεύσαιμι αὐτῷ, εἰ μὴ καὶ ἐπεβουλεύθην ὑπ' αὐτοῦ; Ἀντιφ. 4, β, 5. —) Νῦν σοι φράσω τι πρᾶγμα δεινὸν καὶ μέγα, ὃ τοῖς θεοῖς ἅπασιν ἐπιβουλεύεται. Ἀρ. εἰρ. 403. Οὐ περιεώρων τὰ γιγνόμενα ὡς καὶ ἐκείνοις ἐπιβουλευόμενα. Θ. 6, 88, 8. Δίκης Λακεδαιμονίοις ἐπιτραπείσης τὴν γῆν ἔτεμον. Θ. 5, 51, 3. (Ἀνέστησαν αὐτοὺς οἱ ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν. Θ. 1, 126, 6.)

A. 6. Von Verben die zwei Objectsaccusative regieren wird beim Passiv der persönliche Ac. Subject, der sachliche bleibt unverändert. Οὐδὲν ἄλλο διδάσκεται ἄνθρωπος ἢ ἐπιστήμην. Πλ. Μέ. 87. [vgl. § 46, 15.] Ἡ πόλις περιφανῶς ὠφέλητο. Θ. 6, 60, 4. Ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν περισυλᾶται πᾶσαν τὴν οὐσίαν. Πλ. Γο. 486. Τισσαφέρνης ὑπὸ βασιλέως νεωστὶ ἐτύγχανε πεπραγμένος τοὺς φόρους. Θ. 8, 5, 5. Αὐτὸ τοῦτο τὸ ὄνομα οἱ θεοὶ ὀρθῶς ἐκλήθησαν. Πλ. Κρατ. 397. [vgl. § 46, 13.] Ἡ καταφρόνησις ἐκ τοῦ πολλοὺς σφάλλειν τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται. Θ. 1, 122, 4. Δώδεκα ἡμῖν ἡ χώρα πᾶσα εἰς δύναμιν ἴσα μόρια νενέμηται. Πλ. νό. 760. (Σύμπασα ἡ χώρα κατὰ δώδεκα μέρη διανενέμηται. Πλ. νό. 758.) Vgl. 46, 15 u. A.

A. 7. So steht bei Passiven auch der Ac. des Inhaltes (§ 46, 5 vgl. 6). Πᾶσαν θεραπείαν ὡς ἰσόθεος θεραπεύεται ὑπὸ τοῦ ἐρῶντος. Πλ. Φαῖδ. 255, a. Τὴν δόξασαν ζημίαν τοῖς ἄρχουσι ζημιούσθω. Πλ. νό. 843. Ἕκαστος ἂν αἰσχυνθείη τὴν τάξιν λιπεῖν ἣν ἂν ταχθῇ ἐν τῷ πολέμῳ. Αἰ. 3, 7. — Μίαν μάχην ἡττήθησαν. Ἀνδ. 3, 19. Ἰσαρίθμους πληγὰς μαστιγούσθω. Πλ. νό. 845, a. Μέγα τὸ ναυσὶ τοσοῦτον πλοῦν δεῦρο κομισθῆναι. Θ. 6, 37, 2. Ἁλοὺς τὴν γραφὴν τῆς οὐσίας ᾔδειν ἐκστησόμενος. Ἀντ. 2, β, 9.

A. 8. Eben so erscheinen bei Passiven häufig als Accusative der Art substantivirte Neutra von Adjectiven und Pronominaladjectiven. Vgl. A. 2. 6. Ἀπέρχομαι πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μεῖζον ἀναγκασθῆναι. Πλ. Φαῖδ. 242, a. Μεγάλα ἂν ζημιοῖο, εἰ τοὺς σαυτοῦ κατακαίνοις. Ξε. Κυ. 3, 1, 16. Πολλὰ ἐλαττοῦμαι Αἰσχίνου. Δη. 18, 3. [z. Th. 4, 58.] Ὦ δαῖμον ὡς ἀνάξι' ἠτιμώμεθα. Εὐ. Ἑλ. 455. — Ταῦτα μὲν ἡ πόλις βλάπτεται, ἐγὼ δ' ἰδίᾳ τί; θεάσασθε ἡλίκα. Δη. 39, 13. [z. Th. 4, 64, 1. vgl. 8, 48, 5.] Μέμνησαι ὅ, τι ἠρωτήθης. Πλ. Ἱπ. 289. Ταῦτα οὐδεὶς ἂν πεισθείη ποτέ. Πλ. νό. 836. Τοσοῦτον ἡττῶνται. Δη. 19, 208. Αἰσχίνης λικνοφόρος καὶ τοιαῦτα προςαγορεύεται. Δη. 18, 260.

5. Das Subject des Activs steht beim Passiv gewöhnlich entweder als Dativ (§ 48, 15, 3) oder mit *ὑπό* im Genitiv. ***Βούλονται πάντες ὑπὸ τῶν παίδων θεραπεύεσθαι. Λυ.*** 19, 37. ***Οἱ μὲν ὑπὸ νόμων ἐθέλοντες ἄρχεσθαι σώφρονες καὶ ἐλεύθεροι καὶ χρηστοὶ νομίζονται, οἱ δ' ὑπὸ τῶν ὀλιγαρχιῶν ἄνανδροι καὶ δοῦλοι. Δη.*** 24, 75. ***Τὸ κεκινῆσθαι ὑπὸ τῶν βρωμάτων καὶ τῆς πόσεως πάνυ ὑϊκὸν καὶ θηριῶδες δοκεῖ εἶναι. Ξε. Κυ.*** 5, 2, 17.

A. 1. Παρά mit dem Ge. findet sich besonders bei Passiven von Verben die ein Geben oder eine Aeußerung bezeichnen, und zwar in Verbindung mit persönlichen Begriffen. Nicht häufig ist ἀπό, von einem Ausgehen oder einer Veranlassung gebraucht. Ἁρμοδίῳ καὶ Ἀριστογείτονι μέγισται δέδονται δωρεαὶ παρ' ὑμῶν καὶ ὑπὲρ μεγίστων. Δη. 21, 170. Τὸ ὁμολογηθὲν παρὰ βελτιόνων που κυριώτερον ἢ τὸ παρὰ χειρόνων. Πλ. σο. 246. — Ἐπράχθη οὐδὲν ἀπὸ τῶν τυράννων ἔργον ἀξιόλογον. Θ. 1, 17, 1. Γνῶμαι ἀφ' ἑκάστων ἐλέγοντο. Θ. 3, 36, 5. [Vgl. Reg. z. Th. u. ἀπό S. 240, a.]

[A. 2. Sehr selten bei Passiven ist in der attischen Prosa πρός mit dem Ge.; ἐξ steht meist nur, und auch dies nicht oft, bei Verben des Gebens. Vgl. § 68, 37, 3 u. 17, 9. Vgl. zu Xe. An. 1, 1, 6. Κῦρος ὁμολογεῖται πρὸς

πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν φίλους. Ξε. ἀν. 1, 9, 20. Τοῦτό μοί πως ἐκ θεοῦ δέδοται, ταχὺ οἵῳ τ' εἶναι γνῶναι. Πλ. Λυ. 204.

6. Die passive Form findet sich von manchen Verben auch wo das Subject zu seinem Leiden thätig mitwirkt und wo wir Active mit dem Reflexiv oder auch bloße Active gebrauchen: mediales Passiv.

A. 1. Als wirkliche Passive erkennbar sind diese Verba an ihren passiven Aoristen. Ἠθροίσθησαν καὶ ἀντιπαρετάξαντο. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 22. Ξυστραφέντες τοὺς πολεμίους κωλύσουσι διελθεῖν. Θ. 7, 32, 1. Συσπειραθέντες ἐχώρουν ἐρρωμένως. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 22. Τὸ εὐώνυμον διεσπάρη. Ξε. ἀν. 6, 3, 28. Οἱ Ἕλληνες διεκρίθησαν πρός τε Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους. Θ. 1, 18, 5. Σεισμοῦ γενομένου διελύθησαν ἕκαστοι ἐπ' οἴκου. Θ. 5, 50, 4. — Πῇ πορευθεὶς τὸν βίον ὡς ἄριστ' ἂν διέλθοι; Πλ. πολ. 365. Αὐτερέται ἐκομίσθησαν. Θ. 6, 91, 3. Ὁ Ἀλκιβιάδης ἐπὶ πλοίου ἐπεραιώθη ἐς Πελοπόννησον ἐκ τῆς Θουρίας. Θ. 6, 61, 6. Παντὸς φυτοῦ ἡ πρώτη βλάστη καλῶς ὁρμηθεῖσα πρὸς ἀρετὴν τῆς αὐτοῦ φύσεως κυριωτάτη τέλος ἐπιθεῖναι τὸ πρόσφορον. Πλ. νό. 765. Οὐ χρὴ ἀπαρασκεύους ἐπειχθῆναι. Θ. 1, 80, 2. Ἐν τοῖς ἀγαθοῖς ἡ πόλις ἡμῶν οὐκ ἀπελείφθη. Ἰσ. 4, 44. Δημήτηρ ἀφίκετο εἰς τὴν Ἀττικὴν ὅτ' ἐπλανήθη τῆς Κόρης ἁρπασθείσης. Ἰσ. 4, 28. Κινηθῆναι οὐκ ἐδύναντο ἐκ τοῦ χωρίου. Ξε. ἀν. 6, 1, 8. Οὐδεὶς ἔτι πέτρος ἄνωθεν ἠνέχθη. Ξε. ἀν. 4, 7, 12. Οἱ εἰς ἔρωτας ἐκκυλισθέντες ἧττον δύνανται τῶν τε δεόντων ἐπιμελεῖσθαι καὶ τῶν μὴ δεόντων ἀπέχεσθαι. ἀπ. 1, 6, 22 Βληθεὶς μετεστράφη. Ξε. Κυ. 8, 3, 28. Οὐδὲ τοῦτο πώποτε ἐπείσθην ὡς ἡ ψυχή, ὅταν τοῦ σώματος ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν. Ξε. Κυ. 8, 7, 19. Οὐκ ἔστι χωρίον ἐγγὺς ὅποι ἂν μαλακισθέντες σωθείητε. Θ. 7, 77, 7. — Εὐωχηθέντες ὑβρίζουσιν. Ἀρ. ἐκ. 6, 664. Ἡ βουλὴ συνειστιάθη. Δη. 19, 190. Ἐκεῖ ἐστι πόα καθέζεσθαι ἢ κατακλιθῆναι. Πλ. Φαῖδ. 229. Χρὴ ὕπνου ἐγκρατῆ εἶναι, ὥστε δύνασθαι καὶ ὀψὲ κοιμηθῆναι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 3. Ὄναρ ἰδὼν ἐξηγέρθη. Ξε. Κυ. 2, 2, 8. — Ἐποίησα οὐδὲν ἐφ' ᾧ ᾐσχύνθην. Ξε. ἀπ. 2, 2, 8. Ἀνιαθεὶς κατέσχε τὸν φθόνον. Ξε. Κυ. 4, 6, 4. Οἱ τῶν παραυτίκα ἡδονῶν ἀπεχόμενοι οὐχ ἵνα μηδέποτε εὐφρανθῶσι, τοῦτο πράττουσιν. Ξε. Κυ. 1, 5, 9. Ἐπειδάν τις σφόδρα ἡσθῇ ἢ φοβηθῇ ἢ λυπηθῇ ἢ ἐπιθυμήσῃ, κακὸν ἔπαθεν ἀπ' αὐτῶν. Πλ. Φαῖδ. 83. Ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου, ἐξεπλάγη. Ξε. Κυ. 3, 1, 1. Πρὸς τὰς ἀγγελίας κατεπλάγη. Θ. 6, 40, 2. Οἱ ἀγαθοὶ ἄν τι ὀργισθῶσι τοῖς γονεῦσιν, αὐτοὶ ἑαυτοὺς παραμυθοῦνται. Πλ. Πρω. 346. Θυμωθεὶς τοῖς αἰτίοις σπουδαιότερον εἶπον ἃ εἶπον. Πλ. πολ. 536. Μὴ ψευσθῆναι ποιήσωμεν τῶν ἐλπίδων τοὺς εὔνους ἡμῖν ὄντας. Ἰσ. 6, 108. — Μελέτα περὶ καλῶν ἐπιτηδευμάτων λέγειν, ἵνα συνεθισθῇς ὅμοια τοῖς εἰρημένοις φρονεῖν. Ἰσ. 2, 38. (Παθήματα μεγάλα ξυνηνέχθη γενέσθαι τῇ Ἑλλάδι. Θ. 1, 23, 1.) Πρὸς τοὺς πολίτας μετὰ πρᾳότητος προσηνέχθην. Ἰσ. 3, 33. Διενεχθέντες οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλήλους. Θ. 1, 18, 6. Νομίζομεν τὰς μεγάλας ἔχθρας μάλιστ' ἂν διαλύεσθαι ἤν τις μετρίως ξυναλλαγῇ. Θ. 4, 19, 2. Νῦν πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν πειρώμεθα καταλλαγῆναι. Θ. 4, 59, 3. — Θάρσει· λέγων τἀληθὲς οὐ σφαλεῖ ποτε. Σο. Τηρ. 513.

A. 2. Manche der angeführten Verben finden sich eben so wohl auch in der eig. passiven Bedeutung, wie ἀθροίζεσθαι, κομίζεσθαι, κινεῖσθαι, φέρεσθαι, σώζεσθαι; von den übrigen erscheinen die Simplicia überhaupt und die Composita wenigstens in der uneigentlichen Bedeutung nicht leicht anders als in medial passivem Sinne. Πείθεσθαι, πεισθῆναι heißt sowohl überredet werden, sich überreden, bewegen lassen als glauben, trauen, gehorchen, hat aber in der letztern Bedeutung das Futur πείσομαι. Φαίνεσθαι (φανθῆναι) heißt gezeigt werden, φαίνεσθαι, φανῆναι, φανήσεσθαι und φανεῖσθαι erscheinen. Ἀσκληπιὸς ὑπὸ χρυσίου ἐπείσθη πλούσιον ἄνδρα θανάσιμον ἤδη ὄντα ἰάσασθαι. Πλ. πολ. 408. Ἦ ῥᾳδίως πεισθησόμεθα τῷ παντελῶς ὄντι μὴ παρ-

εἶναι ζωήν; Πλ. σο. 248. — Τὸν μῦθον ὅπως ἂν πεισθεῖεν, ἔχεις τινὰ μηχανήν; Πλ. πολ. 415. Ὁ πεισθεὶς τῷ νόμῳ ἀναίσθητος τῶν ἀπ' αὐτοῦ κακῶν γίγνοιτ' ἄν. Πλ. νό. 843. Ἡμεῖς οὐ πεισόμεθα αὐτοῖς ἀμφότερα. Πλ. πολ. 408. Πότε οὕτως Ἀθηναῖοι ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι πείσονται τοῖς ἄρχουσιν; Ξε. ἀπ. 3, 5, 16. — Θάνατον ὡρίσατο, ἐὰν ἀποφανθῇ χρήματα εἰληφώς. Δεί. 1, 104. Ἡ Σπάρτη δυνατωτάτη τε καὶ ὀνομαστοτάτη ἐν τῇ Ἑλλάδι ἐφάνη. Ξε. Λακ. π. 1, 1. Οὐ πάνδεινον φανεῖται ἡ ἀδικία, εἰ θανάσιμον ἔσται τῷ λαμβάνοντι· ἀπαλλαγὴ γὰρ ἂν εἴη κακῶν· ἀλλὰ μᾶλλον οἶμαι αὐτὴν φανήσεσθαι πᾶν τοὐναντίον τοὺς ἄλλους ἀποκτιννῦσαν. Πλ. πολ. 610.

A. 3. Einige der hieher gehörigen Passive nehmen transitive Bedeutung und einen Ac. an. So περαιοῦσθαι z. B. πέλαγος über ein Meer setzen; φοβεῖσθαι, κατα- und ἐκπλήσσεσθαι. S. § 46, 10, 1.

A. 4. Da diese Bedeutung der medialen sehr nahe verwandt ist, so schwanken mehrere der hieher gehörigen Verben zwischen dem passiven und medialen Aorist. Man s. im Index der Anomala γυμνάζεσθαι, αὐλίζεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἀνάγεσθαι unter ἄγειν, ὁρμίζεσθαι, ὁπλίζεσθαι, μαλακίζεσθαι. Ueber ἀπορεῖσθαι rc. 8 A 9. Μάλιστ' ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις ὅτι καὶ τὰς ἡδονὰς ἐκ τούτων μάλιστα γνησίως ἔχομεν. Ἰσ. 1, 46. Τίς τῶν μεγίστων δειλὸς ὢν ὠρέξατο; Εὐ. Ἀρχ. 9.

III. Medium.

7. Die mediale Form, eine Abart der passiven, auch dem Sinne nach mit dieser verwandt, stellt die Thätigkeit als eine solche vor durch die das Subject (entweder unmittelbar oder durch ihm Angehöriges) afficirt wird. [Poppo De Graecorum verbis mediis, passivis, deponentibns recte discernendis Progr. 1827 u. Mehlhorn i. d. Jahrb. f. Phil. u. Päd. 1, 1 S. 14 ff.]

8. Afficirt werden kann das Subject zunächst subjectiv. Während nämlich das Activ die Thätigkeit bloß als Thatsache vorstellt, bezeichnet das Medium sie oft als Werkthätigkeit, bei der Kräfte oder Mittel des Subjects in Anspruch genommen werden: dynamisches Medium.

A. 1. Daher heißt z. B. πόλεμον ποιεῖν einen Krieg bewirken, anstiften; πόλεμον ποιεῖσθαι Krieg führen mit Aufwendung seiner Kräfte und Mittel. So sind die zahlreichen Umschreibungen durch ποιεῖσθαι mit einem Ac. viel nachdrucksvoller als das einfache, dem Ac. stammverwandte Verbum. (Als Passiv erscheint für diese Sprechweise γίγνεσθαι [zu Xe. An. 1, 2, 17], selten ποιεῖσθαι.) Aus der dynamischen Bedeutung des Mediums erklärt sich auch ποιεῖσθαι halten, glauben. Außerdem kann dies Wort auch heißen (für) sich machen nach R. 10, und (für) sich machen lassen nach R. 11. Τοὺς τὸν πόλεμον ποιοῦντας ὡς τῆς δημοκρατίας κηδομένους εὔνους εἶναι νομίζομεν. Ἰσ. 8, 51. Ἆγις οὐκ ἐκ παρέργου τὸν πόλεμον ἐποιεῖτο. Θ. 7, 27, 3. Μηδεὶς ὑμῶν ὀρρωδείτω μετὰ τοῦ δικαίου ποιούμενος τοὺς κινδύνους. Ἰσ. 14, 42. Δεῖ τὸν καλὴν ἀρχὴν τοῦ βίου ποιούμενον αὐτοῦ πρότερον ἢ τῶν αὐτοῦ ποιήσασθαι τὴν ἐπιμέλειαν. Ἰσ. 15, 290. (vgl. zu Th. 1, 50, 2.) Περὶ τοῦ δικαίου καὶ ἀρετῆς πρῶτον τοὺς λόγους ποιησόμεθα. Θ. 3, 10, 1. (Γιγνομένων λόγων οὐκ ἔφη τοὺς λόγους τοῖς ἔργοις ὁμολογεῖν. Θ. 5, 55, 1. zu 8, 14, 2.) — Οἱ Ἀθηναῖοι δεινὸν ἐποιοῦντο, εἰ τοὺς ἐπιβουλεύοντας σφῶν τῷ πλήθει μὴ εἴσονται. Θ. 6, 60, 3. Τὸ λέγειν ὡς δεῖ τοῦ φρονεῖν εὖ μέγιστον σημεῖον ποιούμεθα. Ἰσ. 15, 255. Πονηρὸν ἄνδρα μηδέποτε ποιοῦ φίλον. Μέ. 453. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Παυσανίου ἀνέθεσαν. Θ. 1, 134, 4.

A. 2. So heißt ferner λαμβάνειν nehmen, λαμβάνεσθαι fassen; παρέχειν heißt schlechtweg geben, darbieten, verschaffen, bewirken bloß mit Bezug auf das Object und den Empfänger: daher ἀγορὰν παρέχειν Lebensmittel zum Verkauf ausstellen, und auch πράγματα παρέχειν zu schaffen machen; παρέχεσθαι mit Aufbietung äußerer oder innerer Mittel des Subjects gewähren, herstellen. Dabei kann in einzelnen Verbindungen beides erscheinen, z. B. ναῦς παρέχειν und παρέχεσθαι. [Reg. z. Th. u. d. W.] Ἆρα γιγνόμενοι λαμβάνομεν τὰς ἐπιστήμας; Πλ. Φαίδ. 76. Ἀνδρεία ψυχὴ λαμβανομένη τῆς ἀληθείας ἡμεροῦται. Πλ. πολιτ. 309. — Ἡ Κέρκυρα ναυτικὸν ἂν μέγιστον παρέσχε τοῖς Πελοποννησίοις. Θ. 1, 68, 4. Ναυτικὸν παρείχοντο οἱ Χῖοι, οἱ δ' ἄλλοι πεζὸν καὶ χρήματα. Θ. 2, 9, 3. — Ἔστι παρέχοντα πράγματα τοῖς πολεμίοις τοῖς φίλοις ἀσφάλειαν παρέχειν. Ξε. Κυ. 5, 4, 20. Ἄρχοντός ἐστιν οὐχ ἑαυτὸν μόνον ἀγαθὸν παρέχειν. Ξε. Κυ. 2, 1, 11. Ἀσφάλεια θάρσος παρέχει. Θ. 3, 12, 2. — Τὴν τόλμαν ἡ ξύνεσις ἐχυρωτέραν παρέχεται. Θ. 2, 62, 5. Τὰ ἔργα χείρω τῶν λόγων παρέσχετο. Εὐ. Φοῖνιξ 4. Τὰ θνητὰ σώματα, ὅσον ἂν ἐν αὐτοῖς χρόνον ᾖ, ἡ ψυχὴ ζῶντα παρέχεται. Ξε. Κυ. 8, 7, 19. — Φιλόπολις ὃς ἂν ἐκ παντὸς τρόπου πειραθῇ τὴν ἑαυτοῦ ἀναλαβεῖν. Θ. 6, 92, 3. [zu 2, 5, 3.] (Τὴν πόλιν ἐπείρασαν καταλαβεῖν. Θ. 2, 72, 3. z. Her. 6, 84, 1.)

A. 3. So wird auch θυγατέρα ἐκδιδόναι schlechtweg heißen eine Tochter ausgeben, ἐκδίδοσθαι sie ausstatten mit Bezug auf Mühe und Kosten [für Manche auch nach 10 A. 8 erklärbar. vgl. Elmsl. z. Med. 303 u. z. Her. 7, 224]; λύειν lösen, λύεσθαι mit seinem Gelde lösen; wie ἀπο-, ἐκ-, διαλύεσθαι ähnlich den Aufwand an Mitteln und Kräften andeutet. Ἣν τις ἐκδοῦναι βούληται θυγατέρα, πρὸς ἐμὲ δεῖ λέγειν. Ξε. Κυ. 8, 4, 18. Πέλοψ πολλὰς ἐξέδοτο θυγατέρας τοῖς ἀρίστοις. Πλουτ. Θησ. 2. Οἱ νόμοι κελεύουσι τοῦ λυσαμένου ἐκ τῶν πολεμίων εἶναι τὸν λυθέντα. Δη. 53, 11. Οὐ ῥᾴδιον ἐν χρόνῳ ὀλίγῳ μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι. Πλ. ἀπ. 37. Ἡμᾶς τε τῆς ἀπορίας ἔκλυσαι καὶ αὐτὸς ἃ νοεῖς τῷ λόγῳ βεβαίωσαι. Πλ. Λάχ. 194. Οὐ διαλυόμεθα τοὺς πολέμους ἀλλ' ἀναβαλλόμεθα. Ἰσ. 4, 172.

A. 4. So unterscheiden sich viele Media von ihren Activen nur in sofern als sie mehr die Idee des geschäftlichen oder geistigen Kraftaufwandes erregen. Hieher gehören auch σκοπεῖν anschauen, betrachten und σκοπεῖσθαι aufmerksam anschauen, überlegen, prüfen. Dabei sind aber Media für bestimmte Verbindungen vorzugsweise oder ausschließlich im Gebrauche. Σωκράτης διαλεγόμενος προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν. Ξε. ἀπ. 4, 5, 1. Τὸ τὰς γενομένας διαφορὰς πρὸς ἀλλήλους θέσθαι καλῶς, τοῦτ' εἰκότως ἤδη δοκεῖ ἀνδρῶν ἀγαθῶν καὶ σωφρόνων ἔργον εἶναι. Ἀνδ. 1, 140. Πρὸς εὐδαιμονίαν οὐδὲν ἂν συμβάλοιτο τηλικαύτην δύναμιν ὅσηνπερ ἀρετὴ καὶ τὰ μέρη ταύτης. Ἰσ. 8, 32. Τὰ μικρὰ ῥᾴδιον τοῖς λόγοις ὑπερβαλέσθαι. Ἰσ. 10, 13. Πολλοί γε θνητῶν τῷ θράσει τὰς συμφορὰς ζητοῦσ' ἀμαυροῦν κἀποκρύπτεσθαι κακά. Εὐ. Ἰνώ 12. Ἐκμαρτυρεῖν τὰς αὐτοῦ τύχας εἰς πάντας ἀμαθές· τὸ δ' ἐπικρύπτεσθαι σοφόν. Εὐ. Οἰδ. 14. Ὀλίγον χρόνον δύναιτ' ἄν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὐτοῦ. Λυ. 19, 60. Ὀρθῶς ἂν ὁριζοίμεθα ὁριζόμενοι δικαίους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα. Ξε. ἀπ. 4, 6, 6. Χρὴ τὰ μὲν βεβαιοῦσθαι τῶν νομίμων, τὰ δ' ἐπανορθοῦσθαι. Πλ. νό. 951. — Ἡ ψυχὴ τῷ σώματι προσχρῆται εἰς τὸ σκοπεῖν τι διά τινος αἰσθήσεως. Πλ. Φαίδ. 79. Ἔδοξέ μοι, ἐπειδὴ ἀπείρηκα τὰ ὄντα σκοπῶν, δεῖν εὐλαβηθῆναι μὴ πάθοιμι ὅπερ οἱ τὸν ἥλιον ἐκλείποντα θεωροῦντες καὶ σκοπούμενοι. Πλ. Φαίδ. 99. Οὕτω δεῖ περὶ παντὸς σκοπεῖν· ὅταν γάρ τι ταύτῃ σκοπούμενος ἕλῃς, οὕτως ἔμφρων περὶ τοῦτο γέγονας. Πλ. Φίλ. 17. Οὐ πάνυ συγχωρῶ τὸν ἐν τοῖς λόγοις σκοπούμενον τὰ ὄντα ἐν εἰκόσι μᾶλλον σκοπεῖν ἢ τὸν ἐν τοῖς ἔργοις. Πλ. Φαίδ. 100. Τὸ ἀριθμεῖν οὐκ ἄλλο τι θήσομεν τοῦ σκοπεῖσθαι πόσος τις ἀριθμὸς τυγχάνει ὤν. Πλ. Θε. 198. Ἠριθμοῦντο πολλοὶ ἅμα τὰς ἐπιβολάς. Θ. 3, 20, 3. — Δεῖ μετριάζειν ἐν ταῖς εὐπραξίαις καὶ προορωμένους τὸ μέλλον φαίνεσθαι. Δη. 20, 162. (Ueber κατῳκῆσθαι z. Th. 1, 120, 2.)

A. 5. Hieher gehören auch mehrere Composita von δεικνύναι und φαίνειν, in sofern sie eine Kraftäußerung durch That oder Intelligenz bezeichnen. Doch enthalten diese, besonders die eine Aeußerung bezeichnenden, zum Theil mit den Begriff: etwas als subjective Ansicht vortragen. Aehnlich sind ψεύδομαι lüge, täusche, breche mein Wort (dagegen als MP. täusche mich nach 6 A. 1), προβάλλομαι schlage als mir beliebigen vor, ἐντέλλομαι trage als meinen Willen auf, ἐπαγγέλλομαι erbiete mich zu etwas von mir zu Gewährendem. Ἔστι καὶ πταίσαντ' ἀρετὴν ἀποδείξασθαι θανάτῳ. Εὐ. Αἰγ. 5. Τὴν εὔνοιαν τὴν πρὸς ἡμᾶς ἐν τοῖς ἔργοις ἐνδείκνυσθε μᾶλλον ἢ ἐν τοῖς λόγοις. Ἰσ. 3, 61. Χαλεπὸν μὴ παραδείγμασι χρώμενον ἱκανῶς ἐνδείκνυσθαί τι τῶν μειζόνων. Πλ. πολιτ. 277. Δεῖ τὸν ἵππον ἑκόντα πάντα τὰ κάλλιστα καὶ λαμπρότατα ἐπιδείξασθαι. Ξε. ἱπ. 11, 6. Ἀναιδὲς δοκεῖ μὴ εἰδότας ἐπιστήμην ἀποφαίνεσθαι τὸ ἐπίστασθαι οἷόν ἐστιν. Πλ. νό. 719. Τὸ μηδὲ ἄκοντά τινα ἐξαπατῆσαι ἢ ψεύσασθαι, μέγα μέρος εἰς τοῦτο ἡ τῶν χρημάτων κτῆσις συμβάλλεται. Πλ. πολ. 331. Στρατηγοὺς οἱ νομοφύλακες προβαλλέσθων. Πλ. νό. 755. Οἱ πατέρες πολὺ μᾶλλον ἐντέλλονται ἐπιμελεῖσθαι εὐκοσμίας τῶν παίδων ἢ γραμμάτων τε καὶ κιθαρίσεως. Πλ. Πρω. 325. Σωκράτης ἐθαύμαζεν εἴ τις ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος ἀργύριον πράττοιτο. Ξε. ἀπ. 1, 2, 7.

A. 6. Aehnlich schwankt die Bedeutung bei manchen Medien die eine äußerliche Thätigkeit bezeichnen. So steht τίθεσθαι entweder mit Bezug auf die Kraftäußerung oder darauf daß dem Subject das Object angehört; τὰ ὅπλα sich aufstellen oder Halt machen. [zu Xe. An. 1, 5, 14. 6, 4.] Hieher gehört wohl auch ἀποδίδοσθαι verkaufen, eig. das Seinige als ein Schuldiges (ἀπο-) fortgeben. [zu Th. 6, 62, 4.] Ἀλκιβιάδης ὑπὲρ τοῦ δήμου ἔθετο τὰ ὅπλα. Δη. 21, 145. Σὺν τῷ νόμῳ δεῖ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι. Ξε. Κυ. 1, 3, 17. Μόνῳ τῷ τυράννῳ οὔτε ἔχειν οὔτε καταθέσθαι τὰ κακὰ λυσιτελεῖ. Ξε. Ἱέρ. 7, 13. Οὐχ ἁπλῶς οὕτω κυρία ἐστὶ διαθήκη ἣν ἄν τις διάθηται. Πλ. νό. 922. Οἱ μεταβαλλόμενοι τὰς ἐργασίας οὐδὲ πρὸς ἓν τῶν ἔργων ἀκριβῶς ἔχουσιν. Ἰσ. 11, 16. Ἰδιῶται συνιστάμενοι καὶ κοινούμενοι τὴν τύχην ἀσφαλέστερον κινδυνεύουσιν. Ξε. π. πό. 4, 32. Συσκευάζου ὦ Κῦρε· ἤδη γὰρ εἰς θεοὺς ἄπει. Ξε. 8, 7, 2. Ἀναξίβιος τοὺς ὑπολελειμμένους ἀπέδοτο· ὁ δὲ Κλέανδρος οὐδένα ἐπεπράκει. Ξε. ἀν. 7, 2, 6.

A. 7. [8.] Anfangen heißt ἄρχειν (eig. der erste sein) in sofern ein Anderer, ἄρχεσθαι in sofern das Subject selbst als fortsetzendes zu denken ist. [zu Xe. An. 1, 3, 1 u. 6, 5.] Ἦ ὀκνεῖς ἄρξαι, μὴ αἰσχρὸς φανῇς, ἐὰν πρότερος τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιῇς; Ξε. ἀπ. 2, 3, 14. Ἀρχόμενοι πάντες ὀξύτερον ἀντιλαμβάνονται. Θ. 2, 8, 1. [Πολέμου οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμυνούμεθα. Θ. 1, 144, 3. u. dort die A. Vgl. Hermann Ueber Böckhs Behandlung der gr. Inschriften S. 127 f.]

A. 8. [7.] Auch von Intransitiven giebt es neben den Activen Media mit dem A. 4 angegebenen Unterschiede, der sich aber im Einzelnen mannigfach modificirt. So heißt στρατεύειν einen Feldzug machen, στρατεύεσθαι Kriegsdienste thun, auch wo es für στρατεύειν zu stehen scheint mehr die Werkthätigkeit als die bloße Thatsache bezeichnend, πολιτεύειν Bürger sein, als Bürger leben [z. Th. 4, 114, 1], πολιτεύεσθαι bürgerliche oder Staatsgeschäfte treiben; πρεσβεύειν Gesandter sein, πρεσβεύεσθαι durch eine Gesandtschaft verhandeln (bei Thuk., der es auch für das Activ gebraucht vgl. zu 1, 31, 3) oder auch Gesandten sein lassen, als Gesandten schicken nach 11 A. 1; βουλεύειν Rath sein, Rath geben, (im Ao. auch) festsetzen; βουλεύεσθαι erwägen, sich berathen, Entschlüsse fassen; συμβουλεύειν rathen, συμβουλεύεσθαι mit Jemand erwägen, ihn um Rath fragen. Dagegen ἀνακοινοῦν (τινί τι oder περί τινος) Jemand wegen etwas befragen; ἀνακοινοῦσθαι sich mit Jemand berathen. [zu Xe. An. 5, 6, 36 lat. A.] Οὐκ εἰκὸς ἀρχὴν ἐπὶ ἀρχὴν στρατεῦσαι. Θ. 6, 11, 2. Ὁ μὴ στρατευόμενος τὸ κοινὸν ἀδικεῖ. Ἀρλ. ῥητ. 1, 13. Ἐλθὼν εἰς Λακεδαίμονα

ἔπειθεν αὐτοὺς στρατεύσασθαι. Λυ. 12, 58. — Γιγνώσκω τῶν ἀνθρώπων ἀσφαλέστατα τούτους οἰκεῖν οἳ ἂν τοῖς παροῦσιν ἤθεσι καὶ νόμοις, ἢν καὶ χείρω ᾖ, ἥκιστα διαφόρως πολιτεύωσιν. Θ. 6, 18, 8. Μάλιστα τούτους τιμῶσιν ἅπαντες καὶ θαυμάζουσιν οἵτινες ἀμφότερα δύνανται, καὶ πολιτεύεσθαι καὶ στρατηγεῖν. Ἰσ. 5, 140. Τὸ φιλόπολι οὐκ ἐν ᾧ ἀδικοῦμαι ἔχω, ἀλλ' ἐν ᾧ ἀσφαλῶς ἐπολιτεύθην. Θ. 6, 92, 3. — Ἀβραδάτης πρὸς τὸν Βακτριανῶν βασιλέα πρεσβεύων ᾤχετο. Ξε. Κυ. 5, 1, 2. (Οἱ Κορίνθιοι ἦλθον ἐς τὰς Ἀθήνας πρεσβευσόμενοι. Θ. 1, 31, 2. Ὁ Γύλιππος ἐς τὴν Θουρίαν πρεσβευσάμενος ἄρας παρέπλει τὴν Ἰταλίαν. Θ. 6, 104, 3.) Πρεσβευομένοις τοῖς Ἀθηναίοις πανταχόσε βοηθεῖν οὐδεὶς ἤθελεν. Πλ. νό. 698. — Βουλεύειν οὐκ ἔξεστι νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 36. Ἡ σώφρων πόλις τῷ πλεῖστα εὖ βουλεύοντι προστίθησι τιμήν. Θ. 3, 42, 5. Μὴ ταχεῖς ἔστε περὶ ἀνδρὸς βουλεῦσαί τι ἀνήκεστον. Θ. 1, 132, 5. Ἐπὶ Κέκροπος αὐτοὶ ἕκαστοι ἐπολιτεύοντο καὶ ἐβουλεύοντο. Θ. 2, 15, 1. Οὐδεὶς μετ' ὀργῆς ἀσφαλῶς βουλεύεται. Μέ. μο. 415. Ταὐτόματον ἡμῶν κάλλιον βουλεύεται. Μέ. 726. Οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύσαντο Ἀθηναίους μὴ προδιδόναι. Θ. 2, 74, 1. — Συμβουλευόμεθά σοι τί χρὴ ποιεῖν· σὺ οὖν συμβούλευσον ἡμῖν ὅ, τι σοι δοκεῖ κάλλιστον εἶναι. Ξε. ἀν. 2, 1, 17. Ὁ Ξενοφῶν ἐλθὼν εἰς Δελφοὺς ἀνεκοίνωσε τῷ θεῷ περὶ τῆς πορείας. Ξε. ἀν. 3, 1, 5. Ἐν ταῖς συνουσίαις, ὅταν τι ἀνακοινῶνταί σοι, ὁρῶ σε καλῶς συμβουλεύοντα. Ξε. ἀπ. 3, 7, 3. (Τῷ δυστυχοῦντί πως τερπνὸν τὸ λέξαι κἀποκλαύσασθαι πάλιν. Εὐ. Οἰν. 6.)

A. 9. Einige Intransitive haben mediale Passive welche die leidende Affection des Subjects bezeichnen, während die Active den Zustand schlechtweg ausdrücken, wie ἀπορεῖν in Verlegenheit, rathlos sein, ἀπορεῖσθαι an Verlegenheit leiden oder verlegen hin und her schwanken. Vgl. § 40 δαπανάω. [Vgl. Schömann z. Jf. p. 192 s. u. zu Plut. Agis 17, 1.] Ὁ Νικίας ἔφη τοὺς Συρακοσίους τὰ μὲν ἀπορεῖν, τὰ δ' ἔτι ἀμηχανήσειν. Θ. 7, 48, 5. Τοῦθ' ἡμῶν ἀπορουμένων ἔτι μείζων κατεχύθη σκοτοδινία. Πλ. σο. 264. — Οὐδ' εἰ πονεῖ τις, δεῖ πόνου μνήμην ἔχειν. Σο. ΟΚ. 509. Οἱ διαπεφευγότες τὸν πονούμενον ᾠκτίζοντο. Θ. 2, 51, 4. — Οἱ Ἀθηναῖοι τοῖς ξυμμάχοις οὐ βουλομένοις ταλαιπωρεῖν προσῆγον τὰς ἀνάγκας. Θ. 1, 99, 1. Ὑμῖν ἔξεστι μηδὲν ταλαιπωρηθεῖσιν ἅπαντα διαπράξασθαι. Ἰσ. 3, 64. [Haase Lucubr. p. 44.]

9. Objectiv kann das Subject des Mediums zunächst von seiner eigenen Thätigkeit als sie erleidend afficirt werden: transitives oder passives Medium.

A. So von γεύω lasse, mache kosten, γεύομαι mache mich kosten, genieße, von ψηφίζω lasse abstimmen, ψηφίζομαι stimme, beschließe, von παύω mache aufhören, παύομαι höre auf, von λούω wasche λούομαι wasche mich, bade mich, von τάσσω und ἵστημι stelle τάσσομαι und ἵσταμαι stelle mich, von ἅπτειν heften ἅπτεσθαι berühren, angreifen, von ἔχω halte ἔχεσθαι, ἀπέχεσθαι rc., von ἱέναι werfen ἵεσθαι stürzen, ἀφίεσθαι u. μεθίεσθαι loslassen rc. Ueber ἵστασθαι mit dem Ao. στῆναι § 36, 11, 5 vgl. A. 6. Τῆς τοῦ ὄντος θέας οἵαν ἡδονὴν ἔχει ἀδύνατον ἄλλῳ γεγεῦσθαι πλὴν τῷ φιλοσόφῳ. Πλ. πολ. 582. Οἱ Ἀθηναῖοι Μιλτιάδην εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο. Πλ. Γο. 516. Οὐδὲν ἥδιον τοῦ παύσασθαι ὀδυνώμενον. Πλ. πολ. 583. Χρὴ γυμνάζεσθαι καὶ λοῦσθαι. Πλ. νό. 942. Ἐτάξαντο ὡς ἀμυνούμενοι. Θ. 4, 35, 2. Τῶν ἀνθρώπων πρὸς τὰ λεγόμενα καὶ αἱ γνῶμαι ἵστανται. Θ. 6, 34, 7. — Πρέπει τοὺς δόξης ὀρεγομένους καὶ παιδείας ἀντιποιουμένους τῶν σπουδαίων εἶναι μιμητάς. Ἰσ. 1, 2. Τῶν πολιτικῶν πραγμάτων σφαλερόν ἐστιν ἅπτεσθαι. Ἀνδ. 4, 1. Πάντα ἐστὶ καλὰ ὅσα δικαιοσύνης ἔχεται. Πλ. νό. 859. Οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν ἄμεινον οἰκήσειαν τὴν ἑαυτῶν ἢ ἀπεχόμενοι πάντων τῶν αἰσχρῶν. Πλ. συ. 178. Ἀλλάξαντες ἵεντο εἰς τοὺς ἀνθρώπους. Ξε. ἀν. 4, 2, 7. — Μεγαλό-

φρονας νόμιζε τοὺς καλῶν ἐφιεμένους. Ἰσ. 2, 25. Οὗτοι κράτιστοι ἕκαστα γίγνονται οἳ ἂν ἀφέμενοι τοῦ πολλοῖς προσέχειν ἐπὶ ἓν ἔργον τράπωνται. Ξε. Κυ. 2, 1, 21. Οὐκ ἂν μεθείμην τοῦ θρόνου. Ἀρ. βά. 830. Ἀγησίλαος οὐ πόνων ὑφίετο, οὐ κινδύνων ἀφίστατο. Ξε. Ἀγ. 711. — Χαλεπὸν τὰ τῶν φυλαττομένων λαμβάνειν. Ξε. ἀν. 2, 6, 24. [§ 52, 10, 7.] Εὑρήσεις ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τοὺς σεμνυνομένους ψυχροὺς ὄντας. Ἰσ. 2, 34. Ueber στεφανοῦσθαι und κείρεσθαι § 48, 4, 4.

10. Demnächst kann das Subject des Mediums seine Thätigkeit auch bloß für sich, in seinem Interesse ausüben: **Medium des Interesses**, der am häufigsten vorkommende Gebrauch.

A. 1. So προβάλλομαι halte mir (zum Schutze) vor, εὑρίσκομαι finde für mich, erlange, καθίσταμαι richte meinem Interesse gemäß ein rc. Κρεῖττον ἰέναι ἐπὶ τοὺς ἄνδρας προβαλλομένους τὰ ὅπλα ἢ μεταβαλλομένους. Ξε. ἀν. 6, 3, 16. Γῆ πάντα κομίζει καὶ πάλιν κομίζεται. Μέ. μο. 539. Εἱμαρμένον (δὴ) τῶν κακῶν βουλευμάτων κακὰς ἀμοιβάς ἐστι καρποῦσθαι βροτοῖς. (Εὐ.) Στ. 5, 8. Οἴμοι κακοδαίμων, ὅτι γέρων ὢν ἠγόμην γυναῖκα. Ἀρ. ἐκ. 323. Οὐκ ἔστιν οὐδὲν βαρύτερον τῶν φορτίων ὄντως γυναικὸς προῖκα πολλὴν φερομένης. Ἀντιφάνης 280. Πόλεμον αἱρομένων ὑμῶν καὶ ἐπαγομένων αὐτούς, εἰκὸς ἐλθόντας αὐτοὺς τάδε πάντα πειράσασθαι ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. Θ. 4, 60, 2. Τὴν ἐλευθερίαν ἑλοίμην ἂν ἀντὶ ὧν ἔχω πάντων. Ξε. ἀν. 1, 7, 3. Ἐν ἑκάστῃ αἱρέσει τὸν τεχνικώτατον δεῖ αἱρεῖσθαι. Πλ. Γο. 455. Ἡ πόλις ἡμῶν πρώτη νόμους ἔθετο καὶ πολιτείαν κατεστήσατο. Ἰσ. 4, 39. Χρὴ πάντα ἄνδρα ἡγησάμενον τὴν ἐγκράτειαν ἀρετῆς εἶναι κρηπῖδα, ταύτην πρῶτον ἐν τῇ ψυχῇ κατασκευάσασθαι. Ξε. ἀπ. 1, 5, 4. Βίον πορίζου πάντοθεν πλὴν ἐκ κακῶν. Μέ. μο. 63. — Διονύσιος μεγάλην δύναμιν περιεβάλετο. Ἰσ. 5, 65. Θνητοῖς ἀρήγων αὐτὸς εὑρόμην πόνους. Αἰσ. Προ. 267. Ἐπειδάν τις τοὺς πολίτας ἀνδραποδισάμενος δουλώσηται, εὐδαίμονες καὶ μακάριοι κέκληνται. Πλ. πολ. 344. Μῶρος εἴ τις χρημάτων ἐπιθυμῶν ἧτταν προσίεται. Ξε. Κυ. 3, 3, 45. Θρασύλλος ὁπλίτας κατελέξατο χιλίους. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 34. Εἶδε τὴν τοῦ γελωτοποιοῦ Θερσίτου ψυχὴν πίθηκον ἐνδυομένην. Πλ. πολ. 620. Τῆς Θρᾴκης ἡμῖν ἐξέσται ἀποτεμέσθαι χώραν. Ἰσ. 8, 24.

A. 2. Dieses Medium findet sich auch von manchen Verben die ein mediales Passiv haben. (Τὴν παρ' ἑαυτῷ δύναμιν ἠθροίσατο. Ξε. Κυ. 3, 1, 19.) Μέγα μὲν ἔργον καὶ τὸ ἀρχὴν καταπρᾶξαι, πολὺ δ' ἔτι μεῖζον λαβόντα διασώσασθαι. Ξε. Κυ. 7, 5, 76. Ὅσα ἠνέγκω, πάντα εἰς τὸ κοινὸν κατέθηκας. Ξε. οἰκ. 7, 13. Δεῖ μένοντας αὐτοὺς περὶ τὴν ἀγορὰν τὰ μὲν ἀντ' ἀργυρίου ἀλλάξασθαι τοῖς τι δεομένοις ἀποδόσθαι, τοῖς δὲ ἀντὶ αὖ ἀργυρίου διαλλάττειν ὅσοι τι δέονται πρίασθαι. Πλ. πολ. 371.

A. 3. Von einigen Verben findet sich dieses Medium sogar neben dem transitiven A. 9. Ueber στήσασθαι § 36, 11, 6. Ἡ πόλις Ἀγησίλαον ἐστήσατο βασιλέα. Ξε. Ἀγ. 1, 5. Ὡμολόγησαν Αἰγινῆται τοῖς Ἀθηναίοις φόρον ταξάμενοι. Θ. 1, 108, 3. Παρασκευάζεσθε τὸν πόλεμον. Θ. 1, 25, 3. (Παρῄνει παρασκευάζεσθαι ἐς τὸν πόλεμον. Θ. 2, 13, 2.) Vgl. z. Th. 1, 85, 3.

A. 4. Von manchen Verben schwanken die Media zwischen der Bedeutung 10 und 8 A. 6. So heißt ἄγομαι ich führe mir und führe das Meinige: κομίζομαι trage für mich und erhalte als mir Zustehendes (zurück); φέρομαι trage oder erhalte für mich und mir Gebührendes rc. Ναῦς γέμει φορτίων ὅσα ναύκληρος κέρδους ἕνεκα ἄγεται. Ξε. οἰκ. 8, 12. Σώφρονα ἀντὶ αἰσχρᾶς κομίσασθε χάριν. Θ. 3, 58, 1. Ἂν παύσησθε αὐτὸς οὐδὲν ἕκαστος ποιήσειν ἐλπίζων, τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομιεῖσθε. Δη. 4, 7. Πονεῖν με χρή, πονοῦντα δ' ἄξιον μισθὸν φέρεσθαι. Εὐ. Ῥῆσ. 162. [z. Th. 3. 17, 2.] Οὐκ ἐγὼ ὁ λέγων, ἀλλ' ὁ πράξας τὴν ἀπέχθειαν αὐτῶν δίκαιος φέρεσθαί ἐστιν. Ἀντ. 3, 13, δ, 2. Ἡ κολακευτικὴ τῷ ἀεὶ ἡδίστῳ θηρεύεται

τὴν ἄνοιαν καὶ ἐξαπατᾷ. Πλ. Γο. 464. Πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά. Σο. Ἠλ. 1054. Καθίσταντο δ, τι αὐτοῖς ἐδόκει μὴ καλῶς ἔχειν. Θ. 5, 12. Εἰ ὀρθῶς προὐθυμήθην καί τι ἠνυσάμην, ἐκεῖσε ἐλθόντες τὸ σαφὲς εἰσόμεθα. Πλ. Φαίδ. 89. Χρὴ μηδενὸς κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια προέσθαι. Δη. 6, 10.

A. 5. Manche Media werden, wenn auch von der Grundbedeutung des Activs ausgegangen, doch in eigenthümlichen Beziehungen gebraucht. So heißt αἰτεῖν fordern schlechtweg, αἰτεῖσθαι für sich fordern, auch borgweise, und bitten; θύειν opfern, θύεσθαι für sich opfern d. h. um die Zukunft zu erforschen [Kr. ind. ad. Xe. An. in θύειν]; γράφειν schreiben, γράφεσθαι nicht bloß für sich schreiben, sondern auch anklagen und für sich gesetzlich bestimmen. Eben so τίθεσθαι z. B. νόμον, während τιθέναι nur von dem Vorschlagen oder Aufstellen eines Gesetzes gesagt wird, gleichgültig ob für sich oder für Andere. Ἆρα τὸ θύειν δωρεῖσθαί ἐστι τοῖς θεοῖς, τὸ δ' εὔχεσθαι αἰτεῖν τοὺς θεούς; Πλ. Εὐθύφ. 14. Οὐ θέμις ἐστὶ μὴ φυλαττομένους σωτηρίαν αἰτεῖσθαι παρὰ τῶν θεῶν. Ξε. Κυ. 1, 6, 6. Ἐθυόμην εἰ βέλτιον εἴη ὑμῖν ἐμοὶ ἐπιτρέψαι ταύτην τὴν ἀρχήν. Ξε. ἀν. 5, 9, 31. — Ἐγραψάμην οἴκαδ' ἐλθὼν ὑπομνήματα, ὕστερον δὲ κατὰ σχολὴν ἀναμιμνησκόμενος ἔγραφον. Πλ. Θε. 142. Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει. Ξε. ἀπ. 1, 1, 1. Ὅσα τὸ πᾶν πλῆθος γράφει μὴ πεῖσαν βίᾳ μᾶλλον ἢ νόμος ἂν εἴη. Ξε. ἀπ. 1, 2, 45. Τίνας νόμους πόλεως νομίζεις; Ἃ οἱ πολῖται, ἔφη, συνθέμενοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Ξε. ἀπ. 4, 4, 13. Οἱ ἄρχοντες ἐπιχειροῦντες νόμους τιθέναι τοὺς μὲν ὀρθῶς τιθέασι, τοὺς δέ τινας οὐκ ὀρθῶς. Πλ. πολ. 339. Ὅταν νομοθετώμεθα, ὡς ἐσομένους ὠφελίμους τοὺς νόμους τιθέμεθα. Πλ. Θε. 178. Τοὺς ἀγράφους νόμους οὐχ οἱ ἄνθρωποι ἔθεντο, ἀλλὰ θεοὶ τοῖς ἀνθρώποις ἔθεσαν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 19.

A. 6. In manchen Fällen schwankt der Gebrauch zwischen dem Activ und Medium. So sagte man τρόπαιον ἱστάναι, wie Thuk. immer, und ἵστασθαι. Selbst wo eine bestimmtere Beziehung auf das Subject vorliegt, schien es doch nicht immer gerade nöthig das für sich durch die Wahl des Mediums auszudrücken. So findet sich (εἰς)πράττειν statt (εἰς)πράττεσθαι für sich einfordern und bei Thuk. und Ar. an mehreren Stellen μεταπέμπειν statt μεταπέμπεσθαι für, zu sich nach Jemand schicken d. h. ihn kommen lassen. [z. Th. 1, 112, 1.] Οὐδέποτε Ἀλκιβιάδου ἡγουμένου τρόπαιον ὑμῶν ἔστησαν οἱ πολέμιοι. Ἰσ. 16, 21. Οἱ θεοὶ πολλῶν ὄντων ἐναντίων ὀλίγοις οὖσι τρόπαια ἵστασθαι διδόασιν. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 14. Πάνυ πικρῶς εἰςπράττει με, ὥσπερ καὶ παρὰ τῶν ἄλλων εἰςπέπρακται. Δη. 35, 44. Ἡμεῖς γε χωρὶς τῶν ἀναγκαίων κακῶν αὐτοὶ παρ' αὑτῶν ἕτερα προςπορίζομεν. Μέ. 520 f. — Βασιλεὺς αὐτὸν μεταπέμπεται, πέμψας ἀγγέλους. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 8.

A. 7. Einige Intransitive erhalten als Media eine Bedeutung, bei der sie eines Accusativs empfänglich sind. So von ἀμύνειν [wehren,] helfen ἀμύνεσθαι sich helfen, τινά sich gegen Jemand vertheidigen und Jemand vergelten (Thuk.); von τιμωρεῖν helfen τιμωρεῖσθαι sich an Jemand rächen, ihn bestrafen, ulcisci, von φυλάσσειν wachen φυλάσσεσθαί τινα, τι sich vor Jemand, Etwas hüten. [z. Th. 6, 87, 2.] Τὸν ἐπιόντα πολέμιον ὅσιόν ἐστιν ἀμύνεσθαι. Θ. 3, 56, 1. Τὸν εὖ καὶ κακῶς δρῶντα ἐξ ἴσου ἀρετῇ ἀμυνούμεθα. Θ. 4, 63, 2. Γενναῖόν ἐστι τοὺς ὁμοίους ἀπὸ τοῦ ἴσου τιμωρεῖσθαι. Θ. 1, 136, 3. Αἰδεῖσθαι χρὴ γύναι τὸ λίαν καὶ φυλάσσεσθαι φθόνον. Εὐ. Ἀντιόπη 8.

A. 8. Das Interesse kann auch durch Entfernung des Objects vom Subject erreicht werden. So πέμπεσθαι von sich fortschicken, τρέπεσθαι, τρέψασθαι von sich wenden, in die Flucht schlagen, während τρέπεσθαι, τραπέσθαι sich wenden, fliehen bedeutet. Ἡ Ἀθηναίων πόλις ὥσπερ νῆσος πᾶσιν ἀνέμοις προςάγεται ὧν δεῖται καὶ ἀποπέμπεται ἃ βούλεται. Ξε. π. πό. 1, 7. Οἱ ἄνθρωποι κακοπραγίαν, ὡς εἰπεῖν, ῥᾶον ἀπωθοῦνται ἢ εὐδαιμονίαν

διασώζονται. Θ. 3, 39, 4. Ἀθηναῖοι πρόβατα καὶ ὑποζύγια ἐς τὴν Εὔβοιαν διεπέμψαντο. Θ. 2, 14, 1. Αἱ πόλεις οὐ ῥᾴδιον εἰπεῖν ὅσην μὲν ἡδονὴν ἔχουσιν ἐν τῷ τρέψασθαι τοὺς πολεμίους, ὅσην δὲ ἐν τῷ διώκειν. Ξε. Ἱέρ. 2, 15. Οἱ Ἕλληνες τὸ πάλαι ἐτράποντο πρὸς λῃστείαν. Θ. 1, 5, 1.

A. 9. Nicht alle Verba haben ein Medium. Auskunft über die einzelnen giebt das Verzeichniß der anomalen Verba. Selbst von denen die ein Medium oder ein mediales Passiv haben veranlaßt doch oft Deutlichkeit oder Gegensatz (besonders statt des transitiven Mediums) das Activ mit dem Reflexiv zu wählen. Πολλοὶ τῶν δυστυχησάντων ἀνέλαβον αὑτούς. Ἰσ. 6, 40. — Ὡς ἂν δύναιτο ἄνθρωπος ζῆν ἄνευ τῶν ἐπιτηδείων, οὐδεὶς τοῦτο αὐτὸς αὑτὸν πείθει. Ξε. οἰκ. 20, 15. [z. Th. 6, 33, 1.] Σαυτὸν φύλαττε τοῖς τρόποις ἐλεύθερον. Μέ. μο. 485. — Κῦρος ἐθήρευεν, ὁπότε γυμνάσαι βούλοιτο ἑαυτόν τε καὶ τοὺς ἵππους. Ξε. ἀν. 1, 2, 7. Τοῦ εὐτυχεῖν ἀεὶ πάρεχε σεαυτὸν τοῖς ὁρῶσιν ἄξιον. Μέ. 295. Εἰς πολλὰς ταραχὰς καταστήσομεν ἡμᾶς αὐτούς. Ἰσ. 6, 107. Εὔφραινε σαυτόν, πῖνε. Εὐ. Ἄλκ. 788. Μὴ θέλε λυπεῖν σεαυτόν, εἰδὼς πολλάκις ὅτι καὶ τὸ λυποῦν ὕστερον χαρὰν ἄγει. Εὐ. Ἀντιγ. 14. Ἰάσων λόγῳ μόνον χρησάμενος αὑτὸν ηὔξησεν. Ἰσ. 5, 120.

A. 10. Eben so veranlassen Deutlichkeit und Gegensatz oft auch dem Medium noch das Reflexiv beizufügen, nicht bloß wo es, wie bei dem dynamischen Medium, des Sinnes halber nothwendig ist. Οἱ στρατιῶται προθύμους αὑτοὺς ἐν τοῖς κινδύνοις παρείχοντο. Πλ. νό. 694. Ἡ γυνὴ κατασκοπεῖται θαμὰ ἑαυτήν, ἐπισκοπεῖ δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται. Ξε. ἀπ. 2, 1, 22. Ἑαυτὸν ἀποκρύπτεται ὁ ποιητής. Πλ. πολ. 393. (Φθήσονται ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι. Θ. 1, 33, 3.) Οὐδαμῇ προΐεντο ἑαυτούς. Δη. 19, 139. — Ὁ γεωργὸς οὐκ αὐτὸς ποιήσεται ἑαυτῷ τὸ ἄροτρον, εἰ μέλλει καλὸν εἶναι. Πλ. πολ. 370. Ἐάν τι μέρος τῆς πόλεως εἰρήνην ἢ πόλεμον πρός τινας ἑαυτῷ ποιῆται, θάνατος ἔστω δίκη. Πλ. νό. 955. Ἀρχὴν καὶ τυραννίδα τῶν Ἑλλήνων ὁρῶσιν ἑαυτῷ κατασκευαζόμενον Φίλιππον. Δη 18, 66. Ὅσ' ἂν αὐτὸς ἑαυτῷ πορίσηται ἐπαινοῦμεν. Δη. 8, 22. Ἐγὼ τὸν νόμον ἐμαυτῷ τίθεμαι δοκιμάζων ὥσπερ εἴρηται ποιεῖν. Διόδ. κω. 3. [Ueber σφίσιν z. Th. 7, 5, 1.]

A. 11. Den Medien entsprechen rücksichtlich der Bedeutung z. Th. die Passiva, besonders den 10 erwähnten. So heißt αἱρεῖσθαι wählen und gewählt werden, μεταπέμπεσθαι herbeikommen lassen und herbeigerufen werden. An der Form ersichtlich ist der Unterschied nur in den Aoristen und Futuren. Βασιλεὺς αἱρεῖται, ἵνα οἱ ἑλόμενοι διὰ τοῦτον εὖ πράττωσιν. Ξε. ἀπ. 3, 2, 3. Κλέων ᾑρέθη κατάσκοπος. Θ. 4, 27, 3. Στρατηγοὺς οἱ νομοφύλακες προβαλλέσθων, αἱρείσθων δ' ἐκ τῶν προβληθέντων πάντες οἱ τοῦ πολέμου κοινωνοὶ γενόμενοι. Πλ. νό. 755. Ἃ ἔλεγον ἐγὼ ἐψήφιστο ὑφ' ὑμῶν. Δη. 19, 157. Μετεπέμφθη ὑπὸ Ἀρχεβιάδου. Λυ. 14, 26. Ἀποχρώντως ἤδη τετιμωρήμεθα. Θ. 7, 77, 3. Γραφεὶς τὸν ἀγῶνα τοῦτον εἰς ὑμᾶς εἰςῆλθον. Δη. 18, 103. Οἱ κυκλούμενοι ἐκυκλώθησαν. Ξε. Κυ. 6, 3, 20. [z. Th. 3, 111, 1.]

11. Endlich bezeichnet das Medium auch eine Handlung die auf Befehl oder Veranlassung des Subjects für dasselbe geschicht.

A. 1. Es steht in diesem Falle eben so das Medium, wie oft auch das Activ gebraucht wird, wenn das Subject die Handlung auch nur ausführen läßt (jubet). vgl. § 52, 1, 4. Ὅσῳ ἂν πλείω τις παράθηται τὰ περιττὰ τῶν ἱκανῶν, τοσούτῳ καὶ θᾶττον κόρος ἐμπίπτει τῆς ἐδωδῆς. Ξε. Ἱέρ. 1, 19. Ἢν ἀθρόον τὸ ποτὸν ἐγχεώμεθα, ταχὺ ἡμῖν καὶ τὰ σώματα καὶ αἱ γνῶμαι σφαλοῦνται. Ξε. συ. 2, 26. Ἔπινον καὶ εὐωχοῦντο καὶ ηὐλοῦντο καὶ πάσης εὐθυμίας ἐνεπίμπλαντο. Ξε. Κυ. 4, 5, 7. Θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθὸν καὶ ἄλλα πολλὰ αὐτὸν ἐπαιδεύσατο. Πλ. Μέ. 93. Ἀγησίλαος τοῦ σώματος εἰκόνα στήσασθαι ἀπέσχετο. Ξε. Ἀγ. 11, 7. Τὴν

οὐσίαν οὐ δικαζόμενος, ἀλλ' ἐργαζόμενος κέκτηται. Ἀντ. 2, β, 12. Αἱ εὐπορίαι τοῖς ἐργαζομένοις οὐκ ἀπὸ τῶν δανειζομένων, ἀλλ' ἀπὸ τῶν δανειζόντων εἰσίν. Δη. 34, 51. Οὐ καλὸν ἐχθροῖς γαμεῖσθαι. Σο. Ἠλ. 594. Ἐκεῖνος οὐκ ἔγημεν ἀλλ' ἐγήματο. Ἀνακρ. bei Ἀμμών. in γῆμαι.

(A. 2. Διδάσκεσθαι kann auch heißen sich Jemand als Schüler bilden. Οὓς ἂν διδάσκῃ, χείρους δημιουργοὺς διδάξεται. Πλ. πολ. 421, 1.)

A. 3. Durch lassen (sinere, pati) können zuweilen auch Passive übersetzt werden. Οὗτος κράτιστός ἐστ' ἀνὴρ ὦ Γοργία ὅστις ἀδικεῖσθαι πλεῖστ' ἐπίστατ' ἐγκρατῶς. Μέ. 95. Πείσομαι τῷ ἄρχοντι, ἵνα εἰδῆτε ὅτι καὶ ἄρχεσθαι ἐπίσταμαι. Ξε. ἀν. 1, 3, 15.

§ 53. Zeitformen.

I. Präsens und Imperfect.

Vorer. 1. Jede Zeitbestimmung ist relativ, d. h. sie bedarf der Beziehung auf eine andere, mit Rücksicht auf die sie erscheint als was sie vorgestellt wird. Es giebt mithin kein an sich absolutes Tempus. Am wenigsten ist ein solches das Präsens, das einen zwiefachen Gegensatz hat, den der Vergangenheit und den der Zukunft, deren Grenzscheide es bildet.

2. Die Gegenwart im strengsten Sinne ist so wenig eine Zeit als die Linie oder der Punkt ein Raum ist. Die Zeit verharrt nicht; der Laut, kaum verhallt, gehört schon der Vergangenheit an. Selbst der Augenblick, eben so theilbar wie das Sandkorn, beschränkt sich nicht auf die Gegenwart.

3. Die Gegenwart im strengsten Sinne ist demnach als ein zeitloser Punct zu denken der auf der unendlichen Linie der Zeit rastlos aus der Vergangenheit in die Zukunft forteilt. Wenn gleich sie indeß für keine Handlung ausreicht, so ist sie doch das Princip für alle praktische Zeitbestimmung.

1. Das grammatische Präsens bezeichnet eine Handlung die mit dem Moment der Gegenwart in unmittelbarer Berührung gedacht wird, so daß die Handlung 1) entweder mit ihm abschließt oder 2) mit ihm anhebt oder auch 3) nach beiden Seiten sich über ihn hin erstreckt, was das gewöhnlichste ist. Unbestimmt bleibt es dabei wann im ersten und dritten Falle die Handlung begonnen habe, so wie wann sie im zweiten und dritten als abgeschlossen zu denken sei. Daher kann das Präsens auch unbeschränkte Dauer bezeichnen: allzeitiges Präsens. *Ὁ θεός τε καὶ τὰ τοῦ θεοῦ πάντῃ ἄριστα ἔχει. Πλ. πολ.* 381. — *Πλοῖον εἰς Δῆλον Ἀθηναῖοι πέμπουσιν* (erg. *κατ' ἐνιαυτόν*). *Πλ. Φαίδ.* 58.

A. 1. Zum dritten Falle gehört es auch wenn die Handlung welche um den Moment der Gegenwart liegt eine unterbrochene ist, die mehrfachen Erscheinungen jedoch zusammen ein Ganzes bilden. Eben so erscheint es auch in Erfahrungssätzen und Gnomen, neben dem Aorist und Perfect. vgl. 10 A. 2. Οὐ μόνον ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγω, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 6. — Τὰ μετὰ γυναικὸς εἰςιόντ' εἰς οἰκίαν οὔτ' ἀσφαλῆ τὴν κτῆσιν οὔθ' ἱλαρὰν ἔχει. Μέ. 572. Τὰ μὲν ἄλλα καὶ πόλεμος καὶ μεταβολὴ τύχης ἀνήλωσ', ἡ τέχνη δὲ σώζεται. Ἱππάρχ. 2. Ῥώμη ἀμαθὴς πολλάκις τίκτει βλάβην. Εὐ. Τημ. 11.

A. 2. Eine Ausdehnung des ersten Falles ist es, wenn die Handlung, obgleich schon vor dem Moment der Gegenwart abgeschlossen, doch, weil sie durch eine fortbestehende Wirkung mit ihr in Verbindung steht, durch das Präsens ausgedrückt wird. So gebraucht man z. B. ἀκούω, [poetisch κλύω,] πυνθά-

νομαι, αἰσθάνομαι, μανθάνω (im Dialog unser ich verstehe) statt ihrer Perfecte, wenn der Inhalt des Vernommenen als noch in der Gegenwart vorschwebend zu denken ist. [zu Xe. An. 1, 3, 20 u. Krit. Anal. 1 S. 155.] Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Περικλέα; οὔ καὶ σὺ ἀκήκοας. Πλ. Γο. 503. Οἱ Σικελιῶται στασιάζουσιν, ὥσπερ πυνθανόμεθα. Θ. 6, 17, 3. [zu Xe. An. 2, 1, 4.] Ἐπὶ πόλεις, ὡς ἐγὼ ἀκοῇ αἰσθάνομαι, μέλλομεν ἰέναι μεγάλας. Θ. 6, 20, 1. [z. Th. 6, 17, 4.] Ἄρτι γιγνώσκεις τόδε, ὡς πᾶς τις αὑτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ. Εὐ. Μήδ. 85. Ἀναμενεῖς παρὰ τὸν Αὑαίνου λίθον μανθάνεις; πάνυ μανθάνω. Ἀρ. βά. 194. Τί καλεῖς; Ξε. ἀν. 3, 4, 39. Τὴν τῶν βαρβάρων ἀπιστίαν λέγει μὲν Κλεάνωρ, ἐπίστασθε δ', οἶμαι, καὶ ὑμεῖς. Ξε. ἀν. 3, 2, 8. Οὐ πάλαι σοι λέγω ὅτι ταὐτόν φημι εἶναι τὸ βέλτιον καὶ τὸ κρεῖττον; Πλ. Γο. 489. [zu Xe. An. 3, 2, 8.]

A. 3. So erhielten mehrere Präsentia neben ihrer eigentlichen eine Art von Perfect-Bedeutung, wie φεύγω ich fliehe und ich bin verbannt, ἁλίσκομαι ich werde und (seltener) ich bin gefangen, erobert [z. Th. 1, 23, 2.], νικῶ und κρατῶ ich werde und bin Sieger, ἡττῶμαι ich werde und bin besiegt, ἀδικῶ ich fehle und habe gefehlt, bin ein ἄδικος. [Heindorf zu Pl. Prot. 4.] Ξυνέβη τῷ Θουκυδίδῃ φεύγειν τὴν ἑαυτοῦ ἔτη εἴκοσιν. Θ. 5, 26, 5. Πόλεις εἰσὶν αἳ οἰκήτορας μετέβαλον ἁλισκόμεναι. Θ. 1, 23, 2. Τἀγαθὰ τῶν κρατούντων ἐστίν. Ξε. ἀν. 3, 2, 26. Μάχῃ τῇ πρώτῃ νικᾶται ὑφ' ἡμῶν. Θ. 7, 11, 2. Τῶν νικώντων ἐστὶ καὶ τὰ ἑαυτῶν σώζειν καὶ τὰ τῶν ἡττωμένων λαμβάνειν. Ξε. ἀν. 3, 2, 39. Τιμωροῦνται καὶ κολάζονται οἱ ἄνθρωποι οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν. Πλ. Πρω. 324. Vgl. An. 5, 7, 29.

A. 4. Immer eine Art Perfect-Bedeutung haben ἥκω bin da (angekommen) und οἴχομαι bin fort (gegangen). Ihre Imperfecte erscheinen eigentlich als Plusquamperfecte, wobei aber ἧκον seiner Bedeutung gemäß dem Aorist synonymer Verba entspricht. Beide Tempora kann ᾠχόμην ausdrücken. Auch von den Verben A. 3 finden sich Imperfecte wo wir die Aoriste erwarten würden. Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ, καὶ ἔχων σε μεγάλα ἀγαθὰ δρᾶσαι πάρειμι. Θ. 1, 137, 4. Ἡ φύσις οἴχεται, ὅταν γλυκείας ἡδονῆς ἥσσων τις ᾖ. Εὐ. Ἀντιόπη 23. — Ὁ ὄχλος κατὰ θέαν ἧκεν. Θ. 6, 31, 1. Καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου· ὁ δὲ ἀνὴρ αὐτῆς λαγὼς ᾤχετο θηράσων. Ξε. ἀν. 4, 5, 24. Θεμιστοκλῆς ταῦτα διδάξας ᾤχετο. Θ. 1, 90, 4. Ἐνικῶμεν τὴν βασιλέως δύναμιν καὶ καταγελάσαντες ἀπήλθομεν. Ξε. ἀν. 2, 4, 4.

A. 5. Von den A. 3 u. 4 erwähnten Verben, namentlich von ἥκω, νικῶ, κρατῶ, ἡττῶμαι, erscheinen die Conjunctive und Optative wie sonst diese Modi des Aorists, in hypothetischen und temporalen Sätzen, auch in der Bed. des lat. futuri exacti. Vgl. 6 A. 5 u. zu Xe. An. 1, 4, 13. 8, 12. Ὅπως μὴ ἀπολῇ, ἂν μαθὼν ἥκῃς ἀντὶ τοῦ βασιλικοῦ τὸ τυραννικόν. Ξε. Κυ. 1, 3, 13. Κῦρος εὔχετο τοσοῦτον χρόνον ζῆν, ἔστε νικῴη καὶ τοὺς εὖ καὶ τοὺς κακῶς ποιοῦντας ἀλεξόμενος. Ξε. ἀν. 1, 9, 11.

A. 6. Eine Ausdehnung des zweiten Falles ist es wenn das Präsens eine zukünftige Handlung bezeichnet die in der Gegenwart schon vorbereitet oder eingeleitet wird. Τοῖς λόγοις τοῖς ἐψευσμένοις ἀπόλλυμαι. Ἀντ. 5, 35. Ἐπεὶ δι' ἡμᾶς ἔχετε τήνδε τὴν χώραν, νῦν δὴ ἐξελαύνετε ἡμᾶς. Ξε. ἀν. 7, 7, 7. [Vgl. Th. 1, 53, 2. 2, 8, 3. 4, 95, 2.]

A. 7. Aehnlich heißen im Präsens und Imperfect διδόναι hingeben, geben wollen, und πείθειν zureden, zu bereden versuchen rc. [zu Xe. An. 6, 1, 9.] Λακεδαιμόνιοι ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδάς, διδόντες εἰρήνην καὶ ξυμμαχίαν. Θ. 4, 19, 1. Ἕκαστός τις ἔπειθεν αὐτὸν ὑποστῆναι τὴν ἀρχήν. Ξε. ἀν. 5, 9, 19.

(A. 8. Mit Lebhaftigkeit präcipirt das Präsens die Zukunft. So finden sich mit der Bedeutung des Futurs zuweilen πορεύομαι [zu Xe. An. 1,

3, 7.] und ἔρχομαι [z. Th. 6, 40, 2.]; regelmäßig εἶμι. vgl. 38, 3, 3. Ἡμεῖς πορευόμεθα ὅπου μέλλει ἕξειν τὸ στράτευμα τροφήν. Ξε. ἀν. 7, 3, 8. Ἡ πόλις ἥδε, εἰ ἔρχονται Ἀθηναῖοι, ἀμυνεῖται αὐτούς. Θ. 6, 40, 2. Μικρὰ εἰπὼν ἤδη καταβαίνω. Αἰ. 1, 121, 3. — Μιᾷ νίκῃ κατὰ τὸ εἰκὸς ἁλίσκονται. Θ. 2, 183. vgl. 6, 91, 2.)

(A. 9. In lebhafter Frage steht der Indicativ des Präsens synonym mit dem Indicativ des Futurs oder mit dem Conjunctiv des Präsens, indem man die Bestimmung des zu Thuenden als rein objective Ungewißheit vergegenwärtigt. Ἐὰν ἀδικήσῃ, αὐτὸν ἑκόντα δεῖ ἰέναι ἐκεῖσε ὅπου δώσει δίκην· ἢ πῶς λέγομεν; Πλ. Γο. 480. Βουλόμεθα προθυμότερον δεῖξαι αὐτοῖς ὅτι Δωριῆς ἐσμεν· ἢ μένομεν ἕως ἂν ἕκαστοι κατὰ πόλεις ληφθῶμεν; Θ. 6, 77, 2.)

A. 10. Der Infinitiv des Präsens auf die Zukunft bezogen ist, wie der des Aorists bei derselben Beziehung, eigentlich zeitlos, der letztere mehr dauerlos: ὑπέσχοντο πολεμεῖν, πρᾶξαι sie versprachen Kriegführung, Verrichtung. Ἐλπίζει δυνατὸς εἶναι ἄρχειν. Πλ. πολ. 573. Εἰκὸς τούτων θαῤῥούντων πλείους προςγενέσθαι. Ξε. ἀν. 4, 6, 9. [Vgl. z. Th. 1, 81, 2. 3, 3, 3. 5, 9, 5.]

A. 11. Mit Lebhaftigkeit macht der Geist Vergangenes zu ideeller Anschauung der Gegenwart; und so steht das sogenannte historische Präsens im Griechischen viel häufiger als im Deutschen für ein anderes Präteritum, besonders für den erzählenden Aorist. Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος παῖδες γίγνονται δύο. Ξε. ἀν. 1, 1, 1. Ὁ ποῖος; ἆρ' ὃν Τυνδαρὶς τίκτει κόρη; Εὐ. Ἰφ. Τ. 1319. Ἐπειδή μοι παιδίον γίγνεται, ἐπίστευον ἤδη. Λυ. 1, 6.

2. Das Imperfect ist ein in die Vergangenheit zurückgetretenes Präsens, unbestimmt wie weit von dem Moment der Gegenwart entfernt. Demnach kann es an und für sich Handlungen sowohl von geringer als von ausgedehnter Dauer bezeichnen. Am häufigsten jedoch hat es den Begriff des Vorgehenden und sich Entfaltenden, des Währenden und Zuständlichen: eine Bedeutung die der Gegensatz des Aorists noch mehr zur vorherrschenden gemacht hat. *Ταῦτα τὰ γράμματα παρὰ τῷ πάππῳ τ' ἦν καὶ ἔτ' ἔστι παρ' ἐμοὶ νῦν, διαμεμελέτηταί τε ὑπ' ἐμοῦ παιδὸς ὄντος. Πλ. Κριτί.* 113. *Ἐπεὶ ὑπηντίαζεν ἡ φάλαγξ καὶ ἅμα ἡ σάλπιγξ ἐφθέγξατο καὶ ἐπαιάνιζον καὶ μετὰ ταῦτα ἠλάλαζον καὶ ἅμα τὰ δόρατα καθίεσαν, ἐνταῦθα οὐκέτι ἐδέξαντο οἱ πολέμιοι, ἀλλ' ἔφευγον. Ξε. ἀν.* 6, 3, 27. *Ὡς εἶδε τὴν καταδρομήν, ἡσυχίαν ἦγεν· οἱ δὲ εἰς φυγὴν ὥρμησαν. Ξε. Ἑλλ.* 5, 3, 1. Ueber den Gebrauch bei topographischen Angaben z. Arr. 2, 8, 9.

A. 1. Doch findet sich in manchen Fällen das Imperfect wo im Lat. das Perfect stehen müßte, wie besonders ἔλεγον, ἐκέλευον. Τῶν πρέσβεων τοὺς ἡμίσεις ἀπέστελλον. Θ. 8, 64, 1. Ἔλεγε τοῖς προέδροις ὅτι ἐςβολὴ ἔσται. Θ. 3, 25, 2. Τοὺς μὲν πρέσβεις εὐθὺς ἀπήλλαξαν, ἑαυτὸν δ' ἐκέλευεν ἀποστέλλειν ὁ Θεμιστοκλῆς. Θ. 1, 90, 3. Vgl. Reg. z. Th. u. Imperfect.

A. 2. Wie das Präsens bezeichnet das Imperfect auch eine unterbrochene Dauer, eine Wiederholung, vgl. 1 A. 1, nur daß es in Gnomen nicht statthaft ist; deßgleichen auch Vorbereitetes oder Eingeleitetes (wollte, versuchte, lief Gefahr). Vgl. 1 A. 6, 7 und Krüger zu Xen. An. 1, 3, 1. Ueber die Imperfecte von ἥκειν und οἴχεσθαι 1 A. 4. Ἐπειδὴ τῷ ψεύδεσθαι ἀπώλλυτο, ἡγήσατο τἀληθῆ κατειπὼν σωθῆναι ἄν. Ἀντ. 5, 37. Σωκράτης, ὥσπερ ἐγίγνωσκεν, οὕτως ἔλεγε, καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μή, μετέμελεν. Ξε. ἀπ. 1, 1, 1.

(A. 3. Im historischen Vortrage beziehen sich Imperfecte wie ἔφασαν,

ἔλεγον zuweilen nicht auf die dargestellte Zeit, sondern auf die wo Berichterstatter dem Erzähler die bezüglichen Nachrichten mittheilten. Doch ist natürlich das Präsens erforderlich, wenn die Angabe als eine noch immer verbreitete zu bezeichnen ist. Λέγειν Κῦρον ἔφασαν ὅτι φίλους καλῶς κεκοσμημένους μέγιστον κόσμον ἀνδρὶ νομίζοι. Ξε. ἀν. 1, 9, 23. Τοὺς Μοσσυνοίκους ἔλεγον οἱ στρατευσάμενοι βαρβαρωτάτους διελθεῖν. Ξε. ἀν. 5, 4, 34. Kr. De auth. p. 6. 22.)

(A. 4. Bei Dingen die auch zur Zeit wo man erzählt noch bestehen gebrauchte man doch zuweilen das Imperfect, indem man den Zustand nur im Verhältnisse zu dem anderweitig Erzählten vorstellt, nur bezeichnet wie es sich fand als dieses vorging: eine Art von Assimilation. [zu Xe. An. 1, 4, 9.] Ὁ Χάλος ποταμὸς ἦν πλήρης ἰχθύων μεγάλων καὶ πραέων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων. Ξε. ἀν. 1, 4, 9. Οἱ Ἀθηναῖοι ἔπλευσαν ἐς Αἰγὸς ποταμοὺς ἀντίον τῆς Λαμψάκου· διεῖχε δὲ ὁ Ἑλλήσποντος ταύτῃ σταδίους ὡς πεντεκαίδεκα. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 21.)

A. 5. Ein allgemein oder doch in der Gegenwart noch gültiger Satz wird durch das Imperfect, selten durch den Aorist, ausgedrückt, in sofern er als Inhalt früherer Auffassung vorzustellen ist. (Didaktisches Ipf. vgl. z. Th. 1, 35, 4.) Ἦν ἡ μουσικὴ ἀντίστροφος τῆς γυμναστικῆς, εἰ μέμνησαι. Πλ. πολ. 522. Διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο. Πλ. Κρίτ. 47. (Οὔ με προςεδόκας, ὅτιὴ κοθόρνους εἶχες, ἂν γνῶναί σ' ἔτι. Ἀρ. βά. 556. Ὅπερ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ νόσημα ἐγγενόμενον ἀπώλεσεν αὐτήν, τοῦτο καὶ καταδουλοῦται δημοκρατίαν. Πλ. πολ. 563. Vgl. Kr. Krit. Anal. 1 S. 162 f.)

A. 6. Am häufigsten erscheint ein solches Imperfect, besonders mit ἄρα (dichterisch auch ἆρα betont) verbunden, um anzudeuten daß man die Wahrheit des Satzes früher nicht erkannt habe, jetzt aber enttäuscht einsehe. [Hermann ad Ar. Nub. 1030.] Οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγή, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις. Πλ. Γο. 478. Ἃ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾤου συγχωρεῖν, ἀληθῆ ἄρα ἦν, τὸ εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, ὅσῳ περ αἴσχιον, τοσούτῳ κάκιον. Πλ. Γο. 508. Μέγιστον ἄρ' ἦν ἡ φύσις· τὸ γὰρ κακὸν οὐδεὶς τρέφων εὖ χρηστὸν ἂν θείη ποτέ. Εὐ. Φοῖνιξ 12. (Αἰαῖ, φίλους ἄρ' οὐχὶ κεκτήμην τάλας. Εὐ. Ἰφ. Α. 404.)

A. 7. Das Imperfect eines Verbums das über die Nothwendigkeit, Möglichkeit, Beschaffenheit einer (durch den Infinitiv angefügten) Thatsache ein Urtheil ausspricht, bezeichnet daß dieselbe nicht statt finde. So ist z. B. bei ἔδει τοῦτο γίγνεσθαι als Gegensatz zu denken ἀλλ' οὐ γίγνεται; dagegen bei ἔδει ἂν τ. γ. vielmehr ἀλλὰ δεῖ νῦν γ. [Vgl. z. Th. 1, 74, 4 u. Hermann De partic. ἄν 1, 12.] Dabei erscheint das Ipf. auch in angefügten relativen Sätzen (durch Assimilation). [z. Th. 1, 37, 3.] Ὤφελε μὲν Κῦρος ζῆν· ἐπεὶ δὲ τετελεύτηκεν, ἐπαγγελλόμεθα Ἀριαίῳ εἰς τὸν θρόνον τὸν βασίλειον καθιεῖν αὐτόν. Ξε. ἀν. 2, 1, 4. — Ὁ θεὸς ἔδειξεν οἵαν ἔδει καὶ δεῖ δὴ μενοῦσαν μάλιστα ἀρχὴν γίγνεσθαι. Πλ. νό. 692. Ζῆν οὐκ ἔδει γυναῖκα κατὰ πολλοὺς τρόπους. Μέ. μο. 198. Ἐχρῆν μὲν εἶναι τὸ καλὸν εὐγενέστατον, τὸν ἐλεύθερον δὲ πανταχοῦ φρονεῖν μέγα. Μέ. 204. Οὐκ ἐχρῆν ποτε τῶν πραγμάτων τὴν γλῶσσαν ἰσχύειν πλέον, ἀλλ' εἴτε χρήστ' ἔδρασε χρήστ' ἔδει λέγειν, εἴτ' αὖ πονηρά, τοὺς λόγους εἶναι σαθρούς. Εὐ. Ἑκ. 1187. — Εἰ πάνθ' ἃ προςῆκε πραττόντων ἡμῶν κακῶς εἶχε τὰ πράγματα, οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ βελτίω γενέσθαι. Δη. 4, 2. Μένειν ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων· εἰ δὲ τοῦτ' ἐποίει ἕκαστος, ἐνίκων ἄν. Δη. 3, 17. Οὐκ ἐνῆν μὴ παρακρουσθέντων ὑμῶν μεῖναι Φιλίππῳ. Δη. 19, 123. Εἰκὸς ἦν ὑμᾶς μὴ μαλακῶς, ὥσπερ νῦν, ξυμμαχεῖν. Θ. 6, 78, 4. — Αἰσχρὸν ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δ' ἐκείνων περιιδεῖν ἐμὲ κακῶς ἔχοντα. Ξε. ἀν. 7, 7, 40. Οὐκ αἰσχύνῃ οὕτω μωρῶς ἐξαπατώμενος; Ναὶ μὰ Δία ᾐσχυνόμην μέντοι εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην. Ξε. ἀν. 7, 6, 21. Ὁ πρῶτος εὑρὼν διατροφὴν πτωχῷ τέχνην πολλοὺς ἐποίησ' ἀθλίους, ἁπλοῦν γὰρ ἦν τὸν μὴ δυνάμενον ζῆν ἀλύπως ἀποθανεῖν. Μέ. 19. [Wie ἦν, so auch εἶναι, z. B. Th. 5, 29, 4.]

A. 8. **Bei Nebenangaben** findet sich das Imperfect, mit dem Begriffe des **Währenden**, auch für **unser Plusqpf.**, nicht bloß da wo ein Adverbium die Beziehung näher bezeichnet, sondern auch ganz für sich stehend. [Reg. zu Kr. 8 Ausgaben u. Imperfect.] Ἦσαν αἱ Ἰωνικαὶ πόλεις Τισσαφέρνους τὸ ἀρχαῖον, τότε δὲ ἀπέστησαν πρὸς Κῦρον. Ξε. ἀν. 1, 1, 6. Λέγουσιν ὅσων Εὐρυσθεὺς ἦρχε τὴν βασιλείαν Ἀτρέα παραλαβεῖν. Θ. 1, 9, 2.

A. 9. **Der Infinitiv und das Particip des Präsens**, gehören **auch dem Imperfect** an und können also die Bedeutungen desselben haben (auch die A. 8 erwähnte des Plusqpf.), nicht bloß wenn sie sich einem **Präteritum**, sondern auch wenn sie sich einem **Präsens** anschließen. (Ueber den Conjunctiv z. Th. 1, 41, 3; über den Optativ § 54, 6.) Selten steht er in der Bedeutung § 53, 2, 8. Ξενοφῶντος κατηγόρησάν τινες φάσκοντες παίεσθαι ὑπ' αὐτοῦ καὶ ὡς ὑβρίζοντος τὴν κατηγορίαν ἐποιοῦντο. Ξε. ἀν. 5, 8, 1. Ταῦτα αὐτοί τε ποιεῖτε καὶ τοὺς προγόνους ὀργίζεσθε ἐὰν μή τις φῇ ποιεῖν. Δη. 20, 119. Ἐπίστασθε Κόνωνα μὲν ἄρχοντα, Νικόφημον δὲ ποιοῦντα ὅ, τι ἐκεῖνος προστάττοι. Λυ. 19, 35. Οἱ πρὸς Ἑρμοκράτην προσομιλοῦντες μάλιστα ἐπόθησαν τήν τε ἐπιμέλειαν καὶ προθυμίαν. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 30. Δέομαι ὑμῶν ἀκοῦσαί μου, ὥσπερ οἱ νόμοι κελεύουσιν, οὓς ὁ τιθεὶς ἐξ ἀρχῆς Σόλων κυρίους ᾤετο δεῖν εἶναι. Δη. 18, 6. Ἔλεγον ὅσα ἀγαθὰ εἴη ὅτε κοινῇ ἀμφότεροι ἔπραττον. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 34.

II. Perfect und Plusquamperfect.

3. **Das Perfect** bezeichnet die **Abgeschlossenheit** einer Handlung mit Bezug auf die Gegenwart; es legt eine vollendete, **abgethane** Thatsache der gegenwärtigen Betrachtung vor. Daß von der Handlung in der Gegenwart ein Ergebniß bestehe ist nicht nothwendig. *Ἅ σοι τύχη κέχρηκε, ταῦτ' ἀφείλετο. Με. 559. Ἀκήκοα μὲν τοὔνομα, μνημονεύω δὲ οὔ. Πλ. Θε.* 144. *Φίλιππος τοὺς Θηβαίους μείζους ἢ προςῆκε πεποίηκεν. Δη.* 19, 112.

A. 1. Um das **Ergebniß** einer frühern Handlung als noch **bestehend** zu bezeichnen, gebrauchte man eigentlich das Particip des Perfects (oder auch des Aorists) mit εἰμί. Εἷς ὅδε μονογενὴς οὐρανὸς γεγονώς ἐστί τε καὶ ἔτ' ἔσται. Πλ. Τίμ. 31. Ἐμοῦ οἱ νόμοι οὐ μόνον ἀπεγνωκότες εἰσὶ μὴ ἀδικεῖν, ἀλλὰ καὶ κεκελευκότες ταύτην τὴν δίκην λαμβάνειν. Λυ. 1, 34. (Οὗτος ἂν καὶ οὐδεὶς ἕτερος ἀποκτείνας αὐτὸν εἴη. Ἀντ. 2, γ, 8.)

A. 2. Doch kann auch **von dem bloßen Perfect ein bestehendes Ergebniß die Folge sein.** [Kr. Krit. Anal. 1 S. 158 f.] Ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται κατεσκευάκασιν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 3. Τῶν ποιητῶν τινες τῶν προγεγενημένων ὑποθήκας ὡς χρὴ ζῆν καταλελοίπασιν. Ἰσ. 2, 3. Πολλαὶ πόλεις ἐνίοτε καθάπερ πλοῖα καταδυόμενα διόλλυνται καὶ διολώλασι καὶ ἔτι διολοῦνται διὰ τὴν τῶν κυβερνητῶν καὶ ναυτῶν μοχθηρίαν τῶν περὶ τὰ μέγιστα μεγίστην ἄγνοιαν εἰληφότων. Πλ. πολιτ. 302.

A. 3. So sind mehrere Perfecte mit ihren (oder entsprechenden) **Präsentien synonym** geworden, drücken aber eine **Abgeschlossenheit** der Handlung aus. Andere bezeichnen bestimmter das Resultat, wie von καλεῖν nennen κεκλῆσθαι (genannt worden sein) **heißen**, von γιγνώσκειν erkennen ἐγνωκέναι **wissen**, novisse; von μιμνήσκειν erinnern μεμνῆσθαι **gedenken**; von κτᾶσθαι erwerben κεκτῆσθαι **besitzen**. Ἡ μὲν ἰατρικὴ ὑγιαίνειν ποιήσει, ἡ δὲ σκυτικὴ ὑποδεδέσθαι, ἡ δὲ ὑφαντικὴ ἠμφιέσθαι. Πλ. Χαρ. 174. Δοκῶ σοι παίζειν ἢ ἐσπουδακέναι; Πλ. Φαίδ. 234. Ὅσοι τυγχάνουσιν ὀρθῶς ἁπτόμενοι φιλοσοφίας, οὐδὲν ἄλλο ἐπιτηδεύουσιν ἢ ἀποθνήσκειν τε καὶ τεθνάναι. Πλ. Φαίδ. 64. Ὃς τὸ ὑμᾶς δεδιέναι δοκεῖν αἰσχρὸν ἡγεῖται, τοῦτον οὐκ ἀπολωλέναι δεκάκις προςήκει; Δη. 21, 201. Ἀεὶ ἄνδρα σκαιὸν ἰσχυρὸν φύσει

ἧσσον δέδοικα τἀσθενοῦς τε καὶ σοφοῦ. Εὐ. Βελλ. 10. Ὅτι τε, ἐπειδὰν ἅπαξ τις ἀποθάνῃ, ἀεὶ ἐκεῖ ἐστι φοβοῦνται καὶ ὅτι ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος παρὰ Πλούτωνα ἀπέρχεται, καὶ τοῦτο πεφόβηνται. Πλ. Κρατ. 403. [z. Th. 1, 144, 1.] Εἴ τις οἴεται μικρὰν ἀφορμὴν σιτηρέσιον τοῖς στρατευομένοις, οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν. Δη. 4, 29. Ὁ ἐν πολέμῳ εὐτυχίᾳ πλεονάζων οὐκ ἐντεθύμηται θράσει ἀπίστῳ ἐπαιρόμενος. Θ. 1, 120, 4. Ἐπὶ ἐπῶν ποιήσει Ὅμηρον ἔγωγε μάλιστα τεθαύμακα. Ξε. ἀπ. 1, 4, 3. Τὸ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγωνίστῳ εὐνοίᾳ τετίμηται. Θ. 2, 45, 1. — (Κέκτησο ὀρθῶς ἂν (ἃ ἂν) ἔχῃς ἄνευ ψόγου. Εὐ. Ἰνώ 7.) Ἄνθρωπος ὢν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης. Μέ. μο. 8. Πέπεισο μὴ εἶναι σὸν κτῆμα ὅπερ μὴ ἐντὸς διανοίας ἔχεις. Πύθ. Στ. 1, 23. Αἰσχύνεται τἀγάθ' ἀσκήσας ἀνὴρ κακὸς κεκλῆσθαι πᾶς τις. Εὐ. Ἱκ. 912. Vgl. § 40 βαίνω, ἔθω, εἴκω, κράζω, μύω, πείθω.

A. 4. Das Perfect kann auch (verdeutlicht durch εὐθύς, παραχρῆμα, ταχύ) von einer unverzüglich oder unausbleiblich [Xe. An. 1, 8, 12] als abgeschlossen bevorstehenden Handlung gebraucht werden. Οὐ βουλεύεσθαι ὥρα, ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι. Πλ. Κρίτ. 46. Εἰ τόξων ἐγκρατής μ' αἰσθήσεται, ὄλωλα. Σο. Φι. 75. Ὁ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακεν. Ξε. Κυ. 4, 2, 26. — Ἀριθμός, ἐὰν ἀφέλῃς τι ἢ προσθῇς, ἕτερος εὐθὺς γέγονεν. Πλ. Κρατ. 432. Πλουτήσαντες ἀπὸ τῶν κοινῶν παραχρῆμ' ἄδικοι γεγένηνται, ἐπιβουλεύουσί τε τῷ πλήθει καὶ τῷ δήμῳ πολεμοῦσιν. Ἀρ. πλ. 569. Ἀνὴρ ἥκων, κἂν ᾖ πολιός, ταχὺ παῖδα κόρην γεγάμηκεν. Ἀρ. Λυ. 595. (Ueber den ähnlichen Gebrauch von Präsentien zu Th. 1, 121, 3 u. von Aoristen zu 6, 80, 2.)

A. 5. Aehnlich kann auch der Imperativ des Pfs. unmittelbares Eintreten fordern. Πέπαυσο. Δη. 24, 64. Μόνον σὺ ἡμῖν πιστὰ θεῶν πεποίησο καὶ δεξιὰν δός. Ξε. Κυ. 4, 2, 7. [Krit. Anal. 1 S. 158.]

4. Das Plusquamperfect ist das Perfect des Imperfects, d. h. es bezeichnet die Abgeschlossenheit einer Handlung aus dem Standpunkte des Imperfects betrachtet: *εἰρήκειν = εἰρηκὼς ἦν. Τὴν ἀγορὰν ἀνεσκεύασαν καὶ αἱ πύλαι ἐκέκλειντο καὶ ἐπὶ τῶν τειχῶν ὅπλα ἐφαίνετο. Ξε. ἀν.* 5, 10, 8.

A. 1. Bei den zu 3 A. 3 gehörigen Verben entspricht natürlich das Plusquamperfect dem Imperfect. Ἔχει ἐν ταῖς χερσὶν ἃ πάλαι ἐκέκτητο. Θ. 198. Ὧν παρῄνεσε πρότερον ἐμέμνητο οὐδέν. Θε. 2, 21, 3.

A. 2. Auch der 3 A. 4 erwähnten Bedeutung ist das Plqpf. empfänglich. Οὐδεμίαν διατριβὴν ἐποιησάμην, ἀλλ' εὐθὺς παρεκέκληντο οὓς εἶπον, προειρηκὼς δ' ἦν αὐτοῖς ἐφ' ἃ συνεληλυθότες ἦσαν, ἀνέγνωστο δ' ὁ λόγος. Ἰσ. 12, 233.

A. 3. Der Optativ, der Infinitiv und das Particip des Pfs. gehören auch dem Plqpf. an. Vgl. 3 A. 9.

III. Aorist.

5. Der Aorist, welcher die Handlung nur in sofern bestimmt als er sie der Vergangenheit zuweist, bezeichnet eigentlich das Eintreten in die Wirklichkeit. [Kr. krit. Anal. 1 S. 159 u. Studien 2 S. 128.]

A. 1. Am deutlichsten zeigt sich die inchoative Bedeutung bei Verben die im Präsens etwas Zuständliches bezeichnen: ἐβασίλευσα wurde König, ἦρξα erhielt eine Herrschaft, ein Amt, ἡγησάμην nahm die Führung oder den Glauben an, ἴσχυσα wurde mächtig, ἐπλούτησα wurde reich, ἐπολέμησα fing Krieg an, ᾤκησα siedelte mich an, ἠράσθην gewann lieb, ἐθάρσησα bekam Muth. Δαρεῖος μετὰ Καμβύσην Περσῶν ἐβασίλευσεν. Θ. 1, 14, 2. Οὐδεὶς εὑρεθήσεται κάλλιον λαβὼν Εὐαγόρου τὴν βασιλείαν, εἰ ἐξετάζειν τις ἐπιχειρήσειεν ὅπως ἕκαστος ἐτυράννευ-

σεν. Ἰσ. 9, 39. Πεισιστράτου τελευτήσαντος Ἱππίας ἔσχε τὴν ἀρχήν. Θ. 6, 54, 2. Οὐδεὶς ἐπλούτησ' ἐμπύροισιν ἀργὸς ὤν. Εὐ. Ἑλ. 756. Διὰ μικρὸν ἐπολεμήσατε. Θ. 1, 140, 5. Ἐπισθένης ἠράσθη τῆς παιδός. Ξε. ἀν. 4, 6, 3. Λεοντίνων οἱ δυνατοὶ Συρακούσας ἐπὶ πολιτείᾳ ᾤκησαν. Θ. 5, 4, 2. Στησίχορος ποιήσας τὴν καλουμένην παλινῳδίαν παραχρῆμα ἀνέβλεψεν. Πλ. Φαῖδρ. 243. [Zahlreiche Beispiele in den Reg. zu Kr.s Ausgaben und bei Kämpf Uebers. des Th. zu 1, 102.]

A. 2. Dieser Bedeutung empfänglich sind auch die Participien, die subjectiven Modi und die Infinitive. Ἄρξας ἀγαθόν τι ποιεῖν τὴν πατρίδα πειρᾶται. Ξε. ἀπ. 2, 6, 25. Σωκράτης βουλεύσας ποτὲ περὶ πλείονος ἐποιήσατο εὐορκεῖν ἢ χαρίσασθαι τῷ δήμῳ. Ξε. ἀπ. 1, 1, 18. Πολυκράτης ἰσχύσας καὶ τῶν τε ἄλλων νήσων ἄρξας καὶ τὴν Ῥήνειαν ἑλὼν ἀνέθηκε τῷ Ἀπόλλωνι. Θ. 3, 104, 2. Τῶν πολιτευομένων τινὲς δυνηθέντες κατεσκεύασαν αὑτοῖς ἐξεῖναι νομοθετεῖν. Δη. 20, 91. Ὁ μὴ ἐπιεικὴς πλουτήσας εὔκολος οὔποτ' ἂν ἑαυτῷ γένοιτο. Πλ. πολ. 330. Οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ξυμπολεμησάντων Ἑλλήνων ἡγήσαντο. Θ. 1, 18, 4. Τῶν Τρώων τινὲς ὅμοροι τοῖς Σικανοῖς οἰκήσαντες Ἔλυμοι ἐκλήθησαν, προςξυνῴκησαν δὲ αὐτοῖς καὶ τῶν Φωκέων τινές. Θ. 6, 2, 3. Πῶς ἂν εὖ φρονήσαντες ταῦτα καλῶς ἔχειν ἡγήσαιντο. Πλ. Φαῖδ. 231. Νομίσαντες ἐς ἀνάγκην ἀφῖχθαι ψηφίσασθε τὸν πόλεμον, μὴ φοβηθέντες τὸ αὐτίκα δεινόν, τῆς δ' ἀπ' αὐτοῦ διὰ πλείονος εἰρήνης ἐπιθυμήσαντες, τύραννον ἡγησάμενοι ἐπὶ πᾶσιν ὁμοίως καθεστάναι. Θ. 1, 124, 2. — Κάκιστος γίγνεται ὃς ἂν τυραννικώτατος φύσει ὢν μοναρχήσῃ. Πλ. πολ. 576. Ὧν ἂν ὕστερον ἐρασθῶσιν, ἐκείνους περὶ πλείονος ποιήσονται. Πλ. Φαῖδ. 231. Ἢν ὁ Πλοῦτος νυνὶ βλέψῃ, ὡς τοὺς ἀγαθοὺς βαδιεῖται. Ἀρ. πλ. 494. Οἱ ἰατροὶ ὅταν τινὲς νοσήσωσι, τότε ἰῶνται τούτους. Ξε. Κυ. 1, 6, 16. — Ὑμεῖς εἰ καθελόντες ὑμᾶς ἄρξαιτε, τάχ' ἂν τὴν εὔνοιαν μεταβάλοιτε. Θ. 1, 77, 4. Πενίας ἐλπίδι, ὡς κἂν ἔτι διαφυγὼν αὐτὴν πλουτήσειεν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο. Θ. 2, 42, 3. Εἰ πολεμήσαιμεν δι' Ὠρωπόν, οὐδὲν ἂν ἡμᾶς παθεῖν ἡγοῦμαι. Δη. 5, 16. Πολλὰ κατηγορεῖν ἔχω, ἐξ ὧν οὐκ ἔσθ' ὅστις ἂν οὐκ εἰκότως μισήσειεν αὐτόν. Δη. 19, 9.

Χρήματα βούλεται παρά του λαβεῖν ἢ ἀρχὴν ἄρξαι. Πλ. συ. 183. Εἰ ἐθελούσιόν ἐστι τὸ ἐρασθῆναι, οὐ καὶ παύσασθαι ἔστιν, ὅταν τις βούληται; Ξε. Κυ. 5, 1, 11. Εὔηθες περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι. Δη. 5, 25. Τοῖς θεοῖς εἰς ὁμόνοιαν εὔχεσθε καταστῆναι μᾶλλον ἢ τὴν μὲν πόλιν στασιάσαι, τοὺς δὲ λέγοντας ταχέως πλουτῆσαι. Λυ. 18, 18. Δεῖ τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας μισῆσαι. Δη. 9, 53. — Διανοήθητε ὑπακούειν πρίν τι βλαβῆναι. Θ. 1, 141, 1.

A. 3. Die Ao. 1 u. 2 sind temporal durchaus gleichbedeutend.

6. Als die Form welche eigentlich das Eintreten in die (vergangene) Wirklichkeit bezeichnet wurde der Aorist das absoluteste Tempus der Vergangenheit, selbst auf dauernde Vorgänge anwendbar; nur daß er sie nicht entfaltet, sondern zusammenfaßt. Als Gegensatz des Imperfects wurde er vorzugsweise erzählendes Tempus, indem er das Geschehene als concentrirte Erscheinung vorstellt. Nicht statthaft ist er bei Beschreibungen. Vgl. § 53, 2. *Οἱ μὲν ἐπαινοῦντες ἀπῆλθον· Κλέανδρος δὲ ἐθύετο ἐπὶ τῇ πορείᾳ καὶ συνῆν Ξενοφῶντι φιλικῶς καὶ ξενίαν συνεβάλοντο. Ξε. ἀν.* 6, 4, 35. *Ἐγὼ ἦλθον, εἶδον, ἐνίκησα. Ἀππ. πολ.* 2, 91. Ueber andre Bedeutungen 10 A. 1—3.

A. 1. Als das absoluteste Präteritum kann der Aorist auch dem Perfect und Plusquamperfect synonym eintreten. Vgl. 2 A. 8. Sogar gewöhnlich erscheint der Ind. des Ao. statt des Pf. nach Zeitpartikeln. Τῶν οἰκετῶν οὐδένα κατέλιπεν, ἀλλ' ἅπαντας πέπρακεν. Αἰ. 1,

99. Δαρεῖος Κῦρον μεταπέμπεται ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἧς αὐτὸν σατράπην ἐποίησεν. Ξε. ἀν. 1, 1, 2. [z. Th. 4, 17, 1.]

A. 2. In Fragen mit τί οὐ — steht der Aorist, indem die Verwunderung daß die Handlung nicht schon eingetreten sei eine dringende Forderung derselben enthält. Doch kann bei τί οὐ — auch das Präsens stehen. [Elmsley zu Eu. Her. 805.] Εἴ τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο; Πλ. Φαίδ. 86. Τί οὐ καὶ Πρόδικον καὶ Ἱππίαν ἐκαλέσαμεν, ἵνα ἐπακούσωσιν ἡμῶν; Πλ. Πρω. 317. — Τί οὐ καλοῦμεν δῆτα τὴν Λυσιστράτην; Ἀρ. Λυ. 1103.

(A. 3. Die eben vorgehende Handlung kann man im Moment ihrer Bezeichnung als schon geschehen vorstellen: τί τοῦτ' ἐγέλασας; und demgemäß z. B. sagen ἐγέλασα ich muß lachen. So steht, besonders häufig im dramatischen Dialog, die erste Person des Singulars. Ἥσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα φολοκομπίαις. Ἀρ. ἱπ. 696. Ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου. Σο. Αἴ. 536. Ταυτὶ περιείδεθ' οἱ πρυτάνεις πάσχοντά με; Ἀρ. Ἀχ. 167. Vgl. Dial. Sh. A. 2.)

A. 4. Der Imperativ so wie der Conjunctiv und Optativ des Aorists in selbständigen und finalen Sätzen sind gewöhnlich zeit- und dauerlos, das bloße Eintreten der Handlung bezeichnend, während eben diese Modi des Präsens ein Zuständliches ausdrücken. [Elmsley zu Eu. Med. 310.] Dieselbe Bedeutung haben der Conjunctiv und Optativ des Aorists auch in der imperativartigen Frage, nicht bloß in der directen: τί εἴπω; τί ἂν εἴποιμι; was soll ich sagen, sondern auch in der indirecten: ἐρωτᾷ τί ποιήσῃ er fragt was er thun solle, ἤρετο εἰ παίσειεν er fragte ob er schlagen solle. Vgl. § 54, 7, 1. Nur das Eintreten der Handlung bezeichnet der Ao. in den § 65, 1, 10 erwähnten Sätzen. [z. Th, 2, 12, 1.] Ὑμεῖς βοηθήσατέ μοι καὶ μὴ διδάσκετε τοὺς συκοφάντας μεῖζον ὑμῶν αὐτῶν δύνασθαι. Ἀντ. 5, 80. Μὴ μαινώμεθα μηδ' αἰσχρῶς ἀπολώμεθα. Ξε. ἀν. 7, 1, 29. Εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; Εὐ. Ἴων 758. Εὐτυχοίης καὶ τύχοις ὅσων ἐρᾷς. Εὐ. Μήδ. 688. Οὐκ ἄν ποτε ὁ δίκαιος ἄδικος γένοιτο. Ξε. ἀπ. 1, 2, 19. Παῦσαί νυν ἤδη μηδ' ἐρωτήσῃς πέρα. Εὐ. Ἰφ. Τ. 554. Μὴ ἀποκάμῃς, ἀλλὰ σκόπει. Πλ. πολ. 435. — Δίκαιος ἴσθ', ἵνα καὶ δικαίων δὴ τύχῃς. Μέ. 119. Ἐδόκει οὐ φαύλην πεμπτέον δύναμιν εἶναι, ὅπως τό, τε φρόνημα τῶν νενικηκότων κατασβεσθείη καὶ μὴ μάτην τὰ πεποιημένα γένοιτο (geschehen sei). Ξε. Ἑλ. 5, 3, 8. [vgl. Ar. Frö. 1416.] — Τὸν Φαίακα πέμπουσιν, εἴ πως διασώσειαν τὸν δῆμον. Θ. 5, 4, 4.

A. 5. In rein und gemischt hypothetischen Sätzen (relativen und temporalen) haben der Conjunctiv und Optativ des Aorists regelmäßig die Bedeutung der Vergangenheit, die aber, in sofern der Hauptsatz ein Zukünftiges bezeichnet, als erst bei dessen Verwirklichung eingetretene Vergangenheit vorgestellt wird, so daß diese Modi auch dem Lat. fut. exacto entsprechen. [Krit. Anal. 1 S. 160.] Μέγ' ἐστὶ κέρδος ἢν διδάσκεσθαι μάθῃς. Μέ. μο. 359. Νέος ἂν πονήσῃς, γῆρας ἕξεις εὐθαλές. Μέ. μο. 388. Οὔτε πέφυκεν ἀθάνατος ἡμῶν οὐδείς, οὔτ' εἴ τῳ ξυμβαίη, γένοιτο ἂν εὐδαίμων. Πλ. ἐπιστ. 334. Κῦρος ὑπέσχετο τοῖς φυγάσιν, εἰ καλῶς καταπράξειεν ἐφ' ἃ ἐστρατεύετο, μὴ πρόσθεν παύσασθαι πρὶν αὐτοὺς καταγάγοι οἴκαδε. Ξε. ἀν. 1, 2, 2. — Ἃ ἂν μάθῃ τις, ταῦτα σώζεσθαι φιλεῖ πρὸς γῆρας· οὕτω παῖδας εὖ παιδεύετε. Εὐ. Ἱκ. 916. Τὴν ἀρχὴν τὴν κατὰ θάλασσαν ὁπότεροι ἂν κατάσχωσιν, ὑπηκόους ἔχουσι τὰς πλείστας τῶν πόλεων. Ἰσ. 12, 53. Οὐδεὶς πώποτε ἑκὼν εἶναι τυραννίδος ἀφεῖτο ὅσπερ ἅπαξ κτήσαιτο. Ξε. Ἱέρ. 7, 11. — Οὐ τοῦτο πώποτε ἐπείσθην ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἐν τῷ θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ, ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν. Ξε. Κυ. 8, 7, 19. Οἱ στρατιῶται ὅτε ἔξω τοῦ δεινοῦ γένοιντο καὶ ἐξείη πρὸς ἄλλους ἀπιέναι, πολλοὶ Κλέαρχον ἀπέλειπον. Ξε. ἀν. 2, 6, 12. Ἐγὼ γυναικὶ ἕν τι πιστεύω μόνον, ἐπὰν ἀποθάνῃ, οὐ βιώσεσθαι πάλιν· τὰ δ' ἄλλ' ἀπιστῶ πάνθ', ἕ-

ὡς ἂν ἀποθάνῃ. Ἀντιφά. 281. Αὐτοὶ ἔφασαν συνεκπλευσεῖσθαι, ἕως τὰ πράγματα κατασταίη. Λυ. 13, 25. Vgl. § 65, 7, 6.

A. 6. Eben so hat der Optativ des Aorists ohne ἄν die Bedeutung der Vergangenheit in ideell abhängigen Sätzen, namentlich in Verbindung mit (nicht hypothetischen) Relativen, mit ὅτι und ὡς so wie in abhängigen Fragen. [Krit. Anal. 1 S. 147 f.] Bei hinzugefügtem ἄν tritt die Bedeutung A. 4 ein. Ἠρ ὁ Ἀρμένιος ἀναβιοὺς ἔλεγεν ἃ ἐκεῖ ἴδοι. Πλ. πολ. 614. Διεθρόησαν ὡς χρήματα πολλὰ ἴδοιεν. Θ. 6, 46, 4. Ὁ κῆρυξ ἐκήρυττε τίς τὴν ἱκετηρίαν καταθείη. Ἀνδ. 1, 112. — Ἡγοῦμαι τοιαύτην τέχνην, ἥτις τοῖς κακῶς πεφυκόσι πρὸς ἀρετὴν ἐνεργάσαιτ' ἂν καὶ δικαιοσύνην, οὔτε πρότερον οὔτε νῦν οὐδεμίαν εἶναι. Ἰσ. 15, 274. Κύρῳ ἴσμεν ἐθελήσαντας πείθεσθαι τοὺς μὲν ἀπέχοντας παμπόλλων ἡμερῶν ὁδόν, τοὺς δὲ οὐδ' ἑωρακότας πώποτε αὐτόν, τοὺς δὲ καὶ εὖ εἰδότας ὅτι οὐδ' ἂν ἴδοιεν. Ξε. Κυ. 1, 1, 3. Ἡράκλειτος λέγει ὡς δὶς ἐς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἂν ἐμβαίης. Πλ. Κρατ. 402. Οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν σαφέστερον ἐπιδεῖξαι δυνηθείην. Ἰσ. 15, 101. Λέγεται ὁ Κῦρος ἐρέσθαι τὸν νεανίσκον εἰ δέξαιτ' ἂν βασιλείαν ἀντὶ τοῦ ἵππου. Ξε. Κυ. 8, 3, 26.

A. 7. Das Particip des Aorists bezeichnet das dem Verbum an welches es sich anschließt Vorhergegangene, Vorzeitiges; auch in der A. 5 erwähnten Bedeutung, dem Lat. fut. ex. entsprechend. Καὶ ζῶν ὁ φαῦλος καὶ θανὼν κολάζεται. Μέ. μο. 294. Μακάριος ὅστις εὐτυχεῖ γάμον λαβὼν ἐσθλῆς γυναικός, εὐτυχεῖ δ' ὁ μὴ λαβών. Εὐ. ἀποσ. 29. Χάριν λαβὼν μέμνησο καὶ δοὺς ἐπιλαθοῦ. Μέ. μο. 749.

A. 8. Einem Aorist angefügt bezeichnet das Particip des Aorists zuweilen in sofern jenem Gleichzeitiges als es ausdrückt wodurch, worin eben die Handlung des Aorists sich äußert. So steht gewöhnlich auch bei ἔφθασα und ἔλαθον das Particip im Aorist. [Kämpf über den aoristischen Gebrauch des Part. der gr. Ao.] Εὖ γε ἐποίησας ἀναμνήσας με. Πλ. Φαίδ. 60. Πολλὰς τῶν πολεμίων ναῦς ἔλαβον τριηραρχήσαντες. Λυ. 12, 38. Τόδε μοι χάρισαι ἀποκρινάμενος. Πλ. Γο. 516. [vgl. z. Th. 2, 68, 2. 8, 17, 2, 87, 3.] (Ὅσ' ἡμᾶς τἀγαθὰ δέδρακας εἰρήνην ποιήσας. Ἀρ. εἰρ. 1198.) Φοβούμεθα περὶ νέου, μή τις φθῇ ἡμᾶς ἐπ' ἄλλο τι ἐπιτήδευμα τρέψας αὐτοῦ τὴν διάνοιαν. Πλ. Εὐθ. 275. Βέλτιόν ἐστι προειπεῖν, ἵνα μὴ λάθητε ἐξαπατηθέντες. Δη. 20, 125. (Τόδε δεῖ σκοπεῖν, ὅταν κρίνειν μέλλῃς φύσιν φιλόσοφον, μή σε λάθῃ μετέχουσα ἀνελευθερίας. Πλ. πολ. 486. zu Xe. An. 1, 3, 14.)

A. 9. Der Infinitiv des Aorists bezieht sich am gewöhnlichsten in der Bedeutung des Indicativs auf die Vergangenheit: ποιῆσαι gethan haben. Doch kann auch er zeit- und dauerlos überhaupt das Eintreten einer Handlung, selbst einer künftigen, bezeichnen; ohne ἄν besonders da wo Zuversicht anzudeuten ist. Vgl. 1 A. 10. Φαμὲν οὐχ ἧσσον αὐτοὶ ὠφελῆσαι ὑμᾶς ἢ τυχεῖν τούτου. Θ. 1, 74, 3. Ἄνευ τοῦ γίγνεσθαι γενέσθαι ἀδύνατον. Πλ. Θε. 155. — Τὸ γνῶναι ἐπιστήμην που λαβεῖν ἐστιν. Πλ. Θε. 209. Χαλεπὸν τὸ ποιεῖν, τὸ δὲ κελεῦσαι ῥᾴδιον. Φιλή. 27. Πολὺ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. Δη. 2, 26 — Ἱπποκράτης ἐπιθυμεῖν δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι, τοῦτο δὲ οἴεταί οἱ μάλιστα γενέσθαι, εἴ σοι συγγένοιτο. Πλ. Πρω. 316. [Vgl. Buttm. zu Pl. Krit. 14, 3 u. Reg. z. Th. u. Infinitiv 6 g. E.]

IV. Futura.

7. Das Futur, dem Aorist am nächsten stammverwandt, bezeichnet eigentlich das künftige Eintreten der Handlung, erweitert sich aber zu einer unbestimmten, aoristischen Angabe um so leichter je mehr überhaupt das Künftige unsicher da steht. So heißt also von ἔχω ich

habe, ἕξω ich werde erlangen, aber auch ich werde besitzen; von ἄρχω ich beherrsche ἄρξω ich werde die Herrschaft erlangen, aber auch ich werde beherrschen. Selbst ἔσομαι ist beider Bedeutungen empfänglich: ich werde sein und ich werde werden. *Οἱ Ἀθηναῖοι ἡγοῦντο, εἰ Συρακούσας σχοῖεν, ῥᾳδίως καὶ τἄλλα ἕξειν. Θ.* 6, 33, 2. *Νῦν πολὺ μᾶλλον πραγματεύονται ὅπως ἄρξουσι ἢ ὅπως ἄξιοι τούτου ἔσονται. Ξε. Λακ. π.* 14, 5. *Οὐκ ἀπὸ τῶν κοινῶν προςδοκᾶν χρὴ πλουτήσειν, ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἰδίων τὰ τῆς πόλεως ἐπανορθώσειν, εἴπερ ἔσται τι τῶν δεόντων ἡμῖν. Δη.* 51, 14. — *Οὐκ ἔσται μακάριον τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος οὐδ' εὔδαιμον.* [*Πλ. ἐπιν.* 973.] *Διανοήθητε μὴ εἴξοντες μηδὲ ξὺν φόβῳ ἕξοντες ἃ κεκτήμεθα. Θ.* 1, 141, 1. *Διαιρετέον οἵτινες ἄρξουσί τε καὶ ἄρξονται. Πλ. πολ.* 412.

A. 1. Auch ein allgemeiner Satz kann in Bezug auf die davon erst zu gewinnende Erkenntniß durch das Futur ausgedrückt werden, das hier dem Ipf. 2 A. 5 antistrophisch erscheint. Φιλόσοφος ἡμῖν τὴν φύσιν ἔσται ὁ μέλλων καλὸς κἀγαθὸς ἔσεσθαι φύλαξ πόλεως. Πλ. πολ. 376. Ταὐτὸν ἄρα ἑτέρῳ ἢ ἕτερον ἑαυτοῦ οὐκ ἔσται. Πλ. Παρμ. 139.

A. 2. Die erste Person des Futurs steht auch, besonders in der Frage, dem Conjunctiv synonym, in exhortativer Bedeutung: wollen wir —? Der Conjunctiv aber stellt die Sache mehr fremder Entscheidung, das Futur beiderseitiger Betrachtung oder Berathung anheim. Τί ποιήσομεν; μεταξὺ τὸν λόγον καταλύομεν; Αὐτὸς γνώσει. Πλ. Γο. 505. Οἶσθα διότι θαυμάζεις ἢ ἐγώ σοι εἴπω; Πλ. Μέ. 97. Τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ' ἢ φονεύσομεν; Εὐ. Ἠλ. 967.

A. 3. Die zweite und dritte Person des Futurs entspricht zuweilen unserm mögen und sollen; letzterm in der Frage auch die erste. Πρὸς ταῦτα πράξεις οἷον ἂν θέλῃς. Σο. ΟΚ. 956. Κακῶν δὲ κἀσχρῶν οὔ τιν' εὔκλειαν ἐρεῖς. Αἰσ. ἑπ. 685. Τὸν Παφλαγόνα, ὃς ταῦτ' ἔδρασεν, εἴφ' ὅ, τι ποιήσεις κακόν; Οὐδὲν μέγ' ἀλλ' ἢ τὴν ἐμὴν ἕξει τέχνην. Ἀρ. ἱπ. 1397. Οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσιν; Ξε. ἀπ. 2, 1, 17. — Ποῖ τις τρέψεται; Ἀρ. θε. 603. Οὐχὶ κυβεύσουσιν ἄρ' ἄνθρωποι; Περὶ τοῦ γὰρ τοῦτο ποιήσει; Ἀρ. ἐκ. 672. Ταῦτα δὴ τολμᾷς λέγειν; εἶτ' ἐγὼ σοῦ φείσομαι; Ἀρ. Ἀχ. 312.

A. 4. Die zweite Person des Futurs erscheint auch als gemilderter Imperativ; als lebhaft dringender in der Frage mit οὐ. Ξένον ἀδικήσεις [-σῃς?] μηδέποτε καιρὸν λαβών. Μέ. μο. 397. Λέγ' εἴ τι βούλει, χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ. Εὐ. Μήδ. 1320. — Οὐχ ἕλξετ', οὐ παιήσετ', οὐκ ἀρήξετε; Ἀρ. Λυ. 459. Τὸν αὐτόχειρα ἔχοντες μέλλετε καὶ ζητεῖτε καὶ τετύφωσθε; οὐκ ἀποκτενεῖτε; οὐκ ἐπὶ τὴν οἰκίαν βαδιεῖσθε; οὐχὶ συλλήψεσθε; Δη. 21, 116. (Die erste Person so bei Dichtern. Elmsley zu Eu. Med. 848.)

(A. 5. Bei einer imperativischen Frage der Art tritt, wenn das Gegentheil des Verbums gemeint ist, nach dem οὐ noch ein μή ein, zunächst in Gegensätzen, dann auch in unmittelbarer Folge, also z. B. nicht bloß οὐ κόψεις καὶ μὴ διατρίψεις; sondern auch οὐ μὴ διατρίψεις (ἀλλὰ κόψεις) willst du nicht ohne Säumen verfahren? Οὐχὶ συγκλήσεις στόμα καὶ μὴ μεθήσεις αὖθις αἰσχίστους λόγους; Εὐ. Ἱπ. 498. — Οὐ μὴ γυναικῶν δειλὸν εἰσοίσεις λόγον; Εὐ. Ἀνδρ. 757. vgl. Lobeck zu So. Ai. 75.)

A. 6. Außer der Frage findet sich οὐ μή als einfache Negation, aber mit Verstärkung (wohl eig. nein, nicht) mit dem (Indicativ des) Futurs oder häufiger mit dem Conjunctiv, besonders des Aorists (auch des ersten Aorists des Activs), in sofern eine vergangene oder doch concentrirt zu denkende Hand-

lung vorgestellt wird. [Vgl. Hermann zu So. OK. 848, 1024.] Οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε. Σο. Ἠλ. 1052. Τοιοῦτον ἐπιτήδειον οὐδένα μή ποθ' εὑρήσω. Πλ. Κρίτ. 44. (Σαφῶς εἶπε Τειρεσίας οὐ μή ποτε σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος εὖ πράξειν πόλιν. Εὐ. Φοίν. 1590.) — Τὸ ἀγαθὸν οὐ μή ποτέ τι ἀπολέσῃ. Πλ. πολ. 609. Ἐὰν τὴν ἀπιστίαν σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε. Δη. 6, 24. Ἄχρων ὄψις οὐδὲν ἂν μή ποτε ἴδῃ. Πλ. Χάρ. 168. Ἐν τῷ τιμιωτάτῳ τὸ μέγιστον κακὸν οὐδεὶς ἑκὼν μή ποτε λάβῃ καὶ ζῇ διὰ βίου κεκτημένος αὐτό. Πλ. νό. 731. [Vgl. zu Xe. An. 2, 2, 12 u. Hermann zu Eu. Iph. T. 886.]

A. 7. Bei Relativen steht der Indicativ des Futurs, um etwas Beabsichtigtes zu bezeichnen. Die Conjunctive und Optative (ohne ἄν) sind hier in der Prosa ungebräuchlich. [Krit. Anal. 1 S. 148 u.Stud. 2 S. 49. vgl. z. Th. 7, 25, 1.] So wird selbst ὅπως daß, damit, construirt, da es eig. ein Relativ ist (wie), doch dies nicht ausschließlich. Vgl. § 54, 8, 5 u. 6. Σατράπας δοκεῖ πέμψαι μοι, οἵτινες ἄρξουσι τῶν ἐνοικούντων καὶ τὸν δασμὸν λαμβάνοντες τοῖς τε φρουροῖς δώσουσι μισθὸν καὶ ἄλλο τελέσουσιν ὅ, τι ἂν δέῃ. Ξε. Κυ. 8, 6, 3. Ἔλεγον ὅτι ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς ἄξουσιν ἔνθεν ἕξουσι τὰ ἐπιτήδεια. Ξε. ἀν. 2, 3, 6. Δεῖ τῶν ἀρχομένων ἐπιμελεῖσθαι ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται. Ξε. Κυ. 2, 1, 11.

A. 8. Aehnlich drückt das Relativ mit dem Indicativ des Futurs eine Möglichkeit aus, in sofern der bezügliche Gegenstand wesentlich geeignet ist eine bevorstehende Folge als Wirkung zu realisiren, synonym dem Optativ mit ἄν. Οὐκ ἔστ' οὐδὲ εἷς ᾧ μὴ κακόν τι γέγονεν ἢ γενήσεται. Φιλή. 108. Νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους δι' ὧν τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἔντιμος καὶ ἐλευθέριος ὁ βίος παρασκευασθήσεται, τοῖς δὲ κακοῖς ταπεινὸς ὁ αἰὼν ἐπανακείσεται· ἔπειτα δὲ διδασκάλους οἶμαι δεῖν καὶ ἄρχοντας ἐπὶ τούτοις γενέσθαι, οἵτινες δείξουσί τε ὀρθῶς καὶ διδάξουσι καὶ ἐθιοῦσι ταῦτα δρᾶν. Ξε. Κυ. 3, 3, 52. Οἱ ἐν ταῖς μοναρχίαις ὄντες, οὐκ ἔχοντες ὅτῳ φθονήσουσι, πάντων, ὡς οἷόν τ' ἐστὶ βέλτιστα πράττουσιν. Ἰσ. 3, 18.

A. 9. In eben dieser Bedeutung erscheint auch das Particip des Futurs. Nicht minder findet es sich analog dem Falle A. 7, z. B. ὁ κακῶς ἀπολούμενος (ὀλούμενος poetisch) den der Henker holen möge. Außerdem erscheint es auch in hypothetischer Bedeutung, z. B. ὁ εὖ στρατηγήσων wenn Jemand ein guter Feldherr werden will, soll. Aehnlich gebraucht man die Umschreibung mit μέλλω (8) z. B. ὁ μέλλων στρατηγήσειν. Οὔτε πλοῖα ἔστι τὰ ἀπάξοντα οὔτε σῖτος ᾧ θρεψόμεθα μένοντες. Ξε. ἀν. 6, 3, 20. Πολλὰ καὶ φύσει καὶ ἐπιστήμῃ δεῖ τὸν εὖ στρατηγήσοντα ἔχειν. Ξε. ἀπ. 3, 1, 6. Νικᾷ με χρεία χὴ (καὶ ἡ) κακῶς ὀλουμένη γαστήρ, ἀφ' ἧς δὴ πάντα γίγνεται κακά. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 107. — Φρόνιμον δεῖ γενέσθαι τὸν μέλλοντα σώφρονα ἔσεσθαι. Ξε. Κυ. 3, 1, 17. Τὸ μέλλον ἀεὶ συνοίσειν οὐ καθορῶμεν. Ἰσ. 8, 35. Τῷ μέλλοντι σώματι εὖ ἕξειν ἀφεκτέον ἡδυσμάτων. Πλ. πολ. 404. (Τὸν μέλλοντα στρατηγεῖν τούτων ἁπάντων ἐπιμελεῖσθαι δεῖ. Ξε. ἀπ. 3, 5, 24.)

A. 10. Der Optativ des Fu. findet sich in der Regel nur in der obliquen Rede nach einem historischen Tempus, wiewohl auch hier der Indicativ sehr gewöhnlich ist. Vgl § 26, 11, 13 u. 54, 6, 2. Ἔζη ὑπὸ πολλῆς ἐπιμελείας, ὅπως ὡς ἐλάχιστα μὲν ὄψοιτο, ἐλάχιστα δ' ἀκούσοιτο, ἐλάχιστα δ' ἔροιτο. Ξε. οἰκ. 7, 5.

(A. 11. Der Infinitiv des Futurs findet sich zuweilen für den Inf. des Präsens nach den Begriffen die ein Vorhaben, Wollen, Wünschen u. ä. ausdrücken. Τὸν πόλεμον διενοοῦντο προθύμως οἴσειν. Θ. 4, 121, 1. Τὸν λυπήσαντα σφᾶς ἐβούλοντο τιμωρήσεσθαι. Θ. 6, 57, 2. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐφίεντο τῆς Σικελίας ἄρξειν. Θ. 6, 6, 1. Vgl. Kr. zu Thuk. 1, 27, 2.)

8. Ein periphrastisches Futur bildet *μέλλειν* mit dem Infinitiv, gewöhnlich des Präsens oder Futurs, entsprechend dem lat.

-urus sum, meist unserm wollen oder sollen, genauer eig. es steht bevor, zu erwarten daß ich, du rc. *Μέλλων τι πράττειν μὴ προείπῃς μηδενί. Μέ.* p. 241. *Οἱ μέλλοντες μάχεσθαι, δεδιότες μὴ ἡττηθῶσιν, ἀθύμως διάγουσιν. Ξε. Κυ.* 3, 1, 24. *Σύντεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω σοι ἕπεσθαι. Πλ. Πρω.* 334. *Δεήσει ἀγαθοῦ ἀεὶ ἐπιστάτου, εἰ μέλλει ἡ πολιτεία σώζεσθαι. Πλ. πολ.* 412. — *Νομίζω ἐγκράτειαν ὑπάρχειν ἀγαθὸν εἶναι τῷ μέλλοντι καλόν τι πράξειν. Ξε. ἀπ.* 4, 5, 1. *Ξυγκλείομεν τὴν ἀρχὴν τῶν ῥηθήσεσθαι μελλόντων τῇ τελευτῇ τῶν ἤδη προειρημένων. Ἰσ.* 12, 24.

A. 1. Unter den Präteriten von μέλλω erscheint in dieser Umschreibung häufig nur das Imperfect. Παιδιὰς τοιαύτας ἐξεύρισκεν αἳ ἱδρῶτα ἔμελλον παρέχειν. Ξε. Κυ. 2, 1, 29. Ἔμελλον οἱ μέν τινες ἁμαρτήσεσθαι, οἱ δὲ πλείους τεύξεσθαι τοῦ ἀληθοῦς λογισμοῦ. Θ. 3, 20, 3. — Ἐμέλλησεν ἐκπλεῖν. Ἰσ. 6, 44.

A. 2. Eine dialogische Formel ist πῶς oder τί οὐ μέλλω —; was werde, sollte ich nicht —? mit dem Inf. des Präsens, der oft auch zu ergänzen ist. Vgl. § 55, 4, 11. Πῶς οὐ μέλλω ἀπορεῖν μέλλων λέξειν; Πλ. συ. 198. Πῶς οὐ μέλλει τὸ σοφώτερον κάλλιον φαίνεσθαι; Πλ. Πρω. 309. Τί οὐ μέλλει γελοῖον εἶναι; Πλ. πολ. 530.

A. 3. Einen Unterschied zwischen μέλλειν mit dem Infinitiv des Präsens und des Futurs scharf durchzuführen ist schwierig. Doch scheint man im Allgemeinen wo eine positiv bevorstehende, unmittelbare Verwirklichung oder ein dauernder Zustand zu bezeichnen ist lieber den erstern; wo etwas das sich eben nur voraussetzen oder berechnen läßt, wie vorzüglich in allgemeinen Sätzen, lieber den letztern gebraucht zu haben. Daher ist besonders dieser oft zu übersetzen: von dem sich erwarten, berechnen läßt daß. Ὅσον οὐκ ἔμελλον ἀνάγεσθαι. Θ. 7, 69, 2. Ἐσέκειτο πάντα ὅσα ἔχοντες ἔμελλον ἀνάξεσθαι. Θ. 6, 32, 1. Τῆς ἀρετῆς, εἰ μέλλει πόλις εἶναι, οὐδένα δεῖ ἰδιωτεύειν. Πλ. Πρω. 326. Κλέαρχον λέγειν ἔφασαν ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους, εἰ μέλλοι ἢ φυλακὰς φυλάξειν ἢ φίλων ἀφέξεσθαι ἢ ἀπροφασίστως ἰέναι πρὸς τοὺς πολεμίους. Ξε. ἀν. 2, 6, 10.

(A. 4. Verhältnißmäßig selten findet sich bei μέλλειν der Infinitiv des Aorists, das bloße Eintreten einer abgeschlossen zu denkenden Handlung bezeichnend. (Weder mit dem Inf. des Fu. noch des Ao. findet sich μέλλειν zögern. vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1209, r.) Εἰ μέλλει κακὸς γενέσθαι, δεῖ αὐτὸν πρότερον ἀγαθὸν γενέσθαι. Πλ. Πρω. 345. Μένει ἕκαστον τοῦθ' ὅπερ μέλλει παθεῖν. Με. μο. 349.

9. Das dritte Futur versetzt, wie schon die Form bezeichnet, das Perfect in die Zukunft. Es entspricht also dem lateinischen futuro exacto, aber nur in selbständigen Sätzen; denn in rein und gemischt hypothetischen steht für dasselbe der Conjunctiv und Optativ des Aorists nach 6 A. 5. *Ἐάν με ἐξελέγξῃς, οὐκ ἀχθεσθήσομαί σοι, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης ἀναγεγράψει. Πλ. Γο.* 506.

A. 1. Analog dem Falle 3 A. 1 steht das Particip des Perfects mit ἔσομαι. Nothwendig war diese Umschreibung beim Activ, wo auch, jedoch mehr dichterisch, ἔσομαι mit dem Particip des Aorists vorkommt. Ἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἂν θοἰμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται. Πλ. Γο. 569. Τῇ αὐτῇ ψήφῳ τούς τε ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Λυ. 30, 23. (Οὐ σιωπήσας ἔσει; Σο. ΟΤ. 1145. Ἦ μὴν σὺ κἄνευ τούτων λυπηθεὶς ἔσει. Σο. ΟΚ. 816.)

A. 2. Doch wird das bestehen Sollende auch durch das dritte Futur ausgedrückt. Hieher gehört auch κεκλήσομαι werde genannt sein, heißen, μεμνήσομαι werde eingedenk sein, bleiben u. a. Πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται. Πλ. πολ. 465. Οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται, ἀλλ' ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον ἐγγεγράψεται. Ἀρ. ἱπ. 1369. Γυναῖκα ὅστις παύσεται λέγων κακῶς, δύστηνος ἄρα κοὐ σοφὸς κεκλήσεται. Εὐ. Αἰο. 15. Μεμνησόμεθα ὅτι ἡμεῖς αἴτιοί ἐσμεν. Ξε. Κυ. 3, 1, 27.

A. 3. Auch vom Eintreten einer unverzüglich oder unfehlbar als abgeschlossen bevorstehenden Folge kann das dritte Futur gebraucht werden vgl. 3 A. 4, wie z. B. in der Formel εἰρήσεται τἀληθές u. a. Εἰ προσγενήσεται ἕν ἔτι, διαπεπολεμήσεται αὐτοῖς ἀμαχεί. Θ. 7, 14, 2. Δεινὸν ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἤδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιήσειν ἤδη τετιμήσεται. Λυ. 31, 24. Εὐθὺς Ἀριαῖος ἀφεστήξει, ὥστε φίλος ἡμῖν οὐδεὶς λελείψεται, ἀλλὰ καὶ οἱ πρόσθεν [φίλοι] ὄντες πολέμιοι ἡμῖν ἔσονται. Ξε. ἀν. 2, 4, 5.

A. 4. Die Dramatiker gebrauchen das dritte Futur mit Vorliebe; und daher, scheint es, rühren manche Angaben alter Grammatiker, die einzelne erste Future des Passivs für schlechter oder weniger attisch erklären als die dritten Future derselben Verba. Vgl. Kr. Stud. 2 S. 36 f.

V. Synonymer Gebrauch.

10. In einzelnen Verhältnissen, besonders bei uneigentlichem Gebrauche sind an sich mehrere Tempora statthaft, meist mit einiger, wenn auch oft leiser Verschiedenheit des Sinnes, gemäß ihrer eigentlichen Bedeutung.

A. 1. So versetzt der Schreibende sich oft in den Moment der Lectüre und gebraucht diesem Standpunkte gemäß anticipirend statt des Präsens das Perfect oder den Aorist. Ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον. Ἰσ. 1, 2. Πρᾶσσε μετ' Ἀρταβάζου, ὅν σοι ἔπεμψα. Θ. 1, 129, 3. Διότι τὰς σπονδὰς ἔλυσαν τὰς αἰτίας προὔγραψα πρῶτον. Θ. 1, 23, 4. (Τίμαιος ὁ Λοκρὸς τάδε ἔφα. Τίμ. bei Πλ. 93.)

A. 2. Ein allgemeiner Gedanke als eine auf vorgekommene Erfahrungen gegründete Bemerkung vorgestellt wird durch das Perfect und häufiger den Aorist ausgedrückt, wo wir theils das Präsens setzen, das übrigens im Griechischen auch statthaft ist vgl. 1 A. 1, theils unser Pflegen gebrauchen. Die zuerst folgenden Stellen zeigen den Uebergang von der eigentlichen Bedeutung. (Πολλὰ στρατόπεδα ἤδη ἔπεσεν ὑπ' ἐλασσόνων. Θ. 2, 89, 5. Μέλλων γ' ἰατρὸς τῇ νόσῳ διδοὺς χρόνον ἰάσατ' ἤδη μᾶλλον ἢ τεμὼν χρόα. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 42. Πολλάκις ἔχων τις οὐδὲ τἀναγκαῖα νῦν αὔριον ἐπλούτησ', ὥστε χἀτέρους τρέφειν. Φιλή. 116. Ἀθυμοῦντες ἄνδρες οὔπω τρόπαιον ἔστησαν. Πλ. Κριτί. 108.) — Οὐδεὶς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος ὤν. Μέ. 290. Μί' ἡμέρα τὸν μὲν καθεῖλεν ὑψόθεν, τὸν δ' ἦρ' ἄνω. Εὐ. Ἰνώ. 23. Ἡ καίριος σπουδὴ πόνου λήξαντος ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν. Σο. Φιλ. 637. — Ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε, καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Ἰσ. 1, 6. — Οὐκ ἐπὶ κακῷ δίκη γίγνεται οὐδεμία γιγνομένη κατὰ νόμον, δυοῖν δὲ θάτερον ἀπεργάζεται σχεδόν· ἢ γὰρ βελτίονα ἢ μοχθηρότερον ἧττον ἐξειργάσατο τὸν τὴν δίκην παρασχόντα. Πλ. νό. 854. — Πολλοὶ διὰ δόξαν καὶ πολιτικὴν δύναμιν μεγάλα κακὰ πεπόνθασιν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 35. Ἐπειδάν τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον· ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερὸν ὀμόσας ὅσου ἂν φῇ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν. Πλ. Πρω. 328.

A. 3. Auch mit ἄν verbunden kann der Aorist wie das Imperfect un-

ser Pflegen ausdrücken, in sofern die Wiederholung in der Vergangenheit als eine vorkommenden Falls eingetretene zu bezeichnen ist. Πολλάκις ἠκούσαμεν ἄν τι κακῶς ὑμᾶς βουλευσαμένους μέγα πρᾶγμα. Ἀρ. Λυ. 510. Εἴ τινες ἴδοιέν που τοὺς σφετέρους ἐπικρατοῦντας, ἀνεθάρσησαν ἄν. Θ. 7, 71, 2. — Ἀναλαμβάνων αὐτῶν τὰ ποιήματα διηρώτων ἂν αὐτοὺς τί λέγοιεν. Πλ. ἀπ. 22. Εἴ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι ἄνευ ἀποδείξεως, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Ξε. ἀπ. 4, 6, 13.

(A. 4. Das Futur kann eine Wiederholung ausdrücken, in sofern man sich vorstellt daß unter einer ausgesprochenen oder angedeuteten Bedingung wer da will die bezügliche Erfahrung machen werde. (Ἐν ἴσῳ χρόνῳ ἄλλῳ ἥξεις ἐς τοὺς Αὐτομόλους ἐν ὅσῳπερ ἐξ Ἐλεφαντίνης ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν τὴν Αἰθιόπων. Ἡρ. 2, 30, 1.) Ἀνὴρ ἐπιεικὴς ἀπολέσας τι ῥᾷστα οἴσει. Πλ. πολ. 603. Ἧς ἄν τινος πόλεως τὸ κομίζεσθαι τοὺς εὔνους τοῖς καθεστῶσι χάριν ἀφέλῃς, οὐ μικρὰν φυλακὴν αὐτῶν ταύτην ἀφῃρηκὼς ἔσει. Δη. 20, 17.

A. 5. Wenn aus der vorliegenden oder dargestellten Wirklichkeit die Nichtwirklichkeit des Satzes hervorgeht, so bezeichnen die Tempora der Gegenwart oder Vergangenheit daß der Satz sich unausbleiblich oder unzweifelhaft verwirklicht hätte, wenn nicht andere Einwirkungen entgegengetreten wären. So findet sich der Indicativ z. B. in Verbindung mit τὸ ἐπ' ἐμοί, σοί so viel von mir, dir abhängt; deßgleichen auch der Indicativ historischer Tempora, besonders des Imperfects (ohne ἄν) nach einem Bedingungssatze mit εἰ. Vgl. 2 A. 7 u. zu Xe. An. 6, 4, 23. Τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. Ξε. Κυ. 5, 4, 11. Τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν. Ξε. ἀν. 6, 4, 23. Τό γε ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης, καὶ οὔτ' ἂν οὐδένα Ἀθηναίων ἀπώλεσας οὔτ' ἂν αὐτὸς σὺ εἰς τοιούτους κινδύνους κατέστης. Λυ. 13, 58. — Εἰ ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκεῖνον αὐτὸν παρειχόμην. Λυκ. 23. Εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, ἐξῆν αὐτοῖς δεικνύναι τὴν ἀρετήν. Θ. 1, 37, 3. Εἰ μὴ τὸ λαβεῖν ἦν, οὐδὲ εἷς πονηρὸς ἦν. Διφ. 94.

§ 54. Modi.

I. Die Modi in selbständigen Sätzen.

1. Der Indicativ stellt den Gedanken als gegebene oder gesetzte Wirklichkeit vor (objectiv), unabhängig von der Ansicht eines Subjects. In den meisten Fällen stimmt das Griechische mit dem Deutschen im Gebrauche des Indicativs überein, besonders in selbständigen Sätzen.

A. 1. Mit Lebhaftigkeit setzt der Indicativ auch einen bloß angenommenen Fall, besonders in Verbindung mit καὶ δή und eben, gesetzt daß —. Ποιῶ ὑμᾶς ἥκειν εἰς Φᾶσιν· καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν· γνώσεσθε δήπου ὅτι οὐκ ἐν τῇ Ἑλλάδι ἐστέ. Ξε. ἀν. 5, 7, 9. Καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις; Εὐ. Μηδ. 386. Καὶ δὴ παρεῖκεν· εἶτα πῶς ἄνευ νεὼς σωθησόμεθα; Εὐ. Ἑλ. 1059. Ἤδη ἡγήσεσθε κατὰ θάλασσαν· οὔκουν ὑμεῖς Εἱλώτων ἡγήσεσθε; Ξε. Ἑλ. 7, 1, 12.

A. 2. Aehnlich findet sich der Indicativ in lebhaften Fragen mit hypothetischer Bedeutung. Ἀδικεῖ τις ἑκών; ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. Ἐξήμαρτέ τις ἄκων; συγγνώμη ἀντὶ τῆς τιμωρίας τούτῳ. Δη. 18, 274. Ἀσθενέστερος εἶ; τοῖς ἄρχουσιν ἐφηγοῦ. Δη. 22, 26. Vgl. Dial. Sy. § 59, 1, 7.

A. 3. In einer den Gegensatz des Verbums (mit dessen Negation οὐ, wenn eine Verneinung eintritt) lebhaft versichernden Frage stehen die Indicative, bezeichnend daß sachgemäß positiv nichts anders als eben dieser Gegensatz

denkbar sei; nachdrucksvoller als ἄν mit dem Optativ oder dem Infinitiv eines historischen Tempus. Wir übersetzen hier z. B. πῶς οἶδα; wie sollte ich wissen, kennen? πῶς ἐνόμιζον; wie hätte ich glauben sollen? πῶς διέβην; wie hätte ich übersetzen sollen? Τοῦτο μὲν οἶσθα ὅτι ὑποζυγίοις ἀλοῶσι τὸν σῖτον; Τί δ' οὐκ, ἔφην ἐγώ, οἶδα; Ξε. οἰκ. 18, 3. Πῶς οὐκ ἐνδέχεται σωφρονήσαντα πρόσθεν αὖθις μὴ σωφρονεῖν; Ξε. ἀπ. 1, 2, 23. Χάριν μοι εἴσῃ, ἐάν σοι τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην ἐξερευνήσομαι; Πῶς οὐκ εἴσομαι; καὶ πάνυ γε πολλήν. Πλ. Θε. 155. Οὗς ἡ πόλις ἅπασα οὐ δύναται ἀναγκάσαι τὰ δίκαια ποιεῖν, κατὰ τούτων ἡ βουλὴ ψευδεῖς ἀποφάσεις πεποίηται; Δείν. 1, 7. — Σωκράτης πιστεύων θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; Ξε. ἀπ. 1, 1, 5. Πῶς ὀπίσω πορευόμενοι διέβησαν τὸν ποταμόν; Ἡρ. 1, 75, 3. Οὐδ' ἂν εἷς δύναιτο ἀποδεῖξαι δι' ἥντινά ποτε αἰτίαν ἐνεκάλεσεν. Ἰσ. 21, 21.

A. 4. Ueber den Indicativ bei vereitelter Wirklichkeit § 53, 10, 5; in deliberativen Fragen § 53, 7, 2; bei Wünschen § 54, 3, 3 u. 10; bei nicht stattfindender Wirklichkeit im Imperfect § 53, 2, 7. vgl. 10 A. 5. So steht der Indicativ (eines historischen Tempus) ohne ἄν (wie im Lateinischen ähnlich der Indicativ) bei ὀλίγου und μικροῦ § 47, 16, 6, wie bei ὀλίγου oder μικροῦ δεῖν § 55, 1, 1.

2. Der Conjunctiv bezeichnet geheischte Wirklichkeit; im selbständigen affirmativen Satze durch Einwirkung (die Forderung) des Redenden bedingt.

A. 1. Affirmativ gebrauchten die Attiker in ganz unabhängiger Rede die erste Person des Conjunctivs meist nur im Plural imperativartig, oft mit einleitendem ἴθι, ἄγε, ἄγετε oder φέρε, wie ἴωμεν wir wollen gehen; die erste des Singulars eben so gewöhnlich nur von φέρε oder doch etwas Aehnlichem eingeleitet. Ἀλλ' ἴθι, βάδιζ', ἴωμεν. Ἀρ. νε. 860. Χωρεῖτ', ἐπειγώμεθα. Εὐ. Ὀρ. 1258. Φειδώμεθ' ἀνδρῶν εὐγενῶν, φειδώμεθα· κακοὺς δ' ἀποπτύωμεν ὥσπερ ἄξιοι. Εὐ. Ἰνώ 24. — Ἴθι δή, ἀναλογισώμεθα τὰ ὡμολογημένα ἡμῖν. Πλ. Πρω. 332. Ἄγε σκοπῶμεν τὰ ἐμοὶ πεπραγμένα πάντα καθ' ἓν ἕκαστον. Ξε. Κυ. 5, 5, 15. Ἄγετε καταλίπωμεν ἕκαστοι τοὺς μετ' αὐτῶν ἐπιτηδειοτάτους πορεύεσθαι. Ξε. Κυ. 5, 3, 34. Φέρε νῦν ἀναλάβωμεν πάλιν τῇ μνήμῃ τὰς ἐπιτάξεις. Πλ. πολιτ. 294. — Φέρε δὴ πρὸς ἐμαυτὸν ἀναλάβω ὃ λέγεις. Πλ. Ἱπ. 567. [Φήσεις, ὅταν τὸ μετὰ τοῦτο ἴδῃς. Λέγε δή, ἴδω, ἔφη. Πλ. πολ. 457. Σῖγα, πνοὰς μάθω. Εὐ. Ἡρ. μ. 1059. — Μὴ τρέσῃς μιάσματος τοὐμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω. Εὐ. Ἡρ. 559. Ἐπίσχετ', αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω. Εὐ. Ἱπ. 567. Πόρθμευσον ὡς τάχιστα μηδ' αὐτοῦ θάνω. Σο. Τρ. 802. — Φέρ' ὦ τέκνον νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς. Σο. Φιλ. 300. [Elmsley zu Eu. Her. 559, Med. 1242 u. OK. 174.]

A. 2. Prohibitiv mit μή und dessen Ableitungen μηδέ, μήτε, μηδείς ꝛc. findet sich die erste Person des Conjunctivs regelmäßig nur im Plural; von der zweiten und dritten entweder der Conjunctiv des Aorists, auch von der dritten gewöhnlich nur bei persönlichem Subject, oder vom Präsens der Imperativ. Vgl. Herm. De praecc. Att. § 1, Opuscc. 1 p. 270 ss. [Μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ. Σο. ΟΤ. 174.] Μὴ δοκῶμεν δρῶντες ἂν (ἃ ἂν) ἡδώμεθα οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις ἂν λυπώμεθα. Σο. Αἶ. 108. Μὴ ἀτελῆ τὸν λόγον καταλίπωμεν. Πλ. Γο. 505. — Ἃ μὴ κατέθου μὴ ἀνέλῃ. Πλ. νό. 913. Μηδέποτε γήμῃ μηδὲ εἷς εὔνους ἐμοί. Μέ. μο. 684. (Μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται, ἀλλὰ παρασκευάζου, ὅπως ἐμὲ καὶ σὲ μηδεὶς διαβάλῃ. Πλ. συ. 222.) — Οὐ μὴ 'στι καιρὸς μὴ μακρὰν βούλου λέγειν. Σο. Ἠλ. 1259. Μηδεὶς οἰέσθω με λέγειν ὡς ἐστι δικαιοσύνη διδακτόν. Ἰσ. 13, 21. — [Μὴ ψεῦσον ὦ Ζεῦ τῆς ἐπιούσης ἐλπίδος. Ἀρ. θε. 876. Ὧν ὑμᾶς οὗτος ἐξηπάτησε μὴ δότω δίκην. Δη. 19, 77. Μὴ ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω. Σο. Αἶ. 1334. Vgl. Plat. Apol. 17, c, Aisch. 1, 193? und Elmsley zu So, Ai. 1180.]

A. 3. Interrogativ steht der Conjunctiv, am häufigsten die erste Person, gleichfalls dem Imperativ entsprechend, fragend ob die Handlung von dem Subject verlangt oder ihm zugemuthet werde: soll ich? sollen, wollen wir? Dazu tritt oft ein βούλει, βούλεσθε (dichterisch auch θέλεις, θέλετε vgl. Dial. Synt. A. 5.). Σιώπα. Σοί γ' ὦ κατάρατε σιωπῶ 'γώ; Ἀρ. Λυ. 530. Οἶσθα διότι θαυμάζεις ἢ ἐγώ σοι εἴπω; Πάνυ γε εἰπέ. Πλ. Μέν. 97. Τάλαντον ἡ προίξ· μὴ λάβω; Μέ. p. 81. — Τὴν τῶν κωμῳδῶν προθυμίαν τοῦ γελοῖα εἰς τοὺς ἀνθρώπους εἰπεῖν ἢ παραδεχώμεθα; Πλ. νό. 935. Πῶς μάχωμαι θνητὸς ὢν θείᾳ τύχῃ; Σο. ἀποσ. 205. Τί πεισόμεθα; ποῖ φύγωμεν; Αἰσ. Ἱκ. 777. Φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν; Πλ. Γο. 480. — Βούλει σε θῶ φοβηθῆναι; Αἰ. 3, 163. Βούλει ἡμεῖς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ὑπὲρ τῶν ἄλλων ἀμφισβητήσωμεν; Πλ. πολ. 453. Βούλεσθε τὸ ὅλον πρᾶγμα ἀφῶμεν καὶ μὴ ζητῶμεν; Αἰ. 173. Τί βούλεσθε εἴπω; Δη. 22, 69. 24, 176. Θῶ βούλεσθε δωδεκάτην ὑμᾶς εἰσοίσειν; Δη. 14, 27. [Πότερα θέλεις σοι μαλθακὰ ψευδῆ λέγω ἢ σκλήρ' ἀληθῆ; φράζε· σὴ γὰρ ἡ κρίσις. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 15.]

(A. 4. Oefter als man gewöhnlich glaubt, wiewohl meist mit schwankenden Lesarten, findet sich eben so auch die dritte Person in einer imperativischen Frage, wie φῇ τις; soll man sagen? Πότερόν σέ τις Αἰσχίνη τῆς πόλεως ἐχθρὸν ἢ ἐμὸν εἶναι φῇ; Δη. 18, 124. Τί καὶ ποιήσῃ; ζητῇ πολλὰ ἀναλίσκειν, ἐξὸν ἐλάττω, καὶ πάντας θεραπεύειν βούληται, δύ' ἢ τρεῖς ἐξόν; Δη. 19, 138. Πότερα μὴ δῷ δίκην ἢ μείζω δοίη δικαίως; Δη. 21, 35. Ταῦθ' οὗτοι πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τὰ τῆς σῆς ἀναισθησίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ' ἑαυτοὺς ἀναδέξωνται; Δη. 22, 64.) [Τί τις εἶναι τοῦτο φῇ; Dem. 19, 88, τί εἴπῃ τις; 21, 197, Plat. Soph. 225, πόθεν τις ἄρξηται; Plat. Phil. 15, ποῖ τις φύγῃ; Soph. Ai. 403, Ar. Pl. 438 vgl. Aisch. 3, 209, ποῖ τις ἔλθῃ; Soph. Oid. K. 170, Plat. Men. 92, ποῖ ἐλθὼν εὕρῃ τὴν ἀλήθειαν; Dein. 1, 8, τίνος εἵνεκα καταδειχθῇ τοιοῦτον ἔργον; Dem. 20, 117, τί ποιήσωσιν; Dem. 29, 37, πότερον μὴ φράζῃ, παραμυθίας δὲ οὐδὲ ἓν προσδιδῷ; Plat. Ges. 719 f.; Soph. Phil. 1094?]

[A. 5. Viel seltener sind Beispiele der zweiten Person. Τί σοι πιθώμεθα; ὅ, τι πίθησθε; Ἀρ. ὄρ. 164. Πῶς οὖν ἔτ' εἴπῃς ὅτι συνέσταλμαι κακοῖς; Εὐ. Ἡρ. μ. 1417.]

3. Der Optativ in selbständigen Sätzen bezeichnet überhaupt ein Belieben des Redenden.

A. 1. Am gewöhnlichsten steht er, wenn ohne ἄν, wünschend: möge ich *rc.*, auch als gemilderter Imperativ. [zu Xe. An. 6, 4, 18.] Δύσμορφος εἴην μᾶλλον ἢ καλὸς κακός. Εὐ. Χρυσ. 3. Μὴ ζῴην μετ' ἀμουσίας. Εὐ. Ἡρ. μ. 676. Μηδενὶ ἐπιβουλεύσαιμι. Στ. 1, 85. — Ὦ παῖ γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός. Σο. Αἰ. 550. — Κακῶς ὄλοιντο πάντες οἳ τυραννίδι χαίρουσιν ὀλίγων τ' ἐν πόλει μοναρχίᾳ. Εὐ. Αὐγή 10. Μή μοι γένοιθ' ἃ βούλομ', ἀλλ' ἃ συμφέρει. Μέ. μο. 366. Ἐκτελοῖτο δὴ τὰ χρηστά. Αἰ. Πέρσ. 228. — Ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Ἀρ. σφ. 1431. Ἀληθείας ὁ γενήσεσθαι μέλλων μακάριός τε καὶ εὐδαίμων ἐξ ἀρχῆς εὐθὺς μέτοχος εἴη. Πλ. νό. 730. Ὁ αὐχὴν μὴ προπετὴς πεφύκοι. Ξε. ἱπ. 1, 8. — Ζητοίην ἃ μαθὼν ὠφελησοίμην. Στ. 1, 85.

(A. 2. So bezeichnet er auch ein bloßes sich gefallen lassen: mag ich. Αὐτίκα τεθναίην δίκην ἐπιθεὶς τῷ ἀδικοῦντι. Πλ. ἀπ. 28. Ἄπειρος εἶ τῶν ἀνδρῶν. Καὶ εἴην γε. Πλ. Μέν. 92. — Ζεὺς τάδ' εἰδείη μέγας. Εὐ. Ἀνδρ. 37. (Ζεὺς ταῦτ' ἂν εἰδείη. Σο. ΟΚ. 882.)

A. 3. Eingeführt werden kann der wünschende Optativ durch εἴθε oder εἰ γάρ, mit denen verbunden auch der Indicativ historischer Tempora einen Wunsch ausdrückt, und zwar der des Imperfects, wenn der Gedanke in der Gegenwart, der des Aorists, wenn er in der Vergangenheit als

nicht wirklich vorzustellen ist: εἴθε εἴην utinam sim, εἴθε ἦν utinam essem, εἴθε ἐγενόμην utinam factus essem. Εἴθε παῖς ἐμὸς εὔθηρος εἴη. Εὐ. Βάκ. 1253. Εἴθ' ὑμῖν ἀμφοῖν νοῦς γένοιτο σωφρονεῖν. Σο. Αἴ. 1264. Εἰ γὰρ γενοίμην τέκνον ἀντὶ σοῦ νεκρός. Εὐ. Ἱππ. 1410. Ζεῦ μηκέτ' εἴην, εἰ κακὸς πέφυκ' ἀνήρ. Εὐ. Ἱππ. 1191. — Εἴθ' ἦσθα δυνατὸς δρᾶν ὅσον (erg. δρᾶν) πρόθυμος εἶ. Εὐ. Ἡρ. 731. Εἴθ' εὕρομέν σ' Ἄδμητε μὴ λυπούμενον. Εὐ. Ἄλκ. 536.

A. 4. Umschrieben wird das wünschende Präteritum durch ὤφελον, εἴθ' ὤφελον oder εἰ γὰρ ὤφελον mit dem Infinitiv. Μηδαμοῦ γένος ποτὲ φῦναι γυναικῶν ὤφελ', εἰ μὴ 'μοὶ μόνῳ. Εὐ. Κύ. 186. Εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς θνήσκοντος εἶναι· πάντα γὰρ κατειργάσω. Σο. Ἠλ. 1021. Εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα ἀγαθὰ ἐξεργάζεσθαι. Πλ. Κρίτ. 44. Vgl. Dial. Sy. A. 5.

A. 5. Als beschwörender Wunsch steht οὕτω mit dem Optativ: so wahr wünsche ich daß —. Οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, ὡς ὑμᾶς ἡγοῦμαι εἶναι θεατὰς δεξιούς. Ἀρ. νε. 520. — Λέγω ἅπερ ἤκουσα· οὕτω μοι πολλὰ ἀγαθὰ γένοιτο. Δη. 55, 24. — Ἔγωγ' οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον. Ἀρ. θε. 469.

A. 6. Durch den Optativ mit ἄν bezeichnet der Redende daß der ausgesprochene Satz seiner Ansicht nach vorkommenden Falls sich verwirklichen könne: ποιοίην ἄν faciam, ποιήσαιμι ἄν fecerim, deutsch Beides ich möchte, dürfte thun. vgl. § 53, 6, 4. Θανεῖν μὲν οὐ χρήζω, λιπὼν δ' ἂν οὐδὲν ἀχθοίμην βίον. Εὐ. Ἡρ. 1016. Ἐς τέλος οἱ μὲν ἐσθλοὶ τυγχάνουσιν ἀξίων· οἱ κακοὶ δ', ὥσπερ πεφύκασ', οὔποτ' εὖ πράξειαν ἄν. Εὐ. Ἴων 1622. Πολλὰς ἂν εὕροις μηχανάς· γυνὴ γὰρ εἶ. Εὐ. Ἀνδρ. 85. Πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι πόλει. Λυ. 18, 17.

A. 7. Aus Vorsicht bedient man sich dieser Ausdrucksweise oft auch da wo man die objective Gewißheit des Satzes nicht im Entferntesten bezweifelt; in Fällen also wo wir lieber den Indicativ des Präsens oder Futurs gebrauchen (zum Theil von unserm hinzugefügten können). Ἀνὴρ ἄριστος οὐκ ἂν εἴη δυσγενής. Μέ. μο. 30. Ἀργὸς μὲν οὐδεὶς θεοὺς ἔχων ἀνὰ στόμα βίον δύναιτ' ἂν ξυλλέγειν ἄνευ πόνου. Εὐ. Ἠλ. 80. Οὐκ ἂν ἀπέλθοιμ' ἀλλὰ κόψω τὴν θύραν. Ἀρ. Ἀχ. 403. Εἷς ἕκαστος ἓν μὲν ἂν ἐπιτήδευμα καλῶς ἐπιτηδεύοι, πολλὰ δ' οὔ, ἀλλ' εἰ τοῦτο ἐπιχειρεῖ, πολλῶν ἐφαπτόμενος ἀποτυγχάνοι ἂν ὥστ' εἶναί που ἐλλόγιμος. Πλ. πολ. 394.

(A. 8. Mit Höflichkeit gebrauchte man diese Ausdrucksweise in der zweiten Person sogar imperativisch. Λέγοις ἂν ὡς τάχιστα καὶ τάχ' εἴσομαι. Αἰσ. ἐπ. 261. Vgl. Dial. Sy. A. 6.)

A. 9. In der Frage entspricht der Optativ mit ἄν nicht bloß unserm mögen —, dürfen —, können —, sondern selbst unserm sollen —. Ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. Σο. Ἠλ. 1450. Σμικροῖς τὰ μεγάλα πῶς ἕλοι τις ἂν πόνοις; Εὐ. Ὀρ. 694. — Τί ἄν τις ἐπιχειροίη τοῖς ἀδυνάτοις; Ξε. ἀπ. 2, 3, 5. Τί ἄν τις οὐχὶ πρὸς σὲ τἀληθῆ λέγοι; Ἀρ. πλ. 252. Ποῖ τις ἂν τράποιτο; Ἀρ. πλ. 394. Ποῖ δῆτ' ἂν τραποίμην; Ἀρ. βά. 296. Daneben ποῖ τις τρέψεται, ποῖ τρέψομαι, ὀμεθα nach § 52, 7, 2 u. 3, wie ποῖ τράπωμαι, ὤμεθα nach § 54, 2, 2.

A. 10. Verschieden von ἄν mit dem Optativ bezeichnet ἄν mit dem Indicativ historischer Tempora daß die Handlung nicht statt finde oder nicht statt gefunden habe, indem daran gehindert oder dazu nicht veranlaßt worden sei. Man setzt also z. B. βουλοίμην ἄν velim von Handlungen die statt finden können aber vielleicht auch nicht statt finden; dagegen ἐβουλόμην ἄν vellem von solchen die man als nicht stattfindend oder nicht statthaft vorstellt. Ueber den Unterschied des Imperfects und Aorists § 54, 10, 2. Τούτων οὐδενὸς χρήζω τυχεῖν, δόξαν δὲ βουλοίμην ἂν εὐκλείας ἔχειν. Εὐ. Ῥαδ. 1, 9. — Ἐβουλόμην ἂν ὑμᾶς ὁμοίως ἐμοὶ γιγνώσκειν αὐτόν. Ἰσ. 18, 51. Ἡ-

δέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην. Πλ. Γο. 506. Τίς ἂν ᾠήθη ταῦτα γενέσθαι. Δη. 9, 68. Τὸ λέγειν ὡς „οὐκ ἂν ᾠόμην· τίς ἂν ἤλπισε τοῦτο γενέσθαι"; μέγιστον εἶναί μοι δοκεῖ σημεῖον ἀπειρίας. Πολύβ. 10, 32.

4. Der Imperativ erklärt das Verlangen des Redenden die Handlung verwirklicht zu sehen, sei es für den einzelnen Fall: Befehl, Verlangen, Bitte; oder allgemein für alle Fälle: Gebot, Forderung.

A. 1. Der Grieche hat nur eine Form sowohl für den Fall wo sich der Imperativ auf eine individuelle Handlung bezieht, hier auch durch ἴθι (δή), φέρε (δή) vgl. 2 A. 1, oder ἄγε (δή), ἄγετε eingeleitet, als für den wo er, wie bei Gesetzen und Geboten, eine allgemeine Beziehung hat. Im ersteren Falle kann bei der zweiten Person der Nominativ σύ, ὑμεῖς hinzugefügt werden, wenn ein Gegensatz ihn veranlaßt. Ἢ λέγε τι σιγῆς κρεῖττον ἢ σιγὴν ἔχε. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 183. Βέβαιος ἴσθι καὶ βεβαίως χρῶ φίλοις. Μέ. μο. 61. — Ἀποκρινέσθω καὶ μὴ ἄλλα καὶ ἄλλα θορυβείτω. Πλ. ἀπ. 27. — Ζεῦ, Ζεῦ τέλειε τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει. Αἰσ. Ἀγ. 973. Ζεῦ, Ζεῦ θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ. Αἰσ. Χο. 246. Κέκτησο ὀρθῶς ἂν (ἃ ἂν) ἔχῃς ἄνευ ψόγου. Εὐ. Ἰνώ 7. — Ἴθι εἰπέ. Πλ. Γο. 489. Ἄγε δὴ εἰπέ. Ξε. ἀν. 2, 2, 10. Ἄγετε ὦ ἄνδρες δειπνήσατε. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 18. — Τούτου ἕνεκα τύπτου. Ἀρ. βά. 1024. Περὶ τούτων τοσαῦτά μοι εἰρήσθω. Ἰσαῖ. 5, 12. — Ἀεί τι βούλου χρήσιμον προσμανθάνειν. Σο. Φθι. 622. Ἔρωτι μηδεὶς ἐναντία πραττέτω. Πλ. συ. 194. Εἷς μίαν ἕκαστος τέχνην ἐν πόλει κεκτημένος ἀπὸ ταύτης ἅμα καὶ τὸ ζῆν κτάσθω. Πλ. νο. 847. Χαιρόντων πόνοι. Εὐ. Ἡρ. 575. — Ἴθι νυν λιβανωτὸν δεῦρό τις καὶ πῦρ δότω· ὑμεῖς δὲ ταῖς Μούσαις τι μέλος ὑπᾴσατε. Ἀρ. βά. 872, 4. Κατάθου σὺ τὰ σκεύη. Ἀρ. βά. 627. Ueber den Imperativ bei ὅς z. Her. 1, 89, 2.

A. 2. Selbst ein bloßes sich gefallen lassen kann der Imperativ bezeichnen: mögest du, mag er, es —, ich habe nichts dagegen daß —. So auch beim Einräumen einer Behauptung, z. B. ἔστω es sei so, ich gebe es zu; ferner von einer bloßen Annahme: gesetzt daß du, er —. Τί ἀπήγγειλας; εἰ μὲν ἀληθῆ, σώζου· εἰ δὲ ψευδῆ, δίκην δός. Δη. 19, 82. Τοῦτο ἴτω ὅπῃ τῷ θεῷ φίλον. Πλ. ἀπ. 19. Οὐδ' εἰ πάνυ χρηστός ἐσθ', ὡς ἐμοῦ γ' ἕνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως τὸ ἦθος. Δη. 20, 14. — Ἐθέλω σοι ξυγχωρῆσαι, καὶ ἔστω οὕτως. Πλ. Κρατ. 431. — Πλούτει κατ' οἶκον· ἐὰν δ' ἀπῇ τούτων τὸ χαίρειν τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν. Σο. Ἀντ. 1168. Προσειπάτω τινὰ φιλικῶς ὅ, τε ἄρχων καὶ ὁ ἰδιώτης· ἐν τούτῳ τὴν ποτέρου πρόσρησιν μᾶλλον εὐφραίνειν τὸν ἀκούσαντα νομίζεις; Ξε. Ἱέρ. 8, 3. Φέρε δὴ καὶ παῖδες γενέσθωσαν· φροντίδων ἤδη πάντα πλέα. Ἀντιφ. Στ. 68, 37.

(A. 3. Εἰπέ μοι findet sich bei einer an Mehrere gerichteten Anrede, unter denen man Einen als Vertreter der Uebrigen sich entgegenstehend denkt. Βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι· λέγεταί τι καινόν; Δη. 4, 10. Vgl. Kr. z. Dem. 4, 10 p. 26. u. 61,3 , 2. 63, 4, 1.)

A. 4. Ueber den Imperativ ἔχε δή § 52, 22; über μή mit dem Imperativ des Präsens oder dem Conjunctiv des Aorists § 54, 2, 2; über οὐ μή mit dem Indicativ des Futurs oder mit dem Conjunctiv § 52, 7, 6; über den imperativischen Gebrauch des Conjunctivs § 54, 2, 1; deßgleichen des Optativs § 54, 3, 8. Wie unser nur erscheint auch μόνον beim Imperativ. Ἡ φύσις φέρει ἅπαντα ταῦτα· φεῦγε τὰς λύπας μόνον. Φιλή. 107, 5.

II. Die Modi in ideell abhängigen Sätzen.

5. In abhängigen Sätzen findet sich der Optativ in der Regel nur nach einem historischen Tempus des Hauptsatzes; der In-

dicativ und Conjunctiv nach einem **Präsens** oder **Futur**, aber nicht selten auch nach einem **historischen Tempus**. Vgl. § 26, 11, 9.

A. Die **Regel**: der **Conjunctiv** begleitet die **Haupttempora**, der **Optativ** die **historischen**, empfiehlt sich mehr durch Kürze als durch allgemeinere Anwendbarkeit.

6. In **ideell abhängigen** Sätzen kann der **Indicativ** der directen Rede in den **Optativ** übergehen, wenn der Satz dem sie sich anschließen, ein **historisches Tempus** enthält; sonst bleibt er unverändert.

A. 1. **Ideell** (bloß durch die Vorstellung) **abhängig** nennen wir Sätze die mit ὅτι, ὡς oder Relativen angefügt werden, so wie abhängige Fragen. Die Verwandtschaft dieser Satzarten ist einleuchtend; ihrer Trennung widerstrebt auch die Construction. Vgl. § 65, 1. In solchen Sätzen also **muß** der Regel gemäß, abweichend vom Lateinischen, **der Indicativ** stehen, wenn der Satz dem sie sich anschließen ein **wirkliches** (nicht historisches) **Präsens** oder **Futur** enthält. Κάτοιδε τἀνθρώπων ὅτι χαίρειν πέφυκεν οὐχὶ τοῖς αὐτοῖς ἀεί. Σο. Τρ. 439. Λέγεται ὡς ὄντως ἐστὶ κοινὰ τὰ φίλων. Πλ. νό. 739. Αὐτὸς οὐδεὶς οἶδε τοῦ ποτ' ἐγένετο. Μέ. 254. Οἱ φιλόσοφοι ζητοῦσιν, ὡς ἀκήκοα, τί ἐστιν ἀγαθόν, κοὐδὲ εἷς εὕρηκέ πω τί ἐστιν; Φιλή. 67.

A. 2. Nach einem **historischen Tempus**, auch dem historischen Präsens, kann **statt des Indicativs der Optativ eintreten**, wenn der Satz nicht als objective Erscheinung, sondern als subjective Auffassung reflectirt vorzustellen ist. Oft finden sich beide Modi neben einander. Der Grieche zeigt hier eine uns zuweilen auffallende Vorliebe für den objectivirenden Indicativ. Ἀπεκρίναντο ὅτι μανθάνοιεν οἱ μανθάνοντες ἃ οὐκ ἐπίσταιντο. Πλ. Εὐθύδ. 276. Ἔλεγον ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ πεφευγὼς ἐν τῷ σταθμῷ εἴη ὅθεν τῇ προτεραίᾳ ὥρμηντο. Ξε. ἀν. 2, 1, 3. Τελευτίας ἔπεμπε πρὸς Δέρδαν, διδάσκων ὅτι οἱ Ὀλύνθιοι κατεστραμμένοι τὴν μείζω δύναμιν Μακεδονίας εἶεν καὶ οὐκ ἀνήσουσι τὴν ἐλάττω, εἰ μή τις αὐτοὺς παύσει τῆς ὕβρεως. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 38. — Προσκαλῶν τοὺς φίλους ἐσπουδαιολογεῖτο, ὡς δηλοίη οὓς τιμᾷ. Ξε. ἀν. 1, 9, 28. — Ἐπυνθάνοντο αὐτῶν καὶ ὁπόσην χώραν διήλασαν καὶ εἰ οἰκοῖτο ἡ χώρα. Ξε. Κυ. 4, 4, 4. Ἐρομένων ἡμῶν ὅστις εἴη καὶ εἰ ζῇ ἢ μή, ἐν Σικελίᾳ ἔφασαν ἀποθανεῖν στρατευόμενον. Ἰσαῖ. 6, 13. Οἱ βάρβαροι ἐθεῶντο θαυμάζοντες ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλληνες καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν. Ξε. ἀν. 3, 5, 13. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. Indicativ, ὅτι ꝛc.]

A. 3. So findet sich auch das **Imperfect**. Οἱ στρατιῶται ἐπείθοντο τῷ Κλεάρχῳ, ὁρῶντες ὅτι μόνος ἐφρόνει οἷα δεῖ τὸν ἄρχοντα, οἱ δ' ἄλλοι ἄπειροι ἦσαν. Ξε. ἀν. 2, 2, 5. Ὁ χθιζινὸς ἄνθρωπος ἡμᾶς διεδύετ' ἐξαπατῶν καὶ λέγων ὡς φιλαθήναιος ἦν καὶ τἀν Σάμῳ πρῶτος κατείποι. Ἀρ. σφ. 282. Ἐπελέλησθε παντάπασι σύ τε ὅτι βασιλεὺς ἦσθα, οἵ τε ἄλλοι ὅτι σὺ ἄρχων. Ξε. Κυ. 1, 3, 10. [Vgl. das Reg. zu Xe. An. u. Imperfect.]

A. 4. Nach einem obliquen Satze mit ὅτι oder ὡς und dem Optativ oder Indicativ (oder selbst nach dem Infinitiv) folgt, das oblique Verhältniß fortsetzend, der Optativ, wie selbst der Indicativ, nothwendig **ohne** ὅτι oder ὡς, am gewöhnlichsten durch γάρ, doch auch durch δέ [selten durch οὖν, wie Dem. 50, 50] und selbst ohne Partikel angefügt. [Krit. Anal. 1 S. 156f. vgl. z. Dion. p. 169.] Λυκομήδης ἔλεγεν ὡς μόνοις τοῖς Ἀρκάσι Πελοπόννησος πατρὶς εἴη· μόνοι γὰρ αὐτόχθονες ἐν αὐτῇ οἰκοῖεν. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 23. Ἤκουον Γοργίου ὡς ἡ τοῦ πείθειν πολὺ διαφέροι πασῶν τεχνῶν· πάντα γὰρ ὑφ' αὑτῇ δοῦλα δι' ἑκόντων, ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο. Πλ. Φίλ. 58. — Θηραμένης ἀναστὰς λέγει ὅτι ποιήσει ὥστε τὴν πόλιν ἐλαττῶσαι μηδέν, οἴοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ τῶν Λακεδαιμονίων εὑρήσεσθαι τῇ πόλει. Λυ. 13, 9. (Ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων, οἴοιτο μὲν μάλισθ' ἑκούσιον λα-

βών, εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα. Σο. Φι. 615.) — Οἴομαι αὐτὸν κἀκεῖνον ἐρεῖν τὸν λόγον, ὡς ἄκυρόν ἐστι τὸ ψήφισμα· προβούλευμα γάρ ἐστιν. Δη. 23, 92. Ἔτι αὐτοῖς τοιαύτη δόξα παρειστήκει ὡς καὶ Ἀθηναίοις πολεμήσουσι· προθύμως γὰρ τοῖς ἀδικουμένοις ἥξουσι βοηθήσοντες. Λυ. 2, 22.

A. 5. Auch in solchen Fällen kann, wie überhaupt in der obliquen Rede, der Infinitiv gebraucht werden. vgl. § 65, 11, 6. Nach manchen Verben tritt auch eine Participialconstruction ein. S. Inf. u. Part. vgl. § 56, 7, 1 ff. u. 65, 1, 4.

A. 6. Der Indicativ oder Optativ mit ἄν bleiben, wenn der Satz ideell abhängig wird, unverändert. [Krit. Anal. 1 S. 154. vgl. zu Xe. An. 1, 6, 2.] Doch können beide Modi auch, statt durch ὅτι oder ὡς angefügt zu werden, wenn der einleitende Satz es erfordert, in die Construction mit dem Infinitiv oder Particip übergehen, jedoch mit Beibehaltung des ἄν. Der Zusammenhang muß dann ergeben ob der Infinitiv oder das Particip in den Indicativ oder in den Optativ aufzulösen sei. Οὐκ ἦν ὅ, τι ἂν ἐποιεῖτε μόνοι. Δη. 18, 43. Οὐκ οἶδ' ὅ, τι ἂν ἐποίησεν. Ἰσαῖ. 5, 20. Ταῦτ' οἶδ' ὅτι ἂν ἐδρᾶτε. Ἀρ. Ἀχ. 555. Μέγα τεκμήριον ὡς οὐκ ἂν ἀπέκτεινε Φρύνιχον· ὁ Φρύνιχος γὰρ οὗτος τοὺς τετρακοσίους κατέστησεν. Λυ. 13, 73. Εὖ πράττοντες οὐκ οἶδ' εἴ ποτ' ἂν εὖ φρονῆσαι ἠθέλησαν. Δη. 15, 16. — Οὐκ οἶδ' εἴ τις οὕτως ἂν ὀλίγα ἐργάζοιτο ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκοῦντα. Ξε. ἀπ. 1, 3, 5. Οὐκ ἔστιν ὅ, τι ὀργιζόμενος ἄνθρωπος ἂν γνοίη. Ἀντ. 5, 72. Ἡράκλειτος λέγει ὡς δὶς εἰς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἂν ἐμβαίης. Πλ. Κρατ. 402. Εἶπεν ὅτι κάλλιστα εἶεν τὰ ἱερὰ καὶ ὁ ἀνὴρ ἂν ἁλώσιμος εἴη. Ξε. ἀν. 7, 8, 10.

Γελοῖον τὸ εἰ μὲν τὸ σῶμα κάκιον ἔχοντι ἀπήντησάς τῳ μὴ ἂν ὀργίζεσθαι· ὅτι δὲ τὴν ψυχὴν ἀγροικοτέρως διακειμένῳ περιέτυχες, τοῦτό σε λυπεῖν. Ξε. ἀπ. 3, 13, 1. Κῦρος εἰ ἐβίωσεν, ἄριστος ἂν δοκεῖ ἄρχων γενέσθαι. Ξε. οἰκ. 4, 18. — Σωκράτης τοὺς εἰδότας τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων, ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγεῖσθαι δύνασθαι. Ξε. ἀπ. 4, 6, 1. Οἶμαι πάντας ἂν ὁμολογῆσαι τοὺς νόμους πλείστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους εἶναι τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων. Ἰσ. 15, 79. — Εὖ ἴσθι μηδὲν ἄν με τούτων ἐπιχειρήσαντά σε πείθειν, εἰ δυναστείαν μόνον καὶ πλοῦτον ἑώρων ἐξ αὐτῶν γενησόμενον. Ἰσ. 5, 133. — Πάντ' ἂν φοβηθεὶς ἴσθι. Εὐ. Ἱπ. 519. [z. Th. 5, 9, 2. 15, 2.]

7. Der interrogative Conjunctiv selbständiger Sätze bleibt, ideell abhängig geworden, unverändert, wenn er sich einem Haupttempus anschließt; wenn einem historischen Tempus oder einem Optativ kann er stehen, geht aber gewöhnlicher in den Optativ über. Krit. Anal. 1 S. 154 f.

A. 1. Ueber den Conjunctiv vgl. § 54, 2, 3 und zu Th. 2, 4, 4 u. zu Xe. An. 1, 10, 5. Beim Optativ kann an sich eine Zweideutigkeit eintreten, z. B. ἠγνόουν ὅ, τι ποιοῖεν, ποιήσειαν (wie ignorabant quid facerent) kann sowohl heißen: sie wußten nicht was sie thäten, gethan hätten, als: sie wußten nicht was sie thun sollten. Die Entscheidung giebt der Zusammenhang. Ἐρωτᾷ πῶς με θάπτῃ. Πλ. Φαίδ. 115. Ἀμηχανῶ πότερ' ἔχω τάδ' ἢ μεθῶ. Εὐ. Ἡρ. μ. 1378. Εἰπὲ παρὰ τίνας ἔλθῃ. Πλ. Μέ. 92. Ὁρῶ σε ἀποροῦντα ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ. Ξε. ἀπ. 2, 1, 23. — (Ὦ παῖδες ὑμῖν οὐκ ἔχω τί χρήσομαι. Εὐ. Ἡρ. 439.) Οὐ διὰ τὸ πονεῖν, ἀλλὰ διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν ὅ, τι ποιῇς ὕπνου ἐπιθυμεῖς. Ξε. ἀπ. 2, 1, 30. Οὐκέτι ῥᾴδιον ἔχειν ὅ, τι τις εἴπῃ. Πλ. πολ. 348. Οὐ δι' ἀπειρίαν γε οὐ φήσεις ἔχειν ὅ, τι εἴπῃς. Δη. 19, 120. Ἀπορῶ ὅ, τι χρήσομαι τοῖς ὑπολοίποις καὶ τίνος πρώτου μνησθῶ. Ἰσ. 15, 140. — Ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσι τοὺς ἄνδρας εἴτε ἄλλο τι χρήσωνται. Θ. 22, 4, 4. Οὐκ ἔχοντες ὅ, τι γένωνται ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο. Θ. 2, 52, 2. — Ἐπεί μ' Ἔρως ἔτρωσεν ἐσκόπουν ὅπως κάλλιστ' ἐνέγκαιμ' αὐτόν. Εὐ. Ἱππ. 392. Ἠπόρει ὅ, τι χρήσαιτο τῷ πράγματι. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 39. Ὁ Κλέαρχος ἐβουλεύετο

Πρόξενον καλέσας εἰ πέμποιέν τινας ἢ πάντες ἴοιεν. Ξε. ἀν. 1, 10, 5. Διεσιώπησεν σκοπῶν ὅ, τι ἀποκρίναιτο. Ξε. ἀπ. 4, 2, 10. Οὐδὲν ἔχοντες ὅ, τι ποιήσαιεν παρέδοσαν σφᾶς αὐτούς. Ξε. Ἑλ. 1, 3, 21. — Οἶσθ' ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ὅ, τι χρήσαιο σαυτῷ. Πλ. Γο. 485. — (Οὐκ οἶδ' ὅπως εἴποιμ' ἂν εὐτυχεῖν τινα. Εὐ. Ἱπ. 981. Οὐκ ἔχω τίς ἂν γενοίμην. Αἰσ. Προ. 905.)

A. 2. Wenn nach οὐκ ἔχω diese Constructionen eintreten, so geschieht dies nur in sofern der Ausdruck mit ἀπορῶ synonym ist. Nicht statthaft sind sie in der Regel, wenn ἔχω keine Negation bei sich hat oder der Satz nicht wenigstens eine Negation involvirt. [Εὐπορεῖς ὅ, τι λέγῃς. Pl. Jon 536, b? zw. auch Phaid. 255, e u. Lys. 6, 42, erklärlich Pl. Symp. 194, Jsokr. 4, 44 u. Xen. Oik. 7, 20.] Synonym mit dem Conjunctiv erscheint χρή. Οὐκ οἶδ' ὅπως ὑμῖν ἀπιστῆσαί με χρή. Αἰσ. Προ. 640. Οὐκ ἔχω τί χρὴ λέγειν. Εὐ. Ἑλ. 496. Τί χρῆμα δρῶ; — τί χρή με δρᾶν; Eu. Jph. T. 1215, 7.

III. Die Modi in finalen Sätzen.

8. In finalen Sätzen wird der Conjunctiv gebraucht, wenn ein Haupttempus, gewöhnlicher der Optativ, wenn ein (der Bedeutung nach) historisches Tempus (auch ein historisches Präsens) im Hauptsatze steht. Vgl. 5. [Franke De particularum finalium apud Graecos constructione in der Zeitschr. f. die Alt. 1839 S. 1236 ff.]

A. 1. Finale Sätze sind solche die Zweck oder Absicht bezeichnen, eingeführt durch ἵνα, ὡς, ὅπως daß, damit oder μή damit nicht. Τὸν κακὸν ἀεὶ δεῖ κολάζειν, ἵν' ἀμείνων ᾖ, οὐ τὸν δυστυχῆ. Πλ. νό. 944. Τὰ τῆς θεοῦ μὲν πρῶτον ὡς καλῶς ἔχῃ φροντιστέον μοι. Ἰφ. Εὐ. Τ. 467. Πολλά με διδάσκεις ἀφθόνως διὰ φθόνον, ὅπως ἀκούων πολλὰ μηδὲ ἓν μάθω. Φιλή. 160. Μὴ φθόνει τοῖς εὐτυχοῦσι, μὴ δοκῇς εἶναι κακός. Χάρης Στ. 38, 3. — Ἵνα μὴ δῷ δίκην, τὴν πόλιν ἐχθρὰν τῇ πόλει πεποίηκεν. Δη. 21, 173. Κτενοῦσι σὸν παῖδ', ὡς πόθῃ κακὸν μέγα. Εὐ. Τρῳ. 714. — Ἐκαλούμην ἐπὶ τὰ δεῖπνα, ἵν' εὐφραίνοιντο οἱ συνόντες. Ξε. συ. 1, 15. Κῦρος φίλων ᾤετο δεῖσθαι, ὡς συνεργοὺς ἔχοι. Ξε. ἀν. 1, 9, 21. Ὀκνοῦντες μὴ ἀφαιρεθεῖεν τῷ Δεξίππῳ λέγουσιν. Ξε. ἀν. 6, 4, 5.

A. 2. Der Conjunctiv ist auch in dieser Verbindung seiner Grundbedeutung gemäß mehr postulirend, er bezeichnet einen vorgesteckten Zweck; der Optativ die Absicht deren Erreichung als dem Subject vorschwebend zu denken ist. Bei seiner Vorliebe für objective Redeweisen wählt der Grieche auch nach historischen Zeitformen statt des mehr ideellen und subjectiven Optativs sehr häufig den mehr positiven Conjunctiv; an manchen Stellen wohl auch mit Bezug darauf daß der zu erreichende Zweck als noch in der Gegenwart vorschwebend zu denken ist. [zu Her. 1, 185, 3 u. z. Th. 3, 22, 5 vgl. 7, 70, 1, 8, 87, 3.] Παρανῖσχον φρυκτοὺς πολλούς, ὅπως ἀσαφῆ τὰ σημεῖα τῆς φρυκτωρίας ᾖ καὶ μὴ βοηθοῖεν, πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες διαφύγοιεν. Θ. 3, 22, 5. Ναῦς οἱ Κορίνθιοι ἐπλήρουν, ὅπως ναυμαχίας τε ἀποπειράσωσι καὶ τὰς ὁλκάδας αὐτῶν ἧσσον οἱ Ἀθηναῖοι κωλύοιεν ἀπαίρειν. Θ. 7, 17, 3. Λογάδας τῶν ὁπλιτῶν ἐξέκριναν πρότερον, ὅπως τῶν τε Ἐπιπολῶν εἴησαν φύλακες καὶ ἢν ἐς ἄλλο τι δέῃ, ταχὺ ξυνεστῶτες παραγίγνωνται. Θ. 6, 96, 3. Τὸ ἀπολλύναι ἀνθρώπους ξυμμάχους πολλοὺς δεινὸν ἐφαίνετο εἶναι, μή τινα διαβολὴν σχοῖεν καὶ οἱ στρατιῶται δύσνοι ἐς τὰ πράγματα ὦσιν. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 2. — Ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἀνηλίσκετε. Δη. 2, 24. — Τιμόθεος δανείζεται χιλίας δραχμάς, ἵνα διαδιδοίη τοῖς Βοιωτίοις τριηράρχοις καὶ παραμένωσιν. Δη. 49, 14.

(A. 3. Selten findet sich nach einem Präsens oder Futur bei Zweckpartikeln der Optativ, am häufigsten bei ἵνα, an Stellen wo entweder in dem Haupttempus ein Präteritum mit zu denken ist oder aber rein Jdeelles vorschwebt.

Ὅπως τοὺς πολεμίους δύναισθε κακῶς ποιεῖν, οὐκ οἶσθα μανθάνοντας ὑμᾶς πολλὰς κακουργίας. Ξε. Κυ. 1, 6, 28. Τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ὁ νόμος, ἵνα μηδ' ἐξαπατηθῆναι γένοιτο ἐπὶ τῷ δήμῳ. Δη. 22, 11. Οἶμαι καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκα ἀσκεῖν καὶ γαστρὸς κρείττους εἶναι καὶ κερδέων ἀκαίρων, ἵν' εἴ ποτε δέοι, δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι. Ξε. Κυ. 4, 2, 45.) [Πηγὰς ποταμίας μετέρχομαι, ὡς ὕβριν δείξωμεν Αἰγίσθου θεοῖς, γόους τ' ἀφείην αἰθέρ' ἐς μέγαν πατρί. Εὐ. Ἠλ. 56. Vgl. Her. 2, 93, 2.]

A. 4. In sofern der Zweck als eventuell bezeichnet wird, seine Erfüllung nur als eine vorkommenden Falls zu gewärtigende vorschwebt, finden sich ὡς und öfter ὅπως auch mit ἄν und dem Conjunctiv; nie aber ἵν' ἄν, wenn ἵνα nicht etwa wo heißt, nicht leicht μὴ ἄν. [Xen. π. πόρων 4, 39? Ueber μὴ ἄν mit dem Opt. Kr. zu Xen. An. 5, 9, 28.] Τὰς ἀρετὰς ἐπιτηδεύομεν οὐχ ἵνα τῶν ἄλλων ἔλαττον ἔχωμεν, ἀλλ' ὅπως ἂν ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν βίον διάγωμεν. Ἰσ. 3, 2. Τὸν Ἔρωτα δεῖ εὐλαβεῖσθαι, ὅπως ἂν τὴν μὲν ἡδονὴν αὐτοῦ καρπώσηται (τις), ἀκολασίαν δὲ μηδεμίαν ἐμποιήσῃ. Πλ. συ. 187. Ὡς ἂν μάθῃς, ἄκουσον. Ξε. ἀν. 2, 5, 16. Ἐκπέμψω τοῦτον, ὡς ἂν ἄγνοια προσῇ. Σο. Φι. 127. [Ueber (ὡς ἄν u.) ὅπως ἄν mit dem Optativ z. Th. 7, 65. vgl. Ar. Ekkl. 881, Xen. Hell. 4, 8, 16. 30. z. Her. 1, 75, 3.]

A. 5. Daß ὅπως oder wenigstens ὅπως μή mit dem Conjunctiv des ersten activen und medialen Aorists nicht verbunden werde ist ungegründet. [zu Xe. An. 1, 3, 14 lat. Ausg.] Daneben aber steht es häufig mit dem Indicativ des Futurs (so auch mit εἶμι), wie die adjectivischen und adverbialen Relative immer, wenn sie einen Zweck bezeichnen. Vgl. § 53, 7, 7. Φημὶ χρῆναι νῦν ἐπιταθῆναι ἡμᾶς εἰς ἀνδραγαθίαν, ὅπως τῶν τε ἀγαθῶν ᾗ ἄριστον καὶ ἥδιστον ἀπολαύσωμεν καὶ ὅπως τοῦ πάντων χαλεπωτάτου ἄπειροι γενώμεθα. Ξε. Κυ. 7, 5, 82. Κελεύουσι προστατεῦσαι λαβόντα χρήματα, ὅπως ἐκπλεύσῃ ἡ στρατιά. Ξε. ἀν. 5, 6, 21. Ἐγὼ ἡγήσομαι τοῖς ἵπποις, ὅπως, ἄν τινα ἴδωμεν, μὴ διαφυγὼν σημήνῃ τοῖς πολεμίοις. Ξε. ἀν. 7, 3, 43. — Δεῖ μηχανᾶσθαι ὅπως οἱ κακοὶ χωρὶς οἵ τε ἀγαθοὶ ταῖς ὁμοίαις ἑκάτεροι ξυλλήξονται καὶ μή τις αὐτοῖς ἔχθρα διὰ ταῦτα γίγνηται. Πλ. Τί. 18. Ἐπεβουλεύεσθε, ὅπως μήτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφίσαισθε, πολλῶν τε ἐνδεεῖς ἔσεσθε. Λυ. 12, 44. Ἐκέλευον παραγγεῖλαι ὅπως εἰς τὰ στρατόπεδα μηδεὶς εἴσεισιν. Ξε. ἀν. 7, 3, 34. Φόβος ἐστίν, ἐὰν μὴ κόσμιοι ὦμεν πρὸς τοὺς θεούς, ὅπως μὴ καὶ αὖθις διασχισθησόμεθα καὶ περίιμεν ἔχοντες ὥσπερ οἱ ἐν ταῖς στήλαις κατὰ γραφὴν ἐκτετυπωμένοι. Πλ. συ. 193. Vgl. § 38, 3, 3.

A. 6. Vorherrschend findet sich der Indicativ des Futurs bei ὅπως nach den Begriffen dafür sorgen, darauf hinarbeiten, sich bemühen u. ä. Es ist aber hier eigentlich rein relativ, wie denn nach solchen Verben auch ὅτῳ τρόπῳ [zu Xe. An. 1, 3, 11 lat. Ausg.], wie ὅπως und ὡς mit ἄν und dem Optativ, erscheint (auch der bloße Optativ des Futurs in obliquer Rede nach einem historischen Tempus). Νομοθέτῃ οὐ τοῦτο μέλει ὅπως ἕν τι γένος ἐν πόλει διαφερόντως εὖ πράξει. Πλ. πολ. 519. Ἄρχοντός ἐστι τῶν ἀρχομένων ἐπιμελεῖσθαι ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται. Ξε. Κυ. 2, 1, 11. Φρόντιζε ὅπως μηδὲν ἀνάξιον τῆς βασιλείας ποιήσεις. Ἰσ. 2, 37. Καλῶς δημαγωγήσεις, ἐὰν σκοπῇς ὅπως οἱ βέλτιστοι μὲν τὰς τιμὰς ἕξουσιν, οἱ δ' ἄλλοι μηδὲν ἀδικήσονται. Ἰσ. 2, 16. Καλὸν τὸ παρασκευάζειν ὅπως ὡς βέλτισται ἔσονται τῶν πολιτῶν αἱ ψυχαί. Πλ. Γο. 503. Οὐδένα δεῖ τοῦτο μηχανᾶσθαι ὅπως ἀποφεύξεται πᾶν ποιῶν θάνατον. Πλ. ἀπ. 39. Παρεσκευάζοντο Ἀθηναῖοι, τὰ τῶν ξυμμάχων διασκοποῦντες ὅπως μὴ σφῶν ἀποστήσονται. Θ. 8, 4. — (Ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσοιντο, οὐκέτι τούτου τὴν ἐπιμέλειαν ἄλλοις προςέταττεν. Ξε. Κυ. 8, 1, 10. —) Νῦν κελεύεις με προστατεύειν σου καὶ ἐπιμελεῖσθαι ὅπως ἂν μὴ παντάπασιν ἀληθῶς πένης γένοιο; Ξε. οἰκ. 2, 9. Διηγησόμεθα ᾗ ἐπιμέλονται ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. Ξε. Κυ. 1, 2, 5. Ueber den Conj. u. Opt. nach diesen Verben zu Xe. An. 1, 8, 13., Fu. u. Conj. Th. 7, 39, 2.

A. 7. Auch ohne sich einem Satze anzuschließen steht ὅπως mit dem Indicativ des Futurs als angelegentliche Aufforderung: ὅπως ἀνὴρ ἔσει (Εὐ. Κυ. 595.) daß du dich als Mann beweisest, beweise dich ja als Mann; eben so bei dringender Vorsorge ὅπως μή: daß nur nicht —. Vgl. A. 13. Φέρε δὴ ὅπως μεμνησόμεθα ταῦτα. Πλ. Γο. 495. Ὅπως ἐπὶ δεῖπνον εἰς Φιλοκτήμονος ἴμεν. Ἀρ. σφ. 1250. Ὅπως ταῦτα μηδεὶς ἀνθρώπων πεύσεται. Λυ. 1, 21. — Ὅπως μὴ οὐχ οἷός τ' ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. Πλ. πολ. 506. Vgl. A. 13.

(A. 8. Mit dem Indicativ historischer Tempora verbindet man ὡς, ὅπως und am häufigsten ἵνα, um zu bezeichnen, daß der Satz nicht verwirklicht werde oder worden sei, indem auch der Hauptsatz etwas nur Desiderirtes enthält. Diese Sprechweise ist rein hypothetisch und man kann mit geringer Veränderung den Hauptsatz in einen hypothetischen (mit εἰ), den finalen in den Nachsatz desselben (ohne ἵνα 2c.) verwandelt denken. Daher haben auch die Tempora dieselbe Bedeutung wie in hypothetischen Sätzen: ἵνα ἐγίγνετο damit es würde oder geworden wäre (letzteres von einer dauernden oder wiederholten Handlung), ἵνα ἐγένετο oder ἐγεγένητο damit es geworden wäre. Ἄν findet sich zuweilen hinzugefügt, in sofern auch wenn der blos desiderirte Hauptsatz wirklich statt fände, doch die Erfüllung des finalen Satzes noch problematisch sein könnte. [Hermann z. Vig. 350.] Φεῦ, φεῦ τὸ μὴ τὰ πράγματ' ἀνθρώποις ἔχειν φωνήν, ἵν' ἦσαν μηδὲν οἱ δεινοὶ λέγειν. Εὐ. Ἱπ. καλ. 12. Δοκῶ ἂν ὑμῖν κελεύειν ἐκεῖνον μένειν, ἵνα μετ' ἐμοῦ τὸν μοιχὸν ἐτιμωρεῖτο. Λυ. 1, 40. Πρὸ πολλοῦ ἂν ἐποιησάμην ἐπιστεῖλαί σοι ταῦτα, ἵν', εἰ ἐπείσθης, μὴ τηλικούτῳ κινδύνῳ περιέπεσες. Ἰσ. ἐπ. 2, 12. Ἐχρῆν αὐτοὺς ζητεῖν, ἵνα ἀπηλλάγμεθα τούτου τοῦ δημαγωγοῦ. Δείν. 1, 10. — Ζῶντι ἔδει βοηθεῖν πάντας τοὺς προςήκοντας, ὅπως ὅτι δικαιότατος ὢν καὶ ὁσιώτατος ἔζη τε ζῶν καὶ τελευτήσας ἀτιμώρητος ἂν κακῶν ἁμαρτημάτων ἐγίγνετο τὸν μετὰ τὸν ἐνθάδε βίον. Πλ. νό. 959. Ἐχρῆν τὸν εὐτυχοῦντ' ὅτι πλείστας ἔχειν γυναῖκας, εἴπερ δὴ τροφὴ δόμοις παρῆν, ὡς τὴν κακὴν μὲν ἐξέβαλλε δωμάτων, τὴν δ' οὖσαν ἐσθλὴν ἡδέως ἐσῴζετο. Εὐ. Ἰνώ 14. Vgl. Hermann De part. ἄν 1, 10, p. 55.)

A. 9. Μή heißt wie das lat. ne nach den Begriffen des Fürchtens daß, indem ein Streben die Handlung verhindert zu sehen vorschwebt, so wie μὴ οὐ daß nicht, ne non oder ut. [Hermann De ell. p. 216 s. u. zu Eu. Iph. T. 1348.] Wie man im freien Satze sagt μὴ ἀληθὲς ᾖ daß es nur nicht wahr sei, so auch φοβοῦμαι μὴ ἀληθὲς ᾖ ich fürchte daß es wahr sei. Auch hier folgt nach μή auf die Haupttempora der Conjunctiv, auf die historischen der Optativ, äußerst häufig aber auch auf diese der Conjunctiv, in sofern er das Streben zu verhüten dringender postulirt vorstellt. [zu Xe. An. 1, 8, 24 lat. Ausg.] Nach κίνδυνός ἐστιν findet sich sowohl μή als der Inf. vgl. § 50, 6, 4. u. zu Xe. An. 4, 1, 6. Πολλάκις ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ. Δη. 9, 54. Δέδοικα μὴ οὐδ' ὅσιον ᾖ παραγενόμενον δικαιοσύνῃ κατηγορουμένῃ ἀπαγορεύειν. Πλ. Φαῖδ. 257. Ὀκνῶ μή μοι ὁ Λυσίας ταπεινὸς φανῇ. Πλ. πολ. 368. — Δείσας μὴ οὐ πρῶτος παραδράμοι παρέρχεται πάντας. Ξε. ἀν. 4, 7, 11. — Οἱ θεώμενοι ἐφοβοῦντο μή τι πάθῃ. Ξε. συ. 2, 11. Κίνδυνός ἐστιν (ἦν) μὴ οἱ Ἕλληνες συστῶσι (συσταῖεν). Ξε. Ἑλ. 4, 8, 2. Vgl. § 55, 3, 18. [Ueber μή — μή vgl. Xe. Mem. 1, 2, 7 u. Th. 2, 13, 1.]

A. 10. Dieselbe Construction findet sich auch nach Begriffen welche die Idee der Furcht bloß anregen. Ἔγωγε ὑπὲρ ἡμῶν αἰσχύνομαι, μὴ δόξῃ τὸ πρᾶγμα ἀνανδρίᾳ τινὶ πεπρᾶχθαι. Πλ. Κρίτ. 45. Ὑπώπτευε μὴ ἀπάτης ἕνεκα λέγοιτο. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 31. Ἠθύμησάν τινες, ἐννοούμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια, εἰ καίοιεν, οὐκ ἔχοιεν. Ξε. ἀν. 3, 5, 3. Φροντίζω μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾶν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 39. Σκοπῶ μὴ δόξαν ὑμῖν παράσχωμαι περὶ μικροῦ πολλὰ λέγειν. Πλ. νό. 641. [zu Xe. An. 3, 1, 5, z. Th. 2, 13, 1. vgl. Her. 1, 155, 1. 7, 149 1. 8, 53, 1. 9, 90, 2.]

(A. 11. Uebrigens finden sich nach den Begriffen des Fürchtens auch andere Zweckpartikeln, häufiger jedoch nur ὅπως μή, meist mit dem Indicativ des Futurs. Τοῦ δαίμονος δέδοιχ' ὅπως μὴ τεύξομαι κακοδαίμονος. Ἀρ. ἱπ. 112. — Οὐ φοβεῖ δικαζόμενος τῷ πατρὶ ὅπως μὴ ἀνόσιον πρᾶγμα τυγχάνῃς πράττων. Πλ. Εὐθύφ. 4. — Ἡδέως ἂν θρέψαιμι τὸν ἄνδρα, εἰ μὴ φοβοίμην ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο. Ξε. ἀπ. 2, 9, 2. — Ἀνδρὸς τῇ θυγατρὶ μὴ φοβοῦ ὡς ἀπορήσεις ἀξίου ταύτης. Ξε. Κυ. 5, 2, 11.)

A. 12. Mit dem Indicativ findet sich μή, auch nach den Begriffen des Fürchtens, vielleicht in sofern es eigentlich Fragewort ist: ob nicht. Ὁρῶμεν μὴ Νικίας οἴεταί τι λέγειν καὶ οὐ λόγου ἕνεκα ταῦτα λέγει. Πλ. Λαχ. 196. Ὅρα μὴ παίζων ἔλεγεν. Πλ. Θε. 145. — Τὴν εἰρήνην δέδοικα μὴ λελήθαμεν ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ἐπὶ πολλῷ ἄγοντες. Δη. 19, 96. Φοβοῦμαι μή τινας ἡδονὰς ἡδοναῖς εὑρήσομεν ἐναντίας. Πλ. Φίλ. 13. (Οὐ δέδοικα εἰ Φίλιππος ζῇ. Δη. 19, 289.)

A. 13. Ohne sich einem Satze anzuschließen findet sich μή oder auch ὅπως μή mit dem Conjunctiv selbständig, eine Besorgniß ausdrückend wie unser daß nur nicht. Μὴ ἀγροικότερον ᾖ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν. Πλ. Γο. 462. — Μὴ καθαρῷ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ. Πλ. Φαίδ. 67. Ὅπως μὴ ἐν μὲν τοῖς ζωγραφήμασιν ᾖ τοῦτο τὸ μὴ ὀρθῶς διανέμειν, ἐπὶ δὲ τοῖς ὀνόμασιν οὔ, ἀλλ' ἀναγκαῖον ᾖ ἀεὶ ὀρθῶς. Πλ. Κρατ. 430. Vgl. A. 7. [Hermann De ell. p. 216 s.]

A. 14. Ἵνα, selten ὡς, mit dem Conjunctiv eines Verbums der Aeußerung, findet sich mit Bezug auf einen vorschwebenden Gedanken wie: ich will dies erwähnen. Aehnlich oft auch wir. Ἵνα συντέμω ταῦτα, δίκην ἠναγκάσθην αὐτῷ λαχεῖν. Δη. 45, 5. Οἱ περὶ τῆς βλάβης νόμοι, ἵν' ἐκ τούτων ἄρξωμαι, ἄν ἑκών τις βλάψῃ, διπλοῦν τὸ βλάβος κελεύουσιν ἐκτίνειν. Δη. 21, 43. Ὡς συντέμω, ζῶν εἶσ' ἐς Ἅιδην. Εὐ. Τρῳ. 446.

IV. Die Modi in hypothetischen Perioden.

9. In rein hypothetischen Perioden haben beide Sätze den Indicativ, der Vordersatz mit *εἰ*, wenn über die Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit der Bedingung kein Urtheil, über die Gewißheit der Folge kein Zweifel des Redenden angedeutet wird. Vgl. § 65, 5, 2. ***Εἰ μὴ φυλάσσεις μίκρ', ἀπολεῖς τὰ μείζονα. Μέ. μο.*** 172. ***Εἰ θεοί τι δρῶσιν αἰσχρόν, οὐκ εἰσὶν θεοί. Εὐ. Βελ.*** 23. ***Μὴ λέγ', εἰ φιλεῖς ἐμὲ μῆτερ, ἐφ' ἑκάστῳ τὸ γένος. Μέ.*** 519, 1.

A. Die reine Bedingungspartikel ist εἴ, aus der mit dem dynetischen ἄν mit kurzem α (§ 69, 7, 1) verschmolzen ἐάν, ἤν, ἄν (mit langem α) wird, welche drei nur der Form nach verschieden sind. Der Satz dem die Bedingungspartikeln angehören ist Vordersatz, auch wenn er nachsteht. Ἐν τῷ βίῳ τέρας ἐστίν, εἴ τις εὐτύχηκε διὰ βίου. Βάτων 1.

10. Wenn der Redende die Bedingung und ihre Folge als nicht wirklich vorstellen will, so gebraucht er im Vorder- und Nachsatze Indicative historischer Tempora, im Vordersatze mit *εἰ*, im Nachsatze meist mit *ἄν*. Vgl. § 53, 10, 5. Als Gegensatz schwebt vor: nun aber (*νῦν δέ*) verhält es sich nicht so.

A. 1. Ἄν (etwa, wohl, vorkommenden Falls) wird hinzugefügt, weil die Folge meist noch als eine doch von Umständen abhängige erscheint; es fehlt, wenn man sie als unausbleiblich bezeichnen will. Vgl. § 53, 10, 5. Εἰ ἐξ ἀρχῆς ταῦτα ἐγίγνωσκε, πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἂν δικαίως ἐνομίζετο. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 27. Εἰ μὴ τὸ λαβεῖν ἦν, οὐδὲ εἷς πονηρὸς ἦν. Διφ. 94. Καλὸν ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, τοῖσδε εἶξαι τῇ ἡμετέρᾳ ὀργῇ. Θ. 1, 38, 3.

A. 2. Das Imperfect entspricht hier im Allgemeinen dem lateinischen und deutschen Conjunctiv des Imperfects; der Aorist und das (viel seltenere) Plusquamperfect unserm Conjunctiv des Plusquamperfects. Πολλοῦ ἂν ἄξιον ἦν τὸ πλουτεῖν, εἰ καὶ τὸ χαίρειν αὐτῷ συνῆν· νῦν δὲ ἄμφω ταῦτα κεχώρισται. Στ. 93, 37. Λυκοῦργος οὐδὲν ἂν διάφορον τῶν ἄλλων πόλεων τὴν Σπάρτην ἐποίησεν, εἰ μὴ τὸ πείθεσθαι τοῖς νόμοις μάλιστα ἐνειργάσατο αὐτῇ. Ξε. απ. 4, 4, 15. Τῶν ἀδικημάτων ἂν ἐμέμνητο τῶν αὐτοῦ, εἴ τι περὶ ἐμοῦ γεγράφει (ἔγραφεν Becker). Δη. 18, 79.

A. 3. Auch was noch dauernd statt findet rückt hier doch, in sofern es eine bloß angenommene, bis zur Gegenwart nicht verwirklichte Thatsache vorstellt, in die Vergangenheit zurück; und so erklärt sich der Gebrauch des Imperfects von der gegenwärtigen Handlung. Indeß findet sich das Imperfect auch von der Vergangenheit, also für unser Plusquamperfect, mit dem Begriffe der Dauer oder in einer sonst diesem Tempus gemäßen Bedeutung. (z. Th. 1, 9, 3. 44, 1.] Εἰ μὴ τότ' ἐπόνουν, νῦν οὐκ ἂν εὐφραινόμην. Φιλή. 159. Ἀγαμέμνων οὐκ ἂν νήσων ἔξω τῶν περιοικίδων ἠπειρώτης ὢν ἐκράτει, εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν. Θ. 1, 9, 3. Μένειν ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων· εἰ δὲ τοῦτ' ἐποίει ἕκαστος, ἐνίκων ἄν. Δη. 3, 17. Εἰ ἐκέλευον ξυμπλεῖν, ἐλύοντ' ἂν αἱ σπονδαί. Θ. 1, 44, 1.

A. 4. Es versteht sich daß im Vorder- und Nachsatze verschiedene Tempora stehen können, was auch mit Bezug auf A. 2 gilt. Εἰ τοῦτο πάντες ἐποιοῦμεν, ἅπαντες ἂν ἀπωλόμεθα. Ξε. αν. 5, 8, 13. Εἰ σύμμαχον προσέλαβον, ἢ κακῶς ἐδόκουν ὑμῖν βεβουλεῦσθαι; Ξε. αν. 7, 6, 27. Εἰ μή τῳ 'πεποίθειν, οὐκ ἂν ἦν οὕτως ἀκόλαστος. Ἀρ. νε. 1347. Εἰ αὐταρκῆ τὰ ψηφίσματα ἦν, Φίλιππος οὐκ ἂν ὕβρικει τοσοῦτον χρόνον· πάλαι γὰρ ἂν ἕνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει δίκην. Δη. 3, 14. Εὐρυβιάδης εἰ τέλος ἐπέθηκεν οἷς διενοήθη πράττειν, οὐδὲν ἂν ἐκώλυεν ἀπολωλέναι τοὺς Ἕλληνας. Ἰσ. 12, 51. Εἰ μία μόνον ψῆφος μετέπεσεν, ὑπερώριστ' ἂν ἢ ἐξέπεσεν. Αἰ. 3, 252.

A. 5. Nach dem Imperfect eines Vordersatzes in der Bedeutung A. 2 findet sich auch der Aorist mit Bezug auf die Gegenwart: ἀπεκρίνω ἂν du würdest antworten, eigentlich wohl nur das Eintreten der Handlung bezeichnend. Εἰ ἐπεθύμεις ταύτης τῆς σοφίας, τί ἂν ἀπεκρίνω; Πλ. Θεαγ. 123. Εἰ τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῳ, πολλὰ ἂν τοὺς φίλους παρεκάλεις. Πλ. Πρω. 313. Εἰ πάντες ἐβοηθοῦμεν ἀλλήλοις ἀεί, οὐδεὶς ἂν ὢν ἄνθρωπος ἐδεήθη τύχης. Μέ. 592.

A. 6. Durch Assimilation haben bei dieser Art von Sätzen auch relative und temporale Bestimmungssätze dieselben Tempusformen. So auch bei den verwandten Sätzen der § 53, 2, 7 und eb. 10 A. 5 erwähnten Art. Εἰ ἐβουλόμεθα χρημάτων αὐτοὺς ὧν οἱ ἄλλοι εἶχον ἀντιποιεῖσθαι, μάλιστ' ἂν οὕτως αὐτοὺς ἐξορμῷμεν ἀντέχεσθαι τούτων. Ξε. απ. 3, 5, 8. Εἰ οἴκοι εἶχον ἕκαστοι τὰς δίκας, τούτους ἂν σφῶν αὐτῶν ἀπώλλυσαν οἵτινες φίλοι μάλιστα ἦσαν Ἀθηναίων τῷ δήμῳ. Ξε. Ἀθ. π. 1, 16. Εἰ περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὐτίθετο λέγειν, ἐπέσχον ἂν ἕως οἱ πλεῖστοι τῶν εἰωθότων [erg. λέγειν] γνώμην ἀπεφήναντο. Δη. 4, 1. — Ἔδει τοὺς λέγοντας ἅπαντας ὃ βέλτιστον ἕκαστος ἡγεῖτο, τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι. Δη. 8, 1. Ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν. Πλ. Γο. 506.

11. Wenn der Redende über die Bedingung nnd ihre Folge seine subjective Ungewißheit ausdrücken will, so setzt er εἰ mit dem Optativ und im Nachsatze den Optativ mit ἄν.

A. 1. Während also die Redeweise N. 10 andeutet daß der ausgesprochene Gedanke nicht statt finde, setzt diese (N. 11) voraus, man halte für möglich sowohl daß er statt finde als nicht statt finde. Ueber den Optativ des Aorists § 53, 6, 4. 5. Εἰ τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοισιν εἰδείης κακά, ἄσμενος

ἔχοις ἄν Νικοφῶν ἃ νῦν ἔχεις. Φιλή. 38. Οὐκ ἄν φορητὸς εἴης, εἰ πράσσοις καλῶς. Αἰσ. Προ. 979. Εἰ ἅπαντες μιμησαίμεθα τὴν Λακεδαιμονίων ἀργίαν καὶ πλεονεξίαν, εὐθὺς ἄν ἀπολοίμεθα. Ἰσ. 11, 20.

A. 2. Auch im Vordersatze findet sich ἄν, wenn der Redende die Geneigtheit eventuelle Verwirklichung (8 A. 4) anzunehmen ausdrücken will, dem Optativ mit ἄν in einem selbständigen Satze entsprechend. Nur in dieser Hinsicht ähnlich ist εἰ ἄν ob etwa. vgl. 6 A. 6. Εἴπερ τι ἄλλο φαίην ἄν εἰδέναι, ὀλίγα δ' ἄν φαίην, ἓν δ' οὖν καὶ τοῦτο ἐκείνων θείην ἄν ὧν οἶδα. Πλ. Μέ. 98. Εἰ μήτ' ἔστι μήτ' ἦν μήτ' ἄν εἰπεῖν ἔχοι μηδεὶς μηδέπω καὶ τήμερον, τί τὸν σύμβουλον ἐχρῆν ποιεῖν; Δη. 18, 190.

12. Wenn die Bedingung als objectiv möglich vorzustellen ist, so steht im Vordersatze *ἐάν*, *ἤν* oder *ἄν* mit dem Conjunctiv: *ἐὰν ᾖ* si sit, wenn es sein sollte.

A. 1. Im Nachsatze findet sich am gewöhnlichsten der Indicativ des Präsens oder des Futurs, wenn die Folge als positiv (entschieden), der Optativ mit ἄν wenn sie als wahrscheinlich, der Imperativ wenn sie als geheißen vorgestellt wird. Ueber den Conjunctiv des Aorists § 53, 6, 5. Πάντ' ἔστιν ἐξευρεῖν, ἐὰν μὴ τὸν πόνον φεύγῃ τις ὃς πρόσεστι τοῖς ζητουμένοις. Φιλή. 36. Τὸ γαμεῖν, ἐάν τις τὴν ἀλήθειαν σκοπῇ, κακὸν μέν ἐστιν, ἀλλ' ἀναγκαῖον κακόν. Μέ. 624. — Ἢν ἐγγὺς ἔλθῃ θάνατος, οὐδεὶς βούλεται θνήσκειν. Εὐ. Ἄλκ. 671. Ἐὰν ἔχωμεν χρήμαθ', ἕξομεν φίλους. Μέ. μο. 165. Ἂν γνῷς τί ἐστ' ἄνθρωπος, ἡδίων ἔσει. Διφ. 112. — Ὅτου ἄν τις προστατεύῃ, ἐὰν γιγνώσκῃ τε ὧν δεῖ καὶ ταῦτα πορίζεσθαι δύνηται, ἀγαθὸς ἄν εἴη προστάτης. Ξε. ἀπ. 3, 4, 6. — Εὐλαβοῦ τὰς διαβολάς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν. Ἰσ. 1, 17.

A. 2. Fast gleichbedeutend mit dieser Ausdrucksweise, oft mit ihr abwechselnd, ist εἰ mit dem Indicativ des Futurs, leicht auch anwendbar wo man die Wirklichkeit der Bedingung ablehnt oder als zweifelhaft vorstellt. [Krit. Anal. 1 S. 160.] Εἰ μὴ καθέξεις γλῶσσαν, ἔσται σοι κακά. Εὐ. Αἰγ. 8. Οὐ πάνδεινον φανεῖται ἡ ἀδικία, εἰ θανάσιμον ἔσται τῷ λαμβάνοντι. Πλ. πολ. 610. Ἢν ἐθέλωμεν ἀποθνήσκειν ὑπὲρ τῶν δικαίων, εὐδοκιμήσομεν· εἰ δὲ φοβησόμεθα τοὺς κινδύνους, εἰς πολλὰς ταραχὰς καταστήσομεν ἡμᾶς αὐτούς. Ἰσ. 6, 107.

(A. 3. Εἰ mit dem Conjunctiv findet sich zuweilen selbst in der attischen Prosa, wenn die Idee der Wirklichkeit oder Verwirklichung des Bedingungssatzes vorherrscht. Οὐ ναυτικῆς καὶ φαύλου στρατιᾶς μόνον δεῖ, εἰ ξυστῶσιν αἱ πόλεις φοβηθεῖσαι. Θ. 6, 21, 1. Vgl. Hermann De praecc. Att. 2 in Opuscc. 1 p. 275 ss. u. Kr. zu Xe. An. 3, 1, 36.]

A. 4. Wenn hypothetische Perioden der Art N. 12 von einem historischen Tempus ideell abhängig werden (§ 54, 6, 1), so kann statt ἐάν, ἤν, ἄν mit dem Conjunctiv, εἰ mit dem Optativ eintreten. Ξενοφῶν Μεγαβύζῳ ἐπέστειλεν, ἢν μὲν αὐτὸς σωθῇ, ἑαυτῷ ἀποδοῦναι τὰ χρήματα· εἰ δέ τι πάθοι, ἀναθεῖναι τῇ θεῷ. Ξε. ἀν. 5, 3, 6. Δυςπάριτον χωρίον ἔφη εἶναι, ὃ εἰ μή τις προκαταλήψοιτο, ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν. Ξε ἀν. 4, 1, 25.

A. 5. Wenn durch die hypothetischen Perioden in der Vergangenheit mehrfach Vorgekommenes zu bezeichnen ist, so steht im Vordersatze εἰ mit dem Optativ, im Nachsatze gewöhnlich der Indicativ eines historischen Tempus mit oder ohne ἄν. Ἦν τοῖς μὲν ὀφθαλμοῖς ἐπικούρημα τῆς χιόνος, εἴ τις μέλαν τι ἔχων πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν πορεύοιτο· τῶν δὲ ποδῶν, εἴ τις κινοῖτο. Ξε. ἀν. 4, 5, 13. Κῦρος εἴ τινα ὁρῴη δεινὸν ὄντα οἰκονόμον ἐκ τοῦ δικαίου καὶ προςόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἄν πώποτε ἀφείλετο, ἀλλ' ἀεὶ προςεδίδου. Ξε. ἀν. 1, 9, 19. Εἴ τις ἀντείποι, εὐθὺς τεθνήκει. Θ. 8, 66, 2. Ὁ φιλόσοφος, εἴ τι αἰτοίμην, ἔφη οὐκ ἀγαθὸν εἶναι τἀργύριον. Φοινικίδης 4, 19. Vgl. Elmsley z. Eu. Med. 1185. 6.

A. 6. Statt ἄν mit dem Optativ oder Indicativ kann im Nachsatze auch ἄν mit dem Infinitiv oder Particip stehen: z. B. ἂν εἶναι = ὅτι ἂν ἦν oder εἴη. Vgl. § 54, 6, 6. So auch wenn ein Particip den Bedingungssatz vertritt. Εἴ τι ἐμοὶ κακὸν βουλεύοις, ἅμα ἄν μοι δοκεῖς καὶ σαυτῷ κακόνους εἶναι. Ξε. ἀπ. 2, 5, 16. Εἶπεν ὅτι οὐκ ἄν φασιν εἰςελθεῖν αἱ γυναῖκες, εἴ τις τῶν διακόνων ἔνδον ἔσοιτο. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 6. — Σωκράτης ῥᾳδίως ἂν ἀφεθεὶς ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 4. — Ὄμνυμί σοι μηδ' ἀποδιδόντος δέξασθαι ἄν. Ξε. ἀν. 7, 7, 40.

A. 7. Aus den 9—12 erwähnten Arten hypothetischer Sätze wird eine große Anzahl anderer combinirt, indem z. B. der Vordersatz nach 10, der Nachsatz nach 9 rc. gebildet wird. Diese Combinationen erklären sich meist leicht aus den allgemeinen Angaben. Daher nur folgende Beispiele. Εἴπερ ἦσαν ἀληθεῖς αἱ κατηγορίαι, οὐκ ἔνι τῇ πόλει δίκην ἀξίαν λαβεῖν. Δη. 18, 12. Εἰ μικρὰ ταῦτά ἐστιν ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος. Δη. 9, 16. Εἰ οὕτω ταῦτ' ἔχει, πῶς ἂν πολλοὶ ἐπεθύμουν τυραννεῖν; Ξε. Ἱέρ. 1, 9. Ἀδικοίημεν ἄν, εἰ μὴ ἀποδώσω. Εὐ. Ἑλ. 1010. Εἰ ἀφέλοι τις τοῦ βίου τὰς ἡδονάς, καταλείπετ' οὐδὲν ἕτερον ἢ τεθνηκέναι. Ἀντιφά. 278. Εἴ τις τάδε παραβαίνοι, ἐναγὴς ἔστω. Αἰ. 3, 110. Ἐγὼ ἄν, εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστα ὅπλα ἐποιούμην πᾶσι Πέρσαις. Ξε. Κυ. 2, 1, 9.

A. 8. Bei einem Hauptsatze finden sich zuweilen mehrere Bedingungssätze, indem sie 1) entweder Bedingungen von verschiedener Beziehung ausdrücken; 2) oder der eine auf den ganzen hypothetischen Perioden sich bezieht; 3) oder der eine den andern bedingt; 4) oder der zweite dem ersten epexegetisch angefügt ist. [Kr. z. Dem. 4, 1 p. 7 s.] Die drei ersten Fälle kann man sich dadurch faßlicher machen daß man den ersten Bedingungssatz in eine Participialconstruction umwandelt. Εἰ μή τις ὑπερβεβλημένην φύσιν ἔχοι, οὔ ποτ' ἂν γένοιτο ἀνὴρ ἀγαθός, εἰ μὴ παῖς ὢν εὐθὺς παίζοι ἐν καλοῖς καὶ ἐπιτηδεύοι τὰ τοιαῦτα πάντα. Πλ. πολ. 558. Εἰ εὐσεβὴς ὢν τοῖσι δυςσεβεστάτοις εἰς ταὔτ' ἔπρασσον, πῶς τάδ' ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ Ζεὺς ὁ λῷστος μηδὲν ἔνδικον φρονεῖ. Εὐ. Φρίξ. 9. Εἰ ἦμεν νέοι δὶς καὶ γέροντες, εἴ τις ἐξημάρτανε, διπλοῦ βίου λαχόντες ἐξωρθούμεθ' ἄν. Εὐ. Ἱπ. 1084. — Ἐὰν ἡδέα πρὸς λυπηρὰ ἱστῇς, ἐὰν μὲν τὰ ἀνιαρὰ ὑπερβάλληται ὑπὸ τῶν ἡδέων, ταύτην τὴν πρᾶξιν πρακτέον ἐν ᾗ ἂν ταῦτ' ἐνῇ· ἐὰν δὲ τὰ ἡδέα ὑπὸ τῶν ἀνιαρῶν, οὐ πρακτέα. Πλ. Πρω. 356. — Ἀξιοῦμεν, εἴ τινα ὁρᾶτε σωτηρίαν ἡμῖν, ἐὰν διακαρτερῶμεν πολεμοῦντες, διδάξαι καὶ ἡμᾶς. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 8. Εἴ τίς σε ἀνέροιτο τί ἐστι σχῆμα, εἰ αὐτῷ εἶπες ὅτι στρογγυλότης, εἴ σοι εἶπεν ἅπερ ἐγώ; εἶπες δήπου ἂν ὅτι σχῆμά τι. Πλ. Μέ. 74. — Εἰ κακόν ἐσμεν, τί γαμεῖθ' ἡμᾶς, εἴπερ ἀληθῶς κακόν ἐσμεν; Ἀρ. θε. 789. Εἰ δρᾷς τοῦτο, ἔμοιγε ἔσται τοῦτο τεκμήριον ὅτι σωφρονεῖς, ἐὰν μὴ ἀπολίπῃ τούτου. Πλ. Χάρ. 176. Κἂν δοῦλος ᾖ τις, οὐδὲν ἧττον δέσποτα ἄνθρωπος οὗτός ἐστιν, ἂν ἄνθρωπος ᾖ. Φιλή. 22.

A. 9. Der Vordersatz ist oft im Vorhergehenden bloß enthalten, wie bei γὰρ ἄν denn sonst, seltener bei καὶ ἄν, μέντοι ἄν, ἢ ἄν; oder auch im Folgenden, wie in einem adversativen Satze. Οὔτε ἐσθίουσι πλείω ἢ δύνανται φέρειν, διαρραγεῖεν γὰρ ἄν, οὔτ' ἀμφιέννυνται πλείω ἢ δύνανται φέρειν, ἀποπνιγεῖεν γὰρ ἄν. Ξε. Κυ. 8, 2, 21. Οὐκ ἐρεῖς ὅτῳ οὐκ εἰσὶ πάπποι· πῶς γὰρ ἐγένοντ' ἄν ποτε; Μέ. 519. Ὦ πῶς πονηρόν ἐστιν ἀνθρώπου φύσις τὸ σύνολον· οὐ γὰρ ἄν ποτ' ἐδεήθη νόμου. Φιλή. 1. (Χρῆν τῶν φίλων τεκμήριον σαφές τι κεῖσθαι κοὐκ ἂν ἠπατώμεθα. Εὐ. Ἱπ. 925. Πάντας θεραπεύειν βούληται, δύ' ἢ τρεῖς ἐξόν; μαίνοιτο μέντ' ἄν. Δη. 19, 138. Οὐκ ἐπὶ τούτοις ἠξίωσαν τῆς πατρίδος φυγὴν ποιήσασθαι· ἢ πολλούς γ' ἂν ἐξήλασαν. Λυ. 3, 42. Kr. z. Dion. p. 20.) — Αὐτοὶ ἂν ἐπορεύθησαν ἢ οἱ ἄλλοι· τὰ δ' ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι. Ξε. ἀν. 4, 2, 10. Vgl. Th. 2, 35, 1 u. zu Xe. An. 3, 2, 24.

A. 10. Ueber die Vertretung eines Bedingungssatzes durch Participia

§ 54, 12, 6. Auch eine Präposition mit ihrem Casus kann hypothetische Kraft haben. So namentlich κατά oder διὰ τοῦτο, τοῦτον, διὰ σέ wenn es auf dies, diesen, dich angekommen wäre, und negativ εἰ μὴ διὰ σέ wenn du es nicht gehindert hättest. Κατά γε αὐτοὺς τοὺς λόγους ἠπίστουν ἂν ὑμῖν. Πλ. πολ. 368. Διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλειτε. Δη. 18, 49. Φαίνονται οἱ Ἕλληνες κρατήσαντες ἂν τῶν βασιλέως πραγμάτων, εἰ μὴ διὰ Κῦρον. Ἰσ. 5, 92. Ἐδόκουν ἂν πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν. Θ. 2, 18, 3.

A. 11. Bei ἢ εἰ als wenn nach einem Comparativ hat der vorhergehende Satz die Geltung des Vordersatzes. Ἡ ἀνθρωπίνη σοφία οὐδὲν μᾶλλον οἶδε τὸ ἄριστον αἱρεῖσθαι ἢ εἰ κληρούμενος ὅ,τι λάχοι τοῦτό τις πράσσοι. Ξε. Κυ. 1, 6, 46. Ἐγὼ τοὺς φίλους πλουσίους ποιῶν τούτους μοι νομίζω θησαυροὺς καὶ φύλακας ἅμα ἐμοῦ καὶ τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν πιστοτέρους εἶναι ἢ εἰ φρουροὺς μισθοφόρους ἐπεστησάμην. Ξε. Κυ. 8, 2, 19.

(A. 12. Bei Gegensätzen mit εἰ μέν oder ἐὰν μέν und εἰ δὲ μή fehlt zum ersteren der Nachsatz, als welchen man gewöhnlich εὖ ἔχει so ist es gut ergänzt, wiewohl es natürlicher scheint das vorhergehende Verbum in einer angemessenen Form zu denken. [zu Xe. An. 7, 7, 15.] Εἰ μὲν ἐγὼ ὑμᾶς ἱκανῶς διδάσκω οἵους δεῖ πρὸς ἀλλήλους εἶναι· εἰ δὲ μή, καὶ παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε. Ξε. Κυ. 8, 7, 24. Ἐάν μέν σοι ἐθέλῃ ἀπνευστὶ ἔχοντι πολὺν χρόνον παύεσθαι ἡ λύγξ· εἰ δὲ μή, ὕδατι ἀνακογχυλίασον. Πλ. συ. 185. Vgl. Ullrich Beiträge z. Erkl. u. Kr. S. 36.)

V. Die Modi in relativen Sätzen.

13. Relative Nebensätze sind der verschiedenen Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

A. 1. Relative Nebensätze nennen wir die in denen das Relativ, mit einem Demonstrativ und einer Conjunction gleichbedeutend, z. B. ὅς für καὶ οὗτος oder οὗτος δέ, bloß einen Nebengedanken anreiht; relative Bestimmungssätze die welche von dem bezüglichen Begriffe attributartig ein specifisches Merkmal angeben oder auch, den substantivirten Adjectiven entsprechend, selbst die Stelle eines Substantivs vertreten. In sofern aber solche Sätze sich nicht auf individuelle Gegenstände beziehen, sondern beliebige der bezeichneten Art befassen heißen sie hypothetische relative Sätze, indem hier z. B. ὅς oder ὅστις so v. a. εἴ τις ist, ὃς ἄν so v. a. ἐάν τις.

A. 2. Der Regel gemäß findet sich also im relativen Nebensatze nicht nur der bloße Indicativ, sondern auch der Indicativ mit ἄν 3 A. 10; der Optativ wünschend 3 A. 1 und in obliquer Rede 6 A. 2 (hier daneben auch der Infinitiv § 55, 4, 9); der Optativ mit ἄν 6 A. 6; ja selbst der Conjunctiv 2 A. 1 und Imperativ 4 A. 1. Ἦλθε τὸ ναυτικὸν τὸ τῶν βαρβάρων, ὃ τίς ἰδὼν οὐκ ἂν ἐφοβήθη; Λυ. 2, 34. Ὁ εἰς τὸ σῶφρον ἐπ' ἀρετήν τ' ἄγων ἔρως ζηλωτὸς ἀνθρώποισιν· ὧν εἴην ἐγώ. Εὐ. Οἰδ. 3. Πᾶν ἐξαιρεῖ λόγος, ὃ καὶ σίδηρος πολεμίων δράσειεν ἄν. Εὐ. Φοί. 516. Εἰς καλὸν ὑμῖν Ἄνυτος ὅδε παρεκαθέζετο, ᾧ μεταδῶμεν τῆς ζητήσεως. Πλ. Μέ. 89, d. Οὐκ ἄξιον τοῖς λόγοις πιστεῦσαι μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίσατε. Λυ. 19, 61. Vgl. 4 A. 1 E.

14. Auch der relative Bestimmungssatz (13 A. 1) ist im Allgemeinen der Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

A. 1. So zunächst des Indicativs und des Optativs, sowohl des wünschenden 3 A. 1 als in obliquer Rede vgl. 6 A. 1. Ἃ μὴ προσήκει μήτ' ἄκουε μήθ' ὅρα. Μέ. μο. 39. Οἴομαι ἂν ἡμᾶς τοιαῦτα παθεῖν οἷα τοὺς ἐχθροὺς οἱ θεοὶ ποιήσειαν. Ξε. ἀν. 3, 2, 3. Σωκράτης ἐτεκμαίρετο τὰς

ἀγαθὰς φύσεις ἐκ τοῦ ταχύ τε μανθάνειν οἷς προςέχοιεν καὶ μνημονεύειν ἃ [ἂν] μάθοιεν. Ξε. ἀπ. 4, 1, 2.

A. 2. Eben so steht bei Relativen dieser Art der Indicativ eines historischen Tempus mit ἄν 3 A. 10, wie der Optativ mit ἄν 3 A. 6. Ἠξίου τὴν αὐτὴν Πασίωνι ψευδομένῳ γίγνεσθαι ζημίαν ἧσπερ ἂν αὐτὸς ἐτύγχανεν, εἴ τι τούτων ἐφαίνετο ποιήσας. Ἰσ. 17, 21. Οὐδὲν τοιοῦτον ἐξεῦρον ὁπόθεν ἂν εἰκότως ὑπερείδετε τὴν ἐμὴν ὁμιλίαν. Λυ. 8, 7. — Οὐ ῥᾴδιόν ἐστιν εὑρεῖν ἔργον ἐφ' ᾧ οὐκ ἄν τις αἰτίαν ἔχοι. Ξε. ἀπ. 2, 8, 5. Οὐκ ἔστιν ὅ, τι ἄν τις μεῖζον τούτου κακὸν πάθοι ἢ λόγους μισήσας. Πλ. Φαίδ. 89.

A. 3. Wenn einem Satze mit ἄν sich ein relativer derselben Art anschließt, so kann die Partikel ἄν stehen und fehlen. Ὑμῶν οὐδ' ἂν εἷς οὐδὲν ὧν ἂν ἰδίᾳ τινὶ δοίη, τοῦτ' ἀφέλοιτο πάλιν. Δη. 20, 136. (Ἄνδρας οἳ μάχοιντ' ἂν Ἕλλησι πάνυ ζητῶν οὐκ ἂν ἔφη δύνασθαι ἰδεῖν. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 38.) — Πῶς ἂν εἰδείης περὶ τούτου τοῦ πράγματος οὗ παντάπασιν ἄπειρος εἴης; Πλ. Μέ. 92. Δῆλον ὅτι κυβερνᾶν κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν ἀπολέσειεν ἂν οὓς ἥκιστα βούλοιτο. Ξε. ἀπ. 1, 7, 3. Ὃ αὐτὸ αὑτῷ ἀνόμοιον εἴη καὶ διάφορον, σχολῇ γ' ἄν τῳ ἄλλῳ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο. Πλ. Λυ. 214. (Τοιούτοις ἔγωγε ὑπηρέταις οὓς εἰδείην ἀνάγκῃ ὑπηρετοῦντας ἀηδῶς ἄν μοι δοκῶ χρῆσθαι. Ξε. Κυ. 3, 1, 28.) Οὐκ ἂν θρέψαις ἄνδρα ὅστις ἐθέλοι τε καὶ δύναιτό σου ἀπερύκειν τοὺς ἐπιχειροῦντας ἀδικεῖν σε; Ξε. ἀπ. 2, 9, 2.

A. 4. Aehnlich findet sich auch sonst beim Relativ der Optativ sowohl mit als ohne ἄν nach Sätzen die bloß eine Idee ausdrücken, z. B. nach Infinitiven. Χρὴ νομοθετεῖν οἷς μηδεὶς ἂν νεμεσήσαι. Δη. 20, 161. (Ὃν ἡ πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν. Σο. Ἀντ. 666.) — Τοῦ αὐτὸν λέγειν ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη φείδεσθαι δεῖ. Ξε. Κυ. 1, 6, 19. — Ἄνδρα ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο κάλλιστος πόνων. Σο. ΟΤ. 315. Ὑπερορᾶν οὐ δυνατὸν ὑμῶν ἀνδρὶ ὃς εἰδείη κυρίους ὄντας ὅ, τι βούλεσθε αὐτῷ χρῆσθαι. Ξε. Ἑλ. 7, 3, 7. Ἄφες πάντας διαγωνίζεσθαι ὅπως ἕκαστος κράτιστα δύναιτο. Ξε. Κυ. 1, 4, 14. — Τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη ἐκείνη ἢ ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιήσειεν; Πλ. Εὐθύδ. 292. Τίς ἔχει κράτος ὅστις ξένους δέξαιτο; Ἀρ. θε. 871. — Λέγε εἰ δοκεῖ τίς σοι ἰατρὸς ὑγιᾶ τινα ποιῶν ὠφέλιμα καὶ ἑαυτῷ ποιεῖν καὶ ἐκείνῳ ὃν ἰῷτο. Πλ. Χαρ. 164.

15. Das hypothetische Relativ (13 A. 1) steht mit ἄν und dem Conjunctiv, wenn ein Präsens oder Futur, mit dem Optativ ohne ἄν, wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht.

A. 1. Es entsprechen also ὃς ἄν, ὅστις ἄν (selten ὅς ἄν τις gestellt) rc. dem ἐάν 12 A, 1; das ὅς rc. und der Optativ dem εἴ und dem Optativ 12 A. 4. Das ἄν wird hier von dem Relativ in der Regel gar nicht oder doch nur durch Einschiebung eines wenig bedeutsamen Wortes entfernt. Οἱ ἄνθρωποι τούτοις μάλιστα ἐθέλουσι πείθεσθαι οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους εἶναι. Ξε. ἀπ. 3, 3, 9. Ἔστιν ἀνδρὸς νοῦν ἔχοντος τὴν εὐκαιρίαν διαφυλάττειν ὑπὲρ ὧν ἂν ἀεὶ τυγχάνῃ διαλεγόμενος. Ἰσ. 12, 34. Κόσμον φυλάσσουσ' ὅντιν' ἂν τάξῃ πόλις. Εὐ. Ἱκ. 245. Πᾶν ὅ, τι ἂν μέλλῃς ἐρεῖν πρότερον ἐπισκόπει τῇ γνώμῃ. Ἰσ. 1, 41. — Ἐγὼ νομίζω ὁποῖοί τινες ἂν οἱ προστάται ὦσι, τοιαύτας καὶ τὰς πολιτείας γίγνεσθαι. Ξε. π. πό. 1, 1. Μέχρι τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἔπαινοί εἰσι περὶ ἑτέρων λεγόμενοι ἐς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἱκανὸς εἶναι δρᾶσαί τι ὧν ἤκουσεν. Θ. 2, 35, 3. — Πατρίς ἐστι πᾶσ' ἵν' ἂν πράττῃ τις εὖ. Ἀρ. πλ. 1151. Ὡς ἂν χρήσηταί τις τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς καιροῖς, οὕτως ἀνάγκη καὶ τὸ τέλος ἐκβαίνειν ἐξ αὐτῶν. Ἰσ. 6, 50. — Οἱ Ἀθηναῖοι ἠξίουν οὓς μὴ μόνοι νικῷεν, οὐδ' ἂν μετὰ ξυμμάχων δύνασθαι. Λυ. 2, 24. Κῦρος οὕστινας μάλιστα ὁρῴη τὰ καλὰ διώκοντας, τούτους πάσαις τιμαῖς ἐγέραιρεν. Ξε. Κυ. 8, 1, 39. Πολλάκις καὶ τῶν ἀπόντων φίλων ἔστιν οἷς ἑώρα πέμποντα ταῦτα αὐτὸν οἷς ἡσθεὶς τύχοι. Ξε. Κυ. 8, 4, 6.

A. 2. Wenn hypothetische Perioden der ersten Art von einem historischen Tempus ideell abhängig werden, so ist der Conjunctiv mit ἄν gleichfalls statthaft. Τοιούτους ἤλπιζον ἔσεσθαι καὶ τοὺς ἄλλους οἵοιπερ ἂν ὦσιν οἱ τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες. Ἰσ. 7, 22.

(A. 3. Wie εἰ, so findet sich auch das Relativ ohne ἄν mit dem Conjunctiv, wo keine Modificirung des Gedankens als eines nur eventuell (vorkommenden Falls) zu erwartenden auszudrücken ist. Bei Dichtern ist dieser Sprachgebrauch unzweifelhaft, bei Prosaikern hat man die Stellen häufig geändert. Ὅπου Ἀπόλλων σκαιὸς ᾖ, τίνες σοφοί; Εὐ. Ἠλ. 972. Τῶν ἐλευθέρων οὐδεὶς κακίων δοῦλος ὅστις ἐσθλὸς ᾖ. Εὐ. Ἴων 855. Τοὺς λόγους οὐ μηκυνοῦμεν, ἐπιχώριον ὂν ἡμῖν οὗ βραχεῖς ἀρκῶσι μὴ πολλοῖς χρῆσθαι. Θ. 4, 17, 2.)

(A. 4. Gleichfalls angezweifelt ist ὃς ἄν ꝛc. mit dem Optativ nach einem historischen Tempus; ein Sprachgebrauch der jedoch, zumal in obliquer Rede, eine Anzahl sicherer Beispiele für sich hat und als dem Falle 14 A. 3. 4 verwandt wohl erklärlich ist. Σωκράτης τοὺς λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει, διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγεσθαι παρ' ὧν ἂν λάβοιεν τὸν μισθόν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 6. Ἐλογιζόμην, εἰ ταῦτα προθύμως σοι συλλάβοιμι, ὡς ἐξέσοιτό μοι διαλέγεσθαί σοι ὁπόσον ἂν χρόνον βουλοίμην. Ξε. Κυ. 7, 5, 49.

VI. Die Modi in temporalen Sätzen.

16. In temporalen Sätzen steht der Indicativ, wenn objectiv für eine individuelle Thatsache eine bestimmte, individuelle Zeit angesetzt wird. *Τύχοιμ' Ἀφροδίτης ἡνίκ' ἐστὶν εὐμενής. Εὐ. Αἰολ.* 7.

A. 1. Die temporalen Conjunctionen entsprechen rücksichtlich ihrer Construction im Allgemeinen den Relativen, indem sie eigentlich nichts anders sind als relative oder relativartige Adverbia der Zeit. Sie bezeichnen 1) theils die Zeit in welche die Haupthandlung fällt: ὅτε, ὁπότε, ἡνίκα (und ὡς) als (vgl. § 51, 8, 1), ἕως, ἔστε und μέχρι so lange wie; 2) theils die vor der sie eintritt: πρίν bevor; 3) theils die bis zu der sie sich erstreckt: ἕως, ἔστε, ἄχρι (οὗ), μέχρι (οὗ) bis; 4) theils die nach der sie eintritt: ἐπεί, ἐπειδή (und ὡς) nachdem. Ὅτ' εὐτυχεῖς μάλιστα, μὴ φρόνει μέγα. Μέ. μο. 432. Ἤρκει τῇ πόλει τὰ τείχη διασώζειν, ὁπότε οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐνέβαλον. Ξε. Ἱπρ. 7, 4. — Ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Δη. 1, 20. Μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπὸ τοῦ ἴσου ἡγοῦντο, προθύμως εἱπόμεθα. Θ. 3, 10, 2. — Οἱ Λακεδαιμόνιοι Μεσσηνίους πολιορκοῦντες οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν ἐξέβαλον ἐκ τῆς χώρας. Ἰσ. 12, 91. — Ἐχώρουν διὰ τῶν Σικελῶν, ἕως ἀφίκοντο ἐς Κατάνην. Θ. 6, 62, 3. Παίουσι τὸν Σωτηρίδαν, ἔστε ἠνάγκασαν πορεύεσθαι. Ξε. ἀν. 3, 4, 49. Ἄχρι οὗ ὅδε ὁ λόγος ἐγράφετο, Τισίφονος τὴν ἀρχὴν εἶχεν. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 37. Ταῦτα ἐποίουν, μέχρι σκότος ἐγένετο. Ξε. ἀν. 4, 2, 4. Γέγραφε ταῦτα Θουκυδίδης ἑξῆς ὡς ἕκαστα ἐγένετο, μέχρι οὗ τὴν ἀρχὴν κατέπαυσαν τῶν Ἀθηναίων Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι. Θ. 5, 26, 1.

A. 2. Bei den Verben des sich Erinnerns, Wissens kann ein Satz mit ὅτε die Stelle des Objects vertreten: μέμνησθε ὅτε ihr erinnert euch der Zeit da —. Ἐμέμνηντο Πλειστοάνακτα ὅτε ἐσβαλὼν ἀνεχώρησε πάλιν. Θ. 2, 21, 1. Οὐκ ἴσθ' ὅθ' ὑμᾶς οἱ Λάκωνες ἀπώλεσαν; Ἀρ. Λυ. 1150. (Δοκεῖτέ μοι ἄριστ' ἂν γνῶναι ἀναμνησθέντες ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅτ' ἐγὼ Μενέξενον προσέπεμψα. Ἰσ. 17, 45.)

A. 3. Ebenfalls den Indicativ haben ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή in caussaler Bedeutung: da, weil. Ὅτε τοιαῦτα πολλὰ γεγένηται, εἰκὸς ὑμᾶς μήπω τοὺς τῶν κατηγόρων λόγους ἡγεῖσθαι πιστούς. Λυ. 19, 5. Ὁπότε πόλις τὰς ἰδίας ξυμφορὰς οἵα τε φέρειν, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ; Θ. 2,

60, 3. Ἐπεὶ ὑμεῖς οὐ βούλεσθε συμπορεύεσθαι, ἀνάγκη μοι μεθ' ὑμῶν ἰέναι. Ξε. ἀν. 1, 3, 5. Γίγνεται πόλις, ἐπειδὴ τυγχάνει ἡμῶν ἕκαστος πολλῶν ἐνδεής. Πλ. πολ. 369.

A. 4. Mit dem dynetischen ἄν verbunden wird ἔστε gewöhnlich elidirt: ἔστ' ἄν; ὅτε und ὁπότε nicht bloß elidirt sondern auch vereinigt: ὅταν, ὁπόταν. Aehnlich wird aus ἐπεί und ἄν ἐπάν oder ἐπήν, welche beide Formen als gut attisch anzuerkennen sind, wie aus ἐπειδή und ἄν ἐπειδάν, welches bei weitem üblicher ist als die verhältnißmäßig seltenen Formen ἐπάν und ἐπήν. Den übrigen Zeitpartikeln wird ἄν, wenn es hinzutritt, unmittelbar angefügt.

17. Im hypothetischen Sinne haben die temporalen Conjunctionen mit ἄν verbunden oder verschmolzen (16 A. 4) den Conjunctiv, wenn ein Präsens oder Futur, gewöhnlich ohne ἄν den Optativ, wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht. Beide Constructionen können sowohl die Unbestimmtheit einer als die Wiederholung derselben Handlung ausdrücken.

A. 1. Also auch hier entspricht das ὅταν dem ἐάν ꝛc. s. 15 A. 1. Ὅτε, ὁπότε, ἐπεί und ἐπειδή entsprechen unserm wie oft, so oft, in sofern sie eine wiederholte Handlung ausdrücken. Ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χὠ (καὶ ὁ) θεὸς συνάπτεται. Αἰσχ. Πέρ. 742. Ἅπαντα δυςχέρεια, τὴν αὑτοῦ φύσιν ὅταν λιπών τις δρᾷ τὰ μὴ προςεικότα. Σο. Φι. 902. Συμβουλεύω σοι, ὁπόταν ἴδῃς τινὰ καλήν, φεύγειν προτροπάδην. Ξε. ἀπ. 1, 3, 13. Μαινόμεθα πάντες, ὁπόταν ὀργιζώμεθα. Φιλή. 156. Ἡνίκ' ἂν οἴκοι γένωνται, δρῶσιν οὐκ ἀνασχετά. Ἀρ. εἰρ. 1179. — Μηδένα φίλον ποιοῦ, πρὶν ἂν ἐξετάσῃς πῶς κέχρηται τοῖς πρότερον φίλοις. Ἰσ. 1, 24. Ὁ νομοθέτης τοὺς διδασκάλους τὰ διδασκαλεῖα καὶ τοὺς παιδοτρίβας τὰς παλαίστρας ἀνοίγειν ἀπαγορεύει μὴ πρότερον πρὶν ἂν ὁ ἥλιος ἀνίσχῃ. Αἰ. 1, 10. — Ἃ ἂν ἀσύντακτα ᾖ, ἀνάγκη ταῦτα ἀεὶ πράγματα παρέχειν, ἕως ἂν χώραν λάβῃ. Ξε. Κυ. 4, 5, 37. Ἔστ' ἂν ἢ χειμῶνα ἢ πολεμίους δείσωσι, τὰ κελευόμενα πάντα ποιοῦσιν. Ξε. ἀπ. 3, 5, 6. Μέχρι τούτου ποιήσονται τὴν διαφορὰν μέχρι (οὗ) ἂν οἱ αἴτιοι ἀναγκασθῶσιν ὑπὸ τῶν αναιτίων ἀλγούντων δοῦναι δίκην. Πλ. πολ. 471. Δεῖ τοὺς πενομένους μέχρι ἂν ζῶσιν πονεῖν. Μέ. 612. — Ἐπὰν τις τυγχάνῃ λυπούμενος, ἧττον ὀδυνᾶται, φίλον ἐὰν παρόντ' ἴδῃ. Φιλή. 109. Ὅπως ἄφρων ἔσται ἡ ψυχή, ἐπειδὰν τοῦ ἄφρονος σώματος δίχα γένηται, τοῦτ' οὐ πέπεισμαι. Ξε. Κυ. 8, 7, 20.

Ὅτε ἔξω τοῦ δεινοῦ γένοιντο, πολλοὶ τὸν Κλέαρχον ἀπέλειπον. Ξε. ἀν. 2, 6, 12. Ὁπότ' εὖ πράσσοι πόλις, ἔχαιρε, λυπρῶς δ' ἔφερεν, εἴ τι δυστυχοῖ. Εὐ. Ἱκ. 897. — Οὐδαμόθεν ἀφίεσαν, πρὶν παραθεῖεν αὐτοῖς ἄριστον. Ξε. ἀν. 4, 5, 30. — Περιεμένομεν ἑκάστοτε, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον· ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθείη, εἰςῇμεν παρὰ τὸν Σωκράτη. Πλ. Φαίδ. 59. Οἱ ὄνοι οἱ ἄγριοι, ἐπεί τις διώκοι, προδραμόντες ἂν ἕστασαν, καὶ πάλιν, ἐπεὶ πλησιάζοι ὁ ἵππος, ταὐτὸν ἐποίουν. Ξε. ἀν. 1, 5, 2.

A. 2. Nach einem historischen Tempus oder dem Optativ mit ἄν im Hauptsatze kann der Optativ bei Zeitpartikeln auch von einer einzelnen Handlung stehen, um sie bloß als Vorstellung des Hauptsubjects zu bezeichnen. Σπονδὰς ἐποιήσαντο, ἕως ἀπαγγελθείη τὰ λεχθέντα. Ξε. Ἑλ. 3, 2, 20. Σταύρωμα ἐποιήσαντο, ἕως δὴ οἱ ξύμμαχοι αὐτοῖς βοηθήσοιεν. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 9. Ἔπειθον μὴ ποιεῖσθαι μάχην, πρὶν οἱ Θηβαῖοι παραγένοιντο. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 19. Προὐκίνησαν τὸ στῖφος, ὡς παυσομένους τοῦ διωγμοῦ, ἐπεὶ σφᾶς ἴδοιεν προορμήσαντας. Ξε. Κυ. 1, 4, 21. — Ἀπίοιμεν ἄν, ὁπότε τὸν μισθὸν ἔχοιεν οἱ ταῦτα ὑμῖν καταπράξαντες. Ξε. ἀν. 7, 7, 17. Δέοιτο ἂν αὐτοῦ μένειν, ἔστε σὺ ἀπέλθοις. Ξε. Κυ. 5, 3, 13.

A. 3. Manche dieser Conjunctionen finden sich auch ohne ἄν, selbst in der mustergültigen Prosa, mit dem Conjunctiv, in sofern der Gedanke gar nicht als problematisch vorgestellt wird. Oefter finden sich so πρίν und μέχρι (οὗ), besonders bei Thukydides (und Dichtern). Vgl. Kr. Reg. z. Th. u. πρίν u. zu 1,

137, 2. Οὐ χρὴ ἀρχῆς ἄλλης ὀρέγεσθαι πρὶν ἣν ἔχομεν βεβαιωσώμεθα. Θ. 6, 10, 3. Ἔσπεισται μέχρι οὗ ἐπανέλθωσιν οἱ πρέσβεις. Θ. 4, 16, 3. Ἐν τῷ φρονεῖν μηδὲν ἥδιστος βίος, ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς. Σο. Αἴ. 554.

A. 4. Wenn der Hauptsatz von einem historischen Tempus ideell abhängig ist, kann die Construction mit (ἄν und) dem Conjunctiv beibehalten werden; kann aber auch mit Weglassung des ἄν in den Optativ übergehen. Ἦν ἡ γνώμη, ὅταν Ἀθηναῖοι ἐπὶ σφᾶς χωρῶσιν, ἐν μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν τοὺς πολεμίους. Θ. 1, 62, 2. Τὸν πόλεμον αὐτόθεν ποιεῖσθαι οὔπω ἐδόκει δυνατὸν εἶναι, πρὶν ἂν ἱππέας μεταπέμψωσιν. Θ. 6, 71, 2. Τὴν Πάνθειαν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ. Ξε. Κυ. 5, 1, 3. (Οὐ προεθυμήθησαν ξυμπλεῖν, πρὶν τὰ Ἴσθμια διεορτάσωσιν. Θ. 8, 9, 1.) Ἔλεγεν ὅτι νομίζοιτο, ὁπότε ἐπὶ δεῖπνον καλέσαι Σεύθης, δωρεῖσθαι αὐτῷ τοὺς κληθέντας. Ξε. ἀν. 7, 3, 18.

A. 5. In der iterativen Bedeutung finden sich die Zeitpartikeln zuweilen auch nach einem (nicht historischen) Präsens oder Futur des Hauptsatzes, namentlich wenn dies ein Optativ ist oder wenn ein Infinitiv von dem Präsens abhängt. Ἐπεὶ ἐγγὺς ἤδη εἶεν οἱ ἀντίπαλοι, παρελαύνοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους. Ξε. Ἱπρ. 8, 18. — Ἐπεί τις ἐσθίειν τὰ ἱκανὰ ἔχοι, ἐκπονοῦντι ὀρθῶς μᾶλλον δοκεῖ μοι ἡ ὑγίεια παραμένειν. Ξε. οἰκ. 11, 12. Ἀνίστασθαι ἐξ εὐνῆς εἴθισμαι, ἡνίκα ἔτι ἔνδον καταλαμβάνοιμι, εἴ τινα δεόμενος ἰδεῖν τυγχάνοιμι. Ξε. οἰκ. 11, 14. Φήσομεν μηδέποτε μηδὲν ἂν μεῖζον μηδὲ ἔλαττον γενέσθαι, ἕως ἴσον εἴη αὐτὸ ἑαυτῷ. Πλ. Θε. 155.

A. 6. Πρὶν ἄν mit dem Conjunctiv findet sich regelmäßig nur nach negativen Sätzen oder einer Frage die eine Negation enthält [Elmsley zu Eu. Med. 215]; so wohl auch regelmäßig nur πρίν mit dem Optativ. Eben so πρίν mit dem Indicativ, das jedoch in der Bedeutung bis auch zuweilen nach affirmativen Sätzen vorkommt, namentlich bei Tragikern und beim Thukydides, bei letzterem häufiger in der Verbindung πρὶν δή und πρίν γε δή. [z. Th. 5, 61, 1 u. 7, 71, 4.] Sonst findet sich nach affirmativen Sätzen vorherrschend πρίν mit dem Infinitiv, welche Construction jedoch auch nach negativen Sätzen vorkommt, da man auch ein wirkliches Factum als bloße Vorstellung ausdrücken kann. Ueber das Subject § 55, 2, 1 u. z. Th. 1, 39, 2. Τίς ἂν δίκην κρίνειεν ἢ γνοίη λόγον, πρὶν ἂν παρ' ἀμφοῖν μῦθον ἐκμάθῃ σαφῶς. Εὐ. Ἡρ. 179. (Αἰσχρὸν ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι, πρὶν ἂν ὑμεῖς ὅ, τι ἂν βούλησθε ψηφίσησθε. Λυ. 22, 4.) — Ἀπηγόρευε μηδένα βάλλειν, πρὶν Κῦρος ἐμπλησθείη θηρῶν. Ξε. Κυ. 1, 4, 14. vgl. Kr. zu Xe. An. 4, 5, 30 lat. A. Ἄφρων νέος τ' ἦν, πρὶν τὰ πράγματ' ἐγγύθεν σκοπῶν ἐσεῖδον. Εὐ. Ἰφ. Α. 489. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἡσύχαζον, πρὶν δὴ ἡ δύναμις τῶν Ἀθηναίων σαφῶς ἤρετο. Θ. 1, 118, 2. Παραπλήσια οἱ ἐπὶ τῶν νεῶν αὐτοῖς ἔπασχον, πρίν γε δὴ οἱ Συρακόσιοι ἔτρεψαν τοὺς Ἀθηναίους. Θ. 7, 71, 4. — Ὁ προκαταγιγνώσκων, πρὶν ἀκοῦσαι σαφῶς, αὐτὸς πονηρός ἐστι πιστεύσας κακῶς. Μέ. 609. Πρὶν τὴν ἀρχὴν ὀρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἡγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς ὁντινοῦν ποιεῖσθαι λόγον. Δη. 3, 2. — Τῶν ἐπισταμένων νῦν πρὶν μαθεῖν οὐδεὶς ἠπίστατο. Ξε. Κυ. 4, 3, 11.

A. 7. Den Conjunctionen (6—17) kann ein stark betonter Begriff vorangehen. [Vgl. Reg. z. Th. u. Stellung.] Ἔλεγον πάντα τὰ γεγενημένα καὶ νῦν ὅτι πολιορκοῦνται. Ξε. ἀν. 6, 1, 11. Τίθει, καλλίοσιν ἵνα ὀνόμασι χρώμεθα, τὸ μὲν χρυσὸν τὸ δ' ἄργυρον. Πλ. Φίλ. 43. Καλὴν γυναῖκ' ἐὰν ἴδῃς, μὴ θαυμάσῃς· τὸ γὰρ πολὺ κάλλος καὶ ψόγων πολλῶν γέμει. Μέ. 674. Μισῶ πονηρόν, χρηστὸν ὅταν εἴπῃ λόγον. Μέ. μο. 352. Aehnlich bei ὅστις Th. 3, 39, 1. 6, 36, 1.

§ 55. Infinitiv.

I. Der absolute Infinitiv. Subject des Infinitivs.

1. Der Infinitiv drückt die reine, auf kein Subject fixirte Idee des Verbums aus. Daher kann er auch in manchen Verbindungen absolut stehen.

A. 1. So findet er sich in den Redensarten ὀλίγου oder μικροῦ [nie πολλοῦ] δεῖν wenig gefehlt, ἑκὼν εἶναι so weit man freiwillig ist, ungezwungen handelt (dies regelmäßig in negativen Sätzen vgl. Hermann zu Vig. p. 886, Opuscc. 1 p. 227, 55, Lobeck z. Phryn. p. 274 s. u. Herbst über Cobets Emend. S. 23), τὸ νῦν εἶναι für jetzt, einstweilen, in τὸ ἐπ' ἐκείνῳ εἶναι so weit es auf jenen ankommt. [Kr. zu Xe. An. 1, 6, 9 lat. A.] Τὸ τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν καὶ λέγειν μικροῦ δεῖν ὅμοιόν ἐστι τῷ ὀνειδίζειν. Δη. 18, 269. Οἱ ἁρμόττοντες θώρακες ὀλίγου δεῖν οὐ φορήματι ἀλλὰ προςθήματι ἐοίκασιν. Ξε. ἀπ. 3, 10, 13. [Ἀκμάζει ἡ ψυχὴ περὶ τὰ ἑνὸς δεῖν πεντήκοντα ἔτη. Ἀρλ. ῥητ. 2, 14.] — Ἑκὼν εἶναι οὐδὲν ψεύσομαι. Πλ. συ. 214. Ἀνάγκη ἔχειν ἀψευδίαν καὶ τὸ ἑκόντας εἶναι μηδαμῇ προςδέχεσθαι τὸ ψεῦδος. Πλ. πολ. 485. — Ἀπόχρη μοι τὸ νῦν εἶναι ταῦτ' εἰρηκέναι. Ἰσ. 15, 270. — Τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε. Ξε. Ἑλ. 3, 5, 9.

A. 2. Am häufigsten absolut erscheint εἰπεῖν, besonders in Verbindung mit ὡς, das den Begriff des ungefähr Passenden der Aeußerung enthält. vgl. § 69, 63, 5. So steht ὡς (ἔπος) εἰπεῖν fast möchte man sagen, im Gegensatze zu genauem Ausdrucke (ἀκριβεῖ λόγῳ), besonders häufig ein πᾶς oder οὐδείς mildernd [z. Th. 1, 1, 2, Stallbaum zu Plat. Rep. 341, b u. Lobeck Paralipp. p. 59], ὡς συνελόντι, συντόμως, ἁπλῶς, τὸ ὅλον εἰπεῖν, ὡς ἐν ὑμῖν αὐτοῖς εἰρῆσθαι ꝛc. vgl. über συνελόντι § 48, 5, 2. Εἰσὶν ἑαυτοῖς εὖνοι πάντες, ὡς εἰπεῖν, ἄνθρωποι. Ξε. οἰκ. 12, 8. Σχεδόν, ὡς εἰπεῖν, κυριωτάτην ἔχει πίστιν τὸ ἦθος. Ἀρλ. ῥητ. 1, 2. Ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ; Πλ. πολ. 341. — Ἄνευ ἀρχόντων οὐδὲν ἂν οὔτε καλὸν οὔτε ἀγαθὸν γένοιτο, ὡς συνελόντι εἰπεῖν, οὐδαμοῦ. Ξε. ἀπ. 3, 1, 38. Ὡς συντόμως εἰπεῖν, πονηροῦ δεσπότου οἰκέτας οὐ δοκῶ χρηστοὺς καταμεμαθηκέναι. Ξε. οἰκ. 12, 19. Ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν καὶ μὴ καθ' ἓν ἕκαστον, ἀλλ' ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, τίς τῶν πολεμησάντων τοῖς Πέρσαις οὐκ εὐδαιμονήσας ἀπῆλθεν; Ἰσ. 4, 154. Τοῦτό που, ὡς τὸ ὅλον εἰπεῖν, ψεῦδος, ἔνι δὲ καὶ ἀληθῆ. Πλ. πολ. 377. Θεμιστοκλῆς, τὸ ξύμπαν εἰπεῖν, φύσεως μὲν δυνάμει, μελέτης δὲ βραχύτητι κράτιστος δὴ αὐτοσχεδιάζειν τὰ δέοντα ἐγένετο. Θ. 1, 138, 4. — Ὡς ἐν κεφαλαίῳ εἰρῆσθαι, ἐὰν κολάζητε τοὺς ἀδικοῦντας, ἔσονται ὑμῖν οἱ νόμοι καλοὶ καὶ κύριοι. Αἰ. 1, 177. Οὐδεμία ἔμοιγε δοκεῖ τέχνη ἡ ῥητορικὴ εἶναι, ὥς γε πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι. Πλ. Γο. 462.

(A. 3. Aehnlich sind Ausdrücke wie (ὡς) ἐμοὶ δοκεῖν wie es mir scheint, (ὡς) οὑτωσὶ ἀκοῦσαι wenn man es so anhört, (ὡς) εἰκάσαι wie zu vermuthen ist oder wenn man vergleicht u. ä. [Hermann z. Vig. 154 u. 156.] Εἰςέρχονται μαθηταὶ πολλοί, ἐμοὶ δοκεῖν. Πλ. Εὐθύδ. 273. Τὰ τρία ἡμῖν ἐν τῇ πόλει κατῶπται, ὥς γε οὑτωσὶ δόξαι. Πλ. πολ. 432. — Ἔστι τοῦτο, οὑτωσὶ ἀκοῦσαι, λόγον τιν' ἔχον. Δη. 20, 18. Ἀκοῦσαι οὑτωσὶ παγκάλως ἔχει. Δη. 19, 47. — Ἑλένης τὸ κώκυμ' ἐστίν, ὡς ἀπεικάσαι. Εὐ. Ὀρ. 1298. Ἐγίγνοντο ἐν τῷ αὐτῷ ξυμπτώματι, ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι, τῷ ἐν Θερμοπύλαις. Θ. 4, 36, 3.

A. 4. Absolut, gewiß ohne Ergänzung, gebrauchte man den Infinitiv auch zur Bezeichnung eines Wunsches (optativisch), als eine Art Ausruf, der auch bloß ein sich gefallen lassen ausdrücken kann. Das Subject steht dabei im Accusativ. Θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν. Αἰσχ. ἑπ. 253. Πείθεσθε,

καὶ παραστῆναι παντὶ τὸ καταφρονεῖν τοὺς ἐπιόντας ἐν τῶν ἔργων τῇ ἀλκῇ δείκνυσθαι. Θ. 6, 34, 8. — Ξ. Μίσθωσαί τινα. Δ. ἐὰν δὲ μὴ 'χω; Ξ. τότ' ἔμ' ἄγειν. 'Αρ. βά. 169. [Hermann De ell. p. 131 s. u. Bekker Homer. Bl. S. 224 ff. Ueber den Gebrauch in Verträgen z. Th. 4, 16, 1 u. 8, 37, 3.]

A. 5. Die zweite Person wird so nicht leicht vorkommen; ähnlich jedoch steht sie imperativisch mit dem Subject im Nominativ, der aber wohl ursprünglich als vocativische Anrede zu betrachten ist. [Hermann z. Vig. 157?] Σὺ Κλεαρίδα, τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν. Θ. 5, 9, 5. 'Ακούετε λεῴ, πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος. 'Αρ. 'Αχ. 1000. Μὴ πλουτεῖν ἀδίκως, ἀλλ' ἐξ ὁσίων βιοτεύειν. Φωκ. 3.

A. 6. Mit τό steht der absolute Infinitiv exclamativ, einmal als Ausruf des Aergers: daß ich doch —; dann auch als Ausruf der Verwunderung: was sagst du dazu daß —. Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν. Ξε. Κυ. 2, 2, 3. — Τὸ δὲ μὴ πατάξαι σ' ἐξελεγχθέντ' ἄντικρυς. 'Αρ. βά. 741.

A. 7. Absolut bezeichnet der Infinitiv mit τό auch unser: was das anbetrifft; eben so τὸ μή mit dem Infinitiv unser daß nicht; jenes meist Nominativ, dieses Accusativ. Τὸ μηδὲ ἄκοντά τινα ἐξαπατῆσαι, μέγα μέρος εἰς τοῦτο ἡ τῶν χρημάτων κτῆσις ξυμβάλλεται. Πλ. πολ. 331. — Τὸν ὅμιλον τῶν φίλων εἶργον τὸ μὴ τὰ ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν. Θ. 3, 1.

2. In zusammenhängender Rede steht das Subject des Infinitivs, wenn eins da ist, im Nominativ, wenn es das Subject des den Infinitiv regierenden Verbums bloß erneuert; im Accusativ (wie im Lateinischen in beiden Fällen), wenn es ein neuer, verschiedener Begriff ist.

A. 1. Im erstern Falle muß das Subject des Infinitivs mit dem des regierenden Verbums natürlich gleichbedeutend sein, in der Regel also ein Pronomen. Für beide Fälle gleich anwendbar ist die Regel mag der Infinitiv mit oder ohne Artikel stehen, wie sie auch nach ὡς, ὥστε, ἦ μήν und πρίν mit dem Infinitiv beobachtet wird. [Nach ὅς Th. 6, 64, 5.] 'Εγὼ ἤθελον τούτῳ ταύτην ἥτις εἴη μεγίστη πίστις δοῦναι, ἦ μὴν ἐγὼ τοῦ πατρὸς ἀκούειν. Δη. 52, 12. Ἔδοξε πάσσοφος εἶναι διὰ τὸ αὐτὸς μὴ οἷός τ' εἶναι ἐπιστήμην καὶ ἀνεπιστημοσύνην καὶ μίμησιν ἐξετάσαι. Πλ. πολ. 598. Εἰ οἴεσθε Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν, ὑμεῖς δὲ ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε. Δη. 9, 74. Οὐκ ἔφη αὐτός, ἀλλ' ἐκεῖνον στρατηγεῖν. Θ. 4, 28, 2. [Arndt De pron. 2 p. 24.] — Οἱ βραδεῖς ἂν παιδευθῶσι καὶ γυμνάσωνται, εἴς γε τὸ ὀξύτεροι αὐτοὶ αὑτῶν γίγνεσθαι πάντες ἐπιδιδόασιν. Πλ. πολ. 526. Φασί τινες οὐκ ἐνούσης ἐν τῇ ψυχῇ ἐπιστήμης σφεῖς ἐντιθέναι. Πλ. πολ. 518. Αὐτῷ τούτῳ διαφέρει τῷ ἡ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἡ δὲ μὴ ἡδονὴ τῶν ἡδονῶν. Πλ. Ἱπ. 299. 'Ορέγονται τοῦ πρῶτος ἕκαστος γίγνεσθαι. Θ. 2, 65, 6. — 'Αναξίβιος διεπράξατο ὥστε αὐτὸς ἐκπλεῦσαι ἁρμοστής. Ξε. Ἑλ. 4, 8, 32. Ἔπεμψε πρὶν ἐν Τεγέᾳ αὐτὸς εἶναι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 37. — Μοχθεῖν ἀνάγκη τοὺς θέλοντας εὐτυχεῖν, αἰσχρόν τε μοχθεῖν μὴ θέλειν νεανίαν. Εὐ. Τήλ. 27 u. Κρησ. 6. Τὸ γυναῖκ' ἔχειν εἶναί τε παίδων Παρμένων πατέρα μερίμνας τῷ βίῳ πολλὰς φέρει. Μέ. 622. Πρὶν γενέσθαι ἡμᾶς ἦν ἡμῶν ἡ ψυχή. Πλ. Φαίδ. 77.

(A. 2. Der Nominativ kann auch beibehalten werden, wenn der Infinitiv sich nicht unmittelbar, sondern etwa durch ein δεῖν oder χρῆναι dem Hauptsatze anschließt; eben so wird in dieser Verbindung auch das Prädicat (A. 4) auf einen beim Infinitiv als Subject zu denkenden Nominativ bezogen im Nominativ gesetzt. [Vgl. Arndt De pron. 2 p. 21 s.] Πεποίηκα τοῦτ' ἐγώ· διό φημι δεῖν αὐτὸς στεφανοῦσθαι. Δη. 51, 1. Εἰ οἴεσθε χρῆναι, οὓς ἐκεῖνοι παρέλιπον ἀδικοῦντες, ὑμεῖς ἀπολέσαι, οὐδεὶς τῶν πολιτῶν ἀπολειφθήσεται. Λυ.

25, 18. Οἱ τύραννοι αὐτοί τε ὡπλισμένοι οἴονται ἀνάγκην εἶναι διάγειν καὶ ἄλλους ὁπλοφόρους ἀεὶ συμπεριάγεσθαι. Ξε. Ἱέρ. 2, 8.

A. 3. Da das Subject sich selbst objectiviren, sich selbst als Gegenstand der Betrachtung vorstellen kann, so findet sich nicht selten, besonders bei Gegensätzen, statt des Nominativs der Accusativ beim Infinitiv. Vgl. § 51, 2, 2. So auch das Prädicat. vgl. A. 4. Ἐγὼ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον ἡγεῖσθαι. Πλ. Γο. 474. Φημὶ δεῖν ἐκείνους μὲν ἀπολέσθαι, ὅτι ἠσέβησαν, ἐμὲ δὲ σώζεσθαι, ὅτι οὐδὲν ἡμάρτηκα. Ἀνδ. 1, 30. — Ταῦτ' οὐκ οἴομαι οὕτως ἔχειν, ἀλλ' ἐμὲ φαῦλον εἶναι ζητητήν. Πλ. Χαρ. 175. Γέγραφεν „ὄντων παίδων", ἕνα φάσκων αὐτὸν εἶναι. Δη. 44, 48. vgl. Eu. unbest. Br. 89. (Ἐλθὼν ἀπεκινδύνευσεν ἡμέραν μίαν, ὥστ' ἢ γεγονέναι λαμπρὸν ἢ τεθνηκέναι. Ἀντιφά. 122, 4. vgl. Th. 1. 12, 3. Voß z. H. an Dem. 332. Ueber den Fall wo σφᾶς nothwendig ist z. Th. 3, 24, 1 u. Arndt De pron. 2 p. 37 u. 38.)

A. 4. Weggelassen wird das persönliche Pronomen als Subjectsnominativ, wenn es mit dem Subject des regierenden Verbums eins und nicht betont ist; sein Prädicat aber (wie auch sonst zugehörige nominale Begriffe) steht auch dann im Nominativ. Ἐπομόσας λέγω ἦ μὴν πιστεύειν σοι φύσει νομίζειν φιλεῖν ταῦτα πάντας ἀφ' ὧν ἂν ὠφελεῖσθαι νομίζωσιν. Ξε. οἰκ. 20, 29. Νόμιζε γήμας δοῦλος εἶναι διὰ βίου. Μέ. 382. Εἴπερ ἀξιοῦμεν ἐλεύθεροι εἶναι, ἑκόντας δεῖ ποιεῖν ὃ πλείστου ἄξιον φαίνεται εἶναι. Ξε. Κυ. 8, 1, 4. — Οἱ γιγνώσκεσθαι δοκοῦντες ὑπὸ τοῦ ἄρχοντος τοῦ καλόν τι ποιοῦντες ὁρᾶσθαι μᾶλλον ὀρέγονται. Ξε. Κυ. 5, 3, 48. Ἀθάνατα μὲν φρόνει τῷ μεγαλόψυχος εἶναι, θνητὰ δὲ τῷ συμμέτρως τῶν ὑπαρχόντων ἀπολαύειν. Ἰσ. 1, 32. — Ἡ τῆς ψυχῆς φιλία διὰ τὸ ἁγνὴ εἶναι καὶ ἀκορεστοτέρα ἐστίν. Ξε. συ. 8, 15. Ἐκ τοῦ πρότερος λέγειν ὁ διώκων ἰσχύει. Δη. 18, 7. Ἄποικοι οὐκ ἐπὶ τῷ δοῦλοι ἀλλ' ἐπὶ τῷ ὁμοῖοι τοῖς λειπομένοις εἶναι ἐκπέμπονται. Θ. 1, 34, 1. Οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ ἰσχὺς εἶναι ἡ ἰσχύς, ἐάν τε ἐν ἀνδρὶ ᾖ, ἐάν τε ἐν γυναικί. Πλ. Μέ. 72. Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφυὴς εἶναι ἐκτήσατο τὸ ὑψηλόνουν. Πλ. Φαῖδ. 270. Ἡ πόλις ἀντὶ τοῦ πόλις εἶναι φρούριον κατέστη. Θ. 7, 28, 2. — Ὀλίγοι ἐσμὲν ὡς ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν. Ξε. Κυ. 4, 5, 15. Πλήθει ὑπερφέρομεν ὥστε τὴν γῆν δῃοῦν ἐπιφοιτῶντες. Θ. 1, 81, 1. [Ueber den No. eines Particips im Plural auf den Singular eines Verbums bezogen z. Th. 6, 25, 3.]

A. 5. Wenn ein dem Infinitiv beizufügendes Prädicat oder ein anderer nominaler Begriff sich auf einen Dativ oder Genitiv des (Haupt-) Satzes bezieht, so steht es gleichfalls im Dativ oder Genitiv. Αὕτη αὐτοῖς αἰτία ἐγένετο δυοῖν γενέσθαι ἡ ξύνοδος. Πλ. Φαῖδ. 97. Ἅπασιν ἀνάγκη τῷ τυράννῳ πολεμίῳ εἶναι. Πλ. πολ. 567. Οὐδενὶ σχολὴ διὰ βίου κάμνειν ἰατρευομένῳ. Πλ. πολ. 406. Τοῖς πλουτοῦσι τοῦτο ἔμφυτον σκαιοῖσιν εἶναι. Εὐ. Φαέθ. 12. — Μή μοί ποτ' εἴη χρημάτων νικωμένῳ κακῷ γενέσθαι μηδ' ὁμιλοίην κακοῖς. Εὐ. Δικ. 12. Τεκόντι ἀρετὴν ἀληθῆ καὶ θρεψαμένῳ ὑπάρχει θεοφιλεῖ γενέσθαι. Πλ. συ. 212. — Οὐκ ἀλλοτρίοις ὑμῖν χρωμένοις παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείοις εὐδαίμοσιν ἔξεστι γενέσθαι. Δη. 3, 23. Παντί που μᾶλλον ἐγχωρεῖ ἢ φύλακι μεθυσθέντι μὴ εἰδέναι ὅπου γῆς ἐστιν. Πλ. πολ. 403. — Παντὶ προσήκει ἄρχοντι φρονίμῳ εἶναι. Ξε. Ἱπ. 7, 1. Πρέπει τῷ λόγῳ ξυνῳδῷ εἶναι. Πλ. Φαῖδ. 92. — Ἐξαρκεῖ αὐτοῖς καταζῆν ἀγάμοις. Πλ. συ. 192. Συμφέρει τῇ πόλει τοιοῦτον οὐδὲν ἐψηφισμένῃ φαίνεσθαι. Δη. 23, 138. Τῶν πόλεων ταῖς ὑπερεχούσαις λυσιτελεῖ ἐξ ἀνθρώπων ἀφανισθῆναι μᾶλλον ἢ δούλαις ὀφθῆναι γενομέναις. Ἰσ. 4, 95. — Τίμιον ἦν πᾶσιν ἀνθρώποις τὸ γενέσθαι πολίταις παρ' Ἀθηναίοις. Δη. 23, 200. Παρασκευὴ ἔσται αὐτῷ ἐπὶ τὸ οἵῳ τε εἶναι ὡς πλεῖστα ἀδικεῖν. Πλ. Γο. 510. — Ἀνεγέλασεν ἐπὶ τῷ κρείττονι τοῦ Ἔρωτος φάσκοντι εἶναι. Ξε. Κυ. 6, 1, 34.

Οὐκ ἀφθονία τῶν προθυμουμένων ὡς ἀρίστων ὅτι μάλιστα καὶ ὡς τάχιστα γίγνεσθαι. Πλ. νό. 718. Ὀλίγοι ἄν τινες τῶν προσποιουμένων εἶναι

σοφῶν ἐρωτηθέντες οὐκ ἂν φήσαιεν. Ἰσ. 12, 118. — Οἱ Λακεδαιμόνιοι Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλεμον γενέσθαι. Ξε. Ἑλ. 1, 5, 2. Οἱ Ἀθηναῖοι τῶν πολεμίων ἀνυποστάτων οἰομένων εἶναι ἐκράτησαν. Ἰσ. 4, 71. — Οἱ Συρακόσιοι ἐγηγερμένοι ἦσαν μὴ ἀνιέναι τὰ τῶν Ἀθηναίων, ὡς καὶ αὐτῶν κατεγνωκότων ἤδη μηκέτι κρεισσόνων εἶναι σφῶν. Θ. 7, 51, 1. Βουλομένων ὑμῶν προθύμων εἶναι μενοῦμεν. Θ. 1, 71, 4. [Vgl. Her. 3, 75, 1 u. Lobeck zu So. Ai. 1006.]

A. 6. Das Prädicat beim Infinitiv kann sich auch auf einen bei dem (Haupt-) Satze nur zu denkenden Begriff beziehen, nicht bloß wenn als solcher ein bestimmtes Nomen zu ergänzen ist, sondern auch wenn ein allgemeiner Begriff, wie τὶς man oder ἄνθρωποι vorschwebt. In beiden Fällen erscheint der Ac. am häufigsten. Τοσοῦτον μόνον σε ἐγίγνωσκον ὅσον ἤκουον Ἀθηναῖον εἶναι. Ξε. ἀν. 3, 1, 45. Οὐ φιλογέλωτας δεῖ εἶναι (erg. αὐτούς, τοὺς νέους). Πλ. πολ. 388. Ἄριστα οἶμαι ζῆν τοὺς ἄριστα ἐπιμελομένους τοῦ ὡς βελτίστους γίγνεσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 8, 6. — Κράτιστόν ἐστιν (erg. ἐμοὶ) μαθητῇ σῷ γενέσθαι. Πλ. Εὐθύφ. 5. Οὐκ ἀκούσασί γε (erg. ἡμῖν) τὸ λόγου κρεῖττον ἐστι καταμαθεῖν. Ξε. ἀπ. 3, 11, 1. Vgl. zu Xe. An. 4, 1, 17.

Ὁμολογῶ σωφροσύνην εἶναι τὸ γιγνώσκειν αὐτὸν ἑαυτόν. Πλ. Χαρ. 165. Φιλάνθρωπον εἶναι δεῖ καὶ φιλόπολιν. Ἰσ. 2, 15. Ἥδιστόν ἐστιν εὐτυχοῦντα νοῦν ἔχειν. Μέ. μο. 207. — Οὐ τὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτω γε χαλεπὸν ὥσπερ τὸ λαβόντα στερηθῆναι λυπηρόν. Ξε. Κυ. 7, 5, 82. Ἄνευ τοῦ δεόμενον τυγχάνειν τινὸς οὐδὲν οὕτω πολυτελῶς παρασκευασθείη ἂν ὥσθ' ἡδὺ εἶναι. Ξε. Κυ. 7, 5, 80. — Δρῶντας ἢ μὴ δρῶντας ἥδιον θανεῖν. Εὐ. Ἑλ. 814. Αἴσχιον ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀτυχῆσαι. Θ. 2, 62, 5. Οὐ δεῖ φιλεῖν ὡς μισήσοντας ἀλλὰ μᾶλλον μισεῖν ὡς φιλήσοντας. Ἀρλ. ῥητ. 2, 21. — Σωκράτης παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι. Ξε. ἀπ. 1, 2, 55. Λυσιτελεῖ τὸ ἑκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα. Δη. 8, 48. Τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν οἴομαι θαυμαστόν. Ξε. Κυ. 5, 4, 19. — Ἐν Λακεδαίμονί ἐστι τῆς ἀρετῆς ἆθλον τῆς πολιτείας κυρίῳ εἶναι μετὰ τῶν ὁμοίων. Δη. 20, 107. Λυσιτελεῖ ὑπομεῖναι τὴν ἀλγηδόνα καὶ ὑγιεῖ (ὑγιᾶ) εἶναι. Πλ. Γο. 478. Εἰ ἦν κλαίουσιν ἰᾶσθαι κακά, ὁ χρυσὸς ἧσσον κτῆμα τοῦ κλαίειν ἂν ἦν. Σο. Σκύ. 501.

A. 7. Der Accusativ ist bei dem Infinitiv auch statt des Ge. und besonders statt des Da. bei demselben zulässig, und zwar sowohl als Subjects- wie als Prädicatsaccusativ, dieser nicht bloß in allgemeinen Sätzen der Art A 6, sondern ohne Anstoß auch auf einen da stehenden (Ge. oder) Da. bezogen. Unzulässig jedoch wäre der Ac. z. B. in der letzten Stelle A. 5, wo εἶναι bloß Copula und προθύμων Prädicat ist. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. 1006. Andere, auch appositive Beispiele im Index zu Xe. An. unter Accusativ. [Hermann zu So. OK. 1436. vgl. Elmsley zu Eu. Med 727. 1207.] Οὐκ ἔστιν ἄνευ φιλοτιμίας οὔτε πόλιν οὔτε ἰδιώτην μεγάλα καὶ καλὰ ἔργα ἐργάζεσθαι. Πλ. συ. 178. Σώφρων ἐστὶν ὅτ' αὐτὸν οὐκ ἔξεστιν ἀσελγαίνειν. Λυ. 26, 5. Περιειστήκει τοῖς βοηθείας δεήσεσθαι δοκοῦσιν αὐτοὺς βοηθεῖν ἑτέροις. Δη. 18, 218. — Ζῆν ἡδέως οὐκ ἔστιν ἀργὸν καὶ κακόν. Μέ. 201. Ἔστιν ἐλευθερίους εἶναι καὶ ἄνευ χρυσίου. Ξε. Κυ. 5, 3, 3. Οὐκ ἔστιν ἀδικοῦντα καὶ ἐπιορκοῦντα καὶ ψευδόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι. Δη. 2, 10. — Ἔστιν οὐδέποτε μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πράττοντας. Δη. 3, 32. — Τί δὴ βροτοῖσιν οὐκ ἔστιν τόδε, νέους δὶς εἶναι καὶ γέροντας αὖ πάλιν; Εὐ. Ἱπ. 1080. Ἔξεστιν ὑμῖν καὶ πρόσθεν φίλοις οὖσι τῇ πόλει ἡμῶν εὐεργέτας φανῆναι τῶν Λακεδαιμονίων. Ξε. Ἑλ. 4, 8, 4. — Συμφέρει αὐτοῖς φίλους εἶναι μᾶλλον ἢ πολεμίους. Ξε. οἰκ. 11, 23. — Τῷ κοσμίῳ προσετέτακτο αὐτοκράτορα εἶναι τῆς αὐτοῦ πορείας. Πλ. πολιτ. 274. — Ψυχῇ οὐκ ἐγχωρεῖ κακὴν γενομένην εὖ τι θεραπεύειν. Πλ. πολ. 408. Σοὶ συγγνώμη λέγειν τάδ' ἐστὶ μὴ πάσχουσαν ὡς ἐγὼ κακῶς. Εὐ. Μήδ. 815. — Τῶν αὐτῶν ἐστιν αὐτούς τε πάντα τὰ κακὰ ἐργάζεσθαι

καὶ τοὺς τοιούτους ἐπαινεῖν. Λυ. 12, 41. Διαθρυπτόμενος ὑπὸ τῶν δεομένων μου προστάτην γενέσθαι ἐδεξάμην τὴν στρατηγίαν. Ξε. Κυ. 7, 2, 23.

II. Infinitiv als Subject und Object.

3. Das Verhältniß des Infinitivs ohne Artikel (mit oder ohne Subject und Prädicat) ist das eines No. oder Ac. Vgl. § 50, 6.

A. 1. Wie der deutsche Infinitiv mit zu, erscheint der griechische als Subject prädicativ gebrauchter Substantive und prädicativer Neutra von Adjectiven bei der (oft zu ergänzenden) Copula ἐστίν (vgl. § 50, 6, 4); als Subject auch der gew. sog. Impersonalien, so wie bei Passiven bei deren Activen er als Ac. eintritt. S. 4 A. 2. Auch kann er zu einem ihn ankündigenden Pronomen, wie zu οὗτος, bloß als Apposition hinzugefügt sein. S. § 57, 10, 7. Wenn er sein eigenes Subject (im Ac.) hat, ist er durch daß ich, du ꝛc. zu übersetzen; wenn als solches τινά oder τινάς bei Allgemeinheit des Satzes (2 A. 6) zu ergänzen ist, durch daß man. Ἔργον εὑρεῖν συγγενῆ πένητός ἐστιν. Μέ. 7. Ξένον προτιμᾶν μᾶλλον ἀνθρώποις ἔθος. Μέ. μο. 686. Ἐν Πέρσαις νόμος ἐστὶν οὗτος συγγενεῖς φιλεῖν. Ξε. Κυ. 1, 4, 28. Πανταχοῦ ἐν τῇ Ἑλλάδι νόμος κεῖται τοὺς πολίτας ὀμνύναι ὁμονοήσειν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 16. Τοῖς τυράννοις ἔθος καθέστηκε τοῖς τῶν ἄλλων πόνοις καὶ κακοῖς αὐτοῖς ἡδονὰς παρασκευάζειν. Ἰσ. 8, 91. — Φύσιν πονηρὰν μεταβαλεῖν οὐ ῥᾴδιον. Μέ. μο. 531. Χαλεπὸν οὕτω τι ποιῆσαι ὥστε μηδὲν ἁμαρτεῖν. Ξε. ἀπ. 2, 8, 5. Οὐχ οἷόν τε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 2, 11. Βαρβάρων Ἕλληνας ἄρχειν εἰκός. Εὐ. Ἰφ. Α. 1400.

Οὐκ ἔστιν εὑρεῖν βίον ἄλυπον οὐδενί. Εὐ. ἀπ. ἄδ. 52. Μόνῳ ἰατρῷ τοῦτο καὶ συνηγόρῳ ἔξεστ', ἀποκτείνειν μὲν ἀποθνήσκειν δὲ μή. Φιλή. νεώ. 3. Οὐκ ἔνι αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὑτοῦ τι ποιεῖν, μή τι γε δὴ τοῖς θεοῖς. Δη. 2, 23. Ἡδύ γ' ἀποθνήσκειν ὅτῳ ζῆν μὴ πάρεσθ' ὡς βούλεται. Μέ. 767. [zu Xe. An. 3, 4, 39.] Ἐνδέχεται σωφρονήσαντα πρόσθεν αὖθις μὴ σωφρονεῖν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 23. Οὐκ ἔστιν ὦ μάταιε σὺν ῥᾳθυμίᾳ τὰ τῶν πονούντων μὴ πονήσαντας λαβεῖν. Φιλίσκος 2. — Πολλοῖς οὐκ ἤρκεσε αὐτοῖς τὸ μέρος ἔχουσι ζῆν ἡδέως. Ξε. Κυ. 1, 6, 45. Οὐ λυσιτελεῖ μετὰ μοχθηρίας σώματος ζῆν ἀνθρώπῳ. Πλ. Γο. 505. Οὐ ξυμφέρει τοῖς ἄρχουσι φρονήματα μεγάλα ἐγγίγνεσθαι τῶν ἀρχομένων. Πλ. συ. 182. Τί δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἶναι διαφέρει; Δη. 22, 55. Οὐ πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει πρὸς φῶς. Σο. Ἠλ. 639. Κτᾶσθαί τι ἀγαθὸν καὶ πόλεσι καὶ ἰδιώταις προσήκει. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 40. Οὐ δήπου τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Ξε. Κυ. 7, 5, 83. Γράμματα μαθεῖν δεῖ καὶ μαθόντα νοῦν ἔχειν. Μέ. μο. 96. Φρονεῖν θνητὸν ὄντ' οὐ χρὴ μέγα. Εὐ. Ἀλκμαίων 11. Οὐδέποτ' ἀθυμεῖν τὸν κακῶς πράττοντα δεῖ. Ἀπολλόδ. 9. — Τῷ Κύρῳ ἐγένετο ὀλίγοις διαλεγομένῳ μηδὲν τῶν οἰκείων ἀτημελήτως ἔχειν. Ξε. Κυ. 8, 1, 15. Ἐάν ποτέ σοι συμβῇ κινδυνεύειν, ζήτει τὴν ἐκ τοῦ πολέμου σωτηρίαν μετὰ καλῆς δόξης. Ἰσ. 1, 43. Συμβαίνει βελτίονος εἰρήνης τυγχάνειν τοὺς πολεμικῶς διακειμένους τῶν ῥᾳδίως τὰς ὁμολογίας ποιουμένων. Ἰσ. 6, 39. (Κάθαρσις συμβαίνει εἶναι τὸ χωρίζειν ὅτι μάλιστα ἀπὸ τοῦ σώματος τὴν ψυχήν. Πλ. Φαίδ. 107. Ueber ὑπάρχειν z. Th. 5, 9, 7 vgl. § 55, 2, 5; über den Ac. u. Da. bei ἐνδέχεσθαι zu Th. 8, 27, 3.)

A. 2. Von einigen der hieher gehörigen Verben finden sich auch Participia mit dem Infinitiv, sowohl des Activs als des Passivs, welcher Sprachgebrauch jedoch sich dem A. 8 erwähnten anschließt. Οὐδὲν τῶν ἐνόντων εἰπεῖν παρέλιπον. Αἰ. 2. 38. Τῶν ἐνόντων ἀξίως ῥηθῆναι ἐν τῷ πράγματι οὐδὲν παραλέλοιπεν. Πλ. Φαίδ. 235. — Εἰσὶ φύσεις ἀνθρώπων πολὺ διαφέρουσαι ὀφθῆναι ἀλλήλων τὰ περὶ τὴν ἡλικίαν. Αἰ. 1, 49. — Ἐγὼ ἡγησάμην

ἂν γενέσθαι ταύτην καλλίστην δωρεὰν καὶ μάλιστα πρέπουσαν ἐμοί τε δοῦναι καὶ σοὶ λαβεῖν. Ἰσ. 2, 2. Μὴ σπεῖρε πολλοῖς τὸν παρόντα δαίμονα· σιγώμενος γάρ ἐστι θρηνεῖσθαι πρέπων. Σο. Τυρώ 585. Λόγον ἄκουσόν τινα προσήκοντα περὶ πάντων τῶν τοιούτων ῥηθῆναι. Πλ. πολιτ. 283. [Οὐ προσήκομεν κολάζειν τοῖσδε, Φωκέων δὲ γῇ. Εὐ. Ὀρ. 771.]

A. 3. Entsprechend dem Falle A. 1 haben den Infinitiv als Ac. Begriffe die eine Qualification zu der Handlung bezeichnen, Verba wie Adjective, ja selbst Substantive mit Verben. Vgl. § 50, 6, 4—6. Τὸ ψεῦδος οὐ δύνασαι ἀληθὲς ποιεῖν. Ξε. οἰκ. 11, 25. Αὐτὸς εὑρεῖν τὴν τέχνην ἀδυνατῶ. Πλ. Λαχ. 186. Ἡ ᾿μπειρία ἔχει τι δεῖξαι τῶν νέων σοφώτερον. Εὐ. Φοί. 529. Ἀληθινὸς ἄρχων οὐ πέφυκε τὸ αὑτῷ συμφέρον σκοπεῖσθαι. Πλ. πολ. 347. Τὰς ὁμοιότητας πανταχοῦ ὁ τὴν ἀλήθειαν εἰδὼς κάλλιστα ἐπίσταται εὑρίσκειν. Πλ. νό. 741. — Ἀνάγκην οὐδὲ θεὸς εἶναι λέγεται δυνατὸς βιάζεσθαι. Πλ. Φαῖδ. 273. Ἀγαθὸν ὄντα διαφερόντως καὶ πλούσιον εἶναι διαφερόντως ἀδύνατον. Πλ. νό. 743. Οἱ ἄδικοι οὐδὲν πράττειν μετ' ἀλλήλων οἷοί τε. Πλ. πολ. 352. Δύο τέχνας ἀκριβῶς διαπονεῖσθαι σχεδὸν οὐδεμία φύσις ἱκανὴ τῶν ἀνθρωπίνων. Πλ. νό. 846. Δειναὶ μὲν αἱ γυναῖκες εὑρίσκειν τέχνας. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1032. Χρήματα πορίζειν εὐπορώτατον γυνή. Ἀρ. ἐκ. 236. Σοφώτεροι δὴ συμφορὰς τὰς τῶν πέλας πάντες διαιρεῖν ἢ τύχας τὰς οἴκοθεν. Εὐ. Ἀλκμή. 13. Ἐπιστήμων [ἐστὶ] λέγειν τε καὶ σιγᾶν πρὸς οὓς δεῖ. Πλ. Φαῖδ. 276. — Ἀγαθοί ἐσμεν τὸ κακὸν ἐφ' ἑτέρων ἰδεῖν· αὐτοὶ δ' ὅταν ποιῶμεν, οὐ γιγνώσκομεν. Σωσικράτης Στ. 23, 2. Τἄλλα εὑρήσεις ὑπουργεῖν ὄντας ἡμᾶς οὐ κακούς. Ἀρ. εἰρ. 430. Γνῶναι πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ ῥηθέντα. Δη. 3, 15. Φρονεῖν οἱ ταχεῖς οὐκ ἀσφαλεῖς. Σο. ΟΤ. 617. Ἀφορμὰς τοῖς λόγοισιν ἀγαθοὶ ἔχουσι, κἂν τις ᾖ βραδὺς λέγειν. Εὐ. Ἡρ. μ. 236. — Οὐ μάντις εἰμὶ τἀφανῆ γνῶναι σαφῶς. Εὐ. Ἱπ. 346. Οἱ παῖδες ἡλικίαν ἔχουσι παιδεύεσθαι. Πλ. Λάχ. 187. [z. Th. 2, 44, 2.]

A. 4. Verwandt ist der Inf. bei ὀλίγου δέω ꝛc. § 47, 16, 2. 3 u. ä. Begriffen, wie auch bei ἀμελῶ, wo er gew. τοῦ zugefügt hat, und bei κινδυνεύω. Σμικροῦ τινος ἐνδεὴς εἰμι πάντ' ἔχειν. Πλ. Πρω. 329. Οὐκ ἀπορῶ εἰπεῖν πολλά. Δη. 23, 111. Διδάσκεις ἃ οὐκ οἶσθα, ἀμελήσας μανθάνειν. Πλ. Ἀλκ. α, 113. — Σωκράτης ἐπὶ Δηλίῳ ἐκινδύνευεν ἀποθανεῖν. Πλ. ἀπ. 28. Κινδυνεύει τὸ λίαν εὐτυχεῖν ἐνίοτε ἐπαχθεῖς ποιεῖν. Δη. 21, 205. [Vgl. z. Her. 7, 9, 2.]

A. 5. Eigenthümlich haben auch οἷος und ὅσος selbst mit ihren Demonstrativen verbunden (und assimilirt) den Inf. bei sich, indem jenes gleichsam geeigenschaftet, dieses zureichend bedeutet. [zu Xe. An. 2, 3, 13.] Ἐγὼ ἀεὶ τοιοῦτος οἷος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ. Πλ. Κρίτ. 46. Καλὸν ἡ ἐπιστήμη καὶ οἷον ἄρχειν τοῦ ἀνθρώπου. Πλ. Πρω. 352. Οἱ θεοὶ γλῶτταν μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων ἐποίησαν οἵαν ἄλλοτε ἀλλαχῇ ψαύουσαν τοῦ στόματος ἀρθροῦν τὴν φωνὴν καὶ σημαίνειν πάντα ἀλλήλοις ἃ βουλόμεθα. Ξε. 1, 4, 12. Οἱ πολλοὶ λόγων καλῶν τε καὶ ἐλευθέρων οὐχ ἱκανῶς ἐπήκοοι γεγόνασιν οἵων ζητεῖν τὸ ἀληθές. Πλ. πολ. 499. — Δοκεῖ τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων. Ξε. ἀν. 4, 8, 12. Ἐνέμοντο τὰ αὑτῶν ἕκαστοι ὅσον ἀποζῆν. Θ. 1, 2, 1. [Vgl. z. Th. 6, 25. 2.]

A. 6. Eben so steht der Inf. bei ὥστε daß und ἐφ' ᾧ (so v. a. ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ᾧ), ἐφ' ᾧτε unter der Bedingung daß —; (doch auch der Ind. Fu. bei Her. (3, 83, 2. 6, 65, 1. 7, 153, 2) und Thuk. (1, 103, 1. 113, 2. 126, 6. 4, 30, 3 vgl. § 65, 3, 3). Ἀργύριον οὐδείς πω οὕτω πολὺ ἐκτήσατο ὥστε μὴ ἔτι προσδεῖσθαι. Ξε. π. πό. 4, 7. Πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποστερεῖν ἐφ' ᾧ κακόδοξος εἶναι; Ξε. Ἀγ. 4, 1. (Ἀφίεμέν σε ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ᾧτε μηκέτι φιλοσοφεῖν. Πλ. ἀπ. 29.)

A. 7. Der Infinitiv bei Adjectiven bezeichnet auch eine Handlung rücksichtlich der das Prädicat dem Subject beigelegt wird, dem lateinischen Supinum

auf u entsprechend. Wir sprechen z. Th. eben so wie die Griechen, z. Th. nehmen wir eine unpersönliche Ausdrucksweise: ἡ ὁδὸς ἀμηχανός ἐστιν ἐςελθεῖν es ist unmöglich auf dem Wege einzudringen. [zu Xe. An. 1, 2, 21 u. zu Arr. 1, 29, 2 lat. A.] Ἔστι σοι δυνατὴ γενέσθαι πόλις εὖ οἰκουμένη. Πλ. πολ. 521. (Ἡγήσατο δυνατὴν καὶ ὑποζυγίοις πορεύεσθαι ὁδόν. Ξε. ἀν. 4, 1, 24.) Εἰσὶν ἔνιαι τῶν ἀποκρίσεων ἀναγκαῖαι διὰ μακρῶν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι. Πλ. Γο. 449. Ὦ πλοῦθ' ὅσῳ μὲν ῥᾷστον εἶ βάρος φέρειν. Εὐ. Πλεισθ. 3. Ἡ εὔκλεια ὅσῳ ἂν πλείων ᾖ, τοσούτῳ κουφοτέρα φέρειν γίγνεται. Ξε. Κυ. 8, 2, 22. Ἀκολασία καὶ ἀδικία ἡδὺ καὶ εὐπετὲς κτήσασθαι. Πλ. πολ. 364. Χαλεπαὶ αἱ ὑμέτεραι φύσεις ἄρξαι. Θ. 7, 14, 1. Μοναρχία ἄνομος χαλεπὴ καὶ βαρυτάτη ξυνοικῆσαι. Πλ. πολιτ. 302. Ἡ αἰτία ἀπορωτάτη ἐστὶν ἀποδεῖξαι. Λυ. 7, 2. — Ἐγώ σε ἐπαναθεασόμενος ᾖα ὁποῖός ποτε φαίνῃ ἰδεῖν ὁ τοιαύτην ψυχὴν ἔχων. Ξε. Κυ. 5, 4, 11. Τεταγμένη στρατιὰ κάλλιστον μὲν ἰδεῖν τοῖς φίλοις, δυςχερέστατον δὲ τοῖς πολεμίοις. Ξε. οἰκ. 8, 6. Πείθου· προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ κέρδος λαβεῖν ἄμεινον οὐδὲ νοῦ σοφοῦ. Σο. Ἠλ. 1015. Ἡ ὁδὸς ἡ εἰς ἄστυ ἐπιτηδεία πορευομένοις καὶ λέγειν καὶ ἀκούειν. Πλ. συ. 173. — Εἰσὶν ἐν τοῖς πολλοῖς ἄνθρωποι ἀεὶ θεῖοί τινες οὐ πολλοί, παντὸς δ' ἄξιοι ξυγγίγνεσθαι. Πλ. νό. 951. Ὁ Θεμιστοκλῆς μᾶλλον ἑτέρου ἄξιος θαυμάσαι. Θ. 1, 138, 3. — Τὸ φῶς τόδ' ἀνθρώποισιν ἥδιστον βλέπειν. Εὐ. Ἰφ. Α. 1250. Τὸν Φίλιππον εὐτυχοῦντα ὁρῶν ταύτῃ φοβερὸν προςπολεμῆσαι νομίζω. Δη. 2, 22. Ἐρῶ λόγον οὐκ ἄφοβον εἰπεῖν. Πλ. νο. 797.

(A. 8. In solchen Verbindungen gebrauchen die Attiker in der Regel (auch bei passiver Bedeutung) nur Infinitive von Activen und Neutren; doch nicht ganz ohne Ausnahmen. Δεινὸς ὁ οἶνος καὶ παλαίεσθαι βαρύς. Εὐ. Κυ. 678. Ὁ μὲν ἀποδιδράσκων κατανοῆσαι χαλεπός, ὁ δέ γε φιλόσοφος οὐδαμῶς εὐπετὴς ὀφθῆναι. Πλ. σο. 254. Ποιήσομαι τὴν ἀρχὴν τῶν λεχθησομένων ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῆ, ῥηθῆναι δ' οὐκ ἀσύμφορον. Ἰσ. 12, 156. Οἱ ἱππεῖς ἄξιοί εἰσιν εὐλογεῖσθαι. Ἀρ. ἱπ. 596.)

(A. 9. Aehnlich erscheint der Inf. auch bei Adverbien und selbst bei Substantiven. Ueber die Participia A. 2. Τοῖς μὲν εὔνοις κάλλιστα ἰδεῖν ποιεῖται τὴν ἐξέτασιν, τοῖς δὲ δυσμενέσι φοβερώτατα. Ξε. Κυ. 8, 3, 5. Θαῦμα καὶ ἀκοῦσαι. Πλ. νό. 656. [Ἀγγέλλεις δείματ' ἀκούειν. Εὐ. Ῥησ. 54.])

A. 10. Aehnlich dem Falle A. 7 stehen auch δίκαιος, ἐπικαίριος, ἐπιτήδειος, ἐπίδοξος persönlich gebraucht mit dem Inf. Ὁ παθὼν πανταχοῦ βοηθείας δίκαιός ἐστι τυγχάνειν. Δη. 21, 43. Ἡ δωρεὰ χάριτος καὶ ἐπαίνου δικαία ἐστὶ τυγχάνειν. Δη. 18, 113. Ὁπότε τις ἀσθενήσειε τῶν θεραπεύεσθαι ἐπικαιρίων, ἐπεσκόπει. Ξε. Κυ. 8, 2, 25. Ἄνδρας τινὰς ἀπέκτειναν οὐ πολλοὺς οἳ ἐδόκουν ἐπιτήδειοι εἶναι ὑπεξαιρεθῆναι. Θ. 8, 70, 2. Ἐπίδοξος ἡ δυςπραγία μεταβάλλειν ἐστὶν αὐτῶν. Ἀντ. 2, δ, 9.

A. 11. Wie bei Begriffen der Qualification erscheint der Inf. auch bei den verwandten des Lehrens und Lernens (vgl § 56, 7, 9), des Uebens und Gewöhnens; des Nöthigens und Bewirkens; des Vorhabens (§ 53, 8), Anfangens (§ 56, 5, 1), Versuchens, Rüstens [z. Th. 7, 35, 1], Gewährens u ä. so wie bei ihren Gegentheilen. Χρὴ μὴ πρότερον τὰ πολιτικὰ διδάσκειν τοὺς συνόντας ἢ σωφρονεῖν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 17. (Γνώσει διδαχθεὶς ὀψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. Αἰσ. Ἀγ. 1425. Μὴ δίδασκε τὰ κακὰ φαίνεσθαι καλά. Εὐ. Ἀνδρομέδα 8. Ὁ παιδεύων λέγειν τε ἃ δεῖ καὶ πράττειν δικαίως ἂν τιμῷτο. Ξε. συ. 8, 23. Τὴν τῶν κρατούντων μάθε φέρειν ἐξουσίαν. Μέ. μο. 727. Οἱ ὀρθῶς φιλοσοφοῦντες ἀποθνήσκειν μελετῶσιν. Πλ. Φαίδ. 67. Χρὴ εὐθὺς ἐκ νέου ἐθίζειν αὐτὸν τοῖς αὐτοῖς χαίρειν καὶ ἄχθεσθαι τῷ δεσπότῃ. Πλ. Γο. 510. Γυναῖκές ἐσμεν, ἐξαπατᾶν εἰθισμέναι. Ἀρ. ἐκ. 238. Εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι οὗ ἐπιθυμοῦσιν ἐλπίδι ἀπερισκέπτῳ διδόναι. Θ. 4, 108, 3. Νομίζεις τοῖς ἀσθενεστέροις πᾶσι μείω προστάττειν πράγματα. Ξε. οἰκ. 17, 11. Παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις

νομίζεται τὸν πρεσβύτερον ἡγεῖσθαι παντὸς καὶ ἔργου καὶ λόγου. Ξε. ἀπ. 2, 3, 15. Αἱ ἐπιφάνειαι καὶ λαμπρότητες οὐκ ἐκ τῆς ἡσυχίας, ἀλλ' ἐκ τῶν ἀγώνων φιλοῦσι γίγνεσθαι. Ἰσ. 6, 104.

Ὅσα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων ἀνομία ἐστίν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 44. Ψυχὴν βιάζου τἀμὰ συμφέρειν κακά. Εὐ. Ἡρ. μ. 1366. — Τοῖς φίλοις οἴεται ὀφείλειν τοὺς φίλους ἀγαθὸν μέν τι δρᾶν, κακὸν δὲ μηδέν. Πλ. πολ. 332. Δράσαντι καὶ παθεῖν ὀφείλεται. Μέ. μο. 69. — Ἡ ἐγκράτεια πάντων μάλιστα ἥδεσθαι ποιεῖ. Ξε. ἀπ. 4, 5, 9. Ἡ κατὰ μικρὸν παράλλαξις πᾶσαν ποιεῖ φύσιν ὑποφέρειν τὰς μεταβολάς. Ξε. Κυ. 6, 2, 29. [Mit ὥστε zu Xe. An. 1, 6, 2 vgl. zu 4, 2, 23.] Τί ἐστι τὸ ἀπεργαζόμενον ὀρθῶς χρῆσθαι ἡ ἐπιστήμη; Πλ. Εὐθύδ. 281. Ὁ Ἀνταλκίδας κατέβη διαπεπραγμένος ξυμμαχεῖν βασιλέα. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 25. — Πλούτῳ πεποιθὼς ἄδικα μὴ πειρῶ ποιεῖν. Μέ. μο. 702. Ὅταν μετὰ τοῦ σώματος ἐπιχειρῇ τι σκοπεῖν, δῆλον ὅτι ἐξαπατᾶται ὑπ' αὐτοῦ. Πλ. Φαίδ. 65. Γοργίας ἐτόλμησε λέγειν ὡς οὐδὲν τῶν ὄντων ἔστιν. Ἰσ. 10, 3. — Τί τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς τεθνηκέναι; Εὐ. Μελα. 8. Οὐ δεῖ τοῖς ποιηταῖς ἐπιτρέπειν ποιεῖν ὅ, τι ἂν αὐτοῖς ᾖ φίλον. Πλ. πολ. 719. Συγχωρῶ τοὺς ἐπαίνους παρὰ τῶν ἐλευθερωτάτων ἡδίστους εἶναι. Ξε. Ἱέρ. 1, 16. Δόξας πάρες ἄλλοις ἐπαινεῖν. Πλ. πολ. 367. Οὐδενὶ ἀνθρώπων ὑφείμην ἂν οὔτε βέλτιον οὔτε ἥδιον ἐμοῦ βεβιωκέναι. Ξε. ἀπ. 4, 8, 6. Γυναικὶ ἄρχειν οὐ δίδωσιν ἡ φύσις. Μέ. μο. 100. — Οὔτοι φθονῶ σοι δαιμόνων τιμᾶν γένος. Αἰσχ. ἐπ. 236. [Ueber ἐπιμελεῖσθαι mit dem Inf. z. Th. 6, 54, 6.]

A. 12. Eben so steht der Inf. bei den Begriffen des Antreibens und Aufforderns vgl. § 48, 7, 15, des Bittens vgl. § 47, 16, 7 u. 48, 7, 15 und Bedürfens vgl. § 47, 16, des Festsetzens, Bestimmens und manchen andern ähnlicher Bedeutung. Τοὺς ἐρῶντας αὐτὸς ἵμερος δρᾶν καὶ τὸ μὴ δρᾶν πολλάκις προΐεται. Σο. Ἀχ. ἐρ. 162. Σωκράτης προέτρεπε τοὺς συνόντας ἀσκεῖν ἐγκράτειαν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 1. Πῶς ἂν αὐτοὺς προτρεψαίμεθα πάλιν ἀνερασθῆναι τῆς παλαιᾶς ἀρετῆς; Ξε. ἀπ. 3, 5, 7. Ἡ ἀκμὴ τῆς ῥώμης ἐπαίρει τῷ θυμῷ χαρίζεσθαι. Ἀντ. 4, γ, 2. Φιλοτιμία οὐχ ἥκιστα παροξύνει κινδυνεύειν ὑπὲρ εὐδοξίας τε καὶ πατρίδος. Ξε. ἀπ. 3, 5, 3. — Τοὺς τὰς πολιτείας καταλύοντας καὶ μεθιστάντας εἰς ὀλιγαρχίαν κοινοὺς ἐχθροὺς παραινῶ νομίζειν πάντων τῶν ἐλευθερίας ἐπιθυμούντων. Δη. 15, 20. Ὑμῖν ὦ ἄνδρες συμβουλεύω ἐγὼ γνῶναι ὑμᾶς αὐτούς. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 40. Μόγις ὑμᾶς προὐκαλεσάμην σπουδάζειν. Πλ. Εὐθ. 294. Παρακελευόμεθα τῷ νεανίσκῳ σοφίαν τε καὶ ἀρετὴν ἀσκεῖν. Πλ. Εὐθ. 283. Πολλὰ διεκελευόμην αὐτῷ οὕτω ποιεῖν. Ξε. Κυ. 7, 3, 10. Οἱ νόμοι παραγγέλλουσι τῷ πατρὶ τῷ σῷ σε ἐν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν. Πλ. Κρίτ. 50. Αἱ ἡδοναὶ πείθουσι τὴν ψυχὴν μὴ σωφρονεῖν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 23. — Ἱκετεύειν δεῖ τοὺς θεοὺς δεσποτῶν ἀγαθῶν τυχεῖν. Ξε. ἀπ. 1, 5, 5. Πάντες αἰτοῦνται τοὺς θεοὺς τὰ μὲν φαῦλα ἀποτρέπειν, τἀγαθὰ δὲ διδόναι. Ξε. συ. 4, 48. (Ἄσκει μὲν ἀρετήν, εὐτυχεῖν δ' αἴτει θεούς. Καρκ. Στ. 103, 3.) Ἂν σωφρονῇς, τοὺς θεοὺς παραιτήσῃ συγγνώμονάς σοι εἶναι. Ξε. ἀπ. 2, 2, 14. Οὐκ ἔστι πόλις οὐδεμία ἥτις οὐ δεῖται εἰςάγεσθαί τι ἢ ἐξάγεσθαι. Ξε. Ἀθ. π. 2, 3. — Λυκοῦργος σωμασκεῖν ἔταξεν οὐδὲν ἧττον τὸ θῆλυ τοῦ ἄῤῥενος φύλου. Ξε. Λακ. π. 1, 4. Νόμον θὲς τὸν μὴ δυνάμενον αἰδοῦς καὶ δίκης μετέχειν κτείνειν ὡς νόσον πόλεως. Πλ. Πρω. 322. Θανεῖν πέπρωται ἅπασιν. Πυθ. Στ. 1, 15.

A. 13. Eine Aufforderung enthalten können auch die Verba der Aeußerung, bei welchen neben dem Inf. (lat. ut) sowohl der Da. als der Ac. statthaft ist, mit demselben Unterschiede wie bei παραγγέλλειν § 48, 7, 10. [Vgl. Lobeck zu So. Ai. 1006.] Οἱ νόμοι πάντα φιλανθρώπως καὶ δημοτικῶς φράζουσι πράττειν. Δη. 24, 24. — Ἔλεγον ἐγώ σοι μὴ γαμεῖν, ζῆν δ' ἡδέως. Φιλιππίδης 6. Σοὶ δ' εἶπον ὦ παῖ τὰς τύχας ἐκ τῶν πόνων θηρᾶν. Εὐ. Ἀρχ. 11. Παρὰ Ῥωμαίοις ἀπείρηται γυναιξὶν πίνειν οἶνον. Πολ. 6, 23. — Εἴρηκα ἐγὼ πάντας πείθεσθαί σοι. Ξε. Κυ. 8, 3. 6.

[vgl. Th. 6, 29, 3.] Ἐν τῷ περὶ Μεγαρέων ψηφίσματι εἴρητο αὐτοὺς μὴ χρῆσθαι τῇ Ἀττικῇ ἀγορᾷ. Θ. 1, 139, 2. Ἐν ταῖς σπονδαῖς αὐτονόμους τὰς πόλεις εἶναι γέγραπται. Δη. 15, 26. Τίμησιν ἐμοὶ ἐποίησαν, τοῦ νόμου κειμένου τὸν ἀποκτείναντα ἀνταποθανεῖν. Ἀντ. 5, 10. (Ueber den Inf. bei βοᾶν zu Xe. An. 1, 8, 12, bei κηρύσσειν eb. 4, 1, 13, bei ἀποκρίνεσθαι z. Th. 4, 99, bei ἀνεῖλεν, ἔχρησε zu 1, 103, 2. 126, 2. Ueber den passiven Inf. zu 5, 46, 1.)

A. 14. Dieser Inf. findet sich auch bei Passiven die ein Subject haben. Ἐξῆκεν ὁ χρόνος ὃς ἦν εἰρημένος παραμένειν. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 28. Αὐτὸν εὗρεν ἐγγεγραμμένον κτείνειν. Θ. 1, 132, 6. [zu Xe. An. 4, 1, 14, vgl. 1, 3, 20.]

A. 15. Scheinbar findet sich dieser Inf. zuweilen auch bei Verben der Ansicht, am häufigsten bei δοκεῖν, das aber dann eig. gut scheinen bedeutet, wie ἡγεῖσθαι, νομίζειν rc. für recht halten. Δοκεῖ μοι ἄνδρας ἐλθόντας πρὸς Κῦρον ἐρωτᾶν ἐκεῖνον τί βούλεται ἡμῖν χρῆσθαι. Ξε. ἀν. 1, 3, 18. (Πολλάκις Σιμωνίδης ἡγήσατο τύραννον ἐπαινέσαι. Πλ. Πρω. 346. Vgl. Heindorf zu Plat. Prot. 88 u. Lobeck z. Phryn. p. 753.)

A. 16. Nach den Begriffen des Vorsatzes (προαιρετικά) und Strebens (ἐφετικά) findet sich wie der Infinitiv, so erforderlichen Falles auch der Accusativ mit dem Infinitiv. So auch bei αἱρεῖσθαι wählen [z. Th. 6, 80, 5], δέχεσθαι sich gefallen lassen, προςποιεῖσθαι sich stellen als ob. Οἱ ἀγαθοὶ ἐπιπονεῖν ἐθέλουσιν. Ξε. Κυ. 5, 4, 17. Καλῶς ἀκούειν μᾶλλον ἢ πλουτεῖν θέλε. Μέ. μο. 285. Ὅστις πένης ὢν ζῆν ἐν ἄστει βούλεται ἀθυμότερον ἑαυτὸν ποιεῖν ἐπιθυμεῖ. Μέ. 397. Μὴ βούλου περιδεεῖς εἶναι τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας. Ἰσ. 2, 23. Οἱ ἀπιστοῦντες τῇ ἐξ ἑαυτῶν ξυνέσει ἀμαθέστεροι τῶν νόμων ἀξιοῦσιν εἶναι. Θ. 3, 37, 5. Οὐδεὶς ἀνὴρ εὔψυχος ἀξιοῖ λάθρα κτεῖναι τὸν ἐχθρὸν ἀλλ' ἰὼν κατὰ στόμα. Εὐ. Ῥῆσ. 510. Οἱ Ἀθηναῖοι ἠξίουν σφίσι μηδὲν ἐναντιοῦσθαι. Θ. 4, 65, 4. Τοὺς ἀναπειθομένους ὑμῶν δικαιῶ τοῖς κοινῇ δόξασι βοηθεῖν. Θ. 1, 140, 2.] Θανεῖν μὲν οὐ χρῄζω, λιπὼν δ' ἂν οὐδὲν ἀχθοίμην βίον. Εὐ. Ἡρ. 1016.

Ὦ φιλόζωοι βροτοί, οἳ τὴν ἐπιστείχουσαν ἡμέραν ἰδεῖν ποθοῦσ' ἔχοντες μυρίων ἄχθος κακῶν. Εὐ. Στ. 121, 12, 6. Οὐ χρὴ πλουτεῖν ζητεῖν τὸν εὐδαίμονα ἐσόμενον. Πλ. νό. 870. Μὴ σπεῦδε πλουτεῖν, μὴ ταχέως πένης γένῃ. Μέ. μο. 358. Σωκράτης μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 1. Οὐ λόγοισι τὸν βίον σπουδάζομεν λαμπρὸν ποιεῖσθαι μᾶλλον ἢ τοῖς δρωμένοις. Σο. ΟΚ. 1143. Οἱ διδάσκαλοι παρατιθέασι τοῖς παισὶν ἐπὶ τῶν βάθρων ἀναγιγνώσκειν ποιητῶν ἀγαθῶν ποιήματα, ἵνα ὀρέγωνται τοιοῦτοι γενέσθαι. Πλ. Φαίδ. 75. Τύραννον πᾶς ἐφίεται φυγεῖν. Σο. Ἀκρ. 67. Εἶναι τὸ ἀγαθὸν αὐτοῖς ἐρῶσιν. Πλ. συ. 206. Ὁρῶ ὑμᾶς ὡρμημένους στρατεύειν. Θ. 6, 20, 1. (Ἀγωνίσασθε τοῖς Ἕλλησιν ἄρξαι πρῶτοι τῆς ἐλευθερίας. Θ. 3, 40, 1. [zu 3, 38, 2. 8, 89, 4.] Διαμάχομαι μὴ μεταγνῶναι ὑμᾶς τὰ προδεδογμένα. Θ. 4, 87, 4. [vgl. zu 3, 40, 1.] Ἀμφισβητεῖ ἀνὴρ εἶναι. Αἰ. 2, 148. Ἀντιποιεῖται ταῦτα κατὰ πόλεμον λαβὼν εἰκότως ἔχειν. Αἰ. 2, 33.) — Ἑλοίμην (δεξαίμην) ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν. Πλ. Γο. 462. 477. Προαιρεῖσθε τὸ κατεπεῖγον μᾶλλον πράττειν ἢ τῇ γαστρὶ χαρίζεσθαι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 2. — Εἰσὶν ἀπατηλαί τινες δέσποιναι προςποιούμεναι ἡδοναὶ εἶναι, κυβεῖαί τε καὶ ἀνωφελεῖς ἀνθρώπων ὁμιλίαι. Ξε. οἰκ. 1, 20.

„Χρύσεα χαλκείων“ διαμείβεσθαι νοεῖς. Πλ. συ. 218. Ἐπὶ βλάβῃ τῇ τῶν γυναικῶν τις τυραννεῖν ἐπινοεῖ. Ἀρ. θε. 337. Ὦ Ζεῦ τί δρᾶσαι διανοεῖ με τήμερον; Ἀρ. θε. 71. Ὅστις γαμεῖν βουλεύετ' οὐκ ὀρθῶς βουλεύεται, διότι βουλεύεται χοὔτω (καὶ οὕτω) γαμεῖ. Ἀναξ. 52. Ἐπεβούλευε διαβάλλειν με πρὸς ὑμᾶς. Ξε. ἀν. 5, 6, 29. Γαμεῖν κεκρικότα δεῖ σε γιγνώσκειν ὅτι ἀγαθῶν μεθέξεις, ἂν λάβῃς μικρὸν κακόν. Μέ. 621.

Ἕτοιμός εἰμι ἐπαινεῖν, ἄν τι καλῶς λέγῃς. Πλ. Γο. 510. Οὐδεὶς πώποτε ὦ δέσποτ' ἀπέθαν' ἀποθανεῖν πρόθυμος ὤν· τοὺς γλιχομένους

δὲ ζῆν κατασπᾷ τοῦ σκέλους ἄκοντας ὁ Χάρων. Ἀντιφάνης 86. — Τί ἐν νῷ ἔχεις ποιεῖν; Πλ. Κρίτ. 50. Ἥκω ἐκμαθεῖν σπουδὴν ἔχων εἰ ταῦτ' ἀληθῆ. Εὐ. Ἀνδρ. 1050. Νόμιζε πᾶσάν με προθυμίαν συνέξειν ταῦτά σοι πραχθῆναι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 27. Πολλὴν πρόνοιαν ἔσχεν εὐσχήμως πεσεῖν. Εὐ. Ἑκ. 569. (Ueber den Inf. bei πείθεσθαι z. Th. 3, 48, bei ἐπιβουλεύειν zu Xe. An. 5, 6, 29.)

A. 17. Ueber den Inf. des Futurs nach diesen Verben § 53, 7, 11.

A. 18. Mit dem Inf. verbunden werden auch die (entgegengesetzten) Begriffe der Furcht wie der Scheu und des sich Hütens, Hinderns, Verschiebens u. ä., in sofern der Begriff der Abgeneigtheit, des Sträubens in ihnen vorherrscht. Vgl. 56, 6, 5. Φοβοῦνται πανταχοῦ λέγειν τὰ μὴ σύμφορα βασιλεῖ. Ξε. Κυ. 8, 2, 12. Δέδοικα περὶ τῶν θεῶν διαλέγεσθαι. Πλ. Κρίτ. 407. [z. Th. 1, 136, 1.] (Τὰς συμφορὰς δὴ τῶν κακῶς πεπραγότων οὐ πώποθ' ὕβρισ', αὐτὸς ὀρρωδῶν παθεῖν. Εὐ. Ἀνδρομέ. 19.) Ὀκνῶ προδότης καλεῖσθαι. Σο. Φι. 94. [vgl. Th. 1, 120, 3.] — „Φεύγει οὐδὲ μένει οὐδ' αἰδεῖται κακὸς εἶναι." Πλ. πολ. 566. Προτοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε. Αἰσχ. Ἀγ. 1203. Αἰσχύνεται δὲ τἀγάθ' ἀσκήσας ἀνὴρ κακὸς κεκλῆσθαι πᾶς τις. Εὐ. Ἱκ. 912. Τὰ δίκαια πάντες αἰσχύνονται μὴ πράττειν. Δη. 16, 24. Θνητὸς πεφυκὼς μὴ εὐλαβοῦ τεθνηκέναι. Δίφ. 116. — Κακῶς παθεῖν ὑπὸ τῶν κρειττόνων οὐδὲν κωλύει καὶ τοὺς μηδὲν ἐξημαρτηκότας. Ἰσ. 10, 47. (Τοὺς ἱππέας ἐκώλυσε τοῦ καίειν. Ξε. ἀν. 1, 6, 2. vgl. § 47, 13.) Μηδεὶς νόμος ἀπειργέτω ποιεῖσθαι υἱόν. Πλ. νό. 929. Τὸ δαιμόνιόν μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικὰ πράττειν. Πλ. ἀπ. 31. — Ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι. Ξε. Ἑλ. 1, 6, 10. [Ueber φυλάσσειν μή- z. Th. 3, 23, 1.]

A. 19. Ueber μή nach diesen Begriffen s. § 54, 8, 9—11.

A. 20. In loserem Verhältnisse bezeichnet der Inf. die Handlung zu deren Behuf die Haupthandlung erfolgt und drückt so mittelbar auch eine beabsichtigte Folge aus: zu, um zu. Vgl. A. 12. So bei Verben die ein anderes Object bei sich haben wie auch bei Passiven und Neutren. Ἡ γῆ ἐν τῷ μέσῳ τοὺς καρποὺς τρέφει τῷ κρατοῦντι λαμβάνειν. Ξε. οἰκ. 5, 7. Οὐκ ἂν τὸν αὐτοῦ παῖδά τις δοίη κτανεῖν. Εὐ. Φοί. 966. [z. Th. 4, 19, 1.] Γοργίας παρέχει ἑαυτὸν ἐρωτᾶν τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ ὅ, τι ἄν τις βούληται. Πλ. Μέ. 70. Διέλαβον τὸ μέρος ἕκαστος φυλάττειν τοῖς θεοῖς. Ξε. ἀν. 5, 3, 4. Ὃς ἂν ὑμᾶς λάθῃ, τοῦτον ἀφίετε τοῖς θεοῖς κολάζειν. Δη. 19, 71. Τὸ ἥμισυ φυλάττειν κατέλιπε τὸ στρατόπεδον. Ξε. ἀν. 5, 2, 1. Τὴν ἡλικίαν σοῦ περιμένει ὁ πατὴρ ἐπιτρέπειν πάντα. Πλ. Λυ. 209. Ἡμᾶς ἔπεμψε τοὺς λόγους ὑμῖν φράσαι. Εὐ. Ἴων 1559. [z. Th. 4, 132, 3, vgl. z. Her. 1, 46, 2.] — Τὸ συμφέρον ἡ πόλις προὐτίθει σκοπεῖν. Δη. 18, 273. Ἄρχοντας εἵλεσθε ἄρχειν μου. Πλ. ἀπ. 28. Νομιοῦσί σε καὶ αὐτὸν καταδικάζειν σαυτοῦ πάντα τὰ ἔσχατα παθεῖν. Ξε. Κυ. 3, 1, 9. — Τοῖς μὲν ἡγεῖσθαι δέδοται, τοῖς δ' ἕπεσθαι τέτακται. Ξε. Λακ. π. 11, 6. Δεῖ τοὺς ἄρχειν αἱρεθέντας τῶν κτημάτων τῶν ἰδίων ἀμελεῖν. Ἰσ. 12, 145. Ἡ θύρα ἡ ἐμὴ ἀνέῳκτο τῷ δεομένῳ εἰσιέναι. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 14. — Πολλαὶ πέλται ἦσαν φέρεσθαι. Ξε. ἀν. 2, 1, 6. Ἐμοὶ οὐκ ἐθέλει γενέσθαι τὰ ἱερὰ ἐξάγειν. Ξε. ἀν. 6, 4, 36. [z. An. 2, 2, 3.] — Ἀκμάζειν ἡγοῦμαι ἐρύκειν ἀπ' ἐμαυτοῦ τὰ κακά. Ξε. ἀν. 3, 1, 25. — Ξυνέβησαν Βυζάντιοι ὑπήκοοι εἶναι. Θ. 1, 117, 3. Ξυνέκειτο αὐτοῖς τῶν πυλῶν ἀνοιχθεισῶν ἐσπίπτειν τοὺς Ἀθηναίους. Θ. 4, 68, 4. [z. Th. 4, 68, 4. Ueber den Inf. nach ἀφικνεῖσθαι rc. z. Th. 1, 128, 2.]

A. 21. In eben dem Verhältnisse steht der Inf. bei den hieher gehörigen Transitiven oft auch da wo zu ihnen ein Object, wie z. B. τί, bloß zu ergänzen ist. Wie man nämlich sagt οἶνον πιεῖν ἔδωκά σοι (Eur. Kykl. 520) und οἶνόν μοι ἐγχεῖς πιεῖν (Ar. Wesp. 616), so auch bloß πιεῖν, φαγεῖν πέμπω (Xen. Kyr. 4, 5, 1 vgl. 7, 1, 1), δίδωμι Ar. Ritter 706, ἐγχέω (eb. 118), λαμβάνω (Eur. Kykl. 561). Διφῶντι πάντα προσφέρων σοφὰ οὐκ ἂν πλέον τέρψειας ἢ

πιεῖν διδούς. Σο. ἀποσ. 702. Πολλάκις οἱ κάμνοντες οὐκ ἐθέλουσι καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῷ. Πλ. Γο. 456. — Ὑπόσχες Σωκράτει ἐξελέγξαι. Πλ. Γο. 497.

III. Der Infinitiv bei Begriffen der Vorstellung und Aeußerung.

4. Bei den Begriffen der Vorstellung und Aeußerung bezeichnet der Inf. zwar etwas Wirkliches, aber nur als subjectiv Aufgefaßtes oder Angenommenes.

A. 1. Wenn das Subject des Inf. mit dem des Hauptsatzes zusammenfällt, so wird es gar nicht oder im No. ausgedrückt; ein etwa zugehöriges Prädicat aber steht im Nominativ vgl. § 55, 2, 1; eben so appositiv zugefügte Begriffe. Wenn das Subject des Inf. ein verschiedener Begriff ist, so tritt der Ac. mit dem Inf. ein. Nicht gescheut wurden zwei Accusative, wenn der Sinn die Zweideutigkeit beseitigt. Παντάπασιν εἶναι δίκαιος κοὐ δοκεῖν εἶναι θέλει. Φιλή. 92, 8. Ἐοίκασιν οἱ θεοὶ πολλὴν τῶν ἀνθρώπων ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 3, 12. Πιστεύουσιν ἀλλήλοις μηδὲν αἰσχρὸν προστάττειν τοῖς παισίν. Ξε. Λακ. π. 6, 2. Ἔλπιζε τιμῶν τοὺς γονεῖς πράξειν καλῶς. Μέ. μο. 155. Ὧν γ' ἂν μὴ ὦσι νόμοι, γνώμῃ τῇ δικαιοτάτῃ δικάσειν ὀμωμόκατε. Δη. 39, 40. Προφασίζεται ἀῤῥωστεῖν. Δη. 19, 124. — Δόξει τις ἀμαθεῖ σοφὰ λέγων οὐκ εὖ φρονεῖν. Εὐ. Βάκ. 480. Ἠλίθιός ἐστιν εἴ τις οἴεται διὰ τὸν πλοῦτον μηδὲν ἐπιστάμενος δόξειν τι ἀγαθὸς εἶναι. Ξε. ἀπ. 4, 1, 5. Ὅταν εὐπορῶν τις αἰσχρὰ πράττῃ πράγματα, τί τοῦτον ἀπορήσαντα πράξειν προσδοκᾷς; Στ. 2, 3. (Καταδικάζω ἐμαυτοῦ, εἴ τινος βιαίου ἐξάρχω, τῆς ἐσχάτης δίκης ἄξιος εἶναι. Ξε. ἀν. 6, 4, 15. Κελεύει ἐάν τις καταγνωσθῇ ἀδικεῖν, ἀποθανεῖν εἰς τὸ βάραθρον ἐμβληθέντα. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 20) Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν. Ἰσ. 1, 16. Βοιωτοὶ ἀπειλοῦσιν αὐτοὶ καθ' ἑαυτοὺς ἐμβαλεῖν εἰς τὴν Ἀττικήν. Ξε. ἀν. 3, 5, 4. — Οὐδένα οἶμαι δαιμόνων εἶναι κακόν. Εὐ. Ἰφ. Τ. 391. Ὅ, τι ἂν ποιῇς νόμιζ' ὁρᾶν θεούς τινας. Γν. 241. Μεγίστην ἡγοῦμαι συμμαχίαν εἶναι καὶ βεβαιοτάτην τὸ τὰ δίκαια πράττειν. Ἰσ. 6, 59. Ἐγὼ ὑπέλαβον χρησίμους εἶναι θεοὺς τἀργύριον ἡμῖν καὶ τὸ χρυσίον μόνον. Μέ. 526, 3. Σωκράτης τὸ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν ἐγγυτάτω μανίας ἐλογίζετο εἶναι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 6. — Οὔποτε φήσω γάμον εὐφραίνειν πλέον ἢ λυπεῖν. Εὐ. Ἀλκ. 238. Πρωταγόρας ἔλεγε πάντων χρημάτων μέτρον εἶναι ἄνθρωπον. Πλ. Κρατ. 386. Πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι πόλει, στάσιν δὲ πάντων κακῶν αἰτίαν. Λυ. 18, 17. Μὴ κατόκνει μακρὰν ὁδὸν πορεύεσθαι πρὸς τοὺς διδάσκειν τι χρήσιμον ἐπαγγελλομένους. Ἰσ. 1, 19. Ἠτιῶντο αὐτοὺς καὶ Κορινθίους πεῖσαι μὴ συστρατεύειν. Ξε. Ἑλ. 3, 5, 5. — Τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω. Αἰσ. χο. 886. [Vgl. Th. 6, 10, 1, Her. 1, 114, 2]

A. 2. Nach δοκῶ, λέγομαι und diesem ähnlichen Passiven erscheint der No. mit dem Inf., wenn das Subject, der Ac. mit dem Inf., wenn dessen Inhalt der Hauptbegriff ist. Ἔδοξε σκηπτὸς πεσεῖν εἰς τὴν οἰκίαν καὶ ἐκ τούτου λάμπεσθαι πᾶσαν. Ξε. ἀν. 3, 1, 11. [z. Th. 5, 59, 4] Πρὸς δύο οὐδ' ὁ Ἡρακλῆς λέγεται οἷός τ' εἶναι. Πλ. Φαίδ. 89. Λέγεται καὶ τοὺς θεοὺς ὑπὸ τοῦ Διὸς βασιλεύεσθαι. Ἰσ. 3, 26. Ἤγγελταί γε δεῦρο ἥ τε μάχη πάνυ ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ ἐν αὐτῇ πολλοὺς τῶν γνωρίμων τεθνάναι. Πλ. Χαρ. 153. Ἔρως ὁμολογεῖται παρὰ πάντων μέγας θεὸς εἶναι. Πλ. συ. 202. Ὁμολογεῖται τοὺς ἀπὸ Διὸς εὐγενεστάτους τῶν ἡμιθέων εἶναι. Ἰσ. 9, 13. Κριθέντες μηδὲν συνειδέναι ἀφείθησαν. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 23.

A. 3. Die persönliche Construction, der bloße No. mit einem aus dem

Verbum des Hauptsatzes zu denkenden Inf., ist bei δοκῶ, ἔοικα, φαίνομαι und Passiven, wie λέγομαι, auch in Zwischensätzen mit ὡς üblich. [zu Xe. An. 1, 4, 5 vgl. z. Th. 7, 86, 4.] Κακῶς ἄρ' ὄντως εἶχες, ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖς. Ἀρ. νε. 1271. Ὄχλον παρέξεις, ὡς ἔοικας, ὦ γύναι. Εὐ. Μηδ. 337. Οὐχ ἕσπου τοῖς λεχθεῖσιν, ὡς φαίνει. Πλ. πολιτ. 280. Οἱ Εὐρυτᾶνες ὠμοφάγοι εἰσίν, ὡς λέγονται. Θ. 3, 94, 4.

A. 4. Zuweilen erscheinen von Verben der Vorstellung und Aeußerung Active ohne Inf. bloß mit zwei Accusativen, wie δοκεῖν und Passive bloß mit zwei Nominativen, wobei man ohne Noth εἶναι zu ergänzen pflegt, da jene Verba auch an sich ein Prädicat einem Subject anfügen können. Νόμιζ' ἀδελφοὺς τοὺς ἀληθινοὺς φίλους. Μέ. μο. 377. [Cobet N. l. p. 519.] Τὸ κέρδος ἡγοῦ κέρδος, ἂν δίκαιον ᾖ. Μέ. μο. 503. Λόγον παρ' ἐχθροῦ μή ποθ' ἡγήσῃ φίλον. Μέ. μο. 325. Ἐγὼ μὲν ἄπιστον καὶ θεοῖς ἐχθρόν, οὐ μόνον ἀνθρώποις, ὑπολαμβάνω τὸν τῶν γονέων ἀμελοῦντα. [Δη. 25, 66.] Τὸ μηδὲν ἀδικεῖν ἐκμαθεῖν ἀστεῖον ἐπιτήδευμα κρίνω τῷ βίῳ. Μέ. p. 97. — Κεφάλαιον παιδείας λέγομεν τὴν ὀρθὴν τροφήν. Πλ. νό. 643. Τοὺς δικαίους τῶν κενῶν δοξασμάτων, κἂν ὦσι δούλων, εὐγενεστέρους λέγω. Εὐ. Μελα. 11. Φασὶν κακίστους οἱ πονηροὶ τοὺς κακούς. Μέ. 737. Τὰς καλὰς πράξεις ἁπάσας ἀγαθὰς ὡμολογήσαμεν. Πλ. Πρω. 359. Τὴν σιγήν σου συγχώρησιν θήσω. Πλ. Κρατ. 435. — Τὴν ἀληθῆ δόξαν ἐπιστήμην ὁρίζει. Πλ. Θε. 187. — Κρεῖσσον οὐδὲν ἀνάγκης εὗρον. Εὐ. Ἀλκ. 965.

(Οἱ τοιοῦτοι δοκοῦσι κακοί. Ξε. οἰκ. 4, 3.) Τὸ θανεῖν κακῶν μέγιστον φάρμακον νομίζεται. Εὐ. Ἡρ. 595. Τὸ θεῖον ὑπολαμβάνεται βοηθεῖν τοῖς ἀδικουμένοις. Ἀρλ. ῥητ. 2, 5 E. Κράτιστοι ἂν τὴν ψυχὴν δικαίως κριθεῖεν οἱ τά τε δεινὰ καὶ ἡδέα σαφέστατα γιγνώσκοντες καὶ διὰ ταῦτα μὴ ἀποτρεπόμενοι ἐκ τῶν κινδύνων. Θ. 2, 40, 3. Ταῦτα διέγνωσται ἄριστα τῶν ἐπιτηδευμάτων ἃ καὶ τοῖς πολλοῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις ἁρμόττοντα μάλιστα τυγχάνει καὶ πλείστους ἐπιθυμητὰς ἔχει. Ἀνδ. 4, 6. (Γνωσθέντες ὧν ἐπεθύμουν εἰς ταραχὰς κατέστησαν. Ἰσ. 12, 105.) — Τὸ πάλαι τύραννος ὁ Ἔρως λέγεται. Πλ. πολ. 573. Αἴσχιστον ἀδικία καὶ σύμπασα ψυχῆς πονηρία ὡμολόγηται ἡμῖν. Πλ. πολ. 477. — (Νόσον ψυχῆς ἄνοιαν συγχωρητέον. Πλ. Τί. 86. Ἡδονὰς καὶ λύπας ὑπερβαλλούσας τῶν νόσων μεγίστας θετέον τῇ ψυχῇ. Πλ. Τί. 86.)

A. 5. Auch nach den Verben des Nennens findet sich besonders bei Her. und Platon der Ac. mit dem Inf. εἶναι, dieser für uns pleonastisch. Μάντεις ὀνομάζουσι τοὺς προσημαίνοντας εἶναι. Ξε. ἀπ. 13. Πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαγορεύεις. Πλ. Φιλ. 13.

(A. 6. Zuweilen findet sich auch der Inf. wo eig. ein verbum finitum und das regierende Verbum mit ὡς als Zwischensatz eintreten sollte. Τοὺς στρατηγούς, οἳ ἐνίκων ναυμαχοῦντες, ὅτι διὰ χειμῶνα οὐχ οἷοί τ' ἔφασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι, θανάτῳ ἐζημιώσατε. Λυ. 12, 36.)

(A. 7. Andrerseits kann ὡς, ὅ mit einem solchen Verbum und doch mit Bezug auf dasselbe statt des Indicativs der Inf. oder ὅτι folgen. Τόδε, ὡς οἶμαι, ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν. Πλ. Φίλ. 20. Παντάπασιν, ὃ καὶ κατ' ἀρχὰς εἴπομεν τοῦδε τοῦ λόγου, ὅτι οὐδὲν ἀληθείας μετέχειν δέοι τὸν μέλλοντα ἱκανῶς ῥητορικὸν ἔσεσθαι. Πλ. Φαίδ. 272. Kr. z. Her. 1, 65, 3.)

A. 8. Umgekehrt werden Verba wie δοκεῖν, οἴεσθαι, φάναι ohne ὅτι oder ὡς selbständigen Sätzen vor-, ein- oder zugefügt. [Ohne Kommata vgl. Th. 2, 54, 2] Πρὸ τῶν Τρωικῶν οὐδὲν φαίνεται πρότερον κοινῇ ἐργασαμένη ἡ Ἑλλάς, δοκεῖ δέ μοι οὐδὲ τοὔνομα τοῦτο ξύμπασά πω εἶχεν, ἀλλὰ πρὸ Ἕλληνος οὐδὲ εἶναι ἡ ἐπίκλησις αὕτη. Θ. 1, 3, 1. Ἔλθοις ἂν ἡμῖν πάντα εἰδὼς τὰ τῶν πολεμίων· οἶμαι δὲ καὶ λόγων καὶ βουλευμάτων κοινωνὸν ἄν σε ποιοῖντο. Ξε. Κυ. 6, 1, 40. Οἶδ' ἐγὼ γνώσει κακοῦ θυμοῦ τελευτὴν ὡς κακὴ προσγίγνεται. Σο. ΟΚ. 1197. — Τὰ μὲν ἐκ τοῦ παραχρῆμά μοι διῄει, τὰ δὲ

πρότερον ἐσκεμμένη, ὅτε μοι δοκεῖ συνετίθη τὸν ἐπιτάφιον λόγον. Πλ. Μενέξ. 236. Κύπρις τοῦτον λαβοῦσα πῶς δοκεῖς καθύβρισεν. Εὐ. Ἱπ. 447. Τίνες φῄς ἦσαν οἱ λόγοι; Πλ. Φαίδ. 59. — Ταύτην πίνειν ἠνάγκαζον οὗτοί μοι δοκεῖ. Δη. 19, 197. Τί ἀπολογησόμεθα φῄς; Πλ. πολ. 420. [Vgl. Dial. 59, 1, 9. zu Xe. An. 2, 1, 16. 5, 8, 22 u. z. Th. 1, 3, 1.]

A. 9. In obliquer Rede findet sich zuweilen der Inf. auch nach (den einfachen) Relativen und den Conjunctionen ὡς, (ὥσπερ,) ὅτε, ἐπεί. [Kr. Krit. Anal. 1 S. 156] Οὐκ ἄν ποτε φαῖμεν ἀληθείᾳ χορὸν κακὸν ἀκολουθῆσαι, ἀλλ' ὑγιές τε καὶ δίκαιον ἦθος, ᾧ καὶ σωφροσύνην ἕπεσθαι. Πλ. πολ. 490. Ἔφη ἀφικνεῖσθαι τεταρταίους ὅθεν καθορᾶν ἄνωθεν διὰ παντὸς τοῦ οὐρανοῦ καὶ γῆς τεταμένον φῶς εὐθύ. Πλ. πολ. 616. Οἱ Λακεδαιμόνιοι δέκα ἄνδρας Σπαρτιατῶν προσείλοντο βασιλεῖ, ἄνευ ὧν μὴ κύριον εἶναι ἀπάγειν στρατιὰν ἐκ τῆς πόλεως. Θ. 5, 63, 3. — Ὡς ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας, θόρυβον γενέσθαι φασίν. Δη. 19, 195. Λέγεται Ἀλκμαίωνι, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτόν, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκεῖν. Θ. 2, 102, 14. Φασὶν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἡττᾶσθαι καὶ οὐ πράττειν διὰ ταῦτα τὰ βέλτιστα, ἐπεὶ γιγνώσκειν. Πλ. Πρω. 353. [Zw. ist εἰ mit dem Inf. z. Th. 4, 98, 3.]

A. 10. Wenn ὅτι und ὡς mit dem Inf. stehen, so ist dieser gesetzt als ob die Conjunction nicht vorherginge, also eine Vermischung zweier Constructionen. Νομίζω ὅτι ὅστις ἐν πολέμῳ ὢν στασιάζει πρὸς τὸν ἄρχοντα, τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Ξε. ἀν. 5, 9, 29. Ἐλπίζειν χρὴ ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς μᾶλλον ἢ κακοὺς αὐτοὺς γενήσεσθαι. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 42.

A. 11. Nicht selten ist der Inf. auch, besonders zu den § 56, 3, 1 erwähnten Begriffen, aus dem Vorhergehenden oder wohl auch aus dem Folgenden zu ergänzen; wobei von dem zu ergänzenden Inf. selbst ein Object abhangen kann. [Kr. z. Dion. p. 117 s. u. Reg. z. Th. u. Infinitiv 5.] Μιλτιάδῃ τελευτήσαντι Χερσονησῖται θύουσιν ὡς νόμος οἰκιστῇ. Ἡρ. 6, 38, 1. Ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνου, ὥσπερ σε εἰκός, ὄντα Σπαρτιάτην. Θ. 5, 9, 6. Ἁπλᾶς γε λώπας ἐξὸν (vgl A. 4) οὐκ οἴσω διπλᾶς. Εὐ. Ἰφ. Τ. 688. Ἃ μὴ προσήκει μήτ' ἄκουε μήθ' ὅρα. Μέ. μο. 39. Οἱ πρόγονοι ἀμφοτέρων περιγεγόνασιν, ὡς ἑκατέρων προσῆκεν. Λυκ. 70. Πειθώμεθα οἷς ἂν ἡμᾶς καθήκῃ. Ξε. Κυ. 3, 1, 4. Κρεῖττον σιωπᾶν ἐστιν ἢ λαλεῖν ἃ μὴ πρέπει. Μέ. μο. 290. Ἃ δεῖ παρὼν φρόντιζε, μὴ παρὼν ἀπῇς. Αἰσ. ἀποσ. 271. Οἱ πρόγονοι συμβούλοις ἐχρῶντο τοιούτοις οἵοις χρὴ τοὺς εὖ φρονοῦντας. Ἰσ. 12, 151. — Ἀποκρίνασθε ὅ, τι κάλλιστόν τε καὶ ἄριστον ἔχετε. Ξε. ἀν. 2, 1, 9. Μίαν μὲν ναῦν λαμβάνουσι, τὰς δ' ἄλλας οὐκ ἐδυνήθησαν. Θ. 7, 25, 3. Ταῦτα τὰ ἐρωτικὰ ἴσως κἂν σὺ μυηθείης· τὰ δὲ τέλεα καὶ ἐποπτικὰ οὐκ οἶδ' εἰ οἷός τ' ἂν εἴης. Πλ. συ. 210. — Οἱ Ἀθηναῖοι ἐκκλησίαν ξυνέλεγον ἐς τὴν Πύκνα καλουμένην, οὗπερ καὶ ἄλλοτε εἰώθεσαν. Θ. 8, 97, 1. [vgl. Kr. z. Dem. 4, 1.] Βασιλεὺς τὰ μὲν ἔχει, τὰ δὲ μέλλει. Ἰσ. 4, 136. Ἰφικράτης ὀξέως τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἠνάγκαζεν. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 14. Τῇ αὐτῇ ἰδέᾳ ἐκεῖνά τε ἔσχον καὶ τὰ ἐνθάδε νῦν πειρῶνται. Θ. 6, 76, 3. Εἴ τις Ἀθηναίους φαίη πεφυκέναι ἐπὶ τῷ μήτε αὐτοὺς ἔχειν ἡσυχίαν μήτε τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους ἐᾶν, ὀρθῶς ἂν εἴποι. Θ. 1, 70, 5. Εἰς ὄψιν ἦλθες ὧνπερ ἐξηύχου πάλαι (erg. εἰς ὄψιν ἐλθεῖν). Αἰσχ. Χο. 215. — Εἰς μὲν τὰς ἄξουσιν, εἰς δὲ τὰς εὐλαβήσονται. Πλ. πολ. 467. Οἱ μισθοφόροι κακὸν μὲν οὐδὲν ποιοῦσι τὸν μηδὲν ἀδικοῦντα, τοὺς δὲ κακουργεῖν βουλομένους κωλύουσιν. Ξε. Ἱέρ. 108. — Δεῖ αὐτούς τε ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν. Ξε. ἀν. 3, 1, 44. Χειρίσοφος ἐλάμβανε τὰ ὅπλα καὶ τοῖς ἄλλοις παρήγγελλεν. Ξε. ἀν. 4, 3, 17. Εἴ τι εὑρίσκοιεν τῶν εἰρημένων μὴ ἀφειμένον ἀφῃροῦντο. Ξε. ἀν. 4, 1, 14. — Ἐξείη ἄν σοι, εἴ ποι βούλοιο, θεωρήσοντι πορεύεσθαι. Ξε. Ἱέρ. 11, 10. — Γίγνεσθε ἄνδρες οἵουσπερ ὑμᾶς οἱ Ἕλληνες ἀξιοῦσιν. Θ. 3, 14. Ὅρα μὴ τούτων μὲν ἐχθρὸς ᾖς, ἐμὸς δὲ προσποιῇ. Δη. 18, 125. Ἐγὼ μὲν κοινωνεῖν ἕτοιμος, οἶμαι δὲ καὶ Λάχητα τόνδε. Πλ. Λάχ. 180. Ὁ φθάσας

τὸν μέλλοντα κακόν τι δρᾶν ἐπῃνεῖτο καὶ ὁ ἐπικελεύσας τὸν μὴ διανοούμενον. Θ. 3, 82, 5.

(A. 12. Der Inf. des Präsens kann auch aus einem andern Tempus ergänzt werden. Ἐκέλευσε τοὺς Ἕλληνας, ὥσπερ νόμος αὐτοῖς εἰς μάχην, οὕτω ταχθῆναι. Ξε. ἀν. 1, 2, 15. Vgl. Her. 8, 114. Ueber die Ergänzung eines passiven Inf. aus einem Activ Th. 3, 64, 2 u. 5, 28, 3.)

§ 56. Particip.

I. Das Particip prädicativ.

1. Das Particip, ein verbales Adjectiv, erscheint als solches auch in Ansehung seines Gebrauches, mit einigen, zum Theil nur scheinbaren Eigenthümlichkeiten, die aus seinem Wesen erklärlich sind.

2. Als Adjectiv kann das Particip attributiv und so auch substantivirt (§ 43, 2 u. 4 mit den An.), prädicativ und appositiv eintreten.

3. Als Prädicat findet sich das Particip selbst in Verbindung mit dem einfachsten Prädicatsverbum *εἶναι;* eben so bei *ὑπάρχειν,* dies mehr nur Demosthenisch. [Vgl. Th. 5, 83, 1.]

A. 1. Diese Ausdrucksweise stellt die Handlung als ein bestehendes Ergebniß vor. [Vgl. Aristot. Φυσ. ἀκρ. 1, 3, 10 u. z. Th. 1, 1, 1. 38, 2.] Demgemäß ist sie am meisten beim Part. Pr. und Pf. üblich. Εἰμὶ νῦν μὲν τυράννῳ ἐοικώς, τότε δὲ σαφῶς δοῦλος ἦν. Ξε. συ. 4, 32. Εἰ τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν. Θ. 1, 38, 2. Μέτριος πρὸς ἅπαντάς εἰμι, ἐλεήμων, εὖ ποιῶν πολλούς. Δη. 21, 101. — Ἦσαν ἀπιστοῦντές τινες Φιλίππῳ καὶ νοῦν ἔχοντες. Δη. 19, 53. Αἱ γνῶμαι δεδουλωμέναι ἁπάντων ἀνθρώπων ἦσαν. Πλ. Μενέξ. 340. — Ὅταν γνῶσιν αὐτὴν αὐτῆς τις ἔχῃ, γιγνώσκων που αὐτὸς ἑαυτὸν τότε ἔσται. Πλ. Χαρ. 169. — Ἐγὼ τὸ πρᾶγμά εἰμι τοῦτο δεδρακώς. Δη. 21, 104. Οὐδ' ᾔσθοντο ὅτε ἦν τετελευτηκὼς Ἁγνίας. Δη. 43, 64. Ὁ παραβὰς τίνα δοὺς δίκην ἀξίαν ἔσται δεδωκώς; Δη. 21, 50. Οὔτε συντεταγμένοι οὔτε μάχεσθαι παρεσκευασμένοι κατειλημμένοι ἔσονται. Ξε. Κυ. 4, 2, 22. (Ὁ παιδοτρίβης ἂν ἀποκτείνας αὐτὸν εἴη. Ἀντ. 3, δ, 4. Τὸ σὸν διδάξας τοὐμὸν οὐ μαθὼν ἔσει. Μέ. 1004. — Τοῦτο ὑπάρχειν ὑμᾶς εἰδότας ἡγοῦμαι. Δη. 18, 95.

A. 2. So stehen auch die (adjectivisch gewordenen) Participia von Impersonalien. Ὁσίως τὰ περὶ τὴν πόλιν διῴκησαν, ὥσπερ προσῆκον ἦν. Ἰσ. 12, 124. Σφόδρ' ἐστὶ ξυμφέρον τὸ μηδὲν ἀσκεῖν ὑγιὲς ἐν τῷ νῦν βίῳ. Ἀρ. πλ. 49.

A. 3. Es findet sich sogar ἔστιν ὤν, γιγνόμενος, wie auch ἔστιν (οὕτως) ἔχων; selten ὤν mit einem andern Particip. Οὐδαμοῦ τά γε μὴ ὄντα ὄντ' ἐστίν. Πλ. Εὐθύδ. 284. Ὑπόμνημα ἦσαν ὄντες οἱ στέφανοι. Δη. 22, 74. Προσήκει τό τε γεγονὸς εἶναι γεγονὸς καὶ τὸ γιγνόμενον εἶναι γιγνόμενον, ἔτι δὲ τὸ γενησόμενον εἶναι γενησόμενον καὶ τὸ μὴ ὂν μὴ ὂν εἶναι. Πλ. Τί. 38. Ἦσάν τινες καὶ γενόμενοι Νικίᾳ λόγοι πρότερον πρός τινας τῶν Κυθηρίων. Θ. 4, 54, 2. — Ἔστιν οὕτως ἔχον τε καὶ γεγονός. Πλ. Παρμ. 154. Ἔστιν οὐχ οὕτω ταὖτ' ἔχοντα. Δη. 20, 113. [Heindorf zu Plat. Phaid. 113.] — (Τοῦτό ἐστιν ἐν τοῖς οὖσι νόμοις κυρίοις ὑπάρχον καλὸν καὶ σαφές. Δη. 20, 96. — Σὺ ὢν δὴ διαφέρων πάντων τῶν ἐμφρόνων οὐχ ἕξεις εἰπεῖν; Πλ. νό. 953.)

A. 4. Am häufigsten steht so εἶναι mit einem (activen) Particip das den

Artikel bei sich hat. Vgl. § 50, 4, 3 u. 4. Νόμος ὁ βοηθῶν ἔστω τῷ τῆς πόλεως ξυνδέσμῳ μετὰ θεῶν. Πλ. νό. 921. Νοῦς ἔστιν ὁ διακεκοσμηκὼς πάνθ' ὅσα κατ' οὐρανόν. Πλ. νό. 967. Ὁ ἐνταῦθα ἑαυτὸν τάξας τῆς πολιτείας εἰμὶ ἐγώ. Δη. 18, 62.

(A. 5. Εἶναι in dieser Verbindung auszulassen, so daß also das Particip für das entsprechende verbum finitum stände, ist ein wenigstens der mustergültigen Prosa abzusprechender Gebrauch, wenn das Particip nicht etwa völlig adjectivisch geworden, wie z. B. ξυμφέρον Thuk 3, 44, 1. [Vgl. indeß Hermann z. Vig. 215. 227 und Göttling zu Arl. Pol. 287.] Nur προςῆκον, πρέπον, ἐξόν, δέον finden sich für προςῆκόν ἐστι ꝛc. Kr. Krit. Anal. 1 S. 153. u. Schömann z. Isai. S. 346. 443.)

A. 6. Ἔχειν mit dem Particip eines Präteritums (von einem Activ, Medium oder Deponens) bezeichnet eig. einen durch die Handlung begründeten und bestehenden Besitz: ἡρπακὼς ἔχει = ἥρπακε καὶ ἔχει. [Doch findet sich namentlich ἔχω mit dem Particip des Aorists, besonders bei Dramatikern, auch bloß als nachdrucksvollere Umschreibung. vgl. Dial. Syntax A. 8.] Ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν γήμας ἔχεις. Σο. ΟΤ. 577. Κρεῖττον ἐμφανὴς φίλος ἢ πλοῦτος ἀφανής, ὃν σὺ κατορύξας ἔχεις. Μέ. 130, 15. [vgl. Reg. z. Th. u. ἔχειν A.] Χωρία ᾤκουν ἰσχυρὰ οἱ Ταόχοι, ἐν οἷς καὶ τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Ξε. ἀν. 4, 7, 1. (Ὠνούμενοι βαρβάρους ἀνθρώπους ἔχουσιν. Ξε. ἀπ. 2, 7, 6.) — Εἰς ἀτιμίαν τὴν πόλιν ἡμῶν ἡ τούτων πονηρία καὶ ψευδολογία καταστήσασα ἔχει. Δη. 19, 288. [Ποίῳ σὺν ἔργῳ τοῦτ' ἀπειλήσας ἔχεις; Σο. ΟΚ. 817. Τὸν λόγον σου θαυμάσας ἔχω. Πλ. Φαῖ. 257. Vgl. Valck zu Eu. Phoi. 712.]

4. Eben so steht der No. des Particips bei Verben die ein modificirtes Sein ausdrücken, wie *τυγχάνειν, λανθάνειν, φαίνεσθαι.*

A. 1. Τυγχάνω [poet. auch κυρῶ] ὢν ꝛc. können wir meist übersetzen ich bin eben, gerade, zufällig; λανθάνω ὢν ꝛc. ich bin unbemerkt, unversehens; λανθάνω ἐμαυτὸν ποιῶν ꝛc. ich thue mir selbst unbemerkt vgl. § 46, 9. Ueber das Tempus des Particips § 53, 6, 8. Μέγιστον τῶν κακῶν τυγχάνει ὂν τὸ ἀδικεῖν. Πλ. Γο. 479. Οὐκ ἂν τύχοιεν γενόμενοι βασιλέων ἔκγονοι ἢ δυναστῶν τὰς φύσεις φιλόσοφοι. Πλ. πολ. 502. Ἄρχων ἀνὴρ πᾶς, ξύνεσιν ἣν ἔχων τύχῃ. Εὐ. Ἰφ. Α. 375. — Λήσειν διὰ τέλους μὴ δόκει πονηρὸς ὤν. Μέ. μο. 329. Τοῦ οἴνου ἀφαιρεῖν χρή, ἕως λάθωμεν ὑδροπόται γενόμενοι. Ξε. Κυ. 6, 2, 29. Ὅστις ἥδεται λέγων ἀεί, λέληθεν αὑτὸν τοῖς ξυνοῦσιν ὢν βαρύς. Σο. Ἀλη. 90. Οἱ τῆς αὑτῶν διανοίας ἀμελοῦντες λελήθασι σφᾶς αὐτοὺς ἅμα τοῦ τε φρονεῖν ἄμεινον καὶ τοῦ πράττειν βέλτιον τῶν ἄλλων ὀλιγωροῦντες. Ἰσ. 8, 32. Σπουδῇ διαλεγόμενοι ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδὲν διαφέροντες. Πλ. Κρίτ. 49. — (Λέληθέ σε ὅτι ἡ ἰσότης ἡ γεωμετρικὴ μέγα δύναται. Πλ. Γο. 508.)

A. 2. In hypothetischen und relativen Sätzen steht τυγχάνειν auch ohne Particip, das dann aus dem Verbum des Hauptsatzes zu ergänzen ist. [Reg. z. Th u. τυγχάνειν.] Ξένοι, ἐὰν (οὕτω) τύχωσιν, ἔστιν ὅτε καὶ ἀπέκτειναν ἀλλήλους. Ξε. Ἑλ. 4, 1, 34. Ὁ περὶ πάντ' ἄδικος τάχ' ἄν, εἰ τύχοι, καὶ τοῦτον ἠδίκει. Δη. 36, 55. Ὁ πάνδημος Ἔρως ἐξεργάζεται ὅ, τι ἂν τύχῃ. Πλ. συ. 181.

A. 3. Τυγχάνειν [wie κυρεῖν] findet sich auch ohne das Particip ὤν mit einem bloßen Substantiv oder Adjectiv als Prädicat. [Reg. z. Th. u. τυγχάνειν.] Πολλοῖς ἀπόκρισις ἡ σιωπὴ τυγχάνει. Γν. 462. Εἴ τις εὔνους τυγχάνει, ἴτω μεθ' ἡμῶν. Ἀρ. ἐκ. 1141. [Καὶ τὸ πάνυ λαμπρὸν οὐκ ἀκίνδυνον κυρεῖ. Γν.]

(A. 4. So findet sich auch συμβαίνειν; selten mit zugefügtem Particip. Συμβαίνει μέγιστον κακὸν ἡ ἀδικία. Πλ. Γο. 479. [vgl. z. Th. 5, 92.] — Ὅταν συνιέναι λέγῃ, ταὐτὸν παντόπασι τῷ ἐπίστασθαι συμβαίνει λεγόμενον. Πλ. Κρατ. 412. Vgl. Engelhardt zu Plat. Menex. 6.)

A. 5. Φαίνεσθαι (erscheinen) mit dem Particip giebt das Urtheil als ein reales, als ein durch die Erscheinung Jedem so (objectiv) sich herausstellendes: es zeigt sich, es ist offenbar daß; φαίνεσθαι mit dem Infinitiv giebt es als ein solches das ein Subject sich aus der Erscheinung entnimmt: es kommt mir vor als ob, wie δοκεῖν mit dem Infinitiv ein rein subjectives Urtheil ausdrückt. Vgl. 55, 4, 1 u. Kr. z. Dion. p. 133. Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης. Ἰσ. 1, 17. — Φαίνεταί σοι φιλοσόφου ἀνδρὸς εἶναι ἐσπουδακέναι περὶ τὰς ἡδονάς; Φαίδ. 64. [Vgl. Aristot. Ἠθ. Εὐδ. 7, 2.]

A. 6. Oefter als τυγχάνειν (A. 3) verbindet auch φαίνεσθαι ohne das Particip ὤν ein Prädicat mit einem Subject. Ἀνθρώπων ὁ σοφώτατος πρὸς θεὸν πίθηκος φανεῖται. Πλ. Ἱπ. 289. Οἱ φύσει λογιστικοὶ εἰς πάντα τὰ μαθήματα, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ὀξεῖς φαίνονται. Πλ. πολ. 526. Vgl. z. Dion. p. 133.

A. 7. Wie φαίνεσθαι werden auch φανερός und δῆλός εἰμι (wie dessen Composita) mit dem Particip verbunden: es ist offenbar daß ich —. Vgl. § 55, 3, 10. (Ueber δῆλός εἰμι ὡς — Kr. zu Xe. An. 1, 5, 9.) Ὅπου μάλιστα πλεονεκτῶν ὁ κράτιστος φαίνεται, ἐνταῦθα προθυμότατα φανεροί εἰσιν ἀγωνιζόμενοι πάντες. Ξε. Κυ. 8, 4, 4. Ἄνδρα λέγεις ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὕστερον εὖ ποιήσοντα. Ξε. ἀπ. 2, 6, 7.

A. 8. Nach φανερός und δῆλός εἰμι kann auch ὅτι folgen. Ἆρ' ἂν καλὸν ποιήσαιμεν τῷ εὐθὺς φανεροὶ εἶναι ὅτι καὶ τοὺς εὖ ποιοῦντας πειρώμεθα νικᾶν εὖ ποιοῦντες; Ξε. Κυ. 5, 3, 2. Δῆλός ἐστιν ὅτι ἃ ᾤετο εἰδέναι οὐκ οἶδεν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 21.

A. 9. Dreifache Construction hat ἐοικέναι (scheinen, in sofern von Objecten ein Bild, εἰκών, sich in einem Subject reflectirt) mit dem Nominativ des Particips den objectiven Reflex der Wirklichkeit bezeichnend: die Anschauung geben als ob —; mit dem Infinitiv eine aus dem Reflex von Erscheinungen gebildete Ansicht ausdrückend: nach der Betrachtung scheint es daß; mit dem Dativ des Particips eig. ähnlich sein bedeutend. Ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 8. Παντάπασιν ἐοίκασιν οἱ θεοὶ πολλὴν τῶν ἀνθρώπων ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 3, 12. Τοῖς μεριμνῶσίν τε καὶ λυπουμένοις ἅπασα νὺξ ἔοικε φαίνεσθαι μακρά. Ἀπολ. Γαλ. 3. Ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν εἶναι. Ξε. ἀπ. 1, 6, 10. [Den Nominativ verwirft Cobet N. L. p. 341. Doch vgl. Heindorf zu Plat. Phaid. 122 u. Matth. Ausf. gr. Gr. § 555 A. 2.]

5. Aehnlich erscheint der No. des Particips bei Verben, die gewisse Momente der Handlung bezeichnen, wie anfangen, endigen, fortdauern.

A. 1. Bei ἄρχεσθαι steht das Particip, wenn eine andere Phase derselben Handlung (Mitte oder Ende), der Infinitiv, wenn eine andere Handlung als Gegensatz vorschwebt. Die Stellen für ἄρχειν mit dem Particip sind z. Th. durch Erklärung zu beseitigen (wie Soph. El. 522, aber wohl nicht Il. β, 378; sicher ist auch ὑπάρχειν mit dem Particip z. Her. 6, 133, 1. 9, 78, Xen. An. 2, 3, 23 und 5, 5, 9, wie κατάρχειν Kyr. 1, 4, 4.) Ἆρ' οὐ μουσικῇ ἀρξόμεθα πρότερον παιδεύοντες ἢ γυμναστικῇ; Πλ. πολ. 376. Ἤδη ἔπη φθέγγομαι, καὶ ταῦτα ψέγων· ἐὰν δ' ἐπαινεῖν τὸν ἕτερον ἄρξωμαι, τί με οἴει ποιήσειν; Πλ. Φαίδ. 241.

A. 2. Mit dem Particip stehen ferner παύω (mit dem Accusativ), παύομαι, λήγω, ἐπέχω. Ἀγαμέμνων τοὺς βαρβάρους ἔπαυσεν ὑβρίζοντας. Ἰσ. 12, 83. Τοὺς πένητας ἔπαυσα ἀδικουμένους. Δη. 18, 102. — Ἐγὼ μισῶν γυναῖκας οὐδέποτε παύσομαι. Ἀρ. Λυ. 1018. [vgl. 6 A. 1.] Σῶμα

ἀεὶ ἀπολλύμενον οὐδὲν παύεται. Πλ. Φαίδ. 91. Θεὸν οὐ λήξω ποτὲ προστάτην ἴσχων. Σο. ΟΤ. 881. (Ἐπίσχες ὀργιζόμενος. Μέ. Στ. 20, 6.)

A. 3. Die Begriffe der Dauer, zu denen auch οὐ διαλείπω gehört, mit einem Particip verbunden übersetzen wir durch ein Adverbium: fortdauernd, fortwährend; das Particip durch das verbum finitum. Ἀγαθῶν φύσει ἀεί ποτε τῇ πόλει συνεραστὴς ὢν διατελῶ. Ξε. συ. 8, 41. Οὐδὲν ἄδικον διαγεγένημαι ποιῶν. Ξε. ἀπολ. 3. Ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότερος ὢν διαμένει. Ξε. ἀπ. 4, 7, 7. Ἐπιμελόμενος ὢν δεῖ διάξω. Ξε. Κυ. 7, 5, 85. Οὐ δοκῶ σοι ἀπολογεῖσθαι μελετῶν διαβεβιωκέναι; Ξε. ἀπολ. 3. Οὐ πώποτε διέλειπον καὶ ζητῶν καὶ μανθάνων ὅ, τι ἐδυνάμην ἀγαθόν. Ξε. ἀπολ. 16. Οὐδένα διαλέλοιπα χρόνον ὑπὸ τῶν πονηρῶν διαβαλλόμενος. Ἰσ. 12, 5. (Ἡ πόλις τοὺς τελευτήσαντας τιμῶσα οὐδέποτε ἐκλείπει. Πλ. Μενέξ. 249. Ἔφη μάλιστα σφᾶς μεσοῦν δειπνοῦντας. Πλ. συ. 175.)

A. 4. Ohne ὢν findet sich unter diesen am häufigsten διατελῶ. [z. Th. 1, 34, 2.] Τοῦ δικαίου ἀθάνατος ἀεὶ δόξα διατελεῖ μόνου. Φιλ. 54. Εὐδαιμονέσταται πόλεις λέγονται αἳ ἂν πλεῖστον χρόνον ἐν εἰρήνῃ διατελῶσιν. Ξε. π. πό. 5, 2. Ἐὰν ἐμὲ φίλον ποιήσῃς, τῶν χαλεπῶν ἄπειρος διαβιώσῃ. Ξε. ἀπ. 2, 1, 23. Οἵπερ τοῖς συμμάχοις πιστοὶ διαμένουσιν ἐν ταῖς συμφοραῖς, οὗτοι καὶ ὑμῖν αἰσχύνοιντ' ἂν μὴ ἀποδιδόντες χάριτας. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 44. (Οὐδεὶς ἄλυπος τὸν βίον διήγαγεν. Ποσείδ. 28.)

A. 5. Φθάνω komme zuvor wird gew. gleichfalls mit dem No. des Particips verbunden (vgl. § 56, 6, 8); mit dem Infinitiv selten bei Attikern, öfter bei Spätern. [Vgl. Th. 3, 82, 7, Ar. Ri. 934, Wo. 1384 u. Wyttenbach z. Julian S. 181 u. Kr. z. Arr. 1, 8, 5.] Πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν. Ξε. ἀπ. 2, 3, 14. Πορευόμενον αὐτὸν φθάνει ἡμέρα γενομένη. Ξε. ἀν. 5, 7, 16.

(A. 6. Eigenthümlich ist die Formel οὐκ ἂν φθάνοις, z. B. περαίνων Plat. Phaid. 100) λέγων (Symp. 185) sage unverzüglich, wohl ursprünglich Frage: willst du nicht eher (als irgend etwas sonst thun) sagen? dann aber durch den Gebrauch als solche verwischt, so sehr daß man des Ursprungs uneingedenk nach der äußerlichen Analogie dieser Formel auch sagte οὐκ ἂν φθάνοιμι, οὐκ ἂν φθάνοι in dem Sinne: ich werde, er wird unausbleiblich, also synonym mit φθάνοιμι ἄν, φθάνοι ἄν. Εἰ μὴ τιμωρήσεσθε τούτους, οὐκ ἂν φθάνοι τὸ πλῆθος τούτοις τοῖς θηρίοις δουλεῦον. Δη. 24, 143. So Buttmann § 150 S. 451 f. Nach Hermann z. Vig. 204 heißt φθάνειν eig. aufhören, ablassen und οὐ φθάνω ποιῶν entweder fortwährend thun, wie Eur. Or. 936: οὐ φθάνοιτ' ἔτ' ἂν θνήσκοντες non cessabunt caedes, Ermordungen werden fortwährend erfolgen; oder eifrig beflissen thun, wie Plat. Symp. 214: οὐκ ἂν φθάνοιμι (τἀληθῆ λέγων). Daher sei es dem Gedanken nach ziemlich gleich ob man z. B. οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν fragend oder affirmativ sage, ob nach Eur. Or. 1551: οὐκέτ' ἂν φθάνοιτε κλῇθρα συμπεραίνοντες μοχλοῖς; non curabitis ut occlusae sint fores? oder ohne Frage: οὐκέτ' ἂν φθάνοιτε — non omittetis fores occludere. So zeige sich auch wie mit und ohne Negation der Sinn derselbe sei: οὐ φθάνοιτ' ἂν — non omittetis occludere fores, φθάνοιτ' ἄν — omittite occlusas.)

A. 7. Auf οὐ φθάνω folgt auch καί: ich habe nicht sobald als —. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθασαν τὴν ἀρχὴν κατασχόντες καὶ τοῖς Θηβαίοις εὐθὺς ἐπεβούλευσαν. Ἰσ. 8, 98. Vgl. Markland zu Eu. Hik. 1219 u. Hermann z. Vig. 203.

A. 8. Durch ein Adverbium (fort, weg) übersetzbar ist meist auch οἴχεσθαι. Τὸ ἀδύνατον σῶν καὶ ἀδιάφθορον οἴχεται ἀπιόν. Πλ. Φαίδ. 106. Δόξας ἀνὴρ ἄριστος οἴχεται θανών. Εὐ. Τρῳ. 395.

II. Particip bei Verben der Kraftäußerung und Empfindung, des Verfahrens und Zustandes.

6. Gleichfalls als Prädicat steht das Particip bei Verben die bezeichnen mit welcher Kraft oder Empfindung des Subjects die durch das Particip, von uns durch den Inf. mit zu, ausgedrückte Handlung erfolge.

A. 1. Von der ersten Art sind die Verba des Ertragens, Ermüdens u. ä. Ἥδιον οὐδὲν οὐδὲ μουσικώτερόν ἐστ' ἢ δύνασθαι λοιδορούμενον φέρειν. Φιλή. 23. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος καὶ κολαζόμενος. Πλ. Γο. 505. Ἀνέχου πάσχων· δρῶν γὰρ ἔχαιρες. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 66. Ὅστις ἐπιθυμῶν ἀνέχετ' αἰσχροῦ πράγματος, οὗτος ποιήσει τοῦτ', ἐὰν καιρὸν λάβῃ. Κλεαν. Στ. 6, 19. Ἀνὴρ δίκαιός ἐστιν ὃς τὰ μεγάλα καρτερεῖ μὴ λαμβάνων. Φιλή. 92. (Ἐν θήρᾳ πολλάκις ἄσιτοι καρτεροῦμεν. Ξε. Κυ. 4, 2, 46.) Γυναῖκας μισῶν οὔποτ' ἐμπλησθήσομαι. Εὐ. Ἱπ. 664. Μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν. Πλ. Γο. 470. Μανθάνων μὴ κάμνε. Στ. 3, 80. Τοὺς θεοὺς οὐκ ἀπαγορεύομεν θεραπεύοντες. Ἰσ. 10, 56. Ἀγησίλαος οὐκ ἀπεῖπε μεγάλων καὶ καλῶν ἐφιέμενος. Ξε. Ἀγ. 11, 14. Οὐ μὴ ἀνῇς ἐρωτῶν. Πλ. Εὐθύδ. 297. (Μὴ φιλοτιμοῦ ἐλέγχων. Πλ. πολ. 336.)

A. 2. Auf ein Object bezogen haben περιορᾶν den Accusativ, das Passiv den Nominativ, ἀνέχεσθαι gew. den Genitiv. Καλῶς δημαγωγήσεις, ἐὰν μήθ' ὑβρίζειν τὸν ὄχλον ἐᾷς μήθ' ὑβριζόμενον περιορᾷς. Ἰσ. 2, 16. Οὐ περιοπτέα ἐστὶν ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. Ἡρ. 7, 168, 1. — Πῶς πατὴρ τέκνου θανόντος ῥᾳδίως ἀνέξεται; Εὐ. Ἀνδρ. 339. (Οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα. Εὐ. Ἀνδρ. 711.)

(A. 3. Mit dem Inf. (des Ao.) steht περιορᾶν [selten ἀνέχομαι vgl. Herm. Eur. Phoin. 549], wenn nur die Möglichkeit des Eintretens der Handlung zu denken ist. Τούςδε δύναμιν προςλαβεῖν περιόψεσθε ἣν οὐ δίκαιον. Θ. (z. Th.) 1, 35, 3 u. z. Her. 1, 24, 2.)

A. 4. Von Verben der Empfindung gehören besonders hieher die welche Freude und Aerger bezeichnen. Ὁ θεός, ὡς ἔοικε, πολλάκις χαίρει τοὺς μὲν μικροὺς μεγάλους ποιῶν, τοὺς δὲ μεγάλους μικρούς. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 23. Ὅταν ἁμαρτάνῃς τι, χαῖρ' ἡττώμενος. Φιλιππίδης 7. Πᾶς ἀνήρ, κἂν δοῦλος ᾖ τις, ἥδεται τὸ φῶς ὁρῶν. Εὐ. Ὀρ. 1523. Ὅς γε πίνων μὴ γέγηθε μαίνεται. Εὐ. Κυ. 168. (Ἆρ' οὐκ ἀγαπήσεις τούτων τυγχάνων; Πλ. πολ. 473. — Οὐκ ἂν ἀχθοίμην μανθάνων. Πλ. Λαχ. 189. Ἀγανακτήσει ἀποθνήσκων. Πλ. Φαίδ. 68. Ὅστις ἰσχυρῶς χρήμασιν ἥδεται, εὖ ἴσθι τοῦτον καὶ δαπανῶντα ἰσχυρῶς ἀνιᾶσθαι. Ξε. Κυ. 8, 3, 44. Ἀδικούμενοι, ὡς ἔοικεν, οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι. Θ. 1, 77, 3. Οὐκ αἰσχύνομαι μανθάνων. [Πλ. Ἱπ. 372.] Μεταμέλει μοι οὕτως ἀπολογησαμένῳ. Πλ. ἀπ. 38. vgl. z. Her. 7, 54. [Μετεμέλοντο πρότερον οὐκ ἀναστάντες. Θ. 7, 50, 3. Ueber ἀγάλλεσθαι z. Th. 4, 95, 2.]

A. 5. Mit dem Infinitiv steht αἰσχύνεσθαι, wenn es Scheu vor der zu begehenden Handlung bezeichnet. Vgl. § 55, 3, 18. Τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δὲ ἐὰν μένητε παρ' ἐμοί, ἀποδώσω, εὖ ἴστε ὅτι αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν. Ξε. Κυ. 5, 1, 20.

7. Auch bei mehreren Verben die sich auf sinnliche oder geistige Wahrnehmung beziehen, steht das Particip als Prädicat: im Accusativ, wenn sie active, im Nominativ, wenn sie passive Bedeutung haben; in beiden Fällen gewöhlich durch daß zu übersetzen.

A. 1. Die üblichsten der hieher gehörigen Verba zeigen folgende Beispiele. Ἄνθρωποι ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται ἢ ἐπὶ τούτους

οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. Ξε. Κυ. 1, 1, 2. Ὁρῶ λύπας ἔχοντας μείζονας τοὺς μείζονας. Φιλή. 91. Ὁ θεὸς τὰ μέγιστα μὲν πράττων ὁρᾶται, τάδε δὲ οἰκονομῶν ἀόρατος ἡμῖν ἐστιν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 13. [Οὐ φρονοῦντά σ' εὖ βλέπω. Σο. ΟΤ. 626.] Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα; Πλ. Γο. 503. Ἐπύθετο κατὰ πλοῦν ἤδη ὢν τὸ Πλημμύριον ὑπὸ τῶν Συρακοσίων ἑαλωκός. Θ. 7, 31, 2. Χεῤῥόνησον κατέμαθε πόλεις ἕνδεκα ἢ δώδεκα ἔχουσαν. Ξε. Ἑλ. 3, 2, 10. Τὰ τοῦ πολέμου τοιαῦτα ἐγίγνωσκον ὄντα ὡς μὴ ὑστερίζειν δέον τὸν ἄρχοντα. Ξε. Κυ. 7, 5, 46. Γνωσθησόμεθα ξυνελθόντες μὲν ἀμύνεσθαι δὲ οὐ τολμῶντες. Θ. 1, 124, 2. (Κατενόησαν οὐ πολλοὺς τοὺς Θηβαίους ὄντας. Θ. 2, 3, 2.) Οὐδένα οἶδα μισοῦντα τοὺς ἐπαινοῦντας. Ξε. ἀπ. 2, 6, 33. (Εὐήθης ἐστὶν ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα. Δη. 1, 15.) Ἠπίστατο τοὺς Ἕλληνας οὐκ εἰθισμένους ὑπομένειν τὰς μοναρχίας. Ἰσ. 5, 107. Ἄνθρωπον ὄντα σαυτὸν ἀναμίμνησκ' ἀεί. Μέ. 16. Μεμνήμεθ' ἐς κίνδυνον ἐλθόντες μέγαν. Εὐ. Ἑκ. 244. [Ueber ἐνθυμεῖσθαι z. Th. 1, 120, 4, über διανοεῖσθαι ꝛc. zu 1, 141, 1.]

A. 2. Eben so gebrauchte man die Verba des Zeigens, Findens oder Betreffens. Οἶδα Σωκράτην δεικνύντα τοῖς ξυνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα. Ξε. ἀπ. 1, 2, 18. [Ueber ἀποδεικνύναι z. Th. 2, 62, 1.] Ἀνανδρίας ἕνεκα δειχθήσεται τοῦτο πεποιηκώς. Δη. 21, 160. Ἀποφαίνουσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. Λυ. 30, 1. Τοῦτο τὸ γράμμα δηλοῖ ψευδῆ τὴν διαθήκην οὖσαν. Δη. 45, 34. Δηλοῦται παρὰ τὴν αὑτοῦ ἁμαρτίαν ἀτυχήμασι περιπεσών. Ἀντ. 3, δ, 5. Ἀδικοῦντα Φίλιππον ἐξήλεγξα. Δη. 18, 136. Πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξελήλεγκται. Δη. 2, 81. — Εὑρήσομεν καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων ἁπάντων ἡγεμόνα λόγον ὄντα καὶ μάλιστα χρωμένους αὐτῷ τοὺς πλεῖστον νοῦν ἔχοντας. Ἰσ. 15, 257. Ἀφ' ὧν μὲν εἶ φανεῖ δίκαιος, δρῶν δ' ἐφευρίσκει κακά. Σο. ἀποσ. 669. Κλέπτων ὅταν τις ἐμφανῶς ἐφευρεθῇ, σιγᾶν ἀνάγκη. Σο. ΟΚ. 937. Ἅπανθ' ὅσ' ὀργιζόμενος ἄνθρωπος ποιεῖ, ταῦθ' ὕστερον λάβοις ἂν ἡμαρτημένα. Μέ. 697. [Ueber τηρεῖν z. Th. 6, 100, 1.] Τοὺς νόμους κακουργῶν εἴληπται. Δη. 24, 65. Παρὰ τοὺς νόμους πράττων τις φωρᾶται. Δη. 21, 41. Οὔ ποτε τούτους προδιδοὺς ἁλώσομαι. Ξε. Κυ. 5, 1, 21. [Aehnlich bei synonymen Redensarten z. Th. 3, 64, 1.]

(A. 3. Selten finden sich so die Verba die eine Vorstellung oder eine Aeußerung bezeichnen, öfter jedoch ἀγγέλλειν; über νομίζειν Kr. zu Xe. An. 6, 4, 24. Πᾶσι ταῦτα δεδογμένα ἡμῖν νόμιζε. Πλ. πολ. 450. Πότερόν σε φῶμεν νῦν σπουδάζοντα ἢ παίζοντα; Πλ. Γο. 481. Τίθημί σε ὁμολογοῦντα. Πλ. ἀπ. 27. Τισσαφέρνης Κῦρον ἐπιστρατεύοντα πρῶτος ἤγγειλεν. Ξε. ἀν. 2, 3, 19. — Ὁμολογούμεθα μετ' οἴνου ἐλθόντες. Λυ. 4, 7. Κῦρος φύσιν τῆς μορφῆς καὶ τῆς ψυχῆς τοιαύτην ἔχων διαμνημονεύεται. Ξε. Κυ. 1, 2, 2. Ὧν ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν, ὀλίγους ἂν εἶδες περιιόντας. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 16. z. Th. 1, 131, 1. Ueber νομίζειν zu 7, 68, 1.)

(A. 4. Auch bei diesen Verben (A. 1—3) fehlt zuweilen ὤν. Μένων ὅσους [ἂν] αἰσθάνοιτο ἀδίκους ὡς εὖ ὡπλισμένους ἐφοβεῖτο. Ξε. ἀν. 2, 6, 25. Ἐν εὐδίᾳ ὁρῶ ὑμᾶς. Ξε. ἀν. 5, 8, 19. Ἡδύ γε δικαίους ἄνδρας εὐτυχεῖς ὁρᾶν. Μέ. 218. [z. Th. 4, 24, 2. 8, 16, 2.) Ὀφθήσει κακός. Σο. Τρ. 452. Θαρσοῦσι μάλιστα οἱ πολέμιοι, ὅταν τοῖς ἐναντίοις ἀσχολίας πυνθάνωνται. Ξε. ἱππ. 5, 8. Ἐν Χερσονήσῳ ἐπύθεσθε Φίλιππον. Δη. 4, 41. Πονηροῦ δεσπότου οἰκέτας οὐ δοκῶ χρηστοὺς καταμεμαθηκέναι. Ξε. οἰκ. 12, 19. — Ὁ νομοθέτης ζημιοῖ τὸν λέγοντα, ἐὰν μὴ ἀποδεικνύῃ ἀληθῆ. Λυ. 11, 11. Διαθήκας ἤδη πολλοὶ ψευδεῖς ἀπέφηναν. Ἰσαῖ. 1, 41. Δέδεικται ψυχὴ τῶν πάντων πρεσβυτάτη, γενομένη τε ἀρχὴ τῆς κινήσεως. Πλ. νό. 896. Φράσω, ὥς σε δηλώσω κακόν. Σο. ΟΚ. 783. — Πολλοὺς τοὺς ἀσελγεῖς εὑρήσετε καὶ τοὺς ὑβρίζοντας ἐπὶ τῇ τοῦ φιλοτιμεῖσθαι προφάσει. Δη. 24, 143. Εἴ που ἥττους τῶν πολεμίων ληφθησόμεθα,

ἐν ἀνδραπόδων χώρᾳ ἐσόμεθα. Ξε. ἀν. 5, 6, 13. Οὐ φονεὺς ἁλώσομαι. Σο. ΟΤ. 576. Τοῖς σοῖς φίλοισιν εὑρίσκου φίλος. Εὐ. Ἴων 1407. Ἅπαντα καθ' ἡμῶν εὕρηται. Δη. 4, 50. Πάντ' ἐφεύρημαι κακός. Σο. ΟΤ. 1421. — Οἱ πρέσβεις τὰ ἐν τῇ Σικελίᾳ βελτίω ἤγγελλον. Θ. 7, 17, 2. Ἠγγέλθης μοι γενναῖος. Εὐ. Ἑκ. 591. vgl. z. Th. 6, 34, 7.)

A. 5. Mit dem Nominativ des Particips stehen auch manche Active wie Media und Deponentia dieser Verba, besonders der zu A. 1 gehörigen, in sofern vom Subject ein Prädicat ausgesagt wird. (No. neben dem Ac. Th. 7, 47, 1.) Der in diesem Falle auch zuweilen vorkommende Ac. ist nach § 55, 2, 3 zu erklären. vgl. Xe. An. 5, 6, 20. Αἰσθάνομαι τὸ μὲν ὕδωρ ἡμᾶς ἐπιλεῖπον, αὐτὸς δ' ἐμπεπτωκὼς εἰς κατηγορίας. Ἰσ. 15, 320. Ὁρᾶθ', ὅσοι νομίζετ' οὐκ εἶναι θεόν, δὶς ἐξαμαρτάνοντες οὐκ εὐγνωμόνως. Εὐ. Φρίξ. 5, 7. Beck. (Ὁρῶμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας. Ξε. ἀν. 5, 6, 20.) Μὴ ὅτι θεός, ἀλλὰ καὶ ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοί, ἐπειδὰν γνῶσιν ἀπιστούμενοι, οὐ φιλοῦσι τοὺς ἀπιστοῦντας. Ξε. Κυ. 7, 2, 17. Μανθάνετε κακὰ σπεύδοντες. Θ. 6, 39, 2. Ἐνενόησα καταγέλαστος ὤν. Πλ. συ. 198. (Ὁ ἐν πολέμῳ εὐτυχίᾳ πλεονάζων οὐκ ἐντεθύμηται θράσει ἀπίστῳ ἐπαιρόμενος. Θ. 1, 120, 4) Ἐν πολυτρόποις ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες. Θ. 2, 44, 1. Τἄλλ' ὄντες ἴστε μηδενὸς βελτίονες. Εὐ. Ἀνδρ. 726. Οὐχ ᾧ κρείττων ᾔδει ὤν, προὐκαλεῖτο ταῦτα τοὺς συνόντας, ἀλλ' ἅπερ εὖ ᾔδει ἑαυτὸν ἥττονα ὄντα, ταῦτα ἐξῆρχεν. Ξε. Κυ. 1, 4, 4. Ἐγὼ δείξω οὐ παραινέσαι οἷός τε ὢν μᾶλλον τοῖς πέλας ἢ αὐτὸς ἔργῳ ἐπεξελθεῖν. Θ. 5, 9, 7. (Δεῖξον σὺ οὐ πεποιηκότα ταῦτα σαυτόν. Δη. 22, 29. Ἐνδείκνυσο περὶ τὰ μέγιστα σπουδάζων. Ἰσ. 2, 30. Ἀλκιβιάδης ἐδήλωσε τῶν νόμων καταφρονῶν. Ἀνδ. 4, 14. Οἱ Ἀθηναῖοι φανερὸν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες, ἀλλ' ὑπὲρ κοινῆς ἐλευθερίας προκινδυνεύοντες. Λυκ. 50. [Ἑαυτὸν οὐδεὶς ὁμολογεῖ κακοῦργος ὤν. Μέ. 158. — Νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι. Αἰσχ. Ἀγ. 583. Οὐκ εὐτυχῶν ἀρνήσομαι. Εὐ. Ἄλκ. 1158.]

A. 6. Dreifache Construction hat σύνοιδα, die von A. 1, die von A. 5, oder, wenn es einen Da. bei sich hat, das Particip diesem angefügt. Σύνιστε πολλοὺς καὶ μεγάλους οἴκους ὑπὸ τῶν κολακευόντων ἀναστάτους γεγενημένους. Ἰσ. 8, 4. Πρὸς τοὺς πολεμίους μεγαλοφρονέστεροι γίγνονται οἳ ἂν ξυνειδῶσιν ἑαυτοῖς εὖ ἠσκηκότες. Ξε. Κυ. 2, 1, 29. Ἥδιστον αὐτὸν ἑαυτῷ συνειδέναι μηδὲν ἐξημαρτηκότι. Ἀντ. 6, 1.

A. 7. Bei den (zu A. 1 gehörigen) Verben die einen Genitiv regieren steht das Particip, wenn es Prädicat des (gesetzten oder zu ergänzenden) Objects ist, im Genitiv. Vgl. § 47, 10, 13. Οὐκ ᾐσθάνοντο προσιόντων τῶν πολεμίων. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 19. Ἐγὼ ἡδέως ἀκούω Σωκράτους διαλεγομένου. Πλ. συ. 194. Μέμνημαι τοῦτο σοῦ λέγοντος. Ξε. Κυ. 1, 6, 8. Εἰ γιγνώσκεις ἐμοῦ φθεγγομένου, δήλωμά σοι γίγνεται παρ' ἐμοῦ. Πλ. Κρατ. 435.

A. 8. Fast bei allen hieher (zu N. 7) gehörigen Verben findet sich auch der Infinitiv, der aber als Ausdruck einer bloßen Idee erscheint, während das Particip eine Realität prädicativ vorstellt. Vgl. § 65, 1, 4.

A. 9. Εἰδέναι, ἐπίστασθαι, γιγνώσκειν, μανθάνειν, selten αἰσθάνεσθαι [zu Th. 5, 4, 2.], mit dem Infinitiv beziehen sich auf die Fähigkeit des Hervorbringens oder die Möglichkeit des Eintretens der Handlung. Nur den Infinitiv gestattet γιγνώσκειν in der Bedeutung urtheilen, verstehen, beschließen. Λύπην εὔνους οἶδεν ἰᾶσθαι φίλος. Μέ. 319. Δίκαιος ἀδικεῖν οὐκ ἐπίσταται τρόπος. Μέ. μο. 136. Ὦ μακάρι' ἀτυχεῖν θνητὸς ὢν ἐπίστασο. Διφ. 4. — Ἄνθρωπος ὢν γίγνωσκε τῆς ὀργῆς κρατεῖν. Μέ. μο. 20. Γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν. Αἰσ. ἀποσ. 146. Τὰ ἄλλα πάντα ζῷα καὶ ἀγνωμονέστερα καὶ ἀχαριστότερα ἀνθρώπων ἐγίγνωσκεν εἶναι. Ξε. Κυ. 8, 3, 39. Ὑμῖν ἐγνωκέναι τὰ δίκαια ποιεῖν ὑπάρχει. Δη. 25, 30. — Ἄρχεσθαι μαθὼν ἄρχειν ἐπιστήσῃ. Σόλων Στ. 1, 77. (Ἐν τῷ φρο-

νεῖν μηδὲν ἥδιστος βίος, ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς. Σο. Αἴ. 554.) Zw. ὁρᾶν z. Th. 8, 60, 3.

A. 10. Μεμνῆσθαι mit dem Infinitiv heißt auf etwas bedacht sein, sich angelegen sein lassen. Χαλεπὸν εὑρεῖν τὸν μεμνησόμενον καταχωρίζειν ἕκαστα. Ξε. οἰκ. 2, 22. Μέμνησο πλουτῶν τοὺς πένητας ὠφελεῖν. Μέ. μο. 348. Νῆφε καὶ μέμνησ' ἀπιστεῖν. Ἐπίχ. κω. ἀν. 496.

A. 11. Der Infinitiv steht auch bei ἀγγέλλειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι und besonders häufig bei ἀκούειν, wenn die gemeldete oder percipirte Sache nicht als real vorgestelltes Prädicat, sondern als bloße Vorstellung des Subjects zu denken ist (mehr Ungewißheit). Ἠγγέλλετο βασιλεὺς διανοεῖσθαι ὡς ἐπιχειρήσων ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. Πλ. Μενέξ. 241. Ἤισθετο αὐτοὺς μέγα παρὰ βασιλεῖ Δαρείῳ δύνασθαι. Θ. 6, 59, 3. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπυνθάνοντο ἐς τοὺς Εἵλωτάς τι πράσσειν Παυσανίαν. Θ. 1, 132, 4. Ἀκούων τινὰς εἶναι λέγειν τε καὶ πράττειν ἱκανοὺς ἐζήτησα τούτοις ἐντυχεῖν. Ξε. ἀπ. 4, 2, 4.

A. 12. Ὅτι daß oder seltener ὡς wie, daß folgt auf die hieher gehörigen Verba (auch mit der Anticipation § 61, 6), wenn der Gedanke als Thatsache vorgelegt wird, am gewöhnlichsten bei den Verben der Aeußerung, fast regelmäßig auch ὅτι bei ἐνθυμεῖσθαι. Vgl. § 55, 4. 56, 7, 1 E. u. 65, 1, 4. Ὁρῶμεν ὅτι οἱ σώφρονες οὐδὲν δήπου ἄδικον οὐδὲ ἀνόσιον ποιοῦσιν. Ξε. Ἑλ. 7, 3, 6. Ἐπύθοντο ὅτι Μίνδαρος ἐν Κυζίκῳ εἴη. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 14. Ὅτι δεῖ γράμματα ἐπίστασθαι ἠκηκόειν. Ξε. οἰκ. 15, 7. Μανθάνω ὅτι τὸ ὑπὸ ταῖς γεωμετρίαις λέγεις. Πλ. πολ. 511. Ἱκανῶς ἔγνωκεν ὅτι ἄριστον δικαιοσύνη. Πλ. πολ. 366. Τίς οὐκ οἶδεν ὅτι οἱ νικῶντες τά τε ἑαυτῶν σώζουσι καὶ τὰ τῶν ἡττόνων προσλαμβάνουσιν; Ξε. Κυ. 3, 3, 45. Τιμόθεος ἠπίστατο τοὺς δεδιότας ὅτι μισοῦσι δι' οὓς ἂν τοῦτο πεπονθότες τυγχάνωσι, τήν τε πόλιν διὰ τὴν φιλίαν τὴν τῶν ἄλλων εὐδαιμονεστάτην καὶ μεγίστην γενομένην. Ἰσ. 15, 122. Ἐνθυμοῦ ὅτι τοῖς σπουδαίοις οὐχ οἷόν τε τῆς ἀρετῆς ἀμελεῖν διὰ τὸ πολλοὺς ἔχειν τοὺς ἐπιπλήττοντας. Ἰσ. 1, 48. Μέμνησ' ὅτι ἀνὴρ γεγένησαι δι' ἐμέ. Ἀρ. ἱπ. 1254. — Σωκράτης ἐπεδείκνυεν ὅτι τὸ ἄφρον ἄτιμόν ἐστιν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 55. Δηλοῖ ὅτι ἕτερον λέγει τῶν ἄλλων τὸ μὴ ὄν. Πλ. Παρ. 160. — Ὁρῶ ὡς χαλεπὸν τὰ βέλτιστα λέγειν ἐστίν. Δη. 16, 2. Περὶ ἡδονῆς ἀκηκόαμεν ὡς ἀεὶ γένεσίς ἐστιν. Πλ. Φιλ. 53. Μαθέτωσαν ὡς πᾶσα ἀποικία εὖ πάσχουσα τιμᾷ τὴν μητρόπολιν. Θ. 1, 34, 1. Ἴσθι ὡς ταῦτα μαθὼν κλέος ἕξεις. Ἀρ. νε. 458. Γίγνωσκε ὡς πᾶσιν ἡμῖν ἀποθανεῖν ὀφείλεται. Εὐ. Ἀλκ. 418. Μέμνησο νέος ὢν ὡς γέρων ἔσει ποτέ. Μέ. μο. 354.

A. 13. Nach den Verben der Erinnerung folgt ὅτε wenn es die Thatsache an eine gewisse Zeit anknüpft: ich erinnere mich der Zeit da. Μέμνησαι ὅτε οὐδ' ἀναγρύζειν μοι ἐξουσίαν ἐποίησας. Ξε. οἰκ. 2, 11. (Οἶδ' ἡνίκ' Αἴας εἷλκε Κασάνδραν βίᾳ. Εὐ. Τρῳ. 70.) Vgl. § 54, 16, 2 und Herm. zu Eu. Hek. 108.

8. Bei Verben die ein Urtheil über ein Verfahren oder einen Zustand aussprechen bezeichnet das Particip die Handlung auf welche dieses Urtheil sich bezieht: darin daß, damit daß, dadurch daß. Dem Aorist gesellt sich dabei auch das Particip im Aorist ohne den Begriff des Vorzeitigen. Vgl. § 53, 6, 8.

A. 1. So bei εὖ, καλῶς ποιεῖν, ἀδικεῖν, χαρίζεσθαι, εὐτυχεῖν, νικᾶν, ἡττᾶσθαι u. ä. Θρασύβουλος καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον. Λυ. 28, 8. Οὐκ ἔστιν ὅ, τι ἄν τις μεῖζον τούτου κακὸν πάθοι ἢ λόγους μισήσας. Πλ. Φαιδ. 89. Ἀδικεῖτε πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες. Θ. 1, 53, 1. Κεχάρισαί γέ μοι ὦ γλυκύτατον τὴν γραῦν ἀπαλλάξασά μου. Ἀρ. ἐκ. 1045. Ξενοφῶντα ὠνήσατε οὐχὶ ἑλόμενοι. Ξε. ἀν. 5, 9, 32. Μακάριος ὅστις εὐτυχεῖ γάμον λαβὼν ἐσθλῆς γυναικός, εὐτυχεῖ δ' ὁ

μὴ λαβών. Εὐ. ἀποσ. ἀϑ. 29. Πάντας πειρῶ νικᾶν εὖ ποιῶν· ἐὰν γὰρ τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι. Ξε. Ἱέρ. 11, 15. Ἐάν τις ἡμᾶς εὖ ποιῶν ὑπάρχῃ, τούτου εἵς γε δύναμιν οὐχ ἡττησόμεϑα εὖ ποιοῦντες. Ξε. ἀν. 2, 3, 23. [zu Xe. An. 1, 9, 11.] Πολεμοῦντες οὐ κερδαίνομεν. Ἀρ. ὄρ. 1591. Τὰ ἄλλα μ' ἤρεσας λέγων. Ἀρ. ἱπ. 359. Ἀρκέσω ἐγὼ λέγων. Εὐ. Ὀρ. 1592. Οὔτοι καταπροίξει μὰ τὸν Ἀπόλλω τοῦτο δρῶν. Ἀρ. σφ. 1366.

A. 2. Das Particip εὖ, καλῶς ποιῶν entspricht meist unserm und daran hat er wohl gethan, und das ist recht schön von ihm, oft mit sarkastischer Färbung. Aehnlich steht (vorangestellt) οὐ (οὔτι) χαίρων nicht ungestraft, übel zugerichtet. Εὖ ποιῶν ἀπόλωλ' ἐκεῖνος κἂν δέοντι τῇ πόλει. Ἀρ. εἰρ. 271. Καλῶς καὶ τὰ δίκαια ποιῶν ὁ δῆμος ὠργίσϑη. Δη. 21, 2. Τοῦτο ἐπ' ἐκείνου, εὖ ποιοῦν, οὐ συνέβη. Δη. 23, 143. — Οὐ χαίροντες ἀπαλλάξετε. Ξε. ἀν. 5, 6, 32.

(A. 3. Aehnlich ist τί παϑών was ficht dich an daß —. Von Mehreren verworfen wird das synonyme τί μαϑών was fällt dir ein daß —. [Herm. z. Vig. 194.] Ἤρετο τί δὴ παϑὼν οὕτω ϑαυμάζοι τὴν τέχνην. Αἰλ. ποικ. ἱ. 14, 47. — Σὺ δὲ δὴ τί μαϑὼν οὐκ ἀποϑνήσκεις; Ἀρ. Λυ. 599. Τί μαϑόντες ἐμαρτυρεῖτε ὑμεῖς; Δη. 45, 38. Vgl. Rehdantz z. Dem. 4, 39.)

A. 4. In ληρεῖς ἔχων, wie in synonymen Formeln, wird das Gehaben, das Charakteristische eines Schwätzers bezeichnet. Οὐ μὴ φλυαρήσεις ἔχων. Ἀρ. βά. 203. Τί διατρίβεις ἔχων; Ἀρ. ἐκ. 1151. [Hermann z. Vig. 228.]

A. 5. Ἀρχόμενος ist oft unser im Anfange, τελευτῶν zuletzt, διαλιπών nach einer Zwischenzeit [φέρων hastig, ἀνύσας flugs]. Ἐγώ, ἅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον, ἀξιῶ ξυγχωρεῖν. Θ. 4, 64, 1. Ἣν πολλάκις προςδοκίας ἀγαϑῶν ἐμβαλὼν ψεύδηταί τις, τελευτῶν οὐδ' ὁπόταν ἀληϑεῖς ἐλπίδας λέγῃ ὁ τοιοῦτος πείϑειν δύναται. Ξε. Κυ. 1, 6, 19. [vgl. z. Th. 4, 72, 4.] Ὁ ἐν καιρῷ μόχϑος πολλὴν εὐδαιμονίαν τίκτει βροτοῖσι τελευτῶν. Εὐ. Τήμ. 8. Οὐ πολὺ διαλιπὼν ἐτελεύτησεν. Θ. 5, 10, 11. Ἀντὶ φιλοτίμων ἀνδρῶν φιλοχρηματισταὶ καὶ φιλοχρήματοι τελευτῶντες ἐγένοντο. Πλ. πολ. 551. [Ὑπέβαλεν ἑαυτὸν φέρων τοῖς Θηβαίοις. Αἰ. 3, 90. Vgl. Hemsterh. zu Luc. Todteng. 6, 3. Ἄνοιγ', ἄνοιγ' ἀνύσας τὸ φροντιστήριον. Ἀρ. νε. 181.]

A. 6. Ἀρξάμενος ἀπό (ἔκ) τινος ist oft zu übersetzen: von Jemand, etwas an (ihn, dies mit) gerechnet, in der Regel dem zu bestimmenden Begriffe angefügt. [Buttmann zu Plat. Men. p. 212 s.] Τοὺς ἐν πλείσταις ἐξουσίαις γεγενημένους ἴδοι τις ἂν ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς περιπεπτωκότας ἀρξαμένους ἀφ' ἡμῶν καὶ Λακεδαιμονίων. Ἰσ. 8, 104. Ἀδίκοις κάκιστα ξύμπαντα, ἀρξάμενα ἀπὸ τῆς ὑγιείας. Πλ. νό. 661. Κακὰ πολὺ πλείω ποιοῦσιν ἢ ἀγαϑὰ πάντες ἄνϑρωποι ἀρξάμενοι ἐκ παίδων. Πλ. Ἱπ. 296. Vgl. Buttm. zu Pl. Men. Ind.

A. 7. Im Dialog fügt man seine Worte oft syntaktisch an die Rede dessen der eben gesprochen hat; eben so an die unterbrochene eigne. So auch das Particip. Ξυγχωρῶ καὶ παραδέχομαι. Καλῶς γε σὺ τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, ποιῶν. Πλ. Χαρ. 162. Ἀναμιμνήσκονται ἅ ποτε ἔμαϑον. Ἀνάγκη. Πότε λαβοῦσαι αἱ ψυχαὶ ἡμῶν τὴν ἐπιστήμην αὐτῶν; Πλ. Φαίδ. 76.

III. Das Particip appositiv und absolut.

9. Die appositive Participialconstruction und ihr zur Seite gehend die absolute sind eine unklarere Ausdrucksweise für Sätze die mit dem Hauptsatze in einem temporalen oder realen Verhältnisse stehen.

A. 1. Einem Begriffe des Hauptsatzes kann ein Particip mit eigenem Subject angefügt werden, wenn dieses theilweise (oder auch ganz) mit jenem

Begriffe zusammenfällt. Ὁ πεζὸς ἀμφοτέρων πολὺν τὸν ἀγῶνα εἶχε, φιλονεικῶν μὲν ὁ αὐτόθεν περὶ τοῦ πλείονος ἤδη καλοῦ, δεδιότες δὲ οἱ ἐπελθόντες μὴ ἔτι χείρω πράξωσιν. Θ. 7, 71, 1. Τὸ ἄλλο ἐκομίσθη, ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρὸς λυθείς. Θ. 5, 3, 4. Ἀπεβλέψατε πρὸς ἀλλήλους ὡς αὐτὸς ἕκαστος οὐδὲν ποιήσων. Δη. 14, 15. Τὸ ἐγχειρισθῆναι αὐτοῖς πολεμίων πλῆθος πεφοβημένον, ἐπὶ τὸ μάχεσθαι οὐδένα τρεπόμενον, ἐς δὲ τὸ ἀπόλλυσθαι πάντας πάντα ὑπηρετοῦντας, πῶς οὐκ ἄν τις θεῖον ἡγήσαιτο; Ξε. Ἑλ. 4, 4, 12. (Ἅρμα ἐξήγετο, φοινικίσι καταπεπταμένοι οἱ ἵπποι. Ξε. Κυ. 8, 3, 12.) [Ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα καλοῦμεν αὐτούς. Ἀρ. ὄρ. 203. vgl. Elmsley zu Eu. Med. 552.]

[A. 2. Dieselbe Verbindung ist statthaft, wenn beim Particip ein weiterer Begriff, beim bestimmten Verbum ein Theilbegriff desselben als Subject eintritt. Οἱ ἄνθρωποι λιπόντες τὴν ὁδὸν φεύγοντες ὀλίγοι ἀπέθνησκον. Ξε. ἀν. 4, 2, 7. Vgl. Th. 4, 108, 3. vgl. zu 1, 100, 3. 6, 3, 2.]

[A. 3. Bei Gegensätzen erlaubte man sich zuweilen einem im Nominativ gesetzten Particip zwei Subjecte anzufügen, wenn auch das Particip nur dem einem angehört. [Dem. 52, 30 vgl. Xen. Kyr. 4, 6, 3 und An. 1, 8, 27.] Πάχης προκαλεσάμενος ἐς λόγους Ἱππίαν — ὁ μὲν ἐξῆλθε παρ' αὐτόν, ὁ δ' ἐκεῖνον ἐν φυλακῇ ἀδέσμῳ εἶχεν. Θ. 3, 34, 3.]

(A. 4. Wirklich anakoluthartig wird der Nominativ des Particips auch auf einen (gesetzten oder zu denkenden) Accusativ, Dativ oder Genitiv des Hauptsatzes bezogen, theils weil man für den gewählten Ausdruck leicht einen synonymen mit dem Nominativ denken konnte, z. B. für ἦν πᾶσι βοή etwa πάντες ἐβόων; theils weil der Nominativ gewisser Maßen formlos ist. Vgl. § 45, 2, 2 u. 3. Λάϊε πάλαι δή σ' ἐξερωτῆσαι θέλων σχολή μ' ἀπεῖργεν. Εὐ. Παλ. 4. Θεῶν φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργε, τὸ μὲν κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μή, τῶν δὲ ἁμαρτημάτων οὐδεὶς ἐλπίζων μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι βιοὺς ἂν τὴν τιμωρίαν ἀντιδοῦναι. Θ. 2, 53, 3. — Ἦν πᾶσ' ὁμοῦ βοή, ὁ μὲν στενάζων, ὅσον ἐτύγχανεν πνέων, αἱ δ' ἠλάλαζον. Εὐ. Βακ. 1131. Μετὰ ταῦτα ἡ ξύνοδος ἦν, Ἀργεῖοι μὲν ὀργῇ χωροῦντες, Λακεδαιμόνιοι δὲ βραδέως. Θ. 5, 70. — Τὰ περὶ Πύλον ὑπ' ἀμφοτέρων κατὰ κράτος ἐπολεμεῖτο, Ἀθηναῖοι μὲν περιπλέοντες, Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ ἠπείρῳ στρατοπεδευόμενοι. Θ. 4, 23, 2. Ἡ οἰμωγὴ εἰς ἄστυ διῆκεν, ὁ ἕτερος τῷ ἑτέρῳ παραγγέλων. Ξε. Ἑλ. 2, 2, 3.

A. 5. Als absolute Accusative gebrauchte man von impersonalen oder ohne Subject gesetzten Verben, im letztern Falle passiven oder passivartigen, das Neutrum der Participia; von den letzern am häufigsten Perfecte, hin und wieder Aoriste. So finden sich δέον da es nöthig ist, προσῆκον da es sich gebührt [z. Th. 4, 95, 1], ὄν, ἐξόν und παρόν da es erlaubt ist u. ä.; εἰρημένον da es gesagt, bestimmt war [z. Th. 1, 125 u. Kr. z. Arr. 1, 29, 2 lat. A.], προσταχθέν da es geheißen war u. ä.; [Hermann z. Vig. 213.] Hinzutreten können auch ὡς und ὥσπερ als ob, wie wenn. Οὐχ οὗτοι ἱκανοί εἰσιν ἀγωνισταὶ οἵτινες ἀγρυπνῆσαι δέον ἡττῶνται τούτου. Ξε. Κυ. 1, 5, 12. Ὑμεῖς ἂν οὐ χρεὼν ἄρχοιτε. Θ. 3, 40, 4. Τοὺς σκώπτειν δυναμένους εὐφυεῖς καλοῦσι, προσῆκον τῆς προσηγορίας ταύτης τυγχάνειν τοὺς ἄριστα πρὸς ἀρετὴν πεφυκότας. Ἰσ. 15, 284. Ἐκβῆναι οὐκ ὂν ἀναγκαῖον ἦν ἐπ' ἀγκύρας ἀποσαλεύειν. Δη. 50, 22. Ἐξὸν ζῆν ἡμῖν μὴ καλῶς καλῶς αἱρούμεθα μᾶλλον τελευτᾶν. Πλ. Μενεξ. 246. Μὴ τοὺς ἀμείνονας παρὸν φίλους ἑλέσθαι τοὺς κακίονας λάβῃς. Εὐ. Ἡρ. 178. [z. Xe. An. 5, 8, 3.] Βουλῆς νῦν ἄξιοι τυχεῖν, οὐ μετὸν αὐτῷ. Λυ. 31, 32. Ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἐστιν ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, εὖ δὲ παρασχὸν ἐκ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. Θ. 1, 120, 3. Τί αὐτοῖς ὑπάρχον τῶν ἑτέρων κατηγοροῦσιν; Ἀνδ. 1, 92. Ἀμφοτέροις μὲν δοκοῦν ἀναχωρεῖν, κυρωθὲν δὲ οὐδὲν οἱ Μακεδόνες ἐχώρουν ἐπ' οἴκου. Θ. [z. 4, 125, 1; δόξαν 5, 65, 3. 8, 79, 1. 93, 1.] — Λακεδαιμόνιοι ἀδικήσουσιν Ἀθηναίους, εἰρημένον ἄνευ ἀλλήλων μήτε σπένδεσθαί τῳ μήτε πολεμεῖν. Θ. 5, 39, 2. Ἰατρῷ προστεταγμένον ὅλον τι θερα-

πεύειν τῶν μορίων ἀμελοῦντι ἕξει ποτὲ καλῶς αὐτῷ τὸ πᾶν; Πλ. νό. 902. — Ἀλκιβιάδης ἐτόλμησεν ἀναβῆναι, ὡς οὐκ ἐξεσόμενον τῇ πόλει δίκην παρὰ τῶν ἀδικούντων λαμβάνειν. Λυ. 14, 10. Οὐ δίκην παρὰ τῶν ἀδικούντων λαμβάνετε, ὥσπερ οὐ τῆς ζημίας αὐτοῖς μέλον. Λυ. 27, 16. Σιωπῇ ἐδείπνουν, ὥσπερ τοῦτο ἐπιτεταγμένον αὐτοῖς ὑπὸ κρείττονός τινος. Ξε. συ. 1, 11. (Ueber χρεών z. Th. 3, 40, 4, χρησθέν 3, 96, 1, τυχόν zu Xe. An. 5, 9, 20 u. Arr. An. 1, 10, 6 lat. A., παρατυχόν z. Th. 1, 76, 3.)

(A. 6. Mit ταῦτα findet sich δόξαντα ταῦτα und selbst δόξαν ταῦτα (wie δοκεῖ ταῦτα). Δόξαντα ὑμῖν ταῦτα εἵλεσθε ἄνδρας εἴκοσιν. Ἀνδ. 1, 81. Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορευόμεθα. Πλ. Πρω. 314. Vgl. zu Xe. An. 4, 1, 13.)

A. 7. Eben so (wie A. 5) stehen auch Neutra von Adjectiven mit ὄν absolut; ohne ὄν wohl nur wenn ὡς hinzutritt. Παρεκελεύοντο κραυγῇ χρώμενοι, ἀδύνατον ὂν ἐν νυκτὶ ἄλλῳ τῳ σημῆναι. Θ. 7, 44, 4. Ἐγὼ οἶμαι ψηφίσασθαι ἂν τὸ πλῆθος συνελθὸν τοὺς κρατίστους καὶ τιμαῖς καὶ δώροις πλεονεκτεῖν, ἅμα μὲν συναγορευόντων ἡμῶν, ἅμα δὲ αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν. Ξε. Κυ. 2, 2, 20. — Ὡς οὐκ ἀναγκαῖον τὸ κλέπτειν αἰτιᾷ τὸν κλέπτοντα. Ξε. Κυ. 5, 1, 13. [Vgl. z. Th. 2, 35, 1. 3, 94, 3.]

A. 8. Sonst steht bei hinzugefügtem Subject, τούτου, τούτων ꝛc., der absolute Genitiv. Vgl. § 47, 4, 4. Τούτου ὑπάρχοντος τὰ τούτοις ἐφεξῆς ἡμῖν λεκτέον. Πλ. Τι. 30. Δόξαντος τούτου ᾤχετο. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 36. Δοξάντων τούτων κατέλιπον τρεῖς ναῦς. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 30. Ἐπίσταμαι τριήρεις πολλάκις ἐκπεμπομένας, τούτου μὲν ἀδήλου ὄντος εἴτε βέλτιον εἴτε κάκιον ἔσται· ἐκείνου δὲ δήλου ὅτι οὐδέποτε ἀπολήψονται ἃ ἂν εἰσενέγκωσιν. Ξε. π. πό. 3, 8. [Vgl. Cobet N. l. p. 326 s. ?]

A. 9. Ueber den ohne Subject ähnlich gebrauchten Ge. § 47, 4, 4 u. 5; über den absoluten Ge. überhaupt § 47, 4 und A. 2 u. 3.

A. 10. Mit hinzugefügtem Subject findet sich der absolute Accusativ (wie der Ge.) in Verbindung mit ὡς als ob und ὥσπερ gerade wie wenn. Τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες, κἂν ὦσι σώφρονες, ὅμως εἴργουσιν ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἄσκησιν οὖσαν ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 20. Πολλοὶ τῶν ἀδελφῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φίλους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους. Ξε. ἀπ. 2, 3, 3. Vgl. Elmsley zu Eu. Her. 693?

A. 11. Ueber den absoluten Dativ § 48, 5, 1. Als zum Particip gehöriges Nomen ist oft nicht bloß zum Ge. (§ 47, 4, 3), sondern auch zum Da. u. Ac. ein Pronomen zu ergänzen. Kr. zu Xe. An. 4, 1, 17 und 7, 1, 10, u. Reg. z. Th. u. Pronomen E.

10. Im temporalen Verhältnisse bezeichnet das Particip eine rein äußerlich der Zeit nach statt findende Verbindung, wie eben das Tempus des Particips sie andeutet: dem bestimmten Tempus Gleichzeitiges das Präsens, Vorzeitiges der Aorist und das Perfect, Bevorstehendes das Futur.

A. 1. Die Griechen, mit einer Fülle von Participien ausgestattet, gebrauchen die den Ausdruck verkürzende und kräftigende Participialconstruction ungleich häufiger als wir und selbst als die Lateiner (daher auch φιλομέτοχοι genannt). In vielen Fällen übersetzen wir die Participia durch das Relativ oder durch Conjunctionen: 1) das des Präsens durch wann (zur Zeit da), während, indem, da, so lange als, so oft als; 2) das des Aorists und Perfects durch wann, nachdem, als, da; 3) das des Futurs (oft die Nebenidee des Zweckes enthaltend) durch um, indem er sollte oder wollte ꝛc. Καὶ φύσει πως εὐάγωγόν ἐστι πᾶς ἀνὴρ ἐρῶν. Μέ. 340. (Πότερον κάλλιον πράττοι ἄν τις εἷς ὢν πολλὰς τέχνας ἐργαζόμενος ἢ ὅταν μίαν εἷς (ἐργάζηται); Πλ. πολ. 370.) Νεανίας ὅστις ὢν Ἄρη στυγεῖ κόμη μόνον καὶ σάρκες, ἔργα δ᾽ οὐδαμοῦ. Εὐ. αποσ. ἄδ. 30. Τί φῄς; λαθεῖν ζητῶν τι

πρὸς γυναῖκ' ἐρεῖς; Ἀντιφά. 284. Ἀργὸς οὐδεὶς θεοὺς ἔχων ἀνὰ στόμα βίον δύναιτ' ἂν συλλέγειν ἄνευ πόνου. Εὐ. Ἠλ. 80. Ὅτε μὲν ἐπίοι τὸ τῶν Ἀθηναίων στρατόπεδον ὑπεχώρουν, ἀναχωροῦσι δ' ἐπέκειντο. Θ. 3, 97, 3. — Πολλοὶ ἤδη ἐξαπατήσαντες καὶ διαλαθόντες τῶν παρόντων κινδύνων ἀπελύθησαν. Λυκ. 79. Γράμματα μαθεῖν δεῖ καὶ μαθόντα νοῦν ἔχειν. Μέ. μο. 96. Ἡδὺ σωθέντα μεμνῆσθαι πόνων. Εὐ. Ἀνδρομέδα 15. — Οἱ Ἕλληνες διαβεβηκότες ἀπεῖχον τῆς χαράδρας ὅσον ὀκτὼ σταδίους. Ξε. ἀν. 3, 4, 3. — Ὁ βάρβαρος τῷ μεγάλῳ στόλῳ ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα δουλωσόμενος ἦλθεν. Θ. 1, 18, 3. — Οἷάπερ παρόντος ἐμοῦ λέγετε, τοιαῦτα καὶ περὶ ἀπόντος φρονεῖτε. Ἰσ. 3, 60. Πολεμοῦνται ἀσαφῶς ὁποτέρων ἀρξάντων. Θ. 4, 20, 3.

A. 2. Oft übersetzen wir das Particip durch ein verbales Substantiv und das Substantiv durch den Genitiv. Αἴας μ' ἀδελφὸς ὤλεσ' ἐν Τροίᾳ θανών. Εὐ. Ἑλ. 94. Ῥώμην καὶ ἡ νῆσος ἐμπρησθεῖσα παρεῖχεν. Θ. 4, 29, 2. Vgl. § 50, 11, 3.

A. 3. Verdeutlicht und näher bestimmt wird die temporale Bedeutung des Participis durch hinzugefügte Adverbia. So stehen vor dem Particip μεταξύ mitten in — und εὐθύς sogleich nach — (das Particip durch ein Substantiv zu übersetzen), nie so εὐθέως [Lobeck z. Phryn. p. 145***]; vor oder nach demselben ἅμα; nur nach demselben ἐνταῦθα δή, εἶτα, ἔπειτα, οὕτω, (τότε) ἤδη. (Eben so folgt zuweilen auch μετὰ ταῦτα und ἐκ τούτου.) Οἱ βάρβαροι καὶ φεύγοντες ἅμα ἐτίτρωσκον. Ξε. ἀν. 3, 3, 10. Ἅμα ταῦτ' εἰπὼν ἀνέστη. Ξε. ἀν. 3, 1, 47. — Τίς ἂν εἴη τοιοῦτος ἰατρὸς ὅστις τῷ νοσοῦντι μεταξὺ ἀσθενοῦντι μηδὲν συμβουλεύοι; Αἰ. 3, 225. — Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπιπόνῳ ἀσκήσει εὐθὺς νέοι ὄντες τὸ ἀνδρεῖον μετέρχονται. Θ. 2, 39, 2. Τοῖς καλοῖς εὐθὺς ἰδόντες εὖνοι γιγνόμεθα. Ἰσ. 10, 56. (Ἐπιγενομένη ἡ νόσος ἐνταῦθα δὴ πάνυ ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους. Θ. 2, 58. 2. zu Xe. An. 4, 3, 30.) — Οὐ θανεῖν ἔχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν χρῄζων τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχῃ λαβεῖν. Σο. Ἠλ. 1008. Σκόπει τάδε, μὴ νῦν φυγόντες εἶθ' ἁλῶμεν ὕστερον. Εὐ. Ἀνδρ. 755. Οἱ ἄνθρωποι ἄνδρα ἡγησάμενοι εὐεργετεῖν ἱκανὸν εἶναι καὶ ἀπολαύειν αὐτοῦ ἀγαθὰ νομίσαντες ἔπειτα τοῦτον ἀνὰ στόμα ἔχουσιν ἐπαινοῦντες. Ξε. Ἱέρ. 7, 9. — Οἱ ζωγράφοι ἐκ πολλῶν συνάγοντες τὰ ἐξ ἑκάστου κάλλιστα οὕτως ὅλα τὰ σώματα καλὰ ποιοῦσι φαίνεσθαι. Ξε. ἀπ. 3, 10, 1. Ὑπὲρ μεγίστων καὶ καλλίστων κινδυνεύσαντες οὕτω τὸν βίον ἐτελεύτησαν. Λυ. 2, 79. — Τῷ ὑπερβάλλοντι τῶν ἐπαίνων φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν. Θ. 2, 35, 3. Κοινῇ ἀσκήσαντες τότε ἤδη, ἐὰν δοκῇ χρῆναι, ἐπιθησόμεθα τοῖς πολιτικοῖς. Πλ. Γο. 527. — (Εἴ τις δῶρα λαμβάνων μετὰ ταῦτα λέγει καὶ γιγνώσκει περὶ τῶν πραγμάτων, ἐξώλης ἔστω. Δείν. 2, 16. [vgl. Her. 8, 25.] Ἐν ἐμαυτῷ πεῖραν λαβὼν ἐκ τούτου καὶ ἄλλον ἤλαυνον. Ξε. ἀν. 5, 8, 15. vgl. Dem. 53, 24.)

(A. 4. Ἔρχεσθαι und ἰέναι mit dem Particip des Futurs stehen auch in uneigentlicher Bedeutung: ich bin im Begriff zu —, bei Attikern selten. [Elmsley zu Eu. Med. 1024.] Οἶσθα εἰς οἷον κίνδυνον ἔρχει ὑποθήσων τὴν ψυχήν. Πλ. Πρω. 313. Ὅπερ ᾖα νῦν ἐρῶν, ἡ ἀπληστία παρασκευάζει τυραννίδος δεηθῆναι. Πλ. πολ. 562. Ueber παρασκευάζεσθαι mit dem Part. des Fu. ohne ὡς z. Th. 2, 18, 1. vgl. 5, 8, 2.)

(A. 5. Mit einer kleinen Ungenauigkeit steht in relativen und Fragesätzen bei χρή und δεῖ das Particip mit dem Infinitiv, während eig. nur jenes zu χρή oder δεῖ gehört: was muß —, um zu —. Ποίαν χρὴ ποίῳ ἀνδρὶ συνοῦσαν ὡς ἀρίστους παῖδας τίκτειν; Πλ. Θε. 149. Τί χρὴ τὸν ἄθλιον δράσαντα σοὶ χαρίζεσθαι; Εὐ. Ἱπ. 1261. Ἦσαν ἐπὶ χαράδρᾳ, ἣν ἔδει διαβάντας πρὸς τὸ ὄρθιον ἐκβαίνειν. Ξε. ἀν. 4, 2, 3. z. Th. 2, 51, 1. vgl. Her. 8, 129, 1.)

11. Die temporale Verbindung kann auch eine bloß angenommene, hypothetische sein: im Fall, wenn.

A. So am häufigsten in allgemeinen Sätzen. Ὁ θυμὸς ἀλγῶν ἀσφάλειαν οὐκ ἔχει. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. Στ. 20, 39. Ὦ τρὶς κακοδαίμων ὅστις ὢν πένης

γαμεῖ. Μέ. μο. 757. Πᾶς ἑαυτῷ συγγνώμην ἕξει κακῷ ὄντι. Πλ. πολ. 391. Οὐκ ἔστιν αἰσχρὸν ἀγνοοῦντα μανθάνειν. Μέ. μο. 405. Δυοῖν λεγόντοιν θατέρου θυμουμένου ὁ μὴ ἀντιτείνων τοῖς λόγοις σοφώτερος. Εὐ. Πρωτ. 2. — Ῥίψας λόγον τις οὐκ ἀναιρεῖται πάλιν. Μέ. μο. 710. Οὐκ ἂν δύναιο μὴ καμὼν εὐδαιμονεῖν. Εὐ. Κρῆσ. 6. Ῥᾷον παραινεῖν ἢ παθόντα καρτερεῖν. Μέ. μο. 471. Πόνου μεταλλαχθέντος οἱ πόνοι γλυκεῖς. Σο. ἀποσ. 672. — Χρήματα κτωμένους εὐφραίνει καὶ κεκτημένους ἐλευθεριώτερον καὶ ἥδιον ζῆν ποιεῖ. Ξε. ἀπ. 1, 6, 3. — Ἐπὶ Κέκροπος ξυνῄεσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα. Θ. 2, 15, 1.

12. Verbundene Handlungen können leicht auch als auf einander einwirkende gedacht werden, und dem gemäß kann das Particip zu seinem Verbum auch in einem caussalen Verhältnisse stehen.

A. 1. So bezeichnet das Particip des Präsens und der Präterita auch das Mittel: dadurch daß, und selbst den Grund: deßhalb weil, da; das des Futurs den Zweck: um zu. Μὴ κρῖν' ὁρῶν τὸ κάλλος, ἀλλὰ τὸν τρόπον. Μέ. μο. 333. Πατὴρ ἀπειλῶν οὐκ ἔχει μέγαν φόβον. Μέ. μο. 440. Δαίμων ἐμαυτῷ γέγονα γήμας πλουσίαν. Μέ. μο. 132. — Ὁ ἄδικος λόγος νοσῶν ἐν αὐτῷ φαρμάκων δεῖται σοφῶν. Εὐ. Φοί. 471. Οἱ μεγάλα δαπανώμενοι πολλῶν δεόμενοι αἰσχροκερδέστατοί εἰσιν. Ἀνδ. 4, 32. Συνετὸς πεφυκὼς φεῦγε τὴν πανουργίαν. Γν. 574. Οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς ἔχει τὰ πράγματα. Δη 4, 2. — Οὐκ ἐς λόγους ἐλήλυθ', ἀλλά σε κτενῶν. Εὐ. Τρῳ. 905. — (Λέγω τοῦδ' ἕνεκα, βουλόμενος δόξαι σοὶ ὅπερ ἐμοί. Πλ. Φαίδ. 102.)

A. 2. Verdeutlichen kann man die Angabe des Grundes, wenn man dem Particip ἅτε oder ὡς vorsetzt: ἅτε (selten οἷα vgl. z. Th. 2, 5, 2), wenn der Grund als äußerlicher (objectiv), in der Natur der Sache liegender), vorgestellt wird: da nämlich, quippe; ὡς, wenn die Erscheinung der Sache den Grund als Urtheil hervorbringt: wie, wie wenn, als ob, in der Voraussetzung, Meinung daß —. [Krit. Anal. 1 S. 160.] Ὁ Ἔρως, ἅτε αὐτὸς ὢν μόναρχος, ἄξει ἐπὶ πᾶσαν τόλμαν. Πλ. πολ. 574. Ἅτε ἀήθους τοῖς Λακεδαιμονίοις γεγενημένης τῆς τοιαύτης συμφορᾶς, πολὺ πένθος ἦν. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 10. (Οἷα δὴ ἀπιόντων ἐπελαύνουσιν. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 39.) — Οἱ βιασθέντες ὡς ἀφαιρεθέντες μισοῦσιν. Ξε. ἀπ. 1, 2, 10. Αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες. Ξε. ἀπ. 2, 2, 3. Ἐρώτα ὅ, τι βούλει ὡς τἀληθῆ ἐροῦντος (erg. ἐμοῦ). Ξε. Κυ. 3, 1, 9.

(A. 3. Die Partikeln ἅτε und ὡς erscheinen auch (ohne ὤν) bei einem bloßen Nomen. Τοὺς τῆς τραγῳδίας ποιητὰς εἰς τὴν πολιτείαν οὐ παραδεξόμεθα, ἅτε τυραννίδος ὑμνητάς. Πλ. πολ. 568. [Schneider zu Plat. Rep. 551, e.] Ἀναβαίνει ὁ Κῦρος λαβὼν Τισσαφέρνην ὡς φίλον. Ξε. ἀν. 1, 1, 2. Ueber οἷα Pflugk zu Eu. Andr. 912.)

A. 4. Nach einem caussalen Particip kann auch οὕτως eintreten; eben so verdeutlichend und verstärkend διὰ τοῦτο, διὰ ταῦτα. Παντὸς μᾶλλον αὐτὸς ἀπορῶν οὕτως καὶ τοὺς ἄλλους ποιῶ ἀπορεῖν. Πλ. Μέν. 80. Νομίζων ἀμείνονας καὶ κρείττους πολλῶν βαρβάρων ὑμᾶς εἶναι διὰ τοῦτο προσέλαβον. Ξε. ἀν. 1, 7, 3. Σωκράτης οἴεσθαι ἔφη τὸν Ὀδυσσέα Ἑρμοῦ τε ὑποθημοσύνῃ καὶ αὐτὸν ἐγκρατῆ ὄντα διὰ ταῦτα οὐδὲ γενέσθαι ὗν. Ξε. ἀπ. 1, 3, 7. vgl. z. Xe. An. 1, 7, 3 u. dort Kr.

13. Sogar auch gegensätzlich kann das Particip seinem Verbum beigefügt werden.

A. 1. Gewöhnlich ist es in diesem Falle durch obgleich übersetzbar, mitunter durch welcher. (Auch hier fehlt ὤν zuweilen.) Πολλοὶ μὲν ὄντες εὐγενεῖς εἰσιν κακοί. Εὐ. Ἠλ. 553. Ἀνὴρ δίκαιος οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν, ἀλλ' ὅστις ἀδικεῖν δυνάμενος οὐ βούλεται. Φιλή. 92. Ἔρχεται τἀληθὲς εἰς

φῶς ἐνίοτ' οὐ ζητούμενον. Μέ. 416. Πολλοὺς ὁ καιρὸς οὐκ ὄντας ποιεῖ φίλους. Μέ. μο. 446. — Δὶς τό γε καλὸν ῥηθὲν οὐδὲν βλάπτει. Πλ. νό. 754. — Πολλῶν κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν θηρίων ὄντων μέγιστόν ἐστι θηρίον γυνή. Μέ. 477. Vgl. § 57, 2, 5.

A. 2. Verdeutlicht wird dieses Particip durch ein vorgesetztes καί auch, selbst, negativ οὐδέ, μηδέ, und καίπερ obgleich, das bei den Attikern nicht leicht anders als mit dem Particip oder einer participartigen Construction vorkommt, während καίτοι nur bei einem selbständigen Satze eintritt. [Kr. Stud. 2 S. 49.] Erst bei Spätern werden beide öfter auch umgekehrt gebraucht. Vgl. Kr. z. Arr. 1, 5, 7. [Auch Plat. Symp 219, Rep. 511, Lys. 31, 34?] Καὶ δοῦλος ὢν τίμιος πλουτῶν ἀνήρ. Εὐ. Ἀνδρομέδα 20. Αἱ συμφοραὶ καὶ βραχὺν ὄντα μακρὸν δοκεῖν εἶναι ποιοῦσι τὸν βίον. Ἡρ. 7, 46, 2. Κύπρις οὐδὲ νουθετουμένη χαλᾷ. Εὐ. Δίκ. 6. Γυναικὶ πείθου μηδὲ τἀληθῆ κλύων. Εὐ. Ἱπ. καλ. 11. — Συμβουλεύω σοι, καίπερ νεώτερος ὤν. Ξε. Κυ. 4, 5, 32. Διαπεπραγμένος ἧκε, καίπερ πάνυ πολλῶν ἀντιλεγόντων. Ξε. ἀν. 2, 3, 25. Οὐκ ἂν προδοίην καίπερ ἄψυχον φίλον. Εὐ. Πρωτε. 7. Λέγεις ἀληθῆ, καίπερ ἐκ μακροῦ χρόνου. Σο. ΟΤ. 1141.

A. 3. Urgirt wird der Gegensatz durch ein zugefügtes ὅμως, das auch dem Particip sich anschließen und nicht minder vor demselben stehen kann. [z. Th. 5, 61, 3.] Ἦ δοκεῖ τίς σοι, γιγνώσκων τὰ κακὰ ὅτι κακά ἐστιν ὅμως ἐπιθυμεῖν αὐτῶν; Πλ. Μέν. 77. — (Καὶ θνήσκουσ' ὅμως, πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν. Εὐ. Ἑκ. 568. — Πείθου γυναιξίν, καίπερ οὐ στέργων ὅμως. Αἰσ. ἑπ. 712. vgl. Dial. Sy. A. 2. —) Φοβεῖται μὴ ἡ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον καὶ κάλλιον ὂν τοῦ σώματος προαπολλύηται. Πλ. Φαίδ. 91. Οὓς ἂν αἰσθάνωμαι ὅμως καὶ εὖ πάσχοντας ἔτι ἀδικεῖν πειρωμένους, τούτους ὡς ἀνηκέστους πλεονέκτας ὄντας ἤδη καὶ τῆς χρήσεως ἀποπαύω. Ξε. οἰκ. 14, 8. Ὅμως πρός γε τὰς ἄλλας τέχνας καίπερ οὕτω πραττούσης φιλοσοφίας τὸ ἀξίωμα μεγαλοπρεπέστερον λείπεται. Πλ. πολ. 495.

IV. Verschiedene Casus von Participien durch Conjunctionen, mehrere Participia ohne Conjunctionen verbunden. Ergänzung.

14. Copulative und adversative Partikeln können Participia von verschiedener Bedeutung und selbst von verschiedener Form verbinden.

A. 1. So kann mit einem caussalen ein hypothetisches Particip verbunden werden. Νομίσαντες ἐλασσωθήσεσθαι καὶ ὄντες ἐπίτιμοι νεωτεριοῦσιν. Θ. 5, 34, 2. [vgl. zu Xe. An. 1, 7, 4.] Ὑμῶν ἀνδρῶν ὄντων καὶ εὐτόλμων γενομένων ἐγὼ ὑμῶν τὸν οἴκαδε βουλόμενον ἀπιέναι τοῖς οἴκοι ζηλωτὸν ποιήσω ἀπελθεῖν. Ξε. ἀν. 1, 7, 4. Ἔφη κατὰ τὸ εἰκὸς κρατήσειν σφᾶς τῶν πολεμίων, ἀνδρίας μὲν σφίσιν ὑπαρχούσης, εὐταξίας δὲ προςγενομένης. Θ. 6, 72, 3. [Vgl. Reg. z. Th. u. καί I, 1.]

A. 2. Noch auffallender verbindet sich z. B. mit einem regierten Ge. ein absoluter, mit einem absoluten ein No. oder Da., ein No. mit einem absoluten Ge., ein Da. mit einem No. rc. [zu Xe. An. 1, 10, 6 u. Reg. z. Th. u. Particip 2.] Ein auch im Lateinischen vorkommender Sprachgebrauch, am freisten bei Livius, oft mißverstanden. Τὰ ἐπιτήδεια εἶχον ἐκ τῆς ἐν μέσῳ χώρας πολλῆς καὶ ἀγαθῆς οὔσης καὶ τῶν ἐπιτηδείων ἐνόντων. Ξε. ἀν. 2, 4, 22. Ἀλκιβιάδης τοῖς Πελοποννησίοις ὕποπτος ὢν καὶ ἀπ' αὐτῶν ἀφικομένης ἐπιστολῆς ὥστ' ἀποκτεῖναι ὑποχωρεῖ παρὰ Τισσαφέρνην. Θ. 8, 45, 1. Οἱ Ἕλληνες παρασκευάζονται ὡς ταύτῃ προςιόντος (βασιλέως) καὶ δεξόμενοι. Ξε. ἀν. 1, 10, 6. [z. Th. 1, 65, 1.] — Εἰςήλθομεν εἰς τὸν πόλεμον ἔχοντες τριήρεις οὐκ ἐλάττους τετρακοσίων, ὑπαρχόντων δὲ πολλῶν χρημάτων, ἄρχοντες δὲ τῶν νήσων ἁπασῶν. Ξε. ἀν. 7, 1, 21. [vgl. z. Th. 4, 8, 6. 41, 3.] — Οὐδαμόθεν μαθὼν οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐ-

δενὸς αὐτῷ ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ. Πλ. Πρω. 319. Ἤλπιζον ῥᾳδίως αἱρήσειν οἰκοδόμημα διὰ ταχέων εἰργασμένον καὶ ἀνθρώπων ὀλίγων ἐνόντων. Θ. 4, 8, 3. [vgl. 4, 13, 1.] — Τῷ τείχει προςέβαλον ὄντι ἀσθενεῖ καὶ ἀνθρώπων οὐκ ἐνόντων. Θ. 2, 25, 1. Οὓς χεῖρας προϊσχομένους καὶ ζωγρήσαντες διεφθείρατε, πῶς οὐ δεινὰ εἴργασθε; Θ. 3, 66, 2. — Μεταπεμφθέντες ἦλθον ἢ οὐδενὸς καλέσαντος. Λυ. 4, 11. [vgl. z. Th. 4, 5.] Καρποὺς ἀφθόνους εἶχον οὐχ ὑπὸ γεωργίας φυομένους, ἀλλ' αὐτομάτης ἀναδιδούσης τῆς γῆς. Πλ. πολιτ. 272.

Οὐχ ἡσύχαζον, ἀνδρῶν τε σφίσιν ἐνόντων καὶ ἅμα περὶ τῷ χωρίῳ δεδιότες. Θ. 1, 67, 1. — Ἔμαθον ἃ φῂς αὐτὰς ἐπίστασθαι ὡς οὔτε χρήσιμα ὄντα πρὸς τὸν βίον οὔτε ποιήσουσαι αὐτῶν οὐδέν. Ξε. ἀπ. 2, 7, 8. Ἡ γονὴ τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται οὔτε προπεπονθυῖα οὐδὲν ἀγαθὸν οὔτε γιγνώσκον τὸ βρέφος ὑφ' ὅτου εὖ πάσχει οὐδὲ σημαίνειν δυνάμενον ὅτου δεῖται. Ξε. ἀπ. 2, 2, 5. Κάλλιστον ὅτι μάλιστα ἡσυχίαν ἄγειν ἐν ταῖς ξυμφοραῖς καὶ μὴ ἀγανακτεῖν, ὡς οὔτε δήλου ὄντος τοῦ ἀγαθοῦ τε καὶ κακοῦ τῶν τοιούτων, οὔτε εἰς τὸ πρόσθεν οὐδὲν προβαῖνον τῷ χαλεπῶς φέροντι, οὔτε τι τῶν ἀνθρωπίνων ἄξιον ὂν μεγάλης σπουδῆς. Πλ. πολ. 604. — Εἶδεν εἴτε δή τινος εἰπόντος εἴτ' αὐτὸς συνεὶς ὅτι σωτηρία μόνη γένοιτ' ἂν αὐτῷ ἡ ὑμετέρα φιλανθρωπία. Δη. 23, 156. — Ἐν ὀλιγωρίᾳ ἐποιοῦντο, ὡς ὅταν ἐξέλθωσιν ἢ οὐχ ὑπομενοῦντας σφᾶς ἢ ῥᾳδίως ληψόμενοι βίᾳ. Θ. 4, 5. — Αἰσχυνοίμην ἄν, εἰ γεγονὼς μὲν ἀφ' Ἡρακλέους, τοῦ δὲ πατρὸς βασιλεύσαντος, αὐτὸς δ' ἐπίδοξος ὢν τυχεῖν τῆς τιμῆς ταύτης περιίδοιμι τὴν χώραν τοὺς οἰκέτας τοὺς ἡμετέρους ἔχοντας. Ἰσ. 6, 8. Ἐκείνοις οὐκ ἐβούλετο μάχεσθαι, ἄλλως τε καὶ εὐτυχηκόσι, τῶν δὲ ἀποτετυχηκότων. Ξε. Ἑλ. 7, 5, 14. Οἴονται χρῆναι οὕτω ῥᾳδίως ὃν ἂν βούλωνται κακῶς ποιεῖν, ὥσπερ τῶν μὲν ἄλλων ἀδικούντων, ἄριστοι δὲ ἄνδρες αὐτοὶ γεγενημένοι. Λυ. 25, 31. Ἅτε οἰκίας τε καὶ ξυσσίτια κοινῇ ἔχοντες, ἰδίᾳ δὲ οὐδενὸς οὐδὲν τοιούτου κεκτημένου ὁμοῦ δὴ ἔσονται. Πλ. πολ. 458. Ἐνόμιζον τῶν Συρακοσίων τοὺς ἱππέας πολλοὺς ὄντας, σφίσι δ' οὐ παρόντων ἱππέων βλάπτειν ἂν μεγάλα. Θ. 6, 64, 2.

15. Einem bestimmten Verbum finden sich oft mehrere Participia ohne Conjunctionen angefügt, doch auf mehr als eine Weise. [Kr. in den krit. Anal. 1 S. 163 f.]

A. 1. Selten ist ein wirkliches Asyndeton von Participien. Τὰ δέκα τάλαντα ὁρώντων, φρονούντων, βλεπόντων ἔλαθον ὑμῶν ὑφελόμενοι. Αἰ. 3, 94.

A. 2. Häufig schließt sich ein Particip dem andern an, indem man z. B. für λαβὼν συνέλεξε καὶ ἐπολέμει sagen kann λαβὼν συλλέξας ἐπολέμει. Ὁ Κῦρος ὑπολαβὼν τοὺς φεύγοντας συλλέξας στράτευμα ἐπολιόρκει Μίλητον. Ξε. ἀν. 1, 1, 7. Ἀρχέλαος τὸν θεῖον μεταπεμψάμενος ξενίσας καὶ καταμεθύσας ἐμβαλὼν εἰς ἅμαξαν νύκτωρ ἐξαγαγὼν ἀπέσφαξε καὶ ἠφάνισεν. Πλ. Γο. 471. — Κατάσκοπον πέμψαντες ἀπαγγείλαντος αὐτοῖς ὡς εἴη ταῦτα ἀληθῆ τοὺς Ἐρυθραίους εὐθὺς ξυμμάχους ἐποιήσαντο. Θ. 8, 6, 4. — Οἱ πρόγονοι ἀμφοτέρων περιγεγόνασι καὶ τῶν πολεμίων καὶ τῶν συμμάχων, ὡς ἑκατέρων προςῆκε (vgl. § 55, 4, 11.), τοὺς μὲν εὐεργετοῦντες τοὺς δὲ μαχόμενοι νικῶντες. Λυκ. 70. — Ἄδικοι ὄντες λισσόμενοι ὑπερβαίνοντες καὶ ἁμαρτάνοντες πείθοντες αὐτοὺς ἀζήμιοι ἀπαλλάξομεν. Πλ. πολ. 366.

A. 3. Das eine Particip kann dem andern auch appositiv beigefügt werden. Ἐξέτασιν ποιήσαντες ἐν τοῖς ἱππεῦσι, φάσκοντες εἰδέναι βούλεσθαι πόσοι εἶεν, ἐκέλευον ἀπογράφεσθαι πάντας. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 8. Ἐντυχὼν ἀνθρώπῳ ὀφθαλμιῶντι, ἀπιόντι ἐξ ἰατρείου κάλαμον ἔχοντι, ἀπέκτεινεν. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 3.

A. 4. Ein Particip kann mit einem Verbum zu einem Begriffe verschmelzen und diesem so verbundenen Begriffe ein anderes Particip beigefügt werden.

Ὠιόμεθ' ὑμᾶς πειθομένους τὰ παρ' ὑμῖν φοβηθέντας οἴχεσθαι ἀποδράντας ἐπὶ θάλασσαν. Ξε. ἀν. 6, 1, 26. Ἡ πόλις ἀγωνιζομένη περὶ πρωτείων καὶ τιμῆς καὶ δόξης κινδυνεύουσα πάντα τὸν αἰῶνα διατετέλεκεν. Δη. 18, 203. Ἐπιθυμῶ ἐκταθείς, ὥσπερ Ὀδυσσεύς, καθεύδων ἀφικέσθαι εἰς τὴν Ἑλλάδα. Ξε. ἀν. 5, 1, 2.

A. 5. Doch können zwei Participia einem Verbum auch in verschiedener Beziehung angefügt sein. Ἆρα προςδοκᾷς ποτέ τινά τι ἱκανῶς ἂν στέρξαι ὃ πράττων ἂν ἀλγῶν τε πράττοι δὴ καὶ μόγις σμικρὸν ἀνύτων; Πλ. πολ. 486. Ὤμοσαν σφάξαντες κάπρον βάπτοντες οἱ μὲν Ἕλληνες ξίφος, οἱ δὲ βάρβαροι λόγχην. Ξε. ἀν. 2, 2, 9. Θύσαντες, ἐπεὶ καλλιερήσαντο, ἀριστήσαντες ὀρθίους τοὺς λόχους ποιησάμενοι ἐπορεύοντο τοὺς τοξότας μεταξὺ τῶν λόχων ἔχοντες. Ξε. ἀν. 5, 4, 22. — Προδραμόντες διαβάντες τὴν χαράδραν, ὁρῶντες πρόβατα πολλά, προςέβαλλον πρὸς τὸ χωρίον. Ξε. ἀν. 5, 2, 4.

A. 6. Prädicativ kann ein Particip einem andern selbst in Verbindung mit dem Artikel zugefügt werden, wie ζῶν ἔχεται so ὁ ζῶν ἐχόμενος ꝛc. vgl. § 50, 12, 1 u. z. Th. 1, 75, 2. Οἱ ζῶντες καταλειπόμενοι τραυματίαι τε καὶ ἀσθενεῖς πολὺ τῶν τεθνεώτων τοῖς ζῶσι λυπηρότεροι ἦσαν. Θ. 7, 75, 2. Παρεγένοντο ἤδη τῶν ἀνδρῶν τῶν μὲν διεφθαρμένων, τῶν δὲ ζώντων ἐχομένων. Θ. 2, 5, 2. Τῷ σφενδονᾶν ἐντεταγμένῳ ἐθέλοντι ἄλλην τινὰ ἀτέλειαν εὑρίσκωμεν. Ξε. ἀν. 3, 3, 18. Ἀπεκρίνατο Θεαγένους ἀδελφὴ εἶναι τοῦ πεσόντος ἐν Χαιρωνείᾳ στρατηγοῦντος. Πλουτ. Ἀλεξ. 12.

16. Oft ist das Particip (wie der Infinitiv § 55, 4, 11) zu einem Verbum aus einem in der Nähe stehenden Verbum zu ergänzen.

A. So zu τυγχάνειν, (vgl. 56, 4, 2.) λανθάνειν, φθάνειν; παύειν, λήγειν, διατελεῖν; ὁρᾶν u. a. Πρὸς ὀργὴν ἥντινα τύχητε ἔστιν ὅτε σφαλέντες τὴν τοῦ πείσαντος μίαν γνώμην ζημιοῦτε. Θ. 3, 43, 4. Τῶν πολεμίων τὰ μὲν ἐκ Σικελίας δι' ὀλίγου ποριουμένων, τὰ δ' ἐκ Πελοποννήσου σχολαίτερον μέν, ὅμως δ', ἢν μὴ προςέχητε τὴν γνώμην, τὰ μὲν λήσουσιν ὑμᾶς, τὰ δὲ φθήσονται. Θ. 7, 15, 2. — Οὐκ ἀρχῆς ἐφιέμεθα, παῦσαι δὲ μᾶλλον ἑτέρους σπεύδομεν. Θ. 4, 87, 3. Ἔλεγον χρῆναι ἔτι ζητεῖν καὶ μὴ παύσασθαι. Ἀνδ. 1, 36. Τὰ μὲν σ' ἐπαινῶ κοὐδαμῇ λήξω ποτέ. Αἰσ. Προ. 340. Ἄργος καὶ Θῆβαι καὶ Λακεδαίμων καὶ τότ' ἦσαν μέγισται καὶ νῦν ἔτι διατελοῦσιν. Ἰσ. 4, 64. — Ὡρμίσαντο καὶ αὐτοί, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθηναίους εἶδον. Θ. 2, 86, 2. [z. Th. 1, 73, 3.] Ἀντεπλήρουν τὰς ναῦς εὐθύς, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ᾐσθάνοντο [erg. πληροῦντας]. Θ. 7, 69, 1. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐ ῥᾳδίως ἔφερον, ἀλλὰ καίπερ οὐ βουλόμενοι ἔνδηλοι εἶναι τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπρεσβεύοντο παρ' αὐτούς. Θ. 4, 41, 3.

V. Verbalia.

17. Participia sind auch die Verbalia auf *τός* und *τέος*.

A. Ueber die Bedeutung derer auf τός § 41, 11, 25 f. Zuweilen stehen sie auch in der Bedeutung unseres — werth, wie ψεκτός tadelnswerth. Τοῖς μὲν γένει πολίταις ἱκανόν ἐστι λειτουργεῖν ὡς οἱ νόμοι προστάττουσι, τοὺς δὲ ποιητοὺς ὡς ἀποδιδόντας χάριν, οὕτω προςήκει φαίνεσθαι λειτουργοῦντας. Δη. 45, 78. — Ὁρῶν τὰ ὁρατὰ καὶ ἀκούων τὰ ἀκουστὰ γιγνώσκεις. Ξε. Κυ. 1, 6, 2. Ἁλωτὰ γίγνεθ' ἐπιμελείᾳ καὶ πόνῳ ἅπαντα. Μέ. 134. — Ἢ μὴ ποίει τὸ κρυπτὸν ἢ μόνος ποίει. Μέ. μο. 225. Ὅσα μὲν ἂν νοῦς τε καὶ διάνοια ἐργάσηται, ταῦτά ἐστι τὰ ἐπαινετά, ἃ δὲ μή, ψεκτά. Πλ. Κρατ. 416. Τὰ μὲν διδακτὰ μανθάνω, τὰ δ' εὑρετὰ ζητῶ, τὰ δ' εὐκτὰ παρὰ θεῶν ᾐτησάμην. Σο. αποσ. 723.

Τὸ προαιρεῖσθαι τὸ κατεπεῖγον πράττειν ἐθίζοιμεν ἂν τὸν εἰς τὸ ἄρχειν παιδευόμενον, ὅπως μὴ τὰ τῆς πόλεως ἄπρακτα γίγνηται παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 2. Εἴωθε τῶν πόλεων αἷς ἂν μάλιστα ἀπροςδόκητος εὐπραξία ἔλθῃ, ἐς ὕβριν τρέπειν. Θ. 3, 39, 4. Περὶ τῆς αὐτίκα ἀνελπίστου

σωτηρίας τὸ πρόθυμον εἶχον. Θ. 6, 69, 5. Ὁ Πειραιεὺς ἦν ἀφύλακτος καὶ ἄκληστος. Θ. 2, 93, 1. — Αἱρεῖ τὴν πόλιν ἀφυλάκτοις τε ἐπιπεσὼν καὶ ἀπροσδοκήτοις. Θ. 7, 29, 2. Οἱ Ἀθηναῖοι οὐχ ὁρῶντες χρήματα ἐν τῷ κοινῷ ἀνέλπιστοι ἦσαν σωθήσεσθαι. Θ. 8, 1, 2. Οἱ ἐπίκλητοι εὐπρεπῶς ἄδικοι ἐλθόντες εὐλόγως ἄπρακτοι ἀπίασιν. Θ. 4, 61, 5. Ὁ νομοθέτης τὸν ἀστράτευτον οὐκ ἐᾷ στεφανοῦσθαι. Αἰ. 3, 176.

18. Die Verbalia auf *τέος* (§ 42, 11, 27) stehen gew. mit *εἶναι*, von dem jedoch *ἐστίν* häufig ausgelassen wird, entweder persönlich als Prädicate eines Subjects oder unpersönlich im Neutrum, gewöhnlich des Singulars. Die Person von der die Handlung gefordert wird, steht im ersten Falle immer, im zweiten mehrentheils im Dativ. [Nie dabei *ὑπό τινος*.]

A. 1. Persönlich stehen sie (von transitiven Verben), wenn das Subject als Hauptbegriff hervortritt. Οὐ πρό γε τῆς ἀληθείας τιμητέος ἀνήρ, ἀλλ' ὃ λέγω ῥητέον. Πλ. πολ. 595. Οἱ συμμαχεῖν ἐθέλοντες εὖ ποιητέοι. Ξε. ἀπ. 2, 6, 27. Τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. Σο. Ἠσ. 390. Ἃ τοῖς ἐλευθέροις ἡγοῦντο εἶναι πρακτέα, ταῦτα τοῖς δούλοις ἀπεῖπον μὴ ποιεῖν. Αἰ. 1, 138. (Πολλῶν ἔτι μοι λεκτέων ὄντων ἀνάγνωθι τὰ περὶ τῆς ἡγεμονίας. Ἰσ. 15, 59.) Περὶ τῶν ὑμῖν πρακτέων ὕστερον βουλεύσεσθε. Δη. 6, 28. [Ausdrücke wie βασιλευτέα ἡ πόλις, ἐπιτρεπτέος ὁ ἀνήρ für ἐπιτρεπτέον τῷ ἀνδρί vgl. § 52, 4, 1 u. 2 scheinen nicht vorzukommen. Ueber den Plu. § 44, 4, 2; über συνεκποτέα ἐστί σοι τὴν τρύγα u. ä. z. Th. 1, 86, 2.]

A. 2. Unpersönlich stehen sie, wenn die Handlung die Hauptsache ist. Ueber den Plural § 44, 4, 2. Οἰστέον τὴν τύχην. Εὐ. Ἴων 1260. Τὰς χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ αἱρετέον ἐστὶ καὶ πρακτέον. Ἕνεκα γάρ που ἀγαθῶν ἅπαντα ἡμῖν ἔδοξε πρακτέον εἶναι. Πλ. Γο. 499. Ἐνιά ἐστιν ἃ οὐ πρὸς ἀνθρώπους ἀγωνιστέον, ἀλλὰ πρὸς αὐτὰ τὰ πράγματα. Ξε. Κυ. 1, 6, 9. Τῷ ἀδικοῦντι δοτέον δίκην. Πλ. Εὐθύφ. 8. — Οὐ γυναικῶν οὐδέποτ' ἔσθ' ἡττητέα ἡμῖν. Ἀρ. Λυ. 450.

A. 3. Bei der unpersönlichen Construction findet sich, da sie mit δεῖ synonym ist (Plat. Rep. 431, d), nicht selten statt des Dativs (neben demselben Thuk. 8, 65, 3) auch der Accusativ [vgl. z. 1, 86, 2], wobei ἐστίν immer zu fehlen scheint (Göttling zu Aristot. Pol. S. 350). Οὐ δουλευτέον τοὺς νοῦν ἔχοντας τοῖς κακῶς φρονοῦσιν. Ἰσ. 9, 7. Οὐδενὶ τρόπῳ φαμὲν ἑκόντας ἀδικητέον εἶναι. Πλ. Κρίτ. 49.

A. 4. Diese Verbalia stehen oft auch im Sinne ihrer Media und ebenso medialer Passiva: φυλακτέον man muß sich hüten (τί vor etwas), πειστέον man muß gehorchen ꝛc. vgl. § 52, 6, 1. Φυλακτέον τὸν ἔρωτα. Πλ. συ. 187. (vgl. § 52, 10, 7.) Πειστέον πατρὸς λόγοις. Εὐ. Ἱπ. 1182. Εἶπεν ὅτι ἑκτέον μου εἴη. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 13. Τοῦ νουθετεῖν καὶ συμβουλεύειν ἀφεκτέον. Ἰσ. 2, 49. Μουσικῆς πρότερον ἁπτέον ἢ γυμναστικῆς. Πλ. πολ. 377. Εἰ μέλλομέν ποτε καθαρῶς τι εἴσεσθαι, ἀπαλλακτέον τοῦ σώματος. Πλ. Φαίδ. 66. — Πολλὴ εὐλάβεια ὑμῖν τούτων ποιητέα ἐστίν. Ἀντ. 3, γ, 11. Ὄρη ὑμῖν ὁρᾶτε ὄντα πορευτέα. Ξε. ἀν. 2, 5, 18.

Zweite Abtheilung: Synthesis.

Erster Abschnitt: Verbindung nominaler Begriffe.

Vorerinnerung. Der synthetische Theil der Syntax erörtert die mannigfachen Verbindungsweisen welche zwischen einzelnen Begriffen unter einander und die welche in Satzverhältnissen eintreten.

§ 57. Syntaktische Verbindung nominaler Begriffe.

I. Attributive Verbindung.

1. Das Attributiv eines Substantivs kann zunächst ein Substantiv sein, wo denn beide Substantive gleichsam ein parathetisches Compositum bilden.

A. 1. Von persönlichen Bezeichnungen finden sich so am häufigsten, selten in Verbindung mit dem Artikel, ἀνήρ (wie γυνή) und (ὁ, ἡ) ἄνθρωπος (dies gewöhnlich geringschätzig) mit Benennungen des Standes, Geschäftes, Alters. Nicht hinzugefügt werden ἀνήρ ꝛc., wenn sie nicht in irgend einer Beziehung hervorzuheben sind: ἰδιώτης ein Privatmann, ἀνὴρ ἰδιώτης ein Mann der im Privatverhältnisse lebt. Jenes bezeichnet schlechtweg den Stand, dieses einen Mann in sofern er dem Stande angehört. Oft ist die Hinzufügung des ἀνήρ ehrend. Λυπηρότερον ἐκ βασιλέως ἰδιώτην φανῆναι ἢ ἀρχὴν μὴ βασιλεῦσαι. Ξε. ἀν. 7, 7, 28. — Ἀνδρὶ τυράννῳ ἢ πόλει ἀρχὴν ἐχούσῃ οὐδὲν ἄλογον ὅ, τι ξυμφέρον οὐδ' οἰκεῖον ὅ, τι μὴ πιστόν. Θ. 6, 85, 1. Ἀνὴρ ἰδιώτης ἐν πόλει δημοκρατουμένῃ νόμῳ καὶ ψήφῳ βασιλεύει. Αἰ. 3, 233. Ἀνὴρ ὁπλίτης δοῦλός ἐστι τῶν ὅπλων. Εὐ. Ἡρ. μ. 190. Δεινὸν εἴ τις κατ' ἀνδρὸς πολίτου τολμᾷ τοιαῦτα καταψεύδεσθαι. Αἰ. 2, 87. Οἱ Σπαρτιᾶται οὐ ταχεῖς ἦσαν περὶ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου ἄνευ ἀναμφισβητήτων τεκμηρίων βουλεῦσαί τι ἀνήκεστον. Θ. 1, 132, 5. — Ἀνὴρ ῥήτωρ πάντων τῶν κακῶν αἴτιος. Αἰ. 3, 253. Καλόν τι ἄν μοι δοκοῦμεν ποιῆσαι, εἰ προθύμως Γαδάτᾳ βοηθήσαιμεν, ἀνδρὶ εὐεργέτῃ. Ξε. Κυ. 5, 3, 31. Δεινόν τ' ὡς ἀληθῶς κινδυνεύει καὶ ἀηδὲς εἶναι ἀνὴρ ἀδολέσχης. Πλ. Θε. 195. Γέροντι πείθου ἀνδρί. Θέογνις 1351. Ἀνδρὸς ὀργῶντος εἰς Κύπριν νεανίου ἀφύλακτος ἡ τήρησις. Εὐ. Ἀντιγ. 6. Γυναικὶ αἰσχρὸν μετ' ἀνδρῶν ἑστάναι νεανιῶν. Εὐ. Ἀλ. 344. Ἐχθρὸν νέᾳ γυναικὶ πρεσβύτης ἀνήρ. Ἀρ. ἀποσπ. 497. (Meineke 588.) Δῶρά τις δίδωσι μοιχῷ γραῦς γυνή. Ἀρ. θε. 345.

Δεινὸν ἦν προέσθαι δυστυχοῦντας ἀνθρώπους πολίτας. Δη. 19, 172. Βούλοιο ἂν ἐμὲ μᾶλλον τὸ ἀργύριον λαβεῖν ἢ τὸν μέτοικον ἄνθρωπον. Δη. 52, 9. Ἀγανακτῶ, εἰ διὰ πόρνην καὶ δούλην ἄνθρωπον περὶ τῶν μεγίστων εἰς κίνδυνον καθέστηκα. Λυ. 4, 19. Προσέρχεταί μοί τις πρεσβῦτις ἄνθρωπος. Λυ. 1, 15. — Ἡ ἀριθμητικὴ διδάσκει ἡμᾶς ὅσα ἐστὶ τὰ τοῦ ἀριθμοῦ καὶ ὁ ἀριθμητικὸς ἄνθρωπος. Πλ. Γο. 453. (Τούτω ἐστὸν παμμάχω, οὐ κατὰ τὼ Ἀκαρνᾶνε τὼ παγκρατιαστὰ ἀδελφώ. Πλ. Εὐθύδ. 271.

A. 2. Ueber (ὁ) Εὐφράτης ποταμός u. ä. § 50, 7, 1—7.

[A. 3. Hieher gehören als Schimpfnamen ὄλεθρος Μακεδών Dem. 9, 31, ὁ. γραμματεύς 18, 127, γέροντες ὄλεθροι Ar. Lys. 325. Vereinzelt finden sich eben so ὀπισθοφύλακες ὁπλῖται, λοχαγοί Xen. An. 4, 1, 6. 7, 8; sogar λοχαγοὶ πελτασταί und γυμνῆτες ταξίαρχοι 4, 1, 26. 28. Dergleichen Substantive (auch die A. 1) waren ursprünglich Adjective und daher findet man auch nicht nur λόχοι φύλακες Xen. An. 6, 3, 9, ὁπλίτης στρατός, κόσμος Eur. Herakl. 699. 800, Plut. Ant. 41, ἱππότης στρατός Her. 4, 136, 1, ὄχλος γυμνής Rhes. 312, wohl auch ὅμιλος στρατιώτης zu Thuk. 6, 24, 3, ναύτης ὅμιλος Eur. Hek. 920, sondern sogar οἰκέτης βίος Eur. Ion 1373, ἀλήτης βίος Her. 3, 52, 2, γέρων ὀφθαλμός Eur. Or. 529, νεανίας πόνος Hel. 209, νεανίαι λόγοι Alk. 679, παρθένος χείρ, ψυχή Phoin. 838, Hipp. 1006, πρυμνήτης κάλως Med. 770, λόγος ἔπαινος Plat. Phaidr. 260, b, λόγος πλεονέκτης Her. 7, 158, 1, δραπέται πόδες Aisch. 3, 152. Doch ist dergleichen in der guten Prosa im Allgemeinen sehr selten.

A. 4. Die Völkernamen stehen oft völlig adjectivisch, regelmäßig bei persönlichen Substantiven. Οἱ Ἕλληνες πελτασταὶ ἔθεον ἐπὶ τοὺς πολεμίους. Ξε. ἀν. 6, 3, 26. vgl. z. Th. 1, 62, 2. Bei Homer findet sich neben λαὸς Ἀχαιῶν auch λαὸς Ἀχαϊκός, Τρωϊκός. [Ueber Ἕλλην als Fe. u. Ἑλλάς als Masc. Pflugk zu Eur. Her. 131 u. Herm. zu Iph. T. 334.]

2. Am gewöhnlichsten ist das Attribut eines Substantivs ein Adjectiv oder Particip, ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem Casus.

A. 1. Vorangestellt wird von beiden Begriffen der betontere, mag der Artikel hinzutreten oder nicht. Vgl. § 50, 8, 1. Πικρὸν νέᾳ γυναικὶ πρεσβύτης ἀνήρ. Εὐ. Φοῖνιξ 2. Τὰ πονηρὰ κέρδη τὰς μὲν ἡδονὰς ἔχει μικράς, ἔπειτα δ' ὕστερον λύπας μακράς. Ἀντιφά. 266. Οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους. Αἰσ. Ἀγ. 1668.

A. 2. Ueber attributiv gebrauchte Adverbia, Präpositionen mit ihrem Casus und Sätze § 50, 8, 8—20 vgl. 6 A. 9; über den Ge. § 47, 9, 9 u. § 50, 8, 11; über den Da. § 50, 8, 12; über ὅλος, πᾶς rc. § 50, 11, 7 rc.; über αὐτός, ὅδε rc. eb. A. 15, 19 rc.

A. 3. Ein Epitheton kann mit seinem Substantiv zu einem Gesammtbegriffe verschmolzen und diesem ein anderes Epitheton beigefügt werden. Γέρων ἐραστὴς ἐσχάτη κακὴ τύχη. Μέ. μο. 90. Ἀθάνατόν ἐστι κακὸν ἀναγκαῖον γυνή. Φιλή. 203. — Περὶ ἀνθρώπου ὑφάντου πρεσβύτου λέγει. Πλ. Φαίδ. 87. Τί πρέπει ἀνδρὶ πένητι εὐεργέτῃ; Πλ. ἀπ. 36. — Ἄλλη μία μόνη δουλεία ἑκούσιος λείπεται οὐκ ἐπονείδιστος· αὕτη δέ ἐστιν ἡ περὶ τὴν ἀρετήν. Πλ. συ. 184. Ueber πολλὰ καὶ δεινὰ πράγματα u. ä. § 69, 32, 3.

A. 4. In andern Verbindungen werden mehrere Adjective bloß als Asyndeta an einander gereiht. Οἱ Μοσσύνοικοι ἄλλα δόρατα εἶχον παχέα, μακρά, ὅσα ἀνὴρ ἂν φέροι μόλις. Ξε. ἀν. 5, 4, 25. Vgl. § 59, 1, 1.

(A. 5. Außerdem kann von zwei Adjectiven eins prädicativ stehen, in eben dem Sinne den es bei hinzugefügtem ὤν haben würde. Πένης οὐδὲν εὐγενὴς ἀνήρ. Εὐ. Φοί. 442. Τίς ἄμοχθος εὐκλεής; Εὐ. Ἀρχ. 9. (Οὐδεὶς

ὢν ῥάθυμος εὐκλεὴς ἀνήρ. Εὐ. Ἀρχ. 8. Ῥάθυμος ἂν ᾖς, πλούσιος πένης ἔσῃ. Μέ. μο. 472.

A. 6. Ueber die Verbindung mehrerer Participia ohne καί § 56, 15, 1—6.

II. Prädicative Verbindung.

3. Prädicativ kann ein Substantiv oder Adjectiv, auch ohne eintretendes Prädicatsverbum, an ein Nomen, selbst an ein bloß im Verbum enthaltenes, angefügt werden, wo wir meist als, zu, für hinzusetzen. Vgl. § 55, 4, 4 u. die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. Prädicat. *Θεὸς συνεργὸς πάντα ποιεῖ ῥᾳδίως. Μέ. μο.* 237. *Μὴ ὡς θεῷ νομίζετε Φιλίππῳ τὰ παρόντα πεπηγέναι πράγματα ἀθάνατα. Δη.* 4, 8. — *Κλέων ᾑρέθη κατάσκοπος. Θ.* 4, 8. *Ἵπποι ἤγοντο θῦμα τῷ ἡλίῳ. Ξε. Κυ.* 8, 3, 12. — *Τίνος διδάσκαλοι ἥκετε; Πλ. Εὐθύδ.* 287. — *Πολλὰ τάδ' ἐν τῷ μακρῷ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπων χρόνῳ. Σο. Φι.* 305. *Ἔφη αὐτὰς (τὰς ναῦς) ἐλάσσους ἢ ὅσας βασιλεὺς ἔταξε ξυλλεγῆναι. Θ.* 8, 87, 5. Vgl. § 50, 10, 1. Ueber die Beziehung des Prädicats auf die Zukunft z. Th. 4, 2, 2. 116, 2.

A. 1. Ein solches Prädicat erscheint auch als obliquer Casus; wenn es ein Substantiv ist, am häufigsten als Accusativ: obliques Prädicat. Δίκαιος ἂν ᾖς, τῷ τρόπῳ χρήσει νόμῳ. Μέ. 135. Δίκαια δράσας συμμάχου τεύξει θεοῦ [συμμάχῳ χρήσει θεῷ]. Kr. Stud. 2 S. 76. Δίκαια δράσας συμμάχους ἕξεις θεούς. Μέ. μο. 126. Πένητας οὐδεὶς βούλεται κτᾶσθαι φίλους. Εὐ. Ἠλ. 1131. Ὅσον νόσημα τὴν Κύπριν κεκτήμεθα. Εὐ. Ἰνώ 10. Ὅστις λόγους παρακαταθήκην λαβὼν ἐξεῖπεν ἄδικός ἐστιν ἢ ἀκρατὴς ἄγαν. Ἀναξανδρ. 55. — Τὰ δάνεια δούλους τοὺς ἐλευθέρους ποιεῖ. Μέ. μο. 514. Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν. Ἰσ. 1, 28. Πῶς οὐκ ἄτοπον τοὺς προεστῶτας τῶν Ἑλλήνων ἕνα ἄνδρα τοσούτων ἀνθρώπων καθιστάναι δεσπότην; Ἰσ. 4, 127. Στρατευόμεθ' αἱρούμενοι καθάρματα στρατηγούς. Εὔπολις 103, 8. Οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν. Ξε. ἀπ. 1, 6, 3. — Ἔφασκεν ὄνειδος ἐξελθεῖν ταύτην τὴν στρατιὰν τῇ πόλει. Δη. 21, 132. Ἔφη τὸν Σόλωνα ἀνακεῖσθαι τῆς τῶν τότε δημηγορούντων σωφροσύνης παράδειγμα. Δη. 19, 251.

A. 2. Wenn ὡς hinzutritt, wie öfter bei χρῆσθαι, so ist es vergleichend: pro, so wie, nicht anders als. [z. Th. 1, 53, 2.] Ἐπίστανται οἱ κρείττονες τοὺς ἥττονας καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ κλαίοντας καθίσαντες (ὡς) δούλοις χρῆσθαι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 12. Ἔξεστι τῷ βουλομένῳ χρῆσθαι ἤδη τούτῳ ὡς ἀνδραπόδῳ. Ξε. Κυ. 4, 2, 25. Ἀλκιδάμας οὐχ ἡδύσματι χρῆται ἀλλ' ὡς ἐδέσματι τοῖς ἐπιθέτοις. Ἀρλ. ῥητ. 3, 3. [So auch ὥσπερ Xen. Oik. 14, 9.]

A. 3. Das oblique Prädicat kann auch ein Adjectiv oder Particip sein. Vgl. über die Stellung beim Artikel § 50, 11, 1. Hieher gehört auch ἱστάναι τινὰ χαλκοῦν u. ä. Jemandem eine eherne Bildsäule errichten. Δύστηνος ὅστις καὶ τὰ καλὰ ψευδῆ λέγων οὐ τοῖσδε χρῆται τοῖς καλοῖς ἀληθέσιν. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 14. Ἐνόμιζεν ὅσῳ ἂν θᾶττον ἔλθοι, τοσούτῳ ἀπαρασκευαστοτέρῳ βασιλεῖ μαχεῖσθαι. Ξε. ἀν. 1, 5, 9. — Τῆς τύχης εὐδαίμονος τύχοιτε. Εὐ. Ἑλ. 698. [vgl. Th. 2, 62, 3.] Ὅταν ἀκούω ἀνδρὸς περὶ ἀρετῆς διαλεγομένου, χαίρω ὑπερφυῶς. Πλ. Λάχ. 188. — Τὰς πρὶν φρένας οὐκ εἶχες ὑγιεῖς. Εὐ. Βάκ. 947. Οὔ τοι τὰ χρήματ' ἴδια κέκτηνται βροτοί. Εὐ. Φοι. 555. Τὰς ἐντεύξεις μὴ ποιοῦ πυκνὰς τοῖς αὐτοῖς. Ἰσ. 1, 20. [vgl. zu Xen. An. 1, 10, 2.] Τὰς ὁμιλίας ἐσθλὰς διώκειν ὦ νέοι σπουδάζετε. Εὐ. Πελ. 10. Τἀληθὲς ἰσχῦον τρέφω. Σο. ΟΤ. 356. Τὸν τῇ φύσει οἰκεῖον οὐδεὶς καιρὸς ἀλλότριον ποιεῖ. Γν. Στ. 83, 2. Τοὺς στρατηγοὺς ὀλίγους χρὴ ἑλέσθαι. Θ. 6, 72, 4. Ὁ Ἅιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ. Σο.

ʼΑντ. 519. Ἔξεστι τοῖς ἐφόροις ἀκρίτους ἀποκτεῖναι τοσούτους ὁπόσους ἂν βουληθῶσιν. ʼΙσ. 12, 181. — Φίλιππον θαυμάζουσι καὶ χαλκοῦν ἱστᾶσιν. Δη. 19, 261. (Σφυρήλατος ἐν ʼΟλυμπίᾳ στάθητι. Πλ. Φαῖδ. 236.)

A. 4. Das oblique Prädicat erscheint auch in Verbindung mit Präpositionen. Τὸ ὑπὸ τῶν ὁμοίων ἑκόντων θαυμάζεσθαι τοῦ παρὰ τοῦ δεσπότου λαμβάνειν ὁτιοῦν κρεῖττον εἶναι δοκεῖ. Δη. 20, 16. Διεχειμάσατε ἐν ἀφθόνοις τοῖς ἐπιτηδείοις. Ξε. ἀν. 7, 6, 31. Νόμους ἔθεσθε ἐπ' ἀδήλοις μὲν τοῖς ἀδικήσουσι, ἀδήλοις δὲ τοῖς ἀδικησομένοις. Δη. 21, 30.

A. 5. Als Prädicat, gew. als obliques, erscheinen auch demonstrative, relative und interrogative Pronomina. Σὺ οὗτος εὑρέθης. Δη. 18, 282. vgl. § 51, 7, 9. — [Ueber τοιοῦτος u. τοσοῦτος z. Th. 2, 78, 3. 4, 77, 1.] Πάσχουσι τοῦτο ταὐτὸν ταῖς τικτούσαις. Πλ. Θε. 151. Τὰς ἐλπίδας ἔχω τοιαύτας. ʼΙσ. 6, 69. Τοὺς περὶ πραγμάτων ἀνομοίων τοῖς ἄλλοις ἀγωνιζομένους ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τοῖς λόγοις τοιούτοις χρῆσθαι. ʼΙσ. 15, 179. [vgl. z. Th. 6, 43, 1.] Θησεὺς καὶ Ἡρακλῆς οὐ μόνον τοῖς ὅπλοις ἐκοσμήσαντο παραπλησίοις ἀλλὰ καὶ τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἐχρήσαντο τοῖς αὐτοῖς. ʼΙσ. 10, 23. — Παράδειγμα ποιήσατε τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν οἵων ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξονται. Λυ. 18, 23. [vgl. Xe. An. 5, 5, 15.] Οὐκ ᾔδει οἵοις θηρίοις ἐπλησίαζε τοῖς ἀνθρώποις τούτοις. Δη. 35, 8. (ʼΕπίστασθε περὶ οἵου τινὸς ὄντος ἐμοῦ ψηφιεῖσθε. Λυ. 21, 1.) Οὐδὲν ἐδήλουν ὁποῖόν τι τὸ μέλλον ποιήσουσιν. Θ. 7, 38, 2. Ὦ φίλταθ' ὅσ' ἡμῖν τἀγαθὰ δέδρακας εἰρήνην ποιήσας. ʼΑρ. εἰρ. 1198. [Da. Th. 8, 27, 2.] — Τί ἔχοντες δίκαιον ἢ τί τὸ ἰσχυρὸν ἀντιδικήσομεν; Δη. 56, 15. — Ποῖ λέγεις καὶ παρὰ τίνας τοὺς ὑμᾶς; Πλ. Λυ. 203. Ueber den Artikel § 50, 11, 1.

A. 6. Wenn ein interrogatives Pronomen einem demonstrativen als Prädicat angefügt ist, so müssen wir (wie auch bei manchen der A. 5 angeführten Stellen) den einen Satz oft durch zwei übersetzen: τίς οὗτος ἔρχεται: wer ist dieser der da ankommt? τί τοῦτο λέγεις; was ist dies was du sagst? oder was willst du damit sagen? Τίς οὗτος σῶμα τοὐμὸν οὐκ ἐᾷς κεῖσθαι; Εὐ. Ἑκ. 501. Τί τοῦτο εἰρῆσθαι φῶμεν; Πλ. νό. 968. — Τί τοῦτ' ἔλεξας; Εὐ. Βάκ. 1033. Τί ἀδικοῦμεν τουτό σε; ʼΑρ. πλ. 460. Τίνας τούσδ' εἰςορῶ; Εὐ. ʼΟρ. 1347. — Ποῖα ταῦτα λέγεις; Πλ. Κρατ. 391.

A. 7. Zu einem demonstrativen Pronomen, wie ὅδε, οὗτος, kann auch ein Substantiv oder Adjectiv als Prädicat hinzutreten. Vgl. A. 1. Οἵαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας. Εὐ. Ἴων 1262. ʼΕρώτημα τοῦτ' ἐρωτᾷς ἢ λόγου τινὸς ἀρχὴν λέγεις; Πλ. Γο. 466. Οἱ ῥήτορες οἱ ποιοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς καὶ οἱ τύραννοι οὐδὲν ἀγαθὸν τοῦτο κεκτήσονται. Πλ. Γο. 467. Οὐχ ἁπλοῦν ἔτι τοῦτο ἐρωτᾷς; Πλ. Γο. 503. Τοῦτο παντελῶς εὐηθες ᾠήθης. Δη. 18, 11. (Ueber das Prädicat bei Interrogativen und Relativen § 50, 11, 1. vgl. z. Her. 2, 102, 2.)

4. Als Prädicat kann so auch ein Nomen angefügt werden das erst in Folge der Handlung des Verbums als Prädicat eintritt: proleptisches Prädicat.

A. 1. Nur in einigen Verbindungen ist das proleptische Prädicat ein Substantiv, wie bei uns in der gemeinen Sprache: er lernt Kaufmann. Ἔλαχον βασιλεύς, ὥσπερ προεκρίθην. Δη. 57, 47. Περικλῆς τοὺς υἱεῖς ἱππέας ἐδίδαξεν οὐδενὸς χείρους ʼΑθηναίων. Πλ. Μέν. 94. [Σωκράτης παῖς ἐμάνθανε λιθοξόος τὴν τοῦ πατρὸς τέχνην. Dion Chrys. 55 p. 283 R.]

A. 2. Von Adjectiven erscheinen als proleptische Prädicate häufig μετέωρος (sublimis), μέγας, ὑψηλός, μακρός u. ä. bei αὔξειν, αἴρειν u. ä. Verben. Ἄλλως αὐτὸν αἰχμάλωτον εἵλομεν. Εὐ. Ἡρ. 962. — Ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ. ʼΑρ. ἱππ. 1362. ʼΑὴρ ἔχει τὴν γῆν μετέωρον. ʼΑρ. νε. 264. Ὁ δεσπότης μου μετέωρος αἴρεται. ʼΑρ. εἰρ. 80. — Ἕνα τινὰ ἀεὶ ὁ δῆμος εἴωθε διαφερόντως προΐστασθαι ἑαυτοῦ καὶ τοῦ-

τον τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν. Πλ. πολ. 565. Μέγας ἐκ μικροῦ ὁ Φίλιππος ηὔξηται. Δη. 9, 21. Ὑψηλὸν ἐξαίρει αὐτόν. Πλ. πολ. 494. Ἤιρετο τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα. Θ. 2, 75, 4. Τοὺς λόγους μακροτέρους οὐ παρὰ τὸ εἰωθὸς μηκυνοῦμεν. Θ. 4, 17, 2. — Πενία διδάσκει ἄνδρα τῇ χρείᾳ κακόν. Εὐ. Ἠλ. 376. Μουσικὸν Ἔρως διδάσκει, κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν. Εὐ. Σθεν. 3. — Δεῖ τὰ ἐπίθετα καὶ τὰς μεταφορὰς ἁρμοττούσας λέγειν. Ἀρλ. ῥητ. 3, 2.

(A. 3. Auch eine bevorstehende Bestimmung kann das proleptische Prädicat ausdrücken. Τὰς βαλάνους τραγήματα ἀπετίθεσαν. Ξε. ἀν. 2, 3, 15. Νῆες ἑξήκοντα παρεπεπλεύκεσαν τοῖς ἐν τῷ ὄρει τιμωροί. Θ. 4, 2. vgl. § 57, 3 E.

5. Ein Prädicat wird oft von einem andern, am häufigsten einem Verbum, d. h. eig. dem Particip angefügt: adverbartiges Prädicat. Gewöhnlich erscheinen so nur Adjective.

A. 1. So finden sich z. B. μέγας und πολύς bei ῥέω und πνέω sowohl in eigentlicher als in uneigentlicher Bedeutung. [Ζεὺς χρυσὸς ῥυεὶς Δανάῃ συνεγένετο. Ἰσ. 59, 10.] Ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρύη μέγας. Θ. 2, 5, 2. Δη. 59. 99. [z. Arr. 6, 25, 5 lat. A.] Ὁ ἄνεμος ἐκπνεῖ μέγας. Θ. 6, 104, 3. — Ἔστι κρήνη ἡδέος ὕδατος καὶ ἄφθονος ῥέουσα. Ξε. ἀν. 6, 2, 4. Κύπρις οὐ φορητόν, ἢν πολλὴ ῥυῇ. Εὐ. Ἱπ. 442. Τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ' ὑμῶν οὐκ εἶξα. Δη. 18, 136. Ὁ ὄχλος πλείων καὶ πλείων ἐπέρρει. Ξε. Κυ. 7, 5, 39. Πολὺς τοῖς συμβεβηκόσιν ἔγκειται. Δη. 18, 199. [z. Th. 4, 22, 2.]

A. 2. Aehnlich gebrauchte man ἄσμενος, ἑκών, ἑκούσιος, ἐθελούσιος u. a.; ja selbst Participia, wie ἐθέλων z. B. οἱ ἐθέλοντες εἰς κινδύνους καθιστάμενοι (Ἀνδ.), diese aber nicht bei Substantiven, also z. B. nur ἐθελονταὶ φίλοι. [z. Xe. An. 1, 6, 9.] Ueber die Stellung beim Artikel § 50, 12, 1 u. 4. [Ἥσυχος Xen. An. 6, 3, 11 u. Kyr. 5, 3, 55 bedarf für die Prosa noch zureichenderer Begründung; dichterische Stellen bei Elmsley zu Eur. Her. 7. Ἄρχειν ἄσμενος αἱρεθεὶς παραινεῖ ὑμῖν ἐκπλεῖν. Θ. 6, 12, 2. Ἀσμένοις ἐγίγνετο τοῖς σώφροσι τῶν ἀνθρώπων. Θ. 4, 28, 4. Κακὸς ἑκὼν οὐδείς. Πλ. Τί. 86. Ὁ κακὸς ἄκων τοιοῦτος. Πλ. νό. 860. Ἄκων ἁμαρτὼν οὐδεὶς ἀνθρώπων κακός. Σο. Τυρώ 582. Τὰς πόλεις ἑκούσας παρέλαβεν. Ξε. Ἑλ. 3, 1, 16. Σκέψασθε εἰ τοῖς τε ἀναγκασθεῖσιν ὑπὸ τῶν πολεμίων καὶ τοῖς ἑκοῦσιν ἀποστᾶσιν τὰς αὐτὰς ζημίας προςθήσετε. Θ. 3, 39, 6. — Λέγουσί τινες ἑκούσιον φαρμάκῳ ἀποθανεῖν Θεμιστοκλέα. Θ. 1, 138, 5. Ὁ Νικίας ἀκούσιος ᾑρημένος ἄρχειν ἀποτρέψαι ἐβούλετο. Θ. 6, 8, 3. — Τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους, ἀλλὰ ἐθελοντὴν ὑπομένειν τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ ἂν προςθείημεν. Ξε. ἀπ. 2, 1, 3. Προθύμως ἐξωρμῶντο, ἅτε οὐκ ἀνάγκῃ, ἀλλ' ἐθελούσιοι καὶ χάριτος ἕνεκα ἐξιόντες. Ξε. Κυ. 4, 2, 11. Τοὺς ἐμοὶ ἐθελουσίους τούτους ἐπισπομένους ἀμέμπτους πάντας ποιεῖτε. Ξε. Κυ. 4, 5, 52. — Οἱ φιλόσοφοι αὐτόματοι ἐμφύονται. Πλ. πολ. 520. Ἥκει φερόμεν' αὐτόματα πάντα τἀγαθά. Δίφ. 14. Ὁ ἐλεύθερος ἐπαινῶν καὶ μὴ μάλιστά ἐστι καταφανής. Πλ. νό. 688. — Ἐθέλων ἕπεται. Ξε. Κυ. 4, 1, 21. Ἡ γῆ θέλουσα τοὺς δυναμένους καταμανθάνειν καὶ δικαιοσύνην διδάσκει. Ξε. οἰκ. 5, 12. Τῷ σφενδονᾶν ἐντεταγμένῳ ἐθέλοντι ἄλλην τινὰ ἀτέλειαν εὑρίσκωμεν. Ξε. ἀν. 3, 3, 18. — (Χρῆν Μυτιληναίους μηδὲν διαφέροντας τῶν ἄλλων ὑφ' ὑμῶν τετιμῆσθαι. Θ. 3, 39, 5. u. dort Kr. Οἴεται τραγῳδίαν εἶναι τὴν τούτων σύστασιν, πρέπουσαν ἀλλήλοις τε καὶ τῷ ὅλῳ συνισταμένην. Πλ. Φαῖδ. 268.)

A. 3. Ordinale Adjective, wie πρότερος (und δεύτερος), πρῶτος, ὕστερος, ὕστατος, τελευταῖος bezeichnen, prädicativ angefügt, die Ordnung in der dieselbe Handlung unter mehrern Begriffen dem genannten zukommt, während die entsprechenden Adverbia, πρότερον, πρῶτον, ὕστερον (vgl. § 46, 3, 2) die Ordnung bestimmen in der unter mehrern Handlungen desselben

Subjects die erwähnte erfolgt ist: πρῶτος Μηθύμνῃ προςέβαλε er war der erste der M. angriff; πρώτῃ Μηθύμνῃ προςέβαλε M. war der erste Ort den er angriff; πρῶτον Μηθύμνῃ προςέβαλε seine (oder überhaupt die) erste Handlung war der Angriff auf M. [z. Th. 3, 101, 1.] Ueber die Stellung bei hinzutretendem Artikel § 50, 11, 1 u. 12, 1 u. 4; über πρῶτον und τὸ πρῶτον § 46, 3, 2. Aehnlich unterscheide man μόνος und μόνον, wiewohl zuweilen μόνον erscheint wo man μόνος erwarten möchte. Σπονδὰς λύουσιν οὐχ οἱ ἀμυνόμενοι, ἀλλ' οἱ πρότεροι ἐπιόντες. Θ. 1, 123, 3. Ἐξῆν αὐτοῖς προτέροις διαβᾶσι τῶν ἐθνῶν ἕκαστον χειροῦσθαι. Ἰσ. 4, 164. Καλόν ἐστιν ἐν ταῖς τῶν ἄλλων ἀδικίαις καὶ μανίαις πρώτους εὖ φρονήσαντας προστῆναι τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας. Ἰσ. 8, 141. Λακεδαιμόνιοι ὕστεροι ἀφίκοντο τῆς ἐν Μαραθῶνι μάχης γενομένης μιᾷ ἡμέρᾳ. Πλ. νό. 698. Τοὺς αὐτῶν νόμους ἀρέσκειν ἑκάστοις ἀναγκαῖόν που, τοὺς δὲ τῶν ἄλλων ὑστέρους. Πλ. νό. 681. Χαλεπόν ἐστιν ὕστατον ἐπελθόντα λέγειν. Ἰσ. 4, 74. Οὐ τοὺς αἰτίους ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε. Δη. 1, 16. Ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται. Λυ. 19, 6. Κακὸς κακῶς ἀπόλοιτο ὃς γυναῖκα δεύτερος ἔγημε· τὸν γὰρ πρῶτον οὐκ ἐρῶ κακῶς. Εὔβουλος 115. — Ἡ ἐγκράτεια μόνη ποιοῦσα καρτερεῖν μόνη καὶ ἥδεσθαι ποιεῖ. Ξε. ἀπ. 4, 5, 9. Τῶν ὄντων ᾧ νοῦν μόνῳ κτᾶσθαι προςήκει λεκτέον ψυχήν. Πλ. Τί. 46. Μὴ θανών ποτε σοῦ χωρὶς εἴην τῆς μόνης πιστῆς ἐμοί. Εὐ. Ἀλκ. 368. Οἱ τύραννοι Ἀθηναίους εἰκοστὴν μόνον πρασσόμενοι τὴν πόλιν αὐτῶν καλῶς διεκόσμησαν. Θ. 6, 54, 5. Περιέμενον Παναθήναια τὰ μεγάλα, ἐν ᾗ μόνον ἡμέρᾳ οὐχ ὕποπτον ἐγίγνετο ἐν ὅπλοις ἀθρόους γενέσθαι. Θ. 6, 56, 1. Ἔργοισι χρηστός, οὐ λόγοις ἔφυν μόνον. Ἀντιφάνης 194, 13. Τούς γε φιλοσόφους ἐν τοῖς λόγοις φρονοῦντας εὑρίσκω μόνον. Ἀνάξιππος 4, 2.

A. 4. Aehnlich werden besonders mit Verben der Bewegung temporale Adjective verbunden, wie ὄρθριος, σκοταῖος oder σκοτιαῖος, δευτεραῖος, τριταῖος ꝛc. ἀφίκετο er kam in der Frühe, am zweiten, dritten ꝛc. Tage an. Vgl. § 24, 3, 7. Eben so finden sich αἰφνίδιος [z. Th. 6, 49, 2], χρόνιος [zu 1, 12, 1] u. a., einzeln auch locale Adjective, wie πελάγιος [z. Th. 8, 39, 3]; deßgleichen ὑπόσπονδος. Ἑσπέρας ἀκούσας ὄρθριος ἥκεις. Πλ. Πρω. 313. Κατέβαινον εἰς τὰς κώμας ἤδη σκοταῖοι. Ξε. ἀν. 4, 1, 10. Δευτεραῖοι ἀμφὶ δείλην γίγνονται πρὸς τῷ Γωβρύου χωρίῳ. Ξε. Κυ. 5, 2, 2. (Ἆγις ἑβδομαῖος ἀφ' οὗ ἔκαμεν ἐτελεύτησεν. Ξε. Ἑλ. 5, 3, 19. Ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας πεμπταῖα λογίζομαι τὰ παρ' ὑμῶν ἐν τοῖς Φωκεῦσι γενέσθαι. Δη. 19, 59.) Ποσταῖος ἂν τῷ στρατεύματι ἐκεῖσε ἀφικοίμην; Ξε. Κυ. 5, 3, 28. — Σχολαῖοι ἐκομίσθησαν. Θ. 3, 29, 1. Ἀφικνοῦνται αἰφνίδιοι. Θ. 8, 14, 1. Χρόνιοι ξυνιόντες τὰ οἰκεῖα πράσσουσιν. Θ. 1, 141, 6. [zu 1, 12, 1.] — Ὑπαίθριος ἐταλαιπώρει. Θ. 1, 134, 2. — Ἱππίας ἐχώρει ὑπόσπονδος εἰς Σίγειον. Θ. 6, 59, 5. Τοὺς ἄνδρας διεκόμισαν (ἀπέδοσαν) ὑποσπόνδους. Θ. 4, 46, 2. [z. 1, 63, 3. 6, 88, 10.]

III. Appositive Verbindung.

6. Appositiv verbinden sich Begriffe auf mehrere, z. Th. sehr verschiedene Arten, am innigsten durch synthetische Apposition, bei der zwei Begriffe, z. B. ein Eigenname mit dem Gattungsbegriffe desselben, verbunden gleichsam ein Compositum bilden. So namentlich in Verbindung mit dem Artikel. S. § 50, 1—6. *Προςῆλθον ἡμῖν πέρυσι τοῦ μεταγειτνιῶνος μηνός. Δη.* 56, 5. vgl. § 50, 7, 1, 2.

7. Weniger innig ist die epithetische Apposition, die der attributiven Verbindung (§ 50, 8, 1) entspricht, auch mit Bezug auf Gebrauch und Stellung des Artikels mit ihr übereinstimmend (§ 50, 7, 4 u. 8—12), und besonders rücksichtlich der Eigennamen zu merken ist.

A. Mehr scheiden sich die Begriffe wenn sie beide ihren Artikel haben, besonders wenn die (dann betontere) Apposition vorangeht. Ἡ Φυλομάχη ἡ μήτηρ ἡ Εὐβουλίδου καὶ ὁ Πολέμων ὁ πατὴρ ὁ Ἁγνίου ἀδελφοὶ ἦσαν. Δη. 43, 26. Ὁ ἀδελφὸς ὁ Ἀρεθούσιος οὐδένα εἴα ὠνεῖσθαι. Δη. 53, 10. — Τὸν μιαρὸν καὶ ἀναιδῆ φυλάξομεν ἀμφότεροι τὸν Φιλοκράτη. Δη. 19, 13. Τὴν πεντετηρίδα τότε πρῶτον ἐποίησαν οἱ Ἀθηναῖοι τὰ Δήλια. Θ. 3, 104, 2. vgl. 9 A. 1.

8. An die epithetische schließt sich die partitive Apposition an. vgl. § 47, 28, 3.

A. Genauer sind hier zwei Arten zu unterscheiden: die distributive, durch die dem Ganzen seine Theilbegriffe gegensätzlich angeschlossen werden; und die adjunctive, durch die dem Ganzen nur ein, meist numerischer Begriff angefügt wird. Als solcher kann auch ein collectiver Singular sich mit einem Plural verbinden, und dabei selbst, in sofern die Apposition näher steht und übergewichtlich ist, das Verbum im Singular stehen. Vgl. § 47, 28, 3 und 63, 1, 3. Λῦπαι αἱ μὲν χρησταί εἰσιν, αἱ δὲ κακαί. Πλ. Γο. 499. — Ἡγοῦμαι τοὺς μὲν χρηστοὺς καὶ πονηροὺς σφόδρα ὀλίγους εἶναι ἑκατέρους, τοὺς δὲ μεταξὺ πλείστους. Πλ. Φαίδ. 89. Οἱ ἐκπίπτοντες παρ' Ἀθηναίους οἱ δυνατώτατοι ἀνεχώρουν. Θ. 1, 2, 3. [Kr. z. Dion. p. 305.] — Πᾶσι τοῖς εὐνομουμένοις ἔργον τι ἑκάστῳ ἐν τῇ πόλει προςτέτακται. Πλ. πολ. 406. — Αἱ τέχναι τὸ αὑτῆς ἑκάστη ἔργον ἐργάζεται καὶ ὠφελεῖ ἐκεῖνο ἐφ' ᾧ τέτακται. Πλ. πολ. 346. Οὗτοι ἄλλος ἄλλα λέγει. Ξε. ἀν. 2, 1, 15. — Οἱ ἱππεῖς ἔρημοι οἴχονταί μοι ἄλλος ἀλλαχῇ διώκων. Ξε. ἀν. 7, 3, 47. Ueber ἔνιοι z. Her. 7, 187, 1; über das Particip § 56, 9, 1 u. 2.

9. Die selbständigste ist die parathetische Apposition, die, besonders wenn sie ohne Artikel eintritt, einem relativen Nebensatze (ὅς — ἐστίν) gleich gilt. *Πολλοὺς ὁ θυμὸς ὁ μέγας ὤλεσεν βροτῶν ἤ τ' ἀξυνεσία, δύο κακὼ τῷ χρωμένῳ. Εὐ. Ἀρχ.* 36. *Τὸ σῶμα δεινὰ καὶ ἀναγκαῖα ἐν ἑαυτῷ παθήματα ἔχει, πρῶτον μὲν ἡδονήν, μέγιστον κακοῦ δέλεαρ, ἔπειτα λύπας, ἀγαθῶν φυγάς, ἔτι δ' αὖ θάῤῥος καὶ φόβον, ἄφρονε ξυμβούλω. Πλ. Τί.* 69. *Κόλακι, δεινῷ θηρίῳ καὶ μεγίστῃ βλάβῃ, ὅμως ἐπέμιξεν ἡ φύσις ἡδονήν τινα οὐκ ἄμουσον. Πλ. Φαῖ.* 240. — *Ἡ ἡμετέρα πόλις, ἡ κοινὴ καταφυγὴ τῶν Ἑλλήνων, νῦν οὐκέτι περὶ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἡγεμονίας ἀγωνίζεται. Αἰ.* 3, 134. *Τὰ ξύλα καὶ τοὺς λίθους καὶ τὸν σίδηρον, τὰ ἄφωνα καὶ ἀγνώμονα, ἐάν τῳ ἐμπεσόντα ἀποκτείνῃ, ὑπερορίζομεν. Αἰ.* 3, 244. Vgl. § 50, 7, 12.

A. 1. Es ist nicht nöthig, daß die Apposition ihrem Nomen unmittelbar folge oder unmittelbar vorangehe. vgl. 10, 7 A. u. zu Xe. An. 1, 6, 11 lat. A. Οὐκ ἔστι πενίας ἱερόν, αἰσχίστης θεοῦ. Εὐ. Ἀρχ. 19. Ἀλήθεια παρέστω σοὶ καὶ ἐμοί, πάντων χρῆμα δικαιότατον. Στ. 11, 1. Οὐκ αἰσχρὸν οἰκείους οἰκείων ἡσσᾶσθαι, ἢ Δωριέα τινὰ Δωριέως ἢ Χαλκιδέα τῶν ξυγγενῶν. Θ. 4, 64, 2. Σιγᾶν καὶ σωφρονεῖν αὖ φησι χρῆναι, δύο κακὼ μεγίστω. Ἀρ. σφ. 1060.

A. 2. Wenn eine Präposition hinzutritt, so pflegt sie bei dieser Apposition nicht wiederholt zu stehen. Χωρῶμεν ἤδη παῖδες ἐς τὰ τῶν σοφῶν διδασκαλεῖα, μουσικῆς παιδεύματα. Σο. ἀποσπ. 779. Περὶ χρημάτων λαλεῖς, ἀβεβαίου πράγματος. Μέ. 130. Ἐκ λόγων, κούφου πράγματος, ἔργῳ μίση καὶ ἔχθραι βαρύταται γίγνονται. Πλ. νό. 935. (Ἐν τῷ Ἀρείῳ πάγῳ, ἐν τῷ σεμνοτάτῳ καὶ δικαιοτάτῳ δικαστηρίῳ, ὁμολογῶν ἀδικεῖν ἀποθνήσκει. Λυ. 6, 14.)

A. 3. Fast epithetisch ist die parathetische Apposition, wenn sie, übergewichtlich betont, ihrem Begriffe vorangeht; ein Verhältniß bei dem z. Th. auch

ein Uebergang zu dem N. 10 erwähnten eintritt. Ἃ ἄν τις ἑκὼν ἑκόντι ὁμολογήσῃ φασὶν οἱ πόλεως βασιλῆς νόμοι δίκαια εἶναι. Πλ. συ. 196. Ὦ Ζεῦ τί δὴ κίβδηλον ἀνθρώποις κακόν, γυναῖκας ἐς φῶς ἡλίου κατῴκισας; Εὐ. Ἱπ. 616. — Ὁ κοινὸς ἰατρός σε θεραπεύσει, χρόνος. Φιλιππίδης 31. Τὸ κουφότατόν σε τῶν κακῶν πάντων δάκνει, πενία. Μέ. 275.

10. Epexegetisch ist die Apposition, wenn sie einem allgemeinern Begriffe den bestimmteren zufügt: nämlich. Statt ihrem Begriffe wird sie zuweilen einem auf denselben bezogenen Relativ angefügt. *Εἰσὶν ἡδοναὶ πολλαὶ βίου, μακραί τε λέσχαι καὶ σχολή, τερπνὸν κακόν, αἰδώς τε. Εὐ. Ἱπ.* 383. *Ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν δυοῖν πραγμάτοιν διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος, ἀπ' ἀλλήλοιν. Πλ. Γο.* 524. (*Ἄν τις ἀνδρὸς σῶμα τρώσῃ, κεφαλὴν ἢ πρόσωπον ἢ χεῖρας ἢ πόδας, κατὰ τοὺς νόμους φεύξεται τὴν τοῦ ἀδικηθέντος πόλιν. Λυ.* 6, 15.) — *Ὡς θαυμασίως πέφυκε τὸ ἡδὺ πρὸς τὸ δοκοῦν ἐναντίως ἔχειν, τὸ λυπηρόν. Πλ. Φαῖδ.* 60. *Τὸ δίκην διδόναι μεγίστου κακοῦ ἀπαλλαγὴ ἦν, πονηρίας. Πλ. Γο.* 478. — *Ὀρθὴ ἡ παροιμία, τὸ τὰς ἁπάσας μὴ ῥάδιον εἶναι διαφυγεῖν. Πλ. σο.* 231. *Φήμη πλανᾶται καὶ διέγνωσται πάλαι τὸ μὴ βεβαίους τὰς βροτῶν εἶναι τύχας. Στ.* 105, 25. — *Οὐδείς ἐστ' ἀτελής, οὐδ' οὓς οὗτος ἔγραψε, τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. Δη.* 20, 18. Vgl. Elmsley zu Eur. Her. 601 und Pflugk zur Hek. 771.

A. 1. Eine solche Apposition haben auch mit Adjectiven, besonders mit pronominalen, verbundene Substantive. Ἕν ἐστ' ἀληθὲς φίλτρον, εὐγνώμων τρόπος. Μέ. 619. Ἓν ἀπέχθημα πάγκοινον βροτοῖς, οἱ περὶ τυράννους καὶ πόλεις ὑπηρέται. Εὐ. Τρῳ. 425. Κοινὸν ἀγαθὸν τοῦτ' ἔστι, χρηστὸς εὐτυχῶν. Μέ. μον. 681. Οὗτος ὁ τρόπος ἦν τῆς τῶν παλαιῶν φιλοσοφίας βραχυλογία τις Λακωνική. Πλ. Πρω. 343. Τὸ μελέτημα αὐτὸ τοῦτό ἐστι τῶν φιλοσόφων, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος. Πλ. Φαίδ. 67. — Τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστιν αὕτη ἡ ἐπονείδιστος, ἡ τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι ἃ οὐκ οἶδεν; Πλ. ἀπ. 29. Πολλοῦ μισθοῦνται ἀλλοτρίαν φωνήν, τὴν τῶν αὐλῶν. Πλ. Πρω. 347. Ζεὺς δὴ μέγιστον τοῦτ' ἐποίησεν κακόν, γυναῖκας. Σιμ. Ἀμ. 7, 96. Μάλα φιλοσόφου τοῦτο τὸ πάθος, τὸ θαυμάζειν. Πλ. Θε. 155. (Ἔνεστί πως τοῦτο τῇ τυραννίδι νόσημα, τοῖς φίλοισι μὴ πεποιθέναι. Αἰσ. Προ. 224.) Μένει ἥδε ἡ οἴησις, τὸ ψυχὴν ἁρμονίαν τινὰ τῶν κατὰ τὸ σῶμα ἐντεταμένων ξυγκεῖσθαι. Πλ. Πρω. 224. (Τὸ τῆς πόλεως ἦθος ἴδοι τις ἂν τοιοῦτον [,] ἀψευδὲς καὶ χρηστόν, οὐ τὸ λυσιτελέστατον πρὸς ἀργύριον σκοποῦν. Δη. 20, 13.

A. 2. Eben diese Apposition kann auch bei substantivirten Adjectiven, besonders pronominalen, eintreten. Vgl. § 50, 11, 21. Ποτέρῳ εἰκός ἐστι πιστεῦσαι, τῷ διὰ τέλους τὸν αὐτὸν λόγον ἀεὶ λέγοντι ἢ τῷ τοτὲ μὲν φάσκοντι, τοτὲ δ' οὔ; Ἀντ. 5, 50. Περικλῆς δυοῖν ἐγένετο μαθητής, Ἀναξαγόρου τε καὶ Δάμωνος. Ἰσ. 15, 235. — Τούτῳ διαφέρει ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζῴων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Ξε. Ἱέρ. 7, 3. (Ταχὺ ἂν τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονὸς εἴη, ὁμοῦ πάντα χρήματα. Πλ. Φαίδ. 72. Ἔγραψαν ταῦτα ἃ δὴ πάντες ὑμνοῦσι, γνῶθι σαυτὸν καὶ μηδὲν ἄγαν. Πλ. Πρω. 343.)

A. 3. So erscheinen denn auch Pronominaladjective im Neutrum substantivirt vor (dinglichen oder doch als dinglich gefaßten) Substantiven männlichen und weiblichen Geschlechtes: eben so ἕν, δύο, τρία ꝛc. zwei, drei Dinge. Τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἡ ἀρετή; Πλ. Πρω. 360. — Καὶ τοῦτό τοι τἀνδρεῖον, ἡ προμηθία. Εὐ. Ἱκ. 510. Τοῦτο ὡς ἀληθῶς ψεῦδος καλεῖται, ἡ ἐν τῇ ψυχῇ ἄγνοια ἡ τοῦ ἐψευσμένου. Πλ. πολ. 382. Τοῦτ' ἔσθ' ὃ θνητῶν εὖ πόλεις οἰκουμένας δόμους τ' ἀπόλλυσ', οἱ καλοὶ λίαν λόγοι. Εὐ. Ἱπ. 486. — Πᾶσαι ψυχαὶ πεφύκασιν αὐτὸ τοῦτο, ψυχαί, εἶναι. Πλ. Φαίδ. 94.

Τοῦτό γε αὐτό, ἡ εὐβουλία, δῆλον ὅτι ἐπιστήμη τίς ἐστιν. Πλ. πολ. 428. — Ἐκεῖνο ἰσχύει μέγα, πλοῦτος λαβών τε τοῦτον εὐγενὴς ἀνήρ. Εὐ. Ἀρχ. 18. Ἐκεῖνο κερδαίνειν ἡγεῖται, τὴν ἡδονήν. Πλ. πολ. 606. — Ἔσται οὗ ἐπιθυμοῦμεν, φρονήσεως. Πλ. Φαίδ. 66. — Ἀμφοτέροις κατεῖχον τοὺς πολίτας, καὶ ταῖς τιμωρίαις καὶ ταῖς ἐπιμελείαις. Ἰσ. 7, 48. — Δύο ἐστὶ τὰ παιδεύοντα τοὺς νέους, ἥ τε τῶν ἀδικούντων τιμωρία καὶ ἡ τοῖς ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς διδομένη δωρεά. Λυκ. 10. Δύο ἔτι λοιπά, ἥ τε σωφροσύνη καὶ οὗ δὴ ἕνεκα πάντα ζητοῦμεν, δικαιοσύνη. Πλ. πολ. 430. Ἐλεύθερος πᾶς ἑνὶ δεδούλωται, νόμῳ, δυσὶν δὲ δοῦλος καὶ νόμῳ καὶ δεσπότῃ. Μέ. 669. — Μὴ τρισὶ τοῖς ἀξυμφορωτάτοις τῇ ἀρχῇ, οἴκτῳ καὶ ἡδονῇ λόγων καὶ ἐπιεικείᾳ, ἁμαρτάνετε. Θ. 3, 40, 1. (Ὁ Λεπτίνου νόμος τρία τὰ μέγιστα ὀνείδη κτᾶται, φθονερούς, ἀπίστους, ἀχαρίστους εἶναι δοκεῖν. Δη. 20, 10.) — Ὑφ' ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρόν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης. Ἰσ. 1, 21. [Vgl. Bekker Hom. Blätter S. 229 ff. u. Dial. Sy. 50, 1, 7.]

A. 4. Die etwa hinzutretende **Präposition** wird bei der epexegetischen Apposition bald wiederholt, bald nicht, letzteres wenn eine **engere** Verbindung statt findet. Οὐ περὶ ἑνὸς μόνου, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας ἀγωνίζεσθε. Θ. 2, 63, 1. Ἐπὶ τὸ κρεῖσσον τούτου πολύ, τὸ ἑκόντας πείθεσθαι, ἄλλη ἐστὶ συντομωτέρα ὁδός. Ξε. Κυ. 1, 6, 21. Ὑπὸ ταύτης ἄγονται τῆς ἐλπίδος, τῆς τοῦ ὄψεσθαί τι ἐκεῖ ὧν ἐπεθύμουν. Πλ. Φαίδ. 68. Τὸ μέλος ἐκ τριῶν ἐστι συγκείμενον, λόγου τε καὶ ἁρμονίας καὶ ῥυθμοῦ. Πλ. πολ. 398. — Ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίγνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Πλ. Λυ. 183. Αἱ ἐπὶ τούτου πράξεις ἅπασαι, ἐπὶ τοῦ ἀλύπως ζῆν καὶ ἡδέως, ἆρ' οὐ καλαί; Πλ. Πρω. 358. Ἀσθενῶν μετὰ ποτέρου ἂν ἡδέως κινδυνεύοις, μετὰ σοφοῦ ἰατροῦ ἢ μετ' ἀμαθοῦς; Πλ. Εὐθύδ. 280. Vgl. die Beispiele § 51, 1, 4.

A. 5. Unser **nämlich** wird bei der epexegetischen Apposition, auch wenn als solche ein Infinitiv mit oder ohne Artikel eintritt, so wenig wie im Lateinischen ausgedrückt. Doch erscheint statt dessen (nach Substantiven) zuweilen λέγω **ich meine**; λέγω δέ, wenn es zuerst steht, jedoch, wenigstens bei Spätern, auch ohne δέ. [Lobeck zu So. Ai. 569.] Ἕτερον ἀπεκτείνατε, Κτησικλέα λέγω. Δη. 21, 180. (Ὦ μῆτερ ἐσθλοῦ παιδός, Ἀλκμήνην λέγω, ἔξελθε. Εὐ. Ἡρ. 642. Προσέκρουσ' ἀνθρώπῳ πονηρῷ, Ἀνδροτίωνα λέγω. Δη. 24, 6.) — Παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνουσιν. Δη. 8, 24.

A. 6. **Der Infinitiv ohne Artikel erscheint als No. oder Ac. epexegetisch** da wo er auch ohne Artikel stehen würde, wenn das **Pronomen dem er sich angefügt nicht da stände**, wiewohl auch hier der Artikel oft statthaft, zuweilen nothwendig ist. So zunächst nach **Substantiven** die ein pronominales oder qualitatives Adjectiv bei sich haben. Βάρος τι καὶ τόδ' ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. Εὐ. Ὀρ. 1162. Αὕτη μόνη ἐστὶ κακὴ πρᾶξις, ἐπιστήμης στερηθῆναι. Πλ. Πρω. 345. Τίς αὕτη τέρψις, ἄκοντας φιλεῖν; Σο. ΟΚ. 775. Σκεψώμεθα τὴν αὐλητικήν, οὐ δοκεῖ σοι τοιαύτη τις εἶναι, τὴν ἡδονὴν ὑμῶν μόνον διώκειν, ἄλλο δ' οὐδὲν φροντίζειν; Πλ. Γο. 501. — (Δύο ἔφαμεν εἶναι τὰς παρασκευὰς ἐπὶ τὸ ἕκαστον θεραπεύειν καὶ σῶμα καὶ ψυχήν, μίαν μέν, πρὸς ἡδονὴν ὁμιλεῖν, τὴν δὲ ἑτέραν, πρὸς τὸ βέλτιστον. Πλ. Γο. 513. Πότερον αἱρεῖ τῶν λόγων, τὴν μάθησιν ἀνάμνησιν εἶναι ἢ ψυχὴν ἁρμονίαν; Πλ. Φαίδ. 92. Παισὶν ὑπεῖπον τοῖςδε τοὺς αὐτοὺς λόγους, τιμᾶν πόλιν. Εὐ. Ἱκ. 1171. —) Ἔστι πενία αὕτη σαφής, τὸ δεόμενόν τινος μὴ ἔχειν χρῆσθαι. Ξε. οἰκ. 8, 2. Εὑρήσομεν ταύτην ἀρχὴν οὖσαν πάντων τῶν κακῶν, τὸ μὴ ἐθέλειν τὰ δίκαια πράττειν ἁπλῶς. Δη. 16, 24. [z. Th. 1, 32, 3.] Μία αὕτη σωτηρία καὶ πόλεως καὶ ἔθνους ἐστί, τὸ προστατῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν καὶ συμβούλων σπουδαίων τυχεῖν. Δείν. 1, 76. — Μανικὸν ἐν νῷ ἔχεις ἐπιχείρημα ἐπιχειρεῖν, διδάσκειν ἃ οὐκ οἶσθα, ἀμελήσας μανθάνειν. Πλ. Ἀλκ. α, 113. Δέομαι ὑμῶν δικαίαν δέησιν, ἐξ

ἴσου ἡμῶν ἀμφοτέρων ἀκοῦσαι. Δη. 29, 4. — (Οὐ θαῦμ' ἔλεξας, θνητὸν ὄντα δυστυχεῖν. Εὐ. Πρωτ. 4.)

A. 7. Eben so steht der Infinitiv meist ohne Artikel nach substantivirten Neutren, besonders von Pronominaladjectiven. Vgl. § 51, 7, 4. Τὸ ῥᾷστον εἶπας, αἰτιάσασθαι θεούς. Εὐ. Ἀρχ. 24. Πᾶσι κοινὸν τόδε ἰδίᾳ θ' ἑκάστῳ καὶ πόλει, τὸν μὲν κακὸν κακόν τι πάσχειν, τὸν δὲ χρηστὸν εὐτυχεῖν. Εὐ. Ἑκ. 903. Τί δὴ βροτοῖσιν οὐκ ἔστιν τόδε, νέους δὶς εἶναι καὶ γέροντας αὖ πάλιν; Εὐ. Ἱκ. 1080. Ἔστι τοῦτο, λόγῳ λέγειν τὰ ὄντα τε καὶ μή. Πλ. Κρατ. 385. Αὐτὸ τοῦτό ἐστι χαλεπὸν ἡ ἀμαθία, τὸ μὴ ὄντα καλὸν κἀγαθὸν μηδὲ φρόνιμον δοκεῖν αὑτῷ εἶναι ἱκανόν. Πλ. συ. 204. Κεῖνο τέκνον κάλλιον, ἰσότητα τιμᾶν. Εὐ. Φοί. 535. Χαλεπόν ἐστιν ὃ μέλλω ποιεῖν, ἀνδρὸς ἀρετὴν διὰ λόγων ἐγκωμιάζειν. Ἰσ. 9, 8. — Δεινὸν τόδ' εἶπας, ξενοφονεῖν ἐπήλυδας. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1021. Τοῦτ' αὐτὸ χρῄζω, πάντας Ἀργείους μαθεῖν. Εὐ. Ἱκ. 1067. Μόνου αὐτοῦ καὶ θεὸς στερίσκεται, ἀγένητα ποιεῖν ἅσσ' ἂν ᾖ πεπραγμένα. Ἀγάθων Ἀρλ. Εὐδ. 5, 2. Ἓν οὐκ ἐπίστασθ' οὐδ' ἐθηράσασθέ πω, φρονεῖν διδάσκειν οἷσιν οὐκ ἔνεστι νοῦς. Εὐ. Ἱπ. 919. Ἑνὸς μόνου δεῖ, τάσδε συγκρόψαι τάδε. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1052. Ἓν [δὴ] νομίζω τοῦτο τῶν ἀνελευθέρων εἶναι, τὸ βαδίζειν ἀρρύθμως ἐν ταῖς ὁδοῖς. Ἄλεξις 262. — Οὐκ ἄλλο πλὴν ὕβρις τάδ' ἐστί, κρείσσω δαιμόνων εἶναι θέλειν; Εὐ. Ἱπ. 474. Ἀμφότερα δόξω, καὶ περὶ τὴν φιλοσοφίαν διαφέρειν καὶ κοσμιώτερον βεβιωκέναι τῶν ἄλλων. Ἰσ. 15, 162. — Τοῦτο ἐγὼ παντάπασι διδακτὸν ᾤμην εἶναι, τὸ ἐπιμελῆ ποιῆσαι. Ξε. οἰκ. 12, 10.

(A. 8. Nicht hieher zu ziehen sind die Stellen an denen ein epexegetischer Infinitiv einem andern Infinitiv angefügt ist. Δοκῶ τὸ ῥᾷστον ποιεῖν, ἐπιτιμᾶν τοῖς ἄλλοις. Ἰσ. 10, 15. Τόδ' ἐγώ φημι χρῆναι ποιεῖν, ὡς τάχιστα πειρᾶσθαι ὡς πλεῖστα παραιρεῖν. Ξε. Κυ. 6, 1, 15. Κινδυνεύουσι τοιοῦτόν τι ποιεῖν οἱ τὴν δίκην φεύγοντες, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθορᾶν, πρὸς δὲ τὸ ὠφέλιμον τυφλῶς ἔχειν. Πλ. Γο. 479. Τὸν μέλλοντα ἔμφρονα κριτὴν ἔσεσθαι δεῖ ταῦτα τρία ἔχειν, ὅ τέ ἐστι πρῶτον γιγνώσκειν, ἔπειτα ὡς ὀρθῶς, ἔπειθ' ὡς εὖ. Πλ. νό. 669. Vgl. z. Th. 2, 77, 4. 5, 6, 3 u. z. Her. 8, 109, 1.)

A. 9. Auch nach Adverbien erscheint der epexegetische Infinitiv, besonders nach οὕτως. (Ueber ὧδε vgl. Her. (2, 121, 2.) 3, 4, 2. (142, 3.) 5, 95. 7, 8, 5.) Ὑμᾶς ὦ παῖδες οὕτως ἐξ ἀρχῆς ἐπαίδευον, τοὺς μὲν γεραιτέρους προτιμᾶν, τῶν δὲ νεωτέρων προτετιμῆσθαι. Ξε. Κυ. 8, 7, 10. (Ἐνταῦθ' ἀνήρ τίς ἐστιν ἀνδρὸς διάφορος, ἐν τῷ τό, τε κακὸν εὖ φέρειν καὶ τἀγαθόν. Φιλή. 166.)

[A. 10. Einem Satze kann ein Substantiv mit einer Bestimmung als Apposition angefügt werden, entweder als No. mit Bezug auf das Subject oder als Ac. wo das Ergebniß der Handlung zu bezeichnen ist. Κεῖνται πεσόντες πίστις οὐ σμικρὰ πόλει. Εὐ. Ῥησ. 415. Ἐμέθυον, ἱκανὴ πρόφασις εἰς θἀμαρτάνειν. Φιλή. 200. Τὸ λοίσθιον δή, θριγκὸς ἀθλίων κακῶν, δούλη γυνὴ γραῦς Ἑλλάδ' εἰσαφίξομαι. Εὐ. Τρῳ. 489. — Οὐ παύσομαι τὰς Χάριτας Μούσαις συγκαταμιγνύς, ἡδίστην συζυγίαν. Εὐ. Ἡρ. μ. 675. Εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἡδίστων λόγων. Εὐ. Ἠλ. 231. Οὐ δεῖ ἐπιθυμίαις ἐᾶν ἀκολάστους εἶναι καὶ ταύτας πληροῦν, ἀνήνυτον κακόν. Πλ. Γο. 507. Τοιοῦτον ἀνθρώποισιν ἡ δυσπραξία, ἧς μήποθ' ὅστις καὶ μέσως εὔνους ἐμοὶ τύχοι, φίλων ἔλεγχον ἀψευδέστατον. Εὐ. Ἡρ. μ. 57. Vgl. Dial. Sy. A. 6.]

A. 11. Häufiger finden sich Substantivirungen ohne Verbum ankündigend vor einem Satze (zuweilen auch eingeschoben), der dann der epexegetische Apposition entspricht. Gewöhnlich nimmt man solche Substantivirungen als Accusative, vielleicht nur dann mit Recht wenn sie in einer Art von transitivem Verhältnisse zu dem Verbum des Satzes stehen, da sie in manchen Fällen mit dem Subject in Beziehung stehen. Von Pronominaladjectiven gehören hieher αὐτὸ τοῦτο gerade so, ταὐτὸ τοῦτο eben so (vgl. § 46, 3, 3), δυοῖν θάτερον

eins von beiden, ἀμφότερον beides; eben so der Artikel τό, z. B. mit einem Ge., wie τὸ τῶν παιζόντων wie man im Scherz zu sagen pflegt. Αὐτὸ τοῦτο, τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. Εὐ. Ὀρ. 665. Ταὐτὸ τοῦτο, ἰδίᾳ διαλυσάμενος οὐδ' εἰςήγαγε τὸν Πολύζηλον. Δη. 21, 39. — Δυοῖν θάτερον ἢ οὐδαμοῦ ἔστι κτήσασθαι τὸ εἰδέναι ἢ τελευτήσασιν. Πλ. Φαίδ. 66. Δυοῖν δεῖ θάτερον, ἢ πρωτεύειν ἐν τοῖς Ἕλλησιν ἢ παντάπασιν ἀνῃρῆσθαι. Ἰσ. 6, 89. Δυοῖν τὰ ἕτερα, ἢ οὐδαμοῦ ἡμῖν ἢ πάνυ που ὀλιγαχοῦ αἱ ἡσύχιαι πράξεις ἐν τῷ βίῳ καλλίους ἐφάνησαν ἢ αἱ ταχεῖαί τε καὶ ἰσχυραί. Πλ. Χαρμ. 160. — Ἀμφότερον οὗτος, εὐτυχεῖ τε καὶ φρονεῖ. Φιλή. 103. Ὁρῶσι τοὺς αὐτοὺς ἀμφότερα, καὶ δικαιοτάτους ὄντας καὶ μεγίστην δύναμιν κεκτημένους. Ἰσ. 8, 139. — Τὸ τῆς παροιμίας, ὁρῶντες οὐχ ὁρῶσι καὶ ἀκούοντες οὐκ ἀκούουσιν. [Δη. 25, 89.] Πῶς ζῇ; Τὸ τῶν παιζόντων, ἔφη, τοῦτο σὺ καὶ ἐμοὶ ἐρεῖς. Πλ. πολ. 573.

A. 12. Am häufigsten erscheinen so als Ankündigung, ein Urtheil über den Inhalt des Satzes aussprechend, substantivirte Adjective, besonders Superlative, selten Participia, z. B. τὸ λεγόμενον wie man zu sagen pflegt. Vgl. § 46, 3, 3. Κεφάλαιον τῶν εἰρημένων, οἵουςπερ τοὺς ὑφ' ὑμῶν ἀρχομένους οἴεσθε δεῖν περὶ ὑμᾶς εἶναι τοιούτους χρὴ περὶ τὴν ἀρχὴν τὴν ἐμὴν ὑμᾶς γίγνεσθαι. Ἰσ. 3, 62. Τὸ πάντων μέγιστον καὶ κάλλιστον, τὴν μὲν σὴν χώραν αὐξανομένην ὁρᾷς, τὴν δὲ τῶν πολεμίων μειουμένην. Ξε. Κυ. 5, 5, 24. — Τὸ πάντων ἀνανδρότατον, τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προςοφείλετε. Δη. 3, 31. Τὸ πάντων θαυμαστότατον, ἐπαινοῦσι μὲν πάντες τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα, μιμεῖσθαι δ' αὐτὰ οὐδεμία πόλις ἐθέλει. Ξε. Λακ. π. 10, 8. Ἔπειτα τὸ δεινότατον· εἰ καὶ δεδωκότες ἦτε ὡς μάλιστα τὴν προῖκα, ἣν οὐ δεδώκατε, τίς ὁ τούτων αἴτιος; Δη. 31, 14. Τὸ πάντων ἐναντιώτατον αὐτονομίᾳ, καθίστατε δεκαδαρχίας. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 8. — Τὸ ῥᾷστον τοῖς ἀδικεῖν προῃρημένοις, μαρτυρήσει τις αὐτῷ κατ' ἐμοῦ. Δη. 33, 37. Εἰμὶ ἐπὶ τῷ βουλομένῳ, ἄν τε τύπτειν βούληται, ἐάν τε, τὸ ἔσχατον, ἀποκτεῖναι. Πλ. Γο. 508. — Τὸ λεγόμενον, τὰ παίδων μαθήματα θαυμαστὸν ἔχει τι μνημεῖον. Πλ. Τί. 26. Τὸ λεγόμενον, κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν. Πλ. Γο. 477. Σχολῇ που, τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον, ὅ γε τοιοῦτος ἄν ποτε ἕλοι πόλιν. Πλ. σο. 261. (Ὦ ἑταῖρε, μεταξὺ τῶν λόγων, ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς; Πλ. Φαίδ. 230.)

A. 13. Aehnlich finden sich auch Substantive, selbst ohne ein Adjectiv σημεῖον, τεκμήριον, meist mit δέ: zum Beweise dient der Umstand daß —. Ἀδολεσχεῖν δοκῶ καὶ ἀερομετρεῖν καὶ τὸ πάντων δὴ ἀνοητότατον δοκοῦν εἶναι ἔγκλημα, πένης καλοῦμαι. Ξε. οἰκ. 11, 3. Τὸ δὴ σχετλιώτατον καὶ μέγιστον ἔμοιγε δοκοῦν ὕβρεως εἶναι σημεῖον, τοσούτων ἀνθρώπων σὺ παρελθὼν ἀθρόων κατηγορεῖς. Δη. 21, 135. — Οὐκ ἀπέχρη. σημεῖον δέ, ἔθεσθε ἱερὸν νόμον. Δη. 21, 35. Τὰ ὄρνεα διεφθείρετο. τεκμήριον δέ, τῶν ὀρνίθων ἐπίλειψις σαφὴς ἐγένετο. Θ. 2, 50. u. dort Kr.

A. 14. Gewöhnlicher tritt nach diesen Ausdrücken (A. 13) γάρ ein, das auch nach denen A. 12 nicht selten folgt, so daß sie dann als Satz zu fassen sind: Beweis ist Folgendes: nämlich. Ἀθηναῖοι περὶ χρηστῆς δόξης μᾶλλον ἐσπούδαζον ἢ περὶ χρημάτων. τεκμήριον δέ· χρήματα γὰρ πλεῖστα ὑπὲρ φιλοτιμίας ἀνήλωσαν. Δη. 20, 10. Οὐδὲν ἐπίστευον ἐκεῖνοι. σημεῖον δέ· οὐ γὰρ ἂν δεῦρ' ἥκον ὡς ἡμᾶς. Δη. 19, 58. — Τῆς Κλεισθένους πολιτείας οὐκ ἂν εὕροιμεν μᾶλλον συμφέρουσαν. τεκμήριον δὲ μέγιστον· οἱ γὰρ ἐκείνῃ χρώμενοι παρ' ἑκόντων τῶν Ἑλλήνων τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβον. Ἰσ. 7, 17. Τὸ ἐν τοῖς πρεσβύτατον εἶναι τὸν θεὸν τίμιον. τεκμήριον δὲ τούτου· γονῆς γὰρ Ἔρωτος οὔτ' εἰσίν οὔτε λέγονται ὑπ' οὐδενὸς οὔτε ἰδιώτου οὔτε ποιητοῦ. Πλ. συ. 178. — Ἐβούλοντο τοὺς ἀμείνους τὰ ἄξια ἔχειν. τεκμήριον δὲ ὡς οὐ πολεμίως ἔπρασσον· οὐ γὰρ ἠδίκησαν οὐδένα. Θ. 3, 66, 1.

Κεφάλαιον τοῦ καλῶς ἀλλήλοις ὁμιλεῖν· αἱ γὰρ κτήσεις ἀσφαλεῖς ἦσαν. Ἰσ. 7, 35. Τὸ δὲ πάντων μέγιστον καὶ γνωριμώτατον ὑμῖν· ὁ γὰρ τοῦ Σόλωνος νόμος οὐδὲ διαθέσθαι τὸν ποιητὸν ἐᾷ τὰ ἐν τῷ οἴκῳ, ὅταν

ποιηθῇ. Δη. 44, 67. Αὐτὸ τὸ ἐναντιώτατον· αὕτη γὰρ ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρεν. Ἀνδ. 4, 6. Τὸ ἐχόμενον· στρατόπεδον γὰρ ἔτη δέκα κατέσχεν. Ἰσ. 12, 81. [Ueber δῆλον δέ z. Th. 1, 11, 1.]

A. 15. Nach Substantivirungen der Art findet sich auch ὅτι. Τὸ μέγιστον, ὅτι τῶν ἐξ αὐτοῦ γεγονότων οὐδένα κατέλιπεν ἰδιωτικοῖς ὀνόμασι προςαγορευόμενον. Ἰσ. 9, 72. Τὸ ἔσχατον πάντων, ὅτι πανταχοῦ παραπῖπτον τὸ σῶμα θόρυβον παρέχει. Πλ. Φαῖδ. 66.

A. 16. Ein Adjectiv der Art kann aber auch durch das Relativ eingeführt werden, sowohl wenn ein selbständiger Satz als wenn γάρ oder ὅτι darauf folgt. S. § 51, 13, 13.

§ 58. Nominale Congruenz.

1. Der höchste Grundsatz der Congruenz ist daß Gleiches sich möglichst dem Gleichen geselle. Bei attributiver und prädicativer Verbindung muß der adjectivische Begriff mit seinem Nomen im Genus, Numerus und Casus übereinstimmen; bei anaphorischer regelmäßig im Genus und Numerus; bei appositiver im Casus. Ausnahmen § 45, 2, 3 und 56, 9, 4.

A. 1. Anaphorisch nennen wir nicht bloß eine solche Verbindung bei der ein Pronomen, namentlich ein demonstratives oder relatives, sondern auch die bei der ein Adjectiv oder Particip sich auf ein (meist vorhergehendes) Nomen bezieht.

A. 2. Oefter als andere Sprachen läßt die griechische da wo Form und Sinn collidiren den Sinn vorwalten: die formale Congruenz weicht der realen. So erscheint besonders bei einem persönlichen Neutrum der adjectivische Begriff im Masculinum. (Ὦ φίλτατ', ὦ περισσὰ τιμηθεὶς τέκνον θανεῖ πρὸς ἐχθρῶν. Εὐ. Τρῳ. 735. Ὦ χαῖρε κολλικοφάγε Βοιωτίδιον. Ἀρ. Ἀχ. 872.) Παρεκάθητο νέον ἔτι μειράκιον, ὡς μὲν ἐγᾦμαι, καλόν τε κἀγαθὸν τὴν φύσιν· τὴν δ' οὖν ἰδέαν πάνυ καλός. Πλ. Πρω. 315. — Ἀμφὶ πύλας Κάδμου θανόντων ἑπτὰ γενναίων τέκνων ἄπαιδές εἰσιν, οὕς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἤγαγεν. Εὐ. Ἱκ. 11. Τὰ μειράκια τὰ πᾶσι παραγεγενημένα τούτοις ἐκείνου κατεφρόνησαν, οὐκ ὀρθῶς γιγνώσκοντες. Ἰσ. 12, 229. Τὰ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἴκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους. Πλ. Λάχ. 180. Οὐκ ἂν δέξαιτο ἐγκαταλιπεῖν γε τὰ παιδικὰ ἢ μὴ βοηθῆσαι κινδυνεύοντι. Πλ. συ. 179. — Ταῦτ' ἔλεγεν ἡ μιαρὰ καὶ ἀναιδὴς αὕτη κεφαλή, ἐξεληλυθὼς τῇ προτεραίᾳ παρ' Ἀριστάρχου. Δη. 21, 117. Αἱ μένουσαι φυλαὶ διατρίβουσι μελετῶσαι τά τε ἄλλα καὶ διαγωνιζόμενοι ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν. Ξε. Κυ. 1, 2, 12. Τίς ἂν ἐφίκοιτο τοιαύτης φύσεως ὃς τὸν τόπον ὅλον ἐπὶ μετριότητα παρήγαγεν; Ἰσ. 9, 49. [Vgl. Reg. z. Th. u. Congruenz.]

A. 3. Verletzt wird die Regel scheinbar zuweilen beim Dual. Namentlich wird für den selbst bei Dichtern seltenen Artikel τά (§ 44, 2, 4 vgl. Ar. Ri. 424 u. 484) in der att. Prosa wohl immer τώ als zweigeschlechtlich gebraucht. vgl. § 14, 9, 2; vorherrschend in derselben auch τοῖν für ταῖν. Vgl. jedoch Hertlein obss. critt. 1 p. 31 s. u. Mehlhorn in der Zeitschr. f. Alt. 1838 S. 598. Eben so steht τώδε für τάδε Aisch. Cho. 205, So. Ant. 561, El. 977 (wo auch ὤ) und für das bezweifelte ταύτα (Ar. Frie. 847, wo Bekker ταύτας hat vgl. § 25, 5, 1) steht τούτω Aisch. Pers. 184, Isokr. 8, 116. 12, 156. 157, Xen. Kyr. 1, 2, 11, Plat. Rep. 452, Theait. 195, Ges. 679 a, ἀλλήλω Xen. Mem. 2, 3, 18. Neben ταύταιν Plat. Pol. 260, Isai. 5, 15, Soph. Oid. T. 1504, K. 859. 1149 erscheint τούτοιν (αὐτοῖν) Plat. Phil. 57, Ges. 693 e, 898 a; dagegen ταῖνδε Soph. El. 1133, Oid. K. 445, 1290, Ar. Ekkl. 1106.

Aehnlich findet sich neben αὐτά Soph. Ant. 770 αὐτώ Aisch. Pers. 187, And. 1, 113, wie neben αὐταῖν Soph. Oid. K. 346, Thesm. 950 αὐτοῖν (τοῖν θεοῖν) And. 1, 113, neben ἀλλήλαιν Xen. Mem. 2, 3, 18 ἀλλήλοιν Pl. Rep. 427, d. Vereinzelt sind femininisch ἐμώ Eur. Suppl. 140, μόνω Plat. Ges. 777, ματαίω und ἀξίω Eur. El. 1064, (daneben εὐπρεπεστάτα κασιγνήτα Aisch. Pers. 184 f.), οἷν Pl. Ges. 644, ἀμφοτέροιν Isokr. 4, 139, (δυοῖν Ῥοδίοιν πεντηκοντόροιν Thuk. 6, 43, 1?) Selten findet sich das dualische Masc. eines Particips bei einem Femininum wie So. OK. 1676: ἰδόντε καὶ παθούσα, Plat. Phaidr. 237: δύο τινέ ἐστον ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα. [vgl. Valckenaer z. Eu. Hipp. 386 u. Hermann z. Vig. 51.] Οὕτω διάκεισθον ὥσπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω. Ξε. ἀπ. 2, 3, 18. Vgl. die Erkl. zu Eur. Alk. 913 (927) und § 44, 2, 4; über ἀμφοτέρω, οι wie über δύο eb. A. 2. 3.

A. 4. Ueber die Assimilation des Relativs § 51, 10, 1 ff.

2. Wenn verbundene Nomina ein gemeinschaftliches Attribut haben, so wird dieses gewöhnlich nur dann wiederholt, wenn Deutlichkeit oder Nachdruck es erfordern; sonst dem nächsten Nomen angefügt.

A. 1. Wiederholt wird gewöhnlich der Artikel, wenn die verbundenen Begriffe jeder für sich zu denken, nicht zu einer Gesammtheit zusammen zu fassen sind (vgl. Spalding z. Dem. Meid. 36, 5 u. Kr. Stud. 2 S. 79 f.); meist auch, wenn die Nomina von verschiedenem Genus; regelmäßig, wenn sie von verschiedenem Numerus sind. Ausnahmen sind am häufigsten bei Platon. [Kr. z. Dion. p. 140 u. z. Xe. An. 2, 1, 7. vgl. Isai. 8, 37.] Σκόπει εἰ τάδ' ἐστὶ τό, τε δίκαιον καὶ τὸ ἄδικον καὶ καλὸν καὶ αἰσχρόν. Πλ. Εὐθύφ. 7. Ἀγαθὸν εἶναί φησι τὸ χαίρειν πᾶσι ζῴοις καὶ τὴν ἡδονὴν καὶ τέρψιν. Πλ. Φιλ. 11. Αἴτιος τοῦ ζῆν ὁ ἄρχων τε καὶ βασιλεὺς τῶν πάντων. Πλ. Κρατ. 396. — (Ἐφάνη ἄρτι ὡρισμένα τὸ ὅσιον καὶ μή. Πλ. Εὐθύφ. 9.) Πᾶς τις ἥδεται λέγων τά τ' ὄντα καὶ μή. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 89. Αἱ ἐμβολαὶ διὰ τὸ μὴ εἶναι τὰς ἀνακρούσεις καὶ διέκπλους ὀλίγαι ἐγίγνοντο. Θ. 7, 70, 4. Καταδύεται εἰς τὸ ἐντὸς τῆς ψυχῆς ὅ, τε ῥυθμὸς καὶ ἁρμονία. Πλ. πολ. 401. Τοῦ ὄντος τε καὶ ἀληθείας ἐρασταί εἰσιν οἱ φιλόσοφοι, Πλ. πολ. 501. Ἐμὲ αἱρήσει ἡ τῶν πολλῶν διαβολή τε καὶ φθόνος. Πλ. ἀπ. 28. Vgl. z. Dion. p. 201 u. zu Xe. An. 4, 3, 26.)

A. 2. Ein adjectivisches Attribut das zu mehreren Nominen gehört findet sich wiederholt gewöhnlich nur der Deutlichkeit oder des Nachdrucks halber oder wenn die Nomina von verschiedenem Genus oder Numerus (oder beides) sind. Oft jedoch wird es auch in diesem Falle nur Ein Mal gesetzt und dem nächsten Nomen angefügt. Ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πολίτου τε σπουδαίου καὶ ἀνδρὸς σπουδαίου. Ἀρλ. πολ. 3, 2, 5. Ἓν σῶμα ἔχων καὶ ψυχὴν μίαν παντὶ θυμῷ φιλεῖ τοὺς ἑαυτὸν εὖ ποιοῦντας. Δη. 19, 227. — Ποταμοὺς εἰώθαμεν λέγειν τοὺς αὐτοὺς καὶ κρήνας τὰς αὐτάς, καίπερ ἀεὶ τοῦ μὲν ἐπιγιγνομένου νάματος, τοῦ δ' ὑπεξιόντος. Ἀρλ. πολ. 3, 1, 13. Ἐκεῖνος ὁ καιρὸς καὶ ἡ ἡμέρα ἐκείνη εὔνουν καὶ πλούσιον ἄνδρα ἐκάλει. Δη. 18, 172. Πάσαις ἡλικίαις καὶ πᾶσιν ἤθεσιν ἡ χρῆσις τῆς μουσικῆς ἐστι προσφιλής. Ἀρλ. πολ. 8, 5, 4. — Συχνῷ τῷ ψεύδει καὶ τῇ ἀπάτῃ κινδυνεύει ἡμῖν δεήσειν χρῆσθαι τοὺς ἄρχοντας ἐπ' ὠφελείᾳ τῶν ἀρχομένων. Πλ. πολ. 459.

Τὸν καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα καὶ γυναῖκα εὐδαίμονα εἶναί φημι, τὸν δὲ ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄθλιον. Πλ. Γο. 470. Τὸν ἥττονα δουλούμεθ' ἄνδρες ἄνδρα καὶ πόλις πόλιν. Εὐ. ἱκ. 493. Εἰκός γε παντὶ καὶ λόγῳ καὶ μηχανῇ πατρίδος ἐρῶντας ἐκπονεῖν σωτηρίαν. Εὐ. Τη. 5. Ἀναμνήσθητε ἐξ ὅσων κακῶν καὶ πολέμου ὑμᾶς αὐτοὺς περιεποιήσατε καὶ τὴν πόλιν. Λυ. 6, 47. Δεήσομαι πάντων ὑμῶν μηδεμίαν μήτε χάριν μήτ' ἄνδρα ποιεῖσθαι περὶ πλείονος ἢ τὸ δίκαιον. Δη. 19, 1. vgl. 18, 275. (Ὁ σί-

γλος δύναται ἑπτὰ ὀβολοὺς καὶ ἡμιοβόλιον Ἀττικούς. Ξε. ἀν. 1, 5, 6. — Δεινὰ πεπόνθασι καὶ πόλεις ὅλαι καὶ ἔθνη. Δη. 18, 271. Λακεδαιμόνιοι καὶ ἡμεῖς οὔτε νόμοις οὔτε ἔθεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς οὔτε πολιτείᾳ. Δη. 20, 105. — Ἀμφοτέροις οἱ αὐτοὶ ὅρκοι καὶ ξυμμαχία κατέστη. Θ. 1, 102, 3. Τοὺς ἀναξίους παιδεύσεως ποῖ' ἄττα φῶμεν γεννᾶν διανοήματά τε καὶ δόξας; Πλ. πολ. 496. — (Μέγαρα ἀπέχει Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν. Θ. 6, 49, 3. vgl. dort die Anm.)

A. 3. Ein Adjectiv als Attribut zweier persönlichen Singulare kann, wenn ohne Artikel, im Plural stehen. Σωφρόνων ἐστὶ καὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς οὕτω ποιεῖν ὅπως τὰ ὄντα ὡς βέλτιστα ἕξει. Ξε. οἰκ. 7, 15.

3. Ein adjectivischer Begriff der zu verbundenen Nominen als Prädicat gehört wird nur ein Mal gesetzt; eben so in der Regel adjectivische Pronomina welche sich auf verbundene Nomina beziehen.

A. 1. Ein adjectivischer Begriff auf zwei (verschiedene) persönliche Singulare als Prädicat bezogen steht im Singular, wenn jeder gleichmäßig; im Dual, wenn beide jeder für sich; im Plural, wenn sie verbunden zu denken sind. Der Plural (und Dual) steht im Masculinum auch wenn er sich auf ein Masc. und Fem. bezieht. Vgl. § 43, 1, 2. (Doch kann er sich auch nach dem nächsten Nomen richten. Vgl. Xen. Kyr. 7, 5, 60.) Ὁ μὲν σώφρων καὶ σωφρονοῦσα ἔστω πάντα εὐδόκιμος. Πλ. νό. 784. — Σωκράτει ὁμιλητὰ γενομένω Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιησάτην. Ξε. ἀπ. 1, 21, 12. — Ἀγάθων καὶ Σωκράτης λοιποί. Πλ. συ. 193. — Ἄλκηστις ἠθέλησε μόνη ὑπὲρ τοῦ αὑτῆς ἀνδρὸς ἀποθανεῖν ὄντων αὐτῷ πατρός τε καὶ μητρός. Πλ. συ. 179. — Τὸ ἔσχατον τῆς ἐλευθερίας τοῦ πλήθους, ὅταν δὴ οἱ ἐωνημένοι καὶ αἱ ἐωνημέναι μηδὲν ἧττον ἐλεύθεροι ὦσι τῶν πριαμένων. Πλ. πολ. 563. — Εἶδον νέους τε καὶ νέας ὁμιλοῦντας φιλοφρόνως ἀλλήλοις. Πλ. νό. 835. — Ἧττον ἂν εἴη στάσις ἑνὸς ἄρχοντος ἢ πολλῶν. Ξε. ἀν. 5, 9, 29.

A. 2. Bei einer Verbindung persönlicher und sachlicher Nomina richtet sich das adjectivische Prädicat nach dem persönlichen, wenigstens im Genus, wenn es im Plural steht; zuweilen auch nach dem sachlichen, wenn dies näher steht. Ἐπόθετο τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα. Θ. 8, 63, 1. Αὐτοί τε ἄνθρωποι καὶ γῆ αὐτῶν ἐπώνυμοι τοῦ καταστρεψαμένου καλοῦνται. Ἡρ. 7, 11, 3. Ἡ τύχη καὶ Φίλιππος ἦσαν τῶν ἔργων κύριοι. Αἰ. 12, 118. (Τιμωμένου πλούτου ἐν πόλει καὶ τῶν πλουσίων ἀτιμοτέρα ἀρετή τε καὶ οἱ ἀγαθοί. Πλ. πολ. 551.)

A. 3. Im Neu. Plu. steht ein adjectivisches Prädicat auf ein persönliches oder unpersönliches Nomen bezogen, wenn beide bloß als Gegenstände betrachtet werden. Ἡ καλλίστη πολιτεία τε καὶ ὁ κάλλιστος ἀνὴρ λοιπὰ ἂν ἡμῖν εἴη διελθεῖν. Πλ. πολ. 562. (Ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας ἐν Τράλλεσι φρουρούμενα. Ξε. ἀν. 1, 8, 4.)

A. 4. Wenn zu mehrern unpersönlichen Nominen Ein adjectivisches Prädicat hinzugefügt wird, so richtet es sich entweder nach dem nächsten oder steht im Plu.; am häufigsten im Plural des Neu., in sofern die Nomina bloß als Gegenstände betrachtet werden. Vgl. z. Th. 3. 97, 3. In diesem Falle ist das adjectivische Prädicat eig. substantivirt. Vgl. 43, 4, 11. Καὶ νόμος καὶ φόβος ἱκανὸς ἔρωτα κωλύειν. Ξε. Κυ. 5, 5, 1, 9. Ἄφοβον δείκνυσι καὶ σχῆμα καὶ πρόσωπον καὶ λόγους. Ξε. Κυ. 6, 4, 20. Οὔτε τυραννίδες χωρὶς πόνου γένοιντ' ἂν οὔτ' οἶκος μέγας. Εὐ. Ἰξ. 2. — Τὸ ὑγιαίνειν καὶ τὸ νοσεῖν, ὅταν μὲν ἀγαθοῦ τινος αἴτια γίγνηται, ἀγαθὰ ἂν εἴη, ὅταν δὲ κακοῦ, κακά. Ξε. ἀπ. 4, 2, 32. Τέχναι πᾶσαι καὶ σοφίσματα διὰ τὸν Πλοῦτόν ἐσθ' εὑρημένα. Ἀρ. πλ. 160. Οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται ἀλλ' ἀ-

πρεπῆ. Πλ. Μενέξ. 246. Δόξα καὶ ἐπιμέλεια καὶ νοῦς καὶ τέχνη καὶ νόμος σκληρῶν καὶ μαλακῶν πρότερα ἂν εἴη. Πλ. νό. 892. Λύπη ὀργή τ' εἰς ἕνα ψυχῆς τόπον ἐλθόντα μανία τοῖς ἔχουσι γίγνεται. Στ. 99, 2. Εὐγένειαί τε καὶ δυνάμεις καὶ τιμαὶ ἐν τῇ ἑαυτοῦ δῆλά ἐστιν ἀγαθὰ ὄντα. Πλ. Εὐθύδ. 279. Τὸ κινησόμενον καὶ κίνησιν συγχωρητέον ὡς ὄντα. Πλ. σο. 249. (Τῶν ὑπαρχόντων νόμων καὶ πολιτείας μενόντων οὐκ ἔνι τῶν αἰσχρῶν αὐτῷ τούτων ἀπαλλαγῆναι. Δη. 25, 68.)

A. 5. Substantivirte Neutra adjectivischer Pronomina können sich eben so auf mehrere unpersönliche Nomina auch von anderm Genus beziehen. Doch können sich die Pronomina auch adjectivisch gebraucht nach dem nächsten Nomen richten. (Auf zwei einheitliche Begriffe bezogen steht das Pronomen im Dual, in sofern jeder für sich zu betrachten ist.) Ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθροὺς στρατιώτας τρέφειν δεῖ· ἐπὶ δ' ἡμᾶς αὐτοὺς ψήφισμα, εἰςαγγελία, πάραλος, ταῦτ' ἐστὶν ἱκανά. Δη. 8, 29. (Οὐκ οἶδα) εἴτε χρὴ κακίαν εἴτ' ἄγνοιαν εἴτε καὶ ἀμφότερα ταῦτ' εἰπεῖν. Δη. 18, 20. Πᾶν δὴ τὸ καλῶς ἔχον ἢ φύσει ἢ τέχνῃ ἢ ἀμφοτέροις ἐλαχίστην μεταβολὴν ὑπ' ἄλλου ἐνδέχεται. Πλ. πολ. 381. — Ὁμολογεῖται τὴν φύσιν ἡμῶν ἔκ τε τοῦ σώματος συγκεῖσθαι καὶ τῆς ψυχῆς, αὐτοῖν δὲ τούτοιν οὐδεὶς ἔστιν ὃς οὐκ ἂν φήσειεν ἡγεμονικωτέραν πεφυκέναι τὴν ψυχὴν καὶ πλέονος ἀξίαν. Ἰσ. 15, 180. Εὐαγόρας παῖς ὢν ἔσχε κάλλος καὶ ῥώμην καὶ σωφροσύνην, ἅπερ τῶν ἀγαθῶν πρεπωδέστατα τοῖς τηλικούτοις ἐστίν. Ἰσ. 9, 22. Ἥκομεν ἐκκλησιάσοντες περὶ πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων. Ἰσ. 8, 2. Εὐεργετῶν ἀνθρώπους καρποῦμαι ἀσφάλειαν καὶ εὔκλειαν, ἃ οὐ κατασήπεται. Ξε. Κυ. 8, 2, 22. — Φίλιππος καὶ πλοῦτον καὶ δύναμιν ἐκέκτητο ὅσην οὐδεὶς τῶν Ἑλλήνων, ἃ μόνα τῶν ὄντων καὶ πείθειν καὶ βιάζεσθαι πέφυκεν. Ἰσ. 5, 15.

A. 6. Substantivirt finden sich auch demonstrative und relative Pronomina im Neutrum besonders des Singulars auf ein Masc. oder Fem. selbst eines persönlichen Begriffes, bezogen oder es ankündigend. Φιλοσοφία ἐστὶ χάριεν, ἄν τις αὐτοῦ μετρίως ἅψηται ἐν τῇ ἡλικίᾳ. Πλ. Γο. 484. Ἐπιστήμης οὐδέν ἐστι κρεῖττον, ἀλλὰ τοῦτο ἀεὶ κρατεῖ. Πλ. Πρω. 357. Οὐχ ὧν ἕνεκα οἱ πολλοί φασι δεῖν πονηρίαν μὲν φεύγειν, ἀρετὴν δὲ διώκειν, τούτων χάριν τὸ μὲν ἐπιτηδευτέον, τὸ δ' οὔ, ἵνα δὴ μὴ κακὸς καὶ ἵνα ἀγαθὸς δοκῇ εἶναι. Πλ. Θε. 176. — Οὐδεπώποτε λόγους ἠγάπησα, ἀλλ' ἀεὶ ἐνόμιζον τοὺς περὶ τοῦτο διατρίβοντας ἀργοτέρους εἶναι πρὸς τὰς πράξεις. Ἰσ. 6, 15. — Ἡ γῆ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ συνέσει ὑπερέχει τῶν ἄλλων. Πλ. Μενέξ. 237. — Εὐδαιμονίας τοῦτ' ἔστιν, οἷος νοῦν ἔχων. Μέ. Στ. 77, 4. Ὃ μεταξὺ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφότερα ἔσται λύπη τε καὶ ἡδονή. Πλ. πολ. 583.

A. 7. Zuweilen bezieht sich ein solches Neu. auf den verbalen Begriff der im Substantiv enthalten ist. [Kr. z. Dion. p. 4.] Τοῖς Ἀσιανοῖς πυγμῆς καὶ πάλης ἆθλα τίθεται καὶ διεζωσμένοι τοῦτο δρῶσιν. Θ. 1, 6, 4. Παντάπασι φύσεως κακίας σημεῖόν ἐστιν ὁ φθόνος καὶ οὐκ ἔχει πρόφασιν δι' ἣν ἂν τύχοι συγγνώμης ὁ τοῦτο πεπονθώς. Δη. 20, 140. Οὐδεμία παραίνεσις ἀγαθοὺς ἂν ποιήσειε τοξότας, εἰ μὴ ἔμπροσθεν τοῦτο μεμελετηκότες εἶεν. Ξε. Κυ. 3, 3, 50.

A. 8. Das Neu. besonders von Pronominaladjectiven kann sich auch auf nicht substantivische Begriffe beziehen. So selbst auf Verba, in sofern der Inf. entweder da steht oder (mit dem Zugehörigen) gedacht wird. Ὁ εὖ ζῶν μακάριός τε καὶ εὐδαίμων, ὁ δὲ μή, τἀναντία. Πλ. πολ. 354. — Φαμὲν οὐχ ἧσσον ὠφελῆσαι ὑμᾶς ἢ τυχεῖν τούτου. Θ. 1, 74, 3. Πατρὶ πείθεσθαι χρεὼν παῖδας νομίζειν τ' αὐτὸ τοῦτ' εἶναι δίκην. Εὐ. Ἀλ. 5. Οὐχ ὁ δουλωσάμενος, ἀλλ' ὁ δυνάμενος μὲν παῦσαι, περιορῶν δὲ ἀληθέστερον αὐτὸ δρᾷ. Θ. 1, 69, 2. Εὐψυχίαν ἔσπευσας ἀντ' εὐβουλίας, ὃ δῆτα πολλοὺς ὤλεσε στρατηλάτας. Εὐ. Ἱκ. 161. Φθονεῖ ἢ καὶ φοβεῖται· ἀμφότερα γὰρ τάδε πάσχει τὰ μείζω. Θ. 6, 78, 2.

A. 9. Das Relativ bezieht sich in einigen Stellen nach zwei verschiedenen Begriffen bloß auf den (wichtigern) ersten. Εὗρες ἄνδρας καὶ πόλισμ' ἐλεύθερον, οἵ σ' οὐκ ἔδεισαν. Εὐ. Ἡρ. 958. Οὐκ ἄχρηστοι αἱ πέρυσι πρεσβεῖαι ἐκεῖναι καὶ κατηγορίαι, ἃς οἱ πρέσβεις περιήλθομεν. Δη. 9, 72. [Vgl. Xe. An. 2, 5, 8 u. Pflugk zu Eur. Her. 363.]

A. 10. Auf einen Dual kann sich ein Plural beziehen. Ἄνδρε δύο χωρεῖτον, ὧν μαθόντες εἴσιτον. Σο. Φι. 539. Διάκεισθε ὥσπερ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν. Ξε. ἀπ. 2, 3, 18.

4. Bei der appositiven und anaphorischen Verbindung richtet der Grieche sich oft nicht nach der Form, sondern nach dem Wesen des bezüglichen Begriffes.

A. 1. So können auf Collective jeglichen Geschlechtes (und Numerus) bezogen Participia (Adjective) und Pronomina im Plural des Masc. stehen, in sofern man die bezüglichen Individuen gedacht wissen will. Kr. De auth. p. 30 s., z. Dion. p. 32 u. Reg. z. Th. u. Plural.] Ὁ ὄχλος ἠθροίσθη, θαυμάζοντες καὶ ἰδεῖν βουλόμενοι τὸν Ἀλκιβιάδην. Ξε. Ἑλ. 1, 4, 13. (Τροίαν ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος θεοῖς λάφυρα ταῦτ' ἐπασσάλευσαν. Αἰσ. Ἀγ. 577.) Στρατιὰ ἔτυχε παρελθοῦσα, πρὸς Βοιωτούς τι πράσσοντες. Θ. 6, 61, 2. Τὸ στράτευμα ἐπορίζετο σῖτον, κόπτοντες τοὺς βοῦς καὶ ὄνους. Ξε. ἀν. 2, 1, 6. — Μελέτω σοι τοῦ πλήθους καὶ περὶ παντὸς ποιοῦ κεχαρισμένως αὐτοῖς ἄρχειν. Ἰσ. 2, 15. [Selten so ἑαυτῶν, wie Th. 6, 53, 3.] Τίς σε αἰτιᾶται πόλις νομοθέτην ἀγαθὸν γεγονέναι καὶ σφᾶς ὠφεληκέναι; Πλ. πολ. 599. Τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ τῆς Κακίας θιάσου τολμήσειεν εἶναι; οἳ νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσιν, πρεσβύτεροι δὲ γενόμεναι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 31. [z. Th. 3, 67, 2. 6, 80, 1.] Δεῖ ζηλῶσαι καὶ μιμήσασθαι τὴν ἐν Λακεδαίμονι βασιλείαν. ἐκείνοις γὰρ ἀδικεῖν ἧττον ἔξεστιν ἢ τοῖς ἰδιώταις. Ἰσ. 8, 142. [Ueber den Plural eines Verbums z. Th. 1, 72, 1.]

A. 2. So stehen auch nach Erwähnung von Ländern und Städten adjectivische Begriffe, auf deren Bewohner hinweisend, im Plu. des Masc.; im Plu. eben so auch Verba. Ἀφίκοντο εἰς Κοτύωρα, πόλιν Ἑλληνίδα, Σινωπέων ἀποίκους, οἰκοῦντας ἐν τῇ Τιβαρηνῶν χώρᾳ. Ξε. ἀν. 5, 5, 3. Θεμιστοκλῆς φεύγει ἐς Κέρκυραν, ὢν αὐτῶν εὐεργέτης. Θ. 1, 136, 1. Τῶν ἐπὶ Θράκης μεγίστη πόλις Ὄλυνθος· οὗτοι τῶν πόλεων προσηγάγοντο ἔστιν ἅς. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 12. (Πυρώσω τὰς Ἀθήνας, οἵ γε ἐμὲ ὑπῆρξαν ἄδικα ποιοῦντες. Ἡρ. 7, 8, 3.) — Ναυτικὰ ἐξηρτύετο ἡ Ἑλλὰς καὶ τῆς θαλάσσης ἀντείχοντο. Θ. 1, 13, 1. Γοργίας ὁ Λεοντῖνος διέτριψε περὶ Θετταλίαν, ὅτε εὐδαιμονέστατοι ἦσαν. Ἰσ. 15, 155. Vgl. Th. 8, 61, 2.

A. 3. Auch auf einen individuellen Singular kann ein mehrheitlicher Begriff bezogen werden, in sofern dieser die Masse (oder doch eine Mehrheit, wie Th. 1, 136, 2) von Individuen zu denen jener mit gehört umfaßt. [zu Xe. An. 3, 4, 41 u. z. Th. 3, 22, 4. 6, 101, 5.] So besonders das Reflexiv der dritten Person; ferner αὐτοί, σφεῖς [4, 114, 5] und σφέτερος. Ἀγησίλαος εἶπεν ὡς εἰ μὴ ἑαυτοὺς αἱρήσονται, δηώσοι πᾶσαν τὴν γῆν αὐτῶν. Ξε. Ἑλ. 4, 6, 4. Κῦρος ἐπεσκοπεῖτο εἴ τι δυνατὸν εἴη τοὺς πολεμίους ἀσθενεστέρους ποιεῖν ἢ αὐτοὺς ἰσχυροτέρους. Ξε. Κυ. 5, 2, 22. Ὁ Λάμαχος παρεβοήθει ἀπὸ τοῦ εὐωνύμου τοῦ ἑαυτῶν. Θ. 6, 101, 5. — Τισσαφέρνης διελαύνων κατέκανε μὲν οὐδένα, διαστάντες δ' οἱ Ἕλληνες ἔπαιον καὶ ἠκόντιζον αὐτούς. Ξε. ἀν. 1, 10, 7. (Βασιλεὺς συνῄει καὶ εἶδον οἱ Ἕλληνες ἐγγὺς ὄντας καὶ παρατεταγμένους. Ξε. ἀν. 1, 10, 10.) Θεμιστοκλῆς ἐκέλευε τοὺς πρέσβεις μὴ ἀφεῖναι πρὶν ἂν αὐτοὶ κομισθῶσιν· ἐφοβεῖτο γὰρ μὴ οἱ Λακεδαιμόνιοι σφᾶς οὐκέτι ἀφῶσιν. Θ. 1, 91, 2. [zu 1, 72, 2 u. Reg. u. Pronomina g. E.] — Ὁ Γύλιππος ἀπήγαγε τοὺς σφετέρους. Θ. 7, 4, 3. [zu 5, 10, 6. vgl. Xe. Hell. 7, 5, 6. Das Verbum im Plural nach dem Namen des Feldherrn

3, 112, 3; über das Particip im No. des Plurals nach dem Verbum im Sing. zu 6, 25, 3.]

A. 4. In gleicher Weise treten nicht selten nach Singularen Plurale von Demonstrativen und Relativen ein, in sofern alle Individuen der Gattung zu bezeichnen sind. Vgl. Porson zu Eu. Or. 910. (Selten umgekehrt.) Κακὸν φυτὸν πέφυκεν ἐν βίῳ γυνὴ καὶ κτώμεθ' αὐτὰς ὡς ἀναγκαῖον κακόν. Μέ. 304. Ἄνθρωπος εἶ δήπουθεν, ὧν ἐστ' οὐδὲ εἷς ᾧ μὴ κακόν τι γέγονεν ἢ γενήσεται. Φιλή. 108. Ἄλλος ἀναστὰς ἔλεγε τῷδ' ἐναντία, αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν. Εὐ. Ὀρ. 917. Φίλοις ἀληθὴς ἦν φίλος παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν, ὧν ἀριθμὸς οὐ πολύς. Εὐ. Ἱκ. 867. — (Δεῖ τινας φίλους ὑπάρχειν, οἷον αὐτὸς δή. Δη. 19, 136.)

A. 5. Wegen ihrer collectiven Bedeutung können auch Wörter wie ἕκαστος, τὶς, πᾶς τις, οὐδείς, ὃς ἄν, ὅστις (ἄν) mit Pluralen in Beziehung stehen, sowohl der Plural auf den Singular bezogen als umgekehrt. Ὅταν ἕκαστος διανοηθῇ ὡς ἄλλος ἔσται ὁ πράσσων, τούτοις εὖ ἴστε ὅτι πᾶσιν ἅμα πάντα ἥκει τὰ χαλεπὰ φερόμενα. Ξε. Κυ. 2, 3, 3. Προςῄει ἑνὶ ἑκάστῳ, οὕςτινας ᾤετο ἕξειν τι δοῦναι. Ξε. ἀν. 7, 3, 16. Ἕκαστον ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν ὅτι ὅστις ἂν αὐτῶν φαίνηται ὄπισθεν, κολασθήσεται. Ξε. Κυ. 5, 2, 1. Ἔφυγον ἐκ τῆς ἀγορᾶς, δεδιότες εἷς ἕκαστος μὴ συλληφθείη. Ἀνδ. 1, 36. Πίστεις ἔδοσαν ἀλλήλοις, νομίζων ἕκαστος τὴν ἐπικουρίαν ταύτην αὑτῷ παρασκευάζειν. Ἰσ. 10, 40. (Τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν. Ξε. Λακ. π. 6, 1.) — Ἑώρα τοὺς ἐπαινουμένους ὑπό τινος ἀντεπαινοῦντας τούτους προθύμως. Ξε. Κυ. 8, 3, 49. Ἄν τι πάθωσι κακόν, λυποῦνται ἐπὶ τούτοις. Ξε. Ἱέρ. 2, 13. Πᾶς τις ὄμνυσιν οἷς ὀφείλων τυγχάνω. Ἀρ. νε. 1135. Δοκεῖς ἄν τι ἔθνος ὅσα κοινῇ ἐπί τι ἔρχεται ἀδίκως πρᾶξαι ἄν τι δύνασθαι, εἰ ἀδικοῖεν ἀλλήλους; Πλ. πολ. 351. Οὐδεὶς ἐκοιμήθη, τοὺς ἀπολωλότας πενθοῦντες. Ξε. Ἑλ. 2, 2, 3. Ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἀνέχονται, εὐχόμενοι μὲν μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι γενέσθαι, κωλύειν δὲ οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. Δη. 9, 33. — Ὃς ἂν κάμνηται τῶν οἰκετῶν, τούτων σοι ἐπιμελητέον πάντων, ὅπως θεραπεύηται. Ξε. οἰκ. 7, 37. Ἀσπάζεται πάντας ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ. Πλ. πολ. 566. Βασιλέας πολλοὺς κεκολάκευκεν, ᾧ ἂν συγγένηται. Λυ. 6, 6. — Ὅστις αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ ἢ γλῶσσαν ἣν οὐκ ἄλλος ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί. Σο. Ἀντ. 707. Πολλοῖς παρέστην κἀφθόνησα δὴ βροτῶν, ὅστις κακοῖσιν ἐσθλὸς ὢν ὅμοιος ᾖ. Εὐ. Δικ. 16. (Θαυμάζοντες ἄλλος ἄλλῳ ἔλεγεν. Πλ. συ. 220.)

A. 6. Ueber die Beziehung eines adjectivischen Begriffes auf ein Substantiv das in einem Adjectiv enthalten ist s. § 43, 3, 12. Vgl. Pflugk zu Eur. Herk. 157. Auf ein ὑμέτερος liegendes ὑμεῖς bezieht sich οἵ Xe. Kyr. 5, 2, 15.

§ 59. Parataktik.

1. Parataktisch ist diejenige Verbindung bei welcher Begriffe oder Sätze unabhängig von einander zusammengestellt werden. Dies geschieht entweder syndetisch d. h. durch Hinzufügung von Conjunctionen (*σύνδεσμοι*); oder asyndetisch d. h. durch bloße Zusammenstellung.

A. 1. Im Griechischen waltet bei Weitem mehr als in neueren Sprachen das Streben Begriffe und Sätze durch Conjunctionen zu verbinden und die Rede zu einem wohlgefügten, organischen Ganzen zu gestalten. Asyndeta erscheinen daher regelmäßig nur aus besonderen stilistischen Gründen, namentlich um der Rede mehr Lebhaftigkeit und Eindringlichkeit zu geben oder auch um anzudeuten daß man noch mehreres Aehnliche denken könne. [zu Xe. An. 3,

4, 31 lat. A. vgl. zu 2, 4, 28 deutsche A.] Ἦν ἐν τῷ στρατεύματι πάντα ὁμοῦ ἀκοῦσαι, ὀλοφυρμός, βοή, νικῶντες, κρατούμενοι, ἄλλα ὅσα ἐν μεγάλῳ κινδύνῳ μέγα στρατόπεδον πολυειδῆ ἀναγκάζοιτο φθέγγεσθαι. Θ. 7, 71, 4. Συμβαλόντες τὰς ἀσπίδας ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον. Ξε. Ἑλ. 4, 3, 19. Ἀναισχυντοῦσιν, ἀρνοῦνται, ψεύδονται, προφάσεις πλάττονται, πάντα ποιοῦσιν ὑπὲρ τοῦ μὴ δοῦναι δίκην. Δη. 19, 215. Εἴρηκα, ἀκηκόατε, ἔχετε, κρίνατε. Ἀρλ. ῥητ. 3 E.

A. 2. Bloße Verkürzung ist das Asyndeton in ἄνω κάτω neben ἄνω (τε) καὶ κάτω drunter und drüber. Ἀνάτρεψον ἔμπαλιν ἄνω κάτω τὰ πάντα συγχέας ὁμοῦ. Εὐ. Βάκ. 348.

A. 3. Dem Asyndeton gesellt sich oft die Anaphora, eine nachdrucksvolle Wiederholung desselben Wortes, das dann wenigstens im zweiten und den folgenden Sätzen gewöhnlich die erste Stelle einnimmt: ἀναφορὰ ἀσύνδετος. [zu Xe. An. 3, 1, 37 lat. A.] Νῦν αἵδε μ' ἐκσῴζουσιν, αἵδ' ἐμαὶ τροφοί, αἵδ' ἄνδρες, οὐ γυναῖκες, εἰς τὸ συμπονεῖν. Σο. ΟΚ. 1367. Πάντων τῶν πεπραγμένων ἐξέστη, ὧν ἀπήγγειλεν, ὧν ὑπέσχετο, ὧν πεφενάκικε τὴν πόλιν. Δη. 19, 72. — Ἔστιν ἀνθρώπῳ λογισμός, ἔστι καὶ θεῖος λόγος. Ἐπίχαρμος Στ. I. p. LV. Ἔχεις πόλιν, ἔχεις τριήρεις, ἔχεις χρήματα, ἔχεις ἄνδρας τοσούτους. Ξε. ἀν. 7, 1, 21. (Ἐπὶ σαυτὸν καλεῖς, ἐπὶ τοὺς νόμους καλεῖς, ἐπὶ τὴν δημοκρατίαν καλεῖς. Αἰ. 3, 202.)

A. 4. Weniger lebhaft als eindringlich erscheint viel häufiger dieselbe Anaphora auch mit μὲν — δέ; bloß mit δέ oft bei Dichtern, selten in der Prosa, wie Her. 1, 114, 1. 5, 26. 7, 10, 6. Hieher gehört auch ἅμα μὲν — ἅμα δέ simul — simul, zugleich — und, theils — theils. [Reg. zu Kr.s Ausgaben u. Anaphora.] Ἀπάτης μὲν μεστὴ ἡ διὰ τῶν ὀμμάτων ὄψις, ἀπάτης δὲ ἡ διὰ τῶν ὤτων. Πλ. Φαιδ. 83. Δεινὴ μὲν ἀλκὴ κυμάτων θαλασσίων, δειναὶ δὲ ποταμοῦ, καὶ πυρὸς θερμαὶ πνοαί, δεινὸν δὲ πενία, δεινὰ δ' ἄλλα μυρία· ἀλλ' οὐδὲν οὕτω δεινὸν ὡς γυνὴ κακόν. Εὐ. αποσ. ἀδ. 32. Ὁ ἀρετὴν ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι. Ξε. ἀν. 7, 7, 42. Γνώμῃ ἀνδρὸς εὖ μὲν οἰκοῦνται πόλεις, εὖ δ' οἶκος, εἴς τ' αὖ πόλεμον ἰσχύει μέγα. Εὐ. Ἀντιό. 31. — Ζεύς ἐστιν αἰθήρ, Ζεὺς δὲ γῆ, Ζεὺς οὐρανός, Ζεύς τοι τὰ πάντα. Αἰσ. αποσπ. 295. — Τὸ πείθειν οἷόν τ' εἶναι τοῖς λόγοις ἐστὶν αἴτιον ἅμα μὲν ἐλευθερίας αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις, ἅμα δὲ τοῦ ἄλλων ἄρχειν ἐν τῇ αὑτοῦ πόλει ἑκάστῳ. Πλ. Γο. 452.

A. 5. Asyndeta von Sätzen sind im Allgemeinen bei Dichtern viel häufiger als bei Prosaikern. Kaum als solche zu betrachten sind die Stellen an denen der zweite Satz eine Erklärung oder Erläuterung des ersten enthält, wo freilich oft auch καί oder γάρ anwendbar wäre. [Kr. De auth. p. 57 u. die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. Asyndeton.] Ἄφαι τῶν ἔργων, ἐπίδειξον ἡμῖν ὅ, τι λέγεις. Αἰ. 3, 237. Τετόλμηται, δέδοται τὸ σῶμα τῷ κινδύνῳ. Αἰ. 2, 182. — Εἰμί τις γελοῖος ἰατρός· ἰώμενος μεῖζον τὸ νόσημα ποιῶ. Πλ. Πρω. 340. Ἐλπίδα χρὴ ἔχειν· ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων ἢ τοιῶνδε ἐσώθησαν. Θ. 7, 77, 1. — Τοῦτο ἐξ ἀνάγκης αὐτῷ συμβαίνει. Λογίζεσθε γάρ· ἄρχειν βούλεται, τούτου δ' ἀνταγωνιστὰς μόνους ὑπείληφεν ὑμᾶς˙, ἀδικεῖ πολὺν ἤδη χρόνον, καὶ τοῦτο αὐτὸς ἄριστα σύνοιδεν ἑαυτῷ. Δη. 6, 17. — Αἱ ἄλλαι τέχναι οὕτως ἔχουσιν· ἑκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστὶ τούτους οἳ τυγχάνουσιν ὄντες περὶ τὸ πρᾶγμα οὗ ἑκάστη ἐστὶν ἡ τέχνη. Πλ. Γο. 450. Ἆρ' οἱ κόσμιοι οὐ (ταὐτὸν) τοῦτο πεπόνθασιν; ἀκολασίᾳ τινὶ σώφρονές εἰσιν; Πλ. Φαίδ. 68. Ὅπως μὴ ποιήσετε ὃ πολλάκις ὑμᾶς ἔβλαψεν· πάντ' ἐλάττω νομίζοντες εἶναι τοῦ δέοντος ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε. Δη. 4, 20. Ἐν τοῖς λόγοις ἀεὶ τοιοῦτος εἶ· σαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἀγριαίνεις πλὴν Σωκράτους. Πλ. συ. 173. Μία ἀρχὴ τοῖς μέλλουσι καλῶς βουλεύεσθαι· εἰδέναι δεῖ περὶ οὗ ἂν ᾖ ἡ βουλὴ ἢ παντὸς ἁμαρτάνειν ἀνάγκη. Πλ. Φαῖδρ. 237. z. Th. 2, 60, 3. 6, 11, 4.] — (Ὦ παῖ σιώπα· πόλλ' ἔχει σιγὴ καλά. Σο. ἀποσ. 102. Μὴ πάντ' ἐ-

ρεύνα· πολλὰ καὶ λαθεῖν καλόν. Σο. ἀποσ. 104. Μὴ πλοῦτον εἴπῃς· οὐχὶ θαυμάζω θεόν, ὃν χὼ (καὶ ὁ) κάκιστος ῥᾳδίως ἐκτήσατο. Εὐ. Αἰο. 5. Μεταδίδου παῤῥησίας· βέλτιστον τοῦτο δοῦλον ποιήσει πολύ. Μέ. 359.) Vgl. § 54, 1, 2.

A. 6. Aehnlich finden sich **appositiv** selbst der Conjunctiv und Optativ; über den Infinitiv § 57, 10, 8. Κτῆσαι Μυκήνας μηδ', ὅπερ φιλεῖτε δρᾶν, πάθῃς σὺ τοῦτο, τοὺς ἀμείνονας παρὸν φίλους ἑλέσθαι τοὺς κακίονας **λάβῃς**. Εὐ. Ἡρ. 177. Φυλακτέον μὴ τοιοῦτον ἡμῖν οἱ ἐπίκουροι ποιήσωσι, ἀντὶ ξυμμάχων εὐμενῶν δεσπόταις ἀγρίοις **ἀφομοιωθῶσιν**. Πλ. πολ. 416. Οὐκ εὔκολος γίγνοιτ' ἂν ὁ κατοικισμὸς ταῖς πόλεσιν, ὅταν μὴ τὸν τῶν ἐσμῶν γίγνηται τρόπον, ἓν γένος ἀπὸ μιᾶς ἰὸν χώρας **οἰκίζηται**. Πλ. νό. 708. — Ὡς οἱ ἐπιτηδεύοντες ἀδυναμίᾳ τοῦ ἀδικεῖν ἄκοντες αὐτὸ ἐπιτηδεύουσι, μάλιστ' ἂν αἰσθοίμεθα, εἰ τοιόνδε ποιήσαιμεν τῇ διανοίᾳ, δόντες ἐξουσίαν ἑκατέρῳ ποιεῖν ὅ, τι ἂν βούληται, τῷ τε δικαίῳ καὶ τῷ ἀδίκῳ, εἶτ' **ἐπακολουθήσαιμεν** θεώμενοι ποῖ ἡ ἐπιθυμία ἑκάτερον ἄξει. Πλ. πολ. 359. Δημοφῶντι τὰ δύο τάλαντα καρποῦσθαι ἔδωκεν, ἵνα δυοῖν θάτερον διαπράξαιτο, ἢ διὰ τὰ διδόμενα βελτίους αὐτοὺς εἶναι **προτρέψειεν**, ἢ εἰ κακοὶ γίγνοιντο, μηδεμιᾶς συγγνώμης παρ' ὑμῶν **τυγχάνοιεν**. Δη. 27, 45.

(A. 7. Auffallend folgt auf den Indicativ statt eines epexegetischen Indicativs zuweilen ein **Particip**. Σχεδόν τι οὕτω διεκείμεθα, ποτὲ μὲν **γελῶντες**, ἐνίοτε δὲ **δακρύοντες**. Πλ. Φαίδ. 59. (Δῆμος ὧδ' ἂν ἄριστα σὺν ἡγεμόνεσσιν ἕποιτο, μήτε λίαν **ἀνεθεὶς** μήτε **πιεζόμενος**. Σόλων 6.) Τούτου ἕνεκα ταύτην ἐποιησάμην τὴν ὑπόθεσιν, **ἡγούμενος** ἐκ τοῦ παραινεῖν τήν τε διάνοιαν τὴν ἐκείνου μάλιστ' ὠφελήσειν καὶ τὸν τρόπον τὸν ἐμαυτοῦ τάχιστα δηλώσειν. Ἰσ. 15, 69. Vgl. z. Her. 7, 10, 7 u. z. Th. 3, 18, 2.)

A. 8. Aehnlich wie A. 5 findet sich das Asyndeton bei lebhaften **Aufforderungen** und **Versicherungen**. Ἱκετεύω ὦ πάππε, δός μοι ἄρξαι αὐτοῦ. Ξε. Κυ. 1, 3, 11. Ἀποκτείνατέ με, οὐ παραιτοῦμαι. Ἀνδ. 1, 32. Τίνι ἐμποδών εἰμι; παρίημι, ἀρχέτω, μόνον ἀγαθόν τι ποιῶν ὑμᾶς φαινέσθω. Ξε. ἀν. 5, 7, 10. Ἑκών, ἑκὼν ἥμαρτον, οὐκ ἀρνήσομαι. Αἰσ. Προ. 266. Ἥξεις, ἐπείγου μηδέν, εἰς τὸ μόρσιμον. Σο. ἀποσ. 690.

A. 9. Zwei Sätze unverbunden schroff neben einander gestellt können der erste einen gesetzten Fall, der zweite eine eventuelle Folge ausdrücken. Vgl. § 54, 1, 1. Ἢν λάβῃ μηδὲν φερομένην, δοῦλος αὐτὸς γίγνεται. ἀλλ' ἔλαβεν αἰσχράν· οὐ βιωτόν ἐστ' ἔτι. ἀλλ' ἔλαβεν ὡραίαν τις· οὐδὲν γίγνεται μᾶλλόν τι τοῦ γήμαντος ἢ τῶν γειτόνων. Ἀναξανδρ. 52. Anders Dem. 19, 221.

A. 10. Ein Gegensatz mit οὔ kann asyndetisch eintreten. Weniger scharf ist ἀλλ' οὔ, neben dem sich auch das nur ablehnende καὶ οὔ findet. Τὸ συνετὸν θεὸς δίδωσιν, οὐχ ὁ πλοῦτος. Εὐ. Ἀλεξ. 16. Ὁ [μὲν] εἰς τὸν ἀσθενῆ τι Πάμφιλε ποιῶν ὑβρίζειν, οὐχ ἁμαρτάνειν δοκεῖ. Φιλιππίδης 27. Τῶν κακῶν ἄλλ' ἄττα δεῖ ζητεῖν τὰ αἴτια, ἀλλ' οὐ τὸν θεόν. Πλ. πολ. 379. Ἱστοὶ γυναικῶν ἔργα κοὐκ ἐκκλησίαι. Μέ. μο. 260.

A. 11. Wenn man das Vorhergehende zusammenfaßt, um etwas Neues anzuknüpfen, gebraucht man statt des gewöhnlichen μὲν οὖν oft bloß μέν, wie Thuk. 1, 55, 1. 110, 2. 2, 102, 5. [vgl. Reg. z. Th. u. μέν.] Statt durch δέ etwas anzuknüpfen stellt Xenophon ohne Conjunction das Verbum voran. An. 5, 6, 25. 7, 3, 32. 6, 40; deßgleichen 3, 4, 42. 4, 1, 20. 8, 6, 7 u. a. Mehr Nachweisungen dort im Register unter Asyndeton. Vgl. Kr. Stud. 2 S. 113.

2. Parataktisch **angefügt** werden Begriffe und Sätze durch **copulative** und **adversative** Conjunctionen, wie *καί*, (*τέ*), *οὐδέ*, *μηδέ*; *καὶ—καί*, *τὲ* (—) *καί*, *τέ—τέ*; *εἴτε—εἴτε*, *οὔτε—οὔτε*, *μήτε—μήτε*; *οὔτε—τέ*, *μήτε—τέ*; (*μὲν*—) *δέ*, *ἀλλά*, *μέντοι*; *ἤ* **oder**, *ἢ—ἤ* **entweder—oder** rc.

A. 1. Ueber die Bedeutung dieser Partikeln einzeln unten § 69; hier nur über mehr oder weniger Gemeinsames eigenthümlicher Verbindungen. Zwar verbindet auch der Grieche gew. nur Gleichartiges; doch weniger servil als wir findet er mehrfach Verbindungen die uns als Mißverhältnisse erscheinen würden ganz naturgemäß, zumal wenn das Verbundene nur äußerlich, in der Form, verschieden ist.

A. 2. Ueber die Verbindung verschiedener Casus von Participien § 56, 14, 2. (Sonst ist diese Verbindung selten. So auch die eines bloßen Casus mit einer Präposition und ihrem Substantiv.) Κρήνη ἡδέος ὕδατος καὶ ἀφθόνος ῥεῖ ἐπ' αὐτῇ τῇ θαλάττῃ. Ξε. ἀν. 6, 2, 4. — Ἀπεκρίνατο διὰ βραχέων τε καὶ αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα. Πλ. Πρω. 336. Τριάκοντα ναῦς ἐξέπεμψαν περὶ τὴν Λοκρίδα καὶ Εὐβοίας ἅμα φυλακήν. Θ. 2, 26, 1.

A. 3. Leicht verbinden sich verschiedene Wortarten die sinnähnliche Verhältnisse bezeichnen. [Reg. z. Th. u. Her. u. Verbindung.] Ὦ παγκακίστη καὶ γυνή. Εὐ. Βελ. 12. Λόγοισι συμβὰς καὶ θεῶν ἀνώμοτος φίλος γένοιτ' ἄν. Εὐ. Μήδ. 737. Παρεπεπλεύκεσαν τοῖς ἐν τῷ ὄρει τιμωροὶ καὶ νομίζοντες κατασχήσειν ῥᾳδίως τὰ πράγματα. Θ. 4, 2, 2. — Παρῆλθε βαλλόμενός τε καὶ χαλεπῶς. Θ. 1, 63, 1. Καλῶς καὶ ἀληθῆ λέγεις. Πλ. Φαίδ. 79. [z. Th. 8, 48, 6.] Ἐβλασφήμει κατ' ἐμοῦ ταχὺ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλῃ τῇ φωνῇ. Δη. 57, 11. Ἀφυλάκτοις τε καὶ ἐξαίφνης ἐπιγενόμενοι διέφθειραν. Θ. 7, 32, 2. Οἱ ἵπποι ἀπεχωλοῦντο ἐν γῇ ἀποκρότῳ τε καὶ ξυνεχῶς ταλαιπωροῦντες. Θ. 7, 27, 4. Προσπίπτει ἄφνω τε καὶ νυκτός. Θ. 3, 30, 2. — Πρῴ ἐσβαλόντες καὶ τοῦ σίτου ἔτι χλωροῦ ὄντος ἐσπάνιζον τροφῆς. Θ. 4, 6, 2. Ἅμα τῷ τειχισμῷ καὶ τοῦ ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου ναῦς ἔστειλαν. Θ. 7, 20, 1. Ἐποιήσαντο τὴν ξυμμαχίαν τοῦ χειμῶνος τελευτῶντος ἤδη καὶ πρὸς ἔαρ. Θ. 5, 39, 2. — Πολλῷ θορύβῳ καὶ πεφοβημένοι παρεσκευάζοντο. Θ. 3, 77, 1. [vgl. 3, 58, 3. 4, 18, l. 69, 3.] Διὰ πολλοῦ θορύβου καὶ ἄσιτοι οἱ πλείους ἀντανήγοντο. Θ. 7, 40, 3. Ἀπό τε τῆς χώρας ἐτρέφοντο καὶ ἐργαζόμενοι μισθοῦ. Ξε. Ἑλ. 2, 1, 1. [vgl. Th. 3, 25, 2. 4, 26, 3.] Ἀδύνατοι ἦσαν ἀποβῆναι τῶν τε χωρίων χαλεπότητι καὶ τῶν Ἀθηναίων μενόντων. Θ. 4, 12, 2. Ἐγένετο πλούσιος οὐκ ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου οὐδὲ δόντος τινός. Πλ. Μέν. 90. — Ἀθηναῖοι ἐψηφίσαντο ναῦς ἑξήκοντα πέμπειν ἐς Σικελίαν καὶ στρατηγούς, βοηθοὺς μὲν Ἐγεσταίοις πρὸς Σελινουντίους, ξυγκατοικίσαι δὲ καὶ Λεοντίνους. Θ. mit d. A. 6, 8, 2 vgl. zu 5, 9, 7. — Ἀπέφαινε πολλὴν εὐπορίαν καὶ φύσει καρτερὸν ὂν τὸ χωρίον. Θ. 4, 3, 2. [vgl. 3, 36, 1.] Ἐπαινούμενοι μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἅπασι χαίρετε. Ξε. Κυ. 1, 5, 13. Οὐ ναυτικῆς στρατιᾶς μόνον δεῖ, ἀλλὰ καὶ πεζὸν πολὺν ξυμπλεῖν. Θ. 6, 21, 1. Ὁ Πεδάριτος αὐτός τε καὶ τὸ στράτευμα ἔχων προσέβαλε τῷ ἐρύματι. Θ. 8, 55, 3. Παρεβοήθει μετά τε τοξοτῶν οὐ πολλῶν καὶ τοὺς Ἀργείους παραλαβών. Θ. 6, 101, 5. [zu 1, 26, 3.]

A. 4. Einem Casus wird zuweilen ein Satz angeschlossen. Τὸ γνῶθι σαυτόν ἐστιν ἂν τὰ πράγματα ἴδῃς [εἰδῇς Cobet] τὰ σαυτοῦ καὶ τί σοι ποιητέον. Μέ. 293. Δεῖξον τὸ ψήφισμα καὶ τίνες ἐγένοντό μου κατήγοροι. Δείν. 1, 51. Vgl. § 51, 13, 5 u. Th. 6, 63, 3. — Οἱ κιθαρισταὶ σωφροσύνης τε ἐπιμελοῦνται καὶ ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσιν. Πλ. Πρω. 326. Ἔδεισε περί τε τοῖς ἐν Νισαίᾳ Πελοποννησίοις καὶ μὴ τὰ Μέγαρα ληφθῇ. Θ. 4, 70, 1. — Ἐπιμέλειαν ἕξομεν τῶν πρὸς τὰς πόλεις διαπομπῶν ἅμα ἔς τε κατασκοπὴν καὶ ἤν τι ἄλλο φαίνηται ἐπιτήδειον. Θ. 6, 41, 2. — Ἐναυμάχησαν ἀντίπαλα καὶ ὡς αὐτοὺς ἑκατέρους ἀξιοῦν νικᾶν. Θ. 7, 34, 5. — Ἀρετὴ μισθοὺς τῇ ψυχῇ παρέχει ζῶντός τε τοῦ ἀνθρώπου καὶ ἐπειδὰν τελευτήσῃ. Πλ. πολ. 612. [Παρεσκευάζοντο ὥσπερ τε προεδέδοκτο καὶ τῶν Συρακοσίων ἐναγόντων. Θ. 7, 18, 1. [vgl. z. Th. 6, 72, 4]

A. 5. Leicht schließt sich auch einem Particip ein sinnverwandter Satz an. Δοκεῖ σοι εὐδαίμων εἶναι ἄνθρωπος δουλεύων τε καὶ ᾧ μηδὲν ἐξείη

ποιεῖν ὧν ἐπιθυμοῖ; Πλ. Λυ. 207. Ἀθηναῖοι ἐβούλοντο ἐπὶ Σικελίαν πλεύσαντες καταστρέψασθαι, ἄπειροι οἱ πολλοὶ ὄντες τοῦ μεγέθους τῆς νήσου καὶ ὅτι οὐ πολλῷ τινι ὑποδεέστερον πόλεμον ἀνῃροῦντο ἢ τὸν πρὸς Πελοποννησίους. Θ. 6, 1. [vgl. 4, 126, 1.] [Ἀνελόμενοι τὰ ναυάγια καὶ ὅτι αὐτοῖς οὐκ ἀντέπλεον, διὰ ταῦτα τροπαῖον ἔστησαν. Θ. 1, 54, 4.] Διέβη ναῦς ξυλλέξων καὶ ὅπως ἄλλαι ναυπηγηθείησαν. Ξε. Ἑλ. 1, 3, 17. [z. Th. 1, 73, 1 vgl. 4, 86, 1. 5, 83, 4.] Häufig verband man einen Casus und Sätze mit εἴ τις, wie Th. 3, 21, 1. 35. 4, 69, 3. 128, 3. 5, 3, 3. 6, 32, 2, relative und hypothetische Sätze zu 1, 144, 3.

A. 6. Einem relativen Satze wird zuweilen ein selbständiger angefügt, was auch Göthe u. A. sich öfter erlauben, während man sonst bei einer solchen Verbindung lieber wie auch, während u. ä. gebraucht. [zu Xe. An. 1, 1, 2. vgl. z. Th. 6, 11, 1.] Οὐκ ἤδη ἀνέγκλητος ἂν δικαίως εἴης ἐν τῇ πατρίδι, ᾗ σε τιμᾷ καὶ σὺ πράττεις τὰ κράτιστα. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 13. — Ἐγὼ ἤδη σοι λέγω ὅτι ἣν ἄλλοι τε μακαριωτάτην ἐνόμιζον εἶναι βιοτὴν καὶ ἐγὼ συνεγίγνωσκον αὐτοῖς, ταύτην καὶ ἐγὼ νῦν ἔχων διάξω. Ξε. Κυ. 7, 2, 27. — Ἀνόητον ἐπὶ τοιούτους ἰέναι ὧν κρατήσας τε μὴ κατασχήσει τις καὶ μὴ κατορθώσας μὴ ἐν τῷ ὁμοίῳ καὶ πρὶν ἐπιχειρῆσαι ἔσται. Θ. 6, 11, 1. — (Δαρεῖον Κῦρος μεταπέμπεται ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἧς αὐτὸν σατράπην ἐποίησε καὶ στρατηγὸν δὲ αὐτὸν ἀπέδειξε πάντων ὅσοι εἰς Καστωλοῦ πεδίον ἀθροίζονται. Ξε. ἀν. 1, 1, 2.) — Κακίᾳ τινὶ καὶ ἀνανδρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφευγέναι ἡμᾶς δοκεῖ (τὸ πρᾶγμα), οἵτινές σε οὐχὶ ἐσώσαμεν οὐδὲ σὺ σαυτόν. Πλ. Κρίτ. 45. — (Οὐδὲν προςδεόμεθα ἐπαινέτου ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρψει, τῶν δ' ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἡ ἀλήθεια βλάψει. Θ. 2, 41, 2. vgl. Lys. 14, 17.)

A. 7. Von selbst versteht es sich daß man verschiedene Tempora und Modi verband, wenn es sinngemäß war. Οὐ πειθόμεθα αὐτοῖς ἀμφότερα, ἀλλ' εἰ θεοῦ ἦν, οὐκ ἦν, φήσομεν, αἰσχροκερδής. Πλ. πολ. 408. Πολλάκις ἔβλαψε δόξα μεγάλα τ' εἴργασται κακά. Εὐ. Μήδ. 293. Ἰδοῦσα ἔσχον θαῦμα καὶ περισκοπῶ. Σο. Ἠλ. 897. Vgl. § 53, 2. — Ἐγὼ ἐσκέφθαι φημὶ καὶ οὐκ ἂν ἀρνηθείην. Δη. 21, 191. Σὺ μήτ' ἀποτρέπου τἀληθὲς οὔτε κατατενῶ λίαν ἐγώ. Εὐ. Ἰφ. Α. 336. Οὐ κακὸν ἔχω μηδ' ἔχοιμι. Ἀντιφάνης 176, 2. Ἐγὼ ἀναιδὴς οὔτ' εἰμὶ μήτε γενοίμην. Δη. 8, 68. Vgl. z. Th. 1, 131, 2. 2, 44, 1. 3, 113, 2. Kr. z. Dion. p. XLVII u. § 54, 8, 2.

A. 8. Leicht ist in manchen Verbindungen der Uebergang von einem Infinitiv zu einem selbständigen Satze. Λείπουσιν οἱ βάρβαροι ἀμαχητὶ τὸν μαστόν, ὥστε θαυμαστὸν πᾶσι γενέσθαι, καὶ ὑπώπτευον δεῖσαι αὐτούς. Ξε. ἀν. 4, 2, 15. Τὰ ἐπιτήδεια ἀνακεκομισμένοι ἦσαν, ὥστε μηδὲν αὐτόθεν λαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, ἀλλὰ διετράφησαν τοῖς κτήνεσιν ἃ ἐκ τῶν Ταόχων ἔλαβον. Ξε. ἀν. 4, 7, 17. Ξυνέβη ὥστε πολέμου μὲν μηδὲν ἔτι ἅψασθαι μηδετέρους, πρὸς δὲ τὴν εἰρήνην μᾶλλον τὴν γνώμην εἶχον. Θ. 5, 14, 1. [zu 2, 47, 2. vgl. 8, 5, 2.]

(A. 9. Auffallender sind manche Uebergänge von einem Particip zu einem bestimmten Verbum. [z. Th. 1, 57, 2.] Νόσῳ ἐπιέζοντο κατ' ἀμφότερα, τῆς τε ὥρας τοῦ ἐνιαυτοῦ ταύτης οὔσης ἐν ᾗ ἀσθενοῦσιν ἄνθρωποι μάλιστα καὶ τὸ χωρίον ἅμα ἐν ᾧ ἐστρατοπεδεύοντο ἑλῶδες καὶ χαλεπὸν ἦν. Θ. 7, 47, 2. Παρῆν ὁ Γαδάτας ἄλλα τε δῶρα πολλὰ καὶ παντοῖα φέρων καὶ ἄγων, ὡς ἂν ἐξ οἴκου μεγάλου, καὶ ἵππους δὲ ἦγεν. Ξε. Κυ. 5, 4, 29.)

A. 10. Von der Construction mit ὅτι oder ὡς daß geht man zuweilen zu der mit dem Infinitiv über; selten umgekehrt. Ἐσηγγέλθη αὐτοῖς ὡς εἴη Ἀπόλλωνος ἔξω τῆς πόλεως ἑορτή, καὶ ἐλπίδα εἶναι ἐπειχθέντας ἐπιπεσεῖν ἄφνω. Θ. 3, 3, 3. Ἔλεγε τοῖς προέδροις ὅτι ἐσβολὴ ἐς τὴν Ἀττικὴν ἔσται· προαποπεμφθῆναί τε αὐτὸς τούτων ἕνεκα. Θ. 8, 25. Vgl. Lysias 10, 15. [Διεβόων ὡς φθείρεται τὰ πράγματα· τὸν δ' αὖ Τισσαφέρνην τάς τε ναῦς οὐ κομίζειν καὶ ὅτι κακοῖ τὸ ναυτικόν. Θ. 8, 78, 2 u. dort die A.]

§ 60. Ptotik.

1. Als Subject des Satzes steht der Nominativ vgl. § 45, 2; der Accusativ beim Infinitiv gew. nur dann wenn es ein von dem Subject des Hauptverbums verschiedener Begriff ist. Vgl. § 55, 2 mit den A.

A. 1. Ueber eigenthümliche Erscheinungen des No. § 45, 2, 1—4 und § 56, 9, 4.

A. 2. Ueber die Form des No. für die des Vo. § 45, 2, 5.

2. Das Prädicat steht in demselben Casus in welchem das Nomen von dem es ausgesagt wird steht oder stehen müßte.

A. 1. Es kann nämlich jenes Nomen oft fehlen, besonders beim Infinitiv nach § 55, 2, 4 u. 6 vgl. § 51, 6, 3 u. 4.

A. 2. Ueber den No. und Ac. bei ὄνομά ἐστιν ἐμοί § 48, 3, 6. Ueber den Prädicativsgenitiv § 57, 3, 1. 3 u. 4; beim absoluten Ge. § 47, 4; über den prädicativen Ge. § 47, 6 vgl. eb. 8 A. 2 u. 9 A. 2.

A. 3. Selbst numerische Begriffe mit oder ohne Substantiv können sich, statt im Ge. zu stehen, ihrem Nomen im Casus assimiliren vgl. § 47, 8, 2. Nothwendig ist diese Assimilation in dem Falle § 47, 28, 4. vgl. 50, 11, 1 u. 57, 3. Ἡ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες. Ξε. Κυ. 2, 1, 25. Τὸ ὁπλιτικὸν ἠθροίσθη δισχίλιοι. Θ. 5, 6, 4. (Οἱ Ἀρκάδες παρῆσαν πολλοὶ ὁπλῖται. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 16.) Φόρον τέσσαρα τάλαντα ἔφερον. Θ. 4, 57, 4. 2, 13, 3. Ξέρξης ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν. Λυ. 2, 21. [vgl. Xe. An. 3, 5, 16.] (Τάφρος ἦν ὀρυκτὴ βαθεῖα, τὸ εὖρος ὀργυιαὶ πέντε. Ξε. ἀν. 1, 7, 14. vgl. An. 4, 5, 4. vgl. Lex. zu Xen. An. in εὖρος.)

3. Das Object bestimmen die Regeln § 46—48.

A. 1. Ueber die Abweichung durch Assimilation § 51, 10 u. 12.

A. 2. Was rücksichtlich der Rection von Simplicien bemerkt ist gilt auch von Compositen, so weit es nicht ausdrücklich beschränkt worden. Also z. B. wie φεύγειν τινά so auch ἀποφεύγειν τινά ꝛc. Ueber die Casusbestimmungen durch Präpositionen s. unter diesen § 68.

4. Zu mehrern Verben gehörige Substantive oder Pronomina werden bei etwaniger Verschiedenheit der bezüglichen Verhältnisse dem nächsten Verbum angefügt, oft auch da wo dieses eben nicht übergewichtliche Bedeutung hat.

[A. 1. Selten zur Erscheinung kommt die Regel, wenn das Nomen Ein Mal im No., dann in einem obliquen Casus erforderlich ist. Ἡμεῖς εἰ μέλλομεν τούτους εἴργειν, σφενδονητῶν τὴν ταχίστην δεῖ (erg. ἡμῖν). Ξε. ἀν. 3, 3, 16 u. 2, 5, 41.]

[A. 2. Noch auffallender richtet sich sogar nach einem parenthesenartigen Satze mit γάρ ein vorangehendes Nomen, wenn es dem Begriffe nach diesem mit angehört, auch in der Construction nach demselben, statt sich dem Hauptsatze anzufügen. Ein Sprachgebrauch der sich jedoch auf den Ionismos und einige Stellen des Thuk. beschränkt. (z. Th. 1, 72, 1.) Τῶν Σαμίων ἦσαν γάρ τινες οἳ οὐχ ὑπέμειναν, ξυνθέμενοι ξυμμαχίαν διέβησαν ὑπὸ νύκτα ἐς Σάμον. Θ. 1, 115, 4.]

5. Wenn zwei verbundene Verba ein gemeinsames Object haben, so setzt es der Grieche auch dann wenn beide verschiedene Casus regieren, regelmäßig nur ein Mal, gewöhnlich in dem Casus welchen das zunächst stehende Verbum erfordert. [Kr. z. Dion. p. 119. vgl. p. 17.]

A. 1. So bei einer Verbindung durch καί, οὐδέ, οὔτε — οὔτε. (Ἐνδεής ἐστι καὶ οὐκ ἔχει ὁ Ἔρως κάλλος. Πλ. συ. 201.) — Πρὸς τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυςκόλως ὥσπερ πρὸς τοὺς κακόν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους. Ἰσ. 8, 14. Φαίνεται ὁ δῆμος ταῖς ἄλλαις πολιτείαις μαχόμενος καὶ καταλύων. Ἰσ. Παναθ. 148. — Οὐ δεῖ τοῖς παιδοτρίβαις ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. Πλ. Γό. 460. — Οὐχ ἑώρακα Πρωταγόραν πώποτε οὐδ' ἀκήκοα οὐδέν (erg. αὐτοῦ). Πλ. Πρω. 310. Διέγνωκας ὅτι πάντως συνεστέον Πρωταγόρᾳ, ὃν οὔτε γιγνώσκεις οὔτε διείλεξαι οὐδεπώποτε, σοφιστὴν δ' ὀνομάζεις. Πλ. Πρω. 313. Ἵππον οὐκ ἂν οἰηθεῖμεν ὃν οὔθ' ὁρῶμεν οὔθ' ἁπτόμεθα. Πλ. Θε. 195.

A. 2. Am häufigsten erscheint die Regel bei Verbindung eines Particips und seines bestimmten Verbums. Ἀνόητον ἐπὶ τοιούτους ἰέναι ὧν κρατήσας μὴ κατασχήσει τις. Θ. 6, 11, 1. (Λύπη οὗ ἂν ἐθὰς γενόμενος ἀφαιρεθῇ τις. Θ. 2, 44, 2.) Τοῖς θεοῖσι χρὴ θύοντας αἰτεῖν τἀγαθά, μαντείας δ' ἐᾶν. Εὐ. Ἑλ. 754. Τεθνηκόσιν ἔλεγεν, οἷς οὐδὲ τρὶς λέγοντες ἐξικνούμεθα. Ἀρ. βά. 1175. Τὰ τῶν θεῶν ἔχοντες ἐπιμελούμεθα. Εὐ. Φοί. 556.

A. 3. Doch kann auch das entferntere Verbum, wenn es bedeutsamer ist, den Casus des gemeinsamen Objects bestimmen; dies selbst bei einer Verbindung mit καί oder μὲν—δέ. Βάλλειν δεήσει ἀναιρουμένους ταῖς βώλοις. Ξε. Κυ. 2, 3, 17. — Ἐγὼ ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων καὶ ὀνειδίζων ἕνα ἕκαστον οὐδὲν παύομαι. Πλ. ἀπ. 30. Πᾶς πάντα καὶ διεδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα. Πλ. Πρω. 327. — Ἐπιτιμᾷ καὶ ἀποδοκιμάζει τῶν ἀρχόντων τισίν. Λυ. 6, 33. Ἀντεῖπον καὶ ἐλοιδόρησα ἐκείνῳ ὧν ἦν ἄξιος. Ἀνδ. 1, 67. — Φαίνεται ἡ ψυχὴ τὰ μὲν ἀπειλοῦσα, τὰ δὲ νουθετοῦσα ταῖς ἐπιθυμίαις. Πλ. Φαίδ. 94. [Vgl. Pflugk zu Eur. Herakl. 227 u. Lobeck zu Soph. Ai. 476 S. 268.]

A. 4. Von selbst versteht es sich daß, wenn die verbundenen Verba denselben Casus regieren, das gemeinsame Object nur Ein Mal gesetzt wird. Ἐν φρονίμοις περὶ τῶν μεγίστων τἀληθῆ εἰδότα λέγειν ἀσφαλές. Πλ. πολ. 450. Ἡ τοῦ σώματος νοσοτροφία ἀπείργουσα αὐτὸν τῶν πολιτικῶν κατέχει. Πλ. πολ. 496.

A. 5. Auch von einer Präposition regiert kann ein Nomen als Object (als bloßer Ac.) zu einem Verbum mit gehören. [z. Th. 1, 114, 1.] Μέρος τι πέμψας πρὸς τὸ φρούριον αἱρεῖ. Θ. 7, 3, 4. Οὐδὲν φροντίζει ἐξ ὁποίων ἄν τις ἐπιτηδευμάτων ἐπὶ τὰ πολιτικὰ ἰὼν πράττῃ. Πλ. πολ. 558.

A. 6. Ueber relative und interrogative Objecte § 51, 9, 2. 17 A. 4 ff.

6. Wenn einem relativen Satze ein zweiter durch eine copulative oder adversative Conjunction angeschlossen wird, so pflegt man das Relativ bei diesem nicht zu wiederholen; sondern läßt es entweder ergänzen oder dafür ein entsprechendes demonstratives oder erforderlichen Falls ein persönliches Pronomen eintreten. *Ἆρα μετ' ἐκείνου ἡμῖν βιωτὸν διεφθαρμένου ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν; Πλ. Κρίτ.* 47.

A. 1. Am regelmäßigsten ist die Auslassung, wenn ein No. zum zweiten Satze erforderlich wäre. Δοκεῖ τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων μηδὲ μετέχει αὐτῶν οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν. Πλ. Φαίδ. 65. Τούτοις ἅπασιν ἐκεῖνοι οἷς τι μέλει τῆς αὑτῶν ψυχῆς, ἀλλὰ μὴ σώματα πλάττοντες ζῶσι χαίρειν εἰπόντες οὐ κατὰ ταὐτὰ πορεύονται αὐτοῖς. Πλ. Φαίδ. 82. — Ἡμᾶς, οἷς κηδεμὼν μὲν οὐδεὶς πάρεστιν, ἐστρατεύσαμεν δ' ἐπ' αὐτόν, τί ἂν οἰόμεθα παθεῖν; Ξε. ἀν. 3, 1, 17.

A. 2. Als obliquer Casus wird beim zweiten Satze das persönliche Pronomen nothwendig, das demonstrative (gew. ein Casus von αὐτός), wenn die Deutlichkeit es erfordert, gesetzt. Οἰκία πολὺ μείζων ἡ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἷ γε οἰκίᾳ μὲν χρῆσθε γῇ τε καὶ οὐρανῷ, κλῖναι δ' ὑμῖν εἰσιν ὁπόσαι γένοιντ' ἂν εὐναὶ ἐπὶ τῆς γῆς. Ξε. Κυ. 5, 2, 15. Καὶ νῦν τί χρὴ δρᾶν,

ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς ἐχθαίρομαι, μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός; Σο. Αἴ. 457. — Ὅστις λέγει μὲν εὖ, τὰ δ' ἔργ' ἐφ' οἷς λέγει αἴσχρ' ἐστὶν αὐτοῦ, τοῦτον οὐκ αἰνῶ ποτε. Εὐ. Παλ. 6. Φήσουσί τινές με διεξιέναι τοὺς νόμους οὓς Λυκοῦργος μὲν ἔθηκε, Σπαρτιᾶται δ' αὐτοῖς χρώμενοι τυγχάνουσιν. Ἰσ. 12, 152. Οὐκ ἐπιτρέψομεν ὧν φαμεν κήδεσθαι καὶ δεῖν αὐτοὺς ἄνδρας ἀγαθοὺς γενέσθαι γυναῖκα μιμεῖσθαι ἄνδρας ὄντας. Πλ. πολ. 395. — (Ἃ δι' ἑτέρων ἐπράχθη καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πυθέσθαι, ἐτόλμησε ψευσάμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὑτοῦ θυγατριδοῦς ζημιῶσαι. Λυ. 32, 27. Πολλαὶ πράξεις ἤδη τοιαῦται γεγόνασιν ἃς ἐν ἀρχῇ μὲν ἅπαντες ὑπέλαβον εἶναι συμφορὰς καὶ τοῖς παθοῦσι συνηχθέσθησαν, ὕστερον δὲ τὰς αὐτὰς ταύτας ἔγνωσαν μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίας γεγενημένας. Ἰσ. 6, 103.) — Ἀριαῖος, ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι καὶ ἐδώκαμεν καὶ ἐλάβομεν πιστὰ μὴ προδώσειν ἀλλήλους, καὶ οὗτος νῦν ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. Ξε. ἀν. 3, 2, 5.

(A. 3. Ein ähnlicher Gebrauch findet sich auch bei Verbindung eines Particips mit einem Verbum. Βούλομαί σοι κἀκείνας τὰς εὐφροσύνας δηλῶσαι ὅσαις ἐγὼ χρώμενος, ὅτ' ἦν ἰδιώτης, νῦν, ἐπειδὴ τύραννος ἐγενόμην, αἰσθάνομαι στερόμενος αὐτῶν. Ξε. Ἱέρ. 6, 1.)

[A. 4. Seltener erscheint auch im zweiten Satze ein Relativ, wie Her. 3, 40, 2, Thuk. 2, 43, 3. 44, 1. 4, 92, 2. 6, 4, 3. 89, 5. 101, 1. Plat. Euthyd. 278, e; dagegen in der Anaphora Od. β, 131, Eur. Bakch. 443 u. öfter.]

7. Zu ergänzen ist im Griechischen sehr häufig sowohl das Subject als das Object, beide besonders wenn sie als wenig betonte persönliche Pronomina, einen kurz vorher erwähnten Begriff erneuernd, eintreten würden, aus dem Zusammenhange sich von selbst ergebend: er, sie, es; ihn, sie, es; demselben, derselben rc. [Register zu Kr.s Ausgaben u. Subject und Object.]

A. 1. Ueber das Subject der dritten Person § 51, 5, 3. Auch das zu ergänzende Object ist gewöhnlich ein Pronomen der dritten Person: αὐτόν, αὐτῷ rc. Von der ersten und zweiten Person fehlt häufig nur der (im Verbum enthaltene) Nominativ vgl. § 51, 1; selten ein obliquer Casus. Πολλοὶ οὕτω πρός τινας ἔχουσιν ὥστε κακῶς μὲν πράττοντας (erg. αὐτοὺς) μὴ δύνασθαι περιορᾶν, ἀλλὰ βοηθεῖν ἀτυχοῦσιν (erg. αὐτοῖς), εὐτυχούντων δὲ (erg. αὐτῶν) λυπεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 8. — Ἐμπιπλὰς ἁπάντων τὴν γνώμην ἀπέπεμπεν (erg. αὐτούς). Ξε. ἀν. 1, 7, 8. Ἐπαγγειλαμένου τοῦ Ἀγησιλάου τὴν στρατείαν διδόασιν (erg. αὐτῷ) οἱ Λακεδαιμόνιοι ὅσαπερ ᾔτησεν. Ξε. Ἑλ. 3, 4, 3. Αἳ δοκοῦσι κάλλισται τῶν ἐπιστημῶν καὶ ἐμοὶ πρέποιεν ἂν μάλιστα ἐπιμελομένῳ (erg. αὐτῶν), ταύτας μοι ἐπιδείκνυε. Ξε. οἰκ. 4, 1. Ἤν τις μαλακύνηται, μὴ ἐπιτρέπετε (erg. τοῦτο αὐτῷ). Ξε. Κυ. 3, 2, 5. Τοῦτο ἔμοιγε φαίνεται ὅτι οὐ πᾶσά γε καρτερία ἀνδρία σοι φαίνεται, τεκμαίρομαι δὲ (erg. τοῦτο) ἐνθένδε. Πλ. Λάχ. 192. — Μὴ οἴου τὰ μόνα ἡμῖν ἀγαθὰ ὄντα ὑμῖν παραδώσειν (erg. ἡμᾶς). Ξε. ἀν. 2, 1, 12. Vgl. § 47, 4, 3 und § 51, 6, 3 u. 4.

A. 2. Aehnlich ist zuweilen aus einem (meist vorhergehenden) Adjectiv ein Prädicatsaccusativ zu ergänzen. Ποιητὴς ὁ Ἔρως σοφὸς οὕτως ὥστε καὶ ἄλλον ποιῆσαι (erg. σοφόν). Πλ. συ. 196. Ξύνισμεν ὡς οἱ σοφισταὶ αὐτοί τε ἀντειπεῖν δεινοὶ τούς τε ἄλλους ὅτι ποιοῦσιν (erg. δυνατοὺς) ἅπερ αὐτοὶ δυνατοί. Πλ. σο. 232.

(A. 3. Bei manchen Verben schwebt ein Nomen vor dessen Begriff sie selbst anregen. So zuweilen auch ein Nomen mit einer Präposition. Αὐτός τε ἔσπενδε καὶ τοῖς νεανίσκοις ἐγχεῖν (erg. οἶνον) ἐκέλευσεν. Ξε. ἀν. 4, 3, 13. Ξενοφῶν ὑπελάσας ἤρετο εἴ τι παραγγέλλοι· ὁ δ' ἐπιστήσας (erg. τὸν ἵππον) εἶπεν. Ξε. ἀν. 1, 8, 15. [Dial. Sy. A. 4] Παρήγγειλε τοὺς τοξότας ἐπιβεβλῆσθαι (erg. τὰ τοξεύματα) ἐπὶ ταῖς νευραῖς. Ξε. ἀν. 5, 2, 12. — Τῶν ἱππέων τῶν μὲν καταβεβηκότων (erg. ἀπὸ τῶν ἵππων), τῶν δ' ἔτι ἀναβαινόντων (erg. ἐπὶ τοὺς ἵππους) ἐπελαύνουσιν. Ξε. 5, 4, 39.)

A. 4. Bei andern Verben kann ein ihnen sinnverwandtes **Nomen** als Object gedacht werden. Πέμπων (erg. ἄγγελον) τὰ ὅπλα παραδιδόναι ἐκέλευεν. Ξε. ἀν. 2, 3, 1. Αὐτόμολοι ἀπήγγελλον (erg. ἀγγελίαν) Κύρῳ περὶ τῆς στρατιᾶς. Ξε. ἀν. 1, 7, 2. Ὁρῶσιν οἱ διδόντες εἰς τὰ χρήματα. Εὐ. Πελ. 7. Ὅταν ὁ δαίμων εὖ διδῷ, τί δεῖ φίλων; Εὐ. Ὀρ. 667. Vgl. Xe. Kyr. 3, 1, 34 u. § 52, 1, 2.

A. 5. Bei einigen Verben schweben ganz **unbestimmte** sachliche Objecte vor. Vgl. § 52, 1, 5. Θεράπευε τὸν δυνάμενον, ἄνπερ νοῦν ἔχῃς. Μέ. μο. 244. Τὰ μὴ δυνάμενα τῶν ὑποζυγίων ἥρπαζον. Ξε. ἀν. 4, 5, 12. Οὐ παντελῶς δεῖ τοῖς πονηροῖς ἐπιτρέπειν, ἀλλ' ἀντιτάττεσθαι. Μέ. 8.

A. 6. Aehnlich kann ein **allgemeiner persönlicher** Begriff, wie τινά, ἀνθρώπους als Object bei einem gesetzten Prädicat vorschweben. Τὰ κακῶς τρέφοντα χωρί' ἀνδρείους ποιεῖ. Μέ. 62. Τὸ μὲν θάρσος ἀμέλειάν τε καὶ ῥαθυμίαν καὶ ἀπείθειαν ἐμβάλλει, ὁ δὲ φόβος προσεκτικωτέρους τε καὶ εὐπειθεστέρους καὶ εὐτακτωτέρους ποιεῖ. Ξε. ἀπ. 3, 5, 5. Vgl. § 52, 1, 3 und 55, 2, 6.

8. In einzelnen Verbindungen stehen **Präpositionen** mit ihrem **Casus** im Verhältnisse eines **bloßen Casus**: *περὶ εἴκοσιν ἀπέθανον, ἀπέκτειναν* **ungefähr zwanzig fielen, tödteten sie.**

A. 1. So gebrauchte man bei Zahlen εἰς **gegen** und περὶ **ungefähr** mit dem Ac. allgemein im Verhältnisse eines No., Ac. und **Subjectsgenitivs**. Ξυνεβοήθησαν εἰς εἴκοσι μάλιστα ἱππέας. Θ. 7, 30, 3. Ἀπέθανον αὐτῶν περὶ τριακοσίους. Ξε. Ἑλ. 4, 6, 11. Ξυνελέγησαν ὁπλῖται τῶν Λακεδαιμονίων ἐς ἑξακοσίους. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 16. — Διέφθειραν ἐς ὀκτακοσίους. Θ. 7, 32, 2. — (Περιτυγχάνουσι τοῖς λελυμένοις, ὡς περὶ ἑκατὸν οὖσιν. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 14.) — Ἤδη συνειλεγμένων ὡς περὶ ἑπτακοσίους λαβὼν αὐτοὺς καταβαίνει. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 5. Ἦν κατάπληξις παρὰ τοῖς πολιορκουμένοις, καίπερ ὄντων τῶν μισθοφόρων εἰς μυρίους. Πολ. 1, 42, 11. Ueber ἀμφί Kr.s Lex. zu Xe. An. u. ὁ, ἡ, τό 8, c.

[A. 2. Aehnlich findet sich ἐπὶ δέκα σταδίους **eine Strecke von zehn Stadien** als No. und als Ac., auch mit einem davon regierten Ge. Man denke sich dies wie ἐπὶ δέκα σταδίους τι, entsprechend einem τὸ ἐπὶ δ. στ. [Krit. Anal. 1 S. 157. vgl. z. Th. 6, 34, 7.] Κατεσκάφη τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα σταδίους ἑκατέρου. Λυ. 13, 8. — Ἦν ἀντὶ τοῦ ἐπὶ δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διελεῖν ὅλα τὰ μακρὰ τείχη διασκάψαι. Λυ. 13, 13. Προὐκαλοῦντο τῶν μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα σταδίους καθελεῖν ἑκατέρου. Ξε. Ἑλ. 2, 2, 14.]

[A. 3. Eben so gebraucht besonders Thuk. ἐπὶ πολύ **eine weite Strecke hin**, ἐπὶ μέγα **einen großen Theil**. Vgl. § 68, 42, 1. Ἀπέφαινεν ἐρῆμον ὂν τὸ χωρίον αὐτό τε καὶ ἐπὶ πολὺ τῆς χώρας. Θ. 4, 3, 2. (Reg. z. Th. u. πολύς.) Ἐσεσιδήρωτο ἐπὶ μέγα τοῦ ξύλου. Θ. 4, 100, 2. z. Th. 2, 76, 3.]

[A. 4. Aehnlich findet sich besonders bei Thuk. auch das distributive κατά mit dem Ac., z. B. in καθ' ἑκάστους und καθ' ἕκαστον, im Verhältnisse eines (Ac.) No. od. Da.: **die, den einzelnen, im Einzelnen**; κατὰ δέκα je zehn. [z. Th. 4, 32, 3. 47, 2.] Ἐνθυμεῖσθε καθ' ἑκάστους τε καὶ ξύμπαντες. Θ. 7, 64, 2. Βραχυτάτῳ ἂν κεφαλαίῳ, τοῖς τε ξύμπασι καὶ καθ' ἕκαστον, τῷδ' ἂν μὴ προέσθαι ἡμᾶς μάθοιτε. Θ. 1, 36, 4. Ὁ Νικίας κατά τε ἔθνη, ἐπιπαριὼν ἕκαστα, καὶ ξύμπασι τοιάδε παρεκελεύετο. Θ. 6, 67, 4.]

9. Ueber den **Infinitiv** in Casusverhältnissen § 50, 6, 1—9.

10. Als Casus erscheinen häufig auch **Sätze**.

A. 1. **Selbständige** Sätze in der Regel nur wenn durch den Artikel substantivirt nach § 50, 6, 10; **relative** meist ohne denselben nach § 51, 13, 1—6, selten mit dem Artikel § 50, 8, 20. Aehnlich finden sich auch **hypothe-**

tische oder temporale Sätze. Vgl. § 59, 2, 5 E. Βίος ἐστὶν ἄν τις τῷ βίῳ χαίρῃ βιῶν. Μέ. μο. 656. Τὸ ἐχυρὸν τοῖς ξυναγωνιουμένοις οὐ τὸ εὔνουν τῶν ἐπικαλεσαμένων φαίνεται, ἀλλ' ἢν τῶν ἔργων τις δυνάμει πολὺ προὔχῃ. Θ. 5, 109. Σοφιστῇ μισθὸς κάλλιστός ἐστι καὶ μέγιστος ἢν τῶν μαθητῶν τινες καλοὶ κἀγαθοὶ καὶ φρόνιμοι γένωνται. Ἰσ. 15, 220. — Φιλανθρωπίᾳ οὐκ ἀφαιρήσεσθε ἤν τι ἐᾶτε αὐτοὺς ἔχειν. Ξε. Κυ. 7, 5, 73. — Τὸ σπεύδειν σοι καὐτῷ παραινῶ κεἴ (καὶ εἴ) τινος κήδει πέρι. Σο. Φι. 6, 20. — (Δουλοῖ ἄνδρα ὅταν ξυνειδῇ μητρὸς ἢ πατρὸς κακά. Εὐ. Ἱπ. 424. Vgl. 3, 88, 124.)

A. 2. In solchen Verbindungen findet sich zuweilen εἴ τις ohne Verbum, als welches bald εἶναι zu ergänzen, bald das Verbum des Hauptsatzes wiederholt zu denken ist. Von dieser Weise aus ist wie ὅστις, ὁπότερος auch εἴ τις völlig adjectivisch geworden: ὅτου δὴ oder εἴ του πείθοντος eig. s. v. a. πείθοντος ὅστις δὴ ἔπειθε, dann schlechtweg gleich mit πείθοντός τινος. Vgl. § 51, 15, 1 u. z. Th. 4, 128, 3. 7, 21, 5. Τῶν νέων τινὰ αἱρήσει, Θεαίτητον τόνδε ἢ καὶ τῶν ἄλλων εἴ τίς σοι κατὰ νοῦν. Πλ. Σο. 217. — Οἱ ἄλλοι ἀπώλοντο ὑπό τε τῶν πολεμίων καὶ τῆς χιόνος καὶ εἴ τις νόσῳ. Ξε. ἀν. 5, 3, 4. Οὐκ ἀπέθανον αὐτῶν πλὴν εἴ τις ἐν τῇ ξυμβολῇ ὑπὸ Τεγεατῶν. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 21. [vgl. Th. 4, 26, 3.] — Πάντας ἐξῆγεν, ἐλαύνοντας βοῦς, αἶγας, οἶς, σῦς καὶ εἴ τι βρωτόν. Ξε. Κυ. 5, 2, 5. — (Πολεμοῦνται ἀσαφῶς ὁποτέρων ἀρξάντων. Θ. 4, 20, 3. Ἐξῆν ὁποτεροιςοῦν προκαλεσαμένοις διαμάχεσθαι. Θ. 5, 41, 2. Vgl. 51, 15, 2.)

Zweiter Abschnitt: Von den Sätzen.

---

§ 61. Subject und Prädicat.

I. Das Subject an sich.

1. Das Subject eines Satzes ist entweder persönlich oder unpersönlich. Das persönliche Subject der ersten und zweiten Person wird, wenn es nicht betont ist, bloß durch die Form des Verbums ausgedrückt. Vgl. § 51, 1 u. 60, 7, 1.

2. Für die erste Person des Singulars gebrauchte man auch, in der Prosa jedoch selten, die erste Person des Plurals.

A. 1. Dies geschah ursprünglich wohl in sofern der Sprechende seine Angehörigen mit betheiligt dachte. [Isokr. 12, 16. 21, Her. 7, 160, 2.] Doch bald erlosch diese Beziehung und es finden sich nicht bloß sehr plötzliche Wechsel beider Numeri, sondern auch (bei Tragikern) auffallende Vermischungen. Ὡς Κῦρος ἐπὶ τὸ φιλεῖσθαι δοκεῖ ἡμῖν ἐλθεῖν, τοῦτο πειρασόμεθα διηγήσασθαι. Ξε. Κυ. 8, 1, 48. — (Οὐ δικαίως, ἢν θάνω, θανούμεθα. Εὐ. Τρῳ. 304.) — Ἥλιον μαρτυρόμεθα δρῶσ' ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι. Εὐ. Ἡρ. μ. 858. Vgl. Lobeck zu So. Ai. 191 p. 152.

A. 2. Eben so finden sich auch die obliquen Casus von ἡμεῖς für die von ἐγώ. Οὐδ' ἀμελεῖν ἡμῶν ἐθέλουσιν, ἀλλ' ἀεί τι φλαῦρον περὶ ἐμοῦ λέγουσιν. Ἰσ. 12, 16.

3. Die zweite Person des Singulars wird auch, gleichsam ideell, an jeden bezüglichen Hörer oder Leser gerichtet, für unser man gebraucht.

A. 1. Dieser Gebrauch ist bei Weitem nicht so ausgedehnt wie im Lateinischen, meist beschränkt auf Verbindungen wie εἶδες ἄν cerneres, man hätte sehen können, ἡγήσω ἄν man hätte glauben sollen, ἡγήσαιο ἄν credideris, man möchte glauben, u. ä. Vgl. § 54, 3, 10. (Daneben τὶς, wie Xe. Kyr. 7, 1, 38 u. z. An. 1, 5, 8.) Ὧν ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν οἱ προςήκοντες, ὀλίγους ἂν εἶδες. Ξε. Κυ. 6, 4, 16. Ἐπέγνως ἂν ἐκεῖ οὐδένα οὔτε ὀργιζόμενον κραυγῇ οὔτε χαίροντα ὑβριστικῶς γέλωτι, ἀλλ' ἰδὼν ἂν αὐτοὺς ἡγήσω τῷ ὄντι ἐς κάλλος ζῆν. Ξε. Κυ. 8, 1, 33. Ὁρῶν ταῦτα ἡγήσαιο ἂν Λακεδαιμονίους μόνους τῷ ὄντι τεχνίτας τῶν πολεμικῶν εἶναι. Ξε. Λακ. π. 13, 5. [Ἐν ἴσῳ χρόνῳ ἄλλῳ ἥξεις εἰς τοὺς Αὐτομόλους ἐν ὅσῳπερ ἐξ Ἐλεφαντίνης ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν τῶν Αἰθιόπων. Ἡρ. 2, 30, 1.]

(A. 2. Aehnlich findet sich auch εἰπέ μοι nach § 54, 4, 3. Εἰπέ μοι τί τοῦτ' ἀπειλεῖ τοὔπος ἄνδρες δημόται. Ἀρ. Ἀχ. 328. Vgl. § 63, 4, 1.)

4. Das Subject der dritten Person wird wo wir ein unbetontes er, sie, es, sie, auf einen vorhergehenden Begriff bezogen, gebrauchen, gleichfalls nicht gesetzt. Vgl. § 60, 7, 1.

(A. 1. Sogar aus einem Plural kann der Singular als Subject ergänzt werden. Οὐδεὶς κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας τούτου ἕνεκα ὅτι ἠδίκησεν. Πλ. Πρω. 324. Vgl. Th. 3, 17, 2.)

A. 2. Bei Gegensätzen ist nach ἀλλά [und δέ] aus einem vorhergehenden οὐδείς oder μηδείς als Subject ἕκαστος zu denken. [zu Xe. An. 1, 3, 15 u. z. Th. 4, 10, 1.] Ἐμοὶ οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος, ἀλλ' ἀεὶ νοσεῖν. Σο. ἀποσ. 325. Μηδεὶς φθόνῳ τὸ μέλλον ἀκούσῃ, ἀλλ' ἂν ἀληθὲς ᾖ σκοπείτω. Δη. 20, 74.

A. 3. Ganz fehlen kann das Subject der dritten Person des Singulars, wenn eine einzelne Handlung von einer Person herrührt deren regelmäßiges Geschäft die bezügliche Thätigkeit ist. [zu Xe. An. 1, 2, 17.] Ἡνίκα ἂν ὥρα ᾖ πορεύεσθαι, σημανεῖ (erg. ὁ σαλπιγκτής) τῷ κέρατι. Ξε. Κυ. 5, 3, 45. Ἐκήρυξε (erg. ὁ κῆρυξ) τοῖς Ἕλλησι συσκευάζεσθαι. Ξε. ἀν. 3, 4, 36. (Ὠδυνήθην ὅτε δὴ 'κεχήνη προςδοκῶν τὸν Αἰσχύλον. ὁ δ' ἀνεῖπεν· εἴςαγ' ὦ Θέογνι τὸν χορόν. Ἀρ. Ἀχ. 11.) Τὸν νόμον ὑμῖν ἀναγνώσεται (erg. ὁ γραμματεύς). Δη. 20, 37.

A. 4. So ergänzte der Grieche ὁ θεός oder Ζεύς zu ὕει (hinzugefügt Il. μ, 25 vgl. Ar. Wo. 368), νίφει, ἀστράπτει, [καθὸ ἡ τοιαύτη ἐνέργεια ἐξαιρέτως τῷ Διὶ ἀναπέμπεται Apoll. Syn. 2, 5]. Auch findet sich z. B. ὁ θεὸς ὕει Her. 2, 13, 3. 3, 117, 2; χιονίζει Her. 2, 22, 2, χειμάζει Xen. Oik. 8, 16, Her. 7, 191, σείει Ar. Lys. 1142, Thuk. 4, 52, 1, (Ποσειδῶν Her. 7, 129, 3). Selbst συσκοτάζει ist wohl hieher zu ziehen [vgl. Polyb. 31, 21: συσκοτάζοντος ἄρτι τοῦ θεοῦ]. Für unser es regnet ꝛc. sagte man, entsprechend dem ποιεῖ (ὁ θεὸς) ὕδωρ, ὑετόν (Ar. Wesp. 261. 63 vgl. Xen. Oik. 20, 11: ὕδωρ ὁ ἄνω θεὸς παρέχει), γίγνεται ὕδωρ (Thuk. 6, 70, 1 vgl. 2, 5, 1 und Lex. Xen. und ὕδωρ) mit ἄνωθεν (4, 75, 3), πολὺ ἐξ οὐρανοῦ (2, 77, 4) wie ὕδωρ πολὺ ἦν ἐξ οὐρανοῦ (Xen. An. 4, 2, 2). Eben so von Schnee und Hagel γίγνεται χιών (eb. 4, 4, 8), χάλαζα (Hell. 4, 5, 4) wie von Donner und Blitz γίγνονται βρονταὶ καὶ ἀστραπαί (Thuk. 6, 70, 1 vgl. 2, 77, 4).

A. 5. Ohne Subject findet sich die dritte Person des Singulars für unser man, wenn schon ein Satz vorhergegangen bei dem ein allgemeiner Begriff wie τὶς (τινά) vorschwebt. Ἡδὺ τὸ οἴεσθαι τεύξεσθαι ὧν ἐφίεται. Ἀρλ. ῥητ. 2, 2. Οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ φρόνιμος ᾖ. Πλ. Μέν. 97. Δεῖ αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν ὅπως μὴ ἀδικήσει. Πλ. Γο. 480. Ἐκείνη καλλίστη ἀπαλλαγή, ἑαυτὸν παρασκευάζειν ὅπως ἔσται ὡς βέλτιστος. Πλ. ἀπ. 39.

(A. 6. Auf ein so vorschwebendes τὶς, τινές oder ἄνθρωποι kann sich ein Casus (meist ein obliquer) von αὐτός, ἑαυτοῦ beziehen, selbst in einem Nebensatze. Οὐκ ἔνι αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν, μήτι γε τοῖς θεοῖς. Δη. 2, 23. Ἡδύ τοι ἀνδρεῖόν τι καὶ καλὸν εἰπόντα καὶ ποιήσαντα μνήμην ἐν οἷς ἐθέλει παρέχειν ἑαυτοῦ. Ξε. ἀν. 6, 3, 24. — Οὐ δεῖ ἐπὶ τὸ αὐτίκα ἡδὺ προϊέναι αὐτούς. Ξε. Κυ. 7, 5, 76. Ἡ τυραννὶς ἀναγκάζει καὶ ταῖς ἑαυτῶν πατρίσιν ἐγκαλεῖν. Ξε. Ἱέρ. 5, 4. — Τῆς ζημίας μεγίστη τὸ ὑπὸ πονηροτέρου ἄρχεσθαι, ἐὰν μὴ αὐτὸς ἐθέλῃ ἄρχειν. Πλ. πολ. 347. Αἰσχρὸν νενόμισται μὴ φάναι συμβουλεύειν, ἢν μή τις αὐτῷ ἀργύριον διδῷ. Πλ. Γο. 520. Τὼ ἄνδρε οἵω τε ποιῆσαι δυνατὸν εἶναι αὐτὸν αὐτῷ βοηθεῖν ἐν τοῖς δικαστηρίοις, ἄν τις αὐτὸν ἀδικῇ. Πλ. Εὐθύδ. 273.

A. 7. Auch die dritte Person des Plurals des Präsens steht ohne Subject für unser man, in sofern die Handlung von Menschen allgemein, wenn auch unbestimmt ausgesagt wird, besonders bei Verben der Aeußerung. Reg. zu Th. u. Subject.] Eben so das Imperfect von Berichterstattern (vgl. § 53, 2, 2); hin und wieder auch sonst, wie Th. 2, 51, 2, Xen. An. 1, 9, 5. Πόνος, ὡς λέγουσιν, εὐκλείας πατήρ. Εὐ. Δικ. 2. Καὶ δὶς καὶ τρίς φασι καλὸν εἶναι τὰ καλὰ λέγειν τε καὶ ἐπισκοπεῖσθαι. Πλ. Γο. 498. — Οὔ που ἀμαθίᾳ γε, ἀλλ' ἐπιστήμῃ εὖ βουλεύονται. Πλ. πολ. 428. Τὰς σπουδὰς οἴονται δεῖν ἕνεκα παιδιῶν γίγνεσθαι. Πλ. νό. 803. Ἐνόμισεν, ὅπερ πάσχουσιν ἐν τοῖς μεγάλοις ἀγῶσιν, πάντα ἔτι σφίσιν ἐνδεᾶ εἶναι. Θ. 7, 69, 2. — Ἠι ἐπὶ Ποτίδαιαν ἔρχονται προςεκάθητο τῇ πόλει. Θ. 4, 130, 2. [vgl. Her. 2, 106, 1.]

A. 8. Ueber den Wechsel des Subjectes Kr. De auth. p. 32 vgl. 48; über die Ergänzung eines Subjectes aus einem synonymen Worte ꝛc. Kr. Reg. z. Th. u. Subject.

5. Ohne Subject steht die dritte Person in sofern unbestimmt ein allgemeiner Begriff von Personen oder von einer Sache vorschwebt: irgend wer, irgend welche, etwas.

A. 1. So stehen (scheinbar) ohne Subject, ihr Prädicat mit enthaltend, ἔστιν und εἰσίν es ist, sind vorhanden mit einem das Subject vertretenden relativen Satze, aus dem man das zuweilen auch zugefügte τὶς (τινές, τὶ, τινά) denken kann. (Ἀνάγκη πᾶσι τοῖς στρατευομένοις εἶναί τινα ὅτῳ σκηνῆς μελήσει. Ξε. Κυ. 4, 2, 34. Εἰσί τινες οἳ τῶν τοιούτων καταγελῶσιν. Πλ. Λάχ. 178.) Τῶν συμμάχων ὑμῖν εἰσιν οἳ διαλέγονται περὶ φιλίας. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 24. Εἰσὶ τῶν νήσων αἳ ἠπείρωνται. Θ. 2, 102, 3. Οἱ ὕστερον ἥκοντες εἰσὶν οἳ ἐπλανήθησαν. Θ. 7, 44, 8. Ἦσαν οἳ καὶ πῦρ προςέφερον. Ξε. ἀν. 5, 2, 14. Vgl. Kr. Stud. 2 S. 62 f., z. Th. 2, 49, 5. Ueber εἰσὶ δὲ οἳ καί u. εἰσὶ δὲ καὶ οἵ zu 7, 57, 3.

A. 2. Der Singular findet sich besonders in der Frage ἔστιν ὅστις —; und in οὐκ ἔστιν ὅστις —; [Affirmativ zu Xe. An. 1, 8, 20 u. zu Th. 2, 94, 3. Elmsley Med. p. 374?] Ἔστιν ὅστις βούλεται ἄθλιος καὶ κακοδαίμων εἶναι; Πλ. Μέν. 78. Ἔστιν ὅτῳ ἄλλῳ τῶν σπουδαίων πλείω ἐπιτρέπεις ἢ τῇ γυναικί; Ξε. οἰκ. 3, 12. (Ἔσθ' ὅτῳ θρασύνεται. Ἀρ. νε. 1349.) Ἔστι πρὸς ὁποῖον βίον ἄλλον ἢ τὸν κολακεύοντα εἰκότως τρέψεται; Πλ. πολ. 538. — Οὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἔστ' ἐλεύθερος; Εὐ. Ἑκ. 864. Οὐκ ἔστι περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς μᾶλλον ἢ ἄλλος ὁστιςοῦν. Πλ. Γο. 456. (Οὐδεὶς ἔστιν ὅντιν' οὐ πεφενάκικε Φίλιππος τῶν αὐτῷ χρησαμένων. Δη. 2, 7. Οὐκ ἔστιν οὐδεὶς ὅστις οὐχ αὑτῷ φίλος. Μέ. μο. 407. — Οὐκ ἔσθ' ὁποῖον στάντ' ἂν ἀνθρώπων βίον οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ. Σο. Ἀντ. 1156. — Οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ ἐπὶ τοῖς γεγενημένοις ἀγανακτοίη. Λυ. 1, 1.)

A. 3. Ἔστιν ist so sehr absolut geworden, der Idee des Numerus und Tempus entkleidet, daß es sogar mit dem Plural (nicht bloß des Neutrums) von ὅς und ὅστις verbunden und auch auf die Vergangenheit bezogen wird [vgl. § 63, 4, 4], so daß ἔστιν οἵ, οἵτινες so v. ist a. ἔνιοι; οὐκ ἔστιν οἵ, οἵτινες

so v. a. οὐδένες. (Ueber die Zweifel gegen den No. ἔστιν οἳ Kr. zu Xen. An. 5, 10, 6 u. z. Ar. 1, 7, 11, οὐκ ἔστιν οἵτινες Minos 320, a.) Ἄκων ἔστιν οὓς ἐγὼ ἐπαινῶ καὶ φιλῶ. Πλ. Πρω. 346. Οἱ στρατηγοὶ ἔστιν ἐν οἷς τῶν στρατηγικῶν ἔργων οὐ γνώμῃ διαφέροντες ἀλλήλων οἱ μὲν βελτίονες οἱ δὲ χείρονές εἰσιν, ἀλλὰ σαφῶς ἐπιμελείᾳ. Ξε. οἰκ. 20, 6. Ἔστιν οὕςτινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ; Ξε. ἀπ. 1, 4, 2. Προγόνων καλὰ ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει ἢ Ἀθηναίοις. Ξε. ἀπ. 3, 5, 3. — Ὕποπτοι ἐγένοντο ἔστιν ἐν οἷς οὐ ποιοῦντες ἐκ τῶν ξυγκειμένων. Θ. 5, 25, 2. Στρατιὰν εἶχεν ἐκ τῶν ἐν Σικελίᾳ πόλεων ἔστιν ὧν. Θ. 7, 11, 1. Ἔστιν ἀφ' ὧν χωρίων ὁπλίτας εἶχον. Θ. 8, 65, 1. [z. Th. 7, 25, 5. vgl. zu 7, 11, 2. 1, 6, 4 u. 23, 3.]

(A. 4. Selbst ἦν verbindet Xen. mit dem Plural von ὅς. Τῶν πολεμίων ἦν οὓς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. Ξε. Ἑλ. 7, 5, 17.)

A. 5. In gleicher Weise (A. 1. 2) verbindet sich ἔστιν mit relativen **Adverbien** localer, temporaler (ὅτε) und modaler Bedeutung, übersetzbar **irgendwo** rc., **irgend wann** rc., **irgend wie**. Ἔστιν ἔνθα χὴ (καὶ ἡ) δίκη βλάβην φέρει. Σο. Ἠλ. 1042. Ἔστιν οὗ σιγὴ λόγου κρείσσων γένοιτ' ἄν, ἔστι δ' οὗ σιγῆς λόγος. Εὐ. Ὀρ. 638. Ἔστιν ἵν' ἡδὺ μὴ λίαν φρονεῖν, ἔστιν δὲ χὤπου (καὶ ὅπου) χρήσιμον γνώμην ἔχειν. Εὐ. Ἰφ. Α. 924. Αἱρεῖ τὴν πόλιν τοῦ τείχους ἔστιν ᾗ πεπτωκότος. Θ. 7, 29, 2. — Ἔσθ' ὅποι ἡμᾶς ἔτ' ἄξεις; Ἀρ. ὄρ. 20. Ἔστιν ὁπόθεν αἰσθήσει πληρώσεως ἐφάπτοιτ' ἄν; Πλ. Φιλ. 35. — Οὐκ ἔστιν ὅπου μηδὲν ποιοῦσιν ἐγὼ τὰ τῶν ποιησόντων εἶπον ὡς δεῖ νέμειν. Δη. 3, 35. Οὐκ ἦν ὅπου οὐ παρετίθεσαν κρέα. Ξε. ἀν. 4, 5, 31. (Εὑρήσετε καὶ ἔνθα ἄνευ μοναρχίας πόλις οἰκεῖται. Ξε. Κυ. 8, 1, 4.) — Ἀνδρεία καὶ σοφία ἔστιν ὅτε βλαβερὰ καὶ φίλοις καὶ πόλει δοκεῖ εἶναι. Ξε. συ. 3, 4. [Οὐκ ἔστιν ὅτε Th. 2, 39, 1?] — Ἦν ὁπότε αὐτοῖς πολλὰ πράγματα παρεῖχον οἱ βάρβαροι. Ξε. ἀπ. 4, 2, 27. (Ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς. Σο. Ἀντ. 750.) Ἔστιν ὅπως οὐ πάμπολυ διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν; Πλ. πολ. 453. Οὐκ ἔστιν ὅπως ἥβην κτήσει πάλιν αὖθις. Εὐ. Ἡρ. 707. Οὐκ ἔσθ' ὅπως ὅδ' οὐκ Ὀρέστης ἐστίν. Σο. Ἠλ. 1479. — Ἔστιν ᾗ τὸ ἀνθρώπινον γένος φύσει τινὶ μετείληφεν ἀθανασίας. Πλ. νό. 721. Κοινωνία ψυχῇ καὶ σώματι διαλύσεως οὐκ ἔστιν ᾗ κρεῖττον. Πλ. νό. 828. Τὸ λευκὸν τῷ μέλανι ἔστιν ὅπῃ προςέοικεν; Πλ. Πρω. 331. (Ἥκειν δέδωκεν ἔστιν ὃν τρόπον, οὐχ ὃν ἂν τύχῃ. Δη. 23, 72.)

A. 6. Unbestimmt ist zuweilen der Begriff eines **Dinges** oder auch der Zeit und Localität als Subject zu denken, namentlich bei ἔστι, γίγνεται **und** bei **Passiven**, in welchen Fällen wir ein **es** hinzufügen. Vgl. § 43, 4, 13. [zu Th. 1, 6, 4 u. Reg. z. Th. u. Subject.] Ἡμέρα ἐγένετο. Θ. 7, 84, 1. Πρὶν ἡμέραν εἶναι τὸ ἀκάτιον ἐςῆγον. Θ. 4, 67, 4. Ἤδη ἦν ἐν τῷ τρίτῳ σταθμῷ. Ξε. ἀν. 4, 6, 2. [vgl. § 62, 2, 2 u. Th. 7, 31, 1.] Ἤδη ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν. Ξε. ἀν. 1, 8, 1 u. dort Kr. Ἐπεὶ πρὸς ἡμέραν ἐγίγνετο, προςέπιπτον. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 6. — Παραστάντες οἱ Συρακόσιοι, ἦν δὲ κρημνώδες, ἔβαλλον. Θ. 7, 84, 3. — Ἐῤῥύη αὐτῷ ἐκ τῆς ῥινὸς βληθέντι. Ξε. Κυ. 8, 3, 30. Ἐὰν δόξῃ μοι, ἐμεῖν ποιῶ, ἐὰν δ' αὖ, κάτω διαχωρεῖν. Πλ. Φαῖδ. 268. — [Ἐπειδὴ ἑκάστοις ἑτοῖμα γίγνοιτο, ξυνῄεσαν. Θ. 2, 10, 1. Ἐπειδὴ ἑτοῖμα ἦν ἀνήγετο. Θ. 2, 56, 1. zu 2, 3, 3.] — Ἐπεὶ αὐτοῖς παρεσκεύαστο, εἰςήγαγον τὸ στράτευμα. Ξε. Ἑλ. 1, 3, 20. [zu Th. 1, 46, 1.] Πέπαισται μετρίως ἡμῖν. Ἀρ. θε. 1227. Τὸ πάλαι διαζώματα ἔχοντες περὶ τὰ αἰδοῖα οἱ ἀθληταὶ ἠγωνίζοντο, καὶ οὐ πολλὰ ἔτη ἐπειδὴ πέπαυται. Θ. 1, 6, 4. Βεβοήθηται τῷ νόμῳ. Ἀντ. 1, 31. Ueber die Verbalia § 56, 18, 2.

(A. 7. Aehnlich findet sich παρέχει (vgl. § 52, 2, 3), das daher so v. ist als πάρεστιν, und δηλοῖ, δείκνυσιν, σημαίνει **die Sache zeigt**, wie αὐτὸ δηλοῖ neben τὸ πρᾶγμα, τὸ ἔργον αὐτὸ δηλοῖ. Καλῶς γε σωφρονεῖν παρεῖχέ σοι. Εὐ. Ἠλ. 1080. Δηλοῖ ἐμοὶ ὅτι πάντα τὰ πράγματα τῶν βαρβάρων ἤρτητο ἐκ Περσῶν. Ἡρ. 9, 68. Πῶς ἠγωνίσμεθα; Δείξειν ἔοικεν. Ἀρ. σφ.

994. — Οἵτινες οἱ τούτων μετεσχηκότες αὐτὸ δηλώσει. Δη. 19, 157. Πρωταγόρας ἱκανὸς μακροὺς λόγους καὶ καλοὺς εἰπεῖν, ὡς αὐτὰ δηλοῖ. Πλ. Πρω. 329. Πωλεῖν αὐτὸν προῄρητο, ὡς αὐτὸ ἔδειξεν. Αἰ. 1, 40. Τί δράσετ' ὦ τέκν'; Αὐτὸ σημανεῖ. Εὐ. Φοί. 623. — Ταχὺ αὐτὸ δείξει τοὔργον, ὡς ἐγώ, σαφῶς. Σο. ἀποσ. 352. (Ueber παρείκει z. Th. 3, 1, παρέστηκε z. 6, 78, 1, καθέστηκε zu 1, 76, 2, εἰςέρχεται 2c. Dial. Sy. A. 4.)

A. 8. Statt der unpersönlichen Construction gebraucht der Grieche in mehrern Fällen die persönliche, vgl. § 55, 3, 4. 7 u. 10; beide unterschieden § 55, 4, 2 u. 3, § 56, 4, 8 u. 18 A. 1 u. 2. (Φοβερός ἐστι μὴ ἀνήκεστόν τι ποιήσῃ. Ξε. Ἱέρ. 6, 16 [vgl. An. 5, 7, 2, Her. 3, 155, 3.] — Ἥμισυς ὁ βίος βιῶναι κρείττων (κρεῖττον?) ἀλύπως ἐστὶν ἢ διπλάσιος λυπουμένῳ. Λυ. 6, 32. Ὁ Χαλκιδεὺς ξύμφορος ἡμῖν ἀπαράσκευος ὤν. Θ. 6, 84, 3 u. die A. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. 634.)

II. Anticipation des Subjects.

6. Bei ideell abhängigen Sätzen (§ 54, 6, 1) veranlaßt das Streben schon beim Hauptsatze das Subject, zuweilen auch einen andern Begriff, besonders hervorzuheben, diese Begriffe dem abhängigen Satze voranzustellen, meist auch constructionsmäßig dem Hauptsatze anzuschließen: Anticipation, Prolepsis, gewöhnlich ungehörig Attraction genannt. Vgl. Lobeck z. So. Ai. 694 an. 2. [Kr. Reg. z. Th. u. Anticipation.]

(A. 1. Anticipation durch Stellung allein. [Heindorf zu Pl. Phaidr. 125.] Ἐπιχειρήσωμεν εἰπεῖν ἀνδρία τί ποτ' ἐστίν. Πλ. Λάχ. 190. Τὸν μέλλοντα ῥητορικὸν ἔσεσθαι ἀνάγκη εἰδέναι ψυχὴ ὅσα εἴδη ἔχει. Πλ. Φαῖδ. 271. Οὐχ ὁρᾷς οἱ εἰς τὸν τετρημένον πίθον ἀντλεῖν λεγόμενοι ὡς οἰκτείρονται, ὅτι μάτην πονεῖν δοκοῦσιν; Ξε. οἰκ. 7, 40. — Βούλομαι δεῖξαι τὸ βιάζεσθαι καὶ ὑβρίζειν ὡς ἅπαντες ὑμεῖς φεύγετε. Δη. 21, 58.)

A. 2. Am gewöhnlichsten erscheint der anticipirte Begriff im Hauptsatze als Object (meist im Ac.) eines Verbums des Erkennens oder Aussagens, wie z. B. οἶδά σε ὃς εἶ und οὐκ οἶδά σε ὅστις εἶ oder τίς εἶ ich weiß (nicht) wer Du bist. [z. Th. 1, 136, 3.] Ἀνθρώπου ψυχὴ θεῶν ᾔσθηται ὅτι εἰσίν. Ξε. ἀπ. 1, 4, 13. Γνώσεται τὸν Ἡσίοδον ὅτι τῷ ὄντι ἦν σοφός, λέγων πλέον εἶναί πως ἥμισυ παντός. Πλ. πολ. 466. Γῆν πάντες οἴδασιν ὅτι εὖ πάσχουσα εὖ ποιεῖ. Ξε. οἰκ. 20, 14. Ἀγνοεῖ ἑαυτὸν ὅτι σωφρονεῖ. Πλ. Χαρ. 164. [vgl. Xe. An. 1, 9, 7.] Μέμνησθε τοὺς χρόνους ὅτι τῶν ἀδικημάτων εἰσὶ πρότεροι. Δη. 19, 236. — Οὐκ ᾔσθησαι τὰς ἄνευ ἐπιστήμης δόξας ὡς πᾶσαι αἰσχραί; Πλ. πολ. 506. Γνώσει κακοῦ θυμοῦ τελευτὴν ὡς κακὴ προςγίγνεται. Σο. ΟΚ. 1197. Εἰσί τινες οἵ μ' ἔλεγον ὡς καταδιηλλάγην. Ἀρ. σφ. 1294.

Ὁρᾷς τὴν φύσιν τὴν τῶν πολλῶν ὡς διάκειται πρὸς τὰς ἡδονάς. Ἰσ. 15, 133. Τοὺς κριτὰς ἃ κερδανοῦσι βουλόμεθ' ἡμεῖς φράσαι. Ἀρ. νε. 1115. Ὁρᾷς Ὀδυσσεῦ τὴν θεῶν ἰσχὺν ὅση. Σο. Αἴ. 118. Ἀνθρώπους οἶδα καὶ μάλα δοκοῦντας φρονίμους εἶναι οἷα πεπόνθασιν ὑπ' Ἔρωτος. Ξε. Κυ. 6, 1, 36. Τῆς τοῦ ὄντος θέας οἵαν ἡδονὴν ἔχει ἀδύνατον ἄλλῳ γεγεῦσθαι πλὴν φιλοσόφῳ. Πλ. πολ. 582. Μάνθανε αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν οἷόν ἐστιν. Πλ. πολ. 582. — Τό γε στρατηγεῖν τοῦτ' ἐγὼ κρίνω καλῶς, γνῶναι τὸν ἐχθρὸν ᾗ μάλισθ' ἁλώσιμος. Εὐ. Τη. 9. Ἐπετήρουν τοὺς Ἀθηναίους οἳ κατασχήσουσιν. Θ. 4, 42, 4.

Οὗτός σου δοκεῖ ἀποπειρᾶσθαι εἰ οἷός τ' ἔσει τῷ σαυτοῦ λόγῳ βοηθεῖν. Πλ. Πρω. 341. Οὐ δεῖ ὑμᾶς ἐκ τῶν τοῦ κατηγόρου λόγων τοὺς νόμους καταμανθάνειν εἰ καλῶς κεῖνται ἢ μή. Ἀντ. 5, 14. Ἐφύλαττον αὐτὸν εἰ καὶ τὴν νύκτα ἐστήξοι. Πλ. συ. 220. — Πειρῶ εἰπεῖν ἀνδρίαν τί ὂν ἐν πᾶσι τούτοις ταὐτόν ἐστιν. Πλ. Λαχ. 191. Μίμησιν ἔχοις ἄν μοι εἰπεῖν ὅ, τι ποτ' ἔστιν; Πλ. πολ. 595. Ἐνθυμοῦ τῶν εἰδότων ὅ, τι

λέγουσι καὶ ὅ, τι ποιοῦσιν. Ξε. ἀπ. 3, 6, 17. Τοῦτον οὐ μανθάνω ὅ, τι βούλεται λέγειν. Πλ. Λάχ. 196. Ἐνόμιζον ἄλλους μὲν γιγνώσκειν τοὺς μὲν οἷόν τ' εἶναι, τοὺς δ' οὔ· ἑαυτὸν δὲ ὅστις ἐστὶ πάντα τινὰ ἐνόμιζον ἄνθρωπον εἰδέναι. Ξε. Κυ. 7, 2, 21. Ἔλεγχε σαυτὸν ὅστις εἶ. Ζήνων Στ. 14, 4. Ἀνήρετ' ἄρτι Χαιρεφῶντα Σωκράτης ψύλλαν ὁπόσους ἅλλοιτο τοὺς αὑτῆς πόδας. Ἀρ. νε. 144. [vgl. Her. 1, 67, 2 u. 3, 130, 1.] Οἶσθα Εὐθύδημον ὁπόσους ὀδόντας ἔχει. Πλ. Εὐθύδ. 294. Βούλεσθ' ἀκοῦσαι τήνδ' ὅπως ἀπώλετο; Ἀρ. εἰρ. 604. [Ueber die Stellung z. Th. 6, 76, 1.]

A. 3. Diese Fügung findet sich zuweilen auch bei Passiven, wo der Accusativ als Subject eintritt [doch z. B. bei λέγεται sich auch erhalten findet.] Οὗτοι ἐπιδειχθήσονται οἷοί εἰσιν ἄνθρωποι. Δη. 43, 2. Τῶν Ἀθήνησι προεστηκότων ἐλέγοντό τινες ὡς γιγνώσκουσι τὸ δίκαιον οὐδενὸς ἧττον ἀνθρώπων. Ξε. π. πόρ. 1, 1. [vgl. Her. 2, 174.] Τοὺς Ἕλληνας οὐδέν πω σαφὲς λέγεται εἰ ἕπονται. Ξε. Κυ. 2, 1, 5. Τοὺς βιαίους ἵππους ἀγαθόν μοι δοκεῖ εἶναι προῤῥηθῆναι ὅτι ἀποδοκιμασθήσονται. Ξε. ἱπρ. 1, 14. — Ἐν Αἰσώπου λόγοις ἐστὶν λεγόμενον δή τι, τὴν ἀλώπεχ' ὡς φλαύρως ἐκοινώνησεν ἀετῷ ποτε. Ἀρ. ὄρν. 652.

A. 4. Auch zu einem Nomen des Hauptsatzes kann der Subjectbegriff des abhängigen Satzes als Genitiv construirt, ja selbst mit einer Präposition dem Hauptsatze beigefügt werden. Μέγα σοι ἐρῶ τεκμήριον τοῦ νόμου ὅτι οὕτως ἔχει. Πλ. Εὐθυφ. 5. Ἐγὼ κριτὴς κατὰ τὸν Πρωταγόραν τῶν τε ὄντων ἐμοὶ ὡς ἔστι καὶ τῶν μὴ ὄντων ὡς οὐκ ἔστιν. Πλ. Θε. 160. Βούλει λαβεῖν μου πεῖραν ὅπως ἔχω; Πλ. Πρω. 341. Εἰλήφαμεν ἐπιστήμην τοῦ ἴσου ὅ, τι ἐστίν. Πλ. Φαίδ. 75. — Γίγνεται ὁ σώφρων ἐπιστήμων ὧν τε οἶδεν ὅτι οἶδεν καὶ ὧν μὴ οἶδεν ὅτι οὐκ οἶδεν. Πλ. Χαρ. 175. — Ὀρθῶς λέγεις περὶ σωφροσύνης ὅ ἐστιν. Πλ. Χαρ. 169. [vgl. Th. 6, 82, 1.] (Τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἐπισκεπτέον εἰ συμβουλεύουσιν αὐτὸν φίλον ποιεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 2, 6, 8.) Οἶμαι εἶναί τι ἡμῖν τοῦτο πρὸς τἆλλα μόρια τὰ τῆς ἀρετῆς πῶς ποτ' ἔχει. Πλ. Πρω. 353.

A. 5. Selten ist die Anticipation bei Zweckpartikeln; allgemein üblich jedoch bei ἐπιμελεῖσθαι und bei den Verben des Fürchtens mit μή. Ἄρχοντός ἐστιν τῶν ἀρχομένων ἐπιμελεῖσθαι ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται. Ξε. Κυ. 2, 1, 11. — Οἱ τύραννοι φοβοῦνται τοὺς μὲν ἀνδρείους μή τι τολμήσωσι τῆς ἐλευθερίας ἕνεκα· τοὺς δὲ σοφούς, μή τι μηχανήσωνται· τοὺς δὲ δικαίους, μή τι ἐπιθυμήσῃ τὸ πλῆθος ὑπ' αὐτῶν προστατεῖσθαι. Ξε. ἱπρ. 5, 1. Τὴν ὑπερβολὴν τῶν ὀρέων ἐδεδοίκεσαν μὴ προκαταληφθείη. Ξε. ἀν. 3, 5, 18. Τοὺς ἀνθρώπους φυλάξῃ μή σε αἰσθόμενον τῶν γονέων ἀμελοῦντα ἀτιμάσωσιν. Ξε. ἀπ. 2, 2, 14. — Ἔδεισε περὶ τῷ γένει ἡμῶν μὴ ἀπόλοιτο πᾶν. Πλ. Πρω. 322. Ἀνάγκη ἐστὶν ἀεὶ τὸν μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι δεδιέναι ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ ψυχῆς μὴ ἐν τῇ νῦν τοῦ σώματος διαζεύξει παντάπασιν ἀπόληται. Πλ. Φαίδ. 88.

(A. 6. Der zum Verbum des Hauptsatzes construirte Begriff kann in dem abhängigen Satze auch als obliquer Casus durch ein Demonstrativ wieder aufgenommen werden. Τὴν παροῦσαν δύναμιν, μὴ αὐτὴν καταπλαγῆτε, δείσαντες ἐπρεσβευσάμεθα. Θ. 6, 76, 1. [vgl. 4, 86, 2.] Τὴν νῆσον ταύτην ἐφοβοῦντο, μὴ ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται. Θ. 4, 8, 5. Περὶ τῶν υἱέων ἐν ἀπορίᾳ εἰμὶ τί δεῖ αὐτοῖς χρήσασθαι. Πλ. Εὐθύδ. 306.)

(A. 7. Auch ein Objectivbegriff des abhängigen Satzes kann zum Hauptsatze construirt werden. Ἴσως ἄν τις τὸν χρόνον ὑμῶν θαυμάσειε πῶς ποτε πολὺν οὕτως εἰάσαμεν. Ἰσαῖ. 10, 18.)

A. 8. Eine Anticipation ähnlicher Art wie A. 2 u. 4 ist es, wenn der Subject- oder Objectbegriff eines Infinitivs zu dem diesem regierenden Verbum, Substantiv oder Adjectiv construirt wird oder auch als Subject eintritt. [Reg z. Th. u. Her. u. Anticipation.] Δέομαι (ich bedarf) ὑμῶν στρατεύεσθαι σὺν ἐμοί. Ξε. ἀν. 7, 3, 10. Ταὐτὸν ἔπαθε Πῶλος πάθος ὅπερ Γορ-

γίου κατηγόρει πρὸς σὲ παθεῖν. Πλ. Γο. 482. — Ἐμπέφυκε γυναιξὶ τέρψις τῶν παρεστώτων κακῶν ἀνὰ στόμ' ἀεὶ καὶ διὰ γλώσσης ἔχειν. Εὐ. Ἀνδρ. 94. Ὁμήρῳ οὐ πιστεύεις καλῶς λέγειν; Πλ. Χαρ. 161. Ἡ ἀρχὴ ἡ Ὀδρυσῶν ἦν ἡμερῶν ἀνδρὶ εὐζώνῳ τριῶν καὶ δέκα ἀνύσαι. Θ. 12, 97, 2. — Οὔ σ' ἠξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων ἐλθόντι δοῦναι κυρίως αἰτουμένῳ; Σο. Φι. 62. Σῶμα νοσῶδες μικρᾶς ῥοπῆς ἔξωθεν δεῖται προςλαβέσθαι πρὸς τὸ κάμνειν. Πλ. πολ. 556. Σφόδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων. Πλ. πολ. 459. Τὸ ἐμὸν παράδειγμα, οἵων ἐπιθυμῶ τῶν προτρεπτικῶν λόγων εἶναι, τοιοῦτον. Πλ. Εὐθύδ. 282. Τὸ ἐφίεσθαί τινος λαβεῖν τῷ ἀπαρνεῖσθαι ἐναντίον. Πλ. πολ. 437. Ἀθηναῖοι τῆς θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μυτιληναίους. Θ. 3, 6, 2. — Δεινότατον τοιούτους τρέφειν κύνας ὥστε ὑπ' ἀκολασίας τοὺς κύνας ἐπιχειρῆσαι τοῖς προβάτοις κακουργεῖν. Πλ. πολ. 416.

Οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν εἰδέναι. Πλ. Κρίτ. 52. — Δοκεῖς μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι ἐπονομάζεσθαι. Πλ. νό. 626. Τῷ κυρίῳ τῶν φόρων γενομένῳ τάξαι Ἀριστείδῃ οὐδεμιᾷ δραχμῇ πλείω τὰ ὑπάρχοντα ἐγένετο. Δη. 23, 209. — Ἡ στρατιὰ πολλὴ οὖσα οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι. Θ. 6, 22, 3. Ἐπὶ τούτοισι ἡ στρατιὰ ἐγένετο διαφθεῖραι. Ἡρ. 7, 52. Ἡ ἐς τὸ ἄνω ὄψις καλῶς ἔχει τοῦτο τὸ ὄνομα καλεῖσθαι Οὐρανία. Πλ. Κρατ. 396. Ἡ τῶν πραγμάτων οὐσία Ἑστία καλεῖσθαι ἔχει λόγον. Πλ. Κρατ. 401.

(A. 9. Eben so fügte man auch bei Präpositionen statt des Infinitivs mit seinem Object dieses, um es voranzustellen, der Präposition an und ließ den bloßen Infinitiv ohne Artikel folgen. Τὰ σκάφη μὲν οὐχ εἷλκον, πρὸς δὲ τοὺς ἀνθρώπους ἐτράποντο φονεύειν. Θ. 1, 50, 1. Μαχοῦνται περί τε τῆς ἀλλοτρίας οἰκείαν σχεῖν καὶ τὴν οἰκείαν μὴ βλάψαι ἡσσώμενοι. Θ. 6, 69, 4.)

III. Assimilation.

7. Wenn das Subject ein sachlicher adjectivischer Begriff (ohne Substantiv) ist, so muß es eigentlich ein substantivirtes Neutrum sein. Sehr gewöhnlich aber werden besonders *ὅδε, οὗτος,* (*ἐκεῖνος*) und *ὅς,* statt im Neutrum zu stehen, im Genus und Numerus dem folgenden Prädicat assimilirt. [Kr. z. Dion. p. 18 u. Krit. Anal. 1 S. 150.] *Ἥδε ἀρχὴ τῆς ὁμολογίας, ἐρέσθαι ἡμᾶς αὐτούς. Πλ. πολ.* 462. *Οὐχ οὗτος ὅρος ἐστὶ δικαιοσύνης ἀληθῆ τε λέγειν καὶ ἃ ἂν λάβῃ τις ἀποδιδόναι. Πλ. πολ.* 331. *Ὀρθότης ἐστὶν αὕτη ἣ ἐνδείξεται οἷόν ἐστι τὸ πρᾶγμα. Πλ. Κρατ.* 428. *Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσὶν οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε, φράζον ἅ, τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μή. Ξε. ἀπ.* 1, 2, 42. (*Ἐκεῖνός ἐστιν ἔλεγχος μέγιστος. Λυ.* 16, 6.) *Τὸν νομέα χρῆναι ἔφη εὐδαίμονα τὰ κτήνη ποιοῦντα χρῆσθαι, ᾗ δὴ προβάτων εὐδαιμονία. Ξε. Κυ.* 8, 2, 14. [Vgl. zu Th. 1, 68, 4.]

A. 1. Diese Pronomina finden sich so auch in einem obliquen Casus, meist als Object bei ihrem Prädicat: ταύτην τέχνην ἔχει = αὕτη (τοῦτο) ἐστὶν (ἡ) τέχνη ἣν ἔχει er hat dies als Gewerbe. Λέγουσι πολλοὶ εἶναι ταύτην ὀρθότητα ὀνομάτων, ξυνθήκην. Πλ. Κρατ. 433. Ταύτην ἐσχάτην δίκην δυνάμεθα παρ' αὐτῶν λαβεῖν. Λυ. 12, 37. Ἰδού, δίδωμι τήνδ' ἐγὼ γυναῖκά σοι. Ἀρ. ἀποσ. 389. Καλὴν ἐκείνην δωρεὰν αὐτῷ δεδώκατε. Λυ. 10, 24. Οἶμαι ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι. Ξε. ἀν. 4, 8, 4. Ὡς ἐς πατρίδα ταύτην ἔπεμψαν. Θ. 5, 26, 2. Οὐκ εἰκὸς εἰρήνην αὐτὴν κριθῆναι ἐν ᾗ οὐκ ἀπέδοσαν πάντα. Θ. 5, 26, 2. [vgl. Th. 5, 2, 2.] Ἥνπερ καλοῦμεν μάθησιν ἀνάμνησίς ἐστιν. Πλ. Μέ. 81. — Σωκράτης εἶπεν ὅτι διαγεγένηται πράττων τὰ δίκαια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος, ἥνπερ νομίζοι καλ-

λίστην μελέτην ἀπολογίας εἶναι. Ξε. ἀπ. 4, 8, 4. — Θησεὺς τοὺς Ἀθηναίους ἠνάγκασε μιᾷ πόλει ταύτῃ χρῆσθαι. Θ. 2, 15, 2. Ἐν ταύτῃ παγκάλῃ ἀναπαύλῃ τινὶ γεγόναμεν. Πλ. νό. 722. Γνώσεσθαί μ' ἔφη τεκμηρίῳ τῷδε. Πλ. Πρω. 359. Ἡ Οἰνόη ἐτετείχιστο καὶ αὐτῷ φρουρίῳ ἐχρῶντο. Θ. 2, 18, 1. [vgl. 3, 51, 1.] — Μόνης ταύτης γυναικὸς πατὴρ ἠξίωσε κληθῆναι. Ἰσ. 10, 16. Μεγίστου πολέμου συστάντος ἐκείνου Ἀθηναῖοι τῶν ἀριστείων ἠξιώθησαν. Ἰσ. 4, 71.

(A. 2. Auch wenn das Substantiv den Artikel hat, kann das Pronomen sich ihm assimiliren. [z. Th. 3, 28, 2 vgl. 8, 59. 90, 4.] Ἡ ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντὸς κακοῦ ἐγένετο. Λυ. 13, 30. Ὁ πονηρὸς οἶνος οὗτός ἐστι Νικοφῶν. Φιλή. Στ. 18, 7. Πολλὴ ἀνάγκη ταύτην εἶναι τὴν αἰσχίστην βοήθειαν. Πλ. Γο. 509. Ἡ μάχη τουτέων τῶν ἀνδρῶν ἥδε. Ἡρ. 7, 85.)

(A. 3. Nicht zu verwechseln sind die Fälle wo οὗτος (ein solcher) Prädicat ist. Οὗτοι ἔστωσαν οἱ σοφισταί. Πλ. Μέ. 92. vgl. zu Her. 2, 135, 2.)

A. 4. Unterbleiben kann die Assimilation (viel gewöhnlicher als im Lateinischen), wenn der Begriff des Dinglichen rein und selbständig hervortreten soll. Ἔδοξεν ἡμῖν τοῦτο εἶναι πόλις. Πλ. πολ. 434. Τοῦτ' εἰσὶν οἱ λόγοι. Δη. 8, 27. — Ταῦτα τῶν ἀποριῶν ἡ μεγίστη. Πλ. σο. 238. Λόγοι ταῦτ' εἰσίν. Δη. 30, 34. Πάντ' ἐστὶ ταῦτ' ἐλπίδες εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον οὖσαι. Πλ. Φιλ. 39. Εἶτ' οὐχ ὕβρις ταῦτ' ἐστὶ καὶ πολλὴ τρυφή; Ἀρ. βά. 21. Οὐ λόγων κόμπος τάδε μᾶλλον ἢ ἔργων ἐστὶν ἀλήθεια. Θ. 2, 41, 1. — Τρυφὴ καὶ ἀκολασία καὶ ἐλευθερία, ἐὰν ἐπικουρίαν ἔχῃ, τοῦτ' ἔστιν ἀρετή τε καὶ εὐδαιμονία. Πλ. Γο. 492. Καὶ ὅσα τύραννος ἄρχων γράφει, καὶ ταῦτα νόμος καλεῖται. Ξε. ἀπ. 1, 2, 44. — Οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, κακοῦ ἀπαλλαγή. Πλ. Γο. 478. Αὐτὸ τοῦτ' ἔστιν ἀρετή, τὸ σώζειν ἑαυτόν τε καὶ τὰ ἑαυτοῦ ὄντα ὁποῖός τις ἔτυχεν. Πλ. Γό. 512. (Τοῦτό ἐστιν ὁ συκοφάντης, αἰτιάσασθαι μὲν πάντα, ἐξελέγξαι δὲ μηδένα. Δη. 57, 34.) — Ἀράχνια λεπτὰ ὑφηνάμενα, ὅ, τι ἂν ἐνταῦθα ἐμπέσῃ, τούτῳ τροφῇ χρῶνται. Ξε. ἀπ. 3, 11, 6. — Πατρὶ πείθεσθαι χρεὼν παῖδας νομίζειν τ' αὐτὸ τοῦτ' εἶναι δίκην. Εὐ. Ἀλω. 5. Τοῦτο ἄνοιαν προσαγορεύω. Πλ. νό. 689. (Φὴς τοῦτ' εἶναι τὴν ἀρετήν; Πλ. Γο. 492. Πῶς οὐκ ἂν δικαίως προδοσίαν τις ὑμῶν τοῦτο κατηγοροίη; Ξε. Ἑλ. 7, 4, 40.) — Ἔγωγέ φημι ταῦτα φλυαρίας εἶναι. Ξε. ἀν. 1, 3, 18. Λογίζεται ἐκεῖνα πάνθ' ἁμαρτίας. Ἀρ. σφ. 745. Ταῦτ' ἔχοντες ἀφορμὴν δύναμιν τῇ πόλει κατασκευάσομεν. Ἀνδ. 3, 39. — Εὐδαιμονίαν τοῦτο νομίζω, τὸ πολλὰ ἔχοντα πολλὰ καὶ δαπανᾶν. Ξε. Κυ. 8, 3, 45. Κτῆσιν τοῦτο ἔφαμεν εἶναι ὅ, τι ἑκάστῳ ὠφέλιμον εἴη εἰς τὸν βίον. Ξε. οἰκ. 6, 4. (Ἡγοῦνται τοῦτ' εἶναι τὴν τέχνην, ἣν ὡς πλείστους προσαγάγωνται. Ἰσ. 13, 9.) Vgl. A. 9.

A. 5. In dieser Weise erscheint zuweilen als Prädicat ein Substantiv wo wir ein Adjectiv gebrauchen, wie jedoch dieselben Substantiva auch ohne τοῦτο sich finden. Ἡ τῶν λόγων χάρις ἔργῳ ζημία γίγνεται. Δη. 4, 38. [Vgl. § 48, 3, 5.] Ἀνάγκη εὐεξίας ἐπιμελεῖσθαι. Ξε. Λακ. π. 4, 6. Συγγνώμη ἀδελφῷ βοηθεῖν. Δη. 19, 238. [z. Th. 5, 88, 1.] Οὐχὶ δέος μὴ σε φιλήσῃ. Ἀρ. ἐκ. 650. Ἔστι δέος μή ποτ' εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσῃ. Δη. 9, 7. [vgl. z. Arr. An. 5. 13, 3 lat. A.] — Ἔστι μάλιστα τοῦτο δέος μὴ παρασπάσηταί τι τῶν ὅλων πραγμάτων. Δη. 1, 3. Ἤδη κεκλήρωσθ', εἰ τόδ' ἦν ἡμῖν φόβος. Εὐ. Τρῳ. 240. [Pflugk zu Eu. Her. 739.] (Φόβος τὰ θεῖα τοῖσι σώφροσιν βροτῶν. Στ. 5, 3.) — Νῦν καὶ τοῦτο κίνδυνος μὴ λάβωσι προστάτας. Ξε. ἀν. 7, 7, 31. Τοῦτο (πᾶσα) ἀνάγκη. Πλ. Γο. 457. Τόδε ἀνάγκη, μηδὲν εἶναι ἐκτὸς τοῦ ἑνός τε καὶ τῶν ἄλλων. Πλ. Παρ. 151. Ἔστι ταῦτα (κομιδῇ) γέλως, μᾶλλον δ' αἰναισχυντία δεινή. Δη. 19, 72. Πῶς ταῦτ' ἐστὶ πρόνοια; Λυ. 4, 7. [Vgl. z. Th. 2, 44, 2. 65, 4. 6, 16, 3.]

[A. 6. Auch bei persönlichen Begriffen erscheint τάδε, z. B. οὐκ ἔσθ' Ἕκτωρ τάδε (Εὐ. Ἀνδρ. 168.) so v. a. τάδε οὐ τὰ ἀμφ' Ἕκτορα πράγματά ἐστιν. Οὐ ξυστραφέντες βουλόμεθα δεῖξαι αὐτοῖς ὅτι οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσίν; Θ. 6, 77, 1.[

A. 7. Auch bei Adjectiven tritt die Assimilation zuweilen ein. Πάντων καλλίστη ἐστὶν ἡ σκέψις. Πλ. Γο. 487. [Ἦσαν ζειαὶ αἱ πλεῖσται. Ξε. ἀν. 5, 4, 27.] Τούτῳ πλείστῳ χρήσεται τῷ λόγῳ. Δη. 20, 1. [Τούτῳ καὶ πλείστῳ σίτῳ ἐχρῶντο. Ξε. ἀν. 5, 4, 29.]

A. 8. Das Relativ nimmt, auch wenn es sich auf ein vorhergehendes Nomen bezieht, nicht selten das (etwa verschiedene) Genus des folgenden Prädicats an, wenn dies der übergewichtliche Begriff ist. Ἐγὼ τέχνην οὐ καλῶ ὃ ἂν ᾖ ἄλογον πρᾶγμα. Πλ. Γο. 465. Φίλον, ὃ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναί φασιν, οἱ πολλοὶ οὔτε ὅπως κτήσονται φροντίζουσιν οὔθ' ὅπως οἱ ὄντες ἑαυτοῖς σώζονται. Ξε. ἀπ. 2, 4, 2. — Πλείων ἡ σπουδὴ περὶ τὴν ἀρετὴν ἢ περὶ τῆς κτήσεως, ὃν καλοῦμεν πλοῦτον. Ἀρλ. πολ. 1, 5, 3. Φιλίαν ἀλλήλων ἐνεποίει ὁ φόβος, ἣν αἰδῶ εἴπομεν. Πλ. νό. 699. Λόγοι εἰσὶν ἐν ἑκάστοις ἡμῶν ἃς ἐλπίδας ὀνομάζομεν. Πλ. Φιλ. 40.

Τοῦ παμφορωτάτου κτήματος, ὃ καλεῖται φίλος, ἀργῶς καὶ ἀνειμένως οἱ πλεῖστοι ἐπιμέλονται. Ξε. ἀπ. 2, 4, 7. Φόβον εἰςπέμπει μετὰ δίκης, ὃν αἰδῶ καὶ αἰσχύνην, θεῖον φόβον, ὠνομάκαμεν. Πλ. νό. 671. Τὴν διὰ τοῦ στοιχείου ὁδὸν ἔχων ἔγραφεν, ἣν δὴ λόγον ὡμολογήσαμεν. Πλ. Θε. 208. Ἡ πόλις τοῦ μεγίστου νοσήματος οὐ μεθέξει, ὃ διάστασιν ἢ στάσιν ὀρθότερον ἂν εἴη κεκλῆσθαι. Πλ. νό. 744. Φῶς ὁ θεὸς ἀνῆψεν, ὃ δὴ νῦν κεκλήκαμεν ἥλιον. Πλ. Τί. 39. Οἱ αὐτοὶ πολέμιοι ἡμῖν ἦσαν, ὅπερ σαφεστάτη πίστις. Θ. 1, 35, 4. Ἐκεῖθεν μέρη ῥεῖ, ἃ δὴ διὰ ταῦτα ἵμερος καλεῖται. Πλ. Φαῖδ. 251.

A. 9. Substantivirt erscheint das Neutrum des Relativs auch in Verbindung mit Masculinen und Femininen. Τί λέγεις τοῦτο ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι; Πλ. Λάχ. 192. Ὃ ἐγώ φημι τὴν ῥητορικὴν εἶναι ἀκήκοας. Πλ. Γο. 465. Ἤδη μανθάνομεν ὃ βουλόμεθα καλεῖν τὴν αἴσθησιν. Πλ. Φι. 34. (Ἣν καλοῦσιν οἱ πλεῖστοι τῶν ἀνθρώπων εἰρήνην, τοῦτ' εἶναι μόνον ὄνομα (δοκεῖ). Πλ. νό. 626.) — Ἐδόκει οἶκος ἀνδρὸς εἶναι ὅπερ κτῆσις. Ξε. οἰκ. 1, 7. Ἔστι θυμὸς ἵππῳ ὅπερ ὀργὴ ἀνθρώπῳ. Ξε. ἱπ. 9, 2. Οἴνου τε μεταβάλλονται καὶ σίτου πρᾶσιν, ὃ δὴ καπηλείαν ἐπονομάζουσιν οἱ πλεῖστοι. Πλ. νό. 849.

8. Die Fragepronomina *τίς, ὅστις* richten sich als Prädicat nach dem Subject, in sofern der Fragende wissen will was für ein Individuum der Gattung er zu denken habe; sie stehen im Neutrum, wenn er wissen will was das Subject als Gegenstand (Ding, Wesen) sei. *Τί φῂς ἀρετὴν εἶναι; Πλ. Μέ.* 71. *Δημοκρατίαν οἶσθα τί ἐστιν; Ξε. ἀπ.* 4, 2, 37. *Σωκράτης διελέγετο σκοπῶν τί καλόν, τί αἰσχρόν· τί σωφροσύνη, τί μανία· τί πόλις, τί πολιτικός. Ξε. ἀπ.* 1, 1, 16. *Τί νομίζεις δῆμον εἶναι; Τοὺς πένητας τῶν πολιτῶν ἔγωγε. Ξε. ἀπ.* 4, 2, 37. *Τί ἂν φαίης τὸν τοῦτο δυνάμενον ὥσπερ τοὺς προτέρους τὸν μὲν μουσικὸν ἔφησθα, τὸν δὲ γραφικόν; τοῦτον δὲ τίνα; Πλ. Κρατ.* 424. *Τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους, ἐπειδὴ οὐ τοὺς ἰσχυροτέρους; Πλ. Γο.* 489. *Ὁ ἥρως τί ἂν εἴη; Πλ. Κρατ.* 398. — *Εἰπὲ ὅ, τι ἡγεῖ ἀνδρίαν εἶναι. Πλ. Λάχ.* 194. *Ὅ, τι ποτὲ ὁ σοφιστής ἐστι, θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἶσθα. Πλ. Πρω.* 312. *Δουλεύομεν θεοῖς, ὅ, τι πότ' εἰσὶν οἱ θεοί. Εὐ. Ὀρ.* 418.

A. 1. Im Deutschen erfordert diese Sprechweise zum Theil eine abweichende Uebersetzung, z. B. τί ἔσται ὁ —; was soll aus dem — werden? τί σοι φαίνεται ὁ —; was scheint dir zu dem —? τί φῶ τὸν —; was soll ich zu dem — sagen? Ἐθαύμαζον τί ἔσοιτο ἡ πολιτεία. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 17. Τί σοι φαίνεται ὁ λόγος (ὁ νεανίσκος); Πλ. Φαῖδ. 234. Χαρ. 154. Τί ἐφαίνοντό σοι οἱ λόγοι; Πλ. Εὐθύδ. 304. — Τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; Ξε. ἀπ. 4, 2, 21. Τούτους τί δοκεῖτε; Ξε. ἀν. 5, 7, 26. Ἀχαιοὺς

τί φῶμεν; Ξε. Ἑλ. 3, 5, 12. Οὐκ ἔχοντες ὅ, τι γένωνται ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο. Θ. 2, 52, 2.

A. 2. Der Singular τί kann auch in Verbindungen wie τί ταῦτά ἐστι stehen, wenn man fragt, was die Einzelheiten für eine Gesammterscheinung bilden. [zu Xe. An. 1, 10, 14.] Ἐὰν ὀλίγοι συνελθόντες γράψωσιν ὅ, τι χρὴ ποιεῖν, ταῦτα τί ἐστιν; (Νόμος.) Ξε. ἀπ. 1, 2, 43. Τί τὰ πράγμαθ' ὑμῖν ἐστι τἀν Λακεδαίμονι; Ἀρ. Λυ. 994. Τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα; Πλ. Φαίδ. 58. (Τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα; Πλ. Φαίδ. 102.)

A. 3. So finden sich auch andere Singulare substantivirter Neutra von Pronominaladjectiven als Prädicate mit Masculinen oder Femininen wie mit Pluralen verbunden. [Auffallender ist an einigen Stellen τοῦτο ἀληθῆ λέγεις ꝛc., wo ἀληθῆ adverbartig ist.] Οὐ δήπου τοῦτό γε σαφῶς δοκεῖτε εἰδέναι ὡς οὐδέν εἰμ' ἐγὼ ἔτι, ἐπειδὰν τοῦ ἀνθρωπίνου βίου τελευτήσω. Ξε. Κυ. 8, 7, 17. Πένης οὐδὲν εὐγενὴς ἀνήρ. Εὐ. Φοί. 442. Τοῖς οὐδὲν οὖσιν οὐδὲ εἷς ὅλως φθονεῖ. Διον. 7. Τὸν υἱὸν χρὴ μεταβαλόντα τοὺς τρόπους εἶναι πανοῦργον, ἄδικον, ὑγιὲς μηδὲ ἕν. Ἀρ. πλ. 36. Καλεῖ γυναῖκας τὰς λάλους, τὰς οὐδὲν ὑγιές, τὰς μέγ' ἀνδράσιν κακόν. Ἀρ. θε. 393. Τί συνεσημαίνετο τὰ μηδὲν ὑγιὲς ὄντα μηδ' ἀληθῆ γράμματα; Δη. 41, 22. Πάντα ταῦτα ταὐτόν τι λέγω. Πλ. Μέ. 75. [Τοῦτο ἀληθῆ λέγεις. Πλ. Λάχ. 186. Τοῦτο δοκεῖς μοι ἀληθῆ λέγειν. Πλ. Μέ. 98. (Τοῦτο σκεπτέον εἰ ἀληθῆ λέγεις. Πλ. πολ. 339.) Ἀληθῆ δοκῶ σοι. Πλ. πολ. 567. Ἀληθῆ ἔδοξε (τις). Πλ. Μενέξ. 243. Πάνυ σοι ἀληθῆ δοκῶ. Πλ. Φαῖδ. 228. (Καὶ ταῦτ' ἀληθῆ δρᾶν νοεῖς; Σο. Φι. 921.)]

§ 62. Verbum.

Vorer. Οὐδεμίαν οὔτε οὕτως οὔτ' ἐκείνως πρᾶξιν οὐδ' ἀπραξίαν οὐδὲ οὐσίαν ὄντος οὐδὲ μὴ ὄντος δηλοῖ τὰ φωνηθέντα, πρὶν ἄν τις τοῖς ὀνόμασι τὰ ῥήματα κεράσῃ, τότε δ' ἥρμοσέ τε καὶ λόγος ἐγένετο εὐθὺς ἡ πρώτη συμπλοκή, σχεδὸν τῶν λόγων ὁ πρῶτος καὶ σμικρότατος. Πλ. σο. 262, c.

1. Subject und Prädicat, auch wenn sie noch eine Bestimmung bei sich haben, bilden oft bloß zusammengestellt, ohne Vermittelung eines Verbums, einen Satz; meist jedoch nur wenn die dritte Person bezeichnet wird. [Reg. z. Kr.s Ausgaben unter *εἶναι*.]

A. 1. Gewöhnlich ergänzt man hier ἐστίν oder, wenn das Subject ein männlicher oder weiblicher Plural ist, εἰσίν. Τῶν φρονημάτων ὁ Ζεὺς κολαστὴς τῶν ἄγαν ὑπερφρόνων. Εὐ. Ἡρ. 388. Πλεονεξία μέγιστον ἀνθρώποις κακόν. Μέ. 549. Τῷ τεκόντι πᾶν φίλον. Σο. ΟΚ. 1108. Ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα. Σο. Αἴ. 665. — Οὐκ ἀνδρὸς ὅρκοι πίστις, ἀλλ' ὅρκων ἀνήρ. Αἰσ. ἀποσ. 276. — Φιλότεκνόν πως πᾶν γυναικεῖον γένος. Εὐ. Φοί. 356. Τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον. Αἰσ. Ἀγ. 927. Γυνὴ λέγουσα χρήσθ' ὑπερβάλλων φόβος. Μέ. 716. [Neben einem da stehenden Verbum, wie Th. 1, 107, 3. 138, 4; selbst in abhängigen Sätzen, wie 1, 91, 1. 5, 10, 2. 7, 45. vgl. A. 5 u. 6.] So fehlt ἐστίν auch beim Da. § 48, 3, 5.

A. 2. Statthaft ist diese Auslassung auch wenn das Subject ein nicht durch den Artikel substantivirter Inf. oder ein relativer Satz ist; wenn als Prädicat ein adjectivartiges Adverbium (2 A. 3) oder ein Ge. (§ 47, 6) eintritt; über das Particip jedoch § 56, 3, 5. Σοφόν τοι κἂν κακοῖς ἃ δεῖ φρονεῖν. Εὐ. Ἑκ. 228. Ἃ τυγχάνω ἀκηκοὼς φθόνος οὐδεὶς λέγειν. Πλ. Φαίδ. 61. — Μακάριος ὅστις οὐσίαν καὶ νοῦν ἔχει. Μέ. μο. 340. — Ἀνδρὸς τὰ προσπίπτοντα γενναίως φέρειν. Μέ. μο. 13. — Φίλου κακῶς πράξαντος ἐκποδὼν φίλοι. Σο. ἀποσ. 773. Χωρίς τό, τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια. Σο. ΟΚ.

808. Θεοὶ ὅταν τιμῶσιν, οὐδὲν δεῖ φίλων· ἅλις γὰρ ὁ θεὸς ὠφελῶν, ὅταν θέλῃ. Εὐ. Ἡρ. μ. 1338.

A. 3. So bilden unpersönliche Ausdrücke wie εἰκός, δῆλον, οἷόν τε u. ä. allein einen Satz. Seltener noch als bei diesen erscheint ἐστί bei ἀνάγκη [vgl. Herm. zu Soph. Trach. 294] u. ä. vgl. § 61, 7, 5 und den Verbalien auf τέος vgl. § 56, 18 und A. 3. Ganz adverbial geworden sind ὅσαι ἡμέραι u. ä. (§ 51, 13, 15). Hieher gehört auch die Formel οὐδὲν οἷον z. B. ἀκούειν nichts ist so (gut) als hören, am besten ist es zu hören. Selbst ἔστω u. ἂν εἴη ist in einzelnen Fällen zu ergänzen. Πάντα δι' ἀρσένων γυναιξὶ πράσσειν εἰκός, αἵτινες σοφαί. Εὐ. Ἰκ. 40. Δῆλον ὅτι τοῦ ὁρᾶν ἕνεκα ὀφθαλμῶν δεόμεθα. Ξε. συ. 5, 5. Τῷ ἀληθεῖ χαλεπαίνειν οὐ θέμις. Πλ. πολ. 480. Φέρειν ἀνάγκη τὰς παρεστώσας τύχας. Εὐ. Ὀρ. 1024. — Ἐν τοῖς κακοῖς πολλή γ' ἀνάγκη κἀπιτηδεύειν κακά. Σο. Ἠλ. 308. Πᾶσα ἀνάγκη τόνδε τὸν κόσμον εἰκόνα τινὸς εἶναι. Πλ. Τι. 29. Πᾶσα ἀνάγκη μίαν εἶναι τὴν ἀληθῆ ὁδόν. Λουκ. Ἑρμότ. 27. — Οὐχ οἷόν τε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι. Ξε. ἀπ. 4, 2, 11. (Οἱ ἄδικοι οὐδὲν πράττειν μετ' ἀλλήλων οἷοί τε. Πλ. πολ. 352.) Ἀδύνατον πολλὰ τεχνώμενον ἄνθρωπον πάντα καλῶς ποιεῖν. Ξε. Κυ. 8, 2, 5. Ἡμῖν οὐ βιαστέον τύχην. Εὐ. Ῥησ. 584. Ὁ ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος ὡς καὶ φιλήσων αὖθις. Σο. Αἴ. 680. — Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἦρχον τῶν Ἑλλήνων οὐ πολὺς χρόνος ἐξ οὗ. Ἰσ. 5, 47. Ἥλικα ὁ παλαιὸς λόγος τέρπειν τὸν ἥλικα. Πλ. Φαῖδ. 240. — Τοῖς θεοῖς μεγίστη χάρις (erg. ἔστω), ὅτι ἔδοσαν ἡμῖν τυχεῖν ὧν ἐνομίζομεν ἄξιοι εἶναι. Ξε. Κυ. 7, 5, 72. [vgl. An. 3, 3, 14.] — Ἅλις λόγων. Σο. ΟΚ. 1016. Τούτων μὲν ἅλις, ἅδην. Πλ. πολιτ. 287. Εὐθύφ. 11. Ταῦτα μὲν οὖν οὕτως. Πλ. Πρω. 355. Ἰσ. 5, 95. — Αἰσχρὸν (erg. ἂν εἴη), εἰ πύθοιτό τις, λόγοις κολάζειν ᾧ βιάζεσθαι παρῇ. Σο. Αἴ. 1159. [vgl. Th. 5, 100.]

A. 4. Selten fehlt εἶναι in abhängigen Sätzen; am seltensten wo es gesetzt in einer andern Form als der dritten Person des Indicativs des Präsens stehen müßte. Οἶδα ὅτι χρήματα ἡδὺ κτῆμα. Ξε. συ. 4, 14. Ἱππέας ἔπεμψεν ἐροῦντας ὅτι ἐν ὁδῷ ἤδη πάντες. Ξε. Κυ. 5, 3, 54. Οὐδεὶς πώποτε ἐπῆλθεν ἱκανῶς τῷ λόγῳ ὡς ἀδικία μέγιστον κακῶν. Πλ. πολ. 366. (Ὑπώπτευον ὑμᾶς τῷ τε μεμονῶσθαι καὶ ὅτι βάρβαροι οἱ ἐπιόντες ἔκπληξιν ἔχειν. Θ. 4, 126, 1.) — Ἐξ Ἀκάνθου καὶ Ἀπολλωνίας, αἵπερ μέγισται τῶν περὶ Ὄλυνθον πόλεων, πρέσβεις ἀφίκοντο. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 11. Ὁρᾷς Ὀδυσσεῦ τὴν θεῶν ἰσχὺν ὅση; Σο. Αἴ. 118. Τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς ὡς δύναμαι λαμπρότατα ποιῶ. Δη. 45, 78. [z. Th. 1, 16. 4, 48, 5. 8, 70, 1.] Ἕως ἔτ' ἐν ἀσφαλεῖ, φυλάξασθε. Δη. 19, 262. Ἐμοὶ θανάτου μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον εἰπεῖν, οὐδ' ὁτιοῦν. Πλ. ἀπ. 32. (Οὐ διὰ τοῦτο ἀποκτεῖναι κελεύσω, εἰ μὴ ξυμφέρον. Θ. 3, 44, 1.) [Bei εἰ ob Her. 2, 38, 1.] — (Δεῖ οὐσίαν κεκτῆσθαι μηδεμίαν μηδένα ἰδίαν, ἂν μὴ πᾶσα ἀνάγκη. Πλ. πολ. 416. Μηδὲν ἄγων ὧν ἂν αὐτοῖς χρεία κενὸς ἄπεισιν. Πλ. πολ. 370, d. Κελεύει πέμψαι ἄνδρας οἵτινες χρηστοὶ καὶ πιστῶς ἀπαγγελοῦσιν σκεψάμενοι. Θ. 1, 91, 1. Ὡς ἂν οἷόν τε διὰ βραχυτάτων ἐρῶ. Λυ. 24, 4. Ἔστ' ἂν ἔκδημος Θησεύς, ἄπειμι. Εὐ. Ἱπ. 659. — Φιλοσοφητέον ὡμολογήσαμεν. Πλ. Εὐθύδ. 288.) Ueber die Ergänzung bei ὅστις Schäfer z. L. Bos p. 604.

A. 5. Die erste und zweite Person der Copula fehlt überhaupt selten (vgl. Seidler zu Eur. El. 37); öfter jedoch bei ἕτοιμος, das selbst ohne ἐγώ von der ersten Person gebraucht wird. Doch wird auch dem ἕτοιμος oft εἰμί beigefügt. [z. Her. 1, 42 vgl. Alexis 108, 25.] Φιλήκοος ἔγωγε καὶ ἡδέως ἄν τι μάθοιμι. Πλ. Εὐθύδ. 304. Σὺ οὐδέπω ταπεινὸς οὐδ' εἴκεις κακοῖς. Αἰσ. Προ. 320. Οὔτε ἡμεῖς ἔτι ἐκείνου στρατιῶται, οὔτε ἐκεῖνος ἔτι ἡμῖν μισθοδότης. Ξε. ἀν. 1, 3, 9. — Εἰ ψυχρὰ λέγω, σὺ αἴτιος, πράγματά μοι παρέχων. Ξε. συ. 6, 7. Σεαυτὸν οὐκ ἔχεις εὑρεῖν ὁποίοις φαρμάκοις ἰάσιμος. Αἰσ. Προ. 474. — Αἴγισθ' ἕτοιμοι κοὐκ ἀπαρνούμεθ' ἄναξ. Εὐ. Ἠλ. 796. Εἰ ἃ συμφέρει χωρὶς κολακείας ἐθελήσετε ἀκούειν, ἕτοιμος λέγειν. Δη. 9, 4. — Χρὴ φίλοις ἐπαρκεῖν, ὡς ἕτοιμός εἰμ' ἐγώ. Εὐ. Ἑκ. 985. vgl. Xen. An. 4, 6, 17.

(A. 6. Auch das Imperfect fehlt zuweilen. [Reg. z. Th. u. Her. u. εἶναι u. z. Xe. An. 1, 2, 18.] Νὺξ ἐν μέσῳ καὶ παρῆμεν τῇ ὑστεραίᾳ εἰς τὴν ἐκκλησίαν. Αἰ. 3, 71. Ἤρετο εἰ οἱ τεθνεῶτες αὐτῶν καλοὶ κἀγαθοί. Θ. 4, 40, 2. — Ἐπειδὴ φιλόσοφοι οἱ τοῦ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ ὡσαύτως ἔχοντος δυνάμενοι ἐφάπτεσθαι, τίνας δὴ δεῖ πόλεως ἡγεμόνας εἶναι; Πλ. πολ. 484.)

2. Verbunden werden Subject und Prädicat am gewöhnlichsten durch *εἶναι* sein und *γίγνεσθαι* werden; daneben durch *καθίστασθαι, καταστῆναι, καθεστάναι,* exstare, exstitisse, *ὑπάρχειν,* und *πεφυκέναι, φῦναι* von Natur beschaffen sein, bei Dichtern oft nur ein kräftigeres *εἶναι.* *Εἷς ἐστὶ δοῦλος οἰκίας ὁ δεσπότης. Μέ. μο.* 168. *Τῆς ἐπιμελείας δοῦλα πάντα γίγνεται. Μέ. μο.* 494. *Γίγνου ἐς ὀργὴν μὴ ταχὺς ἀλλὰ βραδύς. Γν.* 354. — *Ἅπαντα δοῦλα τοῦ φρονεῖν καθίσταται. Μέ.* 800. *Νῦν πολὺ δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερῶς ἀδικεῖν. Ἰσ.* 15, 160. *Ἡ πόλις ἀντὶ τοῦ πόλις εἶναι φρούριον κατέστη. Θ.* 7, 28, 1. *Παίδευμα Ἔρως ἀρετῆς ὑπάρχει. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ.* 113. — *Τὸν εὐτυχοῦντα χρὴ σοφὸν πεφυκέναι. Εὐ. Ἀλκμή.* 5. [*Ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ. Εὐ. Φοί.* 469.] — (*Αἱ στῆλαι παραδείγματα ἑστᾶσι τοῖς βουλομένοις τι ποιεῖν ὑμᾶς ἀγαθόν. Δη.* 20, 64. *Οἱ γυμναστικῇ ἀκράτῳ χρησάμενοι ἀγριώτεροι τοῦ δέοντος ἀποβαίνουσιν. Πλ. πολ.* 410. [z. Th. 3, 53, 2.] *Τὸ πρᾶγμα ἀτύχημα συμβέβηκεν. Δη.* 22, 17.) Ueber *κωλυτὴς γίγνεται* ꝛc. z. Th. 3, 23, 3. 8, 50, 3.

A. 1. Ueber τυγχάνειν ꝛc. § 56, 4 ff., Verba der Vorstellung und Aeußerung § 55, 4, 4, der Wahl u. a. § 57, 3, 1 ff. § 61, 7, 1. (ἀκούειν § 46, 12, 1.)

A. 2. Εἶναι kann auch selbst das Prädicat enthalten: existiren, leben von Menschen; bestehen, vorhanden sein, statt finden von Sachen. Eben so γίγνεσθαι: geschehen, eintreten oder zu Theil werden, betragen [zu Xe. An. 1, 2, 9]. vgl. § 48, 3, 1 u. 2. Ὅτ' οὐκέτ' εἰμί, τηνικαῦτ' ἄρ' εἴμ' ἀνήρ. Σο. ΟΚ. 393. Ἐὰν ἀποθάνῃς, αὖθις ἐξ ἀρχῆς ἔσῃ, ἔσῃ δ' ὅ, τι ἂν βούλῃ, κύων, πρόβατον, τράγος. Μέ. 222. — Λειτουργήσουσιν, ἄνπερ ἡ πόλις ᾖ, πολλοί. Δη. 20, 22. Οἴνου γε μηκέτ' ὄντος οὐκ ἔστιν Κύπρις. Εὐ. Βάκ. 773. Τῶν ὀρθῶς δοθέντων ἀφαίρεσις οὐκ ἔστιν. Πλ. Φιλ. 19. — Νόμῳ τὰ πάντα γίγνεται καὶ κρίνεται. Μέ. μο. 368. Ueber γίγνεται τὰ ἱερά zu Xe. An. 2, 2, 3.

A. 3. Daher erscheinen bei εἶναι und γίγνεσθαι auch Adverbia; ὀρθῶς ἐστιν es findet auf richtige Weise statt, verhält sich richtig; καλῶς γίγνεται es geschieht, erfolgt, tritt ein auf gute Weise. Ὀρθῶς ἐστι τῶν νέων πρῶτον ἐπιμεληθῆναι ὅπως ἔσονται ὅτι ἄριστοι. Πλ. Εὐθύφ. 2. Καλῶς ἔσται, ἢν θεὸς θέλῃ. Ἀρ. πλ. 1188. Ξε. ἀν. 7, 3, 43. Ὁποτέρως ἔσται ἐν ἀδήλῳ κινδυνεύεται. Θ. 1, 78, 2. — Τίς ὁ τρόπος ἡμῖν γιγνόμενος ὀρθῶς γίγνοιτ' ἄν; Πλ. νό. 968. Πότερον αὐτὰ καλλιόνως οὕτως εἶναι φαῖμεν ἂν ἢ καθάπερ νῦν γίγνεται γιγνόμενα; Πλ. νό. 660. Μὴ οὕτω γένοιτο κακῶς τῇ πόλει. Δη. 19, 285.

A. 4. Einige, meist locale Adverbia sind mit εἶναι oder γίγνεσθαι verbunden als indeclinable Adjective zu betrachten [zu Xe. An. 2, 5, 36], wie denn hier auch ἐστί fehlen kann (1 A. 2), was in den Fällen 2 A. 2 u. 3 unstatthaft ist (mit Ausnahme des Falles § 48, 3, 4). Vgl. 66, 1, 5 u. 6. Sogar als oblique Casus finden sich solche Adverbia. Ἑώρα οἷος ὁ κίνδυνος καὶ ὡς ἐγγὺς ἤδη ἦν. Θ. 7, 69, 2. Οὐκ ἔστιν ὄνειδος ὅτου πορρωτέρω ἐστὶν ἡ πόλις ἡμῶν ἢ τοῦ φθονερὰ δοκεῖν εἶναι. Δη. 20, 140. Χωρὶς σοφία ἐστὶν ἀνδρίας. Πλ. Λάχ. 195. Ἤδη ἦν ὀψέ. Θ. 1, 50, 5. [zu 4, 93, 1.] — Οὐκ ἂν γένοιτο χωρὶς ἐσθλὰ καὶ κακά. Εὐ. Αἰόλ. 2, 3. — Χρὴ τοὺς βουλομένους

ἐλευθέρους εἶναι τὰς ἐκ τῶν ἐπιταγμάτων συνθήκας φεύγειν ὡς ἐγγὺς δουλείας οὔσας. Ἰσ. 6, 51. Ἆρ' οὐ προςήκει ψυχῇ τὸ παράπαν ἀδιαλύτῳ εἶναι ἢ ἐγγύς τι τούτου; Πλ. Φαίδ. 80. Ἡ βοὴ πλείων τε ἐγίγνετο καὶ ἐγγύτερον. Ξε. ἀν. 4, 7, 23. Ἐφοβοῦντο μὴ σφίσι δίχα γιγνομένοις ῥᾷον μάχωνται. Θ. 6, 100, 1. Κακὸν χρημάτων ὄντων ἅλις φειδοῖ πονηρᾷ μηδέν' εὖ ποιεῖν βροτῶν. Εὐ. Ἰνώ 16. (Μέθες με. λύπας ἅλις ἔχων ἐλήλυθα. Εὐ. Ἑλ. 589. Ἅλις ἔχω τοῦ δυςτυχεῖν. Εὐ. Ὀρ. 240.)

3. Nicht fehlen kann in der Regel das Verbum, wenn es das Prädicat mit enthält. Einige Verba jedoch, besonders so allgemeine wie die des Gehens und Kommens, des Thuns und Sprechens, sind bei gewissen Verbindungen so wesentlich, daß sie, wenn auch bei lebhafter Aeußerung oder der Kürze halber nicht hinzugefügt, doch leicht von selbst hinzugedacht werden können.

A. 1. So fehlen Verba des Gehens oder Kommens bei Adverbien oder Präpositionen, besonders wenn der Satz entweder fragend oder imperativisch ausgesprochen ist. Ὦ φίλε Φαῖδρε ποῖ δὴ καὶ πόθεν; Πλ. Φαίδ. 227. Ἄρτι ὦ Τερψίων ἢ πάλαι ἐξ ἀγροῦ; Πλ. Θε. 142. — Δεῦρο Δημόσθενες. Δη. 56, 50. Θεαίτητε δεῦρο παρὰ Σωκράτη. Πλ. Θε. 144. — Ἐς κόρακας, ὡς ἄγροικος εἶ καὶ δυσμαθής. Ἀρ. νε. 646. Οὐκ ἐς κόρακας (erg. ἐῤῥήσεις); καταρᾷ σὺ τῷ διδασκάλῳ; Ἀρ. νε. 871. Ἐς κεφαλήν σοι. Ἀρ. πλ. 526. εἰρ. 1063. Πλ. Εὐθύδ. 283. Τὰ παραγγέλματα ἔστω τοιάδε· ἄγε, εἰς τὰ ὅπλα· ἄνω τὰ δόρατα, κάθες τὰ δόρατα. Ἀῤῥ. Τακ. 71. — Ἰλλὸς γεγένημαι προςδοκῶν, ὁ δ' οὐδέπω. Ἀρ. θε. 846.

A. 2. Kaum noch ergänzte man ein ἰέναι in (vereinzelten) Formeln wie παραγγέλλειν εἰς τὰ ὅπλα zu den (dem Ergreifen der) Waffen commandiren ꝛc., oder bei εἰς τὸ βαλανεῖον βούλομαι ꝛc. [zu Xe. An. 1, 5, 13 u. 5, 6, 31 lat. A. vgl. Th. 3, 20, 2.] Κλέαρχος εὐθὺς παραγγέλλει εἰς τὰ ὅπλα. Ξε. ἀν. 1, 5, 13. Ἐκέλευσαν ἐπὶ τὰ ὅπλα. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 20. Ἐκέλευσεν ἐπὶ τοὺς Σκιρίτας, τοὺς ἕνδεκα ἐπὶ τὸν Θηραμένην. Θ. 5, 72, 1. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 54. Ὀρθὴν κελεύεις (erg. ὁδὸν ἰέναι); Ἀρ. ὄρ. 1. — Ἐγὼ μὲν νῦν ἐς τὸ βαλανεῖον βούλομαι. Ἀρ. βά. 1279. Λοιπόν ἐστι χωρίον, οἷ σπουδὴν ἔχω. Ἀρ. Λυ. 288. Φανερὸς ἦν οἴκαδε παρασκευαζόμενος. Ξε. ἀν. 7, 7, 57.

A. 3. In einigen Fällen denkt man den Begriff φέρειν, wiewohl sie z. Th. auch bloßer Ausruf sind. Ὕδωρ κατὰ χειρός. Ἀρ. σφ. 1216. Ὕδωρ, ὕδωρ ὦ γείτονες. Ἀρ. θε. 241. Ἀνεβόα τις τῶν ξένων, βοήθεια. Πολ. 13, 8, 5.

A. 4. Bei Adverbien kann der Begriff des Stattfindens oder Sich verhaltens, des Geschehens oder Thuns ausgelassen werden. Ταῦτα μὲν οὖν δὴ οὕτως (ταύτῃ). Πλ. πολ. 360. νό. 676. Ὡς εὐτυχῶς, ὅτι οὐκ ἐλήφθην ἔνδοθεν. Ἀρ. ἱπ. 101. Εὖ γε, νὴ τὴν Ἥραν, ὅτι ὀρθοῖς τὸν πατέρα. Πλ. Λάχ. 181.

A. 5. Der unbestimmte Begriff des Geschehens, Machens, Thuns schwebt auch zuweilen bei einem bloßen Subject oder Object vor (δρᾷ, δράσω ꝛc.), zum Theil gedacht in sofern er in einem folgenden Verbum mit enthalten ist. Vgl. § 51, 7, 14. Ueber Auslassung eines solchen Begriffes bei Negationen s. die Beispiele § 64, 5, 4. Σὺ τῇ θύρᾳ πρόςκεισο. Ταῦθ' ὦ δέσποτα. Ἀρ. σφ. 142. Τὰς κόμας ἀποκερεῖ. Ἔοικεν, ἦν δ' ἐγώ. Οὔκ, ἄν γε ἐμοὶ πείθῃ. Ἀλλὰ τί; Πλ. Φαίδ. 89. Μηδὲν ἄγαν. Σόλ. Στ. 3, 79, β. — Τί δοκοῦσιν ὑμῖν ὦ ἄνδρες; ἆρά γε ὁμοίως ὑμῖν περὶ τῶν ἀδικούντων γιγνώσκειν; Λυκ. 119. Τί ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης; ἢ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν; Πλ. Γο. 502. Τί ὁ ἀνδρεῖος; οὐκ ἐπὶ τὸ κάλλιον ἔρχεται; Πλ. Πρω. 360. — Τί προςῆκεν; τὰ μὲν χρήματα ἔχειν τὴν πόλιν, τὸν δ' ἀποστεροῦντα κολάζειν. Δη. 24, 14. — Τί τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; ἆρα τοὺς φιλοτιμοτάτους προτακτέον; Ξε. ἀπ. 3, 1, 10.

A. 6. Bei dem ankündigenden τί tritt als Subject gewöhnlich der Accusativ ein, wenn ihm das den folgenden Infinitiv regierende Verbum, z. B. χρή, gleich beigefügt ist. Τί χρὴ τὸν μέτριον πολίτην; τὰ ἑαυτοῦ πειρᾶσθαι σώζειν. Ἰσαῖ. 7, 40. Τί προςήκει τὸν στρατηγὸν τὸν ἀγαθόν; στρατόπεδον συναγαγεῖν ἁρμόττον τῷ πολέμῳ. Ἰσ. 15, 119. — Τί χρὴ τὸν τῶν μεγίστων ἐπαίνων ἄξιον; οὐ μετὰ τῶν βελτίστων ἐκ τῆς πόλεως στρατευόμενον ἀριστείων ἀξιοῦσθαι; Ἰσ. 16, 30. (Ἀλγεῖς τί δ' ἡμᾶς; παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Εὐ. Ἑκ. 1256.)

A. 7. Ebenfalls ein allgemeiner Begriff wie (γίγνεται oder) ποιεῖ kann bei den Formeln ἄλλο τι ἤ — und οὐδὲν ἄλλο ἤ — (wie bei nihil aliud quam) als vorschwebend gedacht werden. So auch in der Frage τί ἄλλο ἤ —; und ἄλλο τι ἤ —; (Ὁ νομοθέτης οὐκ ἄλλο ἢ πρὸς τὴν μεγίστην ἀρετὴν μάλιστα βλέπων θήσει τοὺς νόμους. Πλ. νό. 630.) Τὰ πλοῖα ἐνέπρησαν ὅπως ἀπόγνοια ᾖ τοῦ ἄλλο τι ἢ κρατεῖν [τῆς γῆς]. Θ. 3, 85, 2. Οὐδὲν ἄλλ' ἢ συμβουλεύουσιν ἡμῖν πάλιν περὶ ἀνδραποδισμοῦ κινδυνεύειν. Ἰσ. 8, 37. (Οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστᾶσι τὴν πόλιν εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον. Δη. 8, 10.) Οὐδὲν ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένῃ ἐῴκεσαν ὑποφευγούσῃ. Θ. 7, 75, 4. — Ἄλλο τι ἢ τούτοις οὔτε αἱ ἐπιστῆμαι χρήματά εἰσιν οὔτε τὰ κτήματα; Ξε. οἰκ. 1, 16. Οἱ ἀγαθοὶ ἄλλο τι ἢ φρόνιμοι; Πλ. Κρατ. 398. Ἄλλο τι ἢ φαίης ἂν ἀναγκαῖον εἶναι φιλοσοφεῖν; Πλ. Εὐθύδ. 282. Τί ἄλλο οὗτοι ἢ ἐπεβούλευσαν; Θ. 3, 39, 2 u. dort die A.

A. 8. Ἄλλο τι erscheint auch als Fragepartikel, eig. für sich stehend, wie unser: nicht wahr? [Herm. z. Vig. 110.] Ἄλλο τι ὁ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ μόνῳ φίλος; Πλ. Λυ. 222. Ἄλλο τι περὶ πολλοῦ ποιεῖ ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Πλ. ἀπ. 24.

(A. 9. Auch der Begriff des Zu Theil Werdens fehlt zuweilen. (Vgl. über ἵνα τίς; und ὅτι τί; § 51, 17, 8.) Ἕστηκας ἀργός; Οὑτοσί σοι κόνδυλος. Ἀρ. εἰρ. 256. Δῆλον ἐπὶ τίσι φθονοῦσι καὶ τίσιν, εἴπερ ἐστὶν ὁ φθόνος λύπη τις, μὴ ἵνα τι αὐτῷ, ἀλλὰ δι' ἐκείνους. Ἀρλ. ῥητ. 2, 10.)

(A. 10. Die Pronomina τοῦτο, (τόδε,) ἐκεῖνο finden sich auch als das Folgende ankündigender Ausruf ohne Verbum, wo man ganz allgemein denken kann: findet statt oder ist zu betrachten. So καίτοι καὶ τοῦτο Dem. 4, 11. 18, 123, καὶ γὰρ (αὖ) τοῦτο 19, 314. 21, 167. 56, 40, ἔτι δὲ καὶ τόδε Xen. Hell. 7, 1, 4, ἀλλ' ἐκεῖνο Plat. Hipp. 283, ἐπεὶ κἀκεῖνο Dem. 44, 55, ἀλλ' ἕτερον Lys. 13, 79. Ueber τοῦτ' ἐκεῖνο § 51, 7, 11; so auch τόδ' ἐκεῖνο Eur. Med. 98.)

A. 11. In der Formel τί τοῦτο was weiter? ein διαφέρει (statt ἐστί) zu ergänzen ist eig. nicht richtig. Ἄνδρα οὔπω εἶδες ἀνόητον χαίροντα; Οἶμαι ἔγωγε· ἀλλὰ τί τοῦτο; Πλ. Γο. 497.

A. 12. Oft schwebt ein Begriff des Sprechens vor, besonders bei Negationen. Περὶ μὲν τούτων κατὰ σχολήν; Δη. 24, 187. Ἀλλ' οὔπω περὶ τούτων (erg. λεκτέον). Δη. 18, 99. Ἀλλὰ μήπω τοῦτο, ταῦτα (erg. εἰρήσθω). Δη. 21, 90. Σύ γε μηδὲν ἔτι πρὸς ταῦτα (erg. λέξῃς). Ἀρ. βά. 117. Μή μοι μυρίους ξένους (erg. λέξητε). Δη. 4, 19. Οὐκ ἂν γενοίμην Ἡρακλῆς ἄν. Μηδαμῶς (τοῦτο λέξῃς). Ἀρ. βά. 581. — Φίλιππος τοῖς συνέδροις χαίρειν (erg. λέγει). Δη. 18, 157. — Ἑνὶ λόγῳ (erg. εἰπεῖν), περὶ ὧν μὴ οἶδέ τις οὐκ ἔστι ψευδὴς δόξα. Πλ. Θε. 194. [Herm. De ell. 111 s.] Ἑνὶ κεφαλαίῳ, μόνος τῶν πάντων στρατηγῶν (Χαβρίας) οὐ πόλιν, οὐ ναῦν, οὐ στρατιώτην ἀπώλεσεν οὐδένα. Δη. 20, 78. Vgl. 48, 6, 2 u. 15, 17.

A. 13. In Sprüchwörtern und Inschriften giebt es noch manche herkömmliche Auslassung von Verben, die sich sehr leicht von selbst ergeben. Ὗς τὴν Ἀθηνᾶν (διδάσκει). Γλαῦκ' εἰς Ἀθήνας (φέρειν). Ἐξ ὀνύχων λέοντα (γιγνώσκειν). Παροι. Τὸ τρίτον τῷ σωτῆρι. Πλ. Χαρ. 167. [Heindorf zu Plat. Charm. 32 u. Stallbaum z. Phil. 160.] — Οἱ σύμμαχοι ἀριστεῖον τῇ Ἀθηνᾷ (erg. ἀνέθεσαν). Δη. 22, 72. Ἀθηναῖοι ἀπὸ Μήδων. Αἰ. 3, 116. Οἱ σύμμαχοι τὸν δῆμον ἀνδραγαθίας ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης (erg. ἐστεφάνωσαν). Δη. 22, 72.

4. Mit diesen eig. elliptischen Auslassungen des Verbums nicht zu verwechseln sind die äußerst häufigen Fälle wo zu einem Begriffe ein Verbum aus einem vorhergehenden, selten aus einem folgenden, zu entnehmen ist. *Μέγα τοῖς ἠτυχηκόσιν, ὥσπερ ἐγώ, δυνηθῆναι περὶ ὧν πεπόνθασιν εἰπεῖν.* *Δη.* 45, 1. (*Ἔξεστιν, ὥσπερ Ἡγέλοχος, ἡμῖν λέγειν.* *Ἀρ. βά.* 303. vgl. zu Thuk. 5, 59, 2 u. Bekker Hom. Blätter S. 265 ff.

A. 1. Die so zu ergänzende Form kann von der da stehenden nicht bloß in der Person, im Numerus und Modus, sondern selbst im Tempus verschieden sein. Zuweilen ist auch aus einem Compositum ein Simplex zu ergänzen. [Reg. zu Kr.s Ausgaben u. Ergänzung und Verbum.] Ἐγώ σε ἄσμενος ἑώρακα, οἶμαι δὲ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες οὗτοι· σύ τε γὰρ Ἕλλην εἶ καὶ ἡμεῖς. Ξε. ἀν. 2, 1, 16. Πάνυ χαλεπῶς ἔχω, οἶμαι δὲ καὶ ὑμῶν τοὺς πολλούς (erg. χαλεπῶς ἔχειν). Πλ. συ. 176. Τὸ ἐμὲ προκριθῆναι οὐχ ὑμῖν μοι δοκεῖ συμφέρον εἶναι, ἀλλ' ἧττον ἄν τι διὰ τοῦτο τυγχάνειν (erg. δοκεῖτε) εἴ τι δέοισθε. Ξε. ἀν. 5, 9, 26. Ὡς ἐμοῦ ἰόντος ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Ξε. ἀν. 1, 3, 6. — Ἐγὼ καὶ Κύρῳ πιστὸς ἦν καὶ νῦν ὑμῖν εὔνους. Ξε. ἀν. 3, 3, 2. Πρὸς τὰς πύλας ἦλθον, ὡς δὴ ἐξ ἀγροῦ ἀπιόντες, ἡνίκαπερ οἱ ἀπὸ τῶν ἔργων ὀψιαίτατοι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 3. Χαρίζεσθαί σοι βούλομαι· καὶ γὰρ ἂν καὶ μαινοίμην εἰ μή (erg. βουλοίμην). Δη. 52, 11. — Οὗτος μὲν ὕδωρ, ἐγὼ δὲ οἶνον πίνω. Δη. 19, 46. Ἐπειδὴ οὐ τότε (erg. ἔδειξας), ἀλλὰ νῦν δεῖξον. Δη. 18, 191. Ἐγὼ πάντα ὅσα προςῆκε τὸν ἀγαθὸν πολίτην (erg. πράττειν) ἔπραττον. Δη. 18, 180. Vgl. § 55, 4, 11. — Τοὺς στρατιώτας ὡς ἀπιόντας εἰς τὴν Ἑλλάδα πάλιν καὶ οὐ πρὸς βασιλέα (erg. ἰόντας) εἴα Κῦρος τὸν Κλέαρχον ἔχειν. Ξε. ἀν. 1, 4, 7.

A. 2. So erscheint auch in Verbindungen wie καὶ τότε καὶ νῦν das Verbum, regelmäßig nur Ein Mal, im Präsens. Ἡμεῖς ὅμοιοι καὶ τότε καὶ νῦν ἐσμεν. Θ. 1, 86, 2. Ἔμοιγε νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ· παῖδας φυτεύειν οὔποτ' ἀνθρώπους ἐχρῆν. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 99. Τὸ σαφὲς οὐδεὶς οὔτε τότε οὔτε ὕστερον ἔχει εἰπεῖν. Θ. 6, 60, 2. Ἄλλα μὲν πρότερον, ἄλλα δὲ νῦν πειρᾷ λέγειν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 7. [z. Th. 1, 86, 2.]

A. 3. Das zu ὥσπερ gehörige Nomen kann auch in demselben Casus stehen wie das auf welches ὥσπερ sich bezieht. Eben so assimiliren sich auch adjectivische Relative mit ihrem Nomen dem vorhergehenden. [z. Th. 1, 69, 4.] Οἶμαι τοὺς νεωτέρους πυνθάνεσθαι ὥσπερ ἐμέ. Ἀντ. 5, 71. Πῶς οὐ χρὴ πάντα τινὰ μεγάλην τὴν ἐλπίδα τῆς νίκης ἔχειν, ἄλλως τε καὶ πρὸς ἄνδρας οὐκ ἀπολέκτους ὥσπερ καὶ ἡμᾶς. Θ. 6, 68, 2. — Εὔχεσθε πᾶσι τοῖς θεοῖς τὴν αὐτὴν λαβεῖν παράνοιαν ἐκεῖνον ἥνπερ ποτὲ τοὺς προγόνους αὐτοῦ. Δη. 14, 39. Ἔφη πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς οἵους καὶ Ἀθηναίους τοὺς ἀντιτολμῶντας χαλεπωτάτους αὐτοῖς φαίνεσθαι. Θ. 7, 21, 3.

§ 63. Congruenz des Verbums.

1. Das Verbum richtet sich in Person und Numerus gewöhnlich nach dem Subject.

A. 1. Bei einem collectiven Singular erscheint das Verbum oft im Plural. Μέρος τι ἀνθρώπων τὸ παράπαν οὐχ ἡγοῦνται θεούς, οἱ δὲ οὐ φροντίζειν ἡμῶν διανοοῦνται. Πλ. νό. 948. Ἀνηρέθιστο ἡ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον. Θ. 2, 21, 3. [Ueber den Plu. neben dem Sing. zu Xe. An. 1, 7, 17.]

A. 2. Ein Relativ als Subject hat das Verbum in der Person des bezüglichen Begriffes bei sich. (Selten ist das Bedürfniß ein Demonstrativ wie

οὗτος als Subject mit der ersten oder zweiten Person des Verbums zu verbinden. Ueber αὐτός § 51, 6, 2.) Τί ἂν γυναῖκες φρόνιμον ἐργασαίατο [=ἐργάσαιντο] ἢ λαμπρόν, αἳ καθήμεθ' ἐξηνθισμέναι; Ἀρ. Λυ. 42. Ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμ', ὅσοι δημηγόρους ζηλοῦτε τιμάς, μηδὲ γιγνώσκοισθέ μοι, οἳ τοὺς φίλους βλάπτοντες οὐ φροντίζετε. Εὐ. Ἑκ. 254. (Οἵπερ καὶ τῶν ἀποβαινόντων τὸ πλέον ἐπ' ἀμφότερα τῆς αἰτίας ἕξομεν, οὗτοι καὶ καθ' ἡσυχίαν τι αὐτῶν προΐδωμεν. Θ. 1, 83, 2.)

A. 3. Beim Hinzutreten einer Apposition von verschiedenem Numerus kann das Verbum sich nach dieser (der näher stehenden) richten. So öfters bei ἕκαστος, das jedoch auch selbst als Subject im Singular gebraucht seiner collectiven Bedeutung halber das Verbum im Plural annehmen kann. Θῆβαι, πόλις ἀστυγείτων μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται. Αἰ. 3, 133. Αἱ τέχναι τὸ αὐτῆς ἑκάστη ἔργον ἐργάζεται. Πλ. πολ. 346. [zu Xe. An. 1, 8, 9.] — Τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ χρημάτων ἄρχουσιν. Ξε. Λακ. π. 6, 1. (Σὺ ὦ Λάχης καὶ Νικία, εἴπατον ἡμῖν ἑκάτερος, τίς ὁ διδάσκαλος ἑκατέρῳ. Πλ. Λάχ. 186.)

A. 4. Selbst bei Vergleichungen, z. B. mit ἤ als, richtet sich das Verbum zuweilen nach dem (etwa im Numerus verschiedenen) verglichenen Begriffe. [z. Th. 1, 82, 2. 8, 29, 2.] Ἡ τύχη ἀεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα. Δη. 4, 12. Ἀνεπίφθονον ὅσοι ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ἐπιβουλευόμεθα καὶ βαρβάρους προσλαβόντας διασωθῆναι. Θ. 1, 82, 2. (Αἱ ἀπὸ τῶν δυνατωτάτων ἡμίσειαι χάριτες πλέον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δώρημα δύνανται. Ξε. Ἱέρ. 8, 4.) Vgl. § 69, 64, 2.

2. Der Plural eines Neutrums als Subject hat das Verbum gewöhnlich im Singular bei sich. Vgl. § 44, 4, 1. *Ἀκόλαστα πάντῃ γίγνεται δούλων τέκνα. Εὐ. ἀποσ. ἀδ.* 87. *Διὰ τὰς γυναῖκας πάντα τὰ κακὰ γίγνεται. Μέ.* 134. *Τὰ καλῶς εὑρημέν' ἔργα τῷ λόγῳ μηνύεται. Σο. ΟΚ.* 1188.

A. 1. Selten und z. Th. zweifelhaft sind die Ausnahmen bei den Dramatikern [Dial. Sy. A. 2] und bei Platon [Schneider z. Rep. 353, b], nicht auffallend wenn das Subject lebende Wesen bezeichnet. Häufiger und sicherer sind sie auch ohne dies besonders bei Thuk. [zu 1, 58, 1] und noch mehr bei Xen. [zu Xe. An. 1, 7, 20 lat. A. vgl. Schömann z. Isai. p. 411.] Τὰ μέσα τῶν πολιτῶν ὑπ' ἀμφοτέρων, ἢ ὅτι οὐ ξυνηγωνίζοντο ἢ φθόνῳ τοῦ περιεῖναι, διεφθείροντο. Θ. 3, 82, 9 Ἆρ' ἄν ποτε ὄμματα τὸ αὐτῶν ἔργον καλῶς ἀπεργάσαιντο μὴ ἔχοντα τὴν αὐτῶν οἰκείαν ἀρετήν; Πλ. πολ. 353. Ἐγένοντο ἐκ τῶν ἀνδραπόδων εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. Θ. 6, 62, 4. Ἐνταῦθα ἦσαν τὰ Συεννέσιος βασίλεια. Ξε. ἀν. 1, 2, 23.

A. 2. Ueber δόξαν ταῦτα § 56, 9, 6.

3. Bei einem Dual als Subject, wie bei zwei verbundenen Singularen steht das Verbum eig. im Dual, wenn die Aussage von jedem besonders; im Plural, wenn sie von beiden zusammengefaßt zu denken ist. Vgl. § 44, 2. Für die erste Person des Duals gebraucht wenigstens die gute Prosa auch von der passiven Formation immer die erste des Plurals. *Τὼ ἀδελφὼ αὐτῷ, ὥπερ ἐγενέσθην, ἄμφω ἄπαιδε ἐτελευτησάτην. Ἰσαῖ.* 6, 6. *Δῆλον ὅτι δύο ἐστὸν ψυχά. Ξε. Κυ.* 6, 1, 41. *Οὗτοι τί βουλεύεσθον ποιεῖν; Οὐδέν, ἀλλὰ βεβουλεύμεθα. Πλ. Χαρ.* 176. — *Μίνως καὶ Λυκοῦργος νόμους ἐθέτην. Πλ. νό.* 632. *Καὶ σὺ καὶ σὺ χαίρετον (-ετε). Ἀρ. πλ.* 788. *Ἡδονή σοι καὶ λύπη ἐν τῇ πόλει βασιλεύσετον. Πλ. πολ.* 607. *Ἥ τε πολιτικὴ καὶ ἡ φιλοσοφία ἀξίω λόγου ἐστόν. Πλ. Εὐθύδ.* 306. *Σοφία καὶ νοῦς ἄνευ ψυχῆς οὐκ ἄν ποτε γενοίσθην. Πλ. Φιλ.* 30. — *Νὼ θεασώμεθα.*

Ἀρ. ὄρ. 664. *Τῶν αὐτῶν δέονται καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνήρ, δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης. Πλ. Μέ.* 73. *Οὐ μόνον φυτοῖς ἐγγείοις, ἀλλὰ καὶ ἐν ἐπιγείοις ζῴοις φορὰ καὶ ἀφορία ψυχῆς τε καὶ σωμάτων ἐγγίγνονται. Πλ. πολ.* 546. (*Δικανικὴ τε καὶ ἰατρικὴ σεμνύνονται. Πλ. πολ.* 404.) — *Ὡς εἰδέτην ἀλλήλους ἡ γυνὴ καὶ ὁ Ἀβραδάτης ἠσπάσαντο ἀλλήλους. Ξε. Κυ.* 6, 1, 47. *Εἰςέλθετ' εἰς νεοττιάν γε τὴν ἐμὴν καὶ τοὔνομ' ἡμῖν φράσατον. Ἀρ. ὄρ.* 641. *Ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἴπετον δή μοι τοῦτο τὸ πρᾶγμα ὃ ὠνομάσατε ἄρτι, ἡ δικαιοσύνη, αὐτὸ τοῦτο δίκαιόν ἐστιν ἢ ἄδικον; Πλ. Πρω.* 330.

A. 1. Einem von Zweien gebrauchten Plural kann sich ein Particip oder Adjectiv im Dual anfügen, wie dem Dual eines Verbums das Prädicat oder Particip im Plural. Πάρεσμεν ὡς ἐπιδείξοντε καὶ διδάξοντε, ἐάν τις ἐθέλῃ μανθάνειν. Πλ. Εὐθύδ. 274. Τὸν θεὸν ἔρημον ἀπολιπόντε ποι φευξούμεθα τηνδὶ δεδιότε μηδὲ διαμαχούμεθα. Ἀρ. πλ. 446. Νῷν δὺ' ἀποχρήσουσιν μόνῳ. Ἀρ. πλ. 484. Οὐκ ἂν φθάνοιτε τοῦτο πράττοντες. Ἀρ. πλ. 485. — Εὕρεταὶ γεγονότε δότε παράδειγμα. Πλ. Λάχ. 187. Γῆς τε καὶ Οὐρανοῦ παῖδες Ὠκεανός τε καὶ Τηθὺς ἐγενέσθην. Πλ. Τί. 40. Ἐγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω. Πλ. Εὐθύδ. 273.

A. 2. Selbst durch ἤ oder verbunden können zwei einheitliche Subjecte das Verbum im Plural bei sich haben, wenn die Aussage als von beiden zusammengefaßt zu denken ist. Ἔμελλον ἀπολογήσασθαι Λεωχάρης ἢ Δικαιογένης. Ἰσαῖ. 5, 5. Εἴργονται, ὅταν ἀδελφὸς ἢ ἀδελφή τῳ γένωνται καλοί. Πλ. νό. 838. (Ἔμ' οὔθ' ὁ Πλούτωνος κύων οὔθ' οὐπὶ κώπῃ ψυχοπομπὸς ἂν Χάρων ἔσχον. Εὐ. Ἄλκ. 360. Vgl. die Erkl. zu Eu. Alk. 372.)

4. Bei mehr als zwei Subjecten steht der Plural. Nicht selten jedoch wird bei mehr als einem Subject, selbst bei persönlichen, auch wenn unter ihnen ein Plural ist, das Verbum dem nächsten Singular (oder Plu. eines Neu.) angefügt. *Λήθη καὶ δυςκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν. Ξε. ἀπ.* 3, 12, 6. — *Ζῶντι τῷ δικαίῳ παρὰ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων ἆθλοί τε καὶ μισθοὶ καὶ δῶρα γίγνεται. Πλ. πολ.* 613. *Ἔπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάοζος, πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ ὑμῖν εὖνοι, καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι. Ξε. ἀν.* 2, 4, 16. [zu Xe. An. 2, 4, 16 lat. A.] *Ἔστιν ἡ τούτου μήτηρ καὶ ὁ τῆς ἐμῆς γυναικὸς πατὴρ ἀδελφοί. Δη.* 45, 54. (*Σεύθης ἐρωτῶντος ἐμοῦ καὶ Πολυνίκου περὶ Ξενοφῶντος τίς ἀνὴρ εἴη οὐδὲν εἶχε μέμψασθαι. Ξε. ἀν.* 7, 6, 39. *Ἧττον ἂν στάσις εἴη ἑνὸς ἄρχοντος ἢ πολλῶν. Ξε. ἀν.* 5, 9, 29.) *Ἧκε Χρυσάντας τε ὁ Πέρσης καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ὁμοτίμων. Ξε. Κυ.* 3, 3, 48. *Τὸ γνῶθι σαυτὸν καὶ τὸ σωφρόνει ἐστὶ ταὐτόν, ὡς τὰ γράμματά φησι καὶ ἐγώ. Πλ. Χαρ.* 164. *Γῆρας διδάσκει πάντα καὶ χρόνου τριβή. Σο. ἀποσ.* 586. — *Οἱ παῖδες καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιορκήσαντος μεγάλοις ἀτυχήμασι περιπίπτει. Λυκ.* 79. *Σάρκες καὶ νεῦρα ἐξ αἵματος γίγνεται. Πλ. Τί.* 82. — *Ἀπήγγελλεν ὅτι ἐπαινοίη αὐτοὺς καὶ Ἀναξίβιος ὁ ναύαρχος καὶ οἱ ἄλλοι. Ξε. ἀν.* 5, 9, 16. (*Τοὺς μείζους τίνας λέγεις; Οὓς Ἡσίοδός τε καὶ Ὅμηρος ἡμῖν ἐλεγέτην καὶ οἱ ἄλλοι ποιηταί. Πλ. πολ.* 377.)

(A. 1. So erscheint auch der Singular des Imperativs vor mehrern Vocativen, vorzugsweise an einen gerichtet. Εἰπέ μοι ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες, τί ἐν νῷ ἔχετε; Πλ. Πρω. 311. Εἰπέ μοι ὦ Σώκρατές τε

καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι, πότερον παίζετε ἢ σπουδάζετε; Πλ. Εὐθύδ. 283. Lobeck zu So. Ai. 191 p. 152.)

A. 2. Auch wenn es dem Plural näher steht, richtet sich das Verbum zuweilen nach dem Singular, wenn dieser Hauptsubject ist. Βασιλεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰςπίπτει εἰς τὸ στρατόπεδον. Ξε. ἀν. 1, 10, 1. (Βρασίδας καὶ τὸ πλῆθος ἄνω ἐτράπετο, βουλόμενος ἑλεῖν τὴν πόλιν. Θ. 4, 112, 2.)

(A. 3. Selten findet sich bei einem einheitlichen Subject dem ein anderer Begriff durch μετά mit angefügt ist der Plural. Δημοσθένης μετὰ τῶν συστρατηγῶν σπένδονται Μαντινεῦσιν. Θ. 3, 109, 2 mit d. A.)

A. 4. Nur überhaupt ein Subject ankündigend oder umfassend steht zuweilen der Singular, namentlich ἔστιν, ἦν, γίγνεται, wenn auch mehrheitliche Subjecte folgen: σχῆμα Πινδαρικόν. [Heindorf zu Plat. Euthyd. 72, Herm. zu Eur. Ion 1161 u. Soph. Trach. 520; gegen ihn Schäfer zum Plutarch 5 p. 142 f.] Ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω. Πλ. Γο. 500. — Ἔστι μέν που καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος, ἔστι δὲ καὶ ἐν αὐτῇ. Πλ. πολ. 463. Δοκοῦντι δικαίῳ εἶναι γίγνεται ἀπὸ τῆς δόξης ἀρχαί τε καὶ γάμοι. Πλ. πολ. 363. [Πάχναι καὶ χάλαζαι καὶ ἐρυσίβαι — γίγνεται.? Πλ. συ. 188. Σκέλη καὶ χεῖρες προςέφυ πᾶσιν.? Πλ. Τί. 45.] Vgl. § 61, 6, 3.)

5. Bei Verbindung mehrerer Subjecte von verschiedener Person richtet das Verbum sich entweder nach dem nächsten oder man wählt bei Zusammenfassung der Aussage (3) den Plural und zwar die erste Person desselben, wenn ein Subject der ersten; die zweite, wenn keins der ersten angehört. *Οἶδα σαφῶς καὶ ἐγὼ καὶ σὺ ὅτι ηὐδοκίμει Περικλῆς. Πλ. Γο.* 515. *Ἐγὼ λέγω καὶ Σεύθης τὰ αὐτά. Ξε. ἀν.* 7, 7, 16. *Τὸ γνῶθι σαυτὸν καὶ τὸ σωφρόνει ἐστὶ ταὐτόν, ὥς τὰ γράμματά φησι καὶ ἐγώ. Πλ. Χαρ.* 164. *Σύ τε Ἕλλην εἶ καὶ ἡμεῖς. Ξε. ἀν.* 2, 1, 16. *Εἴσει οἷοί τε ὑμεῖς ἐστε καὶ οἷοι ἡμεῖς. Ξε. ἀν.* 7, 7, 4. *Οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν. Ξε. ἀπ.* 4, 4, 7. *Μεθ' ὑμῶν ἐνίκων οὗτοι οἱ ξένοι καὶ ὑμεῖς μετ' ἐκείνων. Δη.* 4, 24. — *Δεινοὶ καὶ σοφοὶ ἐγώ τε καὶ σὺ ἦμεν. Πλ. Θε.* 154. *Τούτοις ἐγώ σε καὶ πόλις δωρούμεθα. Εὐ. ἱκ.* 1168. *Ἐγὼ καὶ σφὼ βαρείᾳ ξυμφορᾷ πεπλήγμεθα. Εὐ. Ἄλκ.* 405. *Ξυμφωνοῦμεν ἐγώ τε καὶ ὑμεῖς. Πλ. νό.* 661. — *Τὴν μαιείαν ταύτην ἐγώ τε καὶ ἡ μήτηρ ἐκ θεοῦ ἐλάχομεν. Πλ. Θέ.* 210. *Ἡμεῖς καὶ οἵδε οὐκ ἄλλην ἄν τινα δυναίμεθα ᾠδὴν ᾄδειν. Πλ. νό.* 666. — *Οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἡμεῖς φαῖμεν. Πλ. Θε.* 163. *Ὑμεῖς καὶ ἐγὼ τάδε λέγομεν. Πλ. νό.* 661. — *Οὐ σὺ μόνος οὐδὲ οἱ σοὶ φίλοι πρῶτοι καὶ πρῶτον ταύτην δόξαν περὶ θεῶν ἔσχετε. Πλ. νό.* 888.

6. Wenn Subject und Prädicat von verschiedenem Numerus sind, so richtet sich das Verbum nicht selten nach dem Prädicat, besonders wenn dies der nachdrucksvollere oder nähere Begriff ist. So auch wenn das Subject Plural eines Neutrums, das Prädicat Plural eines Masculinums oder Femininums ist. *Αἱ χορηγίαι ἱκανὸν εὐδαιμονίας σημεῖόν ἐστίν. Ἀντ.* 2, γ, 8. *Λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον. Πλ. Γο.* 502. — *Ὑπόλοιπόν ἐστιν οἱ στρατηγοί. Δη.* 35, 48. *Οὗτοι φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων. Πλ. Μέ.* 91. *Οἱ ἀντιλέγοντες ὄχλος ἄλλως καὶ βασκανία κατεφαίνετο. Δη.* 19, 24. *Οἱ Ἀθηναῖοι ἔκτισαν τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ*

πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο. Θ. 4, 102, 2. *Πάντα ταῦτα κακουργίαι εἰσίν. Ξε. Κυ.* 1, 6, 28. [Vgl. Th. 4, 26, 3.]

A. Wenn Subject und Prädicat von verschiedenem Genus (wie Numerus) sind, so richtet sich ein sie etwa verbindendes ὤν (oder καλούμενος) seltener nach dem Subject als nach dem Prädicat. Ὑπεξέθεντο τὰς θυγατέρας, παιδία ὄντα. Δη. 19, 194. — Ἀθάνατον ἡ ψυχὴ φαίνεται οὖσα. Πλ. Φαίδ. 114. Καλῶς ἔχει δηλῶσαι ὃ τυγχάνει οὖσα ἀρετή. Πλ. Μέ. 72. Ἐλπίς, κινδύνῳ παραμύθιον οὖσα, βλάπτει. Θ. 5, 103, 1. Τὸ ὅλον πᾶν ἂν εἴη, τὰ πάντα ὂν μέρη. Πλ. Θε. 204. Πείθεσθαί ἐστι τῷ νομοθέτῃ χρεὼν τὸν ὄντα ἡμῶν ἕκαστον ἀθάνατον εἶναι, ψυχὴν ἐπονομαζόμενον. Πλ. νό. 959. — Πάντα ὅσα ὑπὸ ποιητῶν λέγεται διήγησις οὖσα τυγχάνει. Πλ. πολ. 392. Τὸ ἥττω εἶναι ἑαυτοῦ εὑρέθη ἀμαθία οὖσα. Πλ. Πρω. 359. — Καταφανέστατον γέγονεν ἄλλο ὂν αἰσθήσεως ἐπιστήμη. Πλ. Θε. 186. (Ἀπορῶ) ἐπιστήμη (ὅ, τι) τί ποτε τυγχάνει ὄν; Πλ. Θε. 145. 148. Ψυχὴν ἠγνοηκέναι κινδυνεύουσιν ὀλίγου ξύμπαντες οἷον τυγχάνει ὄν. Πλ. νό. 892. — Δείξει πρότερον ὂν ψυχὴν σώματος. Πλ. νό. 893. Τὴν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὄν. Πλ. Πρω. 354. — Ἑνὸς ὄντος τῆς ἀρετῆς μόριά ἐστιν ἃ ἐρωτᾷς. Πλ. Πρω. 329. Τίνος ὄντος ἀρετῆς λέγεις ἃ λέγεις; Πλ. Μέ. 79. Οἱ Ἀργεῖοι ἐτύγχανον τότε ποιοῦντες τὴν θυσίαν τῷ Ποσειδῶνι, ὡς Ἄργους τῆς Κορίνθου ὄντος. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 1.

§ 64. Selbständige Sätze.

1. Ein selbständiger Satz hat gewöhnlich dieselbe Modalität, mag man ihn affirmativ, negativ oder interrogativ aussprechen. *Γνῶμαι ἀμείνους εἰσὶ τῶν γεραιτέρων. Μέ. μο.* 101. *Ἀνδρὸς δικαίου καρπὸς οὐκ ἀπόλλυται. Μέ. μο.* 27. *Ἆρ᾽ ἐστὶ λῆρος πάντα πρὸς τὸ χρυσίον; Ἀντιφάνης* 289.

A. 1. Ausg. der imperative Conj. mit μή § 54, 2, 2.

A. 2. Die griechische Sprache ist rücksichtlich der Modalität viel ausdrucksreicher als andere, sowohl durch die Zahl und Bedeutsamkeit ihrer Modi als durch die in mannigfachen Beziehungen mit denselben verbundene Partikel ἄν. Ueber diese Genaueres § 69, 7.

2. Rein erscheint die Modalität im selbständigen Satze, wenn derselbe bloß durch die Modi (Indicativ, Imperativ, Conjunctiv oder Optativ ohne *ἄν*) ausgedrückt wird. In dieser Beziehung ist der Satz entweder

1) objectiv factisch, ausgedrückt durch den Indicativ;
2) prostaktisch, ausgedrückt durch den Imperativ oder Conjunctiv;
3) euktisch, ausgedrückt durch den Optativ oder Indicativ.

A. 1. Ueber den Imperativ § 54, 4, 1 u. 2; über μή mit dem Imperativ des Präsens oder dem Conjunctiv des Aorists § 54, 2, 2; über die erste Person des Conjunctivs affirmativ § 54, 2, 1; prohibitiv eb. A. 2, interrogativ eb. A. 3; über den Optativ § 54, 3, 1—5.

A. 2. In diesen Bedeutungen sind die genannten Modi in selbständigen Sätzen einer Modification durch ἄν nicht wohl empfänglich, der Indicativ wenigstens nicht vom Präsens und Perfect; überhaupt nicht die Conjunctive und eben so wenig wohl auch die Imperative. Der Optativ mit ἄν erscheint

nur bei Dramatikern (namentlich mit πῶς) auch wünschend. Πῶς ἂν σύ μοι λέξειας ἁμὲ (ἃ ἐμὲ) χρὴ λέγειν; Ἀρ. ἱπ. 16. (Εὐ. Ἱπ. 345.)

A. 3. Ueber ἄν mit dem Optativ als gemilderten Indicativ § 54, 3, 7 und als gemilderten Imperativ eb. A. 8; über den Indicativ des Präsens und Futurs in einer imperativischen Frage § 53, 1, 9 und 7 A. 2 vgl. A. 3, so wie mit οὐ und οὐ μή eb. A. 4 u. 5.

3. Mit ἄν verbunden bezeichnet in einem selbständigen Satze der Indicativ eines historischen Tempus daß die Handlung vorkommenden Falls eintrat oder eingetreten wäre.

A. 1. Ueber diesen Gebrauch bei wiederholt Vorgekommenem § 53, 10, 3 vgl. § 54, 12, 5; von nicht Stattfindendem § 54, 3, 10 und § 61, 3, 1.

A. 2. Ueber den Indicativ ohne ἄν von etwas Nichtstattfindendem § 53, 2, 7 und 10 A. 5.

A. 3. Der Indicativ des Futurs mit der Partikel ἄν (ein von Manchen bezweifelter Sprachgebrauch) bezeichnet daß die Handlung wohl eintreten könne. [Hermann De part. ἄν p. 29 ss.] Αἰγυπτίους οὐχ ὁρῶ ποίᾳ δυνάμει συμμάχῳ χρησάμενοι μᾶλλον ἂν κολάσεσθε τῆς νῦν σὺν ἐμοὶ οὔσης. Ξε. ἀν. 2, 5, 13. [vgl. Th. 2, 80, 1 u. zu Xe. An. 2, 3, 18. So auch mit dem Infinitiv des Futurs. z. Th. 2, 80, 5.]

4. Der Optativ mit ἄν bezeichnet daß der Satz als ein möglicher bloß gedacht werde. S. § 54, 3, 6—9 vgl. 11 A. 1 u. 12 A. 1.

A. Ueber den Optativ des Aorists § 53, 6, 4.

5. Selbständige interrogative Sätze werden theils bloß durch den Ton (nach dessen Angabe, dem Fragezeichen) als solche ausgesprochen; theils durch eine Fragepartikel, wie *οὐ, ἦ, ἆρα, μή, μῶν*, eingeführt, theils haben sie ein adjectivisches oder adverbiales Fragewort. *Οὗτος καθεύδεις; Κρατῖνος* 58. *Ἕλληνες ὄντες βαρβάροις δουλεύσομεν; Εὐ. Τήλ.* 17. *Οὐκ εἰκὸς ὕστατα ἀφικνεῖσθαι τὰ βραδύτατα; Πλ. πολιτ.* 266. *Ζῷα οὐ ταῦτα καλεῖς ἃ ἂν ψυχὴν ἔχῃ; Πλ. Εὐθύδ.* 302. *Τί τὸ στέρεσθαι πατρίδος, ἦ κακὸν μέγα; Εὐ. Φοί.* 388. *Ἆρ' ὄφελός τι τῶν ἄλλων κτημάτων ἄνευ φρονήσεως καὶ σοφίας; Πλ. Εὐθύδ.* 281. *Τῶν πολλῶν καλῶν μῶν τί ἐστιν ὃ οὐκ αἰσχρὸν φανήσεται; Πλ. πολ.* 479. — *Οἳ φαίνονται καὶ λέγοντες ἃ μὴ ἴσασι καὶ πράττοντες πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν καὶ πότερον θαυμάζεσθαι μᾶλλον ἢ καταφρονεῖσθαι; Ξε. ἀπ.* 3, 6, 16. *Πῶς ἡμῖν ἔχεις; Φιλή.* 118. — *Ἔστι προςενεγκεῖν τὰ ὀνόματα τοῖς πράγμασιν ὧν μιμήματά ἐστιν ἢ οὔ; Πλ. Κρατ.* 430. *Πᾶς οἶδεν ὁποῖα ὁποίοις δυνατὰ κοινωνεῖν ἢ τέχνης δεῖ τῷ μέλλοντι δρᾶν ἱκανῶς αὐτά; Πλ. σο.* 253. — *Στρατεύοιτο πότερος ἂν ῥᾷον, ὁ μὴ δυνάμενος ἄνευ πολυτελοῦς διαίτης ζῆν ἢ ᾧ τὸ παρὸν ἀρκοίη; Ξε. ἀπ.* 1, 6, 9. *Ποτέρως ἂν μᾶλλον ἄνθρωποι σωφρονοῖεν, ἀργοῦντες ἢ τῶν χρησίμων ἐπιμελούμενοι; Ξε. ἀπ.* 2, 7, 8. *Ποτέρως ἄν με κρίναις ἀξιοφίλητον μᾶλλον εἶναι χρημάτων κοινωνόν, εἴ σοι αὐτὰ τὰ ὄντα ἀποδεικνύοιμι ἢ εἴ σε πειρῴμην ἐξαπατᾶν; Ξε. οἰκ.* 10, 3. *Τίς ὁ γνωσόμενος; ὁ ποιήσας ἢ ὁ χρησόμενος; Πλ. Κρατ.* 390. *Τρέφεται ψυχὴ ὦ Σώκρατες τίνι; μαθήμασι δήπου. Πλ. Πρω.* 313. — *Φαίνεται φύσει τινὰ ὀρθότητα ἔχον εἶναι τὸ ὄνομα· ἢ οὔ; Πλ. Κρατ.* 391.

A. 1. Ueber Fragen wie πῶς οἶδα; § 54, 1, 3; τί λέγομεν, λέξομεν, λέγωμεν; rc. § 53, 1, 9. 7 A. 2—5; οὐ παιήσετε; § 53, 7, 4. Ueber die inter=

rogativen Pronomina und Adverbia bei einzelnen Begriffen § 51, 17, 2 ff.; in abhängigen Sätzen eb. A. 7; mehrere verbunden eb. A. 10.

A. 2. Das direct und indirect gebräuchliche πότερον, seltener πότερα, ist ursprünglich ein Ac. nach der Analogie von δυοῖν θάτερον u. ä. meist nur in Gegenfragen vorkommend. Vgl. § 57, 10, 11. Πότερον αἱ γυναῖκες ἐν ταῖς πόλεσι φρονιμώτεραί σοι δοκοῦσιν εἶναι ἢ οἱ ἄνδρες, ὡς τὸ ὅλον εἰπεῖν γένος; Οἱ ἄνδρες. Πλ. Κρατ. 392. Πότερον ἐξήτακας τοῦτο ἢ πῶς οἶσθα; Ξε. ἀπ. 3, 6, 11. Πότερον φῶμέν τι εἶναι αὐτὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν ἢ μή; Πλ. Κρατ. 439.

A. 3. Schon durch den Ausdruck der Frage selbst deutet man häufig an ob man das Gefragte bejaht oder verneint zu sehen erwarte. So setzen οὐ, οὐκοῦν eine Bejahung, μή, μῶν, ἆρα eine Verneinung voraus, zuweilen jedoch auch eine Bejahung; unentschieden ist ἦ. Genaueres über diese Partikeln unten § 69. Ueber ἄλλο τι § 62, 3, 8.

A. 4. An Ausdrücken für Bejahung und Verneinung ist das Griechische ungemein reich. Als solche erscheinen außer vielen Adverbien φημί ich bejahe es, οὔ φημι ich verneine es vgl. § 67, 1, 2, das concessive ἔστω es sei so vgl. § 54, 4, 2, die Wiederholung des in Frage gestellten Begriffes, des persönlichen Pronomens mit γέ und ganzer Sätze. Ὤτων ἦν τι ἔργον; Ναί. Πλ. πολ. 353. Ψυχὴν οὐ τὴν ἀνδρειοτάτην καὶ φρονιμωτάτην ἥκιστ' ἄν τι ἔξωθεν πάθος ταράξειεν; Ναί. Πλ. πολ. 381. — Ἀνθρώπους μὴ οὕτω φῶμεν βλαπτομένους εἰς τὴν ἀνθρωπείαν ἀρετὴν χείρους γίγνεσθαι; Πάνυ μὲν οὖν. Πλ. πολ. 385. Φιλόσοφος τὴν φύσιν ἔσται ὁ μέλλων καλὸς κἀγαθὸς ἔσεσθαι φύλαξ πόλεως; Παντάπασι μὲν οὖν. Πλ. πολ. 376. Οὐκ οἶσθα ὅτι ἀρχὴ παντὸς ἔργου μέγιστον ἄλλως τε καὶ νέῳ καὶ ἁπαλῷ ὁτῳοῦν; μάλιστα γὰρ δὴ τότε πλάττεται καὶ ἐνδύεται τύπος ὃν ἄν τις βούληται ἐνσημήνασθαι ἑκάστῳ. Κομιδῇ μὲν οὖν. Πλ. πολ. 377. — Εὐδαίμονας λέγεις οὐ τοὺς τἀγαθὰ καὶ τὰ καλὰ κεκτημένους; Πάνυ γε. Πλ. συ. 202. Οὐ τοῦτό γε θάνατος ὀνομάζεται, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος; Παντάπασί γε. Πλ. Φαίδ. 67. Τί τὸ ζῆν; ψυχῆς φήσομεν ἔργον εἶναι; Μάλιστά γε. Πλ. πολ. 353. — Ἡ περὶ τὸν πόλεμον ἀγωνία οὐ τεχνικὴ δοκεῖ εἶναι; Καὶ μάλα. Πλ. πολ. 374. — Τόδε μοι εἰπέ, ὕβρει τε καὶ ἀκολασίᾳ ἐστί τις κοινωνία; Πάντων μάλιστα. Πλ. πολ. 403. — Ὁ ἐπιστήμων σοφός; Φημί. Πλ. πολ. 350. — Οὐ τήν γε ὠφέλειαν ἑκάστης τῆς τέχνης ἰδίαν ὡμολογήσαμεν εἶναι; Ἔστω. Πλ. πολ. 346. — Ἆρα καὶ ἀρετὴ ὀφθαλμῶν ἔστιν; Καὶ ἀρετή. Πλ. πολ. 353. Τὰ ἐπιτηδεύματα οὐ τὰ αὐτὰ ἀποδοτέα ταῖς αὐταῖς φύσεσιν; Τὰ αὐτά. Πλ. πολ. 456. Χρήσιμον καὶ ἐν εἰρήνῃ δικαιοσύνη; Χρήσιμον. Πλ. πολ. 332. — Ὀφθαλμῶν, φαμέν, ἔστιν ἔργον; Ἔστιν. Πλ. πολ. 353. Οὐκ ἐνενόηκας ὡς ἄμαχόν τε καὶ ἀκίνητον θυμός; Ἐννενόηκα. Πλ. πολ. 375. — Ξυμβόλαια λέγεις κοινωνήματα ἤ τι ἄλλο; Κοινωνήματα δῆτα. Πλ. πολ. 333. Οἶσθά που τῶν γενναίων κυνῶν ὅτι τοῦτο φύσει αὐτῶν τὸ ἦθος πρὸς μὲν τοὺς συνήθεις τε καὶ γνωρίμους ὡς οἷόντε πρᾳοτάτους εἶναι, πρὸς δὲ τοὺς ἀγνῶτας τοὐναντίον. Οἶδα μέντοι. Πλ. πολ. 375. Ἆρ' οὐ τοῦτο τούτου ἔργον θήσομεν; Θήσομεν μὲν οὖν. Πλ. πολ. 353. — Οὐ καὶ πείθεσθαι τοῖς ἄρχουσι φῂς δίκαιον εἶναι; Ἔγωγε. Πλ. πολ. 339. Δοκεῖ τί σοι εἶναι ἵππου ἔργον; Ἔμοιγε. Πλ. πολ. 352. — Ὁ θεός τε καὶ τὰ τοῦ θεοῦ πάντῃ ἄριστα ἔχει; Πῶς δ' οὔ; Πλ. πολ. 381. Ἔστιν ὅπως οὐ πάμπολυ διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν; Πῶς δ' οὐ διαφέρει; Πλ. πολ. 453. Ὁ τρόπος τῆς λέξεως καὶ ὁ λόγος οὐ τῷ τῆς ψυχῆς ἤθει ἕπεται; Πῶς γὰρ οὔ; Πλ. πολ. 400. — Οὐ φρονίμους τοὺς φύλακας δεῖ ὑπάρχειν καὶ δυνατοὺς καὶ κηδεμόνας τῆς πόλεως; Ἔστι ταῦτα. Πλ. πολ. 412. Οὐ κἂν ἔλαττον γίγνηται, ἐκ μείζονος ὄντος πρότερον ὕστερον ἔλαττον γενήσεται; Ἔστιν οὕτως. Πλ. Φαίδ. 70. — Οὐκ ἐν μόνῃ τῇ τοιαύτῃ πόλει τόν τε σκυτοτόμον σκυτοτόμον εὑρήσομεν καὶ τὸν γεωργὸν γεωργόν; Ἀληθῆ. Πλ. πόλ. 397. Οὐκ ἐκεῖ μὲν ἀκολασίαν ἡ ποικιλία ἐνέτικτεν, ἐνταῦθα δὲ νόσον; Ἀληθέστατα. Πλ. πολ. 404.

Τὸν ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν; Οὔκ, ἀλλὰ τοῦτο. Πλ. Κρατ. 390. — Ἔσθ' ὅτῳ ἂν ἄλλῳ ἴδοις ἢ ὀφθαλμοῖς; Οὐ δῆτα. Πλ. πολ. 352. Τοῦ πεποιηκότος ὁ πεπονθὼς ἔλαττον ἕξω παρ' ὑμῖν; μὴ δῆτα. Δη. 22, 187. — Τί δέ; ἀκούσαις ἂν ἄλλῳ ἢ ὠσίν; Οὐδαμῶς. Πλ. πολ. 352. Ὃν ἡ τύχη καὶ τὸ δαιμόνιον φίλον μὲν ἀλυσιτελῆ, συμφέροντα δ' ἐχθρὸν ἐμφανίζει, τοῦτον ἡμεῖς φοβώμεθα; Μηδαμῶς. Δη. 14, 36. — Σὺ τοὺς ἄρχοντας ἐν ταῖς πόλεσι τοὺς ὡς ἀληθῶς ἄρχοντας ἑκόντας οἴει ἄρχειν; Μὰ Δί' οὔκ, ἔφη, ἀλλ' εὖ οἶδα. Πλ. πολ. 345. Οὐ καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Μηδαμῶς, ἀλλ' ἐᾶτε αὐτόν. Πλ. συ. 175. Οὕτω σε φῶμεν λέγειν; Ἥκιστά γε. Πλ. πολ. 340. — Ἔστι τι ἀγαθόν; Ἔστιν. Τούτῳ ἐστί τι ἐναντίον πλὴν τὸ κακόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ὀξὺ ἐν φωνῇ; Ἔφη. Τούτῳ μή ἐστί τι ἐναντίον ἄλλο πλὴν τὸ βαρύ; Οὐκ ἔφη. Πλ. Πρω. 332. — Ἥκιστα ἂν πολλὰς μορφὰς ἴσχοι ὁ θεός; Ἥκιστα δῆτα. Πλ. πολ. 381. — Μείζω τινὰ καὶ ὀξυτέραν ἔχεις εἰπεῖν ἡδονὴν τῆς περὶ τὰ ἀφροδίσια; Οὐκ ἔχω, ἦ δ' ὅς, οὐδέ γε μανικωτέραν. Πλ. πολ. 403. — Ἡγεῖ τινά ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον τὸν θάνατον δεδιότα; Μὰ Δία, ἦ δ' ὅς, οὐκ ἔγωγε. Πλ. πολ. 386. Τί σοι ἔτι ποιήσω; ἢ εἰς τὴν ψυχὴν φέρων ἐνθήσω τὸν λόγον; Μὰ Δί', ἦν δ' ἐγώ, μὴ σύ γε, ἀλλ' ἃ ἂν εἴπῃς, ἔμμενε τούτοις. Πλ. πολ. 345. — Ὃ μηδὲν κακὸν ποιεῖ, οὐδ' ἄν τινος εἴη κακοῦ αἴτιον; Πῶς γάρ; Πλ. πολ. 379.

§ 65. Satzgefüge.

I. Ideell und real abhängige (consecutive und finale) Sätze.

1. Selbständige Sätze werden ideell abhängig, wenn man sie als vorgestellte oder geäußerte einem einleitenden Satze anfügt. So erscheinen positive Sätze durch *ὅτι*, *ὡς* oder ein Relativ eingeführt; interrogative sowohl durch *εἰ* ob und *πότερον* oder *πότερα* utrum als durch ein interrogatives Adjectiv, Pronomen oder Adverbium, sei es ein directes oder indirectes, angefügt. Vgl. § 51, 17, 2 und 54, 6, 2. *Δῆλον ὅτι κοινὰ τὰ φίλων ἔσται. Πλ. πολ.* 449. *Ἴσως τὸ λεγόμενον ἀληθὲς ὅτι χαλεπὰ τὰ καλά. Πλ. πολ.* 435. *Λέγει ὡς οὐδέν ἐστιν ἀδικώτερον φήμης. Αἰ.* 1, 125. — *Ἠρώτων αὐτὸν εἰ μηδὲν φροντίζει τῶν παρόντων. Ἰσ.* 12, 203. *Οὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἐξεπίσταται τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται. Εὐ. Ἄλκ.* 783. *Μὴ τοῦτο βλέψῃς εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ' εἰ φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ. Μέ.* 610. *Ἐπισκεψώμεθα εἰ ὁ ἄριστος εὐδαιμονέστατος καὶ ὁ κάκιστος ἀθλιώτατος ἢ ἄλλως ἔχει. Πλ. πολ.* 544. — *Βούλει καὶ τοῦτο σκεψώμεθα, πότεροι ἥδιον ζῶσιν, οἱ ἄρχοντες ἢ οἱ ἀρχόμενοι. Ξε. ἀπ.* 2, 1, 10. *Ἐξετάσωμεν τὰ ἔργα τοῦ οἰκονόμου καὶ τοῦ στρατηγοῦ, ἵνα εἰδῶμεν πότερον τὰ αὐτά ἐστιν ἢ διαφέρει τι. Ξε. ἀπ.* 3, 4, 7. *Ἠρώτων σε πότερα μανθάνουσιν οἱ ἄνθρωποι, ἃ ἐπίστανται ἢ ἃ μή. Πλ. Εὐθύδ.* 278. — *Ἀκούσωμεν τί ἕκαστος ἐρεῖ. Πλ. συ.* 193. *Οὐ τοῦτο ἐνενόει τί πείσοιτο, ἀλλὰ τί ἂν ποιήσας σοι χαρίσαιτο. Ξε. Κυ.* 7, 3, 10. *Οὐ φροντιστέον ἡμῖν τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς ἀλλ' ὅ, τι ὁ ἐπαΐων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων. Πλ. Κρίτ.* 48. *Ἐκέλευσε λέγειν ὅ, τι γιγνώσκοι. Ξε. Κυ.* 3, 1, 14. — *Ἆρα παντὸς ἀνδρός ἐστιν ἐκλέξασθαι ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστὶ καὶ ὁποῖα κακά, ἢ τεχνικοῦ δεῖ εἰς ἕκαστον; Πλ. Γο.* 500. *Ἐννοήσας ὁποῖόν τινά σε ποιεῖ ἡ σωφροσύνη παροῦσα καὶ ποία τις οὖσα τοιοῦτον ἀπεργάζοιτο ἂν*

εἰπὲ τί σοι φαίνεται εἶναι; Πλ. Χαρ. 160. — *Νῦν τις λεγέτω ποτέρως ἂν τὴν ἀρετὴν μᾶλλον οἴεται ἀσκεῖσθαι παρ' ἡμῖν, εἰ μέλλοι ὁ πλεῖστα καὶ πονεῖν καὶ κινδυνεύειν ἐθέλων πλείστης καὶ τιμῆς τεύξεσθαι ἢ ἂν εἰδῶμεν ὅτι οὐδὲν διαφέρει κακὸν εἶναι. Ξε. Κυ.* 2, 3, 4. *Βουλευσόμεθα ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα. Ξε. Κυ.* 2, 1, 4. (Vgl. Struwe opuscc. 2 p. 32. 35.)

A. 1. Ueber den Indicativ in diesen Sätzen § 54, 6, 1; den Optativ eb. A. 2; den Indicativ oder Optativ mit ἄν eb. A. 6; den Conjunctiv und den ihm entsprechenden Optativ in indirecten Fragen § 54, 7, 1; (den Infinitiv bei ὅτι und ὡς § 55, 4, 10; den Infinitiv nach ὡς wie und ὅ eb. A. 7; das fehlende ὅτι eb. A. 8;) die Bedeutung des Optativs des Aorists mit und ohne ἄν § 53, 6, 6; das fehlende ἐστίν § 62, 1, 4; in ὅτι τί § 51, 17, 8.

A. 2. Den unverändert angeführten Worten Jemandes vorgesetzt vertritt ὅτι (nie ὡς) unser Anführungszeichen. Πρόξενος εἶπεν ὅτι αὐτός εἰμι ὃν ζητεῖς. Ξε. ἀν. 2, 4, 16. Ἐδήλου ἡ γραφὴ ὅτι Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ. Θ. 1, 137, 4.

A. 3. Die Sätze mit ὅτι und ὡς daß sind eig. Bestimmungssätze, welche den relativen Bestimmungssätzen entsprechen, wie denn beide Conjunctionen wirklich auch ursprünglich Relative sind, ὅτι das Neu. von ὅστις. Dem gemäß beziehen sie sich oft auch auf ein vorhergehendes Demonstrativ (wohl auch auf ein τί) oder es kann dasselbe doch leicht hinzugedacht werden: der Umstand daß. Solche Sätze gebrauchte man auch epexegetisch: nämlich. Τῷ φθόνῳ τοῦτο μόνον ἀγαθὸν πρόςεστιν ὅτι μέγιστον κακὸν τοῖς ἔχουσίν ἐστιν. Ἰσ. 9, 6. Τοῦτο γιγνώσκω ὅτι τόλμῃ δικαίᾳ καὶ θεὸς συλλαμβάνει. Μέ. 565. Διενοήθημεν τὸ τοιόνδε ὅτι τὴν πόλιν ἐλευθέραν εἶναι δεῖ καὶ ἔμφρονα καὶ ἑαυτῇ φίλην. Πλ. νό. 693. Ἆρ' ἐπ' ἐκείνῳ γελᾶτε ὅτι οὐ δεήσει συγγυμναστήν με ζητεῖν; Ξε. συ. 2, 18. Οὐ τοῖς τῶν σοφωτάτων συγγράμμασιν ἐντετύχηκας ταῦτ' αὐτὰ λέγουσιν ὅτι τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ἀνάγκη ἀεὶ φίλον εἶναι; Πλ. Λυ. 214. (Τί ἔχεις εἰπεῖν ὡς ἄξιόν σοί ἐστι μέγα φρονεῖν ἐφ' ᾗ εἶπας τέχνῃ; Ξε. συ. 4, 57.) — Μέγιστον ἀγαθὸν τῷ ὀρεγομένῳ φίλον ἀγαθὸν ποιήσασθαι ὅτι ἀνάγκη αὐτῷ ἀσκεῖν ἀρετήν. Ξε. συ. 8, 27. Ἀπορῆσαι ἐποίησε τὸν Θηβαῖον ὅτι Μαντινέας ὀλίγους τινὰς πάνυ εἶχεν. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 37. Τά τε ἄλλα ζηλῶ σε τοῦ πλούτου καὶ ὅτι οἱ ἄνθρωποι, ἢν μὴ δανείσῃς, οὐκ ὀργίζονται. Ξε. συ. 4, 45. — Οἶμαι ἡμᾶς ἐρεῖν ὡς ἄρα καὶ ποιηταὶ καὶ λογοποιοὶ κακῶς λέγουσι περὶ τῶν ἀνθρώπων τὰ μέγιστα, ὅτι εἰσὶν ἄδικοι μέν, εὐδαίμονες δὲ πολλοί, δίκαιοι δ' ἄθλιοι, καὶ ὡς λυσιτελεῖ τὸ ἀδικεῖν, ἐὰν λανθάνῃ. Πλ. πολ. 392.

A. 4. Statt eines Satzes mit ὅτι oder ὡς erscheint vielfach die Construction mit dem Infinitiv § 55, 4 mit den A., oder mit dem Particip § 56, 1—7 vgl. A. 12; letzteres überhaupt in sofern es als Prädicat zu betrachten ist, während ein Satz mit ὅτι den Gedanken als Thatsache, mit ὡς als zur Betrachtung vorliegende Thatsache, die Construction mit dem Infinitiv bloß subjectiv Aufgefaßtes oder Angenommenes vorstellt. Daher findet sich nach Verben die rein subjectiv eine unsichere Ansicht ausdrücken ὅτι oder ὡς fast niemals. So nach οἴεσθαι, δοκεῖν, ἐλπίζειν, φάναι. Denn auch in φάναι liegt ein subjectiver Begriff: seine Meinung sagen, während die objectiven Synonyma λέγειν reden (mit Bezug auf den Inhalt), εἰπεῖν sprechen (mit Bezug auf den Ausdruck) nicht selten auch mit ὅτι oder ὡς erscheinen. [Vereinzelt φάναι ὅτι Plat. Gorg. 487, ὡς Dem. 4, 48, Xen. Hell. 6, 3, 7, wie οἴεσθαι ὡς Xen. Mem. 3, 3, 14, ἐλπίζειν ὡς z. Th. 5, 9, 2; von Spätern δοκεῖ ὅτι Polyb. 28, 9, 4, ἐλπίζειν ὅτι Kr. z. Arr. An. 1, 4, 7 lat. A. Daher ferner steht z. B. bei γιγνώσκειν, wenn es urtheilen, beschließen, bei εἰδέναι wenn es verstehen bedeutet der Infinitiv. Πείθειν mit dem Inf. heißt überreden etwas zu thun vgl. § 55,

3, 12; mit ὡς etwas zu glauben. Ἐμέ γε οὐ πείθει ὡς ἔστιν ἡ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης κερδαλεώτερον. Πλ. πολ. 345.

A. 5. Der Satz mit ὅτι (oder ὡς) wird zuweilen durch einen relativen oder hypothetischen von dem welchem er anzufügen ist getrennt. Doch erscheint ὅτι in solchen Fällen auch doppelt. [Kr. z. Xe. An. 1, 6, 2.] Ἐκέλευσεν ἀνειπεῖν, ὃς ἂν μὴ παρῇ, ὅτι αὐτὸς αὐτὸν αἰτιάσεται. Ξε. ἀν. 7, 1, 11. Ἠπείλουν αὐτῷ, εἰ λήψονται ἀποδιδράσκοντα, ὅτι τὴν δίκην ἐπιθήσοιεν. Ξε. ἀν. 5, 6, 34. — Ἔλεγεν ὅτι, εἰ μὴ καταβήσονται, ὅτι κατακαύσει τὰς κώμας. Ξε. ἀν. 7, 4, 5. Σαφὲς δοκεῖ εἶναι ὡς εἰ μέλλουσι πᾶσαι αἱ πρόσοδοι ἐκ πόλεως προσιέναι, ὅτι εἰρήνην δεῖ ὑπάρχειν. Ξε. π. πό. 5, 1. [zu Xe. An. 3, 2, 25.]

A. 6. Ein Satz mit ὅτι oder ὡς (auch mit εἰ ob) kann sich auf einen zu ergänzenden Gedanken wie: damit man einsehe, beziehen, wenn als Nachsatz desselben eine Aufforderung folgt. Ὅτι οὐ ληρῶ, ἐκεῖθεν τὸν λόγον θεωρήσατε. Αἰ. 3, 251. Ὡς (ὅτι) ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς μάρτυρας. Ἀνδ. 1, 123. — (Εἰ εἰκότα λογίζομαι, σκόπει καὶ ταῦτα. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 11.

A. 7. Nach Verben der Gefühle, besonders nach θαυμάζειν, kann ein Fragesatz eintreten, in sofern sie den Wunsch zu wissen mit andeuten, wie miror quid, zuweilen unser ich begreife nicht was. [zu Xe. An. 1, 8, 16.] Ἐθαύμαζον ὅποι ποτὲ τρέψονται καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν. Ξε. ἀν. 3, 5, 13. Ἔγωγε ὅ, τι ποτὲ ἐρεῖ πρὸς ἡμᾶς θαυμάζω. Δη. 37, 44. Τοῦτο ἴσως θαυμάζεις σὺ πῶς ἐγὼ ἀνήλωκα. Ξε. Κυ. 2, 4, 9. Θαυμάζω πότερα ὡς κρατῶν βασιλεὺς αἰτεῖ τὰ ὅπλα ἢ ὡς δῶρα. Ξε. ἀν. 2, 1, 10.

A. 8. Wie ἦ nur in der directen, so steht εἰ nur in der indirecten Frage. Nach Begriffen der Ungewißheit entspricht es auch unserm ob nicht, indem der Grieche die reine Ungewißheit ausspricht wo wir eine präsumptive Möglichkeit andeuten. [zu Xe. An. 3, 2, 22.] Οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον εἰ συμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν οὔτε τῷ καλὴν γήμαντι, ἵνα εὐφραίνηται, δῆλον εἰ διὰ ταύτης ἀνιάσεται. Ξε. ἀπ. 1, 1, 8. Πολλὰ δύσκολα εὕροις ἂν ἐν τοῖς πᾶσιν, ἀλλ' εἰ πλείονα τὰ συμφέροντ' ἔνεστι, τοῦτο δεῖ σκοπεῖν. Μέ 88. Τίς οἶδεν εἰ ζῆν τοῦθ' ὃ κέκληται θανεῖν, τὸ ζῆν δὲ θνήσκειν ἐστίν; Εὐ. Φρίξ. 14. Τὰ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντᾳ τούτῳ δῶ. Ξε. Κυ. 8, 4, 16. vgl. Bekker Hom. Blätter S. 289 f.

(A. 9. Aehnlich findet sich εἰ nach Begriffen der Furcht, da auch sie eine Ungewißheit ist, für unser ob oder ob nicht, also dem μὴ οὐ wie dem μή synonym. Φόβος εἴ μοι ζῶσιν οὓς ἐγὼ θέλω. Εὐ. Ἡρ. 791. Φέρουσά σοι νέους ἥκω λόγους φόβῳ μὲν εἴ τις δεσποτῶν αἰσθήσεται. Εὐ. Ἀνδρ. 60. Οὐ δέδοικα εἰ Φίλιππος ζῇ, ἀλλ' εἰ τῆς πόλεως τέθνηκε τὸ τοὺς ἀδικοῦντας μισεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι. Δη. 19, 289. (Φοβοῦνται ὅποι ποτὲ προβήσεται ἡ τοῦ ἀνδρὸς δύναμις. Ξε. Ἑλ. 6, 1, 14. vgl. Elmsley zu Eu. Med. 181. 901.)

A. 10. Elliptisch stehen εἰ u. ἐάν, indem nach Begriffen der Wahrnehmung ein um zu erkennen, nach denen der Verrichtung ein um zu ermitteln, zu versuchen (πειρώμενος) vorschwebt. Ἄκουε εἴ τι ἄρα λέγω. Πλ. πολ. 432. Ἄκουσον ἤν τι καὶ γυνὴ λέξῃ σοφόν. Εὐ. Ἑλ. 1055. Ἄθρει εἰ τὰ προςήκοντα ἑκάστοις ἀποδιδόντες τὸ ὅλον καλὸν ποιοῦμεν. Πλ. πολ. 420. — Ἀγωνίζομαι εἰ χρή μετεῖναί μοι τῆς πόλεως. Ἰσ. 16, 46. Διεξεληλύθασι διὰ πασῶν τῶν ζημιῶν οἱ ἄνθρωποι προστιθέντες, εἴ πως ἧσσον ἀδικοῖντο ὑπὸ τῶν κακούργων. Θ. 3, 45, 2. Τί δέ; εἰ καὶ σὺ παρακελεύσαιο, εἰ ἄρα τι καὶ σὺ ἀμείνους ποιήσαις τοὺς στρατιώτας; Ξε. Κυ. 3, 3, 49. Τὸ ἑξῆς τούτοις πειράσομαι διελθεῖν, ἐάν πως ἐκκαλέσωμαι καὶ ἐλεήσαντέ με σπουδάσητον. Πλ. Εὐθύδ. 288. [Ueber den Ao. § 53, 6, 4.]

A. 11. In der indirecten Gegenfrage erscheint neben πότερον, πότερα oder εἰ — ἢ häufig εἴτε — εἴτε. (Ὁπότερα, εἴτε λαθόντες τὸν Λύσανδρον ἐπέπεσον αὐτῷ, εἴτε καὶ αἰσθόμενος προσιόντας ὡς κρατήσων ὑπέμενεν ἄδηλον. Ξε. Ἑλ. 3, 5, 19.) Παρὰ τῆς Ἑκάτης ἔξεστι τοῦτο πυθέσθαι, εἴτε τὸ πλουτεῖν εἴτε τὸ πεινῆν βέλτιον. Ἀρ. πλ. 594. Τοὺς παῖδας οὔπω ἴστε εἴτε ἀγα-

θοὶ εἴτε κακοὶ ἡβήσαντες γενήσονται. Λυ. 20, 34. (Ἐβουλεύοντο εἴτε διακινδυνεύσωσιν ἐκπλεῦσαι, εἴτε κατὰ γῆν ἔλθωσιν. Θ. 7, 1, 1.)

2. **Real abhängig** sind Sätze die eine **Folge** des Hauptsatzes ausdrücken. Die Folge ist entweder eine **unbeabsichtigte** oder eine **beabsichtigte**: **consecutive** oder **finale** Sätze.

3. Die **unbeabsichtigte Folge** bezeichnet *ὥστε* mit einem **bestimmten Modus**, gew. dem **Indicativ**, wenn sie als eine positive Thatsache ausgesprochen wird; *ὥστε* mit dem **Infinitiv**, wenn sie als eine der Beschaffenheit des Hauptsatzes oder eines Begriffes desselben gemäße **Wirkung** zu denken ist; auch von wirklich Geschehenem in sofern es als eine solche Wirkung bloß gedacht wird. Vgl. § 55, 3, 6 und über das Subject eb. 2 A. 1. *Οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια ὥστε πάντων ἐπικρατεῖ τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν. Αἰ.* 1, 84. *Τὰ ἐν τῷ βίῳ εἶναι οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ πάντων μάλιστα φεύγομεν. Ξε. ἀπ.* 2, 2, 3. *Λακεδαιμόνιοι τοσοῦτον ἀπολελειμμένοι τῆς κοινῆς παιδείας καὶ φιλοσοφίας εἰσὶν ὥστ' οὐδὲ γράμματα μανθάνουσιν. Ἰσ.* 12, 209. — *Κλέαρχος ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος, ὥστε ἐκείνους ἐκπεπλῆχθαι. Ξε. ἀν.* 1, 5, 13. — *Χρὴ εἰς τοιοῦτον ἀγῶνα μηδέποτε καταστῆναι ὥστε πάντα λαβεῖν ἢ πάντ' ἀποβαλεῖν. Ξε. Ἑλ.* 6, 3, 17. *Μὴ ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω τοσόνδε μισεῖν ὥστε τὴν δίκην πατεῖν. Σο. Αἴ.* 1334. *Διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τὴν ἀλήθειαν οὕτω φαίνου προτιμῶν ὥστε πιστοτέρους εἶναι τοὺς σοὺς λόγους ἢ τοὺς τῶν ἄλλων ὅρκους. Ἰσ.* 2, 22. *Τὰ παραδείγματα τὰ γεγενημένα τῶν ἁμαρτημάτων ἱκανὰ τοῖς σώφροσι τῶν ἀνθρώπων ὥστε μηκέτι ἁμαρτάνειν. Ἀνδ.* 3, 32. (*Τοσοῦτόν τι ἀγαθὸν κρίνω ἔγωγε τὸ φιλεῖσθαι εἶναι ὥστε νομίζω τῷ ὄντι αὐτόματα τἀγαθὰ τῷ φιλουμένῳ γίγνεσθαι καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρὰ ἀνθρώπων. Ξε. Ἱέρ.* 3, 5.)

A. 1. Dem gemäß steht ὥστε besonders in der Bedeutung **weßhalb, daher** nur mit einem bestimmten Modus, dem **Indicativ**, auch mit ἄν, dem **Optativ**, meist mit ἄν, dem **Imperativ** und imperativen **Conjunctiv**; nur mit dem **Infinitiv** nach ἤ bei **Comparativen** (§ 49, 4 vgl. 1) und wenn es etwas zu Erstrebendes einführt (synonym mit ὅπως), wie in der Bedeutung **unter der Bedingung daß** und in den Verbindungen wo auch der bloße Infinitiv statthaft wäre. (Vgl. m. A. zum Thuk. 1, 119 u. 2, 2, 4.) Ἀρκεῖ μοι μικρὰ καὶ μειζόνων αἰσχρῶς οὐκ ἐπιθυμῶ, ὥστε καὶ σιγῶ καὶ λέγω βουλευσάμενος. Αἰ. 3, 218. Κλεάρχου τὸ χαλεπὸν ἐρρωμένον πρὸς τοὺς πολεμίους ἐδόκει εἶναι, ὥστε σωτήριον καὶ οὐκέτι χαλεπὸν ἐφαίνετο. Ξε. ἀν. 2, 6, 11. — Τὸ χωρίον πανταχόθεν κάτοπτόν ἐστιν, ὥστε τίς ἂν ἀπετόλμησεν ἐπιχειρῆσαι τοιούτῳ πράγματι; Λυ. 7, 28. — Εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ ὥστε πριάμενος κακόν τι διὰ τοῦτο κάκιον ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη; Ξε. οἰκ. 1, 13. Οὐκ ἐδίδαξεν, ὥστε αὐτοὺς ἂν ἡμᾶς δέοι τούς τε ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς κρίνειν. Ξε. ἀπ. 3, 1, 9. (Ἐπίστασθε, ὥστε κἂν ἄλλους εἰκότως ἂν διδάσκοιτε. Ξε. Κυ. 3, 3, 35. — Τὰ πολλὰ ὁ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει, ὥστε θάρρει. Πλ. Πρω. 311. — Ἕτοιμος καὶ Κέβης, ὥστε μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμῃς σαυτὸν σῶσαι, μήτε ὃ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ δυσχερές σοι γενέσθω. Πλ. Κριτ. 45.

Χρὴ πάντα ποιεῖν ὥστε ἀρετῆς καὶ φρονήσεως μετασχεῖν. Πλ. Φαίδ. 114. Οἱ πρόγονοι ὑμῶν ἀποθνήσκειν ἐτόλμων ὥστε μὴ τὴν πόλιν ἀδοξεῖν. Λυκ. 82. Ἐξῆν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ. Δη. 6, 11. Ὃ τοῖς πλείστοις ἐργωδέστατόν ἐστιν, ὥστε φυλάξασθαι τὸ ὑπὲρ τὸν καιρὸν ἐμπίπλασθαι, τοῦτο ῥᾳδίως πάνυ ἐφυλάττετο. Ξε. ἀπ. 1, 3, 6. Πολλάκις γέγονεν ὥστε καὶ τοὺς μείζω δύναμιν ἔχοντας ὑπὸ τῶν

ἀσθενεστέρων κρατηθῆναι. Ἰσ. 6, 40. Ἀδύνατον ὑμῖν ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώτερόν τιν' ἑλέσθαι. Πλ. Πρω. 338.

A. 2. Dem Infinitiv nach ὥστε wird ἄν beigefügt wo in selbständiger Rede ἄν mit (dem Optativ oder) dem Indicativ eines historischen Tempus stehen würde. (Ἐγὼ ἐπὶ τούςδε ἐλῶ, ὥστε ἂν ἀναγκασθῆναι ἡμῖν προςέχειν τὸν νοῦν. Ξε. Κυ. 1, 4, 20.) Σωκράτης οὕτως ἤδη τότε πόρρω τῆς ἡλικίας ἦν ὥστ', εἰ καὶ μὴ τότε (erg. ἐτελεύτησεν), οὐκ ἂν πολλῷ ὕστερον τελευτῆσαι τὸν βίον. Ξε. ἀπ. 4, 8, 1. (vgl. § 54, 10, 2.) Δέκα μῆνας τἀνθρώπου ἀπολῃφθέντος, ὥστε μὴ ἂν δύνασθαι ἐπανελθεῖν οἴκαδε, τῶν ὑμετέρων αὐτῶν οὐδὲν ἐκομίσασθε. Δη. 8, 35. (vgl. § 54, 3, 10.)

A. 3. Ueber ἐφ' ᾧ (τε) unter der Bedingung daß mit dem Infinitiv § 55, 3, 6. [vgl. Lennep z. Phal. p. 268.] Mit dem Indicativ des Futurs findet sich diese Formel besonders bei Thukydides. Vgl. § 55, 3, 6. Μετὰ τὴν ἐν Κορωνείᾳ μάχην τὴν Βοιωτίαν ἐξέλιπον Ἀθηναῖοι πᾶσαν, σπονδὰς ποιησάμενοι ἐφ' ᾧ τοὺς ἄνδρας κομιοῦνται. Θ. 1, 113, 2. (Πάντα κίνδυνον ὑποδύονται ἐφ' ᾧ πλείονα κτήσονται. Ξε. συ. 4, 35. Vgl. Her. 3, 36, 3. 6, 65, 1.)

A. 4. Mehrfach eben so wie ὥστε findet sich, jedoch viel seltener, ὡς mit dem Infinitiv (vgl. § 49, 4, neben ὥστε Xen. ἱππ. 10, 12), zuweilen auch mit dem Begriffe des Beabsichtigten, der aber mehr im Infinitiv als in der Conjunction enthalten ist. [So am häufigsten bei Spätern, besonders bei Arrian. Vgl. Sintenis zu Plut. Them. 26.] Ueber ὡς εἰπεῖν u. a. § 55, 1, 2 u. 3. Ἐδόξατέ μοι φάναι τῆς ἀρετῆς μόρια εἶναι οὕτως ἔχοντα πρὸς ἄλληλα ὡς οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον αὐτῶν οἷον τὸ ἕτερον. Πλ. Πρω. 330. Ἐπίσταμαι ἰδιώτας ὄντας ὡς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι. Ξε. Κυ. 1, 5, 11. — Φέρονται σῖτον μὲν ἄρτους, πιεῖν δέ, ἤν τις διψῇ, κώθωνα, ὡς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀρύσασθαι. Ξε. Κυ. 1, 2, 8. Ἔχεις τι εἰπεῖν ὡς μὴ μισεῖσθαι; Ξε. Ἱέρ. 10, 1. (Ἐν τῷ ἀσφαλεῖ ἤδη ἔσομαι ὡς μηδὲν ἂν ἔτι κακὸν παθεῖν. Ξε. Κυ. 8, 7, 27.) — Οὕτω πολλὰ ἔχω ὡς μόλις αὐτὰ καὶ ἐγὼ αὐτὸς [ἂν] εὑρίσκω. Ξε. συ. 4, 37. Οὐκ ἄν ποτε οὕτω μωροὶ ἦσαν ὡς εἰ ᾔδεσαν, ἐν τῷ ἄστει ἂν ὑποχειρίους αὐτοὺς παρεῖχον. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 22. Τοιοῦτόν τι ἐποίησεν ὡς πᾶς ἂν ἔγνω ὅτι ἀσμένη ἤκουσεν. Ξε. συ. 9, 3. — Πάντα ταῦτα οὕτως ἡδέα μοι δοκεῖ εἶναι ὡς μᾶλλον ἥδεσθαι, ποιῶν ἕκαστα, οὐκ ἂν εὐξαίμην. Ξε. συ. 4, 39.

4. Die bezweckte oder beabsichtigte Folge bezeichnen *ἵνα, ὡς, ὅπως*, wie negativ *μή* ne, *ἵνα μή, ὡς μή, ὅπως μή* mit dem Conjunctiv oder Optativ: finale Sätze. S. § 54, 8, 1 ff.

A. 1. Ueber μή (οὐ) nach Begriffen der Furcht eb. A. 9—13.

A. 2. Ueber die Modi des Präsens und Aorists § 53, 6, 4; über die Zweckpartikeln mit dem Indicativ § 54, 8, 12, historischer Tempora eb. A. 8.

A. 3. Die Relative, von einer beabsichtigten Bestimmung gebraucht, stehen mit dem Indicativ des Futurs nach § 53, 7, 7, so auch oft ὅπως nach § 54, 8, 5 u. 6 vgl. A. 7.

A. 4. Ueber ἵνα τί § 51, 17, 8.

A. 5. Ueber ὅπως (μή) u. μή ohne Hauptsatz § 54, 8, 7 u. 13. Ueber einen nach ἵνα oder ὡς fehlenden Zwischengedanken eb. A. 14.

A. 6. Ueber das finale Particip des Futurs § 56, 12, 1. Vgl. 10 A. 1; 53, 7, 9.

II. Hypothetische, relative, temporale, caussale Sätze.

5. Ein Verhältniß von Grund und Folge findet sich auch bei den hypothetischen Sätzen. S. § 54, 9—12 mit den A.

A. 1. Umwandlung finaler Verhältnisse in hypothetische: τὸν κακὸν δεῖ

κολάζειν, ἵν' ἀμείνων ᾖ = ἐὰν τὸν κακὸν κολάσῃς, ἀμείνων ἔσται. Vgl. § 54, 8, 1 mit 12 A. 1; ferner 8 A. 8 mit 10 A. 2.

Uebersicht der gewöhnlichsten hypothetischen Verhältnisse.

A. 2. A) Rein objective Bedingung, d. h. eine solche bei welcher der Redende von seiner Ansicht über ihre Wahrheit nichts andeutet: im Vordersatze εἰ mit dem Indicativ; im Nachsatze der Indicativ ohne ἄν, wenn die Folge als nothwendig oder unausbleiblich erscheint (§ 54, 9 vgl. 12 A. 2); der Optativ mit ἄν, wenn sie als von Umständen abhängig vorgestellt wird. Vgl. § 54, 3, 6 u. 7. Εἰ ἐθέλεις ἐννοῆσαι τήν γε τῶν ἄλλων ἀνδρίαν τε καὶ σωφροσύνην, δόξει σοι εἶναι ἄτοπος. Πλ. Φαίδ. 68. Εἰ ἐς ἀλλήλους ἄδικόν τι φρονήσετε, ἐκ πάντων τῶν ἀνθρώπων τὸ ἀξιόπιστοι εἶναι ἀποβαλεῖτε. Ξε. Κυ. 8, 7, 23. — Εἰ τοῦτο ἀγνοεῖς ὅτι πίστεις ἀφορμὴ πασῶν ἐστι μεγίστη πρὸς χρηματισμόν, πᾶν ἂν ἀγνοήσειας. Δη. 36, 44. Εἰ ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πρᾳότερον ἐπεμελήθησαν, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῷεν. Ἰσ. 4, † † †. Εἰ οὗτοι ὀρθῶς ἀπέστησαν, ὑμεῖς ἂν οὐ χρεὼν ἄρχοιτε. Θ. 3, 40, 4. Κατάστασις γένοιτ' ἂν οὐδενὸς νόμου, εἰ τοὺς δίκῃ νικῶντας ἐξωθήσομεν. Σο. Αἴ. 1247.

A. 3. B) Objective Bedingung mit der Idee eventueller Verwirklichung: im Vordersatze ἐάν, ἤν, ἄν mit dem Conjunctiv; über den Nachsatz § 54, 12, 1. Ueber den Conjunctiv des Ao. § 53, 6, 5. Ἐὰν μὲν καλὴν γήμω, ἕξω κοινήν, ἐὰν δὲ αἰσχράν, ποινήν. Στ. 67, 17.

A. 4. C) Rein subjective, bloß gedachte, Bedingung, ohne Vorurtheil für oder gegen die Verwirklichung: im Vordersatze der Optativ, im Nachsatze der Optativ mit ἄν, wenn die Consequenz als eine eventuelle; mit dem Indicativ ohne ἄν, wenn sie als eine unzweifelhafte zu denken ist. (Ueber εἰ mit dem Conjunctiv § 54, 12, 3.) Εἰ κατασταίην εἰς ἔλεγχον καὶ λόγον, δυνηθείην ἂν ἐπιδεῖξαι πάντας ἀνθρώπους πλείους ἐπιστήμας ἔχοντας διὰ τῆς ἀκοῆς ἢ διὰ τῆς ὄψεως. Ἰσ. 12, 150. — Μὴ λέγ' εὖ· τὸ γὰρ λέγειν εὖ δεινόν ἐστιν, εἰ φέροι τινὰ βλάβην. Εὐ. Ἀρχ. 29. Τί δεῖ καλῆς γυναικός, εἰ μὴ τὰς φρένας χρηστὰς ἔχοι; Εὐ. Ἀντιόπη 19. Ὦ παρθέν', εἰ σώσαιμί σ', εἴσει μοι χάριν; Εὐ. Ἀνδρομέδα 9.

A. 5. D) Subjective Bedingung mit der Idee daß sie nicht wirklich sei: im Vordersatze εἰ mit dem Indicativ eines historischen Tempus; im Nachsatze der Indicativ eines historischen Tempus ohne ἄν, wenn die Folge als unausbleiblich erscheint nach § 54, 10, 1 vgl. 12 A. 7; der Indicativ eines historischen Tempus mit ἄν, wenn sie als eventuell verwirklicht vorzustellen ist. Vergangenes als Bedingung ausgesprochen kann nicht anders als bezweifelt oder nicht wirklich scheinen. Denn sonst würde es aufhören Bedingung zu sein, statt wenn müßte da eintreten. Ueber die Bedeutung der verschiedenen historischen Tempora § 54, 10, 2 u. 3. Ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο. Θ. 3, 74, 2. Εἰ ἐγὼ ἤδη ἠκηκόη τὴν ἐπίδειξιν, οὐδὲν ἂν ἐκώλυέ σε αὐτίκα μάλα εἰδέναι τὴν ἀλήθειαν· νῦν δὲ οὐκ ἀκήκοα. Πλ. Κρατ. 384.

(A. 6. Auch durch den Indicativ des Präsens (und Futurs nach § 54, 12, 2) ausgedrückt kann eine Bedingung als zweifelhaft erscheinen, ja als bestimmt abgelehnt. Im Nachsatze pflegt dann, wie zuweilen auch nach dem Indicativ eines Imperfects oder Aorists, der Optativ mit ἄν einzutreten. Εἰ μηδὲ ταῦτα οἶδα, καὶ τῶν ἀνδραπόδων φαυλότερος ἂν εἴην. Ξε. ἀπ. 4, 2, 31. Πολλὴ ἄν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελοῦσιν. Πλ. ἀπ. 25. — Οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ τότε ἀποπειρώμενός μου ταῦτά πως ἔλεγες. Πλ. Πρω. 349. Τὸ πρῶτον τοῦ ᾄσματος μανικὸν ἂν φανείη, εἰ ἐνέβαλε τὸ μέν. Πλ. 343.)

A. 7. Umgekehrt kann εἰ mit dem Indicativ auch eines historischen Tempus von einer nicht bezweifelten Sache vorkommen, besonders in sofern man den Schein doch wohl noch denkbaren Zweifels annimmt. So am häufigsten

nach θαυμάζω u. ä. Begriffen, wo es denn dem ὅτι synonym erscheint. Οὐ δίκαιον, εἴ τινες τοὺς ἀπαντῶντας τύπτουσι, τῆς ῥώμης κατηγορεῖν. Ἰσ. 13, 4. Ἔλεγον οὐ καλῶς τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦν αὐτόν, εἰ ἄνδρας διέφθειρεν οὔτε χεῖρας ἀνταιρομένους οὔτε πολεμίους. Θ. 3, 32, 1. — Τόδε ἐθαύμασα, εἰ ἐν ἀρετῆς καὶ σοφίας τίθης μέρει τὴν ἀδικίαν, τὴν δὲ δικαιοσύνην ἐν τοῖς ἐναντίοις. Πλ. πολ. 348. Θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιήκαμεν οὐδ' ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου, εἰ ἀρχὴν διδομένην ἐδεξάμεθα. Θ. 1, 76, 2. — Οὐκ αἰσχύνομαι, εἰ τῶν νόμων ἔλαττον δύναμαι. Ἀνδ. 4, 42. Πότερον ἐπὶ τούτῳ γελᾶτε, εἰ βούλομαι γυμναζόμενος μᾶλλον ὑγιαίνειν ἢ εἰ ἥδιον ἐσθίειν καὶ καθεύδειν; Ξε. συ. 2, 17. Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ, εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ στεφανωθήσεται ἀγανακτεῖ. Αἰ. 3, 147. Φθονεῖς ἄπαις οὖσ', εἰ πατὴρ ἐξεῦρέ με. Εὐ. Ἴων 1302.

A. 8. Ueber die Bedeutung des Conjunctivs und Optativs des Aorists in hypothetischen Sätzen § 53, 6, 5; das hypothetische Particip § 56, 11; mehrere Bedingungssätze bei einem Hauptsatze § 54, 12, 8. Εἰ mit dem Optativ kann auch, wenn im Nachsatze ein historisches Tempus steht, iterative Bedeutung haben. Vgl. § 54, 12, 5 Εἴ τινες διώξειαν αὐτούς, τούτους, ὁπότε ἀποχωροῖεν, ἐπικείμενοι καὶ ἀκοντίζοντες δεινὰ εἰργάζοντο. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 21.

A. 9. Ein Satz mit εἴ τις, ἐάν τις kann als Casus eintreten (gleich den relativen Sätzen § 51, 13, 1—5), übersetzbar durch wer etwa, si quis. Vgl § 60, 10, 1. Ἀθηναῖοι καὶ εἴ τινες τῶν ξυμμάχων παρῆσαν ἐπλήρουν τὰς ναῦς. Θ. 6, 30, 2. Δίδασκε εἴ τι ἔχεις σοφόν. Ξε. συ. 5, 2. Ποιοῦσιν ὑμᾶς εἴ τι τυγχάνουσιν ἀγαθόν. Ἀνδ. 2, 17.

A. 10. (Urgirt wird die Bedingung durch die Formel εἰ τὰ μάλιστα wenn auch noch so sehr. Τίνος εἵνεκ', εἰ τὰ μάλιστα μὴ τινὲς ἀλλὰ πάντες ἦσαν ἀνάξιοι, τῶν αὐτῶν ἠξίωσεν ὑμᾶς τε καὶ τούτους. Δη. 20, 2.)

A. 11. Das Verbum kann bei den Bedingungspartikeln zuweilen fehlen. So ἐστί bei εἴ, ein Begriff des Hinderns bei εἰ μὴ διὰ — nach § 54, 12, 10. Nicht selten ist aus dem Hauptsatze besonders zu εἴπερ und εἴπερ ποτέ das Verbum zu ergänzen. So auch erhielt εἰ μή nach Negationen die Bedeutung außer, nisi (selbst in der Verbindung εἰ μὴ εἴ z. Th. 1, 17, 1). Seltener steht ähnlich ὅτι μή. Οὐ κελεύσω, εἰ μὴ ξυμφέρον. Θ. 3, 44, 1. Αἱρήσει Θεαίτητον ἢ καὶ τῶν ἄλλων εἴ τίς σοι κατὰ νοῦν. Πλ. σο. 217. — Οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ', εἴπερ, τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει. Πλ. πολ. 497. — Φημὶ δεῖν ἐθελῆσαι, εἴπερ ποτέ, καὶ νῦν. Δη. 1, 6. — Ἡμῖν οὐδέν ἐστιν ἀγαθὸν ἄλλο εἰ μὴ ὅπλα καὶ ἀρετή. Ξε. ἀν. 2, 1, 12. (Ὁ χρηματιστικὸς πρὸς τὸ κερδαίνειν τὴν τοῦ τιμᾶσθαι ἡδονὴν ἢ τὴν τοῦ μανθάνειν οὐδενὸς ἀξίαν φήσει, εἰ μὴ εἴ τις αὐτῶν ἀργύριον ποιεῖ. Πλ. πολ. 581.) Σωκράτης οὔτ' ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθεν, ὅτι μὴ ἅπαξ εἰς Ἰσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποι στρατευσόμενος. Πλ. Κρίτ. 52. Vgl. § 62, 1, 4 u. z. Th. 4, 26, 3.

A. 12. Auch die Adversationsformel εἰ δὲ μή wenn aber nicht steht häufig ohne Verbum, z. B. nach μάλιστα μέν am liebsten, was am besten ist. [z. Th. 1, 32, 1. vgl. 6, 16, 5.] Zuweilen ist dabei ein bloß dem Zusammenhange gemäßes Verbum zu denken. Einmal stereotyp geworden erscheint εἰ δὲ μή auch nach ἐὰν μέν; und, da der Begriff der Negation in dem allgemeinen widrigenfalls aufgegangen ist, selbst nach negativen Sätzen für εἰ δέ. Μάλιστα μὲν εὑρετὴς γίγνου τῶν βελτίστων· εἰ δὲ μή, μιμοῦ τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοις ὀρθῶς ἔχοντα. Ἰσ. 2, 17. — Ἐὰν μέν τι ὑμῖν δοκῶ λέγειν ἀληθές, ξυνομολογήσατε· εἰ δὲ μή, παντὶ λόγῳ ἀντιτείνετε. Πλ. Φαίδ. 91. — Ἔρωτα παύει λιμός· εἰ δὲ μή, χρόνος. Κράτης 17, 1. Ἀπῄτει τὰ χρήματα· εἰ δὲ μή (erg. λήψεται), πολεμήσειν ἔφη αὐτοῖς. Ξε. Ἑλ. 1, 3, 3. — Πόλεμον οὐκ εἴων ποιεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτοὶ ἀναγκασθήσεσθαι ἔφασαν φίλους ποιεῖσθαι οὓς οὐ βούλονται. Θ. 1, 28, 2. Εὔχου μὴ λαβεῖν πεῖραν φίλων· εἰ δὲ μή, γνώσει σεαυτὸν ἄλλο μηδὲν πλὴν σκιάν. Φιλή. 8314. (Τί οὐκ ἀπέδειξας,

εἰ μὲν βούλει ἐρωτῶν ἐμὲ ὥσπερ ἐγὼ σέ· εἰ δέ (erg. βούλει), καὶ αὐτὸς ἐπὶ σαυτοῦ λόγῳ διέξελθε. Πλ. Ἀλκ. α, 114. Heind. z. Euth. 34.)

A. 13. Ueber den **fehlenden Nachsatz** § 51, 12, 12; ein scheinbares Fehlen desselben bei ἤ εἰ — eb. A. 11; Fehlen des Bedingungssatzes eb. A. 9.

A. 14. **Eine Auslassung** ähnlich der § 54, 8, 14 und § 65, 1, 6 erlaubte man sich zuweilen auch bei hypothetischen Sätzen: so wisse man daß, man würde sagen daß. Εἴ τις διλογεῖν ἡμᾶς οἴεται, ὅτι περὶ τῶν αὐτῶν λέγομεν νῦν τε καὶ πρόσθεν, οὐ διλογία ταῦτά ἐστιν. Ξε. Ἑλ. 1105. Εἰ ἦσθα μετρία, τἆλλά γ' ἡδίστη θεῶν πέφυκας. Εὐ. Ἱπ. 8, 2. Ἀτοπώτατον πρᾶγμα καὶ ἀπιστότατον ἐποίησεν, εἰ μή τις εἰδείη τὴν τούτου μανίαν. Λυ. 3, 7. — Οὐκ ἔστι λύπης, ἄνπερ ὀρθῶς τις σκοπῇ, ἄλγημα μεῖζον τῶν ἐν ἀνθρώποις φύσει. Μέ. 640.

A. 15. Καὶ εἴ (καὶ ἐάν) **auch wenn, selbst wenn, sogar dann wenn** ist verschieden von εἰ καί (ἐὰν καί) **wenn auch, wenn schon, obgleich.** Bei καὶ εἴ denkt man den Hauptsatz als **unabweislich bei jeder Bedingung,** selbst bei der ausgesprochenen, die als äußerste erscheint; bei εἰ καί die Bedingung, die wohl auch eintreten könne, als **gleichgültig** für den Hauptsatz. [Hermann z. Vig. 307.] Τῆς γῆς κρατοῦντες, καὶ εἰ θαλάττης εἴργοιντο, δύναιντ' ἂν καλῶς διαζῆν. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 8. Ἡγεῖτο ἀνδρὸς εἶναι ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι. Λυ. 19, 59. Καὶ εἰ μηδένα ἀνθρώπων ᾐσχύνου, τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε δεδιέναι. Λυ. 32, 13. Ἀνὴρ πονηρὸς δυστυχεῖ, κἂν εὐτυχῇ. Μέ. μο. 19. — Μὴ ἀτιμάσωμεν εἰπεῖν, εἰ καί τῳ σμικρότερον δοκεῖ εἶναι. Πλ. Λά. 182. Εἰ καὶ βασιλεὺς πέφυκας, ὡς θνητὸς ἄκουσον. Σωτάδης Στ. 22, 26. (Εἰ καὶ διενοήθημεν ὅτι μάλιστα τῆς δίποδος ἀγέλης εἶναί τινι θρεπτικὴν τέχνην, οὐδέν τι μᾶλλον ἡμᾶς ἔδει βασιλικὴν αὐτὴν προσαγορεύειν. Πλ. πολιτ. 276. Τίς ἔστιν ὅστις, εἰ καὶ μηδεὶς ἄλλος ἐπῆν ἀγὼν ἔτι μηδὲ κίνδυνος, οὐκ ἂν ἐπ' αὐτῷ τούτῳ κατέδυ; Δη. 21, 199.) Τὰ δίκαια πάντες, ἐὰν καὶ μὴ βούλωνται, αἰσχύνονται μὴ πράττειν. Δη. 16, 24. (Οὕτω καὶ περὶ τῶν ἀρετῶν, κἂν εἰ πολλαὶ καὶ παντόδαπαί εἰσιν, ἕν γέ τι εἶδος ταὐτὸν πᾶσαι ἔχουσιν. Πλ. Μέν. 72. Heindorf zu Pl. Soph. 69.)

A. 16. Da εἰ καί die Bedingung als eine solche die auch eintreten könne vorstellt, so ist es zuweilen durch unser **wenn gleich, obgleich** zu übersetzen. In andern Fällen gehört das καί (wie auch μηδέ nach εἰ) zum folgenden Begriffe. Εἰ καὶ τυραννεῖς, ἐξισωτέον τὸ γοῦν ἴσ' ἀντιλέξαι· τοῦδε γὰρ κἀγὼ κρατῶ. Σο. ΟΤ. 408. — Δεινόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῇς θανών. Σο. Αἴ. 1127. Εἰ καὶ μηδέν μοι τούτων ὑπῆρχε, δικαίως ἂν τῶν μεγίστων ἠξιώθην. Ἰσ. 19, 37.

A. 17. Von οὐδέ und μηδέ **selbst nicht** vor εἰ, ἐάν (ἐπειδάν) gehört nur das in ihnen enthaltene καί **selbst** zum Bedingungs-, die Negation zum Hauptsatze. Mithin ist οὐδ' εἴ (ἐάν) = καὶ εἴ (ἐάν) —, οὔ. Auch können sie, wenn schon der Hauptsatz mit einer Negation vorangeht, epanaleptisch vor εἰ, ἐάν eintreten. [zu Xe. An. 1, 6, 8.] Ueber den ähnlichen Gebrauch des οὐδέ bei Participien § 56, 13, 2. Von εἰ καί ist die Negation εἰ μηδέ. Οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς ὀρθῶς οὐδ' εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστὸν μνημονεύουσιν. Δη. 1, 11. Οὐδ' ἂν δεκάκις ἀποθάνῃ Φίλιππος, οὐδὲν μᾶλλον ὑμεῖς γε κινήσεσθε. Δη. 8, 37. Οὐδ' εἰ τρὶς ὅσα νῦν κέκτησαι, προσγένοιτό σοι, οὐδ' ὣς ἂν ἱκανά μοι δοκεῖ εἶναί σοι. Ξε. οἰκ. 2, 4. (Ὁ τύραννος οὐδ' ἐπειδὰν εἴσω τῆς οἰκίας παρέλθῃ, ἐν ἀκινδύνῳ ἐστίν. Ξε. Ἱέρ. 2, 10.) — Οὐκ ἂν τὰ θεῖα κρυπτόντων θεῶν μάθοις ἄν, οὐδ' εἰ πάντ' ἐπεξέλθοις σκοπῶν. Σο. ἀποσ. 659. Οὐ δεῖ διαβολῆς καταφρονεῖν, οὐδ' ἂν σφόδρ' ᾖ ψευδής. Μέ. 88. Τὸν μὴ λέγοντα τῶν δεόντων μηδὲ ἓν μακρὸν νόμιζε κἂν δύ' εἴπῃ συλλαβάς· τὸν δ' εὖ λέγοντα μὴ νόμιζ' εἶναι μακρόν, μηδ' ἂν σφόδρ' εἴπῃ πολλὰ καὶ πολὺν χρόνον. Φιλή. 93. — Ἔμοιγε δοκεῖ καὶ εἰ μηδ' ἐν τῇ αὐτῇ πόλει εἴη τῷ κεκτημένῳ, πάντα τοῦ οἴκου εἶναι ὅσα τις κέκτηται. Ξε. οἰκ. 1, 5.

A. 18. In der **obliquen Rede** wird, wenn im Hauptsatze ein histori-

sches Tempus steht (vgl. § 54, 6, 2), von einem hypothetischen Satze der Indicativ der directen Rede in den Optativ verwandelt, oft jedoch auch beibehalten (vgl. § 54, 6, 2); immer bei Sätzen der § 54, 10 erwähnten Art (ein Beispiel § 54, 14, 2); der Conjunctiv mit ἄν bald beibehalten, bald in den Optativ ohne ἄν verwandelt nach § 54, 12, 4. Ἔλεγον ὅτι εἰ βλαβερὰ πεπραχὼς εἴη, δίκαιος εἴη ζημιοῦσθαι. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 32. Τῆς ἐπιμελείας ἔφησθα ὄφελος οὐδὲν γίγνεσθαι, εἰ μή τις ἐπίσταιτο ἃ δεῖ καὶ ὡς δεῖ ποιεῖν. Ξε. Ἱέρ. 15, 2. Οἱ προεστῶτες ἐλογίζοντο ὡς εἰ μὴ μάχοιντο, ἀποστήσοιντο αἱ περιοικίδες αὐτῶν πόλεις. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 6. Εἴ τις πόλις ἐπὶ πόλιν στρατεύσοι, ἐπὶ ταύτην ἔφη πρῶτον ἰέναι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 27. Γιγνώσκειν ἔφασαν φθονοῦντας αὐτούς, εἴ τι σφίσιν ἀγαθὸν γίγνοιτο, ἐφηδομένους δ', εἴ τις συμφορὰ προςπίπτοι. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 2. — Προεῖπον ἡμῖν ὅτι εἰ μὴ παρεσόμεθα συστρατευσόμενοι, ἐκεῖνοι ἐφ' ἡμᾶς ἴοιεν. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 13. Εἶπε στρατηγοὺς ἑλέσθαι ἄλλους, εἰ μὴ βούλεται Κλέαρχος ἀπάγειν. Ξε. ἀν. 1, 3, 14.

6. Die relativen Sätze sind entweder Neben-, Bestimmungs- oder Bedingungssätze. S. § 54, 13, 1.

A. 1. Die relativen Nebensätze sind als selbständige Sätze zu betrachten und es erscheinen daher in ihnen auch die verschiedenen Modalitäten dieser, am gewöhnlichsten der Indicativ (meist ohne ἄν) oder der Optativ mit ἄν. Vgl. § 54, 13, 2. Παρῆν ὁ Μηδοσάδης τῷ Σεύθῃ, ὅσπερ ἐπρέσβευεν αὐτῷ πάντοσε. Ξε. ἀν. 7, 2, 23. Ἐάν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπῳ, ἥξει πάντα πρὸς ὑμᾶς. Δη. 8, 41. (Ἀνάγκη δούλῳ πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰκισμός, ἃ μήτε γένοιτ' οὔτε λέγειν ἄξιον. Δη. 8, 51.) Ueber den Infinitiv bei Relativen § 55, 4, 9.

A. 2. Eben so findet sich in relativen Bestimmungssätzen gewöhnlich der bloße Indicativ oder der Optativ mit ἄν. Πάντες ἃ ἐπίστανται ῥᾷστά τε καὶ τάχιστα καὶ κάλλιστα καὶ ἥδιστα ἐργάζονται. Ξε. ἀπ. 2, 7, 10. Ἡγοῦμαι τοιαύτην τέχνην ἥτις τοῖς κακῶς πεφυκόσι πρὸς ἀρετὴν ἐνεργάσαιτ' ἂν καὶ δικαιοσύνην οὔτε πρότερον οὔτε νῦν οὐδεμίαν εἶναι. Ἰσ. 15, 274. Οἱ ποιηταὶ τοιούτους λόγους περὶ τῶν θεῶν εἰρήκασιν οἵους οὐδεὶς ἂν περὶ τῶν ἐχθρῶν εἰπεῖν τολμήσειεν. Ἰσ. 11, 38. — Οὓς ἐδυνήθησαν συνειλήφασιν. Ξε. ἀν. 3, 1, 35. Ἣν ἄν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι, ἤδη πάρεστιν. Δη. 8, 51. Μετρίων καὶ ὧν ἐν εἰρήνῃ τις καὶ πολιτείᾳ δύναιτ' ἂν ἐφικέσθαι, εὐνοίας, δικαιοσύνης, ἐπιμελείας, τῶν τοιούτων, καὶ συμφέρειν ἔμοιγε δοκεῖ καὶ χρῆναι διδόναι τὰς τιμάς. Δη. 20, 122. Ueber die Formel ποιοῦσιν ἃ ποιοῦσιν, εἶπεν ἃ εἶπεν u. ä. vgl. Kr. krit. Anal. 1 S. 161 u. z. Her. 2, 49, 1. So ἔχειν ἃ ἔχομεν vom status quo z. Th. 1, 140, 3. Ueber relative Sätze zwischen dem Artikel und seinem Nomen § 50, 8, 20.

A. 3. Ueber den wünschenden Optativ § 54, 14, 1; über den Optativ mit und ohne ἄν nach (präsentischen) Zeitformen die eine bloße Idee ausdrücken eb. A. 3 u. 4.

A. 4. In der obliquen Rede erscheint der Optativ ohne ἄν nach Relativen nicht leicht anders als wenn ein historisches Tempus vorhergeht. Daneben findet sich auch in diesem Falle (seltener bei Neben- als bei Bestimmungssätzen) der Indicativ; nothwendig in Sätzen der § 54, 14, 2 erwähnten Art; durch Assimilation der Indicativ eines historischen Tempus nach § 54, 10, 6. Ueber den Infinitiv § 55, 4, 9. Εἶπεν ὅτι ἄνδρα ἄγοι ὃν εἶρξαι δέοι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 8. Παρήγγειλεν ὁ Τηρίβαζος παρεῖναι τοὺς βουλομένους ὑπακοῦσαι ἣν βασιλεὺς εἰρήνην καταπέμποι. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 30. Εὔξαντο σωτήρια θύσειν ἔνθα πρῶτον εἰς φιλίαν γῆν ἀφίκοιντο. Ξε. ἀν. 5, 1, 1. — Ἔλεγον ὅτι ἄκρα τίς ἐστιν ἔνδον καὶ πολέμιοι πολλοί, οἳ παίουσιν ἐκδεδραμηκότες τοὺς ἔνδον ἀνθρώπους. Ξε. ἀν. 5, 2, 17. — Προςκαλῶν τοὺς φίλους ἐσπουδαιολογεῖτο ὡς δηλοίη οὓς τιμᾷ. Ξε. ἀν. 1, 9, 28.

A. 5. Eben so findet sich nach einem historischen Tempus der Optativ, wenn der Gedanke als Vorstellung des Subjects des Hauptsatzes ausgesprochen

ist; deßgleichen in iterativer Bedeutung. Οὔποτε ἐπαυόμην ἡμᾶς οἰκτείρων, διαθεώμενος αὐτῶν ὅσην χώραν καὶ οἵαν ἔχοιεν. Ξε. ἀν. 3, 1, 19. — Ὅπου δειπνοποιοῖτο καὶ καθεύδοι, πῦρ νύκτωρ οὐκ ἔκαιεν. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 29. Ὅντινα ἴδοιμι καλόν, τούτῳ προςῄειν. Ξε. οἰκ. 6, 15.

A 6. Ueber den Indicativ mit ἄν § 54, 14, 2.

A. 7. Ueber das hypothetische Relativ § 54, 15, 1—4; die Bedeutung der Conjunctive und Optative des Aorists § 53, 6, 5.

A. 8. Ueber das synonyme Particip § 56, 11 A.

A. 9. Neben dem Conjunctiv und Optativ erscheint auch der Indicativ hypothetisch, mehr jedoch mit der Idee des Positiven. Gemischte Beispiele verschiedener Arten relativer Sätze zur Prüfung. Vgl. auch § 54, 14, 4. Δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας ἀξιῶν αὐτῷ τε ἐξεῖναι διαλέγεσθαι ὅπως βούλεται καὶ σοὶ ὅπως ἂν αὖ σὺ βούλῃ. Πλ. Πρω. 336. Λακεδαιμόνιοι ἱκανοί εἰσι καὶ εἷς ἕκαστος ἐν ταῖς πόλεσιν ὅ, τι βούλονται διαπράττεσθαι. Ξε. ἀν. 6, 4, 12. Ἔδωκεν ἡ στρατιὰ οὕςτινας βούλοιτο προελόμενον ἰέναι. Ξε. Ξν. 6, 4, 19. Εἴ τις ὑμῶν γυναῖκα ἔχει, θαῤῥῶν διδασκέτω ὅ, τι βούλοιτ' ἂν αὐτῇ ἐπισταμένῃ χρῆσθαι. Ξε. συ. 2, 9. Ἐπορευόμεθα διὰ ταύτης τῆς χώρας ὅποι ἐβουλόμεθα, ἣν μὲν ἐθέλοιμεν πορθοῦντες, ἣν δ' ἐθέλοιμεν κατακαίοντες. Ξε. ἀν. 7, 7, 5. Οὗ μήτε διδάσκαλοι μήτε μαθηταὶ εἶεν, καλῶς ἂν αὐτὸ εἰκάζοντες εἰκάζοιμεν μὴ διδακτὸν εἶναι. Πλ. Μέν. 89. Οὐδὲν οὕτως ὁρῶ φαῦλον ἔργον ὁποῖον οὐκ ἀρκοῦσαν ἂν τροφὴν ἐμοὶ παρέχοι. Ξε. συ. 4, 40. Στρατεύοιτο πότερος ἂν ῥᾷον, ὁ δυνάμενος ἄνευ πολυτελοῦς διαίτης ζῆν ἢ ᾧ τὸ παρὸν ἀρκοίη; Ξε. ἀπ. 1, 6, 9. Οὐκ ἦν ὅ, τι ἂν ἐποιεῖτε μόνοι. Δη. 18, 43. Οὐδεὶς ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν ὅστις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τ' ἦν (ᾖ) περὶ τούτων. Πλ. Φαίδ. 57. Χρὴ ὅσ' ἂν θεοὶ διδῶσι, φεύγειν μηδὲν ὦ τέκνον ποτέ. Σο. ἀποσ. 249. Σαθρόν, ὡς ἔοικεν, ἔστι φύσει πᾶν ὃ ἂν μὴ δικαίως ᾖ πεπραγμένον. Δη. 18, 227. Ὠφέλιμα εὑρίσκετο πάντα ὁπόσοις τις ἐπίσταιτο χρῆσθαι. Ξε. οἰκ. 6, 4.

(A. 10. Ueber das hypothetische Relativ ohne ἄν mit dem Conjunctiv § 54, 15, 3; dasselbe mit ἄν und dem Optativ eb. A. 4.)

A. 11. Ueber das finale und qualitative Relativ mit dem Indicativ des Futurs § 53, 7, 7 u. 8; das synonyme Particip eb. A. 9 u. § 56, 12, 1. vgl. eb. 10 A. 1. Ueber die Einschiebung eines relativen Satzes nach dem Artikel § 50, 8, 20, über den Infinitiv beim Relativ 55, 4, 9.

A. 12. Ueber die Assimilation der Relative § 51, 10 mit den A.; die Stellung eb. 11 vgl. 5 A. 1; die Anfügung des Nomens an das Relativ eb. 12; die Substantivirung des relativen Satzes für alle Casus eb. 13 mit den A. vgl. 50, 8, 21. Das relative Adverbium involvirt ein demonstratives eb. A. 9. Verbindung mehrerer Relative eb. 14 mit den A.

A. 13. Incongruenz des Relativs (ὅς, ὅστις auf ein eigenschaftliches Substantiv bezogen) § 51, 13, 11; Relative ohne einen da stehenden Begriff auf den sie sich beziehen § 51, 13, 12 u. 14; Ergänzung eines kurzen Satzes eb. A. 13; Ergänzung des Verbums zum Relativ § 51, 13, 15 vgl. § 62, 1, 4; deßgleichen bei ὅστις δή, ὁστιςοῦν ꝛc. § 51, 15, 1—4.

A. 14. Ueber die Ergänzung eines Zwischengedankens, wie: so wisse, bei einem relativen Satze zu Xe. An. 5, 5, 20 vgl. § 51, 13, 13.

7. Auch die temporalen Sätze sind entweder Neben-, Bestimmungs- oder Bedingungssätze.

A. 1. Ueber die temporalen Conjunctionen § 54, 16, 1 u. 6. Selten erscheinen vor ihnen correlate Demonstrative. am häufigsten πρότερον vor πρίν und τότε vor ὅτε, ὅταν. [zu Xe. An. 3, 1, 16.]

(A. 2. Temporale Nebensätze, die sich selten finden, sind als selbständige zu betrachten. Ὀλίγον πρόσθεν, ὅτε ἐγὼ ἔφη πλουτεῖν, ἐγέλασας

ἐπ' ἐμοί. Ξε. οἰκ. 2, 9. Φίλιππος φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἐπιχειρεῖ, ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ (οὐ?) δυναίμεθα ἐκεῖσε ἀφικέσθαι. Δη. 4, 31. Ein Beispiel des Infinitivs in obliquer Rede § 55, 4, 9.)

A. 3. In temporalen Bestimmungssätzen erscheint von einer individuellen, objectiv vorgestellten Thatsache die einer bestimmten Zeit angehört der Indicativ nach § 54, 16 vgl. eb. A. 1; der Indicativ eines historischen Tempus durch Assimilation nach § 54, 10, 6; von bloß Gedachtem der Conjunctiv meist in Verbindung mit ἄν (das mit ὅτε, ὁπότε, ἐπεί und ἐπειδή verschmilzt: ὅταν, ὁπόταν, ἐπήν oder ἐπάν, ἐπειδάν) wenn ein Präsens oder Futur, der Optativ ohne ἄν, wenn ein historisches Tempus oder ein Optativ mit ἄν im Hauptsatze steht vgl. § 54, 17, 1 u. 2; eben so in obliquer Rede, jedoch nicht nothwendig vgl. eb. A. 4. Ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε. Δη. 4, 14. — Ἦν σύνθημα, ἐπεὶ καθίζοιντο, παίειν εὐθύς. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 6. Σωκράτης γεωμετρίαν μέχρι τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν ἕως ἱκανός τις γένοιτο γῆν μέτρῳ ὀρθῶς διανεῖμαι. Ξε. ἀπ. 4, 7, 2. Πορεύεσθαι ἐκέλευσεν ἡσύχως ἕως ἄγγελος ἔλθοι. Ξε. Κυ. 5, 3, 53. (Ἐκέλευε προκαταλαβεῖν τὸ ἄκρον, ἕως [ἂν] αὐτὸς ἔλθοι. Ξε. Ἑλ. 5, 4, 47. Vgl. § 54, 11, 2.)

A. 4. Unser sobald als drückt der Grieche gew. aus durch ἐπεί oder ἐπειδὴ τάχιστα oder πρῶτον. Οἱ τριάκοντα ᾑρέθησαν, ἐπεὶ τάχιστα τὰ τείχη καθῃρέθη. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 11. (Ἐμοὶ δοκεῖ, ἐπὰν τάχιστα ἀριστήσωμεν, ὡς τάχιστα ἰέναι ἐπὶ τοὺς ἄνδρας. Ξε. ἀν. 4, 6, 9.) Ἐπειδὴ τάχιστα ἐδοκιμάσθην, ἐπεξῆλθον τοῖς τριάκοντα ἐν Ἀρείῳ πάγῳ. Λυ. 10, 31. Ὡς τάχιστα ἕως ὑπέφαινεν, ἐθύοντο. Ξε. ἀν. 4, 3, 9. (Ἐπειδὰν θᾶττον συνιῇ τις τὰ λεγόμενα, καὶ τροφὸς καὶ μήτηρ καὶ παιδαγωγὸς καὶ αὐτὸς ὁ πατὴρ περὶ τούτου διαμάχονται ὅπως ὡς βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς. Πλ. Πρω. 325. Ἢν τὰ τῶν θεῶν ἡμῖν θᾶττον συγκαταινῇ, ἐξίωμεν ὡς τάχιστα. Ξε. Κυ. 3, 3, 20. Νόμον φαμὲν θήσειν, ὅταν πρῶτον γένωνται νομοθέται. Δη. 20, 137.)

A. 5. Eben so haben hypothetische temporale Sätze nach § 54, 17, 1 vgl. A. 3 den Conjunctiv, meist in Verbindung mit ἄν, wenn ein Präsens oder Futur; den Optativ ohne ἄν, wenn ein historisches Tempus, wie auch wenn ein Optativ oder Infinitiv im Hauptsatze steht. Vgl. eb. A. 2. Als Vergangenes vorgestellt bezeichnet ein hypothetischer temporaler Satz mehrfach Vorgekommenes (iterativ), welche Bedeutung wir theils dadurch daß wir ὅτε, ὁπότε, ἐπεί durch so oft (als) übersetzen, theils gar nicht genauer ausdrücken. S. die Beispiele § 54, 17, 1. Dagegen bezeichnet die Construction mit dem Conjunctiv auch für die Zukunft Gültiges, also allgemeine Wahrheiten.

A. 6. In Bezug auf den Conjunctiv und Optativ des Aorists beachte man sorgfältig das § 53, 6, 5 Bemerkte (welches auch auf temporale Bestimmungssätze anzuwenden ist), um nicht gelegentlich ganz falsch zu übersetzen. So heißt ἕως ἄν, ἔστ' ἂν ἄρχωσι so lange sie beherrschen, ἕως ἄν, ἔστ' ἂν ἄρξωσι bis sie zur Herrschaft gelangt sind. Denn auch das Eintreten der Handlung (§ 53, 5, 1 u. 2) kann der Aorist hier wie in jeder Art hypothetischer Sätze bezeichnen. So ist auch z. B. ἐάν, ὅταν νομίσῃ, διανοηθῇ zu übersetzen: wenn er die Ansicht gefaßt hat. Ἐν νηὶ δεῖ διαπονεῖσθαι, ἕως ἂν εἰς οὖρον καταστῶσιν. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 31. (Αἱ ἐπιθυμίαι αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν (ἐπειδὰν ἄρξωσιν) αὐτῶν. Ξε. οἰκ. 1, 23.) Χρὴ ὅταν μὲν τιθῆσθε τοὺς νόμους ὁποῖοί τινές εἰσι σκοπεῖν· ἐπειδὰν δὲ θῆσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι. Δη. 21, 34. [vgl. Aisch. 1, 6.] Ὅταν ἕκαστος διανοηθῇ ὡς ἄλλος ἔσται ὁ πράσσων καὶ μαχόμενος, τούτοις εὖ ἴστε ὅτι πᾶσιν ἅμα πάντα ἥκει τὰ χαλεπὰ φερόμενα. Ξε. Κυ. 2, 3, 3.

A. 7. Ueber die Vertretung temporaler Sätze mit ὅτε, ὁπότε, ἐπεί durch das Particip § 56, 10, 1.

(A. 8. Wenn auf einen temporalen (Bestimmungs-) Satz ein allgemeiner Gedanke oder eine Beschreibung folgt, so fehlt ein Zwischengedanke, wie: so geschah was — oder: so fand sich ein Ort der —, so wisse daß — [Her. 7, 102, 1.] Ἐπειδὴ ἐδιώκομεν, ἀληθῆ ὑμεῖς λέγετε. Ξε. ἀν. 3, 3, 12. Ἐπεὶ ἐρῆμον χῶρον εἰςεβάλλομεν, ἀκτή τίς ἐστιν. Εὐ. Ἰπ. 1198.)

8. Caussale Sätze, welche einen Grund des Hauptsatzes angeben, werden eingeführt durch *ὅτι* und *διότι* weil, seltener *ὡς* und *ἐπεί* da, mit dem Indicativ (oder mit *ἄν* und dem Optativ); in obliquer Rede nach einem historischen Tempus mit dem Optativ oder Indicativ. *Τριήρης ἡ σεσαγμένη ἀνθρώπων διὰ τί ἄλλο φοβερόν ἐστι πολεμίοις ἢ φίλοις ἀξιοθέατον ἢ ὅτι ταχὺ πλεῖ; διὰ τί δὲ ἄλλο ἄλυποι ἀλλήλοις εἰσὶν οἱ ἐμπλέοντες ἢ διότι ἐν τάξει κάθηνται; Ξε. οἰκ.* 8, 8. *Ἦ καὶ βασιλεύειν ἐπίστασαι, ὅτι οἶσθα ἐπαινέσαντα Ὅμηρον τὸν Ἀγαμέμνονα, ὡς βασιλεὺς εἴη ἀγαθός; Ξε. συ.* 4, 6. *Πρὸς ταῦτα κρύπτε μηδέν, ὡς ὁ πάνθ' ὁρῶν καὶ πάντ' ἀκούων πάντ' ἀναπτύσσει χρόνος. Σο. ἀποσ.* 284. *Δεῖ μὴ μόνον κεκτῆσθαι τὰ ἀγαθά, ἀλλὰ καὶ χρῆσθαι αὐτοῖς, ὡς οὐδὲν ὄφελος τῆς κτήσεως γίγνεται. Πλ. Εὐθύδ.* 280. *Μέγα τὸ ὁμοῦ τραφῆναι, ἐπεὶ καὶ τοῖς θηρίοις πόθος τις ἐγγίγνεται τῶν συντρόφων. Ξε. ἀπ.* 2, 3, 4.

A. 1. Ὅτι ist rein objectiv, ὡς eig. subjectiv, etwas als bloß Scheinendes, Vorgestelltes bezeichnend, daher auch oft unser als ob, wie beim Particip, das zuweilen bei ὡς neben dem Indicativ oder Optativ erscheint. Ὃ ἐζήλωσας ἡμᾶς (τοὺς τυράννους), ὡς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθροὺς μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ τοῦθ' οὕτως ἔχει. Ξε. Ἱέρ. 6, 12. — Ὡς στρατηγήσοντα ἐμὲ μηδεὶς λεγέτω, ὡς δὲ τῷ ἀνδρὶ ὃν ἂν ἕλησθε πείσομαι. Ξε. ἀν. 1, 3, 15. Οὐκ ἠβούλοντο τοῖς μετὰ Θρασύλου συντάττεσθαι, ὡς αὐτοὶ μὲν ὄντες ἀήττητοι, ἐκεῖνοι δὲ ἡττημένοι ἥκοιεν. Ξε. Ἑλ. 1, 2, 15. [Vgl. Xe. Mem. 4, 2, 30, Hell. 6, 3, 20, Soph. Oid. K. 861; über ὡς sei überzeugt daß mit dem Indicativ Elmsley zu Eur. Med. 596.]

A. 2. Ueber ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή weil § 54, 16, 3.

A. 3. Ueber caussale Sätze durch Participia mit oder ohne ἅτε oder ὡς ausgedrückt § 56, 12, 1 u. 2.

III. Nachsatz. Parataktik. Oblique Verhältnisse.

9. Der Nachsatz wird im Griechischen nicht (wie im Deutschen durch so) durch ein eigenes Wort markirt. Wo er anfängt ergiebt sich theils aus dem Zusammenhange, theils daraus daß er gern mit einem betonten Worte anhebt. Doch wird dem ersten Worte, namentlich nach Zeitpartikeln, zuweilen auch, selbst wenn es wenig betont ist, noch ein *δή* eben beigefügt. *Ἐπεὶ καὶ ἐνταῦθα ἐχώρουν οἱ Ἕλληνες, λείπουσι δὴ καὶ τὸν λόφον οἱ ἱππεῖς. Ξε. ἀν.* 1, 10, 13.

A. 1. Oefter findet sich im Nachsatze nach Zeitpartikeln mit Hervorhebung, besonders gegensätzlich, ein der Conjunction desselben correlates Adverbium oder eine entsprechende Präposition mit dem erforderlichen Casus von τοῦτο, ähnlich wie bei den Participien § 56, 10, 3. Ἐπεὶ ἀποστρέφειν αὐτὸν ἐπειρῶντο ἐξ Ἰσθμοῦ, ἐνταῦθα οὐκέτι πείθεται. Ξε. ἀν. 2, 6, 3. Ἐπεὶ ὑπετέμνοντο αὐτόν, ἐνταῦθα δὴ βοηθεῖν ἐκέλευεν. Ξε. ἀν. 7, 1, 29. Ὅταν πλεῖστά τις ἔχῃ, τότε πλεῖστοι τούτῳ καὶ φθονοῦσι καὶ ἐπιβουλεύουσι καὶ πολέμιοι γίγνονται. Ξε. Κυ. 7, 5, 77. Ἐπειδὴ ἐγίγνωσκεν ἀποθανούμενος, ἐνταῦθ' ἤδη τῇ ἀληθείᾳ ἐχρῆτο. Ἀντ. 5, 33. (Ἐπειδὴ ἐς τὸν Φλιοῦντα ἐχώ-

ρουν, τότε δὴ ἐξεστράτευσαν καὶ αὐτοί. Θ. 5, 58, 1. Φημὶ δεῖν, ἐὰν μὴ ἐθέλωσι ποιεῖν ταῦτα, τότ' ἤδη μετὰ τῶν ἐθελόντων ἡμᾶς γίγνεσθαι. Δη. 16, 27.) Ἐπειδὴ ἀπολέλαυκα τοῦ πράγματος καὶ πρεσβύτερος γέγονα, τηνικαῦτα ταπεινὴν ποιῶ τὴν φιλοσοφίαν. Ἰσ. 15, 195. Ἐπειδὰν κριθείς τις ἐξελεγχθῇ, τηνικαῦτα ἀδικήματα γίγνεται. Δη. 23, 26. Ἐπειδὴ οὗτοι διεσκεδάσθησαν, οὕτω δὴ τραπόμενοι ἔφυγον. Θ. 3, 98, 1. Ἐπειδὴ τοὺς εὐσεβεῖς ἐξέβαλον, οὕτως ἤδη στρατείαν ἐποιήσαντο. Αἰ. 3, 129.

Ὡς ἐνέκλιναν οἱ πελτασταί, ἐν τούτῳ οἱ ἱππεῖς ἐπέθεντο. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 16. Ἐπεὶ οὗτοι ἤρξαντο ἄνδρας καλούς τε καὶ ἀγαθοὺς συλλαμβάνειν, ἐκ τούτου κἀγὼ ἠρξάμην τἀναντία τούτοις γιγνώσκειν. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 38. [vgl. An. 5, 2, 1. Eben so μετὰ ταῦτα z. Her. 5, 55.]

(A. 2. Aehnlich findet sich zuweilen epanaleptisch ταῦτα οὖν mit einem dem Verbum des temporalen Satzes synonymen Particip, wie ὁπότε ἐνθυμοίμην — ταῦτ' οὖν λογιζόμενος Xen. An. 3, 1, 20 vgl. Hell. 6, 5, 25 u. z. Arr. An. 1, 3, 6 lat. A. Häufiger erscheint eine solche Epanalepsis, wenn statt des temporalen Satzes ein Particip vorhergeht, wie ὁρῶν — ταῦτα διανοηθείς Isokr. 16, 32 vgl. 12, 46, ἡγούμενος — ταῦτα διανοηθείς Lys. 3, 13, ἐννοηθέντες — ταῦτα ἐνθυμουμένοις Xe. Kyr. 4, 2, 3. Γιγνώσκων ὁ Κρόνος ὡς ἀνθρωπεία φύσις οὐδεμία ἱκανὴ τὰ ἀνθρώπινα διοικοῦσα αὐτοκράτωρ πάντα μὴ οὐχ ὕβρεώς τε καὶ ἀδικίας μεστοῦσθαι, ταῦτ' οὖν διανοούμενος ἐφίστη βασιλέας γε καὶ ἄρχοντας ταῖς πόλεσιν ἡμῶν δαίμονας. Πλ. νό. 713.)

A. 3. Ueber Verkettungen von Perioden s. Reg. z. Th. und z. Her. u. d. W.

10. Ueber parataktische Verbindung von Sätzen § 59, 1, 5 ff.; von Sätzen mit Begriffen eb. 2 A. 4 f.

(A. 1. Von parataktisch verbundenen Sätzen ist der erste zuweilen dem Gedanken nach einem relativen oder temporalen Nebensatze gleich. Ἐπεὶ ἐπὶ θύραις ἦσαν, ἦν τις Ἡρακλείδης· οὗτος προσιὼν ἑκάστῳ ἔλεγεν ὅτι Σεύθης ἄρχων ἔσοιτο. Ξε. ἀν. 7, 3, 16. Καρδούχους ἔφασαν βασιλέως οὐκ ἀκούειν, ἀλλὰ καὶ ἐμβαλεῖν ποτε εἰς αὐτοὺς βασιλικὴν στρατιάν, τούτων δ' οὐδένα ἀπονοστῆσαι. Ξε. ἀν. 3, 5, 16. Vgl. z. Th. 1, 6, 4. 3, 10, 1. 6, 39, 2. zu Xe. An. 1, 9, 14. 3, 1, 26.)

A. 2. Nicht selten sind Uebergänge vom Particip zum bestimmten Verbum. Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. Uebergang.

11. Uebersicht der obliquen Verhältnisse. In der obliquen Rede sind an sich fast alle Modi zulässig.

A. 1. Der Indicativ ist nothwendig in ideell abhängigen Sätzen die sich einem (nicht historischen) Präsens oder Futur anfügen nach § 54, 6, 1, indem der Gedanke hier als rein objective Thatsache von dem vortragenden Subjecte auszusprechen ist. So selbst in der Fortsetzung einer obliquen Darstellung z. B. nach γάρ eb. A. 4.

A. 2. Der Optativ erscheint in der obliquen Rede regelmäßig nur nach einem historischen Tempus, indem der Gedanke bloß als von dem Subject des Hauptsatzes Vorgestelltes wiedergegeben wird. So in ideell abhängigen Sätzen nach § 54, 6, 1, auch in der Fortsetzung nach γάρ ꝛc. eb. A. 4; nach εἰ § 54, 12, 4 u. § 65, 5, 18; bei Relativen § 65, 6, 4; in temporalen Sätzen § 54, 17, 4.

A. 3. Statt des Optativs findet sich auch nach einem historischen Tempus häufig der Indicativ, indem der Grieche überhaupt die objectivirende Darstellung liebt. So in ideell abhängigen Sätzen nach § 54, 6, 2, nach Relativen § 65, 6, 4.

A. 4. Der Conjunctiv steht in der obliquen Rede in finalen, rein und gemischt hypothetischen Sätzen, (relativen und temporalen,) in derselben Weise wie in nicht obliquer Rede; regelmäßig, wenn ihr

Hauptsatz von einem Präsens oder Futur, zuweilen auch (meist als Uebergang zu directer Rede), wenn derselbe von einem historischen Tempus ideell abhängig ist, auch wenn das bestimmte Tempus des Hauptsatzes Infinitiv oder Particip geworden ist. S. § 54, 8, 1. 12 A. 4. 15 A. 2. 17 A. 4.

A. 5. Ueber den Infinitiv in obliquer Rede § 55, 4, 9.

A. 6. In der Fortsetzung einer obliquen Rede wo wir den Conjunctiv gebrauchen: es sei aber —, denn es sei —, sodann sei ꝛc. findet sich im Griechischen in der Regel nur bei einem eng angefügten Satze mit δέ oder γάρ der Optativ. Vgl. § 54, 6, 4. Aber selbst in solchen Fällen kann, in andern muß die Construction mit dem Infinitiv eintreten, die dann oft ganze Seiten hindurch ohne ein hinzugefügtes ἔφη oder einen ähnlichen Ausdruck fortgesetzt wird. Ἔλεγεν ὁ Βρασίδας αὐτοῖς φίλος ὢν ἰέναι· Θεσσαλοῖς τε οὐκ εἰδέναι καὶ Λακεδαιμονίοις ἔχθραν οὖσαν· νῦν τε ἀκόντων ἐκείνων οὐκ ἂν προελθεῖν· οὐδὲ γὰρ ἂν δύνασθαι· οὐ μέντοι ἀξιοῦν γε εἴργεσθαι. Θ. 4, 78, 4. Ueber den Infinitiv nach ὅτι Elmsley zu Eu. Med. 760.

A. 7. Der oblique Infinitiv tritt oft plötzlich nach der directen Rede ein, besonders da wo aus einem, meist sinnverwandten Begriffe derselben leicht ἐνόμιζον oder εἶπον für ihn ergänzt werden kann. So ἐνόμιζον aus διενοοῦντο Thuk. 6, 96, 2, aus φοβούμενοι 4, 8, 5, aus ἐς δέος κατέστησαν 4, 108, 1, aus ὁρῶν 7, 42, 5 vgl. 4, 27, 3; διενοοῦντο aus ἦν αὐτῶν ἡ διάνοια 4, 52, 3, aus προςεῖχον τὸν νοῦν 6, 93, 2; ἔφη aus παρῄνει 8, 46, 1, aus ἠξίου 4, 3, 2, vgl. 4, 87, 1, εἶπον (nach ἀλλά) aus οὐκ ἐὰν 5, 41, 2. Manches noch Auffallendere der Art findet sich besonders bei Thukydides. Vgl. Kr.s Register zu demselben unter Ergänzung.

A. 8. Andrerseits gehen die Griechen bei ihrer Vorliebe für directe Darstellung oft, besonders nach ὅτι, plötzlich aus der obliquen Rede in die directe über; selten umgekehrt. Ἐνταῦθα δὴ Κῦρον εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαῤῥεῖν, ὅτι παρέσται· ὥστε ὁρᾶν σοι ἐξέσται. Ξε. Κυ. 1, 4, 28. Ἔλεγεν ὅτι Λακεδαιμόνιοι βούλονται τὴν εἰρήνην εἶναι· εἴη δ' ἄν, εἰ αὐτοῖς τοὺς Ἕλληνας αὐτονόμους ἀφεῖτε. Θ. 1, 139, 3. (Μόλις διαπραξάμενος ἥκω· λέγειν γὰρ Ἀναξίβιον ὅτι οὐκ ἐπιτήδειον εἴη. Ξε. ἀν. 7, 1, 39.)

A. 9. Wo die Lateiner in der Fortsetzung einer obliquen Rede eine Aufforderung durch den bloßen Conjunctiv ohne ut, wir durch er möchte — sollte — ausdrücken, pflegen im Griechischen die Infinitive δεῖν, χρῆναι oder eine ähnliche Ausdrucksweise einzutreten, die Rede also nach A. 6 geformt zu werden. Doch findet sich auch der bloße Infinitiv, wie πέμψαι z. Thuk. 4, 50, 3, nach dem Relativ § 55, 4, 9; eben so in einem Vertrage, wie 4, 118. 8, 58. vgl. zu § 55, 1, 4.

A. 10. In relativen Sätzen assimilirt sich die Form ihres Verbums mehrfach der des Hauptsatzes. Vgl. § 53, 2, 7. 54, 6, 3 u. 10 A. 6.

Dritter Abschnitt: Von den aklitischen Redetheilen.

---

§ 66. Adverbia.

1. **Adverbia** stehen im Griechischen als Bestimmungen nicht bloß von **Adjectiven, Verben** oder **Adverbien**, sondern auch von **Substantiven, ohne Artikel** § 50, 8, 19, **mit demselben** eb. A. 8—10 u. 15. *Οὐκ ἄξιοί ἐσμεν τοῖς Ἕλλησιν οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακεῖσθαι. Θ.* 8, 78, 2.

(A. 1. Hieher gehört auch ἄλλως eitel, nichtig. Διεβόων τὰς Φοινίσσας ναῦς μένοντες, ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον, κινδυνεύσειν διατριβῆναι. Θ. 8, 78, 2.)

A. 2. **Entsprechend** werden **Adverbia** auch **substantivirt**, am **gewöhnlichsten vermittelst des Artikels** nach § 50, 5, 1 u. 10 vgl. eb. 8 A. 15 u. 17; selten durch ein hinzugefügtes oder hinzugedachtes τὶ. Διάνοιαν καλεῖν μοι δοκεῖς τὴν τῶν γεωμετρικῶν ἕξιν, ὡς μεταξύ τι δόξης τε καὶ νοῦ τὴν διάνοιαν οὖσαν. Πλ. πολ. 511. Ἔστι τοιοῦτον ἡ ὀρθὴ δόξα, μεταξὺ φρονήσεως καὶ ἀμαθίας. Πλ. συ. 202.

A. 3. **Durch Präpositionen ohne den Artikel**, am **gewöhnlichsten** durch εἰς, **substantivirt erscheinen von Adverbien häufig** ἀεί, αὖθις, αὔριον; ἅπαξ, τρίς (eig. **bis auf ein, drei Male**). So auch παρ' αὐτίκα. (Die **Präposition** mit Wörtern der Art als Ein Wort zu schreiben ist nicht rathsam. Vgl. Eur. Hel. 1650: ἐς μὲν γὰρ ἀεί, Dem. 2, 10: εἰς μὲν ἅπαξ.) Οὐ χρὴ ποτ' ὀρθαῖς ἐν τύχαις βεβηκότα ἕξειν τὸν αὐτὸν δαίμον' εἰς ἀεὶ δοκεῖν. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 43. Τοῦτο ἐπειδὴ ἀμφίλογόν ἐστιν, εἰς αὖθις ἀποθώμεθα. Ξε. συ. 2, 7. Ἐμοὶ δοκοῦσιν οὐ μενεῖν ἐς αὔριον. [Εὐ. Ῥῆσ. 96.] Τὸ ἐς αὔριον ἀεὶ τυφλὸν ἕρπει. Σο. ἀποσ. 685. — Ἡ παρ' αὐτίκα τε λαμπρότης καὶ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα ἀείμνηστος καταλείπεται. Θ. 2, 64, 4. Κρεῖσσον εἰς ἅπαξ θανεῖν ἢ τὰς ἁπάσας ἡμέρας πάσχειν κακῶς. Αἰσ. Προ. 750. Οὐδὲν μάταιον ἐς τρὶς εὔξεται θεῷ. Εὐ. Ἱπ. 46. Vgl. Hermann z. Vig. 380.

A. 4. Selten, bei guten Schriftstellern z. Th. nur vereinzelt, finden sich εἰς τήμερον Plat. Symp. 174, εἰς νῦν Plat. Tim. 20, εἰς ἔτι νῦν Polyb. 2, 16, 13, ἐς αὐτίκα Ar. Frie. 367, ἐς ὕστερον Her. 5, 41, 1. 74, Plat. Soph. 247, Tim. 82, Eu. Iph. A. 720, ἐς ἔπειτα Thuk. 1, 130, 2? εἰς τότε Pl. Pol. 262, Ges. 830. 845. 888, Dem. 14, 24 und a. (μέχρι τότε Thuk. 8, 24, 3. Her. 6, 34, ἕως τότε Polyb. 3, 90, 13), εἰς πότε Soph. Ai. 1186, εἰς ὅτε Xen. Kyr. 5, 1, 25, εἰς ὁπότε Aisch. 3, 99, ἐς ὀψέ Thuk. 3, 108, 3, Dem. 57, 15, Polyb. 17, 9, 2, (ἕως ὀψέ Thuk. 3, 108, 3?) μέχρι ὀψέ 7, 83, 2, μέχρι ἐχθὲς ἢ πρῴην Dem. 19, 260, μέχρι δεῦρο Plat. Symp. 217, Ges. 814, Aisch. 3, 24, (μέχρι τοῦ δεῦρο Thuk. 3, 64, 2,) μέχρι ποῖ Xen. Hell. 4, 7, 5, μέχρι ὅποι Plat. Gorg. 487, μέχρι ἐνταῦθα Xen. An. 5, 5, 4, Plat. Kr. 412, Soph. 222, Symp. 210, μέχρι πόρρω τῆς ἡλικίας Is. 15, 4, καθ' ἅπαξ Dem. 18, 197. 21, 32. 87.

Erst bei Spätern finden sich ἐκ τότε Arr. An. 1, 26, 4 vgl. Jacobs z. Achill. T. p. 894 (zw. ἐξ ὅτε Ar. Vög. 334) u. ἐκπάλαι z. B. Arr. An. 1, 9, 8, vgl. Ar. Rit. 1153, ff. ἀπ' ἐντεῦθεν Polyb. 40, 6, 1 u. ä.; ferner (wie schon bei Her.) ἐπὶ μᾶλλον. Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 45 ff.

A. 5. Zuweilen erscheinen Adverbia nur als indeclinable Adjective. Vgl. § 62, 2, 4. Τὸ ψευδόμενον φαίνεσθαι εὖ ἴσθι ὅτι καὶ τοῦ συγγνώμης τινὸς τυγχάνειν ἐμποδὼν μάλιστα ἀνθρώποις γίγνεται. Ξε. Κυ. 3, 1, 9. Τῷ Ἀλκιβιάδῃ ἤχθοντο, ἐμποδὼν ὄντι σφίσιν. Θ. 6, 28, 2. Κλέαρχος ἐβούλετο τοὺς παραλυποῦντας ἐκποδὼν εἶναι. Ξε. ἀν. 2, 5, 29. Οἱ καιροὶ παρεληλύθασιν, ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσθαι περὶ αὐτῶν. Ἰσ. 4, 5.

A. 6. Ueber andere Adverbia bei εἶναι und γίγνεσθαι § 62, 2, 3 u. 4. Bei Adverbien des Ortes heißt εἶναι sich befinden, γίγνεσθαι kommen: ἐκεῖ, ἄνω, ὁμοῦ ꝛc. ἦσαν, ἐγίγνοντο. Vgl. Kr. zu Xe. An. 1, 2, 7. Daneben bemerke man ἐντεῦθεν, (ἐκεῖθεν, ἔνθεν) εἶναι dorther (gebürtig) sein. Ἐντεῦθέν εἰμι, Λυδία δέ μοι πατρίς. Εὐ. Βάκ. 464.

A. 7. Aehnlich steht häufig ἔχειν mit einem Adverbium, wo wir meist sein mit einem Adjectiv gebrauchen. Vgl. § 52, 2, 2. Τόδ' ἔστιν οὐ τοιοῦτον, ἀλλ' ἑτέρως ἔχον. Ἀρ. πλ. 371. Τὴν αὐτὴν ὁδὸν ἅπασιν ἐλθεῖν ἐστ' ἀναγκαίως ἔχον. Ἀντιφά. 53. Τὸ καλῶς ἔχον που κρεῖττόν ἐστι καὶ νόμου. Μέ. 257. Ueber ὥσπερ εἶχον § 52, 2, 2 u. zu Th. 3, 30, 1 über ἔχειν u. ä. mit Adverbien und dem Ge. § 47, 10, 5.

A. 8. Selbst ohne Verbum finden sich so zuweilen Adverbia satzartig, exclamativ ein Urtheil über das Vorhergehende aussprechend (epikritisch). So besonders εἰκότως natürlich! δικαίως mit Recht! Vgl. § 62, 3, 4. Ἡ ἡμετέρα ἀρχὴ χαλεπὴ δοκεῖ εἶναι, εἰκότως· τὸ παρὸν γὰρ ἀεὶ βαρὺ τοῖς ὑπηκόοις. Θ. 1, 77, 3. Ἀμφότεροι ἔρρωντο ἐς τὸν πόλεμον, οὐκ ἀπεικότως· ἀρχόμενοι γὰρ πάντες ὀξύτερον ἀντιλαμβάνονται. Θ. 2, 8, 1. Γενναῖον τὸ ψήφισμα καὶ ἄξιον τῶν ὑμετέρων προγόνων, δικαίως· συγγενεῖς γὰρ οὐ μόνον τὰς ψυχάς, ἀλλὰ καὶ τὰς τῶν ἀδικούντων τιμωρίας ἐκέκτηντο. Λυκ. 123. [Vgl. Kr. z. Dion. p. 127.]

(A. 9. Auch mitten in der Rede erscheinen Adverbia zuweilen satzartig, wie ὀρθῶς für ὀρθῶς ἔχει, ἀπίστως für (οὕτως) ὥστε ἄπιστον εἶναι ꝛc. Δίκαιον νομίσαι ταῖς γνώμαις τοὺς αὐτοὺς ἀεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι. Θ. 2, 87, 2. Ἱππίας ἀδήλως τῇ ὄψει ἐπλάσατο πρὸς τὴν ξυμφοράν. Θ. 6, 58, 1. Τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνου ἀπίστως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνενίκηκεν. Θ. 1, 21, 1. Τοὺς ἅπαντας ἀπίστως πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς διαθῶμεν; Δη. 20, 22.)

(A. 10. Leicht erklären sich kurze Ausdrücke wie παρασκευάζεσθαι οἴκαδε sich zur Heimreise anschicken (Xen. An. 7, 7, 57 vgl. oben § 62, 3, 2), κατακωλύειν τινὰ ἔξω Jemand zurückhalten, daß er draußen bleibe (eb. 5, 2, 16). Vgl. § 62, 3, 4. Ueber Verbindungen wie οἱ ἐκεῖθεν (ἄνδρες) ἐπιβοηθοῦσιν § 50, 8, 15.)

A. 11. Gestellt werden von den Adverbien die des Maaßes gew. unmittelbar vor den Begriff zu dem sie gehören, zuweilen durch Einschiebungen getrennt. Vgl. § 49, 7, 7. Doch finden sie sich auch, weniger betont, nachgestellt, selbst in Verbindung mit dem Artikel. Vgl. § 50, 10, 4. Πάνυ σφόδρα ἐνετέλλετό μοι μήτε πλούσιον οὕτω μηδένα εἶναι μήτε γενναῖον μήτε καλὸν ὃς ἐμὲ πείσαι ἄλλως ποιεῖν. Πλ. Χαρ. 157.

A. 12. Mit Nachdruck steht ein Adverbium bisweilen zuletzt. Χάριν σωθέντες ὑπὸ σοῦ σοὶ ἂν ἔχοιμεν δικαίως. Ξε. ἀν. 2, 5, 14. Ὑπερβάντες τὴν Ἴδην εἰς Ἄντανδρον ἀφικνοῦνται πρῶτον, εἶτα εἰς Θήβης πεδίον. Ξε. ἀν. 7, 8, 7.

2. In der Rection stimmen die Adverbia im Allgemeinen mit den stamm- oder sinnverwandten Adjectiven überein. S. § 47, 26, u.

§ 48, 13 mit den A. Zu den mit dem Ge. verbundenen Adverbien gehört auch ἄλις vgl. § 62, 2, 4.

A. 1. Ueber Adverbia des Ortes und der Zeit mit dem Ge. § 47, 10, 4; οὕτως ἔχω u. ä. mit dem Ge. eb. A. 5; mit dem synonymen Ac. eb. A. 7.

A. 2. Ueber die präpositionsartigen Adverbia mit dem Ge. § 47, 29, 1 u. 2. Eben dahin gehört auch δίχα. Ὅπως ἄφρων ἔσται ἡ ψυχή, ἐπειδὰν τοῦ ἄφρονος σώματος δίχα γένηται, οὐδὲ τοῦτο πέπεισμαι. Ξε. Κυ. 8, 7, 20. Ἄκουσον ὦ γύναι θυμοῦ δίχα. Ἀρ. σκην. κ. 398. Anderer Art sind λάθρᾳ und das mehr thukydideische κρύφα (Kr. z. Thuk. 1, 67, 2). Ueber ἑκάς Dial. Sy. § 62, 2, 3. [Θεμιστοκλέους τὰ ὀστᾶ φασι τεθῆναι κρύφα Ἀθηναίων ἐν τῇ Ἀττικῇ. Θ. 1, 138, 7.] Ἀμφοτέροις λάθρᾳ ἑκατέρων νύκτα συνέθετο τὴν αὐτήν. Ξε. Κυ. 7, 4, 4.

A. 3. Ueber adverbartige Accusative § 41, 12, 10, § 46, 3, 2—5, § 43, 3, 9, Dative § 41, 12, 11, § 48, 15, 17. Präpositionen mit einem substantivirten Nomen adverbartig gebraucht § 43, 4, 5.

3. Die pronominalen Adverbia des Ortes und der Zeit § 25, 10, 6 entsprechen (unbestimmter) den Präpositionen ἐν, ἐξ, εἰς mit einer zugehörigen Form der verwandten adjectivischen Pronomina.

A. 1. So beziehen sich besonders die relativen Adverbia auch auf vorhergehende Substantive oder Substantivirungen. Πορεύομαι ἐπὶ τὴν οἰκίαν οὗ κατήγετο Τιμόμαχος. Δη. 50, 32. Ὅπου μὲν οἱ φύσαντες ἡσσῶνται τέκνων, οὐκ ἔστιν αὕτη σωφρόνων ἀνδρῶν πόλις. Σο. ἀποσ. 674. Πλησίον ἦν ὁ σταθμὸς ἔνθα ἔμελλε καταλύειν. Ξε. ἀν. 1, 8, 1. — Ὁ φοῖνιξ ὅθεν ἐξαιρεθείη ὁ ἐγκέφαλος ὅλος αὐαίνετο. Ξε. ἀν. 2, 3, 16. Αἱ πόλεις ἡμῶν ὅθεν ἐσμὲν πείθονται τοῖς Λακεδαιμονίοις. Ξε. ἀν. 6, 4, 14. Ἐκεῖνα κτήσασθε ὅθεν ὁ πλοῦτος φύεται. Ξε. Κυ. 4, 2, 44.

(A. 2. Wenn Adverbia der Art, auch ohne vorhergehendes Nomen, sich auf Personen beziehen, so ist der Begriff ganz allgemein zu fassen: auf, von welcher Seite. So auch im Lateinischen, wo Tacitus diesen Gebrauch am weitesten ausdehnt. Ἤρξαντο καταβαίνειν πρὸς τοὺς ἄλλους ἔνθα τὰ ὅπλα ἔκειτο. Ξε. ἀν. 4, 2, 20. Οἶδ' ἐγὼ τὸ πρᾶγμα τοῦθ' ὅθεν πάλαι καττύεται. Ἀρ. ἱπ. 314. Vgl. zu Xe. An. 2, 5, 26 u. 7, 7, 17.)

A. 3. Gemäß der R. 3 sagte man auch ἄρχεσθαι ἐντεῦθεν ꝛc. nach § 47, 13, 9 [z. Th. 2, 1 vgl. 1, 5, 2] und wie τελευτᾶν εἴς τι [z. Th. 4, 109, 1.] selbst τελευτᾶν ποι. Πόθεν ἄρχεται; ἀπὸ σωφροσύνης πρῶτον ἤρξατο. Αἰ. 1, 22. Οἴμοι τί δράσω; ποῖ τελευτήσω βίον; Εὐ. Ἑκ. 419. Τὸ τῶν παίδων τέλος ἄδηλον οἷ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Πλ. σο. 181.

A. 4. Ueber den scheinbaren Gebrauch der Adverbia auf -θεν für die entsprechenden der Ruhe § 50, 8, 15 u. 17 vgl. 41, 12, 14. In manchen Fällen scheinen jene fast geradezu für diese zu stehen. Σοφώτεροί τοι συμφορὰς τὰς τῶν πέλας πάντες διαιρεῖν ἢ τύχας τὰς οἴκοθεν. Εὐ. Ἀλκμή. 13. Οἰκίας καὶ πλοίου τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ. Δη. 2, 10. — Τὸ καταγώγιον κύκλῳ οἰκήματα εἶχε κάτωθεν καὶ ἄνωθεν. Θ. 3, 68. 2.

A. 5. Ueber τὰ οἴκαδε ποθεῖ u. ä. § 50, 8, 18.

A. 6. Ἔνθα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα, εἴσω, ἔξω, ἄνω, κάτω verbinden sich auch mit Verben der Bewegung. Ἀνέβην ἐνθάδε. Ξε. Ἑλ. 1, 7, 16. Ἐνταῦθα οὐκ ᾖα οἷ ἐλθὼν μήτε ὑμῖν μήτε ἐμαυτῷ ἔμελλον μηδὲν ὄφελος ἔσεσθαι. Πλ. ἀπ. 36. Ἐνταῦθα ἐλέγετο Μήδεια καταφυγεῖν. Ξε. ἀν. 3, 4, 11. Οὗτοί εἰσιν οὓς ὁρᾶτε μόνοι ἔτι ἡμῖν ἐμποδὼν τὸ μὴ ἤδη εἶναι ἔνθα πάλαι σπεύδομεν. Ξε. ἀν. 4, 8, 14. Ἵεντο πολλοὶ εἴσω. Ξε. ἀν. 5, 2, 18. Προήγαγον τὸ στράτευμα ἔξω τῶν κωμῶν. Ξε. ἀν. 6, 3, 7. Ἐδίωκον ἄνω. Ξε. ἀν. 5, 4, 24 Κάτω οἱ πολλοὶ ἐκυλινδοῦντο. Ξε. ἀν. 4, 8, 28. [Ὁδοῦ κατάρχει τῆς ἐκεῖ. Σο. ΟΚ. 1015.

A. 7. Ueber πῇ, ποί 2c. § 25, 10, 5.

A. 8. Ueber die Auslassung des demonstrativen Adverbiums § 51, 13, 9 vgl. A. 8; die Assimilation eb. 10 A. 8; das bloß zum Particip gehörige Relativ eb. 9 A. 4; interrogative Adverbia eb. 17 A. 1 ff.

A. 9. Mit αὐτοῦ dort werden Präpositionen, meist nur der Ruhe, mit ihrem Casus verbunden. [zu Xe An. 2, 2, 1 vgl. z. Th. 5, 22, 1.] Ἐσκήνησαν αὐτοῦ ἐν καλαῖς οἰκίαις. Ξε. ἀν. 4, 2, 22. (Πῶς οὐκ αὐτοῦ Μεγαροῖ κατέλυεν; Πλ. Θε. 142.) Μένων αὐτοῦ ἔμεινε παρὰ Ἀριαίῳ. Ξε. ἀν. 2, 2, 1. Ueber [αὐτοῦ ἐς z. Her. 8, 121] αὐτόθεν ἐκ z. Th. 5, 83, 1.

§ 67. Negationen.

I. Die Negationen Begriffe aufhebend und in den verschiedenen Arten von Sätzen.

1. Adverbia sind auch die Negationen (*ἀποφάσεις*) *οὐ* und *μή*, von denen *οὐ* den Begriff aufhebt, *μή* ablehnt oder zurückweist. Jenes verneint die Realität des Vorgestellten, dieses die Geltung der Vorstellung. [Fr. Franke de particulis negantibus linguae Gr. comm. I—IV. 1859.]

A. 1. Was von den einfachen Negationen bemerkt wird gilt, besonders rücksichtlich ihres Unterschiedes, in der Regel auch von ihren adjectivischen und adverbialen Ableitungen.

A. 2. Einzelne Begriffe werden besonders durch οὐ aufgehoben, ja zuweilen ins Gegentheil verwandelt, wie οὔ φημι nego, verneine (§ 64, 5, 4), läugne, sage daß nicht, (dagegen φασὶν μόνοι οὐ μηδίσαι (Θ.) sie sagen daß sie allein nicht medisch, sondern hellenisch, gesinnt gewesen seien), οὐχ ὑπισχνοῦμαι schlage ab, οὐκ ἀξιῶ verlange daß nicht, οὐκ ἐῶ veto, verwehre, widerrathe (auch erlaube nicht), οὐ χαίρων übel zugerichtet (§ 56, 8, 2) 2c. [Reg. z. Th. u. οὐ.] Οὔ φασι θεμιτὸν εἶναι αὐτὸν ἑαυτὸν ἀποκτιννύναι. Πλ. Φαίδ. 61. (Τὸ παράπαν ἔφη οὐκ ἐκβῆναί με ἐκ τοῦ πλοίου. Ἀντ. 5, 42.) Ἐσυκοφάντησεν, οὐ φάσκων αὐτοὺς λύσεσθαι. Λυ. 26, 24. (Ἐπαινοῦντες τὴν κλῆσιν οὐχ ὑπισχνοῦντο συνδειπνήσειν. Ξε. συ. 1, 7.) Ἀρτάβανος γνώμην ἀπεδείξατο ἐλευθέρως, οὐ συμβουλεύων Ξέρξῃ στρατεύεσθαι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. Ἡρ. 7, 46, 1. [z. Th. 2, 18, 2.] Οὐκ ἀξιῶ τὰ μὴ δεινὰ ἐν ὀῤῥωδίᾳ ἔχειν. Θ. 2, 89, 1. Τίνας ὁ νομοθέτης οὐκ ᾤετο δεῖν λέγειν; τοὺς αἰσχρῶς βεβιωκότας, τούτους οὐκ ἐᾷ δημηγορεῖν. Αἰ. 1, 28. [Arnold z. Th. 6, 72.] Τί οὐκ ἐποίησε, ἔστε σπονδῶν ἔτυχεν. Ξε. ἀν. 3, 1, 28. Τί τῶν ἀνελπίστων καὶ ἀπροσδοκήτων ἐφ' ἡμῶν οὐ γέγονεν; Αἰ. 3, 132. [Nicht so οὐκ εἴασα im Ao. Arnold z. Thuk. 6, 72, 2.]

A. 3. So findet sich οὐ (und μή) auch bei Adjectiven und Adverbien, von denen οὐ πάνυ (wofür wohl πάνυ οὐ nicht vorkommt) und οὐ μάλα durch nicht eben und selbst durch gar nicht vgl. Plat. Phaidr. 288, e, wie oft auch οὐχ ἧσσον durch mehr und οὐχ ἥκιστα durch am meisten zu übersetzen sind. Vgl.: er liebt das Kind nicht wenig und nicht wenig. [Reg. z. Th. u. οὐ.] Γυναικόφρων δὴ θυμὸς ἀνδρὸς οὐ σοφοῦ. Εὐ. Ἐρεχ. 20, 35. — Τοῖς φάσκουσι λυπῶν εἶναι παῦλαν πάσας τὰς ἡδονὰς οὐ πάνυ πως πείθομαι. Πλ. Φιλ. 51. Οὐ πάνυ εἴωθ' ἀληθὲς οὐδὲ ἓν λέγειν γυνή. Μέ. 717. Εἰμὶ οὐ πάνυ τι σοφός. Πλ. Θε. 151. Οἱ τύραννοι οὐ μάλα ἀμφὶ θεωρίας ἔχουσιν. Ξε. Ἱέρ. 1, 12. — Μὴ ἄλλο τι νομίσητε τὴν γῆν αὐτῶν ἢ ὅμηρον ἔχειν, καὶ οὐχ ἧσσον ὅσῳ ἄμεινον ἐξείργασται. Θ. 1, 82, 4. Προςήκει ἡμᾶς οὐχ ἥκιστα εἰπεῖν ὅσῳ καὶ μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν. Θ. 1, 68, 2. Ueber οὐκ ἐλάχιστος z. Th. 1, 2, 3, οὐχ οἱ ἀδυνατώτατοι zu 1, 5, 1. vgl. § 67, 10, 4 und Bekker Hom. Blätter S. 288 f.

(A. 4. So findet sich οὐ auch bei Substantiven; über μή unten 9. Ἐξῴκισέ μ' οἴκων γάμος οὐ γάμος. Εὐ. Ἑκ. 948. Δύστην' ἀλήθει' ὡς ἐν οὐ καιρῷ πάρει. Εὐ. Βάκ. 1288. Δι' οὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γῆν μύθοις ἄλλως φερόμεθα. Εὐ. Ἱπ. 197. Ὑπώπτευον ἀλλήλους κατὰ τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. Θ. 5, 35, 1. [z. Th. 1, 137, 4.] Ἡ φρὴν τῶν οὐχὶ δούλων ἔστ' ἐλευθερωτέρα. Εὐ. Φρίξ. 17.

A. 5. In Sätzen die an sich μή erfordern tritt gewöhnlich μή auch in Verbindungen dieser Art (A. 2—4) ein. Gar nicht selten ist μὴ φάναι, μὴ φάσκειν. Hieher gehört auch μὴ προςποιεῖσθαι dissimulare sich stellen als ob etwas nicht statt fände, auch mit zu ergänzendem Infinitiv nach § 54, 4, 11. Ueber ἐὰν οὐ φῇ, φάσκῃ unten 4, A. 1. An Stellen wo οὐ nach εἰ in einem Gegensatze mit δέ erscheint ist dies als Uebergang zu einem selbständigen Satze zu betrachten. (Lys. 12, 36, Aisch. 3, 242.) Μερὶς ἑκατέρῳ ἴση ἐστὶ τούτοις μὲν τὸ φάσκειν, ἐμοὶ δὲ τὸ μὴ φάσκειν. Ἀντ. 5, 51. Ἆρ' οὐ τῶν μὲν τριῶν ἕτερον αὐτὴν φήσομεν εἶναι, τοῦ δὲ τετάρτου μὴ φῶμεν; Πλ. σο. 256. Εἰ μὴ φησι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι, τί οὐ παραδέδωκε τοὺς οἰκέτας; Λυκ. 34. Ἐὰν περί του ἀμφισβητήσωσι καὶ μὴ φῇ ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον ὀρθῶς λέγειν, χαλεπαίνουσιν. Πλ. Γο. 457. Ἐχθρὰν οὗτος αὐτῷ πρὸς ἐμέ, ἄν τ' ἐγὼ φῶ ἄν τε μὴ φῶ, φησὶν εἶναι. Δη. 13, 76. [Ἐὰν οὐ φάσκῃ, ἔρεσθε αὐτόν. Λυ. 21, 205.] — Ἐὰν μὴ προςποιῆται ὑμῶν ἀκούειν, μηδ' ὑμεῖς ἐκείνου ἐθέλετε ἀκούειν. Αἰ. 3, 20. [vgl. Th. 3, 47, 3.] Οὐδὲν πέπονθας δεινόν, ἂν μὴ προςποιῇ. Μέ. 179. — Συχνὰ ἔχειν μοι δοκεῖ παραδείγματα πρὸς ἅ τις βλέπων ὀνίναιτ' ἄν, μιμεῖσθαι αὐτὰ ἐπιχειρῶν μὴ πάνυ τι. Πλ. Φαῖδ. 264. — Ἐδόκουν ἂν οὐσίαν ἢ μὴ οὐσίαν αὐτῷ προςτίθεσθαι. Πλ. Θε. 201. Ἐννόει εἴ σοι δοκεῖ ὄψις τις εἶναι ἢ ἑαυτῆς τε καὶ τῶν ἄλλων ὄψεων ὄψις ἐστὶ καὶ μὴ ὄψεων ὡσαύτως. Πλ. Χαρ. 167. Διαφέρει εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι τοῦ εἰ ἓν μὴ ἔστιν; Πλ. Παρ. 160. — Εἴ τινες γνώμην μὴ ἐπιτηδείαν εἶπον, οὐχ οἱ ἀπόντες τούτων αἴτιοί εἰσιν. Λυ. 20, 20.

A. 6. Unser kein bei einem gesetzten oder ergänzten Substantiv wie unser nichts wird nur, wenn es betont ist, durch οὐδείς, μηδείς, sonst bloß durch οὐ oder μή ausgedrückt. Ὁπλίτην ἢ ἱππέα πλὴν τῶν οἰκείων οὐδένα εἶχεν. Δη. 18, 234. Οὐ πόλιν, οὐ φρούριον, οὐ ναῦν, οὐ στρατιώτην ἀπώλεσεν οὐδένα (ὁ Χαβρίας). Δη. 20, 78. Vgl. § 61, 5, 2 u. 3 und zu Xen. An. 4, 6, 2.

2. In selbständigen Sätzen erscheint *οὐ*, namentlich beim Indicativ (auch mit *ἄν* z. B. in dem Falle § 54, 3, 10) und beim Optativ mit *ἄν* eb. A. 6.

A. 1. Ueber οὐ mit dem imperativen Futur § 53, 7, 4; οὐ (—) μή eb. A. 5 und 6. [μή Dem. 23, 117.] Ueber μή mit dem Indicativ in Fragen § 69 unter μή und ἆρα. (Auch sonst findet sich μή zuweilen in Fragen. [Sogar affirmativ Elmsley zu Soph. Oid. K. 177.] Πῶς μήτε ψεύσομαι φανερῶς μήτ' ἐπιορκεῖν δόξας πάνθ' ἃ βούλομαι διαπράξομαι; Δη. 19, 320. Πῶς ἂν λέγων γέ τις τοῦτο ὃ λέγοι μὴ τὸ ὂν λέγοι; Πλ. Κρατ. 429.

A. 2. Μή dagegen tritt ein beim Imperativ § 54, 4, 1; beim imperativen und prohibitiven Conjunctiv eb. 2 A. 1—4, auch wenn sie nur zu ergänzen sind vgl. § 64, 5, 4; beim wünschenden Optativ § 54, 3, 1 u. 3, und so selbst beim wünschenden Indicativ. Λέγετε, εἰςίω ἢ μή; συμπίεσθε ἢ οὔ; Πλ. συ. 213. — Ἥμαρτεν, ὡς μήποτ' ὤφελεν; Ξε. Κυ. 4, 6, 3. [Ueber μή beim Opt. mit ἄν z. Th. 6, 18, 1.]

3. In abhängigen Sätzen wird *οὐ* beibehalten, wenn die Abhängigkeit nur eine ideelle oder formale ist, namentlich in Sätzen mit *ὅτι* und *ὡς* daß (§ 65, 1), in abhängigen Fragen (eb.), in relativen und temporalen Sätzen die nicht hypothetisch sind (§ 65, 6 u. 7) und bei den einen Grund angebenden Conjunctionen

ὅτι, διότι ꝛc. (§ 65, 8.) *Ἐνθυμηθῆναι χρὴ ὅτι οὐδείς ἐστιν ἀνθρώπων φύσει οὔτε ὀλιγαρχικὸς οὔτε δημοκρατικός. Λυ.* 25, 8. *Ὁ λόγος ἡμῖν ὀρθός, ὡς οὐκ εἰσὶν οἱ παμπλούσιοι ἀγαθοί. Πλ. νό.* 743. — *Ἀμφοτέρων ἄξιον ἐπιμεληθῆναι, ἐνθυμουμένους ὅτι οὔτ' ἂν ἐκεῖνα δύναιντο ποιεῖν μὴ ἑτέρων συμπραττόντων, οὔτ' ἂν νῦν ἐπεχείρησαν ἐλθεῖν μὴ ὑπὸ τῶν αὐτῶν οἰόμενοι σωθήσεσθαι. Λυ.* 12, 85. *Εἶπεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ἡμετέρου θορύβου. Λυ.* 12, 74. — *Κατ' ὀλίγας ναῦς διείλοντο, διότι οὐκ ἦν πλείοσι προσσχεῖν. Θ.* 4, 11, 2. *Ἐπειδὴ πάντα ποιοῦντες δίκην παρ' αὐτῶν οὐκ ἂν δύναισθε λαβεῖν, πῶς οὐκ αἰσχρὸν ὑμῖν καὶ ἡντινοῦν ἀπολιπεῖν; Λυ.* 12, 84.

A. Μή steht in abhängigen Fragen der Art § 54, 7, 1 vgl. eb. 2 A. 3, selbst beim Indicativ. Aber auch in einer solchen indirecten Frage die einer directen mit dem Indicativ entspricht kann μή nach εἰ und εἴτε eintreten, wenn der Fragende die Sache wirklich als zweifelhaft vorstellt, während er sie bei εἰ οὐ und εἴτε οὐ als rein objectiv, also bei εἰ οὐ als entschieden wahr denkt. [Engelhardt z. Plat. p. 126 u. Buttm. zu Plat. Men. 23, 1.] Ἔδοξεν ὁρᾶν ὅτῳ τρόπῳ μὴ ἀνεθήσεται τὰ πράγματα. Θ. 8, 63, 3. — Ἐρωτᾷς εἰ οὐ καλή μοι δοκεῖ εἶναι ἡ ῥητορική. Πλ. Γο. 462. Ἐπυνθανόμην εἰ οὐ τοῦτο ἑκάστου εἴη ἔργον ὃ ἂν ἢ μόνον τι ἢ κάλλιστα τῶν ἄλλων ἀπεργάζεται. Πλ. πολ. 353. Ἰδὲ εἰ οὐκ ἀναγκαῖόν σοι δοκεῖ δίκαιον εἶναι πᾶν τὸ ὅσιον. Πλ. Εὐθύφ. 11. — Βούλομαι ἐρέσθαι εἰ μαθών τίς τι καὶ μεμνημένος μὴ οἶδεν. Πλ. Θε. 163. — Σκοπῶμεν εἰ ἡμῖν πρέπει ἢ οὔ. Πλ. πολ. 451. Θεὸς εἴτ' ἔστιν εἴτ' οὐκ ἔστι μὴ βούλου μαθεῖν. Φιλή. 112, 3. Εἰ τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῳ, πολλὰ ἂν περιεσκέψω εἴτε ἐπιτρεπτέον εἴτε οὔ. Πλ. Πρω. 313. — Περὶ τούτου οὐδένα λόγον οὐδὲ συμβουλὴν ποιεῖ, εἴτε χρὴ ἐπιτρέπειν σαυτὸν τῷ σοφιστῇ εἴτε μή. Πλ. Πρω. 313. [Vgl. Ant. 6, 2.] — (Ὁ νέος οὐχ οἷός τε κρίνειν ὅ, τι τε ὑπόνοια καὶ ὃ μή. Πλ. πολ. 378. Χρόνος δείκνυσιν ἡμῶν ὅστις ἔστ' ἢ μὴ κακός. Εὐ. Ἀντιό. 16.)

4. In hypothetischen Sätzen wie in relativen und temporalen von hypothetischer Bedeutung steht *μή*. *Εἰ μὴ φυλάσσεις μίκρ', ἀπολεῖς τὰ μείζονα. Μέ. μο.* 172. *Εἰ ἦσθα μὴ κάκιστος, οὔποτ' ἂν πόλιν τὴν σὴν ἀτίζων τήνδ' ἂν εὐλόγεις πάτραν. Εὐ. Δικ.* 13. — *Ἐν ᾧ ἄν τις πράγματι μὴ πείθηται τῷ εὖ λέγοντι, ἁμαρτήσεται δήπου, ἁμαρτὼν δὲ ζημιώσεται. Ξε. ἀπ.* 3, 9, 12. *Ὅτῳ σοφία μὴ προσείη, πάσης ἀρετῆς τὸ μέγιστον μέρος, οὐκ ἂν ἔτι τελέως ἀγαθὸς γενόμενος εὐδαίμων ποτὲ γένοιτο.* [*Πλ. Ἐπιν.* 977.] — *Ὅταν μὴ τοὺς ἀδικοῦντας λάβητε, τοὺς ἐντυγχάνοντας κολάζετε. Ἰσ.* 2, 15, 1. *Ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῄεσαν. Θ.* 18, 36. *Ὑπεξαιρεῖν πολλοὺς δεῖ τὸν τύραννον, εἴπερ μέλλει ἄρξειν, ἕως ἂν μήτε φίλων μήτε ἐχθρῶν λίπῃ μηδένα ὅτου τι ὄφελος. Πλ. πολ.* 567.

[A. 1. Einige Ausnahmen finden sich bei εἰ mit dem Indicativ, theils weil οὐ mit dem folgenden Begriffe zu einem verschmolzen ist, wie οὐ πολλοί = ὀλίγοι Lys. 13, 62, οὐκ ἐᾷς = κωλύεις Soph. Ai. 1132, vgl. Dem. 22, 41, οὐκ ἐθέλω ich weigere mich Thuk. 3, 55, 1 vgl. Il. δ, 300, Xe. An. 6, 4, 16, theils weil εἰ fast dem ἐπεί da gleich ist, wie And. 1, 33, Eur. Med. 88 vgl. Ant. 4 γ, 3, Xe. An. 7, 1, 29; oder auch dem ὅτι daß And. 1, 102, Lys. 29, 4. 30, 32, Thuk. 1, 121, 4? mit Anm., oder bei einem Uebergange in die directe Rede eb. vgl. Aisch. 3, 242 u. Lys. 12, 36, wobei in Gegensätzen selbst der Satz mit εἰ μὲν οὐ gleichsam parenthetisch als selbständig gedacht wird, wie Thuk. 3, 42, 2, Lys. 31, 31, Xe. An. 7, 1, 29. Parenthetisch zu fassen ist auch οὐκ εἰκότως Thuk. 6, 89, 2 vgl. Aisch. 2, 87. Härter ist ἐὰν οὐ φάσκῃ Lys. 13, 76 und zw. ἐὰν οὐ φῆτε Plat. Apol. p. 25.]

A. 2. Bei den Relativen und bei den Zeitpartikeln erscheint μή auch in Verbindung mit dem Indicativ bei hypothetischer Bedeutung. (Nach dem verbietenden μή steht in relativen Sätzen μή durch Assimilation.) Ἐπίσταμαι ὁρᾶν θ' ἃ δεῖ με κοὐχ ὁρᾶν ἃ μὴ χρεών. Εὐ. Ἰνώ 3. Γίγνεται ὁ σώφρων ἐπιστήμων ὧν τε οἶδεν ὅτι οἶδεν καὶ ὧν μὴ οἶδεν ὅτι οὐκ οἶδεν. Πλ. Χαρ. 175. Ἅ τις μὴ προςεδόκησεν, οὐδὲ φυλάξασθαι ἐγχωρεῖ. Ἀντ. 5, 19. — Τὰ νοσήματα ὅσα μὴ μεγάλους ἔχει κινδύνους οὐκ ἐρεθιστέον φαρμακείαις. Πλ. Τί. 89. — Ὄλοιο καὶ σὺ χὤστις (καὶ ὅστις) ἄκοντας φίλους πρόθυμός ἐστι μὴ καλῶς εὐεργετεῖν. Εὐ. Ἱπ. 692. Ὅ, τι μὴ χρεὼν οὔτοι χρεὼν παθεῖν. Εὐ. Βάκ. 515. (Ὅστις τοῦ μὲν μὴ ἀδικεῖν οὐ προνοεῖται, τοῦ δὲ μὴ δοῦναι δίκην ἐπιμελεῖται, οὗτος κακουργεῖ. Λυ. ἀποσ. 53.) — (Μὴ ἃ μὴ ἔθιγες ποιοῦ σεαυτῆς. Σο. Ἀντ. 546. Οἱ μήτε τῶν ἰδίων πω μήτε τῶν κοινῶν φροντίζοντες τούτοις μάλιστα χαίρουσι τῶν λόγων οἳ μηδὲ πρὸς ἓν χρήσιμοι τυγχάνουσιν ὄντες. Ἰσ. 10, 6. Μὴ βιάζου τοιοῦτον δι' οὗ μήτ' αὐτὸς δόξεις βελτίων εἶναι μήθ' οἱ πεισθέντες σοι. Δη. 20, 144. — Ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει εἴτε καὶ οὔ. Πλ. πολ. 354.

A. 3. In relativen Bestimmungssätzen findet sich gew. οὐ; doch auch μή von bloß Denkbarem, Qualitativem. (Selten erscheint μή ähnlich in relativen Nebensätzen, wie Is. 8, 110, Thuk. 8, 76, 5; wohl in der Regel bei ὅσοι und ὁπόσοι quotquot.) Ἕνα ἐν πολλοῖς ἴσως εὕροις ἂν ὅστις ἐστὶ μὴ χείρων πατρός. Εὐ. Ἡρ. 328. Οὐκ ἔστ' οὐδὲ εἷς ᾧ μὴ κακόν τι γέγονεν ἢ γενήσεται. Φιλή. 108. Πῶς ἄν τις εὖ εἰδείη οἷς μὴ παρεγένετο αὐτός; Ἀντ. 1, 28. — Ἐγὼ νομίζω τὸν τοιοῦτον πονηρὸν εἶναι προστάτην ὅστις τοῦ παρόντος χρόνου ἐπιμελεῖται, ἀλλὰ μὴ καὶ τοῦ μέλλοντος προνοεῖται. Ἀνδ. 4, 12. Ἐνθυμεῖσθαι χρὴ ποτέροις χρὴ πιστεύειν μᾶλλον, οἷς πολλοὶ μεμαρτυρήκασιν ἢ ᾧ μηδεὶς τετόλμηκεν. Λυ. 7, 38. — Παραπλήσιον ποιοῦσιν ὥσπερ ἂν εἴ τις προςποιοῖτο κράτιστος εἶναι τῶν ἀθλητῶν ἐνταῦθα καταβαίνων οὗ μηδεὶς ἂν ἄλλος ἀξιώσειεν. Ἰσ. 10, 10. — Τοὺς λοιπούς, ὅσους μὴ ἀπεκρύψαντο, ξυνεκόμισαν ζῶντας. Θ. 7, 85, 2. — Τίς οὕτως ἄπειρος τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος ὃς οὐκ ἂν βουλόμενος εἶναι πονηρὸς δηλώσειεν ἂν ἃ κακῶς φυλάττεται τῶν χωρίων; Λυ. 14, 35. Πολλῷ δικαιότεροί ἐστε, ὧν πεπείρασθε, τούτοις χαρίσασθαι ἢ οὓς οὐκ ἴστε ὁποῖοί τινες ἔσονται. Λυ. 20, 34. Οἱ θεοὶ προσημαίνουσιν ἅ τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ οὐ χρή. Ξε. Κυ. 1, 6, 46. Ueber οὐκ ἔστιν ὅστις οὐ u. ä. § 51, 10, 11. § 61, 2 u. 5.

A. 4. Auch in der iterativen Bedeutung haben die Relative und die temporalen Partikeln μή. Ἐβούλευον οὐδὲν ὅ τι μὴ τοῖς ξυνεστῶσι δοκοίη. Θ. 8, 66, 1. Ὁπότε μὴ φαῖεν (ἀγαθόν τι δεδρακέναι), ἀπάγοντες ἀπέκτειναν. Θ. 3, 68, 1. Ἐπεὶ μὴ ἀντανάγοιεν, ἀναχωροῦντες ἡσύχαζον. Θ. 8, 38, 3.

5. Finale Sätze haben die Negation *μή*, auch in Verbindung mit dem Indicativ. Vgl. § 54, 8, 5. 6. 8. *Παρήλθομεν, ὅπως μὴ χεῖρον βουλεύσησθε. Θ.* 1, 73, 1. *Φυλακτέον ἐστίν, ὅπως μηδὲν ὑμῖν συμβήσεται τοιοῦτον. Ἰσ.* 15, 119. (*Ξυνέβησαν ἐφ' ᾧ ἐξίασιν καὶ μηδέποτε ἐπιβήσονται τῆς γῆς. Θ.* 1, 103, 1.)

A. Ueber ὅπως μή ohne Hauptsatz § 54, 8, 7; μή und μὴ οὐ nach den Begriffen der Furcht § 54, 8, 9—12.

6. Consecutive Sätze werden in der Regel durch *οὐ* negirt, wenn *ὥστε* oder *ὡς* einen Indicativ (auch mit *ἄν*) oder *ἄν* mit dem Optativ; durch *μή*, wenn sie einen Conjunctiv oder Infinitiv (auch mit *ἄν*) bei sich haben. Vgl. § 65, 3 u. Schömann z. Isai. p. 472.

A. 1. Beispiele über ὥστε οὐ und ὥστε (ὡς) μή. Αἱ δόξαι δραπετεύουσιν ἐκ τῆς ψυχῆς τοῦ ἀνθρώπου, ὥστε οὐ πολλοῦ ἄξιαί εἰσιν. Πλ. Μέ. 98. Τὴν φιλολογίαν ἡγοῦνται οὐ μικρὸν συμβαλέσθαι μέρος πρὸς τὴν παιδείαν,

ὥστ' οὐκ ἀδίκως ὑπολαμβάνουσιν ἅπαντες τοὺς λέγειν ὄντας δεινοὺς τῆς πόλεως εἶναι μαθητάς. Ἰσ. 15, 296. — Λακεδαιμόνιοι τὴν ἡγεμονίαν ἀπώλεσαν, ὥστ', εἴ τις φαίη τότε τὴν ἀρχὴν αὐτοῖς γενέσθαι τῶν παρόντων κακῶν, οὐκ ἂν ἐξελεγχθείη ψευδόμενος. Ἰσ. 5, 61. Οὗτός ἐστιν ὁ συκοφαντῶν, ὥστ' οὐδὲν ἂν δικαίως αὐτοῦ λέγοντος ἀποδέχοισθε. Ἰσ. 18, 37. — Τούτους ἂν καθίσταντο, ὥστε οὐκ ἂν ῥᾳδίως μετέστη ἂν ἡ πολιτεία. Λυ. 20, 9. — Πᾶν ποιοῦσιν ὥστε δίκην μὴ διδόναι μηδ' ἀπαλλάττεσθαι τοῦ μεγίστου κακοῦ. Πλ. Γο. 479. Τὰ παραδείγματα τὰ γεγενημένα τῶν ἁμαρτημάτων ἱκανὰ τοῖς σώφροσι τῶν ἀνθρώπων ὥστε μηκέτι ἁμαρτάνειν. Ἀνδ. 3, 32. — Τοιαῦτα αὐτοῖς εἴργασται ὥστε μήτ' ἂν ψευδόμενον δεινότερα τῶν ὑπαρχόντων κατηγορῆσαι μήτε τἀληθῆ βουλόμενον εἰπεῖν ἅπαντα δύνασθαι. Λυ. 12, 1. — Τοὺς θανάτους τοῖς πέλας μηχανῶνται ὡς μάλιστα δύνανται λαθραιότατα καὶ ὡς ἀνθρώπων μηδένα εἰδέναι. Ἀντ. 1, 28.

A. 2. Nothwendig ist ὥστε μή mit dem Infinitiv, wenn ein Streben vorschwebt; wenn man bloß eine Ansicht bezeichnet, so kann auch ὥστε οὐ mit dem Infinitiv eintreten, in sofern sie als positiv vorgestellt wird [z. Th. 5, 40, 2], während sie bei μή mehr als bloß abgelehnte Idee erscheint. Ὑμᾶς πάντας εἰδέναι ἡγοῦμαι τοῦτον οὕτω σκαιὸν εἶναι ὥστε οὐ δύνασθαι μαθεῖν τὰ λεγόμενα. Λυ. 10, 15. — Οὕτως ὡμαλισμένοι ταῖς συμφοραῖς εἰσιν ὥστε μηδένα γνῶναι δύνασθαι τοὺς κάκιστα πράττοντας αὐτῶν. Ἰσ. 6, 65. Ἐγὼ νομίζω τηλικούτων πραγμάτων Ἀλκιβιάδην αἴτιον δόξειν ὥστε μηδένα τῶν προτέρων ἀδικημάτων μεμνῆσθαι. Ἀνδ. 4, 24. Οὕτω καθαρὸν χρὴ τὸν βίον εἶναι τοῦ σώφρονος ἀνδρὸς ὥστε μὴ ἐπιδέχεσθαι δόξαν αἰτίας πονηρᾶς. Αἰ. 1, 48. — Ἐγὼ τοιοῦτον ἐμαυτὸν ἐν ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς παρέσχον ὥστε, εἰ πάντες τὴν αὐτὴν γνώμην ἔσχον ἐμοί, μηδένα ἂν ὑμῶν μηδεμιᾷ κεχρῆσθαι συμφορᾷ. Λυ. 25, 15.

II. Die Negationen bei Infinitiven, Participien, Substantiven, Adjectiven und Adverbien. Stellung.

7. Der Infinitiv erfordert meist als Negation μή.

A. 1. Nothwendig ist μή überall wo man etwas verbietet oder abgewehrt wissen will, wie in den Fällen § 55, 1, 4 u. 5. 3 A. 12. 13. 16. 18; ferner wo der Infinitiv bei unpersönlichen Ausdrücken als Subject steht eb. 3 A. 1: ἀξιῶ αὐτὸν μὴ ποιεῖν oder οὐκ ἀξιῶ αὐτὸν ποιεῖν; δεῖ μὴ ποιεῖν oder οὐ δεῖ ποιεῖν. Δοῦλον, φησὶν ὁ νόμος, μὴ γυμνάζεσθαι. Αἰ. 1, 138. Κελεύει αὐτοὺς μὴ λόγοις μᾶλλον παράγεσθαι ἢ πέμψαι ἄνδρας. Θ. 1, 91, 1. Παρεκάλει μὴ δὶς πρὸς τὸν αὐτὸν λίθον πταίειν. Πολ. 31, 19, 5. Συμβουλεύω σοι μὴ ἀφαιρεῖσθαι ἃ ἂν δῷς. Ξε. Κυ. 4, 5, 32. Ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδικεῖν. Θ. 2, 5, 3. Εἰ ἀξιοῖς σοι μηδὲν ἀλγεινόν ποτε Μήδει' ἔσεσθαι μακαρίως ἔχεις φρενῶν. Διον. Στ. 98, 30. — Αὑτὴ ἑαυτὴν οὐκ ἔπεισε μὴ κακοτεχνῆσαι. Ἀντ. 1, 22. Οὐκ ἂν δύναιο μὴ γενέσθαι δέσποτα, ἄνθρωπος ὤν, ἄνθρωπος. Φιλή. 136. — Ἡγούμεθα ἐλευθερίας σημεῖον εἶναι μηδὲν ποιεῖν ἄκοντας. Λυ. 2, 14. Τὰς ὁμοίας χάριτας μὴ ἀντιδιδόναι αἰσχρόν. Θ. 3, 63, 4. Κέρδιστον εὖ φρονοῦντα μὴ δοκεῖν φρονεῖν. Αἰσ. Προ. 385. Εἰκὸς σοφὸν ἄνδρα μὴ ληρεῖν. Πλ. Θε. 152. Ἐνόμιζον ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ, ἡσυχίαν ἄγοντι, μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα. Λυ. 7, 1. Χρὴ μὴ καταφρονεῖν τοῦ πλήθους. Ἰσ. 5, 79. Μὴ ὀκνεῖν δεῖ. Θ. 1, 120, 3. Κἂν εὐτυχῇ τις, ὡς ἔοικε, προσδοκᾶν ἀεί τι δεῖ καὶ μή τι πιστεύειν τύχῃ. Ἄλεξις 297. — (Αἰτίαν εἴχετε μὴ βοηθεῖν τοῖς ἀφισταμένοις. Θ. 3, 13, 6. Ὑμεῖς (οἷοί τέ ἐστε) τὰ ὑπάρχοντά τε σώζειν καὶ ἐπιγνῶναι μηδὲν καὶ ἔργῳ οὐδὲ τἀναγκαῖα ἐξικέσθαι. Θ. 1, 70, 2.)

A. 2. Regelmäßig steht μή auch bei dem durch den Artikel substantivirten Infinitiv. Καὶ τὸ γῆμαι καὶ τὸ μὴ γῆμαι κακόν.

Σουσ. 1. Σκαιὸν τὸ πλουτεῖν κἄλλο (καὶ ἄλλο) μηδὲν εἰδέναι. Εὐ. ἀποσ. ἄδ. 39. Οὐκ ἀπεδέχοντο τὰς κατηγορίας, μεῖζον μέρος νέμοντες τῷ μὴ βούλεσθαι ἀληθῆ εἶναι. Θ. 3, 3, 1. Τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι κτήσασθαι δύναμιν παγχάλεπον Πλ. νό. 829. Περικλῆς ἐκκλησίαν οὐκ ἐποίει τοῦ μὴ ὀργῇ τι μᾶλλον ἢ γνώμῃ ἐξαμαρτεῖν. Θ. 2, 22, 1. Ὅμηρος οὐδὲ βαρβάρους εἴρηκε διὰ τὸ μηδὲ Ἕλληνάς πω ἀντίπαλον ἐς ἓν ὄνομα ἀποκεκρίσθαι. Θ. 1, 3, 3.

A. 3. Scheinbare Ausnahmen von A. 1 u. 2 sind es wenn ein Gegensatz mit οὔ gleichsam parenthetisch (διὰ μέσου) eintritt; oder οὔ eig. zum vorhergehenden Verbum gehörig, nur des Gegensatzes halber nachgestellt ist; ferner wenn οὐδείς in οὔ und τίς aufzulösen und οὔ mit dem Hauptverbum zu verbinden ist: ἀξιῶ παραβῆναι οὐδέν = οὐκ ἀξιῶ παραβῆναί τι. Κελεύει οὐκ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ἀλλ' ἐν τῷ θεάτρῳ τὴν ἀνάῤῥησιν γίγνεσθαι. Αἰ. 3, 204. Δεῦρο ἥκουσιν ὑμᾶς νῦν ἀξιοῦντες οὐ ξυμμαχεῖν ἀλλὰ ξυναδικεῖν. Θ. 1, 39, 2. — Οὐδενὸς ἁμαρτεῖν δίκαιός ἐστιν. Ἀντ. 4, α, 6. Οὐδένα χρὴ τῶν δεομένων περὶ πλείονος ὑμῶν αὐτῶν καὶ τῶν ὅρκων ποιεῖσθαι. Λυ. 15, 8. Ἀξιῶ ἐγὼ ὧν ὀμωμόκατε παραβῆναι οὐδέν. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 48. — Ἔφυν οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς. Σο. Φι. 88. Ἀπεκτείνατε τὸν ἄνδρα, ὃ οὐδὲ πόλει ἔξεστιν, ἄνευ Ἀθηναίων οὐδένα θανάτῳ ζημιῶσαι. Ἀντ. 5, 47.

A. 4. Nach den Begriffen der Vorstellung und Aeußerung hat der Infinitiv nur dann nothwendig μή, wenn sie in einer an sich μή erfordernden Fügung stehen, z. B. beim Imperativ; oder wenn sie eine Aufforderung enthalten (nach A. 1); οὔ kann stehen in sofern der Infinitiv einem Satze mit ὅτι entspricht; (wohl regelmäßig steht es bei Attikern in der Fortsetzung einer obliquen Rede § 65, 11, 6); daneben jedoch auch μή in sofern nicht, wie bei οὔ, der factische Gegensatz gedacht, sondern nur die Idee abgelehnt wird. [Vgl. Th. 2, 42, 1 u. zu 1, 139, 2.] (Ἔμελλον ἀποφεύξεσθαι καὶ δίκην οὐ δώσειν. Ἀντ. 6, 36.) Δοκεῖς χαιρήσειν ἢ οὐκ ἀποθανεῖσθαι; Ἀνδ. 1, 101. Ἡγούμην οὐκ εἶναι ἀνθρωπίνην ἐπιμέλειαν ᾗ ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ γίγνονται. Πλ. Πρω. 328. Εἴ τι τούτων ἀληθὲς ἦν, οἴεσθε οὐκ ἂν αὐτὴν λαβεῖν; Δη. 29, 48. Ἐνόμισεν οὐκ ἂν δύνασθαι μένειν τοὺς πολιορκοῦντας. Ξε. Ἑλ. 7, 4, 22. Ἀνάγκῃ φαμὲν οὐδένα θεῶν οὔτε μάχεσθαι τὰ νῦν οὔτε μαχεῖσθαί ποτε. Πλ. νό. 818. Αἰγινῆται ἐνῆγον τὸν πόλεμον λέγοντες οὐκ εἶναι αὐτόνομοι κατὰ τὰς σπονδάς. Θ. 1, 67, 2. (Τολμῶσί τινες λέγειν ὡς οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι δειλίας· μάχην γὰρ οὐδεμίαν γεγονέναι. Λυ. 14, 5.)

Νομίσατε νεότητα καὶ γῆρας ἄνευ ἀλλήλων μηδὲν δύνασθαι. Θ. 6, 18, 7. Οἶμαι μὴ ἂν δικαίως τούτου τυχεῖν τοῦ ἐπαίνου τὸν μὴ εἰδότα τί ἐστι νόμος. Ξε. ἀπ. 1, 2, 41. Ἔγνωσαν μηδὲν δικαιότερον εἶναι βίᾳ πριαμένους ἢ βίᾳ ἀφελομένους παρὰ τῶν ἡττόνων λαμβάνειν. Ξε. Ἑλ. 3, 2, 31. Οἱ μάντεις λέγονται ἑαυτοῖς μὴ προορᾶν τὸ ἐπιόν. Ξε. συ. 4, 5. Ὁμολογοῦμεν μὴ παρὰ φύσιν εἶναι ταῖς τῶν φυλάκων γυναιξὶν μουσικήν τε καὶ γυμναστικὴν ἀποδιδόναι. Πλ. πολ. 456. Ὑπισχνοῦντο μηδὲν χαλεπὸν αὐτοὺς πείσεσθαι. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 5. Ὄμνυμι πάντας θεοὺς μὴ ἑλέσθαι ἂν τὴν βασιλέως ἀρχὴν ἀντὶ τοῦ καλὸς εἶναι. Ξε. συ. 4, 11. Ἀπεκρίνατο μηδενὸς ἥττων εἶναι. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 11.

A. 5. In mehrfacher Weise kann δοκεῖν mit einer Negation verbunden werden, da es auch gut scheinen, beschließen heißt: οὐ δοκεῖ πορεύεσθαι er scheint nicht zu marschiren oder es scheint nicht daß man marschiren müsse (syn. οὐ δοκεῖ πορευτέον εἶναι); δοκεῖ οὐ πορεύεσθαι es scheint daß er nicht marschirt, sondern da bleibt; δοκεῖ μὴ πορεύεσθαι man beschließt nicht zu marschiren. Vgl. § 55, 3, 15.

8. Beim Particip steht *μή* als Negation, wenn es hypothetische Bedeutung hat; sonst mehrentheils *οὔ*. *Οὐκ ἂν δύναιο μὴ καμὼν εὐδαιμονεῖν. Εὐ. Κρῆ. 6. Τὸ ἄπραγμον οὐ σώζεται μὴ μετὰ τοῦ δραστηρίου τεταγμένον. Θ. 2, 63, 2. — Ἐσχάτη ἀδικία δοκεῖν δίκαιον*

εἶναι μὴ ὄντα. Πλ. πολ. 361. *Οὐ πώποτ' ἐζήλωσα πλουτοῦντα σφόδρα ἄνθρωπον ἀπολαύοντα μηδὲν ὧν ἔχει. Γν. Στ.* 93, 20. — *Ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται. Μέ. μο.* 422. — *Οὐκ εὐτυχοῦσαι δόξετ' οὐχὶ δυστυχεῖν. Εὐ. Βάκ.* 1263. *Ἔρχεται τἀληθὲς εἰς φῶς ἐνίοτ' οὐ ζητούμενον. Μέ.* 416. [*Θρασὺς δέ, δυνατὸς καὶ λέγειν οἷός τ' ἀνὴρ κακὸς πολίτης γίγνεται νοῦν οὐκ ἔχων. Εὐ. Βάκ.* 270. — *Φιλοσοφοῦσιν οἱ οὔτε ἀγαθοὶ οὔτε κακοί πω ὄντες. Πλ. Λυ.* 218. *Τὸν ὄντα ἅπας εἴωθεν ἐπαινεῖν. Θ.* 2, 45, 1. *Εἰώθατε τὰ οὐκ ὄντα λογοποιεῖν ὡς ἔστιν ὑμῖν ἕτοιμα. Ἀνδ.* 3, 35.

A. 1. Οὐ steht auch wo das Particip Prädicat ist, in den Verbindungen § 56, 4, 7. Ἔτυχεν οὐκ ἐξαληλιμμένον τὸ τεῖχος. Θ. 3, 20, 2. Ἡ γυναικεία φύσις οὐδὲν χείρων τῆς τοῦ ἀνδρὸς οὖσα τυγχάνει. Ξε. συ. 2, 9. Φανερὸς γέγονεν οὐ τῶν σωμάτων συγγενὴς ὤν, ἀλλὰ τῶν χρημάτων. Λυ. ἀποσ. 52. Σωκράτης οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγένηται ἢ διασκοπῶν τά τε δίκαια καὶ τὰ ἄδικα. Ξε. ἀπ. 4, 8, 4. Ὁρῶ, ὥσπερ τὰ τοῦ σώματος ἔργα τοὺς μὴ τὰ σώματα ἀσκοῦντας οὐ δυναμένους ποιεῖν, οὕτω καὶ τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα τοὺς μὴ τὴν ψυχὴν ἀσκοῦντας οὐ δυναμένους. Ξε. ἀπ. 1, 2, 19. Ὁ ἀντοφείλων τὴν χάριν ἀμβλύτερος, εἰδὼς οὐκ ἐς χάριν, ἀλλ' ἐς ὀφείλημα τὴν ἀρετὴν ἀποδώσων. Θ. 2, 40, 4. Ἐγὼ δείξω οὐ παραινέσαι οἷός τε ὢν μᾶλλον τοῖς πέλας ἢ καὶ ἔργῳ ἐπεξελθεῖν. Θ. 5, 9, 7. Ἑτέρους ἂν ἔχοιμι ἐπιδεῖξαι οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας. Λυ. 30, 15. [Τὸν πόλεμον οὐκ ὀνομάζον τὸ μαντεῖον προῄδει μὴ ἐπ' ἀγαθῷ ποτε τὸ Πελασγικὸν κατοικισθησόμενον. Θ. 2, 17, 2. vgl. 1, 76, 1. 5, 60, 4, Isokr. 15, 144; durch die Conjunctive veranlaßt Dem. 22, 18. 23, 68.]

A. 2. Selbst mit ὡς verbunden steht οὐ beim Particip; auch bei der absoluten Construction mit und ohne ὡς oder ὥσπερ § 56, 9, 5. Ἐθορυβεῖτε ὡς οὐ ποιήσοντες ταῦτα. Λυ. 12, 73. Δημοκράτης ἐδόκει πολλὰ ἤδη ἀληθεῦσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα. Ξε. ἀν. 4, 4, 15. — Τῆς Λακεδαιμονίων ἀρχῆς ἀπηλλάγημεν, οὐδὲν προσῆκον ἐκείνους ἡμῖν ἐπιτάσσειν. Θ. 6, 82, 2. Τῆς βουλῆς ἀξιοῖ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ. Λυ. 31, 32. Τοὺς ἀδικοῦντας ἀζημίους ἀφίετε, ὥσπερ τοῦ ὀνείδους ἀλλ' οὐ τῆς ζημίας αὐτοῖς μέλον. Λυ. 27, 16. Ἐν ὀλιγωρίᾳ ἐποιοῦντο, ὡς οὐχ ὑπομενοῦντας σφᾶς. Θ. 4, 5. [Nach einem Imperativ ὡς μὴ mit einem absoluten Ge. Th. 7, 15, 1. 77, 7, Xe. Kyr. 1, 6, 11.]

A. 3. Für οὐ steht μή beim Particip, wenn es mit einer an sich μή erfordernden Fügung verbunden ist, z. B. mit dem Imperativ oder mit einem Infinitiv der Art 7 A. 1 vgl. A. 4, oder wenn es einem hypothetischen Satze angehört (auch einem relativen hypothetischen, wie Th. 1, 71, 1). Ψηφίσασθε τὸν πόλεμον, μὴ φοβηθέντες τὸ αὐτίκα δεινόν. Θ. 1, 124, 2. Γύναι σάφ' ἴσθι μή με θωπεύσαντά σε. Εὐ. Ἡρ. 983. Ὁ παῖς εἴπερ ἑστὼς φανερὸς ὑμῖν ἐστι μὴ βληθείς, δηλοῦται διὰ τὴν αὑτοῦ ἁμαρτίαν ἀποθανών. Ἀντ. 3, β, 5. Ὡς ἐμοῦ μηδέποτε ἀμελήσοντος, οὕτως ἔχε τὴν γνώμην. Ξε. Κυ. 1, 6, 11. (Ἀφίετέ με ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν ποιήσοντος ἄλλα. Πλ. ἀπ. 30.) — Χρὴ τὸν ἀγαθὸν πολίτην μὴ ἐκφοβοῦντα τοὺς ἀντεροῦντας, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ ἴσου φαίνεσθαι ἄμεινον λέγοντα. Θ. 3, 42, 4. Εἰδότα γε μὴ εἰδέναι τὸ αὐτὸ ἢ μὴ εἰδότα εἰδέναι ἀδύνατον. Πλ. Θε. 188. Ὑπέσχετο εἰρήνην ποιήσειν μήτε ὅμηρα δοὺς μήτε τὰ τείχη καθελών. Λυ. 12, 68. — Τί ἐστιν, εἰ χρὴ μὴ κελευσθεῖσαν λέγειν; Εὐ. Ἰφ. Τ. 1288. Εἰ δόξω μηδὲν προσῆκον τοσαῦτα χρήματα ἐγκαλέσαι, διαβληθείην ἂν τὸν ἅπαντα βίον. Ἰσ. 17, 1. Δεινὸν ὅταν τις μὴ φρονῶν δοκῇ φρονεῖν. Γν. Στ. 23, 1. (Ταῦτα σκοπεῖτε ὅτι μὴ προνοίᾳ μᾶλλον ἐγίγνετο ἢ τύχῃ. Ἀντ. 5, 21.] So auch nach dem wünschenden Optativ Diphil. 71, 9.

A. 4. Eine Negation vor einem Particip kann bloß zu diesem, sie kann aber auch zu dem folgenden Verbum an welches das Particip sich anschließt mit gehören. (z. Th. 1, 12, 1.] Λάλος ἐστὶν ὁ χρόνος· οὐκ ἐρωτῶσιν λέγει. Εὐ.

Αἰσ. 26. — Οὐ καταφοβηθεὶς ἐπισχήσω. Θ. 6, 33, 1. Μετὰ τὰ Τρωικὰ ἡ Ἑλλὰς μετανίστατό τε καὶ κατῳκίζετο, ὥστε μὴ ἡσυχάσασα αὐξηθῆναι. Θ. 1, 12, 1. Εἰ καὶ σφόδρ' ἀλγεῖς, μηδὲν ἠρεθισμένος πράξῃς προπετῶς. Μέ. Στ. 20, 21.

9. Auch bei Substantiven, Adjectiven, Adverbien und Präpositionen mit ihrem Casus steht in hypothetischer Bedeutung *μή*; sonst in der Regel *οὐ: ὁ μή* gleich *ὅς ἂν μὴ ᾖ*. *Εἷς πύκτης δυοῖν μὴ πύκταιν οὐκ ἂν δοκεῖ σοι ῥᾳδίως μάχεσθαι; Πλ. πολ.* 422. *Ἔφασαν παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκῃ κακοῖς ὀνομασθῆναι καὶ οὐκ ἐπὶ τοῖς ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμήσασιν. Θ.* 4, 98, 4. *Ὁ μὴ ἰατρὸς ἀνεπιστήμων ὢν ὁ ἰατρὸς ἐπιστήμων. Πλ. Γο.* 459. — *Οὐκ οἶδα· δεινὸν δ' ἐστιν ἡ μὴ ἐμπειρία. Ἀρ. ἱκ.* 115. *Δοκεῖ τίς σοι εἶναι ἀκοὴ ἣ τῶν ἄλλων ἀκοῶν ἀκούει καὶ τῶν μὴ ἀκοῶν; Πλ. Χαρ.* 167. — *Τὸ τῶν ὁμοίων ἠξιῶσθαι τοὺς μὴ ὁμοίους οὐ δίκαιον. Ἀρλ. ῥητ.* 2, 9. *Τὰ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ οὐ βουλόμεθα. Πλ. Γο.* 468. *Τὸ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγωνίστῳ εὐνοίᾳ τετίμηται. Θ.* 2, 45, 1. — *Εἱλόμην ἀποσχέσθαι τῆς τοιαύτης ἰδέας δι' ἀμφότερα, διά τε τοὺς οὐκ εὐκαίρως αὐτῇ χρωμένους καὶ διὰ τὸ μὴ βούλεσθαι ταπεινοτέρους ποιεῖν τοὺς ἡμιθέους. Ἰσ.* 5, 143. — [*Οὐκ ἄξιον τῇ πόλει ὀνειδίσαι ὧν μὴ μετὰ νόμων ἥμαρτεν. Θ.* 3, 62, 3. *Ὁ μὴ ξὺν ἀνάγκῃ τι παθὼν χαλεπώτερος διαφυγὼν τοῦ ἀπὸ τῆς ἴσης ἐχθροῦ. Θ.* 3, 40, 5. *Μάλιστα οἱ μὴ ξὺν προφάσει τινὰ κακῶς ποιοῦντες ἐπέρχονται καὶ διόλλυνται. Θ.* 3, 40, 5. Vgl. zu 1, 91, 4. 3, 67, 1. 4, 87, 3. 98, 4 u. 6, 82, 1.]

A. 1. Auch hier kann μή für οὐ eintreten in denselben Fällen wie beim Particip nach 8 A. 3. Μὴ χαῖρ' Ἀτρείδη κέρδεσι τοῖς μὴ καλοῖς. Σο. Αἴ. 1349. Τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνει μάτην. Αἰσ. Προ. 44. Ἐπεὶ τὰ μὴ καλὰ πράσσειν ἐτόλμας, τλῆθι καὶ τὰ μὴ καλά. Εὐ. Ἑκ. 1250. — Ὅρκοις τὰ μὴ δίκαια μὴ νικᾶν λέγω. Αἰσ. Εὐ. 432. Οὐδὲν κωλύει τοὺς περὶ ἕτερα δεινοὺς γενομένους μὴ χρηστοὺς εἶναι περὶ τὰ συμβόλαια. Ἰσ. 13, 6. — Συγγνωστὸν εἰπεῖν ἐστιν καὶ τὸ μὴ καλόν. Σο. ἀποσ. 323. Τὸ ζῆν μὴ καλῶς πόνος μέγας. Εὐ. Ἑκ. 378. Τὸ μὴ καλῶς λέγειν κακόν τι ἐμποιεῖ ταῖς ψυχαῖς. Πλ. Φαίδ. 115. — Δεινόν μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ τοῖς εἰποῦσι περὶ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον μὴ τὰ ἄριστα ὁ μηδὲν εἰπὼν ταὐτὰ πείσεται. Λυ. 20, 10.

A. 2. In sofern οὐ den Begriff aufhebt, findet es sich auch wo die Construction eig. μή erfordern würde: οὐ προσήκοντα Ungebührliches. Περικλῆς οὐκ ἤγετο μᾶλλον ὑπὸ τοῦ πλήθους ἢ αὐτὸς ἦγεν, διὰ τὸ μὴ κτώμενος ἐξ οὐ προσηκόντων τὴν δύναμιν πρὸς ἡδονήν τι λέγειν. Θ. 2, 65, 5. Βραδέως βουλεύεσθε ὡς οὐ περὶ βραχέων. Θ. 1, 78, 1. Μὴ ἄλλο τι νομίσητε τὴν γῆν αὐτῶν ἢ ὅμηρον ἔχειν, καὶ οὐχ ἧσσον ὅσῳ ἄμεινον ἐξείργασται. Θ. 1, 82, 4. Δεινά γ' ἂν πάθοιμεν εἰ τοὺς μὲν οὐχ οἵους τε ὄντας ἐξάρνους εἶναι μὴ οὐ χρήματα ἔχειν ὑμῶν, τούτους ἀφῆτε [ἀφεῖτε]. Λυ. 20, 19.

10. Gestellt werden die einfachen Negationen in der Regel unmittelbar vor den negirten Begriff.

A. 1. So unterscheide man οὐ πάντα ὀρθῶς ἐποίησεν nicht Alles —, wohl aber Manches; πάντα οὐκ ὀρθῶς ἐποίησεν Alles nicht richtig —, sondern falsch; ὀρθῶς πάντα οὐκ ἐποίησεν mit Recht hat er Alles nicht gethan —, sondern unterlassen. vgl. zu Xe. An. 1, 4, 5. (Doch steht die Negation zuweilen vor einem Infinitiv wo sie zum folgenden Verbum gehört.) Φιλεῖ πόλεμος οὐ πάντ' εὐτυχεῖν. Εὐ. Τημ. 6. Ὡς οὐ σὺ αἴτιος δεῖξον. Δη. 19, 235. Ἀβροκόμας οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἀπήλαυνεν. Ξε. ἀν. 1, 4, 5. Φαίνεται ἡ νῦν Ἑλλὰς καλουμένη οὐ πάλαι βεβαίως οἰκουμένη, ἀλλὰ μεταναστά-

σεις οὖσαι τὰ πρότερα. Θ. 1, 2, 1. Οὐκ ἐν γυναικὶ φύεται πιστὴ χάρις. Μέ. 545. (Οὐκ αἰσθάνεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε. Θ. 1, 70, 1.)

A. 2. Nach ihrem Begriffe steht die Negation, wenn beide, jeder für sich, stark hervorzuheben sind. So besonders bei Gegensätzen mit μέν und δέ. Hier steht οὔ auch wenn ein Vocal folgt (nach δέ betont, auch wenn es nicht abschließt). Πάντες μὲν οὐκ ἦλθον, Ἀριαῖος δὲ καὶ Ἀρτάοζος. Ξε. ἀν. 2, 5, 35. Ἦν ὁ ποταμὸς δασὺς δένδρεσι παχέσι μὲν οὔ, πυκνοῖς δέ. Ξε. ἀν. 4, 8, 2. [zu Xe. An. 4, 4, 3.] — (Ἐσώθη ὁ ἐμὸς πατήρ· οἷόν τε δ' οὐκ ἦν, εἴπερ ἐγὼ μηνυτὴς ἐγενόμην περὶ τοῦ πατρός. Ἀνδ. 1, 20. Ἡ συγγραφὴ πολλὰ οὐ δυνήσεται ὠφελῆσαι τοὺς ἀναγιγνώσκοντας. Διον. π. Θου. 6, 1. —) Ὑπερφρονοῦσι μὲν ἡμᾶς, ὑπομένουσι δ' οὔ. Θ. 6, 68, 2. Τὰ ἡδονὰς ἔχοντα ἐπιτηδεύματα κολακεύει μὲν ἡμῶν τὰς ψυχάς, πείθει δ' οὔ τοὺς καὶ ὁπηοῦν μετρίους. Πλ. πολ. 538. Ἐδέθη καὶ ᾐκίσθη, ἀπώλετο δ' οὐχί, ἀλλ' ἐλύθη. Λυ. 6, 27. Τὸν ἰδόντα καὶ μύσαντα μεμνημένον, ὁρῶντα δ' οὔ ἀποδείξαντες οὐκ εἰδότα ἀπεδείξαμεν καὶ ἅμα μεμνημένον. Πλ. Θε. 164. Πιστεῦσαι θεῶν χρὴ θεσφάτοισιν ἐς τὰ νῦν πεπραγμένα βλέψαντα· συμβαίνει γὰρ οὐ τὰ μὲν τὰ δ' οὔ. (erg. ἀλλὰ πάντα.) Αἰσ. Πέρ. 800. — Θεὸν νόμιζε καὶ σέβου, ζήτει δὲ μή. Φιλ. 112. Φίλου τρόπους γίγνωσκε, μισήσῃς δὲ μή. Γν. 539. Ὄλοιτο μὲν μή, δεσπότης γάρ ἐστ' ἐμός· ἀτὰρ κακός γ' ὢν ἐς φίλους ἁλίσκεται. Εὐ. Μήδ. 83. Εἰ αὐτοῖς εἴη πάντα τὰ ἐπιτήδεια παρεσκευασμένα, χρῷντο δ' αὐτοῖς μή, ἆρ' ἂν εὖ πράττοιεν διὰ τὴν κτῆσιν; Πλ. Εὐθύδ. 280.

A. 3. An manchen Stellen gehört ein dem Verbum nachgesetztes μή, wenn auch wegen der Form desselben gewählt, doch eigentlich zum nächstfolgenden Worte. Ὄλοιντο μή τι πάντες οἱ κακοί, τὰ δὲ λαθραῖ' ὃς ἄσκει μὴ πρέποντ' αὐτῷ κακά. Σο. Τρ. 383. Σκοπεῖτε μὴ τοῦτο εἰ τάλαντον ἔδωκεν, ἀλλὰ τὴν προθυμίαν. Δη. 20, 45. [Ueber μή τι sonst z. Th. 1, 126, 1. 6, 40, 2.]

A. 4. Wenn die Negation statt unmittelbar vor dem Nomen zu stehen vor dem Artikel oder der Präposition eintritt, so ist dabei (wenn es nicht schon hinzugefügt ist) das Gegentheil zu denken, z. B. bei οὐχ οἱ ἀδυνατώτατοι ein ἀλλ' οἱ δυνατώτατοι. Bekker Hom. Blätter S. 288 f. Οἱ Ἕλληνες τὸ πάλαι ἐτράποντο πρὸς λῃστείαν ἡγουμένων ἀνδρῶν οὐ τῶν ἀδυνατωτάτων. Θ. 1, 5, 1. [vgl. 3, 57, 1 u. zu 7, 36, 3.) Ἐγὼ ἡγοῦμαι ἀδικεῖν εἴ τις ὀλίγας ἄρξας ἀρχὰς μὴ τὰ ἄριστα ἦρξε τῇ πόλει. Λυ. 20, 5. Ἐὰν τὸ ὑπὸ τοῦ ὑγιεινοῦ μὲν βέλτιον γιγνόμενον, ὑπὸ τοῦ νοσώδους δὲ διαφθειρόμενον διολέσωμεν, πειθόμενοι μὴ τῇ τῶν ἐπαϊόντων δόξῃ, ἆρα βιωτὸν ἡμῖν ἐστι διεφθαρμένου αὐτοῦ; Πλ. Κρίτ. 47. — Παλαιὰς ἀρετὰς χρὴ τοῖς αἰσχρόν τι δρῶσι διπλασίας ζημίας εἶναι, ὅτι οὐκ ἐκ προσηκόντων ἁμαρτάνουσιν. Θ. 3, 67, 1 u. Kr. dort. Πελοποννήσιοι πολεμεῖν μὴ πρὸς ὁμοίαν ἀντιπαρασκευὴν ἀδύνατοι. Θ. 1, 141, 5. — (Ἔφη πραχθήσεσθαι ταῦτα οὐκ εἰς μακράν, ἀλλ' εἰς τὴν ἕκτην. Αἰ. 13, 98.) Ἀμυνούμεθα τοὺς πολεμίους οὐκ εἰς μακράν. Ξε. Κυ. 5, 4, 21. Πάσχειν ὁτιοῦν αἱρεῖται παρ' ὑμῶν μᾶλλον ἢ Φιλίππῳ τι ποιῆσαι μὴ πρὸς ἡδονήν. Δη. 19, 118.

(A. 5. So steht die Negation zuweilen auch vor einem relativen Satze, indem das Gegentheil zu denken ist: ἀλλὰ ἃ οὐ —. Ζητοῦσα φάρμαχ' εὗρον οὐχ ἃ ἐβουλόμην. Εὐ. Ἱπ. 699. Σωκράτης ἐπιμελεῖσθαι θεοὺς ἐνόμιζεν ἀνθρώπων οὐχ ὃν τρόπον οἱ πολλοὶ νομίζουσιν. Ξε. ἀπ. 1, 1, 19. Τὸ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν καὶ μὴ ἃ οἶδε δοξάζειν τε καὶ οἴεσθαι γιγνώσκειν ἐγγυτάτω μανίας ἐλογίζετο εἶναι. Ξε. ἀπ. 3, 9, 6.

A. 6. Eben so (wie A. 4 u. 5) findet sich die Negation bei hinzugefügtem Gegensatze nachdrucksvoll vor dem betonten Begriffe oder Satze, auch getrennt vom Verbum; ja wenn dies vorangeht, selbst nach demselben. Ἐγὼ οὐ χαλεπὴν ὑμῖν εἶναι νομίζω τὴν πορείαν, ἀλλὰ παντάπασιν ἀδύνατον. Ξε. ἀν. 5, 6, 10. — Ξύμμαχοι ἐγενόμεθα οὐκ ἐπὶ καταδουλώσει τῶν Ἑλλήνων, ἀλλ' ἐπ' ἐλευθερώσει. Θ. 3, 10, 2. Χρὴ τοὺς ἐλευθέρους οὐκ ἀφισταμένους

σφόδρα κολάζειν, ἀλλὰ πρὶν ἀποστῆναι σφόδρα φυλάσσειν. Θ. 3, 46, 4. Ζηλοῦτε μὴ τοὺς πλεῖστα κεκτημένους, ἀλλὰ τοὺς μηδὲν κακὸν σφίσιν αὑτοῖς συνειδότας. Ἰσ. 3, 59. Δέδιμεν οὐχὶ μὴ ἔγκλημα ποιῆτε, ἀλλὰ μὴ ἐπὶ διεγνωσμένην κρίσιν καθιστώμεθα. Θ. 3, 53, 4. — Ταῦτα χρὴ σκεψαμένους μὴ τοὺς ἐμοὺς λόγους ὑπεριδεῖν, τὴν δὲ αὑτοῦ τινα σωτηρίαν μᾶλλον ἀπ' αὐτῶν προϊδεῖν. Θ. 4, 62, 2. Εἰ ὁ καταμεμαρτυρημένος ὑπὸ τοῦ βίου τοῦ ἑαυτοῦ καὶ τῆς ἀληθείας ἀξιώσει μὴ ἐξ ὧν γιγνώσκεται ἀλλ' ἐκ τῶν μαρτυριῶν κρίνεται, ἀνῄρηται ὁ νόμος καὶ ἡ ἀλήθεια. Αἰ. 1, 90. — Βασιλεὺς αἱρεῖται οὐχ ἵνα ἑαυτοῦ καλῶς ἐπιμελῆται, ἀλλ' ἵνα καὶ οἱ ἑλόμενοι διὰ τοῦτον εὖ πράττωσιν. Ξε. ἀπ. 3, 2, 3.

A. 7. In Verbindung mit manchen Conjunctionen, wie γάρ, τοί, tritt οὔ oft zu Anfang eines Satzes ein, wenn auch sein Verbum entfernt ist. Manche Hyperbata der Negationen erlaubte man sich, um den an sie gerückten Begriff hervorzuheben. Μὴ ὅ γε οὐ χρὴ ποίει. Πλ. Εὐθύδ. 307.

II. Mehrere Negationen verbunden. Ellipsen.

11. Zwei (mehrere) Negationen die verschiedenen Begriffen angehören haben, wenn auch in einem Satze stehend, jede ihre Bedeutung. Vgl. R. 8. *Οὐ δι' ἀπειρίαν γε οὐ φήσεις ἔχειν ὅ, τι εἴπῃς. Δη.* 19, 120. *Οὐκ ἀγνοῶ οὐ τῶν εὖ πεφυκότων ὢν ἀνθρώπων. Δη.* 37, 55. *Ὑμῶν ἔργον τὸ μὴ πείθεσθαι τὰ μὴ δίκαια. Ἀντ.* 5, 94. — *Οὐ θέμις τῷ ὀρθῶς λέγοντι μὴ συγχωρεῖν. Πλ. Ἱπ.* 304. *Οὔτοι μὰ τὴν Δήμητρα δύναμαι μὴ γελᾶν. Ἀρ. βά.* 42. — *Οἱ τὰ μὴ πιστὰ δοκοῦντα εἶναι λέγοντες οὐ μόνον οὐ πείθουσιν, ἀλλὰ καὶ ἄφρονες δοκοῦσιν εἶναι. Θ.* 6, 33.

A. 1. In der Frage kann das erste οὔ zum ganzen Satze gehören: nonne, ist es nicht so daß —? Ueber das ähnliche οὐ (—) μή § 53, 7, 5; μὴ οὔ nach Begriffen der Furcht § 54, 8, 9 f. Οὐκ ἐπὶ τὸν δῆμον, πολεμιώτατον ὄντα ἡμῖν, οὐκ ἠθέλησαν ὑμῖν συστρατεύειν; Ξε. Ἑλ. 5, 2, 33. [zu Xe. An. 3, 1, 29.]

(A. 2. Die einfache Negation einer von ihr abgeleiteten nachgestellt hebt diese auf. (Αἱ δύο ἀποφάσεις μίαν κατάφασιν ἀποτελοῦσιν. Λουκ. Γαλ. 11.) So in οὐδεὶς οὔ nemo non, durchaus jeder, so v. a. οὐκ ἔστιν ὅστις οὔ § 61, 5, 2. [Nicht hieher gehören die Stellen wo οὐ — οὐ für οὔτε — οὔτε eintritt, wie Ar. Plut. 1114 vgl. Vögel 979. Zw. ist Ant. 3, δ, 7.] Τῶν ὁρώντων οὐδεὶς οὐκ ἔπασχέ τι τὴν ψυχήν. Ξε. συ. 1, 9. Γλώσσης κρυφαῖον οὐδὲν οὐ διέρχεται. Σο. ἀποσ. 673. Hermann zu So. Ant. 4.)

A. 3. Wie jedes Wort, so kann auch die Negation wiederholt den Begriff bloß erneuern. So besonders bei Betheuerungen. Οὐ μὰ Δι', οὐ Φαῖδρας ἐποίουν. Ἀρ. βά. 1043. Θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ. Σο. Αἴ. 970. Οὐ μέτεστι τῶν ἴσων οὐδὲ τῶν ὁμοίων πρὸς τοὺς πλουσίους τοῖς πολλοῖς ἡμῶν, οὐ μέτεστιν, οὔ. Δη. 21, 112. [Elmsley zu So. Ai. 970.] — Οὐχ ὥσπερ γε τὰς ἄλλας τέχνας κατατριβῆναι δεῖ μανθάνοντας, πρὶν ἄξια τῆς τροφῆς ἐργάζεσθαι τὸν διδασκόμενον, οὐχ οὕτω καὶ ἡ γεωργία δύσκολός ἐστι μαθεῖν. Ξε. οἰκ. 15, 10. Δέδοικα μή, ἂν ἅπαξ μάθωμεν ἀργοὶ ζῆν —, μὴ ἐπιλάθωμεν τῆς οἴκαδε ὁδοῦ. Ξε. ἀν. 3, 2, 25.

A. 4. Ueber das betheuernde οὐ μή § 53, 7, 6 vgl. Elmsley z. (Eu. Hik. 1066 u.) So. OT. 870; über das fragende § 53, 7, 5 vgl. Elmsley z. Med. 1120. So steht es auch verbietend, ein aus der Frage hervorgegangener Gebrauch. Vgl. Pflugk zu Eur. Andr. 758. Nach Elmsley zu Soph. Oid. K. 177 ist οὐ μὴ γράψεις = μὴ γράφε oder μὴ γράψῃς, οὐ μὴ γράψῃς = οὐ γράψεις. Οὐ μὴ προδώσεις θυμὲ σαυτὸν ἐν κακοῖς. Νεοφ. 20, 34. Τοὺς πονηροὺς οὐ μή ποτε βελτίους ποιήσετε. Αἰ. 3, 177. Οὐ μὴ εἰςίῃς. Ἰσαῖ. 8, 24. Οὐ μὴ κακισθεὶς εἰς ἀνανδρίαν πέσῃς. Εὐ. Ἠλ. 982.

12. *Οὔ* und *μή* werden jedes mit einem oder mehreren seiner Ableitungen, ihnen vorangehend, so verbunden daß die Composita den Begriff der einfachen Negation bloß in Bezug auf den sonst noch in ihnen enthaltenen Begriff erneuern und urgiren. So sagte man in der Regel z. B. *οὐκ ἔστιν οὐδὲν* statt *οὐκ ἔστι τι* ꝛc. *Σώφρονος ἀπιστίας οὐκ ἔστιν οὐδὲν χρησιμώτερον βροτοῖς. Εὐ. Ἑλ.* 1618. *Οὐκ ἔστιν οὔτε τεῖχος οὔτε χρήματα οὔτ' ἄλλο δυςφύλακτον οὐδὲν ὡς γυνή. Εὐ. Δα.* 13. *Οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν οὐδ' ἐλπίς. Σο. Τρ.* 725.

A. 1. So stehen auch ohne οὔ oder μή mehrere Ableitungen des einen oder des andern einfach verneinend. Οὐδαμοῦ δίκαιον οὐδένα ἡμῖν ἐφάνη ὂν βλάπτειν. Πλ. πολ. 335. Σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ. Πλ. πολ. 495. Θεοὺς φοβούμενοι μήποτ' ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσητε μήτε βουλεύσητε. Ξε. Κυ. 8, 7, 22.

A. 2. Aehnlich kann auch nach einem verneinenden Verbum die Negation erneuernd und urgirend eintreten. So übersetzen wir ἀντιλέγω ὅτι οὐκ ἔστιν ich bestreite, läugne daß es ist. Ὅτι ἀρετὴ οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Πλ. Μέ. 89. Ἀντέλεγεν ὅτι οὐκ ἐγχωροίη. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 16. Οὔτοι τούς γε θεωμένους τάδε ἀντιλέξειν οἴομαι ὡς οὐχὶ καὶ ἡ ἀνδρεία διδακτόν. Ξε. συ. 2, 12. [zu Xe. Ap. 2, 5, 29.] Οὐ τοῦτο ἀμφισβητῶ ὡς οὐχ ὅταν τὸ αὐτὸ γιγνώσκόν τις ἔχῃ, αὐτὸς αὐτὸν γνώσεται. Πλ. Χαρ. 169. Ἐξελεγκτέος οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστιν ὡς οὐ δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης κτήσει εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες. Πλ. Γο. 508. Θαυμαστὸν τὸ διαμάχεσθαι περὶ τούτου καὶ μὴ ἂν δύνασθαι ἀρνηθῆναι ὡς οὐκ ἀπέδωκα. Λυ. 4, 1.

A. 3. So wird nach Begriffen die eine Verneinung enthalten, wie mißtrauen, läugnen, verbieten, verhindern, sich hüten, dem Infinitiv gew. μή beigefügt. [Reg. z. Th. u. μή] Ἠπίστουν μὴ εἶναι τοὺς τὰ ὅπλα παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους. Θ. 4. 40, 2. — Ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι. Ἀρ. ἱπ. 572. Πῶς ἂν τολμῷμεν ἔξαρνοι εἶναι τὸ καλὸν μὴ καλὸν εἶναι; Πλ. Ἱπ. 288. Ὁ νόμος ἀπαγορεύει (εἴργει) μήτε δικαίως μήτε ἀδίκως ἀποκτεῖναι. Ἀντ. 3, γ, 7, 4, β, 3. Οἱ νομοθέται τὸ καλὸν τὸ ἐκ τῶν γυμνασίων κατιδόντες ἀπεῖπον τοῖς δούλοις μὴ μετέχειν. Αἰ. 1, 138. — Ὁ φόβος τὸν νοῦν ἀπείργει μὴ λέγειν ἃ βούλεται. Εὐ. Ἀλκμή. 14. Νόμων γραφαὶ εἴργουσι χρῆσθαι μὴ κατὰ γνώμην τρόποις. Εὐ. Ἑκ. 867. Κωλυόμεθα μὴ μαθεῖν ἃ βούλομαι. Εὐ. Ἴων 392. — Παρὸν σεσῶσθαι φευξόμεθα μὴ θανεῖν. Εὐ. Ἡρ· 507. Χρὴ πάντως εὐλαβεῖσθαι γείτονα γείτονι μηδὲν ποιεῖν διάφορον. Πλ. νό. 843. Ἐφυλάξατο μηδένα [μὴ] βαλεῖν. Ἀντ. 3, δ, 7. Δέδοικε μηδὲν ἐξαμαρτάνειν. Εὐ. Ἀντιγ. 8.

Ῥᾷον ἐτόλμα τις ἃ πρότερον ἀπεκρύπτετο μὴ καθ' ἡδονὴν δρᾶν. Θ. 2, 53, 1. Ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς μηδαμῶς κατὰ τὰς τοῦ υἱέος εὐχὰς γίγνεσθαι. Πλ. νό. 687. Ἐμοῦ οἱ νόμοι ἀπεγνωκότες εἰσὶ μὴ ἀδικεῖν. Λυ. 1, 34. Παυσανίας κριθεὶς ἀπελύθη μὴ ἀδικεῖν. Θ. 1, 128, 2. Ἀφείμεθα μηδὲν ἂν πλημμελεῖν. Πλ. νό. 635. Ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι. Θ. 5, 25, 2.

A. 4. So findet sich μή auch in Verbindung mit ὥστε wie mit dem Artikel τό oder τοῦ. Ὥστε μὴ ὀλισθάνειν ἡ ὕλη σχήσει. Ξε. ἀν. 3, 5, 11. Τὰς ναῦς ἀπέστρεψεν ὥστε μὴ ἐλθεῖν. Θ. 8, 108, 1, — Κίμωνα παρὰ τρεῖς ἀφεῖσαν ψήφους τὸ μὴ θανάτῳ ζημιῶσαι. Δη. 23, 205. Εὖ πάνυ φυλάττουσι τὸ μηδὲν βέβαιον ἐᾶν εἶναι. Πλ. Θε. 180. (Παύσαντες τὴν φλόγα καὶ τὸ μὴ προσελθεῖν τὴν ὁλκάδα τοῦ κινδύνου ἀπηλλάγησαν. 7, 53, 4.) — Τούτους τοιαῦτα λέγων ἔσχε τοῦ μὴ ἐκπεπλῆχθαι. Ξε. Ἑλ.

4, 8, 5. Μία ἀπόκρισις ἀπολύεσθαι δοκεῖ τοῦ μὴ κακῶς ἔχειν, ἀλλ' ὀρθῶς. Πλ. νό. 637. (Οὐδείς πω τοῦ μὴ πλέον ἔχειν ἀπετράπετο. Θ. 1, 76, 3.) Διὰ τὸ μῖσος μικρὸν ἀπέλιπον τοῦ μὴ ταῖς ἐσχάταις συμφοραῖς περιπεσεῖν. Ἰσ. 15, 122. Ἡ διὰ βίου ἄπληστος ζήτησις ἐμπόδιος γίγνεται τοῦ μὴ καλῶς ἀσκεῖν τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἑκάστους. Πλ. νό. 832. (Ἐν ἀσφαλεῖ εἰσι τοῦ μηδὲν παθεῖν. Ξε. Κυ. 3, 3, 31. Ἐνόμιζον οὐδεμίαν σωτηρίαν εἶναι τοῦ μὴ παθεῖν ἃ ἐποίησαν. Ξε. Ἑλ. 2, 2, 10.)

(A. 5. Hin und wieder findet sich nach solchen Verben auch der Infinitiv ohne μή. [z. Th. 1, 73, 3. vgl. 1, 31, 3. Philem. 92, 3.] Σχήσω σε πηδᾶν δυστυχῆ πηδήματα. Εὐ. Ὀρ. 263. Ὀκνήσουσιν οἱ ἄγγελοι μὴ ἀποδόξῃ ἡμῖν τὰς σπονδὰς ποιήσασθαι. Ξε. ἀν. 2, 3, 9. — Τό γε δυστυχέστατος εἶναι ἀνθρώπων οὐδαμῇ ἐκφεύγω. Ἀνδ. 2, 9.)

A. 6. Nach negativen Sätzen steht beim Infinitiv (auch mit τό oder ὥστε) statt μή in der Regel μὴ οὔ; eben so nach Fragen die einer Negation gleich sind und selbst nach negationsartigen Begriffen, wie ἄνοια, αἰσχρόν ἐστιν. [Hermann De ell. p. 224 s.] Auch hier erneuert das οὔ die vorhergehende Negation. Οὐχ ὅσιόν σοί ἐστι μὴ οὐ βοηθεῖν δικαιοσύνῃ εἰς δύναμιν παντὶ τρόπῳ. Πλ. πολ. 427. Οὐκ ἐγχωρεῖ τοῖς πλεονεκτεῖν βουλομένοις μὴ οὐκ ἐκποδὼν ποιεῖσθαι τοὺς ἱκανωτάτους διακωλύειν. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 16. Ἀδύνατα ἦν μὴ οὐ μεγάλα βλάπτειν. Θ. 8, 60, 1. [vgl. Her. 3, 82, 2.] — Εἰ ἅμα ἐλεύθερός τ' εἴης καὶ πλούσιος γένοιο, τίνος ἂν δέοιο μὴ οὐχὶ πάμπαν εὐδαίμων εἶναι; Ξε. Ἑλ. 4, 1, 36. — Ἀνόητον ἡγοῦμαι εἶναί σοι μὴ οὐ καὶ τοῦτο χαρίζεσθαι. Πλ. συ. 218. Αἰσχρόν ἐστι σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων. Πλ. Πρω. 352. — Πολλὴ ἄνοια τὸ μὴ οὐχ ἓν καὶ ταὐτὸν ἡγεῖσθαι τὸ ἐπὶ πᾶσι τοῖς σώμασι κάλλος. Πλ. συ. 210. Οὐδεὶς οὕτω παῖδας εὖ παιδεύσεται, ὥστ' ἐκ πονηρῶν μὴ οὐ κακοὺς πεφυκέναι. Εὐ. ἀποσπ. ἄδ. 38.

A. 7. Eben so steht beim Infinitiv nach Begriffen des Abhaltens und Widersprechens mit einer Negation μὴ οὔ quominus (für unsern Sprachgebrauch überflüssig). Οὐκ ἄν ποτ' ἔσχον μὴ οὐ τάδ' ἐξειπεῖν πατρί. Εὐ. Ἱπ. 658. Τὸ ἀγνοεῖν οὐκ ἐκφεύγει τῇ ἀληθείᾳ μὴ οὐκ ἐπονείδιστον εἶναι. Πλ. Φαῖδ. 277. Ὁ Ἀστυάγης ὅ, τι δέοιτο αὐτοῦ ὁ Κῦρος οὐδὲν ἐδύνατο ἀντέχειν μὴ οὐ χαρίζεσθαι. Ξε. Κυ. 1, 4, 2. — Μάχας οὐκ ἀρνοῦμαι μὴ οὐ συμβεβηκέναι μοι· περὶ δὲ τῶν ποιημάτων τὰ μὲν ὁμολογῶ τὰ δ' ἐξαρνοῦμαι μὴ τοῦτον ἔχειν τὸν τρόπον. Αἰ. 1, 136. Οὐδεὶς πώποτε ἀντεῖπε μὴ οὐ καλῶς ἔχειν τοὺς νόμους. Δη. 24, 24. — Τίνα οἴει ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθαι τὰ δίκαια καὶ ἄλλους διδάξειν; Πλ. Γο. 461. — Τὸ μὴ οὐχ ἡδέα εἶναι τὰ ἡδέα λόγος οὐδεὶς ἀμφισβητεῖ. Πλ. Φιλ. 13.

[A. 8. Wie jedoch nach solchen Begriffen ohne Negation auch der Infinitiv ohne μή vorkommt nach A. 5, so können sie, wenn schon negirt, bloß μή nach sich haben. [Reisig comm. ad Soph. Oed. C. 350. Vgl. Eupolis 148, Thuk. 3, 39, 3, Xen. Hell. 5, 2, 1, Dem. 34, 3, Plat. Tim. 20 u. Ant. 3, β, 4 mit And. 3, 26, Her. 1, 209, 3.] Ἀδύνατον μὴ ὁμολογεῖν ταῦτα. Πλ. Φίλ. 50. (Ταῦτά τινες οὐκ ἐξαρνοῦνται πράττειν, ἀλλ' ὁμολογοῦσιν. Αἰ. 3, 250.) Εὐδαιμονία οὐ παρέχει ὄκνον μὴ ἐλθεῖν ἐς τὰ δεινά. Θ. 3, 39, 3. — Τίνα αἴσχιον μὴ φιλεῖν ἢ τὸν ἀδελφόν; Ξε. Κυ. 8, 7, 16.]

(A. 9. Auch bei Participien findet sich μὴ οὔ (nisi) nur nach negativen Sätzen Her. 2, 110. 6, 9, 1. 106, 2, Soph. Oid. T. [13.] 221. (Oid. K. 360?) Philem. 83, 5, Plat. Lys. 212, Isokr. 10, 47, Polyb. 16, 29, 6. 7. Vgl. Elmsley zu So. OT. 13. Οὐκ ἔστι φίλον τῷ φιλοῦντι οὐδὲν μὴ οὐκ ἀντιφιλοῦν. Πλ. Λύ. 212. Τιμῆς τυχεῖν οὐχ οἷόν τε μὴ οὐ [τὸν] πολὺ τῇ γνώμῃ διαφέροντα. Ἰσ. 10, 47. [Αἱ πόλεις χαλεπαὶ λαβεῖν μὴ οὐ πολιορκίᾳ. Δη. 19, 123.] Vgl. Hermann De ell. p. 223 s. u. 233 s.

A. 10. Ueber μὴ οὔ mit dem Conjunctiv § 54, 8, 9 u. 13, οὐ μή § 53, 7, 5.

13. Ohne zugefügten Begriff stehen die Negationen, wenn derselbe (gegensätzlich) aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist. Doch kann der Begriff auch, wie im Lateinischen (das Verbum) regelmäßig, wiederholt werden. *Τῶν καλῶν τῶν μὲν ἐρῶσι, τῶν δ' οὔ. Ξε. Κυ.* 5, 1, 9. *Οἷς οὕτω δέδοκται καὶ οἷς μή, τούτοις οὐκ ἔστι κοινὴ βουλή. Πλ. Κρίτ.* 49. *Ὁ μὲν συνοπτικὸς διαλεκτικός, ὁ δὲ μή, οὔ. Πλ. πολ.* 537. *Χωρὶς τό, τ' εἶναι καὶ τὸ μὴ νομίζεται. Εὐ. Ἀλκ.* 528. *Δεῖ τό, τε χρηστὸν καὶ τὸ μὴ σκοπεῖν. Πλ. πολ.* 537. *Φημὶ μέτρον ἕκαστον ἡμῶν εἶναι τῶν τε ὄντων καὶ μή. Πλ. νό.* 638. — *Τὰ μὲν ἀκούσια τῶν ἁμαρτημάτων ἔχει συγγνώμην, τὰ δὲ ἑκούσια οὐκ ἔχει. Ἀντ.* 5, 92.

A. 1. So ist auch in den Formeln οὔκ, ἀλλὰ — und οὔκ, εἴ, ἐάν zu οὔ das vorhergehende Verbum in der erforderlichen Form zu denken. Vgl. § 11, 11, 2; ferner bei τί οὔ und τί μή; Ἔξεστιν ὃν ἄν τις βούληται τρόπον τοὺς θεοὺς τιμᾶν; οὔκ, ἀλλὰ νόμοι εἰσίν. Ξε. ἀν. 4, 6, 2. Νῦν τοὺς ὑπάρχοντας πολίτας ἀπελῶμεν; οὔκ, ἄν ἔμοιγε πειθώμεθα. Λυ. 34, 4. — Οὐδὲν ἀποκωλύει πᾶν τε ὂν καὶ ὅλον ἓν εἶναι; Τί δ' οὔ; Πλ. σο. 245. Ἄρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπεικτέον. Τί μή; Σο. Αἴ. 668.

A. 2. Aehnlich findet sich μὴ γάρ. Ὅσα γ' ἐν τῷ παρόντι δυνατὸν ἑκὼν οὐκ ἀπολείψω. Μὴ γάρ (erg. ἀπολείψῃς). Πλ. πολ. 509.

14. Elliptisch erscheinen die Negationen besonders in bestimmten Formeln bei denen ein allgemeiner Begriff, wie sein, thun, sagen, hinzugedacht wurde.

A. 1. So fehlt ἔστιν bei οὐδεὶς ὅστις οὐ — vgl. § 51, 10, 11. Οὐδὲν ὅ, τι οὐ ξυνέβη. Θ. 3, 81, 4.

A. 2. So findet sich οὐ γὰρ ἀλλά, wobei man zu οὐ γάρ seltener das vorhergehende Verbum zu denken hat (vgl. 13 A. 1) als allgemein: denn nicht ist es so, gebührt es sich, synonym mit καὶ γάρ. Aehnlich erhielt οὐ μὴν ἀλλά die Bedeutung indessen. [Selten οὐ μέντοι ἀλλά. z. Th. 5, 43, 2.] Ueber οὐ μὴν οὐδέ ja, aber auch nicht z. Th. 1, 3, 4. Ὁρᾷς ὅτι οὐ κακῶς ἐλέγομεν ὡς ἄρα καὶ αὐτὰ τὰ τῆς φιλοσόφου φύσεως μέρη, ὅταν ἐν κακῇ τροφῇ γένηται, αἴτια τρόπον τινὰ τοῦ ἐκπεσεῖν ἐκ τοῦ ἐπιτηδεύματος; Οὐ γὰρ ἀλλ' ὀρθῶς ἐλέχθη. Πλ. πολ. 495. Μὴ σκῶπτέ μ' ὦδελφ' (ὦ ἄδελφε)· οὐ γὰρ ἀλλ' ἔχω κακῶς. Ἀρ. βά. 58. — Τούτων ἀληθῆ μέν ἐστι τὰ πολλά, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως οὐχ ἡδέα ἀκούειν. Δη. 4, 38. Ueber ἀλλὰ (—) γάρ § 69, 14, 4.

A. 3. Elliptisch stehen ferner οὐχ ὅτι [οὐχ ὅσον Thuk. 4, 62, 2] und οὐχ ὅπως statt οὐκ ἐρῶ ὅτι, ὅπως; und zwar heißt οὐχ ὅτι nicht nur, οὐχ ὅπως nicht nur nicht (non modo) vgl. § 69, 46, 1; (οὐχ ὅτι auch obgleich); μὴ ὅτι statt μὴ εἴπω, εἴπῃς ὅτι nicht nur nicht oder nachgestellt geschweige denn. Ὑπεραποθνῄσκειν μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες, οὐ (μόνον) ὅτι ἄνδρες, ἀλλὰ καὶ αἱ γυναῖκες. Πλ. συ. 179. (Σωκράτη γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καί φησιν ἐπιλήσμων εἶναι. Πλ. Πρω. 336.) — Οὐχ ὅπως τῆς κοινῆς ἐλευθερίας μετέχομεν, ἀλλ' οὐδὲ δουλείας μετρίας ἠξιώθημεν τυχεῖν. Ἰσ. 14, 5. Χρὴ τὸν μὴ τυχόντα γνώμης οὐχ ὅπως ζημιοῦν, ἀλλὰ μηδ' ἀτιμάζειν. Θ. 3, 42, 5. — (Ὁ μηχανοποιὸς οὔτε στρατηγοῦ, μὴ ὅτι κυβερνήτου, οὔτε ἄλλου οὐδενὸς ἐλάττω ἐνίοτε δύναται σώζειν. Πλ. Γο. 512.) Μὴ ὅτι θεός, ἀλλὰ καὶ ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ οὐ φιλοῦσι τοὺς ἀπιστοῦντας. Ξε. Κυ. 7, 2, 17.

A. 4. [5.] Nach Verneinungen wie οὐ (δῆτα), οὐδαμῶς § 64, 5, 4, ist bloß das vorhergehende Verbum in einer positiven, nach μὴ (δῆτα), μηδαμῶς ꝛc. in einer prohibitiven Form (ποίει, ποιήσῃς, ποιῶμεν ꝛc. vgl. § 54, 2, 2) zu ergänzen; eine Ellipse dagegen tritt ein bei οὔπω, μή μοι ꝛc. nach § 62, 3, 12.

A. 5. [4.] Μόνον οὐ tantum non heißt eig. bloß nicht, es fehlt weiter nichts als daß = beinahe, einen zu starken Ausdruck mildernd; ὅσον οὐ fast, mit Bezug auf die Zeit, auch mit ἤδη oder οὔπω verbunden. [z. Th. 1, 36, 2 u. zu Xe. An. 7, 2, 5 lat. A.] Οἱ σοφισταὶ μικροῦ κέρδους ὀρεγόμενοι μόνον οὐκ ἀθανάτους ὑπισχνοῦνται τοὺς συνόντας ποιήσειν. Ἰσ. 13, 4. Χρὴ ἐς τὸν μέλλοντα καὶ ὅσον οὐ παρόντα πόλεμον χωρίον προςλαβεῖν. Θ. 1, 36, 2. Ἐλέγετο ὅτι Ἰφικράτης ὅσον οὐκ ἤδη παρείη. Ξε. Ἑλ. 6, 2, 24. Οἱ ἄνδρες καὶ ἐπέρχονται καὶ ὅσον οὔπω πάρεισιν. Θ. 6, 34, 8.

§ 68. Präpositionen (προθέσεις).

I. Allgemeine Bemerkungen.

1. Die Präpositionen, eigentlich eine Art von Adverbien, ursprünglich des Ortes, erscheinen als solche am deutlichsten in der epischen Poesie.

2. Doch schon in der ionischen Prosa, noch mehr aber in der attischen finden sie sich gewöhnlich nur in fester Composition oder mit einem obliquen Casus verbunden.

A. 1. Die präpositionsartigen Adverbia (§ 66, 2, 2) unterscheiden sich von den Präpositionen dadurch daß sie auch selbständig (ohne Casus) stehen können und mit andern Wörtern nicht componirt werden. Nicht compositionsfähig sind auch einige den Ge. regierende Präpositionen, ἄνευ, ἕνεκα, ἄχρι, μέχρι, die man als uneigentliche Präpositionen betrachten kann. [Bei Spätern findet sich auch ἕως mit dem Ge.]

A. 2. Ohne Casus findet sich in der att. Prosa nur πρός außerdem in πρὸς δέ [z. Her. 1, 58 u. z. Th. 7, 70, 8), gew. mit folgendem καί auch, und καὶ πρός [τὲ πρός Aisch. Eum. 229, Eur. Or. 622. Bei Spätern finden sich auch, wie im Ionismos, ἐπὶ δέ, μετὰ δέ.] Ἐγὼ ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι, πρὸς δὲ καὶ οὐ δίκαιον. Δη. 20, 112. Ἄθλιον ἔφην εἶναι τὸν ἀδίκως ἀποκτείναντα καὶ ἐλεεινόν γε πρός. Πλ. Γο. 469. [Heindorf zu Pl. Gorg. 55.]

A. 3. Ueber Tmesen § 42, 5, 1 u. 2.

3. Der Casus der Präpositionen ist ein Substantiv oder ein substantivirter Begriff, gewöhnlich ein declinables Wort.

A. 1. Ueber Präpositionen beim Infinitiv § 50, 6, 2 u. 3.

A. 2. Auch bei Adverbien stehen Präpositionen in der Regel nur in Verbindung mit dem Artikel vgl. § 50, 5, 1 u. 13; ohne ihn in den Fällen § 66, 1, 4.

4. In der Prosa stehen die Präpositionen in der Regel vor ihrem Casus.

A. 1. Häufig jedoch steht nach dem Casus ἕνεκα, nicht selten auch πέρι nach dem Ge., selbst durch eingeschobene Worte getrennt vgl. § 9, 11, 1; ἄνευ eben nur zuweilen nach dem Relativ. Λιμένας ἔχετε, ὧν ἄνευ οὐχ οἷόν τε ναυτικῇ δυνάμει χρῆσθαι. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 3. [vgl. Dem. 23, 136, öfter bei Aristot. u. Spätern.]

A. 2. Wenig üblich ist in der attischen Prosa Einschiebung der Präposition zwischen Adjectiv und Substantiv, häufiger nur bei ἕνεκα; über πέρι § 9, 11, 1. Vereinzelt sind Fälle wie τοιᾷδε ἐν τάξει Plat. Krit. 115, πᾶσαν ἐς ἀρετήν Thuk. 7, 86, 4? ἀντίπαλον ἐς ἓν ὄνομα 1, 3, 4? οὐδενὶ ξὺν νῷ Plat. Krit. p. 48, μηδενὶ ξὺν νῷ Ar. Wolk. 580 vgl. Arr. An. 4, 8, 6. τινὰ πρὸς ἰσχύν Plat. Ges.

644, τινὰ πρὸς ἄλλον Thuk. 5, 37, 2 (vgl. τινὰ εἰς ἑτέραν Anon. Dik. 5, μηδὲν δι' ἕτερον Isokr. 12, 23), τρόπων ἐξ οἵων 2, 36, 3, ἡμέρας περὶ τεσσαρασκαίδεκα Thuk. 1, 117, 1 vgl. 54, 3. 6, 74, 2 u. Dial. Sy. § 6. Häufiger ist οὐδὲν (μηδὲν) δι' ἄλλο Lys. 16, 8. 30, 18, Isokr. 12, 216, Xen. St. d. Ath. 3, 1; daneben δι' οὐδὲν ἄλλο, wie Plat. Prot. 353, Dem. 5, 11, (οὐ) δι' ἄλλ' οὐδέν Isai. 5, 23. 11, 15 und οὐδὲ δι' ἓν ἄλλο Xen. Kyr. 2, 1, 21 und Plat. Phaid. 100. Ueber die Einschiebung der Präpositionen bei οὐδείς und οὐδέτερος, z. B. οὐδὲ καθ' ἕν, οὐδὲ μεθ' ἑτέρων, § 24, 2, 2.

5. Eingeschoben werden zwischen die Präposiiton und ihr Nomen in der Regel nur enge mit demselben verbundene Begriffe; außerdem jedoch auch postpositive Conjunctionen (§ 69, 3) besonders Sätze verbindende.

A. 1. So namentlich Adjective, Adverbia, Präpositionen (mit ihrem Casus) rc. § 50, 8, 1—21. Postpositive Conjunctionen haben auch bei hinzutretendem Artikel ihre Stelle gew. gleich nach der Präposition, wie ἐπ' οὖν τὸ λυσιτελοῦν αὐτοῖς ἕκαστοι χωροῦσιν. Δη. 2, 28. So stehen (μέν und) δέ beim Artikel. selbst wenn er Pronomen ist, vor demselben, wenn eine Präposition da ist nach § 50, 1, 14. Sehr selten sind in der Prosa Stellungen wie ἐπὶ τῷ δ' ἀφελέσθαι Dem. 20, 62, ἐν ταῖς δ' αὐταῖς ἡδοναῖς Plat. Ges. 816. [Ar. Wesp. 94, Lys. 593, Ekkl. 625, Men. b. Stob. 51, 27, Aisch. Ag. 1622, Eur. Med. 475, Andr. 336, Ion 742.]

A. 2. Eingeschoben findet sich auch οἶμαι (vermuthlich): ἐν οἶμαι πολλοῖς Dem. 20, 3 vgl. Plat. Rep. 564, a u. 568, c, παρὰ γὰρ οἶμαι τοὺς νόμους Plat. Pol. 300 und so bei ihm öfter, (wie ἴσως Dem. 22, 44, Polyb. 1, 56, 11 vgl. Plat. Gorg. 521), ὡς ἔπος εἰπεῖν Plat. Ges. 797. (Eben so beim Artikel οἱ μὲν (γὰρ) οἶμαι βέλτιστοι Dem. 19, 80. 54, 38, Plat. Ges. 722 vgl. Plat. Gorg. 483, c, wie ἡ γάρ που μίμησις ποίησίς τίς ἐστιν Soph. 265.)

A. 3. Ueber die Einschiebung der Ge. (auch von ὅς) § 47, 9, 19.

A. 4. Nach einem mit dem Artikel verbundenem Nomen, mag eine Präposition da sein oder nicht, stehen postpositive Conjunctionen, besonders μέν und δέ, wenn das Nomen stark hervorzuheben ist. Ὀργῆς νοσούσης εἰσὶν ἰατροὶ λόγοι, ἐν τῷ προθυμεῖσθαι δὲ καὶ τολμᾶν τίνα ὁρᾷς ἐνοῦσαν ζημίαν; δίδασκέ με. Αἰσ. Προ. 378. 81. Τοὺς κύνας τοὺς χαλεποὺς τὰς μὲν ἡμέρας διδέασι, τὰς δὲ νύκτας ἀφιᾶσι· τοῦτον δέ, ἢν σωφρονῆτε, τὴν νύκτα μὲν δήσετε, τὴν δὲ ἡμέραν ἀφήσετε. Ξε. ἀν. 5, 8, 24. [Ueber μετὰ ταῦτα z. Th. 1, 56.]

6. Ein Prädicat zu einem mit dem Artikel verbundenen Nomen gehörig tritt, wenn es voranzustellen ist, zwischen die Präposition und den Artikel. Beispiele § 50, 11, 2 u. 3, § 57, 3, 4.

A. Dieselbe Stellung ist auch üblich, wenn das Prädicat vorangestellt zu einem persönlichen Pronomen gehört. [z. Th. 1, 73, 1. 3, 53, 1.] Ἐπὶ πρῶτον ἐμὲ ἔρχεται. Πλ. Ἱπ. 281. Οὐ παρὰ δικασταῖς ὑμῖν οἱ λόγοι ἂν γίγνοιντο. Θ. 1, 73, 1. Οὐκ εἰς Δημοσθένην ὄντα με ἠσέλγαινεν. Δη. 21, 31. [Ἐπεμαρτύρετο μὴ ἀπόντος περὶ (πέρι) αὐτοῦ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι. Θ. 6, 29, 2. αὐτοῦ del.?] (Ἦλθον ἐπὶ τὴν μητρόπολιν ἐφ' ἡμᾶς. Θ. 6, 82, 4 u. dort d. A.)

7. Wenn einem Nomen das von einer Präposition abhängt eine Apposition beigefügt ist, so wird die Präposition theils auch dieser beigefügt, theils nicht. S. § 57, 9, 2. 10, 4.

A. 1. Wiederholt wird die Präposition auch bei dem urgirenden οὗτος. S. § 51, 7, 5.

A. 2. Ueber Nicht-Wiederholung der Präposition beim Relativ § 51, 11, 1. (Φιλεῖ τὸ πλῆθος ἐν τούτοις τοῖς ἐπιτηδεύμασι τὸν βίον διάγειν ἐν οἷς ἂν τοὺς ἄρχοντας τοὺς αὐτῶν ὁρῶσι διατρίβοντας. Ἰσ. 3, 37. So nicht selten

ἐν vgl. m. Anm. zu Thuk. 2, 86, 1; ἐξ Isokr. 19, 46; ἐπί Aisch. 2, 68, ὑπέρ 3, 81; ἀπό sogar bei der Assimilation Xen. π. πόρων 4, 13 und epanaleptisch § 51, 11, 2 vgl. Poppo zu Thuk. 3, 64. Wenn der relative Satz vorangeht, so muß die Präposition beide Male stehen.

8. Wenn mit einem von einer Präposition regierten Begriffe ein andrer durch ὡς oder ὥσπερ [καθάπερ] verglichen angefügt wird, so steht die Präposition gewöhnlich bei beiden, wenn die Vergleichung folgt; bei ὡς regelmäßig, bei ὥσπερ gewöhnlicher nur bei der Vergleichung, wenn diese vorangeht; wohl immer nur bei ihr, wenn sie ein bloßes Adjectiv ist und vorangeht. [z. Dion. p. 259.] *Παρ' ἡμᾶς φοιτᾷ ὡς παρὰ φίλους. Πλ. πολ.* 328. (*Ὡς βασιλέα πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην. Ἰσ.* 4, 121.) *Μὴ ὡς ὑπὲρ ἀλλοτρίας, ἀλλ' ὡς οἰκείας τῆς πόλεως βουλεύεσθε. Αἰ.* 3, 255. (*Οἱ ἡμέτεροι περὶ οὐδὲν οὕτω τῶν ὄντων ἐσπούδαζον ὡς τὸ παρὰ τοῖς Ἕλλησιν εὐδοκιμεῖν. Ἰσ.* 22, 188.) — (*Ἡ ψυχὴ ἐκλύεται ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος. Πλ. Φαίδ.* 67. *Ὥσπερ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὁρῶν λέληθεν. Πλ. Φαῖδ.* 255, d.) *Ὡς ἐν κατόπτροις αὐτῶν ταῖς πράξεσιν ἡγήσω καθεωρακέναι τὴν πάντων ἀμέλειαν. Πλ. νό.* 905. *Δεῖ ὡς περὶ μητρὸς καὶ τροφοῦ τῆς χώρας οὕτω βουλεύεσθαι. Πλ. πολ.* 414. *Οἱ Μεσσήνιοι ὡς ἐς πατρίδα ταύτην πέμψαντες σφῶν αὐτῶν τοὺς ἐπιτηδειοτάτους ἐλῄζον τὴν Λακωνικήν. Θ.* 4, 41, 1. — *Ὡς πρὸς φίλους ὄντας μοι τοὺς θεοὺς οὕτω διάκειμαι. Ξε. Κυ.* 1, 6, 4. — *Ὑμᾶς χρὴ ὅταν τελευτήσω ὡς περὶ εὐδαίμονος ἐμοῦ καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν πάντα. Ξε. Κυ.* 8, 7, 6. *Ὥσπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει ἐκινδύνευον. Ἰσ.* 8, 12.

9. Wenn zwei oder mehrere Begriffe von derselben Präposition abhangen, so setzte man sie gewöhnlich nur ein Mal bei copulativer, oft auch bei adversativer Verbindung. Eben so in correspondirenden Fragen. Vgl. Reg. z. Th. u. Präpositionen. (*Ὑπό τε τῶν ἄλλων ἀνθρώπων καὶ ὑπὸ τῶν ἔπειτα πολὺ θαυμασθήσεσθε. Θ.* 7, 56, 2.) Vgl. § 69, 59, 2. *Ἡγοῦμαι ὑμῖν τοῖς δικασταῖς, περὶ πολλοῦ εἶναι τὰς φονικὰς δίκας ὀρθῶς διαγιγνώσκειν, μάλιστα μὲν τῶν θεῶν ἕνεκα καὶ τοῦ εὐσεβοῦς, ἔπειτα δὲ καὶ ὑμῶν αὐτῶν. Ἀντ.* 6, 3. [vgl. Th. 1, 141, 6.] *Εὑρήσετε τοὺς πλείστους τῶν ἀνθρώπων ἄμεινον βουλευομένους ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ἢ σφῶν αὐτῶν. Ἰσ.* 8, 106. [z. Th. 7, 77, 1 vgl. 47, 3.] *Ἐγὼ οἶμαι ὑμᾶς* [*δεῖν*] *οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων διαφέρεσθαι ἀλλὰ τῆς τούτων διανοίας. Λυ.* 10, 7 wiederholt 11, 3. *Δῆλον ἐγένετο ὅτι τούτου ἕνεκα ἔλθοι, οὐ τῆς τῶν Ἑλλήνων εὐνοίας. Ξε. ἀν.* 4, 7, 20. *Οἱ τριάκοντα πολλοὺς μὲν ἔχθρας ἕνεκα ἀπέκτεινον, πολλοὺς δὲ χρημάτων. Ξε. Ἑλ.* 2, 3, 21. — *Πῶς ἔχει δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Τίνος δή; Τοῦ ὑπολαμβάνειν παρὰ σεαυτῷ τὸν μὲν ἀμείνω ἄνδρα, τὸν δὲ χείρω. Πλ. πολ.* 456. — (*Βασιλεία καταλύεται ἢ καί τις ἀρχὴ πώποτε κατελύθη μῶν ὑπό τινων ἄλλων ἢ σφῶν αὐτῶν; Πλ. νό.* 683.

A. 1. Ueber Ergänzung des Substantivs zu der Präposition aus dem Vorhergehenden § 50, 1, 22.

[A. 2. Nur Dichter erlaubten sich auch die Präposition erst dem zweiten Worte beizufügen. Χρὴ Μεγαρέας μήτε γῇ μήτ' ἐν ἀγορᾷ μένειν. Ἀρ. Ἀχ. 533. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. p. 249.]

A. 3. Nicht anstößig war es dieselbe Präposition kurz hinter her, etwa nur

durch den Artikel getrennt, zwei Mal zu gebrauchen. [z. Th. 1, 54, 1.] Λακεδαιμόνιοι ἐσφάλησαν ἐν τῇ ἐν Λεύκτροις μάχῃ. Ξε. Ἑλ. 7, 2, 2.

A. 4. Ein mehrern parataktisch verbundenen Präpositionen gemeinschaftliches Object muß im Griechischen wie im Lateinischen bei jeder Präposition stehen: ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς auf und unter der Erde.

10. Mit der ein Mal gesetzten Präposition zwei verschiedene Casus zu verbinden war unstatthaft. [z. Th. 6, 34, 4.]

11. Den Casus der Präposition bestimmte ursprünglich die Bedeutung desselben. Vgl. § 46, 1, 1—3. Es regieren aber

1) den Genitiv *πρό, ἀπό, ἐκ* oder *ἐξ, ἀντί* und die uneig. *ἄνευ, ἕνεκα.* Vgl. § 69, *ἄχρι* u. *μέχρι;*
2) den Dativ *ἐν* und *σύν* (*ξύν*);
3) den Accusativ *εἰς,* (*ὡς*) u. *ἀνά* [dies dicht. auch den Da.];
4) den Genitiv und Accusativ *διά, κατά, ὑπέρ, μετά* [dies bei Dichtern auch den Dativ];
5) den Genitiv, Dativ und Accusativ *ἀμφί, περί, παρά, πρός, ἐπί, ὑπό.*

A. Die märkische Grammatik faßt die Rection der eigentlichen Präpositionen in folgende Verse:

> Setz ἐκ, πρό, ἀπ', ἀντί zum zweiten Casus hin,
> zum vierten εἰς, ἀνά, zum dritten ἐν und σύν;
> zwei Casus liebt διά, κατά, ὑπέρ, μετά,
> drei πρός, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπό, παρά.

II. Ueber ἐν und σύν; ἀντί, πρό, ἀπό; ἐξ, ἄνευ und ἕνεκα.

12. *Ἐν* in mit dem Da. bezeichnet in weitester Bedeutung daß etwas im Umfange oder Bereiche des Begriffes enthalten sei. [Vgl. die Reg. zu Kr.'s Ausgaben.]

A. 1. Ueber das locale ἐν § 46, 1, 3 (ἐν Ἀρίφρονος ꝛc. § 43, 3, 6), das temporale § 48, 2, 6—9. Ersteres steht zuweilen auch für unser auf; besonders aber für unser bei, an, da der Grieche bei den Ortsnamen auch das Gebiet, die Umgebungen des Ortes mit umfaßt dachte. Ἐν γῇ πένεσθαι κρεῖττον ἢ πλουτοῦντα πλεῖν. Ἀντιφά. 101. — Λεωτυχίδης ἡγεῖτο τῶν ἐν Μυκάλῃ Ἑλλήνων. Θ. 1, 89, 1. Ἦλθον εἰς Τραπεζοῦντα, πόλιν Ἑλληνίδα, οἰκουμένην ἐν τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ. Ξε. ἀν. 4, 8, 22 mit d. A.

(A. 2. Bei Verben der Bewegung bezeichnet ἐν das erreichte Ziel. Doch beschränkt dieser Sprachgebrauch sich bei att. Schriftstellern auf die Verbindung mit dem Perfect oder Plusquamperfect. [z. Th. 4, 14, 1.] Denn mehr als zw. sind Thuk. 4, 42, 3. 7, 17, 2, Xen. Hell. 7, 5, 10. Als Perfect gilt auch οἴχομαι. [Xe. An. 4, 7, 17.] Vgl. § 52, 1, 4. Nur bei τιθέναι und ähnlichen Verben findet sich neben εἰς auch ἐν, in sofern die Ruhe als Ergebniß zu bezeichnen ist. Ἐς τὸ Ἥραιον κατέφυγον. οἱ δὲ ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγότες ἐξῄεσαν. Ξε. Ἑλ. 4, 5, 5. Ὤιχοντο ἐν τοῖς ὀχυροῖς καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκομισμένοι ἦσαν. Ξε. ἀν. 4, 7, 17. — Θὲς ἐν φρενὸς δέλτοισι τοὺς ἐμοὺς λόγους. Σο. ἀποσ. 535. Regelmäßig ist δῆσαι ἐν πέδαις. Lobeck Paralipp. p. 524.)

A. 3. Bei Pluralen individueller Gegenstände (wie bei Collectiven) heißt ἐν auch unter (eben so im Gebiete der —); durch vor übersetzbar bei Begriffen des Redens, durch zu bei denen des Zuzählens. Ὀχληρόν ἐστιν ἐν νέοις ἀνὴρ γέρων. Μέ. μο. 693. Πορευόμενοι ἐν τοῖς φίλοις ἦσαν. Ξε. ἀν. 5, 4, 32. Οἱ Κρητῶν νόμοι οὐκ εἰσὶ μάτην διαφερόντως ἐν πᾶσιν εὐδό-

κιμοι τοῖς Ἕλλησιν. Πλ. νό. 631. — Ῥητορικοὺς καλῶ τοὺς ἐν τῷ πλήθει (ἐν τοῖς πολλοῖς) λέγειν δυναμένους. Ἰσ. 15, 256. Οὐ χαλεπὸν Ἀθηναίους ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινεῖν ἀλλ' ἐν Λακεδαιμονίοις. Ἀρλ. ῥητ. 3, 14. Οὐ δοκοῦσί σοι ἐν τοῖς ἀδίκοις καταλογίζεσθαι τοὺς ἀχαρίστους; Ξε. ἀπ. 2, 2, 1. Τὸ φιλεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἀρχομένων δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις εἶναι. Ξε. Κυ. 1, 6, 24.

A. 4. In mannigfachen Beziehungen bezeichnet ἐν in welcher Sphäre sich etwas befinde, mit sehr ausgedehntem Gebrauche auch in uneigentlichem Sinne. Δεῖ μετριάζειν ἐν ταῖς εὐπραξίαις. Δη. 20, 162. Ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις οὐκ ἔστι κακῶς λέγειν τοὺς ἄρχοντας. Δη. 22, 32. Τὸ ἐν ἰσηγορίᾳ δοκοῦντά τινος ἄξιον εἶναι τιμᾶσθαι τῶν καλῶν ἐστιν. Δη. 20, 16. — Κλύειν τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα χρὴ τῶν ἐν τέλει. Σο. Αἴ. 1352. Πρωταγόρας τετταράκοντα ἔτη ἐν τῇ τέχνῃ ἦν. Πλ. Μέ. 91. Ἄχρηστοι τοῖς πολλοῖς οἱ ἐπιεικέστατοι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ. Πλ. πολ. 489. — Οἱ βασιλεύσαντες ἐπαίδευσαν τὸ πλῆθος ἐν ἀρετῇ. Ἰσ. 12, 138. Ἐν ταῖς ἐλπίσιν χρὴ τοὺς σοφοὺς ἔχειν βίον. Εὐ. Ἰνώ 20. Ὡς μακάριον φρόνησις ἐν χρηστῷ τρόπῳ. Δίφ. 113.

A. 5. Leicht erklären sich Redensarten wie ἐν ὅπλοις εἶναι unter den Waffen sein, ἐν παρασκευῇ εἶναι sich mit Rüstungen beschäftigen [z. Th. 2, 80, 2], ἐν ἐλπίδι εἶναι [zu 4, 70, 3]; ἐν αἰτίᾳ ἔχειν τινά Jemandem Vorwürfe machen [z. Th. 1, 35, 2], ἐν ὀργῇ ἔχειν (ποιεῖσθαι) τινά Jemanden zürnen [z. Th. 2, 18, 3 vgl. Dem. 1, 16] u. ä.

A. 6. In sofern eine Wirkung in dem Object beruht bezeichnet ἐν den Gegenstand auf den etwas ankommt, von dem es abhängt; von Sachen gebraucht oft unser durch. Τίς ἡ ἐμὴ δύναμις; ἀλλ' ἐν σοὶ πάντα ἐστίν. Ξε. οἰκ. 7, 14. Ὅλης τῆς Ἑλλάδος ἐν ταῖς γυναιξίν ἐστιν ἡ σωτηρία. Ἀρ. Λυ. 30. [Elmsley zu Eu. Med. 223.] — Ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο. Θ. 1, 74, 1. Ἐν τῷ δικαίῳ ἐλπίδες σωτηρίας. Εὐ. Ἑλ. 1031. Ἐν τῷ ἕκαστον δικαίως ἄρχειν ἥ τε πολιτεία καὶ τὸ ἄλλο πλῆθος τὸ ὑμέτερον σώζεται. Λυ. 26, 9.

A. 7. Ueber ἐν von der Zeit ꝛc. § 48, 2 mit den A.; mit Substantivirungen adverbartig § 43, 4, 5; ἐν ἑαυτῷ (ἑαυτοῦ) εἶναι § 47, 6, 6; ἐν Διονύσου ꝛc. § 43, 3, 6.

13. *Σύν* (*ξύν*) mit, gleichfalls den Dativ regierend, bezeichnet Verbindung und Zusammenhang, woraus sich der Begriff der Unterstützung entwickelt.

A. 1. Daß σύν τινι mehr Cohärenz, μετά τινος mehr Coexistenz bezeichne ergiebt schon die Vergleichung der Composita, z. B. συνέχω und μετέχω, συλλαμβάνω und μεταλαμβάνω. Vgl. über ἕπεσθαι σύν τινι und μετά τινος § 48, 7, 12. Τῆς γῆς σὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. Σο. ΟΤ. 54. Ὅσοι γε σὺν νῷ χρηστὰ βουλεύουσ' ἀεί, κἂν μὴ παραυτίκ', αὖθίς εἰσι χρήσιμοι. Εὐ. Ὀρ. 909. — Σὺν μορίοισι τὰ καλὰ γίγνεται πόνοις. Εὐ. Ἀρχ. 12. Ὁ διδάσκαλος σὺν τῷ νόμῳ ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν ψῆφον τίθεσθαι. Ξε. Κυ. 1, 3, 17. Σὺν τῷ δικαίῳ τοι μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν. Σο. Αἴ. 1125. — Ἡ κτῆσις τῶν πιστῶν ἔστιν οὐδαμῶς σὺν τῇ βίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον σὺν τῇ εὐεργεσίᾳ. Ξε. Κυ. 8, 7, 13.

A. 2. Σὺν (τοῖς) θεοῖς heißt mit Gewährung, gew. mit Hülfe der Götter und brachylogisch σὺν θεῷ (θεοῖς) εἰρήσεται, εἰπεῖν unter Voraussetzung göttlicher Hülfe sei es gesagt. [Hermann zu So. OK. 282.] (Ἢ εὐτυχεῖς σὺν τῷ θεῷ φανούμεθ' ἢ πεπτωκότες. Σο. ΟΤ. 145.) Σὺν θεοῖς οὐδενὸς ἀπορήσομεν. Ξε. Κυ. 6, 4, 19. Πολλαὶ ὁδοὶ σὺν θεοῖς εὐπραγίας. Πίνδ. Ὀλ. 8, 14. — Οἶμαι μέν, οἶμαι, σὺν θεῷ δ' εἰρήσεται, ταύτης ἀπαλλάξειν σε τῆς ὀφθαλμίας. Ἀρ. πλ. 114. Νῦν, σὺν θεοῖς εἰπεῖν, πολλὰς ἐλπίδας ἔχω. Δη. 29, 1.

14. *Ἀντί,* in der ursprünglichen Bedeutung gegenüber ziemlich

verschollen [Xen. An. 4, 7, 6?], hat den Grundbegriff gegen, statt, und regiert den Genitiv.

A. 1. Daher bezeichnet es Gleichstellung oder Gleichgeltung, z. B. bei Verben des Tausches u. ä.; demnächst auch Stellvertretung; oft brachylogisch, mit seinem Substantiv für einen entsprechenden Satz gebraucht. Ἓν ἀνθ' ἑνὸς οὐκ ἐλάχιστον ἔγωγε θείην ἂν εἰς πολλὰ ἀνδρὶ νοῦν ἔχοντι πλοῦτον χρησιμώτατον εἶναι. Πλ. πολ. 331. Ἡδύ γε πατὴρ φρόνησιν ἀντ' ὀργῆς ἔχων. Μέ. μο. 669. Δεῖ τὰ μὲν ἀντ' ἀργυρίου ἀλλάξασθαι τοῖς τι δεομένοις ἀποδόσθαι, τοῖς δὲ ἀντὶ αὖ ἀργυρίου διαλλάττειν ὅσοι τι δέονται πρίασθαι. Πλ. πολ. 371. Τὸ βέλτιστον ἀντὶ τῆς δόξης τῆς παρὰ τῶν ἀνθρώπων αἱρεῖσθε. Πλ. Φαιδ. 232. Ἀντὶ τοῦ τιμωρεῖν τοῖς τυράννοις αἱ πόλεις μεγάλως τιμῶσι τὸν ἀποκτείναντα τὸν τύραννον. Ξε. Ἱέρ. 4, 5. — Κακὰ πράττει ἀντ' ἀγαθῶν. Πλ. Φαιδ. 260. Οὐκ ἔστι τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἐν ἀνθρώπου φύσει ἐπὶ ἃ οἴεται κακὰ ἰέναι ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν. Πλ. Πρω. 358.

A. 2. Ueber ἀνθ' ὧν § 51, 10, 4; ἀντί beim Comparativ § 49, 2, 7. [So gebrauchen die Tragiker es auch nach ἄλλος für ἤ. Οὐκ ἔστιν ἄλλη σή τις ἀντ' ἐμοῦ γονή. Εὐ. Ἑλ. 574.

15. *Πρό* eig. vor regiert den Genitiv.

A. 1. So zunächst local, auch uneigentlich und temporal. Aus jener Bedeutung entwickelte sich der Begriff zum Schutze, zum Besten für. Πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν προφαίνεται. Αἰ. 2, 148. Μινώα ἡ νῆσος κεῖται πρὸ Μεγάρων. Θ. 3, 51, 1. Πολύ τι σκότος, ὡς ἔοικεν, ἐστὶ παρ' ὑμῖν πρὸ τῆς ἀληθείας. Δη. 18, 159. — Πίνδαρον τὸν ποιητὴν οἱ πρὸ ἡμῶν γεγονότες ὑπὲρ ἑνὸς μόνου ῥήματος, ὅτι τὴν πόλιν ἔρεισμα τῆς Ἑλλάδος ὠνόμασεν, ἐτίμησαν. Ἰσ. 15, 166. — Πρὸ δεσποτῶν τοῖσι γενναίοισι δούλοις εὐκλεέστατον θανεῖν. Εὐ. Ἑλ. 1640. Πολλάκις ἃ πρὸ αὑτοῦ τις οὐκ ἐξειργάσατο, ταῦτα ὁ φίλος πρὸ τοῦ φίλου ἐξήρκεσεν. Ξε. ἀπ. 2, 4, 7.

A. 2. Den Vorzug bezeichnet πρό bei Begriffen der Wahl und Schätzung; auch bei Comparativen nach § 49, 2, 7. Sodann heißt es auch bloß anstatt. Γελοῖον καὶ φαῦλον τὸ πρὸ τῶν βελτίστων τὰ βραχύτερα αἱρουμένους φαίνεσθαι. Πλ. νό. 887. Βούλου γονεῖς πρὸ παντὸς ἐν τιμαῖς ἔχειν. Μέ. μο. 72. Πρὸ πολλοῦ ποιησαίμην ἄν σοι κεχαρισμένως εἰπεῖν. Ἰσ. 5, 14. — Τὴν αὐτὴν δύναται δούλωσιν ἥ τε μεγίστη καὶ ἐλαχίστη δικαίωσις πρὸ δίκης τοῖς πέλας ἐπιτασσομένη. Θ. 1, 141, 1.

16. *Ἀπό* von, mit dem Ge., bezeichnet ursprünglich Abscheidung. [Reg. z. Th. u. *ἀπό*.]

(A. 1. Entfernung bezeichnet ἀπό in eigentlicher wie in uneigentlicher Bedeutung: ἀπὸ σκοποῦ fern vom Ziele und fern vom Zwecke, nicht treffend, wie ἀπὸ τρόπου = πόρρω τοῦ καθήκοντος. Αἱ παλαιαὶ πόλεις διὰ τὴν λῃστείαν ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ᾠκίσθησαν. Θ. 1, 7, 2. Οὐδένα ἔβαλε τῶν ἀπὸ τοῦ σκοποῦ ἀφεστώτων. Ἀντ. 3, β, 5. Οὐκ ἀπὸ σκοποῦ εἴρηκεν αἴσθησιν καὶ ἐπιστήμην ταὐτὸν θέμενος. Πλ. Θε. 179. Οὐδὲν ἀπὸ τρόπου λέγεις. Ὅρα δὴ καὶ εἰ τόδε πρὸς τρόπου λέγω. Πλ. πολ. 470.)

A. 2. Dann bezeichnet ἀπό local und temporal bei Begriffen der Ruhe wie der Bewegung von wo etwas ausgeht. Ueber ἀπό bei Compositen mit ἀπό u. a. § 47, 13, 3 vgl. eb. A. 1. Ueber die sog. Attraction beim Artikel § 50, 8, 14. vgl. A. 17. Αἱ διώρυχες ἦσαν ἀπὸ τοῦ Τίγρητος ποταμοῦ. Ξε. ἀν. 2, 4, 13. Ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς τολμᾷ γράφειν ὅτι δεσπότης ἐστὶν ἁπάντων ἀνθρώπων ἀφ' ἡλίου ἀνιόντος μέχρι δυομένου. Αἰ. 3, 132. Οὐκ ἀπὸ τῆς αὑτῶν ὁρμῶνται Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐκ τῆς τῶν ἐπικαλεσαμένων. Θ. 4, 61, 5. Ἐγένετο ἡ ἀρχὴ ἡ Ὀδρυσῶν ἐπὶ μὲν θάλασσαν καθήκουσα ἀπὸ Ἀβδήρων πόλεως ἐς τὸν Εὔξεινον πόντον. Θ. 2, 97, 2. (Ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. Πλ. Πρω. 309.) — Προςήκει τοῖς ἀμφισβη-

τοῦσιν ἀρετῆς εὐθὺς ἀπὸ γενεᾶς διαφέροντας εἶναι τῶν ἄλλων. Ἰσ. 12, 120. § 43, 4, 7.]

A. 3. Ein Ausgehen bezeichnen ἀπό und ἐξ auch bei den Begriffen des Anknüpfens: an. Aehnlich stehen sie bei ἄρχεσθαι: mit. Vgl. § 47, 13, 9 u. 56, 8, 6. Κατέδησαν ἀπὸ δένδρων τοὺς ἵππους. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 10. Ἀνεκρέμασεν ὑμᾶς ἀπὸ τῶν ἐλπίδων. Αἰ. 3, 100. Ἤρτηται ἐκ τῶν θείων θάτερα. Πλ. νό. 631. Ἐκ τῶν δένδρων τινὲς ἀπήγχοντο. Θ. 3, 81, 2.

A. 4. Ἀφ' ἵππου ex equo, zu Pferde u. ä. sagt man in sofern die Handlung auf ein Object gerichtet ist. Κῦρος τὰ θηρία ἐθήρευεν ἀπὸ ἵππου. Ξε. ἀν. 1, 2, 7. Τοξότης ἀφ' ἵππων Κρὴς οὐκ ἄχρηστος. Πλ. νό. 834. Ἀπὸ νεῶν ἐπεζομάχουν. Θ. 4, 14, 3.

A. 5. Ein Herkommen bezeichnet ἀπό rücksichtlich des Ortes, der Masse, des Geschlechtes. Ἱμέρα ἀπὸ Ζάγκλης ᾠκίσθη ὑπὸ Εὐκλείδου. Θ. 6, 5, 2. Τῶν ἀπὸ τοῦ δήμου τις ἀντεῖπεν. Θ. 4, 130, 3. Ἀληθὲς ἦν ἄρα ἐσθλῶν ἀπ' ἀνδρῶν ἐσθλὰ γίγνεσθαι τέκνα. Εὐ. Ἀλκμαί. 7.

A. 6. Eben so steht ἀπό von der Masse der etwas entnommen wird, z. B. dem Vermögen. Τοσοῦτοι ἐφύλασσον ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ νεωτάτων. Θ. 2, 13, 6. Τοσαῦτα λελειτούργηκεν ἀπὸ τοσούτων χρημάτων. Ἰσαῖ. 5, 39.

A. 7. Das Ausgehen einer Wirkung bezeichnet ἀπό sowohl von Personen als von Sachen, in Fällen der Art zuweilen unserm durch, mit, bei, entsprechend, wie unserm nach bei σκοπεῖν, τεκμαίρεσθαι u. ä. Hieher gehört ἀφ' ἑαυτοῦ aus eigenem Antriebe. Ueber ἀπό bei Passiven § 52, 5, 1, bei Substantiven z. Th. 1, 37, 1. Τῷ θεοφιλεῖ οὐχ ὁμολογήσομεν ὅσα γε ἀπὸ θεῶν γίγνεται, πάντα γίγνεσθαι ὡς ἄριστα; Πλ. πολ. 612. Ἀπ' ἐχθρῶν πολλὰ μανθάνουσιν οἱ σοφοί. Ἀρ. ὄρ. 376. Φέρειν χρὴ τά τε δαιμόνια ἀναγκκίως τά τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως. Θ. 2, 64, 2. Σωφρονίζει ὁ ἀπὸ τῶν δορυφόρων φόβος. Ξε. Ἱέρ. 10, 3. Αἱ θεραπεῖαι αἱ ἀπὸ τῶν μέγιστον φρονουσῶν γυναικῶν εὐφραίνουσι μάλιστα. Ξε. Ἱέρ. 1, 28. — (Πιστεύομεν τῷ ἀφ' ἡμῶν (αὐτῶν) εὐψύχῳ. Θ. 2, 39, 1.) — Ἀφ' ἑαυτῶν καὶ οὐ τοῦ πλήθους κελεύσαντος ταῦτα εἶπον. Θ. 5, 60, 1. — Ἡ σελήνη ἀπὸ τοῦ ἡλίου ἔχει τὸ φῶς. Πλ. Κρατ. 409. Οὐκ ἄξιον ἀπὸ τῆς ὄψεως οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν. Λυ. 16, 19. Θάρσος καὶ ἀπὸ τέχνης γίγνεται ἀνθρώποις καὶ ἀπὸ θυμοῦ καὶ ἀπὸ μανίας. Πλ. Πρω. 351. Δύναμιν ἀπὸ τῶν τρόπων ἐκτησάμεθα. Θ. 2, 41, 1. — Τὸν θεῶν πόλεμον ἀπὸ ποίου ἂν τάχους φεύγων τις ἀποφύγοι; Ξε. ἀν. 2, 5, 7. Ἀπὸ τῆς αὐτῆς διανοίας δεῖ τάς τε ἰδίας δίκας καὶ τὰς δημοσίας κρίνειν. Δη. 18, 210. — Ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων σκοπεῖτε. Θ. 1, 21, 2. Οὐκ ἔστ' ἀναισχυντότερον οὐδὲν θηρίον γυναικός· ἀπ' ἐμαυτῆς ἐγὼ τεκμαίρομαι. Ἄλεξις 294. — Οὐχ οἷόν τε μὴ ἀπὸ ἀντιπάλου παρασκευῆς ὁμοῖόν τι ἢ ἴσον ἐς τὸ κοινὸν βουλεύεσθαι. Θ. 1, 91, 4. Τὴν τόλμαν ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης ἡ ξύνεσις ἐκ τοῦ ὑπέρφρονος ἐχυρωτέραν παρέχεται. Θ. 2, 62, 5.

A. 8. So bezeichnet ἀπό oft auch die Veranlassung; ja selbst eine Gemäßheit: nach, in Folge, auf. Ἀπὸ στάσεων ἐκπίπτοντες τὰς πόλεις ἔκτιζον. Θ. 1, 12, 1. Ἀπ' ἀρετῆς προτιμᾶται. Θ. 2, 37, 1. — Ταῦτα οὐ πολέμῳ ἔλαβον, ἀλλ' ἀπὸ τῆς πρότερον ξυμβάσεως. Θ. 4, 21, 4. Ἀπὸ σημείου ἑνὸς ἐπιστρέψαντες τὰς ναῦς μετωπηδὸν ἔπλεον. Θ. 2, 90, 3. [zu 4, 67, 5.]

A. 9. Ferner bezeichnet ἀπό woher (Geld-) Mittel entnommen werden. Ἔστι τῶν χρημάτων ἀπὸ τῶν ξυμμάχων ἡ πρόσοδος. Θ. 3, 13, 5. Οἱ λῃσταὶ δύνανται ζῆν ἀπὸ τῶν πολὺ κρειττόνων. Ξε. Ἱέρ. 8, 8. Κάλλιστόν τε καὶ ἄριστον καὶ ἥδιστον ἀπὸ τῆς γεωργίας τὸν βίον ποιεῖσθαι. Ξε. οἰκ. 6, 11. — Ἆρ' οἴει τοὺς θεοὺς ὠφελεῖσθαι ἀπὸ τούτων ἃ παρ' ἡμῶν

λαμβάνουσιν; Πλ. Εὐθύφ. 15. Εἷς μίαν ἕκαστος τέχνην ἐν πόλει κεκτημένος ἀπὸ ταύτης ἅμα καὶ τὸ ζῆν κτάσθω. Πλ. νό. 847. Θαυμαστόν ἐστιν ὅτι ζῶντες ἀπὸ τοῦ συκοφαντεῖν οὔ φασιν λαμβάνειν ἀπὸ τῆς πόλεως. [Δη. 58, 63.] — Διαλαμβάνουσι τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον. Ξε. ἀν. 5, 3, 4.

A. 10. Ἀπὸ τῶν χρημάτων heißt vermittelst der Gelder, für die Gelder. Στράτευμα συνέλεξεν ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων. Ξε. ἀν. 1, 1, 9. Περικλῆς Σάμον ἀπὸ διακοσίων νεῶν καὶ χιλίων ταλάντων κατεπολέμησεν. Ἰσ. 15, 111.

A. 11. Eigenthümlich sind einzelne Redensarten, wie ἀπὸ στόματος auswendig, ἀπὸ γλώσσης mündlich, ἀπὸ ταὐτομάτου ohne Veranlassung [z. Th. 6, 36, 2], ἀπὸ τοῦ προφανοῦς offen u. a. Vgl. § 43, 4, 5. Δυναίμην ἂν Ἰλιάδα ὅλην καὶ Ὀδυσσείαν ἀπὸ στόματος εἰπεῖν. Ξε. συ. 3, 5. Ὅσα ἀπὸ γλώσσης εἴρητο αὐτοῖς εἶπον. Θ. 7, 10. Ἀψευδής τις ἀπὸ ταὐτομάτου πλανᾶται φήμη κατὰ τὴν πόλιν. Αἰ. 1, 127.

17. *Ἐξ*, *ἐκ* mit dem Ge., dem *εἰς* correlat, dem *ἀπό* vielfach synonym, bezeichnet das Hervorgehen aus einer Umfassung, ursprünglich local. [Reg. z. Th. u. *ἐκ*.] *Οὔτ' ἐκ χερὸς μεθέντα καρτερὸν λίθον ῥᾷον κατασχεῖν, οὔτ' ἀπὸ γλώττης λόγον. Με.* 607.

A. 1. Wie ἐν bei, nach 12 A. 1, so kann auch ἐκ von heißen. Ἡ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου χρονία γενομένη πολλὰ ἐνεόχμωσεν. Θ. 1, 12, 1.

A. 2. Wie bei localen Begriffen, so findet sich ἐξ auch bei persönlichen Pluralen. So steht bei ἐκ, wie bei εἰς und bei διά mit dem Ge., der Name des Volkes für den Namen des Landes. Ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας ἐκ τῶν πολιτῶν. Λυ. 13, 81. Ἡ ἐκ τῶν πολεμίων τροφὴ κουφοτέραν τὴν στρατείαν ἐδόκει παρέχειν. Ξε. Κυ. 5, 4, 28. — Κτήνη ἐκ τῶν Ταόχων ἔλαβον. Ξε. ἀν. 4, 7, 17.

A. 3. Ueber die sog. Attraction § 50, 8, 14 u. 16f. Nur scheinbar steht ἐκ für ἐν, in sofern nämlich eine Richtung auf den Standpunkt eines Andern vorschwebt. So auch bei Beschreibungen, z. B. ἐκ δεξιᾶς zur Rechten (τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος die nach dem J. hin gelegene Mauer). Ἤκουσαν οὐδὲν ἐκ τῆς Λακωνικῆς πεπραγμένον. Θ. 5, 46, 5. Ἀνάγνωθι τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης. Ἀνδ. 1, 96. Ἤισθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες. Θ. 3, 22, 3. [vgl. Reg. z. Th. u. ἐκ.] — Χρὴ ἐκ μὲν θαλάττης τὴν Εὔβοιαν προβαλέσθαι πρὸ τῆς Ἀττικῆς, ἐκ δὲ τῆς μεσογείας τὴν Βοιωτίαν. Δη. 18, 301. Ἕστασαν Πέρσαι μὲν ἐκ δεξιᾶς, οἱ δ' ἄλλοι σύμμαχοι ἐξ ἀριστερᾶς τῆς ὁδοῦ. Ξε. Κυ. 8, 3, 10. [zu Xe. An. 5, 4, 3.] — (Τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος οἱ Ἀθηναῖοι ἀποτειχίσαντες ἐφρούρουν, τὸ δ' ἐς τὴν Παλλήνην ἀτείχιστον ἦν. Θ. 1, 64, 1.)

A. 4. Als Gegensatz zu εἰς kann ἐξ auch, wie ἀπό von — an bedeuten. Τὴν Κιλικίαν ὄρος περιέχει ὀχυρὸν καὶ ὑψηλὸν ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν. Ξε. ἀν. 1, 2, 22. Ἐκ τῶν ποδῶν ἐς τὴν κεφαλήν σοι πάντ' ἐρῶ. Ἀρ. πλ. 650.

A. 5. Wie ἀπό steht ἐξ auch bei Begriffen des Anknüpfens und Anfangens § 68, 16, 3. Τὰ στρώματ' ὦ παῖ δῆσον ἐκ τῆς ἀσπίδος. Ἀρ. Ἀχ. 1136. Ἐκ τῆς θαλάττης ἅπασα ὑμῖν ἤρτηται ἡ σωτηρία. Ξε. Ἑλ. 7, 1, 6. Οὔτε ναῦν ἐξ ἑνὸς ἀγκυρίου οὔτε βίον ἐκ μιᾶς ἐλπίδος ὁρμιστέον. Σωκράτης Στ. 1, 86.

A. 6. Den Vorsprung bezeichnet ἐξ in ἐκ πολλοῦ (vgl. § 43, 4, 8), ἐκ τόξου ῥύματος u. ä. Ἐκ πόσου ἂν ἵππος πεζὸν ἕλοι; Ξε. Ἱππ. 5, 1. Οὐδ' εἰ ταχὺς εἴη, πεζὸς πεζὸν ἂν διώκων καταλάβοι ἐκ τόξου ῥύματος. Ξε. ἀν. 3, 3, 15.

A. 7. An den localen Gebrauch des ἐξ schließt sich der tempo-

rale (seit, nach), der sich zuweilen mit dem caussalen berührt: ἐκ τούτου hierauf und deßhalb, aber ἐκ τούτων in der Regel in Folge dessen, aus diesen Gründen. (Doch auch synonym mit μετὰ ταῦτα Xen. ἱππ. 1, 7, vgl. Oik. 2, 1. 4, 12. Mem. 3, 5, 4. (Hertlein.) Kr. zu Xe. An. 1, 3, 11.) Vgl. § 43, 4, 7. Μεγίστας δίδοτε ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου δωρεὰς τοῖς τοὺς γυμνικοὺς νικῶσιν ἀγῶνας καὶ στεφανίτας. Δη. 20, 141. Χαλεπὸν τὰ ἐκ πολλοῦ κατεψευσμένα καὶ ἐπιβεβουλευμένα, ταῦτα παραχρῆμα ἀπελέγχειν. Ἀντ. 5, 19. [vgl. § 50, 5, 13.] — Λακεδαιμόνιοι καθιστᾶσι γέροντας ἐκ τῶν ἐκ παιδὸς εἰς γῆρας σωφρόνων. Αἰ. 1, 180. Εἰς τὸ ψεῦδος τρεπόμενοι ὑγιὲς οὐδὲν ἔχοντες εἰς ἄνδρας ἐκ μειρακίων τελευτῶσιν. Πλ. Θε. 173. — Τερπνὸν ἐκ κυναγίας τράπεζα πλήρης. Εὐ. Ἱπ. 109. Ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἀδικουμένους ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, εὖ δὲ παρασχὸν ἐκ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. Θ. 1, 120, 3. — Ἡμῖν τί συμβουλεύεις ἐκ τούτων ποιεῖν; Ξε. Κυ. 3, 1, 13.

A. 8. Eine Herstammung bezeichnet ἐξ sowohl local als geschlechtlich. Ἀρχῖνος ὁ ἐκ Κοίλης ἐγράψατο Θρασύβουλον τὸν Στειριέα. Αἰ. 3, 195. Φιλοῦσι τὰς ἐξ Ἀθηνῶν παρθένους. Εὐ. Σκιρ. 2. — Τὸ στρατόπεδον εἶχεν αὐτῷ τοὺς μὲν ἀπὸ θεῶν, τοὺς δ' ἐξ αὐτῶν τῶν θεῶν γεγονότας. Ἰσ. 12, 81. Ὁ νόμος κελεύει ὁ τοῦ Σόλωνος κρατεῖν τοὺς ἄρρενας καὶ τοὺς ἐκ τῶν ἀρρένων. Δη. 43, 78. Οὐκ ἂν γένοιτο χρηστὸς ἐκ κακοῦ πατρός. Εὐ. Δικ. 15. Ἡ ψυχὴ οὐκ ἔργον ἐστὶ τοῦ θεοῦ μόνον ἀλλὰ καὶ μέρος, οὐδ' ὑπ' αὐτοῦ ἀλλ' ἀπ' αὐτοῦ καὶ ἐξ αὐτοῦ γέγονεν. Πλουτ. Ζητ. Πλατ. 2. Vgl. § 47, 6, 5. (Neben dem bloßen Ge. Eu. Phoin. 8.) Ueber ξύλα τέμνειν ἐξ ὄρους z. Th. 2, 75, 2 vgl. Arr. An. 7, 16, 1.

A. 9. Ein Hervorgehen bezeichnet ἐξ auch rücksichtlich der Masse, des Wesens, der Kraft, selbst bei persönlichen Begriffen. Vgl. 16 A. 7. Ueber ἐκ bei Passiven § 52, 5, 2. Hieher gehört auch [Aristot. Met. 4, 24] ἐκ παντὸς τρόπου durch jedes Mittel, auf jede Weise u. ä. Ἐκ τῶν ὁμοίων οἱ κακοὶ γαμοῦσ' ἀεί. Εὐ. Ἀλεξ. 12. Εὑρήσετε ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονουμένους ἐκ τῶν ἀμαθεστάτων. Ξε ἀπ. 3, 6, 17. Πᾶσα πολιτεία μεταβάλλει ἐξ αὐτοῦ τοῦ ἔχοντος τὰς ἀρχάς. Πλ. πολ. 545. Ἐκ πένητος ἐκ τῶν ὑμετέρων πλούσιος γεγένηται. Λυ. 28, 1. Ἡ ῥαστώνη ὄντως ἐστὶν ἐκ τῶν πόνων, ἐκ ῥαστώνης δέ γε οἶμαι τῆς αἰσχρᾶς οἱ πόνοι πεφύκασι γίγνεσθαι. Πλ. νό. 779. — Νόσοι τῶν καρπῶν ἐκ Διός εἰσιν. Ξε. Ἀθ. π. 2, 6. Ἐκ θεῶν κακὰ γίγνεσθαι ἀδύνατον. Πλ. πολ. 391. Αἱ ἐπιβουλαὶ ἐξ οὐδένων πλέονες τοῖς τυράννοις εἰσὶν ἢ ἀπὸ τῶν μάλιστα φιλεῖν αὐτοὺς προσποιησαμένων. Ξε. Ἱέρ. 1, 38. Ἐκ θεῶν πεπρωμένον ἐστὶ πολέμους ἐν ἀνθρώποις γίγνεσθαι. Ξε. Ἑλ. 6, 3, 6. Τῷ πονοῦντι ἐκ θεῶν ὀφείλεται τέκνωμα τοῦ πόνου κλέος. Αἰσ. ἀποσ. 293. — Εὑρίσκεται ἡ ἀλήθεια ἐκ τῶν εἰκότων. Αἰ. 1, 91. Ἐκ πολέμου εἰρήνη βεβαιοῦται. Θ. 1, 124, 3. Τοῖς διδασκάλοις ἐξ ἀνάγκης παρατιθέμεθα τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν παῖδας. Αἰ. 1, 9. Ἐκρατεῖτε ἐκ τοῦ προσέχειν τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν. Δη. 4, 3. Ταραττόμεθα ἐκ τοῦ μηδὲν φροντίζειν ὧν ἐχρῆν. Δη. 4, 3. — Ὁ τύραννος ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἄν ποτε δύναιτο φίλος γίγνεσθαι. Πλ. πολ. 510. Γίγνεται ἐκ τοῦ αὐτοῦ τρόπου μισολογία τε καὶ μισανθρωπία. Πλ. Φαίδ. 89. Ὅστις τὰ ἥδιστα ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖ ποιεῖν, τί ἂν διαφέροι τῶν ἀφρονεστάτων βοσκημάτων; Ξε. ἀπ. 4, 5, 11. Οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν. Σο. Ἀντ. 312.

A. 10. Verwandt ist der Begriff der Gemäßheit: nach, in Folge. Hieher gehört ἐκ τῶν παρόντων ex praesentibus, nach den gegenwärtigen Umständen, u. ä. [z. Th. 3, 29, 2. 6, 70, 4.] Χρὴ ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν ἃ ἑκάστῳ τυγχάνει πεπραγμένα. Λυ. 25, 13. Δυνήσεσθε θεάσασθαι ἐκ τῶν ὁμολογουμένων καὶ τὰ ἀντιλεγόμενα. Αἰ. 2, 44. Ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν. Λυ. 12, 33. Οὐκ ἐποίουν ἐκ τῶν ξυγκειμένων ἃ εἴρητο. Θ. 5, 25, 2. Κλέαρχος ἐλέγετο ἀρχικὸς εἶναι ὡς δυνατὸν ἐκ τοῦ τοιούτου τρόπου οἷον καὶ ἐκεῖνος εἶχεν. Ξε. ἀν.

2, 6, 8. [z. Th. 6, 34, 2.] Πράξομεν ὅ, τι ἂν ἡμῖν ὡς ἐκ τῶν παρόντων κόσμον μάλιστα μέλλῃ οἴσειν. Θ. 4, 17, 1. Χρὴ τὸν βελτίω ἐκ τῶν δυνατῶν ἀεὶ πανταχοῦ αἱρεῖσθαι. Πλ. πολ. 618.

A. 11. Ueber ἐξ ἴσου ꝛc. § 43, 4, 5; ἐκ τοῦ εἰκότος z. Th. 4, 17, 4, ἐκ τοῦ ἀδίκου zu Xe. An. 1, 9, 16.

18. *Ἄνευ* ohne regiert den Ge.; über *ὧν ἄνευ* 4 A. 1.

A. Es ist der Gegensatz von σύν und heißt auch ohne Mitwirkung, ohne Zuthun oder Geheiß. Εὔκλειαν ἔλαβον οὐκ ἄνευ πολλῶν πόνων. Εὐ. Ἀνδρομέ. 14. — Τί βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται; Αἰσ. Ἀγ. 1487. Ταῦτα ἄνευ τῆς πόλεως ἐπράσσετο. Θ. 8, 5, 2.

19. *Ἕνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκα* wegen regiert den Ge. [Ueber *οὕνεκα* Dial. Sy. § 68, 19, 2 u. z. Th. 6, 56, 3.]

A. 1. Gew. steht es nach seinem Casus; nicht selten jedoch auch vor demselben; zuweilen eingeschoben und selbst von seinem Nomen getrennt. Ἢν μὲν ὁρμισθῇ τις ἡμῶν εἰς λιμένα τὸν τῆς τύχης, ἐβάλετ' ἄγκυραν καθάψας ἀσφαλείας εἵνεκα. Φιλή. 83, 9. Λέγεις, ἃ δὲ λέγεις ἕνεκα τοῦ λαβεῖν λέγεις. Μέ. 810. — Οὕπερ αὐτὸς ἕνεκα φίλων ᾤετο δεῖσθαι, ὡς συνεργοὺς ἔχοι, καὶ αὐτὸς ἐπειρᾶτο συνεργὸς τοῖς φίλοις κράτιστος εἶναι. Ξε. ἀν. 1, 9, 21. Στρατείας ἡ πόλις τῆς τῶν ἄλλων ἕνεχ' Ἑλλήνων ἐλευθερίας καὶ σωτηρίας πεποίηται. Δη. 18, 100.

A. 2. Ἕνεκα (γε) heißt auch was anbetrifft, soviel davon abhängt. Φῶς εἰ μὴ εἴχομεν, ὅμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν ἕνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Ξε. ἀπ. 4, 3, 3. Ἀσφαλῶς ἔζων ἕνεκά γε τῶν συκοφάντων. Ἰσ. 15, 163. [Heindorf zu Plat. Charm. 14.]

III. Ueber ἀνά und εἰς; διά, κατά, μετά und ὑπέρ.

20. *Ἀνά* auf, in regiert den Ac.

(A. 1. Oertlich heißt es auf — hin. Selten steht es ähnlich (distributiv) von der Zeit. Τοὺς Καρδούχους ἔφασαν οἰκεῖν ἀνὰ τὰ ὄρη. Ξε. ἀν. 3, 5, 16. Ἀνὰ πᾶσαν γῆν καὶ θάλατταν εἰρήνη ἔσται. Ξε. π. πό. 5, 10. Οἱ παῖδες τοὺς πρεσβυτέρους ὁρῶσιν ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν σωφρόνως διάγοντας. Ξε. Κυ. 1, 2, 8.)

A. 2. Häufiger findet es sich bei Zahlen distributiv: ἀνὰ πέντε je fünf. Ἐπορεύθησαν ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας. Ξε. ἀν. 4, 6, 4.

A. 3. Vereinzelte Redensarten sind ἀνὰ στόμα im Munde, ἀνὰ κράτος in Eil, ἀνὰ λόγον nach Verhältniß. Ἀργὸς οὐδεὶς θεοὺς ἔχων ἀνὰ στόμα βίον δύναιτ' ἂν συλλέγειν ἄνευ πόνου. Εὐ. Ἠλ. 80. Προφαίνεται ἐλαύνων ἀνὰ κράτος ἱδροῦντι τῷ ἵππῳ. Ξε. ἀν. 1, 8, 1. Λέγεται τοὺς λίθους ἔχειν ἀνὰ τὸν αὐτὸν λόγον τὴν λειότητα. Πλ. Φαίδ. 110.

[A. 4. Epiker und Lyriker verbinden ἀνά auch mit dem Da.]

21. *Εἰς* und *ἐς* (dies fast durchgängig bei Thuk. [zu 1, 1, 2]; sonst ist *εἰς* vorherrschend, auch bei den Dramatikern vgl. Elmsley zu Soph. Oid. T. p. XII) in, hinein, dem *ἐξ* entgegengesetzt, regiert den Ac. [Reg. z. Th. u. *ἐς*.]

A. 1. So steht es in eig. und uneig. Bedeutung, z. Th. auch unserm an entsprechend. Ueber εἰς διδασκάλου ꝛc. § 43, 3, 6 u. Dial. Sy. eb. A. 5. Ὅρκους ἐγὼ γυναικὸς εἰς ὕδωρ γράφω. Σο. ἀποσ. 694. Ἡ γλῶσσα πολλοὺς εἰς ὄλεθρον ἤγαγεν. Μέ. μο. 205. — Ἀπέβησαν ἐς τὴν γῆν. Θ. 1, 100, 2. Πάντ' ἐκκαλύπτων ὁ χρόνος εἰς τὸ φῶς ἄγει. Σο. ἀποσ. 657.

A. 2. Mit Verben der Bewegung verbunden entspricht εἰς bei Namen von Orten und Ländern, wie bei den für diese gebrauchten

Völkernamen (17 A. 2 vgl. 12 A. 3) unserm nach, ins Land der [zu Xe. An. 4, 7, 2]; unserm unter oft bei persönlichen Pluralen oder Collectiven; zuweilen nur kräftiger als ἐπί. Ueber εἴς, selten ἔν, bei den Verben des Versammelns m. Anm. zu Thuk. 2, 99, 1; über παρεῖναι εἴς zu Xe. An. 1, 2, 2. Σωκράτης πρῷ ἐς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ᾔει. Ξε. ἀπ. 1, 1, 10. Σικελοὶ ἐξ Ἰταλίας διέβησαν ἐς Σικελίαν. Θ. 6, 2, 4. Ἐκ τούτων (τῶν Φασιανῶν) ἐπορεύθησαν εἰς Ταόχους. Ξε. ἀν. 4, 7, 1. — Οἱ τριάκοντα πολλοὺς τῶν πολιτῶν εἰς τοὺς πολεμίους ἐξήλασαν. Λυ. 12, 21. Ἐς ὄχλον ἕρπειν παρθένοισιν οὐ καλόν. Εὐ. Ὀρ. 108. — Ἐτολμήσατε σὺν τῷ πατρίῳ φρονήματι ἰέναι εἰς αὐτούς. Ξε. ἀν. 3, 2, 16. [z. Th. 4, 95, 2.

A. 3. Scheinbar steht εἴς für πρός, weil man bei Ortsnamen oft auch deren Umgebungen mit befaßt (12 A. 1 vgl. z. Th. 1, 12, 2 u. 6, 105, 1); selbst bei Personennamen in sofern sie für einen localen Begriff eintreten, z. B. δικασταί für δικαστήριον. (Vgl. Sintenis zu Plut. Per. exc. 4 und Spitzner zur Il. exc. 35.) Πάρις ἤγαγ' Ἑλλάδ' εἰς Ἴλιον. Εὐ. Ὀρ. 1365. — Οὔτ' εἰς Δελφοὺς οὐδ' εἰς Ἄμμων' ἐλθόντες ἐκεῖ θύσομεν. Ἀρ. ὄρ. 619. Βαδίζουσιν εἰς ἀλλήλους. Ἀρ. ἐκ. 675. Εἰς ὑμᾶς εἰσελθὼν ἐλπίζω τῶν δικαίων τεύξεσθαι. Λυ. 3, 2.

A. 4. Brachylogisch steht εἴς die einer Handlung folgende Bewegung mit umfassend. Ueber παραγγέλλειν εἰς τὰ ὅπλα § 62, 3, 2. Regelmäßig ist eig. (κατ)έστην εἰς — trat in —, gerieth, gelangte zu —. [zu Xe. An. 1, 1, 3 lat. A.] Vgl. § 36, 9, 5. Ueber ἀφίστασθαι εἴς zu Xe. An. 1, 6, 7. Ἀνίστατο εἰς οἴκημά τι ὡς λουσόμενος. Πλ. Φαίδ. 116. Τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρίον ὀχυρὸν ἐπὶ τὰ ὄρη. Ξε. ἀν. 1, 2, 24 und d. A. Θησεὺς κατέλυσε τῶν ἄλλων πόλεων τά τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχὰς ἐς τὴν νῦν πόλιν. Θ. 2, 15, 2. Τὸν ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἁλόντα ἄρ' οὐ δωρεὰν διδόναι δεῖ τοῖς ἐθέλουσι χρῆσθαι τῇ ἄγρᾳ ὅ, τι ἂν βούλωνται; Πλ. πολ. 468. [zu Arr. An. 1, 25, 4 lat. A.] — Στὰς εἰς τὸ μέσον συνεκάλεσε τοὺς ἑαυτοῦ στρατιώτας. Ξε. Κυ. 4, 1, 1. Πολλάκις εἰς πολλὴν ἀθυμίαν κατέστην. Λυ. 12, 3. [Mancherlei andre Beispiele in den Reg. zu Kr.s Ausgaben u. ἔς, εἴς.]

A. 5. Ein Ziel bezeichnend entspricht εἴς unserm bis zu, auf. So steht es auch bei τελευτᾶν. Ἀπὸ σοῦ δεῖ ἄρχεσθαι, τελευτᾶν δ' εἰς Εὐθύδημον. Πλ. Εὐθύδ. 301. — Ὅπου ἂν εἰς ἀκόντιον ἀφικνῆται, ἀκοντίζει· ὅπου δ' ἂν εἰς δόρατος πληγήν, παίει. Ξε. ἱπ. 8, 10. Πολλὰ δεῖ μοχθεῖν τὸν ἥξοντ' εἰς ἔπαινον εὐκλεῶς. Θεοδέκτης Στ. 29, 35. — Βλέπων πεπαίδευμ' εἰς τὰ τῶν πολλῶν κακά. Μέ. μο. 651. Οὐ χρὴ ἀπὸ τῶν ἰδίων κτημάτων ὀκνεῖν δαπανᾶν εἰς τὸ κοινὸν ἀγαθόν. Ξε. Ἱέρ. 11, 1. Ὁ ἄσωτός ἐστιν ὁ ἀναλίσκων εἰς ἃ μὴ δεῖ. Ἀρλ. ἠθ. μεγ. 1, 23. — Παιδεύομεν ἀνθρώπους εἰς ἀρετήν. Πλ. Γο. 519.

A. 6. Von Personen so gebraucht heißt εἴς unter (mit Einmischung der Bedeutung A. 2), auf, gegen; vor bei Begriffen des Sprechens und des Rufes. [Reg. z. Th. u. ἔς.] Τὸν κάκιστον πλοῦτος εἰς πρώτους ἄγει. Εὐ. Ἀλκμή. 8. — Ἀπέβλεψεν εἰς Αὐτόλυκον, ἐπισκοπῶν τί ἐκείνῳ δόξειεν. Ξε. συ. 1, 12. Μὴ βούλεσθε εἰς ὑμᾶς τὴν αἰτίαν περιτρέψαι. Λυ. 6, 13. — Ἔα μ' ἁμαρτεῖν· οὐ γὰρ ἔς σ' ἁμαρτάνω. Εὐ. Ἱπ. 323. Ὁ νομοθέτης ἔγραψε μηδ' εἰς τοὺς δούλους ὑβρίζειν. Αἰ. 1, 17. Προςφιλεῖς ὄντες διὰ τὴν ἐς τὸν Μῆδον προθυμίαν αὐτοῖς ἐτύγχανον. Θ. 1, 92. Οὐ σοφὸς, ἀληθὴς δ' ἐς φίλους ἔφυν φίλος. Εὐ. Ὀρ. 424. [z. Th. 1, 128, 3.] — Ἃ εἶπον εἰς ἅπαντας οὐκ ἀρνήσομαι. Εὐ. Ἑκ. 303. Ἐκμαρτυρεῖν ἄνδρα τὰς αὑτοῦ τύχας εἰς πάντας ἀμαθές, τὸ δ' ἐπικρύπτεσθαι σοφόν. Εὐ. Οἰδ. 14. Πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς Ἕλληνας Ἀριστείδης. Πλ. Γο. 526.

A. 7. An den Begriff des Zieles schließt sich der des Zweckes: zu, zum Behuf, für. Ἡ ἡμέρα ἀεί τι καινὸν εἰς τὸ φροντίζειν φέρει. Ποσείδ. 18. Ἅπαντές ἐσμεν εἰς τὸ νουθετεῖν σοφοί. Μέ. μο. 46. — Ἡ σπάνις πρόχειρος εἰς τὸ δρᾶν κακά. Στ. 96, 7. Τί δὴ εἰς πόλεμον κτη-

μα χρησιμώτερον ἀνθρώπων; Ξε. π. πό. 4, 42. Μέγιστον ἀγαθὸν τὸ πειθαρχεῖν φαίνεται εἰς τὸ καταπράττειν τὰ ἀγαθά. Ξε. Κυ. 8, 1, 3.

A. 8. Verwandt ist der Begriff des Betreffens: in Ansehung. Daher auch εἰς δύναμιν neben κατὰ δ. nach Vermögen. [zu Xe. An. 2, 3, 23.] Ζηλωτὸς ὅστις εὐτύχησεν ἐς τέκνα. Εὐ. Ὀρ. 542. Φεῦ, τοῖσι γενναίοισιν ὡς ἁπανταχοῦ πρέπει χαρακτὴρ χρηστὸς εἰς εὐψυχίαν. Εὐ. Δα. 5. Δεῖ κεχαρισμένως πράττειν τὸ πᾶν εἰς δύναμιν. Πλ. Φαῖδρ. 273. Οἱ κακοὶ πάντες εἰς πάντα ἄκοντές εἰσι κακοί. Πλ. νό. 860.

A. 9. Bei Zahlen heißt εἰς theils gegen, an, theils steht es distributiv: zu, besonders in militairischen Ausdrücken, wie εἰς δύο zwei Mann hoch oder tief (neben oder hinter einander vgl. zu Xe. An. 2, 4, 26. 7, 1, 23). Ξυνεβοήθησαν ἐς εἴκοσι μάλιστα ἱππέας. Θ. 7, 30, 3. — Τῆς φάλαγγος ἔφασαν εἰς τρεῖς τὴν ἐνωμοτίαν ἄγειν· τοῦτο δὲ συμβαίνειν αὐτοῖς οὐ πλέον ἢ εἰς δώδεκα τὸ βάθος. Ξε. Ἑλ. 6, 4, 12.

A. 10. Bei Zeitangaben bezeichnet εἰς theils eine Richtung, auf Bevorstehendes bezogen: auf, an [zu Xe. An. 1, 7, 1]; theils ein Erstrecken: auf — hin, für. Ἥκετε εἰς τὴν τριακοστὴν ἡμέραν. Ξε. Κυ. 5, 3, 6. — Ὠιήθη δεῖν τῆς ἀρετῆς τῆς αὑτοῦ μνημεῖον εἰς ἅπαντα χρόνον καταλιπεῖν. Ἰσ. 11, 10.

A. 11. Endlich steht εἰς in einzelnen adverbartigen Verbindungen, wie εἰς καιρόν oder εἰς καλόν gelegen (§ 43, 4, 5), εἰς ὑπερβολήν übermäßig, ἐς τέλος endlich. [Pflugk z. Eu. Her. 701, Hel. 1081.] Εἰς καιρὸν ἦλθες, καίπερ ἀγγέλλων φόβον. Εὐ. Ῥησ. 52. Ἔγωγε λυποῦμαι μὲν εἰς ὑπερβολὴν ἐπὶ τοῖς παροῦσιν, ἐν δὲ τῇ λύπῃ φρονῶ. Φιλή. 139. Ἐς τέλος οἱ μὲν ἐσθλοὶ τυγχάνουσιν ἀξίων· οἱ κακοὶ δ', ὥσπερ πεφύκασ', οὔποτ' εὖ πράξειαν ἄν. Εὐ. Ἴων 1621.

22. *Διά* mit dem Ge. heißt eig. durch. [Reg. z. Th. *διά*].

A. 1. So zunächst local, auch in Verbindungen wie διὰ Χαλύβων durch das Gebiet der Ch. (vgl. 21 A. 2); ferner in uneig. Bedeutung; dann temporal: hindurch; eig. brachylogisch in διὰ τέλους bis zum Ende hindurch, syn. διατελῶν Xe. Kyr. 7, 5, 75. [Vgl. Pflugk z. Herk. 103.] Ἐπορεύθησαν διὰ Χαλύβων σταθμοὺς ἑπτά. Ξε. ἀν. 4, 7, 15. Διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται. Δη. 19, 314. — Ἡ ἀρετὴ βαίνει διὰ μόχθων. Εὐ. Ἡρ. 625. — Τέρας ἐστίν, εἴ τις εὐτύχηκε διὰ βίου. Βάτων 1. Οἱ νεανίσκοι δι' ἡμέρας λαλοῦσιν. Ἀρ. νε. 1050. Φιλαργυρία τοῦτ' ἔστιν, ὅταν ἀφεὶς σκοπεῖν τὰ δίκαια τοῦ κέρδους διὰ παντὸς δοῦλος ᾖς. Διφ. 94. Τῶν ἐν βροτοῖς οὐκ ἔστιν οὐδὲν διὰ τέλους εὐδαιμονοῦν. Εὐ. Ἱπ. 269.

A. 2. An die locale Bedeutung schließen sich Redensarten wie διὰ μάχης ἰέναι, ἔρχεσθαι (τινί) Kampf (mit Jemand) bestehen, δι' ἔχθρας γίγνεσθαι (τινί) sich Jemand verhaßt machen u. ä. [z. Th. 1, 40, 3. 2, 11, 2. vgl. z. Her. 1, 169 u. Elmsley zu Eu. Med. 842.] Analog steht es auch ohne ein solches Verbum: unter. Οὐκ εἰκὸς Ἀθηναίοις διὰ μάχης ἐλθεῖν. Θ. 4, 92, 1. Εἰ βουλευόμεθα πάλιν αὐτοῖς διὰ φιλίας ἰέναι, ἀνάγκη ἡμᾶς πολλὴν ἀθυμίαν ἔχειν. Ξε. ἀν. 3, 2, 8. Οὐ δι' ἔχθρας οὐδετέρῳ γενήσομαι. Ἀρ. βά. 1412. Ἅπασα ψυχὴ δείμασι ξυνοῦσα ἐκ νέων μᾶλλον ἂν διὰ φόβων ἐθίζοιτο γίγνεσθαι. Πλ. νό. 791. — Τὸ μὴ ἀδικεῖν τοὺς ὁμοίους ἐχυρωτέρα δύναμις ἢ διὰ κινδύνων τὸ πλέον ἔχειν. Θ. 1, 42, 3. Ἔσται ἡ συνουσία, εἴπερ ἔσται διὰ μέθης, οὐκ ἀθόρυβος. Πλ. νό. 640. Ueber διὰ φόβου εἶναι ꝛc. z. Th. 6, 34, 2.

A. 3. Sowohl local als temporal kann διά mit dem Ge. auch einen Zwischenraum bezeichnen: nach einem Zwischenraume von —. Διὰ δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν. Θ. 3, 21, 2. Μεσσήνην διὰ τετρακοσίων ἐτῶν μέλλουσι κατοικίζειν. Ἰσ. 6, 27. Τὰ διὰ πλείστου πάντες ἴσμεν θαυμαζόμενα. Θ. 6, 11, 4. Vgl. 43, 4, 8. Ueber (ὡς) διὰ ταχέων z. Th. 4, 96, 1.

A. 4. Das Werkzeug bezeichnet διά mit dem Ge. bei persönlichen wie bei unpersönlichen Begriffen. Vgl. § 48, 15, 1 und z. Th. 1, 83, 1. Ἔλεγε δι' ἑρμηνέως. Ξε. ἀν. 2, 3, 17. Μὴ ὄντων οἵων δεῖ δι' ὧν αἱ μέγισται καὶ πλεῖσται πράξεις ἔμελλον εἶναι κακῶς ἡγεῖτο τὰ αὑτοῦ ἕξειν. Ξε. Κυ. 8, 1, 12. — Ἀπάτης μεστὴ ἡ διὰ τῶν ὀμμάτων σκέψις. Πλ. Φαίδ. 83. Εἴ τι καλὸν μανθάνει τις μάθημα, διὰ λόγου μανθάνει. Ξε. ἀπ. 3, 3, 11. Διὰ τοῦ ἀρέσκειν τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὸ πράττειν ἐστίν, ἡ δ' αὐθάδεια ἐρημίᾳ ξύνοικος. Πλ. ἐπιστ. 321.

23. Mit dem Ac. bezeichnet *διά* veranlassende Einwirkung: aitiatisch, mit dem Ge. organisch.

A. Mit persönlichen Begriffen verbunden heißt es durch Wirksamkeit oder durch Schuld; mit sachlichen durch, wegen. Διὰ τοὺς εὖ μαχομένους αἱ μάχαι κρίνονται. Ξε. Κυ. 5, 2, 35. Τὰς παρόδους λαβεῖν ἠβούλετο καὶ τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὑτὸν κρίσιν εἰληφέναι καὶ τὰ Πύθια θεῖναι δι' αὑτοῦ. Δη. 5, 22. Διὰ τοὺς ἀδίκως πολιτευομένους ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ δημοκρατία γίγνεται. Λυ. 25, 27. — Δικαιοσύνη αὐτὴ δι' ἑαυτὴν τὸν ἔχοντα ὀνίνησιν καὶ ἀδικία βλάπτει. Πλ. πολ. 367. Ὅστις ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; Ξε. ἀπ. 4, 5, 3. Τοὺς λογισμοὺς ἀκούσατέ μου δι' οὓς τἀναντία ἐμοὶ παρέστηκε προςδοκᾶν καὶ δι' ὧν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι Φίλιππον. Δη. 6, 6. Οἱ Ἀθηναῖοι δι' ἀρετὴν ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν. Ἰσ. 4, 91.

24. *Κατά* mit dem Ge. heißt eig. herab.

A. 1. Es entspricht unserm auf — herab, von — herab, unter (— hinab). (Die Bedeutung von — herab lag wohl zum Grunde bei καθ' ἱερῶν bei Opfern. Κατὰ νώτου im Rücken, von hinten, besonders im militairischen Sinne bei Her., Thuk. und Spätern.) Φέρε παῖ ταχέως κατὰ χειρὸς ὕδωρ. Ἀρ. ἀποσ. 427. Κατὰ τῆς κλίμακος καταβαίνει. Λυ. 1, 9. Ὤιχοντο κατὰ τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Ξε. ἀν. 4, 7, 14. — Κατὰ τῆς γῆς καταδύομαι ὑπὸ τῆς αἰσχύνης. Ξε. ἀν. 7, 7, 11. Ἡ Ἀτλαντὶς νῆσος κατὰ τῆς θαλάττης δῦσα ἠφανίσθη. Πλ. Τί. 25. Ζητοῦσι τὰ κατὰ γῆς. Ἀρ. νε. 188. — Ὀμόσαντες καθ' ἱερῶν ἐνέγραψάν με. Ἰσαῖ. 7, 28. Ἐκ πλαγίου οἱ ψιλοὶ καθεστήκεσαν καὶ κατὰ νώτου. Θ. 4, 33, 2.

A. 2. Aus der Bedeutung auf — herab fließt die des Erstreckens: über, rücksichtlich; vorzugsweise bei tadelnden Aeußerungen: gegen. Ὃ μαντεύομαι κατ' Ἰσοκράτους λέγειν ἐθέλω. Πλ. Φαῖδ. 279. Ἀσφαλῆ καὶ ῥᾴδιον τὸν καθ' αὑτοῦ ποιήσεται ἔπαινον. Αἰ. 1, 169. —Τί μεῖζον ἔχοι τις ἂν εἰπεῖν ἀδίκημα κατ' ἀνδρὸς ῥήτορος ἢ εἰ μὴ ταὐτὰ φρονεῖ καὶ λέγει. Δη. 18, 282. Οὐκ ἔστι δίκαιον ὄντα πολίτην τοὺς καθ' ὑμῶν λόγους, ἀλλὰ μὴ τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν ἐσκέφθαι. Δη. 15, 25.

25. Mit dem Ac. bezeichnet *κατά* ein Anschließen ohne innere Verbindung. [Reg. z. Th. u. *κατά*.]

A. 1. So bezeichnet es local eine Nähe sowohl im Verhältnisse der Ruhe: bei, gegenüber; in, auf, zu, als der Bewegung: auf — zu; ferner temporal: um, zur Zeit. Τοὺς σταυροὺς ἕκαστοι τοὺς καθ' αὑτοὺς διῄρουν. Ξε. ἀν. 5, 2, 21. Οἱ Ἕλληνες ἐνίκων τὸ καθ' αὑτούς. Ξε. ἀν. 1, 8, 21. — Ἡ εὐλάβεια σκότον ἔχει καθ' Ἑλλάδα. Εὐ. ἀποσπ. ἄδ. 30. Οἱ ὀρθῶς φιλοσοφοῦντες ἀπέχονται τῶν κατὰ τὸ σῶμα ἐπιθυμιῶν ἁπασῶν. Πλ. Φαίδ. 82. Ἰατρὸς ὁ λόγος τοῦ κατὰ ψυχὴν πάθους. Μέ. μο. 674. Τὸ δυστυχῆσαι κατὰ πόλεμον μέγιστόν ἐστι κακόν. Αἰ. 3, 88. Κατὰ τὴν ἀγορὰν ἀψευδεῖν νόμος γέγραπται. Δη. 20, 9. Οἱ Ἕλληνες ἐνίκων τοὺς Πέρσας καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Ξε. ἀν. 3, 2, 13. [zu Xe. An. 5, 6, 5.] — Ὡς εἶδον ὁρμῶντας καθ' ἑαυτούς, σαφῶς νομίζοντες ἐπὶ σφᾶς

ἴεσθαι φεύγουσι δρόμῳ. Ξε. ἀν. 5, 7, 25. (Οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὀφθαλμοὺς κατηγορεῖν. Ξε. Ἱέρ. 1, 14.) — Συγκέχυκε νῦν τὴν πίστιν ὁ καθ' ἡμᾶς βίος. Μέ. 812. Θεμιστοκλῆς ὁ τῶν καθ' ἑαυτὸν ἁπάντων ἀνδρῶν ἐνδοξότατος τοῦτ' ἐποίησεν. Δη. 20, 73.

A. 2. Aus dem Begriffe des Anschließens entwickelt sich die Bedeutung der Gemäßheit: gemäß, nach; vergleichbar; vermöge, wegen. Vgl. § 49, 4. (Ggs. παρά wider Plat. Rep. 603, a.) Τὸ παρὰ τὰ μέτρα δοξάζον τῆς ψυχῆς τῷ κατὰ τὰ μέτρα (δοξάζοντι) οὐκ ἂν εἴη ταὐτόν. Πλ. πολ. 603. Πάνυ μοι κατὰ νοῦν λέγεις. Πλ. Παρ. 135. Δεῖ κατὰ φύσιν ἕκαστον ἕνα ἓν τὸ αὑτοῦ πράττειν. Πλ. πολ. 453. Τρία ἐστὶ δι' ὧν ἅπαντα γίγνεται, ἢ κατὰ τοὺς νόμους ἢ ταῖς ἀνάγκαις ἢ τὸ τρίτον ἔθει τινί. Μέ. 154. — Οὐδὲν οἷόν τε γίγνεσθαι κατὰ τρόπον τοῖς μὴ καλῶς περὶ ὅλης τῆς διοικήσεως βεβουλευμένοις. Ἰσ. 7, 11. Κατὰ τὸν ἀκριβῆ λόγον οὐδεὶς τῶν δημιουργῶν ἁμαρτάνει. Πλ. πολ. 340. — Ἡ γλῶττα κατὰ Λυσίαν τὸν ῥήτορα νοῦν οὔτε πολὺν οὔτε μικρὸν ἔχει. Λυ. ἀποσ. 61. Γύναι κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις. Αἰσ. Ἀγ. 351. — Οἱ Ἴωνες ἠξίουν τοὺς Ἀθηναίους ἡγεμόνας σφῶν γενέσθαι κατὰ τὸ ξυγγενές. Θ. 1, 95, 1. Ὦ γῆρας ὡς ἐπαχθὲς ἀνθρώποισιν εἶ καὶ πανταχῇ λυπηρόν, οὐ καθ' ἓν μόνον. Φερεκρ. 242.

A. 3. Hieran schließt sich die allgemeinere Bedeutung in Ansehung. Aehnlich ist τὸ (τὰ) κατ' ἐμέ so weit es auf mich ankommt. Κατὰ τὴν εὐδοξίαν ἀθανασίας μεταλαμβάνομεν, ἧς ἄξιον ὀρεγομένους καθ' ὅσον οἷοί τ' ἐσμὲν ὁτιοῦν πάσχειν. Ἰσ 5, 134. — Ἀήττητος ἡ πόλις τὸ κατ' ἐμέ. Δη. 18, 247. [vgl. zu Xe. An. 1, 6, 9.]

A. 4. Den Begriff der Absonderung hat κατά bei Reflexiven: für. Hieran schließt sich die distributive Bedeutung: καθ' ἕνα je einer, κατὰ ἔθνος (ἔθνη) völkerweise, κατ' ἐνιαυτόν jährlich, καθ' ἡμέραν von Tage zu Tage, in dies. Κατὰ σφᾶς αὐτοὺς γενόμενοι ἀπεκρίναντο. Θ. 5, 112, 1. Τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν κακῶν οὐδὲν αὐτὸ καθ' αὑτὸ παραγίγνεται τοῖς ἀνθρώποις. Ἰσ. 7, 4. — Χαβρίας τριήρεις πλέον ἢ εἴκοσιν εἷλε, κατὰ μίαν καὶ δύο λαμβάνων. Δη. 20, 77. Πομπὰς ἐποίησαν κατὰ ἔθνος ἕκαστοι τῶν Ἑλλήνων καὶ ἀγῶνας γυμνικούς. Ξε. ἀν. 5, 5, 5. Προςῄει ἑξακόσια τάλαντα ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ κατ' ἐνιαυτὸν ἀπὸ τῶν ξυμμάχων τῇ πόλει. Θ. 2, 13, 3. Σμίκρ' ἂν θέλοιμι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλυπον οἰκεῖν βίοτον [μᾶλλον] ἢ πλουτῶν νοσεῖν. Εὐ. Τηλ. 28. [z. Th. 1, 2, 1. Ueber καθ' ἓν ἕκαστον z. Th. 6, 15, 3.]

A. 5. In adverbartigen Formeln hat κατά meist die Bedeutung A. 1; in κατὰ μόνας (erg. μοίρας vgl. § 43, 3, 3) für sich, die A. 4; κατὰ μικρόν heißt ein wenig, nach und nach; stückweise. Μὴ ἐπειχθέντες βουλεύσωμεν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν. Θ. 1, 85, 1. Ἐς χεῖρας ᾖεσαν κατὰ τάχος. Θ. 2, 3, 3. Ἡ οἰκοδομία κατὰ σπουδὴν ἐγένετο. Θ. 1, 93, 1. Εἷλεν Εἰδομένην μὲν κατὰ κράτος, Γορτυνίαν δὲ ὁμολογίᾳ. Θ. 2, 100, 2. — Οἱ κατὰ μόνας ἄριστα κιθαρίζοντες, οὗτοι καὶ ἐν τῷ πλήθει κρατιστεύουσιν. Ξε. ἀπ. 3, 7, 4. — Ὑπὲρ ἐλευθερίας οὐδὲν ὅ, τι τῶν δεινῶν οὐχ ὑπομενετέον τοῖς καὶ κατὰ μικρὸν ἀρετῆς ἀντιποιουμένοις. Ἰσ. 6, 7. Ἡ κατὰ μικρὸν παράλλαξις πᾶσαν ποιεῖ φύσιν ὑποφέρειν τὰς μεταβολάς. Ξε. Κυ. 6, 2, 29. Δώσει λόγον κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος. Πλ. Πρω. 338. [z. Th. 4, 111, 1. vgl. zu 4, 10, 4.]

26. *Μετά* mit dem Ge. heißt mit, von Theilnahme.

A. Ueber den Unterschied von σύν 13 A. 1; bei ἀκολουθεῖν ꝛc. § 48, 7, 12. Αἰακὸς ἕως ἦν μετ' ἀνθρώπων, μετὰ καλλίστης ὢν δόξης διετέλεσεν. Ἰσ. 9, 15. Εἰκὸς τὴν τῶν θεῶν εὔνοιαν γενέσθαι μετὰ τῶν τὰ δίκαια πραττόντων. Ἰσ. 6, 59. Τὸ τῆς τύχης μεθ' ὑμῶν ἔσται. Θ. 4, 18, 2. Μέγιστον ἀγαθόν ἐστι μετὰ νοῦ χρηστότης. Μέ. 770. Οὐδεὶς μετ' ὀργῆς ἀσφαλῶς βουλεύεται. Με. μο. 415. Οὐδὲν θέλω κτᾶσθαι μετ' ἀδικίας. Ξε. ἀν. 2, 6, 18. [Ueber μετὰ κινδύνων z. Th. 1, 18, 7.]

27. Mit dem Ac. heißt *μετά* nach.

A. 1. Es bezeichnet eine Folge sowohl der Zeit als der Ordnung nach vgl. § 43, 4, 7. Κλέων Προμηθεύς ἐστι μετὰ τὰ πράγματα. Εὔπολις 321. Μετὰ μουσικὴν γυμναστικῇ θρεπτέοι οἱ νεανίαι. Πλ. πολ. 403. Πάντων τῶν αὐτοῦ κτημάτων μετὰ θεοὺς ψυχὴ θειότατον. Πλ. νό. 726.

A. 2. Vereinzelt sind Ausdrücke wie μετὰ χεῖρας ἔχειν in Händen haben und μεθ' ἡμέραν (nach Tagesanbruch) bei Tage. Θεωρήσατε μάλιστα τὸ πρᾶγμα ἐκ τούτων ἃ νυνὶ μετὰ χεῖρας ἔχετε. Αἰ. 1, 77. Πολλῷ πλέον γε ἀγνοεῖν ἔστι νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν. Ἀντ. 5, 44.

[A. 3. Μετά mit dem Da. (unter) ist dichterisch. Ἐμοί γ' εἴη τέκνα ἃ καὶ μάχοιτο καὶ μετ' ἀνδράσιν πρέποι. Εὐ. Ἐρεχ. 17, 26.]

28. *Ὑπέρ* mit dem Ge. heißt über und für.

A. 1. Ueber, oberhalb heißt es örtlich von der Lage, auch bei Verben der Bewegung. Χειμέριόν ἐστι λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ κεῖται Ἐφόρη. Θ. 1, 46, 2. Ὁ θεὸς ἔθηκε τὸν ἥλιον ὑπὲρ γῆς. Πλ. Τί. 38. Ἤιρετο τὸ ὕδωρ ὑπὲρ τῶν θεμελίων. Ξε. Ἑλ. 5, 2, 5.

A. 2. Hieran schließt sich die Bedeutung für, zum Schutze, zum Besten; anstatt. Ἢν ἐθέλωμεν ἀποθνήσκειν ὑπὲρ τῶν δικαίων, εὐδοκιμήσομεν. Ἰσ. 6, 107. Ὑπὲρ γυναικὸς καὶ φίλου πονητέον. Μέ. μο. 735. Οὐχ ὑπὲρ τῆς πόλεως εἰπεῖν δύναται, ἀλλ' ἐπὶ τοὺς συσσίτους καὶ ὁμοσπόνδους μελετᾷ. Αἰ. 2, 55. — Μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρὸς μηδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ. Εὐ. Ἄλκ. 690. Ἐγὼ τοῦθ' ὑπὲρ σοῦ ποιήσω. Δη. 18, 5.

A. 3. Aehnlich heißt es, eig. mit dem Begriffe des Interessirens, über, halber, wegen; schlechtweg für περί τινος erst bei Demosthenes (Sauppe Epist. crit. p. 35 ss.) und Spätern. Οὐκ ἀθυμεῖν δεῖ τοὺς ὑπὲρ τῶν δικαίων κινδυνεύειν μέλλοντας. Ἰσ. 6, 36. Τοῖς ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομένοις ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν. Δη. 9, 63. — Ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Πλ. συ. 208. Ὁ τῇ πατρίδι γεγενῆσθαι νομίζων ὑπὲρ τοῦ μὴ ταύτην ἐπιδεῖν δουλεύουσαν ἀποθνήσκειν ἐθελήσει. Δη. 18, 205. — Ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ὀλίγους τιμωρησάμενοι πολλοὺς ποιήσετε κοσμιωτέρους. Λυ. 15, 9. Δικάσειν ὀμωμόκατε ὑμεῖς οὐ περὶ ὧν ἂν ὁ φεύγων ἀξιοῖ, ἀλλ' ὑπὲρ αὐτῶν ὧν ἂν ἡ δίωξις ᾖ. Δη. 45, 50.

29. Mit dem Ac. hat *ὑπέρ* den Begriff des Ueberschreitens: über.

A. 1. Local steht es bei den Attikern mit dem Ac. nicht leicht von der Lage (Kr. Krit. Anal. 1 S. 30 f. vgl. jedoch Plat. Krit. 108, e, zw. Xen. An. 1, 1, 9. vgl. Her. 2, 10, 1, Pausan. 1, 14, 5 u. A. der Spätern bei Kr. z. Arr. An. 1, 14, 4 lat. A.), eher bei einem Verbum der Bewegung. Τοὺς ἄλλους παράδειγμα ὀνήσει γενόμενος ἀκλεὴς καὶ ὑπὲρ τοὺς τῆς χώρας ὅρους ἀφανισθείς. Πλ. νό. 854.

A. 2. Am gewöhnlichsten steht ὑπέρ mit dem Ac. bei Begriffen des Maßes und bei Zahlen. Μανία ἴσως ἐστὶν ὑπὲρ δύναμίν τι ποιεῖν. Δη. 21, 69. Οὐκ ἔστιν ὑπὲρ ἄνθρωπον οἷόν τε γίγνεσθαι ἀπέχεσθαι τῶν ἀφροδισίων. Πλ. νό. 839. Τίς ἀγορεύειν βούλεται τῶν ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη γεγονότων; Αἰ. 3, 4.

IV. Ueber ἀμφί, περί, παρά, πρός, ἐπί und ὑπό.

30. *Ἀμφί* um findet sich in der att. Prosa am gewöhnlichsten nur mit dem Accusativ.

A. 1. Mit dem Ge. findet sich ἀμφί um, wegen Xen. Kyr. 3, 1, 8 (vgl. § 68, 33, 3) An. 4, 5, 17.

A. 2. Mit dem Da. ist ἀμφί der att. Prosa fremd. [z. Arr. 5, 6, 5 lat. A.]

A. 3. Mit dem Ac. findet sich ἀμφί um am gewöhnlichsten in οἱ ἀμφί τινα § 50, 5, 6; oder bei Zeit- und Zahlangaben; sonst vereinzelt (neben dem viel üblicheren περί), z. B. in (εἶναι u.) ἔχειν ἀμφί τι um etwas beschäftigt sein. Τοὺς ἀμφὶ τὴν ἑαυτοῦ οἴκησιν αὐτὸς ἐφορᾷ. Ξε. οἰκ. 4, 6. Ἀπέδοτο τὸν ἵππον καὶ ἃ ἀμφ' αὐτὸν εἶχεν. Ξε. ἀν. 7, 8, 2. Ἀσκοῦσι τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. Ξε. Κυ. 2, 1, 21. — Οἱ πολέμιοι εἶχον ἀμφὶ τὰ ἑαυτῶν. Ξε. ἀν. 6, 4, 1. Οἱ ἄνδρες ἀμφὶ ὅπλα τε καλὰ καὶ ἵππους ἀγαθοὺς βούλονται δαπανᾶν. Ξε. π. πό. 4, 8. — Ἤδη ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν. Ξε. ἀν. 1, 8, 1. Κλέαρχος ἦν ὅτε ἐτελεύτα ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη. Ξε. 2, 6, 15.

31. *Περί* um (eig. von Allseitigkeit wie *ἀμφί* von Zweiseitigkeit) findet sich in der Prosa mit dem Ge. nur in uneigentlicher Bedeutung: rücksichtlich, über, wegen.

A. 1. So besonders bei Ausdrücken des Denkens, Aeußerns, Handelns. [z. Th. 1, 131, 2.] Ἡγοῖτ' ἂν δεινὰ πάσχειν, εἴ τίς ἐστιν αἴσθησις τοῖς τεθνεῶσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων. Ἰσ. 19, 42. Πρέπει καὶ συμφέρει τὴν τῶν βασιλέων γνώμην ἀκινήτως ἔχειν περὶ τῶν δικαίων. Ἰσ. 2, 18. Οὐκ ἔστιν ὦ παῖ συντομωτέρα ὁδὸς περὶ ὧν ἂν βούλῃ δοκεῖν φρόνιμος εἶναι ἢ τὸ γενέσθαι περὶ τούτων φρόνιμον. Ξε. Κυ. 1, 6, 22. — Πολὺ κρεῖττόν ἐστι περὶ τῶν χρησίμων ἐπιεικῶς δοξάζειν ἢ περὶ τῶν ἀχρήστων ἀκριβῶς ἐπίστασθαι. Ἰσ. 10, 5. Ὁ κακῶς διανοηθεὶς περὶ τῶν οἰκείων οὐδέποτε καλῶς βουλεύσεται περὶ τῶν ἀλλοτρίων. Ἰσ. 1, 35. Ἡ ἰατρικὴ περὶ τῶν καμνόντων ποιεῖ συνετοὺς εἶναι φρονεῖν καὶ λέγειν. Πλ. Γο. 449. Χαλεπὸν περὶ τῶν ἀφανῶν εἰκάζειν. Ἀντ. 5, 65. Ἐγὼ οἶμαι δεῖν οὐ περὶ ὀνομάτων διαφέρεσθαι, ἀλλὰ περὶ τῆς τῶν ἔργων διανοίας. Λυ. 11, 3. Σοφοὺς νόμιζε οὐ τοὺς ἀκριβῶς περὶ μικρῶν ἐρίζοντας, ἀλλὰ τοὺς εὖ περὶ τῶν μεγίστων λέγοντας. Ἰσ. 2, 39. Ὁρμᾶσθε πάντες εἰς τὸ ἀγωνίζεσθαι περὶ ἀρετῆς. Ξε. Κυ. 2, 3, 8. Ἐκέλευον εἰπεῖν μηδὲν νεώτερον ποιεῖν περὶ τῶν ἀνδρῶν. Θ. 2, 6, 2.

A. 2. So findet sich περί τινος auch bei Verben die sonst den bloßen Ge. regieren; deßgleichen (mit leicht ersichtlichem Unterschiede) bei solchen deren volles Object der Ac. ist. Hieher gehört auch ἐπαΐειν (τί, οὐδὲν) περί τινος; der Ge. neben τὶ oder οὐδέν hängt wohl von diesen Ausdrücken ab; vgl. jedoch Her. 3, 29. Uebrigens ist ἐπαΐω eig. dialektisch, wenn gleich von Platon öfter gebraucht. Ἡμῖν περὶ τῶν ὑμετέρων μελήσει. Πλ. νό. 923. Περὶ τοιαύτης ἐμνήσθη γυναικὸς ἢ τῇ δόξῃ πολὺ διήνεγκεν. Ἰσ. 10, 14. Τὸ πλῆθος περὶ τούτου λεληθέναι οὐ θαυμάζω. Ξε. Ἱέρ. 2, 5. — Πρῶτον, ὥς φησι Πρόδικος, περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος μαθεῖν δεῖ. Πλ. Εὐθύδ. 277. Οὐ πάνυ ἡμῖν οὕτω φροντιστέον ὅ, τι ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅ, τι ὁ ἐπαΐων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων. Πλ. Κρίτ. 48.

(A. 3. Satzartig findet sich περί mit seinem Object auch für unser was — anbetrifft. Περὶ μὲν τῆς μαρτυρίας, ὅτι ψευδῆ μεμαρτυρήκασι, αὐτοί μοι δοκοῦσιν ἔργῳ ἐξελέγχειν αὐτήν. [Δη.] 47, 4.

A. 4. Ueber πέρι § 68, 4, 1.

(A. 5. Die homerische Bedeutung über, höher als, hat sich allgemein erhalten in περὶ πολλοῦ, σμικροῦ, παντός, οὐδενὸς ποιεῖσθαι (ἡγεῖσθαι) über Vieles 2c. schätzen. [Schol. z. Th. 6, 11, 5.] Ueber den bloßen Ge. § 17, 17, 2. Ἀλήθειαν περὶ πολλοῦ ποιητέον. Πλ. πολ. 389. Οὐ τὸ ζῆν περὶ πλείστου ποιητέον, ἀλλὰ τὸ εὖ ζῆν. Πλ. Κρίτ. 48. Χρὴ οὔποτε περὶ σμικροῦ ποιεῖσθαι τὸ δοκεῖν ἀγαθοὺς εἶναι τοῖς

ἄλλοις ἢ μὴ δοκεῖν. Πλ. νό. 950. Σωκράτης τὸ μήτε περὶ θεοὺς ἀσεβῆσαι μήτε περὶ ἀνθρώπους ἄδικος φανῆναι περὶ παντὸς ἐποιεῖτο. Ξε. ἀπολ. 22. Οἱ τριάκοντα ἀποκτιννύναι ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο. Λυ. 1, 2, 7. (Ἐμοὶ περὶ πλείστου ἐστὶν ὑμᾶς πεῖσαι. Ἀνδ. 1, 29. Vgl. das Beispiel 68, 9.)

32. *Περί* mit dem Da. ist in der att. Prosa nicht häufig.

A. Namentlich in der att. Prosa selten im localen Sinne: um [zu Xe. An. 4, 5, 8 u. zu Arr. 1, 22, 6 lat. A.]; üblicher bei den Verben des Fürchtens: für; daneben περί τινος φοβεῖσθαι rücksichtlich einer Sache fürchten. [Reg. z. Th. und περί II.] (Οἱ Θρᾷκες φοροῦσι χιτῶνας οὐ μόνον περὶ τοῖς στέρνοις, ἀλλὰ καὶ περὶ τοῖς μηροῖς. Ξε. ἀν. 7, 4, 4.) — Περὶ τῷ χωρίῳ ἔδεισαν. Θ. 1, 67, 1. Περὶ ἑαυτῶν φοβοῦνται καὶ ὑπὲρ ὑμῶν. Ξε. Ἱέρ. 6, 10. [z. 1, 60, 1 vgl. zu 6, 34, 4; Anderes zu 1, 69, 4.]

33. Mit dem Ac. heißt *περί* um im eig. und uneig. Sinne.

A. 1. Local steht es sowohl bei persönlichen als bei unpersönlichen Begriffen; auch in der Bedeutung in — umher, wie auch circa. Ueber οἱ περί τινα § 50, 5, 6. Διῄρηται ἡ ἀγορὰ ἡ περὶ τὰ ἀρχεῖα τέτταρα μέρη· οἱ δὲ ἔφηβοι κοιμῶνται περὶ τὰ ἀρχεῖα. Ξε. Κυ. 1, 2, 4. — Ὀλίγον πρὸ τῶν Μηδικῶν τριήρεις περὶ Σικελίαν τοῖς τυράννοις ἐς πλῆθος ἐγένοντο. Θ. 1, 14, 2. Εὕροι ἄν τις δυναστείας οὐκ ἐλάττους περὶ τοὺς βαρβάρους ἢ τοὺς Ἕλληνας. Πλ. πολ. 544.

A. 2. Wie ἀμφί (30 A. 3) gebrauchte man (häufiger) περί τι bei Begriffen der Beschäftigung. Οἱ περὶ τὴν μουσικὴν καὶ τὰς ἄλλας ἀγωνίας ὄντες σφᾶς αὐτοὺς ἐντιμοτέρους κατέστησαν. Ἰσ. 9, 4. Ἡγοῦμαι τοὺς περὶ τὴν ἀστρολογίαν καὶ τὴν γεωμετρίαν διατρίβοντας ὠφελεῖν τοὺς συνόντας. Ἰσ. 15, 26. Ἐν οἷς ἑκάτεροι διατρίβετε καὶ περὶ ἃ σπουδάζετε, ταῦτ' ἄμεινον ἑκατέροις ἔχει, ἐκείνῳ μὲν αἱ πράξεις, ὑμῖν δὲ οἱ λόγοι. Δη. 6, 4. (Περὶ δόξης χρηστῆς μᾶλλον σπουδάζετε ἢ περὶ χρημάτων. Δη. 20, 10.) Vgl. zu Th. 7, 71, 5.

A. 3. So finden sich auch οἱ περί τι die sich mit etwas Beschäftigenden und häufiger τὸ (τὰ) περί τι was zu einer Sache gehört; daneben τὰ περί τινος, z. B. durch Assimilation bei einem den Ge. oder περί mit dem Ge. erfordernden Verbum. Ὁ σοφιστὴς ἐπαινῶν ἃ πωλεῖ ἐξαπατήσει ἡμᾶς, ὥσπερ οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφήν. Πλ. Πρω. 313. Μὴ ἀπείπωμεν λέγοντες τὸ περὶ τὴν μουσικὴν ᾖ χαλεπόν. Πλ. νό. 669. Εἶναι βούλου τὰ περὶ τὴν ἐσθῆτα φιλόκαλος, ἀλλὰ μὴ καλλωπιστής. Ἰσ. 1, 27. — Τὰ περὶ τῆς δίκης ἐπύθεσθε ὃν τρόπον ἐγένετο. Πλ. Φαίδ. 58. [z. Th. 8, 63, 1.] Τὸ περὶ ἀνδρίας πεφυκὸς δεῖ εἰπεῖν. Πλ. Λάχ. 192.

A. 4. Allgemeiner erhält περί mit dem Ac. die Bedeutung des Betreffens; in Ansehung. Ῥάων ἐν τοῖς ἐλάττοσιν ἡ μελέτη παντὸς πέρι ἢ περὶ τὰ μείζω. Πλ. πολιτ. 286. Τιμόθεος οὕτως ἀφυὴς ἦν πρὸς τὴν τῶν ἀνθρώπων θεραπείαν ὥσπερ δεινὸς περὶ τὴν τῶν πραγμάτων ἐπιμέλειαν. Ἰσ. 15, 131. Τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾶτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. Λυ. 31, 30. — Περὶ τὸν θεὸν ἀσεβοῦσιν. Ἀντ. 4, β, 7. Ὁ σώφρων τὰ προςήκοντα πράττοι ἂν καὶ περὶ θεοὺς καὶ περὶ ἀνθρώπους. Πλ. Γο. 507. Ἤν τι περὶ ἡμᾶς ἁμαρτάνωσι, περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἁμαρτάνουσιν. Ξε. ἀν. 3, 2, 20.

A. 5. Wie ἀμφί steht περί auch bei Zeit- und Zahlangaben. Ἤδη ἦν περὶ πλήθουσαν ἀγοράν. Ξε. ἀν. 2, 1, 7. Vgl. § 60, 8, 1.

34. *Παρά* mit dem Ge. bezeichnet ein Herrühren: von.

A. 1. In der gew. Sprache nur mit einem persönlichen Object, besonders bei Begriffen des Gebens, Kommens, Empfangens, Vernehmens u. ä.; deßgleichen bei Passiven nach § 52, 5, 1. Παρὰ φίλου ὢν ἀνδρὸς προσφιλεῖς λέξεις λόγους. Σο. Ἠλ. 671. Παρ' ἀνδρὸς ὡς ἄνδρα ἐ-

βάδιζεν. Δη. 30, 33. — Ἡγοῦ κράτιστον εἶναι παρὰ μὲν τῶν θεῶν εὐτυχίαν, παρὰ δ' ἡμῶν αὐτῶν εὐβουλίαν. Ἰσ. 1, 34. Νομίζω τῷ ὄντι αὐτόματα τἀγαθὰ τῷ φιλουμένῳ γίγνεσθαι καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρὰ ἀνθρώπων. Ξε. Ἱέρ. 3, 5. — Μεῖζον οὐδὲν ἂν ὑμῖν γένοιτο ἀγαθὸν ἢ παρὰ πάντων ἑκόντων ἀνυπόπτου τυχεῖν εὐνοίας. Δη. 15, 4. Μᾶλλον ἐλπὶς τοὺς ἀγαθοὺς ἢ τοὺς ἱερεῖα πολλὰ καταβάλλοντας πράξειν τι παρὰ τῶν θεῶν ἀγαθόν. Ἰσ. 2, 20. Οἱ ἄξιοι παρ' ὑμῶν τὰ δίκαια ἕξουσιν. Δη. 20, 164. Παρὰ πολεμίων ἀκόντων λαμβάνειν πάντων ἥδιστον ἔγωγε νομίζω εἶναι. Ξε. Ἱέρ. 1, 34. Πάντες οἱ δημοσίᾳ φιλότιμοι παρὰ τῆς ἀγαθῆς φήμης ἡγοῦνται τὴν δόξαν κομιεῖσθαι. Αἰ. 1, 129. — Σοφοῦ παρ' ἀνδρὸς χρὴ σοφόν τι μανθάνειν. [Εὐ. Ῥῆσ. 206.] Παρὰ τῶν εἰδότων ἀκηκόατε. Ἰσ. 17, 44. Εὖ ἔχει τὰ τῆς σῆς τέχνης παρὰ σοῦ πυνθάνεσθαι. Πλ. Γο. 455. [Brachylogisch zu Xe. An. 1, 3, 7.]

A. 2. Eben so steht παρά τινος bei **Substantiven**, auch solchen die eine **Gesinnung** und **Aeußerung** bezeichnen, z. Th. synonym mit dem bloßen Ge. Ueber die sog. Attraction § 50, 8, 14. Τῇ τιμῇ καὶ τῇ βεβαιότητι τὰς παρὰ τῶν δήμων δωρεὰς εὑρήσετε οὔσας βελτίους. Δη. 20, 15. Αἱ πόλεις διὰ τὴν ἀθανασίαν ὑπομένουσι καὶ τὰς παρὰ τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίας. Ἰσ. 8, 120. Λόγον παρ' ἐχθροῦ μήποθ' ἡγήσῃ φίλον. Μέ. μο. 325. Συμβαίνει τῆς εὐνοίας τῆς παρὰ τῶν πολιτῶν μηδένας ἄλλους καταλείπεσθαι κληρονόμους πλὴν τοὺς ἐξ ἡμῶν γεγονότας. Ἰσ. 5, 136.

35. **Mit dem Da. heißt** *παρά* **bei.**

A. **Auch hier erscheint es in der gew. Sprache meist nur bei persönlichen Objecten,** zuerst von äußerlicher Nähe; dann den **Besitz** bezeichnend; dann auch vom **Urtheile**. Παρ' ὑμῖν ἐτράφην. Αἰ. 2, 182. Δουλείαν κακίστην νομίζω τὴν παρὰ τοῖς κακίστοις δεσπόταις. Ξε. ἀπ. 4, 5, 5. Τρία ἐστὶ λόγου ἄξια τοῖς Ἕλλησι ναυτικά, τὸ παρ' ὑμῖν καὶ τὸ ἡμέτερον καὶ τὸ Κορινθίων. Θ. 1, 36, 4. Τὸ βασιλικὸν χρυσίον παρὰ τούτῳ, οἱ δὲ κίνδυνοι παρ' ὑμῖν. Αἰ. 3, 240. — Παρὰ τοῖς ἀνδράσι νενομίσμεθα εἶναι πανοῦργοι. Ἀρ. Λυ. 10. Παρὰ τοῖς εὖ φρονοῦσι κρεῖττόν ἐστι ἢ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν εὐδοκιμεῖν. Ἰσ. 9, 74. — Ὁ τῷ λογισμῷ πάντα παρ' ἑαυτῷ σκοπῶν τὸ κακὸν ἀφαιρεῖ, τἀγαθὸν δὲ λαμβάνει. Φιλή. 87, 11. [Παρὰ ταῖς ναυσίν Th. 2, 89, 7 u. 8, 95, 2. vgl. Xe. An. 5, 10, 2. γενόμενος παρ' ἀμφοτέροις τοῖς πράγμασιν 5, 26, 5.]

36. **Mit dem Ac. hat** *παρά* **zwei Hauptbedeutungen: zu und neben.**

A. 1. **Zu heißt es gewöhnlich bei einem persönlichen Nomen nach einem Begriffe der Bewegung.** [zu Xe. An. 2, 4, 17. vgl. z. Th. 7, 39, 2 u. z. Her. 1, 120, 2.] (**Neben** in στῆναί παρά τινα Plat. Phaid. 116, Ar. Lys. 1122, 1276; doch auch παρά τινι Plat. Prot. 310. Bei εἶναι und μένειν παρά τινα Dem. 15, 7, Xen. π. ἱππ. 8, 12 vgl. An. 1, 9, 31, Ar. Vö. 846, Xen. Kyr. 1, 4, 18 vgl. 4, 2, 23 liegt wohl, wie bei καθῆσθαι παρά τινα (Schöm. z. Isai. p. 387), auch die Bedeutung **neben** zu Grunde. Vgl. z. Th. 3, 3, 3 u. 5, 67, 3.) Τῆς παρ' ἐμὲ εἰσόδου σοι οὐ Σάκας ἄρξει. Ξε. Κυ. 1, 3, 14.

A. 2. **Neben, längs heißt** παρά **mit dem Ac. bei Begriffen der Bewegung wie der Ruhe.** Daher die temporale Bedeutung **während**. (Doch kann z. B. παρ' ἡμέραν auch einen Tag um den andern, alternis diebus heißen.) Πλοῦς μὲν ὁ παρὰ γῆν, περίπατος δὲ ὁ παρὰ θάλατταν ἥδιστός ἐστιν. Πλουτ. συμπ. 1, 4, 3. Ἦσαν κῶμαι πολλαὶ παρὰ τὸν ποταμόν. Ξε. ἀν. 3, 5, 1. — (Τὸν) δόλιον ἄνδρα φεῦγε παρ' ὅλον τὸν βίον. Μέ. μο. 443. Καρχηδόνιοι καὶ Λακεδαιμόνιοι παρὰ τὸν πόλεμον βασιλεύονται. Ἰσ. 3, 24. — Τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλέκασιν. Δη. 8, 70. — (Τὰ τῆς Λήδης τέκνα παρ' ἡμέραν ἑκάτερος ἐν οὐρανῷ ἢ ἐν Ἅιδου εἰσίν. Λουκ. θεῶν διάλ. 24, 10.)

A. 3. Bei leblosen Objecten heißt παρά mit dem Ac. auch bloß neben oder bei. Vgl. A. 1. Eben so in uneig. Bedeutung. Παρὰ τὴν πόλιν ἦν πυραμίς. Ξε. συ. 3, 4, 9. Παρ' ἄλληλα ἔσται φανερώτερα. Δη. 19, 174. vgl. 18, 13. — Ἔδει παρ' αὐτὰ τὰ ἀδικήματα τὴν τιμωρίαν ποιεῖσθαι. Δη. 21, 26. Εἰ ὑμῖν δοκῶ σπουδαιολογῆσαι μᾶλλον ἢ παρὰ πότον πρέπει, μὴ θαυμάζετε. Ξε. συ. 8, 41. Μεγάλη ῥοπή, μᾶλλον δὲ τὸ ὅλον ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα. Δη. 2, 22.

A. 4. An A. 2 schließt sich die comparative Bedeutung: im Vergleich zu, vor. Daher bei Verben der Schätzung παρὰ μικρόν, ὀλίγον, πολύ, οὐδέν. Παρὰ τὰ ἄλλα ζῷα ὥσπερ θεοὶ (οἱ) ἄνθρωποι βιοτεύουσιν. Ξε. ἀπ. 1, 4, 14. Σωκράτης διάδηλος ἦν παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν. Ξε. ἀπ. 4, 4, 1. — Χρὴ μὴ παρὰ μικρὸν ἡγεῖσθαι τὸ παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν. Ἰσ. 5, 79. Οὐκ ᾤμην αὐτῷ παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολύ. Πλ. ἀπ. 36. Ἔθετο παρ' οὐδὲν τὰς ἐμὰς ἐπιστολάς. Εὐ. Ἰφ. Τ. 732. (Πότερα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι; Σο. Ἠλ. 1327.)

A. 5. Verwandt ist die Bedeutung der Differenz: um. Daher die gew. mit dem Infinitiv verbundenen Redensarten παρὰ μικρόν, ὀλίγον ἦλθεν, παρὰ τοσοῦτον ἐγένετο ꝛc. es fehlte (so) wenig daß er — u. ä. [Reg. z. Th. u. παρά III.] Παρὰ τρεῖς ψήφους μετέσχε τῆς πόλεως. Ἰσαῖ. 3, 37. Ἐνίκησαν οἱ Κερκυραῖοι παρὰ πολύ. Θ. 1, 29, 3. — Παρὰ μικρὸν ἤλθομεν ἀνδραποδισθῆναι. Ἰσ. 7, 6. Παρὰ τοσοῦτον ἐγένετ' αὐτῷ μὴ περιπεσεῖν τοῖς Ἀθηναίοις. Θ. 8, 33, 2.

A. 6. Aus dieser Bedeutung entwickelt sich die caussale (des Ausschlages): halber, wegen. [z. Th. 1, 141, 6.] Οὐδὲν ἂν παρ' ἕνα ἄνθρωπον ἐγένετο τούτων. Λυκ. 63. Οὐδεὶς παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν οἴεται βλάψειν. Θ. 1, 141, 6.

A. 7. Der comparativen Bedeutung zur Seite geht die adversative: neben, außer, wider. Οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα. Ἀρ. νε. 697. Ὁ νόμος τύραννος ὢν τῶν ἀνθρώπων πολλὰ παρὰ τὴν φύσιν βιάζεται. Πλ. Πρω. 337. Ὁ παρ' ἡλικίαν νοῦς μῖσος ἐξεργάζεται. Μέ. μο. 690. Οὐδενὶ πώποτε ξυνεχώρησα οὐδὲν παρὰ τὸ δίκαιον. Πλ. ἀπ. 33. Πολλὰ παρὰ γνώμην ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἀποβαίνει. Ἰσ. 18, 9. Παρ' ἐλπίδας μοῖρα βαίνει. Εὐ. Ὀρ. 977. Εἰκὸς γίγνεσθαι πολλὰ καὶ παρὰ τὸ εἰκός. Ἀγάθων Ἀρλ. ποιητ. 18, 12. Τὸ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται. Δη. 1, 23.

37. *Πρός* mit dem Ge. heißt eig. von — her, von Seiten. [Reg. z. Th. u. *πρός*.]

A. 1. So steht es local, wo wir es (wie ab) durch nach — zu übersetzen [z. Th. 1, 62, 1]; ferner von der Abstammung: von Seiten, wie vom Charakter: gemäß, und von der Parteinahme: auf Seiten; dann auch zum Vortheile des. [z. Th. 2, 86, 3.] Ὥσπερ Χαλκὶς τῷ τόπῳ τῆς Εὐβοίας πρὸς τῆς Βοιωτίας κεῖται, οὕτω Χερσονήσου κεῖται πρὸς τῆς Θρᾴκης ἡ Καρδιανῶν πόλις. Δη. 23, 182. Τὸ πρὸς Σικυῶνος καὶ πρὸς ἑσπέρας τεῖχος ἐξετείχισαν. Ξε. Ἑλ. 4, 4, 18. — Ἀλκιβιάδης λέγεται πρὸς πατρὸς μὲν Ἀλκμαιωνιδῶν εἶναι, πρὸς δὲ μητρὸς Ἱππονίκου. Δη. 21, 144. — Χρηστοῦ πρὸς ἀνδρὸς μηδὲν ἐννοεῖν κακόν. Μέ. 773. Πρὸς τοῦ Λακωνικοῦ τρόπου τὸ τὰ βραχύτερα ἀεὶ προτιμᾶν. Πλ. νό. 721. — Δεῖ τίθεσθαι τὰ ὅπλα πρὸς τοῦ λογιστικοῦ. Πλ. πολ. 440. Καλλίας μοι δοκεῖ πρὸς Πρωταγόρου εἶναι. Πλ. Πρω. 336. Πρὸς τῶν ἐχόντων Φοῖβε τὸν νόμον τίθης. Εὐ. Ἄλκ. 57.

A. 2. In der Formel πρὸς (τῶν) θεῶν bei den Göttern u. ä. (bei den Komikern zuweilen, bei den Tragikern immer ohne Artikel) wird das Erflehte eig. als ein von den Göttern zu Veranlassendes vorgestellt. Außerdem heißt πρὸς θεῶν auch vor den Göttern, von ihren Gesinnungen her. Πρὸς παίδων καὶ γυναικῶν καὶ θεῶν ἱκετεύω ὑμᾶς καὶ ἀντιβολῶ, ἐλεήσατέ με. Λυ. 4,

20. Τὴν εὐγένειαν, πρὸς θεῶν, μή μοι λέγε. Εὐ. Αἰο. 4. — Ὅ, τι δίκαιόν ἐστι καὶ πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων, τοῦτο πράξω. Ξε. ἀν. 1, 6, 6. [Porson zu Eu. Med. 325.]

(A. 3. Von — her, von Seiten heißt πρός auch bei Passiven (§ 52, 5, 2) und in ähnlichen Verbindungen. Αἱ βαναυσικαὶ τέχναι ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. Ξε. οἰκ. 4, 2. Ἡ γεωργία δοκεῖ ἐνδοξοτάτη εἶναι πρὸς τῶν πόλεων. Ξε. οἰκ. 6, 10. Εἰκὸς ξύγγνωμόν τι γίγνεσθαι πρὸς τοῦ θεοῦ. Θ. 4, 98, 4.)

38. Mit dem Da. heißt πρός bei.

A. So im localen Sinne. Daran schließt sich die Formel εἶναι πρὸς πράγματι mit einer Sache beschäftigt sein. Sodann heißt πρός mit dem Da. auch außer. Οἱ ποταμοὶ πρὸς ταῖς πηγαῖς οὐ μεγάλοι εἰσίν. Ξε. Ἑλ. 4, 2, 11. Τήν τε ἀγορὰν κατέλαβον καὶ τὸν λιμένα τὸν πρὸς αὐτῇ καὶ πρὸς τὴν ἤπειρον. Θ. 3, 72. — Πρὸς τῷ λαβεῖν ὢν ὁ νοῦς τἄλλ' οὐχ ὁρᾷ. Δίφ. 93. Πρὸς τῷ εἰρημένῳ λόγῳ ἦν. Πλ. Φαίδ. 87. — Τοῦτ' ἐὰν σκοπῇ, κακὰ πρὸς τοῖς κακοῖσιν οὗτος ἕτερα συλλέγει. Φιλή. 87.

39. Mit dem Ac. heißt πρός eig. zu. [Reg. z. Th. u. πρός III.)

A. 1. So bezeichnet es local und temporal eine Richtung: local sowohl auf Orte als auf Personen und Sachen; auf diese auch in uneigentlichem Sinne: zu, nach, gegen, auf, auch von anzugreifenden Geschäften. Σικελοὶ τὰ μέσα καὶ τὰ πρὸς βορρᾶν τῆς νήσου ἔχουσιν. Θ. 6, 2, 5. — Ἦν πρὸς ἡμέραν. Λυ. 1, 14. Ἔφυγον πρὸς (εἰς) τὴν γῆν. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 17. Ἐνόμιζεν οὕτω πρὸς τοὺς φίλους καὶ εἰς τὴν πόλιν τοὔνομα μεῖζον ἀφίξεσθαι. Ξε. ἀν. 5, 9, 20. Ὅταν ἴδῃς πρὸς ὕψος ἠρμένον τινά, τούτου ταχεῖαν νέμεσιν εὐθὺς προσδόκα. Εὐ. ἀποσ. 181. Φιλεῖ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὁρᾶν. Σο. Ἠλ. 972. Κακὸν γυναῖκα πρὸς νέαν ζεῦξαι νέον. Εὐ. Αἰολ. 8. Ἃ ἂν μάθῃ τις, ταῦτα σώζεσθαι φιλεῖ πρὸς γῆρας. Εὐ. Ἱκ. 916. — Παύσασθε καὶ πρὸς ἔργον ἐξορμώμεθα. Εὐ. Ὀρ. 1240. Ἀθύμως μὲν ἦλθον ἐπὶ τὰ ὅπλα, ἀθύμως δὲ πρὸς τὰς φυλακάς. Ξε. ἀν. 3, 1, 40. Ὧι μανθάνομεν πρὸς τὸ εἰδέναι τὴν ἀλήθειαν ὅπῃ ἔχει πᾶν ἀεὶ τέταται. Πλ. πολ. 581. Ἡ φιλοτιμία μάλιστα παροξύνει πρὸς τὰ καλὰ καὶ ἔντιμα. Ξε. ἀν. 3, 3, 13. Φιλονεικείτω ἡμῖν πᾶς πρὸς ἀρετὴν ἀφθόνως. Πλ. νό. 731.

A. 2. So steht πρός τινα auch bei Begriffen des Sprechens, Ueberlegens u. ä. vgl. § 48, 7, 13. (Bei unpersönlichen Begriffen nie der bloße Dativ.) Verwandt ist die Formel οὐδέν ἐστι τούτων πρὸς ἐμέ nichts von dem trifft mich. (Δη. 18, 21.) Bei λογίζεσθαι und ἐνθυμεῖσθαι erscheint (neben παρ' ἑαυτῷ) auch πρὸς ἑαυτόν. Τί φῄς; λαθεῖν ζητῶν τι πρὸς γυναῖκ' ἐρεῖς; Ἀντιφά. 284. Εἰρήσεται πᾶσα πρὸς ὑμᾶς ἡ ἀλήθεια. Δη. 32, 26. Σιγῇ μου ἀκούσατε διηγουμένου ἅπαντα πρὸς ὑμᾶς. Δη. 50, 3. Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας. Ἰσ. 1, 26. Γοργίας πρὸς ἅπαντα ἔφη ἀποκρινεῖσθαι. Πλ. Γο. 447. Ἕτερος λόγος οὗτος, οὐ πρὸς ἐμέ. Δη. 18, 44. — Λογίσασθε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τί συμβήσεται. Δη. 20, 163. Ἐνθυμεῖσθε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς εἴ τινας πώποτε ἠκούσατε σῖτον Ἀθήναζε ἐκ τοῦ Πόντου κατ' ἐμπορίαν εἰσάγοντας. Δη. 35, 35.

A. 3. Die Richtung kann als Anstreben auch feindselig gedacht werden: gegen, wider. Vgl. § 48, 9, 2. Ἐν τῇ ἑκάστου γνώμῃ φιλανθρωπία πρὸς φθόνον καὶ δικαιοσύνη πρὸς κακίαν ἀντιτάττεται. Δη. 20, 165. Πρὸς τὴν ἀνάγκην πάντα τἄλλ' ἔστ' ἀσθενῆ. Εὐ. Βελ. 15. Πρὸς τοὺς πολεμίους ἐστὶν ἀνδρίας κρίσις. Φιλ. 9, 14. Πρὸς υἱὸν ὀργὴν οὐκ ἔχει χρηστὸς πατήρ. Μέ. μο. 450. — Οὐ δικαζόμεθα πρὸς αὐτούς. Θ. 3, 44, 3. Πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε τοῖς κρατοῦσί σου. Εὐ. Πελ. 4. Θάρσος γε πρὸς τὰς συμφορὰς μέγα σθένει. Εὐ. Βελ. 14. Οἱ Πέρσαι πεπαίδευνται καὶ πρὸς λιμὸν καὶ πρὸς ῥῖγος καρτερεῖν. Ξε Κυ. 2, 3, 13.

A. 4. Eine Beziehung, ein Verhältniß überhaupt bezeichnet πρός mit dem Ac. bei den Begriffen des Verkehrs und der Gesinnung: mit, gegen vgl. § 48, 9. Ὁμίλει τῶν πόλεων πρὸς τὰς ἥττους ὥσπερ ἂν τὰς κρείττους πρὸς σεαυτὸν ἀξιώσειας. Ἰσ. 2, 24. Ἡδέως μὲν ἔχε πρὸς ἅπαντας, χρῶ δὲ τοῖς βελτίστοις. Ἰσ. 1, 20. Νῦν πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν πειρώμεθα καταλλαγῆναι. Θ. 4, 59, 3. — Δεινὸν εὐτυχῶν ἀνὴρ πρὸς κακῶς πράσσοντας. Εὐ. Ὀρ. 1553. Ὁ σκληρότατος πρὸς υἱὸν ἐν τῷ νουθετεῖν τοῖς μὲν λόγοις πικρός ἐστι, τοῖς δ' ἔργοις πατήρ. Μέ. 627. Πρὸς τὸν τελευτήσανθ' ἕκαστος, κἂν σφόδρα πρὶν ἐχθρὸς ᾖ τις, γίγνεται φίλος τότε. Διον. 6. — Τὴν εὔνοιαν τὴν πρὸς ἡμᾶς ἐν τοῖς ἔργοις ἐνδείκνυσθε μᾶλλον ἢ ἐν τοῖς λόγοις. Ἰσ. 3, 61. Βεβαιόταται δοκοῦσι φιλίαι εἶναι γονεῦσι πρὸς παῖδας. Ξε. Ἱέρ. 3, 7. Ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους συνουσίαις ἢ λοιδοροῦσιν ἢ λοιδοροῦνται. Ἰσ. 2, 47. Ἄγει τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην. Δη. 9, 17. Τὰς συνθήκας τὰς πρὸς ἀλλήλους ἀπιστίας ἕνεκα ποιούμεθα. Αἰ. 1, 161.

A. 5. Die Beziehung erscheint oft bloß als Berücksichtigung oder Vergleichung: mit Rücksicht auf, gemäß; in Vergleich mit. [Ggs. καθ' ἑαυτό Xe. Mem. 3, 10, 12.] Vgl. § 49, 2, 8. Ἐλευθέρου τὸ μὴ πρὸς ἄλλον ζῆν. Ἀρλ. ῥητ. 1, 9. Οἶδα τοὺς ἀνθρώπους πρὸς τὰς ξυμφορὰς καὶ τὰς γνώμας τρεπομένους. Θ. 1, 140, 1. Χρὴ πρὸς τὸ παρὸν ἀεὶ βουλεύεσθαι. Ἰσ. 4, 76. Οὐ πρὸς τὸ ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον. Ἰσ. 6, 34. — Οὐδὲν ἡ εὐγένεια πρὸς τὰ χρήματα. Εὐ. Ἀλκμή. 8. Τὰ σμικρὰ πρὸς τὰ μεγάλα σμικρά ἐστιν. Πλ. πολ. 575. Ἐν Ἀθήναις χρήματ' ἔνεστιν ὀλίγου δέω πρὸς ἁπάσας τὰς ἄλλας εἰπεῖν πόλεις. Δη. 14, 25. — Ἐθέλω σοι εἰπεῖν ὥσπερ οἱ γεωμέτραι, ὃ ὀψοποιικὴ πρὸς ἰατρικήν, τοῦτο ῥητορικὴ πρὸς δικαστικήν. Πλ. Γο. 465. Δοκεῖς μοι τὸ εὔρυθμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν ἀλλὰ πρὸς τὸν χρώμενον. Ξε. ἀπ. 3, 10, 12.

A. 6. Aehnlich bezeichnet πρός mit dem Ac. unpersönlicher Begriffe das Object in Bezug auf das eine Eigenschaft oder Handlung vorgestellt wird: zu, in Bezug auf. Τιμόθεος ἀφυὴς ἦν πρὸς τὴν τῶν ἀνθρώπων χρείαν. Ἰσ. 15, 131. Πρὸς ἕκαστα δεῖ ἢ ἐχθρὸν ἢ φίλον μετὰ καιροῦ γίγνεσθαι. Θ. 6, 85, 1. Τὰ γυμνάσια πρὸς τὰς στάσεις χαλεπά. Πλ. νό. 636. Τὸ τοὺς πολλοὺς ἀγυμνάστως ἔχειν πρός τε ψύχη καὶ πρὸς θάλπη οὐ δοκεῖ σοι πολλὴ ἀμέλεια εἶναι; Ξε. ἀπ. 2, 1, 6. — Οὐ τῷ πλήθει τῶν ἐτῶν πρὸς τὸ φρονεῖν εὖ διαφέρομεν ἀλλήλων. Ἰσ. 6, 4. Οὐ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά, ἀλλὰ πρὸς τὰς χρήσεις. Ξε. Ἱέρ. 4, 8. Τόλμησόν ποτε πρὸς τὰς παρούσας συμφορὰς ὀρθῶς φρονεῖν. Αἰσ. Προ. 1000.

A. 7. Der Bezug kann auch als etwas zu Erreichendes gedacht werden: zu, zum Behuf. [Reg. z. Th. u. πρός II.] Πεπαιδεύμεθα πρὸς ἀρετήν. Ἰσ. 6, 102. Τίθεται ἑκάστη ἡ ἀρχὴ τοὺς νόμους πρὸς τὸ ἑαυτῇ συμφέρον. Πλ. πολ. 338. Ἄσκει τῶν περὶ τὸ σῶμα γυμνασίων μὴ τὰ πρὸς τὴν ῥώμην, ἀλλὰ τὰ πρὸς τὴν ὑγίειαν συμφέροντα. Ἰσ. 1, 14. Τοῖς δούλοις καὶ ἡ δοκοῦσα θηριώδης παιδεία εἶναι πάνυ ἐστὶν ἐπαγωγὸς πρὸς τὸ πείθεσθαι διδάσκειν. Ξε. οἰκ. 13, 9. Πρὸς τί με ταῦτ' ἐρωτᾷς; Ξε. ἀπ. 3, 7, 2.

A. 8. Von einzelnen Formeln bemerke man besonders πρὸς βίαν mit Gewalt, πρὸς ἡδονήν, χάριν (zum) nach Gelüst, nach Gefallen, schmeichlerisch. [z. Th. 3, 42, 5.] Τὸ πίνειν πρὸς βίαν ἴσον κακὸν πέφυκε τῷ διψῆν βίᾳ. Σο. ἀποσ. 701. Ἔπινον πρὸς ἡδονήν. Πλ. συ. 176. Οὐκ ἤθελεν ἀκούειν πλὴν τῶν πρὸς ἡδονὴν δημηγορούντων. Ἰσ. 8, 9. Οὐ πρὸς χάριν λέγω τοὺς λόγους οὓς λέγω, ἀλλὰ πρὸς τὸ βέλτιστον, οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον. Πλ. Γο. 521. Τὸ πρὸς χάριν ῥηθὲν ἐπισκοτεῖ τῷ καθορᾶν ὑμᾶς τὸ τὸ βέλτιστον. Ἰσ. 8, 10. Ὅπως μὴ πρὸς ὀργὴν ἀντιλέξεις. Ἀρ. βά. 998. Ueber πρὸς φιλίαν freundschaftlich z. Xe. An. 1, 3, 19.

A. 9. Ueber πρός ohne Casus § 68, 2, 2.

40. *Ἐπί* mit dem Ge. heißt eig. auf. [Reg. z. Th. u. *ἐπί*.]

A. 1. So im localen Sinne, auch metaphorisch. Πᾶς ὅ, τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. Πλ. νό. 728. Θεοῦ θέλοντος κἂν ἐπὶ ῥιπὸς πλέοις. Μέ. μο. 671. Λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα. Ἀρ. ἱπ. 1244.

A. 2. Demnächst bezeichnet es auch eine unmittelbare Nähe: an, bei, vor. Daher τὰ ἐπὶ Θρᾴκης (χωρία) die griechischen Pflanzstädte an der thrakischen Küste. Λέπρεον κεῖται ἐπὶ τῆς Λακωνικῆς καὶ Ἠλείας. Θ. 5, 34, 1. Ποτίδαια ἐπικαιρότατον χωρίον πρὸς τὰ ἐπὶ Θρᾴκης ἀποχρήσασθαι. Θ. 1, 68, 4. Εἴωθα λέγειν ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν. Πλ. ἀπ. 171. — Ὠιόμεθα τὰ ὡμολογημένα ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου κύρια ἡμῖν ἔσεσθαι. Ἰσ. 5, 1.

A. 3. Auch bei Verben der Bewegung erscheint ἐπί mit dem Ge., nicht, wie mit dem Ac., bloß die Richtung, sondern das erreichte oder zu erreichende Ziel bezeichnend. Daher gew. ἐπ' οἴκου nach Hause; aber Xen. Kyr. 7, 2, 1 u. Hell. 7, 1, 29 war nur ἐπ' οἶκον statthaft. [Προσωτάτω τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ ἀπεχώρει. Ξε. Κυ. 7, 2, 1.] Ἀνεχώρησαν ἐπ' οἴκου. Θ. 1, 30, 2. Ἠπόρησεν ὁποτέρωσε διακινδυνεύσῃ χωρήσας ἢ ἐπὶ τῆς Ὀλύνθου ἢ ἐς Ποτίδαιαν. Θ. 1, 63, 1. Ἀφικνοῦνται ἐπὶ Θρᾴκης. Θ. 1, 60, 2. Πολὺν γέλωτα παρέξομεν καὶ ἐπὶ τῶν ἵππων καθήμενοι, οἶμαι δὲ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καταπίπτοντες. Ξε. Κυ. 4, 5, 54.

A. 4. In vielen Verbindungen ist ἐπί mit ἐν synonym, auch in temporaler Bedeutung, selbst bei persönlichen Objecten (vgl. § 47, 4, 6), besonders von deren Leitung der Angelegenheiten: unter. [z. Arr. 2, 1, 4 lat A.] Οἱ Ἀθηναῖοι πολλὰς ἐφ' ἑκατέρας τῆς ἠπείρου πόλεις ἔκτισαν. Ἰσ. 4, 35. Οἱ μὲν ἐν ταῖς αὑτῶν ἀνόμως ἀπόλλυνται, οἱ δὲ ἐπὶ ξένης ἁλῶνται. Ἰσ. 4, 168. Ἀρχὴν ἄρχεις ἢ 'πὶ στρατιᾶς τοῖς συσσίτοις ἀγοράζεις. Ἀρ. σφ. 557. Τοὺς λόγους ἐν εἰρήνῃ ἐπὶ σχολῆς ποιοῦνται. Πλ. Θε. 172. — Ἐπὶ τελευτῆς ἐπὶ τὴν δικαιοσύνην παρακαλῶ. Ἰσ. 15, 65. Τελευτῶν ἐπὶ γήρως, οὐ γὰρ ἐφ' ἥβης, ἐξεβλήθη. Ἀρ. ἱπ. 524. Ἠιδ' ἐφ' ἑσπέρας. Ἀρ. σφ. 102. Ἐπὶ τοῦ Δεκελεικοῦ πολέμου τὸ ναυτικὸν τῶν Ἀθηναίων ἀπώλετο. Δη. 22, 15. Πότερον ὑμῖν ἐνδοξοτέρα δοκεῖ ἡ πόλις εἶναι ἐπὶ τῶν νῦν καιρῶν ἢ ἐπὶ τῶν προγόνων; Αἰ. 3, 178. — Ἐπὶ Κέκροπος καὶ τῶν πρώτων βασιλέων ἡ Ἀττικὴ ἐς Θησέα ἀεὶ κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο. Θ. 2, 15, 1. Ἐπὶ Κύρου ἄρχοντος ἦν καθεστηκὸς οὐδὲν φόρου πέρι. Ἡρ. 3, 89, 2. [z. Th. 8, 97, 2.] Οἱ Λακεδαιμόνιοι πολὺ ἐπικυδέστεροι ἐγένοντο ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. Ξε. Ἑλ. 5, 1, 36.

A. 5. In manchen Verbindungen wird durch ἐπί der Begriff als ein von der Handlung betroffener bezeichnet: in, bei, an; bei λέγειν von. Τὸ δίκαιον ἄν τ' ἐπὶ μικροῦ τις, ἄν τ' ἐπὶ μείζονος παραβαίνῃ, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. Δη. 9, 16. Ὁρῶ ἐπὶ πάντων ὁμοίως καὶ φύσει διαφέροντας ἀλλήλων τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐπιμελείᾳ πολὺ ἐπιδιδόντας. Ξε. ἀπ. 3, 9, 3. Συμφέρει ἐπί τε τῶν ἄλλων ἁπάντων καὶ μάλιστ' ἐπὶ τῶν λόγων μὴ τὰς εὐτυχίας, ἀλλὰ τὰς ἐπιμελείας εὐδοκιμεῖν. Ἰσ. 15, 292. — Ἃ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁρᾶτε, ταῦτ' ἐφ' ὑμῶν αὐτῶν ἀγνοεῖτε. Ἰσ. 8, 114. Προςήκει ἐπὶ μὲν τῶν κινδύνων τὴν ἀνδρίαν ἐνδείκνυσθαι, ἐν δὲ τῷ συμβουλεύειν φρονιμώτερα τῶν ἄλλων εἰπεῖν ἔχειν. Δη. 14, 8. — Ὅπερ ἐπὶ τῶν δούλων γε ἐλέγομεν, ταὐτὸν δραστέον τοῦτό γε καὶ ἐπ' ἐλευθέροισιν. Πλ. νό. 793.

A. 6. Aehnlich ist ἐφ' ἑαυτοῦ für sich, und ἐπὶ τεττάρων ꝛc. vier Mann hoch oder tief; auch ἐπὶ τέτταρας, wenn eine Bewegung gedacht wird. Αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν. Ξε. ἀπ. 2, 4, 10. Πᾶσα πρᾶξις αὐτὴ ἐφ' ἑαυτῆς πραττομένη οὔτε καλὴ οὔτε αἰσχρά. Πλ. συ. 180. — Ἐγένοντο τὸ μὲν μέτωπον ἐπὶ τριακοσίων, τὸ δὲ βάθος ἐφ' ἑκατόν. Ξε. Κυ. 2, 4, 2. Ἐτάχθησαν ἐπὶ τεττάρων. Ξε. ἀν. 1, 2, 15. Ἵστασθ' ἐφεξῆς πάντες ἐπὶ τρεῖς ἀσπίδας. Ἀρ. ἀποσ. 47. (Ἐπὶ μιᾶς ἀσπίδος παρετάξαντο. Ἰσ. 6, 99.)

41. Auch mit dem Da. heißt *ἐπί* eig. auf (an, bei). [Reg. z. Th. u. *ἐπί* II.]

A. 1. Bei ἐπί mit dem Ge. wird eine mehr zufällige, freiere Verbindung gedacht; bei ἐπί mit dem Da. schwebt mehr der Begriff der Zugehörigkeit vor. So findet sich neben dem gew. ἐπὶ νεώς auch ἐπὶ νηΐ mit dem Begriffe einer Bestimmung zur Anführung oder Bemannung. [zu Xe. An. 1, 4, 2 u. z. Th. 2, 80, 2. vgl. zu 8, 74, 1.] Ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τὰ ὅπλα ἔφερον. Ξε. ἀν. 4, 3, 6. Οἱ Θρᾷκες ἀλωπεκίδας ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ τοῖς ὠσὶ καὶ ζειρὰς μέχρι τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν. Ξε. ἀν. 7, 4, 4. Κνῆμον, ναύαρχον ἔτι ὄντα, καὶ τοὺς ὁπλίτας ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις εὐθὺς πέμπουσιν. Θ. 2, 80, 2.

A. 2. Mit einer ähnlichen Nebenbeziehung bezeichnet ἐπί mit dem Da. auch die Nähe (von der Lage franz. sur). Eben so von der Zeit. Ἐξελαύνει εἰς Ἰσσούς, τῆς Κιλικίας ἐσχάτην πόλιν, ἐπὶ τῇ θαλάττῃ οἰκουμένην. Ξε. ἀν. 1, 4, 1. [z. Arr. 1, 29, 5 lat. A.] Ἔστι μεγάλου βασιλέως βασίλεια ἐν Κελαιναῖς ἐρυμνὰ ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσύου ποταμοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει. Ξε. ἀν. 1, 2, 8. — Πάντες οἱ τῶν ἀρίστων Περσῶν παῖδες ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις παιδεύονται. Ξε. ἀν. 1, 9, 3. — Ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς. Ξε. ἀν. 7, 3, 34.

A. 3. Wie die Nähe bezeichnet ἐπί mit dem Da. auch die anschließende Folge, nach, local und temporal: οἱ ἐπὶ πᾶσι die zuletzt Gestellten, der Nachtrab; ἐπὶ τούτῳ, τούτοις hierauf. Ἐπανέστη ἐπὶ πᾶσιν. Αἰ. 2, 122. Ὀλίγοι τῶν ἐπὶ πᾶσιν ὑπὸ τῶν φιλῶν ἀπέθανον. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 34. — Ἐπὶ κατειργασμένοις ἐλθεῖν βούλομαι. Λυ. 31, 9.

A. 4. Vorsteherschaft bezeichnet ἐπί mit dem Ge. in sofern allgemeine Leitung, mit dem Da. in sofern bestimmte Einwirkung zu denken ist. Τὰ πλεῖστα Φίλιππος διῳκήσατο τῷ διαφθείρειν τοὺς ἐπὶ τῶν πραγμάτων. Δη. 18, 247. Τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιῶνται. Δη. 9, 2. Κατελέγη μετὰ Θρασύλλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν. Λυ. 32, 5. Ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τότε ὢν ἐπέδωκα τὰ χρήματα. Δη. 18, 113.

A. 5. Analog dem Falle 40 A. 5 findet sich auch ἐπί mit dem Da., mehr ein Anschließen bezeichnend. Ἡσυχίαν ἐποίησεν ἔχειν τὴν ψυχὴν μένουσαν ἐπὶ τῷ ἀληθεῖ. Πλ. Πρω. 356. (Εἰ καὶ κατὰ τὸν λογισμὸν ἐκεῖνα φανείη βελτίω, τῆς γε τύχης ἕνεκα, ᾗ παρὰ ταῦτ' ἀγαθῇ κέχρησθε, ἐπὶ τούτων ἄξιον μεῖναι. Δη. 20, 110.) Δεῖ καρτερεῖν ἐπὶ τοῖς παροῦσι καὶ θαρρεῖν περὶ τῶν μελλόντων. Ἰσ. 6, 48. Οἱ προέχοντες ποιηταὶ ἐπὶ ταῖς καλουμέναις γνώμαις μάλιστ' ἐσπούδασαν. Ἰσ. 2, 44. — Τὸ θῆλυ γένος ἀνδρῶν ἐν τοῖς καλοῖς πολλῷ λέλειπται κἀπὶ τοῖς αἰσχροῖς πλέον. Εὐ. Ἰνώ 9. Προσήκει ἐπαινεῖν τοὺς ἐπ' ἀγαθῷ τινι διαφέροντας. Ἰσ. 10, 15. Ἀεὶ πεινῶμεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. Ἀντιφά. 122. — Ἐπὶ πολλοῖς δὴ λεγόμενον εὖ τὸ μὴ κινεῖν τὰ ἀκίνητα καὶ περὶ τούτου λέγοιτ' ἄν. Πλ. νό. 913. Διαφορὰ ἐπὶ τῇ τοῦ οἰκείου ἔχθρᾳ στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος. Πλ. πολ. 470.

A. 6. Aehnlich steht ἐπί mit dem Da. bei den Begriffen der Gefühle und Ansichten wie der verwandten Aeußerungen: über, ob, wegen. Χαίρειν ἐπ' αἰσχραῖς ἡδοναῖς οὐ δεῖ ποτε. Σο. ἀποσ. 665. Οὐδεὶς ἐπὶ σμικροῖσι λυπεῖται σοφός. Χαιρή. Στ. 108, 4. Ἀποδέχου τῶν ἑταίρων μὴ μόνον τοὺς ἐπὶ τοῖς κακοῖς δυσχεραίνοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς μὴ φθονοῦντας. Ἰσ. 1, 26. Τί δεῖ ἃ πάλαι προσεδοκῶμεν πείσεσθαι, ὑπὲρ τούτων νῦν ἄχθεσθαι ἢ λίαν οὕτω βαρέως φέρειν ἐπὶ ταῖς τῆς φύσεως συμφοραῖς; Λυ. 2, 77. Εὐλαβεῖσθαι δεῖ ποιεῖν ταῦτα ἐφ' οἷς τοῖς ἄλλοις χαλεπῶς τις ἔχων ὁρᾶται. Δη. 20, 135. Τὸν ἐπὶ ταῖς δωροδοκίαις προτρεπόμενον τοὺς δικαστὰς ὀργίζεσθαι αὐτὸν χρὴ τῶν τοιούτων πολὺ ἀφεστάναι. Αἰ. 2, 3. Ἐπὶ τίνι μάλιστα ἀγάλλῃ; Ἐπὶ φίλων ἀρετῇ καὶ

δυνάμει καὶ ὅτι τοιοῦτοι ὄντες ἐμοῦ ἐπιμέλονται. Ξε. συ. 3, 14. Μὴ φαίνου φιλοτιμούμενος ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἃ καὶ τοῖς κακοῖς διαπράξασθαι δυνατόν ἐστιν, ἀλλ' ἐπ' ἀρετῇ μέγα φρονῶν, ἧς οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν. Ἰσ. 2, 30. Οὐχὶ νοῦν ἔχειν ἡγοῦμαι, εἴ τις ἐν ἀφθόνοις τραφεὶς ἐπὶ τούτῳ σεμνύνεται. Δη. 18, 256. Ἐπὶ ἐπῶν ποιήσει Ὅμηρον ἔγωγε μάλιστα τεθαύμακα, ἐπὶ δὲ τραγῳδίᾳ Σοφοκλέα. Ξε. ἀπ. 1, 4, 3. Δεῖ σκωπτόμενον ἐφ' ἑαυτῷ γελᾶν. Νικολ. 1, 31. Κέρδη τοιαῦτα χρή τινα κτᾶσθαι βροτῶν ἐφ' οἷσι μέλλει μήποθ' ὕστερον στένειν. Εὐ. Κρεσ. 8. Ἐλεεῖν ἐπὶ τοῖς ἀκουσίοις παθήμασι μᾶλλον προςήκει ἢ τοῖς ἑκουσίοις καὶ ἐκ προνοίας ἀδικήμασι καὶ ἁμαρτήμασιν. Ἀντ. 1, 27. — Ἐπὶ μὲν τοῖς ἀγαθοῖς φαιδροί, ἐπὶ δὲ τοῖς κακοῖς σκυθρωποὶ γίγνονται. Ξε. ἀπ. 3, 10, 4. — Προειλόμην τῶν ἡδονῶν τὰς ἐπὶ ταῖς δόξαις ταῖς δι' ἀνδραγαθίαν γιγνομέναις. Ἰσ. 3, 44. Ἔρως ἐμποιεῖ τὴν ἐπὶ μὲν τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνην, τὴν δὲ ἐπὶ τοῖς καλοῖς φιλοτιμίαν. Πλ. συ. 178. Οἱ ἐπὶ τοῖς καλῶς πραχθεῖσιν ἔπαινοι τῶν οὕτω τελευτηκότων ἴδιον κτῆμά εἰσιν. Δη. 19, 313.

A. 7. So bezeichnet ἐπί mit dem Da. auch allgemein den Beweggrund einer Handlung: wegen, aus; in sofern etwas Bevorstehendes gemeint wird Beabsichtigung: zu; oft eine Tendenz zu schaden andeutend [z. Th. 3, 93, 2 vgl. 4, 98, 1], besonders bei persönlichen Begriffen. Χρὴ ἐπ' ἀξίοις πονεῖν. [Εὐ. Ῥῆσ. 182.] Δίκαιος ἂν εἴης, ὅτι οὐκ ἐξαπατᾷς ἐπὶ πλεονεξίᾳ. Ξε. ἀπ. 1, 6, 12. Ταῦτα ἐπ' εὐνοίᾳ φασὶ τῇ ὑμετέρᾳ παρανομῆσαι. Λυ. 22, 13. — Οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ χρῆσθαι; Ξε. ἀπ. 2, 3, 19. Δῶρα ἐπὶ τῷ ἑαυτοῦ κακῷ ἑκὼν οὐδεὶς λαμβάνει. Ξε. Κυ. 1, 6, 21. Ἐπὶ τῷ κερδαίνειν πᾶν ἂν οὗτος ποιήσειεν. Δη. 45, 66. Οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ. Πλ. Πρω. 312. 315. Κύλων κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι. Θ. 1, 126, 3. — Ἔνιοι ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν. Λυ. 25, 19. Χρήματα ἔχουσιν ἐφ' ὑμῖν. Δη. 19, 205. Οἱ νόμοι ἀπαγορεύουσι μηδὲ νόμον ἐξεῖναι ἐπ' ἀνδρὶ θεῖναι, ἂν μὴ τὸν αὐτὸν ἐφ' ἅπασιν Ἀθηναίοις. Δη. 46, 12. vgl. 24, 59 u. And. 89. (Ueber ἐπὶ θανάτῳ u. ἐπὶ θάνατον zu Xe. An. 1, 6, 10, u. A. 1, 89. ἐπὶ τούτῳ u. ἐπὶ τοῦτο z. Th. 4, 3, 2.)

A. 8. Aehnlich bezeichnet es worauf als seiner Bedingung etwas beruht: auf, unter der Bedingung daß. Ueber ἐφ' ᾧ (τε) § 65, 3, 3. Οἱ δανειζόμενοι ῥᾳδίως ἐπὶ τοῖς μεγάλοις τόκοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὕστερον καὶ τῶν ἀρχαίων ἀπέστησαν. Δη. 1, 15. Ἠλεῖοι παρεκλήθησαν ὑπὸ Λεπρεατῶν ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς. Θ. 5, 31, 2. Πρότερον ἦσαν ἐπὶ ῥητοῖς γέρασι πατρικαὶ βασιλεῖαι. Θ. 1, 13, 1. Ἀλκιβιάδης τὴν Καλλίου ἔγημεν ἀδελφὴν ἐπὶ δέκα ταλάντοις. Ἀνδ. 4, 13. — Οὐκ ἂν ξυμβαῖμεν ἄλλως ἢ ἐπὶ τοῖς εἰρημένοις. Εὐ. Φοί. 590. Ἠρώτα ἐπὶ τίσιν ἂν ξύμμαχος γένοιτο; ὁ δ' ἀπεκρίνατο ἐφ' ᾧ τε τοὺς πολίτας ἐλευθέρους τε καὶ αὐτονόμους ἐᾶν. Ξε. Ἑλ. 3, 1, 20.

A. 9. Ἐπί τινι εἶναι, γίγνεσθαι heißt in Jemandes Gewalt sein, kommen (einstweilig, während bei ὑπό τινι dauernde Unterwürfigkeit gedacht wird vgl. zu Xe. An. 1, 1, 4 lat. A.); über ἔν τινι § 68, 12, 6). Aehnlich steht τὸ ἐπὶ τούτῳ (τοῦτον), mit und ohne εἶναι, so viel an ihm lag (so weit es ihn betraf). Vgl. § 53, 10, 5. Τὰ ὑμέτερα αὐτῶν ἐφ' ὑμῖν δικαίως ἐστὶ καὶ εὖ καὶ κακῶς, ἐὰν βούλησθε, διατίθεσθαι. Ἀνδ. 2, 19. Εἰ ἐπὶ τοῖς πολεμίοις ἐγένοντο, τί ἂν ἔπαθον; Ξε. ἀν. 5, 8, 17. — Τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις καθεστήκασιν. Λυ. 28, 14. Ἐκέλευε τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν. Θ. 4, 28, 1. Τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν ἅπαντες. Ξε. ἀν. 6, 4, 23. Σώθηθ' ὅσον γε τοὐπ' ἐμέ. Εὐ. Ὀρ. 1345. [Porson zu Eu. Or. 1338.]

42. Mit dem Ac. heißt *ἐπί* auf, gegen, nach.

A. 1. Zunächst bezeichnet es eine Richtung nach oben: auf; sodann eine Richtung überhaupt: nach, zu (vgl. 40 A. 3); auch, beson-

21*

ders von Personen, mit feindseliger Tendenz: gegen [z. Th. 1, 5, 1]; endlich auch ein Eistrecken: über — hin, dies sowohl temporal als local; taktisch 40 A. 6. Ἀναβάντες ἐπὶ τοὺς ἵππους ἡγοῦντο. Ξε. Κυ. 5, 5, 37. — Οὐκ ἔχει φύσιν τοὺς σοφοὺς ἐπὶ τὰς τῶν πλουσίων θύρας ἰέναι. Πλ. πολ. 489. Οὐ χρὴ πῦρ ἐπὶ πῦρ ὀχετεύειν. Πλ. νό. 666. — Ὁ εἰς τὸ σῶφρον ἐπ' ἀρετήν τ' ἄγων ἔρως ζηλωτὸς ἀνθρώποισιν· ὧν εἴην ἐγώ. Εὐ. Οἰδ. 3. Πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἀμελήσαντες τοῦ συμφέροντος ἐπὶ τὰς ἡδονὰς ὁρμῶσιν. Ἰσ. 15, 221. Προτρέπετε τοὺς νεωτέρους ἐπ' ἀρετήν. Ἰσ. 3, 57. — Ὁ χρόνος χαίρει μεταπλάττων πάντας ἐπὶ τὰ χείρονα. Διφ. 78. Πᾶν κτῆμα καὶ θρέμμα τὸ ἐπὶ τὸ βέλτιον ἰόν (ἐπιδιδόν), τοῦτο καὶ εὐφραίνειν μάλιστα ᾤετο. Ξε. οἰκ. 20, 23. — Οὐκ εἰκὸς ἀρχὴν ἐπὶ ἀρχὴν στρατεῦσαι. Θ. 6, 11, 2. Οὐδέν ἐστ' ὄφελος πόλεως ἥτις μὴ νεῦρα ἐπὶ τοὺς ἀδικοῦντας ἔχει. Δη. 19, 283. — Τὸ ὄμμα δύναται ἐπὶ πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι. Ξε. ἀπ. 1, 4, 17. Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἐπὶ πολὺ τὰς διώξεις ποιοῦνται. Θ. 5, 73, 5. Τὴν γῆν ἀπεμίσθωσαν ἐπὶ δέκα ἔτη. Θ. 3, 68, 3. Vgl. § 43, 4, 3 u. 8. Ueber ἐφ' ἡμέραν zu Th. 4, 69, 3, ἐπὶ πᾶν überhaupt zu 2, 51, 1.

A. 2. Das zu Erreichende kann auch ein zu Erlangendes, zu Holendes sein: nach. Πέμπουσιν ἐπὶ Δημοσθένην καὶ ἐπὶ τὰς εἴκοσι ναῦς τῶν Ἀθηναίων. Θ. 3, 105, 3. [zu Xe. An. 5, 10, 2 lat. A.]

A. 3. Hieran schließt sich der Begriff des Bezweckten: zu, für. [z. Th. 6, 9, 3.] Ἔπλει ἐφ' Ἱερὸν ἐπὶ τὴν παραπομπὴν τοῦ σίτου. Δη. 50, 17. Οἱ διάκονοι τὴν τοῦ σώματος ἰσχὺν ἱκανὴν ἐπὶ τοὺς πόνους ἔχουσιν. Πλ. πολ. 371. — Εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. Δη. 4, 26. Αἱροῦνται αὐτὸν ἐπὶ τὰς μεγίστας ἀρχάς. Πλ. Μέ. 90.

43. *Ὑπό* mit dem Ge. heißt unter, von, vor.

A. 1. Unter heißt es zunächst räumlich mit dem Begriffe des Ueberdeckens, meist nur in ὑπὸ γῆς; dann bei Objecten unter deren Zuthun etwas geschieht: ὑπὸ μαστίγων unter Geißeln, dadurch angetrieben; ὑπὸ κήρυκος unter Heroldsruf, dadurch ausgeboten. Ἡγοῦντο τῷ τοὺς αὐτοῦ αἰσχύναντι οὔτε τινὰ ἀνθρώπων οὔτε θεῶν φίλον εἶναι οὔτ' ἐπὶ γῆς οὔθ' ὑπὸ γῆς τελευτήσαντι. Πλ. Μενέξ. 246. — Οἱ βάρβαροι ἐτόξευον ὑπὸ μαστίγων. Ξε. ἀν. 3, 4, 25. Μόνον οὐχ ὑπὸ κήρυκος πωλοῦσι τὰ κοινά. Δη. 51, 22. Vgl. z. Th. 5, 70; von, her zu Xe. An. 6, 2, 22.

A. 2. Ueber ὑπό bei Passiven § 52, 5, bei Neutren § 52, 3, 1. So steht es auch bei passivartigen Ausdrücken, besonders bei Substantiven. [z. Th. 1, 130, 1.] Ἐγίγνετο ἔργῳ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή. Θ. 2, 65, 6. Παυσανίας ἦν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Θ. 1, 130, 1. Ἥδεται τῇ ὑπὸ πάντων τιμῇ. Ξε. Κυ. 3, 3, 2. — Δίκαιοι ὄντες ἀζήμιοι ὑπὸ θεῶν ἐσόμεθα. Πλ. πολ. 366.

A. 3. Analog bezeichnet es, besonders bei sachlichen Begriffen, die wirkende Ursache (gew. ohne Artikel): vor, aus, wegen. [Reg. z. Th. u. ὑπό.] Τῶν ἀποβαλλόντων τι ὄψει οὐδένα δυνάμενον καθεύδειν ὑπὸ λύπης. Ξε. Κυ. 8, 3, 42. Ἡ ψυχὴ ὑπὸ ἡσυχίας οὔτε τι μανθάνει, ἅ, τε ἂν μάθῃ ἐπιλανθάνεται. Πλ. Θε. 153. Ὑπὸ ἀνανδρίας ἢ γήρως ἤ τινος ἄλλης ἀσθενείας ψέγει τὸ ἀδικεῖν. Πλ. πολ. 366. Ὑπ' ἐλπίδων ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν. Σο. Ἀντ. 221. — Ὑπὸ πνευμάτων οὐ δυνάμεθα βοηθεῖν. Δη. 8, 17. Οὐκέτι οἷόν τε ἦν ἀποχωρεῖν ὑπὸ τῶν ἱππέων. Θ. 7, 78, 4.

44. Mit dem Da. heißt *ὑπό* unter.

A. Local bezeichnet es theils eine Lage, theils ein Verdecken; sodann auch Unterwürfigkeit, bei Verben der Bewegung ein herbeigeführtes Resultat ausdrückend. Τυγχάνει τὰ ἐπὶ γῆς ὑπὸ τῷ οὐρανῷ ὄντα. Πλ. Φαίδ. 110. Εὐκλεὴς θανεῖ γυνή τ' ἀρίστη τῶν ὑφ' ἡλίῳ μακρῷ. Εὐ. Ἄλκ. 150. Ἔστι βασίλεια ἐν Κελαιναῖς ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει. Ξε. ἀν. 1, 2, 8. Τί ἔχεις

ὑπὸ τῷ ἱματίῳ; Πλ. Φαιδ. 228. — Ἦν ἔτι ὑπὸ νόμοις καὶ πατρί. Πλ. πολ. 574. Τῶν Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν, οἱ δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν. Ἰσ. 4, 16. — Οἱ πρόγονοι ὑπὸ τοῖς τυράννοις ἐγένοντο. Λυ. 26, 22. Εὐαγόρας τοὺς φίλους ταῖς εὐεργεσίαις ὑφ' ἑαυτῷ ἐποιεῖτο. Ἰσ. 9, 45.

45. Mit dem Ac. heißt *ὑπό* eig. unter — hin.

A. 1. Local bezeichnet es das Erstrecken; bei Verben der Bewegung auch das Erreichen mit Bezug auf höher Gelegenes; ein Erstrecken auch in ὑπὸ τὸν ἥλιον wie in ὑπ' αὐγάς bei Lichte; auch temporal: während, um, Ἐπορευόμην τὴν ἔξω τείχους ὑπ' αὐτὸ τὸ τεῖχος. Πλ. Λυ. 203. Ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κώμαις ηὐλίζοντο. Ξε. ἀν. 7, 4, 5 u. die A. — Ἀνακεχωρηκότες ὑπὸ τὸ τεῖχος καὶ τὰς πύλας ἡσυχίαν ἦγον. Ξε. Ἑλ. 6, 5, 8. Ὑπὸ τὴν σκιὰν ἐκαθέζετο. Ἀνδ. 1, 38. — Τὸν Φίλιππον τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον ἀνθρώπων ἔφη πάντων εἶναι δεινότατον. Αἰ. 2, 41. Ταῦτα ὑπ' αὐγὰς μᾶλλον ἴδωμεν. Πλ. Φαιδ. 267. — Θυρέαν ἔδοσαν Λακεδαιμόνιοι Αἰγινήταις ἐκπεσοῦσιν ἐνοικεῖν διά τε τὰς ὑπὸ τὸν σεισμὸν σφίσι γενομένας καὶ τῶν Εἱλώτων τὴν ἐπανάστασιν εὐεργεσίας. Θ. 4, 56, 4. [zu 1, 100, 3.]

A. 2. Von Unterwürfigkeit gebraucht bezeichnet ὑπό mit dem Ac. die Herbeiführung derselben bei Verben der Bewegung; ein Erstrecken der Gewalt bei Begriffen der Ruhe. Οἱ φρόνιμοι πόλεις τε καὶ ἔθνη δύνανται ἀνθρώπων ὑφ' ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι. Πλ. πολ. 348. Ὁποῖοί τινες ἂν οἱ προστάται ὦσι, τοιοῦτοι καὶ οἱ ὑπ' αὐτοὺς ἐπὶ τὸ πολὺ γίγνονται. Ξε. Κυ. 8, 8, 5. [vgl. z. Th. 6, 86, 3.]

V. Die Präpositionen in Compositen.

46. In Compositen haben die Präpositionen gew. eine oder die andere ihrer localen Grundbedeutungen, zum Theil jedoch eigenthümlich schattirt.

A. 1. Ἔν heißt gew. in, darin, dabei: ἔγγειος, ἐνοικεῖν, ἐμμένειν; über ἔν für εἰς § 48, 11, 3. 4.

A. 2. Σύν bezeichnet theils Verbindung (§ 68, 13, 1), theils Mitwirkung: συμπορεύεσθαι, συλλέγειν; συμπράττειν.

A. 3. Μετά bezeichnet gew. Genossenschaft, Theilnahme oder Umwandelung: μεταδιδόναι, μετέχειν; μεθιστάναι, μετανοεῖν.

A. 4. Ἀντί bezeichnet besonders Gegensatz oder auch Vergeltung: ἀντιλέγειν, ἀντιδιδόναι.

A. 5. Πρό heißt vor, vorwärts; vor auch von Veröffentlichung, Vorsteherschaft, Vorzug, Zeit: προτάττειν, προβαίνειν; προγράφειν, προστατεύειν, προαιρεῖσθαι, προειπεῖν.

A. 6. Ἀπό bezeichnet gew. Trennung oder Sonderung (ab, se —): ἀπέρχεσθαι, ἀποτιθέναι, ἀπομανθάνειν verlernen. Ἀπαιτεῖν, ἀποδιδόναι, ἀπολαμβάνειν heißen Schuldiges fordern, abtragen, erhalten.

A. 7. Ἐκ bezeichnet gewöhnlich das Ausgehen: ἐξιέναι, ἐκβάλλειν; zuweilen Vollendung oder Genauigkeit: ἐξοπλίζεσθαι sich völlig bewaffnen, ἐκλογίζεσθαι genau berechnen.

A. 8. Das correlate εἰς heißt hinein: εἰσιέναι. vgl. A. 1.

A. 9. Ἀνά heißt auf, hinauf; auch, wie ἄνω, die Richtung von der Küste nach dem Binnenlande bezeichnend: ferner zurück, wieder: ἀνέχειν emporragen, ἀναβαίνειν, ἀνελίττειν; ἀναχωρεῖν; ἀναμάχεσθαι.

A. 10. Κατά als Gegensatz von ἀνά heißt herab; auch, wie κάτω, die Richtung aus dem Binnenlande nach der Küste bezeichnend: καταβάλλειν, καταβαίνειν. Von der Zurückführung und Rückkehr Verbannter sagte man κα-

τάγειν, κατιέναι, κατέρχεσθαι, κάθοδος. Gegen heißt κατά besonders in den § 47, 24 angeführten Verben u. ä., wie in den von ihnen abgeleiteten Substantiven. Mit dem Begriffe der Vervollständigung entspricht es oft unserm ver —: καταπιμπράναι, καταπράττειν, καταναλίσκειν.

A. 11. Διά heißt durch und über, trans: διέρχεσθαι, διάγειν, διαβαίνειν. Sodann bezeichnet es temporale Vollendung: διαμένειν, διατελεῖν; ferner Scheidung und Vertheilung (ver-, zer-, dis-): διέχειν, διΐστασθαι; διαδιδόναι, διανέμειν.

A. 12. Ὑπέρ heißt über von einer Höhe: ὑπερέχειν, ὑπερβαίνειν; dann vom Uebermaß: ὑπερμισεῖν, ὑπέρσοφος, ὑπέρευ; doch auch von Mißachtung: ὑπερορᾶν, ὑπερφρονεῖν.

A. 13. Ἀμφί heißt eig. von zwei Seiten: ἀμφίστομος.

A. 14. Περί heißt um, eig. von allen Seiten: περιέρχεσθαι, περιβλέπειν; dann mit dem Begriffe der Auszeichnung: περίβλεπτος, περιχαρής; aber auch mit dem der Vernachlässigung: περιορᾶν übersehen.

A. 15. Παρά hat theils die Bedeutung des lat. ad mit dem Begriffe des Anschließens oder Anlangens: παρεῖναι, παρέρχεσθαι, παρακαλεῖν, παραλαμβάνειν; theils die des praeter, neben: παρακαθῆσθαι, παριέναι, παραπλεῖν längs der Küste schiffen. Uneigentlich bezeichnet es auch Uebertretung oder Verletzung von Verbindlichkeiten: παραβαίνειν z. B. νόμον, παρασπονδεῖν, παραπρεσβεύειν.

A. 16. Πρός bezeichnet theils die Bewegung nach einem Orte: hinzu, herzu, ad: προσιέναι, προσάγειν, προσκαλεῖν; theils ein Hinzufügen: zu, noch dazu: προστιθέναι, προσαποβάλλειν.

A. 17. Ἐπί heißt theils auf: ἐπιτιθέναι, ἐποικοδομεῖν; theils zu, gegen: ἐπέρχεσθαι, ἐπιστρατεύειν; theils nach, hinten, auch temporal: ἐπιτάττειν, ἐπιστάτης Hintermann (sonst auch Vorsteher), ἐπίγονος. Ein Hinzufügen bezeichnet es in ἐπίκτητος, ἐπιμετρεῖν u. a.

A. 18. Ὑπό heißt theils unter: ὑπόγειος, ὑποχείριος, ὑπόσπονδος; theils hat es den Begriff des Unvermerkten, Langsamen: ὑποχωρεῖν, ὑπάγειν.

A. 19. Nicht selten finden sich zwei, ja selbst drei Präpositionen in Compositen: ἀντεπεξελαύνειν, ἐπεκδιηγεῖσθαι, προεξανίσθασθαι; doch nicht in beliebiger Folge, z. B. ἀνεκ —. [Kr. De auth. praef. p. 1.]

A. 20. Bei zwei verbundenen Compositen erscheint die beiden gemeinschaftliche Präposition zuweilen nur beim ersten: συμπονεῖν καὶ φέρειν für συμφέρειν. [Schäfer z. Dem. 1 p. 246.]

§ 69. Conjunctionen (*σύνδεσμοι*).

1. Conjunctionen (*σύνδεσμοι*) im engern Sinne sind Wörter die einen Zusammenhang zwischen Begriffen oder Sätzen ausdrücken. Die Hauptarten sind

1) copulative (*συμπλεκτικοί*): *καί, τέ.*
2) disjunctive (*διαζευκτικοί*): *ἤ* oder, *εἴτε, οὔτε, μήτε, οὐδέ, μηδέ.*
3) adversative (*ἐναντιωματικοί*): *ἀλλά, ἀτάρ, μέν, δέ, μέντοι, καίτοι, καίπερ, ὅμως, (αὖ).*
4) comparative (*συγκριτικοί*): *ἤ* als, *ὡς* wie und *ὥσπερ, (ὅπως).*
5) hypothetische (*ὑποθετικοί*): *εἰ, ἐάν, (ἤν, ἄν).*

6) temporale (*χρονικοί*): *ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί, ἐπειδή, ἔστε, ἕως, ἄχρι, μέχρι, πρίν.*
7) finale (*τελικοί?*): *ἵνα, ὡς, ὅπως, μή.*
8) consecutive (*συλλογιστικοί*): *ὡς, ὥστε; ἄρα, δή, τοίνυν, οὖν.*
9) caussale (*αἰτιολογικοί*): *ἅτε, ὡς, ὅτι, διότι, ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὁπότε, γάρ.*

A. Ueber parataktische Verbindungen § 59, 2 mit den Anm.; über die verschiedenen Arten von Satzgefügen § 65.

2. Gewöhnlich rechnet man zu den Conjunctionen auch die Partikeln, welche die Realität positiv oder negativ bestimmen oder modificiren: *γέ, δή, τοί, δῆτα, δήπου, δήπουθεν, ἄν, εἴθε, μέν, ἦ; μά, νή, ναί,* wie die Fragewörter *ἆρα, ἦ, μή, μῶν, πότερον, πότερα,* auch indirect neben *εἰ.*

3. Postpositiv sind außer den Enklitiken *γέ, πέρ, τέ, τοί,* noch das dynetische *ἄν, ἄρα, αὖ, γάρ, δαί, δέ, δή, δήπου, δήπουθεν, δῆτα, μέν, μέντοι, μήν, οὖν, τοίνυν.*

A. Ueber die Stellung vgl. § 68, 5. Das folgende Verzeichniß, hauptsächlich für das praktische Bedürfniß berechnet, führt die Conjunctionen in alphabetischer Folge auf und fügt auch manche Adverbia hinzu die syntaktisch wichtig sind.

4. *Ἀλλά* sondern, aber, doch, indessen. [Reg. zu Kr.s Ausgaben.]

A. 1. Von ἄλλος stammend beseitigt es eben Ausgesprochenes (wohl auch nur Angedeutetes), um etwas Anderes einzuführen. So erscheint es besonders häufig nach einer Negation, die aber auch in einer Frage liegen kann. Ueber die Ergänzung eines οὐδείς aus ἕκαστος § 61, 4, 2. Οὐκ ἀνδρὸς ὅρκοι πίστις, ἀλλ' ὅρκων ἀνήρ. Αἰσ. ἀποσ. 276. Τί δεῖ λέγειν περὶ τῶν παλαιῶν; ἀλλὰ τοὺς ἐφ' ἡμῶν αὐτῶν ἀναλογίσασθε. Δη. 26, 7. [zu Xe. An. 4, 6, 19 u. Schäfer z. Dem. 3 p. 464.] — Αἰσχρὰν γυναῖκ' ἔγημας, ἀλλὰ πλουσίαν. Φιλιππ. 29. — Ἀλγεινὰ Πρόκνη δῆλον, ἀλλ' ὅμως χρεὼν τὰ θεῖα θνητοὺς ὄντας εὐπετῶς φέρειν. Σο. ἀποσ. 521. (Ueber ἀλλά sondern bloß zu Xe. An. 1, 4, 18.)

A. 2. Ἀλλ' οὔ, ἀλλὰ μή heißt nicht aber, und nicht (vielmehr) § 59, 1, 10, auch nach einer Frage mit οὔ; nach einer andern Frage wie nach ὡς und ὥσπερ ist es unser und nicht vielmehr, ac non [zu Xe. An. 2, 1, 10]; ἀλλ' οὐδέ ja auch (selbst) nicht, nicht einmal. Οὐ τότε ἀντιλέγειν αὐτοὺς ἐχρῆν, ἀλλὰ μὴ νῦν ἐμὲ κρίνειν; Αἰ. 2, 161. — Τί τῶν τοιούτων ἔργων καλόν ἐστιν ἢ σεμνόν, ἀλλ' οὐκ αἰσχύνης ἄξιον; Ἰσ. 12, 213. Γίγνου πρὸς τοὺς πλησιάζοντας ὁμιλητικός, ἀλλὰ μὴ σεμνός. Ἰσ. 1, 30. Ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων. Λυ. 27, 11. — Τὸν καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' εὖ λέγειν οὔτ' εὖ ποιεῖν, ἀλλ' οὐδὲ πειράσομαι. Ξε. ἀπ. 2, 3, 8. [zu Xe. An. 1, 3, 3.]

A. 3. Nach οὐ (μή) μόνον steht für ἀλλὰ καί bloß ἀλλά, wenn der Gegensatz hervorzuheben ist. [Heindorf zu Plat. Prot. 28.] — Oft ist das bloße ἀλλά unser sondern nur. Ἱμάτιον ἠμφίεσαι οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος. Ξε. ἀπ. 1, 6, 2. — Οὐδένα ἄνθρωπον δεσπότην, ἀλλὰ τοὺς θεοὺς προςκυνεῖτε. Ξε. ἀν. 3, 2, 13. [Vgl. zu Xe. An. 1, 4, 18.]

A. 4. Eine Rede kann mit ἀλλά anfangen, wenn sie der eines andern entgegensteht, wie Xen. An. 1, 7, 6. 2, 1, 4. 5, 16. Vgl. § 69, 16, 5. Für unser oder steht es in Reden, wenn man sich Fragen einwirft, bei der zweiten

und den folgenden. [zu Xe. An. 2, 5, 18.] Τίνα καὶ ἀναβιβάσωμαι δεησόμενον ὑπὲρ ἐμαυτοῦ; τὸν πατέρα; ἀλλὰ τέθνηκεν· ἀλλὰ τοὺς ἀδελφούς; ἀλλ' οὐκ εἰσίν· ἀλλὰ τοὺς παῖδας; ἀλλ' οὔπω γεγένηνται. Ἀνδ. 1, 148.

A. 5. Mitten in der Rede und nach hypothetischen Sätzen heißt ἀλλά doch, wenigstens, tamen, certe. [Heindorf zu Pl. Soph. 44.] Eben so finden sich ἀλλὰ — γε doch wenigstens, ἀλλ' οὖν (— γε vgl. Elmsley zu Eu. Her. 689) doch gewiß (wenigstens). Αὐτή γε νοῦν σχὲς ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ. Σο. Ἠλ. 1013. [Elmsley zu Eu. Med. 882. 912 u. Her. 565 vgl. Buttm. zu So. Phi. 1041.] Βούλομαι αὐτὸν διδάξαι, ἄν πως ἀλλὰ νῦν γε παιδευθῇ. Λυ. 10, 15. Τοὺς πρώτους χρόνους ἀλλ' οὖν προςεποιοῦνθ' ὑμῖν εἶναι φίλοι. Αἰ. 3, 86. Ἐνόμιζον τοὺς ἄλλους ἀλλ' οὖν πειρᾶσθαί γε λανθάνειν κακουργοῦντας. Ἰσ. 15, 314. — Εἰ σῶμα δοῦλον, ἀλλ' ὁ νοῦς ἐλεύθερος. Σο. ἀπόσ. 677. Εἰ μὴ πάντα, ἀλλὰ πολλά γε ἴστε. Δείν. 2, 15. Εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλάδα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. Εὐ. Φοί. 497. Οἱ δίκαιοι τῶν ἀδίκων εἰ μηδὲν ἄλλο πλεονεκτοῦσιν, ἀλλ' οὖν ἐλπίσι γε σπουδαίοις προέχουσιν. Ἰσ. 1, 39. Οἱ ἀεὶ τοῖς αὐτοῖς ἐπιστατοῦντες, ἣν καὶ τὴν φύσιν καταδεεστέραν ἔχωσιν, ἀλλ' οὖν ταῖς γ' ἐμπειρίαις πολὺ τῶν ἄλλων προέχουσιν. Ἰσ. 3, 18.

A. 6. Nach einer Negation oder einer negationsartigen Frage heißt (in zusammenhängender Construction) ἀλλά, gewöhnlicher ἀλλ' ἤ, außer, als, letzteres wohl eig. pleonastisch, gleichsam außer als. [Hermann z. Vig. 277. vgl. Stallbaum z. Plat. Phaid. 81, b u. Rep. 601, a.] Nur durch den Accent von ἄλλ' ἤ verschieden scheint ἀλλ' ἤ mehr hervorzuheben, während ἄλλ' ἤ (ἄλλο ἤ, ἄλλο γ' ἤ) bloß eine Ausnahme anführt. (Λέγει μηδένα ἕτερον εἶναι τὸν φονέα ἀλλ' Ἀρίσταρχον. Δη. 21, 121.) — Οὐδὲν ἄλλο σκοπεῖν προςήκει ἀνθρώπῳ καὶ περὶ αὐτοῦ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀλλ' ἢ τὸ ἄριστον καὶ τὸ βέλτιστον. Πλ. Φαίδ. 97. Ἡ φιλοσοφία πιστεύει οὐδενὶ ἄλλῳ ἀλλ' ἢ αὐτὴ αὑτῇ. Πλ. Φαίδ. 83. Οὐκ ἔστι τὰ πράγματα μαθεῖν ἀλλ' ἢ ἐκ τῶν ὀνομάτων. Πλ. Κρατ. 438. — Ἡ ῥητορικὴ οὐδὲν ἄλλο ἢ κολακεία τυγχάνει οὖσα. Πλ. Γο. 513. — (Θέμις οὔτ' ἦν οὔτ' ἔστι τῷ ἀρίστῳ δρᾶν ἄλλο πλὴν τὸ κάλλιστον. Πλ. Τίμ. 30.)

A. 7. Ueber ἄλλο τι (ἤ) § 62, 3, 7 u. 8.

5. *Ἄλλως* anders; nichtig § 66, 1, 1 [vgl. Buttm. zu So. Phi. 947], *τὴν ἄλλως* § 43, 3, 8.

A. Unserm zumal entspricht ἄλλως τε καί (selten καὶ ἄλλως καί) vor einem hypothetischen oder temporalen (selten mit einem caussalen) Satze, oder einem gleichbedeutenden Particip. [z. Arr. 1, 15, 2.] (Wo καί fehlt scheint ἄλλως vollends zu heißen vgl. Herm. z. Vig. 232 und Schäfer z. Dem. 5 p. 56.) Οὐδὲ καταλύεσθαι ἔτι καλόν, ἄλλως τε καὶ εἰ δόξομεν ἄρξαι μᾶλλον τῆς διαφορᾶς. Θ. 1, 81, 2. Οὐ δεῖ ἀδικεῖν τοὺς ἱκέτας, ἄλλως τε καὶ ὅταν μετ' εὐνοίας τι, μὴ πονηρίᾳ πταίσωσιν. Μέ. 111. (Δεῖ ἐπὶ τῶν πράξεων τῶν χρησίμων αὐτοὺς δοκιμάζειν, ἄλλως τ' ἐπειδὴ περὶ τῶν γυμνασίων τῶν τῆς ψυχῆς ἀμφισβητοῦσιν οἱ περὶ τὴν φιλοσοφίαν ὄντες. Ἰσ. 2, 50. z. Th. 6, 72, 2 vgl. Buttm. zu Pl. Men. 20, 5.) — Περὶ τοῦ δικαίου καὶ ἀρετῆς πρῶτον, ἄλλως τε καὶ ξυμμαχίας δεόμενοι, τοὺς λόγους ποιησόμεθα. Θ. 3, 10, 1. Οὐδὲν νομίζω ἀνδρί, ἄλλως τε καὶ ἄρχοντι, κάλλιον εἶναι κτῆμα οὐδὲ λαμπρότερον ἀρετῆς καὶ δικαιοσύνης καὶ γενναιότητος. Ξε. ἀν. 7, 7, 41. Ἔδοξεν αὐτοῖς ἐπὶ τῆς Ἱμέρας πλεῖν ἄλλως τε καὶ τῶν Ἀττικῶν νεῶν οὔπω παρουσῶν. Θ. 7, 1, 4. Πρὸς τὴν πονηρίαν ἁμιλλητέον ἡμῖν ἐστιν, ἄλλως τε καὶ προςῆκον ἡμῖν βελτίστοις ἁπάντων ἀνθρώπων εἶναι. Ἰσ. 7, 73. (Πολλὰ ἄν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ, εἰπεῖν. Πλ. Κρίτ. 50.)

6. *Ἅμα* zugleich. Vgl. § 48, 14.

A. Ἅμα mit dem Particip § 56, 10, 3; ἅμα μέν — ἅμα δέ § 59, 1, 4. Ἅμα (—) καί verbindet sowohl einzelne Begriffe (wie auch ὁμοῦ) als Sätze, in diesem Falle unser nicht sobald — als. Καὶ ἅμα fügt zuweilen (ohne

ὅτι) einen zweiten Grund hinzu. Δοκεῖ σπανιώτατον εἶναι εὐπαιδίας τυχεῖν ἅμα καὶ πολυπαιδίας. Ἰσ. 9, 72. (Ἐφόνευον ἄνδρας ὁμοῦ καὶ ἵππους. Ξε. Κυ. 3, 3, 64.) — Ἅμα πλουτοῦσι καὶ ὑμᾶς μισοῦσιν. Λυ. 28, 7. Οἱ πανουργοῦντες ἅμα τε πανουργοῦσι καὶ πρόφασιν εὑρίσκουσι τοῦ ἀδικήματος. Ἀντ. 5, 65. [z. Her. 1, 112, 1.] Ἀμυρταῖον διὰ μέγεθός τε τοῦ ἕλους οὐκ ἐδύναντο ἑλεῖν καὶ ἅμα μαχιμώτατοί εἰσι τῶν Αἰγυπτίων οἱ ἕλειοι. Θ. 1, 110, 1.

7. Ἄν etwa. [Kurz. Hermann Opuscc. 4 p. 373 ss. Ueber Einzelnheiten die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. ἄν.]

A. 1. Es bezeichnet eine bloß gesetzte Wirklichkeit, die, weil sie eben durch die Umstände bedingt ist, nur als Möglichkeit erscheint, weßhalb es das dynetische ἄν genannt wird (kurz, während das hypothetische lang ist. Vgl. 54, 9 A.). Vermöge seiner Bedeutung erfordert es eig. immer ein Verbum. Des ἄν empfänglich sind fast alle Modi; die Ausnahmen § 64, 2, 2. Ueber ἄν 1) mit dem Indicativ a) in selbständigen Sätzen § 64, 3, 1. 3; mit Ergänzung eines hypothetischen Satzes § 54, 12, 9; beim Ind. des Fu. § 64, 3, 3. b) in ideell abhängigen § 54, 6, 6; c) im Nachsatze eines hypothetischen Perioden § 54, 10, 1—6, 12 A. 7 u. 8, § 65, 5, 8. 2) Mit dem Optativ a) in selbständigen Sätzen § 54, 3, 6—10, 11 A. 1, 12 A. 1; mit Ergänzung eines hypothetischen Satzes § 54, 12, 9; b) in ideell abhängigen § 54, 6, 6, vgl. § 65, 1; c) in finalen § 54, 8, 4; d) in hypothetischen § 54, 11, 2; e) in relativen § 54, 14, 2—4, § 65, 6, 1—4; f) in caussalen 65, 8; g) im Nachsatze eines hypothetischen Satzes § 54, 11, 1 u. 2. 12, 1. 7 u. 8, § 65, 5, 2, 4 u. 6; h) in finalen Sätzen § 54, 8, 4; i) in temporalen § 65, 7, 3 E. 3) Den Conjunctiv hat ἄν verschmolzen mit εἴ in ἐάν, ἤν, ἄν § 54, 12, 1 u. 4; verbunden mit Relativen § 54, 15, 1 u. 2 oder verschmolzen mit temporalen Conjunctionen § 54, 17, 1. 4 u. 6. 4) Dem Infinitiv oder Particip wird ἄν beigefügt wo bei der Auflösung in einen selbständigen Satz (oder einen Satz mit ὅτι) ἄν mit dem Indicativ (meist eines historischen Tempus) oder mit dem Optativ stehen müßte § 54, 6, 6; beim Inf. des Fu. § 64, 3, 3; bei ὡς und ὥστε § 65, 3, 1. 2 u. 4; beim Particip auch iterativ zu Xe. An. 4, 7, 16. Zw. beim Part. des Fu. z. Th. 5, 15, 2. Ueber τάχ' ἂν ἴσως z. Th. 6, 10, 2.

A. 2. Fehlen kann das zu ἄν gehörige Verbum wenn das vorhergehende (in der da stehenden oder in einer sinngemäßen Form) zu ergänzen [Heindorf zu Pl. Lys. 40 u. Schömann z. Is. p. 424] oder ein allgemeiner Begriff, wie εἴη, ποιοίης, εἴποις zu denken ist. Ὄλβου ἐπιῤῥυέντος εὐτυχέστερος ἄλλου γένοιτ' ἂν ἄλλος, εὐδαίμων δ' ἂν οὔ. Εὐ. Μήδ. 1229. — Μισεῖ καὶ φιλεῖ οὕςπερ ἂν ἡ πατρίς (erg. μισῇ καὶ φιλῇ). Δη. 18, 280. Οἱ ἐρασταὶ ἐθέλουσι δουλείας δουλεύειν οἵας οὐδ' ἂν δοῦλος οὐδείς (erg. δουλεύειν ἐθέλοι). Πλ. συ. 183. Ἡ γυνὴ οὐκ ἤθελεν ἀπιέναι, ὡς ἂν ἀσμένη με ἑωρακυῖα ἥκοντα διὰ χρόνου. Λυ. 1, 12. [zu Xe. An. 5, 7, 22.] Οἱ οἰκέται ῥέγκουσιν, ἀλλ' οὐκ ἂν πρὸ τοῦ (erg. ἔῤῥεγκον). Ἀρ. νε. 5. — Τί δῆτ' ἂν (erg. εἴποις), ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους φρόντισμα; Ἀρ. νε. 154.

A. 3. Zwei [ja 3] Mal steht ἄν (fast nie beim Conjunctiv), wenn sein Begriff auch bei einem andern Worte als dem Verbum zu urgiren ist; oder bei weiterer Entfernung epanaleptisch, wie Xen. An. 2, 5, 20 [u. Reg. z. Th. u. ἄν F.] Οὔτω γυναικὸς οὐδὲν ἂν μεῖζον κακὸν κακῆς ἀνὴρ κτήσαιτ' ἂν οὐδὲ σώφρονος κρεῖσσον. Σο. ἀποσ. 608. [Πῶς ἂν οὖν οὐκ ἂν δεινὰ πάσχοιμεν; Λυ. 20, 15. vgl. eb. § 9.] z. Th. 3, 42, 4. vgl. Elmsley zu Eu. Her. 721, z. Med. 1257 u. zu So. Ai. 469 u. zu So. OK. 924; beim Inf. eb. zu So. OT. 1227.

A. 4. Ergänzt werden kann ἄν besonders bei parataktischer Verbindung, wenn es zum ersten Verbum gesetzt ist, zu dem oder den folgenden. [zu Xe An. 1, 6, 2 lat. A.] Ὁ ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἂν ὁπότε βούλοιτο καὶ ὁ ἑκὼν διψῶν πίοι. Ξε. ἀπ. 2, 1, 18. Βίᾳ οὔτ' ἂν ἕλοις οὔτε κατάσχοις φίλον. Ξε. ἀπ. 3, 11, 11. — Πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι', ἀπειθοίης δ' ἴσως. Αἰσ. Ἀγ.

1049. — Ἕτερον ἄν τι εἴη· οὐ γὰρ δὴ τό γε αὐτὸ πράττοι. Πλ. πολ. 439. Vgl. Lys. 14, 21, Kr. zu Xen. An. 4, 6, 13. und z. Th. 4, 19, 1.

A. 5. Gestellt wird ἄν, wenn es dem Verbum folgt, gew. unmittelbar nach demselben; vorangehend, wie immer beim Conjunctiv, ist es oft ziemlich weit von dem Verbum entfernt. Besonders fügt es sich gern an ein für die Modalität des Gedankens bedeutsames Wort, an γάρ, ὡς, ὥστε wie an die finalen und temporalen Conjunctionen, an Adverbia [Werfer Acta Mon. p. 252 ss.], Fragewörter und Negationen (οὐκ ἄν, selten ἂν οὐκ z. Th. 6, 50, 1), Conjunctionen und hypothetische Relative (vgl. § 54, 15, 1); wenn es zum Infinitiv gehört, an das diesen regierende Verbum. [Arnold z. Th. 2, 89.] Bei οἶδα steht es zuweilen, wenn es auch erst zum Verbum des abhängigen Satzes gehört. Οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι, πειρᾶσθαι δὲ χρή. Εὐ. Μήδ. 941. Οὐκ ἂν οἶδ' ὅ, τι πλέον εὕροι τούτου. Δη. 11, 44. [Elmsley zu Eu. Med. 911, Cobet N. l. p. 586 s. u. Schäfer z. Dem. 5 p. 169.]

(A. 6. Im Anfange des Satzes findet es sich nur in solchen Verbindungen wo der Grieche eben keine Pause machte; auch dies nicht häufig. Εἴπερ εἰ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι, ἂν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς. Πλ. Φαίδ. 101. — Τί οὖν, ἂν φαίη ὁ λόγος, ἔτι ἀπιστεῖς; Πλ. Φαίδ. 87. Vgl. Heindorf z. Pl. Phaid. 82.)

8. *Ἄρα* sichtlich, begreiflich, scilicet; demnach. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben.] Ueber die Stellung § 69, 3.

A. Es hat den Begriff des aus einer vorliegenden Thatsache Ersichtlichen, vgl. § 53, 2, 6. So auch in ὡς ἄρα (selten ὅτι-ἄρα) daß ja und εἰ ἄρα, ἐὰν ἄρα ob oder wenn nämlich, ob oder wenn etwa. Als Folgerungspartikel heißt es also. Τοιαῦτα λέγουσι παραδείγματα ὡς ἄρ' οἱ πρόγονοι μεγάλα εὖ παθόντες οὐδέν' ἐτίμησαν. Δη. 20, 119. — Ἄκουε εἴ τι ἄρα λέγω. Πλ. πολ. 433. Ὁ νομοθέτης διδάσκει τιμᾶν τὸ γῆρας, εἰς ὃ πάντες ἀφιξόμεθα, ἐὰν ἄρα διαγιγνώμεθα. Αἰ. 1, 24. — Τί περὶ ψυχῆς ἐλέγομεν; ὁρατὸν εἶναι ἢ οὐχ ὁρατόν; Οὐχ ὁρατόν. Ἀειδὲς ἄρα. Ναί. Ὁμοιότερον ἄρα ψυχὴ σώματός ἐστι τῷ ἀειδεῖ, τὸ δὲ τῷ ὁρατῷ. Πλ. Φαίδ. 79.

9. *Ἆρα* num, directes Fragewort. [Herm. Vig. 292 ss.]

A. Nach Homer durch Verbindung des Frageaccents mit dem Wortaccente aus ἄρα entstanden, drückt ἆρα, ursprünglich folgernd, eine Frage aus die man verneint zu sehen erwartet (§ 64, 5); doch auch zuweilen bejaht, wenn man mit der Zuversicht zweifelloser Ueberzeugung spricht. [Heind. z. Pl. Krat. 12.] Sonst steht in diesem Sinne ἆρ' οὐ nonne, wogegen ἆρα μή doch (wohl) nicht mit, wenn auch nur scheinbarer, Besorgniß Verneinung wünscht. [zu Xe. An. 7, 6, 5.] Doppelsinnig ist: Ἆρ' ἐστὶ λῆρος πάντα πρὸς τὸ χρυσίον; Ἀντιφά. 289. [vgl. Ar. Vö. 797.] — (Σκεψώμεθα, τὸ ἀδικοῦντα διδόναι δίκην ἆρα μέγιστον τῶν κακῶν ἐστιν ἢ μεῖζον τὸ μὴ διδόναι; Πλ. Γο. 476.) Βία καὶ ἀνομία τί ἐστιν; ἆρ' οὐχ ὅταν ὁ κρείττων τὸν ἥττω μὴ πείσας, ἀλλὰ βιασάμενος ἀναγκάσῃ ποιεῖν ὅ, τι ἂν αὐτῷ δοκῇ; Ξε. ἀπ. 1, 2, 44. Τῆς κακῆς τε καὶ αἰσχρᾶς παιδείας ἐν πόλει ἆρα μή τι μεῖζον ἕξεις λαβεῖν τεκμήριον ἢ τὸ δεῖσθαι ἰατρῶν; Πλ. πολ. 405. [Heind. zu Pl. Phaid. 23.]

10. *Ἀτάρ* aber, doch.

A. Aus dem homerischen αὐτάρ entstanden hat es mehr hervorhebende als gegensätzliche Kraft. Οὐδ' οἰκέτας χρὴ ὀργῇ κολάζειν· ἀτὰρ ἀντιπάλοις τὸ μετ' ὀργῆς, ἀλλὰ μὴ γνώμῃ προςφέρεσθαι ὅλον ἁμάρτημα. Ξε. Ἑλ. 5, 3, 7.

11. *Ἅτε* quippe, § 56, 12, 2 u. 3.

12. *Αὖ* andrerseits, seinerseits.

A. Es stellt dem Vorhergehenden etwas entgegen, auch mit πάλιν: πάλιν αὖ, seltener αὖ πάλιν [Heind. zu Pl. Gorg. 37 vgl. Schäfer Melett. p. 39 u. 99], auch αὖθις αὖ, αὖθις πάλιν, πάλιν αὖθις, αὖ πάλιν αὖθις, sogar αὖθις αὖ πάλιν (Pflugk zu Eur. Herakl. 488), Erneuerung, Gegensatz und Wiederkehr

verbindend. Am häufigsten sind δ' αὖ dagegen [Ullrich Beitr. z. Kritik des Th. 2 S. 18] und καὶ αὖ, dies in unmittelbarer Folge öfter bei Platon; gewöhnlich (bei Thuk. und Xen. immer) durch Einschiebung des gegensätzlichen Begriffes getrennt. [zu Xe. An. 1, 1, 7.] Τροφὴ καὶ παίδευσις χρηστὴ σωζομένη φύσεις ἀγαθὰς ἐμποιεῖ, καὶ αὖ φύσεις χρησταὶ τοιαύτης παιδείας ἀντιλαμβανόμεναι ἔτι βελτίους τῶν προτέρων φύονται. Πλ. πολ. 424. Θαρραλέως ἐκτῶντο καὶ ὅ πέπατο αὖ τις ἥκιστα Κῦρον ἔκρυπτεν. Ξε. ἀν. 1, 9, 19. Οἱ Ἕλληνες ἐπῄεσαν· οἱ δ' αὖ βάρβαροι οὐκ ἐδέχοντο. Ξε. ἀν. 1, 10, 11. Ἔρως ἄνδρας οὐ μόνους ἐπέρχεται οὐδ' αὖ γυναῖκας. Σο. ἀποσπ. 607.

13. *Ἄχρι* bis.

[A. Es findet sich als Präposition mit dem Ge. und bes. in ἄχρι οὗ als Conjunction, beides selten bei Attikern: ἄχρι εἰς — Xe. An. 5, 5, 4 steht in einem unechten §. Vgl. μέχρι.]

14. *Γάρ* denn, nämlich. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausg.]

A. 1. Aus γέ und ἄρα entstanden bezeichnet es eine Erläuterung, sowohl einen bestimmten Grund angebend: denn, als eine Erklärung oder angekündigte Auseinandersetzung einführend: nämlich; auch nach σημεῖον δέ u. ä. § 57, 10, 14. Πολλὰς ἂν εὕροις μηχανάς· γυνὴ γὰρ εἶ. Εὐ. Ἀνδρ. 85. — Παραπλήσιον πρᾶγμ' ἐστὶ γῆρας καὶ γάμος· τυχεῖν γὰρ αὐτῶν ἀμφοτέρων σπουδάζομεν, ὅταν δὲ τύχωμεν ὕστερον λυπούμεθα. Θεοδέ. Στ. 68, 26. Ἓν δρᾷ μόνον δίκαιον ὢν ποιεῖ φθόνος· λυπεῖ γὰρ αὐτὸ [τὸ] κτῆμα τοὺς κεκτημένους. Καρκ. Στ. 38, 18. (Ueber γὰρ ἄρα Heindorf zu Pl. Prot. 18.)

(A. 2. Auf denselben Satz können zwei Sätze mit γάρ in verschiedener Beziehung oder Bedeutung desselben zurückweisen, wie Thuk. 1, 40, 4 u. 91, 2. 2, 5, 2 u. 44, 3. 3, 2, 1, Xen. An. 3, 2, 32. 5, 6, 4 u. 6.)

A. 3. Der Satz mit γάρ kann sich auch auf einen folgenden beziehen. Φέρε δή, ῥητορικῆς γὰρ φῂς ἐπιστήμων τέχνης εἶναι, ἡ ῥητορικὴ περὶ τί τῶν ὄντων τυγχάνει οὖσα; Πλ. Γο. 449. Νῦν δέ, σφόδρα γὰρ καὶ περὶ τῶν μεγίστων ψευδόμενος δοκεῖς ἀληθῆ λέγειν, διὰ ταῦτά σε ἐγὼ ψέγω. Πλ. Πρω. 347. vgl. Classen Beob. S. 9. Ueber eine Unregelmäßigkeit § 60, 4, 2.

A. 4. So verband man ἀλλὰ — γάρ, zunächst ohne Pause nach ἀλλά; dann selbst ohne eingeschobenes Wort. [Elmsley zu Eu. Med. 1035.] Häufig aber steht dies ἀλλὰ γάρ (at enim, aber — ja) elliptisch, bezogen auf einen vorschwebenden Gedanken, wie: doch etwas Anderes findet statt, ist zu erwägen. [Reg. zu Xe. An. u. ἀλλά.] Ueber οὐ γὰρ ἀλλά § 67, 14, 2. Ἀλλ' ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν, τόλμα. Σο. Φι. 81. Εἰ ἐγὼ Φαῖδρον ἀγνοῶ, καὶ ἐμαυτοῦ ἐπιλέλησμαι· ἀλλὰ γὰρ οὐδέτερα ἔστι τούτων, εὖ οἶδα ὅτι οὐχ ἅπαξ ἤκουσεν. Πλ. Φαῖδ. 228. — Ξύνισμέν γε ἡμῖν αὐτοῖς κηλουμένοις ὑπὸ τῆς ποιητικῆς· ἀλλὰ γὰρ τὸ δοκοῦν ἀληθὲς οὐχ ὅσιον προδιδόναι. Πλ. πολ. 607.

A. 5. Der Satz mit γάρ kann sich der Construction nach auch dem vorhergehenden anschließen. So am gewöhnlichsten in dem Falle § 54, 6, 4. An andern Stellen ist zum Subject (nicht leicht zum Object, wie Thuk. 6, 24, 2?) aus dem Verbum des Hauptsatzes die erforderliche Form zu ergänzen, wie Thuk. 6, 68, 4. 8, 87, 3. vgl. 3, 92, 3. 4, 68, 4.

A. 6. Ueber das elliptische γὰρ ἄν § 54, 12, 9.

A. 7. Ebenfalls elliptisch steht γάρ mit Bezug auf eine in lebhafter Rede nicht ausgesprochene Bejahung (ναί) oder Verneinung. [Herm. z. Vig. 300, b.] Τό γε φιλομαθὲς καὶ φιλόσοφον ταὐτόν; Ταὐτὸν γάρ, ἔφη. Πλ. πολ. 376. Αἱ μητέρες τὰ παιδία μὴ ἐκδειματούντων. Μὴ γάρ, ἔφη. Πλ. πολ. 381.

A. 8. Auch in der Frage steht γάρ mit Bezug auf eine vorhergehende Aeußerung elliptisch; ὄλωλε γάρ; = ὄλωλεν; οὕτω γὰρ λέγεις. [Reisig En. ad Oed. C. 1575. Anders Herm. zu Ar. Wo. 192 und z. Vig. 300.] Hieher gehören auch die Formeln οὐ γάρ; ist es denn nicht so? = nicht wahr?

ἦ γάρ; ist es wirklich so? = nicht wahr? τί γάρ; denn wie (warum)? auch bejahend für διὰ τί γὰρ οὔ; Ὁ νεανίσκος ἀναγελάσας εἶπεν· οἴει γάρ, ἔφη, ὦ Κῦρε ἱκανὸν εἶναι κάλλος ἀνθρώπου ἀναγκάζειν τὸν μὴ βουλόμενον πράττειν παρὰ τὸ βέλτιστον; Ξε. Κυ. 5, 1, 8. Δεῖ ἐκ τῶν ὡμολογημένων αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν ὅπως μὴ ἀδικήσει· οὐ γάρ; Πλ. Γο. 480. Φιλοσοφητέον ὡμολογήσαμεν τελευτῶντες· ἦ γάρ; Πλ. Εὐθύδ. 288. Οὐκ αἰσχρὸν τὸ γράφειν λόγους. Τί γάρ; Πλ. Φαῖδρ. 258. [Heind. zu Pl. Soph. 38.]

15. *Γέ* gar; gerade, eben; wenigstens. [Herm. Vig. 296, b.]

A. 1. Γέ hebt einen Begriff übergewichtlich hervor, oft durch Betonung oder Stellung übertragbar: in ὅς γε durch er der, oft da er; durch gar, sehr; durch eben, gerade, wenn es den Begriff des Vorzugsweise enthält; durch wenigstens, wenn es beschränkt. Ἡδύς γε πίνειν οἶνος, Ἀφροδίτης γάλα. Ἀρ. ἀποσ. 490. Πολλαί γε πολλοῖς εἰσι συμφοραὶ βροτῶν. Εὐ. Ἴων 381. Μικρά γε πρόφασίς ἐστι τοῦ πρᾶξαι κακῶς. Μέ. 215. Ἐπίφθονον λίαν γ' ἐπαινεῖν ἐστιν. Εὐ. Ἡρ. 202. Μέμνημαι ἔγωγε. Καλῶς γε σύ, ἦν δ' ἐγώ, ποιῶν. Πλ. Χαρ. 156. Ὅπως διδῶσι δίκην οἱ ἀδικοῦντες τούτου γε ἕνεκα δικασταὶ ἐγένεσθε. Ἀντ. 1, 23. Νόμους πῶς ἄν τις ἡγήσαιτο σπουδαῖον πρᾶγμα, οὕς γε πολλάκις αὐτοὶ οἱ θέμενοι ἀποδοκιμάσαντες μετατίθενται; Ξε. ἀπ. 4, 4, 14. — Φίλους ἐτίθεσαν τούς γε πολεμιωτάτους. Εὐ. Ἑκ. 848. — Τά γ' ἀρκοῦνθ' ἱκανὰ τοῖς γε σώφροσιν. Εὐ. Φοί. 554. [Elmsley zu Ar. Ach. 93, Lobeck zu So. Ai. 534 u. Heind. zu Pl. Euthyd. 15.] Ζητητέον ὅστις ἡμᾶς ἑνί γέ τῳ τρόπῳ βελτίους ποιήσει. Πλ. Μέ. 96. [Heindorf z. Pl. Phaidr. 42.]

A. 2. Gestellt wird γέ, wie auch δή, nach dem Begriffe zu dem es gehört. Doch können beide zwischen den Artikel wie zwischen die Präposition und ihr Nomen eingeschoben werden: οἵ γε ἀγαθοί, σύν γε (τοῖς) ἀγαθοῖς, oder durch μέν und δέ von ihrem Begriffe getrennt sein. Οὗτοι μὲν ἔφυγον δι' ἐμέ, ἐσώθη δέ γε ὁ πατήρ. Ἀνδ. 1, 68. Τὸν μὲν ἰσχυρὸν πονοῦντα δεῖ κτᾶσθαι τἀγαθὰ καὶ τὸν ἀνδρεῖον κινδυνεύοντα, τὸν δέ γε σοφὸν λέγοντα. Ξε. συ. 4, 13. [Reisig Comm. zu So. OK. 1534.] Ueber γὲ μέντοι unten 36 A.; γὲ μήν Xe. An. 1, 9, 16 u. 2, 4, 6; γ' οὖν (γοῦν) zu Th. 1, 76, 3.

A. 3. Nach einigen Partikeln erscheint es nur mit Einschiebung eines hervorzuhebenden Begriffes: καὶ — γε [zu Xe. An. 3, 2, 24, vgl. Hermann zu Eu. Phoi. 1223], ἦ — γε, μὴν — γε. So auch μέντοι — γε, καίτοι — γε immer bei Thuk. (m. A. zu 1, 3, 2), gew. bei den Dramatikern; sonst auch καίτοι γε, μέντοι γε, wenn das γέ den ganzen Satz afficirt. [Reisig Conjectt. p. 294 ss. u. Hermann z. Vig. 337 vgl. Heind. zu Pl. Phaid. 132.] Eben so wird durch εἴ γε der bedingte Satz, durch εἰ — γε der eingeschobene Begriff hervorgehoben. Aehnlich bei andern Conjunctionen. Τίνι ἄλλῳ τις ἂν εἴη σοφός, εἴ γε μὴ ἐπιστήμῃ; Ξε. ἀπ. 4, 6, 7. Πρώτη θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις. Σο. Ἠλ. 583.

16. *Δέ* aber. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben.]

A. 1. Aus δή abgeschwächt, wie μέν aus μήν, dient es, schwächer als ἀλλά, zu lockerer Anfügung, auch in Fällen wo wir ein Asyndeton nicht scheuen. Vgl. § 59, 1, 1 u. 5; μᾶλλον δέ entspricht unserm oder vielmehr. Σιγᾷς; σιωπὴ δ' ἄπορος ἑρμηνεὺς λόγων. Εὐ. Ἀνδρομέ. 28. Πολλὴν καὶ μεγάλην, μᾶλλον δὲ πᾶσαν δύναμιν ἔχει ξυλλήβδην ὁ πᾶς Ἔρως. Πλ. συ. 188. — Geschärfter ist der Gegensatz, wenn δέ sich auf ein vorhergehendes μέν bezieht, auch in der Anaphora eb. A. 4 [vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1039]; nach einer Negation § 67, 10, 2. Ἔργα μὲν νεωτέρων, βουλαὶ δ' ἔχουσι τῶν γεραιτέρων κράτος. Εὐ. Μελα. δ. 23. Ὁ μὲν βίος βραχύς, ἡ δὲ τέχνη μακρά. Δημόκρ. Λουκ. Ἐρ. 63. Das δέ ist von dem μέν oft weit entfernt. Vgl. Kr. Reg. zu Xe. An. u. z. Th. u. μέν. Δέ ohne vorhergehendes μέν Kr. zu Xe. An. 6, 1, 18. — Verschiedenartiges (durch μέν) und δέ verbunden § 56, 14, 2; ein relativer und ein selbständiger Satz § 59, 2, 6. Gegensätze

mit δέ ohne μέν § 50, 1, 12. [vgl. Elmsley zu Eu. Med. 137, Heindorf zu Pl. Prot. 61 u. Phaid. 125.] § 59, 1, 4. So auch bei einzelnen Begriffen, wo καί oder τέ bei wirklichem Gegensatze unstatthaft sind. Εἴπερ γε Δαρείου ἐστὶ παῖς, ἐμὸς δ' ἀδελφός, οὐκ ἀμαχεὶ ταῦτ' ἐγὼ λήψομαι. Ξε. ἀν. 1, 7, 9. — Ueber die Stellung § 68, 5, 1 u. 4. Vermieden wurden meist οὐ δέ und μή δέ ohne Einschiebung, wegen οὐδέ und μηδέ; doch findet sich μή δέ öfter bei (Herodot zu 7, 149, 1 und) Platon. Ἔξεστί μοι καὶ βούλομαι ταῦτ', οὐ ποιῶ δέ. Μέ. 328. Πολλοὶ μὲν εὐτυχοῦσιν, οὐ φρονοῦσι δέ. Μέ. μο. 447. Εὐηθία μοι φαίνεται Φιλουμένη τὸ νοεῖν μὲν ὅσα δεῖ, μὴ φυλάττεσθαι δ' ἃ δεῖ. Μέ. 594. — Einem Satze mit δέ oder ἀλλ' ὅμως kann bei gemeinschaftlichem Verbum eine Beschränkung, meist mit μέν, vorangehen. Ἧττον μέν, ἀδικοῦσι δέ. Λυ. 20, 21. Οἱ σώφρονες οὐχ ἑκόντες, ἀλλ' ὅμως κακῶν ἐρῶσιν. Εὐ. Ἱπ. 358. [z. Th. 6, 25, 2 u. Herm. z. Vig. 334.]

A. 2. Wenn zwei relative (oder hypothetische) Perioden durch μέν und δέ einander entgegengesetzt werden, so pflegen auch in den Nachsätzen μέν und δέ zu stehen (gleichsam epanaleptisch wiederholt), wenn sie mit einem Demonstrativ anfangen. Οἷα μὲν ἕκαστα ἐμοὶ φαίνεται, τοιαῦτα μὲν ἔστιν ἐμοί· οἷα δὲ σοί, τοιαῦτα δὲ αὖ σοί. Πλ. Θε. 152. [Werfer Acta Mon. 1 p. 90 ss. u. Schäfer Melett. p. 111. vgl. Kr. zu Xe. An. 3, 1, 43.]

A. 3. Der Satz mit μέν kann eine Nebenbestimmung enthalten: während; wie denn die Griechen überhaupt oft Nebenangaben mit dem Hauptsatze in gleicher Construction coordiniren. [Kr. zu Dion. Hist. p. 238 und zu Xe. An. 7, 3, 16.] Durch während ist öfter auch δέ zu übersetzen, z. B. wenn es einer Frage eine Nebenangabe anfügt. Τὸ εἶναι μὲν τὰς ἀναγκαιοτάτας πλείστας πράξεις τοῖς ἀνθρώποις ἐν ὑπαίθρῳ, τοὺς δὲ πολλοὺς ἀγυμνάστως ἔχειν πρός τε ψύχη καὶ πρὸς θάλπη οὐ δοκεῖ σοι πολλὴ ἀμέλεια εἶναι; Ξε. ἀπ. 2, 1, 6. Πῶς οὐ σχέτλιον τὴν μὲν πόλιν αὐτὴν ἡμῶν ἑκάστῳ δεδωκέναι ἄδειαν, αὐτὴν δὲ μὴ τετυχηκέναι ταύτης τῆς ἀσφαλείας; Δη. 24, 31. — Δέῃ τι αὐτῶν ἢ μάτην ἐφοβήθης, οἱ δὲ πολέμιοι οὐκ ἔρχονται; Ξε. Κυ. 2, 1, 3. [Vgl. Schömann z. Is. p. 195.]

A. 4. Anakoluthisch findet sich δέ auch in zusammenhängender Construction, z. B. nach einem Particip oder einem hypothetischen Satze, einen Begriff oder Satz einem andern entgegenstellend. [Buttm. Exc. XII ad Dem. Mid. mit der Beschränkung in m. A. zu Thuk. 2, 65, 3.] Πάντων οὐκ ἐξιόντων ἔνδοθεν — οὗτος δὲ ἐξήει. Πλ. συ. 220. Εἰ τοῖς ἐν οἴκῳ χρήμασιν λελείμμεθα, ἡ δ' εὐγένεια καὶ τὸ γενναῖον μένει. Εὐ. ἀποσ. 37. Ἃ ἠπείλησας, ὡς Παφλαγόνας συμμάχους ποιήσεσθε ἐφ' ἡμᾶς, ἡμεῖς δὲ πολεμήσομεν καὶ ἀμφοτέροις. Ξε. ἀν. 5, 5, 22. [Vgl. zu Xe. An. 2, 4, 24. 5, 5, 22. 6, 12 u. z. Th. 8, 70, 1.] Ueber δέ nach einer Parenthese z. Th. 8, 29, 2. Xe. An. 1, 8, 13.

A. 5. Im Anfange einer Rede erscheint δέ im Gegensatze zu dem von einem Andern Gesagten, wie Xen. An. 4, 6, 10. Vgl. § 69, 4, 4 u. z. Th. 2, 72, 4 5, 91, 1. Eben so bei Einwendungen, wo auch, wie nicht minder in andern Fällen, der Vo. vorhergeht. Εἰπέ μοι ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις; Ξε. ἀπ. 2, 9, 2. Ὦ παῖδες ὑμῖν δ' οὐκ ἔχω τί χρήσομαι. Εὐ. Ἡρ. 439. [Porson u. Schäfer zu Eu. Or. 614.]

A. 6. Wie μέν und δέ entsprechen sich zuweilen auch τέ — δέ, οὔτε — δέ, indem von der Coordination (τέ) zum Gegensatz übergegangen wird. [Hermann zu So. Phi. 1312 vgl. Kr. z. Th. 1, 11, 1.] Μετὰ ζώντων θ' ὅτ' ἦν, ἤκου' ἄριστα, νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων. Σο. Φι. 1312. Χρῆν οὔτε σώματα ἄδικα δικαίοις τὸν σοφὸν συμμιγνύναι, εὐδαιμονοῦντας δ' ἐς δόμους κτᾶσθαι φίλους. Εὐ. Ἱπ. 223. Vgl. zu Xen. An. 6, 1, 16.

A. 7. Ueber καί — δέ und οὐδέ — δέ § 69, 32, 10.

17. *Δή* eben, verwandt mit ἤδη. [Vgl. die Reg. zu Kr.s A.]

A. 1. Temporal ist es in νῦν δή jetzt eben = ἄρτι, und καὶ δή auch eben, so eben = ἤδη. [Vgl. Ar. Frö. 647 mit 645 u. Herm. z. Vig.

301, b.] Νῦν δὴ μὲν ὤμνυς μὴ γεγονέναι, νῦν δὲ φῄς. Μάγνης 5. Ἀκούω τῆς θύρας καὶ δὴ ψόφον. Ἀρ. βά. 604.

A. 2. Am häufigsten urgirt δή einzelne Begriffe rücksichtlich ihrer Bedeutsamkeit, namentlich Verba, besonders Imperative (eben, sofort vgl. § 52, 2, 2. § 54, 2, 1), (quantitative) Adjective und Adverbia, Superlative (§ 49, 8, 2), Pronomina und Conjunctionen, wie εἰ δή, wenn eben, gar; ὅτε δή eben als rc. Ueber den Gebrauch im Nachsatze § 65, 9. Zuweilen bezeichnet es auch das Vorgebliche. Ueber die Stellung § 69, 15, 2. Ὁ δὴ νόθος τοῖς γνησίοις ἴσον σθένει. Σο. Ἀλω. 108. Οὐχ οὕτως ἔχει; Ἔχει δή. Πλ. ἀπ. 27. [Pflugk zu Eu. Hel. 279.] Τὸ μισεῖσθαι πᾶσιν ὑπῆρξε δὴ ὅσοι ἕτεροι ἑτέρων ἠξίωσαν ἄρχειν. Θ. 2, 64, 4. Παρὰ δόξαν πολλὰ πολλοῖς δὴ ἐγένετο. Πλ. πολ. 467. Ὦπται πάλαι δὴ καὶ βεβούλευται τάδε. Αἰσ. Προ. 998. [Elmsley zu Eu. Med. 1085.] Πολλοὶ κακῶς πράσσουσιν, οὐ σὺ δὴ μόνος. Εὐ. Ἑλ. 464. Χρόνος ἐγγίγνεται, ἅς δὴ δοκεῖ τὰ πολλὰ καλῶς βασανίζειν. Πλ. σο. 184. Τί δὴ (ποτε) οὕτως ἐπῄνεσε τὸν Ἀγαμέμνονα; Ξε. ἀπ. 3, 2, 8. — Τῷ γε μέλλοντι ἀδικεῖν οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἡ χρεία τῆς ῥητορικῆς εἶναι, εἰ δὴ καὶ ἔστι τις χρεία. Πλ. Γο. 481. Τυγχάνουσι τότε παρόντες ὅταν δὴ αὐτοῖς ἥκῃ ἡ πλησμονὴ νόσον φέρουσα. Πλ. Γο. 518. Οὐδὲ τῶν νόμων φροντίζουσιν, ἵνα δὴ μηδαμῇ μηδεὶς αὐτοῖς ᾖ δεσπότης. Πλ. πολ. 563. Τῷ μὴ ἐρῶντι μᾶλλόν φησι δεῖν χαρίζεσθαι, διότι δὴ ὁ μὲν μαίνεται, ὁ δὲ σωφρονεῖ. Πλ. Φαῖδ. 244. — Ἐδίδαξαν ὡς κατ' εὔνοιαν δὴ λέγειν. Θ. 4, 46, 3. [z. Th. 3, 10, 3.]

A. 3. Ueber ὅστις δή quicunque rc. § 51, 15, 1 u. 4.

A. 4. Sätze schließt δή an, wenn eine Folge als reales Ergebniß des Vorhergehenden zu bezeichnen ist: daher. Ἔλεγεν ὅτι κατίδοιεν στράτευμα, ἐδόκει δὴ τοῖς στρατηγοῖς οὐκ ἀσφαλὲς εἶναι διασκηνοῦν. Ξε. ἀν. 4, 4, 10.

A. 5. Von Verbindungen mit andern Partikeln merke man besonders δὲ δή als urgirende Hervorhebung des Gegensatzes [zu Xe. An. 1, 3, 14]; ferner καὶ δή und καί — δή, von denen jenes den Satz, dieses den eingeschlossenen Begriff hervorhebt. [zu Xe. An. 1, 8, 23.] Ueber καὶ δή schon A. 1, und eben, gesetzt daß § 54, 1, 1. [Herm. z. Vig. 331 u. Elmsley zu Eu. Med. 380.] Ὡς ἄθλιοι οἱ δίκην διδόντες, ἢν δὲ δὴ ὁ δρῶν ταῦτα θεὸς οὐχ ἐατέον λέγειν τὸν ποιητήν. Πλ. πολ. 380. Λέξω πρῶτον περὶ τοῦ πρώτου καιροῦ· καὶ δὴ ἐπανάγω ἐμαυτὸν ἐπὶ τὴν εἰρήνην. Αἰ. 3, 57. Πάντες οἱ τῶν βαρβάρων ἄρχοντες μέσον ἔχοντες τὸ αὑτῶν ἡγοῦντο· καὶ βασιλεὺς δὴ τότε μέσον εἶχε τῆς ἑαυτοῦ στρατιᾶς. Ξε. ἀν. 1, 8, 22.

18. *Δῆθεν* scheinbar, angeblich. *Γνώμης παραινέσει δῆθεν τῷ κοινῷ ἐπρεσβεύσαντο. Θ.* 1, 92. [z. Th. 1, 127, 1.]

19. *Δήπου, δήπουθεν* doch wohl, opinor.

A. Man erwartet dabei zuversichtlich den Satz nicht in Abrede gestellt zu sehen. Οὐ δήπου τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Ξε. Κυ. 7, 5, 83. Ἄνθρωπος εἶ δήπουθεν· οὐκ ἔστ' οὐδὲ εἷς ᾧ μὴ κακόν τι γέγονεν ἢ γενήσεται. Φιλή. 108.

20. *Δῆτα* wirklich, allerdings. [z. Th. 6, 38, 4.]

A. Aus δέ oder δή und εἶτα entstanden [Hermann zu Eu. Andr. 84] bezeichnet es genehmigende, anerkennende Bekräftigung. Vgl. § 64, 5, 4. In Fragen dringt es auf anzuerkennende zuverlässige Beantwortung. Ἀπ' ἐχθρῶν δῆτα πολλὰ μανθάνουσιν οἱ σοφοί. Ἀρ. Ὀρ. 376. Νίκην δὸς ἡμῖν εἰ δίκαι' αἰτούμεθα. Εὐ. Ἠλ. 675. Δὸς δῆτα πατρὸς τοῖσδε τιμωρὸν δίκην. Εὐ. Ἠλ. 676. Τί δῆτ' ἐν ὄλβῳ μὴ σαφεῖ βεβηκότες οὐ ζῶμεν ὡς ἥδιστα μὴ λυπούμενοι; Εὐ. Ἀντιό. 44. [vgl. Eu. Herakles 1302.]

21. *Ἐάν, ἤν, ἄν* (lang vgl. § 69, 7) wenn, si.

A. Aus εἰ und dem dynetischen ἄν zusammengesetzt erscheint es nach 7 A.

1 regelmäßig mit dem Conjunctiv. S. § 54, 12, 1 u. 4. § 65, 1, 5. 12 A. 1 u. 4. § 65, 5, 3. 7 A. 6. Ueber ἐὰν καί, καὶ ἐάν, οὐδ' ἐάν § 65, 5, 15; über ἐάν τις als Casus § 65, 5, 9, ἐάν τε — ἐάν τε § 69, 25, 1; ἐάν ohne ἤ 6 A. 4; mit Ergänzung eines Particips § 65, 1, 10; ἐὰν μέν ohne Nachsatz § 54, 11, 12. Stellung § 54, 17, 17. Wie εἰ kann auch ἐάν ob heißen. Ἄθρει, ἐάν πως ἀποτελεσθῇ. Πλ. Θε. 156. Ἄκουε ἄν τι σοι δόξω λέγειν. Ξε. Κυ. 2, 4, 16. [Pflugk zu Eu. Andr. 44.] Vgl. § 65, 1, 10. Dsgl. εἰ und εἴτε.

22. *Εἰ* wenn, si, ob (nicht). [Vgl. die Reg. zu Kr.s A.]

A. Ueber εἰ 1) mit dem Indicativ § 54, 9. § 65, 5, 2. 6 u. 7, historischer Tempora § 54, 10. § 65, 5, 5 u. 7, des Futurs § 54, 12, 2; mit zu ergänzendem Verbum § 62, 4, 1; ohne ἐστίν oder ἦσαν § 62, 1, 4 u. 6. 2) mit dem Optativ § 54, 11 u. 12 A. 4 u. 5. § 65, 5, 4. 8. 18; εἰ ἄν § 54, 11, 2 [Hermann z. Vig. 303]; 3) mit dem Conjunctiv § 54, 12, 3; 4) εἰ μὴ διά — [die Erkl. zu Pl. Gorg. 516, d], εἰ μή außer ohne Verbum § 65, 5, 11. — Ueber εἴ τις als Satz § 65, 5, 9; εἰ καί, καὶ εἰ u. οὐδ' εἰ § 65, 5, 15—17 vgl. Engelhardt zu Pl. Apol. 19; εἰ δὲ μή eb. A. 12 vgl. Heind. zu Pl. Hipp. 12; εἰ μὴ εἰ eb. 11. Ueber εἰ μέν ohne Nachsatz § 54, 12, 12; ἢ εἰ eb. A. 11. — Ueber εἰ nach θαυμάζειν u. ä. § 65, 5, 7; εἰ ob und ob nicht § 54, 6, 2 u. 6. § 65, 1 u. A. 8. 10 u. 11; nach φόβος u. ä. eb. A. 9; brachylogisch § 65, 1, 6; εἰ οὐ u. εἰ μή § 67, 3 A. [vgl. Engelhardt zu Pl. Euthyphr. p. 126 u. Herm. zu Elmsleys Eu. Med. 87 u. 348]; εἰ γάρ utinam § 54, 3, 3 vgl. A. 4; selten so bloß εἰ, wohl nur bei Dichtern. [Pflugk zu Eur. Hek. 836.] — Ueber εἴ γε Herm. z. Vig. 310.]

22b. *Εἴθε* § 54, 3, 3 u. 4.

23. *Εἴπερ* wenn gerade, wenn anders. [Herm. Vig. 310.]

A. Es giebt die Bedingung als eine, oft wenig zweifelhafte, Voraussetzung. Ueber die Auslassung des Verbums § 65, 5, 11. [Heind. zu Pl. Parm. 47.] Δεῖται ὁ θεός, εἴπερ ἔστ' ὄντως θεός, οὐδενός. Εὐ. Ἡρ. μ. 1345. Εἴπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν ἂν μὴ παρανόμως ἄρχειν. Λυ. 12, 48. Ἡ εὐανδρία διδακτόν, εἴπερ καὶ βρέφος διδάσκεται λέγειν ἀκούειν θ' ὧν μάθησιν οὐκ ἔχει. Εὐ. Ἱκ. 912. Οὐ πάντες ἐρᾶν φαμεν, εἴπερ γε πάντες τῶν αὐτῶν ἐρῶσι καὶ ἀεί; Πλ. συ. 205.

24. *Εἶτα, ἔπειτα* darauf, dann; sodann.

A. 1. Am gewöhnlichsten erscheinen sie (mit schärferer Adversation) ohne δέ, auch wenn ein μέν vorhergeht, sowohl temporal als bei einer Reihenfolge z. B. von Gründen. [zu Xe. An. 1, 3, 2 u. 10 vgl. Reg. z. Th. u. ἔπειτα.] Ὦ γῆρας ὡς ἅπασιν ἀνθρώποισιν εἶ ποθεινὸν ὡς εὔδαιμον· εἶθ' ὅταν παρῇς, ἀχθηρὸν ὡς μοχθηρόν. Ἀντιφά. 94. Κατὰ πολλὰ ἡμᾶς εἰκὸς ἐπικρατῆσαι, πρῶτον μὲν πλήθει προὔχοντας καὶ ἐμπειρίᾳ πολεμικῇ, ἔπειτα ὁμοίως πάντας ἐς τὰ παραγγελλόμενα ἰόντας. Θ. 1, 121, 1. (Τὰ πονηρὰ κέρδη τὰς μὲν ἡδονὰς ἔχει μικράς, ἔπειτα δ' ὕστερον λύπας μακράς. Ἀντιφά. 266.)

A. 2. Ueber εἶτα und ἔπειτα bei Participien § 56, 10, 3. [So finden sich selbst κᾆτα und κἄπειτα. Heindorf zu Plat. Phaid. § 89.] Fragen der Verwunderung über eine irrige Ansicht oder Zumuthung werden durch εἶτα oder ἔπειτα nur dann eingeführt wenn der Grund des Irrthums oder der Unbilligkeit vorher angegeben ist: und nun, und doch; im Dialog auch wo man eben nur der befremdenden Ansicht eines Andern mit Verwunderung einen Einwand entgegensetzt: so — also. [Herm. z. Vig. 239.] Ὧν ἐκτήσω κακῶς ἦρχες. εἶτ' ἐγὼ δίκην δῶ σῶν κακῶν ὁ μὴ σφαλείς; Εὐ. Ἰφ. Α. 384. — Εἰ νομίζοιμι θεοὺς ἀνθρώπων τι φροντίζειν, οὐκ ἂν ἀμελοίην αὐτῶν. Ἔπειτ' οὐκ οἴει φροντίζειν; οἳ πρῶτον μὲν μόνον τῶν ζῴων ἄνθρωπον ὀρθὸν ἀνέστησαν. Ξε. ἀπ. 1, 4, 11.

25. *Εἴτε — εἴτε* sei es daß — oder; ob — oder.

A. 1. In der ersten Bedeutung steht auch ἐάν (ἤν, ἄν) τε doppelt, wenn die Construction es erfordert. Ueber eine Anakoluthie bei εἴτε — εἴτε § 50, 5, 9. Selten ist εἴτε statt εἴτε — εἴτε [Plat. Ges. 632. 784. 814. 841. 844. 864. 907. 914 u. 928. vgl. Dial. Sy. § 69, 25], häufiger εἴτε — ἤ. [Dem. 45, 43, Stallbaum zu Pl. Phaidr. 277, d u. Lobeck zu So. Ai. 177.] Δίκαιον, εἴτ' ἀγαθὸν εἴτε φαῦλον τὸ ἄρχειν, πάντας αὐτοῦ μετέχειν. Ἀρλ. πολ. 2, 1, 6. Ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ σώφρων ὢν καὶ δίκαιος εὐδαίμων ἐστὶ καὶ μακάριος, ἐάν τε μέγας καὶ ἰσχυρός, ἐάν τε σμικρὸς καὶ ἀσθενὴς ᾖ καὶ ἐὰν πλουτῇ καὶ μή. Πλ. νό. 660. — (Ἐάν τις ἀσεβῇ λόγοις εἴτ' ἔργοις, ὁ παρατυγχάνων ἀμυνέτω. Πλ. νό. 907.) — Εἴτε Λυσίας ἤ τις ἄλλος πώποτε ἔγραψεν, ὄνειδος τῷ γράφοντι, εἴτε τίς φησιν εἴτε μή. Πλ. Φαιδ. 277. Vgl. § 56, 14, 1. § 65, 1, 11.

A. 2. Ueber εἴτε — εἴτε ob — oder § 65, 1, 11. [Selten ist εἰ — εἴτε, wie Xen. An. 6, 4, 20 u. Plat. Ges. 878. 952 vgl. Krat. 424. In der Bedeutung und wenn schreibt man besser εἴ τε, welches, wie ἤν τε, zuweilen auch einem vorhergehenden οὔτε entspricht. Vgl. Xen. Mem. 1, 2, 47, Kr. zu Dion. hist. p. 268, z. Th. 3, 28, 1 u. Reg. z. Th. u. εἰ I g. E.]

26. *Ἐπεί, ἐπειδή* nachdem; seitdem [z. Th. 1, 6, 2]; da, weil.

A. Ueber den Indicativ bei ἐπεί, ἐπειδή § 54, 16, 1; den Optativ eb. 17 A. 1 u. 5. § 65, 7, 3 u. 5. Ueber ἐπάν, ἐπήν, ἐπειδάν § 54, 16, 4. 17 A. 1. § 65, 7, 6. [Ἐπήν steht Eur. Herk. 1364? Ar. Vö. 983. 1355, Lys. 1175, Thuk. 5, 47, 8. 8, 58, Isokr. 5, 38, 4; bei andern Attikern (an einigen Dutzend Stellen) ἐπάν; zw. jedoch An. 2, 4, 3, Kyr. 3, 2, 1. Die Tragiker scheinen keins von beiden gebraucht zu haben nach Elmsley zu Soph. Oid. K. 1226.] Ueber ἐπεὶ τάχιστα ꝛc. sobald als § 65, 7, 4; ἐπεί, ἐπειδή da, weil, eb. 8 A. 2. Beide heißen auch seitdem. Οὐ πολὺς χρόνος ἐπειδὴ χιτῶνας λινοῦς ἐπαύσαντο φοροῦντες. Θ. 1, 6, 2.

Ἔπειτα s. *εἶτα*.

27. *Ἔστε, ἕως* bis; so lange als.

A. Ueber beide mit dem Indicativ § 54, 16, 1; ohne ἐστίν § 62, 1, 4; durch Assimilation eb. 10 A. 6; mit dem Optativ eb. 17 A. 1—5. § 65, 7, 3; ἔστ' ἄν, ἕως (ἄν) mit dem Conjunctiv § 54, 16, 4. 17 A. 1. 3 u. 4, § 65, 7, 6; ohne ἤ § 62, 1, 4; ἕως ἂν μή § 67, 4. [Ueber ἔστε mit dem Inf. Her. 7, 171 u. Kr. z. Arr. 2, 1, 3. lat. A. Bei den meisten att. Prosaikern findet sich ἔστε selten oder nie, bei Platon nur Symp. 211, c, ziemlich oft bei Xenophon.] Ἔστε ἐπί (zu) Xen. An. 4, 5, 6. 8, 8 u. ä. findet sich sonst bei Attikern nicht. vgl. μέχρι. Ueber ἕως περ z. Th. 7, 19, 5; ἕως, τότε, ὀψέ § 66, 1, 4. [ἕως mit dem Ge. § 68, 2, 1.]

28. *Ἦ* wahrlich, wirklich.

A. 1. Es betheuert die Wahrheit (βεβαιωτικὸς σύνδεσμος), am häufigsten in der Schwurformel ἦ μήν, gew. in Verbindung mit dem Infinitiv (auch des Präsens, selbst auf die Zukunft bezogen). Ἦ βαρὺ φόρημ' ἄνθρωπος εὐτυχῶν ἄφρων. Αἰσ. ἀποσ. 272. Ἦ πού τι χαλεπόν ἐστι τὸ ψευδῆ λέγειν. Μέ. 795. Ὄμνυμί σοι ἦ μὴν μηδέποτέ σοι ἕτερον λόγον ἐπιδείξειν. Πλ. Φαῖ. 236. — Ὁμολογήσας ἦ μὴν πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς. Πλ. ἀπ. 51. [zu Xe. An. 2, 3, 27 lat. A. Ueber ἦ που wahrlich wohl Elmsley zu Eu. Med. 1275 vgl. eb. Hermann zu B. 14.

A. 2. Als directe Fragepartikel (§ 65, 1, 8) ist ἦ dasselbe Wort und drückt eig. Zweifel, ein Sträuben gegen Anerkennung aus, z. Th. jedoch nur aus Urbanität, so daß die Antwort sowohl bejahend als verneinend sein kann, wie bei — ne. Ueber ἦ γάρ 14 A. 8. Ἦ οἰκειότερον σοφίᾳ τι ἀληθείας ἂν εὕροις; Καὶ πῶς; ἦ δ' ὅς. Πλ. πολ. 485. Ἦ οὖν δυνατὸν εἶναι τὴν αὐτὴν φύσιν φιλόσοφόν τε καὶ φιλοψευδῆ; Οὐδαμῶς γε. Πλ. πολ. 485. Ἦ μνημονεύεις οὖν

ἅ σοι παρῄνεσα; Σάφ' ἴσθ', ἐπείπερ εἰςάπαξ ξυνῄνεσα. Σο. Φι. 121. Τί τὸ στέρεσθαι πατρίδος; ἦ κακὸν μέγα; Εὐ. Φοί. 488. [Reisig zu So. OK. Comm. 818.] Τί λέγεις; ἦ γὰρ οὐ ταῖς σαῖς χερσὶ τούτων τι ἐφύτευσας; Ξε. οἰκ. 4, 23. [Elmsley zu Eu. Med. 678.] Ueber ἀλλ' ἦ an ergo Elmsley zu Eu. Her. 426.

29. *Ἤ* oder, aut, vel, -ve, an.

A. 1. Bei Zahlen ist ἤ aut (selten ἤ — ἤ) unser bis; ἤ — ἤ (ἤτοι — ἤ vgl. Lobeck zu So. Ai. p. 146), ist unser entweder (gewiß) — oder. Bei Gegensätzen kann ἤ auch dem εἰ δὲ μή synonym sein. [z. Th. 1, 78, 3.] Ueber die Verbindung von Ungleichartigem durch ἤ § 59, 2, 3. § 56, 14, 2. So schließt es einem Begriffe auch einen Satz an, wo wir das Relativ hinzugefügt erwarten würden. Χρῶ τοῖς εἰρημένοις ἢ ζήτει βελτίω τούτων. Ἰσ. 2, 38. Στρατηλάται τἂν μυρίοι γενοίμεθα, σοφὸς δ' ἂν εἷς τις ἢ δύ' ἐν μακρῷ χρόνῳ. Εὐ. Γαλα. 3. — Ἢ λέγε τι σιγῆς κρεῖττον ἢ σιγὴν ἔχε. Εὐ. Στ. 34, 1. Αὐτοὶ ἤτοι κρίνομέν γε ἢ ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς τὰ πράγματα. Θ. 2, 40, 2 s. d. A. — Λέγομεν ὑμῖν τὰ διάφορα δίκῃ λύεσθαι· ἢ θεοὺς τοὺς ὁρκίους μάρτυρας ποιούμενοι πειρασόμεθα ἀμύνεσθαι πολέμου ἄρχοντας. Θ. 1, 78, 3. — Ποίῳ δικαίῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευσεν ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ Σκύθας; ἢ ἄλλα μυρία ἄν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν. Πλ. Γο. 483. [Engelhardt zu Pl. Apol. p. 229 s.]

A. 2. In einer Gegenfrage steht ἤ oder, an (§ 64, 5 u. A. 2. § 65, 1 u. A. 11); auch da wo man einer vorhergehenden Frage von völliger Unbestimmtheit eine zweite als höchst wahrscheinlich das Richtige treffende anfügt: oder — nicht. Δοκεῖ ταῦτα; ἢ πῶς λέγεις; Πλ. Κρατ. 425. — Τίς ἡ παιδεία; ἢ χαλεπὸν εὑρεῖν βελτίω τῆς ὑπὸ τοῦ πολλοῦ χρόνου εὑρημένης; Πλ. πολ. 376.

30. *Ἤ* als, quam.

A. 1. Am gewöhnlichsten erscheint es bei Comparativen (§ 47, 27), (auch mit seinem Begriffe vorangestellt, doch nicht so häufig als quam im Lateinischen), nur nicht in den Fällen § 49, 4, 5; ausgelassen eb. 2 A. 2 u. 3. [So steht es auch nach den comparativen Verben βούλομαι und ἐθέλω, jedoch wohl nicht in der att. Prosa, vgl. Dial. Sy. § 49, 2, 3.] Aehnlich findet es sich bei Begriffen der Verschiedenheit, wie ἄλλος (z. B. ἄλλο τι —; wo es auch fehlt nach § 62, 3, 7 u. 8), ἀλλοῖος, ἕτερος, ἀντίος, ἐναντίος, διαφέρειν, διάφορος [διαφερόντως vgl. Heind. zu Pl. Phaid. 77]. Τὸ μὴ γενέσθαι ἐστὶν ἢ πεφυκέναι κρεῖσσον κακῶς πάσχοντα. Αἰσ. Στ. 121, 17. — Σωκράτης ἔπραττέ τι ἀλλοῖον ἢ οἱ πολλοί. Πλ. ἀπ. 20. Ἔστι ψυχὴ πόλεως οὐδὲν ἕτερον ἢ πολιτεία. Ἰσ. 7, 14. Πολὺ οἱ λόγοι οὗτοι ἀντίοι ἢ οὓς ἐγὼ ἤκουον. Ξε. ἀν. 6, 4, 34. Πάντα τἀναντία συμβαίνει τοῖς εὖ τὰ σώματα ἔχουσιν ἢ τοῖς κακῶς. Ξε. ἀπ. 3, 12, 4. Σκέψασθε τί δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἶναι διαφέρει. Δη. 22, 55. Διάφορόν τι οἴει ποιεῖν τοὺς τοῖς νόμοις πειθομένους φαυλίζων ἢ εἰ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις εὐτακτοῦντας ψέγοις; Ξε. ἀπ. 4, 4, 14. Προσέβαλον ἐκ τοὔμπαλιν ἢ οἱ ἄνδρες αὐτῶν ὑπερέβαινον. Θ. 3, 22, 4.

A. 2. Mit dem Infinitiv erscheint ἤ zuweilen wo eigentlich ein Satz mit εἰ oder eine gleichbedeutende Participialconstruction stehen sollte. [z. Th. 6, 60, 3.] Οὐδεμίαν ἄλλην ἡγούμην ἂν εἶναί μοι σωτηρίαν ἢ σὲ πεῖσαι. Λυ. 7, 21.

31. *Ἵνα* wo; damit.

A. Als Relativ (wo) hat es alle Constructionen deren die Relative überhaupt empfänglich sind [ἵνα περ bei einem Verbum der Bewegung z. Th. 4, 48, 5]; als Conjunction (damit) steht es nicht mit dem Indicativ des Futurs noch auch mit ἄν vgl. § 54, 8, 4, weil es eig. die Bedeutung wo festhaltend eine bestimmt beabsichtigte Thatsache angiebt, und daher mit dem eventuellen ἄν nicht vereinbar ist. [Reisig zu So. OK. Com. 182.] Ueber ἵνα mit dem Indicativ § 54, 8, 8; mit dem Conjunctiv und Optativ eb. A. 1—3; brachylogisch 54, 8, 14. Ueber ἵνα τί und ἵνα τι; § 62, 3, 9.

32. *Καί* und; auch. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben.]

A. 1. Καί verbindet sowohl Begriffe als Sätze, auch verdoppelt: sowohl — als auch. Vgl. τέ. Wenn drei oder mehr Begriffe verbunden werden, so steht καί gew. nicht, wie im Deutschen und, nur zwischen den beiden letzten, sondern auch zwischen den beiden vorhergehenden; zuweilen auch vor dem ersten. Daneben findet sich häufig das Asyndeton § 59, 1, 1. Ueber die Verbindung von Verschiedenartigem durch καί § 59, 2, 1 ff.

A. 2. Zuweilen fügt καί dem Ganzen einen Theil oder dem Theile das Ganze bei. [Reg. z. Th. u. καί I A.] Τὴν ἐλευθερίαν τῇ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων καὶ Λακεδαιμονίων τιμωρίᾳ πιστεύοντες πειρασόμεθα σώζεσθαι. Θ. 5, 112, 2. Τῷ Πάχητι καὶ τοῖς Ἀθηναίοις ἦλθεν ἀγγελία. Θ. 3, 33, 1. Ὡς ἀργαλέον πρᾶγμ' ἐστὶν ὦ Ζεῦ καὶ θεοὶ δοῦλον γενέσθαι παραφρονοῦντος δεσπότου. Ἀρ. πλ. 1. [Hysteronproteron bei καί z. Th. 3, 29, 1. 6, 72, 1. 8, 88. 107, 1. 108, 1.]

A. 3. Καί, seltener τὲ καί [zu Xe. An. 3, 2, 23], verbindet auch Adjective deren erstes wir zu dem folgenden (mit seinem Substantiv) als Bestimmung zu denken pflegen. So erscheint es am häufigsten, doch nicht nothwendig, nach πολύς. Ἡ πόλις νόμους ὑπέγραψεν, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομοθετῶν εὑρήματα. Πλ. Πρω. 326. Διὰ πολλῶν (τε) καὶ δεινῶν πραγμάτων σεσωσμένοι πάρεστε. Ξε. ἀν. 5, 5, 8. Πολλὰ καὶ χαλεπὰ συμβαίνει τοῖς ἀνθρώποις. Ξε. ἀπ. 4, 2, 35. (Τὰς μὲν γυναῖκας πόλλ' ἀγαθὰ λέγει, σὲ δὲ πολλὰ κακά. Ἀρ. ἐκ. 435. vgl. Xe. An. 3, 1, 22. 5, 6, 4. 7, 7, 30.)

A. 4. Wie ἤ bis (29, 1) steht καί, seltener καί-καί, auch bei Zahlen. (Καὶ) δὶς καὶ τρὶς φασι καλὸν εἶναι τὰ καλὰ λέγειν τε καὶ ἐπισκοπεῖσθαι. Πλ. Γο. 498. [z. Th. 1, 82, 3.]

A. 5. Für unser als, wie steht καί nach ὁ αὐτός, ἴσος, ὅμοιος, παραπλήσιος und deren Adverbien ὡσαύτως ꝛc. [Reg. z. Th. u. καί I E.] Τοῦτό γ' ἂν μάλιστα φιλοῖ τις ᾧ ξυμφέρειν ἡγοῖτο τὰ αὐτὰ καὶ ἑαυτῷ. Πλ. πολ. 412. Ὁ γνοὺς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας ἐν ἴσῳ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη. Θ. 2, 60, 4. Αἱ δαπάναι οὐχ ὁμοίως καὶ πρίν, ἀλλὰ πολλῷ μείζους καθέστασαν. Θ. 7, 28, 4. Ἔδοξεν αὐτοῖς παραπλήσια καὶ ἀντέλεγον. Θ. 5, 112, 1.

A. 6. Wie nach οὐ φθάνω § 56, 5, 7 und ἅμα § 69, 6 A., so schließt καί, durch als übersetzbar, nach ἤδη (hier auch τὲ καί) und auch nach negativen Bestimmungen, wie οὐ πολλαὶ ἡμέραι διετρίβοντο, Sätze an einander. [zu Xe. An. 1, 8, 8 u. 7, 4, 12. vgl. Stallbaum zu Plat. Symp. p. 155.] Ἤδη (τε) ἦν μεσημβρία καὶ ἄνθρωποι ᾐσθάνοντο. Πλ. συ. 220. — Οὔπω τούτω δύ' ἢ τρεῖς δρόμους περιεληλυθότε ἤστην καὶ εἰςέρχεται Κλεινίας. Πλ. Εὐθύδ. 273. [Anderes z. Her. 4, 181, 2.]

A. 7. Aehnlich wird nach Angabe einer Zeit in ihr Vorgefallenes durch καί angefügt. Ἐνταῦθα ἔμειναν ἡμέρας τρεῖς, καὶ ἧκε Μένων. Ξε. ἀν. 1, 2, 6 mit d. A.

A. 8. Einer allgemeinen Bemerkung wird die Erwähnung eines unter sie gehörenden Falles angeschlossen durch καὶ νῦν und so auch jetzt, καὶ τότε und so auch damals. [Reg. zu Xe. An. u. z. Th. u. νῦν u. τότε.] Ueberhaupt genügt die lockere Verbindung durch καί in vielen Fällen, wo wir dem Verstande der Leser durch genauern Ausdruck nachhelfen. Ἐνίοτε ἂν καὶ καταψευδομαρτυρηθείη τις ὑπὸ πολλῶν καὶ δοκούντων εἶναί τι· καὶ νῦν περὶ ὧν σὺ λέγεις, ὀλίγου σοι πάντες συμφήσουσι ταῦτα Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξένοι. Πλ. Γο. 472. Τὸ γένος τὸ τῶν Θρακῶν φονικώτατόν ἐστι· καὶ τότε ἐπιπεσόντες διδασκαλείῳ παίδων κατέκοψαν πάντας. Θ. 7, 29, 4. — Ἄξιον ἐπιδεῖξαι ὡς τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρεῖσθε, καὶ τοὺς ὑμετέρους ἄρχοντας βελτίους ποιήσετε. Λυ. 28, 15.

A. 9. Durch und auch ist καί zu übersetzen, wenn es einen Satz anfügt in dem bei verschiedenem Subject das Verbum des vorhergehenden oder ein synonymes vorkommt. Πρὸ ἀμφοῖν προβεβλημένος ἀπεχώρει καὶ οἱ ἄλλοι πρὸς τοὺς συντεταγμένους ἀπῆλθον. Ξε. ἀν. 4, 2, 21. [zu Xe. An. 1, 2, 2.]

A. 10. Sonst entspricht unserm und auch καί-δέ, von denen καί auch, δέ und heißt (negativ οὐδὲ — δέ zu Xe. An. 1, 8, 20), immer (ausg. bei Epikern) mit Einschiebung eines Begriffes, und zwar eines betonten, einem vorhergehenden entgegengesetzten. Δαρεῖος Κῦρον σατράπην ἐποίησε καὶ στρατηγὸν δὲ αὐτὸν ἀπέδειξεν. Ξε. ἀν. 1, 1, 2. Οὐδὲν οὐδὲ τοῦτον παθεῖν ἔφασαν, οὐδ' ἄλλος δὲ ἔπαθεν οὐδεὶς οὐδέν. Ξε. ἀν. 1, 8, 20.

A. 11. Καὶ-τέ gebrauchen die Attiker in der Regel nicht anders als so daß dem τέ ein folgendes καί [oder τέ] entspricht und das dadurch zu einem Ganzen Verbundene durch das erste καί dem Vorhergehenden angeschlossen wird. [zu Xe. An. 1, 2, 18 u. z. Th. 1, 9, 3.] Οἱ Ἀθηναῖοι μαχεσάμενοι ἐνίκων καὶ τήν τε Ἑλλάδα ἠλευθέρωσαν καὶ τὴν πατρίδα ἔσωσαν. Ἀνδ. 1, 107. Τὸ πολὺ αὐτῷ ἀνατεταραγμένον ἐπορεύετο· καὶ ἤδη τε ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν καὶ πλήσιον ἦν ὁ σταθμός. Ξε. ἀν. 1, 7, 20. 8, 1.

A. 12. Καί auch fügt etwas hinzu sowohl mit Bezug auf einen vorher genannten als auch auf einen leicht denkbaren Begriff, wobei aber der Grieche oft ungleich mehr als wir Aufmerksamkeit, Gedächtniß und Combinationsgabe voraussetzt, um auch den entfernter liegenden Begriff der neben dem mit καί eingeführten zu denken ist herauszufinden. [Die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. καί.] Ueber καὶ αὐτός § 51, 6, 6, καὶ οὗτος, καὶ ταῦτα eb. 7 A. 13 u. 14. Τῶν σωμάτων θηλυνομένων καὶ αἱ ψυχαὶ πολὺ ἀῤῥωστότεραι γίγνονται. Ξε. οἰκ. 4, 2. Τὸ μηδὲν ἀδικεῖν καὶ φιλανθρώπους ποιεῖ. Μέ. 451. Εἰ δικαίως ἐξετάσεις, καὶ γνήσιος ὁ χρηστός ἐστιν, ὁ δὲ πονηρὸς καὶ νόθος. Μέ. 283. Τὸν εὐτυχοῦντα καὶ φρονεῖν νομίζομεν. Εὐ. ἀποσ. ἀδ. 143.

A. 13. Wenn in einem demonstrativen und relativen Satze (ὅσπερ, ὥσπερ) verglichene Begriffe sich auf einander beziehen, so setzt der Grieche sehr selten, wie wir unser auch, sein καί bloß zu dem verglichenen Begriffe des demonstrativen Satzes [Xe. Hell. 1, 1, 27 u. Luc. νεκρ. διαλ. 13, 1. vgl. Heindorf zu Plat. Krat. 3], sondern entweder zu dem des relativen oder, was am gewöhnlichsten ist, zu beiden. [zu Xe. An. 1, 3, 6.] Eben so steht es bei ἤ (ἤ—ἤ) oder und nach ἤ als (mit der Negation in οὐδέ oder μηδέ verschmolzen), wenn letzteres auf einen Begriff der Verschiedenheit folgt. [Reg. z. Th. u. καί II.] Δοκεῖ μοι (καὶ) τὰ τῶν ἀνδρῶν σώματα ταὐτὰ πάσχειν ἅπερ καὶ τὰ τῶν ἐν τῇ γῇ φυομένων. Ξε. συ. 2, 25. Δεῖ ὑμᾶς ὥσπερ καὶ τιμῶν μεθέξετε, οὕτω καὶ τῶν κινδύνων μετέχειν. Ξε. Ἑλ. 2, 4, 9. — Δίκαιον ἢ (καὶ) τῶν ἀγαθῶν κοινωνεῖν ἢ μηδὲ τῶν ἀτυχιῶν ἀπολαύειν. Ἰσ. 15, 105. Ἐζητεῖτο οὐδέν τι μᾶλλον ὑπὸ τῶν ἄλλων ἢ καὶ ὑπ' ἐμοῦ. Ἀντ. 5, 23.

A. 14. In derselben Weise erscheint καί in εἴ (ὥς) τις καὶ ἄλλος, wozu vorher oft ein correlates καὶ ἐγώ, σύ, οὗτος zu denken ist. [zu Xe. An. 1, 3, 15 u. z. Th. 1, 142, 4.] Συμφέρει ὑμῖν, εἴπερ τῳ καὶ ἄλλῳ, τὸ νικᾶν. Ξε. Κυ. 3, 3, 42. Ἄρχεσθαι ἐπίσταμαι, ὥς τις καὶ ἄλλος. Ξε. ἀν. 1, 3, 15.

A. 15. In manchen Verbindungen gehört καί nicht zu dem einzelnen Begriffe, vor dem es steht, sondern zu dem ganzen Satze. So in ὁ δὲ καί —. [zu Xe. An. 1, 3, 13.] Οἱ μὲν ἄντικρυς πολεμοῦσιν, οἱ δὲ καὶ διὰ τὸ Λακεδαιμονίους ἔτι ἡσυχάζειν δεχημέροις σπονδαῖς καὶ αὐτοὶ κατέχονται. Θ. 6, 10, 2. [Ueber ὁ μὲν καί z. Th. 7, 12, 1. 85, 4. 8, 47, 2.]

A. 16. Einem Frage-Pronomen oder Adverbium folgend bezeichnet καί daß man vorzugsweise auch diesen Begriff bestimmt wissen wolle: eben, nur. [zu Xe. An. 1, 8, 16.] Anders Porson zu Eur. Phoin. 1373: Dic praeterea, und Herm. zu Vig. 320: Qui τί χρὴ καὶ λέγειν interrogat, is non solum quid, sed etiam an aliquid dicendum sit dubitat. vgl. Engelhardt zu Plat. Euthyphr. p. 93 u. Schn. z. Rep. 571, c.] Τί καὶ βούλεσθε ὦ νεώτεροι; Θ. 6, 38, 4. Ἐκέλευσεν εἰπεῖν ποῦ καὶ ἐπλήγη. Ξε. ἀν. 5, 8, 2. Εἶμι τηρήσουσ' ὅ, τι καὶ δράσει ποτέ. Ἀρ. ἐκ. 946.

A. 17. Aehnlich bezeichnet καί nach ἐπεί, ἐπειδή, ἵνα, wofern es nicht etwa bloß zum nächstfolgenden Begriffe gehört, eine Hervorhebung: ja, doch (eig. nicht

nur aus andern Gründen, sondern auch weil, damit). Vgl. Engelhardt zu Pl. Lach. p. 57. Ὅπως σώσεις μ', ἐπεὶ κἀπώλεσας. Ἀρ. νε. 1177. Πρωταγόρας ῥᾳδίως ἐπεκδιδάξαι, ἐπειδὴ καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἐξεδίδαξεν. Πλ. Πρω. 328. Μὴ παρὰ δόξαν ἀποκρίνου, ἵνα καί τι περαίνωμεν. Πλ. Πρω. 346. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben u. καί II.]

A. 18. In sofern der Begriff der nach καί folgt ein übergewichtlich bedeutsamer ist, läßt es sich übersetzen selbst, sogar, gar. Hieher gehört auch die Verbindung mit numerischen Begriffen, wie καὶ πάντες auch alle noch übrigen [zu Xe. An. 1, 8, 2], sogar alle; καὶ μάλα und καὶ πάνυ gar sehr (eig. und auch sehr, und zwar sehr) u. ä., wie καί vor Superlativen (vel). Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausg. u. καί II. Ueber καί (mit der Negation in οὐδέ und μηδέ verschmolzen) bei Participien § 56, 13, 2. Καλόν γε καὶ γέροντα μανθάνειν σοφά. Αἰσ. Στ. 29, 24. Τὸ καλῶς ἔχον που κρεῖττόν ἐστι καὶ νόμου. Μέ. 257. — Ἔστιν ἀξία ἡ χώρα καὶ ὑπὸ πάντων ἐπαινεῖσθαι, οὐ μόνον ὑφ' ἡμῶν. Πλ. Μενέξ. 237. Ἀμείνων ἂν εἴη ὁ ἑνὶ δυνάμενος ἀρεστοὺς ποιεῖν ἢ ὅστις καὶ πολλοῖς; Ξε. συ. 4, 59. Πολίτης προδότης καὶ τρίς, οὐχ ἅπαξ ἀπολωλέναι δίκαιος. Δη. 19, 110. [z. Th. 1, 44, 1.] Οὗτος ὁ νόμος καὶ μάλα καλῶς ἔχει. Αἰ. 3, 33. Δοκεῖ μοι πρὸ Ἕλληνος καὶ πάνυ οὐδὲ εἶναι ἡ ἐπίκλησις αὕτη (ἡ Ἑλλάς). Θ. 1, 3, 2. [Kr. z. Dion. p. 274.] Τοὐμόν γε φράζω ὄνομα καὶ λίαν σαφῶς. Ἀρ. ἱπ. 1231. Οἷς πλεῖσται μεταβολαὶ ἐπ' ἀμφότερα ξυμβεβήκασι, δίκαιοί εἰσι καὶ ἀπιστότατοι εἶναι ταῖς εὐπραγίαις. Θ. 4, 17, 4.

A. 19. Wenn das Wort nach καί den Begriff des Geringfügigen enthält, so übersetzen wir καί (negirt οὐδέ, μηδέ) durch auch nur, schon (vgl. § 51, 15, 3); durch schon auch in καὶ πάλαι. Τύραννον εἶναι μωρία τὸ καὶ θέλειν. Εὐ. Ἀντιγ. 5. Ὡς τοῖς κακῶς πράσσουσιν ἡδὺ καὶ βραχὺν χρόνον λαθέσθαι τῶν παρεστώτων κακῶν. Σο. ἀποσ. 358. Οὐδὲ νοῦν ἔχει τὸ λέγειν ὧν μήτε τινὰ ἀνάγκην μήτε τὸν εἰκότα λόγον καὶ μετρίως ἄν τις εἰπεῖν εἴη δυνατός. Πλ. Τί. 68. Ἐξῆν αὐτοῖς καὶ μηδένα λιπεῖν. Ξε. Ἑλ. 2, 3, 41. — Δίκαι' ἔμοιγε καὶ πάλαι δοκεῖς λέγειν. Ἀρ. ὄρ. 1674. Γνωρίμως μοι εἶχε καὶ πάλαι. Δη. 53, 4. [Heindorf zu Pl. Soph. 7.]

A. 20. Καί auch kann nach καί und eintreten, wenn auch nur ein Wort dazwischen steht: καί τις καί, καὶ ἔτι καὶ νῦν, καὶ δὴ καί.

A. 21. Ueber καὶ εἰ, ἐάν und εἰ, ἐὰν καί § 65, 5, 15. [vgl. Engelhardt zu Pl. Apol. p. 196 s.] Mehrdeutig ist καὶ γάρ: 1) etenim, so daß καί sich auf den ganzen Satz bezieht; 2) nam etiam, so daß καί dem nächsten Begriffe angehört; 3) nam et, so daß καί einem folgenden καί entspricht. So kann καὶ γὰρ συμμαχεῖν ἐθέλουσι heißen: 1) denn sie sind auch entschlossen verbündet zu sein; 2) denn auch verbündet zu sein sind sie entschlossen; 3) denn nicht nur verbündet zu sein sind sie entschlossen, sondern auch — etwa καὶ προςέχειν τὸν νοῦν. (Δη. 4, 6.) In der zweiten (und dritten) Bedeutung kann auch der gegensätzliche Begriff zwischen καί und γάρ eingeschoben werden. [z. Th. 1, 31, 2 vgl. 77, 1.] Nur in der ersten und zweiten Bedeutung wird καὶ γάρ negirt οὐδὲ γάρ. Zu der [ersten oder] zweiten gehören auch καὶ γὰρ εἰ (ἐάν) und οὐδὲ γὰρ εἰ (ἐάν). Vor kommen auch καὶ γὰρ καί etenim etiam [z. Th. 6, 61, 2] und καὶ (οὐδὲ) γὰρ οὐδέ. Ἐξέλωμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν· καὶ γὰρ οἶδα ἀνθρώπους οἳ φοβηθέντες ἀλλήλους ἐποίησαν ἀνήκεστα κακά. Ξε. ἀν. 2, 5, 5. Πάμφιλος γαμεῖ; γαμείτω. καὶ γὰρ ἠδίκησέ με. Κωμ. ἀδ. 70. Οἶδ' ἐγὼ ἄνδρ' ὄντα τὸν σὸν παῖδα· καὶ γὰρ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τά γ' ἐσθλὰ χρηστὸς ὢν ἀνήρ. Εὐ. Ἡρ. 998. Ξένους ξένιζε· καὶ σὺ γὰρ ξένος γ' ἔσῃ. Μέ. μο. 400. (Αἰδοῦς γε καὐτὸς δυςκρίτως ἔχω πέρι. καὶ δεῖ γὰρ κἄστιν οὐ μέγα κακόν. Εὐ. Ἐρε. 12. Οὐκ ἔστι πενίας οὐδὲν ἀθλιώτερον ἐν τῷ βίῳ σύμπτωμα· καὶ γὰρ ἂν φύσει σπουδαῖος ᾖς, πένης δέ, καταγέλως ἔσῃ. Κράντωρ Στ. 96, 13. Δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστιν· οὐδὲ γὰρ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προςγίγνεται. Σο. Ἠλ. 770. Οὐκ ἔστιν οἰκεῖν οἰκίαν ἄνευ κακοῦ· καὶ γὰρ τὸ γῆμαι καὶ τὸ μὴ γῆμαι κακόν. Σουσ. 1.

Ueber καὶ γὰρ οὖν und daher denn vgl. Kr. zu Xe. An. 1, 9, 8. [Ueber καὶ γὰρ οὐδέ z. Th. 5, 7, 3, οὐδὲ γὰρ οὐδέ z. Her. 4, 16. vgl. Dem. 27, 43 u. Xe. Kyr. 7, 2, 20.]

33. *Καίπερ* obgleich, *καίτοι* und doch § 56, 13, 2.

34. *Μά* ist Schwurpartikel: bei. Vgl. *νή*.

A. Es steht mit dem Ac. der Gottheit bei der man schwört und zwar bei Abläugnungen (ἀπωμοτικόν), indem die Negation οὐ vorhergeht oder folgt, oft beides vgl. § 67, 11, 3, oder doch im Zusammenhange liegt. [Reisig Conjectt. p. 106.] Bejahend ist νὴ τόν —. Doch findet sich auch bejahend ναὶ μὰ —. Elliptisch findet sich μὰ (wie νὴ) τόν oder τήν nach § 50, 5, 9. [Schol. zu Ar. Frö. 1370.] Οὐκ ἔστιν οὔτε ζωγράφος, μὰ τοὺς θεούς, οὔτ' ἀνδριαντοποιὸς ὅστις ἂν πλάσαι κάλλος τοιοῦτον οἷον ἡ ἀλήθει' ἔχει. Φιλή. 68. Εἰ πλείω μοι δοὺς ἀπίοις ἢ λαμβάνων παρ' ἐμοῦ, μὰ τοὺς θεοὺς οὐκ οἶδ' ὅπως οὐκ ἂν δυναίμην μὴ αἰσχύνεσθαι. Ξε. Κυ. 5, 4, 32. Οὐ μὰ τοὺς θεούς, εἰ ἐπαιδοποιησάμην, οὐκ οἶδα εἰ ἐκτησάμην παῖδά ποτ' ἂν τοιοῦτον περὶ ἐμέ. Ξε. Κυ. 5, 4, 12. Οὐκ ἐβάλλετο; Μὰ Δί' ἀλλ' ὁ δῆμος ἀνεβόα κρίσιν ποιεῖν. Ἀρ. βά. 779. — Οὐκ ἂν σωφρονεῖν ἄν τίς σοι δοκοίη διαγωνίζεσθαι βουλόμενος; Ναὶ μὰ Δί', ἔφη, εἰ μέλλοι γε πλέον ἕξειν. Ξε. Κυ. 1, 6, 26. Φημὶ ἔγωγε. Μὰ τὸν — οὐ σύ γε. Πλ. Γο. 466. — Ἀνάσχου ἐλεγχόμενος. Νὴ Δί' ἔφη, ἀνεχέσθω μέντοι. Ξε. συ. 4, 4.

35. *Μέν* freilich; zwar. Vgl. § 69, 16, 1—3. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben.]

A. 1. Eig. aus μήν abgeschwächt hat μέν dessen Bedeutung freilich, gewiß z. Th. auch in der gew. Sprache beibehalten, namentlich in μὲν οὖν immo, vielmehr, oder in πάνυ, παντάπασι, κομιδῇ μὲν οὖν kräftiger bejahend (§ 64, 5, 4) und in ἀλλὰ μὲν δή, καὶ μὲν δή, οὐ μὲν δή. In allen diesen Verbindungen erscheint μήν nie. [Kr. Rec. in d. Hall. Lz. Sept. 1827 S. 13 f. vgl. zu Xe. An. 1, 7, 6. 9, 13.] Χαρίεν γέ τι πρᾶγμά ἐστιν ἡ φιλοσοφία. Ποῖον, ἔφη, χάριεν ὦ μακάριε; οὐδενὸς μὲν οὖν ἄξιον. Πλ. Εὐθύδ. 304. Ἄθλιος οὗτός ἐστιν ὁ Ἀρχέλαος κατὰ τὸν σὸν λόγον. Εἴπερ γε ὦ φίλε ἄδικος. Ἀλλὰ μὲν δὴ πῶς οὐκ ἄδικος; Πλ. Γο. 471. Οὐ μὰ Δί', εἶπον ἐκεῖνοι, οὐ μὲν δή γ' ἔχαιρον. Ξε. Κυ. 6, 3, 10.

A. 2. Aehnlich steht (μέν ohne entsprechendes δέ) bei einzelnen Begriffen, wie ἐγὼ μέν —, wobei man sich einen Gegensatz mit δέ hinzudenken kann. Ἐλεύθερον εἶναι ἐγὼ μὲν οἶμαι ἀντάξιον εἶναι τῶν πάντων χρημάτων. Ξε. Ἑλ. 4, 1, 36. Αὕτη μὲν ἡ μήρινθος οὐδὲν ἔσπασεν. Ἀρ. θε. 928. [Vgl. Schn. zu Pl. Rep. 557, c.]

A. 3. Im gegensätzlichen Bezuge zu μέν stehen meist δέ oder μέντοι, seltener τοίνυν, ἀτάρ, ἀλλά, μήν, οὐ μὴν ἀλλά. [Reg. zu Kr.s Ausgaben u. μέν.] Vgl. noch δέ und εἶτα. Oft verschwebt der Gegensatz in andern Wendungen. [Kr. Ind. zu Xe. An. in μέν.] Ueber μέν γε Buttm. zu Dem. Meid. 21, 7 u. Elmsley zu Eu. Med. 1062. vgl. Poppo zu Xe. Kyr. 2, 1, 16 u. Kr. z. Th. 1, 40, 3. 3, 39, 2. Μὲν δή und μὲν οὖν stehen häufig wie unser also, nun, wenn man das Vorhergehende zusammenfassend abschließt und mit δέ etwas Neues anfügt; bloß μέν § 59, 1, 11. Ueber μέν in Fragen Hermann zu Eu. Med. ed. Elmsley v. 1098.

36. *Μέντοι* freilich; jedoch.

A. Freilich heißt es besonders in bestätigenden Antworten § 64, 5, 4; jedoch in Gegensätzen § 69, 35, 3; doch in Fragen, auch in οὐ — μέντοι nicht wahr? — doch. Zwischen καὶ (—) μέντοι und doch, und zwar kann ein betonter Begriff eingeschoben werden. Vgl. 32 A. 10. [zu Xe. An. 1, 8, 20.] Ἥδομαι μὲν ὑπὸ ὑμῶν τιμώμενος· τὸ μέντοι ἐμὲ προκριθῆναι οὐ δοκεῖ μοι συμφέρον εἶναι. Ξε. ἀν. 5, 9, 26. Φέρ' ἴδω, τί μέντοι πρῶτον ἦν; ἐπίνομεν. Ἀρ. θε. 630. Οὐ σὺ μέντοι Ὁμήρου ἐπαινέτης εἶ; Πλ. Πρω. 309. — Ἀκούω τοὺς Ἀθηναίους δεινοὺς εἶναι κλέπτειν τὰ δημόσια, καὶ τοὺς κρα-

τίστους μέντοι μάλιστα. Ξε. ἀν. 4, 6, 16. Ueber μέντοι — γε z. Th. 1, 3, 2, γὲ μέντοι zu Xe. An. 1, 9, 14 u. Hermann z. Vig. 337. Nach einer Anrede wie das einfache τοι (vgl. 61, 1) οὗτος σὲ λέγω μέντοι, σὲ τὸν τεθνηκότα. Ἀρ. βά. 171.

37. *Μέχρι* bis, als Präposition, local und temporal gebraucht hat den Ge.; als Conjunction, auch mit *οὗ*, bis, so lange als.

A. Die Nachweisungen unter ἕστε. [Μέχρι πρός Pl. Tim. 25 u. Xe. Hell. 4, 3, 9. vgl. ἔστε.]

38. *Μή* nicht; damit nicht; doch nicht —? Vgl. *ἆρα*.

A. 1. Ueber μή nicht § 67, 1 ff., elliptisch eb. 14 A. 3 u. 5, μή μοι rc. § 62, 3, 12 [Heindorf z. Pl. Prot. 25], damit nicht, daß nicht mit dem Indicativ § 54, 8, 8 vgl. 12; mit dem Conjunctiv eb. A. 1 u. 2, ohne einleitenden Satz eb. A. 13; mit dem Optativ eb. A. 1 u. 2; μή (οὐ) daß (nicht) nach den Begriffen der Furcht u. ä. eb. A. 9 u. 10. Hier findet sich zuweilen μή mit ἄν und dem Optativ so als ob der Begriff der Furcht mit μή nicht vorherginge. Εἰ δοκοίην ἄκυρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀξίωμα, ἐκεῖνο ἐννοῶ μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην. Ξε. ἀν. 5, 9, 28.

A. 2. Ueber μή doch nicht —? s. S. 270 Z. 12.

39. *Μήν* doch, allerdings, vero. Vgl. 29.

A. 1. Es ist theils bekräftigend theils adversativ, am gewöhnlichsten letzteres, meist jedoch in Verbindung mit andern Partikeln. Häufig ist ἀλλὰ μήν at vero, καὶ μήν et vero, et sane, oft nur etwas Neues gegensätzlich anknüpfend; ferner aber [zu Xe. An. 1, 9, 18, vgl. Herm. z. Vig. 332] und atqui, nun aber, Einwürfe und Schwierigkeiten einleitend. Ueber οὐ μὴν ἀλλά (viel seltener οὐ μέντοι ἀλλά) § 67, 14, 2. Γέ kann nach μήν nicht anders als nach Einschiebung eines Wortes folgen. Ταῦτα χρὴ δρᾶν, εἰ Τιμαίῳ ξυνδοκεῖ. Δοκεῖ μήν. Πλ. Τί. 20. Φιλονεικίας ἢ φιλοτιμίας ἕνεκα ἄκοντας μὲν ἀδίκους εἶναί φησιν, ἀδικεῖν μὴν ἑκόντας πολλούς. Πλ. νό. 860. Ὁ πόλεμός ἐστιν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου· ἀλλὰ μὴν ὅτι γε οὐ στήσεται δῆλον. Δη. 4, 43. Μὴ τὸν ἐμὸν οἴκει νοῦν· ἔχεις γὰρ οἰκίαν. Καὶ μὴν ἀτεχνῶς γε παμπόνηρα φαίνεται. Ἀρ. βά. 105. Οὐ καθέξω τειχέων ἔσω στρατόν. Καὶ μὴν τὸ νικᾶν ἐστι πᾶν εὐβουλία. Εὐ. Φοί. 721.

A. 2. Nach τίς, ποῖος, ποῦ rc. ist μήν unser sonst: τί μήν was sonst, warum nicht? Τούτοις ξυνέπεται τὸ πρεσβυτέρους μὲν ἄρχειν δεῖν, νεωτέρους δὲ ἄρχεσθαι. Τί μήν; Πλ. νό. 690. Βούλει ἐγώ τιν' εἴπω λόγον ὃν τῶν περὶ ταῦτα τινῶν ἀκήκοα; Τί μήν; Πλ. Φαῖδ. 272. [Schneider zu Pl. Rep. 582, c.]

40. *Μηδέ, μήτε, μήτι, μήτοι* s. *οὐδέ* rc.

41. *Μῶν* doch nicht —?

A. Obwohl es aus μὴ οὖν entstanden ist, so findet sich doch, da der Ursprung verwischt ist, auch μῶν μή und μῶν οὖν. [Herm. z. Vig. 252.] Μεγάλης σχῆμα οἰκήσεως ἢ σμικρᾶς αὖ πόλεως ὄγκος μῶν τι πρὸς ἀρχὴν διοίσετον; Οὐδέν. Πλ. πολιτ. 259. Ἐὰν ἐν ἑνὶ ἐγγένηται ἀδικία, μῶν μὴ οὐδὲν ἧττον ἀπολεῖ τὴν αὑτῆς δύναμιν ἢ οὐδὲν ἧττον ἕξει; Μηδὲν ἧττον ἐχέτω, ἔφη. Πλ. πολ. 351. Μῶν οὖν οὐχ ἓν τῶν καλλίστων ἐστὶ τὸ περὶ τοὺς θεούς; Πλ. νό. 966.

42. *Ναί* ja § 64, 5, 4 und 69, 34 A.

43. *Νή* bei § 69, 34 A.

44. *Νύν* nun, also. [Lobeck zu So. Ai. 1332.]

A. Mehr dramatisch (lang bei Ar., lang und kurz bei den Tragikern vgl. Dial. Sy. § 69, 52, 3) findet es sich doch auch in der Prosa, namentlich, wie δή, bei Imperativen. [Zu Xe. An. 7, 2, 26.] Ueber den Accent § 9, 3, 5.

45. *Ὅμως* dennoch. Bei Participien § 56, 13, 3. [Heindorf zu Pl. Theait. 9.]

46. *Ὅπως* wie; damit.

A. 1. Ὅπως ist eig. relatives Fragewort: wie, quomodo, vgl. § 51, 8, 1 u. 17 A. 1 u. 3. Als solches kann es mit dem Indicativ, dem Optativ mit und ohne ἄν wie mit dem Conjunctiv verbunden werden nach § 54, 6, 2 u. 6. 7 A. 1, vgl. § 65, 1 E.; über den Indicativ des Futurs § 53, 7, 7. Selten steht es in der Prosa dem gesetzten oder denkbaren οὕτως oder einem ähnlichen Begriffe correlat als Relativ [zu Xe. An. 2, 1, 6], mit den Constructionen deren die Relative überhaupt empfänglich sind; noch seltener (wie ὡς) für ὅτι (nach negativen oder gleichbedeutenden Fragesätzen) außer in οὐχ ὅπως § 67. 14, 3 [μὴ ὅπως Xe. Kyr. 1, 3, 10], das auch ohne eine nach dem folgenden ἀλλά eintretende Negation (ἀλλὰ καί) gebraucht wird. Ὅπως ἕκαστος ὑμῶν χαίρει καὶ βούλεται, τοῦτον τὸν τρόπον φερέτω τὴν ψῆφον. Ἰσ. 15, 323. Ποίει ὅπως ἄριστόν σοι δοκεῖ εἶναι. Ξε. Κυ. 4, 5, 50. Χρὴ τοὐμὸν σῶμα θάπτειν οὕτως ὅπως ἂν ἡγῇ νόμιμον εἶναι. Πλ. Φαίδ. 116. — Οὐδέ γε ὅπως ἄφρων ἔσται ἡ ψυχή, ἐπειδὰν τοῦ ἄφρονος σώματος δίχα γένηται, οὐδὲ τοῦτο πέπεισμαι. Ξε. Κυ. 8, 7, 20. Τοῦτον ἔχοι τις ἂν εἰπεῖν ὅπως οὐ δίκαιόν ἐστιν ἀποθνήσκειν; Ξε. Ἑλ. 7, 3, 11. — Ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἐκ δημοκρατίας γενομένῃ πάντες αὐθήμερον ἀξιοῦσιν οὐχ ὅπως ἴσοι, ἀλλὰ καὶ πολὺ πρῶτος ἕκαστος εἶναι. Θ. 8, 89, 4. (Vgl. Thuk. 1, 35, 3, Lys. 30, 26, Is. 8, 45, Dem. 6, 9. 21, 11, Xe. Hell. 5, 4, 34.)

A. 2. Ueber ὅπως damit; 1) mit dem Indicativ § 54, 8, 7 u. 8, des Futurs eb. A. 5 u. 6; 2) mit dem Conjunctiv A. 1 u. 2, und ἄν eb. A. 4. [vgl. Engelhardt zu Pl. Lach. p. 15 s. u. Heind. zu Phaid. 8]; 3) mit dem Optativ eb. A. 1 u. 2. Ὅπως (μή) ohne einleitenden Satz eb. A. 7 u. 13. Πολλὴν πᾶσι φιλοτιμίαν ἐνέβαλλεν ὅπως ἕκαστος ἄριστος φανείη.? Ξε. Κυ. 8, 1, 39. Ueber ὅπως μή nach Verben des Fürchtens § 54, 8, 11.

47. *Ὅτε, ὁπότε, ὅταν, ὁπόταν* wann, da. [Herm. zu So. OK. 1699.]

A. Ueber den Unterschied § 51, 8, 1 u. 17 A. 1. Mit dem Indicativ § 54, 16, 1—3. § 65, 7, 2; mit dem Optativ eb. 17 A. 1—5 u. § 65, 7, 3—5; brachylogisch § 56, 7, 13; da, weil § 54, 17, 3; mit dem Infinitiv 55, 4, 9. Ὅταν, ὁπόταν mit dem Conjunctiv § 54, 16, 4. 17 A. 1 u. 4, § 65, 7, 3—6.

48. *Ὅτι* daß; weil. S. § 65, 1, 1—6 u. 8, 1, vgl. § 56, 7, 12.

A. 1. Eig. das Neu. von ὅστις und daher auch bei Superlativen § 49, 10 u. A. 1—3 u. in ὅτι μή außer § 65, 5, 11. Ueber ὅτι daß eb. 1 A. 3, weil eb. 8 A. 1; 1) mit dem Indicativ § 54, 6, 1 u. 3, und ἄν eb. A. 6; 2) mit dem Optativ eb. A. 2, und ἄν eb. A. 6; 3) mit dem Infinitiv § 55, 4, 10. [Heindorf zu Pl. Phaid. 19.] Nie steht es mit dem Conjunctiv. Verschiedenheit von synonymen Constructionen § 65, 1, 4. Stellung (auch doppelt) eb. A. 5; brachylogisch eb. A. 6; für unser Anführungszeichen eb. A. 2; ὅτι τί § 51, 17, 8; οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι § 67, 14, 3. [Hermann z. Vig. 253 u. Heindorf z. Pl. Lys. 37.]

A. 2. Wie δῆλον ὅτι, nicht δηλονότι zu schreiben (Schneider z. Pl. Rep. 372, c, s. jedoch Buttmann Reg. zu Plat. Men. vgl. And. 1, 30), gebrauchte man (εὖ) οἶδ' ὅτι fast adverbial, ursprünglich mit Ergänzung des vorhergehenden Verbums. [z. Th. 6, 34, 7.] Ποιήσεις οἶδ' ὅτι. Ἀρ. εἰρ. 365. (Ὅτι) ταῦτ' ἀφαιρεῖσθαι-πειράσεταί μ' εὖ οἶδ' ὅτι. Ἀρ. βά. 601. Πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἄν, εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο, καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν πάντα τὰ πράγματα προειμέν' ὁρῶ. Δη. 9, 1.

49. *Οὔ, οὐκ, οὐχ, οὐχί* nein, nicht, § 67, 1—14.

Ueber οὔ, οὐκ, οὐχ § 11, 11; das seltene οὐχί steht mit Nachdruck; über die Betonung § 9, 2 u. A. 4, vgl. § 67, 10, 2; οὔ nein § 64, 5, 4, οὐ nicht § 67, 1 ff; elliptisch eb. 14 A. 1—3 u. 5; οὐ μή 53, 7 A. 5 u. 6, vgl. μή 69, 38.

50. *Οὐδέ, μηδέ* als negirtes *καί* (auch, selbst) heißen auch nicht, selbst nicht, nicht einmal; als negirtes *δέ* noch auch, und nicht.

A. Zu einem einzelnen Begriffe gehörig stehen sie in der Regel unmittelbar vor demselben; bei Participien 56, 13, 2. Ueber οὐδ' ἂν εἷς, οὐδ' ὑφ' ἑνός, οὐδὲ μεθ' ἑτέρων § 24, 2, 2 u. § 68, 4, 2; οὐδ' αὐτός § 51, 6, 6; οὐδ' ὁστισοῦν 2c. § 51, 15, 3; οὐδ' εἴ, ἐάν § 65, 5, 17; οὐδὲ γάρ, καὶ γὰρ οὐδέ (und so auch οὐδὲ γὰρ οὐδέ) § 69, 32, 21; ἢ οὐδέ eb. A. 13. Sätze verbindend heißen sie noch auch, wenn ein negativer, und nicht, wenn, was ziemlich selten ist, ein affirmativer Satz vorhergeht (hier gew. καὶ οὔ, καὶ μή vgl. Dial. Sy. § 69, 60 u. Engelhardt zu Pl. Lach. p. 63 ff.). Ueber die Verbindung des Verschiedenartigen § 56, 14, 2, § 59, 2, 6, § 60, 5, 1 u. 6 A. 2. Wenn οὐδέ, μηδέ noch auch einzelne Begriffe verbinden, so sind dies eig. nur zwei unter ein Verbum gefaßte Sätze. (Ohne vorhergehende Negation zwischen zwei Begriffen stehend können οὐδέ, μηδέ auch den ersten mit negiren = οὔτε — οὐδέ, μήτε — μηδέ vgl. Th. 6, 55, 2. 8, 99, 1 u. zu 5, 18, 2.) Vgl. noch οὔτε. Ὥσπερ γε θνητὸν καὶ τὸ σῶμ' ἡμῶν ἔφυ, οὕτω προσήκει μηδὲ τὴν ὀργὴν ἔχειν ἀθάνατον ὅστις σωφρονεῖν ἐπίσταται. Εὐ. Φιλ. 9. — Ἐὰν γήμῃς, οὐδὲ σαυτοῦ κύριον ἔξεστιν εἶναι. Ἄλεξις 289. Μηδὲ βελόνης ὦ φίλτατ' ἐπιθύμησον ἀλλοτρίας ποτέ. Φιλή. Στ. 1 p. LXV. — Οὐ τοὺς κρατοῦντας χρὴ κρατεῖν ἃ μὴ χρεών, οὐδ' εὐτυχοῦντας εὖ δοκεῖν πράξειν ἀεί. Εὐ. Ἑκ. 282. Μή μοί ποτ' εἴη χρημάτων νικωμένῳ κακῷ γενέσθαι, μηδ' ὁμιλοίην κακοῖς. Εὐ. Δικ. 12. Δεῖ ποιεῖν τῶν σιτίων ἐπάξιόν τι, μηδὲ περινοστεῖν σχολὴν ἄγοντα, τῷ ζῆν πολεμιώτατον κακόν. Ἄλεξις 291. Οὐδεμία τέχνη οὐδ' ἀρχὴ τὸ αὑτῇ ὠφέλιμον παρασκευάζει. Πλ. πολ. 346. Μὴ πάντ' ἄκουε μηδὲ πάντα μάνθανε. Διον. Κω. 2, 27. Ὑπολειφθέντες καὶ οὐ δυνάμενοι εὑρεῖν τὸ ἄλλο στράτευμα οὐδὲ τὰς ὁδοὺς εἶτα πλανώμενοι ἀπώλοντο. Ξε. ἀν. 1, 2, 25. — (Αἱ Φοίνισσαι νῆες οὐδὲ ὁ Τισσαφέρνης ἧκον. Θ. 8, 99, 1.)

51. *Οὐκοῦν* oder *οὐκ οὖν* also nicht? also; *οὔκουν* 1) affirmativ: a) also nicht; b) gewiß nicht; 2) fragend: a) also nicht? b) nicht in der That? [Hermann z. Vig. 261 u. Breitenbach Zeitschr. f. AW. 1841 Nr. 13 u. 14.]

A. 1. Οὐκοῦν, zuweilen οὐκ οὖν geschrieben, setzt, eig. fragend, die Bestätigung des Erfragten voraus: also nicht? nun nicht? Da aber der Redende so in der That seine eigene Meinung ausspricht, so erhielt οὐκοῦν eine versichernde Bedeutung: also (nun), sonach. Τί τὸ ζῆν; ψυχῆς φήσομεν εἶναι; Μάλιστά γ', ἔφη. Οὐκοῦν καὶ ἀρετήν τινά φαμεν ψυχῆς εἶναι; Φαμέν. Πλ. πολ. 353. — Τί φήσομεν; ἢ τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν. Δη. 8, 59. Οὐκ ἄλλως ἔγωγέ φημι. Οὐκοῦν οὐκ ἂν εἴη τὸ μὴ λυπεῖσθαί ποτε ταὐτὸν τῷ χαίρειν. Πῶς γὰρ ἄν; Πλ. Φιλ. 43.

A. 2. Οὔκουν heißt, je nachdem οὖν also oder gewiß bedeutet, mit stärkerer Betonung des nicht 1) affirmirend: a) also nicht; b) gewiß (nun) nicht; (2) fragend: a) also nun? b) nicht in der That? nun nicht?) Ἐστὲ ὑμεῖς πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι ἕτοιμοι. οὔκουν βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν. Δη. 8, 42. Οὐκ εἴκεις κακοῖς, πρὸς τοῖς παροῦσι δ' ἄλλα προσλαβεῖν θέλεις. οὔκουν ἔμοιγε χρώμενος διδασκάλῳ πρὸς κέντρα κῶλον ἐκτενεῖς. Αἰσ. Προ .320. — (Δέδοικ' ἔγωγε· καὶ τὰ πρὶν γὰρ ἐκ λόγων καλῶν κακῶς ἔπραξα, σοῖς πεισθεὶς λόγοις.

Οὔκουν ἔνεστι καὶ μεταγνῶναι πάλιν; Σο. Φι. 1270. Πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὅδ' ἦν; Ἐχθρός γε τῷδε τἀνδρὶ καὶ τὰ νῦν ἔτι. Οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν; Σο. Αἴ. 79.)

52. *Οὖν* allerdings, in der That; also.

A. 1. Es hat den Grundbegriff der Bestätigung. So in μὲν οὖν, πάνυ μὲν οὖν, οὐ μὲν οὖν § 64, 5, 4 u. § 69, 35, 1; ἀλλ' οὖν § 69, 4, 5; in καὶ οὖν und γὰρ οὖν [Elmsley zu So. OK. 495] wie bei Relativen. Daraus entwickelt sich die Bedeutung (nur) immer, — cunque — § 51, 15, 2—4. Πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε, βοηθῶν ἐμοί· καὶ οὖν καὶ ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. Πλ. Πρω. 309. Ἐπιστήμη ἐστὶ ψευδὴς καὶ ἀληθής; Οὐδαμῶς. Δῆλον γὰρ οὖν ὅτι οὐ ταὐτόν ἐστιν. Πλ. Γο. 454. Εἰ ἔστιν, ὥσπερ οὖν ἐστι θεὸς ἤ τι θεῖον ὁ Ἔρως, οὐδὲν ἂν κακὸν εἴη. Πλ. Φαῖδ. 242.

A. 2. Auch in δ' οὖν kann οὖν diese Bedeutung haben, namentlich wo man einer zweifelhaften Angabe eine entschiedene Thatsache beifügt: gewiß aber ist daß —. [zu Xe. An. 1, 2, 12. 3, 5.] Παρεκάθητο αὐτῷ νέον ἔτι μειράκιον, ὡς μὲν ἐγῷμαι, καλόν τε κἀγαθὸν τὴν φύσιν, τὴν δ' οὖν ἰδέαν πάνυ καλός. Πλ. Πρω. 315.

A. 3. Aus der Grundbedeutung entwickelt sich die einer bestätigenden Zurückweisung auf das Vorhergehende: also, nun, die es auch in δ' οὖν haben kann. [Reisig Enarr. zu So. OK. 1439 u. Kr. z. Th. 4, 82.] So steht es epanaleptisch, besonders nach Parenthesen. § 65, 9, 2. Ueber μὲν οὖν bei Uebergängen wie μὲν δή vgl. 69, 35, 3. Ἀμφοῖν ταὐτὰ ἐδόκει μὴ ἀναγκάζειν πόλιν Ἑλληνίδα. ἐπεὶ δ' οὖν οὗτοι ἐδόκουν ἀπρόθυμοι εἶναι, πέμπουσι Λύκωνα. Ξε. ἀν. 5, 10, 7. Ὁ Πρόξενος, ἔτυχε γὰρ ὕστερος προσιὼν καὶ τάξις αὐτῷ ἑπομένη τῶν ὁπλιτῶν, εὐθὺς οὖν εἰς τὸ μέσον ἀμφοτέρων ἄγων ἔθετο τὰ ὅπλα. Ξε. ἀν. 1, 5, 14. [z. Th. 3, 95, 1. vgl. 6, 64, 3.]

A. 4. Als consecutive Partikel bezeichnet οὖν eine Folge durch Einwirkung des Vorhergehenden begründet (reale oder factische Wirkung): dem zu Folge, deßhalb, also. Ἀναρχίᾳ ἂν καὶ ἀταξίᾳ ἐνόμιζον ἡμᾶς ἀπολέσθαι. Δεῖ οὖν πολὺ τοὺς ἄρχοντας ἐπιμελεστέρους εἶναι τοὺς νῦν τῶν πρόσθεν. Ξε. ἀν. 3, 2, 29. Ueber τί οὖν; zu Xe. An. 5, 8, 11.

53. *Οὔτε, μήτε* weder, noch.

A. In der Regel erscheinen sie nur corresponsiv, meist οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε weder — noch oder οὔτε (μήτε) — τέ nicht nur nicht — sondern auch, neque — et (schwerlich τέ — οὔτε oder μήτε. Vgl. Elmsley zu Soph. Oid. K. 367 u. Herm. zu Eur. Iph. T. 685). Ueber οὔτε — μήτε § 59, 2, 7; zw. οὐ — οὔτε ꝛc. Dial. Sy. 69, 64, 2 vgl. Engelhardt zu Pl. Lach. p. 68 ss. Ueber die Verbindung des Verschiedenartigen § 56, 14, 2. § 59, 2, 6. § 60, 5, 1 u. 6 A. 2. Selten sind οὔτε (μήτε) — καί oder ἀλλά, häufiger τέ — δέ, οὔτε (μήτε) δέ (§ 69, 16, 6), οὔτε — οὐδέ, μήτε — μηδέ, hingegen οὐδὲ — οὐδέ nur wenn das erste οὐδέ auch nicht, selbst nicht oder noch auch bedeutet. Ὃς οὔτ' ἐρυθριᾶν οἶδεν οὔτε δεδιέναι, τὰ πρῶτα πάσης τῆς ἀναιδείας ἔχει. Δίφ. 97. Μήτ' εὐτυχοῦσα πᾶσαν ἡνίαν χάλα, κακῶς τε πράσσουσ' ἐλπίδος κεδνῆς ἔχου. Εὐ. Ἰνώ 21. Τοιοῦτον οὐδὲν οὔτ' ἦν μήτε γένοιτο τοῦ λοιποῦ. Δη. 19, 149. Οὐκ ἔστιν οὔτε τεῖχος οὔτε χρήματα οὐδ' ἄλλο δυςφύλακτον οὐδὲν ὡς γυνή. Δα. 13. Σύ γε οὐδὲ ὁρῶν γιγνώσκεις οὐδὲ ἀκούων μέμνησαι. Ξε. ἀν. 3, 1, 27. Δήμῳ γε μήτε πᾶν ἀναρτήσῃς κράτος μήτ' αὖ κακώσῃς πλοῦτον ἔντιμον τιθείς· μηδ' ἄνδρα δήμῳ πιστὸν ἐκβάλῃς ποτέ, μηδ' αὖξε καιροῦ μεῖζον. Εὐ. Πλει. 2.

54. *Οὔτι* nicht etwa, nicht eben, gar nicht [*οὔτι γε*] *μήτι γε (δή, δὴ — γε)* geschweige denn. [Stallbaum zu Pl. Prot. p. 45 u. Phaidr. p. 192.]

A. Ueber die Form § 25, 8, 4. Σφαλερόν, οὔτι γέλωτα ὄφλειν, ἀλλὰ

μὴ σφαλεὶς τῆς ἀληθείας κείσομαι. Πλ. πολ. 450. Οὐκ ἔνι αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τι γε δὴ τοῖς θεοῖς. Δη. 2, 23.

55. *Οὔτοι, μήτοι* ja nicht, doch nicht. [Hermann z. Vig. 266.]

A. Beide gehören in der Regel zu einem bestimmten Verbum. Ἐπίσχες· οὔτοι τὸ ταχὺ τὴν δίκην ἔχει. Εὐ. Φοί. 452. Ὁ μὴ φέρων εὖ τι τῶν ἐν τῷ βίῳ ἀγαθῶν ἀλόγιστός ἐστιν, οὔτοι μακάριος. Μέ. 595.

56. *Πέρ* gerade, eben § 25, 9, 2.

A. Aus dem alten πέρι sehr entstanden urgirt es die Identität: ὁ αὐτὸς ὅσπερ gerade derselbe welcher. In der gew. Sprache kommt es nicht leicht anders vor als den Bedingungs- und Zeitpartikeln wie den Relativen angehängt und in καίπερ; ἤπερ Th. 6, 40, 1 verdächtigt Kr.

57. *Πλήν* außer, ausgenommen.

A. Ueber πλήν als präpositionsartiges Adverbium § 47, 29, 2. Häufig steht es auch als Conjunction, sowohl mit einem vollständigen Satze als mit einem dem vorhergehenden Verbum angefügten Casus, so daß man das Verbum mit der Negation ergänzen muß. Πάντες ἄνθρωποι ἡδέως προςδέχονται τὰς ἑορτάς, πλὴν οἱ τύραννοι. Ξε. Ἱέρ. 1, 18.

58. *Πρίν* vorher; als Conjunction bevor. Auch nach *πρότερον* und *πρόσθεν* steht in der Regel nicht *ἤ* sondern *πρίν*, wo es auch ohne dieselben stehen müßte. Kr. zu Xe. An. 3, 1, 16.

A. Ueber πρίν 1) mit dem Indicativ § 54, 16, 1. 17 A. 6; 2) mit ἄν und dem Conjunctiv eb. 17 A. 1. 3. 4. 6, mit demselben ohne ἄν eb. A. 3 [Stallbaum zu Pl. Phaid. p. 40 s.] 3) mit dem Optativ eb. A. 1 u. 2; 4) mit dem Infinitiv eb. A. 6; πρίν (γε δή) eb. Πρὶν ἤ ist bei Attikern wenig gesichert. [z. Th. 5, 61, 1. Hermann zu Eur. Med. 1024 (Elmsl.) unterscheidet πρίν priusquam und πρὶν ἤ prius, quam. Vgl. Reisig zu So. OK. Comm. 36.]

59. *Τέ* und, — que. [Vgl. *καί* u. Reg. z. Th. u. *τέ*.]

A. 1. Τέ hat mehr anreihende, καί mehr hinzufügende Kraft. Begriffe verbindet die gew. Prosa durch ein einzelnes τέ selten; Sätze am häufigsten Thukydides, der auch an abgeschlossene Sätze durch τέ häufig Neues anschließt, wie die Lateiner durch que (z. Th. 1, 4). Allgemein üblich ist τέ — τέ, besonders Sätze [z. Th. 6, 34, 4 ꝛc. u. z. Dion. p. 39], und τὲ (—) καί, am häufigsten einzelne Begriffe verbindend. So αὐτός τε καί — [doch auch ohne τέ. z. Th. 4, 90, 1]. Jenes coordinirt: sowohl — wie, einerseits — andrerseits; durch dieses wird gesondert zu Denkendes verbunden: nicht nur — sondern auch; während καί — καί anhäuft: sowohl — als auch. Ueber καί—τε (—) καί § 69, 32, 11; die Verbindung des Verschiedenartigen § 56, 14, 2. § 59, 2, 2 ff. vgl. καί. Ueber τέ — δέ § 69, 16, 6. (Κῦρος αἰδημονέστατος τῶν ἡλικιωτῶν ἐδόκει εἶναι, τοῖς τε πρεσβυτέροις καὶ τῶν ἑαυτοῦ ὑποδεεστέρων μᾶλλον πείθεσθαι. Ξε. ἀν. 1, 9, 5.) Ὁ πλεῖστον νοῦν ἔχων μάντις τ' ἄριστός ἐστι σύμβουλός θ' ἅμα. Μέ. 221. Αὐτοί τε βελτίονες ἐσόμεθα βουλόμενοι τοῖς παισὶν ὡς βέλτιστα παραδείγματα ἡμᾶς αὐτοὺς παρέχειν, οἵ τε παῖδες οὐδ' ἂν εἰ βούλοιντο ῥᾳδίως πονηροὶ γίγνοιντο αἰσχρὸν μηδὲν μήτε ὁρῶντες μήτε ἀκούοντες. Ξε. Κυ. 7, 5, 86. Τοῦ σώματος αὐτός τε οὐκ ἠμέλει τούς τε ἀμελοῦντας οὐκ ἐπῄνει. Ξε. ἀπ. 1, 2, 4. Ἕτερον τό τ' ἀλγεῖν καὶ τὸ θεωρεῖν ἐστ' ἴσως. Φιλή. 71. [Die Erkl. zu So. OK. 808.] Ὀρθῶς τε λέγετε καὶ ἐγὼ τῷ νόμῳ πείσομαι. Ξε. ἀν. 7, 3, 39. [zu Xe. An. 1, 8, 17.] Ἔστιν ἐν κοινῷ πᾶσιν ἀνθρώποις καὶ ἐξαμαρτεῖν τε καὶ κακῶς πρᾶξαι. Ἀνδ. 2, 6.

A. 2. Ueber die Stellung § 69, 3. Auch auf τέ ist das § 68, 5, 1 u. 4 Bemerkte anzuwenden. Wenn einzelne Nomina durch τὲ — καί verbunden den Artikel und eine Präposition gemeinschaftlich haben, so wird τέ häufig

gleich nach dem Artikel oder der Präposition gesetzt, ohne Wiederholung derselben. Vgl. Kr. zu Xen. An. 2, 2, 8, z. Th. 1, 7, 2 u. Elmsley zu Eur. Her. 622. (Ziemlich selten sind in der Prosa andere Hyperbata des τέ.) Σωκράτης ἡγεῖτο πάντα θεοὺς εἰδέναι, τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα. Ξε. ἀπ. 1, 1, 19. Ἥκω συμβουλεύσων περί τε τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους καὶ τῆς ὁμονοίας τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτούς. Ἰσ. 1, 4. [Vgl. Reg. z. Th. u. τέ.]

A. 3. Als untrennbare Partikel hat sich τέ aus der alten Sprache im gewöhnlichen Gebrauche erhalten in οἷός τε § 55, 3, 3, ἐφ' ᾧτε eb. A. 6, ὥστε § 65, 3, ἅτε § 56, 12, 2 u. 3.

60. *Τέως* bis dahin; bis.

A. So heißt es eig. auch in τέως μέν eine Zeit lang, genauer bis zu dem Puncte der durch den Gegensatz bestimmt wird. Kr. zu Xen. An. 4, 2, 12. (Für ἕως steht es zuweilen auch in der att. Prosa, namentlich bei Demosthenes. Buttm. z. Mid. p. 187.) Τέως μὲν ἡσύχαζον· ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἐγένοντο τοῦ χωρίου, ἐκδραμόντες τρέπονται αὐτούς. Ξε. ἀν. 5, 4, 16.

61. *Τοί* doch, ja, ja doch.

A. 1. Es bekräftigt eine Versicherung als Ueberzeugung. So erscheint es bei einzelnen Begriffen, wie Pronominen, bei beweisartig angefügten Sentenzen und in γάρ τοι. Ἥξουσι· χαλεπή τοι γυναικῶν ἔξοδος. Ἀρ. Λυ. 16. [Herm. z. Vig. 299.] Σέ τοι, σέ τοι λέγω, ὁ Καρίων, ἀνάμεινον. Ἀρ. πλ. 1100. [Heind. zu Pl. Prot. 19 u. Elmsley zu So. Ai. 1368.] Ὅρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ. Σο. Ἠλ. 945. [Heind. eb. 89.] Πιθοῦ· τὸ γάρ τοι τέκνα συσσώζειν καλόν. Εὐ. Ἰφ. Α. 1209. [Ueber γέ τοι zu Xe. An. 2, 5, 19.]

A. 2. Verdoppelt erscheint es in τοιγάρτοι (poet. τοίγαρ). Synonym ist τοιγαροῦν, einen Beleg (γάρ) als Ueberzeugung (τοί) von einer Thatsache (οὖν) versichernd. Εὐήθεις νέοι ὄντες οἱ ἐπιεικεῖς φαίνονται· τοιγάρτοι, ἦν δ' ἐγώ, οὐ νέον, ἀλλὰ γέροντα δεῖ τὸν ἀγαθὸν δικαστὴν εἶναι. Πλ. πολ. 409. Μάλ' εἰκότως εἴρηκας. Τοιγαροῦν μήπω λήξωμεν τῆς νομοθεσίας. Πλ. νό. 790.

62. *Τοίνυν* ja nun.

A. Es bezeichnet daß der Gedanke dem vorher Erwähnten oder zu Denkenden gemäß sei, am gewöhnlichsten consecutiv: dem gemäß, somit. Doch bezeichnet es zuweilen auch eine bloße Folge und steht als Uebergangspartikel synonym mit δέ: ferner, aber. Λέγε δή, τί φῂς εἶναι τὸ ὅσιον; Λέγω τοίνυν ὅτι τὸ ὅσιόν ἐστιν ὅπερ ἐγὼ νῦν ποιῶ. Πλ. Εὐθύφ. 5. — Ἐγὼ εὖ οἶδ' ὅτι εὔξω τὰ νῦν πεπραγμένα σοι καταπραχθῆναι. Ἐμοὶ τοίνυν αἴσχιον δοκεῖ εἶναι τὸ ταῦτα νῦν μὴ κατασχεῖν ἢ τότε μὴ λαβεῖν. Ξε. ἀν. 7, 7, 27.

63. *Ὡς* wie; damit; daß. [Vgl. die Reg. zu Kr.s Ausgaben.]

A. 1. Ueber ὥς für οὕτως § 25, 10, 11. So steht es eig. auch in ὡσαύτως, wo man es jedoch nicht betont, wenn es auch durch δέ getrennt ist; ὡς δ' αὔτως [αὕτως nach Elmsley z. Eur. Med. 313] neben ὡσαύτως δέ. Hieran schließt sich die exclamative Bedeutung: wie, quam vgl. § 51, 8, 1. Ὡς οὐδὲν ἡ μάθησις, ἂν μὴ νοῦς παρῇ. Μέ. μο. 557.

A. 2. Ὡς mit einem Nomen einem andern Nomen beigefügt hat den Begriff einer Gleichstellung: pro, tanquam vgl. § 57, 3, 2 u. § 56, 12, 3. Φυλαττόμενόν σε ὁρῶ ὡς πολεμίους ἡμᾶς. Ξε. ἀν. 2, 5, 3.

A. 3. So bezeichnet ὡς besonders mit dem Particip das Anscheinende; am häufigsten das bloß Vorgestellte oder Vorgegebene: wie als ob, als wenn. Vgl. § 56, 12, 2. 9 A. 5 u. 10 [Lennep z. Phal. p. 352.] Das Vorgestellte kann der Wirklichkeit gemäß sein: fühlend, erkennend daß; es kann aber auch auf Täuschung beruhen: wähnend, sich einbildend daß; oder Täuschung beabsichtigen: sich anstellend als ob, vorgebend daß. Ἐτύγχανεν ὡς τιμώμενος ἐν τῷ πλησιαιτάτῳ δίφρῳ Σεύθῃ καθήμενος. Ξε. ἀν.

7, 3, 29. Ὡς ἀπηλλαγμένοι τούτων ἡδέως ἐκοιμήθησαν. Ξε. ἀν. 4, 3, 2. Συλλαμβάνει Κῦρον ὡς ἀποκτενῶν. Ξε. ἀν. 1, 2, 3. (Οὐκ ἐς λόγους ἐλήλυθ', ἀλλά σε κτενῶν. Εὐ. Τρῳ. 905. — Ἔμενον ὡς κατέχοντες τὸ ἄκρον· οἱ δ' οὐ κατεῖχον. Ξε. ἀν. 4, 2, 5. — Ἠισθανόμην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειράσεσθαι παρὰ τὸ δίκαιον σώζεσθαι. Λυ. 30, 15.

A. 4. Den (zuweilen jedoch erloschenen) Begriff des Anscheinenden hat ὡς auch bei Präpositionen: ὡς εἰς, ὡς ἐπί 2c. [Reg. zu Th. u. ὡς.] Diese Verbindung, scheint es, veranlaßte auch ὡς allein als Präposition zu gebrauchen: zu, jedoch nur bei persönlichen Objecten. Παρεσκευάζετο ὡς ἐς μάχην. Θ. 4, 93, 1. Ἀνάγεσθαι ἔμελλεν ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν. Ξε. Ἑλ. 1, 1, 12. — Οὐχ ἥκει πρὸς σὲ κηρύσσων ὅδε, ἀλλ' ὡς ἐμέ. Εὐ. ἱκ. 515.

A. 5. Aus dem Begriffe des Anscheinenden entwickelt sich die Bedeutung etwa, ungefähr bei Zahlen und in den Formeln ὡς τὰ πολλά, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ 2c. ziemlich mehrentheils. Ἔδωκε ὡς μυρίους δραχμάς. Λυ. 19, 40. Ὁ πάγκακος ὡς τὰ πολλὰ ὢν ἄσωτος μάλα πένης. Πλ. νό. 743. Ἡ τῶν σωμάτων ἕξις ὑπὸ γυμνασίων καὶ κινήσεων ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ σώζεται. Πλ. Θε. 153. [zu Xe. An. 3, 1, 42. 4, 7, 8 lat. A. u. Reg. z. Th. u. ὡς.]

A. 6. Mit einem nominalen Begriffe einem Satze beigefügt beschränkt ὡς die Gültigkeit dieses auf jenen: relative Gültigkeit, die wir oft durch für (in Betracht daß) ausdrücken. Βρασίδας οὐκ ἦν ἀδύνατος, ὡς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν. Θ. 4, 84, 2. Οἱ Καρδοῦχοι ἦσαν ὡπλισμένοι, ὡς ἐν τοῖς ὄρεσιν ἱκανῶς πρὸς τὸ ἐπιδραμεῖν καὶ φεύγειν. Ξε. ἀν. 4, 3, 31.

A. 7. Als Relativ mit einem Verbum verbunden ist ὡς der Constructionen des Relativs überhaupt empfänglich vgl. § 65, 6 mit den A.; mit dem Infinitiv § 55, 4, 7. Ueber die Ergänzung des Verbums bei ὡς ἄν § 69, 7, 2. Aehnlich ist bei ὡς ἕκαστοι (ἑκάτεροι) das Verbum des Hauptsatzes in der erforderlichen Form zu ergänzen. [z. Th. 1, 3, 4.] Ξυνελέγοντο οἱ ἄλλοι ὡς ἕκαστοι, Φλιάσιοι δὲ πανστρατιᾷ. Θ. 5, 57, 2. Τὰς ἄλλας ναῦς ὡς ἑκάστην που ἐκπεπτωκυῖαν ἀναδησάμενοι ἐκόμιζον ἐς τὴν πόλιν. Θ. 7, 74, 3.

A. 8. Eine ähnliche Verkürzung lag wohl zum Grunde bei ὡς ἀληθῶς mit (entschiedener) Wahrheit und ὡς ἑτέρως anderswie. Andre nehmen das ὡς hier exclamativ. [Schäfer z. Dem. 1 p. 413 u. Schömann z. Is. p. 368.] Οὐδὲ μόριά γε ἔχει τὸ ὡς ἀληθῶς ἕν. Πλ. Παρ. 159. Τὰ μὲν σπουδῇ, τὰ δὲ ὡς ἑτέρως ἂν ᾗ λέγεις ποιοῖ. Φαίδ. 276.

A. 9. Ueber ὡς bei Superlativen § 49, 10.

A. 10. Wie ut kann auch ὡς temporal stehen, z. B. in ὡς τάχιστα sobald als § 65, 7, 4; deßgleichen caussal: da, weil eb. 8. [z. Th. 7, 15, 1.] Ueber das dem ὅτι synonyme ὡς § 65, 1—6 vgl. § 54, 6, 1. 2 u. 6; elliptisch § 65, 1, 6; die Stellung eb. A. 5; in Verbindung mit dem Inf. § 55, 4, 7 u. 9. [Heindorf zu Pl. Phaid. 132.] Ueber ὡς ὅτι und ὅτι ὡς z. Arr. 7, 3, 6 lat. A.

A. 11. Wie οἷος nach § 53, 3, 5, so steht auch ὡς mit dem Infinitiv zur Bezeichnung der Folge § 65, 3, 4. Ueber (ὡς οὔ und) ὡς μή § 67, 6, 1.

A. 12. Ueber ὡς als Zweckpartikel (damit) mit dem Indicativ § 54, 8, 8; mit dem Conjunctiv eb. A. 1; elliptisch eb. A. 14; mit ἄν und mit dem Conjunctiv eb. A. 4; mit dem Optativ eb. A. 1—3.

64. Ὥσπερ gerade wie.

A. 1. Von weit beschränkterem Gebrauche als ὡς bezieht es sich immer auf Identität, auch dem adjectivischen ὁ αὐτός correlat. Εἰς τὸ αὐτὸ σχῆμα κατέστησεν ἀντίαν τὴν φάλαγγα ὥσπερ τὸ πρῶτον μαχούμενος συνῄει. Ξε. ἀν. 1, 10, 10. Vgl. § 57, 3, 2 u. zu Xe. An. 1, 8, 29. 10, 10.

A. 2. Bei οὐχ ὥσπερ (ὡς) pflegt man die Construction statt dem οὔ dem ὥσπερ anzufügen. Τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ᾤχετ' ἔχων. Δη. 4, 34.

A. 3. Ὥσπερ und ὡσπερεί heißen auch gleichsam. Bei ὥσπερ ἄν ist oft aus dem Verbum des Hauptsatzes der Optativ zu ergänzen. Ἐπειδὴ ὥςπερ μεθύομεν ὑπὸ τοῦ λόγου, συγχωρήσωμεν. Πλ. Λυ. 222. Μόγις πως ἐμαυτὸν ὡσπερεὶ συναγείρας εἶπον. Πλ. Πρω. 328. Χρὴ ἀνθρωπίνως περὶ τῶν πραγμάτων ἐκλογίζεσθαι, ὥσπερ ἂν αὐτὸν ὄντα ἐν τῇ συμφορᾷ. Ἀνδ. 1, 57.

65. Ὥστε so daß.

A. Ueber ὥστε mit dem Infinitiv § 65, 3, 1, mit ἄν eb. A. 2; ὥστε οὐ und ὥστε μή § 67, 6, 1 u. 2.

Berichtigungen.

S. 3 Z. 9 v. o. lies 6, 65, 4. Ausnahmen s. Passows Lex in ἐξάμηνος. — 8, 26 v. u. l. Ξε. Κυ. — 9, 14 v. u. l. Θ. 2, 15, 3. — 10, 3 εια, nicht εἶα. — 12, 14 v. u. Θ. 1, 132, 2. — 13, 19 Πλ. νό. — 13, 5 ταῖς. — 16, 7 Μαραθῶνι μάχης καὶ. — 18, 2 Πλ. πολ. — 18, 21 v. u. Ἀρλ. πολ. — 19, 13 v. u. Ξε. Ἱέρ. 2, 8. — 22, 5 νενικηκότα. — 29, 28 Jsai. 1, 14. — 30, 18 ἔχοντος. — eb. αὐτόν. — 33, 17 v. u. εἰμὶ ἐπί. — 33, 1 v. u. Ξε. Ἑλλ. 2, 4, 27. — 35, 8 v. u. Xe. An. — 38, 4 v. u. Πλ. Μενέξ. — 38, 7 Κεφαλλήνων. — 46, 12 l. οἰκ. 14, 10. — 46, 2 v. u. l. 3 für 33. — 53, 5 v. u. Ξε. συ. — 55, 19 v. u. Πλ. νό. — 57, 17 v. u. νό. 931. — 63, 4 εἰ τῷ ὄντι. — 63, 21 Θ. 1, 141, 4. — 63, 8 v. u. ἔστι [τι]. — 64, 22 Χερρόνησος ἀν. 1, 1, 9. — 74, 10 v. u. καθεστῶτες. — 76, 10 Ξε. Μέν. 89. — 76, 17 Ξε. ἀπ. — 77, 24 νό. 781. — 77, 24 ὑπώπτευον. — 77, 13 v. u. Πλ. νό. — 77, 20 v. u. Πλ. πολιτ. — 79, 3 v. u. Pl. Phil. — 85, 23 Xe. An. — 86, 2 v. u. Αἰσ. Ἀγ. — 93, 19 ἐστιν. — 93, 25 Her. 2, 138, 1. — 96, 4 Ξε. ἀπ. 4. — 98, 12 streiche αὐτὸν nach τινά. — 100, 19 l. 56, 3, 4. — 101, 16 v. u. παρασκευή. — 107, 5 Ξε. Ἑλ. — 108, 6 v. u. καθίστασαν. — 111, 5 v. u. Πλ. πολ. 525. — 112, 15 v. u. Πλ. Κρατ. — 112, 4 v. u. νό. 845. — 112, 2 v. u. παιδεῖον. — 114, 3 v. u. Τὰ τῆς. — 115, 26 Städte, deren zwei. — 121, 23 v. u. Th. 1, 140, 4. — 122, 11 v. u. χρόνος εἶναι. — 125, 26 ἢ σέ. — 128, 8 v. u. l. A. 11. — 130, 22 Θ. 1, 143, 1. — 133, 22 τῆςδ'. — 136, 6 προςομολογῇ εἰδέναι ὁ. — 150, 24 Ξε. Κυ. — 153, 11 Τισσαφέρνης. — 154, 25 streiche 6,. — 157, 25 v. u. Ξε. Κυ. — 159, 4 Ἀγ. 7, 1. — 167, 20 v. u. Πλ. Θε. 198. — 167, 19 v. u. ἐμέμνηντο οὐδέν. Θ. — 167, 13 Vgl. 2 A. 9. — 168, 26 ἡμᾶς. — 171, 12 οἵτινες. — 177, 7 Κω. ἀν. 320 für Μέ. p. 81. — 177, 13 Αἰ. 1, 73. — 181, 4, v. u. Θ. 2, 4, 4. — 191, 24 ἄχρι. — 203, 21 v. u. σου. — 205, 19 v. u. ἀπολ. — 206, 24 § 55. — 206, 8 v. u. 10, 8. — 207, 27 v. u. Μενέξ. 240. — 211, 7 v. u. 5, 1, 21. — 216, 23 v. u. παραγγέλλων. — 223, 16 Ἠλ. 340. — 223, 6 v. u. θ' ὡς. — 231, 19 v. u. Πρω. 324. — 232, 24 Πλ. Λάχ. — 237, 23 l. 1, 2, 12. — 237, 19 v. u. Αἰ. 2, 118. — 237, 7 v. u. Κυ. 5, 1, 9. — 240, 1 Θ. 3, 112, 3. — 247, 9 v. u. Πλ. συ. — 249, 7 Φι. 620. — 255, 4 Θ. 2. — 265, 16 μόνω. — 276, 1 v. u. 83, 14. — 277, 8 Ξε. ἱπ. 8, 2. — 277, 9 Ἑλ. 1105. — 278, 7 Ξε. οἰκ. 15. — 279, 16 Ξε. ἀν. — 286, 17 v. u. Πλ. συ. — 287, 12 v. u. Phaidr. 228, e. — 289, 15 v. u. Ἰσ. 18, 36. — eb. Θ. 2, 15, 1. — 295, 15 v. u. Αἰ. 3, 98. — 297, 1 v. u. Θ. 7, 53, 4.

Kleinigkeiten, wie ein eph. ν am Ende eines Wortes zu viel oder zu wenig, Verwechslungen der Zeichen rc. sind nicht angegeben. Nachträge vorbehalten.

Europäischer Humbug.*)

Non Ogygiam linguam tractare institui sed Graecam, quae per se ipsa satis superque negotii facessit. Mezzofantiis istis, qui consultis lexicis et compendiis manualibus sibi graece scire videntur et jam missis habenis per centum linguas vagantur, non invideo. — Simplex vitae spatium vix unius linguae cognitioni suppetit. Lobeck.

„Omnes ferme in me damnant mordacitatem. Sed mihi idem sensus est qui tibi, scilicet Deum forte hoc modo revelare hominum figmenta. Video enim ea quae nostro seculo quiete tractantur mox cadere in oblivionem nemine curante". Luther.

Vorwort.

„Wozu hilft das Salz, wenn man damit nicht salzen soll!" Lessing.

„Was? Ihr missbilliget den Sturm
Des wackern Muths, verlogne Pfaffen!
Hätt' Allah mich bestimmt zum Wurm,
So hätt' er mich als Wurm geschaffen". Göthe.

Vor mehreren Jahren soll Herr Professor Arnold Schäfer, gegen den ich meine Ansicht über die Pentekontaetie des Thukydides im zweiten Hefte meiner kritischen Analekten sehr gemässigt zwar, aber doch nicht ohne pikante Schärfe, vertreten hatte, erklärt haben dass er sich nicht zu vertheidigen brauche, weil meine Angriffe pöbelhaft seien. Diese Beschuldigung ist viel ärger als pöbelhaft, sie ist unwahr und verläumderisch,**) ist unwürdig und zugleich eine Beleidigung des Publicums, das H. Schäfer für einfältig genug hält, um der jämmerlichen Ausflucht eines Feigen und Feldflüchtigen, dessen Beruf zur historischen Kritik ich in Frage gestellt hatte, ohne Weiteres Gehör zu geben.***) Ein offener Kampf, mein' ich, wäre ehrenhafter gewesen. Wenn wirklich meine Widerlegung noch so scharf und schneidend wäre, musste er sich nicht sagen was der höfliche Heeren in seiner Geschichte der classischen Literatur 2 S. 219 so treffend ausspricht: „Was schadet es am Ende der Wahrheit, wenn sie auch etwas

---

*) „Humbug nennen die Amerikaner die Kunst auf eine gute [d. h. verschmitzte] Art dem Publicum oder einem Einzelnen Sand in die Augen zu streuen und auf diese Weise den Leuten Geld abzugewinnen".

**) Die heimtückische Weise, wie H. A. Schäfer mich befehdet hat, verdiente noch eine viel schärfere Zurechtweisung. So dachte auch Schiller. „Ich bin, schreibt er 31. Juli 1796 an Göthe, mit Stollberg in einer gerechten Fehde und habe keine Schonung nöthig. Stollberg kann nicht geschont werden und das wollen Sie wohl selbst nicht". Oder glaubte der H. Prof. ordinarius ein Privilegium zu haben so verkehrtes Zeug wie er gegen mich geschrieben hat ungeahndet aussprechen zu dürfen?

***) Καὶ δὶς καὶ τρὶς φασι καλὸν εἶναι τὰ καλὰ λέγειν τε καὶ ἐπισκοπεῖσθαι. Für Deutsche zu übersetzen: Nicht oft genug kann man etc.

rauher gesagt wird"? Musste er nicht der schönen Worte des Gesetzgebers der Polemik, Lessings, den sogar ein Engländer, Macaulay*), für den ersten Kritiker Europa's erklärt, eingedenk sein?

„Unser jetziges Publicum, sagt Lessing in der Vorrede zu der Abhandlung: Wie die Alten den Tod gebildet, scheint vergessen zu wollen dass es die Aufklärung so mancher wichtigen Puncte dem blossen Widerspruch zu danken hat und dass die Menschen noch über nichts in der Welt einig sein würden, wenn sie noch über nichts in der Welt gezankt hätten. Gezankt. Denn so nennt die Artigkeit alles Streiten, und Zanken ist etwas so Unmanierliches dass man sich weit weniger schämen darf zu hassen und zu verläumden als zu zanken. — Bestände indessen der grössere Theil des Publicums, das von keinen Streitschriften wissen will, etwa aus Schriftstellern selbst, so dürfte es wohl nicht die blosse Politesse sein die den polemischen Ton nicht dulden will. Er ist der Eigenliebe und dem Selbstdünkel so unbehaglich! Er ist den erschlichenen Namen so gefährlich"!

„Aber die Wahrheit, sagt man, gewinnt dabei so selten. So selten? Es sei dass noch durch keinen Streit die Wahrheit ausgemacht worden, so hat dennoch die Wahrheit bei jedem Streite gewonnen. Der Streit hat den Geist der Prüfung genährt, hat Vorurtheil und Ansehn in einer beständigen Erschütterung erhalten; kurz hat die geschminkte Unwahrheit gehindert sich an der Stelle der Wahrheit festzusetzen."

„Es sei, sagt er Antiq. Br. 1, dass jene gothische Höflichkeit eine unentbehrliche Tugend des heutigen Umgangs ist. Soll sie darum unsre Schriften eben so schal und falsch machen als unsern Umgang?"

„Zum Besten der Mehrern, erklärt er eb. Br. 57, freimüthig sein ist Pflicht, sogar es mit Gefahr sein darüber für ungesittet und bösartig gehalten zu werden, ist Pflicht". — „Jeder Tadel, jeder Spott den der Kunstrichter mit dem kritisirten Buche in der Hand gut machen kann, ist dem Kunstrichter erlaubt. Auch kann ihm Niemand vorschreiben wie sanft oder wie hart, wie lieblich oder wie bitter er den Ausdruck eines solchen Tadels oder Spottes wählen soll. Er muss wissen welche Wirkung er damit hervorbringen will und es ist nothwendig dass er seine Worte nach dieser Wirkung abwäge". [Nun folgt ein Recept, der Unsterblichkeit würdig, das segensreichste, was je ein Sterblicher der Litteratur verordnet hat.] „Wenn ich Kunstrichter wäre, so würde meine Tonleiter diese sein. Gelinde und schmeichelnd gegen den Anfänger; mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd gegen den Meister; abschreckend und positiv gegen den Stümper; höhnisch gegen den Prahler; und **so bitter als möglich gegen den Kabalenmacher.** Der Kunstrichter, der gegen alle nur einen Ton hat, hätte besser gar keinen". Eb. Br. 56: „Es ist nicht Hitze, nicht Uebereilung, die mich auf den Ton

*) Aehnlich Lewes Göthe 3, 6: Der wahre Revolutionair, der wahre Führer des deutschen Geistes war G. E. Lessing, einer der grössten Kritiker den die Welt je gesehen und sicherlich der grösste deutsche Prosaist.

gestimmt, in welchem man mich mit Herrn Klotz hört. Es ist der ruhigste Vorbedacht, die langsamste Ueberlegung, mit der ich jedes Wort gegen ihn niederschreibe. Wo man ein spöttisches, bitteres, hartes findet: da glaube man nur ja nicht dass es mir entfahren sei. Ich hatte nach meiner besten Einsicht geurtheilt dass ihm dieses spöttische, bittere, harte Wort gehöre und dass ich es ihm auf keine Weise ersparen könne ohne an der Sache die ich gegen ihn vertheidige zum Verräther zu werden".

I. Pamphlet.

„Heiliger Genius der Menschheit, der du im Lichte der Wahrheit lebst, bewahre mich vor der Sünde die aller Sünden grösste ist, bewahre mich vor der Lüge". Spielhagen.

So urtheilte der grosse Lessing über den Ton von Streitschriften; ganz anders der kleine Herr G. Curtius in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 25, 4 S. 256. H. La Roche hat, wie ich auch mit Nachweisung andrer Belege, seine Kenntniss des Griechischen bemängelt. „Um der guten Sitte willen*), glaubt er, sollten solche Urtheile unterbleiben". Ich wüsste nicht, wie H. G. Curtius etwas erheblich Verkehrteres hätte sagen können. Also um einen Stümper nicht zu verletzen, soll man die Wahrheit verletzen, soll man die Schwächen eines Werkes nicht aussprechen? Das wäre ein köstliches Privilegium der Stümper. Nennt H. Curtius das gute Sitte was unter Umständen geradezu eine Unsittlichkeit sein kann? Denn die Schwächen und die Schädlichkeit eines Buches kennen und nicht nachdrücklich davor warnen wäre ein Frevel gegen die Sittlichkeit gewesen, da eine viel schreiende Protection alles Mögliche aufbot, um das Buch auch an Preussischen Schulen einzuschmuggeln. Dagegen schrieb ich meine Pamphlete**).

---

*) Hinzufügen kann man: und um die Herren Protectoren, lauter Respectabilitäten, die natürlich nur Eminenzen protegiren, nicht zu verletzen.

**) So nennen H. G. Curtius und sein Generaladjutant meine Brochuren und meinen mich damit, was weiss ich wie sehr, zu beschimpfen. Was ein Pamphlet sei mögen diese Herren von dem berühmtesten Pamphletisten unsers Jahrhunderts lernen, der, nebenbei gesagt, mehr Griechisch verstand als H. G. Curtius und sein Generaladjutant zusammen genommen. „Une pensée, sagt Paul Louis Courier in seinem Pamphlet des pamphlets p. 116, deduite en termes courts et clairs, avec preuves, documents, exemples, quand on l' imprime, c' est un pamphlet et la meilleure action, courageuse souvent, qu' on puisse faire au monde. Car si votre pensée est bonne, on en profite; mauvaise, on la corrige et l' on profite encore". Ich fand mich daher sehr geehrt als ein russischer Staatsrath, ein renommirter Gelehrter, vor einer Reihe von Jahren mich besuchte, um sich meine Pamphlete zu erbitten, äussernd dass er mich für den deutschen Courier halte. — Man dürfte fragen warum ich keinen Nachdrucksprocess gegen die Curtiussche Grammatik angestrengt habe. Der Hauptgrund war mein hohes Alter, bei dem das Ende des Processes zu erleben ich kaum hoffen durfte. Und doch konnte ich ihn nur gewinnen, wenn ich selbst ihn führte. In Prag günstigere Richter zu finden als ich sie bei dem Nachdrucksprocess gegen die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin gefunden konnte ich nicht erwarten; ob einen so gerechten Sachverständigenverein — war sehr zweifelhaft. Ich processirte also bloss durch

„Sicherlich, meint H. G. Curtius in der Zeitschrift für österr. Gymn. 23, 4 S. 256, liegt im Gegensatze zu der philologischen Klopffechterei (!!) früherer Tage ein Fortschritt des guten Geschmacks darin dass Jedermann gegen Polemik eine natürliche Abneigung empfindet". Fortschritt des guten Geschmacks?*) Die Unart über so etwas zu urtheilen sollte H. G. Curtius sich abgewöhnen. Denn was versteht er von gutem Geschmack? Hält er dies Verständniss für eben so leicht wie das Geschick eine Sprachlehre zu plündern und das damit gewonnene Geld unversorgten Kindern zu entziehen?

Drei Mal gebenedeiet ist der Mann
Der fremdes Gut so flink einheimsen kann.

Il s' en moque.
Sic vos non vobis mellificatis apes.

Seltsames Land! Hier haben die Flüsse Geschmack und die Quellen:
Bei den Bewohnern allein hab' ich noch keinen verspürt. Xenie v. Schiller.

„Solche Urtheile, fügt H. G. Curtius eb. S. 257 hinzu, schaden dem der sie ausspricht mehr als dem gegen den sie gerichtet sind". Mehr doch

---

Pamphlete, die nicht wirkungslos blieben. Doch fand das Plagiatwerk viele Sympathien und eine mächtige Protection, besonders im Oesterreichischen, wo man die Verbreitung meiner Pamphlete zu verhindern wusste. Wie Vieles man durch allerlei Pfiffigkeiten, die nicht immer erfolglos sind, zu erlangen versucht zeige ich in meinen Analekten 2 S. 81. Creuzers hinterrückische Vossiana konnte Voss in ganz Heidelberg nicht auftreiben, bis ein Freund sie ihm von einer Reise mitbrachte. Antisyn. b. 2 S. 288. Eben so wusste man dem von einer gemeinen Clique verfehmten Voss mehrere verlangte Werke vorzuenthalten bis der Oberbibliothekar Schlosser und Prof. Tiedemann einschritten. Den edlen Voss hat man noch bis übers Grab hinaus verfolgt. Seiner (erkauften?) Ruhestätte, dem jetzigen Hotel de l' Europe gegenüber, hat man ihn entrückt und Niemand will wissen wohin gebracht. Wie gern hätten die Lumpe auch seines Namens Gedächtniss der Welt entrückt! Was diese Gesellen beabsichtigten verrieth Tiedemann in den Briefen von I. H. Voss 3 S. 207: „Nachher (nach Paulus und Fries) kam noch Tiedemann, über dessen Erklärung er (Voss) sich sehr freute, dass er nicht unter die Freunde gezählt sein wolle die nur bei Nacht und Nebel sich einfinden". Und solche Verfolger hat das schöne Heidelberg nicht mit Ekel und Abscheu ausgestossen? Ungetrübt rief Voss nur aus S. 219: „Die Dummen, die Dummen"! und sagte dann wohl noch: „Die Dummheit ist ein grosses Laster". Einen der edelsten Heroen der deutschen Litteratur hat man so wenig nach Verdienst geehrt. [Sollte Jemand eins oder das andere meiner Pamphlete, Vademecum für Hn. Herold und für Hn. Prof. G. Curtius (baar 4 Sgr.), Ueber Hn. Prof. Curtius Formenlehre (b. 2 Sgr.), Ueber griech. Schulgrammatiken (b. 8 Sgr.), Epilog zu Krügers Sprachlehren (b. 4 Sgr.), Zur Charakteristik der vormärzlichen Verwaltung (b. 4 Sgr.), wünschen, so bitte ich das Verlangte von Prof. Dr. Krüger, jetzt in Weinheim, zu verlangen.] Beiläufig noch eine Warnung: Alles was die Officiösen und Unprofanen beloben ist wahrscheinlich mittelmässig oder gar schlecht; Alles was sie herabsetzen ist wahrscheinlich löblich. Denn diese Herrn kritisiren in der Regel nach einem gebotenen Interesse. Mit Objectivität und Wahrheit mögen sie sich nicht gern befassen.

*) Procès de P. L. Courier p. 73: „Il m' est rarement arrivé dans ma vie de lire une page dont je fusse satisfait, bien moins encore d' écrire sans faute". Uebrigens würde H. G. Curtius, wenn er mit der Deutschen Litte-

wohl nur in den Augen der Schwachköpfe.*) Und muss man denn überall sein Interesse im Auge haben? Ich meinerseits habe Hn. G. Curtius Werk schlecht gemacht, weil er es eben nicht gut gemacht hat und weil ich davor zu warnen für meine Pflicht hielt. Was Andre darüber urtheilen ist mir gleichgültig. Meine Devise ist: Hass der Schurken und Narren ist die Ehrenpforte der Redlichen.

Jedermann, versichert H. G. Curtius, empfinde gegen die Polemik eine natürliche Abneigung. Diese natürliche Abneigung wäre sehr unnatürlich, wäre eine Abneigung gegen die Wahrheit, die ja oft erst durch Polemik ermittelt wird. Also gewiss nicht Alle sind der Polemik abhold, sondern nur verrottete Pedanten und nervöse Schwächlinge, zu denen wohl auch H. G. Curtius gehört, der im Hass gegen die Polemik so weit geht dass er mannigfache Berichtigungen die meine Pamphlete ihm boten nur theilweise benutzt hat, wie ich vermuthe, um seine Nerven nicht aufzureizen. Denn solche Herren die verdienter Massen von der Polemik gefasst worden sind und einen nachtheiligen Einfluss derselben auf ihre Gönner besorgen, verabscheuen sie aufs Gründlichste. Nicht eben so Unparteiische, nicht so Männer wie Lessing, der denn doch, wie auch Schiller (s. S. 1 A. **), gewiss mehr Geschmack besass als H. G. Curtius. Er schreibt an seinen Bruder Br. 133: „Dass meine Duplik nach deinem Sinne gewesen ist, ist mir sehr lieb. Besonders freue ich mich dass du das haut comique der Polemik zu goutiren anfängst, das mir alle andern theatralischen Arbeiten so schal und wässerig macht"**). Männer die sich eines gesunden Nervensystems erfreuen und den Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit nicht verloren haben, lesen noch jetzt immer mit Vergnügen die polemischen Schriften Lessings, Iohann Heinrich Vossens, Paul L. Couriers. Auch H. Heines und Lassalles gepfefferte Sachen wird man nicht verschmähen, eingedenk dass litterärischer Schund nur durch solche Stürme weggefegt werden kann. Wie nachhaltig haben Göthe und Schiller durch die Xenien gewirkt, wie kräftig K. Jmmermann durch seine pikante Schärfe. Sollen wir auf solche Schriften verzichten, damit kein nervenschwaches Haupt verletzt werde? Wenn H. G. Curtius durch solche Polemik empfindlich berührt wird, so tröste er sich mit dem schönen Troste,

---

raturgeschichte bekannter wäre, wohl wissen dass es schon in Lessings, ja sogar in Luthers Tagen nicht wenige Schwachköpfe gab, die zum Theil aus Feigheit an einer scharfen Polemik Anstoss nahmen. Dieser Geschmack, allgemein verbreitet, würde das goldene Zeitalter der Stümper begründen. Dass H. G. Curtius das Privilegium einer zarten schonenden Kritik für sich beansprucht ist in der Ordnung.

*) Auf das empfindsame Volk hab' ich nie was gehalten; es werden,
Kommt die Gelegenheit, nur schlechte Gesellen daraus. Xenie v. Göthe.

**) Wegen Tiresias musst ich herab, den Seher zu fragen,
Wo ich den guten Geschmack fände, der nicht mehr zu sehn. (Tir. ist Lessing.)
Xenie v. Schiller.

Seit meinem funfzehnten Jahre ist Lessing mein intimster Hausfreund gewesen, besonders wegen meines Geschmacks an dem haut comique. Ich dachte: multum se profecisse sciat cui Lessingius valde placebit. Ihn und Göthe betrachtete ich stets als die Dioskuren der deutschen Intelligenz.

dass er für eine gute Sache, für den vernünftigen Unterricht im Griechischen, leide. Und

> Ein süsser Trost ist ihm geblieben,
> Er zählt die Häuptrr seiner Lieben
> Und sieh', ihm fehlt kein **schwaches** Haupt.

Um den Bemänglern seiner Kenntnisse des Griechischen mit einem Schlage den Mund zu stopfen, spielt H. G. Curtius seinen höchsten Trumpf aus. „Seit 26 Jahren, verkündet er, lehre ich an vier verschiedenen Universitäten vorzugsweise Griechisch". Ei! Ei! So lange gelehrt und doch so wenig gelernt! Hat er denn schon vor 1866 gewusst, was jeder Tertianer aus Xenophons Anabasis weiss, dass ἐπὶ ϑαλάσσῃ nicht zur See heisse? gewusst dass ἀπόστολος bei Demosthenes etwas Anderes als Abgesandter bedeute? gewusst dass er in der von ihm verstümmelten Stelle Thuk. 6, 17, 6 ἀνέλπιστος falsch durch muthlos übersetzt habe? etc. etc. etc. Noch in der neusten Auflage giebt er als Fu. von ἥδομαι an ἥσομαι und als Aorist die „Rarität" ἡσάμην § 328. etc. etc. etc. Vgl. Krügers Vademecum S. 14 f. und Ueber Hn. Prof. G. Curtius griech. Formenl. S. 18 ff.

Viele Herren sind wunderbar geschickt sich über ihre Fähigkeiten und Leistungen zu täuschen. Einem und dem Andern habe ich schon Gelegenheit gegeben sich über seine Selbsttäuschung aufzuklären. Vor länger als einer Generation lehrte an einer sehr grossen Universität ein „geistreicher" Mann auch Griechisch. Seine Zuhörer, wie es dort zu geschehen pflegte, durch officiöse Bemühungen gestimmt, waren für ihn begeistert. Da erschien über eins seiner Werke eine Recension (Krügers Studien 2 S. 6 ff.) und siehe die griechische Carriere des Mannes war geschlossen. Ein nicht abzuläugnendes Verdienst das sich der Recensent um den Verfasser und dessen Verehrer erwarb. Freilich eine grosse Unart. Denn sie fuhr der officiösen, jüdischen, freimaurerischen Protection stark durch die Parade. Die claquirenden Schreier verstummten. Damals war die Gönnerschaft noch weniger frech.

„Seit 26 Jahren an vier Universitäten". Hört! hört! Vier Universitäten mit den resp. Protectionen haben sich um den Wackern gestritten, wie einst sieben Städte um den göttlichen Sänger Homeros, bis ein Wolf ihn zerriss und jede auf ihr Theil — verzichtete. An vier Universitäten! Besser, wenn er seit 26 Jahren an vier Schulen Griechisch gelehrt hätte. Aber das ging nicht; denn welcher einsichtige Director würde ihm den griechischen Unterricht in der Prima überlassen haben? und tiefer hätte er denn doch nicht hinabsteigen wollen. Ich meinerseits würde ihm auch die Secunda nicht anvertraut haben. Denn ich sehe wie wenig er befähigt ist eine auch nur einigermassen verwickelte Stelle des Xenophon § 367, selbst nachdem ich ihn im Vademecum S. 14 auf das Richtige aufmerksam gemacht, zu verstehen. Er hat sie verkürzt, verstümmelt, falsch construirt, um einen Sinn zu gewinnen der an Unsinn anstreift. Auch die begreiflichsten Fehler, selbst ihm nachgewiesene, hat er noch in der neusten Auflage seiner Schulgrammatik stehen lassen. Doch was kann der Mann dafür dass die Natur ihn mit den erforderlichen Talenten für griechische Sprachstudien so stiefmütterlich ausgestattet hat? Diese Frage

gilt seinen Gönnern, ohne deren Zuthun er sie wohl nie verwirkt haben würde.

Wenn H. G. Curtius erklärt, „dass sichere Kenntniss der Sprache die Jemand lehren will überall unbedingt das erste Erforderniss sein müsse, sagt jedem der Menschenverstand", so ist es mir völlig räthselhaft, wie H. G. Curtius sich so über sein Wissen und Nichtwissen täuschen konnte dass er diese Kenntniss sich anmasst. In der That spricht er mit jenen Worten nichts Geringeres aus als das Todesurtheil seiner Sprachlehre, dem weiter nichts fehlt als die Vollstreckung, die man der Zeit, hoffentlich keiner sehr fernen, anheimgeben muss.

„Der Herr geheime Rath sind Codille". Lessing.

II. Pamphlet.

„Er ist zu gross, um sich mit mir einzulassen; und er lässt seine Kreaturen gegen mich los. Er ist wie der Alte auf dem Berge, der thut als ob er kein Wasser betrübe und seine Banditen in der Welt herumschickt". Lessing antiq. Br. 65.

Mein Vademecum zu widerlegen wäre ein sehr gewagtes Unternehmen gewesen. Denn was hätte sich eben dagegen einwenden lassen? Die Beispiele von grober Unwissenheit und rücksichtsloser Plünderung meiner Sprachlehre waren so schlagend dass sich dagegen nicht aufkommen liess. Und doch forderte die Ehre eine litterärische Ehrenrettung. Aber wie sie beschaffen? Jedes Wort das H. G. Curtius gegen meine Ausstellungen aussprechen mochte war verloren, konnte ihn noch mehr blossstellen, konnte ihn lächerlich machen. Der Pfiffige entschloss sich also meine Schrift nicht zu beantworten; er versuchte zu zeigen dass sie einer Beantwortung nicht bedürfe, dass diese Beantwortung durch glänzende Thatsachen gegeben sei. „Nachdem innerhalb sieben Jahren, sagt er in der Vorrede zur vierten Auflage, drei sehr grosse Auflagen dieser Schulgrammatik ihren Weg in zahlreiche Gymnasien gefunden haben, darf die Frage ob es möglich sei auf dem von mir betretenen Wege eine tüchtige Kenntniss des Griechischen zu erreichen als eine thatsächlich beantwortete betrachtet werden".

Hierauf erwiderte H. La Roche in der Zeitschrift für die österr. Gymnasien 23, 1 S. 34 sehr entscheidend: „Wenn ein Buch in einem grossen Staate an allen Gymnasien ausschliesslich als Lehrbuch eingeführt ist, so verstehen sich die vielen Auflagen von selbst und sind an und für sich noch kein Kriterium besonderer Vortrefflichkeit". Mehr darüber bietet meine Schrift Ueber H. G. Curtius gr. Formlehre S. 4 ff.

Und woher weiss denn H. G. Curtius dass in diesen sieben Jahren durch den Gebrauch seiner Grammatik ausgezeichnete Griechen gebildet seien, so ausgezeichnete wie man sie andrer Orten beim Gebrauch eines andern Werkes zu gewinnen nicht vermocht habe? Was ihm seine „ehemaligen Schüler und wackern Freunde mit regem Sinn und warmer Begeisterung" d. h. ohne Sinn und Verstand vorgeschwatzt haben mögen beruht entweder auf Schmeichelei oder Ignoranz. Wahrhaft thatsächlich entschieden hat die ge-

stellte Frage H. G. Curtius selbst; H. Curtius der, durch und durch eine unkritische und ungrammatiche Natur, auf dem von ihm betretenen Wege eine tüchtige Kenntniss des Griechischen keineswegs erreicht hat. Man s. meine Pamphlete. Und wie steht es denn mit seinen begeisterten Lobhudlern, den Herren Curtianern? Ihnen hat in meinem Heimatlande Pommern das Lehrercollegium in Colberg ein würdiges Denkmal gesetzt. Nach Jahresfrist war man dort von dem Curtius über alle Massen befriedigt gewesen und noch nach vierjährigem Gebrauche allgemein zufrieden. (Krüger Ueber gr. Schulgr. S. 45.) Diese allgemeine Zufriedenheit war aber nur eine Frucht allgemeiner — Schwäche. Denn dass diese Herren die groben Fehler die mein Vademecum Hn. Curtius nachgewiesen nicht bemerkt und ihm angegeben, war denn doch eine zu starke Probe Curtianischer Unwissenheit, die wir auch den guten Oesterreichern in die Schuhe schieben müssen. Die Frage: ob sich denn in Colberg bessere Resultate als anderswo herausgestellt hätten, wagte man nicht zu bejahen, obwohl man ihr zu entschlüpfen versuchte. (Krüger eb. S. 18 ff.) Dass die betreffenden Herrn dennoch mit dem Curtius ihre nicht befriedigenden Leistungen — fortsetzen wollten war in der Ordnung. Nicht so tapfer war Herr Director Campe, der, nachdem er keine Resultate mit dem Buche erzielt hatte, es aufgab. (Eb. S. 18.) Eben so liess Karl Sintenis, auch ein Kenner des Griechischen, wie es unter den begeisterten Curtianern schwerlich einen giebt, das Werk zu Grunde liegen, damit es zu Grunde gehe. (Eb. S. 47.)

Dass H. G. Curtius um meine poetisch-dialektische Syntax, die zuerst 1855, dann 1859, [zuletzt 1871] erschien, eben so wenig als um meine dialektishe Formlehre, die schon vier Auflagen [1844. 46. 53. 62.] belebt hat, und die 2. 3. und 4. Auflage meiner attischen Sprachlehre sich bekümmert hat, ist des sparsamen Mannes würdig. Die hoffnungsvolle Jugend kann dabei fröhlich und wohlgemuth ausrufen, wie auch er, der mehr als ein Vierteljahrhundert hinter seiner Zeit zurückgebliebene: „was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss.“ Hatte denn H. G. Curtius keine Ahnung davon dass dies eine stillschweigend eingegangene Verpflichtung verletzen hiesse? Wähnte er denn, man könne das Publicum ungestraft so verhöhnen, wenn man nur eine stattliche Reserve von Gönnern im Rückhalte habe? Er kennt seine Pappenheimer; er weiss dass sie auch wo er ihnen schimmeliges Brod und ranzige Butter vorsetzt „mit regem Sinne und warmer Begeisterung“ ausrufen: „schmeckst du prächtig?“

Diese Rüge ist hier um so angemessener, da H. G. Curtius sich mit seinen Studien gelegentlich auf eine verfängliche Weise breit macht: „Die Formenlehre der griechischen Sprache, sagt er in der Vorrede zur ersten Auflage, ist ein Feld dessen wissenschaftlicher Anbau den Vf. nun schon länger als ein Jahrzehend vorzugsweise beschäftigt hat“. Ein hübscher Zeitraum, in dem sich viel, sehr viel entdecken lässt. Ich hatte mich erst etwa drei Jahre lang mit der griechischen Formlehre sorgsamer beschäftigt als ich bei der Recension der ersten Auflage der griechischen Schulgrammatik von Kühner (im J. 1838, wieder abgedruckt in meinen Studien 2 S. 31 — 92,) eine

Recension die sehr inhaltreich ist und um die H. G. Curtius sich natürlich auch nicht bekümmert hat,) eine sehr ansehnliche Masse von Berichtigungen und Zusätzen mittheilen konnte. Was wird erst H. G. Curtius, hoffentlich doch nicht bloss ein magno promissor hiatu, in zehn Jahren entdeckt haben? Ich muss leider gestehen dass ioh anch nicht eine Form bemerkt habe um deren Richtigkeit und Gebranch er sich ein Verdienst erworben hätte. Oder rechnet er dieee Art von Forschung, die doch das Fundament ist, nicht zum wissenschaftlichen Anbau? Hat er nicht gesehen oder nicht sehen wollen welche Illusion er durch seine Worte bei den Lesern erregen musste? O nur zu wohl hat er es gesehen, nur zu pfiffig berechnet. Denn wer wird dabei nicht denken: Welcher Verfasser einer griechischen Schulgrammatik wird sich mit Hn. G. Curtius messen können, mit Hn. Curtius, der allein auf die Formlehre ein mehr als zehnjähriges Studium verwandt hat? Ueber seine angebliche Benutzung des Werkes von William Veitch Greek verbs irregular and defective 1866 (nach ihm 1860) s. die Schrift Ueber Hn. G. Curtius griech. Formenlehre S. 14.

Dieses Pamphlet schrieb ich, weil man mir vorgeworfen dass ich die Formenlehre des Hn. Curtius nicht nach Verdienst anerkannt habe.*) Ich zeigte nun wie ausserordentlich schwach auch diese Partie von ihm behandelt sei. Ich schloss sie mit den Worten S. 24: Wohlan denn Protectoren, Gönner, begeisterte Anhänger, Finasseure, Ignoranten! rettet eure Ehre, die schmachvoll in den Koth getretene; rettet sie für alle Deutschen vor einem europäishen Skandal; rettet, rettet sie oder proclamirt eure litterärische Schande, dann nur die eurige, proclamirt sie vor ganz Europa durch — **Stillschweigen.**

Was erfolgte hierauf? Alles schwieg, wie die Gegner von Lessing und Voss schwiegen, wenn sie in Verzweiflung waren. Schwieg denn aber wirklich auch er dem vor Allen die Pflicht oblag die aufs Aeusserste blossgestellte Ehre seiner Anhänger zu retten? Warum trat er nicht selbst auf? warum entbot er nicht seine von ihm so befriedigten Myrmidonen? Er hatte von Falstaff gelernt dass Vorsicht das bessere Theil der Tapferkeit sei. Weit davon ist gut vorm Schuss, meinte der Wackere. Mögen meine franc-tireurs aus „heimtückischem Hinterhalt den Feind angreifen mit Schmähungen und geworfenem Unrath der Feigheit". „Der Eitele selbst also schwieg, nicht beschämt, sondern schamlos". (Voss.)

III. Pamphlet.

„Will denn kein Bär hervorkommen und diese Buben würgen? Lessing.

Um den Herren jede Ausflucht abzuschneiden, stellte ich später in der Schrift Ueber griech. Schulgrammatiken S. 61 f. eine Prämie von 500 Thalern Gold für den der bewiese dass von den acht Kategorien die hiebei hauptsächlich in Betracht kämen Hn. G. Curtius Grammatik vor meiner Sprachlehre

*) Nebenan gleich empfängt euch sein Namensbruder; mit stumpfen Hörnern; weicht ihr nicht aus, stösst euch der —ische Ochs. Xenie v. Schiller.

Vorzüge besässe. Vgl. Epilog zu Krügers Sprachlehren S. 11 f. Dieser Schlag war entsetzlich. Darauf einzugehen gebot die Ehre, verbot die Furcht vor einer Niederlage der Partei. Ablehnen hiess die Schwäche der Curtiusschen Grammatik eingestehen. Was also anfangen? Man musste ausweichen; aber wie? Da sich die Prämie nicht abläugnen liess, so versuchte man sie abzulügen. Der fidus Achates des Hn. Curtius (treu bis zur Ehrlosigkeit,) versicherte öffentlich meine Preisstellung sei nur eine scheinbare*). Das war eine freche Lüge, wie ich nachwies. Dann insinuirte er, sie sei unanständig. Ich widerlegte auch dieses.**) Was nun weiter? Man schwieg. Was aber erklärte man mit diesem Schweigen? dass Hn. Curtius Sache moralisch und intellectuell verloren sei, wenn man nach Verdienst entscheiden wolle. Sie müsse aber, meinte man wohl, nach dem Erfolge d. h. nach der Protection entschieden werden.***)

Auf Vorwürfe wie ich sie aussprach hätte jeder Ehrliebende geantwortet, wenn er irgendwie gekonnt hätte. Allein er konnte nicht. Aufs Entsetzlichste verwundet, keines Schlages mehr mächtig, musste er voller Verzweiflung seinen Rottmeister, für den er sogar seine Ehre in die Schanze geschlagen hatte, anrufen: Samiel hilf! Und siehe, Samiel erschien. Der Pfiffige wusste sich und seinem Rottgesellen zu helfen durch das mühevolle Geschäft des — motivirten Schweigens. Er stellte den Grundsatz auf: gegen Beschuldigungen, wenn auch noch so gegründete, braucht man sich nicht zu vertheidigen, wenn sie nicht höflich genug ausgesprochen sind. Denn das, scheint es, will Hr. Curtius sagen, wenn er äussert: „Krügers Pamphlete entziehen sich durch ihren schmutzigen Ton jeder Beantwortung durch die Feder". (Die Beantwortung sollte also nicht gegeben, sie sollte ergänzt werden, eine neue Art von Ellipsen.)

Gut gebrüllt! Nur etwas kindisch, zu sehr auf alberne Leser berechnet. Dass ich die Schwächen des Buchs nicht vertuscht, die Plagiate klar gelegt, mag Hn. Curtius sehr unanständig scheinen; aber wem sonst noch ausser ihm und seinen Myrmidonen? Wie scharf meine Worte auch sein mögen, nicht darauf kommt es an, sondern nur darauf ob das Vorgeworfene wirklich gegründet sei. Statt dies zu erörtern wirft er mir einen schmutzigen Ton vor.†)

---

*) S. Epilog S. 12 ff. Darüber grosser Jubel in Israel. Als ich einst auf dem Ruppiner Walle lustwandelte begegnete mir ein Paar Sieg und Freude strahlender Augen und verrieth dass mich etwas Widerwärtiges betroffen habe, wie auch meine Begleiterin gewahrte. Ich konnte nicht ahnen was, erfuhr es aber unmittelbar darauf von einem Bekannten. Einige Wochen später, nachdem meine vorläufige Zurechtweisung in der Zeitung die Zukunft 25. Mai 69 erschienen war, begegnete mir dasselbe Augenpaar auf derselben Stelle, aber nicht mehr Freude strahlend, sondern gesenkt, trübe, matt, verzweifelt. Solche Umwandlung hatte ein Blättchen herbeigeführt.

**) S. Epilog S. 14 f.

***) „Es ist billig dass er auch bis in seine letzte Festung verfolgt wird, da er uns auf unserm legitimen Boden den Krieg macht". Schiller 5. Febr. 1796.

†) Gerechtfertigt hat Krüger seinen Ton hinreichend im Epilog S. 15 Anm.

Hab' ich denn etwas Schmutziges, etwa Zotiges gesagt? Mein Ton ist nur der Reflex der Thaten der Curtiusschen Coterie. Diese waren allerdings schmutzig, sehr schmutzig, Ignoranzen, Stümperhaftigkeiten, Lügen, Verläumdungen, Verkehrtheiten; diese konnten nur mit entsprechenden Ausdrücken treffend und wahr bezeichnet werden. Weiss H. G. Curtius nicht was Quinctilian über diese Sache 10, 1, 9 so schön gesagt hat: „Humilibus interim et vulgaribus (verbis) opus et quae nitidiore in parte videntnr sordida ubi res poscit proprie dicuntur". Es stände vortrefflich um alle Stümper, wenn sie durch eine so elende Ausflucht wie die von Hn. G. Curtius beliebte ihre Erbärmlichkeiten decken könnten. Zum Glück aber erkennt jeder Vernünftige dass wer schwere, durch die einleuchtendsten Beweise dargethane Beschuldigungen auf sich sitzen lässt, dies nur desshalb thut, weil er sie nicht widerlegen kann. Man darf Persönlichkeiten nicht schonen, wo diese Schonung Verrath an der Sache wäre.

Den schmähenden Ausdruck „schmutziger Ton" hat H. G. Curtius nur gewählt, um seine feige Feldflüchtigkeit zu bemänteln. Wie Voss*) solches Verfahren beurtheilt, zeigt er in der Antisymbolik 2 S. 33: „Was bleibt dem geängsteten Unkenner und Fälscher übrig als feldflüchtige Absprünge von der Sache zu mämmischem Gekeif". 2 S. 328: „Auf gründliche Rechtfertigung wollen sie sich nicht einlassen aus dem fortdauernden einfachen Grunde, weil sie nicht können". Kurz und bündig erklärt er 1 S. 85: „Unwissenheit und Dummheit und Lug und Trug sind die Grundfesten der Creuzerischen Symbolik". Und wie rücksichtslos sagt er über Heyne 2 S. 125 f.: „Ueberall spähete der Weltkluge wo ein Geschäft zu machen sei und flink war er daran. „Seine Augen, seine Schreibfinger hiessen Greifzu" und 1 S. 342: „Versuche der Entehrung trieb der Politiker namlos und durch Angestiftete hundertfältig".

War das auch ein schmutziger Ton? Nein! es war nur die reinste, die vollste Wahrheit, die eben nicht glimpflicher gesagt werden konnte, wenn sie ihre Wirkung nicht verfehlen sollte. Eben so bedurfte es auch gegen Hn. Curtius Grammatik einer energischen Polemik, da eine sehr einflussreiche Protection zur Schande des deutschen Namens sich nicht entblödete das Buch unter den schmutzigen Schirm ihrer Flügel zu nehmen. Diese That war schmutzig, die Worte die ich gebraucht habe waren nur verdient und treffend. Wenn man mich nicht widerlegt, so zeigt das nur von einem schlechten Gewissen oder von jämmerlicher, schlecht verschleierter Feigheit. Oder giebt es die nicht wo der Sieg unmöglich ist? giebt es da nur reine Verzweifelung oder die Hoffnung — zu täuschen? Heisst das nicht die Ehre seiner Genossen unrettbar Preis geben? In einem solchen Falle schweigen heisst die Waffen strecken.

---

*) Jetzo nehmt euch in Acht vor dem wackern Eutinischen Leuen
Dass er mit griechischem Zahn euch nicht verwunde den Fuss.
Xenie v. Göthe.

IV. Pamphlet.

Was aber würde H. G. Curtius sagen und thun, wenn einer oder der andre seiner Myrmidonen, von lebhafterem Rechtsgefühl angeregt, sich ermannte und ihm zuriefe: „Die Sache unseres fidus Achates, der Ihnen, verehrter Meister, Alles, selbst seine Ehre zum Opfer gebracht hat, ist so schmutzig dass ich wohl wünschte, wir könnten den Mann verläugnen, könnten behaupten, er sei keiner von unsern Leuten, er habe das Geschäftchen auf eigne Hand gemacht. Aber würde man dabei nicht fragen: cui bono? würde man nicht darauf hinweisen dass sein Schriftstückchen fast unter Ihren Augen gedruckt sei? dass es, wenn nicht von Ihnen angeregt, doch wohl von Ihnen begünstigt, ja genehmigt worden sei? Wie sehr wir auch die Theilnahme abläugnen möchten, wer wird uns glauben, da wir schon so manche problematiche Wahrheit*) auf unserm Kerbholze haben? Und wäre es nicht gar zu schnöde, wenn wir jetzt sagten: Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen. Was gäbe es für uns Sehmachvolleres? Wir alle sind dem Manne solidarisch verpflichtet, wir alle schulden ihm grossen Dank dass er, tapferer als irgend einer von uns, den gefährlichen Krüger durch ein ruchloses Bubenstück ehrlos zu machen suchte und darüber von diesem moralisch vernichtet wurde im Fpilog S. 12 oder S. 204 der dritten Auflage der dialektisch poetischen Syntax. Den geführten Beweis gemeiner Lügen und Verläumdungen stillschweigend hinnehmen hiesse nicht blosse seine, hiesse auch des Meisters Ehre Preis geben. Dem Manne muss nicht bloss durch Händedrücken, das die verlorne Ehre nicht wiederherstellen kann, es muss ihm durch eine That, durch Widerlegung geholfen werden. Dazu haben Sie, trauter Meister, vor uns allen die Verpflichtung und die Geschicklichkeit. Wer in so kurzer Zeit, unter den Flügeln der Protection horstend, ein Buch von dem Belang Ihrer griechischen Schulgrammatik durch Künste mancherlei Art und rücksichtslose Verbündete en vogue zu bringen vermocht hat, der ist unstreitig ein Diplomat und Politiker ohne Gleichen, grösser selbst als Herr von Beust. Und mit welcher Gewandtheit haben sie Krügers unwiderlegbare Ausstellungan

*) Eine solche ist auch die Angabe S. 265: „Eine beträchtliche Zahl völliger Raritäten habe ich zuerst aus der Schulgrammatik entfernt". Wie pfiffig H. G. Curtius fremdes Verdienst einzuheimsen versteht. Hat denn H. G. Curtius solche Studien gemacht dass seine Auctorität hierin von Gewicht wäre? Gewiss nicht! Dass ich schon zehn Jahre vor dem Erscheinen der Curtiusschen Sprachlehre die dazu erforderlichen Studien gemacht hat mir schon 1844 H. Fr. Franke bezeugt: „Die Formenlehre, trotz dem dass sie kaum 192 Seiten einnimmt, enthält bei der kernhaften Kürze deren sich der Veıfasser durchweg befleissigt hat, für die gewöhnliche, vorzugsweise die attische Prosa [der poetisch dialektiche Theil erschien erst kurze Zeit darauf] mehr als alle bisherigen Grammatiken zusammen genommen". Warum ich Seltenheiten nicht ausliess kann Jeder sich sagen der mehr Tact besitzt als H. G. Curtius. Gestrichen hab' ich das Nöthige erst 1846, sechs Jahre vor der Erscheinung der Grammatik desselben, bei der Herausgabe der Sprachlehre für Anfänger, die er mit gewohnter Sparsamkeit sich nicht angeschafft hat.

umschifft und für Ihr Werk mit einer Naivität und Suffisance gesprochen als ob Sie selbst an Ihre Worte glaubten. Und haben sie nicht — so gut wissen Sie aus Allem Capital zu schlagen — Hn. Bonitz als Verehrer Ihrer Schulgrammatik der Welt vorgeführt, Hn. Bonitz, der sein Endurtheil dahin abgiebt: „Schwerer ins Gewicht fällt der andre von Hn. Director Wolff geltend gemachte Grund, den wir im allgemeinen dahin zusammen fassen können dass in der Erklärung der Formen aus allgemeinen linguistischen, vornehmlich durch Sprachvergleichung gewonnenen Gründen nicht das für die Schule gehörige Mass eingehalten sei. Diese Aeusserung eines erfahrenen, der Förderung des griechischen Unterrichts mit ganzer Seele ergebenen Schulmannes ist sehr beachtenswerth; wir sehen darin dass die Gefahr droht, es möchte auf Anlass der Curtiusschen Grammatik statt griechischer Formenlehre alles mögliche Andere getrieben werden und dadurch die Schüler, wenn sie in die oberen Classen aufrücken, zwar manche interessante Einzelnheit der sprachlichen Erklärung und Vergleichung sich gemerkt haben, aber nicht die wirklichen griechischen Formen sicher verstehen und geläufig bilden". Auch ist es Hn. Bonitz meines Wissens nie eingefallen auf der von ihm jetzt dirigirten Anstalt Ihr Werk einzuführen. Inzwischen kann Sie nichts so leicht in Verlegenheit setzen; ein grosses untoward war freilich Krügers vulcanische Apostrophe an uns alle gerichtet (Ueber Hn. Prof. Curtius griech. Formenlehre S. 24.) und noch mehr die Preisstellung von 500 Thalern Gold. (Krüger Ueber griech. Schulgr. S. 61 f.) Allein da erschien Ihnen ein deus ex machina in der Person Ihres fidus Achates, aber die Maschinerie riss und Ihr Gebäude stürzte in Trümmer zusammen mit Donnergepolter. Was werden Sie, verehrter Meister und erfindungsreicher Odysseus, jetzt beginnen, wo unsre Ehre, vor Allem Ihre und die des fidus Achates auf dem Spiele steht? Wenn ich, ein Laie in der Politik, mir erlauben darf, Ihnen, trefflicher Meister, dem gewandtesten der Sterblichen, einen Vorschlag zu machen, so möchte ich Ihnen empfehlen als neuster Moralprediger einen neuen Grundsatz zu vertreten, den schönen Grundsatz:

„Einen Gegner auf die schonungsloseste, frechste Weise (anonym) zu belügen und zu verläumden ist erlaubt, ist anständig; aber dass der Angegriffene diese Lügen und Verläumdungen energisch (mit Nennung seines Namens) zurückweise und die wohl verdienten Benennungen dafür gebrauche ist unsittlich, ist schmutzig; unsittlicher und schmutziger als noch so zahlreiche Plagiate". Sie werden Ihre Freude haben wie rauschender Beifall uns darob entgegenschallen wird, vielleicht nicht bloss von Seiten unsrer Leute, die ja so wohl geschult sind dass sie nicht bloss Ihre grammatischen Sünden aufs Beste zu verdauen befähigt sind.

Aber, aber! Dürfen wir darauf rechnen unter den guten Deutschen so viele glaubenssüchtige Schwachköpfe zu finden, dass wir in Masse alle unparteiischen, vernünftigen und redlichen Männer mit Flunkereien abfüttern und niederschreien, wohl gar niederschreiben könnten? Männer die sich jede mögliche Verkehrtheit ohne Weiteres octroyiren lassen? Sie kennen freilich Ihre Pappenheimer. Indess ist es doch bedenklich zu sehr auf diese zu rechnen, da „in Bonitzens Tagen Krügers Grammatiken in so vielen Händen

waren und unter den damals gebildeten Lehrern Curtius den wenigsten Anhang hat". Wollen wir also den europäischen Skandal beseitigen, wollen wir Alles was auf dem Spiel steht abthun, so wird es doch am gerathensten sein dass Sie den Kampf wagen und dazu auch Ihre Mannen entbieten, die gewiss so tapfer sind dass sie auch vernichtende Wunden nicht scheuen würden. Man will freilich bemerkt haben dass diese Herren um so tapferer sind je mehr sie durch glänzende Unwissenheit hervorragen. Aber werden Sie, tapferer Meister, dies nicht für Verläumdung halten? Also frisch auf! frisch auf! damit die böse Welt nicht glaube, des trefflichen Lobecks Ansicht: „Polyglottische Sprachenbummelei führe im Griechischen nur zu grosser Stümperhaftigkeit", auch auf uns volle Anwendung leide; wie keck immer unsre Anhänger Ihnen Verdienste anzulügen sich bemühen. Auch Ihre Formenlehre mit ihren mannigfachen Fehlern, von arger Tactlosigkeit dictirt, sei ein Mantsch mit dem man die armen Jungen nicht nudeln solle. Vgl. Krüger über Hn. Curtius Formenlehre S. 10. (Abschreckend und positiv gegen den Stümper. Lessing.)

Sollten Sie übrigens vermeinen in Krügers hieher gehörigen Schriften finde sich so viel Scharfes, Schneidendes dass Ihre Nerven dadurch auf eine bedenkliche, für Ihre Gesundheit bedrohliche Weise afficirt werden könnten, so lassen Sie Stellen der Art bei Seite liegen und widerlegen Sie die nackten Thatsachen. Einen Auszug, ein Resumé finden Sie in der Schrift Ueber griech. Schulgrammatiken S. 59 f., auch unter dem Titel: Eine Grossthat Deutscher Cabale und Bruderliebe in dem Epilog S. 19 ff. S. 211 f., mit dem Anhange: Das jüngste Gericht.

Ihr möget über mich gar tapfer schweigen;
Doch mich verneinen das vermögt ihr nicht.
Ich schleudr' euch euren Schmutz ins Angesicht.
Man sieht's, man wird auf euch mit Fingern zeigen,
Verdiente Schmach wird euer Hochgericht,
Zur Schau gestellt im hellen Sonnenlicht.

Νόμον θὲς παρ' ἐμοῦ τὸν μὴ δυνάμενον αἰδοῦς καὶ δίκης μετέχειν κτείνειν ὡς νόσον πόλεως. Ζεύς.

Weinheim, am 21. Februar 1873.

K. W. Krüger.

Worte eines braven Mannes.

„Der Unterzeichnete freut sich die Gelegenheit gefunden zu haben Ihnen, H. Pr., für Ihre wahrhaft bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiete der griechischen Grammatik, so wie für Ihr mannhaftes Ringen für Ihre wissenschaftliche Ehre und Ihr wissenschaftliches Recht seine volle Anerkennung und Hochschätzung aussprechen zu können".

Ogygische Streber! nehmt euch ein Exempel daran!

Nachwort

zur ersten Auflage.

Das vorliegende Werk durch eine angemessene Vorrede einzuführen, was in mehr als einer Hinsicht wünschenswerth wäre, ist dem Verfasser für jetzt unmöglich, da seine Gesundheit wie seine Stimmung bald nach dem Anfange des Druckes unerfreulich geworden, im Verlaufe desselben sich auf eine so bedenkliche Weise verschlechterte daß er nur mit der äußersten Anstrengung das Werk bis hieher zu führen im Stande war*). Vielleicht indeß findet sich später eine Gelegenheit das Versäumte nachzuholen, wenn nicht eher, so bei den Erläuterungen die der Verfasser zum ersten Bande herauszugeben gedenkt**), theils um die erforderlichen Belege zu liefern, theils um Vieles was, besonders in der Syntax, nur angedeutet, oft bloß durch einzelne Beispiele angeregt ist, genauer zu erörtern, wohl auch manche Schwierigkeit in den gewählten Stellen zu beseitigen.

Theils aus grammatischen Gründen theils auch des Inhalts wegen hat der Verfasser zuweilen Stellen aufgenommen in denen sich etwas findet was in der gewöhnlichen Prosa selten oder gar nicht vorkommt; meist jedoch nur einzelne Ausdrücke, wie die Nomina ἄναλκις, ἄναξ, ἀπέχθημα, ἀχθηρός, βίοτος Leben, βροτοί, (δαίς), δόκησις, ἔμπυρα, θέσφατον, θνητοί für ἄνθρωποι, δόμος, δώματα, δύστηνος, ἐσθλός, εὐθαλής, ἤπιος, κεδνός, κέρδιστος, κρυμός, κώκυμα, λέσχη, λυπρῶς, μιαίφονος, μοῖρα Schicksal, μόρσιμος, μῦθος Wort, πάτρα, πημονή, πότνια, ῥῦμα Rettung, στρατηλάτης, τέκνωμα, (φρήν, φῶς); Verba wie αἰνέω, (ἀλγύνομαι), ἀρήγω, ἀτίζω, ἔρδω, ἕρπω gehe, ἐχθαίρω, κλύω, κυρῶ, (λαθέσθαι), λίσσομαι, ὄλλυμι, περινοστῶ, πιθέσθαι, στείχω, τητῶμαι; sehr selten Formen, wie ἔφα, χρόα, χάλκειος, ὀτιή, κεῖσε; oder Fügungen, wie τοῦδ' ἀνδρός, περισσὰ τιμηθείς, βίος στάς, ὠφελεῖν τινι, ἀφαιρεῖσθαι τινί.***)

Wo die Beispiele gehäuft scheinen, wird der Kundige bald entdecken daß der Verfasser verschiedene Hauptphasen der Regel durchgeht, zuweilen unbegründetes widerlegt, wie denn überall eine stillschweigende Polemik hervortritt. Eine mit Liebe verfolgte Nebenrücksicht war die einen hellenischen Lebenskatechismus zusammenzustellen, eine Anthologie hellenischer Weisheit.

Berlin, den 26. Juli 1843. **K. W. Krüger.**

[*) Vgl. Ueber griech. Schulgr. S. 34.*)]

[**) Warum ich dieses Versprechen nicht erfüllen konnte berichte ich unten in dem Nachworte zur dritten Auflage*).]

***) Nicht ängstlich war der Verfasser bei Aufnahme eigentlich nicht prosaischer Ausdrücke einzelner Prosaiker, namentlich des Thukydides, zu dem er an den betreffenden Stellen seiner Ausgabe die nöthige Auskunft gegeben hat.

Nachwort

zur zweiten Auflage.

Ὅς οὔτ' ἐρυθριᾶν οἶδεν οὔτε δεδιέναι
τὰ πρῶτα πάσης τῆς ἀναιδείας ἔχει. Δίφιλος.

Theils durch die den einzelnen Partien der Paragraphen vorgesetzten Ueberschriften, theils durch mancherlei Zusätze ist die zweite Auflage auch der Syntax um einige Bogen stärker geworden als die erste. Es gewinnt also den Schein als ob ich ein Versprechen gebrochen, da ich im Nachworte zum ersten Hefte des zweiten Bandes das Buch verkürzen zu wollen erklärt habe. Indeß dieses Versprechen ist dort ausdrücklich nur unter der Voraussetzung gegeben daß meinem Buche im Vaterlande freie Concurrenz gewährt würde. Damit aber verhält es sich so.

Der ersten Preußischen Schule die meine Grammatik einführte genügte dazu die Genehmigung der nächsten Behörde. Als aber einige Zeit darauf eine andere Anstalt die Einführung meines Buchs beantragte erhielt sie, wenn ich recht unterrichtet bin, die Antwort, daß nach einer neuerdings erlassenen höheren Verfügung die nachgesuchte Erlaubniß nur ertheilt werden könne wenn alle oder doch die meisten Gymnasien der Provinz das Buch annähmen.*)

Da nach meiner Kenntniß der hier in Betracht kommenden Verhältnisse eine solche Bedingung die Einführung meines Buches fast zur Unmöglichkeit macht, so schien es nicht gerathen das Werk durch Tilgung derjenigen Einzelnheiten die etwa nur für den Philologen gehören zu verkürzen. Auch sind solcher Sachen im ersten Theil keineswegs so viele da als vielleicht Manche Unkundigen weis gemacht haben; worüber ich seiner Zeit die Belege geben werde.

Uebrigens stelle ich hiemit abermals**) einem gewissen geheimen Kritiker jetzt öffentlich

eine Prämie von **tausend** Thalern in **Gold**,

wenn er wirklich den Beweis führt daß mein Buch nur in einigen Beziehungen vor andern Grammatiken, namentlich der Buttmannschen, Vorzüge besitze. Sein Aufsatz soll, von meinen Entgegnungen begleitet, einer philologischen Jury zur Entscheidung übergeben werden.

Sollte der geheime Kritiker auch jetzt auf meine Preisstellung nicht eingehen, so werde ich in Kurzem eine Kritik der neuesten Buttmannschen Grammatik und ihr Verhältniß zu der meinigen veröffentlichen. Vielleicht findet der geheime Kritiker dann daß wenigstens seine wissenschaftliche Ehre ihn auffordere sich um die gestellte Prämie zu bewerben.***)

Berlin, den 3. April 1846. **K. W. Krüger.**

*) Wen die merkwürdigen Verhandlungen über die unerfreuliche Sache interessiren, der findet die authentischen Angaben in der ersten meiner vier Oppositionsschriften.

**) Die Beziehung dieses Abermals findet seine Aufklärung in den Oppositionsschriften: Zur Charakteristik zc. S. 5 f. Vgl. in den seitdem erschienenen krit. Briefen über Buttmanns griech. Gram., ein Vademecum für Viele, S. 48 ff., wo man der interessanten Aufklärungen nicht wenige finden wird.

***) Bis heute (den 28. Januar 1852) ist meine Aufforderung erfolglos geblieben. Darum

Nachwort

zur dritten Auflage.

Ueber diesem Nachworte hat (bei der dritten Anflage) eine große Gefahr geschwebt. Man hat es vernichten wollen. Aber des Schicksals Tücke hat es gerettet. Man s. meine kritischen Analekten 2 S. 78—81. Vgl. Ueber griech. Schulgr. S. 60*).

Weinheim, 30/1. 73. K. W. Krüger.]

Die dritte Auflage dieses Werkes hat zwar zahlreiche, aber meist nicht sehr bedeutende Verbesserungen und Zusätze erhalten. Bedeutender und zahlreicher sollen sie werden, wenn es mir gelingt Muße*) zu finden, ein schon längst beabsichtigtes Bändchen Erläuterungen zu meiner Sprachlehre zu liefern. Mein Wunsch und meine Bitte ist dabei daß mich Andere durch möglichst zahlreiche und werthvolle Beiträge fördern mögen.

Eine Hauptsache, wenn auch nicht die Hauptsache, war mir die Beispielsammlung. Die Aufgabe war jedes Beispiel so zu wählen daß aus der bezüglichen Literatur kein passenderes aufzutreiben wäre. Allein bei einer Anzahl von etwa neuntausend Stellen (bloß in diesem Hefte) sind natürlich nicht wenige untergelaufen, die sich leicht durch bessere ersetzen lassen. Was mir von Verbesserungen dieser oder andrer Art die ich nach meinen Grundsätzen aufnehmen kann nachgewiesen wird bin ich erbötig so wie es in Deutschland nicht gewöhnlich ist zu honoriren, nämlich den Betrag eines Druckbogens mit funfzig Thalern und jede Einzelheit verhältnißmäßig, unmittelbar nach der Veröffentlichung zahlbar. Meinerseits werde ich für die Vervollkommnung des Werkes um so lieber die mir möglichen Opfer bringen, je eifriger die deren Beruf es war schwierige Leistungen zu fördern, an der Unterdrückung der vorliegenden gearbeitet haben, redlich unterstützt durch Perfidie und Chicane, Ignoranz und Bornirtheit.

Berlin, den 28. Januar 1852. **K. W. Krüger.**

---

immer noch ein kleines „impelle" zugefügt. Der uns deutsche Philologen ohne Ausnahme wenig schonende J. N. Madwig spricht in der Vorr. zu seiner griech. Syntax S. X von „einem durch feinen Sprachtact und selbständige Beobachtung vorzüglichen Krüger" und daß der kein andrer sei als der Verfasser des vorliegenden Werkes wird der officielle Kritiker hoffentlich zugeben. Wenn nun aber das Urtheil des wackern Dänen gegründet ist, so wüßt' ich nicht wie das des geheimen Kritikers etwas Anderes sein könnte als Lüge und Verläumdung sans phrase. Einen solchen Vorwurf, zumal in einer solchen Sache, müßte, dächt' ich, ein Ehrenmann πὺξ καὶ λάξ von sich abwehren. Wie wär' es also wenn der geheime Kritiker sich jetzt endlich noch bewegen ließe auf meine Preisstellung einzugehen?

Uebrigens hab' ich nicht bei dieser Gelegenheit zuerst die Erfahrung gemacht daß Ausländer oft gerechter sind als ausländische oder ausländernde Inländer.

[*) Diese Muße würde ich gewonnen haben, wenn man meiner Sprachlehre, das Allerwenigste worauf sie Anspruch machen konnte, freie, wahrhaft freie Concurrenz gewährt hätte. Da dies nicht geschah, so sah ich mich genöthigt, um leben zu können, auch andre Arbeiten zu betreiben und der Sprachlehre einen beträchtlichen Theil meiner Zeit zu entziehen. Doch das war meine Schuld. Warum bin ich denn so töhricht gewesen in Deutschland geboren zu werden? Warum nicht lieber z. B. in Amerika? wo schon im J. 1860 James Hadley, Professor in tale college, Verfasser einer Greek grammar for schools and colleges, über mein Werk sich so ausspricht: „My obligations are much greater-not for the syntax only, but for almost every part of the book-to K. W. Krüger, whom Greek grammar (like that of Buttmann beford lt) make a new epoch in the scientific treatement of its subject. Ob man wohl auch dort höheren Orts allerlei Maßregeleien gegen mein Werk beliebt haben würde?

Weinheim, 22/2. 72. K. W. Krüger.]

Druck von E. Buchbinder in Neu-Ruppin.

Griechische Sprachlehre

für

Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Zweiter Theil: Ueber die Dialekte.
Zweites Heft: Poetisch-dialektische Syntax.

> Εἴ τις εὖ εἴπῃ τι, καὶ πάγκαρπον ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πόντον βέβακεν ἐργμάτων ἀκτὶς καλῶν ἄσβεστος αἰεί.
>
> Πίνδαρος.

Dritte Auflage,
mit Anführung der gewählten Beispiele.

Berlin.
K. W. Krügers Verlagsbuchhandlung.
1871.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieses Werkes führen hier den Stempel und die eigenhändige Namensschrift des Verfassers.

Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: Vom Nomen.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Im Gebrauche des männlichen Geschlechtes als des allgemein persönlichen stimmt die Poesie mit der Prosa im Wesentlichen überein.

A. 1. Ueber ὁ, ἡ θεός und θεά s. att. Spr. 21, 1, 1. Homerisch ist noch θέαινα Il. θ, 5. 20. τ, 101. Od. θ, 341; daneben θήλεια θεός Il. θ, 7, aber auch θηλύτεραι θεαί Od. θ, 324 (wie θηλύτεραι γυναῖκες bei Ho. öfter). Eig. poetisch ist τοκεύς (auch bei Her. 1, 137, ἡ τοκεύς Aisch. Eum. 629), τοκῆες, τοκεῖς Erzeuger für γονεῖς (das Homer noch nicht hat), hin und wieder auch in der Prosa, wie Her. 1, 122, 2. 2, 35, 2. 3, 52, 2. vgl. Kr. zu Thuk. 2, 44, 1. Das synonyme οἱ τεκόντες kommt wohl zuerst bei den Tragikern vor; vereinzelt οἱ φύσαντες Eu. Phoi. 34. Οἱ δεσπόται bezeichnete wohl auch im familiären Gebrauche die Herrschaft, Mann und Frau, wie Her. 1, 111, 2. 4, 127, 2 und öfter bei den Tragikern. Μνήσασθε ἕκαστος παίδων ἠδὲ τοκήων. Il. ο, 663. Τὰ τῶν τεκόντων ὄμμαθ' ἥδιστον βλέπειν. Σο. Οd. 999. Δούλῳ οὐχ οἷόν τε τἀληθῆ λέγειν, εἰ δεσπόταισι μὴ πρέποντα τυγχάνοι. Εὐ. Βουσ. 1.

A. 2. [3.] Irrig ist die Annahme daß der Singular des Masculinums einen weiblichen Chor bezeichnen könne. Herm. zu Vig. 50. vgl. zur Hel. 1649. Ueber den Plural des Masc. von Weibern att. Sy. 43, 1, 3.

2. Der Gebrauch des Masculinums oder Femininums eines adjectivischen Begriffes ohne Substantiv von Personen ist bei Homer ziemlich selten, häufig bei Tragikern.

A. [1—2.] Die Seltenheit solcher Substantivirungen bei Homer hat ihren Grund zum Theil darin daß der Artikel bei ihm in einer Verbindung der Art noch wenig üblich war. Doch findet sich namentlich im Plural Einzelnes, wie ἀλλοδαποί Il. γ, 48. Od. γ, 74 ꝛc. δυσμενέες Il. γ, 51. Od. δ, 822. ζ, 184. π, 121 ꝛc. Sonst auch mit ἄνδρες. Ueber die Substantivirungen mit dem Artikel 50, 4, 2 u. 5, 1 ff. Dichterisch, wenn auch nicht homerisch, ist der Ausdruck ὁ τεκών für ὁ πατήρ, ἡ τεκοῦσα (zuweilen auch ἡ τίκτουσα vgl. 53, 1, 3) für ἡ μήτηρ; nur vereinzelt in der Prosa, wie neben ὁ φύσας Lys. 10, 8. vgl. att. Sy. 47, 10, 1. Οὐκ οἶδα, τὸν τεκόντα δ' εἰκὸς εἰδέναι. Αἰ. Χο. 699. Πλὴν τῆς τεκούσης θῆλυ πᾶν μισῶ γένος. Εὐ. Μελα. 19. (Δεινόν γέ σε πατρὸς λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν. Σο. Ἠλ. 341.)

3. **Die elliptischen Substantivirungen sind in der Poesie, namentlich bei Homer, ungleich seltener als bei den Attikern.**

A. 1. [1—2.] Vom Masculinum findet sich bei Homer nicht einmal die Ellipse οἶνος; dagegen ὀλοοίτροχος (λᾶας?) Il. ν, 137 und öfter, wie auch in der Prosa, χειμάῤῥοος, χείμαῤῥος (ποταμός).

A. 2. [3.] Von Ellipsen weiblichen Geschlechtes finden sich bei Homer ἡμέρα, auch nach ἤματα (Od. ε, 278. η, 268. κ, 81), ἐξῆμαρ ꝛc. (ι, 83, ξ, 249), was wohl auch bei ἠοίη vielmehr als ὥρα Od. δ, 447 vorschwebte, μοῖρα (μερίς), χείρ, δίκη, (βουλή) und δορά, dies auch in der Prosa, wenn gleich δορά selbst oder βύρσα bei Ho. nicht vorkommt. Ἐπίμεινον ὄφρα κεν ἑνδεκάτη τε δυωδεκάτη τε γένηται. Ὀδ. δ, 588. Δασσάμεθ', ὡς μή τίς μοι ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης. Ὀδ. ι, 42. Δεξιῇ ἠσπάζοντο ἔπεσσί τε μειλιχίοισιν. Ἰλ. κ, 542. Λᾶαν βαστάζει πελώριον ἀμφοτέρῃσιν. Ὀδ. λ, 594. Αὐτὸς δικάσω· ἰθεῖα γὰρ ἔσται. Ἰλ. ψ, 579. Ἐς μίαν (βουλὴν) βουλεύσομεν. Ἰλ. β, 379. Θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις. Ἰλ. β, 367. vgl. §. 50, 8, 9. (Zu τρίμηνος Her. 2, 124, 2 u. ἑξάμηνος 4, 25. Xen. Hell. 3, 4, 3, mag man ὥρῃ ergänzen. vgl. 1, 202, 1.) Vgl. Ameis Anh. z. Od. α, 97?

A. 3. Manche hieher gehörige Wörter sind völlig substantivisch geworden, wie τραφερή τε καὶ ὑγρή (dies eig. die überfluthete Erde), ὁσία (auch in der Prosa üblich) erg. δίκη. Ἵπποι μ' οἴσουσιν ἐπὶ τραφερήν τε καὶ ὑγρήν. Ἰλ. ζ, 308. Οὐχ ὁσίη κακὰ ῥαπτέμεν ἀλλήλοισιν. Ὀδ. π, 423. Vgl. Ameis eb.

A. 4. [4. 5.] Ausdrücke wie ἡ αὔριον u. τὴν ἐμαυτοῦ kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig solche wie ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα, wie denn die Ellipse ὁδός dem Homer überhaupt (vielleicht auch dem Herodot vgl. Kr. zu 5, 17), und daher auch die att. Sp. A. 8 u. 9 erwähnten ihm fremd sind.

A. 5. [6.] Die elliptische Verbindung der Präpositionen εἰς (und ἐν) mit einem persönlichen Genitiv ist schon bei Homer üblich. Aehnlich hängt ein solcher Genitiv bei ἐκ zuweilen nicht von diesem, sondern von dem vorschwebenden Begriffe δόμον oder einem ähnlichen ab: ἐκ Πεισάνδρου aus dem Pallast des P. Hieher gehören auch die Formeln εἰς, ἐν, ἐκ γειτόνων, die zum Theil auch in der Prosa vorkommen. vgl. Sauppe Epist. ad Herm. p. 107. Εἰς Ἄιδός περ ἰὼν γηθήσει. Ἰλ. ν, 415. Οὔτε πῃ ἐς γαλόων οὔτ' ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται. Ἰλ. ζ, 384. Πολλὰ ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται. Ἰλ. ξ, 47. Τὸν κύν' ἐγὼν ἀνένεικα καὶ ἤγαγον ἐξ Ἀΐδαο. Ὀδ. λ, 625. Ἐκ Πεισάνδροιο ἴσθμιον ἤνεικεν. Ὀδ. σ, 299. Ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι. Ἀρ. Πλ. 84. vgl. §. 68, 21, 2.

A. 6. [7.] Von der Bezeichnung einer Localität durch ein substantivirtes Neutrum finden sich auch schon bei Homer einzelne Beispiele: εἰς ἡμέτερον nach unserer Behausung Od. β, 55. η, 301, ἡμέτερόνδε B. 2. §. 19, 4, 2; ἐφ' ἡμέτερα Od. ο, 88. vgl. §. 43, 4, 4. 68, 12, 7. 21, 2 u. 19, 4, 2.

A. 7. [12.] Die Beziehung eines adjectivischen Begriffes auf ein Substantiv, das in einem vorhergehenden Adjectiv, wohl auch in einem Verbum (oder einem ähnlichen Substantiv) bloß enthalten ist, findet sich häufiger und freier als bei attischen Prosaikern bei andern Schriftstellern. Vgl. Matth. gr. Gr. §. 435 und Pflugk zu Eu. Herk. 157. Μάχοντο εἰνάετες, δεκάτῳ δὲ (erg. ἔτει) πόλιν πέρσαντες ἔβησαν οἴκαδε. Ὀδ. ε, 106. vgl. § 43, 4, 3. Πατρῷα ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ [erg. ὁ πατήρ] βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πιτνεῖ. Εὐ. Ἑκ. 22. Αἴγυπτος οὐ μάλα θηριώδης ἐστί· τὰ δὲ ἐόντα σφι [erg. θηρία] ἅπαντα ἱρὰ νενόμισται. Ἡρ. 2, 65, 1. Οὔ τι κακὸν βασιλευέμεν· αἶψά τέ οἱ [erg. βασιλεῖ] δῶ ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμηέστερος αὐτός. Ὀδ. α, 393.

4. **Die Substantivirung adjectivischer Neutra, die erst im Attikismos ihre vielseitige Ausdehnung erhielt, ist bei Homer noch ziemlich beschränkt, zumal bei abstracten Begriffen.**

A. 1. Größtentheils finden sich bei Homer so nur Adjective, sehr selten

Participia; in einzelnen Formeln das Neutrum von Pronominen, öfter ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ; ἐς τί u. τέο μέχρις bis wann Il. ε, 465. ω, 128, μέχρι τίνος Theog. 1299. (Ueber τό und τά mit Adverbien oder Adjectiven vgl. unten 50, 5, 7. 10 u. 11.) Καὶ τὸ μὲν αὐτόθι μεῖνε, τὸ δὲ τρύφος ἔμπεσε πόντῳ. Ὀδ. δ, 508. Εἰ μάλα καρτερός ἐσσι, θεός που σοὶ τό γ' ἔδωκεν. Ἰλ. α, 178.

A. 2. Selbst in localem Sinne finden sich bei Homer solche Substantivirungen eben nicht häufig. Vielleicht gehört hieher die öfter bei ihm vorkommende Formel τόδ' ἵκω, ἱκάνω ich bin an diese Stelle gekommen vgl. § 46, 3, 3. (Nach Andern ist τόδε der Accusativ des Inhaltes für τήνδε τὴν ἄφιξιν.) Ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Ἰλ. ζ, 120. Ἑδριόωντο ἐν καθαρῷ, ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο χῶρος. Ἰλ. κ, 198. (Ὕλην σχεδὸν ὕδατος εὗρεν ἐν περιφαινομένῳ. Ὀδ. ε, 476.) Οὐκ ἐν καιρίῳ ὀξὺ πάγη βέλος. Ἰλ. δ, 185. Ἄπεσαν δουρηνεκὲς ἢ καὶ ἔλασσον. Ἰλ. κ, 357. — Νῦν σεῦ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω. Ἰλ. ξ, 369. — Οἶδ' ἐπὶ δεξιά, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν. Ἰλ. η, 238.

A. 3. [6.] Noch seltener finden sich bei Homer solche Substantivirungen in temporalem Sinne; mehrfach Composita von Zahlen mit ἔτος und ἦμαρ: τρίετες, πεντάετες (vgl. Her. 1, 136.), ἑξάετες, ἑπτάετες, εἰνάετες; ἐξῆμαρ, ἐννῆμαρ; außerdem ἐκ τοῖο seitdem Il. α, 493. ω, 31, ἐκ τοῦ darauf ο, 69, und eben so (nach ἐξ οὗ) ἐκ τοῦ δ', sonst irrig ἐκ τοῦδε geschrieben, Il. ν, 779. Od. α, 212, θ, 540, ἐκ τοῦ δὴ Il. θ, 296, Od. α, 74, ἐκ γὰρ δὴ τοῦ Il. ο, 601, ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε ι, 106, ἐξ οὗ öfter (an mehr als einer Mandel Stellen. Anders ἐκ δὲ τοῦ ἀρχόμενος damit anfangend Od. ψ, 199.) Ueber ἐκ τοῦ ꝛc. vgl. A. 1. Τρίετες ἔληθον. Ὀδ. τ, 151. Εἰνάετες Τρώεσσιν ἐμάρναο νωλεμὲς αἰεί. Ὀδ. χ, 228. Ἐξῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Ὀδ. κ, 80. Ἐξ οὗ δορπέομεν καὶ ὤρορε θεῖος ἀοιδός, ἐκ τοῦ δ' οὔπω παύσατ' ὀϊζυροῖο γόοιο ὁ ξεῖνος. Ὀδ. θ, 539.

A. 4. [9 u. 23.] Im materialen Sinne finden sich substantivirte Neutra von Adjectiven (außer den Fällen § 46, 6 Anm. u. 50, 5 Anm.) bei Homer gerade nicht sehr häufig, meist nur im Accusativ. (Participia finden sich bei Homer überhaupt im Neutrum sehr selten substantivirt. Vgl. 43, 4, 2.) Κεῖνος οὔποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει. Ὀδ. δ, 693. Σὺ ἀληθὲς ἐνίσπες. Ὀδ. γ, 247. Ποῖον ἔειπες; Ἰλ. ν, 824. Ποῖον ἔρεξας; Ἰλ. ψ, 570. Πολέος οἱ ἄξιον ἔσται. Ὀδ. θ, 405. Σὺν μεγάλῳ ἀπέτισαν. Ἰλ. δ, 161. — Μνηστῆρας μὲν ἐπὶ σφέτερα σκίδνασθαι ἄνωχθι. Ὀδ. α, 274. ξ, 91. Ἀμείνω αἴσιμα πάντα. (?) Ὀδ. η, 310. Περὶ μὲν κρατέεις, περὶ δ' αἴσυλα ῥέζεις. Ἰλ. φ, 214. Ἄνδρες ἀλῆται ψεύδοντ' οὐδ' ἐθέλουσιν ἀληθέα μυθήσασθαι. Ὀδ. ξ, 125. Κακὸν ἀνεμώλια βάζειν. Ὀδ. δ, 837. Πολλὰ μειλιχίοισι προςηύδα, πολλὰ δ' ἀρειῇ. Ἰλ. ρ, 431. Κατὰ ἶσα μάχην ἐτάνυσσε Κρονίων. Ἰλ. λ, 336. (Ὕπνος ἐπέλησεν ἁπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν. Ὀδ. υ, 85. Οὐκ ἔστι χάρις μετόπισθ' εὐεργέων. Ὀδ. χ, 319. Οὔ τί σε χρὴ ἀλλοτρίων φθονέειν. Ὀδ. σ, 18. Ὀδυσῆα προςηύδα κερτομίοισιν. Ὀδ. υ, 177. — Κέλευσεν δεῖπνον ἐνὶ μεγάροις τετυκεῖν ἅλις ἔνδον ἐόντων. Ὀδ. ο, 77. Vgl. η, 166. Παρεόντων α, 140 ꝛc. — Μέν' αὖθ' ἐπὶ σοῖσι καθήμενος. Ὀδ. β, 369.) Vgl. § 50, 5 A. 2 u. 3.

A. 5. Von den sonst in der att. Sy. 43, 4, 3—8. 12—19. 24—28 angeführten Ausdrucksweisen wird sich nicht leicht bei Homer etwas vorfinden, ausgenommen etwa ἐς μέσον Il. δ, 79. 299. ο, 357. ꝛc. (vgl. ψ, 574, wo man es unparteiisch erklärt.) Ueber πολύ, ὀλίγον, πολλῷ ꝛc. bei Comparativen vgl. § 48, 15, 7—9. Das substantivirte Neutrum als Prädicat eb. A. 11. Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Ἰλ. β, 204.

§ 44. Numerus.

1. Der materielle oder collective Singular findet sich besonders bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Erscheinungen.

A. 1. So findet sich bei Homer öfter ἦμαρ in der Formel νύκτας τε καὶ ἦμαρ [ἆμαρ ἢ νύκτες Pind. P. 4, 256] neben νύκτες τε καὶ ἤματα (Od. λ, 183. ν, 338), ἤματα καὶ νύκτας Il., ψ 186; bei den Tragikern στάχυς. Σοί [γε] χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Ἰλ. ε, 490. — Ἀναγκαίως ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν. Εὐ. Ὑψ. 6.

A. 2. [3.] Wie ἀσπίς die att. Prosa [selten], so gebrauchen die Tragiker δόρυ, λόγχη, (αἰχμή) von einem Heere. Elmsley zu Eur. Her. 932. Ὀλίγον ἄλκιμον δόρυ κρεῖσσον στρατηγοῦ μυρίου στρατεύματος. Εὐ. Ἀρχ. 13. Πόλεις κλύουσι δυσσεβεστέρων λόγχης ἀριθμῷ πλείονος κρατούμενοι. Εὐ. Βελλ. 21. Ἥξω [γέ] πολλὴν Ἄρεος Ἀργείου λαβὼν πάγχαλκον αἰχμὴν δεῦρο. Εὐ. Ἡρ. 275. Selten findet sich bei Attikern eben so χείρ für Schaar, Heer, Thuk. 3, 96, 2, Xen. Oek. 21, 8, Eu. Herakl. 1035; öfter bei Herodot und Spätern. Δύναμις ὑπὲρ ἄνθρωπον ἡ βασιλέος ἐστὶ καὶ χεὶρ ὑπερμήκης. Ἡρ. 8, 140, 4.

A. 3. [4.] Eine Ausdrucksweise wie ὁ Ἕλλην für οἱ Ἕλληνες findet sich bei Homer noch nicht und auch bei att. Dichtern nur vereinzelt (Ar. Ach. 338, Frie. 214); hin und wieder bei Herodot. Krüger zu Dion. p. 229. vgl. Her. 9, 12.

A. 4. [5.] Ὁ Πέρσης für den König der Perser u. Ae. findet sich zwar nicht bei Homer, vielleicht auch nicht bei att. Dichtern; häufig aber bei Herodot. Kr. zu Her. 1, 2, 2.

A. 5. [6.] Ὁ πέλας collectiv findet sich auch bei att. Dichtern, wie Eu. Med. 85, Men. 681. Aehnlich ὁ πολίτης Ar. Rit. 1369, ὁ δικαστής Frö. 1466, beides eben so bei Aristoteles. vgl. att. Sy. A. 2.

2. Der Dual ist auch bei Homer keine von Zweien nothwendig zu gebrauchende Form.

A. 1. So findet sich bei ihm δύω Αἴαντε neben δύ' Αἴαντες Il. σ, 157. 163 vgl. ζ, 436. Regelmäßig jedoch verbindet er δύο, δύω und ἄμφω mit dem Dual. Spitzner zu Il. λ, 43 u. π, 587. Die Verbindung des δύο mit dem Plural bei attischen Dichtern bezweifelt einer Anzahl von Stellen zum Trotz Elmsley zu So. OK. 531*); δυοῖν, glaubt er, hätten die Attiker nie mit dem Plural verbunden und ändert demgemäß mehrere Stellen. Vgl. jedoch Lobeck zu Soph. Ai. 1304 u. Göttling zu Aristot. Pol. p. 367 f. Die Form δύο im Genitiv und Dativ scheint man nur, und nicht eben häufig, mit dem Plural, nicht mit dem Dual, verbunden zu haben: also δύο λόγων, δύο λόγοις, nicht δύο λόγοιν.

A. 2. [4.] Eine masculine Form des Duals der dritten Declination, namentlich von Participien, für eine feminine, scheint nur in der Dichtersprache vorzukommen. Denn zu dieser gehört auch Platons poetischer Phaidr. 237, d. So schon πληγέντε Il. θ, 455, προλιπόντε Hes. ε, 198, ἰδόντε neben παθούσα So. OK. 1676, ἀφειδήσαντε El. 980, πράσσοντε 1003, ἔχοντε Eu. Hipp. 386, διαβάντε Alk. 902, ἕλκοντε Ar. Ekkl. 1087, ἀκολουθοῦντε Hermippos in Bekkers Anecd. 367, bei dem vielleicht mehr Stellen der Art vorkamen. Vgl. Wecklein Curae ep. gr. 14.

A. 3. Ueber einige pluralisch gebrauchte Dualformen, ἰόντε ꝛc. siehe dial. Forml. 17, 3, 2.

3. Die in der attischen Sy. 44, 3, 1 ff. erwähnten Plurale finden sich bei Homer zwar meistens noch nicht, wohl aber andre, namentlich nicht wenige von abstracten Begriffen, besonders im Dativ des Plurals, am zahlreichsten in der Odyssee.

A. 1. Γαιάων findet sich Od. θ, 284, μ, 404, ξ, 302, indem χώρα für Land bei Homer noch nicht üblich war; so auch γεῶν (γέων) Her. 4, 198 und γᾶς eb. in einem Orakel 159. Ferner ἐκηβολίαι Il. ε, 54, χαλιφροσύναι Od. π, 310,

ὁμοκλαί ρ, 189; — ἱπποσυνάων Il. π, 776, Od. ω, 40, δαιτροσυνάων π, 253, τεκτοσυνάων ε, 250, ἀφροσυνάων π, 278, ω, 457; — (ἐν) κονίῃσιν oft, ἐγχείῃσιν Il. β, 818, ποδωκείῃσιν β, 792, ἀγηνορίῃσιν Il. ε, 700, ἀναλκείῃσιν ζ, 74, ρ, 320. 337, δίκῃσιν π, 542, προθυμίῃσιν β, 588, πολυκερδείῃσιν Od. ω, 167, πολυϊδρείῃσιν β, 346. ψ, 77, (Theog. 703) ἐπιφροσύνας Od. τ, 22, ὁμοφροσύνῃσιν ο, 198, σαοφροσύνῃσιν ψ, 30, εὐφροσύνῃσιν ζ, 156, ἀεσιφροσύνῃσιν ο, 470, ὑποθημοσύνῃσιν π, 233, Il. ο, 412, αἰδρείῃσιν κ, 231. 257, λ, 272, ἀφραδίῃσιν öfter, νηπιέῃσιν Il. ο, 363, υ, 411, Od. ω, 469, ἀτασθαλίῃσιν öfter, κακοῤῥαφίῃσιν Od. β, 236, ὑπεροπλίῃσιν Il. α, 205; — ἱπποσύνας Il. ψ, 307, ἀφραδίας Od. τ, 523, ἀεικείας υ, 308, βίας Il. ε, 521, u. öfter, ὑπερβασίας Od. χ, 168, ἰωκάς Il. ε, 521. Οἶσθ' οἷαι νέου ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελέθουσιν. Ἰλ. ψ, 589. Χαλεπόν κεν εἴη πρεσβύτατον καὶ ἄριστον ἀτιμίῃσιν ἰάλλειν. Ὀδ. ν, 142. Ἀτασθαλίῃσιν ἀεικέα πότμον ἐπέσπον. Ὀδ. χ, 317. Vgl. Bekker Hom. Blätter S. 166 ff.

A. 2. Der Gebrauch des Plurals für den Singular ist vorzugsweise dichterisch. Denn ἔσθ' ὅπου προςπίπτει τὰ πληθυντικὰ μεγαλοῤῥημονέστερα καὶ αὐτῷ δοξοκομποῦντα τῷ ὄχλῳ τοῦ ἀριθμοῦ. Longin 23. Εἰς ὄγκον τῆς λέξεως συμβάλλεται τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν. Aristot. Rhet. 3, 6.

A. 3. Von Bezeichnungen, die man leicht als eine Mehrheit von Theilen denken kann, finden sich schon bei Homer (neben den Singularen) πρόςωπα und νῶτα; bei ihm und A. τόξα Bogen und Pfeile. Φᾶρος κὰκ κεφαλῆς εἴρυσσε, κάλυψε δὲ καλὰ πρόςωπα. Ὀδ. θ, 85. (Πασάων ὕπερ ἥ γε κάρη ἔχει ἠδὲ μέτωπα. Ὀδ. ζ, 107.) Πῇ φεύγεις μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὣς ἐν ὁμίλῳ; Ἰλ. θ, 94. — Αἶψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐτιταίνετο καμπύλα τόξα. Ἰλ. ε, 97. Vgl. Lobeck zu So. Ai. 231 u. Bekker Hom. Blätter S. 163 ff.

A. 4. Aehnlich finden sich bei Tragikern von einem Gegenstande τεχνήματα und τεχνάσματα, so wie auf eine Person bezogen παιδεύματα, λέκτρα (von der Gattin) u. Ae. Einiges der Art findet sich schon bei Homer. [Νῦν] μνῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα. Εὐ. Ὀρ. 1053. Ἱππόλυτος ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Εὐ. Ἱππ. 11. Καὶ λέκτρ' ἐπῄνεσ', ἡνίκ' ἂν διδῷ πατήρ. Εὐ. Ὀρ. 1672. — Νεμεσιζέσθω ἐνὶ θυμῷ Πάτροκλον Τρῳῇσι κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. Ἰλ. ρ, 255. Τὴν Ἀγαμέμνονι δῶκε δῶρα. Ἰλ. ψ, 296. Vgl. Bekker eb. S. 163.

A. 5. Θρόνοι bezeichnet bei den Tragikern Herrschaft; doch auch, wie θρόνος, Sitz, Thron. Reisig zu So. OK. comm. 365. Γῆς τῆςδ' ἐγὼ κράτη τε καὶ θρόνους νέμω. Σο. ΟΤ. 237. Θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦνθ' ὁρῶ τοῖσιν πατρῴοις. Σο. Ἠλ. 267.

A. 6. Einen persönlichen Plural statt des Singulars gebrauchten die Tragiker mehrfach, ursprünglich wohl um dem speciellen Satze einen Anstrich gnomischer Allgemeinheit zu geben. (Ἐς κοινὸν ἀλγεῖν τοῖς φίλοισι χρὴ φίλους. Εὐ. Ἰφ. Α. 408. Οὐ μὴν φίλους γε κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους [τὸν υἱόν] κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυςπραξίας. Εὐ. Ἱππ. 914.. Ἱκέτευ' ἐκεῖνον πρῶτα μὴ κτείνειν τέκνα [τὴν Ἰφιγένειαν]. Εὐ. Ἰφ. Α. 1015. Ἐπεὶ ἀφικόμην Φθίαν, φονεῦσιν Ἕκτορος νυμφεύομαι. Εὐ. Ἀνδρ 402. (Hier: in die Familie des Mörders.) Πέφασμαι ξὺν οἷς τ' οὐ χρῆν ὁμιλῶν [τῇ μητρί] οὕς τ' ἔμ' οὐκ ἔδει κτανών [τὸν πατέρα]. Σο. ΟΤ. 1184.

A. 7. [6.] Ἅλες Salz findet sich schon bei Homer Od. λ, 123 u. ψ, 270, doch auch ἅλς ρ, 455, wie öfter von einer Salzmasse bei Herodot 4, 181—185, während sonst ἡ ἅλς dichterisch, eig. episch, das Meer bezeichnet.

A. 8. [4, 2.] Plurale adjectivischer Neutra mit einem gesetzten oder zu ergänzenden ἐστίν ohne Subject finden sich schon bei Homer. So einige Adjective (öfter ἄριστα), und Verbalia auf τός (bei ihm nicht auf τέος). [Οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν. Ὀδ. λ, 456.] Ἐμοὶ φίλ' ἀληθέα μυθήσασθαι. Ὀδ. ρ, 15. (?) [Ἑτοῖμα τέτυκτο. Ὀδ. θ, 384.] Ἐγὼν ἐρέω ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα.

Ἰλ. ι, 103. μ, 215. ν, 735. Ὀδ. ν, 154. ψ, 130. Οὐκέτι φυκτὰ (ἀνεκτὰ) πέλονται. Ἰλ. π, 128. Ὀδ. ϑ, 299. ξ, 489. υ,2 23. Vgl. Archil. 66.

A. 9. Bei den Dramatikern finden sich so von Adjectiven (οὐ) δεινά Eu. unbest. Bruchst. 123, Ar. Ach. 770. 1081, Ri. 600, Vö. 1033, Ly. 626, ἀνόητα unbest. Kom. 262, δίκαια So. Tr. 1116, αἰσχρά Phi. 524, κράτιστα Aisch. Pro. 216, ἄσημα Eu. Hipp. 269, δῆλα Eu. Alk. 219, (zw. παλαιά So. Phi. 493,) ἄπορα Pind. O. 1, 82, ἀγαπατά N. 8, 6, ἐοικότα P. 1, 66; von Verbalien συγγνωστά öfter bei Tragikern (Elmsl. zu Eu. Med. 477) und von denen auf -τέος nicht wenige, besonders bei den Komikern. Vgl. Fischer zum Weller 3 p. 303. Vereinzelt ist δεδογμένα So. Ant. 677, vgl. 56, 1, 4. (wie βεβουλευμένα ἔσται Her. 1, 112, 2.) Δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα. Εὐ. Ἡρ. μ. 583. Κράτιστα τῶν παρόντων ἐστὶ νῷν ϑεῶν ἰόντε προςπεσεῖν που πρὸς βρέτας. Ἀρ. Ἱπ. 30. Συγγνώστ' ἂν ἦν σοι τοῦδ' ἐρασϑῆναι λέχους. Εὐ. Μηδ. 491. Οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις. Σο. Ἀντ. 677.

A. 10. Nicht selten ist diese Ausdrucksweise bei Herodot, z. B. in οἷά τε, ἀδύνατα, δῆλα ꝛc. (auch mit γέγονε), so wie in den Verbalien auf τέος. Ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐκ οἷά τέ ἐστι πλέειν. Ἡρ. 1, 194, 3. Τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ ϑεῷ. Ἡρ. 1, 91, 1. Ὡς ἔγωγε οὐ μαίνομαι, δῆλά τοι γέγονε. Ἡρ. 3, 35, 2. (Οὐκ ἦν βιώσιμα ἀνϑρώποισι. Ἡρ. 3, 109, 1. Χαλεπὰ ἦν περιγίνεσϑαι. Ἡρ. 9, 2.) Τοῦ Κύρου ἀκουστέα ἦν. Ἡρ. 3, 61, 2. Τὸ ἐκ τῆς Εὐρώπης ἀγόμενον στράτευμα ἔτι προςλογιστέα τούτῳ. Ἡρ. 7, 185.

A. 11. In der att. Prosa ist dieser Sprachgebrauch im Allgemeinen nicht üblich. Doch findet sich bei Thukydides öfter ἀδύνατα (Krüger zu 1, 1, 2) und Verbalia auf -τέα (zu 1, 88); bei Xenophon βάσιμα, βατά, ἄβατα An. 3, 4, 49. 4, 6, 17; in Platons Rep. 416 ist vielleicht ὁσία zu betonen. Ueber δεύτερα Kr. z. Her. 1, 46, 3. vgl. zu 2, 222. u. Il. ψ, 538. 751.

§. 45. Nominativ und Vocativ.

1. [2.] Der Nominativ erscheint bei Dichtern, besonders bei den Tragikern, verhältnißmäßig noch häufiger und freier als in der Prosa anakoluthisch.

A. 1. [2.] Zahlreich sind bei den Tragikern, selten bei Homer, die Beispiele in denen auf den Nominativ des Participps ein Verbum folgt das einen andern Casus voraussetzt. (Viele aber verschiedenartige Stellen bei Elmsley zu So. OT. 60.) Ὑψοῦ κάρη ἔχει· ὁ δ' ἀγλαΐηφι πεποιϑὼς ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετὰ ἤϑεα καὶ νομὸν ἵππων. Ἰλ. ζ, 509. ο, 267 Παϑοῦσα οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλτάτων οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται. Αἰ. Εὐ. 100. Τὰ πολλὰ πάλαι προκόψασ' οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ. Εὐ. Ἱπ. 23.

A. 2. [3.] Eben so folgt der Nominativ auf einen andern Casus, auch einen bloß gedachten. Φημὶ κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα, — ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων. Ἰλ. β, 350. Λόγοι ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόϑουν κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα. Σο. Αντ. 259. Vgl. att. Sy. 56, 9, 4.

A. 3. [4.] Der epiphonematische Nominativ findet sich öfter schon bei Homer. Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. Ἰλ. α, 231. Νηλής. Ἰλ. ι, 632. Νήπιοι, ἥ τε πολέεσσιν ἐπ' αὐτῷ ϑυμὸν ἀπηύρα. Ἰλ. ρ, 236. Αἰδώς, Ἀργεῖοι. Ἰλ. ν, 95. ο, 502. Αἰδώς, ὦ Λύκιοι, πόσε φεύγετε; Ἰλ. π, 422.

A. 4. Eigentlich epiphonematisch steht der Nominativ auch an einigen Stellen wo er scheinbar zu einem andern Casus eine Apposition bildet. So νήπιοι nach Δαναοῖσι Il. ϑ, 177, Ἠετίων zu Ἠετίωνος ζ, 396 (anders Bekker Hom. Bl. S 314), λευκότεροι χιόνος nach ἵππους κ, 437. vgl. Lehrs Arist. p. 385.

A. 5. Die in der att. Sy. 45, 2, 6—8 erwähnten Fälle kommen in der epischen Sprache noch nicht vor.

2. [2, 5.] Vocativisch findet sich der Nominativ bei Dichtern viel häufiger als bei Prosaikern, die sich diesen Gebrauch nur selten erlaubten, wohl nie bei den Eigennamen die für den Vocativ eine besondere Form haben. [Nie *παῖς* für *παῖ*. Reisig Comm. OC. p. 211. Für *Τηλέμαχε* nie *Τηλέμαχος*, „id in solo *φίλος* usurpari monet Hermannus." Bekker zu Od. *γ*, 230. vgl. Hom. Bl. S. 315?

A. 1. Von Eigennamen findet sich der vocativische Nominativ auch bei Dichtern nicht eben häufig. Vgl. att. Sy. 45, 2, 5. Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ἠέλιός θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις, ὑμεῖς μάρτυροι ἔστε. Ἰλ. γ, 276. Τί χρῆμα δρᾷς, Αἴας; Σο. Αἴ. 288. (?) Bekker Hom. Bl. 315.

A. 2. Viel häufiger erscheint der vocativische Nominativ von Appellativen, sowohl von persönlichen als unpersönlichen (der dritten Declination), von jenen gewöhnlich nur in einzelnen substantivirten Adjectiven. Γαμβρὸς ἐμὸς θύγατέρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅ ττι κεν εἴπω. Ὀδ. τ, 406. Ὦ καινὸς ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει τὰ πρῶτα λέκτρα τιμᾶν. Εὐ. Ἑλ. 1399. — Ὦ πόλις καὶ δῆμ', ὑφ' οἵων θηρίων γαστρίζομαι. Ἀρ. Ἱπ. 273. Ὦ φύσις, ἐν ἀνθρώποισιν ὡς μέγ' εἶ κακόν. Εὐ. Ὀρ. 126. Ὦ ποθεινὸς ἡμέρα, ἥ σ' εἰς ἐμὰς ἔδωκεν ὠλένας λαβεῖν. Εὐ. Ἑλ. 623. — Δός, φίλος. Ὀδ. ρ, 415. Πάντα, φίλος, κατὰ μοῖραν ἔειπες. Ἰλ. κ, 169. (? vgl. ψ, 627.) Κεῖσαι δή, τέκνον, ὦ φίλος, ὑπὸ χθονί. Εὐ. Ἀνδρ. 510. [Οὐκ ἀπολιβάξεις, ὦ κάκιστ' ἀπολούμενος; Ἀρ. Ὀρν. 1467.? Herm. zu Eu. Androm. praef. XVII. Μακρόν γ' ἔλεξας, ὦ τάλας, χρόνον. Εὐ. Ἑλ. 777.

A. 3. Mit dem vocativischen Nominativ verbanden die Tragiker zuweilen den Vocativ eines Adjectivs. Ὦ δύσμορ' Αἴας, οἷος ὢν οἵως ἔχεις. Σο. Αἴ. 924. Ἔλεξεν ὦ θηροκτόν' Ἄρτεμις Διός, δέξαι τὸ θῦμα τοῦθ' ὅ σοι δωρούμεθα. Εὐ. Ἰφ. Α. 1570.

A. 4. Sogar appositiv zu einem gesetzten oder ergänzten σύ wird ein adjectivischer Vocativ hinzugefügt. Σύ, ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μῆτερ, στεφανοῦ. Εὐ. Τρῳ. 1221. Δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς. Σο. Φι. 760. (Nach der Analogie ὁ δύστηνος φανείς der als ein Unglücklicher erschienene. Vgl. att. Sy. § 50, 12, 1. Ein ähnlicher Gebrauch eines substantivischen Vocativs findet sich bei Spätern. Vgl. Lobeck zu So. Ai. 694 und Kießling zu Theokr. 17, 66.)

A. 5. Beim substantivischen Vocativ findet sich das Adjectiv zuweilen auch im Nominativ. Εἰ γὰρ δὴ οὕτως εἴη, φίλος ὦ Μενέλαε. Ἰλ. δ, 189. Ὦ τλήμων ἄνερ, κακῶν τοσούτων οὐχ ὁρᾷς ἐπιῤῥοάς; Εὐ. Ἀνδρ. 348. Ὦ Διὸς ἀδυεπὴς (?) φάτι, τίς ποτ' ἔβας Θήβας; Σο. ΟΤ. 151. Ὕπν', ὀδύνας ἀδαής. Σο. Φι. 827.

A. 6. Selten fügen die Dichter an einen Vocativ eine Bestimmung mit dem Artikel. Vgl. att. Sy. 45, 2, 7. Σὺ ὦ γεραιὰ μῆτερ ἡ Ξέρξου φίλη, ὑπαντίαζε παιδί. Αἰ. Πέρ. 832.

A. 7. Den von Hermann praef. ad. Eu. Andr. p. XV ff. zwischen dem Vocativ und dem vocativischen Nominativ gemachten Unterschied mag ich nicht vertreten, da die Wahl dieses öfter nur einen metrischen Grund hat und bei Prosaikern so Weniges der Art vorkommt.

3. Der Vocativ findet sich in der pathetischen Dichtersprache mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Wohl nicht eigentlich dichterisch, wenn auch vielleicht nur aus Dichtern nachweislich, ist die Verdoppelung des Vocativs zur Bezeichnung der Dringlichkeit. Ζεῦ, Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ. Αἰ. Χο. 246. Ζεῦ,

Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει. Αἰ. Ἀγ. 973. Παῖ, παῖ, θύρας ἄκουσον ἑρκείας κτύπον. Αἰ. Χο. 652. Παῖ, ἠμί, παῖ, παῖ. Ἀρ. Νε. 1145. Παιδίον, παῖ, ἠμί, παῖ. Ἀρ. Βα. 37.

A. 2. Mehr dichterisch ist der personificirende (gew. mit ὦ verbundene) Vocativ von unpersönlichen Begriffen, besonders bei Lyrikern und Dramatikern üblich. Χρῆν κατὰ καιρὸν ἐρώτων δρέπεσθαι, θυμέ, σὺν ἁλικίᾳ. Πίνδ. ἀποσπ. 112? Οὐ μὴ προδώσεις, θυμέ, σαυτὸν ἐν κακοῖς. Νεόφρων. Στ. 20, 34. Πρόβαινέ νυν, ὦ θυμέ. γραμμὴ δ' αὑτηί. Ἀρ. Ἀχ. 483. Αἰθὴρ καὶ Ξύνεσι, ὀρθῶς μ' ἐλέγχειν ὧν ἂν ἅπτωμαι λόγων. Ἀρ. Βα. 892. Ἄγ', ὦ γεραιὲ ποῦς, νεανίας γενοῦ. Εὐ. Ἴων 1041. vgl. Τρῳ. 127.

A. 3. Von leblosen Begriffen findet sich der Vocativ, meist mit ὦ auch als bloßer Ausruf, ohne daß die Rede an den Begriff gerichtet wird; von persönlichen ähnlich als bloßer Ausruf der Bewunderung. Ὦ νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφέ, ἐν ᾗ πηγὰς ποταμίας μετέρχομαι. Εὐ. Ἠλ. 54. Ὦ γῆς παλαιὸν Ἄργος, ὅθεν ποτ' ἐς γῆν ἔπλευσε Τρῳάδ' Ἀγαμέμνων ἄναξ. Εὐ. Ἠλ. 1. — Ὦ μακάρι' ὦ πλούσιε, ὦ τῶν Ἀθηνέων ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων. Ἀρ. Ἱπ. 157.

A. 4. Bei Verbindung eines adjectivischen und substantivischen Vocativs wird das ὦ von Dichtern auch eingeschoben. Πάντα κατ' αἶσαν ἔειπες, ἀγακλεὲς ὦ Μενέλαε. Ἰλ. θ, 716. (Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε. Ὀδ. θ, 408. Φοίνισσα Σιδωνιὰς ὦ ταχεῖα κώπα. Εὐ. Ἑλ. 1451.

A. 5. Dichterisch steht ὦ auch doppelt, ja öfter (Ar. Ri. 158 ff.), meist das Substantiv vorangestellt. Vgl. Hermann zu Ar. Wo. 411. Ὦ μῆτερ, ὦ τεκοῦσ', ἄπειμι δὴ κάτω. Εὐ. Ἑκ. 414. Ὦ Πεισθέταιρ', ὦ μακάρι' ὦ σοφώτατε. Ἀρ. Ὀρν. 1271. (Ὦ δέσποτ' ὦναξ, ἔστι τοῖς σοφοῖς βροτῶν χρόνῳ σκοπεῖσθαι τῆς ἀληθείας πέρι. Μέ. 689.) — Ὦ πέπον, ὦ Μενέλαε, τί ἦ δὲ σὺ κήδεαι οὕτως; Ἰλ. ζ, 55. Ὦ φίλος, ὦ πόσι μοι φθίμενος ἀλαίνεις ἄθαπτος. Εὐ. Τρῳ. 1081. — Ὦ φίλος, ὦ φίλε Βάκχειε, ποῖ οἰοπολεῖς; Εὐ. Κύ. 73.

A. 6. Ὦ findet sich auch elliptisch ohne Nomen, besonders vor einem Unsicherheit über dessen Wahl bezeichnenden Ausdrucke (für ὦ σύ), eine auch in der Prosa zulässige Aposiopetik. Ὦ ξέν', Αἰακοῦ γένεθλον, μεῖνον, ὦ σέ τοι λέγω τὸν θεᾶς γεγῶτα παῖδα καὶ σέ, τὴν Λήδας κόρην. Εὐ. Ἰφ. Α. 855. Σοφώτατον, ὦ-τί σ' εἴπω; Ἀρ. Νε. 1378. Εἶτ' ὦ-τί ἂν εἰπών σέ τις ὀρθῶς προςείποι; ἔσθ' ὅπου σὺ παρὼν ἐδίδαξας; Δη. 18, 22. Vgl. att. Sy. 50, 5, 9.

A. 7. Das Verbum des Vocativs, gewöhnlich ein Imperativ, stimmt mit ihm im Numerus meist überein. Doch steht es auch im Plural bei einem Vocativ im Singular, wenn dieser unter mehreren Anwesenden die Hauptperson bezeichnet. Lobeck zu Soph. Ai. 191 p. 152. Προςέλθετ', ὦ παῖ. Σο. ΟC. 1104. Ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; Σο. ΟC. 1102. vgl. 1104. Φιλ. 369. 466. Ueber einen umgekehrten Fall att. Sy. 63, 4, 1.

A. 8. Vocativisch erscheint auch ὦ οὗτος o du da, pathetischer, als das bloße οὗτος att. Sy. 51, 7, 8. Ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προςκαλῶ. Σο. Αἴ. 89. Ὦ οὗτος, οὗτος Οἰδίπους, τί μέλλομεν; Σο. ΟΚ. 1627.

A. 9. Das vocativische ὦ (oder ὤ) findet sich bei Dramatikern auch vor χαῖρε, bei Aristophanes auch vor andern Imperativen. Ὦ χαῖρε πρέσβυ, φίλτατ' ἀγγέλλων ἐμοί. Αἰ. Ἱκ. 602. Ὦ χαίρετ', ὦ Λάκωνες, αἰσχρά γ' ἐπάθομεν. Ἀρ. Λυ. 1097. Ὦ παῦε. Ἀρ. Βα. 269.

§ 46. Die Casus local gebraucht. Der Accusativ.

1. Der locale Genitiv ist besonders bei Homer üblich; seltener bei den Tragikern und Lyrikern. Die Komiker, wie auch

Herodot, folgen im localen Gebrauche der Casus überhaupt fast durchgängig dem Sprachgebrauche der attischen Prosa.

A. 1. Nicht eben häufig findet sich bei **Homer** der locale Genitiv auf die Frage **wo?** Ἦ οὐκ Ἄργεος ἦν Ἀχαϊκοῦ, ἀλλά πῃ ἄλλῃ πλάζετ' ἐπ' ἀνθρώπους; Ὀδ. γ, 251. Τοίη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκήνης. Ὀδ. φ, 108. (Ζωὴ) οὔ τινι τόσση ἀνδρῶν ἡρώων, οὔτ' ἠπείροιο μελαίνης οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης Ὀδ. ξ, 96. Νέφος οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Ἰλ. ρ, 372. Κακοῤῥαφίῃ ἀλεγεινῇ ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. Ὀδ. μ, 26. Αὐτὸς ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέροιο. Ἰλ. ι, 218. (So noch Od. ψ, 90, Il. ω, 598, δυσομένου Ὑπερίονος, ἀνιόντος Od. α, 24. Ἐρείσατο γαίης. Ἰλ. ε, 310, λ, 355.) Herm. de ell. et pl. 151.?

A. 2. Oefter findet sich bei **Homer** ὁδοῖο des **Weges, auf dem Wege**, bei διατρίβειν Od. β, 404, ἐπείγεσθαι α, 309, γ, 284, ο, 49, λιλαίεσθαι α, 315, ἔσσυμαι δ, 733, πρήσσειν γ, 476, ο, 47. 219, Il. ω, 264, προγίγνεσθαι δ, 382. Noch viel häufiger πεδίοιο bei ἔρχεσθαι β, 801, ἰέναι πολέος π. ε, 597, κονίειν π. ν, 820, ψ, 372. 449. Od. θ, 122, θέειν Il. ζ, 507, ο, 264, χ, 23, πολέος π. δ, 244, ψ, 521, πέτεσθαι π. φ, 247, ἔλδεσθαι Il. ψ, 122, διώκειν ν, 222, θ, 106 (doch s. Döderlein), ν, 64, διώκεσθαι φ, 602, δίεσθαι πολέος π. ψ, 475, διαπρήσσειν π. β, 785, γ, 14, ψ, 364, ἀτύζεσθαι ζ, 38, σ, 7, ἐπέσσυμαι ξ, 147, χ, 26, ἴθυσε μάχη πεδίοιο ζ, 2; ἕλκῃσιν πεδίοιο τιταινόμενος ψ, 518. Vereinzelt ἕλκειν νειοῖο Il. κ, 353. Vgl. Bekker Hom. Bl. S. 209 ff. Bei einzelnen dieser Verba findet sich synonym der Accusativ, wie in πρήσσειν κέλευθον Il. ξ, 282, ψ, 501. Od. ν, 83, διαπρήσσειν κ. Od. β, 213. 429. Il. α, 483, κονίειν εὐρὺ πεδίον ξ, 145. Aehnlich wie ὁδοῦ steht an einigen Stellen ἀγγελίης ἦλυθε Il. γ, 206, ν, 252, Voß. Δη. 449. [Döderl. z. Ἰλ. 3, 206??] Herm. eb. 158. οἴχνεσκε ο, 640 neben ἀγγελίην λ, 140. vgl. Spitzner zu Il. ν, 252, wie ἐξεσίην ω, 235 u. mit ὁδόν Od. φ, 20.

A. 3. Τῆς ὁδοῦ findet sich ähnlich auch bei **Dramatikern, Herodot** und **Thukydides** [zu 4, 47, 2 u. Nikostr. 19], demnach eine antike Ausdrucksweise, fremd der Prosa der Redner und Anderer. Vgl. att. Sy. 47, 1 A. Sehr vereinzelt erscheint selbst bei Dichtern einiges Andre der Art, an mehreren Stellen jedoch ἀριστερᾶς ꝛc. χειρός **linker Hand, zur Linken**. Ἐπῆμεν τῆς ὁδοῦ τροχήλατον σχιστῆς κελεύθου τρίοδον. Αἰ. ἀποσπ. 160. Τῆσδε τῆς ὁδοῦ δαίμων σ' ἄμεινον ἢ 'μὲ φρουρήσας τύχοι. Σο. ΟΤ. 1478. Τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω. Ἀρ. Εἰρ. 1155. Ἐσέβαλον ἐς τὴν Μηδικὴν γῆν, ἐς τὴν μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες. Ἡρ. 4, 12. — Τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον, ὅστις ἐστί, γῆς τῆσδε μὴ εἰσδέχεσθαι. Σο. ΟΤ. 236. Τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων πείσασά με. Εὐ. Φοι. 451. Ἑρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλεισμένους ἐῤῥύσατο. Σο. Αἴ. 1274. — Λαιᾶς χειρὸς οἰκοῦσι Χάλυβες Αἰ. Προ. 714 Αἱ ταφαί εἰσι ἐσιόντι ἀριστερῆς χερός. Ἡρ. 2, 169. Ποτέρας τῆς χερὸς (ἑστήκασιν); Εὐ. Κύ. 681. Vgl. Pind. N. 7, 94. Her. 2, 169, 2. 4, 34. 5, 77, 3.

A. 4. Einiges Andere was Manche hieher gezogen haben ist äußerst zweifelhaft und die Erörterung darüber muß der Erklärung der bezüglichen Stellen überlassen werden.

A. 5. Häufiger erscheint bei Dichtern der locale Genitiv auf die Frage **woher?** vielleicht nicht von Ortschaftsnamen, wohl aber von andern Begriffen, namentlich bei Verben der Bewegung; am häufigsten bei **Homer**. Πάντες Οὐλύμποιο κατήλθομεν. Ἰλ. υ, 125. (?) Τεῦκρος ἐπεσσύμενον βάλεν ἰῷ τείχεος ὑψηλοῖο. Ἰλ. π, 511. Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο. Ὀδ. σ, 8. Οὔ ῥα ἀπείρητος μέμονε σταθμοῖο δίεσθαι. Ἰλ. μ, 304. Καρπαλίμως ἀνέδυ πολιῆς ἁλὸς ἠΰτ' ὀμίχλη. Ἰλ. α, 359. Πολλὸς πίθων ἠφύσσετο οἶνος. Ὀδ. ψ, 305. Βωμοῦ ὑπαΐξας πρός ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Ἰλ. β, 310.

A. 6. Aehnliches findet sich auch, jedoch nicht gerade häufig, bei den Tragikern (und Lyrikern). Πάσης διωγμοῖς ἠλάθησαν Ἑλλάδος. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1175. Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ' ἄγων χθονός. Εὐ. Ἀνδρ. 1061. Τόνδε πείσαντες λόγῳ ἤγοντο νήσου τῆσδε. Σο. Φι. 612. Δόμων ὁρῶ ἐντάφια χεροῖν φέρουσαν. Σο. Ἠλ. 324. Δείξει νεὼς ἄγων ἐν Ἀργείοις μέσοις. Σο. Φι. 630. Παῖδες, ὑμεῖς βάθρων ἵστασθε. Σο. ΟΤ. 142. (Vgl. Herm. de ell. p. 153 u. Matth. § 354, ζ.)

A. 7. Selten erscheinen ähnlich persönliche Genitive. Ὁρμηθεὶς θεοῦ ἤρχετο, φαῖνε δ' ἀοιδήν. Ὀδ. θ, 499. Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον. Ἰλ. α, 596. Ἐμὸν μὲν οὐκ ἔγωγ', ἐδεξάμην δέ του. Σο. ΟΤ. 1163. Ἂν ᾖ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται. Σο. ΟΤ. 580. Vgl. § 47, 14, 3.

2. Den localen Dativ auf die Frage wo? gebraucht gleichfalls am gewöhnlichsten Homer; ungleich seltener die Tragiker und Lyriker. Vgl. att. Sy. 46, 1, 3 u. 4.

A. 1. So bei Ortsnamen aller drei Declinationen; zuweilen auch (Ho.) bei Ländernamen. Vgl. Bekker Hom. Bl. 208 ff. Κᾶρυξ ἑτοῖμος ἔβαν Ὀλυμπίᾳ τε καὶ Ἰσθμοῖ Νεμέᾳ τε συνθέμενος. Πίνδ. Ν. 4, 75. Μυκήναις, μή' νθάδ' ἀνακάλει θεούς. Εὐ. Φοι. 608. Δήλῳ δή νέον ἔρνος ἀνερχόμενον ἐνόησα. Ὀδ. ζ, 162. Σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἄργεϊ μέσσῳ εἰμί, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ. Ἰλ. ζ, 224. Ἡ τεκοῦσά ἐστι ποῦ; Ἄργει; Εὐ. Ἠλ. 640. — Ἄιε Ζεύς, ἥμενος Οὐλύμπῳ. Ἰλ. φ, 388. — Φρυγίῃ ναίεσκε. Ἰλ. π, 719. Ἑλλάδι οἰκία ναῖεν. Ἰλ. π, 595.

A. 2. Häufiger so, zumal bei Homer, von andern Begriffen. Ζεύς, αἰθέρι ναίων, ἀπάτης κοτέει. Ἰλ. δ, 166. Πόντῳ ἔην ἐν νηὶ μελαίνῃ. Ὀδ. μ, 264. Αὐτόθι μίμνει ἀγρῷ. Ὀδ. λ, 187. Νῦν ἀγροῖσι τυγχάνει. Σο. Ἠλ. 313. (Vereinzelt γῇ So. OT. 1266.) Ἱστὸν ὕφαινε μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο. Ἰλ. χ, 440. Τοὺς τέκεν Ἀστυόχη δόμῳ Ἄκτορος Ἀζείδαο. Ἰλ. β, 513. Ἧσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν. Αἰ. Ἀγ. 862. — Στῇ μέσῃ ἀγορῇ. Ὀδ. β, 37. Ζεὺς θεῶν ἀγορὴν ποιήσατο τερπικέραυνος ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο. Ἰλ. θ, 3.

A. 3. Die Ausdrucksweise mit ἐν (oder ἐπί) ist schon bei Homer und noch viel mehr bei den Tragikern bei Weitem die gewöhnlichste, selbst bei den Wörtern von denen Beispiele ohne die Präposition angeführt sind. In den meisten Fällen fehlt sie niemals. So ἐν γαίῃ, ἐν πεδίῳ neben πεδίοιο 46, 1, 2, ἐν νηί, νηυσί, νήεσσιν zc.

A. 4. Zuweilen bezeichnet der locale Dativ die Richtung, wie in θαλάσσῃ ἔλσαι Ἀχαιούς Ἰλ. σ, 294, πρηνὴς ἁλὶ κάππεσε Od. ε, 374, γαίῃ πῆξας (Od. λ, 129,) γῇ λύματ' ἐκβάλλειν Eu. Hel. 1271, πεδίῳ πέσεν Il. ε, 82, πίπτειν πέδῳ So. El. 747, ἵετο πέδῳ (ἵετ' ἐν π. Herm.) Eu. Or. 1433, Ἀλφεῷ μέσσῳ καταβάς Pind. O. 6, 58. ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας Pind. I. 5, 41, οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη Il. δ, 443, κονίῃ βάλεν Il. η, 187, δεμνίοις πέπτωκε Eu. Or. 88, φιλότητι τραπείομεν Il. γ. 441 (vgl. Schäfer z. Dion. p. 306); öfter bei ἐρείδειν, — εσθαι, wie οὔδει ἐρείσθη Il. η, 145, λ, 144, μ, 192; am häufigsten bei κλίνειν, — εσθαι, wie Il. γ, 135, (ε, 356, 709), κ, 472. λ, 371, ο, 740, π, 68, φ, 18, χ, 3, Od. ζ, 307. ν, 235, ρ, 97. Theognis 1216. So bezeichnet das herodotische τῇ ἄλλῃ nicht bloß das Wo, sondern auch das Wohin. Kr. zu Her. 1, 1, 2. Vereinzelt κατήκουσα Σάμῳ eb. 1, 148. [zw. 2, 62.] vgl. att. Sy. 48, 1, 2. Seltener erscheint so ein persönlicher Dativ, wie χεῖρε ἑτάροισι πετάσσας Il. δ, 523 und ἑτάροισι μεθίστατο ε, 514.

3. Sehr ausgedehnt ist bei Dichtern der Gebrauch des localen Accusativs auf die Frage wohin? mit Ausschluß jedoch der Komiker. Vereinzelt: *μετὰ ταῦτα Θήβας* (*Θήβαζ'*?) *ἦλθον* Eubulos 54.

A. 1. So zunächst von örtlichen Begriffen mannigfacher Art. Ἠερίη ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὔλυμπόν τε. Ἰλ. α, 497. Τὸ κοῖλον Ἄργος βὰς φυγὰς προςλαμβάνει φίλους. Σο. ΟΚ. 378. Στρατὸν λαβὼν ἔπακτον ἔρχεται πόλιν τὴν Εὐρυτείαν. Σο. Τρ. 259. Ἡφαίστου ἵκανε δόμον Θέτις ἀργυρόπεζα. Ἰλ. σ, 369. Οὔπω νενόστηκ' οἶκον. Εὐ. Ἰφ. Τ. 534. Ἐρχέσθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ἰλ. α, 322. — Στείχων ἱκνοῦμαι τούςδε τοὺς χώρους. Σο. ΟΤ. 798. Τίνι στόλῳ προςέσχες τήνδε γῆν; Σο. Φι. 244. vgl. Döderl. zu Ἰλ. ξ, 88. Hieher gehört auch wohl das homerische τόδ' ἱκάνω § 43, 4, 2.

A. 2. So finden sich auch persönliche Accusative [bei persönlichem Subject wohl nicht bei Dramatikern]. Ἵκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα. Ὀδ. η, 141. Μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν. Ὀδ. π, 414.

A. 3. Dieser persönliche Accusativ findet sich auch wenn das Subject ein unpersönlicher Begriff ist. Κοιμᾶθ' ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι. Ἰλ. α, 610. Ἦ μάλα δή με παλαίφατα θέσφαθ' ἱκάνει. Ὀδ. ι, 507. Ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος πόθος ἵξεται υἷας Ἀχαιῶν. Ἰλ. α, 240. Ἐξ ἄτης καὶ ἡμέας ἵκετο πένθος. Ὀδ. ψ, 224. (Αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ἰλ. θ, 147.) — Ἠχὼ βαρεῖα προςπόλων μ' ἀφίκετο. Εὐ. Ἱπ. 791. Σὲ τόδ' ἐλήλυθε πᾶν κράτος. Σο. Φι. 141. Vgl. § 46, 7, 8 u. 47, 16, 3.

A. 4. Der Gebrauch entsprechender Präpositionen ist auch bei Dichtern namentlich in den Fällen A. 1 u. 2 das Vorherrschende.

4. [3.] Der Accusativ des Erstreckens erscheint bei Dichtern ungefähr in derselben Weise wie in der Prosa, nur zum Theil in eigenthümlichen Ausdrücken; unter andern auch in substantivirten Neutren; der temporale zuweilen an den temporalen Gebrauch des Genitivs oder Dativs anstreifend. *Ἄπεσαν δουρηνεκὲς ἢ καὶ ἔλασσον. Ἰλ. κ, 357. — Τέρπονται μάκαρες θεοὶ ἤματα πάντα. Ὀδ. ζ, 46. Πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Ὀδ. κ, 28. 80.* (vgl. 44, 1, 1.) *Εἰνάετες χάλκευον δαίδαλα πολλά. Ἰλ. σ, 400. Ἔχεν κότον ἐμμενὲς αἰεί. Ἰλ. ν, 517. — Χεῖμα εὕδει ὅθι δμῶες ἐνὶ οἴκῳ. Ὀδ. λ, 190. [Βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐν αἰνῇ δηϊοτῆτι. Ἰλ. ο, 511.] Ὅστις νέος ὢν Μουσῶν ἀμελεῖ τόν τε παρελθόντ' ἀπόλωλε χρόνον καὶ τὸν μέλλοντα τέθνηκεν. Σο. ἀποσπ.* 304.

A. 1. Die in der att. Sy. A. 1 erwähnte Ausdrucksweise ist der ältern Sprache fremd; von den dort A. 2 u. 3 angeführten Formeln finden sich die mit dem Artikel verbundenen bei Homer noch nicht, mit Ausnahme jedoch der Zahlwörter § 50, 5, 10. Πολλά und πυκνά (häufig) finden sich schon bei Homer. Ἦ μὲν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰςήλυθον ἀνδρῶν. Ἰλ. β, 798. Ἄγε χειρὸς ἑλοῦσα πυκνὰ μάλα στενάχοντα. Ἰλ. φ, 416. Ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν. Ὀδ. δ, 685. Ueber δεύτερα demnächst bei Her. s. Kr. zu 1, 46, 3. Vgl. unten 6, 5 u. 8.

A. 2. [3, 4.] Accusative wie τί warum? finden sich schon bei Homer; eben so bei Tragikern auch [in der Prosa nicht] ὅ, bei Ho. nur τό nach Herm. z. Eur. Hek. 13, vgl. Reisig Enarr. ΟΚ. 1286, u. ἃ weßhalb. Aehnlich gebrauchen sie τί χρῆμα; Τά γ' οὐκ ἐγένοντο. τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα. Ἰλ. γ, 176. Θεῶν ἀέκητι τέτυκτο ἀθανάτων· τὸ καὶ οὔ τι πολὺν χρόνον ἔμπεδον ἦεν. Ἰλ. μ, 9. — Νεώτατος ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν. Εὐ. Ἑκ. 13. Ἃ ἦλθον, ἤδη σοι λέξαι θέλω, πάτερ. Σο. ΟΚ. 1291. [wie ὅ τι ἦλθον Ar. Plut. 966.] — Τί χρῆμά μ' οἰκτροῖς ἐκάλεσας προοιμίοις; Εὐ. Ἡρ. μ. 1179.

A. 3. [3, 5.] Die in der attischen Syntax A. 5 erwähnten Ausdrucksweisen kommen (außer etwa πρόφασιν Ἰλ. τ, 302 vgl. 262; bei Her. 5, 33, 1) bei Homer noch nicht vor; selbst nicht δίκην und χάριν [Il. ο, 744?], obschon

sie sonst mehr poetisch, in der Prosa wenigstens nicht allgemein üblich sind. Für προῖκα findet sich bei Homer προικός (nur Od. ν, 15); für δίκην einige Male δέμας. Μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο. Ἰλ. λ, 596. [Τὴν Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο. Ἡρ. 5, 99. δωτίνην für δωρεάν umsonst 1, 69, 2. 6, 89.]

5. [4.] Der Accusativ des Bezuges ist schon bei Homer allgemein üblich [nur vielleicht nicht mit einem Substantiv verbunden], mehrfach in der Poesie eigenthümlichen Ausdrücken. (Zuweilen auch mit zugefügtem Adjectiv.) *Τὴν ἔχεν Ἀμφιτρύωνος υἱός, μένος αἰὲν ἀτειρής. Ὀδ. λ, 270. Σκῆπτρον ἔχων ἑστήκει ἐπ' ὄγμου γηθόσυνος κῆρ. Ἰλ. σ, 557. — Γέγηθε φρένα ποιμήν. Ἰλ. θ, 559. (Φρεσὶν ᾗσι χάρη. Ἰλ. ν, 609. Μέγα κεν κεχαροίατο θυμῷ. Ἰλ. α, 256.) Κοιμᾶτ', ἀθανάτῃσι φυὴν καὶ εἶδος ὁμοίη. Ὀδ. ζ, 16. Οὔ ἑθέν ἐστι χερείων οὐ δέμας οὐδὲ φυὴν οὔτ' ἂρ φρένας οὔτε τι ἔργα. Ἰλ. α, 114. Καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ τοιοῦδ' οἷος ὅδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν. Ὀδ. α, 370. ι, 3. — Νέστορι δίῳ εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐῴκει. Ἰλ. β, 57. Οὔ πως οὐδὲ ἔοικεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. Ὀδ. ε, 212. (Κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ. Ὀδ. α, 208.) — Μεγάροιο διέσσυτο, παλλομένη κραδίην. Ἰλ. χ, 460.* Vgl. 52, 4.

A. 1. [2 u. 3.] Die in der att. Sy. A. 2 u. 3 erwähnten Accusative kommen bei Homer so meist nicht vor, weil eben keine Veranlassung dazu war. Bei Herodot finden sich neben μέγεθος auffallend [τὰ] μεγάθεα 1, 202, 1. 2, 10, 2. 3, 107. 7, 103, 2 (bei ἔχειν 3, 102, 1.) Ἀριθμόν (neben ἀριθμῷ) hat er ohne Artikel 1, 14, 1. 50, 1. 166, 1. 180, 2. 2, 130. 148, 2. 4, 11, 3. 47. 82 ꝛc. vgl. Eu. Hik. 662. Eben so gebraucht er den Accusativ σταθμόν an Gewicht 1, 50, 2. 92, 2. 2, 96, 2; und ἡλικίην dem Alter oder Zeitalter nach 1, 26. 209, 1. 2, 53. 3, 50, 1. 134, 2. 5, 51, 1. 59. 6, 43, 1. (τὴν ἡλικίαν Gesetz bei Aisch. 1, 12. Xen. Kyneg. 2, 3). Sonst ungewöhnlich ist γνώμην ἐμήν nach meiner Meinung Ar. We. 983, Frie. 232, Ekkl. 349. vgl. Herm. de ell. p. 175.

A. 2. [4.] Da Homer μηδείς vermieden hat [außer Il. σ, 500], so gebraucht er auch für den adverbialen Accusativ μηδέν nur μή τι, wie οὔ τι neben οὐδέν; οὔ τι und μή τι oft in der Bedeutung gar nicht. Οὔ τι κακῷ εἰς ὦπα ἐῴκει. Ὀδ. α, 411. Μή τί τοι ἡγεμόνος γε ποθὴ παρὰ νηὶ μελέσθω. Ὀδ. κ, 505.

A 3. [5.] Ein transitiver Accusativ mit einem Adjectiv verbunden findet sich auch bei Dramatikern. Ἔρωτα φύξιμος οὐδείς. Σο. Ἀντ. 786. Ἀπόλεμος ὅδε γ' ὁ πόλεμος ἄπορα πόριμος. Αἰ. Προ. 904. Τρίβων [σύ γ'] εἶ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. Εὐ. Ῥη. 625. Vgl. § 47, 26, 6.

6. [5.] Der Accusativ des Inhalts, schon bei Homer üblich, erscheint bei Dichtern vielfach in wenig oder gar nicht eigenthümlicher Weise, mehrfach jedoch in vorzugsweise oder ausschließlich poetischen Ausdrücken oder Verbindungen. *Πολλῶν ἀγρομένων τῷ πείσεαι ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ. Ἰλ. ι, 74. — Ζώεις ἀγαθὸν βίον. Ὀδ. ο, 491. Εἵνεκ' ἐμεῖο πόλεας ἐμόγησαν ἀέθλους. Ὀδ. δ, 170. Εὕδει γλυκὺν ὕπνον. Ὀδ. θ, 445. Εὕδει ὁ τλήμων ὕπνον οὐκ εὐδαίμονα. Εὐ. Ἡρ. μ. 1013. [Οὐχ ὕπνῳ γ' εὕδοντα μ' ἐξεγείρετε. Σο. ΟΤ. 65.] Ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον. Σο. Φι. 1251. Τὸν ὕστατον τρέχων δίαυλον τοῦ βίου ζῆν βούλομαι. Ἄλεξις 229. — Κλύω σ' ἐγὼ μεμηνότ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Προ. 977. Ὀλέεσθε κακὸν μόρον. Ἰλ. φ, 133. Φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ*

μεγάροισιν ἔμελλον. *Ὀδ. ν*, 384. (*Ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ* [*λυγρὸν ὄλεθρον* Bekker]. *Ὀδ. ο*, 268. *Θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ.* *Ὀδ. λ*, 412. — *Ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς ἐξ ὕπνου στῆναι.* *Σο. Φι.* 276.

A. 1. Ohne adjectivische Bestimmung findet sich Il. ο, [414] 673. σ, 533. Od. ι, 54 μάχην μάχεσθαι und Od. η, 50 δαίτην δαίνυσθαι vgl. Il. ι, 70, weil der Accusativ hier den Artikel der gewöhnlichen Sprache mit enthält: den gegenwärtigen Kampf, das gegenwärtige Mahl. Aehnlich βουλὰς βουλεύειν Ἰλ. κ, 147. 327. 415. ψ, 78. ω, 652. Οδ. ζ. 61. (Der Ac. ein Relativ Ἰλ. ο, 33.) Von selbst erklärt sich τεῖχος ἐτειχίσσαντο νεῶν ὕπερ. Ἰλ. η, 449. Vgl. Lobeck Paralipp. S. 505 u. (auch über den Plural) att. Sy. 46, 5, 2. Mancherlei bei Ameis Anhang zur Od. η, 50.

A. 2. In dieser Weise finden sich bei den Tragikern öfter auch bei den Verben des Sitzens stamm- oder doch sinnverwandte Accusative, wie ἵζω ἕδρας Eu. Rhes. 512, κάθημαι ἕδραν Eu. Herakl. 55, ἕδρας Aisch. Pro. 389, θάσσω θάκους Eu. Tro. 138, ἕδρας Eu. Herk. 1213, προςθακῶ ἕδραν So. OK. 1166, προςκαθίζω θᾶκον Eu. Hel. 895, ἕδρας θοάζω So. OT. 2. Analog findet sich daneben (vgl. N. 7) ἧμαι σέλμα Aisch. Ag. 176; (προς)ίζω βωμόν Eu. Ion. 1314, Stob. 46, 3. vgl. Hek. 935, ἕζεσθαι ζυγόν So. Ai. 248, καθίζω ὀμφαλόν Ion 6, τρίποδα 366 u. El. 980, ἱερά Ion 1317; θάσσω δάπεδον Eu. Andr. 117, ἄκραν Or. 871, φάραγγα Iph. T. 277, προςῆσθαι καρδίαν Aisch. Ag. 808. Aehnlich sogar ἕστηκε πέτραν Eu. Hik. 987, ἔστη τρίβον Or. 1251. Τυραννίδος θακοῦσιν αἰσχίστην ἕδραν. Σο. ἀποσπ. 109. — Τοὺς ἀδίκους βωμὸν οὐχ ἵζειν ἐχρῆν. Εὐ. Ἴων 1314. Δαίμονες βιαίως σέλμα σεμνὸν ἥνται. Αἰ. Αγ. 183.

A. 3. [4—7.] Der Accusativ eines substantivirten Neutrums ist in solchen Verbindungen bei Dichtern ungleich gewöhnlicher als in der Prosa, namentlich viel häufiger im Singular. So zunächst bei den Verben des Sehens, besonders bei βλέπειν. Eben so ὀξὺ νοεῖν. Ἐστιχόωντο, δεινὸν δερκόμενοι. Ἰλ. γ, 342. Σμερδαλέον δέδορκεν. Ἰλ. χ, 95. Αἰετόν φασιν ὀξύτατον δέρκεσθαι ὑπουρανίων πετεηνῶν. Ἰλ. ρ, 674. Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Εὐ. Ἀλκ. 773. — Αἱ ἥσυχοι σκοτεινὰ πράσσουσαι πόλεις σκοτεινὰ καὶ βλέπουσιν εὐλαβούμεναι. Εὐ. Ἱκ. 324. — Ἕκτωρ ὀξὺ νόησε, θέων δέ οἱ ἄγχι παρέστη. Ἰλ. ο, 649.

A. 4. Eben so ferner bei den Verben des Tönens, auch bei γελᾶν. Αἰεὶ [δὴ] σμερδνὸν βοόων Δαναοῖσι κέλευεν. Ἰλ. ο, 687. 732. Ἔνθα στᾶσ' ἤυσε θεὰ μέγα τε δεινόν τε. Ἰλ. λ, 10. Σμερδαλέον μέγ' ᾤμωξεν. Ὀδ. ι, 395. Ἀνακωκύσας λιγὺ ἧιξ' ἀκόσμῳ ξὺν φυγῇ. Αἰ. Πέρ. 468. Δεινὸν βρόντησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Ἰλ. υ, 56. Δεινὸν βράχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσιν ἄνακτος. Ἰλ. δ, 420. Ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν. Ὀδ. α, 155. Παῖς φόρμιγγι λιγείῃ ἱμερόεν κιθάριζεν. Ἰλ. σ, 570. Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Ἰλ. ψ, 784. Ὀδ. υ, 358 rc.

A. 5. Bei Verben dieser Art findet sich auch der Plural nicht eben selten, ausgenommen bei γελᾶν. Μακρὰ βοῶν Ἀγαμέμνονα νείκεε μύθῳ. Ἰλ. β, 224. Κύκλωπας μεγάλ' ἤπυεν. Ὀδ. ι, 399. Αἰγυπιοὶ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. Ἰλ. π, 429. Ὀξέα κεκληγὼς λέγ' ὀνείδεα. Ἰλ. β, 222. Ὤιμωξεν ἐλεεινὰ πατὴρ φίλος. Ἰλ. χ, 408. Τοῦτον μακρὰ κλάειν κέλευε. Ἀρ. Θε. 213. Κακὰ μήδετο μητιέτα Ζεύς, σμερδαλέα κτυπέων. Ἰλ. η, 478. Κῦμα θαλάσσης χέρσῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βρέμει. Ἰλ. δ, 425. Ἐλεεινὰ κατήσθιε τετριγῶτας. Ἰλ. β, 314.

A. 6. Mehr vereinzelt sind Fälle anderer Art. Ὁ δὴ νόθος τοῖς γνησίοις ἴσον σθένει. Σο. ἀποσπ. 108. Ἐλεύθερός [γε] χρεῖος ὢν οὐδὲν σθένει. Εὐ. Ἀνδρομέ. 20. Τίμησας μὲν ἐμέ, μέγα δ' ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν. Ἰλ. α, 454. π, 237. Τόνδε ἐγώ τοι οἰχομένη πεπιθήσω ἐναντίβιον μαχέσασθαι. Ἰλ. χ, 222. (Μὴ ἔθελ' ἐριζέμεναι βασιλῆι ἀντιβίην Ἰλ. α, 278?) [Οὐκ ἦλθον ἐναίσιμον, ὡς ἐκέλευες. Ἰλ. ζ, 519.] Κατένευσεν ἐτήτυμον. Ἰλ. α, 558.

Ἑλληνικὸν ἐπένευσαν ἄνδρες οὑτοιί. Ἀρ. Ἀχ. 115. Γῇ ἠρινὸν θάλλει. Εὐ. Δα. 3. Λακωνικὸν πνέων ᾤχετο. Ἀρ. Λυ. 276. — Ὤ μοι, τέκνον ἐμόν, τί νύ σε τρέφον αἰνὰ τεκοῦσα; Ἰλ. α, 414. Οὔποτε ποιήσεις τὸν καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν. Ἀρ. Εἰρ. 1083. Νῦν οὔρια θεῖτε. Ἀρ. Λυ. 550. Χρόνια πεσὼν εὐνάζεται. Εὐ. Ὀρ. 152. Κριμνώδη κατανίφει. Ἀρ. Νε. 965. Θυγάτηρ ἄνανδρος πολιὰ παρθενεύεται (παρθενεύματα Herm.). Εὐ. Ἑλ. 283. Ἠρινὰ φωνῇ χελιδὼν ἑζομένη κελαδεῖ. Ἀρ. Εἰρ. 800.

A. 7. Von diesem Gebrauche her haben manche Accusative substantivirter Neutra, am mannigfachsten μέγα (dies auch bei den Komikern und Herodot vgl. Krüger zu 1, 32, 3) adverbiale Bedeutung erhalten, nicht bloß bei Verben, sondern auch bei Adjectiven. Bei Homer sehr häufig ist dieser Gebrauch bei den Tragikern verhältnißmäßig ziemlich beschränkt. Μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει. Ἰλ. α, 78. Τάσδ' εὐφρόνας εὔφρονες ἀεὶ μέγα τιμῶντες πρέψετε. Αἰ. Εὐμ. 992. Μέγ' ἐγήθεεν ᾧ ἐνὶ οἴκῳ. Ἰλ. η, 127. Συγγενεῖ τις εὐδοξίᾳ μέγα βρίθει. Πί. Ν. 3, 70. Πλουτέειν μέγα φαίνεαι. Ἡρ. 1, 32, 3. Ἐπαίρεται μεῖζον, ἵνα μεῖζον πέσῃ. Εὐ. ἀποσπ. 181. Ὁ μέγιστον ἀγαπῶν δι' ἐλάχιστ' ὀργίζεται. Μέ. 632. — Οὐκ ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι. Ἡρ. 1, 32, 3. Σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς. Ἰλ. α, 158. Ὦ μέγ' εὐδαίμων κόρη, τί παρθενεύῃ δαρόν; Αἰ. Προ. 647. — Ἕκτορι Πριαμίδῃ ἄμοτον μεμαῶτες ἕποντο. Ἰλ. ν, 40. Ἕκτορα ἀσπερχὲς κλονέων ἔφεπ' ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Ἰλ. χ, 188. Μέμνημαι τόδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὔ τι νέον γε. Ἰλ. ι, 527. Νέον νέοι κρατεῖτε· ἅπας δὲ τραχὺς ὅστις ἂν νέον κρατῇ. Αἰ. Προ. 35. 955. — Σχέτλιοί ἐστε θεοί, ζηλήμονες ἔξοχον ἄλλων. Ὀδ. ε, 118.

A. 8. Seltener adverbial finden sich Accusative des Plurals substantivirter Neutra. Wie bei Homer ἶσα, so findet sich ὁμοῖα mit dem Superlativ bei Herodot adverbial 3, 8, 1. 57, 1. 7, 118. 141. vgl. Thuk. 1, 25, 4. und dort Krüger. Ὑμεῖς οὐκέτι καλὰ μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. Ἰλ. ν, 116. Ἀργείοισιν ὑπέρμορα νόστος ἐτύχθη. Ἰλ. β, 155. Οὐκ εἴ τι δώσων τῇ περίσσ' εὐκαρδίῳ. Εὐ. Ἑκ. 579. — Τιμὴν λελόγχασιν ἶσα θεοῖσιν. Ὀδ. λ, 304. Σέβονται Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα. Ἡρ. 3, 8, 1.

A. 9. Accusative von Neutren der Pronominaladjective finden sich ähnlich bei Dichtern meist in einer von dem Gebrauche der Prosa wenig oder gar nicht abweichenden Weise. Μή μοι τόδε χώεο. Ὀδ. ε, 215. [Νῦν] κ' εἴποι ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. α, 64. Ὅσσον τ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχιλοι ἄνερες, τόσον ἔβραχ' Ἄρης, ἆτος πολέμοιο. Ἰλ. ε, 860. Τοῖον ὑπέκφερον ὠκέες ἵπποι. Ὀδ. γ, 496. Μείδησε θυμῷ σαρδάνιον μάλα τοῖον. Ὀδ. υ, 302. Τίς ἂν τάδε γηθήσειεν; Ἰλ. ι, 77. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθες ἠδ' ὅσ' ἀλήθης. Ὀδ. ξ, 362. (So πολλὰ ἀλήθη ο, 176. 401. π, 205 u. πολλὰ πλάγχθη α, 1.) — Τοιοῦτο τὸ ζῆν ἐστιν ὥσπερ οἱ κύβοι· οὐ ταὔτ' ἀεὶ πίπτουσιν. Ἄλεξις 33. (für οὐ ταὐτὰ πτώματα πίπτουσιν.) — Πένητος οὐδέν ἐστιν δυστυχέστερον· ἅπαντα μοχθεῖ κἀγρυπνεῖ κἀργάζεται, ἵν' ἄλλος ἐλθὼν μεταλάβῃ καὶ κτήσηται. Μέ. 558.

A. 10. Wie man δεινὸν δέρκεσθαι, Λακωνικὸν πνεῖν sagte, so verband man mit solchen Verben auch sinnähnliche Substantive, wie πῦρ δέδορκεν er wirft einen feurigen Blick, μένος πνεῖ er athmet Kraft, Muth. So haben die Komiker besonders βλέπειν zu manchen spaßhaften Ausdrücken benutzt, wie σκότη βλέπει er hat den Knutenblick d. h. Furcht vor der Knute. Πῦρ ὀφθαλμοῖσι δέδορκεν. Ὀδ. τ, 446. Ἦ μὴν ἐγώ σε τήμερον σκύτη βλέπειν ποιήσω. Ἀρ. Σφ. 643. Ὁρῶ μένος πνέουσαν. Σο. Ἠλ. 610. Φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ. Αἰ. Ἀγ. 1309.

7. [6.] Ausdrücke wie *νικᾶν μάχην, θύειν Ἡράκλεια* finden sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Formeln. *Τὸν εὗρον δαινύντα γάμον πολλοῖσιν ἔτῃσιν. Ὀδ. δ, 3. Θεοὶ τισαίατο λώβην ἣν οἵδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανόωνται. Ὀδ. υ, 169. Τὰ πρῶτα*

καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ πρὸς οἶκον ἦλθεν. ***Σο. Αἴ.*** 435. [= ***καλλίστας ἀριστείας.***] ***Τέρπου κενὴν ὄνησιν, εἰ τερπνὸν τόδε. Εὐ. Ὀρ.*** 1043. ***Ζῆνα ἐπινίκια κλάζει. Αἰ. Ἀγ.*** 174. Ueber ***ἀγγελίην ἐλθεῖν*** 46, 1, 2.

A. 1. [2.] Wie προκαλεῖσθαι bei Attikern findet sich schon bei Homer κεκλήατο βουλήν (= κλῆσιν βουλευτικήν). Ἰλ. κ, 195. vgl. καλεῖν δίκην Ar. We. 1441.

A. 2. [3.] Wie sonst ἡγεῖσθαι ὁδόν findet sich bei Homer ἡγεμονεύειν ὁδόν; wie sonst πορεύεσθαι πεδίον, bei den Tragikern ὁδοιπορεῖν τόπους u. Ae. Ὦ Κίρκη, τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; Ὀδ. κ, 501. — Ὡδοιπόρεις σὺ πρὸς τί τούτους τοὺς τόπους; Σο. ΟΤ. 1027. Στρέψασα σαυτὴν στεῖχ' ἀνηρότους γύας. Αἰ. Προ. 708. Μαστεύω σε πᾶσαν πλανηθεὶς βάρβαρον χθόνα. Εὐ. Ἑλ. 598.

A. 3. Nach der Analogie von βαίνειν βῆμα sagten die Dichter (und einzelne Prosaiker) auch (προ)βαίνειν πόδα und Ae. S. Lobeck zu Soph. Ai. 40. p. 87. vgl. Ar. Ekkl. 161. Aehnlich νόστιμον ἔλθοις πόδα. Eu. Alk. 1153.

A. 4. In die Reihe dieser Accusative gehört wohl auch καιρόν für ἐς (κατὰ) καιρόν Pind. P. 1, 81. So. Ai. 34. 1317. Eu. Hel. 479. Ταράσσεται δόμος. καιρὸν γὰρ οὐδέν' ἦλθες. Εὐ. Ἑλ. 479. (Ἐς καιρὸν ἦλθε, τότε δ' ἄκαιρ' ἀπώλλυτο. Εὐ. Ἑλ. 1081.)

A. 5. [3.] Πλεῖν findet sich bei Homer mit dem Accusativ nur in der Formel πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα; Od. γ, 71 und ι, 252; daneben πλεῖν ἐπὶ πόντον Il. η, 88, Od. α, 183 u. ἐνὶ πόντῳ π, 368. Οἰκεῖν mit dem Accusativ schon Il. υ, 218. Ueber ἐρωτᾶν ꝛc. s. Acc. am E. Ὑποκρίνεσθαι (dialektisch für ἀποκρ.), σιγᾶν u. σιωπᾶν finden sich bei Homer noch nicht mit dem Accusativ, wohl aber σπεύδειν u. ἐπείγεσθαι γάμον Od. τ, 137. 142, βιήσασθαι μισθόν abzwingen, gewaltsam entziehen Il. φ, 451. Vgl. § 47, 13, 8.

A. 6. [4.] Ὀμνύναι findet sich mit Στυγὸς ὕδωρ nur Il. ξ, 271, ἐπιορκεῖν mit πρὸς δαίμονος nur Il. τ, 188. Die passive Construction Ζεὺς ὀμώμοσται beim Zeus ist geschworen Eu. Rhes. 816 hat auch Ar. Wo. 1241 und sie war also wohl auch in der Prosa üblich.

A. 7. [5.] Θωπεύειν, κολακεύειν, ἰατρεύειν, ἐπιτροπεύειν kommen bei Homer noch nicht vor; θεραπεύειν nur (ohne Accusativ) Od. ν, 265; dagegen πτωχεύειν δαῖτα Od. ρ, 11. 19. Mit dem Genitiv findet sich ἐπιτροπεύειν bei Her. 1, 65, 3. 3, 15, 1. 82, 1. 7, 7. 62; doch auch mit dem Accusativ 3, 36, 2. 7, 78. Λατρεύειν hat den Acc. Eu. El. 131, Iph. T. 1115, sonst den Dativ nach att. Sy. 48, 7, 1. Für θωπεύειν gebraucht Aischylos auch θώπτειν. Σέβου, προςεύχου, θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Αἰ. Προ. 937. Nicht homerisch sind auch die att. Sy. A. 6 u. 7 erwähnten Composita; ähnlich jedoch οἶνον ἐνοινοχοεῖν Od. γ, 472.

A. 8. In Folge der localen Bedeutung Nr. 3 finden sich bei Homer mit dem Accusativ mehrere Verba des Gehens u. a. sowohl einfache (doch seltener) als zusammengesetzte, bei denen in der gewöhnlichen Sprache eine Präposition üblich ist. So auch in uneigentlicher Bedeutung. Περικαλλέα βήσετο δίφρον. Ἰλ. γ, 262. Δύσεο [δὴ] μνηστῆρας, ἐγὼ δ' ὑπολείψομαι αὐτοῦ. Ὀδ. ρ, 276. — Γυνὴ λέχος εἰςαναβαίνει. Ἰλ. θ, 291. Πρῶτος ἔσελθε δόμους. Ὀδ. ρ, 275. Πάριν μετελεύσομαι, ὄφρα καλέσσω. Ἰλ. ζ, 280. Κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ἰλ. δ, 250. Καταδῦσα Διὸς δόμον τεύχεσιν ἐς πόλεμον θωρήξομαι. Ἰλ. θ, 375.

Νῦν ἐμὲ κῆδος ἱκάνει. Ἰλ. π, 516. Μελέαγρον ἔδυ χόλος. Ἰλ. ι, 553. — Πείνη οὔποτε δῆμον ἐςέρχεται. Ὀδ. ο, 407. Ἐμὲ γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα. Ὀδ. Κ, 31. ν, 282. Πατρὸς ἐμοῦ κλέος εὐρὺ μετέρχομαι, ἥν που ἀκούσω. Ὀδ. γ, 83. Vgl. § 46, 3, 3 u. 47, 16, 4. [Πᾶσιν ὑπέδυ γόος. Ὀδ. κ, 398.]

A. 9. Composita der Art finden sich zuweilen auch bei Attikern, besonders bei attischen **Dichtern**, mit dem Accusativ; nicht selten ὑπέρχεσθαι, vorzüglich in uneigentlicher Bedeutung. Εἰς οἰκίαν ὅταν τις εἰςίῃ φίλου, ἔστιν θεωρεῖν, Νικοφῶν, τὴν τοῦ φίλου εὔνοιαν εὐθὺς εἰςιόντα τὰς θύρας. Ἀπολλόδωρος 14. Τί χρῆμα δράσεις; ὥς μ' ὑπῆλθέ τις φόβος. Σο. Φι. 1231. Καχεξία τις ὑποδέδυκε τοὺς ὄχλους. Δίφιλος 22. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 56.

8. [7] Von den Verben die ein **Nützen** oder **Beschädigen** durch Wort oder That bezeichnend mit dem Accusativ verbunden werden sind wenige ausschließlich oder auch nur vorzugsweise dialektisch. *Οὐκ ἄν τιν' εὖ ἔρξειεν.* *Σιμ. Ἀμ.* 7, 80. *Ἀχαιοὺς ἄρξουσι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσασθαι. Ἰλ. δ,* 66. *Ὁ κροκόδειλος οὐδὲν σίνεται τὸν τροχίλον. Ἡρ.* 2, 68, 3. *Ἔρδει Αἰγινήτας κακῶς. Ἡρ.* 6, 88. *Οὔ τι ἑκὼν κατερύκομαι, ἀλλά νυ μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Ὀδ. δ,* 377. Vgl. 46, 13.

A. 1. Bei **Homer** kommen von den hieher gehörigen Verben mehrere noch gar nicht vor, namentlich die Composita εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν, εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, ἐνοχλεῖν; von den einfachen nicht μέμφεσθαι, λοιδορεῖν, φαυλίζειν, ψέγειν, ὠφελεῖν, ἀδικεῖν, τιμωρεῖν (εἶσθαι), λυμαίνεσθαι; ὀνινάναι nur Il. ω, 45 (vgl. 47, 15, 3); nicht in dem hieher gehörigen Sinne ἀμείβεσθαι und ἀλέξασθαι; nicht mit εὖ oder κακῶς und dem Accusativ verbunden λέγειν, ποιεῖν, δρᾶν; κακῶς ῥέζειν τινά Od. ψ, 56 (vgl. 46, 13, 2), ἔρδειν Her. 6, 88; εὖ εἰπεῖν in dem Verse: ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ. Ὀδ. α, 302. Vereinzelt findet sich bei dem bloßen εἰπεῖν ein Accusativ Il. ζ, 479 ff. Das epische νεικεῖν τινα (auch Her. 8, 125) heißt Jemand auszanken, wie ἐνίπτειν; νεικεῖν τινι mit Jemand hadern. Ἥρη μ' αἰεὶ νεικεῖ. Ἰλ. α, 521. Νεικείει βασιλῆας ὀνειδείοισιν ἔπεσσιν. Ἰλ. β, 277. Γυναῖκες νεικεῦσ' ἀλλήλῃσι μέσην ἐς ἄγυιαν ἰοῦσαι. Ἰλ. υ, 254. Πόσιν ἠνίπαπε μύθῳ. Ἰλ. γ, 427. Ungewöhnlich ist εἰπεῖν τινα zu Jemand sagen Il. μ, 60. 210, ν, 725, ρ, 237. 334. 651, υ, 375; [ποτιδέγμενος εἴ τί μιν εἴποι Od. φ, 91]. Aehnlich Ἑρμείαν ἀντίον ηὔδα Od. ε, 28. vgl. Il. ε, 170. [Ἐννέπει αὐτόν So. Ai. 764. βάζειν τινά Aisch. Sie. 553.]

A. 2. In sofern ὠφελεῖν auch Dienste leisten heißt, verbinden die **Tragiker** es mit dem **Dativ**. So Aisch. Pro. 343, Pers. 828, So. Ant. 560, Eu. Andr. 677, Or. 666. 681, (zw. Herakl. 681,) Ar. Vö. 421, Menander 676. ἐπωφελεῖν So. OK. 442, Eu. Andr. 677. Vereinzelt προσωφελεῖν τινι Her. 9, 103. Λωβᾶσθαί τινι Jemand Schaden zufügen steht Ar. Ri. 1408 und zw. Plat. Krit. 47, e.

A. 3. Zweifelhaft sind Stellen wie Eu. Pal. 11: οὐδεὶς κάματος εὐσεβεῖν θεούς. Die **Tragiker** scheinen εὖ σέβειν θεούς und εὐσεβεῖν εἰς θεούς gesagt zu haben. Seidler zu Eu. Tro. 85. Auch ἀσεβεῖν θεόν ist zweifelhaft, da Aisch. Eum. 260 auch θεόν noch von ἤλιτεν abzuhängen scheint. Doch findet sich auch τοὺς ἄνω θεοὺς ἀσεβεῖσθαι Lys. 2, 7. Verschieden ist ἀσεβεῖν τὰ πρὸς τοὺς θεούς Isokr. 1, 13, u. εὐσεβεῖν τὰ περὶ τοὺς θεούς 3, 2. Bei Dionys. Arch. 11, 14 war περί ausgefallen.

9. [8.] Von den att. Sy. Nr. 8 erwähnten Verben finden sich bei **Homer** nur *διώκειν* und *φθάνειν* (Il. *φ*, 262) mit dem Accusativ.

A. Gar nicht vor kommen bei ihm θηρᾶν, μιμεῖσθαι, ζηλοῦν; ohne Accusativ θηρεύειν (nur) Od. τ, 465.

10. [9.] Von den att. Sy. Nr. 9 erwähnten Verben finden sich bei **Homer** mit dem Accusativ *φεύγειν* und *μένειν* (dies besonders in

der Bedeutung bestehen, z. B. *ἐπιόντα* einen Angreifenden) und *λήθω* (für *λανθάνω*).

A. Gar nicht vor kommen bei ihm ἐκδιδράσκειν, δραπετεύειν, εὐλαβεῖσθαι und καρτερεῖν (auch nicht ein κρατερεῖν); ἀποδρὰς νηός und ἐκ νηός nur Od. ρ, 516 und π, 65; φυλάττεσθαι nur in der Bedeutung bewachen Il. κ, 188 und πεφυλαγμένος behutsam ψ, 343, nie mit dem Accusativ; κρύπτειν τινά oder τί nur in dem Sinne Jemanden oder etwas verbergen; vor Jemand etwas verbergen κρύπτειν τινί τι Od. δ, 350, ρ, 141, das Medium hat er gar nicht; ἐπιλείπειν zweifelhaft und ohne Accusativ nur η, 117, das Passiv ϑ, 475.

11. [10.] Neben *αἰδέομαι* gebraucht Homer auch *αἴδομαι* mit dem Accusativ, das bei ihm (im medialen Passiv) seltne *αἰσχύνομαι* Od. *φ*, 323; öfter so *ἅζομαι; πεφρικέναι* Il. *λ*, 383, *ω*, 775, wie auch andre Dichter. Vereinzelt findet sich bei Homer auch *ϑαρσεῖν* mit dem Accusativ Od. *ϑ*, 197. *Σύ μ' αἴδεο καί μ' ἐλέησον. 'Ιλ. φ*, 74. *Θεὸν μέγαν ἅζετο. 'Ιλ. ε*, 434. *Μητέρ' ἐμὴν ἅζευ τό γε. 'Οδ. ϱ*, 401. *Σὲ πεφρίκασι, λέονϑ' ὥς μηκάδες αἶγες. 'Ιλ. λ*, 383.

A. 1. Wie φοβεῖσθαι werden auch die poetischen Verba ταρβεῖν und τρεῖν mit dem Accusativ verbunden; dies vereinzelt auch bei Xen. An. 1, 9, 6. Ἕκτορ, τίς κέ σ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν; Ἰλ. ρ, 586. Κόσμον μὲν ἀνδρὸς οὔ τιν' ἂν τρέσαιμ' ἐγώ. Αἰ. Ἑπ. 397.

A. 2. Herodotisch ist τύπτεσθαί τινα sich schlagend Jemand betrauern (2, 42. 61. 132); ähnlich ἀποκόπτεσθαι Eu. Tro. 623 und τίλλεσθαι Il. ω, 711. Gleichartig ist χορεύειν θεόν einen Gott mit Chortanz feiern (Pind. J. 1, 7 u. So. Ant. 1152); ähnlich ἐλίσσειν Eu. Herk. 690 u. Iph. A. 1481.

A. 3. Redensarten die einem transitiven Verbum entsprechen finden sich besonders bei Tragikern öfter mit dem Accusativ: γόοις κατάρχω τινά für κατάρχων γοάομαί τινα. vgl. Nr. 18 A. 2. Θανόντα δεσπότην γόοις κατάρξω. Εὐ. Ἀνδρ. 1198. Εἴ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγοις ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν. Σο. Ἠλ. 556. Τέκνα πόδα σὸν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθει. Εὐ. Φοι. 1549. Vgl. § 46, 18, 2.

12. [11.] Ein Accusativ des Inhaltes neben einem transitiven findet sich hin und wieder schon bei Homer; bei andern Dichtern mehrfach; zuweilen in manchen eigenthümlichen Redensarten. *Νόσφιν ἀφεστήκει κεχολωμένη εἵνεκα νίκης, τήν μιν ἐγὼ νίκησα. 'Οδ. λ*, 544. *'Αμφιάραον φίλει Ζεὺς παντοίην φιλότητα. 'Οδ. ο*, 245. — *Λίην ἄχϑομαι ἕλκος ὅ με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ. 'Ιλ. ε*, 361. *"Εγνω οὐλὴν τήν ποτέ μιν σῦς ἤλασε λευκῷ ὀδόντι. 'Οδ. τ*, 392.

A. 1. Manches Eigenthümliche der Art bieten die Tragiker. Κατεῖδόν σ' ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. Σο. Τρ. 49. Βοάσατ' εὖ τὸν Ὑμέναιον νύμφαν. Εὐ. Τρῳ. 335. Παιᾶνα ὑμνοῦσι τὸν Λατοῦς γόνον. Εὐ. Ἡρ. μ, 687. Ἀνακαλεῖς τίνα με, τίνα βοάν; Εὐ. Ἡρ. μ. 910. Γονυπετεῖς ἕδρας προςπίτνω σε. Εὐ. Φοι. 293. Τίς [δὴ] τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἔπη κλύων, ἃ νῦν σὺ τήνδ' ἀτιμάζεις πόλιν; Σο. ΟΤ. 339. [ἃ ἔπη wie ἀτιμίαν ἐπῶν ἀτιμάζειν.] Τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνοος. Σο. Αἴ. 1107. (strafe sie mit jenen hochmüthigen Worten. vgl. Seidler zu Eu. Iph. T. 1061 u. de vers. dochm. p. 287.) Ἠράσατ' ἀποτίσασθαι δίκην ἐχθρούς. Εὐ. Ἡρ. 852. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 256.

A. 2. [1.] Νικᾶν νίκην τινὰ γυναῖκας sagt auch Eu. Hik. 1060 und ders. Eleg. 1: οἵδε Συρακοσίους ὀκτὼ νίκας ἐκράτησαν. Daneben schon bei Homer: πᾶν πεδίον κατέχουσι, μάχῃ νικῶντες Ἀχαιούς. Ἰλ. π, 79.

A. 3. [2.] Als Accusativ des Inhaltes erscheint natürlich auch bei Dich-

tern nicht selten ein substantivirtes Neutrum. Τούτων οὐδέν μ' ἀλγυνεῖ. Σο. Φι. 66. Τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν. Σο. Ἠλ. 613. Κούρους Καδμείων προκαλίζετο, πάντα δ' ἐνίκα. Ἰλ. ε, 807. δ, 389. Ungewöhnlich findet sich ἐπισκήπτω σε τοσοῦτον So. Tr. 1221 u. Eu. Iph. T. 710.

13. [12.] Von Verben des Zufügens oder Aussagens mit zwei Accusativen sind nur wenige ausschließlich poetisch oder dialektisch: *ῥέζω* (nicht so *ἔρδω* bei Homer), *ἔοργα; ἔρδω* und *ἔρξα* vereinzelt Her. 1, 137. 2, 121, 1. 7, 8, 4; eben so vereinzelt *Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν Αἰ. Ἀγ.* 167. *Οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω. Ὀδ. σ,* 15. *Δυςμενέων κάκ' ἔρεξεν ἐυκνήμιδας Ἀχαιούς. Ὀδ. β,* 72. *Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι, ὅ με πρότερος κάκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον. Ἰλ. γ,* 351. [*Πεπνυμένα βάζεις Ἀργείων βασιλῆας. Ἰλ. ι,* 59. — *Αἰδὼς ἄνδρας μέγα σίνεται ἠδ' ὀνίνησιν. Ἰλ. ω,* 45.] *Πλεῖστόν σφεας ἐδηλέετο ἡ ἐσθής. Ἡρ.* 9, 63. *Ἤ τι μέγ' ἀθανάτους ἤλιτεν Ἀμφιτρύων. Ἡσ. ἀ.* 79. *Μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Ὀδ. δ,* 377. [*Οὔ τι θεοῖς ἀλιτήμενός ἐστιν. Ὀδ. δ,* 807.

A. 1. Aehnlich wie bei diesen Verben hat bei Homer auch μήδομαι zwei Accusative Il. [κ, 52,] χ, 395, Od. ω, 426. Dagegen μήδεα μήδεσθαί τινι Hes. ε. 95. [ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην Od. σ, 27.]

A. 2. Der Dativ findet sich bei κακὰ ῥέζειν Od. υ, 314; doch kann er dort wie Il. ω, 661 auch anders erklärt werden. Regelmäßig ist der Dativ bei ῥέζειν opfern. Ἄλλος ἄλλῳ ἔρεζε θεῶν αἰειγενετάων. Ἰλ. β, 400. Ueber πράττειν s. att. Sy. 12 A. 3.

A. 3. Mit zwei Accusativen findet sich bei Homer vereinzelt auch αὐδᾶν und προςαυδᾶν; gewöhnlich jedoch dieses mit dem sachlichen Dativ. Προςειπεῖν τινά τι findet sich auch bei attischen Dichtern. Das meist nur dialektische ἀμείβεσθαι hat den Accusativ nicht bloß in der Bedeutung antworten; daneben, wie προςαυδᾶν, auch den Dativ; statt dessen bei Herodot auch mit einem substantivirten Neutrum: ἀμείβεσθαί τινα οὐδὲν ἄλλο 3, 52, 3, ταῦτα τοὺς φίλους 2, 174, 1. Ἔπος μιν ἀντίον ηὔδα. Ἰλ. ε, 170. Αἶψα Τυδεΐδην ἔπεα πτερόεντα προςηύδα. Ἰλ. ε, 242. Τὸν ὁ γέρων ἐλεεινὰ προςηύδα χεῖρας ὀρεγνύς. Ἰλ. χ, 37. — Μειλιχίοισι προςηύδα ποιμένα λαῶν. Ἰλ. ζ, 214. — Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν. Ἰλ. β, 156. Ὦ πότνια βοτρυόδωρε, τί προςείπω σ' ἔπος; Ἀρ. Εἰρ. 520. — Αὐτίκα Εὐρύλοχος στυγερῷ μ' ἀμείβετο μύθῳ. Ὀδ. μ, 278. (Σίγα, μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πολλὰ ἔπεσσιν. Ὀδ. ρ, 393. Ὁ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Ὀδ. ι, 287. Κροῖσός μιν ἀμείβετο τοισίδε. Ἡρ. 1, 35, 2.

A. 4. [1.] Wie sonst ἀκούειν, so ist bei den Dichtern auch κλύειν zu λέγειν das Passiv; ein doch dem Homer bei diesen Verben noch fremder Gebrauch. Ζῆν κακῶς κλύουσαν οὐκ ἀνασχετόν. Σο. Τρ. 721. (Καὶ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τά γ' ἐσθλὰ χρηστὸς ὢν ἀνήρ. Εὐ. Ἡρ. 998.)

14. [13.] Bei den Verben des Nennens findet sich (vereinzelt) auch schon bei Homer ein doppelter Accusativ. *Εἴπ' ὄνομ' ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. Ὀδ. θ,* 550. *Ἄρκτον* [*δὴ*] *καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν. Ἰλ. σ,* 487. *Ὀδ. ε,* 273.

15. [14.] Verba des Theilens mit zwei Accusativen kommen bei Homer noch nicht vor.

A. Μέρος und die in der gewöhnlichen Sprache üblichen Verba welche ein Theilen bezeichnen finden sich bei Homer theils gar nicht, wie μερίζειν, διαμερίζειν, theils nicht in dieser Bedeutung, wie νέμειν; das dialektische δατέομαι mit 2 Ac. erst bei Her. 2, 147, 1. 7, 121, 2.

16. **Einem persönlichen Accusativ wird besonders in der epischen Sprache der betroffene Theil der Person epexegetisch gleichfalls im Accusativ beigefügt.**

A. 1. So z. B. ein Körpertheil. Λειώκριτον οὖτα δουρὶ μέσον κενεῶνα. Ὀδ. χ, 294. Λεῦκον βεβλήκει βουβῶνα. Ἰλ. δ, 492. [Τὸν ἔβαλε πρῶτος κόρυθος φάλου ἱπποδασείης. Ἰλ. δ, 459.] Γῦπέ μιν ἑκάτερθε παρημένω ἧπαρ ἔκειρον. Ὀδ. λ, 578. Γρῆυς σε πόδας νίψει. Ὀδ. τ, 376. — Κύσσε μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλά. Ὀδ. π, 15. — Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Ἰλ. δ, 350. ξ, 83. Ὀδ. α, 64 ꝛc. Χύντο χαμαὶ χολάδες, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν. Ἰλ. φ, 181. Κρατερόν ἑ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψεν. Ἰλ. λ, 249. Τρῶας τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. Ἰλ. η, 215.

A. 2. Der epexegetische Accusativ kann auch ein psychischer Begriff sein. Ἦ σε οἶνος ἔχει φρένας. Ὀδ. σ, 391. Τέκνον, τί κλαίεις, τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος; Ἰλ. α, 362. Οὐ νηὸς ἥπτετ', ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν. Ἰλ. β, 170. Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε. Ἰλ. γ, 438.

A. 3. So verbundene Accusative finden sich auch bei den Lyrikern und Dramatikern. Λωποδύτης παίει ῥοπάλῳ με τὸ νῶτον. Ἀρ. Ὄρν. 497. Οἴμοι τάλαινα, ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; Εὐ. Ἑκ. 812. Μέθες με, πρὸς θεῶν, χεῖρα, φίλτατον τέκνον. Σο. Φι. 1301. Τὰ γόνατ' ἂν κόπος ἕλοι με καματηρὸς ἄν. Ἀρ. Λυ. 542. — Μέμνησο, μή φόβος σε νικάτω φρένας. Αἰ. Εὐμ. 88. Τίς φοβεῖ σε φῆμα φρένας. Εὐ. Ἱπ. 573. [Νῦν] με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς. Αἰ. Πέρ. 161. Οὔ μίν ποτε φόβος ἀνδροδάμας ἔπαυσεν ἀκμὰν φρενῶν. Πί. Νε. 3, 66. Ueber den ähnlichen Gebrauch des Dativs s. § 48, 12, 4.

17. [15.] **Von den att. Sy. Nr. 15 angeführten Verben finden sich schon bei Homer mit zwei Accusativen** *αἰτεῖν*, **(nicht** *αἰτεῖσθαι*,**)** *ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι, διδάσκειν, ἀμφιεννύναι.*

A. 1. Nicht vor kommen bei Homer ἐνδύειν und ἐκδύειν als transitive Verba; πράσσειν nicht in der Bedeutung fordern, πράσσεσθαι überhaupt nicht. Ueber κρύπτειν oben 46, 10. A. Δύεσθαι, δεδυκέναι, δῦναι, δύσασθαι, δύσεσθαι stehen bei Dichtern nicht bloß in der Bedeutung anlegen mit dem Accusativ: τεύχεα, ἔντεα, sondern auch wo sie eingehen bezeichnen, selbst im uneigentlichen Sinne. Ἔμελλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννήν. Ὀδ. η, 18. Καρτίστην δὴ τήν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. ζ, 185. — Μελέαγρον ἔδυ χόλος Ἰλ. ι, 553. Ἐμὲ ἔδυ φόβος. Εὐ. Ῥη. 568. Ἤδη με φοινία μέγαν δέδυκε λύσσα θυμόν. Νεόφρων Στ. 20, 34. [Περιβάλλεσθαι Her. 1, 163.]

A. 2. Einige der hieher gehörigen Verba sind bloß episch, meist auch nur das poetische Simplex ἕννυμι. Ἕσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Ὀδ. π, 79. — Ἔπεσσι πόσιν ἐρέεινεν ἕκαστα. Ὀδ. δ, 137. — Ἄνδρα ἴδριν Ἥφαιστος δέδαεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. Ὀδ. ζ, 233. [ψ, 160.] (Das dialektische, aber nachhomerische ἱστορεῖν hat sowohl den Ac. der Person als den Ac. der Sache, auch beide verbunden. So. Tr. 404. vgl. Her. 3, 77. 7, 195.)

A. 3. Für αἰτεῖσθαί τι παρά τινος findet sich bei den Dramatikern zuweilen αἰτεῖσθαί τινά τι. Ἣν ἰέναι βουλώμεθα Πυθῶδε, Βοιωτοὺς δίοδον αἰτούμεθα. Ἀρ. Ὀρν. 189. Vgl. Eu. Alk. 300 (und bloß mit dem persönlichen Accusativ 308 u. So. Tr. 1116). Oefter ist der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum: Eu. Jon 27, Rhes. 963 vgl. Antiphon 5, 3, Polyb. 32, 2, 7. 40, 8, 10. Παραιτεῖσθαι findet sich so auch in der Prosa, doch wohl nur wenn der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist. Das poetische λίσσομαι gewöhnlich bloß mit einem persönlichen Accusativ hat daneben bei Homer auch (vereinzelt) einen sachlichen Accusativ (ein substantivirtes Neutrum). Eben

so vereinzelt bei ihm τινί τι für sich etwas. Τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὅμηρον. Πλ. πολ. 387. — Ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι οὐδ' ἀγορεύω. Ὀδ. β, 210. — Ἔμελλεν οἷ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι. Ἰλ. π, 47. — Πολλά μιν λιτάνευε γέρων. Ἰλ. ε, 581.

18. Selten (und zum Theil zweifelhaft) finden sich noch sonst zwei Accusative bei einem Verbum. So bei Homer *αἷμα κάθηρον Σαρπηδόνα. Ἰλ. π,* 667. *Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον, σ,* 345. vgl. Od. ζ, 224. Etwas anders Il. φ, 122.

A. 1. Wohl nicht hieher gehören Redensarten wie θῶυμα ποιεῖσθαι τὴν ἐργασίην Her. 1, 68, 1, vgl. 8, 74, wo θῶυμα Prädicat scheint: sich zur Verwunderung machen, wie ähnlich δεινὸν ποιεῖσθαι τὸ πάθος. Eben so erklären wir τὴν χώραν λείαν ποιεῖσθαι Thuk. 8, 41, 2 und τὰ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιεῖσθαι 8, 62, 2. vgl. Her. 4, 202, 1, 160, 2 u. Thuk. 4, 15, 2. So zu fassen ist wohl auch θάνατόν τοι ὅρκι' ἔταμνον Il. δ, 155 ich schloß den Vertrag dir zum Tode, θανατηφόρα. Vgl. Herm. de. ell. p. 172. Il. θ, 171: σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι (,) μάχης ἑτεραλκέα νίκην kann entweder eben so oder, das Komma beibehalten, νίκην appositiv gefaßt werden.

A. 2. In andern Fällen wird der eine Accusativ mit dem Verbum zu einem Begriffe verschmolzen und damit wie mit einem den verschmolzenen Begriffen gleichbedeutenden Verbum ein zweiter Accusativ verbunden. So ζῷα γράφεσθαι τὴν ζεῦξιν Her. 4, 88 für ζωγραφεῖν. Aisch. Ag. 788. θεοὶ Ἰλίου φθορὰς ψήφους ἔθεντο für ἐψηφίσαντο. So. Tr. 997: ὦ Ζεῦ, οἵαν μ' ἔθου λώβαν für ὥς μ' ἐλωβήσω. (Aehnlich OK. 1120: τέκνα φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον für μακροῖς λόγοις τὰ τέκνα ἀσπάζομαι. Noch härter El. 123: τίν' ἀεὶ τάκεις ὧδ' ἀκόρετον οἰμωγὰν Ἀγαμέμνονα für τηκομένη οἰμώζεις Ἀγ.) Eu. Tro. 148: ἐξάρξω μολπάν οἵαν ποτὲ δὴ ἐξῆρχον θεούς für ἐξάρχοντες ἔμελπον. Or. 960: κατάρχομαι στεναγμὸν αἱματηρὸν ἄταν für καταρχόμενος στενάζω. Vgl. 46, 11, 3 u. Seidler zu Eu. Tro. 351.

A. 3. Weniger auffallend sind die Stellen an denen der zweite Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist, das leicht auch als Accusativ des Bezuges gefaßt werden kann. Ὃ ἦξας ὀρθῶς, τοῦτο κἄμ' ἔχει πόθος. Εὐ. Ἴων 572. Δέος ἴσχετε μηδὲν ὅσ' αὐδῶ. Σο. ΟΚ. 223. Ἐπίσχες, ἓν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Εὐ. Ὀρ. 1069. Ὕβριν ὑβρίζεις ἐπὶ θανοῦσι τοῖς ἐμοῖς· ἃ χρῆν σε μετρίως, κεἰ κρατεῖς, σπουδὴν ἔχειν. Εὐ. Ἡρ. μ. 709. Vgl. Reisig Comment. So. OC. 270.

§. 47. Genitiv.

1. Der Genitiv erscheint schon bei Homer in den meisten Verhältnissen die er in der gewöhnlichen Sprache bezeichnet; zum Theil auch in eigenthümlichen; im Einzelnen vielfach beschränkt.

A. Ueber den localen Genitiv auf die Frage wo? § 46, 1, 1—3, auf die Frage woher? eb. A. 5—7.

2. Der temporale Genitiv erscheint bei Homer nur in wenigen Stellen. [*Ἠοῦς Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύσω. Ἰλ. θ,* 525.] *Οὔποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χείματος οὐδὲ θέρευς. Ὀδ. η,* 117. *Ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν παμφαίνονθ', ὥς τ' ἀστέρ', ὅς ῥα ὀπώρης εἶσιν. Ἰλ. χ,* 25.

A. 1. Nie findet sich bei Homer (ἡμέρας oder) ἤματος; νυκτός Nachts wohl nur Ὀδ. ν, 278, öfter διὰ (ἀνὰ) νύκτα und ziemlich dem sonst üblichen Genitiv gleich der bloße Accusativ. Vgl. § 46, 4. (Πανημερίης Od. λ, 11 ist

Adjectiv zu νηός gehörig wie δ, 356: ὅσον τε πανημερίη νηῦς ἤνυσεν.) Νύκτα μὲν εἰν ἀγορῇ σθένος ἕξετε. Ἰλ. σ, 274. Κλαύσονται νύκτας τε καὶ ἦματα δάκρυ χέουσαι. Ἰλ. σ, 340. Ἤματα ἐν πέτρῃσι καὶ ἠιόνεσσι καθίζων δερκέσκετο. Ὀδ. ε, 156.

A. 2. Vereinzelt ist der Ausdruck νηνεμίης bei Windstille Il. ε, 523. [αἰθρίης Her. 7, 37, 1? Aehnlich ἀπηλιώτου ἢ βορέου Thuk. 3, 23, 5, εὐδίας Aristot. Meteor. 1, 10 (vgl. 3, 3?), γαλήνης Plut. de coh. ira 11. [ἀναπλόου Her. 2, 8, 2?] Für γαλήνῃ Thuk. 4, 26, 5 ist wohl γαλήνης oder ἐν γαλήνῃ zu lesen. S. jedoch Aristot. hist. anim. 8, 14, 5: οἱ θηρεύοντες ἐπιχειροῦσι τοῖς νοτίοις, εὐδίᾳ δ' οὔ. vgl. 6, 19, 2. Vereinzelt ist auch ἕνης ἦλθον Ar. Ekkl. 796.]

A. 3. Von den Ausdrucksweisen att. Sp. 47, 2, 2—4 findet sich bei Homer nichts außer Ἰλ. λ, 691 und dem Verse: τοῦδ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. Ὀδ. ξ, 161, τ, 306. Vgl. Bekker Hom. Bl. S. 173.

A. 4. In einzelnen Formeln erscheint bei Dichtern der temporale Genitiv wo in der gewöhnlichen Prosa der Dativ mit oder ohne ἐν üblich wäre, wie ὀπώρας so auch νέας ὀπώρας; wie νυκτός so auch ἄκρας νυκτός rc. Νέας ὀπώρας, ἡνίκ' ἂν ξανθῇ στάχυς, στικτή νιν αὖθις ἀμφινωμήσει πτέρυξ. Αἰ. ἀποσπ. 291. Ἄκρας νυκτὸς ἐμαίετ' ἐξόδους ἕρπειν κενάς. Σο. Αἴ. 285. Ἄλλης ἡμέρας εἰςῆλθε. Σο. Ἠλ. 698. Νυκτὸς ἡμᾶς τῆςδε πρᾶγος ἄσκοπον ἔχει περάνας. Σο. Αἴ. 21. Ἐκάκωσε βίη Ἡρακληίη τῶν προτέρων ἐτέων. Ἰλ. λ, 691. Τοῦ λοιποῦ χρόνου ξύνοικος ἔσσομαι. Σο. Ἠλ. 817.

A. 5. Vereinzelt finden sich solche Genitive auch in der attischen Prosa: τῆς νυκτὸς ταύτης Isai. 1, 14, ταύτης τῆς νυκτός Plat. Krit. 44, a, τῆς αὐτῆς ταύτης v. Thuk. 8, 102, 1, (τῆς αὐτῆς ἡμέρας μηνός τε τοῦ αὐτοῦ Her. 9, 101, 2,) τοῦ προτέρου χρόνου Lys. 7, 5. Maßlos die Spätern: μιᾶς ἡμέρας App. Hisp. 6, 41, Mak. 9, 17, μιᾶς νυκτός Pun. 8, 117, τρίτης ἡμέρας Hisp. 6, 97, νυκτὸς ἀσελήνου Diod. 13, 72. 14, 88, πολλῆς Dion. Arch. 4, 11. 5, 16, Plut. Kam. 41, (vgl. Thuk. 8, 101, 2), μέσης Luk. Nigr. 22, ἑωθινῆς φυλακῆς Diod. 15, 84. 19, 93 (vgl. 96), Plut. Pomp. 68, ὀγδόης ὥρας App. Hisp. 6, 94, Plut. Alex. 60, αὐτῆς ἡμέρας App. Hisp. 6, 41. 8, 93, Mak. 9, 9, 5. Mithr. 71. 74. 89, Ill. 28, αὐτῶν ἡμερῶν Mithr. 74, αὐτῆς νυκτός Hisp. 6, 46, τοῦ αὐτοῦ χρόνου App. Sik. 2, Hisp. 6, 63.

3. Der exclamative Genitiv (der Bewunderung oder einer Verwunderung mit Unwillen) kommt bei Homer nicht vor.

A. 1. Dieser Genitiv gehört vorzugsweise dem attischen Dialog an (Aristophanes und Platon) und erscheint meist mit dem Artikel. (Reisig Conjectt. p. 265. vgl. Hermann zu Ar. Wo. 816?) Ohne denselben findet er sich am seltensten bei Komikern; bei Platon Euthyd. 303, a: Πυππὰξ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγου. Ὦ Πόσειδον, καλῶν λόγων. Vgl. Rep. 509, c und Prot. 341, b und dort Heindorf.

A. 2. Daß der exclamative Genitiv bei Interjectionen und Adjectiven mit diesen zu verbinden sei schließt man aus Plat. Phaid. 58, e: εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων. vgl. Ar. We. 1292. 1512. (Elmsl. zu Eu. Med. 996.) In der attischen Prosa sind Beispiele der Art selten; bei Dichtern fehlt in diesem Falle der Artikel ziemlich oft. Ἐν θηρίοις τε καὶ πιθήκοις ὄντα δεῖ πίθηκον εἶναι. ὦ ταλαιπώρου βίου. Ἀπολλόδωρος ἀδ. 1. Οἴμοι παρανοίας, ὡς ἐμαινόμην ἄρα. Ἀρ. Νε. 1476. — Ἔμοιγε δάκρυα λοῦτρα, δύστηνος φρενῶν. Εὐ. Ἡρ. μ. 482. Τάλαινα τόλμης, ἣ πολὺν πόνον βραχεῖ διαφθεροῦσα τὸν ἐμὸν ἔρχομαι χρόνῳ. Νεόφρων Στ. 20, 34. — Ὦ τάλαιν' ἐγὼ κακῶν. Εὐ. Ορ. 1286. u. Ἄλεξις 95. vgl. Εὐ. Μήδ. 1028. Ἀλκ. 741. Ἴων 960.

4. Den absoluten Genitiv gebraucht Homer bei seiner einfachen Satzbildung überhaupt verhältnißmäßig nicht sehr häufig, meist in temporaler, doch auch schon in hypothetischer Bedeutung. *Καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι θεοῦ γε διδόντος ἀρέσθαι. Ὀδ. α, 390.*

A. 1. [2.] Für einen Dativ oder Accusativ findet sich der absolute Genitiv (mit Ergänzung des erforderlichen persönlichen Pronomens) schon bei Homer, wiewohl die Stellen nicht alle sicher sind. Ἡμῖν κατεκλάσθη φίλον ἦτορ δεισάντων φθόγγον. Ὀδ. ι, 256. Τῷ κέ οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπέος ἄλλυδις ἄλλῃ θεινομένου ῥαίοιτο πρὸς οὔδεϊ. Ὀδ. ι, 458. — Ἠ σε βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρα νῆα μέλαιναν; Ὀδ. δ, 646. [Doch kann der Genitiv an den ersten beiden Stellen auch von ἦτορ und ἐγκέφαλος abhängen.] vgl. Il. π, 531, Od. ζ, 157, ρ, 232.

A. 2. [3.] Nicht leicht findet sich bei Homer die Ergänzung unbestimmter Begriffe zu einem absoluten Genitiv wie τινός, ἀνθρώπων, πραγμάτων. Ἀσχαλάᾳ πάϊς βίοτον κατεδόντων? Ὀδ. τ, 159. Ἡ τοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεὶ παλλομένων. (erg. ἡμῶν?) Ἰλ. ο, 190.) Εἴπω γυναιξὶν δεῖπνον ἐπὶ μεγάροις τετυκεῖν ἅλις ἔνδον ἐόντων. Ὀδ. ο, 77. § 43, 4, 4 E.

A. 3. Fremd sind dem Homer die att. Sy. A. 4 u. 5 erwähnten Ausdrucksweisen. [Bei Herodot 8, 11, 1 findet sich σημήναντος erg. τοῦ σαλπιγκτοῦ nach ὡς ἐσήμηνε. Bei demselben ἐχόντων ὧδε und οὕτω ἐχόντων 1, 126, 3. 8, 144, 4. vgl. Xen. An. 3, 2, 10.]

A. 4. [6.] Der absolute Genitiv von ἑκών (s. A. 1) und ἄκων findet sich schon bei Homer, von jedem nur eine Stelle. Κούρην ἦγεν ἐμεῦ ἀέκοντος. Ἰλ. τ, 272. vgl. α, 430? Ueber das (bei Sophokles) zuweilen fehlende ὄντος s. att. Sy. A. 6.

5. Der possessive Genitiv hat besonders bei Lyrikern und Tragikern eine sehr ausgedehnte Sphäre.

A. 1. So bezeichnet er oft den Begriff von dem der regierende ausgeht. Οὔποτε κύματα λείπει παντοίων ἀνέμων. Ἰλ. β, 396. Ἠ σε λανθάνει πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά; Σο. Ἀντ. 10. Μάταν μόχθος ἔρρει τέκνων. Εὐ. Μήδ. 1261. Μοχθεῖν ἀνάγκη· τὰς δὲ δαιμόνων τύχας ὅστις φέρει κάλλιστ', ἀνὴρ οὗτος σοφός. Εὐ. Αἰολ. 20.

A. 2. Bei der synonymischen Verwandtschaft des Genitivs mit dem entsprechenden Adjectiv bezeichnet der Genitiv oft die bezügliche Eigenschaft des regierenden Wortes (qualitativ): ἄστρων εὐφρόνη die gestirnte (Sternen-) Nacht, ὄμβρος χαλάζης hagliger (Hagel-) Regen, πόνων λατρεύματα mühevolle Dienste, Mühwaltungen. Umgekehrt bezeichnet auch das regierende Substantiv die Eigenschaft und das regierte den Hauptbegriff, wie in dem homerischen ἕρκος ὀδόντων die zaunförmig stehenden Zähne. vgl. § 47, 8, 1. Zum Theil sind solche Ausdrücke nur eine poetische Umschreibung: πύργου ῥῦμα für πύργος (ein Thurmschutz). Μέλαινα ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη. Σο. Ἠλ. 19. Ὄμβρος χαλάζης αἱματοῦς ἐτέγγετο. Σο. ΟΤ. 1279. Ἔρως γέ νιν μόνος θεῶν ἔθελξεν αἰχμάσαι τάδε, οὐ τἀπὶ Λυδοῖς οὐδ' ἐπ' Ὀμφάλῃ πόνων λατρεύματα. Σο. Τρ. 354. Δάπτεται δυςπλάνοις Ἥρας ἀλατείαις πόνων. Αἰ. Προ. 900. Ὁρῶ κηλῖδ' ἐμαυτῷ συμφορᾶς ἀφιγμένην. Σο. ΟΤ. 832. Ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ φέρουσιν. Σο. Ἠλ. 758. Καὶ Γαῖα πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία τὸ μέλλον ᾗ κραίνοιτο προὐτεθεσπίκει. Αἰ. Προ. 210. — Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Ἰλ. δ, 350 Προὔθεσαν βορᾶς ἐπωφέλημα σμικρόν. Σο. Φι. 274. Σμικροὶ μεγάλων χωρὶς σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται. Σο. Αἴ. 159.

A. 3. [1.] Die Verbindung des Possessivs mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; schon bei ihm auch die appositive Anfügung eines Genitivs an ein Adjectiv, ohne Artikel, wie auch bei den Tragikern. Ἐμός ἐσσι καὶ αἵματος

ἡμετέροιο. Ὀδ. π, 300. Ἐς τ' ἐμὰ ἔργ' ὁρόωσα καὶ ἀμφιπόλων ἐνὶ οἴκῳ. Ὀδ. τ, 514. (Ἔμοιγ' εἴη πόσις μὴ παρθενωπός, ἀλλὰ τἀνδρείου τρόπου. Εὐ. Ἠλ. 948.) — Δαὴρ ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Ἰλ. γ, 180. Ἐμεῖο ποθὴν ἀπεόντος ἔχουσιν. Ἰλ. ζ, 362. Βουλὴ ἷζε γερόντων Νεστορέῃ παρὰ νηὶ Πυλοιγενέος βασιλῆος. Ἰλ. β, 54. Γοργείην κεφαλὴν δεινοῖο πελώρου ἐξ Ἀΐδεω πέμψει. Ὀδ. λ, 634. — Σφὼ ἀντ' ἐκείνων τἀμὰ δυστήνου κακὰ ὑπερπονεῖτον. Σο. ΟΚ. 344. Ἐρεῖ τὸν δειλίᾳ προδόντα, ὡς τὰ σὰ κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σοός. Σο. Αἴ. 1014.

A. 4. [2.] Den Genitiv der Angehörigkeit, namentlich den patronymischen, erlauben sich die Dichter dem Eigennamen auch ohne daß er den Artikel hat vorzusetzen. (Bei Homer jedoch findet sich diese Ausdrucksweise meist weder mit noch ohne Artikel; öfter jedoch in Ὀιλῆος ταχὺς Αἴας Ἰλ. β, 527. ν, 66. ξ, 442. 520. ρ, 256, ψ, 473. 488. 754. vgl. Herm. de ell. p. 120.) So Διὸς Κόρινθος Pind. N. 7, 105, Ar. Frö. 439. (ὁ Διὸς Κόρινθος Ekkl. 828.) Ἀμφὶ Νυσήιον Διὸς Διώνυσον ἰακχήσαμεν. Ἀρ. βά. 215. Ἱππίου Ἀρχεδίκην ἥδε κέκευθε κόνις. Θου. 6, 59, 4. Ἕπομαι κλῄζουσα σεμνὸν γόνον ὀλβίζουσα Λατοῦς Ἄρτεμιν. Ἀρ. Θε. 116.

A. 5. [2.] Der bloße Artikel (ohne conformes Nomen) erscheint ähnlich mit dem Genitiv, bezeichnend: ὁ den Sohn, οἱ die Angehörigen (s. att. Sy. A. 2), bei einem weiblichen Genitiv auch den Mann; ἡ die Tochter, bei einem männlichen Genitiv auch die Frau, wie schon Her. 4, 205. Verächtlich sind dabei Ausdrücke wie ὁ τῆς γυναικός der Gatte (nicht Mann) seiner Frau und ὁ τῆς στρατηγοῦ, wenn er nur als solcher in Betracht kommt. Denn οὐδ' ἂν εἷς ἀνὴρ γυναικὸς αὐχήσειεν ἀλλὰ τοῦ πατρός. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 35. d. h. wird sich nach einer Frau benennen, selbst nicht nach der Mutter. Wenn von dieser Art die Frau zu bezeichnen in der attischen Prosa keine Beispiele vorkommen, so ist das eine aus dem Mangel an Veranlassung erklärliche Zufälligkeit, trotz der man diese Ausdrucksweise als eine in der familiären Rede allgemein übliche annehmen darf. Ἔπειτ' ἔκαινες φαρμάκοις τὸν τοῦ θεοῦ; Εὐ. Ἴων 1287. Πάρις ἔγημε τὴν Διός. Εὐ. Τρῳ. 398. Τὸν τῆς στρατηγοῦ τοῦτον οὐ θαυμάζετε; Ἀρ. Ἐκ. 727. Πᾶσιν ἐν Ἀργείοισιν ἤκουες τάδε· ὁ τῆς γυναικός, οὐχὶ τἀνδρὸς ἡ γυνή. Εὐ. Ἠλ. 931. Ποῖ τοῦτον ἕλκεις σύ; Τὸν ἐμαυτῆς εἰσάγω. Ἀρ. Ἐκ. 1037. — Τὴν τοῦ καπήλου οὐχ ὁρᾷς Γευσιστράτην; Ἀρ. Ἐκ. 49. (Συγγενέσθαι τῇ τοῦ γείτονος ῥᾴδιον. Ἀριστοτέλης Ἠθ. Εὐδ. 3, 7.

A. 6. Mit υἱός oder παῖς verbinden die Dichter statt des patronymischen Genitivs auch das von den Eigennamen gebildete Adjectiv. Vgl. § 57, 2, 1. Στῆ ὑπὲρ κεφαλῆς Νηληΐῳ υἷι ἐοικώς. Ἰλ. β, 20. Βεβᾶσι φροῦδοι δίπτυχοι νεανίαι Ἀγαμεμνονείας παιδὸς ἐκ βουλευμάτων. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1289.

A. 7. [13.] Dem Homer fremd sind sämmtliche in der att. Sy. A. 2—12 erwähnte Ausdrucksweisen. Wohl aber findet sich (vereinzelt) bei ihm der das Eigenthümliche, Charakteristische bezeichnende Genitiv. Φράζεο Δαρδανίδη· φραδέος νοῦ ἔργα τέτυκται. Ἰλ. ω, 354. [Die attischen Stellen in denen das regierende Wort den Artikel hat, sind nach att. Sy. 50, 11, 1 zu erklären: φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ. Μέ. 610. gleich mit οἱ λόγοι οὓς ἐρῶ φρονούντων ἀνδρῶν (λόγοι) ἔσονται].

6. Die Verbindung des possessiven Genitivs mit dem regierenden Worte durch ein Prädicatsverbum findet sich zwar schon bei Homer, aber doch nur in beschränktem Maße.

A. 1. Namentlich nur von der Abstammung bei εἶναι und γίγνεσθαι; daneben häufig ἐκ. Μήτηρ ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι. Ὀδ. α, 215. Πατρός εἰμ' ἀγαθοῖο, θεὰ δέ με γείνατο μήτηρ. Ἰλ. φ, 109. Ἡ μὲν Διός ἐσθ', ἡ δ' ἐξ ἁλίοιο γέροντος. Ἰλ. υ, 107. — Αἵματός εἰς ἀγαθοῖο. Ὀδ. δ, 611. Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι. Ἰλ. υ, 241. Παιήονός εἰσι γενέθλης. Ὀδ. δ, 232. (Ἐμῆς ἔξεισι γενέθλης.

'Οδ. ν, 130.) — Τῆς δόω γενόμεσθα. 'Ιλ. φ, 89. Σέ φασι Διὸς κούρης 'Αφροδίτης ἐκγεγάμεν, κεῖνος δὲ χερείονος ἐκ θεοῦ ἐστιν. 'Ιλ. υ, 105. Αμφω ἐκγεγάτην φαεσιμβρότου 'Ηελίοιο, μητρός τ' ἐκ Πέρσης. 'Οδ. κ, 138.

A. 2. Εἶναι wird schon bei Homer, zum Theil auffallend ausgelassen; auch in der Bedeutung statt finden, sich finden. vgl. das erste Beispiel A. 6. Ἦ μάλα μοι δοκέεις πεπνυμένος εἶναι· τοίου γὰρ καὶ πατρός. (erg. εἶς.) 'Οδ. σ, 125. (δ, 206). Τῆς τοι γενεῆς. (erg. εἰσίν.) 'Ιλ. ε, 265? — Ὥρη μὲν πολέων μύθων, ὥρη δὲ καὶ ὕπνου. 'Οδ. λ, 379.

A. 3. Von den sonst hieher gehörigen Verben ist πεφυκέναι in dieser Verbindung (Herm. de ell. p. 152.), γεγώς überhaupt poetisch. Οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. Εὐ. Ἡρ, 297. [Ἄτλας θεῶν μιᾶς ἔφυσε Μαῖαν, ἥ μ' ἐγείνατο. Εὐ. Ἴων 1. Ἔγωγε σός, κεἰ μὴ σός, ἀλλὰ τοῦ κακοῦ πότμου φυτευθεὶς ἄγω τὸν στρατόν. Σο. ΟΚ. 1323. vgl. das vierte Beispiel A. 6.] 'Εξελαύνομαι χθονὸς δοῦλος ὥς, ἀλλ' οὐχὶ ταὐτοῦ πατρὸς Οἰδίπου γεγώς. Εὐ. Φοί. 627. So βλαστεῖν τινος So. Tr. 401.

A. 4. Bei ἐκγίγνεσθαι und ἐκπεφυκέναι findet sich auch der Dativ (des Interesses). Πορθεῖ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο. 'Ιλ. ξ, 115. Τέλλος σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγενόμενα. Ἡρ. 1, 30, 3. Πέλοπός [γε] παιδὶ παιδὸς ἐκπέφυκ' ἐγώ. Εὐ. 'Ιφ. Τ. 807.

A. 5. In den Fällen att. Sy. 47, 6, 6—10, so weit sie bei Dichtern vorkommen, kann auch bei diesen nur εἶναι und bezüglich γίγνεσθαι gebraucht werden. Bei Homer finden sich von allen diesen Sprechweisen, selbst von den sonst so üblichen A. 7 ff., keine Beispiele.

A. 6. [10.] Von den Fällen wo das Subject ein persönlicher, der Genitiv ein sachlicher Begriff ist, finden sich bei Dichtern nur wenige (mehr oder minder) eigenthümliche Beispiele. Οὗτος προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων. (erg. ἐστίν.) 'Ιλ. ψ, 790. (? vgl. 47, 9, 2.) — Τί ἐσμεν ὅλως ἢ ποδαπῆς γεγόναμεν ὕλης; Σωτ. Στ. 98, 10. — Οἱ ξυνετοὶ ῥᾴστης εἰσὶ διδασκαλίης. Εὔηνος. Γνῶτε τὸ πὰρ ποδὸς οἵας εἰμὲν αἴσας. Πίνδ. Π. 3, 107. [Κρείττονος ἦν μοίρας. Πλουτ. Νομᾶς 2.] Ὁ πρέσβυς οὐ πάνυ μοίρας εὐδαιμονίσαι πρώτης. Σο. ΟΚ. 144. [wo einige εἰμί ergänzen: er ist nicht vom ersten, günstigsten Loose, um glücklich gepriesen zu werden, während Hermann erklärt: nicht einer den man wegen des günstigsten Looses glücklich preisen kann.]

7. Der objective Genitiv bei Substantiven hat bei Dichtern ungefähr dieselbe Sphäre wie bei Prosaikern, wenn auch oft in den Ausdrücken verschieden.

A. 1. Ueber den objectiven Genitiv bei Substantiven die den Genitiv regierenden Verben entsprechen s. Nr. 25, 1.

A. 2. Objective Genitive die dem Accusativ bei Verben entsprechen. Οὐκ ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν. Εὐ. Ἄλκ. 136. Ὡς οὐδὲν ἡμῖν ἤρκεσαν λιταὶ θεῶν. Εὐ. Ἱκ. 262. Εἰς φροντίδας νοῦν συμφοράς τ' ἐβαλλόμην φυγὰς ἐμαυτῷ προστιθεὶς πάτρας ἐμῆς. Εὐ. Θησ. 5. — Ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο. 'Οδ. ε, 443. (Λιμὴν ἀτυχίας ἐστὶν ἀνθρώποις τέχνη.) Μέ. 309.

A. 3. Νίκη μάχης findet sich schon Il. η, 26, θ, 171, τροπαῖον hat Homer noch nicht. Wohl aber findet es sich so bei attischen Dichtern. Ὅταν τροπαῖα πολεμίων στήσῃ στρατός, [τόθ'] ὁ στρατηγὸς τὴν δόκησιν ἄρνυται. Εὐ. Ἀνδρ. 694.

A. 4. Βίᾳ τινός wider Jemandes Willen findet sich zwar nicht bei Homer, aber öfter bei den Tragikern. Μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βίᾳ. Εὐ. Φοί. 18. (So πρὸς βίαν ἐμοῦ So. Ai. 1327. OK. 637.)

A. 5. Objective Genitive die dem Dativ bei **Verben** entsprechen. Ἄπανθ' ὑπισχνοῦ νερτέρων δωρήματα. Εὐ. Ὀρ. 123. Συνερεισθέντες χωροῦσι νέον πρόσφαγμα θεᾶς. Εὐ. Ἰφ. Τ. 457. Τί ἔστιν; εὐχὰς ὡς ἐκαίνισας θεῶν. Εὐ. Τρῳ. 889. — Ἥκει καινῶν ἔργων ἐγχειρητής. Ἀρ. Ὀρν. 255. Ἀναδείκνυνται πρόσοδοι μακάρων. Ἀρ. Νε. 307. — Τί μοι τῶν ἦθος; Ἰλ. σ, 80. Χρὴ [δὴ] γυναῖκα, κἂν κακῷ δοθῇ πόσει, στέργειν ἅμιλλαν τ' οὐκ ἔχειν φρονήματος. Εὐ. Ἀνδρ. 213.

A. 6. Entsprechend dem auch in der Prosa üblichen λόγος τινός über etwas oder Jemand (vgl. Kr. zu Thuk. 1, 69, 4 u. 2, 42, 1) findet sich bei **Homer** φάτις τινός. Φάτις εἰσὶν ἀνδρῶν μνηστήρων, οὓς ἔκτανον ἐν μεγάροισιν. Ὀδ. ψ, 363. (Ὀξεῖα δή σου βάξις ὡς θεοῦ τινος διῆλθ' Ἀχαιοὺς ὡς οἴχῃ θανών. Σο. Αἶ. 998.) vgl. Eu. Iph. A. 499.

A. 7. Selten findet sich der Genitiv bei Substantiven die eine Bewegung bezeichnen synonym mit εἰς oder ἐπί und dem Accusativ. Ἐπιμαίεο νόστου γαίης Φαιήκων. Ὀδ. ε, 344. (?) Ὁρᾶτε ὡς τρεῖς μία τύχη τοὺς φιλτάτους ἢ γῆς πατρῴας νόστος ἢ θανεῖν ἔχει. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1065. Ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν. Σο. Φι. 43. Vgl. Kr. zu Thuk. 1, 36, 3.

A. 8. Das **Possessiv** findet sich dem objectiven Genitiv entsprechend schon bei **Homer**; daneben aber auch der Genitiv des persönlichen Pronomens. Ἐμέ σός τε πόθος σά τε μήδεα φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ σή τ' ἀγανοφροσύνη μελιήδεα θυμὸν ἀπηύρα. Ὀδ. λ, 202. — Ἐμεῖο ποθὴν ἀπεόντος ἔχουσιν. Ἰλ. ζ, 362. Χρειὼ ἐμεῖο γενήσεται. Ἰλ. α, 341.

8. Der **materiale** Genitiv hat schon bei **Homer** eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

A. 1. So τάπης ἐρίοιο Od. δ, 124, ἕρκος κασσιτέροιο Ἰλ. σ, 564, οἶμοι κυάνοιο, χρυσοῖο, κασσιτέροιο λ, 24. eb. 34, κυάνοιο eb. 35, ὀμφαλοὶ κασσιτέροιο eb. 34, κώπη ἐλέφαντος Od. φ, 7, χρυσοῦ δέκα τάλαντα Il. τ, 247 und dies öfter, auch bei ἡμιτάλαντον; αἰγείρων ἄλσος Od. ζ, 291 ff., ρ, 208, λειμῶνες ἴου ἠδὲ σελίνου ε, 72, τέμενος φυταλιῆς καὶ ἀρούρης πυροφόροιο Il. μ, 314, παρέθεντο δαῖτ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἴνου ἡδυπότοιο Od. ο, 507. Zu manchem Aehnlichen, wie zu den Angaben des Betrages att. Sy. A. 1 und mit εἶναι eb. A. 2 konnte die dichterische Sprache überhaupt nicht leicht eine Veranlassung finden.

A. 2. Wie der possessive Genitiv findet sich auch der **materiale** eigenschaftlich [sogar bei einem Eigennamen]; daher auch mit einem Adjectiv verbunden. [Χόρτων εὐδένδρων ἐξαλλάξουσ' Εὐρώταν. Εὐ. Ἰφ. Τ. 134.] Ξέρξης (ἤλαυνε) ἐπ' ἅρματος ἵππων Νισαίων. Ἡρ. 7, 40, 2. (Συνεζεύξατο τὸ ἑαυτοῦ ἅρμα τετράρυμον καὶ ἵππων ὀκτώ. Ξε. Κυ. 6, 1, 51.) — Ἓν οὐκ ἀναδιδάσκει τῶν λογίων ἑκών, ὃ μόνον σιδηροῦν τεῖχός ἐστι καὶ ξύλων (?). Ἀρ. Ἱπ. 1045.

A. 3. Die bei Attikern seltene Verbindung dieses Genitivs mit ποιεῖν (Thuk. 4, 31, 3 u. zu 2, 34, 4. Xen. Kyr. 7, 5, 22) findet sich schon bei **Homer**; öfter bei **Herodot** und den **Spätern**. **Homer** gebraucht eben so τεύχω. Ἀμφὶ οἱ κυνέην κεφαλῆφιν ἔθηκεν ῥινοῦ ποιητήν. Ἰλ. κ, 261. Οἱ Ἀλκμαιωνίδαι συγκειμένου (-μενον) σφι πωρίνου λίθου ποιέειν τὸν νηὸν Παρίου τὰ ἔμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. Ἡρ. 5, 62, 2. (82.) (Ὑπέδειμε τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ ποικίλου. Ἡρ. 2, 127, 2.) Τεῦξεν οἱ κνημῖδας ἑανοῦ κασσιτέροιο. Ἰλ. σ, 613. Αἱ βόες χρυσοῖο τετεύχατο κασσιτέρου τε. Ἰλ. σ, 574. (Analog ὁδὸς ἐστρωμένη λίθου Her. 2, 138, 2, ῥάπτεσθαι δερμάτων 3, 9, 2. Vgl. 7, 34.)

A. 4. Der Genitiv des **Inhaltes** erscheint bei **Homer** namentlich in οἴνου oder οἴνοιο bei πίθος Od. β, 340. ἀσκός ε, 265, ι, 196, κρητήρ γ, 391, δέπας γ, 51, Il. σ, 545, κρειῶν παρέθηκε πίνακας Od. [α, 141. 1. 2.] π, 49.

9. Der **partitive** Genitiv bei **Substantiven** findet sich schon

bei Homer (ohne Artikel). *Ὃν δήμου ἄνδρα ἴδοι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν.* *Ἰλ. β,* 198.

A. 1. So auch bei Eigennamen. Πάντες εὐχετόωντο θεῶν Διί, Νέστορι δ' ἀνδρῶν. Ἰλ. λ, 761. Λητοῦς μ' ἔκτανεν υἱός, ἀνδρῶν δ' Εὔφορβος. Ἰλ. π, 849. Αἵ ὑπ' ἠελίῳ ναιετάουσι πόληες, τάων μοι περὶ κῆρι τιέσκετο Ἴλιος ἱρή. Ἰλ. δ, 44.

A. 2. Nicht vorzukommen scheint bei Homer der Anschluß eines solchen Genitivs durch ein Prädicatsverbum, wie att. Sy. A. 2 u. 3. vgl. jedoch oben 6 A. 6. Eben so wohl auch nicht die Abhängigkeit eines Genitivs von einem demonstrativen oder relativen Pronomen in der att. Sy. A. 5 angegebene Weise.

A. 3. [12.] Der possessive Gebrauch des Genitivs der persönlichen Pronomina bei Substantiven ist bei Homer im Allgemeinen nicht so häufig als in der gewöhnlichen Sprache; nicht selten jedoch

1) im Singular der ersten Person: a) μευ stets vor dem Substantiv α) unmittelbar: μευ πατέρα Od. ο, 467, μευ κουριδίην ἄλοχον Il. ν, 626, μευ βοῦς Od. μ, 379, μευ θυμόν ψ, 230, μευ κλέος ε, 311, ι, 20, μευ βουλέων Il. α, 273; κέκλυτέ μευ μύθων (§ 47, 10, 7) gehört vielleicht nicht hieher. β) durchs Verbum getrennt: μευ ἔκφυγεν ὁρμήν Il. ι, 355, μευ φθινύθουσι φίλον κῆρ Od. κ, 485, μευ ἔκλυεν αὐδῆς κ, 311. 481. b) ἐμεῖο oder ἐμεῦ α) unmittelbar nach dem Substantiv: δᾶερ ἐμεῖο Il. ζ, 344, ποδῶν ἐμεῖο Od. τ, 348. (über χρειὼ ἐμεῖο s. Nr. 7, 8.) β) durch ein eingeschobenes Wort getrennt: ἀπ' οὔατος εἴη ἐμεῦ ἔπος Il. χ, 454, δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο δ, 343? αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσιν τ, 105. (? vgl. 111.) γ) vor dem Substantiv: ἀπ' ἐμεῖο κάρη τάμοι Il. ε, 214, Od. π, 102. δ) durch das Verbum getrennt: ἐμεῖο σύνθεο μῦθον Od. ρ, 153, τ, 268. vgl. Il. ο, 76. (Nicht hieher gehört ἐμεῖο Ἄρει ἐκ θυμὸν ἕληται Il. φ, 112. Vgl. Od. κ, 363.)

2) im Singular der zweiten Person: σεῖο (σοῖο Bekker) φονῆος Il. σ, 335, σευ ἕνεκ' ἀγγελίης Il. γ, 206, σευ-γυῖα Il. ε, 811, σευ φίλα γούνατα Od. ν, 231, σέο ὄστεα Il. δ, 174, σεῖο μέγα κλέος Od. π, 241, σευ κλέος τ, 108, σευ ὠνοσάμην φρένας Il. ρ, 173, σευ-τὸν μῦθον ἀκούσας τ, 185? die einzige Stelle in der bei Homer diese Sprechweise mit dem Artikel vorkommt.

3) im Singular der dritten Person nur εὗ κράτος Il. ω, 293. 311. Nicht hieher gehört ἐκ γὰρ εὗ φρένας εἵλετο ι, 377. vgl. diese A. unter 1 am E. Gewöhnlich steht dafür αὐτοῦ. vgl. A. 4.

4) in den Genitiven der Plurale: ἡμέων κεφαλάς Od. ι, 498. ἡμέων — ὄπ' ἀκοῦσαι μ, 187? — ὑμέων εἰλύαται κεφαλαί τε πρόσωπά τε νέρθε τε γοῦνα υ, 352. — σφέων γούνατα ω, 381, ὄσσε σφέων υ, 348. vgl. A. 4.

Vom Dual findet sich so beim Homer kein Beispiel. Denn das (zweifelhafte) σφῷν Od. δ, 62 ist der Dativ.

A. 4. [12.] Die Genitive αὐτοῦ ꝛc. verbindet schon Homer (öfter als εὗ, σφέων) possessivisch mit Substantiven; und zwar

1) in der Bedeutung ejus, eorum, earum: οὔατα αὐτοῦ Il. λ, 633, ὄστεα αὐτοῦ Od. ξ, 135, φύσιν αὐτοῦ κ, 302, ὄνομ' αὐτοῦ δ, 710, πόλιν αὐτῶν β, 154; mit Einschiebung eines Ausdruckes νόος ἐτράπετ' αὐτοῦ (αὐτῆς) Il. ρ, 546, Od. η, 263, γόνος οὐ γίγνεται αὐτῶν Od. μ, 130, ἄνοσις οὐκ ἔσσεται αὐτῶν Il. β, 347, διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων Il. π, 405. Conjectur ist Od. σ, 354, αὐτοῦ κὰκ κεφαλῆς das κάκ für καί.

2) in der Bedeutung ipsius, ipsorum: αὐτοῦ βώτορες ἄνδρες Od. ξ, 102, αὐτοῦ θυμός Od. δ, 712, αὐτοῦ προπάροιθε ποδῶν πέσεν Il. υ, 441. αὐτῶν κτήματα Od. ρ, 532, αὐτῶν φθογγήν Od. ι, 167, γένος αὐτῶν θ, 583, ἐγκέφαλος — αὐτῶν καὶ τεκέων Il. γ, 301. vgl. β, 466.

3) in reflexivem Sinne: αὐτοῦ ἐνεύναιον Od. ξ, 51, αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς θ, 68, πόλιν αὐτῶν (αὐτήν Bekker) κ, 416. In diesem Falle auch mit dem

persönlichen Pronomen: σέο αὐτοῦ κήδεα Od. λ, 369, σφῶν αὐτῶν κήδεα Il. τ, 302. [Vereinzelt mit dem Artikel und ohne Substantiv: ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ φιλέει καὶ κήδεται. Ἰλ. ι, 342. Ueber τὰ σ' αὐτῆς ἔργα unten § 50, 8, 8.] Bei den Lyrikern ꝛc. τὴν αὐτοῦ πόλιν Tyrt. 10, 3, τῆς αὐτοῦ γλώσσης Theog. 480, τοῖς αὐτῶν (für ἡμῶν αὐτῶν) ἀγαθοῖς 1218 und eben so ταῖς αὐτῶν ψυχαῖς Simon. 101, τῶν αὐτοῦ der Seinigen 124, des Seinigen (Deinigen) Theog. 955 u. 1009, τὸν αὐτοῦ ἴδιον (νόον) 440, τὴν σαυτοῦ φρένα τέρπε 795 u. Mimn. 7, 1.

A. 5. [12.] Die von mir zuerst aufgestellte Regel über die Stellung dieser und der reflexiven Genitive att. Sy. A. 12, motivirt in meinen Mittheilungen zur vierten Ausgabe der Rostschen Gramm. § 99, 3, findet sich auch in der (einzigen homerischen) Stelle A. 3, 2 beobachtet. Bestätigt wird sie besonders dadurch, daß von der ersten und zweiten Person, wo die Lesart nicht so leicht verfälscht werden konnte, fast gar keine Ausnahmen vorkommen. Denn kaum als solche zu betrachten sind die Stellen an denen wenigstens das Hinzutreten einer Conjunction die Einschiebung mildert: αἱ δέ μευ φρένες Anakr. 81, οἱ δέ μευ πάντες ὀδόντες Hippon. 62, τὰς δὲ νῷν νόσους Aisch. Cho. 277? ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα So. OT. 1458, τὼς μὲν ἁμῶν ἄνδρας Ar. Ly. 168, τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας Vö. 1110. Vgl. att. Sy. A. 16. [Οἱ γάρ σου θεοί Luc. Philop. 17?] Uebrig bleibt τῆς μου γυναικός Ar. Ly. 416, wo vielleicht μοι zu lesen ist. (Plat. Phaidr. 236, e: ὁ δέ μοι λόγος ὅρκος ἔσται.) vgl. jedoch Theokr. 2, 61. 3, 33. 5, 2: τό μευ (μοι?) νάκος. Statt des in dieser Verbindung regelmäßigen μοῦ findet sich, wie bei Homer, auch bei den Attikern zuweilen ἐμοῦ, wohl nicht bei den Tragikern, vielleicht jedoch bei Aristophanes: ἐμοῦ τὰ φορτία We. 1398, τὰς λήμας ἐμοῦ Lys. 301, ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλήν Ri. 910, gegensätzlich Ar. Ach. 1216. [außerordentlich selten in der Prosa, ἐμοῦ μὲν τὸ σῶμα Andok. 2, 24, ἐμοῦ δὲ τοὺς λόγους Isokr. 12, 15 und 15, 16 durch den Gegensatz gewissermaßen partitiv geworden; τὴν ἐμοῦ θέαν Luc. Esel 47.] Γνώσει τε τοὺς τούτου τε κἀμοῦ γ' ἑκατέρου μαθητάς Ar. Frö. 964 ist vielleicht κἀμοὺς ἑκ. zu lesen. vgl. Aisch. Pers. 156: τὸ Δαρείου τε κἀμὸν κοινὸν εὐναστήριον, wo sonst κἀμοῦ stand. vgl. Eu. El. 301. u. 303. Plut. 1068 hängt σοῦ von τῶν τιτθίων ab, wie Ri. 911 ἐμοῦ von τὴν κεφαλήν. Nicht anzutasten ist auch ἥκετ' εἰς ἐμοῦ Lys. 1065. Vgl. Bekker Hom. Bl. S. 74 u. 293.

A. 6. [12.] Ebenso bewährt der Gebrauch der Dramatiker die Regel rücksichtlich der Genitive der reflexiven Pronomina der ersten und zweiten Person. Keine Ausnahme findet sich wohl bei den Tragikern und in den erhaltenen Stücken des Aristophanes, wenn man Frie. 880 (mit Voß?) ἐμαυτῷ liest; sehr wenige in den Bruchstücken der Komiker. Ar. Br. 579 Meineke: τασδὶ κάταξον τῇ κεφαλῇ σαυτοῦ λίθῳ. (σύ σου?) Mnesim. 3: μέτρια δὴ τῷ θείῳ σεαυτοῦ. (δὲ θείῳ τῷ σεαυτοῦ?) Philem. 83: ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Σὺ σαυτῷ? Oder σεαυτοῦ partitiv: von dir das Leben.

A. 7. [18.] Mehr Ausnahmen von der Regel bieten die Dramatiker von den Genitiven αὐτοῦ, αὑτοῦ, ἑαυτοῦ. Allein die meisten sind durch Veränderung des Spiritus zu beseitigen, wie Ar. Ly. 1186. Merkwürdig ist es daß die volle Form ἑαυτοῦ neben dem Artikel sich bei den Dramatikern vielleicht nie gegen die Regel gestellt findet. Αὑτοῦ bei Ar. Wo. 516 kann wohl vom Comparativ νεωτέροις abhängen. Nicht zu beseitigen weiß ich τὸν πατέρ' αὑτοῦ eb. 905 [αὐτός Sauppe] und τὸν πατέρ' αὑτῆς Vö. 475. [εὐθύς?] Lückenhaft ist Pherekr. 6: περιτρώγειν αὑτῶν τοὺς δακτύλους. Antiph. 269: τὸ συνειδέναι αὑτοῦ (αὑτοῦ Meineke) τῷ βίῳ ἀδίκημα μηδὲν ἡδονὴν πολλὴν ἔχει ist vielleicht αὑτῷ τοῦ βίου zu lesen.

A. 8. Herodot folgt im Allgemeinen rücksichtlich der Regel att. Sy. A. 12 dem attischen Sprachgebrauche. Doch findet sich [τὸν] ἀδελφὸν ἑωυτοῦ 2, 107 (vgl. 9, 33, 3. 37, 2) ohne Variante. Indeß vgl. Kr. zu diesen Stellen, zu 5, 5 u. zu 6, 23, 2. Ueber ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ 2, 133, 1. τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον

6, 111, 2, ἡ δὲ αὐτέων νῆσος 1, 165, 1 u. zw. 6, 30. οἵ τέ σφεων ὀπέωνες 9, 50? vgl. oben A. 5. Wie die Attiker (Kr. z. Thuk. 1, 126, 6.), erlaubt auch er sich das partitive αὐτῶν einzuschieben 1, 98, 2: τὸ αὐτῶν μέγιστον τεῖχος 1, 143, 1: τοῖσι αὐτέων νησιώτῃσι vgl. 1, 98, 2. 146, 1. 167, 2. 177. 2, 148, 3. 7, 129, 1. 156, 2. Von einem homerischen Sprachgebrauche ausgehend (§ 50, 3, 3) erlaubt er sich auch οἱ, eine Art des possessiven Dativs, einzuschieben, wenn gleich es zum Verbum gehört: τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων 3, 153, meist in Verbindung mit einer Conjunction: δέ 1, 1, 2: τὸ δέ οἱ οὔνομα. 3, 3, 2: τῶν δέ οἱ παίδων. (vgl. Archil. 28, 2.) τὰ δέ οἱ ὅπλα 5, 95. vgl. 5, 92, 3. 6, 41, 2. (vereinzelt so μοι 3, 63, 1. vgl. 1, 207, 1 und ὑμῖν 3, 65, 1.) τέ 2, 108: τούς τέ οἱ λίθους. 3, 14, 5: τόν τέ οἱ παῖδα. 3, 129, 1: ὁ γάρ οἱ ἀστράγαλος. (ἐκ γάρ οἱ τῆς ὄψιος 1, 108, 1), οἱ δέ σφι βόες 1, 31, 2; τῶν δέ σφι γυναικῶν 4, 202. αἱ γάρ σφι κάμηλοι 3, 102, 2. Vgl. § 48, 12, 2. 51, 1, 6. u. 68, 5, 2. Ueber τῶν τις Φοινίκων ꝛc. s. att. Sy. A. 20. [τῶν τι ἄλλο στομάτων 2, 179.]

10. Mit **Substantivirungen** verbinden die Dichter den (possessiven) Genitiv mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Ueber ὁ ἐκείνου τεκών u. Ae. s. att. Sy. A. 1. So auch einige passive Participia. Ὥσπερ αὐτῶν ἡ τεκοῦσ' ἀπόλλυμαι. Εὐ. Ἀλκ. 167. — Ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς, Ἀχιλλέως παῖ Νεοπτόλεμε. Σο. Φι. 3. Κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγείς. Εὐ. Ἠλ. 123. Ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπὲρ (ὑπαί Herm.) κάρα. Εὐ. Ὀρ. 496.

A. 2. Poetische Umschreibungen sind ἄσημα βοῆς für ἄσημος βοή u. Ae. Ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς ἔχει. Ὀδ. ε, 277. (vgl. Alkm. 92.) Ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς. Σο. Ἀντ. 1209. Ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων. Σο. Ἀντ. 1265. — Ἀνήρετ' ἐν τῷ [= τίνι] πράγματος κυρεῖ ποτε. Σο. Αἴ. 314. Ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης; Σο. Ἀντ. 1229.

A. 3. Eine **tragische Formel** ist ἐς τόδ' ἡμέρας **bis auf diesen Tag** Eu. Alk. 9, Phö. 425. [Lesbonax p. 174.] Τὰ λοιπά μοι μέλου δικαίως, ὥσπερ ἐς τόδ' ἡμέρας. Σο. ΟΚ. 1137. Aehnlich Spätere ἐς τόδε χρόνου Dion. Arch. 1, 38. 49. 50. 61 ꝛc. Dion. C. 46, 49, εἰς ἐκεῖνο χρόνου Plut. Lys. 4. Eum. 16.

A. 4. Von den mit dem partitiven Genitiv verbundenen **Adverbien** scheint ἵνα in der attischen Prosa so nicht vorzukommen, wohl aber findet es sich so öfter bei **Herodot**, **Sophokles** und **Spätern**, wie **Arrian**. Οἰκοδομέουσι αὐτῷ οἰκία ἵνα αὐτὸς ἔφρασε τῆς χώρης. Ἡρ. 1, 98, 1. — Ἔμαθε ἵνα ἦν κακοῦ. Ἡρ. 1, 213. Οἴμοι, φρονῶ δὴ ξυμφορᾶς ἵν' ἕσταμεν. Σο. Τρ. 1145.

A. 5. Für ὡς ποδῶν ἔχει findet sich vereinzelt auch ὅπως ποδῶν. [Selten ist ἔχειν mit einem Adverbium und dem Genitiv eines Reflexivs.] Aehnlich wie ἔχειν erscheint auch ἥκειν mit einem Adverbium und dem Genitiv bei **Euripides**, **Herodot** (Kr. zu 1, 30, 3) und einzelnen der **Spätern** [Σοῦσθ' ἐπὶ βᾶριν ὅπως ποδῶν. Αἰ. Ἱκ. 836. — Ἀπέρχομαι νῦν οὔ τι κενός, ἀλλ' ἡδέως ἔχων ἐμαυτοῦ. Ἄλεξις 211. Οὐκ εὖ σεαυτοῦ τυγχάνεις ἔχων. Φί. 4. Αὐτὴ ἐμαυτῆς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Ἀρ. Λυ. 1125.?] — Φίλαι, τί χρῆμα; πῶς ἀγῶνος ἥκομεν; Εὐ. Ἠλ. 751. Γένους μὲν ἥκεις ὧδε τοῖςδε, Δημοφῶν. Εὐ. Ἡρ. 213. Καλῶς μὲν αὐτοῖς κατθανεῖν ἧκεν βίου. Εὐ. Ἀλκ. 291. Τέλλῳ τοῦ βίου εὖ ἥκοντι τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο. Ἡρ. 1, 30, 3.

A. 6. [8.] Von einem Satze regiert findet sich der Genitiv (vereinzelt) schon bei **Homer** (vor ἤ = εἰ) nach einem Verbum der Aeußerung; dies auch bei den **Tragikern** (Sophokles). Εἰπέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος, ὃν κατέλειπον, ἢ ἔτι πὰρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας ἦε τις ἤδη ἀνδρῶν ἄλλος ἔχει. Ὀδ. λ, 174. Τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς νῦν ἐστιν. Σο. Τρ. 1122. Ἀνα-

ξίου μὲν φωτὸς ἐξερήσομαι, γλώσσῃ δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κυρεῖ. Σο. Φι. 439. — (Πῶς ἐμεῦ σύ, ξεῖνε, δαήσεαι ἤ τι γυναικῶν ἀλλάων περίειμι νόον; Ὀδ. τ, 325.) Zweifelhaft ist Od. λ, 494, das wie 505 zu A. 7 gehören kann.

A. 7. [11. 12.] Bloß dichterisch sind eine Anzahl von Verben des Vernehmens die mit einem Genitiv der Person oder der Sache oder auch mit beiden verbunden werden. Nur den Accusativ der Sache hat κλύω; ausgenommen in der Formel κέκλυτέ μευ μύθων Od. [κ. 189,] μ, 271. 340, worin zwei Genitive verbunden sind, wie bei Dem. 18, 9: τῶν δικαίων ἀκούει μου. vgl. zu Thuk. 6, 6, 4? Κλύειν mit dem Genitiv der Person So. OK. 307 u. Ant. 1182 heißt von Jemand Kunde haben. Δαιτυμόνες ἀνὰ δώματ' ἀκουάζονται ἀοιδοῦ. Ὀδ. ι, 7. Τίνος κλύουσιν; ἀκούει οὐδὲν οὐδεὶς οὐδενός. Εὐ. Κύ. 119. Ἄρχεσθαι χρεὼν κακοὺς ὑπ' ἐσθλῶν καὶ τῶν κρεισσόνων κλύειν. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 23. Κέκλυτέ μευ μῦθον Ἀλεξάνδροιο. Ἰλ. γ, 86. — Ἀιέ σου πατρός. Ἀρ. Νε. 1166. Γλαύκῳ αἰνὸν ἄχος γένετο φθογγῆς ἀΐοντι. Ἰλ. π, 508. Πρῶτος κτύπον ἄιεν. Ἰλ. κ, 531. (Πατρὸς οὐκ ἀνηκούστησεν. Ἰλ. ο, 236. π, 676. [Ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. Ἡρ. 6, 14, 2.] Ἐνοσίχθων νηκούστησε θεᾶς. Ἰλ. υ, 13.)

A. 8. [12.] Πυνθάνομαι, πεύθομαι findet sich bei Dichtern auch mit dem Genitiv der Sache wie mit dem Genitiv einer Person die eben als Sache betrachtet wird; πεύθεσθαί τινός (τι) in dem Sinne: von Jemand (ab al.) erfragen oder erfahren kommt bei Homer nicht vor. Eben so überhaupt nicht die att. Sy. A. 10 erwähnten Constructionen. (Ἀκροᾶσθαι ist dem Homer ganz fremd.) Vereinzelt ist γιγνώσκειν ἀλλήλων Od. ψ, 109 einander erkennen. Ἦ μάλα λυγρῆς πεύσεαι ἀγγελίης. Ἰλ. σ, 18. Ἐρέωμαι εἴ που Ὀδυσσῆος πέπυσται. Ὀδ. ρ, 509. (Ἄλοχος οὔ πώ τι πέπυστο Ἕκτορος. Ἰλ. χ, 437? vgl. πατρὸς ἀκούσας Od. δ, 114.

A. 9. [13.] Mit einem persönlichen Genitiv und einem zugefügten Particip finden sich einige der hieher gehörigen Verba schon bei Homer. Φθεγξαμένου τευ ἢ αὐδήσαντος ἄκουσεν. Ὀδ. ι, 497. Οὔπω πεπύσθην Πατρόκλοιο θανόντος. Ἰλ. ρ, 377. Σφῶιν τάδε πάντα πύθοιντο μαρναμένοιιν. Ἰλ. α, 257. Γνῶ χωομένοιο erg. αὐτοῦ. Ἰλ. δ, 357.)

A. 10. Ein bloßer persönlicher Genitiv der den Urheber bezeichnet, findet sich zuweilen bei μανθάνειν. Μανθάνων οἶσθα προτέρων. Πίνδ. Π. 3, 141. Ὦ σχέτλι', ἦ τολμήσατ' ἀντ' ἐμοῦ τινι δοῦναι τὰ τεύχη τἀμὰ πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ; Σο. Φι. 369.

11. Von den Verben des Erinnerns und Vergessens, des Sorgens und Vernachlässigens die mit dem Genitiv construirt werden sind nicht wenige vorzugsweise oder ausschließlich poetisch, während die meisten der in der attischen Syntax angeführten dem Homer noch fremd sind, namentlich *ἐνθυμεῖσθαι, ὀλιγωρεῖν, μνημονεύειν, ἀμνημονεῖν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, (καταφρονεῖν), προνοεῖσθαι. Προνοεῖν* hat er nur in der Bedeutung vorher bemerken.

A. 1. Zu den poetischen Verben die hieher gehören rechnen wir auch die als Simplicia nur dichterischen so wie von andern die Formen welche in der Prosa nicht üblich sind. Τῶν νῦν μιν μνήσασα παρέζεο. Ἰλ. α, 407. Ἀνέρες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς. Ἰλ. ο, 487. — Ἐκ με πάντων ληθάνει ὅσσ' ἔπαθον. Ὀδ. η, 220. Ὕπνος ἐπέλησεν ἁπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν. Ὀδ. υ, 85. Μήπω τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται. Ὀδ. ι, 102. Οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο. Ἰλ. δ, 127. Τυδείδη, τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς; Ἰλ. λ, 313. — Ἄγε δὴ καὶ νῶι μεδώμεθα θούριδος ἀλκῆς. Ἰλ. δ, 418. Ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων. Ὀδ. α, 271. [Vereinzelt ἱκέτας ἐμπάζεαι Ὀδ. π, 422.]

Οὔ [τοι] Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν. Ὀδ. ι, 275. (Σκολιὰς κρίνουσι θέμιστας, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες. Ἰλ. π, 387.) Σέθεν ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος. Ἰλ. α, 180. Σχέτλιος, οὐδὲ μετατρέπεται φιλότητος ἑταίρων. Ἰλ. ι, 630. — Οὐ μήν μευ ζώοντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος. Ἰλ. ψ, 70. Σαυτοῦ ἀκήδει δυςτυχοῦντος. Αἰ. Προ. 508. Σώματος ἐτημέλει. Εὐ. Ἰφ. Τ. 311. [Περίσχεο παιδὸς ἑῆος. Ἰλ. α, 393.]

A. 2. Tragisch sind μέλω und μέλομαι ich sorge (homerisch so μεμηλώς, in activem Sinne μεληθείς So. Ai. 1185); bei Dichtern beide auch: ich gereiche zur Sorge (μέλομαι jedoch selten bei Homer). Οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. Αἰ. Ἀγ. 369. Τεύκρῳ σημήνατε μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα. Σο. Αἴ. 688. (Βῆ μετ' Ἰδομενῆα μέγα πτολέμοιο μεμηλώς. Ἰλ. ν, 297.) — Σίτων μέλεσθε. Εὐ. Ἱπ. 109. — Γυναιξὶ τέχναι μέλουσιν. Εὐ. Δα. 10. Ἐμοί κε ταῦτα μελήσεται. Ἰλ. α, 523. Ἦ νύ τοι οὐκέτι πάγχυ μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀχιλλεύς; Ἰλ. τ. 343. Ἀείδοντες ἕπεσθε Ἄρτεμιν ᾗ μελόμεσθα. Εὐ. Ἱπ. 60.

A. 3. Vereinzelt haben einige an sich prosaische Verba in der Bedeutung des Kümmerns ꝛc. dichterisch den Genitiv. Τοῦ σοῦ ψόφου οὐκ ἂν στραφείην. Σο. Αἴ. 1116. Στείχουσι μητρὸς οὐδὲν ἐννοούμενοι κακῶν. Εὐ. Μηδ. 47.

A. 4. Auffallend ist μέμνημαι mit einem persönlichen Accusativ Il. ζ, 222: Τύδεα οὐ μέμνημαι. Allein die Person gilt hier als Sache: den T. hab' ich nicht in der Erinnerung, ähnlich also wie ι, 527: μέμνημαι τόδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὔ τι νέον γε. Das als Activ nur epische κήδειν betrüben, verletzen, hat seiner Bedeutung gemäß den Accusativ.

12. Von den Verben des Berührens, Fassens, die mit dem Genitiv verbunden werden sind nur wenige ausschließlich, einige andre vorzugsweise poetisch (dialektisch); dem Homer noch fremd *θιγγάνειν, ἀνθάπτεσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι* (*λαμβάνεσθαι* nur Od. ε, 325), *ἀντέχεσθαι*.

A. 1. Zu den (vorzugsweise) poetischen Verben gehören auch δράσσεσθαι (von einem partiellen Ergreifen), θιγγάνειν und ψαύειν. Das völlig poetische λάζεσθαι findet sich nur mit dem Accusativ; regelmäßig auch die Form attischer Dichter λάζυσθαι. Ἥδη με ῥῖψε ποδὸς τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίοιο. Ἰλ. α, 591. [Λάζυσθε πᾶσαι τῆς κύλικος, ὦ Λαμπιτοῖ. Ἀρ. Λυ. 209.] Κεῖτο τανυσθεὶς βεβρυχώς, κόνιος δεδραγμένος αἱματοέσσης. Ἰλ. ν, 392. π, 485. (Τὰς πεντακοσίας δραχμὰς δρασσόμενος αὐτοχειρίῃ διέσπειρε τῇ στρατιῇ. Ἡρ. 3, 13, 2.) Ἄπελθε, μὴ ψαῦ' ὧν σε μὴ ψαύειν χρεών. Οὐκ ἔσθ' ὅτου θίγοιμ' ἂν ἐνδικώτερον. Εὐ. Ἠλ. 222.

A. 2. So. Ant. 546: μή μοι θάνῃς σὺ κοινὰ μηθ' ἃ μὴ ἔθιγες ποιοῦ σεαυτῆς ist nach 46, 6, 9 zu erklären. Eb. 961 hängt θεὸν von ἐπέγνω, nicht von ἔψαυσας ab. Zweifelhaft ist 858. Bei Pindar finden sich θιγγάνειν und ἅπτεσθαι auch mit dem Dativ.

A. 3. Von auch prosaischen Verben finden sich die den Medien λαμβάνεσθαι und ἔχεσθαι entsprechenden oder sinnverwandten Active besonders bei Homer nicht selten mit dem Genitiv: ein Sprachgebrauch der den Attikern ziemlich fremd ist. So λαβεῖν τινα ποδός Il. κ, 490, φ, 120, Od. σ, 101, ποδῶν Il. δ, 463, σ, 155, (τοῦ σκέλους Ar. Ly. 705,) γούνων Il. α, 407. 500. 557, υ, 463, Od. κ, 323, χ, 310. 343. 365, χειρὶ γενείου Il. θ, 371, κόρυθος γ, 369, πτέρυγος β, 316, πρύμνηθεν ο, 716. — So ferner ἑλεῖν τινα κεφαλῆς Il. τ, 126, κόμης α, 197, χειρός α, 323. δ, 542. ε, 30. η, 108. (? Bekker.) λ, 646. 778. φ, 416. ω, 735, Od. η, 168. μ, 33. ο, 465. ρ, 263. (Daneben auch χεῖρά τινος ἑλεῖν, wie Il. ξ, 137. ω, 361, Od. γ, 37. 374. θ, 106.) παρθένον χερὶ χειρὸς ἑλών Pind. P. 9, 216. (vgl. N. 1, 68: αὐχένων

μάρψαις χερσὶν ὄφιας.) μέσσου δουρὸς ἑλὼν Il. γ, 78. η, 56, wogegen π, 406 δουρός mit ἕλκε zu verbinden ist. Auch χειρὸς ἔχειν τινά Il. δ, 154. λ, 488.

A. 4. Analog findet sich der Genitiv, zum Theil auch bei Attikern, bei ἄγειν und den Verben des Ziehens. So ἄγειν κεράων Od. γ, 439, χεροῖν Eu. Bakch. 1068, τῆς ϐάθης Ar. Lh. 1119; ἕλκειν τινὰ ποδός Il. ρ, 289. ν, 384. σ, 537, Od. σ, 10, Pind. N. 11, 42, καθέλκειν τῆς κόμης Kratin. 412; ἐρύειν τινὰ ἢ ποδὸς ἢ καὶ χειρός Od. ρ, 479, ἐπισπᾶν κόμης Eu. Tro. 882. Andr. 710. Hel. 116. vgl. Aisch. Hik. 885; κατασπᾶν τοῦ σκέλους Antiphanes 85. Aehnlich τένοντος ἁρπάσας ἄκρου ποδός Eu. Kh. 400. vgl. Iph. A. 1366. So auch δεῖν τινα ποδός Il. ψ, 854 vgl. Her. 5, 16, 2 und λαβόντες σε τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Plut. 311.

A. 5. Gleichartig ist γέροντα χειρὸς ἀνίστη Il. ω, 515. vgl. Od. ξ, 319, indem dabei ein ἑλών vorschwebt. Eben so bei λίσσεσθαι γούνων Il. ζ, 45, ι, 451. Od. (ζ, 142?) κ, 264, χ, 337 (vgl. 339), γούνων ἐλλιτάνευσα κ, 481. Vollständig Il. φ, 71: τῇ ἑτέρῃ μὲν ἑλὼν ἐλλίσσετο γούνων. vgl. ο, 76: ἥψατο γούνων λισσομένη. Aehnlich Od. β, 68: λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, beim Zeus, mit πρός Od. ν, 324. vgl. λ, 67. So noch λ, 66: νῦν σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι. Verbunden sind beide Beziehungen Il. χ, 345: μή με, κύον, γούνων γουνάζεο μηδὲ τοκήων. mit ὑπέρ eb. 338. (Ἀγάμεμνον, ἱκετεύω σε τῶνδε γουνάτων. Eὐ. Ἑκ. 752. vgl. Or. 672.) [Ἐγώ σε μετέρχομαι τῶν θεῶν εἰπεῖν τἀληθές. Ἡρ. 6, 68 u. dort Kr. Aehnlich κατάπτεσθαι θεῶν 6, 68. 8, 65, 4.]

A. 6. Wie πειρᾶν, πειρᾶσθαι findet sich mit dem Genitiv auch die poetische Nebenform πειρητίζειν [mit dem Accusativ Il. μ, 47]. Συβώτεω πειρήτιζεν, εἴ μιν ἔτ' ἐνδυκέως φιλέοι. Ὀδ. ο, 304. Σθένεος τε καὶ ἀλκῆς πειρήτιζεν. Ὀδ. χ, 237. Dagegen Ἕκτορι πειρηθῆναι sich mit dem Hektor versuchen, messen Il. φ, 236 (anders Nitzsch zur Od. γ, 22), μύθοισι πεπείρημαι ich habe mich mit, in Worten versucht Od. γ, 23 ꝛc.

13. Von den in der att. Syntax angeführten Verben der Sonderung kommen bei Homer mehrere noch gar nicht vor, wie *χωρίζειν*, *ἐλευθεροῦν*, *ψιλοῦν*, *καθαρεύειν*; die meisten übrigen, etwa *ἐέργειν* (*εἴργειν*) ausgenommen, werden nicht gerade eben so wie in der attischen Prosa construirt, zum Theil durch andere ersetzt.

A. 1. So sind mehrere Verba der Art die mit dem Genitiv verbunden werden eben nur poetisch; auch dialektisch ῥύεσθαι. Χάζοντο κελεύθου δῖοι Ἀχαιοί. Ἰλ. λ, 504. Οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου. Σο. Ἀντ. 488. (mit dem Ao. Ἰλ. Od. κ, 269. μ, 335.) Μήπω τις ἐρωείτω πολέμοιο. Ἰλ. ρ, 422. vgl. ν, 776. τ, 170. Οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών; Ἰλ. ε, 456. Ἐρήτυσον τέκνα δεινῆς ἁμίλλης. Εὐ. Φοί. 1260. — Φάρμακον ἐσθλὸν ἔχων ἔρχευ, ὅ κέν τοι κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. Ὀδ. κ, 287. (Φράζευ ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἦμαρ. Ἰλ. ι, 251.) Ἐκεῖ χέρας σὰς ἁγνιεῖ μιάσματος. Εὐ. Ἡρ. μ, 1324. — Ῥῦσαί με τὴν ἱκέτιν δουλοσύνης. Ἡρ. 9, 76, 2.

A. 2. Manche prosaische Verba finden sich mit diesem Genitiv eben nur in der dichterischen oder dialektischen Sprache, zum Theil in Bedeutungen die in der attischen Prosa nicht üblich sind, wie ἔχεσθαι sich enthalten für ἀπέχεσθαι, ἀπέχειν abhalten, σώζεσθαι befreit werden. [Auffallend Od. α, 18 πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων, wofür sonst bei ihm immer der Accusativ, und eben so vereinzelt So. Phil. 1044: τῆς νόσου πεφευγέναι.] Μνηστῆρας οὐ πάμπαν ἀγήνορας εἴα Ἀθήνη λώβης ἴσχεσθαι. Ὀδ. σ, 346, υ, 284. Σχήσεσθε Ἄρηος. Ἰλ. ν, 630. Τυδέος υἱὸν ἀπέσχεν Ἰλίου ἱρῆς. Ἰλ. ζ, 277. Οἱ Αἰγινῆται ἔσχοντο τῆς ἀγωγῆς. Ἡρ. 6, 85, 2. Ζεὺς κῆρας ἄμυνεν παιδὸς ἑοῦ Ἰλ. μ, 402. Ἀμύνοντο σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων. Ἰλ. μ, 155. Προθυμίαν ἔχουσι σωθῆναι πόνων. Εὐ. Τρῳ. 684. Πλήθους γε κου-

φιοῦσι μητέρα χθόνα. Εὐ. Ἑλ. 40. Οἴκτειρον ἡμᾶς κἀποκούφισον κακῶν. Εὐ. Ὀρ. 1341. — Εἰπὲ ὅστις μ' ἀθανάτων πεδάᾳ καὶ ἔδησε κελεύθου. Ὀδ. δ, 380. 469. Τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Ὀδ. α, 195. (Ὁ Νεῖλος τὴν Ἀσίαν οὐρίζει τῆς Λιβύης. Ἡρ. 2, 16. Ἡμᾶς πολὺ πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς. Σο. Φι. 635.) Ποῖ δὴ τράπωμαι δεσποτῶν μονούμενος; Εὐ. Ῥῆσος 871. Συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες μεμνήσεσθε τῶν ἐμῶν λόγων. Ἡρ. 8, 62.

A. 3. [2.] Hin und wieder haben bei Dichtern Composita mit ἀπό den bloßen Genitiv statt ἀπό mit dem Genitiv. Ebenso μεθιστάναι entfernen, befreien und μεταστῆναι abtreten, frei werden bei Tragikern [vereinzelt auch Thuk. 2, 67, 1], μεθιέναι ablassen bei Homer und Herodot; deßgleichen ὑπιέναι ablassen, bei diesem; in eben diesem Sinne ἀνιέναι bei Euripides und Aristophanes [vereinzelt auch Thuk. 7, 43, 7.] Ὁδοί γε πολλοὶ κἀπάγουσ' ἁμαρτίας. Αἰ. Ἀποσπ. 222. Εἰ τἄλλ' ἀφαιρεῖν ὁ πολὺς εἴωθεν χρόνος ἡμῶν, τό γε φρονεῖν ἀσφαλέστερον ποιεῖ. Μέ. 649. — Ὦ Ζεῦ, βλέψον πρὸς ἡμᾶς καὶ μετάστησον κακῶν. Εὐ. Ἑλ. 1441. Ἐδεξάμεσθα καὶ μετέστημεν φόβου. Εὐ. Ῥησ. 295. — Κῆρ ἄχεος μεθέηκα. Ἰλ. ρ, 539. [Ἡμέας γ' οὔ πως ἔστι μεθιέμεναι πολέμοιο. Ἰλ. ν, 114. vgl. δ, 351.] Σπαρτιῆται μετίεσαν τῆς χρησμοσύνης. Ἡρ. 9, 33, 3. Ὑπεὶς τῆς ὀργῆς ἔφη οἱ πείθεσθαι. Ἡρ. 1, 156. — Ἐξολεῖτέ μ' ὦνδρες, εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσετε. Ἀρ. Εἰρ. 318.

A. 4. [5.] Wie in der Prosa ὑπείκειν und παραχωρεῖν, so findet sich bei Dichtern auch εἴκειν; (nur) bei Homer auch χωρεῖν mit dem Genitiv. Εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηιοτῆτος. Ἰλ. ε, 348. Μὴ εἴκετε χάρμης Ἀργείοις. Ἰλ. δ, 509. (Οἱ νεώτεροι τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ. Ἡρ. 2, 80.) Ἀργεῖοι νεῶν ἐχώρησαν. Ἰλ. ο, 655. [Συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίης. Ἡρ. 7, 161, 2.]

A. 5. [7.] Λήγω findet sich bei Homer auch transitiv mit dem Accusativ, ἄρχομαι gebraucht er ein Mal mit einem persönlichen Genitiv. Ἰδομενεὺς οὐ λῆγε μένος μέγα. Ἰλ. ν, 424. Οὔ κε χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Ὀδ. χ, 63. — Ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. Ἰλ. ι, 97.

A. 6. Den Verben des Aufhörens analog verbindet Homer auch ἀναπνεῖν mit dem Genitiv: ἀναπνέω πόνοιο = πόνοιο λήγων ἀναπνέω. Vereinzelt findet sich so das als Transitiv ihm entsprechende ἀναψύχειν.) Πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο; Ἰλ. τ, 227. Τρῶες ἀνέπνευσαν κακότητος. Ἰλ. λ, 382. (Ἥρα δό' οἰκτρῷ φῶτ' ἀνάψυξον πόνων. Εὐ. Ἑλ. 1094.

A. 7. [10.] Von den Verben des Beraubens, die mit dem Genitiv verbunden werden finden sich mehrere nur bei Dichtern, vorzugsweise bei Epikern. Πολλοὺς τόδε τόξον ἀριστῆας κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς. Ὀδ. φ, 153. 170. Ἀοιδὸν Μοῦσα ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσε, δίδου δ' ἡδεῖαν ἀοιδήν. Ὀδ. θ, 64. Ὀδυσσεὺς Κύκλωπα ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. Ὀδ, ι, 516. Δασσάμεθ', ὡς μή τις ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης. Ὀδ. ι, 42. 549.

A. 8. [11.] Ἀπηύρων gebraucht Homer mit zwei Accusativen; daneben auch τινί τι (wie ἀφαιρεῖσθαί τινί τι Od. α, 9), wohl auch τινός τι. Mit zwei Accusativen verbindet er eben so ἐναρίζειν und ἀποῤῥαίειν (dies bei Hesiodos auch τινά τινος.) Τεύχεά μιν Πάτροκλος ἀπηύρα. Ἰλ. ψ, 800. Πόντος οἱ οὔ τιν' ἀπηύρα. Ὀδ. γ, 192. Ἐμέθεν Ζεὺς ὄλβον ἀπηύρα. Ὀδ. σ, 273. (?) Γυναῖκα βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρων. Ἰλ. α, 430. (?) — Ἔντεα Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα κατακτάς. Ἰλ. ρ, 187. Μὴ ὅ γ' ἔλθοι ἀνὴρ ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσειεν. Ὀδ. α, 403. Εἶπε μή τιν' ἀποῤῥαίσειν γεράων. Ἡσ. θ, 392. Vereinzelt βιάζεσθαι τινά τι Il. φ, 454. vgl. 46, 7, 2. u. e. a.

14. Von den Verben des Zielens, Treffens, Strebens, Erlangens ꝛc. die mit dem Genitiv verbunden werden sind nicht wenige ausschließlich poetisch; von den an sich auch prosaischen werden

doch mehrere nur dichterisch (oder dialektisch) mit dem Genitiv des Zieles verbunden. Bei **Homer** finden sich die meisten der in der att. Sy. Nr. 14 angeführten entweder gar nicht, wie *στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἀντέχεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, μεταποιεῖσθαι, ἐπιθυμεῖν, διψῆν, ἀμφισβητεῖν, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι, κληρονομεῖν, ἀποτυγχάνειν, ἀτυχεῖν*; oder doch nicht in einer hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *ἐφίεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἐξικνεῖσθαι, σφάλλειν, ψεύδεσθαι*. Wie *ἀντέχεσθαι*, so findet sich auch *περιέχεσθαι* mit dem Genitiv bei **Herodot** und den Spätern. Kr. zu Her. 1, 71, 2.

A. 1. Poetische Verba der Art mit dem Genitiv verbunden. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ. Ἰλ. ν, 159. Ξεῖνε, κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι. Ὀδ. χ, 27. Ἀλλ' ἄγ' ὀΐστευσον Μενελάου κυδαλίμοιο. Ἰλ. δ, 100. — Ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ. Αἰ. Ἀγ. 628. Εἴ τις κυρεῖ γυναικὸς ἐσθλῆς, εὐτυχεῖ κακὸν λαβών. Εὐ. Κρῆσ. 2. Οὔ τι τοῦ σκοποῦ ἤμβροτον. Ὀδ. φ, 425. Οὔ τι νοήματος ἤμβροτεν ἐσθλοῦ. Ὀδ. η, 292. (Ποῖ παρεπλάγχθην γνώμης ἀγαθῆς; Εὐ. Ἱπ. 240.) — Δαιτὸς ἠντήσατε δεῦρο μολόντες. Ὀδ. γ, 44. (vgl. Kr. zu Her. 1, 114, 2.) Ἐγὼ κεῖσ' εἶμι καὶ ἀντιόω πολέμοιο. Ἰλ. μ, 368. ν, 752. Χρὴ ἑστάμεν ἠδὲ μάχης καυστειρῆς ἀντιβολῆσαι. Ἰλ. μ, 316. vgl. 48, 9, 3. — Ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν Ἥρη ἵππους ὠκύποδας, μεμαυῖ' ἔριδος καὶ ἀυτῆς. Ἰλ. ε, 731. Ἐπιμαίεο νόστου. Ὀδ. ε, 344. Ὀλοοῖο λιλαίονται πολέμοιο. Ἰλ. γ, 133. Ἀλόχου αἰὲν ἐέλδεαι ἤματα πάντα. Ὀδ. ε, 210. (Κτήματα ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Ἰλ. ε, 481.) Ψύχεος ἱμείρων κατελέξατο οἰνοβαρείων. Ὀδ. κ, 555. Οὔ τοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης. Αἰ. Ἀγ. 940. Ἀφρήτωρ, ἀθέμιστος, ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου, ὀκρυόεντος. Ἰλ. ι, 63. Λέων κρειῶν ἐρατίζων ἰθύει. Ἰλ. λ, 551. Οὐκ ἔτ' αὖτις νίσομαι ἐξ Ἀΐδαο ἐπήν με πυρὸς λελάχητε. Ἰλ. ψ, 76.

A. 2. Prosaische Verba die nur Dichter mit dem Genitiv des Zieles verbinden. Ἕκτωρ Αὐτομέδοντος ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ. Ἰλ. ρ, 525. Ὥστε τοξόται σκοποῦ, τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε. Σο. Ἀντ. 1033. Ῥίψω πέτρον τάχα σου. Εὐ. Κυ. 51. — Πηλείδης ὡρμήσατ' Ἀγήνορος ἀντιθέοιο. Ἰλ. φ, 595. Ἐσσεύοντο ἱέμενοι πόλιος. Ἰλ. λ, 168. Μάλ' αἰεὶ νίκης ἱέσθην. Ἰλ. ψ, 717. Ἐπίμεινον, ἐπειγόμενός περ Ἄρηος. Ἰλ. τ, 142. — Σύ μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολύ. Σο. Αἴ. 1382.

A. 3. Im Genitiv steht auch die Person **von** der etwas **verlangt** wird. Aehnlich bei δέχεσθαι. Vgl. § 46, 1, 7 u. 48, 4, 1. Ταῦτὰ τεύξομαι σέθεν. Εὐ. Ἰφ. Α. 995. Ὧν σου τυχεῖν ἐφίεμαι ἄκουσον. Σο. Φι. 1315. Λέγ' ὅτου 'πιθυμεῖς κοὐδὲν ἀτυχήσεις ἐμοῦ. Εὔπ. 113. (Οὐκ εἰκὸς οὔτ' ἐμὲ ὑμῶν ἁμαρτεῖν τοῦτό γ' οὔθ' ὑμᾶς ἐμοῦ. Σο. Φι. 230.) — Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον. Ἰλ. α, 596. (Δέχου χειρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε. Σο. Φι. 1287.) vgl. Herm. de ell. p. 140. 143. [Ἐμεῦ ἕλετο μέγαν ὅρκον. Ὀδ. δ, 746.] Vgl. So. OT. 1163. κομίζειν 580. OK. 1411.

A. 4. [2.] Τυγχάνειν und κυρεῖν finden sich auch mit dem **Accusativ**, besonders eines substantivirten Neutrums. Ἔλεξεν ἄθλ' ὅσα μηδεὶς τῶν ἐμῶν τύχοι φίλων. Σο. Φι. 509. Μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε. Εὐ. Φοί. 1666. Τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Σο. Ἀντ. 778. Δακρυρροεῖ [νῦν] καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων. Σο. ἀποσπ. 757. Αἰτεῖς ἃ τεύξει. Σο. ΟΚ. 1106. — Οὐχ οὕτως ἃ δοκεῖς κυρήσεις. Εὐ. Ἡρ. 374. Ὦ δεινότατον πάντων ὅσ' ἐγὼ προσέκυρσ' ἤδη. Σο. ΟΤ. 1298. [Gegen Hermanns Künstlichkeiten zum Viger 198 vgl. Buttmann zu So. Phil. 509.]

A. 5. [2.] Brachylogisch findet sich einige Mal mit dem Genitiv auch συντυγχάνω. So. Phi. 320: συντυγχάνω κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν für συντυχὼν Ἀτρείδαις ἔτυχον αὐτῶν κακῶν ἀνδρῶν ich traf mit ihnen zusammen und erkannte in ihnen schlechte Männer. vgl. OK. 1482. Doch bedarf es dieser

Erklärung vielleicht nicht, sondern nur der Annahme daß in solchen Fällen die Bedeutung des Simplex vorwaltet. Aehnlich schwankt die Erklärung über So. Phil. 1333. Her. 4, 140: λελυμένης τῆς γεφύρας ἐντυχόντες ἀπίκατο. Ebenfalls mit dem Genitiv statt des üblichen Dativs findet sich προςτυγχάνω So. El. 1462 u. Phi. 552. Ἐπιτυγχάνειν findet sich öfter auch mit dem Genitiv. Geändert ist ἀλογίης ἐνεκύρησε Her. 7, 208, 2.

A. 6. Das synonyme κιχάνω verbindet Homer stets mit dem Accusativ; meist auch die Tragiker; mit dem Genitiv So. OK. 1487. Mit dem Accusativ findet sich auch ἀντιάζειν, zuweilen jedoch auch mit dem Genitiv (vgl. A. 1) oder Dativ (vgl. 48, 9, 3 u. 5). Νῦν αὖτέ με μοῖρα κιχάνει. Ἰλ. χ, 303. Οὐκ ἀρετᾷ κακὰ ἔργα· κιχάνει τοι βραδὺς ὠκύν. Ὀδ. θ, 329. — Οὐδὲν πείσεται ἄχαρι ἀντιάζων τὸν στρατόν. Ἡρ. 2, 141, 2. [Νῦν] ἀντιάζω σ' ἱκέτις ἐξειπεῖν τάδε. Εὐ. Ἴων 1119. Ἡμεῖς εἰμὲν τοῖοι οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. η, 231. Κυπρογενοῦς ἔργων ἀντιάσεις χαλεπῶν. Θέογνις 1308. Θεοὶ Γιγάντεσσι μάχαν ἀντιάζωσιν. Πί. Ν. 1, 100.

15. Von den Verben des Antheils und Genusses sind mehrere ausschließlich oder doch fast ausschließlich poetisch. Bei Homer finden sich viele der in der att. Sy. Nr. 15 angeführten noch gar nicht, wie *μεταλαγχάνειν, μεταλαμβάνειν, μεταδιδόναι, (ἐπι)δαψιλεύειν, κοινωνεῖν, συλλαμβάνειν, πλεονεκτεῖν, μειονεκτεῖν, προςήκειν, ἑστιᾶν, εὐωχεῖν, ἀπολαύειν*; einige noch nicht in der hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *μετεῖναι, ἐπαρκεῖν*.

A. 1. Beispiele von poetischen Verben. [Ἶσον ἐμοὶ βασίλευε καὶ ἥμισυ μείρεο τιμῆς. Ἰλ. ι, 616.] Ἔμμορε τιμῆς σκηπτοῦχος βασιλεύς. Ἰλ. α, 278. Μή ποτε τιμᾶς ἀμείρειν γονέων βίον πεπρωμένον. Πί. Π. 6, 27. — Πάσασθαι ἄνωχθι Ἀχαιοὺς σίτου καὶ οἴνοιο. Ἰλ. τ, 161. Πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα. Ἡσ. ἔ. 240. Τοιαῦτ' ἀπηύρω τοῦ φιλανθρώπου τρόπου. Αἰ. Προ. 28. Γειτόνων πολλοὶ ἐπαῦρον. Πί. Π. 3, 64. Κτείνονται, ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος. Ἰλ. α, 410. — Ξεῖνοι τάρπησαν ἐδωδῆς. Ὀδ. γ, 70. Νῦν μὲν κοιμήσασθε τεταρπόμενοί φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο. Ἰλ. ι, 705. Τάρφθη πολυδακρύτοιο γόοιο. Ὀδ. φ, 57. (Δαιτὶ τέρπεται. Ὀδ. θ, 429.) — Ἰχθύων Αἰγυπτίοισι οὐκ ἔστι πάσασθαι. Ἡρ. 2, 37, 2.

A. 2. Der Accusativ findet sich bei diesen Verben zuweilen auch bei Dichtern ähnlich wie in der Prosa. Ζεὺς ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρύν. Ἰλ. ο, 192. Ἧσο νῦν, μή πού τι κακὸν καὶ μεῖζον ἐπαύρῃς. Ὀδ. σ, 107. Πήγνυτο δοῦρα μεσσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν. Ἰλ. ο, 316.

A. 3. Κοινοῦσθαι (τινί) τινος (mit Jemand) an etwas Theil nehmen sagt Euripides; ὀνίνασθαί (τι) τινος von Jemand oder etwas Nutzen haben Dichter überhaupt. Δούλην ἀνέξει σοι λέχους κοινουμένην; Εὐ. Ἀνδρ. 933. Προθυμεῖ τῆςδε κοινοῦσθαι φυγῆς. Εὐ. Φοι. 1709. — Τί σευ ἄλλος ὀνήσεται; Ἰλ. π, 31. Ἔξελθε θύραζε καὶ δαιτὸς ὄνησο. Ὀδ. τ, 68. Ὄναιο κἀγὼ (erg. ὀναίμην) τῶν ἐμῶν βουλευμάτων. Εὐ. Ἑλ. 1418. Τέκνων ὀναίμην κἀπίδοιμ' εὐδαίμονας. Εὐ. Μήδ. 1025.

A. 4. Hieher gehört wohl auch der Genitiv in Formeln wie λούεσθαι ποταμοῖο sich im Flusse baden, θέρεσθαι πυρός im Feuer brennen u. ä. Εἰωθε λούεσθαι ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο. Ἰλ. ζ, 508. Χεῖρας νιψάμενος πολιῆς ἁλὸς εὔχετ' Ἀθήνῃ. Ὀδ. β, 261. Ἀλλ' ἄνα, μὴ ταχὺ ἄστυ πυρὸς δηίοιο θέρηται. Ἰλ. ζ, 331. Aehnlich πρῆσαι πυρός. Ἰλ. β, 415. vgl. ι, 242, π, 82. (u. η, 410.) Vgl. Nägelsbach zu Il. α, 481.

A. 5. Der partitive Genitiv bei Verben erscheint in der guten Prosa mit dem Artikel, bei Homer ohne denselben. Hieher gehört auch das homerische χαρίζεσθαί τινος gern von etwas mittheilen, παρεόντων von dem Vorhandenen, dem Vorrath. Ἕταροι λίσσοντο ἔπεσσιν τυρῶν αἰνυμένους ἰέναι πάλιν. Ὀδ. ι, 224. Πάσσεν ἁλὸς θείοιο. Ἰλ. ι, 214. Μή πω τις λωτοῖο φαγὼν

νόστοιο λάθηται. Ὀδ. ι, 102. (Λωτοῖο φάγον μελιήδεα καρπόν. Ὀδ. ι, 94.) Ἄλεισον μετὰ χερσὶν ἐνώμα, ὄφρα πίοι οἴνοιο. Ὀδ. χ, 10. — [Οὔ τις ἐπίσχεσις οὐδ' ἐλεητὺς ἀλλοτρίων χαρίσασθαι. Ὀδ. ρ, 451.] Εἴδατα πόλλ' ἐπέθηκε χαριζομένη παρεόντων. Ὀδ. α, 140.

A. 6. Gegen die Regel att. Sy. A. 3 sagt Homer Il. ξ, 121: Ἀδρήστοιο ἔγημε θυγάτρων. Erklärlich, weil der Sitte gemäß nur an eine gedacht werden konnte. Zweifelhaft scheint es ob das vereinzelte ἀποστίλβειν ἀλείφατος Od. γ, 408, wogegen sonst öfter στίλβειν mit dem Dativ vorkommt, hieher gehört oder ob dieser Genitiv nicht vielmehr ein materialer ist. Eben so wenig sicher ist die Erklärung der bei Homer häufigen Redensart ἐπεστέψαντο ποτοῖο (Il. α, 470, ι, 175, Od. α, 148 ꝛc.). Doch scheint es sich an die folgende Classe anzuschließen: sie füllten mit Getränk bis zum Rande.

16. Von den Verben des Bedürfens und des Sättigens sind manche bloß poetisch. Bei Homer finden sich von den in der att. Sy. Nr. 16 angeführten noch nicht *ἐλλείπειν*, (*λείπεσθαι* in diesem Sinne,) *σπανίζειν*, *ἀπορεῖν*, *ψιλοῦν*, *κενοῦν*, *πληροῦν*, *σάττειν*, *γέμειν*, *γεμίζειν*, *εὐπορεῖν*, *πλουτεῖν* (und *πένεσθαι* in der Bedeutung arm sein).

A. 1. Beispiele von poetischen Verben. (Πάντες θεῶν χατέουσ' ἄνθρωποι. Ὀδ. γ, 48.) Νόστοιο χατίζων ἧμαι. Ὀδ. θ, 156. Θέτις νυ τί σεῖο χατίζει; Ἰλ. σ, 392. Ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητώμενοι. Σο. Ἠλ. 1326. Χρηίζων πλούτου μελέτην ἔχε πίονος ἀγροῦ. Φωκ. 7. vgl. 61, 6, 5. (Αἰσχρὸν [μὲν] ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρῄζειν βίου κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται. Σο. Αἴ. 473.) Πονοῦμεν ἡμεῖς κοὐ πόνων κεχρήμεθα. Εὐ. Μήδ. 334. Δαίνυντ' οὐδέ τι θυμὸς ἐδεύετο δαιτὸς ἐίσης. Ἰλ. α, 602. Πάντα δεύεαι Ἀργείων. Ἰλ. ψ, 483. Πολλὸν ἐπιδεύεαι ἀνδρῶν οἳ Διὸς ἐξεγένοντο. Ἰλ. ε, 636. (vgl. Döderl. zu 23, 483.) Ἂψ πάλιν εἰσ' ἐπὶ νῆας, ἐπεί κ' ἐριαύχενας ἵππους παντοίου δρόμου ἄσῃ. Ἰλ. σ, 280. Γόοιο ἔστι καὶ ἆσαι. Ἰλ. ψ, 157. Ἄσεσθε κλαυθμοῖο. Ἰλ. ω, 717. Βόες [εἰσὶν] ἄριστοι, ἄμφω κεκορηότε ποίης. Ὀδ. σ, 371. Πολέων κεκορήμεθ' ἀέθλων. Ὀδ. ψ, 351. Ἐγώ σε καὶ ἄπληστον ἐόντα αἵματος κορέσω. Ἡρ. 1, 214, 3. Χῶρος βρύει δάφνης. Σο. ΟΚ. 16. Βρίθειν findet sich öfter mit dem Dativ als mit dem Genitiv.

A. 2. Δέω erscheint bei Homer persönlich nur Il. σ, 100, unpersönlich δεῖ nur Il. ι, 337. Bei den Dramatikern findet sich δεῖ mit dem Accusativ der Person und dem Genitiv der Sache (ein Mal beim Aischylos, öfter bei Euripides). Vgl. att. Sy. 48, 7, 3. Porson zu Eur. Or. 659 und Elmsley z. Med. 326 n. s. 552. z. OK. 570. Αὐτόν σε δεῖ Προμηθέως. Αἰ. Προ. 86. Πάντ' ἔχεις ὅσων σε δεῖ. Εὐ. Ἴων 1018. Τί σεμνομυθεῖς; οὐ λόγων εὐσχημόνων δεῖ σ' ἀλλὰ τἀνδρός. Εὐ. Ἱπ. 490. (Οὐ ποικίλων δεῖ τἄνδιχ' [= τὰ ἔνδικα] ἑρμηνευμάτων. Εὐ. Φοι. 470.) [Ἓν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν ὅσοι δίκην σέβονται. Εὐ. Ἱκ. 594. Elmsley z. Med. 551 u. ff.) Ἑνὸς μόνου δεῖ, τάσδε συγκρύψαι τάδε. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1053.

A. 3. Episch ist die Redensart χρή σέ τινος du bedarfst etwas und das synonyme χρεώ μέ τινος, zuweilen mit ἵκει, γίγνεται, ἐστί verbunden. (vgl. 46, 3, 3.) [Vereinzelt so bei Eu. Hek. 976: τίς χρεία σ' ἐμοῦ;] Τί με χρὴ μήτερος αἴνου; Ὀδ. φ, 110. Οὔ σε χρὴ ἔτ' αἰδοῦς οὐδ' ἠβαιόν. Ὀδ. γ, 14. Δείπνου πασσάμενος μυθήσεαι ὅττεό σε χρή. Ὀδ. α, 124. vgl. γ, 377. — (Φράσσομαι ἅσσ' ἂν ἐμοί περ αὐτῇ μηδοίμην, ὅτε με χρειὼ τόσον ἵκοι. Ὀδ. ε, 188.) Νῆά μοι οἴχετ' ἄγων· ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς. Ὀδ. δ, 634. Αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχόης. Ἰλ. φ, 323. Οὔ τί με ταύτης χρεὼ τιμῆς. Ἰλ. ι, 607. vgl. Il. η, 109.

A. 4. Ὀλίγου beinahe findet sich bei Homer nur Od. ξ, 37.

A. 5. Ῥεῖν verbindet Homer, wie auch andere Dichter, mit dem Dativ. Κρῆναι ἑξείης πίσυρες ῥέον ὕδατι λευκῷ. Ὀδ. ε, 70.

17. Der Genitiv des Preises findet sich schon bei Homer. *Γλαῦκος πρὸς Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων.* *Ἰλ.* ζ, 235. *Υἷε δύω Πριάμοιο ἔλυσεν ἀποίνων.* *Ἰλ.* λ, 106.

A. 1. Hieher gehört auch γόνυ γουνὸς ἀμείβων Knie mit Knie vertauschend, vorschreitend Il. λ, 547. Ferner τρίποδος περιδώμεθον wir wollen um einen Dreifuß wetten Il. ψ, 485. vgl. Od. ψ, 78. Von den hieher gehörigen Verben finden sich bei Homer noch nicht ἀξιοῦν, τάσσειν, πωλεῖν. Zweifelhaft ist τιμῆς τετιμῆσθαι Il. ψ, 649.

A. 2. Wie διδόναι τινός für Jemand oder für etwas geben sagt Homer προικὸς χαρίσασθαι Od. ν, 15 und χρυσὸν δέξασθαι ἀνδρός für den Gemahl λ, 327. vgl. Il. α, 111.

18. Die Verba der Superiorität und Inferiorität *πλεονεκτεῖν, μειονεκτεῖν, ἐλασσοῦν, μειοῦσθαι, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν* kommen bei Homer noch nicht vor. Ersatz boten die Comparative.

19. Von den in der att. Sy. Nr. 19 angeführten Verben des Uebertreffens und Nachstehens finden sich bei Homer nur *περιεῖναι* und *περιγίγνεσθαι* in dieser Bedeutung und Construction.

A. 1. Ἡσσᾶσθαι kommt bei Homer noch nicht vor; νικᾶσθαι weder mit dem Dativ noch Genitiv (mit oder ohne ὑπό); mit dem Genitiv (neben dem Dativ) überhaupt häufiger nur bei Dramatikern. Καὶ ἠδικημένοι σιγησόμεσθα κρεισσόνων νικώμενοι. Εὐ. Μήδ. 314. Τί δῆτ' ἐρεῖς, ἢν τοῦτο νικηθῇς ἐμοῦ; Ἀρ. Νε. 1087. Τόξευμ' ἔπεμψεν ἱμέρου νικώμενος. Αἰ. Ἱκ. 1005.

A. 2. Κρατεῖν in der Bedeutung siegen ist dem Homer fremd; so auch überhaupt die Verbindung mit dem Accusativ. Vereinzelt findet sich mit dem Accusativ ὑπερέχειν Eu. Hipp. 1365 (vgl. dort Valckenaer), wie προέχειν Xen. An. 3, 2, 19.

20. Von den in der att. Sy. Nr. 20 angeführten Verben des Anführens und Herrschens sind einige nachhomerisch, namentlich *τυραννεῖν, τυραννεύειν, δεσπόζειν, στρατηγεῖν, ναυαρχεῖν, κυριεύειν.*

A. 1. Von den wenigen ausschließlich poetischen Verben dieser Art ist das üblichste ἀνάσσειν. Ἀγαμέμνων μέγα πάντων Ἀργείων ἤνασσεν. Ἰλ. κ, 32. [Θεμιστεύει ἕκαστος παίδων ἠδ' ἀλόχων. Ὀδ. ι, 115. Γαμεῖ Κρέοντος παῖδ', ὃς αἰσυμνᾷ χθονός. Εὐ. Μήδ. 19. Noch die vereinzelten ταγεῖν Aisch. Per. 764 u. ἀρχηγετεύειν Her. 2, 123.]

A. 2. Einige prosaische Verba der Art werden nur dichterisch so mit dem Genitiv verbunden. Εἴθ' ὤφελλες στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν μηδ' ἄμμιν ἀνασσέμεν. Ἰλ. ξ, 84. Τῆσδ' ἀριστεύω χθονός. Εὐ. Ῥῆσ. 194.

A. 3. Bei Homer, zum Theil auch bei Andern, finden sich manche von den hieher gehörigen Verben, zuweilen auch mit dem Dativ, erklärlich nach att. Sy. A. 2. Μίνως θεμιστεύει νέκυσσιν. Ὀδ. λ, 569. Πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν. Ἰλ. α, 288. Ἀγαμέμνων πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἄργεϊ παντὶ ἀνάσσει. Ἰλ. β, 108. vgl. Bekker Hom. Bl. S. 209. Εὐρυμέδων ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασίλευεν. Ὀδ. η, 59. Τοῖσιν ἕκαστος ἀνὴρ σημαινέτω οἷσί περ ἄρχει. Ἰλ. β, 805. Ἀρχεύει Τρώεσσι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας. Ἰλ. ε, 200. Τρωσὶν ἡγεμόνευε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ. Ἰλ. β, 816. Ζεὺς καὶ Ἀθήνη ἀνδράσι

τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Ὀδ. π, 265. Νήσοισιν ἐπικρατέουσιν ἄριστοι. Ὀδ. π, 122. Σὺ δὴ στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων ποτὲ Τροίαν ἀφείλου Πρίαμον. Εὐ. Ἀνδρ. 324. [So verbinde ich auch Κυκλώπεσσιν Od. α, 71 mit κράτος ἐστίν, wie wohl auch Wolf.]

A. 4. Poetisch ist die Redensart τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατῶ halte fest So. OK. 1380. Vereinzelt ist κακὸς κακὸν ἡγηλάζει Od. ρ, 217 u. τὴν ἑπτάπυργον τήνδε δεσπόζει πόλιν Eu. Herk. 28. [τυραννεῖν συμποσίου Luc. d. mer. 3, 2, σατραπεύει Αἰγύπτου Heliod. 2, 24, verschieden doch Xen. An. 1, 7, 6.] Od. γ, 245 ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν heißt Generationen lang herrschen.

A. 5. Ἐπιστατεῖν, προστατεῖν und προστατεύειν kommen bei Homer noch nicht vor; προϊστάναι nur in eigentlicher Bedeutung und nicht mit dem bloßen Genitiv Il. δ, 156.

21. Sehr häufig ist schon bei Homer der Genitiv der Relation; nicht selten auch bei andern Dichtern.

A. 1. So zunächst bei poetischen Verben. Τῆς ἀχέων φρένας ἔφθιεν. Ἰλ. σ, 446. Οὐκ ἐδύναντο, καὶ ἀχνύμενοί περ ἑταίρου, χραισμεῖν. Ἰλ. ο, 651. Ἐλατῆρ' ἀφίει ἀκαχήμενον ἵππων. Ἰλ. λ, 702. Κτήσιος ἀσχαλάᾳ τήν οἱ κατέδουσιν Ἀχαιοί. Ὀδ. τ, 534. — Ἀντιλόχῳ ἐπόρουσε κασιγνήτοιο χολωθείς. Ἰλ. π, 320. Ἦρχέ σφιν Ἕκτωρ, χωόμενος Σαρπηδόνος. Ἰλ. π, 552. Τῆσδ' ἀπάτης κοτέει. Ἰλ. δ, 168. Ὄλωλε πατρὶ μηνίσας φόνου. Σο. Ἀντ. 1177. Ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Σο. Ἠλ. 1027. — Ἀμενήνωσέν οἱ αἰχμὴν βιότοιο μεγήρας. Ἰλ. ν, 562. Οὔ μεγαίρω τοῦδέ σοι δωρήματος. Αἰ. Προ. 626. — Τοῦ δ' γε δακρυχέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν. Ὀδ. ω, 425. — Ἀήθεσσον ἔτι νεκρῶν. Ἰλ. κ, 493. — Τίσασθε μνηστῆρας ὑπερβασίης ἀλεγεινῆς. Ὀδ. γ, 206. — Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας. Εὐ. Φοί. 1683.

A. 2. Diesen Genitiv verbinden die Dichter hin und wieder mit nicht poetischen Verben, bei denen er in der att. Prosa so nicht vorkommt. Ἀλγεῖς· τί δ' ἡμᾶς; παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Εὐ. Ἑκ. 1256. Ἴσως σοι θυγατέρος θυμοῦται. Εὐ. Ὀρ 751. Τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, ἀχνύμενός περ. Ἰλ. χ, 424. Ὀδ. δ, 104. Οὔτ' εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται οὔθ' ἑκατόμβης, ἀλλ' ἕνεκ' ἀρητῆρος. Ἰλ. α, 93. Ἑλλάδος ἔγωγε τῆς ταλαιπώρου στένω. Εὔβουλος 67, 10. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1202.

A 3. Zuweilen erscheint dieser Genitiv fast absolut: in Ansehung. vgl. att. Sy. 47, 3, 3 u. 6, 1. Αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσιν. Ἰλ. τ, 105. Μαντεῖα τοῦδ' ἐχρήσθη σώματος. Σο. ΟΚ. 354. Δείν' ἐπεῤῥώσθη λέγειν τῆς σῆς ἀγωγῆς. Σο. ΟΚ. 661.

22. Der Genitiv der Beschuldigung kommt bei Homer noch nicht vor, selbst nicht bei *αἰτιᾶσθαι*, wie auch nicht bei *αἴτιος*. Die in der att. Sy. Nr. 22 erwähnten gerichtlichen Verba finden sich bei ihm theils gar nicht, wie *προςκαλεῖσθαι, ἐπεξιέναι, ἁλίσκεσθαι, ὀφλισκάνειν, καταγιγνώσκειν, τιμωρεῖν, τιμωρεῖσθαι*; theils nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie *γράφειν* (nur: eingraben, ritzen Il. ζ, 169, ρ, 599), *διώκειν, φεύγειν, αἱρεῖν*; theils nicht mit dem Genitiv verbunden, wie *κρίνειν, δικάζειν, δικάζεσθαι*. Eben so wenig findet sich bei Homer der richterliche Genitiv *θανάτου*.

A. Herodot, der überhaupt in syntaktischer Hinsicht mit dem Sprachgebrauche der attischen Prosa größtentheils übereinstimmt, hat auch diesen Genitiv, wenn gleich selten ihn zu gebrauchen veranlaßt. Μιλτιάδην οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος. Ἡρ. 6, 104.

23. Der Genitiv bei Verben die mit *ἀπό, ἐξ, κατά, πρό* und

ὑπέρ zusammengesetzt sind findet sich auch bei Dichtern häufig; zum Theil auch bei solchen Verben bei denen ihm in der Prosa eine entsprechende Präposition beigefügt wird. *Ἵππων ἀποβήσομαι.* *Ἰλ. ρ,* 480. *Καταβήσεο δίφρου.* *Ἰλ. ε,* 109. [*Ἀντίσχεσθε τραπέζας ἰῶν ὠκυμόρων.* *Ὀδ. χ,* 74. *Κακῶν ὑποδύσεαι ἤδη.* *Ὀδ. υ,* 53.]

A. 1. Von den hieher gehörigen Verben sind manche ausschließlich der Poesie eigen; in einigen nur die Form. Δούρατα κταμένων ἀποαίνυμαι. Ἰλ. ν, 262. Πηλείωνα δόλῳ ἀποέργαθε λαοῦ. Ἰλ. φ, 599. Ἔνθορε μέσσῳ, κρημνοῦ ἀπαΐξας. Ἰλ. φ, 233. (Κακοὶ ἀποίχονται πολέμοιο. Ἰλ. λ, 408.) Πολλὸν ἀποπλάγχθης σῆς πατρίδος ἠδὲ τοκήων. Ὀδ. ο, 382. (Βορέης μ' ἀπέωσε, παρέπλαγξεν δὲ Κυθήρων. Ὀδ. ι, 81.) — Πάτροκλος ἔκθορε δίφρου. Ἰλ. π, 427. Πατρὸς ἀρὰ κρανθήσεται, ἣν ἐκπιτνῶν ἠρᾶτο δηναίων θρόνων. Αἰ. Προ. 910. — Κατείβετο δάκρυ παρειῶν. Ἰλ. ω, 794. — Ἡ δίκη γε ξυμμάχων ὑπερστατεῖ. Αἰ. Ἱκ. 342. Ἠέλιος φαέθων ὑπερέσχεθε γαίης. Ἰλ. λ, 735.

A. 2. Ἀπογιγνώσκειν, ὑπερορᾶν und ὑπερφρονεῖν kommen bei Homer noch nicht vor. Προορᾶν τινος für etwas oder Jemand sorgen findet sich bei Herodot. Σέο τε καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον ἐστί. Ἡρ. 1, 120, 4.

A. 3. Bei Homer finden sich auch einige Composita mit διά, ἀμφί und περί mit dem Genitiv. Τάφροιο διέσσυτο. Ἰλ. κ, 194. Τάφροιο διήλασε μώνυχας ἵππους. Ἰλ. κ, 564. Ἀσπίδος οὔ τι διήλασεν. Ἰλ. ν, 161. (vgl. Her. 4, 72, 1.) Βέλος χροὸς ἀνδρομέοιο διῆλθεν. Ἰλ. υ, 100. Νευρὴν ἐντανύσει διοϊστεύσει τε σιδήρου. Ὀδ. φ, 97. Ῥηιδίως ἐτάνυσσε βιόν, διὰ δ' ἧκε σιδήρου. Ὀδ. φ, 328. — Κεῖται Πάτροκλος, νέκυος δὲ δὴ ἀμφιμάχονται. Ἰλ. σ, 20. Τοῦ ἀμφιτρομέω καὶ δείδια μή τι πάθησιν. Ὀδ. δ, 820. Αἰνῶς Δαναῶν περιδείδια. Ἰλ. κ, 93. Οὐκ ἔτλη περιβῆναι ἀδελφειοῦ κταμένοιο. Ἰλ. ε, 21. (Mit dem Dativ Il. ρ, 80. vgl. π, 66.)

A. 4. Ἐπιβαίνειν verbinden, wie die Prosaiker, so meist auch die Dichter mit dem Genitiv, auch in uneigentlicher Bedeutung; Homer jedoch auch mit dem Accusativ, wie auch Her. 7, 50, 3. Mit dem Genitiv finden sich bei ihm auch einige andere Composita mit ἐπί; deßgleichen ἀναβαίνειν, wie bei Sophokles ἐμβαίνειν. Ἐπιβατεύειν verbindet Herodot in der Bedeutung sich auf etwas stützen mit dem Genitiv. [Ueber ἐκπλεῖν u. ἐξέρχεσθαι mit dem Acc. Kr. z. Her. 5, 103. 104.] Νῆχεν ἐπειγόμενος ποσὶν ἠπείρου ἐπιβῆναι. Ὀδ. ε, 399. Ἀρχεπτόλεμον ἵππων ὠκυπόδων ἐπέβησεν. Ἰλ. θ, 128. Ἐπεβήσετο ἵππων. Ἰλ. κ, 529. Τὸν καὶ τηλόθ' ἐόντα ἐυκλείης ἐπίβησον. Ἰλ. θ, 285. Πᾶσαι ἀναιδείης ἐπέβησαν. Ὀδ. χ, 424. [Νηός μ' ἔφεσσαι. Ὀδ. ο, 277.] Λείπομεν ὑμᾶς δόξης οὔποτε τῆσδ' ἐπιβάντες. Σο. Φι. 1463. Εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες ἀκούσωμεν. Σο. ΟΚ. 189. Οὐκ ἔοικεν ἀρχὸν ὄντα κακῶν ἐπιβασκέμεν υἷας Ἀχαιῶν. Ἰλ. β, 234. — (Πιερίην ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔμπεσε πόντῳ. Ὀδ. ε, 50.) Γῆς μὴ 'μβαιν' ὅρων. Σο. ΟΚ. 400. Πολλά μιν λιτάνευε γέρων, οὐδοῦ ἐπεμβαώς. Ἰλ. ι, 581.) Σῆς ἐπεμβαίνω χθονός. Σο. ΟΚ. 924. Πάντα κάτθεσαν· ἂν δ' ἄρα νηὸς βαῖνεν. Ὀδ. β, 415. Ἰῷ ἐπεσσύμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο. Ἰλ. μ, 388. Δάκρυα θερμὰ χέοντες ἁμαξάων ἐπάειραν. Ἰλ. η, 426. Νεκροὺς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. Ἰλ. η, 428. — Τοῦδε ἐπεβάτευε τοῦ ῥήματος. Ἡρ. 6, 65, 2.

24. Die in der att. Sy. Nr. 24 angeführten Verba wie die bezüglichen Constructionen kommen bei Homer noch nicht vor.

A. 1. Καταγελᾶν verbindet Herodot zwar auch mit dem Genitiv 5, 68, öfter jedoch mit dem Dativ. Δεινόν τι ἐποιέετο Ἀσσυρίους Πέρσησι καταγελᾶν. Ἡρ. 3, 155, 1. [So γελᾶν τινι auch attisch vgl. 48, 4, 1.]

A. 2. So finden sich auch andre mit κατά zusammengesetzte Verba mit dem Dativ, wie καταχέω Il. ξ, 435, Od. η, 42, θ, 19, λ, 433,(mit dem Genitiv Il. υ, 421.), mit dem Dativ und Genitiv Il. υ, 421, ψ, 282, (mit zwei Dativen υ, 282, Od. ζ, 235,) καταείδειν Her. 7, 191, καταδοκεῖν 9, 99, 2, κατακρίνειν 2, 133, 2. 7, 146. (So selbst καθυβρίζειν vgl. Lob. z. Ai. 153.)

25. Substantive die mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder doch sinnverwandt sind finden sich auch bei Dichtern nicht selten mit dem Genitiv.

A. 1. Unter ihnen sind wenige ausschließlich, zum Theil nur der Form nach, poetisch oder dialektisch. [10.] Ἔβη μετὰ πατρὸς ἀκουήν. Ὀδ. ε, 19. [11.] Ἡμῖν δόρπου μνῆστις ἔηv. Ὀδ. ν, 280. Μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν. Ὀδ. ο, 8. [13.] Ὀλίγη ἀνάπνευσις πολέμοιο. Ἰλ. λ, 801. [14.] Πατρὸς ὑφ' ἵμερον ὦρσε γόοιο. Ὀδ. δ, 113. [16.] Σοὶ νέον ἔσσεται ἄλγος χήτει τοιοῦδ' ἀνδρός. Ἰλ. ζ, 462. [Αἰψηρὸς κόρος κρυεροῖο γόοιο. Ὀδ. δ, 103.] [21.] Ἕκτορα αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἡνιόχοιο. Ἰλ. θ, 124. Μέθες χόλον υἱὸς ἑῆος. Ἰλ. ο, 138. Ἐνυάλιος μομφὰν ἔχει ξυνοῦ δορός. Σο. Αἴ. 180. (Κύκλωψ ἀπετίσατο ποινὴν ἰφθίμων ἑτάρων. Ὀδ. ψ, 312.) Ἐξ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδαο. Ὀδ. α, 40. Ueber χρεώ τινος vgl. 16 A. 3.

A. 2. Hin und wieder finden sich bei Dichtern prosaische Substantive der Art von dem Gebrauche der attischen Prosa etwas abweichend mit dem Genitiv verbunden. Ἔκβασις οὔ πῃ φαίνεθ' ἁλός. Ὀδ. ε, 410. Ἀσιτεῖ εἰς ἀπόστασιν βίου. Εὐ. Ἱπ. 277. Τῶν μετρίων αἱ μείζονες λῦπαι ποιοῦσι τοῦ φρονεῖν μετάστασιν. Ἄλεξις 301. Κακῶν ἀναψυχὰς θεοὶ βροτοῖσι νέμουσιν. Εὐ. Ἰκ. 615.

26. Rücksichtlich der Adjective und Adverbia die, mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder sinnverwandt, denselben Casus annehmen bieten die Dichter mehreres Eigenthümliche.

A. 1. Die Composita von ἀκούειν: ἐπήκοος, κατήκοος, ὑπήκοος, συνήκοος, ἀνήκοος kommen bei Homer noch nicht vor.

A. 2. [3.] Einige den in der att. Sy. A. 3 angeführten sinnverwandte Adjective sind bloß poetisch. Εἰς οἶνον βάλε φάρμακον κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων. Ὀδ. δ, 221. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἀοιδοὶ τιμῆς ἔμμοροί εἰσι καὶ αἰδοῦς. Ὀδ. θ, 479. Ἄρκτος ἄμμορός ἐστι λοέτρων Ὠκεανοῖο. Ἰλ. σ, 489. Ὀδ ε, 275. Τί κέ τις ἀνώνυμον γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἕψοι μάταν πάντων καλῶν ἄμμορος; Πί. Ὀ. 1, 84.

A. 3. [4 u. 6.] Eben so finden sich auch bei Dichtern mehrere den att. Sy. 4 u. 6 erwähnten verwandte Adjective. Ἄκμηνος σίτοιο δυνήσεται ἄντα μάχεσθαι. Ἰλ. τ, 163. Νῆστις βορᾶς ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀποῤῥήξειν θανών. Εὐ. Ἰφ. Τ. 973. Υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν μ' εὖνιν ἔθηκεν. Ἰλ. χ, 44. Λώβης τε καὶ αἴσχεος οὐκ ἐπιδευεῖς (ἐστε). Ἰλ. ν, 622. Ἐσσενόησ' Αἴαντε δύω, πολέμου ἀκορήτω. Ἰλ. μ, 335. Ἐείσατο χῶρος ἄριστος, λεῖος πετράων. Ὀδ. ε, 442. — Δῶκε σκύφον οἴνου ἐνίπλειον. Ὀδ. ξ, 112. Στήσαντο κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο. Ὀδ. β, 431. Ναῖε δῶμα ἀφνειὸν βιότοιο. Ἰλ. ξ, 121.

A. 4. Von den hieher (A. 2 u. 3) gehörigen Adjectiven finden sich manche prosaische mit dem Genitiv (vielleicht) nur bei Dichtern. Φόρτου τε μνήμων καὶ ἐπίσκοπός ἐστιν ὁδαίων. Ὀδ. θ, 163. Ἐγὼ ξένος μὲν τοῦ λόγου τοῦδ' ἐξερῶ, ξένος δὲ τοῦ πραχθέντος. Σο. ΟΤ. 219. — (Τάχα χήρη σεῦ ἔσομαι. Ἰλ. ζ, 409. Τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος. Σο. Αἴ. 511.)

A. 5. Von den att. Sy. A. 3—8 angeführten Adjectiven kommen bei Homer gar nicht vor ἀμνήμων, ἐπιμελής, ἀμελής, ἔμπειρος, ἄπειρος, δύσερως,

μέτοχος, ἰσόμοιρος, (doch ἰσόμορος, aber ohne den Genitiv Il. ο, 209), ἄμοιρος (wohl aber ἄμμορος) (s. A. 2), ἄγευστος; ὀρφανός (wohl aber ὀρφανικός, doch ohne Genitiv); μεστός, πλούσιος, ἄπληστος, ἐνδεής, ἐπιδεής (dafür ἐπιδευής A. 3), ἐλλιπής, πένης; διάφορος (διαφερόντως); ὤνιος; κύριος, ἐγκρατής, ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ. Vor kommen bei Homer, aber ohne Genitiv, ἄκληρος, γυμνός, ψιλός, καθαρός, ἐρῆμος, ἐλεύθερος, ἐπίκουρος (substantivisch); κενός, ἄλλος, ἀλλοῖος, ἕτερος, τίμιος, ὠνητός. Uebrig bleiben mit dem Genitiv auch bei Homer ἐπήβολος (Od. β, 319), πλεῖος für πλέως, ἄξιος und μέσος, aber dies nur in dem substantivirten Neutrum μέσον. Hieher gehört auch das eig. poet. Adv. ἄδην, ἄδην. Οὐ λήξω πρὶν Τρῶας ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο. Ἰλ. τ, 423. Νῦν πημάτων ἄδην ἔχω. Εὐ. Ἴων 975.

A. 6. Adjective mit dem relativen Genitiv sind bei Dichtern zahlreich. So zunächst dichterische. Ὀδυσσεὺς ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. Ὀδ. α, 177. Προστρόπαιος ἑστίας μολὼν πάλιν τλήμων Θυέστης μοῖραν εὕρετ' ἀσφαλῆ. Αἰ. Ἀγ. 1587. Οὔ τοι κάθησθε δωμάτων ἐφέστιοι. Αἰ. Ἱκ. 365. Γένος ναΐας ἀρωγὸν τέχνας ἁλίαν ἔβας ἑλίσσων πλάταν. Σο. Αἴ. 356. — Κεκλήσει πολυκτήμων βίου. Εὐ. Ἴων 580. Οὐκ ἔστ' ἀκτήμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. Ἰλ. ι, 268. — Φιλοπάτωρ ἀεί ποτ' εἶ μάλιστα παίδων τῶνδε. Εὐ. Ἰφ. Α. 638. (Γυναῖκές ἐσμεν φιλόφρον ἀλλήλων [ἀλλήλαις Herm.] γένος. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1061.) Ἀρτιεπὴς καὶ ἐπίκλοπος ἔπλεο μύθων. Ἰλ. χ, 281. Ὅρος οἰκοῦσι παράκοποι φρενῶν. Εὐ. Βάκ. 33. — Οὔ σε δαήμονι φωτὶ ἐίσκω ἄθλων. Ὀδ. θ, 159. Τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν ἐνθάδ' ἐόντι, μάχης ἀδαήμονι φωτί; Ἰλ. ε, 634. Ἔχεις ἀλήτην ἔργων ἔμπαιον. Ὀδ. υ, 377. Ἐγὼ οὐ νῆις ἀέθλων. Ὀδ. θ, 179. Ἐγὼ πέφυκα γραμμάτων μὲν οὐκ ἴδρις. Εὐ. Θη. 7. Θέλω ἄιδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι. Αἰ. Ἱκ. 453. Πῇ ἔρχεαι οἶος χώρου ἄιδρις ἐών; Ὀδ. κ, 281. Ἐτύγχανεν οὐ τρίβων ὢν τῆς ἱππικῆς. Ἀρ. Σφ. 1429. (Σοφὸς ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε. Εὐ. Μήδ. 686. vgl. § 46, 5, 3.) [Λέσχης ἀτρίβων. Εὐ. Λικ. 1. Ἠθάς εἰμί πως τῶν τῆςδε μύθων. Σο. Ἠλ. 372.] Κατάρχομαι νόμον βακχεῖον ἐξ ἀλάστορος ἀρτιμαθὴς κακῶν. Εὐ. Ἑκ. 685.

A. 7. Eben so ferner prosaische Adjective die in der attischen Prosa entweder gar nicht oder doch nicht in solcher Weise mit dem Genitiv verbunden werden. Ἦ μὴν ἔτι Ζεύς, καίπερ αὐθάδης φρενῶν, ἔσται ταπεινός. Αἰ. Προ. 908. Βοῆς τῆς σῆς ποῖος Κιθαιρὼν οὐχὶ σύμφωνος τάχα; Σο. ΟΤ. 420. Ὀδυσσεὺς σιγᾷ δόλιος ξυνετὸς πολέμου. Εὐ. Ὀρ. 1404. Φύσει [μέν] ἐστ' Ἔρως τοῦ νουθετοῦντος κωφόν. Μέ. 60. Ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον φάτιν εἶμ' Οἰδιπόδα Λαβδακίδαις ἐπίκουρος ἀδήλων θανάτων. Σο. ΟΤ. 495. (Εἰσὶ περὶ Θήβας ἱροὶ ὄφιες, ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες. Ἡρ. 2, 74.) [Ἀπέπεμψέ μιν παρ' ἄνδρα τῶν ἑωυτοῦ σιναμωρόν. Ἡρ. 5, 92, 10.] Ἰὼ γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. Αἰ. Ἀγ. 1156.] [Ἀποβολιμαῖος τῶν ὅπλων ἐγίγνετο. Ἀρ. Εἰρ. 678.] Οἴμ' ὡς ἐλεήμων εἴμ' ἀεὶ τῶν χρυσίδων. Ἀρ. Εἰρ. 425. Παρακαλεῖ ἐκεῖθεν αὖ λύπη τις ἄλλη διάδοχος κακῶν κακοῖς. Εὐ. Ἑκ. 587. Νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι παρόντι λεύσσειν ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεί. Σο. Ἠλ. 3. Θνητῶν φανοῦμαι μηδενὸς προςήγορος. Σο. ΟΤ. 1437. Ὕποπτος ἦν δὴ Τρωικῆς ἁλώσεως. Εὐ. Ἑκ. 1135.

A. 8. Am häufigsten finden sich bei Dichtern mit dem steretischen α zusammengesetzte Adjective mit dem Genitiv. So besonders A) von Verben abgeleitete: a) zunächst von solchen die den Genitiv regieren (können); einige an sich auch prosaische. Ὕπν' ὀδύνας ἀδαής, ὕπνε δ' ἀλγέων. Σο. Φι. 827. Πολὺν χρόνον ἦεν ἄπυστος μύθων. Ὀδ. δ, 675. Μοῦσάν τιν' ἄτοπον εἰσάγεις, ἀσύμφορον, ἀργόν, φίλοινον, χρημάτων ἀτημελῆ. Εὐ. Ἀντιόπη 27. Τίς ἐστι δοῦλος τοῦ θανεῖν ἄφροντις ὤν; Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 76. Κερδῶν ἄθικτον τοῦτο βουλευτήριον. Αἰ. Εὐμ. 704. Κεῖτο ἄσιτος ἄπαστος ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος. Ὀδ. δ, 788. Ὦ Ὀδυσεῦ πολύαινε, δόλων ἆτ' ἠδὲ πόνοιο. Ἰλ. λ, 430. — Ἐγὼ δδ' ἐνθάδε ἄψαυστος ἔγχους. Σο. ΟΤ. 968. Ἄπληστος ἅδε μ' ἐξάγει χάρις γόων πολύπονος, ἄπαυστος ἀεὶ γόων. Εὐ. Ἱκ. 79. 82.

A. 9. Eben so b) von den Verben die den Accusativ regieren abgeleitete und c) einzelne dem dynamischen Dativ entsprechende; an sich meist auch in der Prosa übliche. Οὐδὲ μαντικῆς ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι. Σο. Ἀντ. 1034. Ὡς θρασὺς ὁ Βάκχος κοὐκ ἀγύμναστος λόγων. Εὐ. Βάκ. 491. Πορεύεται δίκας ἀφόβητος. Σο. ΟΤ. 884. — Τοῖς ἀτελέστοις τῶν τοῦδε πόνων μὴ συνείην. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 113. Οὐκ ἐσμὲν εὐνῆς ἄζυγες γαμηλίου. Εὐ. Μήδ. 673. Οἷος ἠμάχθης ἄφρακτος φίλων. Σο. Αἴ. 910.

A. 10. Nicht minder finden sich so B) von Nominen abgeleitete Adjective der Art. Οἰκτίζεται, σωτηρίας ἄνελπις. Εὐ. Ἰφ. Τ. 487. Νῦν ἄχαλκος ἀσπίδων φλέγει. Σο. ΟΤ. 190 Ἀνέορτος ἱερῶν καὶ χορῶν τητωμένη ἀναίνομαι γυναῖκας. Εὐ. Ἠλ. 310. Σὺ ἄνοσος κακῶν ἐμῶν. Εὐ. Ἰφ. Α. 982. Οὐκ ἀποπαύσομαι ἀνάριθμος ὧδε θρήνων. Σο. Ἠλ. 231. Auffallend mit einem persönlichen Genitiv ἀμήχανος σέο rathlos um dich Od. τ, 363. Vgl. Herm. de. ell. p. 145.

A. 11. Die Tragiker (Euripides) erlauben sich zuweilen auch einem Adjectiv der Art einen stamm- oder sinnverwandten Genitiv ohne nähere Bestimmung beizufügen, bloß um den Begriff zu urgiren. Ἄπαιδας ἡμᾶς δεῖ καταστῆναι τέκνων. Εὐ. Ἀνδρ. 714. Οὐκ ἔψαυσε πατρίας γῆς, ἄφιλος φίλων. Εὐ. Ἑλ. 522.

A. 12. Wie mit Adjectiven verbinden die Dichter den Genitiv der Relation zuweilen auch mit sinnverwandten Participien: wie mit ἐπιστήμων, so mit εὖ [σάφα Od. α, 202] εἰδώς Homer öfter von der Kunde oder Befähigung, während er die Ausübung durch den Accusativ bezeichnet (Il. η, 237). So ferner κεκομμένος bei Aischylos, wie παράκοπος A. 6 u. a. Ἔβη κοίλης ἐπὶ νηός, νήπιος, οὔτε πόνων εὖ εἰδὼς οὔτ' ἀγοράων. Ὀδ. δ, 816. [Στάθμη δόρυ ἐξιθύνει τέκτονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης. Ἰλ. ο, 410. Ὧδέ χ' ὑποκρίναιτο θεοπρόπος ὃς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων. Ἰλ. μ, 228. [Πρῶτ' ἦλθεν ξὺν ὄχεσφι διδασκόμενος πολέμοιο. Ἰλ. π, 811. (vgl. Hes. ἔ. 649.) Τίς ὧδε παιδὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος; Αἰ. Ἀγ. 479. [Ἔγνωκα φωτὸς ἠπατημένη. Σο. Αἴ. 807.]

A. 13. [12.] Αἴτιος findet sich bei Homer nicht mit dem Genitiv, ἔνοχος und ὑπόδικος kommen bei ihm überhaupt nicht vor. Αἴτιος τόσον steht Il. φ, 275. 370, οὔ τι α, 153. (Ἐγώ τοι αἴτιος οὐδέν. Θέογνις 407.) Nicht so ἄξιος.

27. Der Genitiv beim Comparativ ist schon bei Homer ziemlich ausgebildet. *Πλαγκτοσύνης οὐκ ἔστι κακώτερον ἄλλο βροτοῖσιν. Ὀδ. ο, 343. — Νότος κατέχευεν ὀμίχλην, ποιμέσιν οὔ τι φίλην, κλέπτῃ δέ τε νυκτὸς ἀμείνω. Ἰλ. γ,* 11.

A. 1. So findet er sich schon für ἤ mit dem Dativ. Μὴ ἔθελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι. Ἰλ. η, 111.

A. 2. [1.] Von dem (angezweifelten) Gebrauch dieses Genitivs für ἤ mit dem Genitiv finden sich vielleicht nur bei attischen Dichtern Beispiele; für ἤ mit einer Präposition und ihrem Casus findet er sich auch bei Herodot (1, 133, 1. 3, 137, 1. 4, 16). Ὁμαιμονεστέρας τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ. Σο. Ἀντιγ. 486. (?) vgl. Seidler im Lex. Soph. u. ὁμαίμων. Ἀνοικτος καὶ ἀναιδείας τῆς ἡμετέρας γνώμης μᾶλλον φίλος ἐστίν; Εὐ. Τρῳ. 783. (Andere ἀναιδείᾳ.) Μαθημάτων φρόντιζε μᾶλλον χρημάτων. Φιλήμων 147. — Ἐπὶ τίνα τῆσδε πρότερον στρατευσόμεθα πόλιν; Ἡρ. 3, 137, 1. (Κρείσσονας Ἰλίου πόνους ἀφῖγμαι. Εὐ. Κυ. 351.)

A. 3. Die in der att. Sy. A. 5 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. Κρείσσων αὖτε Διὸς γενεὴ ποταμοῖο τέτυκται. Ἰλ. φ, 191.

A. 4. Für die übrigen in den Anmerkungen 2 ff. zu Nr. 27 der attischen Syntax erwähnten Ausdrucksweisen wird man aus dem Homer größtentheils keine

ähnlichen Beispiele nachweisen können. Doch für A. 8. Ἡμῖν οὔ τις τοῦδε μῆτις ἀμείνων ἢ μῖξαι χεῖρας Il. ο, 509. vgl. Od. ζ, 182.

28. Der partitive Genitiv erscheint bei Homer ungleich seltener als bei Attikern, theils weil bei einer beschränkteren Betrachtungsweise die bezügliche Beziehung auf das Ganze sich minder häufig aufdrängte, theils weil die spätere Ausdehnung dieses Genitivs vielfach durch den Gebrauch des Artikels bedingt war, der bei Homer so nur in *τῶν ἄλλων* vorkommt.

A. 1. In andern Fällen findet sich dieser Genitiv bei Homer ohne Artikel. Ἕλεν ἄνδρα ἕκαστος ἡγεμόνων. Ἰλ. ε, 37. Αἰδομένων ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται. Ἰλ. ε, 531. — Ἔχθιστος ἐμοί ἐσσι διοτρεφέων βασιλήων. Ἰλ. α, 176. Τίμησόν μοι υἱόν, ὃς ὠκυμορώτατος ἄλλων ἔπλετο. Ἰλ. α, 505. vgl. A. 6.

A. 2. [3.] Die casuale Congruenz des Ganzen mit dem Theilbegriffe findet sich schon bei Homer. Νεστορίδαι ὁ μὲν οὔτασ' Ἀτύμνιον ὀξέι δουρί, Ἀντίλοχος ꝛc. Ἰλ. π, 317. vgl. Od. α, 109. ϑ, 360. μ, 73.

A. 3. [4.] Auch von der casualen Congruenz mit einem numerischen Begriffe bietet Homer schon Beispiele (Il. ζ, 421, υ, 269).

A. 4. [7.] Verschiedenartige Begriffe in der att. Sy. A. 7 erwähnten Weise verband schon Homer. Τόν γ' ὕστατον εὗρεν ὁμίλου ἑστεῶτα. Ἰλ. ν, 459.

A. 5. [9.] Nicht vor kommen bei Homer Ausdrücke wie (ἡ) πολλὴ τῆς ὁδοῦ, ἡ ἀρίστη τῆς γῆς. So auch nicht ἥμισυς mit dem Genitiv (att. Sy. A. 1), wohl aber ἡμίσεες λαοί Od. γ, 155.

A. 6. [10.] Wie in der Prosa bei μόνος, so findet sich bei Homer τῶν ἄλλων bei Superlativen [auch ohne τῶν]: ἄριστοι τῶν ἄλλων Il. μ, 104, ὠκυμορώτατος ἄλλων α, 505, κάλλιστος ἀνὴρ τῶν ἄλλων Δαναῶν β, 674. vgl. Od. λ, 470, ω, 18. (Τὸν ἔξοχα τῖες ἁπάντων τῶν ἄλλων Δαναῶν ω, 79), ὀιζυρώτατον ἄλλων, τῶν ἀνδρῶν οἵ — Od. ε, 105. Aehnlich περὶ ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν λ, 551. Il. ρ, 280. Nicht vor kommen dagegen bei Homer Ausdrücke wie ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων u. ä. Wenn man auch sonst für sehr gewöhnliche Ausdrucksweisen mit dem partitiven Genitiv dem gewöhnlichen Gebrauche analoge Beispiele bei Homer nicht findet, so ist das theils zufällig theils aus der Bemerkung Nr. 28 zu erklären.

A. 7. Eigenthümlich verbindet Homer mit ἀριδείκετος und ἔξοχος, wie mit den adverbialen ἔξοχον (46, 6, 7) und ἔξοχα in sofern sie der Bedeutung nach Superlative sind, den Genitiv; ähnlich mit einigen andern Positiven die einen auszeichnenden (ehrenden oder schmähenden) Sinn haben, selbst beim Vocativ. [Δανάη τέκε Περσῆα, πάντων ἀριδείκετον ἀνδρῶν. Ἰλ. ν, 320.] Αἴας ἦν ἔξοχος Ἀργείων κεφαλὴν ἠδ' εὐρέας ὤμους. Ἰλ. γ, 227. Δημόδοκ', ἔξοχα δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων. Ὀδ. ϑ, 487. — Ἑλένη τανύπεπλος ἐλέξατο, δῖα γυναικῶν. Ὀδ. δ, 305. Ἔσθιε, δαιμόνιε ξείνων, καὶ τέρπεο τοῖσδε. Ὀδ. ξ, 443. Ἆ δειλὲ ξείνων, ἦ μοι μάλα θυμὸν ὄρινας. Ὀδ. ξ, 361. — [Κρείουσα γυναικῶν. Ἰλ. χ, 48.] Vgl. Voß Δημ. 202.

A. 8. Beim Vocativ findet sich ein solcher Genitiv auch bei den Dramatikern; δαιμόνιε ἀνδρῶν auch Her. 4, 126 u. 7, 48. Ἔσται τάδ', ὦ τάλαινα παρθένων. Εὐ. Ἡρ. 567. Ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν, μὴ φθονερὸν ἴσθ' ἀνδρίον. Εὔπολις 316. vgl. Ar. Βα. 835.

A. 9. Ἀριστεύειν mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; eben so das der Bedeutung nach superlative καίνυσθαι, das jedoch sonst mit ἐν oder μετά und dem Dativ oder in der Bedeutung übertreffen mit dem Accusativ verbunden wird. Καλλιστεύειν findet sich mit dem Genitiv bei Herodot 6, 61, 4, wie bei Euripides das Medium. Νέστωρ βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἁ-

πάντων. Ἰλ. λ, 621. Τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ υἱάσι φασὶ κεκάσθαι. Ἰλ. ω, 546. Πόσιν ἐσθλὸν ἀπώλεσα θυμολέοντα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον ἐν Δαναοῖσιν. Ὀδ. δ, 724. Ἀγλαΐῃ μετὰ δμωῇσι κέκασσαι. Ὀδ. τ, 82. Εὔφορβος ἡλικίην ἐκέκαστο ἔγχει θ' ἱπποσύνῃ τε πόδεσσί τε καρπαλίμοισιν. Ἰλ. π, 808. — Καλλιστεύσει πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Ἡρ. 6, 61, 4. Τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν. Εὐ. Ἱπ. 1009.

29. Die localen **Adverbia** die bei Dichtern vorkommend mit dem **Genitiv** verbunden werden sind besonders bei **Homer** ziemlich zahlreich. Dazu kommen einzelne die auch in der Prosa üblich mit dem **Genitiv** doch nur bei Dichtern vorkommen.

A. 1. So zunächst die Adverbia der **Nähe** und **Ferne**, von denen ἀγχοῦ und ἀγχοτάτω so auch bei **Herodot** vorkommen [der Dativ 3, 85 gehört wohl zu περιῆγε. vgl. jedoch Pind. N. 9, 90 f.]. Σχεδόν in der Bedeutung **nahe** ist **homerisch**, mit und ohne Genitiv, letzteres auch bei **Pindar**. Auch bei einzelnen Prosaikern (**Thukydides** und seltener **Platon**) findet sich πέλας, aber nicht mit dem **Genitiv**, der bei **Homer** nur Od. ο, 257, bei den **Tragikern** und **Herodot** nicht selten vorkommt (selten mit dem Dativ vgl. Passows Lex. u. d. W.) Ἑκάς gebraucht **Thukydides** an einigen Stellen, doch gleichfalls nicht mit dem **Genitiv**; mit diesem, wie die Dichter, **Herodot** (8, 144?); deßgleichen ἑκαστέρω (beide auch ohne Casus). Τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι finden sich (fast) nur bei **Homer**; eben so ἀπάνευθεν, νόσφιν, ἀπονόσφιν. Οὔ τιν' ὀίω Τρώων χαιρήσειν ὅστις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. Ἰλ. υ, 362. (Ἀμφὶ νῆσοι πολλαὶ ναιετάουσι σχεδὸν ἀλλήλῃσιν. Ὀδ. ι, 22.) Τηλεμάχου πέλας ἵστατο. Ὀδ. ο, 257. Κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας. Αἰ. Ἀγ. 1671. (Θέλοιμ' ἂν ἤδη σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ. Ἱκ. 208.) Ἔρειπε ψάμαθον πάς ἄγχι θαλάσσης. Ἰλ. ο, 361. Στῆθος βεβλήκειν ὑπὲρ ἄντυγος ἀγχόθι δειρῆς. Ἰλ. ξ, 412. Φαίηκές ποτ' ἔναιον ἐν εὐρυχόρῳ Ὑπερείῃ, ἀγχοῦ Κυκλώπων. Ὀδ. ζ, 4. Ἀχαιοὶ τείχεος ἆσσον ἴσαν. Ἰλ. χ, 4. Ἀλαθείας ὁδῶν ἄγχιστα βαῖνε. Πί. Ἰ. 2, 16. — Οὐκ ἔτι τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης δηρὸν ἀπεσσεῖται. Ὀδ. τ, 302. Ὤλετο τηλόθι πάτρης. Ὀδ. β, 365. Τροίην τηλοῦ φασιν Ἀχαιΐδος ἔμμεναι αἴης. Ὀδ. ν, 248. Μή σύ γ' ἄνευθεν ἐμεῖο λιλαίεσθαι πολεμίζειν. Ἰλ. π, 89. [Γαίῃ ἐν ἀλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκήων. Ὀδ. ι, 36.] Νηῦς μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος. Ὀδ. α, 185. Οὐχ οἱ τῇδ' αἶσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι. Ὀδ. ε, 113. Μηκέτι νῦν Τρώων ἑκὰς ἕστατε δῖοι Ἀχαιοί. Ἰλ. υ, 354. (Αἰνείαν ἀπάτερθεν ὁμίλου θῆκεν Ἀπόλλων. Ἰλ. ε, 445.)

A. 2. Mannigfach sind die Adverbia die ein bestimmtes Verhältniß zu dem Object (dem Genitiv) bezeichnen. Nur **homerisch** sind ἔντοσθεν, μεσηγύ (μεσσηγύ, μεσηγύς, μεσσηγύς), ἰθύς, (**herodotisch** ἰθύ, attisch εὐθύ,) ὄπαιθα; und auch die meisten übrigen der anzuführenden erscheinen bei andern nur als **Homerismen**. Episch ist auch ἄντα (ἐναντά) τινός und ἀντία τινός, dies jedoch auch öfter bei **Herodot**; ἀντίον τινός häufig bei **Homer** und **Herodot** findet sich in der attischen Prosa nur ausnahmsweise Xen. Hell. 1, 6, 26. 2, 1, 21, Oik. 18, 1. Vgl. § 48, 13, 2. Σὸν ἐγὼ λύσω μένος, εἴ κέ μευ ἄντα στήῃς. Ἰλ. ρ, 29. (Ἔναντα Ποσειδάωνος ἄνακτος ἵστατ' Ἀπόλλων. Ἰλ. υ, 67. Ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθε. Ἰλ. υ, 88. Βὰν ἰθὺς Δαναῶν. Ἰλ. μ, 106. Οἱ Σκύθαι ἐδίωκον τοὺς Πέρσας ἰθὺ τοῦ Ἴστρου. Ἡρ. 4, 136, 1. Εὔξατο Τυδεΐδαο πάρος σχέμεν ὠκέας ἵππους. Ἰλ. θ, 254. Τὴν ἐλπίδ' οὐ χρὴ τῆς τύχης κρίνειν πάρος. Σο. Τρ. 724.) Πάροιθ' αὐτοῖο καθέζετο. Ἰλ. χ, 460. Τῆς ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν. Ἡσ. ἔ. 287. Κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων. Ὀδ. ι, 298. Κλισμὸν θέτο ἔκτοθεν ἄλλων. Ὀδ. α, 132. Πόσις ἔκτοθι μίμνε πυλάων. Ἰλ. χ, 439. Πετέσθην μεσσηγὺς γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος. Ἰλ. ε, 768. [Σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδὸς] τόσσον ἔνερθ' Ἀΐ-

δεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. Ἰλ. θ, 16. Τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν ἐστι ὑπερθε τοῦ Φοιβηίου. Ἡρ. 6, 61, 3. Ἔκιχεν πλόον ὁρμαίνοντα, ἢ καθύπερθε Χίοιο νεοίμεθα ἢ ὑπένερθε Χίοιο. Ὀδ. γ, 169. Ὕπαιθα ἄνακτος ἐποίπνυον. Ἰλ. σ, 421. Καλὸς λιμὴν ἑκάτερθε πόληος. Ὀδ. ζ, 263.

A. 3. Auch von solchen Adverbien werden manche an sich auch prosaische mit dem Genitiv nur von Dichtern verbunden. So ἔνδοθεν, πάλιν zurück von und διαμπερές. Ἔνδον mit dem Genitiv findet sich in der Prosa nur in der poetisirenden Stelle Plat. Prot. 320, d; und auch die Redensart ἔνδον εἶναι αὑτοῦ bei sich, bei Sinnen sein Antiph. 5, 45 (sonst, auch bei Herodot, ἐντὸς ἑαυτοῦ att. Sy. 47, 6, 6) scheint mehr der ältern, poetischen Atthis anzugehören. vgl. att. Sy 47, 6, 6 Bei Homer heißt z. B. ἔνδον Διός in der Behausung des Zeus. Πέριξ, dem Homer noch fremd und bei den Attikern überhaupt selten, findet sich mit dem Genitiv bei ihnen nur Xen. An. 7, 8, 12, wo τύρσιος wohl zu streichen ist. Sichere Stellen bietet Herodot, bei dem es jedoch auch, wie bei den Tragikern, mit dem Accusativ vorkommt. [Bei Pindar N. 3, 94. 7, 65 findet sich ἔνδον auch mit dem Dativ.] Ἔνδον Διὸς ἀγηγέρατο. Ἰλ. υ, 13. Τί χρῆμα μέλλεις σῶν φρενῶν οὐκ ἔνδον ὤν; Εὐ. Ἡρ. 709. Ἔνδοθεν αὐλῆς δώδεκ' ἔσαν τέγεοι θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο. Ἰλ. ζ, 24. Πάλιν τράπεθ' υἷος ἑῆος. Ἰλ. σ, 138. Οὐτάζοντο διαμπερὲς ἀσπίδος αὐτῆς. Ἰλ. μ, 429. — Πύλαι ἐνεστᾶσι πέριξ τοῦ τείχεος ἑκατόν. Ἡρ. 1, 179, 2. Ὠκεανὸν ῥέοντα γράφουσι πέριξ τὴν γῆν. Ἡρ. 4, 36. Τὰς ναῦς ἔταξε νῆσον Αἴαντος πέριξ. Αἰ. Πέρ. 368.

§ 48. Dativ.

1. Der Gebrauch des Dativs ist schon bei Homer sehr ausgebildet und zum Theil ausgedehnter als in der attischen Prosa. So auch bei den übrigen Dichtern.

A. Ueber den localen Dativ 46, 2.

2. Der temporale Dativ findet sich schon bei Homer im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Auch die übrigen Dichter bieten nur wenig Abweichendes.

A. 1. Schon bei Homer findet sich der datirende Dativ: τῇ προτέρῃ Od. π, 50, δωδεκάτῃ Il. α, 425. φ, 46, ἤματι τριτάτῳ Il. ι, 363, εἰκοστῷ Od. ε, 34, τρίτῳ ἤματι Il. λ, 707, ἐεικοστῷ ἤματι Od. ζ, 170, ἤματι τῷ προτέρῳ Il. φ, 5, ἠοῖ τῇ προτέρῃ ν, 794, δεκάτῃ νυκτὶ μελαίνῃ Od. ξ, 314.

A. 2. Μείς (μήν) findet sich bei Homer so nur in μηνὶ οὐλῷ Od. ω, 118; öfter so ἔτος und ἐνιαυτός: ὀγδοάτῳ ἔτει Od. δ, 82, εἰκοστῷ ἔτεϊ π, 206, τ, 484, φ, 208, ψ, 102. 170, ω, 322, δεκάτῳ ἐνιαυτῷ Il. μ, 15, Od. π, 18, ἑνδεκάτῳ γ, 391, ἐεικοστῷ β, 175.

A. 3. In der Verbindung mit ὅδε, ἐκεῖνος, ὁ αὐτός findet sich dieser Dativ bei Homer nur an wenigen Stellen: ἤματι τῷδε Il λ, 444, ο, 252, φ, 584, Od. υ, 116, τῇδε νυκτί υ, 88, ἤματι κείνῳ Il. β, 37. 482, δ, 543, σ, 324, φ, 517, ἤματι τῷ αὐτῷ Od. η, 326. Gar nicht vor kommt er bei Homer in der Verbindung mit οὗτος; dafür aber steht an mehr als zwanzig Stellen die Formel ἤματι τῷ (ὅτε) 50, 2, 2. Vereinzelt ἐπ' ἤματι τῷδε Il. ν, 234, τ, 110.

A. 4. [3.] Die attischen Dichter sagen für τῇδε τῇ ἡμέρᾳ, um den Hiatus zu vermeiden, entweder τῇδε θἠμέρᾳ So. Ai. 757. (779?) 1363, OT. 1283, Ar. Vö. 1072, The. 76, oder τῇδ' ἡμέρᾳ So. OT. 1157, Eu. Or. 440; oder ἡμέρᾳ τῇδε So. El. 783, Iph. A. 1599, wie νυκτὶ τῇδε So. El. 644. (Τῷδε τῷ χρόνῳ steht So. Tr. 166, Phi. 769, neben ἐν τῷδε τῷ χρόνῳ Eu. Bakch.

622.) Ψύξει σε δαίμων τῷ πεπρωμένῳ χρόνῳ. Ἄλεξις 25, 10. Ἦρι φαίνοντι διαπάλλει πτερόν Aisch. Bruchst. 291. Aehnlich περιιόντι τῷ θέρει, τῷ ἐνιαυτῷ Thuk. 1, 30, 3 und Xen. Hell. 3, 2, 25. (vgl. noch Plut. Ages. 13, Cato 6.)

A. 5. [3.] Ἐν zugefügt sagen die **Tragiker** entweder ἐν τῇδ' ἡμέρᾳ Eu. Hipp. 22, Alk. 513, Andr. 803, Or. 948; oder ἐν ἡμέρᾳ τῇδε Jon 420, ἐν ἤματι, ἅματι τῷδε Alk. 232, Phoi. 1578; oder τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ Aisch. Ag. 311, So. Tr. 740, El. 674, OK. 1612, Eu. Alk. 20, Hipp. 726, Phaeth. 2, 73, τῷδ' ἐν ἤματι Hek. 44, Hel. 879, wie νυκτὶ ἐν ταύτῃ Aisch. Pers. 487.

A. 6. [3.] Die Einschiebung ist auch sonst bei den **Dramatikern** in solcher Verbindung nicht ungewöhnlich. So τινι ἐν ἡμέρᾳ Iph. A. 716, κυρίῳ ἐν ἡμέρᾳ Aisch. Hik. 713. βουθύτοις ἐν ἤμασιν Aisch. Cho. 259, εὐηλίοις ἐν ἡμέραισιν Ar. Frö. 243, τῷ τότ' ἐν χρόνῳ So. OT. 564. 1030, OK. 1660, χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ Tr. 18, παντοδαπαῖς ἐν ὥραις Ar. Wo. 310. Vorangegangen war darin schon **Homer**: ἰῇ ἐν νυκτί Il. σ, 251, ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ Il. β, 471, π, 643, Od. σ, 367, χ, 301. [Vgl. Bekker Hom. Bl. S. 172.]

A. 7. [4.] Schon bei **Homer** findet sich ἰῷ ἤματι Il. ζ, 422, neben ἰῇ ἐν νυκτί σ, 251: τῇ τόθ' ἡμέρᾳ Eu. Phoi. 4. Aehnlich ἤματι χειμερίῳ Il. μ, 279, ὀπωρινῷ π, 385; ὥρῃ χειμερίῃ Od. ε, 485; über ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ s. A. 6. Gleichartig ist νυκτὸς ἀμόλγῳ (vgl. das prosaische χειμῶνος ὥρᾳ att. Sy. A. 7) Il. ο, 324, χ, 28. 317, Od. δ, 841, neben ἐν νυκτὸς ἀμόλγῳ Il. λ, 173; ἐν τῇ παρελθούσῃ εὐεστοῖ Her. 1, 85, 1.

A. 8. [6.] Ausgelassen findet sich ἐν bei νυκτί ohne adjectivische Bestimmung in einigen Dichterstellen, wie Od. ο, 34, υ, 351. Οὐδείς μ' ἀρέσκει **νυκτὶ** θαυμαστὸς θεῶν. Εὐ. Ἱπ. 106. Hieher gehören würde auch Her. 7, 12: νυκτὶ βουλὴν διδούς, wenn dort ἑωυτῷ zu ergänzen und nicht vielmehr zu übersetzen: der Nacht die Berathung anheim gebend. Schon bei **Homer** findet sich neben ἐν θέρει, ἐν ὀπώρῃ Od. μ, 76, ἐν ὥρῃ Od. ρ, 176, (θέρεος ἐν ὥρῃ Sim. Am. 7, 39, τοιῇδ' (ἐν) ὥρῃ Apollod. Lyr.?) auch (mit dynamischer Bedeutung) ὥρῃ Il. β, 468, Od. ι, 51. (Diokles 14? ἔαρι, χειμῶνι Anan. 5, 1.) Hieher gehört wohl auch die nicht recht klare (seltene) Formel μὴ ὥραισιν vgl. über sie Herm. Epit. doctr. metr. p. XVI ss. u. Lob. So. Ai. 34. Ohne ἐν findet sich zuweilen auch καιρῷ (doch meist dynamisch denkbar, am deutlichsten in ἡ ἐν φίλοις εὔνοια **καιρῷ** κρίνεται. Μέ. 662.). Σφαλερὸν ἡγεμὼν θρασὺς νεώς τε ναύτης· ἥσυχος **καιρῷ**, σοφός. Εὐ. Ἱκ. 509. **Καιρῷ** τὸν εὐτυχοῦντα κολακεύων φίλος καιροῦ φίλος πέφυκεν, οὐχὶ τοῦ φίλου. Μέ. 664. **Καιρῷ** τιθέμενον κέρδος ὡς καρπὸν φέρει. Δίφιλος 111. (**Καιρῷ πονηρῷ** καὶ τὰ θεῖα δυστυχεῖ. Φιλ. 173.) Ueber die prosaischen Stellen s. Kr. zu Thuk. 4, 59, 3. vgl. zu 2, 43, 2. 40, 1 Bei **Homer** kommt καιρός nicht vor.

A. 9 [4.] Wie die attischen Prosaiker in der Regel ἐν πολλῷ χρόνῳ ꝛc., so sagen die **attischen Dichter**, seltener eben so (Aisch. Ag. 537, Diphil. 99), gewöhnlicher ἐν χρόνῳ μακρῷ (So. El. 330, Ant. 422, OK. 88, Phi. 235, Eu. Bakch. 895, Or. 980) oder ἐν μακρῷ χρόνῳ Eu. b. Stob. 54, 8, Ar. Frö. 931, Eupolis 305, ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ So. Phi. 306, (Her. 1, 32. 5, 9. ἐν τῷ μακρῷ βίῳ Ar. Ly. 257), ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ Men. 352, 6, ἐν μικρῷ χρόνῳ Pind. O. 12, 12. Men. 492. Dagegen vereinzelt χρόνῳ μακρῷ So. El. 1273 Ch., ὀλίγῳ χρόνῳ Simon 62, χρόνῳ βραχεῖ So. OK. 1648, βραχεῖ χρόνῳ Men. 712 (?), παντὶ χρόνῳ Aisch. Eum. 923? χρόνῳ σύμπαντι Pind. O. 6, 92 (neben ἐν παντί 36), τῷ παντὶ χρόνῳ Stob. I. p. VIII. Gaisf. (Plut. Pomp. 32.) Von prosaischen Stellen ist Xen. An. 1, 8, 22 unsicher und Plat. Euthyd. 303, e: ὥστε πάνυ ὀλίγῳ χρόνῳ wohl mit Heindorf ὥστ' ἐν — zu lesen. Aehnlich stehen noch (bei Attikern vereinzelt) ὀλίγαις ἡμέραις Din. 1, 39. [Plut. Mar. 46, Luk. Esel 56]. ἐλάττοσιν ἔτεσιν Isokr. 12, 58, wo freilich Koraes ἐν vermißt. Mehr Beispiele ohne ἐν bietet Appian. Ὑστέρῳ χρόνῳ, bei den Prosaikern gewöhnlicher ohne ἐν, findet sich auch Pind. P. 4, 97, Aisch. Ag. 686 und Ar. Frö. 705

neben ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ So. OK. 614, neben χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ Tr. 18. (ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις Aisch. Ag. 1651.) Bei **Homer** finden sich Ausdrücke dieser Art gar nicht.

A. 10. [8.] Von nicht temporalen Begriffen finden sich ähnlich schon bei **Homer** einzeln μάχῃ und ὑσμίνῃ neben dem gewöhnlichern ἐν μάχῃ (μάχῃ ἔνι) oder ἀνὰ μάχην und ἐν ὑσμίνῃ. Ζαχρηεῖς γίγνοντο μάχῃ αὐτοί τε καὶ ἵπποι. Ἰλ. ν, 684. Οὐ [δή] σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. Ἰλ. ν, 713.

A. 11. [10.] (Τῷ) χρόνῳ mit der Zeit findet sich zwar nicht bei **Homer**, wohl aber sonst bei Dichtern mehrfach, wie Pind. O. 11, 85, P. 4, 78 u. öfter bei ihm, Eu. Ion 1027, 1042, Iph. A. 694, Ar. Wo. 865, We. 460, Dait. 1 u. Porson zu Eur. Med. 909. Auch mit πολλῷ nach **langer Zeit** Aisch. Ag. 507, So. Tr. 227, Eu. Iph. A. 640. Daneben σὺν χρόνῳ Aisch. Ag. 1351, Cho. 1007, Eum 525, So. Ai. 306, OK. 1653, Tr. 201. (mit βραδεῖ Tr. 395, ταχεῖ ξὺν χρόνῳ OK. 1602.) Ferner ἐν χρόνῳ Pind. P. 4, 518, Aisch. Hik. 131. 916. Ag. 831. 1544, Cho. 1036, Eum. 475. 954, So. OT. 613. Ῥαθυμία γε τὴν παραυτίχ' ἡδονὴν λαβοῦσα λύπας τῷ χρόνῳ τίκτειν φιλεῖ. Θεοδέκτης Στ. 29, 35. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν, οὐχ ἡμῖν μόνον, ἢ καὶ παραυτίκ' ἢ χρόνῳ δαίμων βίον ἔσφηλεν. Εὐ. Αὐγή 9. Ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ ξὺν χρόνῳ χαράν. Σο. Τρ. 201. (Παῖδες ἐγένοντο σὺν χρόνῳ πεπρωμένῳ. Εὐ. Ἴων 1582.) Ὁρῶ ἐν χρόνῳ δίκην ἅπαντ' ἄγουσαν εἰς φάος βροτοῖς. Εὐ. Οἰδ. 16.

3. Der **besitzliche** Dativ findet sich bei Dichtern (wie bei *εἶναι*, so) auch bei *πεφυκέναι* und *φῦναι*, doch wohl nur wenn in dem Satze Subject und Prädicat ausgedrückt sind. *Λιμὴν πέφυκε πᾶσι παιδεία βροτοῖς. Μέ.* 40. 312. *Ὡς δύςκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφυ. Εὐ. Βάκ.* 1251.

A. 1. Der Gebrauch des Genitivs bei bloßem Subject ist nur statthaft, wenn dasselbe durch den Artikel oder sonst auf ähnliche Weise bestimmt ist: ἡ βασιλεία ἦν Κύρου, dagegen βασιλεία ἦν Κύρῳ. Τούτου [ἡ] ἡγεμονία ἦν. Ξε. Ἀν. 4, 7, 8. Τὰ ὑποκείμενα τοῖς δανείσασι τῶν ὑποθεμένων ἐστίν, τὰ [δὲ] περιόντ' αὐτῶν τούτου γίγνεται. Δη. 28, 18. Dieser Genitiv findet sich bei **Homer** nur bei einem persönlichen Subject zur Bezeichnung der Abstammung. vgl. 47, 6, 1.

A. 2. Zur Bezeichnung der Verwandtschaft gebraucht auch **Homer**, wie die Prosa, den Dativ, wenn bloß ein Subject da steht: πατέρες ὑμῖν εἰσίν. Od. δ, 94. εἰσίν οἱ παῖδες Il. υ, 183. δύο οἱ υἱέες ἤστην Il. ε, 10. vgl. ω, 399. τρεῖς μοί εἰσι θύγατρες ι, 144. γαμβρός κέν μοι ἔοι ι, 142. πόσις νύ οἱ ἔσσεται αὐτῇ Od. ζ, 277. (Νέστορος υἱεῖς ἦσαν δύο würde heißen: **vom N. waren, gab es zwei Söhne.**) Eben so hat er auch den Dativ wenn zu dem Subject noch ein Prädicat hinzutritt: Ἔφασκεν Λαέρτην πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ Od. ω, 270. μήτηρ μοί (οἵ) ἐστ' Ἀφροδίτη **ich habe (er hat) die A. zur Mutter** Il. ε, 248, υ, 209. Vgl. Xen. An. 7, 2, 32. In gleicher Weise Plat. Euthyd. 298: σοὶ πατήρ ἐστι κύων; dagegen eb. πατήρ ἐστιν αὐτῶν ὁ κύων ihr Vater ist der Hund. vgl. Her. 6, 68 u. 69, 3, Ar. We. 187, Dem. 57, 66 und bei γίγνεσθαι Dem. 40, 49. (Aehnlich οἵδε πολῖταί μοί εἰσιν Plat. Parm. 126, b. Dagegen τίς σου πατήρ ἐστιν; Plut. Cic. 26.)

A. 3. Von den abstracteren Ausdrucksweisen, wie ἡ γῆ ἀνθρώπῳ ἐστὶ χρήματα, γυναικὶ κόσμος ὁ τρόπος u. a. finden sich bei **Homer** eben noch keine Beispiele; wohl aber von der mit ὄνομα (att. Sy. A. 6), selbst mit hinzugefügtem Adjectiv. Τῷ Ὀδυσεὺς ὄνομ' ἔστω ἐπώνυμον. Od. τ, 409. Ἐμοὶ ὄνομα κλυτὸν Αἴθων eb. 183. Uebrigens ist diese Ausdrucksweise auch bei **attischen** Dichtern regelmäßig auf ὄνομα ohne Artikel beschränkt. Wenn dieser hinzutritt, so pflegt statt des Dativs der Genitiv zu stehen. vgl. A. 1. Τοῦ συζύγου [δὴ] τοῦ ξένου τί τοὔνομ' ἦν; Eu. Iph. T. 250. Bei Ar. Frie. 189 hängt τοὔνομα von

κατερεῖς ab und selbst Ri. 1257 kann man es mit εἰπέ verbinden. Doch kann auch beim Dativ der Artikel stehen, wenn der Name schon genannt ist oder doch irgend wie als notorisch bezeichnet wird. Her. 1, 179, 2: Ἶς οὔνομα αὐτῷ. Ἶς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ οὔνομα. vgl. 1, 1, 2. 6, 50. 63, 2. 9, 91 u. ἡ ἐπωνυμίη 4, 148. Ὧι δὴ ψυχὴ τοὔνομα, τίς τούτου λόγος; was bekanntlich ψυχή heißt 2c. Plat. Gesetz. 895, e. vgl. Sophist. 229, c u. Lucian Bilder 10.

A. 4. Von den in der attischen Sy. A. 7—10 angeführten Sprechweisen finden sich bei Homer keine Beispiele. Aehnlich jedoch ist das Vereinzelte τί ἐμοὶ ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was hab' ich vom Streit' und der Hülfe? was geht das mich an? Il. φ, 360. (Τί μοι πλοῦτός τε καὶ αἰδώς; Θέογνις 1067.)

4. Der Dativ des Interesse hat bei Dichtern eine ziemlich ausgedehnte Sphäre. *Ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια. Ἰλ. ρ, 242. Τῷ δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι. Ἰλ. η, 101.*

A. 1. So erscheint er besonders bei Verben öfter auf eine in der Prosa wenig übliche Weise. Eigentlich homerisch, doch auch bei andern Dichtern vorkommend, ist δέχεσθαί τινι Einem (ab)nehmen, von ihm nehmen, empfangen. vgl. Porson zu Eu. Hek. 533 u. 47, 14, 3. Τοῖσιν μύθων ἦρχεν. Ὀδ. γ, 68. Ὅταν ποτ' ἀνθρώποισιν ἡ τύχη γελᾷ, πάντων ἀφορμὴ τῶν καλῶν εὑρίσκεται. Φιλήμων 96. [Λίσσομ' Ἀχιλλῆι μεθέμεν χόλον. Ἰλ. α, 283. Πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε τοῖς κρατοῦσί σου. Εὐ. Πελ. 4. Τῷ [δὴ] λαλεῖν λάβωμεν εὔκαιρον χρόνον. Σωσιπάτηρ 1, 23. — Δέξατό οἱ σκῆπτρον πατρώιον, ἄφθιτον αἰεί. Ἰλ. β, 186. vgl. 46, 1, 7.

A. 2. So findet sich der Dativ dichterisch auch bei den Verben des Gehens. Ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Σο. ΟΚ. 81. Τὸ πάγχρυσον δέρας Πελίᾳ μετῆλθον. Εὐ. Μήδ. 6. — Εἴθ' ἐμοῖς γόοις μόλοιτε. Εὐ. Ἑλ. 169.

5. Der Dativ der Relation hat bei Dichtern zum Theil eine geringere Sphäre als in der Prosa.

A. 1. Der Dativ eines Particips durch als oder während übersetzbar findet sich öfter schon bei Homer: Μυρομένοισιν τοῖσι φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς. Ἰλ. ψ, 109.

A. 2. Die (mehr abstracte) Ausdrucksweise ἐσπλέοντι, συνελόντι 2c. findet sich bei Homer gar nicht und auch bei andern Dichtern selten. Συντεμόντι οὐδὲ ἓν ἔσθ' ἑταίρας ὅσα περ ἔστι θηρί' ἐξωλέστερον. Ἀναξίλας 21, 31.

A. 3. Dagegen findet sich bei Zeitangaben der persönliche Dativ öfter schon bei Homer (und besonders häufig bei Herodot. vgl. Kr. zu 1, 84, 1). Τῷ ἤδη δύο γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίατο. Ἰλ. α, 250. Ἤδη οἱ εἰκοστὸν ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ κεῖθεν ἔβη. Ὀδ. τ, 222. Ἡμῖν εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσιν. Ἰλ. β, 295.

6. Der ethische Dativ hat auch bei Dichtern einen sehr ausgedehnten, zum Theil eigenthümlichen Gebrauch.

A. 1. Während einzelne Formen desselben (z. B. μή μοι att. Sy. A. 2, ὥς γ' ἐμοί — A. 6) bei Homer nicht vorkommen, erscheint er andrerseits bei ihm in sonst nicht gewöhnlichen Verbindungen, auch neben einem Genitiv. Θεά οἱ ἔκλυεν ἀρῆς. Ὀδ. δ, 767. Γήθησεν, ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο. Ἰλ. π, 530. Vgl. Od. ζ, 155. 7 und § 47, 4, 1. Ein Dativ nach einem Genitiv Il. κ, 188, nach einem Accusativ Od. ρ, 555.

A. 2. Von den att. Sy. A. 4 erwähnten Dativen erscheint bei Homer nur ἀσμένῳ Il. ξ, 108, öfter bei attischen Dichtern. vgl. Ar. Frie. 588 u. Porson zu Eu. Phoi. 1061. Dagegen finden sich bei Homer so einige andre Participia von meist epischen Verben. Ἐμοί κεν ἀσμένῳ εἴη. Ἰλ. ξ, 108.

Ἐελδομένῳ μοι ἦλθον. Ὀδ. μ, 438. Γιγνώσκω ὡς σφῶιν ἐελδομένοισιν ἱκάνω. Ὀδ. φ, 209. Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην. Ἰλ. η, 7. (Ἐπειγομένοισιν ἵκοντο. Ἰλ. μ, 374.) Οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο. Ὀδ. γ, 228. (d. h. nicht als einem Hoffenden, wider mein Verhoffen würde dies mir geschehen.) vgl. Kr. krit. Anal. 1 S. 149. Dagegen Classen Beob. S. 157 ff.

A. 3. [5.] Der Dativ der beurtheilenden Person findet sich schon bei Homer; freier bei den Dramatikern. Ἀτρείδη, νῦν δή σε, ἄναξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσσι βροτοῖσιν. Ἰλ. β, 284.

A. 4. [6.] Wie bei τίμιος ꝛc. so findet der Dativ sich auch bei τιμῆς ἔμμορος ꝛc. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἀοιδοὶ τιμῆς ἔμμοροί εἰσιν. Ὀδ. θ, 479. Ἄτιμος Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλυμαι. Σο. Αἴ. 440. (Ἀνάξιαι [δὴ] πᾶσίν ἐστε δυστυχεῖν. Σο. ΟΚ. 1446. Ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν. Θέογνις 713.) Ueber ὡς ἐμοί, ὡς γέροντι 69, 77, 7.

7. **Bei Verben erscheint der Dativ im Allgemeinen bei den Dichtern ebenmäßig wie bei den Prosaikern.**

A. 1. Von den in der att. Sy. A. 1 angeführten Verben finden sich bei Homer viele noch gar nicht, wie ἐλλείπειν, πορίζειν, παρασκευάζειν, μηχανᾶσθαι, λυσιτελεῖν, συμφέρειν, βοηθεῖν, ὑπουργεῖν, ὑπηρετεῖν, λατρεύειν, δουλεύειν, ἀκολουθεῖν, ἀπειθεῖν (wohl aber ἀπιθεῖν nicht selten), πειθαρχεῖν, συγχωρεῖν, πιστεύειν, μαρτυρεῖν, προστάσσειν, ἐπιτάσσειν, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν, ἐπηρεάζειν; andere wenigstens nicht in dieser Bedeutung oder Fügung, wie δεῖ (s. §. 47, 16, 2, δωρεῖσθαι nur Il. κ, 557 mit dem Accusativ der Sache,) ἀρκεῖν, ἐπαρκεῖν.

A. 2. Nur episch sind dagegen χραισμεῖν τινί τι Jemandem etwas abwehren (auch bloß τινί Jemandem hülfreich sein); das jenem gleichbedeutende und gleichgefügte ἀλαλκεῖν (Aorist zu ἀλέξω); daneben auch τινός τι, meist nur episch; ferner die an sich auch prosaischen Verba ἀλέξειν und ἀρκεῖν in der Bedeutung abwehren, τινί τι; und in derselben Bedeutung ἀμύνειν τινί τι neben τινός τι und τινά τινος. Mit τινί und τινί τι findet sich auch das eigentlich dialektische und poetische ἀρήγειν. Meist nur episch ist auch ὀπηδεῖν folgen und ὀπάζειν in den Bedeutungen folgen lassen, τινί, und (mit dem Accusativ) verfolgen, bedrängen; auch dramatisch in der Bedeutung verleihen. Οὐ κορύνη οἱ ὄλεθρον χραῖσμεν. Ἰλ. η, 143. (Οὐκ ἄν τοι χραίσμοι κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης. Ἰλ. γ, 54.) [Θάνατον μὲν ὁμοίιον οὐδὲ θεοί περ καὶ φίλῳ ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκέμεν. Ὀδ. γ, 236.] Φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ. Ἰλ. ι, 347. (Ἀντίος ἐξέθορεν, Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι. Ἰλ. φ, 539.) Χιτὼν οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροὸς ἤρκει λυγρὸν ὄλεθρον. Ἰλ. ν, 440. Οὐ κακόν ἐστιν τειρομένοις ἑτάροισιν ἀμυνέμεν αἰπὺν ὄλεθρον. Ἰλ. σ, 128. (Ἀφροδίτη αὐτοῦ κῆρας ἀμύνει. Ἰλ. δ, 10. Τρῶας ἄμυνε νεῶν. Ἰλ. ο, 731.) — Θνητοῖς ἀρήγων αὐτὸς εὕρόμην πόνους. Αἰ. Προ. 267. Οὐκ ἀρήξετ' αἰσχύνην πόλει; Εὐ. Ἡρ. 840. — Ζεὺς ἱκέτῃσιν ὀπηδεῖ. Ὀδ. η, 165. Εὐρύμαχ' οὔ τί σ' ἄνωγα ἐμοὶ πομπῆας ὀπάζειν. Ὀδ. υ, 364. (Χαλεπόν σε γῆρας ὀπάζει. Ἰλ. θ, 103.) Ἑρμείας πάντων ἀνθρώπων ἔργοισι χάριν καὶ κῦδος ὀπάζει. Ὀδ. ο, 319.

A. 3. Poetisch (dialektisch) überhaupt sind πορεῖν verschaffen und ὁμαρτεῖν τινι Jemand folgen (bei Homer absolut zusammen handeln, zusammen gehen); tragisch das seltene βοηδρομεῖν und λύειν für λυσιτελεῖν. [Den Accusativ So. El. 1005 veranlaßt das folgende ἐπωφελεῖ.] Μαντοσύνην οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. α, 72. Τοῖς ἀγαθοῖς σύμμισγε, κακοῖσι δὲ μή ποθ' ὁμάρτει. Θέογ. 1165. Τῷ γήρᾳ φιλεῖ χὠ νοῦς ὁμαρτεῖν καὶ τὸ βουλεύειν ἃ δεῖ. Σο. ἀποσπ. 238. Μισῶ φίλοισιν ὕστερον βοηδρομεῖν. Εὐ. Ῥῆ. 333. Φημὶ τοιούτους γάμους λύειν βροτοῖσιν ἢ γαμεῖν οὐκ ἄξιον. Εὐ. Ἀλκ. 626.

A. 4. Einige der hieher gehörigen Verba des Gebens erscheinen bei Dichtern zuweilen in ungewöhnlicher Fügung, mit dem Accusativ der Person und

dem Dativ der Sache. Δωρεῖσθαί τινά τινι Jemanden mit etwas beschenken findet sich bei Aisch. Pro. 780, öfter bei Euripides und Herodot. Οὔ τι κακὸν ῥέξαντα βαλὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν. Ὀδ. ρ, 567. [vgl. Eu. Antig. 17 u. θανάτῳ Her. 9, 17, 2.] Ἄνδρα πεπρωμένον αἴσῃ ἄψ' ἐθέλεις ἐξαναλῦσαι. Ἰλ. π, 441. — Ἑλένη σ' ἀδελφὴ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς. Εὐ. Ὀρ. 117. Πύθιος Δαρεῖον ἐδωρήσατο τῇ πλατανίστῳ τῇ χρυσέῃ καὶ ἀμπέλῳ. Ἡρ. 7, 27.

A. 5. [2.] Ueber δεῖ und χρὴ ἐμέ § 47, 16 A. 2 u. 3.

A. 6. Χρὴ ἐμοί mit dem Infinitiv findet sich bei So. Ant. 736: ἄλλῳ γὰρ ἢ 'μοὶ χρή γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός; u. Eu. Jon 1314: τοὺς ἀδίκους βωμὸν οὐχ ἵζειν ἐχρῆν· — τοῖς δ' ἐνδίκοις ἱερὰ καθίζειν ὅστις ἠδικεῖτ' ἐχρῆν. Eu. unbest. Bruchst. 108 ist θνητοῖς mit κείμενος zu verbinden und Lys. 28, 10 δικαίοις dem vorhergehenden ἄρχουσιν assimilirt. — [8.] Ueber das mehr herodotische πείθεσθαί τινος Kr. z. Her. 1, 126, 3; vereinzelt κατακούειν τινί eb. 3, 88, 1 u. App. Syr. 55 u. ἀνηκουστεῖν τινι Her. 6, 14, 2.

A. 7. [10.] Das dichterische, vorzugsweise homerische κέλεσθαι hat, wie auch κελεύειν, bei Homer den Dativ, beim Infinitiv hat κέλεσθαι nur den Accusativ; κελεύειν sowohl den Accusativ als (häufiger) den Dativ; den Dativ namentlich in der Bedeutung aufrufend antreiben. (Bei Eu. Ky. 83 mag dieselbe Fügung als dort angemessene Nachahmung der epischen Sprache statthaft sein; bei Platon Rep. 396, a steht κελεύειν τούτοις vom κελευστής. Bei den Spätern findet sich der Dativ gleichfalls hin und wieder.) Πρόσσω ἵεσθε καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε. Ἰλ. μ, 274. (Ὁμόκλεον ἀλλήλοισι. Ἰλ. ο, 658.) Γιγνώσκω, φρονέω· τά γε δὴ νοέοντι κελεύεις. Ὀδ. ρ, 193. — Ἀμφιπόλοισι κέλευε ἔργον ἐποίχεσθαι. Ἰλ. ζ, 491. Ἀλλήλοισι κέλευον ἅπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἑλκέμεν εἰς ἅλα δῖαν. Ἰλ. β, 151. — Πόλεμον οὐκ ἄμμε κελεύω δύμεναι. Ἰλ. ξ, 62. Κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους νηῶν ἐπιβαινέμεν. Ὀδ. ι, 100.

A. 8. [15.] Wie εὔχεσθαι, so findet sich das (zumal als Simplex) poetische ἀρᾶσθαι mit dem Accusativ (oder Infinitiv) der Sache und dem Dativ der Person. Αὐτὴ τάδ' εἵλου, ἀρὰς τυράννοις ἀνοσίους ἀρωμένη. Εὐ. Μηδ. 607. Πῦρ ἀνάψουσιν θεοῖς, σοὶ πολλὰ κἀμοὶ κέδν' ἀρώμενοι τυχεῖν. Εὐ. Ὀρ. 1137. Ἠράσαθ' Ἥβῃ νέος γενέσθαι. Εὐ. Ἡρ. 851.

8. Von den att. Sy. 8 angeführten Verben der Stimmung und Gesinnung finden sich bei Homer noch nicht **εὐνοεῖν, ἀγανακτεῖν** und **θυμοῦσθαι.**

A. 1. Poetisch und dialektisch sind ἁνδάνειν, μηνίειν und χολοῦσθαι (Ao. χολωθῆναι, bei Homer auch χολώσασθαι), episch χώεσθαι, κοτεῖν und κοτεῖσθαι, ἀγᾶσθαι (vgl. Her. 8, 69), ἀχ-, σκύζεσθαι, (νεμεσᾶν,) νεμεσᾶσθαι und νεμεσίζεσθαι. Δεῖ τοῖσι πολλοῖς τὸν τύραννον ἁνδάνειν. Εὐ. Ἀντιγ. 3. Τῇσι πόλισι ἕαδε Ἴωσι ἕπεσθαι. Ἡρ. 1, 151. Μήνι' Ἀχαιοῖσιν, πολέμου δ' ἀποπαύεο πάμπαν. Ἰλ. α, 422. Βασιλῆι χολωθῆ. Ἰλ. α, 9. Εἰ [δή] τι λέξεις ᾧ χολώσεται στρατός, οὐκ ἂν ταφείη παῖς ὅδε. Εὐ. Τρῳ. 730. Κρείσσων [δὴ] βασιλεὺς ὅτε χώσεται ἀνδρὶ χέρηι. Ἰλ. α, 80. Καὶ κεραμεὺς κεραμεῖ κοτέει καὶ τέκτονι τέκτων. Ἡσ. ἔ. 25. Δάμνησι στίχας ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσίν τε κοτέσσεται ὀβριμοπάτρη. Ἰλ. ε, 746. [Ὀδ. α. 100.] Τόφρα οἱ ἠγάασθε θεοὶ ῥεῖα ζώοντες. Ὀδ. ε, 122. Οὔ τι εἶπεν, σκυζομένη Διὶ πατρί, χόλος δέ μιν ἄγριος ᾕρει. Ἰλ. θ, 459. (Καὶ ἄλλῳ νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ἰλ. ψ, 494. Μὴ ἀγαθῷ περ ἐόντι νεμεσσηθείομεν ἡμεῖς. Ἰλ. ω, 53. Ἥρῃ οὔ τι τόσον νεμεσίζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. Ἰλ. θ, 407.

A. 2. Homerisch (in der Ilias) ist die Formel βούλεσθαί τινι νίκην wollen daß Jemand siege. Ζεὺς Τρώεσσι βούλετο νίκην. Ἰλ. π, 121. [vgl. ν, 347.]

A. 3. [1.] Ἄχθεσθαι mit dem Accusativ eines substantivirten Neutrums ist allgemein üblich (Kr. zu Xen. An. 1, 1, 8. 3, 2, 20. Eu. Hypf. 6); aber ἄχθεσθαι ἕλκος Il. ε, 361 vereinzelt. Denn ἄχθεσθαι κῆρ λ, 274. 400 ist verschieden und gehört unter § 46, 5. [4.]

9. Von den in der att. Sy. 9 angeführten Begriffen finden sich bei **Homer** noch gar nicht *κοινοῦν, κοινωνεῖν, προςήκειν, πλησιάζειν, ἐναντιοῦσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, στασιάζειν, συνάπτειν, ἀγωνίζεσθαι, πολεμεῖν, συναλλάσσειν, καταλλάσσειν*; nicht in der hieher gehörigen **Bedeutung** finden sich bei **Homer** *πρέπειν* und *διαλέγεσθαι*; nicht mit dem Dativ *κερᾶν* (*κεραννύναι*). Ueber das Herodotische *συμφέρεσθαί τινί τι* mit Jemand über etwas übereinstimmen Kr. zu Her. 1, 173, 3.

A. 1. Nicht zahlreich sind die bloß **poetischen** und **dialektischen** Verba dieser Art. Λαὸν ἀνώχθω μάρνασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν ὑσμίνην. Ἰλ. λ, 189. (Ἡμεῖς γε πρὸς γυναῖκα μάρνασθαι μίαν οἷοί τε. Εὐ. Τρῳ. 726. Ἀργείους τί δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν; Ἰλ. ι, 337. Τίς ἂν τοῖσδ' ἀντιωθῆναι θέλοι; Αἰ. Ἱκ. 389. Οἱ Πέρσαι αἱρέουσι Σάρδις οὐδενός σφι ἀντιωθέντος. Ἡρ. 5, 100.

A. 2. [1.] Wie in der Prosa, so erscheint auch in der Poesie der Dativ bei **Redensarten** die mit einem der den Dativ regierenden Verben synonym sind. Μητρὶ διαφορὰν ἔχει. Εὐ. Μήδ. 75. Ἓν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Εὐ. Ὀρ. 1069. Δεινή τις ὀργὴ καὶ δυςίατος πέλει, ὅταν φίλοι φίλοισι συμβάλωσ' ἔριν. Εὐ. Μήδ. 520. Ὀλλῦσιν Τρῶας, τοῖσιν κότον αἰνὸν ἔθεσθε. Ἰλ. θ, 449. Περὶ πάτρης ἀνδράσι δυςμενέεσσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ἰλ. ρ, 158. — (Πρόσθε οἱ δόρυ ἔσχεν. Ἰλ. ε, 300.) Ὣς ὥρμαινε μένων· ὁ δέ οἱ σχεδὸν ἦλθε τεθηπώς. Ἰλ. φ, 64. Ἆσσον ἔρχεται Κρέων ὅδ' ἡμῖν. Σο. ΟΚ. 722. Χρῶτα χρωτὶ πέλας ἔθετο. Εὐ. Ἱκ. 1021. Θέλοιμ' ἂν ἤδη σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ. Ἱκ. 208. vgl. Her. 2, 35, 1. 7, 91. Thuk. 3, 38, 1 u. § 48, 14, 1.

A. 3. Mit dem **Dativ** finden sich auch mehrere poetische Verba die ein **Entgegenkommen** oder **Annähern** bezeichnen. Ἤντεον ἀλλήλοισιν. Ἰλ. η, 423. Δυστήνων παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιόωσιν. Ἰλ. φ, 151. Θεοὶ ἐν πεδίῳ Φλέγρας Γιγάντεσσι μάχαν ἀντιάζουσιν. Πί. Ν. 1, 99. Ἰδομενεύς οἱ ἀντεβόλησεν. Ἰλ. ν, 210. (vgl. 47, 14, 1.) Ζεὺς Τρῶας τε καὶ Ἕκτορα νηυσὶ πέλασσεν. Ἰλ. ν, 1.

A. 4. Das sachliche Object haben mehrere dieser Verba nach der Analogie von κυρεῖν auch im Genitiv. So besonders ἀντιᾶν wenn es ein **Streben** bezeichnet. Ueber ἀντᾶν § 47, 14, 1. Νεώτεροι ἀντιοώντων ἔργων τοιούτων. Ἰλ. ψ, 643. [Εἴρξω πελάζειν σῆς πάτρας. Σο. Φι. 1408.] Τίς σ' ἔτικτε Πανὸς ὀρεσσιβάταο προςπελασθεῖσα; Σο. ΟΤ. 1098. Κατθανεῖν ἐπευχόμην πρὶν τῆςδε κοίτης ἐμπελασθῆναί ποτε. Σο. Τρ. 16.

A. 5. Einige Verba der Art finden sich besonders bei **Dichtern** und **spätern** Prosaikern auch mit dem **Accusativ** verbunden, regelmäßig ἀντιάζειν bei **Herodot**. [Lobeck zu So. Aj. p. 351 s.] vgl. 47, 14, 6. Γῆρας ἔπεισιν ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν. Ἰλ. α, 29.? Ἀντιάζωμεν τὸν ἐπιόντα. Ἡρ. 4, 118, 1. Οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν. Ἡρ. 4, 121. — Τὸν Κιθαιρῶνος τόπον ἐπλησίαζον τῷδε τἀνδρί. Σο. ΟΤ. 1134.

10. Von den att. Sy. 10 angeführten Verben der **Aehnlichkeit** finden sich bei **Homer** gar nicht *εἰκάζειν, ὁμολογεῖν, ὁμογνωμονεῖν, ὁμοδοξεῖν, ὁμονοεῖν*; nicht mit dem (ausgedrückten) **Dativ** *ὁμοιοῦν*.

A. Dafür giebt es einige **poetische**, vorzugsweise **epische** Verba der Art. Δὸς ἐμοὶ ὤμοιιν τὰ σὰ τεύχεα θωρηχθῆναι, εἴ κ' ἐμὲ σοὶ ἴσκοντες ἀπό-

σχωνται πολέμοιο. Ἰλ. π, 40. Τυδείδῃ μιν ἔγωγε δαΐφρονι πάντα ἐίσκω. Ἰλ. ε, 181. Ἥφαιστ', οὔ τις σοί γε θεῶν δύνατ' ἀντιφερίζειν. Ἰλ. φ, 357. Ἔργ' Ἀθηναίῃ γλαυκώπιδα ἰσοφαρίζει. Ἰλ. ι, 390.

11. Mit Präpositionen zusammengesetzte Verba haben bei Dichtern im Allgemeinen eben so wie bei Prosaikern den Dativ. Bei Homer jedoch ist dieser Gebrauch schon in sofern seltener als in vielen Verben der Art die Präposition getrennt erscheint. Dazu kommt daß viele der hieher gehörigen Composita bei Homer noch gar nicht vorkommen.

A. 1. Dagegen finden sich einzelne Verba der Art mit dem Dativ die in der Prosa entweder überhaupt nicht oder doch so nicht vorkommen. Ἄσβεστος ἐνῶρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν. Ὀδ. θ, 326. Συννεάζων ἡδὺ παῖς νέῳ πατρί. Εὐ. Δα. 2. — Νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγηνορίῃσιν ἐνῆκας. Ἰλ. ι, 700. — Ἐνεκόρησαν στρατῷ. Ἡρ. 7, 218, 1.

A. 2. Wie μετά in der ältesten Sprache mit ἐν zuweilen synonym vorkommt, so finden sich in ihr zuweilen auch Composita mit μετά in gleicher Weise wie die mit ἐν. Ὄλβῳ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν. Ἰλ. π, 596. Ἔρρ' οὕτως· οὐ σός γε πατὴρ μεταδαίνυται ἡμῖν. Ἰλ. χ, 498. [vgl. Od. α, 118. 134.]

A. 3. [4.] Εἰσιέναι und εἰσέρχεσθαι in psychischem Sinne stehen bei Dichtern gewöhnlich, wie das synonyme ὑπέρχεσθαι immer, mit dem Accusativ; auffallend an einigen Stellen mit einem appositiv beigefügten Dativ des Particips. [Elmsley zu Eu. Med. 56.] Vereinzelt findet sich in diesem Sinne εἰσέβη μοι. Μένος ἄτρομον ἄνδρας ἐσέρχεται οἳ περὶ πάτρης ἀνδράσι δυσμενέεσσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ἰλ. ρ, 157. Εἰσῆλθέ μ' οἶκτος, εἰ γενήσεται τάδε. Εὐ. Μήδ. 931. Τρῶας τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. Ἰλ. υ, 44. Οὐκ οἶκτος σῆς μ' ὑπέρχεται φυγῆς. Εὐ. Ἱπ. 1089. (Ἐμοὶ ἐσῄει ἄλγος οὐ μικρὸν φρενί. Εὐ. Ἰφ. Α. 1580. Εἰσῆλθε τοῖν τρὶς ἀθλίοιν ἔρις κακή. Σο. ΟΚ. 372. Ἐμοὶ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη. Σο. Τρ. 298.)

A. 4. [6.] Ἐπιστρατεύειν mit dem Accusativ haben von Dichtern vielleicht nur tragische: πόλιν So. Tr. 75, Eu. Phai. 285, Hik. 646, Tro. 22, πατρίδα So. Tr. 362, πατρίδ' ἐπεστρατευμένος Eu. Phoi. 606. [Mit einem persönlichen Accusativ das Activ Thuk. 4, 60, 2. 92, 5.] Einiges Aehnliche findet sich bei Homer: ἐφορμᾶσθαί τινα Il. ο, 691, υ, 461, (Hes. ἀ. 127?) ἐπιφοιτᾶν τινα Her. 7, 16, 5. τινί eb. § 2. ἐπαΐσσειν τινά Il. μ, 308, ψ, 64.

A. 5. [8.] Den Accusativ haben auch einige dichterische Composita mit πρός, wie das tragische προσπίτνειν τινά. (Ueber προσίζειν βωμόν § 46, 6, 2.) Ἱκτῆρι θαλλῷ προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ. Εὐ. Ἱκ. 10.

12. Mit Substantiven verbinden auch die Dichter den Dativ mehrfach.

A. 1. Auch in einer solchen Verbindung ist er eigentlich ein Dativ des Besitzes oder des Interesse. Τῶν τοι ματαίων ἀνδράσι φρονημάτων ἡ γλῶσσ' ἀληθὴς γίγνεται κατήγορος. Αἰ. Ἑπ. 438. Κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσιν στυγῶ. Σο. Ἀντ. 571. Ἐμοὶ τρέφεται παῖς σωτὴρ δόμοις, ἐχθροῖς βλάβη. Ἀρ. Νε. 1158. Τρῶα Ἐριχθόνιος τέκετο Τρώεσσιν ἄνακτα. Ἰλ. υ, 230. — Ὦ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρί. Εὐ. Φοι. 88. Ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ, μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βίᾳ. Εὐ. Φοι. 17. Ὁ ναυτίλοισι μάντις ἐξήγγειλέ μοι. Εὐ. Ὀρ. 363. Γυναιξὶ δοῦλοι ζῶμεν ἀντ' ἐλευθέρων. Ἄλεξις 148. [Aisch. Pro. 612. Pers. 523. So. Tr. 668. Eu. Iph. T. 387.]

A. 2. Der besitzliche Dativ findet sich besonders bei Herodot häufig in Verbindung mit einem Substantiv, sogar nicht selten zwischen den Artikel und sein Substantiv eingeschoben. So besonders das persönliche Pronomen (μοί, σοί,)

οἱ, zumal in Verbindung mit δέ, τέ und γάρ; eine Stellung die auch wenn das Pronomen nicht zum Substantiv gehört vorkommt. Vgl. § 47, 9, 8. Eine Art Jonismos sind wohl auch die Stellen des Platon att. Sy. A. 3, der ja öfter einzelnes Jonische hat, selbst in Formen. Φάρμακα εἰδὼς πάσσε, τά οἵ ποτε πατρὶ φίλα φρονέων πόρε Χείρων. Ἰλ. δ, 218. Φωνή οἱ αἰθέρ' ἵκανεν. Ἰλ. ο, 686. Τὰ ἐν Βραγχίδῃσι ἀναθήματα Κροίσῳ ὁμοῖα τοῖσι ἐν Δελφοῖσι Ἡρ. 1, 92, 2. Δοκέει φάναι οἱ ἀδελφεὴν ἐν Λιβύῃ πεπρῆσθαι. Ἡρ. 2 56. Ἀπέλαβε τήν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν. Ἡρ. 3, 15, 2. vgl. Kr. zu 1, 60, 1. — Τά μοι παθήματα, ἐόντα ἀχάριτα, μαθήματα γεγόνεε. Ἡρ. 1, 207, 1. Τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Ἡρ. 3, 153. Τὴν μὲν εἰπεῖν ταῦτα (λέγεται)· τῶν δέ οἱ παίδων τὸν πρεσβύτερον εἰπεῖν. Ἡρ. 3, 3, 2. Σμέρδιν μηκέτι ὑμῖν ἐόντα λογίζεσθε· οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιληίων. Ἡρ. 3, 65, 3. — Ἐλθεῖν (φασι) ἐπὶ τὴν θάλασσαν βασιλέος θυγατέρα· τὸ δέ οἱ οὔνομα εἶναι Ἰοῦν. Ἡρ. 1, 1, 2.

A. 3. Aehnlich obschon oft in die Bedeutung des ethischen Dativs überspielend, findet sich der Dativ eines persönlichen Pronomens einem andern Dativ zugesellt. Μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐθελούσῃ. Ὀδ. β, 50. — Πάπτηνεν, εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι. Ἰλ. μ, 333. Οὐ τῷ πρώτῳ οἱ κελεύσματι ἐπείθετο. Ἡρ. 7, 16, 1. Ἡμῖν γε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῆν. Εὐ. Βακ. 336. — (Ἑκυρῆς ὀπὸς ἔκλυον, ἐν δ' ἐμοὶ αὐτῇ στήθεσι πάλλεται ἦτορ. Ἰλ. χ, 451.)

A. 4. In andern Stellen finden sich zwei Dative ähnlich wie zwei Accusative 46, 16, 1—3. Μαρτυρέει μοι τῇ γνώμῃ Ὁμήρου ἔπος. Ἡρ. 4, 29, 1. Σοὶ μάλιστά γε λαὸς Ἀχαιῶν ἐπιπείσονται μύθοισιν. Ἰλ. ψ, 156. Δίδω οἱ ἡνία χερσίν. Ἰλ. θ, 129. Μένος οἱ ἔμβαλε θυμῷ. Ἰλ. π, 529. Ἀχαιοῖσι μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ καρδίῃ. Ἰλ. λ, 11. Ἄκουσον, ὥς σοι τέρψιν ἐμβάλω φρενί. Εὐ. Τρῳ. 630. — Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν; Ἰλ. α, 150. — Μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆι κάρη ὤμοισιν ἐπείη. Ἰλ. β, 259.

13. Der Dativ bei **Adjectiven** und von diesen abgeleiteten **Adverbien** findet sich bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. *Παύροισιν πίσυνος μεγάλ' ἀνδράσιν ἔργ' ἐπιχείρει. Θέογνις* 75. vgl. att. Sy. 48, 13, 1.

A. 1. Ἀντίος entgegen findet sich mit ἔρχεσθαι oder einem ähnlichen Verbum bei Dichtern mit dem Genitiv (ausgenommen Il. η, 20, wo der Dativ wohl nach § 48, 9, 2 zu erklären ist). In der Bedeutung entgegengesetzt steht es schon bei Euripides mit dem Dativ. Τίς πρῶτος Ἀγαμέμνονος ἀντίος (ἀντίον) ἦλθεν; Ἰλ. λ, 219. Γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες ἐννέπουσι, κατθανεῖ. Εὐ. Ὀρ. 1460. — Ἱππεῦσιν ἱππῆς ἦσαν ἀνθωπλισμένοι, τετραόροισί τ' ἀντί' ἅρμαθ' ἅρμασιν. Εὐ. Ἱκ. 666. Ἔγωγε τούτοις ἀντίαν γνώμην ἔχω. Εὐ. Ἱκ. 198.

A. 2. Herodot verbindet ἀντίος wie ἀντία und ἀντίον gegenüber an sich mit dem Genitiv (vgl. 47, 29, 2); mit dem Dativ, wenn sie mit dem Verbum gleichsam ein Compositum bilden; mit dem Dativ auch ἀντίος entgegengesetzt. Ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστά κῃ ἀντίη κέεται. Ἡρ. 2, 34. Ὁ Ἅλυς ποταμὸς ἀποτάμνει σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίης τὰ κάτω ἐκ θαλάσσης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὔξεινον πόντον. Ἡρ. 1, 72, 2. Κῦρος τὰς καμήλους ἔταξε ἀντία τῆς ἵππου. Ἡρ. 1, 80, 3. — Ἀργεῖοι ἵζοντο ἀντίοι τοῖς Λακεδαιμονίοισι. Ἡρ. 1, 80, 3. (Ἤισαν ἀντία Πέρσῃσι ἐς μάχην. Ἡρ. 7, 236, 2. Ἡ Σινώπη τῷ Ἴστρῳ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται. Ἡρ. 2, 34.) — Μὴ λεχθεισέων γνωμέων ἀντιέων ἀλλήλῃσι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἱρεόμενον ἑλέσθαι. Ἡρ. 7, 10, 1.

A. 3. Ἀντίον und ἀντία τινός findet sich schon bei Homer; als Redensart (§ 48, 9, 2) vereinzelt ἀντίον εἰπεῖν τινι Il. α, 230, üblicher ἀντίον αὐδᾶν τινα. Προφρονέως μέμαθ' Ἕκτορος ἀντίον ἐλθεῖν. Ἰλ. η, 160. Τί με

ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελεύεις ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι; Ἰλ. υ, 88. — Δῶρ' ἀποαιρεῦνται ὅστις σέθεν ἀντίον εἴπῃ. Ἰλ. α, 230. Οὐκ ἐρίζω ἀντία τοῖς ἀγαθοῖς. Πί. Π. 4, 507. — Ποσειδάωνα, μέγαν θεόν, ἀντίον ηὔδα. Ἰλ. θ, 200. — (Τὰ ἔμπαλίν τινος Her. 2, 19, 3. τινί 2, 35, 1 vgl. oben 9 A. 2.)

A. 4. [8.] Zu den Adjectiven der Aehnlichkeit gehören auch die poetischen, vorzugsweise epischen Ausdrücke ἀλίγκιος, ἐναλίγκιος und εἴκελος, dies in der Form ἴκελος auch bei Pindar und Herodot vorkommend. Für ὁμοίως sagen die Dichter auch, Homer nur ὁμῶς. Παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχει ἀλίγκιον ἀστέρι καλῷ. Ἰλ. ζ, 400. Τό γε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ τοιοῦδ' οἷος ὅδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν. Ὀδ. α, 370. Φλογὶ εἴκελος ἡγεμονεύει Ἕκτωρ. Ἰλ. ν, 53. Ἄμαχον κακὸν διαβολιᾶν ὑποφαύτιες, ὀργαῖς ἀτενὲς ἀλωπέκων ἴκελοι. Πί. Π. 2, 140. Δῆμος ἀκόλαστος ὠθέει ἐμπεσὼν τὰ πρήγματα ἄνευ νόου, χειμάρρῳ ποταμῷ ἴκελος. Ἡρ. 3, 81, 2. Ἐχθρός [δή] μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ. Ἰλ. ι, 311. (Ὀδ. ξ, 156.)

A. 5. [9.] Die att. Sy. A. 9 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. Οὐ μήν σοί ποτε ἴσον ἔχω γέρας. Ἰλ. α, 163. Αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Ἰλ. ρ, 51. (Δαναῶν ὀνόμαζες ἀρίστους, πάντων Ἀργείων φωνὴν ἴσκουσ' ἀλόχοισιν. Ὀδ. δ, 278.)

A. 6. Von den att. Sy. A. 1 ff. angeführten Adjectiven kommen sehr viele (sonst sehr übliche) bei Homer noch gar nicht vor, namentlich χρήσιμος, ἄχρηστος, βλαβερός, σύμφορος, ἱκανός, ἐπιτήδειος, συγγνώμων; εὔνους, δύσνους, κακόνους, εὐμενής, προσφιλής, πολέμιος, διάφορος, ἐμποδών; κοινός (bei ihm δήμιος), οἰκεῖος, συγγενής, ἀδελφός adjectivisch; ἀκόλουθος, πρεπώδης, ἀπρεπής, ἀνάρμοστος, παραπλήσιος, ἐμφερής, προσφερής. Fremd ist ihm auch ὁ αὐτός mit dem Dativ. Von den att. Sy. A. 11. 12 erwähnten Adjectiven finden sich bei Homer nicht ἔμφυτος, ἔνοχος, σύμμαχος, σύμφωνος, ἀσύμφωνος, σύμψηφος, πρόσφορος, ἐπίβουλος; ὅμορος, ὁμότοιχος, ἀντίστροφος. Wenn von den übrigen zu Nr. 13 gehörigen Adjectiven mehrere bei Homer nicht mit dem Dativ vorkommen, so ist das meist zufällig.

14. *Ὁμοῦ* und *ἅμα* finden sich schon bei Homer mit dem Dativ; gar nicht bei ihm *ἑφεξῆς*, das eigentlich nur prosaisch ist.

A. Ἐγγύς findet sich (selten) auch bei Dichtern (bei εἶναι) mit dem Dativ, doch nur in örtlicher, nicht in verwandtschaftlicher Bedeutung. Eben so σχεδόν nahe, in dieser Bedeutung episch (und lyrisch). Vgl. § 47, 29, 1 u. 48, 9, 2. Ἐγγὺς δή τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν. Ἰλ. χ, 453. Θάνατος δή σφι σχεδόν ἐστιν. Ὀδ. β, 284.

15. Der dynamische Dativ hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

A. 1. [2 u. 3.] So findet er sich bei ihm häufig in der Bedeutung durch; nicht selten auch bei Passiven. Ὅσσον ἐγὼ δύναμαι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένει οὔ μέ τί φημι μεθησέμεν οὐδ' ἠβαιόν. Ἰλ. υ, 361. Κακὰ πολλὰ πέπονθα κύμασι καὶ πολέμῳ. Ὀδ. ρ, 284. Ἐγώ σε παύεσθαι κέλομαι, μή πως τάχ' ὑπ' αὐτοῦ δουρὶ δαμήῃς. Ἰλ. γ, 436. — Ὤφελες αὐτόθ' ὀλέσθαι, ἀνδρὶ δαμεὶς κρατερῷ. Ἰλ. γ, 428.

A. 2. [4 u. 5.] Seltener sind bei Homer die Stellen an denen der Dativ eine Gemäßheit oder einen Grund bezeichnet. Κακῇ αἴσῃ κοίλης ἐπὶ νηὸς Ὀδυσσεὺς ᾤχετο. Ὀδ. τ, 259. Δεῦτ' ἴομεν πόλεμόνδε, καὶ οὐτάμενοί περ, ἀνάγκῃ. Ἰλ. ξ, 128. Τίετο δήμῳ ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ υἱάσι κυδαλίμοισιν. Ὀδ. ξ, 205.

A. 3. [6.] Von den Verben der Affecte die den Dativ annehmen sind wenige ausschließlich dichterisch: episch ἀδῆσαι [und ἀνιάζειν]; meist dichterisch (nachhomerisch) ἀλγύνεσθαι (att. Sy. A. 6) und γαυροῦσθαι; herodotisch περιη-

μεκτεῖν. Χλιδᾶν ἔοικας τοῖς παροῦσι πράγμασιν. Αἰ. Προ. 971. Ἴστω ἄφρων ὢν ὅστις ἄνθρωπος γεγὼς δῆμον κολούει χρήμασιν γαυρούμενος. Εὐ. Ἀλκμ. 4. Οὐκ ἐθέλουσι νύκτα φυλασσέμεναι καμάτῳ ἀδηκότες αἰνῷ. Ἰλ. κ, 311. [Κτεάτεσσιν ὑπερφιάλως ἀνιάζει. Ἰλ. σ, 300.] Οἱ Φωκαέες περιημέκτεον τῇ δουλοσύνῃ. Ἡρ. 1, 164, 1.

A. 4. Τέρπεσθαί τινι sich an etwas ergötzen findet sich in der attischen Prosa nur vereinzelt; bei Dichtern ist der Dativ zuweilen sogar ein persönlicher. Ueber den Genitiv § 47, 15, 1. Ὀρχηστυῖ καὶ ἀοιδῇ τέρποντο. Ὀδ. ρ, 605. [Ἄλλος [δὴ] ἄλλοισιν ἀνὴρ ἐπιτέρπεται ἔργοις. Ὀδ. ξ, 228.] Μῆνα ἔμεινα τεταρπόμενος τεκέεσσιν κουριδίῃ τ' ἀλόχῳ καὶ κτήμασιν. Ὀδ. ξ, 244. Μῆκος τῶν λόγων ἔθου πλέον τέκνοισι τερφθεὶς τοῖσδε. Σο. ΟΚ. 1139. (Μείδησεν Ἀχιλλεύς, χαίρων Ἀντιλόχῳ. Ἰλ. φ, 556.)

A. 5. Von den in der att. Sy. A. 6—8 angeführten Verben finden sich bei Homer nicht ἀθυμεῖν, ἀλγύνεσθαι, ἀγανακτεῖν, καλλωπίζεσθαι, σεμνύνεσθαι; βαρέως (χαλεπῶς) φέρειν, ἀπορεῖν; στέργειν; mit dem Dativ nicht ἥδεσθαι (nur ἥσατο Ὀδ. ι, 353), αἰσχύνεσθαι, φοβεῖσθαι, γελᾶν; ἀγαπᾶν (überhaupt nur Od. φ, 289. ψ, 214).

A. 6. [9.] Der Dativ der Differenz scheint bei Homer nicht vorzukommen. Ihm fremd sind die hieher gehörigen Verba διαφέρειν, πλεονεκτεῖν, ἐλαττοῦσθαι, πρεσβεύεσθαι, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, so wie auch in den hieher gehörigen Bedeutungen ὑπερβάλλειν und λείπεσθαι.

A. 7. [10.] Beim Comparativ und Superlativ gebraucht Homer statt der Dative πολλῷ ꝛc. die Accusative πολύ ꝛc. Οὐδέν und μηδέν kommen bei Homer so nicht vor, eventuell οὔ τι, μή τι; πολλόν τι bei Herodot. Vgl. A. 10. Δίσκῳ αὖ πάντων πολὺ φέρτατος ἦεν Ἐλατρεύς. Ὀδ. θ, 129. Τοὶ ἄρσενες ἐκτὸς ἴαυον, πολλὸν παυρότεροι. Ὀδ. ξ, 17. Λάβε δίσκον μείζονα καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. Ὀδ. θ, 187. Εἴθ' ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην. Ἰλ. π, 722. — Τῷ μοι Τηλέμαχος πάντων πολὺ φίλτατός ἐστιν. Ὀδ. π, 445. Γνώσετ' ἔπειθ' ὅσον εἰμὶ θεῶν κάρτιστος ἁπάντων. Ἰλ. θ, 17. — Νομίζουσι πολλόν τι καλλίστους τοὺς ἑαυτῶν νόμους ἕκαστοι εἶναι. Ἡρ. 3, 38, 1.

A. 8. Neben πολύ gebraucht Homer auch μέγα beim Comparativ und Superlativ; beim Superlativ auch die Tragiker. Κακοεργίης εὐεργεσίη μέγ' ἀμείνων. Ὀδ. χ, 374. Ἀγαμέμνων μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι. Ἰλ. β, 82. Ὦ γενναία καὶ μέγ' ἀρίστη, χαῖρε. Εὐ. Ἀλκ. 742.

A. 9. [12—14.] Mit πρό (προ-) wie auch mit πρίν verbindet Homer nur πολύ (πολλόν); nur πολλόν auch mit νικᾶν (Il. σ, 252, ψ, 742. Od. γ, 121). Διαφέρειν gebraucht er überhaupt nicht. Πολὺ πρὸ φίλων ἑτάρων δηίοισι μάχεσθε. Ἰλ. δ, 373. Πολὺ προβέβηκας ἁπάντων σῷ θάρσει. Ἰλ. ζ, 125. Πολὺ πρὶν ἐτράπετ' αἰχμή. Ἰλ. λ, 236. Κρητὴρ κάλλει ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολλόν. Ἰλ. ψ, 742. vgl. Kr. z. Her. 5, 1, 2.

A. 10. Herodot verbindet das fast adverbial gewordene τὶ 3, 116. 4, 33, 1 mit πολλῷ (doch auch mit πολλόν 1, 56, 1. 192, 2. 3, 38, 1. 106) und dem Superlativ, wie es auch bei ὀλίγῳ und dem Comparativ vorkommt 4, 79, 1? 81, 1? 6, 69, 2. 8, 95. (5, 92, 9 wird πολλῷ δέ τι für π. δ' ἔτι zu lesen sein.) Daneben πολλῷ τέῳ ἔλασσον 2, 48. 124, 2. 4, 86, 2. μέζων 2, 67. Πρὸς ἄρκτου τῆς Εὐρώπης πολλῷ τι πλεῖστος χρυσὸς φαίνεται ἐών. Ἡρ. 3, 116. Ἀριστείδου ὀλίγῳ τι πρότερον τουτέων ἐπεμνήσθην. Ἡρ. 8, 95. (Ἤκουσα πρᾶγμα περὶ ὑμῶν μέγα ὀλίγῳ τι πρότερον κατ' ἀγορὰν λαλούμενον. Ἀρ. Θε. 577.)

A. 11. [15.] Das Woran oder Worin bezeichnet der Dativ mehrfach schon bei Homer. Τίς ὅδ' ἐστίν, μείων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο, εὐρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι; Ἰλ. γ, 193. — Ἀρχοὶ μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἄριστοι. Ὀδ. δ, 629.

A. 12. [16.] Auch den mitwirkend die Handlung begleitenden Begriff bezeichnet der Dativ bei Homer schon mehrfach, wenn auch viele in der Prosa übliche Ausdrücke der Art bei ihm nicht vorkommen, da z. B. γνώμη, τύχη, ὀργή, ῥώμη, ἐπιστήμη sich bei ihm überhaupt nicht finden. Τρῶες ἰαχῇ ἴσαν. Ἰλ. ρ, 266. Ἀΐξαντε φυγῇ ἐπὶ νῆας ἱκέσθην. Ὀδ. κ, 117. Ἥρην ἐγὼ σπουδῇ δάμνημι ἔπεσσιν. Ἰλ. ε, 893. Ἰλλάσιν οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δήσαντες ἄγουσιν. Ἰλ. ν, 572. Τεῖχος Ἀχαιῶν ῥηξόμεθα σθένεϊ μεγάλῳ. Ἰλ. μ, 223. Σιωπῇ εἵατ' ἀκούοντες. Ὀδ. α, 325. Σιγῇ νῦν ξυνίει καὶ τέρπεο πῖνέ τε οἶνον. Ὀδ. ο, 391. Μολπῇ τ' ἰυγμῷ τε ποσὶ σκαίροντες ἕποντο. Ἰλ. σ, 572. Καθῖζον ἐπὶ κληῖσιν ἕκαστοι κόσμῳ. Ὀδ. ν, 76. (Ueber das seltene οὐδένα κόσμον neben οὐδενὶ κόσμῳ Kr. z. Her. 8, 117.) [Vgl. Il. β, 208, γ, 2, ω, 696. Od. ω, 416.]

A. 13. Für ὕειν mit dem Dativ giebt es aus der attischen Prosa wohl nur ein Beispiel, Xen. Hell. 1, 1, 16: ὕοντος πολλῷ [wo man πολλοῦ nach Eustathios gegeben hat, was zwar nach der Analogie von ῥεῖ πολύς erklärlich wäre, aber nicht erweislich ist]. Dennoch darf man nicht zweifeln daß der Dativ bei diesem Verbum regelmäßig war. Zwar τηρῶ τὸν Δία ὕοντα πολλῷ Men. 833 ist zum Theil nur Conjectur. Sicher aber ist Nikophon 13: νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, ψακαζέτω δ' ἄρτοισιν, ὑέτω δ' ἔτνει. So auch Her. 1, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ 1, 193 und 4, 50 ὕεται ὀλίγῳ, wiewohl an diesen beiden Stellen mit der Variante ὀλίγον, wie 4, 28 οὐκ ὕει λόγου ἄξιον οὐδέν und Theophr. h. pl. 4, 14, 3 πολὺ ὕσαντος. Sogar mit einem Substantiv Pindar O. 7, 50: Ξανθὰν ἀγαγὼν νεφελὰν πολὺν ὗσε χρυσόν; (dagegen χρυσῷ νίφειν Pind. I. 6, 5.) κατένιψε χιόνι τὴν Θράκην Ar. Ach. 138. vgl. § 46, 6, 6 g. E. Abwechselnd beide Casus Athen. 8, 333 a. Dagegen ὕειν τὴν γῆν das Land beregnen Her. 4, 151. So ward analog wohl auch νίφειν beschneien mit dem Accusativ verbunden, wenn gleich vom Activ vielleicht kein Beispiel vorhanden ist, außer von κατανίφειν bei Lucian, wohl aber vom Passiv, wie νιφόμενοι ἀπῆλθον Xen. Hell. 2, 4, 3, τὰ κατύπερθε νίφεται Her. 4, 31, wie ὕεται γῆ 2, 13, 3. 14, 1. 22, 2. 25, 3. 4, 198. ψεκάδι 3, 10. ὀλίγῳ 1, 193, 1. 4, 50, 1. νίφεται ἐλάσσονι 4, 31. vgl. Pauf. 4, 2, 3?)

A. 14. [17.] Die in der att. Sy. A. 17 angeführten Ausdrücke τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ ꝛc., wie manche ähnliche, zumal abstracte, kommen bei Homer noch nicht vor.

A. 15. [18.] Selten steht der bloße Dativ bei Homer von einer persönlichen Begleitung. Ἔνδεκα ἤματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν. Ἰλ. φ, 45. [vgl. Ὀδ. λ, 161.]

A. 16. [19.] Häufig jedoch ist schon bei Homer die Auslassung des σύν wenn der Dativ von αὐτός beigefügt wird, doch nicht bei persönlichen Begriffen: αὐτῇσι βόεσσιν Od. υ, 219, [vgl. Il. ψ, 8.] αὐτοῖσιν ὄχεσφιν Il. θ, 290, λ, 699, αὐτοῖς ὀβελοῖσιν Od. ξ, 77, αὐτῇσιν ῥίζῃσι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσιν Il. ι, 542; — αὐτῇ γαίῃ αὐτῇ τε θαλάσσῃ θ, 24, αὐτῇ πήληκι υ, 482, αὐτῷ γωρυτῷ Od. φ, 54, αὐτῷ φάρει θ, 186. Daneben findet sich seltener σύν: αὐτῇ σὺν πήληκι Il. ξ, 498, αὐτῇ σὺν φόρμιγγι ι, 194, αὐτῷ σύν τε λίνῳ καὶ ῥήγεϊ σιγαλόεντι Od. ν, 118. vgl. Il. π, 248. (Bei Her. 2, 111, 2: σὺν αὐτῇ τῇ πόλει, ist σύν vielleicht zu streichen.)

§ 49. Comparationsgrade.

1. **Positive** mit comparativartiger Bedeutung finden sich auch bei Dichtern.

A. So schon bei Homer. Οὔτ' αὐτὸς νέος ἐσσί, γέρων δέ τοι οὗτος ὀπηδεῖ ἀνδρ' ἀπαμύνασθαι. Ἰλ. α, 368. (Γέρων γ' ἐκεῖνος ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών. Εὐ. Ἀνδρ. 80.) Od. π, 71 νέος und synonym νεώτερος φ, 132.

2. Den Comparativ gebrauchen die Dichter im Allgemeinen eben so wie die Prosaiker.

A. 1. [2.] Statt des hypothetischen Satzes (att. Sy. A. 2) findet sich bei fehlendem ἤ (vereinzelt) ein Infinitiv. Eu. Alk. 879: τί ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;

A. 2. [5.] Πλέον für μᾶλλον findet sich öfter besonders auch bei Tragikern. Βιότου ἀτρεκεῖς ἐπιτηδεύσεις φασὶ σφάλλειν πλέον ἢ τέρπειν τῇ θ' ὑγιείᾳ μᾶλλον πολεμεῖν. Εὐ. Ἱπ. 261. (Ἡ σκῶψίς γε λυπεῖ πλεῖον ἢ τέρπει πολύ. Ἄλεξις 151.)

A. 3. Βούλεσθαι hat bei Homer und Herodot zuweilen comparative Bedeutung: lieber wollen; und findet sich daher mit πολύ oder noch öfter mit folgendem ἢ als. (Herm. de ell. p. 184?) Selten gebrauchen attische Dichter βούλεσθαι und ἐθέλειν eben so. Χρυσηίδος ἀγλά' ἄποινα οὐκ ἔθελον δέξασθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἴκοι ἔχειν. Ἰλ. α, 111. Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι. Ἰλ. α, 117. Αὐτὸς φαγέμεν πολὺ βούλεαι ἢ δόμεν ἄλλῳ. Ὀδ. ρ, 404. Ἐβούλετο παρθενεύεσθαι πλέω χρόνον ἢ τοῦ πατρὸς ἐστερῆσθαι. Ἡρ. 3, 124. (Πᾶσι πάρίσταται πολλάκις τεθνάναι βούλεσθαι μᾶλλον ἢ ζώειν. Ἡρ. 7, 46, 2.) Πόσας ἂν εὐνὰς θυγατέρ' ἠδικημένην βούλοιτ' ἂν εὑρεῖν ἢ παθεῖν ἁγὼ λέγω; Εὐ. Ἀνδρ. 350. (Βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Σο. Φι. 95.) [Σμίκρ' ἂν θέλοιμι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλυπον οἰκεῖν βίοτον ἢ πλουτῶν νοσεῖν. Εὐ. Τηλ. 28.

A. 4. Die in der att. Sy. A. 2—8 erwähnten Ausdrucksweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

3. Comparative mit dem Genitiv des Reflexivs finden sich bei Homer noch nicht.

A. Bei Herodot finden sie sich öfter, auch mit noch folgendem ἢ 8, 86: ἐγένοντο ἀμείνονες αὐτοὶ ἑαυτῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ sie übertrafen sich selbst an Tapferkeit mehr noch als bei Euboia. Vgl. in der att. Sy. Nr. 3 die Stelle aus Platon und Her. 2, 25, 3. 8, 86.

4. Eben so fremd sind dem Homer nach Comparativen ἢ κατά mit dem Accusativ und ἤ, ἢ ὡς oder ἢ ὥστε mit dem Infinitiv.

A. Vereinzelt ist eine Verbindung beider Ausdrucksweisen, wie Eu. Med. 675: σοφώτερ' ἢ κάτ' ἄνδρα συμβαλεῖν ἔπη aus σοφώτερα ἢ κατ' ἄνδρα und σοφώτερα ἢ (ὥστε) ἄνδρα συμβαλεῖν. So noch Platon Krat. 392a.

5. Zwei Comparative durch ἢ verglichen finden sich schon bei Homer. *Πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. Ὀδ. α, 165.*

6. Der selbständig und also elliptisch gebrauchte Comparativ ist schon bei Homer häufig. *Νῦν δὴ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι. Ὀδ. γ, 69. Ἔρχευ, ἐπεὶ κάκιον πενθήμεναι ἄκριτον αἰεί. Ὀδ. σ, 174. Αὐτίκα ἐστὶ δαήμεναι οὔ τι χέρειον. Ὀδ. ψ, 262. Οὔ τι χέρειον ἐν ὥρῃ δεῖπνον ἑλέσθαι. Ὀδ. ρ, 176. [Γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. τό κεν ἡμῖν ἄφαρ πολὺ κέρδιον εἴη. Ἰλ. ρ, 416.] Χρὴ μὲν σφωίτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι· ὣς γὰρ ἄμεινον. Ἰλ. α, 216. Ἐμπλήγδην ἕτερόν γε τίει μερόπων ἀνθρώπων χείρονα, τὸν δέ τ' ἀρείον' ἀτιμήσασ' ἀποπέμπει. Ὀδ. υ, 132.*

A. 1. Ueber die Adjective die comparative Form mit positiver Bedeutung haben vgl. § 23, 2, 7.

A. 2. Zuweilen kann man den Comparativ durch nur um so (mehr ꝛc eig. mehr als vorher, als sonst) übersetzen. In andern Fällen ist die comparative

Bedeutung so abgeschwächt daß an eine Ergänzung kaum noch gedacht wurde. Πολλὰ τόν γε κασίγνητα. καὶ πότνια μήτηρ ἐλλίσσονθ'· ὁ δὲ μᾶλλον ἀναίνετο. Ἰλ. ι, 584. Ὁ ξεῖνος εἴπερ μάλα μηνίει, ἄλγιον αὐτῷ ἔσσεται. Ὀδ. ρ, 14. Ἄλγιον, ἀλλ' ἔμπης μιν ἐάσομεν, ἀχνύμενοί περ. Ὀδ. π, 147.

A. 3. Selten ist bei Dichtern eine Steigerung des Comparativs durch μᾶλλον. [So. Ant. 1210 kann μᾶλλον ἆσσον durch mehr und mehr näher erklärt werden.] Ῥηΐτεροι [νῦν] μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν. Ἰλ. ω, 243. vgl. Herm. zu Eu. Hek. 375.

7. Selten ist auch bei Dichtern die Umschreibung des Comparativs und Superlativs durch *μᾶλλον* und *μάλιστα* mit dem Positiv, außer wo sie nothwendig ist oder wo jenes vielmehr, dieses vorzugsweise bedeutet. *Τὸ θῆλυ δή πως μᾶλλον οἰκτρὸν ἀρσένων. Εὐ. Ἡρ. μ.* 536. *Ἀνδρῶν ἄριστος καὶ μάλιστ' ἐμοὶ ξένος. Ἄρχιππος* 8. *Σοφὸν μάλιστα δρῶντα πολεμίους κακῶς σώζειν τὸ σῶμα μὴ 'κ τύχης ὡρμισμένους* (= *ὡρμισμένον*). *Εὐ. Ἡρ. μ.* 202.

A. 1. Ueber die von Substantiven gebildeten Comparative und Superlative vgl. 23, 5 A. 1 u. 2. Ὑμετέρου οὐκ ἔστι γένος βασιλεύτερον ἄλλο. Ὀδ. ο, 533. Ἀτρείδη, σὺ μὲν ἄρχε· σὺ γὰρ βασιλεύτατος ἐσσί. Ἰλ. ι, 69. Ὡς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός. Ὀδ. λ, 427. Μερμήριζε μένων ὅ τι κύντατον ἔρδοι. Ἰλ. κ, 503.

A. 2. [Vereinzelt findet sich für den Superlativ μέγιστον mit dem Positiv. Ζῶσιν μέγιστόν γ' εὐκλεεῖς κατὰ στρατόν. Εὐ. Ἡρ. 792. Eben so vereinzelt steht διάφοροι πλεῖστον Thuk. 8, 96, 4.] Ueber μέγα νήπιος κc. 46, 6, 7.

8. Der Superlativ wird bei Dichtern und Prosaikern im Allgemeinen gleichartig gebraucht.

9. Dem Homer fremd ist der Gebrauch des Superlativs mit dem Genitiv des Reflexivs; bei Herodot 2, 124, 2 u. öfter.

10. Neben *ὅτι, ὡς* und *ᾗ* gebrauchten die Dichter zur Verstärkung des Superlativs noch einige andere Ausdrücke. (*Ἐγκίρνατε τῶ μελιάδεος ὄττι τάχιστα κράτηρα. Ἀλκαῖος* 45.)

A. 1. So ὅπως. [Buttm. zu So. Phil. 627.] Ἄριστον ὅπως ὤκιστα πύλας Ἀΐδαο περῆσαι. Θέογνις 427. Σφῷν ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός. Σο. Φι. 627. Αὐτοὶ ἀνῳκίσανθ' ὅπως ἀνωτάτω. Ἀρ. Εἰρ. 207. (Πορευέσθω στέγας οὕτως ὅπως ἥδιστα. Σο. Τρ. 329. Πελίαν ἀπέκτειν' ὥσπερ ἄλγιστον θανεῖν. Εὐ. Μήδ. 486.

A. 2. So ὅσον in der dramatischen Formel ὅσον τάχιστα, neben der als synonym vorkommen ὅσον τάχος und ὡς τάχος. Ὅσον τάχιστα χρὴ φεύγειν. Εὐ. Ῥη. 672. Ἔξεῤῥε γαίας τῆσδ' ὅσον τάχος φυγάς. Εὐ. Ἱκ. 973. Οὐ ξυνέρξεθ' ὡς τάχος; Σο. Αἴ. 593. (Ἄγετέ μ' ὅτι τάχος. Σο. Ἀντ. 1321. vgl. Kr. z. Her. 5, 106, 4.)

A. 3. Bei Homer finden sich nicht ὡς und ᾗ mit dem Superlativ; eben so wenig die A. 1 u. 2 erwähnten Ausdrucksweisen. Dagegen findet sich bei ihm als Verstärkung des Superlativs das eben nur homerische ὄχα, wie auch (seltener) ἔξοχα, jenes nur vor ἄριστος. Ueber μέγα § 48, 6, 7. Ἀνέστη Κάλχας Θεστορίδης οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος. Ἰλ. α, 69. Ἀρχοὶ μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἄριστοι. Ὀδ. φ, 187. — Ἀνδρῶν αὖ μέγ' ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας. Ἰλ. β, 769.

A. 4. [8.] Bei den Tragikern findet sich als Potenzirung des Superlativs öfter πλεῖστον, vereinzelt μέγιστον. Τιμᾶτε καὶ τὴν πλεῖστον ἡδίστην θεῶν. Εὐ. Ἀλκ. 790. [Ὦ μῖσος, ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι. Εὐ. Μήδ. 1323.]

[A. 5. Wo ein Superlativ für den Comparativ zu stehen scheint, ist aus dem Superlativ noch ein Comparativ zu ergänzen: ἄριστον = ἄριστον καὶ κρεῖττον. Θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Φιλ. 209. Σεῖο Ἀχιλλεῦ οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος [?] οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω. Ὀδ. λ, 482. Γῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νούσων ἐστὶ πονηρότατον. Θέογνις 274.]

§ 50. Der Artikel.

1. Im pronominalen Gebrauche des Artikels stimmen die attischen Dichter und Herodot mit den attischen Prosaikern fast durchgängig überein. Es sind nur wenige Besonderheiten in denen sie, meist nach dem Vorgange Homers, etwas weiter zu gehen sich erlauben.

A. 1. Namentlich findet sich diese Uebereinstimmung im Gebrauche des ὁ μέν und ὁ δέ [ὁ μὲν — ὃς δ' οὐ Phokyl. 1 u. Demod. 1.] Wenn von den in der attischen Syntax angeführten Erscheinungen eine oder die andere bei attischen Dichtern nicht vorkommt, so ist das mehrentheils entweder zufällig oder individuell. Von der dort A. 14 angeführten Stellung ἐκ δὲ τοῦ (τῆς) finden sich Beispiele Aisch. Eu. 2. 660. 754. 781, So. OK. 742, Eu. Alk. 264, Hik. 207. (Daneben ἐπὶ τοῖσι δέ Herakl. 292.) Eben so auch bei Herodot. Οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. Ἡρ. 1, 87, 2. Kr. zu Dion. p. 160.

A. 2. Wie bei Homer häufig, so findet sich zuweilen auch bei den Tragikern in ὁ γάρ das ὁ demonstrativ: Aisch. Hik. 353. 948 Ch., Ag. 1457 Ch. Sie. 17, So. El. 45, OT. 1082. 1102 Ch., Phi. 154 Ch. Eben so Her. 1, 172. 2, 124, 2. 148, 2. vgl. 1, 24, 2. Nach Erfurdt τὸ γάρ Eu. Alk. 473. vgl. Or. 1106.

A. 3. Ebenfalls wie bei Homer oft, findet sich bei den Tragikern der Artikel zuweilen nach καί demonstrativ: Aisch. Pro. 234, Eum. 166, OK. 1698. (Pind. J. 7, 16. τὰ καὶ τά eb. P. 7, 22, τά τε καὶ τά eb. J. 4, 52, τῶν τε καὶ τῶν eb. O. 2, 53, (ὁ μὲν τά, τὰ δ' ἄλλοι eb. N. 7, 55.) [ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς Aisch. Hik. 434.] So an einigen Stellen auch Herodot καὶ τῷ 2, 162, 1, καὶ τῶν 4, 5, 2, καὶ τοῖσιν 1, 24, 4; wie bei Attikern καὶ τόν 2, 42, 2, 111, 2, (als Object, 4, 5, 2. 5, 92, 6), καὶ ἡ 8, 87, 1, καὶ τήν 6, 61, 3; καὶ οἵ 8, 56. 83. καὶ τούς 1, 86, 2. att. Sy. 50, 1, 5. 17 u. 21 vgl. 2, 8, 1 und Kr. z. Her. 4, 5, 2.

A. 4. Selten erscheint der Artikel, und wohl nur mit τ anfangende Formen (zweifelhaft Aisch. Eu. 7), demonstrativ ohne sich an ein Wort wie δέ oder γάρ anzulehnen: bei Aischylos τῶν Sie. 179, Ag. 7, τῷ Sie. 367, ἀνδρὶ τῷ 491? τούς 895, τοῖς nach einem Relativ Eum. 323, τό nach ὅ, τι Hik. 1033; bei Sophokles τόν OT. 200 Ch., τό Phi. 142 Ch. (wie Pind. N. 4, 9 u. (daher) P. 5, 37?); bei Euripides τῆς γε Erechth. 17; Epikrates παρὰ τοῖσιν 8, 5; Herodot πρὸς τοῖσι 5, 97, 2? ἔκ τε τοῦ 6, 84, 2? ἅμα τοῖσι 1, 51, wie Il. α, 348. υ, 36. Vereinzelt ὅ γε (homerisch) 2, 173, 2; zw. τοῦ δέ 3, 43. 8, 85. u. τῶν δέ 4, 4. (5, 81?) τῶν μέν 7, 6, 2. Wenn schon von diesen, insbesondere den Aischylischen Stellen einige zweifelhaft scheinen, so sind es andre noch viel mehr, namentlich Sie. 454, Eum. 7. 132. 337. 462, So. OK. 702, 1574. (Articulum pro pronomine οὗτος Herodotus non aliter posuit quam ubi Attici quoque eo utuntur. Struve Opusc. 2 p. 269. **)

A. 5. [21.] Der homerische Gebrauch des τῷ daher hat sich auch bei Tragikern nur an einigen Stellen erhalten: Aisch. Pro. 237, So. OK. 161.

A. 6. Ὁ μέν und ὁ δέ finden sich zwar auch schon bei Homer nicht selten (neben letzterm auch αὐτὰρ ὁ); doch bei weitem noch nicht in so stereotyp ausgeprägter Weise als bei den Attikern, am gewöhnlichsten zurückweisend: der (aber); selten substantivirt und generisch: einer — ein andrer; nie in der Verbindung mit τὶς att. Sy. A. 9. Θεὸς τὸ μὲν δώσει, τὸ δ' ἐάσει, ὅττι κεν ᾧ θυμῷ ἐθέλῃ. Ὀδ. ξ, 444.

A. 7. [11.] Häufig ist bei Homer ὁ δέ mit dem nach einem oder mehrern Wörtern, besonders nach dem Verbum, appositiv beigefügten Begriffe selbst. So zuweilen auch bei den Dramatikern. (So. Phi. 371, Eu. El. 781. vgl. Ar. Ri. 652 u. So. OT. 1171. Ar. The. 505.) Ἄχνυτό σφιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι, ὁ δὲ ξύμβλητο γεραιός. Ἰλ. ξ, 38. Ἐκ δόρυ σπάσεν αὖτις· ὁ δ' ἔβραχε χάλκεος Ἄρης. Ἰλ. ε, 859. Πᾶς ἐάλη· τὸ δ' ὑπέρπτατο χάλκεον ἔγχος. Ἰλ. ν, 408. (Ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν· ἡ δ' ἀέκουσ' ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. Ἰλ. α, 347. Κεῖτ' ἐγρηγορόων· ταὶ δ' ἐκ μεγάροιο γυναῖκες ἤισαν. Ὀδ. υ, 6. vgl. unten 3 A. 2. u. 3.) Ἐδύσετο· τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῒ εἵματα ἕστο. Ὀδ. ρ, 338.

A. 8. [12.] Die bei Attikern vorkommende Auslassung des ὁ μέν att. Sy. A. 12 findet sich vereinzelt schon bei Homer. Παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων. Ἰλ. χ, 157. [Beispiele aus Dramatikern bei Elmsley zu Eu. Med. 137.]

A. 9. Von den in der attischen Syntax in den Anmerkungen 5 u. 7 u. 13—19 erwähnten Ausdrucksweisen wird sich bei Homer Aehnliches nicht vorfinden.

A. 10. Homer zuweilen und Herodot nicht selten gebrauchen ὁ δέ (nach μέν) auch auf das Subject des vorhergehenden Satzes bezogen [auf das Gedankensubject im Dativ 1, 132, 1. 2, 129, 1. 7, 224]. Sehr selten so die attische Prosa. Krüger zu Xen. An. 4, 2, 6. Aehnlich finden sich zuweilen die Pronomina der ersten und zweiten Person (Her. 5, 40) mit δέ. Τοῦ μὲν ἅμαρθ', ὁ δὲ Λεῦκον βεβλήκει. Ἰλ. δ, 491. Τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' ἄρ' Ἱππασίδην Χάροπ' οὔτασε δουρί. Ἰλ. λ, 426. — Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο· οἱ δὲ πέδας φερόμενοι ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο. Ἡρ. 1, 66, 2. Τὰ μὲν πρότερον οἱ Κᾶρες ἐβουλεύοντο μετῆκαν, οἱ δὲ αὖτις πολεμεῖν ἐξ ἀρχῆς ἀρτέοντο. Ἡρ. 5, 120. — Ζώγρει, Ἀτρέος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα. Ἰλ. ζ, 46. Τὴν μὲν τῶν Ἰώνων γνώμην ἀπίεμεν, ἡμεῖς δὲ ὧδε περὶ τούτων λέγομεν. Ἡρ. 2, 17, 1. Vgl. Krüger z. Dionys. p. 264 u. Bekker Hom. Bl. S. 81.

A. 11. Aehnlich (auch auf einen obliquen Casus bezogen) gebrauchen (vorzugsweise) Homer und Herodot ὁ δέ (auch in den obliquen Casus) im Nachsatze; entsprechend auch die Pronomina der ersten und zweiten Person mit δέ. Εἴ κεν λίσσηαι ἑτάρους λῦσαί τε κελεύῃς, οἱ δέ σ' ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι δεόντων. Ὀδ. μ, 53. Ὅς κεν ἀριστεύῃσι μάχῃ ἔνι, τὸν δὲ μάλα χρεὼ ἑστάμεναι κρατερῶς. Ἰλ. λ, 409. Ὅτε δὴ κλισίῃσιν ἐν Ἀτρείδαο γένοντο, τοῖσι δὲ βοῦν ἱέρευσεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Ἰλ. η, 313. Ἐπεὶ σπεῖσάν τ' ἔπιόν θ' ὅσον ἤθελε θυμός, τοῖσι δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν. Ὀδ. η, 184. — Εἰ μὲν διδοῦσι βασιλέι Δαρείῳ Ἀθηναῖοι γῆν τε καὶ ὕδωρ, ὁ δὲ συμμαχίην σφι συνετίθετο. Ἡρ. 5, 73. Ὅσον μὲν χρόνον ἦν ἔλασσον (τὸ φῦμα), ἡ δὲ κρύπτουσα ἔφραζε οὐδενί. Ἡρ. 3, 133. Τέως μὲν Σολύμων Σαρπηδὼν ἦρχε, οἱ δὲ ἐκαλέοντο τόπερ ἠνείκαντο οὔνομα. Ἡρ. 1. 173, 2. Ὡς τοῦτό γε οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκέας, ὁ δὲ ἐδίδου σφι χρήματα. Ἡρ. 1, 163, 2. Ἐπεὰν (ἡ λίμνη) ἐκρέῃ ἔξω, ἡ δὲ τότε τοὺς ἓξ μῆνας ἐς τὸ βασιλήιον καταβάλλει ἐπ' ἡμέρην ἑκάστην τάλαντον ἀργυρίου ἐκ τῶν ἰχθύων. Ἡρ. 2, 149, 3. — Εἴ τοι Ἀτρείδης μὲν ἀπήχθετο κηρόθι μᾶλλον, αὐτὸς καὶ τοῦ δῶρα, σὺ δ' ἄλλους περ ἐλέαιρε. Ἰλ. ι, 300. Ὅς τούτους μὴ ὄπωπε, ἐγὼ δέ οἱ σημανέω. Ἡρ. 3, 37, 1. Ἐπεί τε ἀῤῥωδέειν οὐδὲν ἐᾷς πρῆγμα, σὺ δέ μευ συμβουλίην ἔνδεξαι. Ἡρ. 7, 51, 1. Εἰ ὑμῖν ἐστι τοῦτο μὴ δυνατὸν ποιῆσαι, ὑμέες δὲ ἔτι καὶ νῦν ἐκ τοῦ μέσου ἡμῖν ἕζεσθε. Ἡρ. 8, 22, 1.

2. Bei Homer erscheinen die Formen des Artikels auch ohne eine sie stützende Partikel, wie *μέν, δέ, γάρ*, bei weitem am gewöhnlichsten in demonstrativer Bedeutung.

A. 1. Attributiv mit einem Substantiv verbunden finden sie sich so überhaupt nicht häufig; sehr selten ohne einen folgenden Bestimmungssatz. [Il. ρ, 401.] Τῆς γενεῆς ἔκλεψεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης. Ἰλ. ε, 268. Ὅ γ' ἥρως ἔλαβ' ἡνία σιγαλόεντα. Ἰλ. ε, 327. Καρτίστην δὲ τήν γε μάχην φάτο δόμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. ζ, 185. Τοῖον Ζεὺς ἤματι τῷ ἐτάνυσσε κακὸν πόνον. Ἰλ. ρ, 400.? (Daneben ἤματι τῷδε vgl. ξ, 48, 2, 3.) Verschieden (und eben so ver, einzelt) μνηστήρων τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θείη. Ὀδ. α, 116. die Freier, die; wie οὗτος att. Sy. 51, 7, 5.

A. 2. Häufig ist besonders in der Ilias die stereotype Formel ἤματι τῷ durch einen folgenden Satz mit ὅτε bestimmt: Il. β, 351. 743. γ, 189. ε, 210. ζ, 345. [θ, 475.] ι, 253. 439. λ, 766. ν, 335. ξ, 250. ο, 76. σ, 85. τ, 60. 89. 98. φ, 77. χ, 359. 471. ψ, 87. Od. ε, 309. υ, 19. ψ, 252. Vgl. A. 1.

A. 3. Dem Substantiv nachgestellt finden sich zuweilen so Formen des Artikels (nie jedoch Nominative), wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: φιλότητος ἑταίρων τῆς ἧ Il. ι, 630 f. ἄνδρα τὸν ὃς Od. κ, 74, θάλαμον τὸν — τόν (ὅν) φ, 42, πόλιν — τὴν — ὅθι Il. δ, 40, χεῖρα — τὴν — ᾗ Il. ν, 594, θεάων τάων αἵτε Il. ε, 331, συνθεσιάων τάων ἅς Il. ε, 320, παλαιῶν τάων αἵ Od. β, 119, ἀνδράσιν — τοῖς οἵ Od. ω, 84.

A. 4. [1, 20.] Nicht viel häufiger finden sich so Formen des Artikels dem Substantiv unmittelbar vorangestellt, wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: τοῦ χώρου ὅθεν Od. φ, 142, τῆς γενεῆς ἧς Il. ε, 265, (φωτί, — τῷ ὅς τε Od. θ, 161,) τὴν κομιδὴν ἥν Il. θ, 186, τὴν ὁδὸν ἥν Il. ζ, 292, τὴν ὁδὸν ᾗ Od. ζ, 165, τὴν ἀοιδὴν — ἥ τις α, 351, ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν γ, 319, τῶν ἀνδρῶν οἵ Il. τ, 111, Od. ε, 106, τῶν ἀνδρῶν — γενεῆς οἵ τε Il. τ, 105, τῶν ἀνδρῶν — οἵ Od. β, 51. Τοὺς πελέκεας τούς τ, 573, τοὺς ἵππους — οἵ Il. κ, 322. Il. λ, 186: τὸν Ἕκτορι μῦθον ἐνίσπες ist etwa ὃν ἐρῶ zu ergänzen. (So. Ant. 235 wird τῆς ἐλπίδος durch den folgenden Vers bestimmt.) Im Nominativ findet sich ὁ γ' ἀνὴρ ὅν Il. ε, 184. vgl. Od. α, 403. Nicht ganz sicher scheint die Erklärung von οἵ — κοῦροι — οἵ Il. μ, 196. Εἶχεν οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλήια. Ἡρ. 3, 131. Vgl. att. Sy. § 50, 1, 20.

A. 5. Aehnlich stehen oblique Formen des Artikels substantivirt (ohne Nomen) vor einem relativen Bestimmungssatze. Ueber die theilweise Aufnahme dieses Sprachgebrauches bei Attikern att. Sy. 50, 1, 20. Τῷ πείσεαι ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ. Ἰλ. ι, 74. Καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κηδέμεν ὅς κ' ἐμὲ κήδῃ. Ἰλ. ι, 615. Ἔσπετε τοὺς ὅσσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἔναιον. Ἰλ. β, 681. [Ἐμοὶ τὰ φίλ' ἔσκε τά που θεὸς ἐν φρεσὶ θῆκεν. Ὀδ. ξ, 227.] Τὰ φρονέεις ἅ τ' ἐγώ περ. Ἰλ. δ, 361. Εὔκηλος τὰ φράζεαι ἅσσ' ἐθέλησθα. Ἰλ. α, 554. [Οὐδὲ τὰ ᾔδη ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα. Ἰλ. β, 38.] Aehnlich τοῖς οἷς Pind. O. 6, 75. τῶν ὅσα Her. 3, 23, 2. 131. 133.

A. 6. Eben so finden sich zuweilen Formen des Artikels, wenn der relative Satz vorangeht, in der Regel an der ersten Stelle des Nachsatzes. Οἳ πρὶν ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον πολύδακρυν Ἄρηα, οἳ δὴ νῦν ἕαται σιγῇ. Ἰλ. γ, 132. Οὓς σπεύδοντας ἴδοι, τοὺς μάλα θαρσύνεσκεν. Ἰλ. δ, 232. Ὁπότερος τάδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκε, τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἄϊδος εἴσω. Ἰλ. γ, 321. Ἵνα τε ξυνέχουσι τένοντες ἀγκῶνος, τῇ τόν γε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν. Ἰλ. υ, 478. (Ὅς κε Πάτροκλον ἐρύσῃ, ἥμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι. Ἰλ. ρ, 229. vgl. § 50, 5, 1.) Vgl. Voß H. an Dem. 87.

A. 7. Am häufigsten finden sich bei Homer die Formen des Artikels schlechtweg auf ein Nomen eines vorhergehenden Satzes zurückweisend. So auch im Nominativ: ὁ häufig, daneben in Verbindung mit einigen Partikeln ὅς: καὶ ὅς Il. φ, 198, οὐδ' ὅς χ, 201, ὃς γάρ Od. α, 286, ρ, 172, daneben jedoch

auch ὁ γάρ Il. α, 9. 12; selten ἡ in ὥς ἡ Il. ρ, 551, ἡ γάρ τε ο, 383; für das meist übliche τό auch ὅ in ὁ γάρ Il. μ, 344, ψ, 9; τοὶ γάρ für οἱ γάρ Il. χ, 254. vgl. § 15, 1, 2.

A. 8. So stehen selbst zwei, jedoch verschiedene Formen neben einander: ὁ τόν der eine den andern Il. ρ, 417 f. φ, 602, χ, 200 f., Od. γ, 309; ὁ τῷ Il. ο, 539; ὁ τῆς σ, 446; ὁ τοῖσι (τοῖς) η, 383, Od. (γ, 490.) υ, 242, ὅ γε τοῖσιν Il. ρ, 705, ὁ τῇσιν Od. σ, 311; ὁ τῶν ρ, 67; οἱ τούς κ, 125, Il. μ, 195, ο, 343. Wenn der Nominativ die zweite Stelle einnimmt so findet sich ihm γέ angefügt: τοῦ ὅ γε Od. β, 24, τὸν τώ γε Il. ψ, 283, τῆς ὅ γε β, 694, τοὺς ὅ γε ρ, 219. Die Nominative ὁ, ἡ, οἵ, αἵ werden nicht leicht anders als so oder durch eine Conjunction oder auch durch ein folgendes Relativ gehoben demonstrativ vorkommen. [Pind. P. 3. 89 ist zweifelhaft.]

A. 9. Während οὗτος bei Homer wohl nie nach einer Präposition vorkommt (wohl aber ὅδε hin und wieder), finden sich die Formen des Artikels bei ihm in dieser Verbindung nicht selten, namentlich nach ἔν, (σύν,) ἀπό, ἔξ, μετά, παρά, (ἐπί, πρός,) wie auch vereinzelt ἅμα τοῖσι Il. α, 348, υ, 36. So auch Pind. O. 2, 78: ἐν τοῖσιν. Fast nie findet sich in dieser Verbindung die Präposition nachgestellt; nur τῇσι παρ' Il. σ, 400. Mehr oder weniger auffallend sind einige Einschiebungen: ἐν δέ τε τῇσιν Il. ο, 632, ἐν δ' ἄρα τοῖσιν Il. ν, 689. π, 166. σ, 494. Od. ε, 3, ἐν δὲ σὺ τοῖσιν Il. ν, 829. ω, 62. Od. χ, 217. μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω ε, 224.

A. 10. Oft ist eine Form des Artikels unmittelbar vor einem gleichförmigen Nomen dennoch demonstrativ zu fassen. Selten sind die Stellen an denen jene von diesem regiert wird, wie Il. β, 576: τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κρείων Ἀγαμέμνων von diesen (deren) hundert Schiffe. vgl. 586 f. 609 f. 685 f. Eben so ι, 133. 275. τ, 176: μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι μήποτε τῆς εὐνῆς ἐπιβήμεναι, deren Bette, wie Κίρκης ἐπιβὰς εὐνῆς Od. κ, 480; ähnlich τῆς πρύμνῃ Od. ν, 84. vgl. δ, 758. μ, 86. 89 u. τ, 208. Eben so β, 206: εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαίνομεν. Verschieden ist τῆς ἀρετῆς Il. λ, 763, wo Nitzsch zur Od. β, 206 ἧς vermuthet (vgl. Bekker) oder es durch τοίης erklärt wissen will. Andre nehmen τῆς dort possessiv. Vgl. 3 A. 6. (Οὐ διαμειψόμεθα τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον. Θέογνις 316.)

A. 11. Viel zahlreicher sind die Stellen an denen das Nomen nach dem Artikel Prädicat ist oder prädicativ steht. So heißt Il. τ, 63: Τρωσὶ τὸ κέρδιον war das vortheilhafter, erfreulicher; τό γ' ἄμεινον Il. α, 116. (eben so wie bei der Trennung Il. η, 28: τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη. α, 325: τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται). Vgl. noch π, 457. 675. Aehnlich β, 704. 726: οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν auch die waren nicht führerlos.

A. 12. Prädicativ (att. Sy. 57, 3) folgt eben so öfter zunächst ein Adjectiv nach dem Artikel. So Il. ρ, 353: ἴθυσεν καὶ ὁ πρόφρων Δαναοῖσι μάχεσθαι. λ, 341: αὐτὰρ ὁ πεζὸς θῦνε διὰ προμάχων der stürmte zu Fuß; mit ἐών eb. 230. Il. φ, 496: ὥς ἡ δακρυόεσσα φύγεν. τ, 51: αὐτὰρ ὁ δεύτατος ἦλθεν. vgl. ν, 459. ρ, 45. χ, 207. ι, 204: οἱ γὰρ φίλτατοι ἄνδρες ἐμῷ ὑπέασι μελάθρῳ denn diese als die befreundetsten ꝛc. vgl. χ, 254. Auch prosaisch richtig wäre der Fügung nach Il. ρ, 361, Od. ω, 181. 449: τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον und ω, 464: τοὶ δ' ἀθρόοι αὐτόθι μίμνον. vgl. Il. ρ, 340. (Il. ν, 128: οἱ γὰρ ἄριστοι κρινθέντες ἔμιμνον denn diese als die Tüchtigsten erlesen. Ein Substantiv findet sich so prädicativ Od. κ, 495: τοὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσιν.)

A. 13. Eben so findet sich nach ὁ ꝛc. ein Particip prädicativ. Il. ν, 11: καὶ γὰρ ὁ θαυμάζων ἧστο der saß erstaunend. Vgl. Od. ο, 464. Il. (β, 109. 207.) ν, 573. 708: ὥς τὼ παρβεβαῶτε μάλ' ἕστασαν ἀλλήλοιιν. vgl. μ, 145. Od. ν, 78: ἔνθ' οἱ ἀνακλινθέντες ἀνεῤῥίπτουν ἅλα πηδῷ diese zurückgelehnt. vgl. ω, 9.

A. 14. Seltener findet sich so ein obliquer Casus; ausgenommen noch

in den Fällen A. 15. 16. Il. ο, 641: τοῦ γένετ' ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων von dem (als) einem viel schlechtern Vater. η, 155: τὸν δὴ μήκιστον καὶ κάρτιστον κτάνον ἄνδρα diesen als den größten. vgl. att. Sy. 57, 3, 6. (Hingegen Od. λ, 144: πῶς κέν με ἀναγνοίη τὸν ἐόντα daß ich der sei. vgl. ω, 159 (mit τὸν εἶναι ψ, 116 u. τοὺς ἔμμεναι π, 475) wie τὸν ἰόντα Il. π, 789 und τὸν θνήσκοντα Od. θ, 526. vgl. Il. υ, 406. Il. ο, 464: Ζεύς οἱ νευρὴν ῥῆξ' ἐπὶ τῷ ἐρύοντι, gehört ἐρύοντι zu οἱ: ihm dem gegen diesen den Bogen spannenden.)

A. 15. Eben so finden sich die Formen des Artikels pronominal bei αὐτός selbst, auch in einem obliquen Casus. Il. α, 338: τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων diese mögen selbst Zeugen sein. vgl. φ, 467. Od. δ, 654: τῷ δ' αὐτῷ πάντα ἐῴκει. vgl. δ, 107 f. Il. δ, 237: οἵπερ πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσαντο, τῶν ἤτοι αὐτῶν τέρενα χρόα γῦπες ἔδονται von denen selbst, ihre eigne, im Ggs. zu den Weibern und Kindern derselben.

A. 16. So stehen ferner die Formen des Artikels pronominal bei den Pluralen von πολύς, πᾶς, ἕκαστος, bei ἄμφω und ἀμφότεροι. Od. ρ, 457. 537: τὰ δὲ πολλὰ πάρεστιν (κατάνεται) das ist zahlreich da. χ. 256. 273: τὰ δὲ πολλὰ (πάντα) ἐτώσια θῆκεν. Il. η, 161: οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέσταν diese (deren) im Ganzen neun. Il. χ, 424 u. Od. δ, 104: τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι. vgl. Il. δ, 363. κ, 215. μ, 24. Od. ψ, 57: κακῶς οἵ πέρ μιν ἔρεζον, τοὺς πάντας ἐτίσατο. — Il. λ, 706 und Od. μ, 16: ἡμεῖς μὲν τὰ ἕκαστα διείπομεν. vgl. eb. 165 u. ξ, 375. — Il. φ, 426: τὼ μὲν ἄρ' ἄμφω κεῖντο. Od. σ, 89: τὼ δ' ἄμφω χεῖρας ἀνέσχον. Il. υ, 54: ὣς τοὺς ἀμφοτέρους μάκαρες θεοὶ ὀτρύνουσιν. vgl. ε, 163. Od. δ, 658: τοῖσιν ἀμφοτέροισιν ἀγάσσατο θυμὸς ἀγήνωρ. vgl. Od. ο, 413. (ταῦτα ἕκαστα Il. α, 550. Od. ξ, 362. ο, 487. vgl. § 57, 3, 7.)

A. 17. An einigen Stellen findet sich der pronominale Artikel in solchen Verbindungen nachgestellt. Il. ε, 559: τοίω τὼ καππεσέτην. Od. δ, 339, u. ρ, 130: ἀμφοτέροισιν τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν. Il. ω, 252: ἐννέα τοῖς ὁ γεραιὸς ὁμοκλήσας ἐκέλευεν.

A. 18. Τῷ heißt beim Homer nicht bloß daher (vgl. 1 A. 5), sondern auch dann. Οὔ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν· τῷ σφεων πολέες κακὸν οἶτον ἐπέσπον. Ὀδ. γ, 132. — Εἴθ' ὣς ἡβώοιμι βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ. Ἰλ. η, 157. Εἴ σ' οὕτως ἐθέλοι φιλέειν κήδοιτό τε θυμῷ, τῷ κέν τις κείνων γε καὶ ἐκλελάθοιτο γάμοιο. Ὀδ. γ, 223. Ἐπεὶ ἵκευ ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ ὑψερεφές, τῷ σ' οὔ τι πάλιν πλαγχθέντα ὀίω ἂψ ἀπονοστήσειν. Ὀδ. ν, 4.

A. 19. Ueber den relativen Gebrauch der Formen des Artikels s. dial Forml. § 15, 1 u. A. 8 u. Voß H. an Demeter 87.

3. Schon bei Homer erscheinen die Formen des Artikels ziemlich oft auch in der Bedeutung des Artikels; nirgends jedoch wohl in einem Falle in dem er nach epischem Gebrauche nicht auch fehlen könnte.

A. 1. Die vielfach mit mehr oder weniger Tact oder wohl auch mit scharfsinnelnder Tactlosigkeit gemachten Versuche den Artikel aus dem Homer möglichst weg zu erklären wird eine vollständigere Sammlung der bezüglichen Stellen wohl ermäßigen können, zumal wenn man sich hütet den deiktischen Gebrauch, der ja auch in der gewöhnlichen Sprache üblich ist, als eine Abart des dem Homer eigenthümlichen pronominalen geltend zu machen. Bei einem Verfahren wie man es in dieser Sache mehrfach geübt hat, würde es nicht eben schwer werden den Artikel auch aus der attischen Prosa wegzuerklären. — Da der Artikel als solcher sich denn doch irgend wann entwickelt haben muß, warum sträubt man sich die Jahrhunderte in denen die homerischen Gedichte verfaßt wurden als die Zeit dieser Entwickelung anzuerkennen? Ja vielleicht darf man darauf daß der Artikel in ihnen bei ἄλλος, bei Zahlwörtern u. a. verhältnißmäßig sehr oft erscheint die

Vermuthung gründen daß er schon damals in der gewöhnlichen Sprache viel häufiger war als in der Poesie. Ihr ist er oft unbequem und auch deutsche Dichter lassen ihn mehrfach in Fällen aus in der die gewöhnliche Sprache ihn nicht entbehren kann.

A. 2. Ausgegangen ist der Gebrauch des Artikels wohl von den zahlreichen Stellen der 1 A. 7 erwähnten Art, unter denen mehrere die Leichtigkeit des Ueberganges zeigen. Ἐς πόλιν ἦγεν ἄνακτα σκηπτόμενον· τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῒ εἵματα ἕστο. Ὀδ. ρ, 201. Τί πάρος λαβρεύεαι; αἱ δέ τ' ἄνευθεν ἵπποι ἀερσίποδες πολέος πεδίοιο δίενται. Ἰλ. ψ, 474. Νύξε· τὸ δ' ἀντικρὺς δόρυ χάλκεον ἐξεπέρησεν. Ἰλ. π, 346. vgl. 611. ρ. 527 und zu Thuk. 6, 22, 2.

A. 3. Gleichfalls auf dem Grenzgebiete stehen die Fälle in denen ein pronominaler Dativ eingeschoben ist. Od. σ, 311: ἀνέφαινον· αὐτὰρ ὁ τῇσιν αὐτὸς διογενὴς μετέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. ω, 225: ᾤχοντ', αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρων ὁδὸν ἡγεμόνευεν. Häufig ist die stereotype Formel τὼ δέ οἱ ὄσσε Il. ν, 616. ξ, 438. ο, 607. ρ, 695. [τ, 365.] ψ, 396. Od. δ, 704. τ, 471. τὼ δέ οἱ ὤμω Il. β, 217. αἱ δέ οἱ ἵπποι ψ, 392. 500. τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ Od. γ, 306. τὸν δέ σφιν ἄνακτα Il. κ, 559. (τὸν Ἕκτορι μῦθον ἐνίσπες Il. λ, 186.) vgl. ρ, 232. β, 105. τῶν λ, 703 kann Relativ sein. Eine ähnliche Einschiebung be Theog. 575: οἵ με φίλοι προδιδοῦσιν und nicht sehr verschieden Her. 6, 69, 3: ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι. Vgl. 1, 115, 2. und zu 6, 69, 3 der 2 Ausgabe u. § 47, 9, 8.

A. 4. Ziemlich häufig findet sich der Artikel bei Appellativen auf eine schon erwähnte Person zurückweisend. So ὁ γέρων Il. α, 33. 380. 462. γ, 181. 259. δ, 310. ε, 150. η, 161. 324. θ, 87. 90. ι, 93. 259. 662. κ, 190. λ, 637. 696. 703. 790. ξ, 20. χ, 33. 37. 77. ψ, 149. ω, 236. 326. 424. 571. 689. Od. γ, 390. 393. 459. δ, 450. 455. 460. θ, 570. λ, 585. 591. ν, 178. ο, 200. σ, 74. ὁ γέρων Πρίαμος Il. ν, 368. φ, 526. χ, 25. ω, 777. ὁ γέρων Φύλας π, 191. ὁ γέρων Δολίος Od. ω, 387. Λαέρτης ὁ γέρων δ, 111. Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρων Od. δ, 191. Il. λ, 637. τοῖο γέροντος Il. ι, 469. λ, 620. ω, 164. 577. Od. δ, 410. ω, 387. ὁ γεραιός Il. α, 35. γ, 191. 225. κ, 77. λ, 632. 645. ω, 252. 279. 302. 322. Od. γ, 373. ὁ ξεῖνος nur in der Odyssee η, 192. θ, 101. 251. 388. 541. ρ, 14. 586. σ, 38. 401. τ, 99. φ, 314. 424. ψ, 28. τὸν ξεῖνον η, 227. θ, 133. 402. ν, 48. 52. ο, 542. π, 70. 78. ρ, (10.) 398. 508. 544. σ, 222. 416. 420. τ, 94. υ, 129. 305. 324. τῷ ξείνῳ ρ, 345. Von andern persönlichen Begriffen finden sich nur vereinzelte oder doch wenige Stellen mit dem Artikel: ὁ πάις Il. ζ, 467. ὁ μολοβρός Od. σ, 26. ὅ γ' ἥρως Il. ε, 308. 327. θ, 268. κ, 154. λ, 483. ν, 164. — τὸν παῖδα τ, 331. τὸν υἱόν δ, 399. τὸν ἡνίοχον ψ, 465. τὸν ἐλατῆρα λ, 702. τὸν ἀλήτην Od. σ, 333. [393]. τὸν ἀοιδόν γ, 270. τὸν νέκυν Il. η, 84. ρ, 127. τὸν νεκρόν ρ, 509. 635. 713. (τὴν γυναῖκα Od. κ, 112). τὸν ἄνακτα Il. ζ, 166. τόν γε ἄνακτα ε, 794. ψ, 35. — τοῖο θεοῖο Od. φ, 258. τοῖο ἄνακτος γ, 388, φ, 62. Il. λ, 322. τοῦ πατρός λ, 142. τ, 322. Od. β, 134. π, 149. τῆς μητρός Il. φ, 412. — τῷ βουκόλῳ Od. χ, 104. τῷ γε ἄνακτι Il. ψ, 173. — τὼ δμῶε Od. φ, 244. χ, 114. — οἱ θεοί Il. δ, 1. η, 443. υ, 75? Od. ε, 3. οἱ γέροντες Il. σ, 503. οἱ ἕταροι Od. κ, 34. μ, 373. τοὶ ἐλατῆρες Il. ψ, 369. αἱ γυναῖκες σ, 495. 559. Od. λ, 225. χ, 446. ταὶ γυναῖκες υ, 161. οἱ ἄνεμοι Il. ψ, 229. — τοὺς φύλακας Il. κ, 97. τοὺς ξείνους Od. υ, 382. τὰς κούρας Od. υ, 77. — Von Eigennamen finden sich ἡ ἄτη Il. ι, 505. τὸν Χρύσην Il. α, 11, τῆς Σκύλλης Od. μ, 125. Von persönlichen Collectiven ἡ πληθύς Il. β, 278. ο, 305 u. τὰ ἐλέγχεα πάντα λέλειπται ω 260. [Vgl. Ameis Anh. z. Od. γ, 373. ω, 225.]

A. 5. Verhältnißmäßig noch seltener steht der Artikel bei einzelnen Substantiven anderer Art (τώ γε λέοντε δύο ἐτραφέτην Il. ε, 554.) τὼ ἵππω Il. θ, 136. τοῖς ἵπποισιν κ, 330. vgl. ψ, 392. 500. αἱ βόες σ, 574. τῶν βοῶν Od. μ, 321. τὰ μῆλα λ, 4. 20. 35. τὸν κριόν ι, 461. τὸ κῆτος Il. υ, 147.

ἡ ὄρνις ψ, 877. τῷ ὄρνιθι κ, 277. — οἱ θάμνοι Il. λ, 156. τὴν νῆσον Od. ε, 55. ι, 146, 543. μ, 201. 276. 403. τὸν χῶρον ι, 181. τὸ σῆμα θ, 195. Il. ψ, 257. ω, 801. τὸ τρόφος Od. δ, 508. τοῦ σκοποῦ φ, 425. — τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη τό τ' εἶδος Il. γ, 55. τὴν χεῖρα ψ, 75. τὴν γαστέρα Od. σ, 380. τὸ ἕλκος Il. λ, 267. 848. — τὸ σκῆπτρον η, 412. κ, 321. τὸ τεῖχος μ, 289. τὰ θύρετρα Od. σ, 385. τὸν μοχλόν ι, 375. τά γε δοῦρα μ, 441. τὰ τεύχεα Il. ρ, 698. Od. ο, 218. τά γε τεύχεα Il. ρ, 122. 693. σ, 21. τὰ ὅπλα τ, 21. τοῦ τόξου Od. φ, 113. τὸ τόξον φ, 305. τὰ χρήματα ν, 215. τὰ δῶρα λ, 339. Il. γ, 55. τ, 172. τὰ ἄποινα α, 20. — τὸ σθένος Ὠρίωνος Il. σ, 486. über τῆς ἀρετῆς s. 2 A. 10. (vgl. Hes. ε, 287. 288.) — [Für τοὔνομα Il. γ, 235 ist τ' οὔνομα gebessert.] τὸν μῦθον Il. β, 16. ι, 55. τ, 185. Od. ε, 183. ρ, 348. 551. 574. von bevorstehender Rede ε, 98. Il. ι, 309. vgl. unten 10 A. 1. τὸν ὅρκον ξ, 280. Od. β, 378. κ, 346. μ, 304. ο, 438. [σ, 59.] — ἔνισπε τὸν ὄνειρον Il. β, 80. vgl. Od. τ, 535. τὸν οἶτον ἀπότμου παιδός Il. ω, 388. εἰπὲ τὸν ἄεθλον Od. ψ, 261. τὸν χιτῶνα τ, 232.

A. 6. In der possessiven Bedeutung att. Sy. 2 A. 3 erscheint der Artikel bei **Homer** nicht oft, indem für diese entweder das bloße Substantiv genügt oder erforderlichen Falles das Possessiv zugefügt wird. Vgl. jedoch Il. δ, 399. Od. λ, 492. Il. λ, 763? ψ, 75. Vgl. 3 A. 4.

A. 7. Auffallend findet der Artikel sich bei **Cardinalzahlen** schon bei **Homer** in der att. Sy. 2 A. 8 erwähnten Weise: ἡ μία (γυνή) Od. υ, 110. πέντε — τῆς μὲν ἰῆς Il. π, 173. πέντε — τὰς δύο — δύο (ohne Artikel daneben) — τὴν δὲ μίαν υ, 270 ff. vgl. τ, 47. Od. μ, 73? πέντε — οἱ δύο — τρεῖς (ohne οἱ) ζ, 63 f. ἕξ — τοὺς μὲν τέσσαρας — τὼ δὲ δύο Il. ε, 271 f. vgl. Od. κ, 117 u. Pind. O. 8. 38. πάντες — οἱ ἕξ Od. χ, 252. τὴν μὲν ἴαν (μοῖραν) — τὰς δ' ἄλλας Od. ξ, 435. αἱ μὲν ἐείκοσι — αἱ δέ (die übrigen) υ, 158. οἱ ἄλλοι ᾤχονθ' — οἱ τρεῖς, τὸν δὲ τέταρτον ξ, 26. Eben so wo das Ganze nicht bestimmter angegeben ist: τῇ ἰῇ Il. λ, 174. τὰς πέντε Od. γ, 299. Vgl. 8 A. 7.

A. 8. Selbst bei **Comparativen** findet sich der Artikel schon bei **Homer** vgl. att. Sy. 2 A. 8. So Il. α, 165. ε, 673. κ, 506. Od. β, 277: [Οἱ πλέονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους.] Τὸ πλεῖον πολυάικος πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ διέπουσιν. Ἰλ. α, 165.

4. [3. 4.] In **generischer** Bedeutung findet sich der Artikel bei **Homer** überhaupt selten.

A. 1. Von **Substantiven** findet sich so ὁ γέρων Il. γ, 103 und einige Stellen an denen ein Adjectiv (oder Particip) und Substantiv mit dem Artikel verbunden werden. Αἰεὶ ὁπλοτέρων ἀνδρῶν φρένες ἠερέθονται· οἷς δ' ὁ γέρων μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει. Ἰλ. γ, 108. — Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργώς. Ἰλ. ι, 320. Ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεφαάνθη· τοῦ μὲν γάρ τε κακοῦ τρέπεται χρὼς ἄλλυδις ἄλλῃ· τοῦ δ' ἀγαθοῦ οὔτ' ἄρ τρέπεται χρὼς οὔτε τι λίην ταρβεῖ. Ἰλ. ν, 278 ff.

A. 2. Von substantivirten **Adjectiven** finden sich so τὸν ὁμοῖον Il. π, 53. Od. ρ, 218, τὸν ἀρείω neben χείρονα ohne Artikel Il. κ, 237. Od. υ, 133, τὸν ὀπίστατον Il. θ, 342. λ, 178. Ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Ὀδ. ρ, 218.

5. Ziemlich oft gebraucht schon **Homer** den Artikel bei **Substantivirungen** (individuell).

A. 1. Selten jedoch bei **Participien**: τὸν ἄγοντα Il. φ, 262, wenn dies nicht vielmehr wie τὸν ἐόντα 2 A. 14 zu erklären ist, τὸν προὔχοντα ψ, 325, ὁ νικηθείς ψ, 663, τῷ (δέ κε) νικήσαντι γ, 255 vgl. γ, 138 und neben ἀνδρὶ νικήσαντι ψ, 702. Vom Neutrum: ἤδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα α, 70. (Ohne Artikel: δόρπον δότω ἔνδον ἐόντων Od. η, 166. χαρι-

ζομένη παρεόντων α, 140 ꝛc.) Γυνὴ αἰεὶ τὸν παρεόντα φιλεῖ. Θέογνις 1368. — Εὖ θέμεν τὸ κακῶς κείμενον ἀργαλέον. Θέ. 846.

A. 2. Substantivirte Adjective mit dem Artikel finden sich nur im Singular selten: ὁ διογενής Il. φ, 17? τὸν δύστηνον Od. υ, 224. vgl. unten 7 A. 4. τὸν ἄριστον Il. φ, 207. (Od. ξ, 19.) — τὸ ἥμισυ Il. ι, 579. ν, 565. τὸ μέλαν δρυός Od. ξ, 12. Μάντι κακῶν, οὔ πώ ποτέ μοι τὸ κρήγυον εἶπας. Ἰλ. α, 106.

A. 3. Oefter finden sich so substantivirte Plurale mit dem Artikel: τοῖς ἀγαθοῖσιν Od. ο, 324. οἱ ἄριστοι Il. ζ, 435. λ, 658. τῶν πολλῶν ω, 498; (τὼ δειλώ Il. ε, 574.) — Αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα Il. α, 107. τὰ χερείονα νικᾷ α, 576. Od. σ, 404. ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηα Od. σ, 229. υ, 310. Ὧι κεν τῶν λυγρῶν δώῃ, λωβητὸν ἔθηκεν. Il. ω, 531. Vereinzelt τῶν ὄπιθεν Od. λ, 66, wohl das Masc. Zw. Il. ν, 719. 721. τά γ' ὄπισθεν als Ac. von hinten Il. λ, 613.

A. 4. Am häufigsten erscheint dieser Gebrauch bei ἄλλος. So οἱ ἄλλοι Il. γ, 73. δ, 429. ζ, 41. 402, λ, 693 ν, 169. 540. π, 697. τ, 345. φ, 554. χ, 380. Od. α, 26. 157. [γ, 363.] δ, 70. ρ, 592. (In δέ οἱ ἄλλοι Od. β, 21 ist οἱ der Da. zu οὖ.) τοὺς ἄλλους Il. λ, 367. [ο, 67.] υ, 454. ω, 497. Od. ι, 331. 370. π, 404. τοῖς ἄλλοις (ἄλλοισιν) Il. α, 342. ι, 417. ο, 134. ψ, 342. τῶν ἄλλων abhängig von Substantiven Od. λ, 567. χ, 254; von einem Comparativ θ, 221; von einem Superlativ Il. μ, 104. vgl. § 47, 28, 6; von τίς Il. ρ, 260; von οὔ τις Il. α, 198. ξ, 427. Od. θ, 212. φ, 210; von μή τις μ, 49; von ὅ τις θ, 204. ο, 395; von τρεῖς Il. ω, 456; [von ἀπάνευθε λ, 81;] πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος ψ, 399. vgl. ρ, 280.

A. 5. Οἱ ἄλλοι verbindet auch schon Homer appositiv mit einem persönlichen Pronomen; besonders öfter mit einem bloß im Verbum enthaltenen (att. Sy. 50, 8 A. 3 u. 4), während er ein Substantiv in dieser Verbindung ohne Artikel anfügt. Οἱ ἄλλοι ἡμεῖς ὀτρυνώμεθα Il. ξ, 368. ἡμέας τοὺς ἄλλους θ, 211. [υ, 135.] Οἱ ἄλλοι φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ τάμωμεν Il. γ, 94. 256. οἱ ἄλλοι φύγομεν Od. ι, 61, οἱ ἄλλοι ναίοιτε Il. γ, 73. (ohne οἱ δ, 29.) οἱ ἄλλοι ἔρχεσθε υ, 23. οἱ ἄλλοι σύνθεσθε τ, 83. οἱ ἄλλοι μένετε Od. γ, 427. οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἔρχεσθε Od. θ, 40. Dagegen ohne Artikel: λαοὶ σκίδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἕκαστος Od. β, 252. Ἀχαιοὶ ἤλθετε δ, 146. und auch ἄλλοι zuweilen: ἄλλοι στέλλεσθε κατὰ στρατόν Il. ψ, 285 (hier nicht für οἱ ἄλλοι). μίμνετε ἄλλοι πάντες ἀολλέες τ, 190. vgl. Od. ι, 172.

A. 6. Umgekehrt findet sich zu οἱ ἄλλοι bei Homer auch eine Apposition (mit und ohne Artikel) zugefügt. Οἱ ἄλλοι φιλότητι νεώτεροι ἄνδρες ἕπονται. Od. γ, 363. Τοὶ ἄλλοι καίοντ' ἐπιμίξ, ἵπποι τε καὶ ἄνδρες. Il. ψ, 241. — Ἦρχε τῷ αὐτὴν ὁδὸν ἥνπερ οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι. Od. θ, 107. οἱ ἄλλοι ᾤχοντ' ἄλλυδις ἄλλοι, οἱ τρεῖς. ξ, 24.

A. 7. Vom Neutrum findet sich τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν Il. ψ, 454; τὰ ἄλλα (τἄλλα) als Objectsaccusativ Il. α, 465. β, 428. λ, 704. Od. γ, 462. μ, 365. ξ, 430. τ, 115. ψ, 209; τά περ ἄλλα πείθῃ ο, 540. absolut: in Ansehung des Uebrigen Od. ε, 29. ρ, 273. Τῶν ἄλλων ἅ μοί ἐστι θοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἄν τι φέροις. Il. α, 300.

A. 8. Auch ἕτερος findet sich bei Homer substantivirt mit dem Artikel: τὸν ἕτερον Il. ε, 146, τὼ ἑτέρω. Od. ι, 430, τοὺς ἑτέρους λ, 258. vgl. μ, 93. Außerdem τῇ ἑτέρῃ μέν, τῇ δ' ἑτέρῃ mit der einen, der andern Hand Il. φ, 71. ξ, 272. vgl. Od. τ, 481. (Zu ἡ ἑτέρη κ, 354 ist ἀμφίπολος und zu τῆς ἑτέρης Il. π, 179 στιχός aus V. 173 zu ergänzen.)

A. 9. Oefter als man erwarten sollte finden sich πρότερος und die Ordinalzahlen substantivirt mit dem Artikel; doch nicht gerade häufig in einem persönlichen Geschlecht (im Femininum nie): οἱ πρότεροι die Vorfahren Il. δ, 308,

τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τριτάτῳ, τῷ τετάρτῳ, neben πέμπτῳ ohne τῷ ψ, 265 ff., τὸν τέταρτον Od. ξ, 26, τῶν ἑτέρων, τῶν τρίτων, τῶν τετάρτων Il. μ, 93 ff. τῶν τετάρτων β, 623.

A. 10. Besonders findet sich so das Neutrum, meist jedoch nur der adverbiale Accusativ: τὰ πρῶτα der erste Preis Il. ψ, 275 und neben δεύτερα ohne τά eb. 538. Ferner adverbial τὸ πρῶτον Od. ψ, 214. τὸ μέν σε πρῶτον εἰρήσομαι η, 237, nach ὅπως Il. ψ, 324, nach ἐπεί Od. ξ, 467, nach ἐπειδή δ, 13, nach ὡς Il. δ, 267, beim Particip Od. δ, 159. 509; — τὰ πρῶτα Il. ν, 679. ρ, 612. ψ, 523. Od. α, 257. ϑ, 268. [Ggs. ἔπειτα Il. δ, 424?] nach ἐξ οὗ Il. α, 6, nach ἐπεί μ, 420, nach ἐπήν ζ, 489. Od. ϑ, 553, τὰ πρώτιστα nach ἐξ οὗ λ, 168; — τὸ τρίτον Il. γ, 225. ζ, 186. ψ, 733. 842 und neben πρῶτα, μετέπειτα Od. κ, 520. λ, 28; — τὸ τέταρτον Il. ε, 438. π, 705. 786. υ, 447. χ, 208. Od. φ, 128; — τὸ τέτρατον Il. ν, 20. φ, 177.

A. 11. Aehnlich finden sich τὸ πάρος Il. ν, 228. χ, 233. Od. ω, 486; τὸ πάρος γε Il. τ, 42. Od. η, 201; τὸ πάρος περ Il. ε, 806. η, 370. κ, 309. 396. μ, 346. 359. ν, 101. ξ, 131. ρ, 587. 720. υ, 123. χ, 250. ψ, 480. 782. ω, 201. Od. β, 305. ϑ, 31. κ, 240. ν, 358. ρ, 171. τ, 340. υ, 167. ω, 508; — τὸ πρίν Il. ε, 54. ζ, 125. ι, 403. ο, 72. π, 573. [φ, 476.] χ, 156. ω, 543. Od. γ, 265, δ, 32. 518. φ, 32; τὸ πρίν γε Il. ν, 105. π, 208. — τὸ πρόσϑεν Il. μ, 40. ψ, 583. Od. δ, 688. λ, 629; — τὸ πάροιϑεν Od. α, 322. β, 312. σ, 275. —

6. Der Infinitiv durch den Artikel substantivirt kommt bei Homer noch nicht vor; bei den Lyrikern hin und wieder mit *τό* (nicht leicht mit *τοῦ, τῷ*).

A. 1. Die Stelle Od. υ, 52: ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν πάννυχον ἐγρήσσοντα ist zu erklären: beschwerlich ist auch das, zu wachen. vgl. α, 370 u. ι, 3: τό γε (τόδε) καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ.

(A. 2. Der bloße Infinitiv findet sich bei Homer neben einem Substantiv sowohl als Nominativ wie als Accusativ. Il. κ, 174: νῦν πάντεσσιν ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς ἢ μάλα λυγρὸς ὄλεϑρος ἠὲ βιῶναι. ο, 642: Γένετ' ἀμείνων παντοίας ἀρετὰς ἠμὲν πόδας ἠδὲ μάχεσϑαι. α, 258: Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσϑαι.)

A. 3. Bei Pindar findet sich τό mit dem Infinitiv Ol. 2, 97. Py. 2, 56: τὸ πλουτεῖν σὺν τύχᾳ πότμου σοφίας ἄριστον Ol. 8, 58: τὸ διδάξασϑαι εἰδότι ῥᾴτερον. Alk. 30: τὸ Ἄρευϊ κατϑάνην καλόν. Sim. Mel. 182: Σπάρτᾳ οὐ τὸ ϑανεῖν, ἀλλὰ φυγεῖν ϑάνατος. — (Theog. 1077: πρὸ τοῦ μέλλοντος ἔσεσϑαι οὐ ξυνετὰ ϑνητοῖς πείρατ' ἀμηχανίης.)

A. 4. Ziemlich oft findet sich schon bei Homer der bloße Infinitiv bei prädicativ gebrauchten Substantiven, besonders poetischen. Σὲ διδασκέμεν οὔ τι μάλα χρεώ. Ἰλ. φ, 308. Ἔτι νύ μοι αἶσα βιῶναι. Ὀδ. ξ, 359. Ἔτι οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους ἰδέειν. Ὀδ. ε, 114. Εὖ νύ τοι οἶδα καὶ αὐτὸς ὅ μοι μόρος ἐνϑάδ' ὀλέσϑαι. Ἰλ. τ, 421. Οὔ τις νέμεσις φυγέειν κακόν. Ἰλ. ξ, 80. (Αἰδὼς αὖ νέον ἄνδρα γεραίτερον ἐξερέεσϑαι. Ὀδ. γ, 24. Ἦ μὴν καὶ πόνος ἐστὶν ἀνιηϑέντα νέεσϑαι. Ἰλ. β, 291. vgl. μ, 243.)

A. 5. [6.] Auch mit Redensarten verbindet schon Homer den Infinitiv. Σέβας σε ϑυμὸν ἱκέσϑω Πάτροκλον Τρῳῇσι κυσὶν μέλπηϑρα γενέσϑαι. Ἰλ. σ, 178. Μέγα σϑένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ καρδίῃ ἄλληκτον πολεμιζέμεν ἠδὲ μάχεσϑαι. Ἰλ. λ, 11.

A. 6. [8.] Statt des bloßen Infinitivs findet sich besonders bei den Dramatikern nicht selten τό mit dem Infinitiv, bald als Subject (vgl. att. Sy. A. 5), bald als Object. vgl. § 55, 3, 19. Τέρψις ἥδε σοι τὸ δρᾶν. Σο. Αἴ. 114. — Τὸ δρᾶν οὐκ ἠϑέλησαν. Σο. ΟΚ. 442. Τὸ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύναιτο; Σο. Τρ. 545. Τὸ σιγᾶν οὐ σϑένω. Εὐ.

Ἰφ. Α. 655. Τὸ σπεύδειν σοι παραινῶ. Σο. Φιλ. 620. Ἂν ὀκνῇς τὸ μανθάνειν, ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Φιλ. 83, 1. Ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας. Εὐ. Ἰφ. Α. 451. Τλήσομαί τὸ κατθανεῖν. Αἰ. Ἀγ. 1289.

A. 7. [8.] Noch freier steht der Infinitiv mit τό besonders bei Dramatikern nicht selten als Accusativ des Bezuges. Πάρεσθ' ὅδε Κρέων τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλεύειν. Σο. ΟΤ. 1416. Τὸ βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος. Σο. Ἀντ. 79. Ἴση θεοῖσι πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Εὐ. Ἑκ. 356. Μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χὼ λοιπὸς χρόνος. Σο. Ἠλ. 1030. (Vgl. Lex. Soph. II. p. 222.)

7. Beschränkt, aber doch nicht gerade selten ist bei Homer der Gebrauch des Artikels in der synthetischen Apposition.

A. 1. [8.] So findet er sich an mehreren Stellen bei Patronymiken, ein Mal bei einem Volksnamen. So zunächst nachgestellt: Αἴαντι — τῷ Τελαμωνιάδῃ Il. ξ, 460. Μαχάονι — τῷ Ἀσκληπιάδῃ λ, 614. ὁ Ἰφίκλοιο πάις τοῦ Φυλακίδαο ν, 698. Νέστορος ἀγλαὸς υἱός, ὑπερθύμοιο ἄνακτος τοῦ Νηληΐδαο ψ, 303. (Λήδην — τὴν Τυνδάρεω παράκοιτιν Od. λ, 298. Θάμυριν τὸν Θρήικα Il. β, 595.) — Ferner vorangestellt: ὁ Τυδεΐδης κρατερὸς Διομήδης Il. θ, 532. λ, 660. π, 25. τὸν Τηλεφίδην — ἥρω Εὐρύπυλον Od. λ, 519. vgl. Il. α, 11.

A. 2. [8.] Aehnlich findet sich Φοῖνιξ ὁ γέρων Il. ι, 690. Λαέρτης ὁ γέρων Od. ξ, 173. ὁ γέρων Πρίαμος u. ä. oben 3 A. 4. Vereinzelt αἰετοῦ ὄμματ' ἔχει μέλανος τοῦ θηρητῆρος φ, 252. Vgl. Od. σ, 333.

A. 3. [8.] Mehrfach findet sich der Artikel auch bei einem appositiven Adjectiv: Αἴας ὁ μέγας Il. π, 358. Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου ξ, 213. Oefter vorangestellt: ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς υ, 320. ὁ θρασὺς εἶπετ' Ὀδυσσεύς Od. κ, 436. τὴν ὀλοὴν ὑπεκπροφύγοιμι (ἀναμετρήσαιμι) Χάρυβδιν Od. μ, 113. 428. Eben so zu fassen sind die Stellen an denen ὁ mit seinem Worte dem Nomen (scheinbar adjectivisch) unmittelbar vorangeht: ὁ κρατερὸς Διομήδης Il. κ, 536. ὁ διογενὴς Ὀδυσεύς Od. ψ, 306. ὁ τλήμων Ὀδυσεύς Il. κ, 231. 498. τῶν δειλῶν ἑτάρων Od. ι, 65. Mit ὅ γε Il. ν, 53: ὅ γ' ὁ λυσσώδης φλογὶ εἴκελος Ἕκτωρ ἡγεμονεύει.

A. 4. [8, 2—6.] Schon bei Homer erscheint der Artikel auch bei einem Nomen das zu einem im Verbum enthaltenen Subject oder zu einem pronominalen Object appositiv beigefügt wird. Ueber οἱ ἄλλοι s. oben 5 A. 5. ἡ κυνάμυια ἄγει sie die Hundsfliege führt Il. φ, 421. ἡ κυνῶπις νοσφίσατο Od. λ, 424. — Ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐλέησον Il. χ, 59. κεῖνον ὀΐεται τὸν κάμμορον Od. β, 351. vgl. η, 223. 248. Daneben aber findet sich eine solche Apposition auch ohne Artikel: Ἀχαιοὶ — ἀποτίσομεν Il. α, 127. πολεμίζομεν υἷες Ἀχαιῶν Od. ξ, 240. ἐμεῖο κυνός Il. ζ, 344. 356. ἐμεῖο κυνώπιδος Od. δ, 145. vgl. Il. γ, 180. (u. σ, 396.) ἐμοὶ δειλῇ Od. υ, 115. (κεῖνον) δύστηνον τ, 354. vgl. α, 55. δ, 182. ρ, 10. υ, 224. Bei den Dramatikern finden sich δύσμορος, δύστηνος, τάλας, τλήμων u. ä. Adjective bei solcher Apposition namentlich im No. bald mit bald ohne Artikel, der in der Prosa regelmäßig ist. Τί πάθω τλήμων; Ἀρ. Πλ. 603.

A 5. [7.] Von den in der att. Sy. A. 1—6 erwähnten Verbindungen kommt bei Homer nichts vor. Denn eine parathetische Apposition ist in Stellen wie Il. β, 569: Μυκήνας εἶχον, ἐυκτίμενον πτολίεθρον. (vgl. β, 501. 505. 546. 584. ι, 402. Od. θ, 283. ω, 377 u. Bekker Hom. Bl. S. 6.) Daneben findet sich (poetisch nach att. Sy. A. 7) Ἰλίου — πτολίεθρον Il. β, 133. 538. δ, 33. θ, 288. ν, 380. φ, 433. vgl. Od. α, 2. γ, 485. ο, 193. Ἰλίου πόλιν Il. ε, 642. Ἰλίου ἐν πόλει ἄκρῃ η, 345. ἄστυ Ζελείης δ, 103. 121. Λήμνου τε καὶ Ἴμβρου ἄστυ ξ, 281. Ἰθάκης κατὰ ἄστυ Od. χ, 223. ἄστυ Ἰλίου ἱρῆς φ, 128. Eben so die Tragiker: Ἰλίου πόλιν Aisch. Ag. 29. 1260. Eu. Tro. 1262. Hel. 105. 1560. (Κολοφῶνος, Καμαρίνης τὸ ἄστυ Her. 1, 14, 3.

7, 156, 1. (Aehnlich Λήμνου γαῖα Od. θ, 301. Κισθήνης ὄρος Kratin. 209. Κάνης ὄρος Her. 7, 42.

8. Nicht groß ist verhältnißmäßig die Zahl der Stellen an denen **Homer** eine nähere Bestimmung mit ihrem Substantiv durch den Artikel verbindet. Vgl. 7 A. 1.

A. 1. Bei **vorangehendem** Substantiv finden sich so zunächst **persönliche** Begriffe: πατὴρ ουμός Il. θ, 360. ἀνὴρ ὤριστος Il. λ, 288. ν, 433. π, 521. ψ, 536. ω, 384. παῖδα — τὸν ἄριστον ω, 242. ἄνακτες οἱ νέοι Od. ξ, 61. ἑτάροισι τοῖς ἄλλοις Il. σ, 103. ἀθανάτοισι (μακάρεσσι) θεοῖσι — τοῖς ἄλλοις Il. ε, 131. 820. (πολέας ὀλέσαντ' αἰζηοὺς τοὺς ἄλλους ο, 67.) παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμμένοι ω, 687. ἐπιχθονίων — ἀνδρῶν τῶν τότε ι, 559. ἕξ υἱεῖς οἱ Δολίοιο Od. ω, 497. (ἄλλοι οἱ κατὰ ἄστυ καὶ οἳ περιναιετάουσιν θ, 551. Eben so Adjective (von Thieren): Αἴθην τὴν Ἀγαμεμνονέην Il. ψ, 295. ἵππου τῆς Ἀγαμεμνονέης ψ, 525. ἰχθύσι τοῖς ὀλίγοισιν Od. μ, 252. ἰχθύες οἱ κατὰ δίνας Il. φ, 353. Κάρτιστος γένετ' ἀνδρῶν τῶν τότε. Il. ι, 558. Ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς ἕπεται γνώμη τε καὶ αἰδώς. Θέογνις 635.

A. 2. Eben so findet sich dieser Gebrauch bei leblosen Begriffen: πεδίον τὸ Ἀλήιον, τὸ Τρωικόν Il. ζ, 201. κ, 11. νεῶν — τῶν πρωτέων ο, 656. ἠοῖ τῇ προτέρῃ ν, 794. ἤματι τῷ προτέρῳ φ, 5. ἤματι τῷ αὐτῷ Od. η, 326. vgl. 10 A. 3. χειρὶ τῇ ἑτέρῃ μέν — τῇ δ' ἑτέρῃ Il. ξ, 272. (χειρὶ φέρειν ἑτέρῃ Od. κ, 171.) τοίχου τοῦ ἑτέρου (ἑτέροιο) Il. ι, 219. ω, 598. Od. ψ, 90. (mehr appositiv ἀσκὸν τὸν ἕτερον — ἕτερον δέ Od. ε, 266.) vgl. A. 8 u. 8 A. 4. — τιμῆς τῆς Πριάμου Il. υ, 181. ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον Il. λ, 535. υ, 500. κτήματα — τά τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν Od. χ, 220.

A. 3. Fälle wie ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός kommen bei **Homer** nicht vor, wohl aber einige wie ὁ ἀνὴρ ἀγαθός in demselben Sinne, wenn gleich vielleicht genauer: **der Mann, der Redliche**: τὸν ξεῖνον δύστηνον Od. ρ, 10. τὸν λωβητῆρα ἐπεσβόλον Il. β, 275. τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ Od. λ, 492. τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος Il. α, 340. — τὰ μῆλα ταναύποδα, πίονα δημῷ Od. ι, 464. τὰ τεύχεα καλά Il. φ, 317. ὁ μοχλὸς ἐλάινος Od. ι, 378. [τὴν ἄτην — λυγρήν Od. ψ, 223.] τώ γε λέοντε δύω Il. ε, 554?

A. 4. Oefter finden sich bei **Homer** Stellen an denen eine Bestimmung, besonders ein Adjectiv, zwischen den Artikel und das Substantiv eingeschoben ist. vgl. § 50, 4, 1. οἱ φίλτατοι ἄνδρες Il. ι, 204? ὁ πτολίπορθος Ὀδυσσεύς Il. β, 278? τὸν δεξιὸν ἵππον ψ, 336. τὰ μακρότατ' ἔγχεα ξ, 373. τὰ νείατα πείρατα — γαίης θ, 478. τὰ μέγιστα — ἄεθλα ψ, 640. τὸν ἕτερον σκόπελον Od. μ, 101. τὴν ἑτέρην πόλιν Il. σ, 509. τῇ ἑτέρῃ μὲν χειρὶ — τῇ δ' ἑτέρῃ Od. χ, 183. vgl. Il. ξ, 272. φ, 71 f. τὸ χθιζὸν — χρεῖος ν, 745. — ὁ Ἰφίκλοιο πάις Il. ν, 698. ἡ Προμάχοιο δάμαρ ξ, 503. αἱ Φηρητιάδαο — ἵππεῖς Il. ψ, 376. τὸ Πηλείδαο — ἔέλδωρ ο, 74. αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί τε καὶ εὐναί κ, 408., „das einzige Beispiel der verbundenen Stellung zweier Artikel bei **Homer**." (Thiersch.) — τοὺς ὄπιθεν γαιήοχος ὦρσεν Ἀχαιούς ν, 83. Μάρτυροί εἰσ' οἱ ἔνερθε θεοὶ Κρόνον ἀμφὶς ἐόντες ξ, 274? Οὕτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν. Ἰλ. ι, 524. Ἐσθλῶν μὲν ἄπ' ἐσθλὰ μαθήσεαι· ἢν δὲ κακοῖσιν συμμίσγῃς, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον. Θέογνις 35.

A. 5. Häufig ist dieser Gebrauch bei ἄλλος; selten nur im Singular: τὸν ἄλλον λαόν Il. λ, 189. 204. — οἱ ἄλλοι — θεοί Il. λ, 75. φ, 518. οἱ ἄλλοι Τρῶες λ, 524. π, 763. ρ, 370. αἱ ἄλλαι (γυναῖκες) Od. υ, 109. δμωαί υ, 122. ψυχαί λ, 541. — τοῖς ἄλλοισι θεοῖς — πᾶσιν Il. α, 597. τοῖς ἄλλοις ἑτάροις Od. τ, 196 — τοὺς ἄλλους ἑτάρους Od. κ, 449. Δαναούς Il. λ, 406 — τῶν ἄλλων Τρώων κ, 403. υ, 352. Δαναῶν β, 674. ρ, 280. ω, 338. Od. λ, 470. 551. ω, 18. Ἀχαιῶν π, 133. σ, 62. τῶν ἄλλων — θεῶν Il. ξ, 189. ἀνδρῶν λ, 264. 540. ἀνθρώπων Od. ζ, 176. π, 133.

τῶν ἄλλων ἑτάρων κ, 250. 421. τῶν ἄλλων ἀνέμων ε, 383. Ueber τῶν ἄλλων — bei Superlativen § 47, 28, 6.

A. 6. So steht auch schon bei Homer οἱ ἄλλοι — für οἱ ἄλλοι οἱ att. Sp. 50, 4, 11. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους νηῶν ἐπιβαινέμεν. Ὀδ. ι, 100. 193. (Ἦρχον οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι. Od. ϑ, 108.)

A. 7. Aehnlich findet sich schon bei Homer der Artikel bei einem Zahlworte mit seinem Substantiv, besonders bei Ordinalien. vgl. oben 3. A. 7. οἱ δύο σκόπελοι Od. μ, 73. τὰς πέντε νέας Od. γ, 299. τῶν δύο μοιράων zwei Drittheile im Ggs. der τριτάτη μοῖρα Il. κ, 253. — οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἷες Ἀχαιῶν β, 281. τῶν προτέρων ἐτέων Il. λ, 691. ὁ ἕβδομος ἑστήκει μείς τ, 117. ἐν τῇ ἑβδομάτῃ ῥινῷ σχέτο η, 248. τὸν τρισκαιδέκατον σκοπόν κ, 561.

A. 8. Die Possessive erscheinen bei Homer zwar gewöhnlich ohne Artikel, nicht selten jedoch auch mit demselben, besonders die singularischen ἐμός, σός, ὅς oder ἑός. [Sehr selten geht das Substantiv voran: πατὴρ οὑμός Il. ϑ, 360.] τὸν ἐμὸν γάμον Od. β, 97. τ, 142. ω, 132. γόνον Od. τ, 166. μόρον Il. χ, 280. βίον Od. σ, 254. τ, 127. χόλον Il. δ, 42. τῷ ἐμῷ θυμῷ λ, 608. Od. δ, 71. — ἡ ἐμὴ ἄκοιτις λ, 452. ἀμφὶ τῇ ἐμῇ κλισίῃ Il. ι, 654. — τὸ ἐμὸν κῆρ Il. ζ, 523? ἅρμα ψ, 585. κλέος η, 91.

Τῷ σῷ ἐπὶ μαζῷ Od. τ, 483. — τὴν σὴν ὁρμήν β, 403. — τὸ σὸν γέρας Il. α, 185. μένος α, 207. ζ, 407. — τὰ σὰ γούνατα σ, 457. Od. γ, 92. δ, 322. ι, 266. τεύχεα Il. π, 40. ῥάκεα Od. ξ, 512. κήδεα λ, 376. — τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε [α, 356.] φ, 350. Il. ζ, 490. τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἐνίσπες Od. ξ, 185. (τὴν αὐτοῦ φιλέει Il. ι, 342.)

Τὸν ἑὸν Πόδαργον Il. ψ, 295. τοὺς ἑοὺς ἵππους ε, 321. — τὸ ὃν μένος φ, 305. χ, 459. Od. λ, 515. — τὰ ἃ τεύχεα Il. σ, 451. κῆλα μ, 280. δώματα ο, 58. Od. ξ, 153. ἔργα ι, 250. 310. 343. Substantivirt τὰ ἃ φρονέων eignem Rathe folgend Il. ϑ, 430. vgl. A. 9 E.

Von den pluralischen Possessiven finden sich so αἱ δέ που ἡμέτεραι ἄλοχοι Il. β, 136. ὁ ὑμέτερος θυμός Od. δ, 694.

A. 9. Zuweilen steht auch bei Homer der Artikel mit einer Bestimmung auf ein vorhergehendes oder angedeutetes Substantiv bezogen. Vgl. oben 3 A. 7: τοὶ ἄρσενες auf σύες Od. ξ, 16. τὰ ἄρσενα auf μῆλα ι, 238. τοὶ ἄλλοι auf ὀϊστός φ, 417. — αἱ μὲν ἄλλαι — ἡ δὲ μία auf γυναῖκες υ, 109. αἱ ἄλλαι auf νῆες κ, 132. τὴν μὲν ἴαν — τὰς δ' ἄλλας auf μοῖρα in διεμοιρᾶτο Od. ξ, 436. — ἑτέρῳ μὲν δουρὶ — τῷ δ' ἑτέρῳ Il. φ, 166. (ἀσκὸν — τὸν ἕτερον, ἕτερον δέ Od. ε, 266.) ἡ μὲν — ἡ δ' ἑτέρη ꝛc. auf ἀμφίπολος Od. κ, 354. τὴν μὲν — τὴν δ' ἑτέρην — ἡ δ' ἄλλη auf δμωάς ν, 68. ἡ μὲν — ἡ δ' ἑτέρη auf πηγαί Il. χ, 151. τῆς ἑτέρης auf στιχός π, 179. — τῇ προτέρῃ erg. ἡμέρῃ, was nicht vorhergeht. Od. π, 50. τὰ πρότερα auf ποδάνιπτρα τ, 504. τὰς πρώτας auf νῆες ξ, 31. τῆς τρίτης, τῆς τετάρτης auf στιχός π, 193. 196. τῷ πέμπτῳ auf ἦμαρ Od. ε, 263. τῷ ὀγδοάτῳ, τῷ δεκάτῳ auf ἔτεα Il. β, 329. auf ἑπτάετες und εἰνάετες Od. γ, 306. ξ, 241. τῇ δεκάτῃ auf ἐννῆμαρ κ, 29. Il. α, 54. ω, 665. auf ein zu ergänzendes ἡμέρῃ ω, 612. τῇ δυωδεκάτῃ neben ἑνδεκάτῃ ohne Artikel ω, 667. τὸν τρισκαιδέκατον auf ἄνδρας κ, 495. τῇ τρισκαιδεκάτῃ auf ἤματα Od. τ, 202. (vgl. § 43, 3, 2.) — τὸν ἀρείονα auf ἀνθρώπων Od. υ, 133. τοὺς σούς auf ἵππους Il. ψ, 572. τὸ ἑόν auf φάσγανον κ, 256. τὰ ἃ auf ἔντεα ρ, 193. — τὴν αὐτοῦ φιλέει ι, 342. τοὺς Λαομέδοντος auf ἵππον ψ, 348. τὰ ὄπισθε(ν) auf δῶρα ι, 515. 519. τοῖσιν Ὀδυσσῆος auf κτήματα Od. χ, 221. αἱ ἀπ' ἐπισσώτρων auf ῥαθάμιγγες Il. λ, 537.

A. 10. Nicht selten gebraucht Homer auch den Artikel bei einem Superlativ von dem ein Genitiv abhängt: ὁ κάκιστος Od. ρ, 415. ὤριστος Il. ν, 154. ρ, 689. τ, 413. Od. ρ, 416. τὸν ἄριστον Il. ε, 414. ρ, 80. σ, 10. Od. ξ, 19. 108. 414. οἱ ἄριστοι Il. δ, 260. κ, 539. Od. α, 211. ϑ, 91. 108. λ,

524. Τὸν ἕταρον αἱρήσεαι ὅν κ' ἐθέλῃσθα φαινομένων τὸν ἄριστον. Ἰλ. κ, 235.

9. **Selten finden sich bei Homer in Verbindung mit dem Artikel zwei Bestimmungen.**

A. Meist werden dann beide eingeschoben. Οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δώματα καλὰ ἔρχεσθε. Ὀδ. θ, 40. Ἴστω τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. Ἰλ. ο, 37. Od. ε, 185. Αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἔκφερον ἵπποι. Ἰλ. ψ, 376. Τὸν Ἀθηναίης δεινὸν χόλον ἐξακέσασθε. Ὀδ. γ, 145. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους. ι, 100. 193. — Τὼ δύο σκάζοντε βάτην Ἄρεος θεράποντε. Ἰλ. τ, 47. (Τὰς πέντε νέας κυανοπρωρείους Αἰγύπτῳ ἐπέλασσεν. Ὀδ. γ, 299.)

10. [11.] **Auch bei prädicativer Anfügung des Adjectivs hat Homer schon hin und wieder dem Substantiv den Artikel vorgesetzt.**

A. 1. Beispiele finden sich vom Nominativ und Accusativ. Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον. Ἰλ. α, 167. Οἱ θάμνοι πρόρριζοι πίπτουσιν. Ἰλ. λ, 156. Τὰ δράγματα ταρφέα πίπτει. Ἰλ. λ, 69. — Τυδεὺς τὸν υἱὸν γείνατο εἷο χέρηα μάχῃ. Ἰλ. δ, 399. Τὸν ἕτερον σκόπελον χθαμαλώτερον ὄψει. Ὀδ. μ, 101. — Μυθήσομαι οἷον τὸν Τηλεφίδην κατενήρατο χαλκῷ. Ὀδ. λ, 519. Οἷον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεῦσαι. Ὀδ. ε, 183. Αἰνότατε Κρονίδη, ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες. Ἰλ. α, 552. (vgl. δ, 25. θ, 209. 462. ξ, 330. π, 440. σ, 361.) Ἅλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ. Ἰλ. ε, 715. (Τὸν ἕταρον αἱρήσεαι ὅν κ' ἐθέλῃσθα φαινομένων τὸν ἄριστον. κ, 235.) Vgl. att. Sy. 50, 4, 14.

A. 2. [11.] Auch in Verbindung mit πᾶς, ἅπας und σύμπας findet der Artikel sich bei Homer schon öfter, doch nicht ὁ πᾶς ꝛc. Τὸ τεῖχος ὕπερ πᾶν δοῦπος ὀρώρει. Ἰλ. μ, 289. Τὰ ἐλέγχεα πάντα λέλειπται. Ἰλ. ω, 260. τὰ πρότερ' ἔκχυτο πάντα. Ὀδ. τ, 504. Ἐνέτευξε τὰ τείρεα πάντα τά τ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται. Ἰλ. σ, 485. Ἐμὲ στερέσαι τῆς ληίδος ἤθελε πάσης. Ὀδ. ν, 262. Τοῖς ἄλλοισι θεοῖς ἐνδέξια πᾶσιν οἰνοχόει. Ἰλ. α. 597. Οἱ ἄλλοι πάντες δίδοσαν. Ὀδ. ρ, 411. Οὐκ ἐγὼ τόσον αἴτιός εἰμι ὅσσον οἱ ἄλλοι πάντες. Ἰλ. φ, 371. — Θεοὺς ὀνόμηνεν ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. Ἰλ. ξ, 278. — Τὸν ἔξοχα τῖες ἁπάντων τῶν ἄλλων ἑτάρων. Ὀδ. ω, 79. — Κακὰ πόλλ' ἔρεξεν, ὅσ' οὐ σύμπαντες οἱ ἄλλοι. Ἰλ. χ, 380. (Γῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις. Θέογνις 273.) Daneben natürlich auch ohne Artikel, wie Il. κ, 273: λιπέτην πάντας ἀρίστους. Sogar in der Bedeutung im Ganzen, wie Od. ε, 244. θ, 258. ξ, 103. Vgl. att. Sy. 11 A. 13.

A. 3. [15.] Auch ὁ αὐτός findet sich schon bei Homer. Herm. de pron. αὐτός p. 67. Ωὑτὸς ἀνὴρ ἔδωκεν. Il. ε, 396. Ἀπέσσυτο τὴν αὐτὴν ὁδὸν αὖτις. Ἰλ. ζ, 391. (ohne τήν Od. θ, 107. κ, 263. π, 138. anders κ, 158.) Συναντήτην τῆς αὐτῆς ἕνεκ' ἀγγελίης. Ὀδ. π, 334. [Τοῦδ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται. Ὀδ. ξ, 161. τ, 306?] (Δαίμων δοίη τῶν αὐτῶν — σ' ἀντιτυχεῖν ἐπέων. Θέογνις 1334.) Ἀρήτη ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον, ἐκ δὲ τοκήων τῶν αὐτῶν οἵπερ τέκον Ἀλκίνοον βασιλῆα. Ὀδ. η, 55. Τέλεσσαν ἤματι τῷ αὐτῷ. Ὀδ. η, 326. (Oder: an diesem Tage selbst, wie τῶν ἤ τοι αὐτῶν derer selbst. Il. δ, 237. vgl. Od. δ, 107 f.)

A. 4. Sehr selten findet sich bei Homer ὅδε und οὗτος mit dem Artikel. (Eben so bei Pindar, der übrigens ὅδε überhaupt selten gebraucht.) [Νῦν] σέθεν αἱ κύνες αἵδε καθεψιόωνται ἅπασαι. Ὀδ. τ, 372. Τοῦτον τὸν ἄναλτον ἀλητεύειν ἀπέπαυσας. Ὀδ. σ, 114. vgl. att. Sy. 50, 11, 21. (Ὅ γ' ὁ λυσσώδης Il. ν, 53.)

A. 5. Bei αὐτός selbst, ἐκεῖνος, ἄμφω, ἀμφότερος und ἕκαστος, ἄκρος, ἔσχατος und μέσος (dies bei Theog. 220, ohne Art. 331.) hat das etwa zugefügte Substantiv bei Homer den Artikel niemals; ἑκάτερος kommt bei ihm nicht vor. [Κεῖνος ὅ γ' ἐν θαλάμῳ. Ἰλ. γ, 344. 392.]

11. Herodot gebraucht den Artikel fast durchgängig eben so wie die attischen Prosaiker; nicht minder auch die Komiker, zumal im Trimeter; im Trimeter größtentheils auch die Tragiker, während sie in den lyrischen Stücken, wie auch die Lyriker selbst, nicht selten nach epischer Weise den Artikel auslassen.

A. 1. Selbst im Trimeter verbinden die Tragiker mit ὅδε und οὗτος ein Substantiv sowohl mit als ohne Artikel. Vgl. § 48, 2, 4. So auch ὅδε (ὁ) ἀνήρ und (ὁ) ἀνὴρ ὅδε, wenn der Redende damit sich selbst bezeichnet, wozu auch bloß ὅδε genügt. Τὸ [δὴ] φιλεῖν οὐκ ἔστιν ἐξ ὅτου πλέον ἢ τοῦδε τἀνδρὸς ἔσχετε. Σο. ΟΚ. 617. Φίλου μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆσδ' ἔκπλει χθονός. Σο. Φιλ. 1375. — Οὐκ ἔστιν ἥτις τῷδε συγκλιθήσεται. Εὐ. Ἄλκ. 1090. Οὔ [τοι] σ' ἔγωγε τῇδ' ἐμῇ θάψω χερί. Εὐ. Ἀλκ. 665. Zuweilen fehlt der Artikel auch bei Komikern: τῆσδε γραός Ar. Ly. 635. γυναικὶ τῃδί Bruchst. 131 Mein. τῆσδε στέγης Antiphanes 175? ἥβης ἐκείνης, νοῦ δὲ τοῦδε καὶ φρενῶν Kratin. 65. Vgl. att. Sy. 50, 11, 22.

A. 2. Bei Pindar erscheint der Artikel zuweilen in Verbindungen in denen er der epischen Sprache noch fremd ist; auch beim Infinitiv § 50, 6, 3. Ὁ μέγας κίνδυνος ἄναλκιν οὐ φῶτα λαμβάνει. Πί. Ὀ. 1, 129. Φύονται καὶ νέοις ἐν ἀνδράσιν πολιαὶ θαμὰ καὶ παρὰ τὸν ἁλικίας ἐοικότα χρόνον. Πί. Ὀ. 4, 40. Τὸ κύκλῳ πέδον ἔθηκε δόρπου λύσιν. Πί. Ὀ. 11, 56. Τὸ φυᾷ κράτιστον ἅπαν. Πί. Ὀ. 9, 151. Γνῶθι τὸ πὰρ ποδὸς οἵας εἰμὲν αἴσας. Πί. Π. 3, 107. Εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος καμάτων ἐπίλασιν παράσχοι. Πί. Π. 1, 89.

A. 3. Herodot folgt im Allgemeinen streng dem Gebrauche der attischen Prosa. Zwar sagt er ἧδ' ἰδέῃ 2, 76? ἐς γῆν ταύτην 4, 8. (vgl. 7, 130, 1.) χώρης τῆσδε neben τῆσδε τῆς χώρης 4, 9, 2. (vgl. 3, 111, 1.) τάδε (ἔργα καὶ) ἔπεα 3, 21, 2. 137, 1. 4, 139, 1. τόξον τόδε 3, 21, 1. vgl. 1, 206, 1. λόγον τόνδε (neben τόνδε τὸν λόγον) 1, 9, 1. 2, 54. 115, 2. 156, 2. 8, 111, 1. 140, 3. προφάσιος τῆσδε 4, 135. (vgl. 7, 8, 2. 8, 65, 4.), ἀνδρὶ τῷδε mir 1, 108, 2; ἐκ νομοῦ τούτου 2, 169, 3. vgl. 164. Allein von diesen und andern Stellen können wenigstens einige (wie auch 5, 20, 1. 49, 3. ἄνδρα τοῦτον 2, 114 ἵππους ταύτας 4, 9, 2.) nach att. Sy. A. 22, einige andre, wie πόλιν ταύτην 4, 160, 1 und ταύτην ἄπιξιν 2, 116, 1. vgl. 1, 99, 1. 9, 94, 3. nach 61, 7 erklärt werden; andre mag man als Eigenthümlichkeit betrachten. Ueber κεφαλὴ κείνη 2, 39, 1. (vgl. 40, 1. 6, 91) Kr. z. Thuk. 3, 59, 2; über χεῖλος ἑκάτερον Kr. zu Her. 1, 180, 1. Wie λόγον τόνδε sagt Herodot (neben πάντα τὸν λόγον 2, 123) πάντα λόγον 1, 21. 2, 113, 2. 115, 2. 9, 9. (τὸν πάντα λόγον 4, 152. 6, 2. 9, 13. vgl. Kr. zu 1, 21.) γῆ πᾶσα 7, 19. παντὶ στόλῳ 5, 46, πᾶσι τυράννοις 1, 86, 3. vgl. 6, 49. Ueber μέσην νέα und ἄκρων χειρῶν Kr. zu 1, 16 und 119, 2. Ueber Einzelnes § 50, 1, 1 ff. u. 3, 2.

§ 51. Pronomina.

1. Von den persönlichen Pronominen werden die Nominative in den Dialekten und bei Dichtern eben so gebraucht wie in der attischen Prosa; von den obliquen Casus haben besonders die der dritten Person mannigfache Eigenheiten. *Ἕδραθ' ἐνὶ προδόμῳ· χλαῖναν δ' ἐπιέσσαμεν ἡμεῖς.* *Ὀδ. υ*, 143.

A. 1. Ueber die dialektischen Formen § 25, 1, 1 f. Das persönliche Pronomen der dritten Person wird besonders bei Homer vielfach durch die Formen des Artikels vertreten, namentlich in betonter Bedeutung.

A. 2. Von den poetisch dialektischen Formen der dritten Person stehen nur enklitisch und demonstrativ (für die entsprechenden Formen von αὐτός) ge-

wöhnlich μίν (vgl. A. 11 f.), immer νίν, σφέ, σφί, σφίν; die meisten übrigen finden sich sowohl enklitisch als orthotonirt: enklitisch, wenn sie demonstrativ stehen; orthotonirt, namentlich bei Homer, wenn sie in gegensätzlicher oder reflexiver Bedeutung vorkommen.

A. 3. Der Genitiv des Singulars der dritten Person kommt bei Herodot und den attischen Dichtern fast gar nicht vor: bei jenem εὗ 3, 135 enklitisch; οὗ orthotonirt So. OT. 1257, ἕθεν Aisch. Hik. 64. Mehr als unsicher ist οὗ in Ar. Bruchst. 486 Mein. Bei Homer stehen ἕο und ἕθεν auch vom weiblichen Geschlecht selbst von unpersönlichen Gegenständen. Προβέβουλα (Χρυσηίδα) κουριδίης ἀλόχου· ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων. Ἰλ. α, 113. Οὔ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἥ τ' ἐκέλευσεν ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. η, 216.

A. 4. Die bezüglichen Formen dieses Genitivs finden sich bei Homer nur selten (nicht reflexiv, also) demonstrativ und enklitisch: ἕο Od. ξ, 461. εὗ Il. ο, 165. ω, 293. 311. ἕθεν Il. α, 114. ι, 419. 686. demonstrativ und orthotonirt ο, 199? υ, 305. bei einer Präposition: ἕθεν εἵνεκα Il. γ, 128? κ, 27. Od. ψ, 304. ἐκ γὰρ εὗ φρένας εἵλετο Il. ι, 377? vgl. σ, 311.

A. 5. Reflexiv und orthotonirt stehen bei Homer die Formen dieses Genitivs: ἕο Il. β, 239. Od. η, 217. (ἕο αὐτοῦ Il. τ, 384. Od. θ, 211.) εὗ (indirect) Il. υ, 464? εἷο Il. δ, 400. Eben so bei Präpositionen (oder Adverbien); ἀπὸ ἕο Il. ε, 343. ν, 163. υ, 261. Od. ε, 459. ι, 398. 461. φ, 136. 163. ἀπὸ εἷο Od. χ, 19. ἀπὸ ἕθεν Il. ζ, 62. κ, 465. μ, 205. υ, 278. πρὸ ἕθεν Il. ε, 96. ν, 803? ἄνευ ἕθεν (indirekt) ρ, 407. πρόσθεν ἕθεν ε, 56. 80. υ, 402. vgl. Od. τ, 481.

A. 6. Der Dativ des Singulars der dritten Person (οἷ) findet sich bei attischen Dichtern selten: enklitisch Aisch. Ag. 1118 Ch. So. OK. 1630. Ai. 907 Ch. El. 195 Ch. ἁ δέ οἱ φίλα δάμαρ Tr. 650 Ch. (vgl. 48, 12, 2.) Ar. Wo. 1313 Ch. Kratin. 170. orthotonirt: παρ' οἷ Eu. El. 924. (ἐν οἷ Lynkeus 1, 6?) Sehr häufig steht dieser Dativ bei Homer und Herodot auch auf sachliche Begriffe bezogen. Ἑκάβη ἐς θάλαμον κατεβήσετο, ἔνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι. Ἰλ. ζ, 288. Νῆα φιλὴν φέρε κῦμα· ἐκ δέ οἱ ἱστὸν ἄραξεν. Ὀδ. μ, 421. Ἐν τῷ νηῷ κλίνη μεγάλη κέεται καί οἱ τράπεζα παρακέεται χρυσέη. Ἡρ. 1, 181, 2.

A. 7. Der demonstrative und enklitische Gebrauch dieses Dativs ist auch bei Homer der gewöhnlichste; doch findet das οἷ sich auch in diesem Sinne orthotonirt: in einem Ggs. Od. τ, 196, in μηδ' οἷ (μή οἱ Bekker) λ, 442. vgl. att. Sprachl. § 9, 10. in ἐπὶ οἷ Il. φ, 174? χ, 326? Dagegen enklitisch, wenn δέ dazwischen tritt, in ἀμφὶ δέ οἱ, πὰρ δέ οἱ, παραὶ δέ οἱ, πρόσθε δέ οἱ Il. ρ, 7. (Bei Her. nur 6, 90 u. 7, 58, 1 σὺν δέ οἱ. vgl. A. 16.) Ferner οἷ αὐτῷ im Ggs. Il. ε, 64. ο, 226. Od. δ, 667; im bloß gedachten Ggs. Il. ω, 292, wie οἱ — αὐτῇ ι, 324; ohne Ggs. οἱ αὐτῷ Od. β, 33. οἱ — αὐτῇ Od. ζ, 277. Il. ζ, 91. Die bei Homer nicht seltene Verbindung οἷ οἱ scheint Herodot vermieden zu haben.

A. 8. Reflexiv und orthotonirt steht οἷ Il. ε, 800. Od. λ, 433; indirect Il. ι, 306. τ, 385; ἐπὶ οἷ θ, 327. λ, 239. ν, 542. χ, 326? Od. ρ, 330. 342, 507. προτὶ οἷ Il. υ, 418. φ, 507. Od. ω, 347. Ferner in οἷ αὐτῷ Il. ε, 64. κ, 307. π, 47. Od. φ, 304. (indirect χ, 214) und im Ggs. Il. ψ, 126. πὰρ δὲ οἷ αὐτῷ Od. ο, 285. ἑοῖ αὐτῷ Il. ν, 495. indirect Od. δ, 38. (Vgl. Herm. de pron. αὐτός p. 57.) Im abhängigen Satze auf das Subject des Hauptsatzes bezogen steht οἱ enklitisch Il. μ, 458.

A. 9. Der Accusativ ἕ, der bei Herodot und den Dramatikern gar nicht, bei Pindar nur an einigen Stellen (Ol. 9, 14 und N. 7, 25 orthotonirt) vorkommt, findet sich bei Homer etwa an sechs Dutzend Stellen, sowohl von Personen gebraucht als von Sachen (Il. α, 236. Od. δ, 617. ο, 117). Θυμὸς μέγας ἐστὶ διοτρεφέος βασιλῆος τιμὴ ἐκ Διός ἐστι, φιλεῖ δέ ἑ μητίετα Ζεύς.

Ἰλ. β, 197. (Ἡ γυνὴ) πολλὰ ἐπίστατο ἔργα, τίον δέ ἑ τεσσαράβοιον. Ἰλ. ψ, 705. Νῆσος ἔπειτά τίς ἐστι πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ Αἰγύπτου προπάροιθε, Φάρον δέ ἑ κικλήσκουσιν. Ὀδ. δ, 354. Τόδε σκῆπτρον οὐκ ἀναθηλήσει· περὶ γάρ ῥά ἑ χαλκὸς ἔλεψεν (καί) μιν υἷες Ἀχαιῶν ἐν παλάμῃς φορέουσιν. Ἰλ. α, 236.

A. 10. Reflexiv und orthotonirt findet sich ἕ in ἀμφὶ ἕ Il. ο, 241. 574, εἰς ἕ ψ, 203. Od. χ, 436, ἓ αὐτήν Il. ξ, 162. ρ, 551. Od. ρ, 387, ἑέ αὐτόν Il. υ, 171. Κάλεόν μιν εἰς ἕ ἕκαστος. Ἰλ. ψ, 203.

A. 11. Der Accusativ μίν (nie orthotonirt), aus den Tragikern mit Recht entfernt, ist häufig bei Homer und Herodot (indirect reflexiv zu 1, 11, 2), bezogen sowohl auf persönliche als auf sachliche Begriffe (Il. α, 237. Od. κ, 305. ν, 163. vgl. 25, 1, 4 u. zu Her. 1, 36, 2 u. οὗ); nicht leicht auf einen Plural (Il. μ, 285? vgl. Nitzsch zur Od. κ, 212. vgl. ρ, 268). Vgl. § 25, 1, 4. Ὀδυσσεὺς ἐπιπωλεῖται στίχας ἀνδρῶν· ἀρνειῷ μιν ἔγωγε εἴσκω πηγεσιμάλλῳ. Ἰλ. γ, 197. Τὴν ἐγὼ οὐ λύσω· πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν. Ἰλ. α, 29. Ὑὸς χρῆμα μέγιστον ἀνεφάνη· νῦν ὦν προςδεόμεθά σευ νεηνίας συμπέμψαι ἡμῖν, ὡς ἄν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρης. Ἡρ. 1, 36, 1. Τῆς (νηὸς) σχεδὸν ἦλθ' Ἐνοσίχθων, ὅς μιν λᾶαν ἔθηκεν. Ὀδ. ν, 163. Νῦν ἐμὸν ἔγχος ἄλευαι χάλκεον· ὡς δή μιν σῷ ἐν χροῒ πᾶν κομίσαιο. Ἰλ. χ, 285. Νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειαί· — κῦμα δέ μιν προςπλάζον ἐρύκεται. Ἰλ. μ, 278. 285.

A. 12. Mit einer Präposition findet sich μίν bei Herodot nie, bei Homer nie in unmittelbarer Folge, wohl aber häufig in ἀμφὶ δέ μιν (wie ἀμφὶ δέ με Od. κ, 365), vereinzelt in ἀμφ' ἄρα μιν Il. ζ, 238. Reflexiv erscheint es in der homerischen Formel τῷ μιν ἐεισάμενος (indirect Il. ρ, 666.); selten bei Herodot in zum Theil zweifelhaften Stellen. Ἱκέτευε μή μιν ἀναγκαίῃ ἐνδεῖν διακρῖναι τοιαύτην αἵρεσιν. Ἡρ. 1, 11, 2. vgl. 45, 1. 125, 1.

A. 13. Statt μίν gebrauchen die Tragiker und regelmäßig auch Pindar νίν, dreigeschlechtlich und selbst pluralisch. [Theog. 364?] Bei dem Komiker Theop. 3 ist es nur Conjectur. Οὐκ εἶδον αὐτόν, ᾐσθόμην δ' ἔτ' ὄντα νιν. Σο. Φι. 445. Λίχα, τίνος πότ' ἐστὶν ἡ ξένη βροτῶν; ἐξεῖπ', ἐπεί νιν τῶνδε πλεῖστον ᾤκτισα. Σο. Τρ. 310. Ἀελίου θαυμαστὸς υἱὸς δέρμα λαμπρὸν ἔννεπεν, ἔνθα νιν ἐκτάνυσαν Φρίξου μάχαιραι. Πί. Π. 4, 427. Νόμοι πρόκεινται ὧν Ὄλυμπος πατὴρ μόνος οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν. Σο. ΟΤ. 865. Τὰς πάνθ' ὁρώσας Εὐμενίδας ὅ γ' ἐνθάδ' ὢν εἴποι λεὼς νιν. Σο. ΟΚ. 43. Βεβᾶσι τέκνα· αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη πυρὸς τετακότας σποδῷ. Εὐ. Ἱκ. 1139. Σὲ τἄργα τἀμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. Σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ. Σο. Ἠλ. 624.

A. 14. Eben so findet sich σφέ, das bei Homer nur pluralisch vorkommt, bei den Tragikern sowohl singularisch als pluralisch und sowohl vom männlichen als vom weiblichen Geschlecht. Aus Herodot (3, 52. 53 u. 7, 170) ist σφέ jetzt entfernt. Singularisch steht es bei Ar. Ri. 1020. Ἐπειδὴ τῶν γε νόον νημερτέ' ἀνέγνω, ἐξαῦτίς σφ' ἐπέεσσιν ἀμειβόμενος προςέειπεν. Ὀδ. φ, 205. Δίδαξον εἰ ζῶνθ' Ἡρακλέα προςδέξομαι. Ἔγωγέ τοί σφ' ἔλειπον ἰσχύοντά γε. Σο. Τρ. 233. Τίνι τρόπῳ θανεῖν σφε φῄς. (τὴν Δηάνειραν.) Τρ. 878. Λέγεται χρῆναί σφ' ὑπὸ τῶνδε δαμῆναι; (τὴν Τροίαν). Σο. Φι. 199. Ἐπειδὰν αὐτοὶ θάνωσι, τίς ἄν σφε λούσειεν; Αἰ. Ἑκ. 734. Ἤκουσ' Ἀντιγόνη τ' ἠδ' Ἰσμήνη. Οἶμαί σφ' ἐκ στηθέων ἥσειν ἄλγος. Αἰ. Ἱκ. 861. Κλάδους μὲν αὐτοῦ λεῖπε σημεῖον πόνου. Καὶ δή σφε λείπω. Αἰ. Ἱπ. 506.

A. 15. Vom Plural findet sich die überhaupt seltene Form σφεῖς gar nicht bei Homer, den Lyrikern und Dramatikern; bei Herodot öfter (4, 43, 3. 7, 168, 1. 8, 7. 108, 2. 9, 55 vgl. zu 7, 8, 5). Der Genitiv σφῶν, außer bei Thukydides selbst in der attischen Prosa selten, kommt bei Aischylos und Sophokles nie vor; wohl auch nicht bei Euripides und den Komikern [Pherekr. 124?]. Bei Herodot findet sich außer den übrigen mit σφ

anfangenden Formen noch das eigenthümliche σφέα, von Sachen gebraucht, für αὐτά, nur als Accusativ Her. 1, 46, 3. 89, 2. 111, 3. 112, 1. 2, 119. 3, 22, 1. 23, 2. 52, 2. 53, 2. 71, 3. 135, 2. 4, 25. 33, 2. 187, 2. 5, 83, 2 bis. 85. 91, 3. 92, 11. 95. 7, 50, 2. 8, 36. Λέγουσι πρὸς τοὺς ἐκφέροντας τὰ χρήματα ἀπαιρεόμενοι ὡς σφεα ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διί. Ἡρ. 1, 89, 2.

A. 16. Der Dativ des Plurals σφί(ν) steht bei Homer und Herodot (mit bezweifelten Ausnahmen vgl. Matth. zu Her. 1, 57) demonstrativ für αὐτοῖς, nothwendig enklitisch und daher bei einer Präposition nur wenn noch ein δέ dazwischen tritt: μετὰ δέ σφι(ν) Il. λ, 709. ν, 658. ο, 8. σ, 234. 604. ψ, 14. Od. β, 173. [δ, 17.] ν, 27. παρὰ δέ σφιν Il. ε, 195. κ, 473. Od. κ, 9. ο, 302. ἐν δέ σφιν Il. κ, 435. ἐπὶ δέ σφι Od. κ, 355. ἀμφὶ δ' ἄρα σφι Il. ω, 96. Bei Herodot nur σὺν δέ σφι 2, 85. 118, 1. 5, 121. 6, 8. 22. 7, 10, 8. 9, 11, 2. vgl. A. 7. Gewöhnlich von Personen gebraucht findet es sich doch auch von Sachen. Περιίσταθ' ὅμιλος τερπόμενοι· μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θεῖος ἀοιδός φορμίζων. Ἰλ. σ, 603. Ἐτίταινε τραπέζας ἀργυρέας, ἐπὶ δέ σφι τίθει χρύσεια κάνεια. Ὀδ. κ, 354. (Vergleiche Voß H. an Demeter S. 38 ff.)

A. 17. Die Form σφίσιν, bei Herodot wohl immer reflexiv oder reciprok (Matth. z. 1, 57), findet sich bei Homer sowohl demonstrativ als (selten) reflexiv; in Verbindung mit Präpositionen nicht bloß mit δέ (μετὰ δέ σφισιν Il. β, 93. δ, 2. περὶ δέ σφισι σ, 66. ὑπὸ σφίσι δέ λ, 151), sondern auch in unmittelbarer Folge (reflexiv): μετὰ σφίσιν Il. α, 368. κ, 208. 311. 398. [409.] λ, 413. χ, 574. ψ, 698. ἐνὶ σφίσιν ψ, 703. περὶ σφίσιν μ, 148. [Νῦν] κεν ἐλαφρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο σεῖο καταφθιμένοιο· οὐ γάρ σφισι πῆμα μέγιστον. Ἰλ. χ, 287. — Φύξιν βουλεύουσι μετὰ σφίσιν. Ἰλ. κ, 311. Τοὺς ἄναγον ζωοὺς σφίσιν ἐργάζεσθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. ξ, 272. ρ, 441. Οἱ Μῆδοι ἐδίδοσαν σφίσι λόγον. Ἡρ. 1, 97, 1. (Οἱ Πελασγοὶ ἑωυτοῖσι λόγους ἐδίδοσαν. Ἡρ. 6, 138, 2. Οἱ Ἕλληνες λόγον σφίσι αὐτοῖσι ἐδίδοσαν Ἡρ. 8, 9.) Ἔστι πολλὰ ἔθνεα τῶν Ἰνδῶν καὶ οὐκ ὁμόφωνα σφίσι. Ἡρ. 3, 98, 2. vgl. zu 1, 57, 2.

A. 18. Im Allgemeinen finden sich die mit σφ anfangenden Formen bei Homer nicht oft reflexiv. So ὦσαν ἀπὸ σφείων Il. δ, 535. ε, 626. ν, 148. vgl. 688. Κατὰ σφέας μαχέονται β, 366. Οὐκ ἐνόησαν ἐρχόμενον κατὰ σφέας. Od. η, 40. οὔ τινα τίεσκον ὅτις σφέας εἰςαφίκοιτο ψ, 66. Die Beispiele über σφίσιν s. A. 17.

A. 19. Bei den Tragikern findet sich das enklitische σφίν (wohl nie bei ihnen σφι) öfter, gleichfalls in demonstrativem Sinne für αὐτοῖς; vereinzelt in eben diesem Sinne σφίσιν Aisch. Pro. 479 und zweifelhaft So. El. 1070; vereinzelt auch reflexiv OK. 59. Beim Sophokles findet sich auch σφάς an einigen Stellen (nur) demonstrativ und enklitisch. Eben so ὥς σφας Aisch. Pro. 441. (4.) Ὥς σφας καλοῦμεν Εὐμενίδας, ἐξ εὐμενῶν στέρνων δέχεσθαι τὸν ἱκέτην σωτήριον αἰτοῦ. So. OK. 486. vgl. dort Hermann.

2. Da die Reflexive *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ* oder *σαυτοῦ, ἑαυτοῦ* oder *αὑτοῦ* bei Homer noch nicht vorkommen, so gebraucht er statt deren entweder die persönlichen Pronomina allein (betont) oder mit *αὐτός* verbunden oder auch *αὐτός* allein. Vgl. Lehrs Quaestt. ep. p. 114 ss.

A. 1. Von der ersten Person des persönlichen Pronomens findet sich so meist nur der Accusativ beim Infinitiv (att. Sy. A. 2); von der zweiten vielleicht kein Beispiel. Ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι. Il. κ, 378. Οὐκ ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς ν, 269. vgl. η, 198. Οὔ μέ τί φημι μεθησέμεν ν, 361. (Von der dritten Person beim Infinitiv findet sich wohl nur das Beispiel ω, 134: σκύζεσθαί σοί φησι θεούς, ἐὲ δ' ἔξοχα πάντων ἀθανάτων κεχολῶσθαι.)

A. 2. Häufig dagegen findet sich die dritte Person des persönlichen Pronomens reflexiv, besonders die Casus des Singulars: ἕο 1 A. 5, οἷ eb. A. 8, ἓ A. 10, μίν A. 12, σφίσιν, σφείων, σφέας A. 17 u. 18. Γαστὴρ ἐκέλευσεν ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. η, 217. Ἡ ὀλίγον οἷ παῖδα ἐοικότα γείνατο Τυδεύς. Ἰλ. ε, 800. Τίς κ' οἴοιτο μοῦνον ἐνὶ πλεόνεσσιν οἷ τεύξεσθαι θάνατον; Ὀδ. χ, 14. Ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ ἀμφὶ ἓ παπτήνας. Ἰλ. δ, 496.

A. 3. Der Gebrauch des persönlichen Pronomens mit dem entsprechenden Casus von αὐτός in reflexivem Sinne ist nicht eben häufig: ἐμοὶ αὐτῷ Od. ι, 421. ψ, 253. ἐμοί περ αὐτῇ ε, 188 f. ἔμ' αὐτόν Il. α, 271. σοὶ αὐτῷ Il. γ, 51. indirect Od. κ, 300; über ἕο αὐτοῦ 1 A. 5, οἷ αὐτῷ A. 8. ἓ αὐτόν A. 10; ἡμέας αὐτούς Il. θ, 529. σφῶν αὐτῶν μ, 155. τ, 302. σφίσιν αὐτοῖς Od. υ, 213. indirect δ, 683. σφέας αὐτούς Il. μ, 43. 86. ν, 152. Od. μ, 225. Vereinzelt αὐτόν μιν Od. δ, 244, wie noch Her. 1, 24, 2 (?) 2, 100. (Ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς. Ὀδ. ψ, 78.) Μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ. Ἰλ. α, 271. Κέλεσθαί μιν μακάρων μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι μή τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. Ὀδ. κ, 299. Πειρήθη εὗ αὐτοῦ ἐν ἔντεσι δῖος Ἀχιλλεύς, εἰ οἷ ἐφαρμόσσειεν. Ἰλ. τ, 384. Πτωχὸν οὐκ ἄν τις καλέοι τρύξοντα ἓ αὐτόν. Ὀδ. ρ, 387. (μιν—ἑωυτόν Her. 1, 24, 3. 82, 5.)

A. 4. Nicht oft finden sich bei Homer die obliquen Casus von αὐτός mit Ergänzung des zugehörigen persönlichen Pronomens. So αὐτοῦ für αὐτοῦ μου Od. χ, 38. αὐτῷ für αὐτῷ σοι Il. ρ, 152. αὐτόν für αὐτόν με Il. ω, 430. 503. Od. κ, 339. für αὐτόν σε Il. β, 263. Od. κ, 298. ξ, 389. αὐτῆς für ἕο αὐτῆς Od. η, 263. αὐτούς für ἡμᾶς αὐτούς κ, 26. Eben so auch reflexiv (αὐτοῦ für ἐμαυτοῦ Od. φ, 249.) αὐτοῦ für ἑαυτοῦ, αὐτῶν für ἑαυτῶν § 47, 9 A. 4, 3. αὐτῷ für αὐτῷ Il. ρ, 131. 152 u. Od. ω, 270.) αὐτῇ für ἑαυτῇ Od. β, 125. αὐτόν für ἑαυτόν δ, 247. αὐτῶν für ἡμῶν αὐτῶν Il. η, 338. Od. κ, 27. für σφῶν (τούτων) αὐτῶν Il. ζ, 439. vgl. γ, 301. Der Begriff des Selbst ist dabei meist nicht erloschen. Ἠ μοι ἄχος περί τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων. Ὀδ. φ, 249. — Μέγα κλέος αὐτῇ ποιεῖτ', αὐτὰρ σοί γε ποθὴν πολέος βιότοιο. Ὀδ. β, 125. Αὐτῶν ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν. Ὀδ. κ, 27. vgl. Herm. eb. p. 55. Sehr zweifelhaft ist es ob auch bei Tragikern neben αὐτός oder αὐτοί ein obliquer Casus dieses Wortes reflexiv vorkomme, wie Eu. Andr. 1143. Aisch. Cho. 219 u. Pers. 407 u. Sie. 176?

A. 5. [8.] Die Verbindung ἐμὲ αὐτόν rc. findet sich schon bei Homer mehrfach: ἐμεῦ αὐτῆς Od. τ, 93. — ἐμοὶ αὐτῷ γ, 49. δ, 177. Il. ν, 73. π, 12. ἐμοὶ αὐτῇ Il. χ, 451. ω, 732. — ἔμ' αὐτόν Od. ξ, 331. — σέθεν αὐτοῦ Il. ψ, 312. σεῦ αὐτῆς ξ, 327. σεῖο ἐξ αὐτῆς σ, 359. — σοὶ αὐτῷ ι, 42. 521. ν, 817. ο, 231. τ, 178. 192. 416. ψ, 80. 342. ω, 310. Od. α, 279. 305. δ, 601. ε, 187. ζ, 60. ο, 168. 514. σοὶ αὐτῇ ψ, 75. σοὶ ὧδ' αὐτῇ ζ, 39. ρ, 583. — σὲ καὶ αὐτόν Il. ρ, 687. σὲ γὰρ αὐτήν Od. ν, 313. vgl. Il. ν, 273. Daneben σ' αὐτόν Il. κ, 389. χ, 351. Od. ι, 406. σ' αὐτήν δ, 748. — οἷ αὐτῷ Il. ω, 292. vgl. oben 1 A. 7. Vgl. Lehrs Quaestt. ep. p. 112 ss. 116 s.

A. 6. Eigenthümlich erscheinen bei Homer auch die enklitischen Formen der persönlichen Pronomina vor den entsprechenden obliquen Casus von αὐτός: μοι αὐτῷ Od. ε, 179. κ, 344. ο, 371. vgl. Il. ζ, 338. μοι αὐτῇ ε, 190. μοι — αὐτῷ ψ, 281. Il. ζ, 338. μ' αὐτόν Il. κ, 242. ω, 198. Od. υ, 315. με — αὐτόν Il. ο, 723. Od. ν, 359 f. μ' — αὐτήν Il. χ, 82 f. με — καὶ αὐτόν Od. α, 251. π, 128. λ, 453. vgl. Il. ζ, 338 — τοι — αὐτῷ Od. λ, 134. τοι — αὐτῇ Il. ζ, 272. Od. ζ, 35. — οἱ — αὐτῷ Od. δ, 66. οἱ — αὐτῇ Il. ζ, 91. — ἑ αὐτόν Od. θ, 396. μιν αὐτόν Il. φ, 245. 318. ω, 472. Od. γ, 19. [327?] δ, 118. ν, 190. μιν αὐτήν Il. ω, 729. Vgl. Bekker Hom. Bl. S. 84 ff.

A. 7. Wenn αὐτῷ, αὐτόν vorangeht, so wird ihnen bei Homer nur eine enklitische Form des persönlichen Pronomens gesellt: αὐτῷ μοι Il. ε, 459. 884. αὐτῷ τοι Od. χ, 345, wie wohl auch in denselben Worten Il. ι, 249 zu

lesen ist. αὐτῷ μέν οἱ Od. β, 190. (αὐτῷ οἱ Her. 3, 72, 4.) αὐτόν με Il. χ, 346. Od. ρ, 9. αὐτόν — με Il. χ, 66. αὐτόν σε, wie überall zu accentuiren sein wird, Il. ι, 680. Od. ρ, 494. ω, 249. αὐτὸν μέν σε ρ, 595. vgl. 81. αὐτόν μιν reflexiv δ, 244. wie auch bei Her. 1, 24, 2 u. 2, 100, 2. Eben so gebraucht Her. reflexiv αὐτῷ μοι 3, 142, 3. und αὐτοῖσι ἡμῖν 5, 91, 2. Vgl. Herm. eb. p. 57 u. Bekker Hom. Bl. S. 82 ff.

A. 8. [11.] Die Possessiva ἐμός, σός, ὅς oder ἑός finden sich bei Homer öfter mit αὐτοῦ, αὐτῆς verbunden: mein, dein, sein eigner; gewöhnlich reflexiv und ohne Artikel: ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος Od. β, 45, (κλέος) Il. ζ, 446. σῷ αὐτοῦ κράατι Od. χ, 218. τὰ σ' αὐτῆς ἔργα ꝛc. oben § 50, 8 A. 8. vgl. Od. ξ, 185. ᾧ αὐτοῦ γε νόῳ Od. π, 197. ᾧ αὐτοῦ θυμῷ Il. κ, 204. ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος Od. α, 409. Nicht reflexiv (gegensätzlich) ὑπὲρ σῆς αὐτοῦ κεφαλῆς Od. ο, 262. ἑοὶ αὐτοῦ θῆτες δ, 643. Selten ist dieser Gebrauch bei attischen Dichtern. vgl. att. Sy. A. 11. Eben so noch ἐμὸς αὐτοῦ (παῖς) Eupolis 146. ἐμὸν αὐτῆς ἴδιον Phryn. 42. τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ So. OT. 416. τοῖς οἷσιν αὐτοῦ OT. 1248.

A. 9. [10.] Selten findet sich dieser Gebrauch bei Homer eben so mehrheitlich: νωίτερον λέχος αὐτῶν Il. ο, 39. ὑμέτερος θυμὸς αὐτῶν Od. β, 138. (Aehnlich ὑμέτερον ἑκάστου θυμὸν ἀέξω Il. ρ, 226.) Beispiellos ist sonst die Stellung αὐτῶν γάρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο Od. α, 7. αὐτοί Bekker. vgl. B. 33. κ, 27 vgl. A. 4.

A. 10. Die Dramatiker und Herodot befolgen im Gebrauch der Reflexive im Allgemeinen die Regeln der attischen Prosa. Sehr selten erscheint der Nominativ eines Substantivs mit dem possessiven Genitiv eines Reflexivs. Λέγουσι εἰρωτᾶν ἑκάστην αὐτέων ὅκῃ εἴη ὁ ἑωυτῆς ἀνήρ. Ἡρ. 5, 87. Ueber σφίσιν 1 A. 17.

3. Ἀλλήλων von einem Substantiv regiert hat schon Homer.

A. Jedoch ohne Artikel. Αἰεί τοι ῥίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι. Ἰλ. ε, 873.

4. Neben den Possessiven *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος* und ihren dialektischen Nebenformen (§ 25, 3 A. 1—3) findet sich bei Dichtern, besonders bei Homer, auch *ὅς* oder *ἑός*. Ueber *νωίτερος* s. eb. A. 3.

A. 1. [8.] Bei Epikern und Lyrikern finden sich die Possessiva gewöhnlich ohne Artikel, der jedoch auch schon bei Homer nicht selten zugefügt wird. Die Stellen § 50, 8, 8. Mit dem possessiv gebrauchten Genitiv der persönlichen Pronomina verbindet Homer den Artikel fast nie, außer in σεῦ τὸν μῦθον Il. τ, 185? und τὴν αὐτοῦ φιλέει Il. ι, 342. Ueber die Verbindung τὰ σ' αὐτῆς ἔργα § 50, 8, 8.

A. 2. [8.] Bei den Tragikern findet sich der Artikel vor dem Possessiv häufig, fehlt jedoch auch zuweilen selbst im Trimeter an Stellen wo er in der Prosa nicht entbehrlich wäre. Ueber den bei ihnen seltenen Gebrauch des ὅς § 25, 3 A. 2. Οὖρος ὀφθαλμῶν ἐμῶν αὐτῇ γένοιτο. Σο. Τρ. 815.

[A. 3. Vereinzelt bezieht sich ὅς auf ein unbestimmt vorschwebendes Subject (τὶς man, Einer). Ὣς οὐδὲν γλύκιον ἧς πατρίδος οὐδὲ τοκήων γίγνεται. Ὀδ. ι, 34. wird einem süßer als sein, das eigene. vgl. eb. 28. — Bekker Hom. Blätter S. 78 erklärt: ἡ γαῖα sua cujusque patria, eines sein Vaterland.]

A. 4. Ueber die Vertauschung der Possessiva unter einander vgl. § 25, 3, 3. Eu. Hel. 1124 hat man nach Matthiä ὧν (für τῶν ἀλόχων) hergestellt. Dies wäre denn auch eine Stelle aus Tragikern wo ὅς von dem Besitze Mehrerer stände: ihrer Gattinnen.

5. Neben den obliquen Casus von *αὐτός* in anaphorischer Be-

deutung finden sich in den Dialekten und bei Dichtern vielfach die obliquen Casus der persönlichen Pronomina. S. die Anm. zu § 51, 1 und 2.

A. [1.] So selbst einem vorhergehenden Demonstrativ entsprechend; ferner epanaleptisch, nach einem Zwischensatze ein Nomen erneuernd; umgekehrt auch proleptisch, vorläufig eine Person andeutend, die später (am Ende des Satzes) hinzugefügt wird. Ueber den ähnlichen Gebrauch der Formen des Artikels 50, 1, 7 u. 3, 2. Ὃν κεν ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν, οὔ οἱ ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας. Ἰλ. β, 391. Ἐκ τῆς ἦν πόλιος, οὔνομά οἱ ἐστι Σιούφ. Ἡρ. 2, 172, 1. Ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὡς ὅδε οἶνος. Ἰλ. γ, 299. — (Κοῦροι οἵ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας, οἵ οἱ ἕποντο. Ὀδ. δ, 653. vgl. Kr. zu Her. 2, 135, 1. Τῶν ἄλλων ἅ μοι ἔστι θοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἄν τι φέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμεῖο. Ἰλ. α, 300.) Τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἵκετο δῶμα, ἕσσω μιν χλαῖναν. Ὀδ. π, 78. Τοῦτον τὸν Ἄτυν σημαίνει τῷ Κροίσῳ ὁ ὄνειρος ὡς ἀπολέει μιν αἰχμῇ σιδηρέῃ βληθέντα. Ἡρ. 1, 34, 2. — Ὦρτο ἐπ' αὐτόν, ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα. Ἰλ. φ, 248.

A. 2. Obgleich die obliquen Casus des αὐτός in anaphorischer Bedeutung bei Dichtern und in den Dialekten oft durch das persönliche Pronomen vertreten werden, so erscheinen sie doch vielfach schon bei Homer; in manchen Verbindungen und bezüglich bei manchen Schriftstellern vorzugsweise oder ausschließlich. So findet sich in Verbindung mit Präpositionen außer bei Homer für das sonst so übliche οἷ fast nur αὐτῷ, αὐτῇ, wie für νίν (ἕ) nur αὐτόν, αὐτήν. Ueber die alles vermengende Reminiscenzensprache Späterer vgl. Krüger Register zum Arrian in οὗ.)

6. *Αὐτός* selbst mit einem gesetzten oder zu ergänzenden Substantiv findet sich schon bei Homer mehrfach.

A. 1. So auch für und neben ὁ αὐτός oben 50, 10 A. 3.

A. 2. [3 und 4.] Ueber die Ergänzung eines persönlichen Pronomens zu αὐτοῦ ꝛc. oben 2 A. 4. Eben so, gleichfalls wie bei Attikern, mit Ergänzung eines vorhergegangenen Substantivs (oder auch mehrerer). Ἦ χ' ἅμ' ἡμῖν οἴκαδ' ἕποιο, ὄφρα ἴδῃ πατρὸς καὶ μητέρος ὑψερεφὲς δῶ, αὐτούς τε. Ὀδ. ο, 431.

[A. 3. [7.] Aehnlich wie bei Attikern αὐτὸς μόνος findet sich bei Homer αὐτὸς οἶος verbunden. Μεσαύλιον συβώτης αὐτὸς κτήσατο οἶος ἀποιχομένοιο ἄνακτος. Ὀδ. ξ, 449. Αὐτός so ohne οἶος ξ, 8. ο, 311. 371. Il. θ, 99. ι, 467.]

A. 4. Manche Ausdrucksweisen mit αὐτός kommen bei Homer noch nicht vor. So nicht die in der att. Sp. 5 A. 4 u. 5 wie 6 A. 1. 8 u. 9 erwähnten Fälle.

7. Neben den Demonstrativen *ὅδε*, *οὗτος* und *ἐκεῖνος* finden sich besonders bei Homer synonym noch die Formen des Artikels, die den bezüglichen Begriff als einen eben genannten oder bezeichneten nachdrucksvoll urgiren. Vgl. § 50, 1, 6 ff. 2, 1 ff.

A. 1. Ὅδε findet sich schon bei Homer zur Bezeichnung der Anwesenheit: hier, dort; ähnlich bei den Dramatikern auf eine eben erst auftretende Person hinweisend: hier, hieher. Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων. Ἰλ. φ, 533. Ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες νόστον. Ὀδ. α, 76. (Κεῖνος ὅ γ' ἐν θαλάμῳ. Ἰλ. γ, 391.) Νηῦς μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος. Ὀδ. α, 185. — Καὶ μὴν ὅδ' αὐτὸς ἔρχεται σπουδὴν ἔχων. Εὐ. Ἡρ. 118. Εὐρυσθέα σοι τόνδ' ἄγοντες ἥκομεν. Εὐ. Ἡρ. 929. Ueber ὅδε (ὁ) ἀνήρ für ich § 50, 11, 1.

A. 2. Da ὅδε eigentlich eine Anschauung, οὗτος eine Vorstellung be-

zeichnet, so ist es erklärlich, daß der Lyriker **Pindar** gewöhnlich οὗτος, nur an wenigen Stellen ὅδε gebraucht, die **Tragiker** dagegen mit Vorliebe sich des ὅδε bedienen, zum Theil an Stellen wo ein Prosaiker οὗτος vorgezogen hätte, wie in der Anaphora (neben οὗτος). Ἀναρχίας [γε] μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν· αὕτη πόλεις τ' ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους οἴκους τίθησιν. Σο. Ἀντ. 672. Ἄργυρος κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε· τοῦτο καὶ πόλεις πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων. Σο. Ἀντ. 295. (Ἥδ' ἐστὶν ἡ σώζουσα καὶ ταύτης ἔπι πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. Σο. Ἀντ. 189.) Καὶ ταῦτ' ἀκούει κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα. Σο. Ἀντ. 64.

A. 3. Da eine lebhafte Vorstellung leicht als eine geistige Anschauung erscheint, so konnte man ὅδε auch auf das Vorhergehende beziehen. Δέδοικ' ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν. Σο. Αἴ. 583. Σαφῆ σημεῖ' ἰδοῦσα τῷδε πιστεύω λόγῳ. Σο. Ἠλ. 885. So zuweilen auch bei Prosaikern, namentlich bei **Herodot** und **Thukydides**. vgl. dort Krüger zu 1, 2, 3.

A. 4. Aus demselben Grunde finden sich auch, besonders bei Dichtern, ὅδε, τοιόςδε ꝛc. mit Relativen correlativ, sogar wenn der relative Satz vorangeht. Vgl. att. Sy. 51, 7, 2 und Lex. Soph. II. p. 273. So schon bei **Homer**. Οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. Ἰλ. ζ, 146. (τοίη δὲ Bekker. vgl. 50, 2, 11.)

A. 5. [4.] Einen Infinitiv einleitend findet sich bei **Homer** neben τόδε (τάδε Od. υ, 334) auch τό γε und τό. Vgl. zu § 50, 6, 1.

A. 6. [11.] Die dialogische Formel τοῦτ' (ἔστ') ἐκεῖνο, die **Homer** nicht füglich gebrauchen konnte, hat etwas sehr Familiäres, weßhalb auch, zwar nicht **Euripides**, wohl aber **Aischylos** und **Sophokles** sie vermieden. Denn So. El. 1115 gehört eigentlich nicht hieher. Dem **Homer** fremd sind auch noch andre der in der att. Sy. erwähnten Ausdrucksweisen, namentlich die 6 A. 5. 7. 8 u. 8, 12—14 angeführten.

8. Zu den gewöhnlichen Relativen kommen noch die eigentlich epischen ὅς τε, οἷός τε, ὅσος τε, ὅθι τε ꝛc., getrennt zu schreiben, da Il. ο, 411 ῥά eingeschoben ist. Vgl. 25, 5, 5.

A. 1. Mehrfach findet sich ὅς τε bei **Lyrikern**, selten bei **Tragikern**; im **Trimeter** nur an einigen Stellen des **Aischylos**. vgl. § 25, 5, 5; wohl nie bei **Herodot**, da 1, 74 das τέ dem καί vor πρὸς τούτοισι entspricht.

A. 2. Das τέ in ὅς ꝛc. hat wohl mit dem verbindenden τέ nichts gemein, sondern ist vermuthlich ein Synonymon von δή (wie in dem **Herodotischen** ἐπείτε für ἐπειδή), unserm **der da** ziemlich entsprechend. Für die Annahme daß ὅς τε ꝛc. eine **zusätzliche Ausführung** des bezüglichen Begriffes enthalte sprechen freilich viele Stellen; doch giebt es auch manche an denen der Satz mit ὅς τε ꝛc. eine attributartige Bestimmung des bezüglichen Begriffes enthält. Vgl. att. Sy. § 54, 13 A. 1 u. Struve Opuscc. 2 p. 258. Selten findet sich ὅς τε substantivirt in einem Bestimmungssatze. Ἄμητος ὀλίγιστος, ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα Ζεύς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται. Ἰλ. τ, 223. Ὄσσαν ἀκούει ἐκ Διός, ἥ τε μάλιστα φέρει κλέος ἀνθρώποισιν. Ὀδ. α, 282. Μελέαγρον ἔδυ χόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πύκα περ φρονεόντων. Ἰλ. ι, 553. Στάθμη δόρυ νήιον ἐξιθύνει τέκτονος ἐν παλάμῃσι δαήμονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης. Ἰλ. ο, 410. Πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης. Ὀδ. α, 50. — Ἀντί πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ. Ἰλ. ι, 116. Ῥεῖα ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος ᾧ τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ γαμέοντί τε γεινομένῳ τε. Ὀδ. δ, 207. Φωτί σ' ἐίσκω — τῷ ὅς τ' ἐπίσκοπος εἴσιν ὁδαίων. Ὀδ. θ, 159. Σεύατ' ἔπειθ' οἷός τε πελώριος ἔρχεται Ἄρης. Ἰλ. η, 208. Σὸν ἦ τοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικίδναται ἠώς. Ἰλ. η, 458. — Τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι τά τε φρονέων ἅ τ' ἐγώ περ αὖθι μένε. Ὀδ. η, 312. Οὐκ ἀίεις ἅ τέ φησι θεὰ λευκώλενος Ἥρη; Ἰλ. ο, 130. (Anders Andre. Ameis Anhang z. Od. α, 50.)

A. 3. Nicht hieher ziehen muß man die Stellen an denen das τέ nach ὅς einem vorhergehenden oder folgenden τέ entspricht. Ἔνθ' ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεφαάνθη. Ἰλ. ν, 278. Μάρψει ἐξείης ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί. Ἰλ. ο, 137.

A. 4. [3.] Herodot gebraucht ὅστις öfter für ὅς, wie 1, 7, 2. 145. 2, 2, 1; umgekehrt ὅς für ὅστις 1, 56, 1. 2, 121, 6. 5, 110, 2 ff.

9. [10.] Die gewöhnliche Assimilation des Relativs scheint bei Homer nicht vorzukommen.

A. 1. Man könnte hieher ziehen Il. ψ, 649: οὔ σε λήθω τιμῆς ἧς τέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς und Od. ω, 30: ὡς ὤφελες τιμῆς ἀπονήμενος ἧς περ ἄνασσες — πότμον ἐπισπεῖν. Allein Il. υ, 181 steht auch: Τρώεσσιν ἀνάξει τιμῆς τῆς Πριάμου. Es scheint also hier überall ein Genitiv der Relation vorzuliegen. Voß H. an Dem. 66?

A. 2. [9.] Von der umgekehrten Assimilation finden sich schon bei Homer einige Beispiele. Φυλακὰς ἃς εἴρεαι, ἥρως, οὔ τις κεκριμένη ῥύεται στρατὸν οὐδὲ φυλάσσει. Ἰλ. κ, 416. Ἄλλου οὔ τευ οἶδα τεῦ [τοῦ? oder οἶδ' ὅτευ?] ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Ἰλ. σ, 192. vgl. ξ, 75. 371. att. Sy. A. 11 und Her. 2, 106, 1. Zweifelhaft ist οἴμης τῆς Od. θ, 74.

A. 3. Von den sonst noch in den Anm. der att. Sy. zu N. 10 angeführten Erscheinungen findet sich bei Homer nicht leicht Entsprechendes.

10. [11. 12.] Der relative Satz geht auch bei Homer dem demonstrativen zuweilen voran, gewöhnlich jedoch nur in der einfachsten Weise. Vgl. § 50, 2, 6. und Voß H. an Dem. 87.

A. 1. Die bei Homer seltene Fügung des Substantivs zum Relativ findet sich in auffallender Weise Od. λ, 122: ἔρχεσθαι, εἰς ὅ κε τοὺς ἀφίκηαι οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν ἀνέρες. vgl. Il. ρ, 641. Gewöhnlicher Il. σ, 429: Ἥφαιστ', ἦ ἄρα δή τις, ὅσαι θεαί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ, τοσσάδ' ἐνὶ φρεσὶν ᾗσιν ἀνέσχετο κήδεα λυγρά; vgl. Il. β, 38 u. § 37, 10, 2 f.

A. 2. Ueber die Verbindung eines vom Artikel begleiteten Nomen mit dem Relativ ὅς (bei Sophokles) s. att. Sy. 12 A. 1; über die epexegetische Zufügung unten § 57, 10, 1. Νῦν οὗς περ [Andre ὥσπερ] οὗτος τοὺς νόμους εἰςῆλθ' ἔχων, τούτοισιν, κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται. Σο. ΟΚ. 907.

11. [13.] Einen Casus, auch einen obliquen, vertritt ein relativer Satz mehrfach schon bei Homer; eben so bei spätern, besonders attischen Dichtern.

A. 1. So einen Accusativ. Νεμεσσῶμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θάνῃσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ. Ὀδ. δ, 195. Ζεὺς ἀνθρώπους ἐφορᾷ καὶ τίνυται ὅστις ἁμάρτῃ. Ὀδ. ν, 214. Προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. Ἰλ. η, 50.

A. 2. Ferner einen Dativ. Θεοὶ ἄλγεα πολλὰ διδοῦσιν ὅτις σφ' ἀλίτηται ὀμόσσας. Ἰλ. τ, 264. Σῇ τάδε μητρὶ παρεζόμενος κατάλεξον γήμασθ' ὅστις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πόρῃσιν. Ὀδ. υ, 334. (τῷ ὅτις β, 114.) Ἕπωμαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος μνᾶται. Ὀδ. τ, 528. Θῆκεν ἄεθλιον οὗ ἑτάροιο ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο. Ἰλ. ψ, 748.

A. 3. Selbst einen Genitiv. Ἦ μάλα τις θεός ἐσσι τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν. Ὀδ. π, 183. Τίνα χρειὼ τόσον ἵκει ἠὲ νέων ἀνδρῶν ἢ οἳ προγενέστεροί εἰσιν; Ὀδ. β, 28. (Ὑπὸ ξείνων τε καὶ οἳ ναίουσι Κόρινθον αἶνον ἔχεις. Σιμ. 166, 3.) Ἀτρέμας εὗδε λελασμένος ὅσσα πεπόνθειν. Ὀδ. ν, 92.

A. 4. [11.] Von den in der att. Sy. A. 6—8. 10. und 13—16 angeführten Erscheinungen finden sich bei Homer noch keine Beispiele, wohl aber von den dort A. 11 und 12 erwähnten (für εἴ τις). Βέλτερον ὃς φεύγων προ-

φύγῃ κακὸν ἠὲ ἁλώῃ. Ἰλ. ξ, 81. [Ἶσον τοι κακόν ἐσθ' ὅς οὐκ ἐθέλοντα νέεσθαι ξεῖνον ἐποτρύνει καὶ ἐσσύμενον κατερύκει. Ὀδ. ο, 72.] Οὔ τι καλὸν ὅτῳ ψεῦδος προςομαρτῇ ἀνδρὶ καὶ ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος. Θέογνις 609. — Δῶρα μὲν ὅς κ' ἐθέλῃσιν Ἀχαιῶν ἐνθάδ' ἐνεῖκαι, δέξασθαι. Ὀδ. σ, 286. Ueber Stellen wie ἵκανον ὅθι dahin wo vgl. att. Sy. A. 9 f. Ameis Anhang zu ο, 101.

A. 5. [17.] Der elliptische Gebrauch des οἷος findet sich bei Homer öfter, am häufigsten in der Formel οἷ' ἀγορεύεις nach Erwägung dessen was du sprichst. Ἆ δείλ', ἦ τάχα τοι τελέω κακόν, οἷ' ἀγορεύεις. Ὀδ. σ, 389. Αἵματός εἰς ἀγαθοῖο, φίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις. Ὀδ. δ, 611. Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὔ σε μεθήσει. Ὀδ. ο, 212. vgl. Il. σ, 262. Od. ο, 212. ρ, 514. Aehnlich ὅσσα δ, 75. vgl. Bekker Hom. Bl. S. 54 f.

12. [14.] Die Verbindung mehrer Relative ohne Copula ist dem Homer noch fremd.

13. [15.] Eben so wenig verbindet Homer *δή* und *οὖν* mit *ὅστις* ꝛc. in elliptischer Weise; wohl aber Herodot beides (*δή* und *ὦν*, dies schon bei Sim. Amorg. 7, 49).

14. [16.] Der Gebrauch des unbestimmten *τὶς* ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern.

A. 1. Von den in der att. Sy. 16 A. 1—15 angeführten Erscheinungen kommen bei Homer die meisten nicht vor. Von der Verbindung mit Adjectiven (att. Sy. A. 3) findet sich bei Homer einiges Aehnliche, wie τις μέγας Od. σ, 382, πολλός τις Il. η, 156, ὅσσος τις Od. κ, 45. vgl. Kr. zu Her. 1, 192, 1. In der Bedeutung Mancher, Jeder findet es sich bei ihm an einigen Stellen, wie Od. ν, 394. ο, 31. π, 305. Ὧδέ τις εἴπεσκεν. Ἰλ. β, 271. Εὖ μέν τις δόρυ θηξάσθω, εὖ δ' ἀσπίδα θέσθω. Ἰλ. β, 382. Das seltene ὅσος τις hat auch Herodot 1, 192, 1. 2, 18, 1. 6, 69, 3. vgl. 7, 10, 8. Οἷός τις Od. ι, 348. υ, 377.

A. 2. Das fast adverbial gewordene τὶ verbindet Herodot [und Spätere] öfter mit οὕτω δή (1, 163, 2. 185, 1. 2, 11, 1. 135, 3. 3, 12, 1. 108, 1. 4, 28, 1. 52). Ueber πολλῷ τι ꝛc. § 48, 15, 10.

A. 3. Wie τὶ bei Adverbien, so findet sich ἄττα bei πηνίκα in der Sprache der Komiker. Πυθοῦ χελιδὼν πηνίκ' ἄττα φαίνεται. Ἀρ. ἀποσπ. 499.

15. [17.] Die Fragepronomina sind bei Homer meist auf die einfachsten Formen der Rede beschränkt.

A. 1. Directe Fragewörter nach einem einleitenden Satze gebraucht schon Homer vielfach. [Zweifelhaft ist Il. σ, 192 vgl. oben 9 A. 2. Aehnlich wird Ar. Vö. 608 παρ' ὅτου für παρὰ τοῦ zu lesen sein.] Ἠρώτα δὴ ἔπειτα τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ. ο, 423.

A. 2. Ein indirectes Fragewort für ein directes steht scheinbar Il. κ, 142: ὅ τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει; Es ist dies aber ein Uebergang von der directen Frage zu der indirecten. Dafür ὅτι Bekker und Döderlein.

A. 3. [10.] Von den kunstvollern Gefügen in denen der attische Dialog die Fragepronomina gebrauchte (att. Sy. A. 4—14) findet sich bei Homer nichts als die an acht Stellen vorkommende Formel: τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; (in der ἀνδρῶν von τίς abhängt. vgl. Od. δ, 61? 138.)

Zweiter Abschnitt: Vom Verbum.

§ 52. Genera der Verba.

1. Die active Form hat auch bei Dichtern ziemlich fest active Bedeutung. Vgl. die Anm. zu § 60, 7.

A. [2.] Ohne Object finden sich bei Dichtern noch einzelne Verba die in der Prosa wenigstens nicht leicht so vorkommen. Ὅταν ὁ δαίμων εὖ διδῷ, τί δεῖ φίλων; Εὐ. Ὀρ. 667. (Θεός σοι τὴν τύχην δίδωσιν εὖ. Εὐ. Ἰφ. Α. 390.) Κακοῖς ὅταν δαίμων διδῷ καλῶς, ὑβρίζουσ', ὡς ἀεὶ πράξοντες εὖ. Εὐ. Ἱκ. 463. Μὴ ταρβεῖτ' ἄγαν ὅμιλον· εὖ τελεῖ θεός. Αἰ. Ἑπ. 35. Ἐκ τῶν δοκούντων αὑτὸς οὐ ταὐτὸν σθένει. Εὐ. Ἑκ. 295. Ὁρῶ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκοῦντ' ἀπώλεσαν. Εὐ. Τρῳ. 608.

2. Manche active Verba die eine intransitive Bedeutung haben sind entweder an sich dichterisch oder doch in dieser Bedeutung nur dichterisch (dialektisch).

A. 1. So heißt das homerische ἀνιάζειν betrüben und sich betrüben; κεύθειν und κεκευθέναι bei Tragikern auch verborgen sein, wie bei Dichtern eben so das prosaische κρύπτειν; das fast nur poetische πάλλειν bei Tragikern auch sich schwingen ꝛc. Ἤδη μοι ἀνιάζουσιν ἑταῖροι. Ὀδ. δ, 598. Κρείσσων (παρ') Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν. Σο. Αἴ. 634. Μητρὸς ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν οὐκ ἔστ' ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ. Σο. Ἀντ. 911. Ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς ἢ ποῦ φαέθων Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἕκηλοι; Σο. Ἠλ. 824. Τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελειάδες. Ἡσ. ἀποσπ. 10. Ὁ φίλαυλος ἔπαλλε δελφὶς πρῴραις εἱλισσόμενος. Εὐ. Ἠλ. 435. Ἦν ἄγκος πεύκαισι συσκιάζον. Εὐ. Βακ. 1051. Δόμων ὑπὲρ ἀκροτάτων φαίνουσί τινες δαίμονες. Εὐ. Ἠλ. 1233.

A. 2. Mehrere vorzugsweise epische Verba haben im zweiten Perfect und zum Theil im zweiten Aorist intransitive Bedeutung. Vgl. das Verzeichniß § 39 u. 40 unter ἀρ- (ἀραρίσκω), ἐρείπω, ὀρ- (ὄρνυμι,) ταράσσω; und (bloß das Perfect) in ἔλπω, κήδω und τεύχω. Bei einzelnen Verben ist die Bedeutung überhaupt schwankend. Vgl. das Verzeichniß in δα-. Εἵλετο ἄλκιμα δοῦρε, τά οἱ παλάμηφιν ἀρήρειν. Ἰλ. π, 139. Θεῶν οὐκέτι πίστις ἄραρεν. Εὐ. Μήδ. 412. Τελέωμεν μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν. Ὀδ. δ, 777. Ἀλεξάνδροιο εἵνεκα νεῖκος ὄρωρεν. Ἰλ. γ, 87. Ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα ὀρώρει κακά. Αἰ. Ἀγ. 653. Ἐμοὶ χεῖρες ἄαπτοι μαιμῶσιν καί μοι μένος ὄρορεν. Ἰλ. ν, 78. Τεῖχος κατερήριπεν, ᾧ ἐπέπιθμεν. Ἰλ. ξ, 55. Ἤριπεν ἐν κονίῃσιν. Ἰλ. λ, 743. Ὦ φίλος, οὔ σε ἔολπα κακὸν καὶ ἄναλκιν ἔσεσθαι. Ὀδ. γ, 375. [Ἀργαλέῳ γε πόθῳ πᾶσα κέκηδε πόλις. Τυρ. 12, 28. Ἐπίτονος βέβλητο βοὸς ῥινοῖο τετευχώς. Ὀδ. μ, 423. Ἀγορὴ γένετ' Ἰλίου ἐν πόλει ἄκρῃ δεινή, τετρηχυῖα. Ἰλ. η, 345.]

A. 3. [2.] Ἔχειν findet sich zwar auch schon bei Homer hin und wieder intransitiv, selten oder nie jedoch in den sonst sehr gewöhnlichen Verbindungen att. Sh. A. 2. Nur ausnahmsweise εὖ ἔχει Od. ω, 245, οὐδέ οἱ ἔγχος ἔχ' ἀτρέμας Il. ν, 557 und in Verbindung mit ὡς (ὥστε) sich halten, verhalten, wie Il. μ, 433. ω, 27. mit ᾗ ν, 679. In der Bedeutung erstrecken erscheint es wie bei Homer, so auch bei Herodot öfter, fast nie bei Attikern [Xen. An. 7, 8, 21]. Für ἔχε halt, schweig (daneben ἔχ' ἀτρέμα σαυτόν Ar. The. 230) findet sich bei den Dramatikern auch σχές; für εἶναι gebrauchen sie ἔχειν auch ohne Adverbium; mit einem Adjectiv in der Formel ἔχ' ἥσυχος (auch Her. 8.

65, 4), wie bei Aristophanes auch μέν' ἥσυχος. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 537. Ueber den mannigfachen Gebrauch bei Herodot s. Kr. Reg. u. ἔχειν 3. Δι' ὤμου ὄμβριμον ἔγχος ἔσχε. Ἰλ. ν, 519. Κίονες ὑψόσ' ἔχοντες φαίνοντ' ὀφθαλμοῖς. Ὀδ. τ, 38. Τὸ ἄστυ κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθείας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας. Ἡρ. 1, 180, 2. Τὰ ἐς Ἡσίοδόν τε καὶ Ὅμηρον ἔχοντα ἐγὼ λέγω. Ἡρ. 2, 53. (Βιβλία ἐγράψατο πολλὰ καὶ περὶ πολλῶν ἔχοντα πρηγμάτων. Ἡρ. 3, 128.) — Σὺ εἴ τι μέμφει τῆς ἐμῆς ἀπουσίας, σχές. Εὐ. Ἑκ. 962. — (Ἄλλοι, ὅπως ὄρνιθες, ἐν μυχοῖς πέτρας πτήξαντες εἶχον. Εὐ. Κύ. 407. Συνέντες τοῦτο εἶχον ἐν ἡσυχίῃ. Ἡρ. 5, 92, 5.) Δάκνει σε, Θησεῦ, μῦθος; ἀλλ' ἔχ' ἥσυχος. Εὐ. Ἱπ. 1313.

A. 4. [3.] Von den in der att. Sy. A. 3 angeführten Compositen von ἔχειν kommen bei Homer intransitiv nicht vor: ἀνέχειν (das er überhaupt im Activ nur Il. ψ, 426 gebraucht), ἀπέχειν, ὑπερέχειν (außer Od. ν, 93, Il. γ, 210) κατέχειν, παρέχειν; gar nicht gebraucht er ἀντέχειν und προσέχειν. Das in der Prosa regelmäßig nur intransitiv gebrauchte ἀπέχειν findet sich bei Homer (selten bei andern Dichtern) nur transitiv [χεῖρας sonst Il. α, 97]: οἷον ἀποσχεῖν Ἰλίου ζ, 96. 277. ἡώς μ' οἴκου ἀποσχήσει Od. τ, 571. ἑκὰς νήσων ἀπέχειν νῆα ο, 33. κερτομίας τοι καὶ χεῖρας ἀφέξω υ, 263. ἀεικείην ἄπεχε χροΐ Il. ω, 18. Auch bei Herodot 8, 22, 2 (vgl. 20) findet sich τῶν ναυμαχιέων αὐτοὺς ἀποσχεῖν und zweifelhaft das Passiv 1, 160, 2. Derselbe gebraucht auch διέχειν transitiv 9, 51, was sonst nur bei den Spätern vorkommt. Intransitiv gebraucht er ἐσέχειν sich hinein erstrecken, synonym mit φέρειν A. 5. Vorzugsweise ihm und dem Thukydides eigenthümlich ist παρέχειν frei stehen. Τῶν κόλπων ὁ μὲν ἐκ τῆς βορηίης θαλάσσης ἐσέχει ἐπὶ Αἰθιοπίης, ὁ δὲ Ἀράβιος ἐκ τῆς νοτίης φέρει ἐπὶ Συρίης. Ἡρ. 2, 11, 2. Εἰ ἐπείθοντο παρεῖχε ἄν σφι εὐδαιμονέειν. Ἡρ. 1, 170, 1. (Νῦν παρέχει κάλλιστον ὑμέας ἔργον ἁπάντων ἐξεργάσασθαι. Ἡρ. 8, 75, 2.) Ἀνδρῶν ἀγαθῶν εὖ παρασχὸν ἐκ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. Θ. 1, 120, 3. Vgl. att. Sy. A. 56, 9, 5.

A. 5. [4.] Φέρειν und προφέρειν finden sich bei Homer nicht intransitiv; διαφέρειν und ὑπερφέρειν überhaupt nicht; συμφέρειν nicht in activer Form. Bei den Dramatikern findet sich συμφέρειν auch in der Bedeutung übereinstimmen, sich fügen, wie ähnlich in der Prosa συμφέρεσθαι; συμφέρει es ist förderlich, gedeiht mit einem Adverbium oder mit ἐπὶ τὸ βέλτιον zum Guten (dies auch Xen. An. 7, 8, 4). Herodot sagt ähnlich ἄμεινον συμφέρεται; und συνήνεικε in der Bedeutung sich ereignen; in dieser jedoch auch συμφέρεσθαι (wie bei Thuk. zu 7, 44, 1); φέρειν gebraucht er synonym mit καθήκειν sich erstrecken (vgl. A. 4). Τῷ χρόνῳ νοῦν ἔσχεν, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν. Σο. Ἠλ. 1464. — Τὰς σπονδὰς ἐμοὶ καλῶς ξυνενεγκεῖν (εὔχομαι). Ἀρ. Ἀχ. 251. Ἅπαντ' ἐπὶ τὸ βέλτιον ἡμῖν συμφέρει. Ἀρ. Ἐκ. 475. Ἐμαντεύθη σφι ποιεῦσι ταῦτα ἄμεινον συνοίσεσθαι. Ἡρ. 5, 114. — Τῆς Σκυθικῆς τῶν δύο μερέων κατηκόντων ἐς θάλασσαν πάντῃ ἴσον τό τε ἐς μεσόγαιαν φέρον καὶ τὸ παρὰ τὴν θάλασσαν. Ἡρ. 4, 101. — Συνήνεικε θῶυμα γενέσθαι τοιόνδε. Ἡρ. 6, 117. — (Συνήνεικε ὥστε τὴν ἡμέρην νύκτα γενέσθαι. Ἡρ. 1, 74, 1.) Συνηνείχθη τι τοιόνδε γενέσθαι πρῆγμα. Ἡρ. 1, 19. Ἔμελλε τοιοῦτό σφι συνοίσεσθαι οἷόν περ ἀπέβη. Ἡρ. 8, 86.

A. 6. [5.] Στρέφειν und ὑποστρέφειν finden sich schon bei Homer intransitiv; nicht eben so ἀποστρέφειν; überhaupt nicht χαλᾶν und πταίειν; παύειν intransitiv Od. δ, 659 (wo jedoch Bekker nach Buttmann (unter πάσχω) μνηστῆρας gegeben hat). Hes. α, 448. Hymn. an Dem. 352 vgl. dort Voß. Wie παῦε, neben dem denn doch auch παῦσαι bei Dichtern nicht selten ist, finden sich bei den Tragikern ἔπειγε eile, einzeln ἔγειρε wach' auf u. a. Gleichfalls der Prosa fremd ist ῥίπτω intransitiv: stürze (mich). (Μάτηρ ἔπαυσε πόνων. Εὐ. Ἑλ. 1320.) Παῦε, μὴ λέξῃς πέρα. Σο. Φι. 1275. Παῦσαι· βλέπουσα εἰς τὰ τῶν πέλας κακὰ ῥᾴων γένοι' ἄν, εἰ λογίζεσθαι θέλοις. Εὐ. Δί. 1. Θάρσει· τελοῦμεν ᾗ νοεῖς, ἔπειγέ νυν. Σο. Ἠλ. 1435. Ἔπειγ', ἔπειγε θύγατερ. Εὐ. Φοί. 1280. Χρὴ πενίην φεύγοντα καὶ ἐς μεγακήτεα πόντον

ῥιπτεῖν καὶ πετρέων, Κύρνε, κατ' ἠλιβάτων. Θέογνις 177. [Ἔγειρ' ἀδελφῆς ἐφ' ὑμέναιον εὐτυχῶς. Εὐ. Ἰφ. Α. 624.]

A. 7. [6.] Ἄγειν oder ein Compositum von ἄγειν findet sich intransitiv bei Homer eben nicht. [ἐπάγειν Od. τ, 445?] Eben so wenig gebraucht er intransitiv die Composita von βάλλειν: μεταβάλλειν, ἐμβάλλειν, προςβάλλειν, ὑπερβάλλειν; ἐςβάλλειν gebraucht er überhaupt nicht; wohl aber εἰς ἅλα βάλλειν von einem Flusse Il. λ, 722. Ausnahmsweise sagt er jedoch σύμβαλον μάχεσθαι sie trafen zum Kampfe zusammen Il. π, 565. Neben ἐςβάλλειν (z. B. τῇ στρατιᾷ) einfallen sagt Herodot (selten) auch transitiv ἐςβάλλειν στρατιήν 1, 43, 3. 17. 1, 18, 1 vgl. 1, 179, 2; analog ἐλαύνειν στρατιήν 2c. 2, 161, 1. 5, 2 und öfter; ἐξελαύνειν so 4, 83. 7, 38.

A. 8. Ἰέναι findet sich bei Homer schon als Simplex intransitiv: sprudeln, strömen Od. η, 130. λ. 239; mit ὕδωρ in dem verdächtigen Verse Il. φ, 158 wie ἐςιέναι Her. 7, 109. Vgl. Lobeck zu So. Ai. 250. Gleichfalls dem Homer eigen ist ἐνιέναι in See stechen (eig. erg. νῆα) Od. β, 295. μ, 293. Ἐξιέναι sich ergießen sagt vorzugsweise Herodot (neben ἐςβάλλειν und ἐκδιδόναι). Ἅλυς ποταμὸς ἐξίει ἐς τὸν Εὔξεινον καλεόμενον πόντον. Ἡρ. 1, 6, 1.

A. 9. [9—12.] Noch nicht intransitiv finden sich bei Homer ἐκδιδόναι, (ἐνδιδόναι überhaupt nicht); ἐπιμίσγω und συμμίσγω (προςμίσγω überhaupt nicht); ἐπιλείπειν, (ἐκλείπειν, διαλείπειν und ἀπαλλάσσειν überhaupt nicht,) διαφαίνειν und ὑποφαίνειν (überhaupt nicht παρακινεῖν und ὑποκινεῖν, dies jetzt getrennt Il. δ, 423). Vereinzelt finden sich καρπὸς οὐκ ἀπολείπει Od. η, 117. Dagegen ψυχή, πάντα λέλοιπεν ξ, 134. 213 kann man ὄστεα und μέ ergänzen. Herodot gebraucht (ἐς-)ἐκδιδόναι oft für sich ergießen, münden (vgl. Kr. zu 1, 117, 2), vereinzelt auch μεταλλάσσειν intransitiv. [Ἡδονῇ δοὺς ἔσπειρεν ἡμῖν παῖδα. Εὐ. Φοί. 21.] Ὁ Κόρυς ἐκδιδοῖ ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν. Ἡρ. 3, 9, 2. Αἰγύπτιοι ὑγιηρέστατοί εἰσι, ὅτι οὐ μεταλλάσσουσι αἱ ὧραι. Ἡρ. 2, 77, 1.

A. 10. Selten und zum Theil zweifelhaft finden sich gewöhnlich intransitive Verba in transitiver Bedeutung. Vgl. Lobeck zu So. Aj. 40 p. 92. Nicht hieher gehören die att. Sp. 46, 6 A. 3 ff. Ueber die Perfecte att. Sp. A. 13. u. oben 52, 2, 2.

3. Von den Neutren haben besonders die der Bedeutung nach passiven bei Dichtern und in den Dialekten einige Besonderheiten.

A. 1. Statt und neben ὑπό τινος findet sich vorzugsweise bei Herodot und den Tragikern πρός τινος und ἔκ τινος. Ταῦτα πρὸς Κυαξάρεω ἔπαθον. Ἡρ. 1, 73, 3. Ἴδεσθέ μ' οἷα πρὸς θεῶν πάσχω θεός. Αἰ. Προ. 92. Ἀκούσαθ' οἷα χρὴ πάθη τλῆναι πρὸς Ἥρας τήνδε τὴν νεανίδα. Αἰ. Προ. 703. — Τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων τῷ χρόνῳ ἐξίτηλα γίνεται. Ἡρ. Προοί. — Κατέφθιθ'· οὕτω δ' ἂν θανὼν εἴη 'ξ ἐμοῦ. Σο. ΟΤ. 970. Ἀνὴρ γενναῖος ἔθανε καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός. Αἰ. Εὐ. 625. Πρὸς τῆς τύχης ὄλωλεν οὐδὲ τοῦδ' ὕπο. Σο. ΟΤ. 949. Αὔδα πρὸς ὧν ἐκεῖνος ἐκπίπτει κράτους. Αἰ. Προ. 948. — (Ἀρετῶσι λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ. Ὀδ. τ, 114.)

A. 2. Eben so findet sich πρός τινος bei ἀκούειν oder κλύειν mit einem Adverbium (oder einem synonymen Objectsaccusativ). Ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔδακε λύπη. Ἡρ. 7, 16, 2. Κακῶς γέ σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά. Σο. Ἠλ. 523. (Ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων. Ἰλ. ξ, 524.) Ἦ ταῦτα δῆτ' ἀνεκτὰ πρὸς τούτου κλύειν; Σο. ΟΤ. 429. Οὐκ ἀνασχετὸν σιγᾶν κλύοντα δεινὰ πρὸς κακιόνων. Εὐ. Δί. 16.

A. 3. Eben so ferner bei (andern) Redensarten passiver Bedeutung. Ἔπαινον ἕξεις πρῶτα μὲν ὑπὸ πάντων Σπαρτιητέων, αὖτις δὲ καὶ πρὸς

τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. Ἡρ. 9, 78. Ἀσεβήσας περὶ τὰ ἱερὰ κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων ἔλαβε. Ἡρ. 2, 139, 1.

A. 4. Ausdrücke wie die att. Sy. A. 4 und 5 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

4. Bei Passiven gebraucht schon Homer einen Objectsaccusativ nach att. Sy. 4 A. 2. *Βασιλῆα ἴδον βεβλαμμένον ἦτορ.* *Ἰλ. π,* 660. *Πρόσθε κἰ' αὐτοῦ Φοῖβος Ἀπόλλων εἱμένος ὤμοιιν νεφέλην.* *Ἰλ. ο,* 307. *Προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ.* *Ὀδ. ι,* 62 ꝛc. Vgl. § 46, 5. Vgl. La Roche Homer. Studien S. 21.

A. [8.] Wie in der Prosa πεισθῆναι, so findet sich schon bei Homer πιθέσθαι mit dem Accusativ einer Substantivirung Τηλίκος εἰμὶ ὥστ' ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι. Ὀδ. ρ, 20.

5. Neben dem Dativ oder *ὑπό τινος* bei Passiven finden sich in der dialektischen und poetischen Sprache auch andre Ausdrucksweisen.

A. 1. So zunächst ἐξ, am häufigsten bei Herodot, doch auch bei den Tragikern, selten bei Homer. Τρώεσσι κήδε' ἐφῆπται ἐκ Διός. Ἰλ. β, 69. Οἱ φύλακοι τὸ ποιεύμενον πᾶν ἐξ αὐτοῦ ἐσήμαινον. Ἡρ. 3, 14, 4. Ἐβουλεύοντο πρὸς τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. Ἡρ. 7, 175. Ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων. Σο. Ἀντ. 63. Οὐ κρατεῖσθ' ἐκ βαρβάρων. Εὐ. Τρῳ. 933. Θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται. Σο. Ἀντ. 209. vgl. Od. η, 69.

A. 2. Häufig findet sich so πρός τινος, besonders bei Herodot (neben ὑπό 7, 10) und den Tragikern, sehr selten bei Homer. Φάρμακα πάσσεν, ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. Ἰλ. λ, 830. Ἡ ἶβις τετίμηται μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Ἡρ. 2, 75, 2. Οὐκ ἐνδέκομαι Ἠριδανόν τινα καλέεσθαι πρὸς βαρβάρων ποταμόν. Ἡρ. 3, 115. — Πόλις ἧς ἐγὼ πάρειμ' ἄπο ἑνὸς πρὸς ἀνδρός, οὐκ ὄχλῳ κρατύνεται. Εὐ. Ἱκ. 410. Τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄχος πορσύνεται; Αἰ. Ἀγ. 1251. Τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἱμαρμένα. Σο. Τρ. 169. Φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου. Αἰ. Εὐμ. 279. (Γυνὴ ἐπὰν λήξῃ κακοῦ, ἐν τοῖσιν αὐτοῖς δικτύοις ἁλίσκεται, πρὸς τοῦ παρόντος ἱμέρου νικωμένη. Σο. ἀποσπ. 670.

A. 3. Selten findet sich so bei Passiven der Genitiv ohne Präposition. Vgl. § 47, 10, 1.

6. Mediale Passive finden sich auch bei Homer und in den Dialekten nicht selten.

A. 1. Der attischen Prosa fremde finden sich besonders bei Homer nicht wenige; weniger bei Herodot und den Tragikern. Φεύγει πρίν περ ὅμιλον ἀολλισθήμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. ο, 588. Ἀργείους ἐκέλευσα ἀλήμεναι ἐνθάδε πάντας. Ἰλ. ε, 823. Αἰχμὴ χαλκείη πταμένη θώρηκι πελάσθη. Ἰλ. ε, 282. Δόρυ μακρὸν οὔδει ἐνισκίμφθη, ἐπὶ δ' οὐρίαχος πελεμίχθη ἔγχεος. Ἰλ. ρ, 527. Στῆ μάλ' ἐγχριμφθείς. Ἰλ. ν, 146. Στῆτ' ἐλελιχθέντες καὶ ἀμύνετε νηλεὲς ἦμαρ. Ἰλ. λ, 588. (Φησὶν πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστεα δινηθῆναι. Ὀδ. π, 63.) Οὔ ποτ' ἐς πόλεμον ἅμα λαῷ θωρηχθῆναι τέτληκας. Ἰλ. α, 226. Αὖ ἵππους ξείνων, ἐς δ' αὐτοὺς προτέρω ἄγε θοινηθῆναι. Ὀδ. δ, 36. Ἀμφοτέρων φυὴν ἐδάην καὶ μήδεα πυκνά. Ἰλ. γ, 208. — Βουλὴν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνᾶται, ὅκως μήτε ἁλισθεῖεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι, σκεδασμένοι τε εἶεν. Ἡρ. 1, 63. Ἐν ἐρειπίοις νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἕζετο. Σο. Αἴ. 309. Ἐπ' ἄλγεσιν ἠλγύνθη. Εὐ. Τρῳ. 172.

A. 2. Auch bei Dichtern, besonders bei Homer, giebt es eine Anzahl von Verben die bald als mediale Passive (mit passivem Aorist) bald als passive Media (mit medialem Aorist) erscheinen. Φανθῆναι heißt bei Tragikern nicht

bloß gezeigt sein, sondern auch (in Chören) erschienen sein, φανῆναι. Att. Sy. 52, 6, 2. Für λειφθῆναι übrig geblieben sein sagt Homer nur λιπέσθαι, für πεισθῆναι gehorcht haben nur πιθέσθαι, das denn auch die Dramatiker, selbst die Komiker, (neben πεισθῆναι) gebrauchen. Ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο. Ἰλ. α, 57. Ὀδ. β, 9. Ἀγέροντο θεοὶ ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ. Ὀδ. θ, 321. [Ἐθέλει τραφθῆναι ἀν' Ἑλλάδα. Ὀδ. ο, 80.] (Εἰς ὀρχηστὺν τρεψάμενοι τέρποντο. Ὀδ. σ, 304.) Ἂψ ὁ πάις πρὸς κόλπον ἐυζώνοιο τιθήνης ἐκλίνθη ἰάχων. Ἰλ. γ, 467. Ἷζεν ἐπὶ μελίνου οὐδοῦ, ἔντοσθε θυράων κλινάμενος σταθμῷ. Ὀδ. ρ, 339. Οὐκέτι ἔμπεδα γυῖα ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι. Ἰλ. ν, 512. Πηλείδης ὡρμήσατ' Ἀγήνορος ἀντιθέοιο. Ἰλ. φ, 595. Κλαίων τε κυλινδόμενός τ' ἐκορέσθην. Ὀδ. δ, 541. κ, 499. Κορεσσάμεθα [γε] κλαίοντέ τε μυρομένω τε. Ἰλ. χ, 427. Πάντες ἐτάρφθησαν φρέν' ἀέθλοις. Ὀδ. θ, 131. Σίτου τάρφθεν δμωαί τε καὶ αὐτή. Ὀδ. ζ, 99. Τάρπημεν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος. Ἰλ. λ, 780. Τερψάμενος νεῖται καὶ πλείονα εἰδώς. Ὀδ. μ, 188. Νῦν μὲν κοιμήσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο. Ἰλ. ι, 705. Ὕπνῳ ὕπο γλυκερῷ ταρπώμεθα κοιμηθέντε. Ἰλ. ω, 636. Ὀδ. δ, 295. — Μή τι χολωθῇς. Ἰλ. ι, 33. Οὔ τι χολωσάμενος ῥέξει κακὸν υἷας Ἀχαιῶν. Ἰλ. β, 195. Θυμῷ ὠίσθη δόλον εἶναι. Ὀδ. δ, 453. Θάμβησεν κατὰ θυμόν· ὀίσατο γὰρ θεὸν εἶναι. Ὀδ. α, 323. — Πολλοὶ τῶν γε δάμεν, πολλοὶ δὲ λίποντο. Ὀδ. δ, 495. Ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιθέσθαι. Ἰλ. η, 282. Ἦ μακροβίοτος ὅδε γέ τις αἰὼν ἐφάνθη. Αἰ. Περ. 264.

A. 3. Vereinzelt ist ἥσατο für ἥσθη Od. ι, 353 u. e. A.

A. 4. Von den in der att. Sy. aufgeführten medialen Passiven kommen bei Homer noch nicht vor κομισθῆναι, σωθῆναι; auch in ihren Activen nicht ἀθροισθῆναι, συστραφῆναι, συσπειραθῆναι, διασπασθῆναι, διαλυθῆναι, πορευθῆναι, ἀπαλλαγῆναι, καταλλαγῆναι, συναλλαγῆναι, μαλακισθῆναι, εὐωχηθῆναι, (συν)εστιαθῆναι, λυπηθῆναι, ἡσθῆναι, ὀργισθῆναι, προςενεχθῆναι, διενεχθῆναι und συνενεχθῆναι sich ereignet haben.

7. Das Medium erscheint schon bei Homer nach fast allen Richtungen hin sehr ausgebildet, ja vielfach in ausgedehnterem Gebrauche als in der attischen Prosa.

8. Das dynamische Medium ist besonders bei Homer sehr oft in eigenthümlichen Formen üblich.

A. 1. So zunächst in nur poetischen oder dialektischen Verben. Τὸ μὲν εὖ κατέθηκα τανυσσάμενος. Ἰλ. δ, 112. Ἄτη πάντας ἀᾶται. Ἰλ. τ, 91. 129. Εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἑλόντες. Ἰλ. ε, 43. Ἰδομενεὺς Φαῖστον ἐνήρατο. Ἰλ. ν, 733. Ἐσθλοῦ νόου πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ' ἄνθρωποι. Ἰλ. π, 559. Θεός ἐστι, κοτεσσάμενος Τρώεσσιν, ἱρῶν μηνίσας. Ἰλ. ε, 177. Οἱ θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο. Ἰλ. δ, 1. Τὴν πελειάδα ἀνθρωπηίῃ φωνῇ αὐδάξασθαι λέγουσιν. Ἡρ. 2, 57.

A. 2. Eben so ferner in Verben die an sich prosaisch entweder überhaupt oder doch in den bezüglichen Formen oder Bedeutungen nur dichterisch oder dialektisch als Media erscheinen. Γῆ τὰ πάντα τίκτεται. Αἰ. Χο. 127. (Ἀποδείκνυσι ἔτεος ἑκάστου τῷ νομάρχῃ ὅθεν βιοῦται. Ἡρ. 2, 177.) Καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. Ὀδ. η, 135. Τῶν ἄλλων οὔ τίς ὁρᾶτο. Ἰλ. α, 198. Ἡρακλέης ἠθέλησε πάντως ἰδέσθαι τὸν Δία. Ἡρ. 2, 42, 2. Ἀνδρῶν ἤ κέν τίς μοι ἐρίσσεται ἠὲ καὶ οὐκί. Ὀδ. δ, 80. Εἰλείθυιαν ἐβώσατο λυσίζωνον. Θε. 17, 60. — Οἶδ' ἀρετὴν οἷός ἐσσι· τί σε χρὴ ταῦτα λέγεσθαι; Ἰλ. ν, 275. Τί ἤ μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός; Ἰλ. λ, 407. (Νῆσον ἐυκτιμένην ἐκάμοντο. Ὀδ. ι, 130.)

A. 3. Von einigen Verben findet sich an einzelnen Stellen nur im Präsens ein dynamisches Medium (vgl. das Verzeichniß § 39 unter ἀκούω, γηράσκω, κυρω); der mediale Aorist findet sich einzeln von κείρειν; öfter bei Homer das

mediale Perfect von δακρύειν, wie πεφυγμένος von φεύγειν, und der Aorist ἐφίλατο. Τίπτε δεδάκρυσαι, Πατρόκλεες, ἠύτε κούρη; Ἰλ. π, 7. Μοῖραν οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. ζ, 488. Δάρδανον Κρονίδης περὶ πάντων φίλατο παίδων. Ἰλ. υ, 304.

A. 4. Herodotisch ist συγγιγνώσκομαι erkenne an (ἐμαυτῷ bei mir), gestehe ein. Οὐ συνεγινώσκετο αὐτὸς τούτων εἶναι αἴτιος. Ἡρ. 6, 61, 1. Συνεγινώσκετο ἑωυτῷ οὐκέτι εἶναι δυνατὸς τὰ πρήγματα ἐπορᾶν τε καὶ διέπειν. Ἡρ. 3, 53, 1. Μυριναῖοι οὐ συγγινωσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόνησον Ἀττικὴν ἐπολιορκέοντο. Ἡρ. 6, 140. Vgl. Kr. zu 1, 45, 2.

A. 5. Eine Anzahl dynamischer Media haben bei Dichtern und in den Dialekten neben dem medialen Aorist einen passiven. Weder den einen noch den andern hat das mediale οἰκεῖσθαι und κατοικεῖσθαι (bei Herodot, letzteres auch bei Thukydides), beide sowohl intransitiv als transitiv (wohnen und bewohnen). Ὥρμησεν πυλάων ἀντίον ἀΐξασθαι. Ἰλ. χ, 194. Ἀκτὴν ἐξαναβᾶσαι ἐς οὐρανὸν ἀιχθήτην. Ἰλ. ω, 97. (Τὸν βάλε ξανθὸς Μενέλαος ἀΐξαντα φόβονδε. Ἰλ. ρ, 578.) Δουλίχιόνδ' ἀπενάσσατο. Ἰλ. β, 629. (Δυσαρέστους δαίμονας αὐτοῦ κατενάσσατο. Αἰ. Εὐμ. 928.) Πατὴρ ἐμὸς Ἄργεϊ νάσθη. Ἰλ. ξ, 119. Ὑπὸ δειράσι Παρνασοῦ κατενάσθη. Εὐ. Φοί. 206. Ἱμείρατο παραδραθέειν. Ἰλ. ξ, 163. Ἱμέρθη τῶν νεῶν ἅμιλλαν γινομένην ἰδέσθαι. Ἡρ. 7, 44. Ὥς ποτε δηρίσαντο θεῶν ἐν δαιτὶ θαλείῃ. Ὀδ. θ, 76. Τὼ περὶ Κεβριόναο λέονθ' ὣς δηρινθήτην. Ἰλ. π, 756. Ὦ δῶμαθ', εἴθε φθέγμα γηρύσαισθέ μοι. Εὐ. Ἱπ. 1074. Λέξον τίν' αὐδὴν τήνδε γηρυθεῖσ' ἔσῃ. Αἰ. Ἱκ. 460. (Νεμεσσήσαιτό κεν ἀνὴρ αἴσχεα πόλλ' ὁρόων. Ὀδ. α, 228.) Ἀχαιοὶ ἐκπάγλως κοτέοντο νεμέσσηθέν τ' ἐνὶ θυμῷ. Ἰλ. β, 223. — Ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσονταί σε. Ἡρ. 1, 27, 2. Τοῖσι τὰς νήσους οἰκημένοισι Ἴωσι ξεινίην συνεθήκατο. Ἡρ. 1, 27, 2. Τοὺς τὴν μεσόγειαν μᾶλλον καὶ μὴ ἐν πόρῳ κατῳκημένους εἰδέναι χρὴ ὅτι, τοῖς κάτω ἢν μὴ ἀμύνωσι, χαλεπωτέραν ἕξουσι τὴν κατακομιδὴν τῶν ὡραίων. Θ. 1, 120, 2.

A. 6. Von manchen Verben ist nur oder fast nur das Medium gebräuchlich; das Activ theils gar nicht, theils nur in einzelnen poetischen oder dialektischen Stellen nachweislich Vgl. das Verzeichniß § 39 unter αὐλίζω, βιάω, δωρέω. Oefter findet sich bei Dichtern im Präsens (und Imperfect) das Activ neben dem Medium in ἵκειν und ἱκάνειν, ἱμείρειν, μέδειν und μεδέειν, οἴειν (ὀίειν) und πέλειν. Einen medialen Aorist haben neben einem activen ἀλιταίνειν, κιχάνειν, κοτεῖν, ἀπαφίσκειν; ein mediales Perfect δοκεῖν und neben dem Aorist ἐδόκησα ein zugehöriges Particip δοκηθέντα; χαίρειν hat im Futur und Perfect active und mediale Formen, im Aorist nur mediale und passive.

A. 7. Von den zu Deponentien gewordenen Medien haben doch Einzelne ein actives Perfect (vgl. das Verzeichniß § 39 f. unter (βούλομαι,) βρυχάομαι, δέρκομαι, ἔρχομαι, μηκάομαι, μυκάομαι, οἴχομαι); (zugleich) einen activen Aorist δέρκεσθαι, ἔρχεσθαι, μηκᾶσθαι, μυκᾶσθαι, πέτεσθαι.

A. 8. In den Aoristen weichen die Deponentien bei Dichtern und in den Dialekten zum Theil von dem Gebrauche der attischen Prosa ab. So hat αἰδεῖσθαι bei Homer αἰδέσασθαι (neben αἰδεσθῆναι), δύνασθαι bei ihm gewöhnlich δυνήσασθαι (neben δυνασθῆναι); von μέμφεσθαι hat Herodot öfter, die Tragiker seltener μεμφθῆναι als μέμψασθαι (Homer gebraucht das Wort noch nicht); ὄνομαι hat neben ὀνόσασθαι nur vereinzelt κατονοσθῆναι bei Her. 2, 136, 3.

A. 9. Von den in der att. Sy. A. 2 ff. aufgeführten (dynamischen) Medien finden sich sehr viele und sehr übliche bei Homer noch nicht, namentlich παρέχεσθαι, ἐκδίδοσθαι, σκοπεῖσθαι (dafür σκέπτεσθαι), συμβάλλεσθαι beitragen, ὑπερβάλλεσθαι, (ἀπο-, ἐπι κρύπτεσθαι, (ἐπαν)ορθοῦσθαι, ἀριθμεῖσθαι, (ἐνδείκνυσθαι,) ἀποφαίνεσθαι, (τίθεσθαι τὰ ὅπλα,) ἀποδίδοσθαι, διατίθεσθαι, μεταβάλλεσθαι, βουλεύεσθαι, (ἀπο)κλαίεσθαι; λαμβάνεσθαι nur Od. ε, 325. Auch in ihren Activen finden sich bei Homer nicht πλάσσεσθαι, ὁρίζεσθαι, βεβαιοῦσθαι, ἀπο-

δείκνυσθαι, ἐπιδείκνυσθαι, ἐντέλλεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, πολιτεύεσθαι, στρατεύεσθαι, συμβουλεύεσθαι, (ἀνα)κοινοῦσθαι, ἀπορεῖσθαι, ταλαιπωρεῖσθαι.

9. **Das passive Medium ist besonders bei Homer mehrfach noch mit dem medialen Passiv vermischt. Vgl. 6 A. 2 u. 8 A. 5.**

A. 1. Die Zahl der ausschließlich poetischen Verba die hieher gehören ist nicht bedeutend. Οὐχ ᾗρει φῶτας, ὅτε σεύαιτο διώκειν. Ἰλ. ρ, 463. Σύτο αἷμα κελαινεφές. Ἰλ. φ, 167. Στρεφθεὶς μετόπισθεν ἐν ἀσπίδος ἄντυγι πάλτο. Ἰλ. ο, 645. Φυλακτῆρες ἕκαστοι λεξάσθων παρὰ τάφρον ὀρυκτὴν τείχεος ἐκτός. Ἰλ. ι, 66. Κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων. Ὀδ. ι, 298. Οὐκ ἐθέλουσι πυλάων χάσσασθαι. Ἰλ. μ, 171. Τρῶες κεκάδοντο. Ἰλ. δ, 497. Ὄπιθεν κορυσσάμενος βῆ Ἀχιλλεύς. Ἰλ. τ, 397. Μή με πρὶν σίτοιο κελεύετε μηδὲ ποτῆτος ἄσασθαι φίλον ἦτορ. Ἰλ. τ, 306. Νῦν μὲν δαισάμενοι κατακείετε οἴκαδ' ἰόντες. Ὀδ. η, 188.

A. 2. Von den in der attischen Syntax angeführten prosaischen Verben die hieher gehören kommen bei Homer noch nicht vor μεθίεσθαι, ὑφίεσθαι; auch in ihren Activen nicht ψηφίζεσθαι, τάσσεσθαι, γυμνάζεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, σεμνύνεσθαι.

10. **Das Medium des Interesse hat auch schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.**

A. 1. Von den auch in der Prosa vorkommenden Verben die hieher gehören erscheinen manche bei Dichtern oder in den Dialekten in poetischen oder dialektischen Formen. Ἀργεῖοι ἑτέρωθεν ἐκαρτύναντο φάλαγγας. Ἰλ. λ, 215. Πέπλον ἀειραμένη Ἑλένη φέρε δῖα γυναικῶν. Ὀδ. ο, 106. Πηδάλιον εὐεργὲς ὑπὲρ καπνοῦ κρεμάσασθε. Ἡσ. ἔ, 629. (Μηρὼ πληξάμενος Πατροκλῆα προσέειπεν. Ἰλ. π, 125.) Στήθεα πεπλήγοντο, λύθεν δ' ὑπὸ γυῖα ἑκάστης. Ἰλ. σ, 31. Λούσαντο καὶ ἀμφιέσαντο χιτῶνας. Ὀδ. ψ, 142.

A. 2. Nicht sehr zahlreich sind die hieher gehörigen Verba die entweder an sich oder doch in der bezüglichen Bedeutung als Media des Interesse poetisch sind. Πηλείδης ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ ἆλτ' ἐπὶ οἷ μεμαώς. Ἰλ. φ, 174. Πολλάκι γούνασιν οἷσί μ' ἐφεσσάμενος κρέας ὀπτὸν ἐν χείρεσσιν ἔθηκεν. Ὀδ. π, 443. Ὀφθαλμοῦ μ' ἀλάωσεν, ἐπεί μ' ἐδαμάσσατο οἴνῳ. Ὀδ. ι, 516. Πρὸς χρυσέῃ περόνῃ καταμύξατο χεῖρα ἀραιήν. Ἰλ. ε, 425. Νίψατο αὐτὸς χεῖρα, ἀφύσσατο δ' αἴθοπα οἶνον. Ἰλ. π, 230. Τὼ καὶ δεικνύμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Ἰλ. ι, 196. Ἔπειτά σε δαιτὶ ἐνὶ κλισίῃς ἀρεσάσθω. Ἰλ. τ, 179. Αὐτὸς ἐεδνώσαιτο θύγατρα. Ὀδ. β, 53. Νῆα ἅλις χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ νηησάσθω. Ἰλ. ι, 137. Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους. Ἰλ. γ, 19. Ἀχαιῶν νόστον ἄειδε λυγρόν, ὃν ἐκ Τροίης ἐπετείλατο Παλλὰς Ἀθήνη. Ὀδ. α, 326. Ἐπεὶ ἀλλήλους εἶδον ἐφράσσαντό τ' ἐσάντα, κλαῖον. Ὀδ. κ, 453. Ἐφράσθης καί τοι θεὸς ἔμβαλε θυμῷ. Ὀδ. τ, 485.

A. 3. Von den in der attischen Syntax A. 1 ff. angeführten Medien des Interesse kommen bei Homer nicht vor μεταβάλλεσθαι, ἐπάγεσθαι, (τίθεσθαι νόμον,) ἵστασθαι, καθίστασθαι, εὑρίσκεσθαι, καταλέγεσθαι ausheben, σώζεσθαι, αἰτεῖσθαι, θύεσθαι, γράφεσθαι, τρέπεσθαι in die Flucht schlagen, ἀποπέμπεσθαι, θηρεύεσθαι; auch in ihren Activen nicht καρποῦσθαι, κατασκευάζεσθαι, παρασκευάζεσθαι, πορίζεσθαι, δουλοῦσθαι, προσίεσθαι, ἀθροίζεσθαι, ἀλλάττεσθαι, τάττεσθαι, θηρᾶσθαι, (εἰς)πρήσσεσθαι einfordern, μεταπέμπεσθαι, διαπέμπεσθαι, τιμωρεῖσθαι.

A. 4. [9.] Selten findet sich bei Homer statt eines Mediums ein Activ mit dem Reflexiv in gegensätzlicher Beziehung. Ἐπὶ νυκτὶ φυλάξομεν ἡμέας αὐτούς. Ἰλ. θ, 529.

A. 5. [10. 11.] Nicht vor kommen bei Homer Media mit Reflexiven; eben so nicht der Gebrauch eines Passivs das dem bezüglichen Medium entspricht.

11. Zur Bezeichnung dessen was auf Befehl oder Veranlassung des Subjects geschieht findet sich das Medium schon bei Homer gebraucht.

A. So außer γαμεῖσθαι auch δικάζεσθαι. Κρίνει νείκεα πολλὰ δικαζομένων αἰζηῶν. Ὀδ. μ, 440.

§ 53. Zeitformen.

1. Das Präsens erscheint bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa.

A. 1. Mit einem Adverbium der Vergangenheit oder Zukunft verbunden findet sich das Präsens besonders bei Dichtern zuweilen auch als Umschreibung des Imperfects oder Futurs. (Mit πάλαι so auch in der Prosa.) Πάρος οὔ τι θαμίζεις. Ἰλ. σ, 386. 425. Ὀδ. ε, 88. (Πάλαι σκοποῦμαι τὰς τύχας τὰς τῶν βροτῶν ὡς εὖ μεταλλάσσουσιν. Εὐ. Ἀρχ. 26. Πάλαι πότ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι. Ἀρ. Πλ. 1075.) Ἡσθήσεται ζῶντ' εἰςακούσας παῖδ', ὃν ἐκσώζει ποτέ. Εὐ. Ἠλ. 415. — Γαμεῖ γάμον τοιοῦτον ᾧ ποτ' ἀσχαλᾷ. Αἰ. Προ. 764. vgl. 6, 63, 1 der zweiten Aufl.

A. 2. Wie ἀκούειν (schon bei Homer bei ihm auch ἀίω) steht bei attischen Dichtern (noch nicht bei Homer) auch κλύειν im Sinne des Perfects. (Νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις. Ὀδ. ο, 403.) Τοιαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων. Αἰ. Ἀγ. 680. Ὅδ' εἴμ' ἐγώ σοι ὃν κλύεις ἴσως τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὅπλων. Σο. Φι. 261. Ἦ κεῖνος οὐκ ἀίεις οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης; Ὀδ. α, 298. vgl. Ἰλ. ο, 248.

A. 3. [4.] Wie ἥκειν (das bei Homer, nur noch an zwei Stellen steht, wo wohl auch ἵκειν zu lesen ist), so haben auch ἵκειν und ἱκάνειν bei Homer, wie οἴχεσθαι, so auch ὄλλυσθαι und ähnl., deßgleichen τίκτειν, bei den Tragikern Perfectbedeutung. Νῦν ἡμέτερον δόμον ἵκει. Ἰλ. σ, 406. Εἰπέ μοι εἰ ἐτεόν γε φίλην ἐς πατρίδ' ἱκάνω. Ὀδ. ν, 328. Ἦλθ' Ὀδυσεὺς καὶ οἶκον ἱκάνεται ὀψέ περ ἐλθών. Ὀδ. ψ, 7. 27. Πύργων ὀλλυμένων ἐν ναυσὶν ἔβαν. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1108. Καὶ τίς φονεύει, τίς δ' ὁ κείμενος; λέγε. Σο. Ἀντ. 1174. Πέμπει τοὺς λόγους ὑμῖν φράσαι ὡς ἥδε τίκτει σ' ἐξ Ἀπόλλωνος πατρός. Εὐ. Ἴων 1559. (vgl. Kr. z. Her. 6, 63, 1. Iph. T. 1318 und Bakch. 42 mit ποτέ eb. 2.)

A. 4. Von den in der att. Sy. A. 2 und 3 angeführten Präsentien finden sich bei Homer nicht mit Perfectbedeutung πεύθομαι (πυνθάνομαι), νικῶ, κρατῶ, (φεύγω Od. ο, 224.); gar nicht vor kommen bei ihm αἰσθάνομαι, ἡττῶμαι und ἀδικῶ; nicht im Präsens μανθάνω und ἁλίσκομαι; nicht in der gewöhnlichen Bedeutung λέγω.

A. 5. [7.] Analog dem Falle att. Sy. A. 7 gebraucht Herodot ὠνεῖσθαι 1, 69, 2 und 3, 139, 2 von dem Feilschen um etwas und ähnlich ἐμισθοῦτο 1, 68, 4. 9, 34, 1. vgl. 5, 62, 2.

A. 6. [8.] Beschränkter als bei den Attikern ist bei Homer auch der Gebrauch des Präsens von der Zukunft. Εἶμι findet sich bei ihm oft, aber noch nicht ausschließlich als Futur (εἴσομαι § 38, 3, 4); eben so νέομαι (im Indicativ) sowohl bei Homer als bei den Tragikern, die εἶμι nur selten als Präsens gebrauchen (Aisch. Sie. 355 Eum. 233). Ueber Anderes § 29, 2, 4 und 53, 7, 6. Ἄρτεμις εἶσι κατ' οὔρεος ἰοχέαιρα. Ὀδ. ζ, 102. Σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν. Ἰλ. σ, 333. Οὐ δὴν ἀπέσσονται μεγάροιο ἀλλὰ μάλ' ἦρι νέονται. Ὀδ. υ, 155. (Οὐκ ἔτ' αὖτις νίσομαι ἐξ Ἀίδαο. Ἰλ. ψ, 75.) Vgl. unten 7 A. 6.

A. 7. [10.] Das historische Präsens ist dem Homer fremd. [„Das Vergangene nie als gegenwärtig vorzustellen ist der Gattung so wesentlich eigen daß

der Dichter, vermuthlich ohne sich besonders daran zu erinnern, die Ausschließung des Präsens der Zeitwörter in der Erzählung durchgehends beobachtet hat." A. W. Schlegels sämmtliche Werke Bd. XI. S. 211 f. vgl. 194 f.] Oft dagegen, zum Theil für uns anstößig, findet sich dieser Gebrauch bei Tragikern. Κείνη [μὲν] ὤλεσέν νιν ἐς Τροίαν τ' ἄγει. Εὐ. Ἑκ. 266. Τί χρῆμα πάσχει; τῷ τρόπῳ διόλλυται; Εὐ. Ἱκ. 909. Ἦλθεν Ἡρακλῆς, ὃς εἰς ἀγῶνα τῷδε συμπεσὼν μάχης ἐκλύεταί με. Σο. Τρ. 19.

2. Das Imperfect hat auch bei den Dichtern und in den Dialekten seine gewöhnliche Bedeutung.

A. 1. In vielen Fällen verschlägt es eben nichts ob man eine Handlung als eine vorgegangene, verrichtete, durch das Imperfect oder als eine geschehene (eingetretene und abgeschlossene) durch den Aorist darstellen will und die Wahl mag also mehrfach als willkührlich, zuweilen nur als durch metrisches Bedürfniß bestimmt erscheinen. So steht ohne erheblichen Unterschied βαῖνον und βῆ Il. α, 437 und 439, βάλλετο und βάλετο β, 43 und 45, θῆκεν neben ἐτίθη Il. ψ, 653 und 656. Od. ε, 265. 267, δῶκε und δίδου Il. η, 303 und 305, λίπε und λεῖπε β, 106 und 107; auffallender noch μίστυλλον neben ὤπτησαν περιφραδέως α, 465 f. Hrn. Nägelsbachs Ansicht (zehnter Excurs z. Ilias) daß (in solchen Fällen) das Imperfect „nachhaltige Wirkungen" bezeichne scheint der Natur dieses Tempus nicht gemäß zu sein und ohne Künstelei sich vielen Stellen nicht anzufügen. Eher dürften solche Imperfecte dem historischen Präsens der gewöhnlichen Sprache entsprechen, welches nach 1 A. 7 dem Homer fehlt. So steht dem τίκτει (1 A. 3) entsprechend ἔτικτε neben dem Ao. Od. π, 118. vgl. Il. χ, 421. 428 ꝛc.

A. 2. [1.] Die Imperfecte ἐπειρώτα, ἀμείβετο ꝛc. bei Herodot 1, 31, 1. 35, 2, 1. 36 sind eben so an ihrer Stelle wie bei den Attikern ἔλεγεν. Vgl. Krüger zu Xen. An. 7, 1, 13 größte Ausgabe. Auch ἐκάλεε, ἐκέλευε Her. 3, 28 sind dem attischen Gebrauche conform. Vgl. Xen. Kyr. 2, 6, 21. Ar. Ach. 1073. We. 501. Ἐκάλει steht so schon bei Homer Od. κ, 114. 231. Il. χ, 294. Entschiedener aoristisch findet sich ἔκλυον, sogar in einer Gnome, wo das Imperfect nicht gebräuchlich ist. vgl. unten 10 A. 4. Eben so das Impf. von πέλομαι (nicht von πέλω), das sonst auch präsentisch steht, wie Il. α, 418. [ζ, 434.] ι, 54. χ, 185. ψ, 69. 891. Od. α, 225. κ, 273. ξ, 397. ο, 327. σ, 113. Τοῦ μάλα μὲν κλύον ἠδὲ πίθοντο. Ἰλ. ξ, 133. Ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Ἰλ. α, 218. Οὔ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἥ τ' ἐκέλευσεν ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. η, 216. — Ἔρξον ὅπως ἐθέλεις καί τοι φίλον ἔπλετο θυμῷ. Ὀδ. ν, 145.

A. 3. [4.] Von der in der att. Sy. A. 3 erwähnten Ausdrucksweise finden sich in der ältesten Sprache keine Beispiele, wohl aber von dem A. 4 erwähnten Gebrauche des Imperfects für das Präsens. Νῆας Κρήτῃ ἐπέλασσεν, ἧχι Κύδωνες ἔναιον. Ὀδ. γ, 291.

A. 4. [6.] Von eben erst Eingesehenem findet sich das Imperfect mit ἄρα schon bei Homer: οὐκ ἄρα ἦσαν Od. ν, 210. ρ, 454. οὐκ ἄρα-ἔησθα π, 420. οὐκ' ἄρ' ἔμελλες λ, 553. Οὕτως οὐδὲν ἀρ' ἦν φίλτερον ἄλλο πάτρας. Θέογνις 788. Ἐν τῇ ἀνθρωπηΐῃ φύσει οὐκ ἐνῆν ἄρα τὸ μέλλον γίνεσθαι ἀποτρέπειν. Ἡρ. 3, 65, 2.

A. 5. [7.] Wie sonst ἔδει, ἐχρῆν ohne ἄν, so findet sich bei Homer ὄφελον, ὤφελλον (auch die Assimilation eines relativen Satzes [ohne ἄν] Il. ζ, 348: ἔνθα με κῦμ' ἀπόερσε wo die Woge mich weggespült hätte). Vgl. § 54, 3 A. 5. Τιμήν πέρ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι. Ἰλ. α, 353. Πεύσεαι ἀγγελίης ἣ μὴ ὤφελλε γενέσθαι. Ἰλ. σ, 19.

A. 6. [8.] In gleicher Weise wie bei den Attikern erscheint auch bei Homer das Imperfect bei Nebenangaben öfter unserm Plusquamperfect entsprechend. Ἀμφὶ ἀμβρόσιον ἑανὸν ἕσαθ', ὅν οἱ Ἀθήνη ἔξυσ' ἀσκήσασα, τίθη δ' ἐνὶ δαίδαλα πολλά. Ἰλ. ξ, 178. Τὸν αἰσχρῶς ἐνένιπε Μελανθὼ καλλιπάρῃος, τὴν Δολίος μὲν ἔτικτε, κόμισσε δὲ Πηνελόπεια. Ὀδ. σ, 321.

A. 7. Von der in der att. Sy. A. 9 erwähnten Ausdrucksweise finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele. Bei Herodot heißt εἴησαν ἄν 1, 2, 1. 2, 98 u 7, 184, 2 (wie auch Thuk. 1, 9, 3) es mögen gewesen sein, und λέγοιεν ἄν 1, 70 sie mögen gesagt haben.

3. Das Perfect erscheint schon in der ältesten Sprache vielfach in denselben Ausdrucksweisen wie in der attischen Prosa.

A. 1. So finden sich überhaupt nicht wenige poetische, besonders epische Perfecte mit einer dem entsprechenden Präsens synonymen Bedeutung. So die Perfecte von ἀνώγειν, βρίθειν, καφ-, κεύθειν, κλάζειν, κοτεῖν, μα-, μέλειν, μένειν, ῥιγεῖν, (τλῆναι,) τρίζειν. Ἐλθεῖν ἐς Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα. Ὀδ. γ, 317. Τράπεζαι σίτου καὶ κρειῶν καὶ οἴνου βεβρίθασιν. Ὀδ. ο, 333. Πνοιὴ βορέαο ζώγρει ἐπιπνείουσα κακῶς κεκαφηότα θυμόν. Ἰλ. ε, 697. Εἴδομεν (= εἰδῶμεν) ἥντινα μῆτιν ἐνὶ στήθεσσι κέκευθεν. Ὀδ. γ, 18. Ἄψορροι κίομεν κεκοτηότι θυμῷ. Ἰλ. φ, 456. Μέμαμεν ἔξοχον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμμεναι καὶ φίλτατοι. Ἰλ. ι, 641. Οὐ δαιτὸς ἐπηράτου ἔργα μέμηλεν. Ἰλ. ι, 228. Πῶς μέμονας πόλεμον καταπαυσέμεν ἀνδρῶν; Ἰλ. η, 36. Οὔ τοι ἐγὼν ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων. Ἰλ. ρ, 175. [Τάδε τέτλαμεν εἰςορόωντες. Ὀδ. υ, 311. Ψυχὴ κατὰ χθονὸς ᾤχετο τετριγυῖα. Ἰλ. ψ, 100.)

A. 2. Eben so finden sich einige Perfecte von Deponentien, namentlich von βρυχᾶσθαι, μυκᾶσθαι, μηκᾶσθαι, καίνυσθαι. Eben dahin gehört das mehr dialektische (nicht homerische) ἡγῆσθαι glauben. Κεῖτο τανυσθεὶς βεβρυχώς. Ἰλ. γ, 392. Τοὺς ἔκβαλλε θύραζε, μεμυκὼς ἠύτε ταῦρος. Ἰλ. φ, 237. Μή ποτ' ὀλέσσῃς ἀγλαΐην τῇ νῦν γε μετὰ δμωῇσι κέκασσαι. Ὀδ. τ, 81. Οἶδα ὥς μοι ὀδώδυσται κλυτὸς ἐννοσίγαιος. Ὀδ. ο, 423. Τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίαν εὐδαίμονα, τιμᾷς ὑπέρφευ καὶ μέγ' ἥγησαι τόδε; Εὐ. Φοί. 549. Οἱ Πέρσαι τὸ πολλὸν ἥγέαται ἰσχυρὸν εἶναι. Ἡρ. 1, 136, 1.

A. 3. Von einigen transitiven Verben giebt es Perfecte die eine Präsensbedeutung in intransitivem Sinne erhalten. Vgl. § 52, 2, 2. (Ἀοιδὸς ἀνὴρ θεῶν ἒξ ἀείδει δεδαὼς ἔπε' ἱμερόεντα βροτοῖσιν. Ὀδ. ρ, 518.) Ὦ φίλος, οὔ σε ἔολπα κακὸν καὶ ἄναλκιν ἔσεσθαι. Ὀδ. γ, 375. Ἀργαλέῳ γε πόθῳ πᾶσα κέκηδε πόλις. Τυρτ. 12, 28. Ἀγορὴ γένετ' ἐν πόλει ἄκρῃ δεινή, τετρηχυῖα. Ἰλ. η, 346. Ἐπίτονος βέβλητο βοὸς ῥινοῖο τετευχώς. Ὀδ. μ, 423.

A. 4. Von einigen Perfecten findet sich die dritte Person des Singulars auch als Imperfect (oder aoristisch), zum Theil daneben auch als Präsens. Τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε [erg. τὶς] βοήσας. Ὀδ. ε, 400. Σμερδαλέον ἐβόησε γέγωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν. Ὀδ. θ, 305. Κνίση ἀνήνοθεν, ἐν δέ τε φόρμιγξ ἠπύει. Ὀδ. ρ, 270. Αἷμ' ἔτι θερμὸν ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς. Ἰλ. λ, 266. Ἔνθα μιν Χάριτες λοῦσαν καὶ χρῖσαν ἐλαίῳ, ἀμβρότῳ, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἐόντας. Ὀδ. θ, 364. Φοξὸς ἔην κεφαλήν, ψεδνὴ δ' ἐπενήνοθε λάχνη. Ἰλ. β, 217.

A. 5. Vereinzelt bezeichnet τετελεσμένος Il. σ, 427 u. Od. ε, 90 eine (erfahrungsmäßig mögliche) Ausführbarkeit.

4. Das Plusquamperfect, eine bei Homer sehr häufige Form, hat in der frühsten Sprache eben keine Eigenthümlichkeiten des Gebrauches.

A. Auch zur Bezeichnung des unverzüglich Eingetretenen findet es sich schon bei Homer; in der Erzählung öfter fast aoristisch auch bei Herodot. Οὐκ ἀπίθησεν μύθῳ Ἀθηναίης· ἡ δ' Οὔλυμπόνδε βεβήκειν. Ἰλ. α, 220. — Τὸν ἔλιπε ψυχή, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. Ἰλ. ε, 696. Αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθεε. Ἡρ. 1, 79, 1. Ἐπείτε ἐπύθοντο τοῦ κήρυκος, ὁρμέατο βοηθέειν. Ἡρ. 1, 83.

5. Der Aorist vom Eintreten der Handlung findet sich schon bei Homer.

A. So ϑάρσησεν Il. α, 92, τάρβησεν κ, 374, ο, 280, γήϑησεν Od. η, 269, ἐλέησεν Il. ζ, 484, νεμέσησεν δ, 507, ϑ, 198 ꝛc. Διαστήτην ἐρίσαντε Ἀτρείδης καὶ Ἀχιλλεύς. Ἰλ. α, 6. Ὁ μὲν αὐτόϑι μεῖνε, πατὴρ δ' ἐμὸς Ἄργεϊ νάσϑη. Ἰλ. ξ, 119. Ἀπόλλων βασιλῆι χολωϑεὶς νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν. Ἰλ. α, 9.

6. In der Erzählung erscheint schon bei Homer der Aorist in der sonst gewöhnlichen Weise. Vgl. oben 2 A. 1.

A. 1. [2.] Ausdrücke wie τί οὐκ ἀπεκρίνατο; kommen bei Homer noch nicht vor. Aehnlich wie sonst das Perfect steht (att. Sy. 3 A. 4) gebraucht er den Aorist von etwas Unausbleiblichem Il. ι, 412 ff. Bei den Tragikern findet der Aorist sich zuweilen von einer der erforderlichen Thätigkeit nach ausgeführten Handlung, deren Erfolg jedoch vereitelt worden. Vgl. Eu. Jon 1292. 1500. So. Ai. 1127 und dort Hermann.

A. 2. [3.] Wie ἐγέλασα ꝛc. att. Sy. A. 3 findet sich in der dramatischen Poesie noch manches Aehnliche. [Vereinzelt Il. [ξ, 95.] ρ, 173.] Stellen dieser Art giebt es ungefähr fünf Dutzende, die Mehrzahl nachgewiesen von Hermann zu Vig. 162. Auffallend ist dabei daß von solchen Ausdrücken, die doch zum Theil, wie ἀπέπτυσα, ἐπῄνεσα Stereotypen der familiären Rede zu sein scheinen, aus guten Prosaikern sich nichts nachweisen läßt. So findet man bei ihnen nur δέχομαι τὸν οἰωνόν ꝛc., dagegen ἐδεξάμην τὸ ῥηϑέν So. El. 668, τοὺς λόγους Eu. Hel. 330. (Νῦν σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας οἷον ἔειπες. Ἰλ. ρ, 173.) Οὐκ ἔστι νόσος τῆσδ' ἥντιν' ἀπέπτυσα μᾶλλον. Αἰ. Προ. 1069. Ἀπέπτυσ' ἐχϑροῦ φωτὸς ἔχϑιστον πλέκος. Ἀρ. Εἰρ. 528. Ὤικτειρ' ἀκούσασ'· οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασιν. Εὐ. Ἀνδρ. 421. Σὲ τὴν σκυϑρωπὸν καὶ πόσει ϑυμουμένην, Μήδειαν, εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν. Εὐ. Μήδ. 271.

A. 3. Vorsichtig sei man in der Annahme daß auch sonst der Aorist für das Präsens vorkomme. Eu. Hel. 469: οὐκ ἔνδον· Ἕλλησιν δὲ πολεμιώτατος. M. Τίν' αἰτίαν σχών, ἧς ἐγὼ ἐπηυρόμην; quae ei causa exstitit, cujus ego fructum perciperem? (Herm.) So findet sich ἔσχον ὄνομα erhielten den Namen u. ä. Vgl. att. Sy. 53, 5 A. 2 und Heindorf zu Plat. Soph. 26. Κεῖσε νοστήσαντα Od. ο, 119 heißt auf der Rückkehr dorthin gekommen. In gnomischem Sinne steht ἔσχον bei Men. 525: κοινὸν τὸν Ἅιδην ἔσχον οἱ πάντες βροτοί. Vgl. N. 10.

A. 4. Die obliquen Modi des Aorists finden sich bei Dichtern eben so wie in der gewöhnlichen Sprache. Vgl. Reisig Commentatt. ad. Soph. OK. υ, 91. Φάτο τίσασϑαι ἀλείτην. Ἰλ. γ, 27. Εἰλήλουϑεν ἐκ τῶν ἀνϑρώπων ὅϑεν οὐκ ἔλποιτό γε ϑυμῷ ἐλϑέμεν. Ὀδ. γ, 318. Φῆ ἀέκητι ϑεῶν φυγέειν μέγα λαῖτμα ϑαλάσσης. Ὀδ. δ, 504. Ἐκείνῳ φημὶ τελευτηϑῆναι ἅπαντα. Ὀδ. β, 171.

7. Das Futur bietet besonders bei Dichtern mehrere eigenthümliche Erscheinungen dar. Ueber den Indicativ mit κέν oder ἄν in selbständigen Sätzen bei Homer vgl. § 54, 1, 2.

A. 1. Scheinbar für das Präsens steht das Futur in der tragischen Formel τί λέξεις; (meist mit vorhergehendem οἴμοι,) auch nachdem bereits eine bestimmte Aeußerung über den vorliegenden Fall ausgesprochen worden, zur Bezeichnung des Unglaublichen, indem man (bezweifelnd) einfällt, als ob man es noch nicht genau vernommen habe. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1277 und Hermann zu Vig. 164. (Παρ' οὗπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ' αὖϑις πάλιν —. Ὀ. Ὦ Ζεῦ τί λέξεις; οὔ τί που δοῦναι νοεῖς; Σο. Φι. 1232.) -Σωϑεὶς ἐκεῖϑεν ἐνϑάδ' ἦλϑες ἐς σφαγάς. M. Πῶς φῄς; τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι.

'Ε. Θανεῖ πρὸς ἀνδρὸς οὗ τάδ' ἐστὶ δώματα. Εὐ. 'Ελ. 773. 'Ιππόλυτον αὐδᾷς; Φ. Σοῦ τάδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις. Τ. Οἴμοι, τί λέξεις τέκνον; ὥς μ' ἀπώλεσας. Εὐ. 'Ιπ. 353. Παῖδες τεθνᾶσι χειρὶ μητρῴᾳ σέθεν. 'Ι. Οἴμοι, τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. Χ. 'Ως οὐκέτ' ὄντων σῶν τέκνων φρόντιζε δή. Εὐ. Μήδ. 1309.

A. 2. Die zweite Person des Singulars des Futurs gebraucht Herodot bei itinerarischen Angaben, als wenn er einen künftigen Besucher zurechtwiese (vgl. att. Sy. § 53, 10 A. 4); ähnlich die dritte von regelmäßig Vorkommendem. (Kr. zu 1, 173, 3.) Τὴν λίμνην διεκπλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ῥέεθρον ἥξεις· καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσεαι ἡμερέων τεσσεράκοντα· διεξελθὼν δὲ τοῦτο τὸ χωρίον αὖτις ἐς ἕτερον πλοῖον ἐμβὰς δυώδεκα ἡμέρας πλεύσεαι καὶ ἔπειτα ἵξεαι ἐς πόλιν μεγάλην. 'Ηρ. 2, 29, 2. — Εἰρομένου ἑτέρου τὸν πλησίον τίς ἐστι καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν. 'Ηρ. 1, 173, 3.

A. 3. [7.] Nach Relativen findet sich zur Bezeichnung des Zweckes zwar auch bei Homer der Indicativ des Futurs; gewöhnlicher jedoch ein Conjunctiv, meist mit κέν, nach einem Haupttempus; ein Optativ nach einem historischen Tempus. Ὤμοσε νῆα κατειρύσθαι καὶ ἐπαρτέας ἔμμεν ἑταίρους, οἳ δή μιν πέμψουσι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν. 'Οδ. ξ, 331. — (Τιμὴν 'Αργείοις ἀποτινέμεν ἥντιν' ἔοικεν, ἥ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται. 'Ιλ. γ, 286. 'Ηγεμόν' ἐσθλὸν ὄπασσον, ὅς κέ με κεῖσ' ἀγάγῃ. 'Οδ. ο, 310. Ἄγετε κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην. 'Ιλ. ι, 165. —) Ἄγγελον ἧκαν, ὃς ἀγγείλειε γυναικί. 'Οδ. ο, 458.

A. 4. [8.] Eben so gebraucht Homer zur Bezeichnung der Möglichkeit nach Relativen, neben dem Indicativ des Futurs (auch mit κέν), den Conjunctiv, meist mit κέν, nach einem Haupttempus; den Optativ, nach einem historischen Tempus; den Optativ mit κέν, selten mit ἄν, wie bei Attikern, in beiden Fällen, häufig jedoch nur nach einem Haupttempus. Oft ist es bei Sätzen der Art schwer zu entscheiden (nicht selten gleichgültig) ob sie hieher oder zu A. 3 gehören. [Βουλὴν 'Αργείοις ὑποθησόμεθ' ἥ τις ὀνήσει. 'Ιλ. θ, 36.] Παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι οἵ κέ με τιμήσουσιν. 'Ιλ. α, 174. — (Μή τις ἄλλος ἀναστῇ, ὅστις σ' ἐκπέμψῃσιν. 'Οδ. σ, 334. Νῦν οὐκ ἔσθ' ὅστις θάνατον φύγῃ. 'Ιλ. φ, 103.) ('Ως οὐκ ἔσθ' ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι. 'Ιλ. χ, 348.) Οὐκ ἔσθ' ὅς κέ σ' ἔλῃσιν μετάλμενος οὐδὲ παρέλθῃ. 'Ιλ. ψ, 345. 'Επιθήσει φάρμαχ' ἅ κεν παύσῃσι μελαινάων ὀδυνάων. 'Ιλ. δ, 190. [Οὔ τιν' ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυον ἐρχομένοιο, ἥν χ' ὑμῖν σάφα εἴπω, ὅτε πρότερός γε πυθοίμην. 'Οδ. β, 42. Vgl. Od. β, 31. vgl. Il. ω, 176. 196.] — Πάπτηνεν εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι. 'Ιλ. μ, 333. Δένδρεα μακρὰ πεφύκειν, αὖα πάλαι, περίκηλα, τά οἱ πλώοιεν ἐλαφρῶς. 'Οδ. ε, 238.

A. 5. [10.] Von den sonst in der attischen Syntax erwähnten Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Futurs findet sich bei Homer nicht leicht etwas, namentlich nicht die Fälle A. 4—6 und 9; ja selbst der Indicativ des Futurs bei ὅπως damit kommt bei Homer bloß Od. α, 57 vor. Vgl. § 54, 8, 6. Doch der Infinitiv des Futurs findet sich auch schon bei Homer nach Verben des Vorhabens, wie μέμασαν τεῖχός τε ῥήξειν καὶ ἐνιπρήσειν πυρὶ νῆας Il. μ, 198. μέμονας πόλιν καταλείψειν ξ, 89. ἐφορμᾶται ποιησέμεν Od. φ, 399.

A. 6. Einige homerische Verba der Form nach Präsentia sind der Bedeutung nach Future. Vgl. § 53, 1, 6. Οὔ θην οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ, ἀλλά τοι ἤδη ἄγχι παρέστηκεν θάνατος καὶ μοῖρα κραταιή. 'Ιλ. π, 852. Ἧσ', ὦ ξεῖν', ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοθι δήομεν ἕδρην. 'Οδ. π, 44. Βεβήκει, κείων ἐς θάλαμον. 'Οδ. τ, 47.

8. Das periphrastische *μέλλειν* erscheint bei Homer in sehr mannigfacher Weise. (Vgl. Lehrs Arist. p. 124. und K. E. A. Schmidt Beiträge S. 284 f.

A. 1. Μέλλω hängt zusammen mit μέλει, zweifelhafter ob auch mit μολεῖν gehen. (Buttmann Lexil. 108, 4.) Bei Homer findet sich μέλλει mit dem Infinitiv an einigen Stellen impersonal: es wird, mag (Il. α, 564. β, 116. ι, 23. ν, 226. ξ, 69). Οὕτω που Διὶ μέλλει ὑπερμενέϊ φίλον εἶναι. Ἰλ. β, 116.

A. 2. In eben diesem Sinne (werde, mag) steht das persönliche Präsens μέλλω mit dem Infinitiv, namentlich des Präsens oder des Aorists. Κέκαστο πάντας Ἀχαιοὺς ἐγχείῃ· τὰ δὲ μέλλετ' ἀκουέμεν, ὡς ἐτεόν περ. Ἰλ. ξ, 124. Μέλλει μήν πού τις καὶ φίλτερον ἄλλον ὀλέσσαι. Ἰλ. ω, 46.

A. 3. Am häufigsten findet sich bei Homer das Imperfect ἔμελλον, in verschiedenen Bedeutungen, am gewöhnlichsten von einer Schicksalsbestimmung: ich sollte, es war mir beschieden; auch bei unpersönlichem Subject. Ἔμελλον ἔτι συνέσεσθαι ὀϊζυῖ. Ὀδ. η, 270. Οὐκ ἔμελλεν ἐλθὼν ἐκ νηῶν ἄψ Ἕκτορι μῦθον ἀποίσειν. Ἰλ. κ, 336. — Καὶ λίην σέ γ' ἔμελλε κιχήσεσθαι κακὰ ἔργα. Ὀδ. ι, 477.

A. 4. Zuweilen wird ἔμελλον mit dem Infinitiv des Futurs auch mit Bezug auf die Natur oder den Charakter Jemandes gebraucht, z. B. οὐκ ἔμελλες du mochtest nicht, wie man das hätte erwarten sollen. Αἶαν, οὐκ ἄρ' ἔμελλες οὐδὲ θανὼν λήσεσθαι ἐμοὶ χόλου. Ὀδ. λ, 553. Οὐκ ἔμελλ' ἑτάροισι φανεὶς ἐρατεινὸς ἔσεσθαι. Ὀδ. ι, 230. vgl. Her. 1, 119, 4.

A. 5 Aehnlich gebraucht auch schon Homer ἔμελλον mit dem Infinitiv des Futurs für unser: ich war im Begriff; ja selbst wo eine von dem Subject beabsichtigte Handlung bezeichnet wird. Φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον, εἰ μή μοι σὺ ἕκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες. Ὀδ. ν, 384. — Θήσειν Ζεὺς ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσιν. Ἰλ. β, 39.

A. 6. Außer den A. 1 und 2 erwähnten Fällen verbindet Homer mit μέλλειν (ἔμελλον) selten den Infinitiv des Präsens (Od. α, 232. [δ, 94.] ι, 475. σ, 138. τ. 94) oder des Aorists (Il. π, 46. σ, 98. ψ, 773?). Denn διεξίμεναι Il. ζ, 393 und νέεσθαι ρ, 497. Od. ζ, 110 sind nach 53, 1, 6 als Future zu betrachten. Καὶ ἐγώ ποτ' ἔμελλον ἐν ἀνδράσιν ὄλβιος εἶναι. Ὀδ. σ, 138. Οὐκ ἔμελλον ἑταίρῳ κτεινομένῳ ἐπαμῦναι. Ἰλ. σ, 98.

9. Das dritte Futur giebt es bei Homer nur der Form nach. Vgl. § 28, 6 A. 4.

10. An gnomischen und iterativen Tempusbezeichnungen ist Homer theils ärmer theils reicher als die attische Sprache.

A. 1. Die Ausdrucksweise att. Sy. A. 1 zu gebrauchen fand sich bei Homer keine Veranlassung. Auch das gnomische Perfect (att. Sy. A. 2) kommt bei ihm nicht vor; eben so wenig der iterative Gebrauch des Aorists oder Imperfects mit ἄν. Auch der att. Sy. A. 5 erwähnte Sprachgebrauch ist nicht homerisch.

A. 2. Sehr üblich ist schon bei Homer der gnomische Aorist, der „einen Fall zum Vertreter aller macht." (Vgl. Friedr. Frankes treffliche Abhandlung über den gnomischen Aorist der Griechen.) Ζεὺς καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως. Ἰλ. ρ, 177. [Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργώς. Ἰλ. ι, 320.] Ῥεχθὲν νήπιος ἔγνω. Ἰλ. ρ, 32. Ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη. Ἰλ. ρ, 98. Ἀνδρὸς οἶνος ἔδειξε νόον. Θέογνις 500.

A. 3. Sehr gewöhnlich erscheint der gnomische Aorist, zumal bei Homer, in Vergleichungen, namentlich wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus vorkommt. (Assimilation.) Ἤριπεν ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν ἢ ἀχερωΐς, τήν τ' οὔρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον. Ἰλ. ν, 389.

A. 4. Nicht leicht findet sich in Gnomen und Vergleichungen ein Imperfect. „Daher ist Il. λ, 549 und ο, 272 (hier nach Aristarch) ἐσσεύαντο zu lesen; ἐπέχραον π, 352 ist zweifelloser Aorist und danach auch Od. ε, 396 als solcher anzusehen; eben so ἔπεφνε Il. π, 487, ἔπλετο β, 480. Daher ist auch Il. π, 633 das imperfectische Plqpf. ὀρώρει nicht zu dulden, sondern ὀρώρῃ zu schreiben." Franke a. d. a. St. S. 76.

A. 5. Das Iterativ des Imperfects bezeichnet das wiederholte Eintreten einer als dauernd, das Iterativ des Aorists einer als concentrirt gedachten Handlung; bei Herodot zuweilen auch mit zugefügtem ἄν, nur so bei ihm das Iterativ des Aorists (bloß zwei Stellen). Vgl. § 32, 1 A. 8. Παῖδας ἐμοὺς πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεὺς πέρνασχ' ὅν τιν' ἕλεσκεν. Ἰλ. ω, 751. Ὅκως ἔλθοι ὁ Νεῖλος ἐπὶ ὀκτὼ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδεσκε Αἴγυπτον τὴν ἔνερθε Μέμφιος. Ἡρ. 2, 13, 2. Φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέος κλαίεσκε ἂν καὶ ὀδυρέσκετο. Ἡρ. 3, 119, 1. Ὅκως ἔλθοι ὁ Σκύλης, τὴν μὲν στρατιὴν καταλείπεσκε ἐν τῷ προαστείῳ, αὐτὸς δὲ ὅκως ἔλθοι ἐς τὸ τεῖχος, λάβεσκε ἂν Ἑλληνίδα ἐσθῆτα. Ἡρ. 4, 78, 2.

§ 54. Modi.

1. Den Indicativ in selbständigen Sätzen gebraucht die lebhafte Dichtersprache oft noch freier als die Prosa.

A. 1. [1.] So zur Bezeichnung eines bloß angenommenen Falles auch ohne andeutende Partikel. Ἥμαρτεν· ἐν νέοισιν ἀνθρώπων τόδε ἔνεστι· συγγνωμην δὲ τῷδ' ἔχειν χρεών. Εὐ. Ἱκ. 250. Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους· τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καί μ' ἀπώλεσε. μιαιφόνον μὲν οὐκέτ' ἂν φύγοι μύσος. Εὐ. Ἀνδρ. 333.

A. 2. Mit dem Indicativ des Futurs verbindet Homer häufig κέν (wohl); selten eben so ἄν. Ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δέ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιέμεναι καὶ σὴν κεκλῆσθαι ἄκοιτιν. Ἰλ. ξ, 267. Μνηστῆρσιν φαίνετ' ὄλεθρος πᾶσι μάλ'· οὐδέ κέ τις θάνατον καὶ Κῆρας ἀλύξαι. Ὀδ. τ, 557. (Τοὺς ἂν ἐγὼν ἐπιόψομαι, οἱ δὲ πιθέσθων. Ἰλ. ι, 167.)

A. 3. Nicht eben so verbindet Homer κέν (ἄν) mit dem Indicativ des Präsens. Denn Il. χ, 67 ist ἐρύουσιν Futur. vgl. § 29, 2 A. 4; Od. ρ, 418 κλείω Conjunctiv; γ, 255 liest man jetzt τάδε καὐτός; Il. ξ, 484 will Hermann de partic. ἄν p. 40 f. τῷ καί τέ τις lesen vgl. ι, 159. Oder ist εὔχεται Conjunctiv? — In sonst nicht gewöhnlicher Weise sagt Homer Od. δ, 546: ἢ ζωόν γε κιχήσεαι ἤ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν oder O. hat ihn wohl auch getödtet? wo Bekker jetzt καί hat.

2. Der Conjunctiv in selbständigen Sätzen hat bei Homer einen ungleich ausgedehnteren Gebrauch als bei den Attikern.

A. 1. Der imperativische Conjunctiv wird bei Homer nur durch ἀλλ' ἄγε (δή), ἀλλ' ἄγετε, nicht auch durch φέρε, φέρετε, eingeleitet. Ἀλλ' ἄγε νῦν ἴομεν. Ὀδ. ρ, 190. Ἀλλ' ἄγε θᾶσσον ἰδώμεθα ὅττι τάδ' ἐστίν. Ὀδ. κ, 44. Ἀλλ' ἄγε δὴ φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τάδε ἔργα. Ὀδ. ρ, 274. Ἀλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες. Ἰλ. λ, 348. — Ἀλλ' ἄγεθ' οἵπερ ἐμεῖο βίῃ προφερέστεροί ἐστε, τόξου πειρήσασθε καὶ ἐκτελέωμεν ἄεθλον. Ὀδ. φ, 134. Ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες, φεύγωμεν σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν. Ἰλ. ι, 26. [Δεῦτε φίλοι, τὸν ξεῖνον ἐρώμεθα. Ὀδ. θ, 133. Aehnlich δεῦρο (δή) mit dem Conjunctiv des Aorists (στέψω, γεμίσω) Eu. Bakch. 341 und Theop. Kom. 32].

A. 2. Die erste Person des Singulars des Conjunctivs findet sich bei Homer imperativisch nach ἀλλ' ἄγε [δή], ἀλλ' ἄγετε; ohne diese Formel nur

als Gegensatz zu einem vorhergehenden Imperativ, wie auch bei attischen Dichtern att. Sy. 54, 2 A. 1. vgl. noch Eu. Andr. 844 und Hipp. 1354. Ἀλλ' ἄγ' ἐγών, ὃς σεῖο γεραίτερος εὔχομαι εἶναι, ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι. Ἰλ. ι, 60. [Εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω. Ὀδ. ι, 37.] Ἀλλ' ἄγε δὴ τὰ χρήματ' ἀριθμήσω καὶ ἴδωμαι. Ὀδ. ν, 215. Ἀλλ' ἄγεθ' ὑμῖν τεύχε' ἐνείκω θωρηχθῆναι. Ὀδ. χ, 139. — Ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, Ἀρήια τεύχεα δύω. Ἰλ. ζ, 340. Δεῦτε, δύω μοι ἕπεσθε, ἴδω τίνα ἔργα τέτυκται. Ἰλ. χ, 450. Θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀίδαο περήσω. Ἰλ. ψ, 71. [So. Phi. 1206 hängt τέμω von ὡς ab, wie man sagen kann ὡς τί ῥέξω, τέμω nach att. Sy. 59, 1, 6.]

A. 3. Prohibitiv findet sich die erste Person des Singulars mit μή nur an einigen Dichterstellen. Vgl. 54, 8, 10. Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω. Ἰλ. α, 26. Αἷμα μὴ σοῖς ἐξομόρξωμαι πέπλοις. Εὐ. Ἡρ. μ. 1398. Ὦ ξεῖνοι, μὴ δῆθ' ἀδικηθῶ. Σο. ΟΚ. 174. Εἰ οἶκτον ἴσχεις, ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς πόρθμευσον ὡς τάχιστα μηδ' αὐτοῦ θάνω. Τρ. 801. [Ueber μή mit dem Imperativ des Ao. att. Sy. 54, 2, 2. Vgl. Il. δ, 410. Od. ω, 248; mit der dritten Person π, 301.]

A. 4. Der interrogative Conjunctiv findet sich auch in der eigenthümlichen, meist dichterischen Formel τί πάθω; die eine harte Bedrängniß anzeigt, gewöhnlich übersetzt: was soll ich thun? nicht füglich vereinbar mit der Bedeutung des πάσχειν. Ursprünglich hieß es wohl: was soll ich über mich ergehen lassen? was anfangen? (Voß: was soll mir geschehn?) Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; μέγα μὲν κακόν, εἴ κε φέβωμαι πληθὺν ταρβήσας· τὸ δὲ ῥίγιον, εἴ κεν ἁλώω μοῦνος. Ἰλ. λ, 404. Τί πάθω; τί δὲ δρῶ; τί δὲ μήσωμαι; Αἰ. Ἑπ. 1057. Τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; Σο. Τρ. 973. Τί πάθω; τί σ' ἐγώ, δύσμορε, δράσω; Εὐ. Τρῳ. 787. Τί πάθω τλήμων; Χ. Ἔρρ' ἐς κόρακας. Ἀρ. Πλ. 603. [Ὁμολογίῃ χρησόμεθα. τί γὰρ πάθωμεν μὴ βουλομένων ὑμέων τιμωρέειν; Ἡρ. 4, 118, 2. Ὡμολόγηκα· τί γὰρ πάθω; Πλ. Εὐθύδ. 302, d.

A. 5. [3.] Θέλεις für βούλει mit dem Conjunctiv ist auch bei Dichtern selten; dem Homer beides fremd und überhaupt wohl erst von Attikern eingeführt. Θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ κἀνακούσωμεν γόων; Σο. Ἠλ. 80. Τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω; Σο. ΟΤ. 650. Θέλετε θηρασώμεθα Ἀγαυήν; Εὐ. Βακ. 719.

A. 6. Bei Homer findet sich der selbständige Conjunctiv öfter in der Bedeutung des Futurs. Am natürlichsten ist dieser Gebrauch in der ersten Person. Εἰ ἐμοὶ οὐ τίσουσι βοῶν ἐπιεικέ' ἀμοιβήν, δύσομαι εἰς Ἀίδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω. Ὀδ. μ, 382. Ὑμῖν ἐν πάντεσσι περικλυτὰ δῶρ' ὀνομήνω. Ἰλ. ι, 121. — Οὔ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι. Ἰλ. α, 262.

A. 7. [4 u. 5.] Nicht leicht so findet sich die zweite Person; wohl aber nicht selten die dritte; auch affirmativ, öfter nur in der Formel εἴπῃσι (τις) mag, wird sagen, synonym ἐρέει Il. ζ, 459. 462. η, 87, 91. Od. ζ, 275, 285. Καί ποτέ τις εἴπῃσι· πατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων. Ἰλ. ζ, 479. (Κτήματα αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις. Ὀδ. α, 402) — Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί μοι μήκιστα γένηται; Ὀδ. ε, 465. (299.) Οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται ὅς κεν Τηλεμάχῳ τῷ υἱέι χεῖρας ἐποίσει. Ὀδ. π, 437. Αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι οὐδέ νυ τόν γε γνωτοί τε γνωταί τε πυρὸς λελάχωσι θανόντα. Ἰλ. ο, 349. Οὔ [τοί] τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται. Ἰλ. η, 197. (Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν; Ἰλ. α, 150.) [Οὔ μιν ἀνστήσεις· πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθα. Ἰλ. ω, 551. Aehnlich futurartig nach ὡς daß Il. α, 559.]

A. 8. In dieser Bedeutung hat der Conjunctiv zuweilen κέν oder ἄν bei sich [sehr selten in der zweiten Person Il. λ, 433, zw. γ, 417]. Bei der ersten Person findet sich nur κέν, wenn nicht Il. β, 488. Od. δ, 240. λ, 328. 517 hieher gehören; denn Od. ι, 17 hängt ἄν ἔω von ὄφρα ab. Τὴν μέν ἐγὼ

σὺν νηί τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑτάροισιν πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον. Ἰλ. α, 183. Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Ἰλ. α, 137. — Πείθευ· ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα, δῶρα δέ τοι δώσω. Ἰλ. ξ, 235. Δύσεο τεύχεα θᾶσσον, ἐγὼ δέ κε λαὸν ἀγείρω. Ἰλ. π, 129. Ἐγώ κέ σε κλείω κατ' ἀπείρονα γαῖαν. Ὀδ. ρ, 418. — Βασιλεὺς ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Ὀδ. δ, 692. Εἴ τίς σε ἴδοιτο, αὐτίκ' ἂν ἐξείποι καί κεν ἀνάβλησις γένηται. Ἰλ. ω, 653. Μάλ' ἄντην στήσομαι ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἤ κε φεροίμην. Ἰλ. σ, 307. Νῆά κέ τοι πνοιὴ βορέαο φέρῃσιν. Ὀδ. κ, 507. Πολλοὶ ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ νέοι ἠδὲ παλαιοί· τῶν κέν τις τόδ' ἔχῃσιν. Ὀδ. α, 395. (Ὅς κέν τοι εἴπῃσιν ὁδόν· καὶ δέ κέ τοι εἴπῃσιν ὅττι τέτυκται. Ὀδ. δ, 389? — Νῦν ἂν πολλὰ πάθῃσι, φίλου ἀπὸ πατρὸς ἁμαρτών. Ἰλ. χ, 505. Ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ. Ἰλ. α, 205. Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης. Ἰλ. γ, 54. (Jetzt χραίσμοι Bekker.)

3. Der Optativ in selbständigen Sätzen erscheint schon bei Homer fast durchgängig in der bei Attikern üblichen Weise.

A. 1. So zunächst der wünschende Optativ; auch imperativisch. Εἴ τι τῶνδ' ἐπίορκον, ἐμοὶ θεοὶ ἄλγεα δοῖεν. Ἰλ. τ, 264. Μὴ μὴν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην. Ἰλ. χ, 304. — Εἴ τί που ἔστι, πίθοιό μοι. Ὀδ. δ, 192. Ἀλλά τις ὀτρηρῶς Δολίον καλέσειε γέροντα. Ὀδ. δ, 735.

A. 2. Eben so der concessive. Αὖτις Ἀργείην Ἑλένην Μενέλαος ἄγοιτο. Ἰλ. δ, 19. [Concessiv auch Eu. Med. 754: τί ὅρκῳ τῷδε μὴ 'μμένων πάθοις; was verstehst du dich zu erdulden? Entsprechend einem τοῦτο πάθοιμι.]

A. 3. Zur Einleitung eines Wunsches gebrauchen die Dichter zuweilen auch bloß εἰ; neben εἴθε Homer auch αἴθε neben εἰ γάρ auch αἲ γὰρ (δή), doch nur mit dem Optativ, das αἴ betont. Εἴ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθα. Ἰλ. ο, 571. Ἀλλ' εἴ τις καὶ τούσδε μετοιχόμενος καλέσειεν. Ἰλ. κ, 111. (Αἰτουμένῳ μοι κοῦφον εἰ δοίης τέλος. Αἰ. Ἑπ. 260. Εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίοσιν. Εὐ. Ἑκ. 836.) — Εἴθ' ὡς ἡβώοιμι, βίη δέ (τέ) μοι ἔμπεδος εἴη. Ἰλ. η, 157. Ὀδ. ξ, 468. Αἴθ' (εἴθ' Bekker) ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην. Ἰλ. π, 722. — Εἰ γὰρ ἐγὼν Διὸς πάις εἴην, τέκοι δέ με πότνια Ἥρη. Ἰλ. ν, 825. [Αἲ γὰρ τοῦτο θεοὶ ποιήσεαν. Ἡρ.? 1, 27, 1.] Αἲ (εἰ Bekker) γὰρ τοῦτο, ξεῖνε, ἔπος τελέσειε Κρονίων. Ὀδ. υ, 236. — (Αἴθ' αὐτὰν δυνάμαν καὶ τὰν ψυχὰν ἐπιβάλλειν. Θεοκρ. 27, 62.

A. 4. Für ὤφελον und εἴθ' ὤφελον sagt Homer nur αἴθ' ὤφελον (εἴθ' ὠ. nach Bekker). Αἴθ' ὄφελες ἄγονός τ' ἔμεναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι. Ἰλ. γ, 40. Αἴθ' ἅμα πάντες Ἕκτορος ὠφέλετ' ἀντὶ θοῇς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι. Ἰλ. ω, 254.

A. 5. Selten findet sich bei Homer wünschend ὡς mit dem Optativ [vereinzelt mit κέ Il. ζ, 281]; öfter ὡς ὄφελον gewöhnlich mit dem Infinitiv des Aorists, wie zuweilen auch bei Attikern. [Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη. Ὀδ. ξ, 503.] Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. Ἰλ. σ, 107. — Ὡς ὄφελον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν. Ὀδ. ξ, 274. Ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ. Ὀδ. λ, 548. (Ὡς πρὶν διδάξαι γ' ὤφελες μέσας διαρραγῆναι. Ἀρ. Βα. 955.

A. 6. [8.] Die Dramatiker gebrauchen als Wunsch zuweilen auch πῶς ἂν mit dem Optativ: wie möchte, könnte ich wohl — für: möchte, könnte ich doch —. (An vier Stellen Sophokles Ai. 388. OT. 765. Phi. 794. 1214, öfter Euripides; selten ähnlich τίς ἂν mit dem Optativ.) Πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; Σο. Φιλ. 795. Πῶς ἂν σύ μοι λέξειας ἃ 'με χρῆν λέγειν; Εὐ. Ἱπ. 345. Ἀρ. Ἱπ. 16. [Τίς ἂν ἐν τάχει μόλοι; Αἰ. Ἀγ. 1448.

A. 7. Daß in selbständigen Sätzen der bloße Optativ ungefähr in dem-

selben Sinne vorkomme wie der Optativ mit ἄν ist eine Annahme die wenigstens mit Bezug auf die Attiker großen Bedenken und Beschränkungen unterliegt. Bei attischen Prosaikern finden sich solche Stellen um so seltener je besser sie uns handschriftlich erhalten sind: keine bei Thukydides, Platon, Isokrates und Demosthenes; eine oder zwei nach allen Handschriften bei Xenophon (Kyr. 6, 1, 17, wo Schneider ἀναδεχόμεθα gegeben hat, und wohl auch Anab. 5, 6, 4). Nur bei den kleinern Rednern, die uns weniger treu überliefert sind, finden sich mehrere, verhältnißmäßig jedoch auch sehr wenige Stellen der Art, deren manche zu verbessern man mit Recht wenig Anstand genommen hat.

A. 8. Auch bei den attischen Dichtern ist die Zahl der Stellen an denen man ἄν beim Optativ erwarten möchte verhältnißmäßig nicht bedeutend und vermindert sich theils durch Erklärung (so wird öfter aus dem Vorhergehenden ein ἄν zu ergänzen sein, wie Aisch. Ag. 1019. Ar. Ri. 1057), theils durch leichte Verbesserung. So bei Aischylos Pro. 620, wo Etienne πᾶν γὰρ ἄν vorschlägt; Hik. 20, wo Hermann jetzt τίνα δ' ἄν giebt; 708, wo Burgeß γὰρ ἄν für γὰρ ἤ bessert; bei Sophokles OK. 43, wo Hermann mit Vauvilliers, Brunck und Elmsley ἄν für ὧν begründet hat; eb. 205, wo τιν' ἄν für τινά das Richtige ist; Phi. 895, wo Schäfer δῆτ' ἄν für δῆτα vorschlägt; Ai. 922, wo Hermann nach Wakefield und Porson ἀκμαῖ' ἄν für ἀκμαῖος aufgenommen hat; bei Euripides Iph. T. 1055, wo Markland und Hermann ἂν πάντα, Iph. A. 523, wo sie ὑπολάβοιμ' ἄν, eb. 1210, wo Elmsley und Hermann ἀντερεῖ für ἀντείποι geben. Zweifelhaft ist auch So. OK. 1419 und Eu. Hipp. 468, wo Monk οὐδ' ἄν, Andere Anderes vorschlagen. (Verdächtigt ist auch in den Bruchstücken der Komiker ἔροιτο Kratin. 430, bedenklich εἴποι Kratin. 181. Antiphanes 121, 13, Amphis 20, weniger Euphron 8). Nicht anzutasten ist wohl der bloße Optativ an mehreren Stellen der Dramatiker in Fragen; eben so wenig der zuweilen so nach ἔσθ' ὅπως, ὅποι — ; wie der nach οὐκ ἔστιν ὅστις zuweilen ohne ἄν eintretende in Sätzen die als selbständige gelten (= οὐδείς) und in denen daher sonst der Optativ auch regelmäßig mit ἄν erscheint, wie z. B. Ar. We. 212. Vö. 627. So. Ant. 912 u. Eu. El. 903 u. att. Sy. 54, 14, 2. 61, 5, 2. (vgl. So. Phi. 281 f.) und öfter in der Prosa. (Unregelmäßig Il. φ, 103: νῦν οὐκ ἔσθ' ὅστις θάνατον φύγῃ. ψ, 345: οὐκ ἔσθ' ὅς κε σ' ἕλῃσι μετάλμενος οὐδὲ παρέλθῃ. vgl. Od. ζ, 202. Dagegen Il. χ, 348: ὡς οὐκ ἔσθ' ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι. β, 687: οὐκ ἔην ὅστις σφιν ἡγήσαιτο. Theog. 382. Regelmäßig Od. δ, 167: Οὐκ ἄλλοι εἴσ' οἵ κεν ἀλάλκοιεν κακότητα. vgl. Il. ε, 192. 484. ξ, 299. κ, 166. ο, 738. Od. δ, 560. ε, 17, 142. ρ, 146. ι, 126.) Ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; Ai. Χο. 594. Τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχοι; Σο. Ἀντ. 604. — Ἔσθ' ὅπως Ἄλκηστις ἐς γῆρας μόλοι; Εὐ. Ἀλκ. 52. Ἔσθ' ὅποι τις στείλας παραλύσαι ψυχάν; Εὐ. Ἄλκ. 113. [Καὶ τίς ποτ' ἐστὶν ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι; Σο. ΟΚ. 1172.] — Οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. Ai. Χο. 172. Οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί. Ai. Προ. 291. Οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλά. Ai. Ἀγ. 620. — (Πῶς οὖν τάδ' ὡς εἴποι τις, ἐξημάρτανες; Εὐ. Ἀνδρ. 929. Οὐχ οὗτος οὖν δήπου 'στὶν ὀρνίθων πόλος; Ἔ. Πόλος; τίνα τρόπον; Π. Ὥσπερ εἴποι τις τόπος. Ἀρ. Ὀρ. 179. Θᾶσσον ἢ λέγοι τις ἐξηρτυμένας πώλους παρ' αὐτὸν δεσπότην ἐστήσαμεν. Εὐ. Ἱπ. 1186. Zw. Bakch. 747.)

A. 9. Bei Homer sind die Stellen an denen der Optativ ohne ἄν sich so findet verhältnißmäßig zahlreicher, besonders in der Ilias. Doch sind einige neuerdings durch Besserungen beseitigt. So liest Bekker mit Aristarch Il. υ, 426 ἂν ἔτι für ἄρ' ἔτι, wie κέν für τ' ἄρ' λ, 838 und ω, 213 mit demselben ἂν τιτά für ἄντιτα; Od. η, 314 liest Herm. κ' ἐγώ für τ' ἐγώ. Nicht hieher zu ziehen sind die Stellen an denen der Optativ eine concessive Bedeutung hat, wie δοῖμεν Od. π, 386 nach ἔχωμεν 384, vgl. Il. β, 340. υ, 121. φ, 274. 360. Von dieser Bedeutung ausgegangen ist wohl der Gebrauch an manchen andern Stellen:

ich gebe zu, mich dünkt daß ich, du &c. Πατρόκλῳ ἥρωϊ κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι. Ἰλ. ψ, 151. Κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην τῇ ἴμεν. Ἰλ. ο, 45. Τούτου γε σπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν. Ἰλ. κ, 246. Οὔ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, οὐδ' εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην. Ἰλ. τ, 321. — Ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο (ἦέ κεν ἀρνήσαιο). Ἰλ. η, 48. ξ, 190. — Υἱάσι βέλτερον εἴη ἐνισσέμεν. Ἰλ. ο, 197. Ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι. Ὀδ. γ, 231. Ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἠέ περ οἵδε ἵππους δωρήσαιτο. Ἰλ. κ, 556. Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ' ἵκοι. Ὀδ. ν, 248. (ἵκει Bekker.) Οὔ τις πείσειε γυναῖκα. Ὀδ. ξ, 122. — Χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν. Ἰλ. ε, 302. υ, 285. Ἄλλῃ νεμεσῶ ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ὀδ. ζ, 186. Ἄλλῳ νεμεσᾶτον ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ἰλ. ψ, 494. Εἰλήλουθεν ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν. Ὀδ. γ, 319. Vgl. noch Hesiod θ, 721. 723. Pindar Ol. 3 E. 9, 80 u. 83. 10 E. Py. 4, 210. Theokrit 5, 20. 8, 20. 89 u. 91. 22, 74. 162. 27, 59. 28, 13. 29, 38.

A. 10. Mit ἄν oder κέν erscheint der Optativ des Präsens oder Aorists schon bei Homer in der gewöhnlichen Weise; am häufigsten zwar mit κέν, doch ist auch ἄν in dieser Verbindung üblicher als in andern. Καταφθίσθαι σὺν ἐκείνῳ ὤφελες. οὐκ ἂν τόσσα θεοπροπέων ἀγόρευες, οὐδέ κε Τηλέμαχον κεχολωμένον ὧδ' ἀνιείης. Ὀδ. β, 183. Καί κε τὸ βουλοίμην καί κεν πολὺ κέρδιον ἦεν ἢ οὕτω λώβην τ' ἔμεναι καὶ ὑπόψιον ἄλλων. Ἰλ. γ, 41. Ἦ σ' ἂν τισαίμην, εἴ μοι δύναμίς γε παρείη. Ἰλ. χ, 20.

A. 11. Der Optativ mit κέν erscheint bei Homer zuweilen wo der gewöhnliche Gebrauch ἄν mit dem Indicativ eines historischen Tempus erfordert. Ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. ρ, 70. Καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησεν (εἰ μὴ ἐξήγγειλεν). Ἰλ. ε, 311. 388. Vgl. 54, 11, 2 u. § 61, 3.

4. Der Imperativ findet sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Verbindungen.

A. 1. Die zweite Person des Imperativs findet sich auch bei πᾶς: ἄκουε πᾶς Ar. The. 372. δεῦρο πᾶς χώρει Frie. 301. χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης Vö. 1186. πᾶς ἀνὴρ προθυμοῦ Frie. 510. Ἴσχε πᾶς τις Eu. Rhes. 687. vgl. 690. Aehnlich πιεῖν τις ἔγχει (gew. ἐγχεάτω τις) Henioch. Kom. 1? ταὶ δὲ μεθ' ὕδωρ ἔρχεσθε Od. υ, 153.

A. 2. Auch nach einem Relativ findet sich der Imperativ (So. OT. 724. OK. 731): wenn es einen Nebensatz anfügt auch in der Prosa (att. Sy. 54, 13 A. 2); wenn es einen Objectsatz anschließt nur bei Dramatikern (nie bei Aischylos, selten bei Sophokles, öfter bei Euripides und Aristophanes, also wohl eine mehr familiäre Sprechweise), am gewöhnlichsten in den Formeln οἶσθ' ὃ δρᾶσον thue — weißt du was? οἶσθ' ὡς ποίησον verfahre — weißt du wie? (Die Beispiele bei Elmsley zu So. OT. 543. vgl. Eu. Polyb. 15. Synonym οἶσθ' ὃ δράσεις; weißt du was du thun sollst? Eu. Ky. 131, umschrieben Hik. 932: οἶσθ' ὃ δρᾶν σε βούλομαι τούτων πέρι; vgl. Med. 600. Analog findet sich vereinzelt das imperativische μή dem Conjunctiv des Aorists angefügt So. OK. 75: οἶσθ', ὦ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῇς; weißt du was du thun mußt, um kein Unheil zu erleiden?) Οἶσθ' ὃ δρᾶσον; τῶν πάρος λαθώμεθα. Εὐ. Ἑλ. 1233. Οἶσθ' ὡς ποίησον; ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἴσ' ἀντάκουσον. Σο. ΟΤ. 543. (Οἶσθ' ὅ μοι σύμπραξον; ἔμ' ἔκδος Ἀργείοισιν. Εὐ. Ἡρ. 451. Οἶσθα νῦν ἅ μοι γενέσθω; δεσμὰ τοῖς ξένοισι πρόσθες. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1204.

A. 3. Eingeleitet wird der Imperativ (wie der imperativische Conjunctiv) mehrfach durch andre adverbiale Imperative: in der Prosa und meist eben so auch bei Dichtern, zumal bei attischen, durch ἄγε, ἄγετε, ἴθι, φέρε. Bei Ho-

mer kommt φέρε so nicht vor, wohl aber ἄγε (öfter auch dem Imperativ nachgestellt) und ἄγετε (zuweilen auch ἄγε beim Plural), seltener ἴθι, auch nachgestellt in βάσκ' ἴθι. Εἶπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, φίλον τέκος, ὅστις ὅδ' ἐστίν. Ἰλ. γ, 192. Ἀλλ' ἄγε μίμνετε πάντες. Ἰλ. β, 331. Ἀλλ' ἄγετ' ἐσθίετε βρώμην καὶ πίνετε οἶνον. Ὀδ. κ, 460. Ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ στάξον ἐνὶ στήθεσσιν. Ἰλ. τ, 347. Βάσκ' ἴθι, οὖλε Ὄνειρε, θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. β, 8. (Βάσκ' ἴθι, Ἶρι ταχεῖα, τὸν Ἕκτορι μῦθον ἐνίσπες. Ἰλ. λ, 186.)

A. 4. Aehnlich findet sich bei Homer der Imperativ durch ἄγρει [ἀγρεῖτε] und τῆ eingeleitet. Ἄγρει νῦν μοι ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ. Ἰλ. ξ, 271. Κύκλωψ, τῆ πίε οἶνον. Ὀδ. ι, 347.

A. 5. Der concessive Gebrauch des Imperativs (att. Sy. A. 2) findet sich schon bei Homer. Τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω. Ἰλ. θ, 429. Nicht eben so der einen angenommenen Fall bezeichnende. (eb.) Fremd ist ihm auch die Formel εἰπέ μοι (eb. A. 3), ἔχε δή und μόνον beim Imperativ (eb. A. 4).

5. Die in der attischen Syntax 5 erwähnte Regel gilt im Allgemeinen auch für den Gebrauch der Dichter und der Dialekte.

6. Eben so die att. Sy. 6 erwähnte Regel.

A. 1. So erscheint in einem ideell abhängigen Satze nach einem historischen Tempus der Optativ schon bei Homer. Ἐξερέοντο ὅστις τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι. Ὀδ. κ, 109. Ἀλλήλους εἴροντο τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ. ρ, 368.

A. 2. Nicht vor kommt bei Homer die att. Sy. A. 4 erwähnte Sprechweise; größtentheils fremd ist ihm auch der A. 6 erörterte Gebrauch, namentlich findet sich bei ihm nie ἄν oder κέν beim Particip; beim Inf. Il. ι, 684; selten und zum Theil zweifelhaft κέν mit dem Optativ. Οἶσθα ὥς κ' ἀσπαστὸς ἐνὶ μεγάροισι φανείη. Ὀδ. ψ, 60. Νημερτὲς ἐνίσπες εἴ πως τὴν ὀλοὴν μὲν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν, τὴν δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε μοι σίνοιτό γ' ἑταίρους. Ὀδ. μ, 112. Ζεὺς τό γε οἶδε εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδών. Ὀδ. ξ, 119. Τίς οἶδ' εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις. Ἰλ. λ, 792.

A. 3. Regelmäßig verbindet Homer in dieser Weise κέν mit dem Conjunctiv oder auch (seltener) mit dem Indicativ des Futurs. Τίς οἶδ' εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω; Ἰλ. ο, 403. Τίς οἶδ' εἴ κε τῆλε φίλων ἀπόληται; Ὀδ. β, 332. — Εἴδομεν (= εἰδῶμεν) ὁπποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. Ἰλ. χ, 130. Φρασσόμεθ' ὅττι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξῃ. Ὀδ. ψ, 140. Αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν ὅππως κεν νῆάς τε σόῳς (σοῇς) καὶ λαὸν Ἀχαιῶν. Ἰλ. ι, 680. — Φράζεο νῦν ὅππως κε πόλιν καὶ ἄστυ σαώσεις. Ἰλ. ρ, 144. Τά γε Ζεὺς οἶδεν εἴ κέ σφι πρὸ γάμοιο τελευτήσει κακὸν ἦμαρ. Ὀδ. ο, 523.

A. 4. Eben so in der indirecten Doppelfrage, in der Homer ἤ — ἤ (ἦε) statt εἰ — ἤ gebraucht. Εἴσομαι ἤ κέ μ' ὁ Τυδεΐδης ἀπώσεται ἤ κεν ἐγὼ τὸν χαλκῷ δῃώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι. Ἰλ. θ, 532. (Οὐκ οἶδ' ἤ κέν μ' ἀνέσει θεὸς ἤ κεν ἁλώω. Ὀδ. σ, 265.) [Ἔνθεν αὖ νήσοισιν ἐπιπροέηκε θοῇσιν, ὁρμαίνων ἤ κεν θάνατον φύγοι ἤ κεν ἁλώῃ. Ὀδ. ο, 299. Μάλ' ἄντην στήσομαι ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἤ κε φεροίμην. Ἰλ. σ, 307. Vgl. A. 2.]

7. Der interrogative Conjunctiv selbständiger Sätze bleibt ideell abhängig geworden nach einem Haupttempus auch bei Homer unverändert; nach einem historischen Tempus kann er auch bei ihm stehen; geht aber gewöhnlich in den Optativ über.

A. 1. Beispiele der Art sind bei Homer nicht eben zahlreich, zumal vom Conjunctiv, der an einigen Stellen auch, wie in der directen Rede (§ 54, 2,

6 f.), eine Art von Futurbedeutung haben kann. Μερμηρίζει ἤ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένῃ καὶ δῶμα κομίζῃ ἤ ἤδη ἅμ' ἕπηται. Ὀδ. π, 73. Σύ μοι νημερτὲς ἐνίσπες ἤ μιν ἀποκτείνω ἦε σοὶ ἐνθάδ' ἄγω. Ὀδ. χ, 167. (Αὐτοὶ φραζώμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται. Ὀδ. ν, 365. ψ, 117.) — Φράζετο θυμῷ μερμηρίζων ἤ ἤδη κεῖνον Ἕκτωρ δῃώσῃ ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται ἤ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν. Ἰλ. π, 646. Πάπτηνεν ἕκαστος ὅπῃ φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον. Ἰλ. ξ, 507. π, 283. [Οὐκ οἶδε νοῆσαι ὅππως οἱ παρὰ νηυσὶ σόοι μαχέοιντο Ἀχαιοί. Ἰλ. α, 343. vgl. Voß z. H. an Demeter 273.]

A. 2. Selten findet sich bei Homer synonym der Conjunctiv mit κέν oder der Indicativ des Futurs. Vgl. 6 A. 3. Φρασσόμεθ' ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ' ἤ κε μένωμεν. Ἰλ. ι, 619. Ἔνθα καὶ ἔνθα ἐλίσσετο μερμηρίζων ὅππως δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει. Ὀδ. υ, 29. vgl. ν, 376. [ἐφείη Thiersch.]

8. In finalen Sätzen erscheint auch bei Dichtern nach einem Haupttempus der Conjunctiv; nach einem historischen Tempus gewöhnlich der Optativ.

A. 1. Zu den gewöhnlichen Zweckpartikeln kommt noch das epische und lyrische ὄφρα. An einigen Stellen der Odyssee (δ, 800. ζ, 80. τ, 367) ist auch ἕως, εἵως, eig. bis, fast einer Zweckpartikel gleich, so nur mit dem Optativ. Als Haupttempus gilt auch der Imperativ des Aorists. Ἐμοὶ γέρας αὐτίχ' ἑτοιμάσατ' ὄφρα μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραστος ἔω. Ἰλ. α, 118. Κακοὺς ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι. Ἰλ. δ, 299. Δῶκεν ὑγρὸν ἔλαιον, εἵως χυτλώσαιτο. Ὀδ, ζ, 80.

A. 2. Der Conjunctiv nach einem historischen Tempus findet sich vielfach auch bei Dichtern. So schon bei Homer öfter, besonders nach einem Aorist mit Perfectbedeutung. Λαῶν ἐσσὶ ἄναξ καί τοι Ζεὺς ἐγγυάλιξεν σκῆπτρόν τ' ἠδὲ θέμιστας, ἵνα σφίσι βουλεύῃσθα. Ἰλ. ι. 98. Θεοὶ ἐπεκλώσαντο ὄλεθρον ἀνθρώποις, ἵνα ᾖσι καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδή. Ὀδ. θ, 579. (Ἐπίκλοπος ἔπλεο μύθων, ὄφρα σ' ὑποδείσας μένεος ἀλκῆς τε λάθωμαι. Ἰλ. χ, 281.)

A. 3. Der Optativ nach einem Haupttempus findet sich hin und wieder auch bei Dichtern. So bei ἵνα (μή) Od. ρ, 250. Ar. Frö. 24; bei ὅπως So. El. 57. 760; bei ὡς Eu. El. 59 (zw.) So. OK. 11; bei μή Eu. Iph. T. 1209, wo Hermann (1181) συναντῴην, Elmsley συναντῶσιν bessert. Verschieden sind die Stellen an denen mit einer im Gedanken begründeten Assimilation naturgemäß der Optativ nach einem Optativ eintritt, nach dem wünschenden: bei ὅπως Aisch. Eum. 288. So. Aj. 1222. Tr. 955 ff.; bei ἵνα Od. σ, 369. So. Phi. 324. Eu. Hek. 839. Alexis Kom. 140. Wohl aber findet sich der Conjunctiv nach κέν mit dem Optativ, in sofern dieser Ausdruck mit dem Indicativ des Präsens oder des Futurs synonym ist: Il. ω, 264 und Od. ο, 431.

A. 4. Mit ἄν oder κέν finden sich die Zweckpartikeln auch bei Dichtern. Bei Homer erscheinen mit ἄν eben nur ὄφρα u. ὡς: ὄφρ' ἄν mit dem Conjunctiv Od. ι, 17. ρ, 10. σ, 364; mit dem Optativ ω, 334? ὡς ἄν mit dem Conjunctiv Il. π, 84. 271. ψ, 339. Od. β, 376. δ, 672. 749. π, 84. 169. ω, 360; mit dem Optativ Il. τ, 331. Od. ν, 402. [π, 297.] ρ, 165. 362. τ, 311; daneben ὄφρα κεν (etwa an einem Dutzend Stellen) mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Il. μ, 26; ὥς κεν ziemlich oft mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Od. β, 53. θ, 21. ψ, 135. ω, 83. 532; ἵνα κεν mit dem Conjunctiv Od. μ, 156? ὅπως κεν Od. δ, 545, wo es jedoch relativ stehen kann. Νῦν ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς εἴδετ', ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα ὑμῖν ξεῖνος ἔω. Ὀδ. ι, 16. Σύ με προΐῃς ἐς πατέρ', ὄφρ' ἂν ἑλοίμην (ἀνελοίμην Bekker) δῶρα. Ὀδ. ω, 333. Πείθεο, ὡς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῦδος ἄρηαι. Ἰλ. π, 83. Ὀδυσῆα ὤτρυν', ὡς ἂν πύρνα κατὰ μνηστῆρας ἀγείροι. Ὀδ. ρ, 362. — Οὗτος νῦν σοι ἅμ' ἕψεται, ὄφρα κεν

εὕδῃ σοῖς ἐνὶ μεγάροισιν. Ὀδ. γ, 359. [Ὕε Ζεὺς συνεχές, ὄφρα κε θᾶσσον ἀλίπλοα τείχεα θείη. Ἰλ. μ, 25.] Μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι. Ἰλ. α, 32. Πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι, ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο. Ὀδ. θ, 20. [Ἐρέω, ἵνα εἰδότες ἤ κε θάνωμεν ἤ κεν ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγωμεν. Ὀδ. μ, 156.]

A. 5. Vereinzelt findet sich ὡς ἄν oder ὥς κεν mit dem Optativ auch nach einem Haupttempus, in dem Sinne den der Optativ mit ἄν in selbständigen Sätzen hat. Κνυζώσω τοι ὄσσε, ὡς ἂν ἀεικέλιος πᾶσι μνηστῆρσι φανείης. Ὀδ. ν, 401. Ἡγείσθω, ὥς κέν τις φαίη γάμον ἔμμεναι. Ὀδ. ψ, 134.

[A. 6. [5.] Selten finden sich Zweckpartikeln bei Homer mit dem Indicativ des Futurs, nie ohne einleitenden Satz (att. Sy. A. 7). Δύστηνον αἱμυλίοισι λόγοισι θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται. Ὀδ. α, 55. vgl. 53, 7, 5. Εἶμ' ἐς πόλιν, ὄφρα με μήτηρ ὄψεται. Ὀδ. ρ, 6. Ἐέλδετό σε ἰδέσθαι, ὄφρα οἱ ἤ τι ἔπος ὑποθήσεαι ἠέ τι ἔργον. Ὀδ. δ, 162. Vgl. Il. θ, 110.]

A. 7. Nie finden sich bei Homer Zweckpartikeln mit dem Indicativ eines historischen Tempus so wie att. Sy. 8.

A. 8. [9 u. 10.] Nach Begriffen der Furcht findet sich auch bei Homer 2c. μή und μὴ οὐ; selten nach Begriffen welche die Idee der Furcht bloß anregen. Δείδω μή τι πάθῃσιν. Ἰλ. λ, 470. Ἄζετο μὴ νυκτὶ θοῇ ἀποθύμια ἔρδοι. Ἰλ. ξ, 261. Δείδω μὴ οὔ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον. Ἰλ. κ, 39. Ταρβῶ γε μή μοι Φοῖβος ἐξέλθῃ σαφής. Σο. ΟΤ. 1011. Οἱ Φωκαιέες τὰς νήσους οὐκ ἐβούλοντο πωλέειν, δειμαίνοντες μὴ ἐμπόριον γένωνται. Ἡρ. 1, 165, 1. [Κροῖσος τὸν στρατὸν διεσκέδασε, οὐδαμὰ ἐλπίσας μή κοτε Κῦρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδις. Ἡρ. 1, 77, 3. Φροντίζω μὴ ἄριστον ᾖ ἐξανδραποδίσασθαί σφεας. Ἡρ. 1, 155, 1. — Ἐξελθών τις ἴοι, μὴ δὴ σχεδὸν ὦσι κιόντες. Ὀδ. ω, 491. Vgl. π, 179.]

A. 9. [13.] Μή mit dem Indicativ findet sich nach einem Verbum der Furcht bei Homer nur vereinzelt. Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν. Ὀδ. ε, 300.

A. 10. [13.] Ohne einleitenden Satz bezeichnet μή und μὴ οὐ bei Homer eine warnende Drohung. Vgl. 54, 2, 3. Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω. Ἰλ. α, 26. Μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν. Ἰλ. β, 195. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ. Ἰλ. α, 566.]

A. 11. Bei Dramatikern findet sich nach Begriffen der Furcht in sofern sie ein οὐκ οἶδα mit enthalten, auch εἰ ob für μὴ οὐ; für μή vielleicht nie, da εἰ Eu. Andr. 61 wohl heißt für den Fall daß. Auch Xen. Kyr. 6, 1, 17 ist εἰ wohl mit Fischer hypothetisch zu fassen, wie auch Dem. 19, 289. vgl. att. Sy. 65, 1 A. 9. [Wie εἰ ob findet sich τί nach φοβοῦμαι Plat. Hipp. 296 a.] Δράσω τάδ', ἀτὰρ φόβος εἰ πείσω δέσποιναν ἐμάν. Εὐ. Μηδ. 184. Τὴν θεὸν ὅπως λάθω δέδοικα. Εὐ. Ἰφ. Τ. 995. [Νῦν μὴ τρέσῃς ὅπως σέ τις ἀποσπάσει. Εὐ. Ἡρ. 248.]

9. In hypothetischen Perioden gebraucht Homer auch αἴ [εἴ].

A. Eigentlich ist αἴ dorisch; bei Homer erscheint es außer bei einem Wunsche § 54, 3, 3 nur in αἴ κεν, obwohl daneben auch εἴ κεν sehr oft bei ihm vorkommt; selten dagegen εἰ ἄν (in εἰ δ' ἄν) Il. γ, 288. σ, 273. (nach εἴ κεν) φ, 556 und εἴπερ ἄν β, 597. γ, 25. ε, 224. 232.

10. Die Indicative historischer Tempora erscheinen schon bei Homer in hypothetischen Perioden so wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Sehr selten das Plusquamperfect Od. δ, 363, ohne Vordersatz Il. γ, 56 und Od. ω, 90.

A. 2. Im Nachsatze findet sich bei Homer in der Regel κέν; sehr selten ἄν, beim Imperfect an etwas mehr als einem halben Dutzend Stellen, noch seltener beim Aorist (in beiden Fällen die zahlreichern an denen der Vordersatz fehlt mitgerechnet); ἄν κε ἤθελον Od. ι, 334. Das Imperfect ist bei Homer gew. durch unser Plusquamperfect zu übersetzen. Vgl. att. Sy. A. 3. Ἔνθα κε λοιγὸς ἔην καὶ ἀμήχανα ἔργα γένοντο καί νύ κεν ἐν νήεσσι πέσον φεύγοντες Ἀχαιοί, εἰ μὴ Τυδείδῃ Διομήδεϊ κέκλετ' Ὀδυσσεύς. Ἰλ. λ, 310.

A. 3. Vereinzelt finden sich εἴ κεν mit dem Indicativ des Aorists Il. ψ, 526; sonst auch Od. ζ, 282.

11. **Εἴ** mit dem Optativ und im Nachsatze der Optativ mit **ἄν** oder **κέν** erscheint schon bei Homer in der sonst üblichen Weise.

A. 1. Κέν ist auch in dieser Verbindung bei Homer viel üblicher. Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοί, ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίηνδε φεροίμην. Ἰλ. ψ, 274. Εἰ κεῖνός γ' ἐλθὼν ἐμὸν βίον ἀμφιπολεύοι, μεῖζόν κε κλέος εἴη ἐμὸν καὶ κάλλιον οὕτως. Ὀδ. σ, 254. Εἴ μοί τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη. Ἰλ. η, 28. Εἰ τοιόςδε εἴη, αἶψά κε θηήσαιο. Ὀδ. ρ, 313.

[A. 2. Sehr selten erscheint im Nachsatze der Optativ des Aorists mit ἄν auf die Vergangenheit bezogen. Καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. Ἰλ. ε, 311. Vgl. ε, 388 und Antiph. 4, β, 5. und § 54, 3, 11.]

A. 3. [2.] Wie bei Attikern εἰ ἄν, so findet sich bei Homer oft εἴ κεν, an einigen Stellen εἴ πέρ κεν, mit dem Optativ: αἴ κεν Od. ν, 389, αἴ κέ περ Il. η, 387 (εἴ jedoch Bekker an beiden Stellen), εἴ περ ἄν s. 8 A. 11. Εἴ κεν Ἄργος ἱκοίμεθα, γαμβρός κέν μοι ἔοι. Ἰλ. ι, 141. Εἰ τούτω κε λάβοιμεν, ἀροίμεθά κεν κλέος ἐσθλόν. Ἰλ. ε, 273. Vgl. G. Herm. Opp. I, 286.

12. **Ἐάν** und **ἄν** wenn kommen bei Homer nicht vor; wohl aber (verhältnißmäßig nicht oft) **ἤν**; häufig dagegen statt dessen **εἴ κεν** und **αἴ κεν** mit dem Conjunctiv.

A. 1. Ueber εἴ κεν und αἴ (εἴ Bekker) κεν mit dem Optativ vgl. 11 A. 3. Ueber εἰ ἄν mit dem Conjunctiv s. 9 A. Nie (sagt Homer) αἴ ἄν. Ὄψεαι, ἢν ἐθέλῃσθα καὶ αἴ (εἴ) κέν τοι τὰ μεμήλῃ. Ἰλ. δ, 353. ι, 358. Σοὶ λώβη αἴ (εἴ) κέν τι νεκὺς ᾐσχυμμένος ἔλθῃ. Ἰλ. σ, 180. Εἰ μέν κεν πατρὸς βίοτον καὶ νόστον ἀκούσῃς, ἦ τ' ἂν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν. Ὀδ. α, 287.

A. 2. [3.] Εἴ mit dem Conjunctiv findet sich schon bei Homer nicht selten Il. α, 341. ε, 258. Od. ε, 221. 471 f. η, 204. μ, 96. 348 f. ξ, 373 f. π, 98. 116. (vgl. Tyrt. 12, 35. Theog. 1, 121. Sol. 4, 30. Pind. J. 4, 13 ꝛc., nie bei diesem εἴ κεν oder ἤν); εἴ περ Il. φ, 576. χ, 86; εἴ πέρ τε Il. α, 81. Od. α, 168 (φῆσιν). Il. δ, 261. κ, 225. λ, 116. μ, 223, 245. χ, 191. Od. α, 188. 204. (In der Bedeutung ob hat es den Conjunctiv neben dem Optativ Il. ξ, 163.)

A. 3. Die in der att. Sy. A. 4. 5 u. 8 behandelten Sprechweisen scheinen bei Homer nicht vorzukommen; eben so wenig die A. 6 erwähnte eines Particips mit ἄν vgl. oben § 54, 6, 2. Auch von den att. Sy. A. 8 erörterten Fällen werden sich bei Homer nicht leicht Beispiele finden.

A. 4. [7.] Eine Mischung verschiedenartiger Satzformen in hypothetischen Perioden findet sich schon bei Homer, wenn auch viel seltener als bei Attikern. Εἴ τις ἄλλος ἔνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον. Ἰλ. β, 80. Vgl. 11 A. 2. — Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἔργοισιν [τελέθει, εἰ καί ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι.] Ὀδ. η, 51. Δόρυ Μηριόνῃ ἥρωι πόρωμεν, εἰ σύ γε σῷ θυμῷ ἐθέλοις. Ἰλ. ψ, 893.

A. 5. [9.] Der hypothetische Satz ist auch bei Homer oft nur im Vor=

hergehenden enthalten. So z. B. bei ἢ γὰρ ἄν (κέν) denn sonst traun, ἢ τ' ἄν (κέν) gewiß doch, γάρ κε denn sonst. Nicht selten wird er auch durch einen folgenden adversativen Satz, besonders mit ἀλλά vertreten. Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις· ἢ γὰρ ἄν, Ἀτρείδη, νῦν ὕστατα λωβήσαιο. Ἰλ. α, 231. Οὐκ ἔβαλες τὸν ξεῖνον· ἢ γάρ κέν σε μέσον βάλον ἔγχεϊ ὀξυόεντι. Ὀδ. υ, 305. Οὐ πιθόμην· ἢ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν. Ἰλ. χ, 103. Ἕτερός με θυμὸς ἔρυκεν· αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον. Ὀδ. ι, 302. — Οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν· ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο. Ἰλ. ε, 22.

A. 6. [10.] Durch ein Particip wird der Bedingungssatz auch bei Homer vertreten; nicht aber durch κατὰ oder διὰ τοῦτον, διὰ τοῦτο, διὰ σέ.

A. 7. [12.] Der Nachsatz zu εἰ μέν bei Gegensätzen mit εἰ δὲ μή findet sich schon bei Homer ausgelassen Il. α, 135.

13. Relative Nebensätze sind im Allgemeinen auch bei Homer der verschiedenen Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

A. Vor kommen z. B. außer dem Indicativ und dem wünschenden Optativ (Od. δ, 699. ν, 42. ρ, 597. vgl. ζ, 148) der Optativ und Indicativ mit ἄν oder κέν. Ueber die den Zweck oder die Möglichkeit bei Relativen bezeichnenden Redeformen s. § 53, 7 A. 3 u. 4. Βροτός μ' οὔτασεν ἀνήρ, Τυδείδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο. Ἰλ. ε, 361. Τοῦ γε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν, ὅς κεν ἔμ' ἐνδυκέως ἐφίλει καὶ κτῆσιν ὄπασσεν. Ὀδ. ξ, 61.

14. Auch der relative Bestimmungssatz ist bei Homer im Allgemeinen der Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

A. 1. [2.] So findet sich (selten) der Indicativ eines historischen Tempus mit ἄν (oder κέν); oft ἄν oder κέν mit dem Optativ, der hier nicht die Bedeutung der Vergangenheit hat. Vgl. 3 A. 8. [Οἵ γ' ἔλαχον τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι. Ὀδ. ι, 334.] — Ἡμεῖς εἰμὲν τοῖοι οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. η, 231. Τόσα εἶπες ὅσ' ἂν πεπνυμένος ἀνὴρ εἴποι καὶ ῥέξειεν. Ὀδ. δ, 204. Ψεύδεα ἀρτύνουσιν ὅθεν κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο. Ὀδ. λ, 366.

A. 2. [3.] Nach einem wünschenden Optativ erscheint in einem relativen Bestimmungssatze der bloße Optativ; nach einem Optativ mit κέν (ἄν) der Optativ sowohl mit als ohne κέν; mit κέν wohl nur in hypothetischem Sinne, in welchem nach dem wünschenden Optativ gleichfalls der bloße Optativ erscheint. Μὴ θάνοι ὅς τις ἐμοί γε φίλος εἴη καὶ φίλα ἔρδοι. Ὀδ. ο, 359. Σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχοι ὅττι διδοῖεν. Ὀδ. σ, 142. Νῦν εἴη ὃς τῆσδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι. Ἰλ. ξ, 107. — Ἀνδρί κ' οὐκ εἴξειεν Αἴας ὃς θνητὸς εἴη καὶ ἔδοι Δημήτερος ἀκτήν. Ἰλ. ν, 321. Κερδαλέος κ' εἴη καὶ ἐπίκλοπος ὅς σε παρέλθοι ἐν πάντεσσι δόλοισιν. Ὀδ. ν, 291. — (Πηνελόπειά κ' ἔπειτα γήμαιθ' ὅς κε πλεῖστα πόροι καὶ μόρσιμος ἔλθοι. Ὀδ. π, 392. — Ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὡς ὅδε οἶνος. Ἰλ. γ, 299.) [Καὶ ἄλλῃ νεμεσῶ ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι, ἥ τ' ἀνδράσι μίσγηται. Ὀδ. ζ, 286. Vgl. α, 47. Οὐ χρὴ πημαίνειν ὅ τι μὴ πημαντέον εἴη. Θέογνις 689. — Κυνῶν μέλπηθρα γένοιτο ὅστις ἐπ' ἤματι τῷδε ἑκὼν μεθιῇσι μάχεσθαι. Ἰλ. ν, 233.]

A. 3. Abweichend von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche verbindet Homer in Sätzen dieser Art (14) mit den Relativen auch κέν und den Conjunctiv, namentlich nach einem Haupttempus oder nach einer die Gegenwart bezeichnenden Form des Aorists. Vgl. oben 53, 7, 4. Θάνατός τοι ἐξ ἁλὸς αὐτῷ ἀβληχρὸς μάλα τοῖος ἐλεύσεται ὅς κέ σε πέφνῃ γήραϊ ὕπο λιπαρῷ ἀρημένον. Ὀδ. λ, 134. ψ, 281. Τεὸν οὔνομα εἰπὲ αὐτίκα νῦν, ἵνα τοι δῶ ξείνιον ᾧ κε σὺ χαίρῃς. Ὀδ. ι, 355. Vgl. Voß z. H. an Dem. 117.

A. 4. Ueber den synonymen Gebrauch des κέν mit dem Indicativ des Futurs s. oben 53, 7, 3 u. 4.

15. **Das hypothetische Relativ findet sich schon bei Homer wie in der gewöhnlichen Sprache nach einem Haupttempus mit ἄν oder gewöhnlicher κέν und dem Conjunctiv; nach einem historischen Tempus mit dem bloßen Optativ.**

A. 1. Die Bedeutung der Modi des Aorists att. Sy. 53, 6 A. 5. Ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες. Ἰλ. β, 139. Ὀδ. μ, 213. Ξυνίει ἔπος ὅ τι κεν εἴπω. Ὀδ. τ, 378. Ἐχθρὸς [δή] μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ. Ἰλ. ι, 312. [Ἐχθρὸς — ἀνὴρ γίγνεται ὅς πενίῃ εἴκων ἀπατήλια βάζει. Ὀδ. ξ, 156.] Τάων ἥν κ' ἐθέλωμι φίλην ποιήσομ' ἄκοιτιν. Ἰλ. ι, 397. Νεμεσσῶμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θάνῃσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ. Ὀδ. δ, 195. [Ὁπποῖόν κ' εἴπῃσθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις. Ἰλ. υ, 250.] — Οὔ τινα τίεσκον, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὅς τις σφέας εἰσαφίκοιτο. Ὀδ. χ, 414. ψ, 65.

A. 2. Sehr häufig findet sich bei Homer in dieser Art von Sätzen der Conjunctiv ohne ἄν oder κέν. Οὐ δηναιὸς ὃς ἀθανάτοισι μάχηται. Ἰλ. ε, 407. Οἷς ὁ γέρων μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει. Ἰλ. γ, 109. Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ. Ἰλ. ι, 116. Ζεὺς ἀνθρώπους ἐφορᾷ καὶ τίνυται ὅς τις ἁμαρτῇ. Ὀδ. ν, 214. Τοῖος [δὴ] νόος ἐστὶν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων οἷον ἐπ' ἦμαρ ἄγῃσιν πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Ὀδ. σ, 137. Οὐκ ἔτ' ἄλλον ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι ὁππόσ' ἐπέλθω. Ὀδ. ξ, 138. Ζεὺς αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν, ἐσθλοῖς ἠδὲ κακοῖσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἑκάστῳ. Ὀδ. ζ, 188. — Πολλὰ [δὴ] ἄλγε' ἔχει πατρὸς πάις οἰχομένοιο ἐν μεγάροις, ᾧ μὴ ἄλλοι ἀοσσητῆρες ἔωσιν. Ὀδ. δ, 164. (Οὔ τι καλὸν ὅτῳ ψεῦδος προσομαρτῇ. Θέογνις 609.)

A. 3. Eben so gebraucht Homer in Vergleichungen nach ὡς und ὥς τε (neben dem bei ihm seltenen Indicativ) sehr häufig den Conjunctiv ohne ἄν, vielleicht entsprechend dem Gebrauche in selbständigen Sätzen § 54, 2, 6 f. Vereinzelt so ἠύτε Jl. ρ, 547. [Die Erklärung ist sehr zweifelhaft. Vgl. Nägelsbach neunten Exc. zur Jlias.] Ὡς γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμφιπεσοῦσα, ὅς τε ἑῆς πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσῃσιν, ὡς Ὀδυσεὺς ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. Ὀδ. θ, 523. 530. Ὥς τ' ἀμητῆρες ἐναντίοι ἀλλήλοισιν ὄγμον ἐλαύνωσιν, ὡς Τρῶες καὶ Ἀχαιοὶ ἐπ' ἀλλήλοισι θορόντες δῄουν. Ἰλ. λ, 67.

A. 4. Nicht selten sind Stellen der Art bei Tragikern. Vgl. Tyrt. 2, 12, 34 und att. Sy. 15 A. 2, Elmsley zu So. OK. 395, Eu. Bell. 3, Iph. T. 1064: καλόν τοι γλῶσσ' ὅτῳ πίστις παρῇ. [πιστὴ πάρα Herm.] Πολλοῖς παρέστην κἀφθόνησα δὴ βροτῶν ὅστις κακοῖσιν ἐσθλὸς ὢν ὅμοιος ᾖ. Εὐ. Δικ. 16. Οἷς ἡ γνώμη κακῶν μήτηρ γένηται, τἄλλα παιδεύει κακά. Σο. Φι. 1360. Vgl. So. OT. 1231 Vereinzelt bei Her. 4, 46, 2; verschieden 2, 85, wo das vorhergehende ἄν auch zu dem folgenden Satze mit gehört.

A. 5. Vom hypothetischen Relativ mit ἄν oder κέν und dem Optativ finden sich bei Homer kaum sichere Beispiele. Denn Od. η, 33. ο, 21. 448 hat Bekker den Conjunctiv gegeben; andre Stellen sind mißverstanden. Meist sind es solche in denen κέν mit dem Optativ so steht wie in selbständigen Sätzen. Vgl. att. Sy. 13 A. 2 und 14 A. 4. Durch Assimilation steht ὅς κε mit dem Optativ Od. π, 392. φ, 162. vgl. oben 14 A. 2.

16. **In temporalen Sätzen findet sich der Indicativ bei Homer wie in der gewöhnlichen Sprache.**

A. 1. Ἡνίκα (wie auch dessen Correlativa) kommt bei Homer noch nicht vor, wohl aber bei Pindar; bei diesem auch nicht ἄχρι und μέχρι, bei Homer beide wenigstens nicht als Conjunctionen, wie auch bei beiden Dichtern nicht ἔστε; statt deren neben ἕως (vgl. über die Form § 2, 3, 2) ὄφρα bis und während, so lange als; εὖτε für ὅτε findet sich bei Epikern, Lyrikern, Tragikern

und **Herodot**; ἦμος (nur mit dem **Indicativ**) nebst dem Correlativ τῆμος bei **Epikern** und **Sophokles** (im Trimeter OT. 1134. Tr. 155. 531; im Chor nur Ai. 936); vereinzelt bei Eu. Hek. 915 (Chor) und Her. 4, 28, 2. Ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας, ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν. Ἰλ. β, 769. Εὖτε τὸν ὕπνος ἔμαρπτεν, ἄλοχος ἐπέγρετο. Ὀδ. υ, 55. Ἦμος ὡπλίσσατο δεῖπνον, τῆμος ῥήξαντο φάλαγγας. Ἰλ. λ, 86. 90.

A. 2. **Herodotisch** ist ἐπείτε statt (und neben) ἐπειδή, ἐς ὃ **bis** (mit dem **Indicativ**) und daneben an einigen Stellen ἐς οὗ, was jedoch wohl nach Struve de dial. Her. 1 p. 43 in ἐς ὃ zu ändern ist, wie auch das vereinzelte ἕως οὗ. Ders. p. 44. Ἀνηκούστεε ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. Ἡρ. 1, 115, 2. Vereinzelt ἐς ὃ Thuk. 5, 66, 1. Ueber ὅκως s. 17 A. 1.

A. 3. [2.] Μέμνημαι ὅτε findet sich schon bei **Homer** Il. φ, 396, ὅτε περ υ, 188. ὅτε τε ο, 18.

A. 4. [3.] Ἐπεί und ἐπειδή finden sich in der Bedeutung **da, weil** auch bei **Homer** mit dem **Indicativ**.

A. 5. [4.] **Verschmelzung** des dynetischen ἄν mit einer Zeitpartikel findet sich bei **Homer** nur in ἐπήν (**Herodot** ἐπεάν); vereinzelt ἐπειδάν nur Il. ν, 285.

A. 6. Verbunden findet sich bei **Homer** mit Zeitpartikeln neben dem auch hier gewöhnlicheren κέν doch oft auch ἄν, nur dieses in εὖτ' ἄν, nur κέν in dem häufigen εἰς ὅ κεν (nicht εἰςόκεν zu schreiben) bis, wie in dem vereinzelten εἰς ὅτε (ὅ τε?) κεν Od. β, 99. τ, 144. ω, 134 und in εἵως κεν Il. γ, 291. ρ, 622. ω, 154. 183; fast nur κέν in ἐπεί κεν, vereinzelt ἐπεὶ ἄν ἐπίσπῃς Il. ζ, 412, ἔλθοι Il. ι, 304. Nicht selten dagegen findet sich bei **Homer** ὅτ' ἄν neben ὅτε κεν; ὁππότ' ἄν (ὁπότ' ἄν) neben ὁππότε κεν; ὄφρ' ἄν neben ὄφρα κεν.

A. 7. Πρίν als Conjunction (**bevor**) kommt mit dem **Indicativ** und mit ἄν oder κέν und dem Conjunctiv bei **Homer** gar nicht vor, wohl aber häufig mit dem **Infinitiv**; mit dem **Conjunctiv** ohne ἄν oder κέν nach οὐ πρόσθεν Od. ρ, 9. vgl. ν, 336. Il. σ, 190. nach οὔ πω Od. κ, 175. nach μή Il ω, 781; mit dem **Optativ** nach οὐ Il. φ, 580. vgl. ρ, 506. Eigenthümlich ist die Verbindung πρίν γ' ὅτ' ἄν **eher als bis** mit dem Conjunctiv des Aorists Od. β, 374. δ, 477. Ueber πρίν **zuvor** § 69, 69.

17. **In hypothetischem Sinne haben die temporalen Conjunctionen auch bei Homer mit *κέν* oder *ἄν* verbunden oder verschmolzen den Conjunctiv, wenn ein Präsens oder Futur, den Optativ, wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht.**

A. 1. Ueber die Conjunctionen 16 A. 1 u. 2; über ἄν und κέν 16 A. 5 u. 6. Statt ὅτε oder ὁπότε gebraucht **Herodot** in iterativer Bedeutung ὅκως (= ὅπως) nur mit dem **Optativ** (nie mit ἄν; mit dem Indicativ (**als**) vereinzelt 7, 229, 2. 9, 66, 2.) Neben ὅκως auch εὖτε mit dem Optativ zu 4, 78. Eben so vereinzelt ὡς 1, 17. vgl. 196. Ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή. Ἰλ. ζ, 448. Θεοὺς παρατρωπῶσ' ἄνθρωποι λισσόμενοι, ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ. Ἰλ. ι, 500. Ἥμισυ [δή] ἀρετῆς ἀποαίνυται εὐρύοπα Ζεὺς ἀνέρος, εὖτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἦμαρ ἕλῃσιν. Ὀδ. ρ, 323. Φιλέει κως προσημαίνειν, εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι. Ἡρ. 6, 27. Ἐξ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδαο, ὁππότ' ἂν ἡβήσῃ καὶ ἧς ἱμείρεται αἴης. Ὀδ. α, 41. Μαχήσεται ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ. Ἰλ. ι, 702. Μαχήσομαι αὖθι μένων, εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω. Ἰλ. γ, 290. Μητίετα Ζεῦ, τόφρα ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν, ὀφέλλωσίν τέ ἑ τιμῇ. Ἰλ. α, 509. Οὐ μεῖζον κλέος ἀνέρος, ὄφρα κ' ἔῃσιν, ἢ ὅ τι ποσσίν τε ῥέξῃ καὶ χερσὶν ἑῇσιν. Ὀδ. θ, 147. Μίμνετε πάντες, εἰς ὅ κεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἕλωμεν. Ἰλ. β, 331. Μαχησόμεθ' εἰς ὅ κε δαίμων ἄμμε διακρίνῃ, δώῃ δ' ἑτέροισί γε νίκην. Ἰλ. η, 291. Κείσομ', ἐπεί κε θάνω. νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην. Ἰλ. σ, 121.

Πῖνε καὶ ἧσθ', ὅτε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγοι. Ὀδ. π, 141. Παῖς ὅθ' ὕπνος ἕλοι παύσαιτό τε νηπιαχεύων, εὕδεσκ' ἐν λέκτροισιν. Ἰλ. χ, 502. Φρόντις ἐκαίνυτο φῦλ' ἀνθρώπων νῆα κυβερνῆσαι, ὁπότε σπέρχοιεν ἄελλαι. Ὀδ. γ, 282. Νύκτας ἀλλύεσκεν, ἐπεὶ δαΐδας παραθεῖτο. Ὀδ. β, 105. — [Αἰπύ οἱ ἐσσεῖται νῆας ἐνιπρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων ἐμβάλοι αἰθόμενον δαλὸν νήεσσι θοῇσιν. Ἰλ. ν, 317. Οὐ πόλινδε ἔρχομαι, εἰ μή που περίφρων Πηνελόπεια ἐλθέμεν ὀτρύνῃσιν, ὅτ' ἀγγελίη ποθὲν ἔλθοι. Ὀδ. ξ, 373. — Ὃν λάβοιμι ῥίπτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ, ὄφρ' ἂν ἵκηται γῆν ὀλιγηπελέων. Ἰλ. ο, 22.] — Τοῦ Λυδῶν δήμου αἱ θυγατέρες συλλέγουσι σφίσι φερνάς, ἐς ὃ ἂν συνοικήσωσι. Ἡρ. 1, 93, 2. Οἱ Κᾶρες, ὅκως Μίνως δέοιτο, ἐπλήρουν οἱ τὰς νέας. Ἡρ. 1, 171, 1. Ἔλεγον οἱ ἱρέες ὡς ἐπὶ Μοίριος βασιλέος, ὅκως ἔλθοι ὁ ποταμὸς ἐπ' ὀκτὼ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδεσκε Αἴγυπτον τὴν ἔνερθε Μέμφιος. Ἡρ. 2, 13, 1. [Ὡς ἐς τὴν Μιλησίην ἀπίκοιτο, οἰκήματα οὐκ ἐνεπίμπρη. Ἡρ. 1, 17, 1.]

A. 2. An einigen Stellen findet sich bei **Homer** so der Optativ mit ἄν oder κέν in demselben Sinne wie in selbständigen Sätzen, nie jedoch bei ὁππότε. Spitzner zur Il. δ, 230. η, 415. (Il. η, 415 liest man jetzt ἄρ'.) Etwas öfter findet sich diese Construction nach κέν (ἄν) mit dem Optativ. Κόπρος κέχυτ', ὄφρ' ἂν ἄγοιεν. Ὀδ. ρ, 298. Ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων, ὅττε κεν ἐπιζάφελος χόλος ἵκοι. Ἰλ. ι, 524. — Νῦν [δὴ] χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι. Ἰλ. ι, 304. Τόφρα ἂν κατὰ ἄστυ ποτιπτυσσοίμεθα μύθῳ, χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη. Ὀδ. β, 78. Ἐκ τοῦ ἂν παλίωξιν αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι διαμπερές, ἐς ὅ κ' Ἀχαιοὶ Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν. Ἰλ. ο, 69. Καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος, ἐπεί κεν ἀνὴρ ἀναθείη. Ἀρ. Ἱπ. 1056. Vgl. Hes. ε, 131. Nach πρίν folgt neben dem Infinitiv ἤ κεν mit dem Optativ Il. ρ, 506.

A. 3. Daneben findet sich bei Zeitpartikeln nach κέν (ἄν) mit dem Optativ auch der Optativ ohne κέν (ἄν); wohl nur dieser nach einem wünschenden Optativ. Καί κεν ἐς ἠῶ δῖαν ἀνασχοίμην, ὅτε μοι σὺ τλαίης ἐν μεγάρῳ τὰ σὰ κήδεα μυθήσασθαι. Ὀδ. λ, 375. — Τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι. Μίμν. 1, 2. Αἴ (εἰ) γάρ μιν θανάτου δυσήχεος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι. Ἰλ. σ, 464.

A. 4. [3.] Oft finden sich die Zeitpartikeln bei **Homer** auch ohne ἄν oder κέν mit dem **Conjunctiv**, am häufigsten ὅτε, nicht selten auch ὁπότε; εὖτε nur Od. η, 202; über πρίν oben 16 A. 7. Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας. Ὀδ. η, 201. Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ. Ἰλ. ο, 207. Αἴαντι οὔ τις ὁμοῖος ἐπισπέσθαι ποσὶν ἦεν, ὅτε τε Ζεὺς ἐν φόβον ὄρσῃ. Ἰλ. ξ, 521. Τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει, ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι. Ἰλ. π, 52. Θυμὸς ἄχνυται, ὁππότε τις μνήσῃ κεδνοῖο ἄνακτος. Ὀδ. ξ, 169. [Ὕπνος ἐπέλησεν ἁπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἂρ βλέφαρ' ἀμφικαλύψῃ. Ὀδ. υ, 85.] Οὔ ποτέ φησι κακὸν πείσεσθαι ὀπίσσω, ὄφρ' ἀρετὴν παρέχωσι θεοὶ καὶ γούνατ' ὀρώρῃ. Ὀδ. σ, 132. Οὔ πω καταδυσόμεθ' ἀχνύμενοί περ εἰς Ἀΐδαο δόμους, πρὶν μόρσιμον ἦμαρ ἐπέλθῃ. Ὀδ. κ, 174. Φθάνει [γε] τὸν μὲν γῆρας ἄζηλον λαβόν, πρὶν τέρμ' ἵκηται. Σιμ. Ἀμ. 1, 11.

A. 5. [3.] In der Gleichnißformel ὡς ὅτε — [ὡς ὁπότε — Od. δ, 335] findet sich bei **Homer** viel gewöhnlicher der Conjunctiv ohne ἄν oder κέν als ὡς ὅτ' ἄν (nie ὅτε κεν) mit dem Conjunctiv. Ὡς ὅτ' ὀπωρινὸς Βορέης φορέῃσιν ἀκάνθας, ὣς τὴν [νῆα] ἂμ πέλαγος ἄνεμοι φέρον ἔνθα καὶ ἔνθα. Ὀδ. ε, 328. Τὼ ἂν ὅμιλον ἰόντε κυδοίμεον, ὡς ὅτε κάπρω ἐν κυσὶ θηρητῆρσι μέγα φρονέοντε πέσητον. Ἰλ. λ, 324.

A. 6. [3.] Auch bei **Herodot** und den **Tragikern** u. A. finden sich die Zeitpartikeln zuweilen ohne ἄν beim Conjunctiv. Vgl. Hermann zu So. OK. 1226. Bei **Herodot** von den **bis** bedeutenden Ausdrücken ἐς ὅ 8, 108, 3, μέχρι 4, 119, 2, ἄχρι οὗ 1, 117, 3. ἐς οὗ 3, 31, 2. [Nur diese Stellen nach Lhardy; über πρίν (ἤ) und πρότερον s. A. 9.] Γνῶναι [δὴ] χαλεπὸν μέτρον,

δτ' ἐσθλὰ παρῇ. Θέογνις 694. Πολλά, εὖτε πτόλις δαμασθῇ, δυςτυχῆ τε πράσσει. Αἰ. Ἑπ. 338. Μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον· τὸ δ', ἐπεὶ φανῇ, βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἥκει πολὺ δεύτερον ὡς τάχιστα. Σο. ΟΚ. 1225. Θεμιστοκλέης ταῦτα ἔγραψε, ἵνα τὰ γράμματα Ἴωνας ποιήσῃ μεταβαλέειν, ἐπείτε ἀνενειχθῇ καὶ διαβληθῇ πρὸς Ξέρξεα. Ἡρ. 8, 22, 2. Οἱ βασιλήιοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ [ὅ?] ἀποθάνωσι ἤ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου. Ἡρ. 3, 31, 1.

A. 7. Auffallend findet sich bei **Homer** an einigen Stellen ἐπήν für ἐπεί mit dem Optativ. [Doch hat Bekker Od. β, 105. τ, 150 und ω, 140 ἐπεί aufgenommen.] Vgl. 17 A. 2. Ἦ τ' ἂν ἐγώ γε ἀνώγοιμι τεύξεσθαι μέγα δόρπον, ἐπὴν τισαίμεθα λώβην. Ἰλ. τ, 205. Αὐτίκα μὲν κατακτείνειεν Ἀχιλλεὺς ἀγκὰς ἑλόντ' ἐμὸν υἱόν, ἐπὴν γόου ἐξ ἔρον εἵην. Ἰλ. ω, 226. Ὃς τὸ καταβρόξειε, ἐπὴν κρητῆρι μιγείη, οὔ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν. Ὀδ. δ, 222. Vgl. Herm. Opussc. 1, 2 p. 34. (17).

A. 8. Πρίν als Conjunction verbindet **Homer** auch nach Negationen mit dem Infinitiv. So auch πρὶν — πρίν und πρὶν ἤ **eher als**. Ueber den Conjunctiv u. Optativ s. oben 16 A. 7. Mit dem **Indicativ** ist πρίν bei **Homer** Adverbium und heißt **zuvor, vorher**. [Mit dem Conjunctiv Il. ω, 551. vgl. § 54, 2, 7.] Eben so das synonyme (nur poetische) πάρος, das **Homer** auch mit dem **Infinitiv** (meist des Aorists, des Präsens nur Il. σ, 245) verbindet. Ναῖεν Πήδαιον πρὶν ἐλθέμεν υἷας Ἀχαιῶν. Ἰλ. ν, 172. Οὐ λήξω πρὶν Τρῶας ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο. Ἰλ. τ, 423. Τρῶας οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων, πρὶν ἔλσαι κατὰ ἄστυ καὶ Ἕκτορι πειρηθῆναι. Ἰλ. φ, 223. Οὔ τι νῶιν ὅρκια ἔσσονται πρὶν ἢ ἕτερόν γε πεσόντα αἵματος ἆσαι Ἄρηα. Ἰλ. χ, 265. Οὐ μὴν σφῶί γ' ὀίω πρὶν ἀποπαύσεσθαι, πρίν ἢ ἕτερόν γε πεσόντα αἵματος ἆσαι Ἄρηα. Ἰλ. ε, 287. — Τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. Ὀδ. π, 217.

A. 9. Bei **Herodot** findet sich οὐ (μή) — πρίν (ἄν) nur mit dem **Conjunctiv**; eben so gewöhnlich πρὶν ἤ ohne ἄν [mit dem Infinitiv μὴ πρὶν — πρὶν ἤ 1, 165, 2?] Ausgelassen ist ἄν bei οὔ — πρίν (γε) δή 4, 157. 6, 82, 1. bei οὐ — πρὶν ἤ 1, 19. 136. 6, 133, 2. 7, 8, 3. 197, 2. 9, 93, 3. 117. ohne οὔ 7, 10, 7? Zweifelhaft ist 1, 165 und 7, 8, 2. Eben so verbindet **Herodot** auch οὐ (μή) πρότερον ἤ ohne ἄν mit dem **Conjunctiv** 1, 199, 2. 4, 196. (7, 54.) 9, 87. 93, 3. Πρὶν ἢ πενταέτης γένηται (ὁ πάις), οὐκ ἀπικνέεται ἐς ὄψιν τῷ πατρί. Ἡρ. 1, 136. (Mit dem Indicativ steht πρὶν ἤ sachgemäß von einer positiven Thatsache nach οὐ (πρότερον) 6, 45. 8, 8, 2. 93. eben so πρίν γε δή (nach οὔ) 6, 79. 7, 239, 3.)

A. 10. Mit dem **Optativ** kommt πρίν bei **Herodot** nicht vor. [Lhardy zu 1, 19.] Mit dem **Infinitiv** [auch so stets ohne ἄν, indem 1, 140 ἑλκυσθῇ zu lesen ist] verbindet er πρίν und πρὶν ἤ nach affirmativen Sätzen. Eben so auch πρότερον ἤ 1, 72, 1. 7, 2, 1. 9, 16, 3. πρότερα ἤ 2, 44 vgl. Kr. zu 6, 91 u. zum Thuk. 6, 58, 1. Πρὶν ἢ Σκύθας ἀπικέσθαι Κιμμέριοι ἦρχον τῆς Ἀσίης. Ἡρ. 4, 1, 2.

A. 11. Bei attischen **Dichtern** findet sich πρίν mit dem Infinitiv nach einer **Negation** ziemlich selten: nach οὔ **Aischylos** Sie. 1039. Ag. 1037. **Euripides** Herk. 605. Rhes. 61, 223. **Aristophanes** Ekkl. 620. (Wo. 1402.) **Sophokles** Tr. 197. **Kratin.** 227. nach μή **Sophokles** Tr. 632. Ai. 1420. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 215 v. c. Oefter bei **Prosaikern**: nach οὔ, bei **Thukydides** 1, 39, 2. 68, 2. 5, 10, 3. (6, 97, 3.) 7, 50, 4. **Xenophon** Kyr. 4, 3, 10. (verschieden Hell. 7, 5, 27.) **Platon** Symp. 189, a. Rep. 406, a. 490. 496. Ges. 635, a. 666, a. 769, e. Tim. 37, e. **Andokides** 4, 8. **Lysias** 19, 55. **Demosthenes** 23, 187. 30, 33. Nach μή **Thukydides** 6, 11, 1. **Xenophon** Hell. 6, 5, 23. **Isokrates** 5, 70. **Demosthenes** 3, 12. 13. 5, 15. [οὐ πρότερον πρὶν ἤ mit dem Infinitiv **Aischines** 2, 132. **Demosthenes** 8, 59. μὴ πρὶν ἤ **Platon** Rep. 501, a.] Von diesen Stellen bilden nicht wenige nur eine scheinbare Ausnahme, wie umgekehrt πρὶν ἄν mit

dem Conjunctiv nach αἰσχρόν = οὐ καλόν Lys. 22, 4. Etwas Negatives ist jeden Falls auch Eu. Or. 1218. Vgl. Her. 1, 32, 4.

A. 12. Die Stellung eines betonten Begriffes (wohl auch mehrerer) vor hypothetischen und temporalen Partikeln kommt schon bei Homer vor. Τοιοῦτοι εἴ πέρ μοι ἐείκοσιν ἀντεβόλησαν, πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοντο. Ἰλ. π, 847. Κεφαλῆφιν ἐπεὶ λάβεν, οὐκὶ μεθίη. Ἰλ. π, 762. Vgl. Od. η, 242 u. Nitzsch zu Od. ε, 118.

§ 55. Infinitiv.

1. Der absolute Infinitiv kommt bei Homer in manchen Formeln die bei Attikern üblich sind gar nicht vor.

A. 1. So namentlich nicht in den att. Sy. A. 1—3. 6. 7 erwähnten Formeln, während bei Herodot Vieles der Art vorkommt, das Meiste den in der attischen Sprache üblichen Ausdrücken gleich oder doch sehr ähnlich, wie τὸ σύμπαν εἶναι 7, 143, 2, τὴν πρώτην εἶναι 1, 153, 2; der ihm eigene Ausdruck ὡς λόγῳ εἰπεῖν 2, 15, 2. 134, 1. 3, 6, ὡς εἰπεῖν λόγῳ 2, 37, 2. 53, bloß λόγῳ εἰπεῖν 1, 61, 3. 2, 21, ἐνὶ ἔπεϊ συλλαβόντα εἰπεῖν 3, 82, 3, ὡς δηλῶσαι 2, 24. 25, 1. ὡς εἰκάσαι 1, 34, 1, ὡς ἀπεικάσαι 9, 32, 2, ὡς ἐμὲ μεμνῆσθαι 2, 125, 3, ὡς ἐμὲ κατανοεῖν 2, 28, 2, ἓν πρὸς ἓν συμβάλλειν 4, 50, 1. Auffallender ist ὡς εἶναι (so weit es vergönnt ist) συμβαλέειν 2, 10, 1. 4, 99, 3, ὡς ἐμὲ συμβαλλόμενον εὑρίσκειν 7, 24. Τὸ Δέλτα νεωστὶ ὡς λόγῳ εἰπεῖν ἀναπέφηνε. Ἡρ. 2, 15, 2. Αἰγύπτιοι θρησκίας ἐπιτελέουσι μυρίας ὡς εἰπεῖν λόγῳ. Ἡρ. 2, 37, 2. (Verschieden ist ὡς εἶναι Αἰγύπτου in soweit es zu Ae. gehört 2, 8, 2. vgl. 2, 135, 1? Diesem ähnlich ὡς Σκύθας εἶναι 4, 81, 1, was eigentliche Skythen sind.)

A. 2. Optativisch findet sich der Infinitiv schon bei Homer. Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὄλβιον εἶναι, καί οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ. Ὀδ. ρ, 354. [Vereinzelt so nach εἰ γάρ Od. η, 311 ff. ω, 376 ff.]

A. 3. Der imperativische Infinitiv, überhaupt eine Reliquie uralter Kindlichkeit findet sich besonders häufig bei Homer. Ὑμεῖς Ἀργείην Ἑλένην καὶ κτήμαθ' ἅμ' αὐτῇ ἔκδοτε, καὶ τιμὴν ἀποτινέμεν ἥν τιν' ἔοικεν. Ἰλ. γ, 458. Τεύχεα συλήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, σῶμα δὲ οἴκαδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν. Ἰλ. η, 78. Μήποτε καὶ σὺ γυναικί περ ἤπιος εἶναι, μηδ' οἱ μῦθον ἅπαντα πιφαυσκέμεν ὅν κ' ἐὺ εἰδῇς, ἀλλὰ τὸ μὲν φάσθαι, τὸ δὲ καὶ κεκρυμμένον εἶναι. Ὀδ. λ, 441. Vgl. Herm. Opuscc. I. p. 273. (6.)

2. Der Nominativ wie der Accusativ mit dem Infinitiv findet sich schon bei Homer, nie jedoch mit dem Artikel nach § 50, 6.

A. 1. Wenn sich vom Nominativ mit dem Infinitiv Beispiele wie die in der att. Sy. A. 1 (u. 2) erwähnten selten finden, so ist das zum Theil zufällig. Αὐτὸς ἠναίνετο λοιγὸν ἀμῦναι. Ἰλ. σ, 450. [Σήμαιν'· οὐ γὰρ ἐγώ γ' ἔτι σοι πείσεσθαι ὀίω. Ἰλ. α, 296. Anakoluthisch steht ἐγὼ ἐπενεῖκαι Il. τ, 261 als ob ὄμνυμι vorherginge.]

A. 2. [3.] Ueber den Accusativ für den Nominativ beim Infinitiv § 51, 2, 1. Τῶν ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι. Ὀδ. θ, 221. Vgl. Voß z. H. an Dem. 332.

A. 3. [4.] Das Prädicat oder ein zugehöriger Begriff finden sich bei Homer in demselben Falle wie in der gewöhnlichen Sprache beim Infinitiv im Nominativ. Ἔφησθα Κρονίωνι οἴη ἐν ἀθανάτοισι ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι. Ἰλ. α, 398. Φησὶν διακριδὸν εἶναι ἄριστος. Ἰλ. ο, 108. Οὐκ ὀίω ἀνδρῶν δυσμενέων ἑκὰς ἱστάμενος πολεμίζειν. Ἰλ. ν, 262.

A. 4. [5.] Auch der **Dativ** beim Infinitiv findet sich bei **Homer**; vom **Genitiv** vielleicht kein Beispiel. Ὣς ἐπεκλώσαντο θεοὶ δειλοῖσι βροτοῖσιν ζώειν ἀχνυμένοις. Ἰλ. ω, 525. Uebergang zum Ac. Il. α, 541 ff. δ, 341. ζ, 529. ξ, 162 ff. Od. α, 90. ζ, 60. θ, 508. κ, 533. 565. π, 466.

A. 5. [6.] Das Prädicat des Infinitivs im Accusativ, als Subject ἀνθρώπους ergänzt, findet sich schon bei **Homer**. Πολὺ φέρτερόν ἐστιν τεθνάμεν ἢ ζώοντας ἁμαρτεῖν. Ὀδ. φ, 155.

3. Das Verhältniß des Infinitivs (ohne Artikel § 50, 6, 1 ff.) ist bei **Homer** durchgängig das eines **Nominativs** oder **Accusativs**.

A. 1. Irrig würde man an einigen Stellen das Verhältniß eines Genitivs oder Dativs wittern, wie bei λιλαίομαι Od. α, 15, wo er steht wie in der Prosa bei ἐπιθυμεῖν att. Sy. A. 16; in νῦν δὴ εἴδεται ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι Il. ν, 98, was mit dem Infinitiv bei καιρός zu vergleichen att. Sy. § 50, 6, 4; in μνηστῆρας οὔ τι μεγαίρω ἔρδειν ἔργα βίαια Od. β, 235 vgl. γ, 56, das dem Infinitiv bei οὔ τι φθονῶ ähnlich ist att. Sy. 55, 3 A. 11.

A. 2. [3.] Als Subject bei Adjectiven und Impersonalien erscheint der Infinitiv mehrfach auch bei **Homer**. Λιμῷ οἴκτιστον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν. Ὀδ. μ, 342. Οὔ τοι ποταμῷ γε δαμήμεναι αἴσιμόν ἐστιν. Ἰλ. φ, 291. — Οὔ πως ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἁλιῶσαι. Ὀδ. ε, 103. Οὔ κεν εἴη ἄνδρε δύω πολλοῖσι καὶ ἰφθίμοισι μάχεσθαι. Ὀδ. π, 243. (Ἔστι μὲν εὕδειν, ἔστι δὲ τερπομένοισιν ἀκούειν. Ὀδ. ο, 392.) — Νῦν ἐμὲ λευγαλέῳ θανάτῳ εἵμαρτο ἁλῶναι. Ἰλ. φ, 281.

A. 3. [2.] Ausdrücke wie τὰ δέοντα εἰπεῖν ꝛc. kommen bei **Homer** nicht vor.

A. 4. [3.] Von den Begriffen die eine **Qualification** bezeichnen erscheinen mehrere nur episch mit dem **Infinitiv**. Hieher gehört auch ὁμοῖος gleich geschickt (schnell). Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων. Ἰλ. ζ, 460. Ὁμηλικίην ἐκέκαστο ὄρνιθας γνῶναι καὶ ἐναίσιμα μυθήσασθαι. Ὀδ. β, 158. Πᾶσι μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν ἔγχεϊ μάρνασθαι. Ἰλ. π, 194. Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι. Ἰλ. α, 258. — Θεοί μευ φέρτεροί εἰσι νοῆσαί τε κρῆναί τε. Ὀδ. ε, 170. Θοὸς ἔσκε μετὰ πρώτοισι μάχεσθαι. Ἰλ. ε, 536. Δός οἱ ἵππους, οἵ τοι ἐλαφρότατοι θείειν καὶ κάρτος ἄριστοι. Ὀδ. γ, 369. (Εἰσί) τοι ἵπποι βάρδιστοι θείειν. Ἰλ. ψ, 309. Ἵπποι λευκότεροι χιόνος, θείειν δ' ἀνέμοισιν ὁμοῖοι. Ἰλ. κ, 437. [vgl. Thuk. 4, 126, 4.] (Οὐ σχεδόν ἐστιν ἑλέσθαι. Ἰλ. ν, 268. Ἵπποι (οὐκ) ἐγγὺς ἔσαν προφυγεῖν. Ἰλ. λ, 339.)

[A. 5. [4.] Wie ὀλίγου δέω mit dem Infinitiv so findet sich bei **Homer** vereinzelt: Τυτθὸν ἐδεύησεν οἰκήιον ἄκρον ἱκέσθαι. Ὀδ. ι, 540, wo jedoch Bekker τυτθόν zum Vorhergehenden zieht.]

A. 6. [5. u. 6.] Von qualitativen **Adjectiven** finden sich bei **Homer** auch mit dem **Infinitiv** τοῖος [τοιόσδε Hermipp. 43], τηλίκος, ποῖος, οἷος, οἷός τε, ὅσος τε. (Dagegen steht ὥστε (ὥς τε) mit dem Infinitiv bei **Homer** nur Il. ι, 41 und Od. ρ, 21; nie so ὡς, ἐφ' ᾧ und ἐφ' ᾧ τε.) Ἡμεῖς οὔ νυ τοῖοι ἀμυνέμεν. Ὀδ. β, 60. Οὐκ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί. Ὀδ. ρ, 20. Μή με δίδασκ'· οὔ τοι τηλίκος εἰμὶ μαθεῖν. Θέογνις 578. Ποῖοί κ' εἶτ' Ὀδυσῆι ἀμυνέμεν, εἴ ποθεν ἔλθοι; Ὀδ. φ, 195. Πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠύ, οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Ὀδ. β, 271. Οὐ σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀιστῶν. Ὀδ. φ, 172. Ἤδη ἀνὴρ οἷός τε μάλιστα οἴκου κήδεσθαι. Ὀδ. τ, 160. Φύλλων ἔην χύσις ἤλιθα πολλή, ὅσσον τ' ἠὲ δύω ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι. Ὀδ. ε, 483. vgl. Voß z. H. an D. 147. (τοιοῦτος Od. η. 309?)

A. 7. Aehnlich findet sich bei ὅδε (mit gesetztem oder zu ergänzendem ἐστίν)

der Infinitiv bei Dichtern mehrfach. [Analog erscheint er auch bei dem Artikel mit seinem Nomen.] Εἰσὶ καὶ οἵδε τάδ' εἰπέμεν, οἵ μοι ἕποντο. Ἰλ. ι, 688. Δῶρα ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχέμεν. Ἰλ. τ, 140. Πλόκαμος ὅδε καταστέφειν. Εὐ. Ἰφ. Α. 1478. Γυναῖκες αἵδε συγκαθιστάναι νόσον. Εὐ. Ἱπ. 294. — Οἱ αὐθόμαιμοι ποῖ νεανίαι πονεῖν; Σο. ΟΚ. 335. Ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Εὐ. Ὀρ. 1473. (Wo sind sie zum Helfen, d. h. daß sie nicht helfen?)

A. 8. [7.] Der Infinitiv des Bezuges (Supinum) bei Adjectiven hat besonders bei Dichtern einen sehr ausgedehnten und mitunter ziemlich freien Gebrauch; vorzugsweise bei Homer, der den bloßen Infinitiv auch für ὥστε (ὡς) mit dem Infinitiv gebraucht. Vgl. A. 6 u. 20. Ἀεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι. Ἰλ. α, 107. Αἰδὼς οὐκ ἀγαθὴ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι. Ὀδ. ρ, 347. Οὔ [τοι] ῥηΐδι' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι οὐδ' ὑποείκειν. Ἰλ. υ, 265. (Ἵπποι ἀλεγεινοὶ ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι ἠδ' ὀχέεσθαι. Ἰλ. ρ, 76.) Ἀργαλέος Ὀλύμπιος ἀντιφέρεσθαι. Ἰλ. α, 589. Χαλεποὶ θεοὶ φαίνεσθαι ἐναργεῖς. Ἰλ. υ, 131. Δειλαί τοι δειλῶν γε καὶ ἐγγύαι ἐγγυάασθαι. Ὀδ. θ, 351. Δεινὸν γένος βασιλήιόν ἐστιν κτείνειν. Ὀδ. π, 401. — Εἶδος μάλα μέγας ἦν ὁράασθαι. Ὀδ. σ, 4. [Ὀδυσῆα Ἀθηναίη θῆκεν μείζονα ἐςιδέειν καὶ πάσσονα. Ὀδ. ζ, 229. [vgl. ψ, 157.] Ἀθάνατος ἰνδάλλεται εἰςοράασθαι. Ὀδ. γ, 246.

Εἷς ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὁρᾶν φάος. Εὐ. Ἰφ. Α. 1394. Ἔφερβέ με πένητα μέν, χρῆσθαι δὲ γενναῖον φίλοις. Εὐ. Ὀρ. 869. Εἴ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγοις ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν. Σο. Ἠλ. 556. Ἄνδρες προςῆλθον ἀκταῖς εὐειδεῖς μέν, αὐχμηροὶ δ' ὁρᾶν. Εὐ. Ἑλ. 1539. Λέγεις ἀκοῦσαι μαλθακά. Εὐ. Μήδ. 316. Ἔγωγ' ἄκομψος εἰς ὄχλον δοῦναι λόγον. Εὐ. Ἱπ. 986. Ἐνδυςτυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας. Εὐ. Φοί. 727.

A. 9. [8.) Passive Infinitive finden sich in dieser Verbindung auch bei Homer. Vgl. A. 8. Ἀργαλέος ἐστὶ θεὸς βροτῷ ἀνδρὶ δαμῆναι. Ὀδ. δ, 397. Oefter so auch Herodot: bei ἄξιος 2, 10, 2. 3, 125, 1. εὐπετής 3, 120, 2. 145, 2. 5, 49, 3. εὐπρεπής 2, 47, 2.

A. 10. [9.] Ausdrücke wie θαῦμα ἀκοῦσαι ꝛc. sind wohl eigentlich poetisch, wenn auch in der Prosa zuweilen (als Reminiscenz) vorkommend. Τεύχεα χρύσεια, πελώρια, θαῦμα ἰδέσθαι, ἤλυθ' ἔχων. Ἰλ. κ, 437. Ταῦτ' ἐμοί γε δείματ' ἔστ' ἰδεῖν, ὑμῖν δ' ἀκούειν. Αἰ. Πέρ. 210. — Οὔτε βαθεῖαν κυλίκων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν οὔτ' ἐννυχίαν τέρψιν ἰαύειν ἐρώτων. Σο. Αἴ. 1200.

A. 11. [10.] Ἐπικαίριος, ἐπιτήδειος, ἐπίδοξος kommen bei Homer überhaupt nicht vor; nicht persönlich mit dem Infinitiv δίκαιος; wohl aber μόρσιμος mit zu ergänzendem Infinitiv. Οὐ μήν με κτενέεις, ἐπεὶ οὔ τοι μόρσιμός εἰμι (erg. κτείνειν). Ἰλ. χ, 13.

A. 12. [11 u. 12.] Zu den att. Sy. A. 11 u. 12 angeführten Verben die mit dem Infinitiv verbunden werden kommen noch manche dichterische; daneben finden sich einige an sich prosaische mit dem Infinitiv nur bei Dichtern. Μάλ' ἄνωγας ἀληθέα μυθήσασθαι. Ἰλ. ζ, 382. Ἔπειτά σ', ἄναξ, κέλομαι μνήσασθαι ἐμεῖο. Ὀδ. λ, 71. Οἷον ἐπόρσειαν πολεμίζειν Ἕκτορι δίῳ. Ἰλ. η, 42. Μάστιξεν ἐλάαν· τὼ δ' οὐκ ἀέκοντε πετέσθην. Ἰλ. ε, 366. Ὀδ. γ, 484. Παιδὶ γέρων ἐπέτελλε αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων. Ἰλ. λ, 783. Ἥρη ἐν φιλότητι παρήπαφεν εὐνηθῆναι. Ἰλ. ξ, 360. Τῷδε ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι. Ὀδ. α, 17. [Λίσσετο τιμῆσαι Ἀχιλλῆα πτολίπορθον. Ἰλ. ο, 77.] Ἀρᾶται τάχιστα φανήμεναι Ἠῶ δῖαν. Ἰλ. ι, 240.

Σὲ θυμὸς ἀνῆκεν Διὶ χεῖρας ἀνασχεῖν. Ἰλ. ζ, 256. Ὣς τοὺς ἡγεμόνες διεκόσμεον ἔνθα καὶ ἔνθα ὑσμίνηνδ' ἰέναι. Ἰλ. β, 477. vgl. A. 20.

A. 13. Von Verben der Aeußerung finden sich auch bei Homer mehrere mit dem Infinitiv des Geheißes (jubendi). (Φάναι findet sich seiner Bedeutung gemäß mit diesem Infinitiv gewöhnlich nicht. Denn zweifelhaft ist Ar. Frö. 132 und Eu. Alk. 628. vgl. jedoch Lys. 16, 13. u. Xen. Kyr. 4, 6, 11.) Εἴπατε εἴσω δμωῇσιν κατὰ δώματ' ἀγακλυτὰ δαῖτα πένεσθαι. Ὀδ. γ, 427. (Μῦθον ἀπηλεγέως ἀποεῖπεν ἐξιέναι μεγάρων. Ὀδ. α, 374.) Ἐν φυλάκεσσί σφιν ἐπέφραδον ἡγερέεσθαι. Ἰλ. κ, 127. (— Ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἱερῆα. Ἰλ. α, 376. Κήρυκες ἐλίγαινον τοὺς ἴμεν οἷσι χρεῖος ὀφέλλετ' ἐν Ἤλιδι δίῃ. Ἰλ. λ, 685.)

A. 14. Die in der att. Sy. A. 14 u. 15 erwähnten Sprechweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

A. 15. [16.] Von den Verben des Vorsatzes und Strebens die den Infinitiv annehmen sind viele bloß poetisch. (Δικαιοῦν ist ionisch und altattisch. Einige an sich prosaische Verba finden sich vielleicht nur dichterisch oder dialektisch mit dem Infinitiv.) Δαιμονίη, τί με ταῦτα λιλαίεαι ἠπεροπεύειν; Ἰλ. γ, 399. Ἤδη [νῦν] μοι θυμὸς ἐέλδεται οἴκαδ' ἱκέσθαι. Ὀδ. ο, 66. Μέμαμεν ἔξοχον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμμεναι καὶ φίλτατοι. Ἰλ. ι, 641. Μέμονάς γε υἷας Ἀχαιῶν τειρομένους ἐρύεσθαι. Ἰλ. ι, 247. Μενέαινε κῦδος ἀρέσθαι. Ἰλ. φ, 543. Μενοινώω καὶ οἶος Ἕκτορι μάχεσθαι. Ἰλ. ν, 79. Χρήματα ἱμείρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι οὐκ ἐθέλω· πάντως ὕστερον ἦλθε δίκη. Σόλων 13, 7. Δόρπου μνῆστις ἔην μάλα περ χατέουσιν ἑλέσθαι. Ὀδ. ν, 280. [Ἵετο κῦδος ἀρέσθαι Πηλείδης. Ἰλ. υ, 502.] Ἴθυσεν Δαναοῖσι μάχεσθαι. Ἰλ. ρ, 353. Ὦρτο πόλινδ' ἴμεν. Ὀδ. η, 14. — Μερμήριξα ἐλθεῖν ἠδὲ πυθέσθαι. Ὀδ. κ, 151. [Φρόνεον μάλιστα κῦδος ἀρέσθαι. Ἰλ. ρ, 287.] Σὺν σοὶ φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ. Ἰλ. ι, 347. — (Ἐδικαίωσε Κροῖσος νουθετῆσαι τὸν Καμβύσεα. Ἡρ. 3, 36, 1. Κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς ἄνδρα δημότην μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφεστώτων κλύειν. Σο. Αἴ. 1071. —) Μίσησέν μιν δηίων κυσὶ κύρμα γενέσθαι. Ἰλ. ρ, 272. Αἰνεῖσθαι δυστυχῶν ἐγὼ μισῶ. Εὐ. Ἀλκμ. 10.

A. 16. Wie ὦρτο ἴμεν (Od. η, 14 vgl. ζ, 255 vgl. γ, 176.), so sagt Homer oft auch βῆ ἰέναι oder ἴμεναι und θέειν er machte sich auf zu gehen, zu laufen. Βῆ ἴμεν ὥστε λέων ὀρεσίτροφος ἀλκὶ πεποιθώς. Ὀδ. ζ, 130. Βῆ θέειν, ἀπὸ δὲ χλαῖναν βάλεν. Ἰλ. β, 183.

A. 17. [18.] Von Verben des Fürchtens finden sich mit dem Infinitiv bei Homer αἰδεῖσθαι, δεῖσαι und ἅζεσθαι; bei attischen Dichtern auch ὀρρωδεῖν, δειμαίνειν und das nur poetische ταρβεῖν. Αἴδεσθεν μὲν ἀνήνασθαι, δεῖσαν δ' ὑποδέχθαι. Ἰλ. η, 93. Ὅττι μοῖρα παθεῖν, οὔ τι δέδοικα παθεῖν. Θέογνις 818. Χερσὶν ἀνίπτῃσιν Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον ἅζομαι. Ἰλ. ζ, 266. (Πρὸ τούτου λέγειν οὐχ ἅζομαι. Εὐ. Ἀλκ. 326.) — Τὰς συμφοράς [τοι] τῶν κακῶς πεπραγότων οὐ πώποθ' ὕβρισ', αὐτὸς ὀρρωδῶν παθεῖν. Εὐ. Ἀνδρομέ. 19. [Πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρρωδῶν θανεῖν. Εὐ. Ἑκ. 768.] Ὦ γέρον, ἐγώ τοι πρὸς σὲ δειμαίνω λέγειν. Εὐ. Ὀρ. 544. Ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους ἐς τὸν τύραννον, ἀλλ' ὅμως εἰρήσεται. Εὐ. Βακ. 775.

A. 18. Wie die Verba des Hinderns u. ä. (von dichterischen merke man noch ἐρύκειν abhalten und ἀναίνεσθαι sich weigern), so werden dichterisch (und dialektisch) auch ῥύεσθαι und σώζειν mit dem Infinitiv verbunden. Οὔ τοι τὸ δειλὸν οὐδὲ τοῦ βίου πόθος θανεῖν ἐρύκει με. Εὐ. Ἡρ. μ. 316. Αὐτὸς ἠναίνετο λοιγὸν ἀμῦναι. Ἰλ. σ, 450. Κόμπος εἶ, σπονδαῖς πεποιθώς, αἵ σε σώζουσιν θανεῖν. Εὐ. Φοί. 600. Ὅσιον ἄνδρ' ἐρρυσάμην θανεῖν. Εὐ. Ἀλκ. 11. — Ῥύσεταί με μὴ θανεῖν. Εὐ. Ὀρ. 599. Τοῦτό σε ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν ἐπέων ματαίων. Ἡρ. 7, 11, 1. (Ἄπειροι ἐόντες τυράννων φυλάσσετε δεινότατα τοῦτο ἐν Σπάρτῃ μὴ γενέσθαι. Ἡρ. 5, 92, 2.) Vgl. Herm. de ell. et pl. p. 218.

A. 19. Selten findet sich bei einem solchen Infinitiv τό oder ὥστε. Vgl.

§ 50, 6, 6 und att. Sy. § 67, 12 A. 4—8. Ἔστιν τις, ἔστιν ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν, Σο. Φι. 1241. [Τὸ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ πλεῖν καὶ πάνυ διεκώλυσεν. Θ. 8, 82, 2.) Τὸ μὴ ληλατῆσαι ἔσχε τόδε. Ἡρ. 5, 101, 1. Μὴ ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν. Σο. Φι. 881. Σὺ [δῆτ'] ἀναιδῶς διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν. Εὐ. Ἀλκ. 694. Μίαν γε παίδων ἵμερος θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύνευνον. Αἰ. Προ. 864. [Φόβος ἦν ὥστε μὴ τέγξαι πόδα. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1380.]

A. 20. Der consecutive Infinitiv (zu, um zu) findet sich bei Dichtern eben so wie in der Prosa, zum Theil noch viel freier, besonders bei Homer, bei dem er in der Regel auch die Construction des ὥστε oder ὡς mit dem Infinitiv ersetzt. So hin und wieder nach bloß dichterischen Verben, viel häufiger noch nach an sich auch prosaischen. Τῷ καὶ τεθνηῶτι νόον πόρε Περσεφόνεια οἴῳ πεπνῦσθαι. Ὀδ. κ, 494. Ἥρα Ἥρη πίτνα πρόσθε βαθεῖαν ἐρυκέμεν. Ἰλ. φ, 7. Τὸν καὶ ἀνηρείψαντο θεοὶ Διὶ οἰνοχοεύειν. Ἰλ. υ, 234.

Δημοδόκῳ θεὸς περὶ δῶκεν ἀοιδὴν τέρπειν. Ὀδ. θ, 44. Κάπρον ἑτοιμασάτω ταμέειν Διί τ' ἠελίῳ τε. Ἰλ. τ, 197. Ἱππεῦσιν ἄεθλα θῆκε γυναῖκ' ἄγεσθαι. Ἰλ. ψ, 262. Παρετίθη δέπας οἴνοιο πιεῖν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι. Ὀδ. θ, 70. Τοὺς ἄναγον ζωοὺς σφίσιν ἐργάζεσθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. ρ, 441. Πάντας ἔπεφν', ἕνα δ' οἶον ἵη οἰκόνδε νέεσθαι. Ἰλ. δ, 397. Ἀήτας Ὠκεανὸς ἀνίησιν ἀναψύχειν ἀνθρώπους. Ὀδ. δ, 567. Δῶρα οἰσέμεναι πρόεσαν κήρυκα ἕκαστος. Ὀδ. θ, 399. Τίς τέ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Ἰλ. α, 8. Ποταμοὺς ἔτρεψε νέεσθαι κὰρ ῥόον. Ἰλ. μ, 32. Χέρνιβα ἀμφίπολος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα νίψασθαι. Ὀδ. α, 136. Δεῦρο κάλεσσον Ἶριν ἐλθέμεναι. Ἰλ. ο, 54. Νύμφας ἐς νῆσον ἀπῴκισε τηλόθι ναίειν. Ὀδ. μ, 135. Υἱὸν οὐ τέκετ' ἄλλον ἐπὶ κτεάτεσσι λιπέσθαι. Ἰλ. ε, 154. Πάντα καταφλέξω, οὐδὲν σοί γ' ὄφελος, ἀλλὰ πρὸς Τρώων καὶ Τρωϊάδων κλέος εἶναι. Ἰλ. χ, 512. — (Ἐς στρατὸν ἐλθὲ πειρᾶν. Ἰλ. δ, 70. Εἴξατέ μοι οὐρεῦσι διελθέμεν. Ἰλ. ω, 716.)

A. 21. Mehr poetisch und dialektisch ist in solchen Verbindungen die Hinzufügung des Infinitivs εἶναι, während den Attikern gewöhnlich der bloße Accusativ als Prädicat genügt. [Doch bei Thuk. 2, 13, 2 ἀφίησιν εἶναι, vgl. Dem. 29, 25 u. Arr. An. 1, 17, 4; bei Plat. Prot. 321, b δίδωσιν εἶναι in einem Mythos. Vgl. Krüger zu Xen. An. 1, 6, 6.] Θώρηκά οἱ Κινύρης δῶκεν ξεινήιον εἶναι. Ἰλ. λ, 20. Κρονίων Νέστορι δῶκε υἱέας πινυτοὺς καὶ ἔγχεσιν εἶναι ἀρίστους. Ὀδ. δ, 209. Δίδω ὅ γε τεύχεα καλά, Τρωσὶ φέρειν ποτὶ ἄστυ μέγα κλέος ἔμμεναι αὐτῷ. Ἰλ. ρ, 130. Πεζοὺς ἐξόπιθε στῆσεν πολέας τε καὶ ἐσθλοὺς ἕρκος ἔμεν πολέμοιο. Ἰλ. δ, 298. Λίθον θέσαν ἔμμεναι οὖρον ἀρούρης. Ὀδ. φ, 405. Περόνην ἐπέθηκα φαεινὴν κείνῳ ἄγαλμ' ἔμεναι. Ὀδ. τ, 256. — Οἱ παῖδες εἵλοντο ἑωυτῶν βασιλέα εἶναι. Ἡρ. 1, 114, 1. Δαρεῖος κατέστησε Ἀρταφέρνεα ὕπαρχον εἶναι Σαρδίων. Ἡρ. 5, 25. Καμβύσης ἀπέδεξε δικαστὴν εἶναι τὸν παῖδα τοῦ Σισάμνεω. Ἡρ. 5, 25. Γέλων ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἵππου εἶναι ἵππαρχος. Ἡρ. 7, 154, 1. Πίτυν ἐξέταμον πελέκεσσι νεήκεσι νήιον εἶναι. Ἰλ. ν, 390.

A. 22. Mehrfach findet sich bei Homer der Infinitiv nach εἶναι vorhanden sein, das zuweilen auch zu ergänzen ist. [Selten so bei εἶναι in der Prosa, wie Plat. Phaidr. 229, a und Xen. An. 2, 1, 6.] Eben so auch bei ἐπεῖναι und παρεῖναι. Νηυσὶ μὲν ἐν μέσσοισιν ἀμυνέμεν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Ἰλ. ν, 312. Πολλοὶ αὖ σοι Ἀχαιοὶ ἐναιρέμεν ὅν κε δύνηαι. Ἰλ. ζ, 229. Χεῖρας ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν. Ἰλ. ν, 814. Ἦ νύ τοι αὔτως οὔατ' ἀκουέμεν ἐστί, νόος δ' ἀπόλωλε καὶ αἰδώς. Ἰλ. ο, 128. Οὐκ ἔπ' ἀνήρ, οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκεν, ἀρὴν ἀπὸ οἴκου ἀμῦναι. Ὀδ. β, 58. Οἶσε θέων, εἵως μοι ἀμύνεσθαι πάρ' ὀιστοί. Ὀδ. χ, 106. (Ὁ φυτεύσας αὐτὸν οὐκ ἐμοὶ πάρα προσωφελῆσαι. Εὐ. Ἀνδρ. 49. Γυναιξὶν ἀρκεῖ πάντ', ἐὰν οἶνος παρῇ πίνειν διαρκής. Ἄλεξις 162, 1. Voß z. H. an Dem. 147 u. Herm. Soph. Öd. K. 335.

A. 23. Den Infinitiv πυθέσθαι fügt Homer auch an ein Prädicat und eben so an einen Accusativ. Λώβη τάδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι. Ὀδ. ω, 433. Ἐλεγχείη καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι. Ὀδ. φ, 255. — Οἵ-

σουσι κλέος εὐρὺ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι. Ὀδ. γ, 204. Μὴ ἀκλειῶς ἀπολοίμην, ἀλλὰ μέγα ῥέξας τι καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι. Ἰλ. χ, 304.

4. Der Infinitiv bei den Verben der Vorstellung und Aeußerung ist bei Homer in der einfachen Weise durchgängig üblich.

A. 1. Beschränkter ist dieser Gebrauch bei Homer in sofern als viele der hieher gehörigen Verba bei ihm gar nicht vorkommen, wie νομίζειν, πιστεύειν, ἐλπίζειν, προςδοκᾶν, λογίζεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖν, προφασίζεσθαι, καταδικάζειν, καταγιγνώσκειν; andre wenigstens nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie λέγειν sagen, ἐοικέναι scheinen, ἡγεῖσθαι glauben, ὑπολαμβάνειν annehmen; wenigstens nicht mit dem Infinitiv αἰτιᾶσθαι. Ἐπίστασθαι gebraucht Herodot auch in der Bedeutung meinen; ihm eigen ist δοξοῦσθαι (passiv). Τὴν Σάμον οἱ Ἕλληνες ἐπιστέατο δόξῃ καὶ Ἡρακλέας στήλας ἴσον ἀπέχειν. Ἡρ. 8, 132, 2. Θεμιστοκλέης ἐβώσθη τε καὶ ἐδοξώθη εἶναι ἀνὴρ πολλὸν Ἑλλήνων σοφώτατος ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα. Ἡρ. 8, 124, 1.

A. 2. Von den in der attischen Sy. A. 3—10 angeführten Fällen werden bei Homer nicht leicht entsprechende Beispiele vorkommen. Doch zu A. 8. vgl. Od. β, 255.

A. 3. Bei Herodot findet sich diese Art des Infinitivs so ziemlich in denselben Ausdrucksweisen wie bei den Attikern, auch in den minder gewöhnlichen wie z. B. nach der att. Sy. A. 3 ὡς οἴκασιν 1, 155, 1. 3, 143; nach A. 5 εἶναι bei λέγεσθαι 2, 19, 1. οὐνομάζειν 4, 33, 1. vgl. 2, 44, 2. 145 (ähnlich τὴν ἐπωνυμίην ποιεύμενοι κεκλῆσθαι Αἰγιαλέας 5, 68); die anakoluthische Weise nach A. 6 bei ὅτι 1, 207, 1 und nach A. 7 bei ὡς 1, 65, 3. (191, 4.) 2, 80. 4, 5, 1. 76, 3. 4, 95, 1. (5, 44.) 6, 137, 2. 7, 171.; häufiger in obliquer Rede gemäß A. 9 nach Relativen, nach ὡς, ὅκως 2, 140, ὅτε, ἐπειδή (3, 26, 2), ἐπείτε (1, 94, 3. 2, 42, 2. 6, 137, 1); herodotisch nach ἕως 4, 42, 1; nach ἐς ὅ 1, 202, 1. 2, 102, 1. 5, 85. 86, 2. διότι 3, 55. ungewöhnlich sogar nach εἰ 1, 129, 2. (2, 64, 2. 172, 2.) 3, 105, 1. 108, 1. Φασὶν αὐτοὺς μεθύσκεσθαι τῇ ὀδμῇ, κατάπερ Ἕλληνας τῷ οἴνῳ, ἐς ὃ ἐς ὄρχησίν τε ἀνίστασθαι καὶ ἐς ἀοιδὴν ἀπικνέεσθαι. Ἡρ. 1, 202, 2. Λέγουσι Ἀράβιοι ὡς πᾶσα ἂν γῆ ἐπιμπλέετο τῶν ὀφίων τούτων, εἰ μὴ γίνεσθαι κατ' αὐτοὺς οἷόν τι κατὰ τὰς ἐχίδνας ἠπιστάμην γίνεσθαι. Ἡρ. 3, 108, 1.

A. 4. [11.] Beispiele von Ergänzung des Infinitivs finden sich schon bei Homer. Κέκλυτέ μευ, ὄφρ' εἴπω τά με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγει. Ἰλ. τ, 101. Ἄνωχθί μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτεῳ πατὴρ κέλεται. Ὀδ. β, 113. Ἐμὲ ἄξει ἀνὴρ ὅδε τὸν σὺ κελεύεις. Ὀδ. ρ, 22. Γυνὴ τάδε ῥέζει ἢ Μελανθεύς, τόν περ ὀΐω; Ὀδ. χ, 158. Νύκτα φυλάξεις, εὐνῇ ἐνὶ μαλακῇ καταλέγμενος, ὥς σε ἔοικεν. Ὀδ. χ, 195. — Οὐκ ἂν κτάνοις τύραννον ὃν σπεύδεις ἴσως [erg. κτανεῖν.] Εὐ. Ἑλ. 809. Οὐκ ἔστιν ὅστις εὐτυχὴς ἔφυ βροτῶν, ὃν μὴ τὸ θεῖον ὡς τὰ πολλὰ συνθέλει (erg. φῦναι εὐτυχῆ). Εὐ. Ἀνδρομέδα 24. Ξείνια εὖ παρέθηκε ἅ τε ξείνοις (erg. παραθεῖναι) θέμις ἐστίν. Ἰλ. λ, 779. Hieher gehört auch Od. ζ, 193: οὐ δευήσεαι ὧν (erg. μὴ δεύεσθαι) ἐπέοιχ' ἱκέτην. Vgl. noch 55, 3, 11.

§ 56. Particip.

1—3. Das Particip mit εἶναι findet sich auch bei Dichtern und in der dialektischen Prosa nicht selten.

A. 1. So nicht bloß das Particip des Präsens und Perfects, sondern auch das des Aorists. Ἤκουσεν αἰσχρά· δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με. Σο. Αἴ. 1324. Ἦ νῦν λέγων τίς ἐστιν ἢ μέλλει λέγειν. Εὐ. Ἑκ. 1179. — Αἰεί τοι ῥίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι. Ἰλ. ε, 873. [Μῦθος ὃς μὲν νῦν ὑγιὴς εἰρημένος ἔστω. Ἰλ. θ, 524.] Μοῖραν οὔ τινά φημι πεφυγμένον

ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. ζ, 488. Μενέλαος βλήμενος ἦν. Ἰλ. δ, 211. Ὅταν λέγῃς μὲν πολλά, μανθάνῃς δὲ μή, τὸ σὸν διδάξας τοὐμὸν οὐ μαθὼν ἔσει. Μέ. 1004. Λέξον τίν' αὐδὴν τήνδε γηρυθεῖσ' ἔσει. Αἴ. Ἰκ. 460. Ἦ μὴν σὺ κἄνευ τῶνδε λυπηθεὶς ἔσει. Σο. ΟΚ. 816. Ἔστω φιληθεὶς ὡς σὺ νῦν ἐμοὶ φιλεῖ. Εὐ. Ἑκ. 1000. (Αὗται αἱ νέες τοῖς Ἀθηναίοισι προποιηθεῖσαι ὑπῆρχον. Ἡρ. 7, 144, 2. Εὔδεις, αὐτὰρ ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ Ἀχιλλεῦ; Ἰλ. ψ, 69.) Hart scheint τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσται Iph. A. 38.

A. 2. [1 u. 4.] Auch bei Herodot ist diese Ausdrucksweise nicht selten: λέγουσά ἐστι 2, 99, 1. ἦν λέγοντα 8, 136, 1. ἦσαν οἰκέοντες 1, 175. γλῶσσαν ἱέντες 1, 57, 1. ἔσται τελεύμεναι 1, 206, 1. 3, 134. 2. βεβουλευμένα ἔσται 1, 112, 2 ꝛc. Eben so ἦν ποιεύμενον 9, 15, 2; ferner ἀποδεξάμενοί εἰσι 2, 10, 2, ἦν γενόμενος 1, 160, 2. vgl. 146, 2 E.; ähnlich ὑπάρχον εἶναι 5, 124, οὕτω ἔχων ἐστί 7, 209, 2, εἴη ἀσφαλέως ἔχον 1, 86, 4. Natürlich gebraucht er diese Ausdrucksweise auch in Verbindung mit dem Artikel. Κόσμον τόνδε Δηιόκης πρῶτός ἐστι ὁ καταστησάμενος. Ἡρ. 1, 99.

A. 3. [2 u. 5.] Von Participien impersonaler Verba findet sich bei Herodot namentlich das adjectivische χρεών oft mit ἐστίν. Χρεὼν ἐστι ὑμέας μάχας ἀναβάλλεσθαι [übernehmen]. Ἡρ. 5, 49, 6.

A. 4. [5.] Die Auslassung des ἐστί bei (adjectivischen) Participien haben auch Dichter sich selten erlaubt. Δεδογμένον τὸ πρᾶγμ'· ἀνερρίφθω κύβος. Μέ. 66, 4. Οὕτως ἄρ', ὦ παῖ, ταῦτά σοι δεδογμένα; Σο. ΟΚ. 1431. vgl. Il. κ, 547?

A. 5. So findet sich mit dem Particip auch γίγνεσθαι, vorzugsweise bei Dichtern, namentlich in der Formel μὴ γένῃ. —. Θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. Σο. Αἴ. 588. Ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, μή μ' ἀτιμάσας γένῃ. Φρύν. 67. [Μὴ ἡμῶν τήν γε πρώτην αἰτησάντων χάριν ἀπαρνηθεὶς γένῃ. Πλ. Σο. 217.] Ἔμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφυγὼν ἔσεσθαι. Ἡρ. 7, 194, 2.

A. 6. Sonst findet sich γίγνεσθαι mit dem Particip überhaupt sehr selten. Οὔ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι. Ἰλ. χ, 219. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτω, ἀποτετραμμένοι ἐγένοντο Θηβαίων ἕνεκα. Θ. 3, 68, 3. Ἐν ῥυθμῷ βαίνειν γεγόνασι διηναγκασμένοι. Πλ. Νό. 670. Beispiele aus Spätern bei Lobeck zu Soph. Ai. 588.

A. 7. Aehnlich findet sich bei Herodot εἶναι wie bei demselben, bei Thukydides (und Spätern) γίγνεσθαι mit einem Verbale auf τός. Ἐπίλαμπτος ἀφάσσουσα ἔσται. Ἡρ. 3, 69, 2. Γευσάμενοι τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν περιέξονται οὐδὲ ἀπωστοὶ ἔσονται Ἡρ. 1, 71, 2. — Μεταδίωκτος γενόμενος ὁ κῆρυξ ἧκε. Ἡρ. 3, 63, 1. Ἐπάιστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ἡρ. 2, 119, 2. Ἔδεε ἀνάπυστα γενόμενα ταῦτα καταπαῦσαι Δημάρητον τῆς βασιληίης. Ἡρ. 6, 64, 1. Ἐμοὶ δοκεῖ πλεῖν ἡμᾶς ἐπὶ Μυτιλήνην πρὶν ἐκπύστους γενέσθαι. Θ. 3, 30, 1. Vgl. Krüger zu Arr. An. 4, 18, 2.

A. 8. [6.] Die (bloße) Umschreibung durch ἔχειν mit dem Particip des Aorists ist mehr dichterisch, zumal von Psychischem gebraucht (vgl. att. Sy. 6), vorzugsweise von Tragikern (Sophokles und Euripides), vereinzelt bei Platon Phaidr. S. 257, von Spätern öfter nachgeahmt. Im materialen Sinne, den Besitz bezeichnend, findet sich diese Verbindung am häufigsten bei Herodot, hin und wieder jedoch auch in der attischen Prosa, die daneben ἔχειν mit dem Particip des Perfects gebraucht (ἡρπακὼς ἔχω und ἡρπασμένα ἔχω). Τόνδ' εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβεβληκότες. Σο. Φι. 600. Ἑνὸς [ἐγὼ] μόχθου σ' ἀπαλλάξας ἔχω. Εὐ. Τρῳ. 1150. — [Νῦν] σοῦ ἔγωγε θαυμάσας ἔχω τάδε. Σο. Φι. 1362. Σοὶ εἰ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε. Σο. Ἀντ. 75. Ηὐδᾶτο [δὴ] ταῦτ' οὐδέ πω λήξαντ' ἔχει. Σο. ΟΤ. 731. — (Ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ' ὠφελίμων οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει. Θ. 6, 39, 2.

4. Mit dem Particip verbunden findet sich bei Homer wohl

λήθειν, aber nicht *φαίνεσθαι*; selten *τυγχάνειν* (Od. ξ, 334. τ, 291?) Bei Herodot findet sich auch *συμπίπτειν* mit dem Particip 1, 82, 1. 5, 36, 1. 9, 101, 1 u. *συγκυρέειν* 8, 87, 2. *Οὔ τί με λήθεις ἔρδουσα μέγα ἔργον. Ὀδ. τ*, 91. Vgl. Classen Beob. 90 f.

A. 1. Neben τυγχάνειν findet sich auch κυρεῖν mit dem Particip, zwar nicht bei Homer, aber häufig bei den Tragikern, die ὤν auch nicht selten auslassen. Εἰ μή τι πρὸς καιρὸν λέγων κυρῶ, πέπαυμαι. Σο. Φι. 1279. Ὠή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ; Εὐ. Φοί. 1067.

A. 2. Φαίνεσθαι findet sich in der sinnlichen Bedeutung natürlich auch bei Homer mit einem Particip (Od. δ, 361. ω, 448); in der intellectuellen vereinzelt mit dem Infinitiv; nicht selten als Copula zwischen Subject und Prädicat. Ἥδε οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή. Ἰλ. β, 5. Ὀδ. ι, 318. (Οὔ σφιν ἐφαίνετο κέρδιον εἶναι μαίεσθαι προτέρω. Ὀδ. ξ, 355.)

A. 3. Wie φανερός εἰμι verbindet Herodot öfter ἐπάιστος γίνομαι mit dem Particip. Ἐπάιστος ἐγένετο ὁ Τιμόξενος προδιδοὺς τὴν Ποτίδαιαν. Ἡρ. 8, 128, 2.

A. 4. Bei den hieher gehörigen Constructionen findet sich zuweilen noch ὡς hinzugefügt, doch nicht bloß von (attischen) Dichtern. Krüger zu Xen. An. 1, 5, 9. Τοιαῦτ᾽ ἔπη γῇ τῇδ᾽ ὅδ᾽ ἀνὴρ ὡς τελῶν ἐφαίνετο. Σο. ΟΚ. 629. [Νῦν] δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν. Σο. Αἶ. 326. Aehnlich findet es sich bei einigen Verben des Glaubens und Aeußerns. Her. 2, 1: Αἰολέας ὡς δούλους πατρωίους ἐόντας ἐνόμιζε und Aisch. Ag. 658: Λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. Ausnahmsweise mit dem Particip verbunden werden νομίζειν und λέγειν als zu 56, 7 gehörige Verba. Vgl. über νομίζειν Krüger zu Xen. An. 6, 4, 24; über λέγειν unten 7 A. 4. [Τοῦτο ἐπιστάσθω ὡς ὕστερον ἁλοὺς Her. 1, 91, 2.]

A. 5. [4—9.] Fremd ist dem Homer συμβαίνειν und φανερός; δῆλος und ἐοικέναι finden sich bei ihm wenigstens nicht in den hieher gehörigen Bedeutungen und in den bezüglichen Constructionen; vereinzelt mit dem Nominativ des Particips ἰνδάλλεσθαι erscheinen Il. ρ, 213.

5. Nicht oft mit dem Particip (oder gar der Ergänzung des *ὤν*) finden sich bei Homer die Verba des Anfangens, Endigens, Fortfahrens.

A. 1. [1—8.] So ἄρχειν Il. β, 378. γ, 447; παύεσθαι nur Il. χ, 502; (mit dem Infinitiv ἀποπαύειν Od. σ, 114;) an mehrern Stellen λήγειν und φθάνειν so wie auch οἴχεσθαι; fremd ist jedoch dem Homer die Formel οὐκ ἂν φθάνοις wie auch οὐ φθάνω — καί. Mit dem Particip verbindet Herodot ἐλινύειν 8, 71. vgl. 1, 67, 3. Vgl. über σπεύδειν Kämpf Progr. Neu-Ruppin 1861 S. 15 f.

[A. 2. Die Verba des Aufhörens verbinden die Tragiker zuweilen auch wenn sie einen Genitiv bei sich haben mit dem Particip. Σὺ οὐκ ἀνίης μωρίας λέγουσ᾽ ἀεὶ κακῶς τυράννους· τοίγαρ ἐκπεσεῖ χθονός. Εὐ. Μήδ. 456. Ἐπεί σ᾽ ἐσεῖδον, οὔ ποτ᾽ ἐκλήξω χαρᾶς δακρυρροοῦσα. Σο. Ἠλ. 1312.

A. 3. Wie ἄρχειν findet sich besonders bei Herodot auch πειρᾶσθαι oft mit dem Particip. zu 1, 77, 1. (Ἐν σοὶ πειρώμεθα βασανίζοντες ταῦτα. Πλ. Φιλ. 21.) Ἡμεῖς πειρασόμεθα αὐτοί τινα σωτηρίην μηχανεώμενοι. Ἡρ. 7, 172, 2. Vereinzelt ἐπείγεσθαι mit dem Particip 8, 68, 3 und bald darauf mit dem Infinitiv.

6. Verba des Ertragens, Ermüdens 2c. so wie der Freude und des Aergers finden sich schon bei Homer nicht wenige mit dem Particip.

A. 1. So finden sich bei ihm ἀνέχεσθαι (doch nicht mit dem Genitiv) und

κάμνειν; gar nicht hat er καρτερεῖν, ἀπαγορεύειν, φιλοτιμεῖσθαι und περιορᾶν; nicht in der bezüglichen Bedeutung und Construction φέρειν, ὑπομένειν, ἐμπίπλασθαι, ἀπειπεῖν und ἀνιέναι. Dichterisch ist τλῆναι und κορέννυσθαι mit dem Particip. [Τάδε τέτλαμεν εἰςορόωντες. Ὀδ. υ, 311.] Παῖδά φασιν Ἀλκμήνης πραθέντα τλῆναι. Αἰ. Ἀγ. 1040. [Τόλμα ἐρῶσα· θεὸς ἐβουλήθη τάδε. Εὐ. Ἱπ. 476. vgl. Od. ω, 162.] Κλαίουσα κορέσσατο ὃν κατὰ θυμόν. Ὀδ. υ, 59. Κλαίων τε κυλινδόμενός τε κορέσθην. Ὀδ. δ, 541. κ, 499.

A. 2. Von den Verben der Freude und des Aergers finden sich schon bei Homer mit dem Particip ἥδεσθαι [Od. ι, 353], χαίρειν und γηθεῖν. Nicht vor kommen bei ihm ἀγανακτεῖν, ὀργίζεσθαι und μεταμέλεσθαι; nicht mit dem Particip ἄχθεσθαι, ἀνιᾶσθαι und αἰσχύνεσθαι; statt deren so τέρπεσθαι und νεμεσίζεσθαι. Nachhomerisch ist auch καταπροίζομαι, attisch καταπροίξομαι, das bei Herodot und Aristophanes mit dem Particip vorkommt. Τάρπησαν ὁρώμενοι ὀφθαλμοῖσιν. Ὀδ. κ, 181. Ζεῦ πάτερ, οὐ νεμεσίζῃ ὁρῶν τάδε ἔργ' ἀΐδηλα; Ἰλ. ε, 872. — Οὐ καταπροίξονται ἀποστάντες. Ἡρ. 5, 105. Οὔ τοι σὺ καταπροίξει λέγουσα ταυτί. Ἀρ. Θε. 566.

[A. 3. Einige Verba dieser Art finden sich auch vereinzelt mit dem Infinitiv; οὐκ ὄθομαι eben so vereinzelt mit dem Particip, wie in der Prosa οὐ φροντίζω. Εὐθυδίκαι ἡδόμεθ' εἶναι. Αἰ. Εὐ. 312. Σοὶ οὐκ ὄθεται φίλον ἦτορ ἶσόν οἱ φάσθαι. Ἰλ. ο, 182. — [Οὐκ ὄθετ' αἴσυλα ῥέζων. Ἰλ. ε, 403.] Οὐδὲν φροντίζουσι περὶ τεθνεώτων αὐτῶν βλασφημοῦντες. Δη. 40, 47.]

A. 4. Bei Dichtern finden sich einige der hieher gehörigen Verba auch mit dem Accusativ und einem Particip verbunden. Ἤχθετο (ἐλέαιρεν Ἀχαιοὺς) Τρωσὶν δαμναμένους. Ἰλ. ν, 15. 352. Ἀρίσταρχον στρατηγοῦντ' ἄχθομαι. Εὔπολις 46. Θωρήξομαι, ὄφρ' ἴδωμαι, εἰ νῶι γηθήσει προφανεῖσα [νέντε]? Ἰλ. θ, 377. Ἥσθην πατέρα [γε] τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε. Σο. Φι. 1314. Τοὺς εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν. Εὐ. Ἱπ. 1339. Χαίρω γέ σ', ὦ βέλτιστον Ἀλκμήνης τέκος, [ἐλθόντα] τόν τε μιαρὸν ἐξολωλότα. Εὐ. Σι. 1. Χαίρω [γε] σ' εὐτυχοῦντα καὶ προςήμενον πύργοισιν ἐχθρῶν. Εὐ. Ῥῆ. 390. Σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Σο. Αἴ. 136. Ueber die sehr zweifelhafte Erklärung dieser Construction vgl. Lobeck zu Soph. Aj. 136. Vielleicht entstand der Gebrauch aus einem Appositionsverhältnisse: ἄχθομαι τοῦτο, Ἀρίσταρχον στρατηγοῦντα.

7. Die Verba der Wahrnehmung bieten rücksichtlich der Construction mit dem Particip besonders bei Homer mehrfach eigenthümliche Erscheinungen.

A. 1. Nicht vor kommt bei Homer αἰσθάνομαι; mit dem Particip nicht μανθάνειν, ἐπίστασθαι und μιμνήσκειν; selten εἰδέναι (Od. η, 211. ψ, 29. ω, 404 ꝛc.); mit dem Accusativ des Particips selten ἀκούειν und πεύθεσθαι. Il. η, 129. Od. δ, 732. Vgl. § 47, 10, 8.

A. 2. [1.] Schon bei Homer finden sich mit dem Particip νοεῖν und γιγνώσκειν; neben ὁρᾶν und ἰδεῖν auch das Medium ὁρᾶσθαι; bei Dramatikern vereinzelt κλύειν, βλέπειν ꝛc. [Vereinzelt λογίζεσθαι Her. 3, 65, 3.] Ἐνόησεν ἀνεψιὸν ὀφθαλμοῖσιν ἐν κονίῃσι πεσόντα. Ἰλ. ο, 422. Γίγνωσκε θεοῦ γόον ἠὺν ἐόντα. Ἰλ. ζ, 191. Φίλον ἄνδρα διωκόμενον περὶ τεῖχος ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Ἰλ. χ, 168. — Κλύω σ' ἐγὼ μεμηνότ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Πρ. 977. Οὐ φρονοῦντά σ' εὖ βλέπω. Σο. ΟΤ. 626. Φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης. Σο. Ἀν. 996. Ἐπιλελήσμεθ' ἡδέως γέροντες ὄντες. Εὐ. Βακ. 188. (Γλυκὺ αὐτῷ μέλος ὀφείλων ἐπιλέλαθα. Πί. Ὀ. 11, 3.)

A. 3. Von den Verben des Zeigens, Findens, Betreffens kommen bei Homer nicht vor ἀποφαίνειν, δηλοῦν, ἐξελέγχειν, φωρᾶν; nicht mit dem

Particip δεικνύναι, wohl aber εὑρίσκειν und λαμβάνειν so wie die poetischen κιχάνειν und κιχάνεσθαι, τετμεῖν und δήειν. Εὗρεν ἡγήτορας σπένδοντας. Ὀδ. η, 136. Χεῖρε πέτασσεν, εἴ τινά που μετ' ὄσσοι λάβοι στείχοντα θύραζε. Ὀδ. ι, 417. Αἴολον ἐκίχανον δαινύμενον. Ὀδ. κ, 60. Πολέας κιχήσατο Καδμείωνας δαινυμένους. Ἰλ. δ, 385. Νύμφην ἔνδοθι τέτμεν ἐοῦσαν. Ὀδ. ε, 58. Δήεις βασιλῆας δαίτην δαινυμένους. Ὀδ. η, 49.

A. 4. [3.] Selten findet sich bei Homer ein Verbum der Aeußerung mit dem Particip; öfter bei Tragikern [hin und wieder auch bei Prosaikern]. Ἀνεβήσετο δεσποίνῃ ἐρέουσα φίλον πόσιν ἔνδον ἐόντα. Ὀδ. ψ, 1. Τέθνηκα κἀγὼ μηδέ με ζῶσαν λέγε. Εὐ. Ἠλ. 687. Σαφῶς [δδ'] αὐδᾷ συμμάχους ὀλωλότας. Εὐ. Ῥῆσ. 755. Θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότ' ἐννέπω. Σο. Ἠλ. 676. — Θανόντα τοῦ [= τίνος] μ' ἐρεῖς πεπυσμένη. Εὐ. Ἑλ. 1076. Ταὐτὸν χεροῖν σοι λέξεται μίασμ' ἔχων. Εὐ. Ἰφ. Τ. 1047. Νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι. Αἰ. Ἀγ. 583. [Οὐκ εὐτυχῶν ἀρνήσομαι. Εὐ. Ἀλκ. 1158.] Ueber ein zugefügtes ὡς oben 4 A. 4.

A. 5. [4.] Das Particip ὤν wird auch bei Dichtern zuweilen bei diesen Verben ausgelassen. [Aehnlich vereinzelt bei λανθάνειν.] Μάλα σ' ὁρόω μέγαν τε καλόν τε. Ὀδ. α, 301. Ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσιν Ἄρηα. Ἰλ. ε, 702. Ζωόν μιν κιχήσεαι. Ὀδ. δ, 546. — Δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς τῆς παιδός. Σο. Ἀν. 471. [Εὔσημον οὔ με λανθάνει. Αἰ. Ἱκ. 714.]

A. 6. [5 u. 6.] Den in der att. Sy. A. 5 angeführten Beispielen gleiche werden sich bei Homer nicht leicht finden; ihm fremd ist συνειδέναι.

A. 7. [6.] Neben συνειδέναι gebraucht Herodot συγγιγνώσκειν mit dem Dativ des Particips, jedoch auch mit dem (Nominativ oder Accusativ und) Infinitiv, wie immer συγγιγνώσκεσθαι. Συγγιγνώσκομεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς. Ἡρ. 5, 91, 2. — Συνέγνω ἑωυτοῦ εἶναι τὴν ἁμαρτάδα. Ἡρ. 1, 91, 4. Οὐ συγγιγνωσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόνησον Ἀττικὴν ἐπολιορκέοντο. Ἡρ. 6, 140. Οὐ συνεγινώσκετο αὐτὸς τούτου εἶναι αἴτιος. Ἡρ. 6, 61, 1.

A. 8. [9 u. 10.] Mit dem Infinitiv finden sich bei Homer wohl nicht γιγνώσκειν und μεμνῆσθαι, öfter jedoch ἐπίστασθαι, selten εἰδέναι (Il. ο, 632. 679) und μανθάνειν (ζ, 444). Ἐπίσταται ἄρτια βάζειν. Ἰλ. ξ, 92. Ἐν τῇσι νομεὺς οὔ πω σάφα εἰδὼς θηρὶ μαχήσασθαι. Ἰλ. ο, 632. Μάθον ἔμμεναι ἐσθλὸς αἰεί. Ἰλ. ζ, 444.

A. 9. [11.] Ἀγγέλλειν steht bei Homer mit dem Infinitiv der Aufforderung Il. θ, 517. ω, 145. Od. π, 350; ἀκούειν und πεύθεσθαι scheinen mit dem Infinitiv bei ihm nicht vorzukommen; über αἰσθάνεσθαι oben A. 1.

A. 10. [12.] Auch mit ὅτι oder ὅ und ὡς daß finden sich schon bei Homer einige der hieher gehörigen Verba, am häufigsten γιγνώσκειν. Ἤγγειλ' ὅττι ῥά οἱ πόσις ἔκτοθι μίμνε πυλάων. Ἰλ. χ, 439. Οἶδα ὅττι κακοὶ ἀποίχονται πολέμοιο. Ἰλ. λ, 408. Εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν ὅ τοι σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν. Ἰλ. θ, 463. Ἦ οὐ γιγνώσκεις ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἕπετ' ἀλκή; Ἰλ. θ, 140. — Οἶσθ' ὡς πρεσβυτέροισιν Ἐρινύες αἰὲν ἕπονται. Ἰλ. ο, 204. Δώσω, ἵνα γνῶσι καὶ οἵδε ὡς ἐμὸς οὔ ποτε θυμὸς ὑπερφίαλος καὶ ἀπηνής. Ἰλ. ψ, 610.

A. 11. [13.] Ueber μέμνημαι ὅτε oben 54, 16, 3.

8. Den in der att. Sy. 8 A. 1—7 erwähnten Ausdrucksweisen Entsprechendes wird bei Homer eben nicht vorkommen. Vgl. Classen Beob. S. 91 f.

A. [2.] Χαίρων findet sich ohne οὐ nachgestellt Her. 1, 121. 3, 63, 1. 4, 136, 2: ἄπιτε χαίροντες ἐλεύθεροι. So als Formel mit der man einem Fortgehenden Lebewohl sagt öfter bei den Tragikern. Vgl. Monk zu Eu. Alk. 281.

9. Von absoluten Participialconstructionen giebt es außer dem absoluten Genitiv bei Homer sehr wenige Beispiele.

A. 1. [2.] Ein Particip mit eignem Subject findet sich im Nominativ wenn das Subject des Hauptsatzes ein Theil davon ist. Στάντων μὲν Μενέλαος ὑπείρεχεν εὐρέας ὤμους, ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἔσκεν Ὀδυσσεύς. Ἰλ. γ, 210. Hieher gehört wohl auch σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν ὅππως κέρδος ἔῃ. Ἰλ. κ, 224. [Herm. de part. ἄν p. 11 und Classen Beob. S. 136.]

A. 2. [1 u. 2.] Bei Herodot findet sich die appositive Anfügung eines Particips mit eignem Subject in mehrfacher zum Theil sonst ungewöhnlicher Weise, wie z. B. der Beisatz eines Körpertheiles zu einem Begriffe der ein lebendes Wesen bezeichnet. Ἐν ὀλιγαρχίᾳ αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμῃσί τε νικᾶν ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀπικνέονται. Ἡρ. 3, 82, 2. Ἡρακλεῖδαι [Λυδῶν] ἦρξαν ἐπ' ἔτεα πέντε τε καὶ πεντακόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. Ἡρ. 1, 7, 2. — Τοὺς ἔρσενας βοῦς κατορύσσουσι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα. Ἡρ. 2, 41, 2. Δυώδεκα ἔτεα ἀντ' ἓξ ἐτέων γίνεται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι. Ἡρ. 2, 133, 2. — Ἕλληνες σύλλογον ποιησάμενοι προηγόρευε Θεμιστοκλέης. Ἡρ. 8, 83. —

A. 3. [4.] Ueber den anakoluthischen Nominativ § 45, 1 A. 1 u. 2. Eine seltnere Art von Apposition ist es, wenn an einen obliquen Casus des Particips ein andres Particip im Nominativ appositiv angefügt wird. Τῷ χρυσέῳ περιρραντηρίῳ ἐπιγέγραπται „Λακεδαιμονίων" φαμένων εἶναι ἀνάθημα, οὐκ ὀρθῶς λέγοντες. Ἡρ. 1, 51, 2 u. Kr. zu 1, 33. Ueber Aehnliches aus attischen Prosaikern Krüger hist. philol. Studien B. 2 S. 203.

A. 4. [5—10.] Von den so häufigen Ausdrucksweisen δέον, ἐξόν ꝛc. findet sich bei Homer noch keine Spur; eben so wenig δόξαντα oder δόξαν ταῦτα, ἀδύνατον (ὄν). Nicht minder fremd ist ihm der absolute Accusativ bei ὡς und ὥσπερ. Bei Herodot finden sich solche Ausdrucksweisen mehrfach, wie δέον 3, 65, 2, μετεόν 2, 178, 2 (vgl. Thuk. 1, 28, 1.) 5, 94, παρεόν öfter, παρέχον 5, 49, 6, δόξαν 2, 148, 1. 6, 77, 2. ὡς μεταδεδογμένον 7, 13. ἤδεσθε ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων 9, 42, 2. Eigenthümlich sagt er 2, 66, 2: ταῦτα γινόμενα πένθεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει. vgl. dort die A.

10. Das temporale Particip findet sich im Allgemeinen auch bei Homer häufig.

A. 1. [3.] Nicht vorzukommen scheint bei ihm die Verbindung mit den Adverbien εὐθύς (ἰθύς), ἅμα, ἔπειτα, οὕτω, (τότε) ἤδη. Εἶτα findet sich bei ihm gar nicht, μεταξύ nur Il. α, 156, ἐνταῦθα nur ι, 601. Noch weniger wird sich bei ihm ein Particip mit μετὰ ταῦτα oder ἐκ τούτου verbunden finden. [Bei Herodot so αὐτίκα 1, 79, 1. 2, 146, 2. 5, 115. 7, 220, 2. [Il. π, 308?] und μετέπειτα 8, 9.

A. 2. [4.] Die att. Sy. A. 4 erwähnte Verbindung des ἔρχεσθαι und ἰέναι mit dem Particip des Fu. findet sich besonders bei Herodot (1, 5, 2, 194, 1. 2, 11, 1. 35, 1. 40, 1. 99, 1. 3, 6. 80, 3. 4. 99, 1. 6, 109, 2. 7, 102, 2; ἤια λέξων 4, 82) und mag als vorzugsweise ionisch gelten, wenn sie auch hin und wieder bei Attikern vorkommt. Vgl. noch Platon Kom. 66 u. Antiphanes 276.

11. Auch die hypothetische Bedeutung des Particips ist dem Homer nicht fremd. *Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο. Ἰλ. ι,* 157.

12. Selten erscheint das Particip bei Homer in caussalem Verhältnisse.

A. 1. [2 u. 3.] Ἅτε als Conjunction kommt bei Homer nicht vor; οἷα und ὡς wenigstens nicht bei einem Particip oder im participialen Verhältnisse. Bei Herodot finden sich neben ἅτε oft οἷα (δή) und ὥστε mit dem Particip, selten οἷά τε. Ohne Particip gebraucht er ἅτε, wie Pindar, öfter auch für ὡς oder ὥσπερ. Ἀλέξανδρος, ἅτε νέος τε ἐὼν καὶ κακῶν ἀπαθής, οὐδαμῶς ἔτι κατέχειν οἷός τ' ἦν. Ἡρ. 5, 19. Οἷα ὁμίλου πολλοῦ ἐργαζομένου ἠνύετο τὸ ἔργον. Ἡρ. 1, 189, 2. Ἅτε ἐόντες διάφοροι ἐδηλέοντο αὐτούς, ὥστε δὴ θαλασσοκράτορες ἐόντες. Ἡρ. 5, 83, 1. Ὁ Πέρσης τὸ ἑωυτοῦ ἐποίεε, ὥστε ἀναμιμνήσκοντος ἀεὶ τοῦ θεράποντος. Ἡρ. 6, 94. Οὐδαμῶς πρόθυμοι ἦσαν ἄλλον τύραννον δέκεσθαι ἐς τὴν χώρην, οἷά τε ἐλευθερίης γευσάμενοι. Ἡρ. 6, 5. — Τῶν τινες Αἰγυπτίων τοὺς κροκοδείλους ἅτε πολεμίους περιέπουσι. Ἡρ. 2, 69, 1.

A. 2. Die Verbindung eines Particips mit οὕτω, διὰ τοῦτο, διὰ ταῦτα kommt bei Homer nicht vor; bei Herodot τοῦδε εἵνεκεν 1, 86, 1.

13. Das gegensätzliche Particip findet sich bei Homer gewöhnlich durch einen Zusatz verdeutlicht.

A. 1. [2 u. 3.] Namentlich durch ein zugefügtes καί oder πέρ; καίπερ (καί περ) kommt bei Homer wohl nur Od. η, 224 vor; öfter καὶ — περ mit Einschiebung eines betonten Begriffes; ὅμως nur Il. μ, 393 und nicht mit dem Particip. Ἀντίνο', οὐ μὴν καλὰ καὶ ἐσθλὸς ἐὼν ἀγορεύεις. Ὀδ. ρ, 381. Τέτλαθι, μῆτερ ἐμή, καὶ ἀνάσχεο κηδομένη περ. Ἰλ. α, 586. Θεοὶ δύνανται ἄφρονα ποιῆσαι καὶ ἐπίφρονά περ μάλ' ἐόντα. Ὀδ. ψ, 11.

A. 2. [3.] Ὅμως findet sich bei den Tragikern auch dem antithetischen Particip und eben so einem entsprechenden Satze mit καὶ εἰ angefügt. Φίλοι, γυναικὸς δαίμον' εὐτυχέστερον τοὐμοῦ νομίζω, καίπερ οὐ δοκοῦνθ' ὅμως. Εὐ. Ἀλκ. 935. Μέμνησ' Ὀρέστου, κεἰ θυραῖός ἐσθ' ὅμως. Αἰ. Χο. 115. Δειλοὶ [μὲν] ἄνδρες οὐκ ἔχουσιν ἐν μάχῃ ἀριθμόν, ἀλλ' ἄπεισι, κἂν παρῶσ' ὅμως. Εὐ. Μελέ. 7. [Daß dem gemäß überall nach ὅμως zu interpungiren sei behaupten Elmsley zu So. Aj. 15, zu Eu. Med. 1216 und Reisig enarr. So. Oed. C. 659. Dagegen vgl. Lobeck zu So. Aj. 15. Aus Prosaikern wüßt' ich mich ähnlicher Stellen überhaupt nicht zu erinnern.] Voran geht ὅμως dem κἄν Men. 737: ὄνειδος αἰσχρὸς βίος ὅμως κἂν ἡδὺς ᾖ. Aehnlich vor dem Particip Eu. Ion 733: ἔγωγέ σ', ὥσπερ καὶ σὺ πατέρ' ἐμόν ποτε δέσποιν' ὅμως οὖσ' ἀντικηδεύω πατρός. Vgl. att. Sy. A. 3.

14. Die Verbindung von Participien verschiedener Bedeutung und verschiedener Form durch copulative oder adversative Partikeln ist in der einfachern Dichtersprache im Allgemeinen ziemlich beschränkt.

A. 1. Die Verbindung von Participien deren Tempora und Auflösung verschieden sind ist auch den Dichtern geläufig. Ὅταν πένης ὢν καὶ γαμεῖν τις ἑλόμενος τὰ μετὰ γυναικὸς ἐπιδέχηται χρήματα, αὑτὸν δίδωσιν, οὐκ ἐκείνην λαμβάνει. Mέ. 575.

A. 2. Von der Verbindung verschiedener Casus von Participien findet sich bei Homer vielleicht kein Beispiel (Od. τ, 599?); verhältnißmäßig sehr wenige bei attischen Dichtern. Οὔσης παρρησίας κἀξὸν λέγειν ὅσαι πάρεσμεν ἀσταὶ εἶτ' εἶπον ἃ 'γίγνωσκον. Ἀρ. Θε. 541. Ἄνασσα, νῦν σοι τέρψις ἐμφανὴς κυρεῖ τῶν μὲν παρόντων, τὰ δὲ πεπυσμένῃ λόγῳ. Σο. Τρ. 291.

A. 3. [2.] Häufiger und freier verbindet Herodot verschiedene Casus von Participien. Οἱ Θάσιοι, οἷα πολιορκηθέντες καὶ προσόδων ἐουσέων μεγάλων ἐχρέοντο τοῖς χρήμασι. Ἡρ. 6, 46. Ἔπεμπε αὐτοὺς ἐντειλάμενός τε τὰ χρὴ λέγειν καὶ δῶρα φέροντας. Ἡρ. 3, 20. Ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον ζῳδίων τε ἔξωθεν πλήσαντες περὶ τὸ χεῖλος καὶ μεγάθεϊ τριηκοσίας ἀμφορέας χωρέοντα ἦγον. Ἡρ. 1, 70, 1. — Παραγίνεται ὁ σῖτος οὐ τοῦ ποταμοῦ ἀναβαίνοντος, ἀλλὰ χερσὶ ἀρδόμενος. Ἡρ. 1, 193, 1. Στρατὸν οὐκ ἐδόκεε πέμπειν, ἅτε οἱ οἰδεόντων ἔτι τῶν πρηγμάτων καὶ νεωστὶ

ἔχων τὴν ἀρχήν. Ἡρ. 3, 127, 1. — Τοῖς Σπαρτιήτῃσι ἤδη παρεσκευασμένοισι καὶ νεῶν ἐουσέων ἑτοίμων ἦλθε ἄλλη ἀγγελίη. Ἡρ. 1, 83. — Ἔπεμπε ἀγγέλους δῶρά τε φέροντας καὶ δεησομένους συμμαχίης ἐντειλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν. Ἡρ. 1, 69, 1. — Θώρηκα ἐληίσαντο ἐόντα λίνεον καὶ ζῴων ἐνυφασμένων συχνῶν. Ἡρ. 3, 47, 2. Δῆλα δὴ ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι, ἤτοι κλήρῳ λαχόντα ἢ ἐπιτρεψάντων (erg. ἡμέων) Περσέων τῷ πλήθεϊ τὸν ἂν ἐκεῖνο ἕληται. Ἡρ. 3, 83, 1.

15. Verbindungen mehrerer Participien ohne Conjunctionen sind schon bei Homer sehr gewöhnlich.

A. 1. Die Erklärung der einzelnen Stellen ist, zumal da in ihnen oft gemischte Verbindungen vorkommen, nicht selten zweifelhaft. Nicht oft wird auch bei Dichtern ein eigentliches Asyndeton von Participien einzuräumen sein (vielleicht von nicht mehr als zweien), etwa in der Weise wie auch Adjective ohne Conjunction neben einander gestellt werden. In Herrn Nägelsbachs funfzehntem Excurs zur Ilias dürfte Manches zu berichtigen sein. Κενεαυχέες ἠγοράασθε, ἔσθοντες κρέα πολλὰ κρεῶν ὀρθοκραιράων, πίνοντες κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο. Ἰλ. θ, 230?

A. 2. Auch bei Homer finden sich schon mehrere Participia mit einem bestimmten Verbum so verbunden, daß ein Particip einem andern sich anschließt: ὑδρηναμένη λοῦσα ἀναβᾶσα εὔχεο = ὑδρηναμένη ἕλε καὶ λοῦσα ἀνάβηθι καὶ ἀναβᾶσα εὔχεο. Die verwirrenden Kommata in Verbindungen dieser Art werden schwinden müssen. [Νῦν] ὑδρηναμένη καθαρὰ χροῒ εἵμαθ' ἑλοῦσα εἰς ὑπερῷ' ἀναβᾶσα σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξὶν εὔχε' Ἀθηναίῃ. Ὀδ. δ, 750. Ὅδ' Ἄργος ἐλθὼν κῆδος Ἀδράστου λαβὼν πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει. Εὐ. Φοί. 77. Ἄνδρα κτείνας πολλὴν ἐπὶ γαῖαν ἀληθεὶς ἤλυθ' ἐμὸν πρὸς σταθμόν. Ὀδ. ξ, 380. Ἤλυθεν ἀνὴρ τηλεδαπὸς φεύγων ἐξ Ἄργεος ἄνδρα κατακτάς. Ὀδ. ο, 223. Ἕκτωρ εἶδεν Πατροκλῆα ἂψ ἀναχαζόμενον βεβλημένον ὀξέι χαλκῷ. Ἰλ. π, 818. [= ὡς βεβλημένος ἀνεχάζετο.] Εἴσιδε πιστὸν ἑταῖρον κείμενον ἐν φέρτρῳ δεδαϊγμένον ὀξέι χαλκῷ. Ἰλ. σ, 235. [= ὡς δεδαϊγμένος ἔκειτο.] Βασιλῆα ἴδον βεβλαμμένον ἦτορ κείμενον. Ἰλ. π, 660. Μίνωα ἴδον χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα θεμιστεύοντα νέκυσσιν ἥμενον. Ὀδ. λ, 568. [= ὡς ἔχων ἐθεμίστευε καὶ ὡς θεμιστεύων ἧστο.] Κατένευσε Κρονίων ἀστράπτων ἐπιδέξι' ἐναίσιμα σήματα φαίνων. Ἰλ. β, 350. [vgl. ι, 236: φαίνων ἀστράπτει.]

A. 3. Eben so erscheint bei Homer ein Particip einem andern appositiv angefügt. Πολλὰ Ἀθήνῃ εὔχετ' ἀπαρχόμενος, κεφαλῆς τρίχας ἐν πυρὶ βάλλων. Ὀδ. γ, 445. Κατήσθιε κεκληγῶτας, χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. Ὀδ. μ, 256. Ἐγρήγορθαι ἄνωχθι πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἄνδρα ἕκαστον, πάντας κυδαίνων. Ἰλ. κ, 68.

A. 4. Auch wenn ein Verbum mit einem Particip zu einem Begriffe verschmilzt findet sich schon bei Homer den so verbundenen Begriffen ein Particip beigefügt. Ἧστο κάτω ὁρόων, ποτιδέγμενος εἴ τί μιν εἴποι. Ὀδ. φ, 91. Ληιστῆρες ὑπεὶρ ἅλα ἀλόωνται ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες. Ὀδ. γ, 74.

5. Nicht minder verbindet auch schon Homer mehrere Participia in verschiedenen Beziehungen. Κεῖτο τανυσθείς, βεβρυχώς (A. 4), κόνιος δεδραγμένος (A. 1). Ἰλ. ν, 392. Αὐτόν μιν πληγῇσιν ἀεικελίῃσι δαμάσσας σπεῖρα κάκ' ἀμφ' ὤμοισι βαλὼν (A. 2), οἰκῆι ἐοικὼς (A. 3), ἀνδρῶν δυσμενέων κατέδυ πόλιν εὐρυάγυιαν. Ὀδ. δ, 244. Κλαῖε ὅ γε λιγέως θαλερὸν κατὰ δάκρυον εἴβων, πιτνὰς εἰς ἐμὲ χεῖρας (A. 4), ὀρέξασθαι μενεαίνων (A. 3). Ὀδ. λ, 392. Ἂψ ὁ πάις πρὸς κόλπον ἐυζώνοιο τιθήνης ἐκλίνθη ἰάχων, πατρὸς φίλου ὄψιν ἀτυχθεὶς ταρβήσας χαλκόν τ' ἠδὲ λόφον ἱππιοχαίτην δεινὸν ἀπ' ἀκροτάτης κόρυθος νεύοντα νοήσας. Ἰλ. ζ, 467. Das Kind schmiegte sich mit Geschrei an, erschreckt vor dem Anblick, da es sich vor dem Erz und dem Helmbusch fürchtete, als es ihn flattern gesehen. Die drei letzten

Participia konnten in umgekehrter Folge dem bestimmten Verbum vorangehen. Vgl. A. 2 und Il. ζ, 506 ff.

16. Von der Ergänzung eines Participis finden sich schon bei Homer wenige Beispiele, nach *τύχῃ* Il. *ϑ*, 430, nach *ἴδον μ*, 83?

A. Erklärlich, da die hieher gehörigen Constructionen § 56, 4 u. 5 bei ihm sehr wenig üblich sind.

17. Von den Verbalien auf *τός* findet sich bei Homer eben nichts Eigenthümliches.

A. 1. Ueber φυκτά, ἀνεκτά § 44, 3, 8. Nicht fremd ist ihm auch die Bedeutung — werth. Οὔ τοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικύδεα δῶρα. Ἰλ. γ, 65.

A. 2. Von den Verbalien auf τέος und ihren verschiedenen Constructionen scheint bei Homer nichts vorzukommen. Vorzugsweise eigenthümlich sind diese Ausdrucksweisen den Attikern (Atticum adverbium nach Priscian). Doch sind sie auch dem Herodot nicht fremd. Οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη 7, 168, 1 ist construirt wie περιορῶ τὴν Ἑλλάδα ἀπολλυμένην, περιορᾶται ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. Vgl. att. Sh. 6 A. 2.

Zweite Abtheilung: Synthesis.

Erster Abschnitt: Verbindung nominaler Begriffe.

§ 57. Attributive, prädicative und appositive Verbindung.

1. Als Attribute nominaler Substantive gebraucht schon Homer auch Substantive.

A. 1. So namentlich bei persönlichen Bezeichnungen, zum Theil, wie auch bei andern Dichtern, in poetischen Ausdrücken. Βασιλῆι ἀνδρὶ ἔοικεν. Ἰλ. γ, 170. Ἀνδρῶν μνηστήρων ἐςορᾷ ἀίδηλον ὅμιλον. Ὀδ. π, 29. Ἑρμείας ἀντεβόλησεν, νεηνίῃ ἀνδρὶ ἐοικώς, πρῶτον ὑπηνήτῃ. Ὀδ. κ, 278. Ἄνδρες κοιμήσαντο νεηνίαι. Ὀδ. ξ, 524. (Σφῆκας κιὼν ἄνθρωπος ὁδίτης κινεῖ. Ἰλ. π, 262.) — Γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. Ὀδ. η, 347. Ἡ γυνὴ ταμίη. Ἰλ. ζ, 390. (Πυραμίδα φασὶ Ῥοδώπιος, ἑταίρης γυναικός, εἶναι. Ἡρ. 2, 134, 1.) — [Νῦν] κέ τεο δμώων ἀνδρῶν ἔτι πειρηθεῖμεν. Ὀδ. π, 305. Ἔλαθον φύλακάς τ' ἄνδρας δμωάς τε γυναῖκας. Ἰλ. ι, 477. — Πόλλ' ἀνδρὶ βασιλεῖ καὶ στρατηλάτῃ μέλει. Εὐ. Ἰφ. Α. 645.

A. 2. Ueber einige andre, besonders bei den Dramatikern vorkommende Verbindungen s. att. Sy. A. 3. So noch ὀργάτης λεώς Ar. Frie. 632; sogar νεανίαν θώρακα καὶ βραχίονα Eu. Herk. 1095, wo νεανίαν mehr zu βραχίονα als zu θώρακα paßt; ferner (ὁ) γέρων τύμβος für ὁ τυμβογέρων der für das Grab reife Greis Eu. Med. 1209 u. Herakl. 166.

A. 3. Attische Dichter, nicht gute Prosaiker, gebrauchen Ἕλλην zuweilen attributiv als Femininum und umgekehrt Ἑλλάς, was jedoch eigentlich zweigeschlechtlich ist, als Masculinum. Vgl. die Erklärer zu Eu. Her. 131 und Hermann zu Iph. T. 334. Mit Femininen verbinden attische Dichter öfter auch σωτήρ: Aisch. Ag. 650. So. OT. 81. Phi. 1471. Eu. Med. 360. El. 993. Vgl. § 22, 6, 5.

2. Rücksichtlich der adjectivischen Attribute bieten die Dichter besonders Homer, einige Besonderheiten.

A. 1. Von Eigennamen abgeleitete Adjective gebrauchen die Dichter öfter statt des Genitivs (vgl. 47, 5, 7); mit βίη bei Homer auch als eine auszeichnende Umschreibung des Namens selbst. Doch findet sich βίη eben so auch mit dem Genitiv; nur mit dem Genitiv die poetischen Synonyme μένος und ἴς. Ueber den mit einem solchen Adjectiv appositiv verbundenen Genitiv 47, 5, 3. Ἦλθε Φιλοκτήτης, Ποιάντιος ἀγλαὸς υἱός. Ὀδ. γ, 190. Ἀνδρῶν αὖ μέγ' ἄριστος

ἔην Τελαμώνιος Αἴας. Ἰλ. β, 768. — Οἴκαδε νοστήσουσι δόμον Πηλήιον εἴσω. Ἰλ. σ, 60. — Ἔμελλε βίην Ἡρακληείην Ἀλκμήνη τέξεσθαι ἐυστεφάνῳ ἐνὶ Θήβῃ. Ἰλ. τ, 98. — Ἄξετε Πριάμοιο βίην. Ἰλ. γ, 105. Τοῖσιν ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο. Ὀδ. θ, 421. Ὡς φάτο, μείδησεν δ' ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο. Ὀδ. π, 476.

A. 2. [4.] Häufig ist besonders bei Homer die Verbindung mehrerer (meist nur zweier) adjectivischer Attribute mit einem Nomen ohne Conjunction. [Vgl. Lessing Laok. XVIII.] Ueber den Gebrauch bei den Dramatikern, deren bezügliche Stellen großentheils nach att. Sy. A. 3 zu erklären sind, vgl. Elmsley zu Eu. Med. 807 und Hermann zu Eu. Hek. 423. Ἥβη ἀμφ' ὀχέεσσι θοῶς βάλε κάμπυλα κύκλα, χάλκεα, ὀκτάκνημα, σιδηρέῳ ἄξονι ἀμφίς. Ἰλ. ε, 722. Ἀσπίδα πρόσθε σχέτο παντόσ' ἐίσην, καλήν, χαλκείην, ἐξήλατον. Ἰλ. μ, 294. Ἄγη δολιχόσκιον ἔγχος, βριθύ, μέγα, στιβαρόν, κεκορυθμένον. Ἰλ. π, 802. — Τάλανες ὦ κακοτυχεῖς γυναικῶν πότμοι. Eὐ. Ἱπ. 669.

3. Die prädicative Anfügung eines substantivischen oder adjectivischen Begriffes an ein Nomen ist schon bei Homer sehr ausgedehnt.

A. 1. So zunächst im Nominativ. Θερσίτης αἴσχιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν. Ἰλ. β, 216. Τῷ ἀνώιστον κακὸν ἤλυθε δῖος Ἀχιλλεύς. Ἰλ. φ, 39. Τεὸς πόσις εἰλήλουθα. Ὀδ. τ, 549. Εἰ Ὀδυσεὺς Ἰθακήσιος εἰλήλουθας, ταῦτα μὲν αἴσιμα εἶπας. Ὀδ. χ, 45.

A. 2. Eigennamen finden sich bei attischen Dichtern zuweilen auch so um Jemand von der Art des Genannten zu bezeichnen: wie ein zweiter N. N. Dobree zu Ar. Plut. 314. Aehnlich erscheint ὄνος bei Anwendung des attischen Sprichwortes ὄνος ὕεται von einem der sich an etwas nicht kehrt. Σὺ Ἀρίστυλλος ὑποχάσκων ἐρεῖς· ἕπεσθε μητρὶ χοῖροι. Ἀρ. Πλ. 314. [Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic ut Nomentanus? Hor.] — Σκώπτεις μ', ἐγὼ δὲ τοῖς λόγοις ὄνος ὕομαι. Κηφισόδωρος 1.

A. 3. [1.] Von dem obliquen Prädicat werden sich aus Homer mehrfach den in der att. Sy. A. 1 angeführten Beispielen ganz ähnliche nicht nachweisen lassen; dagegen hin und wieder Härteres. Die Verschiedenheit des Numerus zwischen dem Object und Prädicat ist an sich auch der Prosa nicht zuwider. Ὦ γέρον, οὔ τι ψεῦδος ἐμὰς ἄτας κατέλεξας. Ἰλ. ι, 115. (Ἡ γλῶττα δύναμιν τοὺς λόγους ἐκτήσατο. Πλ. κωμ. 49. Γυναῖκας ἐβόσκομεν κατ' οἶκον ἐμφανὲς κακόν. Ἀρ. Λυ. 260.) [Σφίγγα Θηβαίαν [γε] πάσας ἔστι τὰς πόρνας καλεῖν. Ἀναξίλας 21, 22.]

A. 4. Für das hinzutretende ὡς gebraucht Herodot auch ἅτε nach § 56, 13, 1. Doch ist auch bei ihm ὡς gewöhnlicher.

A. 5. [6.] Häufig erscheinen schon bei Homer als Prädicate demonstrative, relative und interrogative Pronomina, nicht bloß im Nominativ, sondern auch in einem obliquen Casus. Voß z. H. an Dem. 87. Τοῖος γαιήοχος ἐννοσίγαιος ὤτρυν' Ἀχαιούς. Ἰλ. ν, 677. Ὅδ' ἐγὼ τοιόςδε, παθὼν κακά, πολλὰ δ' ἀληθείς, ἤλυθον. Ὀδ. π, 205. Ἔνδον ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας ἤλυθον. Ὀδ. φ, 207. Εἰ [σύ] τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας, οὐκ ἂν ἔγωγε θεοῖσιν ἐπουρανίοισι μαχοίμην. Ἰλ. ζ, 128. Τίς οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος; Ἰλ. κ, 82. Τίς δὴ ὅδε ξεῖνος νέον εἰλήλουθε, συβῶτα; Ὀδ. υ, 191. Οὗτος [γε] τίς λόγῳ τε καὶ σθένει κρατεῖ; Σο. ΟΚ. 68. Ἴδμεν οἵτινες οἵδε ἀνδρῶν εὐχετόωνται ἱκανέμεν ἡμέτερον δῶ; Ὀδ. δ, 138. Ἀντήσω τοῦδ' ἀνέρος, ὄφρα δαείω ὅστις ὅδε κρατέει. Ἰλ. π, 423. [Τῷδ' ἔφες ἀνδρὶ βέλος, ὅστις (quisquis) ὅδε κρατέει. Ἰλ. ε, 174.]

Τοὔνεκ' ἀτιμάζει με καὶ οὔ πώ φησι τὸν εἶναι. Ὀδ. ψ, 116. (vgl. § 50, 2, 14.) Καί σφεας ὠίσθην τοὺς ἔμμεναι, οὐδέ τι οἶδα. Ὀδ. π, 475. Νέστορ' ἔρειο ὅν τινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο. Ἰλ. λ, 612. (Ταῦτα

δυναίμεθ' ἂν σὺν προςπόλοισιν, ἅς (als welche) ἔδωχ' ἡμῖν ἄναξ Ἑλληνίδας γυναῖκας. Εὐ. Ἰφ. Τ. 62.

A. 6. Eben so hat auch schon Homer mit einem demonstrativen Pronomen ein Nomen als Prädicat verbunden. Ὢ πόποι, ἦ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Ἰλ. ν, 99. Δόλον τόνδ' ἄλλον ἐνὶ φρεσὶ μερμήριξεν. Ὀδ. ω, 128. Τοῦτον ἄλλον ἐγὼ νέον ἤγαγον ἐκ πολέμοιο. Ἰλ. λ, 663. Οὐκέτ' ἐμοὶ φίλα ταῦτ' ἀγορεύεις. Ἰλ. μ, 231. Σὺ ταῦτ' ἀνεμώλια βάζεις. Ἰλ. δ, 355. Οἴκτιστον δὴ κεῖνο ἐμοῖς ἴδον ὀφθαλμοῖσιν. Ὀδ. μ, 258. (vgl. Il. χ, 76.)

A. 7. Ueber die Verbindung ταῦτα ἕκαστα und das synonyme τὰ ἕκαστα, wie über τά (= ταῦτα) πολλά, τὰ πάντα, τὼ (= τούτω) ἄμφω, τοὺς (= τούτους) ἀμφοτέρους § 50, 2, 16. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθες ἄλγεα θυμῷ. Ὀδ. ο, 487.

4. Das proleptische Prädicat erscheint bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Ausdrücken.

A. 1. Einiges dem gewöhnlichen Gebrauche ähnliche oder Analoge bietet schon Homer. Ἀνδρί [γε] κεκμηῶτι μένος μέγα θυμὸς ἀέξει. Ἰλ. ζ, 261. [Τόφρα οἱ ἔγειρε μένος μέγα. Ἰλ. ο, 232.] Κυκλοτερὲς μέγα τόξον ἔτεινεν. Ἰλ. δ, 124. Πῖνε εἰς ὅ κε θερμὰ λοετρὰ θερμήνῃ. Ἰλ. ξ, 5. Ζεύς κέ μ' ἄιστον ἀπ' αἰθέρος ἔμβαλε πόντῳ, εἰ μὴ Νὺξ ἐσάωσεν. Ἰλ. κ, 258. Λαιψηρὰ γούνατ' ἐνώμα. Ἰλ. κ, 358. — (Χρῆν [δὴ] τύχας μὲν τὰς μάτην πλανωμένας μηδὲν δύνασθαι, τἀμφανῆ δ' ὑψήλ' ἄγειν. Εὐ. ἀπ. ἀδ. 21.) Ὑπὸ σοῦ πτερωθεὶς βούλομαι μετάρσιος ἀναπτέσθαι. Ἀρ. Ὀρ. 1383. Ῥῖπτε σκέλος οὐράνιον. Ἀρ. Σφ. 1530. Ἔξω μέ που καλύψατ' ἢ φονεύσατ' ἢ θαλάσσιον ἐκρίψατ' ἔνθα μήποτ' εἰςόψεσθ' ἔτι. Σο. ΟΤ. 1410. Σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται. Εὐ. Ἀλκ. 385. Ἔχεις βαιὰ τἀνθυμήματα, τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος. Σο. ΟΚ. 1200.

A. 2. Ziemlich kühn bezeichnen die Dichter durch ein substantivisches Prädicat zuweilen die Wirkung: τέρμονα βίου Σφιγγὸς αἰνιγμοὺς ἔτλης du bestandest, erlittest die Räthsel als dein, zu deinem Lebensende Eu. Phoi. 1352. Ueber θάνατόν τοι ὅρκι' ἔταμνον § 46, 18, 1.

5. Das adverbartige Prädicat findet sich bei Dichtern gleichfalls in manchen eigenthümlichen Ausdrücken.

(A. 1. Bei ῥεῖν und πνεῖν findet sich statt μέγας ꝛc. auch εὐρύ, μέγα, μεγάλα 46, 6, 4 ff. Ἀλφειὸς εὐρὺ ῥέει Πυλίων διὰ γαίης. Ἰλ. ε, 545. Ῥᾳδίως μὲν αὐτὸν οἴσω, κἂν πνέων ἔλθῃ μέγα. Εὐ. Βάκ. 640. Οἱ [δὴ] πνέοντες μεγάλα τοὺς κρείσσους λόγους πικρῶς φέρουσι τῶν ἐλασσόνων ὕπο. Εὐ. Ἀνδρ. 189. Vgl. noch Ar. We. 265: ἐπιπνεῦσαι βόρειον? Ferner ἡδὺ πνεῖν Aristot. Probl. 26, 43, ἀθρόον ἐκπνεῖν 34, 8, μακρὸν ἀναπνεῖν 34, 11.)

A. 2. Wie ἄσμενος ꝛc. verbinden die Dichter noch manche andre Adjective mit Verben. Ueber ἔχ' ἥσυχος, μέν' ἥσυχος § 52, 1, 3. Στυγνὸς μὲν εἴκων δῆλος εἶ. Σο. ΟΤ. 673. Ἥσυχοι καθώμεθα. Εὐ. Ἑλ. 1084. Γυναικὶ [δὴ] σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον εἴσω θ' ἥσυχοι μένειν δόμων. Εὐ. Ἡρ. 476. Οἵδε παῖδες ἑζόμεσθ' ἐφέστιοι. Σο. ΟΤ. 32. Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, φοιτᾷς ὑπερπόντιος ἔν τ' ἀγρονόμοις αὐλαῖς. Σο. Ἀν. 781. Ἱκέτας δέχεσθε ποντίους ἐφθαρμένους. Εὐ. Κυ. 300. Αὐτὸς Ἀτρείδεω Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν. Ἰλ. β, 185.

A. 3. Wie πρῶτος ꝛc. so wird auch das dichterische πύματος und das nur in der Odyssee vorkommende προμνηστῖνος prädicativ gebraucht. Οὖτιν ἐγὼ πύματον ἔδομαι μετὰ οἷς ἑτάροισιν. Ὀδ. ι, 369. Ἐλπίδι τε πρώτῃ καὶ πυμάτῃ θυέτω. Θέογνις 1146. Προμνηστῖνοι ἐςέλθετε μηδ' ἅμα πάντες. Ὀδ. φ, 230.

A. 4. Zahlreich sind besonders bei Homer die temporalen Adjective die (meist poetisch) prädicativ mit Verben verbunden werden. Die an sich auch pro=

faische Ausdrucksweise πεμπταῖοι (ἱκόμεσθα) erscheint schon Od. ξ, 256. Einiges Andre was hieher gehört findet sich noch bei Tragikern. Χρόνιος in dieser Weise gebraucht ist, wenn auch bei Thukydides vorkommend, doch mehr poetisch. Ἔνδιος ὁ γέρων ἦλθ' ἐξ ἁλός. Ὀδ. δ, 450. Ἠματίη ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν. Ὀδ. β, 104. Ἀνδράσι δυσμενέεσσι πανημέριος πολεμίζει. Ἰλ. τ, 168. Εὗδον παννύχιοι μαλακῷ δεδμημένοι ὕπνῳ. Ἰλ. κ, 2. Οὐ χρὴ παννύχιον εὕδειν βουληφόρον ἄνδρα. Ἰλ. β, 24. Ὗε Ζεὺς πάννυχος. Ὀδ. ξ, 457. — Πρῶι ὑπηοῖοι σὺν τεύχεσι θωρηχθῶμεν. Ἰλ. θ, 530. Ἠερίη ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὔλυμπόν τε. Ἰλ. α, 497. Οὐκ ἔγωγε τέρπομ' ὀδυρόμενος μεταδόρπιος. Ὀδ. δ, 194. Ἑσπέριος εἰς ἄστυ ἰδὼν ἐμὰ ἔργα κάτειμι. Ὀδ. ο, 505. Ἐς Γεραιστὸν ἐννύχιαι κατάγοντο (νέες). Ὀδ. γ, 178. [Ἀνεφάνη κνεφαῖος. Ἀρ. Σφ. 124.] — (Σκότιόν ἑ γείνατο μήτηρ. Ἰλ. ζ, 24. Ἑσπερίους ἐπὶ νῆα θοὴν ἀγερέσθαι ἀνώγειν. Ὀδ. β, 385.) — Χθιζὸς ἐεικοστῷ φύγον ἤματι οἴνοπα πόντον. Ὀδ. ζ, 170. Ἴδον ἐνθάδε Μέντορα δῖον χθιζὸν ὑπηοῖον. Ὀδ. δ, 655. — Σύ, ὦ γεραιέ, καίριος γὰρ ἤλυθες, λέξον. Εὐ. Ἠλ. 598. Ἐνδυκέως μ' ἐφίλει ὡς εἴ τε πατὴρ ἑὸν υἱὸν ἐλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν. Ὀδ. ρ, 112. Ὦ χρόνιος ἐλθὼν σῆς δάμαρτος ἐς χέρας. Εὐ. Ἑλ. 566. Ἥκει σὺν ἀλόχῳ πολυετὴς σεσωσμένος. Εὐ. Ὀρ. 473. (Ἐγὼ δρομαία βᾶσ' ὅσον περ ἔσθενον τῷ παιδὶ φράζω τῆς τεχνωμένης τάδε. Σο. Τρ. 927. Die spätern Prosaiker ahmen Manches der Art ohne Auswahl nach, wie δρομαῖος ἠπείγετο Diod. 15, 26. vgl. 16, 68 und Exc. p. 555.)

6. Ueber die synthetische Apposition 50, 7, 1—3.

7. Ueber die epithetische Apposition 50, 7, 1—4.

8. Die partitive Apposition findet sich bei Homer mehrfach.

A. 1. Ueber die distributive 47, 28, 2. vgl. Od. μ, 73. Beim Particip 56, 9, 1.

A. 2. Adjunctiv findet sich bei Homer am häufigsten ἕκαστος, hin und wieder ἄλλος, vereinzelt πᾶς. Λαοὶ ἐπὶ ἔργα σκίδνασθε ἕκαστος. Ὀδ. β, 252. Καὶ φυλακῆς μνήσασθε καὶ ἐγρήγορθε ἕκαστος. Ἰλ. σ, 299. Οἱ ἄλλοι φύγαδε μνώοντο ἕκαστος. Ἰλ. π, 697. Ὣς ἔφαθ'· οἱ δὲ ἕκαστος ἑλὼν δέπας ἀμφικύπελλον σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. Ἰλ. ι, 656. Πᾶσιν ἐπίστιόν ἐστιν ἑκάστῳ. Ὀδ. ζ, 265. [Ἐπί τοι ἑκάστῳ μοῖραν ἔθηκαν ἀθάνατοι θνητοῖσιν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν. Ὀδ. τ, 592.] Φοίτων ἴφθιμοι Λαιστρυγόνες ἄλλοθεν ἄλλος. Ὀδ. κ, 119. [Σφῆκες] ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσιν. Ἰλ. π, 264.

9. Die parathetische Apposition ist als die einfachste Art bei Homer auch die gewöhnlichste. *Τίς δαίμων τόδε πῆμα προσήγαγε, δαιτὸς ἀνίην; Ὀδ. ρ, 446. Ἐκ νυκτῶν ἄνεμοι χαλεποί, δηλήματα νηῶν, γίγνονται. Ὀδ. μ,* 286.

A. 1. Vorzugsweise bei Homer findet sich die epanaleptische (epizeuktische) Apposition, Wiederholung desselben Begriffes mit einem Zusatze Il. β, 672 f. 837. 850. ζ, 154. μ, 96. φ, 86. [158.] Od. α, 23. (Aehnliches Her. 7, 121, 1. vgl. Kr. zu 9, 73.) Dabei tritt zuweilen anakoluthisch der Nominativ nach einem andern Casus ein (Il. ζ, 396. Od. α, 51. vgl. oben 45, 1, 4.) Ἔνθα Σίσυφος ἔσκεν, ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν, Σίσυφος Αἰολίδης. Ἰλ. ζ, 154. Ἦλθε θέουσα Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑλήεσσῃ. Ἰλ. ζ, 394. [Πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης, νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει. Ὀδ. α, 39.]

A. 2. Nicht leicht vor kommt die parathetische Apposition bei Homer mit einer Präposition, außer in der Epanalepsis, gleichfalls ohne Wiederholung der Präposition Il. β, 850.

A. 3. Selten geht die parathetische Apposition bei Homer dem bezüglichen Begriffe voran. Τῷ μὲν ἐγὼ πειρήσω ἀλαλκέμεν ἄγρια φῦλα, μυίας. Ἰλ. τ, 30.

10. Die epexegetische Apposition findet sich zwar im Allgemeinen in der Poesie gleichartig wie in der Prosa; doch sind manche der hieher gehörigen Erscheinungen aus Dichtern, besonders aus Homer, nicht nachweislich. Andrerseits bietet der Dichtergebrauch einzelne Besonderheiten.

A. 1. Dem Namen einer Räumlichkeit findet sich bei Homer der speciell gemeinte Ortsname appositiv angefügt. Ἴδην ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον. Ἰλ. θ, 47. Κύπρον ἵκανε φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη, ἐς Πάφον. Ὀδ. θ, 363. Ἰλιόθεν μὲν φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν, Ἰσμάρῳ. Ὀδ. ι, 39.

A. 2. Wenn zwischen die Apposition und den Begriff der ihr angehört ein relativer Satz eintritt, so kann sie auch den etwa verschiedenen Casus des Relativs annehmen. Ein Sprachgebrauch der bei Dichtern nicht selten, in der Prosa vorzugsweise nur bei Platon vorkommt. Vgl. att. Sy. 51, 12 A. f. Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, ἀντίθεον Πολύφημον. Ὀδ. α, 69. Τὸν ἵκανεν ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, φαίδιμος Αἴας. Ἰλ. η, 186. Δαίμον' οὐ προςεννέπεις τήνδ', ἣ πύλαισι σαῖς ἐφέστηκεν, Κύπρις. Εὐ. Ἱπ. 101. Πατήρ νιν ἐξέπεμψεν, ὀῤῥωδῶν θανεῖν, πρὸς ἄνδρ' ὃς ἄρχει τῆςδε Πολυμήστωρ χθονός. Εὐ. Ἑκ. 771. — (Παιδὸς ἄλαστον ὀδύρομαι ὃν τέκ' Ὀδυσσεύς, Τηλεμάχου. Ὀδ. ξ, 174. Ὦ μῆτερ ἀνδρὸς ὅς ποτ' Ἀργείων δορὶ πλείστους διώλεσ', Ἕκτορος. Εὐ. Τρῳ. 606.)

A. 3. Ueber die epexegetische Apposition eines Appellativs mit dem Artikel (nachhomerisch oder vielmehr nur attisch) att. Sy. 51, 12 A. Ἔστιν [γε] καὶ τῷδ', ὃν λέγεις τὸν Ἀρκάδα, ἀνὴρ ἄκομπος. Αἰ. Ἑπ. 553. [Λέγω] ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὅνπερ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας. Σο. Ἀν. 404 . . . ὅνπερ Φιλοκλέης τὸν λόγον διέφθορεν. Κρατῖνος 431.

A. 4. Von den in der att. Sy. A. 1—15 angeführten Arten der epexegetischen Apposition finden sich bei Homer theils gar keine, theils nur sehr vereinzelte Beispiele; am bemerkenswerthesten das substantivirte ἀμφότερον, dem sich, da es gleichsam als formlos (adverbial) erscheint, auch der Genitiv Il. ν, 166 und der Dativ anfügt Il. δ, 60. σ, 365. [Od. ξ, 505.] Οὗτός γ' Ἀγαμέμνων, ἀμφότερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής. Ἰλ. γ, 178. Βασιλῆι κεῖται ἄγαλμα, ἀμφότερον, κόσμος θ' ἵππῳ ἐλατῆρί τε κῦδος. Ἰλ. δ, 144. — Χώσατο αἰνῶς ἀμφότερον, νίκης τε καὶ ἔγχεος ὃ ξυνέαξεν. Ἰλ. ν, 165. [Ἔγωγέ φημι θεάων ἔμμεν ἀρίστη, ἀμφότερον, γενεῇ τε καὶ οὕνεκα σὴ παράκοιτις κέκλημαι. Ἰλ. σ, 364.]

(A. 5. An mehrern Stellen epexegetisch findet sich schon bei Homer auch der Infinitiv, ohne Artikel nach § 50, 6. Εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Ἰλ. μ, 243. Τί κακῶν ἱμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι; Ὀδ. κ, 431. Ὧδε οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι, δεῖπνον ἑταίροισιν δόμεναι προέμεν τε πυθέσθαι. Ὀδ. κ, 153.

A. 6. [10.] Die in der att. Sy. 10 erwähnte Apposition eines Nominativs oder Accusativs zu einem Satze ist vorzugsweise den Tragikern eigen, besonders häufig bei Euripides. Vgl. Monk zur Alk. 7 und Pflugk zur Hel. 77. Selten geht diese Apposition voran. Τὸ κάλλιστον κλέος, ὑπὲρ πάτρας ἔθνησκον. Εὐ. Τρῳ. 386.

§ 58. Nominale Congruenz.

1. Dem Princip der Congruenz fügt sich im Allgemeinen auch die dichterische Sprache mit ziemlicher Strenge.

A. 1. [2.] Nicht selten jedoch und zum Theil härter als in der Prosa findet sich in ihr, besonders bei Bezeichnung von Personen, statt der formalen die reale Congruenz. Τῶν μνῆσαι, φίλε τέκνον. Ἰλ. χ, 84. Οἳ 'γώ, τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία. Αἰ. Χο. 893. Ὦ κοινὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς, τλῆμον Προμηθεῦ, τοῦ δίκην πάσχεις τάδε; Αἰ. Προ. 613. Τῶν Λαΐου τις ἦν γεννημάτων. Σο. ΟΤ. 1167. — Ὦ μελέα ψυχά, ὃς μηδ' οἰνοχύτου πώματος ἥσθη δεκέτει χρόνῳ. Σο. Φι. 713. (Ἔστι φῦλον ἐν ἀνθρώποις ματαιότατον ὅστις αἰσχύνων ἐπιχώρια παπταίνει τὰ πόρσω. Πί. Π. 3, 36.)

A. 2. [3.] Ungewöhnlich ist sonst ἕζετο χεῖρε πετάσσας ἀμφοτέρας Il. φ, 115 f. u. φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε Od. λ, 211.

2. Rücksichtlich der Wiederholung eines mehrern Nominen gemeinsamen Attributs finden sich bei Dichtern einzelne Besonderheiten.

A. 1. So erlauben sie sich den Artikel beim zweiten Nomen zuweilen auf eine etwas harte Weise auszulassen; eben so bloß beim ersten, nicht anstößig, wenn er beim ersten an sich fehlen kann nach att. Sy. 50, 3, 4 u. 5. Οὐχ οἱ πλατεῖς οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι. Σο. Αἴ. 1250. Ἆρ' οἱ τεκόντες διαφέρουσιν ἢ τροφαί; Εὐ. Ἑκ. 599. — Οἷσίν [γ'] ὅσιον καὶ τὸ δίκαιον φίλον ἐν βιότῳ, τούτους χαλεπῶν ἐκλύοντες μόχθων σώζομεν. Εὐ. Ἠλ. 1351. Σκαιόν τι χρῆμα πλοῦτος ἥ τ' ἀπειρία. Εὐ. Ἀλκμή. 96. (Στό, 93, 15.) Γνώμη ἀρίστη μάντις ἥ τ' εὐβουλία. Εὐ. Ἑλ. 757.

A. 2. Selten findet sich ein Attribut bei Verbindung zweier Substantive dem entfernteren (hervorzuhebenden) angefügt. Τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ἐνιπλήξαντες ὀρυκτῇ ἔνθα καὶ ἔνθ' ἐφέβοντο. Ἰλ. ο, 344. Λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα. Ἰλ. ο, 269. χ, 24. (Λαιψηρὰ γούνατ' ἐνώμα χ, 144.)

A. 3. Nicht eben selten erlauben sich die Dichter ein Attribut das auch beim ersten Substantiv zu denken ist bloß dem zweiten anzufügen; eben so auch einen gemeinsamen Genitiv. Καί σ' ἀμφιπλὴξ μητρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρὸς ἐλᾷ ποτ' ἐκ γῆς τῆσδε δεινόπους ἀρά. Σο. ΟΤ. 417. Ἀπώλεσέν νιν ὕβρις οἵ τε σοὶ νεοδμῆτες γάμοι. Εὐ. Μήδ. 1366. Μέλλει με πέμπειν μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας. Εὐ. Φοί. 283. [Νῦν] οὔτε βωμὸς οὔτ' Ἀπόλλωνος δόμος σώσει σε. Εὐ. Ἴων 1275.

3. Die Regel att. Sy. 3 findet im Allgemeinen auch auf die Dichtersprache Anwendung.

A. 1. Das Particip richtet sich besonders bei Dichtern öfter nicht nach dem grammatischen, sondern nach dem begrifflichen Geschlecht, zumal bei Umschreibungen einer Person. Ἦλθεν ἔπι ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσεον σκῆπτρον ἔχων. Ὀδ. λ, 90. Ἐλθὼν ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη. Ἰλ. λ, 690. Μείδησεν ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδών. Ὀδ. π, 476. Πᾶσα γέννα Φρυγῶν πρὸς πύλας ὡρμάθη Δαρδανίας ἄταν θεᾷ δώσων. Εὐ. Τρῳ. 531. Τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος αἴσχιστα καὶ κάκιστα κατθανόνθ' ὁρῶ. Εὐ. Βάκ. 1307.

A. 2. Bei den Tragikern findet sich dem von einer Person gebrauchten Plural des bestimmten Verbums ein Particip öfter im Singular angefügt. Πρόςπολοι, διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγάς, Πυθίᾳ ψήφῳ κρατηθεῖσ' ἔκδοτος δὲ γίγνομαι. Εὐ. Ἴων 1250. Ἱκετεύομεν ἀμφὶ σὰν γενειάδα καὶ γόνυ καὶ χέρα προςπίτνων. Εὐ. Ἡρ. μ. 1206.

A. 3. [9.] Die Beziehung des Relativs auf das entferntere, aber wichtigere

Substantiv findet sich schon bei Homer Od. β, 284. Il. ν, 623. Als Einzelheit bemerke man die Beziehung des ὅς auf ein in ἐμός liegendes ἐγώ. Selten ist auch die Correlation eines ὅπου mit οὗτος. Ἡ δυςπετῶς ἂν τοὺς ἐμοὺς ἄθλους φέροις, ὅτῳ θανεῖν μέν ἐστιν οὐ πεπρωμένον. Αἰ. Προ. 752. — Ὅπου [γ'] ὑβρίζειν δρᾶν θ' ἃ βούλεται πάρα, ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βυθὸν πεσεῖν. Σο. Αἴ. 1081. Ὅπου [γ'] ὁ χείρων τἀγαθοῦ μεῖζον σθένει κἀποφθίνει τὰ χρηστὰ χὡ δειλὸς κρατεῖ, τούτους ἐγὼ τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ. Σο. Φι. 456. Vgl. Her. 3, 51, 2. 8, 115, 1. 9, 1. vgl. 8, 133.

4. Auch bei der appositiven und anaphorischen Verbindung finden sich bei den Dichtern Incongruenzen im Allgemeinen eben so wie in der Prosa.

A. 1. Selten sind sie überhaupt bei unpersönlichen Begriffen, zum Theil nur durch Mißdeutung angenommen, wie Od. μ, 75, wo τὸ μέν sich nicht auf ein bei νεφέλη vorschwebendes νέφος bezieht, sondern als substantivirtes Neutrum zu fassen ist. Dagegen bezieht sich Il. λ, 238 τό γε auf das aus αἰχμή zu denkende δόρυ, wie umgekehrt φ, 167 f. ἡ δὲ λιλαιομένη auf ein aus δόρυ zu denkendes αἰχμή. So. Phi. 758 ist αὕτη gesagt, weil statt νόσημα der Grund- und Hauptbegriff νόσος vorschwebt. Vgl. Seidler zu Iph. T. 1072.

A. 2. Auf ein Collectiv (im Singular) bezogene Plurale sind bei Homer nicht häufig, vereinzelt der Plural eines Masculinums auf den Plural eines Femininums bezogen. Λεῖπε λαὸν Τρωικόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκεν. Ἰλ. π, 368. — Ἐκίνηθεν φάλαγγες, ἐλπόμενοι Πηλείωνα μηνιθμὸν μὲν ἀποῤῥῖψαι, φιλότητα δ' ἑλέσθαι. Ἰλ. π, 280. Δύςζηλοί εἰμεν ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων. Ὀδ. η, 307. Vgl. Il. σ, 604 u. Od. λ, 15. ψ, 121.

A. 3. [4.] Von den in der att. Sy. A. 2 u. 3 angeführten Sprechweisen werden sich bei Homer wohl keine Beispiele finden; nur Einzelnes von der eb. A. 4 erwähnten Verbindung. Σχεδόθεν οἱ ἦλθεν Ἀθήνη ἀνδρὶ δέμας εἰκυῖα νέῳ ἐπιβώτορι μήλων, οἷοί τε ἀνάκτων παῖδες ἔασιν. Ὀδ. ν, 221. Vgl. Od. τ, 40. Il. ξ, 410.

A. 4. [5.] Nicht selten auf Plurale bezieht schon Homer das collective ὅς τις u. ὅ τις (Il. ο, 731. χ, 73. ψ, 285. Od. π, 228, υ, 188. χ, 315. ὅστις κε γ, 355); seltener ὅς κε Il. π, 621. Od. υ, 295. Ἀνθρώπους τίνυσθον ὅ τίς κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ. Ἰλ. γ, 279. τ, 260. Νέῳ πάντα καλὰ θανόντι περ ὅ ττι φανήῃ. Ἰλ. χ, 73.

§ 59. Parataktik.

1. Die Syndetik, sowohl die logisch grammatische als die stilistisch rhetorische, ist schon bei Homer so reich und kunstvoll, daß sie eine Vorbildung von Jahrtausenden verräth. Ja in dieser Beziehung ist die spätere Sprache, wenn auch nicht verarmt, so doch vielfach ärmer geworden, indem sie mancher Partikeln sich entäußert, andere in ihrem Gebrauche wie in ihrer Verbindung mannigfach beschränkt hat.

A. 1. Die poetische Darstellung strebt ihrem Charakter gemäß häufig weniger nach syndetischer Fügung und periodischer Abrundung als nach gedrängter und pikanter, lebendiger und effectreicher Zusammenstellung. Asyndeta sind daher bei Dichtern im Allgemeinen viel üblicher als in der Prosa. — Asyndeta einzelner Begriffe, die in der ruhigern Darstellung des Epos weniger ihre Stelle fanden, sind besonders bei den Dramatikern häufig, am häufigsten bei den Komikern. So 18 Wörter bei Antiphanes 147. Vgl. 238, wo daneben zwei Mal δέ eintritt. Οὐκ ἴδον, οὐ πιθόμην, ἀλλὰ στόνον οἶον ἄκουον. Ὀδ. ψ, 40.

Γιγνώσκω, φρονέω· τά γε δὴ νοέοντι κελεύεις. Ὀδ. π, 136. Ἀσπὶς ἀσπίδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνήρ. Ἰλ. ν, 131. Ἐπειδὰν ὦ μόνος, στένω, κέχηνα, σκορδινῶμαι, πέρδομαι, ἀπορῶ, γράφω, παρατίλλομαι, λογίζομαι. Ἀρ. Ἀχ. 29. Τόλμα τι, κινδύνευε, πρᾶττ', ἀποτύγχανε, ἐπίτυχε, πάντα μᾶλλον ἢ σαυτὸν προοῦ. Κω. ἀν. 493.

A. 2. [3. 4.] Die Anaphora findet sich mehrfach schon bei Homer, sowohl die mit μέν und δέ als die blos mit δέ, welche letztere überhaupt bei Dichtern nicht selten ist. Elmsley zu Eu. Med. 1039. Ἔστι μὲν εὕδειν, ἔστι δὲ τερπομένοισιν ἀκουέμεν. Ὀδ. ο, 392. Εὖ μέν τις δόρυ θηξάσθω, εὖ δ' ἀσπίδα θέσθω, εὖ δέ τις ἵπποισιν δεῖπνον δότω ὠκυπόδεσσιν, εὖ δέ τις ἅρματος ἀμφὶς ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω. Ἰλ. β, 382. — Σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης. Ἰλ. ζ, 429. Ἦλθε Ποσειδάων γαιήοχος, ἦλθ' ἐριούνης Ἑρμείας, ἦλθεν δὲ ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων. Ὀδ. θ, 322. Νεύει βίοτος, νεύει δὲ τύχα κατὰ πνεῦμ' ἀνέμων. Εὐ. Ἀνδρομέ. 23. Οἴσετε ἄρν' ἕτερον λευκόν, ἑτέρην δὲ μέλαιναν. Ἰλ. γ, 103. [Zweifelhaft ist ob die Tragiker auch eine Anaphora mit τε — τε gebraucht haben (Elmsley zu So. Ai. 1050), da Andre an den bezüglichen Stellen So. Ai. 836 u. El. 1098 τε — δέ geben. Für τέ Il. θ, 24 hat Bekker δέ.]

A. 3. [5.] Asyndeta von Sätzen, die oft durch den Vortrag zu mildern sind, finden sich schon bei Homer häufig, zum Theil härter als die gewöhnliche Sprache sie sich erlaubt. So bei εὗρεν (nach einem Begriffe des Gehens, neben dem gewöhnlicheren εὗρε δέ) Il. δ, 89. 327. ε, 169. λ, 197. ο, 239. vgl. Od. κ, 252. u. Longin. 19, 2. εὗρον ἔπειτα Il. λ, 473. (vgl. ε, 355. Od. κ, 408. χ, 401. vgl. ψ, 45.) Ferner bei αὐτίκα, das jedoch bei Homer vielleicht (wie in der gewöhnlichen Sprache εἶτα, ἔπειτα) einen schleunigen Uebergang bezeichnend (sofort, flugs) eine Art syndetischer Kraft hatte, Il. α, 386. 539. β, 442. δ, 5. 69. 105. ε, 841. ζ, 472. ι, 174. μ, 365. π, 528. Od. ζ, 148. ι, 156. σ, 307. Aehnlich bei εὖτε Il. ζ, 392. μ, 373. ψ, 62. Od. γ, 9. ν, 93. ρ, 359. υ, 56. 73. χ, 182. ω, 147. Minder anstößig, indem meist gleichsam eine neue Rede anhebt, bei ἕως Il. α, 193. λ, 411. ο, 539. σ, 15. φ, 602. Od. δ, 90. 120. bei ὄφρα Il. δ, 220. θ, 87. μ, 195. σ, 380. vgl. Od. ι, 56. Aehnlich wird eine Vergleichung durch ἠύτε asyndetisch angereiht Il. β, 87. 455. 469. 480. Neu anhebt auch τέτρατον ἦμαρ ἔην Od. γ, 180. ε, 262.

A. 4. Wie vermuthlich bei εὗρεν, so scheint auch sonst ein an sich hartes Asyndeton durch scharfe Betonung des ersten Wortes gemildert zu werden. So bei ἦλθε Od. ψ, 7, ᾔτεε Il. χ, 295, δαῖε ε, 4, ὦρτο η, 162, οἶσθα η, 358, μ, 232, καίοντο φ, 350, πάλλε ψ, 353, δάμνα π, 103, δῶκε Od. κ, 19, εἴδομεν γ, 18, γνοίης κε Il. γ, 53, θρώσκων φ, 126. vgl. Od. ξ, 488, ἄρξει Od. δ, 667. — κῆρυξ Il. ω, 149. 178, κούρην σ, 444. Κάλχαντα Il. α, 105. vgl. ν, 46. π, 555, αἵματι Il. ρ, 51, αἰγίβοτος Od. δ, 606, ἄλλον Il. μ, 267, παννύχιος Od. μ, 429, πλησίαι Il. δ, 21. θ, 458; τώ π, 756. Od. ρ, 200, τόν γ, 13. Il. λ, 605. ρ, 617. ἐννέα Od. ξ, 248, πρῶτος Od. γ, 36. θ, 216. ἄψ Il. σ, 280; — πολλάκι ι, 490, πάρος Il. θ, 166, τάχα κεν π, 71, νῦν Od. υ, 119, οὔτε ζ, 43, οὐκ Il. μ, 465. Πάντες ἀνέσταν· ὦρτο πολὺ πρώτιστα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Ἰλ. η, 162. Οὐκέτ' ἐμοὶ φίλα ταῦτ' ἀγορεύεις· οἶσθα καὶ ἄλλον μῦθον ἀμείνονα τοῦδε νοῆσαι. Ἰλ. μ, 231. Εὖ μὲν τόξον οἶδα ἐύξοον ἀμφαφάασθαι· πρῶτός κ' ἄνδρα βάλοιμι ὀιστεύσας ἐν ὁμίλῳ. Ὀδ. θ, 215. vgl. zu Her. 2, 114 u. 5, 6. Der Hervorhebung gesellt sich eine Epanalepsis Od. ξ, 314: φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισι. ἐννῆμαρ φερόμην. vgl. eb. 249.

A. 5. So wenig bei Homer als in der gewöhnlichen Sprache vermißt man eine Conjunction, wenn ein Satz epexegetisch angefügt wird (wie minder deutlich und minder der attischen Weise entsprechend auch in einigen der A. 4 erwähnten Stellen); eben so wenig wo eine sich aufdrängende Consequenz (wie Od. χ, 27) oder Motivirung eintritt oder auch ein scharfer Gegensatz statt

findet. Θερσίτης αἴσχιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν· φολκὸς ἔην, χωλὸς δ' ἕτερον πόδα. Ἰλ. β, 216. Ἔνθ' ἐφάνη μέγα σῆμα· δράκων ἐπὶ νῶτα δαφοινὸς ὄρουσεν. Ἰλ. β, 308. Τυδεὺς μὴν καὶ τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν· πάντας ἔπεφν', ἕνα δ' οἷον ἵη οἰκόνδε νέεσθαι. Ἰλ. δ, 396. Κατέλεξεν ἅπαντα κήδε' ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει τῶν ἄστυ ἁλώῃ· ἄνδρας μὲν κτείνουσι, πόλιν δέ τε πῦρ ἀμαθύνει. Ἰλ. ι, 591. Μηκέτι νῦν θαλερὸν γόον ὄρνυτε· οἶδα καὶ αὐτή. Ὀδ. κ, 456. Βουλὴ κακὴ νίκησεν ἑταίρων· ἀσκὸν μὲν λῦσαν, ἄνεμοι δ' ἐκ πάντες ὄρουσαν. Ὀδ. κ, 46. — Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς. Ἰλ. β, 204. Νὺξ ἤδη τελέθει· ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιθέσθαι. Ἰλ. η, 293. Δεινὸν ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσιν ἄνακτος ὀρνυμένου· ὑπό κεν ταλασίφρονά περ δέος εἷλεν. Ἰλ. δ, 420. Φράζεο, Δαρδανίδη· φραδέος νοῦ ἔργα τέτυκται. Ἰλ. ω, 354. Ξεῖν', οὐ καλὸν ἔειπες· ἀτασθάλῳ ἀνδρὶ ἔοικας. Ὀδ. θ, 166. Nach einer Ankündigung scheint bei Homer statt γάρ nur das doch auch in der Prosa zulässige Asyndeton einzutreten, wie Il. ι, 63. χ, 396. Od. δ, 445. (500.) ε, 438. ζ, 291. 327. λ, 315. ο, 205. 420. 459. σ, 188. ψ, 190. vgl. κ, 19. ε, 234. ι, 361. Mit φῆν, φῆ Il. ω, 608. Od. β, 174. ρ, 142. (fortsetzend θ, 567. ν, 175.) Daneben φῆ ῥα synonym mit φῆ γάρ δ, 504. (Aehnlich ἄρα Il. δ, 398.)

A. 6. Aehnlich findet sich bei Homer einem Imperativ ein Imperativ (oder Conjunctiv, wie auch einem Conjunctiv ein anderer vgl. att. Sy. A. 6) epexegetisch angefügt, nicht selten dringlich. Vgl. 54, 4, 3 u. 4. Ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ, ἵνα εἴδομεν ἄμφω. Ἰλ. α, 363. π, 19. Ἔρχεο νῦν συφεόνδε, μετ' ἄλλων λέξο' ἑταίρων. Ὀδ. κ, 320. Θάρσει, μή τοι ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῇσι μελόντων. Ὀδ. ν, 362. (Θάρσει, μηδέ τί πω δειδίσσεο λαὸν Ἀχαιῶν. Ἰλ. δ, 184.) Ἀλλ' ἄγε νῦν ἰθὺς κίε Νέστορος ἱπποδάμοιο· εἴδομεν ἥν τινα μῆτιν ἐνὶ στήθεσσι κέκευθεν. Ὀδ. γ, 17. Ἀλλ' ἴομεν, μὴ δῆθα διατρίβωμεν ὁδοῖο. Ὀδ. β, 404. Κέλομαι ἄστυδε νῦν ἰέναι, μὴ μιμνέμεν ἠῶ δῖαν. Ἰλ. σ, 254. Vgl. Classen Beob. S. 16 f.

A. 7. Da die Asyndeta vielfach geeignet sind der Rede eine freiere und frischere Fassung, eine lebendigere und kräftigere Haltung zu geben, so erscheinen sie besonders häufig in der dramatischen Poesie, sowohl im bloß antithetischen als im epexegetischen, im consecutiven wie im motivirenden Verhältnisse. Vgl. att. Sy. A. 5. (Λόγος συνδέσμων ἐξαιρεθέντων πολλάκις ἐμπαθεστέραν καὶ κινητικωτέραν ἔχει δύναμιν, —διὸ καὶ σφόδρα τὸ ἀσύνδετον σχῆμα παρὰ τοῖς (τοῖς τὰς?) τέχνας γράφουσιν εὐδοκιμεῖ· τοὺς δ' ἄγαν νομίμους ἐκείνους καὶ κοπώδη τῷ ἀμεταβλήτῳ τὴν φράσιν ποιοῦντας αἰτιῶνται. Plut. Πλατ. ζητ. 10, 4.) Zuweilen vertritt auch der erste Satz (affirmativ oder interrogativ ausgesprochen) einen Bedingungssatz: eine Abart des consecutiven Asyndeton. Vgl. 54, 1, 1 und att. Sy. 59, 1, 8. Viele Beispiele bei Alexis 96, 7 ff. Timokles 6, 13. So auch bei Demosth. 3, 34. 18, 198. 274. 22, 26. Ueberhaupt bedienen sich die Redner, durch das Theater, wie durch das frische Volksleben geschult, der Asyndeta nicht selten mit wahrhaft dramatischer Lebendigkeit.) Τὸ θῦμα βοῦς, ὁ διδοὺς ἐπιφανής, ἐπιφανὴς ὁ λαμβάνων. Ποσείδιππος 24, 20. Εὖξαι τί βούλει, πάντα σοι γενήσεται. Μέ. 526, 6. Τὴν εὐγένειαν, πρὸς θεῶν, μή μοι λέγε· ἐν χρήμασιν τόδ' ἐστί· μὴ γαυροῦ, πάτερ. Εὐ. Αἰ. 4. — Ἔμοιγε νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ· παῖδας φυτεύειν οὔποτ' ἀνθρώπους ἐχρῆν, πόνους ὁρῶντας εἰς ὅσους φυτεύομεν. Εὐ. ἀποσπ. ἀδ. 99. Τοιόσδε θνητῶν τῶν ταλαιπώρων βίος· οὔτ' εὐτυχεῖ τὸ πάμπαν οὔτε δυστυχεῖ, εὐδαιμονεῖ τε καὖθις οὐκ εὐδαιμονεῖ. Εὐ. Ἀντιόπη 44. Γυναῖκές ἐσμεν· τὰ μὲν ὄκνῳ νικώμεθα, τὰ δ' οὐκ ἂν ἡμῶν θράσος ὑπερβάλλοιτό τις. Εὐ. Αὐγή 4. Αἰσχρὰν γυναῖκ' ἔγημας ἀλλὰ πλουσίαν· κάθευδ' ἀηδῶς ἡδέως μασώμενος. Φιλιππίδης 29. — Νᾶφε καὶ μέμνασ' ἀπιστεῖν· ἄρθρα ταῦτα τῶν φρενῶν. Ἐπίχαρμος Δίων Χρυσ. 2 p. 394. Reiske. Πολλῷ γ' ἄμεινον τοὺς πέλας φρενοῦν ἔφυς ἢ σαυτόν· ἔργῳ κοὐ λόγῳ τεκμαίρομαι. Αἰ. Προ. 335. Τὴν χλανίδα πάντες, ὡς ἔοικεν, οὐκ ἐμὲ προσηγόρευον· οὐδὲ εἷς νῦν μοι λέγει. Ποσείδιππος 29, 1. — Μεταδίδου παρρησίας· βέλτιστον αὐτὸν τοῦτο ποιήσει πολύ. Μέ. 359. Τέθνηκέ τις; μὴ δεινὸν ἔστω τοῦτό σοι. Φιλ. 107. Πάμφιλος γαμεῖ; γαμείτω· καὶ γὰρ ἠδίκησέ

με. Κω. ἀν. 70. (Ἀδικεῖ τις ἑκών; ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου· ἐξήμαρτέ τις ἄκων; συγγνώμη ἀντὶ τῆς τιμωρίας τούτῳ. Δη. 18, 274. vgl. 3, 34. 18, 198. 22, 26.

A. 8. Asyndetisch angefügte oder angeschobene Nebensätze der in der att. Sy. A. 8 angeführten Art finden sich besonders oft im dramatischen Dialog. Ἀπόδος, ἱκνοῦμαί σ', ἀπόδος, ἱκετεύω, τέκνον. Σο. Φι. 932. Εἴπ', ἀντιβολῶ, τί ἔστιν; Ἀρ. Ἱπ. 109. — Οἶδ' οὐ προδώσουσίν σε, μὴ τρέσῃς, ξένοι. Εὐ. Ἡρ. 715. Τὰ ἄλλα θάρσει, πάντ' ἐγὼ θήσω καλῶς. Εὐ. Ἑκ. 875. Θάρσει· τάχ' αὐτῶν πεδίον ἐμπλήσω φόνου. Εὐ. Φοί. 718. vgl. Elmsley zur Med. 301.

A. 9. Aehnlich findet sich οἴω schon bei Homer Il. θ, 536. ν, 153. Od. φ, 261, wie bei Attikern allgemein οἶμαι, δοκῶ. Mehr komisch, wenn auch bei Euripides vorkommend, ist die Formel πῶς δοκεῖς; wie glaubst du wohl? das Uebertreffen der Erwartung bezeichnend; zuweilen mit dem Hauptsatze gemischt. [Das Fragezeichen will Hermann zu Ar. Wo. 880 nicht gebraucht wissen.] Eine ähnliche Mischung erlaubt sich Herodot bei οἱ μὲν λέγουσι 2, 181, 1, wonach auch 3, 30, 2 das Kolon nach Σμέρδιν zu streichen ist. (Nachgeahmt von Arrian.) [Ἐν πρώτοισιν, ὀίω, κείσεται οὐτηθείς. Ἰλ. θ, 536.] Γυναῖκες ἐν πατρός ἥδιστον, οἶμαι, ζῶμεν ἀνθρώπων βίον. Σο. ἀποσ. 517, 3. — Δοκῶ μέν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν. Σο. Ἠλ. 61. Δεινότατα πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖ. Ἀρ. Ὀρ. 1225. — Κύπρις ὃν ἂν περισσὸν καὶ φρονοῦνθ' εὕρῃ μέγα, τοῦτον λαβοῦσα, πῶς δοκεῖς; καθύβρισεν. Εὐ. Ἱπ. 445. Ἐκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς; Ἀρ. Νε. 881. [Ἔπειθ' ὁ δῆμος ἀνεβόα, πόσον δοκεῖς; Ἀρ. Ἐκ. 399. Πῶς τοῦτ' ἔσεισέ μου δοκεῖς τὴν καρδίαν; Ἀρ. Ἀχ. 12. — Πόθος τὴν καρδίαν ἐπάταξε, πῶς οἴει σφόδρα; Ἀρ. Βά. 54. Λαβοῦσ' ἠφάνικε, πηλίκον τινὰ οἴεσθε μέγεθος; Εὔβουλος 80, 7. — Γαμέει οἱ μὲν λέγουσι Βάττεω, οἱ δὲ Ἀρκεσίλεω θυγατέρα. Ἡρ. 2, 181, 1.]

A. 10. Die dialogische Formel ὁρᾷς; siehst du? welche jedoch bei den Tragikern nur vereinzelt (So. El. 628. Eu. Andr. 87. Bakch. 319. Or. 588. vgl. El. 1121), bei den Komikern häufiger vorkommt, sucht bald sich der Aufmerksamkeit des Mitredenden auf eine vorliegende Erscheinung zu versichern; bald ihn (überraschend) zu der bezüglichen Anerkennung als einer von selbst einleuchtenden lebhaft hinzudrängen. Das ähnliche οὐχ ὁρᾷς; findet sich sowohl in der einfachen Bedeutung als in einer ironisch sarkastischen. Αὕτη [γέ] σοι γῆς πάσης περίοδος· ὁρᾷς; Ἀρ. Νε. 206. Ὁρᾷς; Θέωρος τὴν κεφαλὴν κόρακος ἔχει. Ἀρ. Σφ. 45. Ὁρᾷς; ἐγώ σοι πρότερος ἐκφέρω δίφρον. Ἀρ. Ἱπ. 1164. — Στ. Δεῦρο, δεῦρ', Ἀμυνία. Σω. ὁρᾷς; γυναῖκα τὴν Ἀμυνίαν καλεῖς. Ἀρ. Νε. 691. Καὶ νῦν γ' ὅτι Κλεισθένη εἶδον, ὁρᾷς; διὰ τοῦτ' ἐγένοντο γυναῖκες. Ἀρ. Νε. 355. Ὁρᾷς; ἀπαυδᾷς (versagst, wirst schlaff) ἐν κακοῖς φίλοισι σοῖς. Εὐ. Ἀνδρ. 87. — Ἡράκλεις, καὶ κέντρ' ἔχουσιν· οὐχ ὁρᾷς, ὦ δέσποτα; Ἀρ. Σφ. 420. Παρὰ τοῦτο, οὐχ ὁρᾷς, γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων, εἰ τουτὶ τὸ ῥῆμα, ἀλλὰ μὴ τουτὶ διελέχθην. Δη. 18, 232.

A. 11. Das affirmative ὁρᾷς, ὁρᾶτε du siehst, ihr seht es ja, setzt die bezügliche Anerkennung schlechtweg als eine nicht abweisliche voraus. So auch in der Prosa. Ὁ συκάμινος συκάμιν', ὁρᾷς, φορεῖ. Ἄμφις 41. Οὐκ ἂν ὀρχησαίμεθ', εἴπερ ὠφελήσαιμέν τί σε. Τρ. Ἀλλ', ὁρᾶτ', οὔπω πέπαυσθε. Ἀρ. Εἰρ. 330. Ἀλλ', ὁρᾷς, ὦ Σώκρατες, δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας. Πλ. Πρω. 336.

A. 12. [11.] Nicht selten ist schon bei Homer die Anknüpfung durch ein bloßes μέν (dem ein δέ entspricht). So namentlich bei Substantiven und in ὁ μέν: Πηλείδης μέν Il. α, 306. Τυδεὺς μέν δ, 396. vgl. β, 102. λ, 502. Ἠέλιος μέν σ, 241. ἀμφιπόλου μέν Od. ζ, 116. ὄρνιθος μέν Il. ψ, 865. γάστρην μέν Od. θ, 437. χλαῖναν μέν υ, 95. vgl. π, 173. χρυσοῦ μέν ι, 202. ω, 274. ἐννῆμαρ μέν κ, 28. vgl. ξ, 249. τρὶς μέν Il. ν, 20. (vgl. Her. 1, 175.) πρῶτον μέν φ, 120. ὁ μέν Il. ε, 657. ἡ μέν ε, 720. Od. α, 360 und dies oft, auch bei andern Formen des ὁ. Ferner in der Formel τοῦ μὲν ἅμαρθ', ὁ δὲ

— Il. δ, 491. ο, 430. (vgl. ψ, 865. Od. ζ, 116. Daneben καὶ τοῦ μέν ῥ' ἀφάμαρτε Il. ϑ, 302. ο, 521. φ, 171. vgl. Od. ο, 131. 480, υ, 176.) Οἱ μέν Il. β, 52. 444. Od. ν, 17. τ, 277. (Vereinzelt ist der Fall Il. λ, 848: τὸ μὲν ἕλκος ἐτέρσετο, παύσατο δ' αἷμα. vgl. Il. π, 116. 141.) Auch hier mildert sich das Asyndeton durch die scharfe Betonung des ersten Wortes. Ueber den (jedoch nur ähnlichen) Gebrauch in der Prosa s. att. Sy. A. 11. Vgl. Kr. z. Herodot 1, 22, 2. Kein Asyndeton findet sich an den Stellen an welchen dem μέν (bei Homer) noch ein ἄρα, ῥά oder ἔπειτα angefügt wird, eben so wenig wie in der Prosa bei μὲν δή oder μὲν οὖν (auch Od. χ, 448 und ψ, 142.) Σφαῖραν ἔπειτ' ἔρριψε μετ' ἀμφίπολον βασίλεια· ἀμφιπόλου μὲν ἅμαρτε, βαθείῃ δ' ἔμβαλε δίνῃ. Ὀδ. ζ, 115. Αὐτίκα κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα. Ἰλ. β, 50. 442.

A. 13. [11.] Durch ein vorzugsweise dem Herodot und Xenophon eigenthümliches Asyndeton wird ein Verbum wie λέγει, εἶπεν, ἤρετο, ἀμείβετο ohne Conjunction angefügt, wenn als Subject ihm ein Nomen oder Pronomen folgt, wo ebenfalls die scharfe Betonung das Asyndeton mildert, ja aufhebt. Vgl. Krüger hist. philol. Studien 2 Bd. S. 113 u. z. Her. 1, 38. Ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν; Εἶπαν οἱ Μάγοι. Ἡρ. 1, 120, 3. Λέγειν ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ ὅτι οὐ κακῶς γε ποιήσοντες ἀπέρχονται. Ἠρώτων ἐκεῖνοι εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά. Ξε. Ἀν. 4, 8, 6.

2. **Die syndetische Verbindung ist in der attischen Prosa freier als bei den Dichtern, zumal bei Homer, der verhältnißmäßig nur selten Ungleichartiges verbindet. Herodot erlaubt sich schon größere Freiheiten.**

A. 1. [2.] Ueber die Verbindung von Participien 56, 14.

A. 2. [3.] Verschiedene Wortarten die sinnähnliche Verhältnisse bezeichnen verbunden finden sich bei diesen Schriftstellern mehr nur vereinzelt. Vgl. 47, 5, 3. 50, 6, 2. Παννυχίη μέν ῥ' ἥ γε καὶ ἠῶ πεῖρε κέλευθον. Ὀδ. γ, 1. Ἦσαν σύντροφοί τε ἐκείνῳ καὶ οἰκίης οὐ φλαυροτέρης. Ἡρ. 1, 99. Σὺ [δὴ] μετ' ἀνδρῶν, ὦ κάκιστε κἀκ κακῶν; Εὐ. Ἀνδρ. 590. Ῥέει ἐκ Λιβύης ὁ Νεῖλος καὶ μέσην τάμνων Λιβύην. Ἡρ. 2, 33, 1. Ἀπεσχίσθησαν ἀπὸ τῶν ἄλλων Ἰώνων οἱ Μιλήσιοι κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ἀσθενέος δὲ ἐόντος τοῦ Ἑλληνικοῦ γένεος. Ἡρ. 1, 143, 1. Πάντας ἠνδραποδίζετο, τοὺς μὲν λιποστρατίης αἰτιώμενος, τοὺς δὲ σίνεσθαι τὸν Δαρείου στρατόν. Ἡρ. 5, 27. Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν, ὧδε βίην τ' ἀγαθὸν καὶ Ἰλίου ἶφι ἀνάσσειν. Ἰλ. ζ, 476. (= γενέσθαι ἀγαθὸν βίην καὶ ἀγαθὸν ἀνάσσειν.) Δελφοὶ ἔδοσαν Λυδοῖσι προμαντηίην καὶ ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ αὐτέων γενέσθαι Δελφόν. Ἡρ. 1, 54. Δίκην ἐπίστασαι νόμοις τε χρῆσθαι. Εὐ. Μήδ. 537. Vgl. Od. δ, 211 ff.

A. 3. [4.] Ein Satz einem Casus angeschlossen findet sich schon bei Homer; etwas hart zuweilen sogar ein selbständiger Satz. Vgl. 51, 11, 3 und 57, 10, 4 E. u. Il. δ, 60. Λόγον τὸν κρείσσω ἴσμεν καὶ τὰ χρηστὰ καὶ κακά, ὅσῳ τε πολέμου κρεῖσσον εἰρήνη βροτοῖς. Εὐ. Ἱκ. 486. Ἐλόωσι γαλήνην, ὄφρ' ἂν ἵκηαι πατρίδα σὴν καὶ δῶμα καὶ εἴ πού τοι φίλον ἐστίν. Ὀδ. η, 319. κ, 66. Ἰχθυάᾳ δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕλῃσι κῆτος. Ὀδ. μ, 96. — Οὐ πιθόμην, ὄφρ' αὐτόν τε ἴδοιμι καὶ εἴ μοι ξείνια δοίη. Ὀδ. ι, 228. Ἀπεκλήρωσαν πέντε ἑωυτῶν ὀψομένους τὰ ἐρῆμα τῆς Λιβύης καὶ εἴ τι πλέον (ἂν?) ἴδοιεν τῶν τὰ μακρότατα ἰδομένων. Ἡρ. 2, 32, 2. — Πεύσεται ἢ πατρὸς ἑοῦ νόστον ἢ ὅντινα πότμον ἐπέσπεν. Ὀδ. δ, 713. Ἀκούει ἢ ἀν' ὁδὸν στείχων ἢ οἳ περιναιετάουσιν. Ὀδ. ψ, 136. (vgl. 51, 11, 3.) Τὸν ἐνόησεν Ἀχιλλεύς γυμνόν, ἄτερ κόρυθός τε καὶ ἀσπίδος, οὐδ' ἔχεν ἔγχος. Ἰλ. φ, 49. Τότε δή με κέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι, Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης ἢ καὶ (= ἢ καὶ ὅτι) νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.

Ὀδ. η, 262. — Εἶδον τὸ ἱρὸν πλουσίως κατεσκευασμένον ἄλλοισί τε πολλοῖσι ἀναθήμασι καὶ ἐν αὐτῷ ἦσαν στῆλαι δύο. Ἡρ. 2, 44, 1.

A. 4. [5 u. 9.] Ein Satz einem Particip angefügt findet sich besonders bei Herodot mehrfach. [Ἴση μοῖρα μένοντι καὶ εἰ μάλα τις πολεμίζοι. Ἰλ. ι, 318.] — Τῷ Ἀστυάγεϊ προςστὰς ὁ Ἅρπαγος κατεκερτόμεε, καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμάλγεα ἔπεα καὶ δὴ καὶ εἴρετό μιν ὅ τι εἴη ἡ ἐκείνου δουλοσύνη ἀντὶ τῆς βασιληίης. Ἡρ. 1, 129, 1. Πεισίστρατος ἦρχε Ἀθηναίων, οὔτε τιμὰς τὰς ἐούσας συνταράξας οὔτε θέσμια μεταλλάξας, ἐπί τε τοῖς κατεστεῶσι ἔνεμε τὴν πόλιν, κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ. Ἡρ. 1, 59, 4. Πέρσας οἶδα νόμοισι τοιοισίδε χρεωμένους, ἀγάλματα μὲν καὶ νηοὺς οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἱδρύεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖσι ποιεῦσι μωρίην ἐπιφέρουσι. Ἡρ. 1, 131, 1. Ἦν πᾶσ' ὁμοῦ βοή, ὁ μὲν στενάζων ὅσον ἐτύγχανεν πνέων, αἱ δ' ἠλάλαζον. Εὐ. Βάκ. 1131. Πέμπει ἐς Δελφοὺς θεοπρόπους, εἴτε δὴ συμβουλεύσαντός τευ εἴτε καὶ αὐτῷ ἔδοξε. Ἡρ. 1, 19.

A. 5. [6 u. 7.] Die Anfügung eines selbständigen Satzes an einen relativen ist schon bei Homer üblich. [Κτῆσιν] ᾧ οἰκῆι]ἄναξ εὔθυμος ἔδωκεν, ὅς οἱ πολλὰ κάμῃσι, θεὸς δ' ἐπὶ ἔργον ἀέξῃ. Ὀδ. ξ, 63. Ἵππους [δὴ] Τρωοὺς ὕπαγε ζυγόν, οὕς ποτ' ἀπηύρα Αἰνείαν, ἀτὰρ αὐτὸν ὑπεξεσάωσεν Ἀπόλλων. Ἰλ. ψ, 292. — Ὡς ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσιν προφέρῃσιν μάστακ', ἐπεί κε λάβῃσι, κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ, ὣς καὶ ἐγὼ πολλὰς μὲν ἀΰπνους νύκτας ἴαυον. Ἰλ. ι, 323. Vgl. τ, 375 ff. u. 60, 6, 1.

§ 60. Ptotik.

1. Vom Nominativ § 45, 1; beim Infinitiv § 55, 2. Der Vocativ 45, 3.

A. Der Nominativ anakoluthisch 45, 1, 1 ff.; beim Particip 56, 9, 1 ff. Der vocativische Nominativ 45, 2, 1 ff.

2. Vom Prädicat § 57, 3 ff.; beim Infinitiv 55, 2, 3 ff.

A. [2.] Fälle wie ἡ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες ꝛc. kommen bei Homer noch nicht vor; nicht selten bei Herodot, der so zuweilen drei Nominative (eventuell Accusative) verbindet. Εἶπαν ὀγδώκοντα ἔτεα ζόης πλήρωμα ἀνδρὶ μακρότατον προκέεσθαι. Ἡρ. 3, 22, 2. — Τῆς διώρυχος μῆκός ἐστι πλόος ἡμέραι τέσσερες. Ἡρ. 2, 158, 1. vgl. zu 3, 60, 1.

3. Vom Object § 46—48.

A. Ueber die Assimilation 51, 9.

4. Die Neigung ein mehreren Verben gemeinsames Nomen dem nähern anzufügen macht sich gelegentlich auch bei Dichtern geltend. *Σοὶ εἰ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσας ἔχε. Σο. Ἀντ.* 76.

5. So namentlich wenn mit zwei Verben von verschiedener Rection ein beiden gemeinsames Object verbunden wird.

A. 1. So schon bei Homer. Ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ φιλέει καὶ κήδεται. Ἰλ. ι, 341. Ἐσθλὸς ἐὼν Δαναῶν οὐ κήδεται οὐδ' ἐλεαίρει. Ἰλ. λ, 665. — [Ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τῷ ἀπὸ πείσματ' ἔκοψα. Ὀδ. κ, 126.]

A. 2. [6.] Die att. Sp. A. 3 u. 5 erwähnten Erscheinungen kommen vielleicht bei Homer nicht vor. Ueber den eb. A. 2 angeführten Ionismos bei γάρ vgl. Kr. z. Her. 1, 24, 2.

6. Einem relativen Satze wird schon bei Homer ein selbständi=

ger mit Ergänzung eines Relativs oder Vertretung desselben durch ein (demonstratives oder) persönliches Pronomen angefügt.

A. 1. So mit Auslassung des Subjects oder Objects beim zweiten Satze. Ἀνωχθί μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτεῳ πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ. Ὀδ. β, 114. — Γέρας αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς ᾧ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα, δόσαν δέ μοι υἷες Ἀχαιῶν. Ἰλ. α, 161. — Οὔτασεν Ἰλιονῆα, τόν ῥα μάλιστα Ἑρμείας Τρώων ἐφίλει καὶ κτῆσιν ὄπασσεν. Ἰλ. ξ, 489. — Πάντας ὁρῶ, οὕς κεν εὖ γνοίην καὶ τοὔνομα μυθησαίμην. Ἰλ. γ, 234. Vgl. Od. κ, 328 u. Il. ρ, 165.

A. 2. Häufig erscheint bei Homer in dieser Verbindung im zweiten Satze ein obliquer Casus der persönlichen Pronomina, besonders οἱ, dies auch bei Herodot (2, 40, 1. 111, 1. 3, 31, 1) und σφι (2, 39, 1. 4, 46, 2). Εἰμ' Ὀδυσεὺς Λαερτιάδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποισι μέλω καί μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει. Ὀδ. ι, 19. Πέμψον οἰωνόν, ταχὺν ἄγγελον, ὅς τε σοὶ αὐτῷ φίλτατος οἰωνῶν, καί εὑ κράτος ἐστὶ μέγιστον. Ἰλ. ω, 310. Ἀνέστη Μέντωρ, ὅς ῥ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἦεν ἑταῖρος καί οἱ ἰὼν ἐν νηυσὶν ἐπέτρεπεν οἶκον ἅπαντα. Ὀδ. β, 224. Ὅς κεν Πάτροκλον Τρῶας ἐς ἱπποδάμους ἐρύσῃ, εἴξῃ δέ οἱ Αἴας, ἥμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι. Ἰλ. ρ, 229. Δυσμενέες καὶ ἀνάρσιοι οἵ τ' ἐπὶ γαίης ἀλλοτρίης βῶσιν καί σφι Ζεὺς ληΐδα δώῃ. Ὀδ. ξ, 85. Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών ὅστις δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη. Ἰλ. δ, 539. (Ἀλάωσεν ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἔσκε μέγιστον πᾶσι Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη. Ὀδ. α, 69?)

7. Die Ergänzung des Subjects sowohl als des Objects ist schon bei Homer sehr gewöhnlich, nicht selten härter als in der spätern Sprache. Vgl. 43, 3, 7.

A. 1. Sehr ausgedehnt ist auch bei Homer die Ergänzung eines obliquen Casus des persönlichen Pronomens, besonders der dritten Person; ja selbst des Reflexivs. Τίς σύ ἐσσι, φέριστε; οὐ μὴν γάρ ποτ' ὄπωπα μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ [erg. σέ]. Ἰλ. ζ, 124. Οὔ τοι ἔτι δηρόν γε φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης ἔσσεται, οὐδ' εἴ περ σιδήρεα δέσματ' ἔχῃσιν [αὐτόν]. Ὀδ. α, 204. Ἡμεῖς μάλα σχεδὸν ἤλθομεν αὐτῆς· ἑξείης δ' εὔνησε [ἡμᾶς], βάλεν δ' ἐπὶ δέρμα ἑκάστῳ. Ὀδ. δ, 439. Οὐκ ἔστ' ἐμὲ καὶ σὲ φιλήμεναι [ἀλλήλω]. Ἰλ. χ, 265. (Als Ac. des Subjects ἐμέ Od. ι, 512, αὐτούς ο, 278.)

A. 2. Die vielfach beliebte Ergänzung des Accusativs eines Reflexivs beschränkt sich durch die Regeln 52, 2, 1 ff. Hieher gehört auch μεθιέναι nachlassen (Beispiele 47, 13, 3) und ἔχειν eindringen Od. χ, 75; verschieden Il. ψ, 401 u. 466, wo nach A. 4 ἵππους zu ergänzen ist. Vgl. ψ, 398.

A. 3. Härter ist zuweilen aus einem verwandten Begriffe ein Object zu ergänzen. Τόνδε τ' ἐμόν φασιν πατέρ' ἔμμεναι ἠδὲ τεκέσθαι [ἐμέ aus ἐμόν]. Ὀδ. δ, 387. Οὔ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστ' ἀνθρώπων, ἀλλ' ἐπὶ πᾶσι τίθενται [ὄνομα aus ἀνώνυμος], ἐπεί κε τέκωσι τοκῆες. Ὀδ. θ, 552. Μίστυλλον ἐπισταμένως πεῖράν τ' ὀβελοῖσιν [τὰ μεμιστυλμένα]. Ἰλ. η, 317.

A. 4. [3.] Nicht selten ist bei Homer die Ergänzung eines durch das Verbum selbst angeregten Begriffes. So στῆσεν Od. η, 4 erg. ἡμιόνω vgl. Il. ε, 755. θ, 49. (ἀποστῆσαι so Her. 9, 23); erg. ναῦν Od. τ, 188. vgl. δ, 582; ἱέναι erg. βέλος Il. (ο, 359.) ρ, 515. Od. θ, 198. ι, 499. Vgl. § 52, 2, 8.

A. 5. [4.] Schon bei Homer häufig sind die Fälle wo bei einem transitiven Verbum ein ihm sinnverwandtes Nomen oder leicht Ersichtliches als Object vorschwebt. Manche Verba der Art werden gelegentlich intransitiv, wie φυλάσσειν Wache halten, θαυμάζειν sich verwundern. Vgl. § 52, 1 A. [2.] Νύξε κατὰ ζώνην θώρηκος ἔνερθεν. Ἰλ. λ, 234. Πρόφρων ὑποθήσομαι οὐδ' ἐπικεύσω. Ὀδ. ε, 143. Ἀπάγγελλε γέροντι. Ὀδ. ο, 210. — Οὕτω νῦν, φίλα τέκνα, φυλάσσετε, μηδέ τιν' ὕπνος αἱρείτω. Ἰλ. κ, 191. Ἱστά-

μεναι θαύμαζον ἐπὶ προθύροισιν ἑκάστη. Ἰλ. σ, 496. Ἦ μάλα δὴ τείρουσι δυςώνυμοι υἷες Ἀχαιῶν [von ἄχος abgeleitet]. Ἰλ. ζ, 255. Ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθέωμεν. Ἰλ. χ, 381. Ὀδυσσεὺς οἴκαδε νοστήσει καὶ τίσεται. Ὀδ. ο, 177. — Εἰπὲ μητέρι σῇ καὶ ἐμῇ. Ἰλ. ζ, 86. Ἕκτωρ ἔγνω ᾗσιν ἐνὶ φρεσίν. Ἰλ. χ, 296. Σὺ σῇσιν ἔχε φρεσίν. Ἰλ. β, 33. Ὣς ἔφαθ'· οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπῄνεον. Ὀδ. δ, 673.

A. 6. [5 u. 6.] Eben so kann bei einem transitiven Verbum auch jeder bezügliche Gegenstand als Object vorschweben. Ποίησον αἴθρην, δὸς δ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Ἰλ. ρ, 646. Εἴλει Βορέης, ἄνεμος μέγας, οὐδ' ἐπὶ γαίῃ εἶα ἵστασθαι. Ὀδ. τ, 200.

8. Von der Vertretung eines Casus durch eine Präposition mit ihrem Casus werden sich bei Homer wohl keine Beispiele finden.

9. Ueber den Infinitiv im Casusverhältnisse 50, 6, 1 ff.

10. Sätze als Casus finden sich schon bei Homer.

A. So relative Sätze 51, 11, 1 ff., hypothetische 59, 2, 3. Τόσα δοίη ὅσσα τέ οἱ νῦν ἐστι καὶ εἴ ποθεν ἄλλα γένοιτο. Ἰλ. ι, 379. [Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ. Ἰλ. ο, 207.]

Zweiter Abschnitt: Von den Sätzen.

§ 61. Subject und Prädicat.

1. Das persönliche Subject der ersten und zweiten Person wird auch bei Homer, wenn es betont ist, ausgedrückt.

A. Eine scheinbare Ausnahme Il. ψ, 724: ἤ μ' ἀνάειρ' ἢ ἐγώ σε. vgl. φ, 226. Der Gegensatz zu ἐγώ schwebte hier bei ἀνάειρε noch nicht vor. vgl. Lehrs Qu. ep. p. 112. Aehnliches findet sich auch bei Attikern, wie So. Phi. 1028. Ant. 834. Xenoph. An. 3, 4, 41. 5, 6, 33. 7, 3, 36. Kr. z. Thuk. 2, 62, 2.

2. Die erste Person des Plurals für die erste des Singulars hat Homer nicht gebraucht [Il. ν, 257?]; wohl aber Herodot 1, 37. 114, 3. 177. 2, 17. 127, 2. 3, 85, 1.

A. [1.] Ueber diese den Tragikern vorzugsweise eigenthümliche Sprechweise s. att. Sy. A. 1. Ueber die Mischungen mit Singularen eb. u. oben 58, 3, 2. Vgl. Lobeck z. Aj. 191. Pflugk zu Eu. Herk. 858 und Hel. 800.

3. Die zweite Person des Singulars ideell gebraucht (für unser man) findet sich schon bei Homer.

A. So in der Formel γνοίης κε (für ἔγνως ἄν nach 54, 3, 11) man würde erkannt haben Il. ε, 85, οὐκ ἂν ἴδοις man hätte sehen können δ, 223, φαίης κε man hätte sagen mögen γ, 220. 392. δ, 429. ο, 697. ρ, 366. (Da-

neben οὐδ' ἄν τις ἔγνω π, 638.) Ueber den Gebrauch der zweiten Person bei itinerarischen Angaben att. Sy. A. 1 und oben 53, 7, 2.

4. **Als Subject der dritten Person ist bei Homer selten ein Begriff zu ergänzen.**

A. 1. [5.] Nur zuweilen τὶς, besonders in der Formel ὅσσον τε γέγωνε (Od. ε, 400, ζ, 294. ι, 473. μ, 181), wiewohl hier auch das zugefügte βοήσας als Subject gefaßt werden könnte (vgl. Hes. Ἔ, 12?), freilich nicht recht nach homerischem Gebrauche. Vgl. Il. γ, 12. Τόσσον ἀπῆμεν ὅσον τε γέγωνε βοήσας. Ὀδ. μ, 181. Οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. Ἰλ. ν, 287. Οὐκ ἄρα μοῦνον ἔην Ἐρίδων γένος, ἀλλ' ἐπὶ γαῖαν εἰσὶ δύο· τὴν μέν κεν ἐπαινήσειε νοήσας, ἡ δ' ἐπιμωμητή. Ἡσ. Ἔ. 12.

A. 2. [3.] Die Ergänzung eines bestimmten Subjects, wie κῆρυξ ꝛc., ist dem Homer fremd. Bei Herodot findet sich manches Aehnliche, das jedoch bei Attikern gerade nicht eben so vorkommt. Kr. zu 1, 132, 1. Ὡς ἑκάστῳ θύειν θέλει (erg. ὁ θύσων) ἐς χῶρον καθαρὸν ἀγαγὼν τὸ κτῆνος καλέει τὸν θεόν. Ἡρ. 1, 132, 1. Δοκιμάζουσι τοὺς βοῦς ὧδε· τρίχα ἢν καὶ μίαν ἴδηται (ὁ δοκιμάζων) ἐπεοῦσαν μέλαιναν, οὐ καθαρὰν νομίζει. Ἡρ. 2, 28, 1. Ἐπεὰν νῶτον ὑὸς δελεάσῃ (ὁ θηρευτής aus ἄγρα) περὶ ἄγκιστρον, μετίει ἐς μέσον τὸν ποταμόν. Ἡρ. 2, 70. Vgl. 53, 7, 2.

A. 3. [4.] Nur mit zugefügtem Subject Ζεύς oder einem stellvertretenden Begriffe gebraucht Homer ὕει Il. μ, 25 und Od. ξ, 457, βροντᾷ Il. θ, 133. ο, 56. Od. μ, 415. ξ, 305. υ, 103. 113. (vgl. Ar. Vö. 570.), ἀστράπτει Il. β, 353. ι, 237. ρ, 595. vgl. Pind. O. 7, 49. Alk. 34, 1 und Theognis 26. (Ζεὺς ἀπαιθριάζει καὶ ξυννεφεῖ Ar. Vö. 1502.)

A. 4. [7.] Von den att. Sy. A. 1 u. 2. 5 u. 6 erwähnten Ausdrucksweisen finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele; wohl aber gebraucht er die dritte Person des Plurals für unser man, namentlich oft φασίν. Ζῆνα ἄριστον ἀνδρῶν ἠδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι. Ἰλ. τ, 96.

5. **Die Ergänzung eines unbestimmten Subjects bei *ἔστιν, εἰσίν* ist bei Homer noch ziemlich beschränkt.**

A. 1. [2.] Die Formel οὐκ ἔστιν ὅς, ὅστις findet sich schon bei Homer mehrfach. Die Stellen 54, 3, 8. Sonst wird bei ihm von den att. Sy. A. 1—5 erwähnten Ausdrucksweisen eben nichts vorkommen. Dagegen erscheint Manches der Art bei Herodot. Οὐδεὶς ἀνθρώπων οὔτ' ἔσσεται οὔτε πέφυκεν ὅστις πᾶσιν ἁδὼν δύσεται εἰς Ἀίδεω. Θέογνις 802. Εἰσὶ οἳ τέχνην ἔχουσι ταύτην. Ἡρ. 2, 86, 1. — Οὐδέν μοι θῶυμα παρίσταται προδοῦναι τὰ ῥέεθρα τῶν ποταμῶν ἔστι τῶν. Ἡρ. 7, 187. — Ἔστι τῇ με νικᾷς. Ἡρ. 1, 40. (Ἔστιν ἀνθρώποις ἀνέμων ὅτε πλεῖστα χρῆσις, ἔστιν δ' οὐρανίων ὑδάτων, παίδων νεφέλας. Pi. O. 10, 1.) Οὐκ ἔστι ὅτε οὐ δύο ἢ τρεῖς ἀπέθνησκον. Ἡρ. 2, 120, 2. (Οὐκ ἔστιν ὅκως 7, 102, 2. 197, 2.)

A. 2. Ueber den Conjunctiv (bei Homer) nach οὐκ ἔστιν ὅστις (ὅς) so wie über den Optativ (bei Dichtern) auch ohne ἄν § 54, 3, 8. Von prosaischen Stellen ohne ἄν bietet die in der att. Sy. A. 2 angeführte Ly. 1, 1 den Optativ ohne ἄν, weil das im Hauptsatz stehende genügt. Vgl. att. Sy. 54, 14, 3. (Xen. Hell. 6, 5, 39 ist von den Herausgebern verdorben.)

A. 3. Während auf τίς ἐστιν und οὐκ ἔστιν regelmäßig ὅστις folgt, tritt nach dem poetischem οὔ τις ἔστιν (bei den Tragikern) gewöhnlich ὅς ein, weil das τὶς (von ὅστις) schon in dem οὔ τις enthalten ist. Doch ist diese Verbindung überhaupt selten. Οὔ τις ἔστιν ὃς τὸν Ἀλκμήνης γόνον τρέσαντα χεῖρα πολεμίων πότ' ὄψεται. Εὐ. Ἀλκ. 505. [Οὔ τις ἔστιν ὅστις ἐξαιρήσεται (τὰ τέκνα). Εὐ. Μήδ. 793.] Vgl. Herm. z. Eu. Med. 775.

A. 4. In manchen Fällen wo wir das fehlende Object durch ein es vertreten lassen, ist im Griechischen ein folgender Infinitiv oder Satz als das Sub-

ject zu betrachten. So bei νικᾷ die Ansicht, der Vorschlag geht durch: μολεῖν So Ant. 233, πορεύεσθαι Her. 8, 9, μὴ ἐκλιπεῖν 6, 101, 1. vgl. Thuk. 2, 54, 2. Anders (es ist am besten) mit εἰπεῖν Eu. Med. 125. Aehnlich folgt auf εἰςῆλθέ με es fiel mir (der Gedanke) ein als Subject ein Satz mit εἰ ob Eu. Herk. 302 und in sofern eine Besorgniß vorschwebt μὴ κτάνοι Iph. T. 1340. Vgl. Her. 3, 71, 1. 6, 86, 4. 7, 46, 1. 8, 137, 2 u. Krüger zu Xen. An. 5, 9, 17.

6. Von der **Anticipation** des Subjects finden sich schon bei **Homer** mehrfach Beispiele, keineswegs jedoch in allen den Phasen die sich bei den Attikern ausgebildet haben. *Τυδείδην οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη. Ἰλ. ε, 85. Τόν τοι μυθήσομαι οἷος ἔην περ. Ὀδ. τ, 245.*

A. 1. Elmsley zu Eu. Med. 775 bemerkt daß nach den Verben des **Erkennens** ὅς folge, wenn sie in einem affirmativen, ὅστις wenn sie in einem negativen oder eine Negation involvirenden Satze stehen: οἶδά (σε) ὃς εἶ und οὐκ οἶδά σε ὅστις εἶ (oder auch τίς εἶ). Die Regel ist im Allgemeinen richtig und entspricht der Grundbedeutung beider Pronomina, indem bei dem οἶδα das bestimmte ὅς, bei οὐκ οἶδα das unbestimmte ὅστις natürlich ist. Indeß findet sich doch ὅστις (**qualitativ**) auch nach einem affirmativen, ὅς (**bestimmt**) auch nach einem negativen Satze: dieses selten; jenes öfter, weil an sich das qualitative Pronomen (**was für einer**) auch bei der affirmativen Form der Rede statthaft ist, nicht zu gedenken, daß doch oft, z. B. in abhängigen Sätzen, auch bei ihr die Idee des Nichtwissens vorschwebt. Γνώσεαι ἔπειθ' ὅς θ' ἡγεμόνων κακός, ὅς τέ νυ λαῶν ἠδ' ὅς κ' ἐσθλὸς ἔῃσιν. Ἰλ. β, 365. Ξεῖνος ὅδ', οὐκ οἶδ' ὅς τις, ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ. Ὀδ. θ, 28. Τίς οἶδ' ἡμῶν τὸ μέλλον ὅ τι παθεῖν πέπρωθ' ἑκάστῳ τῶν φίλων; Ἀντιφάνης 226, 9. — Δῆλον ὅτι ὄψιν γε ἴσμεν αὐτὴν ὅ τι ποτ' ἔστιν· εἰ γὰρ μηδ' αὐτὸ τοῦτο εἰδείημεν ὅ τι ποτ' ἔστιν ὄψις ἢ ὅ τι ἔστιν ἀκοή, σχολῇ ἂν σύμβουλοί γ' ἄξιοι λόγου γενοίμεθα. Πλ. Λάχ. 190, a. Γίγνωσκε σαυτὸν ὅστις εἶ. Μέ. 525, 9. Ὅταν εἰδέναι θέλῃς σεαυτὸν ὅστις εἶ, ἔμβλεψον εἰς τὰ μνήμαθ', ὡς ὁδοιπορεῖς. Μέ. 525, 1. Ἄγε δὴ κάτειπέ μοι σὺ τὸν σαυτοῦ τρόπον, ἵν' αὐτὸν εἰδὼς ὅστις ἐστὶ μηχανὰς ἤδη 'πὶ τούτοις πρός σε καινὰς προςφέρω. Ἀρ. Νε. 478. Ταυτὶ λέγω, ἵν' αὐτὸν γνωρίσητε ὅστις ἐστίν. Αἰσχίνης 1, 41. Ἐπύθετο αὐτῆς ἥτις εἴη. Ἡρ. 2, 181, 3. (Λέγουσι) πάντως βουλόμενον εὑρεθῆναι ὅστις κοτὲ εἴη ὁ ταῦτα μηχανώμενος, ποιῆσαί μιν τάδε. Ἡρ. 2, 121, 11. Χρὴ ὑμᾶς ἀναμνησθέντας τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου οἵτινες ἦσαν κολάσαι τοῦτον. Λυ. 30, 6. (Φράζει τῷ ναυκλήρῳ ὅστις ἐστίν. Θ. 1, 137, 2.) — Ψαμμίτιχος οὐκ ἐδύνατο πυνθανόμενος πόρον οὐδένα τούτου ἀνευρεῖν οἳ [welches bestimmte Volk] γενοίατο πρῶτοι ἀνθρώπων. Ἡρ. 2, 2, 1. Οὐ γνώσεταί γ' ὅς εἰμ' ἐγώ. Εὐ. Ἑλ. 818. Ὀνειδίζεις ἃ σοι οὐδεὶς ὃς οὐχὶ τῶνδ' ὀνειδιεῖ τάχα. Σο. ΟΤ. 372. Οὐκ ἔστι βίος ὃς οὐχὶ κέκτηται κακά. Δίφιλος 86. (Λέγουσι) κελεύειν ἀποταμέειν αὐτοῦ τὴν κεφαλήν, ὅκως μὴ αὐτὸς ὀφθεὶς καὶ γνωρισθεὶς ὃς εἴη προσαπολέσει καὶ ἐκεῖνον. Ἡρ. 2, 121, 6.

A. 2. [3.] Beim Passiv findet sich die Anticipation zwar nicht bei **Homer**, wohl aber bei **Herodot**. Λέγεται ὁ Ἄμασις ὡς φιλοπότης ἦν. Ἡρ. 2, 174.

A. 3. [5.] Nicht vor kommt bei **Homer** die Anticipation bei ἐπιμελεῖσθαι und den Verben des Fürchtens, wohl aber bei **Tragikern**, z. B. nach δέδοικα So. Phi. 493. Δέδοικα αὐτὴν μή τι βουλεύσῃ νέον. Εὐ. Μήδ. 37.

[A. 4. [5.] Auch das Object findet sich bei **Homer** anticipirt; daneben auch, wie bei Attikern, im Nebensatze durch ein Demonstrativ wieder aufgenommen. Πόντον ἐπέπλως, ὄφρα πύθηαι πατρὸς ὅπου κύθε γαῖα καὶ ὅν τινα πότμον ἐπέσπεν. Ὀδ. γ, 15. (Εἶμι ἐς Σπάρτην νόστον πευσόμενος πατρός, ἤν που ἀκούσω. Ὀδ. β, 359.) — Νόησον Αἰνείαν ἢ κέν μιν ἐρύσσεαι ἤ κεν ἐάσεις. Ἰλ. υ, 310.]

A. 5. [8.] Von der Anticipation beim Infinitiv finden sich schon bei Homer einige Beispiele; mehrfach auch bei Herodot und den Tragikern. Ἐμεῖο ἔδησεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι. Ἰλ. σ, 100. Λάβωμεν ἀσπίδα Νεστορέην, τῆς νῦν κλέος οὐρανὸν ἵκει πᾶσαν χρυσείην ἔμεναι. Ἰλ. θ, 191. Ἐστρατεύετο γῆς ἱμέρῳ προςκτήσασθαι πρὸς τὴν ἑωυτοῦ μοῖραν [βουλόμενος]. Ἡρ. 1, 73, 1. Ἐμβέβασαν, τόξων εὖ εἰδότες ἶφι μάχεσθαι. Ἰλ. β, 720. (Παιδὸς μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι. Ὑ. Ὁμ. Δη. 283.)

Ἔδεε συμμαχίης τινός οἱ μεγάλης ἐξευρεθῆναι. Ἡρ. 5, 38. Καθαρσίου ἐδέετο κυρῆσαι. Ἡρ. 1, 35, 1. (Ἐδέετο τοῦ δήμου φυλακῆς τινος [πρὸς αὐτοῦ] κυρῆσαι. Ἡρ. 1, 59, 3.) Ἄνδρας ἀπέπεμπε τοῖσι ἐπίστευε σιγᾶν. Ἡρ. 8, 110, 1. Ἐπὶ Ἴωσι ἡ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαφθεῖραι καὶ περιποιῆσαι. Ἡρ. 7, 52.

Φιλίου χρήζω στόματος παίδων ὁ τάλας προςπτύξασθαι. Εὐ. Μήδ. 1399. Ἐχρήισέ σφεων βοηθέειν. Ἡρ. 5, 65, 2. Ἀμφιτόμου λόγχας ἔραμαι διαμοιρᾶσαι. Εὐ. Ἱπ. 1375. Ἐμπέφυκε [δὴ] γυναιξὶ τέρψις τῶν παρεστώτων κακῶν ἀνὰ στόμ' ἀεὶ καὶ διὰ γλώσσης ἔχειν. Εὐ. Ἀνδρ. 93. Ἢ τῶν ἐμῶν τιν' ἵμερον τέκνων ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε δαίσασθαι πλέον. Σο. Ἠλ. 542. Οὔπι νηῒ ἅλις πόνος τούτοισι συνναίειν ἐμοί. Σο. Φι. 892. (Ἔστι) τοὐπιόντος ἁρπάσαι. Σο. ΟΚ. 752.

A. 6. [9.] Mit einer Präposition findet sich die Anticipation bei Homer nicht leicht (Il. η, 408?); überhaupt selten. Πρὸς αὐτῷ γ' εἰμὶ τῷ δεινῷ λέγειν. Σο. ΟΤ. 1169.

7. Ein pronominales Subject wird schon bei Homer dem Prädicat assimilirt. So nicht bloß *ὅδε* und *οὗτος* (*ἐκεῖνος* kommt bei ihm so nicht vor), sondern auch die Formen des Artikels, wie das homerische Relativ *ὅς τε*. Dem gemäß ist überall *ἡ* (für *ἥ*) *θέμις ἐστίν* zu schreiben, „weil *ἥ* für wie sonst nicht vorkommt". Buttmann Lexil. 58, 6. *Ἥδε ἐμοὶ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή. Ὀδ. ι,* 318. *Αἰδὼς μὲν νῦν ἥδε ἀρηιφίλων ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰςαναβῆναι. Ἰλ. ρ,* 336. *Αὕτη τοι δίκη ἐστὶ θεῶν (βροτῶν). Ὀδ. τ,* 43. *λ,* 218. *Δόσις ὀλίγη τε φίλη τε γίγνεται ἡμετέρη· ἡ γὰρ δμώων δίκη ἐστίν. Ὀδ. ξ,* 58. *Βλεφάρων ἄπο δάκρυα πίπτει, ἣ θέμις ἐστὶ γυναικός, ἐπὴν πόσις ἄλλοθ' ὄληται. Ὀδ. ξ,* 129. *Ἱκόμεθ', εἴ τι πόροις ξεινήιον, ἠὲ καὶ ἄλλως δοίης δωτίνην, ἥ τε ξείνων θέμις ἐστίν. Ὀδ. ι,* 268. [*Πόλλ'*] *Ἀλέξανδρος κοίλῃς ἐνὶ νηυσὶν ἠγάγετο Τροίηνδε, ἥ τ' ἔπλετο νείκεος ἀρχή. Ἰλ. χ,* 166. vgl. *Ὀδ. τ,* 168. *ω,* 255 u. Lehrs Qu. ep. p. 44 ss.

A. 1. Auch in einem obliquen Casus findet sich diese Assimilation bei Homer, doch nur im Accusativ. Μητρὸς τήνδ' ὁρόω ψυχὴν κατατεθνηυίης. Ὀδ. λ, 141.

A. 2. [5.] Von den att. Sy. A. 2—4 erwähnten Erscheinungen wird sich bei Homer nicht leicht etwas finden. Wohl aber gebraucht auch er als Prädicat mehrfach Substantive wo wir ein Adjectiv wählen. Vgl. 50, 6, 4 u. 55, 3, 10. Λώβη [δὴ] τάδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι. Ὀδ. ω, 433. [Σοὶ οὐ δέος ἔστ' ἀπολέσθαι. Ἰλ. μ, 246.] (Ἔστι [δὴ] γυνὴ λέγουσα χρῆσθ' ὑπερβάλλων φόβος. Μέ. 716.) Ἀνίη καὶ πολὺς ὕπνος. Ὀδ. ο, 394. Πόλλ' ὄφελος γένετο πτόλεϊ τε καὶ αὐτῷ. Ἰλ. ρ, 152. Ueber das einiger Maßen ähnliche χρεὼ μίν ἐστι § 47, 16, 3.

A. 3. Die in der att. Sy. A. 6 erwähnte Ausdrucksweise wird sich in der attischen Prosa außer bei Thuk. 6, 77, 1 schwerlich noch finden; öfter erscheint sie nur bei den Tragikern. So. OT. 1329: Ἀπόλλων τάδ' ἦν. Eu. Andr. 168: οὐκ ἔσθ' Ἕκτωρ τάδε. Kykl. 63: οὐ τάδε Βρόμιος. Aehnlich Tro. 99: οὐκέτι Τροία τάδε. Vgl. So. OK. 1729: θέμις πῶς τάδ' ἐστιν; (Men.

354: τοῦθ' ἑταῖρός ἐστιν ὄντως. Baton 3: ὁ φρόνιμός ἐστι τοῦτο, τοῦτο τἀγαθόν.)

A. 4. [8.] Das Relativ findet sich in dem folgenden Prädicat schon bei Homer im Genus assimilirt, statt sich nach dem Begriffe auf den es sich bezieht zu richten. Ἀλκὴν οὔ τοι δῶκεν, ὅ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον. Ἰλ. ι, 39.

8. Die in der att. Sy. 8 erwähnten (mehr abstracten) Ausdrucksweisen kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig die dort A. 1—3 behandelten Verbindungen.

A. Il. σ, 128: ναὶ δὴ ταῦτά γε, τέκνον, ἐτήτυμον, will man dies ἐτήτυμον als Adverbium nehmen. Aber die Ergänzung eines κατέλεξας ist dort keineswegs natürlich. Warum also nicht so: diese Dinge sind (etwas) Wahres, wie ähnlich Od. η, 297: ταῦτα ἀληθείην κατέλεξα. Denn auch dort kann ἀληθείην nicht etwa adverbartig genommen werden.

§ 62. Vom Verbum.

Vorer. Ῥήματος ὀνόματι συμπλεκομένου τὸ γενόμενον εὐθὺς διάλεκτός ἐστι καὶ λόγος. Πλουτ. Πλατ. ζητ. 10, 2. vgl. 8.

1. Die Auslassung der Copula (*εἶναι*) ist im Allgemeinen bei Dichtern nicht ausgedehnter als in der Prosa.

A. 1. [5.] Selten sind bei ihnen härtere Auslassungen. Τοίου δὴ καὶ πατρός [erg. εἶς], ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις. Ὀδ. δ, 206. Δαιτὸς ἐΐσης οὐκ ἐπιδευεῖς [erg. ἐσμέν]. Ἰλ. ι, 225. Τοιοῦτος ἦσθα τοῖς λόγοισιν. Ν. Ἀλλ' οὔ τι μὴ νῦν [erg. ἔσομαι]. Σο. Φι. 1271.

A. 2. Die Formel πολλή γ' ἀνάγκη bezeichnet nach Hermann zu So. Tr. 295 ein Zugestehen und Einräumen; πολλή' στ' ἀνάγκη eine Bejahung.

A. 3. [4.] Die Auslassung des εἶναι in abhängigen Sätzen ist schon bei Homer üblich, namentlich nach Relativen, nach εἰ und ἤ oder ob. [Μῦθος ὃς μὲν νῦν ὑγιὴς εἰρημένος ἔστω. Ἰλ. θ, 524.] Στρεπτοὶ καὶ θεοὶ αὐτοί, τῶν περ καὶ μείζων ἀρετὴ τιμή τε βίη τε. Ἰλ. ι, 497. [Δώσει] γέρας ἄλλῳ δμώων οἳ κατὰ δώματ' Ὀδυσσῆος θείοιο. Ὀδ. υ, 298. Ἦ μάλα δή σ' ἐφόβησε Κρόνου πάϊς, ὅς τοι ἀκοίτης. Ἰλ. ο, 91. Τοιοῦτοι νῦν πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί, εἶεν. Ἰλ. φ, 428. Οἶσθα [σύ γ'] οἷος θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γυναικός. Ὀδ. ο, 20. Ἔρχεσθε πρὸς δῶμαθ', ἵν' αἰδοίη βασίλεια. Ὀδ. σ, 314. Εἰ ἤδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν ἄλγος ἐμῷ θυμῷ καὶ μητέρι, τοὶ τεκόμεσθα. Ἰλ. χ, 52. Εἰπ' ἄγε μοι εἰ (ἤ) που ἔτι ζώουσιν ἢ ἤδη τεθνᾶσιν καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν. Ὀδ. ο, 350.

A. 4. Der Conjunctiv von εἰμί fehlt bei Homer nach ὅς κεν [ὄφρα und πρίν]. [Λείπει] κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Ἰλ. ε, 481. [Μῦθον] ὃν κ' ἐπιεικὲς ἀκουέμεν οὔ τις ἔπειτα οὔτε θεῶν πρότερος τόν γ' εἴσεται οὔτ' ἀνθρώπων. Ἰλ. α, 547. [Ἤλυξε πόδεσσι φεύγων, ὄφρ' αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρῃ. Ἰλ. λ, 476. Οὔ τί σε χρὴ πρὶν ὥρη καταλέχθαι. Ὀδ. ο, 393.

2. Mit *εἶναι* synonym gebrauchen die Dichter *πέλειν* und *πέλεσθαι*; ferner *τελέθειν*, das eigentlich episch und lyrisch, doch auch an lyrischen Stellen bei Aischylos und Euripides vorkommt; ähnlich bei Homer und Aischylos *τετύχθαι* und *τυχθῆναι*, bei den Dramatikern *πεφυκέναι* und *φῦναι*. *Ἄλλος μέν τ' εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνήρ, ἀλλὰ θεὸς μορφὴν ἔπεσι στέφει. Ὀδ. θ,* 169. *Οἶνός τοι χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῷ. Κρατῖνος* 186. [*Παῦροι παῖ-*

δες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. ᾿Οδ. β, 276.] *Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἔργοισιν τελέθει.* ᾿Οδ. η, 52. *Ποτὶ κέντρον λακτιζέμεν τελέθει ὀλισθηρὸς οἶμος.* Πί. Π. 2, 172. *Ζεὺς ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται.* ᾿Ιλ. τ, 224. *Διὸς ἵμερος οὐκ εὐθήρατος ἐτύχθη.* Αἰ. ῾Ικ. 86. *Δεινὸν τοὺς ὄντας ἐσθλοὺς κἀκ τε γενναίων ἅμα γεγῶτας εἶτα δυστυχεῖς πεφυκέναι.* Σο. ἀποσπ. 94.

A. 1. Ueber κυρεῖν 56, 4, 1.

A. 2. [3.] Adverbia verbinden auch Dichter nicht bloß mit εἶναι und γίγνεσθαι, sondern auch mit πέλειν und πέλεσθαι. So schon οὕτως, ὧδε ἔσται Od. φ, 257. Il. σ, 266. Φαίηκες, πῶς ὔμμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι; ᾿Οδ. λ, 336. Οὐκ ἴδμεν (φραζώμεθα) ὅπως ἔσται τάδε ἔργα. ᾿Ιλ. β, 252. ᾿Οδ. ρ, 78. 274. Τῇδ' εἴη. ᾿Ιλ. ω, 139. Οὐκ ὠγαθοί, ταῦτ' ἐστί πω ταύτῃ. ᾿Αρ. ῾Ιπ. 843. Κουρήτεσσι κακῶς ἦν. ᾿Ιλ. ι, 551. ῟Ωι ἀεὶ κακῶς ἔστ' οὐδὲν ἀλγεῖ, συγγενῶς δύστηνος ὤν. Εὐ. ῾Ηρ. μ. 1292. Αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται. ῾Ηρ. 3, 72. ῎Ενθα διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν [war möglich] ἄνδρα ἕκαστον. ᾿Ιλ. η, 424. Τάδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν. Αἰ. ᾿Αγ. 1396. ῎Ιτ', εὖ γὰρ ἔσται, δωμάτων ἔσω τέκνα. Εὐ. Μήδ. 89. (Θαρσεῖτε παῖδες· εὖ τὰ τῶν ἐγχωρίων [erg. ἐστίν]. Αἰ. ῾Ικ. 600.) — Γένοιτο εὖ. Αἰ. ῾Ικ. 454. Εὖ γέ σοι γένοιτο. Πλ. κω. 33. Χρῆν Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς. ῾Ηρ. 1, 8, 1. Γένοιτο ὡς ἄριστα. Αἰ. ᾿Αγ. 674. — Κακῶς οἱ πέλει αὐτῇ. ᾿Ιλ. ι, 324. Θεοῖς ἐναγέα τέλεα πελομένων καλῶς ἐπίδρομ', ὁπόθι θάνατος ἀπῇ. Αἰ. ῾Ικ. 123. Vgl. att. Sy. 47, 4, 5 u. Xen. An. 1, 7, 7. vgl. ᾿Αρλ. Οἰκ. 1, 5.

A. 3. [4.] Von localen Adverbien finden sich mit εἶναι, das auch dabei fehlen kann, und γίγνεσθαι verbunden bei Dichtern und in Dialekten noch mehrere die entweder überhaupt in der attischen Prosa im Allgemeinen nicht üblich sind oder doch so verbunden in ihr nicht vorkommen. Vgl. 47, 29, 1. Οὔ τις ἄγχι βροτῶν πόλις [erg. ἐστίν]. ᾿Οδ. ε, 101. ᾿Επύθετο ἀγχοῦ εἶναι στρατὸν ἐπ' ἑωυτὸν ἰόντα. ῾Ηρ. 1. 157. Σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες. ᾿Ιλ. υ, 176. Σοὶ γάμος σχεδόν ἐστιν. ᾿Οδ. ζ, 27. Οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ. ᾿Οδ. β, 40. Εἶα, ὦ φίλοι λοχῖται, τοὔργον οὐχ ἑκὰς τόδε. Αἰ. ᾿Αγ. 1650. (Τοὺς ᾿Αθηναίους οὐχ ἑκὰς ἀλλ' ἐγγὺς ὄντας περιορᾶτε. Θ. 1, 69, 4.) Τὸ τοῦ ᾿Αμάσιος σῆμα ἑκαστέρω ἐστὶ τοῦ μεγάρου ἢ τὸ τοῦ ᾿Απρίεω. ῾Ηρ. 2, 169, 3. Μάλα τηλόθεν ἐστίν. ᾿Οδ. η, 194. [Νῆσον] τηλοτάτω φάσ' ἔμμεναι οἵ γε ἴδοντο. ᾿Οδ. η, 322.

A. 4. Hin und wieder finden sich so bei εἶναι und γιγνεσθαι auch andere Adverbia. ῏Η τοι ᾿Αθηναίη ἀκέων ἦν οὐδέ τι εἶπεν. ᾿Ιλ. δ, 22. θ, 459. Πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ, δὴν δ' ἄνεω ἦσαν. ᾿Ιλ. θ, 28. ι, 30. 695. Τίπτ' ἄνεω ἐγένεσθε; ᾿Ιλ. β, 323. Σῖγα πᾶς ἔστω λεώς. Εὐ. ῾Εκ. 532. — [Νῦν] τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔ τι μάλα δήν. ᾿Ιλ. α, 416. (Μινυνθάδιός οἱ αἰὼν ἔπλετο. ᾿Ιλ. δ, 778.) Μίνυνθά οἱ γένεθ' ὁρμή. ᾿Ιλ. δ, 466.

A. 5. Während ἅλις in der attischen Prosa nur wie ein Singular des Neutrums bloß in bestimmten Formeln erscheint (hin und wieder in τούτων ἅλις mit oder ohne ἐστίν oder ἔστω, einzeln in τούτων ἅλις ἔχειν Xen. An. 5, 7, 12), findet es sich bei Homer auch mit andern Geschlechtern, selbst mit dem (Plural eines) Masculinums oder Femininums verbunden. Eben so verbindet er es auch mit einem Accusativ oder Genitiv. Meist eben so auch die Tragiker. ῞Αλις οἱ. ᾿Ιλ. ι, 376. Καὶ νεκροὺς πολλούς, οἵ ῥα κατ' αὐτὸν ἅλις ἔσαν. ᾿Ιλ. φ, 343. Τρωαὶ ἅλις ἦσαν. ᾿Ιλ. γ, 384. Πέμψουσιν ἐν νηὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν χαλκόν τε χρυσόν τε ἅλις ἐσθῆτά τε δόντες. ᾿Οδ. ε, 37. Δμωῇσι κέλευσεν δεῖπνον ἐνὶ μεγάροις τετυκεῖν ἅλις ἔνδον ἐόντων. ᾿Οδ. ο, 93. ῞Αλις ὁ θεὸς ὠφελῶν, ὅταν θέλῃ. Εὐ. ῾Ηρ. μ. 1339. ῞Αλις οἱ γεγῶτες οὐδὲ μέμφομαι. Εὐ. Μήδ. 558. ῞Αλις ἔχεις τἄξωθεν ἔργα. Εὐ. ᾿Ηλ. 73.

3. Andere Verba als *εἶναι* finden sich bei Homer nicht leicht ausgelassen.

A. Die in der att. Sy. A. 1—13 angeführten Erscheinungen haben sich größtentheils erst in der attischen Sprache, zumal in dem lebhaften attischen Dialog, entwickelt. Ueber das elliptische χρεώ μέ τινος 47, 16, 3.

4. Die Ergänzung eines Verbums aus einer andern Form desselben ist schon bei Homer üblich, wenn gleich nicht in so mannigfachen Erscheinungen wie aus den Attikern nachweislich.

A. 1. Auch bei Homer kann die zu ergänzende Form im Modus und selbst im Tempus verschieden stehen. Ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ᾗπερ ἂν οὗτος [ἄρξῃ]. Ἰλ. η, 286.

A. 2. Selbst ein verschiedenes aber sinnverwandtes Verbum ist bisweilen zu ergänzen. Ἦρχε τῷ αὐτὴν ὁδὸν ἥνπερ οἱ ἄλλοι [ᾔεσαν]. Ὀδ. θ, 107. Εἰς ἅλα ἅλτο βαθεῖαν, Ζεὺς δὲ ἑὸν πρὸς δῶμα [ἔβη]. Ἰλ. α, 533. — Ποῦ οἱ ἔντεα κεῖται ἀρήια, ποῦ δέ οἱ ἵπποι [ἵστανται]; Ἰλ. κ, 407. Ἕσσατο ἐκτοσθεν ῥινὸν πολιοῖο λύκοιο, κρατὶ δ' ἐπὶ κτιδέην κυνέην [θέτο]. Ἰλ. κ, 334.

A. 3. Entschieden findet sich an ähnlichen Stellen ein Zeugma. [Τάδε τέτλαμεν εἰςορόωντες μήλων σφαζομένων καὶ οἴνου πινομένοιο καὶ σίτου [ἐσθιομένου]. Ὀδ. υ, 311]. Ἐλεύσσομεν καπνόν τ' αὐτῶν τε φθογγὴν ὀίων τε καὶ αἰγῶν [ἀκούομεν]. Ὀδ. ι, 166. Ἐκ δεσποίνης οὐ μειλιχόν ἐστιν ἀκοῦσαι οὔτ' ἔπος οὔτε τι ἔργον [παθεῖν]. Ὀδ. ο, 374.

A. 4. [2.] Ausdrucksweisen wie καὶ τότε καὶ νῦν ἐσμεν scheinen bei Homer eben nicht vorzukommen; wohl aber bei attischen Dichtern. Κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ. Σο. Ἀντ. 188. Καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι. Σο. Ἠλ. 907. [Vgl. Il. ι, 105.]

§ 63. Congruenz des Verbums.

1. Den Regeln über die Congruenz des Verbums, die bei Attikern zur Anwendung kommen, fügt sich im Allgemeinen auch schon der homerische Sprachgebrauch.

A. 1. So verbindet auch Homer mit einem collectiven Subject im Singular das Verbum im Plural. Ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο. Ἰλ. ο, 305. Σοὶ μάλιστά γε λαὸς Ἀχαιῶν πείσονται μύθοισιν. Ἰλ. ψ, 156.

A. 2. So hat auch bei Homer ein Relativ als Subject das Verbum regelmäßig in der Person des bezüglichen Begriffes bei sich, der auch bloß im vorhergehenden Verbum liegen kann. Οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ, ὃς λαὸν ἤγειρα. Ὀδ. β, 40. [vgl. Il. ω, 521.] Ἡμεῖς εἶμεν τοῖοι οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. η, 231. Ἀσπάσιοι φίλοις ἑτάροισι φάνημεν οἳ φύγομεν θάνατον. Ὀδ. ι, 466. Ὄρνυσθ' οἳ καὶ τούτου ἀέθλου πειρήσεσθε (πειρήσεσθον). Ἰλ. ψ, 707. 753. [Ὦ φίλοι, ο τε δήμια πίνουσιν καὶ σημαίνουσιν ἕκαστος λαοῖς. Ἰλ. ρ, 250.

A. 3. Auch bei Homer findet sich ἕκαστος mit dem Plural eines Verbums verbunden. Σοί τ' ἐπιπείθονται καὶ δεδμήμεσθα ἕκαστος. Ἰλ. ε, 878. Μνήσασθε ἕκαστος παίδων ἠδ' ἀλόχων καὶ κτήσιος ἠδὲ τοκήων. Ἰλ. ο, 662. Τῶν πάντων οἱ ἕκαστος ὄιν δώσουσι μέλαιναν. Ἰλ. κ, 215.

2. Mit dem Plural eines Neutrums als Subject verbindet besonders Homer häufig den Plural des Verbums. *Τῷ οὔ τι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνυνται. Ὀδ. μ,* 43. vgl. Il. *β*, 135.

A. 1. So erscheinen, meist dem Metrum zur Liebe, besonders passive For-

men, namentlich ἔσσονται ὅρκια Il. χ, 266. πέλονται: ἤια Il. ν, 103. τάδε πάντα ν, 632. ὅσσα οὖρα ψ, 431. vgl. κ, 351. ἆθλα Od. ϑ, 160. ἔργα κ, 223. ἐρετμὰ πτερά λ, 125. ψ, 272. τά τε ν, 60. ξ, 226. ἤματα μακρά σ, 367. χ, 301. ἀνεκτά υ, 223. φυκτά ξ, 489. Il. π, 128. vgl. Od. ϑ, 299. τετεύχαται: ἔργα Od. β, 63. δώματα Il. ν, 22. κήδεα Od. ξ, 138. ταῦτα Il. ξ, 53. πάντα ξ, 220. γίγνονται ἑρπετά Od. δ, 418. γένοντο ἔργα Il. ϑ, 130. λ, 310. Od. ω, 455. τά γε Il. [γ, 176. vgl.] υ, 497. Od. σ, 345. κέονται κτήματα Od. λ, 341. vgl. π, 232. ἵσταντο δοῦρα Il. ο, 317. ἐπτύσσοντο ἔγχεα ν, 134. χέοντο δάκρυα Od. δ, 523. προχέοντο ἔϑνεα Il. β, 465. κατέχυντο ὅπλα Od. μ, 411. ἐξεκέχυντο δέσματα ϑ, 279. ἔχονται: δούρατα Il. ρ, 355. τεύχεα σ, 197. πείρατα η, 102. φύονται τά γε πάντα Od. ι, 109. ποιμαίνοντο ἄσπετα Il. λ, 245. πέτονται ἔϑνεα Il. β, 89. vgl. 462. σφαραγεῦντο οὔϑατα Od. ι, 440. δεύοντο τεύχεα Il. ψ, 15. ἔϑνεα ἔρχατο χοίρων Od. ξ, 73. λύοντο τεύχεα ρ, 318. λέλυνται: σπάρτα Il. β, 135. γυῖα η, 6. ν, 85. Od. ϑ, 233. σ, 242. λύντο: γυῖα Il. η, 16. ο, 435. π, 341. λύϑεν: γυῖα Il. π, 805. σ, 31. Od. σ, 341. ἅψεα Od. δ, 794. σ, 189. βλάβεν ἅρματα Il. ψ, 545. Von activen Formen findet sich häufiger μελόντων: ταῦτα Il. σ, 463. τ, 29. Od. ν, 362. π, 436. ω, 357. πάντα ρ, 594. σ, 266. Außerdem ἔασιν δώματα Od. ε, 381. κτήματα τ, 411. στόματ' εἶεν Il. β, 489. ἔσαν: δῶρα Od. η, 132. πτερά Il. ω, 319. δέρματα Od. δ, 437. οὔατα Il. λ, 634. εἶσιν ἔϑνεα μελισσάων Il. β, 87. τρέμον γυῖα 'Οδ. λ, 527. πῖπτον: χερμάδια Il. μ, 156. δράγματα σ, 552. πέσον: ἡνία Il. ε, 583. φάσγανα ο, 714. ἄγγεα Od. π, 13. τεύχεα Il. ρ, 760. φύγον ἡνία Il. ϑ, 137. λ, 128. ψ, 465. ἠίχϑησαν ἡνία π, 404. κλύζεσκον κύματα ψ. 61. βέλεα ῥέον μ, 159. ἐπέρρεον (?) ἔϑνεα λ, 724. ναῖον ἄγγεα Od. ι, 222. ἐπέτρεχον ἅρματα Il. ψ, 504. (φορέουσι κύματα Od. μ, 68.) ἃ τελέεσϑαι ἔμελλον Il. β, 36. Od. β, 156. Il. ε, 205. Wer Zufälligkeiten welcher Art immer zu Regeleien zu verwenden liebt kann in diesen Stellen reichlichen Stoff finden, bei dem es denn auch nicht an allerlei Ausnahmen fehlen wird.

A. 2. Die Dramatiker verbinden mit dem Plural eines Neutrums als Subject das Verbum sehr selten (hin und wieder Herodot) im Plural, nach Porson Add. ad Eu. Hec. 1141 nur wenn das Subject lebende Wesen bezeichnet; nach Hermann zu So. El. 430. vgl. zu Eu. Hek. 1128, wenn bei dem Neutrum ein männliches oder weibliches Nomen gedacht wird. Γελῶσιν, ὡς ὁρᾷς, τὰ παιδία. Εὔπολις 246. Οὐχ ὑπέμειναν τὰ τέκνα. Ἡρ. 4, 149. Δυνάμιος πάντα οἱ ἐπιπλέατο. Ἡρ. 3, 88, 2. Ὡς συνῆλϑον τὰ στρατόπεδα, συμπεσόντα ἐμάχοντο. Ἡρ. 5, 112.

3. Die Verbindung des Duals und Plurals ist schon bei Homer in mehrfacher Weise üblich. *Δύ' Αἴαντες μενέτην, ϑεράποντες Ἄρηος. Ἰλ. ϑ, 79. Τὼ δὲ τάχ' ἐγγύϑεν ἦλϑον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Ἰλ. ε, 275. Βῆ Ἶσόν τε καὶ Ἄντιφον ἐξεναρίξων, υἷε δύω Πριάμοιο, ἄμφω εἰν ἑνὶ δίφρῳ ἐόντας. Ἰλ. λ, 101. [Κούρω ἐκκρινϑέντε δύω καὶ πεντήκοντα βήτην. Ὀδ. ϑ, 48. = δύω βήτην καὶ πεντήκοντα* erg. *ἔβησαν.]*

A. 1. Einem von Zweien gebrauchten Plural des Verbums findet sich ein Particip nur auf Einen derselben bezogen im Nominativ des Singulars angefügt. Vgl. att. Sy. 56, 9, 1. Εὕδεις; ἀνίστω κἀπολακτίσασ' ὕπνων ἰδώμεϑ' εἴ τι τοῦδε φροίμιον ματᾷ. Αἰ. Εὐ. 141. Ἀλλ' εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν ἔνδοϑεν λαβὼν ὅτου σε χρεία καὶ πόϑος μάλιστ' ἔχει. Σο. Φι. 645.

A. 2. In der ältesten Sprache findet sich der Dual des Verbums zuweilen pluralisch, nach Buttmann weil die dualische Form ursprünglich nur eine Abkürzung der pluralischen gewesen. [Ξάνϑε τε καὶ σὺ Πόδαργε καὶ Αἴϑων Λάμπε τε δῖε.] νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον — ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον. Ἰλ. ϑ, 185. 191. Ὦ ξεῖνοι, τίφϑ' οὕτως ἧσϑον τετιηότες;

ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον λύσαντε βοείας. Ἔρχεσθαι ἅμ' ἐμοί, εἰς ὅ κε χῶρον ἵκησθον ἵν' ἕξετε πίονα νηόν. Ὑ. Ὁμ. α, 456. 487. 500. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ ἆσσον ἰόντε. Ἰλ. α, 566. (?) Μή πως ἁλόντε ἀνδράσι δυσμενέεσσι ἕλωρ καὶ κῦρμα γένησθε. Ἰλ. ε, 487. vgl. π, 371? (Μαθόντες κόρακες ὣς ἄκραντα γαρύετον. Πί. Ὀ. 2, 155. Sehr zweifelhaft ist Aisch. Eum. 246, wo Hermann λεῦσσέ τε für λεύσσετόν gegeben hat.

A. 3. Mit dem Dual ὄσσε verbindet Homer zwar gewöhnlich den Dual oder Plural des Verbums, ausnahmsweise jedoch sagt er auch ὄσσε δαίεται Od. ζ, 131 und δεδήειν Il. μ, 466. (ὄσσα δεδήειν Il. β, 93 Bekker.) An diesen Stellen also hat er ὄσσε als Neutrum des Plurals gefaßt, wie er denn auch Il. ν, 435. 616 ὄσσε φαεινά, αἱματόεντα verbindet, obwohl er sonst ὄσσε φαεινώ ꝛc. sagt.

A. 4. Ueber das σχῆμα Πινδαρικόν vgl. att. Sy. 63, 4, 4. An den Stellen Hes. Th. 321: τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί und 825: ἐκ δέ οἱ ὤμων ἦν ἑκατὸν κεφαλαὶ ὄφιος, hält Göttling ἦν für eine alte Form des Plurals. Noch einige Dichterstellen der Art bei Valckenaer z. Her. 5, 12. (Auch bei Aisch. 3, 184 ist ἦν fest.) Vgl. Choiroboskos in Bekkers Anecdd. p. 1293 und Herodian p. 154 Lehrs, wo auch eine Stelle an der ἦν nicht zuerst steht. Die zahlreichern Stellen, an denen ἔστιν, ἦν dem Subject vorangeht, sind minder auffallend. Ἔστι μεταξὺ τῆς τε παλαιᾶς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. Ἡρ. 1, 26, 5. [Ἦν Πίγρης καὶ Ματτύης, ἄνδρες Παίονες. Ἡρ. 5, 12, 1. vgl. att. Sy. 63, 4.] Ἦν ἀμφίλεκτοι κλίμακες, ἦν δὲ μετώπων ὀλόεντα πλήγματα καὶ στόνος ἀμφοῖν. Σο. Τρ. 520. Ἔστιν ἔμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερά. Πλ. Εὐθύδ. 302. — Εἰ σὺν πόνῳ τις εὖ πράσσοι, μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται καὶ πιστὸν ὅρκιον μεγάλαις ἀρεταῖς. Πί. Ὀ. 10, 4. Φόβῳ οὐ κεχείμανται φρένες. Πί. Π. 9, 56.

A. 5. Von den sonst att. Sy. 4, 1 ff. wie 5 u. 6 angeführten Erscheinungen wird sich bei Homer nicht leicht Aehnliches finden.

§ 64. Von den selbständigen Sätzen.

1. Die gewöhnlichen Regeln über die Modalität in selbständigen Sätzen gelten im Allgemeinen auch für den homerischen Sprachgebrauch.

2. Der Conjunctiv hat bei Homer auch eine Art Futurbedeutung nach 54, 2, 6 f.

A. Ueber den nicht wünschenden Optativ ohne ἄν 54, 3, 7—9.

3. Neben ἄν gebraucht Homer häufiger das synonyme **κέν**. Vgl. § 69 unter dem Worte.

A. Ueber κέν (ἄν) mit dem Indicativ 54, 1, 2 u. 3.

4. Ueber **κέν** (**ἄν**) mit dem Optativ 54, 3, 10 u. 11.

A. Ueber das wünschende πῶς ἄν mit dem Optativ bei Tragikern (und dem Aristophanes) 54, 3, 6.

5. Die selbständigen Fragesätze haben bei Homer einiges Eigenthümliche.

A. Nicht vor kommen bei Homer ἆρα, μῶν, πότερον, πότερα, ποτέρως; nicht fragend μή. Das allgemeine homerische Fragewort bei Homer ist (neben dem interrogativen Pronomen und den Adverbien ποῦ ꝛc.) ἦ oder ἦε, das man jetzt auch in der Gegenfrage (dem lateinischen an entsprechend) bei ihm circumflectirt. Ἀντίνο', ἦ καί μοι νεμεσήσεαι ὅ τι κεν εἴπω; Ὀδ. α, 389. Ἦ οὐχ

ἅλις ὅττι γυναῖκας ἀνάλκιδας ἠπεροπεύεις; Ἰλ. ε, 349. Ἀντίνο', ἦ ῥά τι ἴδμεν ἐνὶ φρεσὶν ἦε καὶ οὐκί; Ὀδ. δ, 632. — Τί λαὸν ἀνήγαγεν ἐνθάδ' ἀγείρας Ἀτρείδης; ἦ οὐχ Ἑλένης ἕνεκ' ἠυκόμοιο; Ἰλ. ι, 338. Ὦ ξεῖνοι, τίνες ἐστέ; πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα; ἦ τι κατὰ πρῆξιν ἦ μαψιδίως ἀλάλησθε; Ὀδ. γ, 71. Τί ἦ σὺ τόνδε πόλινδε ἤγαγες; ἦ οὐχ ἅλις ἧμιν ἀλήμονές εἰσι καὶ ἄλλοι; ἦ ὄνοσαι ὅτι τοι βίοτον κατέδουσιν ἄνακτος; Ὀδ. ρ, 375. — (Ποῦ νύ οἱ γενεὴ καὶ πατρὶς ἄρουρα; ἠέ τιν' ἀγγελίην πατρὸς φέρει ἐρχομένοιο, ἦ ἐὸν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' ἱκάνει; Ὀδ. α, 407. Die Accentuation ἦ oder ἠέ im ersten Gliede hat Bekker noch öfter.)

§ 65. Satzgefüge.

1. Von den ideell abhängigen Sätzen haben namentlich die fragenden bei **Homer** mehrfach Besonderheiten.

A. 1. Ueber ὅτι, ὅττι, ὅ, ὡς daß vgl. 56, 7, 10. Nicht vor kommt bei **Homer** der att. Sy. A. 2 erwähnte Sprachgebrauch.

A. 2. Ueber die Fragewörter § 64, 5 A. In der **einfachen** abhängigen Frage gebraucht **Homer** neben εἰ ob auch ἦ oder ἠέ. [ἤ, ἠε nach Thiersch § 353, 3 A.] Vgl. 54, 6, 2 u. 3. Εἰπέ μοι εἰ ἐτεόν γε φίλην ἐς πατρίδ' ἱκάνω. Ὀδ. ν, 328. Σὺ φράσαι εἴ (ἦ Bekker) με σαώσεις. Ἰλ. α, 83. (Τῶν σ' αὖτις μνήσω, ὄφρα ἴδῃς ἤν τοι χραίσμῃ φιλότης τε καὶ εὐνή. Ἰλ. ο, 32.) — Εἴσεται ἦ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν. Ἰλ. θ, 111. Κατάλεξον, ἦ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω. Ὀδ. π, 137. Ὤιχετο πευσόμενος μετὰ σὸν κλέος ἤ που ἔτ' εἴης. Ὀδ. ν, 415. Vgl. Lehrs Qu. ep. p. 50 ss.

A. 3. In der **gegensätzlichen** abhängigen Frage gebraucht **Homer** beim ersten Satze entweder gar keine Conjunction oder ἤ statt εἰ; im Gegensatze in beiden Fällen ἤ an, **oder**. Vgl. 54, 6, 4 u. 7, 1 f. Οὐκ οἶδα ζώει ὅ γ' ἦ τέθνηκε. Ὀδ. λ, 463. — Εἴδομεν ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν. Ἰλ. ν, 327. Γνώσεαι ἦ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις ἦ ἀνδρῶν κακότητι καὶ ἀφραδίῃ πολέμοιο. Ἰλ. β, 367. Μείνατ' ἐπὶ χρόνον, ὄφρα δαῶμεν ἦ ἐτεὸν Κάλχας μαντεύεται ἦε καὶ οὐκί. Ἰλ. β, 299. — Εἴπ' ἄγε μοι ἦ που ἔτι ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο ἦ ἤδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀίδαο δόμοισιν. Ὀδ. ο, 347. (vgl. 62, 1, 3.) Οὐκ οἶδ' ἦ τάδε ἕστο περὶ χροῒ οἴκοθ' Ὀδυσσεύς, ἦ τις ἑταίρων δῶκε θοῆς ἐπὶ νηὸς ἰόντι, ἦ τίς που καὶ ξεῖνος. Ὀδ. τ, 237. — Ἔρχεται ἀνήρ, οὐκ οἶδ' ἦ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν ἦ τινα συλήσων νεκύων κατατεθνηώτων. Ἰλ. κ, 342. — Τοῖς Ὀδυσεὺς μετέειπε συβώτεω πειρητίζων, ἤ μιν ἔτ' ἐνδυκέως φιλέοι μεῖναί τε κελεύοι αὐτοῦ ἐνὶ σταθμῷ ἦ ὀτρύνειε πόλινδε. Ὀδ. ο, 304. — Μή τι δούρων ἔστω φειδωλή, ἵνα εἴδομεν ἤ κεν Ἀχιλλεὺς νῶι κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται νῆας ἐπὶ γλαφυράς, ἦ κεν σῷ δουρὶ δαμήῃ. Ἰλ. χ, 243. — Μερμήριξεν ἢ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδούποιο διώκοι, ἦ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Ἰλ. ε, 671.

A. 4. Eine gegensätzliche Frage mit ἦ — ἦ findet sich bei **Homer** auch einer vorhergehenden indirecten Frage epexegetisch angefügt. Τυδείδην οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη, ἠὲ μετὰ Τρώεσσιν ὁμιλέοι ἦ μετ' Ἀχαιοῖς. Ἰλ. ε, 85. Οὐ τί πω σάφα ἴδμεν ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, ἦ εὖ ἠε κακῶς νοστήσομεν υἷες Ἀχαιῶν. Ἰλ. β, 252. Φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, ἦ ῥ' αὖτις πόλεμόν τε καὶ φύλοπιν αἰνὴν ὄρσομεν, ἦ φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν. Ἰλ. δ, 14.

A. 5. Sehr zweifelhaft ist der interrogative Gebrauch des ἦ — ἦ für εἰ — ἦ bei attischen Dichtern. Vgl. Elmsley und Hermann zu Eu. Med. 480 und zu So. OK. 80.

A. 6. [7—9.] Nicht vor kommt εἰ (oder ἦ) bei **Homer** nach θαυμάζειν ꝛc.,

noch auch nach Begriffen der Furcht vgl. 54, 8, 11; wohl aber findet sich εἴ κεν bei ihm unserem ob nicht entsprechend nach οὐκ οἶδα, τίς οἶδεν; Vgl. 54, 6, 2 u. 3. [Ζεὺς οἶδεν (= οὐδεὶς ἄνθρωπος οἶδεν) εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδών· ἐπὶ πολλὰ δ' ἀλήθην. Ὀδ. ξ, 119.] Οὐ μὰν οἶδ' εἰ αὖτε κακοῤῥαφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι καί σε πληγῇσιν ἱμάσσω. Ἰλ. ο, 16. Τίς οἶδ' εἴ κ' Ἀχιλεὺς φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι; Ἰλ. π, 860. Vgl. Od. γ, 216, wo ἀποτίσεται als Conjunctiv des Aorists zu nehmen ist.

A. 7. [10.] Elliptisch (πειρώμενος ergänzt) findet sich bei Homer εἰ mit dem Optativ nach einem historischen Tempus; αἴ κεν (Bekker εἴ κεν) meist mit dem Conjunctiv, sowohl nach einem Haupttempus als nach einem historischen. (Aehnlich Il. π, 39. χ, 419. Od. ε, 417 ἤν nach einem Haupttempus.) Ἤλυθον, εἴ τινά μοι κληηδόνα πατρὸς ἐνίσποις. Ὀδ. δ, 317. Ἀνήιον ἐς περιωπήν, εἴ πως ἔργα ἴδοιμι βροτῶν ἐνοπήν τε πυθοίμην. Ὀδ. κ, 146. — [Ἐπὶ αὐτῷ πάντες ἔχωμεν ἀθρόοι, εἴ κέ μιν οὐδοῦ ἀπώσομεν ἠδὲ θυράων, ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ· βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο. Ὀδ. χ, 76. Λαβὲ γούνων, αἴ κέν πως ἐθέλῃσιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξαι. Ἰλ. α, 407. Ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, αἴ κε πίθηαι. Ἰλ. α, 207. [Ἠνώγει εἰπεῖν, αἴ κέ περ ὔμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο. Ἰλ. η, 386.] (Λαὸν ὄπασσον Μυρμιδόνων, ἤν που (εἴ κέν Bekker) τι φόως Δαναοῖσι γένωμαι. Ἰλ. π, 38.)

A. 8. [11.] Εἴτε — εἴτε (εἴ τε — εἴ τε) finden sich schon bei Homer, epexegetisch nach einer andern Frage Il. α, 65. Od. γ, 90; für sei es daß — oder Il. μ, 239; sonst in jener Bedeutung εἴτε — ἠέ, jetzt ἤ τε — ἠε Il. β, 349. Ueber das gew. bei Homer dafür in der Frage gebrauchte ἤ — ἤ A. 3; außer der Frage steht ἤ κεν — ἤ κεν mit dem Optativ Od. ξ, 183, ἤ κεν — ἤ κεν mit dem Conjunctiv Il. ι, 701; ἤ τε — ἤ τε mit dem Indicativ λ, 410.

2. 3. Ὥστε (ὥς τε) gebraucht Homer in der Regel für ὥσπερ; in der gewöhnlichen Bedeutung nur an zwei Stellen (mit dem Infinitiv). Vgl. 55, 3, 6. Fremd ist ihm auch ὡς mit dem Infinitiv (eb.), der dagegen für sich allein bei Homer in manchen Verbindungen erscheint, in denen die gewöhnliche Sprache ὥστε oder ως hinzufügt, nie jedoch so mit ἄν oder κέν. Vgl. 55, 3, 6. 8 u. 20 mit 54, 6, 2.

A. 1. [1 u. 4.] Bei Herodot findet sich ὥστε sowohl mit dem Indicativ als mit dem Infinitiv [verbunden 3, 36, 3]. Αἱ τῶν Περσέων κεφαλαί εἰσιν ἀσθενέες οὕτω ὥστε, εἰ θέλεις ψήφῳ μούνῃ βαλέειν, διατετρανέεις. Ἡρ. 3, 12, 1. — Ἄνεμος ζέφυρος ἔφερε ἐπὶ τὴν ἠιόνα, ὥστε ἀποπλῆσαι τὸν χρησμόν. Ἡρ. 8, 96.

A. 2. Ἐφ' ᾧ (τε), dem Homer gleichfalls fremd (55, 3, 6), findet sich bei Herodot sowohl mit dem Infinitiv als mit dem Indicativ des Futurs. Διαλλαγή σφι ἐγένετο ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους. Ἡρ. 1, 22, 2. — Ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ᾧ τε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Ἡρ. 3, 83, 2.

4. Ueber die finalen Sätze 54, 8, 1 ff.

A. Ueber das finale Relativ 53, 7, 3.

5. Ueber die hypothetischen Sätze 54, 9—12 mit den A.

A. 1. Die einfache Sprache Homers bietet nicht für alle Combinationen hypothetischer Sätze die bei Attikern vorkommen entsprechende Beispiele. So scheint εἰ mit dem Optativ in iterativer Bedeutung (att. Sy. 8) bei ihm noch nicht vorzukommen; eben so wenig die Formel εἰ τὰ μάλιστα eb. 10 und die dort 14 erwähnte Brachylogie. Fremd ist ihm auch das μάλιστα μέν eb. 12. Von den elliptischen Ausdrücken eb. 11 findet sich bei ihm εἰ μή Od. μ, 326, ὅτι μή nach Aristarch Il. π, 227. Letzteres gebraucht von guten Schriftstellern am häufigsten

Herodot. Οὔ τις ἄλλος γίγνετ' ἔπειτ' ἀνέμων εἰ μὴ Εὐρός τε Νότος τε. Ὀδ. μ, 325. — Ὅτι μὴ Ἀθῆναι ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον. Ἡρ. 1, 143, 1.

A. 2. Im hypothetischen Sinne findet sich bei Homer ὅτε μή wann nicht für wenn nicht: nach einem affirmativen Satze Il. ν, 319. Od. ψ, 185; nach einem negativen Il. ξ, 248. Od. π, 197. Vgl. Spitzner Exc. XXVII zur Ilias. Οὐ [κε] κατευνήσαιμι ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι. Ἰλ. ξ, 248.

A. 3. Im Nachsatze erscheint bei Homer nach εἴ zuweilen auch τῷ [selten nach ἐπεί]. Vgl. 50, 2, 18. Εἴ κεν ἔτι προτέρω γένετο δρόμος ἀμφοτέροισιν, τῷ κέν μιν παρέλασσ' οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκεν. Ἰλ. ψ, 526.

A. 4. [13 u. 14.] Ueber den fehlenden Nachsatz 54, 12, 7. Verschieden ist Il. α, 580, wo ein δύναται vorschwebt, das durch den motivirenden Satz mit γάρ vertreten wird. Aehnlich scheint Od. φ, 260 ein οὐδὲν διαφέρει so verschlägt es nichts vorzuschweben. Il. ζ, 150 liegt der Nachsatz in ἔστι πόλις = ἴσθι ὅτι ἔστι πόλις. vgl. att. Sy. 14. Aehnlich φ, 487, wo die Erzählung 489 ff. (gleich einem: so will ich es dir zeigen) den Nachsatz vertritt. Nicht hieher gehören Il. κ, 111 u. ω, 74, wo εἴ nach 54, 3, 3 zu erklären ist.

A. 5. [15.] Καὶ εἴ und εἰ καί finden sich mehrfach schon bei Homer. S. Spitzner Exc. XXIII zur Ilias vgl. zu ν, 316. Τῷ ἐγὼ ἀντίος εἶμι, καὶ εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν. Ἰλ. υ, 371. Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μάλα νεῖκος ὄρηται. Ὀδ. π, 98. 116. — Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων [ἔργοισιν τελέθει, εἰ καί ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι. Ὀδ. η, 51.] Τυδείδης, εἰ καὶ μάλα κάρτερός ἐστι, φραζέσθω, μή τίς οἱ ἀμείνων σεῖο μάχηται. Ἰλ. ε, 410. (Ὦ φίλοι, εἰ καὶ μοῖρα παρ' ἀνδρὶ τῷδε δαμῆναι πάντας ὁμῶς, μή πώς τις ἐρωείτω πολέμοιο. Ἰλ. ρ, 421.)

A. 6. [17.] Eben so findet sich schon bei Homer οὐδ' εἴ, jedoch wohl nie ohne daß er auch im Hauptsatze eine Negation hätte, außer Od. γ, 115, wo die Negation in der Frage liegt. Die Stellen bei Spitzner zur Il. υ, 101. (Daneben οὐδ' ἦν Ἀγαμέμνονα εἴπῃς nicht einmal A., wenn du ihn etwa nennen solltest.) Aehnlich μηδ' ὁπότε = μηδ' ἤν ποτε φ, 375. Ueber οὐδ' ἐών = καίπερ ἐὼν οὐ (Od. ν, 294) vgl. att. Sy. 56, 13, 2. Οὔ με μάλα ῥέα νικήσει, οὐδ' εἰ παγχάλκεος εὔχεται εἶναι. Ἰλ. υ, 101. Ξεῖν', οὔ μοι θέμις ἔστ', οὐδ' εἰ κακίων σέθεν ἔλθοι, ξεῖνον ἀτιμῆσαι. Ὀδ. ξ, 56. Οὐδ' εἴ μοι τόσα δοίη ὅσα ψάμαθός τε κόνις τε, οὐδέ κεν ὧς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων. Ἰλ. ι, 385.

6. Ueber die relativen Sätze 54, 13—15 mit den A.

A. 1. Ueber die verschiedenen Constructionen nach οὐκ ἔστιν ὅστις ꝛc. 54, 3, 8 u. 61, 5, 2; das finale und qualitative Relativ 53, 7, 3 u. 4.

A. 2. Ueber die Assimilation 51, 9, 1 u. 2; die Stellung 51, 10, 1 u. 2; den casusartigen Gebrauch relativer Sätze 51, 11, 1 ff.; das elliptische οἷος eb. A. 5.; Ergänzung des Verbums 62, 1, 3 f.

A. 3. Incongruenz des Relativs 58, 4, 2 u. 3; Apposition dem Relativ angefügt 57, 10, 2 u. 3.

7. Ueber die temporalen Sätze 54, 16 u. 17 mit den A.

A. 1. [4.] Ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τάχιστα kommt bei Homer nicht vor, indem es dem Hexameter widerstrebt. Die von ihm gebrauchten Formeln ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τὸ πρῶτον und ἐπειδὴ (τὰ) πρῶτα entsprechen mehr dem prosaischen, von ihm aus demselben Grunde nicht gebrauchten ἐπεὶ ἅπαξ (Krüger zu Xen. An. 1, 9, 10). Οὔ ποτ' ἔσβη οὖρος, ἐπειδὴ πρῶτα θεὸς προέηκεν ἀῆναι. Ὀδ. γ, 183. Οὔ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστιν ἀνθρώπων, οὐ κακός, οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται. Ὀδ. θ, 553. Ἑλένῃ θεοὶ γόνον οὐκέτ' ἔφαινον, ἐπειδὴ τὸ πρῶτον ἐγείνατο παῖδ' ἐρατεινήν, Ἑρμιόνην. Ὀδ. δ, 12.

A. 2. [8.] Die att. Sy. 8 erwähnte Ausdrucksweise findet sich namentlich

bei Tragikern, wie So. Tr. 750 ff. Eu. Iph. T. 1449 f. Hipp. 1198. Her. 7, 115.

8. Caussale Sätze erscheinen bei Homer eben nur in der einfachsten Form (mit dem Indicativ), eingeführt durch *ὅτι*, *ὅττι*, *ὅ*, *ἐπεί*, *ἐπεὶ ἦ* § 69, 26, *ὡς*; *ἐπεί τε* bei Herodot, seltener so als *ἐπεί*.

A. Nicht vor kommt bei Homer διότι; in caussaler Bedeutung nicht ὡς. Δηίπυλον περὶ πάσης τῖεν ὁμηλικίης, ὅτι οἱ φρεσὶν ἄρτια ᾔδη. Ἰλ. ε, 326. Τοίου [εἷς] καὶ πατρός, ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις. Ὀδ. δ, 206. Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. Ἰλ. α, 231. (Ὑποεῖξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη. Ἰλ. ο, 228.)

9. Der Nachsatz wird auch bei Homer gewöhnlich nicht durch ein besonderes Wort markirt.

A. 1. Die nach der att. Sy. 1 im Nachsatze erscheinenden Ausdrücke kommen bei Homer nicht vor. Wohl aber finden sich bei ihm ähnlich δὴ τότε (das δή präpositiv, wie diese Formel auch in selbständigen Sätzen erscheint) und καὶ τότε; in der Regel nur nach temporalen Conjunctionen; ausnahmsweise δὴ τότε nach εἴ Od. ρ, 83, nach ὅς ν, 92, wo der Satz mit ὅς zugleich an das Vorhergehende sich anschließt und zum Folgenden den Vordersatz bildet. Ἦμος ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν, δὴ τότε κοιμήσαντο ἐπὶ ῥηγμῖνι θαλάσσης. Ὀδ. κ, 185. Ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς, καὶ τότ' ἐγὼν ἀγορὴν θέμενος μετὰ πᾶσιν ἔειπον. Ὀδ. κ, 187.

A. 2. Als eine Abschwächung des δή erscheint δέ bei Homer vielfach im Nachsatze. So besonders nach Zeitpartikeln: nach ἐπεί Il. η, 149, nach ὅτε ε, 439. Od. κ, 571, nach εὖτε Od. υ, 56 f., nach ἕως Il. α, 193. κ, 507. Od. δ, 120. ε, 365, nach ἐξ οὗ θ, 540; ἕως — τόφρα δέ Il. κ, 507. λ, 411. ο, 539. ρ, 106, ὄφρα — τόφρα δέ Il. δ, 221. μ, 12. ο, 343. σ, 258. Od. ι, 57. κ, 126. [Hermann zum Hy. Aphr. 226 p. 107.??] Daneben ist z. B. ὄφρα — τόφρα ohne δέ keineswegs selten. Ἕως (εἷος) ὁ τῷ πολέμιζε μένων, ἔτι δ' ἔλπετο νίκην, τόφρα δὲ οἱ Μενέλαος ἀρήιος ἦλθεν ἀμύντωρ. Ἰλ. ο, 539. Ὄφρα τοὶ ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλυθον ἀσπιστάων. Ἰλ. δ, 220.

A. 3. Ueber ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ ꝛc. im Nachsatze 50, 1, 11.

A. 4. Nach temporalen Conjunctionen gebraucht Homer im Nachsatze häufig ἄρα und ῥά, oft nach ἐπεί; aber auch 1) ἄρα nach ἐπειδή Od. ε, 77. θ, 132; nach ἦμος δ, 307. 401; nach ὅτε Il. ι, 670. π, 786. (τότε δή ῥα λ, 182.) 2) ῥά nach ὅτε Il. δ, 447. ε, 15. θ, 61. Od. α, 333. η, 4; nach ὡς Il. λ, 249. π, 820. ρ, 200. Od. ο, 60. χ, 408; nach ἦμος β, 2. [Aehnlich ὅθι — τῇ ῥα Il. λ, 149. vgl. θ, 327.] Ἐπεὶ τάρπησαν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε Καλυψώ, δῖα θεάων. Ὀδ. ε, 201. Ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες, Φηγεύς ῥα πρότερος προΐη δολιχόσκιον ἔγχος. Ἰλ. ε, 14.

10. Ueber parataktische Verbindungen § 59.

11. Die obliquen Verhältnisse, so weit sie bei Dichtern vorkommen, richten sich bei ihnen im Allgemeinen nach denselben Regeln wie in der Prosa.

A. 1. [4 u. 8.] Homerische Beispiele von Beibehaltung der directen Rede in einer Meldung Il. ι, 263 ff. vgl. 121 ff. Ein Uebergang aus der obliquen Rede in die directe Od. α, 40 u. ρ, 527. Unvorbereitet tritt die directe Rede ein, als ob ein ἔφη eingeschoben wäre, Il. ψ, 855.

A. 2. Stellen der in der att. Sy. 7 erwähnten Art kommen bei Dichtern nicht leicht vor (nur ein Uebergang von ὡς mit dem Indicativ zum Infinitiv ist Eu. Med. 777. vgl. Kr. z. Her. 5, 10). Wohl aber findet sich Aehnliches bei

Herodot. So ist 1, 170, 1 ἔφη aus ἐκέλευε zu ergänzen, 2, 64, 2 φασίν aus νομίζειν. Der oblique Infinitiv tritt ein von einem bloß vorschwebenden λέγουσιν abhängig 1, 59, 1. 86, 2. vgl. 3, 23, 1.

Dritter Abschnitt: Von den aklitischen Redetheilen.

§ 66. Adverbia.

1. **Adverbia mit Präpositionen** verbunden finden sich schon bei **Homer**.

A. 1. So zunächst bei ihm auch **örtliche** Adverbia. Κλαίετον ἐξελθόντε, κατ' αὐτόθι τόξα λιπόντε. Ὀδ. φ, 90. Ἑζόμενοι κατ' αὖθι γόων τίλλοντό τε χαίτας. Ὀδ. κ, 567. Πεντήκοντα ἔνορχα παρ' αὐτόθι μῆλ' ἱερεύσει. Ἰλ. ψ, 147. Κηδεμόνες παρ' αὖθι μένον καὶ νήεον ὕλην. Ἰλ. φ, 163. (Bekker schreibt καταῦθι, παραυθόθι, καταῦθι.) Vgl. poet. Forml. 19, 2, 6. 3, 1 u. 3, 4, 2. Einzeln ἐξ ὁμόθεν neben einander Od. ε, 477.

A. 2. [3 u. 4.] Eben so zunächst von auch attischen Ausdrücken ἐς αὔριον Il. θ, 538. Od. λ, 351, (ungew. αὔριον ἐς η, 318.) ἐς ὕστερον Od. μ, 126; von poetischen ἔς περ ὀπίσσω σ, 122. υ, 199. In εἰς ὅτε κεν Od. β, 99. τ, 144. ω, 134 ist ὅ τε wohl das Neutrum des Relativs, woraus freilich auch die Conjunction ὅτε entstanden ist. Als **ein Wort** schreibt man ἐξαῦτις und ἀποτηλοῦ Od. ι, 117 ꝛc., wie μετέπειτα, das auch **Herodot** gebraucht, nicht die Attiker; eben so μεταυτίκα, das nur bei Her. 2, 161, 1. 5, 112 vorkommt. Ueber ἐπὶ μᾶλλον (Her. 1, 94, 3. 3, 104, 2.) vgl. die att. Sη. 4. Bei den **Dramatikern** findet sich (ohne εἰς) δεῦρο, δεῦρ' ἀεί in der Bedeutung bis hieher. Elmsley zu Eu. Med. 653.

A. 3. [5 u. 6.] Ueber Adverbia in adjectivischem Verhältnisse 62, 2, 3–5.

2. Ueber die **Rection** der Adverbia 47, 10, 4 f. 47, 26. 29, 1 ff.

A. 1. [2.] Wie κρύφα wird auch das poetische κρύβδα(ν) mit dem Genitiv verbunden; eben so das adverbartige σιγῇ (wohl nicht in der attischen Prosa). Ἄγγελος ἦλθε κρύβδα Διός. Ἰλ. σ, 167. [Ἄλλον αἴνησεν γάμον κρύβδαν πατρός. Πί. Π. 3, 24 (13). — Χρῆν σ', εἴπερ ἦσθα μὴ κακός, πείσαντά με, γαμεῖν γάμον τόνδ', ἀλλὰ μὴ σιγῇ φίλων. Εὐ. Μήδ. 586. Προςετέτακτο σιγῇ τοῦ Αἰθίοπος. Ἡρ. 2, 140.

A. 2. Εἴσω (ἔσω) verbindet **Homer** zwar auch mit dem **Genitiv** (Od. η, 135. θ, 290); viel häufiger jedoch, wie es sonst nicht üblich ist, mit dem **Accusativ**, diesem meist nachgestellt. Οὐχ ὑποδέξομαι αὖτις οἴκαδε νοστήσαντα δόμον Πηλήιον εἴσω. Ἰλ. σ, 59.

A. 3. Ueber **adverbartige** Accusative 46, 4, 3.

3. Die **pronominalen** Adverbia werden bei **Homer** nur zum Theil so gebraucht wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Vor kommen bei **Homer** Beispiele von der in der att. Sη. 1 u. 2 erwähnten Sprechweise, wie θρόνος ἔνθεν Od. ψ, 164, ἐνὶ δήμῳ ἵν' οἴχεται δ, 821, sogar ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν γ, 319. Vgl. ζ, 27. 35. 55. θ, 512.

A. 2. Nicht vor kommen bei Homer die A. 3—5 erwähnten Erscheinungen, wohl aber die A. 6 bemerkte Ausdrucksweise. Selten findet sich eben so ἐκεῖ, wie Her. 7, 147, 2: ἐκεῖ πλέομεν. vgl. 1, 209, 3. 9, 108. So. OK. 1019: ὁδοῦ τῆς ἐκεῖ. Aehnlich Aisch. Sie. 792: ἐκεῖθι κἦλθον. Bei Herodot finden sich öfter auch bei Verben der Bewegung ἄλλῃ und τῇ ἄλλῃ. Kr. zu 1, 1, 1 u. 46, 2. ἄλλῃ so auch bei Homer, wie Od. ρ, 478. σ, 288. [ἄλλοθι Her. 3, 73. αὐτοῦ 2, 178, 1. ὅκου 2, 119, 2.] Ueber ἵνα 2, 150, 1. vgl. Kr. z. Thuk. 4, 48, 5. Oft so das dialektische ὀψοῦ. Anderes aus Spätern bei Jacobs Acta philol. Mon. I. p. 294. Verschieden ist Thuk. 3, 71.

A. 3. [9.] Nicht selten ist schon bei Homer αὐτοῦ dort vor einer Präposition, am häufigsten αὐτοῦ ἐν (ἐνί) —, doch auch αὐτοῦ παρ' ἐμοί Od. π, 74. πὰρ νηΐ (νήεσσιν) Od. ι, 194. κ, 444. ξ, 260. ρ, 429 und αὐτοῦ ἐπί mit dem Dativ Il. ζ, 431. π, 649. φ, 17. Od. κ, 96; αὐτοῦ κατὰ δώματα Od. ρ, 531. Ungewöhnlich ist die Stellung Od. ν, 205: παρὰ Φαιήκεσσιν αὐτοῦ. Il. ι, 634: ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ. vgl. Kr. z. Thuk. 5, 22, 1.

§ 67. Negationen.

1. Der Unterschied zwischen *οὔ* und *μή* wird im Allgemeinen auch in der dichterischen und dialektischen Sprache beobachtet.

A. 1. Die attischen Dichter scheinen zuweilen, um den Hiatus zu vermeiden, μή gesetzt zu haben, wo man οὐ erwarten würde. Zweifelhaft scheint: Πλουτεῖς· τὰ δ' ἄλλα μὴ δοκεῖς ξυνιέναι. Eὐ. Πολ. 10. Il. κ, 330 u. ο, 41 steht μή in einer Betheuerung, als ob nicht der Indicativ, sondern der Infinitiv folgen sollte.

A. 2. Neben οὐ φάναι sagt Herodot auch οὐ φάσθαι (οὐ φάσκων 3, 58), wie οὐκ ἀξιοῦν auch οὐ δικαιοῦν. (οὐ συμβουλεύειν 7, 46, 1.) Οὐ φαμένου τοῦ Κροίσου τόν γε παῖδά σφι συμπέμψειν, λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ νεηνίας τάδε. Ἡρ. 1, 37. (Ἀντέπεμπε φαμένη οὐ γινώσκειν. Ἡρ. 3, 68, 2. Κτεῖναι οὐκ ἐδικαίωσαν τὸν Ψαμμίτιχον. Ἡρ. 2, 151, 2.

A. 3. Wie sonst οὐ πάνυ findet sich bei Homer, der πάνυ nicht hat, οὐ πάμπαν; ähnlich οὐκέτι πάμπαν (mit folgendem οὐδ' ἠβαιόν Il. ν, 701) und οὐκέτι πάγχυ. Ἐς Τροίην οὐ πάμπαν ἔτι τρέπεν ὄσσε φαεινώ. Ἰλ. ν, 7. Λαοὶ οὐκέτι πάμπαν ἐφ' ἡμῖν ἦρα φέρουσιν. Ὀδ. π, 375. (Ἕκτορ, μηκέτι πάμπαν Ἀχιλλῆϊ προμάχιζε. Ἰλ. υ, 376.) Τόνδ' οὐκέτι πάγχυ μάχης σχήσεσθαι ὀίω. Ἰλ. ν, 747. (Οὐ παντελῶς δεῖ τοῖς πονηροῖς ἐπιτρέπειν. Με. 8.) Μάλ' οὐ δηναιὸς ὃς ἀθανάτοισι μάχηται. Ἰλ. ε, 407.

A. 4. Οὐδείς und μηδείς wird bei Attikern (Dichtern) auch qualitativ von Personen gebraucht: nichtig, unbedeutend, ohne Einfluß. So selbst mit dem Artikel; τοῦ μηδενός als Neutrum (auch in der Prosa) von etwas nichts Werthem. Ὦ νῦν μὲν οὐδείς, αὔριον δ' ὑπέρμεγας. Ἀρ. Ἱπ. 158. Ἀργὸς μὲν οἴκοις καὶ πόλει γενήσεται, φίλοισι δ' οὐδείς. Εὐ. Ἀντιόπη 23, 4. — Σεμνοὶ ἐν ἀρχαῖς ἥμενοι κατὰ πτόλιν φρονοῦσι δήμου μεῖζον ὄντες οὐδένες. Εὐ. Ἀνδρ. 699. Οὐδένες ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι τοῖς Ἕλλησι ἐναπεδεικνύατο. Ἡρ. 9, 58, 2. — Ἑλλὰς βαρβάρους τοὺς οὐδένας καταγελῶντας ἐξανήσει διὰ σὲ καὶ τὴν σὴν κόρην. Εὐ. Ἰφ. Α. 371. — Ἄγετέ μ' ἐκποδὼν τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα. Σο. Ἀντ. 1325. Ἐμοὶ πόλιν κένανδρον ἢ δούλην τινὰ ἔδοξας εἶναι κἄμ' ἴσον τῷ μηδενί. Σο. ΟΚ. 917. Καὶ πῶς ὁ φύσας ἐξ ἴσου τῷ μηδενί; [= τῷ μηδένα φύσαντι.] Σο. ΟΤ. 1019. — Οὐκ ἠξίου τοὺς μηδένας. Σο. Αἴ. 1114. — Ἔνδον μένουσαν τὴν γυναῖκ' εἶναι χρεὼν ἐσθλήν, θύρασι δ' ἀξίαν τοῦ μηδενός. Εὐ. Μελέ. 10. Vgl. Pherekr. 146 u. att. Sy. 47, 26, 7.

A. 5. Aehnlich finden sich die Neutra οὐδέν und μηδέν (nur in dieser Form), gleichsam eine Nullität. So auch in der Prosa. Ἔσχε δόξαν, οὐδὲν

ὤν, εὐψυχίας. Εὐ. Ἡρ. μ. 157. Τοὺς πόνους οἱ ἀγαθοὶ τολμῶσι, δειλοὶ δ' οὐδέν εἰσιν οὐδαμοῦ. Εὐ. Ἰφ. Τ. 114. Ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλούσιοί εἰσιν οὐδέν. Πλ. Πολ. 556. Τοῖς οὐδὲν οὖσιν οὐδὲ εἷς ὅλως φθονεῖ. Διονύσιος 7. — (Εὖ πρᾶσσε· τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ. Εὐ. Φοί. 403. —) Οὐκ ἄν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι ὃς μηδὲν ὢν γοναῖσιν εἶθ' ἁμαρτάνει. Σο. Αἴ. 1093. Θεοῖσι κἂν ὁ μηδὲν ὢν ὁμοῦ κράτος κατακτήσαιτο. Σο. Αἴ. 767. — Ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται ὧν δεῖ καὶ οἴονταί τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι Πλ. Ἀπ. 41.

A. 6. Häufiger ist τὸ μηδέν, viel öfter von Personen als von Sachen, auch von physischer Nichtigkeit, ja selbst von Vernichtung. Ἐγὼ τὸ μηδέν, Μενέλεως δ' ἐν ἀνδράσιν. Εὐ. Ἰφ. Α. 945. Ὁ θανὼν τὸ μηδέν ἐστι καὶ σκιὰ κατὰ χθονός. Κω. ἀν. 25. — Τὸν Ἕκτορα τὸ μηδὲν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε. Εὐ. Ῥῆ. 819. Ὑμᾶς εἶναι νομίζουσι τὸ μηδέν. Ἀρ. Ὀρν. 577. — Ἄλλως νομίζει Ζεῦ, τὸ μηδὲν ὤν, θεός. Εὐ. Κύ. 355. Ἤδη ποτ' εἶδον ἄνδρα γενναίου πατρὸς τὸ μηδὲν ὄντα, χρηστά τ' ἐκ κακῶν τέκνα. Εὐ. Ἠλ. 369. Ἦ κακὸν λόγον κτήσει πρὸς ἀστῶν, εἰ γέροντος οὕνεκα τὸ μηδὲν ὄντος ἐς ἄντλον ἐμβήσει πόδα. Εὐ. Ἡρ. 165. — Ὁρῶ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκοῦντ' ἀπώλεσαν. Εὐ. Τρῳ. 608. Ὑμᾶς τὸ μηδὲν ὄντας ἐν τροπῇ δορὸς ἐρρύσατο. Σο. Αἴ. 1274. Λογίζεσθαι θέλε τοὺς ἐκ μέγιστον ὀλβίας τυραννίδος τὸ μηδὲν ὄντας. Εὐ. Δίκ. 1. [μέγιστον für μεγίστης Elmsley Her. 168.] — Τὰ σεμνὰ καὶ δοκήμασιν σοφά οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν (= τῶν τὸ μηδὲν ὄντων) ἦν ἄρα. Εὐ. Τρῳ. 411. Πάντα γέλως καὶ πάντα κόνις καὶ πάντα τὸ μηδέν. Γλύκων Del. epigr. 7, 43. — Κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως. Σο. Ἀντ. 234. Ἥισθηνται τὸν σύρφακα τραγαλίζοντα τὸ μηδέν. Ἀρ. Σφ. 673. (Ἐς τὸ μηδέν με κατέβαλες. Ἡρ. 9, 79. vgl. 1, 32, 1 u. 6, 137, 1.)

(A. 7. Daneben findet sich ὁ, ἡ οὐδέν, μηδέν für ὁ οὐδὲν ὢν ꝛc. Εἶτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην. Εὐ. Φοί. 598. Σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος, τὴν μηδὲν ἐς τὸ μηδέν. Σο. Ἠλ. 1165. Οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ. Σο. Αἴ. 1231. Ueber ὁ, τὸ μηδέν. vgl. Lobeck zu So. Aj. 1231.)

2. In selbständigen Sätzen erscheinen *οὐ* und *μή* bei Dichtern eben so wie in der Prosa.

A. In einer das Stattfinden des Gefragten besorgenden Frage findet sich bei Homer ἦ μή ähnlich wie bei Attikern ἆρα μή. Ἦ μή πού τινα δυσμενέων φάσθ' ἔμμεναι ἀνδρῶν; Ὀδ. ζ, 200. Ἦ μή τίς σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει; ἦ μή τίς σ' αὐτὸν κτείνει δόλῳ ἠὲ βίηφιν; Ὀδ. ι, 405.

3. In formal abhängigen Sätzen findet sich bei Dichtern *οὐ* in denselben Fällen wie in der Prosa.

A. Nicht vor kommen bei Homer εἴτε — εἴτε οὔ oder μή; über ἢ οὔ 65, 1.

4. In hypothetischen Sätzen, wie auch in relativen und temporalen von hypothetischer Bedeutung, erscheint schon bei Homer regelmäßig nur *μή*.

A. 1. Ausnahmen finden sich schon bei Homer, erklärbar nach der att. Sy. A. 1. Εἰ οὐ κείνου [= ἄλλου] γ' ἐσσὶ γόνος καὶ Πηνελοπείης, οὐ σέ γ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ἃ μενοινᾷς. Ὀδ. β, 274. Εἴ μοι οὐ τίσουσι [= εἴ με ἀποστερήσουσιν] βοῶν ἐπιεικέ' ἀμοιβήν, δύσομαι εἰς Ἀΐδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω. Ὀδ. μ, 382. vgl. Il. ω, 296. — Εἰ ἂν ἐμοὶ τιμὴ τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν [= ἀρνῶνται], μαχήσομαι. Ἰλ. γ, 288. [Εἴ περ [καὶ] φθονέω καὶ οὐκ εἰῶ διαπέρσαι, οὐκ ἀνύω φθονέουσα. Ἰλ. δ, 55.] — Ῥεῖα ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή, ἠμὲν ὁτέοισι κῦδος ὑπέρτερον ἐγγυαλίξῃ, ἠδ' ὅτινας μινύθῃσι καὶ οὐκ ἐθέλῃσιν ἀμύνειν. Ἰλ. ο, 490.

A. 2. Dem in der att. Sy. A. 2—5 Erwähnten Aehnliches wird bei Homer eben nicht häufig vorkommen. So weit sich Analoges findet wird in der Regel μή erscheinen. Βουλοίμην κ' ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἀνδρὶ παρ' ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη. Ὀδ. λ, 489. Vgl. λ, 289.

5. In finalen Sätzen erscheint in der Regel überall *μή*.

A. 1. Die Stellen an denen οὔ sich findet sind wie die 4 A. zu erklären. Κακοὺς ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων [= ἀέκων] τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι. Ἰλ. δ, 299. Εἰςόρα μὴ σκῆψιν οὐκ οὖσαν [= ψευδῆ] τιθῇς. Σο. Ἠλ. 584.

[A. 2. Wie μὴ οὐ nach Begriffen der Furcht findet sich bei Homer μὴ οὐδέ nach φραζέσθω er hüte sich. Φραζέσθω μή μ' οὐδὲ κρατερός περ ἐὼν ἐπιόντα ταλάσσῃ μεῖναι. Ἰλ. ο, 164. Ueber οὐδέ vgl. att. Sy. 56, 13, 2.]

6. Ueber die consecutiven Sätze 65, 2. 3.

7. Beim Infinitiv erscheint *οὐ* und *μή* in der dichterischen und dialektischen Sprache in derselben Weise wie in der Prosa.

A. Χρὴ πρὸς θεὸν οὐκ ἐρίζειν Pind. Py. 2, 88 ist gleich χρὴ θεῷ ὑπείκειν.

8. Beim Particip findet sich überall, wenn es hypothetische Bedeutung hat, *μή*, sonst *οὐ*.

A. Τίς ἂν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο; Od. κ, 573 ist οὐκ ἐθέλοντα = ἀέκοντα.

9. Eben so bei Substantiven, Adjectiven, Adverbien und Präpositionen mit ihrem Casus.

10. Die Stellung der Negationen ist bei Dichtern zuweilen freier als in der Prosa.

A. 1. Doch hüte man sich Stellen wie die att. Sy. 1 erwähnten hieher zu ziehen. Οὐκ ἐν γυναικὶ φύεται πιστὴ χάρις. Mé. 545.

A. 2. Auffallender sind andere Stellen. Τί δεῖ λέγειν; ἀκμὴ γὰρ οὐ μακρῶν ἡμῖν λόγων. Σο. Φι. 12. Ταὐτὸν οὐχὶ γίγνεται δόκησιν εἰπεῖν κἀξακριβῶσαι λόγον. Σο. Τρ. 425. Παρεῖσ' ἐάσω· δὶς γὰρ οὐχὶ βούλομαι πονοῦσά τ' ἀλγεῖν καὶ λέγουσ' αὖθις πάλιν. Σο. ΟΚ. 363. Σύ, εἰ γὰρ οὐ δίκαιος, τοιαῦτ' ὀνειδίζεις με. Σο. ΟΚ. 1000. Εἴπ', ἦ γὰρ εἴην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν. Σο. Αἴ. 1331.

11. Mehrere Negationen verbindet schon Homer, zunächst so daß jede ihre volle Bedeutung hat. *Οὐ μὲν ἀεργίης γε ἄναξ ἕνεκ' οὔ σε κομίζει* (= *ἀκόμιστόν σ' ἐᾷ*). *Ὀδ. ω*, 251. Ueber *μὴ οὐ* 54, 8, 10.

A. 1. [2.] So findet sich auch schon bei Homer eine Negation durch die andre aufgehoben. Ἔνθ' οὐκ ἂν βρίζοντά γ' ἴδοις Ἀγαμέμνονα δῖον οὐδὲ καταπτώσσοντ' οὐδ' οὐκ ἐθέλοντα μάχεσθαι. Ἰλ. δ, 223.

A. 2. [3.] Die kräftigende Erneuerung der Negation findet sich ebenfalls schon bei Homer. Οὐκ ὀίω οὔ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε. Ὀδ. γ, 27.

[A. 3. [4.] Unregelmäßig ist So. Phi. 611: ἐθέσπισεν ὡς οὐ μή ποτε πέρσοιεν aus dem selbständigen Satze οὐ μὴ πέρσουσιν. Att. Sy. 53, 7, 6.]

12. Eben so verbindet auch schon Homer mit der einfachen Negation mehrere Composita derselben in der gewöhnlichen Weise. *Δέσματα ἐξεκέχυντο, ἠΰτ' ἀράχνια λεπτά, τά γ' οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο, οὐδὲ θεῶν μακάρων. Ὀδ. θ*, 279.

A. 1. Unattisch ist die homerische Verbindung οὐδὲ μὲν οὐδέ und οὐδὲ γὰρ οὐδέ. (Letzteres findet sich jedoch Xen. Kyr. 7, 2, 20? in Platons (poetischem) Phaidr. 278 e. vgl. Hemsterhuys zu Luc. 1. S. 236 Zweibr.) Aehnlich οὐδὲ ὧν οὐδέ Her. 2, 134.

A. 2. Die att. Sy. A. 2 erwähnte Ausdrucksweise ist dem Homer fremd; nicht dem Herodot. [Χρησμοῖσι οὐκ ἔχω ἀντιλέγειν ὡς οὐκ εἰσὶ ἀληθέες. Ἡρ. 8, 77.

A. 3. Ueber μή beim Infinitiv nach ῥύεσθαι ꝛc. 55, 3, 18.

A. 4. [6.] Μὴ οὐ findet sich bei Dramatikern auch nach τί μέλλω; und ähnlichen eine Negation vertretenden Fragen. Τί δῆτα μέλλεις μὴ οὐ γεγωνίσκειν τὸ πᾶν; Αἰ. Πρ. 627. Εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται, μὴ οὐ καταξαίνειν τὸν ἄνδρα τοῦτον εἰς φοινικίδα; Ἀρ. Ἀχ. 319.

A. 5. Von den att. Sy. 3—9 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer nichts vor; Herodot, bei dem sich von allen mehr oder weniger Beispiele finden, stimmt auch hier mit dem Sprachgebrauche der Attiker überein, von denen die Dichter in Beziehung auf die bezüglichen Regeln wenig oder gar keine Besonderheiten darbieten.

13. 14. Von den att. Sy. 13, 1 u. 2. 14, 1—5 angeführten, größtentheils dem attischen Dialog eigenthümlichen Ausdrucksweisen, wird bei Homer eben nichts vorkommen.

§ 68. Präpositionen.

1. In der epischen Sprache sind die Präpositionen den 47, 29, 1 ff. erwähnten Adverbien in sofern ähnlich als sie auch ohne Casus erscheinen.

A. 1. Die uneigentlichen Präpositionen ἄνευ (ἄνευθε) und ἕνεκα finden sich auch bei Homer nur in Verbindung mit einem Casus, dem Genitiv; eben so μέχρι, das nur Il. ν, 143 und μέχρις, das nur ω, 128 vorkommt; ἄχρι mit dem Genitiv (κνέφαος) nur Od. σ, 370; daneben ἄχρις adverbial (völlig) Il. δ, 522. π, 324; hingegen ὀστέον ἄχρις bis auf den Knochen ρ, 599. Herodotisch ist μέχρι οὗ mißbräuchlich mit einem Genitiv 1, 181, 1. 2, 19, 2. 3, 104, 1. [μέχρι οὗ πρῴην 2, 53.] μέχρι ὅτου πληθώρης 2, 173, 1. Vgl. Strube Opuscc. 2 p. 315. 316. Πέριξ gebraucht Her. bald ohne Casus, bald mit dem Ac., selten mit dem Ge. Lhardy zu 4, 15.

A. 2. Eben so erscheinen nur mit einem Casus, dem Genitiv, die poetischen (uneigentlichen) Präpositionen ἄτερ gesondert, ohne, wider Willen (bei Homer nur Il. ε, 753; bei den Tragikern oft nachgestellt) und ἕκητι (dorisch ἕκατι) ein alter Dativ: durch die Gnade, nach dem Willen, bei Homer nur in der Odyssee; bei attischen Dichtern, die es auch vor den Genitiv stellen, um — willen, wegen. Das entgegengesetzte ἀέκητι gebraucht Homer (auch in der Ilias). [Als Präposition gebraucht Pindar vereinzelt auch πρίν Py. 4, 43, wie nach ihm einige Spätere.] Εὗρεν εὐρύοπα Κρονίδην ἄτερ ἥμενον ἄλλων. Ἰλ. α, 498. Φῆς που ἄτερ λαῶν πόλιν ἑξέμεν ἠδ' ἐπικούρων. Ἰλ. ε, 473. Εἰ ἄτερ πόνων δοκεῖς ἔσεσθαι, μῶρος εἶ, θνητὸς γεγώς. Εὐ. Κρησ. 7. Οὐκ ἄτερ γε Διὸς πρόμος ἵσταται ὧδε μενοινῶν. Ἰλ. ο, 292. — Ἑρμείαο ἕκητι δρηστοσύνῃ οὐκ ἄν μοι ἐρίσσειε βροτὸς ἄλλος. Ὀδ. ο, 319. Κέρδους ἕκατι καὶ τὸ συγγενὲς νοσεῖ. Εὐ. Οἰ. 7. Κέρδους ἕκατι κἂν ἐπὶ ῥιπὸς πλέοι. Ἀρ. Εἰρ. 699. — Ἐν μεγάροις ἀέκητι σέθεν κακὰ μηχανόωνται. Ὀδ. γ, 213.

2. Der adverbiale Gebrauch der Präpositionen (ohne Casus) ist vorzugsweise bei Homer häufig.

A. 1. So besonders mit folgendem δέ. Ueber πρὸς δέ (bei Homer wohl nicht καὶ πρός) vgl. att. Sy. A. 2; μετὰ δέ heißt bei ihm sowohl darunter, wie ἐν δέ, als danach; σὺν δέ daneben. [Nicht hieher gehören die Stellen, an denen man zu der Präposition ein vorhergehendes Verbum hinzudenken muß.] Γέλασσε πᾶσα περὶ χθών. Ἰλ. τ, 362. Ἦλθε τεθνηπώς· περὶ δ' ἤθελε θυμῷ ἐκφυγέειν θάνατον. Ἰλ. φ, 64. Δάκρυα ὠμόργνυντο, τρέμον θ' ὑπὸ γυῖα ἑκάστου. Ὀδ. λ, 527. Φεύγουσ' ἐκ ποταμοῦ, κάματος δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα. Ἰλ. φ, 52. Κύματα [γίγνεται] κυρτὰ φαληριόωντα πρὸ μέν τ' ἄλλα, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα· ὣς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι ἕποντο. Ἰλ. ν, 798. — Λαοὶ ἕποντ', ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι. Ἰλ. π, 551. Λέκτο μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο· πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. Ὀδ. η, 346. Ἐπὶ κρηνὴν ἀφίκοντο· ἀμφὶ δ' ἄρ' αἰγείρων ὑδατοτρεφέων ἦν ἄλσος. Ὀδ. ρ, 208. Βασιλῆες θῦνον κρίνοντες, μετὰ δὲ γλαυκῶπις Ἀθήνη. Ἰλ. β, 445. Προμνηστῖνοι ἐσέλθετε, μηδ' ἅμα πάντες, πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὔμμες. Ὀδ. φ, 230. Θλάσσεν οἱ κοτύλην, πρὸς δ' ἄμφω ῥῆξε τένοντε. Ἰλ. ε, 307. Βέλος εἰς κεφαλὴν δῦ, σὺν δ' ἵππους ἐτάραξεν. Ἰλ. θ, 85.

A. 2. Bei den Tragikern findet sich außer πρὸς δέ und καὶ πρός selten τε πρός [att. Sy. 2], hin und wieder ἐν δέ darin, dazu, σὺν δέ daneben [παρὰ δέ daneben Eu. Iph. A. 201 Ch. und ἐπί dazu So. OT. 183 Ch.] Ἔχει [τόπον] σεμνὸς Ποσειδῶν· ἐν δ' [ἓν δ' Hermann] ὁ πυρφόρος θεός. Σο. ΟΚ. 55. Τῷ γένει μὲν εὐτυχεῖ, πενίᾳ δ' ἐλάσσων ἐστίν, ἐν δ' ἀλγύνεται. Εὐ. Βελ. 20, 12. Κρυφῇ κεῦθε· ξὺν δ' αὔτως ἐγώ. Σο. Ἀντ. 85. [Γελᾷ πολὺν γέλωτα, ξύν τε διπλοῖ βασιλῆες. Σο. Αἴ. 955.]

A. 3. Bei Herodot häufig sind ἐπὶ δέ darauf, sodann, sowohl räumlich als zeitlich, μετὰ δέ sodann, ἐν δέ darin 7, 83, darauf 7, 176, 1; gew. darunter, daneben 1, 74, 1. 2, 176. 3, 15, 2, viel gewöhnlicher so ἐν δὲ δή. Nicht minder sind πρὸς δέ und καὶ πρός bei ihm sehr gewöhnlich; πρὸς γάρ dagegen 3, 91 ist jetzt mit Recht beseitigt und πρὸς δή 1, 58 ist ebenfalls fehlerhaft [πρὸς ὃ δή?] Vereinzelt ὑπὸ δέ 7, 61, 1. Θρήικες ἐπὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι ἀλωπεκέας ἔχοντες ἐστρατεύοντο, περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας, ἐπὶ δὲ ζειρὰς περιβεβλημένοι ποικίλας. Ἡρ. 7, 75. Ἵζοντο πρῶτος μὲν ὁ Σιδωνίων βασιλεύς, μετὰ δὲ ὁ Τύριος, ἐπὶ δὲ ὦλλοι. Ἡρ. 8, 67. Πολλὰ καὶ ἄλλα τεκμήριά ἐστι, ἐν δὲ καὶ τόδε. Ἡρ. 2, 43, 1.

A. 4. Homer verbindet zuweilen zwei Präpositionen sowohl adverbial als mit einem Casus. Τεύχεα πέσον περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Ἰλ. ρ, 760. — Ἡμεῖς ἀμφιπερὶ κρήνην ἱεροὺς κατὰ βωμοὺς ἔρδομεν ἑκατόμβας. Ἰλ. β, 305. Ὄχθαι ἀμφιπερὶ μεγάλ' ἴαχον. Ἰλ. φ, 10. — Κατακήομεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Ἰλ. η, 333. Τῆς [ἀσπίδος] διαπρὸ αἰχμὴ χαλκείη πταμένη θώρηκι πελάσθη. Ἰλ. ε, 281. Περιπρὸ ἔγχεϊ θῦεν. Ἰλ. π, 699. — Ὦρτο διὲκ προθύρου. Ἰλ. ο, 124. Νεκρὸν ὑπὲκ Τρώων ἔρυσεν μετὰ ἔθνος ἑταίρων. Ἰλ. ρ, 581. Ἵππους λύσαθ' ὑπὲξ ὀχέων. Ἰλ. θ, 503. Οὐκ ἔφαν φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ, ἀλλ' ὀλέεσθαι. Ἰλ. ο, 700. — Νῆσος ἔπειτ' ἐλαχεῖα παρὲκ λιμένος τετάνυσται. Ὀδ. ι, 116. Ἐξῆλθεν μεγάροιο παρὲκ μέγα τειχίον αὐλῆς. Ὀδ. π, 165. Πολλῇσίν μ' ἄτῃσιν παρὲκ νόον ἤγαγεν Ἕκτωρ. Ἰλ. κ, 391. [Vgl. Spitzner zur Il. Exc. XVIII.]

A. 5. Bei Tragikern findet sich Einiges der Art an lyrischen Stellen, namentlich bei Euripides öfter ἀποπρό; bei Herodot ὑπὲκ (τῶν γροπῶν) nur 3, 116, öfter πάρεξ (auch vor Consonanten, vgl. Struve Opuscc. 2 p. 318) außer, meist mit einem Casus, dem Genitiv. Ἀποπρὸ βᾶτ' ἐκεῖσ' ἀποπρό μοι κοίτας. Εὐ. Ὀρ. 143. Ἐκ θαλάμων ἐγένετο διαπρὸ δωμάτων ἐκφαντος. Εὐ. Ὀρ. 1496. — Θωύματα γῆ ἡ Λυδίη ἐς συγγραφὴν οὐ μάλα ἔχει πάρεξ τοῦ ἐκ τοῦ Τμώλου καταφερομένου ψήγματος. Ἡρ. 1, 93, 1. [Μῆδοι ἦρξαν τῆς ἄνω Ἅλυος ποταμοῦ Ἀσίης ἐπ' ἔτεα τριήκοντα καὶ ἑκατὸν δυῶν δέοντα, πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἦρχον. Ἡρ. 1, 130, 1. Jetzt ὑπέκ für ὑπέρ Aisch. Pers. 101. vgl. die Lex. unter πρόπαρ.]

A. 6. Von den zweisylbigen Präpositionen stehen bei Homer mit zurück-

gezogenem Accent ἔνι für ἔνεστιν und ἔνεισιν, πάρα für πάρεστιν u. πάρεισιν, ἔπι für ἔπεστιν (für ἔπεισιν Orakel bei Her. 6, 86, 5), μέτα für μέτεστιν [nach Wolf auch ὕπο für ὕπεστιν Od. ι, 135]. Ἄνα heißt bei Homer auf! auf! = steh auf [bei Eu. Alk. 277. Tro. 99 empor! = richte (dich) empor]. Ἴσθ' ὅσ' ἐμῷ ἔνι κήδεα θυμῷ. Ἰλ. σ, 53. Σοὶ ἔπι μὲν μορφὴ ἐπέων, ἔνι δὲ φρένες ἐσθλαί. Ὀδ. λ, 367. Ἔρχεο· πάρ τοι ὁδός. Ἰλ. ι, 43. Τῷ αἰεὶ πάρα εἷς γε θεῶν ὃς λοιγὸν ἀμύνει. Ἰλ. ε, 603. Οὐ [νῦν] οἱ πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι. Ὀδ. δ, 559. Οὔ τις μέτα τοῖος ἀνὴρ ἐν τοίςδεσι πᾶσιν. Ὀδ. φ, 93. — Ἀλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κεῖσο. Ἰλ. σ, 178.

A. 7. Erhalten hat sich von diesem Sprachgebrauche bei Herodot ἔνι für ἔνεστι (auch persönlich. Kr. zu 5, 31, 1), πάρα für πάρεστι, μέτα für μέτεστι (68, 27, 6); bei den Attikern allgemein ἔνι impersonal), bei den Dramatikern πάρα auch für πάρειμι; ἔπι Aisch. Eum. 371 (385) und So. OK. 1222 (1220) ist von Hermann geändert. Ὅδ' ἐγὼ πάρα. Ἕρμιππος 57. Οὔτε ποιέεις εὖ οὔτε ὁ συγγνωσόμενος πάρα. Ἡρ. 7, 12. Οὐχ οὑπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα. Σο. Ἠλ. 1196. Εἰ βούλεσθε σπονδὰς ποιήσασθαι πρὸς ἐμέ, νῦν πάρα. Ἀρ. Θε. 1160. — Λέγειν μὲν οὐκ ἔνεστ', ἀποστερεῖν δ' ἔνι. Ἀρ. Νε. 487. Vgl. att. Sy. 55, 3, 1.

3. Als Casus der Präpositionen erscheint auch bei Dichtern und in den Dialekten kein indeclinables Wort ohne Artikel.

A. Daher findet sich bei Homer keine Präposition vor einem Infinitiv, vgl. 50, 6. Ueber die zweifelhaften Stellen bei Herodot s. att. Sy. 50, 6, 3.

4. Bei Dichtern stehen die Präpositionen oft hinter ihrem Casus.

A. 1. So bei Homer zunächst die einsylbigen und ohne Veränderung die nicht anastrophischen zweisylbigen Präpositionen (att. Spr. § 9, 11, 3), selbst wenn das Substantiv ohne nähere Bestimmung erscheint. Ἦλθεν ἀργυρότοξος Ἀπόλλων Ἀρτέμιδι ξύν. Ὀδ. ο, 410. [Att. Spr. § 9, 1, 1.] Οὔ μοι κακὸς εἴδεται οὐδὲ κακῶν ἔξ. Ἰλ. ξ, 472. Σόον ἀνένευσε μάχης ἐξ ἀπονέεσθαι (ἐξαπονέεσθαι Bekker). Ἰλ. π, 252. Ἴλιον εἰς ἅμ' ἕποντο. Ἰλ. ν, 717. Ὀδ. ω, 117. Ἕκτορα ὀτρύνει μάχην ἐς Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. ο, 59.] — Τὴν ἑτέρην πόλιν ἀμφὶ δύω στρατοὶ εἵατο λαῶν. Ἰλ. σ, 509. Ἦ οὐχ οὗτος ἀνὴρ Προθοήνορος ἀντὶ πεφάσθαι ἄξιος; Ἰλ. ξ, 471. [Τότε] μιν γυῖα λάβεν κάματος πολέας διὰ κοιρανέοντα. Ἰλ. δ, 230.

A. 2. Eben so stehen ferner nicht bloß bei Homer, sondern auch bei andern Dichtern, namentlich bei Tragikern die anastrophischen Präpositionen, die dann in der Regel ihren Accent auf die erste Sylbe zurückziehen. Dies unterbleibt jedoch gewöhnlich 1) wenn zwischen die Präposition und ihren Casus ein anderes Wort eintritt; 2) wenn der letzte Vocal der Präposition elidirt ist. [Ueber die mannigfachen Theoreme der alten Grammatiker vgl. Göttlings Accentlehre S. 376 ff. und Lehrs Quaestt. ep. I, 5 ff. 68 ff.] Ἰθάκῃ ἔνι οἰκία ναίει. Ὀδ. δ, 555. Φίλων ἄπο πήματα πάσχει. Ὀδ. η, 152. Οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο πάντων ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει. Ὀδ. σ, 130. — Χρυσὸς ἀμαθίας μέτα ἄχρηστος. Εὐ. Ἀντίγ. 12. Παύσασθε λύπης τῶν τεθνηκότων ὕπερ. Εὐ. Ἀνδρ. 1270. Εὔκλεια οἷς μέν ἐστ' ἀληθείας ὕπο εὐδαιμονίζω. Εὐ. Ἀνδρ. 321. — Βῆ ἴμεν ἐς κλισίην χηλοῦ δ' ἀπὸ πῶμ' ἀνέῳγεν. Ἰλ. π, 221. Τῇσι παρ' εἰνάετες χάλκευον δαίδαλα πολλά. Ἰλ. σ, 400. Ueber die Ausnahme beim Apostroph A. 5 u. 69, 77, 4.

A. 3. Nicht eben häufig ist diese Stellung, wenn dem Substantiv noch eine adjectivische Bestimmung beigefügt ist. Βλέψον ἐμῶν βλεφάρων ἔπι δάκρυα. Εὐ. Ἱκ. 284. Δαίμονος τοὐμοῦ μέτα στρατηλατήσω. Εὐ. Ἱκ. 592. Τῇ μῇ [γε] παιδὶ στέφανος εἷς μιᾷ μόνῃ πόλεως θανούσῃ τῆςδ' ὕπερ δοθήσεται. Εὐ. Ἐρ. 17, 34. Ἠγωνίσαντο ῥεῦμα Διρκαῖον πάρα. Εὐ. Ἱκ. 637.

A. 4. Viel häufiger findet sich die Präposition zwischen dem Substantiv und der adjectivischen Bestimmung eingeschoben, bald jenes, bald diese vorangestellt.

Ἀθάνατοί με φίλην ἐς πατρίδ' ἔπεμψαν. Ἰλ. δ, 586. Βῆ ἀΐξασα Ἴλιον εἰς ἱερήν. Ἰλ. η, 19. — Τίς ἔκτανέν νιν; πῶς ἐμὰς ἦλθ' ἐς χέρας; Εὐ. Βάκ. 1287. Χεῖρας ἦλθεν εἰς ἐμάς. Εὐ. Ἡρ. 976. — Παῖδες, σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς ὅστις ἐν βραχεῖ πολλοὺς λόγους οἷός τε συντέμνειν καλῶς. Εὐ. Αἰολ. 17. Πόλλ' ἐστὶν ὀργῆς ἐξ ἀπαιδεύτου κακά. Εὐ. Ἀρχ. 22. — Οὗτός σ' ὀδώσει τὴν τρίγωνον ἐς χθόνα. Αἰ. Προ. 813. Vgl. 43, 2, 5 ff.

A. 5. Ueber die Accentuation der anastrophischen Präpositionen bei dieser Stellung waren schon die alten Grammatiker uneinig. Vgl. Göttlings Accentlehre S. 379 ff. und Lehrs Quaestt. ep. II. § 5 ff. Die Zurückziehung des Accents billigte Aristarch nur wenn das wichtigere Wort vorangeht: Ξάνθῳ ἔπι δινήεντι Il. ε, 479. vgl. β, 877. μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ ζ, 124 ꝛc. Apollonios und Herodian verlangten sie auch wenn das Appellativ vorangeht: ποταμοῦ ἄπο Σελλήεντος Il. β, 659. 839. Inzwischen betont man ποσσὶ δ', ὑπὸ λιπαροῖσιν wegen des eingeschobenen δ' nach A. 2. Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειεν δώρῳ ἔπι μεγάλῳ; Ἰλ. κ, 302. Ἐσθλῶν ἄπ' ἀνδρῶν ἐσθλὰ γίγνεται τέκνα. Εὐ. Ἀλκμαί. 7. Ἀνδρὸς δ' ὕπ' ἐσθλοῦ καὶ τυραννεῖσθαι καλόν. Εὐ. Αἰγ. 4.

A. 6. [2.] Bei Komikern finden sich die eigentlichen Präpositionen (außer πέρι) nicht eben häufig nachgestellt oder eingeschoben, im Trimeter χρόνου μέτα Men. 801. Ναξίων ἄπ' ἀμπέλων Eupolis 252; außer dem Trimeter Ar. We. 1118: τῆςδε τῆς χώρας ὕπερ. Wo. 310: παντοδαπαῖς ἐν ὥραις. Frö. 243: εὐηλίοις ἐν ἡμέραισιν. vgl. § 48, 2, 6. Vö. 409: σοφῆς ἀφ' Ἑλάδος. 941: νομάδεσσιν ἐν Σκύθαις. 1722: μάκαρι σὺν τύχᾳ. The. 1149: ἄλσος ἐς ὑμέτερον. § 48, 2, 6. Bei Herodot beschränkt sich die Einschiebung meist auf ἐπί [und περί]: χρόνον ἐπὶ πολλόν 1, 214, 2. 2, 133, 1. 154, 1. 6, 29. 8, 129, 1. 9, 62. 70, 1. χρόνον ἐπὶ μακρόν 1, 81, 1. χρόνον ἐπὶ συχνόν 5, 94 (zw. vgl. 119?) 9, 67. 119. χρόνον ἐπὶ πλεῖστον 5, 115. χρόνον ἐπ' ὀλίγον 5, 46. ἔτεα ἐπὶ πλέω 2, 40. vgl. att. Sy. A. 2. γῆν περὶ πᾶσαν Her. 2, 21, wo Bekker πέρι, dagegen in derselben Formel 4, 8 auch περί betont. Vereinzelt νεομηνίας δ' ἀνὰ πάσας 6, 57, 1.

A. 7. Hieher gehören auch die Fälle in denen die Präposition zwischen ihren Casus und einen von diesem regierten Genitiv, der adjectivische Bedeutung hat, gestellt wird. Man kann also durch eine Stelle wie χεῖρας εἰς ἐχθρῶν nicht beweisen daß die Tragiker an sich εἰς seinem Casus nachgestellt hätten. Κλισίησιν ἐν Ἀτρείδαο γένοντο. Ἰλ. η, 313. ι, 669. Ὦρτο κῆρυξ δόμου ἐκ βασιλῆος. Ὀδ. θ, 256. Κήρυκα πρόεσαν δόμον εἰς Ὀδυσῆος. Ὀδ. π, 328. Πόλεως ἁλούσης χεῖρας εἰς ἐχθρῶν πεσεῖ. Εὐ. Ἡρ. 512. — Λίλαιαν ἔχον πηγῇς ἔπι Κηφισοῖο. Ἰλ. β, 523. Ἐν νηυσὶ κέαται βεβλημένοι οὐτάμενοί τε χερσὶν ὕπο Τρώων. Ἰλ. λ, 826. Χρῆν με λιποῦσαν οἴκους ναοῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν. Εὐ. Τρῳ. 954.

A. 8. Anastrophische Präpositionen finden sich, nachgestellt, auch durch Einschiebungen von ihrem Casus getrennt (wie in der Prosa πέρι). Λακεδαίμονος γῆς δεῦρο νοστήσουσ' ἄπο. Εὐ. Ἑλ. 474. Ξὺν πατρὶ οἴκους ἤ τινος λείπει μέτα; Εὐ. Ἀνδρ. 1060. Οὐκ ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως δρῴης μέτα. Σο. Ἀντ. 70. Ἐμοὶ παρέσχ' εὔνοιαν, ἧς ἔθνησχ' ὕπερ. Σο. Τρ. 708. Τοὺς τρόπους δούλους παρέσχε χρημάτων ζευχθεὶς ὕπο. Εὐ. Ἱκ. 876. Πῶς δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα; Σο. Αἴ. 969.

A. 9. [2.] Die Trennung des οὐδείς und μηδείς, wie des οὐδέτερος und μηδέτερος, durch Präpositionen (οὐδὲ καθ' ἓν ꝛc.) ist bei Dichtern, denen sie des Metrums halber nicht bequem war, und bei Herodot nicht üblich. Vgl. § 24, 1, 2. Τοῦτ' ἠφάνισται διάβορον πρὸς οὐδενός. Σο. Τρ. 676. Ἐξ οὐδενὸς μεγάλα πράττει. Ἀρ. Ὀρν. 799. Πλούσιος καλοῦμ' ὑπὸ πάντων, μακάριος δ' ὑπ' οὐδενός. Μέ. 659.

5. Die Einschiebung von Wörtern zwischen die Präposition und ihren Casus ist bei Dichtern, zumal bei Homer, viel ausgedehnter und mannigfacher als in der Prosa.

A. 1. Eine Stellung wie ἐπὶ τῷ δ' ἀφελέσθαι, in der Prosa eine sehr vereinzelte Erscheinung, findet sich bei Dichtern nicht eben selten. So schon bei Homer ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ ῥινῷ Il. η, 248, ἐν τῷ δὲ πράττειν Men. 160, ἐν τοῖσι δ' ἔργοις Anaxippos 4, ἐν τοῖς δ' ἐκείνων ἔθεσιν Antiphanes 44, ἀπὸ τῶν δὲ τεγῶν Pherekr. 124, (ἐν τῇ γὰρ Ἀττικῇ Nausikr. 3, ἐκ τοῦ γὰρ εἶναι Antiphanes 121,) [ἡ τοῦ δὲ σωτῆρος Διός Xenarchos 2]. Vgl. att. Sy. A. 1. Bei Herodot hat Bekker 4, 108 ἐκ τῶν δὲ ἐμπορίων die Lesart ἐκ δὲ τῶν ἐ. aufgenommen. Dagegen steht 3, 65, 2 ἐν τῇ γὰρ ἀνθρωπηίῃ φύσι u. 1, 85, 4 ἐν τῇ ὦν παρελθούσῃ εὐεστοῖ.

A. 2. Hin und wieder finden sich selbst bei attischen Dichtern enklitische Wörter eingeschoben; öfter besonders bei Euripides σέ, auch bei zu ergänzendem ἱκετεύω, zwischen das beschwörende πρός und den Genitiv. Vgl. § 47, 9, 8. 50, 3, 3 u. 68, 37, 5. Βωμοῦ ὑπαΐξας πρός ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Ἰλ. β, 310. (vgl. Od. δ, 51.) Ἔν ποτε θαλάμοις Διὸς ἄκοιτιν ἐπειρᾶτο. Πί. Π. 2, 60. (vgl. Ne. 8, 17.) Ἄνοιξον, ἀσπάζου με· διά τοι σὲ πόνους ἔχω. Ἀρ. Ἐκ. 976. — Κατά με γᾶς πόρευσον. Εὐ. Ῥή. 830. Ἄνευ οἱ Χαρίτων τέκεν γόνον ὑπερφίαλον. Πί. Π. 2, 80. Πρός σε τῶνδε γουνάτων, οἴκτειρον ἡμᾶς. Εὐ. Ἀνδρ. 892. Μή, πρός σε τοῦ σπείραντος ἄντομαι Διός. Εὐ. Ἄλκ. 1098. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 318. [ἐν δέ οἱ χρόνῳ Her. 6, 63, 1. μέχρι κου τῶν ἡμίσεων 9, 102, 1. Πρὸς νύν σε κρηνῶν So. OK. 1333. Τύφως ἔκ σ' ἕλετο φρένας Alkai. 68. ἔκ μ' ἔλασας ἀλγέων eb. 95.]

A. 3. Eben so werden zuweilen auch andre kurze oder mit dem Folgenden innig zusammenhängende Wörter eingeschoben. Ἀργείη Ἑλένη μετ' ἄρα δμωῇσι γυναιξὶν ἧστο. Ἰλ. ζ, 323. Οὐκ ἔλαθε σκοπόν· ἐν δ' ἄρα μηλοδόκῳ Πύθωνι ἄιεν. Πί. Π. 3, 46. — Τερπώμεθα· μετὰ γάρ τε καὶ ἄλγεσι τέρπεται ἀνήρ. Ὀδ. ο, 400. (Μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω. Ὀδ. ρ, 285.) Τοῦτο ἀμάχανον εὑρεῖν ὅ τι νῦν ἐν καὶ τελευτᾷ φέρτατον ἀνδρὶ τυχεῖν. Πί. Ὀ. 7, 45. (vgl. Py. 4, 186.) — [Τοιάδ'] ἐγὼ νοέω ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε, διογενές, Βρισηίδα κούρην χωόμενος Ἀχιλῆος ἔβης κλισίηθεν ἀπούρας. Ἰλ. ι, 105. Ζεὺς ἐπὶ ἔργα τίθησιν ἐξ ἔτι πατρῶν. Ὀδ. θ, 245. Ἐγκωμίων ἄωτος ὕμνων ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον ὥτε μέλισσα θύνει λόγον. Πί. Π. 10, 84. Πρὸς ἔτι τούτοισι stellt auch Herodot 1, 64. 3, 65, 4. 9, 111, 1. πρὸ δ' ἔτι τούτου 1, 123, 1.

[A. 4. Selten sind bei Dichtern Einschiebungen wie die att. Sy. A. 2 erwähnten. Φάρμακα πάσσεν ἐσθλά, τά σε ποτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. Ἰλ. λ, 831.]

A. 5. Bei Homer finden sich die Präpositionen, wie sonst Adverbia, diesen bei ihm noch verwandter, mehrfach durch ungleich stärkere Einschiebungen von ihrem Casus getrennt. Ἀνήλυθεν ἐκ δόρυ γαίης. Ὀδ. ζ, 167. Πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν. Ἰλ. κ, 224. Ἰαύεσκον παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Ὀδ. ε, 154. Δήεις ἐν πήματα οἴκῳ. Ὀδ. λ, 115. ι, 535. — Ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλ', ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφήσεαι. Ἰλ. ν, 828. Πολλὸς ἐπελήλατο χαλκός· ἀμφὶ δέ οἱ κροτάφοισι φαεινὴ σείετο πήληξ. Ἰλ. ν, 804. Πέσεν ὕπτιος· ἐν δέ οἱ ἔγχος νηδυίοισι μάλ' ὀξὺ κραδαινόμενον λύε γυῖα. Ἰλ. ρ, 523. — Ἐς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον, αὐτὰρ ὑπὸ χθὼν σμερδαλέον κονάβιζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἵππων. Ἰλ. β, 465. (Für diese Stelle, die man sich nicht begnügt als vereinzelte Härte anzuerkennen, giebt es künstelnde Erklärungen. An andern Stellen, wie Il. ε, 219. θ, 115. λ, 128. π, 405 kann man die Präposition zum Verbum ziehen.)

6. Von der Einschiebung des Prädicats zwischen die Präposition und das Nomen werden bei Homer wohl keine Beispiele vorkommen. Od. λ, 438 *Ἑλένης ἀπωλόμεθ' εἵνεκα πολλοί.* Dagegen *σὲ-ἐς πρώτην* Od. ζ, 175.

A. Eine ungewöhnliche Stellung, um γυνὴ γυναικός nicht zu trennen, bei Aisch. Ag. 1291: γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θανεῖ.

7. Nicht leicht findet sich bei Homer die Wiederholung einer Präposition bei einer Apposition [Il. δ, 161 f.?].

A. [1 u. 2.] Eben so wenig die Nicht-Wiederholung beim Relativ. Das urgirende οὗτος erscheint bei ihm weder mit noch ohne Präposition. Vgl. 51, 7, 6.

8. Eine Vergleichung mit ὡς oder ὥς τε [= ὥσπερ, das bei Homer meist nur durch ein Wort getrennt erscheint] in Verbindung mit einer Präposition kommt bei Homer nicht vor.

9. Ein adversativer Satz mit einem Casus, der von einer im vorhergehenden Satze stehenden Präposition regiert wird, findet sich schon bei Homer. [Νῦν] *ἐν χερσὶ φόως, οὐ μειλιχίῃ πολέμοιο. Ἰλ. ο, 741.*

A. [2.] Die Präposition erst dem zweiten Worte beizufügen hat Homer sich nicht erlaubt. Denn Od. μ, 27: ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς ist ἁλός nach 46, 1, 1 zu erklären. Wohl aber findet sich dieser Gebrauch bei Pindar und den Dramatikern. Πόλιν τάνδε κόμιζε Διὶ καὶ κρέοντι σὺν Αἰακῷ. Πί. Π. 8, 141. Πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερὸς ὄλωλεν; Σο. Ἀντ. 1176.

10. Die Bedeutung der Präpositionen hat besonders bei Homer vielfach nicht geringe Eigenthümlichkeiten. So gebraucht er *ἐν* häufig für *εἰς*; eben so oft auch *ἀνά*; für *ἐν* dagegen nicht selten *μετά* mit dem Genitiv oder Dativ; *μετά* mit dem Accusativ oft für *ἐπί* mit dem Accusativ.

11. Ueber die (vorzugsweise) dichterischen Präpositionen 68, 1; über die Verbindung zweier Präpositionen 68, 1, 2.

12. *Ἐν* mit dem Dativ erscheint bei Homer oft auch in der ursprünglichen Form *ἐνί* (anastrophisch *ἔνι*); nicht gerade häufig ist bei ihm *εἰν*, selten *εἰνί*. (Il. ϑ, 199. ο, 150. Od. ι, 417. κ, 310. μ, 256.)

A. 1. Bei den Tragikern findet sich zwar ἔνι (für ἔνεστι), aber nicht ἐνί, da dies bei Eu. Herakl. 893 von Elmsley mit Recht verdächtigt und Iph. T. 1109 nach ihm auch Hermann ἐπὶ ναυσίν gegeben hat. Das vereinzelte εἰν So. Ant. 1241 im Trimeter ist verdächtig; unsicher in Chören Eu. Alk. 436. Tro. 821. Iph. A. 767. Bei Aisch. Hik. 850 (837) hat Hermann ἀερίαισιν αὔραις gegeben. Bei Pindar ist ἔν eine andere Form für ἔς. Ἐν πάντα νόμον εὐθύγλωσσος ἀνὴρ προφέρει. Πί. Π. 2, 157. Vgl. 21 A. 1.

A. 2. Bei Dichtern, besonders bei Homer, findet sich ἔν für ἔς häufig auch außer dem att. Sp. 2 erwähnten Falle. Ἔστιχον, ὄφρ' ἐν Τρωσὶ μέγα φρονέοντες ὄρουσαν. Ἰλ. π, 258. Ὣς ἔπεσ' Ἕκτορος ὦκα χαμαὶ μένος ἐν κονίῃσιν. Ἰλ. ξ, 418. Ἔβας ἐν ποίμναις πίτνων. Σο. Αἶ. 184. Σύ γ' ἐν χείρεσσι λάβ' αἰγίδα. Ἰλ. ο, 229. Ἄλλο τοι ἐρέω, σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῇσιν. Ἰλ. α, 296. (Ἐς θυμὸν βαλεῦ τὸ παλαιὸν ἔπος. Ἡρ. 7, 51, 2.)

A. 3. Wohl nur dichterisch ist die Redensart ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν (in der Prosa ἐν (τοῖς) ὀφθαλμοῖς εἶναι, ἀναστρέφεσθαι (Lyk. 141. 142), ἔχειν (Xen. An. 4, 5, 29) vor (den) Augen, (im Auge). Θαύμαζεν Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα. Ὀδ. ϑ, 459. Τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν. Σο. Ἀντ. 764. Οὔ πω τλήσομ' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι μαρνάμενον φίλον υἱόν. Ἰλ. γ, 306.

A. 4. Manche an sich auch prosaische Ausdrucksweisen, wie ἐν ἀσφαλεῖ (εἶναι) für ἀσφαλὲς εἶναι ꝛc. finden sich bei Dichtern in Verbindungen wie sie in der Prosa nicht leicht vorkommen. Τὸ πολλὰ πράσσειν οὐκ ἐν ἀσφαλεῖ βίου. Εὐ. Ἱπ. 785. Ἐν εὐμαρεῖ [γε] δρᾶν τε καὶ μὴ δρᾶν καλῶς. Εὐ. Ἰφ. Α. 969. Ἐν εὐσεβεῖ γοῦν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν. Εὐ. Ἑλ. 1277. Αἰδούμεθ' ὄχλον· οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά. Εὐ. Φοί. 1276.

A. 5. Aehnlich verbindet besonders Herodot ποιεῖσθαι halten mit ἐν: ἐν νόμῳ für gesetzmäßig, gebührlich, ἐν ἀδείᾳ für gefahrlos, ἐν οὐδενὶ λόγῳ für gar

nicht beachtungswerth, ἐν ἐλαφρῷ für geringfügig. Πέρσας οἶδα ἀγάλματα οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἱδρύεσθαι. Ἡρ. 1, 131. [Πολλῶν] ἐν ἀδείῃ οὐ ποιευμένων τὸ λέγειν αὐτὸς Μαρδόνιος ἔλεγε. Ἡρ. 9, 42, 1. Κῦρος ἀπήλαυνε ἐς Ἀγβάτανα, τοὺς Ἴωνας ἐν οὐδενὶ λόγῳ ποιησάμενος. Ἡρ. 1, 153, 2. Τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρος ποιούμενοι τὸν οἶκαδ' ἤπειγον στόλον. Σο. Φι. 498. Διαβεβλημένος οὐκ ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεύμην. Ἡρ. 1, 118.

A. 6. Manche dichterische Ausdrücke erklären sich leicht aus der Grundbedeutung. Eben so auch einige adverbiale Formeln. Εἰσὶν ἐν Μούσαις ἀεί. Εὐ. Ἱπ. 452. [vgl. att. Sy. 5.] — Πόλλ' ἂν αἱ γυναῖκες ἡμεῖς ἐν δίκῃ μεμφαίμεθ' ἂν τοῖσιν ἀνδράσιν δικαίως. Ἀρ. Θε. 830. Τί ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν; Σο. Φι. 102. — Ἐν λιταῖς σ' ἔστειλαν ἐξ οἴκων μολεῖν. Σο. Φι. 60.

A. 7. Ueber ἐν mit dem Genitiv 43, 3, 5. So ἐν Κροίσου Her. 1, 36, 1. vgl. 1, 133, 1. Eigen sagt Herodot eben so ἐν ἡμετέρου 1, 35, 2 und 7, 8, 6 (nachgeahmt von Heliod. 6 S. 265), den Genitiv beibehaltend, weil man ihn bei Eigennamen zu hören gewohnt war.

A. 8. Ueber ἐν ohne Casus 68, 2, 2 u. 3.

13. *Σύν* mit dem Dativ findet sich bei Dichtern meist eben so wie in der Prosa. Ueber *ξύν* 4, 6, 2; *σύν* Herodot. Vgl. 48, 15, 16.

A. 1. Zuweilen erscheint es wo man den bloßen Dativ erwarten möchte. Ἔκ δὲ καὶ ὀψὲ τελεῖ σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν. Ἰλ. δ, 161. Μέγαν τέκνος πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ. Αἰ. Πέρ. 754. — Σὺν ἀνάγκᾳ πᾶν καλόν. Πί. Πί. ἀπ. 9, 1, 8.

(A. 2. Doch ist auch an solchen Stellen der Grundbegriff der Cohärenz keinesweges ganz erloschen, wie manche andere deutlicher zeigen. So heißt Xen. Kyr. 2, 1, 21: ξὺν μαχαίρᾳ καὶ γέρρῳ καὶ θώρακι μάχεσθαι gerüstet mit rc. Πολλάκις ἐν τῷ πολέμῳ ἀσφαλέστερόν ἐστι σὺν τοῖς ὅπλοις τὴν τροφὴν μαστεύειν ἢ σὺν τοῖς γεωργικοῖς ὀργάνοις. Ξε. Οἰκ. 5, 13. — Ἅπαντα πράσσων σὺν δίκῃ δίκης ἄτερ ἀποστεροῦμαι πατρίδος ἀνοσιώτατα. Εὐ. Φοί. 492.

A. 3. Ueber σύν ohne Casus 68, 2, 1 u. 3.

14. *Ἀντί* gegen, statt, ist bei Homer selten (dem Genitiv nachgestellt Il. *ψ*, 650).

A. 1. In der Bedeutung gegenüber wird es auch bei Epikern nicht vorkommen, indem an den bezüglichen Stellen ἀντί' und ἄντ' (von ἀντία und ἄντα), statt ἀντί und ἀντ' zu schreiben ist. Vgl. Spitzner zur Il. Exc. XVII. (Xen. An. 4, 7, 6 les' ich ἀντίον ὧν statt ἀνθ' ὧν.) Wohl aber bezeichnet es schon bei Homer eine Gleichstellung. Ἀντὶ κασιγνήτου ξεῖνός θ' ἱκέτης τε τέτυκται. Ὀδ. θ, 546.

A. 2. Ueber ἀντί nach ἄλλος att. Sy. 2. vgl. Pflugk zu Eu. Hel. 574. Nicht so bei Homer, bei dem auch ἀνθ' ὧν nicht vorkommt.

15. *Πρό* vor.

A. 1. Aehnlich unserm Schritt vor (wohl nicht für) Schritt findet sich an einigen Dichterstellen γῆν πρὸ γῆς, nachgeahmt von Luk. Alex. 46. Μάστιγι θείᾳ γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. Αἰ. Προ. 682. Δεῖ διώκειν γῆν πρὸ γῆς, ἕως ἂν εὑρεθῇ ποτε. Ἀρ. Ἀχ. 235.

A. 2. Bei Homer findet sich πρό meist nur in localer, in temporaler Bedeutung Od. ο, 524. ρ, 476; nie bezeichnet es bei ihm einen Vorzug. Seltsam Il. ρ, 667: ἤιε πόλλ' ἀέκων· περὶ γὰρ δίε μή μιν Ἀχαιοὶ ἀργαλέου πρὸ φόβοιο ἕλωρ δηίοισι λίποιεν, von Flucht und Furcht gedrängt, wie ähnlich πρὸ ἄνακτος ω, 734. [Πρὸ τῶνδε So. El. 495 erklärt das Scholion durch ὑπὲρ τούτων.]

A. 3. Selten erscheint πρό adverbial: voran Il. ο, 360 (nach προχέοντο), vorn ν, 799. 800, hervor π, 188. τ, 118. Vgl. § 68, 2, 1.

16. *Ἀπό* von.

A. 1. Sehr selten findet es sich in der dialektischen Prosa nachgestellt. Παρὰ τὴν λίμνην τὸ Κάσιον ὄρος τείνει· ταύτης ὦν ἄπο οἱ ἑξήκοντα σχοῖνοί εἰσι. Ἡρ. 2, 6.

A. 2. Entfernung bezeichnet es bei Homer mehrfach auch mit einem persönlichen Object verbunden (so auch ἀπ' οὔατος ungehört Il. σ, 272. χ, 454); Entfremdung in einzelnen Redensarten wie in ἀπὸ θυμοῦ εἶναι zuwider sein. Οὐ πολὺ ναῖεν ἀπ' αὐτοῦ. Ὀδ. ο, 96. Ἕνα μῆνα μένει ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο. Ἰλ. β, 292. Πῶς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, αὖθι λιποίμην οἶος; Ἰλ. ι, 437. — Ἀπὸ θυμοῦ μᾶλλον ἐμοὶ ἔσεαι. Ἰλ. α, 562. Οὐ μὴν ἧμιν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης μυθεῖται βασίλεια. Ὀδ. λ, 344. Οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις. Σο. Τρ. 388. Hermann und Andre accentuiren bei dem uneigentlichen Gebrauche ἄπο, so auch in ἄπο ῥυτῆρος ohne Zügel So. OK. 900.

A. 3. Analog dem attischen Gebrauche verbindet schon Homer ἀπό mit ἅπτεσθαι. Ἔβη εἰς Ἀΐδαο ἁψαμένη βρόχον αἰπὺν ἀφ' ὑψηλοῖο μελάθρου. Ὀδ. λ, 277. Gewöhnlicher erscheint bei ihm so ἔκ unten 17 A. 3.

A. 4. Uebrigens beschränkt sich der homerische Gebrauch des ἀπό fast durchgängig auf äußerliche und sinnliche Erscheinungen; die Anwendung auf mehr abgeleitete und rationelle Verhältnisse, auf die besonders der Atticismos diese Präposition übertragen hat, ist bei Homer sehr selten. (Im temporalen Sinne gebraucht er ἔκ. Vgl. 43, 4, 3.) Οὐκ ἀπὸ δρυός ἐσσι παλαιφάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης. Ὀδ. τ, 163. Seltsam in derselben Formel für περί Il. χ, 126.

17. *Ἔξ, ἐκ* aus hat bei Homer einen ungleich ausgedehnteren Gebrauch als *ἀπό,* wenn gleich es nicht ganz so vielseitig ausgebildet ist wie bei den Attikern. Elliptisch § 43, 3, 5.

A. 1. [2.] So findet es sich nur bei einem persönlichen Plural, zwar nicht zur Bezeichnung eines Landes, wohl aber in dem Sinne aus der Mitte. Εὔχεο οἴκαδ' ἱκέσθαι ἄψ ἐκ δυσμενέων ἀνδρῶν. Ἰλ. ω, 287. Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. Ἰλ. σ, 107.

A. 2. [4.] So ferner, zwar nicht zur Bezeichnung localer Verhältnisse wie die att. Sy. A. 3 und 6 erwähnten, wohl aber in der Bedeutung von — an A. 4. Ἐκάλυψε νεκὺν ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς. Ἰλ. ψ, 168.

A. 3. [5.] Oefter findet es sich bei Begriffen des Anknüpfens (nicht des Anfangens), bei ἀνάπτειν Od. μ, 51. 162. 179, δεῖν Il. χ, 398, κρεμαννύναι Od. θ, 67, Il. θ, 19, πειραίνειν Od. χ, 175. 192, τείνειν Il. ε, 322, ἔχειν σ, 598. vgl. λ, 38. Od. τ, 58. In uneigentlicher Bedeutung bei ἔχεσθαι von Jemand abhängen Od. ζ, 197. λ, 346, eine sonst ungewöhnliche Redensart.

A. 4. [7.] Eben so bezeichnet ἐκ schon bei Homer eine Folge, auch in den temporalen Formeln ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ 43, 4, 3. Doch kommen die prosaischen Ausdrücke ἐκ πολλοῦ; ἐκ παιδός, ἐκ τούτου, ἐκ τούτων u. a. bei ihm nicht vor. Ὥς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεί. Ἰλ. τ, 290. Μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα πιόμεν' ἐκ βοτάνης. Ἰλ. ν, 492. Ζεὺς ἄμμιν ἐκ νεότητος ἔδωκε καὶ ἐς γῆρας τολυπεύειν ἀργαλέους πολέμους. Ἰλ. ξ, 85.

A. 5. [8.] Eine Herstammung bezeichnet ἐκ auch bei Homer sowohl local als geschlechtlich, dies namentlich in Verbindung mit εἶναι und γίγνεσθαι neben dem bloßen Genitiv 47, 6, 1 u. 3; beides auch bei attischen Dichtern. Ἐκ μὲν Σιδῶνος πολυχάλκου εὔχομαι εἶναι. Ὀδ. ο, 425. — Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν. Ἰλ. φ, 189. Πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὔχομαι εἶναι. Ἰλ. ξ, 113. (Οὔ μοι κακὸς εἴδεται οὐδὲ κακῶν ἔξ. Ἰλ. ξ, 472.) Μὴ εἴην ἐκ Δαρείου, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. Ἡρ. 7, 11, 2. Ἐκ Διοκλῆος

διδυμάονε παῖδε γενέσθην. Ἰλ. ε, 548. Ὄψετ' ἐκ τούτου πονηροὺς πέντε παῖδας γεγονότας. Ἀντιφάνης 204.

A. 6. [9.] Eben so bezeichnet ἐξ auch bei Homer ein Hervorgehen rücksichtlich der Masse, des Wesens, der Kraft. Hieher gehört auch ἐκ πάντων vor Allen (vgl. Od. δ, 723 u. Kr. zu Thuk. 2, 49, 1). Ueber ἐκ bei Passiven 52, 5, 1. Ἐκ πολέων πίσυρας συναγείρεται ἵππους. Ἰλ. ο, 680. [Πόλλ'] ἐμοὶ ἐκ πασέων Κρονίδης Ζεὺς ἄλγε' ἔδωκεν. Ἰλ. σ, 431. — Νέμεσις μοι ἐξ ἀνθρώπων ἔσσεται. Ὀδ. β, 136. Ἐξ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρείδαο. Ὀδ. α, 40. Ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν. Ἰλ. α, 63. Ἀνδρῶν ἐκ μεγάλων πόλις ὄλλυται. Σόλ. 10, 3. — Μὴ ἔθελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι. Ἰλ. η, 111. [Ἔφη με χειρῶν ἐξ Ὀδυσῆος ἁμαρτήσεσθαι ὀπωπῆς. Ὀδ. ι, 512.]

A. 7. [10.] Nicht eben so erscheint ἐκ in den bezüglichen Formeln, wie sie der attischen Sprache geläufig sind, bei Homer mit dem Begriffe der Gemäßheit. Dagegen hat er die Redensart ἐκ θυμοῦ φιλεῖν Il. ι, 343. 486.

18. **Ἄνευ ohne erscheint selbst bei Dichtern regelmäßig nur vor dem Genitiv.**

19. **Ἕνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν wegen.**

A. 1. Die allgemein übliche Form ist ἕνεκα. Εἵνεκα, wiewohl von Apollonios in Bekkers Anecdd. p. 505 für ποιητικώτερον erklärt, findet sich doch an einigen Stellen des Platon (Ges. 778. 916. 949) und Demosthenes (20, 1 zwei Mal, 41. 128. 145. 21, 160). Ἕνεκεν findet sich bei Pindar und Euripides: hin und wieder auch in der Prosa, bei Platon (Schneider zur Rep. 610, b), Xenophon (Krüger zur An. 2, 3, 20 große Ausg.) und Isokrates (1, 47. 17, 34. Vgl. auch Thuk. 6, 2, 6 u. Inschriften p. 149. 154). Εἵνεκεν, gleichfalls von Apollonios für ποιητικώτερον erklärt, findet sich bei Pindar J. 7 (8), 33 und vorherrschend bei Herodot, der nur dies und εἵνεκα gebraucht, bei Demosthenes 45, 11 und Isaios Bruchstücke 1, 1, welche Stelle jedoch Schömann (p. 481) verdächtigt. Bei Homer findet sich nur ἕνεκα und εἵνεκα; beides auch nur bei Aischylos, doch jedes bloß an zwei Stellen. Sophokles gebraucht weder ἕνεκεν noch εἵνεκα oder εἵνεκεν, ungewiß ob ἕνεκα; Euripides nur ἕνεκα und ἕνεκεν; Aristophanes wohl nur ἕνεκα, wofür Rav. oft εἵνεκα bietet. Vgl. Wecklein Curae epigr. p. 36f. Wolf zu Sept. 97, Schömann z. Isai. p. 481, Fritzsche z. Ar. Frö. 189. Wenn man bei Aischylos die beiden Stellen Pro. 345 und Hik. 185 (vgl. Eu. Herk. 210 und Androm. 408) εἵνεκα in οὕνεκα ändert, so findet sich wenigstens bei den älteren attischen Dichtern εἵνεκα nirgends. (Angezweifelt wird εἵνεκα auch bei Philemon 83, 10.) Doch haben sich neuerdings Einige wieder dem εἵνεκα zugewandt.

A. 2. Die Dramatiker gebrauchen statt ἕνεκα öfter οὕνεκα, was sich auch bei den Prosaikern zuweilen findet, wie Lys. 22, 3. Dem. 49, 53. 59, 39, das jedoch Schömann zum Isaios p. 481 überall geändert wissen will. Ἔχει τελευτήν, ἧσπερ οὕνεκ' ἐγένετο. Εὐ. ἀπ. ἀδ. 69. Ἀπόλοιο δῆτ', ὦ πόλεμε, πολλῶν οὕνεκα. Ἀρ. Νε. 6. Τοῖς τὠλύμπια νικῶσι δίδοται χρηστότητος οὕνεκα σίτησις. Τιμοκλῆς 8, 17. Χρυσοῦ νόμιζε σαυτὸν οὕνεκ' εὐτυχεῖν. Εὐ. Ἀνδρομέ. 20.

[A. 3. Zweifelhaft ist die Verbindung ἀμφὶ σοὔνεκα für σοῦ ἕνεκα bei So. Phi. 554, wiewohl das ähnliche ἀπὸ βοῆς ἕνεκα Thuk. 8, 92, 9 u. Xen. Hell. 2, 4, 31 für sicher gehalten wird, wenn gleich Dion C. 40, 62 u. 51, 9 es ohne ἕνεκα gebraucht. Noch fleht Plat. Ges. 701: τίνος δὴ χάριν ἕνεκα ταῦτ' ἐλέχθη; vgl. Herm. de ell. p. 202.]

20. **Ἀνά findet sich bei Epikern und Lyrikern so wie in lyrischen Stücken der Dramatiker auch mit dem Dativ. Ueber die Apokope 8, 3, 1 u. 2.**

A. 1. Ausnahmsweise erscheint es mit dem Genitiv Od. β, 416. ι, 177. ο, 284, wenn es an diesen Stellen nicht vielmehr zum Verbum gehört und ἀναβαίνειν nach der Analogie von ἐπιβαίνειν mit dem Genitiv verbunden ist nach 47, 23, 4.

A. 2. Mit dem Dativ heißt ἀνά auf, an. Εὗρον εὐρύοπα Κρονίδην ἀνὰ Γαργάρῳ ἄκρῳ ἥμενον. Ἰλ. ο, 152. Εὗδει ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός. Πί. Π. 1, 9. Ἥξει ἄγυρις Ἑλλάνων στρατιᾶς ἀνά τε ναυσὶν καὶ σὺν ὅπλοις. Εὐ. Ἰφ. Α. 753.

A. 3. [1.] Mit dem Accusativ findet sich ἀνά auch bei Verben der Bewegung: nach — hin; außerdem wie bei Dichtern, so bei Herodot auch in der Bedeutung: in — umher; bei diesem auch in der Formel ἀνὰ τὸν ποταμόν stromaufwärts; und, wie zuweilen auch bei Attikern, von der Zeit distributiv, wie sonst κατά. Βὰν ἴεναι καθ' ὅμιλον ἀνὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν. Ἰλ. δ, 209. Ἔβη θεὸς ἂμ πόνον ἀνδρῶν. Ἰλ. π, 726. — Κήρυκες ἀνὰ ἄστυ Διὶ φίλοι ἀγγελλόντων. Ἰλ. θ, 517. Πολλαὶ Ἀχαιΐδες εἰσὶν ἀν' Ἑλλάδα τε Φθίην τε. Ἰλ. ι, 395. Γιγνώσκω Ἄρηα μάχην ἀνὰ κοιρανέοντα. Ἰλ. ε, 824. Πρῶτοι Κροτωνιῆται ἰητροὶ ἐλέγοντο ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα εἶναι. Ἡρ. 3, 131. — Ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐκ οἷά τέ ἐστι πλέειν ὑπὸ τάχεος τοῦ ποταμοῦ. Ἡρ. 1, 194, 3. — Ῥηχίη καὶ ἄμπωτις ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην γίνεται. Ἡρ. 2, 11, 2.

A. 4. Ueber ἄνα 68, 2, 6.

21. *Ἐς* oder *εἰς* in, hinein.

A. 1. Beide Formen finden sich schon bei Homer häufig; eben so bei den Tragikern. Vgl. Ellendt Lex. Soph. unter εἰς. Fest ist ἐς in der Formel ἐς κόρακας. Vgl. Koen zum Greg. Kor. 32 p. 77. Nur ἐς gebraucht Herodot. Altdorisch und böotisch war ἐν für ἐς. Vgl. Herm. de dial. Pind. p. 21. Δεῦτ' ἐν χορὸν Ὀλύμπιοι. Πί. Διθ. 3. Vgl. 12 A. 1.

A. 2. Mit dem Genitiv findet sich εἰς bei Homer besonders in der Formel εἰς Ἀΐδαο oder εἰς Ἄιδος; mit beigefügtem δόμον Od. κ, 512 und öfter. Doch erscheint es auch mit andern Namen Il. ζ, 379, ω, 160. 309. Od. θ, 418. ν, 23, sogar mit einem Appellativ Il. ζ, 378. Od. β, 195. Auffallender ist ἂψ εἰς Αἰγύπτοιο διιπετέος ποταμοῖο στῆσα νέας Od. δ, 581, wo allgemein der Begriff der Räumlichkeit zu ergänzen ist [nach Andern ὕδωρ vgl. 477 oder ῥοάς vgl. ι, 450]. Bei Aristophanes findet sich so auch der Genitiv eines persönlichen oder reflexiven Pronomens Ly. 1064. vgl. 1211. 1070. Ἧκετ' εἰς ἐμοῦ. Ἀρ. Λυ. 1064. Χωροῦσιν οἴκαδ' εἰς ἑαυτῶν. Ἀρ. Λυ. 1070. Vgl. oben 43, 3, 5 f. Bei Herodot findet sich nicht bloß ἐς τοῦ Ἁρπάγου ꝛc. zu 5, 51, 1, sondern auch ἐς σεωυτοῦ 1, 108, 2. ἐς ἑωυτοῦ 4, 5, 2. 76, 2. 6, 69, 1. 9, 108. Vereinzelt ist: ἦλθεν ἐς ἡμετέρου Ho. Hy. Her. 370, zu erklären wie das herodotische ἐν ἡμετέρου oben 12 A. 7.

A. 3. Nicht selten findet sich bei Homer εἰς für ὡς oder πρός bei einem Personennamen. So auch bei Hes. α, 83. 354. Theokr. 18, 53 und öfter bei Apollonios Rhod. Der Erklärung daß dies so nur vorkomme wo bei dem Namen eine Räumlichkeit (Wohnung, Zelt) gedacht werde wollen nicht alle Stellen sich fügen. Spitzner zur Il. Exc. XXXV. Aehnlich findet sich εἰς bei ὁρᾶν. Ἄνασσ', ἐλέαιρε· σὲ γὰρ κακὰ πολλὰ μογήσας ἐς πρώτην ἱκόμην. Ὀδ. ζ, 175. Σπεύσομαι εἰς Ἀχιλῆα, ἵν' ὀτρύνω πολεμίζειν. Ἰλ. ο, 402. Εἰς Ὀδυσῆα δόμονδε κίον. Ὀδ. χ, 479. (Ἔστι δή λόγος τις ὡς Ζεὺς μητέρ' ἔπτατ' εἰς ἐμήν. Εὐ. Ἑλ. 18.) — Μείδησεν ἱερὴ-ῒς Τηλεμάχοιο ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδών. Ὀδ. π, 477. (Εἰς ὄμματ' εὔνου φωτὸς ἐμβλέψαι γλυκύ. Εὐ. Ἴων 732. Μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα. Σο. Ἠλ. 925. Ἐσέβλεπον ἐς τὸν βασιλέα. Ἡρ. 7, 147, 2.

[A. 4. Da κεῖσθαι als Perfect von τίθεσθαι gilt, so findet sich vereinzelt dabei ἐς, weniger auffallend bei ὑπεκκεῖσθαι = ὑπεκκεκομίσθαι. [Νῦν] εἰς

ἀνάγκην κείμεθ', ἣν φυλακτέον. Εὐ. Ἰφ. Τ. 620. Σαλαμὶς περιγίνεται, ἐς τὴν ἡμῖν ὑπέκκειται τέκνα τε καὶ γυναῖκες. Ἡρ. 8, 60, 3.]

(A. 5. Von der att. Sy. A. 4 erwähnten Brachylogie finden sich auch bei Dichtern Einzelnheiten. Zweifelhaft ist zwar εἰς ἓν ἦν Eu. Hel. 1535, aber sicher ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἐέσσατο er schiffte mich ein um (verheißend) mich nach L. zu bringen Od. ξ, 295; ὑφαίνειν εἰς ἀγοράν Men. 838. Wie sonst ἁλίσκεσθαι εἰς — steht πλέων ἤλωκέ ποι bei Antiphanes 202.)

(A. 6. Ziemlich beschränkt ist bei Homer der Gebrauch des εἰς zur Bezeichnung eines Zieles und Zweckes. Den att. Sy. A. 5—7 erwähnten Ausdrucksweisen Aehnliches wird bei ihm nur wenig oder gar nichts vorkommen; nie z. B. τελευτᾶν εἰς, εἰς ἀκόντιον ἀφικνεῖσθαι, εἰπεῖν εἴς τινας, σοφὸς εἴς τι. Wenigstens eigenthümlich gebraucht Homer die hieher gehörige Formel εἰς ἀγαθόν, εἰς ἀγαθά zum Guten, zum Heile. Οἱ δ' εἰς ὀρχηστύν τε καὶ ἱμερόεσσαν ἀοιδὴν τρεψάμενοι τέρποντο. Ὀδ. α, 421. — Πείσεται εἰς ἀγαθόν περ. Ἰλ. λ, 789. Θυμὸς ἄνωγεν εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν. Ἰλ. ι, 101. Μυθεῖτ' εἰς ἀγαθὰ φρονέων νοέοντι καὶ αὐτῷ. Ἰλ. ψ, 305.)

[A. 7. Selten heißt εἰς bei Homer in Ansehung, namentlich in der nur epischen Formel ἐς ὦπα (ἔοικεν) Il. γ, 158. Od. α, 411, während er sie sonst in der Redensart εἰς ὦπα ἰδέσθαι gebraucht. Vgl. A. 3.]

A. 8. Die Ausdrucksweisen mit Zahlen wie sie nach der att. Sy. A. 8 vorkommen sind dem Homer fremd.

A. 9. Bei Zeitangaben heißt εἰς bei Homer bis (über ἐς τί 43, 4, 1); auf; während, namentlich in der Formel (τελεσφόρον) εἰς ἐνιαυτόν. Καί κεν ἐς ἠῶ δῖαν ἀνασχοίμην. Ὀδ. λ, 375. — Καὶ φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὀπώρην. Ὀδ. ξ, 384. — Πὰρ Διὸς ἐλθόντες θητεύσαμεν εἰς ἐνιαυτόν. Ἰλ. φ, 444. Τρὶς [δὴ] τίκτει μῆλα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν. Ὀδ. δ, 89. [Ἀεὶ εἰς ὥρας jedesmal zur Erntezeit Od. ι, 135.]

A. 10. [11.] Adverbartige Verbindungen mit ἐς (u. ἐν), deren es bei andern Dichtern manche eigenthümliche giebt, kommen bei Homer nicht vor. Ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει. Σο. Φι. 111. Ἐς τάχος παίει συνάπτων στρογγύλοις τοῖς ῥήμασιν. Ἀρ. Ἀχ. 686.

22. *Διά* mit dem Genitiv: durch; *διαί* § 2, 2, 3.

A. 1. [2.] Analog der nachhomerischen Redensart διὰ μάχης ἰέναι findet sich bei Dichtern manches sonst nicht Gewöhnliche. Ἐγὼ ἐμαυτῇ διὰ λόγων ἀφικόμην. Εὐ. Μήδ. 871. [vgl. Her. 1, 169.] Τοῦτον ἐγώ, εἰ μὲν δι' ὀργῆς ἦκον ἧς ὅδ' ἄξιος, ἄτρωτον οὐ μεθῆκ' ἂν ἐξ ἐμῆς χερός. Σο. ΟΚ. 904. Ἐγώ σε δι' οἴκτου ἔχω. Εὐ. Ἑκ. 850. Λέγω σοι δι' οἴκτου τὰς ἐμὰς λαχεῖν τύχας. Εὐ. Ἱκ. 193.

A. 2. So findet sich διά (nachhomerisch) in manchen adverbartigen Formeln. Τὸν τροχηλάτην παίω δι' ὀργῆς. Σο. ΟΤ. 807. Πενθεὺς πρὸς οἴκους ὅδε διὰ σπουδῆς περᾷ. Εὐ. Βάκ. 212. Ἐγὼ δι' αἰδοῦς εἶπον. Εὐ. Βάκ. 444. — (Τὰ ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖς. Σο. ΟΚ. 584.

A. 3. An einzelnen Stellen des Homer, Pindar und Herodot findet sich διὰ πάντων ꝛc. in der Bedeutung (durch alle) unter, vor Allen. Ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων. Ἰλ. μ, 104. Ὅμηρος [Αἴαντα] τετίμακεν δι' ἀνθρώπων. Πι. Ι. 3, 64. Ἀρτεμισία ἐν πρώτοισι ἐτετίμητο διὰ πάντων τῶν συμμάχων. Ἡρ. 8, 69, 1.

23. *Διά* mit dem Accusativ: durch.

A. 1. In der ältesten, besonders in der epischen und lyrischen Sprache, erscheint διά mit dem Accusativ in der Bedeutung durch, über, woher allgemein so in den Compositen διαβαίνειν u. ä. Analog findet sich bei Homer διὰ νύκτα, von einer räumlichen Anschauung in die temporale Bedeutung übergehend. Βῆ διὰ δῶμα. Ὀδ. η, 139. Ἐείσατο καπνὸς διὰ δρυμὰ πυκνὰ

καὶ ὕλην. Ὀδ. κ, 150. 197. Ὄλοιο δι' ἀλίρρυτον ἄλσος ἀλαθείς. Αἰ. Ἱκ. 867. Στρατὸς περᾷ κρυσταλλοπῆγα διὰ πόρον. Αἰ. Περ. 501. Εἴ τις εὖ εἴπῃ τι, καὶ πάγκαρπον ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πόντον βέβακεν ἐργμάτων ἀκτὶς καλῶν ἄσβεστος αἰεί. Πί. Ἰ. 3, 70. Διὰ πόντιον κῦμ' ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. Εὐ. Ἱπ. 754. — Θεὸς ἡγεμόνευεν νύκτα δι' ὀρφναίην. Ὀδ. μ, 142. Διὰ νύκτα φεύγειν ὁρμήσουσιν. Ἰλ. θ, 510.

A. 2. Eben dahin gehört die von Dichtern erhaltene Formel διὰ στόμα. Ἀκούει μῦθον ὃν οὔ κεν ἀνήρ γε διὰ στόμ' ἄγοιτο. Ἰλ. ξ, 91. Λέγει τοῦτ' ἔπος διὰ στόμα. Αἰ. Ἑπ. 579. Ἡδὺ καὶ διὰ στόμα πτηνοῖσι μύθοις ἀδαπάνως τέρψαι φρένα. Εὐ. Ὀρ. 1175. Ἀεὶ [ποτ'] ἡ γονή σ' ἔχει διὰ στόμα. Ἀρ. Λυ. 855. Vgl. ἀνὰ στόμ' ἔχων. Ἰλ. β, 250.

24. *Κατά* mit dem Genitiv erscheint bei Homer nur in localer Bedeutung.

A. 1. So in den allgemein üblichen Bedeutungen auf — herab, auf — hinab; von — herab; in — hinab, unter — hinab. In der Bedeutung unter bei Verben der Ruhe erscheint es erst später, bei Pindar, Aischylos ꝛc. Σεῦα κατ' Ἰδαίων [σ'] ὀρέων ταχέεσσι πόδεσσιν. Ἰλ. ο, 189. Ἤριπεν ἐξ ὀχέων, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. Ἰλ. π, 344. — Δάκρυα θερμὰ κατὰ βλεφάρων χαμάδις ῥέε μυρομένοισιν. Ἰλ. ρ, 438. — Αἰχμὴ Αἰνείαο κραδαινομένη κατὰ γαίης ᾤχετο. Ἰλ. ν, 504. Ψυχὴ κατὰ χθονός, ἠύτε καπνός, ᾤχετο τετριγυῖα. Ἰλ. ψ, 100. — Τὰ ἐν τᾷδε Διὸς ἀρχᾷ ἀλιτρὰ κατὰ γᾶς δικάζει τις ἐχθρᾷ λόγον φράσαις ἀνάγκᾳ. Πί. Π. 2, 106. Θεῶν τῶν κατὰ γᾶς ὅδ' ὕμνος. Αἰ. Χο. 475.

A. 2. [1. u. 2.] Nicht vor kommt bei Homer die Formel καθ' ἱερῶν; eben so wenig die Bedeutung über, rücksichtlich. Eigentlich homerisch und ionisch ist dagegen das nicht häufige κατ' ἄκρης völlig, ursprünglich von oben, von der Spitze herab. § 19, 3 A. 3. Ueber die wenigen Stellen bei attischen Prosaikern Krüger zu Thuk. 4, 112, 2. Νῦν ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος αἰπεινή. Ἰλ. ν, 772. (Ὣς μιν εἰπόντ' ἔλασεν μέγα κῦμα κατ' ἄκρης. Ὀδ. ε, 313.) Εἰ ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἀγάλματος ἐξέλαμψε, αἱρέειν ἂν [ἔλεξε] κατ' ἄκρης τὴν πόλιν. Ἡρ. 6, 82, 2. Οἴ 'γώ, κατ' ἄκρας ἐκπαθῶς πορθούμεθα. Αἰ. Χο. 691.

25. Mit dem Accusativ erscheint *κατά* bei Homer nicht eben häufig anders als in localer Bedeutung; nie in temporaler.

A. 1. Local findet es sich sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung; bei jenen auch in psychischem Sinne; so auch in der Bedeutung gegenüber, entgegen. Κυβιστητῆρε κατ' αὐτοὺς μολπῆς ἐξάρχοντες ἐδίνευον κατὰ μέσσους. Ἰλ. σ, 605. Πάλλων ὀξέα δοῦρα κατὰ στρατὸν ᾤχετο πάντῃ. Ἰλ. ε, 496. Ἵκοντο κατὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν. Ἰλ. α, 484. — Ἄλλον τεθνηῶτα κατὰ μόθον εἷλκε ποδοῖιν. Ἰλ. σ, 537. Εὖ ἐγὼ τόδε οἶδα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν. Ἰλ. δ, 163. — Ὅτε Αἴαντε μεταστρεφθέντε κατ' αὐτοὺς σταίησαν, τῶν δὲ τράπετο χρώς. Ἰλ. ρ, 732.

A. 2. Eine Gemäßheit bezeichnet κατά bei Homer außer in der sinnlichen Formel κατὰ ῥόον Il. μ, 33. Od. ε, 327. 462. μ, 204. ξ, 254. κατὰ κῦμα β, 429. in κατὰ νόον (Il. ι, 108), in den epischen Formeln κατὰ κόσμον, μοῖραν, αἶσαν (die letzte auch bei Pindar). Ἵππους εὖ κατὰ κόσμον ἐρύκετε αὖθ' ἐπὶ τάφρῳ. Ἰλ. μ, 85. Εἵατο σιγῇ Ἀργεῖοι κατὰ μοῖραν, ἀκούοντες βασιλῆος. Ἰλ. τ, 255. Κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν. Ἰλ. γ, 59. ξ, 333.

A. 3. [2—5.] Selten erscheint κατά bei Homer in der separativen und distributiven Bedeutung (in jener Il. α, 271 u. β, 366, in dieser β, 362); gar nicht in den Bedeutungen vergleichbar, vermöge, wegen, in Ansehung; eben so wenig in adverbartigen Formeln wie att. Sp. A. 5.

26. *Μετά* mit dem Genitiv ist bei Homer selten.

A. Namentlich erscheint es Il. ν, 700. φ, 458. Od. κ, 320. π, 140. Synonym gebraucht Homer μετά mit dem Dativ und Accusativ. Eine äolisch-dorische Nebenform ist πέδα, nicht πεδά.

27a. Mit dem Dativ ist *μετά* dichterisch, meist nur episch: unter, mit. (Ar. Vö. 251. Lys. 1283 in Chören.)

A. Bei Pindar Ol. 2, 29; bei Aischylos Pers. 605. Cho. 360; bei Sophokles Phi. 1110; bei Euripides vielleicht auch nur Hek. 355 u. Erechth. 17, 26; häufig jedoch bei Homer. Ὡς Ἕκτωρ ὁτὲ μέν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν, ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοισι κελεύων. Ἰλ. λ, 64. Εἰδόσι ταῦτα μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις. Ἰλ. κ, 250. (Ἐμοί γ' εἴη τέκνα ἃ καὶ μάχοιτο καὶ μετ' ἀνδράσιν πρέποι. Eὐ. Ἐρ. 17, 26.) — Ζώουσι μετὰ στρατῷ. Ἰλ. χ, 49. Νῦν μεθ' ὑμετέρῃ ἀγορῇ νόστοιο χατίζων ἧμαι. Ὀδ. ϑ, 156. — Τοῖσιν Εὐρυνόμη ϑαλαμηπόλος ἡγεμόνευεν, ἐρχομένοισι λέχοςδε, δάος μετὰ χερσὶν ἔχουσα. Ὀδ. ψ, 294. vgl. γ, 281. Θάρσει μηδέ τι πάγχυ μετὰ φρεσὶ δείδιϑι λίην. Ὀδ. δ, 825.

27b. Mit dem Accusativ erscheint *μετά* bei Dichtern in besonderen Bedeutungen.

A. 1. Auffallend findet es sich mit dem Accusativ bei Aischylos nur Ag. 223 u. Sie. 1066, bei Sophokles nur Bruchst. 380, bei beiden in der Bedeutung nach von der Zeit oder Ordnung, in der es bei Homer meist nur in der Odyssee vorkommt (Il. ψ, 227. 354). Am häufigsten gebraucht er es, wie auch Euripides, dem ἐπί mit dem Accusativ synonym, zunächst die Richtung bezeichnend: nach, zu, sowohl im feindlichen Sinne als im freundlichen. Ξὺν δουρὶ μετ' Αὐτομέδοντα βεβήκειν. Ἰλ. π, 864. Ἔρχεο νῦν, φίλε Φοῖβε, μεϑ' Ἕκτορα. Ἰλ. ο, 221. Βὰν ἰέναι πόλεμόνδε, Ἥρη μὲν μετ' ἀγῶνα νεῶν. Ἰλ. υ, 32. Οἱ ἄλλοι οἴχονται μετὰ δεῖπνον. Ἰλ. τ, 346.

A. 2. Eben so bezeichnet es ferner, besonders bei Homer, wie sonst ἐπί mit dem Accusativ, den Zweck des Holens. Κατήλυϑον πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον ἐπ' ἀλλοϑρόους ἀνϑρώπους ἐς Τεμέσην μετὰ χαλκόν. Ὀδ. α, 184. Οὐ μετ' ἄλλας ἐρχόμεϑ', ἃς ἐπιεικὲς ὀπυιέμεν ἐστὶν ἑκάστῳ. Ὀδ. β, 206. Δάμαρτ' ἀμείψει, ἣν σὺ νῦν ἥκεις μέτα. Eὐ. Ἀλκ. 46.

A. 3. Vom Nachgehen gebraucht es zuweilen Homer. Μετ' ἴχνια βαῖνε ϑεοῖο. Ὀδ. ε, 193. Λαοὶ ἕπονϑ' ὡς εἴ τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα. Ἰλ. ν, 492. [Αἶψα μεταστρέψουσι νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ. Ἰλ. ο, 52.]

A. 4. Wie mit dem Dativ findet es sich auch mit dem Accusativ bei Homer hin und wieder in der Bedeutung unter. Καὶ βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος. Ἰλ. ι, 54. Θυμὸν ἐνὶ στήϑεσσιν ὄρινεν πᾶσι μετὰ πληϑύν. Ἰλ. β, 142.

A. 5. Nicht vor kommt bei Homer μετὰ χεῖρας (μετὰ χερσίν nach 27a A., wie bei So. Phi. 1110 Ch.) und μεϑ' ἡμέρην. Herodot gebraucht μετά überhaupt nur so wie die attischen Prosaiker, außer in μετὰ δέ 68, 2, 3 und in μέτα für μέτεστιν 68, 2, 7. Τοῦ ἱεροῦ Μυσοῖσι μὲν μέτεστι, ἄλλοις δὲ οὐ μέτα. Ἡρ. 1, 171, 4.

A. 6. Ueber μετά ohne Casus 68, 2, 1 u. 3.

28. *Ὑπέρ* mit dem Genitiv findet sich von räumlichen Verhältnissen bei Homer ungefähr eben so wie bei Attikern; sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung.

A. Ziemlich beschränkt ist bei Homer der uneigentliche Gebrauch, vereinzelt ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Δαναῶν Il. α, 444 und ὑπὲρ σέϑεν αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων ζ, 524; öfter synonym mit dem sonst so üblichen πρός in der Formel πρὸς ϑεῶν bei den Göttern u. a. bei λίσσεσϑαι Il. χ, 338. ω, 466. Od. ο, 261 und γουνάζεσϑαι Il. ο, 660. 665. In der Stelle Il. η, 449: τεῖχος ἐτειχίσ-

σαντο νεῶν ὕπερ für die Schiffe, ist doch wohl noch eine locale Anschauung (jenseits), wie μ, 5, wo daneben vorher τεῖχος ὕπερθεν.

29. Mit dem Accusativ gebrauchen Dichter *ὑπέρ* mehrfach sowohl vom Raume als vom Maße.

A. 1. Vom Raume öfter als die Prosaiker. Τυδείδεω ὑπὲρ ὦμον ἀριστερὸν ἤλυθ' ἀκωκὴ ἔγχεος οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν. Ἰλ. ε, 16. Ἀπέπλαγχθεν Ἀχαιοὶ παντοίοις ἀνέμοισιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης. Ὀδ. ι, 258. Ἐχρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς. Εὐ. Ἀνδρ. 650.

A. 2. Vom Maße gebraucht Homer ὑπέρ nur in den epischen Formeln ὑπὲρ αἶσαν, μόρον, μοῖραν; daneben vereinzelt ὑπὲρ θεόν Il. ρ, 327, (öfter) in der Formel ὑπὲρ ὅρκια πημαίνειν oder δηλέεσθαι Il. γ, 299. δ, 67. 236. 271. Das in der Prosa in diesem Sinne übliche παρά in παρὰ μοῖραν Od. ξ, 509. In Verbindung mit Zahlen kommt ὑπέρ bei Homer nicht vor. Οὔ [πώ] τίς μ' ὑπὲρ αἶσαν ἀνὴρ Ἄϊδι προϊάψει. Ἰλ. ζ, 487. Βροτοὶ σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν. Ὀδ. α, 34. Ἀναχωρῆσαι, μὴ καὶ ὑπὲρ μοῖραν δόμον Ἄϊδος εἰσαφίκηαι. Ἰλ. ο, 334.

30. *Ἀμφί* um erscheint bei Dichtern mit dem Genitiv, Dativ und Accusativ; bei Homer auch in der Form *ἀμφίς*, die er sonst auch adverbial gebraucht. Vgl. Buttm. Lexil. 100. Voß z. H. an Dem. 85. 372.

A. 1. Mit dem Genitiv ist ἀμφί in örtlicher Bedeutung (um) auch bei Dichtern sehr selten [nicht so Eu. Hipp. 1132]; bei Herodot vereinzelt [8, 104?] Oefter findet es sich uneigentlich: um, über, wegen, bei Homer nur Il. π, 825 u. Od. θ, 267. Εὖ τις ἅρματος ἀμφὶς (?) ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω. Ἰλ. β, 384. — Σύμβολον οὔ πώ τις ἐπιχθονίων πιστὸν ἀμφὶ πράξιος ἐσσομένας εὗρεν θεόθεν. Πί. Ὀ. 12, 10. Τοιάνδ' ἔπειθε ῥῆσιν ἀμφ' ἡμῶν λέγων. Αἰ. Ἱκ. 615.

A. 2. Mit dem Dativ findet sich ἀμφί bei Dichtern und in der dialektischen Sprache nicht selten; in örtlicher Bedeutung besonders bei Homer. [In der buntscheckigen Reminiscenzengräcität der spätern Prosaiker erscheint der Dativ bei ἀμφί mehrfach wieder.] Ἕστασαν ἀμφὶ Μενοιτιάδῃ ἕνα θυμὸν ἔχοντες. Ἰλ. ρ, 267. Ἀμφ' ὤμοισιν ἐδύσετο τεύχεα καλά. Ἰλ. γ, 328. Ἀμφὶ πόλῃς εὐποιητῇσι μάχονται. Ἰλ. ε, 466. Λείψω πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοί. Σο. Αἴ. 563.

A. 3. Eben so findet sich ἀμφί bei Dichtern mehrfach caussal: um, wegen. Μακρῆς ἐγχείῃσι μαχήσονται ἀμφὶ γυναικί. Ἰλ. γ, 254. [Νῦν] μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι δαΐφρονι δαίεται ἦτορ. Ὀδ. α, 48. Αἰεὶ ἀμφ' ἀρεταῖσι πόνος δαπάνα τε μάρναται πρὸς ἔργον κινδύνῳ κεκαλυμμένον. Πί. Ὀ. 5, 34.

A. 4. Sodann heißt ἀμφί mit dem Dativ bei Dichtern und Herodot auch in Betreff, über. Ἀμφὶ νεκροῖσιν κατακαιέμεν οὔ τι μεγαίρω. Ἰλ. η, 408. Ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί τοι. Ἡρ. 5, 19. Τοῖσι κακὴ φρεσὶν ἥνδανε βουλὴ ἀμφ' ἐμοί. Ὀδ. ξ, 337. — Οὔ με πείσεις εἰπὼν ἀμφ' Ὀδυσῆι. Ὀδ. ξ, 363. Ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διξὸς λέγεται λόγος. Ἡρ. 3, 32, 1. — Τί δή ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Σο. Ἠλ. 1180.

A. 5. Mit dem Accusativ findet sich ἀμφί bei Dichtern (außer in der örtlichen Bedeutung) zuweilen auch uneigentlich: über. Ἀμφί σε Τρωαὶ κλαύσονται. Ἰλ. σ, 339. Εἴρηκας ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῆ λόγον. Αἰ. Ἱκ. 246.

A. 6. Das adverbiale ἀμφίς heißt theils umher, theils gesondert, in welcher Bedeutung es auch mit dem Genitiv vorkommt. Πολὺν χρόνον ἀμφὶς ἔσεσθον φυλόπιδος κρατερῆς. Ὀδ. π, 267.

A. 7. Ueber ἀμφί ohne Casus § 68, 2, 1 u. 3.

31. *Περί* mit dem Genitiv ist in der räumlichen Bedeutung (um) fast verschollen.

A. 1. Ein Beispiel Od. ε, 68; verdächtig sind Sappho 1, 10 u. Eu. Tro. 819, wo Seidler πυρί vermuthet.

A. 2. Der räumlichen Bedeutung schließt sich die uneigentliche an: um, für. Μιῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον. Ἰλ. ο, 416. Εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Ἰλ. μ, 243.

A. 3. Homerisch ist die Bedeutung über, vor, am häufigsten in περὶ πάντων. vgl. 33 A. 2. Ἰητρὸς ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων ἀνθρώπων. Ὀδ. δ, 231. Δηίπυλον περὶ πάσης τῖεν ὁμηλικίης. Ἰλ. ε, 325.

32. Mit dem Dativ erscheint *περί* bei Dichtern, besonders bei Homer, häufiger als in der Prosa.

A. 1. So zunächst räumlich. Πᾶν ἦμαρ μάρναντο περὶ Σκαιῇσι πύλῃσιν. Ἰλ. σ, 453. Πήληξ σμερδαλέον κονάβησε περὶ κροτάφοισι πεσόντος. Ἰλ. ω, 648. Ὀρθωθεὶς ἔνδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα. Ἰλ. κ, 21. Πάρδαλις περὶ δουρὶ πεπαρμένη οὐκ ἀπολήγει ἀλκῆς. Ἰλ. φ, 577.

A. 2. Aehnlich ferner bei Bezeichnung einer Vertheidigung. Ἑστήκει ὥς τίς τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν. Ἰλ. ρ, 133. Οὐκ ἄχος ὁππότ' ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχειόμενος κτεάτεσσι βλήεται. Ὀδ. ρ, 470. Τεθνάμεναί τοι καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον. Τυρτ. 2, 10, 1.

33. Mit dem Accusativ beschränkt sich *περί* bei Homer auf den räumlichen Gebrauch.

A. 1. Die att. Sy. A. 2—5 erwähnten Erscheinungen sind dem Homer fremd.

A. 2. Homerisch ist der adverbiale Gebrauch des πέρι vorzugsweise, außerordentlich vgl. 31 A. 3 (wie in manchen Compositen z. B. περιχαρής). (Voß H. an Dem. 430. Nach Bekker und Andern περί accentuirt. vgl. Lehrs Quaestt. ep. II. § 8 E.) Ueber Anderes 68, 2, 1 u. 4. Σχέτλιός εἰς Ὀδυσεῦ· πέρι τοι μένος. Ὀδ. μ, 279. Τοῦ πέρι μὲν πρόφρων κραδίη καὶ θυμὸς ἀγήνωρ. Ἰλ. κ, 244. — Τυδεΐδη, πέρι μὲν πολέμῳ ἔνι καρτερός ἐσσι. Ἰλ. ι, 53. — Καλέσασθε θεῖον ἀοιδὸν Δημόδοκον· τῷ γάρ ῥα θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδήν. Ὀδ. θ, 43. Μήτηρ πέρι κέρδεα οἶδεν. Ὀδ. β, 88 (? vgl. Il. ν, 728. Od. γ, 244. τ, 285.) Τυδεΐδη, πέρι [περί Bekker] μέν σε τίον Δαναοὶ ταχύπωλοι. Ἰλ. θ, 161. Τῷ σε χρὴ πέρι μὲν φάσθαι ἔπος ἠδ' ἐπακοῦσαι. Ἰλ. ι, 100. — Κεῖται Ἀντίλοχος, πέρι μὲν θείειν ταχὺς ἠδὲ μαχητής. Ὀδ. γ, 112. Τά γ' οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο, οὐδὲ θεῶν μακάρων· πέρι γὰρ δολόεντα τέτυκτο. Ὀδ. θ, 280. — Πόρεν οἱ ἀγλαὸν υἱὸν Εὔδωρον, πέρι μὲν θείειν ταχὺν ἠδὲ μαχητήν. Ἰλ. π, 185. [Μῦθον ἀκούεις πλαζομένου· πέρι γάρ μιν οἰζυρὸν τέκε μήτηρ. Ὀδ. δ, 325.]

A. 3. Eigenthümlich ist auch die Tmesis bei Compositen mit περί; zum Theil anaphorisch mit μέν und δέ, wobei das den beiden Sätzen gemeinsame Verbum nur beim zweiten erscheint. (Περίεσσι γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐίσας. Ὀδ. σ, 248.) Ζεῦ πάτερ, ἦ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων. Ἰλ. ν, 631. Περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περὶ ἱρὰ θεοῖσιν ἀθανάτοισιν ἔδωκεν. Ὀδ. α, 66. Ὦ Ἀχιλεῦ, περὶ μὲν κρατέεις, περὶ δ' αἴσυλα ῥέζεις ἀνδρῶν. Ἰλ. φ, 214. ? — Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι. Ἰλ. α, 258. Αἴας περὶ μὲν εἶδος, περὶ δ' ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν. Ἰλ. ρ, 279. Ὀδ. λ, 550.

34. *Παρά* mit dem Genitiv erscheint bei Homer nur in der sinnlichen Bedeutung. Ueber *παραί* oben 2, 2, 3, *πάρ* 8, 3, 1.

A. 1. Bei ihm auch mit dem Genitiv unpersönlicher Objecte, öfter nur in παρὰ νηός, νηῶν, μηροῦ. Παρὰ νηὸς ἀνήιον ἠδὲ θαλάσσης. Ὀδ. κ, 274. Σπάσσατε τανύηκες ἄορ παχέος παρὰ μηροῦ. Ἰλ. π, 473.

A. 2. Ausdrücke wie die in der att. Sy. A. 2 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

35. Auch mit dem Dativ beschränkt sich παρά bei Homer auf die sinnlichen Erscheinungen.

A. 1. Mit dem Dativ unpersönlicher Begriffe findet sich παρά bei Homer häufig (am häufigsten in παρὰ νηί, νηυσίν); hin und wieder auch bei Andern. Δεῖπνον ἔπειθ' εἵλοντο παρ' ὄχθῃσιν ποταμοῖο. Ὀδ. ζ, 97. Βοᾷ παρ' ὄχθαις ποταμίοις. Αἰ. Ἑπ. 392. [Νῦν] κεν λεξαίμην κοίλῃ παρὰ νηὶ μελαίνῃ. Ὀδ. γ, 365. Ἑξῆς εὐνάζοντο παρὰ ῥηγμῖνι θαλάσσης. Ὀδ. δ, 449. Συναντέσθην παρὰ φηγῷ. Ἰλ. η, 22. Χερμάδια πολλὰ πὰρ ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο. Ἰλ. ξ, 410. Τάρβησαν, πᾶσιν δὲ παραὶ ποσὶν κάππεσε θυμός. Ἰλ. ο, 280.

A. 2. Ausdrücke wie παρά τινι νομίζεσθαι, παρ' ἑαυτῷ σκοπεῖν sind dem Homer fremd.

36. Mit dem Accusativ beschränkt sich παρά bei Homer größtentheils auf die sinnliche Bedeutung.

A. 1. [3.] Bei ihm findet sich παρά in der Bedeutung zu, nach auch bei unpersönlichen Begriffen. Βῆ ἰέναι παρά τε κλισίας καὶ νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. θ, 220.

A. 2. Von den in der att. Sy. A. 4—7 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer wenig oder nichts vor, außer πὰρ δύναμιν Il. ν, 787 u. παρὰ μοῖραν Od. ξ, 509. Πὰρ δύναμιν οὐκ ἔστι καὶ ἐσσύμενον πολεμίζειν Ἰλ. ν, 787.

A. 3. Ueber παρά ohne Casus 68, 2, 1 u. 2; πάρα eb. A. 6 u. 7.

37. *Πρός* mit dem Genitiv bietet bei Dichtern mehrfach Besonderheiten.

A. 1. Bei Homer erscheinen neben πρός auch die alten Formen προτί und ποτί, diese auch bei Pindar und den Tragikern (in Chören).

A. 2. Selten steht es selbst bei Dichtern in der räumlichen Bedeutung von — her mit einem gesetzten oder zu denkenden Verbum der Bewegung; wohl aber schon bei Homer in der Bedeutung nach — zu (Od. ν, 110 f. Il. κ, 428) und auf die in der att. Sy. A. 3 erwähnte Weise: von Seiten. Ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ ἠὲ πρὸς ἠοίων ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων. Ὀδ. θ, 28. Κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τὸν πρὸς Σάρδεων ἤλεκτρον. Σο. Ἀντ. 1037. — Τοσσάκι μιν προπάροιθεν ἀποστρέψασκε παραφθάς πρὸς πεδίον· αὐτὸς δὲ ποτὶ πτόλιος πέτετ' αἰεί. Ἰλ. χ, 197. — Πρὸς Τρώων καὶ Τρωιάδων κλέος ἔσται. Ἰλ. χ, 514.

A. 3. Wie sonst παρά findet sich πρός mit dem Genitiv dichterisch (und herodotisch) bei Begriffen des Erhaltens, Erlangens u. ä. Κάστωρ καὶ Πολυδεύκης τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχουσιν. Ὀδ. λ, 302. Τιμὴν ἀρνύνται Μενελάῳ πρὸς Τρώων. Ἰλ. α, 159. Πείθεο, ὥς ἄν μοι κῦδος ἄρηαι πρὸς πάντων Δαναῶν. Ἰλ. π, 83. Μέλλει τις οἴσεσθαι δάκρυ πρὸς τῶν κλυόντων. Αἰ. Προ. 638. Τὰς ἡδονὰς πρὸς σοῦ λαβοῦσ' ἐκτησάμην. Σο. Ἠλ. 1312. Τύχοιεν ὧν φρονοῦσι πρὸς θεῶν. Αἰ. Ἑπ. 550. Οὐκ εἶ κακὸς σύ, πρὸς κακῶν δ' ἀνδρῶν μαθὼν ἔοικας ἥκειν αἰσχρά. Σο. Φι. 971. — Μεγάβαζος ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων. Ἡρ. 4, 144.

A. 4. So bezeichnet πρός τινος dichterisch auch von Jemand Verliehenes, Gewährtes, selbst Geheißenes. Vereinzelt ist die homerische Formel πρὸς Διὸς εἶναι unter dem Schutze des Zeus stehen. Τἄλλ' εὐτυχοῖμεν πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων. Αἰ. Ἱκ. 1014. [Βασιλῆες] θέμιστας πρὸς Διὸς εἰρύαται. Ἰλ. α, 238. Καί κεν ἐν Ἄργει ἐοῦσα πρὸς ἄλλης ἱστὸν ὑφαίνοις. Ἰλ. ζ, 456. — Ἔγνω ὡς ἄκουσα πρὸς τοῦ θηρὸς ἔρξειεν τάδε. Σο. Τρ. 935. — Πρὸς Διός εἰσιν ἅπαντες ξεῖνοί τε πτωχοί τε. Ὀδ. ζ, 207.

A. 5. Ueber πρὸς (τῶν) θεῶν att. Sy. A. 2; über das eingeschobene σέ oben 68, 5, 2. [Statt des Genitivs kann auch ein hypothetischer oder relativer Satz eintreten eb.] Πρὸς θεῶν gebraucht Homer bei μάρτυρος; bei Verben des Anflehens gebraucht er zwar nicht πρός mit diesem Genitiv selbst, wohl aber mit andern. Ueber das synonyme ὑπέρ 68, 28 A.; über den bloßen Genitiv 47, 12, 5. [Πρός νύν σε πατρὸς πρός τε μητρός, ὦ τέκνον, πρός τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προςφιλές, ἱκέτης ἱκνοῦμαι. Σο. Φι. 468.] Αὐτὼ μάρτυροι ἔστων πρός τε θεῶν μακάρων πρός τε θνητῶν ἀνθρώπων. Ἰλ. α, 338. Νῦν σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι, οὐ παρεόντων, πρός τ' ἀλόχου καὶ πατρός. Ὀδ. χ, 66.

A. 6. Ueber πρός bei Passiven 52, 5, 2; bei Neutren 52, 3, 1 u. 2. Aehnlich erscheint es bei Substantiven und Adjectiven. Ἐς φόβον ἀφικόμην, μή τις δόλος με πρὸς κασιγνήτου κτάνῃ. Εὐ. Φοί. 361. Τὰ περισσὰ κἀνόνητα σώματα πίπτει βαρείαις πρὸς θεῶν δυςπραξίαις. Σο. Αἴ. 758. [Νῦν] σ' ἔσπασε πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρός. Σο. Ἠλ. 561. — Ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς. Σο. Ἀντ. 919. Ἀναγκαίῃ ἐξέργομαι γνώμην ἀποδέξασθαι ἐπίφθονον πρὸς τῶν πλειόνων ἀνθρώπων. Ἡρ. 7, 139, 1.

A. 7. Außer der localen Bedeutung findet sich πρός selten mit einem nicht persönlichen (oder nicht personificirten) Begriffe, zum Theil in adverbialen Formeln, wie in πρὸς δίκης mit Recht. Τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα. Ὦ δυστάλαινα, πρὸς τίνος πότ' αἰτίας; Αὐτὴ πρὸς αὑτῆς. Σο. ΟΤ. 1235. — Ἆρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν τρέμων; Σο. ΟΤ. 1014.

38. Mit dem Dativ erscheint *πρός* bei Homer selten, meist nur in localer Bedeutung.

A. 1. So zuweilen auch bei Verben der Bewegung den Ruhepunkt bezeichnend; selten so bei andern Dichtern. Ἐπόψομαι νήπια τέκνα βαλλόμενα ποτὶ γαίῃ. Ἰλ. χ, 64. Λαβών νιν πασσάλευε πρὸς πέτραις. Αἰ. Προ. 55.

A. 2. Vereinzelt steht es mit dem Dativ in der Bedeutung außer schon Od. κ, 68; öfter so ohne Casus auch bei Homer in πρὸς δέ nach 68, 2, 1.

39. Mit dem Accusativ findet sich *πρός* bei Homer zwar häufig, aber doch nur auf wenige Verhältnisse beschränkt.

A. 1. Am gewöhnlichsten erscheint es nach Verben der Bewegung bei einem localen Object. Bei Verben der Ruhe bezeichnet es auch bei Homer bloß die Richtung (Od. ι, 26. ν, 240 f, und von der Zeit ρ, 191). Σκόλοπες ἐν τάφρῳ ὀξέες ἑστᾶσιν, προτὶ δ' αὐτοὺς τεῖχος Ἀχαιῶν. Ἰλ. μ, 63. Ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. Αἰ. Χο. 924.

A. 2. [2 u. 3.] Den Accusativ eines persönlichen Objects verbindet Homer mit πρός häufig nur nach Verben des Sprechens. Ἦκα πρὸς ἀλλήλους ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευον. Ἰλ. γ, 155. [Πρὸς Τρῶας μάχεαι. Ἰλ. ρ, 471. Dagegen πρὸς δαίμονα wider Willen einer Gottheit Il. ρ, 98. 104.]

A. 3. Von den sonst in der att. Sy. 1—4 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer eben noch nichts Aehnliches vor, am wenigsten Bezeichnungen rationeller Verhältnisse.

40. *Ἐπί* mit dem Genitiv gebraucht Homer zwar häufig, aber nur in beschränkter Weise.

A. 1. Namentlich von Ortsbezeichnungen, wie ἐπὶ γῆς, ἐπὶ νηός, ἐπὶ θρόνου (nicht in ἐπ' οἴκου), sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung. Θέτις ἐπὶ θρόνου ἷζε φαεινοῦ. Ἰλ. σ, 422. Τὴν καθεῖσεν ἐπὶ θρόνου ἀργυροήλου. Ἰλ. σ, 389.

A. 2. In temporaler Bedeutung findet es sich bei Homer in ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων Il. ε, 637 und ἐπ' εἰρήνης β, 797. ι, 403. χ, 156.

A. 3. Von den in der att. Sy. A. 5 u. 6 erwähnten Erscheinungen kommt bei **Homer** eben nichts vor als εὔχεσθε σιγῇ ἐφ' ὑμείων für, bei euch selbst Il. η, 195. vgl. τ, 255.

41. Mit dem Dativ hat *ἐπί* **schon bei Homer eine sehr ausgedehnte Sphäre.**

A. 1. So findet es sich bei ihm, wie überhaupt bei Dichtern mehrfach, wo Prosaiker den Accusativ gebrauchen würden; zunächst bei Verben der Ruhe, namentlich in den Formeln ἐπὶ γαίῃ und ἐπὶ χθονί. Πρηνὴς ἐπὶ γαίῃ κεῖτο ταθείς. Ἰλ. φ, 118. Οὔ τις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ χεῖρας ἐποίσει. Ἰλ. α, 88. Πάντων ἄριστον ἄνδρα τῶν ἐπὶ χθονὶ ἔκτεινας. Σο. Τρ. 811. Θῆκεν Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν ἠυκόμοιο. Ἰλ. ζ, 92. [Ἐπὶ φρεσὶ θῆκ' Ἀγαμέμνονι πότνια Ἥρη. Ἰλ. θ, 218.]

A. 2. Eben so ferner bei Verben der Bewegung, den Ruhepunkt bezeichnend. Νῆα ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν ὑψοῦ ἐπὶ ψαμάθοις. Ἰλ. α, 485. Πρηνὴς ἐπὶ γαίῃ κάππεσεν. Ἰλ. π, 310. Ἐπὶ γᾷ πέσεν. Σο. Ἀντ. 134. Δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε. Σο. Ἀντ. 1107. [Ἦ τοι μὴν ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Ἰλ. λ, 442.]

A. 3. Eben so steht es ferner mit dem Dativ einer Person auf die eine Feindseligkeit gerichtet wird. Αἶψ' ἐπὶ Τυδεΐδῃ ἐτιταίνετο καμπύλα τόξα. Ἰλ. ε, 97. Αἴας ἐφ' Ἕκτορι ἵετ' ἀκοντίσσαι. Ἰλ. π, 358. Ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπει. Σο. Ἀντ. 772. Ἤιξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι. Εὐ. Φοί. 1379.

A. 4. [2.] **Sehr mannigfach findet sich schon bei Homer** ἐπί **mit dem Dativ in den abgeleiteten Bedeutungen.** So heißt es bei, z. B. in ἐπὶ νηυσίν Il. α, 559. δ, 513. ι, 425. vgl. θ, 222; an in ἐπὶ (ποταμῷ) η, 133; unattisch auch bei Verben der Bewegung ε, 36. θ, 490; zu, **außer** ι, 639. Od. γ, 113. η, 216. ἐπὶ εἴδεϊ καὶ φρένες ἦσαν ρ, 454. vgl. 308 u. π, 99; in ἐπὶ πᾶσιν in Allem Il. δ, 178, neben ἔν δ, 258.

A. 5. **Homerisch** ist auch die Formel ἐπ' ἤματι (im Gegensatze zu ἐπὶ νυκτί Il. θ, 529) **bei Tage, täglich** Od. μ, 105, mit αἰέν ξ, 105 und So. OK. 688. (vgl. Bruchst. 239); **an einem Tage** Il. κ, 48. τ, 229. Od. β, 284. So auch ἐπ' ἤματι τῷδε Il. ν, 234. τ, 110. Aehnlich bei **Herodot** ἐπ' ἡμέρῃ ἑκάστῃ 2, 168. 4, 112. 5, 53; ἐπ' ἡμέρης ἑκάστης 5, 117; ἐπ' ἡμέρην ἑκάστην für jeden Tag 2, 149, 3.

A. 6. [3.] Eben so bezeichnet ἐπί mit dem Dativ auch schon bei **Homer** die anschließende **Folge,** local und temporal, synonym mit μετά Il. θ, 262. 3. 5. φ, 290. 3. Od. λ, 287. Ὄγχη ἐπ' ὄγχῃ γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ. Ὀδ. η, 120. Μεμάασιν ἡμέας ἐξεναρίξαι ἐπὶ προτέροισι κακοῖσιν. Ὀδ. χ, 263. Κείσεαι ἐν Τροίῃ ἀτελευτήτῳ ἐπὶ ἔργῳ. Ἰλ. δ, 175 (? vgl. Od. π, 111.)

A. 7. [4.] Auch eine **Vorsteherschaft** bezeichnet ἐπί mit dem Dativ schon bei **Homer**; von Hirten Il. ε, 137. Od. υ, 221. bei εἶσα 209. Aehnlich υἱὸν ἐπὶ κτεάτεσσι λιπέσθαι Il. ε, 154. vgl. ι, 482. Ungewöhnlich σημαίνειν ἐπὶ δμωῇσιν Od. χ, 427.

A. 8. [6.] Selten findet sich ἐπί mit dem Dativ bei Verben der **Gefühle** und ihnen verwandter **Aeußerungen.** Ὦ φίλοι, οὐκ ἂν δή τις ἐπὶ ῥηθέντι δικαίῳ ἀντιβίοις ἐπέεσσι καθαπτόμενος χαλεπαίνοι. Ὀδ. σ, 414. Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Ὀδ. υ, 358.

A. 9. [7 u. 8.] Eben so bezeichnet schon bei **Homer** ἐπί mit dem Dativ den **Beweggrund** einer Handlung. Aehnlich ἐπὶ δώρῳ um, gegen ein (zu erhaltendes) Geschenk. Ὡς δὴ μὴ ὤφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ. Ὀδ. λ, 548. — Ὡς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα. Ἰλ. ι, 492. Ζεὺς ἐπὶ Πατρόκλῳ ἐτάνυσσε κακὸν πόνον. Ἰλ. ρ, 400. — Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειε δώρῳ ἔπι μεγάλῳ; Ἰλ. κ, 304. Θητεύσαμεν εἰς ἐνιαυτὸν μισθῷ ἔπι ῥητῷ. Ἰλ. φ, 444.

A. 10. Nicht vor kommen bei **Homer** die in der att. Sy. A. 9 erwähnten Redensarten. Ueber ἐπί ohne Casus § 68, 2, 1; ἔπι eb. A. 6 u. 7.

42. **Mit dem Accusativ gebraucht Homer ἐπί meist in denselben Verhältnissen wie in der Prosa.**

A. 1. Ein Erstrecken: auf — hin, über — hin, längs bezeichnet ἐπί mit dem Accusativ bei Dichtern, zumal bei Homer, auch in Verbindungen denen ähnliche in der Prosa eben nicht vorkommen. Οὐ τί πού ἐστιν ὀιζυρώτερον ἀνδρὸς πάντων ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει. Ἰλ. ρ, 446. Οὖροι νηῶν πομπῆες γίγνονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης. Ὀδ. δ, 360. Νηὶ πολυκλήιδι πλέω ἐπὶ οἴνοπα πόντον. Ἰλ. η, 88. Οὕτω κέν μοι ἐυκλείη τ' ἀρετή τε εἴη ἐπ' ἀνθρώπους. Ὀδ. ξ, 402. — Ξέσσεν ἐπισταμένως καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνεν. Ὀδ. ε, 245.

A. 2. In der Bedeutung des Holens gebraucht Homer μετά nach 68, 27 b, 2. Auch in Verbindungen wie die att. Sy. A. 3 angeführten wird ἐπί bei ihm eben nicht vorkommen.

43. **Ὑπό mit dem Genitiv hat bei Homer einen ausgedehnteren Gebrauch als in der Prosa.** Ueber ὑπαί § 2, 4. 5. G. Hermann z. Eur. Hekabe 53.

A. 1. So verbinden es die Epiker auch mit Verben der Bewegung, um das Woher zu bezeichnen. Voss H. an Dem. 338. Αὖτις ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος. Ἰλ. φ, 56. [Τούσδε] Ζεὺς Ἐρέβεσφι ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωσδε. Ἡσ. θ. 669. — Μάλα σφίσιν ἔλπετο θυμὸς νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν. Ἰλ. ρ, 234. Vgl. Krüger zu Xenoph. An. 6, 2, 22.

A. 2. Eben so findet sich ὑπό τινος auch bei Verben der Bewegung zur Bezeichnung des Wohin. Τῆ, τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι. Ὀδ. ε, 346.

A. 3. Besonders bei Homer erscheint ὑπό τινος in der Bedeutung getrieben von. Hieher gehört auch φεύγειν und φοβεῖσθαι ὑπό τινος vor Jemand fliehen, in diesem Sinne homerisch. Τρῶες ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰσανέβησαν. Ἰλ. ζ, 73. Ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχουσιν ἄελλαι. Ἰλ. ν, 334. — Ὑπὸ δελφῖνος μεγακήτεος ἰχθύες ἄλλοι φεύγοντες πιμπλᾶσι μυχοὺς λιμένος εὐόρμου. Ἰλ. φ, 22. [Τυδείδης ὑπ' ἐμεῖο φοβεύμενος ἵκετο νῆας. Ἰλ. θ, 149. Ἐφόβηθεν ὑφ' Ἕκτορι καὶ Διὶ πατρί. Ἰλ. ο, 637.]

A. 4. [1 u. 3.] Nicht vor kommen bei Homer ὑπὸ κήρυκος u. a., ὑπὸ λύπης u. ä., doch ὑπ' ἀνάγκης Od. β, 110. τ, 156. ω, 146.

44. **Mit dem Dativ hat ὑπό schon bei Homer eben nur die locale Bedeutung.**

A. Doch findet es sich so bei Dichtern in manchen Verbindungen die mit eine Kraftäußerung bezeichnen. Vgl. 43 A. 3 E. Ὀίομαι [τόνδ'] ὑπ' ἐμοὶ δμηθέντα πύλας Ἀίδαο περήσειν. Ἰλ. ε, 645. Ἀλέξανδρον ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δάμασσον. Ἰλ. γ, 352. Φημὶ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντα εὖχος ἐμοὶ δώσειν. Ἰλ. ε, 653. Βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ. Ἰλ. ζ, 171. Τόνδ' ὑπὸ σῷ φθίσον κεραυνῷ. Σο. ΟΤ. 202. — Γυναῖκες ὑπ' ἀνδράσιν οἶκον ἔχουσιν. Ὀδ. η, 68. Ὕπνῳ ὕπο γλυκερῷ ταρπώμεθα κοιμηθέντες. Ὀδ. δ, 295. Ueber ἄρχεσθαι ὑπό τινι Kr. z. Her. 1, 91, 4.

45. **Mit dem Accusativ hat ὑπό bei Homer gleichfalls nur die locale Bedeutung.**

A. 1. Neben der Bedeutung unter — hin sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe gebraucht Homer ὑπό τι auch in der Bedeutung unter — hinab, wofür sonst κατά mit dem Genitiv üblich ist 68, 24, 1. Ἤλθετ' ὑπὸ Τροίην πόλεμον θρασὺν ὁρμαίνοντες. Ὀδ. δ, 146. — Ἐρινύες ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνονται ὅ τίς κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ. Ἰλ. τ, 259. Ὄρνιθες φοιτῶσιν ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο. Ὀδ. β. 181. — Ὀδυσῆα ὀσσομένη καὶ γαῖαν ὕπο στυ-

γερὴν ἀφικοίμην. Ὀδ. υ, 81. Ὑπὸ πόντον ἐδύσετο κυμαίνοντα. Ὀδ. δ, 425. (unter die Oberfläche des Meeres.)

A. 2. Bei den Tragikern findet sich ὑπὸ γαῖαν auch für ὑπὸ γῆς doch wohl eigentlich in dem Sinne: unter der Erde hin. Δυςέρωτες δὴ φαινόμεθ᾽ ὄντες τοῦδ᾽ ὅ τι τοῦτο στίλβει κατὰ γῆν δι᾽ ἀπειροσύναν ἄλλου βιότου κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαῖαν (γαίας?). Εὐ. Ἱπ. 194.

A. 3. Selten (Il. π, 202) ist bei Homer ὑπό mit dem Accusativ in temporaler Bedeutung; ungebräuchlich in Formeln, die eine Unterthänigkeit bezeichnen. In diesem Sinne findet sich, wie auch bei Attikern, so schon bei Herodot sogar εἶναι ὑπό τινα. Ἐδεδούλωτο ἡ μέχρι Θεσσαλίης πᾶσα καὶ ἦν ὑπὸ βασιλέα δασμοφόρος. Ἡρ. 7, 108.

A. 4. Adverbial findet sich ὑπό bei Homer: unten. vgl. 68, 2, 1. So in der Phrase ὑπὸ γούνατ᾽ ἔλυσεν Il. λ, 579. ν, 412. ρ, 349 und ähnlichen κ, 95. 390. vgl. ε, 862. λ, 117. Vereinzelt aufs Euter bezogen Od. δ, 636. Ueber ὑπὸ δέ 68, 2, 3; über ὕπο für ὕπεστι eb. A. 6.

Tmesis.

46. Da die Präpositionen ursprünglich Adverbia waren, so wurden sie auch, wie diese, besonders in der ältesten Sprache nicht selten durch Einschiebungen nicht bloß von ihrem Casus, sondern selbst von dem zugehörigen Verbum getrennt (Tmesis), mit dem sie auch so, durch die Betonung hervorgehoben, einen verbundenen Begriff bilden. Vgl. att. Spr. 52, 5, 1 u. 2.

A. 1. Selbst in der gewöhnlichen Prosa verräth sich die Lockerheit dieser Verbindung (parathetische Composition) durch Einschiebung des Augments und der Reduplication. Aehnlich werden bei den Dichtern überhaupt und zuweilen auch bei Herodot Conjunctionen zwischen die Präpositionen und ihr Verbum eingeschoben. Ungleich lockerer aber war die Verbindung der Präposition mit dem Verbum in der ältesten Sprache, in der mit Präpositionen zusammengesetzte Verba oft fast durch eben so starke Einschiebungen getrennt werden wie bei uns gelegentlich z. B. abreisen, anerkennen, vorgeben, zustimmen, nur daß diese Trennung, die keine Scheidung bewirkt, in unsrer Sprache bloß erfolgt, wenn die Präposition nachgestellt wird, während im Griechischen das Umgekehrte wenigstens ungleich gewöhnlicher ist.

A. 2. Ein neuerer Versuch, die Hauptmasse der homerischen Tmesen weg zu erklären, scheint mir eine verunglückte Frucht deutscher Sprachphilosophisterei, die denn freilich nöthigen Falls vor grammatischen Unzulässigkeiten nicht zurückbebt, sondern Unmögliches durch Wunderbares oder Undenkbares escamotirt. Uebrigens bleibt allerdings eine Anzahl von Stellen übrig an denen man zweifeln darf ob die Präposition als Adverbium zu fassen oder mit dem Verbum oder wohl auch mit einem Object zu verbinden sei.

A. 3. Nicht eigentlich hieher gehört ὑπό τι — ein wenig, in der attischen Prosa nur bei Platon in ὑπό τι ἄτοπα Gorg. 493, c und ὑπό τι ἀσεβῆ Phaidr. 242, d. [ὑπό τι ἐφθόνει eine Lesart in Xen. Kyr. 4, 1, 13.] Vgl. att. Sy. 42, 5, 1. Aehnliches bei Komikern ὑπό τι δυςώδης Diphilos 61, ὑπό τι μικρὸν ἐπιθήκισα Ar. We. 1290, ὑπό τι νυστάζειν Xenarchos 2, ὑπό τι [δὴ] σκυθρωπάσας Machon beim Athen. 13 p. 579, c.

A. 4. In der Regel erscheint die Tmesis nur bei Verben. Vereinzelt ist διὰ δ᾽ ἀμπερές für διαμπερὲς δέ Il. λ, 377. ρ, 309. Od. φ, 422. Ueber τουτουμενί, νυνδί ꝛc. B. 1 § 25, 6, 6 u. 7. Vgl. Cobet N. l. S. 142.

47. Die attische Prosa hat sich den Gebrauch der Tmesis sehr

selten erlaubt (att. Spr. 42, 5, 1—3, vgl. Kr. zu Dion. p. 21); in der ionischen ist er zwar nicht selten, aber doch nur auf wenige Fälle beschränkt.

A. 1. Vereinzelt ist bei Herodot ἀνά τε ἔδραμον 1, 66, 1. 3, 78, 1. 7, 15, 1. 156, 1. 218, 1, wie derselbe Ausdruck Il. ε, 599 und sonst bei Homer viele ähnliche Verba.

A. 2. Häufiger ist bei Herodot die Tmesis durch ὧν (dies ohne Vorgang Homers): ἀν' ὧν ἐφάνη 3, 82, 3; ἀπ' ὧν ἔβαψε 2, 47, 1, ἀπ' ὧν ἔδωκαν 2, 87. 88, ἀπ' ὧν ἔδοντο 2, 39, 1, ἀπ' ὧν ἐκήρυξαν 1, 194, 2; δι' ὧν ἐφθάρησαν 7, 10, 6; ἐν ὧν ἐπάκτωσεν 2, 96, 1, ἐν ὧν ἔπλησαν 2, 87; ἐξ ὧν εἷλον 2, 40, 1. 86, 2; κατ' ὧν ἔδησαν 2, 122, 2, κατ' ὧν ἐκάλυψε 2, 47, 2, κατ' ὧν κόψας 2, 172, 2, κατ' ὧν ἔπλασε 2, 70, κατ' ὧν ἐπλάσατο 2, 85. πρὸς ὧν ἔθηκαν 4, 196. περὶ ὧν ἔβαλε 4, 60.

A. 3. Bei einer Anaphora mit μέν und δέ trennt Herodot das mit einer Präposition zusammengesetzte Verbum durch μέν und setzt vor δέ meist bloß die Präposition, ohne das Verbum zu wiederholen. Dies nach Homers Vorgange. Vgl. 68, 50, 9. (Ἀπὸ μὲν σεωυτὸν ὤλεσας τῆς σεωυτοῦ πατρίδος κακῶς προστάς, ἀπὸ δὲ [ὤλεσας] Κῦρον πεθόμενόν σοι. Ἡρ. 3, 36, 2.] Κατὰ μὲν ἔκτεινε Μετροβάτεα, κατὰ δὲ τοῦ Μετροβάτεω τὸν παῖδα Κανάσπην. Ἡρ. 3, 126. Ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί. Ἡρ. 3, 126. — [Καλλίμαχος διαφθείρεται, ἀπὸ δ' ἔθανε Στησίλεως. Ἡρ. 6, 114.] Vereinzelt Eu. Herk. 1055: ἀπολεῖ πόλιν, ἀπὸ δὲ πατέρα.

A. 4. Vereinzelt erscheinen μετὰ δὴ βουλεύεαι 7, 12 u. κατά με ἐφάρμαξας 2, 181, 2. vgl. unten 68, 48, 2.

[A. 5. Die Anastrophe in der Tmesis will Hermann zu So. Ant. 1094, vgl. seine Ep. ad Spitznerum in den neuen Jahrb. für Phil. 1831 Suppl. 1, 1 p. 131 ff.]

48. In der attischen Poesie ist die Tmesis ziemlich häufig, beschränkt sich jedoch dem größern Theile nach auf die Einschiebung kurzer Wörter.

A. 1. Von Conjunctionen wird am häufigsten δέ eingeschoben: ἀνὰ δ' ἐβόασαν Eu. Tro. 522; ἀπὸ δ' ὤλεσας Or. 196, ἀπὸ δ' ἔθραυσεν Eu. Phoi. 1399; διὰ δ' ὄλλυσαι Hipp. 594 Ch.; (ἐκ δὲ τελευτάσει Pind. Py. 12, 29), ἐκ δ' ἔπληξεν Aisch. Pro. 134, ἐκ δ' ἐλοῦσα Eu. Alk. 160, ἐκ δ' ἔλειπον Andr. 1040, ἐκ δ' ἐπίμπλαμεν Ion. 1194, ἐκ δ' ἔκλαγξεν 1204, ἐκ δ' ὄμορξον Or. 219, ἐκ δ' ἔπνευσεν Phoi. 876; ἐν δ' ἔσεισεν So. Ant. 1274, ἐν δ' ἐκλῄσατε Eu. Alk. 548, ἐν δ' ἐκίρνατο anon. Kom. 347; ἐπὶ δὲ κάλεσον Ar. Ly. 1280 Ch., ἐπὶ δ' ἔθεντο Eu. Bakch. 703; μετὰ δ' ἵσταται Eu. Hipp. 1109; κατὰ δὲ τακόμενοι So. Ant. 977 Ch., κατὰ δ' ἔκτεινας Eu. Hipp. 1357 Ch.; ξὺν δ' ὁμαρτοῦσι Or. 950, ξὺν δὲ γενοῦ Aisch. Cho. 453, σὺν δ' ἑλίσσεται So. El. 746, σὺν δ' ἐποιμαίνοντο Eu. Alk. 578. Doch ist es an manchen Stellen der Art angemessener die Präposition adverbial zu nehmen nach 68, 2, 1. So in ξὸν δὲ πλουτίζειν Aisch. Ag. 572, in σὺν δ' ἐποτρόνει So. El. 299. Vgl. Lex. Soph. I. p. 591. II. p. 761 und über Tmesen bei Aristophanes Reisig Conj. p. 211.

A. 2. Seltener (bezüglich selten) eingeschoben finden sich μέν, τέ, τοί, γέ, [πού, νύν,] ἄρ', γάρ. So κατὰ μὲν φθίσας So. OT. 1198 Ch.; [ξύν τ' ἀπειπεῖν Eu. Iph. T. 1371 ist Marklands Conjectur, für die Hermann (1339) τῷ ξυνάπτειν giebt;] ἀπό τ' ὤσασθαι Hipp. 257 Ch.; ἔκ τοι πέπληγμαι 342. 934. Herk. 1105; πρό γε στενάζεις Aisch. Pro. 698, καὶ ξύν γε πέρσας Eu. Hel. 106; μετά που χωρεῖτε Aisch. Pro. 1062, μετά νυν δός Eu. Hik. 57 Ch.; δι' ἄρ' ὀλώλαμεν Iph. A. 1353; διὰ γὰρ ζευγνῦσιν El. 1323, ἐκ γὰρ ἐσφραγισμένοι Herk. 53, ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι Ar. Wo. 792. 1440, ἀπὸ γὰρ ὀλεῖ Wo. 1506. Σὺν ἂν ἔσχεν Eu. Alk. 901 nach Hermann. Sehr zweifelhaft ist κατ' οὖν ἔβαλεν Ar. Frö. 1047, vergleichbar mit 47 A. 2, aber im Attikismos sonst wohl beispiellos.

A. 3. Auch die enklitischen Pronomina μοί, μέ, σοί, σέ, νίν, τί finden sich mehrfach eingeschoben, zum Theil neben einer Partikel, besonders einer enklitischen. Σύμ μοι λάβεσθε Plat. Phaidr. 237, a poetisch, κατά μοι βόασον So. El. 1067, ἀπό [ἄπο] μ' ὀλεῖς So. Phi. 817, διά μ' ὀλεῖτε Eu. Herk. 1052, διά μ' ἔφθειρας Eu. Hipp. 1357 Ch., ἀνὰ [ἄνα] μ' ἐκάλεσεν Bakch. 579, κατά σε χώσομεν Ar. Ach. 295 Ch., ἀπό σ' ὀλῶ Plut. 65. μετά τι πείσεται We. 1454. vgl. att. Spr. 42, 5, 1. — σὺν δέ νιν θηρώμεθα So. Ant. 432, ἔκ τοί με τήξεις Eu. Or. 1047, ἀνά τοί με πείθεις Ar. We. 784, ἔν τί σοι παγήσεται We. 437, ἀπό νύν με λείπετ' ἤδη So. Phi. 1177.

A. 4. Hin und wieder finden sich auch bedeutendere Wörter eingeschoben, ja selbst mehrere, besonders außer dem Trimeter. Ἐπ' ἀχλὺς πεπόταται Aisch. Pers. 656 Ch. Θεόθεν κατὰ [κάτα Hermann] μοῖρ' ἐκράτησεν 102 Ch. Εἴθ' ὄφελε κἀμὲ θανάτου κατὰ [κάτα Hermann] μοῖρα καλύψαι 881 Ch. Ἀνὰ [ἄνα] δὲ δρομάδες ἔθορον Eu. Or. 1413 Ch. Ἐγώ σφε θάψω κἀνὰ [κἄνα Hermann] κίνδυνον βάλω Aisch. Sie. 1019. Φέρε πρὸς οὖς βάλω Eu. Herk. 1059 Ch. Ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων, κατὰ [ἄνα u. κάτα Hermann] κισσῷ στεφανωθεὶς Eu. Bakch. 80. Κατὰ [κάτα] μηρῷ δὲ καλύψας Bakch. 96. — Ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς σκήψας ἐλαύνει So. OT. 27. Τοῦτ' ἐπ' ἦμαρ ἔρχεται 199 Ch. Ἀνὰ δὲ κέλαδος ἔμολε πόλιν Eu. Hek. 927 Ch. Ὑπ' ἄλγος ἕρπει Aisch. Ag. 438 Ch. Ὑπὸ [ὕπο Hermann] δὲ κηρόπλαστος ὀτοβεῖ δόναξ Pro. 574 Ch. Κατά με φόνιος Ἀίδας ἕλοι So. OK. 1689 Ch. Κατά με πέδον γᾶς ἕλοι, διὰ δὲ θύελλα σπάσαι Eu. Hik. 829 Ch. Κατὰ δὲ δάκρυ' ἀδάκρυα [δάκρυ ἄδακρυ Hermann], κατὰ δὲ γόος ἅμα χαρᾷ τὸ σὸν νοτίζει βλέφαρον, ὡσαύτως δ' ἐγώ Eu. Iph. T. 832. — Ὑπὸ χεῖρα βάλῃς So. Bruchst. 927. Κρᾶτ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρθρα τέμω χερί So. Phi. 1207 Ch. Ἀπὸ [ἄπο für ὑπό Hermann] κόρυθ' ἁπαλότριχα κατάκομον βάλλει Bakch. 1185 Ch. Ἐπὶ [ἔπι] χεῖρα βάλοι Aisch. Cho. 389 Ch. Ἐπὶ πλείω θρῆνον ἐγείρετε So. OK. 1777 Ch. Περὶ [πέρι Hermann] χεῖρε βαλοῦσα Aisch. Ag. 1540 Ch. Κατ' Εὔριπον ἔχουσιν Iph. A. 11? Κατὰ μὲν ἅγιον ἔχειν βρέτας, κατὰ δ' ἀκρόπολιν ἐμὰν λαβεῖν Ar. Ly. 262. Κατὰ δάκρυ χέων Eu. Iph. A. 40. Μετὰ μὲν πλείονα τίκτει Aisch. Ag. 737 Ch. Ἀπὸ μὲν πάρθενοι κόμας ἔθεντο Eu. Hel. 367 Ch. — Διὰ [δία Hermann] χερί ποτε λαχεῖν Aisch. Sie. 771 Ch. (Conjectur). Μετά με δρόμοισι διόμενοι Aisch. Hik. 799. Κατὰ μὲν ὄνυξιν ἠλοκισμεθα, ἀμφὶ δὲ σποδὸν κάρα κεχύμεθα Eu. Hik. 826 Ch. Κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν Eu. El. 146. — Τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται Aisch. Eu. 356. Κατ' αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν νερτέρων ἀμᾷ κόνις So. Ant. 601 Ch. Ἀνὰ [ἄνα für ἀεί Hermann] γὰρ ὄμμα σε τόδ', ὦ πάτερ, στένει δακρῦον OK. 1708. Ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος στροιβεῖ Aisch. Ag. 1188. Ὑπό [ὕπο Hermann] μ' αὖ σφάκελος καὶ φρενοβλαβεῖς μανία θάλπουσιν Pro. 880 Ch. Bei Eu. El. 1121: Ὁρᾷς ἃ νῦν σὺ ζωπυρεῖς νείκη νέα; verbessert Fäsi: ὁρᾷς; ἀν' αὖ ꝛc. Bei Aisch. Pers. 101 steht jetzt ὑπέκ; 532 διαμυδαλέοις; 657 κατὰ γᾶς. Zweifelhaft ist So. Tr. 129, Eu. Her. 611, Bakch. 126, Or. 171.

A. 5. Nachgestellt findet sich eine Präposition ihrem Verbum wohl nie bei Herodot und den Attikern. Die von Matth. gr. Gr. § 594, 2 dafür angeführten Stellen sind anders zu erklären. So gehört bei Aisch. Sie. 167: βρέτη πεσούσας πρὸς πολισσούχων θεῶν, πρός zu βρέτη und konnte wegen des Genitivs nachgestellt werden nach 68, 4, 7. Bei So. Tr. 1160: πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ἄπο, ist die handschriftliche Lesart ὕπο richtig von Hermann erklärt. Bei Eu. Hipp. 549: οἴκων ζεύξασ' ἀπ' εἰρεσίᾳ, wird ἀπό zu οἴκων gehören nach 68, 4, 8. Scheinbarer sind, so viel ich weiß, nur zwei Stellen, Bakch. 554: τινάσσων ἀνὰ θύρσον und Hek. 504: Ταλθύβιος ἥκω Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα. Allein an der ersten Stelle als einer beispiellos ungewöhnlichen nahm schon Elmsley Anstoß: Hermann hat ἄνα als Vocativ von ἄναξ gegeben. Doch ist dies vielleicht nicht nöthig und ἀνά adverbial für ἄνω gesetzt, wie ähnlich nur noch härter ὕπερ So. Ant. 518: πορθῶν γε τήνδε γῆν,

ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ. Aehnlich adverbial nimmt man auch ἀμφὶ δέ in ἀμφὶ δὲ κυκλοῦντο Aisch. Pers. 449 und ἀμφὶ δ' ἐκτύπουν So. Tr. 787. Für die zweite Stelle wäre nach der gewöhnlichen Erklärung anzuführen So. Phi. 343: ἦλθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ μέτα. Aber hier kann wohl (unbehindert durch die enklitische Form) μέτα eben so mit dem Accusativ verbunden werden wie Eu. Alk. 46: δάμαρτ' ἀμείψας, ἣν σὺ νῦν ἥκεις μέτα. So bliebe also nur die einzelne Stelle mit μέτα übrig, die denn doch wohl fehlerhaft sein dürfte, obgleich Hermann dort ohne Anstoß μέτα zu πέμψαι zieht, während Pflugk σέ zu μετά ergänzt. Uebrig wäre noch Aisch. Pers. 852: ἐληλαμέναι πέρι πύργον. Allein dort ist doch die Lesart keineswegs sicher genug, um die Stelle zur Begründung eines durch Beispiele so wenig erweislichen Sprachgebrauches geltend zu machen.

49. **Sehr ausgedehnt ist der Gebrauch der Tmesis bei Homer, doch nicht ganz willkürlich. Wenigstens lassen sich eine Anzahl von Kategorien unterscheiden, wenn auch manches Einzelne als Besonderheit übrig bleibt.**

A. Bei Homer findet sich die Präposition dem Verbum auch nachgestellt. Die Anastrophe tritt dabei unter denselben Bedingungen ein, unter denen sie, wenn die bezügliche Präposition ihrem Casus folgt, statt findet nach 68, 4, 2. Außer den dort gegebenen Nachweisungen vergleiche man auch Buttmann ausführl. Sprachlehre § 117, 3 A. 6—10. Ὕδατι νίζουσιν ἄπο βρότον αἱματόεντα. Ἰλ. η, 425. ξ, 7. Νοστήσεις ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους. Ὀδ. ν, 340. — Νύμφῃ τίθῃ πάρα πᾶσαν ἐδωδήν. Ὀδ. ε, 196. — Τότε ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα. Ἰλ. β, 699. Λίπεν κάτα τεύχεα καλά. Ἰλ. ρ, 91. — Ἦλθε φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ. Ἰλ. φ, 57. Ἄλλοσε θῆκε ταμὼν ὕπο πυθμέν' ἐλαίης. Ὀδ. ψ, 204. — Τοὺς ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα. Ἰλ. μ, 195. Κάμε φαίδιμα γυῖα· ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Πατροκλῆος δειλοῖο. Ἰλ. ψ, 65. (Unstatthaft ist die Anastrophe bei ποτί. Lehrs Qu. ep. p. 72 und Sengebusch 1 H. S. 18.

50. **Bei weitem am gewöhnlichsten findet sich auch bei Homer die Tmesis nur wenn die Präposition dem Verbum vorangeht.**

A. 1. Die leichteste Tmesis ist die durch Conjunctionen oder Enklitiken. So tritt häufig δέ ein, seltener τέ. Θάμβησεν Ἀχιλεύς, μετὰ δ' ἐτράπετο. Ἰλ. α, 199. Ὑποείξομεν ἀλλήλοισιν, σοὶ μὲν ἐγώ, σὺ δ' ἐμοί· ἐπὶ δ' ἕψονται θεοὶ ἄλλοι. Ἰλ. δ, 62. — Τόσσον ἐγὼ περί τ' εἰμὶ θεῶν περί τ' εἴμ' ἀνθρώπων. Ἰλ. θ, 27.

A. 2. Nicht häufig finden sich andere Conjunctionen [oder Enklitika] eingeschoben; eben so Adverbia: ἔκ τοι ἐρέω Il. α, 204. 233. β, 257, σύν ῥ' ἔπεσον η, 256. ψ, 687. σύν ῥ' ἔβαλον δ, 447. θ, 61, κατ' ἄρ' ἕζετο α, 68. 101. β, 76 ꝛc., ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ ζ, 253. 406 ꝛc. — πρό μ' ἔπεμψεν α, 442, πρὸ δέ μ' ἧκεν α, 208. πρό οἱ εἴπομεν Od. α, 37. [Ἐξ αὖ νῦν ἔφυγες θάνατον. Ἰλ. λ, 362. Μεγάλ' ἴαχον, ἐκ δὲ θύραζε ἔδραμον. Ἰλ. σ, 29.]

A. 3. Nicht hart ist die Einschiebung des Subjects oder eines Zubehörs des Subjects, da es nur einen Mitbegriff des Verbums bildet. Ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν. Ἰλ. α, 475. Ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλυθον ἀσπιστάων. Ἰλ. δ, 221. Εὗδον ἐν κλισίῃ, περὶ δ' ἀμβρόσιος κέχυθ' ὕπνος. Ἰλ. β, 19. Παύσαντο κλαγγῆς· ἀνὰ δ' κρείων Ἀγαμέμνων ἔστη. Ἰλ. β, 100.

A. 4. Nicht eben härter ist die Einschiebung des Objects, das den Begriff des Verbums erst vervollständigt. Μήτηρ ἐν κίστῃ ἐτίθη μενοεικέ' ἐδωδὴν παντοίην, ἐν δ' ὄψα τίθη, ἐν δ' οἶνον ἔχευεν ἀσκῷ ἐν αἰγείῳ. Ὀδ. ζ, 76. (vgl. γ, 472.) Νῆα θοὴν ἅλαδε προέρυσσεν, ἐς δ' ἐρέτας ἔκρινεν ἐείκοσιν, ἐς δ' ἑκατόμβην βῆσε θεῷ, ἀνὰ δὲ Χρυσηίδα καλλιπάρῃον εἷσεν ἄγων, ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. Ἰλ. α, 308. — Βούλεται ἀντιάσας ἡμιν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Ἰλ. α, 67. — Πολέμοιο νέφος περὶ πάντα καλύπτει. Ἰλ. ρ, 243. Ἐξ εὐνὰς ἔβαλον, κατὰ δὲ πρυμνήσι' ἔδησαν. Ἰλ. α, 436. — Κατὰ

πίονα μηρί' ἔκηα. Ἰλ. α, 40. Σίγα καὶ κατὰ σὸν νόον ἴσχανε μηδ' ἐρέεινε. Ὀδ. τ, 42. — Χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα. Ἰλ. α, 39. Κρατερὸν ἐπὶ μῦθον ἔτελλε. Ἰλ. α, 25. 326. — Ἕζετο, μετὰ δ' ἰὸν ἕηκεν. Ἰλ. α, 47. Πῇ φεύγεις μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὣς ἐν ὁμίλῳ; Ἰλ. θ, 94. Δεξάμενος διὰ παῦρα δασάσκετο, πολλὰ δ' ἔχεσκεν. Ἰλ. ι, 333. Θεὸς διὰ πάντα τελευτᾷ. Ἰλ. τ, 90.

A. 5. Nicht eben häufig ist auch die Einschiebung eines Dativs, noch seltener eines Genitivs. Οὐ πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπώσει, πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην. Ἰλ. α, 97. Ἄμμι Ζεὺς ἐπὶ γιγνομένοισιν ἵη κακότητα βαρεῖαν. Ἰλ. κ, 72. Μηρούς τ' ἐξέταμον κατά τε κνίσῃ ἐκάλυψαν. Ἰλ. α, 460. — Κατὰ μὲν Τρώων θάνον ὅσσοι ἄριστοι. Ἰλ. μ, 13. Ὤιχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο. Ἰλ. δ, 382.

A. 6. Da die Parathetik der Präposition mit dem Verbum überall noch als ein sehr lockeres Verhältniß vorschwebte, so wurden zuweilen auch mehrere Begriffe eingeschoben, wie Object und Subject, mehrere Objecte 2c. Οὐκ ἀναθηλήσει· περὶ γάρ ῥά ἑ χαλκὸς ἔλεψεν φύλλα τε καὶ φλοιόν. Ἰλ. α, 236. Αἷμ' ἐκμυζήσας ἐπ' ἄρ' ἤπια φάρμακα εἰδὼς πάσσεν. Ἰλ. δ, 218. (Ἵππους θεράποντε κομείτην· τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματ' ἐβήτην. Ἰλ. θ, 113. Πάρος οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρίν γ' ἐπὶ νὼ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἐλθόντε σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι. Ἰλ. ε, 219. Εἰ ἐτεὸν τὸν μῦθον ἀπὸ σπουδῆς ἀγορεύεις, ἐξ ἄρα δή τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί. Ἰλ. η, 360. — Ἐξ αὐτὸς μετὰ τοὺς δόμου ἤλυθεν δῖος Ὀδυσσεύς. Ὀδ. φ, 190. — Ἡγεῖτ', ἐκ δ' ἄρα πάντα θεμείλια κύμασι πέμπεν. Ἰλ. μ, 28. Ζεὺς παρὰ καὶ κακῷ ἐσθλὸν ἔθηκεν. Ὀδ. ο, 488. (?? vgl. Il. ω, 538.)

A. 7. Wenn mit einer Präposition und einem von ihr getrennten Verbum ein dem Sinne gemäß von jener regierbares Object verbunden wird, so kann es oft zweifelhaft scheinen ob das Object bloß von der Präposition abhängt oder ob diese mit dem Verbum zu verbinden sei und das Object von dem Compositum abhänge. In der Regel wird wohl am natürlichsten die letzte Erklärung wenigstens dann vorzuziehen sein, wenn der Casus dem Verbum nachsteht. Ἀντεβόλησεν σκάζων ἐκ πολέμου· κατὰ δὲ νότιος ῥέεν ἱδρὼς ὤμων καὶ κεφαλῆς. Ἰλ. λ, 812. Ῥηιδίως ἐτάνυσσε βίον, διὰ δ' ἧκε σιδήρου. Ὀδ. φ, 328. — Ὣς ἔφατ', ἐν δὲ γέλως ὦρτ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Ὀδ. θ, 343. Vgl. θ, 326 u. Il. α, 599.) Ἕταροί μιν ἀμφεφόβηθεν Παίονες· ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν. Ἰλ. π, 290. Ἐξῆρχε γόοιο χεῖρας ἐπ' ἀνδροφόνους θέμενος στήθεσσιν ἑταίρου. Ἰλ. σ, 316. Ζεὺς ἐπὶ νύκτ' ὀλοὴν τάνυσε κρατερῇ ὑσμίνῃ. Ἰλ. π, 567. Τῇ παρὰ μὲν κλισίην πυρὶ κάτθεσαν, ἔνθ' ἄρ' ἐφῖζεν. Ὀδ, τ, 55.

A. 8. Eben so in den (nicht häufigen) Fällen wo das Object der Präposition vorangeht. Τρώεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὦρσεν. Ἰλ. θ, 335. Ueber die Verbindung des Casus mit der Präposition bei vorkommenden Einschiebungen vgl. 68, 5, 1 ff. Eine genauere Erörterung würde hier zu weit führen. Wünschenswerth wäre nicht bloß in Beziehung auf diese Frage eine sprachliche Erklärung des Homer, den man in grammatischer Hinsicht unter allen Schriftstellern noch am wenigsten versteht, so viel Dankenswerthes dafür auch geleistet ist.

A. 9. Mit der Tmesis verbindet Homer eine partielle Epanalepsis, indem er bei (jedem) dem folgenden Satze statt des vollständigen Verbums nur die Präposition wiederholt. Vgl. 2 A. 3 u. 47 A. 3. Ἐν μὲν γαῖαν ἔτευξ', ἐν δ' οὐρανόν, ἐν δὲ θάλασσαν. Ἰλ. σ, 483. Ὅτε δὴ ῥ' ἵκοντο, σύν ῥ' ἔβαλον ῥινούς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μένε' ἀνδρῶν. Ἰλ. δ, 447. Ἐπέφραδε χερσὶν ἑλέσθαι κῆρυξ· παρ' δ' ἐτίθη κάνεον καλήν τε τράπεζαν, πὰρ δὲ δέπας οἴνοιο. Ὀδ. θ, 68. (Ἥμονες ἄνδρες ἀνέσταν, ἂν μὲν ἄρ' Ἀτρείδης, ἂν δ' ἄρα Μηριόνης. Ἰλ. ψ, 886.) Vgl. Il. ι, 207. ψ, 798 f. Od. ε, 266.

A. 10. Aehnlich findet sich nach dem Simplex ὤρνυτο ein ἂν δέ Il. γ, 268, ψ, 755; nach ὦρτο ψ, 837. 860, Od. θ, 115. vgl. Il. η, 162—168. Eben so κὰδ δέ nach ἔλιπον Il. ε, 481, ἐκ δέ nach ἔφερεν Il. ω, 233. [Einige an-

dere Stellen der mit A. 9 verwandten Art bieten mehr vereinzelte Unregelmäßigkeiten. Ἐν δ' ἔρις, ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλεον, ἐν δ' ὀλοὴ κήρ. Ἰλ. σ, 535. (Vgl. Hes. α. 156.) Ἀμφὶ δὲ κυανέην κάπετον, περὶ δ' ἕρκος ἔλασσεν. Ἰλ. σ, 563. — Ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο, κέρδεα εἰδώς. Ἰλ. ψ, 709. Ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ. Ὀδ. ε, 260. An den beiden letzten Stellen faß' ich die Präpositionen der Verba nur als verdeutlichende Erneuerung des ἄν u. ἔν.]

§ 69. Conjunctionen.

1. Im Allgemeinen finden sich bei Dichtern dieselben Conjunctionen wie in der Prosa.

A. 1. Doch kommen besonders bei Homer von den prosaischen Conjunctionen manche noch gar nicht vor, namentlich nicht ἅτε, τοίνυν, μέντοι (als ein Wort), καίτοι, ἔστε, ἄχρι und μέχρι eben als Conjunctionen vgl. 68, 1, 1; καί περ nur Od. η, 224, ὅμως nur Il. μ, 393. Ueber ὥστε vgl. oben 55, 3, 6. Für ἀτάρ sagt Homer auch αὐτάρ.

A. 2. Dagegen giebt es eine Anzahl von Conjunctionen die mehr oder weniger allgemein dem Dichtergebrauche (zum Theil auch den Dialekten) angehören, wie αἴ (für εἰ), τοιγάρ (ohne zugefügtes τοι) und das epische ἠύτε gleichwie. Ueber εὖτε, ἦμος und τῆμος, ὄφρα und τόφρα vgl. 54, 16, 1 u. 6.

2. Erst bei Attikern finden sich *δῆτα* (*δῆθεν* schon bei Herodot,) *δήπουθεν*, *νή*. Ueber die bei Homer noch nicht vorkommenden Fragewörter 64, 5 A., über *εἴθε*, *αἴθε* 54, 3, 3.

3. Postpositive Partikeln nur epischen Gebrauches sind die Enklitiken *νύ* (neben *νύν*), *ῥά* (Nebenform von *ἄρα*), *θήν*; episch und lyrisch *κέν* (*κέ*). Dagegen findet sich *δή* bei Epikern und Lyrikern auch präpositiv.

4. *Αἴ* wenn 54, 9 A.; *αἳ γάρ* 54, 3, 3. *αἴκεν* 54, 9 u. A. 1. 65, 1, 7.

5. [4.] *Ἀλλά* sondern, aber, doch, erscheint bei Homer theils adversativ, theils (ohne Verwischung dieser Bedeutung) häufig in Aufforderungen, namentlich vor Imperativen (und Conjunctionen). Vgl. 17 A. 2.

A. 1. Im Nachsatze eines hypothetischen Perioden findet es sich auch schon bei Homer, doch nicht mit οὖν (—γε) verbunden. Εἴπερ σ' Ἕκτωρ γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φήσει, ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες καὶ Δαρδανίωνες. Ἰλ. θ, 154.

A. 2. Nicht vor kommen bei Homer die att. Sy. A. 3 erwähnten Ausdrucksweisen; eben so wenig ἀλλ' οὔ, ἀλλὰ μή, ἀλλ' ἤ eb. A. 2 und 6.

6. [5.] *Ἄλλως* anders.

A. Fremd ist dem Homer die Bedeutung zumal mit den bezüglichen Constructionen; eben so die Formel τὴν ἄλλως.

7. [6.] *Ἅμα* zugleich.

A. Nicht vor kommt bei Homer die Verbindung mit dem Particip; eben so wenig ἅμα (—) καί und καὶ ἅμα für καὶ ἅμα ὅτι.

8. [7.] *Ἄν* etwa ist bei Homer seltener als das gleichbedeutende *κέν*; in manchen Verbindungen gebraucht er nur dieses.

A. 1. Ueber ἄν 1) mit dem Indicativ a) in selbständigen Sätzen mit dem Infinitiv des Futurs 54, 1, 2 u. 3, b) in ideell abhängigen

Sätzen nicht homerisch 54, 6, 2, c) in relativen 53, 7, 3 u. 4; 2) mit dem Optativ a) in selbständigen Sätzen 53, 2, 7. 54, 3, 10 u. 11. mit Ergänzung eines Bedingungssatzes 12, 5, wünschend 54, 3, 6 (ausgelassen eb. A. 7—9), b) in ideell abhängigen 54, 6, 2 u. 4; c) in finalen 54, 8, 4 u. 5; d) in hypothetischen 54, 11, 3, im Nachsatze eb. 10, 2. vgl. 54, 3, 11; e) in relativen 53, 7, 3. 54, 13 A. 14, 1 u. 2. 15, 5; f) in temporalen 54, 16, 6. 17, 2 u. 3, 7 u. 10; 3) mit dem Conjunctiv a) in selbständigen Sätzen 54, 2, 8, b) in ideell abhängigen 54, 6, 2—4. 7, 2, c) in finalen 54, 8, 5, d) in hypothetischen 54, 9 A. 12, 1, e) in relativen 54, 14, 3. 15, 1, f) in temporalen 54, 16, 6. 17, 1, 9; 4) mit dem Infinitiv 54, 6, 2, nie bei πρίν 17 A. 10; 5) mit dem Particip bei Homer nie 54, 6, 2. 12, 3. 65, 2; 6) mit dem Infinitiv als Subject findet sich κέν vereinzelt Il. χ, 110, vielleicht durch das vorhergehende ἄν veranlaßt.

A. 2. Ausgelassen findet sich bei Homer zu κέν [ἄν] das Verbum, aus dem Vorhergehenden oder Folgenden zu ergänzen, meist nur bei einer Verbindung durch copulative oder adversative Conjunctionen; beim Relativ Il. η, 286. Außerdem ist ᾖ zu ergänzen Il. α, 547. ε, 481. [ξ, 376.] Οὐκ ἄν φυλακοὺς λάχοι οὐδέ κ' ὀχῆα. Ἰλ. ω, 566. Οὔ κεν ἀλήιος εἴη ἀνὴρ ᾧ τόσσα γένοιτο οὐδέ κεν ἀκτήμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. Ἰλ. ι, 125. 267. [Ἔνθα γ' (χ') ὁμῶς προςέφη κεχολωμένος ᾗ κεν ἐγὼ τόν. Ὀδ. λ, 565?] Εἴσομαι ἤ κέ μ' ἀπώσεται ἤ κεν ἐγὼ τόν. Ἰλ. ϑ, 532. (Vgl. φ, 226.) — Οὐδέ κ' Ἄρης, ὅς περ ϑεὸς ἄμβροτος, οὐδέ κ' Ἀϑήνη τοσσῆςδ' ὑσμίνης ἐφέποι στόμα καὶ πονέοιτο. Ἰλ. υ, 358. — Ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ᾗπερ ἂν οὗτος [ἄρξῃ]. Ἰλ. η, 286. — Κατέλιπε κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Ἰλ. ε, 481.

A. 3. Zwei Mal steht bei Homer niemals ἄν (häufig bei den Tragikern), sehr selten κέν, öfter ἄν κεν als bloße Steigerung des Begriffes; als Erneuerung nur κέν Od. ρ, 223. 225, wo jedoch Bekker jetzt γ' εἰ für κ' εἰ bietet. Εἰ ἐγὼ πυϑόμην ταύτην ὁδὸν ὁρμαίνοντα, τῷ κε μάλ' ἤ κεν ἔμεινε καὶ ἐσσύμενός περ ὁδοῖο ἤ κε με τεϑνηυῖαν ἐνὶ μεγάροισιν ἔλειπεν. Ὀδ. δ, 733. — Ἔλαχον τοὺς ἄν κε καὶ ἤϑελον αὐτὸς ἑλέσϑαι. Ὀδ. ι, 334. — Σοὶ ἂν ἐγὼ πομπὸς καί κεν κλυτὸν Ἄργος ἱκοίμην. Ἰλ. ω, 437. Ἵσταντο φάλαγγες καρτεραί, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελϑὼν οὔτε κ' Ἀϑηναίη λαοσσόος. Ἰλ. ν, 126. — Ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷς Ἀγαμέμνονα, ποιμένα λαῶν, τόφρ' ὑπόεικε μάχης. Ἰλ. λ, 202. Vgl. eb. λ, 187. Od. ε, 361 u. ζ, 259. Vereinzelt ἤν κ' ἐϑέλωμεν Od. σ, 318.

A. 4. Die Ergänzung des κέν (und ἄν) bei parataktischer Verbindung zum zweiten Verbum ist schon bei Homer sehr häufig. Ζηνὸς οὐκ ἂν ἐγώ γε Κρονίονος ἄσσον ἱκοίμην οὐδὲ κατευνήσαιμ', ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι. Ἰλ. ξ, 247. — Ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεϑα μᾶλλον. Ἰλ. ω, 222. Τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός, ὁ δ' ὕμιν μυρίον ὦνον ἄλφοι. Ὀδ. ο, 452.

A. 5. Stellen wie die in der att. Sy. A. 5 u. 6 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

9. [8.] *Ἄρα* sichtlich, episch auch *ἄρ* und *ῥά*, das letzte enklitisch. Ueber die Formen 6, 2, 3. 8, 3, 1.

A. 1. Diese Partikel, bei den Attikern auf sehr faßliche und bestimmbare Gebrauchsweisen beschränkt, hat bei Homer eine bei Weitem ausgedehntere Sphäre, die größtentheils ihm eigen, sich eben so schwer umgrenzen als in bestimmte Partien vertheilen läßt. Wenig gewinnt man für die Hauptbedeutung mit der Ableitung von ἄρω, ἀραρίσκω. Die Erklärung durch just, eben, halt, halter dürfte nur in sofern zutreffen, als auch diese Ausdrücke vielfach gebraucht werden ohne daß man etwas gerade Präcisirbares damit ausdrückt. Die zur Herstellung des Metrums durch ihre dreifache Form oft so bequeme Partikel, deren Sinn jedenfalls sich sehr verflüchtigt hatte, scheint in der That sich oft nur als eben nicht sinnwidriges Füllwort einzufügen.

A. 2. Als Hauptbedeutung des ἄρα erscheint mir der Begriff des Sicht-

lichen, einer erläuternden Hinweisung, ein (nicht ironisches) videlicet, scilicet, unser siehst du, nur mit sehr abgeschwächter Kraft, noch willfähriger als das österreichische „schauns". Dafür spricht das von γέ und ἄρα abgeleitete γάρ; dafür der Gebrauch des ἄρα in Verbindungen, die in der gewöhnlichen Sprache γάρ erfordern (vgl. 59, 1, 5 E.); dafür auch der Gebrauch des ἦ ῥα (selten ἄρα) sowohl des affirmativen als des fragenden, für welches letztere auch attische Dichter nur ἦ γάρ sagen (Elmsley zu Eu. Med. 678). Sehr natürlich ist dieser Begriff auch bei der häufigen Verbindung des ῥά (seltener ἄρα) mit dem Relativ. Ueber ἄρα beim Imperfect 53, 2, 4. Νῦν σε ἀτιμήσουσι· γυναικὸς ἄρ' ἀντὶ τέτυξο. Ἰλ. ϑ, 163. Ἔνϑ' αὖτ' ἄλλ' ἐνόησ' Ἑλένη, Διὸς ἐκγεγαυῖα· αὐτίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον ἔνϑεν ἔπινον. Ὀδ. δ, 219. (Vgl. ψ, 131.) — Ὢ πόποι, ἦ ῥά τίς ἐστιν καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν ψυχὴ καὶ εἴδωλον, ἀτὰρ φρένες οὐκ ἔνι πάμπαν. Ἰλ. ψ, 103. — Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥά τίς ἐστι βροτῶν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν ὅς τις ἔτ' ἀϑανάτοισι νόον καὶ μῆτιν ἐνίψει; Ἰλ. η, 446. — Ἀνέστη Νέστωρ, ὅς ῥα Πύλοιο ἄναξ ἦν ἠμαϑόεντος. Ἰλ. β, 77. Οὐ λῆϑε Διὸς πυκινὸν νόον, ὅς ῥα φύλασσεν Ἕκτορα. Ἰλ. ο, 461.

A. 3. Aus der Hauptbedeutung des ἄρα entwickelt sich der Begriff einer naturgemäßen Folge. Hieher gehört auch der homerische Gebrauch des ἄρα und ῥά im Nachsatze 65, 9, 4. Eben so findet sich ῥά nach Participien (Il. β, 310. χ, 400. ψ, 687. Od. α, 441). Demnächst hat es bei Homer vielfach den Begriff einer bloß anreihenden Folge: ferner, sodann. Ἶλος αὖ τέκεϑ' υἱὸν ἀμύμονα Λαομέδοντα, Λαομέδων δ' ἄρα Τιϑωνὸν τέκετο Πριαμόν τε. Ἰλ. υ, 236.

A. 4. Eben so dem Attikismos fremd erscheint diese Partikel mehrfach in Verbindung mit andern Partikeln, so zunächst mit copulativen und adversativen: τ' ἄρα Il. ω, 591. Od. ϑ, 291. ν, 353; häufiger καί ῥα Il. α, 500. 569. γ, 77. 113. δ, 379 ff.; ferner οὐδ' ἄρα Il. ε, 674. λ, 376. ν, 712. ο, 236. 708. υ, 398 ꝛc.; οὔτ' ἄρα ε, 532. η, 433. ν, 513. ο, 72. ψ, 632 ꝛc., οὔτ' ἄρ — οὔτ' ἄρα ζ, 353; μήτ' ἄρα η, 400. κ, 248. φ, 288. Αἰδομένων ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται· φευγόντων δ' οὔτ' ἂρ κλέος ὄρνυται οὔτε τις ἀλκή. Ἰλ. ε, 531.

A. 5. Von temporalen und bezüglich caussalen Partikeln findet sich bei Homer in nicht attischer Weise das ἄρα nicht selten in ἐπεί ῥα Il. δ, 476. λ, 225. 498. 641. ν, 416 ꝛc. und in ὅτ' ἄρα Il. κ, 540. Od. π, 351 und in ὅτε δή ῥα Il. ϑ, 60. κ, 351. 357. 526. π, 386 ꝛc. Γηϑήσει κατὰ ϑυμόν, ἐπεί ῥά οἱ ὤπασα πομπόν. Ἰλ. ν, 416. Βέβριϑε χϑὼν ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεύς, ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ. Ἰλ. π, 384.

A. 6. Wie das bei Homer häufige γάρ ῥα findet sich auch bei Attikern hin und wieder γὰρ ἄρα. Heindorf z. Plat. Prot. 18. Nicht auffallend, da die gesonderte Bedeutung des ἄρα in γάρ erloschen war, wie bei αὐτάρ in αὐτὰρ ἄρα Il. β, 103 und des μή und οὖν in dem prosaischen μῶν μή und μῶν οὖν. Noch giebt es manche Verbindungen, die eben so bei Homer wie bei den Attikern vorkommen, wie δ' ἄρα, ἀλλ' ἄρα, δὴ ἄρα (ῥα), doch keineswegs bei beiden ganz gleichbedeutend. Denn während bei Homer durchgängig die sinnliche Bedeutung herrscht, ist bei den Attikern die logische vorwaltend, die bei jenem noch sehr wenig zur Erscheinung kommt.

A. 7. Manche Gebrauchsweisen des ἄρα hat der Attikismos bestimmt an andre Partikeln übertragen. So sagt er οὔτ' οὖν (was doch auch bei Homer vorkommt) für οὔτ' ἄρα ꝛc., für das zurückweisende ἄρα gebraucht er δή oder οὖν. Vgl. 59, 1, 12 und att. Sy. 69, 35, 3. Beispiele Il. λ, 638. μ, 298. ν, 177. ξ, 218 ꝛc. Dem prosaischen δή entspricht es auch in der nicht seltenen Verbindung mit τίς τε, τί τε. Τίς τ' ἄρ σφωε ϑεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσϑαι; Ἰλ. α, 8.

A. 8. Wohl nur den attischen Dichtern eigen ist die Verbindung des τοι ἄρα in τἄρα. Vgl. Elmsley zu So. OK. 534. Eben sie gebrauchen auch nicht selten die erste Sylbe des folgenden ἄρα des Metrums wegen lang: ᾱρα. Doch

will Hermann praef. Soph. Oed. C. p. XIV. ss. alle hieher gehörigen Stellen interrogativ oder exclamativ erklärt oder aber verbessert wissen. vgl. Ahrens de crasi p. 7. Dobree Adv. II, 196. Fritzsche zu Ar. Frö. 268.

A. 8. Ueber das bei Homer noch nicht vorkommende Fragewort ἆρα att. Sy. 69, 9.

10. *Ἀτάρ* aber, doch, bei Homer auch *αὐτάρ*. Vgl. 17 A. 2.

A. Schon bei Homer entspricht es dem μέν (Il. π, 732. χ, 478. 502. Od. ξ, 30 2c.).

11. *Ἅτε* 56, 12, 1.

12. *Αὖ, αὖτε* andrerseits, wieder.

A. 1. Αὖτε ist eigentlich episch, findet sich aber auch ziemlich oft bei Aischylos, zweifelhaft bei Sophokles Tr. 1010, wohl nie bei Euripides; auffallend auch bei Aristophanes Wo. 595, We. 1015 und selbst im Trimeter Ly. 66.

A. 2. Neben der gewöhnlichen Bedeutung haben αὖ und αὖτε bei Homer auch die einer adversativen Conjunction, neben δ' αὖ und δ' αὖτε. Spitzner zur Il. η, 345. Ὁ μὲν νόθος ἡγεμόνευεν, Ἄντιφος αὖ παρέβασκε περικλυτός. Ἰλ. λ, 104. Νῦν μὲν [ἄρ] τούτῳ Κρονίδης Ζεὺς κῦδος ὀπάζει σήμερον· ὕστερον αὖτε καὶ ἡμῖν, αἴ κ' ἐθέλῃσιν, δώσει. Ἰλ. ϑ, 142.

13. *Ἄχρι, ἄχρις* 54, 16, 1. 68, 1, 1.

14. *Γάρ* denn.

A. 1. Ueber die Vertretung des γάρ nämlich 59, 1, 5; über das elliptische γὰρ ἄν oder γάρ κεν 54, 12, 5.

A. 2. [3.] Vorangestellt findet sich der Satz mit γάρ schon bei Homer; besonders häufig bei Herodot. Φήμιε, πολλὰ γὰρ ἄλλα βροτῶν θελκτήρια οἶδας· τῶν ἕν γέ σφιν ἄειδε παρήμενος. Ὀδ. α, 337. Ὦ παῖ Καμβύσεω, σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέωσι· οὐ γὰρ ἄν ποτε ἐς τοσοῦτο τύχης ἀπίκευ· σύ νυν Ἀστυάγεα τὸν σεωυτοῦ φονέα τῖσαι. Ἡρ. 1, 124, 1.

A. 3. [4—8.] Von den in der att. Sy. A. 4, 5 u. 7 angeführten Gebrauchsarten scheint bei Homer eben nichts vorzukommen, außer daß es sich einfach in der Frage findet. Πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Ἰλ. α, 123. Vgl. 9 A. 2.

15. *Γέ* gar 2c.

A. 1. Γέ ist im Allgemeinen bei Homer weniger häufig als bei Attikern, da er in vielen Fällen, wo es bei diesen eintreten würde, das kräftigere πέρ vorzieht, was bei Attikern so nicht erscheint. Ihm eigenthümlich ist die häufige Verbindung des γέ mit dem Artikel als Pronomen; nothwendig in dem Falle 50, 2, 8. Bemerkenswerth ist dieses ὅ γε auf das vorhergehende Subject bezogen, in Fällen, wo dessen Erneuerung nicht nothwendig wäre; vereinzelt so bei Herodot 2, 173, 2. Αὐτοῦ μιν κατέρυκε, δίδου δ' ὅ γε θυγατέρα ἥν. Ἰλ. ζ, 192. Μερμήριξεν ἢ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδούποιο διώκοι ἢ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Ἰλ. ε, 671. — Δείδια μή τι πάθῃσιν, ἢ ὅ γε τῶν ἐνὶ δήμῳ ἵν' οἴχεται ἢ ἐνὶ πόντῳ. Ὀδ. δ, 820. Μερμήριξεν ἢ ὅ γε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἠε χόλον παύσειεν, ἐρητύσειε δὲ θυμόν. Ἰλ. α, 189. — Ἐπεὶ ἵκοντο κατὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν, νῆα μὲν οἵ γε μέλαιναν ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν. Ἰλ. α, 484.

A. 2. Aehnlich findet sich σύ γε Od. ο, 327, σέ γε ϑ, 488. π, 95. vgl. Il. υ, 179. Vereinzelt so bei Herodot 7, 10, 8.

16. *Δαί.*

A. Dem Homer wird diese Partikel abgesprochen. Spitzner zur Il. κ, 408. Eben so den Tragikern. Lex. Soph. u. d. W. Doch will Hermann zum

Viger 346, a sie dem Euripides erhalten. Häufig ist sie beim Aristophanes und Platon, zu erhalten vielleicht auch an einigen Stellen des Xenophon. Jedenfalls war sie auf die attische Umgangssprache beschränkt, namentlich auf die Formel τί δαί; und (seltener) πῶς δαί; Hermann an d. a. St. giebt dem τί δαί; drei Bedeutungen: weßhalb? (quid ita?) was denn? (das Denn betont) oder was sonst? und was ferner?

17. [16.] *Δέ* aber.

A. 1. Ueber δ' für δή 13, 6, 2. vgl. Il. α, 340. Od. ι, 311. (δὴ αὖτε Bekker.) Ueber ὁ δέ ohne ὁ μέν 50, 1, 8; über ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ auf das vorhergehende Subject zurückweisend 50, 1, 10, im Nachsatze 50, 1, 11, über δέ nach Zeitpartikeln 65, 9, 2. vgl. 51, 7, 4 u. Classen Beob. S. 32. 35. Mehr anakoluthisch steht δέ nach ὃς μέν Il. ψ, 321 vgl. att. Sy. A. 4.

A. 2. [5.] Nach dem Vocativ findet sich δέ schon Il. β, 344. 802. φ, 448. Od. γ, 247. π, 130. τ, 500. Eben so ἀτάρ ζ, 86. 429 u. ἀλλά ρ, 645.

A. 3. Nicht vorzukommen scheint bei Homer der att. Sy. A. 2 erwähnte Parallelismos mit μέν — μέν — δέ — δέ; wohl aber erscheint er bei Herodot (2, 26. 42, 1. 102, 2).

A. 4. [6.] Οὔτε — δέ Il. ω, 368.

18. [17.] *Δή* eben.

A. 1. Δή ist bei Homer seltener als bei Attikern, indem es bei ihm zum Theil durch ἄρα vertreten wird 9 A. 7. Nicht vor kommen bei ihm die bei den Attikern gewöhnlichen Verbindungen καὶ δή für ἤδη, καὶ δὴ καί, νῦν δή für ἄρτι att. Sy. A. 1 u. 6. Eben so wenig gebraucht er es consecutiv: daher eb. A. 4 und in der Verbindung mit ὅστις 51, 13. Sonst findet es sich bei Homer ungefähr eben so wie in der att. Sprache, urgirend. Καὶ — δή hat er wohl nur in der Formel καὶ τότε δή (Il. α, 92. Od. ρ, 123), im Nachsatze Od. β, 108. vgl. 65, 9, 1.

A. 2. Eigenthümlich ist dem Homer und zum Theil auch den Lyrikern der präpositive Gebrauch des δή. So nach dem Vocativ Il. ο, 437. τ, 342; häufig in δὴ γάρ λ, 314. ν, 122. 517. ο, 488 ꝛc.; δή ρα τότε μ, 162. ν, 719. Od. ζ, 217. 238. ϑ, 423 ꝛc. Ueber δὴ τότε 65, 9, 1. Ἐν φρεσὶ ϑέσϑε ἕκαστος αἰδῶ καὶ νέμεσιν· δὴ γὰρ μέγα νεῖκος ὄρωρεν. Ἰλ. ν, 122. Ἤνωγον ἄρα μιν λοῦσϑαι ποταμοῖο ῥοῇσιν. Δή ρα τότ' ἀμφιπόλοισι μετηύδα δῖος Ὀδυσσεύς. Ὀδ. ζ, 216. Τοῖσιν τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἕσπερος ἦλϑεν· δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἶκόνδε ἕκαστος. Ὀδ. α, 423. Vgl. 65, 9, 1.

19. [18—20.] *Δῆϑεν, δήπου, δήπουϑεν, δῆτα* 69, 2.

20. [21.] *Ἐάν, ἤν, ἄν* 54, 12. Nur ἤν bei Homer und Herodot.

21. [22.] *Εἰ* wenn; ob. Vgl. *αἰ*.

A. 1. Εἰ wenn 1) mit dem Indicativ 54, 10, 1—3. 11, 2. 12, 4; 2) mit dem Optativ a) wünschend 54, 3, 3, b) hypothetisch 54, 11, 1 u. 2. 12, 4, εἴ κεν (ἄν) 54, 9. 11, 3; 3) mit dem Conjunctiv 54, 9 A. 12, 1 u. 2; mit dem Infinitiv 55, 4, 3. Ueber καὶ εἴ und εἰ καί 65, 5, 5. οὐδ' εἴ eb. A. 6.

A. 2. Εἰ 1) ob a) mit dem Indicativ 54, 6, 3. 8, 11. 65, 1, 2; b) mit dem Optativ mit und ohne κέν 54, 6, 2. 65, 1, 2; c) mit dem Conjunctiv mit und ohne κέν 54, 6, 3. 65, 1, 3; 2) ob nicht 54, 6, 2 u. 3. 65, 1, 6. Elliptisch, πειρώμενος ergänzt, mit dem Optativ wie mit dem Conjunctiv, mit und ohne κέν 65, 1, 7.

A. 3. Dem Homer eigen ist die Formel εἰ δ' ἄγε wohlan, die man durch Ergänzung eines βούλει erklärt: gebietend Il. ζ, 376. vgl. α, 302. 524. Od. β, 178. χ, 391. ψ, 35; bittend Il. π, 667. ρ, 685. ψ, 581. Od. α, 271.

μ, 112; anbietend Il. ϑ, 18. ι, 167. ψ, 579. Od. φ, 217. ω, 336. Sogar im Nachsatze: nach ἐπεί Il. χ, 381, nach εἰ μέν Od. δ, 832. Ohne ἄγε (ἄγετε) Il. ι, 262; εἰ δέ, οὐ μέν μευ ἄκουσον, vgl. ι, 46.

22. [23]. *Εἴπερ, εἴ περ* 54, 9 A. u. 11, 3.

23. *Εἰςόκε(ν), εἰς ὅ κε(ν)* bis 54, 16, 6.

24. *Εἶτα, ἔπειτα* 56, 10, 1; *ἔπειτεν* neben *ἔπειτα* Herodot.

25. *Εἴτε — εἴτε* 65, 1, 8. (mit dem Conjunctiv Il. *μ*, 239. vgl. 54, 12, 2.)

A. Bei Homer findet sich ἤν (ἐάν) τε — ἤν τε nicht. Εἰ — εἴτε findet sich auch bei Dichtern nach Homer hin und wieder: Aisch. Cho. 757. Eum. 582. Eu. Alk. 140. Ion 1121; eben so bei Herodot 3, 35, 1; εἰ — εἴτε μή 9, 54 wie Plat. Krat. 424, a. Ges. 952, b. Daneben εἴτε — ἤ Lobeck zu So. Ai. 177. Ein Mal findet sich εἴτε oder ob So. Tr. 236. Eu. Hel. 877. Ky. 97. Her. 7, 234, 1; doch auch oder wenn Eu. Tro. 874. unbest. Bruchst. 103. Vgl. Pflugk zu Eu. Hel. 877.

26. *Ἐπεί* nachdem; weil 54, 16, 4. 65, 8.

A. Unhomerisch ἐπεί oder ἐπειδὴ τάχιστα 65, 7, 1; über ἐπεί seitdem s. ὅτε 56 A. 2. Ueber ἐπείτε 54, 16, 2, auch bei Homer (ἐπεί τε) Il. λ, 87. [562.] μ, 393. Ueber ἐπεί und ἐπεί τε mit dem Conjunctiv 54, 17, 6. Nur in caussaler Bedeutung gebraucht Homer ἐπειή (vgl. 3, 3, 1), was man jetzt nach den alten Grammatikern ἐπεὶ ἦ schreibt. (Lehrs Qu. ep. p. 62 ss.) Ἐπήν, bei Homer nur in dieser Form (bei Herodot ἐπεάν), auch mit dem Optativ 54, 17, 7. Daneben ἐπεί κεν (selten ἄν) 54, 16, 6.

27. *Ἔστε* 54, 16, 1 u. 6; *ἕως, εἵως, εἶος* 2, 3, 2, e.

A. Ueber εἵως κεν 54, 16, 6; ἕως als Zweckpartikel 54, 8, 1. Demonstrativ (wie ὅς für οὗτος) findet sich ἕως bei Homer in ἕως μέν, wie τέως μέν bei Attikern zu erklären (Kr. zu Xen. An. 4, 2, 12). Doch wollen Einige (Hermann Hy. Aphr. 226) an den bezüglichen Stellen (Il. μ, 141, ν, 144. ο, 277. ρ, 727. 730. Od. β, 148. γ, 126) das ἕως relativ nehmen und einen Nachsatz ergänzen, was doch sehr wenig ansprechend scheint. Bei Herodot 8, 74 hat Bekker τέως μέν gegeben.

28. *Εὖτε* als 54, 16, 1 u. 6.

A. Nicht mit κέν 54, 16, 6; εὖτ' ἄν mit dem Conjunctiv oder εὖτε mit dem Optativ 17 A. 1; mit dem Conjunctiv ohne ἄν A. 4; unsicher ist die Abstammung. Buttmann Lexil. 101. Für ἠύτε so wie sonst und wieder bei Bekker Il. γ, 10 und τ, 386.

29. [28.) *Ἦ* wahrlich, wirklich; *ἦ, ἦε, ἤ, ἠέ* als Fragewort. [Lehrs Qu. ep. p. 50 ss.]

A. 1. In der ersten Bedeutung gleichfalls homerisch. Ζεῦ πάτερ, ἦ μεγάλας ἄτας ἄνδρεσσι διδοῖσϑα. Ἰλ. τ, 270. (δίδωσϑα Bekker.)

A. 2. Ueber ἦ als directes Fragewort bei Homer 64, 5 A.; über ἦ ῥα (selten ἦ ἄρα) 69, 9, 2; über ἦ oder ἦε in der gegensätzlichen Frage 65, 1, 3. Ueber die Betonung vgl. Lehrs Quaestt. ep. 1, 2. Ueber ἦ μή 67, 2 A.

A. 3. Für εἰ in der indirecten Frage von Homer gebraucht betont man es jetzt ἤ für ἠέ. So steht es ein Mal Od. ν, 415. π, 138. τ, 325. Häufiger erscheint ἤ oder ἠέ und in der gegensätzlichen Frage ἦ oder ἦε 65, 1, 3. Ueber ἤ τε für εἴτε 65, 1, 8. vgl. Il. ι, 276. τ, 177. Aehnlich auch ἤ — ἤ für εἴτε — εἴτε [Il. ζ, 438.] Ἴομεν, ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν. Ἰλ. μ, 328. Vgl. 65, 1, 8 mit eb. A. 7.

30. [29.] *Ἤ*, **homerisch** auch *ἠέ* **oder**; **ob** 29 A. 2 u. 3.

31. [30.] *Ἤ* **als** 49, 2—5.

A. 1. Ueber ἤ nach βούλεσθαι 49, 2, 3; bei Superlativen 49, 10, 5. vgl. A. Nauck observv. critt. p. 15. Bei **Homer** und **Herodot** steht es auch nach φθάνειν. Ἔφθης πεζὸς ἐὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ. Ὀδ. λ, 58. Φθαίητε ἂν πολλάκις ἀνδραποδισθέντες ἤ τινα πυθέσθαι ἡμέων. Ἡρ. 6, 108, 2.

A. 2. Ueber πρὶν ἤ, πρότερον ἤ 54, 17, 8—10. Unattisch ist auch χωρὶς ἢ ὅτι bei **Herodot** 1, 94, 1. 4, 61, 1. 82; eben so ἢ ὡς κατεδόκεε nach ἐναντίος 1, 22, nach παρὰ δόξαν 1, 79, 2. 8, 4, 1. Ueber πλὴν ἤ z. Her. 2, 111, 2.

32. *Ἠμέν, ἠδέ*.

A. 1. Ἠμέν ist nur **episch**, oft mit entsprechendem ἠδέ = τε καί, selten mit folgendem καί, τέ oder δέ. Σάφα οἶδα ἠμὲν κερτομίας ἠδ' αἴσυλα μυθήσασθαι. Ἰλ. υ, 202. [Ἐν ἰῇ τιμῇ ἠμὲν κακὸς ἠδὲ καὶ ἐσθλός. Ἰλ. ι, 319.] — Ῥηΐδιον θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, ἠμὲν κυδῆναι θνητὸν βροτὸν ἠδὲ κακῶσαι. Ὀδ. π, 211. — Πειρηθεῖμεν ἠμὲν ὅπου τις νῶι τίει καὶ δείδιε θυμῷ ἠδ' ὅ τις οὐκ ἀλέγει. Ὀδ. π, 306. [Ἠμὲν — καί Il. ο, 664. ἠμὲν — τέ Od. θ, 575. ἠμὲν — δέ anakoluthisch Il. μ, 428.]

A. 2. Ἠδέ **und** allein findet sich bei **Epikern** häufig, bei **Aischylos** an vierzehn [noch an vier τ' ἠδέ], bei **Sophokles** an zwei, bei **Euripides** an zwei Stellen, vereinzelt noch in Bruchstücken anderer Dichter. Besonders bei **Epikern** ist auch τ' ἠδέ üblich. [Voß z. H. an Dem. 190.] Ἀΐδης ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος. Ἰλ. ι, 158. — Ξυνδῆσαί μιν ἤθελον ἄλλοι, Ἥρη τ' ἠδὲ Ποσειδάων καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. Ἰλ. α, 399. [Ἤκουσιν αἶδ' ἐπὶ πρᾶγος πικρόν, Ἀντιγόνη τ' ἠδ' Ἰσμήνη. Αἰ. Ἑπ. 861.] Vgl. So. B. 345. 493. Eu. Hek. 323. Herk. 30.

33. *Ἦμος* **als** 54, 16, 1. *Ἡνίκα* **als** 54, 16, 1.

34. *Ἤν* 54, 12; **ob** Il. ο, 32.

35. *Ἤ περ, ἤπερ* **als**.

A. Neben ἤ gebrauchen dies **Homer** und **Herodot** nach Comparativen [nach einem Positiv 9, 26, 4]; gelegentlich auch Spätere, nicht leicht ein Attiker [Amphis 33, 2]. Kr. z. Thuk. 6, 40, 1 zweite Aufl. Auch ἠέ περ öfter [nach βόλεται Il. λ, 319]. Αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος ἠέ περ ἀνδρῶν. Ἰλ. π, 689. Ἤδη πότ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέ περ ὑμῖν ἀνδράσιν ὡμίλησα. Ἰλ. α, 260.

36. *Ἦτε* 69, 29, 3. vgl. Il. ρ, 42; **nur ein Mal** τ, 148.

37. *Ἠΰτε* **so wie**, *ὥσπερ*. [Buttmann Lex. 101, 2.]

A. Eine **epische** Conjunction. Ἐσήκασθεν κατὰ Ἴλιον, ἠΰτε ἄρνες. Ἰλ. θ, 131.

38. *Θήν* **doch wohl**, opinor (oft sarkastisch, *κερτομικῶς*), enklitisch (Apollon. *π. συνδ.* 525, 16) und **episch** [ausnahmsweise auch bei Aisch. Pro. 930]; auch in *ἤ θην* und *οὔ θην*. Vgl. Spitzner zur Il. *θ*, 448. *κ*, 104. *ρ*, 29. *Λείψετέ θην οὕτω γε νέας. Ἰλ. ν*, 620. *Ἦ θήν σ' ἐξανύω καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας. Ἰλ. λ*, 365. *Οὔ θην οἰοισίν γε πόνος τ' ἔσεται καὶ ὀϊζὺς ἡμῖν. Ἰλ. ξ*, 480.

39. *Ἰδέ* **und**. [Voß z. H. an Dem. 190.]

A. Eine **homerische** Nebenform für ἠδέ, aber nicht nach ἠμέν gebraucht; vereinzelt bei So. Ant. 956.

40. [31.] *Ἵνα* **wo** 47, 10, 4; **wohin** 66, 3, 1.

A. Nicht homerisch ist ἵνα damit mit dem Indicativ 54, 8, 7 und ἵνα τί; 51, 15, 3. Zweifelhaft ἵνα κεν 54, 8, 4.

41. [32.] *Καί* und; auch. Vgl. *ἠμέν*.

A. 1. In der ersten Bedeutung ist καί bei Dichtern in sofern beschränkter als sie statt dessen oft τέ u. ἠδέ gebrauchen (vgl. diese). Sonst ist der Gebrauch im Allgemeinen gleichmäßig, wenn auch nicht für alle Erscheinungen die der Atticismos darbietet Aehnliches sich aus Homer nachweisen läßt, namentlich wohl nicht für die in der att. Sy. A. 5 u. 6 erwähnten Gebrauchsarten. Für das gewöhnliche πολλά (τε) καὶ παλαιά eb. A. 3 findet sich παλαιά τε πολλά τε Od. β, 188. η, 157. ω, 51. ἕνα καὶ δύο Il. β, 346 nach A. 4; καὶ νῦν Il. α, 109. vgl. Od. δ, 193 nach A. 8. Homerisch ist καὶ τότε im Nachsatze 65, 9, 1.

A. 2. [10.] Καὶ — δέ wird den Tragikern oder vielmehr den Schriftstellern jener Zeit überhaupt abgesprochen von Porson zu Eu. Or. 614. Indeß findet sich diese Verbindung selbst bei den Tragikern, wenn auch eben nicht häufig: Aisch. Pro. 957. Pers. 151. 538. So. Phi. 1362. Bruchst. 109? Eu. El. 1117. Iph. T. 1206. Homer verbindet oft καὶ δέ, nur ungetrennt, das nächste Wort nicht nothwendig betont (Od. ξ, 39). Καρτερός ἐστι μάχῃ ἔνι φῶτας ἐναίρειν· καὶ δ' ἔχει ἥβης ἄνθος, ὅ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον. Ἰλ. ν, 483. Ἐμοί κ' ὀνείδεα ταῦτα γένοιτο. Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ὀδ. ζ, 285.

A. 3. [11.] Eben so verbindet Homer häufig καί τε. Doch ist τέ hier wohl nicht das verbindende, sondern das hervorhebende. Ξυνὸς Ἐνυάλιος, καί τε κτανέοντα κατέκτα. Ἰλ. σ, 309. Θεοὶ δύνανται ἄφρονα ποιῆσαι καὶ ἐπίφρονά περ μάλ' ἐόντα, καί τε χαλιφρονέοντα σαοφροσύνης ἐπέβησαν. Ὀδ. ψ, 11. [Οὐδὲ μίνυνθ' ἕξουσι ποδώκεα Πηλείωνα. καὶ δέ τέ μιν καὶ πρόσθεν ὑποτρομέεσκον ὁρῶντες. Ἰλ. υ, 27.]

A. 4. [12.] In der Bedeutung auch, selbst, sogar findet sich καί schon bei Homer in höchst mannigfaltiger Weise gebraucht; und es ist meist nur Mangel an Veranlassung, zum Theil in den Eigenthümlichkeiten der epischen Darstellung begründet, wenn manche Verbindungen in denen es bei den Attikern erscheint bei Homer nicht vorkommen, wie z. B. εἴ τις καὶ ἄλλος, τίς καὶ —; ꝛc. att. Sy. A. 14 u. 16.

A. 5. So verbindet schon Homer dies καί mit numerischen Begriffen: καὶ πᾶσιν Od. υ, 156. χ, 33. 41. vgl. Il. φ, 105. καὶ πολέες Il. κ, 171. καὶ πλείων Il. κ, 106. Od. β, 245, καὶ δώδεκα Od. κ, 5. vgl. Il. ν, 236. Eben so καὶ λίην Il. α, 553. Od. α, 46. γ, 203. ν, 393. ο, 155. ρ, 312, καὶ μᾶλλον Od. θ, 154. Wie sonst καὶ πάνυ, so καὶ κάρτα bei Herodot (2, 137, 1. 6, 125, 1) und Sophokles Ai. 527. OK. 65. 301, καὶ τὸ κάρτα Kr. z. Her. 1, 71, 1.

A. 6. Eben so findet sich bei Homer auch καὶ γάρ etenim Il. β, 377. ε, 478. ι, 533. Od. ι, 190 ꝛc. nam etiam Il. δ, 58. τ, 52. Od. ξ, 70 und das negative οὐδὲ γάρ Il. τ, 411. Od. ψ, 266. Μενέλαον ἔχε τρόμος· οὐδὲ γὰρ αὐτῷ ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανεν. Ἰλ. κ, 25. vgl. 60 A.

42. [33.] *Καίπερ* 56, 13, 1.

43. *Κέν*, vor einem Consonanten *κέ*, beides enklitisch, s. *ἄν* 69, 8.

A. Bei Homer üblicher als ἄν 54, 3, 10. 8, 3 u. 4. 10, 2. 11, 1. Nur κέν in der indirecten Frage 54, 6, 2—4. 7, 2. 65, 3, 6 und 7; bei εἰς ὅ 54, 16, 6; in αἴ κεν 54, 9. 11, 3; fast nur bei ἐπεί, wie bei ὅτε 54, 16, 6. Mit Ind. Fu. 54, 1, 2.

44. [35.] *Μέν* freilich erscheint in der ursprünglichen Bedeutung (des *μήν*) in der ältern Sprache in manchen Verbindungen in denen die Attiker nur *μήν* gebrauchten.

A. 1. So zunächst bei Betheuerungen oder auch nur Versicherungen in ἦ

μέν, οὐ μέν, μὴ μέν. In eben diesen Formeln auch noch bei Herodot: ἦ μέν 1, 196, 3. 212, 2. 3, 74, 1. 133. 4, 154, 2. 5, 93. 6, 74. 9, 91; οὐ μὲν οὐδέ 2, 120, 3. 142, 2. 3, 2. 4, 205. 6, 45. 72. 8, 25. 130, 2. 9, 7, 2. herzustellen 2, 49, 2. μὴ μέν 1, 68, 2. 2, 118, 2. 179. 3, 66, 2. 99. 5, 106, 4. Bei Homer findet sich daneben ἦ μήν (Il. β, 291. η, 97. 393. ι, 57), ἦ μάν (β, 370. ν, 354), ἦ δὴ μάν (ρ, 538), οὐ μάν (δ, 512. μ, 318. ο, 508. ρ, 41. 448 ꝛc.), μὴ μάν (θ, 512. χ, 304). Doch giebt Bekker für μάν überall μήν. Ὄμοσσον ἦ μέν μοι πρόφρων ἔπεσιν καὶ χερσὶν ἀρήξειν. Ἰλ. α, 77. Ὄμνυθι μὴ μὲν [τι Bk.] ἑκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ ἅρμα πεδῆσαι. Ἰλ. ρ, 585. — Ζεῦ πάτερ, οὐ μὲν καλὸν ὑπέρβιον εὐχετάασθαι. Ἰλ. ρ, 19. — Μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην. Ἰλ. χ, 304.

A. 2. [1.] Καὶ μέν (μήν) findet sich bei Homer zwar, wie bei Attikern, auch mit δή (Il. σ, 362), gewöhnlicher jedoch ohne dieses, wie Il. α, 269. ζ, 27. 194. ψ, 174. Od. η, 325. κ, 13. 65. ξ, 85. 88. τ, 244. υ, 45. Eben so zwar auch οὐ μὲν δή (Il. θ, 238. Od. ε, 341. μ, 209. ο, 280), aber meist doch nur οὐ μέν (A. 1). Für das attische οὐδὲ μήν gebraucht er wohl nur οὐδὲ μέν (Il. α, 154. ζ, 489. ι, 374. μ, 82. ψ, 311. Od. κ, 447. χ, 415. ψ, 66); deßgleichen οὐδὲ μὲν οὐδέ Il. β, 703. 726. μ, 212. τ, 295. Theogn. 1080. 1142. Od. κ, 551. φ, 319. vgl. 67, 12, 1 u. z. Her. 2, 49, 2. Ebenfalls homerisch ist ἀτὰρ μέν Il. ζ, 125. Od. β, 122. δ, 32. σ, 123 und γε μέν für das prosaische γε μήν Il. β, 703. [709.] 726. λ, 813. Od. δ, 195. ε, 88. 206. θ, 134. τ, 264. Dies eben so bei Herodot (5, 92, 8.) 7, 152, 2. 234, 2. vgl. Theogn. 1095.

A. 3. Von den bezüglichen attischen Verbindungen kommen bei Homer nicht vor μὲν οὖν immo, πάνυ μὲν οὖν, παντάπασι μὲν οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, ἀλλὰ μὲν δή. Als Uebergangspartikel findet sich μὲν οὖν bei Homer selten (Od. ν, 122. χ, 448); ungleich häufiger in ähnlicher Weise μὲν δή.

A. 4. Der gegensätzliche Gebrauch des μέν ist bei Homer gleichfalls schon sehr ausgedehnt. Neben δέ können ἀτάρ, αὐτάρ, αὖ, αὖτε, ἀλλά, καί den Gegensatz einführen, oder dieser auch anakoluthisch in andern Wendungen verschweben. Wo das μέν als Versicherung oder wo es gegensätzlich zu nehmen sei, muß überall aus dem Zusammenhange ermittelt werden. Ueber μέν τε s. τέ 71 A. 1.

45. [36.] *Μέντοι* freilich; jedoch.

A. Bei Homer erscheint es nicht in der in der att. Sy. A. nachgewiesenen Weise; wohl aber getrennt μέν τοι als gesteigerte Versicherung, wie Il. δ, 266. (μήν τοι) Od. β, 294. δ, 157 und οὐ μέν (μήν Bk.) τοι Il. θ, 294. ω, 300. Od. δ, 836. π, 267. Verschieden Od. δ, 411, wo μέν dem folgenden ἀτάρ entgegensteht. Vgl. Spitzner zur Il. Exc. VIII § 3 [??]. Τὴν μέν τοι κακότητα καὶ ἰλαδὸν ἔστιν ἑλέσθαι ῥηιδίως· τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν. Ἡσ. Ἔ. 287.

46. [37.] *Μέχρι, μέχρις* 69, 1, 1.

47. [38.] *Μή* nicht; damit nicht.

A. Ueber μή nicht 67, 1 ff.; damit nicht, daß nicht 54, 8, 3; daß eb. A. 8 f.; ἦ μή in der Frage 67, 2 A. [Auch in der indirecten Frage erscheint μή ob nicht, eigentlich mit dem Indicativ; wo der Conjunctiv oder Optativ folgt, stehen sie, als ob ein Begriff der Furcht vorherginge. Θέλω πυθέσθαι μὴ 'πὶ τοῖς πάλαι κακοῖς προςκείμενόν τι πῆμα σὴν δάκνει φρένα. Εὐ. Ἡρ. 483. — Οὐκ ἴσμεν μή πως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι. Ἰλ. κ, 100.]

48. [39.] *Μήν* doch, allerdings.

A. Ueber μέν 69, 44, 1—4. Καὶ μήν hat auch Homer Il. τ, 45. ψ, 410. Od. λ, 582. π, 440. vgl. 44 A. 1. Die Dramatiker gebrauchen καὶ μήν oft (nie καὶ μήν — γε) um das Auftreten einer neuen Person anzuzeigen: siehe da.

Elmsley zu Eu. Her. 119. Οὐ μὴν ἀλλά und der Gebrauch des μήν in Fragen att. Sy. A. 2 sind dem Homer fremd.

49. [40.] *Μηδέ, μήτε, μή τι, μή τοι* s. *οὐδέ* rc.

50. [41.] *Μῶν* 64, 5, 2.

51. [42.] *Νή* 69, 2.

52. [44.] *Νύν*, bei Homer auch *νύ*, beide Formen enklitisch. [Lehrs Qu. ep. p. 130 s.]

A. 1. Beide Formen werden denn doch wohl ein und dasselbe Wort sein, ein abgeschwächtes νῦν, besonders bei Homer mit so verflüchtigter Bedeutung, daß es oft wenig oder gar nicht in Betracht kommt. Aus dem Zeitbegriffe entwickelt sich die Bedeutung der Folge und selbst der Folgerung. Ἀφραίνοντα κιχήσομαι ὥς νύ περ ὧδε. Ἰλ. β, 258. Ἐμὲ κρύψαν θεοὶ αὐτοί· ἔτι γάρ νύ μοι αἶσα βιῶναι. Ὀδ. ξ, 357. Ἥφαιστε, πρόμολ' ὧδε. Θέτις νύ τι σεῖο χατίζει. Ἰλ. σ, 392. — Οὐ χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο Ζεῦ; Ὀδ. α, 61. Ποῦ μιν εὗρε; πόσις νύ οἱ ἔσσεται αὐτῇ. Ὀδ. ζ, 277.

A. 2. Nur die Form νύν, nicht νύ, findet sich auch bei Herodot und den Attikern, besonders den Dramatikern, in Verbindung mit dem Imperativ zur Bezeichnung der Dringlichkeit. Selten steht es so bei Herodot (2, 105), viel öfter dem ὦν (οὖν) synonym (1, 124, 1), besonders häufig (neben μὲν ὦν) in μέν νυν, das auch bei den Tragikern vorkommt. Elmsley zu Eu. Med. 1263. Σῶσόν νυν αὐτόν μηδ' ἔρα τῶν πλησίον. Εὐ. Ἑκ. 996. Μή νυν ἀτίμα θεοὺς θεοῖς σεσωσμένος. Σο. Αἴ. 1129.

A. 3. Bei Homer sind νύν und νύ immer kurz; über die Quantität bei Dramatikern s. att. Sy. 44 A. Immer kurz ist νύν auch bei Sophokles nach Ellendt Lex. Soph. II. p. 183. vgl. jedoch Wunder zu Antig. 699. Eben so bei Aischylos: Pro. 999. Pers. 997. 1005. 1023. Cho. 329. Bei Euripides ist νύν am häufigsten kurz; lang in μή νυν Alk. 1077. Hel. 1419. κἀμέ νυν ἐροῦ τί πάσχω Or. 763. νίκα νυν Alk. 1108. ἕρπε νυν 795. χωρεῖτέ νυν 1678. οἶσθά νυν Iph. T. 1204. ἀσύνετά νυν ἐροῦμεν Iph. A. 654. Die Angabe über die durchgängige Länge bei Aristophanes beruht auf einer Mittheilung Seidlers. vgl. Elmsley z. Ar. Ach. 1230; doch s. The. 105.

53. *Ὅ* bei Homer auch für und neben *ὅτι* 56, 7, 10. 65, 8 A.

53b. *Οἷα, οἷά τε* 56, 12, 1.

54. [45.] *Ὅμως* 56, 13, 1 und 2.

55. [46.] *Ὅπως* wie; damit; so oft; *ὅκως* 4, 2, 1.

A. 1. Ueber ὅπως bei Superlativen 49, 10, 1 u. 3. Die Tragiker gebrauchen es auch für das vergleichende ὡς, selbst nachgestellt, wie ὥς bei Homer. Ἔρωτι ὅστις ἀντανίσταται πύκτης ὅπως ἐς χεῖρας οὐκ ὀρθῶς φρονεῖ. Σο. Τρ. 441. [Κισσὸς ὅπως καλάμῳ περιφύεται. Εὔβουλος 98.] [Abnorm ist ὅπως mit dem Infinitiv So. Ai. 378, gestützt durch Xen. Hell. 6, 2, 32 und Oik. 7, 29, als ob das ὅπως mit ὥστε synonym wäre.]

A. 2 In der Bedeutung daß erscheint ὅπως bei Homer nie (wie auch nicht die Formel οὐχ ὅπως); bei andern Dichtern selten; etwas häufiger bei Herodot (1, 37. 2, 49, 2. 3, 62, 2. 115. 5, 89, 2. 7, 237.). Τοῦτ' αὐτὸ μή μοι φράζ' ὅπως οὐκ εἶ κακός. Σο. ΟΤ. 548. Οὐ φήσω ὅκως οἱ Αἰγύπτιοι παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον ἢ τοῦτο ἢ ἄλλο κού τι νόμαιον. Ἡρ. 2, 49, 2. [Τῶνδε μηκέτ' ἐλπίσῃς ὅπως τεύξει ποτέ. Σο. Ἠλ. 963.]

A. 3. Ueber ὅπως damit 54, 8, 3. 6 u. 11. Nicht homerisch mit dem Indicativ 54, 8, 7. [Eine elliptische Redensart ist δεῖ σε (erg. σκοπεῖν oder ποιεῖν) ὅπως mit dem Indicativ des Futurs bei Kratin. 108. So. Ai. 557 und Phi. 55.]

A. 4. In der Bedeutung **als** findet sich ὅπως schon bei **Homer** (Il. λ, 459. Od. γ, 373. χ, 23); über den iterativen Gebrauch bei **Herodot** 54, 17, 1.

56. [47.] *Ὅτε, ὁπότε,* **homerisch** auch *ὁππότε,* **als.**

A. 1. Mit ἄν werden diese Conjunctionen bei **Homer** nur **verbunden,** nicht verschmolzen 54, 16, 6: ὅτ' ἄν, ὁππότ' ἄν und ὅτε κεν eb. Mit dem **Optativ** oder mit ἄν oder κέν und dem **Conjunctiv** hypothetisch 54, 17, 1 u. 3; der Optativ **mit** ἄν oder κέν (doch nie bei ὁππότε) eb. A. 2; mit dem Conjunctiv **ohne** ἄν oder κέν eb. A. 4; in ὡς ὅτε eb. A. 5. Ueber ὅτε μή 65, 5, 2.

A. 2. Bei **Homer** findet sich ὅτε auch in der Bedeutung **seitdem,** wie in der Prosa ἐπεί, das bei **Homer** so wohl nicht vorkommt (Od. ϑ, 452?); daneben ἐξ οὗ oder der Dativ des Particips 48, 5, 3. Ἠώς μοί ἐστιν ἥδε δυωδεκάτη ὅτ' Ἴλιον εἰλήλουθα. Ἰλ. φ, 80.

57. [48.] *Ὅτι* **daß; weil; homerisch** auch *ὅττι* und *ὅ* 56, 7, 10. 65, 8 A.

A. Ὅτι elidirt 12, 2, 10; nicht mit ἄν oder κέν bei **Homer** 54, 6, 2; nicht für unser Anführungszeichen 65, 1, 1; ὅτι μή 65, 5, 1. **Nicht homerisch** sind auch ὅτι τι 51, 15, οὐχ ὅτι und μὴ ὅτι 67, 13, eben so (εὖ) οἶδ' ὅτι und δῆλον ὅτι als stereotype Formeln. (Od. υ, 333 gehört nicht hieher.)

58. *Ὁτιή* **weil.**

A. 1. Eine Nebenform von ὅτι, nur der familiären Rede angehörig (**Aristophanes**). Vgl. τιή unten 73. Τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ ϑερμὰ λουτρά; Ὁτιὴ κάκιστόν ἐστι καὶ δειλότατον ποιεῖ τὸν ἄνδρα. Ἀρ. Νε. 1046. Ueber ὁτιὴ τί δή; Hermann zu den Wo. 754.

[A. 2. Ὁτιὴ τί; Ar. Wo. 784 wie ὅτι τί; att. Sy. 51, 17, 4. Ἐκκλησιάζουσ' ἐπ' ὀλέϑρῳ. Τιὴ τί δή; Ὁτιὴ τραγῳδῶ καὶ κακῶς αὐτὰς λέγω. Ἀρ. Θε. 84.

59. [49.] *Οὔ, οὐκ, οὐχί* **nein; nicht** 9, 2. 67, 1—14.

60. [50.] *Οὐδέ, μηδέ* **und nicht, noch auch; auch nicht, nicht einmal.** Dialektisch auch für *καὶ οὐ, καὶ μή.*

A. Ueber die Trennung des οὐδείς und μηδείς: οὐδ' ὑφ' ἑνός ꝛc. 68, 4, 9; οὐδ' εἰ, ἥν 65, 5, 6; οὐδὲ γὰρ οὐδέ (Il. ε, 22. ζ, 130. ν, 269. σ, 117. Od. ϑ, 32. κ, 327. Her. 4, 16) und οὐδὲ μὲν οὐδέ 67, 12, 1. 69, 44, 2. Οὐδέ und μηδέ finden sich namentlich bei Dichtern, besonders bei **Homer** häufig für ἀλλ' οὐ (μή) und καὶ οὔ (μή), die bei ihm vielleicht nie so vorkommen. Eben so bei **Herodot.** Ἤμβροτες οὐδ' ἔτυχες. Ἰλ. ε, 287. Ὦ φίλοι, Οὖτίς με κτείνει δόλῳ οὐδὲ βίηφιν. Ὀδ. ι, 408. Θάρσει μηδέ τι πάγχυ μετὰ φρεσὶ δείδιϑι λίην. Ὀδ. δ, 825. Οἶνος καὶ ἄλλους βλάπτει, ὃς ἄν μιν χανδὸν ἕλῃ μηδ' αἴσιμα πίνῃ. Ὀδ. φ, 293. — Πᾶν σοι φράσω τἀληϑὲς οὐδὲ κρύψομαι. Σο. Τρ. 474. (Φράσω καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. Δη. 24, 200.) Πιϑοῦ τί μοι· πρὸς σοῦ γὰρ οὐδ' ἐμοῦ φράσω. Σο. ΟΤ. 1434. Σιγᾶν κελεύω μηδ' ἀφεστάναι φρενῶν. Σο. Φι. 865. — Παρημελήκεε οὐδέ τί οἱ διέφερε πληγέντι ἀποϑανέειν. Ἡρ. 1, 85, 2. — Συνέβησαν ἀπαλλάσσεσϑαι μηδὲ παραμένειν ἀγωνιζομένων. Ἡρ. 1, 82, 1.

61. [51.] *Οὐκοῦν* und *οὔκουν* kommen bei **Homer** nicht vor.

62. [52.] *Οὖν* **allerdings, in der That; also.**

A. 1. Ueber die Form ὦν 3, 4, 7; so denn auch γῶν für γοῦν bei **Herodot.**

A. 2. [1.] **Homer** gebraucht diese Partikel nicht oft. Von den in der att. Sy. A. 1 und 2 angeführten Verbindungen findet sich bei ihm nur γὰρ οὖν Il. β, 350. λ, 754. Od. β, 123. Daneben (wie auch bei Attikern) οὔτ' οὖν Il. ρ, 20. Od. α, 414. β, 200. ζ, 192. neben οὔτ' ἄρα Il. υ, 8 f. οὔτε τις οὖν Il.

ν, 7. Od. λ, 200. μήτ' οὖν π, 302. ρ, 401. μήτε τις οὖν Il. θ, 7. Auch in der Bedeutung also findet es sich bei ihm nach ὡς und öfter nach ἐπεί; auch in μὲν οὖν Od. ν, 122. χ, 448; οὖν δή σ, 362.

A. 3. Bei Herodot findet sich ὦν im Allgemeinen so wie bei den Attikern, zum Theil jedoch durch νύν vertreten 52 A. 2. Unattisch (bestätigend) in οὐκ ὦν 2, 20, 1. 3, 137, 2. 138, und in der Tmesis 68, 47, 2.

63. *Οὕνεκα* (weßhalb;) weil; daß. Ueber *οὕνεκα* wegen 68, 19.

A. In diesen Bedeutungen ist das Wort dichterisch; correlativ mit τοὕνεκα Il. γ, 403. ν, 727. Ueber die Schreibart 14, 10, 8. (Ἡ ἄτη σθεναρή καὶ ἀρτίπος, οὕνεκα πάσας [τὰς λιτὰς] πολλὸν ὑπεκπροθέει. Ἰλ. ι, 505. —) Οὕνεκά τοι περὶ δῶκε θεὸς πολεμήια ἔργα, τοὕνεκα καὶ βουλῇ ἐθέλεις περιίδμεναι ἄλλων. Ἰλ. ν, 727. — Ἴσθι τοῦτο πρῶτον οὕνεκα Ἕλληνές ἐσμεν· τοῦτο γὰρ βούλει μαθεῖν. Σο. Φι. 232.

64. [53.] *Οὔτε, μήτε* weder.

A. 1. Wohl eben nur bei Dichtern entsprechen sich (häufig) οὔτε — οὐ und μήτε-μή. Schäfer zu Lamb. Bos Ell. p. 228 f. Elmsley zu Eu. Her. 615 und zur Med. 1316. Pflugk zur Med. 1234. Οὔτε σῖτα διὰ δέρης ἐδέξατο, οὐ λοῦτρ' ἔδωκε χρωτί. Εὐ. Ὀρ. 41. Μήθ' αἷμά μου δέξαιτο κάρπιμον πέδον, μὴ λαμπρὸς αἰθήρ. Εὐ. Ὀρ. 1086. vgl. Her. 8, 98.

A. 2. Die umgekehrte Verbindung οὔ — οὔτε, μή — μήτε ist sehr zweifelhaft. Elmsley zu So. OK. 496. (Auch Isai. 8, 1 wird οὐδέ zu lesen sein; Pind. Py. 3, 30 steht οὔτε für οὔτε — οὔτε, wie 10, 42. Vgl. Aisch. Ag. 518. Elmsley zu So. OT. 817 und die Erklärer zu Eu. Hek. 373. (371.) Bei Prosaikern, glaub' ich, findet sich so nur οὐδέ, μηδέ. Vgl. Schäfer zu L. Bos Ell. p. 777 und Thuk. 6, 55, 1. 8, 99, 1.) Noch unsicherer ist τέ — οὔτε, τέ — μήτε. Elmsley zu So. OK. 367. vgl. Hermann zu Eu. Iph. T. 685. Ueber das auch in der Prosa vorkommende οὔτε — τ' οὐ vgl. Seidler zu So. Ant. 763 (759) bei Hermann. Pflugk zu Eu. Her. 606. Plat. Theait. 153 m. Selten ist τε οὐ — τέ für οὔτε — οὔτε. Hermann z. Iphig. T. 1335. Das häufige οὔτε — δέ hat schon Homer Il. η, 433.

65. *Ὄφρα* damit; bis.

A. Episch und lyrisch 54, 8, 1 f. Zweckpartikel eb. A. 1 u. 2; mit dem Indicativ des Futurs A. 6; nicht mit dem Indicativ eines historischen Tempus A. 6; ὄφρ' ἄν und ὄφρα κεν A. 4. Zeitpartikel 54, 16, 1; mit dem Optativ oder ἄν, κέν und dem Conjunctiv 17 A. 1: ὄφρ' ἄν oder κέν mit dem Optativ A. 2; ὄφρα ohne ἄν oder κέν mit dem Conjunctiv A. 4. Für τέως μέν (ἕως μέν 27 A.) steht ὄφρα μέν Il. ο, 547.

66. *Πάρος* vorher, ein dichterisches Wort; bei Epikern auch bevor, mit dem Infinitiv 54, 17, 8; vor mit dem Ge. 47, 29, 2.

67. [56.] *Πέρ* gerade, gar, eben, von *πέρι* sehr 68, 33, 2.

A. 1. In der Prosa findet sich πέρ außer in den att. Sy. 56 A. gegebenen Fällen selten oder nie: ἐπὶ βραχύ περ Isai. 9, 11 ist mir sehr verdächtig. Auch bei den Komikern findet sich nicht leicht etwas außer dem Bereich der angegebenen Regel; μηδέ περ bei Ar. Ach. 224 (Chor), unantastbar, da es durch οὐδέ περ Aisch. Hik. 394. Cho. 505. Eu. Phoi. 1624 geschützt wird. Auch bei Herodot sind vereinzelt ἀσκευής περ ἐών 3, 131, ἐν ὀλίγῳ περ 8, 11, 1. ἡ αὐτή περ ἐοῦσα νύξ 8, 13; διότι περ 4, 186, wie ὅτι περ Thuk. 4, 14, 2; über ἤπερ neben ἤ als 36. Ja selbst innerhalb der aufgestellten Regel findet sich Manches, was nur selten vorkommt, wie ἡλίκος περ Philem. 87, 6, ὅπως περ So. OT. 1336, Ai. 1180 u. Krates Ko. 1; über das denn doch auch nicht häufige ἕωςπερ Hermann zu So. OK. 1361. Bemerkenswerth ist die Stellung εἰ μή περ Ar. Ly. 629 und ἢν μή περ Her. 6, 57.

A. 2. Unter den Tragikern verletzt Sophokles die attische Regel nur Phi. 1068: χώρει σύ· μὴ πρόςλευσσε γενναῖός περ ὤν; etwas öfter Euripides: θεός περ ὤν Alk. 2, vgl. Jon 1324, πρέσβυς περ ὤν Andr. 763, ἐγώ σ' ἱκνοῦμαι καὶ γυνή περ οὖσ' ὅμως Or. 680. Vgl. A. 1. Mehrfach nähert sich dem homerischen Gebrauche Aischylos.

A. 3. Am deutlichsten erscheint es in seiner urgirenden Kraft einem persönlichen Begriffe angefügt, dem γέ synonym, nur energischer. Eben so auch bei andern Nominen. Ἀρίγνωτοι θεοί περ. Ἰλ. ν, 72. (vgl. σ, 518.) Μή ποτε καὶ σὺ γυναικί περ ἤπιος εἶναι. Ὀδ. λ, 441. Ἡμεῖς αὐτά περ φραζώμεθα μῆτιν ἀρίστην. Ἰλ. ρ, 712. — Τιμήν περ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι. Ἰλ. α, 353. Πείσεται εἰς ἀγαθόν περ. Ἰλ. λ, 789. Λάβε δίσκον μείζονα καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. Ὀδ. θ, 186.

A. 4. Eben so bei (Substantiven oder) Adjectiven, wenn ein Particip hinzutritt; auch beim bloßen Particip, dem oft ein καί selbst vorangeht, wobei es durch obgleich (56, 13, 1) zu übersetzen ist, wie oft auch ohne καί. Μήτηρ φησὶ φίλη πινυτή περ ἐοῦσα. Ὀδ. φ, 103. Βλάβεται λιγύς περ ἐὼν ἀγορητής. Ἰλ. τ, 82. Πάντα καλὰ θανόντι περ. Ἰλ. χ, 73.

A. 5. Nicht selten verbindet sich πέρ auch mit Adverbien [οὔ περ Jl. ξ, 416]. Ἔγειρεν Ἕκτορα Πριαμίδην, μάλα περ μεμαῶτα μάχεσθαι. Ἰλ. ο, 604. Τυπεὶς ἤσπαιρε μίνυνθά περ, οὔ τι μάλα δήν. Ἰλ. ν, 573. Οὔ τί σε, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι, ὡς τὸ πάρος περ. Ἰλ. χ, 250. Πάρφασις ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων. Ἰλ. ξ, 217.

A. 6. Wenn das Wort wozu πέρ gehört eine Präposition bei sich hat, so wird πέρ eingeschoben: ἔν περ ὀνείρῳ Od. τ, 541. 581. ψ, 79; ἔς περ ὀπίσσω Od. σ, 122. υ, 199.

A. 7. Selten verbindet sich πέρ mit Verben. Σφῶιν, ὡς ἔσεταί περ, ἀληθείην καταλέξω. Ὀδ. φ, 212. Προτέρους ἴδον ἄνερας, οὓς ἔθελόν περ. Ὀδ. λ, 630.

A. 8. Mit Relativen und Conjunctionen verbindet sich πέρ ungefähr wie bei den Attikern. Ueber das unattische ᾗ περ oben 36; ἀλλά περ Jl. μ, 349. 362 ist gleichfalls unattisch.

68. [57.] *Πλήν* außer.

A. Bei Homer findet es sich nur Od. θ, 207 und zwar als Präposition mit dem Genitiv. Vgl. Hes. ἀ. 74.

69. [58.] *Πρίν* zuvor, vorher; bevor. [Mit dem Ge. 68, 1, 2.]

A. Bei Homer nur in der ersten Bedeutung mit dem Indicativ; in der zweiten mit dem Infinitiv 54, 16, 7. 17, 8. Ueber πολὺ πρίν 48, 15, 9. Bei den Tragikern mit dem Conjunctiv auch ohne ἄν 54, 17, 6. οὐ (μή) — πρὶν (ἄν), πρὶν ἤ mit dem Conjunctiv 54, 17, 9 und 11. Bei Herodot nie mit dem Optativ, mit dem Infinitiv ohne ἄν eb. A. 10. vgl. eb. A. 11.

69 b. *Ῥά* s. *ἄρα*.

70. [59.] *Τέ* und.

A. 1. Dichter verbinden häufig einzelne Begriffe durch τέ oder τέ—τέ. Γνώμη ἀρίστη μάντις ἥ τ' εὐβουλία. Εὐ. Ἑλ. 757. Ὁ ἡδὺς αἰὼν ἡ κακή τ' ἀνανδρία οὔτ' οἶκον οὔτε πόλιν ἀνορθώσειεν ἄν. Εὐ. Ἀρχ. 7. Ἔγνω τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν, τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν ἢ νῦν φέρει. Σο. Ἀντ. 1089. — Ζεὺς ἀγαθόν τε κακόν τε διδοῖ. Ὀδ. δ, 237. Ζεὺς ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε μινύθει τε. Ἰλ. τ, 242. Αἰεὶ ἡμῖν δαίς τε φίλη κίθαρίς τε χοροί τε εἵματά τ' ἐξημοιβὰ λοετρά τε θερμὰ καὶ εὐναί. Ὀδ. θ, 248. Ὁ πλεῖστον νοῦν ἔχων μάντις τ' ἄριστός ἐστι σύμβουλός θ' ἅμα. Μέ. 221. — Δότ' εὐτυχῆσαι τῷδ' ἐμοί τε τῇδέ τε. Εὐ. Ὀρ. 1243. [Πολλὰ ἄναντα κάταντα πάραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον. Ἰλ. ψ, 116.]

A. 2. Nach Elmsley zu Eu. Med. 940 kann τέ, wenn es nicht auch im ersten Gliede steht, im zweiten nicht stehen, wenn dessen Subject (nicht gerade der Nominativ) von dem Subject des ersten nicht verschieden ist, also nicht πατέρα τὸν ἐμόν, αὐτοῦ τ' ἀδελφόν Aisch. Ag. 1567 (1553), wo er δ' verlangt. Die Regel scheint im Allgemeinen richtig zu sein. Vgl. auch Hermann zur Med. 940.

A. 3. Τέ (—) καί verbindet schon bei Homer sowohl einzelne Begriffe, wie Il. τ, 128. φ, 253. 325. χ, 354, als Sätze, wie σ, 473. Od. β, 222. ν, 229. Herodot verbindet durch τε καί öfter Zahlen (was bei Attikern wenigstens selten ist), wie 1, 7, 2. 202, 3. 2, 175, 2. 6, 27. 36. 7, 4. 184, 1. 2. 3. 9, 27, 4.

71. [60.] *Τέ* als Synonymon von *δή*, ein eigentlich epischer Gebrauch. Vgl. jedoch att. Sy. 69, 59, 3.

A. 1. Am häufigsten erscheint es bei Relativen 51, 8, 1 u. 2 und bei Conjunctionen, namentlich bei μέν, δέ, οὐδέ, καί 69, 41, 3, γάρ, ὅτε (in ἐπεί τε oben 69, 26 A.); auch in Verbindung mit andern Partikeln, wie besonders in ὅς ῥά τε, seltener mit πέρ. Αἱ μέν τ' ἔνθα ἅλις πεποτήαται, αἱ δέ τε ἔνθα. Ἰλ. β, 90. Πολλὰ γίγνεται ἐν πολέμῳ· ἐπιμὶξ δέ τε μαίνεται Ἄρης. Ὀδ. λ, 536. Ἦ τι μεταστρέψεις; στρεπταὶ μέν τε φρένες ἐσθλῶν. Ἰλ. ο, 203. Οὔ τί σε χρὴ νηλεὲς ἦτορ ἔχειν· στρεπτοὶ δέ τε καὶ θεοὶ αὐτοί. Ἰλ. ι, 497. Ὄρνιθες πολλοὶ φοιτῶσ', οὐδέ τε πάντες ἐναίσιμοι. Ὀδ. β, 181. [Ταῦτ'] οὐκ ἂν ἔλποιο νεώτερον ἀντιάσαντα [ἐρξέμεν· αἰεὶ γάρ τε νεώτεροι ἀφραδέουσιν.] Ὀδ. η, 294. [Ἀρετῇ περιβάλλετον ἵπποι· ἀθάνατοί τε γάρ εἰσιν. Ἰλ. ψ, 276.] Οὐ πυρὸς τόσσος γε πέλει βρόμος αἰθομένοιο οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὅτε τ' ὤρετο καιέμεν ὕλην. Ἰλ. ξ, 396. — Σειρῆνας ἀφίξεαι, αἵ ῥά τε πάντας ἀνθρώπους θέλγουσιν. Ὀδ. μ, 39.

A. 2. Häufig ist es ferner bei dem betheuernden ἦ (auch ἦ τέ τοι Il. λ, 362. υ, 449) und in Fragen (τ' ἄρα). Ζεῦ πάτερ, ἦ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων. Ἰλ. ν, 631. Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοί ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίηνδε φεροίμην. Ἰλ. ψ, 274. — Μῆτερ ἐμή, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν; Ὀδ. α, 340. Μέντορ, πῶς τ' ἄρ' ἴω, πῶς τ' ἄρ προςπτύξομαι αὐτόν; Ὀδ. γ, 22.

A. 3. Das epische ὅσον τε hat sich noch bei Herodot erhalten, aber eben nur in der adverbialen Bedeutung: ungefähr (wie). Τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργυιαν ἐγὼ ἀπέκοψα παραστάς. Ὀδ. ι, 325. Ὁ ἵππος ὁ ποτάμιος τετράπουν ἐστί, μέγαθος ὅσον τε βοῦς ὁ μέγιστος. Ἡρ. 2, 71. Τοῦτο οὐκ ὀλίγον [ἐὸν] χωρίον ἀλλ' ὅσον τε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδὸν ἄνυδρόν ἐστι δεινῶς. Ἡρ. 3, 5.

72. [60.] *Τέως* bis dahin; bis.

A. Herodot gebraucht es für ἕως (1, 173, 2. 4, 165). Bei Demosthenes, vielleicht aus der Sprache der Gesetze entlehnt, wird doch dieser Gebrauch bezweifelt, bei Bekker 2, 21. 14, 36. 19, 326. 20, 90. 21, 16. 24, 63. 64. 80. 81. 105. 29, 43. 56, 14, zum Theil Gesetzstellen.

73. *Τίη* (*τί ἦ*), *τιή* warum? 25, 6, 4.

A. Ein homerisches Wort, auch von den Komikern gebraucht, hier aber τιή accentuirt. Τί ἦ δειδίσσεαί αὔτως Ἀργείους; Ἰλ. ν, 810. Τύπτομαι. Τιή; Ὁτιὴ φιλῶ σε. Ἀρ. Ἱππ. 730. Vgl. ὁτιή 58.

74. [61.] *Τοί* doch, ja, ja doch.

A. 1. Die Ableitung von τῷ deßhalb, so wie den Versuch es bei Homer überall als Dativ des persönlichen Pronomens zu nehmen lassen wir auf sich beruhen. Im Allgemeinen erscheint τοί auch bei Homer in der gewöhnlichen Bedeutung. So bei ἐγώ Od. λ, 252. ἡμεῖς ι, 259. οὗτος Il. κ, 341. 477. (vgl. Il. ε, 801.) in Sentenzen Il. ι, 158. μ, 412. Od. θ, 329. ο, 72. (vgl. Il. ε, 873.) in γάρ τοι Il. ο, 222. Od. β, 276. μ, 189. π, 199. ρ, 572. φ, 172. ἐπεί τοι Od. ο, 515, wie auch bei Attikern. Porson zu Eu. Med. 675. vgl.

Xen. Symp. 3, 4. δέ τοι Il. ω, 368. Od. μ, 118. π, 470 (in diesen Stellen z. T. gnomisch), wie auch bei Attikern, z. B. Antiph. 1, 27. 4, γ, 5. Xen. Kyr. 3, 3, 54. Hell. 5, 1, 16. Nicht vor kommen bei Attikern getrennt καί τοι Il. ν, 267 und μέν τοι Od. δ, 411. ζ, 26. μήν τοι jetzt Bekker Od. β, 402. δ, 157. φ, 266. Vgl. μέντοι 45.

A. 2. Τοιγάρ ohne angehängtes οὖν oder τοί ist nur dichterisch (Homer und die Tragiker; Her. 8, 114?) Κέλεαί με μυθήσασθαι· τοιγὰρ ἐγὼ ἐρέω. Ἰλ. α, 76. Αὐθαδία φίλους ἀπωθεῖ· τοιγὰρ ἀλγυνεῖ πλέον. Εὐ. Μηδ. 622.

A. 3. Τἄρα für τοι ἄρα (14, 6, 3. 69, 9, 8) findet sich bei den Dramatikern (Elmsley zu Eu. Her. 269); eben so τἄν für τοι ἄν, auch im Nachsatze. Lob. zu So. Ai. 456.

75. [62.] **Τοίνυν ja nun.**

A. Bei Homer und Pindar kommt es nicht vor.

76. **Τοὔνεκα s. οὕνεκα 63.**

77. [63.] **Ὡς wie; damit, daß.**

A. 1. Bei Dichtern, besonders bei Homer, erscheint ὥς (ὣς) sehr häufig für οὕτως, auch als Correlativ des unbetonten ὡς. Nach καί u. οὐδ' betont man es bei ihm jetzt ὥς. Vgl. Hermann de emend. r. gr. gr. p. 111 ss. und Lehrs Quaestt. ep. 1, 1. Bei Herodot findet es sich so außer in diesen Verbindungen auch in ὣς δὲ (καί) 1, 32, 5. 155, 1. 3, 13, 2. 109, 1. 5, 30, 3. 6, 14, 2. 7, 106. 9, 35. Vereinzelt eben so Ar. Ly. 804 u. Plat. Prot. 326, d, ja selbst ὣς οὖν eb. 338, a und correlativ Rep. 530, d [wie in einem Verse Phaidr. 241, d]. Uebrigens ist dieser Gebrauch des ὥς für οὕτως selbst bei attischen Dichtern selten (Aisch. Ag. 904. So. OK. 1240). Selten erscheint τώς bei den Tragikern: Ai. Sie. 466. 619. Hik. 66. 673? So. Ai. 841?

A. 2. Bei Homer ist zu ὡς wie ὥς so das regelmäßige Correlativ, wie namentlich in Vergleichungen. Eben so gebraucht er ὥς auf das Vorhergehende zurückweisend oder exclamativ. Ὣς (ὥς) ἀνδρῶν γενεὴ ἡ (ἣ) μὲν φύει ἡ, (ἣ) δ' ἀπολήγει. Ἰλ. ζ, 149. Ὣς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός. Ὀδ. λ, 427.

A. 3. Selten erscheint nach ὡς im Nachsatze ὥς (ὣς), eigentlich: wie (als) — so auch d. h. sofort Il. α, 513. υ, 424. vgl. ξ, 294. τ, 16. Theokr. 2, 82. 3, 42. [Nach Hermann de emend. r. gr. gr. p. 114 wäre ὥς in dieser Verbindung exclamativ, wie ut in Virg. Ecl. 8. 41: ut vidi, ut perii, ut me malus abstulit error. Eine Nachahmung der Stellen des Theokrit, aus der um so weniger etwas zu schließen ist, da meines Wissens ut — ut im Lateinischen sonst so nicht verbunden wird.] Ὡς εἶδ', ὣς ἀνέπαλτο καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὔδα. Ἰλ. υ, 424. Ὡς ἴδεν, ὣς (ὥς) ἐμάνη, ὥς ἐς βαθὺν ἅλλετ' ἔρωτα. Θε. 3, 42.

A. 4. Betont wird auch ὡς wie, wenn es, was nur dichterisch ist [Plat. Ges. 960, m], einem verglichenen Nomen nachgestellt wird. Doch unterbleibt die Betonung nach einem Apostroph. Οὔ σε ἔοικε κακὸν ὣς δειδίσσεσθαι. Ἰλ. β, 190. Γαῖα ὑπεστενάχιζε Διὶ ὣς τερπικεραύνῳ. Ἰλ. β, 781. Ἥμαρτον ἢ θηρῶ τι τοξότης τις ὥς; Αἰ. Ἀγ. 1194. [Πηδᾷ, χορεύει πῶλος ὣς ὑπὸ ζυγοῦ. Εὔβουλος 75. Ueber das dort richtige ὑπό 68, 43, 1.] Οἶδέ σε πεφρίκασι λέονθ' ὣς μηκάδες αἶγες. Ἰλ. λ, 383.

A. 5. Nicht betont man bei Homer das exclamative ὡς. Doch will Hermann a. d. a. St. es betont haben. Hieher gehört auch ὡς in Wünschen 54, 3, 5. Ὡς ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι ἀνδρός. Ὀδ. γ, 196.

A. 6. Der Gebrauch des ὡς wie ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern, meist nur in der einfachsten Weise vergleichend; über ὡς ὅτε 54, 17, 5.

A. 7. Formeln wie ὡς ἐμοί für einen Mann wie ich, auch meiner Ansicht oder Einsicht, ὡς γέροντι für einen Greis (wie ich), waren wohl mehr der attischen Poesie als der Prosa eigen, wenn auch Einzelnes der Art bei Platon vorkommt (Soph. 226, c). Vgl. att. Sy. 48, 6, 6. Κρέων [μὲν] ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ. Σο. Ἀντ. 1161. Μακρὰν [μέν], ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν. OK. 20.

A. 8. Die in der att. Sy. 63, 3—9 u. 11 angeführten Gebrauchsweisen kommen beim Homer noch nicht vor, außer ὡς zu Od. ρ, 218. vgl. 55, 3, 6. 56, 12, 1; zw. dies bei Herodot 2, 121, 12. Ueber ὡς mit dem Infinitiv bei Herodot 55, 1, 1; anakoluthisch 55, 4, 3.

A. 9. In der Bedeutung als findet sich ὡς schon bei Homer (Il. α, 600. π, 600. Od. ι, 414); häufig ist ὡς daß 56, 7, 10. [nach ἅλις Il. ρ, 450.] Ueber ὡς damit, daß, mit ἄν oder κέν 54, 8, 4 u. 5; nicht mit dem Indicativ eb. 7.

78. [64.] *Ὥσπερ, ὥς περ* gerade wie [Il. ξ, 50].

[A. 1. Bei Homer findet es sich nach τηλίκος, wie in der Prosa nach ὁ αὐτός (Il. ω, 487), ähnlich bei ihm ἴσος ὡς Od. υ, 282, τοῖον ὅπως π, 208.]

A. 2. Die att. Sy. A. 2 u. 3 erwähnten Ausdrucksweisen sind nicht homerisch.

79. [65.] *Ὥστε, ὥς τε,* dorisch *ὥτε,* wie; so daß.

A. 1. In dieser Bedeutung ist das Wort bei Homer sehr selten 55, 3, 6 u. 20. Es steht bei ihm nur vergleichend, synonym mit ὥσπερ. Ueber ὥστε für ἅτε bei Herodot § 56, 12, 1.

A. 2. Homer gebraucht das bei ihm verhältnißmäßig nicht häufige ὥς τε eben nur als Nebenform von ὡς (wie ὅς τε neben ὅς), meist nur in Vergleichungen; an einigen Stellen mit dem Particip, wie die Attiker ὡς. Auch die Tragiker gebrauchen ὥστε mit und neben ὡς oder ὥσπερ vergleichend. Ἑστήκει ὥς τίς τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν. Ἰλ. ρ, 133. Δάκρυα θερμὰ χέει ὥς τε κρήνη μελάνυδρος. Ἰλ. π, 3. Σοὶ ἔγωγε εὔχομαι ὥς τε θεῷ. Ὀδ. ν, 230. Ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ. Αἰ. Ἀγ. 628. Ἐγκωμίων ἄωτος ὕμνων ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον ὥτε μέλισσα θύνει λόγον. Πι. Π. 10, 82. — Κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν οἶτον ἀείδεις, ὥς τέ που ἢ αὐτὸς παρεὼν ἢ ἄλλων ἀκούσας. Ὀδ. θ, 491. Κίρκῃ ἐπήιξα ὥς τε κτάμεναι μενεαίνων. Ὀδ. κ, 322. So ist auch Od. α, 227 zu erklären; zu ἀθάνατος gehört es γ, 246. Dieselbe Trennung durch με ζ, 122.

Druckfehler.

S. 2 Z. 21 v. o. ξ, 308 st. ζ.
„ 10 „ 20 v. o. εἰμί.
„ 17 „ 7 v. u. ἐκείνους.
„ 23 „ 8 v. o. σούς.
„ 31 „ 25 v. u. χωρίζειν.
„ 43 „ 29 v. u. πᾶς
„ 61 „ 19 v. u. οἵ.
„ 63 „ 19 v. o. bei.
S. 73 „ 8 v. u. Ἑπ. st. Ἱκ.
„ 82 Z. 16 v. o. Ἰλίου.
„ 88 „ 16 v. o. vgl. zu Her. 6, 63, 1. d. 2. Aufl.
„ 106 „ 25 v. o. ἀναθείη (vgl. Meineke.)
„ 109 Z. 4 v. u. Ἤδη.
„ 160 Z. 22 v. u. Sept. st. Sept.

Ausgefallen ist S. 155 Z. 15 v. u. nach περί): Am Ende eines Satzes stehend erleiden sie die Anastrophe immer.

Epilog zu K. W. Krügers griechischer Sprachlehre.

1. „Ruh' und Frieden! Ich glaub's wohl! den wünscht sich jeder Raubvogel, die Beute nach Bequemlichkeit zu verzehren." (Göthe.)

Habent sua fata libelli.

Endlich, mein verehrter Freund, habe ich die dritte Auflage meiner poetisch-dialektischen Syntax beendigt, trotz meines langen Siechthums, das ich schliesslich erst abgethan habe, als Siegesnachrichten über Siegesnachrichten, welche von unsern tapferen Heeren eingingen, mir frische Lebenskraft in die Adern strömten. Ich befinde mich jetzt so wohl als man es nach einem langen Kampfe gegen eine keineswegs mittelscheue Protection bei einem Alter von vier und siebenzig Jahren und nach vielen angestrengten Arbeiten nur verlangen kann.

Sie wissen, mein Freund, dass ich, nicht kampfscheu, eine lange Fehde erwartet hatte und dass ich entschlossen war den einflussreichen und beharrlichen Widersachern meines Werkes mit aller möglichen Energie entgegen zu treten, um sie ad incitas redactos auf eine eclatante Weise bloss zu stellen, ja dass diese Aussicht es war die, wenn ich bei meinen schwierigen Studien fast erlag, mich anfeuerte nicht zu erschlaffen, zu neuen Anstrengungen mich ermuthigte und gelegentlich auch wohl mich erheiterte. Ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος (die Stahlfeder). Polemik ist für mich ein Lebenselixir. Wenn man dabei über Eigennutz und Selbstsucht schrie, so überliess ich das ruhig den Gimpeln, die sich durch solches Geschrei irre machen zu lassen geeignet sind; überliess es den Officiösen, die beflissen Verdienste verdienter Männer abläugnen, unverdienten sie anlügen, und die gelegentlich mir drohten, es werde mir Alles nichts helfen. Ich fragte dann etwa nur ob es meinem Buche gut gedeihen würde, wenn ich die Fusstritte unterthänigst binnähme.*) Meine Aufgabe schien mir eine durchaus würdige. Denn erlittenes Unrecht abwehren heisst für das allgemeine Beste wirken; es ruhig über sich ergehen lassen heisst das Gemeinwohl schädigen. „Die Herde bedenkt freilich nicht dass da wo der Rüde fehlt sie den Wölfen ausgesetzt ist." (Göthe.)

Ueber diesen Kämpfen sind so viele Jahre hingegangen, dass nur wenige noch sich der bezüglichen Einzelnheiten erinnern werden; aller auch Sie wohl nicht, wie ja mir selbst gelegentlich Einiges entschwunden war. Es wird Ihnen also, hoff' ich, nicht unerwünscht sein, wenn ich Ihnen eine kurze Geschichte meines fast dreissigjährigen Krieges mittheile.

---

*) Als ein Scherge dem Theramenes, wie er zur Hinrichtung abgeführt wurde, zurief: ὅτι οἰμώξοιτο, εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπήρετο· Ἂν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρ', ἔφη, οἰμώξομαι; — Ἐκεῖνο κρίνω τοῦ ἀνδρὸς ἀγαστὸν τὸ τοῦ θανάτου παρεστηκότος μήτε τὸ φρόνιμον μήτε τὸ παιγνιῶδες ἀπολιπεῖν ἐκ τῆς ψυχῆς. Xen. Hell. 2, 3, 56.

2. „Nur was der Mensch thut, zu thun fortfährt, worauf er beharrt, darin zeigt sich sein Charakter.“ (Göthe.)

Am Scheidewege.

Von meiner Sprachlehre für Schulen erschien das erste Heft 1842, das zweite 1843, die vierte Auflage 1861 u. 1862; von der kleinern Sprachlehre die erste Auflage 1847, die achte 1869. Das Buch hat also trotz der hemmenden Massregeln, die man gleich von vorn herein gegen dasselbe ergriff, ohne irgend eine Protection sich nahe an dreissig Jahre erhalten. Ein unverächtlicher Beweis dass man es als brauchbar erkannte. Ob es indess wohl gethan war, für mich wohl gethan war das Werk zu schreiben ist freilich eine andere Frage.

Mehrere Jahre vor der Abfassung desselben stand ich vor einer äusserst schwierigen Entscheidung. Grammatiker oder Gutsbesitzer, das war die Frage. Denn in meiner unerquicklichen Schulmeisterei nicht mehr lange auszuharren, mich lieber der Gefahr grosser Entbehrungen auszusetzen, war mein unwiderruflicher Entschluss. Um diese Zeit geschah es dass meine Tante, deren Mann J. Fr. Strenge, Bruder meiner Mutter, Besitzer des Gutes Sageritz bei Stolp in Hinterpommern, kürzlich verstorben war, das schöne Besitzthum, welches sie lieber mir als einem Andern gönnte, mir zum Kaufe anbot, für einen so niedrigen Preis dass nichts dabei zu riskiren war, wie denn auch nach einigen zwanzig Jahren das Sechsfache dafür bezahlt worden ist*).

---

*) Wenn ich dieses Geschäft gemacht hätte, so würde auch der Rakker von Staat (man erlaube mir den allerhöchst beliebten und äusserst treffenden Ausdruck) nicht daran gedacht haben das bedeutende Vermögen welches ich dadurch erworben hätte meinen Kindern nur etwa für dreissig Jahre nach meinem Tode zu garantiren, um allen Raubvögeln die Appetit darauf hätten gesetzlich zu erlauben nach dieser Frist sich darüber wie über eine res nullius herzustürzen und damit zu gebaren wie mit einem redlich erworbenen Gute. Gegen mein schriftstellerisches Eigenthum dagegen glaubt der Staat eine solche Erlaubniss geben zu dürfen. Worauf aber gründet sich sein Anspruch auf dieses Unrecht? Hat er mir die Mittel verliehen ein schriftstellerisches Eigenthum zu erwerben? Die zehntausend Thaler die ich etwa in den Jahren die ich auf Abfassung meiner griechischen Sprachlehre zu meiner Subsistenz verbraucht habe sind aus meiner Tasche geflossen; eben so auch die Summen deren es zur Bestreitung der Druckkosten bedurfte. Die zehn Jahre, in denen ich im Besitze des erwähnten Gutes gewiss meinen Unterhalt verdient haben würde, waren wie die erforderlichen Fähigkeiten auch nicht ein Geschenk des Staates, sondern eine Gabe der Natur und des Schicksals. Oder ist etwa der Staat mir bei dem Absatze meines Werkes förderlich gewesen? Im Gegentheil, er hat von vorn herein, wie wir unten sehen werden, Unglaubliches gethan, um die Einführung meines Werkes zu verhindern. Nun glaube ich aber dass ein durch meine Fähigkeiten und Kräfte wie durch unausgesetzten Fleiss und das Risiko grosser Geldsummen begründetes Eigenthumsrecht eben so unantastbar sein müsse als etwa das bloss ererbter Besitzungen, Rittergüter u. dgl. Aber, sagt man, das schriftstellerische Eigenthum muss zum allgemeinen Besten der literärischen Freibeuterei zum Opfer gebracht werden. Wenn das allgemeine Beste eine so gemeine Bestie wäre dass es sich von eclatanten Verbrechen mästete, so müsste man es ohne Weiteres der Moralität zum Opfer bringen, da es die wissenschaftlichen Interessen aufs Höchste schädigen würde. Denn wer wird Zeit und Kräfte und Ver-

Der Vorschlag war sehr verführerisch, da ich die Mittel besass das Gut schuldenfrei zu übernehmen und mit der Landwirthschaft, in der ich bis zu meinem sechszehnten Jahre gelebt und gearbeitet hatte, nicht unbekannt war. Vergessenes und Genaueres sich anzueignen hätte nicht schwer gehalten, ὅτι καὶ ταύτῃ ἐστὶ γενναιοτάτη ἡ γεωργικὴ τέχνη, ὅτι καὶ ῥᾴστη ἐστὶ μαθεῖν (Xen. Oik. 18, 10). πολλὰ δὲ καὶ αὐτὴ διδάσκει, ὡς ἂν κάλλιστά τις αὐτῇ χρῷτο (19, 18). Wie lockend war dabei die reizende Unabhängigkeit, wie lockend das gesunde Landleben! (eb. 6, 9. 11.) Und am Ende was war's denn für gross Leiden? Ging es nicht, so liessen wir uns scheiden, ich und die γεωργία, ohne Scheidungskosten, unfehlbar mit einem bedeutenden Gewinne von so und so viel Tausenden. Was noch besonders zu dem Versuche drängte, war die Berechnung dass ich, um behaglich leben zu können, ein etwas einträgliches Geschäft haben müsste. Auf Schriftstellerei aber war wenig zu rechnen. Wenn ich z. B. eine griechische Grammatik schrieb, wer bürgte mir dafür, dass sie nicht, wie tüchtig immer gearbeitet, durch schamlose Protection unterdrückt würde? Oder wie leicht war es möglich dass gewissenlose Plagiatoren, (wie z. B. H. Georg Curtius, der sich als kaiserlich königlicher Plagiator bei meiner griechischen Sprachlehre installirte, da es ihn lüsterte meine Leistungen sich bezahlen zu lassen, indem er das Verdienst mir, den Verdienst*) sich gönnte,) mein Buch für gute Beute erklärten, um durch Hülfe einflussreicher und nicht mittelscheuer Gönner und verlogener Schleichercliquen sich Kundschaft zu erwerben?

Wie gewichtig diese Gründe auch waren, ich konnte mich dennoch durch sie nicht bestimmen lassen. Denn ich erwog dass Roggen und Kartoffeln zu bauen tausend Andere doch wohl geschickter sein würden als ich; wenige dagegen besser als ich ausgerüstet sein dürften, eine griechische Sprachlehre für Schulen auszuarbeiten. Ich hielt es daher für meine Sendung dies Buch zu schreiben (und dem gemäss auch für meine Pflicht das geschriebene gegen Gaunereien von Schelmen zu schützen), obgleich ich berechnen konnte dass ich dabei

---

mögen an schwierige Unternehmungen wagen wollen, wenn er z. B. die Aussicht hat dass officielle Massregeleien und literärische Gaunercliquen Jahrzehnte lang den Absatz seines Werkes hemmen können und erst wenn diese Hindernisse weggestorben sind, ein Ersatz für seine Anstrengungen zu erwarten sein dürfte? Das vorgebliche allgemeine Beste, das keine Beraubung wohl verdienter Männer beanspruchen soll, ist nur eine Finte solcher Buchhändler die gerne ernten möchten wo sie nicht gesät haben und der Meinung sind dass die Schriftsteller, doch bloss Stiefkinder der Staaten, nur da seien um Andre zu bereichern. Wenn man wirklich ein Freibeutergesetz geben will, so rasire man nicht die Rechte und Ansprüche der Verfasser und Verleger, sondern entschädige sie und ihre Erben. Auf eine billige Expropriation werden diese bereitwillig eingehen. Etwas anders liegt die Sache vielleicht in Dänemark, wo, wie ich höre, jeder einigermassen bedeutende Schriftsteller eine Pension bezieht; allein in Casernenstaaten pflegen zu solchen Ausgaben die Fonds zu fehlen. Darum aber sollten sie auch die Werke der Schriftsteller, denen der Staat nichts gegeben hat, nicht mehr als des Staates Beute betrachten lassen. Ohne Weiteres das schriftstellerische Eigenthum anzutasten hat kein civilisirter Staat die Befugniss, keiner das Recht oder gar die Pflicht. Es wäre das eine Usurpation.

*) Aus Sparsucht hat er sich nur die erste Auflage meiner Sprachlehre angeschafft und ist daher ein Vierteljahrhundert hinter seiner Zeit zurückgeblieben.

eine Reihe von Jahren aus meiner Tasche leben und noch eine bedeutende Summe aufwenden müsse, um meine keineswegs schon hinreichende Bibliothek zu ergänzen. Und wie wurde es mit den Herstellungskosten? Freilich hatte ein Buchhändler sich erboten den Verlag zu übernehmen und mir dabei versprochen in diesem Falle die Mittel welche er gegen mich anwenden könnte nicht aufzubieten. (Analekten 2 S. 78 A. 2.) Doch das lockte mich nicht. Ein anderer hatte mir Bedingungen gestellt die mich zum Bettler machen konnten. Ein dritter, dem ich das Werk zu übergeben keinen Anstand genommen hätte, zeigte sich anfangs sehr bereit den Verlag zu übernehmen, schliesslich aber, unstreitig nach genauerer Erkundigung*) über die höhere Temperatur, weigerte er sich entschieden auf die Sache einzugehen. Was also anfangen? Ich entschloss mich endlich das Buch auf eigene Kosten drucken zu lassen. Immerhin keine ganz unbedeutende Auslage, — wenn die Hoffnung sie mit dem Verkaufe des Buches wieder einzubringen so ausserordentlich gering war. Denn wie wenig ich auch glauben mochte dass meine Widersacher sich auf's Aeusserste bloss stellen würden, immer konnt' ich doch mit mathematischer Sicherheit berechnen dass die Schwierigkeiten die man mir entgegenthürmen würde grösser als ich wähnte sein dürften. Dies erwägend musste ich mit der grössten Zurückhaltung verfahren, musste eine sehr vorsichtige Taktik beobachten. Um den Schein der Gunstbuhlerei, deren ich dessen ungeachtet später verdächtigt worden bin, zu vermeiden, sandte ich von meinem Buche, als es gedruckt war, kein Exemplar an irgend eine Behörde, keins an irgend eine officielle Persönlichkeit. Das Werk sollte sich selbst helfen. Man vergleiche meine krit. Briefe über Buttmanns gr. Gr. S. 50 ff.

3. „Ein gutes Werk das ungewürdigt stirbt
Würgt tausend andre die es zeugen könnte." (Shakspeare.)

Als der erste Band meiner Sprachlehre vollständig erschienen war (August 1843) schickte ich ein Exemplar an A. Lobeck in Königsberg. Dieser theilte es (ohne meine Anregung) den Herren Gotthold und Lehrs mit; in etwa sechs Wochen war das Werk (dort noch mit Genehmigung des Schulcollegiums) auf dem Fridericianum eingeführt.

In Schulpforte wurde mein Buch durch einen Studenten bekannt. Man verschrieb darauf von dort mit Zusendung des Betrages zuerst fünf Exemplare und diese bezahlten Exemplare verschafften dem Buche dort Eingang. Eben so machte sich die Sache völlig ohne mein Zuthun am Pädagogium in Magdeburg. Der von dort eingereichte Antrag meine Sprachlehre einführen zu dürfen erhielt, wenn ich recht unterrichtet bin, den Bescheid dass diesem Antrage nur gewillfahrt werden könne, wenn alle oder doch die meisten Gymnasien der Provinz das Buch annähmen. Auch die Schulpforte wurde abgewiesen.

*) Wahrscheinlich bei demselben Herrn der nach meiner Entlassungsnahme entrüstet meine Faulheit gescholten hatte, später aber, als meine Schriften sehr beifällig aufgenommen wurden, geäussert haben soll: Meine Leistungen verdanke man eigentlich ihm, indem er zu meiner mir lange vorenthaltenen Entlassung mitgewirkt. Aber wie? Kluge Leute das, die Alles für sich einzuheimsen verstehen.

Sie hat das Werk lange ohne höhere Genehmigung gebraucht. Gegen die griechische Formenlehre des Herrn K. Franke hat man, so viel ich weiss, die angegebene Bedingung nie geltend gemacht. (Ja, Bauer, das ist etwas Andres.)

Da inzwischen meine Schulgrammatik trotz dem ihr angelegten Hemmschuhe sehr schnellen Absatz fand, so musste ich schon nach einem Jahre, um die Stärke der nächsten Auflage bestimmen zu können, an das hohe Cultusministerium (unterm 6. August 1844) die Anfrage richten*) „ob man die Einführung meiner Grammatik den Preussischen Gymnasien gestatten oder verbieten würde.“ So gestellt wurde die Frage, weil ich aus gewissen Nachrichten entnehmen zu dürfen glaubte dass mein Buch officiell bereits abgethan sei. Die Antwort welche ich erhielt lautete:

„Nach einer näheren Prüfung der von E. W. herausgegebenen griechischen Sprachlehre für Schulen eröffnet Ihnen das Ministerium auf Ihre Vorstellung vom 6. August cr., dass es den Fleiss, von welchem Ihre Arbeit zeugt, und die Vorzüge, welche sie in einigen Beziehungen vor andern Sprachlehren auszeichnen oder ihnen gleichstellen **), gern anerkennt, und daher kein Grund vorhanden ist, sie von der Einführung in die Schulen auszuschliessen. Das Ministerium muss sich jedoch vorbehalten die von den diesseitigen Schulen auf die Einführung Ihrer Sprachlehre etwa eingehenden Anträge nach ihren Motiven jedesmal einer näheren Prüfung zu unterwerfen, um von dem Ergebniss derselben die Genehmigung abhängig zu machen.“

Berlin, den 14. October 1844.

Ministerium der geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Was eine Motivenfrage hier solle, schien mir räthselhaft. Die Sache lag ja höchst einfach vor entweder hatte meine Sprachlehre hinreichende Vorzüge vor der Buttmannschen um ihre Einführung zu rechtfertigen, oder sie hatte solche Vorzüge nicht. Im erstern Falle musste doch wohl die Einführung ohne Weiteres den sie Wünschenden erlaubt werden; im letzteren konnte ich mich nicht beschweren, wenn mir mit Angabe der Gründe ehrlich und offen die Einführung verweigert wurde. Oder wollte man etwa schonend in thesi die Einführung erlauben, um sie in hypothesi jedes Mal zu verweigern? Und nun das gar nicht verlangte Urtheil über mein Werk! „Vorzüge in einigen Beziehungen.“ Wenn man weiss dass es die Weise der höchsten Behörde ist schriftstellerischen Leistungen lieber zu grosse als zu geringe Anerkennung zu gewähren, — und das mit Recht, um nicht etwa unverdient zu kränken oder zu entmuthigen —, so muss man dafür halten dass dem Buche auf solche Art einige Vorzüge zugestehen ziemlich eben so viel hiess als ihm alle erheblichen Vorzüge absprechen. Indem ich daher die bedeutenden Vorzüge meines Werkes aus einander setzte, stellte ich dem officiellen Beurtheiler — denn einen solchen musste ich doch als im Hintergrunde stehend annehmen, musste ihm das ungerechte Urtheil zuschreiben, — in einer Erwiderung vom 15. Dec. 1844 eine bedeutende Prämie, die auch in dem Nachworte zum ersten Bande der zweiten, dritten und

*) Meinen Briefwechsel mit dem kgl. hohen Ministerium enthält die Schrift: Zur Charakteristik der vormärzlichen Verwaltung S. 2—17.

**) Kann denn das bloss Gleichstellende als Vorzug gelten?

vierten Auflage meiner Sprachlehre für Schulen erneuert ist, wofern er sein abschätziges Urtheil über mein Werk begründen könne.*) Dieser Protest hatte einen Erfolg: in der Entgegnung (15. Jan. 1845) sprach man nicht mehr von einigen, sondern von vielen Vorzügen meines Werkes, dass ich mich aber selbst von der Unthunlichkeit überzeugen werde den Buttmann mit einem Male aus den Schulen zu entfernen. Hatte ich denn so etwas verlangt? Das war mir rein angedichtet. So energisch ich dagegen protestirte, man liess die betreffende Stelle, als ob ihr Inhalt unzweifelhafte Wahrheit sei, in den Mittheilungen aus der Verwaltung der geistl., Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten 1. Jahrg., 1. Heft S. 62 unverändert wieder abdrucken**), obgleich ich in meinem Schreiben vom 28. Jan. 1845 wörtlich erklärt hatte: „Mir ist jeder Zwang im Wissenschaftlichen zu verhasst als dass ich Gewaltmittel für mich in Anspruch nehmen sollte. Freie Concurrenz, wahrhaft freie Concurrenz ist das Einzige was ich mir und Andern wünsche. Hat man eine solche mir wirklich gewährt? Im Gegentheil man hat die Buttmannsche Grammatik gegen jede Concurrenz fast möcht' ich sagen mit dreifachem Erze umgürtet." — —

„Einzelnen Schulen verweigerte man die Erlaubniss mein Buch einzuführen, wenn nicht alle oder die meisten Gymnasien der Provinz es annähmen; aus allen Schulen das Buttmannsche Werk mit Einem Male zu entfernen schien unthunlich; welche Möglichkeit der Einführung war danach dem meinigen übrig gelassen? Wenn man nicht anfangen darf, wie kann man da fortfahren und endigen?" Die Einführung eines besseren Buches vertagen, bis der Schlendrian sich für dessen Einführung vereinbart habe, heisst dem eingeführten schlechteren die Unsterblichkeit sichern.

Dabei erlaubte ich mir zu erklären dass es „meiner Ueberzeugung nach die gebieterische Pflicht der Cultusbehörden sei die Einführung des überwiegend Bessern auf alle Weise je eher je lieber möglichst allgemein zu befördern und zu erleichtern, nicht aber

---

*) Wie trefflich dieser Schröpfkopf, der von Ausgabe zu Ausgabe überging, gezogen und wie man versucht habe ihn zu escamotiren, darüber vergleiche man m. Analekten 2. Heft S. 77 ff.

**) So kam die Sache ins Publicum und die abscheuliche Zumuthung die mir untergeschoben war wurde in einem ausländischen Blatte, vorausgesetzt dass es damit seine Richtigkeit habe, geradezu eine Niederträchtigkeit genannt. Meine Interpellation Nov. 1847 wurde nicht beachtet. Es blieb also bei meiner Niederträchtigkeit. Ich konnte mir mit Göthe zurufen:

> Ueber das Niederträchtige
> Niemand sich beklage;
> Denn es ist das Mächtige,
> Was man dir auch sage.

gemahnt von eben demselben:

> Ums Unrecht das dir widerfährt,
> Kein Mensch den Blick zur Seite kehrt.

Am wenigsten unter den Deutschen. Denn in der Schweiz kam die Sache in der Magerschen Revue zur Sprache. Wird denn der Deutsche nie lernen dass ein Unrecht dem Einzelnen zugefügt eine Kränkung der Rechte des ganzen Volkes ist? Will die Mehrheit tüchtige Männer bloss desshalb verfehmen, weil man sie ungerecht und gesetzwidrig behandelt hat? Jacoby!

durch Gewalt oder Umwege dem Bessern den Eingang zu erschweren oder unmöglich zu machen. Wenn man anders verfährt, wer wird dann sich dazu verstehen an ein solches Unternehmen Jahre, Kräfte, Gesundheit und Geldsummen zu setzen, um wohl gar auch den Verleger in Unheil zu bringen?" Denn ein unterdrücktes Schulbuch pflegt Maculatur zu werden. Was von der Versicherung „dass etwanige Anträge wegen Einführung meiner Grammatik diejenige Beachtung finden würden, welche ihr der Werth derselben sichere", zu halten sei hat der Erfolg gelehrt. Es bat natürlich bald keine Schule mehr um die Erlaubniss mein Buch einführen zu dürfen, da es in Kurzem bekannt werden musste dass und warum man sie verweigerte.

4. **Nichts ist schrecklicher als die Unwissenheit handeln zu sehen. (Göthe.)**

Da man sich bei dem Verfahren gegen mein Werk auf die Güte der Buttmannschen Grammatik stützte, so schrieb ich dagegen meine kritischen Briefe über Buttmanns griech. Schulgrammatik, ein philologisches Vademecum für Viele, Berlin 1846. Es war dies, mein einsichtiger Freund, wie Sie ja wohl wissen, ein energischer Protest gegen das officielle Urtheil über Buttmanns Werk und die zur Erhaltung desselben beliebten Massregeln. Das Schriftchen war vernichtend, die Widerlegung unmöglich. vgl. Vad. S. 30. Sie ist auch meines Wissens von keiner Seite versucht worden. Wohl aber erschien 1847 in den Mittheilungen etc. S. 63 folgende Erklärung:

„Aus nahe liegenden Gründen ist es räthlich und wünschenswerth dieselbe lateinische und griechische Grammatik nicht nur in allen Klassen eines und desselben Gymnasiums, sondern auch in allen Gymnasien wenigstens einer und derselben Provinz dem Unterricht zu Grunde zu legen."

Entdecken Sie, mein scharfsichtiger Freund, diese nahe liegenden Gründe? Dieselbe Grammatik in allen Classen desselben Gymnasiums ist eine Forderung die sich hören lässt; aber auch in allen Gymnasien wenigstens einer und derselben Provinz? Warum bloss in der einen Provinz? Wird etwa in den verschiedenen Provinzen der Preussischen Monarchie ein verschiedenes Griechisch gelehrt? Wollte man also Uniformität (Uniformität auch in einer solchen Sache!!) warum gebot man sie denn nicht überall? Dann hätte man wenigstens die beruhigende Sicherheit gehabt dass die Fehler welche die eine auserkorne Grammatik darbot überall gleichmässig gelehrt wurden. Welche Verwirrung dagegen, welche Unordnung musste entstehen, wenn z. B. am Fridericianum in Königsberg oder in Schulpforte, denn auch dort ist meine Sprachlehre durch den für sie begeisterten K. Keil in Aufnahme gekommen, das Richtige, am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium oder am Joachimsthal in Berlin ein anderes Griechisch gelehrt wurde? Also Uniformität in conservativem Sinne; weg mit dem Reformer!

Mit so feiner Berechnung wusste man dem Verfasser eines Buches das Epoche machte den Wiedererwerb der vielen Tausende die er darauf verwendet und den Ersatz der vielen Jahre die er daran gearbeitet zu verkümmern. Aber war das nicht recht? War es denn nicht entsetzlich dass ein so freches Werk ohne höchste Genehmigung wie eine Bombe zudringlich überall einschlug und

zündete, nur nicht bei Ignoranten und Gaunern? Musste solchem Unfuge nicht zum Schrecken auch für die Epigonen energisch Einhalt gethan werden? Vgl. m. krit. Briefe S. 53 f. u. Ueber gr. Schulgr. S. 47.

Indess auch die conservativen Herren wollen doch gern den Schein vermeiden als ob sie dem Besseren unzugänglich wären. Wie wär' es also, meinte man, wenn gegen die kritischen Briefe, deren Unwiderleglichkeit man denn wohl anerkannte, ein Mann von Fach, ein Grammatiker, einen laut hinschallenden Widerspruch erhöbe? Wenn er mich und meine Schrift nicht nannte, so durfte ich ja nicht einmal dagegen auftreten, durfte es nicht wagen meinen stillen Gegner zu zermalmen. So dachte wohl H. Dr. Karl Franke, „Adjunct und ordentlicher Lehrer am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin", als er in der Vorrede zu seiner griechischen Formenlehre, wie ich vermuthe, um höheren Wünschen entgegen zu kommen, sich gemüssigt fand zu erklären „dass die Buttmannschen Schulgrammatiken sonst [abgesehen von dem Mangel an dogmatischer Kürze] mit so viel eigenthümlichen Vorzügen ausgestattet und mit Recht noch weit verbreitet seien." Wer, mochte man glauben, würde dem Manne, der doch vom Griechischen etwas Erhebliches verstehen müsse und ein Concurrent des Buttmannischen Werkes sei, nicht ohne Weiteres Glauben schenken? Ich war beschimpft, wenn die Behauptung begründet war. Ich konnte also nicht stillschweigen. Ich erklärte daher auf einem der letzten Blätter der ersten, damals kürzlich erschienenen Auflage meiner Sprachlehre für Anfänger Folgendes:

„Spiel des Zufalls und Preisaufgabe."

„Wenn diese Behauptung wahr ist, so sind meine kritischen Briefe über Buttmanns griechische Grammatik eine literärische Verläumdung. Der Zufall hat hier ein seltsames Zusammentreffen veranlasst. Herr Friedrich Franke, Rector in Meissen, der durch seine Schriften in dem bezüglichen Fache rühmlichst bekannt ist, erklärte nach Erscheinung der erwähnten Briefe im Einverständnisse mit seinen Herren Collegen die Einführung **meiner** griechischen Sprachlehre statt der bis dahin gebrauchten Buttmannschen fast für eine Nothwendigkeit; nicht so consequent wie die Mehrzahl meiner officiell hellenisirenden Landsleute fügte er sich derselben und fand in Kurzem dass nicht bloss die bezüglichen Herren Lehrer, sondern selbst die Masse der Schüler über alle seine Erwartung sich mit meinem Buche befreundet hatte.

Einer solchen auf Thatsachen gegründeten Beurtheilung wurde meine Sprachlehre und bezüglich die erwähnten Briefe von Seiten Hrn. Friedrich Frankes gewürdigt, während wenige Monate später Hr. Dr. Karl Franke eine Erklärung ausspricht die mich, wenn auch ohne Nennung des Namens, so doch unverhohlen genug zu einem literärischen Verläumder stempelt. Behauptet ist freilich noch nicht bewiesen. Allein es ist dies ein Fall wo gewisse Leute auf blosse Behauptung (Behauptung eines Grammatikers!), wenn auch nicht glauben, so doch Andre glauben machen. Indess ein blosses Glauben kann zu nichts führen. Ich meinerseits wünsche Wahrheit, erwiesene Wahrheit und setze hiemit Hrn. Dr. Karl Franke eine Prämie aus

von zweihundert Thalern Gold,

wenn er den Beweis führt dass mein in den erwähnten Briefen gefälltes Urtheil über die siebzehnte Ausgabe der griechischen Grammatik von Hn. Philipp Buttmann ein unwahres und somit verläumderisches sei: eine Beweisführung auf die einzugehen Hr. Karl Franke meines Erachtens nicht bloss seiner literärischen Ehre schuldig ist. Der Gang der Sache sei der in den Briefen S. 49 vorgeschlagene. Den Erfolg dieser Aufforderung werde ich zu seiner Zeit veröffentlichen."

Dieser Erfolg blieb aus. Dr. Franke starb nicht lange darauf. Indess wenn auch der Verfasser todt ist, so lebt doch immer noch sein Werk, lebt nach 23 Jahren — in der fünften Auflage. Eine räthselhafte Erscheinung. Denn jeder Kundige gewahrt schon bei flüchtigem Durchblättern des Buches eine solche Fülle von Mängeln und Fehlern dass er mit Erstaunen fragt: wie konnte ein Lehrercollegium die Einführung eines solchen Werkes beantragen? wie konnte ein Ministerium seine Genehmigung dazu geben? eben das Ministerium das meiner Sprachlehre, aus der jene an zahllosen Stellen berichtigt werden konnte und noch heute — nicht berichtigt ist, die Zulassung verweigerte, wenn sie nicht von allen oder den meisten Gymnasien der bezüglichen Provinz angenommen würde. Warum erinnerte man sich dieser Bedingung nicht bei Hn. Karl Frankes Buche?*) Etwa desshalb nicht, weil es sich hier nur um eine Formenlehre handelte? Aber auch von meiner Sprachlehre wurde ja die Formlehre allein verkauft. Inzwischen vegetirte das Werkchen fort und lieferte den Beweis dass ein beinahe eben so jämmerliches Buch wie die Curtius'sche Grammatik Auflage über Auflage erleben kann, wenn es unter den Fittigen der Gönnerschaft wandelt. Erst jetzt hat es seinen Richter gefunden. Hr. Ludwig Bellermann, der gründliche Kenntnisse und didaktischen Tact, Eigenschaften an denen es Hrn. Franke in hohem Grade gebrach, in einer (Dank der breitspurigen Sprachmengerei) immer seltener werdenden Weise verbindet, Hr. L. Bellermann hat in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen Juni 1870 S. 419—437 das klägliche Buch zerrupft und zerzupft, hat die Gönner desselben auf eine eclatante Weise compromittirt, und es ist wohl nicht zu besorgen dass „die Männer die in wissenschaftlicher und pädagogischer Hinsicht als Autoritäten betrachtet werden dürfen und die gegen den Besorger der zweiten und der folgenden Auflagen, gegen Hrn. Dr. A. Kirchhoff auf sein Befragen sich sehr günstig über die praktische und sorgfältige Arbeit ausgesprochen", ihre Namen dem Publicum zum Besten geben werden. Jedenfalls empfehl' ich ihnen, bevor sie dazu schreiten, meine Formlehre mit der Frankeschen genau zu vergleichen, was freilich auch deren Verfasser viel gewissenhafter hätte thun sollen.

Gewiss werden Sie, mein rechtseifriger Freund, mir einen Vorwurf daraus machen dass ich ein so schlechtes Buch wie die Formenlehre des Hrn. K. Franke fast ein Vierteljahrhundert unangetastet habe vegetiren lassen. Und Sie haben nicht Unrecht, denn allerdings war ich es dem Gemeinwohl schuldig nachdrucksvoll gegen das schlechte Buch Einspruch zu erheben, ungehindert durch die Besorgniss dass man mich bezichtigen könnte, ich spräche gegen das

*) Die Athener hatten ein Gesetz: μηδ' ἐπ' ἀνδρὶ νόμον ἐξεῖναι θεῖναι, ἐὰν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσιν Ἀθηναίοις. Andok. 1, 87. 89. Doch was haben wir uns an die Athener zu kehren?

Buch aus eigenem Interesse. Ist denn das ein Verbrechen, zumal wenn ich damit zugleich dem öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leiste? (Vademecum S. 30 f.) Auch die Scheu vor den Manen des Verfassers hätte mich nicht abgehalten. Denn der Ausspruch: de mortuis nil nisi bene auf solche Sachen angewandt ist lächerlich; es muss heissen: de mortuis nil nisi vere. Auch hatte ich schon einen reichen Stoff zur Kritik des Werkchens angemerkt. Allein die politischen Stürme der Jahre 1848 u. 49 zogen mich von der Beachtung des unbedeutenden Büchleins ab, da ich irrig wähnte, es müsse sich doch in Kurzem todt leben. Das geschah freilich nicht, wohl aber bewies der Erfolg dass ein ganz schlechtes Buch unter den Flügeln der Protection aufs prächtigste gedeihen könne: eine Belehrung die auch die Schulgrammatik des Hrn. Prof. Curtius noch einleuchtender gegeben hat.

Inzwischen erfolgte die Preussische Revolution und der wackere Graf Schwerin-Putzar wurde Cultusminister. An diesen wandte ich mich mit der Anfrage ob die seither gegen meine Sprachlehre verhängten Massregeln auch fernerhin angewandt werden sollten. Ich erhielt die Erklärung dass die Einführung meines Buches den Preussischen Gymnasien von E. K. H. Ministerium nicht mehr verweigert werde. Dies fruchtete. Doch war das Verlorene verloren. Und die folgende Reactionsperiode war mir auch nicht besonders günstig.

5. Unserm feierlichen Tugendernste dünkt die ungescheuteste öffentliche Verläumdung eher verzeihlich als öffentliche Spottreden mit heiterer Bosheit des Geistes heute ausgetheilt und morgen erwidert. F. A. Wolf.

„Gott möge mich davor bewahren dass ich je nach diesem Buche unterrichten müsste." Ein bewährter Schulmann und tüchtiger Kenner des Griechischen.

Die schönen Tage erheiternder Hoffnungen waren vorüber, die Reaction stand in voller Blüthe, als Hr. Prof. G. Curtius sich entschloss eine griechische Schulgrammatik zu schreiben. Das Unternehmen war äusserst gewagt. Denn von den wesentlichen Eigenschaften die, um ein solches Werk tüchtig und zweckmässig auszuarbeiten, erforderlich sind besass Hr. Curtius auch nicht eine einzige. (Krüger über griech. Schulgrammatiken S. 60.) Seine Kenntnisse des Griechischen waren jämmerlich, sein Studium dieser Sprache ziemlich gleich Null. Rücksichtlich der Syntax hat er das selbst eingestanden; dass er auch in Bezug auf die Formenlehre keine Ansprüche machen dürfe habe ich ihm nachgewiesen. Die verabsäumten Studien noch zu machen war dem Bequemen zu unbequem. Er zog es vor sich bei meiner Sprachlehre als Plagiator anzustellen. Nichts desto weniger gerieth die Compilation sehr ungenügend, so ungenügend dass es schwer zu begreifen ist, wie ein Mann der meine Sprachlehre vor sich hatte etwas so Schlechtes schreiben konnte. Aber der Erfolg des Buches war ein glänzender, weil es sich einer unwiderstehlichen Protection erfreute. Dieser Erfolg war eine Schande Deutschlands und eine Sünde gegen die betreffenden Schüler. Vor einem solchen Werke zu warnen ist die Pflicht dessen der sich in der Lage dazu befindet. Ich erfüllte diese Pflicht durch mein Vademecum für Hrn. G. Herold und Hrn. G. Curtius energisch, aber nicht zureichend. Denn die anonyme Gönnerschaft hat keine Scham. Ein Anonymos beschuldigte mich dass ich die grossen Verdienste die sich Hr. Curtius um die

Formenlehre erworben nicht zu würdigen verstehe. In einer Schrift „Ueber Hrn. Curtius Formenlehre“ erklärte ich dagegen dass ich auch nicht eine Form bemerkt habe um deren Richtigkeit und Gebrauch er sich ein Verdienst erworben hätte (S. 14), wohl aber wies ich (S. 16 ff.) eine Anzahl von Fällen nach in denen er zum Theil sehr arg gefehlt, zum Theil nicht einmal seine Vorgänger benutzt habe. Ich schloss mit den Worten: „Was soll man von euch denken die ihr mit Trompetengeschmetter und Posaunenschall das elende Buch verherrlicht und Viele getäuscht habet? Waret ihr wirklich so unwissend dass ihr euch Sand in die Augen streuen liesset? Oder hättet ihr nicht geirrt? Wohlan denn Protectoren, Gönner, begeisterte Anhänger, Finasseure, Ignoranten! rettet eure Ehre, die schmachvoll in den Koth getretene, rettet sie für uns alle vor einem europäischen Skandal; rettet, rettet sie oder proclamirt eure Schande, dann nur die eurige, proclamirt sie vor ganz Europa durch — Stillschweigen.“

Sie haben ihre Ehre nicht gerettet; die Rhinocerosledernen haben geschwiegen und im Verborgenen fortgelogen. Ich dagegen hielt es für eine heilige Pflicht die vaterländische Jugend und die vaterländische Ehre vor einem solchen Buche sicher zu stellen. Denn was würden die Epigonen sagen, wenn nach so und so viel Lustren ein posthumes Werk erschiene in dem die Schulgrammatik des Hrn. Curtius von Anfang bis zu Ende aufs jämmerlichste zerrupft und zerzupft wäre? Was würden sie darüber urtheilen, wenn sie vernähmen dass ein solches Werk vi, dolo, precario der armen Jugend octroyirt worden? Ein Denkmal heimischer Cultusverwaltungen. Solche Unannehmlichkeiten zu verhüten schrieb ich meine Brochüre über griechische Schulgrammatiken, natürlich in einem Tone und in einer Weise dass ich erwartete die rhinocerosledernen Herren würden ihr beharrliches Schweigen endlich brechen müssen.

Uebrigens habe ich gegen meine Widersacher einen offenen Kampf geführt, während sie es meist vorzogen mich als Franctireurs zu befehden. Wenn ich dabei gegen Hrn. Curtius und sein Werk gelegentlich scharf und schneidend mich aussprach, so war ich dazu vollkommen berechtigt, ja verpflichtet. „Denn jeder Tadel, sagt Lessing, jeder Spott den der Kunstrichter mit dem kritisirten Buche in der Hand gut machen kann ist dem Kunstrichter erlaubt. — Er muss wissen welche Wirkung er damit hervorbringen will und es ist nothwendig dass er seine Worte nach dieser Wirkung abwägt.“ Da ich nichts Geringeres beabsichtigte als eine moralische und wissenschaftliche Vernichtung des fraglichen Werkes, so konnte ich nicht anders als es scharf und schneidend angreifen. „Und was schadet es am Ende der Wahrheit, wenn sie auch etwas rauher gesagt wird?“ (Heeren Gesch. der class. Lit. 2 S. 219.) Schliesslich setzte ich

eine Prämie von 1000 Thalern Gold

für den aus der beweisen könnte dass meine griechische Sprachlehre nur in einigen Beziehungen vor der Buttmannschen und Curtiusschen Grammatik Vorzüge besitze. Da besonders die sehr zahlreiche, sehr rührige Partei des Hrn. Professor Curtius hiebei solidarisch verpflichtet war, so liess sich erwarten dass sie, wenn auch im Finstern zu schleichen gewohnt, endlich doch aus dem Dunkel hervortreten, dass sie durch einen Verein der Ecksteine ihrer Partei die ausgesetzte Prämie verdienen und so ihre literärische Ehre

retten würde, die nur so wiederhergestellt werden konnte. Meine Herausforderung war verständlich. Den Einwand dass sie ihre Zeit besser verwerthen könnten, durften die Herren nicht erheben. Denn ich wüsste nicht womit sie auf eine bessere Weise eine so bedeutende Summe verdienen und zugleich ihre Ehre retten könnten.

> 6. „Die Teufel halte, wer sie hält,
> Er wird sie nicht sobald zum zweiten Male fangen." (Göthe.)
> „Ich wusste noch nicht dass selten Jemand Unrecht geschieht, ohne dass er auch verläumdet wird." (Cooper.)

Dieser Schlag war für die Clique entsetzlich. Sie war, so herausgefordert, wenn sie sich nicht stellte, intellectuell und moralisch gebrandmarkt, an den Pranger gestellt, vernichtet. Und wenn sie sich stellte, so konnte sie freilich — zerschmettert werden. Die so beliebte und viel geübte Politik des Schweigens verfing nicht mehr. Einen sehr bekannten Schriftsteller todt zu schweigen war nicht möglich. Aber ein Mittel schien sich darzubieten. Man erinnerte sich wohl an Victor Hugos Wort: „Wenn er sein Schweigen bricht, so spricht er nicht, sondern er lügt." Man rief sich zu: Wen man nicht niederkämpfen kann, den muss man niederlügen; dem Bruder muss geholfen werden. Wir wollen, müssen siegen, gehts anders nicht, durch Lügen. Man muss die Welt betrügen. Denn mundus vult decipi. Was man den Menschen recht oft vorlügt und ihnen vorzulügen nicht aufhört glauben sie schliesslich und gehen mit den Urhebern der Lüge, einer sainte alliance, durch Dick und Dünn. Man muss ihnen vorschwindeln die verruchte Preisaufgabe sei nur scheinbar gestellt. Aber wer wird seinen Namen zu einer solchen Niederträchtigkeit hergeben? Was bedarf es eines Namens? Die freche Lüge wird anonym in die Welt geschleudert. Es fand sich natürlich sehr bald ein Interessenbruder der die Sache auf seine Hörner nahm und seine Namenlosigkeit zu einem zweckdienlichen Aufsatze hergab. Ich beantwortete denselben nur vorläufig in der Zeitung die Zukunft vom 27. Mai 1869 durch eine

Vorläufige Zurechtweisung.

> Motto: „Will denn kein Bär hervorkommen
> und diese Buben würgen?" (Lessing.)

Ein Anonymos hat in dem liter. Centralblatt vom 18./4 69 in Beziehung auf eine Preisaufgabe (1000 Thlr. Gold), die ich in meiner Schrift „Ueber griech. Schulgrammatiken" gestellt habe, unter Anderm sich folgende Behauptung erlaubt:

> „Einen recht glücklichen Einfall hat Hr. Krüger gehabt, als er jene Herausforderung erliess, bei der er Preiskämpe, Preisrichter und Preisertheiler in einer Person sein will."

Diese Beschuldigung, die unter der Hülle der Anonymität mit unerhörter Frechheit mir eine eben so gemeine als alberne Gaunerei anlügt, erkläre ich hiermit für ein ruchloses Bubenstück. Denn weit entfernt auch nur durch ein Wort zu bezeichnen dass ich das Richteramt bei der Preisertheilung für mich in Anspruch nehme, habe ich vielmehr S. 61 erklärt dass

> „die Entscheidung über die Sache einer Jury competenter und unpar-

teiischer Philologen übergeben werden solle. Die Wahl dieser Jury solle nach rechtlichen und billigen Grundsätzen erfolgen."

Wofern Niemand die von mir ausgesetzte Prämie verdienen kann, sind die betreffenden Bücher und deren „begeisterte Freunde" gerichtet. Dies erkannte der Anonymos und da er einem vernichtenden Präjudiz, das mehr als Präjudiz sein dürfte, vorbauen wollte, so fand er sich gemüssigt meine Preisaufgabe durch eine grobe Lüge zu escamotiren und nebenbei, „ein recht glücklicher Einfall", mich lächerlich und verächtlich zu machen. Als ich vor mehreren Jahren anonymen Verläumdern eine Reihe frecher Lügen nachgewiesen hatte, erklärte ich [schonungslos gegen Niederträchtigkeiten, wie gegen stupide Gaunerkritik und keineswegs „alt genug geworden", um schofele Gesellen nicht nach Gebühr „abzufertigen"] die elenden Burschen öffentlich für „feige Wichte und ehrlose Schufte." Sie steckten diese Benennungen als wohlverdiente Titel ruhig ein. Wird dieser Herr Anonymos anders handeln? Mehr über dessen anderweitige Gemeinheiten und Dummheiten zu gelegener Zeit. Stoff genug ihn intellectuell und moralisch zu seciren hat er,*) den ich als Wortführer einer

---

*) Um dieses Versprechen zu erfüllen muss ich die Anzeige des Mannes schon zergliedern. „Je dickleibiger, beginnt er, die Pasquille werden die der gelehrte Buchhändler Hr. K. W. Krüger gegen Herrn Professor Curtius schleudert, um so kürzer kann die Beachtung sein die dieses Blatt jenen Machwerken widmet." Dickleibig? Die erste Schrift, Vademecum, hat Hrn. Prof. Curtius Grammatik auf 17 Seiten besprochen, wovon etwas mehr als 4 Seiten die Zusammenstellung einnahm in der ich nachweise wie H. C. meinen § Ueber das Pronomen plagiirt hat. Das also wäre die erste Dickleibigkeit. Meine zweite Schrift: Ueber Hrn. Prof. Curtius Formenlehre füllt nicht volle anderthalb Bogen. Das wäre die zweite Dickleibigkeit. Die dritte Schrift: Ueber griech. Schulgrammatiken enthält vier Bogen, meist über den Gegenstand den der Titel angiebt sich erstreckend. Und ich meine mit Göthe dass wer einem Gegenstande funfzig Jahre mit Liebe anhängt das Recht hat darüber mitzusprechen, zumal wenn seine bezüglichen Werke (selbst von Hrn. Curtius) als tüchtig anerkannt sind und eine beträchtliche Reihe von Auflagen erlebt haben. Das wäre also die dritte Dickleibigkeit. Wenn der Anonymos diese Schriften Pasquille nennt, so verläumdet er sie. Denn sie sind weder anonym noch pseudonym erschienen, wie seine Anzeige, die diesen Titel einleuchtend viel mehr verdient.

Interessant ist es dass er Hrn. Curtius Professor, mich nur den gelehrten Buchhändler nennt, der gegen einen Professor natürlich nicht ins Gewicht fällt. Nun ich habe diesen Titel doch auch schon seit länger als 43 Jahren geführt, obschon ich nichts auf ihn gebe. Dass ich nicht Universitätsprofessor geworden ist ehrenvoller als wenn ich es geworden wäre und bei jeder Gelegenheit schmachvolle Blössen gegeben hätte. Uebrigens wäre ich unstreitig viel weniger geworden, wenn ich mehr geworden wäre, wenn ich z. B. das Unglück gehabt hätte ordentlicher Professor an einer Universität zu werden; und ich wüsste nicht wofür ich Gott und meinen Feinden aufrichtigeren Dank schuldig wäre als dafür dass sie mir dieses Unheil abgewehrt. Ich würde freilich dabei nicht so unwissend im Griechischen geblieben sein wie Herr Professor Curtius, da ich schon durch mein erstes grösseres Werk (Dionys. historiogrr. etc.) das ich 1819 u. 20 geschrieben, bewiesen hatte dass ich als Student ungleich mehr vom Griechischen gelernt hatte als Hr. Prof. Curtius in den Vierzigern davon verstand und wahrscheinlich mehr als er je davon verstehen wird. Indess war doch meine Amtlosigkeit ein wesentliches Erforderniss, um mich so weit zu fördern als es für meine griechische Sprachlehre etwa nöthig war. Un-

Clique betrachte, in erwünschtester Weise mir dargeboten. Möge die Zeit ihm nicht lang werden. Gut Ding will Weile haben. Inzwischen: Untergang der Lügenbrut!

Neu-Ruppin, 25/5. 69. Prof. Dr. K. W. Krüger.

---

bezahlbar war mir dabei die goldene Freiheit, um so mehr da ich durchaus nicht gern an eine, wenn auch wohlgefüllte Krippe mich fest gebunden sehe.

Weiter sagt der Anonymos: „Das letzte zu ziemlichem Umfange angeschwollene Pamphlet [4 Bogen!] enthält nicht nur nichts sachlich neues, sondern überhaupt nichts sachliches." Das ist einfach gelogen. Es erörtert über sehr wichtige Fragen meine didaktischen Ansichten, die aus mehr als funfzigjährigen grammatischen Studien, aus 16 ½jährigem Unterricht an Schulen und aus Vorlesungen an der Universität in Berlin (6 Jahre), wie aus der Abfassung meiner Sprachlehren hervorgegangen sind. Nebenbei habe ich mehrere Lobredner der Grammatik des Herrn Prof. Curtius scharf und einschneidend abgethan, unter Andern Hrn. Director Stier, ganz wie sie es verdienten.

„Es wird daher, fährt er fort, auch hier genügen auf die frühern Abfertigungen zu verweisen die Hr. Krüger in diesen Spalten erfahren hat." Abgefertigt haben will mich der Mann? Wie und womit? Hat er etwa die Ausstellungen die ich an Hrn. Curtius Grammatik gemacht habe widerlegt? Womit denn? Wenn er gesagt hat, wie mir berichtet ist, dass ich Hrn. Curtius Leistungen für die Formenlehre nicht zu würdigen gewusst, so habe ich darauf geantwortet: Ich habe auch nicht eine Form bemerkt, um deren Richtigkeit und Gebrauch Hr. Curtius sich ein Verdienst erworben hätte, und demnächst eine Reihe von Fällen angeführt in Bezug auf die er mehr oder minder arg geirrt hat. (Ueber Hrn. Prof. Curtius gr. Formenlehre S. 14 ff.) Hat Jemand dieses Sündenregister so wie das im Vademecum S. 14 f., welches Hr. Curtius selbst später stillschweigend benutzt hat, widerlegt? Dass ich nicht wüsste. Wenn man aber dies nicht gethan hat, so ist es eine schamlose Frechheit von Abfertigung dieser Schriften zu sprechen.

„Desto reicher, fährt er fort, ist das Schriftstück an Schimpfwörtern. Hrn. Krüger steht ein solcher Vorrath davon zu Gebote, dass er fast auf jeder Seite dieselben reichlich ausstreuen kann." Das wagt der Mann zu behaupten? Hab' ich denn etwa einen schofelen Gesellen Esel oder Schubjack oder so etwas, hab' ich einen bornirten Gauner Rindvieh oder Hundsfott gescholten? Solche Schimpfwörter kommen bei mir nirgends vor. Wenn ich aber diesen Herren den nur zu wohlbegründeten Vorwurf der Ignoranz und Stümperei (Bezeichnungen die, wenn verdient, keine Schimpfwörter sind und nur der proprietas verborum Rechnung tragen) gemacht habe, so wäre es ein Verbrechen gewesen, wenn ich das nicht gethan hätte. Rechtfertigen mag mich darüber der Gesetzgeber der Polemik, Lessing. „Es ist nicht Hitze, sagt er Br. 56, nicht Uebereilung, die mich auf den Ton gestimmt, in welchem man mich mit Herrn Klotz hört. Es ist der ruhigste Vorbedacht, die langsamste Ueberlegung mit der ich jedes Wort gegen ihn niederschreibe. Wo man ein spöttisches, bitteres, hartes findet, da glaube man ja nicht dass es mir entfahren sei. Ich hatte nach meiner besten Einsicht geurtheilt dass ihm dieses spöttische, bittere, harte Wort gehöre und dass ich es ihm auf keine Weise ersparen könne, ohne an der Sache, die ich gegen ihn vertheidige zum Verräther zu werden." Den gegen solche Leute einzuhaltenden Ton bestimmt Lessing so: „Abschreckend und positiv gegen den Stümper; höhnisch gegen den Prahler; und so bitter als möglich gegen den Kabalenmacher." Das sind die Regeln die ich befolgt habe.

„Herr Krüger, meint der Anonymos weiter, sollte doch nunmehr alt genug geworden sein, um zu wissen dass mit derartigen Masslosigkeiten durchaus nichts erzielt wird." Ich habe vielmehr schon längst von Lessing gelernt dass „dergleichen Dinge etwas heftig gesagt werden müssen, oder es helfe gar nichts und

7. Lieb' Vaterland magst ruhig sein,
Darfst kräftger Ehrenwacht dich freun.

Mit welcher Dreistigkeit die Lobhudeler des Hrn. Professor Curtius ihm Vorzüge andichten die er gar nicht besitzt und zum Theil nicht einmal selbst be-

---

dass man den polemischen Ton nur nicht dulden wolle, weil er der Eigenliebe und der Selbstsucht so unbehaglich, den erschlichenen Namen so gefährlich ist." „Soll denn die gothische Höflichkeit unsre Schriften eben so schaal und falsch machen als unsern Umgang? Was frage ich danach ob meine Darstellungen diesen Firniss haben oder nicht? Er kann ihre Wirkung nicht vermehren; und ich will nicht, dass man für meine Gemälde das wahre Licht erst lange suchen soll." Krügers Analekten 1 S. 96 f. Und Masslosigkeiten wirft mir der Elende vor, dieser Schwindler an dem jeder Zoll ein Lügner ist? Ich wüsste nicht dass ich Hrn. Professor Curtius irgend etwas nachgesagt was ich nicht bewiesen habe oder beweisen könnte. Gegen einen Mann mit einem „erschlichenen Namen" besonders höflich zu sein war nicht angemessen. „Denn im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist." (Göthe.) Und ich wollte eben nicht lügen, ich wollte vielmehr den zahlreichen für Hrn. Professor Curtius zusammen gegaunerten Lügen gegenüber die Wahrheit, die volle Wahrheit aussprechen. Wer erkennen will wie glimpflich ich dabei im Grunde verfahren bin, der lese Lassalle's Schrift gegen H. Julian Schmidt. Die Clique will freilich eine andre Glimpflichkeit, nämlich eine solche die sie mit Leichtigkeit in Lob umlügen könne. Damit habe ich denn leider nicht zu dienen vermocht. Uebrigens erinnere ich noch an Lessings Wort: „Der Streit verhindert die geschminkte Unwahrheit sich an der Stelle der Wahrheit festzusetzen." Ausgefallen ist: und Spitzbuben Andre über Verdienst und Recht zu erheben. „Quod erat impetrandum." „Dem Züchtling zwar scheint stets die Peitsche grob; doch lacht die Welt nur mehr, je mehr die Dunse schreien." (Wieland.) Dass eine scharfe und pikante Kritik der Wissenschaft viel mehr nützt als eine hätschelnde und schale weiss wer es wissen will.

Der Vorwurf dass ich „auch früher schon gegen Jeden, von dessen Schriften ich Concurrenz befürchtet habe", Ausfälle oder besser Anfälle verübt habe, ist eine Lüge. Unter den überaus zahlreichen griechischen Grammatiken die neben der meinigen erschienen sind habe ich nur zwei ausführlich angegriffen und nicht weil sie mit der meinigen concurrirten, sondern weil sie nur durch eine völlig unverdiente Protection emporkamen. Gegen solchen Unfug anzukämpfen halte ich für Bürgerpflicht. S. mein Vademecum S. 28 f. Von Xenophons Anabasis sind gleichfalls neben meiner kleinen Ausgabe nicht wenige andre erschienen. Gegen eine derselben war meine Feindseligkeit so wohl begründet dass ich einen langen Nachdrucksprocess gegen sie — gewann. Gegen einen andern Herausgeber des Werkes bin ich entrüstet aufgetreten, weil er pro domo kämpfend sich erlaubt hatte zu äussern dass meine Bearbeitung, die von urtheilsfähigen Männern für ein Muster von Schulausgabe erklärt worden war „nur für Lehrer" Werth habe, wobei ich ihm denn nachweisen musste dass er unbefugt und unbefähigt sei ein solches Werk auch nur für Schüler zu schreiben und ein geschriebenes zu beurtheilen. Dagegen gab ich im Nachwort zum ersten Heft der ersten Ausg. des Herodot S. 222 Hn. K. Matthiä „mit Vergnügen das Zeugniss dass er wirklich etwas für das Werk geleistet habe," was dem Absatze seiner Ausgabe gewiss förderlich und dem der meinigen nachtheilig war. Nur Abwehr war es wenn ich in meinen Analekten Heft 1 u. 2 meine Ansichten gegen schwächliche Angriffe „mit heiterer Bosheit des Geistes" entschieden vertreten habe. Von einer Furcht vor Concurrenz konnte hiebei gar nicht die Rede sein. Solche Schriften lass' ich nur drucken, damit der mühsam erforschte Inhalt nicht untergehe. Denn dass dabei die Productionskosten lange nicht gewonnen werden weiss ich aus vieljähriger Erfahrung. Dass meine Kritiken „weder die Wissenschaft noch deren (wahre) Vertreter auf ihrem Wege aufhalten werden ist gewiss, wohl aber werden

anspruchtﾠ, zeigt Hr. Berch in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen Juni 1870 S. 411: „reich an tief- und weitgreifenden, oft bloss angedeuteten Beobachtungen über den Thatbestand der Sprache." Herr Curtius hat selbst Vorr. zur 8. Aufl. erklärt! „Auf die Auffindung syntaktischer Thatsachen aus dem Gebrauche der Schriftsteller habe ich nie Anspruch gemacht." Wenn Hr. Berch ihn widerlegen

---

sie den Recken der Unwissenheit, gegen die nur eine scharfe Polemik angezeigt ist, und ihren Schildknappen einen heilsamen Schrecken einflössen, indem sie eben darthun dass diese mit ihrer Unwissenheit nicht überall durchkommen und dass es unverantwortlich sei schlechte Werke den Schulen zu octroyiren.

Die grösste Albernheit bietet der Anonymos zum Schlusse: „Er hat damit [mit seiner Preisaufgabe] sich und sein Libell auf den Boden gestellt auf den sie gehören: auf den des Jahrmarktes." Also stehen wohl auch Facultäten und Akademien, wenn sie über wissenschaftliche Gegenstände Preisaufgaben stellen, auf dem Boden des Jahrmarktes? Auch sonst giebt es Fälle in denen ein solches Verfahren schlechterdings nothwendig ist. Wenn z. B. Einer behauptet ein Werk sei gut, ein Anderer es sei schlecht, so giebt es nur ein Mittel den Streit zu erledigen: Beweis und Gegenbeweis. Wenn sich dabei absehen lässt, der Provocirte werde vorschützen dass er seine Zeit besser verwerthen könne als dazu, so darf man ihm für den Zeitaufwand eine mehr als reichlich entschädigende Summe aussetzen. Wer dann darauf nicht eingeht verräth dass er auf die Vertretung einer schlechten Sache bloss desshalb nicht eingehen wolle, weil er sich bewusst ist sie nicht vertreten zu können. Ich bin nicht der erste der durch ein solches Verfahren ein so schmachvolles Geständniss zu erpressen versucht hat. Der wackere, cliquenfeindliche J. H. Voss berichtet von einem solchen Fall in der Antisymbolik 2 S. 30: „Noch wuchs die Verlegenheit im J. 1794 als Voss in den mythologischee Briefen (1, 10) den Lehrmeister Heyne samt den Lehrlingen zu einem altgeographischen Kampfspiel mit einer Prämie von hundert holländischen Ducaten einlud." Man schwieg und damit war für Unparteiische die schuftige Gaunergarde abgethan. Stand denn hiebei Voss auf dem Boden des Jahrmarktes? Und worin ist mein Verfahren verschieden? Nur darin dass meine Prämie, 1000 Thaler Gold, viel anständiger ist als gewöhnlich selbst die von Facultäten und Akademien ausgesetzten. Nichts mehr über die Albernheit des An. Doch was als Dummheit erscheint ist vielleicht wohlbedachte Gaunerei. Er mochte fürchten dass die freche Lüge die ich ihm oben nachgewiesen habe ihm entzogen werden könnte und für diesen Fall wollte er mein Verfahren als eine Unanständigkeit verdächtigen auf die einzugehen der Clique nicht gezieme. „Wir erinnern uns, fügt er hinzu, einer ähnlich stilisirten Herausforderung von einem Herkules der Leipziger Messe: ob dieser damals wohl einen Gegner gefunden haben mag?" Ob damals ist gleichgültig; gewiss aber ist dass schon mancher Hercules der so herausgefordert seinen Gegner und gelegentlich auch seinen Besieger gefunden hat. Aber was soll hier die Leipziger Messe? Will der Anonymos etwa die Vermuthung erregen dass der Verfasser dieses Schriftstückes ein Leipziger sei? Das wird Niemand hindern seinen Wohnort in einer kleinern Stadt zu suchen. Doch genug über diesen Elenden. Wir scheiden von ihm mit dem wiederholten Ausrufe: Untergang der Lügenbrut! Untergang ihr: denn der an. Hauptschurke, wie viele seiner Mitschurken, die im Finstern schleichend und wühlend hinterrückisch natürlich noch viel rücksichtsloser lügen, hat offenbar das vollkommen klare Bewusstsein dass man nur durch Schurkereien der verworfensten Art mein Werk, die Frucht vieljähriger Studien, unterdrücken, nur durch Schurkereien das Stümperwerk des Hrn. Professor Curtius gegen die Arbeit eines Buchhändlers halten und heben könne. Fort mit den schofeln Gesellen die Deutschland entehren, fort mit ihnen nach Cayenne oder nach — Wilhelmshöhe. Dort werden sie, beflissene Dienstmannen eines würdigen Häuptlings, ihrer würdige — Schüler finden. Oder will man es dulden dass solche Lügencliquen die Deutsche Jugend vergiften?

wollte, so würde er sich auf Sachen berufen müssen die Hr. Professor Curtius aus der Sprachlehre des Buchhändlers Krüger mit Flibustiertalent in sein Werk einzupaschen sich erlaubt hat. Wenn Hr. Berch über die ausgezeichnete Fassung der Regeln bei Hrn. Curtius dem Publicum allerlei vorflunkert, so empfehle ich ihm zur Berichtigung seiner Ansichten in meiner Schrift über Schulgr. S. 10 ff. u. 58—60. Wenn er die dort und S. 24 ausgesetzten Preise verdienen kann, so werde ich sie mit Vergnügen auszahlen. Uebrigens wird auch auf ihn und Consorten anzuwenden sein, was ich ebend. S. 45 in Beziehung auf die betreffenden Colberger gesagt habe. In Schleswig-Holstein meerumschlungen versteht man sich vortrefflich auf leckerbereitete Mahle, aber jämmerlich auf eine gediegene Gräcität. Also, ihr hyperboreischen Phaiaken, sorget, wie Karl Buttervogel, für anderweitige gute Beköstigung und das Urtheil über griechische Grammatiken überlasset denen die mehr davon verstehen als ihr und euer G. Curtius. Vor allen Dingen glaubet nicht die Sache mit Phrasen abmachen zu können die auf jede Grammatik passen, wenn man sich um die kleine Frage nicht kümmert ob sie zutreffend wahr sind. Schweiget, breitspurige Streber, schweiget in eures Nichts durchbohrendem Gefühle, so lange ihr noch zu unwissend seid, um eure Unwissenheit einzusehen, kraftlos euch abmühend in einem nach beiden Seiten unfruchtbaren Hermaphroditenthum.

8. „Sei nur brav zu jeder Stunde,
Niemand hat dir etwas an.“ (Göthe.)

Sehr widerwärtig war für die Herren Curtianer das ausserordentlich belobende Urtheil das Hr. Hultsch über meine Sprachlehre gefällt hat: „K. W. Krüger hat ein Lehrgebäude der Syntax aufgestellt, das bis jetzt noch von keinem anderen übertroffen, ja nicht einmal annähernd erreicht worden ist. — — Durch diese eminente Vorarbeit, von der mancher Unberufene“ [natürlich Mitglieder der sainte alliance] „der geringschätzig über Krügers Sprachlehre spricht, kaum eine Ahnung hat, ist der weitere Ausbau der attischen Syntax und somit auch die erneuerte Darstellung derselben in einer Schulgrammatik sehr erleichtert worden. Es genügte die Partien, die von Krüger weniger eingehend berücksichtigt sind durchzuarbeiten“ [was Hrn. Curtius natürlich viel zu unbequem war]. Dies würde die Berechtigung gewähren noch neben Krüger in die Schranken zu treten“ [nicht bloss ihn zu plagiiren, was denn freilich dem Erwerbsüchtigen bequemer war]. Aus Jahns N. Jahrbüchern B. 89 S. 433 ff.*)

Ein untoward ohne Gleichen! Es musste beseitigt werden. Aber wie? Am besten wenn Hr. Hultsch selbst eine Palinodie sang. Und siehe es gelang den gutwilligen Mann breit zu schlagen. Er schrieb eine Recension der 7 Auflage des Curtius. Was er früher „unverhohlen aussprach“ dass

*) Auch über die Unvollständigkeit des Curtius spricht er sich stark aus S. 445: „Es sollte, einzelne ganz singuläre Fälle abgerechnet, kein Verbum fehlen, dessen Construction irgendwie eigenthümlich, abweichend vom Deutschen ist. Und doch wie Vieles liesse sich hier als mangelnd aufführen. Man vergleiche irgend einen Abschnitt z. B. der Casuslehre mit Krüger, um die Bestätigung des gesagten zu finden.“

dies Buch „für den Standpunkt eines preussischen und sächsischen Gymnasiums nicht ausreiche, davon war keine Rede mehr. Schon aus conservativen Rücksichten, meint er, müsse man das Buch schützen. Aber früher sagte er ja: „dass die Syntax von Curtius im Vergleich zu den von Krüger gewonnenen Erfolgen einen Rückschritt bezeichne." Kein Widerspruch. Denn conservativ sind ja eben die Männer des Rückschrittes. Wer also ein Rückschrittswerk belobt, wäre es noch so arger Schund, verfährt eben nur conservativ. Er nennt es nun gar ein vortreffliches Buch. Als ob ein Werk dem ein in allen wesentlichen Puncten viel besseres gegenübersteht vortrefflich sein könnte.

Wenn wir Hrn. Hultschs Verfahren in ehrliches Deutsch übersetzen, so mein' ich, wird es so zu formuliren sein: „Das Buch bezeichnet freilich einen Rückschritt; aber es haben sich mit der Protection desselben so viele Respectabilitäten besudelt dass man ihnen eine Ehrenrettung schuldet. Wenn diese eintritt, nun so hat man diese Herren dem Schmutze enthoben. Doch wer Schmutz angreift, besudelt sich. Der gute Mann thut mir leid. Allein wer sich unter meine Kanonen wagt, wundre sich nicht, wenn meine Kugeln ihn treffen. Oder soll ich, um Niemand zu verletzen, meine Leistungen escamotiren lassen? Ich habe kein Recht, mein gutes Recht zu vergeben. Schlechtes schonen heisst Gutes antasten. Die deutsche Ehre vor den Wühlereien einer sainte alliance zu retten ist die Pflicht eines jeden der die Mittel dazu besitzt.

Dass nur Ignoranten oder Lügner es wagen können Hrn. Curtius in Bezug auf griechische Sprachforschung erhebliche Verdienste anzudichten ist eine Behauptung die sogar den Verehrern desselben, wenn sie nur noch eine Ader von Wahrheitsliebe haben, einleuchten muss. Aber seine linguistischen Zuthaten, meinen sie, ersetzten alles Uebrige. Durch ihr einstimmiges Geschrei über die Wichtigkeit dieser Studien auch für die griechische Sprachlehre haben sich diese Herren, wie sehr sie auch mit einander in Fehde leben, einen grossen Anhang erschwindelt. Denn „unsere Landsleute", sagt Heyne, „sind es gewohnt, wenn der Ton einmal angegeben ist, in vollem Chor einzustimmen." Daher die entsetzliche Fülle deutscher Modethorheiten. Da sich jetzt Viele viel mehr als gut ist mit diesen Studien beschäftigen und Jeder gern möglichst viel gelten möchte, so ist es in der Ordnung dass sie auf Philologen die wirklich griechisch verstehen als auf untergeordnete Wesen herabschauen. Diese sind dagegen der Ansicht dass wer sich eifrig mit linguistischen Studien befasst für das Griechische verloren sei. Pikant erklärt sich darüber Lobeck Pathol. gr. serm. El. I. p. VII.: Non Ogygiam linguam tractare institui sed Graecam, quae per se ipsa satis superque negotii facessit. Mezzofantiis istis qui consultis lexicis et compendiis manualibus sibi graece scire videntur et jam missis habenis per centum linguas vagantur non invideo. In den Paralipp. gr. gr. p. 127 sagt er: Si natura nobis concederet νέους δὶς εἶναι καὶ γέροντας αὖ πάλιν, duplicata vitae spatia, quoniam simplex vix unius linguae cognitioni suppetit, — dividerem utrisque."

Non ego! Die colossalen Narrheiten der Ogygier erzeugen eine Fülle „apokalyptischer und utopischer" Faseleien, die man nicht ungestraft dem Griechischen einzuimpfen versucht: dem Griechischen das urkräftig und eigenmächtig ein selbständiges Dasein beansprucht, wenig geeignet sich mit rohen und ent-

arteten, zum Theil unsaubern und zerlumpten Geschwistern zu amalgamiren. Das giebt nur Grammatiken des ungesunden Menschenverstandes. Dass Hr. G. *Curtius* sich dazu hingezogen fühlte war sehr natürlich. Er witterte dass sich mit einer griechischen Schulgrammatik etwas Erhebliches verdienen lasse und dazu hatte er einen unwiderstehlichen Trieb. Da es ihm aber nicht einfiel die dazu erforderlichen Studien zu machen, was unbequem ist und Zeit kostet, Zeit aber ist Geld, das Hr. *Curtius* zu sparen berufen ist, so fand er sich gemüssigt den guten Deutschen einzureden dass die ogygischen Studien eigentlich des Pudels Kern seien und dass man *seine* Grammatik vorzugsweise anzuerkennen habe. Das Uebrige glaubte er den respectiven irdischen Göttern und Göttinnen anheimstellen zu dürfen.

Heidelberg 14. Januar 1871.

K. W. Krüger.

Eine Grossthat deutscher Cabale und Bruderliebe.

(Aus Krügers Schrift: Ueber griech. Schulgrammatiken S. 57 ff.)

„Nach dieser Darlegung können wir die Frage: *was haben die begeisterten Herren Curtianer erreichen wollen?* sehr kurz und bündig beantworten. Unbekümmert um die Ansicht dass in solchen Dingen unberechtigte Helfershelfer als Mitschuldige gelten dürften; unbesorgt um das Gute was durch den Gebrauch eines bessern Werkes erzielt werden könnte (s. Vad. S. 29); keiner Verantwortlichkeit gegen Lehrer und Schüler eingedenk *haben sie nichts Geringeres gewollt als dass durch eine Schulgrammatik die, ein augenscheinliches Pfuscherwerk, wohl der Protection aber nimmer der Schule genügen kann, die von allen Cardinaltugenden eines solchen Buches keine einzige auch nur im mässigen Grade besitzt und die unfehlbar auf das Studium der griechischen Sprache eine höchst verderbliche Einwirkung üben würde, eine andre aus den Schulen verdrängt werden solle und müsse — die alle Cardinaltugenden in nicht geringem, ja die meisten in sehr hohem Grade besitzt*, um zu Gunsten des Hrn. *Curtius* den wohlverdienten Ertrag einer Lebensarbeit dem Verfasser zu entziehen, der hauptsächlich zu *diesem* Zwecke sein Amt wie den grössten Theil seines Einkommens aufgeopfert und lange meist von seinem mehr und mehr geschwundenen Vermögen gelebt, der seine Zeit, seine Kräfte, seine Gesundheit*) für sein Werk

*) S. S. 34: Gegen das Ende der Bearbeitung des ersten Bandes (1843), welche die Nerven aufs Aeusserste angriff, war meine Gesundheit durch Hämorrhoiden, Rheumatismen und den bedrohlichen Vorboten der Schwindsucht, starken nächtlichen und bis gegen Mittag andauernden Schweiss, so zerrüttet dass Manche mich aufgaben. Vernünftig wäre es gewesen die Arbeit abzubrechen und in ein Bad zu gehen. Aber wer bürgte dafür, dass ich wiederkehrte, genesen wiederkehrte? Ich arbeitete also fort, so gut es ging. Lieber mochte der Verfasser untergehen als das Buch unvollendet bleiben. Ich genas, weil ich keinen Arzt gebrauchte und die Energie hatte in sechs Wochen hundert und funfzig Meilen zu *gehen* statt zu liegen. Ueber meine consequente Iatrophobie (Abführung der Aerzte) s. Anal. 2 S. 60, 1.

hingegeben, ja selbst sein Leben aufs Spiel gesetzt hat. Und wem zum Vortheil will die vielköpfige Hydra der Protection dies Alles? Nun wir wollen ihn schildern der da ernten soll, wo er nicht gesäet hat.

Wenn man die masslosen Belobungen mit denen H. Curtius und seine Schulgrammatik von vielen Seiten überschüttet worden sind vernommen hat, so sollte man glauben, beide müssten Erscheinungen sein wie sie noch „nie dagewesen." Um die Gewissenhaftigkeit solcher Verherrlichungen gründlich kennen zu lernen, wollen wir sie nicht in Bausch und Bogen — über Bord werfen, wir wollen sie in Beziehung auf die einzelnen hier in Betracht kommenden Vorzüge die H. Curtius haben könnte und sollte, der Reihe nach die Musterung passiren lassen. Den eben so frechen als ungegründeten Lobhudeleien der Cliquenritter und Interressenbrüder muss es erlaubt sein mit derben und schonungslosen Wahrheiten entgegen zu treten, damit man nicht, wie es in dieser Sache schon vorgekommen ist, glimpflich gerügte Schwächen in unzweifelhafte Verdienste umlüge. Es gilt die Entscheidung ob Wahrheit oder Intriguenkritik über diese Sache in Deutschland obsiegen soll.

Fragen wir nun, mein einsichtsvoller Freund, vor allen Dingen: ist H. Curtius ein grammatischer Kopf, ein entschieden grammatisches Talent? so denk' ich, werden Sie mir beistimmen, wenn ich antworte: nein und abermals nein! Denn es fehlt ihm dazu, dächt' ich, nicht mehr als — Alles. Oder glauben Sie dass er sich durch bemerkbaren Scharfsinn ausgezeichnet habe? Ich wüsste nicht womit er ihn bethätigt hätte. Oder darf man ihm ein feines, tactvolles, durch Uebung geschärftes Sprachgefühl nachrühmen? Ich habe nirgends eine Spur davon bemerkt, wohl aber auffallende Proben vom Gegentheil. Oder hat er irgendwo eine glückliche Beobachtungsgabe gezeigt? irgendwo über den Sprachgebrauch neue Entdeckungen gemacht? Das wird hoffentlich Niemand ihm nachsagen. Oder kann ihm Jemand kritische Schärfe und Akribie nachweisen? Auch danach, mein' ich, wird man vergebens suchen. Oder ragt er etwa hervor in der Gabe zu distinguiren und zu organisiren? Wer sie ihm zuspricht weiss nicht was er sagt. Oder hat er das Talent präciser Fassung? Wie unzulänglich er in dieser Hinsicht sei ist von Urtheilsfähigen genügend anerkannt. Oder zeichnet er sich etwa aus durch wohl berechnete Kürze? Vom grammatischen Stil, von nomothetischer Brachylogie wird man in seinem Buche wenige Spuren finden ausser etwa in dem was er von Andern entlehnt hat.

Die mit solchen Talenten wenig oder gar nicht Ausgestatteten pflegen im Gefühl ihrer Unzulänglickeit es für ihre Pflicht zu halten durch Fleiss und Sorgfalt dafür Ersatz zu geben. Hat H. Curtius diese Pflicht anerkannt? So wenig dass er auch den mässigsten Ansprüchen nicht genügt hat. Die Aufgabe für sein Werk die griechischen Schriftsteller systematisch durchzulesen hat er zum Theil selbst von der Hand gewiesen[1]), zum Theil thatsächlich aufgegeben.[2]) Mit den Arbeiten der renommirtesten Philologen sich bekannt zu machen[3]) hat

---

[1]) S. oben S. 11. [2]) Ueber Hn. C. Formenl. S. 14 ff. Ueber die Nothwendigkeit des eignen Studiums s. oben S. 10 und Vadem. S. 15 f. [3]) oben S. 5 und Vad. 28.

er so wenig über sich gewonnen dass er selbst die bedeutendsten Grammatiken und andre nahe liegende Hülfsmittel nach Gebühr zu benutzen nicht verstanden hat.[1] Zur Unzeit sparsam hat er sich viele der nothwendigsten Werke nicht angeschafft,[2] geschweige denn ausgebeutet. Seine Unbekanntschaft in der betreffenden Literatur übersteigt alle Begriffe. Ein unwissender und durchaus ungeschickter Compilator zeigt er sich eben so unglücklich in der Auswahl wie unzuverlässig und ungenau in der Benutzung des Entlehnten,[3] lehren wollend ohne gründlich gelernt, ohne sich in die Sprache eingelebt zu haben, weder kritisch noch exegetisch tüchtig geschult,[4] im Griechischen jeder Zoll ein Stümper,[5] ohne Erkenntniss seiner allseitigen Schwächen, ohne hinlänglich **durch** die Schule vorgebildet zu sein[6] sich für befähigt haltend **für** die Schule ein brauchbares Werk liefern zu können."

Das jüngste Gericht.

(Aus K. W. Krügers Vademecum für Hrn. Prof. Curtius S. 29f.)

„Wem man günstig war der gefiel und man war dem nicht günstig der zu gefallen verdiente." (Göthe.)

„Zum Schlusse nun noch ein Wort an die Herren Protectoren, die, wahrlich nicht zur Ehre des deutschen Namens, ein solches Stümperwerk unter den schmutzigen Schirm ihrer Flügel zu nehmen sich nicht entblödet haben. Glauben denn unsere Crispine dass es ein löbliches Werk sei redlichen Arbeitern das Leder zu stehlen, um für Arme oder Faulenzer Schuhe daraus zu fertigen? Es lässt sich gar nichts darüber sagen, wenn diese Herren für ihre Privatunwissenheit sich ein solches Buch wie die griechische Grammatik des Herrn G. Curtius anschaffen wollen. Denn Jedem muss es frei stehen sein Geld zu verwenden wie er will, sogar, wenn er es nicht lassen kann, es für ein schlechtes Buch wegzuwerfen. Nicht so harmlos, nicht so unschuldig ist es, wenn man cum ira et studio wohl gar mit Zuziehung gemeiner Intriguen, wie mir schon vor vielen Jahren ein Fall der Art vorgekommen ist, die Erhaltung oder Einführung eines schlechten Buches durchsetzt. In einem solchen Falle sind die Schuldigen für den Verlust alles Guten was durch den Gebrauch eines besseren Buches erzielt werden konnte jedem Einzelnen der Betheiligten verantwortlich, nicht bloss den Schülern,

---

[1]) Ueber Hn. C. Formenl. 13ff. [2]) eb. S. 16 ff. [3]) eb. S. 13: „Die Herren wissen nicht wie oft das was durch ungeschickte Hände geht von Glück zu sagen hat, wenn es unverhunzt bleibt." Vad. S. 15: „Ohne die Basis selbständiger Forschung vermag man nicht einmal die Leistungen der Vorgänger richtig zu benutzen und mit Geschick zu verwerthen." Ueber Hn. C. Formenl. S. 16ff.: „Hier folgen eine Anzahl von Beispielen die besonders geeignet scheinen des Verfassers Unfähigkeit zu grammatischen Arbeiten, seine Unachtsamkeit und Flüchtigkeit, seine Fahrlässigkeit und Unzuverlässigkeit, seine Trägheit und Unwissenheit zu charakterisiren." [4]) Vadem. S. 14ff. [5]) Ueber Hn. C. Formenlehre S. 4 vgl. 11 und Vadem. S. 15. [6]) Vad. S. 20f. und oben S. 14.

sondern auch den Lehrern, für deren Fortbildung der Gebrauch eines guten Buches oft von sehr erheblicher Bedeutung ist. Von wie grosser Wichtigkeit es für die Schüler sei dass sie ein durchgängig auf gründlicher Forschung ruhendes und zuverlässiges, ein wohlgeordnetes, leicht übersichtliches und leicht fassliches Werk in Händen haben; ein Werk in dem das zu Sondernde geschieden und das zusammen Gehörige nicht aus einander gerissen ist; ein Werk in dem die Regeln kurz und präcis gefasst sind, ein glatter und gewählter Stil, der auch formbildend einwirkt, geboten wird; ein Werk das eine Fülle auserlesener Beispiele liefert die für die mannigfaltigsten Verhältnisse des Lebens Lehre und Ermahnung spenden: wie wichtig dies Alles sei kann nur masslose Ignoranz oder rücksichtslose Protection verkennen, für die nichts von Belang ist als kleinliche Interessen und die unbedenklich Undenkbares wagt. Quae est in hominibus tanta perversitas ut inventis frugibus glande vescantur? (Cic. or. 9.) Doch chacun à son goût. Nur soll man Andern einen bestialischen Geschmack nicht octroyiren wollen, weil Eicheln einer Art von Hochwild behagen. Wie wenig man das aber auch zu hindern hoffen darf, denn die Protection hat keine Scham, dennoch ist es Pflicht jedes Befähigten laut und energisch Einspruch dagegen einzulegen. Oder wäre ich nur desshalb nicht berechtigt meine Stimme, jedenfalls die eines Einsichtigen und Gewissenhaften, für die Wehrlosen zu erheben, weil das öffentliche Interesse zufällig mit dem meinigen übereinstimmt? Solche Einreden sind es wodurch Protection und Reaction die Wehrhaftesten vom Kampfplatze zu entfernen suchen; aber wie Viele sind es die solchen Vorspiegelungen noch Gehör geben? Recht bleibt Recht, von wem es auch vertreten werde; für die beste Vertretung aber gelte immer die wahrste und nachdrücklichste; die höfliche, schleichende verhallt wirkungslos."

Nachwort zur ersten Auflage

der poetisch-dialektischen Syntax.

Später als Manche erwarteten und ich selbst wünschte erscheint das letzte Heft meiner Sprachlehre für Schulen, aber immer noch wenigstens einige Jahre zu früh, die ich gern der Fortbildung des Werkes gewidmet hätte, wenn nicht die Besorgniß daß es dann möglicher Weise gar nicht erscheinen könnte den Druck nicht länger zu verschieben mich bewogen hätte. Denn ein nicht gedrucktes Werk ist nur zu leicht der Gefahr des Unterganges ausgesetzt, die wirklich über einem Theile der vorliegenden Arbeit geschwebt hat. Ueberdies wird eine solche Arbeit gewöhnlich nicht leicht eher vollendet (und nicht Vollendetes ist oft nicht viel besser als nicht Angefangenes) als bis der Setzer dem Verfasser auf der Ferse sitzt.

So wenig indeß das Buch mir selbst schon genügt, so Vieles schien es doch zu enthalten was der Gefahr des Unterganges zu entziehen als wünschenswerth erscheinen mußte, zumal da nach der naiven Frechheit mit der die ehrlichen Leute nicht ohne theilweisen Erfolg gegen mein Werk operirt haben, so leicht kein Andrer unklug genug sein möchte sich zu einer erdrückenden Masse unergötzlicher Studien zu verstehen, von denen ein solches Werk meist nur die Ergebnisse enthalten kann.

Die Grundansicht welche mich bei der Abfassung des Buches leitete, war die daß man die poetische Sprache nur halb verstehe, wenn man bloß sie und nicht auch ihr Verhältniß zur Prosa kenne. Dem gemäß erschien es als Hauptaufgabe die chaotische Verwirrung mit der man gewöhnlich Prosaisches und Poetisches durch einander zu mengen beliebt hat zu beseitigen und die Grenzen zwischen beiden so weit meine seitherigen Studien es mir möglich machten bei jedem Puncte festzustellen. Als Basis der poetischen Sprache wurde natürlich Homer angenommen, dessen Sprachgebrauch in steter Beziehung zur attischen Prosa zu erörtern war: eine Vergleichung die nicht fruchtlos scheinen wird, wenn man sie auf gebührende Weise zu benutzen versteht.

Den Sprachgebrauch der Lyriker hab' ich meist nur berücksichtigt in so weit er von dem des Homer, den der Tragiker und des Herodot, in so weit sie von dem der attischen Prosa Abweichendes enthalten. In Beziehung auf diesen wird es nöthig sein für Manche zu bemerken daß, so eigenthümlich seine Sprache auch sein mag, sie doch meistens nur in ionischen Ausdrücken und Formen so wie in rein individueller Darstellungsweise von der attischen Prosa abweicht, während sie in syntaktischen Fügungen mit ihr größtentheils außerordentlich übereinstimmt.

Wohl von selbst versteht es sich daß man in einem Werke, das die deutsche Armuth auf einen verhältnißmäßig sehr geringen Raum zu beschränken gebot, nicht jede bezügliche Einzelnheit erörtert zu finden erwarten dürfe. Wer die Ansicht gewinnt

daß die erste poetisch-dialektische Syntax der griechischen Sprache im Allgemeinen eine nicht verächtliche Grundlage enthalte, wird sich nicht angemuthet fühlen mit dem Verfasser zu rechten, wo er Einzelnes vermißt oder Anderes für überflüssig erkennt. Erfreulich würd' es mir sein, wenn bei der Benutzung des Buches gelegentlich Vielen begegnete, was mir bei der Ausarbeitung desselben oft vorgekommen ist: durch die eigenthümliche Weise der Betrachtung wurde mir, zum Theil in Dingen über die ich längst vollkommen im Klaren zu sein glaubte, nicht selten meine Unwissenheit auf überraschende Weise zum Bewußtsein gebracht. Wenn ich in Fällen der Art solche Unwissenheit nicht immer gründlich genug abzustellen vermocht habe, so lag die Schuld davon an meiner Unzulänglichkeit. Entschuldigen wird es mich dabei einiger Maßen daß wir vom Homer noch keine grammatische Bearbeitung besitzen, die mit Umsicht und eindringender Schärfe ausgeführt das Studium so erleichterte wie die Bearbeitung einiger prosaischer Werke. Wie viel verdienstlicher wäre es gewesen Zeit und Kräfte auf eine solche Arbeit zu verwenden als sie an mythologische und ästhetische Faseleien zu vergeuden, die, wie prunkvoll immer zur Schau gestellt, doch in Kurzem spurlos verweht werden.

So wenig ich übrigens mein Buch mit Rücksicht auf Lob oder Tadel geschrieben habe, so tief würde es mich doch kränken, wenn ich erführe daß es den ehrlichen Leuten die ex officio das Genie der Verkehrtheit besitzen, nicht, wo möglich in jeder Hinsicht, höchlich mißfiele. Dazu haben sie jedenfalls zwei für alle Fälle zureichende Gründe — ihr Genie und ihre officia.

Die Vorrede zum ersten Bande der ersten Ausgabe des Werkes habe ich hier wieder abdrucken lassen, weil die Schulhomeristerei, gegen die sie gerichtet war, wieder aufgetaucht ist und für die dort aufgestellten Thesen fast jede Seite dieses Heftes zweckdienliche Belege liefert. Unter Anderm wird daraus hervorgehen wie Homers Sprache in zahllosen Fällen überaus schwer erfaßlich und präcisirbar, wie wenig sie also geeignet sei die unterste Stufe des griechischen Sprachunterrichts zu bilden. Auch ist es ja wohl einleuchtend daß wenn Jemand den Homer auch noch so gut verstände, ja ihn, wie Nikeratos, von Anfang bis zu Ende auswendig gelernt hätte, er noch lange nicht im Stande sein würde auch nur eine der leichtesten Seiten des Xenophon nothdürftig zu erklären.

Inzwischen geb' ich gern zu daß sich für die scholastische Homeromanie viele und mannigfaltige Gründe auftreiben lassen, so nämlich wie für alles Verkehrte, das ja überall am meisten und leichtesten durch zahlreiche Gründe, deren es eben am dringendsten bedarf, motivirt werden kann, während dagegen

ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ.

Nauen bei Berlin den 28. Februar 1855.

K. W. Krüger.

Nachwort zur zweiten Auflage

der poetisch-dialektischen Syntax.

Daß dieses Heft eine Zeit lang im Buchhandel gefehlt hat und von der neuen Auflage des Thukydides zwei Hefte noch nicht gedruckt sind haben Umstände veranlaßt die ich nicht zu bewältigen vermochte. Die Ueberarbeitung des zweiten Heftes des Thukydides begann ich schon am Ende des Sommers 1856, sah mich aber bald darauf durch eine bedenkliche Erkrankung meiner ganzen Familie genöthigt eine Reihe von Wochen die Nächte zu verwachen und die Tage zu verlieren. Im Winter erkrankte ich selbst so schwer daß ich auch nachdem die Hauptsache überstanden war, Monate lang mich zu jeder Kopfarbeit unfähig fühlte und erst durch eine Badereise meine geschwundenen Arbeitskräfte wieder herstellen mußte. Kaum war ich zurückgekehrt als mir abermals drei Kinder, zwei höchst gefährlich, erkrankten, so daß ich wiederum fünf Wochen lang die Nächte bei ihnen verwachen mußte. Erst gegen das Ende des J. 1857 konnte ich den Druck des Thukydides anfangen, und als von diesem zwei Hefte erschienen waren, ergab sich daß zunächst von meiner Sprachlehre für Anfänger, von der die vierte Auflage in Folge ihrer Einführung an einer großen Anzahl von Gymnasien schneller als ich erwartete vergriffen wurde, die fünfte Auflage gedruckt werden mußte.

Inzwischen war durch ein unerwünschtes Zusammentreffen auch die poetisch-dialektische Syntax, von der ich einen viel langsamern Absatz erwartet hatte, fast vergriffen und ich ließ eine Zeit lang zugleich mit jenem Werke an diesem drucken als meine gewöhnliche Winterkrankheit mich mit ungewöhnlicher Heftigkeit ergriff und, begleitet von einer mehrere Male wiederholten Augenentzündung, fast zwei Monate lang mich arbeitsunfähig machte. Eine andre Verzögerung verursachte eine sehr umfassende und keinen längern Aufschub duldende Arbeit auf deren Erledigung die Entscheidung der Frage beruht: ob im Preußischen exegetische Arbeiten die durch Inhalt und Form anerkannt eigenthümlich sind als Eigenthum des Verfassers gelten sollen oder ob Alles was ein philologischer Kaper sich davon anzueignen beliebt ihm als gute Prise zuerkannt werden müsse. Eine Streitfrage über die ich zu gelegener Zeit für die welche sich dafür interessiren die nöthigen Mittheilungen veröffentlichen werde.

Durch die erwähnten Hindernisse verzögert kann das vorliegende Werk erst jetzt erscheinen. Der Druck der fehlenden Hefte des Thukydides, den ich in Kurzem zu

beginnen gedenke, mußte einstweilen vertagt werden, nicht unerwünscht in sofern als ich inzwischen ein Exemplar meiner Ausgabe erstanden habe dem A. Seidler mehrere Bemerkungen und z. T. sehr glückliche, Conjecturen zu den beiden ersten Büchern, beigeschrieben hat. Da Seidler über diesen Schriftsteller etwa im J. 1821 und später wohl noch ein Mal in Halle Vorlesungen gehalten hat, so vermuthe ich daß er einer andern Ausgabe, wahrscheinlich der Bauer-Beckschen, noch manches Andre beigeschrieben hat und ersuche den zeitigen Besitzer dieses Werkes angelegentlich mir eine Abschrift der Seidlerschen Bemerkungen zukommen zu lassen. Den geforderten Ersatz dafür werde ich mit Vergnügen gewähren. Sehr erwünscht wäre mir auch ein gutes Collegienheft, besonders von Seidlers letzter Vorlesung über den Thukydides, was zu honoriren ich gern erbötig bin.

Bei der Versteigerung der Seidlerschen Bibliothek bin ich wider Erwarten bei mehreren meiner Schriften, namentlich bei meinem Dionysios (Historiogrr.) und meiner Sprachlehre für Schulen, überboten worden. Da ich vermuthe daß Seidler auch diesen Exemplaren Manches beigeschrieben habe, so ersuche ich die jetzigen Besitzer derselben mir gegen den zu bestimmenden Ersatz diese Schriften zu überlassen oder mir wenigstens Seidlers Bemerkungen, auch die etwanigen Fragezeichen, zukommen zu lassen.

Auch in Bezug auf die poetisch-dialektische Syntax habe ich Dr. Pökels Beihülfe höchst dankbar anzuerkennen. Mit der freundlichsten Willfährigkeit hat er mich nicht bloß bei der Correctur unterstützt, sondern mir auch eine beträchtliche Anzahl von Nachweisungen, besonders über den homerischen Sprachgebrauch, mitgetheilt und manche Berichtigungen und Zusätze, zum Theil recht werthvolle, hat das Werk ihm zu verdanken. Der Betrag meiner wenn auch ziemlich zahlreichen Verbesserungen und Zusätze würde doch viel bedeutender geworden sein, wenn mich in den letzten Jahren nicht so viel Unerfreuliches bedrängt hätte.

Da ich von neuen Erscheinungen in der Literatur sehr oft nicht unterrichtet werde, so ersuche ich die Verfasser philologischer Programme, Broschüren und Recensionen die für irgend eine der von mir herausgegebenen Schriften eine mehr oder weniger erhebliche Ausbeute darbieten ihre Arbeiten mir durch buchhändlerische Gelegenheit mit Faktur zu übersenden. Die Zahlung soll durch einen meiner Herren Commissionaire, Herrn R. Gärtner (Amelangsche Sortimentsbuchhandlung) in Berlin oder die Herren Dörffling und Franke in Leipzig besorgt werden.

Neu-Ruppin den 24. Juni 1859.

K. W. Krüger.

Vorwort zur ersten Ausgabe
der attischen Formlehre.

> Ἀπάτῃ εὐπρεπεῖ αἴσχιον τοῖς γε ἐν ἀξιώματι πλεονεκτῆσαι ἢ βίᾳ ἐμφανεῖ. Θουκ. 4, 86, 4.

Was sich im Unterrichtswesen als Frucht der Erfahrungen von Jahrhunderten gestaltet hat, ruht auf einer so festen Basis praktischer Vernunft, daß selbst haltungslose Experimentalverwaltungen, von unwissenden und unberufenen Schreiern gegängelt, wie viel und wie lange sie auch rütteln und schütteln, keine wesentliche Störung hervorzubringen vermögen. Auch wenn hier oder dort etwas verrückt worden, sehr bald drängt der geordnete Gang des Ganzen Alles in das unausweichliche Geleise zurück. Dies hat sich vielfach in Bezug auf das Lateinische bewährt. Weniger fest begründet ist bis jetzt der Unterricht im Griechischen und daher sieht man hier noch von Zeit zu Zeit manche methodische Wunderlichkeit auftauchen. Von Allem aber was die neuere Zeit in der Art gesehen hat dürfte kaum irgend etwas der Sache verderblicher sein als der Vorschlag den Unterricht im Griechischen mit dem Homer anzufangen und vorzugsweise auf ihn zu fixiren, und zwar so als ob es sich darum handele nicht sowohl griechisch, als homerisch zu lernen; ein auch durch die tüchtigsten Lehrer nie wieder völlig gut zu machendes Verfahren, das wenigstens eben so verkehrt ist als wenn man mit einem Ausländer der Deutsch lernen wollte zuerst und vorzugsweise das Nibelungenlied läse. Zum Glück jedoch hat die Masse wirklich praktischer Schulmänner es jetzt wohl ziemlich allgemein erkannt, daß an einen wahrhaft erfolgreichen Erfolg nicht zu denken sei, wenn nicht der attische Dialekt und namentlich die attische Prosa zur Grundlage des griechischen Studiums gemacht werde. Denn nur in ihr erscheint die Sprache rücksichtlich der Formen in einer festen und normalen Gestaltung, die sich im Wesentlichen auch bei den κοινοῖς, also im Ganzen fast zwei Jahrtausende erhalten hat, und bietet zugleich die höchste Mannigfaltigkeit syntaktischer Gefüge, wie sie beim Homer zum Theil nur in ersten Anfängen erscheinen. Sodann ist in rhetorischer (stilistischer) und materialer Hinsicht vorzugsweise durch attische Geschichtschreiber, Redner und Philosophen auf die Bildung unsrer Jugend einzuwirken, während die Lectüre der Dichter nur als ἥδυσμα eintreten darf. Denn etwa Dichter zu bilden oder vorzubilden ist nicht die Aufgabe der Schule; das Talent prosaischer Darstellung aber, das jeder nach Kräften ausbilden soll, entwickelt sich am gediegensten durch das Studium der Alten, weßhalb denn auch bei der Beschäftigung mit ihnen die rhetorische Rücksicht bei weitem mehr als es gewöhnlich der Fall ist vorwalten sollte: eine Richtung über die jener praktische Römer bei Cic. or. 2, 14 höchst beachtenswerthe Winke giebt.

Je bedeutender aber die poetische Sprache der Griechen sich von der prosaischen unterscheidet (quasi alia quaedam lingua. Cic. a. a. O.), desto nothwendiger ist es daß auch in der Grammatik beide möglichst strenge von einander geschieden werden, damit nicht bei jedem Schritte eine höchst nachtheilige Verwirrung eintrete. Diese Scheidung glaubt der Verfasser der vorliegenden Schulgrammatik, in der man keine Schülergrammatik suchen möge, am besten durch eine auch der Praxis des Unterrichts förderliche Trennung zu erreichen. Daß er aber auch von dem prosaischen Theile die Formlehre besonders herausgiebt gründet sich auf seine Ueberzeugung daß es für die untersten Classen keiner Syntax bedürfe, (zumal wenn die Formlehre beim Pronomen und Verbum das Nothwendigste aus ihr anticipirt); und daß der Schüler sie unnütz bezahlt, wohl auch zerarbeitet, da sie vielleicht zur Zeit wo er sie gebraucht schon in einer neuen Ausgabe erschienen ist. Ein zweiter Grund dieser Trennung war die Absicht einen von Herrn Professor Lachmann in der Vorrede zur vierzehnten Ausgabe der Buttmannschen Grammatik ausgesprochenen Wunsch mit zu erfüllen. Die Syntax nämlich wird eine aus den besten Schriftstellern gewählte, großentheils gnomische Beispielsammlung enthalten, die zumal da sie keine bloße Beispielsammlung ist, auch neben der Buttmannschen Grammatik als eine nicht unfruchtbare Ergänzung derselben eintreten kann.

Was der Verfasser für historische Begründung des Werkes gethan, was er rücksichtlich der Methode zu leisten versucht habe, dieses und manches Andere überläßt er Kundigen aus der Durchsicht des Werkes zu entnehmen. Wer durch sie darüber sich zu unterrichten nicht geneigt oder fähig ist, den mag er nicht versuchen durch ein Vorwort aufzuklären.

Einen Punkt jedoch darf er nicht unerwähnt lassen. Er hat die Ansicht daß, zumal im Griechischen, Eine und dieselbe Grammatik in allen Classen der Schule eingeführt sein müsse, damit der Vortheil der Orientirung nicht verloren gehe und Verschiedenheit der Fassung den Anfänger nicht störe und verwirre. Dabei ist denn freilich, besonders für jüngere Lehrer, die nur zu leicht Alles durch einander lernen lassen, eine Bezeichnung verschiedener Cursen wünschenswerth. Diese hat der Verfasser nach allgemeiner Schätzung angedeutet; den ersten durch Corpus oder Bourgeois, den zweiten durch gesperrte Petit, den dritten durch Petit ohne Weiteres, den vierten durch Klammern, von denen die eckigen besonders auf Seltenes, Poetisches oder wohl auch Zweifelhaftes hinweisen. Es versteht sich daß diese Andeutungen nur Winke und Vorschläge sein sollen, die durch vielfache Rücksichten modificirt werden können, und daß man namentlich vieles dem dritten Cursus Zugewiesene nach Befinden theils in den zweiten theils in den vierten aufnehmen wird, da gerade diese Stufe sich am meisten genauern Bestimmungen entzieht.

Berlin am 26. October 1842.

K. W. Krüger.

Nachwort zur ersten Ausgabe

der attischen Syntax.

Das vorliegende Werk durch eine angemessene Vorrede einzuführen, was in mehr als Einer Hinsicht wünschenswerth wäre, ist dem Verfasser für jetzt unmöglich, da seine Gesundheit wie seine Stimmung, bald nach dem Anfange des Druckes unerfreulich geworden, im Verlaufe desselben sich auf eine so bedenkliche Weise verschlechterte daß er nur mit der äußersten Anstrengung das Werk bis hierher zu führen im Stande war. Vielleicht indeß findet sich später eine Gelegenheit das Versäumte nachzuholen, wenn nicht eher, so bei den Erläuterungen, die der Verfasser zum ersten Bande herauszugeben gedenkt, theils um die erforderlichen Belege zu liefern, theils um Vieles was, besonders in der Syntax, nur angedeutet, oft bloß durch einzelne Beispiele angeregt ist, genauer zu erörtern, wohl auch manche Schwierigkeit in den gewählten Stellen zu beseitigen.

Wo die Beispiele gehäuft scheinen, wird der Kundige bald entdecken daß der Vf. die verschiedenen Phasen der Regel durchgeht, zuweilen Unbegründetes widerlegt, wie denn überall eine stillschweigende Polemik hervortritt. Eine mit Liebe verfolgte Nebenrücksicht war die einen hellenischen Lebenskatechismus zusammenzustellen. Keinen Anstoß erregen werden dabei einzelne Stellen über das weibliche Geschlecht, da jeder weiß in welchem Grade dasselbe, wenn auch an Evas Schuld besonders betheiligt, jetzt, durch das Christenthum entsündigt und daher auch vorzugsweise fromm, alle die Tugenden besitzt welche die ungalanten Heiden ihren Frauen abzusprechen sich erdreisteten.

Berlin am 26. Juli 1843.

K. W. Krüger.

Vorwort zur zweiten Ausgabe

der attischen Sprachlehre.

Die bewundernswürdige Geistesgewandtheit welche in jeder neuen Ausgabe eines Schulbuches ein neues Werk zu liefern vermag ist eine Eigenschaft deren der Verfasser sich nicht rühmen kann. Veränderungen hat daher die zweite Ausgabe seiner Grammatik fast gar nicht erfahren, nur daß hin und wieder durch andere Ausdrücke und Wendungen, meist nur in der Wortstellung, die Fassung der Regeln schärfer und lakonischer geworden ist. Denn ein vernünftiger Lakonismos ist das

unerläßlichste Erforderniß eines guten Schulbuches, nicht nur weil er Behaltbarkeit fördert, sondern auch weil er den Geist bildet und kräftigt, eine wohlthätige Abwehr der freilich „zeitgemäßen" Verschwabbelung.

Viel zahlreicher als die Veränderungen sind die Berichtigungen und Zusätze; von welcher Wichtigkeit mag jeder dem daran liegt aus der Vergleichung entnehmen. Keiner Entschuldigung bedürfen hoffentlich die beiden Anhänge über die Präpositionen und Conjunctionen.

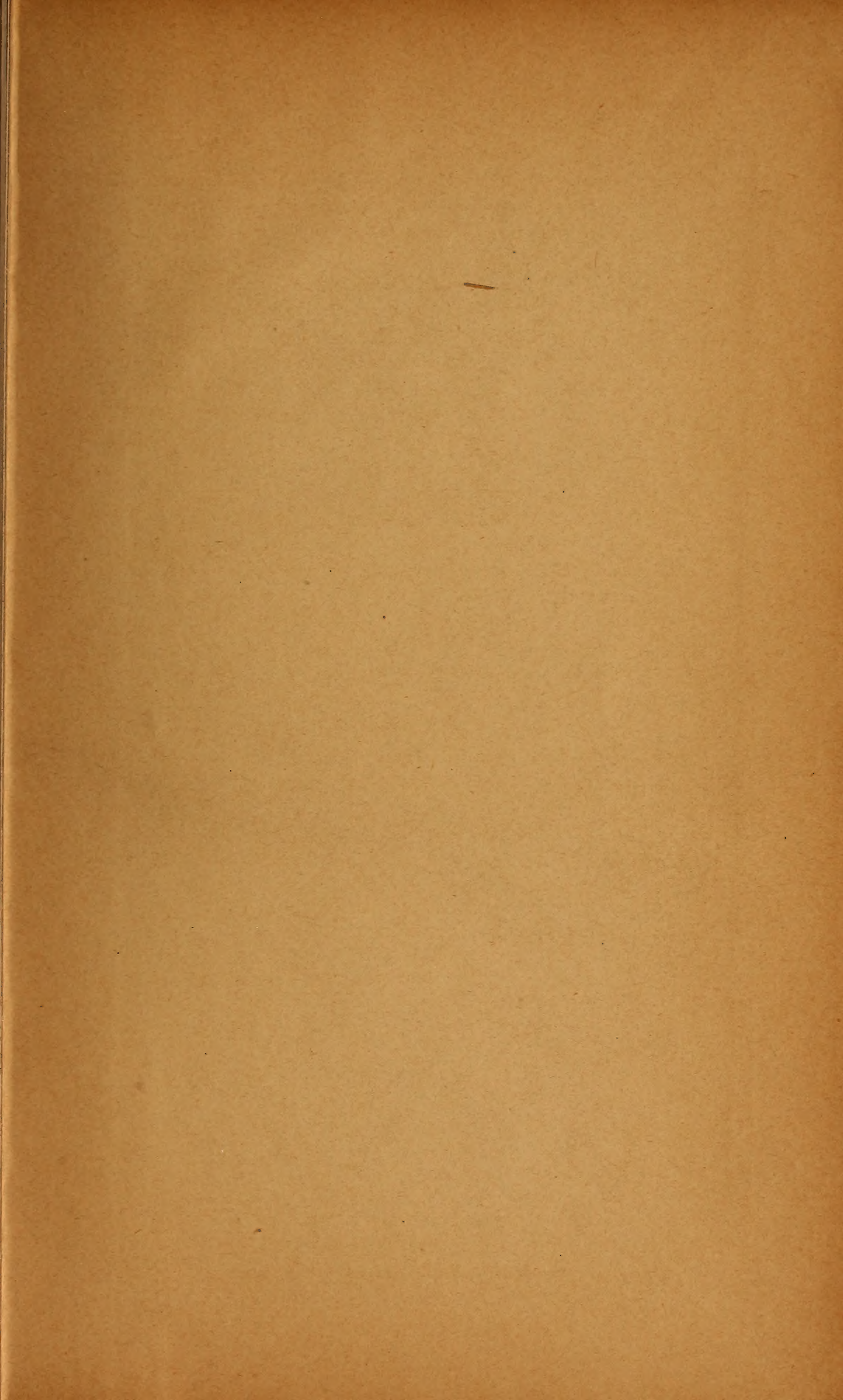
Die Erklärung daß meine Grammatik eine Schulgrammatik, nicht eine Schülergrammatik sein solle scheint von Einzelnen wenig begriffen zu sein. Zur Schule gehört vor allen Dingen der Lehrer; also auch für ihn und in manchen Beziehungen nur für ihn muß eine Schulgrammatik geschrieben sein. Denn sie ist ein Werkzeug das er, nicht der Schüler, handhaben soll. Eine Grammatik die statt eines Lehrers bloß einen abfragenden Mitschüler voraussetzt ist eine Schülergrammatik, keine Schulgrammatik. Die vorliegende ist aus meinem Schulleben hervorgegangen, einzelnen Partieen nach schon 1820 für meine Schüler ausgearbeitet, die ich fortwährend, auch im Preußischen, danach unterrichtete, indem ich den Buttmann zu Grunde liegen ließ. Mein Buch ist demnach vollkommen so geschrieben wie ich mir eins wünschte, um es bei meinem Unterrichte zu Grunde zu legen. Diejenigen aber welche etwa glauben daß dies Buch mehr, wohl gar viel mehr als eine Schulgrammatik sei, erzwingen die Alternative daß sie entweder nichts Rechtes von der Sache verstehen oder daß ich zu wenig Verstand und praktischen Tact besitze um bei mehr als sechzehnjährigem Unterricht in der griechischen Grammatik und zwar in den verschiedensten Classen einigermaßen zu lernen was eine Grammatik für alle Classen und die Lehrer aller Classen ungefähr enthalten und wie sie abgefaßt sein müsse. Daß es mir aber nicht einfallen konnte jeden Lehrer jeder Stufe in seinen vielleicht sehr eigenen Ansprüchen befriedigen zu wollen mag mir Jeder zutrauen. Denn das Streben es Allen recht zu machen ist der sicherste Weg es mit Allen oder wohl gar Alles zu verderben.

Wenn man etwa für die unterste Classe einen Lehrer hat dem ein solches Buch nicht ausreicht, nun so möge man ihm ein für seinen Standpunct berechnetes Noth- und Hülfsbüchlein in die Hände geben.

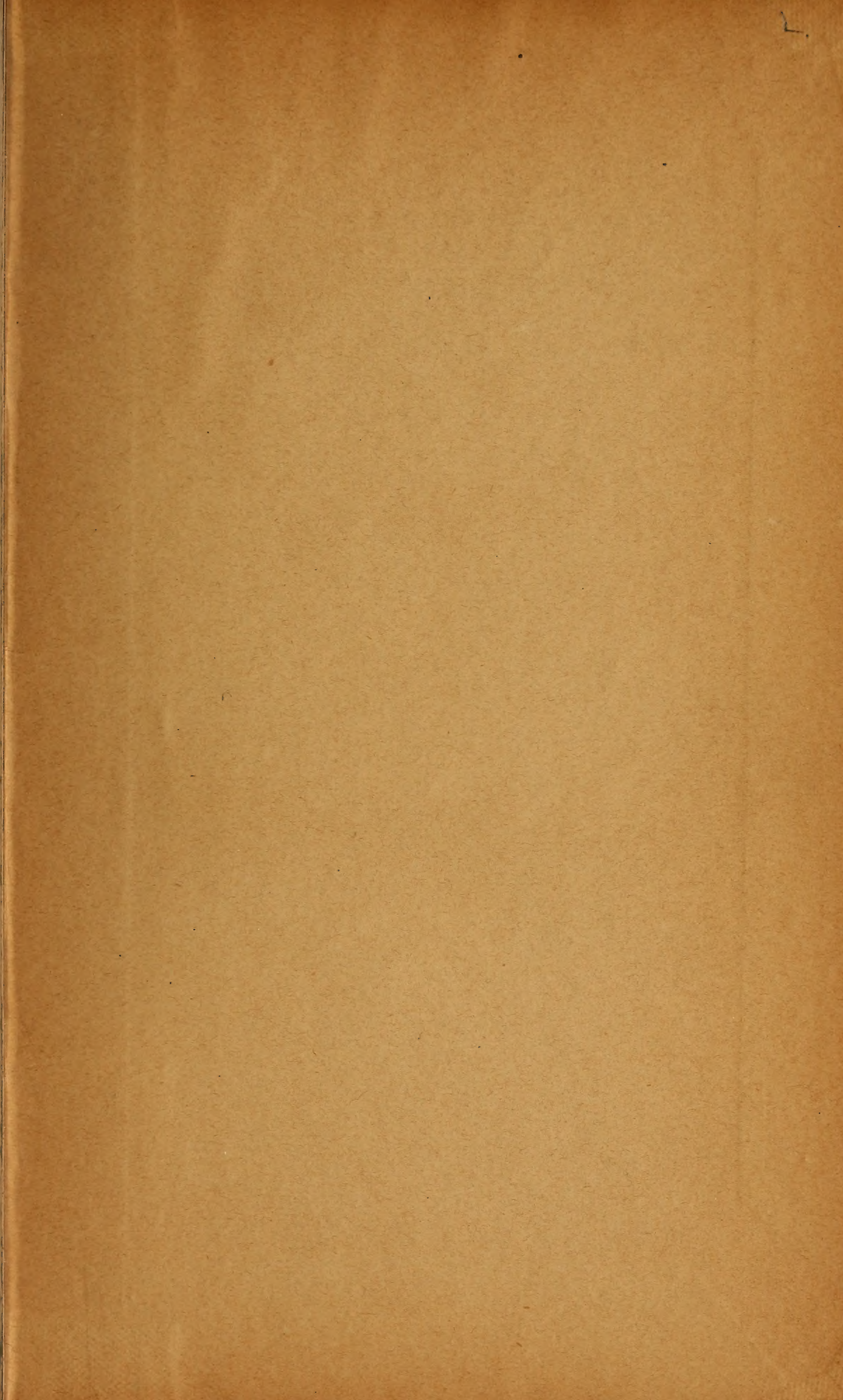
Berlin am 24. Januar 1845.

K. W. Krüger.

Druck von E. Buchbinder in Neu-Ruppin.








LIBRARY OF CONGRESS
0 003 064 606 A